BIBLIOTECA NAZ.
Vittorio Emanuele III
XXXIX
E
60
NAPOLI

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Das

deutsche Kirchenlied

von der ältesten Zeit

bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Mit Berücksichtigung der deutschen kirchlichen Liederdichtung im weiteren Sinne und der lateinischen von Hilarius bis Georg Fabricius und Wolfgang Ammonius.

Von

Philipp Wackernagel.

Dritter Band.

Leipzig,

Druck und Verlag von B. G. Teubner.

1870.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Digitized by Google

Digitized by Google

Herrn Verlagsbuchhändler

Theodor Liesching

in Stuttgart.

Laßen Sie es sich gefallen, verehrter Freund, daß ich Ihnen und keinem Andern diesen dritten Teil meines Werkes zueigne. Sie hätten ein Recht gehabt, es von mir zu erwarten, denn auf Ihre Teilnahme laufen die innerlichsten Beziehungen desselben hinaus. Es sind nun dreißig Jahre her, daß die erste Ausgabe des Buches (die Vorrede vom 1. Octbr. 1840) in dem Verlage Ihres teuren Vaters und Ihres Bruders Fritz gedruckt ward, in dem Verlage einer Firma der Ehren, die sich von jeder Befleckung mit gottloser oder auch nur zweideutiger Literatur rein erhalten bis auf diesen Tag, und auch nach dem Schlage, der sie getroffen, rein erhalten wird: dieß Erbe bleibt bei Ihnen. Es war eine schöne Zeit, da es zu meinen Erholungen von dem Institutsleben in Stetten gehörte, nach Tübingen zu wandern und der Freundschaft Ludwig Uhlands zu genießen, deren Andenken die teure Frau Emma noch jetzt bewart, in Stuttgart fast wöchentlich als willkommener Gast die Familien Klumpp und Liesching zu besuchen und mit jenen Häuptern der letzteren, die, wo es in wißenschaftlichen Unternehmungen dem Reiche Gottes galt, nicht links noch rechts sahen, Arbeiten zu besprechen, Plane zu machen. Und woran ich seit 1862 mich so oft erinnert: Ihr Vater war ein Mann von großer politischer Energie; damals vor fünf Jahren hatte er Paul Pfitzers Buch über die Verfaßung des deutschen Bundes verlegt, welches als die bewegenden Kräfte in der politischen Geschichte Deutschlands die Ideen der Freiheit und der Einheit und dem gemäß die Beschränkung der Souveränität der deutschen Staaten durch eine volkstümlich organisierte Centralgewalt als Grundbedingung der Entwickelung eines nationalen Gesamtlebens darstellte, der reinste Ausdruck des damaligen schwäbischen Liberalismus. Mit welcher Spannung folgte er den politischen Entwickelungen Preußens unter Friedrich Wilhelm IV., mit welcher Eindringlichkeit wußte er mich für die reiflichste Erörterung jedes Bedenkens in Anspruch zu nehmen. Sein politisches Urteil war ein durch christliche, ja kirchliche Erkenntnis geläutertes; ich konnte demselben nachgeben und mich je länger je mehr mit seinen Anschauungen in Einklang setzen. Er würde im Jahre 1862 das Jahr 1866 geahndet und in letzterem zu denen gehört haben, welche die Sprengung des sogenannten deutschen Bundes durch Preußen und die endliche Ausstoßung des Hauses Habsburg aus dem Organismus des deutschen Lebens als eine Nothwendigkeit, die Bündnisse mit den süddeutschen Staaten als eine verheißungsvolle Frucht des kurzen Krieges erkannten und nicht erst 1870 zu lernen brauchten, daß, wenn Iran in dem letzten Kampfe mit Turan, der unter allen Umständen bevorstund, den Sieg behalten und jeder fremden Einsprache mächtig werden sollte, die Ereignisse des Jahres 1866 vorangegangen sein mußten.

Digitized by Google

Die Erinnerungen an Ihren Herrn Vater, verehrter Freund, herunter bis auf unsere Zeit fortzuführen, — wie sollte ich aus freiem Entschluße in dieser Vorrede dazu kommen! Allein wer verfügt heut über freie Entschlüße! Wer kann in diesen Tagen der steten unaufhaltsamen Hinwendung des Gemüthes nach den Kampfplätzen, wo unsere Söhne, unsere Brüder heilige unaussprechliche Siege erringen, nach den Stätten unseres Landes, wo so weit es reicht Thränen um Gefallene geweint werden, nach den Werken und Diensten der heilenden, tröstenden, helfenden Liebe, zu denen das ganze Volk wie zu einem höheren Dasein sich erweckt fühlt, wer kann da Anderweitiges, das auch aus dem Gemüthe stammen soll, zu Worte kommen laßen? Ich vermag es nicht, verehrter Freund, und verzichte darauf, im Anschluß an meine Vorrede zu dem zweiten Bande hier weiteres Allgemeines über die Bedeutung der neuen kirchlichen Liederdichtung zu entwickeln.

Der Krieg, in dem wir stehen, ist wie der vor vier Jahren und wie alle die noch kommen werden seinem innersten Wesen nach ein Religionskrieg. Auf die Schlacht von Königgrätz antwortete die römische Curie mit dem Concil: sie wird nicht wißen, womit sie sofort auf die Eroberung Frankreichs antworten soll, aber der Haß wird um so tiefer sitzen, in tiefster Hölle, bis er die Antwort gefunden hat. Die zwei unsichtbaren Fahnen, zu denen alles, ohne es zu wißen, trachtet, die Osterfahne des Herrn Christus und die Blutfahne des Fürsten dieser Welt, die wehen aller Orten, die Engel beider Reiche werben und sammeln, bis ein Krieg, der plötzlich kommt, Gestalt und Klarheit in das unordentliche Getümmel bringt. Die alten Lieder dieses Buches sind Lieder der Sammlung zu Christi Fahne, viele auch Kriegslieder: man vergleiche Nro. 3, 4, 27, 32 und 44 von Martin Luther, Nro. 62, 63 und 64 von Justus Jonas, Nro. 77, 108, 197, 199, 216, 217, 220, 223, 608, 609, 801, 1035, 1156, 1157, 1479—1482 von anderen Zeitgenoßen, besonders aber Nro. 446—497 und Nro. 1167—1234.

In der Ferne gebiert sich eine große Sage, ein Schicksal mit Macht. Wer wird es jemals faßen! Wird sich auch jemals ein Dichter finden, der die Realpoesie, welche sich seit acht Jahren unter der Prosa preußischer Politik vollzieht, die große deutsche Trilogie, vor deren letztem Akte wir jetzt stehen, zur Sprache bringt? Wir alle achten gleich dem großen Staatsmanne, den Gott sich zum Helden und Seher geweiht, auf die Augen Gottes, um zu erkennen, wohin er sein Volk auf den Wegen, die er es gehen hieß, weiter führen werde, wir gleich ihm, obwol es ein Anderes ist, in Zurückgezogenheit sich der Divination des Zukünftigen befleißen, ein Anderes, mit der Gabe des klaren Verständnisses, als oberstes Werkzeug Gottes zur Gestaltung der Zukunft, Schritt für Schritt des Allmächtigen Willen erkennen und thun. Schritt für Schritt: die Fülle der Absichten Gottes aber weiß Niemand; seine Gedanken enden nicht wie die unsrigen in der politischen Einigung Deutschlands, sie gehen weit über die Geschlechter hinaus, in Fernen die für uns dunkel sind. Uns mit unsern kurzsichtigen Urteilen wird der Dichter dereinst, wenn Gottes ganzer Wille sich enthüllt, in dem großen Drama die Rolle der Chöre zuteilen.

Der Trilogie muß jener Staatsmann noch das unvermeidliche Satyrspiel folgen laßen, den feierlichen Convent der reinen und unreinen Thiere, zu welchem die unreinen schon ihr Geschnatter, ihr Quaken und Fauchen und Grunzen vorbereiten. Werden wir uns daran ergetzen? Wird es uns nicht zu nahe gehen, wenn wiederum die Sendlinge Mondals es durchsetzen, daß zu ihres Meisters Zwecken auf seinen Wahlstätten geflißentlich die Dummsten und Gottlosesten, die Unreinsten, zu dem Spiele abgeordnet werden? wenn wir sehen müßen, daß sich in diesem Stücke in Deutschland auch nach den großen Wunderthaten Gottes, nach dem Sturze des Landes, von welchem wir das constitutionelle Übel, den Gelenkrheumatismus, den dort die Revolution zurückgelaßen, überkommen, nichts geändert? ‚Erlöse uns von dem Übel.' ‚Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich.'

Während des verwandelt sich Frankreich: finis Franciæ, revocatio Galliæ: das Fränkische, das der gallischen Liederlichkeit Rüstung und Schmuck gegeben, lange gehaßt, aber nie gern entbehrt, ist dem Volke verleidet, es thut es ab, das Edle an ihm, selbst den romanischen Bestandteil seines Charakters mag es nicht länger, nur was gallisch ist soll bleiben, der wilde Stamm, dem die Eroberer gute Zweige eingepfropft. Und es bleibt, es tritt in roher unver-

Digitized by Google

schämter Nacktheit an das Licht des Tages: der Naturdienst seiner Ahnen, der asiatischen Kelten, zu der Zeit, da sie Turan verließen und nach Europa kamen, nämlich die Anrufung der in den natürlichen Dingen verborgenen Dämonen, das ist Ideal und Rückhalt des armen reducierten Volkes. Zwischen Iran und Turan herschte seit Feriduns Zeiten, seit dem Brudermorde Turs, Blutrache; die Germanen, als sie den Kelten folgten, hatten derselben vergeßen, Gallien vergißt ihrer nicht: bis auf den heutigen Tag fühlt es sich, wo immer eine deutsche Heldenthat kund werde, durch jede beleidigt, für jede fordert es Rache und jede Rache ist wie Blutrache. Das ehebrecherische Volk, das Volk der unverholenen ungebüßten Sünde, der Lüge und der Bosheit und der Unzucht in allen ihren Gestalten, das thut es nun auch darin seinen Urverwandten in Asien gleich, daß wie damals seine Führer bei den Diws in Masenderan Hilfe und Beistand fanden, so jetzt sein Kaiser, ‚der älteste Sohn der Kirche', in seine Heeresfolge das heidnische Höllengesindel aus Africa aufnimmt und es auf Iran, das heilige deutsche Christenvolk, hetzt. Wie er von den ‚allerchristlichsten Königen' und seinem Oheim vor ihm das Heiligtum hat verachten, das Volk misbrauchen und der Blutrache Raum geben lernen, so treibt ihn sein Geschick, überall die Fußstapfen seines Oheims zu suchen, des Nachfolgers Zohaks, dessen Herschaft war auf seiner Schulter: der Teufel hatte ihn auf die Schultern geküst und aus den Mahlen waren zwei Schlangen hervorgewachsen, welche mit Menschenhirn ernährt werden mußten; Feridun stürzte das Ungeheuer und ließ es in einer dunklen Höle des Gebirges festschmieden.

Die Lieder der Jahre 1813 und 1814, die uns ernährt und erzogen, nachdem das Jahr 1815 unsere Freuden und Hoffnungen getäuscht, sie umschweben uns, nun die Herstellung naht, wie Geister der alten Zeit und erfüllen die Sinne mit ihren hehren Worten und Weisen. Aber mich mahnt auch der Orgelklang eines viel älteren Liedes, das Luther uns Deutschen gesungen, das von Jahrhundert zu Jahrhundert mit ungeschwächter Kraft zu uns gesprochen und immer von Neuem sprechen wird:

Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort,
und stenr des Pabsts und Türken Mord,
Die Jesum Christum deinen Sohn
wollen stürzen von deinem Thron.

‚Erhalt uns, Herr': wer sind die welche also bitten? Die welche Gottes vergeßen und sich in der Misgestalt des Menschen, die sie Bildung nennen, wolgefallen? Wißen diese auch nur, daß sie Gottes Wort besitzen, daß sie dafür danken sollten? Sie haben seit den Tagen ihrer Jugend nicht nach ihm gefragt: Dummheit, welche sie mit schwerer Mühe sich erworben, Faulheit und Bosheit, die drei Grazien der Bildung, hindern sie, wieder nach der Bibel zu greifen. ‚Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort', so beten auch nicht die Jünger des Protestantenvereins, deren einer, der frechsten und unverschämtesten einer, ihr Präsident Bluntschli, einmal vor ihnen ohne Widerspruch geredet, die Bibel sei ein Buch wie andere Bücher auch. Beten dieß Gebet denn im Geist und in der Wahrheit die Fürsten und die geistlichen Behörden in Deutschland, welche die Kirche des schriftgemäßen Bekenntnisses beunruhigen, Religionsmengerei aufrichten, die Verfolgung frommer Geistlichen durch der Ochsen und Hunde Rotten (Ps. 22. 13, 34, 17) zulaßen, ja die Schlimmsten der Schlimmen aus Menschenfurcht nicht anzutasten wagen?

Des Volkes Substanz ist sein Glaube, seine wahre Verfaßung die Kirche. Was hülfe es ihm, wenn es die ganze Welt gewönne und nähme Schaden an seiner Seele. Darum während all dieser Tage und nach der Zeit sollen wir nicht aufhören zu beten und zu singen ‚Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort', auf daß durch böse Tücke nicht aufgehalten werde, was nach dem Rathschluße Gottes kommen soll, die Befreiung der heiligen lutherischen Kirche in Deutschland aus den Banden, in welche Baden, Hessen, Preußen sie geschlagen, die Wiederaufrichtung der heilsamen Lehre über unser ganzes deutsches Vaterland, der Lehre, die allein das Volk reinigen und kräftigen, die Wunden, aus denen es überall blutet, heilen und seine natürlichen Gaben verklären und der Vollendung zuführen kann. Die deutsche Nationalkirche, wenn dieses alberne Wort einen Sinn haben soll, ist die lutherische; der individuellen Theo-

Digitized by Google

logie eines Dialektikers, der die Wahrheit hin und her wirft, bis sie zur Lüge wird, die geoffenbarte Wahrheit und ihre Geschichte, fehlt der Mann nach dem Herzen Gottes; die Hilfe, welche Gewalt und List der Büreaukratie ihr leisten, macht ihre Fälschungen nicht ehrlich, die Anerkennung, welche sie bei den Narren findet, macht sie nicht zur Kirche, gar zur deutschen Nationalkirche. Die Union, der Inbegriff der falschen Theologie und der falschen Praktiken, ist nicht destructiv, wie sie sich einbildet, auch nicht absorptiv, wie man sie nennt, sondern excitativ, präparativ, als die wider Willen zur reinen Lehre fortführt und dem wahren Glauben vorarbeitet. So wirkte Schleiermacher; die Jünger sind nicht über ihrem Meister: jenes sollen sie ausrichten und keinen Dank dazu haben.

‚Und steur des Pabsts und Türken Mord'. Seit dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 hat an vielen Orten dieser Wortlaut des Verses dem Staats- oder Communal-Interesse weichen müßen: die Lesarten, die man in den betr. Gesangbüchern dafür eingeführt, laufen auf folgende zwei hinaus, entweder ‚und steur des Satans Trug und Mord' oder ‚und steure deiner Feinde Mord': man überläßt es Gott, die Feinde die wir meinen könnten auszuwählen, wie jener Soldat bei Moscherosch (II. 672) morgens das Abc hersagte und es Gott anheim stellte, die Buchstaben zusammen zu lesen und Gebete daraus zu machen wie er wolle: ‚ich könnts so wol nicht, er kann es beßer.'

‚Des Pabsts', das sollte sich die Kirche unter keinen Umständen nehmen laßen, für ‚des Türken' könnte man schon eher zeitgemäße Substitutionen versuchen. So hätte man seit Ludwig 14., vielleicht schon seit 1552, ‚des Wälschen' oder ‚des Galliers' setzen können, um des Länderraubs, der Mordbrennereien, der schweren Beschädigungen unsers Volks an Sitte, Recht und Sprache, die es von dem keltischen Gesindel und seinen ‚allerchristlichsten' Königen erfahren, vor Gott zu gedenken und um Hilfe zu schreien. Hätte das deutsche Volk dieses Gebetes nicht vergeßen, wäre es nicht absichtlich seitwärts geführt und anders gelehrt worden, damit es desselben vergäße, so hätte Gott, der Gebete erhört, weder Pabst noch Turan sich in ihren Freveln verstocken laßen, sondern hätte ihrem Morde gesteuert und ihrer selbst sich erbarmt. Humanität und Toleranz, wie man die Karikaturen des Heiligen nannte, Parität der unversöhnlichen feindlichen Gegensätze von Pabst und Christentum, von Turan und Iran, das war für Staat und Schule im Zwielicht einer unhistorischen bekenntnislosen Geistesrichtung auch der Beßeren unter den Führern des Volks, in den Finsternissen, welche die Bosheit bereitete, das Losungswort der Zeit.

‚Des Pabstes Mord': was Luther unter diesem Ausdruck verstanden und was Frankreich und Deutschland nach der Zeit noch beßer haben verstehen lernen, das soll hier nicht von Neuem erzählt werden; wir haben es vor Augen, wir stehen vor der Leiche Frankreichs und sagen ‚der Pabst ist es, der Frankreich ermordet hat.' Ein Volk, das der Herr vor anderthalb Jahrtausenden in die Pflege der römischen Kirche gegeben, damit sie es erziehe und erneue, das zeigt uns im ganzen Verlaufe seiner Geschichte unter dieser kirchlichen Pflege eine abschüßige Entwickelung zu immer größerem Verderben, bis es zuletzt, in unsern Tagen, genöthigt ward, den vollendeten Greuel vor aller Welt zu offenbaren. Was konnten dem Volke einzelne geistliche Größen, die zu verschiedenen Zeiten auftraten und im katholischen Kirchenkalender als Heilige stehen, was konnten sie ihm bei der Unwißenheit und Verderbtheit der niederen Geistlichkeit, bei der Vorenthaltung der heiligen Schrift, bei dem Pharisäismus des kirchlichen Systems in der Lehre von der Sünde, vom freien Willen, von der Rechtfertigung nützen? Der Betrug des Messdienstes, die Anbetung der Maria und der Heiligen, die Mechanisierung kirchlicher Übungen u. dgl. konnte wol den äußeren Schein von Andacht und Frömmigkeit erzeugen, aber keine sittliche Umbildung bewirken. Der Geist des Pabsttums war ein Gift in den Gebeinen des Volks. Als dann die römische Kirche das Gnadengeschenk der Reformation von sich stieß und neue unerhörte Blutschulden auf sich häufte, da hatte diese schwerste aller Verschuldungen eine zunehmende Reihe von Symptomen des nahenden Untergangs zur Folge, zur nothwendigen Folge: gottlose Könige, Verödung alles Volkslebens durch sie, durch ihr Hofleben, ihre Philosophen, ihre Poeten, Auflösung der ständischen Autoritätsverhältnisse im Staat durch die Könige, durch die Despotie der einen, durch die Haltlosigkeit der andern,

endlich die Revolution, ein Zustand der kein Ende hat. Jedes römisch katholische Land, das die Reformation von sich gestoßen, verfällt der Revolution. An Frankreich hat die katholische Kirche bis zur Evidenz bewiesen, daß sie unwürdig ist, Christo an den Völkern zu dienen, unfähig sie zu erziehen, zu erneuen, in der Erneuung zu erhalten, ihr Leben zu heiligen. Von den drei romanischen Leichen Italien, Spanien, Frankreich, die am Wege liegen, ist Frankreich für den Augenblick die entstellteste: ‚Herr, sie stinket schon.'

‚Die Jesum Christum, deinen Sohn, wollten stürzen von deinem Thron'. Wollten, d. h. möchten. Der Pabst gleich dem Türken. Wir haben es mit unsern Augen gesehen und mit unsern Ohren gehört, daß der Mensch der Sünde, der in der Nachfolge der Fußstapfen Petri nicht über die Zeit, da der Herr zu diesem sagte ‚Heb dich, Satan von mir, du bist mir ärgerlich' und über die Zeit der Verläugnung hinaus gekommen, das bitterliche Weinen des Apostels aber und seine gnadenreiche Wirksamkeit dem neuen gewissen Geist der lutherisch katholischen Kirche darzustellen überläßt, daß diese arme sündhafte Creatur sich hat für unfehlbar in geistlichen Dingen erklären laßen. Das ist ein entschloßenes Sturmlaufen auf den Thronsitz Jesu Christi, der Jesuitenorden Hand in Hand mit dem deutschen Protestantenverein, und man sieht wol, daß wenn zu Luthers Zeiten der Pabst und der Türke für die zwei gewaltthätigen Mächte des Unglaubens galten, wir jene Zeile des Liedes, in der beide zusammen gestellt sind, ihrem ganzen Wortlaut nach beibehalten können: wir nehmen das Wort ‚Türke', weil kein beßeres zu finden ist, als Ausdruck für die Macht des weltförmigen Unglaubens, wie der Pabst die Macht des kirchlichen ist. Die römisch katholischen Theologen und Bischöfe Deutschlands, welche mit ihren Erörterungen über das Verhältnis von Päbsten und Concilien zu einander, über das letzte Concil, daß es kein wahrhaft freies gewesen, über die nothwendigen Eigenschaften dessen was Dogma werden solle und über andere dergleichen Punkte bis nahe an die Schwelle unserer lutherischen Kirche treten, werden zu einer wahren Beruhigung doch nur gelangen, wenn sie sich den Stricken des Formalismus entwinden und die Schwelle überschreiten. Die Bischöfe sollte der geistliche Vorbehalt zum Augsburger Religionsfrieden von 1555 nicht hindern; sie würden auch durch offene Erklärungen an ihre Diözesen diese leicht veranlaßen, mit ihnen gemeinschaftlich überzutreten: Ereignisse, würdig der großen Tage die Gott gibt, Hilfe und Ermunterung in den Kämpfen, welche die lutherische Kirche zu bestehen hat.

Viele Lieder dieses Bandes weißagen wie jenes auf unsere Zeit und geben Zeugnis wider uns. Ich muß es mir aber versagen, meine Anmerkungen heut und hier zu verarbeiten, nur einige über Lieder die Livland und Sachsen betreffen möchte ich nicht aufgeben.

Riga wandte sich gleichzeitig mit Straßburg der Reformation zu und ist wie dieses von besonderer Bedeutung für die älteste Geschichte des lutherischen Kirchenliedes. Denn Andreas Knöpken kam schon 1521 nach Riga und ward zwei Jahre später der erste lutherische Prediger der Stadt; Burkart Waldis entsagte daselbst 1523 dem Mönchsorden, ergriff ein Handwerk und ließ 1527 vor der versammelten Bürgerschaft sein Fasnachtsspiel von dem verlorenen Sohn aufführen, welches in demselben Jahre zu Rostock gedruckt ward und in einem Anhange die ersten Lieder von ihm und von Andreas Knöpken enthielt; Johannes Briesmann, der in diesem Jahre 1527 aus Königsberg nach Riga berufen ward, entwarf im Auftrage des Rathes der Stadt die neue Ordnung des Kirchendienstes, welche 1530 verbunden mit einem eigentümlichen Gesangbuche in Druck erschien, in den Stadtkirchen eingeführt und allmählich in ganz Livland angenommen ward: alles, der ganze Kirchendienst wie sämtliche Lieder, in niederdeutscher Sprache, auch noch in den spätesten Auflagen, zur Verwunderung der jetzs lebenden Livländer, welche, so viel ich ihrer gesprochen, von diesem Sprachverhältnis nie etwa erfahren. Riga war die hauptsächlichste Stadt des in wechselnden politischen Schicksalen immerdar beunruhigten Landes, nicht ohne eigene Schuld beunruhigten: es wird ihm bald nach jener Zeit ein übermüthiges zügelloses Leben zum Vorwurf gemacht. Darauf deuten auch die letzten Strophen des Liedes Nro. 1139, welches in die Zeit zwischen 1555 und 1559, da das Land arge Heimsuchungen von den Russen erfuhr, zu fallen scheint; wo auch das Lied gedichtet sein mag, es ist klar, daß es sich in jenen Strophen um eine Verwarnung der weiblichen

Jugend vor Eitelkeit und Üppigkeit, als durch welche sie sich einer unsittlichen Begegnung Seitens der Russen aussetze, handelte. Das reiche Land wußte nach dem Sturze des Ordens und der bischöflichen Regierung, gelähmt durch innere Zwistigkeiten, durch Hoffart und Selbstsucht, von Kaiser und Reich verlaßen, nichts beßeres zu thun, denn sich im Jahre 1562, wo Schweden und Dänemark, Rußland und Polen in den zerrißenen Ostseelanden hausten, samt der Stadt Riga dem König Sigismund August von Polen zu unterwerfen. Nach dem Tode desselben huldigten sie 1576 seinem Nachfolger, die Russen aber fielen in das Land und suchten dasselbe mit den entsetzlichsten Grausamkeiten heim. Riga verschonten sie. In dieser Stadt sang man aus einem Anhange zu dem Gesangbuche 1578 die 9. Strophe des Litaneiliedes von Johannes Freder (Nro. 230) also:

Ok stört dörch die geweldich hand
de dinem word don wedderstand,
Und vor des grusamen Russen gwald
din rik und arme kerk erhald,
De sick hier liden mot up erd,
er blod vor di is dür und werd.

Man setzte ‚Russen' für ‚Türken', wie es ursprünglich hieß. Warum singen sie nicht noch so? Sie hätten es mehr Ursach. Zwar die Schandthaten Iwans III. in Ascheraden, Wenden, Wolmar ꝛc. können sich heutiger Zeit nicht leicht wiederholen, aber die Hinterlist und Brutalität, mit welcher man die Russificierung der deutschen Ostseelande betreibt, ist vermöge ihres systematischen und planmäßigen Vorgehens verderblicher denn jene stürmische Tyrannei, die Zerschleißung des Rechts der lutherischen Kirche nicht beßer denn die welche in preußischen Landen ausgeübt wird. Wollte Gott, daß nach der Niederwerfung Galliens König Wilhelm ein ernstes Wort mit dem Czaren redete und den so lange versäumten, ja vergeßenen deutschen Landen endlich die Hilfe des Reichs angedeihen ließe.

Sie werden, verehrter Freund, hierin gewis mit mir gleich fühlen und denken; weniger vielleicht darin, daß, wenn nun die deutschen Ostseelande bald, wie jetzt Elsaß und Lothringen, wieder an Deutschland fallen, ich die Furcht nicht hege, es werde der lutherischen Kirche des Landes daraus ein Nachteil erwachsen. Nur Treue, und kein Übermuth, durch den sich jene geschadet, in keinem der drei Lande! Denn mag man ihren Glauben auch nicht für ebenbürtig schwäbisch-melanchthonischer Herkunft halten und ihnen reformierte Superintendenten und Consistorialräthe setzen, um eine erwünschte Mischung der Lehre zu bewirken: es würde diesen Männern, falls sie nur aufrichtiges Herzens sind, ergehen wie vor dreißig Jahren jenen jungen Geistlichen in Würtemberg, welche den Kopf voll Straußischer Mythologie ins Amt traten, vor ihren gläubigen Gemeinden aber nicht Stand hielten, sondern von diesen bekehrt wurden. Die Sache der lutherisch-katholischen Kirche überhaupt ist ja Gottes: der sie in seine Hände gezeichnet sorgt dafür, daß ihr zu seiner Zeit die Verfaßung, deren sie im Reiche ihres Bekenntnisses bedarf, und die Erscheinung des vollen Rechts ihrer Existenz, das der Feind ihr verkürzt, von selber zufallen werde.

Mit schmerzlichen Gefühlen gedenke ich hiebei auch Straßburgs, der teuren Stadt, in der ich so oft herumgewandelt wie in meiner Heimat und an die mich Bande der innigsten Freundschaft und Dankbarkeit knüpfen. Wie oft seit 1842, wo ich Elsaß zuerst besuchte, haben in Mühlhausen, wo August Stöber die Jugend in deutscher Art und Sitte erhielt, in Colmar, in Straßburg Freunde, vor denen ich von unseren Hoffnungen redete, mich gefragt, was ich denn meinte, wo denn das Deutschland sei, welchem sie anzugehören wünschen könnten, ob sie etwa Badenser werden sollten. Vielleicht genügt ihnen jetzt das beßere Deutschland, vielleicht politisch, gewis nicht kirchlich. Aber nur treu! und werfet euer Vertrauen nicht weg!

Die Faust des Krieges hat auch an die Zeughäuser meiner Arbeit gepocht. Wenn es sich bestätigen sollte, daß durch die Beschießung Straßburgs auch die Bibliothek der Stadt zerstört worden, so sind die von mir benutzten Handschriften, namentlich cod. B. 121. 4°, welcher die Laufenbergschen Lieder enthielt, mit zerstört, und meine Abschriften aus denselben, also insonderheit die aus ihnen genommenen Nro. 701 — 798 des 2. Teils, sind fortan die einzige

Quelle für dieſe Lieder. Auch die alten Straßburger Geſangbücher und Einzeldrucke daſelbſt, die mir ſo weſentliche Dienſte gethan, beſonders die älteſten aus den Jahren 1524—1529, aus welchen in dem vorliegenden Bande die Lieder von Mattheus Greiter, Ludwig Öler, Wolfgang Dachſtein, Heinrich Vogtherr, Symph. Pollio, Johannes Froſch und andern Dichtern gefloßen und die meines Wißens nicht weiter vorhanden ſind, müßen dann als verloren gegangen beklagt werden, und meine Bibliographie von 1855 hat das Verdienſt die Kenntnis von ihnen, der vorliegende Band das älteſte Ausſehen jener Lieder gerettet zu haben.

Die erſte Ausgabe meines Buches v. J. 1841 war ein einiger Band, der laut des Titels ſich bis auf die Lieder Nic. Hermanns erſtreckte, deſſelben Dichters, mit deſſen Liedern nunmehr der vorliegende 3. Band der neuen Ausgabe ſchließt. Dieſer Umſtand bezeichnet eine Vermehrung des Inhalts, welche ich S. XXIV des erſten Bandes nicht beßer denn mit den Worten Jacob Grimms vor der 2. Ausgabe ſeiner deutſchen Grammatik glaubte ausdrücken zu können, und im Angeſichte dieſes vorliegenden 3. Bandes wiederhole ich die Worte, die wie eigens für mich geſchrieben lauten, ‚Mit freuden gebe ich dem publicum dieſes ſeiner aufmerkſamkeit nunmehr würdiger gewordene werk, das ich mühſam gepflegt, unter ſorgen und nöthen, wo mir die arbeit bald verleidet geweſen, bald (und nach Gottes güte öfter) mein troſt geblieben iſt, bis dahin vollbracht habe.'

Nun, verehrter Freund, vergleichen Sie ſelbſt ins Einzelne. Denn ob ſchon eine eingehende Kritik dieſes Bandes und der zu ihm gehörenden Teile meiner bibliographiſchen Vorarbeiten nicht wol die Werke der älteren Hymnologen G. Serpilius, J. B. Riederer, J. Ch. Olearius, D. G. Schöber und A. J. Rambach wird außer Acht laßen dürfen, ſo genügt es doch zu einer vorläufigen Überſicht, die erſte Ausgabe, da dieſelbe auf jene Arbeiten eingegangen, zur Grundlage der Beurteilung zu machen. Die 67 lateiniſchen Lieder weiſen auf den erſten Teil des neuen Werkes, die 195 vorreformatoriſchen auf den zweiten Teil, die 11 Lieder aus dem Quartgeſangbuche der böhmiſchen Brüder von 1566 und die 32 aus den römiſch-katholiſchen Geſangbüchern des 16. Jahrhunderts werden in dem vierten Bande ihren Platz einnehmen: ſo bleiben von den 850 Liedern des alten Werks nur 546, welche bei Vergleichung deſſelben mit dem vorliegenden Bande des neuen, welcher 1487 Lieder zählt, in Betracht kommen.

Die Ordnung der Lieder iſt in der Hauptſache dieſelbe wie die in der erſten Ausgabe beobachtete: zuerſt die Lieder Luthers, dann die Lieder derjenigen Dichter, welche Luther bei den von ihm herausgegebenen Gemeinde-Geſangbüchern (zuletzt dem Val. Babſtſchen von 1545) und den unter ſeiner Mitwirkung erſchienenen Chor-Geſangbüchern von Joh. Walther (zuletzt 1544) in Erwägung gezogen, darnach die Lieder, deren Dichter außerhalb dieſes lutheriſchen Kreißes ſtunden und von denen keins, in ſo weit ſie überhaupt bei Lebzeiten Luthers ans Licht traten, in jene Geſangbücher Eingang gefunden. Über einige Abweichungen von der alten Ordnung in Betreff dieſer letzten Abteilung habe ich mich S. 369, 439 und 491 ausgeſprochen. Sonſt herſcht in jeder Abteilung die chronologiſche Ordnung, aber unvermeidlich mit demſelben Übelſtande verbunden, von welchem ſich keine in dieſer Weiſe geordnete Samlung losmachen kann, daß nämlich ein Dichter, der nach der Jahreszahl ſeiner erſten Lieder eingereiht iſt, mit ſeinen ſpäteren nicht ſelten weit über nachfolgende Dichter hinausgreift. So gehen die Lieder Luthers Nro. 39—50 über voranliegende Zeiten, die reich an Liedern bekannter und unbekannter Dichter ſind, hinweg, ſo ſteht J. Jonas mit dem Liede Nro. 62 vom Jahre 1524 in dem erſten Beginn der Reformationszeit, mit ſeinen beiden anderen Liedern Nro. 63 und 64 vom Jahre 1546 dagegen in der Zeit des Schmalkaldiſchen Krieges, und mehr denn tauſend Lieder anderer Dichter fallen zwiſchen dieſe beiden Jahre.

Bei Sammlungen von geringerem Umfange und zu beſonderen Zwecken ſind noch zweierlei Anordnungsweiſen möglich. Die eine die der Gemeinde-Geſangbücher, nach dem Inhalte und Gebrauche der Lieder; hier könnten die Lieder Luthers, welche den kirchlichen Bedürfniſſen, wie ſie ſich allmählich offenbarten, nachgiengen, maßgebend ſein, dergeſtalt daß Lieder von der Kirche, Katechismuslieder, Pſalmlieder, Hymnen, Gebetslieder, Sterbelieder, Martyrerlieder, hiſtoriſche Lieder zuſammengeſtellt würden, an der Spitze jedesmal ein Lied Luthers, darnach

Digitized by Google

die andern in chronologischer Ordnung, also mit Zerstreuung der Lieder jedes Dichters unter die verschiedenen Abteilungen. Die andere die nach den verschiedenen Strophenformen, nach den Tönen, die metrische; an der Spitze jeder Abteilung das älteste Lied in der betr. Form, danach die andern in chronologischer Folge. Da jeder Strophenform, ja nicht selten einem und demselben Liede, verschiedene Melodien angehören, so ist die metrische Anordnungsweise nicht ohne Weiteres zugleich auch eine musikalische.

Ich habe es nach wie vor für meine Aufgabe gehalten, kein Lied zu übergehen, welches früher oder später in einem Gesangbuche Eingang gefunden; dadurch allein aber würde ich meiner Aufgabe ihrem vollen Inhalte nach nicht genügt haben, sondern nur einer Seite derselben. Denn wenn es schon zur Charakteristik der Dichter, von welchen die Gesangbücher einzelne Lieder aufgenommen, gehört, daß auch ihre übrigen Lieder Berücksichtigung finden, so war es überhaupt meine Pflicht, jetzt wie damals, demselben weiteren Begriffe des Kirchlichen nachzukommen, dem ich bei der Abfaßung des 2. Bandes Folge gegeben, der nämlich über den öffentlichen Kirchendienst und das Gemeinde-Gesangbuch hinaus auch die anderweitig gesungenen, aus kirchlichem Geiste stammenden Lieder einschließt, Lieder wie deren in Nürnberg 1569 und 1570 zwei Bände unter dem Titel ‚Christliche Hausgesänge' erschienen oder J. J. Rambach sie 1735 unter dem Titel ‚Geistreiches Hausgesangbuch' zusammen stellte. Es kam darauf an zu zeigen, daß das kirchliche Leben damals in jeder Weise und nach allen Seiten durch Lieder gestützt und gehoben ward, daß es nichts gab, was das Interesse des Volks, der Gemeinde, der Familie, des Einzelnen angieng, das die Poesie nicht in das Licht des neu aufgegangenen Wortes Gottes gestellt hätte. Einzeldrucke und kleine Sammlungen, die leicht und billich zu kaufen waren, trugen neue Lieder, gleich viel ob sich ihrer einmal ein Gemeindegesangbuch bemächtigen würde oder nicht, in Haus und Schule, unter Alt und Jung, Tischlieder, Morgenlieder, Abendlieder, Reigenlieder, Lieder vom Pabst und vom Türken, von der Rettung des Vaterlandes aus beider Hand, von Kriegen und von Schlachten. Nicht immer Lieder im hohen Kirchenstyl, wie er sich für das Gemeindegesangbuch ziemte, sondern nicht selten im niedern Volksstyl, aber immerdar Lieder großes Ernstes, oft grimmiges Ernstes, auch im Spott, wenn der Mensch der Sünde in seinen Verlarvungen und Verkleidungen dargestellt wird, furchtlos wie es den Deutschen damals eigen war. Damals! Die lutherische Kirche fühlte sich als die katholische.

Dem Abdruck der Lieder liegt wie früher überall das älteste Vorkommen zu Grunde; in den Anmerkungen, welche ich dieses mal jedem Liede unmittelbar folgen laße, ist darüber das Nöthige gesagt, auch sind die weiteren alten Drucke, welche ich verglichen, daselbst aufgeführt und die Lesarten aus ihnen so wie die etwaigen Fehler jenes ersten, welche im Abdruck verbeßert worden, verzeichnet. Die benutzten Drucke finden sich in den beiden bibliographischen Vorarbeiten nachgewiesen, einige wenige sollen noch nachträglich beschrieben werden. Abgesehen von diesen Einrichtungen, verehrter Freund, statt deren das alte Werk von 1841 andere hatte, weniger angemeßene, auch weniger gründlich und gleichmäßig durchgeführte, besteht der Vorzug des neuen doch hauptsächlich in der Benutzung einer großen Anzahl von Quellen, die damals noch nicht eröffnet waren. Sie werden auch sogleich finden, daß selbst die Lieder Luthers, über die wir doch meinten in der von Ihnen veranstalteten schönen Ausgabe von 1848 Erschöpfendes beigebracht zu haben, von manigfachen Verbeßerungen in der Redaction berührt worden sind, sowol was die sorgfältigere Vergleichung der damals schon benutzten Quellen, als die Hinzuziehung von damals unbekannt gewesenen, namentlich der Gesangbücher von 1529, 1530 und 1531 betrifft.

Es wird Ihnen, verehrter Freund, erinnerlich sein, wie die Äußerungen meiner Freude in der Vorrede zu der Ausgabe von 1841 darüber, daß es mir gelungen, so manches seltene oder gar verloren geglaubte Buch zur Benutzung für meine Arbeit zu entdecken und herbeizuschaffen, mir von abschreckender Seite als nicht wolanständig verdacht worden waren; seitdem habe ich bei jeder neuen Entdeckung, und mochte sie mir auch immer neue Arbeit in Aussicht stellen, neue Freude empfunden, überlaße aber jetzt die Äußerungen derselben denen, die mühelos und behaglich meine bibliographischen Nachweisungen benutzen.

Der saubere Abdruck eines Liedes täuscht über die Zeit und Mühe, welche dasselbe bei

seiner Bearbeitung gemacht; es war, um nur von Einem zu reden, nicht immer so leicht möglich, als man wol denkt, wiederholt der alten Quellen habhaft zu werden: wiederholt, denn nicht selten mußte man sich einen Druck, den man vor Jahren gemeint hinreichend benutzt zu haben, nach der Zeit für einen unvorhergesehenen Fall noch einmal und wol später noch einmal aus weiter Ferne kommen laßen.

Das frühere Werk zählt 78 namhafte Dichter, der vorliegende Band vermehrt diese Zahl um 88 bisher nicht bekannte oder weniger beachtete, unter ihnen mehrere von großer Bedeutung, als Caspar Löhner, Georg Grünwald, Christian Adolf, Nic. Amsdorf, Joachim Magdeburg, Joh. Schönbrun, Joh. Hiltstein ꝛc. Von den bekannten haben manche, für welche damals die Hauptquellen noch nicht vorlagen, wie Ambr. Blaurer, Joh. Zwick, Andr. Knöpken, Burk. Waldis, Mich. Weiße, Adam Reusner, Erasmus Alberus, Joh. Walther, Joh. Spangenberg, Joh. Freder, Joh. Mathesius, Nic. Hermann, nunmehr eine erschöpfende Ausstattung erfahren. So konnte ich von Andreas Knöpken damals nur drei Lieder mitteilen und diese auch nur aus Quellen zweiter Hand, nunmehr sind ihm hier seine sämtlichen eilf Lieder zugewiesen, alle in ihrer ursprünglichen niederdeutschen Gestalt aus den ersten Quellen, eben so aus den ersten Quellen die hochdeutschen Übersetzungen einiger. Der niederdeutschen Liederdichtung überhaupt ist in diesem Bande aller Fleiß zugewandt worden, sowol was die Lieder von Nic. Hovesch, die ich in dem alten Werke hochdeutsch aufgeführt, von Christian Adolf, Johannes Freder und den andern namhaften Dichtern, als auch die zahlreichen von unbekannten Verfaßern betrifft. Einen kleinen Abzug muß ich anmerken: die beiden Lieder Nro. 76 und 77 von Joh. Agricola, die ich damals aus dem niederdeutschen Gesangbuche von 1543 mitgeteilt, stehen hier nunmehr aus hochdeutschen Gesangbücher von 1526 und 1527; Joh. Agricola hat so wenig seine Lieder als die Auslegung der Sprichwörter zuerst niederdeutsch geschrieben.

Von den Liedern aus den ersten zwanziger Jahren Nro. 446—497, die ich unter dem Titel ‚Die streitbaren Lieder der ersten Erregtheit, des Zornes und Spottes' zusammengefaßt, enthält das alte Werk nur einige wenige, eben so von den späteren aus der Zeit des Schmalkaldischen Krieges, Nro. 1167 — 1239 und 1474 — 1485, die sich an Luthers Lied Nro. 54 und an jene Lieder Nro. 63 und 64 von Justus Jonas anschließen. Dasselbe gilt von den Liedern der Wiedertäufer Nro. 498—542, die ich zum Teil aus sehr alten Drucken gesammelt und über deren Bedeutung ich mich S. 439 f. erklärt.

Das sind, verehrter Freund, einige Anläufe zu Vergleichungen; ich muß mich auf diese beschränken. Die Anmerkungen unter den Liedern und die drei Register, für deren Anfertigung ich dem Herrn Candidaten Niemand zu großem Danke verpflichtet bin, lehren Jeden, der dieselben neben dem alten Werke zu Rathe zieht, mehr denn ich unter allen Umständen hier zur Sprache bringen dürfte.

Kennen Sie den Candidaten Niemand? Er stund Ihnen in der großen Noth, die Sie betroffen hat, bei. Sie hatten sich ihm offenbart. Er ist zu finden, wenn man Hilfe bedarf: es ist wolgethan, sich auf ihn verlaßen und Gott vertrauen. Arbeiten wie jene drei Register führt er mit Fleiß und Sorgfalt aus. Bei ihm konnte ich mich Raths erholen, mit ihm meine Absichten und Erfolge besprechen; Geistliche wie Gelehrte, hier wie anderwärts, nehmen von dem ganzen großen Liederwerke nur oberflächliche Kenntnis, er macht eine Ausnahme. Einige lesen darin, um ihrem Wißen diese und jene Neuigkeit hinzu zu fügen, er liest die Lieder zugleich zu seiner Erbauung.

Ich bedauere, daß er dieß thut; Jeder sollte es thun. Warum liest man diese alten Lieder nicht als Zeugnisse der Zeit, da sie entstanden, und läßt die Andacht jener Tage, den Geschmack der Kräfte, die damals wirkten, in der eigenen Seele wiederkehren? Wie armselig, sich vor diesen Aussagen der ersten Bekenner, vor diesen heiligen Liedern der Väter mit Notizen über Ort und Jahr und Namen begnügen, aber geistliche Ergetzung und Unterhaltung, Erbauung in ihnen nicht suchen. Ich finde sie in ihnen, mir ist es vor meinem Werke, als hätte ich die alten Bücher vor mir, aus denen jene Geschlechter sich erbauten, als durchlebte

Digitized by Google

ich mit ihnen das Menschenalter der heiligen Liederschöpfung, jedes Jahr mit seinem neuen Frühling, dessen ich mich gleich ihnen erfreuen darf.

In der That sind die zuletzt angeführten Lieder reich an Hinweisungen, die einen für die Geschichte der Reformation überhaupt, die andern für die der Wiedertäufer ins Besondere. Die einen wie die andern haben noch nie in einer so reichhaltigen Sammlung vorgelegen, und sind, so weit ich die einschlagende Geschichtsschreibung kenne, von dieser noch kaum benutzt worden, weder zur Berichtigung allgemeiner Auffaßungen, noch zur Verbeßerung oder Vervollständigung von Einzelheiten. Besonders was Sachsen angeht. In einer Anzahl von Liedern, zuerst Nro. 435, wird in großer Liebe und Dankbarkeit des Herzogs Friderich gedacht, Nro. 479 Strophe 4 deutet auf ihn der Sibylla Weißagung:

Nun merkt, ir herren all geleich,
die schrift tut uns gar wunderleich
von einem Friderich sagen:
Der soll gewinnen das heilig grab,
darbei ein baum stet, ist an laub,
den schild soll er dran henken.

In den folgenden Strophen wird gesagt, daß der Pabst den Baum, das ewige Wort Gottes, habe verdorren laßen, daß aber Herzog Friderich von Gott in die Welt gesandt sei, den Baum neu zu pflanzen, der nun auch schon wieder Laub und Früchte trage. In Nro. 898 habe ich aus der Freiberger Chronik von 1653 das Lied Herzog Heinrichs mitgeteilt: es ist mir noch nicht gelungen, einer älteren Quelle habhaft zu werden; aus einer solchen würde vielleicht auch hervorgehen, wer das Lied für den Herzog gedichtet oder ob er es selber gemacht. Von den drei für Herzog Moriz gedichteten Liedern Nro. 1179 — 1181 fallen die beiden ersten in die Zeit vor seiner Erhebung zum Churfürsten, streiten also für den Kaiser, das dritte v. J. 1552 rechtfertigt seinen Abfall vom Kaiser; bei diesem dritten erinnert man sich in unsern Tagen daran, daß damals in Folge des Bündnisses des Herzogs mit Heinrich 2. die Reichsfestungen Metz, Tull und Verdün an Frankreich verloren giengen, und wünscht, es möchte der Armee des Kronprinzen von Sachsen aufgegeben und beschieden sein, dieselben für Deutschland zurück zu erobern und dadurch die Verschuldung seines Ahnherrn wieder gut zu machen. Das Lied Nro. 1483 (Strophe 3—10 und 19—22) straft den Herzog für seine Verrätherei an dem frommen Churfürsten Johann Friderich. Die Lieder, welche diesen, seine Gemahlin und seine Kinder angehen, sind von größerer Bedeutung, Nro. 63 von Justus Jonas, Nro. 1185—1207, Nro. 1476 von Nic. von Amsdorf, zuletzt Nro. 1232 von M. Berkringer.

Aber die Bedeutung dieser Lieder besteht nicht in äußerlichen Beziehungen zur Geschichte der Zeit, sondern in dem Geiste, aus dem sie stammen und der in ihnen poetischen Ausdruck gefunden: nicht Einzelnes aus ihnen, sie selbst und sie ganz gehören der Wißenschaft. Es befinden sich unter ihnen viele schöne und erbauliche, z. B. jene von Justus Jonas und Nro. 1167—1175; das Lied Nro. 1216 ‚Eines sächsischen Meidleins Klag und Bitt', welches mit dem Ausrufe endigt ‚und steur des Babsts und Spaniers mord', ist von einer solchen Kraft und Tiefe der Empfindung, daß wir uns sagen müßen, dergleichen war in diesem Lande schon anderthalb Jahrhunderte später ausgestorben, als es zu singen galt ‚und steur des Pabsts und Polen Mord', und blieb unerweckt, wie der Verrath am Christentume, der längst seinen Preis verloren, ungesühnt blieb, bis auf den heutigen Tag. Als im Jahre 1866 Wünsche und Hoffnungen, ja unmittelbare Bitten laut wurden, der König möge seine Enkel wieder im lutherischen Glauben erziehen laßen, da geschah es, daß Prinz Georg dieses sehnliche Fragen des Volks, das so gern wieder mit seinem Königshause vor Einem Altare beten möchte, nach drei Jahren damit beantwortete, daß er bei seinem jüngst gebornen Sohne den Pabst zu Gevatter bat. Wer hat einmal eines sächsischen Mägdleins Klaglied darüber vernommen, daß, wenn das gläubige Volk zu einem Buß- und Bettag sich versammelt, wenn es in die Kirche geht, um Gott öffentlich für einen Sieg über die Feinde zu loben und zu danken, daß dann das königliche Haus sich scheidet von dem Volke als von Ketzern und in seine aparte Kirche geht, um der Messe beizuwohnen, der Messe, von welcher unser Bekenntnis lehrt, daß sie, weil

Digitized by Google

ſie ſtracks gegen den Hauptartikel vom Amt und Wirken Jeſu Chriſti ſtrebe, der größte und ſchrecklichſte Greuel im Pabſttum ſei? Beachte aber dieß: die lutheriſche Kirche Thüringens iſt lahm und krank, trotz dem, daß die Fürſten des Landes von dem frommen Churfürſten Johann Friderich ſtammen, die lutheriſche Kirche Sachſens dagegen kräftig und geſund, trotz der katholiſchen Könige vom Stamme des Kurfürſten Moriz. So wäre es der lutheriſchen Landeskirche Preußens, wenn Friedrich Wilhelm III. den 1613 geſchehenen Schritt ſeines Ahnen Sigiſmund Johann im Jahre 1817 zurückgethan hätte, damit weniger gedient geweſen denn mit der Stiftung der Union, welche das Bewußtſein des lutheriſchen Bekenntniſſes wieder ins Leben gerufen und durch ihre fortdauernden Anfechtungen wach erhält.

Ich bin weit davon entfernt, verehrter Freund, von allen Liedern dieſes Bandes und gar inſonderheit von allen denen, die ſich auf Zeiteräugniſſe und einzelne Perſonen beziehen, behaupten zu wollen, daß ihnen ein erbaulicher Charakter beiwohne; die aber erbaulich ſind, die ſind es durch ihre erhabene Einfachheit. Sie halten ſich mit ganzer Genüge innerhalb der eben wieder ans Licht getretenen Heilswarheiten und im Ausdruck innerhalb der eben durch Luther verklärten Sprache, zugleich alſo und vornehmlich innerhalb der Sprache der Bibel, in Unmittelbarkeit, Gedankenfülle einſchließend aber nicht entwickelnd, und lieber einen ungenauen Reim zulaßend, denn dem genauen das was urſprünglich geſagt werden ſollte opfernd und es mit einer Phraſe vertauſchend. Oft rauh und ohne Glanz; ſollten ſie aber um deswillen nicht Gold ſein, weil ſie nicht glänzen? Was an Reinheit der Formen dahinten bleibt, ſchmilzt und reinigt ſich im Geſange: geſungen zu werden, nicht geleſen, darauf ſind die Lieder angelegt. Und zwar von Allen geſungen: Gemeinſchaft des Glaubens und der Erkenntnis, Wahrhaftigkeit der Empfindung und Ausſchluß alles nicht Empfundenen und nicht Empfindbaren, das iſt der Geiſt der alten Lieder. Verſe wie die Zinzendorfiſchen

Jeſu, geh voran
auf der lebensbahn,
Und wir wollen nicht verweilen
dir getreulich nachzueilen,
Führ uns an der hand
bis ins vaterland —,

ſolche Verſe wären in jener Zeit unerhört geweſen. Zu bitten, Chriſtus möge uns Tags in einer Wolkenſäule, Nachts in einer Feuerſäule auf unſerer Lebensbahn vorangehen, wäre Niemand eingefallen, und auch die bildliche Verwendung der bibliſchen Thatſache hätte als an keine innerliche oder äußerliche Warnehmung ſich anlehnend ſelbſt der damaligen Myſtik nicht zugeſagt. Allein dieſer Gegenſtand müßte nach Maßgabe der Perioden der Liedergeſchichte in allgemeineren Zügen discutiert werden; nur Ein Beiſpiel möchte ich noch zur Erläuterung anführen, noch eines aus Zinzendorf:

Die wir uns allhier beiſammen finden,
ſchlagen unſre hände ein,
Uns auf deine marter zu verbinden,
dir auf ewig treu zu ſein.
Und zum zeichen, daß dies lobgetöne
deinem herzen angenehm und ſchöne,
ſage ‚Amen' und zugleich
‚Friede, Friede ſei mit euch.'

Dieſe Strophe hören wir in unſern Tagen nicht ſelten am Schluße von Verſammlungen anſtimmen, die irgend eine geiſtliche Beſprechung damit beſiegeln wollen, nicht wie man meinen könnte eine gefährliche, aus welcher man in Marter und Tod gienge, ſondern unter Umſtänden ſo gar eine wenig feierliche. Eine ſolche Strophe und eine ſolche Verwendung hätte in jenen Tagen der erſten Liebe nicht aufkommen können. Eine Verbindung auf Chriſti Marter, ſtatt nach Röm. 6. 4 und 2 Cor. 5. 15 auf ſeine Auferſtehung, ein Gelöbnis von der Vermeßenheit des Petrus, ſtatt der demüthigen Bitte um Treue bis morgen, dieſes Gelöbnis nachher im 5. Verſe ein Lobgetöne nennen und den ſprachwidrigen Wunſch äußern, dieß möge ‚dem Herzen Chriſti ſchöne ſein', die Bitte, der Herr möge ein Zeichen thun, durch das er ſein Wolgefallen kund gebe, und zwar dieß, daß er ‚Amen' und ‚Friede ſei mit euch' ſage, — dieſes Alles, unter Erwägung von Jeſ. 7. 12, Math. 16. 1 und 1. Cor. 10. 9, da doch die

Zustimmung Christi zu Form und Inhalt der Verse nicht ohne Weiteres vorausgesetzt werden darf, also auch dieß nicht, daß, wenn das Zeichen nicht erfolge, ein Jeder wenigstens in seinem Herzen ‚Amen' und ‚Friede sei mit euch' empfinde und dieß ihm zugemuthet werden müße, — dieses Alles hätte damals weder für Poesie noch für Wahrheit gegolten, auch später bei Paulus Gerhardt und Johann Hermann nicht, sondern für eitles, ja frevelhaftes Geschwätz. Aber wir haben Wolgefallen an loser Rede, zu vermeiden das gerade Bekenntnis und uns über uns selbst zu täuschen. Es erregt Ärgernis und die auf Heuchelei deuten haben es Grund. Seid wahrhaftig und seid nüchtern, und nehmet ein Vorbild an den Vätern. Nic. Selnecker hatte uns ein beßeres Gebet gelehrt, um damit unsere Versammlungen zu schließen, in welches jeder mit wahrhaftigen Lippen einstimmen und es mit einem ‚Amen, Amen' im Herzen begleiten kann:

Laß mich dein sein und bleiben,
du treuer Gott und Herr.
Von dir laß mich nicht treiben,
halt mich bei deiner lehr.
Herr, laß mich nur nicht wanken,
gib mir Beständigkeit,
dafür will ich dir danken
in alle ewigkeit.

Das wollen auch wir beten und singen, und Sorge tragen, täglich, daß uns der Herr treu erhalte. Media morte in vita sumus.

Erlauben Sie mir noch, verehrter Freund, schließlich als Andenken an die Vorrede zu dem alten Werke denjenigen Teil derselben, welcher von den Melodien handelt und dem von mehreren Seiten eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt ward, hier noch einmal zu wiederholen:

‚Die Geschichte des Kirchenliedes ist nicht bloß eine Geschichte des Wortes, sondern auch der Weise. Hier betreten wir aber ein fast ganz unbearbeitetes Feld; die ersten Versuche, sich dem Gegenstande zu nähern, gehören der neuesten Zeit an. Die Melodien der ersten geistlichen Lieder waren nicht immer neu erfundene, sondern es lagen ihnen großen Teils ältere zu Grunde, und zwar entweder weltliche oder alte lateinische. Ist es nun der Untersuchung gelungen, sich der ersten geistlichen Gesangbücher, die schon selten sind, zu bemächtigen und liegen ihr die ältesten Drucke der kirchlichen Melodien vor, so entsteht also für jede derselben die erste Vorfrage, ob sie eine neu componierte sei oder irgend ein Verhältnis zu einer früheren lateinischen oder weltlichern Melodie habe. Bei dieser Frage kommen uns die alten Gesangbücher zur Hilfe, welche über manchen Liedern die alte Melodie, nach der sie gesungen werden sollen, bezeichnen. Sind aber die Singnoten dem Liede ohne eine solche Nachweisung vorgedruckt, so gehört schon ein in dieser Gattung von Musik gebildetes feines Ohr dazu, herauszuhören, ob eine ältere Weise anzunehmen sei oder nicht, aber eine wieder nur in demselben Kreiße zu erwerbende ausgebreitete Bekanntschaft mit alten weltlichen und lateinischen Melodien, wenigstens mit den gleichzeitigen, ist erforderlich, um dann zu sagen, welche von ihnen zu Grunde liegt. Und sei dieß nun von allen Liedern auf dem einen oder dem anderen Wege herausgebracht, so verlangt die Wißenschaft noch, daß auch von jeder dieser Originalmelodien die erste Quelle, die älteste Recension ermittelt und von da herab ihre Entwicklung bis zur Zeit der Übertragung auf den neuen Text und jenseit derselben die Geschichte der weiteren Verwandlungen dargestellt werde. Nun sind aber schon alte weltliche Liederdrucke aus dem funfzehnten und sechzehnten Jahrhundert selten, noch seltener brauchbare musikalische Handschriften: es mag überhaupt deren wenige gegeben haben; aber wer hat sie auch nur alle gesehen? und wer sie gesehen, wer hat sie benutzt? und wer sie benutzt hat, wen haben sie über die räthselhafte Herkunft der Melodien belehrt?'

‚Der Melodien! Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich behaupte, daß in unseren Tagen wenig Freude an bloßen Melodien und auch wenig Interesse für das historische Studium derselben vorhanden sei. Ja man kann sagen, es sei noch nicht einmal der Versuch zu einer Geschichte der Melodien gemacht worden. Und doch ist Melodie alles in allem, Anfang und Ende aller Musik: von ihr geht alle Freude an der Musik aus, zu ihr kehrt der gereinigte

Digitized Go

Geschmack zurück. Und so wird es auch erst eine Geschichte der Musik geben, wenn es eine Geschichte der Melodien gibt. Es herscht in unsrer Zeit ein ausschließliches Interesse für die zusammengesetztere Musik, für harmonische und symphonische Kunstwerke; wir dürfen dieß nicht tadeln, aber doch hoffen, daß Geschmack und Studium sich auch wieder dem Einfachen, dem Ursprünglichen, der Melodie zuwenden mögen. Die Theorie der Tonarten und der Harmonie, bei der man seit lange stehen geblieben, namentlich die Geschichte der Tonarten ist eine nothwendige Vorarbeit zu einer künftigen Geschichte der Melodien: aber wie weit ist es von den Tonarten noch zur Melodie!'

‚Die Sprache ist das Gegebene, vergleichungsweise das Kunstwerk, die Tonarten sind nur die wißenschaftlichen Systeme der von ihr mit Naturnothwendigkeit erzeugten Töne. Und zwar müßen wir durchaus sagen Sprache, damit der Geschichte der Tonarten ihr ganzes großes Gebiet angewiesen werde. Denn in jeder Sprache ist zweierlei lebendig, zweierlei aufs innigste wie Leib und Seele mit einander verbunden: das eine ist das Phonische, das ins Ohr Fallende, das andere das Verständige, die Bedeutung der Sprache. Der consonantische Sylbengehalt ist das Klingende, dem Klange verschiedener Instrumente vergleichbar; aber wie die Musik an dem Instrument verschiedene Höhe und verschiedene Dauer des Klanges unterscheidet, so finden wir auch in der Sprache verschiedene Betonung und verschiedene Dauer der Sylben. Und zwar ist es so, daß die Sprache das Erste ist, der Grund, aus welchem alle Musik hervorgeht, auch die Musik der Instrumente, weil diese allein nach dem Maaß der Sprache gestimmt werden können. Das der Sprache eingeborne Tonsystem und der ihr eingeborne etymologische Rhythmus wird der Musik aufgenöthigt: sie kann keine anderen Intervalle erfinden, denn die die Sprache ihr bietet, und keinen andern Rhythmus, denn den, der in dem Verhältnis der langen Sylben zu den kurzen, in dem Verhältnis von 2 : 1 ausgesprochen ist. Unser Ohr kann nur Sprache hören: was nicht wie Sprache ist, nennen wir Dissonanz. Wodurch die Sprache zu Gesang wird, ist einmal das längere Aushalten der Töne, das längere Verweilen der Stimme auf jeder Sylbe; dadurch ändert sich aber weder das Verhältnis der Dauer, noch das der Töne der Sylben zu einander. Sodann bildet die Musik das in der Sprache gegebene System der Töne nach demselben Gesetz in die Höhe und Tiefe weiter fort, und auch dem Verhältnis von 1 : 2, das in der Dauer der Sylben herscht, gibt sie durch fortgesetzte Hälftung und Verdoppelung einen weiteren Umfang. Aber durch beides tritt sie ebenfalls nicht aus der Natur der Sprache heraus, so wenig als von zwei Musikstücken das eine, welches einen größeren Tonumfang hätte denn das andere, oder, während in diesem nur Viertel- und halbe Noten vorkämen, auch noch Achtel- und ganze Noten enthielte, dadurch zu einer wesentlich anderen Musik würde.'

‚Die Theorie der Tonarten ist nicht vollendet, ehe sie nicht die Tonarten jeder Sprache bestimmt und verglichen hat. Dieß ist so gewis der Fall, daß es wenig verschlägt, wenn es einigemal vergebens ausgesprochen wird: einmal wird man es beachten müßen, und es ist nur zu wünschen, daß es bald geschehe, weil nur lebende Sprachen diese Untersuchung zulaßen: geschriebene Tonzeichen, mögen wir sie Accente oder Interpunction nennen, helfen uns nichts, sobald die mündliche Rede sie nicht erklärt. Man ist zu sehr gewohnt, die Musik von der Sprache loszulösen, in der Ausübung wie in der Theorie, beidemal zu ihrem Schaden. Das Wort ist einmal Quell und Träger der Musik.'

‚Nur eine Theorie der Tonarten in dem angedeuteten Umfange kann eine künftige Geschichte der Melodien, namentlich der der Volkslieder, vorbereiten. An der Melodie nämlich sind zwei Stücke zu unterscheiden: die Tonbewegungen, die mit einander verbunden sind, und die Art ihrer Verbindung. Was das Letztere betrifft, so habe ich über den Zusammenhang von Melodie und Strophe schon an einem andern Orte, in der Vorrede zur dritten Auflage meiner Auswahl deutscher Gedichte, gesprochen. Dieser Zusammenhang ist Thatsache. Eine Strophe ist eine geschloßene Rede von dem Umfange, daß das Ohr sich am Ende noch des Anfangs erinnern kann, und von einer solchen Gliederung, daß zwei durchaus gleiche Sätze, mit denen sie anfängt, durch einen dritten von ihnen verschiedenen abgeschloßen werden. Diese Gliederung hat für das Ohr die Bedeutung, welche die Symmetrie für das Auge hat: es soll der Bewegung des ersten Teils, die für sich willkürlich scheinen kann, dadurch das Willkürliche

Google

genommen werden, daß sie wiederkehrt und also ein Gesetz zeigt, wie das Auge die linke Seite einer Gestalt mit der rechten vergleicht und erst, wenn es beide gleich findet, überzeugt ist, daß jede so ist wie sie sein soll. Hat die Strophe Tonbewegung, wird sie gesungen, so nennt man die beiden ersten Teile zusammen den Aufgesang, einzeln die Stollen, den letzten Teil aber den Abgesang; die Chöre der griechischen Tragödien hatten rhythmischen Bau und wurden getanzt, geschritten: Strophe und Antistrophe, von beiden Chören in gleichen aber entgegengesetzten Bewegungen gegen einander ausgeführt, entsprachen unserm Aufgesange, man könnte sie den Auftanz nennen, der Epodos, der Abtanz, unserm Abgesange. Was nun die Tonbewegungen betrifft, welche in der Strophe, in der Melodie verbunden sind, so scheint hier zunächst eine unendliche Verschiedenheit möglich, und es möchte vorläufig kaum etwas anderes untersucht werden können, als das Verhältnis, in welchem die Tonbewegung des Abgesanges zu der des Aufgesanges stehen müße.'

‚Alles Weitere ist eben von der Geschichte der Melodien zu erwarten. Diese zerfällt, gleich der Geschichte der Tonarten, in eine allgemeine und eine besondere. Die besondere ist eine vielfache: jede einzelne Sprache fordert eine historische Untersuchung der ihr eigentümlichen Melodien, der an sie gebundenen Nationalmelodien. Die allgemeine hat die große Aufgabe, durch Vergleichung der besonderen Darstellungen die Gesetze der Universal-Entwicklung nachzuweisen, und zu zeigen, welche Urmelodien es sind, die gleich der Ursprache sich zuerst in drei Stämme geteilt und danach in unzählichen Verzweigungen über die ganze Erde ausgebreitet. Sollte das Studium der Musik im Verein mit der Sprachwißenschaft einmal zu einer solchen Etymologie der Melodien führen? Oder wird sie früher, denn sie sollte, den Gegenstand an die Naturphilosophie abgeben müßen, welche, wie sie die Gesetze der musikalischen Töne als allgemeine Naturgesetze alles Klingenden, also des Festen, also des Gestalteten aufweist, auch die Melodien schon in den Krystallen ausgedrückt findet? Denn jeder Naturkörper hat ein Leben, das ihn erhält: er würde ohne die ihm eigene innere Bewegung, die ihn in jedem Augenblick neu schafft und erhält, in ein Anderes zerfallen. Diese Spannungen, die gleichzeitig seinen Stoff und seine Gestalt bilden, denn auch nach unendlicher Teilung ist immer wo Stoff ist auch spezifische Gestalt, diese seine physikalischen Dimensionen sind es, auf denen die sie stetig erneuende innere Bewegung die Melodie der Gestalt abtönen läßt. Krystall und Melodie ist eins. Jede Gestalt hat ihre spezifische Melodie, und, wie alle Gestaltung, alle Cohäsion zuletzt einem großen Gesetz folgt, so ist auch alle Melodie diesem einen Gesetz unterworfen. Das Verhältnis der Dimensionen eines Krystalls ist die Tonart, die Gestalt die Melodie; in den Dimensionsverhältnissen der Zonen liegen, in den irrationalen der einfachen Gestalten die Tonbewegungen, in den rationalen der Combination die Rhythmen, welche, jene wie diese, oder jene allein, im Auf- und Abgesang der Strophe mit einander verbunden sind. Diese Verbindung von Rhythmen- und Tonreihen, die Melodie selbst, die Strophe ist dem Krystalle gleich gebaut, zunächst dem gleichgliderigen: das Geheimnis liegt in dem Unterschied zwischen Zeit und Raum: die Gestalt ist Eins, auch die Melodie, aber uns erscheint die Melodie nur in ihrer zeitlichen Entwicklung, der Krystall nur in seiner räumlichen Vollendung.'

‚Es ist mir unbekannt, ob die Literatur der Musik bei andern Nationen weiter hinaufreicht denn bei der unsern: wir können die weltlichen Melodien höchstens bis ins dreizehnte Jahrhundert verfolgen, die geistlichen freilich bis ins vierte. Was gäben wir darum, wenn die Klöster uns die weltlichen Lieder, gegen die sie geeifert, samt den Melodien derselben aufgeschrieben hätten! Wie viel wäre diß noch zu Otfrieds Zeit werth gewesen, wie viel noch selbst immer weiter herab bis tief ins sechzehnte Jahrhundert hinein! Hätten wir weltliche Melodien aus der Zeit des Ambrosius, so würden wir vielleicht beßer denn durch einen bloßen Hinblick nach dem griechischen Morgenlande die Gesangsweise dieses großen Bischofs begreifen: sie war gewis der weltlichen sehr nahe verwandt, sie hatte Rhythmus gleich dieser, auch deren Lieblichkeit und Süße. Das aber war eben der Grund, weswegen zwei Jahrhunderte später Gregor I. die alte mailändische Weise reformierte und dem Kirchengesang einen strengeren Styl gab, den Styl, den er noch in unseren Tagen hat. Erst von da an können wir mit

Bestimmtheit von einem Unterschied zwischen weltlicher und geistlicher Musik reden. Und zwar besteht derselbe darin, daß, während die weltliche Musik gleich der gewöhnlichen Rede eine Abwechselung von langen und kurzen Noten kennt, der gregorianische Kirchengesang nur Noten von gleicher Dauer, und zwar von gleicher Länge duldet. Dadurch scheint freilich die geistliche Musik in einem harten Widerspruch mit der Sprache zu stehen, mit der heutigen Sprache jedesfalls, und zwar so sehr, daß, belehrte uns nicht die thatsächliche Existenz der Kirchenmusik eines andern, wir eine Musik ohne Rhythmus für eben so unmöglich halten müßten, als wir eine Reihe von lauter gleichen Tönen Musik nennen würden. In der That: hat nicht die Melodie eines Kirchenliedes eine lebhafte Bewegung, wird sie vollends, wie an vielen Orten, zu langsam gesungen, so bekommt die Feierlichkeit, die dem Kirchengesang unläugbar beiwohnt, etwas Ertödtendes, das auch die reichste fugierte Harmonie nicht wegnehmen, die gewöhnliche oberflächliche freilich noch vermehren kann: Lob- und Danklieder lauten wie Grabgesänge.'

‚Aber wir dürfen nicht vergeßen, daß die geistliche Musik in ihrer heutigen Form nun schon dreizehn Jahrhunderte alt ist. Nennen wir es Inspiration oder Zufall, daß Gregor I. diese Einrichtung getroffen: wäre die neue Form im Verhältnis zu dem Ambrosianischen Kirchengesange etwas Gehaltloses gewesen, so würde sie diese Ausbildung nicht haben erfahren und so viele Jahrhunderte überdauern können. Es wird also auch der Widerspruch mit der Sprache vielleicht nicht so groß sein, als es Anfangs scheint, ja wir dürfen sogar sagen, der Gregorianische Kirchengesang führe die Aussprache auf ihre älteste Weise zurück, er lehre uns die heutige Sprache nach Art der ursprünglichen aussprechen. Denn wenn es wahrscheinlich ist, daß alle Sprachen im Anfang nur kurze Sylben gehabt, aus einfachen Consonanten und einfachen Vokalen bestehend, und daß sich lange Sylben erst aus Zusammenziehung zweier einfachen gebildet, nämlich dadurch, daß entweder ein Consonant ausgefallen und dann zwei Vokale sich berührt oder ein Vokal ausgefallen und dann zwei Consonanten sich berührt, so ist auch der Rhythmus nichts Ursprüngliches und der geistliche Gesang, der nur gleiche Noten leidet, thut dieß im Instinct der Ursprache. Dadurch, daß er im Gegensatz gegen dieselbe nicht lauter kurze, sondern lauter lange Noten fodert, ist er auf der anderen Seite zugleich im Einverständnis mit dem Bildungsgange der Sprache, wenigstens der unsern, die allmählich den Unterschied zwischen langen und kurzen Sylben wieder aufhebt und fast nur lange kennt. In dem Cantus firmus hat also die geistliche Musik eine ideale Form erhalten, sowol was die ursprüngliche als was die zukünftige Gestalt unsrer Sprache betrifft, eine ewige Form, die den veränderlichen quantitativen Sylbengehalt unbeachtet läßt, die also Gregor I. nicht erfunden, sondern nur hergestellt hätte. So wäre der Unterschied zwischen weltlicher und geistlicher Musik ein sehr alter, nämlich der, daß, als der Rhythmus entstand, die geistliche bei der alten Ruhe der gleich gemeßenen Sprache blieb, die weltliche aber dem Fortschritt der Sprache folgte. Dann hätten das weltliche Lied und der Tanz eine gleichzeitige Entstehung, und der Tanz wäre es, der die Metra der Sprache mit seinen Bewegungen begleitet oder fodert. Dann war es auch gewis nicht immer so wie im Mittelalter und durch das ganze sechzehnte Jahrhundert hindurch, daß weltliche Melodien durch Entziehung des Rhythmus zu geistlichen gemacht wurden, es war vielleicht auch einmal umgekehrt, daß die ersten, so zu sagen die geoffenbarten Melodien, die geistlichen, nachdem die Sprache Rhythmus erhalten, zu Weisen weltlicher Lieder umgewandelt wurden, dadurch, daß man ihnen Rhythmus gab. Dann könnte es durch eine wunderbare Fügung geschehen sein, daß diejenigen Melodien unserer Kirchenlieder, die zuvor weltlich waren, noch früher und ursprünglich schon einmal geistlich gewesen und daß der geistliche Gesang auf diese Weise nur zurückgenommen, was ihm als Eigentum gebührt und er bloß eine Zeit lang dem weltlichen geliehen.'

Verlangen Sie zu diesen Andeutungen keine augenblickliche weitere Ausführung; ich komme ein anderes mal auf den Gegenstand zurück und werde dann vor Allem meines sel. Freundes F. W. Arnold in Elberfeld gedenken.

Und nun, teurer verehrter Freund, behüte Sie Gott. Am 21. März 1865 schrieben Sie mir: ‚Es ist eben ein rechtes Leiden mit meiner an Leib und Seele zehrender Überbür-

Digitized by Google

dung zunächst im Geschäft, wo nichts recht wird wenn ichs nicht selber mit thue und für das mir Gott bis heute noch keine mittragende Hilfe geschickt, die ich täglich nöthiger hätte, wenn ich sehen muß, wie sich meine Kräfte allzuschnell verzehren. Und was solls werden, wenn sich das letzte Drittel der drei Augenpaare auch schließt, die dem innerlich schönen und äußerlich mühseligen Lieschingschen Verlag in der Nähe zugeschaut? Das gibt mir oft ernste Gedanken und nöthigende Fragen, während ich die Lösung noch nicht sehe. Bei Gott ist sie wol schon da — und drum gilt es freilich vor Allem — glauben.'

Nach vier Jahren war die Lösung da — so könnte man meinen. Aber Nein! Die Lösung wird noch kommen wie bei Hiob.

Kennen Sie das Mährchen von dem Einsiedler und seinem Freunde dem Bären? Als jener eines Mittags eingeschlummert war und eine Raupe über seine Stirne kroch, da nahm der Bär ein Felsstück und schmetterte es auf die Raupe und tödtete sie. Ja, lieber Freund, Gott ließ es zu, daß Sie auf der Mittagshöhe Ihres Geschäfts ermüdeten und in Schlummer verfielen und die Sorge sich auf Ihrer Stirne lagerte, daß Ihre Sorge nicht weisen Freunden in der Ferne bekannt ward, welche Anleitung gegeben hätten, sie hinweg zu nehmen, sondern nur Ihren nächsten, den Bären, welche keinen anderen Rath wußten, denn einen Felsblock auf Ihr müdes Haupt fallen zu laßen. Der Einsiedler war todt, Sie sind es nicht. Sie leben in dem Fegfeuer der Liebe Gottes. Das wißen Sie noch nicht, aber wir glauben es und freuen uns für Sie, auch Ihnen gilt mein Sprüchlein Media morte in vita sumus. Denn nachdem Eliphas, Bildad und Zophar mit ihren Strafreden an Ihnen zu Schanden geworden, wird Elihu das Feld behalten und Sie werden Gott schauen. Wir beten mit Ihnen

Mach end, o Herr, mach ende
an aller unsrer not!
Stärk unsre füß und hände,
und laß bis in den tod
  uns allzeit deiner pflege
und treu befohlen sein,
so gehen unsre wege
gerad zum himmel ein,

und haben das Vertrauen, daß, so oft wir lesen was der heilige Jacobus uns sagt ‚Die geduld Hiobs habt ir gehöret, und das ende des Herrn habt ir gesehen, denn der Herr ist barmherztg und ein erbarmer', daß wir Ihrer dabei werden gedenken dürfen. Waren Sie schwach mit den Schwachen, die Ihre Ehre und Ihr Erbe gering schätzten, so sein Sie nun stark in dem Herrn, bei dem die Lösung ist und das Ende. Herz und Haupt empor, und die Hand pflüge ein Neues! Der welcher heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke schaffet, wird Sie nicht verlaßen noch versäumen. Seine Gnade walte über die Ehre und das Erbe des Hauses S. G. Liesching.

Dresden den 1. Octbr. und 15. Novbr. 1870. **Ph. W.**

Druckfehler:

Seite 612 letzte Zeile lies 693 für 690.
„ 1312 Zeile 17 lies 588 für 589.

Digitized by Google

Die Lieder

des ersten Geschlechts der Reformationszeit

von Martin Luther bis Nicolaus Herman.

1523 — 1553.

Singet dem Herrn ein neues lied
singet dem Herrn alle Welt.
Ps. 96. 1.

Digitized by Google

Ich harrete des Herrn, vnd er neigete ſich zu mir, vnd hörete mein ſchreien.

Vnd zog mich auß der grauſamen grube vnd auß dem ſchlamm, vnd ſtellete meine füße auf einen fels, daß ich gewis treten kann.

Vnd hat mir ein neu lied in meinen mund gegeben, zu loben vnſern Gott. Das werden vil ſehen, vnd den Herrn fürchten, vnd auf in hoffen.

Pſ. 40. 2–4.

Digitized by Google

Martin Luther.

Nro. 1—53.

Wacht auff, es nahent gen dem tag,
ich hör ſingen im grünen hag
Ain wunnigkliche Nachtigall,
ir ſtim durchklinget berg vnd tall.
Die nacht naigt ſich gen Occident,
der tag get auff von Orient,
Die rotprünſtige morgenrót
her durch die trüben wolcken gót.

Hans Sachs.

Anfang des Gedichtes

Die Wittenbergiſch nachtigall
die man jetzt höret vberall.

A. Ellich criſtlich lider | Lobgeſang, vñ Pſalm, uff. || wittenberg || M. D. XIIij. (Druckfehler für M. D. XXiiij.)

B. Eyn Enchiridion oder Handbuchlein. uff. Gedruckt zu Erffurd, yn der Permenter gaſſen, zum Forbefaß. M. D. XXiiij.

C. Geyſtliche geſangk Buchleyn. TENOR. Wittemberg. M. D. iiij. (Druckfehler für M. D. XXiiij.)

D. Geiſtliche lieder aufs new gebeſſert zu Wittemberg. D. Mar. Luth. M. D. XXXj.

E. (Geiſtliche Lieder zu Wittemberg, Anno 1535.) Gedruckt zu Wittemberg durch Joſeph Klug. M. D. XXXV.

F. Geiſtliche Lieder zu Wittemberg, Anno 1543. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Joſeph Klug, Anno M. D. XLiij.

G. Wittembergiſch deudſch Geiſtlich Geſangbüchlein. Mit vier vnd fünff ſtimmen. Durch Johan Walthern uff. Gedruckt zu Wittemberg, durch Georgen Rham. ANNO M. D. XLIIII. (Tenorſtimme.)

H. Geyſtliche Lieder. Mit einer newen vorrhede, D. Mart. Luth. uff. Gedruckt zu Leipzig durch Valentin Babſt in der Ritterſtraſſen. 1545.

Die unter jedem Liede zuerſt angegebene Quelle iſt die, aus welcher es (mit Beibehaltung der Schreibweiſe derſelben) abgedruckt iſt.

1. Eyn new lied vō dē zween Merterern Chriſti, zu Bruſſel von dē Sophiſten zu Löuen verbrant.

Eyn newes lied wir hebē an,
des walt Gott, vnſer herre,
Zu ſyngen was got hat gethan
zu ſeynem lob vnd ehre:
Zu Bruſſel yn dem nidderland
wol durch zwen yunge knaben
hatt er ſeyn wunder macht bekant,
die er mit ſeynen gaben
ſo reichlich hat gezyret.

2 Der erſt recht wol Johannes heyſt,
ſo reych an Gottes hulden.
Seyn bruder Henrich nach dem geyſt,
eyn rechter Chriſt an ſchulden:
Vonn dyſer welt geſcheyden ſynd,
ſye hand die kron erworbē,
recht wie die frumen gottes kind
fur ſeyn wort ſynd geſtorben,
ſein Martrer ſynd ſye worde.

Digitized by Google

3 Der alte feynd ſy fangē ließ,
erſchreckt ſye lang mit drewen.
Das Wort Golts er ſye leucken hieß,
mit liſt auch wolt ſye tewbē.
Von Löwen der Sophiſten viel,
mit yhrer kunſt verloren,
verſamlet er zu dyſem ſpiel:
der geyſt ſye macht zu thoren,
ſie kundten nichts gewinnen.

4 Sye ſungen ſuſs, ſye ſungen ſawr,
verſuchten manche lyſten:
Die knaben ſtunden wie eyn mawr,
verachten die Sophiſten.
Den alten feynd das ſeer verdroß,
das er war vberwunden
vonn ſolchen yungen, er ſo groß:
er wart vol zorn von ſtunden,
gedacht ſye zuuerbrennen.

5 Sie raubten yhn das kloſter kleyd,
die weyh ſye yhn auch namen.
Die knaben waren des bereit,
ſie ſprachen frölich Amen.
Sie danckten yhrem vater Gol,
das ſye loſs ſolten werden
des teuffels larnē-ſpiel vnd ſpot,
daryn durch falſche berden
die welt er gar betrenget.

6 Das ſchickt Got durch ſeyn gnadt alſo,
das ſye recht prieſter worden,
Sich ſelbs yhm muſten opffern do
vnd gehn ym Chriſtē orden,
Der welt gantz abgeſtorben ſeyn,
die heucheley ablegē,
zu hymel komē frey vnd reyn,
die munchereyn außfegen
vnd menſchen thandt hie laſſen.

7 Man ſchreib yhn fur ein brieflein kleyn,
dz hies man ſye ſelbs leſen,
Die ſuch ſye zeychē alle drein,
was yhr glaub war geweſen.
Der hochſte yrthumb dyſer war,
'man mus allein got glaubē,
der mēſch leugt vnd treugt ymer dar,
dem ſoll man nichts vertrawē',
des muſten ſye verbrennen.

8 Zwey groſſe fewr ſye zundten an,
die knaben ſie her brachten.
Es nam groß wunder yderman,
das ſye ſolch peyn verachtē.
Mit frewden ſye ſych gaben dreyn,
mit Gottes lob vnnd ſyngen:
der muet wart den Sophiſten klein
fur dyſen newē dyngen,
da ſych Gott lieſs ſo merken.

9 Der ſchympff ſie nu gerewen hat,
ſie wöltens gern ſchon machen,
Sie thurn nicht rhumen ſich der that,
ſie bergen faſt die ſachen,
Die ſchand ym hertzen benſſet ſie
vnd klagens yhrn genoſſen,
doch kan der geyſt nicht ſchweygen hie:
des tiabels blut vergoſſen,
es mus den Kain melden.

10 Die aſchen will nicht laſſen ab,
ſie ſtewbt ynn allen landen,
Die hilfft keyn bach, loch, grub noch grab,
ſie macht den feynd zu ſchäden:
Die er ym leben durch den mord
zu ſchweygen hat gedrungen,
die mus er tod an allem ort
mit aller ſtym vnd zungen
gar frolich laſſen ſingen.

11 Noch laſſen ſy yr lugen nicht
den groſſen mort zu ſchmucken:
Sie geben fur eyn falſch gelicht,
yhr gewiſſen thut ſye drucken:
Die heyligen Gotis auch nach dem todt
von yhn geleſtert werden,
ſie ſagē, yn der letzten not
die knaben noch auff erden
ſych ſollen han vmbkeret.

12 Die laſs man liegen ymer hyn,
ſie habens kleinē fromen.
Wir ſollen danckeu Got daryn,
seyn wort yſt widderkommen.
Der Sommer yſt hart fur der thur,
der winter yſt vergangen,
die zarten blumen gehn erfur:
der das hat angefangen,
der wirt es wol volenden.

B Blatt C v. In dieſem älteſten Texte fehlen dem Liede noch die 9. und 10. Strophe: ich glaube, daß ſie Luther erſt nachträglich hinzu gedichtet; ſie ſind hier aus C eingeſchaltet. D und E geben die Jahreszahl 1523, F und H aber 1522 an. Vers 1.2 D ff. das für des, 1.5 D ff. Brüſſel, 2.3 D ff. Heinrich, 2.6 C ff. han für hand, 2.7 D ff. fromen, 2.8 EFH für, 2.9 CH mertrer, D marter, 3.3 DEFH man für er, 3.4 C toben, 3.5 C Louen, 4.1 C ſus, D ſús, EFH ſúſs, 4.9 DEFH zu verbr., 5.7 FG los werden c. Acc., Comma hinter laruen, 6.1 FGH Da für Das, 6.3 auch H ſelbs, die andern ſelbſt, D ff. da für do, 6.4 B gehen, 6.6 B huchley, 6.7 E kamen, 6.8 C monch., E ff. münch., 7.1 EFH für, 7.2 BC ſelbſt, 7.5 B hochſt yrhtumb, D ff. höchſte, 7.6 D ff. Reuben, 7.8 B dez für dem, 8.1 D ff. zündten, 8.2 DEG herbr., 9.7 C ff. mut, G war für ward, 9.1 D ff. gerewet, 9.2 E ff. ſchön, 9.3 D ff. thürn, DEFH rhümen, 9.6 G jren Gnoſſen, 10.2 D ſteupt, 10.3 C Die für Sie, 10.9 D ff. frölich, 11.1 DEGH lügen, 11.2 DFH ſchmücken, 11.3 EFH für, 11.4 E ff. Gwiſſen, DEH drücken, 11.9 CDG haben, EFH ſolln haben, E ſie für ſich, 12.2 D ff. keinen, 12.3 E dar jnn, 12.5 E ff. für, DEFH thür, 12.7 DEFH die zarte blümlin, G die zarte blümlein, DEFH erfür, G herfür.

Digitized by Google

2. Ein danklied für die höchsten wolthaten, so vns Gott in Christo erzeigt hat.

Nv frewt euch, lieben Christen gmeyn,
vnd last vns frölich ſpryngē,
Das wir getrost vnd al ynn eyn
mit lust vnd liebe ſyngen
Was Got an vns gewēdet hat
vnd ſeyne ſuſſe wunder that,
gar theur hat ers erworben.

2 Dem teuffel ich gefangen lag,
ym tod war ich verloren,
Mein ſund mich quelet nacht vnd tag
darynn ich war geboren,
Ich fiel auch ymmer tieffer drein,
es war keyn guts am leben mein,
die ſund hat mich beſeſſen.

3 Mein gute werck die golten nicht,
es war mit yhn verdorben.
Der frey will haſſet Gotts gericht,
er war zum gut erſtorbē.
Die angſt mich zu verzweifeln treib,
das nichts dan ſterben bey mir bleyb,
zur hellen muſt ich ſincken.

4 Da jamert Gott yn ewigkeit
mein elend vber maſſen,
Er dacht an ſeyn barmhertzigkeit,
er wolt mir helffen laſſen,
Er wand zu mir das vater hertz,
es war bey yhm furwar keyn ſchertz,
er ließ ſeyn beſtes koſten.

5 Er ſprach zu ſeynem lieben ſon
'die zeyt iſt hie zurbarmen:
Far hyn, meyns hertzen werde kron,
vnnd ſey das heyl dem armē,
Vnd hylff yhm aus der ſunden nott,
erwurg fur yhn den bittern todt,
vnd laſs yhn mit dir leben.'

6 Der ſon dem vater gehorſam ward,
er kam zu mir auff erden,
Von eyner jungfraw reyn vnnd zart,
er ſolt mein bruder werden.
Gar heymlich furt er ſeyn gewalt,
er gieng ynn meyner armen geſtalt,
den teuffel wolt er fangen.

7 Er ſprach zu mir 'halt dich an mich,
es ſoll dir yhr gelingen,
Ich geb mich ſelber gantz für dich,
da will ich fur dich ringen.
Denn ich byn dein vnd du byſt mein,
vnd wo ich bleib, da ſoltu ſeyn.
vns ſoll der feind nicht ſcheyden.

8 Vergieſſen wirt er mir meyn blut,
dazu mein leben rauben:
Vj leyde ich alles dir zu gutt,
das halt mit feſtem glauben:
Den todt verſchlingt vj lebē mein,
meyn vnſchuld tregt die ſunden dein,
da biſtu ſelig worden.

9 Gen hymel zu dem vatter meyn
far ich von dyſem leben,
Da will ich ſeyn der meyſter dein,
dir geyſt will ich dir geben,
Der dich yn trubniß tröſten ſoll
vnd lernen mich erkennen wol
vnd in der warheit leiten.

10 Was ich gethan hab vnd gelert,
das ſolt du thun vnnd leren,
Damit das reich Gotts werd gemehrt
zu lob vnd ſeynen ehren,
Vnd hut dich fur der menſchen ſatz,
dauon verdirbt der edle ſchatz,
das laſs ich dir zur letze.'

B, drittes Blatt. Die Überschrift aus FH. In A lautet dieſelbe alſo Ein Chriſtenlichs lied Doctoris Martini Luthers, die vnauſſprechliche gnaden Gottes und des rechten Glaubens begreyffendt. In B wie folgt: C folget eyn hubſch Euāgeliſch geſang | yn melodey Frewt euch yhr frawen vnd | yhr man, das Chriſt iſt aufferſtanden, ſo man auffs | Oſterfeſt zu ſyngē pflegt, die noten aber darzu ſynd vber dz Lied, Es yſt dz heyl vns komen, angezeigt. D ſchreibt: Ein lied von dem gantzē Chriſtlichen leben, E: Ein fein geiſtlich lied wie der ſunder zur | gnade kompt. A hat unter dem Liede die Jahreszahl 1523. Vers 1.1 A Nun, 1.2 C frolich, 1.3 Dff. all, 1.6 ADFGH ſüſſe, Eff. wunderthat, 2.3 B quellet, 2.4 CDE geporen, 2.7 FG Sünd, 3.1 D gulten, 3.3 FG freywill, 3.4 C gutt, 3.5 CEFG zuuerzw., 3.6 CD den für dan, Dff. de nn, 4.1 A Do für Da, H jamerts, 4.7 ließ = ließ es, D beſten für beſtes, 5.4 B der für dem, 5.5 FGH ſünden, 5.6 A erwürge, Dff. erwürg, EFH für, 6.1 A ſun, Eff. ghorſam, D war, 6.4 DE ſol, 6.5 D heimelich, 6.6 CEff. gſtalt, 7.3 C fur, 7.4 AEFH für, 7.5 A dann, 7.6 A fehlt da, 8.2 A darzu, 8.3 Dff. leid, A alls dir, H dir alles, 8.6 A ſünden, CE ſunde, DFGH Sünde, 9.5 C ym, H trübnis, A trübtnuß, CD troſten, 9.6 Dff. leren, 10.3 E da mit, 10.3 A Gottes, 10.5 DEGH hüt, AEH für, A fehlt der, Eff. gſatz, 10.6 A daruon, 10.7 CFGH zu.

Digitized by Google

3. Der .xi. Pſalm. Saluum me fac.

Ach got vō hymel, ſyhe darcyn
vnd laſs dich das erbarmen!
Wie wenig ſind der heyligē dein,
verlaſſen ſynd wir armē.
Dein wort man leſt nicht haben war,
der glaub iſt auch verloſchen gar
bey allen menſchen kyndern.

2 Sie leren eytel falſche lyſt,
was eygen witz erſyndet.
Ir hertz nicht eines ſinnes iſt,
yn Gottis wort gegründet:
Der welet dys, der ander das,
ſye trennen vns on alle mas
vnd gleyſſen ſchon von auſſen.

3 Gott wolt ausrotten alle lar
die falſchen ſcheinn vnns leren.
Da zu yhr zung ſtoltz offenbar
ſpricht 'trotz, wer wils vnns weren?
Wir haben recht vnd macht allein,
was wir ſetzen, das gylt gemeyn,
wer iſt, der vns ſolt meyſtern?'

4 Darumb ſpricht Got 'ich muß auff ſeyn,
die armen ſint verſtöret:
Ihr ſeufftzen dringt zu mir creyn,
ich hab yhr klag erhöret:
Mein heylſam wort ſoll auff den plan,
getrost vnd friſch ſie greyffen an
vnd ſeyn die krafft der armen.'

5 Das ſylber durchs fewr ſyben mall
bewert wird lautter funden:
Am Gottis wort man warten ſall
des gleichen alle ſtundē:
Es wil durchs Creutz beweret ſeyn,
da wirt ſeyn krafft erkant vñ ſcheyn,
vnd leucht ſtarck yun die lande.

6 Das weyſtu, Got, bewaren reyn
fur dyſem argen gſchlechte,
Vnd laſs vns dir befolhen ſeyn,
das ſychs ynn uns nicht flechte:
Der gotloſs hauff ſich vmbher ſyndt,
wo dyſe loſe leutte ſynt
yn deinem volck erhaben.

7 Er ſey Gott vatter alle zeyt,
auch Chriſt dem eyngeboren,
Vnd dem tröſter heylgen geiſt,
gar hoch yn hymel erkoren,
Wie es ym anfang vñ auch ytzt
geweſen yſt vnd bleibet ſtetz
yn der welt der welt. Amen.

B Blatt Piiij^{b}. Die letzte Strophe fehlt in A und in C ff. Sie lautet in dem kleinen niederdeutſchen Geſangbuche von 1526 alſo:

Er ſo God vader alle tijd
ok Chriſt dem eyn geboren
Vnde dem troſter dem hilgen geyſt
gantz hoch im hemmel erhaven,
Wo id ym anfange vnde ok nu
gheweſen ys vnde blyuen ſo
in der werlt der werlt. Amen.

Vers 1.1 CDEH von, G vom, D ſich, EFG ſih, 1.2 E ff. des für das, 1.3 A ſeind, B d' für der, D ff. heilgen, 1.4 ſein, 1.5 A fehlt man, BD nit, 1.6 B d' für der, D fehlt der, 1.7 D ff. kinden, 2.3 A nit, 2.4 A und C ff. Gottes, BC gegrundet, 2.7 H ſchon, 3.1 A wölt, lär, 3.3 A dar zu, D ff. darzu, C offinbar, 3.4 FG wil, 3.5 D macht vnd recht, 3.6 C gmeyn, 3.7 D ff. ſol, 4.2 B ſeint, C verſtoret, 4.3 B ſuffzen, A und D ff. hereyn, C erhoret, 5.3 A und C ff. Gottes, A und D ff. ſol, 6.1 AE wölſtu, 6.2 AE ff. für, D dieſen, B argem, C geſchl., 6.3 G beuohlen, 6.4 A nit, 6.6 B ſeynt, 6.7 A erhalten.

4. Der .xiij. pſalm. Dixit inſipiens in corde ſuo.

Es ſpricht der vnweiſen mund wol
'den rechten Got wir meynen',
Doch iſt yhr hertz vnglaubens voll,
mit that ſie yhn verneinen.
Ir weſen iſt verderbet zwar,
fur Got iſt es eyn grewel gar,
es thut yhr keyner keyn gut.

2 Got ſelb vom hymel ſach erab
auff aller menſchē kynden,
Ju ſchawē ſye er ſych begab,
ob er gemād wurd fynden
Der ſeyn verſtand gerichtet hett,
mit ernſt nach Gottes worten thett
vnd fragt nach ſeynem willē.

Digitized by Google

3 Da war niemant auff rechter ban,
sie warē al ausschrytten.
Eyn yeder gieng nach seynem wahn
vñ hielt verlorne sytten.
Es thett yhr keiner doch kein gut,
wie wol gar viel betrog der mut,
yhr thun muß got gefallen.

4 Wie lang wöllen vnwissend seyn
die solche muhe auffladen
Vnd fressen danor das volck meyn
vñ neeren sich mit seim schadē?
Es steht yr trawē nicht auff Got,
sye ruffen yhm nicht yn der nott,
sie wölln sych selb versorgen.

5 Darumb ist yhr hertz nymer fyll
vnd steht allzeyt yn forchten:
Got bey den fromen bleiben wil,
dem sie mit glawben horchen:
Ihr aber schmecht des armen rad,
vnd höret alles was er sagt,
das Gott seyn trost yst worden.

6 Wer soll Israel dem armen
zu Zion heyl erlangē?
Got wird sych seyns volckes erbarmen
vnd lösen die gefangen:
Das wirt er thun durch seynen son,
danon wird Jacob wonne han
vnd Israel sych frewen.

B Blatt D vj. Der Überschrift noch hinzugefügt auff dem thon. Saluum me fac. Vers 1.6 C für, AE ff. für, 2.1 H selbs, DFG von, A sahe, EFG sah, ADE ff. herab, 2.4 D ff. würd, 2.7 D fraget, 3.1 A Do, 3.2 A auß gschritten, D ausgeschritten, E ausgschrieten, H sie warn all ausgeschriten, 3.7 D ff. solt für muß, 4.1 DFG wolken, C ff. vnwissen, 4.2 A müe, D ff. müh, 4.3 A da für, C da für, DE dafur, F ff. dafür, 4.4 CE neeren, H nehren, 4.5 A nit, 4.6 A rüffen, nit, 4.7 CDEF wolln, G wollen, D ff. selbs, 5.2 E furchten, 5.3 A frumen, 5.4 FH ghorchen, G gehorchen, 5.5 D schmehet, 6.2 A Sion, 6.4 D lassen für lösen, 6.6 A wunne, 6.7 E Israhel.

5. Der .cxxix. Psalm. De profundis.

Aus tiesser not schrey ich zu dir,
herr Gott, erhör mein ruffen.
Dein gnedig oren ker zu mir
vnd meyner bit sye offen.
Den so du will das sehen an,
wie manche sund ich hab gethan,
wer kan, herr, fur dir bleiben.

2 Es steht bey deyner macht allein,
die sunden zu vergeben,
Das dich forcht beide, gros vnd kleyn,
auch yn dem besten leben.
Darumb auff Got wil hoffen ich,
meyn hertz auff yhn sol lassen sych,
ich wil seins worts erharrē.

3 Vnd ob es wert bys yn die nacht
vnd widder an den morgē,
Doch sol mein hertz an Gottes macht
vertzweyffeln nicht noch sorgen.
So thu Israel rechter art
der aus dem geyst erzeuget wart,
vnd seynes Gotts erharre.

4 Ob bey vns ist der sundē viel,
bey Gott ist vil mer gnadē.
Sein hant zu helffen hat keyn ziel,
wy groß auch sey der schadē.
Er ist allein der gute hyrt,
der Israel erlosen wirt
aus seynen sunden allen.

B Blatt D vij. In dieser ersten Gestalt steht das Lied nur noch in A. Daselbst Vers 1.2 rüffen, 1.4 öffen, 1.5 das wilt, 1.7 für, 2.2 sünden, 2.3 fürcht, 3.4 nit, 4.1 sünden, 4.6 erlösen, 4.7 sünden. Einzelne oberländische Gesangbücher verharren bei diesem Texte; so das Straßburger Gesangbuch von 1537 Blatt CLXXIII (und die neue Auflage desselben von 1540), mit den Lesarten Vers 3,8 geboren für erzeuget, 3.7 vnd seines worts erwartet, 4.1 Ist nun bey uns der, 4.4 wie schwer wir sind beladen.

6. Der cxxx. Psalm. De profundis clamani.

Aus tieffer not schrey ich zu dyr,
Herr Gott, erhor meyn ruffen,
Deyn gnedig oren ker zu myr
vnd meyner bitt sie offen,
Deñ so du willt das sehen an,
was sund vnd vnrecht ist gethan,
wer kan, Herr, fur dyr bleyben?

Bey dyr gilt nichts den gnad vnd gonst,
die sunden zu vergeben.
Es ist doch vnser thun vmb sonst
auch ynn dem besten leben.
Fur dyr niemant sich ruhmen kan,
des mus dich furchten yederman
vnd deyner gnaden leben.

Digitized by Google

3 Darumb auff Gott will hoffen ich,
auff meyn verdienst nicht bawen.
Auff yhn meyn hertz sol lassen sich
vnd seyner gute trawen,
Die myr zu sagt seyn werdes wort,
das ist meyn trost vnd trewer hort,
des will ich allzeyt harren.

4 Vnd ob es werd bis ynn die nacht
vnd widder an den morgen,
Doch sol meyn hertz an Gottes macht
verzweyfeln nicht noch sorgen.

So thu Israel rechter art
der aus dem geyst erzenget ward,
vnd seynes Gotts erharre.

5 Ob bey vns ist der sunden viel,
bey Gott ist viel mehr gnaden.
Sein hand zu helffen hat keyn ziel,
wie gros auch sey der schaden.
Er ist alleyn der gute hirt,
der Israel erlosen wird
aus seynen sunden allen.

C Nro. IIII. Die Überschrift aus D Blatt Eb. Vers 1.4 Dff. öffen, 1.6 FG sünd, D sünde, 1.7 D vor, G fur, 2.1 Dff. gunst, 2.2 DFG sünde, H sunde, 2.3 Dff. sunst, 2.5 Eff. für, Dff. rhümen, 2.6 H sich (1567 dich), E jderman, 3.1 Dff. güte, 4.7 erharrt, 5.1 FG Sünden, 5.6 Dff. erlösen. Das niederdeutsche Gesangbüchlein von 1526 fügt dem Liede folgende Schlußstrophe hinzu:

Ere sy dem vader vnd dem sone,
ock Gade dem hilgen geyste.
He is de hogeste in hemels kron,
regert tom alder meisten
Auer de creaturen alle,
denn wy lauen mit grotem schalle
de wyle wy vp erden leuen,
Got gene vns sunen segen.

In oberländischen Gesangbüchern, wie in dem Constanzer von 1540 und dem großen Straßburger von 1560, finden sich beide Texte des Liedes, dieser neuere und der ältere Nro. 5.

7. Der .lxvij. Psalm. Deus misereatur.

Es wolt vns got genedig sein
vnd seynen segen gebē,
Seyn antlits vns mit hellem schein
erleucht zum ewygen lebē.
Das wir erkennen seine werck
vnd was yhm liebt auff erden,
Vnd Jhesus Christus heyl vnnd sterck
bekand den heyden werden
vnd sye zu Gott bekeren.

2 So danckē, Got, vnd loben dich
die heyden vber alle,
Vnd alle welt die frewe sych
vnnd syng mit grossem schalle,
Das du auff erden richter byst
vñ lesst die sundt nicht walten,
Dein wort die hut vñ weide ist,
die alles volck erhalten
in rechter ban zu wallen.

3 Es danckē, Got, vnd lobe dich
das volck yn gutte thatten.
Das landt bringt frucht vnd bessert sych,
denn wort yst wol geratten.
Vns segen vater vnd der son,
vns segen Gott der heylig geyst,
dem alle welt die ehre thun
fur yhm sych furchte allermeist:
nu sprecht von hertzen Amen.

B Blatt D vj[b]. Die Überschrift hat Irvi. Vielleicht fällt die Schrift Ein weyse Christlich Mess zu halten ꝛc. Mart. Luther. Vuittemberg M. D. xxiiij, hinter welcher das Lied abgedruckt ist, noch früher: ich bezeichne sie mit M. Vers 1.1 D gnedig, 1.3 CM andlitz, Dff. antlitz, E Druckfehler antltz, 1.6 D liebet, 1.9 G sich für sye, 2.6 FG Sünd, 3.1 H Druckfehler lohe für lobe, 3.6 FG heilg (Druckfehler), 3.7 Eff. thu, 3.8 Eff. für, BM furcht, D fürchten, Eff. fürchte.

8. Der cxxviij. Psalm, Beati omnes qui timent dominum.

Wol dem, der yn Gottes furcht steht
vnnd der auff seynem wege geht!
Denn engen handt dich neren soll,
so lebstu recht vnd geht dir wol.

2 Deyn weyb wird yn deynm hause seyn
wie eyn rebē vol drauben fein,
Vnnd deyn kynder vmb deynen tisch
wie ölpflantzen gesund vnd frisch.

Digitized by Google

3 Sich, ſo reich ſegen hangt dem an,
wo yn gottes furcht lebt eyn man:
Vō ym leſſt der alt fluch vnd zorn,
den menſchen kindern angeborn.

4 Aus Zion wirt Got ſegen dich,
dz du wirſt ſchawen ſtetiglich
Das gluck der ſtadt Jeruſalem,
fur Gott yn gnaden angenem.

5 Friſten wirt er das leben deinn
vnnd mitt gutte ſtets bey dir ſeyn,
Das du ſehen wirſt kyndes kind
vnd das Iſrael frydē ſynd.

B Blatt D iiij. C Nro. XXVI. Die Überſchrift aus D, in B lautet dieſelbe alſo: Hyr nach folgen ezliche pſalmen, vnd zum erſten der .cxxvij. Pſalm, Beati omnes qui timent dominum, ynn Meloden ſo man ſynget das vorige lied S. Johannis Huſs. Vers 1.1 CH furchte, 1.2 C fehlt der, D ff. auch für der, 2.1 D ſol ynn deinem, 2.2 D Druckfehler draubrn, H 1547 trauben, 2.3 D deine, 2.4 CG olpfl., 3.1 D ff. Sih, 3.4 DE angeporn, 4.1 D ff. Sion, 5 ſegnen, 4.3 D ff. glück, 4.4 E ff. für, F Druckfehler angenemen, 5.2 D ff. güte.

9. Ein lobgeſang von der geburt Chriſti.

Gelobet ſeyſtu, Jeſu Chriſt,
dz du menſch geboren biſt
Von eyner yungfraw, das iſt war,
des frewet ſych der engel ſchar.

2 Des ewigen vaters eynig kind
yß man ynn der krippen fynd,
In vnſer armes fleiſch vñ blut
verkleydet ſych das ewig gut.

3 Den aller welt krayſs nye beſchlos,
der ligt yn Maria ſchoſs,
Er iſt eyn kindlin worden klein
der alle ding erhelt alleyn.

4 Das ewig liecht gehet da herein,
gibt der welt ein newen ſcheyn,
Es leucht wol mitten yn der nacht
vnd vns des liechtes kinder macht.

5 Der ſon des vatters, Gott von art,
eyn gaſt yn der werlt ward,
Vnd furt vns aus dem namer tall,
er macht vns erben yn ſeym ſaal.

6 Er yſt auff erden komen arm,
das er vnſer ſych erbarm
Vnd ynn dem hymel machet reich
vnd ſeynen liebrn Engeln gleich.

7 Das hat er alles vns gethan,
ſeyn groß lieb zu zeygen an.
Des frew ſych alle Chriſtenheydt
vñ danck yhm des ynn ewigkeit.

F Blatt D^b. Vergl. Teil II. Nro. 910. Hinter jeder Strophe Kyrieleis, G hat unter den Noten Kyrieleiſon, nachher immer Kyrieleis. Die Überſchrift iſt aus DEG, in FH lautet ſie Ein Lobgeſang von der Geburt vnſers HErrn Jheſu Chriſti, in B lediglich Eyn deutſch hymnus oder Lobſang. Vers 2.2 D ff. jtzt, 3.1 F Weltkreis, 3.2 D ff. Marien, 3.3 E ff. kindlein, 4.1 CDEFG geht, 5.2 B welt, DE welte, 6.1 B Komme, 7.3 B all, 7.4 CD ewickeyt.

10. Das Lied S. Johannis Hus gebeſſert.

Jheſus Chriſtus, vnſer heylandt,
der von vns den zorn Gottis wand,
Durch das bitter leyden ſeyn
halff er vns aus der helle peyn.

2 Das wir nymmer des vergeſſen,
gab er vns ſeyn leib zu eſſen,
Verborgen ynn brott ſo klein,
vnnd zu trincken ſeyn blut ynn weyn.

3 Wer ſych zu dem tiſch wil machen,
der hab woll acht auff ſein ſachen:
Wer vnwirdig hie zu geht,
fur das leben den todt empfeht.

4 Du ſolt Got den vatter preyſen,
das er dich ſo wol wolt ſpeyſen
Vnd fur deine miſſethat
ynn den todt ſeyn Son geben hatt.

5 Du ſolt glewben vnd nicht wancken,
das eyn ſpeyſe ſey der krancke,
Den yr hertz von ſunde ſchweer
vnd fur angſt iſt betrubet ſeer.

6 Solch gros gnad vnd barmhertzigkeit
ſucht eyn hertz yn groſſer erbeit;
Iſt dir wol, ſo bleib darnon,
das du nicht krygeſt böſen lohn.

Digitized by Google

7 Er ſpricht ſelber 'kompt, ihr armen!
laſt mich vber euch erbarmen.
Meynn arbt iſt dem ſtarcken nott,
ſeyn kunſt wirt an yhm gar eyn ſpot.

8 Helteſtu dyr was kund erwerben,
was durfft dā ich fur dich ſterben?
Dyſer tiſch auch dir nicht gylt,
ſo du ſelber dir helffen wilt.'

9 Gleubſtu das von hertzen grunde
vnnd bekenneſt mit dem munde,
So biſtu recht wol geſchickt
vñ die ſpeyſe deyn ſeel erquickt.

10 Die frucht ſol auch nicht aus bleiben:
deynē nehſtē ſoltu lieben,
Das er dein genieſſen kā,
wie dein got hat an dir gethan.

B Blatt D iij. Vergl. Band I. Nro. 367 ff. In der Überſchrift lieſt B Johannes. Vers 1.2 C ff. Gottes zorn, 1.4 B fehlt vns, C ff. hellen, 2.1 D vorg., 3.1 B zum, C ff. Wer ſich wil zu dem t., 3.3 D ff. hinzu, B gehet, 3.4 EFH für, B empfehet, 4.2 D ſpeiſin, 4.3 EFH für, 5.2 das - daß es, 5.3 FG ſünden, 5.4 E ff. für, DEGH betrübet, 6.2 G arbeit, 6.3 C ff. dauon, 7.3 D den, 7.4 D yhn, 8.1 C ff. Hetſtu, E künd, 8.2 DEFH dürfft, CDE denn, FGH ich denn, 8.3 B nit, 9.4 D vnd die ſpeis dir dein ſeele, 10.1 B nit, 10.2 D ff. nechſten.

11. Der geſang Got ſey gelobet.

Got ſey gelobet vñ gebenedeyet,
der vns ſelber hat geſpeyſet
Mit ſeynem fleiſche vnd mit ſeynem blute,
dz gyb vns, herr Gott, zu gute.
Kirieleyſon.
Herr, durch deynen heiligē leichnam,
der von deyner mutter Maria kam,
Vnd das heylige blut,
hylff vns, herr, aus aller nott.
Kirieleyſon.

2 Der heylig leichnam yſt fur uns gegebē
zum todt, das wir dardurch leben.
Nicht groſſer gute kund er vns geſchenckē,
da bey wir ſein ſoln gedenckē.
Kirieleyſon.

Herr, deyn lieb ſo groß dich zwungē hat,
das dein blut an vns groſs wunder thut
Vnd bezalt vnſer ſchult,
das vns Got iſt worden holt.
Kirieleyſon.

3 Got geb vns allen ſeyner gnadē ſegen,
das wir gehen auff ſeynen wegen
In rechter lieb vnd bruderlicher trewe,
das vns die ſpeys nicht gereme.
Kirieleyſon.
Herr, dein heylig geyſt vns nymer las,
der vns geb zu haltē rechte maſs,
Das dein arm Chriſtenheyt
leb ynn fryd vnd eynigkeyt.
Kirieleyſon.

B Blatt B. In dem Exemplare von E fehlt Blatt 32, das Lied alſo bis zu der Sylbe we Vers 3.2. F ff. in der Überſchrift Der Lobſang. Vers 1.3 B ſeynez für ſeynem, 2.1 H für, 2.2 DFGH dadurch, 2.3 DFGH gröſſer, DFG güte, 3.2 DFGH gehn, 3.3 B brud'licher, D ff. brūd., 3.7 B d' für der, 3.9 D lebe, CD eynickeyt. Vergl. Teil II. Nro. 990, und zu Vers 1.6 f. die Anmerkung zu Nro. 520 daſelbſt.

12. Der Lobſanck, Mitten wir ym leben ſynd.

Mytten wir ym leben ſynd
mit dem todt vmbfangen:
Wen ſuchen wir der hulffe thu,
das wir gnad erlangen?
Dz byſt du, herr, alleyne.
vns rewet vnſer miſſethat,
die dich, herr, erzurnet hat.
Heyliger herre Got,
Heyliger ſtarcker Got,
Heyliger barmhertziger heyland,
du ewyger Got,
las vnns nicht verſynncken
yn des pittern todes nott.
Kyrieleyſon.

2 Mitten yn dem tod anfycht
vns der hellē rachen:
Wer wil vns aus ſolcher not
frey vñ ledig machē?
Das thuſtu, herr, alleyne.
es yamert deyn barmhertzigkeyt
vnſer klag vnd groſſes leyd.
Heyliger herre got,
Heyliger ſtarcker got,
Heyliger barmhertziger heyland,
du ewiger gott,
laß vns nicht verzagen
fur der lieffen hellen glutt.
Kyrieleyſon.

Digitized by Google

3 Mitten yn der hellen angſt
vnſer ſund vns treiben:
Wo ſoln wir den fliehen hyn,
da wir mugē bleibē?
Zu dir, herr Chriſt, allevne:
vergoſſen iſt dein teures blut,
dz gnug fur die ſunden thut.

Heyliger herre got,
Heyliger ſtarcker got,
Heyliger barmhertziger heyland,
du ewiger got,
las vns nicht entfallen
von des rechten glawbens troſt.
Kyrieleyſon.

B. eilfte Seite. Vergl Teil I. Nro. 141 und II. Nro. 993 ff. Vers 1.1 D leben für leben (Druckfehler), 1.3 E ſuch, D der vns, D ff. hülffe, 1.7 D erzörnet, E ff. erzürnet, 1.12 D vorſ., 2.6 D deine, 2.7 FG ſünd für klag, 2.13 E ff. für, 3.2 FG ſünd, 3.3 DEFH denn, 3.4 DEFG mögen, H mügen, 3.7 E für, CDEH ſunde, FG ſünde.

13. Eyn Lobſang auff dem Oſterfeſt.

Jheſus Chriſt, vnſer Heyland,
der den tod vberwand,
Iſt aufferſtanden,
die ſund hat er gefangen.

2 Der on ſunden war geporn,
trug für vns Gottis zorn,
Hat vns verſünet,
das Gott vnns seynn huld gunnet.

3 Tod, ſund, leben vnd auch gnad,
alls ynn henden er hat,
Er kann erredtē
alle die zu yhm tredten.

B Blatt C^{v}. Hinter jeder Strophe Kyrieleyſon. Sonſt lautet die Überſchrift Ein Lobgeſang auff das Oſterfeſt, G Ein Lied auffs Oſterfeſt. Vers 1.1 C ff. Chriſtus für Chriſt, 1.4 F ſünd, 2.1 F ſünden, D ſünde, CDEFG geporen, 2.2 H für, EFG zoren, 2.3 DEFH verſönet, 2.4 D ff. das vns Gott, D günnet, EH gönnet, 3.1 H vnd genad für vnd auch gnad, DEFG Todt ſund Teuffel leben vnd gnad.

B allein hat den urſprünglichen richtigen Text des Liedes; zu demſelben kehrt H zurück, nur daß es die verderbte Anfangszeile beibehält, welche bei den Andern die gleichmäßige Entſtellung im Anfange der 2. und 3. Strophe zur Folge gehabt. Offenbar hat die Anfangszeile von Nro. 10 dazu verleitet, Chriſtus für Chriſt zu ſetzen; das Metrum der erſten und zweiten Zeile, welches Luther in die Strophe gelegt, ward nicht beachtet.

Luther war, man darf nicht ſagen nachſichtig, ſondern ſorglos und achtlos in Beziehung auf die Art und Weiſe, wie man mit ſeinen Liedern umgieng. Die Lesarten zeigen auch, hier und in andern Fällen, wie wenig G einen Vorzug etwa vor E oder gar H verdient.

Nachſtehend eine auf jene Entſtellungen fort bauende Erweiterung des Liedes.

14. Regina coeli, gebeſſeret.

O ſponſa Chriſti lætare, Alleluia.

Jeſus Chriſtus, vnſer Heiland
der den todt vberwand,
Iſt auffersandt,
die Sünd vñ den Todt hat er gefangt.

Quia qui crucem pro te portauit. Alleluia.

2 Der on ſünde war geborn,
trūg für vns Gottes zorn,
Hat vns verſönet,
das vns Got der Herr ſein hülde günnet.

Refurrexit ſicut dixit, Alleluia.

3 Todt, Sünd, Teuffel, leben vnd gnad
als in heuden er hat,
Er kan erreiten
die im glauben zu im treiten.

Oremus omnes Deum.

4 Frew dich, du Heilige Chriſtenheit,
Chriſt hat dir die ſtatt bereit,
Das du ſeiſt, wo er iſt,
darumb ſey dir lob geſagt, Herr Jeſu Chriſt.

Ergo, Domine Rex cæleſtis, Deus alme, ſit ſempiterna gloria tibi.

5 Chriſt durch ſeinen heiligen tod
vns erlöſet hat, durch ſeinē tod
Er getödt hat den ewigen todt
vnd vns erlöſt auß aller not.

Quoniam te decet laus et honor, o Domine, qui mortem moriendo uicifti.

6 Königin in dem himmel,
frew dich, Maria,
Den du haſt empfangen
der iſt von den todten aufferſtanden.

Fac nos tecum ſurgere. Alleluia.

7 Got wöl vns geben,
das wir wandlen in ein newen leben.

Geſangbuchlein. Bonn 1561. 12. Der ander theil. Blatt lvij. a. Hinter jeder Strophe doppeltes Halleluia.

Digitized by Google

15. Der Lobsandt Christ ist erstanden, Gebessert.

Christ lag yn todes banden
fur vnser sund gegebē,
Der ist widder erstandē
vnd hat vns bracht das leben.
Des wir sollen frohlich seyn,
Got loben vñ dānkbar seyn,
vnd synngen Alleinia.

2 Den todt niemāt zwingen kund
bey allē menschē kyndē,
Das macht alles vnser sund,
keyn vnschuld war zu finden,
Dauon kam der tod so bald
vñ nam vber vns gewalt,
hielt vns yn seym reich gefangē.

3 Jhesus Christus, Gottes son,
an vnser stat yst komen,
Vnd hatt die sund abgethan,
damit dem tod genomen
All seyn recht vnd seyn gewalt,
da bleibt nichts den tods gestalt,
die stachel hat er verlorē.

4 Es war eyn wunderlich krieg,
da todt vnd leben rungen:
Das leben behielt den sieg,
es hat den tod verschlungen:
Die schrifft hatt verkundet das,
wie eyn tod den andrn fraß,
ein spot aus dem tod ist worden.

5 Hie yst dz recht Osterlam,
dauon Got hat geboten,
Das yst an des Creutzes stam
ynn heysser lieb gebraten:
Des blutt zeichnet vnser thur,
das helt der glawb dem todt fur,
der wurger kan vns nicht rurē.

6 So feyren wir dyß hoch fest
mit hertzen frendt vnnd wonne,
Das vns der herr scheynen lest,
er yst selber die sonne,
Der durch seynen gnadē glantz
erleucht vnser hertzē gantz,
der sundē nacht ist vergangē.

7 Wir essen vnd leben wol
yn rechten Ostern fladē:
Der alte sauerteig nicht sol
seyn bey dem wort der gnadē:
Christus wil die koste seyn
vnd speysen die seel allein,
der glawb wil keyns andern leben.

B Blatt B viij^b. C Nro. IX. D Blatt A viij^b hat die in C Nro. XI stehende andere Melodie, der zu Folge jede Strophe mit Alleluia schließt, die erste alse mit doppeltem. So auch E, welches aber Haleluia schreibt, worin die Andern folgen. Die Überschrift heißt bei DEF bloß Christ ist erstanden, gebessert, bei G Von der Auferstehung Christi. Vers 1.2 Dff. für, DFG sünd, 1.3 G Er für Der, 1.5 H sollen, Dff. frölich, 2.3 G Sünd, 3.3 DEFG abgethon, 3.4 D den, 3.7 Eff. den für die, 4.1 Eff. wünderlich; das niederdeutsche Gesangbüchlein von 1526 überträgt die vier ersten Zeilen dieser Strophe also:

Jsd was eyn strid wunderſam,
do doth vnd leuen rungken,
Dat leuent auerhandt nam,
ad heft den doth vorſlungen ꝛc.

Vers 4.5 DEFH verkündet, 4.7 B dez für dem, 5.4 Eff. gebroten, D gebraten, 5.5 B zeichet, Dff. thür, 5.6 B d' für der, Eff. für, 5.7 B d' für der, Dff. würger, rüren, 6.1 EFH das, H hoh, 6.7 B d' für der, FG sünden, BE macht für nacht, 7.2 Eff. Osterfladen, 7.3 G Sawerteig, 7.5 DG köste.

16. Hymnus. Veni redemptor gentium.

Nv kom, der Heyden heyland,
der yungfrawen kynd erkannd!
Das sych wunnder alle welt,
Gott solch gepurt ynn bestelt.

2 Nicht von Mans blut noch von fleisch,
allein vō dem heyligen geyst
Jst Gottes wort worden eyn mensch,
vnd bluet eyn frucht weibs fleisch.

3 Der yungfraw leib schwanger ward,
doch bleib keuscheyt reyn bewarē,
Leucht erfur mācht tugēd schon,
Gott da war yn seynem thron.

4 Er gieng aus der kamer seyn,
dem königlichen saal so reyn,
Gott vō art vñ mensch eyn held
seyn weg er zu lauffen eylt.

Digitized by Google

5 Seyn lauff kam vom vatter her
vnd kert wider zum vater,
Fur hyn vndern zu der hell
vnd wider zu Gottes ſtuel.

6 Der du biſt dem vater gleich,
fur hynaus dē ſyeg ym fleiſch,
Das dein ewig gots gewalt
ynn vnns das kranck fleyſch enthallt.

7 Dein kryppen glenkt hell vnd klar,
die nacht gybt eyn new liecht dar,
Tuckel muß nicht komē dreyn,
der glaub bleib ymer ym ſcheyn.

8 Lob ſey Gott dem vatter thon,
lob ſey got dem eyngen ſon,
Lob ſey got dem heyligen geyſt,
ymer vnnd ynn ewigkeit.

B Blatt C ij. Vergl. Teil I. Nro. 12 und Teil II. Nro. 1318. In dem Exemplar von F fehlt Blatt A viij mit der Melodie und der ersten Strophe des Liedes, seltsamer Weise ist das Lied auch im Register nicht angegeben. Vers 1.2 F Jüngfr., 2.2 CEFG henigen, 2.3 CDEFG Gotts, 2.4 D blůt, EF blůet, H weibes, 3.3 E ff. erfür, 3.4 EH ward, 4.2 C kongl., DEG Königl., 4.4 E ſein wege zu, 5.1 E ff. lauff, 5.2 H keret, 5.3 F ff. fuhr, E hinuntern, DFGH hinunter, 6.2 D ff. für, B hynnaus, 6.3 H Gottes, 7.1 D glentz. G glentzet, 7.4 DFGH bleibt, 8.2 CH eynigen, 8.3 EFG heilgen.

17. Der Hymnus. A solis ortus.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon,
der reynē magd Marien ſon,
So weit die liebe ſonne leucht
vnnd an aller welt ende reicht.

2 Der ſelig ſchepffer aller ding
zoch an eins knechtes leib gering,
Das er das fleiſch durch fleiſch erworb
vnd seyn geſchepff nicht als verdorb.

3 Die götlich gnad von hymel groß
ſych ny die keuſche mutter goß,
Eyn meydlin trug eins heymlich pfand,
das der natur war vnbekand.

4 Das zuchtig haus des hertzen zart
gar baldt eyn Tempel Gottis wart,
Die kein man ruret noch erkand,
von gots wort ſye man ſchwanger fand.

5 Die edle mutter hat geborn
den Gabriel verhyeß zuvorn,
Den ſanct Johans mit ſprungen zeygt,
da er noch lag ynn mutter leyb.

6 Er lag ym hew mit armut groß,
die krippen hart yhn nicht verdroß,
Es ward eyn kleyne milch ſeyn ſpeyß
der nie keyn voglin hungern ließ.

7 Des hymels Chör ſich freweu drob
vnd die engel ſyngen Got lob,
Den armen hyrten wird vermeld
der hirt vnd ſchepffer aller welt.

8 Lob, ehr vnnd danck ſey dir geſagt,
Chriſte, geborn von reyner magd,
Mit vater vnd dem heyligē geiſt,
von nu an byß ynn ewigkeit.

B Blatt C iij^b. Vergl. Teil I. Nro. 49. In der Überschrift haben BGH den Fehler ortu für ortus. Vers 2.1 D ff. ſchöpffer, 2.2 D ff. zog, 2.3 DH durchs, D ff. erwörb, 2.4 D ff. geſchöpff, verdörb, DFH alls, 3.1 Gotlich, 3.3 DEFG meidlein, 4.1 D ff. züchtig, 4.2 C ff. Gottes, 4.3 D ff. rüret, 8.4 D ff. vöglin, 7.1 CH Chor, 7.4 D ff. ſchöpffer, 8.2 B Chriſt, C ff. Chriſt geborn von der reinen magd, 8.3 D heiligen.

Nachstehend das Lied in der Form, in welcher es ein Büchlein v. J. 1527 enthält.

Nro. 18.

Christum wir ſollen loben ſchon,
der reynen magd Marie ſon,
Als weyt die Sunne leuchten thut,
die erdt ſich endt vnd meeres flut.

2 Der ſelig ſchöpffer aller ding
zoch an eins knechtes leyb gering,
Das er vns genad im fleyſch erwürb
vñ ſein geſchöpf nit als verdürb.

3 Die Göttlich gnad von hymel groß
ſich in die keuſchen muter goß,
Ein meydlein trug ein heymlichs pfandt,
das der natur war vnbekant.

4 Das züchtig hauß des hertzē zart
gar bald ein tempel Gottes wardt:
Die kein man rüret noch erkandt,
von gots wort man ſie ſchwanger fandt.

Digitized by Google

5 Die edle mutter vns gebar
den Gabriel verkündet zuuor,
Den sant Johans mit springen preyß
vnd solchs in muter leyb beweyst.

6 Er lag im hew mit armut groß,
die krippen hart jn nit verdroß,
Des leyb gar kleyne milch ernert
der allem fleysch sein speyß beschert.

7 Des hymels hör sich frewen drob,
die Engel singen 'Got sey lob',
Den armen hyrten wardt verkündt
der hyrt vnnd schöpffer aller weit.

8 Lob, ere vnd danck sey dir gesagt,
Christe, geporen von der magd,
Mit dem vatter vnd geyst gesendt
in ewigkeyt an alles endt.

Gantz newe geystliche teütsche Hymnus vñ gesang, u. s. w. 1527. Jobst Gutknecht. Blatt 8b, mit den Noten der Melodie. Ein frühes Beispiel von der Neigung, vorhandene Lieder nach abweichendem Geschmack zu verändern.

19. Der gesang Veni sancte spiritus.

Kom, heyliger geyst, herre Gott,
erfül mit deyner gnaden gutt
Deyner gleubgē hertz, mut vnnd synn,
dein brunstig lieb entzund yn yhn.
O herr, durch deynes liechtes glast
zu dē glaubē versamlet hast
Das volck auß aller welt zungen,
dz sey dyr, her, zu lob gesungē.
Alleluia, Alleluia.

2 Du heiliges liecht, edler hort,
lass vns leuchtē des lebens wort,
Vnd lern vns Gott recht erkennen,
vonn hertzen vatter yhn nennen.

O herr, behut vor frembder leer,
das wir nicht meister suchen meer
Denn Jhesum mit rechtem glawben
vnd yhm aus gantzer macht vertrawen.
Alleluia, Alleluia.

3 Du heylige brunst, susser Trost,
nu hylff vns frölich vnd getrost
Jn deym dienst bestendig bleyben,
für trubsal vnns nicht abtreiben.
O herr, durch dein krafft vns bereyt,
vnd sterck des fleisches blodigkeyt,
Das wir hie ritterlich ringen,
durch tod vnd leben zu dir dringen.
Alleluia, Alleluia.

H Blatt C ijb. Vergl. Teil I. Nro. 281 und Teil II. Nro. 986 ff. In D lautet die Überschrift Veni sancte spiritus durch D. Mart. Luther gebessert. F setzt gebessert durch. E ff. schreiben Haleluia für Alleluia. Vers 1.1 D Kum, 1.2 D ff. erfül, 1.3 DFGH gleubigen, F glaubigen, 1.4 DEFG brünstig, DFH entzündt, 1.5 beginnt E glaß in glantz zu ändern, F und H folgen, während Johann Walther und D die alte richtige Lesart bewahren, 2.3 D ff. ler für lern, 2.4 E fehlt yhn, G jn Vater, 2.5 E ff. behüt, DG fur, EFH für, 2.7 DE fälschlich Jhesum Christ, B rechten, 3.1 DFGH süsser, 3.2 C frolich, 3.4 DEFH trübsal, 3.6 C blodickeyt, D ff. blödigkeit.

20. Der Hymnus Veni creator.

Kom, Got schepfer, heyliger geyst,
besuch das hertz der menschen deyn,
Mit gnaden fyr sull, wy du weyst,
das deyn geschepff vorhyn seyn.

2 Denn du bist der tröster genant,
des aller hohsten gabe theur,
Eyn geystlich salb an vns gewand,
ein lebend brun, lieb vnd fewr.

3 Zund vns ein liecht an ym verstand,
gyb vns ins hertz der liebe brunst,
Das schwach fleisch yn vns, dir bekand,
erhalt fest dein krafft vnnd gunst.

4 Du bist mit gaben sybenfalt
der fynger an Gotts rechter hand,
Des vatters wort gybst in gar baldt
mit zungen ynn alle landt.

5 Des feyndes lyst treyb von vns fern,
dē frid schaff bey vns deyne gnadt,
Das wir deym leitten folgen gern
vnd meyden der seelen schad.

6 Leer vns den vater kennē wol,
dazu Jhesum Christ seynen sonn,
Das wir des glawbens werden voll,
dich, beyder geyst, zuuerstan.

Digitized by Google

7 Got vatter ſey lob vnd dem ſon,
der von den todtē aufferſtandt,
Dem tröſter ſey daſſelb gethann,
yan ewigkeydt alle ſtundt.

B Blatt C iiij. Vergl. Teil I. Nro. 201 und Teil II. Nro. 46, 1073, 1372. Vers 1.1 E ff. ſchöpffer, 1.3 DFGH füll, E erfül für ſie füll, 1.4 DFGH geſchöpff, 2.2 E höſten, die Andern höchſten, 2.4 D fewer, 3.1 DFGH Zünd, 4.2 DG Gottes, 6.1 D Lere, 6.2 B Jheſu, H ſein, C Son, 6.4 C ff. ſton, 7.3 C ff. gethon.

Hier ſei nachſtehende ſchweizeriſche Bearbeitung des Liedes angeſchloſſen.

21. Veni creator ſpiritus.

Kum̃ du ſchöpffer, heiliger geiſt,
der gläubigen herꝛ aller meiſt
Beſuch, mit diner gnaden glaſt
erfüll die du erſchaffen haſt.

2 Du biſt der tröſter allenthalb,
die Göttlich lieb vnd geiſtlich ſalb,
Deß allerhöchſten gabe thür,
der lebendt brunn, das himmeliſch fhür.

3 Mit ſiben gaabē gibſt verſtand,
du finger Gottes rechter hand,
Deß göttlichen worts leerer biſt
dz vom vatter verheiſſen iſt.

4 Entzünd ein liecht in vnſerm hirn,
mach daß die lieb im herꝛen brünn,
Den vnſren lyb der ſchwach iſt ſunſt
ſterck mit diner gnad, krafft vnd gunſt.

5 Deß fyndes liſt bald von vns trych,
gib, herr, dz din frid by vns blyb,
Damit vns durch din hilff geling
vnnd überwinden ſchedlich ding.

6 Der fröuden vns bekonnug gib,
teil mit vns diner gnaden trib,
Deß vnfrids band läß vf zů ſtund,
mach einigkeit in Gottes bundt.

7 Leer vns den vatter kennen nun,
darzů Jeſum Chriſt ſinen ſun,
Daß wir ein geiſt ſyn gloubend dich
deß ſuns vñ vatters ewiglich.

8 Lob, pryß vnd ere dem vatter ſy,
dem ſun vnd heiligen geiſt darby.
O Chriſte, vns die gaben ſend
dins heiligen geiſts ſtäts zu end.

Züricher Geſangbuch von 1560. 8. Seite CCLXXVIII. Vers 1.3 Deñ für Den, 8.1 ſey für ſy. In dem Baſeler Geſangbuche von 1581. 12. Seite CCXIIII.

22. Die zehen gebot Gottes, auff den thon, In gottes namen faren wir.

Dyß ſynd die heylgen zehn gebot,
die vnns gab vnſer herre Gott
Durch Moſen ſinen diener trew
hoch auff dem berg Sinay.

2 Ich byn allein dein Gott der herr,
keyn Götter ſoltu habē meer,
Du ſolt mir gantz vertrawē dich,
von herꝛen grund lieben mich.

3 Du ſollt nicht brauchen zu vnehrn
dē namē gottes deines herrn,
Du ſollt nicht preyſen recht noch gut
on was Gott ſelbs redt vnnd thut.

4 Du ſolt heilgen den ſybend tag,
das du vnd dein hauß rugen mag,
Du ſollt von deim thun laſſen ab,
das Gott ſeyn Werck zun dir hab.

5 Du ſoll ehrn vnd gehorſam ſeyn
dem vatter vnd der mutter dein,
Vñ wo dein hant yhn dienē kan,
ſo wirſtu langs leben han.

6 Du ſolt nicht todtē zornigklich,
nicht haſſen noch ſelbs rechen dich,
Gedult haben vnd ſanfftē mut
vnd auch dem feind thun das gut.

7 Dein Ee ſoltu bewaren rein,
das auch dein herꝛ keyn ander meyn,
Vnd haltē keuſch das lebē dein
mit zucht vnd meſſigkeit feyn.

8 Du ſolt nicht ſtelē gelt noch gut,
nicht wucheren nemands ſchweys vnd blut,
Du ſolt aufſthun dein mylde hand
den armen zu deynem land.

Digitized by Google

9 Du ſollt keyn falſcher zeuge ſeyn,
nicht liegē auff den nehſten deyn,
Seyn vnſchult ſolt auch rettē du
vnd ſeyne ſchand decken zu.

10 Du ſolt deins nehſten weib vnd haus
begeren nicht, noch etwz draus,
Du ſolt yhm wundſchē alles gut,
wie dir dein hertz ſelber thut.

11 Die gepot all vns geben ſynd,
das du dein ſundt, o menſchen kynd,
Erkennē ſolt vnd lernen wol,
wie man fur Gott leben ſoll.

12 Das helff vns der herr Jheſu Chriſt,
der vnſer mitler worden yſt.
Es iſt mit vnſerm thun verlorn,
verdienen doch eytel zorn.

B, vierte Seite, das erſte Lied, daher die Überſchrift Folget zum erſten die zehen gebot u. ſ. f. Hinter jeder Strophe Kyrieleys. Vers 1.1 H heiligen zehen, 2.2 C gotter, D Gütter, 3.1 CE furen für brauchen, FH füren, G vnehren, 4.1 GH heiligen, 4.2 D ruwen, H (1567) ruhen, 5.3 D helffen für dienen, 5.4 B langes, 6.1 DEFG tödten, 6.4 D deim, 7.1 C ff. ehe (Ee bei B iſt einsilbig), 7.2 H andre, 7.4 C meſſickent, 8.2 FG jemand, D noch für vnd, 8.4 G deim, 9.1 D zeugen, 9.2 D nehiſten, F ff. Nechſten, 9.3 D ſol, 10.1 D nehiſten, E ff. nechſten, 10.2 begern, 10.3 E ff. wündſchen, 11.1 DFGH gegeben, 11.2 FG ſünd, 11.4 E ff. für, 12.1 F ff. Jheſus, 12.3 F Er für Es (Druckfehler).

23. Das deudſche Patrem.

Wyr gleuben all an eynen Gott,
ſchepffer hymels vnd der erden,
Der ſich zum vater geben hat,
das wyr ſeyne kinder werden.
Er wil vns alzeyt erneren,
leyb vnd ſeel auch wol bewaren,
allem vnfal wil er weren,
keyn leyd ſoll vns widderfaren,
er ſorget fur vns, hůt vnd wacht,
es ſteht alles ynn ſeyner macht.

2 Wir gleuben auch an Jheſum Chriſt,
ſeynen ſon vnd vnſern Herren,
Der ewig bey dem vater iſt,
gleicher Gott von macht vnd ehren,
Von Maria der iungfrawen
iſt eyn warer menſch geporen
durch den heyligen geyſt im glauben,
für vns, die wyr warn vorloren,
am creutz geſtorben, vnd vom tod
widder aufferſtanden durch Gott.

3 Wir gleuben an den heyligen geyſt,
Gott mit Vater vnd dem ſone,
Der aller blöden tröſter heyſt,
vnd mit gaben zieret ſchone,
Die gantz Chriſtenheyt auff erden
helt ynn eynem ſynn gar eben,
hie all ſund vergeben werden,
das fleyſch ſoll auch widder leben.
nach dieſem elend iſt bereyt
vns eyn leben ynn ewigkeyt.

C Nro. XXXV. Die Überſchrift aus D Blatt C b. In dem Exemplar von E fehlt Blatt 25 mit einem Teil der Melodie und den Worten der erſten Strophe bis zu den Sylben erne der 5. Zeile. Vers 1.2 DFH ſchöpffer, 1.3 FH für, H hut (1517 hůt), 2.7 E ff. Heilgen, 2.8 DEFH verl., 3.1 DH heiligen, 3.4 ſchöne, 3.7 G ſünd.

24. Gott der vater wonn vns bey.

Gott der vatter wonn vns bey
vnd las vns nicht verterben,
Mach vns aller ſunden frey
vnd heiff vns ſelig ſterben.
Für dem tenffel vns bewar,
halt vns bey feſtem glauben
vnd auff dich las vns bawen,
aus hertzem grund vertrawen,
dyr vns laſſen gantz vnd gar,
mit allen rechten Chriſten
entfliehen teuffels liſten,
mit waffen Gotts vns friſten.
Amen, Amen, das ſey war,
ſo ſingen wyr Alleluia.

2 Jheſus Chriſtus wonn vns bey ꝛc.

3 Heylig geyſt der wonn vns bey ꝛc.

C Nro. XXXIIII. Vergl. Teil II. Nro. 681 ff. Die Überſchrift aus D Blatt B v. Vers 3 FG Sünden, 4 E hilff, 5 D Fur, 8 hat auch E hertzem, 11 EFH Haleluia; in H fängt die 3. Strophe an Der heilige Geiſte wonn vns bey.

25. Der Lobgesang Simeonis. Nunc dimittis.

Mit frid und freud ich far do hin
nun Gotts wille,
Getrost ist mir mein hertz und sin,
sanft und stille.
Wie Gott mir verheyssen hat:
der tod ist mein schlaff worden.

2 Das macht Christus, wahr Gottes sun,
der trew Heyland,
Den du mich, Herr, hast sehen lon
und macht bekand,
Das er sey das leben
und heyl nun volk und sterben.

3 Den hastu allen furgestellt
mit gros gnaden,
Zu seinem reich die gantzen welt
heyssen laden
Durch dein themer heylsams wort
an allem ort erschollen.

4 Er ist das hell und selig licht
fur die heyden,
Zur leuchten die dich kennen nicht
und zu weyden.
Er ist deins volcks Israel
der preys, ehr, freud und wonne.

C Nro. XXVII. Die Überschrift aus D Blatt A vij, E hat Der Lobgesang Simeonis des Altvaters, Nunc dimittis, Luc. ij. Vers 1.1 E ff. da hin, 1.2 GH Gottes, 2.2 EH trewe. 2.5 lautet so bei allen, 2.6 H nöt, 3.1 EFH für, 3.2 E ff. grossen, 3.3 D ff. gantze, 3.5 D ff. heilsam, 4.2 D ff. für, 4.6 E ehre. Joh. Spangenberg (Zwölff Christl. Lobgesenge ꝛc. Wittenberg 1545. Blatt 25) hat folgende 5. Strophe:

Ehr sey Gott Vater und dem Son
und dem Heiligen Geiste,
Der uns jun dieser argen Welt
sein gnade leiste,
Wie es war und jtzund ist
und bleibet stetlich. AMEN.

26. Die zehen gebot auffs kürtzte.

Mensch, wiltu leben seliglich
und bey Gott bleyben ewiglich,
Soltu halten die zehn gebot
die uns gebeut unser Gott.

2 Deyn Gott alleyn und Herr byn ich,
keyn ander Gott soll yrren dich,
Trawen soll mir das hertze deyn,
meyn eygen reych soltu seyn.

3 Du sollt meyn namen ehren schon
und nun der nott mich ruffen an,
Du sollt heyligen den Sabbath tag,
das ich nun dyr wircken mag.

4 Dem vater und der mutter deyn
soltu auch myr gehorsam seyn,
Niemand todten noch zornig seyn
und deyne ehe halten reyn.

5 Du sollt eym andern stelen nicht,
auff niemand falsches zeugen icht,
Deynes nehsten weyb nicht begern
und all seyns guts gern emperen.

C Nro. XIX. Hinter jeder Strophe Kyrieleis. Die Überschrift ist aus D Blatt B viij; in E lautet sie Die Zehen gepot kurtz, in FH Die Zehen gebot kurtzer gefaßt, in G Die zehen Gebot kurtz gefasset. Vers 1.3 E gepot, 1.4 E gepeut, 4.3 D ff. tödten, 4.4 fordert das Metrum einsylbiges eh, 5.3 D nehisten, begeren, F ff. Uechsten, 5.4 FG embern.

27. Der cxxiiij. Psalm, Nisi quia dominus etc.

Wer Gott nicht mit uns disc zeyt,
so soll Israel sagen,
Wer Gott nicht mit uns disc zeyt,
wyr hetten muß verzagen.
Die so eyn armes heufflin sind,
veracht von so viel menschen kind,
die an uns setzen alle.

2 Auff uns ist so zornig nhr synn,
wo Gott helt das zu geben,
Verschlungen hetten sie uns hyn
mit gantzem leyb und leben.
Wyr weren als die eyn flut erseufft
und vber die gros wasser leufft
und mit gewalt verschwemmet.

Digitized by Google

3 Gott lob vnd danck, der nicht zu gab
das yhr schmnd vns möcht fangen.
Wie eyn vogel des strickes kompt ab,
ist vnser seel entgangen.
Strick ist entzwey vnd wyr sind frey,
des herren namen steht vns bey,
des Gotts hymels vnd erden.

C Nro. XXVIII. Die Überschrift aus D Blatt P vij. Vers 2.1 G Auff vns so zornig ist, 2.5 D Wir weren als der, 3.3 D strickes, 3.6 G Herrn, C stehet, 3.7 F ff. Gottes.

28. Der Lobgesangk, Nu bitten wir den heiligen Geist.

Nv bitten wyr den heyligen geyst
vmb den rechten glauben aller meyst,
Das er vns behute an vnserm ende,
wenn wir heym farn aus disem elende.

2 Du werdes liecht, gib vns deynen schein,
lern uns Jhesum Christ kennen alleyn,
Das wyr an yhm bleyben, dem trewen Heyland,
der vns bracht hat zum rechten vaterlandt.

3 Du susse lieb, schenck vns deyne gunst,
las vns empfinden der liebe brunst,
Das wyr vns von hertzen eyn ander lieben
vnd ym fride auff eynem synn bleyben.

4 Du hochster trostet ynn aller not,
hilff, das wir nicht furchten schand noch tod,
Das ynn vns die synnen nicht verzagen,
wenn der feind wird das leben verklagen.

C Nro. I. Vergl. Teil II. Nro. 43 f. Hinter jeder Strophe Kyrioleis. Die Überschrift aus D Blatt P iiij; F schreibt Lobesang. Vers 1.3 DEFH behüte, D für statt an, 2.2 D ff. ler, D erkennen, 3.1 D ff. süsse, D liebe, schencke, 4.1 D ff. höchster tröster, 4.2 DGH fürchten, 4.3 E ff. sinne. Das Jobst Gutknechtsche Büchlein von 1527, aus welchem ich Nro. 17 entnommen, schreibt Vers 1.4 faren, 2.1 dein, 3.1 im rechten frid, 4.3 ff.:

das uns unser sünde nit mach verzagen,
wenn der feindt das leben wirdt verklagen.

Nachstehend das Lied mit den Veränderungen, die es in den katholischen Gesangbüchern erfahren.

29. Vff den heyligen Pfing|stag vor der Predig.

Nv bitten wir den heyligen geyst
vmb den rechten glauben allermeyst,
Das er vns behüte an vnserm ende,
wen wir heymfarn auß diesem elende.

2 Erleucht du vns, o ewiges liecht,
hilff das alles, so von vns geschicht,
Gott sey gefellig durch Jesum Christum,
der vns macht heylig durch sein Priesterthum.

3 O heyligste lieb vnd güttickeyt,
durch deine gnad vnser hertz bereyt,
Das wir vnsern nechsten Christlich lieben
vnd ewig bleyben in deinem fryden.

4 O höchster tröster vnd warer Gott,
hylff vns getreulich in aller nodt,
Mach rein unser leben, schenck vns dein gaben,
laß vns nit weichen vom rechten glaubē.

Michael Vehes Ein new Gesangbüchlin Geystlicher Lieder. Leipzig 1537. 8°. Blatt 53. Hinter jeder Strophe Kyrioleys. Denselben Text hat das Joh. Leisentritsche Gesangbuch, Budissin 1567. 8°. I. Blatt 183; Vers 1.3 behüt. Das Constanzer Gesangbüchlein von 1600. 12°. Blatt 96b und das Paderborner von 1609. 12°. Seite 212 lesen Vers 1.2 in dem für vmb den, 1.4 wann für wenn, heim fahren, 2.1 ewigs, 2.4 sein würdig Priestertum.

30. Das dendsch Sanctus.

Jesaia dem propheten das geschach,
das er ym geyst den herren sitzen sach
Auff eynem hohen thron, ynn hellem glantz,
seines kleides saum den kor fullet gantz.
Es standen zween seraph bey yhm daran,

sechs flugel sach er einen yedern han,
Mit zwen verbargen sie yhr antlitz klar,
mit zwen bedeckten sie die fusse gar
Vnd mit den andern zwen sie flogen frey,
gen ander rufften sie mit grossem schrey:

Digitized by Google

Heylig iſt Gott der herre zebaoth,
heilig iſt Gott der herre zebaoth,
Heilig iſt gott der herre zebaoth,
Sein ehr die gantze welt erfüllet hat!
Von dem ſchrei zittert ſchwel vnd balcken gar,
das haus auch gantz vol rauchs vnd nebel war.

Aus der Schrift: Teudſche Meſſe vnd ordnung Gottis Dienſts. Wittemberg. Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg M. D. XXVj. Blatt E. In D Blatt E ij. Vers 4 H füllet, 6 H ſah, DFH jedern, 7 H verborgen, 8 H füſſe, 10 D geſchrey, EFH gſchrey, 14 H erfüllet, 15 D geſchrey, EFH gſchrey.

31. Te Deum laudamus.

Herr Gott, dich loben wir,
Herr Gott, wir dancken dir.
Dich, Vater ynn ewigkeit,
ehrt die welt weit vnd breit.
All engel vnd himels heer
vnd was dienet deiner ehr,
auch Cherubin vnd Seraphin,
ſingen ymmer mit hoher ſtim:
Heylig iſt vnſer Gott,
Heylig iſt vnſer Gott,
heilig iſt vnſer Gott,
der Herre Zebaoth.
Dein Göttlich macht vnd herrligkeit
gehet vber himel vnd erden weit.
Der heiligen zwelffpoten zal
vnd die lieben Propheten all,
die thewren Martrer allzumal
loben dich, Herr, mit groſſem ſchal.
Die gantze werde Chriſtenheit
rhumbt dich auff erden alle zeit;
dich, Gott Vater ym höchſten thron,
deinen rechten vnd einigen Son,
den heiligen geyſt vnd tröſter werd
mit rechtem dienſt ſie lobt vnd ehrt.
Du könig der ehren, Jheſu Chriſt,
Gott Vaters ewiger Son du biſt;
der Jungfraw leib nicht haſt verſchmacht,
zurlöſen das menſchlich geſchlecht.
Du haſt dem tod zerſtört ſeine macht
vnnd all Chriſten zum hymel bracht.
Du ſitzt zur rechten Gottes gleich
mit aller ehr ynn Vaters reich.
Eyn richter du zukunfftig biſt
alles das tod vnd lebend iſt.
Nu hilff vns, Herr, den dienern dein,
die mit deim tewrn blut erlöſet ſeyn.
Laß vns ynn himel haben teil
mit den heiligen ynn ewigem heil.
Hilff deinem volck, Herr Jheſu Chriſt,
vnnd ſegen das dein erbteil iſt,
wart vnd pfleg yhr zu aller zeit
vnd heb ſie hoch ynn ewickeyt.
Teglich, Herr Gott, wir loben dich,
vnnd ehrn dein namen ſtetiglich.
Behüt vns heut, o trewer Gott,
für aller ſund vnd miſſethat.
Sey vns gnedig, o HErre Gott,
ſey vns gnedig ynn aller not.
Beyg vns deine barmhertzigkeit,
wye vnſer hoffen zu dir ſteht.
Auff dich hoffen wir, lieber Herr,
inn ſchanden las vns nimmer mehr.
AMEN.

D Blatt F iiij[b]. Der Überſchrift folgen noch die Worte: durch | D. Marthinum Luther | vordeudſcht. Zuerſt in dem noch nicht wieder aufgefundenen Wittenberger Geſangbuch von 1529. In G fehlt das Gedicht. Vers 17 H mertrer, 29 EH ſein, 46 F ſünd, 50 E ff. hoffnung. Vergl. Teil I. Nro. 26.

32. Der .xlvj. Pſalm.

Deus noſter refugium et virtus.

Ain feſte burg iſt vnſer Gott,
ain gütte wör vñ waffen,
Er hilfft vns frey auß aller not
die vns yetzt hat betroffen.
Der alt böſe feynd,
mit ernſt ers yetzt meint,
groß macht vñ vil liſt
ſein grauſam rüſtung iſt,
auff erd iſt nicht ſeins gleichen.

Mit vnſer macht iſt nichts gethan,
wir ſeind gar bald verlorē:
Es ſtreyt für vns der rechte man,
den Gott hatt ſelbs erkoren:
Fragſtu wer der iſt,
er haiſt Jeſu Chriſt,
der Herr Zebaoth,
vnd iſt kain ander Got,
das feld müß er behalten.

Vnd wenn die welt vol Teuffel wer
vnd wolt vns gar verſchlingen,
So fürchte wir vns nicht zů ſer
es ſoll vns doch gelingen.

Digitized by Google

Der fürſt diſer welt,
wie ſaur er ſich ſtellt,
thůt er vns doch nicht,
das macht, er iſt gericht,
ein wörtlin kan jn fellen.

4 Das wort ſy ſollen laſſen ſtan
vnnd kain danck darzů haben:
Er iſt bey vns wol auff dem plan
mit ſeinem gayſt vnd gaben.
Nemen ſy den leyb,
gůt, ehr, kind vnd weyb,
laß farem dahin,
ſy habes kain gewin,
das reich můß vns doch bleyben.

Form vnd ordnung Gayſtlicher Geſang vnd Pſalmen etc. Augsburg 1529. 8. Blatt 25. Zuvor in dem noch nicht wieder aufgefundenen Wittenberger Geſangbuche von demſelben Jahre. Nachſtehend derſelbe Text aus dem erſten hochdeutſchen Nachdrucke dieſes Wittenberger Geſangbuches.

33. Der xlvi. Pſalm, Deus noſter refugium et virtus.

Ein feſte burg iſt vnſer Gott,
ein gute wehr vnd waffen.
Er hilfft vnns frey aus aller not
die vns yetzt hat betroffen.
Der alt böſe feind
mit ernſt ers yetzt meint,
gros macht vnd viel liſt
ſein grauſam rüſtung iſt,
auff erd iſt nicht ſeins gleichen.

2 Mit vnſer macht iſt nichts gethan,
wir ſind gar bald verloren:
Es ſtreit fur vns der rechte man,
den Gott hat ſelbs erkoren.
Fragſtu, wer der iſt?
er heiſt Jheſu Chriſt,
der herr Zebaoth,
vnd iſt kein ander Gott,
das feld můs er behalten.

3 Vnd wenn die welt vol Teuffel wehr
vnnd wolt vns gar verſchlingen,
So fürchten wir vnns nicht zu ſehr,
es ſol vns doch gelingen.
Der Fürſt dieſer welt,
wie ſawr er ſich ſtellt,
thut er vnns doch nicht,
das macht, er iſt gericht,
ein wörtlin kan yhn fellen.

4 Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn
vnd kein danck dazu haben,
Er iſt bey vnns wol auff dem plan
mit ſeinem geiſt vnd gaben.
Nemen ſie den leib,
gut, ehr, kindt vnnd weib:
las faren dahin,
ſie habens kein gewin,
das reich mus vns doch bleiben.

D Blatt B v. Vers 2.3 FG für, 2.6 E ff. Jheſus, 3.2 E ff. verſchl., 3.3 E ff. ſo für zu, 3.9 E wortlein, 4.1 E ff. ſöllen.

Die Unart, der erſten Zeile des Abgeſanges jeder Strophe ſtatt fünf Sylben ſechs zu geben, findet ſich unter den hochdeutſchen Geſangbüchern zuerſt in dem Magdeburger von 1540, hier aber bloß in der erſten Strophe: der alte böſe feind; ſo lieſt auch Joh. Spangenberg in den Kirchengeſängen von 1545, auſſerdem aber auch in der 4. Strophe: Nemen ſie vns den leib. In dem Drucke Etliche Lieder, Gepet vnd Pſalmen, Nürnberg durch Chriſtoff Gutknecht, 15 Blätter in 4°, wie es ſcheint, um 1546, ſteht das Lied mit einer fünften doxologiſchen Strophe, die ſich dann auch mit abweichenden Lesarten in einzelnen ſpäteren Geſangbüchern, z. B. in dem Straßburger von 1568, in dem Frankfurter von 1570, in dem Reuchenthalſchen von 1573, findet und alſo lautet:

Preyß, ehr vnd lob dem höchſten Gott,
dem Vatter aller gnaden,
Der vns aus lieb geporen hat
ſein ſun für vnſern ſchaden,
Dem heiligen geiſt,
von ſünden vns reynigt,
zum reych er vns beruft,
den weg zum himel weyſt,
der helff vns frölich. Amen.

Ich laße nun noch die beiden älteſten niederdeutſchen Übertragungen des Liedes folgen.

Digitized by Google

34. De .xlvj. Pſalm, Deus noſter refugium et virtus.

Eyn vaſte Borch ys vnſe Godt,
eyn gude weer vnd wapen,
He helpeth vns fryg vth aller nodt
de vns nyt hefft gedrapē,
De olde böſe viendt,
mit ernſt he ydt meynt,
groth macht vnde vēl liſt
ſyn grawſam rüſting ys,
vp erden ys nicht ſyns geliken.

2 Mit vnſer macht ys nichts ghethan,
wy ſynt gar bald vorloren:
Idt ſtrydt vor vns de rechte man,
den Godt hefft ſulueſt erkaren.
Fragſtu wol de ys,
he heth Jeſu Chriſt,
de Here Zebaoth,
vnd ys keyn ander Godt,
dat veldt moth he beholden.

3 Vnd weren de werlt vol dūuel wehr
vnd wold vns gar vorſchlingen,
So frochten wy vns nicht tho ſēr,
ydt ſchal vns doch gelingē.
De Förſt deſſer werlt,
we ſuwer he ſick ſtellt,
deyt he vns doch nicht,
dat maket he ys ghericht,
eyn wörtlin kan en vellen.

4 Dat wort ſe ſchölen laten ſtan
vnnd keyn danck dar tho hebben.
He ys by vns wol vp dem plan
mit ſynem geyſt vnd gaben.
Nemen ſe dat ydt,
gudt, ehr, kindt vnd wyff,
lath varen dar hēn,
ſe hebbens keynen ghewyn,
dat ryck moth vns doch blyuen.

Eyn vaſte Borch ys vnſe Godt,
eyn gude wehr vnd wapenn,
Hee helpt uns fry vth aller nodth
de vns nyti hefft gedrapē,
De old böſe vynt,
mit ernſt he nyt meynt,
grot macht vnd vēl liſt
ſyn grwſam rüſting ys,
vp erdt ys nicht ſyns gliken.

2 Mith vnſer macht ys nichts ghedan,
wy ſynt gar bald vorloren:
Idt ſtrydt vor vns de rechte mann,
denn Godt ſülfft hefft erkaren.
Fragſtu we de iſt,
he heth Jeſu Chriſt,
de Here Zebaoth,
vnd ys nēn ander Goth,
dath veldt moth he beholden.

3 Vñ wen de werlt vnl dūuel wēr
vñ wold vns gar vorſlingē,
So frochte wy vns nicht tho ſēr,
ydt ſchal vns doch gelingē.
De Förſt deſſer werlt,
we ſur he ſick ſtellt,
deyt he vnns doch nicht,
dat mackt he ys gerichtt,
eyn wörtlin kan en vellē.

4 Dat wort ſe ſchölē talē ſtan
vnd nēn danck dar tho haben.
He ys by vns woll vp dem plan
mit ſynē geyſt vñ gauen.
Nemē ſe dat liff,
gudt, eer, kint vñ wyff,
lath varē dar hin,
ſe hebbens nēn gewin,
dat ryck moth vns doch blyuen.

Der Text links aus der Rigaiſchen Kirchenordnung, Roſtock 1530. 8°. Blatt F iiij b; Vers 1.5 de olde für de old iſt das älteſte Vorkommen dieſer falſchen Lesart. Der Text rechts aus dem Roſtocker Geſangbuch von 1531. 16°. Blatt B viij.

35. Da Pacem Domine. Deudſch.

Verley uns frieden gnediglich,
Herr Got, zu unſern zeiten.
Es iſt ja kein ander nicht
der für uns künde ſtreiten
denn du, unſer Gott, alleine.

Gott, gib frid in deinem lande,
Glück und heil zu allem ſtande.

Digitized by Google

Herr Gott, hymelischer Vater, der du | heiligen mut, guten Rad, vnd rechte wercke schaffest, Gib deinen dienern friede, | welchen die welt nicht kan gebe, auff das | vnsere hertzen an deinen gepoten hange | vñ wir vnser zeit durch deinen schutz stil- | le vnd sicher fur feinde leben, Durch Jesu | Christ, deine son, vnsern Herren Amen.

1) Blatt E iiij. Unter Luthers Namen. Vers 4 streitten, 5 und 6 Gott. In EF stehen über den zwei Versen die Worte Ein gebet. G hat bloß die fünf Verse, H dieselben mit der Prosa. Nachstehend die Erweiterungen, welche das Lied durch Aufnahme der in der Prosa enthaltenen Gedanken erfahren.

36. Ein gesang umb zeitlichen Fryd zů bitten.

Verleych vnns fryden gnedigklich,
Herr Gott, zů vnsern zeiten,
Es ist doch hie kain and' nicht,
der für vns künde streytten
on dich, vnser Got, allaine.

2 Wann der du haytigen mutt vnd rath
auch rechte werck erschaffen thust,
Gyb vns, das hertz auß deynner gůt
an deinem haylige wort allein
mit festem glauben hangen thů.

3 Vnd das wir alle gesündiget hon,
das wolst du vns nit messen zů,
Sonder nach deiner barmhertzigkeit
den zorn von vns wenden
vmb Jhesus Christus willen.

4 Das bitt wir alle sampt zů gleich,
auff das wir zu vnser zeit
Durch deinen schutz vnd mylte hand
vor feinden still vnd sicher
in deinem lobe leben thun.

Ain Ernstliche ermanung Jhesu Christi etc. Mit sampt Anderen schönen Gaystlichen Lobgesängen ꝛc. Augspurg durch Heinrich Steyner. M. D. XXXII. 8°. Blatt B iij. Vers 4.1 sollte wol lauten Das bitten wir zůgleich allsamt. Dem Liede folgen die Verse:

Gott geb fryd in allen landen,
Glück vñ hayl zů allen ständen.

und das Gebet in Prosa, mit ähnlichen Abänderungen und Entstellungen wie diese Verse. Die Augsburger Form vnd ordnung Gaystlicher Gesang vnd Psalmen von 1533 und das Straßburger Gesangbuch von 1537 haben das vermehrte Lied, die Straßburger von 1545 und 1560 das einfache, noch spätere von 1565 und 1569 dagegen wieder das längere. Das Straßburger von 1537 liest Vers 2.2 auch rechte werck erschaffest, 3.1 gesündet, 4.1 Das bitten wir all ſ.. 4.4 vorn. Nachstehend ein aus den Strophen 1, 3 und 4 gebildetes Lied in einem katholischen Gesangbuche.

37. Ein Bitlied umb | Frieden.

Verley vns Friden gnediglich,
Herr Gott, zu vnsern zeiten.
Es ist doch hie kein ander nicht,
der für vns köndte streitten
Ohn dich, vnser Gott, alleine.

2 Vnd das wir all gesündigt han,
das wollst vns nicht messen zu,
Nach deine barmhertzigkeit dan
dein zorn von vns wenden thu
Vmb Christi willens alleine.

3 Dis bitten wir zu gleich allsampt,
das wir zu vnserer zeit
Durch deinen schutz vnnd milde handt
haben vorm Feindt sicherheit,
In deim lob wir lebn alleine.

Leisentrit 1567. I. Blatt CCLXXXVII. Schließlich folgt noch eine von Nro. 38 abweichende Bearbeitung durch einen namhaften Dichter.

38. Gsang vmb friden.

Da pacem domine.

Verlych vns friden gnädigklich,
Herr Gott, zů vnsren zyten,
Es ist doch hie kein andrer nicht
der für vns köndte strytten,
dann du, vnser Herr, alleine.

2 Der du gibst heilige danck vnd rädt,
thust grechte werck alleine,
Sterck vnser hertz mit diner gnad,
dim heilgen wort gantz reine
anzhangen mit vestem glouben.

Digitized by Google

3 Daß wir hand gsündet, ist vns leid,
drumb wölst vns nit zämessen,
Sonder vß dinr barmhertzigkeit
din zorn gen vns vergessen
vmb dins heilgen nammens willen.

4 Herr Gott vatter, wir bitten dich,
vns vor den synden bhüte,
Gib, daß sy zů dir bkeeren sich,
erlücht sie durch din güte,
dy sy die warheit bekennen.

5 Damit in frid vnd einigkeit
wir heilgen dinen nammen,
In dinem Sun die säligkeit
allein süchend allsamen,
das verlych vns, o Gott, Amen.

Das Zürcher Gesangbuch von 1560 und das von 1670. 8°. Seite CCCLV, unter des Dichters Joh. Kolros Namen.

39. Ein kinderlied auff die Weinacht Christi.

1 Vom himel hoch da kom ich her,
ich bring euch gute newe mehr,
Der guten mehr bring ich so viel,
dauon ich singen vnd sagen wil.

2 Euch ist ein kindlin heut geborn,
von einer jungfraw auserkorn,
Ein kindelein so zart vnd fein,
das sol ewr freud vnd wonne sein.

3 Es ist der Herr Christ vnser Gott,
der wil euch fürn aus aller not,
Er wil ewr Heiland selber sein,
von allen sunden machen rein.

4 Er bringt euch alle seligkeit,
die Gott der Vater hat bereit,
Das jr mit vns im himel Reich
solt leben nu vñ ewiglich.

5 So merket nu das zeichen recht,
die krippen, windelin so schlecht,
Da findet jr das kind gelegt,
das alle welt erhelt vnd tregt.

6 Des lasst vns alle frölich sein
vnd mit den hirten gehn hinein,
Zu sehn was Gott vns hat beschert,
mit seinem lieben Son verehrt.

7 Merck auff, mein hertz, vnd sihe dort hin:
was ligt doch inn dem krippelin,
Wes ist das schöne kindelin?
es ist das liebe Jhesulin.

8 Bis willkom, du Edler gast,
den sunder nicht verschmehet hast,
Vnd kompst ins elend her zu mir,
wie sol ich jmer danken dir?

9 Ah Herr, du Schöpffer aller ding,
wie bistu worden so gering,
Das du da ligst auff dürrem gras,
dauon ein rint vnd esel ass!

10 Vnd wer die welt viel mal so weit,
von edelstein vnd gold bereit,
So wer sie doch dir viel zu klein
zu sein ein enges wigelein.

11 Der sammet vnd die seiden dein
das ist grob hew vnd windelein,
Darauff du König so gros vnd reich
herprangst, als wers dein himel Reich.

12 Das hat also gefallen dir,
die warheit an zu zeigen mir:
Wie aller welt macht, ehr vnd gut
für dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13 Ah, mein hertzliebes Jhesulin,
mach dir ein rein sanfft bettelin,
Zu rugen in mein hertzens schrein,
das ich nimer vergesse dein.

14 Dauon ich alzeit frölich sey,
zu springen, singen jmer frey
Das rechte Susaninne schon,
mit hertzen lust den süssen thon.

15 Lob, ehr sey Gott im höchsten thron,
der vns schenckt seinen eingen Son,
Des freuen sich der Engel schar
vnd singen vns solchs newes jar.

E Blatt 4b. In F heißt die Überschrift: **Ein Kinderlied, auff die Weihenachten, vom Kindlein Jhesu, Aus dem ij. Cap. des Euangelij S. Lucas gezogen.** Vers 1.1 F und H (1547) **Von**, 2.1 FH **Kindlein**, 4.3 FH **Himelreich**, 4.4 F **ewigleich**, 5.2 FH **windelein**, 6.1 F **Das für Des**, 6.2 H **gehen**, 6.3 H **sehen**, 7.1 F **sih**, H **sich** (1547 **sih**), 7.3 F **Kindlin**, 8.2 H (1547) **sünder**, 8.3 H **kömpst**, 10.2 F **Edelstein**, H **edel stein**, 11.1 F **Sammat**, 11.4 FH **Himelreich**, 13.3 H (1547) **ruhen**, 15.1 F **hochsten**, 15.2 H **einigen**.

40. Ein lied von der Heiligen Christlichen Kirchen, aus dem xij. capitel Apocalypsis.

Sie ist mir lieb, die werde magd,
vnd kan jr nicht vergessen.
Lob, ehr vnd zucht von jr man sagt,
sie hat mein hertz besessen.
Ich bin jr hold,
vnd wenn ich solt
gros vnglück han,
da ligt nicht an:
sie wil mich des ergetzen
Mit jrer lieb vnd trew an mir,
die sie zu mir wil setzen
vnd thun all mein begir.

2 Sie tregt von gold so rein ein kron,
da leuchten jnn zweiff sterne,
Jr kleid ist wie die sonne schon,
das glentzet hell vnd ferne,
Vnd auff dem Mon
jr füsse ston,
sie ist die brawt
dem Herrn vertrawt,
jr ist weh vnd mus geberen
Ein schönes kind, den edlen Son
vnd aller welt ein Herren,
dem sie ist unterthon.

3 Das thut dem alten Drachen zorn
vnd wil das kind verschlingen.
Sein toben ist doch gantz verlorn,
es kan jm nicht gelingen:
Das kind ist doch
gen himel hoch
genomen hin,
vnd lesset jn
auff erden fast seer wüten.
Die Mutter mus gar sein allein,
doch wil sie Gott behüten
vnd der recht Vater sein.

E Blatt 53b. Vers 2.10 F der für den, 3.1 ll drachen.

41. Das Vater vnser kurtz Ausgelegt vnd jnn Gesangweise gebracht.

Vater vnser im Himelreich,
der du vns alle heissest gleich
Brüder sein vñ dich ruffen an,
vnd wilt das betē vō vns han:
Gib das nicht bett allein der mund,
hilff das es ghe von hertzen grund.

2 Geheiligt werd der Name dein,
dein Wort bey vns hilff halten rein,
Das auch wir lebē heiliglich
nach deinem Namen wirdiglich.
Behüt vns, HErr, für falscher ler,
das arm verfüret Volck beker.

3 Es kom drin Reich zu dieser zeit
vnd dort hernach inn ewigkeit.
Der Heilig Geist vns wone bey
mit seinen gabē mancherley.
Des Satans zorn vnd gros gewalt
zerbrich, für im dein Kirch erhalt.

4 Dein will geschech, HErr Gott, zugleich
auff Erden wie im Himelreich.
Gib vns gedult inn leidens zeit,
gehorsam sein ist lieb vnd leid.
Wehr vnd steur allem fleisch vnd blut,
das wider deinen willen thut.

5 Gib vns heut vnser teglich Brot
vnd was man darff zur leibes not.
Behüt vns, HERR, für vnfried vnd streit,
für seuchen vnd für thewrer zeit,
Das wir in gutem frieden stehn,
der sorg vnd geitzens müssig gehn.

6 All vnser schuld vergib vns, HErr,
das sie vns nicht betrüben mehr,
Wie wir auch vnsern Schüldigern
ir schuld vnd feil vergeben gern.
Zu dienen mach vns all bereit
inn rechter lieb vnd einigkeit.

7 Für vns, HERR, inn versuchung nicht:
wenn vns der böse geist ansicht
Zur linckten vnd zur rechten hand,
hilff vns thun starcken widerstand,
Im glauben fest vnd wolgerüst
vnd durch des Heiligen Geistes trost.

9 Von allem vbel vns erlös:
es sind die zeit vnd tage bös.
Erlös vns vom ewigen Tod,
vnd tröst vns in der letzten not.
Bescher vns auch ein seligs end,
nim vnser Seel inn deine hend.

Digitized by Google

9 Amen, das iſt, Es werde war:
ſterck vnſern glaubē ymerdar,
Auff das wir ia nicht zweinein dran
das wir hiemit gebeten han
Auff dein Wort, inn dem Namen dein:
ſo ſprechen wir das Amen ſein.

Geiſtliche lieder ꝛc. Gedruckt zu Leiptzick durch Valten Schuman̄. M. D. XXXIX. Blatt 60ᵇ, wo der Überſchrift als 3. Zeile die Worte durch Doctor Mart. Luth. folgen. F Blatt 37, in der Überſchrift kurtz vnd gut. Vers 2.1 F ff. geheilget, 2.5 F ff. Herr behůt vns, 3.6 ſteht zebrich, 5.3 F Bhůt, G fehlt Herr, 5.4 F thewer, 5.5 F ff. friede (H 1547 frieden), 5.6 F ff. geitzes (H 1547 geitzens), F muſſig, 6.4 H fehl, 7.1 F Fuhr, 7.5 FH geruſt, 7.6 F ff. heilgen, 8.5 G Herr für auch. In dem TENOR CONCENTVS NOVI ꝛc. durch Joannem Kugelman. Augſpurg 1540. Nro. IX.; Vers 1.2 all für alle, 1.6 auß für von, 2.6 verfürt, 3.6 din für dein, 5.2 zu für zur, 5.3 bhůt, 5.4 für ſuchten vnd th., 7.4 rechten für ſtarcken, 7.6 durch vnſern Herren Jeſum Chriſt.

42. Der Hymnus, Hoſtis Herodes,
Im Thon, A ſolis ortus etc.

WAs furchſtu, Feind Herodes, ſeer,
das vns geborn kompt Chriſt der HERR?
Er ſucht kein ſterblich Königreich,
der zu vns bringt ſein Himelreich.

2 Dem ſtern die Weiſen folgen nach,
ſolch Liecht zum rechten Liecht ſie bracht.
Sie zeigen mit den Gaben drey,
dis Kind Gott, menſch vñ König ſey.

3 Die Tauff im Jordan an ſich nam
das Himeliſche Gottes Lam,
Da durch der nie kein Sünde that
von Sünden vns gewaſchen hat.

4 Ein Wunderwerck da new geſchach:
ſechs ſteinern Krůge man da ſach
Vol Waſſers, das verlor ſein art,
roter Wein durch ſein wort draus ward.

5 Lob, ehr vnd danck ſey dir geſagt,
Chriſt, geborn von der reinen Magt,
Mit Vater vnd dem heilgen Geiſt
von nu an bis in ewigkeit.

F Blatt 13ᵇ. Luther ſoll das Lied aber, nach A. J. Rambach (Über D. Mart. Luthers Verdienſt um den Kirchengeſang S. 110) ſchon 1541 gedichtet haben. Das lat. Original ſteht Teil I. Nro. 50. Vers 3.2 hat F den Druckfehler Himleiſche, von der 5. Strophe nur die erſte Zeile, dann heißt es vt ſupra, d. h. wie bei Chriſtum wir ſollen loben ſchon Blatt 7ᵇ. H ließ Vers 1.1 fürchſtu, 1.2 kömpt, 3.3 ſunde, 5.2 Chriſte, 5.3 heiligen.

43. Ein Geiſtlich Lied, Von vnſer heiligen Tauffe,
Darin ſein kurtz gefaſſet, Was ſie ſey? Wer ſie geſtifftet habe? Was ſie nützze? etc.

CHriſt vnſer HErr zum Jordan kam
nach ſeines Vater willen,
Von S. Johans die Tauffe nam,
ſein werck vnd ampt zurfüllen.
Da walt er ſtifften vns ein Bad,
zu waſchen vns von ſünden,
erſenfften auch den bittern Tod
durch ſein ſelbs Blut vnd Wunden,
es galt ein newes Leben.

2 So hört vnd mercket alle wol,
was Gott heiſſt ſelbs die Tauffe
Vnd was ein Chriſten gleuben ſol,
zu meiden Ketzer hauffen:
Gott ſpricht vñ wil, das waſſer ſey
doch nicht allein ſchlecht Waſſer,
ſein heilig wort iſt auch dabey
mit reichem Geiſt on maſſen,
der iſt alhie der Tauffer.

3 Sölchs hat er vns beweiſet klar
mit Bilden vnd mit Worten:
Des Vaters ſtim man offenbar
daſelbs am Jordan horte:
Er ſprach 'das iſt mein lieber Son,
an dem ich hab gefallen,
DEN wil ich Euch befolhen han,
das jr IM höret Alle
vnd folget ſeinem Leren.'

4 Auch Gottes Son hie ſelber ſteht
in ſeiner zarten Menſcheit,
Der heilig Geiſt ernider fert
in Tawbenbild verkleidet,
Das wir nicht ſollen zweinein dran,
wenn wir getauffet werden
all drey Perſon getauffet han,
damit bey vns auff Erden
zu whonen ſich ergeben.

5 Sein Jünger heißt der HErre Christ
'geht hin, all Welt zu leren
Das sie verlorn in Sünden ist,
sich sol zur Busse keren.
Wer gleubet vnd sich teuffen leßt
sol dadurch selig werden,
ein newgeborner Mensch er heißt,
der nicht mehr könne sterben,
das Himelreich sol erben.'

6 Wer nicht gleubt dieser grossen Gnad,
der bleibt in seinen Sunden,
Vnd ist verdampt zum ewigen Tod
tieff in der hellen grunde.

Nichts hilft sein eigen heiligkeit,
all sein Thun ist verloren,
die Erbsünd machts zur nichtigkeit,
darin ist er geboren,
vermag im selbs nichts helffe.

7 Das Aug allein das wasser sieht,
wir Menschen Wasser giessen:
Der Glaub im Geist die krafft versteht
des Blutes Jhesu Christi,
Vnd ist für im ein rote Flut
von Christus Blut geferbet,
die allen Schaden heilen thut
von Adam her geerbet,
auch von vns selbs begangen.

F Blatt 42. Das Lied ist aber schon 1541 erschienen: vergl. Bibliographie von 1855 S. 172. Vers 1.7 hat F dem für den, 2.7 heilgs, 6.2 Sünden, 7.2 Wasser. H liest Vers 1.2 vaters, 1.4 zur füllen, 4.4 tauben bild, 5.3 sunden, 6.7 erbsund. An der letzten Zeile der 6. Strophe sind die Worte nichts helffen geschrieben zu denken nichtz helffen = nicht ze helfen.

44. Ein Kinderlied,

zu singen, wider die zween Ertzfeinde Christi vnd seiner heiligen Kirchen, den Bapst vñ Türcke, etc.

Erhalt vns, HErr, bey deinem Wort
vnd stewr des Bapsts vnd Türcken Mord,
Die Jhesum Christum deinen Son
wollen stürtzen von deinem Thron.

2 Beweis dein macht, HERR Jhesu Christ,
der du HErr aller HErren bist:
Beschirm dein arme Christenheit
das sie dich lob in ewigkeit.

3 Gott heilger Geist, du Tröster werd,
gib deim Volck einrley sinn auff Erd,
Steh bey vns in der letzten Not,
gleit vns ins Lebe aus dem Tod.

F Blatt 65. Vers 3.1 Jhe. H liest 1.4 wölten, 6 stürtzen wolten. G (Nro. LVI) läßt dem Liede das lat. Da pacem vorausgehen und das deutsche Verleih vns Frieden, jene Eine ursprüngliche Strophe, folgen. In G. Rhaus Neuen deutschen geistl. Gesängen von 1541 (Nro. 87, gesetzt von Balth. Resinarius) folgt dem Liede ebenfalls diese Strophe, mit ihm unter denselben Notenreihen fortlaufend, als wären beide Ein Lied. Schon in dem Einzeldruck des Liedes v. J. 1542, welchen Peter Busch (Ausführliche Historie und Vertheidigung des Liedes ꝛc. Wolfenbüttel 1735. 8°.) in Händen gehabt, erscheint das Lied in dieser Verbindung. Ich laße aber, weil die Geschichte des Liedes dadurch, daß dieser Einzeldruck seitdem verschollen und weitere urkundliche Zeugnisse abgehen, dasselbe nachstehend in der Gestalt folgen, welche es in einem älteren Gesangbuche hat.

45. Ein Kinder ledt. Mart. Luther.

Bewyss dyne macht, Here Jhesu Christ,
de du Here aller Heren bist,
Bescherme dyne arme Christenheit,
dat se dy lane in ewicheit.

2 Erholt vns, Here, dy dynem Wordt,
vnde kúre des Pawest vnde Türcken mordt,
De Jhesum Christum dynen Son
störtzen wollen van dynem thron.

3 Godt, hilge Geist, du tröster werth,
giff dynm Volck einen sinn vp Erd,
Sthe by vns in der lesten nodt,
geleid vns vth lecuent vth dem Dodt.

4 Vorlene vns frede gnedichlick,
HErre Godt, tho vnsen tyden,
Dar ys doch ys nen ander nicht,
de vor vns könde stryden,
ane du, vnse Godt, alleine.

Ein schön Geistlich Sangbôck. Dorch Christianum Adolphum Hostadensem. Magdeborch, dorch Christian Rödinger. (1542.) Blatt CCLXVII b. Die Jahrszahl ist eine Annahme von mir, die ich bei Gelegenheit der

Digitized by Google

Beschreibung des Gesangbuches (Teil I. S. 116 ff.) zu rechtfertigen gesucht. Das Auffallende b
Folge der ersten und zweiten Strophe. In dieser Folge erscheinen beide, ohne die dritte un
Vorlene vns frede, in dem Hans Waltherschen Gesangbuche Magdeborch 1543 Blatt XXII, u
schrift Ein Kinder ledt, | Martinus Luther.

Bewys dyne Macht Here Jhesu Christ,
De du HEre aller HEren bist.
Beschirme dyne arme Christenheit,
Dat se dy laue yn ewicheit.

Erholt vns HERE by dynem Wordt,
Vnde stüre des Pawestes vnde Türcken Mordt,
De Jhesum Chrystum dynen Sön
Störten willen van dynem Thron.

Die zweite Strophe ist an fünf Stellen reinere niederdeutsche Form denn in der Überli
Gesangbuches. Aber beachtenswerth sind vor Allem die Anfangsbuchstaben dieser Stop
nung einer Anfangsstrophe geben. Ich laße dieß und die Frage, warum das Gesangbu
genommen, ob es die dritte gekannt oder nicht, unerörtert: mir scheint es von größerem
wäre, zu erfahren, auf welchem Wege die Herausgeber der beiden Gesangbücher zu de
deutsch hatte Luther das Lied weder in der einen Gestalt noch in der andern gedichtet,
ihnen expreß für ihre Gesangbücher zugeschickt. Entweder muß also ein hochdeutscher
sein, älter denn der welche P. Busch gesehen, also vielleicht schon v. J. 1511 und d
städter benutzt hätte, oder dieser hätte sich die Freiheit genommen, die Reihenfolge de
ändern. Letzteres ist nicht glaublich, weil die Reihenfolge, welche der Einzeldruck von
den drei Personen der Gottheit geordnet ist.

Ich laße nun die vorhandenen Erweiterungen des Liedes folgen.

46. Erhalt vns, Herr, bei deinem wor

s, HERR, bey deinem wort
Bapsts vnd Türcken mord,
Christum, deinen Son,
n von deinem Thron.

macht, HERR Jhesu Christ,
aller Herren bist,
arme Christenheit,
ob jn ewigkeit.

Geist, du tröster werd,
einrley sinn auff erd,

Steh bey vns jn der' l
gleit vns jns leben ans

1 Jhr Anschleg, HERR,
las sie treffen die böse
Vnd stürtz sie in die gr
die sie machen den Chris

5 So werden sie erkennen
das du, vnser Gott, leb
Vnd hilffst gewaltigk dei
die sich auff dich verlasset

Bibliographie von 1855 S. 201 verzeichneten und Joseph Klug zugeschrie
folgen Mit zweien Gesetzen Vorbessert. Verglichen mit R: U
Pauli des Dritten, Mit | ꝛc. M. D. XLV. (Am Ende M. D.
fehlt die.
sind von Justus Jonas.
Christliche | Frag, vnd Antwort, gestelt zů | einem eingang in de
Straßburg am | Kornmarckt bey Christian | Müller. | 1565. 4 Bl. 8°. schalt
Strophe noch folgende ein:

Vnd laß dir Herr befolhen sein
vnser kirchen, die kinder dein,
In wahrem glauben vns erhalt
vnd rett vns vor der Feindt gewalt.

Mit
Dieser Strophe haben das Lied die Kirchen Gesäng, Franckfurt am Mayn 1570. 12°. Bla

Digitized by Google

47. Das Bettlied, Erhalt vns Herr, ꝛc.
gemehret.

Erhalt vns, Herr, bey deinem wort,
vnd wehr des Bapſts vnd Türcken mord,
Die Jeſum Chriſtum, deinen Son,
wollen ſtürtzen von deinem Thron.

2 Beweiſz deine Macht, herr Jeſu Chriſt,
der du Herr aller herren biſt,
Beſchirm dein arme Chriſtenheit,
das ſie dich lob in ewigkeit.

3 Gott, heiliger Geiſt, du Tröſter werd,
gib deim volck einerley ſinn auff Erd,
Steh vns bey in der letſten Noht,
gieyt vns ins leben aus dem Tod.

4 O Gott, laſz dir befolhen ſein
vnſer Kirchen, die kinder dein,
In wahrem Glauben vns erhalt
vnd reit vns vor der Feind gewalt.

5 Ihrn anſchlag, Herr, zů nichten mach,
laſz ſie treffen jhr böſe fach
Vnd ſtürtz ſie in die grůb hinein,
die ſie machen den Chriſten dein.

6 So werden ſie erkennen doch,
das du, vnſer Gott, lebeſt noch
Vnd helffſt gewaltig deiner ſchaar
die ſich auff dich verlaſſet gar,

7 Vnd werden wir, die kinder dein,
bei vns ſelbſt vnd auch in der Gmeyn
Dich, heilige Dreyfaltigkeit,
loben darumb in ewigkeyt.

Geyſtliche Kriegsrüſtung, Wider den Turcken. Straſzburg 1566. 8°. Das Lied in dieſer Geſtalt haben die Straßburger Geſangbücher von 1568 und 1569, auch das Kirchengeſangbuch Frankfurt a/M. 1569.
Schließlich eine Veränderung und Erweiterung des Liedes, die in keinem Geſangbuch Aufnahme gefunden.

48. Erhalt vns, Herr, bei deinem Wort.

Erhalt vns, HErr, bei deinem Wort
vnd ſteur des Bapſts vnd Türcken mord,
Die Jheſum Chriſtum deinen Son
ſtürtzen wöllen von deinem thron.

2 Beweis dein macht, HErr Jheſu Chriſt,
der du HErr aller Herren biſt,
Beſchirm dein arme Chriſtenheit,
das ſie dich lob in ewigkeit.

3 GOtt heilger Geiſt, gib einigkeit
in reiner lehr der Chriſtenheit,
Vnd ſteur des Teufels trug vnd liſt,
vnd mach zu ſchand, was lügen iſt.

4 Auff das dein Wort vnd Warheit rein
für aller welt erkant mag ſein,
Vnd tilge alle falſche lehr
zu deines namens preis vnd ehr.

5 GOtt Vater, Son vnd heilger Geiſt,
ein warer Gott du biſt vnd heiſt:
Gib hülff vnd troſt in aller not,
hilff vns zum leben aus dem todt.

Das Christlich Kinderlied D. Martini Lutheri. Durch Johan Walter den Eltern. Wittembergk 1566
Die Veränderungen der dritten Strophe und die zugethanen neuen wahrscheinlich von Joh. Walther selbst.

49. Ein ander Christlied, Im vorigen Thon.

(Nämlich im Ton des Liedes Vom Himmel hoch da komm ich her.)

Von Himel kam der Engel ſchar,
erſchein den Hirtē offenbar,
Sie ſagten zu 'Ein kindlein zart
das ligt dort in der Krippen hart,

2 In Bethlehem in Davids Stadt,
wie Micha das verkündet hat.
Es iſt der HErre Jheſus Chriſt,
der ewer aller Heiland iſt.'

3 Des ſolt jr billich frölich ſein,
das Gott mit euch iſt worden ein.
Er iſt geborn ewr Fleiſch vnd Blut,
ewr Bruder iſt das ewig Gut.

Digitized by Google

4 Was kan euch thun die Sünd vnd Tod?
jr habt mit euch den waren Gott.
Lasst zürnen Teuffel vnd die Hell:
Gotts Son ist worden ewr Gesell.

5 Er wil vnd kan euch le
setzt jr auff jn ewr zuu
Es mögen euch viel fec
dem sey trotz, ders nich

6 Zu letzt müst jr doch haben recht,
jr seid nu worden Gotts geschlecht.
Des dancket Gott in ewigkeit,
gedültig, frölich alle Zeit.

F Blatt 11b. Vers 4.4 Gesel. H liest 4.1 sund, 6.4 gedultig.

50. Hymnus, O lux beata, verdeutsc

Der du bist drey in einigkeit,
ein warer Gott von ewigkeit:
Die Sonn mit dem Tag von vns weicht:
las leuchten vns Dein Göttlich liecht.

2 Des morgens, G
des abends auch
Vnser armes lied
jtzund imer vnd

3 Gott Vater dem sey ewig Ehr,
Gott Son der ist der einig Herr
vnd dem Tröster heiligen Geist
von nun an bis in ewigkeit.

F Blatt 143b. Zu ... Überschrift steht verdeuscht. H liest Vers 2.3 rhümet, 3.4 nu

51. Vorrede auff alle güte Gesangbüch

Fraw Musica.

...reuden auff Erden
kein feiner werden,
geb mit meim singen
...chem süssen klingē.
...t sein ein böser Mut,
Gesellen gut;
...kein zorn, zanck, hass noch neid,
...s alles hertzeleid;
...g vnd was sonst hart anleit
...aller trawrigkeit.
...ein jeder des wol frey,
Freud kein sünde sey,
...uch Gott viel bas gefelt
Freud der gantzen Welt,
...euffel sie sein werck zerstört
...hindert viel böser Mörd.
...ugt Dauid des Könges that,
...m Saul offt geweret hat
...gutem süssen Harffenspiel,
...er in grossen Mord nicht fiel.

Zum Göttlichen wort
macht sie das Hertz sti
Solchs hat Eliseus b
da er dē Geist durchs
25 Die beste zeit im jar
da singen alle Vögelein
Himel vnd Erden ist
viel gut Gesang da la
Voran die liebe Nachti
30 macht alles frölich vber
Mit jrem lieblichem G
des mus sie haben jmer
Viel mehr der liebe H
der sie also geschaffen h
35 Zu seyn die rechte Seng
der Musicen ein Meister
Dem singt vnd springt s
seins Lobes sie nichts mü
Den ehrt vnd lobt auch
40 vnd sagt jm ein ewigen D

...0. Zuerst vor der Schrift Lob vnd preis der löblichen Kunst Musica: durch ...erg 1538. 4°. (S. Bibl. v. 1855. S. 150); daselbst, nach einer Abschrift von fremder ...r sie, 16 würd für mörd, 19 süssem, 20 Das er nicht jm grossen mord fiel, 38 ...lich mögen noch, auf daß nichts umkomme, zwei Gedichte Luthers aus dem Jahre 154... ...nen heiligen Liedern nicht gleich gehalten und doch nützlich und gut zu lesen sind.

Digitized by Google

52. Ein Lied für die Kinder, damit sie zu Mitterfasten den Pabst aus treiben.

Nun treiben wir den Babst heraus,
aus Christus kirch vnnd Gottes haus,
Darin er mördlich hat regiert,
vnzelich viel Seelen verfürt.

2 Troll dich aus, du verdampter Sohn,
du rodte Braut von Babilon,
Du bist der grewl vnd Antichrist,
vol Lügen, Mords vnd arger list.

3 Dein Ablaß brieff, Bull vnd Decret
leit nun versiegelt im Secret,
Domit kaufst du der Welt ihr gut
vnd schendst dardurch auch Christus blut.

4 Der Römisch Götz ist ausgethan,
den rechten Bapst wir nemen an,
Das ist Gotts Son, der Fels vnd Christ,
auff den sein Kirch erbawet ist.

5 Er ist der höchste Priester zart,
am Creutz er auffgeopffert ward,
Sein Blut vor unser Sünd vergoss,
recht ablaß aus sein wunden floss.

6 Sein Kirch er durch sein Wort regirt,
Gott Vater selbs ihn inuestirt,
Er ist das haupt der Christenheit,
dem sey lob, preiß inn ewigkeit.

7 Es gehet ein frischer Sommer herzu,
verleih vns Christus fried vnd rhu,
Bescher vns, HERR, ein seligs Jhar,
vorm Babst vnd Türcken vns bewar.

Etliche Tröstliche Gebet, Psalmen vnd Geistliche Lieder etc. M. D. xlvij. Drei Bogen in 8°. Letztes Blatt des Bogens D. Daselbst lautet die Überschrift also: Ein Christlich Kinderlied, | Damit die Kinder zu Mitfasten den Babst austreiben. | D. M. L. | Die oben angewandte hat das Lied in dem verschollenen Wittenberger Einzeldrucke von 1511: vergl. Bibliographie von 1855 S. 173. Vers 5.2 steht vom für am. In dem Joh. Daubmanschen Enchiridion, Königsberg 1589. 8°. Blatt H vij, heißt das Lied beziehungslos Von des Bapst Grewel und es fehlt ihm auch die letzte Strophe; Vers 1.3 darin er hat lang regiret, 1.4 vil vn zellig seeln verfuret, 2.1 Nun tr., 2.4 argelist, 3.3 Damit, 3.4 vñ schendest dardurch Chr., 6.2 sein Vater er preiset vnd ehrt, 6.3 Christus für Er ist. In dem Greifswalder Gesangbuch von 1592 Blatt 256 und der zweiten Ausgabe von 1597 Blatt 330 heißt es durch Mart. Luth. oder Johan. Mathesium; Vers 1.4 viele, 2.1 herauß, 2.4 mord vnd arge, 3.2 ligt jtzt, 3.4 stiftest, 3.4 damit auch Christi, die 4. Strophe fehlt, 5.1 Gotts Sohn für Er ist, 5.3 für vnsere, 6.2 jn selbst, 6.3 heupt, 7.1 Der lieber Winter geht herzu, 7.2 Christen für Christus, 7.3 D. v. auch ein fruchtbar J., 7.4 fürm: beßer diese letzte Strophe hätte auch gefehlt. In reiner Gestalt findet sich das Lied in einem Gesangbuche aus der Mitte des dreißigjährigen Krieges: Achtzig Geistliche Lieder, Deutzsch vnd Lateinisch etc. Durch Ambrosius Hanneman. Wittenberg 1633. 8°. Blatt Hh 4; Vers 1.1 Nu, 2.3 Grewel, 3.2 lign nu, 5.3 für, 6.2 jhn selbst, 6.3 Häupt, 7.1 Es geht, 7.3 Errett aus aller Noth vnd Gfahr, 7.4 fürm.

Dem Liede folgt in dem oben bezeichneten Königsberger Gesangbuche nachstehendes andere, das dem anderen weltlichen Liede entspricht.

53. Auff dem widerwege zu singen.

Der Bapst vnd Grewel ist außgetriben,
Christus bringt vns den sömer wider,
Den sömer vnd auch den Meyen,
der Blümlin mancherleye.

2 Die Blümlin sind sein wort vnd lehr,
die hat er vns geschenckt wider,
Sie richen wol vnd sind gar schön
vnd machen vns jm angenem.

3 Sie zeigen vns, das wir sint from
durch disen mitler vnd patron,
Vnd das wir sind die erben sein
durch sein marter vnd schwere pein.

4 Dem sol wir altzeit danckbar sein,
jn preisen vnd dienen allein
Für solche liebe Sömerzeit
die er lest scheinen fern vnd breit.

5 Wir dancken dir vnd loben dich,
das du vns so genediglich
Erlöst vnd hast gemachet rein
von Bapsts lugen vñ falschē schein.

6 Es geht ein frischer sommer herzu,
verley vns Christus fried vnd ruh,
Bescher vns, Herr, ein seligs jar,
vorm Bapst vnd Türcken vns bewar.

Enchiridion. Durch Johann Daubman. Königsberg 1589. 8. Blatt H viij^b. Unter M. Luthers Namen.

Digitized by Google

54. Wider Herzog Heinrich von Braunschweig.

Ach du arger Heinze, was hastu gethan,
das du viel Fromen menschen durchs swr
Des wirstu in der Helle leiden groſse pein,
Lucibers geselle mustu ewig sein.
Kyrieleison.

2 Ach verlorn Papisten, was habt jr gethan,
das jr die rechten Christen nicht kundtet leben lan?
Des habt die grossen schande, die ewig bleiben sol,
sie gehet durch alle Lande, und solt jr werden toll.
Kyrieleison.

Wenn ich dis Liedlein ein mal vol mache, wil ich dem zu Meintz seine leisen auch singen.

Wider Hans Worst. D. Marti. Luther. Wittemberg. M. D. XLIJ. 15½ Bogen in 4°. Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. M. D. XLIJ. Das Lied steht Blatt Q ij[b] und wird auf dem vorangehenden Blatt durch folgende Worte eingeleitet: Wir ... Wollen .... von jnen vnd wider sie, Gott zu lobe vnd danck singen das Judas Lied, auff Heintzen also gedeut: Vergl. Teil II. Nro. 616 ff.

Die Lieder derjenigen Dichter, welche zu dem Joh. Waltherischen Gesangbuche von 1544 und zu dem Val. Babstischen von 1545 beigetragen.

(Die Buchstaben zur Bezeichnung der Quellen sind die vor den Liedern M. Luthers aufgeführten und erklärten.)

Paulus Speratus.

Nro. 55—61.

55. Ein lied vom gesetz vnd glauben.

Es ist das heyl vns komen her
vō gnad vnd lauter gute.
Die werck die helffen nymmer mee,
sie mugen nicht behalt̄.
Der glawb sihet Jhesum Christum an,
der halt gnug fur vns alle gethan,
er ist der mydler worden.

2 Was Got ym gesetz geboten hat,
da man es nicht kund halten,
Erhub sych zorn vnd groſſe nott
fur Gott so manigfalte:
Vom fleisch wolt nicht eraus der geyst,
vom gesetz erfodert allermeyst,
es war mit vns verloren.

3 Es war eyn falscher wan darbey:
Got het seyn gesetz drumb geben,
Als ob wir mochtē selber frey
nach seynem willen leben:
So ist es nur eyn spyegel hart,
der vns zeigt an dy sundig arth
in vnserm fleisch verborgen.

4 Nicht muglich war, die selbig art
aus eygē krefftē lassen:
Wie wol es oft versuchet wart,
noch mehrt sych sundt on massen.
Wann gleyßners werck er hoch
vñ ye dem fleisch der sunde schad
alzeyt war angeboren.

verdampt

5 Noch mußt das gesetz erfüllet seyn,
sonst weren wir all verdorben.
Darumb schickt Gott seyn Son herein,
der selber mensch yst wordē:
Das gantze gesetz hat er erfüllt,
damit seyns vaters zorn gestyllt
der vber vns gieng alle.

6 Vnd wenn es nun erfüllet yst
durch den der es kūd halten,
So lerne yetzt ein fromer Christ
des glaubens rechte gestalte:
Nicht meer denn gelieber herre meyn,
deyn todt wirt mir das leben seyn,
du hast fur mich bezalet.

7 Daran ich keynē zweyffel trag,
dein wort kā nicht betriegen.
Nun sagstu, dz kein mensch verzag,
das wirstu nymmer liegen:
Wer glewbt yn mich vnnd wirt getaufft,
dem selben yst der hymmel erkaufft,
das er nicht wurd verloren.

8 Es yst gerecht fur Gott allein
der dysen glawben fasset.
Der glawb gibt vō yhm aus den schein,
so er die werck nicht lasset:
Mit got der glaub ist wol daran,
dem nechsten wirt die lieb guts thun,
bistu aus Gott geboren.

9 Es wirt die sund durchs gesetz erkant
vñ schlegt das gwissen nider:
Das Euangeli kompt zuhandt
vñ sterckt dē sunder widder,
Vñ spricht 'nur krench zū Creutz herzu,
im gesetz yst widder rast noch ruc
mit allen seynen wercken.'

10 Die werck die komen gewißlich her
aus eynem rechten glawben,
Weñ das nicht rechter glawbē wer,
wolist yhn der werck beranben.
Doch macht allein der glaub gerecht,
die werck die sind des nechsten knecht,
darbey wirn glawben merckē.

11 Die hoffnung wart der rechten zeit,
was gottis wort zu sagen.
Weñ dz geschehē sol zu frend,
setzt Gott kein gewissen tage:
Er weyß wol, wenns am besten yst,
vnd braucht an vns keyn argen list,
das sol wir yhm vertrawē.

12 Ob sychs anließ, als wolt er nit,
laß dich es nicht erschreckē,
Denn wo er yst am besten mit,
da wil ers nicht entdeckē.
Sein wort dz las dir gewisser seyn,
vnd ob dein fleisch sprech lautter nein,
so lass doch dir nicht grawen.

13 Sey lob vñ ehr mit hohem preiß
umb dyser gutheyt willen
Got vater, Son vnd heilgem geyst,
der wol mit gnad erfullen
Was er yn vns angfangen hatt
zu eeren seyner maiestat,
das heylig werd seyn name.

14 Seyn reich zukum, seyn wil auff erd
glich wie ym hymels throne,
Das teglich brot noch heutt vns werd,
wol vnser schuld verschonen,
Als wir auch vnsern schuldern thū,
mach vns nit versuchūg stan,
lōs vns vom vbel. Amen.

B, viertes Blatt. Überschrift aus A, wo dieselbe weiter lautet: **gewaltiglich mit göttlicher schrifft verlegt. Doctoris Pauli Sperati.** Diese 'Verlegung' folgt unter dem Liede mittels der Buchstaben A—O, welche den Strophen vorgesetzt sind. In B heißt die Überschrift: **Enn new lied D. Sperati, mit den notē** | so hie nachfolgt, welcher thō mā auch singet auff dz lied. **Frewet euch lieben christē,** zuletzt in H: **Ein geistlich lied, Pauli Sperati, Wie wir für Gott gerecht werden etc.** A hat unter jenen Belegen die Jahreszahl 1523. Das Zürcher Gesangbuch von 1570 überschreibt das Lied **P. S.** statt **Pa. S.**, in Folge welches Druckfehlers das Basler Gesangbuch von 1581 dann wirklich **Petrus Schär** als Verfaßer angibt. Vers 1.1 A kumen, 1.2 A güten, CH güte, 1.3 fehlt A das zweite **die**, 1.4 ACH mügen, behüten, 1.5 H sitzt, 1.6 ACH für, H all, 2.1 CH gsetz, C gepotten, 2.2 A kondt, 2.4 ACH für, B manichf., 2.5 AH herauß, 2.6 CH gsetz, C erfoddert, AH erfordert, 2.7 A vorl., 3.1 H wahn, dabey, 3.2 CH gsetz, 3.3 ACH möchten, 3.6 A sündig, 3.7 C verporgen, 4.1 AH müglich, C möglich, 4.2 A aygnen, 4.4 H doch für noch, 4.5 C Wenn, H Denn, Gott für er, 4.6 B dez, A sünde, 4.7 C angep., 5.1 CH gsetz, AH erfüllet, 5.2 A sunst, CH wern, 5.3 A sun, 5.5 CH gantz, B erfult, 6.1 CH nu, AC erfüll., 6.2 A kondt, 6.3 B yetz, A frummer, 6.4 CH recht, 6.5 A dann, 6.7 ACH für, 7.5 AC glaubt, CH an für in, 7.7 AC wirt, H werd, 8.1 ACH Er für Es, AH für, 8.3 ACH gibt auß von jm, 8.7 C gep., 9.1 AC sündt, ACH gsetz, 9.2 C nidder, 9.3 A kumbt, H kömpt, 9.4 B widd', 9.5 C Er und H Es für Vnd, 9.6 AH gsetz, weder, B widd', 10.1 A kumen, AH gwißlich, 10.3 A nit, 10.4 A wöltst, CH wolst, 10.5 B d' für der, 10.6 AH seind, 10.7 AH dabey, 11.2 ACH Gottes, 11.4 A gwissen, H gwisse, C tagen, 11.6 H arge, 11.7 CH sölln, 12.1 AH wölt, CH nicht, 12.2 A nit, 12.3 A Dann, 12.4 A nit, 12.5 AC gwisser, H Sein wort las dir gew., 12.6 vnd fehlt A, H hertz für fleisch, 12.7 B grawet, 13.2 B gunheit, H gutthat, 13.3 AH sun heiligem, B geyst, 13.4 ACH wöll, erfüllen, 13.7 AB namen, 14.1 CH zu kom, 14.2 CH gschech für sthe, 14.3 H ja für noch, 14.4 A wol, B verschouen, 14.5 B schuld'n, H schuldigern, A thon, 14.6 H las für mach, CH nicht, C sten, 14.7 C von.

Digitized by Google

Die Vergleichung mit den Gesangbüchern, die zwischen C und H liegen-
genden dahin gestellt.

In dem Drucke des Liedes Nro. 59, den man mit Recht Königsberg 1527 datiert, folgen jenem Psalmliede zuerst das Lied Nro. 60 und dann auf dem letzten Blatte ohne irgend eine Überschrift die beiden letzten Strophen des vorliegenden Liedes (und zwar 1.7 namen, 2.2 gschehe, 2.4 verschone, 2.5 schuldigern, thon, 2.6 laß, lohn). In dieſe Abſonderung der beiden Strophen erinnert die 'Nota', welche ſich im dem großen Straßburger Kirchengesang buche von 1560 hinter der 12. Strophe findet: Volgende zwei Geſetze, eigentlich zů reden, Gehören nicht an das vorgehende Liede, das ſie müſten daran hangen, Sondern mögen zům beſchluſs einer Predig feer kom-lich geſungen werden, Oder aber gantz allein für ſich ſelb, wie es ſich gibt. Alsdann pfleget man für das wort diſer gemeinlich aller zů ſingen, Vnnd ſeind volgende geſetze ein kurtzer begriff des Herren Chriſti gebet, Matthei am vj. Vnſer Vatter im himel, dein name werd geheiliget, &c.

bei bei diesem Liede und den beiden fol- 33

56. Der Christliche glaube in gesangs-weis gebracht.

1 Ju got
gelaub ich, dz er hat
auß nicht
geſchaffen hymel vnd erden.
Kein not
mag mir zu ſagen ſpott,
er ſycht,
das er mein bſchutzer werde.
Ju aller friſt
almechtig iſt,
ſein gwalt mus man bekēnen,
leſt ſych eyn vater nennē.
Troz wer mir thue,
der iſt mein ewe,
todt, ſund vnd hel
keyn vngefel
widder dyſen Gott kan brygē.
O herre Got,
vor frewd mein hertz muß auffſpryngen.

2 Auch iſt
mein glaub yn Jeſum chriſt,
ſein ſon,
vom heyligen geiſt empfangen,
Geruſt
widder al ſundē liſt
wolt ſtan,
darumb yſt er auß gangen
Von edler art
der jungfraw zart,
Marie hatt geboren
den ſon Gott auſſerkoren,
Das er auch meyn
vnnd yedem ſein
empfenchnus vñ
geburt macht geſund,
ſolt eyn weg zum vater bawē:
O herre got,
wem wolt vor dir ymmer grawen?

3 Auch das
er lydt, dadurch genaſs
all welt,
am creuz yſt willig geſtorben:
Mit haß
mocht merdē todes haſs
Wackernagel, Kirchenlied. III.
man hie iſt gnad erworben.
Er ward gelegt
ym grab bedeckt,
dadurch al ſund begraben,
den nutz den ſolt ich haben.
Sucht nit das ſeyn,
ſonder das meyn:
erkeū ſein guſt,
das er vmbſunſt
ſolche gnad hat wollē bezgē.
O herre got,
nun byn ich gwyſs gar dein eygen.

4 Zu hell
nidder geſtigen ſchnell
fur mich,
das ich darein nit farc.
Jr ſtel
zurbrach mit ſtarcker ſchwel,
zu ſych
nam er d' vetter ſchare.
Sich zu, den gwalt
dem ſchlangē kalt
halt er mit gewalt erſtöret,
darumb ſeyn blut verrerel:
Keyn forcht meer ſey
vns allen bey,
der teuffel kan
nit ſchadē thun,
wann er yſt ewig gefangen.
O herre Gott,
wem wolt nach dir nit belangen?

5 Wiewoll
der todt helt yhn eynmall
verſchlickt,
noch kūd er yu nit haltē.
Gwalts vol
am drittē tag uun ſoll
erquickt
ynn ſeyn erſterie gſtaltē,
Ein könig ſron
yn ſeynē thron
ym geiſt ſein volck regirē,
das ſoll mein glawb verurcun-

Vnd hangen dran
on abelan,
es iſt mein troſt,
mein heyl es koſt,
mit yhm byn ich auffſtanden.
O herre Gott,
behut mich von todes banden.

6 Auffur
nach warem gottis ſchwur
von hyn
gen hymel an vatters ſeitten,
Sitzt zur
gerechten yn der kur,
vernym,
ein Kunig yn ewig zeite:
Er ſtehet fur mich,
daſſelb glaub ich,
ſol niemant anders ſuchē,
das mich nit treff der fluchen:
Wer ſuchet rad
yn seyner nott
dann nur alleyn
vonn Gott, muß seyn
ewigklich yun seynem koren.
O herre Gott,
wem der nit hylfft yſt verloren.

7 Von dan,
als ich nit zweyffel hann,
er wurdt
am yungſten tag herkommen.
Muß stan
vor yhm mit seynem thon
herfur
der bös vnd auch der frōme:
Todt, lebendig
ym augenblick,
er wurdt vns alle richten,
da hilfft nit außred dichten:
'Kompt her zu mir,
erweltten yr,
ghet weyd dort hyn,
den ich feind byn!'
alſo wurdt er vrteyll fellen.
O herre Gott,
erbarm dich vor dyſem ſtellē.

8 Glauben
muß ych yn heyligen
geyſt, got
dem vatter gleich vnd sone,
Wer den
yn yhm wurd nit haben,
leyd ſpott,
wan des wurd gott nit ſchonen.
O heyliger geyſt,
vns gnaden leyſt,
erweck, leyti vnd erleuchte,
durch vnd yn Chriſto feuchte.
Schaff lebendig,
ym gmut heylig,
das wir yn dir
mit hertzē gir
Gottis groſſen namen ehren.
O herre gott,
den Glawben wöll yn vns mehren.

9 Was ſoll
man auch gelawben woll:
eyn kirch,
ym geyſt wns man sye kennen,
Got hold,
der genaden reichlich voll,
nit furcht,
das sye der teuffel trenne;
Heilig gemein,
welch hat alleyn
vergebung aller sunde,
der fridt yſt gottis knuden;
Zu letzt behend
des fleyſch vrstend,
eyn leben frey
das ewig sey
dort yn yener welt voll frenden.
O herre gott,
verleych vns auch dyſe weyde. Amen.

B, dreizehnte Seite. Die Überſchrift iſt aus H, in A lautet ſie: Ein geſang Doct. Sperati, zu bekennen den glauben, mit anzaygung der ſchrifft, alts vnnd news Teſtaments, wo ein yeder artickel des glaubes, in jr gegründt iſt, nach außweyſung der büchſtaben verzeychet, in H iſt es nachſtehende: Ein geſang Docto. Sperati, zu bekennen den glawben, auß dem alten vnnd newen Teſtament gegrundet. Vers 1.1 H gleub, 1.2 AH erde, 1.3 ACH fügen, 1.4 H ſiht, ACH beſchützen, 1.9 A ſündt, 1.12 C fur, H für freuden m. h. m. ſpringen, 2.1 CH an für in, 2.2 CH heyligen, 2.3 AH gerüſt, A ſünden, 2.4 C darümb, 2.6 ACH Maria, 2.7 A ſun, H Gotts, 2.8 C ydem, 2.9 CH gſund, 2.10 A ſölt, 2.12 A wölt, C fur, H für, 3.1 H leid, 3.2 AC gſtorben, 3.3 H nicht, 3.4 H denn für wan, 3.6 A dardurch, 3.7 D. n. ſolt, 3.8 H nicht, ſondern, A ſunder, 3.9 BH ſonſt, 3.10 A ſölche, H ſolch, AH wöllen, 3.12 C nu, 4.1 C Bur, 4.2 AC für, 4.3 A zerbrach, 4.6 AC gwalt; in D ff. lauten die eilf erſten Zeilen der Strophe alſo:

Zur hell | nider geſtigen ſchnell
fur mich, | ſoll mit dem herts dran hangen,
Jr fell | zubrach mit ſtarcker ſchwell,
mit ſich furt er das gefengnis gefangen,
Da durch mit gwalt | der ſchlangen kalt
hat er die macht verſtöret,

4.2 H ſolt, 4.4 fürt, gf. gf. 4.7 C darümb, verroret, H verröret, 4.9 H nicht, 4.10 H denn für wann, gfangen, 4.12 A wölt, H nicht verl., 5.1 C eyn mol, 5.2 A kondt, H nicht, 5.3 CH nu, 5.4 H verkl., 5.6 A regieren,

Digitized by Google

5.7 ACH berüren, 5.9 H er ist, 5.12 ACH behüt, CH für für von, 6.1 A CH Gottes, 6.2 H uns, 6.3 ACH küre, 6.4 A König, CH könig, 6.5 A steet, H steht, ACH für, H gleub, 6.7 H fluche, 6.8 C tod, 6.9 H denn, 7.1 H nicht, A zweyffen, 7.2 C würdt, H wird, CH jüngsten, A kumen, 7.3 H für, hyn, 7.4 AH herfür, A frume, 7.6 A würdt, CH wirt, 7.7 H nicht, 7.8 A kumbt, 7.9 A dört, 7.10 ACH wirt, H für, 8.1 CH Gleuben, heylgen, 8.3 A würdt, CH wirt, H nicht, 8.4 H denn für wan, A würdt, CH wirt, H nicht, 8.5 C heylger, 8.8 AH gmüt, 8.10 ACH Gottes, 8.12 CH wölst, 9.1 H geleuben, 9.3 H gnaden, 9.4 H nicht, AH fürcht, 9.5 H die für welch, 9.6 A sünde, 9.7 ACH gottes, 9.10 C ihener, 9.12 C verley, H verleih.

Dieß Lied und das folgende (Nro. 57) sind von gleichem Strophenbau und haben in A und B auch dieselbe Melodie; in C kommen mit Verwerfung der letzteren zwei andere auf, für jedes Lied eine besondere. Alle drei gehen in Betracht des Anschlußes der kurzen Zeilen, die auf einander reimen, verschiedene Wege; in allen Drucken der Texte aber werden die Verse durch Scheidezeichen in der Weise des vorliegenden Satzes abgeteilt. Die Lesarten sind hier und in Nro. 57 der Kürze wegen so citiert, als hätte die Strophe nur 12 Zeilen, Vers 1 und 2, 3 und 4, 5 und 6, 7 und 8, 9 und 10, 13 und 14, 15 und 16 je als Eine Zeile betrachtet.

Nachstehend eine Abänderung des Liedes, welche unmittelbar in die Zeit der ersten Erscheinung desselben fällt.

57. Der Glaube | Deutsch zu singen in einer | schönen melodey.

Ich glaub an einen Gott, der da hat
geschaffen hymmel vnd erden,
Kein not mag mir zů fügen spat,
er wirt mein beschirmer werden.
Zů aller frist
allmechtig ist,
sein gewalt můß man bekennen,
lasst sich ein vatter nennen.
Truß der mir thů,
er ist mein rů,
tod, sünd vnd hell
kein vngefel
wider disen gott kan bringen.
O herre gott,
vor freüden mein hertz můß springen.

2 Ich glaub an Jhesum Christ seinen sun,
vom heyligen geist empfangen,
Gerüst wider all sünden list,
darumb ist er vßgangen
Von edler art
der iunckfraw zart,
Maria hat geboren
den sun gottes vßerkoren
Das er auch mein
vnd yedem sein
entpfengkniß vnd
geburt macht gesundt,
den weg zum vatter bawet.
O herre got,
wem wolt vor dir mer grawen.

3 Für vns wolt er auch liden schmach,
am creütz ist er gestorben,
Ertödtet ist des dottes haß,
wan hie ist gnad erworben.
Er ward gelegt,
im grab bedeckt,
dardurch all sünd begraben;
den nutz solt ich nun haben;
Sucht nit dz sein,
sunder dz mein:
erkenn sein gunst,
dz er vmb sunst
solch gnad hat wöllen zeygen.
O herre got,
nun binn ich gewiß dein eigen.

4 Für hell ist er gestigen schnell,
das ich nit drein můst faren.
Jr macht hat er mit gewalt vmbracht,
erlöst der vätter scharen.
Sich zů, den gewalt
der schlangen kalt
mit seinem wort zerstöret,
darumb sein blut verrettet.
Der im gehorcht
sey on alle forcht:
der teüffel kan
nit schaden thon,
wann er ist ewig gefangen.
O herre gott,
nach dir sol vns gelangen.

5 Am dritten tag durch beschlossen grab
vom todt ist er erstanden,
Erklerter gstalt, hat vollen gwalt
im himmel vnd erd erlanget,
Ein künig kron
in seinem thron,
im geist sein volck wirt regieren,
dz sol nun glaub berümen,
Vnd hangen dran
on abbelon,
es ist mein trost,
mein heil es kost,
mit im binn ich erstanden.
O herre gott,
behůt vns vor todtes banden.

6 Gen himmel für nach gottes [illegible]
für war aus vatters seiten,
Für gerechten gottes sitzt er nun
ein künig in ewig zeitten.

Ein gnaden thron
der ſünder ſchon:
dich ſollen wir alle ſüchen,
dz was nit dreſt der fluche.
Du biſt der herr,
vnd kein ander meer,
der fürſprech vnd
der mitler mein,
von vatter vßerkoren.
O herre gott,
wann du nit hilfſt iſts verloren.

7 Wenn dann ich auch nitt zweyffel hab,
am jüngſten tag wirt kommen,
Vor im muß ſton mit ſeinem thün
der böß vnd auch die frommen,
Todt, lebendig
im angenplick,
er wirt vns alle richten,
da hilfft nit vßred dichten:
'Kompt her zu mir,
erwelten ir!
geet weit dort hyn
den ich fündt hinn!'
ſo wirt er vrteyl ſellen.
O herre gott,
erbarm dich vor diſem ſtellen.

Einzelner alter Druck von 1524 oder 1525, defect: er bricht mit der 7. Strophe ab.

58. Hilff Gott, wie iſt der menſchen not ſo groß.

Hilff got,
wie iſt der menſchē not
ſo gros,
wer kā es als erzelē!
Gōt tod
leit er on alē radt,
weisſlos,
erkent auch nit seyn elend.
Verk, mut vnd ſynn
iſt gar dohin,
verderbt mit allen krefftē,
weis nit, wo ers ſol heften.
Kent nit das gut,
noch minder thut
was gott gefelt,
hat ſich gekelt
widder alē gottis willen.
O herre Gott,
hilff vns diſen namer stillē.

2 Nit raſt
fundt er auff erd, wie faſt
er ſucht,
krum macht will ihn doch reiten.
Denn laſt
ihn als der heiden gaſt
verſucht:
ach Got, hilff ihm ens nōdtē.
Wir ruffen all
aus diſem quall
zu dir, dem höchſten gute,
du kanſt vns gebē mute
Zu deiner gnad,
ehe kumpt der todt,
ders als bannimpt.
das nitt wer kumpt
denner gnaden huld erwerben.
O herre Got,
laſs vns nicht alſo verderben.

3 Ach wir
vns nun dein zoren hie
ſo grym,
da denn wort lagn verborgē.
Nun ſye
wider gebē zu frue
ihr ſynn,
wañ niemant will ihr ſorgen:
Man hort ſye wol,
die kirch iſt voll,
noch wil ſich niemāt meſſen,
der horn iſt noch zu groſſe.
Vil beſſer wer
gehort nymer,
dan ſo man hört
vñ nit nachkert:
ach, es iſt eyn grawſam ſtraffe.
O herre Got,
mach vns widder new erſchaffen.

4 Sych an
durch deinen lieben ſon
auff vns,
darynn dein wolgefallen.
Der schon
fur vns hat gnug gethon
vmb ſunſt
hat reichlich wöllen halen,
Das wir, gefreyt
von allem leyt,
denner gnaden mochtē gnieſſen,
ſein blut ſolt vns entſprieſſen.
Laſs zoren nach,
richt nit ſo gach,
vergiſs der ſchuld,
gib vns dein huld,
wir erkennen doch die ſunde.
O herre Got,
nym vns an fur deine kynde.

5 Dieweil
du haſt ſo kurtzer eyl
dein wort
widder geſant auff erden,

Digitized by Google

Vns heyl,
vñ new durchs teufels pfeyl
ermordt,
gib das wir frommer werdenn.
Es leyt an dir,
das kennen wir,
mit vns iſts gar verloren,
wir ſtehen nun deynem zoren.
Bit ſych vns an
noch vnſer thon,
erken dein wortt,
der gnaden hort,
darumb nſt es menſch geworden.
O herre Got,
fur vns laſs es ſeyn geſtorben.

6 Frew dich
mit groſſer zuuerſycht,
ſeyn volck,
er wird dich nit verſchmehen.
Nur ſych,
wie dir mit gar vernich-
ten ſoll den ſchatz den er hat gebenn:
Es nſt seyn wortt,
darauff ſtehe hart,
es mag vns nit auffweichen,
ſein kraft iſt alſo reiche,
Wem ers beſchert,
da wurts gemehrt,
nur glawb daran,
laſs zweiffel ſtan,
hoff nun den der nſt dort oben.
O herre Gott,
von vns ſey dir ewig lobe.

B, funfzehnte Seite. Die Überſchrift daſelbſt lautet: **Eyn geſang Doct. Sperati, zu bitten vmb folgūg d' beſſerūg auß dē wort gots zu ſyngen yn dem vorigen thon.** In H heißt es lediglich: **Ein ander geiſtlich lied Pauli Sperati.** Vers 1.1 B d' für der, 1.3 H ligt, C rod, 1.4 A wanßloß, AC er kent, CH nicht, 1.5 AH dahin, 1.8 AH nicht, 1.10 B widd', ACH gottes, 2.2 B redden, 2.5 CH dieſer, 2.8 A ee, C kompt, H kömpt, 2.9 CH der für ders, H da für das, AH nicht, 2.12 A nit, 3.1 H Ah wie war, B wz, CH zorn, 3.2 CH lag, C verp., 3.3 ACH Vu, A frue, H frů, 3.4 CH doch für wann, 3.5 ACH hört, 3.7 H all für noch, 3.8 ACH gehört, 3.9 H denn, nicht, 3.12 H geſch., 4.1 H Sih, 4.3 ACH für, AH gethan, 4.4 BH ſonſt, 4.6 C deynr, H dein, ACH möchten, 4.7 H ſol, 4.8 C zornen, H zürnen, nicht, 4.10 A ſünde, 4.12 AH für, 5.2 CH geſandt wider, 5.3 A teuffel, 5.4 A frümmer, H frömer, 5.7 A ſteen, H ſtehn, 5.8 BH nicht, H thun, 5.9 H ſih an für erken, 5.10 CH darümb es iſt, 5.12 A für, in H fehlt für, 6.2 ACH wirt, CH nicht, 6.3 H ſih, nicht, 6.4 B denn er, 6.5 A ſtee, H ſteh, 6.6 H kan für mag, CH nicht, 6.8 ACH wirts, 6.10 CH auff für ynn, A dört.

In dem Salmingerſchen Geſangbuche von 1537. 8. Blatt CLII[b] heißt es in der Überſchrift: **In ſeiner aygnen weyß. Als D. Sperati.** Und unter dieſer Zeile die Buchſtaben **W. M.**, mittels welcher das Lied dem **Wolfgang Meuslin** zugeſchrieben iſt. Dieſes Geſangbuch lieſt Vers 1.6 **ſeiner** für **denner**, 5.2 wie CH, 5.8 **ſeind** für **ſtehen**, 5.9 wie H, 5.10 **ſunſt ſeind wir all gar verdorben**, 5.12 **dein Sun iſt ye für vns geſtorben**, und die 6. Strophe lautet alſo:

Frew dich | mit groſſer zůuerſicht,
mein volck, | von mir haſt du das leben.
Nun ſih, | das du nit gar vernich-
ten ſolt | den ſchatz, ſo ich hab geben:
Es iſt mein wort, | darauff ſtand hart,
das es dir nit entweiche,
ſein kraft iſt alſo reiche.
Laß nur nit ab, | nim an die gab,
halts wol inn hůt | das höchſte gut,
nit höhers hab ich oben.
O herre Gott,
von uns ſey dir ewig lobe.

59. Der xxxviij. pſalm
czu troſt allen die gewaltz vnd vnrecht leiden.

Erzürn dich nicht,
ſey nicht neydiſch
über den böſen vnnd übeltheiter.
Denn er czubricht
noch alſo friſch
wie graß vñ kraut von waffen vñ wetter.
Hoff du auff got,
thu guts mit rath,
bleyb yn dē land, vñ neer dich yn dē glauben:
haben
ſolin deyn luſt an deynem herren,
er wirdt dir geben was du willt,
damit geſtillt
vnnd gar erfüllt,
was hertz begert, des wil er dich gewēren,
vnd thuts geren.

2 Befilh ynm ſchlecht
dic wege deyn,
vnd hoff auff ynn, er wird es wol machen,
Der all dein recht
vnd frumkeyt ſeyn
ans liecht wil bringen, du biſt czu ſchwache.

Digitized by Google

Halt yhm nur ſtil,
leydt was er will,
erczürn dich nicht, ob es dem böſen glücket,
ſchicket
nach ſeynm muthwilligen gefallen;
ſtehe ab von czorn vnd laß den grym,
ſonſt, recht vernym,
du wirſt gleych yhm,
von gott ſolt yhr gerichtet werden alle,
brecht groß qualle.

3 Gleub gar gewiß,
der gotloß hauff
muß werden yemerlich außgerottet.
Wo wartung iſt
zum herren auff,
da erbt mans land vñ wirt nicht verſpottet.
Dört weerts nit lang,
es kompt groß zwang,
der gotloß an ſeyner ſtell iſt bald verſchwunden
funden,
das land für eygen vnd czu erben
dem elenden vnd armen wirt,
czu luſt gefürt,
mit frid gezirt,
gehe wie es will, ſo fürcht er keyn verderben,
ſolt er ſterben.

4 Es drewet ſeer
der gotloß man
dem grechten, vnd beyſſt die czeen zu ſamen.
Doch lachts der herr,
denn er ſicht an
den tag ſeins vnfals, der ſchnell wirt komen.
Sie zucken bald
yhr ſchwert mit gwald,
yhren bogen ſpannen, das ſie mögen fellen
elend,
ym weg auffrichtig leüt czu ſchlachten:
das eygen hertz yhr ſchwert durchſticht,
yhr bog czerbricht
nach gotts gericht,
wens ſündlin köpt, wie wol ſie das verachten,
nicht betrachten.

5 Vil beſſer iſt
dem grechten man
das wenig, denn viler gotloſen gut.
In kurtzer friſt
yhr bog bricht ſchon,
den grechten got erhelt ynn ſeyner hul.
Der herr, ich ſag,
kent wol die tag
der frümen, yhr erb das muß ewig bleyben,
treyben
ſoll ſie keyn not yrgend yn ſchande,
ob gleych eyn reyß eyn böſe czeyt,
ſind ſie geſreyt,
vnd mangels queylt,
wen thürüg wirt, got ſchikt yn gang zuhande,
ſelbs das pfande.

6 Vmb kömen muß
die gotloß rott,
die feynd des herren, wie köſtlichs ſcheynen,
Für über fluß,
on alle noth,
gleych wie eyn aw, wol ſie das nicht meynen,
Werden ſie doch
alß wie der rauch
verſchwinden, vil borgen vnd nicht bezalen,
allen
iſt der gerecht barmhertzig vnd milt,
des erbens land gotts gſegten,
ſein verfluchten
das außrotten,
du findſt ſy nicht, vñ ſuch ſie ſchon wo du will,
ich meyn das gilt.

7 Die genug des mans,
die foddert Got,
hat an ſeynn wegen luſt vnd fichts geren.
Felt er ſeyns gangs,
bringt yhm keyn ſpott,
den got verwirfft nicht, ſeyn hand muß weren.
Wie yung ich war,
hab nun die war,
noch ſah ich den gerechten nye verlaſſen,
gaſſen
betler ſein ſam ward nye keyn morgen,
denn ieglich er barmhertzig iſt,
leycht on genyſt
vnnd argliſt,
daher yhm kompt ſeyn ſegen on verborgen:
wehr ſoll ſorgen?

8 Vom böſen laß,
thue guts all czeyt,
bleyb ymerdar, denn got liebt das rechte,
Vnd übt keyn haß,
ſonder auß leydt
redet er ſeyn heyligen, bewarts nicht ſchlechte.
Wer gotloß iſt
vnd nicht eyn Chriſt,
wirt außgerott mit ſeynem ſamen ſchwarlich,
warlich,
die grechten erbens land vñ bleyben
ewig an yhrem ſeligen ort,
es gehet yhn fort
nach gottes wort
vñ weyßheit fron, was die ym laſt beſchreyben,
glüſt yhn treyben.

9 Deßhalb ſeyn mund
gehet allweg vmb
mit weyßheit, redet vom gericht ſeyn czunge.
Seyn hertz all ſtund
iſt gar nicht krumb,
denn gots geſetz iſt yhm friſch vnd yunge.
Es iſt nicht fitt,
das ſchlüpff ſeyn tritt,
ob yhn der gotloß ſicht vnd wil yhn töten,
redden
muß yhn der herr von ſeynen henden,

Digitized by Google

und ob er schon verurteylt wirt,
dasselb nicht yrrt,
denn got seyn hyrt
verdäbt yhn nicht, kan yhn nicht lassen schenden,
wirts wol enden.

10 Harr du nur auff
den herren deyn,
bewar seyn weg, wirt er dich erhöhen.
Czum erb deyn lauff
muß glücklich seyn,
der gotlos außgerott, wirst du sehen.
Merck dysen fall:
ich sah eyn mal
wie lorberbeum eynwürtzlen den gotlosen,
strassen
mocht man so bald nit überschreyten:
ych fragt yhm nach, war schon dahyn,
so hats eyn synn,
das ist der gwynn:
mensch, besser dich, du solt nicht lenger beyten,
thues bey czeyten.

11 Darnach bewar
deyn frümkeit wol,
schaw, was auffrichtig ist, folg mir eben,
So wirsts gewar,
deyn frid dir sol
endlich begegnen mit gutten leben.
Wer übertritt,
wirt überschütt
mit unfall und vertilget miteynander,
wan der
gsell muß er außgerottet werden.
der grechten heyl vom herren doch
dringt über hoch
allweg und noch,
Got ist yhr sterck, der sie erredt auff erden
auß beschwerden:
warum? das merck, deß sie auff yhn getrawen
vnnd fest bawen.

6 Blätter in 8°. (Königsberg 1527.) S.

60. Eyn danckſagung nach der predigt.

Gelobet sey Got, vnser Gott,
das er vns gespeyset hat
Mit seynem wort, der seelen brott,
wer gleubt daran, sicht nicht den todt.
Alleluia, Alleluia!
nun lobet got, alleluia!

2 Gelobet sey Christ, vnser trost,
den es hat seyn leben kost,
Das vns nicht schat der sunden rost,
seyn wort ist vns eyn süsser most.
Alleluia, Alleluia!
nun lobet gott, alleluia!

3 Gelobet sey der heylig geyst,
ach, das er vns gnaden leyst.
Die drey wir bitten allermeyst,
mit that der glawb werd wol bemeyst.
Alleluia, Alleluia!
nun lobet got, alleluia!

Der .xxxvii. psalm etc. Pau. Spera. (Königsberg 1527.) S. Blatt a v.

61. Eyn lied mit klagendem hertzen, durch D. Paulum Speratum Bischoff zu Pamezan, zcu eyner getrewen warnung gesungen dem Kayser vnd Fürsten, das sie sich die Bischof nicht verfüren lassen, vnnd damit sich selber vnnd gantz Deutschlandt ynn eytel blut baden vnnd gar darynn ersauffen.

Es ist der Reychstag für
vnnd nichts beschlossen,
was wil sich hinfurt machen doch?
Der weg vnnd rechte thür
ist gantz verlassen,
so ghört gar vil zcur sachen noch
Die man wil fahen an,
vnd rüst sich yder man:
Gott walts vnd stehe vns bey,
so sey
wyr vnerschrocken,
der teüffel wil sie locken,
Also gehet gotts gericht vnd vrtel frey
vnd hat wol gschlagen einer dreymal drey.

2 Gott wol, das es dahin
nicht kom! Sprecht Amen
ein yder gutter frummer Christ.
Doch mus es diesen synn
gwinnen, gots namen!
der felt an vns nicht gewesen ist.
Das licht wyr scheinen nicht

Digitized by Google

vnd komen fur gericht
wie offt, wo hin man wil:
ſo vil
wyr nicht erlangen
für yhrem laſen prangen,
Das ſie nur vns ein mal nach Chriſtus zeiel
ein antwort geben odder ſchwygen ſtil.

3 Wir wiſſen noch vil bas
denn vnſer Jungker,
das Gottes wort nicht fechten lert;
Doch merck daneben, das
Got wir ein truncker
ſich etwa ſtelt, ſo wirts verkert,
Vnd heyſt nun 'Lieber gſell,
ſur glück nym vngefell,
weyl ich ſo gar vmbſonſt
gros gonſt
an dich mus wenden:
meyn wort laſs ich nicht ſchenden,
Vnd darvmb brauch ich yetz ein ander kunſt,
die Sonn ſol offenbaren deyn geſponſt.

4 Die bawren kunden auff
on meyn gehenſſen:
es iſt yhn worden wol bezcalt;
Wird ich nun ſprechen 'lauff!'
ſoll du dich fleyſſen,
zcu folgen myr, bey dem die gwalth.
Ich meyn die bawren nicht,
ſonder wer das gericht
von myr empfangen hat,
ſchach math
wil ich ſie machen,
greynen das wirt yhr lachen.
Alſo mus ich mich üben frembder that,
vmb gnad erſt bitten, das iſt vil zcu ſpat.'

5 Fürſten vnd Herren land
vnd lewt beſitzen,
die ſollen yhn befolhen ſein,
Gotts wort mit yhrer handt
nicht noth zcu ſchutzen,
doch iſt es recht vnd darzu feyn,
Das ſie mit gegen wehr
redten leyb, gut vnd ehr
der armen vnderthan
welch man
zcur ſach erwelet,
ſey Burger, Bawr gezcelet,
Der iſt berufft von Got, er greyffs nur an,
feyn gwiſſen ſprechen mag 'her her herman!'

6 Jetz ſchweygen bawren ſtill,
laſſen ſich drücken,
das ſicht yhr Gott ym hymelreych;
Warumb macht yhrs zcu vil
mit böſen ſtücken?
vnd ſol man nach zuſehen euch?
Ey nicht alſo, furwar,
ſchier ſolt yhrs haben gar!
Huy, wie gefelt euch das:
der has
wil Jeger braten,
das wird yhm wol geraten,
Die weyl er folget als ein vnderſas
wol vnder Fürſten panir kriegs genas.

7 Wie wol der Keyſer from
furwar auffrichtig
vnd redlich allweg handlen pflag,
Doch machts der Gotlos krum
vnd gar zu nichtig
zu Augſpurg auff dem Reycheslag:
Ach Keyſer, edles blut,
dyr ſelb thu das zcu gut
vnd gehe dem rechten nach,
nicht mach
dich ſelber blüttig,
yhr geym iſt alzcu glüttig,
Sie bringen dyr damit groß vngemach:
die gierten las zcu hauff ynn dieſer ſach.

8 Gezogen wil denn ſchwerd
nicht ſein hirynnen,
das glaub vnnd zweyffel nicht daran;
Wiltu denn ſein verkert,
du ſolt gewinnen
die rew, wyr haben vnſers than,
Trewlich gewarnet dich:
darvmb dich wol furſich,
wiltu, das man dyr halt,
gewalt
ſoll du nicht treyben,
ſo kanſtu Keyſer bleyben:
Gedenck gar eben, wie denn eyd geſtalt
drin Reych: halt yhn, das er nicht gar erkalt.

9 Das Reych iſt nicht alleyn
die oben ſitzen
vnd füren groſſer fürſten pracht,
Sonder die gantz gemein,
mit groſſem plitzen
durch Bapſt vnd Biſchoff hoch veracht:
Denn Keyſerlich gewaldt
ſoll dieſen hauffen bald
zcu hilff vnd troſt nun ſein,
alleyn
vmbs rechten willen,
das möcht den hamer ſtillen, ſdreyn,
Vnd wer nicht noth, mit ſchwerdter ſchlagen
das doch nicht hilfft: du würſts erfaren fenn.

10 Es iſt bey vns der hawff
viel gröſſer worden,
wie wol nicht yder man ſich meldt;
Doch bawen wyr nicht drauff,
denn vnſer orden
alleyn Got ſchepffer dieſer weldt
Für vnſern heiſſer acht,
ſo hat er alle macht,
mag ſtraffen wie er wil,
keyn zeil
man yhm kan ſetzen,
weyß wol, wie er ſol hetzen:

Digitized by Google

Las kriegen nach, die sach nur Gott behilh,
keyn willigk man mit dyr, das ist gar viel.

11 Noch ist ein alter spruch,
den solln merckn:
es ist Conuent vil mehr denn Abt.
Hastu an vns gebrnch
lust recht zu sterckn,
so schaw, wie neder einher drabt:
Bibel heyst vnser recht,
dar nach gerichtet schlecht
vnd vrteyl fallen sol,
so wol
dem Bapst als leyen:
thret her an diesen reyen:
der warheit ist die schrifft so reych vnnd vol,
nicht nodt, das man ein ander buch her hol.

12 Die glarten sagen dyr
mit falschen worttn,
es sey nit nodt erkentnis hie,
Vnnd geben also für,
das an vil ortten
solch ketzerey wer bstanden nye:
Las dich das nyrren nicht,
denn wie, so eyner spricht
'sie haben doch gefelt,
all weldt
Christum den herren
thet hoch vnd gros begeren',
So ward er gegenwertig dar gestelt
vnd blieb doch onerkant der starcke heldt.

13 Vnd ob es also wer,
was kündt doch schaden,
das man erkentnis gelten lies?
Also würd vnser leer
gantz vberladen
vnnd gwaltigk vberwunden hies.
Was recht ist bleybt wol recht
hewr als fur lang, nicht sprecht
'hie gewonnen, dort verlorn',
die sporn
könn wyr euch gürtten,
seyd yhr die rechten hyrtten,
Erzwingt nicht, was yhr euch habt auß erkorn.
bewenssts fur gantzer gmeyn, das bringt keyn zorn.

14 Die alten sonst keyn buch
alleyn die Bibel
gebrauchten widder ketzerey:
Was ist es fur ein fluch
vnd rasend übel,
das yhr euch machet also frey

Mehr denn die alten yhr,
al yhr ding wollen sie
durch schrifft bewern gar:
nun thut
man nicht begeren:
fürt schrifft, wollt yhr bewern,
So wist yhr etlich aus der vieler schar,
die selbs on schrifft nicht wollen haben war.

15 Da mit ich nu beschlis:
las dich erbitten
und nym es gar mit hertzen an.
Durchs widderspiel verdrisz
mus sein erlitten,
der zornnig Got nit scherzen kan.
Hüt dich: mein pferd, das schlecht,
habt yhr der sachen recht,
hie her! vnd sichet nicht
gericht!
Es wird vns leyten
der geist, ynn dem wyr streytten.
Ach edler Keyser, das ist vnser pflicht,
wer kriegen wil, der selbig alls zerbricht.

16 Sich doch, wie gar verzagt
sein die papisten:
der schrifft dürffen nicht trawen sie.
Noch haben vns verklagt
die bösen Christen:
on überwunden stehen wyr hie.
Ihr kunst ist stümperey,
yhr lust gros büberey:
sehe hin, da hastus gar.
Sag war:
sie müssen fallen,
Gott schmeyst sie auff die schnallen,
Ihr geystlich schwerd nicht lawg ynn dieser fahr,
nachs keysers greyffen sie vergeblich dar.

17 Dem Bapst seyn geyst nicht hilfft,
der Keyser wynder,
verzagen sol yhm hertz vnd mnth.
Des Keysers schwerdt nur schilfft
ist Gottis kinder,
des Bapsts kling wenger schaden thut.
Das ist gesungen frey.
Im hymel sitzen drey,
Got vater, sohn vnd geyst,
der leyst
vns all den segen,
so las wir unterwegen
zu kriegen, denn es schadet aller menst.
Das heiss Got, der all ding wol kan vnd weyst.

Amen.

Ein Bogen in 4°, letzte Seite leer. Vers 6.10 hasz. Ein anderer Druck, 2 Bogen klein 8° mit 15 Strophen (es fehlen die 13. und 14.) 1.2 euch von hertzen seer, freud euch zusammen, hat nur nichts, 1.3 gar für gantz, 1.13 Geht, vrteil, 2.2 Sprech. 2.3 iever, fromer, 2.8 feil, 2.7 liecht. 3.10 gunst, 3.14 gespunst, 4.4 Würd, 4.6 gewalt, 4.14 v. gn. zu bitten erst, das ist zu spat. beuiel, 12.1 gierten, 12.3 nit. 12.8 wenn für so, 12.13 Noch für So, 12.14 unerk., 15.6 nicht. stümperey, 16.14 nach, 17.6 wenger, 17.13 den er schadet.

Digitized by Google

Justus Jonas.

Nro. 62—66.

62. Der CXXIIII. Psalm.

Wo Gott der herr nicht bey vns helt,
wen vnser feynde tobenn,
Vnnd er vnnser sach nicht zu felt
ym hymel hoch dort oben,
Wo er Israhel schutz nicht yst
vnd selber bricht der feynde lyst,
so ysts mit vns verloren.

2 Was menschen krafft vnnd witz anscht,
soll vnns billich nicht schrecken:
Er syhet an der hochstē stet,
der wirt yhrn radt aufdecken:
Wen sies aufs klugest greyffen an,
so geht doch Got eyn ander ban,
es steht yn seynen henden.

3 Sie wacten fast vnd faren her,
als wolten sie vns fressen.
Zu wurgen steht al yhr beger,
gots ist bey yhn vergessen.
Wie meeres wellen eynher schlahn,
nach leib vnnd leben syne vns stahn,
des wirt sych got erbarmen.

4 Sie stellen vns wie ketzern nach,
zu vnserm blut sy trachten,
Noch rhumen sye sych Christen hoch
dy Gott alleyn gros achten:
Ach got, der theure name denn
mus yhrer schalckheyt deckel seyn!
du wirst eyn mal auffwachen.

5 Aufsperrē sy dē rachē weyt
vñ wöllē vns verschlingē:
Lob vñ dāck sey got allezeyt,
es wirdt yhn nicht gelingē,
Er wird yr strick zureyssen gar
vñ störtzen yre falsche lar,
sie werdē Got nicht weren.

6 Ach herr got, wie reich trostestu
die gentzlich synd verlassen.
Der gnadē thur steht nymer zu,
vernūfft kā dz nicht fassen:
Sie spricht 'es ist nu als verlorn',
da doch das creutz hat new geporn
die deyner hulff erwartē.

7 Die feynd synd all yn deyner hād,
dazu al yr gedācken.
Yhr anschlag ist dir wol bekant,
hylff nur, das wir nicht wancken.
Vernunfft wider den glaubē fycht,
aufs kunfftig will sie trawen nicht,
da dn wirst selber trosten.

8 Dē hymel vñ auch die erdē
hastu, her got, gegründet.
Dein liecht las vns helle werdē,
dz hertz vns werd enzündet,
Yn rechter lieb des glaubēs dein
biß an dz end bestēdig seyn,
die welt las ymer murren.

B Blatt β v. Die kurze Überschrift aus H, in B lautet sie: Psalmus .cxxiij. Nisi quia dñs erat in ꝛc. auff dē thon, so man syngt dē .xi. Psalm. Vers 1.2 Dff. wenn, 2.1 DG anficht, 2.3 DEFH höchsten, 2.5 Dff. wenn sie es, DEFG klügst, H klügste, 3.1 Dff. wüten, 3.3 Dff. würgen, 3.5 D schlaun, 4.2 Dff. nach für zu, 4.3 Dff. rümen, auch für hoch, 4.5 Dff. namen, 4.6 E schalcheit, 5.2 D wollen, 5.5 Dff. Es für Er, 5.6 EFH stürtzen, 6.1 Eff. trōstestu, 6.3 Dff. thür, 6.4 D vernufft, 6.5 HD verloren, 6.6 D geporen, 6.7 Dff. hülff, 7.1 D al sind, 7.6 DEGH künfftig, 7.7 Dff. trösten, 8.2 Eff. gegründet, 8.3 G Helle, 8.4 Eff. entzündet.

63. Des XX. Psalm Auslegung, jnn Reim gefast, zu beten vnd zu singen, vor die löblichsten Gottfürchtigen Herrn, Den Churfürsten zu Sachsen, vnd Landgrauen zu Hessen, vnd jrer Chur. vnd F. G. Mitvorwandten.

Nach der Melodey, Vater unser im Himelreich.

Der HERR erhör euch in der noth,
der Son Gottes, Herr Zebaoth,
Auch warer Gott der heilig Geist,

der aller angst ein Tröster heist,
Wirck in euch Gidionis sterck,
beweis an euch sein Göttlich werck.

2 Gott geb euch, das ewr ernst gebet
den namen Gottes anruff tet,
Wie der Ertzvater hat gethan,
Jacob, der teure hoche Man,
Do ehr für Esau war in not,
inn grosser fahr vnd fast im tod.

3 Der Berg Zion seind alle Stet,
do man im Geist ruffet vnd bett;
Der gnaden stul ist Jhesus Christ,
so vnser aller Mitler ist,
Der thu euch hülff durch starck gebet
der gantzen heiligen Christenheit.

4 Ein Opfer vnd heilig Weirauch
sey ewr gebet vnd seufftzen auch,
Do jhr Christum stets ruffet an,
das er wöll sein der rechte Man,
Der Keiser, Köngen nimpt den mut
vnd durch sein hand gros wunder thut.

5 Der geb euch was ewr hertz begert,
von Himel er offt sieg beschert
Vnd gibt der anschleg selig end,
das alle list der feind behend
Muss plötzlich werden gar zu nicht,
wies jmer menschen hertz erticht.

6 Da Gideon schlug Midian
lies er mit Posaun kündgen an
'Auff diser seitn ist Gott der Herr,
Gideonis schwerd vnd Himels heer':
Also im namen Christi wir
richten frölich auff dis Panir.

7 Auff vnser seiten Jhesu Christ,
auffs Babsts seiten der Teüffel ist:
Wolher, mit frenden gehn wir drau,
Gott wird mit an der spitzen stan;
Der sterck vnd geb dem kecken mut,
der Gottes wort hie beystand thut.

8 Wer Gott, Ehr, Tugent, vaterland
treulich meint, der reg nu sein hand!
Es gilt jtzt Deudscher Nation
vnd heiligem Euangelion
Das jtzt der Bapst hat aller Welt.

9 Wer leugnen wil Gott vnd sein Wort,
der farhin zu dem Fanen dort
Da Hell Vnd Teuffel sind gemalt
vnd Babst in wilden Mans gestalt,
Da Götzen dinst, all schrecklich sünd
wider Gott, Natur gehn alle stund.

10 Da lügen gehn vnd da man blut
vnschüldig viel vergiessen thut,
Do Trientisch Concilium
schweigt vnd lobet die Sünd zu Rom,
Vor welchen möcht die Son vorbleich
vnd Loth vffs new aus Sodom weich.

11 Der HERR gewehr euch alle ewr bit,
der allezeit sein Kirch vorrit;
Nun mercken wir vom Himel Sieg
vnd wie gots hand recht fürt den krieg:
Sein gesalbeten han kein not,
ob gleich vor augen stehe der Tod.

12 Vff Ross vnd Wagen lassen sich
so (HERr Christ) nicht erkennen dich;
Zu dencken aber geb euch Gott,
das Gottes Son inn höchster not
Sein heilig Kirche selbst beschützt
vnd leichtlich alle macht austrutzt.

13 Exempel ist der Sanherib,
den Gott auch aus dem Feld vortrieb,
Do er vortrawet vff sein macht;
dann Gott allzeit vor sein Volck wacht,
Stürtzt nider allen stoltzen mut,
erhelt den seinen Ehr vnd gut.

14 Du höchster König im Himel hoch,
der du allein Regirest doch,
Ob menschlich weisheit alle list
vorsuchet, doch du selber bist
Der höchste rath: erhöre vns bald,
dem Feinde were Gotts gewalt. Amen.

Einzelbruck in 4°, Wittemberg durch Georgen Rhaw. Verglichen mit dem Octavdruck von demselben Jahre, den ich in der Bibliographie (1855) S. 211 beschrieben. Derselbe liest Vers 2.4 hohe, 6.2 kündigen, 7.2 Teuffel, 8.4 Heilgem, 8.6 Werlt, 9.3 vnd, 9.5 dienst, 9.6 Gehn, 12.2 HERR, 12.5 heilig, 13.2 vortrib.

64. Der Neun und Sibentzigste Psalm, zu diesen ferlichen zeiten, allen Christen zu trost zu singen vnd zu beten in Reime gestalt.

Nach der Melodey, Wo Got der Herr nicht bey vns helt.

Herr Jhesu Christ, dein Erb wir sind,
dein heilig kirch auff erden;
Dein ewig volck, selig durch dich,
sollu wir im himel werden:
Die wir itzt hören dein heilges wort,
hilff, das wir all mügen dort
in dir, gottes Son, vns frewen.

2 Dein heilig kirche ist nicht Rhom
noch seine wüste pfaffen,

5 Noch muß das geſetz erfullet ſeyn,
ſonſt weren wir all verdorben.
Darumb ſchickt Gott ſeyn Son herreyn,
der ſelber menſch yſt wordē:
Das gantze geſetz hat er erfüllt,
damit ſeyns vaters zorn geſtylt
der vber vns gieng alle.

6 Und wenn es nun erfullet yſt
durch den der es hat halten,
So lerne yetzt eyn fromer Chriſt
des glaubens rechte geſtalte:
Nicht meer denn ‘lieber herre meyn,
deyn todt wirt mir das leben ſeyn,
du haſt fur mich bezalet.

7 Daran ich keynē zweyffel trag,
dein wort kā nicht betriegen.
Nun ſagſtu, dz kein menſch verzag,
das wirſtu nymmer liegen:
Wer gleubt yn mich vnnd wirt getaufft,
dem ſelben yſt der hymmel erkaufft,
das er nicht wurd verloren.’

8 Es yſt gerecht fur Gott allein
der dyſen glauben faſſet.
Der glaub gibt vō yhm aus den ſchein,
ſo er die werck nicht laſſet:
Mit got der glaub iſt wol daran,
dem nechſten wirt die lieb guts thun,
biſtu aus Gott geboren.

9 Es wirt die ſund durchs geſetz erkant
vñ ſchlegt das gwiſſen nider:
Das Euangeli kompt zuhandt
vñ ſtercket dē ſunder widder,
Vñ ſpricht ‘nur krench zū Creutz herzu,
im geſetz yſt widder rat noch ru
mit allen seynen wercken.’

10 Die werck die komen gewißlich her
aus eynem rechten glawben,
Weñ das nicht rechter glawbē wer,
wolſt yhn der werck berauben.
Doch macht allein der glaub gerecht,
die werck die ſind des nechſten knecht,
darbey wirn glawben merckē.

11 Die hoffnung wart der rechten zeit,
was gottis wort zu ſagen.
Weñ dz geſchehē ſol zu freyd,
ſetzt Gott kein gewiſſen tage:
Er weyß wol, wenns am beſten yſt,
vnd braucht an vns keyn argen liſt,
das ſol wir yhm vertrawē.

12 Ob ſychs anließ, als wolt er nit,
laß dich es nicht erſchreckē,
Denn wo er yſt am beſten mit,
da wil ers nicht entdeckē.
Sein wort dz las dir gewiſſer ſeyn,
vnd ob dein fleiſch ſprech lautter nein,
ſo laſs doch dir nicht grawen.

13 Seyn lob vñ ehr mit hohem preiß
umb dyſer gutheyt willen
Got vater, Son vnd heilgem geyſt,
der wol mit gnad erfullen
Was er yn vns angfangen hatt
zu eren seyner maiestat,
das heylig werd seyn name.

14 Seyn reich zukum, seyn wil auff erd
ſtht wie yn hymels throne,
Das teglich brott noch heutt vns werd,
wol vnser schuld verschonen,
Als wir auch vnſern ſchuldern thñ,
mach vns nit versuchūg stan,
lōſs vns vom vbel. Amen.

B, viertes Blatt. Überſchrift aus A, wo dieſelbe weiter lautet: gewaltigklich mit götlicher ſchrifft verlegt. Doctoris Pauli Sperati. Dieſe ‘Verlegung’ folgt unter dem Liede mittels der Buchſtaben A—D, welche den Strophen vorgeſetzt ſind. In B heißt die Überſchrift: Eyn new lied D. Sperati, mit den notē | ſo hie nachfolgt, welcher thō mā auch ſin- | get auff dz lied. Frewet euch lieben chriſtē, zuletzt in H: Ein geiſtlich lied, Pauli Sperati, Wie wir für Gott gerecht werden etc. A hat unter jenen Belegen die Jahreszahl 1523. Das Zürcher Geſangbuch von 1570 überſchreibt das Lied P. S. ſtatt Pa. S., in Folge welches Druckfehlers das Baſeler Geſangbuch von 1591 dann wirklich Petrus Schär als Verfaſſer angibt. Vers 1.1 A kumen, 1.2 A güten, CH gůte, 1.3 fehlt A das zweite die, 1.4 ACH mügen, behůten, 1.5 H ſiht, 1.6 ACH für, H all, 2.1 CH gſetz, C gepotten, 2.2 A kondt, 2.4 ACH für, B manichf., 2.5 AH herauß, 2.6 CH gſetz, C erfodert, AH erfordert, 2.7 A vorl., 3.1 H wahn, dabey, 3.2 CH gſetz, 3.3 ACH möchten, 3.6 A ſündig, 3.7 C verporgen, 4.1 AH müglich, C möglich, 4.2 A aygnen, 4.4 H doch für noch, 4.5 C Wenn, H Denn, Gott für er, 4.6 B dez, A ſünde, 4.7 C angep., 5.1 CH gſetz, AH erfüllet, 5.2 A ſunſt, CH wern, 5.3 A ſun, 5.5 CH gantz, B erfult, 6.1 CH nu, AC erfüll., 6.2 A kondt, 6.3 B yetz, A frummer, 6.4 CH recht, 6.5 A dann, 6.7 ACH für, 7.5 AC glaubt, CH an für in, 7.7 AC wirt, H werd, 8.1 ACH Er für Es, AH für, 8.3 ACH gibt auß von jm, 8.7 C gep., 9.1 AC ſündt, ACH gſetz, 9.2 C nidder, 9.3 A kumbt, H kömpt, 9.4 B widd', 9.5 C Er und H Es für Vnd, 9.6 AH gſetz, weder, B widd', 10.1 A kumen, AH gwißlich, 10.3 A nit, 10.4 A woltſt, CH wolſt, 10.5 H d' für der, 10.6 AH ſeind, 10.7 AH dabey, 11.2 ACH Gottes, 11.4 A gwiſſen, H gwiſſe, C tagen, 11.6 H arge, 11.7 CH ſolln, 12.1 AH wölt, CH nicht, 12.2 A nit, 12.3 A Dann, 12.4 A nit, 12.5 AC gwiſſer, H Sein wort las dir gew., 12.6 vnd fehlt A, H hertz für fleiſch, 12.7 B grawet, 13.2 B gunheit, H gutthat, 13.3 AH sun heiligem, B geyſt, 13.4 ACH möll, erfüllen, 13.7 AB namen, 14.1 CH zu kom, 14.2 CH gſchech für ſthe, 14.3 H ja für noch, 14.4 A wol, B verſchouen, 14.5 B ſchuld'n, H ſchuldigern, A thon, 14.6 H las für mach, CH nicht, C ſten, 14.7 C von.

Die Vergleichung mit den Gesangbüchern, die zwischen C und H liegen, sei bei diesem Liede und den beiden folgenden dahin gestellt.

In dem Drucke des Liedes Nro. 59, den man mit Recht **Königsberg** 1527 datiert, folgen jenem Psalmliede zuerst das Lied Nro. 60 und dann auf dem letzten Blatte ohne irgend eine Überschrift die beiden letzten Strophen des vorliegenden Liedes (und zwar 1.7 **namen**, 2.2 **gschehe**, 2.4 **verschone**, 2.5 **schuldigern**, **thon**, 2.6 **laß**, **stohn**). An diese Absonderung der beiden Strophen erinnert die 'Nota', welche sich in dem großen Straßburger Kirchengesangbuche von 1560 hinter der 12. Strophe findet: **Volgende zwei Gesetze, eigentlich zů reden, gehören nicht an das vorgehende Liede, das sie můsten daran hangen, Sondern mögen zům beschluss einer Predig feer komlich gesungen werden, Oder aber gantz allein für sich selb, wie es sich gibt. Alsdann pfleget man für das wort diser gemeinlich aller zů singen, Vnnd seind volgende gesetze ein kurtzer begriff des Herren Christi gebet, Matthei am vj. Vnser Vatter im himel, dein name werd geheiliget, &c.**

56. Der Christliche glaube in gesangsweis gebracht.

In got
gelaub ich, dz er hat
auß nichi
gschaffen hymel vnd erden.
Kein not
mag mir zu fugen spott,
er sycht,
das er mein bschutzer werde.
In aller frist
almechtig ist,
sein gwalt mus man bekẽnen,
lest sych eyn vater nennẽ.
Trotz wer mir thue,
der ist mein rwe,
todt, sund vnd hel
keyn vngefel
widder dysen Gott kan brygẽ.
O herre Got,
vor frewd mein hertz muß auffsprungen.

2 Auch ist
mein glaub yn Jesum christ,
sein son,
vom heyligen geist empfangen,
Geruß
widder al sundẽ list
wolt stan,
darumb yst er auß gangen
Von edler art
der jungfraw hart,
Marie hatt geboren
den son Gott auserkoren,
Das er auch meyn
vnnd yedem sein
empfencknus vñ
geburt macht gesund,
solt eyn weg zum vater bawẽ:
O herre got,
wem wolt vor dir ymmer grawen?

3 Auch das
er iydt, dadurch genaſs
all welt,
am creutz yst willig gestorben:
Mit baß
macht werdẽ todes haſs
abstelt,
wan hie ist gnad erworben.
Er ward gelegt
ym grab bedeckt,
dadurch al sund begraben,
den nutz den solt ich haben.
Sucht nit das seyn,
sonder das meyn:
erkeñ sein güst,
das er umbsunst
solche gnad hat wollẽ brygẽ.
O herre got,
nun byn ich gwyss gar dein eygen.

4 Zu hell
nidder gestigen schnell
fur mich,
das ich darein nit fare.
Er stel
zurbrach mit starcker schwel,
zu sych
nam er d' veiter schare.
Sich zu, den gwalt
dem schlangẽ kalt
hatt er mit gewalt erstöret,
darumb seyn blut vererret:
Keyn forcht meer sey
uns allen bey,
der teuffel kan
nit schadẽ thun,
wann er yst ewig gefangen.
O herre Gott,
wem wolt nach dir nit belangen?

5 Wiewoll
der todt hett yhn eynmall
verschlickt,
noch hůd er yn nit haltẽ.
Gwalts vol
am drittẽ tag nun soll
erquickt
nun seyn erclerte gstalte,
Ein kõnig fron
yn seynẽ thron
ym geist sein volck regirẽ,
das soll mein glawb bekeren,

Digitized by Google

Vnd hangen dran
on abelan,
es iſt mein troſt,
mein heyl es koſt,
mit yhm byn ich aufferſtanden.
O herre Gott,
behut mich von todes banden.

6 Auffur
nach warem gottis ſchwur
von hyn
gen hymel an vatters fritten,
Sitzt zur
gerechten yn der kur,
vernym,
ein Kunig yn ewig zeite:
Er ſtehet fur mich,
daſſelb glaub ich,
ſol niemant anders ſuchē,
das mich nit treff der fluchen:
Wer ſuchet rad
yn ſeyner nott
dann nur alleyn
vonn Gott, muß ſeyn
ewiglich ynn ſeynem zoren.
O herre Gott,
wem der nit hylfft yſt verloren.

7 Von dan,
als ich nit zweyffel hann,
er wurdt
am yungſten tag herkommen.
Muß stan
vor yhm mit ſeynem thon
herfur
der böß vnd auch der frōme:
Todt, lebendig
ym augenblick,
er wurdt vns alle richten,
da hilfft nit außred dichten:
'Kompt her zu mir,
erweiten yr,
ghet weyd dort hyn,
den ich feind byn!'
alſo wurdt er vrteyll fellen.
O herre Gott,
erbarm dich vor dyſem ſtell.

8 Glauben
muß ych yn heyligen
geyſt, gol
dem vatter gleich vnd ſone,
Wer den
yn yhm wurd nit haben,
leyd ſpott,
wan des wurd gott nit ſchonen.
O heyliger geyſt,
vns gnaden leyſt,
erweck, leyt vnd erleuchte,
durch vnd yn Chriſto feuchte.
Schaff lebendig,
ym gunt heylig,
das wir yn dir
mit hertz gir
Gottis groſſen namen ehren.
O herre gott,
den Glauben wöll yn vns mehren.

9 Das ſoll
man auch gelawben woll:
eyn kirch,
ym geyſt mus man ſye kennen,
Gol hold,
der gnaden reichlich voll,
nit furcht,
das ſye der teuffel trenne;
Heilig gemein,
weich hat alleyn
vergebung aller ſunde,
der fridt yſt gottis kynden;
Zu letzt behend
des fleyſch vrſtend,
eyn leben frey
das ewig ſey
dort yn yener welt voll freuden.
O herre gott,
verleych vns auch dyſe weyde. Amen.

B dreizehnte Seite. Die Überſchrift iſt aus H, in A lautet ſie: **Ein geſang Doct. Sperati, zu bekennen den glauben, mit anzaygung der ſchrifft, alts vnnd news Teſtaments, wo ein yeder artickel des glaubēs, in jr gegründt iſt, nach außweyſung der büchſtaben verzeychet**, in B iſt es nachſtehende: **Ein geſang Docto. Sperati, zu bekennen den glawben, auß dem alten vnnd newen Teſtament gegrundet.** Vers 1.1 H gleub, 1.2 AH erde, 1.3 ACH fügen, 1.4 H ſiht, ACH beſchützen, 1.9 A ſündt, 1.12 C fur, H für freuden u. h. m. ſpringen, 2.1 CH an für in, 2.2 CH heyligen, 2.3 AH gerüſt, A ſünden, 2.4 C darümb, 2.6 ACH Maria, 2.7 A ſun, H Gotts, 2.8 C ydem, 2.9 CH gſund, 2.10 A ſölt, 2.12 A wölt, C fur, H für, 3.1 H leid, 3.2 AC gſtorben, 3.3 H nicht, 3.4 H denn für man, 3.6 A dardurch, 3.7 d. n. ſolt, 3.8 H nicht, ſondern, A ſunder, 3.9 BH ſonſt, 3.10 A ſölche, H ſolch, AH wöllen, 3.12 C nu, 4.1 C Jur, 4.2 AC für, 4.3 A zerbrach, 4.6 AC gwalt; in D ff. lauten die eilf erſten Zeilen der Strophe alſo:

Zur hell | alder geſtigen ſchnell
ſur mich, | ſoll mit dem hertz dran hangen,
Er ſtel | zubrach mit ſtarcker ſchnell,
mit ſich | furt er das gefengnis gefangen,
Da durch mit gwalt | der ſchlangen kalt
hat er die macht verſtöret,

4.2 H ſolt, 4.4 fürt, gf. gf. 4.7 C darümb, verroret, H verröret, 4.9 H nicht, 4.10 H denn für wann, gfangen, 4.12 A wölt, H nicht verl., 5.1 C eyn mol, 5.2 A kondt, H nicht, 5.3 CH nu, 5.4 H verkl., 5.6 A regieren,

Digitized by Google

5.7 ACH berüren, 5.9 H er iſt, 5.12 ACH behůt, CH für für von, 6.1 ACH gottes, 6.2 H ans, 6.3 ACH kůr, 6.4 A König, CH könig, 6.5 A ſteet, H ſteht, ACH für, H gleub, 6.7 H fluche, 6.8 C rod, 6.9 H denn, 7.1 H nicht, A zweyffen, 7.2 C würdt, H wirdt, CH iüngſten, A kumen, 7.3 H für, thun, 7.4 AH herfür, A frume, 7.6 A würdt, CH wirt, 7.7 H nicht, 7.8 A kumbt, 7.9 A dört, 7.10 ACH wirt, 7.12 C fur, H für, 8.1 CH Gleuben, heyligen, 8.3 A würdt, CH wirt, H nicht, 8.4 H denn für wan, A würdt, CH wirt, H nicht, 8.5 C heyliger, 8.8 AH gmůt, 8.10 ACH Gottes, 8.12 CH wölſt, 9.1 H geleuben, 9.3 H gnaden, 9.4 H nicht, AH fürcht, 9.5 H die für weich, 9.6 A ſünde, 9.7 ACH gottes, 9.10 C ihener, 9.12 C verley, H verleih.

Dieß Lied und das folgende (Nro. 57) ſind von gleichem Strophenbau und haben in A und B auch dieſelbe Melodie; in C kommen mit Verwerfung der letzteren zwei andere auf, für jedes Lied eine beſondere. Alle drei gehen in Betracht des Anſchluſſes der kurzen Zeilen, die auf einander reimen, verſchiedene Wege; in allen Drucken der Texte aber werden die Verſe durch Scheidezeichen in der Weiſe des vorliegenden Satzes abgeteilt. Die Lesarten ſind hier und in Nro. 57 der Kürze wegen ſo citiert, als hätte die Strophe nur 12 Zeilen, Vers 1 und 2, 3 und 4, 5 und 6, 7 und 8, 9 und 10, 13 und 14, 15 und 16 je als Eine Zeile betrachtet.

Nachſtehend eine Abänderung des Liedes, welche unmittelbar in die Zeit der erſten Erſcheinung deſſelben fällt.

57. Der Glaube | Deutſch zu ſingen in einer | ſchönen melodey.

Ich glaub an einen Gott, der da hat
geſchaffen hymmel vnd erden,
Kein not mag mir zů fügen ſpat,
er wirt mein beſchirmer werden.
Zů aller friſt
allmechtig iſt,
ſein gewalt můß man bekennen,
laßt ſich ein vatter nennen.
Trutz der mir thů,
er iſt mein rů,
tod, ſünd vnd hell
kein vngefel
wider diſen gott kan bringen.
O herre gott,
vor freůden mein hertz můß ſpringen.

2 Ich glaub an Jheſum Chriſt ſeinen ſun,
vom heyligen geiſt empfangen,
Gerüſt wider all ſünden liſt,
darumb iſt er vßgangen
Von edler art
der iunckfraw zart,
Maria hat geboren
den ſun gottes vßerkoren
Das er auch mein
vnd nedem ſein
entpfengkniß vnd
geburt macht geſundt,
den weg zum vatter bawet.
O herre got,
wem wolt vor dir mer grawen.

3 Für vns wolt er auch liden ſchwach,
am creůtz iſt er geſtorben,
Ertödtet iſt des dottes haß,
wan hie iſt gnad erworben.
Er ward gelegt,
im grab bedeckt,
dardurch all ſünd begraben,
den nutz ſoll ich nun haben;
Sucht nit dz ſein,
ſunder dz mein:
erkenn ſein gunſt,
dz er vmb ſunſt
ſolch gnad hat wöllen zeygen.
O herre got,
nun binn ich gewiß dein eigen.

4 Für hell iſt er geſtigen ſchnell,
das ich nit drein můſt faren.
Jr macht hat er mit gewalt vmbracht,
erlöſt der vätter ſcharen.
Sich zů, den gewalt
der ſchlangen kalt
mit ſeinem wort zerſtöret,
darumb ſein blůt verreret.
Der im gehorcht
ſey on alle forcht:
der teůffel kan
nit ſchaden thon,
wann er iſt ewig gefangen.
O herre gott,
nach dir ſol vns gelangen.

5 Am dritten tag durch beſchloſſen grab
vom todt iſt er erſtanden,
Erklerter geſtalt, hat vollen gwalt
im himmel vnd erd erlanget,
Ein künig kron
in ſeinem thron,
im geiſt ſein volck wirt regieren,
dz ſol nun glaub berůmen,
Vnd hangen dran
on abbelon,
es iſt mein troſt,
mein heil es koſt,
mit im binn ich erſtanden.
O herre gott,
behůt vns vor todes banden.

6 Gen himmel für nach gottes ſchwůr
für war ans vatters ſeiten,
Zur gerechten gottes ſitzt er nun,
ein künig in ewig zeiten,

Digitized by Google

Ein gnaden thron
der ſünder ſchon:
dich ſollen wir alle ſüchen,
dz vns nit dreff der fluche.
Du biſt der herr,
vnd kein ander meer,
der fürſprech vnd
der miller mein,
von vatter vberkoren.
O herre gott,
wann du nit hilfſt iſts verloren.

7 Wenn dann ich auch nitt zweyffel hab,
am jüngſten tag wirt kommen,
vor im muß ſtan mit ſeinem thun
der böß vnd auch die frommen,
Todt, lebendig
im angenplick,
er wirt vns alle richten,
da hilfft nit vßred dichten:
'Kompt her zů mir,
erweliten ir!
geet weit dort hyn
den ich fludt hinn!'
ſo wirt er vrtenl fellen.
O herre gott,
erbarm dich vor diſem ſtellen.

Einzelner alter Druck von 1524 oder 1525, defect: er bricht mit der 7. Strophe ab.

58. Hilff Gott, wie iſt der menſchen not ſo groß.

Hilff got,
wie iſt der menſchē not
ſo gros,
wer kā es als erkelē!
Gätz tod
leit er on allē radt,
weisslos,
erkent auch nit seyn elend.
Hertz, mut vnd synn
iſt gar dohyn,
verderbt mit allen krefftē,
weis nit, wo ers ſol hefften.
Kent nit das gut,
noch minder thut
was gott gefelt,
hat ſich geſtelt
widder allē gottis willen.
O herre Gott,
hylff vns dyſen namer stillē.

2 Nit raß
ſyndt er auff erd, wie faß
er ſucht,
keynn macht will nyn doch reiten.
Seyn laß
nyn als der hellen gaß
verflucht:
ach Got, hylff nym aus nödtē.
Wir ruffen all
aus dyſem qual
zu dir, dem höchſten gute,
du kanſt vns gebē mute
Zu deiner gnad,
ehe kumpt der todt,
ders als hynnimpt,
das nitt mer kymmpt
deyner gnaden huld erwerben.
O herre Got,
laſs vns nicht alſo verderben.

3 Ach wie
was nun dein zoren hie
ſo grym,
do deyn wort lagn verborgē.
Nun ſye
wider grbē zu frue
nyr kym,
wañ niemant will nyr ſorgen:
Man hort ſye wol,
die kirch nß voll,
noch wil ſych niemāt maſſen,
der korn nß noch zu groſſe.
Vil beſſer wer
gehort nymer,
dan ſo man hört
vñ nit nachfert:
ach, es nß eyn grawſam ſtraffe.
O herre Got,
mach vns widder new erſchaffen.

4 Sych an
durch deinen lieben ſon
auff vns,
darym dein wolgefallen.
Der ſchon
fur vns hat gnug gethon
vmb ſunß
hat reichlich wöllen halen,
Das wir, gefreyt
von allem leyt,
deyner gnaden mochtē gnieſſen,
ſein plut ſoll vns entſprieſſen.
Laſs zoren nach,
richt nit ſo gach,
vergnſs der ſchuld,
gib vns dein huld,
wir erkennen doch die ſunnde.
O herre Got,
nym vns an fur deyne kynde.

5 Dieweil
du haſt ſo kurtzer eyl
dein wort
wider geſant auff erden,

Digitized by Google

Vns heyl,
vō new durchs teufels pfeyl
ermordt,
gib das wir frommer werdenn.
Es leyt an dir,
das kennen wir,
mit vns itzs gar verloren,
wir stehen ynn deynem zoren.
Nit syh vns an
noch vnser thon,
erken dein wortt,
der gnaden hort,
darumb ist es mensch geworden.
O herre Got,
fur vns lass es seyn gestorben.

6 Frew dich
mit grosser zuuersycht,
seyn volck,
er wurd dich nit verschmehen.
Nur syh,
wie du nit gar vernich-
ten solt
den schatz den er hat gebenn:
Es ist seyn wortt,
darauff stehe hart,
es mag uns nit auszweichen,
sein kraft ist also reiche,
Wem ers beschert,
da wurts gewehrt,
nur glawb daran,
lass zweiffel stan,
hoff ynn den der ist dort oben.
O herre Gott,
von vns sey dir ewig lobe.

B, funfzehnte Seite. Die Überschrift daselbst lautet: Enn gesang Doct. Sperati, zu bitten vmb folgūg d' besserūg auß dē wort gots zu syngen yn dem vorigen thon. In H heißt es lediglich: Ein ander geistlich lied Pauli Sperati. Vers 1.1 H d' für der, 1.3 H ligt, C rod, 1.4 A wanßloß, AC er kent, CH nicht, 1.5 AH dahin, 1.8 AH nicht, 1.10 B widd', ACH gottes, 2.2 B redden, 2.5 CH dieser, 2.8 A ee, C kompt, H kömpt, 2.9 CH der für ders, H da für das, AH nicht, 2.12 A nit, 3.1 H Ah wie war, B wz, CH zorn, 3.2 CH lag, C verp., 3.3 ACH Nu, A frue, H frú, 3.4 CH doch für wann, 3.5 ACH hört, 3.7 H all für noch, 3.8 ACH gehört, 3.9 H denn, nicht, 3.12 H gesch., 4.1 H Sih, 4.3 ACH für, AH gethan, 4.4 BH sonst, 4.6 C deynr, H dein, ACH möchten, 4.7 H sol, 4.8 C zornen, H zürnen, nicht, 4.10 A sünde, 4.12 AH für, 5.2 CH gesandt wider, 5.3 A teuffel, 5.4 A frümmer, H frömer, 5.7 A steen, H stehn, 5.8 BH nicht, H thun, 5.9 H sih an für erken, 5.10 CH darümb es ist, 5.12 A für, in H fehlt für, 6.2 ACH wirt, CH nicht, 6.3 H sih, nicht, 6.4 B denn er, 6.5 A stee, H steh, 6.6 H kan für mag, CH nicht, 6.8 ACH wirts, 6.10 CH auff für ynn, A dört.

In dem Salmingerschen Gesangbuche von 1537, 8. Blatt CLIIb heißt es in der Überschrift: In seiner aygnen weyß. Als D. Sperati. Und unter dieser Zeile die Buchstaben W. M., mittels welcher das Lied dem Wolfgang Meuslin zugeschrieben ist. Dieses Gesangbuch liest Vers 4.6 seiner für deynner, 5.2 wie CH, 5.8 seind für stehen, 5.9 wie H, 5.10 sunst seind wir all gar verdorben, 5.12 dein Sun ist ye für uns gestorben, und die 6. Strophe lautet alsz:

Frew dich | mit grosser zuuersicht,
mein volck, | von mir hast du das leben.
Nun sich, | das du nit gar vernich-
ten solt | den schatz, so ich hab geben:
Es ist mein wort, | darauf stand hart,
das es dir nit entweiche,
sein kraft ist also reiche.
Laß nur nit ab, | nim an die gab,
halts wol inn hût | das höchste gut,
nit höhers hab ich oben.
O Herre Gott,
von vns sey dir ewig lobe.

59. Der xxxvij. psalm
eyn trost allen die gewalth vnd vnrecht leiden.

Erzürn dich nicht,
sey nicht neydisch
über den bösen vnnd übelthetter.
Denn er zubricht
noch alsz frisch
wie graß vñ kraut von wassen vñ wetter.
Hoff du auff got,
thu guts mit rath,
bleyb yn dē land, vñ neer dich yn dē glauben:
haben
sollu deyn lust an deynem herren,
er wirdt dir geben was du wilt,
damit gestillt
vnnd gar erfüllt,
was hertz begert, des wil er dich gewehren,
vnd thuts geren.

2 Gelth ynm schlecht
die wege deyn,
vnd hoff auff yhn, er wird es wol machen,
Der all dein recht
vnd frumkeyt seyn
ans liecht wil bringen, du bist eyn schwache.

Digitized by Google

Halt yhm nur ſtill,
leydt was er will,
erczürn dich nicht, ob es dem böſen glücket,
ſchicket
nach ſeynm muthwilligen gefallen;
ſtehe ab von czorn vnd laß den grym,
ſonſt, recht vernym,
du wirſt gleych yhm,
von gott ſolt yhr gerichtet werden alle,
brecht groß qualle.

3 Gleub gar gewiß,
der gotloß hauff
muß werden ymerlich außgerottet.
Wo wartung iſt
zum herren auff,
da erbt mans land vñ wirt nicht verſpottet.
Dört weerts nit lang,
es kompt groß zwang,
der gotloß an ſeyner ſtell iſt bald verſchwinden funden,
das land für engen vnd czu erben
dem elenden vnd armen wirt,
czu luſt geſürt,
mit frid gezirt,
gehe wie es will, ſo fürcht er keyn verderben,
ſolt er ſterben.

4 Es drewet ſeer
der gotloß man
dem grechten, vnd beyſſt die czeen zu ſamen.
Doch lachts der herr,
denn er ſicht an
den tag ſeins vnfals, der ſchnell wirt komen.
Sie zucken bald
yhr ſchwert mit gwald,
yhren bogen ſpannen, das ſie mögen fellen
ellend,
ym weg auffrichtig leüt czu ſchlachten:
das engen hertz yhr ſchwert durchſticht,
yhr bog czerbricht
nach gotts gericht,
wens ſtündlin köpt, wie wol ſie das verachten,
nicht betrachten.

5 Vil beſſer iſt
dem grechten man
das wenig, denn viler gotloſen gut.
In kurtzer friſt
yhr bog bricht ſchon,
den grechten got erhelt ynn ſeyner hut.
Der herr, ich ſag,
kent wol die tag
der frümen, yhr erb das muß ewig bleyben,
treyben
ſoll ſie keyn not yrgend yn ſchande,
ob gleych eyn reyff eyn böſe czeyt,
ſind ſie gefreyt,
vnd mangels queyt,
wen theürung wirt, got ſchikt yn gnug zuhande,
ſelbs das pfande.

6 Vmb kömen muß
die gotloß rott,
die feynd des herren, wie köſtlichs ſcheynen,
Für über ſuß,
on alle nolt,
gleych wie eyn aw, wol ſie das nicht meynen,
Werden ſie doch
all wie der rouch
verſchwinden, vil borgen vnd nicht bezalen,
allen
iſt der gerecht barmhertzig vnd milt,
des erbens land gotts geſegeten,
ſein verfluchten
das außrotten,
du findiſt yn nicht, vñ ſuch ſie ſchon wo du wilt,
ich meyn das gilt.

7 Die genug des mans,
die foddert Got,
hat an ſeynn wegen luſt vnd fichts geren.
Felt er ſeyns gangs,
bringt yhm keyn ſpott,
den got verwirfft nicht, ſeyn hand muß weren.
Wie yung ich war,
hab nun die gar,
noch ſah ich den gerechten nye verlaſſen,
gaſſen
betler ſein ſam ward nye keyn morgen,
denn teglich er barmhertzig iſt,
leycht on genyſt
vnnd argliſt,
daher yhm kompt ſeyn ſegen on verborgen:
wehr ſoll ſorgen?

8 Vom böſen laß,
thue guts all czeyt,
bleyb ymerdar, denn got liebt das rechte,
Vnd übt keyn haß,
ſonder auß leydt
reddt er ſeyn heyligen, bewarts nicht ſchlechte.
Wer gotloß iſt
vnd nicht eyn Chriſt,
wirt außgerott mit ſeynem ſamen ſchwarlich,
warlich,
die grechten erbens land vñ bleyben
ewig an yhrem ſeligen ort,
es gehet yhn fort
nach gottes wort
vñ weyßheit ſron, was die ym laſt beſchreyben,
glüſt yhn treyben.

9 Deßhalb ſeyn mund
gehet allweg vmb
mit weyßheit, reddt vom gericht ſeyn czunge.
Seyn hertz all ſtund
iſt gar nicht krumb,
denn gots geſetz iſt yhm friſch vnd yunge.
Es iſt nicht fitt,
das ſchlüpff ſeyn tritt,
ob yhn der gotloß ſicht vnd wil yhn tötten,
redden
muß yhn der herr von ſeynen henden,

Digitized by Google

vnd ob er schon verurteylt wirt,
dasselb nicht yrrt,
denn got seyn hort
verdaubt yhn nicht, kan yhn nicht lassen schenden,
wirts wol enden.

10 Harr du nur auff
den herren deyn,
bewar seyn weg, wirt er dich erhöhen.
Zum erb deyn lauff
muß glücklich seyn,
der gotloß außgerott, wirst du sehen.
Merck dysen fall:
ich sah eyn mal
wie lorberbeum eynwürtzlen den gotlosen,
straffen
mocht man so bald nit überschreyten:
ych fragt yhm nach, war schon dahyn,
so hats eyn synn,
das ist der gwynn:

6 Blätter in 8°. (Königsberg 1527.) 8.

60. Eyn danckſagung
nach der predigt.

Gelobet sey Got, vnser Gott,
das er vns gespeyset hat
Mit seynem wort, der seelen brott,
wer gleubt daran, sicht nicht den todt.
Alleluia, Alleluia!
nun lobet got, alleluia!

2 Gelobet sey Christ, vnser trost,
den es hat seyn leben kost,
Das vns nicht schat der sunden rost,
seyn wort ist vns eyn süsser most.
Alleluia, Alleluia!
nun lobet gott, alleluia!

3 Gelobet sey der heylig geyst,
ach, das er vns gnaden leyst.
Die drey wir bitten allermeyst,
mit that der glawb werd wol beweyst.
Alleluia, Alleluia!
nun lobet got, alleluia!

Der .xxxvii. psalm etc. Pau. Spera. (Königsberg 1527.) 8. Blatt a v.

61. Eyn lied mit klagendem hertzen, durch
D. Paulum Speratum Bischoff zu Pomezan, zu eyner getrewen warnung gesungen dem Kayser vnd Fürsten, das sie sich die Bischof nicht verfüren lassen, vnnd damit sich selber vnnd gantz Deutschlandt yun eytel blut baden vnnd gar darynn ersauffen.

Es ist der Reychstag für
vnnd nichtes beschlossen,
was wil sich hinfurt machen doch?
Der weg vnnd rechte thür
ist gantz verlassen,
so ghört gar vil zeur sachen noch
Die man wil fahen an,
vnd rüst sich yder man:
Gott walts vnd stehe vns bey,
so sey
wyr vnerschrocken,
der teüffel wil sie locken,
Also gehet gotts gericht vnd vrtel frey
vnd hat wol gschlagen einer dreymal drey.

2 Gott wol, das es dahin
nicht kom! Sprecht Amen
ein yder gutter frummer Christ.
Doch mus es diesen synn
gwinnen, gols namen!
der fehl an vns nicht gwesen ist.
Das licht wyr scheühen nicht

Digitized by Google

vnd komen fur gericht
wie offt, wo hin man wil:
ſo vil
wyr nicht erlangen
für yhrem loſen prangen,
Das ſie nur vns ein mal nach Chriſtus zeiel
ein antwort geben odder ſchwygen ſtil.

3 Wir wiſſen noch vil bas
denn vnſer Jungker,
das Gottes wort nicht fechten lert;
Doch merck daneben, das
Got wie ein trunckner
ſich etwa ſtelt, ſo wirts verkert,
Vnd henſt nun 'Lieber gſell,
fur glück nym vngefell,
weyl ich ſo gar vmbſonſt
gros gonſt
an dich mus wenden:
wenn wort laſs ich nicht ſchenden,
Vnd darumb brauch ich yetz ein ander kunſt,
die Sonn ſol offenbaren deyn geſponſt.

4 Die bawren ſtunden auff
on meyn geheyſſen:
es iſt yhn worden wol bezcalt;
Wird ich nun ſprechen 'lauff!'
ſolt du dich fleyſſen,
zcu folgen myr, bey dem die gwalth.
Ich meyn die bawren nicht,
ſonder wer das gericht
von myr empfangen hat,
ſchach math
wil ich ſie machen,
greynen das wirt yhr lachen.
Alſo mus ich mich üben frembder that,
vmb gnad erſt bitten, das iſt vil zcu ſpat.'

5 Fürſten vnd Herren land
vnd lewt beſitzen,
die ſollen yhn befolhen ſein,
Gotts wort mit yhrer handt
nicht noth zcu ſchutzen,
doch iſt es recht vnd darzu feyn,
Das ſie mit gegen wehr
redten leyb, gut vnd ehr
der armen vnderthan
weich man
zcur ſach erwelet,
ſey Burger, Bawr gezcelet,
Der iſt berufft von Got, er greyffs nur an,
ſeyn gwiſſen ſprechen mag 'her her lerman!'

6 Jetz ſchweygen bawren ſtill,
laſſen ſich drücken,
das ſicht yhr Gott ym hymelreych;
Warumb macht yhrs zcu vil
mit böſen ſtücken?
vnd ſol man nach zuſehen euch?
Ey nicht alſo, furwar,
ſchier ſolt yhrs haben gar!
Huy, wie gefelt euch das:
der has
wil Jeger braten,
das wird yhm wol geraten,
Die weyl er folget als ein vndterſas
wol vndter Fürſten panir kriegs genas.

7 Wie wol der Keyſer from
furwar auffrichtig
vnd redlich allweg handlen pflag,
Doch machts der Gotlos krum
vnd gar zu nichtig
zu Augſpurg auff dem Reychstag:
Ach Keyſer, edles blut,
yhr ſelb thu das zcu gut
vnd gehe dem rechten nach,
nicht mach
dich ſelber blüttig,
yhr grym iſt alzcu glüttig,
Sie bringen yhr damit groß vngemach:
die gierten las zcu hauff ynn dieſer ſach.

8 Gezogen wil denn ſchwerd
nicht ſein hinynnen,
das glaub vnnd zweyffel nicht daran;
Wiltu denn ſein verkert,
du ſolt gewinnen
die rew, myr haben vnſers thun,
Trewlich gewarnet dich:
darumb dich wol furſich,
wiltu, das man dyr halt,
gewalt
ſolt du nicht treyben,
ſo kanſtu Keyſer bleyben:
Gedenck gar eben, wie denn eyd geſtalt
dein Reych: halt yhn, das er nicht gar erkalt.

9 Das Reych iſt nicht alleyn
die oben ſitzen
vnd füren groſſer fürſten pracht,
Sonder die gantz gemein,
mit groſſem plitzen
durch Bapſt vnd Biſchoff hoch veracht:
Denn Keyſerlich gewaldt
ſolt dirſen hauffen bald
zcu hilff vnd troſt nun ſein,
alleyn
vmbs rechten willen,
das möcht den hamer ſtillen, [dreyn,
Vnd wer nicht noth, mit ſchwerdter ſchlagen
das doch nicht hilfft: du würſts erfaren feyn.

10 Es iſt bey vnns der hauff
viel gröſſer worden,
wie wol nicht nöer man ſich meldt;
Doch bawen wyr nicht drauff,
denn vnſer orden
alleyn Got ſchepffer dieſer weldt
Für vnſern helffer acht,
ſo hat er alle macht,
mag ſtraffen wie er wil,
keyn zcil
man yhm kan ſetzen,
weyß wol, wie er ſol hetzen:

Digitized by Google

Las kriegen nach, die sach nur Gott befilh,
keyn willigk man mit dyr, das ist gar viel.

11 Noch ist ein aller spruch,
den soltu mercken:
es ist Conuent vil mehr denn Abt.
Hastu an vns gebrnch
lust recht zu stercken,
so schaw, wie yeder einher drabt:
Bibel heyst unser recht,
dar nach gerichtet schlecht
vnd urteyl fallen sol,
so wol
dem Bapst als ienen:
* thret her an diesen reyen:
der warheit ist die schrifft so reych vnnd vol,
nicht nodt, das man ein ander buch her hol.

12 Wie glarten sagen dyr
mit falschen worten,
es sey nit nodt erkentnis hie,
Vnnd geben also für,
das an vil orten
solch ketzerey wer bstanden nye:
Las dich das yrren nicht,
denn wie, so eyner spricht
'sie haben doch gefelt,
all weldt
Christum den herren
thet hoch vnd gros begeren',
So ward er gegenwertig dar gestelt
vnd blieb doch onerkant der starcke heldt.

13 Und ob es also wer,
was kündt doch schaden,
das man erkentnis gelten lies?
Also würd vnser leer
gantz vberladen
vnnd gwaltigk vberwunden hies.
Was recht ist bleybt wol recht
hewr als fur lang, nicht sprecht
'hie gewonnen, dort verlorn',
die sporn
könn wyr euch gürtten,
seyd yhr die rechten hyrten,
Erzwingt nicht, was yhr euch habt auß erkorn.
bewenysts fur gantzer gmeyn, das bringt keyn zorn.

14 Die alten sonst keyn buch
alleyn die Bibel
gebrauchten widder ketzerey:
Was ist es fur ein fluch
vnd rasend übel,
das yhr euch machet also frey
Mehr denn die alten yhr,
all yhr ding musten sie
durch schrifft bewercn gar:
nun thar
man nicht begeren:
fürt schrifft, wolt yhr bewercn,
So wist yhr etlich aus der Veter schar,
die selbs on schrifft nicht wolten haben war.

15 Da mit ich nu beschlis:
las dich erbitten
vnd nym es gar mit hertzen an.
Durchs widderspiel verdrisz
mus sein erlitten,
der zornig Got nit schertzen kan.
Hüt dich: mein pferd, das schlecht,
habt yhr der sachen recht,
hie her! vnd stehet nicht
gericht!
Es wird vns leyten
der geist, ynn dem wyr streytten.
Ach edler Keyser, das ist unser pflicht,
wer kriegen wil, der selbig alls zerbricht.

16 Sich doch, wie gar verzagt
sein die papisten:
der schrifft dürffen nicht trawen sie.
Noch haben vns verklagt
die bösen Christen:
sie überwunden stehen wyr hie.
Ihr kunst ist stümperey,
yhr lust gros büberey:
sehe hin, da hastus gar.
Sag war:
sie müssen fallen,
Gott schmeyst sie auff die schnallen,
Ihr geystlich schwerd nicht lawg nun dieser fahr,
nachs keysers greyffen sie vergeblich dar.

17 Dem Bapst seyn geyst nicht hilfft,
der Keyser mynder,
verzagen sol yhm hertz vnd muth.
Des Keysers schwerdt nur schilt
ist Gottis kinder,
des Bapsts kling wenger schaden thut.
Das ist gesungen frey.
Vm hymel sitzen drey,
Got vater, sohn vnd geyst,
der leyst
vns all den segen,
so las wir unterwegen
zu kriegen, denn es schadet aller meyst.
Das helff Got, der all ding wol kan vnd weyst.

Amen.

Ein Bogen in 4°, letzte Seite leer. Vers 6.10 hasz. Ein anderer Druck, 2 Bogen klein 8° mit dem Liede Freud euch von hertzen seer, freud euch zusammen, hat nur 15 Strophen (es fehlen die 13. und 14.) und liest Vers 1.2 nichts, 1.5 gar für gantz, 1.13 geht, vrteil, 2.2 Sprech, 2.3 ieder, fromer, 2.6 feil, 2.7 liecht, 2.13 vns einmal, 3.10 gunst, 3.14 gespunst, 4.4 Würd, 4.6 gewalt, 4.14 v. gn. zu bitten erst, das ist zu spat, 6.3 sihet, 10.13 beuiel, 12.1 gierten, 12.3 nit, 12.8 wenn für so, 12.13 Noch für So, 12.14 vnerk., 15.6 nicht, 16.6 stehn, 16.7 stümplerey, 16.14 nach, 17.6 wenger, 17.13 den er schadet.

Digitized by Google

Justus Jonas.

Nro. 62—66.

62. Der CXXIIII. Psalm.

Wo Gott der herr nicht bey vns helt,
wen vnser feynde tobenn,
Vnnd er vnnser sach nicht zu felt
ym hymel hoch dort oben,
Wo er Jsrahel schutz nicht hst
vnd selber bricht der feynde lyst,
so yst vns mit vns verloren.

2 Was menschen krafft vnnd witz ansieht,
soll vnns billich nicht schrecken:
Er syhet an der hochstē stet,
der wirt yhrn radt aufdecken:
Wen sies aufs klugest greyffen an,
so geht doch Got eyn ander ban,
es steht yn seynen henden.

3 Sie wueten fast vnd faren her,
als wolten sie vns fressen.
Zu wurgen steht al yhr beger,
gots ist bey yhn vergessen.
Wie meeres wellen eynher schlahn,
nach leib vnnd leben sye vns stahn,
des wirt sych got erbarmen.

4 Sie stellen vns wie ketzern nach,
zu vnserm blut sy trachten,
Noch rhumen sye sych Christen hoch
dy Gott allein gros achten:
Ach got, der theure name deyn
mus yhrer schalckheyt deckel seyn!
du wirst eyn mal aufwachen.

5 Auffsperrē sy dē rachē weyt
vñ wöllē vns verschlingē:
Lob vñ dāck sey got allezeyt,
es wirdt yhn nicht gelingē,
Er wirdt yr strick zureyssen gar
vñ störtzen yre falsche lar,
sie werdē Got nicht weren.

6 Ach herr got, wie reich trostestu
die gentzlich synd verlassen.
Der gnadē thur sieht nymer zu,
vernūfft kā dz nicht fassen:
Sie spricht 'es ist an als verlorn',
da doch das creutz hat new geporn
die deyner hulff erwartē.

7 Die feynd synd all yn deyner hād,
dazu al yr gedāncken.
Yhr anschlag ist dir wol bekant,
hylff nur, das wir nicht wancken.
Vernunfft wider den glaubē sycht,
aufs kunftig will sie trawen nicht,
da du wirst selber trosten.

8 Dē hymel vñ auch die erdē
hastu, her got, gegrūdet.
Dein liecht las vns helle werdē,
dz hertz vns werd enzūdet,
Vn rechter lieb des glaubēs dein
biß an dz end bestēdig seyn,
die welt las ymer murren.

B Blatt β v. Die kurze Überschrift aus H, in B lautet sie: Psalmus .cxxiij. Nisi quia dñs erat in ꝛc. auff dē thon, so man syngt dē .xi. Psalm. Vers 1.2 Dff. wenn, 2.1 DG anficht, 2.3 DEFH höchsten, 2.5 Dff. wenn sie es, DEFG klügst, H klügste, 3.1 Dff. wüten, 3.3 Dff. würgen, 3.5 D schlaun, 4.2 Dff. nach für zu, 4.3 Dff. rümen, auch für hoch, 4.5 Dff. namen, 4.6 E schalckeit, 5.2 D wollen, 5.5 Dff. Es für Er, 5.6 EFH stürtzen, 6.1 Eff. trōstestu, 6.3 Dff. thür, 6.4 D vernusst, 6.5 BD verloren, 6.6 D geporen, 6.7 Dff. hülff, 7.1 D all sind, 7.6 DEGH künfftig, 7.7 Dff. trösten, 8.2 Eff. gegründet, 8.3 G Helle, 8.4 Eff. entzündet.

63. Des XX. Psalm Auslegung, jnn Reim gefast, zu beten vnd zu singen, vor die löblichsten Gottfürchtigen Herrn, Den Churfürsten zu Sachsen, vnd Landgrauen zu Hessen, vnd jrer Chur. vnd F. G. Mitvorwandten.

Nach der Melodey, Vater vnser im Himelreich.

Der HERR erhör euch in der noth,
der Son Gottes, herr Zebaoth,
Auch warer Gott der heilig Geist,
der aller angst ein Tröster heist,
Wirck in euch Gidionis sterck,
beweis an euch sein Göttlich werck.

Digitized by Google

2 Gott geb euch, das ewr ernst gebet
den namen Gottes anruff stet,
Wie der Ertzvater hat gethan,
Jacob, der leute hoche Man,
Do ehr für Esau war in not,
inn grosser fahr vnd fast im tod.

3 Der Berg Zion seind alle Stet,
do man im Geist ruffet vnd bett;
Der gnaden stul ist Jhesus Christ,
so vnser aller Mitler ist,
Der thu euch hülff durch starck gebet
der gantzen heilgen Christenheit.

4 Ein Opfer vnd heilig Weirauch
sey ewr gebet vnd seufftzen auch,
Do jhr Christum stets ruffet an,
das er wöll sein der rechte Man,
Der Keiser, Köngen nimpt den mut
vnd durch sein hand gros wunder thut.

5 Der geb euch was ewr hertz begert,
von Himel er offt sieg beschert
Vnd gibt der anschleg selig end,
das alle list der feind behend
Aus plötzlich werden gar zu nicht,
wies jmer menschen hertz erticht.

6 Da Gideon schlug Midian
lies er mit Posaun kündgen an
'Auff diser seitn ist Gott der Herr,
Gideonis schwerd vnd Himels heer':
Also im namen Christi wir
richten frölich auff dis Panir.

7 Auff vnser seiten Jhesu Christ,
auffs Babsts seiten der Teuffel ist:
Wolher, mit freuden gehn wir dran,
Gott wird mit an der spitzen stan;
Der sterck vnd geb dem kecken mut,
der Gottes wort hie beystand thut.

8 Wer Gott, Ehr, Tugent, Vaterland
trewlich meint, der reg an sein hand!
Es gilt jtzt Deudscher Nation
vnd heilgem Euangelion,
Das jtzt der Babst gibt Gelt
der vor gestolu hat aller Welt.

9 Wer leugnen wil Gott vnd sein Wort,
der farhin zu dem Fauen dort
Da Hell vnd Teuffel sind gemalt
vnd Babst in wilden Maus gestalt,
Da Götzen dinst, all schrecklich sünd
wider Gott, Natur gehn alle stund.

10 Da lügen gehn vnd da man blut
vnschüldig viel vergiessen thut,
Do Trientisch Concilium
schweigt vnd lobet die Sünd zu Rom,
Vor welchen möcht die Son vorbleich
vnd Loth vffs new aus Sodom weich.

11 Der HERR gewehr euch alle ewr bit,
der allezeit sein Kirch vortrit;
Nun mercken wir vom Himel Sieg
vnd wie gots hand recht fürt den Krieg:
Sein gesalbeten han kein not,
ob gleich vor augen stehe der Tod.

12 Vff Ross vnd Wagen lassen sich
so (HERr Christ) nicht erkennen dich;
Jn dencken aber geb euch Gott,
das Gottes Son inn höchster not
Sein heilig Kirche selbst beschützt
vnd leichtlich alle macht anstrutzt.

13 Exempel ist der Sanherib,
den Gott auch aus dem Feld vortrieb,
Do er vortrawet vff sein macht;
dann Gott allzeit vor sein Volck wacht,
Stürtzt nider allen stolzen mut,
erhelt den seinen Ehr vnd gut.

14 Du höchster Köng im Himel hoch,
der du allein Regirest doch,
Ob menschlich weisheit alle list
vorsuchet, doch du selber bist
Der höchste rath: erhöre uns bald,
dem Feinde were Gotts gewalt. Amen.

Einzeldruck in 4°, **Wittemberg durch Georgen Rhaw.** Verglichen mit dem Octavdruck von demselben Jahre, den ich in der Bibliographie (1855) S. 211 beschrieben. Derselbe liest Vers 2.4 **hohe**, 6.2 **kündigen**, 7.2 **Teuffel**, 8.4 **Heilgem**, 9.6 **Werlt**, 9.3 **vnd**, 9.5 **dienst**, 9.6 **Sehn**, 12.2 **HERR**, 12.5 **heilig**, 13.2 **vortrib**.

64. Der Neun und Sibentzigste Psalm, zu diesen ferlichen zeiten, allen Christen zu trost zu singen und zu beten in Reime gestalt,

Nach der Melodey, Wo Gol der Herr nicht bey uns helt.

Herr Jhesu Christ, dein Erb wir sind,
dein heilig kirch auff erden;
Dein ewig volck, selig durch gott,
sollu wir im himel werden:
Die wir itzt hörn dein heilges wort,
hilff, das wir all mügen dort
in dir, gottes Son, uns frewen.

2 Dein heilig kirche ist nicht Rhom
noch seine wüste pfaffen,

Digitized by Google

Die Chriſten wonung Gottes ſeind,
der alles hat geſchaffen;
Der höchſte heilig tempel ſind
die tewren waren gottes kind,
durchs wort vnd geiſt geboren.

3 Das iſt der Tempel vnd das haus,
das zum Sewſtal wolln machen
Bapſt, Satans rott, der pfaffen hauff;
o Herr, du wolleſt wachen!
Hieruſalem, die werde ſtadt,
durch Tyranney vnd Judas rath
ein ſteinhauff ſolte werden.

4 Die prediger vnd die diener dein
wolten ſie grewlich ſchlachten,
Ir leib, die doch tewr ſind fur dir,
für raben ſpeiſe achten.
Auch heilgen fleiſch, vnſchüldig bint,
das in den himel ſchreien thut,
ſolten die hunde ſchlingen.

5 Zu wuterey ſteht all ir herꝛ,
die kirchen zu erſeuffen
Vnd greulich in jrem eigen ſchweis
die Chriſtenheit zu Teuffen;
Wie waſſer ſolte flieſſen bint,
dadurch zu kuln jrn Cayns muth,
niemands ſolt vns begraben.

6 Ein ſchmach wir vnſern nachbarn ſind,
ein ſpot vnd hohn auch frembden:
Herr, du wolſt deinen grim vnd zorn
nicht gar laſſen entzünden!
Schut deinen grim vff Rhom die Stadt,
die Chriſtum lengſt vorraten hatt,
auff gottlos mönche vnd pfaffen!

7 Schut deinen grim auffs heilos volck
das dich, herr Gott, nicht kennet,
Auff all papiſten, Teuffels volck,
die dein wort jrtumb nennen,
Die gar nicht wiſſen was beten iſt,
vertrawen auff jhre welſche liſt,
auffs Bapſts vnd pfaffen rencke.

8 In jhrem herꝛ gefreſſen ſind
ſchon alle fromc Chriſten,
Das haus Jacob iſt itzt die kirch,
bleibt wol fur jren liſten;
Jn wüſten die gantz Chriſtlich lehr,
das wolſtu, Gott von Himel, wehr,
ſtehen alle jr gedancken.

9 Gedenck nicht an die miſſethat
noch an die ſchweren ſünde,
Die wir zuuor begangen han!
erbarm dich, wir ſind dünne
Vnd kleine iſt das heufflin dein
dem itzt drawet den todt allein
der groſſe Cayns hauffe.

10 Hilff, Jheſu Chriſt! dan dis gilt dir
vnd deinem heilgen Nahmen.
Vmb des willen trit ſelbs herfür
wider den ſchlangen ſamen,
Erret vns itzt in groſſer noth,
ſie wolln vns alle haben todt
vnd zwingen dich zu leucken.

11 Herr, las nicht ſagen die gottlos rott
'wo iſt nun Gott vnd hülffe?'
Las für der feinde augen ſchein
dein hirten ſtab jegen wölffe!
Das blut der ſeigen ſchefflin dein
ſoll dennoch vnuergoſſen ſein,
ob ſie wol darnach dürſtet.

12 Wie manch from herꝛ itzt ſeufftzet tieff,
das du allein, Herr, kenneſt,
Wie etwa vnter den Lewen rieff
Daniel, den du ſelbſt nenneſt
Ein man nach deines herꝛen luſt:
itzt ſtehn die ſchwerter an der bruſt,
one dich können ſie nicht wunden!

13 Nach deinem göttlichen ſtarcken arm
wolteſt itzt helffn vnd raten!
Des teuffels kopff, der Bapſt zu Rhom,
iſt voller böſen thaten,
Dein Chriſten, Herr, inn groſſer fahr:
erhalt die dich bekennen war
zur rechten Gottes ſitzend.

14 Vergilt auch den ze ſebenfalt
die dinnergiſſen ſuchen,
Jn jhren buſem geh die Rach,
ob ſie wol auff geld pochen;
Nicht wider vns allein, Herr, dich
ſie leſtern, darumb ſelb zubrich
jr macht vnd all jr weſen.

15 Wir aber deine kirche ſein,
arme ſchefflin deiner weide.
Wir dancken dir jn ewigkeit,
das du mit ſtarckem Eide
Vns gnad vnd ſchutz haſt zugeſagt,
darumb wir loben nacht vnd tag
dein wunder vber wunder.

Hallæ *Saxonum*. 9. Julij.

Vier Blätter in 4°, Gedruckt zu wittemberg durch Georgen Rhaw. Vers 11.5 der Druckfehler de ſeilgen. Der Octavdruck, den ich S. 210 der Bibliographie von 1855 beſchrieben, lieſt 1.7 Gotts, 4.1 vnd Diener, 4.3 für, 4.5 vnſchuldig, 5.1 wůt., 5.3 jrn, 5.6 kůln, 5.7 niemand, 6.5 Schůt, auff, 6.6 verrh., 7.1 Schůt, 7.5 wiſſn, 7.6 jr, 8.4 für, 12.3 untern, 13.1 deim, 14.1 Verg., 14.2 -gieſſen. Beide Drucke leſen 4.6 in dem, 14.3 böſem

Digitized by Google

65. Auß dem xxij. vnnd Lxxj. psalm, ein gebet, in allerley not auch am letzten ende zubeten. Reym weiß gestellet durch Justū Jonam S. Im thon: Vater vnser im hymelreich.

HERR Jhesu Christ, O warer Gott,
hie sichstu mich in letzter not:
Do mich in ihrem leib entpfieng
mein Muter vnnd noch schwanger gieng,
Do warstu, herr, mein zuuersicht,
auch die zeit mein Leben vnd Liecht.

2 Do mich mein Mutter erst gebar,
in angst vnd höchsten schmertzen war,
Zoch man mich durch dein Krafft herfür
auß Mutter leib: O Gott, jetzt rhür
Mich auch also durch dein hilff an
wie zu der Stundt du hast gethan.

3 Von Mutter leib bistu mein Gott:
geborn ward ich in grosser not,
Da fiel ich bald dir in dein Schoß,
als man das erste Badt mir goß.
Du wareſt, Herr, mein höchster trost,
do ich erst Milch der Mutter kost.

4 Do ich war einer hände langk
vnnd ängstiglich mit fahr vnd zwangk
In diese Welt jetzt ward geborn,
warstu mein Heyland außerkorn:
Auch, herre Christ, zu dieser stundt
ruff ich dich an mit hertz vnd mundt.

Offenes Blatt in Fol., vergl. Teil II. Seite 423. Der Octavdruck, 4 Blätter, voran das Lied Ich armes Fürstlein klag mein leid, liest Vers 1.3 empf., 1.5 do wareſtu m. zuuorsicht, 2.1 Do mein M. m. geb., 2.3 höchstem, 2.3 erfür, 3.3 fiel, in den, 4.1 hande, 4.2 engestlich, 4.6 bekenn ich dich.

Nachstehendes Lied wird man wol nicht Justus Jonas selbst zuschreiben dürfen.

66. Ein schön Geystlich Liede, von bereitnus eines seligen absterbens, Herren D. Justus Jonas seliger Abschied genant.

Im Thon: Auß tiefer (not schrei ich zu dir).

DES Herren vnsers Gottes Wort
bleibt ewig vnd on ende,
Also der Mensch auch hie vnd dort,
so er auß dem elende
Im festen glauben fehret hin,
als dann der Tod ist sein gewin,
Gott thut sein Engel sende.

2 Herrn vnd auch knecht, frawen vnd man,
alt, Jung, groß vnd auch kleine,
Wer nur rüfft Gottes Namen an,
vertrawet jhm alleine,
Dem wird der Tod ein lautter schlaff
vnd er des Herren Christi Schaf
hört sein stimm vnd sonst keine.

3 Doctor vnd Schuler alle gleich
müssen an Todes reyen:
Der arme Man vnd auch der reich,
gelerte sampt den Leyen.
Zur letzten stund hilfft gar kein kunst,
gros ehr vnd Geld ist auch vmbsunst,
GOTT muß allein erfrewen.

4 Justus ist ein Lateinisch wort
vnd heist auff teutsch gerechte:
Also werden all Christen fort,
wann sie trewlich vnd schlechte
Im glauben all jr zuuersicht
setzen auff Gott vnd anders nicht,
dann er kent sein gerechte.

5 Jonas der werde Gottes Man
drey tag im Walfisch lage:
Zeyget Christum den Herren an,
der auch am dritten tage
Vom Tod erstund durch seine krafft
ein HERR der Herren eygenschafft
vber all menschliche plage.

6 Seliger kan der Mensch nit sein,
dann so er bey seim leben
Erkennet Gott den HERREN sein,
vnd lernet auch darneben
Recht sterben bey gesundem Leyb,
vnd wiß, das er bey Christo bleib
dem er sich hat ergeben.

7 Abschied bedeut die sibend zal,
das sol man also mercken,
Dann gleich wie Gott rhut dazumal
von allen seinen wercken,
So kompt der Mensch zu seiner rhu,
das er forthin kein Sünd mehr thu:
Gott wöll vns ewig stercken.

Hundert Christenliche Haußgesang ꝛc. Der Erste Theil. Nürmberg durch Johann Koler. (1569.) Nro. XXII.

Digitized by Google

Elisabeth Creutziger.

Nro. 67—69.

67. Eyn Lobsanck von Christo.

Herr Christ, der eynig Gotts son
vaters yn ewigkeyt,
Aus seym hertzen entsprossen,
gleich wie geschrybēn steht:
Er ist der morgen sterne,
seyn gleutze streckt er ferne
fur andern sternen klar:

2 Fur vns ein mēsch geborē
im letztē teil der zeyt,
Der mutter vnuerlorē
yhr jūgfrewlich keuscheyt,
Den tod fur vns zu brochē,
dē hymel auffgeschlossen,
das leben wider bracht:

3 Lass vns yn deiner liebe
vnd kentnis nemē zu,
Das wir am glawen bleibē
vnd dienen ym geyst so,
Das wir hie mugen schmecken
deyn sussickeyt ym hertzen
vnd dursten stet nach dir.

4 Du Schepffer aller dinge,
du vetterliche krafft,
Regirst von end zu ende
krefftig aus eigen macht:
Das hertz vns zu dir wende
vnd ker ab vnser synne,
das sye nicht yrrn von dir.

5 Erlödt vns durch deyn gute,
erweck vns durch deyn gnadt.
Den alten menschen krencke,
das der new leben mag,
Wol hie auff dyser erden
den synn vnd all begerden
vnd dancken han zu dir.

B Blatt D ij[b]. Vers 1.1 DH Gottes, 1.2 C ewickeyt, 1.3 H seinem, 1.5 B d' für der, 1.7 (desgl. 2.1, 2.5) CH für, 2.7 C widder, 3.2 H erkentnis, 3.4 H dir im, 3.5 CH mügen (1547 mögen), 3.7 H dürsten, CH stets, 4.1 H schöpffer, 4.3 H regierst, 4.4 CH eygner, D eygener, 4.7 DH irren, 5.1 C güete, DH güte.

Vers 1.5 Er ist der morgen sterne erinnert an den Anfang eines weltlichen Liedes (s. Teil I. Seite 105)

Er ist der morgen sterne,
er leucht mit hellem scheyn.

Der Name der Verfaßerin steht zuerst in D (Ein geistlich liedt von Christo, Elisabet Creutzigerin), also wahrscheinlich zuerst in dem Wittenberger Gesangbuch von 1529. In Ansehung der Strophenform vrgl. Teil II. Seite 330 die Anmerkung zu Nro. 499. Reime des Liedes laßen eine ursprünglich niederdeutsche Abfaßung vermuthen; Karl Göbeke glaubte dieß auch in den Anfangsbuchstaben der Strophen zu sehen, welche in plattdeutscher Schreibung den Namen Hulde geben.

Nachstehend die beiden ältesten plattdeutschen Texte.

68. Eyn Lauesanck van Christo.

Here Christ, de enyghe Gades soen,
vaders in ewicheit,
Vth synem hertenn entspraten,
geinck alse geschreuen steit:
He ys de morgen sterne,
synen schyn streckth he verne
vor anderen sternen klaer:

2 Vor vns ein mensche ghebarenn
im lestenn deel der tidt,
Der moder vnuerlaren
er junckfrouweiich kuischeit,

Here Christ, de enyg Gades sön,
vaders jn ewicheyt,
Vth sym herten entspraten,
glyck wo geschreuen steyth:
He ys de morgen sterne,
syne glentze streckt he verne
vor anderen sternen klar:

2 Vor vns eyn minsch gebaren
jm lesten dēl der tyd,
Der moder vnuorlaren
er junckfrowlick küscheyt,

Digitized by Google

Den dodt vor vns thobraken,
den hemmel vpgheſlaten,
dat leuent wedder bracht:

3 Lath vns in dyner leue
vnde erkantnys nemen tho,
Dat wy am gelouen blyuen
vnd denen im geyſte alſo,
Dat wy hyr mogen ſmecken
dyne ſortichcit im herten
vnnd dorſten ſtedes na dy.

4 Du ſchepper aller dynge,
du vaderlyke kraft,
Regereſt van ende tho ende
krefftich vth eghener macht:
Vnſe herte tho dy wende
vnde kere aff vnſe ſynne,
dat ſe nicht wyken van dy.

5 Doede vns durch dyne gude,
erweck vnns dorch dyne gnade,
Den oldenn mynſchen krencke,
dat de nyge lenk mach,
Wol hyr vp duſſer erden
den ſynn vnd alle begerden
vnd gedancken hain ths dy.

Den dodt vor vnns tho braken,
den hemmel vpgeſlaten,
dat leuenn wedder bracht:

3 Lath vns jn dyner leue
vnd kentniß nemē tho,
Dat wy am louen blyuen
vnd denen jm geyſt ſo,
Dat wy hyr mögen ſmecken
dyn ſötticheit ym herten
vnd dorſten ſtedes na dy.

4 Du ſchepper aller dynghe,
du vaderlyke krafft,
Regerſt van end to ende
krefftich vth egener macht:
Dat hert vns to dy wende,
vñ keer aff vnſe ſynne,
dat ſe nicht erren van dy.

5 Erdödt vns dorch dyn güde,
erweck vnns dorch dyn gnad,
Den olden minſchen krencke,
dat de nye leuen mach,
Wol hyr vp deſſer erden
den ſyn vnd all begerden
vnd dancke hebben tho dy.

Der Text links aus dem Büchlein **EYn gantz ſchone vnde ſeer nutte gheſangk boek** ꝛc. 1526. 8°. Blatt **P** iiij. Überſchrift **Noch eyn Lauesanck van Chriſto.** Vers 5.2 und 5.7 ſo. Der Text rechts aus dem Joachim Slüterſchen Geſangbuche, Roſtock 1531, Blatt **P** iij. Überſchrift **Eyn geyſtlick ledt van Chriſto. Elizabeth Crützigeryn.** alſo wie in **D**.

Nachſtehend noch die Bearbeitung des Liedes durch Johann Lauterbach.

69. Ein Lied von Jeſu Chriſto vnd | ſeinen wolthaten.

Herr Chriſt, du einger Gottes Sohn
vaters in ewigkeit,
Entſproſſen aus ſeins hertzen thron,
wie zeugt der ſchrifft warheit;
Er iſt der Morgenſterne,
ſein glantz ſtreckt er ſo ferne
für andern ſternen klar.

2 Für vns ein menſch geboren
im letzten theil der zeit,
Der Mutter vnuerloren
ihr Jungfrawlich keuſcheit,
Den Tod für vns zubrochen
den himmel auffgeſchloſſen,
das leben wiederbracht.

3 Las vns in deiner liebe
vnd erkentnis nemen zu,
Ins glaubens rechtem triebe
vnd Geiſt dienen mit thu,
Das wir ſchmecken ohn ſchmertzen
dein Süſſigkeit im hertzen
vnd dürſten ſtets nach dir.

4 Du Schöpffer aller dinge,
du Veterliche krafft,
Ohn endt dein Reich verbringe
allmechtig vnd ſieghafft,
In vns das hertz gewinne
vnd kehr ab vnſer ſinne,
das ſie nicht jrren von dir.

5 Ertödt vns durch dein güte,
erweck vns durch dein gnad,
Das der alt menſch nicht wüte
vnd der new leb ohn ſchad,
Wol hie auff dieſer erden
dem ſinn vnd all begehrden
vnd gdancken hab zu dir.

Cithara Chriſtiana Pſalmodiarum ſacr., Authore Johanne Lauterbachio. Lipſiæ 1585. 8. Seite 161. Unter der Überſchrift der Name der Verfaßerin und darunter **Gebeſſert durch J. L.** Dieſen 'gebeſſerten Text' haben die Dresdener Geſangbücher von 1589. Fol. Blatt 217ᵇ und 1590. 8°. Blatt 267.

Digitized by Google

Erhart Hegenwalt.

Nro. 70.

70. Psalmus Miserere mei Deus.

Erbarm dich meyn, o herre got,
nach deyner grossn barmhertzikayt.
Wäsch ab, mach rain mein missetat,
ich kenn mein sünd vnd ist mir leid.
Allain ich dir gesundet han,
das ist wider mich stetiglich;
das bös vor dir mag nit bestan,
du bleybst grecht, ob du vrtailst mich.

2 Sych her, in sünd bin ich geborn,
in sünd empfing mich mein muter;
Die warheit liebst, ihst offenbarn
deiner weysshait heimlich güter.
Bespreng mich, herr, mit Isopo,
reyn wird ich, wo du wäschest mich,
weysser dann schne, mein ghör wirt fro
als mein gebein wirt frewen sich.

3 Herr, sich nit an die sünde meyn,
thun ab all mein vngrechtikait
Vnd mach in mir das hertze reyn,
ain newen gaist in mir berayt.

Verwürff mich nit von deim angesicht,
dein heylig geyst wend nit von mir,
die frewd deins heyls her zu mir richt,
der willig geist enthalt mich dir.

4 Die gelossn wil ich deine weg
vnd die sünder auch thün leren,
Das sy von bösen falschen steg
zu dir durch dich sich bekeren.
Beschirm mich, herr, meins heyls ain got,
vor deim vrteil, durchs blut bedeut.
mein zung verkünd dein rechts gebot,
schaf, dz mein mund dein lob ausbreit.

5 Kain leyplich opffer von mir heyschst,
ich bet dir das auch geben;
So nymm nu den zerknirschten gist,
betrübts vnd traurigs hertz darneben.
Verschmech nit, got, das opffer dein,
thün wol in deiner gütikait
dem berg sion, da christen sein
die opffern dir gerechtigkayt.

Offenes Blatt in Groß-Querfolio, am Ende **Wittenberg** freytag nach Epiphanie im 1524 Jar: **Erhart Hegenwalt.** Vers 4.6 bedút, 5.2 bete. In B steht das Lied Blatt B vij. Vers 1.3 BH wasch, 1.4 BH sund, 1.7 H für, 1.8 H gerecht, 2.1 H Sih, BH sund, 2.2 BH sund, B empf., 2.4 B guter, 2.6 H werd ich, so, 2.7 H denn, gehör, 3.1 H sih, sunde, 3.2 B thu ab all vngerechtigkeit, 3.5 B Verwurff, H Verwirff, nicht, 3.6 H heilgen, nicht, 3.7 BH freud, 4.2 BH sunder, H fehlt vnd, dazu für thun, 4.3 B bozen, 4.6 H dem für deim, 4.7 B verkundt, 5.1 H heischt, 5.4 B betrubts, H daneben, 5.5 H Verschmeh nicht, 5.6 H thu, B gutigkeit, 5.7 B do.

Lazarus Spengler.

Nro. 71—73.

71. Ein geistlich lied, Vom fall vnd erlósung des menschlichen geschlechts.

Durch Adams fal ist gantz verderbt
menschlich natur vnd wesen,
Dasselb gifft ist auff vns geerbt,
das wir nicht mochten genesen
On Gottes trost,
der vns erlost
hat von dem grossen schaden,
darynn die schlang
hynam bezwang,
Gotts zorn auff sich zu laden.

2 Weyl dan die schlang hynam hat bracht,
das sie ist abgefallen
Von Gottes wort, welchs sie veracht,
dardurch sie nun vns allen
Bracht hat den tod,
so war ye not,
das vns auch Gott solt geben
seyn lieben Son,
der genaden thron,
nun dem wyr mochten leben.

Digitized by Google

3 Wie vns nu hat eyn frembde schuld
ynn Adam all verhonet,
Also hat vns eyn frembde huld
in Christo all versonet;
Vnd wie wyr all
durch Adams fall
sind ewiges tods gestorben,
also hat Gott
durch Christus tod
vernewt das war verdorben.

4 So er vns denn seyn Son hat gschenckt,
do wyr seyn feynd noch waren,
Der fur vns ist ans Creutz gehenckt,
getod, gen hymel gefaren,
Dardurch wyr seyn
vom tod vnd peyn
erlost, so wyr vertrawen
ynn disen hort,
des vaters wort:
wem wollt fur sterben grawen?

5 Er ist der weg, das liecht, die pfort,
die warheyt vnd das leben,
Des vaters rad vnd ewigs wort,
den er vns hat gegeben
Zu eynem schutz,
das wyr mit trutz
an yhn fest sollen glauben,
darumb vns bald
keyn macht noch gwald
aus seyner hand wirt rauben.

6 Der mensch ist gottlos vnd verrucht,
seyn heyl ist auch noch ferren,
Der trost bey eynem menschen sucht
vnd nicht bey Gott dem Herren;
Denn wer yhm will
eyn ander zil
on disen troster stecken,
denn mag gar bald
des teuffels gwald
mit seyner lyst erschrecken.

7 Wer hofft ynn Gott vnd dem vertrawt,
der wurdet nicht zu schanden,
Denn wer auff disen felsen bawt,
ob yhm gleich geht zu handen
Viel vnfals hie,
hab ich doch nye
den menschen sehen fallen
der sich verlast
auff Gottes trost,
er hilfft seyn glaubgen allen.

8 Ich bitt, O Herr, aus hertzen grund,
du wolst nicht von myr nemen
Dein heiliges wort aus meynem mund,
so wird mich nicht beschemen
Meyn sund vnd schuld,
denn ynn deyn huld
setz ich all meyn vertrawen;
wer sich nu fest
darauff verlest,
der wurd den tod nicht schawen.

9 Mein fussen ist deyn heyliges wort
eyn brynnende lucerne,
Eyn liecht das myr den weg weyst fort;
so diser morgen sterne
Ynn vns auff geht,
so bald versteht
der mensch die hohen gaben
die Gottes geyst
den gewis verheyst
die hoffnung dareyn haben.

C Nro. XVI. Die Überschrift hat zuerst D. Vers 6.8 liest C denn, 9.2 luceren, 9.4 steren. H Vers 1.1 fahl, 2.1 denn, 2.3 das für welchs, 2.4 dadurch, 2.9 gnaden, 3.7 ewigs, 4.4 getödt, gfaren, 4.5 Dadurch, 4.8 diesem, 5.3 rat, 5.9 gwalt, 6.1 verflucht, 6.2 ferne, 6.9 gwalt, 7.2 wird nimer, 7.10 gleubgen, 8.2 wölst, 8.3 heiliges, 8.10 wird, 9.1 füssen, heilig, 9.2 brünnende, 9.9 gwis.

Nachstehendes Lied ist wahrscheinlich auch von Lazarus Spengler.

72. Der CXXVII. Psalm.

Nisi Dominus edificauerit domum.

Vergebens ist all müh vnd kost,
wo nicht das haus Gott selber bawt,
Also ist auch der mensch trostlos,
wo er sein eigen krefften trawt.
Denn wo die stad
Gott mit seim rath
nicht selbs erhelt vnd schützet,
Man wach vnd hüt,
an Gottes güt
fürwar das solchs nicht nützet.

2 Was hilfts, das mir vor tags auff stehn
vñ auff vns laden sorgen vil,
So doch all vnser anschieg gehn
allein wie Gottes ordnung wil.
Vnd ob dein brod
gleich wird mit rad
vnd komer vberkomen:
Wenn Gott dir nit
solchs segnet mit,
was reicht dir das zum fromen?

Digitized by Google

3 Der himelisch Vater thuts allein,
das land vñ leut wird wol regirt,
Wir sehens teglich, als ich mein,
vnd wenn nicht hütet dieser hirt,
All regiment
nem bald ein end,
werts noch so fest erbawet:
Wie elend leut
sein wir denn heut,
das wir im nit vertrawen?

4 Was Gott den menschen kinder bschert,
das ist allein sein gnad vnd güt,
Er ists, der sie erhelt vnd neert:
wenn sich der mensch am höchsten müht,
So ists umb sonst
on Gottes gonst,
er kan ihr fusteig wenden,
Gleich wie inn eil
vmbtreibt ein pfeil
ein starcker inn sein henden.

5 Wie selig ist nu diese Stad
die von Gott selber wird regirt,
Das haus, so ein vorsteher hat
den Gott inn seinen wegen fürt!
Darümb so schaw,
das dein vertraw
auff ihn allein wird gestellet,
Denn on sein hand
ein jedes land
gewis zu poden fellet.

Der hundert vnd XXVII. Psalm. Ausgelegt durch Mart. Luther. Witemberg. 1531. 8°. Blatt C vij, mit der Überschrift: Volget der Psalm | Nisi Dominus edificauerit domum. | jn ein schönes Lied verfasset.

Vers 4.1 der Druckfehler kindern. H liest Vers 1.1 mühe (1547 müh), 1.9 on, 2.1 für, stehen, 2.6 radt, 2.10 zu, 3.1 himlisch, 3.2 regiert, 3.10 nicht, 4.1 beschert, 5.2 regiert, 5.10 boden.

Ich habe Teil I. Seite 402 die Gründe angegeben, aus welchen das Lied unmöglich Luther zugeschrieben werden könne, und die Stelle aus J. V. Riederers Abhandlung v. J. 1759 angeführt, welche die Wahrscheinlichkeit, daß L. Spengler der Verfaßer sei, ausspricht. Unter den namhaften Liederdichtern jener Zeit ist keiner, an den mit beßerem Recht zu denken wäre.

Bemerkenswerth ist nachstehende, in sehr frühe Zeit fallende Veränderung des Liedes.

73. Ain schön new lied: für sorg zeytliche narung, Vnd ist in dem thon, Durch Adams fal ꝛc.

Vergebens ist all müe vnd kost,
wañ nit das hauß Got selber bawet.
Also findt auch der mensch kein troß,
wa er sein augen krefften trawet.
Dann wa die statt
Gott mit seim radt
nit selbs erhelt vnd schützet,
man wach vnd hiet,
on Gottes giet
ist gwiß das solchs nit nützet.

2 Was hilfts das wir vor tags auffstan
vnd auf vns laden sorgen viir,
So doch all vnser anschieg gon
allain wie Gottes ordnung wille,
Vnd ob dein brot
gleych wirt mit not
vnd kommer überkommen,
wann dirs Gott nit
gesegnet mit,
was raycht dir das zů frommen.

3 Der hymlisch vatter thůts allain,
das land vnd leut wirt wol regirte.
Wir sehens täglich, als ich main,
vnd wann nit hüttet diser hyrte,
All Regiment
nymbt bald ain endt,
werts noch so vest erbawen:
wie ellend lewt
seind wir dann hewt,
das wir jm nit vertrawen.

4 Das Gott dem menschen kinder bschert,
das ist sein Göttlich gnad vnnd güte.
Er ist der sy erhelt vnnd nört:
ob sich der mensch zum höchsten müte,
So ists vmb sunst
on Gottes gunst,
er kan jr fußsteig wenden,
gleich wie in eyl
vnd treybt ain pfeyl
ain starcker in sein henden.

5 Wie selig ist nun dise statt
die von Gott recht fürsehen wirte,
Das hawß so ain fürsteer hat,
den Got in seinen wegen fürte.
Darumb so schaw,
das dein vertraw
auff jn werd gantz gestellet,
dann on sein hand
ain yedes land
gewiß zů boden fellet.

Offenes Blatt in Folio, auf der Rückseite der vierte Teil eines auf einem großen Bogen gedruckt gewesenen Kalenders von 1529: links Januar und ein halb Februar, rechts April und ein halb Mai. Versezeilen nicht abgesetzt.

Digitized by Google

zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, jede vier Zeilen einnehmend. Unten das Lied **Wol auff mein ſeel von hynnen.** Hofbibl. zu Darmſtadt.

Die hauptſächlichſte Veränderung trifft den 2. und 4. Vers jeder Strophe, um dieſe dem Ton **Durch Adams fall iſt gantz verderbt** gleich zu machen: dann hätte aber nicht eine Sylbe hinzugefügt, ſondern eine hinweg gethan werden müßen. Vers 4.9 ſo.

Johannes Agricola.

Nro. 74—79.

74. Der hundert vnd ſiebenzehend Pſalm,

Laudate dominum omnes gentes.

Frölich wollen wyr Alleluia ſingen,
aus hitziger gyr vnſers hertzen ſpringen,
Seyn gnad vertilget hat all vnſer ſunden,
inn yhm haben wyr reyche ſchetze funden.

2 Alles was lebt auff erden ſollen Gott loben,
reichlich iſt ſeyn gnad vber vns erhoben,
Gnad, leben, ſterck vnd krafft haben wyr ererbet,
hell, todt, des teuffels macht iſt durch yhn verterbet.

3 Gott ſagt gnade zu allen die yhm vertrawen,
troſt, hilff, ſchickt er zu den ſo auff yhn bawen,
Feſt, ſtet, trewlich helt, ane liſt vnd triegen,
wie ſeyn wort vermelt, denn er kan nicht liegen.

4 Got ſey lob geſagt vnd ſeym eynigen ſone,
heyligem geyſt, Got von art, mechtig yhm eynem throne,
Von anbegyn er war, bleybt auch bis ans ende,
all welt ſihet yhn klar. Herr, von vns nicht wende.

Am Ende des Büchleins Eyn weyſe Chriſtlich Meſs zuhalten vnd zum tiſch Gottis zu gehn. Mart. Luther. Vuittemberg M. D. XXiiij. 17 Blätter in 4°. Vers 1.3 alle, 3.3 ſtets, 4.1 ſeynem, ſon. Lesarten in C, G und H: Vers 1.1 GH Haleluia, 1.3 C vortilget, G Sünden, 1.4 H gefunden, 2.1 GH Als, GH ſol, 2.3 H Freud für Gnad, 2.4 H verd., 3.1 H gnad, C alln, 3.2 GH hülff, 3.3 H ſteht, GH on, 3.4 C dan, 4.1 H ſeinem, 4.2 C heylgem, GH eim, G ſeim, 4.4 G ſicht. Nachſtehend die Bearbeitung des Liedes durch Johann Lauterbach.

75. Danckſagung für die beruffung der Heyden zum Reich Chriſti.

Frölich wollen wir
dem HErrn Chriſto ſingen,
Aus hitziger gir
unſers hertzens ſpringen:
Unſer ſünd all er
hat vertilgt vnd ſchaden,
bracht an ihr ſtadt her
reiche ſchätz der gnaden.

2 Als was lebt die friſt
auff erden ſoll Gott loben,
Sein gnad reichlich iſt
vber uns erhoben,
Freud, ſterck, lebens safft
haben wir ererbet,
hell todt, Teuffels krafft
iſt durch jhn verderbet.

3 Gott ſagt gnade zu
allen die jhm vertrawen,
Troſt, hülff ſchickt vnd thu
den ſo auff jhn bawen.
Feſt, ſtet, trewlich helt,
ohne liſt vnd triegen,
wie ſein wort vermelt,
denn er kan nicht liegen.

Digitized by Google

4 Gott ſey lob, ehr, preis
vnd ſeim eingen Sohne,
Dem Geiſt gleicher weis,
mechtig in eim throne.
Von anfang er war,
bleibt auch biß ans ende,
all weit ſicht jhn klar,
HErr, von vns nicht wende.

Cithara Chriſtiana, Durch Johan Lauterbach. Leipzig 1585. 8. Seite 101. Unter der Überſchrift: Johannes Agricola. | Gebeſſert durch J. L.

76. Die zehen gebote.

Gottis recht vnd wunderthat
wil vns herr Moſes zeygen,
Das wyr kennen Gottes rad,
das hertze zu yhm neygen;
Er eyffert ſtarck, ſtrafft leß er nicht,
er leid keyn Gots gnoſſen,
vertrawen, hertzlich zuuerſicht
gefelt yhm vber alle maſſen.

2 Heylig iſt der name ſein,
wern anrüfft der wirdt leben,
Mißbraucht ſtrafft die helliſch pein,
durch yhn werden ſünd vergeben;
Vorzeich dich alle deiner werck,
wiltu den ſabbath halten,
wart alleyn auff Gottes werck,
laß yhn yü dir recht walten.

3 Ehren ſoltu eltern dein,
wilt lang auff erden leben,
Thu yhn deiner hülffe ſchein,
Gotts willen triffſt du eben;
Des hertzen grok, der zungen gifft,
der hende grewlichs tödten
verbotten iſt, des haſſes ſtifft,
deim feinde hilf auß nöten.

4 Vnzüchtig wordt, werck, radt vnnd thad
wil Gott auff erden nicht leiden,
Gdanckē, zeychen, vbelthat,
freſſen, ſawffen ſoltu meiden,
Stiell nicht ſilber, gollt noch gult,
die armen ſoltu redten,
beger nicht ander ſchweys vnnd blutt,
keyn wuchher leb ynn ſtedten.

5 Beware mund vnd hertze reyn
von liegen auff dein nechſten,
Halt yhn als den liebſten dein,
leg alles auß zum beſten;
Weib, haus, hoff vnd was er hat
ſoltu ya nicht begeren,
Gott wil dich on ſeinen ſchad
ſonſt reichlich wol ernehren.

6 Wer wiſſen wil was in yhm ſey,
der merck auff diſe ſprache,
Sie zeyget all ſo mancherley,
wie böß ſey vnſer ſache.
Gottis kind thun dyß alleyn,
hynweg iſt vnſer rhümen,
Menſchen thand iſt eitel ſchein,
Gott ſtrafft vnd wils verthümen.

7 Ach Herre Gott, dieweil wir ſein
durch deine wordt geſchlagen,
Gyb vns, Herr, dein Chriſt alleyn,
ſonſt müſſen wir verzagen,
Den du vns gegeben haſt
eyn heyl yü troſt der armen,
er iſt deiner ehren glaß:
Herr, laß dich vns erbarmen.

Erfurter Geſangbuch, (S), Gedruckt zum Schwartzen Horn M. D. xxvij. Blatt xv[a]. Überſchrift: Eyn hübſch geyſtlich lied. Im Zwickauer Geſangbuche (Z) von 1528 Blatt iiij unter der Überſchrift Die zehen gepot nach eins auffs kürczte. Johan. Agricola. Beachtenswerth ſind in S die Formen ſtrafft (1.5) und braucht (2.3) für ſtrafe und brauch. Vers 2.5 S Vorzeig, Z Verzeich d. aller, 4.3 Z gedancken, ſonſt wie S, 4.5 Z nicht golt, 4.8 LSZ lob, das niederdeutſche Magdeburger Geſangbuch von 1543 lath, 5.1 S Bewar, 5.7 Z an für on, 6.1 SZ fehlt in, 6.3 SZ zeygt, 6.5 Z Gottes, 6.6 S fehlt vnſer, 7.1 S Herr, 7.3 Z den für dein, 7.5 Z deñ für den, SZ vns geben.

77. Der ander Pſalm. Quare fremuerunt gentes.

Ach Herre Got, wie haben ſich
wider dich ſo hardt geſetzet,
Verſamlet auch eyntrechticklich,
yhrn freuel an dir gewetzet
Heyden, Jüden vnd ihr genöß,
wiewol ſie greulich toben,
Vergebens iſt geſchehen das,
denn gewalt iſt hoch dort oben,
du biſt fur yhn wol ſicher.

2 Voreydt, verknüpft gar zornicklich
haben ſich die könig der erden,

Digitized by Google

Freflich gelagert wider dich
vnd den du haſt gegeben,
Geſalbet mit dem geiſte dein,
auff dem deine weißheyt rúget:
dem wöln die wútrich wider ſeyn,
nach dem es jhn wol fuget,
vnd tilgen von der erden.

3 'Mord! würg tod, würg tod!' ſchreyen ſie,
'ſolt der leutte leer vns fangen?
Wolt got, ſie wern geboren nye,
ſie müſſen al nhi hangen,
Strick, band, leben, leer vnd that
muß auffgehaben werden,
Was wider vns geſtrebet hat
ſoll nymmer leben auff erden,
das noch kön wir nicht leyden!'

4 Dieſer mörder ſtoltzen mút
kanſtu, herr, ye nit dulden.
Du ſihſt, lachſt, ſpotſt yrs vbermut,
ſtraffſt was ſie hie verſchulden,
Du ſprichſt eyn wort, ſo ſeyn ſie tod
vnd wiſſen unrgent zu bleyben,
Deyn grymm dringt, zwingt, bringt ſie nun not,
dein zorn wirt ſie zu reyben,
ſo glynget yhn yhr drawen.

5 Du ſprichſt 'weyl ſie nu liegen gar,
ſo wil ich ein könig weren,
Der ewiklich vnd nimer dar
fleiſſig warten ſol der ſelen,
In Zion ſol ſein wonung ſeyn,
mein radt wirt er erfaren
Auff dem liebſten orte meyn,
mein wort wirt er bewaren
vnd meyne zeyt verkünden.'

6 Der herr ſprach 'hór, wz ich dir ſag,
ſo ſol der könig ſchallen,
Du biſt meyn ſon, daran nit zag,
an dir trag ich gefallen,
Eborn hab ich dich dardurch den geyſt,
dein herlicheit iſt anbrochen
Nach dem tode allermeiſt,
heút iſt durch dich gerochen
der júden vnd heyden mútwen.

7 Bit von myr, ſo geb ich dir
die Heyden dir zum erbe,
Darzu der gantzen werlet zyr
ſchenck ich dir zum erbe:
Richt ſie mit der eyſern rúth
durchs wort von deyner gútte,
Zumalm ſie, als man ſcherben thutt,
das ſie lern erkennen dein rute,
wie trewlich du ſie meyneſt.

8 Yhr krankeyt ſchweer verſchweyg yhrm keyn,
meynen zorn laß ſie nit auß ſchreyen,
Zubrechen muß fleyſch, marck vnd beyn,
wo meyn wortt ſol wol gedeyen,
Meins munds ſchwerdt ſchlecht friſch dareyn,
keyn ſtücklin leſt es bleyben
Was do vbel Adams ſeyn,
böß lüſte kans vertreyben,
ſo mehrt ſich meyns ſons reyche.

9 Der vor von euch gecreutzigt wart
iſt nu ewer richter worden.
Sehet zu, förcht euch, yr Fürſten hart,
er wil euch wider morden;
Seyt weyß vnd klug, habt acht auf yhn,
die yr regirt die erden:
Ewr glück, gut, ehr iſt gantz dahyn,
yhr muſt erynddert werden,
fürcht euch vnd laſt euch weyſen.

10 Gebt euch nun dyß königs hand,
ſchwert trew vnd hold zu werden,
Sonſt werd yr ſterben al zu hand,
ewrs lebens iſt unnſt auff erden:
Ihr künd nicht leyden ſeynen zorn,
wenn er auffs lindeſte zörnet.
Selig iſt vnd new geporn
dem ſo ſüſſe wird gekörnet,
ſelig iſt der yhm trawet.

Erfurter **Enchiridion** von 1526 Blatt P ij (L), verglichen mit dem von 1527 (S). Im Zwickauer Enchiridion von 1528 Blatt rlv (Z) unter des Dichters Namen. Vers 1,5 Z gnos, 2,1 L voreyn, 2,3 L frewlich, Z freuelich, 2,5 ff. l. dez für dem, 2,5 Z dein fehlt: m. d. geiſt, 2,6 dein, 2,7 L wútricht, 3,2 Z ſol, 3,3 Z weren gep., 3,4 S yhzt, L zhzt, 3,9 Z künnen, 4,2 SZ nicht, 4,3 S ſitzt, Z ſiczt, ſpoſt, 4,4 S ſtraffts, 4,5 S ſprichß, ſind, 4,7 LS drengt zwengt, 4,9 S drewen, die Zeile 5,5 fehlt Z, 5,9 Z mein, 6,3 SZ nicht, 6,5 L geb., Z Gep., SZ dadurch, 7,6 l. dez für dem, LS tod, 6,8 Z gebr., 7,1 S gyb, 7,3 SZ da zu, 7,4 Z zum ſicz und erbe, 7,6 SZ gút, 7,8 S deine ruth, Z l. kennen deine r., 8,1 yhrm kein verkehrt für yhr keim, das niederdeutſche Magdeburger Geſangbuch von 1513 hat erer nen, 8,2 Z mein, 9,1 Z wol ſol, 8,5 Z drein, 8,6 Z ſtücklein, 8,7 SZ da, 8,8 S böße, Z kan, 9,1 S fehlt vor, 9,3 Z Sehet, SZ fürcht, 9,9 LS freut für fürcht, 10,1 Z königes, 10,2 Z ſchweret, 10,3 alzuhand wol für alleſant, 10,4 Z ewers, nimmer, 10,5 L kund, 10,6 Z zürnet, 10,8 Z gethonet.

Digitized by Google

78. Eyn geistlich lied, zu bitten vmb glauben, Liebe vnd hoffnung.

Ich ruff zu dir, HErr Jhesu Christ,
ich bitt, erhör mein klage:
Verley mir gnad zu dieser frist,
las mich doch nicht verzagen:
Den rechten glauben, Herr, ich meyn,
den wolltestu mir geben,
dir zu leben,
meim nehsten nutz sein,
dein wort zu halten eben.

2 Ich bit noch mehr, O Herre Gott,
du kanst es mir wol geben,
Das ich nicht wider werd zu spot,
die hoffnung gib darneben,
Voraus wann ich mus hie darnon,
das ich dir müg vertrawen
vnnd nicht bawen
auff alles mein thun,
sonst würds mich ewig rawen.

3 Verley, das ich aus hertzē grund
mein feinden müg vergebē,
Verzeich mir auch zu dieser stundt,
schaff mir ein newes lebē.
Dein wort mein speis las alweg sein,
damit mein seele zu neeren,
mich zu weren,
wenn vnglück schlegt rein,
das mich baldt möcht verkeren.

4 Las mich kein last noch furcht von dir
nun dieser welt abwendē,
Bestendig sein vns end gib mir,
du hasts allein nun hende.
Vnd wem dus gibst, der hats vmb sunst,
es mag niemandt erwerben
noch ererben
durch wercke dein gunst,
die vns errett vom sterben.

5 Ich lig im streit vnd widerstreb,
hilff, O Herr Christ, dem schwachen.
An deiner gnad allein ich kleb,
du kanst mich stercker machen.
Kümpt nu anuechtung her, so weer,
dz sie mich nit vmbstosse:
du kanst massen,
das mirs nicht bringt gfer,
ich weis, du wirst nicht lassen.

Amen.

Geistliche lieder, Erffurdt 1531. 16°. Blatt L vij. Vers 1.3 wolstu, 1.8 mein, nutz = nutz zeyt, 3.6 seele, 3.8 geht her für schlegt rein, 4.1 hast, 4.5 du, 4.8 gnad für gunst, 5.3 gleb.

E und H verglichen: 1.5 EH Den rechten weg o Herr, 1.8 H nütz, 2.5 H dauon, 2.9 H wirds, 3.8 E geht her, H geht daher, 4.1 H hast, 4.5 EH sonst, 4.8 H werck, EH gnad, 5.5 H Kompt, 5.6 EH nicht, 5.7 E kanste, 5.8 H gefehr, 5.9 EH wirsts.

Ein alter Druck, 4 Bl. in 8°., Nürnberg durch Jobst Gutknecht, mit dem Liede O guter Gott in ewigkeit zusammen, liest Vers 1.3 nechstn, 2.8 all, 3.5 ewig für alweg, 3.8 geht herein, 5.6 vmbstossen, 5.7 kanste.

Ich lasse nunmehr einen alten Text folgen, der manche abweichende Lesarten hat und auf dessen Titel Johannes Agricola als Verfasser angegeben ist.

79. Ein newwes lied, zů bitten vmb Glauben, Liebe vnd Hoffnung, Vnd vmb ein seliges leben.

Ich rüff zů dir, her iesu christ,
ich bit, erhör mein clagen.
Verley mir dyner gnadē frist,
laß mich nit gar verzagen.
Den rechten glaubē, herr, ich mein,
den weltest du mir gebē,
dich zů lieben,
meim nestē nutz syn
ist dir das gfelligst leben.

2 Ich darff noch mehr, O herre Gott,
du kanst es mir wol geben:
Dz ich nicht wieder werd zů spot,
die hoffnung gib darneben,
Voraus, wenn ich muß hie darnon,
das ich dir mög vertrawen
vnd nicht bawen
auff alles mein thun,
es brecht mir hellisch grawē.

3 Verley, dz ich aus hertze grund
mein feinden mög verzeihen.
Verzeyh mir auch zů diser stund,
schaff mir ein rechte rewe.
Dein wortt mein spriß laß alweg seinn,
damitt mein sell zů neren,

Digitized by Google

mich zů weren,
wen vnglück ſchlecht herein,
ſonſt werd ich bald vierē.

4 Laß mich kein luſt noch forcht von dir
inn dieſer welt abwendē,
Beſtedig ſeyn vns end gib mir,
du haſts allein inn henden,
Vnd wē dus gibſt, der hats vmb ſonſt,
es mag niemand verdienen
noch ſich ſehnen
durch werck nach deiner gunſt,
wie noch mancher thuit wenen.

5 Ich lig im ſtreyt vnd wider ſtreb,
doh bin ich vil zu ſchwache:
Ann deyner gnad allein ich kleb,
du kanſt mich ſtercker machenn.
Kompt nu anfehtung her, ſo weer,
das ſie mich nit vmbſtoſſen,
du kanſt maſſenn,
das mirs nit bring geſer,
ich weys, du wirſts nit laſſenn.

Einzelner Druck, 4 Blätter in 8°., das letzte leer. Sehr alter Druck, mit Einmiſchung zitländiſcher Orthographie in die 1., 2., 3. und 5. Strophe. Ich habe denſelben Teil I. S. 392 beſchrieben. Dem Titel des Liedes, den ich zur Überſchrift genommen, folgen die Worte: gemacht durch Joñ Eyßleben des Hertzoch Hans von ſachſen prediger. Vers 1.2 erher, 1.3 her, 1.6 gbē, 1.9 geſ., 2.5 wenn, 2.6 vertruwen, 3.3 Dyn, 3.8 herin, 3.9 bal, 5.6 das.

Ein Lied Wolauff jr fromen Deutſchen v. J. 1546, das wol von Agricola ſein wird, habe ich der Unſicherheit wegen lieber zu den gleichartigen Liedern jener Zeit gelegt.

Hans Sachs.

Nro. 80—106. (Teil II. Nro. 1403—1419.)

80. Das Liedt, Maria zart, verendert vnd Christlich Corrigiert.

O Jeſu zart,
göttlicher art,
ain roß on alle doren,
Du haß auß macht
herwider pracht
das vor lang wz verlorē
Durch Adams vall;
dir wart die wal
vō got vatter verſprochē;
auf daß nit würd gerochen
Mein ſünd vñ ſchuld,
erwarbſtu huld;
wēn kain troſt iſt,
wo du nit biſt
barmhertzigkait erwerben:
Wer dich nit hat
vñ dein genat,
der muß ewigklich ſterbē.

2 O Chriſte milt,
du haſt geſtilt
der Altnätter verlangen,
Die jar vnnd tag
in wee vñ klag
die vorhell helt vmbfangen,
Oentlicher not
erlöſten ſo got,
zůreiß des himels pfortē,
vñ ſendt vns des wir warten,
Den Meſſiam,
der vns abnam
die ſenlich peyn':
das iſt durch dein
vilfaltig plůt vereren
Gantz abgeſtelt,
darumb dich zelt
all welt Chriſtū den heren.

3 O Jeſu rein,
du biſt allein
der ſünder troſt auff erdē,
Darum dich hat
der ewig Rath
erwelet menſch zůwerden
Vns all zů hayl,
darumb verhayl
am Jüngſten tag wirſt richten
die dir glawbē mit nichten.
O werde frucht,
all mein zůflucht
han ich zů dir,
ich glawb, haſt mir
erworben ewig leben;
In dich hoff ich
gäntz feſtiglich,
weil du mir gnad thůſt gebē.

Digitized by Google

4 O Chriſte groß,
du edle roß,
gůtlig on allen enden,
Wie gar gůtlich,
herr, haſtu mich
wider zů dir lan wendē
Mit deinem wort;
mein ſeel leid mort
bey den falſchen Propheten,
die mich verfůret hetten
Auff mancherley
jr gleißnerey,
auf werck ich hofft
vñ maynet offt
genad mir zuerwerben,
Verliſſe dich:
o herr, nit rich
mein vnwiſſent verderben.

5 O Jeſu feyn,
dein wort gibt ſcheyn,
liecht klar als der Carfunckel,
Es hilfft auß pein
den armen dein,
die ſitzē in der dunckel;
Kain rw noch raſt
haben ſy faſt
wol in der menſchen lere:
reich in dein wort mit gere,
Hilff jn dar van
auff rechte pan
vnd ſy ſelb tröſt,
ſeyt du erlöſt
haſt alle welt gemeyne,
Das ſy in dich
hoffen aynich,
nit in jr werck vnreyne.

6 O Chriſte wert,
ſo dein wort kert
von mir vnd ſich derſchaitte,
So kum zů mir,
beſchütz mich ſchir,
auff daß mich nit verlaitte
Die menſche ler
die gleiſſet ſer,
wer kañ jr liſt erkeñen?
ſy thut ſich heilig neñen,
Iſt doch entwicht
vñ lebet nicht!
allayn dein wort
das iſt der hort,
darin das leben iſte:
Da ſpeiß mich mit,
enzeüch mirs nit
zů ewigklicher friſte!

7 O Jeſu Chriſt,
war got du biſt,
iñ dir iſt kain geprechē;
Es iſt kain man,
der mag vñ kañ
dein glory groß außſprechen.
Dein hohes lob
ſchwebt ewig ob,
dir iſt als vbergebē
was ye gewañ das lebē,
Alle creatur:
o König pur,
wens dar zu kůpt,
daß mein mundt ſtumpt,
leiplich den tod muß leiden,
Dañ hilff du mir,
daß ich mit gyr
iñ deim wort mög abſcheiden.

Offenes Blatt in Fol., am Ende Hans Sachß Schůſter. | M. D. XXiiij. Vers 7.14 mut für mundt. Darnach in den beiden Nürnberger Enchiridien von 1525 und in den andern Geſangbůchern von dieſem Jahre, auch unter den acht Liedern der Sammlung Etliche geyſtliche, in der ſchrifft gegrünte, lieder für die layen zu ſingen. Hans Sachs. 1525. Vergl. das Lied Teil II. Nro. 1036; die Strophen 1, 2, 3, 4, 5 und 7 des Hans Sachſiſchen Liedes entſprechen den Strophen 1, 2, 3, a, b und 11, die 6. Strophe ſcheint unmittelbar von Hans Sachs zu ſein.

81. Das liedt, Die Fraw von hymel verendert, vnd Chriſtlich Corrigiert.

Chriſtum von hymel rüff ich an
in dyſen groſſen nötten mein!
Im Gſetz ich mich verſchuldet han,
zůleyden ewig helle peyn,
Gen deim vater:
o Chriſte, ker
ſein zorn von mir,
mein zůflucht iſt allain zů dir,
hilff, ee daß ich verzweyffel ſchir!

2 O Chriſte, du mein beſchirmer,
du ſun gottes vñ menſch ſo zart,
Mein gantz iſt mir betrübet ſeer,
wann ſich reget mein ſündig art.
Ich ſtee inn angſt,
wie wol mir langſt
het wolgeprt
bey dir zuſuchē hilff mit gyrt,
ſo halt mich menſchen leer verfyrt.

3 Darumb halt für, herr Jeſu Chriſt,
das mein gewiſſen mach mir reyn,
Seyt daß du mein verſüner biſt
gen got deinem vatter allain.

Digitized by Google

Waß ich trag doch
mein hoffnung noch
auff dein genad,
das Creütz inn gedult auff mich lad,
auff daß mein flaysch dem gayst nit schad.

1 O Christe zart, warer hailandt,
mit deinem geist bekrefftig mich,
Daß ich in deinem wort bestandt
vnd darin wander stettiglich,
Vñ mich nit ker
an menschen leer
vnd gleyßnerey,
wie schön, hübsch vnnd gleissen sy sey,
daß mein gwissen dar vor pleyb frey.

5 Die heylig schrifft sagt vō dir,
durch dich allain kum̄ erlósung:
Seyt ann kayn werck kaū helffen mir,
so flat zů dir all mein hoffnung.
Anniger trost,
hast mich erlost
von aller not
durch dein sterben vnnd bittern todt,
dir sey lob, eer, könig Sabaot!

AMEN.

Offenes Blatt in Fol., am Ende: Hans Sachß Schůster. | M. D. LXiiij. Darnach an den unter dem vorigen Liede angezeigten Orten. Vergl. das Lied Teil II. Nro. 1030, die ersten 5 Strophen.

82. Ein schone Tagweyß, von dem wort Gottes,

In dem thon, Wach auff meins hertzen schöne.

Wach auff, meins hertzen schöne,
du Christenliche schar,
Vnd hör das süß gethöne,
das rain wort Gottes klar,
Das yetzt so lieblich klinget,
es leucht recht als der helle tag
durch Gottes gůt her dringet.

2 Der Propheten weyssage
hört man yetzt widerumb,
Die lang verborgen lage;
das Euangelium
Man yetzt auch süßlich höret:
da wirt manich gewissen frey
das vor war hart beschweret

3 Mit vil menschen gesetzen,
mit Bannen vnd gebot,
Mit geit strick vnd seelnetzen:
die werden yetzt zůspott,
Vor yederman zuschande,
für eytel lúg vnd finsternüß
durch alle Teütsche lande.

4 Christus vil botten sendet,
die verkünden sein wort;
Jr vil werden geschendet,
gefangen vnd ermort,
Die warhayt zů verstecken:
o Christenhayt, du Gottes Braut,
laß dich nit mit abschrecken!

5 Kain gleyßner thů mer trawen,
wie vil jr ymmer seind,
Vor menschen leer hab grawen,
wie gůt sy ymmer scheint;
Glaub dem wort Gots alleine,
darinn vns Got verkündet hat
den güten willen seine.

6 Dem wort gib dich gefangen!
was es verbieten thůt,
Nach dem hab kain verlangen,
was es dich haißt ist gůt,
Was es erlaubt ist freye:
wer anders lert, wie Paulus spricht,
vermaledeyet seye!

7 Das wort dir wendet schmertzen
für sůndt vnnd helle pein;
Gelaubstu jm von hertzen,
du wirst von sünden rein
Vnd von der helle erloste:
es leret dich, allain Christus
sey dein eyniger troste.

8 Selig sey tag vnd stunde,
darinn das göttlich wort
Dir widerumb ist kunde,
der seelen höchster hort!
Nichts liebers sol dir werden,
kain Engel noch kain creatur
in hymel noch auff erden!

9 O Christenhait, merck eben
auff das war Gottes wort!
In jm so ist das leben
der seelen hie vnd dort;
Wer darinn thůt abscheyden,
der lebet darinn ewigklich
bey Christo in den freüden.

Etliche geystliche, in der schrifft gegrünte, lieder für die layen zu singen. Hans Sachs. 1525. Das dritte

Digitized by Google

der acht Lieder. Es hat, scheint es, auch von diesem einen älteren Einzeldruck gegeben: vergl. **Andere hundert: Christlicher Hauszgesenge, Nürmberg, durch Johann Koler.** Nro. LXXXVII, darunter: **Hans Hachs Schuster.** 1521. Dem Liede liegt ein weltliches zu Grunde, nicht etwa Nro. 1400 des II. Teils.

83. Ein Christlich lied, wider das grawsam droen des Sathanas,

In Colner Meloden.

WAch auff in Gottes name,
du werde Christenheyt!
Danck deim gespons lobesame
der gnadenreiche zeyt,
Darinn er dir sein worte
hat wider auff gethon,
das man an manchem orte
klärlich verkünden hörte
in Teütscher nation.

2 Die alt Schlang, der Sathane,
der lüg ein vater ist,
Wölt das gern vnterstane,
verbot mit gschwindem list:
Das wort soll niemant sagen
bey Bann vnd lebens pflicht!
jr vil liess er verjagen,
verbrennen vnd erschlagen,
doch halff es alles nicht.

3 Erst thůt die zeen fast plecken
der falsch Sathan auß neydt,
Mit droen ab zůschrecken
dich, werde Christenheyt.
Doch bleyb in Got bestane,
wann er sorget für dich,
spricht, wer dir lands ist thone,
rür seyn augapffel ane,
er ist dein hilff warlich.

4 Sich, wie halff Got der herre
dem Israel darnon,
Vnnd ertrenckt in dem Mere
den König Pharaon;
Hiericho die muß fallen
vor Gottes volck geschwin
von der Drometen schallen:
also hilffet Got allen
die vertrawen in jn!

5 Auch die Midianiter
theitem volck Gottes not
Vnd die Amalakiter:
Israel rüfft zů Got:
Gnedig sie got errette
durch sein knecht Gedeon:
da Gottes volck Dromette,
ain hand den andern tödte,
hundert zwaintzig tausent man.

6 Merck, wie offt Got behütet
vor Saul den König Dauid,
Der nach seim leben wüttet;
Got jn auch wol befrid
Vor seinem angen sune,
dem schönen Absolon,
der nach seim leben sune,
auß seim Reich er entrunne,
darein doch wider kam.

7 Merck auch, wie Got halff streytten
wider Jeroboam
Zů König Abia zeytten,
den er vmbiegt allsam,
Das er nit mocht entrinnen:
do rüfft das volck zů Got,
do floch das heer von hynnen,
das volck Gots schlug von jnen
fünff hundert tausent todt.

8 Der gleichen halff Got kempffen
Assa dem König frumm,
Do das volck Gots wolt dempffen
Serach mit grosser summ,
Tausent mal tausent Moren
grewsens volck Gottes an,
do ergrimpt Gottes zoren,
das groß heer war verloren,
jr keiner nit entran.

9 Schaw, wie thet Got errette
den köng Ezechiam,
Den auch bedroet hette
Sennacharib mit nam,
Der sein heer hett gestellet
wider Jerusalem:
der Engel Gots jr fellet
achtzig tausent gezellet
vnd machet jn gezem.

10 Hör auch, wie Got thet kriegen
für den köng Josaphat,
Do vber jn thet ziegen
Amon Moab: do hat
Das volck Gottes groß klagen,
zů Got het es sein trost:
die Hayden thet Got plagen,
thetten sich selbs erschlagen,
Gottes volck wardt erlost.

11 O Christenhait, merck eben,
wie Got sein feinde stürtzt,
Die wider sein volck streben!

Digitized by Google

sein arm ist nit verkürtzt:
Er kan dich wol bewaren,
all dein har sind gezelt;
laß nur den Sathan scharren,
thu im wort Gots verharren,
so bistu außerwelt!

A. a. O. das vierte der acht Lieder. Auch dieses Lied soll in einem Einzeldruck v. J. 1524 vorhanden gewesen sein.

84. Das lied, Rosina wo was dein gestalt,

Christlich verendert, von der erkantnüß Christi.

O Christe, wo war dein gestalt
bey Bapst Silvesters leben,
Do Kayser Constantinus gwalt
im ober Rom thet geben?
Fürwar glaub ich,
het der Bapst dich
durchs gnaden liecht gesehen,
er hett warlich
das jrdisch Reich
durch dein ere thün verschmehen.

2 Het Gracianus dich erkant,
do er mit fleysch thet schreyben
Das Bäbstisch recht, Decret genant,
Römisch handtierung treyben,
So het er dir
der gnaden zir
für all ding zu gemessen,
mit der du hast
durch geystes glast
all Christen hertz besessen.

3 Hel Kaiser Nero seiner zeyt
erkennet dich der gleychen,
Er het nit mördet so vil leüt
drungen von dir zuweychen,
Der gleych nehst vil!
drumb ich nit wil
mich kainr menschen vertrewen:
allain, herr, dein
erkantnüß rain,
die sol mich ewig frewen.

A. a. O. das fünfte Lied.

85. Das lied, Anna du anfencklich bist,

verendert vnd Christlich corrigiert.

Christe, du anfencklichen bist
ain wurtzl vnser seligkait.
Auß deinem todt gewachsen ist
ein ewig werend sicherhait
Zu dem vater,
gen dem wir seer
vnns versünden teglichen:
O sun Dauid,
du für vns trit,
versün vns miltigklichen!

2 Christe, du eyniger tröster
aller betrübten hertzen,
Zu dir all Christen rüffen seer,
das du vns helfst auß schwertzen.
Der feinde streyt
gen vns auß neyd
alltag gar listigklichen:
O sun Dauid,
du für vns trit,
hilff kempffen Ritterlichen!

3 Christe, du von göttlichem stam,
von Got vater geboren,
Der zu vnns her auff erden kam,
auff das nicht wurd verloren
Wer in dich glaubt,
des bist ein haubt
aller Christ gelaubichen:
O sun Dauid,
du für vns trit!
dir sey lob ewigklichen.

A. a. O. das sechste Lied.

86. Das lied, Sant Christoff du heyliger man,

verendert, vnd Christlich corrigiert.

Christe, warer sun Gottes fron,
dein lob wir ewig preysen;
Wer deinen namen rüffet an,
dem thustu hilff beweysen,

Digitized by Google

Wann du biſt der
eynig mitler
gen got dem vater herre;
Dein pitter todt
halff vns auß not,
dir ſey ewig lob ere!

2 Got vater hat dir geben gwalt
in hymel vnd auff erde,
Sündt, todt, teüffel haſtu gefalt,
die hell haſtu zerſtörde.
Des hab wir fridl,
ſichern zů trit
zu Got dem vater herre;
Dein pitter todt
halff vns auß not,
dir ſey ewig lob ere!

3 Die füll der gnad haſtu on maß,
die ſchrifft thůt zeügknuß geben;
Du biſt leben, warhait vnnd ſtraß
zů dem ewigen leben;
Erſchinſt doch ſchlecht
gleich wie ein knecht,
trügſt vnnſer ſünde ſchwere;
Dein pitter todt
halff vns auß not,
dir ſey ewig lob ere!

A. a. O. das ſiebente Lied. Das Lied von St. Chriſtoph ſteht Teil II. Nro. 1239 f.

87. Das lied, Ach Jupiter heiſt duß gewalt,

Chriſtlich verendert.

Sünder.

O Got vater, du haſt gewalt
on endt gezalt
in hymel vñ auff erden kreyß.
Menſchlich geſchlecht das wurdt gefalt,
von dir geſpalt
durch vnghorſam im Paradeyß:
Dein gůt würdt nůt von jn gewendt,
behendt verhieſtu jn den troſt,
do du ſprachſt zu Eua, Adam
'der ſam des weybes euch erloſt!'
Ach herr, vernym mein kläglich ſtym,
ſtraff mich auch nicht in deinem grym!

2 Das hertz in mir iſt hart verſert
vñ gar beſchwert
mit angner lieb vnd fleyſches lüſt;
Gmůt, ſyn, vernunfft iſt gantz verkert,
das marck verzert
Gottes geſetz, das üben iſt;
Kain lab ich hab, die mich enthalt,
erkalt iſt das gewiſſen mir:
vmb hilff ich gilff zů dir, Chriſte,
hilff, ee das ich verzwyffel ſchir,
ſeyt du biſt der iſt kumen her,
zů erquicken von ängſten ſchwer.

Chriſtus.

3 Sünder, dein wort erhör ich nicht!
du thůſt mit icht
Gottes willen nacht vnde tag.
Dein hertz iſt gantz in ſündt verpflicht:
bey böſer frücht
ain faulen baum man kennen mag.
Die welt gefelt dir mit jr luſt,
vmb ſuſt, ſo biſtu nit auß Got!
dein lieb vnd trieb iſt fleyſch, verſton:
der lon der ſünde iſt der todt:
der gerecht, der wirdt bhalten ſchwer,
wo wil erſcheynen der ſünder?

Sünder.

1 Eyniger herr, ich hof, dein gůt
vrtayl mich nůt
ſo ſtreng nach der gerechtigkeyt,
Seyt du kameſt völler ſenfftmůt,
du ſun David,
zů ſeligen vnns ſündig leůt,
Sprachſt vnd 'der gſund kains Artztes darff!'
wie ſcharpff halffſt am creütz dem ſchächer!
on dich warlich kain fürſprech iſt,
du biſt ye der eynig mitler,
du Gottes lam, das zů vns kam
vnnd der gantzen welt ſünd hyn nam!

Chriſtus.

5 Sünder, des hertzen ich beger,
ſunſt nichtzen mer,
kain ſüſſe wort oder perſon!
Wann warlich ye nicht ein yeder
der ſpricht 'Herr herr!'
wirdt in das Reich der hymel gan:
Jr mundt all ſtundt mich eren iſt,
doch iſt jr hertz von mir gar weyt!
Judas der was mit worten gůt,
ſein můt vnd hertz vol haß vnd neydt,
des lyd er ach vñ vngemach,
als auch Simon dem zauberer gſchach.

Sünder.

6 Ob ich, mein herr, dich weyter pit
vñ laß ab nit,
als dz Cananiſch weyblein thet,
Seyt dein hertz iſt völler ſenfftmit,
da du halfſt mit
Paulum, der dich vervolget het.

Digitized by Google

Ach herr, beker mein hertz zů dir,
kum schir, in dir steet all mein hayl!
on dich kan ich nit keren vmb:
herr, kumb, ich wirdt dem todt zů tayl!
in sünden not ließ Caim Got
vnd König Saul, die storben todt.

Christus.

7 Sünder, dich truckt der sünden last
vnd hast kain rast,
ain rauschent plat dich jagen thůt.
Mit got du nit zürechten hast,
ob er dich stost
mit dem Teüffel in helle glůt.
Der weg vñ steg zur hell ist weyt,
vil leüt geent jn gantz vngezelt;
on zill jr vil beruffen seind,
am end jr weng sind außerwelt,
wañ Got spricht 'ich erbarme mich,
wes ich mich erbarm ewiglich.'

Sünder.

8 Freündlicher hort: Got spricht, der herr,
baid der sünder
seüfftzt, er sein sündt nit dencken wöl!
Wañ got wil nit den todt schwer
des sünders mer,
sunder sich ker vñ leben sol:
Sich nun: der sun verloren war,
kumbt här, bekent sein missethat;
sich, hie ist die Ebrecherin:
treyb hin jr seindt vnd sy begnad!
du sprachst 'klopfft an, euch wirt auff than':
auff dein selbs wort ich mich verlan!

Christus.

9 Sünder, meyn gnad wer dir geneygt,
wenn sich ereygt
ein gantzer Glaub auff meine wort;
Mein gůttig gnad würdt dir erzeygt,
dañ würdt geschweygt
das gwissen vñ der selen mort:
Sünder, noch leer dein lampen ist,
dir prist noch des glaubens öll;
glaubstu mir nu, das ich dir kundt
gesundt machen dein arme seel,
so mag es sein, Got wirckt allein,
durch den glauben das hertz wirdt rein.

Sünder.

10 Ach herr, ich glaub auff dein zůsag,
ydoch ich klag:
hilf meinem vnglauben schwer!
Ein brechen ror nit gar zerschlag,
von tag zů tag
mir meinen schwachen glauben mer.
Herr nu, wiltu, so wirdt ich heyl,
die weyl sunst niemant helffen kundt.
herr, sprich in mich ein guedigs wort,
wirt fort mein kraucke seel gesundt.
erbarm dich mein, mein seel leyt pein,
wirdt quelt von einem geyst vnrein.

Christus.

11 O Christ, groß ist deins glaubens krafft
auß gnaden safft,
dir gschech nach deinem glauben frey!
Acht nicht, was menschen leer stets klafft,
sy ist lüghafft,
voller betrug vñ gleyßnerey.
Ker vmb, ich kum! leb nach meim wort,
lieb fort vor all ding Gottes gůt,
vnd geb die lieb des nechsten dein,
sey reyn von sündt! ger hyn im frid,
vnd sündt nit mer, sunst wirdt erger
denn letztes dann das erste wer.

Sünder.

12 Lob sey Got in der höch ewich,
das er hat mich
erlöset vom ewigen todt!
Mein geyst der ist gantz willigklich,
das fleysch ist sich
vnd widerstreyttet deim gebot:
Ich pit, nim nit dein geyst von mir,
sunst wür dein senfftes joch mir schwer.
O Christ, all frist im wort verhar,
meyd gar all menschen gsetz vnd leer.
herr vñ Got mein, das worte dein
sol meiner füsse lucern sein.

A. a. O. das letzte Lied. Vers 1.4 fehlt das, 1.6 vngehorsam, 3.11 herr wirdt für der wirdt, 5.4 Druckfehler walich, 5.6 der der, 5.8 rist für ist. 7.1 sünder für sünden, 10.3 vnglauben. Darnach samt den Liedern Nro. 82—86 in den Nürnberger Enchiridien von 1527 und seitdem in allen älteren Gesangbüchern, in dem Bal. Babstischen von 1545 (H) I. Nro. XLVIII. Dieses liest Vers 1.3 inn, 1.4 war für wurdt, 1.7 ward nicht von jn gewand, 1.8 zu hand, 1.9 da, 2.2 sehr für gar, 2.4 Mut für Gmůt, 2.6 durch Gottes gsetz, der zornig ist, 2.9 hülff, 2.10 ehr, 2.11 sint für seyt, komen, 3.3 nach G. w. n. vnd t., 3.4 in sund verblicht, 3.7 dir gf. mit jrer l., 3.8 vmbsonst, nicht, 3.10 drümb lon der sunde, 3.11 d. gr. der wird erh., 3.12 sunder, 4.2 nit, 4.4 Denn da du kamst voller sanfftmůt, 4.5 son, 4.6 sundig leut, 4.7 vnd fehlt, gesund, 4.9 an für on, 4.12 sund, 5.2 sonst nichtes, 5.4 Denn, 5.6 wird ein gehn in des himels thron, 5.8 gantz für gar, 5.11 leid für lyd, 6.4 Sint für Seit, sanfftmůt, 6.8 kom, 6.9 nicht, 6.10 kom, ich werd, 6.11 sunden, Kain, 7.1 drückt, 7.4 nicht, 7.5 stöst, 7.6 ind, 7.8 gehn, 7.9 sind, 7.10 a. e. sind wenig a., 7.11 denn, 8.2 sunder, 8.3 sund nicht, 8.4 Denn G. w. ja nicht den tod schw., 8.5 sunders, 8.6 sondern, 8.7 nu, son, 8.8 kömpt, 8.9 ehebr., 9.3 dein starcker gl., 9.5 vnd also gschw., 9.8 bricht fürwar des gl., 9.9 doch gleubstu, 10.1 gleub, 10.3 h. Herr m. vngl., 10.4 zbrochen, nicht, 10.7 werd, 10.8 sonst, 10.12 wird quelet von eim, 11.7 vnd für ich, 11.8 schrit für gůt, 11.9 am für des, 11.10 sund, 11.11 vnd sundig nicht mehr, sonst würd e., 11.12 denn, 12.1 höh ewig, 12.4 ist nu für der ist, 12.5 siech, 12.8 würd für wür, sanfftes, 12.11 d. rein wort dein, 12.12 süss.

Digitized by Google

88. Der neünde Pſalm Dauid, hoch zů ſingen.

Confitebor tibi domine in toto corde.

Ich wil dem herren ſagen danck
von gantzen meinem hertzen,
Vnd wil erzelen von anfanck
deine wunder on ſchertzen,
Ich wil mich frewen, frölich ſein
vnd loben, herr, den namen dein,
du biſt der aller höchſte.

2 Mein feindt haſt trieben hynderſich,
ſie ſind zůruck gefallen
Vnd ſind vmb kummen ſchnelliglich
vor deim angeſicht mit ſchallen.
Mein recht vnd ſach haſt außgefürt,
auff deinem ſtůl ſitzſt du geziert,
du biſt ein rechter Richter.

3 Die hayden du geſcholten haſt
vnd vmb bracht die gotloſen,
Jren namen vertilget vaſt
ewig mit ſchanden moſen,
Die ſchwert des feinds haben ein endt,
jre Stet haſt du vmb gewendt,
jr dechtnüß iſt vmb kummen.

4 Der herr aber bleybt ewiglich
vnd hat ſein ſtůl bereyte,
Zů richten recht das erdterich,
zů regieren die leüte,
Wann der herr iſt des armen ſchůtz,
zur zeyt der angſt thůt er jn gůtz,
wenn jn der feindt durchechtet.

5 Darumb werden hoffen auff dich
die deinen namen kennen,
Wann du verlaſſeſt nicht ewich
die dich ſuchen mit threnen.
Lobet den herren zů Sion,
verkündet den leüten ſein thon,
er fragt nach jrem plute.

6 Des armen gſchray er nit vergißt!
ſey mir genedig, herre,
Sich an mein ellendt, wie das iſt
vnter dem feindt ſo ſchwere,
Der du mich erhebſt auß dem todt,
das ich erheb dein preyß, mein Got,
vnnd mich erfrew deins hayles.

7 Die hayden ſind verſuncken ſtetz
in grůb, die ſie gmacht hetten,
Jr fůß iſt gfangen in dem netz,
das ſie vns ſtellen thetten,
Der herr iſt bekant vnd ſchafft recht,
der gotloß iſt verſtricket ſchlecht
im werck ſeiner hent, Sela!

8 Die gotloſen můſſen zur hell
kert werden mit jrm weſen,
Got wirdt des armen vngefel
nicht alſo gantz vergeſſen,
Des armen hoffnung, zůuerſicht,
die ſelbig wirt mit nichte nicht
ewiglich ſein verloren.

9 Ster auff, herr, das die menſchen nicht
vberhandt nem auff erdenn,
Auff das all hayden für gericht
vor dir gerichtet werden,
Vnd ſetz jn einen Lerer, herr,
das die hayden erkennen mer
das ſie ſind menſchen, Sela!

Das erſte Lied in dem Büchlein Dreytzehen Pſalmen zůſingen, in den vier hernach genotirten Thönen ꝛc. Hans Sachs 1526. Alle dreizehn Lieder, Nro. 88—100, gleich darauf in den Nürnberger Enchiridien von 1527.

89. Der zehent Pſalm Dauid hoch zů ſingen.

Vt quid domine recceſſiſti longe.

Herr, warumb tritteſt du ſo ferr,
verbirgſt dich zů erbarme?
Der gotloß vberhandt nimbt ſeer,
ſich můß leyden der arme!
Der gotloß ſein můtwillen nebt
nach ſeim fürnemen, wie jm liebt,
rümbt ſich des wie jn luſte.

2 Vnd der geyżig ſich ſelb ſeguet
vnd leſtert Got den herre,
Weyl des gotloſen zorn fort geet,
fragt er nach niemant mere,
All ſein anſchleg die ſind on got,
deine gericht ſind jm ein ſpot,
er handelt trutzigklichen.

Digitized by Google

3 In seinem hertzen er da spricht:
mein Reich geet nit zu grunde,
Es wirdt nit haben not, er dicht,
vol fluches ist sein munde,
Vnter seiner zung ist müe, arbeyt,
sitzt auff der lawre alle zeyt,
erwürgt die vnschuldigen.

4 Seine augen die haben acht
auff den ellenden hauffen,
Er laurt im verborgen der nacht,
wie ein löw thut er strauffen,
Auff das er den ellenden hetz
vnnd zeucht jn darnach in sein netz,
wenn er jn hat erhaschet.

5 Den armen er schlecht, felt vnnd krümbt,
mit gwalt thüt er jn pressen,
In seinem hertzen er sich rümbt,
sam hab Got sein vergessen,
Des armen not gar alle sandt:
O herr, stee auff, erheb dein handt,
vergiß nicht des ellenden!

6 Warumb lestert der gotlos Got
vnd spricht in seinem hertzen,
Du fragst nicht nach der armen rot,
vnd schanst doch iammer, schmertzen,
Das man dirs in dein hendt geb auff,
das wirt auch thün der arme hauff,
du bist der waysen helffer.

7 Den arm des gotlosen zerbrich
vnd such sein grimmen bösen,
So würstu finden schnelliglich
nymmer seyn gotlos wesen.
Der herr ist Künig ewigkleich,
on end, ewig so wert sein reich,
die heyden wern vmbkummen.

8 O herre got, du hörest zu
der ellenden verlange,
Ir hertz schreyt zu dir spat vnnd frü,
dein or merck auff jr gsange!
Dem armen waysen schaff du recht,
den der Tyrann lang hat durchecht
mit freffel hie auff erden.

A. a. O. das zweite Lied. Vers 5.5 sambt, 7.5 Küng.

90. Der anlifft Psalm Dauid hoch zů singen.

In domino confido. quod dicitis.

Ich traw auff Got, den herren mein,
was sprecht jr zu meinr sele,
Sy sol fliegn wie ein vögelein
auff ewre berge schnelle?
Dann sich, die gotlosen allsant
haben jre bogen gespant,
legen jr pfeyl auff sennen,

2 Zů schiessen im dunckten damit
die auffrichtig von hertzen,
Den grundt haben sie durch vngůt
vmbgerissen mit schmertzen.
Was sol der gerecht darzů thon?
der herr ist in seim tempel fron,
sein stůl ist in dem hymel.

3 Seine augen die sehen drauff
vnd seine augentliede
Brüfen der menschen kinder lauff,
auch merckt mit vnterschiede
Den gerechten der Got vnnd herr,
sein seel hasst den gotlosen seer
vnd der da frevel liebet.

4 Vber die gotlosen wirdt er
strick, feür, schwefl regen thone,
Vnd windt, des vngewitters mer
einschenckt er jn zů lone.
Der herr hat lieb gerechtigkeyt,
darumb das jr angsicht allzeyt
hie schawt auff das gerechte.

A. a. O. das dritte Lied.

91. Der .xiij. Psalm Dauid hoch zů singen.

Vsququo domine oblivisceris me.

Herr, wie lang wilt vergessen mein
in meiner grossen nötte?
Wie lang verbirgst das antlitz dein?
herr, wie lang sol ich rätte
Suchen bey meinr trawrigen seel?
wie lang sol mein hertz leyden quel?
mein feindt thut sich erheben.

2 Schaw vnd erhör mich, herr vnd Got,
vnd mein augen erleuchte,
Das ich nicht entschlaff in dem todt,
des sich mein feindt gut deuchte,
Das er mein mechtig worden sey,
vnnd sich mein widersacher frew,
das ich sey vmbgestossen.

Digitized by Google

3 Herr, ich hoff aber auff dein gůt,
deins hayls frewt sich mein hertze.
Durch Christum hasst mich behůt
vor ewigklichem schmertze,
Der für mich lyd den pittern todt,
des wil ich dir lob singen, Got,
das du mir hast geholffen!

A. a. O. das vierte Lied.

92. Der .xv. Psalm Dauid.

Domine quis habitabit taber.

Herr, wer wirdt wonn in deiner hůt,
auff deim heyligen berge?
Wer on wandel hereine trit
vnd thůt gerechte wercke,
Vnd redt von hertzen die warheyt
vnnd mit seiner zungen alle zeyt
seim nechsten nit nachredet.

2 Vnd seinem nechsten thůt kain leyd
vnd thůt kain schmach auff bringe
Wider seyn nechsten alle zeyt;
verachtet sind geringe
All die vntüchtig sind im grundt,
aber er eeret alle stundt
die so den herren fürchten.

3 Vnd der da seynem nechsten schwert
vnd darnon nicht thůt wencke,
Wer sein gelt nicht mit wucher mert
vnd nimbt auch nicht geschencke
Vber des vnschuldigen plůt:
wer disc ding von hertzen thůt,
der wirdt ewig wol bleyben.

A. a. O. das fünfte Lied. Im Bal. Babstischen Gesangbuche von 1545, II. Nro. IIII, mit folgenden kleinen Abänderungen: Vers 1.3 one, 1.7 nicht, 2.2 auffbringen, 2.7 förchten, 3.2 wencken, 3.7 fehlt wol.

93. Der .xxx. Psalm Dauid.

Exaltabo te domine. quoniam.

Herr got, ich wil erheben dich,
wann du hast mich erhaben,
Du leßt mein feindt nit frewen sich,
die mich grausam vmbgaben.
Herr, mein Got, do ich schrey zů dir,
machstu mich hayl nach deiner gir,
du fürst mich auß der hölle.

2 Das leben hast behalten mir,
da die in grůben faren.
Jr heyligen, lob singet jr,
dem herren danckt gare
Jn dechtnüß seyner heyligkeyt,
dann sein zoren wert kurtze zeyt,
wann er hat lust zum leben.

3 Das wainen wert den abent lang,
aber des morgens rúme!
Do mirs wol gieng, do sprach ich lang,
ich bleyb ewig darümbe;
Do dirs wol gfiel, machst du mich starcks,
aber do du dein anlitz parcks,
do erschrack ich von hertzen.

4 Mein herr, ich wil rüffen zů dir,
dem herren wil ich flehen.
Was nützts, das ich mein plůt verlier,
so ich der hell thů nehen?
Herr, wirdt dir auch dancken der stanb,
verkünden dein trew vnnd gelaub?
o herre, sey mir gnedig!

5 Ach herre Got, mein helffer sey,
mein klag hastu verwandert
Jn ein frölichen gesanckrey,
mein klagkland hast verandert:
Mit freüden hastu mich vmbgirt,
mein zunge dir lob singen wirt,
ewig wil ich dir dancken.

A. a. O. das sechste Lied. Vers 4.3 nütz für nützts.

94. Der .xliij. Psalm Dauid.

Judica me deus et discerne.

Recht mich, Herr, vnd für mir mein sach
widr die vnheylig schare,
Errett mich von den falschen, ach!
vnd bösen leüten gare!

Digitized by Google

Du biſt der got, die ſtercke mein:
warumb leſt mich ſo trawrig ſein,
wenn mich mein feinde drengel?

2 Sende dein liecht vnd dein warheyt,
das ſie mich laytten ringe,
Zů deim heyligen berg bereyt,
zů deiner wonung bringe,
Das ich hyncin gee zum altar,
zů dem got meiner freüden gar
vnd jm danck auff der harpffen.

3 Was betrübeſt du dich, mein ſeel,
biſt vnrüwig in mire?
Harre auff got Emanuel,
dem werdt ich dancken ſchire
Vnd das hayl ſeines angeſichts!
erlöſung hat er zů gericht
durch Chriſtum, vnſern herren.

A. a. O. das ſiebente Lied. Vers 2.2 ſey für ſie. Im Salmingerſchen Geſangbuche von 1537 Blatt XXXII. Jacob Dachſer zugeſchrieben.

95. Der .lvj. Pſalm, Ein Gulden kleynot Dauids.

Miſerere mei deus quoniam.

O Got, mein herr, ſey mir gnedich!
die menſchen mich verſencken,
Streytten täglich vnd drengen mich,
mein feyndt mich täglich krencken.
Vil ſtreytten flötzlich wider mich,
wenn ich mich fürcht, hoff ich auff dich,
gottes wort wil ich rümen.

2 Auff Got ſo wil ich hoffen thon,
was ſolt dann fleyſch mir ſchaden?
Täglich mein wort ſie fechten an,
jr gemüt iſt beladen,
Das ſie mir vbels thůn, darauff
lawren vnd halten ſie zů hauff,
haben acht auff mein ferſen,

3 Auff das ſie erhaſchen mein ſeel,
man hilfft jn vnthatte:
Got, ſtoß ſolich leüt in die hell,
zornig hynunter dratte!
Dein flucht vnd faſſe auch
meine zeher in deinen ſchlauch,
denn wenn meine feindt vmbkeret.

4 Wenn ich dich anrüff in der not,
ſo wil ich ſorgen nymmen,
Dann du biſt warhafftig mein Got,
gottes wort wil ich rümen,
Ich wil rümen des herren wort,
auff Got hoff ich vnd fürcht nit fort,
was wil ein menſch mir thůne?

5 Ich hab gelübt dir thun, mein got,
die ich mit danck bezale.
Dann du haſt mein ſeel von dem todt
erredtet vberale
Vnd mein füß vom ſchlupffen alltag,
auff das ich frölich wandern mag
vor Got jm liecht des lebens.

A. a. O. das achte Lied.

96. Der .lviij. Pſalm,
Ein Gulden kleynot Dauids hoch zů ſingen.

Si vere vtiq; iuſticiam loqui.

Wölt jr dann nicht reden ein mal
das warhafft vnd gerechte,
Vnd richten nach geleicher wal,
jr menſchen kinder fechte?
Ewr hertzen geent mit vnrecht vmb,
ewr hendt ſind frenel vmb vnd vmb
gantz nach gotloſer arte.

2 Die gotloſen entpfrembden ſich
von můtter leyb als langen,
Die lügenreder irren ſich,
jr wůtten gleicht der Schlangen,
Als die Atter zů ſtopfft jr or,
das ſy des zaubrers ſtimm nicht hör,
der ſy wol kan beſchweren.

3 Got, jr zeen in dem maul zerbrich,
herr, brich die backen zeene
Der jungen löwen ſchnelliglich,
ſo werden ſie vergeene
Wie waſſer, das fleüſſet dahin!
mit jren pfeylen zilens jn,
aber ſie werden freien.

4 Sie vergeen, wie ein Schneck verſchmacht,
wie ein vnzeytlig früchte
Eins weybes werden ſie geacht,
die Sunnen ſehens nichte:
Ee man ewr dorn ſpürt an dem ſtrauch
wirdt ſie der zorn weck reyſſen auch,
weyl ſie ſind friſch vnd junge.

Digitized by Google

5 Dann wirdt sich frewen der gerecht,
wenn Got solche rach thutte,
Und wirt seinen gantz baden schlecht
in des Gotlosen plutte,

Das die leüt werden sagen da:
der grecht wirdt sein genieſſen ja,
got iſt Richter auff erden.

A. a. O. das neunte Lied.

97. Der .cxriiij. Pſalm Dauid.

Niſi quia dominus erat in nobis.

Wo der herre nicht bey vnns wer,
alſo ſag Iſrahell,
Wo nicht bey vns were der herr,
wenn die menſchen vnzeli
Setzen wider vns gwaltigklich,
ſie verſchlunden vns lebendich,
wenn jr zoren ergrimmet,

2 So het das waſſer vns ertrenckt,
waſſer ſtram hetten nohe
Vnſer ſele zů grundt verſenckt,
es weren waſſer hohe
Vber vnſer ſeel gangen drat:
gelobt ſey got, der vns nicht hat
geben zum raub in zenne!

3 Entrunnen ſo iſt vnſer ſeel,
wie ein vogel on wiſſen
Einem liſtigen vogler ſchnel,
der ſtrick der iſt zerriſſen
Und wir ſind frey, ledig vnd loß,
vnſer hilff ſteet im herren bloß,
der gmacht hat hymel, erden.

A. a. O. das zehnte Lied.

98. Der .cxxvij. Pſalm, Ein lied Salomonis in die höhe.

Niſi dominus ediſicauerit domum.

Wo das hauß nit bawet der herr,
ſo arbeyten vmb ſunſte
Alle die daran bawen ſeer;
wo nicht der herr durch gunſte
Selber behůten iſt die Stat
durch ſein bawung gůt vnd genad,
ſo wacht vmbſunſt der wechter.

2 Vmbſunſt iſt, das jr frů auffſtat
vnd arbeyt lang in ſchwere
Vnd eſſet das harſelig Prot!
dann wem es gůnd der herre,
Dem gibt ers ſchlaffend ſenfft vnd lindt,
das erb vom herren ſein die kindt,
das lon die frůcht des leybes.

3 Gleych wie die pfeyl ſindt in der handt
eines ſtarckenn gwaltigen,
Alſo ſindt die kinnder allſandt,
der herr můß ſie ſelbs ziehen;
Wol dem, der ſein köcher vol hat!
die werden nicht zuſchanden drat,
wenn ſie mit jrn feinden reden.

A. a. O. das eilfte Lied.

99. Der .cxlvj. Pſalm Dauid.

Lauda anima mea dominum.

Mein ſeel lobe den herren rein!
ich wil loben den Herren,
Die weyl ich hab das leben mein
Got lob ſingen zů eren.
Verlaſt euch auff die Fürſten nicht
noch auff die menſchen kindt mit icht,
ſie können euch nicht helffen.

2 Dann ſein geyſt hat kain bleyben herr,
er můß wider auß faren
Vnnd wider kummen zů der erdt,
ſein anſchleg ſind verloren:
Wol dem, des hilff Got Jacobs iſt,
wol dem, des hoffnung alle friſt
ſteet auff Got, ſeinen herren,

3 Der hymel, erden vnnd das Mer
vnd alles was iſt drinnen
Gemachet hat on alle ſchwer!
er iſt ob Seraphinen
Vnd helt glauben ewigklich,
der ſchaffet recht wunderbarlich
dem der hie vnrecht leydet.

Digitized by Google

4 Der dem hungrigen gibt das prot,
der Herr löst die gefangen,
Der Herr macht geschendt en spot
die blinden mit verlangen,
Der Herr richt auff welch durch die feind
alhie nider geschlagen seind,
der herr liebt die gerechten.

5 Der herr die frembdlingen bewart
vnd beschützet die weysen,
Hebt auff die witwen vnd vmbkart
der gotlosen weckreysen.
Der herr ist König ewigkleich
Got, zu Zion weret dein Reich
für vnd für, Hallelnia!

A. a. O. das zwölfte Lied.

100. Der .cxlix. Psalm Dauid.

Cantate domino canticum nouum.

SIinget dem herrn ein newes lied
in der heyligen gemaine,
Israel frew sich seiner gůt,
des der jn machet raine!
Frölich sind die kinder Zion
ob jrem edlen König fron,
loben sein nam im rayen.

2 Mit Paucken, Harpffen spilen sie:
der Herr hat wolgefalle
An seinem volck, er zieret die
elenden mit hayl alle,

Die heyligen sind frölich in ere,
jren halß Got erhöhet seer,
schwert sind in jren henden,

3 Zů üben vnsern heyden rach,
straff, yeyn völckern in Landen,
Jr König mit ketin zů binden, ach!
jr edlen mit fůßbanden,
Das sie an jn thůnd das gericht
daruon geschriben ist, solch frücht
haben all sein heyligen!

A. a. O. das dreizehnte Lied.

101. Der fünfft Psalm Dauids,

Im Thon, Nun freut euch jr lieben, etc.

HERr, hör mein wort, merck auff mein not,
vernym mein red gar eben.
Mein König vnd mein starcker Gott,
von dir hab ich das leben,
Drumb will ich für dir betten recht,
frů wöllest hören deinen Knecht,
wenn er frů zu dir kummet.

2 Du hassest, HERR, was vbel thut,
die Lügner wirst vmb bringen,
Was schalckhafft ist vnd dürst nach blut,
den wird vor dir mißlingen.
Ich aber will in dein Hauß gen,
mit forcht gen deinem Tempel stehn,
auff dein gnad, HERR, zu betten.

3 HERR, leyt mich gar in deinem wort
vmb meiner feynde wille,
Richt deine weg an alle ort
vnd steck mir selb das zile.
Jr mund vnd hertz kein rechts ye gab,
jr rachen ist ein offens grab,
jr schlund auch voller Gallen.

4 Laß frewen sich all die auff dich
trawen vnd sich berhůmen,
Beschirme sie, HERR, kreftiglich
gleych wie die Summers plumen:
Die grechten du gesegnest, HERR,
die deinen Namen lieben sehr,
du krönest sie mit gnaden.

Aus einem besonderen Druck, hinter dem Spruch: Ein klag Gottes vber seinen weinberg, 4 Blätter in 4°, Nürnberg durch Georg Merckel. Vers 3.3 on für an. Vergl. Sehr Herrliche Schöne vnd warhafte Gedicht. Durch Hans Sachsen. Nürnberg bey Christoff Heußler. M. D. LVIII. in fol. Blatt LX, wo es hinter demselben Spruch folgt und vom 29. Januar 1545 datiert ist.

102. Die zehen Gebot

zu singen in dem Thon, O Herre Got begnade mich.

GOt hat vns geben die gepot,
das erst: solst glauben in ein Got.

Nit leer, das sich Got eben
dir hat zů aygen geben.

Digitized by Google

Danck jm, o menſch, der güte ſein,
das er ſich thůt annemen deyn,
iſt deyn erlöſer worden
vor dem ewigen zorn.
Hie klag dein ſchuld, das du ſo offt
in Got nit trawt haſt vnd gehofft,
Bit, das dein ſeel, hertz vnd gemůt
vor vngelauben werd behůt,
ſonder auff Got traw feſte.

2 Zum andren ſolt den namen ſein
nit nemen vnnütz vnd gemein.
Hie ſolt ſein namen leren
allenn preyſen vnd ehren.
O menſch, danck hie deim ſchöpffer zart,
der dir ſein nam hat offenbart,
das du jn an magſt rüffen,
ſein hilff darbey thůſt prüffen.
Hie klag, das du ſein heyling nam
haſt braucht zů ſchweren, ſchand vnd ſcham,
Bit Got, das er dein hertze ker,
das es ſein namen preyß vnd eer
hie vnd dort ewiglichen.

3 Zum dritten du die Feyertag
ſolt heyligen nach Gottes ſag.
Leer all welt gſchefft zerſtören
vnd Gottes wort zů hören.
Danck Got hertzlich an diſem ort,
das er dir geyt ſein heylig wort,
zeygt dir auß lauter güte
ſein willen vnd gemüte.
Klag den Sabbath vnnütz verpracht,
ſein heylig wort gar offt veracht,
Bit, das er trew Prediger ſend,
ſein heylig wort nit von vns wend,
vor yrthum vns behüte.

4 Zum vierdten: vatter, můter eer.
Auß dem, o menſch, ſo nym die leer:
ſey jn in vil vnd wenig
gehorſam, vnterthenig.
Danck Got, das er ſorg für dich trůg,
durch dein Eltern dich aufferzůg,
züchtigt, ſtraffet vnd leret,
dich ſpeyſet vnd ernéret.
Klag, das du auch mit vberlaß
dein Eltern offt betrůbet haſt,
Bit der Eltern vnd Oberkeyt
wolfart heyl vnd zů aller zeyt,
auff das ſie wol regiren.

5 Zum fünfften: du ſolt tödten nit.
Schaw, menſch, hie magſtu leren mit,
dem nechſten günſt zů tragen,
nit bſchedigen noch ſchlagen.
Danck Got, das er ſo trewlich wacht,
hat auff dich vnd all menſchen acht,
das keyns dem andern ſchade
bey seyner vngnade.
Klag, das durch zoren, haß vnd neyd
dem nechſten theſt offt hertzenleyd,
Bit, das er dir geb ſenfften můt,
deynm nechſten zů nutz vnd zů gůt,
du auch im frid mögſt leben.

6 Zum ſechſten, ſo brich nit dein Ee.
Menſch, auß dem lert dich Got, verſtee,
züchtig vnd keuſch zů leben,
kein ergernus zů geben.
Danck hie der trewen Gottes gůt,
die dir töchter vnd weib behůt,
durch ſein gepot vnd willen
thůt er vil vnzucht ſtillen.
Klag, das du prachſt an diſem ort
ſein gpot mit dancken, werck vnd wort,
Bit, das Got allen menſchen geb,
das man erlich vnd züchtig leb,
ſchamhafft, wie frumme Chriſten.

7 Zum ſibenden nit ſtelen ſolt.
Hie leer vnd hab dein nechſten holt,
vmb ſein gůt jn nit trenge,
verforteyl noch abtrenge.
Danck Got, das er auch hab in hůt
ſo väterlich dein hab vnd gůt,
thůt das mit ſtraff verfechten
vor allen vngerechten.
Klag, das du offt den nechſten dein
betrogen haſt auch vmb das ſein,
Bit, das wucher, geitz vnd fürkauff
bey aller welte höre auff,
das wir als Chriſten handlen.

8 Zum achten: kein falſch zeugnus gib.
Wider deyn nechſten leer auß lieb
all falſch nachred zů meyden,
heuchlen vnd ehr abſchneyden.
Danck Got, das er auch für dein ehr
vnd dein gůt gerücht ſorget ſeer,
keyn falſche zung dir ſchade
bey ſeyner vngenade.
Klag, das dein zung in pittern ſchmertz
betrübet hat auch manig hertz,
Bit, das Got gebe alt vnnd jung
ein warhafftig hanlſame zung,
getrew vnd vol ſenfftmüte.

9 Zum neundten: du deyns nechſten hauß
ſolt nit begeren. Leer darauß
nit zu haben begirde
deyns nechſten ſtands vnd wirde.
Danck Got, das er dein ampt vnd ſtand
trewlich erhelt in ſeyner hand,
die dir heymlich nach ſtellen
nicht in ein vnglück fellen.
Klag Got, haſtu heimlich verletzt
deyns nechſten hauß girlich nach gſetzt,
Bit Got, das er dir geb ein mut,
das du begerſt keyns frembden gůt,
laß dich an deym benügen.

10 Zum zehenden: frembd weib vnd kind,
knecht, mayd, ochſen, Eſel vnd Rind

Digitized by Google

ſolt du gar nit begeren,
nachſtellen noch geferen.
Danck Got, das er auch ſorgt für dich,
für weib, kind, knecht, magd und das vich,
das dirs niemand verhetze,
abdring, ſtel noch abſetze.

Klag Got, hakn dem nechſten dein
begirlich entwendet das ſein,
Bit eynen güten geyſt von Got,
zů wandlen in allem gepot
nach ſeynem willen, Amen.

Gar ſchöner vnd Chriſtlicher Lieder fünffe, u. ſ. w. 12 Blätter in 8°, Nürnberg durch Georg Wachter Um das Jahr 1512.

103. Das Teudtſche Patrem.

Wir glauben all an eynen Got,
ſchöpffer hymels vnd der erden,
Der ſich zum vater geben hat,
dz wir ſeine kinder werden.
Er ſelb wil vns ernneren,
leib vnd ſeel auch wol bewaren,
allem vnfal wil er weren,
keyn leid ſol vns widerfaren,
Er ſorget für vns, hůt vnd wacht,
es ſteet alles in ſeyner macht.

2 Wir glauben all an Jeſum Chriſt,
ſeynen ſon, an vnſern Herren
Der eynig vnſer heyland iſt,
durch den wir gezogen weren,
Das wir zů dem Vatter kummen
vnd jm glauben vnd vertrawen,
kein werck mag vns darzů frummen,
allein muß er vns erbawen,
Chriſtus, Gottes ſon, in ſeym nam
werd wir behalten alle ſam.

3 Wir glauben all, das Jeſus Chriſt
vns vom heyling geiſt erkoren
On menſchlich werck entpfangen iſt
vnd von Maria geporen,
Der Junckfrawen alleyne,
das vnſer entpfenckuus auff erde
vnd vnſer geburt vnreyne
durch jn geraynigt werde,
Von der verdamnus werd gefreyt
durch ſein milte barmhertzigkeyt.

4 Wir glauben all, das Jeſus Chriſt
für vns ſey am Creutz geſtorben,
Vnſer verſüner worden iſt,
gnad vnſer ſünd hat erworben,
Vnd iſt worden auch begraben,
abgeſtigen zů den hellen,
derhalb wir keyn feynd mer haben
der vns gwaltig künd quelen,
Weyl er vns punden hat ſünd, hell vnd todt,
bringen vns nit mer in ewig not.

5 Wir glauben all, das Jeſus Chriſt
am dritten tag auferſtanden
Vns wider von den todten iſt,
das wir von der ſünden banden
Durch jn werden auferweckt,
wandlen in eym newen leben,
von ſünden werden abgeſchreckt,
vns jm gentzlich ergeben,
Vnd auff diſer erd wandlen fort
allein nach ſeym heyligen wort.

6 Wir glauben all, das Jeſus Chriſt
ſey gen hymel auffgefaren,
Da er ewig beym Vatter iſt
vnd thůt gnedigklich bewaren
All ſeyn glaubige Chriſten,
ſo ſie hertzlich zů jm ſchreyen,
in nol vor jrer feynde liſten
wil er ſie beſchützen vnd freyen,
Er hat allen gwalt in ſeyner hendt
in dem hymliſchen regiment.

7 Wir glauben all, das Jeſus Chriſt
widerumb am Jüngſten tage
Von dem hymel zůkünfftig iſt,
zů richten on alle klage
Lebendig vnd auch die todten,
den teuffel ſampt allen böſen
verdammen in helle note,
vnd die glaubigen erlöſen
Von allem vbel, angſt vnd not,
zů leben ewigklich mit Got.

8 Wir glauben an den heyligen geiſt,
der Gotheyt die drill perſone,
Der vns mit ſein genaden ſpeißt
vnd zündt ſein lieb in vns ane.
Er thut vns auch ſtercke geben,
der ſünd feynd werden vnd meyden,
zů füren ein Chriſtliches leben,
tröſtet vns in allem leyden,
hilfft vnſer ſchwacheyt, würckt in vns
den willn Got vatters vnd des ſuns.

9 Wir glauben all, das der heylig geiſt
regiere die Chriſtlich gmeyne,
Die man die Chriſtlich kirchen heiſt,
iſt ein geſpons Chriſti reyne,
Verſamlet alhie auff erden
in glauben, lauff vnd eynem ſynne,

Digitized by Google

niemand mag ſelig werden
wer nit beieybet darinne,
Der iſt verloren vnd kein glid
Chriſti dort in ewigem frid.

10 Wir glauben, durch den heyling geiſt
die ſünd vns werden vergeben,
Wie vns denn Chriſtus ſelb verheiſt,
weyl wir hie in diſem leben
Täglich in vil ſünde fallen,
bald wir die hertzlich bereuen,
ſo hilfft er vns auß den allen,
thut den glauben vernewen,
Der ſünden bande er auffloſt,
vnſer blödes gewiſſen tröſt.

11 Wir glauben, das der heylig geiſt
vns auch auffererwecken werde
Am Jüngſten tage aller meiſt,
wie man vns grüb in die erde,
In eynem geiſtlichen leben
vns hymliſch klarificieren
vnd die vnſterbligkeyt geben,
von leiblichen begieren
Ledig vnd gar quit, nach dem elendt
in der letzten gmeynen vrſtendt.

12 Wir glauben auch, das der heylig geiſt
allen Chriſten dort werd geben
Durch den Vatter vnd Sun geprenſt
ein ewig ſeliges leben,
In den hymeliſchen thronen,
bey der außerwelten ſchare,
das wir ewig Gottes lob thonen:
das vns ſolches widerfare,
Das helffe Chriſtus allen Chriſten,
wer das beger, der ſprech Amen.

Das zweite Lied in dem vorigen Druck. Vergl. Luthers Lied Nro. 23.

104. Ein news Lied, Von den Syben broten, Auß dem Euangelion Marci, am Achten Capitel. In dem thon, Als man vnſers Herren rock ſingt.

Marcus ſchreybt am Achten klar:
als vil volcks bey Chriſto war
vnd hetten nicht zu eſſen,
Ruft Jeſus ſeine jünger zü ſich,
vnd ſprach 'des volckes jamert mich,
drey tag ſinds hie geſeſſen:

2 Wann ſie nun nicht zü eſſen han,
vnd laß ich ſie vngeſſen gan,
ſie werden ſchwach von nötte,
Wann etlich ſind kumen von ferr.'
ſein jüngern ſprachen zu im 'herr,
wo nemen wir dann brotte,

3 Das wir die ſpeyſen in der wüſt,
vnd zu der hunger werd gepüſt?'
vnd Chriſtus ſie do fraget,
Wie vil ſie hetten brotes all:
ſie ſprachen 'ſiben an der zall',
Chriſtus gepot vnd ſaget,

4 Dem volck zü legern auff die erdt,
vnd nam die ſiben brot ſo werdt,
vnd ſie do benedeyet,
Prach ſie vnd gabs den jüngern ſein,
die legten für dem volck gemein,
des ward jr hertz erfreyet.

5 Auch war ein wenig Fiſchlein hie,
vnd Chriſtus benedeyet ſie,
hieß ſier tragen der ſchare:
Sie aſſen all vnd wurden ſatt,
ſein jüngern huben an der ſtatt
auff, was do übrig ware,

6 Drofen ſiben körb, ſolt verſtan:
es waren bey vier tauſent man,
on weib vnd kleine kinde,
Die Chriſtus do geſpeyſet het,
er ließ ſie von im an der ſtet
vnd fur von in geſchwinde.

7 Hört zü, jr werden Chriſten leüt,
was diſe dürr wüſt bedeüt,
darin wir hunger lyden:
Bedeüt menſchen geſetz fürwar,
on frucht vnd alle tröſtung gar,
das gwiſſen zübefryden.

8 Wenn wir ligen in hungers not
vnd haben nicht das geyſtlich brot,
verſchmachten als die armen,
So kummet Chriſtus vnſer herr
vnd jamert ſich des volcks ſeer
durch ſein miltes erbarmen.

9 Dan leſt er vns für tragen ſchon
das heylig Euangelion
durch ſein heylige jünger:
Deüten all Chriſtlich Prediger
die vns ſpeyſen durch Gottes leer
für den geyſtlichen hunger.

Digitized by Google

10 Das brot ſein götlich wort bedeüt,
darinn er vns ſein gnad anpeüt,
er habe vns erworben
Bey dem vatter ewige huld,
vnd hab bezalet vnſer ſchuld,
er ſey für vns geſtorben.

11 Wenn wirs von hertzen glauben thon,
ſo ſeyen wir geſetigt ſchon
durch den heyligen geyſte,
Vnd brauchen vns der reynen lieb
gen dem nechſten in ſtetter geb,
wie vns Got hat beweyſt.

12 Syben körb vol des übrig war
bedeütet Gottes gnaden klar,
vberflüſſig an zale,
Die er vns noch teglich beweyſt,
geyſtlich vnd leyblichen er ſpeyſt
an leyb vnd ſeel vns alle.

13 Vier tauſent man, die groſſen zall,
bedeüt vns Chriſten menſchen all
die Chriſtus teglich ſpeyſet
Mit ſeinem wort für hungers not:
Chriſtus, du hymeliſches brot,
dein nam der ſey geprenſet.

Vier Blätter in 8°, mit dem Liede Nro. 23 zuſammen. Ohne Ort und Jahr. Unter dem Liede die Buchſtaben H. S. S.

105. Die Zerſtörung Jheruſalem,

Im langen Regenbogen zu ſingen.

DJe zerſtörung Jeruſaleme
beſchreibt vns warhaftiglichen Joſephus,
als ſich das Volck gar mancherley
verſündet het vnd nahet ſein verderben.
Der anfang erhub ſich ob deme:
ein Römiſcher pfleger hieß Ceſius Florus,
der übet groß Tyranney,
manch redlich man muß durch den wütrich ſterben.
Darob da ward das volck zu letzt
ſo trutzig, wolt dem Keyſer kein zinß geben,
ſich auch wider ſein Amptleut ſetzt
vnd brauchet auch vil mutwillens daneben,
Verſchmechten des Keiſers Opffer,
aber jr Biſchoff frumb,
Ananias, ſtrafft ſie freundlich darumb,
dergleich der König Agrippa;
der Pöfel aber trib jn auß der Stat
vnd vberfiel auch Maſſada:
was ſie darinn für Römer funden ſpat,
die ſchlugen ſie all zu todt,
dargegen in den Stetten vmadumb
ward von der hand der Römer Heer
der Juden erſchlagen ein groſſe Sumb.

2 Das Jüdiſch volck pucht auf den Tempel,
vermeinten, Got der dörfft jr ſünd nit ſtraffen zwar:
Jeruſalem, des herren ſtat,
würdt gar nit in der feind hend geben.
Gott gab vil zeychen vnd Exempel:
ein ſchwert ſtund ob der ſtat am Himel ein gantz jar,
das jr vnglück ju trowet hat,
auch haben ſie in wolcken ſehen ſchweben
Ein großmechtig gewapnet Heer
ob der ſtat, ſtritt erſchröcklicher weyſe,
auch haben ſie funden mehr:
die ſchwer port am tempel von glockenſpeyſe
Jn nacht ſich ſelb het auff gethan,
die gar vil Centner wag;
auch horten ſie im Tempel am Pfingſtag
ein rauſchende ſtimb, die do ſprach
* kreglich 'laſt vns von hinnen ziehen hin!'
die trowet als die Göttlich Rach;
das volck aber verſtockter war darinn
vnd legt es auß zu jrem glück.
Auch halff kein verman, predig oder ſag,
die frommen verſpot yederman,
es war zukünfftig Gotes ſchröcklich plag.

3 Der Rotte hauff hett luſt zu kriegen,
ein teil wolten mit gewalt erhalten jr freiheit,
ein teil trib jr geytziger mut,
die alten Weiſen wolt man nimmer hören,
Die muſten ſich zu winckel ſchmiegen:
wann wer jn rytte zu der Römer einigkeit,
die würgtens vnd beuten ſein gut,
theten in mutwillen ſich gar entpören,
Vnd machten ein groſſe auffruhr,
beraubten die heuſer der fromen reychen,
vnd triben vnmenſchlich vnfur,
ſchwechten Fraw vnd Junckfrawen dergleichen.
Vnd dieſer auffrühriſch hauff
nenten ſich Zeloter,
als der vmb Gottes Geſetz eyfferich wer,
vnd war doch ein Gotloſe rott,
giengen in das heyligſt in Tempel ein,
ſie leſterten vnd ſchmechten Got,
der Tempel muſt jr mörder graben ſein.
Darnider lag der Gottes dienſt,
zu freſſen, ſauffen ſtund all jr beger:
das ward gar mancher auffrlauff,
die Stat ſtund in aller höchſter gefehr.

4 Die Zeloter heymlich ein lieſſen
zwrintzig tauſent Idumeer, jn zu beyſtand:
da ward in der Stat ein Schlacht
vnd bey neunthalb tauſend Juden erlagen.
Zwen Biſchoff ſie enthaupten hieſſen
vnd vnbegraben, den Juden zu einer ſchand,
auch haben ſie in einer nacht
bey zwölff tauſent von dem Adel erſchlagen.
Zu letzt waren auch ſelbs vneins
Zeloter, Idumeer, beyde ſander:

Digitized by Google

da ward aller verrichtung keins,
da sie auch selber mördten an einander,
Beyde, bey nacht vnd auch bey tag:
da waren drey Partey,
das wurd die Stat mit Mord vnd rauberey
vnd mit aller vnzucht beflegt.
On zal wurden frumer redlicher leut
mördrisch erschlagen vnd abdegt,
jr gut von den auffrührischen gepeut.
Die auffruhr lenger ferrcker wur,
auß was all Burgerliche Policey,
all scham vnd tugent vnden lag,
wann jr endtlich verderben eylt herbey.

5 Vespasianus das erfuhre,
der Keiser gwan wider die Juden ein groß herr,
vnd schicket seinen Son Titum
mit grossem Heer, die Juden zu peynigen.
Als nun die Stadt belegert ware,
hieß Titus das ander Volck vmb die statt außwerch
acht meil alle denn fellen vmb,
macht ein Polwerch, die Stat zu abzudringen.
Die Stat Jerusalem war fest,
mit drey hoch vnd dicken mauren vmbschlossen,
mit schrot Pasteyen auff das best,
mit einem wasser graben auch vmbflossen,
Sam vngewinnlich vberal:
die Juden brauchten trutz,
sie stacken vol mutwillens vnd hochmuts,
scharmützten mit der Römer Heer:
da lag ein yeder theil ein weylen ob,
starck warens in der gegenwer,
groß schaden litten beyde theil darob,
vnd hettens vor den feinden frid,
so vergossen sie in der Stat vil Bluts:
des jamers war on maß vnd zal,
gefallen war bey jn Gemeiner Nutz.

6 Die Zeloter haben geschwürmet
vnd haben verprent frucht vnd vorrat auf vil jar,
da ward ein thewrung schwer vnd groß
vnd nam endlich der hunger vberhande.
Vil heuser wurden da gestürmet
vnd die jnwoner offt darinn erschlagen gar:
wo ein Burger die spenß beschloß,
ein yeder raubt die spenß, wo er sie fande.
Weyber vnd man wurden genöt,
gemartert, das sie speist anzeigen solten,
jr vil erstochen vnd getödt
die kein spenß hetten oder zeigen wolten.
Sie assen vngebachen treyd,
saul Hew vnd grünes Graß,
das leder man auch von den Tartschen aß,
menschen kot, Kümist vnd alt schuch,
ein fraw aß selbs jr eygen sengend kindt,
vil leut die starben auß gepruch,
in hunger verschmacht manch gantz haußgesint,
man fund in manches todten mund
erdrich, darob er gleich verschiden was:
eins sach an dem andern hertze leyd,
das was so gar erbermlich vbert maß.

7 Zu letzt so vil leut hungers sturben,
das man sie also vnbegraben liegen ließ,
schlöpt sie in enge winckel zsamm,
warff sie vber die maur in Stat graben.
Von dem gestanck jr vil verdurben
vnd fielen hin, wenn sie der schelmig wind anblies,
also ein grosser Schelm kam
vnd das gehend auch erlitten haben.
Des Volckes war ein grosse zal
auffs Osterfest gen Jerusalem kummen,
wann jr waren gar wol dreyssig mal
hundert tausent, thut die schrifft vbersammen,
Bey einander in dieser Stat,
in solcher angst vnd not
helt sie zu grimmer rach beschlossen Gott:
vor der Stat lag der Feinde Heer,
in der Stat waren zwitracht vnd auffruhr,
mörder vnd Mutuergiessen mehr
von rauberey vnd ander grossen vnfur,
hunger vnd kummer vnd der Kerb:
so muß gerochen werden Christi todt,
weyl sie durch jren falschen Rath
vergossen sein vnschuldiges blute rohl.

8 Zu letzt es den Keyser ward erbarmen,
als er des Volcks note höret in der Stat,
wolt sie mit friden nemen an,
sie solten sich auff gnaden jm ergeben.
Josephus ermant selbs die armen,
zeigt vil vrsach, vnd die Stat zu ergeben hat:
die Juden wolten es nicht thun,
wolten sich wehren noch auff leib vnd leben.
Also verstarret vnd verstockt
waren sie in jrem eygen mutwillen:
was man mit gutthaten sie lockt,
kond man jr hartneckigkeit gar nit stillen.
Darnach ist sie am achten tag
Septembris worn verhert,
die Mauren durch die pöck waren vmbkert,
darnach die Stat gestürmet wardt,
die Juden warn hungrich, mat vnd schwach,
doch hielten sie stets widerpart,
die man darnider hawt vnd stach,
das gantze Bech flossen mit Blut.
Der Juden wurden in dem Krieg verfehrt
zehen mal hundert tausent lag,
als Josephus schreibt, der hochgelehrt.

9 Siben vnd neuntzig tausent gefangen
wurden: jr der man dreyssig vmb ein pfenning gab,
vnd wurden als leyb eygen leut
elend zerstrewt auß in der gantzen welte.
So ist jr Regiment zergangen,
jr Priesterthumb vnd künigreich getilget ab,
die Römer funden reyche peut
von kleynoten, von silber, gold vnd gelte.
Sie schnitten auch die todten auff,
in jren leiben sie vil geldes funden,
die sie im sturme vnd einlauff
zu thalin heten vor dem feind verschlungen.
Die gemewer durch gruben sie
vnd die heymlich gemach,
darinn funden sie auch ferr vnd nach
wol auff zwey tausent todter leyb,
die sich willig darein hatten gestürtzt,

Digitized by Google

beyde Person, man vnd weyb,
auff das jr armes leben würd gekürzt
vnd solcher jamer nem ein endt.
Vil man jr in den Prunnen ligen sach,
die sich hetten ertrencket ye:
also sich Gott an seinem volcke rach.

10 Der köstlich Tempel ward verprent
vnd auch die gantze Stat in dem aschn lag,
vnd ward ein lauter todten grab,
wie vns auch Egesippus thut beschreiben.
Christus die zerstörung erkennet,
als er sie warnet an dem heiligen Karfreitag,
da man jn zu Creutzigen gab,
da er saget zu den weinenden Weybern
'Jr Töchter von Jerusalem,
vber mich vnd mein todt keine beweine,
sonder vber euch weint nach dem
vnd auch vber ewer Kinder kleine.
Wann es wird noch kommen die zeit
vnd das man sprechen wirdt
„Selig ist der leyb, welcher nit gepirt
vnd welicher hat geporen nie,
selig sind dbrüst die nicht gesenget hon!"
Wann es wird kommen solcher kumer hie,
zun Bergen werden sagen weyb vnd man:
fallt vber vns vnd vns zu deckt.'
Jr trübsal hat Christus Prophetisiert,
dem sie gar nicht glaubten doch,
biß jr angst vnd not sie hart tribuliert.

11 Jr Christen, das sey euch ein Spiegel:
fahet an zu würcken die rechten frucht der buß:
die Art leyt schon an dem Baum,
ins fewer zu werffen die dürren Reben.
Vertröst euch auff kein ander figel:
wz hilfft, dz jr habt Gottes wort mit vberfluß,
weil jr doch last den Sünden raum
vnd füret gar ein vnchristliches leben.
Der Geitz ist worden gar gemein,
auffsetz, schinderey, wucher vnd fürkauffen,
liegen vnd triegen ist nicht klein,
die füllerey vnd das schendtlich zusauffen,
Ehebruch vnd die schnöd Hurerey,
hoffart vber die maß,
tantzen, spil, nachred, zorn, neyd vnd haß,
allerley Practick vnd vntrew,
mortprennen, mörden, krieg, raub vnd diebstal,
Gottes lesterung on alle schew,
zauberey, Gottes verachtung zumal
vnd Creutzigen des Herren wort
mit verfolgung schwerlich on vnterlaß,
auch gar im schwanck der Simoney,
ketzerey, schwürmerey findt vol all straf.

12 Darinn wir ligen hart entschlaffen
vnd ist darinn ertruncken gar das teutsche land,
auffs höchst all bosheit kommen ist,
schir gar vnsrestlich bey ober vnd vnder.
Solt vns Gott auch nit billich straffen,
wie er vns vorher gar vil zeichen hat gesand
ein zeit lang her vor kurtzer frist,
noch bessert sich niemandt darab besunder.
In Sünden sein wir gar erstarrt,
es hilfft kein predigen, manen vnd schreiben,
gleich wie der Adamant verhart,
verstockt wir in vnsern Sünden bleyben.
Je lenger gröber vmadvmb,
nichts gröbers werden mag,
vnd wo nicht bald kumbt der Jüngste tag,
das Gott die zeit kürtzt mit gewalt,
so würt kein mensch selig, wie spricht Christus.
Die lieb ist bey vns gar erkalt,
das es in kurtzer zeit nach brechen muß
vnd Gott selbs schlagen muß darein
mit mancher harten erschröcklichen plag,
schicken ein Vespasianum,
der vns auch wie die Juden hefftig schlag.

13 Darfür hilfft kein menschlich weysheit,
kein sterck, gwalt, befestigung oder vorrat,
kein kriegsrüstung, volck noch pündtnuß,
wenn er vns schickt die ruthen seiner strafe.
Wenn vns Got nimbt die freydigkeyte,
gwalt vnd sterck macht er verzagt, schwach vnd
weißheyt durch thorheit wird krafftloß, [math,
wie er die eitlen Juden traffe.
Wenn er sein zorn auff vns schüt,
kan er vns schicken zwitracht vnd auffrure,
ein freund wider den andern wüt
mit mörden, rauben vnd ander vnfure,
Das ein Burger dem andern schad,
theurung vnd hunger wachs,
darauß folgt vil vnglücks vnd vngemachs,
gech endt vnd grewlich Pestilentz,
biß er vns gar abtilget von dem erdtrich
vnd vns auff raum durch alle Greutz.
O Herr Jhesu Christ, wir bitten dich,
leyt vns zu warhafftiger Buß,
das dein glaub vnd lieb in vns wachs,
das wir erlangen dein genad
hie vnd dort ewig, wünschet vns Hans Sachs.

Besonderer Druck, 1 Bogen in 8°, Nürnberg durch Valentin Newber. 1560.
Schließlich einige gute Verse des Dichters zum Lobe des Psalters Davids.

106. Ein schöne Lobred, vnd kurtzer Innhalt des gantzen Psalters Dauidis.

Der hochlöblichen Psalmen Gsang,
Auff küng Danidis Harpffen klang,
Darinn GOTTES Allmächtigkeit,
Sein Schöpffung, Gwalt, ewig Weißheit,

Digitized by Google

Sein Barmhertzigkeit, Güt, vnd Mildt,
Den Glaubigen wirdt fürgebildt,
Darauß ſie haben Troſt vnd Lehr,
GOTT zu ſagen Rhumb, Lob, vnd Ehr,
Der jhn, durch ſein Gunſt, Gnad vnd Huld
Will alle jhre Sünd vnd Schuld,
Durch ſeinen Sohn CHRISTVM vergeben.
Dargegen anzaigens darneben
Die Straff, vnd GOTtes Grimm vnd Zorn,
Der den Gottloſen iſt geſchworn,
Die GOTT verachten vnd ſein Wort,
Durch falſche Lehr, durch Brandt vnd Mordt,
Auch verfolgen die Chriſtlich Gmain,
Leben in aller Sünd vnrain,
Wie die endtlich ſollen durch GOTT
Auß Erden werden außgerott,
Wo ſie durch Buß nicht keren vmb,
Solichs helt inn der Pſalmen Summ.

Das Erſt Buch des Pſalters Dauidis, Durch M. Nicolaum Selneccerum. Nürnberg 1563. fol. Auf der Rückſeite des 6. Blattes.

Michael Styfel.

Nro. 107—109.

107. Von der Chriſtförmigen, rechtgegründten leer Doctoris Martini Luthers, ein überauß ſchön kunſtlich Lyed, ſampt ſeiner neben vßlegung.

In brüder Veiten thon.

Liß mich mit fleyß, Der wort nimm acht,
Gotts gnad ich preyß, Der werck nit acht,
Entſchleuß kurtzlich Chriſtlichen ſtandt,
Hie ligt die kugel an der wandt.

Das erſt teyl von dem Luther ſelbs, vnd nachgends von ſeiner leer vñ ſchreiben.

Johannes thüt vns ſchreiben
von einem Engel klar,
Der Gottes wort ſoll treiben
gantz luter offenbar:
Zu vns thut ſich auch ſcheiben,
es fält nit vmb ein har,
daruff wil ich beleiben,
das ſag ich euch fürwor.

2 Hoch kunſt die laſſzt er ſtieben
weyt über berg vnd tal,
Den wundt wil jm verſchieben
zu Rom des Biſchoffs ſal.
Es ſchelten jn die trieben,
die wölff in gottes ſtal:
hüt dich vor diſen dieben,
wo ſye ſeind überal.

3 Du magſt nun wol erkennen
den Engel den ich meyn,
Härnoch will ich jn nennen,
die ſach die iſt nit klein.
Laſſz dich nit fürn von dannen,
das er halt fleiſch vnd bein:
das findſt von heyligen mannen
vnd nit von jm allein.

4 Es bdeütet vns das ſyegen
verſchmähen zeytlich gut.
Ker dich nit an das ſyegen
das man vom frommen thut:
Er thut ſich wortlich ſyegen
zu Gott in rechtem mut,
gwalt mag jn auch nit byegen,
er geh er drumb ſein blut.

5 Sein hertz zu Gott er neygt
recht als ein chriſten man,
Die gſchrifft er rein abſeyget,
kein wuſt laſſzt er daran:
Zu Worms er ſich erzeyget,
er tratt keck vff den plan,
ſein feynd halt er geſchweyget,
keiner dorfft jn wenden an.

6 Er laſſzt ſich nit erſchrecken
die ſchühen ſedermeyſ,
Sein leer thut er vollſtrecken
zu Gottes lob vnd preyß:
Die worheit thut zu ſtercken,
ſye macht vil menſchen weyſ:
der baur die ſach wil mercken,
das mügt Cölln vnd Paryß.

Digitized by Google

7 Nün grüſſz ich dich von hertzen,
du edels Wittenberg!
Vil frommer litteadt ſchmertzen,
gieng es dir überzwerg.
Erdfurt thůt gütlich ſcherzen
mit dir in Gott bequem,
es halt euch als zwo kertzen
das new Hieruſalem.

8 Vermiſchet iſt ein morgen
in Danielis buch
Dem abent vnverborgen:
den rechten grund ich ſůch.
Das nimpt mir alles ſorgen
das ich helt vff den ſpruch,
ich darf nit ewig morgen,
in hoffnung ich mich rüg.

9 Das lyecht des tags kumpt wider,
es bricht dohär mit macht,
Der engel ſchwingt ſein gfider,
das yrdiſch er veracht,
Er leert die chriſten glider
vnd fürt ſye von der nacht,
er ſey hoch oder nider,
das ſelbig er nit acht.

10 Sein ſtimm die thůt er ſtercken
on alles trygen frey:
Herr, gib dz ich mög mercken
was diſer engel ſchrey.
Zům erſten thůt mich ſchrecken
ſein leer, was Adam ſey:
das gſetz thůt er entdecken,
groß forcht erwechßt darbey.

Das Ander teyl von den zehen gebotten gottes.

11 Nun will ich mich verſůchen,
ob ich doch etwas find,
In dem ich mög gerüchen,
dorinn ich hab kein ſünd:
Es thůt mich gleich verſtůchen
das Erſt gebott geſchwind:
mein hertz den lon thůt ſůchen
vnd got nit als ein kind.

12 So nun das hertz gewendet
von Gott dem herren wirrt,
Sein nammen es jm ſchendet,
ſein eer es jm entpfiert:
Vff ſich es ſelber lendet
all ding die es beriert,
ſein angen ſind verblendet,
Gott nit in jm regniert.

13 Ich ſoll mich zů dir keren,
ach Gott von himelreich!
So hilfft an mir kein leren,
ich veſter von dir weich.
Dein gbott mein ſünd thůt meren,
mein will iſt jm nit gleich,
doch wilt du mich erhören,
bitz ich das glück erſchleich.

11 Herr, das du vaſt biſt haſſen,
iſt eygenwilligkeit,
Noch mag ich die nit laſſen,
all vnglück ſye bereit:
Sye macht das hertz vermeſſen,
zerſtört all einigkeit,
macht vaiters eer vergeſſen
vnd aller oberkeit.

15 Ob wol mein hand nit tödtet,
verwundet oder ſchlecht,
Doch bin ich noch benötet,
ſo zorn all früntſchafft ſchwecht;
Der zorn die lieb vßreütet
vnd kocht manch bitter köcht:
gnad jn allein beſtreitet,
natur das nit vermöcht.

16 Mein hertz dz bleibt on ſchmertzen,
wem iſt jm ſchimpff vnd ſpott,
Mit ſünden thůt es ſcherzen,
als hatt es kein gebott.
Luſt, ſeel vnd leib thůt ſchwertzen,
iſt giftig als ein krott:
entzünd deins liechts ein kertzen,
füg mich, du ſtarcker Gott.

17 Der menſch in jm mag finden,
er ſey pfaff oder bur,
Wie er ſich hůt vor ſünden,
das lert jn die natur.
Den andern ſoll er ginden
als jm das ſüß vnd ſaur,
wie Gott vns thůt verbinden,
ſein gſatz bſtot als ein maur.

18 Ich thůn mich nit bewaren,
mein zung ſtylt mir mein heyl:
In gůtem thůn ichs ſparen,
in böſem iſt ſye geyl.
Vff falſcheit thůt ſye faren,
die worheit tregt ſye feyl,
gar offt bey böſen ſcharen
bindt mich der ſünden ſeyl.

19 Gott halt das zyl geſtecket
zů dem ich kummen muſſz
Gantz luter, vnbefleckt:
darfür hilfft mich kein büſſz.
Nun iſt mein ſeel geblöcket,
gebunden iſt jr fůß,
vnd aüe krafft geſtrecket
vff luſt und helliſch rußt!

Digitized by Google

20 Das gfatz den menſchen boldert,
es iſt den wercken gfer,
Den geiſt es inen erfordert,
als ob er felig wer:
Die ſach vil Doctor wundert,
die diſer kunſt ſind lár,
einr wiſſts nit vnder hundert,
wenn Luther noch nit wár!

Das Dritt teyl diß büchlins.

21 Zum andern leert er eben
mit gſchrifften klor beſtimpt,
Das man gott eer ſoll geben,
dann ſye keim andern zimpt.
So gantz das geiſtlich leben
in Chriſto iſt gegründt
als in ein ſtock die reben,
on jn alls gut verſchwindt!

22 On mich ir nichts vermegen,
ſpricht Chriſtus vnſer her:
Den willen müſſz bewegen
die gnad, nachs Luthers ler.
Er mag ſich ſelbs nit regen,
doch iſt die hilff nit fer,
ſye kompt vns bald entgegen,
als ich vom Luther her.

23 Er mich die gnad hatt gfunden,
todt was ich gar vnd gantz,
Ich dient wol gott zůſtunden
für hell vnd himels krantz.
Mein gmůt das was gebunden
vff ſich vnd lůgt ſeinr ſchantz:
wer heylt mir diße wunden?
o herr, deinr gnaden glantz!

24 Wann ich mich ſolt bereiten
mit wercken manigfalt,
Eer thát ich mir zůleyten,
das hatt doch kein geſtalt:
Gott müſſz all werck bekleyden
mit gnad vß ſeim gewalt,
es ſeind ſunſt werck der heyden,
von liebe ſeind ſye kalt.

25 Wir glauben, als wir wánen,
gar wol dem waren Gott,
Doch thůn wir vns beſchönen
on jn mit ſeim gebott:
Der werck wir vns beniemen,
das iſt der gnad ein ſpott:
allein ſich mag beriemen
der glaub des lobs vor Gott.

26 Der teůfel auch das glaubet
das ich dann glauben ſoll,
Doch iſt er eins beraubet:
verzweyflung macht jn doll!
Die hoffnung mir beleibet,
thut meinem hertzen wol,
von gott mich das nit treibet
dz ich binn ſünden voll.

27 Wann ich mein ſünd will byeſſen,
will haben rew vnd leyd,
So laſſzt mich gott genyeſſen
das ich glaub ſeinem eyd,
Als gůt jn thut verdrieſſzen,
das ich thůn als ein heyd:
durch glauben müſſz vor fliehen
lieb, das hochzeytlich kleyd.

28 Dem glauben Gott verleyhet
die gnad, vnd thůt das ſtill;
Die gnad den tempel weyhet,
in dem er wonen will.
All ſünd er gantz verzeihet,
das er ſein wort erfüll:
an gottes gnete ſchribet
mein gſycht on ſolch beriß.

29 Mit glauben můſt du weichen
deim Gott in ſeinem wort,
So thut der geiſt zuſchleichen,
der glaub iſt jm ein port.
Sag nit von alten breůchen,
ſprich nit 'ich anders hort'!
durch das vnd des geleichen
würt mänche ſeel ermort.

30 Euch möcht villicht beduncken,
der glaub wer vil zůſchlecht:
Ach Gott, wie iſt verſuncken
dein gnad durch menſchlich recht!
Gott hat vns nęzt gewuncken,
jm folgt manch fromer knecht,
der glaub hat lang gehuncken:
Gott geb, dz ir das fecht!

31 Herr, laſſz vns nit verderben,
dein gnad von vns nit wend,
Dieweyl wir ſeind dein erben
darzu werck deiner hend!
Vnd ſo wir ſollent ſterben,
behůt vns vnſer end,
laſſz vns dein reich erwerben,
dein hilff vnd troſt vns ſend!

32 Ich bitt dich durch dein gnete,
mein gott, herr Jeſu Chriſt,
Das mich dein gnad behnete
hye vor des teůfels liſt,
Vnd wenn der Antchriſt wnete,
dz ich ſey ſelb geriſt
vnd nit folg ſeim gebnete,
dann du mein hoffnung biſt.

Digitized by Google

Zům Leßer.

Verwundren bringt vilicht mein gdicht,
als wer es vff ein zanck gericht,
Entzweyung rechter Christenheit:
vor dem mir Gott geb sein geleit,
Dem ich die sach allein heymstell.
Ein neder red recht was er wöll:
Die warheit ligt am tag fürwor,
wört nit zerspaltet vnd ein hor.
Ist Luther dann ein ketzer ye,
wer schreyb dann recht vff erden hoe?
Ist dann die gschrifft falsch, ungerecht,
so bstot wol irer feynd gebrecht?
Die schrifft ist aber war, stät, west,
durch Christum selbs schön übergest,
Do lugen feind all menschen tandt
an schrifft, vom teüfel här gesandt.
Schrifft, schrifft! schreyt Luther überlut,
vnd stellt ir zů kopff, hals vnd hut:
Wilt Luther stillen, für jn gschrifft,
sunst ist dein leeren eytel gifft.

Auf der letzten Seite des Buches ein großer Holzschnitt, denselben Augustiner-Mönch des Titelblattes, aber in einer breiten Einfaßung von Arabesken darstellend, darüber die Worte:

Gedult hab kleine zeyt mit mir,
biß das ich bring noch meer härfür,
Zů lob Gotts in seinr ewigkeit
vnd dir zů deiner seligkeit.

Aus dem in der Bibliographie von 1855 S. 42 Nro. CXIII beschriebenen ersten Drucke des Liedes, 8 Bogen 4^{0}, wie es scheint v. J. 1522. Die neben vßlegung in Prosa, welche jede Strophe von der äußeren Seite umschließt, nimmt den bei weitem größeren Raum ein. Vers 1.6 steht hor, 19.8 ein seltenes vnd. Ein Octavdruck, aus welchem mir das Lied seitdem durch freundliche Vermittelung zugegangen, liest 8.8 ruch, 11.8 gat für gott, 14.2 eygen w., 14.3 doch für die, 14.4 sey für sye, 15.5 jm, 16.1 an, 17.2 baur, 17.5 günden, 18.1 thů, 18.2 stillt, 18.3 thůt, u. dgl. mehr.

In allen Ausgaben des vielgedruckten Liedes, bis auf eine, hat das Lied nur drei Teile; aber jene Verse über dem Holzschnitt

Gedult hab kleine zeyt mit mir,
biß das ich bring noch meer härfür,

weisen schon auf eine beabsichtigte Vermehrung hin. Der in Nro. CXVI beschriebene Druck ist es, welcher zwei weitere Teile des Liedes bringt.

Der fyerdt teyl.

33 Er heli vns für zům dritten
den stand vnds end der welt,
Auch der prelaten sitten,
gantz lauter er das meit.
Er hat sich vil erlitten,
man spricht, er flůch vnd schelt,
Man thůt vns überschütten
mit gnad vmb vnser gelt.

34 Vff Moses stůl vil sassen
der juden, als ich lyß,
Die gottes leer vßmassen,
merck, wie vns Christus wyß:
'Jr leer die solt ir fassen,
sye ist der seel ein speyß,
Doch sollend ir verlassen
ir werck, als ich eüch weiß.

35 Wann sye eüch aber leren
der menschen gbott vnd zyt
Vnd gottes wort verkeren
in söllich affenspyl,
So thůnd eüch von jn keren,
flicht dißer wölffen hyt,
Jr sollend sye nit hören,
das leer ich offt vnd vil.

36 Du solt mir, Petre, weyden
vff erd mein liebe schaff,
Mit meiner leer beschayden,
in tragheit nit entschlaff,
Thů dich mit demůt kleyden,
mitt gute du sye straff,
Du solt mirs nit belegden,
dien jn on alle waff.'

37 Das alles ist verkeret
in geyt vnd hochfart gar!
O herr, es ist betöret
dein volck, als ich erfar,
Der vffsatz würt gemeret,
der wollen nimpt man war:
Dein diener nichts verseret,
dein bott kein schaff beschar.

38 Was soll ich wyter sagen?
es leyt so grob am tag,
Das einer möcht verzagen,
ein blind das greiffen mag.
Die warheit ist erschlagen,
das war des Luthers klag,
Drumb wolt man jn verjagen,
Got sein mit beystand pflag.

Digitized by Google

39 Ach gott, ich müſſ dirs klagen,
die welt iſt worden blind.
Die vrſach will ich ſagen:
dein wort vermenget ſeind
Mit heydeniſchen fragen,
beſchweret ſeind dein kind:
Mit Luthern will ichs wagen,
der warheit ich entpfind.

40 Erloſchen iſt die liebe,
verloren iſt der ſchein:
Nun ſych, ob diſe triebe
der abend mög geſein
Der Chriſtum von im ſchiebe
vnd trinck der hüren wein,
Mit gſchrifften ich dich übe,
als thut der Luther mein.

41 Noe ein arch erbauwet,
als im dañ got gebot,
Dorab gantz keinen grauwet,
keiner forcht des waſſers not,
Es ward in offt getröuwet,
von ſchañ wart keiner rot,
Die welt ſich törlich freüwet
biß gott ſye all ertodt.

42 Ich fürcht, vns wird geſchehen
nach deütnüß diſer gſchicht,
Die zeychen lond ſich ſehen,
von den die Bibel ſpricht.
Es eylt zů vns mitt gehen
die zeyt vnd feyret nicht:
Wir werden Jeſum ſehen
gar baldt an ſeim gericht.

Der fünfft teil.

43 Der Luther thůt vns warnē
zům viertē ſcharpff vñ faſt,
Das vns nit ſach mit garnen
des Antichriſts falſcher glaſt,
Mit dröwen vnd mit bannen,
mit pein vnd anderm laſt:
Laß dich von Got nit ſpannen,
er hilfft dir aller baſt.

44 Gott hymel vnd die erden
mit macht erſchaffen kund,
Die brunnen ließ er werden,
das mör on erdes grundt:
Er bleibt bey ſeinen herden
yetzt vnd zů aller ſtund,
Er ſelb das haubt wolt werden,
dz weiſſzt man vß ſeim mund.

45 Des Antichriſts můt vnd ſibel
gar dapffer, hell vnd klar
An mengem ort der Bibel
berürt würt bey eim har,
Der Antchriſt würt gewiſen,
hůt dich, als gott gebot,
Als Chriſtus würt gebriſen
von gott zů vnſer not:

46 Ein gott vff erd ſich nennet
der Bapſt, ein felß vnd haubt,
Den menſchen er abtrennet
mit bann, der das nit glaubt,
Die menſchen er verbrennet,
vil übels er erlaubt,
Das würt als recht erkennet,
des gelts er vns beraubt.

47 Die ſchätz er doch vßteilet
der pfründ in allem land,
Mitt weybern er auch geyiet,
als ich die ſach verſtand.
Sein birug die fürſten feyiet,
ir gwalt dient im zehandt:
Sein leer die ſünd nit heyiet,
hab dir mein ſeel zů pfandt.

48 Man nennt das eer abſchneidē,
ſo man das öffnen thůt,
Das er doch nit will meiden
vnd dunckt in recht vnd gůt,
Er thůt mitt pracht vergeiden
der armen ſchweiß vnd blut,
Kein ſtraff will er drumb leiden,
er förcht nit gottes růt.

49 Wer gotts zeüg würt gehalten,
dē thůt man ſchmach vñ traţ
Des valters in dem alten,
des ſuns im nuwen gſatz.
— — — — — — —
— — — — — —
Der leib würt überſtritten,
das gmüet behielt den platz.

50 Der heylig geiſt will kummen
zů wecken ſeine zeüg,
Den bſcheid hab ich vernümen,
mitt dem ich niemants birüg,
Vnd ob der Babſt würd brummē,
vor im dein knēn nit beüg,
Seind dann zemol nit ſtummen,
fürwor ich eüch nit leug.

51 Ich bitt dich durch dein güte,
mein gott, herr Jeſu Chriſt,
Das mich dein gnad behüte
hye vor des teüfels liſt,
Vñ wañ der Antchriſt wüte,

Digitized by Google

das ich ſey wol gerüſt,
Vnd nit volg ſeim gebiete,
daß du mein hoffnung biſt.

52 Herr, laß vns nit verderben,
vor vns dein gnad nit wend,
Dieweil wir ſeind dein erbē,
dazů werck deiner hend.
Vnd ſo wir ſollend ſterben,
behůt vns vnſer end,
Laß vns dein reych erwerbē,
dein troſt vnd hilff vns ſend.

Die beiden letzten Strophen ſind dieſelben, mit welchen das unvollendete Lied ſchloß, nur in umgekehrter Folge und mit drei kleinen Abweichungen.

108. Der X. Pſalm.

DEyn armer hauff, Herr, thuit klagen
groſſen zwang vom widerchriſt,
Der ſeyn boshеyt hat verſchlagen
wol vnter dem wort mit liſt,
Welchs ynn dieſen letzten tagen
ſeyns grewels verſtorung iſt.

2 Dein zukunfft myr hoch begeren,
ach wo bleybſtu, Herr, ſo lang?
Wiltu vns den nicht gewereu
vnd abwenden vnſern drang?
Sihe doch, wie als wolff vnd beren
die gewaltig rott an jhm hang.

3 Wenn er hohmut treybt mit loben,
brennen mus deyn armer knecht,
Seynen anſchlag mus man loben,
was er thut, iſt alles ſchlecht;
Das heyſſt gutt, ſo diſem buben
mus weychen deyn Gottlich recht.

4 Seyns hertzen ſchreyn er faſt preyſet
vber Gott mit voller gwalt,
Vns ſeyn gnad vnd ablas weyſet,
das deyn gnad hat keyn geſtalt;
Gotts wort, das die ſeelen ſpeyſet,
verleſtert er manichfalt.

5 Aus geuſſt er fluchen vnd ſchelten,
wo er fulet widderſtand,
Acht nicht vnd gedencket ſelten,
ob da ſey ehr odder ſchand;
Sund vnd ſchand mus hie nicht gelten,
er faſſet auch Gott ynn ſeyn band.

6 Hoch will er ſeyn vnd beſunder,
da iſt eytel vbermut,
Deyn recht, Herr, vnd deyne wunder
ſicht er nicht, noch deyne rutt;
Er ſpricht frey 'der mus erunder,
wer mich haſſt, es koſt seyn blut!'

7 Niemand iſt der mich abſetzet,
Gott iſt meyn vnd ich ſeyn bul;
So mich nemand hie verletzet,
weck ich auff meyn hohe Schul,
Bald ſeyn ſchwerd der Keyſer wetzet,
beſchirmet Sanct Peters ſtul.'

8 Auff erden keyn menſch erhoret
iſt der alſo bann vnd ſchelt,
Seyn geytz durch betrug bethoret
die menſchen all vmb ehr gelt,
Ach vnd weh! ſeyn zung zu ſtoret
gutt gwiſſen ynn aller welt.

9 Er will als eyn herer ſitzen,
wurgen iſt ſeyn groſte wytz,
Seynen kirchoff uns beſchutzen
bannes krafft vnd heeres ſpitz,
Wer jhn ſtrafft, den thut er ſchmitzen,
on gwalt ſeyn ſtul hat keyn ſtutz.

10 Darumb ſitzt er auff mit ſorgen
als eyn Lew ynn ſeyner hul,
Das jhm keyner bleyb verborgen
der jhm ſetzen will eyn ziel;
Wer ſolchs thut, der mus erwurgen,
jhn bringt ſeyn netz ynn das ſpiel.

11 Alſo mus der arm verderben
durch des Bapſtes ban vnd blitz,
Von dem ſchwerd mus er do ſterben,
gefengnis leyden vnd hitz,
Gar keyn gnad mag er erwerben,
da hilfft keyn kunſt odder witz.

12 'Laſſt vns fechten, laſſt vns ſtreytten',
ſpricht der widderchriſtiſch hirt,
'Hie iſt Gott auff vnſer ſeytten,
keyn vnglück vns ymer rurt,
Vnſer ſach zu allen zeytten
mit freuden wird ausgefurt.'

13 Herr, ſtee auff! vns thut verlangen,
las herbrechen deyn gericht!
Das zubrochen werd das brangen
das mit leſtern hirſcht vnd ſpricht
'Ai wellt mus wol an myr hangen
Gott ſelbs myr nicht widderſicht.'

14 Es muſs den grewel erſtechen
vnd erlodten, Herr, deyn ſchwerd;
Menſchen hand mag jhn nicht brechen
er iſt keyner ſtraff nicht werd,
Ewig peyn die mus ſolchs rechen,
denn wird der arm hauff gewerd.

Digitized by Google

15 Es iſt ſeyner gwallt abbrochen
itzund ſchon das groſte horn,
Noch mit eynem thut er pochen,
den hengſt reyt mit eynem ſporn,
Hatt die welt an ſich geflochten,
die gewallt iſt yhm noch geſchworn.

16 Lob ſey Gott, die zeyt iſt komen,
er will ſelber ſeyn der hirt!
Yhr Papiſten muſt erſtummen,
die yhr habt die welt verfurt:
Gott hatt vnſer bitt vernomen,
ſeyn vrteyl euch ſcheyden wirt.

17 Ewr ſtoltz der macht euch zu ſchanden,
Gott wirt horen vnſer klag,
Bald auff erden ynn den landen
wirt ſich enden all furtrag,
Alle zeichen ſind furhanden,
keyn Chriſten das leucken mag.

18 Gott, mit allen meynen ſynnen,
ich deyn lob vnd ehr hie treyb.
So ich ſcheyden ſoll von hynnen,
bewar mir, Herr, ſeel vnd leyb,
Das ich mug den ſieg gewynnen
vnd ewiglich bey dyr bleyb.

C Nro. VII. Darnach ſteht das Lied in den Nürnberger, Erfurter und Zwickauer Enchiridien von 1525—1528, in den Straßburger Geſangbüchern von 1525—1543; in den plattdeutſchen von 1526—1543; aber alle unmittelbar von Luther ausgehenden oder ſich enger an ſie anſchließenden Geſangbücher nehmen es ſeit C nicht wieder auf. Die zweite Ausgabe von C v. J. 1537 hat es noch, G auch, aber nur 5 Strophen, auch die Ausgabe von 1551 enthält es; die Chorgeſangbücher Johann Walthers geben ihren eigenen Gang.

G lieſt Vers 1.4 **deim** für **dem**, 2.3 **Sih**, 3.6 **Göttlich**, 5.2 **fület**, 5.5 **Sünd**.

109. Der hymnus Pange lingua.

Menſch, dein zung mit gſang ſoll geben
glory dieſem Sacrament,
Yun dem Chriſtus dyr ſein leben,
fleyſch vnd blut hat zugewent;
Seel vnd ſelickeyt gar eben
mit Gottheyt vnzertrent.

2 Vns gegeben, vnns geboren
iſt von eyner reynen magd,
Der vns hülff vnd troſt geſchworen
hat vnd gewißlich zugeſagt,
Hat verſünet Gottis zoren,
tod, ſünd vnnd hell weit verjagt.

3 Da her hat mit groſſem wunder
ſeines lebens ampt volnbracht,
Hat er ſich dem armen ſunder
hye zu laſſen wol bedacht,
Vnder brodt vnnd wein beſonder
ſein Teſtament vns vermacht.

4 Er iſt ſtarck ynn seynen worden,
ſchafft vnnd endert was er will,
Wider ſünd vnd helliſch pforten
macht er vnſer gwiſſen ſtill,
Gibt vns fried auff allen orten,
das er mit lieb vns erfüll.

5 Dieſe wolthat thut vnns leren
Gottis wordt ynn ſeiner gwallt,
So durch glawben ſich thut mehren
lieb vnnd andacht manigfallt,
Thut ynn new geſchöpfft verkeren
das yn vns iſt Adams geſtallt.

6 Thu vnns vnnſer hertz berüren,
Vatter, Sohn, heyliger Geyſt,
Das ynn vnſerm jubiliren
ſeel vnd gemüt ſing aller meyſt,
Schaff das wyr hye nicht verlieren
das ewig das du verheyſt.

Geſangbuch von 1527 **Gedruckt zu Erffurdt zum Schwartzen Horn** Blatt rrriij, hinter dem Liede **Mein zung erkling vnd frölich ſing** (Teil II. Nro. 570), weshalb die Überſchrift lautet **Pange lingua noch einmal.** Im Zwickauer Enchiridion von 1529 Blatt xl heißt dieſelbe **Der hymnus Pange lingua, ge- deudſchet durch Mich. Stiffel.** Vers 2.1 lieſt S **geben** für **gegeben**, 2.4 Z **gwislich**, 2.5 Z **verſünet Gotes zorn**, 3.2 Z **volbracht**, 3.3 S **ſünder**, 4.2 Z **andert**, 4.3 **ſund**, 5.2 **Gottes**, 5.5 **geſchöpff**, 5.6 **geſtalt**, 6.3 **vnſer**, 6.4 **gmüt**. Zu Vers 5.5 **geſchöpfft** vergl. Nro. 75 die Formen **ſtraft** und **braucht**, Nro. 112 **vngemacht**.

Schließlich noch die Verſe Michael Styfels gegen Murnar:

Wider Doctor Murnars falſch erdycht Lyed: von | dem vndergang Chriſtlichs | glaubens. || Bruoder Michael Styfels | von Eſſzlingen vßleg vnnd Chriſtliche gloß | darüber. ||

Ach du armer Murnar was haſtu getbon,
Das du alſo blind in der heyligen ſchrifft biſt gon?
Des můſt du in der kutten lyden pein,
Alter gleriten MURR, NARR můſt du ſein.
O he he lieber Murnar.

Digitized by Google

Bruder Heinrich von Zütphen.

Heinrich Müller.

Nro. 110—112.

110. Eyn ſchön neüw Lied vom glauben vnnd Teſtament, auch von der bereytung zů dem tyſch Gottes, zů nutz den vnerbauwenen, von eynem liebhaber Göttlicher warheit zů Straßburg geſungen vnd gedicht.

In der Flam̃ weyß ob' in Hertzog Ernſten melody.

1 Meyn hertz das mag nit rüwe han,
darumb ſo will ich hebē an
in gottes er zu dichtē.
Heiliger geyſt, verlich mir krafft,
vernufft, kunſt, witz vnd meyſterſchafft
vnd thů mich vnderrichten,
Seyt das ein yeder Chriſten ſoll
den rechten glauben haben
der verheyſſung Chriſti, merck wol,
der jn thut ewig laben,
durch welchen glauben er erkent,
das er wirt wirdig vnd geſchickt
zu dem heyligen ſacrament.

2 Nit durch beicht, bett, ander übung:
der menſch glaub nur der zuſagūg
vñ dē wort frey fürware
Welches Criſtus hat ſelb geret
'mein blůt vergoſſen wirt, verſtet,
für eüwer ſünd ſo gare.'
Matthei liß an dem eylfften,
wie Chriſtus ſpricht ſo lyndē:
'kumpt all zů mir, die arbeyten
vnnd ſchwer beladē ſynde,
ich will eüch ſelb ergetzē thon':
menſch, bedenck die köſtlichen wort,
ſo du zu dē tiſch gotts wilt gon.

3 Vnd ſetzſt in Gott allein deyn trow,
augenblicklich kumpt dir der rouw,
der mißfall vmb die ſünde,
Das du gedenckſt 'hatt vns nun Gott
ſo lieb gehabt, dz er vns hot
ſeyn ſün milliglich linde
Geſchickt her in diß jamertal,
der für vns iſt geſtorben
vnd vns erlöſt von allem qual,
mit ſeym todt heyl erworben':
thůt das der meſch mit rechter gir,
bkent ſich mit dem offnen ſünder
vnd ſpricht 'herr, biß genedig mir',

4 Vnnd glaubt in die barmhertzigkeit
Chriſti, ſie iſt jm vnuerſeit,
ſoll er zu Chriſto fliehen:
Der iſt vnſer zůflucht allein,
der vns alweg wil gnedig ſein,
barmhertziglich verzichen,
Wie auch Johañes klärlich meld:
'nempt war das lemelevne,
das da hyn nimpt dir ſünd der welt!'
me thůt Johannes ſchreyne,
vnd ſpricht 'der ſun des menſchen iſt
kumen zu ſüchen den ſünder
ſelig zů machen alle friſt.'

5 Glaubt nu der meſch gantz veſtiglich
in die zůſagung Chriſti rich
vnd in ſein grundtloß güte,
Begert genad von got dem herrn,
der dich kan war erkentnüß lern,
anzünden deyn gemüte
Der geyſtlichen güter in dir,
dz du geſt ſicher freye
zum Sacrament frölich, glaub mir,
der recht glaub wont dir bye:
alſo mag der menſch alle tag
das hochwirdige ſacrament
geyſtlich empfahen, wie ich ſag.

6 Geſchicht als durch dē glaubē, merck,
vnd nit durch eüſſerliche werck,
thut die ſchrifft zeügnüß geben:
Der herr ſpricht 'wer in mich gelaubt
vnd meinem wort gentzlich vertraut,
der hat das ewig leben.'
Liß Johannis am ſechſten klar,
theten die Juden fragen
den herren Jeſum offenbar,
das er jn ſolte ſagen,
welchs das höchſt, gröſt, beſt gůt werck wer:
der herr gab jnen antwort bald
vnd beſchied ſie, der war ſchöpffer:

7 Sprach 'wölt jr Got das gröſt werck thon,
ſo glaubt in dē, welchē eüch ſchon
der vatter hat geſentē':
Hör, meſch: ſind das nit hohe wort,

Digitized by Google

das wir allein dem höchſten hort
ſond ewigklich en ente
  Glauben, auff das wir mögen hye
mit den Apoſtlen geren,
als ſye zů Gott auff rüfften ye
'thů vns den glauben meren!'
dann der glaub ein gab Gottes iſt,
darumb lond vns alle bitten Gott,
  das er erfüll, wo vns gebriſt.

8 Iſt nun der menſch alſo geſchickt
vñ durch den glaubē gantz erquickt,
ſich ein ſünder bekennt,
Rüfft an gottes barmhertzigkeyt,
die allen ſündern iſt bereyt,
gang er zum ſacramente:
  Seyn gewiſſen wirt yetz gantz rüwig
durch die köſtlich artzney,
erlangt gnad, ſeligkeit ewig,
welch im wont allzeyt bye,
förcht weder todt, teüffel noch hell:
yetz hat dir Chriſtus zů geſeyt
  vnd dich erlöſt von aller quell.

9 Dann Chriſtus hat all ding geſchlicht,
überwunden, wie Paulus ſpricht
zů den Corinthern klare
Am fünffzehendē vnderſcheyt:
ſo nun der glaub, hoffnung, rew, leyt
gots gaben ſynd, nempt ware,
  So volgt drauß, das der menſch durch gott
vñ nit durch ſich ſelb iſte
geſchickt, noch durch beycht, beit, verſtot
ander übung, das wiſte,
dann es ſpricht ye Chriſtus der herr
'es mag nyemant kumen zů mir,
  es ziehe jn dann mein vatter.'

10 Das gſchicht durch den glauben, verſtant:
ſo ſoll ein yeder predicant
den rechten glauben leren:
Vil hand vns aber gwiſen dar,
es můß der menſch all seyn ſünd gar
nach einander erkleren,
  Damit ſie frauwen vnde man
hand ſchir verzweyfelt gmachte
vñ hand allwegen vff die ban
den Paulū fürher brachte,
der ſpricht 'der menſch ſoll allweg ſich
beweren vñ auch machen frum,
  vnd eſs dann von dem brott', merck mich:

11 Der war verſtant der wort Pauli
ſol recht vermercket werden hie,
wie er es do thet meynen,
Als er die ſecten straffet do,
eyner ſprach 'ich bin Apollo',
der ander thet beſcheynen,
  Er wer Paulus, der drit Cephe,
der vierd ein Chriſt ſich nente,
teylten ſich in zwytracht, verſte,
name doch ſacramēte,
welch Paulus ſtrafft der ſünden meil,
ſprach 'ſie nemē das ſacrament
  vnwirdig, jn zů dem vrteil'.

12 Vñ gab den völckern vnderricht,
das ſie ſich vndernander nicht
ſolten in zwytracht geben,
Einander nit verdamen thün:
yeder vrteyt ſich ſelber nun
vnnd lüg, wie er thet lebē,
  So möcht ein yeder wirdiglich
auch wol von dem brot eſſen,
ſo ein yeder erkent ſelb ſich,
thet jm ſeyn vrteyl meſſenn:
yetz hand ir den ſpruch in der ſum,
nun land vns bitten Jheſu Chriſt,
  das vns ſeyn ſterben zů troſt kum,

13 Vnd das wir all an vnſerm endt
das hochwirdige ſacrament
in rechter reüw thünd erben,
Das es werd vnſer leiſte ſpeyß
vnd wir mit aller höchſtem fleyß
nach Gottes hulden werben.
  Das bitt wir dich, herr Jheſu Chriſt,
wer das begert, ſprech amen,
ſeyt du der eynig mitler biſt:
wer anrüfft deynen namen,
ſeyn truw, glaub, hoffnung in dich hat,
dem wiltu geben ewig frewd
  gar hoch in deyner mayeſtat.

Einzeldruck, 4 Bl. in 8°, ohne Anz. von O. und J., wahrſcheinlich Straßburg durch **Ulrich morhardt**, um 1522. Vers 12.6 lügt, 12.11 dir für ir.

111. In diſem lied wirſtu verſton

wie allweg die geyſtlichen hon
Die krancken in der letſten not
gefüret all ſo ferr von Gott
Mit erſchröcklichen worten vil:
aber yetz nůn zů diſem zil
Finſtu die rechte tröſtung gar
in diſem dicht: ſo nym du war
Wie man die krancken tröſten ſol,

Digitized by Google

o Criſten menſch, betracht das wol,
Das du die krancken tröſteſt ſchon,
vnd ſyngt man zu ins Speten thon.

Jr brüder in Chriſto Jeſu,
ich bitt, hört mir ein kleyn weyl zů,
ſo wil ich eüch hie ſyngen thů
vnd wil auch die aller beſt tröſtung geben
Den krancken in jr leiſten not,
ſo ſie vmbfangē hat der todt,
kumpt der Teüfel mit liſt und fol
vnd helt dem kranckē für ſeyn ſündtlichs lebē,
Vnd ſpricht zů jm, er mög nit ſelig werden,
er hab vil ſünd verbracht vff diſer erden,
vnd gegen Gott mög er ſich nym verſtenen,
das etwan der kranck mit der ſprach
herauß felt vnd ſpricht 'ſolt ich doch
nur eynē monat lebē noch,
das hymelrych dz wolt ich erſt verdienē'.

2 Hör, lieber brüder, nym̄ bericht:
wañ dich der böß alſo anficht,
nit würd kleyn müttig, erſchrick nicht,
verzag nit, denck nit 'ſolt ich lenger leben,
Ich wolt die ſeligkeit erſt nün
verdienen vñ mich ſteyffen ſchan,
vil güts allhie vff erd zů thun,
das mir Gott thet den hymel darumb gābā':
O lieber bruder, merck was ich dir ſage:
warlich, lebſtu biß an den jüngſten tage,
ſo möchteſtu mit deynē verdienſt vnnd wercken
verdienen nüt, ſag ich dir recht,
dann Chriſtus auß den wercken, ſecht,
der grechtigkeit, ſo man verbrecht,
ſunder auß lauter gnaden, ſoltu merkē,

3 Hat er vns ſelig gmacht, alſo
Paulus am dritten zů Tito
vnnd weyter zů Timothēo
am erſten capitel ſtet es ſo klare
Der erſten Epiſtel, ich meld:
Chriſtus ſey kumen in die welt,
dz er die ſünder zů jm zelt
vnd ſie ſelig zů machen alle gare.
Jetz haſtu bricht vnnd kanſt es freylich mercken,
das wir nit mit vnſerm verdienſt vnd wercken
ſelig werden, ſunder auß lauter gnaden
gots, drumb ſetz deyn hoffnung allcyn
in Gott, den waren ſchöpffer deyn,
vnnd nit vff deyne werck, ich meyn,
dañ Chriſtus mag dich aller ſünd entladen.

4 Dauid am fünfftē Pſalmē ſpricht
'o herr, all die jr zůverſicht
in dich ſetzen, werden nit gricht,
ſie werden frolocken in ewigkeite'.
Vñ Paulus zu den Römern ſeyt
klärlich am achtē vnderſcheyt
'durch die hoffnung ſynd wir gereyt
ſelig worden nach göttlicher weyßheite'.
Durch die hoffnung überwinſtu den teüffel,
dz er dich bringē mag in keynē zweyffel
vñ das du ſprichſt 'ich waiß genßlich fürware,
das ich die ſeligkeit nit mag
verdienē biß an jüngſten tag,
drumb, fynd, laß ab mit deyner ſag,
dañ Chriſtus, meyn ſeligmacher, hats gare

5 Für mich vnd all ſünder verdient
vnd mich gen ſeym vatter verſtent':
wer ſich in hoffnung darnff lient,
der wirt in ſeyner gwiſſen rüwig ſeyne,
Vnd gantz gefreyt vor aller quel,
darff weder todt, teüffel noch hell
förchten noch jr grauſam geſchell,
ſo du in Chriſtū ſetzſt deyn troſt alleyne.
Es kumen etwan zů den frumen Chriſte
Münch, Nonnen, Pfaffen, Beginen mit liſten,
ſprechen zum krancken 'biß gedultig gare,
gedenck an dyne ſünd ſo ſchwer
vñ auch an dē ſtrengen richter,
an deyn vergangē lebē her
vñ an das ſtreng vrteyl gottes fürware,

6 Denck an die heß vnd an den todt,
ſtreyt ritterlich in diſer nodt,
netz magſtu verdienen vmb Gott
in diſer friſt gar wol dz ewig leben'.
Wenn dañ der kranck die wort bedenckt,
wirt er kleynmüttig vnd bekrenckt,
etwan ſeyn herz in zweyfel ſenckt:
o jr Münch, Nonnen, Pfaffen, merkē eben:
Jr kündt gar wol die krancken tröſte zware,
jr machents erſt forchtſam vñ zweyflig gare,
jr gwiſſen macht jr vnrüwig vnnd ſchwere:
o jr Münch, Nonne, Pfaffen, ſecht:
wölt jr die krankē tröſte recht,
deckt, dz jr alſo zů jm ſprecht
'lieber ſün, lieb tochter, lieb brüder, höre:

7 Chriſtus Jeſus hat vor ſeym endt
gemacht vnnd vff gericht, verſtent,
ſeyn leyb vnd blůt zům teſtament,
zů vergebung der ſünd vnnd vns verſchaffte,
Hat auch ſeyn teſtament durch das
ſacrament ſeynes leybs fürbaß
vnd ſeynes blůts zů glycher maß
beſtetiget mit brieff vñ ſigels kraffte,
Vnd durch ſeyn todt hat er krefftiget gare
ſein teſtament vñ vns verſichert zware
vñ vns gantz gwiſs gemacht' der gnadē ſeyne,
vns zů gſeyt ewig belonung:
drumb glaub veß ſeyner zůſagung,
denck an ſeyn lieb vnd groß barmung,
vñ denck nit me an die groß ſchwer ſünd deyne.

8 Denck nit an todt noch an die hell,
erſchrick auch nit vor dem teüffel,
denck nit an das ſtreng vrteyl ſchnell,
ſunder glaub in Chriſtum Jeſum alleyne'.

Digitized by Google

So der kranck die trößliche wort
gantz der zusagung Christi hort,
wirt er gantz willig rüwig fort
vñ gedultig on alle forcht gemeynt,
Vnd also durch den glauben überwindet
der kranck den teüffel, als man klärlich fyndet
prima Petri am fünfften offenbare,
der spricht 'jr sollend eüweren
anfechtern dapffer widerstan',
meynt er 'allein durch den glaubē
werd wir selig, auß lauter gnaden zware'.

9 Wie Paulus in der Epistel
sagt zů den Ephesern schnell
an dem anderen capitel
'jr synd auß lauter gnaden selig worden',
Durch den glauben, müßt jr verston,
vñ nit durch eüch selbs mags zů gon:
thut der mensch rechten glauben hon,
so helt er wol ein Christliche ordē.
Jr brüder in Christo, das soll jr merckē,
vñ die krancken im glauben also sterckē,
vff das der teüffel keyn gewalt mög haben
an keyner seel an vnserm endt.
all, die wund Christen seyn erkent,
die bitten Gott, das er vns send
seyn göttlich gnad, die vns thů ewig laben.
AMEN.

Einzeldruck, 1 Bl. in 8°, ohne Anz. v. O. u. J., wahrscheinlich Straßburg durch Ulrich morhardt um 1522. In der Überschrift steht Vers 4 hard so für all so, 1.7 spott?, 9.6 sebs für selbs.

112. Ein newer Reye, von Gottes wort zů singen.

Im thon, Nicht ich von herken singen, mit lust ein tagewyß.

Hilff Got, das mir gelinge,
du edler schöpffer meyn,
Die silben reynen zwingen
zu lob den ehren deyn,
Das ich mög frölich heben an
von deynem wort zů singen,
herr, wöllest mir bey stan.

2 Ewig deyn wort thůt bleyben,
wie Esaias meld,
In seinem buch thůt schreiben,
es würd vergern die welt
Vnd was Got selber ye beschuff,
solt es alles verderben,
er thet kein widerruff.

3 Jhesus, das wort des Vatters,
ist kumen in die welt
Mit grossen wunder thaten,
verkaufft vmb schnödes gelt,
Durch Judas, seyner Jünger eyn,
ward er in todt gegeben,
Jhesus, das Lemmeleyn.

4 Nach dem sie hetten gessen,
vernempt, das Osterlamb,
Da thet er nicht vergessen,
das brot in seyn hand nam,
Sprach 'eßt, das ist mein leichnam lind,
der für euch dar wirt geben
zů vergebung der sünd.

5 Neycht jn auch dar zů trincken
im weyn seyn blůt so rot:
'Sein todt solt jr verkünden',
Paulus beschriben hat:
'Wer wirdig ißt von disem brot
vnd trincket von dem kelche,
wirdt nicht sehen den todt'.

6 Jhesus wüsch jn jr füsse
wol zů der selbigen stund,
Lert sie mit worten süsse
auß seym göttlichen mund:
'Liebet einander alle zeit,
dabey wirt man erkennen
das jr meyne Jünger seyt.'

7 Christus der herr im garten,
da er gebettet hat,
Der Juden thet er warten,
von jn gepunden hart,
Sie fürten jn zum Richter dar,
gegeyßlet vnd gekrönet,
zum tod verurteilt ward.

8 Hoch an ein creutz gehangen
der hochgeporne Fürst,
Nach vns thet jn verlangen,
darumb sprach er 'mich dürst',
Vernym: nach vnser seligkeyt,
darumb ein mensch geporen
von eyner reynen meyd.

9 Mit seinem haupt geneiget
er seinen geist auß gab,
Als vns Johannes zeiget,
er ward genumē ab
Vom creutz, ins grab ward er gelegt,
am dritten tag erstanden,
wie er vor het gesagt.

Digitized by Google

10 Und in denſelben tagen
Jheſus ſeine Jünger lert,
Allenn ſeyn wort zů tragen,
predigen aller welt:
Wer glauben thůt vñ wirt getaufft,
der hat das ewig leben,
iſt jm durch Chriſtum kaufft.

11 Lucas thůts gar ſchön ſchreyben
von ſeyner himelfart,
Doch allweg bey vns bleyben,
wie er verſprochen hat,
Vernym: durch ſein Göttliches wort,
wider das kan nicht ſigen
keyn gewalt der hellen pfort.

12 Ein tröſter thet er ſenden,
das was der heylig geyſt
Von Gott, der thet ſie lenden
in warheyt aller meyſt:
Den ſelben wöllen wir rüffen an,
der wirt vns nicht verlaſſen
vnd vns trewlich bey ſtan.

13 Recht laßt vns alle bitten
Chriſtum für die Oberkeyt,
Ob wir ſchon von jn litten
gewalt, auch für alle feyndt,
Das jn Gott wöl genedig ſeyn:
hat Heinrich Müller geſungen
in dem gefencknus ſeyn.

Bergkreyen ꝛc. (Nürnberg durch Kunigund Hergotin.) M. D. xxxvj. Nro. 17. Vers 2.7 het für thet, 8.2 den hoch gepornen Fürſt. Das Lied iſt ſchon 1524 gedruckt erſchienen; ſonſt iſt der früheſte Fundort das Magdeburger niederdeutſche Geſangbuch von 1534, unter den hochdeutſchen Geſangbüchern das Valten Schumanniſche von 1539 (S), unter den von Luther ausgegangenen das Valentin Bapſtiſche (H). Vers 1.2 S Schepffer, 1.5 H mag, 1.7 S wolteſt, H Herr du wölleſt, 2.4 H ehe, S ehe wird vergeben, 3.2 SH komen, 3.5 S Junger, 4.4 SH ſeine, 4.5 SH eſſet, 4.6 SH der fur euch wird gegeben, 4.7 H ewer für der, S zur v. ewrer ſund, 5.2 H in, 6.2 SH ſelben, 6.3 S ſuſſe, 6.4 H ſeinem, 6.7 SH mein, 7.2 SH gebetet, 7.3 SH Jůden, 7.4 SH geb., 7.5 SH furten, 7.6 SH gegeiſſelt, 7.7 S verurteilt, 8.2 SH geborne, 8.3 S im, 8.6 SH geb., 8.7 SH magd, 9.1 S heubt, H heupt, 9.4 SH genomen, 9.5 SH gelegt, 9.7 SH geſagt, 10.2 SH ſein, 10.4 H in aller, 10.5 SH gleuben, 10.6 S ewige, 10.7 H erkaufft, 11.1 SH thut, 12.2 SH war, 12.3 H Von Gott thet er, 12.5 S woll, H wöl, 13.2 S fur Ob., H für öb. (1547 Ob.), 13.4 S fur, SH all, 13.6 S Henrich, 13.7 SH gefengnis.

Johann Kolroſe.

Nro. 113—118. (Nro. 38.)

113. Der cxxvij. Pſalm.

Niſi dñs edificauerit domum.

So Gott zum haus nicht gibt ſeyn gunſt,
ſo erbeyt yederman vmb ſunſt,
So Gott die ſtat nicht ſelbſt bewacht,
ſo iſt vmb ſonſt der wechter macht.

2 Vergebens das yhr frw auffſteht,
darzu mit hunger ſchlaffen geht
Vnd eßt ewr brodt mitt vngemach,
denn wems Gott gunt gibt ers ym ſchlaff.

3 Nun ſind ſeyn erben vnſer kind
die vns von yhm gegeben ſind:
Gleych wie die pfeyl yns ſtarcken hand,
ſo iſt die iugent Gott bekandt.

4 Es ſol vnd mus dem geſchehen wol
der dyſer hat ſeyn köcher vol:
Sie werden nicht zu ſchand noch ſpott,
fur yhre feynd beward ſie Got.

5 Ehr ſey Gott vatter vnd dem Son
ſampt Heyligem Geyſt yn eynem thun,
Welchs yhm auch alſo ſey bereyt
vonn nun vnd bis yn ewigkeyt.

Zwickauer Geſangbüchlein von 1525, Blatt C. Vers 1.2 ſonſt, 2.3 ehſt. In dem Erfurter Geſangbuche von 1527 Blatt xxvj, Vers 1.3 nit, 2.1 frůe, 2.3 vngemacht (vergl. Nro. 109 zu Vers 5.5), 3.4 jugend, 4.1 fur yhren f. bewar. In D zuerſt (alſo wahrſcheinlich ſchon 1529) lautet der Anfang Wo für So. DH leſen auch 1.3 Wo, H ſelbs, 2.2 DH dazu, 2.3 D eſſet ewer, vngemacht, H vnd eſſet ewr brod mit vngmach, 2.4 DH günt, 3.1 DH Nu, 4.1 H gſch., 5.2 D heiligem, thon, H thron, 5.4 DH nu an bis: ſo lieſt auch ſchon das Zwickauer Geſangbuch von 1528.

Es iſt zu bezweifeln, ob Kolroſe das Lied verfaßt. Ich folge noch der Annahme, die ſeit Beginn des 17. Jahrhunderts Geltung bekommen. Mir iſt kein um 1525 fallender Text in Schweizer-Mundart bekannt.

Digitized by Google

114. Ein schön geystlich new Liede, zů singen, So man zů morgens auffgestanden ist.

In dem thon, Entlandt ist uns der walde.

Ich danck dir, lieber herre,
das du mich hast bewart
In diser nacht gefere,
darinn ich lag so hart
Mit finsternis umbfangen,
darzů in grosser not,
daraus ich bin entgangen,
hilffst du mir, herre Gott.

2 Mit danck wil ich dich loben,
o du mein Gott und herr,
Im hymel hoch dort oben.
den lag mich auch gewer
Warumb ich dich thů bitten
und auch deyn will mag seyn:
lant mich in deynen sitten
und brich den willen meyn,

3 Das ich, herr, nit abweyche
von deyner rechten ban,
Der feynd mich nit erschleyche,
darmit ich nyt möcht gan.
Erhalt mich durch deyn güte,
das bitt ich steyssig dich,
fürs teuffels list und wůten,
darmit er setzt an mich.

4 Den glauben mir verleyhe
an deinen Son Jhesu Christ,
Meyn sünd mir auch verzeyhe
alhie zů diser frist.
Du wirst mirs nit versagen,
wie du verheyssen hast,
das er meyn sünd thut tragen
und lößt mich von dem last.

5 Die hoffnung mir auch gibe
die nicht verderben leßt,
Darzů ein Christliche liebe
zů dem der mich verletzt:
Das ich im güts erzeige,
such nit darinn das mein,
und lieb in als mein eygen
nach all dem willen deyn.

6 Dein wort laß mich bekennen
für diser argen welt,
Auch mich deyn diener nennen
nicht förchten gwalt noch gelt,
Das mich bald möcht abkeren
von deyner warheyt klar;
wölst mich auch nicht verscheren
von der Christlichen schar.

7 Laß mich den tag vollenden
zu lob dem namen dein,
Das ich nicht von dir wende,
uns end bestendig sein.
Behůt mir leib und leben,
darzu die frücht im land:
was du mir hast gegeben
steet als in deyner hand.

8 Herr Christ, dir lob ich sage
umb deyne wolthat all,
Die du mir all mein tage
erzeygt hast uberal.
Dein namen wil ich preysen,
der du alleyn bist gut,
mit deynem leyb mich speyse,
trenck mich mit deynem blut.

9 Deyn ist alleyn die ehre,
deyn ist alleyn der rhum;
Die rach dir niemand were,
dein segen zů uns kum,
Das wir im frid entschlaffen,
mit gnaden zů uns eyl,
gib uns des glaubens waffen
fürs teuffels listig pfeyl.

Einzeldruck, 4 Bl. in 8°, **Gedrückt zů Nürnberg durch Georg Wachter.** Um 1535. Auf der Rückseite des Titelblattes das Morgengebet **Ich danche dir meyn hymelischer vatter** ꝛc. Vers 1.3 **geferde**. Das älteste Gesangbuch, in welchem ich das Lied gefunden, ist das Valten Schumannische von 1539 (S); außer diesem habe ich noch das Valentin Bayßtische von 1545 (H) verglichen. Beide lesen **nicht** für **nit** und Vers 1.3 gleich dem Wachterschen Druck **gefehrde**. 1.6 S **dazu**, 1.8 S **Herr**, 3.1 SH **sund** (und so immer), 3.1 SH **damit**, S **mocht**, 3.7 S **furs**, 3.8 SH **damit**, 4.2 SH **dein**, H **Jhesum**, 4.5 S **wirsts mirs**, 4.7 S **thu**, 4.8 SH **lös**, 5.3 S **dazu ein Christlich l.**, 5.6 H **suche**, 5.8 S **willein**, 6.4 S **furchten gewalt**, 6.7 S **wolst, abscheiden für versch.**, 7.4 H **ende**, 7.6 SH **dazu**, S **frucht**, 8.2 SH **deiner**, 8.3 S **diesen tag**, H **diesen tage**, 8.4 S **erzeiget**, 9.2 S **die für der**, 9.3 H **rache**, 9.4 SH **kom**, 9.8 SH **listige**.

Einem Schweizer Druck des Liedes aus den dreißiger Jahren, wo daßelbe schon in Deutschland gesungen ward, bin ich noch nicht begegnet. Der Name des Dichters findet sich in dem Straßburger Gesangbuche von 1568, 8°, das ich S. 346 ff. der Bibliographie beschrieben, vermuthlich aber auch schon in dem Züricher Gesangbuche, das jenem als Quelle gedient und das ich seinem Inhalte nach ins Jahr 1560 setze.

Nachstehend das Lied in der Gestalt, in welcher es Daniel Sudermann aufgezeichnet.

Digitized by Google

115. Lobgſang zu Morgens.

In der Weiſs

Entlaubet iſt der Walde, Ich danck dir lieber herre, In bruder Veiten thon, In Gedenamers thon, Mit lieb bin ich empfangen, Ein Chriſten Menſch ſich leide, Die Crantein die da lieſſen, O Menſch beſſer dein leben, Ich hört ein Mägdlein ſingen, Wilhelmus von Naſſawe, Mit rim betrübten hertzen, Hinweg iſt mir genommen, Bien-heureux est quicon-ques. Ps: 130. Du fond de ma pensee. Psal: 128. franzöſiſch.

Ich ſag dir lob vnnd ehre,
das du mich haſt bewart,
Jheſu, mein Gott vnnd herre:
biſsher ich bſchwert war hart,
Vom Sathan hart gefangen
in tieffem ſchlaff vnnd tod,
mich dein gnad laſt erlangen,
danck ich dir, herre Gott.

2 Ich thu dich ferrer bitten,
hinfür mich auch bewahr,
Leitt mich in deinen ſitten,
erret von ſünden gfar,
Das ich von dir nit weiche,
von deiner rechten ban,
der feind mich nit erſchleiche,
das ich nitt irr mög gahn.

3 Lob vnnd danck ich dir ſage
vmb dein wolthaten all,
Die du mir all mein tage
erzeigt haſt vberall;
Dein Namen ich will preiſen,
der du allein biſt gut,
den Rechten weg mich weiſe,
trenck mich mit deinem Blut.

4 Dein iſt allein die Ehre,
dein iſt allein der Rhum,
Dein gnad mir täglich mehre,
dein Segen zu mir kum,
Das ich ergreiff dein Weſen
in meinem hertz vnnd mut:
Herr, wölleſt mich erlöſen,
erlang dz Ewig gut.

Daniel Sudermanns Liederhandſchrift in Folio v. J. 1596. Blatt 160.

116. Der XXV. Pſalm.

Ad te domine leuaui animam meam, &c.

Herr, ich erheb min ſeel zů dir,
min Gott, vff dine güte
Hoff ich allein vß hertzē bgir,
vor ſchand du mich behüte,
Damit nit mine fynd ſich
erfröuwend allzyt über mich,
dann keiner wirdt zů ſchanden,
Der vff dich harrt, ſchendſt aber die
welche on vrſach ſchmähend hie
din volck in allen landen.

2 O Herre, din wäg zeig du mir an
vnd laß mich nit mer irren,
Wyß mich allzyt vff dine ban,
vnnd laß mich nit verwirren
Durch menſchē gſatz, gebott vnd leer,
ouch mich ſelbs nit verfüren mer,
in diner warheit mich leite,
Vnd leer mich halten din gebott,
du biſt allein min heil, o Gott,
ſüts ich din wart vnd beite.

3 Gedenck an din barmhertzigkeit,
ouch, Herr, an all din güte,
Die vor d' wält här ſind bereit,
vor ſünden mich behüte;
Gedenck nit der groſſen ſünde min
die ich hab thon vō dem ich din
geweſt ein kleines kinde,
Sunder nach der erbarmung din
vnd güte wölſt gedencken min,
daß ich gnad by dir finde.

4 Dann du, Herr, biſt gerecht vnnd gůt,
darum kanſt du nit laſſen
Den ſünder, der dich bitten thut,
zeigſt du die rechten ſtraaſſe.
Du leiteſt die ellenden recht
die von der wält gar ſind verſchmächt,
din wäg thůſt du ſy wyſen!
All dine ſtig ſind gůt vnnd trůw
denen, die dine zůgnuß fry
vnd pundt zhalten ſich flyſſen.

5 Umb dines nāmens willen, Herr,
laß nach min groſſe ſchulde!
Dañ wär dich förcht vnd ſücht din eer,
der blybt in diner hulde;
Den wäg wirſt du jm zeigen wol,
der dir gfallt, den er wandlē ſol,
ſine ſeel wirt güts zů lone;
Sin kind die dir vertruwet hand

Digitized by Google

werdend beſitzen das globt land
by dir im himmels throne.

6 Herr, din geheimnus iſt by den
die dich förchtend alleine,
Din pundt gibſt inen zeerſton,
machſt ſy von ſünden reine.
Min ougen ſehend ſtäts vff dich,
min füß ryß vß dem ſtrick, bitt ich,
keer dich zů mir mit gnaden!
Daß ich bin einſam, arm vnnd bloß,
angſt mines hertzens dic iſt groß:
für mich vß minem ſchaden!

7 Sich an min ellend, dürfftigkeit,
verzych mir all min ſünde!
Sich, daß miner fynd vil ſind bereit,
mich fräflich haſſen gſchwinde.
Bewar min ſeel, errette mich,
damit nit knüw zů ſchanden ich!
vff dich trum ich alleine.
Gantz ſchlecht vñ grecht bhůt mich, o Gott,
ich harr vff dich, vß aller not
erlöß din Chriſtlich gmeinde.

8 Dem Herren Gott vō himmelrych
lob, eer vñ pryß ich leiſte,
Gott vatter, Gott dem ſun deß glych
vnd Gott dem heiligen geiſte!
Sin herrligkeit, barmhertzigkeit,
großmächtigkeit vnd heyligkeit
ſind ewig vnnd on ende!
Heilige dreyheit, einiger Gott,
in aller trübſal, angſt vnd not
den tröſter vns zůſende!

Geſangbuch Zů Zürych by Chryſtoffel | Froſchower (1560), 32 Bogen in klein 8°, S. XXXIIII, mit Anzeige des Namens. Darnach in dem Carl-Ackerſchen Geſangbuch von 1568, 8°, Seite XLV, ebenfalls mit Nennung des Namens.

117. Ein ſchön lied vmb verzyhung der ſünden.

Ewiger Gott vatter vnd Herr,
mich trucket ſeer
Min ſünd vnd ſchuld,
dadurch din huld
Ich hab verlorn,
doch hat din zorn
Gſtillt Jeſus Chriſt
der min troſt vnd heil iſt.

2 Durch finen Sun haſt mir bereit
die ſäligkeit,
Am crütz er hat
min miſſethat
Bezalt, drumb ich
gloub veſtigklich,
Er hab für mich
gnugſam verſünet mich.

3 Der wäg, das läben, die warheit
vnd grechtigkeit
Iſt alles nun
din liebſter ſun,
Deß blůt allein
mich machet rein,
Der Herre min
wirt ouch min vrſtänd ſyn.

4 Darumb, o Gott, ſich an din ſun,
verzych mir nun,
Durch ſin vnſchuld
nim mich zů huld,
Mich wider bgnad
durch ſinen tod,
In mim abſcheid
zeig din barmhertzigkeit.

5 Min troſt vnd zuflucht einig biſt
Herr Jeſu Chriſt,
Dann ich din bin
vnd du biſt min,
Darumb zů mir keer,
min glouben mer,
Hilff daß der fynd
mich nit mer überwind.

6 O Jeſu Chriſt, waar menſch vnd Gott,
in miner not
Verlaß mich nit,
min ſünd mach quit,
In minem end
din geiſt mir ſend
Zů füren bhend
min ſeel ins Vatters händ.

7 Vmb alles güts ſag ich dir, Herr,
danck, lob vnd eer
Ymmer vnd nun
ſampt dinem ſun
Vnd heilige geiſt,
din gnaad mir leiſt,
Gib daß ich dich,
o Gott, lob ewigklich.

Züricher Geſangbuch von 1560, 8° und 1570, 8° Seite CCCCI, unter des Dichters Namen. Im Straßburger Geſangbuche von 1568, 8° Seite DXXI lautet die Überſchrift: Ein Bettliede Vmb verzeihung der Sünden, vnd beſſerung des Lebens.

Digitized by Google

118. Die vier Chorgesänge aus einem geistlichen Spiele.

Der Erst Chor.

Got grüß euch schone hie in einer gmeine
auff disem plane, alle groß vnd kleine,
Herren vñ gsellen, losen was wir wellen
euch hie erzellen.

2 Hie werdt jr klare von fünff grossen dingen
frey offenbare hören sagen, singen,
So jr die fassen, werdt jr dsünd lassen
vnd die welt hassen.

3 Nun schweigend stille, Ersam frumme leüte,
zü disem spille hie ain kleine zeyte,
So wert jr hörē, wie vns dgschrifft thüt leeren
von sünden keeren.

Der Ander Chor.

4 O Lieben freünde, nun thünd euch bekeren
von aller sünde, btrachtend vnsers Herren
Leyden vnd sterben, das jr gnad erwerben
vnd nit verderben.

5 O lieben lewte, jr solt nit verachten,
zü aller zeytte ewern todt betrachten,
Das euch nit finde Gott inn ewer sünde
entschlaffen blinde.

6 Seyd wir nit wissen, waß der tod werd kunnen,
so seind gerüstet, ■ jr lieben frummen,
Wachend all stunde, halten Gottes bunde,
dweil jr seind gsunde.

Der Dritt Chor.

7 O lieben herren, die welt solt jr hassen
mit jrem schwören, tantzen, spilen, prassen,
O last euchs landen, was sy euch thüt schanden
vons himmels freüden.

8 O lieben brüder, bkeren euch bey zeytten,
diß spil vnd lieder euch das selb bedeütten,
Btrachtend das liegen vnd der welt betriegen,
zü Gott euch fügen.

9 Die freüd der welte werdt ain klaine zeytte,
jr gold vnd gelte inn dem land so weytte
Mag vns nit geben freüd vnd ewigs leben,
das btrachtend eben.

Der vierdt Chor.

10 O lieben gsellen, btrachtend stäts von hertzen
die peyn der hellen, Ewig leyden schmertzen,
Das jr nit müssen Ewigklichen büssen,
stät hon verdriessen.

11 O all gemaine, btrachtend innigklichen
die freüd allaine, die Gott Ewigklichen
Sein freünden schone geben wirt zü lone
inn himmels throne.

12 Gott vatter Herre, Sun vnd hayliger gaystte,
wir biltend seere, dein genad vns laystte
Yetz vnd am ende, das der feynd nit schende,
vns von dir wende.

13 Damit wir alle hie auff diser erden
mit reychem schalle mögen sälig werden,
Vor helles flammen sicher sein allsammen,
das geb Gott, Amen.

Ain schön spil von Fünfferlay betrachtnussen, den menschen zur Büß raytzende, durch Johannem Kolrosen, aus der hailigen geschrifft gezogen. M. D. XXXII. 4 Bogen in 8°. Aus einer Quartausgabe von demselben Jahre in Baseler Mundart hat mein Bruder die Chorgesänge in seinen PROBEN DER DEUTSCHEN POESIE SEIT DEM JAHRE MD mitgeteilt.

In einem Einzeldruck, mit dem Liede **Herr Christ der einig Gottes Son** zusammen, findet sich ein aus dem 2., 3. und 4. Chorgesange gebildetes Lied, in welchem aber die Strophen 9 und 10 umgestellt sind und die 11. fehlt, der ganze Druck außerdem sehr fehlerhaft: so Vers 6.3 **Gottes gebunden**, 12.2 **vns dein gnad verleihe**, 13.1 fehlt diser, und dergl.

Matthæus Greiter.

Nro. 119—125.

119. Der .xij. Psalm Vsque quo.

Ach Got, wie lang vergissest meyn
gar nach biß an das ende!

Ach gott, wie lang das antlit dein
thustu doch von mir wenden!

Digitized by Google

Wie lang ſol ich ſelbs ratten mir,
in meiner ſeel ein ſchmertz gebir
den gantzen tag im hertzen.

2 Wie lang wirt doch mein feind erhöcht?
ſych, gott, thü mich erhören!
Erleücht auch meine augen recht
vnd thü mich, herr, gewceren,
Das ich nit in dem tod entſchlaff
vñ das mein feind nit arges ſchaff,
ſprech, hab mich überwunden!

3 Vnd ob ich fiel in ſünd vnd leyd,
mein feind würd ſich erſpringen.
Ich hoff in dein barmhertzigkait,
dem herren wil ich ſingen.
Mein hertz frewt ſich in deinem heyl,
der mich begabt mit gütem teil,
ſein namen wil ich preyſen.

4 Dem herren got von hymelreich
lob, eer vnd preyß ich leyſte,
Gott vattern, gott dem ſun deßgleich
vnd gott dem heyligen geyſte.
Sein herrligkeyt, barmhertzigkeit,
großmechtigkeit vnd heyligkeit
ſei ewig vnd on ende.

Teutſch Kirchē ampt mit lobgeſengen, vñ götlichen pſalmen ꝛc. Getruckt by Wolff Köpphel. Das ſiebente der neun Lieder. Erſter Teil des Straßburger Kirchenamts, vielleicht ſchon 1524 gedruckt. Vers 3.6 fehlt **mich**, alt handſchriftlich hinzugefügt, 4.7 ſteht **ſeind** für **ſei**, von derſelben Hand nd geſtrichen.

120. Das Miſerere. Der .lj. Pſalm.

O Herre Gott, begnade mich,
nach deiner giet erbarme dich!
tilg ab mein übertrettung
nach groſſer deiner erbarmung!
Vnd weſch mich wol, o herre got,
von aller meiner miſſethat
vnd mach mich rein von ſünden,
deñ ich thü der empfinden,
Vnd meine ſünd iſt ſtet vor mir!
ich hab allein geſündt an dir,
vor dir hab ich übels gethan,
in deinen worten wirſt beſton,
ſo man dich rechts erſuchet.

2 Sich, in vnlugent biñ ich gmacht,
wie mich mein müter hat gebracht,
in ſünden mich empfangen,
vil ſünd hab ich begangen;
Zur warheit haſtu aber luſt
vnd gabeſt mir auch, das ich wuſt
die weyßheit dein on ſorgen,
die heimlich iſt verborgen.
Entſündig mich mit iſop ſchō,
dz ich werd rein, vnd weſch mich nu
ſchneweiß, auch freūd laß hören mich,
dz die gebein werden frölich
die du ſo haſt zerſchlagen!

3 Sich nit vff mein ſündtlichen ſtadt,
tilg alle meine miſſethat,
herr, wölſt in mir erſchaffen
ein rein hertz, thü ich hoffen;
Willigen geiſt ernew in mir,
verwirff mich auch nit gar von dir,
nim nit dein heilgen geiſte
von mir, ſein gnad mir leiſte!
Vnd laß mir wider kumen her
den troſt dins heils, o got min herr!
der freye geiſt enthalte mich,
die gotloſen wil leren ich
dein weg, ſye zü dir keren.

4 Von den bluitſchulden mich erröt,
o gott, du meines heyls ein gott,
das mein zung mög erhallen
dein grechtigkeit ob allen!
Herr, thü mir vff dir lefftzen mein,
mein mund verkünd das lobe dein,
zum opffer haß kein luſte,
ich geb es dir auch ſuſte:
Brandopffer auch gleich alle ſant
gfallen dir nit, ſeind unn ein tandt
vor deinen augen, nur ein has:
die opffer gots ſeind aber das,
ein gar zerbrochen geyſte.

5 Ein brochen vnd zerſchlagen hertz
wirſtu nit werffen hinderwertz
vnd wirſt es nit verachten,
das kan ich wol betrachten.
O herre gott, thü wol Zion
nach deinem güten willen ſchon!
Jeruſalem die mauren
werden wider erbauwen!
Denn wirſtu haben luſt vnd freūd
zum opffer der gerechtigkeit,
zü den brandopffern deinen mūt,
ſo wirt man dann die kölber gūt
auff deinen altar legen.

Das ander theyl. (Straßburger Kirchenamt.) M. D. XXV. Getruckt zü Straßburg, durch Wolff Köpphel am Roßmarckt. Das vierte der vierzehn Lieder. Vers 4.1 **Von** blütſchuldigen **mich** err., ſpätere Geſangbücher,

Digitized by Google

z. B. die Augsburger von 1531 ff. lesen **Rett mich von der blůtschulden not**, Vers 4.9 sampt. Eine dem Liede bald nach seiner Erscheinung hinzugefügte Doxologie teile ich hier nach dem Augsburger Gesangbuche von 1533 mit:

Er sey dem vater und dem sun,
als er von anfang was und nun,
und auch dem heiligen geiste,
der uns sein gnade leuhte,
Durch unsern herren Jesum Christ,
der unser heyland worden ist
und hat uns gnad erworben,
ist für uns all gestorben,
Das uns die sünd nit schaden kan,
so wir wandlen auf seiner ban
in rechter lieb, hoffnung und glaub,
das uns der feynd die seel nit raub!
durch Jesum Christum Amen!

H (II. Nro. XX) Vers 1.2 gůt, 1.4 deiner grossen erb., 1.7 sunde, 1.8 die ich in mir befinde, 1.9 stets, 1.10 gesündigt dir, 1.11 für, 1.12 bestan, 1.13 s. m. die rede richtet, 2.1 Sih. gem., 2.9 Bespreng, 2.10 nun, 3.1 Sih, nicht für nit (immer), 3.3 wolst, 3.5 Ein rechten g. vern., 3.7 heiligen, 3.9 komen, 3.13 jr wege zu d. k., 4.1 Von blutschuldigern mich errette, 4.3 erschallen, 4.4 ger., 4.5 lippen, 4.6 verkündet das lob d., 4.7 hastu, 4.8 sonste, 4.10 und 12 sein, 5.1 Ein zerbr., 5.8 erbawen, 5.12 fehlt dann, statt jener Doxologie nachstehende Schlußstrophe:

O Herre Gott von himel, trost
und denk deines bundes gnad
in welchem zu dir komen
ewig wird es fromen.
Las aufmerken die ohren dein
und offen sein die augen dein,
erhör unsers hertzē rufen,
den dir gnade wir suchen.
Israel bekennet sich dir
zu sunden viel erzürnet für dir:
barmhertzigkeit, gnad an dir:
hilf jr und den in ewigkeit,
das bitten wir armen sunder, Amen.

121. Beati immaculati. Psal. 119.

Es sind doch selig alle die
im rechten glauben wandlen hie,
im gsatze gottes herren!
Sy sind doch selig alle sant,
die sin zeügkniß vor augen hant,
von hertzen zu begeren!

Dann welches übeltäter sind,
die wandlen nit als gottes kind,
uff sine weg nit halten.
Ach herre gott von hymelreich,
du hast gebotten fleissiglich
zu deine bott zu halten!

2 O Gott, das alles leben min
gerichtet wurd nach gfallen din,
zu halten dine rechte!
Denn wurd ich nit zu schanden gan,
wenn ich gantz fleissig schawet an
deine gebott all schlechte.

So dank ich dir mit herzlikeit
der gricht diner gerechtikeit,
die du mich lerst mit massen;
Dann deine recht ich halten will,
mit deiner gnad du zů mir yl,
thů mich nit gar verlassen!

3 Wa bösert nůn ein jungling zart
sein weg, dann so er sich bewart
nach deinen worten allen?
Hab dich von gantzem hertzen min
gesucht, o herr: nit laß mich hin
von dein gebotten fallen!

So hab ich doch die rede dein
verborgen in mein hertz hynein,
das ich vor dir nitt sünde.
Gebenedeyt du, herre gott,
leer mich durch deine gůt und gnad
das ich dein rechte finde.

Digitized by Google

4 Nun hab ich mit den leſſtzen mein
alle gericht des mundes dein
bekennet vnd erzölet;
Im weg deiner zeügkniß, o herr,
mit luſt zewandeln hab ich mer
dañ all reychtumb erwölet.

In deim befelch red ich allein,
dann menſchen gſatz ſind gar nitt rein:
ich ſcham vff dine pfade;
Nach deinen rechten luſt mich vil,
dein wort ich nit vergeſſen will,
verleyh mir du dein guade!

Das dritt theyl Straſsburger kirchenampt. M. D. XXV. Getruckt zu Straſsburg, durch Wolff Köpphel am Roſsmarckt. Das zweite der ſieben Lieder. Vers 1.4 ſampt, 2.1 mein, 3.4 mein.

122. Retribue ſerno tuo.

Hilff, herre gott, dem deinen knecht,
vff das ich auch mög leben recht
vnd halten dine worte!
Thu vff mein augen, das ich ſech,
das ich die groſſen wunder ſpech
dins gſatzs an allen orten!
Ich biñ doch nur ein gaſt vff erd,
vnd bitt, dz nit verborgen werd
vor mir dine gebotte;
Mein ſeel fallt vor verlangen ab,
das ich nach dein gerichten hab
allzeyt, o herre gotte!

2 Die ſtoltzen thůſtu ſchelten hie,
verfluchet ſind auch alle die
an din gebotten fälen.
Wend ab von mir die ſchand vnd ſchmach,
dann deiner zeügnuß kumm ich nach
vnd thu es nit verhelen.
Die fürſten raten wider mich,
aber din knecht der übet ſich
an dinen worten bloſſen;
So hab ich groſſen luſt zuhandt
an dein zeügnuſſen allen ſant,
die ſind mein radtsgenoſſen.

3 Mein ſeel klebt an dem ſtaub der erd,
mach das ich leb vnd ſelig werd
nach deinem wort je mere!
Hab meine weg erzelen thůn,
ſo haſtu mir geantwurt ſchon,
dein rechte du mich lere!
Den rechten weg zeig du mir an
deines geheiß, ſo will ich dann
von deinen wundern ſagen;
Mein ſel vor angſt erliget gar:
ſterck mich in dinen worten klar,
herr gott, erhör mein klagen!

4 Den falſchen weg nim von mir hin,
verlich mir durch die gnade din
in dim geſetz zu leben!
Den waren weg hab ich erwölt
vnd hab jn kein vergeß geſtelt
dine gericht darneben.
Ich hang an dinen zeügniſſen,
ich bit, o herr, laß mich an den
nur nit zů ſchanden werden!
Ich lauff den weg diner gebott,
du haſt getröſt, o herre gott,
mein hertz all hie vff erden.

A. a. O. das dritte Lied, es iſt die Fortſetzung des vorigen: jenes war Pſ. 119, 1—16, das vorliegende iſt Pſ. 119, 17—32. In der Überſchrift hat der Originaldruck ſerno für ſeruo, Vers 1.11 gerichtet für gerichten, aber alt handſchriftlich corrigiert; 2.11 ſampt, 4.6 geriche für gericht.

123. Qui confidunt in Domino. Pſalm. 125.

Wer welche hie ir hoffnung gar
vff gott den herren lögen,
Die bliben ſtett vnwanckelbar
vnd land ſich nit bewögen;
Ir glaub iſt ſatt,
kein mangel hat,
von got hat er die ſtercke,
Darumb ſpricht man
'ſy werden bſtan
gleich wie Sion der berge.'

2 Dann vmb die ſtatt Jeruſalem
da iſt gar vil gebirge,
Darmit der ſind kein zůgang new,
das er ſy nit erwürge:
Alſo thůt gott
in aller not
ſin gleübig volck vmbgeben
Vnd bey jm ſtan
von yetzund an
vnd biß ins ewig leben.

Digitized by Google

3 Gott iſt gerecht vnd allweg gůt,
der wirt auch nit zůlaſſen
Der ſünder vnd gottloſen růt
über die gots genoſſen,
Vff das der grecht
nit werd geſchmecht,
dz er in ſünd nit falle
Mit ſeiner hend,
dz doch gott wend,
behůt die frummen alle.

4 O herr, thů wol den frumen all,
die recht im glauben leben!
Die aber tretten in abfall
vnd ſich in irrthumb geben,
Die wirt der herr
verwerffen ferr,
mit den ſündern verſtören;
Aber on fel
hab Iſrael
den friden gottes herren!

A. a. O. das fünfte Lied. Vers 1.1 Nün.

124. Der .cxiiij. Pſalm. In exitu Iſrael de Egypto.

Do Iſrael auß Egypten zoch
vnd do das hauß Jacob dannen floch
von dißem frembden volcke,
Do ward Juda jetz ſeyn heyligthumb
vnd Iſrael auch ſeyn herſchafft frumb
vnder des hymels wolcken.
Das mer ſach das vnd floch zů handt,
der Jordan ſich zů rücke wandt,
die berg die ſprungen auch daher
in aller höch wie die wider;
die bühel wie die jungen ſchaff
erfreůten ſich in ſolchem lauff.
Halleluia, Halleluia!

2 Was war dir, mer, daſtu alſo flochſt,
vnd du, Jordan, das zůrücke zochſt,
do Iſrael thet kommen?
Jr berg, das ir ſprungen wie wider,
jr bühel, wie junge ſchaff doher,
alſo hand wir vernummen?
Vor dem herren dem gewaltigen,
vor gott Jacob almechtigen
webet die gantze erde ſchon!
der die felſen verwandlen kan,
in waſſer ſee zerflicken thůt,
vnnd ſtein in waſſer brunnen gůt.
Halleluia, Halleluia!

Die zwen Pſalmen: In exitu Iſrael &c. vnd Dñe probaſti me &c. verteůtſcht, wölche in den vorigen büchlin nit begriffen ſeynd. ꝛc. *Zů Straßburg bey Wolff Köpphel Anno.* M. D. XXVII. Das erſte Lied.

125. Pſalmus .cxv. Non nobis, domine, non nobis.

Nit vns, nit vns, o ewiger herr,
ſonder deynem namen gib die eer
vnd deyner giet vnd treůwe!
Warumb ſolt wir ſeyn der heyden ſpolt,
das ſye ſprechen 'Wo iſt nun jr gott?'
das můſt vns all gereůwen.
Dann vnſer gott im hymel iſt,
er machet als was jn geluſt,
ſo jhener götzen gſchnitzet ſend
auß ſylber, gold, von menſchen hend,
ſye haben můler, reden nicht,
hand augen vnd doch kain geſicht.
Halleluia, Halleluia!

2 Sye haben oren vnd hören nicht,
hand naſen auch vnd doch kein gerücht,
iſt jn ein groſſer fele;
Sye haben auch hend vnnd grenffen nit,
ſye haben auch fůß vnd geen kein tritt:
kein red in jrer kelen.
Die ſolch machen ſeynd auch alſo
vnd die auff ſye auch hoffen do!
doch Iſrael vnd auch Aaron
vnd die den herren fürchten thůn,
die hoffen auff den herren mitdt,
der iſt jr groſſe hülff vnd ſchildt.
Halleluia, Halleluia!

3 Der herr gedenckt an vns gnedigklich
vnd würt vns auch ſegnen ewigklich
mit ſeynen heilgen gaben,
Würt ſegnen das hauß Iſrael ſchon
vnd würt auch ſegnen dz hauß Aaron
alle die an jn glauben.
Er würt auch ſegnen alle die
die gott den herren fürchten hie,
ſye ſeyen recht klein oder groß:
der herr würt eůch ein beſſer moß
zů dißem ſegen zuhyn thůn
auff eůch vnd ewer kinder ſchon.
Halleluia, Halleluia!

4 Jr ſeynd die der herr geſegnet hat,
durch wölchen hymel vnd erde ſtat
vnd alles das darinnen;

Digitized by Google

Der hymel auß allen hymeln schon
ist ewig dem herren underthon,
die erd der menschen kinder;
  Die todten werden dir, o herr,
kein lob verjehen nymmer mer,
noch die da faren in die flll
hynunder biß zů jrem zil,
wir aber seynd zů lob bereyt
dem herren bis in ewigkeyt.
  Halleluia, Halleluia!

A. a. O. das zweite Lied.

Ludwig Öler.

Nro. 126—133.

Die ersten acht Psalmen Dauidis, in der

melodey, Ach gott vom hymel sih darein.

Das ander theyl. Straßburger kirchengesang. Am Ende: Gedruckt zů Straßburg bey Wolff Köpphel am Roßmarckt, im jar .1525. 2 Bogen in 8°, Blatt B iij ff. Jedes der acht Lieder schließt mit nachstehender Doxologie:

Eer sey dem vatter vnd dem sůn
vnd auch dem heilgen geiste,
Als es in anfang was vnd nůn,
der vns sein gnade leiste,
  Das wir wandlen in seinem pfad,
dz vns die sünd der seel nit schad,
wer dz begert sprech Amen.

Der Name des Dichters steht im Straßburger Gesangbuche von 1537.

126. Der erste Psalm.

Wol dem menschen, der wandelt nit
in dem weg der gottlosen,
Noch vff den weg der sünder dril,
noch sitzt da spötter kosen,
  Sonder hat seinen lust gemein
in des herren gesetz allein
vnd redt das tag vnd nachte.

2 Der würt sein wie ein baumes pflantz
bey gůten wasser bechen,
Der sein frücht bringt in summers glantz,
sein blat würt sich nit schwechen:
  Was er anfacht, würt glück bey seyn,
so die gottlosen faren hyn
gleich wie sprewer von winden.

3 Die gottlosen in dem gericht
werden nit steen beleyben,
Auch sunder bey gerechten nicht,
sye werden all vertriben,
  Dann gott kent der gerechten weg,
vnd aber der gottlosen streg
würd durch sein gewalt vmbkommen.

127. Der ander Psalm.

Warumb tobet der heyden hauff,
die leüt reden vergeben,
Die köng im landt lenen sich auff,
die räth rath schlagen eben
  Wider gott vnd den gsalbten sein:
laßt vns ir bandt zerreissen seyn
vnd ir seyl von vns werffen!

2 Aber der in dem himel wont
würt jr spotten vnd lachen,
Jn redt des zorns ir nit verschont,
mitt grim erschreckt sye machen:
  'Aber ich hab mein küng gesetzt
auff Zion, da jn niemant letzt,
dz ist min heilger berge'.

Digitized by Google

3 Ich will das gsatz verkünden nün
das mir gott sagt gar eben:
'Du bist mein heüt geborner sun,
heisch mir, ich will dir geben
Die heyden vnd der welte end:
mit eysern zepter schlag sye bhend
gleich wie eins hafners gschirre!'

4 So seyt nün klüg, ir küng im land,
ir richter, lond eüch weisen!
Forcht, freüd mit zyttern dyent zů hand,
den sün solti ir auch preysen,
Dz eüch der weg durch seinen zorn,
der bald anbrint, nit werd verlorn!
wol den die im vertrawen!

128. Der dritt Psalm.

Ach herr, wie sind meine feind so vil
die sich wider mich setzen,
Sprechen 'Gott im nit helffen will!'
des wölst du mich ergötzen!
Wan, her, du bist vor mir der schild,
der mich zů eeren setzen wilt
vnd mein haupt auff thůst richten.

2 Mein stymm zům herren rüffen soll,
vom berg würt er mich hören.
Ich lag vnd schlieff, er wachet wol,
mein find mocht mich nit stören.
Wann gott der herr mich selb enthelt,
ob hundert tausent würt gezelt
die sich wider mich legen.

3 Stand auff, o herr, zů helffen mir,
dann du schlechst all mein finde
Auff den kinbacken mit begir,
vnnd dem gottlosen gsinde
Brichst in zeen, herr, mit gewalt:
die hilff sich, herr, bey dir erhalt,
über dein volck der segen!

129. Der vierd Psalm.

Erhör mich, wann ich rüff zů dir,
gott, mein gerechtigkeite!
Der du in angst gibst troste mir,
gnad mir, mein bitt auch leyte.
Ir menner, wie lang sol mein eer
zů schanden sein? eüch liebt auch mer
vnnütz vnd tracht nach lügen!

2 Erkent, dz gott die heligen syn
gar wunderbarlich füret.
Der herr erhört dz rüffen mein;
lügt: wann eüch zorn berüret,
So sünden nit, das ist mein will,
sünder reden mit hertzem stil
vnd hart auff ewerm leger!

3 Opffert recht, wann ir opffer thůt,
vnd hoffent auff den herren!
Vil sagen 'wer zeygt vns dz gůt?'
die sich darwider sperren.
O herr, erheb dein angesicht,
dz niemant last im vinster nicht,
über vns, din vil armen!

4 Damit du gibst freüd in min hertz,
so die andern vast hoffen
In wein vnd korn, dz ist ein schertz,
ich wil im frid entschlaffen,
Dann in dir wont, o herr, allein
mit sicherheit die gantz gemein:
hilff, herr, das wirs erlangen!

130. Der fünfft Psalm.

Erhör mein wort, mein redt vernym,
mein künig, gott vnd herre!
Vor dir bitt ich, merck auff mein stymm!
frů lůg ich dein von ferre.
Denn gottlos wesen dir mißfalt,
wz bös ist, sich by dir nit halt,
kein thor drit für dein augen.

2 Du hassest, herr, wz übel thůt,
die lügner wirst vmb bringen,
Was schalckhafft ist vnd dürstigs blůt,
den würt vor dir mißlingen,
Ich aber wil in dein hauß gan,
mit forcht gen deinem tempel stan,
auff deine gnad zů bitten.

Digitized by Google

3 Herr, leyt mich in gerechtikeit
vmb meiner ſinde willen.
Vor mir, herr, deinen weg bereit,
ſo werden ſye geſtillen.
Ir mund vnd hertz kein rechts ye gab,
ir rachen wie ein offen grab,
ir zung kan nit wann ſchmeichlen.

4 Verderb ſye, gott, in irem rath
vmb ir groß über tretten!
Dz gſind dir nie gefolget hat,
aber die trawen hetten
Auff dich laß rämen, frölich ſein
im ſchirm, namen vnd ſegen dein,
dein gunſt ſol ſein ir ſchilte!

Vers 3.2 ſünde für finde.

131. Der ſechſt Pſalm.

Ach herr, ſtraff mich nit in deim zorn,
caſtey mich nit in grymme!
Gnad mir, herr! ſunſt bin ich verlorn,
mein krafft der iſt gantz vnmme.
Heil mich, herr! dann mein bein vnd ſeel
vor groſſem ſchrecken leiden quell,
ach herre mein, wie lange!

2 Wend dich, herr, löß die ſele mein
vmb deiner güte willen!
Dann in dem todt denckt man nit dein,
wer danckt auß helſchen grillen?
Ich werck vnd ſeüfftz vnd ſchwemm min bett,
mit trehrer feücht min leger ſtet,
mein gſtalt iſt altfrenſch worden.

3 Ich würd geengſt vor gottes zorn,
weicht all, die vnrechts wirckent!
Gott hat mein weinend ſtimm erkorn,
in gott will ich mich ſtercken.
Mein bitt vnd flehen nimpt er an,
mein find die müſſen ſchamrodt ſtan,
mit ſchrecken ſich vmb keren.

132. Der ſibend Pſalm.

Auff dich, herr, iſt mein trawen ſtenff,
errett mich vor meim feynde,
Dz er nit wie ein löw ergreiff
mein ſeel zerriß geſchwinde.
Herr, mein gott, hab ich ſolchs gethan,
das ich vnrechts in henden han,
böſes vmb frid vergolten,

2 Oder hab ich den fynde mein
on vrſach außgezogen,
So ſol er mein verfolger ſein,
auff mein ſeel ſol ers wogen,
Zerdret mein leben in die erd
vnd das mein eer zu ſchanden werd
vnd leg ſye in den ſtaube.

3 O herr, in deinem zorn ſtand auff
vnd mach den grimm zů nichte
All meiner feynd vnd irem hauff,
erweck mir das gerichte
Das du geboiten haſt allein,
verſamel vmb dich die gemein,
erhöch dich vmb irt willen.

4 Der herr iſt der ſein volck gelent
nach ſeinem wil auff erden.
Richt mich nach meiner grechtigkeit
vnd laß ein ende werden
Der gottloſen boßheit vnnd liſt,
forder die rechten, dann du biſt
der kent ir hertz vnd nieren.

5 Mein ſchilt iſt gott, der hilffe thůt
den rechtuertigen hertzen,
Er iſt allein der richter gůt
vnnd drewt täglich on ſchertzen.
Wann man ſich nit bekeren wil,
ſo ſeind gewetzt ſein ſchwerdt vnd pfeyl,
ſein bogen iſt geſpannet.

6 Er hat auff glegt tödtliche ſchoß,
ſein pfeyl gericht zů brennen,
Vor im kein gewalt hilfft, auch kein ſchloß,
das gottloß würt er trennen.
Merck: der böß denckt vnd arge dück
vnd ſchwanger iſt mit vnglück,
der würt ein falſch geberen.

7 Er grebt ein grůb vnd felt darin,
ſein vnglück würt ſich wenden
Auff ſeinen kopff, der freuel ſein
würt im ſein ſcheytel ſchenden.

Digitized by Google

Ich danck gott, sein nam ich lob,
des grechtigkeit ligt allein ob,
Er sey dem aller höchsten!

Vers 4.1 steht im für ein. H H. Nro. VI, ohne die Doxologie; Vers 1.3 nicht, lew, 2.1 feinde, 2.4 wagen, 2.5 Zertrett, 3.1 sieh, 3.7 erhöh, jemw., 4.2 willn, 4.3 meinr ger., 4.6 förder, denn, 5.1 hülffe, 5.5 Wenn, 6.1 tödlich gesch., 6.3 gwalt, 6.4 ff. wird, 7.1 darein, 7.6 d. ger. allein ligt ob.

133. Der acht Psalm.

Herr, vnser herr, wie herrlich ist
dein nam in allen landen!
In hymel du erhöhet bist
vnd machst mit gwalt zů schanden
Dein feind, der rach begert zů stund,
jetz auß der jungen kinder mund
vnd deren die noch saugen.

2 Wann ich das werck der finger dein,
die himel würde sehen,
Den mon vnd stern, die du hast feyn
bereit, so mag ich jehen:
Wz ist der mensch, das du sein denckst
vnnd auff sein sun dein augen senckst?
wer kan das gnug verwundern?

3 Du wirst jn lassen mangel han
an gott ein cleine wyle,
Aber mit eren aufferstan,
mit gschmück in krönen vile,
Du wirst jn machen mit der sterck
ein herren deiner hende werck,
vnder sein füß als setzen.

4 Schaf, ochsen vnd das wilde fych,
die vögel in den lüfften
Vnder sein füß thund neigen sich,
die fisch in wassers clüfften
Vnd wz do wandelt in dem meer,
darüber herschet vnser herr,
wie herlich ist sein name!

Wolfgang Dachstein.

Nro. 134—136.

134. Der .riiij. Psalm.

Der dorecht spricht 'es ist kein got'
in seinem gmiet vnd leben:
Sy sind verderbt in schand vnd spot,
nach gütem sye nit streben.
Der herr ligt auff der menschen kind,
ob jeman gott sucht vnd verstünd:
da warens all abgfallen,
Gantz vnnütz vnd vol arges muts,
ir keiner würcket etwas guts,
nit einer bey jn allen.

2 Ir übeltäter alle gmein,
wann wölt ir euch bekeren?
Die mein volck fressen biß auffs bein,
gleich wie das brot verzeren.
Sye hand gott nit geruffet an,
in grosser forcht sye alweg stan
in irem argen rechte,
Dz flecket vol der bösen liſt,
macht sünde, da kein sünde ist:
got ist im frumen gschlechte.

3 Des armen rath hand ir verletzt,
sin warnen vnd sein leren,
Darumb er hoffnung hat gesetzt
allein in gott den herren.
Wer gibt erlösung vnser seel,
dz heyl auß Zion Israel?
wann gott würt wider bringen,
Das er sein volck vß gfencknüß fürt,
sich Israel erfrewen würt
vnd Jacob sich entspringen.

Das ander theyl. Straßburger kirchengesang. Gedruckt zů Straßburg bey Wolff Köpphel am Roßmarckt, im jar. 1525.

Digitized by Google

135. Pſalm .cxxxvij. Super flumina Babylonis.

An waſſerflüſſen Babilon
da ſaſſen wir mit ſchmertzen,
Als wir gedachten an Sion,
da weynten wir von hertzen;
Wir hingen vff mit ſchwerem müt
die orglen vnd die harpffen güt
an yere böum der weyden,
Die drinnen ſind in irem land;
da müſten wir vil ſchmach vnd ſchand
teglich von jnen leyden.

2 Die vns gefangen hielten lang
ſo hart an ſelben orten
Begerten von vns ein geſang
mit gar ſpötlichen worten,
Vnd ſüchten in der traurikeit
ein frölich geſang in vnſrem leyd:
'ach lieber, thunt vns ſingen
Ein lobgeſang, ein liedlin ſchon
von den gedichten vß Sion,
das frölich that erclingen!'

3 Wy ſollen wir in ſolchem zwang
vnd ellend nẽtz vorhanden
Dem heren ſingen ſin geſang
ſo gar in fremden landen?
Jheruſalem, vergiß ich din,
ſo welle got der grechten min
vergeſſen in mim leben!
Wann ich nit din blib ingedenck,
min zung ſich oben anchenck
vnd blib am rachen kleben!

4 Ja, wann ich nit mit gantzem flyß,
Jheruſalem, dich ere,
Im anfang miner freuden pryß
von nẽtz vnd imer mere!
Gedenck der kinder Edom ſeer
am tag Jheruſalem, o her,
dy in ir boßheit ſprechen
'Reiß ab, reiß ab!' zů aller ſtund,
'verdilg ſye gar biß vff den grundt,
den boden wen wir brechen!'

5 Du ſchnöde dochter Babilon,
zerbrochen vnd zerſtöret!
Wol dem der dir wirt gen den lon
vnd dir dz wider köret,
Din übermut vnd ſchalkeit groß,
vnd mißt dir auch mit ſolcher maß,
wie du vns haſt gemeſſen!
Wol dem der deine kinder klein
erfaßt vnd ſchlecht ſy an den ſtein,
damit din werd vergeſſen!

Das dritt theil Straßburger kirchen ampt. M. D. XXV. Getruckt zů Straßburg, durch Wolff Köpphel am Roßmarckt. Vers 1.7 ſteht wyden, 1.8 fehlt in, 1.9 ſmach. II (II. Nro. 1) ändert natürlich die vielen Stellen mit alamaniſcher Vocaliſation, ſetzt nicht für nit, Vers 1.3 Jion, 1.6 d. harffen v.d. orgeln, 2.2 örten, 2.6 vnſerm, 2.7 thut, 2.8 liedlein, 2.9 Jion, 3.2 jtzt verh., 3.3 ein für ſin, 3.6 wölle, ger., 3.8 Wenn, 4.1 wenn, 4.3 In, 4.4 jtzt, 4.9 vert., 4.10 wöl für wen, 5.1 tochter, 5.3 geben, 5.4 keret.

136. Der xv. Pſalm.

O Herr, wer würt ſein wonung han
in deinen zelten klůge
Vnd deinem heyligen berge ſchon,
da ewig han ſein rüge?
Der vnbefleckten wandel treit
vnd wircket die gerechtigkeit
warhafftig in ſeim hertzen.

2 Vnd der kein falſche zung nit hat,
ſein nechſten zů betriegen,
Vnachred vnd ſchmach er nit geſtat
die menſchen mitt verliegen,
Den ſchaick hat er für nicht geacht,
die frumen hat er groß gemacht,
die gott den herren förchten.

3 Wer ſeinem nechſten trawe leiſt,
mit gferd nit thůt verfüren,
Kein wücher er nit von jm heiſcht,
laßt jm die hend nit ſchmieren:
Wer diſe ding recht halten thůt,
der blibt ewig in ſicher hůt,
mit gott würt er regnieren.

Straßburger kirchen ampt ꝛc. *Wolff Köpphel. An.* M. D. XXV. *Menſe Maio.* In der erſten Zeile des Liedes fehlt ſein, ich habe es nach dem Vorgange der Augsburger Form vnnd ordnung Gayſtlicher Geſang vnnd Pſalmen v. J. 1529 ergänzt; ſpätere Geſangbücher ſetzen wer wirt wonunge han, vielleicht hat es urſprünglich geheißen O Herre, wer wirt wonung han.

Digitized by Google

Andreas Knöpken.

Nro. 137—153.

137. De erſte pſalm. Beatus vir.

Wol dem, de nicht recht wandren werth
in den wech der Godtloſen,
Noch vp den wech der ſunder tredt,
noch ſytth dar ſpotter koeßen,
Sunder hefft ſynen luſt ghemeyn
yn des heren Ee alleyn
vnd redet de dach vnde nachte.

2 So eyn boem ſchall he gheplanted ſyn
by gudem water breken,
Welcker frucht bringeth in ſamers ſchijn,
ſyn blad werd ſick nicht ſwecken,
Wat he anfengt wert luchlick ſin,
ſo de gotloſen varen hen
geyck dat kaff vam wynde.

3 De godloſen in demm gericht
werden nicht beſtande blyuen,
De ſunder by den gherechten nicht,
ſe werden ghantz vordreuen,
Wenth God kenth der gerechten wech,
men alle der godloſen ſtech
werd dorch ſyn waldt vmkamen.

Wol dem, de recht ſyn wanderent tett
ym rade der godloſen,
Noch vp den wech der ſünder tredt,
noch ſytteth dar ſpotters koſen,
Sonder hefft ſyn luſt ghemeyn
yn des Heren geſett alleyn,
redet dar van dach vnd nachte.

2 So eyn boem wert he gheplanted ſyn
by guden water breken,
Welcker frucht bringet thor tydt ſyn,
ſyn blath wert ſyck nicht wenke,
Wat he anfenget wert lücklick ſtan,
ſo de godtloſen möthen ghan
geyck dat kaff vor dem wynde.

3 De godtloſen jn dem gerichte
werden nicht beſtande blyuen,
Noch ſünder by den gerechten nicht,
den ſe ſyck ſüluen vordrynen,
Wente Godt kent der gerechten wech,
ouerſt all der godloſen ſtech
werth dorch ſyne walt vmmekamenn.

Der Text links (S) iſt aus dem niederdeutſchen Geſangbuche von 1526 Blatt F iij; das Lied hat daſelbſt noch nachſtehende doxologiſche Schlußſtrophe:

Eer ſy dem vader vnde dem ſone,
ock Godt dem hilgen geiſte,
So weſen is van anbegyn
vnd ewich alder meiſte,
Se helpe vns wanderen alle tijdt,
dat wy der ſunde werden qwydt,
wol dath begert ſpreke Amen.

Der Text rechts (R) iſt aus dem Roſtocker Geſangbuche von 1531 Blatt J j, mit welchem die Magdeburger von 1534 und 1543 übereinſtimmen. Alle drei leſen Vers 1.7 nacht für nachte, die Magdeburger auch daruan, vnde, 2. waterb., 3.5 weg, 3.6 alle, ſteg, 3.7 gewalt, vmme k., 3.4 die erſte Ausgabe denn ſe, die zweite de ſe, letztere auch 5.8 öuerſt.

138. De ander Pſalm. Quare fremuerunt gentes.

Hely godt, wo gent dat yümer to,
dat alle volck ſo grymet?
Forſten vnd köninge all gemeyn
mit en ſint eyns geſynnet,
Wedder the ſtreuen dyner handt
vnd Chriſto, den du hefft geſandt
vnß vnd allen thom heyle.

Hely Godt, wo gheyt dat jämmer tho,
dat alles volck ſo grymmet?
Förſten ande Köninge all gemeyn
mit eyn ſynt ſe geſynnet,
Wedder thoſtreuen dyner handt
vnde Chriſto, den du hefft geſant
vns vnde allen thom heyle.

Digitized by Google

2 Sze willen vngeſtraffet ſyn
vnd leuen na ohrem ſynne,
Vorwerpen dynes wortes raet
vñ wat du lauеſt darynne,
Vnd gan na eres herten wahn,
eyn yderman vp ſyner bann,
troтz de ydt en ſolde weren.

3 Vn auers ym̃ hẽmel hoch,
o Godt, werſt ſe belachen,
Beſpotten eren beſten raeth,
ere anſlege vorachten,
Sze reden ann nyn dynem thorun,
in dynem grymme ſe vorſtorun
vnd ſe gar ſcharp antaſtenn.

4 De here heſft tom̃ köninge ſelh
Chriſtũ, den gy vorkienen,
Ouer Sion, den hilgen berch,
dat ys suer ſyne gemeynte,
Dat he ſal kunth dón auerall
des vaders ſynn vnd wolgefall
vnd predigen ſyn geſette.

5 He ſprack to em̃ 'du biſt myn ſoen,
hude hebbe ick dy geteilet,
Van den dodeu erwecket ſchon
vnd nun dy vtherweiet
Vor eruen vnd kynder myn
de glouen an den namen dynn,
dat ſe alle dorch dy leuen.

6 De henden will ick ſchencken dy,
myn kyndt, ths eynem erue,
Dat du mit dynẽ worde yn en
des fleeſches luſt vorderueſt,
Eynn nyge volck my richteſt ann,
dat mynen namen pryßen kann
zu aller werlde endenn.'

7 Darum̃, gy köninge, merket an
vnd willt yw leren laihenn,
Dat gy nicht dórlick grypen ann
vnde varen yn dyſſer ſake:
De herr moeth gefrüchtet ſynn
vnd vp en getruwet alleynn,
idt iſt keyn heyl ym̃ mynſchenn.

8 Nempt vp de ſtraffe willichlick,
dat ſick nicht torne de here,
Holdet en vor ogen ſtedichlick
vnde leuet na ſyner lere:
Wenn ſyn torn alß eyn fúer vp geyt,
wol iſt de denn vor em wol ſteyt?
de ſynt de vp em truwenn.

2 Se willen vngeſtraffet ſyn
vnde leuen na erem ſynne,
Vorwerpen dynes wordes rath
vnde wat du lereſt dar ynne,
Vnde ghan na eres herten wan
eyn yderman vp ſyner ban,
troтz de ydt en ſcholde weren.

3 Vn ónerſt yn dem hemmel hoch,
o Godt, werſt ſe belachen,
Beſpotten eren beſten Rath,
er anſlege vorachten,
Se reden an yn dynem torn,
yn dynem grymme ſe verſtören
vnde ſe gar ſcharp antaſten.

4 De here heffi thom Köninge geſett
Chriſtum, den gy vorkiénen,
Auer Zyon, den hylligen berch,
dat ys auer ſyne gemeynte,
Dat he ſchal kundt don aueral
des vadees ſyn vnde wolgenall
vnde predigen ſyn geſette.

5 He ſprack tho em 'du biſt myn ſón,
hüden hebbe ick dy getéiet,
Van den doden erwecket ſchon
vnde yn dy vtherweiet
Vor eruen vnde kinder myn
de glóuen an den namen dyn,
dat ſe all dorch dy leuen.

6 De Heyden wil ick ſchencken dy,
myn kindt, tho eynem erue,
Dat du mit dynem worde yn en
des fleſches luſt vorderueſt,
Eyn nye volck my richteſt an,
dat mynen namen pryſen kan
in aller werlde ende.'

7 Darumme, gy Köninge, merket an
vnde willet yw leren laten,
Dat gy nicht dórlick grypen an
vnde varen yn deſſer ſake:
De here moth gefrüchtet ſyn
vnde vp em getruwet alleyn,
idt is nén heyl ym minſchen.

8 Nemet vp de ſtraffe willichlick,
dat ſick nicht törne de here,
Holdet en vor ogen ſtedichlick
vnde leuet na ſyner lere:
Wenn ſyn torn alſe eyn vúr vpgheyt,
wol ys, de denn vor em beſteyt?
de ſynt, de vp en truwen.

Der Text links steht in dem Anhange hinter dem geiſtlichen Spiele Burkart Waldis **De parabell vam vorlorn Szohn, Tho Ryga ynn Lyfflandt. M. D. xxvij.**, 4°. Blatt K ij^b, das erſte der drei Lieder von Andreas Knöpken, die dort unter der Überſchrift **Volgen ethlike pſalme dorch Andream Knöpken vordútſcht** mitgeteilt ſind. Vers 1.6 heſſt für heffſt, 1.7 heyl, 8.2 her. Der Text rechts iſt aus der Rigiſchen Kirchenordnung von 1530 Blatt P ij.

Digitized by Google

ebenfalls unter des Dichters Namen, in der Überschrift als 3. Psalm bezeichnet. Die Ausgabe von 1537 liest Vers 2.2 **doen** für **leuen**, 4.1 **sett** für **gesett**, 4.4 fehlt **auer**, 5.2 **hüdt**, 8.1 **doth** für **leuet**, die von 1588 stellt die alten Lesarten an den drei ersten Stellen wieder her, setzt aber überall **vnd** für **vnde**, Vers 4.4 **gemene** für **gemeynte**, 5.7 **dörch**, 7.1 **Darümme**, 7.4 **düsser**, 7.6 **getrüwet**, 8.5 **als** für **alse**, 8.7 **trüwen**.

Nachstehend der mehrfach veränderte Text aus einem späteren niederdeutschen Gesangbuche.

139. Der ander Psalm. Quare

fremuerunt gentes.

Help Godt, wo gheit dat jümmer tho,
dat alle volck so grimmet?
Vörsten vnde Köning all gemein
mit eins sint se geſinnet,
  Wedder tho strenen dyner handt
vnde Christo, den du hefft gesandt
der gantzen werlt tho heipen.

2 Se willen vngestraffet syn
vnde lêuen na erem sinne,
Vnde werpen van sick dynen radt
vnde wat du lereſt darinne,
  Vnde ghan na eres herten wan
ein yder man vp syner ban
vnde laten en nicht wehren.

3 Du ôuerſt jun dem hemmet hoch,
O Godt, werſt se belachen,
Vespotten eren besten radt,
er anslege vorachten;
  Du werſt mit torn se spreken an,
straffen wat se hebben gedan,
mit grim werden se schrecken.

4 De Here hefft thom Köning geſettet
Christum, den gy vorkiesen,
Vp Zion, synen hilligen berg:
dat ys auer syne gemenen,
  Dat he schal kundt don auerall
des Vaders synn vnde wolgenal
vnde leren syn gesette.

5 He sprak tho em: du biſt myn Sön,
hüdern hebbe ick dy geteilet,
Van den doden erweckt schon
vnde ju dy vth erwelet
  Vor ernen vnde kinder myn
de gelöuen an den namen dyn,
dat se all dorch dy lêuen.

6 De Heiden wil ick schencken dy,
myn kindt, ihs einem erue,
Dat du mit dinem worde jn en
des fleſches luſt vordrenſt;
  Ein arge volck schaltu richten an,
dat mynen namen prisen kan
an allem ordt vp erden.

7 Darüm, gy Köninge, merckt an,
gy scholt juw laten leren
Vnde deſſem Köning hören tho,
syn wordt holden jnn eren,
  Dat gy Godt leren früchten wol
vnde wo ein herl em truwen schal,
dat helth recht wol Godt denen.

8 Nemet vp de straffe willigliek,
dat sick nicht vortörn de Here;
Holdet en vor ogen stedigliek
vnde lêuet na syner lere!
  Wen syn torn als ein vûr vpgheit,
wol ys dem, de vor em besteit,
dat sint de vp en truwen.

Aus dem Magdeburger niederdeutschen Gesangbuche von 1531 Blatt J vij. Den wunderlichen Fehler Vers 8.6, das niederdeutsche prou. interrog. **wol** für das hochdeutsche Adv. zu nehmen, teilt auch die Ausgabe von 1543 Blatt XLII. Diese liest auch Vers 3.7 **ſtrecken**, 4.3 **berch**, 4.4 **gemene**, 4.5 **kunde**, 4.6 **vñ**, 5.2 **getelt**, 5.5 **vnde vor**, 7.1 **Köninck**, 8.1 **wüichtlick**, 8.3 **ſtedichtlick**, 8.5 **als** für **alſe**.

Es folgen nun diejenigen Übertragungen des Liedes ins Hochdeutsche, welche in die Gesangbücher aufgenommen worden.

140. Der ander Psalm, Quare fremu-

erunt gentes.

Hilff Gott, wie geht das ynner zu,
das alles volck so grymmet!
Fürsten vnd König alle gemein
mit vns sind ſie geſinnet
  Widder zu streben deiner hand
vñ Christo, den du haſt geſand
vns vnd allen zu heyle.

2 Sie wöllen vngestraffet ſein
vnd leben nach yhrem synne,
Verwerffen deines wortes radt
vñ was du lereſt darynne,
  Vñ gehn nach yhres hertzen wahn,
ein yder mann auff ſeiner ban,
trotz der es yhm ſolt weren.

Digitized by Google

3 Du aber ym dem hymel hoch,
o Gott, wirſt ſie verlachen,
Verſpotten yhren beſten radt,
yhr anſchlege verachten,
Sie reden an yñ deinem zorn,
ym deinem grymme ſie verſtörn
vnd ſie gar ſcharff antaſten.

4 Der herr hat zum könig geſezt
Chriſtum, den yhr vnkeynet,
Vber Zion, den heiligen berg,
das iſt vber ſeiner gemeyne,
Das er ſol kundt thun vberal
des vaters ſinn vñ wolgefall
vñ predigen ſein geſetze.

5 Er ſprach zu yhm 'du biſt mein ſon,
heut hab ich dich gezelet,
Von den todten erwecket ſchon
vnd yñ dir auſerweitet
Für erben vnd kinder mein
die gleuben an den namen dein,
das ſie all durch dich leben.

6 Die heyden wil ich ſchencken dir,
mein kind, zu einem erbe,
Das du mit deinē wort ym yhn
des fleiſches luſt verderbeſt,
Ein new volck mir richten an,
das meinen namen preiſen kan
ym aller weit ende.

7 Darümb, yhr könige, merckt an
vñ wolt euch leren laſſen,
Das yhr nicht törlicht greiffet an
vnd fart ym dieſer ſache:
Der herre mus gefürchtet ſein
vnd auff yhn geiraut allein,
es iſt kein heyl ym menſchen.

8 Nemet auff die ſtraff willigklich,
das ſich nit erzörn der herre,
Hallet yhn für augen ſtettigklich
vnd lebet nach ſeiner lere:
Weñ ſein zorn als ein fewr auff geht,
wol iſt dē, der für yhm wol ſteht,
das ſind die auff yhn trawen.

Zwickauer Enchiridion von 1528 Blatt xir[b]. Der Überſchrift folgen noch die Worte durch Andream Knoppen, aufgeſezet. Vm thon Nû frewt euch. Das Lied folgt dem niederdeutſchen Texte Nro. 138, in dem Misverſtande von Vers 8.6 aber Nro. 139; in der Überſchrift ſoll es heißen aufgeſezt, Vers 1.5 ſteht ſterben für ſtreben, 2.1 vngeſtrafft, 3.6 verſtören, 6.4 fleiſches für fleiſches, 8.2 Herr.

141. Der ander Pſalm.

Quare fremuerunt gentes.

Hilff Gott, wie geht das jmer zu,
das alles volck ſo grimmet?
Fürſten vnd könig all gemein,
mit eins ſind ſie geſinnet
Wider zu ſtrebē deiner hand
vnd Chriſto, den du haſt geſand
der gantzen welt zu helffen.

2 Sie wöllen vngeſtraffet ſein
vnd leben nach jrm ſinne,
Vnd werffen von ſich deinen rath
vnd was du lereſt drinne,
Sie gehn nach jres hertzen wahn,
ein jederman auff ſeiner ban,
vnd laſſen ju nicht wehren.

3 Du aber in dem hymel hoch,
O Gott, wirſt ſie belachen,
Verſpotten jren beſten rath
vnd jrn anſchlag verachten,
Du wirſt mit zorn ſie ſprechē an
vnd ſtraffen was ſie han gethan,
mit grim wirſtu ſie ſchrecken.

4 Der HERR hat zum könig geſetzt
Chriſtum, den jr verkleinet,
Auf Zion, ſeinen heiligen berg,
das iſt vber ſein gemeine,
Das er ſol kund thun vberal
des vaters ſinn vnd wolgefal
vnd leren ſein Geſetze.

5 Er ſprach zu jm 'du biſt mein Son,
heut hab ich dich gezelet,
Von dem tod erwecket ſchon
vnd ju dir auserweitet
Für erben vnd für kinder mein
die gleuben an den namen dein,
das ſie all durch dich leben.

6 Die heiden wil ich ſchencken dir,
mein kind, zu einem erbe,
Das du mit deinem wort in jn
des fleiſches luſt verderbeſt;
Ein new volck ſoltu richten an,
das meinē namen preiſen kan
an allem ort auff erden.

Digitized by Google

7 Darumb, jr könig, merckt nu,
jr ſolt euch laſſen leren,
Und dieſem könig hören zu,
ſein wort halte in ehren,
Das jr Gott lernet fürchten wol
vnd wie ein herz jm trawen ſol,
das heiſt recht, Gott wol dienen.

8 Nempt auf die ſtraffe willigklich,
das nicht erzörn der HErre,
Halt jn für augen ſtetiglich
vnd lebt nach ſeiner lere!
Wenn ſein zorn als ein fewer auffgeht,
wol iſt dem, der für jm beſteht,
das ſind die auff jn trawen.

11 (Valentin Babſtiſches Geſangbuch von 1545) II. Nro. V. Das Lied folgt dem niederdeutſchen Texte Nro. 139, auch in dem Mißverſtande von Vers 8.6. Sonſt Vers 3.6 **ſtroffen** (1547 verbeßert), 8.1 **ſtraff**. DE (wahrſcheinlich auch F) leſen Vers 3.2 **verlachen**, 5.3 **Von den todten**, 7.7 d. h. **recht wol Gott dienen**.

Nachſtehend das Lied mit Veränderungen, die den Zweck haben, in jeder Strophe, wie es bereits in der 5., 7. und 8. der Fall iſt, die erſte und dritte Zeile auf einander reimen zu laßen.

142. Der .ij. Pſalm. Quare fremuerunt.

1 HIlff Got, wie geht das ymmer zů,
das alles volck ſo grymmet?
Fürſten vnd Künig hond kain rů,
mit ains ſind ſy geſinnet,
Wider zůſtreben diner hand
vnd Chriſto, den du haſt geſandt
der gantzen welt zů helffen.

2 Sy wöllen vngeſtraffet ſein
vnd leben nach jrm ſinne
Vnd werffen von jn den rat dein
vnd was du leereſt drinne,
Sy gehn nach jres hertzen wahn
ain yederman auff ſeiner ban
vnd laſſen jn nicht weren.

3 Gott aber der im hymel ſitzt,
der wirdt ſy auch verlachen,
Verſpotten jren beſſten rat
vnd jn zů nichte machen;
Du würſt mit zorn ſy ſprechen an
vnnd ſtraffen was ſie hond gethan,
mit grymm würſtu ſy ſchrecken.

4 Gott hat zum Künig gſetzet ſchon
Chriſtum, den jr macht klaine,
Auff ſeinen hailgen berg Zion,
das iſt über ſein gmayne,
Das er ſol kund thun überall
des vatters ſynn vnd woigefall
vnd leeren ſein geſetze.

5 Er ſprach zů jm 'du biſt mein ſun,
heůt hab ich dich geboren,
Von den todten erwecket nun
vnd in dir außerkoren
Für erben vnd für kinder mein
die glauben an den namen dein,
das ſy all durch dich leben.

6 Die haiden wil ich ſchencken dir,
mein kind, zů ainem erbe,
Das dein wort inn jn für vnd für
des flaiſches luſt verderbe,
Ain new volck ſoltu richten an,
das meinen namen preyſen kan
an allem ort auff erden.'

7 Darumb, jr Künig, merckt nů,
jr ſolt euch laſſen leren
Vnd diſem Künig hören zů,
ſein wort halten in eren,
Das jr Got lernet fürchten wol
vnd wie ain herz jm trawen ſol,
das haißt recht, Gott wol dienen.

8 Nempt auff die ſtraffe willigklich,
das nicht erzürn der herre!
Halt jn vor augen ſtetigklich
vnd lebt nach ſeiner lere!
Wann ſein zorn als ain fewr auffgeht,
wol iſt dem, der vor jm beſteht,
das ſeind die auff jn trawen.

12 Auf der Form vnd Ordnung Gayſtlicher Geſang vnd Pſalmen, Augſburg M. D. XXXIII Blatt iij, auch ſchon in der erſten Ausgabe von 1529, die ich aber nicht verglichen.

143. De drudde pſalm. Domine quid multiplicati ſunt.

Ach Godt, myn enyger troſt vnd heyl,
worumme ſindt der vyende ſo veel,
de my gar vmringen

Ach Godt, myn eniger troſt vnde heyl,
worumme ſyn der vyende ſo vél,
de my ſo gar vmmeryngen

Vñ ſtellen my alleuthaluen alſa
alß enem wylde dath man nageł,
vnde trachten my tho vorſlyngen?

2 Sye ſtreuen vnd ſtruuen ſick wedder my
vnde ſpreken 'ydt ys keyn heyl by dy
vor myne arme ſele,
Du hateſt my vnde willt myner nicht,
darumme ſy ick vth als eyn licht,
dat woldeſtu nümmer mehre.'

3 Du ouers, here, o ewiger God,
deyſt my redden vth aller noth
vnde nymeſt dy an des armen,
Du biſt myn ſchilt vnde truwer orth,
de beyde, myn leuen vnde houet, erhoget,
vnde leſt dich myner erbarmenn.

4 Don mye vmeſenck des dodes heer
vnde de porten der helle
my gentzlick to vorderuen,
Schrech ick mit mynem ſyme thom heren,
vnde he was ſnelich, my tho erhören
van ſynem hilgen berghe.

5 De dodt mit wallt feel tho my ynn,
my tho vorſlingen was ſyn ſynn,
ydt ys em myßgelungen:
De here vpheelt my midden dar ynn
vnde makede ene my thom ſlape ſyn,
ick bin dar dorch gedrungen.

6 Szo denne de here mit my ys
alß myn enyger ſchildt vnde pryß,
wor vor ßolde ick my entzelten?
Idt ſindt der vyende noch ßo vele,
vnde wenn eer ock teyn dußent wer,
ße ſolen my nicht vorſchrecken.

7 Darumme ſta vp, o here godt,
my tho helpende make dy vp,
vnde vöre den ſtridt thom ende,
Vorſla alle de wedder my ſtan,
wente ße mit vnrechte vme gan,
vnde make ere ſake tho ſchandenn.

8 Slut en dat mund vnde vorſchame ße
de logene reden wedder my
vnde dyn wort laſteren vnuerſchampt,
Dat ick ane allen mynſchen thaut
geprediget hebbe vnde bekant,
lykes als ydt dy behaget.

9 Heyl, troſt, hülpe, radt vnde alle gudt
by dy allene yß, o here godt,
de werldt deyt bedregen,
Auer dyn volck dyn ßegen geyt,
were ydt ock aller werlth leydt,
wente dyn wort kan nicht legenn.

Vnd ſtellen my alleuthalven na
wo eynem wilde dat me jaget,
vnde trachten my tho vorſlyngen?

2 Se ſtreuen vnde ſtruuen ſick wedder my,
vnde ſpreken, ydt ſy nen heyl by dy
vor myne arme ſele,
Du hateſt my vnde wult myner nicht,
darumme ſy ick vth alſe eyn licht,
dat woldeſtu nümmer mere.

3 Du ünerſt, here, o ewiger God,
deyſt my redden vth aller nodt
vnde nympſt dy an des armen:
Du byſt myn troſt vnd truwer hort,
de beyde myn hönet ynd leuent erhöget
vnde leſt dy myner erbarmen.

1 Wenn my auerueel des dodes heer
vnde de porten der helle,
my gentzlick tho verderuen,
Schrey ick mit mynem stemmen tom Here,
vnde he was snelich, my tho erhören
van synem hyligen berge.

5 De dodt mit gewalt valt tho my yn,
my tho vorslingende was syn synn:
idt ys em mißgelungen:
De here vpheelt my midden dar yn
vnde makede en my thom slape syn,
ick bin dardorch gedrungen.

6 So denn de here mit my ys
alse myn eniger schyldt vnde pryß,
wor vör scholde ick my entselten?
Idt syn der viende noch so vél,
wenn er ock teynmal dusent weren,
se schölen my nicht vorschrecken.

7 Darumme sta vp, o here Godt,
my tho helpende make dy vp
vnde vöre den strydt thom ende,
Verslа alle de wedder my stan,
wente se mit vnrecht vmmegan,
vnde make ere sake tho schanden.

8 Sluth en dat mund vnde vorschame se
de lögen reden wedder my
vnde dyn wort lastern vnuorschampt,
Dat ick ane allen minschen thant
geprediget hebbe vnde bekant,
gelyck alse ydt dy behaget.

9 Heyl, troſt, hülpe, radt vnde alle gudt
by dy allene ys, Here God,
de werlt deyt bedregen;
Auer dyn volck dyn segen gheyt,
were ydt ock aller werlt leydt,
denn dyn wort kan nicht legen.

Digitized by Google

10 Pryß ſy dem vader vnde dem ſone,
van lyker macht ym̃ hogen thron
des hemels vnde vp erden.
Pryß ſy dy, o godt hilliger geyſt,
de du vnſe herte vorwngern deyſt,
dat wy gades kynder werden.

10 Pryß ſy dem vader vnde dem ſöne,
van glyker macht ym hogen throne
des hemmels vnde der erden,
Pryß ſy dy, Godt hylliger geyſt,
de du vnſe herte vorwnen deyſt,
dat wy Gades kinder werden.

Der Text links aus dem ſchon Nro. 139 angeführten Drucke des geiſtlichen Spieles von Burkart Waldis, Riga 1527, Blatt L. Der Text rechts aus der Rigaiſchen Kirchenordnung von 1530, Blatt P iij, wo das Lied aber die Überſchrift hat De .iiij. Pſalm ꝛc. Die Ausgaben von 1537 und 1548 leſen überall vnd für vnde, 1.2 ſynt, es fehlt der, 1.3 fehlt ſo, 1.5 alſt einem, 2.1 fehlen Se und ſick, 2.2 und 4 fehlt vnde, 3.1 auerſt, fehlt o, 3.5 fehlt beyde, höget für erhöget, 3.6 fehlt leſt, erbarmeſt, 4.1 Don für Wenn, 4.4 Schrech (1548 ſchriebe) ick van herten tho dem H., 4.5 vnde fehlt, de was, 5.1 D. d. weldich vel tho, 5.4 erholdt für vpholt, 5.5 fehlt my, 6.3 wo für war vör, 6.6 ſchrecken für vorſchr., 7.1 fehlt o, 7.5 went, 7.6 ſe für ere ſake, 8.1 vnd ſtorte ſe, 9.1 hülp, 9.5 allen böſen für aller werlt, 10.5 de vnſe herte wedder teelſt, 10.6 Gods. Die Ausgabe von 1537 lieſt noch 7.3 vór, 8.6 gynck, die von 1548 Vers 1.2 worümme, 1.5 men für me, 2.5 darümm, als für alſe, 3.4 trüwer, 5.6 dardörch, 6.4 ſynt für ſyn, 6.6 ſchöllen, 7.1 Darümme, 7.2 helpen, 8.6 als, 10.1 ſön, 10.2 geliker, thron.

144. De .xriiii. pſalm. Ad te domine leuaui.

VAn allen mynſchen afgewandt,
to dy myne ſele erhauen
Hebbe ick alleyne, o here, myn godt,
lath my nicht werden bewagen:
All myn vortruwent ſteyt vp dy,
lath nicht tho ſchanden werden my,
dat ſick myne vyende nicht frouwen.

2 Jd wirt newān vorſchamet ſtan
van den de vp dy buwen,
Jn dyner handt ſe ſeker gan,
de koep wert en nicht ruwen.
Vorſchamet werden alle de ſynn
de leyth an dor den armen dynn
ane recht vnde alle ſake.

3 Wyß dyne wege, o here, my,
tho dy den ſtich my lere,
Jnn dyner warheit leyde my,
wente du biſt godt, myn here,
Myn heyl vnde troſt, myn hülpe vnde radt,
dar vp ick my all tydt vorlate
vnde ſtedes pache vnde trotze.

4 Lat dy, myn here, tho herten gan
vnde wil daran gedenken,
Wo all de dynen mit dy ſtan,
den du dyne gnade leſt ſchenckenn,
Van ewicheit en vth vorſehenn,
bewaret ynn dem rade dynn,
dorch welcke ſe ſelich werdenn.

5 Myner nöget vnweetenheit
vnde alle myner ſchulde
Will, here godt, ny dencken nicht,
ſunder na dyner hulde
Myner erbarmen will ny dy,
van allen ſünden frygen my,
vmme dyner güde willenn.

VAn allen minſchen affgewandt,
tho dy myn ſele erhauen
Hebbe ick allene, o Here myn Godt,
lath my nicht werden bewagen:
All myn vertruwent ſteyt vp dy,
lath nicht tho ſchanden werden my,
dat ſick myne viende nicht frouwen.

2 Jdt wert nemant beſchamet ſtan
van den de vp dy buwen:
Jn dyner handt ſe ſeker ghan,
de kop wert en nicht ruwen.
Vorſchamet möthen alle de ſyn
de lédt an dor den armen dyn
ane recht vnd alle ſake.

3 Wyſe dyne wege, o Here, my,
tho dy den ſtych my lere,
Jn dyner wahrheyt leyde my,
wente du biſt Godt, myn Here,
Myn heyl vnde troſt, myn hülpe vnde rath,
dar vp ick my alle tydt vorlath
vnde ſtedes pache vnde trotze.

4 Lath dy, myn Here, tho herten ghan
vnde wil dar an gedencken,
Wo alle de dynen mit dy ſtan,
den du dyne gnade leſt ſchencken,
Van ewicheyt en vthuorſeen,
bewaret yn dem rade dyn,
dorch welck ſe ſalich werden.

5 Myner jöget vnweetenheit
vnde alle myner ſchulde
Wyl, Here Godt, jo dencken nicht,
ſonder na dyner hulde
Myner erbarmen wil jo dy,
van allen ſünden frnen my,
vmme dyner güde willen.

Digitized by Google

6 De here ys ſöte vnde vpgericht
all den de an em hangenn:
Weñ ſe all yn dem wege fehlen,
wert he ſe doch entfangen
Vnde leren en den willen ſynn,
geſchreuen yn eer herte ſynn
nha ſynem wolgefalle.

7 Alle wege des heren ſindt warheit,
gůde vnde blote gnade,
Synne gelöffte holt he truwelick
vnde giſt ſe den gar drade
De vragen nha dem worde ſynn
vnde loncn wat he lanet dar ynn,
als vnß de ſchrifft aff maiet.

8 Vmme dynes namen willen, o here,
gnade mynер ſünde!
Ick früchte my, eer ys gar vele
vnde waſſet alle ſtunde:
Darumme my dyn geſette leere,
dat ick den wech mach vtherwienn
de dy ys wolgefellich.

9 Des mynſchen ſele de gade frücht
werdt ſynе gůder eruen,
All de ym̄ glouen em volgen na,
de werden nicht vordernen:
De here ys eer vorborgen ſchildt,
ſyn teſtament he en öpen will
vnde ſynen geyſt en geuenn.

10 Myn ogen ſteders ſindt tho dy,
o here godt, gerichtet,
Dat helpet vth dem nette my
dar ynn ick bin beſtricket:
Erbarme dy mynер vnde ſehe my ann,
wente arm bin ick, van yderman
ſta ick ock gantz vorlatenn.

11 Mynß herten we ys mengerley,
vth mynер noth my redde!
Schow an, wo ick vornichtet bin,
van arbeyde gantz lygge nedder:
Darum̄ gyff tho de ſünde mynn,
ſich ann, wo vele der vyende ſindt
de my ane ſake vorfolgenn.

12 Beſchütte mynе ſele vnde redde my,
dat ick nicht werde beſchamet,
Myn höpen ſteyt alleyn vp dy,
des frowen ſick de vramen:
So help an, godt, vth aller noth
Iſrael, dynen armen hüep,
de dy allene anhanget.

6 De Here ys ſöte vnde vpgericht
all den de an em hangen:
Wenn ſe all yn dem wege fehlen,
wert he ſe doch entnangen
Vnde leren en den willen ſyn,
geſchreuen yn er herte ſyn,
na ſynem wolgenalle.

7 Alle wege des Heren ſynt warheyt,
gůde vnde blote gnade,
Syn gelöffte höllt he truwelick
vnde gyfft ſe den gar drade,
De fragen na dem worde ſyn
vnde glöuen wat he lanet dar yn,
als vns de ſchryfft affmaiet.

8 Vmme dynes namen willen, o Her,
genade mynер ſünde!
Ick früchte my, er ys gar vél,
vnde waſſen alle ſtunde:
Darumme my dyn geſette leer,
dat ick den wech mach vtherwelen
de dy ys wolgenellich.

9 Des minſchen ſele de Gade früchtet
wert ſynе gůder eruen,
All de ym glouen em volgen na,
de werden nicht vordernen:
De Here ys er verborgen ſchyldt,
ſyn teſtament he en öpen wil
vnde ſynen geyſt en geuen.

10 Myn ogen ſteders ſyn tho dy,
o Here Godt, gerichtet,
Dat du helpeſt vth dem nette my
dar yn ick byn beſtrycket,
Erbarme dy mynер vnde ſé my an,
wente arm byn ick, van yderman
ſta ick ock gantz vorlaten.

11 Myns herten wee ys mengerley:
vth mynер nodt my redde!
Schow an, wo ick vornichtet byn,
van arbeyde lygge gantz nedder:
Darumme gyff tho de ſünde myn,
ſú an, wo vele der vyende ſyn
de my an ſake vornolgen.

12 Beſchütte mynе ſele vnd redde my,
dat ick nicht werde beſchamet,
Myn höpen ſteyt allene vp dy,
des frouwen ſick de framen.
So help an, Godt, vth aller noth
Iſrael, dynem armen hupen,
de dy allene anhanget.

Der Text links aus dem zu Nro. 138 bezeichneten Drucke, Riga 1527. 4°. Blatt L^b, das dritte der dort mitgeteilten Lieder von Andreas Knöpken. Vers 9.6 em für en.
Der Text rechts aus der Rigiſchen Kirchenordnung von 1530, Blatt O iiij, wo die Überſchrift den 25. Pſalm nennt. Die Ausgaben von 1537 und 1548 ändern jedes vnde in vnd, Vers 1.1 fehlt my, 3.1 Wyh, 4.4 fehlt dyne,

Digitized by Google

5.2 ſchülde, 5.3 gedencken, 6.1 ane falſch für vpgericht, 6.3 ſeyn, 8.4 vnd rögen ſyck für vnde waſſen, 8.5 Darumme my dynen Chriſtum leer, 8.7 jn em für dat ick, 10.3 helpſt, 10.5 Erbarm, ſee, 11.4 fehlt ganz. Außerdem lieſt die Ausgabe von 1537 Vers 1.7 dat myne vyende nicht juchen, 6.2 all den den de an, 7.3 glöſſte, holt, 8.1 fehlt o, 8.4 fehlt vnd, 9.3 fehlt em, 12.1 Schütte; die Ausgabe von 1548 Vers 1.3 allein, 1.5 vortrüw., 1.7 fröuwen, 2.4 rüwen, 4.4 ſchenkeſt für leſt ſchencken, 4.7 dörch, 5.4 hülde, wolgeuallen, 8.1 namens, 8.5 Darümme, lere, 9.1 frücht, 10.1 Myne, ſynt, 11.1 mannigerley, 11.5 Darümme, 11.6 ſynt, 11.7 ane, 12.1 fröuwen, 12.7 anhangen.

Schließlich noch der Text nach einem andern Druck.

145. Der xriiij. Pſalm, Ad te

Domine levavi.

VAn allen minſchen affgewant,
tho dy myne ſeel erhauen
Hab ick allein, o HERE, myn Godt,
lath my nicht werden bewagen.
All myn vortruwent ſteit vp dy,
lath nicht tho ſchanden werden my,
dat ſick myne viende nicht frouwen.

2 Dar wert nemandt beſchemet ſtan
van denn de vp dy buwen,
Jnn dyner handt ſe feker ghan,
de koop wert en nicht ruwen.
Vorſchamet möthen alle de ſyn
de lident an don den armen dyn
ane recht vnde alle ſake.

3 Wiſs dyne wege, o HERE, my,
tho dy den ſtig my lere,
Jnn dyner warheit leide my,
wente du biſt Godt, myn Here,
Myn heil vnde troſt, myn hülp vnd radt,
darup ick my alle tidt vorlath
vnde ſtedes puche vnd trotze.

4 Lath dy, myn HERE, thò herten ghan
vnde wil daran gedencken,
Wo all de dynen mit dy ſtan,
den du dyne gnade ſchenckeſt,
Van ewicheit en vthuorſehen,
bewaret jnn dem rade dyn,
dorch welcke ſe ſalich werden.

5 Myner jöget vnwetenheit
vnde alle myner ſchülde
Wil, Here Godt, yo gedencken nicht,
ſondern na dyner hülde
Myner erbarmen wil yo dy,
van alen ſünden frie my
vmme dyner güde willen.

6 De HERE ys ſöte vnde vpgericht
alle den de an em hangen:
Wenn ſe all jn dem wege ſteilen,
wert he ſe doch entfangen

Vnde leren en den willen ſyn,
geſchreuen jn er herte ſyn
na ſynem wolgefallen.

7 Alle wege des HEREN ſint warheit,
güde vnde biote gnade.
Syne gelöfte holdt he trnwelick
vnde giff ſe den gar drade
De fragen na dem worde ſyn
vnde löuen wat he lauet darin,
als vns de ſchrifft affmalet.

8 Vmme dynes namen willen, o HERE,
gnade myner ſünde!
Jck früchte my, er ys gar vel,
vnde waſſen alle ſtunde,
Darumme my dyn geſette lere,
dat ick den weg mach vtherwelen
de dy ys wolgeuellich.

9 Des minſchen Seele die God früchtet
wert ſyne güder eruen.
Alle de ym gelouen em volgen na,
de werden nicht vorderben:
De HERE ys er vorborgen ſchild,
ſyn Teſtament he en öpen wil
vnde ſynen geiſt en geuen.

10 Myn ogen ſtedes ſint tho dy,
o HERE Godt, gerichtet,
Dat du helpeſt vth dem nette my
darin ick bin vorſtricket.
Erbarm dy myner vnde ſee my an,
wente arm bin ick, van jederman
ſta ick ock gantz vorlaten.

11 Mynes herten wee ys mannigerley,
vth myner nodt my redde!
Schouw an, wo ick vornichtet bin,
van arbeide gantz ligge nedder.
Darumme giff tho de ſünde myn,
ſee an, wo veel der viende ſyn
de my ane ſake vorfolgen.

Digitized by Google

12 Beschütte mynne seel vnde redde my,
dat ick nicht werde beschamet.
Myn höpen steit allein vp dy,
des frouwen sick de framen.
So help nu, God, vth aller nodt
Israel, dynem armen hupen,
de dy allein anhanget.

Aus dem Magdeburger niederdeutschen Gesangbuche von 1534, Blatt F v.
Nachstehend das Lied in hochdeutscher Übertragung aus der ältesten Quelle.

146. Der xriiij. Pſalm, Ad te Domine.

Von allen menſchen abgewand,
zu dir mein Seel erhaben,
Hab ich allein, O HERR mein Gott:
las mich nicht werden bewagen:
All mein vertrawē ſteht auff dich,
las nicht zu ſchande werden mich,
das ſich mein feind nicht frewen.

2 Es wird niemand beſchemet ſtehen
vō den die auff dich bawen:
Jā deiner hand ſie ſicher gehē,
der kauff wird ſie nicht rewē.
Verſchemet müſſen all die ſein
die leiden an thun den armen dein
on recht vnd alle ſache.

3 Weis deine weg, O HErre, mir,
zu dir den ſteig mich lere.
Jun deiner warheit leite mich,
denn du biſt Gott, mein HERre,
Mein heil vnd troſt, mein hülff vō rat,
darauff ich mich allzeit verlas
vō ſtets puche vō trotze.

4 Las dir, mein HErr, zu hertzen gehen
vō wolſt daran gedencken,
Wie all die deinen mit dir ſtehen
den du dein gnade ſchenckeſt,
Von ewigkeit ſie verſehen,
bewaret inn dem radte dein,
durch welche ſie ſelig werden.

5 Meiner iugent vnwiſſenheit
vnd aller meiner ſchulde
Wolſt, HERR Gott, ie gedencken nicht,
ſondern nach deiner hulde
Meiner erbarmē wolſt ie dich,
von allen ſunden freien mich,
vmb deiner güte willen.

6 Der HErr iſt ſus vō auffgericht
allen den die an ym hangen:
Wenn ſie all inn dem weg feilen,
wird er ſie doch empfangen

Und leren ſie den willen ſein,
geſchrieben inn ir hertze ſein
nach ſeinem wolgefallen.

7 All weg des HErrn ſind warheit,
güte vnd bloſe gnade,
Seine gelübd helt er trewlich
vnd gibt ſie den gar balde
Die fragen nach dem Worte ſein
vnd gleuben was er globt darin,
als vns die Schrifft abmalet.

8 Vmb deines namen willen, HERR,
genade meiner ſunde!
Ich furchte mich, ir iſt gar viel
vnd wachſen alle ſtunde:
Darumb mich dein Geſetze lehr,
das ich den weg mag auserwelen
der dir iſt wolgefellig.

9 Des menſchen ſeel die Gott furchtet
wird ſeine güter erben,
All die im gleuben im folgen nach,
die werden nicht verderben:
Der HErr iſt ir verborgen ſchilt,
ſein Teſtament yn öffnen wil
vnd ſeinen geiſt yn geben.

10 Meine augen ſtets ſind zu dir,
O HERRE Gott, gerichtet,
Das du helffeſt aus dem netz mir
darinn ich bin verſtrickt.
Erbarm dich meyner vnd ſih mich an,
dēn arm bin ich, vō iederman
ſtets auch gantz gar verlaſſen.

11 Meins hertzen weh iſt mancherley:
aus meiner not mich reite!
Schaw an, wie ich vernichtet bin,
von arbeit gantz lig nider.
Darumb vergib die ſunde mein,
ſih an, wie vil der feinde ſein
die mich on ſach verfolgen.

Digitized by Google

12 Beſchütz mein Seel vñ rette mich,
das ich nicht werd beſchemet.
Mein hoffnung ſteht allein auff dich,
des frewen ſich die fromen.
So hilff nu, Gott, aus aller nott
Iſrael, deim armen hauffen,
der dir allein anhanget.

Balten Schumanns Geſangbuch von 1539. 8°. Blatt 103.

147. De xriij. Pſalm, Dominus regit me.

1 WAt kan vns kamen an vor noth,
ſo vns de Here weydet
Vnde ſpyſet vns mit hemmelbrot
vnd vp de weyde leydet,
Dar tho vorqwycket vnſen móth
vnde kólet mit dem water ſót
ſyns werden hylligen geyſtes.

2 Vm̄ ſynes namen willen vns
he vóret vp rechter ſtrate,
Leth vns tho néner tydt troſtloß
yn ſchade vnde ock yn bate:
Darumme wy ſtedes módich ſyn
ock yn des dodes ſchám vnd pyn,
wente du biſt mit vns, Here.

3 De ſtock vnd ſtaff vnſes paſtors
vns tróſten vnde ſtraffen,
Dat crútze dempel des ſteſches luſt,
dat ydt nicht ſchaden ſchaffe
Dem geyſte dorch der ſünden gyfft,
de ym ſterfflyken lyue ys
vnd deyt ſick ſtedes rógen.

4 Du heffſt bereyt vns eynen dyſch,
den wy ſtedes anſchowen:
Dyns hylligen wordes werde ſpyſe,
de wy ym herten kouwen:
Wenn vns der vicnde lyſt angrypt,
de ſulwige denn vnſe ſele erqwyckt
ſampt dynes geyſtes vülle.

5 Dyne gúde vnd barmhertichent
darumme vns, Here, volgen
Van nu an beth yn ewichent,
du byſt vnſe vorſorger,
Dat wy hyr dorch den gelouen ſyn
dartho apenbar ym ſale dyn
bórger vnd hußgenaten.

6 Des help vns vnſe Here Jeſu Chriſt,
de vnſe herte buwet
Dorch rechten gelouen vnd leue vp ſick,
dat wy den vader ſchouwen

1 WAt kan vns kamen an vor nodt,
ſo vns de HERE weidet
Vnde ſpiſet vns mit hemmelbrodt
vnde vp de weide leidet,
Dario vorquicket vnſen modt
vnde kólet mit dem water ſót
ſynes werden hilligen Geiſtes.

2 Vmme ſynes namen willen vns
he vórt vp rechter ſtrate,
Leth vns tho neuer tidt troſtlos
jn ſchad vnde ock jnn bate,
Darüm wy ſtedes módig ſyn
ock jnn des dodes ſchem vnde pyn,
went du biſt mit vns, HERE.

3 De ſtock vnde ſtaff vnſes paſtores
vns tróſten vnde ſtraffen,
Dat Crútze dempt des ſteſches luſt,
dat ydt nicht ſchaden ſchaffet
Dem geiſte dorch der ſünde gifft,
de jn dem ſterfliken line ys
vnde deit ſick ſtedes rógen.

4 Du heffſt bereit vns einen diſch,
den wy ſtedes anſchouwen,
Dins hilligen wordes werde ſpiſs,
de wy jm herten kowen:
Wenn vns des viendes liſt angript,
deſülff denn vnſe ſeel erquicket
ſampt dynes geiſtes fülle.

5 Dyne gúde vnde barmhertichcit
darumme, HERE, volgen
Van nu an bett jn ewicheit,
du biſt vnſe vorſorger,
Dat wy hyr dorch den louen ſyn
darto apenbar jm ſale dyn
bórger vnde husgenoten.

6 Des help vns vnſe HERE Jheſu Chriſt
de vnſe herte buwet
Dorch rechten louen vnd leue vp ſick,
dat wy den Vader ſchouwen

Digitized by Google

Dorch en ſampt dem hyligen geyſt:
weldéren de wunſche tho herten gheyt,
ſprecken eynmódich AMEN.

Dorch en ſampt den hilligen geiſt:
weldéren de wünſch tho herten gheit,
ſprecken einmódich Amen.

Der Text links aus der Rigiſchen Kirchenordnung von 1530 Blatt ℓ iiij. Die Ausgaben von 1537 und 1548 leſen Vers 1.3 Vnd, 1.6 ſoth, 3.7 vnd, 4.2 anſchouwen, 5.1 Dyn, 5.6 dort für dartho, 6.6 wunſche, die von 1537 noch 6.3 gelóuen, die von 1548 Vers 1.5 moeth, 2.1 Vmme, namens, 2.5 Darümme, 3.5 dörch, 4.3 ſpiſs, 5.2 darümme, 5.5 dörch, 6.1 Jeſus, 6.3 und 6.5 Dörch.

Der Text rechts aus dem Magdeburger niederdeutſchen Geſangbuche von 1534 Blatt ℓ vij, wo die Überſchrift lautet De xxij. Pſalm, Dominus regit me et nichil michi deerit. Vers 1.5 vnſe nodt für vnſen modt, 2.1 dynes für ſynes, 3.5 de für der, 5.5 ſyn für ſyn.

Der gantz Pſalter Dauids, Tübingen 1569, enthält das Lied in hochdeutſcher Übertragung.

148. De xxxiij. Pſalm, Ecce quam bonum.

Sú, wo ganz léfflick vnde wo ſyn
ſtan Chriſtus vnde de ſynen,
Dy welcken ys alles gemein,
gudt, qwadt, van beyden ſyden:
Eyn iyff vnde koke he mit vns ys,
ym vaſten gloven, dat ys wyſs
dorch ſynen geyſt vorſchórtet.

2 Welken he yn ſyn gantze lyff
vnde alle ſyne lede
Leth vléten nedder ganz rycklick,
als Aarons ſalue dede,
De yn ſyne kléder vnde barth,
do he eyn Prieſter wyhet wart,
ſick milde ſléten dede.

3 Syn gnade yn vns alle ſáth
vnd alle ſyne gauen,
Alſe de dow vp de berge doet
van dem hemmel dar bauen,
So ſchóle wy ock hyr varen vorth,
annemen vns des negeſten noth
vth bróderliker leue.

4 So wil de Here vnſe Godt
ſynen ſegen vns geuen,
Dat wy beyde, hyr vnd dorth,
ewen ſchólen dat leuen,
Erwornen vns dorch Jeſum Chriſt,
de vnſe ewige Prieſter ys,
van den doden erwecket.

Rigiſche Kirchenordnung von 1530 Blatt P iiij[b], Vers 1.3 welcken. Die ſpäteren Ausgaben ſetzen vnd für vnde, Vers 1.5 eyn für vnde, die von 1537 Vers 1.4 guet, die von 1548 Vers 1.5 köke, 1.6 gewis, 1.7 dörch, 2.6 gewyet, 3.3 Als, 3.5 ſchölle, 4.5 ſchöllen, 4.5 dörch.

149. Bekentniſſe der Ryen, alſe me ſecht, lere, wedder de, de der errigen geiſte, vnd des dúuels lere anhengich. j. Timo. iiij.

Help vns jnn dynem namen,
du almechtige Godt,
Dat an vns nit eriage
de Satan vnde ſyn rott
Wat he hefft jn dem ſynne,
lath em yo nicht gelingen,
he ys vns hefftich gram.

2 Mit liſtigen practiken
he ringet vns vm vnd vm,
Den ſuluen tho entſliken
ſynd wy tho kindeſch vnde dum:
Sy du vnſe radtgeuer
vnde ſtörte ſyne anſlege
dorch dynen hogen arm.

Help vns jn dynem namen,
du almechtige Godt,
Dat an vns nicht eriage
de Satan ſynen modt:
Wat he hefft jm ſynne
lath em yo nicht gelingen,
he ys vns hefftich gram.

2 Mit lyſtigen practyken
he ringt vns vm vnd vmme,
Den ſúluen tho entſlyken
ſynt wy tho kyndes vnd dum:
Sy du vnſe radtgeuer
vnd ſtorte ſyne anſlege
dorch dynen hogen arm.

Digitized by Google

3 Idt sint ys spennen uetie
all wat me nemet vör
Vnde ane dy vorsetet:
du deist ydt apenbar:
Wo hemelick me ydt driue
kant doch nicht stille blinen,
du bringest jdt an dat licht.

4 Honnich vört me vp der tungen,
dat hert ys vul vorgifft,
Holdi vns so vnbesunnen,
wy schollent merken nicht,
Mit list me darna ringet,
wo men vmme dyn wort vns bringet,
den werden dúren schat,

5 Den du vns hefft geschencket
vth bloter gnade groth,
Do wy weren vorsencket
jn sünden vnde den dodt,
Vnde gingen als de blinden
vnde wüsten nicht tho vinden
den wech de tho dy vört,

6 Den wy, loff dy, nu kennen,
he sy dat tonorsicht
Vp dynen Són jm hemmel,
de dy thor rechtern sytt,
De vns mit dy vorsónet
vnde ewig hefft erlóset
dorch synen dodt vnd blodt,

7 Dat wy hyr nicht bedernen
usch werck edder vordenst:
De schat ys schon erworuen
dorch dy, Here Jhesu Christ:
Du störnest vor vnse sünde
vnde lénest to vnser hülde,
mackst vns so dorch dy vraem,

8 Dat wy vnses gelouen
na lndt der hilligen schrifft
Vor dy allene lénen,
mit wercken stan gericht
Vp de notrofft der armen,
vth leue erer vns erbarmen,
de vth dem gelouen flüth.

9 Vnde offte wy noch wol vólen
vell Sünd vnde vngelück
Vnde lénen vnder dem Crúz
jnn mennigerley bedruck,
Vnde werden angenochten
thor rechten vnde luchtern
van allem helschen heer:

10 Kan vns doch nichtes schaden
jn dessem gnadenryck,

3 Idt synt ys spennen uetie
all wat me nympt vör
Vnde ane dy vorseltet:
du denst ydt apenbar:
Wo heymlick me ydt drynne,
kan doch nicht stille blynen,
du bringest ydt an dat lycht.

4 Honnich vört me vp der tungē,
dat hert ys vul vorgysst,
Holt vns so vnbesunnen,
wy schölent merken nicht:
Mit isst me dar na ringet,
dat me vm dyn wort vns bringe,
den werden dúren schat,

5 Den du vns hefft geschencket
vth bloter gnade groth,
Do wy legen vorsencket
jn sünden vnd dem dodt,
Vnd gingen als de blinden
vnd wusten nicht tho vinden
den wech de tho dy vóret,

6 Den wy, loff dy, nu kennen,
he sy dat thonorsicht
Vp dynen són jm hemmel,
de dy thor rechteren syth,
De vns mit dy vorsónet
vnd ewich hefft erlóset
dorch synen dodt vnd bloth,

7 Dat wy hyr nicht bedernen
noch werck edder vordenst:
De schat ys schon erworuen
dorch dy, Here Jesu Christ:
Du stürnest vor vnse sünde
vnde lénest tho vnser hülde,
makest vns so dorch dy strám,

8 Dat wy vnses gelouen
na luth der hylligen schrysst
Vor dy allene lénen,
mit werckeu stan gericht
Vp de notrofft der armen,
vth leue erer vns erbarmen,
de vth dem gelouen fluth.

9 Vnd offt wy noch wol vólen
vele sünde vnd vngelück,
Vnd lénen vnderem crúze
in mennigerley bedrück,
Vnd werden angefochten
thor rechteren vnd thor luchteren
van allem helschen heer:

10 Kan vns doch nichtes schaden
in dessem gnaden ryck,

Digitized by Google

Idt moth vns alle baten
vnde gelingen wol by dy,
Vnsen gelouen prouen
vnde ju dem hapen ouen
vnde maken des léuens sadt.

11 Dat ys vnse gelouc
mit kort getagen an,
Dar wy stan vnde vp trotzen,
dorch dy vor yderman
Mit schrifften en touornechten
vnde beden vns tho rechte,
noch moth yd helpen nicht:

12 Idt moth dat vns heten
dyn ewige wille vnde radt.
Dyn wordt men noch wil meistern
dat alles geschapen hadt
Vnde wert ock alles richten
tho synen stundt jm lichte
dat yd vorborgen ys.

13 Is dat nicht ein groth jamer:
me stelt ju twinelheit,
Wil dar auer radtslagen,
hören van minschen bescheit,
Dat Godt sulucst gestaten,
jn de schrifft don voruaten
dorch synen hilligen geist.

14 Men menet nicht de warheit,
dar ys en weinich vmme,
De schrifft mit erer klarheit
mackt se warlick stum:
Me trachtet tho erholden
dat wesent na dem olden,
idt geual Godt edder nicht.

15 Dat wert ouerst gelingen,
wo solck vornement plecht:
De wedder Godt wil ringen
besinne sick euen recht,
Sus wert he sick jm nacken
thom lesten möthen kratzen,
dar ydt em jöket nicht.

16 So nsset gegan den Jöden
de doch hadden einen schyn,
Dat gesette tho handthauen
dat Godt erkennet vor syn:
Dewil se stolt hernaren,
den Christum tho vorlagen,
vorlesen se de schantze.

17 Veel meer mit synen rotten
moth wyken de wedderchrist,
De allein dreit trotzen
vp Tyrannie vnde list,

Idt moth vns alle baten
vnd gelingen wol by dy,
Vnsen gelouen prouen
vnd ju dem hapen ouen,
maken des léuens sath.

11 Dat ys vnse gelouc
mit korte getagen an,
Dar wy stan vp vnd trotzen,
dorch dy vor yderman
Mit schrysst en tho vorfechten
vnd beden vns tho rechte,
noch mach ydt helpen nicht:

12 Idt moth dat vns heten
dyn ewyge will vnd rath,
Dyn wort men noch wil meysteren
dat allens geschapen hatt
Vnd wert ock alles richten
tho synen tydt jm lichte
dat nyt vorborgen ys.

13 Is dat nicht eyn groth yamer:
me steyt ju twynelheit,
Wyl dar auer radtslagen,
hören minschen bescheit,
Dat Godt sülucst gestaten,
jn de schrysst don vorsaten
dorch synen hylligen geyst.

14 Me menet nicht de warheit,
dar ys en weynich vmme,
De schrysst mit erer klarheit
makt se warlick stum:
Me trachtet tho erholden
dat wesent na dem olden,
idt geualle Godt edder nicht.

15 Dat wert auerst gelingen,
wo solch vörnemen plecht:
De wedder Godt wil ringen
besynne syck euen recht,
Sus wert he syck jm nacken
thom lesten möten cratzen,
dar ydt em jökct nicht.

16 So nst gegan den Jöden
de doch hadden einen schyn,
Dat gesette tho handthauen
dat Godt erkennet vor syn:
De wyel se stolt her varen,
den Christum tho vorjagen,
vorlesen se de schantz.

17 Vél mehr mit synen rotten
moth wyken de wedderchrist,
De alleyne deyt trotzen
vp tyranney vnd lyst,

Digitized by Google

Syn dröme tonorechten
wedder Godt vnde alle rechte
mit wreuel vnde auermodt.

18 Dar wedder wy anropen,
Here Chriſte, dynen arm,
Dat du ſe leſt anlopen
jn gnade edder jn torn:
Als du hefft ydt geſtalen,
ſo moth hen dorch de ſake,
ydt ſee ſuer wol dar wil.

19 Lath vns dy ſyn bevalen,
du ewige truwe Godt,
Dorch Chriſtum dynen Sone,
dar ſteit vnſe hapen vp:
Wat du hefft angenangen
vör vth jnn ſynem ſwange
tho dyner herlicheit. Amen.

Syne dröme tho vorſechten
wedder Godt vnd alle rechten
mit wreuel vnd modtwil.

18 Dar wedder my anropen,
Her Chriſte, dynen arm,
Dat du ſe leſt anlopen
in guade edder jn torn:
Als du ydt hefft geſtalen,
ſo moth hendorch de ſake,
idt ſee ſuer wol dar wil.

19 Lath vns dy ſyn bevalen,
du ewige truwe Godt,
Dorch Chriſtum dynen ſöne,
dar ſteyt vnſe hopen vp:
Wat du hefft angenangen,
vör vth jn ſynem ſwange
tho dyner herlicheit.

Der Text links aus dem Magdeburger Gesangbuche von 1531 Blatt T vij, wo die Überschrift lautet **Ein Ander Psalm, dorch Andream Knöpken Prediger tho Vyge.** Vers 3.3 vorseret, 11.1 **Dar** für **Dat**, 11.3 **Dat** für **Dar**. Der Text rechts aus der Rigischen Kirchenordnung von 1537 Blatt LXXX, von wo die oben angewandte Überschrift genommen ist. In dieser steht Zeile 2 **der** für **das**, die Ausgabe von 1548 liest daselbst Zeile 1 **men** für **me**, Zeile 2 **so der** für **de der**, Vers 1.3 **eryage**, 2.2 **vñ** für **vmme**, 2.4 **kindesch**, 2.6 **ſtörte**, 2.7 **dörch** (immer), 3.1 **ſpinnen**, 3.2 und 5 **man**, 4.1 **men**, 4.4 **ſchöllent**, 4.5 **men**, 4.6 **man vmme**, 5.1 **geſchenckt**, 5.6 **wüſten**, 5.7 **vört**, 7.3 **verworuen**, 8.1 **gelouens**, 8.4 **ſtaen**, 8.5 **Vnd** für **Vp**, **nodttrofft**, 8.7 **flüth**, 9.1 **öfft**, 9.3 **vnder dem**, 10.2 **düſſem**, 11.2 **horth**, 12.3 **meyſtern**, 12.4 **alles**, 13.5 **beſl.**, 13.6 **doen**, 14.1 **Men**, 14.2 **vñ**, 14.5 **Men**, 14.7 **gefal**, 15.6 **kratzen**, 16.1 **gegán**, 16.5 **Dewyle**, 17.4 **tyrannye**, 18.5 **beſl.**, 19.2 **trüwe**, 19.4 **höpen**.

150. De XXXIII. Pſalm.

Exultate iuſti.

Gy framen, frouwet juw des Heren,
den gy mit truwen jm geiſte eren,
juw ſteit wol an dat rymen,
Den gy vortellen Gades woldadt
vnde ſingen vnde ſeggen van ſyner gnade
de he plecht an juw öuen.

Gy framen, frowet jw des Herē,
den gy mit truwen jm geiſt eren:
jw ſteit ſyn an dat römen,
Den gy vortellen Gades woldath,
ſyngen vnd ſeggen van ſyner gnad
de he plecht an jw öuen.

2 Des Heren wordt ys vaſt vnde truw
mit gericht vnd gerechticheit an juw:
licks als he doth de ſünde,
So ſtercket he mit ſynem geiſte
der gelönigen herten aldermeiſt
all ogenblick vnde ſtunde.

2 Des Heren wort ys vaſt vnd truwe
mit gericht vnd gerechlicheit an jw:
glyck alß he dödt de ſünde,
So ſtercket he mit ſynem geiſt
der gelönigen herten allermeiſt
all ogenblick vnd ſtunde.

3 Den hemmel ſampt ſynem hyradt,
de water, viſche vnde ere art,
de düpe vnde ock de erde,
All dorch ſyn wordt geſchapen ſint,
darumme ſe ſchölen ſchowen en
vnde vor en hetiern vnde beuen.

3 De hemmel ſampt ſynem hyrát,
de water Viſch vnd ere ardt,
de düpe vnd ock de erde,
All dorch ſyn wort geſchapen ſynt,
darumme ſe ſchölen ſchowen en
vnd vor en heieren vnd beuen.

4 He maket tonichte der Heyden radt,
tho ſchanden er anſlege vnde dadt,
wen ſe wes wedder en trachten,

4 He maket tho nicht der Heyden rádt,
tho ſchanden ér anſlege vnd dáth,
wen ſe wes wedder en trachten:

Digitized by Google

Ouerſt ſyn rádt ewiglick beſteit,
de dancken, dar he mit vngheit,
de ſynen tróſtlick wachten.

5 Wol vns darumme vnde ſalich wy,
dat wy ſyn volck vnde eruen ſyn,
van em ſulueſt erkaren,
He ſüth mit gnedigen ogen an,
fryet van den de vns ſint gram,
ſüs were wy verlaren.

6 Dem Köning helpt nicht ſyne macht,
dem ſtarcken ock nicht ſyne krafft,
ydt feilt em roſſe an hülpe,
Al fleſch ys krafftlos als dat gras,
dat morgen dorret vnde hůden waſſet,
wen Godt nicht mer wil helpen.

7 Dyn gnedigen ogen ſchouwen an
de dy, O Here, vor ogen han
vnd wachten dyner gůde,
Dat du ere ſeel thor důren lidt
ernereſt vnde helpeſt vth,
wen ſe licht jn dem dode.

8 Here, du biſt vnſe hülpe vnde ſchild,
darumme vnſe herte vp dy holdt
vnde tróſtet ſick dynes namen,
Dyne gůdicheit vns weddernare,
dyn truw vnde warheit vns bewarc
vor allem vnfal, Amen.

Syn rádt anerſt ewichlick ſtent,
de dancken, dar he mede vmme gent,
de ſynen frólick wachten.

5 Wol vns dar vmme vnde ſalich wy,
dat wy ſyn volck vnd eruen ſyn,
van em ſúlueſt erkaren:
He ſüth mit gnedigen ogen an,
fryet van den de vns ſynt gram,
ſüs were wy vorlaren.

6 Dem Köninge helpet nicht ſyne macht,
dem ſtarcken ock nicht ſyne krafft,
ydt feylet eyn Roß án hülpe:
All fleſch ys krafftloß als dat graß,
dat morgen dörret vnd hůde maß,
wen Godt nicht mehr wil helpen.

7 Dyne gnedigen ogen ſchowen an
de dy, o Herr, vor ogen han
vnd wachten dyner gůde,
Dat du er ſele thor důren tydt
ernereſt vnd helpeſt vth,
wen ſe licht jn dem dode.

8 Her, du biſt vnſe hülp vnd ſchildt,
darum vnſe hert vp dy holt
vnd tróſtet ſyck dynes namen:
Dyne gůdicheit vns weddernare,
dyn truw vnd warheit vns bewar
vor allem vnfal, Amen.

Der Text links ist aus dem Magdeburger Gesangbuche von 1531 Blatt C vj; Vers 3.5 ſo für ſe, 6.4 fehlt als, 8.3 ſynes für dynes. Der Text rechts aus der Rigischen Kirchenordnung von 1537 Blatt LXXVIII b; Vers 3.6 ein für em, 6.1 Kéninge, 8.4 vnd für vns. Die Ausgabe von 1548 lieſt Vers 1.1 fröuwet, 1.2 trúwen, 1.6 an vuw tho öuen, 2.1 trúw, 2.3 gelick, 3.2 Comma hinter water, 3.4 dörch (immer), 3.5 darúmme (immer), ſchöllen, 4.1 radt, 4.2 ere, dath, 4.3 en für em, 4.4 radt, 4.5 gedancken, 5.1 vnd, 5.4 ſulueſt, 6.1 ſyn, 6.2 ſtercken, 7.1 gnedige, 7.2 Here, 7.4 ere ſelen, 7.6 ſtane für dode, 8.2 hölt, 8.3 namens, 8.5 trúw.

151. De CXLVj. Pſalm, Lauda

anima mea dñm.

Vnſs, myn ſeel, Got dynen Heren,
loff ſyng, danck vnd ſtedes ere,
ſo lang dat wari myn leuent.
Vor em gelt keynes minſche krafft,
bowen vp Forſten lath aff,
ſe könen keyn heyl geuen.

2 Se ſteruen hen tho ſyner tydt,
er geiſt vart vth, dat erdeſche lyff
moth wedder erde werden:
Godt anerſt bynnt jn ewicheit,
wol dem van herten dar vp em ſteyt,
he drecht hemmel vnd erde.

3 He holt gelouen ewichlick,
ſchaffet recht dem de vnrecht lydt,
de hungergen he ſpyſet,

He löſet den gefangen man,
richtet vp de nedder geſlagen,
den blynden den wech wyſet.

4 De framen hefft de Here leff,
der wenſen vader ys he wyß,
vnd ſchüttet all elenden,
Vnd ſtortet aller böſen rádt,
vóget thom beſten all quádt,
idt ſteyt jn ſynen henden.

5 Syon, syn gelónige volck vñ hér,
vorfrouw dy Gades dynes Heren,
he herſchet vnd regeret
Eyn weldich Köninck eweral,
fryet vns van allem vnfal
ſynes vnd ock der ſeele.

Digitized by Google

6 Dar vör ſtedes em dancken wy,
lauen, pryſen vnd ſyngen fry
gantz frölick Halelnia

Dem ſtarcken Gade Chriſto alleyn,
de wy ſynt ſyn hylge gemeyn,
dem ſynge wy Halelnia.

Rigiſche Kirchenordnung von 1537 Blatt LXXXII[b]; Vers 1.2 eret für ere. Die Ausgabe von 1548 lieſt Vers 1.3 leuen, 1.6 können, 3.5 geſlagnen, 4.1 léff, 4.2 gewiſs, 4.4 ſtörtet, radt, 4.5 qwádt, 5.2 vorfröw, 5.4 geweldich, 6.1 Daruör, 6.4 ſtercken Godt, 6.5 hillige, 6.6 ſingen.

152. De Cxvj. Pſalm, Credidi

propter quot locutus.

Ick löue ydt faſt vñ bint ock gewyß,
dat myne ſúde vorgeuen ys,
Der halue rede ick mit dẽ munt
wat vñ got holt myns hertẽ grunt:
Ick vól auerſt vele anders:
my drückt de ſünt vñ ſchreckt der dodt,
dat ick vortzag jn myner noth
an my vnd allen minſchen.

2 Alleyn, Herr, kanſtu helpen my,
an dynen namen ick dencke
Vnd rope dy an jn deſſer angſt,
wendt dn my den kelck ſchenckeſt
De bitter ys, doch heylſam:
du werſt my wedder helpen vth,
ſo wil ick den van herten grundt
van dy rómen vnd ſyngen.

3 Wo durbar vnd köſtlick ys
vor dynen ogen, Here Chriſt,
Dyner hyligen dodt vnd affſchede,
dat ſe rylt vth dem ſündtlyken leſch
Vnd vth des Sathans ryke,
vnd ſtellet ſe jn dynen ſchoth,
mackt tho ſchanden ock den dodt,
wo he jn dy ys worden.

4 Den wo de ſünde, dodt vñ hell
vorlaren hebben ſchantz vnd ſpell
Vnd ſyn worden eyn lutter Spot,
don ſe dy angrepen, o Godt,
Vnd menden dy vorſlyngen,
móten ſe ock jn vns den ſtrydt
vörleſen vnd vns freten nicht:
dy moth dat ſyyl gelyngen.

Rigiſche Kirchenordnung von 1537 Blatt LXXXIII[b]. Vers 1.7 an für jn. Die Ausgabe von 1548 lieſt Vers 1.1 Ick glöue ydt faſt vnd bins gewis, 1.2 ſünde, 1.5 vóle, vel, 1.6 ſünde, de dodt, 2.3 düſſer, 2.4 wente du my ock den, 2.7 ſo wil ick ock van h., 3.1 O wo dürbar, 3.3 hilligen, 3.7 maket, 4.2 ſpél, 4.3 ſynt, 4.5 wolden, 4.7 vorl., 4.8 du moth dat ſeldt beholden.

153. De CXXV. Pſalm,

Qui confidunt in Domino.

Do idt wol gluck, min hert vnd ſin
ſünden ſtedes in fruchten
Vor vngeluck, dat my nu druckt
vnd deit my gár harth tüchten.
Nu idt ónell geith, Godt by my ſteith
vnd helpt my de laſt dregen,
Dat noch gelück noch vngelück
my ewich werth bewegen.

2 Sünder vp Godt myn herte getróſt
ſtedes ſchal modich trotzen:
He vmme vnd vmme de framen ringt,
dat ſe kein vall kan ſtorten.
Der bósen rode na erem mode
wert is nicht ewich ſtupen
De framen hert in ſteder ſmert,
Here, dynen armen hupen.

3 Do, Here, wol, wo ydt ſyn ſal,
den guden framen herten.
Vnd den bósen ghiff ere lohn,
ewige pyn vnd ſmerten.
Dyn frede ſy vnd ſtha vns by,
de wy hyr vp dy höpen,
Vnd lath de Werlt, wo er gefelt,
im thorne flucks anlopen.

4 Ach, Here Godt, help vth nodt
allen bedróneden herten:
Du kenſt ſe is, wo nümmer fro
ſe ſweuen in der ſmerten,
Tüchten tho dy: mack du ſe fry,
wo du vns denn deiſt lauen:
Du wilt allein vorqwicker ſyn
aller de vp dy hapen.

Digitized by Google

5 Groth herteleidt my drücken deit,
wo du my, Godt, wol kenneſt.
Idt ys dyn will, lath my ſyn ſtill
vnd düldichlick vordregen
De rode dyn des fleſches myn,
de my temmet vnd tüchtet
Vnd mácht my matt, der werlt ſat,
nha dynem rike ſüchten:

6 Darin kein leidt in ewicheit
vns nümmer mehr werd rören,
Sünd vnd Dodt vnd alle nodt
werden gentzlick vphören:
Fróude vnd wunn thor ſüluen ſtundt
werden vns denn ergripen:
Ach HErre Godt, make idt is kort,
vnd kum mith dynem Rike.

7 Wat fróude doch ein minſche mach
vp erden hyr aſſlenen,
De nümmer moth nn dodes noth
vnd ſteder ſare ſwenen
Vor vngelück, dat ſtedes drückt
de framen vnd guden:
Dar freudt vnd frede im ſuſe ſtedt,
hebben bösen vnd böuen.

8 Auerſt de laſt dat ende vaſt
wil entliken vth dregen:
Thor freudt vnſe ſmert thom letzten werdt,
du kannſt ia, HErr, nicht legen.
Ewige pyn wert auer ſyn
yenner vthganck vnd ende:
Ach HErre Godt, dat Vader hert
wil ia nicht van vns wenden.

Rigiſche Kirchenordnung, Lübeck 1559, Blatt 113, mit Nennung des Namens. In der Ausgabe von 1574 Blatt CI.b; Vers 1.2 ſtündes, 1.3 beidemal ü, 1.5 gheit, 2.1 hert, 2.3 vmb vnd vmb, 2.4 neen, ſtörten, 2.7 hart, ſchmert, 3.1 ſchal, 3.4 ſchm., 3.6 hapen, 3.7 welt, 4.4 ſchw., ſchm., 6.1 neen, 6.4 wert, 6.5 Fróuwde, 7.4 ſchw., 7.8 bouen, 8.3 frówd, ſchm., leſten, 8.4 yo, 8.5 auerſt, 8.8 yo.

Drei Lieder für fürſtliche Perſonen gedichtet.

Nro. 154—156.

154. Marggraff Caſimirus Lied.

CApitan, Herr Gott vater meyn,
deyn gnad erſcheyn
mir weyl ich hie ym leben byun.
Dann nyt auff erd groß yhrthumb ſeyn:
ſich gnedich dreyn,
das mich regir deyn wort vnd ſynn.
Entdeck mir, Herr, den rechten grund,
die ſtundt iſt hie der gröſten not,
verhalt mir nicht deyn göttlichs wortt.
die Pfort des lebens durch den todt
biſtu allein, meyn Herr vnd Gott.

2 Ich naht die zeyt der propheceyn:
Herr, mach vns frey
des vbels hie an leyb vnd ſeel!
Sihe vns nü vnſern nötten bey,
deyn gnad verley,
erlöß vnns, Herr, von aller quel.
Erbarm dich vnnſer all gemeyn,
vereyn vns, Herr, durch deynen ſohn,
das wir ja rechte Chriſten ſeyn,
all meyn begyr iſt fryd vnd ſuhn,
hylff, das wir all deyn willen thun!

3 MIR iſt von nötten, das ich bitt,
verlaß mich nitt,
du ſchepffer aller creature!
Ach, teyl mir hie deyn weyßheit mit,
nicht von mir tritt,
durch Chriſtum mir meyn hertz anrür,
Vnd ſchaff nü mir eyn rechten geiſt,
du weyſt, wz mir von nöten iſt;
all meyn hoffnung hab ich zu dir,
kum mir zu troſt, Herr Jheſu Chriſt,
nur du alleyn erlöſer biſt.

4 MARGkt, ſtedt vnd all meyn vnierthan
ich von dir han,
behüt ſie all für falſcher leer!
Herr got, es iſt itzt auff der ban
eyn böſer wahn:
enthalt vns al nü deyner ehr!
Dein göttlichs wort dz teyl vns mit,
dz nit der teüfel vns verfür
durch weltlich pracht vnd menſchen fünd,
entzünd vns all nü ſolcher gyr,
das vnſer glaub ſey recht zu dyr.

5 GRAffen, Herren, Ritter vnd knecht
vnd all yhr gſchlecht
befelh ich dir, meyn Herr vnd Got.
Meer vns den glauben, trew vnnd recht,
die itzt geſchmecht;
ich bitt dich, Herr, durch deynen todt,

Digitized by Google

Verlaß vns nicht yn ſolcher angſt
vor langſt haſt du es ſelbs verkündt,
das falſch Propheten ſolten ſeyn,
ynn ſcheyn der ſchaff, doch wölffiſch ſind,
als vns die ſchrifft denn klar ergründ.

6 BV deyner barmhertzickeyt groß,
die dich gantz bloß
auffs creutz hat bracht für vnſer ſund:
Ich fleüch zu dir, Herr, yñ deyn ſchoß,
mich nicht verlaß!
ich mane dich an deynen bundt
Den du haſt gemacht für langer zeyt!
es ſchreyt zu dir manch traurigs gmüt:
erhör vns, Herr, yñ diſer ſtymm,
vnnd nym vns all yn deyne güt,
vor falſchem glauben vns behüt.

7 BRAUdmal ym gewiſen ſind ſie gnant,
der welt bekandt,
dafur Sanct Paul vns warnen thut.
Recht leer durch ſie iſt gantz verwant
mit groſſer ſchand:
ach HErr, erlöß vns durch deyn blut,
Sich rab zu vns auß deynem thron!
den lohn der ſund haſtu bezalt,
durch Chriſtum ſind wir dir verſeynt,
das meynt ſanct Paulus manigfalt,
in deyner gnad vns all enthalt!

8 DEll glauben bit wir, Herr, von dir,
erhör vns ſchyr,
ehe vns des todes fal berürt.
Vnn dein erbarmung hoffen wir
ynn trewer gyr;
ach Herr, wir ſind klegklich verfürt
Von deiner gnad yñ eygen werck,
drumb ſterck vns, Herr, das wir yñ dich
hoffen vnd trawen hie vnd dort,
deyn wort iſt warheit ſicherlich,
gib vns das leben ewiglich!

9 GERecht gib vns ynn deynem reich
vnnd mach vns gleych,
auch ſteh vns bey biß an das end,
Dz vns der teuffel nicht erſchleych,
ach Herr, nicht weych,
deyn gnedigs gſicht von vns nicht wend!
Wenn kompt die zeyt der letzten nott,
der tod vns greifft mit grymmen an,
ſo biß, Herr, vnſer wehr vnd ſchild!
du wilt von vns gebeten han:
ich bit für al meyn unterthan!

Erfurter Enchiridien von 1526 (L) Blatt D ij, verglichen mit dem Nürnberger von 1527 (N) Blatt rrviij, dem Zwickauer von 1528 (Z) Blatt rrviij, dem Erfurter Geſangbuche von 1531 (D) Blatt H vj und dem Valentin Babſtiſchen von 1545 (H) II. Nro. XII. Vers 1.3 D dy weil, LN fehlt hie, 1.4 D erden, 1.5 DH ſih, Z ſihe, 1.6 ZDH gnad für wort, 1.9 DH Göttlich, 2.1 N nehet, 2.8 N ſun, 2.9 LDZ fehlt ja, 3.3 NDH ſchöpffer, 3.3 H Creaturn, 3.6 D fehlt mir, 3.10 ZDH kom, 3.11 DH der Heyland für erlöſer, 4.1 ZDH MARCK, 4.3 N vor, 4.6 DH Göttlich, 5.2 alle außer L geſchlecht, 5.3 Z befehl, H befihl (1547 befilh), 5.10 L. fünd für ſind, 5.11 N dann, 6.1 NDH igk, 6.4 N deinen, 6.6 LNZ mahn für mane, 6.5 D verlos, 6.7 ZDH vor, 6.8 DH gemüt, 7.3 N darfür, ſant Paulus, 7.7 ZDH Sih, 7.10 N ſant, 7.11 LN fehlt all, 8.8 LN fehlt das wir, 9.3 NZD ſtehe, L als Druckfehler ſiehe, 9.6 N gnedig, 9.7 N kumbt, Z kömpt.

Die Anfänge der Strophen geben die Worte Caſimir Marggraff zu Brandenburg.

Wer diß Lied und das folgende gemacht, iſt nicht bekannt; das öftere nit im Reime deutet beidemal auf einen fränkiſchen Dichter.

155. Marggraff Georgen lied.

GEnad mir, Herr, ewiger Gott,
das mir kein nol
geb vrſach, das ich von dir fleuch!
Behüdt mich, Herr, für falſchem Rad,
das hymel brod,
der ſeele ſpeis, mir nicht entzeuch!
Dein wort gib mir zu aller ſtund
durch lerers mund,
das ich vernim
meins Herren ſtym,
mich darein geb,
bis ich dir, Herr, mein geiſt auffgeb.

2 ORdnung zu machen gib mir ler,
das auch dein ehr
dem gmeinen man hie werd bekāt.
Mein vaterthan, Herr, zu dir ker,
damit ſich mehr
die Chriſtlich ſchar ynn meinem land.
Behüt vnns, Herr, für falſcher Leer,
die ſich ytzt regt
an manchem end,
dadurch wird geſchendt
der Chriſtlich glaub:
ach, Herr, deins worts vns nicht beraub!

3 Gib mir auch fried ynn dieſer zeit,
das nicht durch ſtreit
wird brüderliche lieb zutreud.
An dir un all mein wolfart leit
fur has vnd neid
behüt mich, Her, bis an mein end!

Digitized by Google

Dazu verleych mir deinen ſynn!
du weiſt, ich byn
noch fleiſch vnd blut,
daſſelbig thut
nach ſeiner weis:
dafur ich bit mit gantzem vleis.

4 MARCH, Stet vnd landt beuehl ich dir
aus trewer gir,
der ich ſol pflegen hie auff erd.
Gedrewe Reth verordne mir,
daran man ſpür,
das Gericht vnnd recht verſehen werd
Nach rechter mas vñ billickeit,
mit ſolchem beſcheid,
das recht vnd gleich
werd arm vnd reich
geteylet mit:
des ich dich, Herr, von hertzen bit!

5 GRAffen vnd die des Adels ſein,
den gib auch ein,
dz ſie verſtehn den rechten grund,
Vnd allzeit thun den willen dein
ynn rechtem ſchein,
das gib ynn, Herr, zu rechter ſtund,
Damit dein nam durch alle ſtend
werd hoch genend
bey Jung vnd alt
ynn ſolcher geſtalt,
durch al dein ehr
erhalt vns all ynn deiner lehr.

6 Vñ dir herzlich ich ſchrey vnd bitt,
verlas mich nit
vnd leit mich, Herr, ynn deinem weg!
Teil mir vernunfft vnd weisheit mit,
nicht vñ mir trit,
all meiner hendel ſelber pfleg!
Das mich der feind nicht vberwind
mit liſten gſchwind
der er ſich vleiſt,
ſein zorn beweiſt
vñ iſt ergrimpt:
dein zukunfft ynn ſein gewalt benimpt.

7 BRAcht doch fur lieb dein Göttlichs hertz
da du herwerts
gedachſt an vnſer angſt vnd not.
Denn ſolches war warlich kein ſchertz,
do du mit ſchmertz
willig auffnäpſt dē bittern tod,
Damit des Vaters zorn vergieng,
da dich vmbfing
des todes angſt;
dis vorhin langſt
verkündet war:
deſſelben frucht an mir nicht ſpar.

8 DEnn wo ich, Herr, dein weg verlür
zur rechten thür,
ſo ging ich yrr ñ meynem tritt;
Sey mir dein bitters leiden für,
mein hertz anrür,
den rechte glauben teil mir mit,
Das ich behar bis an mein end:
wenn ſich zutrent
mein ſeel vnnd leib,
als dñ vertreib
den feind vō mir,
mein letztes end befelh ich dir.

9 VRLAV fried gib vns ynn deinem thron,
nicht fur ein lohn,
allein aus gnad erbarm dich mein.
Noch eins ich bitt ynn dieſem thon:
ach HErr, verſchon,
las dir trewlich befolhen ſein,
Meins brudern ſeel nim gnedig an:
du weiſt, ich kan
ynn helffen nit:
allein ich bit
vmb gnad vnd hyld:
vergib ynn, HErr, ſein ſund vnnd ſchuld.

Erfurter Geſangbüchlein von 1531 (D) Blatt H viij. Das Lied ſteht alſo wahrſcheinlich ſchon in dem Wittenberger Geſangbuche von 1529. D lieſt Vers 2.1 ORdenung, 4.1 MARC, 4.3 pflehen, 5.3 verſtehen, 5.4 allezeit, 6.3 leid, 7.1 BRAchs, 7.3 gedachs, 7.4 ſolchs. Sonſt leſen noch Vers 3.1 EH GOTT, 3.5 EH für und 3.12 dafür, 4.1 E befelh, 4.6 E Gricht, 4.8 E bſcheid, 6.4 EH vernunfft, 6.12 E gwalt, 7.1 EH BRAchs, 7.3 E gedachts, H gedachſt, 7.4 E ſolchs, 7.5 EH da, 7.7 E gieng, 7.8 EH fieng, 8.3 EH gieng, 8.12 H befehl, 9.2 EH für, 9.6 H befohlen, 9.9 nicht für nit.

Die Anfänge der Strophen geben die Worte Georg Marckgraff zu Brandenburck. Worauf beziehen ſich die Stellen 3.1 ff. und 9.4 ff.? Mir iſt aus der Geſchichte der beiden Brüder ein Mehreres über die betr. Verhältniſſe nicht bekannt.

156. Der Königin Maria von Vngern Lied.

MAg ich vnglück nicht widderſtan,
mus vngnad han
der welt fur mein recht glauben:
So weis ich doch, es iſt mein kunſt
Gotts huld vnd gunſt,
die mus man mir erlauben.

Digitized by Google

Gott iſt nicht weit,
ein kleine zeit
er ſich verbirgt,
bis er erwürgt
die mich ſeins worts berauben.

2 Nicht, wie ich wöll, ytzundt mein ſach,
weil ich bin ſchwach
vñ Got mich furcht leſt findē,
So weis ich dz kein gwalt bleibt feſt,
iſts aller beſt,
das zeitlich uns verſchwindē:
Das ewig gut
macht rechtē mut!
dabey ich bleyb,
wag gut vnnd leib,
Gott helff mir oberwinden!

3 All ding ein weil' ein ſprichwort iſt:
Herr Jheſu Chriſt,
du wirſt mir ſtehn zur ſeyten,
Vnnd ſehen auff das vnglück mein,
als wer es dein,
das widder mich wirdt ſtreitten.
Muß ich denn dran
auff dieſer ban:
Welt, wie du willt!
Got iſt mein ſchilt,
der wirt mich wol beleiten.
Amen.

Erfurter Geſangbüchlein von 1531 (D) Blatt J vij. Alſo auch ſchon in dem Joſef Klugiſchen von 1529. Aber keines der Geſangbücher Luthers, auch das Joſef Klugiſche von 1535 (E) und das Valentin Babſtiſche von 1545 (H), nennt den Namen der Königin; dieſer findet ſich zuerſt in dem Magdeburger niederdeutſchen Geſangbuche von 1534: dorch de Förſtinnen tho Vngern. Vers 1.3 lieſt H für Gott mein, DH gleuben, 1.6 H erleuben, 1.8 D Druckfehler kline und 1.10 erwürge, 2.4 H gewalt, 3.6 E was und H wens für was.

Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen Maria. Der Verfaſſer des Liedes iſt unbekannt; es könnte Luther ſein.

Nachſtehend der etwas abweichende Text nach einem alten oberdeutſchen Drucke.

157. Der Durchleuchtigſten Großmechtigen Fürſtin, Frawen Frawen Maria, zů V. vnd B. ꝛc. Kü. geborne Ertzhertzogin zů Oſterreich ꝛc. New gayſtlich Lied.

Mag ich vnglück nit widerſtan,
muß vngnad han
der welt vmb mein recht glauben,
So waiß ich doch, Gott iſt mein kunſt,
ſein huld vnd gunſt
die muß man mir erlauben.
Gott iſt nit weyt:
ain klaine zeyt
er ſich verbirgt,
biß er erwürgt
die mich ſeins worts beranben.

2 Richt' wie ich wäll yetzund mein ſach,
weil ich bin ſchwach
vnd mich Gott forcht leſt finden,
So waiß ich doch, kain gwalt bleibt veſt
der nit zů letzſt
als zeytlich muß verſchwinden:
Das ewig gůt
macht rechten můt,
dar bey ich bleyb,
wag gůt vnd leib,
Gott heiff mir überwinden.

3 Als dings ain weil' ain ſprichwort iſt:
herr Jeſu Chriſt,
du ſelbſt würſt für mich ſtreitten,
Vnnd ſehen auff das vnglück mein
als wer es dein,
ſoß wider mich wirt reitten.
Muß ich dañ dran
auff diſer pan:
welt, wie du wildt,
Got iſt mein ſchildt,
glück zů auff vnſer ſeitten!

Offenes Blatt in Folio, nur auf einer Seite bedruckt. Unter der Überſchrift drei Reihen Noten der Melodie, ohne eingedruckten Text. Keine abgeſetzten Verſe, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, jede fünf Zeilen. Um 1526. Hofbibl. zu Darmſtadt. Vers 2.5 f.: jeder gewalt muß als ein zeitlicher verſchwinden.

Ein anderer alter Druck gibt einen Text mit verlängerten Strophen, den ich hier folgen laße.

158. Der Königin Maria von Vngern Lied.

In dem thon, Vngnad beger ich nicht.

Mag ich vnglück nicht widerſtan,
muß vngnad han
der welt vmb meynen glauben,
So weyß ich doch, Got iſt mein kunſt,
ſeyn huld vnd gunſt
die muß man mir erlauben.

Digitized by Google

Gott iſt nicht weit,
ein kleyne zeit
er ſich verbirgt,
biß er erwürgt
die mich auch ſeyn-
es worts ſo reyn
berauben hie mit liſt:
ſterck meynen glauben, Jeſu Chriſt!

2 Nicht, wie ich wöll, getzundt meyn ſach,
weyl ich bin ſchwach
vnd mich Gott forcht leßt finden,
So weyß ich doch, keyn gwalt bleybt feſt,
der nicht zu letzt
als zeytlich muß verſchwinden.
Das ewig gůt
macht rechten můt,
darbey ich bleyb,
wag gůt vnnd leyb:
Gott helff mir hie
mit frewden die
zu vberwinden ihůn,
hilff, herre Got, ich rüff dich an.

3 Als dings eyn weyl' ein ſprichwort iſt:
Herr Jheſu Chriſt,
du ſelbs wirſt für mich ſtreyten
Vnd ſehen auff das vnglück meyn,
als wer es deyn,
ſoß wider mich wirdt reyten.
Muß ich dann dran
auff diſer pan:
well, wie du will,
Got iſt meyn ſchild!
glück zů, glück zů,
ſpat vnde frů
auff vnſer ſeyten ſchnel,
O herre Got, hilff meyner ſeel!

Einzelner Druck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Georg Wachter. Um 1526. Mit einem anderen der Königin in den Mund gelegten weltlichen Liede Ach Got was ſol ich ſingen zuſammen.

Nachſtehend zu weiterer Vergleichung noch ein durchaus abweichender Text von mehr weltlichem Anſehen, der vielleicht dem geiſtlichen Liede urſprünglich zu Grunde liegt.

159. Mag ich vnglück nit widerſtan.

Mag ich vnglück nit widerſtan,
gůt hoffnung han,
es wirdt nicht allzeyt weren.
Mancher der fürt ein groſſen pracht,
wirdt hoch geacht,
gſchicht als mit kleynen ehren,
Wenn er die gnad
von Gott nicht hat,
wenn er gedecht
was im gebrecht,
all ding ſie thund verkeren.

2 Nicht, wie ich wöll, getzundt meyn ſach,
ſo thůn ich gemach,
merck eben auff die ſchantze.
Ich thů nit dergleich, ſams mich angehe,
darbey ich verſtehe
ir ſchalckheit vnd finantze
Die ſie ſtäts treyben,
voller vntrew bleyben
gegen irem herren,
des ranen ſie werden
noch ſelber müſſen tantzen.

3 Als dings ein weyl' ein ſprichwort iſt
zů diſer friſt:
ich wil ſein wol erbeyten.
Mit gedult man vil ſach noch vberwindt,
ſie ſeind ſo geſchwind,
hilfft nit zů allen zeiten
Auff diſer erden,
erſt wil ich mich ergeben
gegen meinem herrn
gantz willig vnd gern,
glück zů auff vnſer ſeyten!

4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Georg Wachter. Ohne Jahreszahl. Voran geht das Lied: Kunig ein herr ob allem reych, und nachfolgt: Gut Reytter bey dem weyne ſaß. Die Anfänge der Strophen geben ebenfalls den Namen Maria. Ein anderer alter Druck (K), 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Kunegund Hergotin, voran das Lied: Gut Reyter bey dem weyne ſaß. Ein dritter (O): offenes Blatt in Kleinfolio. Oben die erſte Strophe des weltlichen Liedes Ach hulff mich leydt. Zwiſchen beiden Liedern zwei Holzſchnitte: links eine männliche, rechts eine weibliche Figur. Hofbibl. zu Darmſtadt.

K lieſt Vers 2.4 der gleychen, 2.11 ja für noch, 3.6 nit.

So nachläßig O den Text behandelt, ſo hat er doch beachtenswerthe Abweichungen:

Vers 1.9 ff..
dz er gedecht
was für ein endt es brecht,
alle ding thůn ſich verkeren.

Digitized by Google

Vers 3.7 ff.:

Darumb ſo wil ich
noch tenden mich
mit meinẽ herren
gantz willig und gantz geren:
glück zů auff vnſer ſeytten!

Schließlich das für den König Ludwig von Ungarn gemachte Lied nach jenem alten Drucke.

160. Kunig, ein herr ob allem reych.

KVNIG, ein herr ob allem reych,
wie gar vngleych
mein ſach nẽtz ſteet,
nicht für ſich geet:
was ich anfach,
mer vngemach
An allem ort ſich nun erzeigt,
die zeit ſich neigt
zů böſem end,
wors Got nicht wendt:
dem traw ich doch,
er lebt ye noch,
Ich hoff, er ſchicks noch als zů gůt,
haß ſtarcken můt,
die ſeynen Got nit verlaſſen thůt.

2 VND doch vormals auch vnglück faſt
ſein ſchweren laſt
auff manchen man,
den als jhr than
verhindert iſt
durch vnfals liſt,
Auß den hinach ſeyn worden leůt,
von den man heůt
noch ſingt vnd ſagt
was ehr eriagt,
ſie hand durch raih
vnd manlich that,
Regieret wol jr leůt vnd landt:
darinn erkant
iſt gwalliglich die Gottes handt.

3 WAS drumb dergleich mein thůn alſo,
Got weiß wol, wo
hinauß es wil:
mir iſts zuuil
vnd vber meyn wiz,
ſo gibt es nẽtz
Auch andern vil zů ſchaffen gnůg:
ſey eyner halt klůg,
im dannoch zerrint,
die welt iſt gſchwind:
ich nym die zeyt,
wie ſie Got geyt:
Seyn will geſchech in aller welt,
wies im gefelt,
dahin hab ich mein ſach geſtelt.

Der oben erwähnte Druck: 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Georg Wachter. Ohne Jahreszahl. Nachfolgen noch die zwei Lieder: Mag ich vnglück nit widerſtan, gůt hoffnung han und Gut Heytter bey dem weyne ſaß.

161. Der Hymnus Chriſte qui lux.

CHriſte, der du biſt tag vnd liecht,
vor dyr iſt verborgen nichts;
Du vetterliches liechtes glantz
lern vns den weg der warheyt gantz.

2 WYr bitten dein göttliche kraft:
behůt vns, herr, ynn diſer nacht,
Bewar vns, herr, vor allem leyd,
Got vater der barmhertzickeyt!

3 Vertreyb des ſchweren ſchlaffens friſt,
das vnns nicht ſchad des feindes liſt,
Das fleyſch ynn zůchten reyne ſey,
ſo ſein wir mancher ſorgen frey.

4 So vnſer augen ſchlaffen ein,
laß vnſer hertze wachen dyr,
Beſchirm vnns Gottes rechte handt
vnnd löß vns von der ſunden bandt.

5 Beſchirmer, herr, der Chriſtenheyt!
dein hülff ſtarck ſey vns bereyt,
Hilff vns, herr Got, auß aller not
durch dein heylige funff wunden rodt!

6 Gedenck, herre, der ſchweren zeit
damit der leib gefangen leit;
Die ſeele, die du haſt erloſt,
der gib, herr Jheſu, deinen troſt.

7 Got vater ſey lob, ehr vnd preiß,
dar zu ſeinem ſone weyß,
Des heyligenn geyſtes gůtickeyt
von nun an byß in ewickeyt!

Aus dem Enchiridion geyſtlicher geſenge vñ pſalmen ꝛc. 1526. Gedruckt zu Erffurd durch Johannem Loerffelt mitgeteilt von Herrn Lic. Schneider im 4. Jahrgange Nr. 9 der Deutſchen Zeitſchrift für chriſtl. Wiſſenſchaft und chriſtl. Leben. Vergl. meine Bibliographie von 1855 S. 466. Vers 1.3 vetterliche, 2.2 fehlt vns.

Digitized by Google

Im Erfurter Enchiridion von 1527 (S) Blatt rrrv, im Augsburger Gesangbuch von 1529 (K) Blatt 60, im Val. Babstischen von 1545 (H) I. Nro. LVIII. Vers 1.2 H für, kH ist Herr, 1.4 H ler, 2.2 SkH behüt uns, 2.3 H für, 3.1 kH Vertreib den schweren schlaff Herr Christ, 3.4 kH sind, sorge, 4.1 hat das Nürnb. Ench. von 1527 schir für ein, 4.2 H hertzen, 4.4 K sünde, 5.2 kH allzeit für starck, 5.4 kH heilig, 6.1 H Bedencke Herr, 7.4 H nu.

Der lat. Hymnus steht Teil I. Nro. 121, die niederdeutsche Übersetzung desselben aus dem 15. Jahrhundert, welche unserem Liede zu Grunde liegt, Teil II. Nro. 564. Diese alte Übersetzung ist stellenweise richtiger denn ihre Bearbeitung, z. B. die erste Strophe, stellenweise viel schöner: die vierte hätte hochdeutsch also gelautet:

Un schlafet, augen, sunder leid,
un wache, hertz, in süßigkeit.
Beschirm mich gottes rechte hand
und zieh mich in der minnen band.

In dem Joh. Zwickschen Gesangbuche, Zürich 1540, wird das Lied dem Wolfgang Meuslin zugeschrieben, welcher Angabe die späteren Gesangbücher, auch das der böhmisch-mährischen Brüder von 1566. 4°, Anhang Blatt LXVIII, folgen.

Ich schließe hier ein anderes in das Valentin Bapstische Gesangbuch aufgenommene Lied an, als dessen Verfaßer ebenfalls irrtümlich Wolfgang Meuslin bezeichnet wird.

162. Pfalm .XXIII. Dominus regit me.

Ist ein rüm vnd trost Pfalm.

Der HErre ist mein trewer hirt,
helt mich in seiner hüte,
Darinn mir gar nit manglen wirt
yendert an ainem gute.
Er waydet mich on vnderlaß
da auß wechst das wolschmecket graß
seines haylsamen wortes.

2 Zum rainen wasser er mich weyst
das mich erquicken thütte,
Das ist sein fron hailiger gayst
der mich macht wolgemütte,
Er füret mich auff rechter straß
in seiß gebotten on ablaß,
von wegen seines namen.

3 Ob ich wandert im finstern thal,
fürcht ich kain vngelücke
In verfolgung, leyden, trübsal
vnnd diser welte tücke,
Wann dn bist bei mir stättiglich,
dein stab vnd stecke tröstten mich,
auff dein wort ich mich lasse.

4 Du berayttest vor mir ain tisch
für mein feind allenthalben,
Machst mein hertz vnuerzaget frisch,
mein haupt thüstu mir salben
Mit deinem gayst, der freüden öl,
vnd schenckest voll ein meiner seel
deiner gaystlichen freüden.

5 Gütte vnd die barmhertzigkait
lauffen mir nach im leben,
Vnd ich werd bleiben alle zeit
im hauß des Herren eben,
Auff erd inn der Christlichen gmayn
vnd nach dem tode werd ich sein
bey Christo meinem Herren.

Augsburger Gesangbuch von 1533 Blatt 76, auch in der vorangehenden Ausgabe (von 1530 oder 1531) Blatt 17. Im Val. Babstischen Gesangbuche von 1545, II. Nro. VII. Daselbst Vers 1.3 nicht mangeln, 1.4 jndert, 1.5 Er leßt mich weiden, 1.6 wolschmeckend, 2.2 thute, 2.4 wolgemute, 2.6 geboten, 3.2 förcht, 3.5 stetiglich, 4.2 feindn, 4.4 heubt, 5.1 Gutes.

Es ist das Nürnberger Gesangbuch von 1991, in welchem Wolfgang Meuslin als Verfaßer des Liedes bezeichnet wird. Nach meiner Ansicht aus Verwechselung des Liedes mit einem anderen von diesem Dichter, welches anfängt Mein hirt ist Gott der herre mein, wiewol es nicht unmöglich ist, daß Wolfgang Meuslin beide Lieder gemacht, und zwar das letztere, weil ihm das erstere nicht gefallen. Allein mir scheinen auch die Reime 2.1 und 3, 5.1 und 3, auch 5.5 und 6 nicht in seine Sprache zu fallen, ganz abgesehen von Vers 2.2, an der sich auch Luther nicht gestoßen. Wie mag dieser überhaupt zu dem Liede und zu der Aufnahme desselben in das Gesangbuch gekommen sein?

Digitized by Google

163. Ein geiſtlich lied von der krafft

Göttlichs worts, etc.

O herre Gott,
dein Göttlichs wordt
iſt lang verdunckelt bliben,
Yetz durch dein gnad
uns iſt geſagt
was Paulus hat geſchrieben
Vnd andere
Apoſtel mehr
auß deim Göttlichen munde:
Das dancken dir
mit fleiß, das wyr
erlebet han die ſtunde,

2 Das es mit macht
an tag iſt bracht,
wie klerlich iſt vor augen:
Ach Gott mein herr,
erbarm dich der
die dein nyt thun verleugnen
Vnd achten mehr
auff menſchen leer
denn dein Göttlich geboten:
Gyb nyn verſtandt,
das ſolcher thandt
ya helff auß keynen nöten.

3 Wiltu nu fein
gut Chriſten ſein,
ſo muſtu erſtlich glauben:
Setz dein vertraw,
darauff feſt baw,
hoffnung vnd lieb am glauben
Alleyn durch Chriſt
zu aller friſt,
dein nehſten lieb dar neben:
Das gewiſſen frey,
reyn hertz dabey,
wird keyn creatur dyr geben.

4 Alleyn, herr, du
muſt ſolches thun
auß gantz lauter genaden:
Wer ſich des tröſt,
der iſt erlöſt
vnd kan nym nyemand ſchaden:
Ob wolten gleich
Babſt, Keyſer vnd Reich
ſie vnd dein word vertreiben,
Iſt doch nyr macht
gegen dir nichts geacht,
ſie werdens wol laſſen bleiben.

5 Hylff, herre Gott,
nun dieſer not,
das ſich die thun bekeren
Die nichts betrachten,

O herre Gott,
dein Götlich wort
iſt lang verdunckelt blieben,
Bis durch dein gnad
uns iſt geſagt
was Paulus hat geſchrieben
Vnd andere
Apoſtel mehr
aus deim Göttlichem munde:
Das dancken wir
mit vleis, das wir
erlebet han die ſtunde,

2 Das es mit macht
an tag iſt bracht,
wie klerlich iſt fur augen:
Ach Gott, mein HERr,
erbarm dich der
die dich noch nyt verlaugnen,
Vnd achten leer
auff menſchen ler,
darynn ſie doch verderben:
Deins worts verſtandt
mach nyn bekant,
das ſie nicht ewig ſterben.

3 Wiltu nu fein
gut Chriſten ſein,
ſo muſtu erſtlich gleuben:
Setz dein vertraw,
darauff feſt baw,
hoffnung vnnd lieb ym glauben
Allein durch Chriſt
zu aller friſt,
dein nehiſten lieb daneben,
Das gewiſſen frey,
reyn hertz dabey,
das kein creatur kan geben.

4 Allein, HErr, du
muſt ſolches thun
doch gantz aus lauterm gnaden:
Wer ſich des tröſt,
der iſt erlöſt
vnnd kan nym nyemand ſchaden.
Ob wolten gleich
Bapſt, Keyſer vnd reich
ſie vnnd dein wort vertreiben,
Iſt doch nyr macht
gegen dir nichts geacht,
ſie werns wol laſſen bleiben.

5 Hilff, herre Gott,
nun dieſer nod,
das ſich die auch bekeren
Die nichts betrachten,

dein wort verachten
vnd wöllens auch nicht leren:
Sie sprechen schlecht,
es sey nicht recht,
vnnd habens nicht gelesen,
Auch nicht gehort
das edel wordt:
ists nicht eyn teuffelisch wesen?

6 Ich glaub gantz gar,
das es sei war
was Paulus vns thut schreiben:
Es muß geschehen,
das als vergehe,
dein Göttlichs wordt soll bleiben
Vnn ewickeyt,
wer es schon leydt
viel harten verstockten hertzen:
Keren sie nicht vmb,
wie wirt am drum
der teuffel mit yhn schertzen.

7 Got ist mein Herr,
so bin ich der
dem sterbe kömpt zu gute,
Dadurch vns hast
auß aller last
erlöst mitt deinem bluthe.
Das danck ich dyr,
drumb wirstu myr
nach deiner verheyßung geben
Was ich dich byt,
versagst myr nit
am tod vnd auch am leben.

8 Herr, ich hoff ye,
du werdest die
ynn keynner nott verlassen
Die dein wort recht
als trewe knecht
ym hertz vnd glauben fassen,
Gibst yhn bereyt
die selickeyt
vnd last sie nicht verderben:
O Herr, durch dich
byt ich, laß mich
frölich vnd willig sterben.

dein wort verachten
vnnd wollens auch nicht leren.
Sie sprechen schlecht,
es sey nicht recht,
vnd habens nie gelesen,
Auch nit gehort
das edle wort:
ists nicht ein teuffels wesen?

6 Ich gleub gantz gar,
das es sey war
was Paulus vnns thut schreiben:
Ehe mus gescheen,
das als verghe,
dein Göttlich wort sol bleiben
Vnn ewickeit,
wer es auch leid
viel hart verstockten hertzen;
Kern sie nicht vmb,
werden sie drumb
leiden gar grossen schmertzen.

7 Gott ist mein Herr,
so bin ich der
dem sterben kompt zu gute;
Dadurch vns hast
aus aller last
erlöst mit deinem blute.
Das danck ich dir,
drumb wirstu mir
nach deiner verheyssung geben
Was ich dich bit:
versags mir nit
am tod vnd auch am leben.

8 Herr, ich hoff yhe,
du werdest die
ynn keiner not verlassen
Die dein wort recht
als trewe knecht
ym hertz vnnd glauben fassen.
Gibst yhn bereyt
die selickeit
vnd lest sie nicht verderben:
O HErr, durch dich
bit ich, las mich
frölich vnnd willig sterben.

Der Text links aus dem Erfurter Gesangbuch von 1527 Blatt xv. Vers 1.3 verdunckt, 1.7 anderer? oder 1.8 mer?, 1.12 erlebt, 3.6 fehlt vnd, 3.11 keyn für reyn, 4.3 gnaden, 6.11 an drum = am Ende (Andr. Schmeller I. 191: an des meres drum), 7.9 verheyß-|ung: Trennung auf zwei Zeilen, 7.11 nicht, 8.5 trew, 8.6 hertzen.

Der Text rechts aus dem Erfurter Gesangbüchlein von 1531 Blatt J iij; aus diesem die Überschrift. Vers 5.10 gehört, 7.11 versagsts mir nicht. Vers 1.9 H Göttlichen, 1.10 EH dir für wir, 2.6 E verleugnen, 3.3 H glauben, 3.9 E nehsten, H dem nechsten, 3.10 EH gw., 4.3 EH gar für gantz, 4.7 H wölten, 4.8 EH fehlt vnd, 4.11 EH gen für gegen, 4.12 H werdns, 3.4 f. EH betrachtn, verachtn, 5.6 H wöllens, 5.10 H nie, 5.12 EH teufflisch, 6.1 E glaub, EH gwis für gantz, 6.4 H (1547) Eh, 6.10 EH sich für sie, 7.3 H kömpt, 7.9 H deinr, 7.11 EH versag, 7.12 EH im tod, 8.6 EH hertzn.

Man weiß noch nicht, wer das Lied gemacht. Georg Servilius (Schriftmäßige Prüfung des Hohensteinischen Gesang-Buchs, Regensburg 1710. 8°. Seite 497) fand über einem Einzeldruck desselben die Buchstaben A. H. Z. W.; das könnte A. Herzog zu Würtemberg heißen.

Digitized by Google

164. Du lob vnd preis Göttlichs worts, mit viel lieblichen Exempeln der heiligen schrifft.

Mit zweien stimmen, auff Bergkreien weis.

Freud euch von hertzen seer, freud euch,
ihr werden Christen alle,
Das yhr zur zeit ym land so weit
Gotts wort durch dringt mit schalle.
Es ist kein man, ders weren kan,
das hab ich wol vernomen,
Denn Gottes wort bleibt ewig bestan
bey bösen vnd bey fromen.

2 Adam, Adam, du alter greis,
wie hat es dir ergangen?
Nach deinem fall ym Paradeis
hastu von Gott empfangen
Sein Göttlich wort genomen an
vnd bist dadurch erhalten,
Denn Gottes wort bleibt ewig bestan
den iungen als den alten.

3 Noe, Noe, du Gottes man,
Gott hat dich aus erkoren,
Das du sein wort hast gnomen an,
hat er zu dir geschworen,
Mit wasser nicht ertrincken lan,
von seinem zorn abweichen,
Denn Gottes wort bleibt ewig bestan
dem armen als dem reichen.

4 Abram, Abram gab guten bscheid,
er gleubte Gott dem Herren,
Das ward yhm gzelt zur grechtigkeit,
sein samen wolt er mehren.
Also hat Gott yhn allen gethan
die seinem wort vertrawen,
Denn Gottes wort bleibt ewig bestan,
wol den die darauff bawen.

5 David, David, ein König vnd herr,
ein man nach Gottes willen,
Hat angenomen Gottes ler,
darümb sein wort erfüllet!
Aus seinem stam, Gott globet an,
wolt er geboren werden,
Denn Gottes wort bleibt ewig bestan
ym himel als auff erden.

6 Jhesus Christus, Marien son,
vom heiligen geist empfangen,
Was all Propheten gsaget han
ist als auff yhn ergangen.
Das hat Gott all durch yhn gethan
vnd spricht 'DEN solt yhr hören!'
Denn Gottes wort bleibt ewig bestan,
den sollen wir loben vnd ehren.

7 Nu hört, nu hört vnd merckt mit vleis,
was vns forder beschreiben
Ym Testament auff newe weis,
darin sie thun vorleiben,
Was vormals yhr gesaget ward
von Christo vnserm Herren,
Denn Gottes wort bleibt ewig bestan
vnd wird sich alzeit mehren.

8 Matheus Leui, Euangelist,
ein man vom zol beruffen
Der Erste Canzler worden ist,
leret allein zu suchen
Diesen heiland, der selber spricht
'kömpt, yhr betrübten alle!'
Denn Gottes wort bleibt ewig bestan
mit pracht vnd grossem schalle.

9 Marcus, Marcus der ander ist,
der auch reichlich ausbreitet
Miracel gros von diesem Christ,
damit er hat geleitet
Zum glauben bracht, das der allein
gerecht vnd from thut machen.
Denn Gottes wort bleibt ewig bestan,
sie weinen odder lachen:

10 Lucas, Lucas yn die ordnung krit,
gros wunderthat vns zeiget,
Zu schreiben aus ist er der drit,
wie hoch vns Gott geneiget,
Das er vns schickt von himel rab
sein Son freundlich ist locken.
Denn Gottes wort bleibt ewig bestan,
wer das nicht glaubt, mus pocken.

11 Johanns, Johanns, der iüngling schon,
ist auch der vierde worden,
Das wort er fürt ynn gleichem thon,
lernt vns den Christen orden
Mit glaub vnd lieb beweisen recht
vnd sonst anders nicht suchen.
Denn Gottes wort bleibt ewig bestan,
hilfft widder scharren noch pochen.

12 Saulus, Paulus, erwelles fas,
ist erst der rechte keren,
Der vns erregt den neid vnd has,
danon so zornig werden
Die welt vnd yhr gros hoffgesind,
die also toben vnd wüten.
Denn Gottes wort bleibt ewig bestan,
vor den wird ers behüten.

Digitized by Google

13 O Paul, ■ Paul, was richstu an
mit deinem theuren schreiben?
Menschlich vernunfft hoch sichtest an,
wilt ihre werck vertreiben,
Allein den glauben richten auff,
der sols alles ausrichten.
Denn Gottes wort bleibt ewig bestan,
wie wol sie es vernichten.

14 Petrus, Judas und Jacobus
folgen auch dieser lere,
Das sie uns lernen rew und pus
durch Christum unsern Herren,
Auff den sie all uns weisen thun,
an ihn wird nicht geholffen,
Denn Gottes wort bleibt ewig bestan
vor Lawen, Beren und Wolffen.

15 Ach mensch, Ach mensch, nu schick dich drein,
las deinen dünckel faren,
Und glaub der schrifft und worten sein,
damit du mügst bewaren
Dein gwissen und auch all dein thun
trewlich darauff verlassen,
Denn Gottes wort bleibt ewig bestan,
zeigt uns den weg und strassen.

16 O Jhesu Christ, du Gottes Son,
las uns nicht von dir weichen,
Das uns nicht werd ein böser lon,
so menschen ler her schleichen
Mit schöner gestalt odder wütrich gwalt,
zutilgen seinen namen:
Denn Gottes wort bleibt ewig bestan
von nu und ewig, Amen.

Aus dem zu Nro. 61 bezeichneten Drucke, auf dessen Titel es von dem Liede heißt **Durch ein Jungen Graffen U.** Denselben Text, ins Niederdeutsche übertragen, hat die Rigaische Kirchenordnung von 1537 Blatt CII, mit der Überschrift: **Eyn pryß Gödlykes wordes dorch exempel der schryfft, Gemeret vnde gebetert dorch vele syne exempel uth der Gödlike schrifft. Man mach ydt ock syngen, jnn der wyse, Jdt spricht der vnwysen mundt wol.** Hinter der vierten Strophe ist hier noch die von Lot handelnde eingeschaltet:

Lot, Lot, eyn fram godtfrüchtich man,
Godt dede en twe Engel senden,
Dat he scholde thên uth Sodoma
und schold syk nicht ummewenden.
Alß bald hoff Godt tho regen an
mit swavel und mit vüre:
dan Godes wort blifft ewich bestan,
dat kumpt uns alle tho füre.

Vers 11.2 heißt **grote wunder uns töget**, 11.8 **bucken**, 12.8 **puchen**, 13.4 **se** für **so**, 14.3 **vechtet**, 15.6 **ane**, 17.5 **edder böse gewalt**, 17.9 **ohne von**.

Nachstehend das Lied nach der Überlieferung durch einen anderen alten Druck.

165. Ein preiß lied götlichs worts,

durch exempel der schrifft.

In dem Thon als man singet, So weiß ich eins das mich erfremt, das plümlein auff preyter heide.

Frewt euch, frewt euch in diser zeyt,
jr werden Christen alle!
Wann yetz in allen landen weyt
Gots wort her dringt mit schalle.
Es ist kein man, ders weren kan,
das habt jr wol vernummen,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan
den bösen als den frummen.

2 Adam, Adam, du alter greyß,
wie hat es dir ergangen?
Nach deynem fall im Paradeyß
hast du von Got empfangen
Sein Göttlich wort genummen an,
vnd bist dardurch erhalten,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan
den jungen als den alten.

3 Noe, Noe, du Gottes man!
Got hat dich außerkoren,
Das du seyn wort hast gnummen an,
hat er zů dir geschworen,
Mit wasser nit ertrincken lan,
wolt von seim zorn abweichen,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan
den armen als den reichen.

4 Abraham, Abraham gab gůt bescheyd:
er glaubet Got, seim Herren,
Das ward im zelt zur grechtigkeyt,
seyn samen wolt er meren.
Also hat Gott den allen than,
die seinem wort vertrawen,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan
den die darauff thund bawen.

Digitized by Google

5 Loth, Loth, ein frumm Gotförchtig man,
Got thet jm zwen Engel senden,
Hieß jn auß Sodom zihen than
vnd solt sich nicht vmbwenden:
Alsbald hab Gott zů regnen an
mit schwefel vnd mit feüre,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan,
kumbt vns allen zu steüre.

6 Danid, Danid, ein küng vnd herr,
ein man nach Gottes willen,
Hat angenummen Gottes leer,
darumb seyn wort erfüllet:
Auß seinem stamm Got globet an,
wolt er geboren werden,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan
jm himel vnd auff erden.

7 Jesus Christus, Marie son,
vom heyligen geyst empfangen,
Was all Propheten gsaget hon
ist als an jm ergangen:
Das hat Got als durch jn gethan,
vnd spricht 'den solt jr hören!'
Dann Gottes wort bleybt ewig stan,
den sol wir loben vnd ehren.

8 Nun hört, nun hört vnd merket mit fleyß,
was vns fürter beschreiben
Im Testament auff newe weiß,
darinn sie thun verleiben,
Was vormals ye gesaget ward
von Christo vnserm herren:
Dann Gottes wort bleybt ewig stan
vnd wirt sich allzeyt meren.

9 Matthens Leui Euangeliß,
ein man vom Zoll berüffen,
Der erste Cantzler worden ist,
lernet allein zů suchen
Disen Heilandt, der selber spricht
'kumpt, jr betrübten alle!'
Dann Gottes wort bleybt ewig stan
mit pracht vnd grossem schalle.

10 Marcus, Marcus der ander ist,
der auch reichlich außbreytet
Mirackel groß von disem Christ,
damit er hat geleytet
Zum glauben bracht, das der allein
gerecht vnd frumm thůt machen,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan,
sie wahnen oder lachen.

11 Lucas auch in die ordnung tritt,
groß wunderthatt vns zeyget,
Zu schreiben auß ist er der drit,
wie hoch vns Gott sey geneyget,
Das er vns schickt von hymel herab
seyn Son freundtlich ist locken,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan,
wer das nicht glaubt, muß pocken.

12 Johannes, Johannes, der Jüngling schon,
ist auch der vierdte worden,
Das Wort er fürt in gleichem thon,
lert vns den Christen orden
Mit glaub vnd lieb beweysen recht
vnd sunst anders nicht suchen,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan,
es hilfft kein scharren noch puchen.

13 Saulus, Paulus, erweltes faß,
ist erst der rechte keren,
Der vns erregt den neid vnd haß,
darvon so zornig werden
Die welt vnd jr groß hoffgesind,
die also toben vnd wüten:
Dann Gottes wort bleybt ewig stan,
vor den wirdt ers behüten.

14 O Paul, O Paul, was rüchstu an
mit deinem theüren schreiben?
Menschlich vernunfft hoch fichtet an,
will jre werck vertreiben,
Allein den glauben richten auff,
der sols alles außrichten,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan,
wie wol sie es vernichten.

15 Petrus, Judas vnd Jacobus
folgen auch diser lere,
Das sie vns lernen rew vnd büß
durch Christum vnsern herren,
Auff den sie all vns weysen thon:
on jn wirt nit geholffen!
Dann Gottes wort bleybt ewig stan
vor Löwen, Beren vnd Wolffen.

16 Ach mensch, ach mensch, nu schick dich drein
laß deinen dunckel faren
Vnd glaub der schrifft vnd worten sein,
damit du mögst bewaren
Dein gwissen vnd auch all dein thon
trewlich darauff verlassen:
Dann Gottes wort bleybt ewig stan,
zeygt vns den weg vnd strassen.

17 O Jhesu Christ, du Gottes son,
las vns nit von dir weychen!
Das vns nit werd ein böser lon,
so menschen leer her streychen
Mit schöner gestalt vnd wüterichs gwalt
zů tilgen deynen namen;
Dann Gottes wort bleybt ewig stan
von nun vnd ewig, Amen.

Digitized by Google

18 Lobt Gott, lobt Got in eynigkeyt,
ir Christen all gemeyne!
Das er seyn wort hatt außgepreyt,
das ist seyn werck alleyne.

Keins menschen wan nicht helffen kan,
wie hoch er sey mit namen,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan.
Nun singen wir frölich Amen!

4 Blätter in 8°, Gedruckt zů Nürnberg durch Kunegund Hergotin, um 1529. Vers 8.2 beschriben. Das Lied hat die Lotstrophe, die dem vorigen Text fehlte, und noch eine weitere Schlußstrophe. In dem Val. Babstischen Gesangbuche von 1545. II. Nro. XXXVII. Daselbst Vers 1.3 Denn, 1.6 vernomen (diese Form immer), 1.7 denn (immer), 2.6 dadurch, 2.8 dem für den, 4.2 gleubet, 4.3 gezelt, 4.5 gethan, 4.8 thun, 5.3 thun, 5.8 k. v. zu allem stewren, 6.5 gelobet, 6.8 als für vnd, 7.1 Marien, 7.3 alle, gesaget han, 7.4 auff jn für an jm, 7.8 sollen, 8.1 Nu, 8.2 fürder, 9.4 lert vns allein, 10.5 er für der, 11.1 Lucas Lucas in die, 11.4 ohne sey, 11.5 rab, 11.8 bocken, 12.4 lernt, 12.8 beißt hilfft weder scharren u. p., 13.2 kerne, 13.4 dauon sie z., 13.8 daß für für vor den, 15.2 dieser lehre, 15.3 leren, 15.5 thun, 15.6 nicht, 16.3 gleub, 16.4 mögest, 16.5 gew., thun, 16.8 z. v. an die weg, 17.2 nicht, 17.4 schleichen, 17.5 wütrich gew., 18.1 ewigkeit, 18.8 nu.

Das Lied wird in dem Nürnberger Gesangbuch von 1599 (bey Alexander Dietrich) und darnach in der folgenden Ausgabe von 1601 u. s. f. ohne Grund Erasmus Alberus zugeschrieben, gegen die Angabe auf dem Drucke von Nro. 164 und wahrscheinlich aus Verwechselung mit den Anfängen der zwei anderen Lieder jenes Dichters Jr lieben Christen freut euch nun und Freut euch jr Gottes kinder all.

Georg Grüenwald.

Nro. 166.

166. Kombt her zů mir, sagt Gottes son.

Kombt her zů mir, sagt Gotes son,
all die jr seyt beschweret nun
mit sünden sast beladen,
Jr jungen, alten, fraw vnd man:
ich wil euch geben wz ich han,
vnd hayten ewren schaden.

2 Mein joch ist süß, mein bürd ist ring,
wers nach mir tregt in dem geding
das er der hell entwenche,
Ich will jm trewlich helffen tragn,
mit meiner hülff würt er eriagn
das ewig hymelrenche.

3 Wie ich hab thon vnd glitten hie
meins vatters willen spat vnd frue,
also solt jrs erfüllen:
Wz jr gedenckt, ja redt vnd thut,
das würt euch alles recht vnd gütt,
wans gschicht nach Gottes willen.

4 Gern wolt die welt auch selig sein,
wan nür nit wer die schmach vnd peyn
die alle Christen leyden:
So mag es doch nit anders gsein,
darumb ergeb sich nür dareyn
der ewig peyn will meyden.

5 All creatur bezeugen das,
was lebt nm wasser, lufft vnd graß,
durchs leiden můß es enden:
Wer daß in Gottes nam nit wil,
der můß zů letst ins teufels zil
mit schwerem gwissen lenden.

6 Heut ist der mesch schön, iung vñ langk,
vnd morgen würt er tödtlich kranck,
bald sol er auch gar sterben:
Gleich wie ain blumen auff dem feld,
also würdt dise schöne welt
in ainem huy verderben.

7 Den reychen hilfft gar nichts sein gütt,
den iungē nit sein stolzer mut,
er muß auß disem manen;
Wann ainer geb die gantze welt,
das silber, gold vnd alles gelt,
noch můßt er an den ranen.

8 Was hilfft den gierten grosse kunst?
der weltlich pracht? es ist vñ sunst,
sie müssen alle sterben:
Wer sich inn Christum nit ergeyt
die weyl noch ist der gnadenn zeytt,
ewig muß er verderben.

9 Die welt erzittert ab dem tod:
wann nehzund kombt sein grosse nodt,
dann will er erst fromb werden.
Der schaffet diß, der ander das,
sein selbs er aber stets vergaß
die weyl er lebt auff erden:

Digitized by Google

10 Und wann er nymer leben mag,
so hebt er an ain grosse klag,
wil sich erst Got ergeben:
Ich sorg für war, das gotes gnad,
die er all zeyt verspottet hat,
ob sein werd schwerlich schweben.

11 Darumb hört, merckt, jr lieben kind
dye nehund Gott ergeben seind,
laßt euch der múe nit rewen,
Halt fest am heyling Gottes wort,
das sey ewer trost vnd höchster hort,
Got würt euch schon betrewen.

12 Nit übel jr vmb übel gebt,
schawt das jr hie vnschuldig lebt,
laßt euch die weltt nur äffen:
Gebt Got die rach vnd alle ee'r,
den engen steyg geet nymer her,
Got würt die welt sein straffen.

13 Wañ es euch gieng nach fleisches mút
mit gunst vñ gsund in grossem gút,
wurt jr gar bald erkalten,
Darumb schickt Gott die trübsal her,
da mit ewer fleisch gezichtigt werd,
zür ewigen frówd erhalten.

11 Ist euch dann Creütz so bitter schwer,
gedenckt, wieß hellisch fewer wer,
darein die welt müß rinnen,
Mit leyb vnnd Seel würt leydend seinn
on vnderlaß die ewig pein,
vnd kan doch nit verprinnen.

15 Jr aber werdt nach diser zeyt
mit Christo haben ewig frówd,
da hin solt jr gedenken:
Kain zungen dz aussprechen kan,
dye glori vnd den ewign lon,
die euch der herr würt schencken.

16 Vnnd was der ewig gwaltig Gott
in seinem Geyst versprochenn hat,
geschworn bey seinem namen,
Das helt vnd gibt er gwiß vnnd war:
der helff vnns in der heyling schar
durch Jhesum Christum, Amen.

Ain schöns newes Christlichs lyed. Item, die zehen gebott Gottes, zů singenn im Thon, Auß tiefer nodt ꝛc. M. D. XXX. Vier Blätter in 8°, letzte Seite leer. Der Titel in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes. Über dem ersten Liede zwei Reihen Noten, ohne eingedruckten Text.

Zu Vers 11.6 betrewen vrgl. Schmeller I. S. 469 oben.

Lesarten eines andern alten Druckes, Hundert vnd ain und zweintzig newe Lieder ꝛc. Nürnberg 1531. Quer-8°. Nro. 15: Vers 2.1 purd, 2.5 wurdt, 3.3 erfullen, 3.5 das wirdt euch alles werden guet, 4.2 nicht, 4.4 müß für mag, sein, 4.5 d. er geb, dorein, 5.3 müß, 5.4 denn, 6.2 wurdt, 6.4 plumen, 7.1 nicht, guet — muet, 7.6 mueß, 9.2 wen itzunt kumbt, 9.3 denn wil sy, 9.4 ditz, 10.1 wen, 10.4 furwar, 11.5 ewr, 11.6 wurd, 12.3 affen, 12.6 wirdt, 13.1 f. muet — guet, 13.3 wuert, paldt, 13.6 ewigen freydt, 14.1 Jst euch das kreutz so pitter schwer, 14.2 feure, 14.3 mueß, 14.5 vnterlos, 14.6 verpr., 15.2 freyt, 15.5 ewigen, 15.6 wirt, 16.3 geschwert.

Drei einzelne Drucke, die ich kenne, der eine Nürnberg durch Georg Wachter, der andere Nürnberg durch Kunegund Hergotin, der dritte Zwickau durch Wolfgang Meierpeck, haben am Ende zwei Strophen mehr, die ich hier nach Georg Wachter folgen laße:

Wer hie nicht thůt den willen seyn,
der hat auch keyn schmach oder peyn,
am leben můß er verderben,
Wie Christus vorhyn hat gesagt,
Petrus, Paulus bezeugen das,
des ewigen todts zů sterben.

Die herligkeyt Gots ist vil zů groß,
sie leydt keyn scherz, laster noch spot,
er thůt sie alle verdammen,
Wie Luce am sechsten der spruch:
wer hie auf erden wil haben gnůg,
dem gehet dort kummer zů handen.

Meierpeck liest Vers 2 vnd für oder, 8 kein laster, 12 komer für kummer. Ein anderer Einzeldruck von gleichem Alter, 3 Bl. 8° ohne Anzeige des Datums, hat diese beiden Strophen nicht.

Für den Verfaßer des Liedes hielt man eine Zeit lang Hans Witzstadt von Wertheim, weil daßelbe mit einem Liede von diesem zusammen gedruckt vorkam. Georg Veesenmeyer (Zeitschr. f. d. hist. Theologie, von Illgen, I. 323) vermuthete, 'daß vielleicht der Ulmer Jörg Berkenmeyer Verfasser sein könnte'. Allein Jörg Berckenmayrs Schriften und Gedichte sind nicht von der Art und der Energie unseres Liedes. Ich bin einer Aufzeichnung in dem auf der Hamburger Stadtbibliothek liegenden handschriftlichen Cronickel der Wiedertäufer gefolgt; die Stelle lautet Blatt 57—58 also:

Anno 1530 Jst der Bruedter Geörg Grünenwaldt, ein Schuester, Ein gar in Gott eifferiger Bruedter vnnd diener Jesu Christi, zu kopffstain vmb der Göttlichen warheit willen gefangen, Zum Todt verurtelt vnnd verbrannt worden, gantz bestendig im glauben, Er hat das Lied, so anfangt 'kombt her zu mir | spricht Gottes Sohn' Newgesungen vnnd gedichtet.

Nachstehend das Lied mit den Veränderungen, die es bei seiner Aufnahme in die lutherischen Gesangbücher erfahren.

Digitized by Google

167. Ein geiſtlich Lied, Kompt her zu mir

ſpricht Gottes Son.

Kompt her zu mir, ſpricht Gotes ſon,
all die ir ſeid beſchweret nun,
mit ſunden hart beladen,
Ir jungen, all, frawen vñ man,
ich wil euch gebē was ich han,
wil heilen ewren ſchaden.

2 Mein ioch iſt ſůs, mein bürd iſt ring,
wer mirs nach tregt inn dem geding,
der hell wird er entweichen.
Ich wil im trewlich helffen tragen,
mit meiner hülff wird ers erlagen,
das ewig himelreiche.

3 Was ich hab gethan vnd gelitten hie
inn meinem leben ſpat vnd frů,
das ſolt ir auch erfüllen.
Was ir gedenckt, ia redt vnd thut,
das wird euch alles recht vnd gut,
wens geſchicht nach Gottes willen.

4 Gern wolt die welt auch ſelig ſein,
wenn nur nicht wer die ſchwere pein
die alle Chriſten leiden.
So mag es anders nicht geſein,
darůb ergib dich nur darein,
wer ewig pein wil meiden.

5 All Creatur bezeugen das:
was lebt inn waſſer, laub vnd gras,
ſein leiden kan er nicht meiden:
Wer denn inn Gottes nam nicht wil,
zu letzt mus er des Teuffels ziel
mit ſchwerem gewiſſen leide.

6 Heut iſt der menſch ſchön, iung vnd lang,
ſih, morgen iſt er ſchwach vnd kranck,
bald mus er auch ſterben:
Gleich wie die blumen auff dem feld,
alſo wird dieſe ſchöne welt
iñ einē huy verderbē.

7 Die welt erzittert ob dem tod:
weñ einer ligt inn letzter not,
denn wil er gleich from werden.
Einer ſchafft dis, der ander das:
ſeiner armen ſeel er gantz vergas
die weil er lebt auff erden.

8 Vnd wenn er nimer leben mag,
ſo hebt er an ein groſſe klag,
wil ſich erſt Gott ergeben:
Ich furcht furwar, die Göttlich gnad
die er allzeit verſpottet hat
werd ſchwerlich ob im ſchweben.

9 Ein reichen hilfft doch nicht ſein gut,
den inugen nicht ſein ſtoltzer mut:
er mus aus dieſem Meyen.
Wenn einer hett die gantze welt,
ſilber vnnd gold vnd alles gelt,
noch mus er an den reyen.

10 Den gelerten hilfft doch nicht ſein kunſt,
der weltlich pracht iſt gar vmb ſunſt,
wir müſſen alle ſterben:
Wer ſich inn Chriſto nicht ergeit
weil er lebt inn gnaden zeit,
ewig mus er verderben.

11 Hört vñ merckt, ir lieben kind
die iltzund Gott ergeben ſind,
laſſt euch die můh nicht rewen:
Halt ſtet am heiligen Gottes wort,
das iſt ewr troſt vñ höchſter hort,
Gott wird euch ſchon erfrewen.

12 Nicht vbel ir vmb vbel gebt,
ſchawt, das yr hie vnſchuldig lebt,
laſſt euch die welt nur affen:
Gebt Gott die rach vnd alle ehr,
den engen ſteig geht imer her,
Gott wird die welt ſchon ſtraffen.

13 Wenn es gieng nach des fleiſches mutt,
inn gunſt vnd geſund mit groſſem gutt,
würdt ir gar bald erkalten:
Darumb ſchickt Gott die trůbſal her,
damit ewer fleiſch gezüchtiget wer,
zu ewig frewd erhalten.

14 Iſt euch das Creutz bitter vnd ſchwer,
gedenckt, wie heis die helle wer,
dariñ die welt thut rennen,
Mit leib vnd ſeel mus leiden ſein
on vnterlas die ewig pein,
vnd mag doch nicht verbrennen.

15 Ir aber werdt nach dieſer zeit
mit Chriſto haben ewig frewd,
dahin ſolt ir gedencken:
Es lebt kein man ders ausſprechen kan,
die glori vnnd den ewigen lohn,
den euch der HErr wird ſchencken.

Digitized by Google

16 Und was der ewig gültig Gott
inn seinem geiß versprochen hat,
geschworn bey seinem namen,
Das helt und gibt er gewis furwar:
der helff uns an die Engel schar
durch Jhesum Christum, AMEN.

Valten Schumanns Gesangbuch von 1539. 8° Blatt 91. Der Druck hat Vers 2.1, 3.2, 3.3, 10.1, 10.3, 11.3, 13.3, 13.5 und 16.1 unrichtige ü, wie es scheint aus Mangel an ů und ű. Vers 2.6 fehlt das r, 4.6 steht meinden, 13.3 würd, 15.5 dein für die, 16.5 dar für der. Das Valentin Babstische Gesangbuch von 1545, II. Nro. X, Überschrift Ein Geistlich lied aus dem Eilfften Capitel Matthej, liest Vers 2.1 joch, 3.1 gthan hab, 3.2 frue, 3.4 ja, 3.6 weus gsch., 5.5 zil, 5.6 gw., 6.3 auch gar st., 6.5 a. w. auch die sch. w., 7.2 einr, in der letzten, 7.5 seinr, 8.1 fürcht, für w., 10.2 sonst, 10.5 lebrt, 11.1 Höret, 11.2 jetzunt, 11.4 stets, 11.5 ewer, 13.2 gsund, 13.3 würd, 15.1 wert, 16.3 geschworen, 16.4 gwis fürw., 16.5 an der Engel.

Der nun folgende alte Text weicht von den vorher angeführten vielfach bedeutend ab.

168. Kumpt her zů mir, spricht Gottes sun.

Kumpt her zů mir, spricht Gottes sun,
al die jr seyt beschwäret nun,
mit sünden saß beladen,
Jr jungen, alten, fraw vnnd man,
ich will euch geben was ich han
vnnd hailen ewern schaden.

2 Mein Joch ist süß, mein bürd ist ring,
wers nach mir tregt in dem geding
das er der hell entweyche,
Ich will jms trewlich helffen tragn,
mitt meiner hilff wirdt er erjagn
das ewig himmelreiche.

3 Was ich hab thon vnnd glitten hie
inn meinem leben spat vnd frů,
das solt jr auch erfüllen,
Ja was der mensch denckt, redt vnnd thůt,
das kumpt jm alles zrecht vnd zgůt
wenns gschicht nach Gottes willen.

4 Gern wolt die welt auch sälig sein,
weñ nur nit wer die schmach vnd peyn
die alle Christen leiden:
So kan vnnd mags nit anders sein,
darumb ergib dich willig drein,
wer ewig peyn will meyden.

5 All Creatur bezeüget das,
was lebt im wasser, lufft vnd gras,
durch lyden můß sich endeu:
Wer dann in Gottes nam nit will,
der můß zů letst ins Teüffels zyll
mit schwerem gwissen lenden.

6 Heůt ist der mensch schön, jung vnd lanck,
morgen so ist er tödtlich kranck,
als bald so můß er sterben:
Gleich wie ain blumen auf dem feld,
also wirt pracht vnnd preng der welt
inn ainem huy verderben.

7 Die welt erzittert ob dem tod:
weñ ainer ligt in letster not,
da wil er erst frum werde,
Ainer schafft diß, der ander das,
vnd er sein selber stäts vergaß
dieweyl er lebt auff erden.

8 Vnd weñ er nymer leben mag,
so hebt er an ain grosse klag,
will sich erst Gott ergeben:
Ich förcht fürwar, die göttlich gnad
die er allzeit verspottet hat
werd schwerlich ob jm schweben.

9 Was hilfft den reychn sein grosses gůt?
was hilfft den jungn sein stolzer můt?
er můß auß disem mayen:
Wenn ainer geb die gantzen welt,
silber vnd gold vnd alles gelt,
noch můß er an den rayen.

10 Was hilfft den gelertn sein grosse kunst?
der weltlich pracht ist gar vmb sunst,
wir müssen alle sterben:
Wer sich in Christum nitt ergeyt
dieweil er noch in gnaden zeyt,
ewig můß er verderben.

11 Darumb so merckt, jr lieben kind
die nekund Gott ergeben sind,
laßt euch die můh nitt rewen:
Hallt stehts am hailgen Gottes wort,
das ist der seelen höchster hort,
Gott wirdts euch schon betrewen.

12 Schawt, das jr güts vmb übels gebt,
schawt, das jr hie vnschuldig lebt,
laßt euch die welt nitt äffen:
Gebt Gott den rach vnd alle ehr,
den engen stegg geht nymmer her,
Gott wirdt die welt fein straffen.

13 Wenn es euch gieng nach flanysches mut,
mitt gunst vnd gsund vñ grossem gůt,
gar bald würdt jr erkalten:
Darumb schickt Gott euch trübsal her,
damit das flanysch gezüchtigt werd,
zewiger freüd erhalten.

Digitized by Google

14 Iſt euch das creütz ſo bitter ſchwer,
gedenckt, wies helliſch feüre wer
darein die welt muß rinnen,
Mitt leib vnnd ſeel das leyden ſein,
on vnderlaß die ewig pein,
vnnd kan doch nitt verbrinnen.

15 Drumb werden wir nach diſer zeyt
mitt Chriſto haben ewig freüd,
daran ſoll wir gedencken:
Kain zungen das außſprechen kan,
die glori vnnd ewigen lon
den vns der heer wirdt ſchencken.

16 Und was der ewig gwaltig Gott
inn ſeinem ganſt verſprochen hat,
geſchworen bey ſeim namen,
Das helt vnd gibt er gwiß fürwar:
der heiſſ vns an der Engel ſchar
durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Der gantz Pſalter, das iſt alle Pſalmen Dauids, ꝛc. 1537. 8°. (das Salmingerſche Geſangbuch, wie man es der Kürze wegen nennen kann) Blatt CXXXII. Dieſem Texte folgt Das ander teyl, aller Pſalmen Dauids. ꝛc. Straßburg bey Wolff Köpphel. M. D. XLIII. 8° Blatt 136; Vers 9.1 reychen, 9.2 jungen, 9.3 diſen für diſem, 10.1 gelerten, 11.4 heyligen, 14.6 fehlt vnd, 15.5 ewig für ewigen.

Schließlich eine eigentümliche Umarbeitung des Liedes.

169. Beruef vnnd einladung in das reich Gottes.

Kompt her zu mir, ſpricht Jheſus Chriſt,
die ir verfüert durch ſatans liſt
mit ſünden ſeind beladen:
Ich will euch machen gſund vnnd hail,
mein gnad vnnd gaiſt ich euch mithail,
will wenden ewern ſchaden.

2 Mein Joch iſt ſüeß, meine bürde ring,
wer mir nachvolgt mit dem geding
das er der hell entweiche,
Sein Creutz vfneem vnnd mir nachtrag,
durch mich allein erlangen mag
das ewig himelreiche.

3 Wie ich meim vatter ghorſam war
vnd hab erlitten todes gfar,
alſo müſt irs erfüllen:
Wann euch mein gaiſt gibt hercz vnd muet,
ſo thuet irs alles recht vnd gut
was meines vatters willen.

4 Ins Himelreich geet keiner ein,
er well dan mein nachvolger ſein
vnnd hie auff erd mit leiden:
Deßhalben komm, mach ſich herzu,
wer dort will haben ewig Rue
vnnd helliſch pein vermeiden.

5 All creatur bezenget das,
waß lebt im waſſer, lufft vnd graß,
durch leiden wirts entleibet:
Wer dann mit mir hie nit abſtirbt,
derſelb in ſeiner ſünd verdürbt,
ins Satans reich er bleibet.

6 O menſch, du biſt in ſünden kranckh,
im tod vnnd in der hellen gſtanckh,
niemand kan dich erlöſen
Vnnd hailmachen, dan Ich allein:
wan du will mein nachfolger ſein,
durch mich magſtu geneſen.

7 Wann es gieng nach des flaiſches mut,
inn ehr vnnd gunſt vnnd irdiſch gut,
ſo würd der glaub erhalten:
Drumb kompt die ſtraf, das creutz vnd ruel,
das ir ſuchent das ewig gut
vnnd ewer ſeel erhalten.

8 Das creucz ſoll euch nicht beſchwerlich ſein:
denckhet, wie würt die helliſch pein
dahin den Sathan wendet,
Da vnauſleſchlich feur ſie plagt
vnnd der böß wurm ſie ewig nagt,
da ſich der ſchmercz nicht endet.

9 Hört vnnd merkht vff, jr liebe kind:
jr warend vor verjrrt vnnd blind,
den weg will ich euch lehren:
Jr ſolt bei meiner lehr beſtahn
vnnd tretten vff kein andre ban,
laſt euch niemandt betheren.

10 Volgt ir mir nach in lieb vnnd laid,
ſo werdt ir ewig wonn vnd freid
in meinem reich genieſſen,
Dargegen werdent meine feind,
die euch vff erd entgegen ſeind,
ewig pein leiden müeſſen.

11 Mein newen Steren ich euch ſend,
der leuchtet vor an allem end:
zu mir ſolt ir euch wenden,
Nachfragen was ich hab gelehrt:
durch falſch lehr iſt die welt verkert,
ich will alles vollenden.

Digitized by Google

12 Ich bin der wahrhafft ewig Gott,
der euch sein hail versprochen hat,
gschworn bei meinem namen:
Im glauben bleibt bei mir bestan,
gwiß vnd groß wird sein ewer lohn
vnnd bei Jhesus Christ. Amen.

Wolfenbütteler Folio-Handschrift 76. 14. Aug. von 1596. Blatt 178b. Vers 3.1 mein für meim, 9.2 bind für blind. In der T. Sudermannschen Liederhandschrift von 1596. fol. Blatt 120 ohne Strophe 11; daselbst neben dem Liede die Anmerkung Ist geändert vnd getruckt worden vor langer Zeit und nachstehende Lesarten: Vers 2.1 bürd ist, 2.3 das er aufs Babel weiche, 2.4 nachschlag, 3.6 nach für was, 4.2 mir gleichformig, 4.5 wer haben wil dort, 4.6 will meiden, 6.1 Der mensch der ist, 6.3 ihn für dich, 6.5 er wil, 6.6 kan er, 7.2 pracht auch für gunst vnd, 8.1 soll nit beschw., 8.2 gedenckt w. w. der Helle p., 9.6 niemants, 10.2 wun, 10.6 straff für pein, 12.3 geschworen bei seim, 12.6 in Jesu Christo, Amen.

Zur 11. Strophe: 1556 und 1577 erschienen große Kometen.

Adam Reusner.

Nro. 170—194.

170. Psalm . XXXI. In te domine speraui.

In dich hab ich gehoffet, herr,
hilff, das ich nit zu schanden wer
noch ewigklich zu spotte.
Des bitt ich dich,
erhalte mich
in deiner trew, mein Gotte.

2 Dein gnädig or nayg her zu mir,
erhör mein beth, thu dich herfür,
eyl bald mich zuerretten.
In angst vnd wee
ich lig vnd steh,
hilff mir in meinen nötten.

3 Mein Gott vnnd schirmer, steh mir bey,
sey mir ain burg, darinn ich frey
vnd ritterlich mög streytten
Wider mein feynd,
der gar vil seind
an mich auff bayden seytten.

4 Du bist mein sterck, mein felß, mein hort,
mein schildt, mein krafft, sagt mir dein wort,
mein hilff, mein hayl, mein leben,
Mein starcker Got
in aller not:
wer mag mir widerstreben?

5 Mir hat die welt trüglich gericht
mit liegen vnd mit falschem dicht
vil netz vnd haimlich stricken:
Herr, nymm mein war
inn diser gfar,
bhüt mich vor falschen tücken.

6 Herr, meinen gayst bevilch ich dir,
mein Got, mein Got, weich nit von mir,
nimm mich in deine hende!
O warer Gott,
auß aller not
hilff mir am letsten ende!

7 Glori, lob, ehr vnd herligkait
sey Got vatern vnd sun berayt,
dem hailing gayst mit namen.
Die göttlich krafft
mach vns syghafft
durch Jesum Christum, Amen.

Form vnd ordnung Geystlicher Gesang vnd Psalmen &c., Augsburg 1533. Blatt Irvij. Im Joh. Zwickischen Gesangbuche von 1540 S. XXXV unter des Dichters Namen. In der Schrift 'Zur Literatur der Schwenckfeldischen Liederdichter bis Daniel Sudermann. Von A. F. H. Schneider.' Berlin 1857. 4° gibt der Verfaßer an, das Lied sei zuerst 1537 erschienen, obwol daßelbe aus jenem Augsburger Gesangbuche von 1533 schon in meinem Buche 'Das Deutsche Kirchenlied', Stuttgart 1841. S. 207 abgedruckt vorgelegen. Im Val. Babstischen Gesangbuche von 1545. II. Nro. VIII. Daselbst Vers 1.2 werd, 1.6 Herr für mein, 2.1 Herr für her, 3.6 mir für mich, 5.2 gdicht, 6.1 befihl.

171. Ermanung vom schlaff aufzusteen, wann nach mitnacht der han kreet.

Der haan verkindet vnns die zeit,
wolauf, es ist der tag nicht weit.
Christus zum leben vns berüeft
vom tod darinn wir sind vertüeft.

Digitized by Google

2 Das gſchrai, wann der haan kret vnnd ſingt,
wann er im hauß ſein gfider ſchwingt,
Auß gottes ordnung ſchreit vnnd ſpricht
'auf, auf! erſcheint für gotts gericht!'

3 Man meint, das dann der vnrein gaiſt,
der zuacht ſich öbrt allermaiſt,
Erſchröckht durch das hanen gſang,
das er ſich nit mehr ſaume lang.

4 Wir glauben auch, das diſer zeit
ſo früe der haan den tag anſchreit,
Das Chriſtus mit triumph vnnd ſig
erſtund vnnd vß der hellen ſtig.

5 So dann die nacht hat vſgehört,
Chriſtus vnns berüefft vnnd bekert:
Durch ſeinen gaiſt er vnns regier,
auß dieſer welt in himel füer.

Wolfenbüttler Zeichandſchrift 76. 13. Aug. v. J. 1536 (R) Blatt 8. Vorangeht das längere Lied von 24 Strophen, deſſen Überſchrift oben benutzt worden. Vrgl. Teil I. Nro. 27 und 28.

172. Geſang vor dem eſſen.

Der Seligmacher Jheſus CHriſt
geb vnns ſein gnad zu diſer friſt,
Das wir zu ſeines namens preiß
genießen ewigen trankh vnnd ſpeiß.

2 Gott hat geben in vnnſern gwalt
was ſich im lufft, mör, erd enthalt,
Die frucht, das korn, obs vnnd wein,
das wir im ſollen ghorſam ſein.

3 Es kann kein menſchlich zung noch kunſt
das reiche werkh vnnd groſſe gunſt
Erzelen, die der güetig gott
dem menſchen fürgeſchaffen hat.

4 Das lebens holcz in paradyß
hat er auch pflanzt zur ſeelen ſpeiß,
Der menſch zum leben eſſen ſolt,
das er nit blib in todes ſchuld.

5 Herr, gib vnns gnad, wir bitten dich,
das wir vnns halten meſſiglich,
Mit wenig ringer ſpeiß vnnd trankh,
das der leib nit werd bſchwert noch krankh.

R Blatt 15b. Mit der Überſchrift Das morgend gſang kurcz zu ſingen; das Lied iſt aber aus dem Hymnus ante cibum, O crucifer bone luci fator genommen.

173. Lobgeſang im anfang der nacht

ſo man das liecht aufzündet.

Als Gott die erd beſchieff,
finſter wars in der tieff,
Tag vnnd liecht er berait
von der nacht vnderſchaid:
So die ſonn vndergeth,
groß fünſternus entſteht:
bei vns, Chriſte, beleib,
das finſter reich vertreib.

2 So die nacht überfelt,
haben wir dargeſtelt
Das anzündt liecht vnd glaß
den du vns geben haſt:
Wir erkennen darbei,
das nichts köſtlichers ſei
dann dein liecht, Jeſu Chriſt,
der vnns erſcheinen biſt.

3 Erleucht vnnſer gemüet,
in finſterer nacht behüet,
Dein liecht nicht von vns weich,
füer vnns auß in dein reich,
Gib vnns von oben herab
deins heiligen geiſtes gab,
der vnns füer vnnd belait
zu dir in ewigkait.

R Blatt 25b. Vorangeht das längere Lied von 12 Strophen: vrgl. Teil I. Nro. 34 und 35. In der D. Suvermannſchen Liederhandſchrift von 1596 fol. (S) Blatt 150. Vers 2.3 S dir zu lob diſen glaſt, 2.6 R chriſtlichers, 2.8 S iſt, 3.3 fehlt R vns, 3.4 R den für dein, 3,5 S hrab.

174. Vom dreiainigen Gott, vonn der menſch-

werdung gottes vnnd gottwerdung des menſchen.

Gott iſt die hauptſumm dreier gſtalt,
vnnd iſt doch ein krafft, macht vnnd gwalt:
In Gott wir ſehen drey angſicht,
doch alles von eim gott beſchicht.

Digitized by Google

2 Gott vatter iſt die ein perſohn,
die ander wirt genent der ſohn,
Auß vatters hercz geboren zwar,
bey im die weißhait ewig war.

3 Die drit gſtalt iſt der hailig gaiſt,
ſo Gottes wind vnnd athem haiſt,
Vom vatter vnnd vom ſohn außgeht,
durch in die newe welt bſtet.

4 Vatter nit älter ann der zeit,
auch nicht jünger an der gottheit:
Wort vnnd gaiſt war ewig in Gott,
damit er alls erſchaffen hat.

5 Der vatter ſendt ſein wort vnnd ſim,
keraitet die new welt in ihm,
Der vatter ſeinen ſohn gebürt,
durch in die kirch wirt bawt vnnd ziert.

6 Dann ſo Adam durch dſünd verlorn,
iſt das wort drumb ein menſch geborn,
Das er den menſchen löſen wölt
vnnd ſein vatter verſünen ſölt.

7 Vnnd ſo erſtanden iſt der ſohn,
vnnd ſein flaiſch gſetzt in gottes thron,
Der hailig gaiſt jetzt das vßricht
was durch vatter vnd ſohn geſchicht.

8 Des vatters vnnd des ſohnes krafft,
geuß er aus vnnd machet thailhafft,
Er ſalbt vnnd hailt die chriſtenhait,
der mit Gott lebt in ewigkait.

9 Wer Chriſtum nicht als Gott bekennt,
dem er ſein hailgen gaiſt nit ſendt,
Der iſt von gott geſchloſſen auß;
herr Jheſu, fürr vns in dein hauß.

R Blatt 51, S Blatt 46b. Aus der Apotheoſis von Prudentius. Præfatio: Eſt trina ſumma deus, trinum ſpecimen, vigor unus. R lieſt Vers 2.1 wie für die, 3.1 vatter für vatters, S Vers 1.3 ſchn drey angeſicht, 1.4 geſchicht, 3.1 newen, 4.2 mehr iſt für jünger, 5.3 ſogar gebüert, 6.3 ſolt, 6.4 wolt. Beiden fehlt 9.2 gaiſt.

175. Von ſecten vnnd falſchen lehren, ſo Chriſtum vnd ſein kirch vndertruckhen.

Ir lehrer deß volckhs, ſagend mir,
ob rechten glauben haben wir,
Ob wir vnwiſſendt nicht vil mehr
verfüert ſeind durch der ſchlangen lehr?

2 Mann kennt ie kaum das rechte zil,
ſecten vnnd abweg ſeind gar vil,
Es ſtehen ſonil jrthumb auf,
man ſicht nicht, wa der chriſtlich hauf.

3 Vom herren Chriſto gſchicht abfahl,
die falſch lehr herſchet öberal,
Da will die gmein welt hangen an
vnnd fehlet weit der rechten ban.

4 Die gmeine welt in abgrund fehlt,
die gnech der Sathan hat für gſtelt,
Die rauber ſeind an allem ortt,
die füeren ab von Gottes wort.

5 Es iſt verkert der menſchen mut,
ein neder öbels redt vnnd thuet,
Des herren werckh vnnd lehr verkert,
das man nun zanckh vnnd leſtern hört.

6 Der lehrer mit ſeiur zungen ſcharff
den glauben gar verdunckhlen darff,
Mit fragen er vil diſputiert,
durch ſchulkunſt iſt er ganz verierrt.

7 O we der menſchlichen liſt vnnd kunſt,
verdunckhlen Chriſti gnad vnnd gunſt,
Doch der einfeltig chriſtlich glaub
macht alle diſputierer taub.

8 Gott ſchendt die weißhait diſer welt
vnnd all ſophiſterey abſtelt,
Durch ſchwach das ſtarckh er vnndertreibt,
der recht glaub in der einfalt bleibt.

9 Der ſtein der iſt zum faal geſtelt,
daran der böß ſich ſtößt vnnd felt,
Den frommen iſts zum vfferſtannd,
die richt er auff mit ſtarckher hannd.

10 Der blind bleibt auf vnrechter ban,
in dgnech felt die im vffgethan.
Des glaubens liecht iſt Jheſus Chriſt,
ſonnſt alles voller irthumb iſt.

11 Der ſathan treibt vnnd irrig macht
die menſchen in ſein reich der nacht,
Er geht vmb, das er bald verſchlindt
wa er ein guetten ſamen findt.

12 Der dieb vnnd mietling ſchrifft fürbringt,
abgöttiſch irrthumb mit eintringt,
Der bawman laß das ſchädlich kraut
beim getten, das er hat gebawt,

13 Das nit, ſo er das böß außreut,
das guet auch mit gang vor der zeit,
Darumb er verzeucht zur erndts friſt,
biß beedes reif vnnd zeitig iſt.

Digitized by Google

11 Alsdann behelt ers gute traidt,
das vnkraut in das feur beſchaidt:
Falſch lehr flieh ieder, ders erkeundt,
Herr Jheſu Chriſt, dein gaiſt vns ſendt.

R Blatt 32, S Blatt 30b. Erſte Überſchrift Hymnus Prudentii in infideles. Eſt vera fecta? te magiſter conſulo. (Es ſteht conſulto.) S lieſt Vers 1.1 ſaget, 1.2 fur hatt, 5.2 vbel, 5.4 nur, 7.1 menſchen, 8.3 V. ſchwacheit d. ſt. v., 9.3 iſt, 13.3 drümb, erndes, 14.1 gut getreidt. R und S leſen 9.3 dem für den.

176. Von der vfferſtehung des flaiſchs.

Ich glaub, mein leib in Chriſto werd
mit im vfſtehn in newer erd:
Was zweifel ich dann? was ſorg ich?
dann alle ding ſeind Gott müglich.

2 Ich werd kommen auf diſer ban
die Chriſtus gangen iſt voran
Als er hie überwunden hat
vnnd gantz vßgangen iſt vom tod.

3 Jn Chriſto ich geleibet ein,
ſo wirt ſein crafft auch in mir ſein,
Ich wird aufferſten gantz vnnd gar,
nit mündter dan wie ich vor war.

4 Was ich iecz in Gott leb vnnd bin,
was mir der tod genomen hin,
Mein leib vnnd flaiſch die ich iecz hab,
muß wider geben dann das grab.

5 Wann Gott rüefft, das ich wider kom,
ſo wirt kein abgang vmb vnnd vmb:
Dann, ſolt ein mangel laſſen mit,
ſo wers kein widerbringung nit.

6 Was mir kranckhait vnnd ſchmertz hinnam,
es ſei was wöll, das mir hinkam,
Daſſelb wirt alles wider bracht,
wan Chriſtus kompt in ſeiner macht.

7 Der tod iſt überwunden gar,
er kan nit ſchaden vmb ein har:
Ob er wol hat den leib verzert,
ſo hat doch ſein krafft vffgehört.

8 Nicht forchtſam ſei, mein ſeel vnnd leib,
dann ich in diſer hoffnung bleib,
Das ich werd vfferſtehen gantz
vnd kommen in der glori glantz,

9 Der vns in ſeinem worte tregt
vnd mit ihm wider vfferweckht,
Vnns ſoll nit kümern diſer ſaal,
das wir abſterben müeſſen all.

10 Der tod vnnd creutz ſoll vnns ſein ring,
wann wir nachfolgen allerding
Dem der vom tod erſtanden iſt:
erweckh vnns vom tod, Jheſu Chriſt.
Amen.

R Blatt 53b, S Blatt 32. Erſte Überſchrift: Hymnus Prudentii De reſurrectione carnis humanæ. Noſco meum in Chriſto corpus conſurgere. Wie über den vorigen Liedern ſteht auch über dieſem Im Thon wie die Jambica. Vers 9.2 ſteht werde für wider, S lieſt 3.1 ich Chriſto, 6.1 was für vnnd, 7.4 ſein crafft doch.

177. Der XLV. Pſalm Heb.

Eructavit cor meum verbum.

Mein hertz hat gutes wort betracht
vnd meine werck ein künig gmacht,
Deshalben ſol die zunge mein
eins ſchnellen ſchreibers feder ſein.

2 Der ſchönſt ob allen menſchen biſt,
dein mundt voll gnad vnnd lieblich iſt,
Darumb hat Gott geſägnet dich
vnnd hoch begnadet ewiglich.

3 Dein ſchwärdt an deine ſeiten gürt,
o ſtarcker held, mit ſchmuck vnd zierd,
Darinn dir wol gelingen ſoll,
gerecht biſt, milt vnd warheit voll.

Groß wunder thůt dein rechte hand,
ſie bringt die feind in gfar vnd ſchand,

Mein Hercz daß gutte wort bedenckht,
mein werckh dem Küng CHRISTO ſchenckht,
Ein feder ſol die Zunge mein
ſeines hailigen gaiſtes ſein.

2 Der ſchönest ob allen menſchen biſt
du Edler Küng Jeſu Chriſt,
Die gnad von deinem mund außgath,
nach dem dich gott geſegnet hat.

3 Das ſchwört des gaiſts jn deiner ſeit,
gar hörlich ſigeſt in dem ſtreit,
Jm wort der wahrhait zeuchſt dahör,
erlangſt Ewig Triumph vnnd Ehr.

4 Jn gerechtigkait vnnd Demuet
dein Rechte hand erſchrecklichs thuet,

Digitized by Google

Dein pfeil ſeind ſcharpff, verwundend bald,
die völcker kommen in dein gwalt.

5 Dein Göttlichs reych bſtat ewig friſt,
dein ſtab auffrecht vnd billich iſt,
Gerechtigkeit du liebeſt zwar,
boßheit vnd args verhaſſeſt gar.

6 Darumb, mein Chriſte, Herr vnd Gott!
mit fröuden voll dich gſalbet hat
Gott vatter mit der völle ſein
mehr dann funſt all verwandten dein.

7 All kleider dein wolriechend ſein,
aus inter helffenbeinem ſchrein;
Die künigklichen töchtern all
die fröuwend ſich in deinem ſaal.

8 Die braut ſtat an deinr rechten hand
in guldin ſtück vnd reichem gwand:
Dem küng, o tochter, ghorſam biß,
deins volchs vnd vatters hauß vergiß!

9 So wirt der künig han zů dir
vnd zu deinr ſchöne luſt vnd bgyr;
Hab acht auff jn, er iſt dein Herr,
fall jm zů füß, bewiß jm eer!

10 Auff diſem groſſen hochzeit feſt
verereend dich die reichen geſt,
Gantz koſtlich iſt die künigin,
keünſch, rein im gwüſſen, hertz vnd ſinn.

11 Sie wirt dem künig zůgefürt
mit jhren gſpilen wol gezierd,
Jnd kammer vnnd ins künigs ſal
kumpt ſie mit fröudenreichem ſchall.

12 Für die verlaßnen eltern dein
dein kinder werdend fürſten ſein.
Den künig wil bekennen ich,
preiſen vnd eeren ewigklich.

Dein ſcharpf Pfeil verwunden bald,
die feind fallen von deim gewalt.

5 Dein Thron mit Gott bſtatt ewig friſt,
dein Küniglich Scepter Richtig iſt,
Du liebeſt jm gerechtigkait,
du haſſeſt vnrecht vnnd boßhait.

6 Darum dich Gott, dein vatter, hat
im heilgen gaiſt geſalbt, o Gott,
Für neben, der dein gnieſſen ſoll,
die ſchönen Klaider Riechen wol.

7 Dein Tempel lauter helffen bein,
darinn des Künigs Töchtern ſein
Geziert mit deiner herlichait,
die haben mit dir ewig frend.

8 Die Grant iſt an der Rechten dein
in guldin gſchmuck gezieret rein,
Die gfellig vnnd ghorſam iſt,
jrs volchys vnds vatters hauß vergiſt.

9 Anbetet jn vnd beweiſt jm ehr,
er iſt dein Hailand, gott vnd herr,
Der Küng hat Luſt vnnd Begier
zu deiner ſchöne, zucht vnd zier.

10 Die Reichen da erzaigen ſich
mit jrer gab diemüetiglich,
Des Küngs tochter herrlich iſt
in gulden ſtückhen wolgeriſt.

11 Durch gnad deß gaiſtes wiert ſie gefüert
mit jren gſpilen wolgeziert
Jnm Küng vnd in ſeinen Saal,
da iſt die himliſch frend ohn Zal.

12 Jn Fürſten werden ire Kind,
in newer Erden mechtig ſind,
Deßhalb ſei dieſem Küng brait
lob, ehr vnnd Dannckh in Ewigkhait.

Der Text links aus dem Straßburger Geſangbuche von 1568. 8° Seite LXXXVII, mit der doxologiſchen Schlußſtrophe

Ehr ſey dem Vatter vnd dem Son,
ſampt heilgem Geiſt in einem thön,
Welchs jm auch alſo ſey bereit
von nun an biß in ewigkeit!

Derſelbe ſteht ſchon, nur in zitländiſcher Mundart, in dem Joh. Zwickiſchen Geſangbuche, Zürich 1540. 8° Seite XLIII und zwar unter des Dichters Namen. Der Text rechts aus II Blatt 58b, wo die Überſchrift lautet: Hochzeit lied des himliſchen preutigams, wirt geſungen wie der Han.

178. Der CIIII. Pſalm Heb.

Benedic anima mea domino.

O Mein ſeel, Gott den Herren lob
der mit gezierd hoch leuchtet.

Sein herrligkeit ſchwebt ewig ob,
ſein gůt die erd befeuchtet,

Digitized by Google

Das sie bringt frucht auff berg vnd thal,
krant, korn vnd anders vberal,
zu dienst dem viech vnd menschen.

2 Du lesst das brot, Herr, vns zu gut
auffwachsen von der erden,
Den wein der frölich macht den mut,
das öl lesst vns auch werden;
Dein wunderwerck sind gros vnd viel,
dein reiche gaben han kein ziel
die alle erd erfüllen.

3 All creatur wart auff dich hie,
das du jr gebst jr speise,
Deñ gibstu jr, so nimet sie,
thustu jr dein hand weisen,
So werden sie mit gütern sat,
dargegen auch krafftlos vnd matt
weñ du dein gnad verbirgest.

4 Wenn du jnen den geist entwendst,
zu staub sie wider werden;
Als lebt, weñ du deiñ Geist aussendst,
vnd wirt vernewt die erden.
Den Herren all mein lebenlang
wil loben ich mit meim gesang
vnd singen Haleluja.

Kirchengesang der Böhmisch-Mährischen Brüder 1566. 4°, Anhang Blatt LXVII, mit der ersten Überschrift Nach dem Essen. Schon in dem Joh. Zwickischen Gesangbuche von 1540 Seite LXXIII unter des Dichters Namen; Vers 3.2 sin spise, 3.3 dann, nement, 3.4 thüst du din hand jr, 4.1 f. Wann, 4.6 minem gsang, 4.7 Alleluia.

179. VRBS BEATA IERVSALEM.

Das alt Kirchen Lied Teutsch, in seiner Melodey zu singen.

Im anfang der Gesatz ist der Nam Jhesus.

Jerusalem heilig genannt,
darinn Jhesus Gott erkannt,
Im Himmel wirt erscheinen
auß lebendigen Steinen,
Die Kinder Gottes, wol gezieret,
zum Thron Gottes eyngeführet.

2 Himlisch vnd neuw wirts erbauwet,
dem Himmelkönig vertrauwet,
Als ein Braut schön gereinigt
vnd im Glauben vereinigt,
Da nun alles lauter Golde
erglantzt in Gottes hulde.

3 Edle Perlen sind die Porten,
aufthan an allen Orten,
Das hineyn mögen gehen
die von Sünden abstehen
Vnd vmb Christi willen werden
verfolget hie auff Erden.

4 Stein, außgehauwen vnd formiert,
vorbereit vnd poliert
Durch deß Werckmeisters treuwe
zum Geistlichen gebeuwe,
Auff den Grundt werdend eyngesetzet,
nach Creutz ewig ergetzet.

5 Vnser Haupt vnd Fundamente
ist Christus der Gesendte,
Sein Bauw ansacht vnd endet,
sein heiligen Geist dreyn sendet,
So er Sion eyngenommen,
sein Volck zu jm sol kommen.

Jerusalem, new formiret,
da Jhesus Christ regieret,
Im himel wirts erscheinen
auß lebendigen steinen,
Kinder Gottes glorificieret,
in sein thron eingefüeret.

2 Himlischer weiß wirts erbauet,
dem himelkünig wirts vertrauet,
Als ein braut schöne gereinigt
vnnd im glauben vereinigt,
Da nun alles lauter golde
erglanzet in Christo hulde.

3 Edle berlin seind dein porten,
aufgethen an allen orten,
Das hinein mügen gehn
die von sünden abstehn
Vnnd vmb Christo willen werden
verfolget hie vff erden.

4 Stein, außgehauen vnd polieret,
wolberait vnnd gezieret
Durch des paumaisters trewe
zum gaistlichen gebewe,
Auf den grund werden gesezet,
nach creuz ewig ergezet.

5 Vnnser haupt vnnd sundamente
ist Christus der gesendte,
Sein baw ansacht vnd endet,
sein hailigen gaist drein sendet,
So er Sion eingenomen,
sein volckh soll zu im komen.

Digitized by Google

6 SIghafft werden triumphiren,
mit Gott ewig regieren
Die Außerweiten oben,
Gott vnd das Lamb ſtäts loben,
Preiß, Danck dem HERREN bringen,
ſtäts Halleluiah ſingen.
AMEN.

6 Sighafft werdens triumphirn;
mit Gott ewig regiern,
Die vßerwelten oben
Gotts vnnd das lamb ſtets loben,
Preiß vnnd danckh dem Herren bringen,
ſtets Halleluiah ſingen.
Amen.

Der Text links aus dem Buche Adam Reusners: IERVSALEM, Die Gaiſtlich himliſch Stat Gottes ꝛc. Franckfurt am Mayn M. D. LXIX. fol. Letztes Blatt. Unter dem Liede die Schriftſtelle: Eſa. 61. 1. Cor. 2. | Es hats kein Aug geſehen, vnd kein Ohr gehört, vnd iſt in keins | Menſchen Hertz geſtiegen, was Gott bereitet hat | denen die jn lieben. Der Text rechts aus R Blatt 159, wo die Überſchrift alſo lautet: Vom Himliſchen Jeruſalem. | Von der Newen Statt Gottes | die vom himel ſteigt, vnd wider auffſteigt. Die erſten buchſtaben ſeind der nam Jheſus. | Vrbs beata Jeruſalem. Das zu Grunde liegende lat. Lied Teil I. Nro. 121.

180. Das Leiden vnnſers Herrn Jheſu Chriſti.

Jnn Con Maria zart. A. Br. M. D. XLVII.

O Menſch! beklag dein ſünd all tag,
vnd faſs es wol zu hertzen:
Für dich den todt gelitten hat
Gotts Sun mit großem ſchmertzen.
Vom Vatterlandt ward er geſandt
zů vnns auf dieſe erde,
von einer Junckfrawn werde
ward er geporn, das nit verlorn
wurd menſchlichs gſchlecht, herwider brecht,
was Adam helt verderbet.
Wers nit bedenckt, ſich nit drein ſenckt,
kain gnad von Got ererbet.

2 Vor ſeinem todt iſt Chriſtus ſpat
mit ſeinen Jüngern gſeſſen:
Das Oſterlamb inns werck da kam,
zuvor Figürlich geſſen.
Das ſüſſe prot er gnommen hat,
gedancket vnd gebrochen,
darauf zů jnen gſprochen:
'nemmt hin vnd eſſt! ſolchs wol ermeſſt:
mein leib iſt das'. Er namms trinckgiaß,
danckt, vnnd hats jhnen geben:
'Trinckt darauß all: in gleichem fall
trenckt eüch mein Blůt zum leben.'

3 'Mein leib vnd blůt ich eüch zu gůt
wird geben vnd vergieſſen,
Das wirdt ewr ſpeiß, gaiſtlicher weiß:
im glauben werdt jrs nieſſen.
Dann yetzund wirt gſchlagen der Hirt,
die Schaf zerſtrewet alle:
jr werdt von mir abfallen.
ich wird vom todt als Herr vnd Got
wider aufſtan vnd euch vorgan
inns himliſch Vatterlande:
Das ſey ewr troſt, jr werdt erloſt
durch mein Creütz, tod vnd ſchande.'

4 Jnn garten gieng der Herr, anfieng
das hail wider zu pringen
Das Adam vor gentzlich verlor:
mit tod hůb ann zu ringen;
Blůtſchwaiß abfloß vor ängſten groß,
er haißt betten vnd wachen,
dann dhell mit jrem rachen
an vns ſich richt. Auffs angeſicht,
fiel nider Er: 'O mein Vatter,
nimm hin das bitter trancke!
Doch das du willt, das werd erfüllt:
das fleiſch iſt ſchwach vnd krancke.'

5 Das war wol ſchein ann Jüngern ſein,
die fand er allzeit ſchlaffen.
Judas ſich rüſt zůr ſelben friſt,
mit groſſer ſchar kam glauffen:
Sy hetten bſchaid der Oberkait
gaiſtlichs vnd weltlichs Stannde,
mit waffen vnd mit bannde.
Jeſus geet hin entgegen jn:
das göttlich Lamb zum ſchlachten kam,
es muſt werden gebraten,
Sprach zum Juda 'Gſell, was thůſt da?'
O wie böß Adams kinder!

6 Sie giengen hin vnd fiengen jn
wie ainen Dieb, gebunden.
Die Jünger all flohen zu mal.
Jeſus ſprach zu den ſtunden,
'Jr kumbt daher, als ob ich wer
ain Mörder vnd Verräter,
der gröſte vbelthäter!
ſo jr doch ghört, das ich hab giert
die warhait frey, ewr hail darbey
geſucht als der Hailande:
Jſts der welt lon, das Gottes Son
für ſein wolthat leidt ſchannde?'

7 Die Juden dann den gfangen Mann
zum Hohen Prieſter brachten;
Dahin auch war der gierten ſchar
verſamelt, vnnd betrachten

Digitized by Google

Auß neid und lug mit liſt und trug
wie ſy jn möchten tödten,
vil vrſach ſuchen theten.
Fanden doch nicht, vnd hand erdicht:
'er hat gelert, wir habens ghört,
den Tempel wöll zerſtören,
Anders gebew wöll machen new':
im ſeine wort verkören.

7 Der Biſchof grim, der ſprach zů jm
'willt vnnſer Kirch vernichten?
Den Tempeldienſt du vns verhönſt,
willt newe Sect anrichten!'
Das lamb das ſchwyg zů diſer lůg:
zu hof gilt kein entſchulden,
die warhait tregt vnhulde.
'Ich bſchwör dich hoch!' der biſchof ſprach,
'drumb ſag mir nun: biſt du Gotts Sun,
der Chriſt, nach dem wir fragen?'
Jeſus bekannt 'wie du mich genannt!
das zeügen dwerch vor augen.

9 Der ich hie ſton, deſs menſchen Son,
von eüch verdampt vnd gſchmöhet,
Wirdt kommen baldt in Göttlich gwalt,
nach meim leiden erhöhet!'
So ſollichs wort der Biſchoff hort,
hat er ſein Klaid zerriſſen
vnd ſprach 'wir all nęzt wiſſen,
das der menſch hat geleſtert Got,
verwirckt den todt!' Das bſtät der rath,
die vrtail ſy bald ſchryen.
Sein ſchoenns nicht: inns angeſicht
ſchlugens jn vnd anſpeyen.

10 Die falſchen leüt zů diſer zeit
vil falſche zeugknus dichten,
Zů morgens frů eylens on rů
zum Kaiſerlichen Richter:
'Vmb hin, Pilat! der vor dir ſtat,
der iſt ain newer Lerer
vnd vnſers volcks verkerer,
den todt verſchuldt, deſs Kaiſers huld
hat er verlorn: ain Küng geporn
nennt er ſich vnuerborgen;
Die vrtail fell: er iſt ain gſell
der am Creütz ſoll erworgen.'

11 Pilatus ſagt 'hör, was man klag,
biſt du der Juden König?'
Jeſus ſagt frey, ain Küng er ſey,
für klag antwort er wenig.
Pilatus pflag auf diſen tag
ainn gfangnen ledig zgeben:
Jeſum wolt laſſen leben;
da ſchry der Gwalt vnnds volck gar baldt
'laß Barraban, den pöſen man!
Jeſus můß kurtzumb ſterben!
Ans Creütz jn henck, nit anders denck:
er ſoll kain huld erwerben!'

12 Pilatus ſprach, als er das ſah,
'ich kan kain ſchuldt finden
An diſem Man: was hat er than?
der neid thůt eüch verblenden!'
Sy ſchryen ſer, lennger ye mer
'amm Creütz ſoll werden gſchlachtet
vnd ſein Nam gar verachtet!'
Pilatus ſpricht 'ob ich jn richt,
wäſch ich mein hend, dſchuld auff eüch wend,
er iſt gerecht, on ſünde!'
Sy ſchryen all 'ſein blut das fall
auff vnns vnd vnnſre kinder!'

13 Pilatus war beredet gar:
Barraban ließ er lauffen;
Den Herren zart mit gaißlen hart
auf Römiſch weiß ließ ſtraffen.
Die vrtail fellt, das Chriſtus ſöllt,
der Richter aller Erden,
anns Creütz gehencket werden.
das Kriegsvolck kam vnd jn annam,
im Richterhauß zoh es jhn auß,
klaidt jn mit ſcharlach gwande,
Mit gſpött jm gab ain Kron vnd Stab,
mit glächter, ſchmach vnd ſchande.

14 Als nun Kriegsknecht jhn gnůg geſchmecht,
das klaid abzogen, wider
Angelegt ſein Rock, des Creützes block
trucket den Herren nider.
Ann Galgenberg bracht jn der ſcherg;
der Herr fieng an zu ſtucken:
da gabens jm zu trincken,
ain bitters tranck. O pöſer danck!
ſein leibe ploß mit negien groß
aus holtz ward außgeſtrecket!
O menſch, nu ſchaw! die Schlang hangt da
die dich vom tod erwecket!

15 Sy hat nit bnůgt, habend zůgefůgt
zwen Mörder an ſein ſeyten.
Gleich wie ain wurm lidt er ain ſturm,
veracht von allen leüten.
Jn gröſter nott tilt höchſten ſpott.
'biſt du der Tempelbrecher,
ſo bis nęzt ſelbs dein recher!
biſt du Gots Son? hilff dir davon!
haſt ander ghailt vnd hilff mitlailt;
es will dich Got nit haben!
Küng Iſrael, vom Creütz ſteig ſchnel,
ſo wöln wir an dich glauben!'

16 Es iſt der Welt hie fürgeſtellt
der vnns mit Got verſünet.
Zwen vngerecht ſeind menſchlichs gſchlecht
das ewig ſtraff verdienet:
Der lincke tail verachtt Gotts hail,
der Pöſſer ſein Sünd kennet,
Chriſtum ſein Hailand nennet,
ſpricht 'gedenck mein imm Reiche dein!

Digitized by Google

dein göttlich krafft mach mich tailhafft
dein lebens durch dein sterben.'
Wer solchs nit sacht, der bleibt verflücht,
inn Sünden muß er sterben.

17 Die Finsternus war dick und groß,
das Liecht thet sich abkören.
Im flaisch gots wort hie leidel mordt,
sein stymm ließ er starck hören:
'Alls volbracht hab!' Sein gaist aufgab.
der Fürhanng ward zerrissen:
da wirdt gehaill das gwissen,
im aufgethon dess himmels Thron;
es hilfft sein todt vnns auß der not,
der recht Priester hat geben,
Zum Opffer gstellt für dsünd der welt
sein leib vnd blüt zum leben.

18 Himmel vnd Erd hand klar bewert,
das Got im flaisch gelitten:
Erdbidmen gschicht, manch felß zerbricht,
die greber sich erschütten,
Die fromme Schar die gstorben war
ist nehst wider erstanden,
loß von der Hellen bannden,
vom tod gfürt auß in Gottes hauß;
er ist Gotts Son, wie der Hauptman
sampt seinem volck verjehen:
Erschracken gschwind, dz dwelt so blind
Gots wunnder nit soll sehen.

19 Am Sabbath tag imm grab er lag;
da haufften sich die gleriten:
Dem Fürsten zů sprachens on rů
'wir dencken dess verkerien,
Das er gsagt frey, nach tagen drey
wöll er erstan znm leben:
drumb sollt du hütter geben,
das die letst gferd nit erger werd!'
bestellt Kriegsmacht vnds grab vermacht:
Christus nit solt aufkommen:
Das gschiht auch heüt vnd alle zeyt,
dwelt hasset alle frommen.

20 O mensch, hab acht vnd wol betracht,
wer der sey der gelitten,
Vnschuldigklich also für dich
inn bittern tod geschritten!
Solch hohe sach dir fruchtbar mach!
thüs in deim hertz bedencken
vnd dich gentzlich drein sencken!
so wirdst erlöst, in Got getröst,
an leib vnd Seel all deinen fel
mit der Artzney magst püssen:
Für sünd vnd schad schöpf hail vnd gnad,
im glauben magst dns gniessen!

Einzelner Druck, am Ende Getruckt, durch Melcher Krieβstein: zu Augspurg, auf vnser Frawen Thor. Münchner Bibliothek. Die mit kleinerer Schrift gedruckten einzelnen Zeilen in den Strophen 5, 7, 10, 13 und 15 sind in dem Exemplar weggeschnitten; ich habe sie aus K Blatt 128 ergänzt. Diese Handschrift weicht vielfach von dem Drucke ab; besser stimmt mit diesem die Handschrift S Blatt 96—101, wo leider Blatt 97 herausgerißen ist. Die Vergleichungen aller drei Texte auszuführen muß ich anheim stellen.

181. Der 130. Psalm. vmb vergebung der sünden, vmb glauben, gedult, hofnung, erlösung vnnd sterckhung des glaubens.

1 Auß tiesser not, o Herre Gott,
schreien wir in der tiesse.
Wir beweinen sünd, hell vnnd tod,
deinen namen anrüessen.
Erhör gnediglich, HER, vernim
mein seuffzen vnnd mein clegtlich stim,
vor dir, Herr, will ich beten.

2 Dein gnedig ohr soll merckhen mich,
vor deinen thron ich schreye.
Erhör mein stim, mein bitt ansich,
die sünd weltst verzeichen.
Wann du, Herr, nit vergibst die sünd,
Herr, wer ist der der vor dir künd
bestehen vnnd beleiben?

3 Allein durch dich verssönung gschicht
durch deins sohns vnnderhandlen.
Du wilt die sünd gedenckhen nicht,
wann wir in deiner forcht wandlen.
Auf den Herren will warten ich,
mein sell auch soll verlassen sich
auf sein wort will ich hoffen.

4 Es soll mein seel wachen vil mehr,
dann wie die wachter sorgen,
Wann der Preutigam schnel kompt daher,
sie berait sei am morgen:
Also soll hoffen Israel,
sich für den trou der gnaden stell,
barmhertzigkait erwerbe.

Digitized by Google

5 Beim Herren iſt hail, gunſt vnnd gnad,
durch in ſein volckh wirt gneſen.
Obwol ſehr groß der ſünden ſchad,
er will ſie ſelbs erlöſen.
Er iſt allein der guetle hiert,
der Iſrael erlöſen wirt
von allen ſeinen ſünden.

R Blatt 62b. Vers 2.2 thorn, 3.2 ſeins, 4.1 ſie für ſei. Vrgl. das Lied Luthers Nro. 6.

182. Die Zehen gebott Exodi. XX.

Im thon, In dich hab ich gehoffet Herr
Oder wie die fünff wort.

1 Ich bin der Herr, ſpricht vnnſer gott,
der dich von ſünd, von hell vnnd tod
außfüert vnnd kan erlöſen:
Wann du haltſt diſe zehen wort,
ſo wirſt ewig geneſen.

2 Frembd götter ſollſu haben nicht
vor mir vnnd meinem angeſicht,
lieb mich von gantzem hertzen,
Aus gantzer ſeel, aus aller crafft,
hüet dich vor hellen ſchmertzen.

3 Kein abgott mach, kein bild beth an,
der falſch gottsdienſt mag nicht beſtan,
im zorn wird ich verfluchen
Die ſünder all die haſſen mich,
ich mach hail die mich ſuchen.

4 Du ſolt den groſſen namen mein
nit mit der lugen füeren ein,
das hail würd ſonſt verkeret,
Darum wirt dann nicht ſchuldig ſein
der mein namen vneret.

5 Des Herren ſabath halt vnnd laiſt,
das magſt thun durch den hailig gaiſt,
im flaiſch muſtu abſterben,
Von böſen werckhen feiren gar,
wölt ewig rue erwerben.

6 Ehr den vatter vnnd muetter dein,
zunor ob die im himel ſein,
die dir das leben geben,
So wirſt erlengern deine tag
vnnd ſitzen ewigs leben.

7 Du ſolt nit tödten, merckh es wol,
das auch gaiſtlich beſchechen ſoll:
wer ſein nechſten will neiden,
Wer nit vergibt vnnd lieb erzaigt,
die helliſch peen muß leiden.

8 Der ehebruch bringt auch ewigs laid,
wann ſich die ſeel von Chriſto ſchaidt,
eim anndern ſich verpflichtet:
Solch ehebrecher vnnd hurer all
werdent von gott gerichtet.

9 Du ſolt nit ſtelen, biß kein dieb,
mit liſt vnnd trug niemandts betrieg,
deim gott ſolt nit entziechen
Sein ehr, der einig helffen kan,
wilt ewig hell entpfliechen.

10 Dein zung verhüet, red guets, nit leug,
du ſolt nit ſein ein falſcher zeug,
vom lugner ſolt dich wenden,
Dan wer nit bey der wahrhait bleibt,
den wirt gott ewig ſchenden.

11 Der luſt, geluſt vnnd all begird,
dardurch all menſchlich gſchlecht verfürt,
ſoll bey dir gar abſterben:
Begerſtu was deins nechſtens iſt,
ſo wirſt Gotts reich nicht erben.

12 Wilt ſelig ſein, hierin dich öb,
dein gott vnnd deinen nechſten lieb,
vnnd thue nach gottes willen:
Des Herren Chriſti gaiſt erwirb,
ſonnſt kanſt kein gſatz erfüllen.

R Blatt 79b. Vers 2.1 Frembd, 3.2 bſtan, 4.1 f. ſo, 5.1 feüren, 10.1 lieg, 11.5 Gott, 12.2 den für deinen.

183. Des Propheten Daniels

Gebeth vmb vergebung vnd erlöſung. Daniel. 9.

In Gerners thon.

1 Als in Babel lag Iſrael,
da iſt der Prophet Daniel
für Gottes angſicht treiten:
Das für vns thun hat Gottes ſohn,
der nach creutz ſitzt in Gottes thron
den wir alſo anbetten:

Digitized by Google

Ach, lieber Herr, schröckhlicher Gott,
wir haben öbel ghandelt,
vnnd überthretten dein gebott,
deinen weg nicht gewandelt,
von deinem gsacz seind gfaßen wir,
wir alle seind abgwichen
vnnd widerspenßig dir.

2 Wir sünder haben nit gehört
was deinne knecht haben gelehrt,
geredt in deinem namen.
Vnsre vätter, küng, fürsten all,
vnnd alles volckh in gleichem fall
müssen vnns vor dir schämen.
Bey dir, Herr, ist gerechtigkhait,
bei vnns ist sünd vnnd schande;
wir haben gelebt in boßhait
hie vnnd inn allem lande,
es ist groß vnnser öbelthat
die ieder hat begangen
wider dich, Herr vnnd Gott.

3 Es hat gsündigt iederman,
küng, fürsten vnnd all vnnderthan,
mit vnnserm bösen löben:
Bey dir, Herr, ist gerechtigkait,
darumb rüeffen wir in vnserm laid,
du wöllest vnns vergeben.
Wir seind abgfallen, HERR, von dir,
nit gfolget deiner stime,
dem fluch seind vnnderworffen wir
vnnd deinem zoren grime,
wie Moses vnns für gschriben hat,
wir haben vnns versündet,
verachtet dein gebott.

4 In aller straff vnnd im vnglickh
so du über vnns hast gschickht
haben wir vnns nit bekeret,
Dein namen nit gerüeffet an
vnd haben nicht gefolgt noch thon
was du vns hast gelehret:
Ach, Herr, du bist gerecht geacht
vnnd wir seind arme sünder,
du hast dir einen namen gmacht,
als du auß gfürt die kinder
Israel auß Egipten land,
auß hell vnd tod gefüeret
mit deiner starckhen hannd.

5 Ach, Herr, durch dein gerechtigkait
so wend ab vnnser nott vnnd laid
das über vnns ist gangen.
Dein volckh ist vnderdruckht vnd arm,
drumm dich, Herr, über vnns erbarm,
wir seind vom feind gefangen.
Vnnd nun erhör vnser gebeth,
so wir dich, Herr, anrüeffen,
erlöß dein volckh vnnd vnns erreit
vnnd füer vnns auß der tieffen,
vergib vnns vnnser sünd vnd schuld,
vnd wend ab deinen zoren,
erzaig vnns gnad vnnd huld.

6 Erleucht vff vnns dein angesicht,
dein gfallne kirch wider vffricht,
das thue vmb deinet willen.
Ohren vnnd augen zu vnns wend,
deinen hailigen gaist vnns sennd,
das wir dein gsacz erfüllen.
Ach Herr, erhör! Ach, Herr, verzeich!
du wöllest nicht verziechen,
dein gnad vnd hilff vns iezt verleich,
das wir der nott empfliechen.
erlöß vns von sünd, hell vnd tod,
Herr Jhesu Christ im himel,
durch dein Namen, O Gott!

R Blatt 89b. Vers 1.2 fehlt der. S Blatt 218b, wo die Überschrift lautet: Gebet vmb Erlösung. Danielis. 9. | In Verners thon oder Keysers Friderichs. S liest Vers 1.4 Das hatt für vns thon, 3.11 Mose, 3.12 verschuldet, 4.3 hand, 6.3 deinen. In beiden Handschriften fehlt 5.4 vnd und steht 6.10 empflichen.

184. Ein Lied vom glorificierten Christo.

Christ erstanden
macht sein feind zu schanden,
hatt vberwunden,
dseligkayt vns funden,
Vnnd vns das leben
durch sein todt gegeben.
Christus der Herre,
künig der Ehren.

2 Diser welt kinder
bleyben nymer sünder,
Christum verachten,
ihn zu dempfen trachten:
Wirt doch Gott bleyben
vnnd sie vndertreyben,
Christus der Herre,
künig der Ehren.

3 Sein fleysch empfangen
vnnd am Creutz gehangen
hatt er ausgefüert,
mitt Gotthayt geziert,
Ins Reych gesetzet,
alles lands ergötzet:
Christus ist Herre,
künig der Ehren.

Digitized by Google

4 Das Chriſtus künig
gefelt der welt gar wenig:
Er iſt geprenſet,
Gottes Son erwenſet:
Die jr vor ſunder
jetzt ſeynt Gottes kinder,
Lobt diſen herren,
künig der Ehren.

5 Er wirt bald komen,
holen alle frömen,
Den böſen lonen
vnnd jr nicht verſchonen.
Mitt vnſern Zungen
ſey heutt Lob geſungen
Chriſto dem hörren,
künig der Ehren.

4 handſchriftl. Blätter in 8°, mit dem Liede **Chriſt Gott vnd Herre** zuſammen. Links neben der Überſchrift des Liedes die Buchſtaben A. R. Am Ende, unter dem zweiten Liede, der Name **Jacob Koch von Kanſtat.** Die drei letzten Seiten leer, auf der vorletzten: **Apolonia Teſtlerin.** 1566. | jar. Kgl. Bibl. zu Berlin, mſc. germ. quart. 337. lit. b². Das Lied ſteht auch in K (Blatt 141), ich bin aber zu keiner Vergleichung gekommen.

185. Ein lied wider die feynde Chriſti.

Chriſt, Gott vnd Herre,
merck vnſer begeren,
Erzaygc dich herrlich,
weyl die zeyit ſo gfarlich,
Thue für vns ſtreyiten
jetzt auf allen ſeyten:
Herr, hilf vns kempfen,
vnſere feynde dempfen

2 Die vns vmbzogen,
geſpannen jre bogen,
Auf vns ihnen eylen
mitt vergiffien pfeylen,
Auf allen ſtraſſen
inn ir Netz zu faſſen:
Herr, thu jnen weren
vnnd jr Reych zerſtehren.

3 Sathan gehet Grummen
wid' alle frummen,
Will ſie verſchluckhen,
ewig vndertrucken,
Mitt groſſem Zorn
bleſt er ſein ſchedliches horn,
Damitt zu fellen
inns Reych der Hellen.

4 Thue vnſer pflegen,
gib vns deynen ſegen,
Die wir vertrawen,
allein auff dich bawen:
Welleſt vns freien,
deyne gnad verleyen,
Vns armen geben
dein gayſt vnnd leben.

5 Das wir hie ſigen
vnnd nicht vnderligen,
Vnnd bey dir finden
das wir vberwinden,
Der ſünd abſterben
vnnd dein Reych ererben:
Durch deynen Namen
ſprechen wir Amen.

A. a. O. Vers 3.5 f. fo. Das Lied ſteht auch in S (Seite 122), aber ich habe beide Texte nicht vergleichen können.

186. Von der wolthat Gottes vnnd boshait der welt.

Im thon, Mein fleiß vnnd müeh ich nie hab.

Sein fleiß vnd müe Gott nie hat gſpart,
pflanzt ein weingart
dem volckhe ſein
vnd ſaczt ſie ein,
ſanndt ſein wort drein,
verhoffet frücht,
die bauleuth waren all zu nicht.

2 Gott ſelber kam vnnd nam flaiſch an,
trat off den plan
vnnd weil ſie gern
zu jm bekern,
mit ſeim gaiſt lehrn:
ſie handts veracht,
vnd jn mit gſchrey ans creucz gebracht.

3 Kein danckh noch lohn der ſohn Gotts het,
er ward gethödt
für ſein wolthat,
drumb ſein feind hat

Digitized by Google

gworfen in tod:
hell iſt das end
der welt, die Chriſtum nicht erkennt.

B Blatt 115. Vers 2.1 vnnds flaiſch annam. S Blatt 159; Vers 2.7 creutze bracht, 3.1 dauon Gott hätt, 3.4 drümb er ſie hott. A. F. H. Schneider, in der zu Nro. 170 angeführten Schrift S. 7, iſt der Meinung, daß auch das Originallied Mein fleiß vnd müe von A. Reusner ſei. Ich laſe es aus dieſem Grunde hier anmerkungsweiſe folgen, nach Georg Forſters Ein außbund ꝛc. Nürnberg 1549. Nro. CV. und dem Ambraſer Liederbuch von 1582. Nro. V. Vers 2.6 iſt nicht aus Reusners Mundart.

Mein fleiß vnd müe ich nie hab gſpart
vnd alzeit gwart
dem herren mein,
zum beſten ſein
mich gſchickt darein,
gnad, gunſt verhofft,
doch gunſt zu hoff verkert ſich oft.

2 Geht hin vnd her, vnd wer ſich kan
zukauffen an
dem ort der zeit
nach ehren ſtreit,
muß dannen weit:
das thut mir and,
mein trewer dienſt bleibt vnerkant.

3 Weng dank noch lon darnen ich bring,
man wigt mich gring
vnd iſt mein zwar
vergeſſen gar:
groß nol vnd gfar
ich beſtanden hab,
was frend ſol ich haben darab?

187. Ein new lied vom neuen ſtern.

In thon Kompt her zu mir ꝛc.

EIn yeder menſch merckh eben drauff:
ein newer ſteren iſt gangen auf,
was mag er vnns bedeuten?
Ein ſolichs liecht zur warnung bſchicht,
das Chriſtus bald kom zu gericht
in diſen lezten zeiten.

2 Liecht vnnd wahrhait hat vorgeſandt,
ſein gloria gemacht bekannt,
das man ſich zu ihm wende:
Die welt die wils nit nemen an,
drumb kompt der richter vff die ban
vnd will ſchier machen ende.

3 Der widerchriſt braucht noch ſein ſchwert,
das Chriſtenthumb das iſt verkert,
die wahrhait man ſtets neidet,
Satan verfüert die gantze welt,
ſich in engel des liechts verſtellt,
kein waren Chriſten leidet.

4 Drumb wirt der richter komen bald
inn Gottes glorj vnnd gewalt,
vnſchuldigs blut zu rechen:
Der glaubig wirt genomen auf,
vnnd verdampt wirdt der Gottloß hauf,
Chriſtus wirt vrthail ſprechen.

5 Deßhalben jeder menſch hab acht,
den newen ſteren wolbetracht,
zum außgang ſolt ſich rüſten,
Mit Chriſto tragen creutz vnd laid,
das er erlang die ewig frend
mit den verfolgten Chriſten.

6 Zur zeit, als menſch geboren Chriſt,
ein newer ſteren erſchinen iſt,
wie ein kind in Gotts gſtalte:
Sibilla zum Auguſto ſagt
'ein kind, geboren von einr magt,
das ſolt für Gott anbetten.'

7 Es gſchachen ſonſt der wunder mehr,
die glerten ſagten 'Gott der herr
erſcheinen würd vff erden,
Es würd kommen der herr d' welt,
der alle creatur dargſtelt,
einem menſchen gleich werden.'

8 Die weiſe küng vß Orient
den newen ſteren hend erkennt,
der ſy zu Chriſto gfüeret,
Als er noch lag zu Bethlehem:
diſer new ſteren fürt zu dem
der im tron Gotts regieret.

9 Derſelb ſteren war der Erden nach,
diſer new ſtelh am himel hoch;
der erſt der welt nit ſcheinet,
Diſer erleucht die gantze welt,
ermanet, das ein yeder ſolt
mit Gott werden vereinet.

10 Der erſt zaigt newgeboren küng,
der enden würd ſgürlich ding,
der ander will bedeuten,
Das Chriſtus well verziechen nicht
vnnd ſelber kommen zu gericht,
die arge welt vß reuten.

Digitized by Google

11 Der erſt verkündet groſſe freud,
der ander auch das ewig laid,
der jüngſt tag ſei vorhanden:
Die dann nit hond bekeret ſich,
die müſten werden jemerlich
am letſten tag zuſchanden.

12 Die zaichen vor dem jüngſten tag,
wie mann leichtlich beweiſen mag,
gſchachen zu allen zeiten:
Kein ſolchen steren ſach mann nie
weil diſe welt geſtanden hie,
es wirt das end bedeuten.

13 Wie jetzond all der gierten leut
ſagen, das diſer steren bedeut
das Chriſtus wider kommen
In gloria vnnd herlichait
vnnd machen werdt den vnd'ſchaid
der böſen vnnd der frommen.

14 Der newſteren geht am himel vmb,
ermant, das man zu Chriſto kom
von vier artten der erden:
Sie ſollen kommen in ſein reich,
mit Abraham vnd mit Jacob gleich
Gotts tiſchgenoſſen werden.

15 Die aber Chriſtum nicht geſucht,
mit dem Satan bleiben verflucht,
das himelreich nit erben,
Die gehn nicht zur hochzeit ein,
herauſſen müeſſen ewig ſein
vnnd in der hell verderben.

16 'Drumb wachennd', ſprichi des herren mund,
'ir wiſſend weder tag noch ſtund,
wann ewer end wirt kommen:
Erhebend ewer haupt empor,
der himliſch steren leuchet vor,
in himel rueſſt die frommen.'

17 O lieber menſch, ſich dich wol für,
der richter iſt gezt vor der thür,
rüef bald an Gottes namen,
Nemblich den herren Jheſum Chriſt,
die letſte buß uff erden iſt,
o herr erlös vns armen.

B Blatt 305. Vers 2.1 gſ., 2.2 gm., 9.3 wolt für welt, 11.5 Abrahan, 11.6 gn., 15.1 Der für Die, 15.2 bliben, 17.5 letſt. Kleine und nicht beſonders glänzende Kometen erſchienen 1556, 1558 und 1569; wahrſcheinlich iſt aber der große von 1577 gemeint, und dann iſt A. Reusner nicht vor 1577 geſtorben.

188. Summarium vnd Lobgeſang von den Miracteln,

Wunderwercken vnd Wolthaten Chriſti.

In der Melodia, Corde natus ex parentis.

Der heylig Geiſt laß gelingen,
der wöll auffthun vnſern Mund,
Daß wir mügen löblich ſingen,
Gottes Wunder machen kund,
Erzelen ſeine Miracel,
die Jheſus Chriſt, Gottes Son,
hie auff Erd im Fleiſch gethan.

2 Der Engel Gotts mußt verkünden
das erſt Euangelion,
Vnd die Hirten ſolten finden
zu Bethlehem Gottes Son.
Als Gotts Wort ward Menſch geboren,
der Heylmacher Jheſus Chriſt,
Himmliſchs Heer erſchienen iſt.

3 Ein newwer glantzender Steren
ob der Erd geſehen ward,
Es haben die König von ferren
den Meſſiah offenbart,
Gott vnd Menſchen angebettet,
der ewig regieren ſolt,
brachten Weyrauch, Myrrhen, Gold.

4 Johann der Täuffer geſendet
alles Fleiſch fließ in Jordan,
Mit ſeim Tauff das Gſatz geendet,
mit dem Finger zeyget an
Gotts Son, der das Gſatz erfüllet,
erlöſen ſolt Iſrael
von Sünd, Kranckheit, Tod vnd Hell.

5 Der Himmel hat ſich geſpalten
als der Tauff im Jordan beſchach,
Gott zeygt ſich in dreyen gſtalten,
den Geiſt auff dem Son man ſach,
Gott Vatter ſtelt ſeinen Sone,
ſprach 'Wer dem nicht folgt vnd hört,
nit inns Himmelreich gehört.

6 Der Satan, von Gott verfluchet,
der das Menſchlich Gſchlecht verführt,
Den Son Gottes bald verſuchet,
helt jn gern auch verwirrt:
Der Stercker hat vberwunden,
Gott in Menſchlicher geſtalt
ſtelt ab Satans liſt vnd gwalt.

Digitized by Google

7 Das Wort Gotts den Menschen rüffet,
sein Stim ist die Heerpoſun:
Die im Meer der Welt vertieffet,
sollen hören Gottes Son.
Seine Jünger jm nachfolgen,
die er von der Welt bekehrt,
macht sie zu seim Reich gelehrt.

8 Das Wasser heisset er eyn schencken,
das er gmacht zu gutem Wein:
Zeigt an, daß er dort wöl trencken
die er von Sünden macht rein,
Himmlisch Hochzeyt fürgebildet,
das erst Zeychen hat gethan,
sein Gottheit mit zeyget an.

9 Adams Kinder sind verdorben,
die Sünd ist jn angeborn:
Der Knab, am Feber gestorben,
im Tod war er schon verlorn:
Der Königisch glaubt dem Wort Gottes,
als er redt 'dein Son ist gsund',
gschach das Heyl zur selben stund.

10 Der Adam wirt vberlistet,
die Sünd in sein Hertz eyndringt,
Daß der Satan in jm nistet,
jn zu allem argen zwingt:
Christus kompt; jn außzustossen,
der Satan muß weichen ab,
daß der Mensch ein rein Hertz hab.

11 Peters Schwiger hat ererbet
von Eva die schwere Sucht,
Im Feber, sie ligt vnd serbet,
Christus ist allein Zuflucht:
Der stillt ab der Seelen schaden,
richt auff von der Niderlag,
daß sie jetzt jm dienen mag.

12 Der acht vnd dreissig jar gliegen,
auff deß Engels zukunfft sach,
Christus mitthrilt Gnad vnd Segen,
dem Krancken sein Hülff versprach,
Schafft, das Siechheith weg zutragen,
daß er sich vor Sünd bewar,
daß nichts ärgers widerfahr.

13 Deß Menschen Hand ist verdorret
vnd ist alles linck im Fleisch,
Faul, schwinsüchtig vnd verschmorret:
wann Christus außstrecken heißt,
Dan wirt die tod Hand gesunde,
auß seinem Wort, Geist vnd Krafft
fleußt der heylsam himmlisch Safft.

14 Das Menschlich Fleisch ist verderbet,
sein Seel mit Außsatz behafft,
Welche Sucht ist angeerbet
von der Sünden Gifft vnd Safft:
Kompt der Siech, den Arzt anbittet,
so spricht er 'Halt du nur still,
dann ich dich heylmachen wil'.

15 Der Heydnisch Hauptmann kam treiten,
sein Knecht lag in schwerer Plag,
Glaubig hat für jn gebetten,
dem Tod er im Rachen lag:
Er sprach 'HERR, sprich nur ein worte
auß dem heyligen Gottes Mund',
da ward bald sein Knecht gesundt.

16 Der einig Son der Wittfrauwen
für die Porten kam zum Grab,
Jhesus wolt den jammer schauwen,
sprach 'Stich auff, du junger Knab',
Hat jn seiner Mutter geben,
als er jn vom Tod außgführt
vnd die Baar selbs angerürt.

17 Der Schlag vnd Tropff ist abgeflossen
vom Adam herab vom Haupt,
Alle Glied deß Leibs verschlossen
jrer Wirckung sind beraubt:
Kraftlos ligt der Mensch in Sünden,
Jhesus, Gott vnd Mensch, erlößt,
wann er sagt 'Son, biß getröst'.

18 Die Sünderin die wolt büssen
in der Statt Jerusalem,
Salbt vnd weynt an seinen Füssen,
dem HERRN ward angenem:
Sprach 'dein Glaub dich heyl hat gmachet',
bezeugt mit seiner Göttlich Ehr,
daß er der Vergeber wer.

19 Als Petrus sein Netz außbreitet
im See mit den Gsellen sein,
Vergebens die nacht arbeitet,
auff deß HERRN wort warff eyn:
Bald fiengens vnzalbar Fische,
kamend mit ans Gstad zu gfahr,
erkanten, daß er Gott war.

20 Als er im Schiff war entschlaffen
im vngestümmen wilden Meer,
Das Wasser inns Schiff gelauffen
vndertrückt jn vnd sein Heer:
Windt vnd Meer hat er gescholten,
daß bald still schön Wetter war,
vnd führt sie auß gröster gfahr.

21 Der Satan im Menschen hauset
der im Grab ist spat vnd frü,
Gantze Legion, vil tausend,
lassend jn nicht fried noch ruw:

Digitized by Google

Der arm Sünder tobt vnd wütet,
Christus macht jn still vnd gsundt,
wirfft die Geister in Abgrundt.

22 Jairus lieff mit verlangen,
klagt, sein Tochter leg im Tod:
Jhesus ist mit jm gegangen,
erbarmt sich in diser not,
Das tod Kind hat angesprochen,
richtets auff mit Wort vnd Hand,
sein Göttlich krafft macht bekannt.

23 Die Monatsucht das Weib kreuchet
die am Artzt jr Gut verthan,
So sie im Glauben gedencket
'möcht ich sein Kleyd rüren an':
Die zwölffjärig Sucht er heylet,
den vrsprung der Sünd abstellt,
so der Glaub auff jn wirt gstellt.

24 Mit fünff Broten vnd zwen Fischen
das hungrig Volck hat gespeißt,
Jnns Graß gsetzt an zehen Tischen,
sein Allmächtigkeit bewißt:
Hat fünff tausend Mann ersättigt,
er hieß samlen vbrigs Brot,
das zwölff Körb erfüllet hat.

25 Das Vngwitter vnd Platzregen,
vngstüm Wällen auff dem Meer,
Der starck Wind zu nacht entgegen
vnderteucket Gottes Heer:
Jhesus auff dem Wasser wandelt,
Petrum, als er sanck, erhelt,
an das sicher gstad sie stellt.

26 Jm Glauben das Heydnisch Weibe
laufft zum HERRN vnverzagt,
Bittet jn, daß er außtreibe
den Geist der jr Tochter plagt:
'Weib', sprach er, 'Auff deinen Glauben
geh heim, dein Tochter ist gsund,
wie du wilt, in diser stund.'

27 Den Blinden die zu jm kommen
rürt er jre Augen an,
Die Gesetzten vnd die Stummen
mund vnd Zungen auffgethan,
Daß sich alles Volck verwundert,
sprachen 'Solchs ist gschehen nie,
Gott ist selbs erschienen hie.'

28 Der Mensch, der thöricht geboren,
ein ghörloser stummer Mann,
Jhesus netzt sein Zung vnd Ohren,
spricht 'Hephtah, sey auffgethan':
Von der Welt er jn abwendet,
macht jn gut, daß er recht recht,
jetzt verstendig Gottes Knecht.

29 Vil Volcks hetten nichts zu essen
drey tag lang in hungers not,
Vier tausend sind nidergsessen,
da waren nur siben Brot,
Die er mit Fischen außtheilet:
als sie all gespeiset wol,
sammeltens siben Körb voll.

30 Zu Bethsaidah war ein Blinder,
den hat Jhesus außgeführt,
Sie waren Abgöttisch Sünder
sein Augen er angerürt,
Hat jn widerbracht erleuchtet,
vnd zu jm gsagt 'Hüte dich,
lauff nicht wider hindersich.'

31 Jhesus zu jm hat gezogen
in der Schul das Jhüdisch Weib,
Die krumm vndersich gebogen,
hat gericht auff jren Leib,
Von Satans Band auffgelöset,
die durch jn achtzehen jar
mit der Sucht beschweret war.

32 Auff hohen Berg hat er gführet
seine liebste Jünger drey,
Hat sich da glorificieret,
daß er Gott im Himmel sey,
Dry jm Mosen vnd Eliah:
'der ist mein Son' sprach die Stim,
'mein wolgfallen ist in jm.'

33 Der vnrein Geist das Kind reisset,
fallend Siechtag vnd Vergicht,
Wirfft jn, daß er schaumpt, verbeisset,
von Kindtheit die Plag beschicht:
So der Vatter rüfft 'HERR, hilff vns'
wendet er die Kranckheit ab,
bald steht auff der gfallen Knab.

34 Zehen Männer sich jm neigten,
die behafftet mit Außsatz,
Er sagt, da sie sich erzeygten
im Tempel nach Mosen Gsatz,
Daß die Priester solten mercken,
daß Messias auff der ban
der den Außsatz heylen kan.

35 Die Wassersucht den Leib bschedigt
durch vnzimlich Speiß vnd Tranck:
Jhesus heylet vnd entledigt
der da lag am Sabbath kranck,
Die Gsatzlehrer hat er gscholten,
sprach 'Jr lassend nicht ein Viech,
wann es hat verfallen sich.'

36 Fünff Gersten Brot hat er gnommen
vnd gespeißt fünff tausend Mann,

Digitized by Google

In jr Synagog drauff kommen,
hat jn klar gezeuget an:
'Ich bins Brot von Himmel gstiegen,
zur Speiß ich auffopfer mich,
wer mich ißt lebt ewiglich.'

37 Der erst Adam hat gesündet
vnd das ware Liecht verlorn,
Daß das Menschlich Gschlecht erblindet,
deßhalben Gott Mensch geborn,
Der Blinden Augen zu salben,
er ist der Brunn Siloh genannt,
das Liecht, in die Welt gesendt.

38 Ein Bettler saß an der Straßen,
der blind Bartime genannt:
Als jn Jhesus rüffen lassen,
stund er auff, warff ab sein Gwand,
Sprach 'Erbarm dich mein, Son Dauid,
daß ich wider sehend werd':
bald ward sein Gebett erhört.

39 Vergraben war in der Erden
Lasarus an vierdten tag,
Jhesus drob entsetzt wolt werden,
frawrt vnd weynt ob diser klag:
Er rüffet mit grosser Stimme
'Lasare, kom bald herauß
auß dem Tod in Gottes Hauß.'

40 In Gottes zorn hat außtrieben
die im Tempel hetten feil,
Blind vnd Lamen, die beliben,
die hat er gemachet heyl,
Die Kinder schryen 'Osanna',
das ist 'hilff vns, HERRE Gott,
erlöß vns von Hell vnd Tod.'

41 Von Bethaniah er außgangen
sah den Feigenbaum on Frucht,
Er sah Bletter grün dran hangen,
deßhalben hat jn verflucht:
Von stund ist der Baum verdorret,
Wurtzel, Laub vnd Est zerstört:
der dürr Baum inns Fewr gehört.

42 Als die Jhüden wolten sahen
Jhesum vngestümmiglich,
So bald sie zu jm sich nahen,
fallens zurück hindersich.
Malcho war sein Ohr abgschlagen,
das hat jm der HERR geheylt
vnd sein Feinden guts mittheilt.

43 Als Gott am Creutz hat gelitten,
gaben kein schein Sonn vnd Mon,
Die gantz Welt thet sich erschütten:
'warlich, der war Gottes Son.'

Berg vnd Felsen sind zerspalten,
der Fürhang im Tempel brach
vnd sonst manch Miracki bschach.

44 Jhesus vom Tod ist erstanden,
den Erdboden hatt erschütt,
Seine Feind macht er zu schanden,
die Hüter sich rüren nit,
Ist den seinen bald erschienen,
hat jnen nach grossem leyd
verkündet die ewig frewd.

45 Leibhafftig ist er erschienen
sein Jüngern in bschloßnem hauß:
Er stund mitten vnder jnen,
seinen Fried gab jnen auß:
Als sie Hend, Füß, Seiten sahen,
hielten's jn für jren Gott,
der erstanden war vom Tod.

46 Die Fischer kundten nichts fahen
biß an liechten Morgenschein,
Da sie sahen Jhesum nahen
vnd auff sein wort warffen eyn,
Habens jre Netz erfüllet,
er bereitet einen Tisch,
speyst mit Brot vnd brahtnem Fisch.

47 Jhesus in Himmel auffgnommen,
mit Glori vnd Ehr geziert,
Darinn er wirt wider kommen,
wann er das Gericht thun wirt:
Sie haben sein Auffahrt gsehen,
jn im Thron gebettet an,
blieben im Tempel bestahn.

48 Ein merklich brausen ist bschehen
vom Himmel auß Gottes Thron:
Das Volck lieff, das solichs gsehen,
in den Vorhof Salomon:
Jhesus sein Geist hat außgossen,
Petrus hat Hebraisch gelehrt,
vil Jhüden werden bekehrt.

49 Petrus im Tempel stäts lehret,
daß Jhesus Messiah sey:
Wer in seim Namen bekehret,
der werd von den Sunden frey:
Der Gecreutzigt sey erhöhet,
all Verheißung Gottes leist,
so er sendt sein heyligen Geist.

50 Das Menschlich Hertz zu erweichen,
wirchet Gott durch seine Knecht
Merklich grosse Wunderzeychen:
der Lam gehling stund auffrecht,
Vierzig jar krum auß Mutterleib,
vor Freuden im Tempel sprang,
Lob seinem Heylmacher sang.

Digitized by Google

51 Als alle Krancken gsund worden
vnd der Christlich hauff war groß,
Bald der Saduceer Orden
die Jünger in Kercker beschloß:
Der Engel die Gfengknuß öffnet,
sie wider in Tempel gstellt,
da das Volck sie hören solt.

52 Petrus hat in andern Stetten
das Wort Gottes gmacht bekannt,
Den Krancken von seinem Gelte
auffgericht, Eneas gnannt,
Die Dorcas vom Tod erwecket,
als der HERR sein bitt erhört
vnd die Heyden hat bekehrt.

53 Herodes legt Petern gfangen,
für bitt der Kirchen bschach:
Der Engel ist im vorgangen,
Ketten, Thür vnd Band zerbrach,
Von Herodis hand erlöset,
den König gschlagen mit dem Schwert,
als er war wie Gott geehrt.

54 Christus hat Saulum bekehret,
nach dem er die Kirch durchächt,
Hat jn innerlich gelehret
vnd jn gmacht zu seinem Knecht,
Jn Himmel ward er verzucket,
darauff hat Christum bekennt,
die Heyden zum Glauben gwendt.

55 Paulus die Heyden bekehret
durch das Euangelium,
Jn Lystris ein Mann jn höret
der von Mutterleib war krum:
Er sprang auff im Namen Jhesu,
Gott macht sein Namen bekannt,
wirckt Wunder durch Pauli Hand.

56 Paulus den Geist thet außjagen
der weissagt, Python genannt.
Paul vnd Syla gfangen lagen,
Gott einen Erdbidem sandt,
Die Apostel hat erledigt,
drauff der Kerckermeißter kam
vnd den Glauben bald annam.

57 Paulus vom Schiffbruch außgschwommen,
die Schlang ins Fewr von jhm warff,
Jn Publij Vatter kommen
der lag an dem Fieber scharpff,
Heilt yn Kur vnd ander schaden,
den HERRN Jhesum macht bekannt
zu Rom vnd in allem Land.

58 Das sind die grosse Mirakel
die Gott hie auff Erd gethan.
Betrachtend solch Spectakel,
schauwend Gottes Wunder an:
Alle Menschen hie auff Erden
sollen seufftzen alle stund,
das sie werden heil vnd gsund.

59 Dir sey, Jhesu Christ Gott HERRE,
mit Vatter vnd heiligem Geist
Ewig danck, preiß, lob vnd ehre,
solche wolthat an vns leist:
Hülff, Heil, Sieg vnd Vberwindung
gib vns durch den Namen dein,
laß vns bey dir ewig seyn. Amen.

Psal. LXXII.

Gelobt sey der HERR Gott, Gott Israel,
Der die Wunderwerck thut allein.

MIRACVLA, Wunderwerck Jhesu Christj u. s. w. Durch Adam Reißner. Franckfurt am Mayn, 1565, fol. Blatt CCCXVII[b]—CCCXXIII[b]. Vers 3.1 Stern, 5.4 sah.

189. Ein New Lied Auß der Histori Eusebij. Von den zehen verfolgungen, Vnd zerstörung des Christenthumbs.

Im thon, Wie man Keyser Friderich, Oder den Ritter auß Steyermarck singt.

Jn allen gschichten gschriben stahn,
wie man die Christen gmartert hat,
erwürget vnnd verjaget:
Das Reich der welt ist so verhetzt,
das man es für ein gotsdienst schetzt,
so man die Christen plaget:

Digitized by Google

Man raubet jnen gůt und leib
mit Tiranney und gwalte,
man schonet weder mann noch weib,
Jungkfrawen, jung noch alte:
man kan es gnug erzölen nicht,
wie grausam marter, plag und mordt
die arg welt vber sie erdicht.

2 Vor zeiten jeder Gotts prophet
verfolgt, verjagt ward und getödt,
von Gottes warheit wegen:
Der from prophet Esaias
zerteilet ward vom könig Manasse
mit einer hültzin segen,
Versteinigt ward Jheremias,
dem Ezechiel sein hirren
am selßen gschleifft, zerschlagen was,
Daniel mußt für die thiere,
Amos mit kolben gschlagen tod,
Micheas obern selßen gstürtzt,
Zachar Jhn lid im tempel noth.

3 Der weinberg ist verwüst, verderbt,
von Cain hats die welt ererbt
das sie kein Christen duldet,
Die Juden auch den Herren Christ
haben verklagt auß neid und list,
für ein auffrürer beschuldet
Der nicht hielt jr Religion,
drumb müst von jhnen sterben:
verurteilet ward Gottes Son,
da mußt das volck verderben:
es kam jn manig ungemach,
Pilatus nach gros angst und noth
mit seiner hand sich selbs erstach.

4 Herodes, als er des geirich
war König obers Jüdisch reich
vnder des Keysers nammen,
Johann den Teuffer tödten ließ,
die bücher er verbrennen hieß,
den Jacob auch verdammen,
Das Gott gerochen hat zů letst:
Herodes müßt verderben,
vertriben und seins Reichs entsetzt,
mit seim weib hungers sterben,
dann Abels blut schreit auff zů Gott:
wer Christlichs blut auff erd vergeußt,
muß werden hie vnd dort zů spott.

5 Als nun die weltlich Mateſtat
Christum Gotts Son getödtet hat
wie vor all sein Propheten,
Hats auch nach seiner Himmelfart
kein blutvergiessen nie gespart,
die Christen lassen tödten:
Das steupen die gschrifftgleerten an,
die Oberkeit bethörten,
das sie ein jeden Christen mann
verfolgten vnd ermördten:
sie vberschrien Gottes knecht,
das mans verurtheilt hat zům tod,
falsch leerer thieten platz vñ recht.

6 Sant Stephan war der erste mann,
all Jünger Christi müsten dran,
die welt kein frommen leidet:
Wer nit Abgötterey anbett,
von weltfürsten ward er getödt,
Satan die warheit neidet:
Sie gaben alles vnglücks dschuldt
der newen lehr vnd predig,
meinten, friedlich jhr Reich sein solt,
wann man der leuth würd ledig:
also ist menschlich sinn verkert,
darauff Gott die welt stets hat gstrafft,
als offt sie Christen hat ermördt.

7 Der Römisch keyser Nero gnant
ein leben fürt vol sünd und schand,
der ließ vil heiliger leuthe,
Die Christen glauben gnommen an
und hielten jn für Gottes Son,
im gantzen land außreuten:
Es hat das Apostolisch heer
durch leiden vberwunden,
enthaubt, verbrent, ertrenckt im mör,
gecreutzigt vnd geschunden:
Gott solichs auch am Keiser rach,
als er seiner bosheit halb zům todt
verurtheilt ward, sich selbs erstach.

8 Nachmals keiser Domitian,
der sich als Gott ließ betten an,
thet allenthalb erlauben,
Das man ein jeden Christen solt
der Christum Gott bekennen wolt
sein leib vnd gůter rauben:
Da het kein platz ein rechter Christ,
die böß welt jn außhetzet,
Johannes der Euangelist
ward in heiß öl gesetzet,
darnach ins ellend pathmos kam:
der Keyser hie vnd dort ward gstrafft,
durchs schwert ein schröcklichs end er nam.

9 Die dritt verfolgung gieng auch an
vnder dem keyser Troian,
der ließ kein Christen bleiben,
Die sich gedultig drein geschickt,
das jeder Richter drab erschrickt
vnd Plinius thet schreiben
Dem Keyser, er solt hören auff,
die frommen leuth nit tödten,
es wer ein vnschuldiger hauff,
die gar kein bosheit theten,
dann das sie rüfften Christum an:
der Keyser ward von jhm bewegt,
die Christen muß man lassen gahn.

10 Ignatius, der heilig Bischoff,
damit er kām an Christi hoff,

frewt er sich zů den thieren,
Denen er ward geworffen für,
sprach 'fewr, creutz, schwert vnd wilde thier
mich recht zu Christo füren;
Ich bin ein körnle meinem Gott,
die thier mich malen, kuetten,
das ich mög werden reines brot:
wöllens nit zů mir tretten,
so will ichs reitzen vnd mein leib
in jhren rachen geben dar,
das ich bey meinem Christo bleib.'

Frumentum ego sum Dei, Bestiarum dentibus malor, ut panis mundus efficiar Christo.

11 Der keyser Marcus Antonin
ließ richten auch die Christen hin,
vnschuldigs blůt vergiessen:
Da kam ein grausam Pestilentz,
verderbt das Reich vnd alle grentz,
die welt muß schwerlich büssen:
Das Reich durch manche plag verdarb,
der tod die leuth hat gfressen,
der Keyser auch der kranckheit starb,
der Christen ward vergessen
die man gantz grausam hat ertödt,
man ließ sie vnbegraben ston,
zů letst verbrent mit grossem gspöt.

12 Der neuntzig järig Policarp
im fewr vmb Christi willen starb,
wolt sich von jm nit keren:
Der keyserlich statthalter wolt
jhn ledig lassen, das er solt
des Keysers Abgott ehren:
Der alte sprach 'machs wie du will,
Christum will ich bekennen,
das zeitlich fewr ist bald gestilt,
das dort wirt ewig brennen,'
den kelch des Herren willig tranck,
vnd opffert sich auff wie ein lamb,
im fewr sagt er Gott lob vnd danck.

13 Zů Lyon auch ein grosse schar
der frommen heiligen Christen war,
die man grausamlich plaget:
Man ließ jn weder theil noch gmein,
ewig müstens gefangen sein,
mit lügen mans verklaget:
Der Satan gifft vnd neid außgoß,
der weltlich gwalt der wütet,
der Christen eyfer war auch groß,
Christus der Herr sie bhütet:
in gfengknus vnd in aller noth
habens kein pein noch marter gschencht
vnd bstendig bliben biß in todt.

14 Da war einer, der Sanctus hieß,
den man erbärmbklich martern ließ,
ob er böß stuck bekante:
Er sprach 'ich bin ein Christ', sonst nichts,
im fewr man eißne trei zůricht,
jhn mit inwendig brante,
Das sein leib allenthalb verdarb,
doch frisch vnd starck im hertzen
beym Herren Christo gnad erwarb,
der heilet jm den schmertzen;
Maturus auch solch marter lidt,
das fewr sie nit verbrennen mocht,
zů letst man jhnen dköpff abschnidt.

15 Da Attalus, der Christlich held,
ward wilden thieren fürgestelt,
jhn solten sie zerzerren,
Hat jn kein grimmig thier verletzt,
in eisnin fessel ward er gesetzt,
mit glut sein fleisch zůdörren:
Der gschmack dem volck für duasen roch,
er sprach 'jhr menschen fresser,
man schaw jhr, wer die menschen koch,
wir jhr vns falsch zumessen:
essen wir doch von fleisch kein speiß,
wir Christen thun kein böse that,
nur Christo geben wir den preiß.'

16 Blandina hieß ein Christlich weib,
creutz weiß ward außgespant jr leib,
die thier soltens zerreissen;
Bestendig vnd vnerschrocken war,
das sich verwundert alle schar,
kein thier wolt sie nit beissen:
Fünffzehen järig war jr Sohn,
im leiden sie jn tröstet,
lang zeit müst sie in marter ston,
sie ward im fewr geröstet:
wann sie den namen Jesu nant,
so gwann sie himmlisch sterck vnd krafft,
dardurch sie frölich vberwand.

17 Severus, als er Keyser was,
trůg er zum Christen grossen hass
vnd hat sie vndertretten,
Sein namen nit vergebens trůg,
denn er war streng vnd grausam gnůg,
sie jämerlich ließ tödten:
Geworffen ward manch Christlich weib
für grimmig wilde thiere,
sie offerten auff jhre leib,
liessen sich nicht abfüren
von Christo vnd der warheit sein,
habens mit jhrem blůt bezeugt,
geschencht kein marter vnd kein pein.

18 Man hat zů Alexandria
die Christen plagt wie anderswa,
leib, hab vnd gůt geblündert:
Appolona, die heilig Junckfraw,
als sie das anzündt fewr sach da,
sprang selb drein vnverhindert:
Simphoria die sprach zum Son
'mit frewd leg hin das leben,
Christus, der herrscht im himmels thron,
wirt dir das ewig geben':
Sant Agath sprach 'der todt mich frewdt,

Digitized by Google

das korn vom stro müß troschen sein',
die seel vom leib in himmel scheidt.

Promptior ad mortem femina quam persecutor ad penam.

'Fili mi, memento eternæ vitæ, Regnantem in cœlo intuere,
Tibi vita non tollitur, sed in melius commutatur.'
'Ego his pœnis delector. Non enim potest triticum in horreum poni, nisi prius theca eius fortiter fuerit conculcata.'

19 Der Römisch Keyser Maximin,
der grausam was von leib vnd sinn,
die sechst verfolgung rüret:
In Teutschland vnd an manchem ort
hat er gestifft krieg, brandt vnd mordt:
drey jar lang er regieret,
Da endet sich sein Tyranney,
ward von seim volk erschlagen,
als er durch mercklich wüterey
ließ martern, tödten, plagen
die lehrer in dem Christenthumb:
ach Gott, wie ist die welt so blind,
das sie verachtt die Christen from!

20 Auch Decius, der groß Tyran,
fieng mercklicher verfolgung an,
vil Christlichs blut vergossen,
Damit vil volcks geschrocket ab,
das mancher Christum vbergab,
er hats doch wenig genossen:
Er wütet nit vil übers jar,
tödtlig starb in einer pfützen,
sein Son kam vmb in diser gfar:
Christus sein feind kan schmützen,
wann er die rut hie außgenützt,
so würfft ers in das ewig fewr,
sein reich er ewiglich besitzt.

21 Als sanct Laurentz sach glut vnd rost,
sprach er 'solch edle speiß vnd kost
im hertzen mich erquicken,
Mir macht erkülung dises fewr,
so dich, O keyser ungehewr,
das ewig fewr wirt schlichten:
Christus der ist mein küng vnd Gott,
den will ich frey bekennen,
ich sag jm danck für diser tod,
von jm mag mich nichts trennen.'
O mensch, laß dirs zu hertzen gon:
wiltu mit Christo haben freud,
im creutz maßt auch bei jm beston.

Tales epulas semper optaui.
Carbones tui mihi refrigerium, tibi autem eternum supplicium præstant.

22 Sant Agnes, alt dreitzehen jar,
zu Rhom ein schön junghfrewle war,
durch sterben fand das leben:
Jum wütrich sprach die edel magt
'bei Christo bleib ich vnverzagt,
dem hab ich mich ergeben:
Dein götter seind nur Element,
die man im fewr müß machen,
den ders für seinen Gott erkent
das ewig fewr wirt bachen!
mein Gott wont nit in holtz vnd stein,
auch nit in eusserlicher gstalt,
den himmel hat er gnommen ein.'

Sient Dij tui igne conflati sunt,
sic colentes eos perpetuo incendio conflabunt.

23 Cecilia die sprach gar fein
'wann dises leben wer allein,
wer wurd es gern verlassen?
Weil aber dort ein ewigs ist,
wie vns eröffnet Jesus Christ,
so wöln wir dises hassen.'
Vomanus sprach 'bin ich beraubt
aller ding hie auff erden,
so kan mir doch in den ich glaub,
Christus nicht gnommen werden.'
Dorothea war auch bereit
zusterben lieber, denn das sie
wolt folgen des Tirannen bscheidt.

24 Valerian vnd Galien
das Keyserthumb regierten zwen,
liessen die Christen tödten
Die nicht wolten jhrs glaubens sein,
abgötterey mit jnen gemein
vereren vnd anbeiten:
Daraus teutschs volck in Welschlandt laufft,
das Römisch Reich hat geendet:
vnschuldigs blut bleibt nit vngestrafft,
Valerian geblendet,
eines Küngs fußschemel müst er sein,
ein armer gfangner biß in todt:
Gott straffet hie vnd dort mit pein.

25 Sapor, der Perssisch küng, man schreibt,
der hab der Christen leuth entleibt
vil tausent, mann vnd weibe:
Als Simon hundert metzgen sach,
gar trostlich allen er zusprach
'ein jeder bstendig bleibe,
Jr gottes kinder ausserwölt:
kein edler ding auff erden
dann also sterben ab der welt,
Christo gleichförmig werden.'
Sein schwester seget man einhwey:
Satan in seinen gliedern wüt,
die Christen plagt er mancherley.

26 Aurelian, der Römisch fürst,
den hat nach grossem gwalt gedürst,
hat sich in gold geschmücket,
Die neundt verfolgung fieng er an,
vnd war ein sehr Abgöttisch man,
die Christen vnderdrücket:
Befelch schickt er in alle land,

Digitized by Google

die Christen solten sterben,
die sich als bald gerüstet hand
den himmel zu erwerben,
vnd sich geopffert jhrem Gott,
jr haupt vnd hertz gehebt empor,
zum leben trungen durch den todt.

27 Der keyser Diocletian
vnd mitregent Maximian
die Christen haben zerstöret,
Wol zehen jar in aller welt,
gantz grausamlich in tod gefelt,
vil Stätt vnd land außgleret:
Zu Augspurg Afra ward verbrent,
vnd vil in Teutschen landen
die Christum jhren Gott erkent
auffglöst von todes banden:
der Keyser sein füß küssen hieß,
die er mit gold vnd gsteinen gschmuckt,
vnd sich als Gott anbetten ließ.

28 Weil nu der Römisch keyser wolt,
das man jhn als Gott ehren solt
vnd Christi nit gedencken,
Hat Diocletian sich gstürzt,
mit gifft sein leben jhm verkürzt,
Maximian sich henckel:
Weil nu das Römisch Reich der zeit
so wild vnd grimmig hauset,
genommen hin der Christenleuth
so vil mal hundert tausent,
so müßt das Reich auch vndergan,
es fiel dahin, war tödlich wundt,
sein bild doch wider kam auff ban.

29 Der Vandier künig Gantzerich
in Africa plagt jämerlich,
die Christum Gott bekanten,
Wie auch der Arrianisch pracht
den Son gotts Christum hat verachl,
ein Creatur jhn nanten,
Das Christenthum gantz vndertrib,
darnach sich zugetragen
das Antichrist regierer blib,
kein frommen ließ anfragen,
dann wer die rechte warheit lehrt,
den kan die welt erdulden nit,
dann jhre gierten seind verkert.

30 Christus sich wider jtzt erzeigt,
zur letsten zeit sich zu vns neigt
vnd falsche lehr wil dempffen,
Mit wort vnd geist aus seinem mund
von jrrthumb macht vil menschen gsund,
die für die warheit kempffen:
So zeigt der Sathan auch sein macht,
richt an vil blůt vergiessen:
o mensch, allein zů Christo tracht,
wilt in seins reichs geniessen:
es frew sich jetzt ein rechter Christ,
vmb Christi willen leid er angst,
sein lohn dort groß im himel ist.

31 Wer Christum für sein Gott erkent
vnd sich von diser welt abtrent,
der hat nit platz auff erden:
Todtschleger, reuber, saufer, dieb,
die gröbsten schälck die welt hat lieb,
ein Christ verfolgt muß werden:
Der frew sich dann als Gottes kind,
sein herren Christum preiset,
der jn ledigt von Satans gsind,
dnrch todt zum leben weiset:
drumb seind die Christen billger gemt,
jr todt wert hie ein augenblick,
jr ewigs leben hat kein endt.

32 Die heilig kirch die von himmel steigt
sich gegen jhrem gspons erzeigt
geladen in sein kamer,
Zum hochzeitlichen Abendmal
des lambs Braut eilet vberall
durch todes angst vnd jamer:
Wer vberwind wirt bsitzen freud,
Gott wirt jhr zäher wenden,
dort wirt nit weiter leid noch leid,
Gottes klarheit wirts vollenden:
dargegen bleibt der gottlos hauff
im See von schwebel, feur vnd bech,
der ander todt hört nimmer auff.

33 Derhalben jeder Christ hab acht,
seins herren leiden stets betracht
vnd aller seiner glider:
Du mußt auch anders creutze stan,
dein alter mensch muß vndergahn,
wilt erstehen wider:
Ob vns die welt kan dulden nicht,
bedenck, warumb wir leiden:
vmb Christi willen solichs bschicht,
die welt muß dwarheit meiden:
von anfang seind die heilgen all
vmb Christi willen gstorben hie,
vns sol erinnern gleicher fal.

34 Es sey die höchste frend geacht,
wann einen Christus mändig macht
von seines nammens wegen
Verfolgt zu werden vnd getödt,
das er die warheit hie bestedt,
erlang sein Reich vnd segen:
Ist doch sunst nichts dann dürfftigkeit
allhie in disem leben,
vil trübsal, ellend, angst vnd leid,
nach Christo soln wir streben,
mit jhm zusterben aller meist
vnd sagen drauff 'in deine hend
befilch ich dir, Herr, meine geist.' Amen.

2 Bogen in 4°, Strasburg bey Thiebolt Berger. Ohne Angabe des Jahres. Nachfolgen noch die beiden Lieder Nun hört mir zů in meim gedicht und Herr Jhesu Christe starcker Gott. Durch die Buchstaben A. R. als von Adam Reusner bezeichnet. Vers 3.11 wenig für manig, 5.4 hats = hat sie, 13.8 wetlich, 15.13 nu für nur,

Digitized by Google

21.2 edle fehlt, 22.9 denn für den, 23.3 laſſen für verl., 25.1 Perſich, 26.1 Aurelius, 26.6 u für ü, 27.9 Chriſten für Chriſtum, 29.10 frommer, 33.10 müßt.

Im Außbund Etlicher ſchöner Chriſtlicher Geſeng von 1583. 8° Seite 9 ff., mit dem Anfang Schier in allen gſchichten. Ohne Namen. Überſchrift: Ein ſehr ſchön und tröſtlich Lied, von beſtändigkeyt der lieben Chriſtgläubigen, ſo ſie in allerley marter vmb Chriſti willen bewieſen haben. Ein ſehr abweichender Text, vornehmlich in der 3. Strophe; die 12. ſteht vor der 11., von der 17. an iſt die Reihenfolge eine andere, nämlich 17, 19, 20, 21, 18, 24, 26, 27, 28, 23, 22, x, 25, 29: ich überlaße es dem Leſer, den Inhalt zu vergleichen. Die Strophen 3 und x lauten alſo:

3 Als zu Jeruſalem Pilat
regieret an deß Keyſers ſtatt,
das Volck inn Tempel ſetzte.
Das Jüdiſch Volck mit falſchem Liſt
verklaget unſern Herren Chriſt,
daß er den Keyſer letzte
Und hielt nicht ihr Religion,
drumb er am Creutz ſolt ſterben:
verurtheilt als ein Gottes Sohn,
das Land muſt drumb verderben:
Es kam das volck in ungemach,
Pilat auch groſſer angſt vnd noth
mit eygner handt ſich ſelbſt erſtach.

x Als S. Margreth die keuſche maud
jhr arme wenig Schäflein weydt,
deß lands Herr ſie erſahe:
Derſelb begerte ſie zum Weib,
rein opfert ſie auf jren Leib
Jeſu jrem Liebhaber.
S. Catharin die auſſerwölt
vil ſchmach vnd leydts auch hat erdält,
daß ſie nur jrem Gott gefiel,
ließ ſich nit von jm drewen;
die fünffzig Meiſter ſie bekehrt
mit jrer ingenſamen lehr,
die durch Gott all worden gelehrt.

Die weiteren Lesarten: Vers 1.5 daß ſies vor einen g., 1.6 wenn man, 1.13 auff ſie, 2.5 zertheilt, 2.6 hötznen, 2.8 dem fehlt, hirren, 2.9 ann für am, 2.10 vor, 2.13 Jacharias, 4.2 ward, 4.5 den Jacob auch verdammen hieß, 4.6 ſo gar ohn alle ſchamen, 4.8 muß, 4.9 v. werden vnd enſ., 4.10 ſampt ſeim, 5.8 bethören, 5.10 o für ö, 6.1 Sanct, 6.5 wirt, 6.7 ſchuld, 7.3 heilger, 7.4 Chriſti, 7.5 vor, 7.7 f. und 7.9 f. mit einander vertauſcht, 7.11 ſolches, 7.12 ſeinr, 7.13 ſelbſt, 8.7 Daher k. pl. eim rechten, 8.11 ins ellend auch zu P. k., 9.2 wol vnder d. K. Traian, 9.11 rieſſen, 9.13 mußt er, 10.3 frümt, 10.7 Körnlein, 10.8 m. vnd kn., 10.9 daß ich jm ſey ein r., 10.10 o für ö, 10.11 wil ich ſie reytzen, meinen l., 11.1 Macer für Marcus, 11.8 hat freſſen, 11.12 ſtan, 12.11 Herrn er, 12.12 vnd fehlt: o. ſ. a. gleich w., 13.1 Leon, 13.2 heilgen, 13.3 gantz grauſam, 13.4 platz für theil, 13.5 ſoltens, 13.7 feur für neid, 13.8 ſehr für der, 13.10 Ch. ſie wol b., 13.12 gſchewt, 13.13 vnd fehlt: beſt. bl. in dem C., 14.2 erbärmlich, 14.5 drät, 14.10 d. heyllt jhm ſeinen, 14.13 jhn die K., 15.2 vorg., 15.3 verzehren, 15.5 eißnen, er fehlt, 15.7 zur Naſen, 15.10 zumeſſet, 16.4 vnd fehlt, 16.10 im fewr ward ſie getröſtet, 16.12 bekam ſie, 16.13 frewlich, 17.4 den Nahmen ir nit, 17.7 Chriſten, 17.9 jren, 17.10 nit, 17.13 geſchewt, 18.1 Man plagt, 18.2 auch für plagt, anderſwo, 18.4 Aplonia d. J. zart, 18.5 als ſ. d. ſ. anſchawen ward, 18.6 ſpr. ſie drein, 18.7 ſprang für ſprach, 18.8 l. h. m. fr. dein l., 18.9 herſcht ins, 18.12 droſchen, 19.3 führet, 19.4 im Teutſchen l. an, 19.9 groſſe, 19.10 l. t. m. pl., 20.2 merklich fieng zu verfolgen an, 20.3 Chriſtenbluts, 20.7 nicht, 20.8 ertranck in, 20.11 wenn er die Vhut genug gen., 20.12 wirfft er ſie, 21.1 Als S. Lorentz, 21.7 Chr. mein König iſt vnd, 21.10 wil mich von jm nicht, 21.11 gan, 21.13 beſtahn, 22.2 -lein, 22.6 jhm für dem, 22.7 ſind, 22.9 der ſie vor, 22.10 verſchlingt der Hellen Vachen, 22.11 im, 22.12 noch in, 23.1 Thalia ſprach gar ſchön vnd fein, 23.2 wenn, 23.3 wer ſolt es, 23.5 welchs vns, 23.6 wolln, 23.8 alls was ich hatt a. E., 24.9 kan mir doch der, 23.10 keins wegs gen., 24.5 gmeyn, 24.7 v. im Wälſchen landt l., 24.9 vnſchuldig, vngſtrafft, 24.10 V. ward g., 24.11 eins Königs, 24.12 ein arm gef. b. zum E., 24.13 S. ſtrafft jhn hie, 25.1 Von S. Perſer König, 25.2 er hab, 25.3 ſechtzentauſent, 25.4 Simion, 25.6 ein fehlt, beſt., 25.8 beſſer, 25.9 von der, 25.11 entzwey, 26.2 hat auch nach gr. pracht, 26.9 hond, 26.11 Sich auffgeopffert, 26.12 hertz v. Häupt, 26.13 drungen, 27.2 regierend mit, 27.3 hond, 27.5 mit töden gr. gef., 27.6 v. Statt v. L. getreret, 27.11 ſ. ſ. d. K., 27.12 ſteynen ſchmückt, 28.1 nun, 28.2 wie, 28.6 henckte, 28.7 nun, 28.8 ſo wütt, 28.10 manch für vil, 28.12 ward, 29.1 König Genſerich, 29.5 d. Chr. Gottes S. veracht, 29.9 des Antichriſts, 29.12 nicht, 29.13 ſind, 30.5 machen vil geſ., 30.11 ein jeder Chr., 31.1 Chr. ſeinen G., 31.2 abwendt, 31.3 nicht, 31.4 Säuſſer, 31.5 die groſſe, 31.6 der für ein, 31.8 preiſe, 31.11 ſind, Pilger, 32.1 Die h. ſtatt v. H., 32.7 überwindt, 32.8 träher, 32.9 d. w. ſeyn weder, 32.10 Gotts, 32.12 vol für von, 33.1 Deßhalben, 33.2 deins, 33.6 erſtahn herwider, 33.8 gedenck, 33.9 ſolchs geſch., 33.10 neiden, 34.2 wenn Chr. einen wirdig, 34.5 geſteht, 34.7 ſonſt, 34.13 befehl.

In der Foliohandſchrift von 1596 auf der Wolfenbüttler Bibliothek, Nro. 76. 13. Aug. Blatt 211, hat das Lied nur 15 Strophen: ich habe mir nicht angemerkt welche.

190. Vom Reich des Antichriſts vnnd von plagen vber die arge welt.

Im thon. Wie man Keyſer Friderich, Oder den Ritter auß Steiermarck ſingt.

Nv hört mir zů in meim gedicht,
was ich mit warheit euch bericht:
es iſt ein groſſes klagen,
Das jtz in diſer letſten zeit
verderben ſo vil land vnd leuth
durch Göttlich ſtraff vnd plagen:

Digitized by Google

Die gantz welt kennet Christum nicht,
sie stecket im unglauben,
der arg mensch auff das jrrdisch sicht,
mit wüchern, mörden, rauben:
drumb wirt Gotts zoren offenbar
vber die böse arge welt,
die würfft Gott hie vnd dort in gfahr.

2 Wil lang nach der Apostel zeit
die Christlich kirch ward außgereut
durch Römische Tyrannen,
Darauff nach der Apostel wort
der Antichriſt an allem ort
sein netz hat außgespannen,
Vnd drein gejagt dz menschlich gschlecht,
das es in jrrthumb wandelt:
man meint, es sey alls gůt vnd recht
was jeder thut vnd handelt,
man fragt nicht nach der seelen heil:
die welt hat Christum stets veracht,
drumb wirt die hell jhr end vnd theil.

3 Giganten seind auff diser erd,
gracht sein wollen hoch vnd werdt
vnd halten sich für fromme,
Der lehrer auff jhr seiten ist,
also spürt man den Antichriſt,
das er in dwelt ist kommen,
All jrrdisch schätz hat in seiner hand,
sein dienern thut ers geben,
der arme Christ leid noth vnd schand
vnd muß in hunger leben,
verfolgt, verworffen vnd verbant:
es wirt der baum mit seiner frucht
am Jüngsten tag erst recht erkant.

4 Der reich Michas sitzt sanfft vnd wol,
sein keller vnd sein kuch ist vol,
weil er die hand thůt füllen:
Sein priester den er hat bestellt,
der predigt was sein herren gfelt,
dann gehts nach ihrem willen:
Der lehrer hat sein speiß vnd kleid,
sein tempel ist gebauwet,
so folgt der reich seiner lehr vnd bscheid,
auff seine Götzen trauwet,
das treibens lang vnd ungehewr,
biß das die welt vnd jhr Prophet
wirt gworffen in das ewig fewr.

5 Des Antichriſts Propheten all
die essen vom tisch Jesabell,
man muß sie reichlich speisen,
Drumb lehren sie mit gwalt vnd truh,
die jhnen halten schirm vnd schutz
sie bald für Christen preisen:
Wer dann nicht ehrt jhr gwaltes bild,
der hat jhr huld verloren,
da werdens ungestům vnd wild,
verfolgen bald mit zoren:
die zauberer mit dem küng Pharon
treiben durchs Meer die kinder gotts,
vnd sie müssen drinn undergon.

6 Wann Christus seine botten sandt,
so brachtens frucht in manchem land,
das dieuth die welt verliessen,
Christum die warheit namen an,
theten von allem argen stan
mit besserung vnd mit büssen:
Kompt jhr ein warer Gottes knecht,
fürt Christlich lehr vnd leben
vnd lehrt von Christo wol vnd recht,
man thut jhm widerstreben:
es hasset jhn der glerten schar,
nennt jhn zerstörer Israels,
da folgt dann Gottes straff vnd gfar.

7 Die heilig gschrifft hat vor gedeut,
das arg werd sein die letste zeit,
kein glaub noch lieb werd gfunden:
Falsch lehrer seind an allem ort
vnd sagen 'Christ ist da vnd dort',
jhr leeren hat kein grunde.
Drumb ist das himlisch brot so thewr,
die seelen hungers sterben,
der Sathan herschet ungehewr,
alles fleisch muß verderben
in Gottes zoren vnd Gericht,
da kan nur helffen Jesus Christ,
wer sich zů jhm in himmel richt.

8 Die welt ist voll Abgötterey,
es wirt niemandt von sünden frey
bey jhrem absolutieren,
Sie sagen wol von gnad vnd friedt,
jr wort will doch geschehen nit,
das volck also verfüren,
Man ist doch aller bosheit vol,
kein Gottsforcht ist vor augen:
des herrn posaun erklinget wol,
er schickt auß seine plagen,
die arg welt solchs noch nicht erkennt,
drumb folgen wirt sein streng gericht,
mit teutschem land auch machen endt.

9 All prediger vnd hohen gwalt
ermahn ich hie in solcher gstalt,
das sie sich wol vmbsehen,
Vnd tretten auff ein andre ban,
vnd nemen ein Exempel dran,
wie andern ländern bschehen:
Wann sie in bosheit seind verhart,
Gots männer hand verlachet,
so hatt sie Gott gestraffet hart,
mit jhnen end gemachet:
wer dzeit der gnaden nit erkent
vnd bleibt beim jrrsal diser welt,
der wirt am Jüngsten tag geschendt.

10 Hiemit will ich erinnert han,
das jeder wöll zů Christo gahn

vnd ſich zu jhm bekeren,
Der vns jtzt offt gewarnet hat
mit ſterben, krieg vnd hungers noth,
zur beſſerung trieb er gerem:
Wolt jr von ſünden nit abſtan
vnd Chriſtum recht erkennen,
ſo werd jr im Meer vndergon:
die jr euch Chriſten nennen,
ein jeder von ſeiner boßheit wend,
new vff das Creutz, volg Chriſto nach,
darbey verhart biß in ſein endt.

Amen. Es geſchech.

2 Bogen in 8°, Strasburg bey Thiebolt Berger. Vorangeht In alten gſchichten gſchriben ſtaht, und nachfolgt Herr Jheſu Chriſte ſtarcker Gott. Vers 5.4 ehren? 6.5 für ſtatt fürt, 7.6 grundt, 10.6 gern. In der Foliohandſchrift 76. 13. Aug. 387 zu Wolfenbüttel Blatt 290 und in der Sudermanniſchen zu Ansbach Blatt 263 hat das Lied nur 9 Strophen und fängt an Nu hörent zu ein new gedicht. In dem Außbund von 1583 Seite 397 ff. ohne Namen. Vers 1.7 gantze, kennt, 1.8 flecht, vngel., 1.10 wucher, 1.11 darumb, zorn, 1.12 arge böſe, 2.8 f. wandlet, handlet, 2.11 hit, 3.1 Tyrannen ſind, 3.3 vor frommen, 3.6 der in die welt, 3.7 ſeinr, 3.11 verbrandt, 3.13 fehlt erſt recht, 4.1 Micheas, 4.2 Küch, 4.8 f. gebawet, trawet, 5.2 die fehlt, eſſen von dem Tiſch Jſabal, 5.6 vor, 5.9 vngeſtüm, 5.11 Zauberer, mit Küng, 5.12 triben, 5.13 vnd fehlt, drinnen, 6.1 Da, 6.2 ſo fehlt, bracht es bald, 6.3 die leut, 6.5 lahn, 6.6 vnd büſſen, 7.3 ſunden, 7.4 ſind, 7.6 lehr, keinen, 7.13 der vns vorgieng in warem licht, 8.9 Herren, klinget, 9.10 ſendt, 9.11 arge, noch fehlt, nit, 9.4 ander, 9.6 iſt geſchehen, 9.7 ſind erſtarrt, 9.8 hond, 9.10 mit jhn ein, 9.11 zeit, 9.12 im, 10.1 f. hon, gohn, 10.2 woll, 10.8 nicht für recht, 10.11 ſeinr, 10.12 heb auff ſein, 10.13 dabey verharre biß ans endt, der Zuſatz fehlt.

191. Troſtgſang inn verfolgung.

Jm thon.

Es fuer ein medlin vber ſehe. Jn dich hab ich gehoffet herr. Als Gottes Sohne am Creutze ſtund.

1 Herr Jheſu Chriſte, ſtarcher Gott,
nun hilff vns herr auß diſer nott,
Der vbgang iſt verhanden:
der welt fürſt mit ſein banden
ſucht vns in allen landen.

2 Dein kleines heufflin wirt geplagt,
vertruckt, verfolget vnnd verjagt,
Kein platz iſt mer vff erden:
mann will vns all ermörden,
nur du magſt helffer werden.

3 O himel künig, Jheſus Chriſt,
dein lehr vns ſieß vnnd hailſam iſt:
Wer dein wahrhait groß achtet,
der deinem reich nach trachtet,
wirt von der welt verachtet.

4 So muß es je gelitten ſein:
wer dir nachuolgt in creutzes pein,
Der wirt der hell entrinnen,
das himelreich gewinnen
vnd ewig bleiben drinnen.

5 Es muß das creutz vor anhin gehn,
der menſch muß in der prob beſtehn,
Der gaiſt den ſig erhalten,
die lieb muß nit erkalten,
von Chriſto nit abſpalten.

6 Jr künder Gotts, ſeht eben drauf,
das euch nit hinder an dem lauff
Der menſchen lehr vff erden:
ir kunſt, pracht, weiß vnnd bärde,
zu ſchanden muß alles werden.

7 Secht, wie vnſer Herr Jheſus Chriſt
für vns ſo willig gſtorben iſt:
Dem ſollen wir nachſchlagen,
ſein fußtapfen nachjagen,
vnnd vnſer creutz nach tragen.

8 Chriſtus der macht vns new vnnd rein,
gebürt auß ſeinem flaiſch vnd bein:
Sein blut hats hail erworben,
das er für vns iſt gſtorben,
ſonſt ſeind wir all verdorben.

9 Glaub feſt in Herren Jheſu Chriſt,
dann er dein ſeligmacher iſt:
Volg, wie er dir thut ſagen,
halt ſeine wort vor augen,
ju ſolln nit verlangnen.

10 Es mag kein menſch beſton vor Gott,
der hie in trieſal, angſt vnd nott
Die wahrhait will verlaſſen,
die lügen wider faſſen,
der Herr wirt jn auch haſſen.

11 O reicher vatter jhm himels thron,
erhalt dein arme vnderthon,
Die dir von hertzen trawen,
im glauben dich anſchawen
vnnd ſich gantz vff dich bawen.

12 Die welt die lacht vnd ſpottet dein,
wer die volgt muß verfolget ſein,
Man vndertruckt vns armen:
vnſer weiſt dich erbarmen,
vmbfahen mit deinen armen.

Digitized by Google

13 Das fleisch ist schwach vnnd voller dickh:
o herr Jhesu, dein gaist vnns schickh,
Der vnns beistand in nöthen,
das arg vß vnns zu reuten,
den alten Adam tödten.

14 Das flaisch ist widerspenstig noch,
es tregt nit gern creutzes joch,
Die mörhund vnns anbellen:
das wetter welle stillen
zum ghorsam deinem willen.

15 O herr, dich öber vns erbarm
vnd fürer vnns vß mit starckhem arm
Vom abgöttischen wesen,
vom feind weltzk erlösen,
das wir durch dich genesen.

16 Barmherzig dich erzeig vnnd milt,
fürer vnns durchs mör vnnd wiesten wild,
Das wir nit drin verderben,
vnnd deinen gaist erwerben,
das himel reich ererben.

17 O vatter Gott mit deinem sohn
regierend inn dem himels thron,
Gib deinen gaist, das wir bitten
nach rechter kinder sitten,
das hertz vor dir außschütten.

18 O vatter, in deinem reich
mit deinem sohn, der dir geleich,
Dein reich laß zu vnns kommen
das Christus hat eingnomen
vnd teilets auß den fromen.

19 Dein will soll gschechen spat vnd früe
wie im himel auf erden hie,
Dein brot weltzk vnns geben
zur speiß ins ewig leben,
die sünd vnns gantz vergeben.

20 In Anfechtung verlaß vnns nit,
vom bösen ledig mach vnnd quit,
Dein ists reich, krafft vnd namen,
deins sohns wir vns nicht schämen
vnnd sprechen frölich Amen.

Wolfenbüttler Foliohandschrift von 1590 Blatt 195. Mit einer Reihe Singnoten. Vers 11.1 steht außhawen, 20.1 vnns nit verlaß.

192. Vom reich vnd gericht Christi.

Jm Gerners Thon.

Christus, Gotts wort in ewigkeit,
der anfang alle ding bereit,
das ewig liecht vnnd leben,
Jnn dweit gesant vom vatter kham,
von einer jungfraw fleisch annam,
inn ihod für vnns sich geben,
Allein zu kindern Gottes macht
die in sein namen glauben,
die gantze welt die in veracht
thut sich des heils berauben;
er kompt in seiner herrlichkeit:
wer ihn im geist erkennet
erlangt die ewig frendt.

2 Christus, der ist der ewig weg,
wer ghen will disen himmelsteg,
der muss sich weisstich halten,
Das der nit strauchle in dem meer,
vnnd sich auch durch des sathans heer
von Christo nit lass spalten,
Auff ihn verlass sich gantz vnnd gar
mitt glauben vnnd vertrawen,
inn allem trübsall, angst vnnd gfar
auff Christum soll er bawen,
er ist der eckstein, veltz vnnd grund:
wer sein hertz auff ihn gründet
wirt selig, heil vnnd gsund.

3 Wer Christum recht will nemen an
von diser welt muss vrlaub han
vnnd selber sich verleügnen,
Leib vnnd gut schlagen in die schantz,
zum brandopffer sich opffern gantz
vnnd sich dem herren eignen,
Von allen sünden werden frey,
der welt nit mer gedencken,
allein er Christi diener sey,
kein leitt von ihm nit wencken,
Christum anruff im himmelthron,
halt sich nach seinem willen,
das er erlang die cron.

4 Christum wir bitten hertziglich,
das er vnser erbarme sich,
nem vnns zu seinen hulden:
Der vatter straft hie seine kind
mitt seim gericht gar sänfft vnnd lind,
das creütz mussens erdulden,
Den Christen hüld vnnd gnad beweiß,
wann sie ihr sünd bewinen,
auß Sathans reich vnnd gwalt ers reiß,
mitt ihm thut ers vereinen,
was durch den Adam was zerstört
Christus wider außbawet,
wann er im geist vns lehrt.

Digitized by Google

5 Ein Christ muß sich umbsehen woll,
sein hertz er rein bewahren soll,
den sünden. ramm nit geben,
Muß volgen nach dem Herren sein
vnnd meiden allen bösen schein,
er hass sein altes leben,
All freüd vnnd wollust diser welt,
hoffart, geitz, fressen, sauffen,
soll stellen nit nach gut vnd gelt
mitt kauffen vnnd verkauffen:
dann sölches alles muss zergahn,
vnnd du must rechnung geben
der werck die du gethan.

6 Wer hie lebt nach der welt gemein,
er sey gross, gwaltig oder klein,
dem wirt die thur verschlossen
Durch die Christus gegangen ein,
die heylig schrifft thut uns das schein,
der gottlos werd verstossen;
Wer aber Gottes willen helt
vnnd lebt, wie er gebotten,
der wirt verachtet von der welt,
muss lassen sich verspotten;
wer sein fussstapffen volget nach,
den wirt die welt verdammen,
mitt Christo leid er schmach.

7 Christus ist Gottes bild vnnd glantz,
der weg, das leben, dwarheit gantz,
seinen namen wir preisen;
Er ist der ewig Gott vnnd Herr,
oben vnnd vnden, nach vnnd fehr,
allein kan hilff beweisen,
Dann aller gwalt der erden statt
allein in seinen henden,
denen allein erzeigt er gnad
die von der welt sich wenden,
vnnd wer ihn nit auffgenommen hatt,
den wirt er ernstlich straffen
mitt dem ewigen todt.

8 Es nahet sich herzu die zeit,
das angehn wirt dess Herren streit,
Christus wirdt widerkommen
Inn seiner göttlichen herrlichkeit,
wer sich auff sein zukunfft bereit,
den will Er machen frommen:
Wer ietz die warheit nit erkent,
dawit vnns Gott heimsuchet,
wer Christum vbergibt vnnd schendt,
der bleibt ewig verfluchet;
die welt kein frommen leiden mag,
Christus der wirt ess rechen
hie vnnd am jungsten tag.

9 Alssdann so wirt man ausserkos,
der fromm vnnd bös muss furhergon,
die glebt zu jeden zeiten,
Er wirt stellen zur rechten handt
die schaff die ihn fur Gott erkant,
die böck zur linken seyten,
Das vrtheil wirt er fellen schnell
mitt gar schrecklichen worten:
'gheit hin, verfluchten, in die hell,
inn ewig pein vnnd mortz;
kompt her, ir Christen, in mein reich,
ann solt ihr mit mir leben
immer vnnd ewiglich.'

10 Darümb, O Mensch, schaw wer du biss,
bekhümmer dich vmb Jhesum Christ,
vnnd lass dirs sein kein schertze,
Inn diser letsten schweren zeit
nach ihm solt dich vmbsehen weit,
die warheit such von hertzen,
Die welt vnnd alles drinn verlass,
zum creütz solt du dich neigen,
wilt du im himmel werden gross,
so schenck dich Gott zur eigen,
so wirst von sünd, tod, hell erlöst,
durch Christum unsern Herren,
alhie vnnd dort getröst.

11 Merckt auff, ir kinder Gottes rein,
die ir von Christi fleisch vnnd bein
vonn oben new geboren
Durch himlisch bad inn Gottes wort:
Christus ist ietz ewr höchster hort,
der hatt euch auserkoren,
Er thut vnns sein barmhertzigkeit,
mittheilen seine geiste,
den weg zum leben hatt bereit,
den himmel er vnns leistet:
aufs grosser gnad vnns sölchs beweist,
darümb sey Christ der Herre
inn ewigkeit gepreist.

Daniel Sudermanns Liederhandschrift von 1596. Blatt 238. Zur Seite die Bemerkung **Ewiger vatter im Hilliel-reich.** ist hierauss genomen. Diese Worte können nicht heissen sollen, dass jenes Lied eine Bearbeitung des vorliegenden sei: es ist älter denn dieses und stammt schon aus den dreissiger Jahren. A. F. H. Schneider, in seiner oben mehrmals angez. Schrift 'Zur Litteratur der Schwenckfeldischen Liederdichter' 1857. 8°. S. 7, bemerkt, dass das Berliner Ms. germ. 4°. 436 lit. l. des Liedes 'Ewiger Vater im himmelreich' als von A. Reusner erwähne. Ich lasse dasselbe aus den ältesten Quellen hier folgen.

Digitized by Google

193. Ein new Geyſtlich lied, Ewiger Vatter im Hymelreych, ꝛc. Zů ſingen in des Berners weyß, oder in Hertzog Ernſts weyſ.

Ewiger vater im himelreich,
der du regiereſt ewigkleych
von anfang bis ans ende,
Der vns allſampt geliebet hat
vnd für vns gebe in den todt
ſein aller liebſten Sone,
Vnd der vns allſampt hat erlöſt,
die wir jn warhafftig erkennen,
er iſt alleyn der ewig troſt,
dauon wir vns thun nennen:
wer ſein fußſtapffen volget nach
vnd leſt ſich nit erſchrecken,
von der heß wirdt er erlöſt.

2 Es iſt fürwar ein einiger weg:
der yetzt wil gen dē hymel ſteg,
der muß ſich eben halten,
Das er nit ſtrauch wol auff der fart,
das iſt in d' trübſal, angſt vnd not
die lieb můß nicht erkalten,
Er muß ſich verlaſſen gantz vnd gar
vnd Got von hertzen vertrawen:
die Schrifft zeygt an lauter vñ klar,
auff Got ſol man veſt bawē,
Got iſt der fels, eckſtein vnd grundt:
der auff jn ſein hauß thůt bawen,
kein wind ſtößt jms nicht vmb.

3 Der iſt in Got ein weiſer man,
der ſeyn hauß wol bewaren kan,
das jm nicht werd vmbgſtoſſen
Wol von den menſchen in der welt,
die nur nachſtellen dem gůt vnd gelt
vñ Gottes wort verlaſſen,
Ja das da bleibt in ewigkeit,
hat nimer mer kein ende:
der Herr geyt vns ein freundtlichen beſcheyd,
wir ſollē von jm nicht wenden,
Er iſt der ſchatz in ewigkeit,
vñ der jn thůt erlangen
wirt haben die ewig freud.

4 Zů diſer freud kan niemand kumē,
er můß von der welt gantz vrlaub nemen,
vñ allen creaturen,
Er můß ſich Chriſto gantz ergeben,
můß jm aufopffern leib vnd leben,
die zucht Gottes erdulden,
Auff das er werd von ſünden frey
vñ nimer daran gedēcke,
auff das er Gottes diener ſey,
keyn trit von jm nit wencke:
ſprich ich 'mein Got in hymels thron,
halt vns in deiner liebe,
das wir erlangen dein kron.'

Ewiger Vatter im Himmelreich,
der du regiereſt ewiglich
von anfang biß zum ende,
Der vns allſampt geliebet hat
vnd vor vns geben in den todt
ſein allerliebſten Sohne,
Der vns allſampt erlöſet auch,
die jn warhafft erkennen,
ja wer jm jetzt wil folgen nach,
dauon wir vns thun nennen:
er iſt allein der ewig troſt,
wer nur auff jhn thut bawen,
von der hellen wirt er erloſt.

2 Es iſt furwar ein enger weg:
wer jetzt wil gehn des Himmels ſteg,
der muß ſich eben halten,
Daß er nit ſtrauchle auff dem pfad,
durch trübſal, ellend, angſt vnd not
die lieb muß nicht erkalten,
Muß ſich verlaſſen gantz vnd gar
auff Gott, jm gantz vertrawen:
die Schrifft zeigt an lauter vnd klar,
auff Gott ſol man feſt bawen,
er iſt der Fels, Eckſtein vnd grund:
wer ein hauß auff jn thut bawen,
kein wind ſtöß jm das vmb.

3 Der iſt vor Gott ein weiſer man,
der ſein hauß wol bewaren kan,
daß jm nit werd vmbgſtoſſen
Von den menſchen in diſer welt,
die nun ſtellen nach gut vnd gelt
vnd Gottes wort verlaſſen,
Welches doch bleibt in ewigkeit,
hat nimmermehr kein ende:
der Herre gibt ein freundtlich beſcheyd,
von jm ſolln wir nit wenden.
er iſt der ſchatz in ewigkeit
vnd wer jn thut erlangen
wirt han die ewig freud.

4 Kein Menſch darzu nit kommen mag,
der nit der gantzen welt ſagt ab,
all Creatur auff Erden:
Muß ſich in Chriſto gar ergeben
vnd jm aufopffern leib vnd leben,
wiltu ſein jünger werden,
Auff daß er werd von Sünden frey
vnd nimmermehr gedencke,
ja daß er Gottes diener ſey,
kein tritt von jm nit wencke,
dann ſprech 'Mein Gott ins Himels thron,
halt mich in deiner liebe,
daß ich erlang die kron.'

5 Got ſpricht 'das wil ich gerne thū,
ſo du dich helfſt nur mein allein
vnd liebſt von gantzem hertzen:
Was du wirſt leyden von meynt wegen,
das will ich dir vergelten eben
vnd wenden deynen ſchmertzen.
Ich will dich füren in mein Reich,
du ſolſt dich mit mir frewen,
ich wil dich behütē ewiglench
vor angſt vnd groſſem leiden,
ja wo ich bin, da ſollu ſein,
die herrligkeit ſolt du ſehen,
in frewden bey mir ſeyn.'

6 Darumb ſo bittet jn hertziglench,
das er euch krafft vnd ſterck verleich,
das jrs mügel erdulden.
Wenn er ſtraffet ye ſeine kind
in der gedult gar ſanfft vnd lind,
darzū mit groſſen hulden,
Das jn Got trew vnd gnad beweiſt,
dz ſie jn ſollē erkeūen:
er will ſie ſetzen ins Paradeiß
vnd nimmermer darauß nemē:
das durch Adam verloren war
hat vns Chriſtus auffgebawet,
gezieret ſchön vnd klar.

7 Die klarheit iſt der ewig Got,
der alle ding erſchaffen hat
im hymel vñ auff erden,
Ja Sonn vnd Mon, als Firmament,
die Stern wol an dem hymel ſteend,
die preyſen Gott den Herre:
Die vögel in dem grünē wald
mit jren hellen ſtymmen,
ſie ſchreyen laut ſo manigfalt,
daß in dem wald erklinget,
ja alles was da ſchweben thůt
im himel vnd auff erden
zeigt an das ewig gůt.

8 Got ſpricht 'ich bſchaff new himel vnd erd,
ſo du meyner warheit haſt begert
vnd lebſt nach meinem willē.'
Der vorigē ding wird nicht gedacht,
es ſteet allein in Gottes macht:
was du nit kanſt erfüllen,
So iſt Gott trew, freuntlich vñ milt,
dz hat er vberwunden:
wilt du in freuden lebē mit,
bit Got zů allē ſtundē,
das er dich behůt vor vngemach,
ſo wirſt du dich ewig frewē
iñ dingē die Got ſchafft.

9 Kein menſch lebt hie auff erderich
der vns die ewig freud außſprech
die vns Chriſtus wil geben,
Die hie leben nach dem willen ſein
vnd meiden allen böſen ſchein,
was vns hindert am leben:

5 Gott ſpricht 'das wil ich gerne thun,
wirſtu allein mir hangen an
vnd liebeſt mich von hertzen.
Was du wirſt leiden von meinet wegn,
das wil ich dir vergelten eben
vnd wenden deinen ſchmertzen.
Ich wil dich führen in mein reich,
du ſolt dich mit mir frewen,
will dich behüten ewiglich
vor aller angſt vnd leyde,
vnd wo ich bin, da ſoltu ſein,
mein herrligkeit ſolt ſchawen
ewig im reiche mein.'

6 Darumb bit ich jn hertziglich,
daß er vns gnad vnd krafft verleich,
daß jr es möcht erdülden.
Dan er je ſtraffet ſeine kind
in der gedult gar ſanff vnd lind,
darzu mit groſſen hülden,
Daß er jn trew vnd gnad beweiß,
daß ſie jn ſolln erkennen;
wil ſie ſetzen ins Paradeiß
vnd nimmer darauß nemen:
das durch Adam verlohren war
hat Chriſtus auffgebawen,
gezieret ſchön vnd klar.

7 Die klarheit iſt der ewig Gott,
der alle ding erſchaffen hat
im himmel vnd auff erdēk:
Sonn, Mond vnd auch das firmament
die Stern, ſo an dem himmel ſtehnt,
preiſen Gott all mit gerden,
Die Vögel in dem grünen wald
thun ſich in freud auff ſchwingen,
ſie ſchreien laut ſo manigfalt,
daß in dem wald thut klingen:
vnd das da lebt vnd ſchweben thut
im himmel vnd auff Erden
zeygen das ewig gut.

8 Gott ſpricht 'Ich ſchuff himmel vnd erd,
daß du meiur warheit haſt begert
vnd lebſt nach meinem willen.'
Der vorigen ding er nie dacht,
es ſteht alles in Gottes macht:
was du nit kanſt erfüllen,
So iſt Gott trew, freundtlich vnd mild,
der hat es überwunden.
ſo du in frewden leben wilt,
bitt Gott zu allen ſtunden,
daß er dich bhüt vor vngemach,
wirſtu dich ewig frewen
in dingen, die Gott ſach.

9 Es iſt kein menſch auff erden nicht
der vns die ewig freud außſpricht
die vns Chriſtus wil geben,
Die leben nach dem willen ſein,
vermeiden allen böſen ſchein
der vns hindert am leben:

Digitized by Google

Das iſt der wolluſt diſer welt
mit freſſen vnd mit ſauffen,
die nur nachſtellen dem gut vnd gelt,
handtieren vnd verkauffen:
Gott ſpricht, daſſelbig werd zergehn,
vnd du muſt rechenſchafft geben
wie du vor Got wölſt beſtehn.

Wer nęt nachfolgt der welt gemein,
er ſey groß, gwaltig oder klein,
dę wirt die thür verſchloſſen
Durch die Chriſtus gegangen iſt,
wie das anzeigt die heilig Schrifft,
der muß werdę verſtoſſen:
Wer nęt nachfolgt dem meiſter ſein,
wie er vns hat gepoten,
muß von d' welt gehaſſet ſein,
er was ſelber verſpottet:
wer ſein fußſtapffen folget nach
iſt vor der welt verdammet,
mit Chriſto leydet er ſchmach.

Darumb ſchaw, O menſch, wer du biſt,
brauch gegen Got kein argen liſt
mit ſchimpff vnd auch mit ſcherzen:
Gedenck vnd tracht im hertzen wol
wie du vor Got recht leben ſolt
mit reynem keuſchen hertzen:
Gedult vñ lieb am aller meiſt
ſolt du allzeyt erzeygen,
du ſeyſt reych, arm, kleyn oder groß,
dem Herrn ſchenck dich für eigę,
ja wo du ligſt, ſchlaffſt oder geeſt,
wirſtu von Got dem Herren
alle augenblick getröſt.

Merckt auff, jr kinder Gottes rein,
jr ſeyt ię von ſeim fleiſch vnd bein,
ſein blut hat euch erworben,
Do jr in ſünden gfangen wart,
darumb ſich Gott, ewr höchſter hort,
hat vber euch erbarmet:
Ja lauter in barmhertzigkeit
thet von jme entſpringen,
den weg er euch zum leben bereit,
das jr jn ſollet finden:
auß lauter gůt er euchs beweiſt,
darumb ſey Got der Herre
in ewigkeyt geprey ſt.

Das iſt die wolluſt diſer welt
mit freſſen vnd mit ſauffen,
die mehr nachſtelln dem gut vnd gelt,
hentieren vnd verkauffen:
Gott ſpricht 'daſſelbig wirt zergohn',
wenn du muſt Rechnung geben
wie du vor Gott wilt beſtohn.

Wer jetzt nachfolgt der welt gemeyn,
er ſey groß gwaltig oder klein,
dem wirt die thür verſchloſſen
Dardurch Chriſtus eingangen iſt,
als vns anzeygt die heilig Schrifft,
er muß werden verſtoſſen.
'Wer jetzundt volgt dem Vatter mein,
wie er vns hat gebotten,
muß von der welt gehaſſet ſein':
er ſelber ward verſpotten,
wer ſeinen fußſtapffen folget nach
wirt von der welt verdammet,
mit Chriſto leidt er ſchmach.

Darumb, o menſch, denck wer du biſt,
brauch gegen Gott kein argeliſt
mit ſchimpffen noch mit ſcherzen:
Denck vnd betracht von hertzen wol
wie man vor Gott recht leben ſol
mit reinem keuſchem hertzen.
Gedult vnd lieb in aller maß
ſoltu allzeit erzeigen,
du ſeiest reich, klein oder groß,
dem Herren ſchenck dich eygen,
vnd wo du biſt, gehſt oder ſtehſt,
wirſtu von Gott deim Herren
all augenblick getröſt.

Merckt auff, jr Kinder Gottes rein,
die jr ſeit von ſeim fleiſch vnd bein:
ſein blut hat vns erworben.
In Sünden jr gefangen wart,
drumb halff euch Gott, ewr höchſter hort,
ſonſt weren wir verdorben.
Ja lauter auß Barmhertzigkeit
thet von jm her entſpringen;
den weg er euch zum leben bregt,
darinn jr jn köndt finden.
ja lauter gůt er euch beweiſt:
darumb ſey Gott der Herre
in ewigkeit gepreiſt.

Der Text links aus einem einzelnen Druck, 4 Blätter in 8°, **Nürnberg durch Georg Wachter** (W). Verglichen mit einem anderen alten Einzeldrucke **Nürnberg durch Hans Guldenmundt** (M), mit dem Gesangbuche **Franckfurt an der Oder** 1569. 8° Blatt 148 (O), dem Leipziger von 1582. 4° Blatt 107 (L) und dem B. Ringwaldtschen **Handbüchlin** von 1586. 12° Blatt G 2 (R). Dem Leipziger Gesangbuche folgen die Dresdener von 1559. fol. Blatt 262 und 1590. 8° Blatt 283. Vers 1.2 M **in ewigkeit**, 1.4 W und die Andern **Vnd der**, 1.7 W und die Andern **Der vns allsampt erlöſet hat**, 1.11 M ff. **ſeinen**, 1.12 O **der für vnd**, 2.1 M **Er**, OLR **enger**, 2.2 LR **wer für der**, 2.5 LR **fehlt der**, 2.9 M **gſchrifft**, 2.12 L. **wer für der**, 2.13 M **nit**, 3.3 **das** = daß es, M **nit**, 3.4 M **drm**, 3.8 **mer fehlt M**, 3.9 L. **einen**, 3.10 M **nit**, 3.11 es **für er**, 3.13 LR **ewige**, 4.2 OLR **fehlt gantz**, 4.7 M **Auch für Auff**, 4.8 M v. n. **mer**, 4.10 M **fehlt nit, wenden**, 4.11 O **ſpricht**, L. **ſpricht ach**, 4.13 OLR **die für dein**, 5.2 M **mir für mein**, 5.4 MOR **meinet**, 5.6 L. **deine**, 5.10 M **leyde**, 6.1 W **Drumb**, OL. **bittet hertzlich**, 6.3 M **jr**, 6.4 OLR **Wenn**, M **ſtrafft**, 6.6 L. **groſſer**, 6.11 M **was für war**, 6.12 M **gebawt**, 7.1 O **ewige**, 7.4 OLR **Mond**, 7.5 M **bol**, 7.10 **daß** = daß es, 7.11 M ff. **das für was**, 7.12 M ff. **in**, 8.1 O ff. **beſchaff**, 8.4 WMRO **er dir für**

Digitized by Google

wird, L sey für wird, 8.8 M es für er, 9.1 MOR erdtreich, L auff dem erdreich, 9.3 O wöll, 9.7 OR Der für Das, L. die w., 9.11 OLR wird, 9.12 OR wenn für und, 9.13 OLR für, M bstehn, 10.1 M yetzt, O ff. jtzt, 10.2 OLR gewaltig gros, 10.5 O heilige, M gschrifft, 10.7 M yetzt, O ff. jtzt, 10.10 L war, OR ward, 10.12 OL für, 10.13 M fehlt er, 11.3 M mit schimpffen vnd mit, 11.7 M jn für am, 11.9 hat feist im Reime gestanden?, RLO und für oder, 11.10 MO Herren, 11.11 LR schleifft, 11.13 OLR all, 12.2 WM die für ie, O seinem, 12.4 M fehlt in, gef., WM ff. lagt für wart, 12.5 WOR ewer, 12.7 lauterin? oder das lauter?, 12.8 MOR jm, 12.9 OL, zum himel, R zum himmel beweist, 12.11 OLR ers euch, 12.12 L. Herr.

Der Text rechts ist aus dem Außbund Etlicher schöner Christlicher Gesang, 1583. 8°. Seite 277. Vers 7.10 wand für wald.

Nachstehend das zu 17 Strophen erweiterte Lied, welches der Bearbeitung Nro. 192 zu Grunde liegt.

194. Ein schön new Geystlich Lied, zu singen, in des

Gerners weyß, oder in Hertzog ernsts weyß.

Ewiger Vatter im Himelreych,
der du regierest ewigkeych
von anfang biß ans ende,
Der vns allsambt geliebet hat
vnd für vns geben in den todt
sein aller liebsten Sune,
Der vns allsamb erlöset hat,
wer jn warhafftig erkennet,
er ist allein der ewig trost,
dauon wir vns thun nennen,
ja wer jm selber folget nach
vnd leßt sich nicht erschrecken,
von der Hell wird er erlöst.

2 O edler Gott, ein enger weg!
der yetzt wil gehen den himel steg,
der muß sich eben halten,
Das er nicht straucheln auff dem pfad,
das ist durch trübsall, angst vnd nohd
die lieb muß nicht erkalten,
Muß sich verlassen gantz vnd gar
vnd Gott von hertzen trawen:
die geschrifft zeygt an lautter vñ klar,
man soll auff jn fast bawen:
Gott ist der felß, Eckstein vnd grundt,
wer sein Hauß drauff thut bawen,
dem stoßs kein wind nicht vmb.

3 Der ist in Gott ein weyser man,
der sein hauß wol bewaren kan,
das jm nicht werd vmbgstossen
Vonn menschen yetz in diser welt,
die wol leben in gut vnd gelt
vnd Gottes wort verlassen,
Das doch bleybet in ewigkeyt,
hat nimmer mehr kein ende:
der herr gibt vns freuntliche beschcid,
von jm solln wir nit wenden,
er ist der Schatz in ewigkeyt,
vnd wer jn wird erlangen,
der hat die ewig frewd.

4 Jn der frewd mag sunst keiner kummen,
er muß von der welt vrlaub nemen,
von allen Creaturen,

Ewiger Vater im Himmelreich,
der du regierest ewiglich
von Anfang biß zu ende,
Der vns allsampt geliebet hat
vnd für vns geben in den Todt
sein allerliebsten Sone,
Der vns allein erlöset hat,
wer jhn warhafftig erkennet;
er ist allein der ewig GOtt,
dauon wir vns thun nennen,
vnnd wer jm allzeit folget nach
vnnd leßt sich nicht erschrecken,
von der Hell wird er erlöst.

2 Es ist furwar ein enger Weg:
der jetzt wil gehn den Himmel steg,
der muß sich eben halten,
Das er nicht strauchel aus dem Pfad,
das ist, in trübsal angst vnnd noth
die Lieb muß nicht erkalten,
Muß sich verlassen gantz vnd gar
vnd GOtt von hertzen trawen,
die Schrifft zeigt an lauter vnd klar,
auff GOtt soll man fest bawen;
er ist der Felß, Eckstein vnnd Grund,
wer sein Hauß drauff thut bawe,
dem stößs kein Wind nicht vmb.

3 Der ist in Gott ein weiser Mann,
der sein Hauß wol bewaren kan,
das jm nicht wird vmbgeschlossen
Von den Menschen in dieser Welt,
die wol leben in Gut vnd Geld
vnd Gottes Wort verlassen,
Das doch bleibet jn ewigkeit,
hat nimermehr kein ende:
der HERR gibt vns freundlichen beschcid.
von jhm sollen wir nicht wenden;
er ist der Schatz in Ewigkeit,
vnd wer jn thut erlangen,
der hat die ewige Freud,

4 Jn der sonst niemand kommen kan,
er mus von der Welt vrlaub han,
von allen Creaturen,

Er muß sich Christo gantz ergeben
vnd jm auff opffern leyb vnd leben,
die zucht Gottes erdulden,
Das er werd von den sünden frey
vnd nimmer nach gedencken,
ja das er Gottes diener sey,
kein leid von jm thu wencken,
vnd sprich 'mein Got im himels thron,
halt vns inn deiner Liebe,
das ich erlang dein Kron.'

5 Gott spricht 'das wil ich gern thun,
so dich wirst halten mein allein
vnd lieben von gantzem hertzen:
Was du wirst leiden von meinet wegē,
das will ich dir vergelten eben
vnd wenden deynen schmertzen,
Vnd wil dich füren in mein Reych,
vnd solt dich mit mir frewen,
will dich behüten ewigkleich
vnd angst vnd grossem leyde,
ja wo ich bin da solt du sein,
die herrligkeyt soltu sehen,
geniessen der frewde mein.'

6 Darum̄ so bitt jn hertzigkleych,
das er euch krafft vnd sterk verleych,
das jr es künd erdulden;
Wann er straft hie die seynen kindt
inn der gedult gar sanfft vnd lindt
darzu mit grossen hulden,
Das jn Gott trew vnd gnad beweyst,
das sie jn sollen erkennen,
er wil vns setzen ins Paradeyß
vnd nimmer darauß nemen:
das durch Adam verloren war,
hat vns Christus erbawet,
gezieret schön vnd klar.

7 Kein mensch lebt nit auff erdereych
der auß sprech die ewige frewd
die vns Christus wil geben,
Die hie thun nach dem willen sein
vnd meiden allen bösen schein,
was vns hindert zum leben,
Das ist der wollust in der welt
mit fressen vnd mit sauffen,
die nur nach stellen gut vnd gelt,
handlieren vnd verkauffen:
Gott spricht 'dasselbig wird zergehn,
vnd du must rechenschafft geben,
wie du vor mir wölst bestehn.'

8 Wer hie lebt nach der welt gemein,
er sey groß, gewaltig oder klein,
dem wird die thür verschlossen
Durch die Christus gegangen ist,
als vns anzeigt die heylig schrifft,
er ward selber verstossen.
Wer aber nach dem willen sein
lebt, wie er hat geboten,

Vnnd mus sich Christo gar ergeben
vnd jm auffopffern Leib vnd Leben,
die zucht Gottes erdulden,
Das er werd von der Sünden frey,
vnd nimmer nachgedencken,
vnnd weil er GOttes Diener sey,
kein trill von jhm thu wencken,
vnd spricht 'mein Gott im Himmels Thron,
halt mich in deiner hute,
das ich erlang die ewig Kron.'

5 Gott spricht 'das wil ich gerne thun,
so du mich wirst lieben gar schon,
von gantzem hertzen trawen:
Was du wirst leiden von meinet wegen,
das wil ich dir vergelten eben
vnd wenden deine schmertzen,
Vnd wil dich füren inn mein Reich,
vnnd soll dich mit mir frewen,
wil dich behüten ewiglich
vor angst vnd grossem leide,
ja wo ich bin, da solt auch sein,
die Herrligkeit soltu sehen,
geniessen der Freude mein.'

6 Darumb bittet jn hertziglich,
das er euch sterck vnd krafft verleyh,
daz jhr es künt erdulden,
Wenn er hie straffet seine Kind
in der gedult, sanfft vnd auch lind,
darzu mit grossen hulden,
Das jn GOtt trew vnd gnad beweiß,
das sie jhn sollen erkennen,
er setzt vns in das Paradeiß,
wil vns nimmer draus nemen,
das durch Adam verloren war,
hat vns Christus erbawet,
gezieret schön vnd klar.

7 Kein Mensch lebet auff Erdreich
der außsprech die ewige Freud
die vns der HErr wird geben,
Die da thun nach dem willen sein
vnnd meiden alle böse schein,
was vns hindert zum Leben,
Das ist der Wollust dieser Welt,
zu fressen vnnd zu sauffen,
das sie nur nachstellen dem Geld
mit kauffen vnnd verkauffen:
dasselbige wird alles vergehn,
vnnd du must Rechnung geben,
willtu vorm Gericht bestehn.

8 Wer lebet nach der Welt gemein,
er sey gleich gros oder klein,
dem wird die Thür verschlossen
Durch die Christus gegangen ist,
als vns anzeiget die Geschrifft,
er war selber verstossen.
Wer aber nach dem Willen sein
lebt, wie er hat geboten,

Digitized by Google

muß von der welt verachtet ſein,
er war ſelber verſpottet:
wer ſein fußſtapffen folget nach,
die welt wird jn verdammen,
mit Chriſto leydt er ſchmach.

9 Gott ſpricht 'ich ſchaff new himel vñ erdt,
ſo jr meiner warheyt habt begert
vnd lebt nach meinem willen':
Der voring ding wern nit gedacht,
allein es ſteht in Gottes macht,
was jr nicht künd erfüllen,
So iſt Gott trew, freundlich vnd mild,
der hat es vberwunden:
wolt jr in freuden leben mit,
bitt Gott zu allen Runden,
das er euch behüt vor vngemach,
werd jr euch ewig frewen
inn dingen die Gott ſchafft.

10 Die klarheyt iſt der ewig Gott,
der alle ding geſchaffen hat
jm himel vnd auff erden,
Ja Soñ vnd Mon, als Firmament,
die ſtern wol an dem himel ſtendt,
die preyſen Gott den Herren,
Die vögel in dem grünen waldt
mit jren hellen ſtimmen,
ſie ſchrien laut ſo manigfalt,
das in dem wald erklinget,
ja was da lebt vnd ſchweben thut
jm himel vnd auff erden
zeygt an das ewig gut.

11 Gott iſt das liecht mit ſeinem glantz
jnn aller warheyt gut vnd gantz,
thut vns die gſchrifft bezeugen.
Sein wort beſteht vnd bſtendig iſt,
jnn jm iſt kein betrug vnd liſt,
ſo kan er auch nit leugen,
Denn er ſelber die warheyt iſt
vnd warheyt wird beleyben,
was vns vmb ſeynet willen gſchicht,
das wird er als auff ſchreyben
biß auf den tag der Herrligkeyt,
wenn er die welt wird richten
mit gericht vnd grechtigkeyt.

12 Der ewig vnd allmechtig Gott
der hilfft allzeyt in groſſer noht
die ſeinen namen preyſen,
Denn er der eynig Gott vnd Herr
jn allen landen weyt vnd ferr
allein kan hilff beweyſen,
Denn aller gwalt der erden iſt
allein in ſeynen henden,
er ſtercket dem er gnedig iſt,
all welt muß jn erkennen,
ja wer jn nit geprenſet hat,
den wird er ewig ſtraffen
wol mit dem ewigen todt.

muß von der Welt verachtet ſein,
er ward ſelber verſpottet:
wer ſein Fußſtapffen folget nach,
die Welt wird jhn verdammen,
mit Chriſto leidt er ſchmach.

9 Gott ſpricht 'ich ſchaff new Himmel vnd Erd
ſo jhr meiner Warheit begert
vnd lebt nach meinem willen':
Der vorig ding wern nicht gedacht,
allein es ſteht in Gottes macht,
was jhr nicht künt erfüllen,
So iſt der HErr freundlich vnnd mild,
der hat es vberwunden:
wolt jhr in freuden leben mit,
bitt GOtt zu allen Stunden,
das er euch behüt für vngemach:
denn werd jr euch erfrewen,
nach der Geſchrifft ſag.

10 Die klarheit iſt der ewig GOtt,
der alle ding geſchaffen hat
im Himmel vnd auff Erden,
Ja Sonn vnnd Mon, als Firmament,
die Sternen an dem Himmel ſtehn,
die preiſen GOtt den HErren,
Die vögel inn dem grünen Wald
mit jren hellen Stimmen,
die ſchreyen all gar manigfalt,
das inn dem Wald thut klingen,
ja was da lebt vnd ſchweben thut,
im Himmel vnnd auff Erden,
zeigt an das ewig Gut.

11 Gott iſt das Liecht mit ſeinem glantz,
in aller Warheit gut vnd gantz,
thut vns die Schrifft bezeugen.
Sein Wort bſteht vnd warhafftig iſt,
in jhm iſt kein betrug noch liſt,
ſo kan er auch nicht liegen.
Den Er ſelber die Warheit iſt
vnnd die Warheit wird bleiben:
was vns vmb ſeint willen geſchicht,
das wird er alls aufſchreibe,
biß auff den tag der Herrligkeit,
da er die Welt wird richten
mit Gericht vnd Gerechtigkeit.

12 Der ewig vnnd allmechtige GOtt
der hilfft vns allzeit aus der noth,
die ſeinen Namen preiſen.
Er iſt ein einig GOtt vnd HErr,
in allen Landen weit vnd ferr,
der allein kan hülff beweiſen.
Denn alle gewalt auff Erden iſt
allein in ſeinem Henden,
er ſterckt den dem er gnedig iſt,
all Welt mus jhn erkennen;
ja, wer jn nicht gepreiſet hat,
den wil er hefftig ſtraffen
mit dem ewigen Todt.

Digitized by Google

13 Die werden in grossem schreckē stan
die yetzt wollust auff erden han
verbracht nach jrem willen,
Die werden gehen in ewig pein,
da wird groß angst vñ schmertzē seyn,
das niemand kan erfüllen:
'Dieweil sie hie auff diser erdt
keyns wegs nach meinem gefallen
meiner warheyt haben begert,
nun wil ich sie bezalen,
eim yeden geben seinen gewin,
dabey sol man erkennen
das ich der Herre bin.'

14 Es nehet sich herzu die zeyt,
das man inn aller welt den streyt
des Allmechtigen Herren
Wird sehen, hören vnd verstehen
vnd vber alle völcker gehen,
die nahend vnd die ferren,
Von wegen jrer Missethat
die sie haben begangen,
vnschüldiges blut vergossen hat,
gepeynigt vnd gefangen,
veriagt, vertrieben gantz vnd gar:
der ewig Gott wirds rechen
wol an dem jüngsten tag

15 Weñ man wider wirdt aufferstehē,
das frumb vnd böß thut fürher gehen,
die gelegen sein lange zeyte:
Die wird er stellen zur rechten hand
die seynem Namen sein bekandt,
dir andern auff die lincken seyten:
Das vrtheyl wird gesprochen schnell
mit gar schröcklichen worten:
'geht hin, jr verfluchten, in die hell,
leydt ewig pein vnd marter!
kumbt her, jr frumen, in mein Reych,
nun solt jr mit mir leben
ymmer vnd ewigkeych.'

16 Darumb, O mensch, schaw wer du bist,
brauch gegen Got kein argen list
mit schimpffen vnd mit schertzen:
Bedenck vnd tracht im hertzen wol
wie man vor Got recht leben sol
mit reynem keuschen hertzen:
Gedult vnd Lieb in aller maß
solt du allzeit erzeygen,
du seyst reych, arm, kleyn oder groß,
dem Herrn schenck dich für eygen,
ja wo du ligst, schlefft oder gehst,
wirst du in Gott dem Herren
all augenplick getröst.

17 Merckt auff, jr Kinder Gottes rein,
die jr seyt von seim fleysch vnd beyn,
sein blut hat euch erworben:
In sünden jr gefangen wardt,
darumb sich Got ewr höchster hort
thet vber euch erbarmen:

13 Die werden inn gros schrecken stahn
die jetzt Wollust auff Erden han
verbracht nach jrem willen,
Die werden gehn in ewig Pein,
da wird gros angst vnnd Schmertzen sein,
das Niemand kan erfüllen:
'Dieweil sie hie auff dieser Erd
keins wegs nach meinem gefallen
meiner Warheit haben begert,
jetzt wil ich sie bezalen,
eim jeden geben sein gewinn,
darbey soll man erkennen
das ich der HERRE bin.'

14 Es nahet sich herzu die zeit,
das man in aller Welt den Streit
des Allmechtigen HErren
Wird sehen, hören vnnd verstehn
vnnd vber alle Völcker gehn,
die nahen vnd die ferren,
Von wegen jrer Missethat
die sie haben begangen,
vnschüldiges Blut vergossen hat,
gepeinigt vnnd gefangen,
verjagt, vertrieben gantz vnnd gar:
der ewig GOtt wirds rechen
am Jüngsten tag fürwar,

15 Wenn man wider wird aufferstehen,
das From vnd böß thut fürher gehn,
die gliegen sind lang zeiten,
Da werden stehn zur rechten Hand
die seinem Namen sind bekant,
die nicht, zur lincken Seiten.
Das Vrteil wird gesprochen schnell
mit gar schrecklichen worten:
'geht, jhr verfluchten, in die Hell,
leidt ewig Pein vnd mordic!
kompt her, jhr Frommen, inn mein Reich,
nun solt jhr mit mir leben
jmmer vnd ewiglich!'

16 Darumb, O Mensch, schaw wer du bist,
brauch gegen GOtt kein arge list
mit schimpffen vnd mit schertzen!
Bedenck vnd tracht von hertzen wol
wie man vor Gott recht leben soll
mit reinem keuschē Hertzen.
Gedult vnnd Lieb in aller maß
solln allzeit erzeigen,
du seyest reich, arm oder gros,
dem HErren gib dich eigen;
ja, wo du ligst, stehst oder gehst,
wirstu in GOtt dem HERREN
all augenblick getröst.

17 Merckt auff, jhr Kinder Gottes rein,
die jr seid von seim Fleisch vnd Bein,
sein Blut hat euch erworben;
Jnn Sünden jhr gefangen ward,
darumb sich GOtt, ewer höchster Hort,
thet vber euch erbarmen.

Digitized by Google

Ja lautter Lieb barmhertzigkeyt
thet von jm her entſpringen,
den weg er euch zum leben bereyt,
das jr jn ſollet finden:
auß ſeyner güt er euchs beweyſt,
darumb ſey Gott der herre
jnn ewigkeyt geprenſt.

AMEN.

Ja lauter Lieb Barmhertzigkeit
thet von jhm her entſpringen,
den Weg der euch zum Leben bereit,
das jhr jhn ſollet finden:
aus ſeiner güt er euchs beweiſt,
darumb ſey GOtt der HErre
in Ewigkeit gepreiſt.

Amen.

Der Text links aus einem Druck Nürnberg durch Valentin Neuber, 8 Bl. in 8°, nachfolgt das Lied Ich armer Sünder klag mich sehr. Aus diesem Drucke die Überschrift. Vers 1.7 allsamb, 7.1 mein für sein, 11.6 lengen, 17.11 bewenßt. Der Text rechts aus dem Gesangbuche Geystliche Lieder. Leipzig 1586. 8°. Der ander Theil. Nro. CXLVIII. Blatt V. Vers 1.7 fehlt hat, 9.12 ich für jr, 13.13 HEUR, 16.12 HEURN, 17.3 hat er euch.

In der Heidelberger Hs. Nro. 313. fol. Blatt 9—12 haben die Strophen folgende Ordnung: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 10, 9, 7, 8, 11, 13, 14, 12, 15, 16, 17.

Hans Witzstat von Wertheim.

Nro. 195 | 198.

195. Der geystlich Buchsbaum, Von dem streyte des fleyſches wider den geyst.

Im thon des Buchßbaums.

Nun hörend zu, jr Christen leüt,
wie leyb vnd ſeel ghenander streyt:
Allhie auff erd in diſer zeyt
hand ſie ein ſtettigs kriegen,
kains mag vom andern ſtieben.

2 Der leyb der ſpricht, Ich bin geſundt,
ich hab noch vil der gutten ſtundt:
Ee mir das trawrig alter kumpt
will ich in freüden leben,
nach leyblich luſten ſtreben.

3 Die ſeele ſpricht, Ich radt dirs nicht.
Ach, förchſt du nit Gots ſtrengs gericht?
Du haſt dich in der tauff verpflicht,
nach Gottes willn zuleben,
ſeim wort nit wider ſtreben.

4 Der leyb ſpricht, Ich bin ſtoltz vnd fein
mit gutten gſellen beim külen wein,
Da will ich friſch vnd frölich ſein
mit ſingen ſpringen tantzen,
wils wagen auff die ſchantzen.

5 Die ſeel ſpricht, Druck an Reichen man,
der ſich nam zeytlichs wollußts an:
Der muß mit leyb vnd ſeel darnon
ward in die heß begraben,
als Chriſtus ſelb thut ſagen.

6 Der leyb ſpricht, Was acht ich der ſag!
ich hab vor mir noch manchen tag,
Darinn ich mich wol beſſern mag
vnd mich von ſünden keren,
wenn ſich mein trawrn thut meren.

7 Die ſeel ſpricht, Du haſt dein kein gwalt,
du ſeyeſt gleich jung oder alt,
Gott hat dich in eim augenplick gefallt,
den abend vnd den morgen,
die ſtund iſt dir verborgen.

8 Der leyb ſpricht, Es ſey frü oder ſpat,
ich ſihe vor mir die weltlich rot,
Ein yeder tracht nach zeytlichem rath:
darnach will ich auch ſtreben
die weyl ich hab das leben.

9 Die ſeele ſpricht, Es kumpt die zeyt,
das leyb vnd ſeel vonnander ſcheydt:
Was hilfft dich dann dein groſſer geyt?
du muß zu Aſchen werden,
dann du biſt gemacht auß erden.

10 Der leyb der ſpricht, Du machſt mir bang.
erſt mich nach ewiger freüd verlangt.
Chriſtus helff mir zum anefang,
das ich mich zum vatter bkeren,
mein trawren will ſich meren.

11 Die ſeel die ſpricht, Ich leyb kein ſchertz:
gott fordert ein zerknürſtes hertz,
Der leyb muß hie abſterben durch ſchmertz,
dann er iſt zeytlich geboren,
den würmen außerkoren.

Digitized by Google

12 Der leyb der spricht, O Gott mein herr,
hilff das ich mich durch Christum bker.
O heyliger geyst, mein glauben mer.
hilff mirs zeytlich erleyden,
mich tröst in ewiger freüden.

13 Die seele spricht, Nun hab ich recht,
wiewol ich bin ein vnnütz knecht.
O Gott, du bist allein gerecht.
lösz mich vons teüffels banden,
drumb du am Creütz bist ghangen.

14 Also hat disers lied ein endt.
Gott woll das neder sein hertz erkendt
Vnd sich von sünden zu Christo wendt:
so würd er zu vns keren,
die ewig freüd bescheren.

4 Blätter in 8°, Nürmberg durch Jobst Gutknecht, unter des Dichters Namen, nachfolgend das Lied Nro. 199. Den Strophen sind in diesem Drucke wie in jedem folgenden Leyb und Seele überschrieben, der letzten Dichter. Vers 5.1 seele, 9.1 seel, 10.4 fehlt ich. Ein anderer alter Druck, Zwickaw durch Wolffgang Meyerpeck, wo dem Liede drei andere folgen (Nro. 190, 111, 105), liest Vers 1.2 leibe, 1.5 fliegen, 2.3 kompt, 3.2 gottes streng, 4.2 gsell̃n, 4.5 schantze, 5.2 wolluſt, 5.3 dauon, 5.5 selbs, 7.3 gfalt, 9.1 Die sel die spr., kompt, 9.2 von ander, 10.4 fehlt ich, bek., 13.1 Die sel die spr., 14.4 wird. Im Val. Babstischen Gesangbuche von 1545. II. Nro. XXIIII; Vers 1.1 Nu höret, 1.4 han, 1.5 fliegen, 2.3 Ehe, kümpt (1547 kompt), 2.5 leiblichen lüsten, 3.2 fürcht nicht gottes, 3.4 willen, 4.1 der spr., 4.2 gesellen, 5.1 Die seele die, 5.2 zeitlich wolluſt, 5.3 dauon, 5.4 helle, 5.5 selbs, 6.2 für, 6.4 sunden, 7.1 seele, 7.2 seist, 7.3 gefelt, 8.1 der spr., 8.2 für, 9.1 Die seel die, kompt, 9.2 von ander, 9.3 denn, 9.5 denn, 10.4 bekere, 11.2 fördere, zerknirschtes, 11.3 hie fehlt, 11.4 denn, 12.4 ewigen, 13.1 die spr., 13.5 ans, 14.2 ein jeder, 14.3 sunden, 14.4 wird.

Mit wie einfachen Worten wußte man sich damals über Grundfragen des Lebens, die wir so zaghaft anrühren, auszudrücken: die erste Zeile der 6. Strophe

Der leib spricht 'was acht ich der sag!'

ist Heimatschein und Ursprungszeugnis der David Straußischen Sagenlehre, der die Schüler der vermittelnden Theologie nachhinken.

196. Ein Christenlich lied von der gfärlichkeyt diser welt,

Im thon, als man von der schlacht vor Pauia singt.

So wöl wirs aber heben an
ein newes lied zůsingen.
Die prophecey zeyt vns an
so kümerliche dinge,
Darinn ich trewlich warnen thů,
die warheyt můß ich jehen,
es hat doch niemandts glauben dran,
biß wirs vor augen sehen.

2 O Got in deinem höchsten thron,
nit laß vns yetzt abschrecken
Von deinem Euangelio,
thů vns vom schlaf auffwecken:
Der schlaff ist die gerechtigkeyt,
die leyt yetzund verporgen,
als vns die heylige gschrifft anzeigt,
drumb steht die welt in sorgen.

3 Hab eben acht, auff Christum tracht,
laß dich yetz nit betriegen!
Es kriegt daher mit manchem gfer,
die warheyt thůt nit liegen;
Hoher gwalt ist offt zerspalt,
ist stehn in gfahr vnd sorgen,
weyß nit wenn kumbt des vnfalls stundt
mit straff heut oder morgen.

1 Gedult ist noch ein Dugent hoch
kan sich in armůt fügen;
Ey, ist doch ye reych niemand hie
denn der sich laß benůgen;
Wo geitsucht ist, da vil geprist,
wil nicht ermessen werden,
kein thů noch trew wont yetzundt bey,
dann geytz auff diser erden.

5 Lyst wol benügt was dir Gott fügt,
vnd thů dich selbs anschawen:
Bedenck dich recht, wie vnnütz knecht
wir sein vor Gottes augen;
Groß krieg vnd gfärt den armen beschwärt,
es bleybt nicht vnbelonet:
als baldt nun kumbt dis todtes stund,
so wird niemands verschonet.

6 Wilt du bey Got dein wonung han
vnd seinen hymel erben,
So halt dich stets auff seiner ban,
mit Christo můß du sterben;
Du můst dein hertz, es gilt kein schertz,
mit gantzem leyb vnd leben,
dein hab vnd gut, auch syn vnd můth
geytzlich in Gott ergeben.

Digitized by Google

7 On alle forcht vnd zweiffels art
solst dich seins willens halten,
Jn frey bekennen vngespart
vnnd jn darnach lan walten;
Greyfs dapffer an, du müst doch dran,
ker dich an niemants wüten,
dein creütz nit meydt, auff Christum freyt,
Got wirdt dich wol behüten!

8 Pracht, Adel, gwalt, sterck vnnd kunst
mag dich zů Gott nit bringen,
Es stinckt vor jm vnnd ist vmbsunst:
nach demůt solt du ringen.
Die welt veracht, auff Christum tracht,
das macht dich frölich laussen
auffs Herren straß all zyl vnd maß,
das heyst als vbel lassen.

9 Hast dy Gott lieb vnd kenst sein sun,
als du dich rümbst mit worten,
So solt auch seinen willen thün
auff erd an allen orten.
Hie hilft kein gloß, die gschrifft ist bloß,
ich kans nit anders lesen:
wilt du sein frumm, du müst kurtz vmb
der welt lust widerstreben.

10 Ja, spricht die welt, es ist nit not!
soll ich mit Christo leyden?
Er leit doch selbst für mich den todt,
nun zech ich auff sein kreyden:
Er zalt für mich, das selb glaub ich,
damit ists auß gerichtet!
O bruder mein, ich sprich nicht 'nein,
dein Creütz du nit vergisse!

11 Wer sein Creütz nymbt vnd volgt Christum nach,
thut allzeit von jm lernen,
Für den selben hat er geliten den todt,
der wirdt auch mit jm leben;
Wer an jn glaubt vnd ist getaufft,
den hat Christus erlöset,
vnd bleibt darbey in diser zeyt,
den wil er ewig tröstrn.

Einzeldruck in 8°, Nürnberg durch Hans Guldenmundt, mit dem Namen des Dichters. Münchner Bibliothek. Die Strophen 6—10 sind, mit starken Veränderungen, das Lied Ludwig Hetzers Solt du bei Gott dein wonung han. Vers 2.3 dem für deinem, 5.1 gfar, 5.6 fehlt es, 7.1 laß für lan, 8.1 Bracht, 10.1 zeyg für zech, 10.6 ist.

197. Ein new kriegliede, Yetz in diser frist,
In dem Thon Wie es zů Tholl ergangen ist.

1.5.4.6.

Frisch auff jr werden Teütschen,
redt vnser vater land!
Der Feind thůt vnß angreyffen
mit rauben, mort vñ brant.
Sachssen, darzů auch Hessen,
ein haupt Teütscher natian,
das schwert thůt frölich wetzen,
wider den Feindt zu setzen:
Gott wöll jns beystant than.

2 Dem Bapst sind wir entpfallē,
dem mörder vnser Seel:
Gottes wort zugefallen
greüfft alle zu d' wehr,
Wider den Bapst zu fechten
vñ all dieß mit jm hon.
Christus spricht zu dem rechten
'den Bapsthut wil ich brechē,
ich trag eyn dörne kron.'

3 Welschland thůt er auff wecken,
der falsch Sathan, auß neydt,
V'meint ye abzuschrecken
dich, werde Christenheyt:
Doch bleyb in Gott bestone,
er sorgt allzeyt für dich,
vñ greüffs nur tapffer anc,
d' veind thů nit verschone,
Gott ist dein hilff warlich.

4 Der veinde thůt sich legē
in vnser vatterland:
Solt wir vns des nit weren?
wer vns eyn grosse schand.
Seyn willen zů volbringē,
wie ers dan vor jm hat,
Gots wort auß vnsrē henden,
weyb vnde kind zu schenden:
ehe leyden wyr den Todt!

5 Den veind laßt euch nit schreckē,
sein macht vnd grosse sum:
Gott wirt sein hant auß strecken,
glaubt vest dē Euangelium.
Den glauben laßt nit hincken,
dunckt euch, es sey am endt:
Christus thet Petro wincken,
jm mör begundt zu sincken,
da ward Gotts krafft erkent.

Digitized by Google

6 Sihe, wie halff Gott der Herre
dem Jsrael darnō
Pharaō erdrenckt in dē Mere
den Künig Pharaō;
Hiericho, du muſt fallen
vor Gottes volck geſchwind
von d' Trometten ſchallen:
alſo hifft Gott noch allen
die jm vertrawen ſind.

7 Auch die Medianiter
thrie dem volck Gots nol,
Vnd die Amelekiter:
Jſrael rufft zu Got:
Gnetig ſy Got erretie
durch ſein knecht Gedeon:
da Gottes volck Tromete,
eyn hayd dē andrē tödte,
hundert zweinzig Tauſent Man.

8 Dan wie offt Gott behüthe
vor Saul den Küng Danil,
Der nach ſeim leben wüthe,
Gott jhn auch wol befridt
Vor ſeinem eygen ſone,
dem ſchönen Abſalon,
der nach ſeim leben ſtone,
auß ſeim Reich Danil entrone,
dar eyn doch wider kam.

9 Merck auch, wie Got halff ſtreyten
wider Jeroboam
Jn Küng Abia zeiten,
den er vmlegt alſam,
Das er nit mocht entriñen:
da rufft das volck zu Got,
da floch das volck von hinen,
das volck Gots ſchlug von jhnen
Fünffhundert Tauſend Todt.

10 Der gleichē halff Got kempffen
Aſa dem Künig frumm,
Da Gottes volck wolt dempffen
Serach mit groſſer ſumm:
Tauſent mal tauſend Moren
griffens volck Gottes an:
da ergrimbt Gottes zorē,
das gros heer wz verloren,
jr keyner nit entran.

11 Schaw, wie thet Gott erretten
den Küng Ezechiam,
Den auch bedrowet hethe
Senacherib mit nam,
Der ſein heer het gewendet
wider Jheruſalem:
der Engel Gots jr ſchendet
hundert Funffundachtzig Tauſent
vnd machet jn gezem.

12 Hör auch, wie Gott thet kriegen
für den Küng Joſaphat,
Als vber jn thet ziehen
Amon vñ auch Moab,
Da thet Gotts Volck ſehr klagen,
zu Gott het es ſein troſt:
die Hayden thet Gott blagen,
theten ſich ſelbs erſchlagen,
Gottes volck ward erloſt.

13 O Chriſtenheyt, merck eben,
wie Gott ſeyn Feinde ſtürtzt
Die wider ſein Volck ſtreben:
ſein macht iſt nit verkürtzt,
Ehr kan dich wol bewaren,
all dein har ſeind gezelt:
las nur den Satan ſcharren,
thu im Gotts Wordt verharren,
ſo biſt du unſerweldt.

Einzelner Druck. 4 Bl. in 8^{0}, Durch Hanns Wanderreiſen. Unter des Dichters Namen. Vers 2.2 den, 2.6 jn, 2.7 ſprich, 8.8 entdrone, 10.9 entron, 13.8 jhm. Ein Druck von 1517, 1 Bl. in klein 8^{0}, ohne Anzeige des Druckers, lieſt nicht und König. Vers 1.6 Nation, 1.9 thun, 2.4 greifft, 3.6 fur, 3.7 greiffs, 3.9 hülff, 4.6 denn, 4.7 vnſern, 5.6 dünckt, 5.8 Meer, 6.3 ertr., 7.1 Mid., 7.4 rieff, 7.6 Sid., 7.9 zwentz., 8.1 behute, 9.7 flog, 11.3 bedraw., 11.4 Senah., 12.1 Hört, 13.5 Er, 13.6 ſein.

Von den dreizehn Strophen des Liedes ſind eigentlich nur vier (1, 2, 4 und 5) von Hans Witzſtat, die andern ſind dem Liede Nro. 83 von Hans Sachs entlehnt. Hans Witzſtat benimmt ſich hier und in dem vorigen Liede wie Joh. Böſchenſtain: vgl. Teil II. Seite 1091 ff.

198. Ein newes gedicht, zeigt an die notturfft eins Conciliums.

Jn ſingen in Spetten thon.

Frölich ſo wöllen wir heben an
zu lob der keyſerlichen kron:
ein krieg hat er gefangen an,
Gott wöll das jm nit miſſelinge.
Gelüng jm wol, es wer faſt gut,
zu retten hie das Chriſten blut,
die weil der Türck ſo gewaltig thut
mit vil falſchen Chriſten hefftig einher tringen.

Digitized by Google

In der Türckei gehts sich das geschreye,
der Christlich glaub der sei sich gar zerstreuwen,
darumb meint der Türck, sein glaub sei gerechte,
vnd greifft die frommen Christen an,
vil mer dann ich itzunt erzelen kan,
vil falscher Christen sint mit jm dran,
ich hoff, Got sol sein gewalt zerbrechen.

2 Der Türckischen hauffen sein wol drei,
etlich mögen in der christenheit sein,
dz spurt man auch gar wol darbei:
ein Christen mensch das ander thut vertreiben,
Ein Christenmensch dz ander zwingt,
Dabst Lutherisch leer itzt wider einander sind,
des frewwet sich des teuffels gesind:
ein frumer Christ mag wol zu Christo schreien.
Ich sing euch hie, merckt mich gar eben,
Gott weiß wol, das wir so unchristlich leben:
mit dem mundt thun wir Christum bekennen,
vnd sehen doch in irriger not
vnser brüder frü vñ spat,
mancher Christ in grosser not:
der weltlich gwalt, d' solt dz trewlich wendē.

3 Welcher itzunt Christum bekent,
wie bald mann in ein Lutherischenn büben nent,
o, würd er etlichē in die hend -
hilfft im Gott nicht - so muß er darumb sterben.
Desselbigen nimpt sich niemannt an,
als billich die Christen solten thon,
das ewig retten, das zeitlich faren lan:
o, der welt kind thun allein nach vergenglichen
ehren werben.
Die welt kriegt alleinn vmb das vergencklich
gute,
darumb vergeust mancher bidermann sein blute,
wie wol vns Gott verbott, ein Christ soll niemant töten,
als itzt hin vnd wider inn der welt gschicht,
wie man dos an vil orten sicht:
jr vil werdenn mit dem schwert gericht,
ertrenckt, verbrennt vnnd zwingts inn grosse nöte.

1 Wo findt mann das geschriben stan,
das schwert den glauben zwingen kan?
warumb het man die juden als lang laß gan
die den Christen sein ein mechtig grosser schade?
Die gen müssig frü vnd spat
trachten allein auff des Christenn angst vnd not,
wuchern von Christen jr täglich brot,
das weiß man wol, man hörts auch täglich klagen.
Darumb jr gelerten, jrrt euch nichte,
betracht nur wol gottes strengs gerichte,
da Christus sprach 'mein schäflin solt jr weyden,
weydt mir sie wol vnd lert sie recht',
darumb nent jr euch gotes knecht:
mit dem schwert solt ihr nit fecht,
jr thut Gott im himel seibert leyde.

5 Jetzund spricht frawen vñ auch man
'ach Gott, ein Concilium solt man han!'
o die es solten heben an,
die bsorgen sich, das blat werd sich umbkeren:
Der geistlich stand solts fahen an,
darumb bitten Keyser Karol schon,
o es wil jn an dem geitz abgan,
sie förchten seer jrs gwalts vnd geistlicher ehre.
Sie wöllen diener Christi seine,
sie gern in sammat vnd gulden stucken reine:
o Christus, wie thun dein knecht so gewaltig
brangen,
sie nemen sich dein gewaltig an:
o solst du itzt auff erden gan,
solst leren vñ predig, als du vor hast gethon,
du würst von jn gebunden vnnd gefangen.

6 Einn Lutherischen müss du sein,
wölst du bleiben auff den worten dein:
o Christus, gib jn deiner gnaden schein,
das sie sich jrs gwalts inn iren hertzen selbst
erkennen.
Vnnd erleucht Keyser Karol schon,
das er sich des Concilinms wöll nemen an
vnd mach den Christen ein rechte ban,
so mann jn doch ein Christenman thut kennen.
O Got, erleucht Keyser karol schone,
das er ein Concilinm auß laß gane
vnd all gelerten christlich dahin bescheiden,
das einn ieder kumm mit grosser begir,
die heiligē geschrifft offentlich probier,
keinem da kein gewalt widerfür,
schreib jn zu vnnd ab ein sicher freis geleyde.

7 Ein Christ darff des Concilinms nicht:
die heiligen gschrifft gibt jm den bericht,
welcher in Christum ist verpflicht,
ein guter glaub thut jn zum rechten bruñen leyde.
Auff das ermant würden die gottes knecht
die ich den glauben mit dem schwert wöllen verfecht,
Christus spricht, es sei nitt recht:
'mit meiner leer solt jr mein schäflein weyde.'
Mathens bericht vns auch gar schone:
wañ wir vnser brüder irr sehen gane,
Christlich freuntlich solt du jn ermane,
vnd nim jn heimlich auff ein ort,
erman jn durch das Gottes wort,
hat er dich dann nit gehort,
zeigs andern Christen ane.

8 Mathens gibt vns ein Christlichenn rat,
am achtzehenten es geschriben stat:
straffst du dein brüder inn jrriger not,
hört er dich, so ist srin seel gewunnenn,
Nimpt er dann dein leer nit an,
ein christliche gemein jn nit abwenden kan,
vñ wil von seinem jrrtumb nit lan,
thut jn in den ban zu der selben stunde.
Kein gmeinschafft solt du mit jm mer habe,
straff jn mit der gschrifft, verdam jn doch nit
gare,
da Christus sprach 'welcher fehl, der lug dz er
nit falle.'

Digitized by Google

Damit ich diſes lied bſchließ,
vil ſingens möcht etlich verdrieß,
doch weiß ich hie der warheit gnieß,
ich ſing es hie den frummen Chriſten alle.

4 Blätter in 8^{0}, wie es ſcheint Zwickau durch Wolffgang Meyerpeck. Der Überſchrift folgt noch die Zeile Hans wißſtat von Werthen. Der Druck kennt kein ů, nur ü. Vers 1.10 zerſtreuwet, 3.5 vergenl., 4.2 das = daß das, 6.9 ſchon, 6.10 gan, 8.2 -ſten. Das zerrüttete Gedicht metriſch zurecht zu bringen habe ich nach manchen mißlungenen Verſuchen aufgegeben.

Johannes Sanfdorfer.

Nro. 199.

199. Wider die drey ertzfeinde der ſeelen.

O Gott, verley mir dein genad,
gib hilff. vnd rath,
ich muß ſunſt gar verzagen.
Es ſeind der feind ſo grauſam vil
in diſem zyl,
die mich von dir wöln jagen.
Mir hat die welt
jr netz geſtelt,
das ſündtlich fleyſch
mich von dir heyſcht:
o Herr, dir thu ichs klagen.

2 Der teüffel iſt der ergſte feind,
er reyßt vnd greint
vnd treybt vil böſer tücken;
Vñ hat doch niemand ſchewen dran,
das macht, er kan
den ſchalck gar höfflich ſchmücken;
In gleyßnerey
ſo mancherley
er ſich verbirgt,
vil volcks erwürgt,
wenn ers von dir thut zücken.

3 Vor diſem mörder mich behüt,
herr, durch dein güt,
in mir mach reyn das hertze.
Wo du nicht ſelber bauſt das hauß,
vor diſem grauß
ſo felts mit groſſem ſchmertze.
Wo du nit biſt,
Herr Jeſu Chriſt,
ſelbs heiffen groß
für diſem ſtoß,
ſo iſts vmb mich ein ſchertze.

4 Darumb, o Herr, thu bey mir ſtan
von getzundt an
biß an mein letztes ende.
So will ich friſchlich wagen dran
als was ich han,
dein troſt thu mir nur ſenden:
So bleib ich feſt,
vnnd das zerbreſt
die welt all gar,
der teuffel ſchar,
ſoll mich von dir nit wenden.

5 Wenn ſchon die welt vnd teuffel all
inn diſem tal
auff einem hauffen ſtünden,
So iſt doch bey dir troſt vnnd friſt,
Herr Jeſu Chriſt,
du kanſt ſie vberwinden.
Ich far daher,
vnnd wens leyd wer
auch yederman,
leyt mir nit dran:
bey dir laß ich mich finden.

6 Es kumpt der tag vnnd iſt nit weyt,
der bringt groß leyd
den die ſich netz lan ſchrecken
Vnd glauben nit in diſer not
inn dich, o Gott:
wirſt jr ſchalckeyt auff decken,
Vñ ſtraffen ſie
ymmer vnd ye
auch ewiglich:
O Gott, thu mich
in Chriſto auffwecken.

7 Du wirdſt helffen auß aller quel
dem Iſrael,
wenn kummen wirdt dein tage,
Vnd würſt verdammen durch dein recht
das gottloß gſchlecht,
die netzt an dir verzagen.
O ſtarcker Gott,
Herr Zebaoth,
ich drilt zu dir,
o Herr, hilff mir:
ich wils frey dapffer wagen.

Aus dem zu Nro. 195 benutzten Drucke, Nürmberg durch Jobſt Gutknecht, unter des Dichters Namen. Vers 4.4 wogen, 4.8 vnd daz = vnz, 5.3 ſtunden. Der dort erwähnte Druck, Zwickaw durch Wolffgang Meyerpeck,

Digitized by Google

mit den Liedern Nro. 195, 114 und 166 zuſammen, lieſt Vers 1.1 vorleih, gnad, 1.10 heyſch, als wäre das = daß das, 2.6 ſchützen für ſchmücken, 3.11 iſt, 4.6 fehlt nur, 7.7 und 8 fehlen, 7.9 trit. Das älteſte Geſangbuch, in welchem das Lied ſteht, iſt das Walten Schumanniſche von 1539, Blatt 91. Dieß lieſt Vers 1.1 verleich, deine, 1.4 ſind, viel, 1.5 zill, 1.6 wöllen iagen, 2.1 erſte für ergſte, 2.6 ſchützen, 3.6 ſo feltes, 3.7 nicht, 3.10 fur, 4.3 letzt, 4.11 nicht, 5.2 tall, 6.1 nicht, 6.3 ietzt, 6.4 nicht, 7.1 quek, 7.3 komen, 7.4 wirſt, 7.5 geſchl., 7.6 vortzagn, 7.7 ff. lauten alſo:

Ich tritt zu dir,
O HERR, hilf mir,
nicht von mir wend,
an meinem end,
ich wils frey tapfer wagen.

Die Nürnberger Lesart iſt wol die urſprüngliche, die Leipziger vielleicht aus Ergänzung des Meyerpeckſchen Defectes entſtanden, zumal ſie nur eine Wiederholung der ſchon zu Anfang der 4. Strophe gethanen Bitte iſt. Das Wal. Babſtiſche Geſangbuch von 1545. II. Nro. XV folgt dem Wal. Schumaniſchen, außer in Vers 1.1, 2.6, 3.6, und abgeſehen von den der Orthographie wegen angeführten Lesarten, ſetzt Vers 1.1 vns für mir, 1.3 ſonſt, 3.6 ſchmertzen, 5.10 nicht, 6.1 kömpt.

Nachſtehend zwei Texte einer Bearbeitung des Liedes.

200. Bethgſang wider die feind.

Im Thon Mag ich vnglück nicht widerſtan.

O Jeſu Chriſte, gib mir gnad,
thu hilff vnnd rath,
ich muſs ſunſt gar verzagen.
Es ſind der feind vnzahlbar vil,
der Sathan will
mich gantzlich von dir jagen,
Mir hatt die welt
ein netz geſtelt,
mein ſündig art
die krengt mich hart:
o Herr, dir thu ichs klagen.

2 Der antichriſt hatt engel vil,
er ſchüſt zum zill,
d warheit zu vndertrucken,
Vnnd hatt doch d welt kein ſchewen dran,
das macht, er kahn
ſein boſsheit höfflich ſchmücken:
Inn gleiſsnerey
ſo mancherley
er ſich verbürgt,
biſs er erwürgt
die er von Gott will zucken.

3 Vor diſem mörder mich behut,
Herr, durch dein gut,
mach mein hertz rein vnd gſunde:
Wa nit du ſelber bawſt das hauſs,
ſo iſt es auß,
es fält vnnd geht zu grunde.
Die ſünd iſt ſtarck,
die welt zu argk,
deß Sathans ſtoſs
zu hart vnnd groſs:
rett mich vor diſen hunden.

4 Wan ſchon die welt vnd Sathans reich,
all feind zugleich,
auff einem hauffen ſtünden:

O Herr Jheſu, gib mir dein gnad,
thue hilff vnnd rath,
ich muß ſonnſt gar verzagen.
Es ſeind der feind vnzalbar viel,
der Sattan will
mich genczlich von dir jagen.
Mir hat die welt
ein necz geſtelt,
mein ſündig art
die truckht mich hart:
o Herr, dir thu ichs klagen.

2 Der Satan hat der botten vil,
er ſchenkt zum zil,
d warhait zu vnnderdruckhen,
Damit er verfüert jederman,
das macht, er kan
ſein ſchalckhait höfflich ſchmuckhen:
In gleißnerej
ſo mancherlaj
er ſich verbirgt,
biß er erwürgt
die er von dir will zuckhen.

3 Vor diſem morder mich behüet,
herr, durch dein güeit,
mach mein herz rein vnnd gſunde:
Wo du nit ſelber bauſt daz hauß,
ſo iſt es auß,
es felt vnnd get zu grunde.
Die ſünd iſt ſtarckh,
die welt iſt arg,
des Satans ſtoß
zu hart vnnd groß:
ret mich von diſen hunden.

4 Wann ſchon die welt vnnd Satans reich,
all feind zugleich
auff einen hauffen ſtünden,

Digitized by Google

So gibt doch Christus hilff vnd heil:
sein sig mitt theil,
das ich müg vberwinden.
Ich zeuch daher,
das Creutz ist schwer:
Gott wird beystan,
mich nit verlahn,
bey ihm las ich mich finden.

5 Der leist tag kompt im augenblick
wie netz vnd strick
denen die sich lahn schrecken
Vnnd glauben nit in diser nott
in Christum Gott,
er wirdt ihr sünd auffdecken,
Vnnd straffen sie
dorten vnd hie,
ja ewiglich:
o Herr, thu mich
vom tod inns leben wecken.

6 Herr Jesu, hilff dem Israel
aufs tod vnnd hell,
erlöfs am letsten tage,
So du wirst richten durch dein recht
das gottlofs gschlecht,
die jetz an dir verzagen.
Ich tritt zu dir:
o Herr, hilff mir,
bifs an mein end
nitt von mir wend,
auff dich so will ichs wagen.

So kannst du geben hilff vnnd hail:
dein sig mithail,
das ich müg vberwinden.
Ich bin in gfer,
das creutz ist schwer:
werest beistan,
mich nicht verlan,
bei dir laß ich mich finden.

5 Der leist tag komt im augenblickh
wie netz vnd strickh
die sich yetzt lassen schröckhen
Vnnd glauben nit in diser nott
an Christum Gott,
er wirt jr sünd vffdeckhen,
Vnnd straffen sie
dorten vnnd hie,
ja ewiglich:
o Herr, thue mich
vom tod ins leben weckhen.

6 Herr Jhesu, hilff dem Israel
auß tod vnnd hell,
erlöß vff lesten tage,
Wann du wirst richten durch dein recht
das gottloß gschlecht,
die yetzt an dir verzagen.
Ich tret zu dir:
o Herr, hilff mir,
biß in mein end
nit von mir wend,
auf dich so wil ich wagen.

Der Text links aus der Daniel Sudermannschen Liederhandschrift von 1596 fol. Blatt 102; neben dem Liede die Worte Diſs lied ist getruckt, | aber gantz verfälscht | worden. Die Überschrift: Gebeth umb Hilff vnnd heil. | Im thon: Mag ich vnglück nit widerstan: ꝛc. Der Text rechts aus der Wolfenbüttler Foliohandschrift 76. 13. Aug. von 1596. Blatt 149. Überschrift die angewandte. Dan. Sudermann setzt unter seinen Text noch folgende Redefigur:

Feind Christi vnnd der Glaubigen. { Fleisch, Welt, Sünd, Teüfel, Tod. } Vnnd wiederumb Christus vnd die glaubigen ire feind.

Johannes Schnesing.

(Die Teilung des Namens ist Schnes-ing, nicht Schne-sing, die Übersetzung Chionusus (gar Chyonusus geschrieben), also unrichtig.)

Nro. 201—204.

201. Ein Beichtlied.

Allein zů dir, HERR Jhesu Christ,
mein hoffnung steet auff erden.
Ich weyß, das du mein tröster bist,
kein trost mag mir sunst werden.
Von anbegin ist nichts erkorn,
auff erden ist kein mensch geporn,
der mir auß nötten helffen kan:
dich rüff ich an,
zů dem ich all mein vertrawen han.

2 Mein sünd sind schwer vnd vbergroß
vnde rewen mich von herzen,

Digitized by Google

Derſelben mach mich quit vnd loß
durch deynen tod vnd ſchmertzen,
  Vnd zeyg mich deynem vater an,
das du haſt gnug für mich gethan,
ſo werd ich quit der ſünden laſt:
erhalt mich feſt
in dem das du mir verſprochen haſt.

3 Gib mir durch dein barmhertzigkeyt
den rechten Chriſten glauben
Vnd das ich hie dein gütigkeit
mög innigklich beſchawen,
  Vor allen dingen lieben dich
vnd meynen nechſten gleych als mich,
am letzten endt deyn hilff mir ſend,
dardurch behend
des Teuffels liſt ſich von mir wendt.

4 Ehr ſey Gott in dem höchſten thron,
dem vater aller güten,
Vnd Jheſu Chriſt, ſeynem einigen Son,
der wöll vns all behüten,
  Auch Gott dem heyligen Geyſte,
der vns ſein hilff allzeit leiſte,
damit wir im geſellig ſein
hie in diſer zeit
vnd volgen im in ewigkeyt.

Nach einem beſonderen Drucke, 4 Blätter in 8°, **Nürnberg durch Georg Wachter**, den ich in der Bibliographie v. 1855 S. 165 f. ins Jahr 1540 geſetzt. Er wird aber älter ſein. Jedesfalls der älteſte Druck des Liedes, den wir kennen. Mit Umgehung des incorrecten Textes, welchen der S. 178 der Bibliographie beſchriebene Druck bietet, laße ich den aus dem älteſten Geſangbuche, in welchem das Lied ſteht, hier folgen.

202. Ein Bicht ledt.

Allegn tho dy, Herr Jheſu Chriſt,
myn hapnung ſteit vp Erden.
Ick weit dat du myn tröſter biſt,
neen troſt mach my ſüs werden.
  Van anbegyn ys nichts erkorn,
vp erden was neen minſch geborn
de my vth nöden helpen kan:
ick röp dy an,
tho dem ick myn vortruwen han.

2 Myn ſünd ſynt ſwar vnde auergroſs
vnde rouwen my van herten:
Der ſülnigen mack my quidt vnde löſs
dorch dynen dodt vnde ſwerten,
  Vnd töge my dynem Vader an,
dat du heſſt genoch vor my gedan,
ſo werde ick quid der ſünden laſt:
Her, holt my faſt
wes du dy my vorſpraken haſt.

3 Giff my, na dyner barmhertlicheit,
den waren Chriſten glouen,
Vp dat ick dyne ſöticheit
mög innichliken ſchowen,
  Vor allen dingen leuen dy
vnde mynen negſten glick als my,
am leſten end dyn hülp vns ſend
tho my behend
des düuels liſt ſick van my wend.

4 Eer ſy Godt yn dem höchſten thron,
dem Vader aller güde,
Vnde Jheſu Chriſt ſym leſſten Són,
de vns altidt behöde,
  Vnde Godt dem hilligen Geiſte,
de vns syn hülp altidt leiſte,
darmit wy em geſellich ſyn
hir yn deſſer tidt
vnde volgen tho der ewicheit.

Eyn ſchön Geiſtlick Sangbóck, ꝛc. Dorch Chriſtianum Adolphum Hyſtadenſem. **Magdeborch** (1542). Blatt CLXXXVI. Die Reime 2.1 f., 2.9, 4.2 f. und 4.8 f. lehren, daß das Lied nicht urſprünglich niederdeutſch iſt. Das Magdeburger niederdeutſche Geſangbuch von 1543 und das Lübecker von 1545 enthalten es nicht. Nachſtehend der Text des Liedes in dem Bal. Babſtiſchen Geſangbuche.

203. Ein gemeine beicht, in

geſangs weiſe.

Allein zu dir, HErr Jheſu Chriſt,
mein hoffnung ſteht auff erden.
Ich weis, das du mein tröſter biſt,
kein troſt mag mir ſonſt werden.
  Von anbegin iſt nichts erkorn,
auff erden war kein menſch geborn
der mir aus nöten helffen kan:
ich ruff dich an,
zu dem ich mein vertrawen han.

2 Mein ſund ſind ſchwer vnd vbergros
vnd rewen mich von hertzen,
Der ſelbigen mach mich quit vnd los
durch deinen tod vnd ſchmertzen,
  Vnd zeig mich deinem Vater an,
das du haſt gnug für mich gethan,
ſo werd ich quit der ſunden laſt:
HERR, halt mir feſt
wes du dich mir verſprochē haſt.

Digitized by Google

3 Gib mir nach deiner barmhertzigkeit
den waren Chriſten glauben,
Auff das ich deine ſüſſigkeit
möcht inniglichen ſchawen,
Für allen dingen lieben dich
vnd meinen nechſten gleich als mich.
Am letzten end dein hülff mir ſend,
thu mir behend,
des Teuffels liſt von mir wend.

4 Ehr ſey Gott in dem höchſten thron,
dem Vater aller güte,
Vnd Jheſu Chriſt ſeim liebſten Son,
der vns allzeit behüte,
Vnd Gott dem heiligen Geiſte,
der vns ſein hülff allzeit leiſte,
damit wir im gefellig ſein
hie in dieſer zeit
vnd folgent zu der ewigkeit.

Vgl. Baxſtiſches Geſangbuch von 1545, II. Nro. XXI. Vers 2,7 los für laſt, 3,8 f. ſo. Vielfach abweichend iſt der nachſtehende Straßburger Text.

204. Ein Bettlied zů Chriſto vnſerem einigen Heiland, vmb verzeihung der Sünden, vnd mehrung des Glaubens vnd warer Liebe.

ZUCH zů dir, HERr Jeſu Chriſt,
mein hoffnung ſteht auff erden.
Ich weiſs das du mein Heiland biſt,
kein troſt mir ſonſt mag werden.
Kein menſchenkind ward je geborn,
wie auch kein engel auserkorn,
der mir aus nöthen helffen kan:
DIECH rüff ich an,
zů dem ich gantz vertrawen han.

2 Mein Sünd iſt ſchwer vnd vbergros
vnd rewet mich von hertzen,
Der ſelben mach mich quit vnd los
durch deinen tod vnd ſchmertzen.
Ah zeig mich deinem Vatter an,
das du für mich haſt gnůg gethan,
ſo kom ich ab der Sünden laſt,
ich laſs mich faſt
auff das du mir verſprochen haſt.

3 Auch meer mir durch dein freundlicheit
den waren Chriſten Glauben,
Auff das ich deiner Barmhertzigkeit
mich ewig mög vertrauwen,
Vor allem hertzlich lieben dich,
mein nechſten darzů gleich als mich,
dein hilff mir ſend am letſten end,
damit behend
des teuffels trug ſich von mir wend.

Ein New Auſerleſen Geſangbüchlin ꝛc. Getruckt zů Strasburg bey Wolff Köpfl, nach Chriſti geburt *M. D. XLV.* Blatt CVII. Das Lied iſt hier noch mit U. V. überzeichnet; in dem groſsen Kirchengeſangbuche, Straßburg 1560, wird C. Humbert, in dem bei Carl Acker, Straßburg 1568, gedruckten Geſangbüchlin dagegen Cůnrad Hubert als Verfaßer genannt. Dieſem ſchreiben darnach auch Joh. Lauterbach in der Cithara Chriſtiana, Leipzig 1585. 8°. S. 335 und die Dresdener Geſangbücher von 1589. fol. Blatt 150 und 1590. 8° Blatt 163 das Lied zu. Vor 1545 erſcheint daſſelbe aber in keinem Straßburger Geſangbuche; alle älteren Drucke ſind aus dem mittleren Deutſchland, ohne einen nachweisbaren Zuſammenhang mit Straßburg. Conrad Hubert hat alſo vielleicht die Veränderungen an dem ſcheinbar herrenloſen Liede vorgenommen und aus dieſem Grunde nichts dagegen gehabt, daſs man ſeinen Namen über daſſelbe geſetzt.

205. O Reicher Gott im throne, Im thon. Frölich ſo will ich ſingen.

O Reicher Gott im throne,
mit theyl vnns dein genad
Wol durch dein menſcheit krone,
daß vnſer ſeel nicht ſchad.
Die welt iſt nehyt vmbfangen
ſo gar mit ſchwerer not,
vergifftet durch die ſchlangen,
ein lange zeit vergangen,
das noch kein end nit hat.

2 Das Göttlich wort mit ſchalle
ligt warlich an dem tag,
Darüm ſo ſchickt euch alle
vnd merckt was ich ſag:
Es nahet ſich gen dem Ende,
darvon der Herre ſeyt:
Gott woll ſein genad her ſenden,
das wir vns zu ihm wenden
durch ſein barmhertzigkeit.

Digitized by Google

3 Es iſt keyn fried auff erden,
ſehen wir leyder wol,
Dieweil wir darauff werden,
die welt ſteckt boßheit vol:
Wo iſt die lieb des nechſten?
das acht man heymnd klein:
es möcht wol Gott erbarmen,
es gehet nur vber die armen
inn aller welt gemein.

4 O ſünder, du ſolt dencken,
nit recht haſtu gethan,
Gott wird dirs auch nicht ſchencken:
laſt euchs zu hertzen gahn
Was Chriſtus hat geſprochen,
wie ſant Matheus ſchreibt,
'habt ihr meyn gebot zubrochen,
es bleybt nicht vngerochen
durch ſein gerechtigkeyt.'

5 Mich frewen die wort des Herren,
bewert vns Abraham,
Dan wir Gots kinder werden,
den Lazarum zu ihm nam:
Kum, Herr, mit deiner gütte,
du weyſt die rechte zeyt,
du magſt vns wol behüten,
des frewet ſich mein gemüte,
das wir leben inn ewigkeit.

6 Ich mein im geyſt die armen,
ihr ſolt mich recht verſtan:
Der möcht ſich Gott erbarmen,
ihr dürfft nicht weiter gehn:
Was Jheſus hat verheyſſen,
das wird der vater thon:
darümb ſo laß vns fleyſſen,
das vns die ſchlange nicht beyſſe,'
wir wöllen ihr widerſtan.

7 Kürtzlich wil ich beſchlieſſen
das mein geſang mit ſchall.
Laſt euch das nicht verdrieſſen
vnd gebt den armen bald,
Das ihr nicht werdt vergifftet
mit einem argen wohn:
ſeit alle zeit befliſſen,
die linck hand ſol nicht wiſſen
was die recht hat gethan.

Ein Bogen in 8°, **Zwickaw durch Wolffgang Meyerpeck.** Von fünf Liedern das zweite; das erſte iſt Nro. 112: **Hilff Gott das mir gelinge, du edeler ſchöpffer mein**, mit welchen Zeilen auch der Titel des Drucks beginnt. Vers 1.4 **vnſerer**, 1.7 **v.** iſt, 4.8 **nichts**, 4.9 **alle ſo**, 6.1 **der für die**. Das Lied ſteht ſchon in dem Magdeburger Geſangbuche von 1540 (Blatt O vij). In dem Bal. Babſtiſchen von 1545. II. Nro. XI. Daſelbſt Vers 1.5 **D. w. die iſt vmbfanden** (1547 g), 1.7 **vergifft iſt**, 1.9 **nicht**, 2.3 **Darumb**, 2.4 **merckt, ich euch**, 2.6 **dauon**, 2.7 **wöl, gnad**, 3.2 **das** ſ., 3.3 = ſo lange wir, 3.8 **geht**, 4.2 **nicht**, 4.4 **euch**, 5.3 **Denn, Gottes**, 5.7 **mageſt**, 6.4 **gan**, 6.6 **thun**, 7.3 **es für das**, 7.5 **begifftet**.

206. Das Euangelion Luce am xvi. Von dem Reichen man vñ dem armen Lazaro, in einen Geſang vorfaſſet.

Es was ein mal ein reicher man,
mit ſammat vnd ſeyden angethan,
er füret ein zertlichs leben:
Sein hertz das ſtrebt nach großer ehr,
ſein leib ziert vñ meſtet er,
lies ihm das beſte geben:
Gar köſtlich was erbauet ſein haus,
er meynet, er wolt gar nimmer drauß,
darumb lebt er alzeit im ſaus.

2 Sein weib vñ kind verſtand wol,
die waren frend vnd wolluſt vol,
ſie wuſten vmb kein leyden:
Sein geſind des gleichē het genug,
ein vollen kropf ein yeders trug,
ſie lebten nur in freude,

Es war eyns mals eyn reicher man,
mit ſammet ſeiden angethan,
er furt eyn zertlich leben;
Sein hertz das rang nach groſſer ehr,
den leip zieret er vnd meſt ju ſehr,
hieß jm das beſte geben;
Gar köſtlich war erbawt ſein hauß,
er meynet, wölt gar nimmer draus,
darumb lebt er alzeit im ſaus.

2 Sein weib vnd kind die ſtunden wol,
ſie waren freud vñ wollusts vol,
ſie wuſten vmb keyn leiden,
Deßgleichen ſein geſind heit genüg,
eyn vollen kropff eyn yedes trüg,
ſie warn in groſſen freuden,

Digitized by Google

Ja was nicht mocht inn ihren mund,
das gaben sie dem hauffen hund,
also trieben sie es alle stundt.

3 Dargegē dort ein beller lag
fürs reichē thür mit großer klag,
hies Lazarus der arme,
Sein leib was vol ays vnnd geschwer,
gros angst vnd schmertzen duldet er,
sein wolt sich niemands erbarmen,
Er klagte hart sein große not,
vñ weñ nur wolte der ewig Gott,
wer sein gewin der zeitlich todt.

4 Der arme Gottes diener werd
begert allein die xindlen hert,
die bröcklein bey den füßen:
Noch wolts ihm niemand bringen her,
die hunde leckte ihm sein geschwer
vnd liessen sichs nit vordrissē:
Der hunger, durst vñ schwere pein
lernet ihn hienauff gen hymel schreyn,
'mein Gott', sprach er, 'sich schir dareyn!'

5 Nicht lang entschlieff der beller lind:
er ward gleich einem Gotes kind
von heyligen Engeln genomen,
Sie furcten ihn in Abrahams schos,
do hat er rw vnd frende gros
bey allen gottes frommen:
Ein ende het all sein wee vñ klag,
dort schwebt er in dem ewigen tag,
die frende niemands aussprechen mag.

6 Es starb da auch der reiche man:
mit ach vnd weh muß er dauon,
nur eylend bald von hynnē,
Er ward begraben in die erd,
ihm ward das hellisch fewr beschert,
do muß er braten vñ brinnen:
O weh, wie bald het sich vorkert
sein stolzer pracht, den er auff erd
mit grosser hoffart het vorzert!

7 Vnd als er war in schwerer pein,
da hub er auff die augen sein,
sach Abraham von ferne
Vñ Lazarum in seiner schos,
er aber leid ihnnd marter gros,
die straff des gwaltigen herren:
Er sprach 'mein vater Abraham,
weh mir, das ich ye daher qwam,
erbarm dich mein, du Gottes Son!

8 Schick mit eim wasser Lazarum,
das er zu mir eylend kom
vnd frische mir da mein zungen,
Ja nur ein tropff vom finger sein
erkül mein hertz in diser pein,
denn ich werde hart gedrungē,

Was da nit mocht in jren mund,
das gaben sie dem hauffen hund,
also tribents zü aller stund.

3 Dargegen dort eyn beller lag
vors reichen thür mit grosser klag,
hieß Lazarus der arme,
Der selb war voller eyß vnd gschwer,
groß kummer vñ schmertzen duldet er,
sein wolt sich niemant erbarmen:
Er klaget hart sein grosse not,
er sprach 'käm der allmechtig Got,
so wer mein gwin der zeitlich todt.'

4 Der arme Gottes diener werdt
begert alleyn die rindlin hert
der brosem bei den füssen:
Niemant wolt sie jm bringen her,
die hund leckten jm sein geschwer
vnd liessens nit verdrissen:
Der hunger, durst vnd schwere pein
lert jn vff sehen zu hymel alleyn,
'mein Gott', sprach er, 'sihe schier darein!'

5 Nit lang entschlieff der beller lind,
er ward gleich wie eyn Gottes kind
von heyligen engten gnummen,
Sie furten jn in Abrams schoß,
da het er mut vnd frenden groß
bei allen Gottes frummen:
Eyn end het all sein weh vnd klag,
dort schaut er in den ewigen tag,
die frend keyn mensch außsprechen mag.

6 Es starb auch bald der reiche man,
mit ach vnd weh muß er darnon,
nur eilends bald von hinnen,
Er ward begraben in die erd,
jm ward das hellisch fewr beschert,
da muß er brain vñ brinnen:
O we, wie bald het sich verkert
sein stoltz, den er hie vff der erd
mit seiner hochfart het verzert!

7 Als er nu lag in schwerer pein,
da hüb er vff die augen sein,
sah Abraham von ferrem
Vnd Lazarum in seiner schoß,
als er leyd netzund marter groß,
die straff des gwaltigen herren:
Er sprach 'O vatter Abraham,
wee mir, das ich hie here kam,
erbarm dich mein durch Gottes nam.

8 Schick mir mit wasser Lazarum
vnd das er eilends zü mir kum,
erquick mir do mein zungen
Mit eym tropffen am finger sein,
erkül mein hertz in diser pein,
wan ich werd hart gedrungen,

Digitized by Google

Darzu gepeinigt in der flam,
das feuer ſchlecht vber mich zuſamen:
erbarm dich mein, durch Gottes namen!'

9 'Gedenck, mein ſon, der guten zeit
die du gehabt haſt vnd weltlich freud',
ſprach Abraham zum reichen,
'Vnd Lazarus lied ſchwere pein:
darumb ſol er in freuden ſein,
gepeinigt du der gleichen,
Darzu ein grabe lieff vñ breit
iſt zwiſchen vns vñ euch bereit,
das ieder gewart von Gott ſein beſcheidt.'

10 'So bit ich, vater Abraham,
ſchick Lazarum in meinem nam
inn meines vaters hauſe:
Fünff brüder hab ich dorte noch,
die ſelbē die ſein gar frech, ſtolz und roch,
ſie leben nur in frewden:
Damit ihn angezeiget werd,
das ſie nit komen auch daher,
ſampt mir gepeyniget werden ſehr.'

11 'Sie haben Moſes alle gleich,
dazu die Propheten all reich,
die ſelben laß ſie hören.'
'O neyn du, fromer Abraham,
wen einer aus den todten kóm,
ſie würden ſich bekeren,
Sie würden haben rewe vnd leid
vñ trachten nach der ewigen freud,
das ſie nicht komen inn das leidt.'

12 'So ſie den Moſes ſchetzē gering,
Propheten lehr fur loſe ding,
ſich ſelbs ihrer frende beraubē,
Sie würden noch viel ſpotten mehr
eines todten menſchen ſchrecklich ler,
darzu gar nichtes glaubenn.'
Alſo beſchloſs Abraham ſchnell,
der reiche bleib dort in der hell,
do leit er ewig pein vnd qwel.

13 Nu mercket war, ihr Chriſtē leut,
nempt vleiſſig war der geſerlichen zeit
die Chriſtus vns hie bedeutet,
So diſe welt folgt Gottes raht,
ſo er die ſchrifft gegeben hat,
ſunſt werdet ihr ausgereutet:
Erfaret die ſchrifft gar recht vñ wol,
was man thun vnd laſſen ſol,
das iſt die gantze heylig ſchrifft vol.

14 Wer reich wil ſein ſtehe in gottes furcht,
thu guts den armen auch dadurch,
wiſſe dz er iſt ein ſchaffer;
Wer nöthig iſt, der hab gedult,
gedenck dz er hab wol vor verſchuld
vmb Gott den ewigen ſchöpffer.

Gepeinigt ſehr in diſer flam,
das feur ſchlecht vber mir zuſam:
erbarm dich mein durch Gottes nam!'

9 'Gedenck, mein ſon, der guten zeit
die du haſt ghabt vnd weltlich freud,'
ſprach Abraham zu reichen,
'Vnd Lazarus leyd ſchwere pein,
darumb ſol er in freuden ſein,
gepeinigt du der gleichen;
Darzu eyn grabe lieff vnd breyt
iſt zwiſchen vns vnd euch bereyt,
das eyn yeder vō Gott wart ſein beſcheyd.'

10 'O du mein frommer Abraham,
ſchick Lazarum in meinem nam
in meines vatters hauſe:
Fünff brüder hab daheyme noch,
die ſind all ſtoltz, gar frech vnd roch,
ſie leben nur im ſauſe,
Damit ju angezeyget werd,
das ſie nit kommen auch daher,
ſampt mir gepeiniget werden ſehr.'

11 'Sie haben Moyſen alle gleich
darzū auch all Propheten reich,
die ſelben laß ſie hören.'
'Neyn du, mein frommer Abraham,
wan eyner von den todten kám,
ſie würden ſich bekeren,
Sie würden haben rew vnd leyt
vnd trachten nach der ewigen freud,
das ſie nit kámen in das leydt.'

12 'Wen ſie den Moſen achtē gring,
Propheten lehr für loſe ding,
ſich ſelbſt der freud berauben,
Sie würden noch vil ſpotten mehr
eyns todten menſchen ſchrecklich lehr
vnd jm gar nichts nit glauben.'
Alſo beſchloß Abraham ſchnell,
der reich man bleibt dort inn der hell,
do leidt er allzeit pein vnd quel.

13 Nun höret zū, jr Chriſten leut,
nempt fleiſſig war der gferlichen zeit
die Chriſtus hie bedeutet;
Fliht diſe welt, volgt Gottes raht,
ſo er die gſchrifft gegeben hat,
ſonſt werdt jr ausgereuttet;
Erforſcht die gſchrifft gantzt recht vnd wol
vñ was mā thū vñ laſſen ſol,
das iſt die heylig ſchrifft gantz vol.

14 Wer reich ſein wil hab Gottes forcht
thū güts dem armen auch dadurch,
wiß das er ſei eyn ſchaffer;
Wer arm iſt, der hab gedult,
gedenck das ers hab wol verſchult
vmb Got den ewigen ſchöpffer;

Digitized by Google

Eines andren bürd ein ieder trag,
damit er mag am gröſten tag
entrinnen Gottes ſtraff vnd plag.

Ihr wiſſet das Gott nach dieſer zeit
keim menſchen weitter friſt geit,
das ewige reich zu erbeyten:
Derhalbē vorſaumets nicht ietzund,
dieweil noch iſt der gnaden ſtund,
das ewig reich zu erwerbē:
Das geſpötte wird nicht gelden mehr,
verflucht, vordampt ſey ewig der
der do veracht die Gottes lehr.

Der Reiche von dem hie Chriſtus meldt,
was het er geben fur golt vnnd gelt,
het er mügen ledig werden:
Es halff ihn aber nichtes mehr:
.. ſey vns allē ein ſtarcke lehr,
das wir buß thun auff erden.
Lob, ehr vnd preys zu diſer friſt
ſey dir, du ſtarcker Jheſu Chriſt,
das du ein rechter helffer biſt.

Amen ſchreyet aller glaubigenn hertz
den Gottes wort iſt nicht ein ſchertz,
die wolthat Chriſti zu erkennē:
Er hat ſein gſelſchafft ſchon beweiſt
mit Vater, Son vnd heyligem Geiſt,
ein Gott, drey namen genennet:
Dem dienet vleiſſig tag vnd nacht:
o Gott, der du vns haſt erſchafft,
halt vns inn hut, ſey drauff gedacht!

Eyns andern bůr eyn yeder trag,
damit er mag am jungſten tag
entrinnen Gottes ſtraff vnd plag.

Ihr wißt das Got nach diſer zeit
keynm menſchē weitter friſt nit geit,
Gottes reich zu ererben,
Deshalb verſeumpt euch nit ytzund,
dieweil noch iſt der gnaden ſtund,
yhr werd ſonſt ewig ſterben,
Dz gſpöt dz wil nit gelten mehr,
verflucht, verdāpt ſei ewig der
d' da veracht die gottes leer.

Der reich von dē hie Chriſtus meit,
was het er geben fur gut vnnd gelt,
het er künd ledig werdē,
Es halff jn aber gar nichts mehr:
das ſei vns aln eyn ſtarcke lehr,
das wir thū büs vff erden.
Lob, ehr vñ preiß zů diſer friſt
ſei dir, du ſtarcker Jeſu Chriſt,
dā du ēi rechter helffer biſt.

Amē ſchriet aller glaubigē hertz
dē Gottes wort da iſt keī ſchertz,
die wollat Chriſti zurkenē.
Er hat ſeī gſelſchafft ſchō bewißt
mit Got vatter vnd heilgē geyſt,
eyn Got, drei nā genennet.
De ſelbē dienet tag vñ nacht:
o Gott, d' du vns haſt geſchafft,
halt vns in hůt, ſei druff bedacht.

Der Text links: **Drey Schöne Geiſtliche Lieder.** Ein Bogen in 8° (Zwickau durch Wolffgang Meyerpeck). Das zweite Lied; das erſte iſt **Wer hie das elendt pauen wil**, das dritte **Ihr aller liebſten Chriſten mein.** Vers 2.1 ſo, 2.8 den für dem, 4.8 ſchreyen, 6.6 brünnen, 6.9 vorzeret, 8.6 den, 9.5 freudn, 9.8 bereid, 13.1 beachtenswerth das Verbum **war mercken**: es iſt keine zweite Stelle, wo es noch verkäme, bekannt, 13.9 **ganz vol**, 15.8 verſluch, 17.1 hertzen, 17.5 heyligen. Im Val. Babſtiſchen Geſangbuche v. 1545. II. Nro. XXXV; Vers 2.1 **vorſtund**, 2.8 den, 4.2 rindlein, 4.4 niemands, 4.6 nicht, 4.8 1547 leret, 5.5 thue, 6.1 do, 6.2 wehe, 6.5 fewer, 6.6 praten, 6.7 wehe, 7.1 Vns für Vnd (1547 Vnd), 7.6 gew., 7.8 wehe, 1547 hieher, 8.8 zuſam, 1547 ſchlegt, 8.9 nam, 10.2 meinen, 11.1 Moſen, 11.7 rew, 12.1 ſchatzen, 12.2 für, 12.6 nichts gleuben, 13.4 folget, 13.6 ſonſt, 14.5 fehlt vor, 15.4 verſaumts, 15.7 gelten, 15.8 verd., 15.9 da, 17.2 denn für den, 17.4 geſ., 17.9 bedacht.

Der Text rechts iſt aus dem Marburger Geſangbuche von 1549 Blatt XVII, übereinſtimmend mit dem Einzeldruck. **Marpurg zum Kleeblatt vnder der Schülen bei Andres Kolben** von demſelben Jahre mit dem Liede **Lobt Gott jr frummen Chriſten** zuſammen. In dieſem Geſangbuche hat das Lied die Überſchrift *Eyn lied von dem reichen man vnd Lazaro, | Luce am 16. Im thon Dieterichs von Bern | vnd vom Riſen Sigenoth. | Oder: Eyn landt heyßt Agrippian.* |

Die Bearbeitung des Liedes durch Valentin Triller folgt unter deſſen Liedern.

207. Das Vater vnſer ynn

Geſangs weis verfaſſet.

O Vater vnſer, der du biſt
hoch inn dem hymmelreiche,

Zu dir all vnſer zuflucht iſt,
du wirſt nicht von vns weichen,

Digitized by Google

Denn du wilt Vater genennet sein,
auff das wir vns als kinder dein
zu dir als guts versehen.

2 Dein heilig nam bey vns hie werdt
geheiliget vnd geehret:
Hilff, das dein wort werd rein gelert,
von niemands falsch vorkeret,
Vnd wir darnach als kinder dein
on sünden mügen leben rein,
dardurch du wirst gepreiset.

3 Dein reich zu vns las kommen her,
die Christenheit ihn mehren.
Dein Geist gib vns, das ehr vns lehr,
helff vns zu dir bekeren.
Ein rechten glauben vns vorley,
vñ das wir Göttlich leben dorbey
hie stets vnd dort an ende.

4 Dein will bey vns geschech allein,
ihn allen radt verstören
Des Teuffels, welt vnd fleisch ich mein,
die vns von dir woln keren,
Das wir dein nahm nicht heilgen sollu,
inn vns dein reich auch hindern wolln:
Ihn vns vor ihn bewaren.

5 Gib vns auch heut das teglich brot
vnd was darzu gehöret,
Vnnd wenn dein handt das geben hat
vnnd als was not bescheret,
So bitt wir, vns erkennen lass,
das wir mit danck annemen das,
deine wolthat nicht vergessen.

6 Weil aber wir unwirdig sind
das du sölchs vns als gebest,
Von wegen vnser grossen sünd,
bitt wir, das du vns vergebest
Durch Christum deinen lieben Son,
so wollen wir des gleichen thun
allzeit gehn vnserm nechsten.

7 Für vns auch inn versuchung nicht,
schütz vns mit deiner hande,
Das vns der Teuffel nicht anficht,
nicht führ inn sünd vnd schande:
Vnd ob wir ja angefochten werdn
vom Teuffel, welt vnd fleisch auff erdn,
so hilff, das wir gewinnen.

8 Inn Summa wir dich bitten gahr,
das du vns wolst erlösen
Von aller leybs vnd seelen fahr
vnnd sünst von allem bösen,
Vnnd wenn die seel vom leib sol kern,
wolst vns ein seligs end bescheren
vnnd fürn zu dir gen hymmel.

9 Weil du vns, lieber Vater, dann
so selbst hast beten lehren,
Gepoten vnd auch zusag gethan,
du wolst vns gwis erhören,
So glauben wir vnd wissen das,
solch vnser bit erhöret hast
vnd sey bey dir auch Amen.

Ein Bogen in 8°, Zwickaw durch Wolffgang Meyerpeck. Von fünf Liedern das letzte; das erste ist Nro. 112 Hilff Gott das mir gelinge, du edeler schöpffer mein, mit welchen Zeilen auch der Titel des Drucks beginnt. Vers 7.5 werdenn, 8.5 keren, 8.6 bescheren. In Joh. Walthers Gesangbüchlein von 1541 Nro. LVII; Vers 1.2 des Himels H., 1.4 von vns nicht, 1.7 vorf., 2.2 geheilget, 2.4 niemand, 3.7 dad., 3.2 zu m., 3.5 Den für Ein, 3.6 darb., 3.7 on, 4.5 wölln, 4.7 für, 5.4 auch fehlt, 1551 dafür tegliche, 5.3 solchs für das, 5.5 wir auch das, 5.7 drin, 6.2 sölchs als vns, 6.4 vns fehlt, 6.6 so wolln wir auch, 7.5 ja fehlt, 8.7 in für gen, 9.2 also für so selbst, 9.4 du fehlt, wölst vns gewis, 9.5 gleuben.

208. Ich hoff auff Gott.

Ich hoff auff Gott,
der mich aus not
vnd trübsal kan erretten.
Er hat offt mehr
aus gros gefehr
errett die jn anbeten.
Wer jm vertraut,
auf sein wort baut,
thut das ins hertze fassen,
Fürcht, liebt, ehrt jn
mit mut, hertz, sin,
den wil er nicht verlassen.

2 O Gott mein Herr,
verkürtzlich lehr
eingreifft bey vnsern zeiten:
O höchster hort,
von deinem wort
wolst mich nicht lassen gleiten.
Verleih dein gnad,
das mir nicht schad
des Teüffels list vnd wüten.
Vor Sünd, Tod, Hell,
all vngefell
dein gnad mich woll behüten.

Digitized by Google

3 Bös fleisches luſt
mich offt anloſt,
fleiſch thut nach ſeiner arte,
Darumb wolſt mich
gantz gnediglich
bewarn zu aller farte.

Bös bgir mir ſtill,
iſt es dein will,
ſchaff, das mir nicht entwerde
die ich beger
in aller ehr,
mir liebt jr züchtig gberde.

Joh. Walthers Geſangbüchlein von 1544 Nro. LVIII. In der Ausgabe von 1551 Nro. LXIIII: Vers 2.10 ſur, 3.9 es iſt.

209. In Gottes namen ſcheiden wir.

In Gottes Namen ſcheiden wir,
ſein Göttlich wort bekennen wir
Vnd ſeiner gnad begeren wir,
des rechten glaubens leben wir.

2 Geleit vns Gott von ewigkeit
durch ſeine gros barmhertzigkeit,
Der geb vns heut ein gut geleit,
mit leib vnd ſeel ſichrerheit.

3 Auff Gottes ſchutz wir gſcheiden ſind,
o HErr, bewar dein glenbge kind
Vnd all die noch verhanden ſind
vor unglück vnd für böſer ſünd.

4 Das helff vns der HErr Jheſu Chriſt,
der vnſer Mitler worden iſt,
Behüt vns für des Feindes liſt,
auch leib vnd leben hie vns friſt.

A. a. O. Nro. LX. Hinter der erſten Strophe Kyrieleiſon, hinter den anderen Kyrioleis. In der Ausgabe von 1551 Nro. LXVI. Vers 3.1 beidemal für ſtatt vor.

210. Kan auch jemand der ſünden band.

KAn auch jemand
der ſünden band
von Hellen not
vnd ewgem Tod
aus eigner krafft los wenden?
Der tret herfür,
auff das man ſpür,
wie er im ſtreit
auff beider ſeit
mit ſterck ſich wil geberden,
Vnd rüſt ſich ſtarck
in bein vnd marck,
auff das er mag gewinnen,
Sunſt wird im bald
ſchir warm vnd kalt
all krefft zu letzt zurinnen.

2 TAg vnd auch nacht
ich offt betracht
die torheit gros,
ſo jtzt on maſs
die Welt hat fürgenomen.
Ein jeder wil
mit affenſpiel
durch eigne werck,
mich eben merck,
gantz frey gen Himel komen,
Vnd ſiht doch nicht
den hellem licht,
das jn der Teuffel leuchet,
Durch falſche lahr
warhaftig gar
in blindheit gantz vorſencket.

3 RIcht, Gott, dahin
all menſchen ſin,
dein gnad vorley
vnd won jn dey,
das ſie dein wort erkennen,
Erbarm dich jr,
auff das ſie dir
gehorſam ſein,
als kinder dein
dich recht ein Vater nennen,
Vnd mögen ſich
warhaftiglich
zu dir, HErr Gott, bekeren
Vnd gleuben recht
an Chriſtum ſchlecht,
ſein Wort ſich laſſen leren.

4 NAch deiner güt,
HErr Gott, behüt
vns all zugleich,
hilff, das dein Reich
wir ja zu letzt ererben.
Denn wer nicht hat
des Geiſtes badt,
ſein glaub auch nicht
auff Chriſt gericht,
der mus gewis verderben.

Digitized by Google

Drum geus vns ein
den glauben rein,
dadurch wir denn beweisen
Des glaubens frucht
vñ dich in zucht
als vnsern Vater preisen.

A. a. O. Nro. LXI. Die vier Paar Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Katarina. In der Ausg. v. 1551. Nro. LXVIII, Vers 2.7 nach für mit, 3.3 verl., 3.14 glauben.

211. Käen ist der man der wagen kan.

Kün ist der Man
der wagen kan
sein leib vnd gut
mit frischem mut
vnd was er hat auff Erden
Auff Gottes wort,
welchs hie vnd dort
jhn wol erhelt
für aller welt,
ob gleich viel feinde werden,
Ker sich nicht dran
das jederman
nach gunst der welt wil leben:
Es kompt die zeit,
vnd ist nicht weitt,
das Gott jrn lohn wird geben.

2 Nicht sol er mein,
das er wil sein
alhie auff Erd
jnn gutem werd
dieweil er Gott vertrawet:
So heist der Keim
'wilt Christen sein,
so lad auff dich
all Teuffels stich:'
die müh der Feind nicht rawet,
Was er fur not
dir, schand vnd spot
an Seel vnd Leib kan wenden,
Das mus an dich,
glaub sicherlich,
wo ers allein kan enden.

3 Gunst hast du viel
von Gott on ziel:
dieweil du bist
in Jhesu Christ,
so wil dir als nicht schaden.
Gott ist dein Schutz
vnd starcker trutz,
der wird dir wol
die heisse Kol
zu seiner zeit abladen.
Sein wort das sagt
'bis vnuerzagt,
du solt noch sehn mit ehren
Für all dein leid
gros ewig freud,
dein Feind zur Helle keren.'

4 Dis ist der trost:
wir sind erlost
durch Jhesum Christ,
kein zweiuel ist,
von allem das vns plaget.
Ach hilff vns, Gott,
hie ist gros not!
erhalt vns jo
im Glauben so,
das vns die Sünd nicht noget,
Auff das wir nicht
verzagen icht
an deinem wort vnd güte.
Dein heilger Geist
vns beistand leist
vnd ewiglich behüte.

AMEN.

A. a. O. Nro. LIIII. In den Anfangsbuchstaben der Strophe liegt der Name Kunigund, ohne typogr. Andeutung.

212. Johans Ernst.

Johans Ernst
bin ich gelaufft
auff Gottes gnad vnd hulde,
Darzu von ferust
gar theur erkaufft
vom Tod vnd aller schulde
Durch Jhesum Christ
den Herren mein,
solchs mus die Welt mir lassen.
Der Glaub der ist
der gülden schrein,
damit man solchs kan fassen.

2 HERTZOG bin ich
in Gottes erb:
o Gott, las mich betrachten,
Wie hoch du mich
in meim gewerb
fur andern viel thust achten.
Mein hertz vernew
in demut rein,
das ich dir das mag danken,
Vnd thu on schew
den willen dein,
von deinem wort nicht wanken.

Digitized by Google

3 In SACHSEN wird
dein Wort so klar,
HErr Gott, mit vleis geleret.
Danck hab der Hirt
der seiner schar
solch gute weid bescheret.
Drumb hilff uns, Gott,
das wir dein gab
durch undanck nicht verlagen.
In aller not
dein güt uns lab,
auff das wir nicht verzagen.

A. a. O. Nro. LV, mit der Überschrift Johans Ernst. In den Anfangsworten der Strophen liegt Johans Ernst Hertzog zu Sachsen.

213. Von dem Wort Gottes.

Erwecht hat mir
das hertz zu dir,
mein Gott, dein wort der gnaden,
Das ich nu mich
frey las auff dich:
wer kan mir etwas schaden?
Was sol ich mehr
von Gott begehr,
so er mein sünd thut tragen?
Darumb wil ich
gantz sicherlich
auff seine güt mich wagen.

2 Lieb sol mir sein
der gnaden schrein,
in Jhesu Christ verborgen:
Un acht ich nicht
was mir gebricht,
wil hinfort gar nichts sorgen.
Denn all mein hort
steht in dem wort,
das Gott sich gibt mir eigen:
Ach, das ich kundt
mit hertz vnd mund
meim Gott viel danck erzeigen!

3 SAg lob vnd preis,
mein hertz, mit vleis
dem lieben Gott mit freuden,
Das er dich hat
im gnaden bad
vons Teuffels Reich geschieden.
Er hat sein wort,
des Himels Pfort,
aus gnad dir eingedrücket,
Vnd dich so schon
mit seinem Son
nach aller lust geschmücket.

4 BEtrieben würd
des Teuffels bürd
gewislich mich viel armen,
Wo Gott der HERR
nicht bey mir wer,
sich stets mein thet erbarmen.
Ach HErr Gott mein,
erhalt mir rein
dein wort bis an mein ende:
Wenn ich abscheid
aus diesem leid,
dein hülff vnd trost mir sende.

A. a. O. Nro. LV (als Zählungsfehler für LVI) unter der angewandten Überschrift. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Elisabet.

214. Wider die Caynischen Blutsverwandten.

CAin sich aber regen thut,
er mus doch allzeit fechten
Widder Abel, sein eigen blut
dringt er von seinem rechten,
Welchs jm geben hat
der HErr vnd Gott,
durch das trew wort sein
geholffen jm aus pein:
das mag er nicht geniessen.

2 Es ist zuthun vmb zeitlich gut,
das jagt sie also seere,
Darumb treibens viel vbermut,
rauben sampt dem die ehre.
Dann solchs wirckt der neid,
nicht achten der zeit,
die Gott geben hat,
erzeigt sein gnad:
thut Cain hart verdriessen.

3 Darumb jm solchs nicht gefallen leß
vnd meint, er wols ausreutten,
Helt nur das für das aller beß
wes er wird weis von leuten,
Dünckten sich sast klug,
als hetten sie fug
zu dempffen Gottes wort,
vnd faren jmer fort,
auch widder jr Gewissen.

4 Wenn aber ſchreit her Abels blut,
ſo ſchleuſt Gott auff ſein ohren,
Das Cain dem ſo vbel thut
welchen er hat erkoren,
Wils ſchlechts dulden nicht,
darumb bald abbricht
dem Feind ſeinen grim,
erhort die elend ſtim
mit klag vnd threnen ſtieſſen.

5 Alſo auch noch auff dieſe ſtund
verleſt er nicht die ſeinen
So ruffen aus jrs hertzen grund,
jr not klagen mit weinen,
Erledigt er bald,
ſteurt vnrecht vnd gewalt,
ſtrafft auch alſo hart
dieſelb Cayniſch art,
das ſie ſein huld verlieſſen.

6 Bedenkt das wol, jr Hanſen gros,
den armen laß auch bleiben,
Wolt jr nicht werden Teuffels guos
vnd ewig zeit vertreiben
Jnn der Hellen not
leiden peen vnd ſpot,
dann ewr ſelbſt ſchmach
wird folgen kurtz hernach,
weil David ſtürtzt den Rieſen.

A. a. O. Nro. LXII, unter jener Überſchrift. Die letzten Zeilen aller Strophen reimen auf einander. Vers 5.1 trewen für weinen. In der Ausg. v. 1551 Nro. LXIX, Vers 5.2 verl., 6.7 ſelbs.

215. Der 55. Pſalm, Wider die Meuchelfreunde.

Mein Gbet nim auff, O Gott, vnd merck,
wie ſeer ich zag vnd heul fur leid.
Erhör mich, Herr, mein troſt vnd ſterck,
verbirg dich nicht vnd ſey bereid.
Der Feind ſchreit faſt vnd Gottlos dringt,
wölln beweiſen jhr tück an mir,
vor zorn vnd gram jr dencken ringt,
das ſteh vnd klag allein ich dir.

2 Das hertz zittert im leibe mein
fur graw vnd angſt, auch todes forcht.
Ah, köndt ich fliegen wie Teublein,
was wer zu thun, ſprech ich; nun horcht:
Machen mich wolt gar fern hindan
vnd in der Wüſten bleiben,
Der ſturm vnd wind muſt vbergan,
ſie wollen doch mich vertreiben.

3 Mach, Herr, vneins jr zungen drat
vnd las ſie vntergehen bald,
Denn ich ſeh frevel in der Stad
vnd ſchaden thun, laufft beids mit gewalt
Jnn jrer Maur zu tag vnd nacht,
treiben bosheit on alle maſſen,
Liegen, triegen, auch vppich pracht,
laſſen nicht von jren gaſſen.

4 Wenn mich doch ſchend mein feind ſo faſt
vnd der haſſer auch pochet gar,
So wer mirs nicht ſo ſchwere laſt,
könt mich wol für jm bergen zwar,
Weil du denn Gſell vnd pfleger biſt,
vorwand vnd freundlich lebſt mit mir
Jn Gottes haus zu aller friſt,
teglich zuſam auch wandren wir.

5 So vbereil ſie bald der Tod
vnd las, HErr, ſchnell hinunter fahrn
Lebendig in der Hellen not,
dieweil dein wort ſie nicht bewarn.
Denn bey jn eitel bosheit iſt,
in jrem hauſſen ſind gantz vol
Verſchlagner tück vnd hinderliſt
vben ſie ſtet, das ſicht man wol.

6 Zu dir wil ruffen ich, mein Gott,
ſo wird helffen der HErre mir,
Al tag zu gleich auch frů vnd ſpat
klagen ich wil, heulen mit gir,
So wird er bald hören mein ſtim,
mit hülff freundlich erzeigen ſich,
Löſen mein Seel von jrem grim,
denn jr gar viel ſind wider mich.

7 Vor den, die mir ſo ſetzen zu
vnd jr blind toben laſſen nicht,
Wird er meim leben ſchaffen ruh,
bis das jr ſtoltz vnd trutz zerbricht,
Weil ſie nicht fürchten jren Gott,
jr frecher mut ſie jmmer treibt,
Drumb ſtürtzt er ſie vnd macht zu ſpot:
ſecht, ſolchs wird thun der ewig bleibt.

8 An ſein friedſam legens jr hend,
entheilgen auch ſeer ſeinen Bund,
Zu allem falſch ſind gantz behend,
gleitter denn Balter iſt jr mund,
Haben doch nichts denn krieg im ſinn,
glinder denn öl jr gute wort,
Morden als bloſſe Schwerd dahin,
denn jr vntrew feret jmer fort.

9 Sie brauchen hübſch die welſche kunſt,
mit wort, geberden ſtellen ſich
Als wer es eitel liebe brunſt,
von hertzen recht auch meinten dich,

Digitized by Google

Sind aber die glatten Katzen
so schmeichlen schon, und können fein
Formen lecken, hinden kratzen,
durch sie doch muß berucket sein.

10 Mein anliegen dem Herren gar
ergib, denn er versorget dich.
Den gerechten nicht leßt vorwar
in unruh bleiben ewiglich.
Aber du, Gott, wirßt stossen sie
hinunter in die gruben tieff.

Mein not ist gros, o HErre, wie
sehnlich ich klag und zu dir rüeff.

11 Die falschen und blutgirigen,
weil sie so sehr darnach ringen,
Kaum zu der helffte jr leben
mit gutem sanfft werden bringen:
Was sie für han in jrem mut
nur bald wird ganz abschneiden sich.
Aber mein Gott, du höchstes gut,
zu dir allein, o HErr, hoff ich.

A. a. O. Nro. LXIII, unter der angewandten Überschrift. Vers 7.7 fehlt sie, 9.5 doch für aber, 10.7 HErr, 10.8 rieff. Desgleichen in der Ausg. v. 1551 Nro. LXX, außerdem Vers 1.2 heil, 1.7 fur, 7.1 Für, 7.3 rhu, 10.3 furwar.

216. Wolauff! Wolauff!

Wolauff, Wolauff! mit lauter stim
rüfft der HErr Christus teglich.
Wacht auff vom schlaff! meins Vaters grim
wird ewr sünd straffen höchlich.
Ist hoche zeit,
drumb rufft und schreit
aus hertzen grund,
denn es kompt gar bald die stund.

2 Wolauff, Wolauff! Jr Christen blind,
schickt euch zu meim Gerichte.
Denckt an die Tauff, last ewre Sünd,
mögt sonst bestehn mit nichte.
Thut rechte Bus,
setzt ewren fus
auff rechte ban:
bin der Man, so helffen kan.

3 Wolauff, wolauff! welchs Christen sein!
kompt zu den hochzeitchren.
Hütt euch, seht drauff! der hellen pein,
sol den so von mir keren.
Es wird die Thür
geschlossen schier:
wer zu mir wil,
setz kein ziel, verzieh nicht viel!

Joh. Walthers Gesangbüchlein von 1551. Nro. LXXIIII. In diesem Liede haben die erste und dritte Zeile jeder Strophe noch einen innern Reim, in dem folgenden nicht.

217. Wolauff! Wolauff!

Wolauff, Wolauff! mit lauter stim
thut uns der Wechter singen.
Wer noch in seinen Sünden ligt,
der mach sich bald von hinnen.
Ich sehe daher
der Engel schar
ein grosses Heer
durch die wolcken jtzt dringen.

2 Wolauff, Wolauff! ich Wechter sehe
den HErrn Christ auch komen
Mit einem hellen Creutz und Spehr,
ein schwert fürt er im munde
Welchs scharff und klar,
ein gülden thor
helt er empor,
geht jm vor der heilgen Chor.

3 Wolauff, Wolauff! ein Richter stuel
wird dem HErrn Christ gesetzet,
Des Richters schwerd, der Hellisch pful
ist heis und scharff gewetzet,
Zwölff Menner all
sich setzen bald
nah umbs Gericht,
bald man sicht was nu geschicht.

4 Wolauff, Wolauff! jr Todten all,
steht auff, kompt fur gerichte!
Hört jr nicht der Posannen schall?
treit fur Gotts angesichte!
Jtzt solt jr sehn
sein urteil gehn,
wird recht bestehn,
nimmermehr sein Wort vergehn.

A. a. O. unter derselben Numer, mit der Überschrift Ein ander Text, auff diese Melodey. Dieses schöne Lied scheint von altem Herkommen. Rücksichtlich der Form vergl. Nro. 832 des zweiten Teils. Auch an Nro. 814 bewart es in Vers 1.3 eine Erinnerung.

Digitized by Google

218. Die letzte ſtund fürcht iederman.

Die letzte ſtund fürcht iederman,
der doch niemand entgehen kan.
Wer aber new geboren iſt
durch Gottes wort, in Jheſu Chriſt,
Der kan dem Tod trotz bieten an
vnd iſt in Gott ein ſtarcker man.

2 Tod, Teuffel, Hell vnd auch die Sünd
er wie ein Held als vberwindt,
Dann im ſein Herr die ban gemacht,
drumb ſolche Feind er gar veracht
Vnd geht durch dieſes tods geſtalt
ins ewig leben mit gewalt.

3 Drumb bitte Gott, das er dir geb
den glauben, welcher in dir leb,
So ſtirbſtu gern aus dieſer Welt,
als dann der Tod dir wolgefelt
Vnd rhweſt in der hoffnung frey
bis zeit der Aufferſtehung ſey.

4 Dann Chriſtus wird dich wecken bald
ſampt allen Menſchen jung vnd alt,
Dein haut vnd har, dein fleiſch vnd bein,
dein glieder, adern all gemein,
Wird er dir geben gantz vnd gar
vnd ſol nicht feilen vmb ein har.

5 Mit klarheit wird er ſchmücken dich
an Leib vnd Seel, glaub ſicherlich,
Vnſterblich wird dein fleiſch auch ſein,
von aller not geleutert rein,
Vnd wirſt auch leben ſeliglich
in allen freuden ewiglich.

6 Wer aber Gottes wort veracht,
allein auffs zeitlich leben tracht,
Der wird erweckt zur ewigen ſchand
vnd bleibet in der Helle band.
Drumb denck, Menſch, an dein letztes end,
ſo wird dein hertz zu Gott gewend.

A. a. O., am Ende hinter den Liedern. Vers 1.5 **bitten** für **bieten**. Ich glaube, daß dieſes Lied gleich den meiſten der vorigen unter Nro. 208—217 Johan Walther ſelbſt zum Verfaßer hat. Es folgen nunmehr die unter ſeinem Namen erſchienenen.

Johann Walther.

Nro. 219—229.

219. Ein ſchöner Geiſtlicher vnd Chriſtlicher newer Verckreyen, Von dem Jüngſten tage, vnd ewigem Leben, Auff die Melodey vnd weiſe, Hertzlich thut mich erfrewen etc.

Hertzlich thut mich erfrewen
die liebe Sommer zeit,
Wann Gott wird ſchön vernewen
alles zur ewigkeit,
Den Himel vnd die Erden
wird Gott new ſchaffen gar,
all Creatur ſol werden
gantz herrlich, hübſch vnd klar.

2 Die Sonn wird new vnd reine,
der Mond, die ſternen all
Gar vielmal heller ſcheinen,
das man ſich wundern ſol.
Das Firmament gemeine
wird Gott auch ſchmücken ſein,
das wird er thun alleine
zur frend den kindern ſein.

3 Alſo wird Gott new machen
alles ſo wonniglich,
Für ſchönheit ſols gar lachen
vnd alles frewen ſich.
Von Gold vnd Edelſteine
die Welt wirt ſein geſchmückt,
mit Perlen gros vnd kleine,
als wer es ausgeſtickt.

4 Kein zung kan nicht erreichen
die ewig zierheit gros,
Man kans mit nichts vergleichen,
die wort ſind viel zu blos:
Drumb müſſen wir ſolchs ſparen
bis an den Jüngſten tag,
denn wollen wir erfaren
was Gott iſt vnd vermag.

5 Denn Gott wird bald vns allen,
was je geboren iſt,
Durch ſein Poſaun mit ſchallen
in ſeim Son Jheſu Chriſt

Digitized by Google

An vnserm fleisch erwecken
zu grosser herrligkeit
vnd klerlich vns entdecken
die ewig seligkeit.

6 Er wird vns vnser leben,
den Leib mit haut vnd har,
Gantz völlig wider geben,
das ist gewislich war,
Vns Leib vnd Seel verklieren
schön hell, gleich wie die Sonn,
nach lust, was wir begeren,
vns geben freud vnd wonn.

7 Sein Engel wird auch schicken
der HERR Christ, vnser trost,
Entgegen Im zu zücken
der vns aus Lieb erlöst,
Wird vns gar schön empfangen
mit aller heiligen schar,
in seine Arm vmbfangen,
das wirt erfrewen zwar.

8 Da werden wir mit freuden
den Heiland schawen an,
Der durch sein Blut vnd Leiden
den Himel auffgethan,
Die lieben Patriarchen,
Propheten allzumal,
die Martrer vnd Apostein
bey im ein grosse zal.

9 Die werden vns annemen
als jre Brüderlein,
Vnd vnser gar nicht schemen,
vns mengen mitten ein,
Wir werden alle tretten
zur rechten JHESV Christ,
als vnsern Gott anbeten
der vnsers fleisches ist.

10 Er wird zur rechten seiten
vns freundlich sprechen zu:
'Kompt, jr gebenedeiten,
zu meiner Ehr vnnd Rhw,
Jtzt sollet jr ererben
meins liebsten Vaters Reich,
welchs ich euch hab erworben,
drumb seid jr Erben gleich.'

11 Als denn wird Gott recht richten
die Gottlos böse welt,
Das hellische fewr sol schlichten
die Sünd mit barem gelt,
Den Teuffel vnd sein Rotte
die Heuchler, Mammonsknecht,
wirt Gott zu schand vnd spotte
all vrteiln vngerecht.

12 Wird sich gantz zornig stellen
zu den zur Lincken hand,
Ein recht gleich vrteil fellen
mit worten so genant:
'Geht hin, Jr gantz verfluchten,
zum Hellischen Fewr erkandt,
ins Teuffels strick geflochten,
in ewigen Tod vnd Band.'

13 Also wird Gott erlösen
vns gar von aller not,
Vom Teuffel, allem bösen,
von trübsal, angst vnd spott,
Von trawren, weh vnd klagen,
von kranckheit, schmertz vnd leid,
von schwermut, sorg vnd zagen,
von aller bösen zeit.

14 Denn wirt der HErr CHRist füren
vns die wir Im vertrawt
Mit grossem Jubiliren
zum Vater, seine Braut:
Der wird vns bald schön zieren
vnd freundlich lachen an,
mit edlem Balsam schmieren,
mit schmuck begaben schon.

15 Die Braut wird Gott new kleiden
von seinem eigen schmuck
Jn gülden Stück vnd Seiden,
in einen bunden Rock,
Ein gülden Kinck anstecken,
der Lieb zum waren pfandt,
jr scham auch wol zudecken,
das sie nicht werd erkant.

16 Gott wird sich zu vns keren,
ein jeden setzen auff
Ein gülden Kron der Ehren,
vns hertzen freundlich drauff,
Wird vns an sein brust drücken
aus Lieb gantz veterlich,
an Leib vnd Seel vns schmücken
mit gaben milliglich.

17 Er wird vns frölich leiten
jns ewig Paradeis,
Die Hochzeit zu bereiten
zu seinem lob vnd preis.
Da wird sein freud vnd wonne
in rechter lieb vnd trew
aus Gottes schatz vnd brunne
vnd teglich werden new.

18 Da wird man hören klingen
die rechten Seitenspiel,
Die Music kunst wird bringen
in Gott der freuden viel,

Digitized by Google

Die Engel werden ſingen,
all Heiligen Gottes gleich
mit Himeliſchen zungen
ewig in Gottes Reich.

19 Kein Ohr hat nie gehöret,
kein menſchlich Aug geſehn
Die freud ſo den beſcheret
ſo Gott Im hat verſehn:
Sie werden Gott anſchawen
von hellem angeſicht
leiblich mit jren augen
das ewig ware Liecht.

20 Gott werden ſie erkennen,
die heilge Trinitat,
In Gottes liebe brennen,
ſein weſen vnd ſein Rhat
Wird Gott jrn augen gönnen
vnd was er iſt vnd hat,
auch ſeine Kinder nennen
in Gottes krafft vnd that.

21 Alſo wird Gott erfüllen
alles durch ſeine krafft,
Wird alles ſein in allen
durch ſeinen Geiſt vnd ſafft,
Wird ſich ſelbs gantz zu eigen
vns geben völliglich
vnd all ſein gut vns zeigen
in Chriſto ſichtiglich.

22 Mit Gott wir werden halten
das ewig Abendmal,
Die Speis wird nicht veralten
auff Gottes Tiſch vnd Saal,
Wir werden früchte eſſen
vom bawm des Lebens ſtet,
vom brunn des Lebens ſöſſen
trincken zugleich mit Gott.

23 All vnſer luſt vnnd willen,
was vnſer hertz begert,
Was wir nur wündſchen wöllen
ſoll alles ſein gewert.
Des werden wir vns frewen,
Gott loben ewiglich,
von warer Lieb vnd trewen
vns lieben ſtetiglich.

24 Wir werden ſtets mit ſchalle
für Gottes ſtuel vnd Thron
Mit freuden ſingen alle
ein newes Lied gar ſchon:
Lob, ehr, preis, krafft vnd ſtercke
Gott Vater vnd dem Son,
des heilgen Geiſtes wercke
ſey lob vnd danck gethan.

25 Solch freuden Lied mit jauchzen
wird ſein der Lobgeſang,
Aus freud vnd luſt des hertzen
der Auserweliten danck,
Die freud wird ewig bleiben
vnd nimmermehr vergehn,
viel gröſſer denn wir gleuben
für Gott im wercke ſtehn.

Des Dichters Zugabe.

26 Frölich ich pfleg zu ſingen,
wenn ich ſolch freud betracht,
Vnd gehn in vollen ſprüngen,
mein hertz fur freuden lacht,
Mein gmüt thut ſich hoch ſchwingen
von dieſer Welt mit macht,
ſehn mich zu ſolchen dingen,
der Welt ich gar nicht acht.

27 Drumb wollen nicht verzagen
die jtzt in Trübſal ſind
Vnnd die die Welt thut plagen
vnd jn iſt ſpinnen feind:
Sie wollen jr Creutze tragen
im Friede mit gedult,
auff Gottes wort ſich wagen,
ſich tröſten Gottes huld.

28 Wer Gottes reich vnd gaben
mit Gott ererben wil,
Der mus hie Trübſal haben,
verfolgung leiden viel.
Das ſol jn aber laben:
es wert ein kleine zeit,
der HELT wird bald her traben,
ſein Hülff iſt gwis nicht weit.

29 Jn des die Welt mag heucheln,
Gott ſpotten jmmer hin,
Vmb gnieſſes willen ſchmeicheln,
ſey klug in jrem ſinn,
Jr ſachen liſtig beugen,
nach dem der wind her gehl,
aus furcht die warheit ſchweigen,
wies jtzt am tage ſtehl.

30 Man las die welt auch toben
vnd redlich lauffen an,
Es ſitzt im Himel droben,
Gott lob, ein ſtarcker man:
Er wird gar bald auffwachen,
der ewig ſtraffen kan,
der Richter aller ſachen,
er iſt ſchon auff der bahn.

Digitized by Google

31 Der Breutgam wird bald ruffen
'kompt all, jr Hochzeit gest'.
Hilff Gott, das wir nicht schlaffen,
in Sünden schlümmern fest,
Bald han in vnsern henden
die Lampen, Oel vnd Liecht,
vnd dürffen vns nicht wenden
von deinem angesicht.

32 Der König wird bald komen,
die Hochzeit gest besehn:
Wer für Jm wird verstummen,
dem wirds sehr vbel gehn.
O Gott, hilff das ich habe
das rechte Hochzeit kleid,
den Glauben, deine gabe,
zu geben recht bescheid.

33 Ah Herr, durch deine güte
für mich auff rechte ban,
Her Christ, mich wol behüte,
sonst mücht ich jrre ghan.
Hald mich im glauben feste
in dieser bösen zeit,
hilff, das ich mich stets rüste
zur ewigen hochzeit frend.

34 Hiemit ich wil beschliessen
das frölich Sommerlied,
Es wird gar bald ausspriessen
die ewig Sommer blüt,
Das ewig Jar her fliessen:
Got geb im selben Jar,
das wir der frücht geniessen.
AMEN, das werde war.

8 Blätter in 4°, A und B, Wittemberg 1552. Diesem folgte der Marburger Druck von 1555. Beiden fehlt noch die 33. Strophe; diese findet sich zuerst in dem Dresdener Druck von 1557, aus welchem sie hier eingetragen ist. Sonst stimmt der Dresdener Druck, bis auf einige orthographische Abweichungen, genau mit dem Wittenberger, auch der Marburger, welcher aber fremdartige Formen einmischt: Vers 7.4 erloßt, 7.6 heylgen, 10.3 kumpt, 11.3 Hellisch, 11.4 parem, 21.8 gethon, 25.7 glauben, 25.8 vor, 29.1 heuchlen, 29.3 schmeichlen, 31.3 nit, 31.5 hond, 31.7 durffen, 32.3 vor. Der Val. Neubersche Druck von 1561, welchen ich 1841 benutzt, liest Vers 33.2 rechter.

220. Ein Newes Christlichs Lied, dadurch Deudschland zur Busse vermanet.

Wach auff, wach auff, du Deudsches land?
du hast genug geschlaffen.
Bedenck was Gott an dich gewand,
wozu er dich erschaffen.
Bedenck was Gott dir hat gesand
vnd dir vertrawt, sein höchstes pfand,
drumb magstu wol auffwachen.

2 Gott hat dich, Deudschland, hoch geehrt
mit seinem Wort der Gnaden,
Ein großes Liecht dir auch beschert,
vnd hat dich lassen laden
Zu seinem reich welchs Ewig ist,
darzu du denn geladen bist,
wil heilen deinen schaden.

3 Gott hat dir Christum seinen Son,
die Warheit vnd das Leben,
Sein liebes Euangelion
aus lauter gnad gegeben:
Denn Christus ist allein der Man
der für der Welt Sünden gnug gethan,
kein Werck hilfft sunst darneben.

4 Du lagst zuuor im finstern gar,
mit blindheit hart gekrencket,
Bey dir kein liecht der Warheit war,
dein hertz war gar gelencket
Zur lügen vnd Abgötterey
falsch Gottesdiensts vnd heucheley,
ins Teuffels Reich versencket.

5 Du hast zuuor den Antichrist,
sein Teuffels ler gehöret,
Vnd seine lügen, stanck vnd mist
als Göttlich ding geehret,
Du gabst jm noch als deinem Herrn
dein leib vnd gut auch willig gern,
der keins dich nicht beschweret.

6 Von solcher lügen falschem schein
hat Gott dein hertz getrennet
Durch Luther den Propheten dein,
gantz Deudschland so lchs bekennet,
Hat dich gezogen gnediglich
zu seinem reich gar Veterlich:
wol dem, ders recht erkennet!

7 Für solche gnad vnd güte gros
soltu Gott billich dancken,
Nicht lauffen aus seim gnaden schos,
von seinem Wort nicht wancken,
Dich halten wie sein Wort dich lert,
dadurch wird Gottes Reich gemehrt,
geholffen auch den krancken.

8 Du soltest bringen gute frucht,
so du recht gleubig werest,
In lieb vnd trew, in scham vnd zucht,
wie du solchs selbs begerest,
In Gottes furcht dich halten fein
vnd suchen Gottes Ehr allein,
das du niemand beschwerest.

Digitized by Google

9 Ob du solches thust, das ist am tag,
darff nicht erweiset werden:
Es zeugt jtzt die gemeine klag,
das erger nie auff Erden,
Auch weil die Welt gestanden ist
noch nie gewest solch tück vnd list
in worten vnd geberden.

10 Es ist nicht auszusprechen mehr
die bosheit, Sünd vnd schande,
Die grausam Gottes lesrung schwer,
so itzt in Deudschem Lande:
Solch Sünde ist so hoch gebracht,
das auch dafür der himmel kracht,
erschuttert seine bande.

11 Gott hat sein Wort gegeben drumb
das wir vns zu jm wenden:
So kert Deutschland das bletlein vmb,
thut seinen namen schenden,
Ist erger worden denn zuuor,
all Sünde schwebt jtzt hoch empor,
drumb wird Gott straffen senden.

12 Der Wucher, Geitz, betriegerey,
wird jtzt für kunst gelobet,
Ehebruch, vnzucht vnd füllerey
wird auch noch wol begabet,
Falsch tück vnd list, vorreterey,
vntrew, falschheit, gros büberey
ir viel jtzt hoch erhebet.

13 Die Jugent wird gezogen jtzt
in mutwil frech gewenet,
Das sie in schalckheit so verschmitzt
was ehrlich ist verhönet,
Ir kleidung mus sein bübisch sein,
das Weibsvolck gibt sehr bösen schein,
mit zirligkeit beschonet.

14 Wer jtzt nicht Pluderhosen hat
die schir zur erden hangen
Mit zotten, wie des Teuffels wat,
der kan nicht höfflich prangen:
Es ist solchs so eine schnöde tracht,
der Teuffel hats gewis erdacht,
wird selbs sein also gangen.

15 Denn welcher Christ solch kleidt anblickt,
der wird sur trawren klagen,
Sein hertz sur Gottes zorn erschrickt,
wird bey jm selbs offt sagen
'Ach Gott, Deudschland das dringet dich,
das du must straffen hertiglich
mit schweren grossen plagen.'

16 All stendt sind jtzt so gar verderbt,
wil niemand sich erkennen,
Mit gutem schein, doch so geferbt,
thun all sich Christen nennen,
Vnd wird der Göttlich Name thewr
zur Sünd gebraucht so vngehewr,
Deudschland wird sich abrennen.

17 Was vormals vnrecht, sünd vnd schand,
das thut man jtzt gut preisen,
Was vormals Bley vnd Zin genand,
das heist man jtzt hart eisen:
All ding han sich so gar verkert,
vnrecht hat sich sehr hoch gemehrt,
solchs thut die that erweisen.

18 Die warheit wird jtzt vnterdruckt,
wil niemand warheit hören;
Die lügen wird gar fein geschmückt,
man hilfft jr offt mit schwören:
Dadurch wird Gottes Wort veracht,
die Warheit höniseh auch verlacht,
die lügen thut man ehren.

19 Dieweil denn Deudschland gar nicht wil
an Gottes Wort sich keren,
Vnd heufft der Sünden teglich viel,
es lest jm niemand wehren,
So wird auch Gott ein scharffe Ruth,
viel straffen senden wie ein flut
vnd Deudschland mores leren.

20 Wer augen hett vnd sehen künd,
der würde freilich spüren
Am himel, Erden, Lufft vnd Wind,
die Gottes straffe rüren,
Viel zeichen lest geschehen Gott:
vorwar Er was im sinne hat,
wil vns zur busse führen.

21 Martinus Luther, Gottes man,
hat Deudschland offt vormanet,
Man solt von Sünden abelan,
ein grosse straff jm anet,
Gott würd an Deudschland straffen hart
den vndanck an seim gnaden Wort,
keins vndancks Gott nicht schonet.

22 Wach auff, Deudschland! ist hohe zeit,
du wirst sonst vbereilet,
Die straff dir auff dem halse leit,
ob sichs gleich jtzt verweilet:
Vorwar, die Axt ist angesetzt
vnd auch zum hieb sehr scharff geweszt,
was gilts, ob sie dein fehlet.

23 Gott warnet teglich für vnd für,
das zeugen seine zeichen,
Denn Gottes straff ist für der thür:
Deudschland, las dich erweichen,
Thu rechte busse in der zeit,
weil Gott dir noch sein gnad anbeut
vnd thut sein hand dir reichen.

Digitized by Google

21 Das helffe Gott vns allen gleich,
das wir von Sünden lassen,
Vnd führe vns zu seinem reich,
das wir das vnrecht hassen.
HErr Jhesu Christe, hilff vns nhu
vnd gib vns deinen geist darzu,
das wir dein warnung fassen.

25 O Gott, gib das der Name dein
durch falsche Lehr nicht geschendet,
Von deinem Wort vnd Lehre rein
nicht werden abgewendet,
Dein wille dempff all menschen lant
so von der Warheit abgewandt,
durch Teuffels liß vorblendet.

26 Amen spricht der dis liedt gemacht,
Gott tröste die nott leiden,
Vnd stürtze bald der lügen pracht
so warheit stets thut neiden,
Vnd mach zu schand was vnrecht iß.
sterck vnsern glauben, Jhesu Christ,
wenn wir von hinnen scheiden.

Einzeldruck, 6 Blätter in 4°, Wittemberg 1561. In der Überschrift steht Vsus für Busse, Vers 4.7 verſendt, 16.5 tehwr, 16.7 so, 25.6 abgewend.

221. Ein newes Geistliches Lied, von dem Gottseligen, thewren vnd hochbegnadten Manne, Doctore Martino Luthero, Deutsches Landes Propheten und Aposteln.

Im Thon: O HERRE GOTT dein Göttlichs Wort, etc.

Das erste theil, Von des Antichrists Zeit vnd Regiment.

O HERRE Gott. Jch bitte dich,
dein Gnade zu mir wende.
HErr Jhesu Christ, erhöre mich,
dein heilgen Geist mir sende.
Gib mir verstand, auff das mein Mundt
dein Göttlich Wort hoch preiset,
welchs du gesandt dem Deutschen Landt,
dardurch dein lieb beweiset.

2 Ach Gott, wie hat so lange zeit
der Widderchrist regieret
Vnd deine arme Christenheit
so jemmerlich verfüret,
Durch falsche Lehr vnd Lügen groß
dein thewres Wort verkeret,
mit Menschen Satzung ohne maß
die Christenheit beschweret.

3 Hat viel Abgötterey gestifft
vnd Christum hoch geschendet,
Mit Heucheley vnd Teuffels Gifft
die Menschen gar verblendet,
Auff falschen Glauben sie geweist
vnd wider Gott gelogen,
das Volck mit seinem Mist gespeist,
vmb Leib vnd Seel betrogen.

4 Hat sich gesatzt an Gottes stadt,
sich lassen auch anbeten,
Hat Christus Leyden, Blut vnd Todt
mit füssen gar getretten.
Sein Füsse must man küssen auch,
sein Leib wie Heilthumb tragen,
sein Stanck must sein ein edler Rauch,
dorfft niemandt anders sagen.

5 Nant sich den Allerheiligsten
vnd Christi Erb, Statthalter,
Der Christenheit dem Obersten,
auch Gottes Reichs Vorwalter:
Sanct Peters Schlüssel vnd Gewalt
zum Himelreich vnd Leben
helt jhm Sanct Peter zugestalt,
von Christo jhm gegeben.

6 Solch Lügen glaubte alle Welt
zu jhrer Seelen schaden,
Vnd liessen hauffig zu mit Geldt
vmb Ablaß Bepstisch Gnaden.
On zahl war solcher büberey
die Abgotts liß erdachte
vnd vber seiner schinderey
vns Deutschen noch verlachte.

7 Mit finsternis vnd blindheit gar
hat er die Welt bethöret,

Digitized by Google

Der Warheit Liecht verloschen war,
sein Lügen ward gehöret.
Vnd niemand durffte wider jn
mit einem Wörtlein mucken:
sein Bann vnd Donner brachts dahin,
man muſt sich für jhm bucken.

8 Alſo hat alles vnder sich,
der Sünden kindt gezwungen,
Viel Tausend Seelen jemmerlich
jns tieflisch fewr gedrungen:
Vnd solchs aus Gottes zorn geschach,
da man sein Gnad verachte
vnd Gott sein Wort vnd Liecht entzoch,
vndanck die Straffe brachte.

Das ander teil, Von offenbarung vnd stürtzung des Antichriſts.

9 Doch hat Gott seinen Zorn gewandt,
des jammers sich erbarmet:
Die lieb seins Sons vns gnade sandt,
hat Vaters Hertz erwarmet,
Vnd hat beschlossen in seim Rhat,
den Antichriſt zu stürtzen,
durch sein selbs Göttlich krafft vnd that
sein Boßheit zuuerkürtzen.

10 Zu solchem Werck hat Gott gesandt
den thewren Mann erkoren,
MARTINUS Lauter er genandt,
zu Eißleben geboren.
Vnd GOTT der hat in sonderheit
den Mann zum Schatz bescheret
der Grafſchafft Mansfeldt, die nu weit
mit Lob vnd Rhum geehret.

11 Vnd diesen Lauter hat Gott baldt,
auß Mutterleib erweilet
Zu seinem Werckzeug, mit gewalt
vom Bapſtumb abgescheidet,
Vnd hat jhm Krafft vnd Muth beschert,
mit Gaben hoch gezieret,
vom Himel sonderlich gelert,
jns spiel hinein gefüret.

12 Den thewren Mann begabte Gott
mit seinem Geiſt sehr reichlich,
Das er die Schrifft von Christo hat
erkandt, bekandt auch herrlich:
Gott gab jhm Weißheit vnd Verstandt,
sein Göttlich Wort zu lehren,
das Er den Antichriſt erkandt
der sich für Gott ließ ehren.

13 Alſo hat Gott den Mann erweckt,
jns Predigampt gesetzet,
Dem Antichriſt zum Ziel gesteckt
vnd wider jhn gesetzet:

Gott fuhrt sein sache wünderlich:
das Bapſthumb anzugreiffen
ließ erſtmals Luther seuberlich
dem Bapſt zum Tantze pfeiffen.

14 Er Pfeiff vom Ablaß jhm ein Liedt,
das wolt dem Bapſt nicht schmecken,
Von welchem liedt, welchs wol geriet,
ließ sich der Bapſt aufwecken,
Wolt mit gewalt an diesem ort
dem Tantz vnd Pfeiffen weren:
der Luther pfeiff viel stercker fort,
wolt sich daran nichts keren.

15 Dis pfeiffen bracht den Bapſt zum Tantz,
das er anfieng zu springen,
Versucht am Luther manche schantz,
vnd hofft, jhm solt gelingen:
Der gantze Bäpſtisch Drachenschwantz
thet auff den Lauter dringen,
es war jhr aller meinung gantz,
den Lauter vmbzubringen.

16 Der Luther aber war gerüſt
durch Gott auff allen seyten:
Das Göttlich Schwerdt auffs aller best
er führt zu allen zeiten:
So offt die Antichriſtisch schar
jhn hofften zuuerletzen,
schlug er sie all zu boden gar,
thet alle streich vorsetzen.

17 Jn diesem kampff durch heilge Schrifft
der Luther klar erweiſte
Des Bapſtumbs Tyranney vnd gifft,
darkegen Christum preiſte:
Er nant den Bapſt den Antichriſt,
durch Schrifft er solchs bewerte,
sein Lügen, Schalckheit, Tück vnd Liſt
aus Gottes Wort erklerte.

18 Wiewol der Bapſt sich wehrte hart
vnd all sein Macht versuchte,
Den Luther als sein Widerpart
verbante vnd verfluchte:
Er rieff vmb hülff den Keyſer an,
den Ketzer zuuertreiben:
doch schützte Gott den weiſſen Schwan,
er muſt jhn laſſen bleiben

19 Er foddert jhn fürs gantze Reich,
der Luther sich darſtellte.
Der Bapſt gebrauchte manchen streich,
dardurch Er Luthern fellte.
Mit trotz vnd liſt man an jhn schleich,
widderrufen er solte:
der Luther nicht ein harbreit weich
vnd solches nicht thun wolte.

Digitized by Google

20 Der Keyser thet jhn in die Acht,
der Bapst in Bann erkleren:
Gott solchen Rhat zu nichte macht,
vnd kondt das spiel so keren
Damit sein werck würd ausgericht
welchs Er bey sich beschlossen:
das solt der Teuffel wehren nicht
mit allen sein Genossen.

21 Vnd Christus druckte nach mit krafft,
des Abgotts Stuel zu klopffen,
Gab auch dem Luther sterck vnd safft,
vnd liess den Bapst wol ropffen:
Er rauffte jhm die Federn aus
damit er sich gezieret,
vnd stieß jhn aus dem Gottes Haus,
darin er lang stolzieret.

22 Auff Gott greiff Er den Riesen an,
vnd hat mit jhm gekempffet:
Mit seiner Schleuder gieng er dran,
hat Goliath gedempffet:
Das arme Kloster Brüderlein
den Abgott hat gefellet
der allen Keysern ingemein
mit trotz sich fürgestellet.

23 Also hat Gott nu offenbart
den Widerchrist vns allen,
Hat seinen Stuel gar vmbgekart,
das sein Reich ist gefallen.
Hat seine Kron zu schandt gemacht,
sein Büberey entdecket,
das jedermann sein spott vnd lacht,
mit Fingern auff jhn recket.

24 Dis Werck hat Christus nu gethan,
wie Paulus weißgesaget,
Durch seinen Geist vnd Gottes Man,
der ihm darzu behaget,
Hat ritterlich auff freyem plan
den Streitt auff Gott gewaget,
hat Sieg vnd Danck nu bracht darvon
da jedermann verzaget.

Das Dritte Theil, Von der gnedigen Heimsuchung Gottes, Vnd frölichen zeit des Euangelij, Von dem grossen Liecht, vnd reichem erkendtnis Göttliches Worts, Sampt andern vielen Wolthaten Gottes, durch den Luther, Deutschlandt erzeiget.

25 Als nu der Bapst, der Bösewicht,
aus Gottes Stuel gestossen,
Hat Gott sein Gnad, der Warheit Liecht,
gar hellig ausgegossen,
Hat Deutschland gnedig heimgesucht,
erkenntniß auffgeschlossen,
so reichlich durch sein Wort erleucht,
das gleich vbergestossen.

26 Gott gab ein Gülden Jubel Jar,
so reich von Gnad vnd Güte,
Sein Wort so klar, als schwebt es gar
voll Himmelischer Blüte:
O ein selige zeit das war,
der Christen frewd vnd wonne,
da Christus durch des Luthers lahr
ließ scheinen seine Sonne!

27 Denn Gott sein Schatz hat völliglich
seins Sohns, der vnser Leben,
Vns durch den Luther gnediglich
zuerkennen gegeben,
Hat alle stück der Christenheit
reichlich durch jhn erkleret,
das sieder der Aposteln zeit
so klerlich nie gelehret.

28 Zum Ersten hat Er klar bericht,
welchs rechte schwere Sünden,
Vnd wie Natur selbs hülffe licht,
worauff der Mensch sol gründen,
Wodurch der Mensch gerecht vnd from
für Gott geacht mag werden,
das man aus Gnaden darzu kom,
durch keine Werck auff Erden.

29 Er hat auff Christum, Gottes Lamb,
wie Sanct Johans gezeiget,
Welchs der Welt sünde auff sich nam
vnd Gottes zorn geschweiget,
Hat Gottes gnad in seinem Sohn
für aller Welt gepreiset,
den Glauben, der solchs fassen kan,
auff Christum nur geweiset.

30 Hat solchs durch Schrifft erweiset klar,
das Christus Blut vnd Sterben
Alleine vns geholffen zwar,
gemacht zu Gottes Erben,
Das Christus vnser Heiligkeit,
Gerechtigkeit alleine,
sunst helff vns nichts in ewigkeit,
solchs sey die Warheit reine.

31 Dis Heuptstück hat Er fleissiglich
mit grossem ernst getrieben,
In all sein Büchern mechtiglich
erweist vnd auch drauff blieben,
Hat diesen Schatz befohlen hart
vns trewlich zubewaren,
zu seinem endt auff dieses Wort
auch selbs dahin gefaren.

Digitized by Google

32 Das Gsetz vnd Euangelium
hat Er recht vnderschaiden,
Die wirckung, krafft vnd eygenthum
erkleret hat von beiden.
Von guten Werken hat er auch
die Christen recht berichtet,
die Gottesdienst in rechtem brauch
in Kirchen aufgerichtet.

33 Die Bepstisch Mess mit jrem Kram
hat er nider gelegert,
Allen betrug der dauon kam
auch reine ausgefegert.
Den rechten Brauch der Sacrament,
so durch den Bapst verletzet,
hat Er nach Gottes Wort gewent,
wie Christus eingesetzet.

34 Er hat die Weltlich Oberkeit
durch seine Schrifft geschmücket,
Die vormals Bepstlich Geistlikeit
hat vnder sich gedrücket.
Den Ehrstand, der vom Bapst veracht,
hat er gar hoch gezieret,
all Göttlich Stand zu ehren bracht,
auff rechten weg gefüret.

35 Was rechte Christlich Freyheit sey
durch Schrifft Er hat bezeuget,
Von Bapsthumbs stricken mancherley
die Gewissen gefreyet.
All Klöster Gelübd hat er frey
als nichtig losgesprochen,
die arge Klosster Heucheley
durch Gottes Wort zubrochen.

36 Die Bibel Er mit grossem Fleiß
durchaus verdeutscht sehr klerlich,
Vnd welchs Werck sey Gott lob vnd preiß,
das Er sein Wort so herrlich
In Deutscher Sprach mit rhum vñ sterck
so klar hat offenbaret,
vnd diese Gab vnd höchstes Werck
dem Luther fürgesparet.

37 Was solchs sey für ein grosser Schatz,
wird keine Zung erreichen:
Dem Glauben gibts groß Liecht vnd nutz,
sein Bücher all desgleichen
Die Er durch Gottes Geist vnd Krafft
geschrieben vnd gelehret,
hat marck vnd safft, es trifft vnd hafft,
wers liesel oder höret.

38 Den Catechismum hat Er rein
in Fragstück gefasset,
Welchs gülden Büchlin, obs wol klein,
all falsche lehre hasset.

Denn Er darin mit reichem Geist
die Christlich lehre gründet,
vnd solchs der Christen Büchlein heist,
darin man Labsal findet.

39 Das Deutsche liebe Psälterlein
bezeugt sein hohe Gaben,
Sein lieblich Gesangbüchelein
kan kein Mensch gnugsam loben,
Wie Geistreich seine Lieder all,
viel Trosts vnd Lehre haben,
daraus ein Christ in jedem fall
sich trösten kan vnd laben.

40 Wer all sein Bücher loben soll
als sie wol wirdig weren,
Wie sie so reich vnd gar erfüllt
der guten heylsam lerren,
Dem würde, wie ichs acht dafür,
an kunst vnd wort gebrechen,
weil zwar an sein Postillen nur
mehr lobs dann auszusprechen.

41 Was Christen ist zu wissen not,
nach jedes Stand vnd Wandel,
Gegen dem Nechsten vnd für Gott,
sein Bücher reichlich handeln:
Wo von ein Christ bericht begert
in trübsal, not vnd leyden,
wird gutes Rhats vnd Trosts gewert,
sein schrifften solchs bescheiden.

42 Allen Dienern inn Gottes Reich
die vmb verstand Gott bitten,
Den hat Er einem Vater gleich
Himelbrodt fürgeschnitten:
Vnd welchen solche speise rein
nicht schmeckt oder wegschütten,
das ist ein zeichen, das sie sein
von reiner Lehr geschritten.

43 Der Schwermer Rottengeister zal,
der viel die zeit sich funden,
Durch grund der Schrifft Er allzumal
vorlegt vnd vberwunden,
Hat jhren Irthumb öffentlich
gar klerlich angezeiget,
durch seinen Geist gewaltiglich
mit Gottes Wort geschweiget.

44 Wider Erasmum hochberhümpt
hat Er den Sieg erstritten,
Das nu der Freye will sich schempt,
hat schiffbruch hart erlitten,
Vnd muste sich zu Luthers zeit
mit schanden gar verkriechen:
viel Freyer Herrn jetzt weit vnd brei
jhn fleissig wider süchen.

Digitized by Google

45 Die Deutsche Sprach nach rechter art
hat Er auffs new polieret,
So klar, verstendlich, rein vnd zart,
wie Deutscher Sprach gebüret:
Sölchs alle die Gottfürchtig sein
mit Gottes lob bekennen,
den Luther Deutscher Sprach gemein
als jhren Vater nennen.

46 Des Deutschen Lands Prophet Er was,
den Gott zu letzt vns sandte,
Im Geist Elie gleicher maß
des Baals Dienst verbante,
Vnd bracht das Volck auff rechte straß,
zum rechten Glauben wandte,
welchs jrre gieng, im finstern saß
vnd Gott nicht recht erkandte.

47 Sein Glaub zu Gott war starck vnd fest
vnd sein Gebet sehr krefftig,
Er suchte stets das aller best,
der kirchen nutz gar hefftig.
Er war der Segen vnd das Heil
des Deutschen Lands warhafftig,
ein Eysern Maur vnd starcke Seul,
für Gott im Glauben schefftig.

48 Er war auch nicht ein Wetterhan
der sich vom Windt lest lencken,
Stund fest, vnd gieng auff rechter Ban,
liess nicht wie Thor sich schwencken.
Der Welt gunst satzt Er gar hindan
vnd liess sein Mut nicht sincken,
wolt nicht in fahr, wie mancher kan,
auff beyden seyten hincken.

49 Wo ist jetzundt ein solcher Held?
wo ist jetzt seines gleichen?
Ein jeder nach der zeit sich stellt,
gibt nach vnd kan fein weichen,
Leucht Gottes Sachen nach der Welt
vnd kan den Fuchs fein streichen,
was göttlich ist vnd Gott gefelt,
darüber kan man schleichen.

Vnd sich bekeret mit der that
zu seinem nutz vnd frommen,
Dasselb beweist jetzt Jung vnd Alt
mit jhren grossen Sünden,
der Glaub vnd Lieb ist gar erkalt,
kein Trew ist mehr zu finden.

52 Kein Mensch nicht kan die Bosheit schwer
so jetzt geschicht ermessen:
Die Welt sich stellt, als ob sie wer
voll Teuffel gar besessen:
Von Sünden sie sehr grewlich stinckt
vnd Gott zur straffe zwinget,
ist wunder, das sie nicht versinckt,
die Erde baldt verschlinget.

53 Es mus was grosses sein im werck,
das Gott so lang verzeuhet:
Ein schwere straffe, groß vnd starck,
die Gottes Langmut drewet:
Denn seine Gnad ist hoch vnd groß
die Er an vns gewendet,
dafür die Welt jetzt one maß
sein Wort vnd Namen schendet.

54 Weh dir Chorazin, Weh Deutschlandt,
weh allen diesen Stedten
Die Gottes Gnade nicht erkandt!
Tyro vnd Sidon hetten
Solch Gnad vnd Liecht genommen an,
mit danck vnd frucht gekret,
im Sack vnd Aschen Buß gethan
vnd sich zu Gott bekeret.

55 Vnd weh auch dir, Capernaum,
die du bist hoch erhoben!
Du wirst zur Hellen widerumb
gestossen vnd geschoben,
Vnd Sodoma wird treglicher
Vrtheil dann dir gesprochen
am Jüngsten tag, erschrecklicher
dein vndanck wird gerochen.

50 In solchem hat der Luther sich
gar ritterlich gehalten,
Bis an sein endt bestendiglich
die Warheit nie gespalten.
Ist nu entschlaffen seliglich,
zu Christo heimgefaren:
Gott wölt der Kirchen ewiglich
sein Lere rein bewaren.

56 Das Jüdenthumb hat Gott zerstört,
da sie sein Gnad verachten,
Vnd Sodoma gar vmbgekert,
weil sie es vbermachten,
Die gantze Welt im zorn ersufft,
da Noah sie verlachten,
viel Königreich in grundt zerschleufft,
als sie zur straff Gott brachten.

Das Vierde Theil, Ist eine Vermanung zur Danckbarkeit, für die grossen, manchfeldigen erzeigten Wolthaten, vnd gnediger heimsuchung Gottes.

57 Also wirds Deutschland auch ergehn,
Gott wird den vndanck rechen:
Es kan die leng nicht so bestehn,
es mus in kurtzen brechen:
Der Luther hat solchs prophecelt
gar offt, ehe Er entschlaffen,
Gott werde die Vndanckbarkeit
an Deutschland hefftig straffen.

51 O Deutschland so viel wolthat hat
mit frucht auch angenomen,

Digitized by Google

38 Es werde auch der Warheit liecht
von vns genommen werden,
Weil Lügen wider Warheit ficht
vnd Vndanck groß auff Erden.
Denn jetzt jhr viel mutwilliglich
des Luthers Schrifft verkeren,
den Gottes Mann auch wissentlich
mit Lügen hoch beschweren.

39 O Luther, du warer Prophet,
du bist von vns genommen
Der dritt Elias, wers versteht,
wird keiner nicht mehr kommen:
Der Vater, Fuhrman Israel,
sein Reuter vnd sein Wagen,
war threm für Gott wie Samuel,
der wir groß mangel tragen.

40 Ach Gott, wie jetzt der Wagen geht,
darff keiner nicht viel fragen:
Man sihet wol, wie es jetzund steht,
was fromme Christen klagen:
Ist niemandt, der den Wagen richt,
recht lencket oder füret,
man hilfft jhm nicht, ob er zubricht,
kein Furman wird gespüret.

41 Darumb, O HERRE Jhesu Christ,
mit deiner hülff erscheine.
Bey Menschen gar kein hülffe ist,
von dir kömpt Trost alleine.
Kom, HERRE Gott, mit grosser krafft,
hilff deiner eygen sachen,
laß vns in Glaubens Ritterschafft
auff deine Zukunfft wachen.

42 O Gott, wir bitten sunderlich,
Du wölst das Hans zu Sachssen,
Welchs du erleucht hast gnediglich,
im friede lassen wachssen.
Erhalt dein Wort darinnen rein,
all Irrthumb auch abwende,
dein heilgen Geist der gantzen Gemein
zu hülff vnd beistandt sende.

43 Der Grafschafft Mansfeldt wöllest,
HERR Gott, auch thun desgleichen:
Laß sie in deinem fried vnd rhu
von Luthers Lehr nicht weichen:
Weil Luther drin geboren ist,
sich auch zu rhn geleget,
so hilff, das dein Wort, JhEsu Christ,
allda werd rein verheget.

44 Der dieses Lied gesungen hat
dem HERREN Christ zu ehren,
Der bittet Christum frü vnd spat,
wöll seinen Glauben mehren,
Vnd wölle durch sein Blut vnd Todt
die jrren all bekeren,
auch allen Christen durch sein Gnad
ein seligs end bescheren.

3 Bogen in 8°, 1564. Ohne Angabe des Orts. Nachfolgen die beiden Lieder Der Herre Christ gewarnet hat und Ach Gott, es ist jetzt böse zeit, welche wol ebenfalls von Joh. Walther sind.

222. Ein ander New Lied, Von falschen Propheten, die da lehren, Das kein Mensch, one gute werck, könne selig werden. Vnd das der Mensch, aus Natürlichem Freyem Willen, sich zu Gottes Gnad schicken vnd keren kan.

Im Thon Es wolt vns Gott genedig sein, etc.

1 Der HErre Christ gewarnet hat
mit trewen sein Gemeine
Die Er erlöset durch sein Todt
vnd Blut gewaschen reine,
Das sie von seinem Wort vnd Trost
mit nichten solten weichen,
dann Er allein sie hab erlost,
jhm sey nichts zuvergleichen,
des gab er jhn diß Zeichen,

2 Sprach "Seht euch für mit allem fleiß
für den falschen Propheten,
Die in Schaffskleidern schön vnd weiß
kommen zu euch getreten:
O hütet euch, inwendig sindt
reissende Wölff verborgen,
jhr list, betrug ist sehr geschwindt,
drumb wacht vnd steht in sorgen,
das sie euch nicht erwürgen."

3 Ob nicht die Warnung nötig sey,
sehr noth zu vnsern zeiten,
Weil falsche Lehre mancherley
entsteht auff allen seiten,
Die alle widder Christum gar
sich setzen, sein Wort schenden,
was Christus sagt sol sein nicht war,
die reine Lehr verblenden,
ach Gott, an vielen enden.

Digitized by Google

1 Man lehret dis zu vnser zeit,
vnd viel der Lehr zufallen,
Das gute Werck zur Seligkeit
hoch nötig sein vns allen,
Das kein Mensch one gute Werck
jemals sey selig worden:
diß stück, du Christ, nur sehr wol merck,
kompt aus der Wölffe Orden
die Gottes Schäflein morden.

Hieraus sagt Gottes Wort vnd Schrifft,
das dis sey falsch gelehret
Vnd sey verfürung Teuffels gifft,
die hieher nicht gehöret,
Ob gute Werck geboten sein,
Gott sölche auch wil haben,
vnd sind des Glaubens frücht vnd schein,
dardurch man Gott sol loben
für alle seine Gaben.

Denn wo der Glaub recht schaffen ist,
sind gute Werck gewißlich:
Das ist allein des Teuffels list,
dem Glauben auch sehr schedlich,
Das man auff Werck vertrawen wil
vnd Gnad dardurch erlangen:
das ist dann falsch, für Gott zu viel,
weil Gnad daran sol hangen,
für Gott damit gleich prangen.

7 Drumb helffen sie nichts vberall
zur Seligkeit als hülflich,
Denn Sünder sind wir allzumal,
wie vns die Schrifft schilt klerlich,
Vnd wird durch Werck niemandt gerecht,
wie solchs Sanct Paulus zeuget,
sind all für Gott vnnütze Knecht:
der wahn von Wercken trenget,
wer anders lehrt, der leuget.

8 Vn hat Gott aus Barmhertzigkeit
sein Sohn für vns gegeben,
Ohn alle vnser wirdigkeit,
der hat vns bracht das Leben,
Hat vns sein vnschuldt frey geschenckt,
kein Werck hilfft vns darneben,
für vnser Sünd ans Creutz gehenckt,
zum Fluch da müssen schweben:
das merck, du Christ, gar eben.

9 Dann Christus hat aus Lieb sein Blut
für vnser Sünd vergossen,
Das ist der Schatz vnd grosses gut,
des wir allein genossen,
Der ist vnser Gerechtigkeit
vnd Heiligkeit alleine,
sunst hilfft vns nichts in ewigkeit,
kein hülff kan vns erscheine
aus Wercken groß vnd kleine.

10 Vnd wer an diesen Jhesum Christ
fest gleubet vnd vertrawet,
Das sein Blut sein Erlösung ist,
von hertzen auff jhn bawet,
Der ist gerecht für Gott geacht
vmb Jhesu Christi willen,
der vns zum Gnadenstuel gemacht,
der knndt das Gsetz erfüllen
vnd Gottes Zorn gar stillen.

11 Wer nu mit Wercken noch vmbgeht,
wil drauff sein hoffnung setzen,
Auff eigne frömbkeit hofft vnd steht
vnd wil damit gleich trotzen,
Der ist noch vnterm Gesetz verwart
vnd mus im Fluch verterben,
demselben Gottes Lemblein zart
sein Blut kan nichts erwerben,
sein Gnadenreich nicht erben.

12 In heilger Schrifft man klerlich list
wie weit die Werck zu loben:
Sanct Paulus nent sie Kot vnd Mist,
auff Gottes Gnad erhoben,
Vnd wie ein vnrein Weibes tuch,
da jederman für grawet,
so ist für Gott ein schew vnd fluch
wer auff sein Frömbkeit trawet,
auff Werck, die vnrein, bawet.

13 Es ist ein schwerer Teuffels griff:
wer sich auff Werck verlesset,
Der sitzt in eim verlornen Schiff,
wer Gnade von sich stösset:
Verdienst vnd Gnad, die können nicht
zusamen sich vergleichen:
wer handeln wil für Gotts Gericht,
wil seine Werck darreichen,
so mus die Gnade weichen.

14 Weil denn der Mensch ohn alle Werck
gerecht wird durch den Glauben,
So hat die Schrifft verweiset starck
das die Gott sein Ehr rauben
So leren, Das kein Mensch nicht kan
mit nichten selig werden,
hab denn viel guter Werck gethan
allhie auff dieser Erden,
verfüren Gottes Heerden.

15 Hiemit so wird verboten nicht
die guten Werck zu leisten,
Allein die falsche zuuersicht
verworffen wird am meisten:
Der Glaub ist nicht gehorsams frey,
nach fleisches lust zu leben:
Gott setzt die Zehn Gebot darbey,
die foddert er darneben,
der Sünd zu widderstreben.

Digitized by Google

16 Der Glaube iſt ein guter Baum,
Gehorſam ſeine früchte,
Er zwingt vnd helt das fleiſch im zaum,
bedenckt ſein Eid vnd Pflichte:
So offt das fleiſch zu ſünden treibt,
muß ſtets der Glaub ſolchs dempffen,
ob wol das Fleiſch vnbendig bleibt,
thut ſich dargegen rümpffen,
ſol doch der Glaub ſtets kempffen.

17 Vnd wer in ſolchem kampffe ſteht,
der wird wol recht erweſſen
Wie ſchwach ein Chriſtlich leben geht,
wird Rhum der Werck vergeſſen:
Wenn Gott mit jhm ins Gericht wil gehn,
welchs Werck wil ſich do wehren?
denn für Gott kan kein Werck beſtehn,
mus ſich zum Glauben keren
vnd Gnad von Gott begeren.

18 Auß dieſem iſt nu offenbar,
wohin die Werck zu weiſen:
Zum dienſt der liebe ſind ſie zwar
ſehr gut vnd hoch zu preiſen:
So baldt ſie Gnad erwerben wöllu,
ſind ſie auffs höchſt zu ſchelten,
ein Pflicht vnd Zucht ſie bleiben ſollu,
zur Seligkeit nichts gelten,
den ſich für Gott nicht hallen.

Das Ander Theil, Von dem freyen Willen.

19 Es lehren viel mit groſſem troz
des Freyenwillus geſcheffte:
Der Menſch ſey nicht ſo gar ein kloz,
hab nochmals ſo viel krefftе,
Das Er zu Gott ſich wenden kan,
des Guten ſich anmaſſen,
die Gnad in Chriſto nemen an,
zur Seligkeit die faſſen
oder ſie fahren laſſen.

20 Da wider ſagt die Schrifft ſein klar,
der Menſch ſey gar verderbet
Durch Adams fall, an haut vnd har,
hat blindheit angeerbet,
Das der Natürlich Menſch nu nicht
was Göttlich recht erkennet:
die Sünd hat jhn ſo zugericht,
das gute böſe nennet,
ſein hertz von Gott abtrennet.

21 Der Sünden iſt der Menſch verkaufft,
hat Freyheit gar verloren,
Sein Hertz hat fleiſches luſt vnd laufft,
der Sünden dienſt geſchworen,
Iſt nu der Sünden eygen Knecht,
jhr Joch am halß er treget,
der übt an jm jhr ſünden recht,
ſich ſtets auch in jhm regel,
zu böſer luſt beweget.

22 Wir ſind aus vns gantz vngeſchickt
nur etwas guts zu dencken,
Ob wol das Fleiſch ſich offtmals ſtickt
mit falſchen Teuffels rencken:
Nichts guts in vnſerm fleiſche ſtickt,
das böſe vns anhanget,
wiewol der Adam offt ſich ſchmückt,
mit Freyem Willen pranget,
zum guten doch nicht langet.

23 Der Menſch iſt durch die Sünd verblendt,
an Leib vnd Seel verſtorben,
Das er was Göttlich nicht mehr kendt,
zum guten gar geſtorben,
Vnd wenn Gott gleich ſein Gnaden wort
von Chriſto jhm thut ſenden,
verachtet er ſolchs jmmer fort,
kan ſich zur Gnad nicht wenden,
ſteht nicht in wilkörs henden.

24 Denn Freyerwill iſt lauter nichts,
thut nichts in Gottes ſachen,
Er hat kein füncklein Göttlichs Lichts,
kan ſich nicht tüchtig machen.
Wo Freyerwill ſo viel kan thu
vnd ſich zur Gnade ſchicken,
ſo darff man Chriſtum nicht darzu,
ſein hülffe mus ſich flücken,
der Freywill hilfft dran flicken.

25 Darumb die Schrifft ſagt recht vnd fein:
ſol etwas guts gelingen,
So mus Gott wircken gar allein
das Wöllen vnd Vollbringen:
Vnd ohne mich, auch Chriſtus ſpricht,
kündt jhr nichts gutes wircken:
hie wird der Freywill gar vernicht,
das mag ein Chriſt wol mercken,
für Irrthumb ſich draus ſtercken.

26 Was Freyerwill kan ſein vnd mag
vnd wie die Schrifft jhn preiſet
Hat Doctor Luther klar am tag
aus Gottes Geiſt erweiſet:
Der ſagt, allein Gott rhümen kan
vom Freyen Willen ehrlich,
kein Engel darff ſichs nemen an,
der Nam iſt viel zu herrlich,
drumb rhümpt der menſch ſehr fehrlich.

27 Er ſagt, das Er verdamme gantz,
als Irrthumb gar verwerffe
Die Lehr des Freyenwillens glantz,
die ſtracks ſich ſetzen dürffe

Digitized by Google

Widder Christum, sein hülff vnd geist,
widder sein Blut vnd Leiden:
was diß für schmehung Gottes heist,
mag sich ein Christ bescheiden,
die gifft der Lehre meiden.

28 Diß stück beweist der Luther do
aus heilger Schrifft sehr hefftig,
Vnd sagt, weil vns der Teufel so
gefangen helt gar krefftig,
Kan kein verstandt vns fallen ein,
das wir nach gutem trachten:
weil wir des Satans engen sein,
jnn seine strick geflochten,
so thun wir Gott verachten.

29 Do Adam in dem Paradiß
gefallen war in sünde,
Vnd Gott jhm rieff, zur antwort hieß,
hie frag, So wird sichs finde:
Wo war da Adams Freyer Will?
helt sich ja sollen regen:
viel tieffer Er in sünde fiel,
wolt seine Sünd verhegen,
die schuld auff Gott noch legen.

30 Do war verlorben Gottes Bild
welchs von Gott gut geschaffen
Ist worden, vngehorsam, wild,
jn Blindheit gar ersoffen,
Hat sich gar nichts zu Gott gewandt,
auch nicht vmb Gnad gebeten:
kein füncklein guts wird hie erkandt,
nur eitel vbertreten,
diß ist ein harter knoten.

31 Auß diesem Bild wird klar erweist,
was Menschen Will vermöge,
Vnd welcher Menschen Willen preist,
das der sich selbs betriege.
Dann Freyerwill vnd Menschen werck
hat Bäpstlich Reich gestifftet
vnd ist des Bapstumbs grund vnd sterck,
dardurch die Welt vergifftet,
vom Teufel angeschifftet.

32 Drumb ist der Teufel Fürst der Welt,[1]
wie Christus selbs jhn nennet:
All Menschen Er gefangen helt,
das keiner von jhm trennet:
Er treibt vnd hetzt sie alle gleich,
kein Mensch kan sölchs jhm wehren,
stets widder Gott vnd Christus Reich
sein Teufelsreich zu mehren,
was Göttlich ist zurstören.

33 Es sey dann, das Gott selber kümpt,
jhnt Göttlich macht erzeigen
Vnd dich mit gwalt dem Teufel nimpt,[2]
so bleibstu wol sein eigen.
Drumb ists nur eytel triegerey
was Freyer will erdencket:
sein höchste krafft ist Heucheley,
das Pferdt wird doch gelencket
wohins sein Reutter schwencket.

34 Hiewider viel sich legen hart
vnd thun dis widerfechten,
Gar sehrlich halten widerpart,
die mügen mit Gott rechten.
Dann fleisch vnd blut, keins Adams kindt
kan Gottes Reich ererben:
aus vnserm willen sind wir blindt,
vnd müssen gar verterben,
des todes ewig sterben.

35 Darumb ist noth die Newgeburt
aus Gottes Geist zum leben,
Dardurch der Mensch zur Gnad gefurt,
der Glaub an Christum geben.
Vnd wer nu New aus Gott geborn
wird Gott, den Nechsten lieben,
vnd weichen Gottes Geist erkorn,
der wird von jhm getrieben
jm guten sich zu vben.

36 Doch hangt vns an die alte haut,
vmb welchs die Christen klagen,
Die wil stets sein des Teufels Braut,
thut Gottes Kinder plagen,
Vnd ist des Geistes steter streit
das fleisch zu Gott zu zwingen,
von welchem Freyerwill ist weit,
weiß nichts von solchen dingen,
kan danon gar nichts singen.

37 Derhalb ist allen Christen not
das sie Gott teglich bitten
Vmb hülff vnd sterck, der Seelen brodt,
die Gnade nicht verschütten.
Dann Adams fall vns warnen sol,
das wir nicht auch abfallen:
Exempel sihet man teglich wol,
wie viel zu rücke prallen,
die Warnung gilt vns allen.

38 O Gott, dein Gnad vns nicht entzeuch
zu Ehren deinem Namen.
Erhalt in vns dein Gnadenreich,
dein will sey bey vns Amen.
Vergib vns vnser sünd vnd schuldt,
verfürung von vns wende,
beweiß an vns dein lieb vnd huldt
dein hülff vnd trost vns sende,
gib vns ein seligs ende.

[1] A. a. O. das zweite Lied. Vers 11. [2] kein für sein.

Digitized by Google

223. Ein ander New Geistlich Lied,

Von falschen Propheten, vnd falschen Christen,

die nach erkanter Warheit des Euangelii, vmb zeitliches guts willen, widerumb zum Antichrist sich wenden, vnd jm heucheln.

Im Thon. Wo Gott der HErr nicht bey vns helt, etc.

Ach Gott, es ist jetzt böse zeit
jn diesen letzten tagen:
Der Teufel thut die Christenheit
mit falschen tücken plagen:
Sein zorn vnd grim er gar ausgeust,
sölchs alles auff die Christen schewst,
wolt gern sie all verjagen.

2 Er ist so wütig, grimmig sehr
auff Gottes Wort alleine,
Wirfft seinen hass vnd bosheit schwehr
auff Christi Heerde kleine:
Er spürt vnd fült den Jüngsten Tag,
drumb tobet Er so hoch Er mag
widder Gottes Gemeine.

3 Viel falscher lehr vnd lügen groß
gar listig thut erzeigen,
Sein schalckheit ist ohn alle maß,
drumb ist das werck sein eigen:
Er macht die Leut jetzt sehendt blindt,
kan alle sachen sehr geschwindt
nach seinem willen neigen.

4 Vorwar, man kan aussprechen nicht
was Sathan jetzt anrichtet,
Wie fein Er seine Lügen schlicht,
die Warheit gar vernichtet,
Verdrehets alles meisterlich,
was recht ist, mus sein ergerlich,
vnd jmmer Newes tichtet.

5 Viel falscher Geister Er erweckt,
die sich doch Christen rhümen,
Durch sie die reine Lehr befleckt
vnd könnens fein verblümen:
Die sinds, die grossen schaden thun,
dafür vns Christus warnet nun
vnd nent sie selbs mit namen,

6 Spricht: Hütet euch vnd seht euch für
für den falschen Propheten,
Die zu euch durch ein falsche thür
jm Schafskleid einher treten,
Jnwendig aber sind sie gar
reissende Wölff an haut vnd har
vnd sind des Teuffels Boten.

7 An jhren früchten solet jhr
sie lernen recht erkennen,
Vnd ob sie gleich auch heucheln mir,
mich jhren Herren nennen,
So werden sie doch mit der that
vmb keren Gottes Wort vnd Rhat,
die Christlich Lehr zutrennen.

8 Jch hab durch mein Wort offenbart
der mein Reich hat zustöret,
Den Antichrist mit seiner art,
der meine Lehr verkeret,
Der sich gesatzt an meine stat,
sich vber Gott erhoben hat
vnd wider mich empöret.

9 Solch wüsten Grewel, Teufels kindt,
der für Gott ward geehret,
Der durch sein bosheit, schandt vnd sündt
des Teufels Reich gemehret,
Der durch sein gantzes regiment
mein blut vnd Leyden hat geschendt,
nur Lügen hat gelehret:

10 Denselben Abgott, meinen feindt,
die Christen solten fliehen
Weil Er dem Teufel sich vereint,
an seinem Joch nicht ziehen
Vnd kein gemeinschafft mit jhm han,
verhüten allen bösen wahn,
für jhm nicht nider knieen.

11 So sind jhr viel, die widerumb
zu meinem feindt sich wenden,
Vnd nemen Gut vnd Ehr darumb,
mein Wort vnd Namen schenden,
Vnd sagen doch, sie lieben mich,
vnd lassen sich mutwilliglich
der Welt gunst gar verblenden.

12 Jch hab gelehrt, das niemandt kan
gleich zweyen Herren dienen:
Dem einen mus Er hangen an,
den andern gar verhönen,
Er mus den einen lieben zwar,
vnd denn den andern hassen gar,
es hilfft hie kein beschönen.

13 Wer nicht mit mir ist, mein wort spricht,
ist wider mich, das gleubet,
Vnd wer mit mir gleich samlet nicht,
derselb mein Reich zerstrewet:

Digitized by Google

Wer sich zu meinem feindt verpflicht,
der meint mich ja mit trewen nicht,
hat feindtschafft mir gedrewet.

11 Solchs thun die falschen diener mein,
die jhrem bauche leben,
Vnd wöllen gute Christen sein,
heuchein der Welt darneben:
Sie hincken fein auff beyder seit,
vnd machens alles nach der zeit,
dem Creutz sie widerstreben.

12 Vnd wenn ich sie gleich warnen thu,
durch meinen Geist wil lehren,
So stopffen sie die Ohren zu
vnd wöllen mich nicht hören,
Verachten mich, mein straff vnd Wort,
vnd spotten mein so jmmer fort,
wölln sich an mich nicht keren.

16 Vnd rhümen, das sie haben noch
mein Wort vnd Lehre reine,
Betriegen sich vnd ander doch
mit solchem falschen scheine,
Vnd gehn auff eygner kluger bahn,
die doch betreuget jederman
jn sachen groß vnd kleine.

17 Weil dann mein straff nichts gelten sol,
mein Wort vnd mich verlachen,
Vnd wissen ohn mich selber wol
wie sie es sollen machen,
So laß ich sie auch faren hin
nach jhrem eygen klugen sin
mit allen jhren sachen.

18 Was gilts, am Jüngsten tag Ich wil
jhr heucheley auffdecken,
Da werde Ich ansprechen viel
die sich jetzt können schmücken,
Weichet von mir, Ich kenn euch nicht,
diß Urtheil vnd mein recht Gericht
wird sie gar hart erschrecken.'

Das ander teil dis Liedes.

19 All Menschlich Weißheit torheit ist
für Gott, wer sölchs könt gleuben,
Wer wider Gott sich was vermist,
wil ziel vnd maß fürschreiben,
Wer Gottes Wort nicht folgen wil
vnd folget eigner weißheit ziel,
der mus in torheit bleiben.

20 Dann Menschlich Weißheit ist der Todt,
hat auch den tod geerbet,
Hat alle Menschen bracht in not,
jn jammer, müh vnd arbeit.

Der Mensch was Göttlich nicht versteht,
nach eigner Weißheit jrre geht,
dann Er ist gar verterbet.

21 Weh denen, die selbs weise sindt
vnd sich für klug selbs halten,
Die sehen wölln vnd sind doch blindt,
was recht ist vnrecht spalten,
Vnd die die Warheit halten auff,
durch vnrecht hindern jhren lauff
vnd Recht nicht lassen walten!

22 Weh denen, dir das böse gut
vnd gutes böse nennen,
Die finsternis aus falschem mut
für helles Liecht erkennen,
Die sawer süsse machen sein,
was süsse ist mus sawer sein,
dadurch die Warheit trennen!

23 Ob solchs jetzundt nicht geht also
mag jederman bedencken:
Das werck steht jetzt für augen do,
thut manchen Christen krencken:
Was recht ist wil man leiden nicht,
die Warheit vnd das helle Liecht,
das wird vns Gott nicht schencken.

24 Wenn vnrecht wil gelobet sein,
der Warheit nicht wil weichen
Vnd Gott ins Angesicht hinein
mit Schmehwort noch thut streichen,
O Gott, das ist erschrecklich sehr,
ein grawsam hoche Sünde schwehr
vnd gar ein böses zeichen.

25 Weil Deutschlandt dann so trotziglich
die Warheit nicht wil leiden,
Verstöst die Gnad halßstarriglich,
so wird Gott müssen scheiden,
Er wird vns durch sein recht Gericht
die Warheit nemen vnd sein Liecht,
verstossen wie die Heiden.

26 Er wird Deutschlandt in seinem zorn
mit Lügen vberheuffen,
Verstopffen seinen Gnadenborn,
die Finsterniß ergreiffen,
Viel Irthumb senden krefftiglich,
vns auch hart straffen öffentlich
vnd Deutschlandt gar zuschleuffen.

27 Wer hinder sich nur dencken wolt,
was die zeit vns hat troffen,
Do vnterm Bapsthumb alle Welt
jnn blindheit war ersoffen,
Vnd meinten doch wir alle gleich,
wir hetten Gottes Wort vnd Reich,
die Lehre wer rechtschaffen:

Digitized by Google

28 Gleich solche blindheit dringt herzu,
die alles wird verwirren,
Dann jederman ist sicher nu
vnd meint, er kan nicht irren:
Da hat der Teuffel offne thür,
bringt mit hauffen Lügen erfür
vnd kan sein Gifft verscherren.

29 Wer nu den Antichrist noch schützt,
der Weltlich Gut ausspendet,
Mit jhm im Heuchelstuel noch sitzt,
sich nicht von jhm gar wendet,
Wer jhn aufs new zum freund erkorn,
hat Christum vnd sein Reich verschworn
vnd Gottes Wort geschendet.

30 Wer nicht das Bapstumb gar verbandt,
gleich wie den Teufel meidet,
Hat Gottes Wort nie recht erkandt
vnd sich von Christo scheidet,
Vnd wer noch ehrt des Bapstes Stul,
wird brennen in dem Helschen Pful
do Bapst vnd Teuffel leidet.

31 O HERRE Gott, die zeit ist schwehr,
jnn welcher wir jetzt leben.
Erhalt vns bey der reinen Lehr
die du aus Gnad vns geben.
Halt vns durch deinen Geist im zaum,
das wir der Warheit geben raum,
der Lügen widerstreben.

32 O JHESV Christe, kom doch schier,
thu deine Macht erzeigen!
All vnser hülffe steht bey dir,
ist doch die sach dein eigen.
Kom, HERR, vnd laß erbitten dich!
du kanst allein gewaltiglich
der warheit feinde schweigen.
Amen.

A. a. O. das dritte Lied. Der mir diese drei Lieder abgeschrieben war mein liebster Sohn Arnold, der mir vorausgegangen in die selige Ewigkeit.

224. Allein auf Gott.

Allein auff Gottes wort wil ich
mein grund vnd glauben bawen,
Das soll mein Schatz sein ewiglich,
dem ich allein wil trawen.
Kein Menschlich weisheit wil ich nicht
dem Göttlich wort vergleichen,
Was Gottes wort klar spricht vnd richt,
soll billich alles weichen.

1 Alleine Christum, Gottes Son,
von Ewigkeit geboren
Vom Vater, Gott in gleichem thron,
hab ich zum trost erkoren:
Den hat Gott in die Welt gesand
allen Menschen auff Erden,
Für alle Sünd solch hohes Pfand
ein Opffer lassen werden.

2 Allein auff Gott vnd sein Wort rein
mein hertz sich soll verlassen,
Sein Wort soll mir ein Leuchte sein
zu gehn auff rechter strassen.
O Gott, las mich kein falsche Lehr
von deiner warheit trennen,
Hilff mir vmb deines namens ehr
die Warheit zu bekennen.

3 Allein auff Gott verlas ich mich,
auff seine Gnad vnd Güte,
Ich hoff, er wird mich gnediglich
fürs Teuffels list behüten.
Erhalt mich, Gott, bey deinem Wort,
vnd gönne mir solchs reine
Fürs Teuffels lügen, trug vnd mord,
für allem falschen scheine.

5 Alleine Christus ist mein Trost,
der für mich ist gestorben,
Mich durch sein Blut vom Todt erlost,
die Seligkeit erworben.
Hat meine Sünd getragen gar,
bezalt an seinem Leibe,
Das ist für Gott gewislich war,
hilff Gott, das ichs fest gleube.

6 Alleine Christus hats gethan,
der mich mit Gott versünet,
Kein Menschlich werck mir helffen kan,
wie hoch vnd schön es scheinet.
Alleine Christus ist der Schatz,
der mir hat bracht das Leben,
Mein werck sind nur des Nechsten nutz,
die glaubens frucht mus geben.

Digitized by Google

7 Alleine Gott der heilig Geiſt
gibt dieſe lehre reine
Vmb Chriſtus willen allermeiſt
der Chriſtlichen gemeine:
Vernunfft, Verſtandt, Kunſt, Witz vnd Krafft
dis Wort nicht kan erlangen,
Der Freiwill hie gar nichts ſchafft,
bleibt ſtets im jrrthumb hangen.

8 Alleine Gott durch ſeinen Geiſt
uns guies in vns wircken,
Was wöllen vnd vollbringen heiſt,
erleuchten vnd auch ſtercken:
Der Menſch, zum Guten tod vnd blind,
kan ſich zu Gott nicht leucken,
Iſt gar verderbet durch die Sünd,
das er nichts guts kan dencken.

9 Alleine Gottes Geiſt vnd ſterck
das Hertz zum guten rüret,
Die Newgeburt iſt Gottes werck,
die zu der Warheit führet.
O Gott, mein HErr, erleuchte mich,
mein Hertz auch zu dir wende,
Bey deinem Wort mich ſeliglich
erhalt bis an mein ende.

10 Gott Vater, Son vnd heilger Geiſt,
hilff, das mein Glaub dich preiſe,
Mein Fleiſch dem Geiſt gehorſam leiſt,
des Glaubens frucht beweiſe.
Hilff, HErre Chriſt, aus aller not
wenn ich von hinnen ſcheide,
Vnd führe mich auch aus dem Todt
zur Seligkeit vnd freude.

Das Christlich Kinderlied D. Martini Lutheri, Erhalt vns HErr ꝛc. Aufs new in ſechs Stimmen geſetzt, vnd mit etlichen ſchönen Christlichen Texten, Latiniſchen vnd Teutſchen Geſengen gemehrt, Durch Johan Walter den Eltern, Churfürſtlichen alten Capellmeiſter. Gedruckt zu Wittembergk, durch Johan Schwertel, Im Jar n. Chr. g., 1566. 16 Bl. in lang 4°. Nro. XX. Über den Noten ſtehen die Buchſtaben *J. W.*, unter dem Liede J. W. Die anderen Lieder ſind nicht ſo deutlich als von Joh. Walther bezeichnet; ich laße ſie nachſtehend folgen. Vergl. auch Nro. 18.

225. Herr Gott, wenn ich dich hab allein.

HErr Gott, wenn ich dich hab allein,
Himel vnd Erden acht ich klein.
Wenn mir verſchmacht gleich ſeel vnd leib,
dein hülff vnd ſterck ſtets bey mir bleib.
Du biſt allein meins hertzen troſt,
mein Erbteil iſt der mich erloſt.

A. a. O. Nro. XVII.

226. Mein Eltern mich verlaſſen han.

Mein Eltern mich verlaſſen han,
du, Herr, haſt mich genomen an.
Der armen Waiſen Vater biſt,
das traw ich dir, HErr Jheſu Chriſt.
Drümb wolleſt nicht verlaſſen mich,
als dein kind ich ſtets hoff auff dich.

A. a. O. Nro. XVIII.

227. Gott iſt mein heil.

HErtzlich lieb hab ich dich, mein Gott,
mein Hort auff den ich trawe
Vnd mein Erretter in der not,
mein Fels darauff ich bawe:
Mein Sterck vnd Burg allein du biſt
darauff ich mich verlaſſe,
Mein Schild vnd Schutz dein Wort mir iſt
welchs ich im glauben faſſe.

2 Gott iſt mein Heil vnd Lebens krafft,
mein Horn darauff ich trotze,
Dein Gnaden wort mein ſterck vnd safft,
mein hoffnung ich drauff ſetze.
Gott iſt mein Schatz vnd Glaubens liecht,
mein hülff vnd troſt alleine,
Meins hertzen frewd vnd zuuerſicht,
der Welt gunſt acht ich kleine.

Digitized by Google

3 HErr Gott, hilff mir, das ich dich kan
von hertzen Vater nennen,
Vnd Christum deinen lieben Son
im glauben recht erkennen,
Das sein Blut mich vom Todt erlost,
mir bracht das ewig leben.
HErr Jhesu Christ, dein hülff vnd trost
mir allzeit wolest geben.

4 Gott heilger Geist, dein gnad verley,
das ich dis wort behalte,
Das mein Glaub nicht sey Heucheley,
die lieb auch nicht erkalte.
Gott, du heilge Dreyfaltigkeit,
dein krafft mich wöl bewaren,
Vnd sterck meins Fleisches blödigkeit,
wenn ich von hinn soll fahren.

A. a. O. Nro. XIX. über den Noten steht *J. W.*

228. Geistliche Blumen.

Die Liedlein, ob wol Weltlich scheint,
Wird alles Geistlich doch gemeint.

Nil tenet hic cantus castis quod moribus obsit,
Hinc animæ quisquis quæ bona discat, habet.

HOldseliger meins hertzen trost,
mein Blümlein von der liebe,
Dein lieb mich hat aus not erlost,
darumb wil ich mich vbe,
Das ich le lenger le lieber dich
von hertzen möcht gewinnen,
bey dir mich frewen ewiglich,
in deiner liebe brinnen.

2 Mein Augentrost, meins hertzen liecht,
mein Tausentschön vnd Leben,
Hertz lieb, ich bit, Vergissmeinnicht,
wölst mir das Hertzkraut geben,
Das ich in dir frisch Wolgemut
dein freundlich wort kan Mercke,
dein trost mein hertz erfrischen thut,
gibt leib vnd seele stercke.

3 Dein wort schmeckt süs wie Himelbrot,
gibt krafft wie Balsam pfleget,
Es tröstet mich in aller not,
mich auch erheilt vnd treget,
Dein kleider riechen lieblich schön
wie Spica vnd Lauendel,
wie Rosmarin vnd Maioran,
wie Thimian vnd Quendel.

SECUNDA PARS.

Die Lieb viel guter Kreuter nennt,
Wol dem, der sie recht Geistlich kennt.

Multa ferunt herbæ secum mysteria nostræ,
Quæ benè si studeas nosse, beatus eris.

4 Mein Ehrenpreis allein du bist,
mein Hertzbinm, die mich labet,
Kein Mensch wie du, so schöne ist,
von Gottesgnad begabet,
Dein angesicht ist wolgestalt
vnd alle glieder lieblich,
dein schön vnd tugent vngezalt,
ist alles an dir freundlich.

5 Liebenglein vnd sein gilbich har
hastu, die mir gefallen,
Dein Mund ist rot wie Purpur zwar,
der liebet mir für allen,
Ich dencke an dich Tag vnd nacht,
von deiner lieb ich singe,
mein seel vnd geist dein frölich lacht,
für freuden offt ich springe.

6 Mein höchster schatz, ich bitte dich,
du wölst dich mein erbarmen,
Gib mir dein kuss vnd hertze mich,
las mich bey dir erwarmen,
Vnd wölest, wie ich hoff zu dir,
in deinen schutz mich fassen,
mit hülffe, lieb vnd gunst gegn mir
mich nimermehr verlassen.

229. Das Gratias.

Eine Christliche Danksagung, Johannis Waltheri des Eltern letztes Gedicht.

Nach der Melodey: Lobet Gott jr frommen Christen etc.
Oder nach der Melodey, Von der Gottfürchtigen
Dorothea vnd Susanna zu singen.

WIr dancke Gott dem Herren
für seine Speise vnd Tranck,
Die er vns hat beschert,
im sey lob, preis vnd danck,
Das er mit wolgefallen
vns wol gespeiset hat,
darumb wir alle wollen
von hertzen dancken Gott.

Digitized by Google

2 Der Herr ist trew vnd freundlich
vnd gütig ewiglich,
Er Speiset alles lieblich
aus Gnaden mildiglich,
Thut alle Thier ernehren,
die Vogel gros vnd klein,
den Raben Speis bescheren,
wenn sie alle Hungerig sein.

3 Der HErr hat nicht gefallen
an jemandes Beinen sterck,
An Rosses sterck vnd prallen,
an keines Menschen Werck:
Der HErr hat lust an allen
die sein Wort lieben rein,
in seiner Furcht stets wallen
vnd trawen Gott allein.

4 Denn alles was wir haben
an Leib vnd Seel gemein
Sind alles Gottes Gaben
aus milder Gnaden sein:
Solchs sollen wir erkennen,
Gott lieben steliglich,
von Hertzen Vater nennen,
jm dienen williglich.

5 Sein Nam geheiliget werde,
zu vns auch kom sein Reich,
Sein wil geschc auff Erden,
er wolle vns allen gleich
Aus gnaden all sünd vergeben,
retten aus aller noth,
vnd vns ins ewige Leben
auch füren aus dem Tod.

6 Amen wir frölich sprechen,
weil Christus vnser Trost
Vns hat aus Teufels Rachen
vom ewigem Tod erlöst:
Er ist am Creutz gestorben
für vnser Sünde schwer,
den Himel vns erworben:
Gott sey Lob, Preis vnd Ehr.

4 Blätter in 8°, Eisleben 1571.

Johannes Freder.

Nro. 230–248.

230. De Düdesche Litanie jn ein ledt

gebracht, Jm Thon, Vader vnse ym Hemmelrick.

Godt Vader yn dem Hemmelryck,
Godt Sön, god hilge Geist toglik,
Du hyllyge Dreuoldicheyt
vnd eynger Godt yn ewicheyt,
Vp dyn thosag wy bydden dyck,
woldst vns erhören gnedichlyck.

2 Ach leuer Godt, vnser vorschon,
vns na vnsem vordenst nicht lohn.
Erbarm dy vnser dörch dyn gnad,
lyff, eer vnd gudt behödt vor schad.
Sy vns gnedich vnd help vns, Herr,
vorlath vns nu vnd nümmer mehr.

3 Behöd vns vor des Satans tück,
vor synr lyst, droch vnd nück,
Wend aff van vns syn vürge pyl,
help dat he vns nicht auerryl,
Ock, leue Godt, vorlath vns nicht
wen vns dat flesch vnd werlt anficht.

4 Behöd vns, Godt, ho aller sinndt
vor erdom, laster, schand vnd sünd,

Godt Vader in dem Hemmelryck,
Godt Sön, Godt hilliger Geist tho gelyck,
Du hillige Dreefoldicheit,
ein ewich Godt in ewicheit,
Vp dyn thosag wy bidden dick,
woldst vnns erhören gnedichlick.

2 Ach leuer God, vnser vorschon,
na vnsem Vordienst vns nicht lohn,
Erbarm dy vnser dorch dyne Gnad,
Lyff, Ehr vnnd Godt behödt vor schad,
Sy vns gnedich vnd help vns, HErr,
vorlath vns nu vnnd nümmermehr.

3 Behödt vnns vor des Satans tück,
dath he vns nicht mit list berück.
Wend aff van vnns syn vürig Pyl,
wehr, dat he vns nicht auerryl.
Ock, leue Godt, vorlath vnns nicht,
wenn vns dath Flesch vnd Werldt anficht.

4 Behöd vns, Godt, to aller stund
vor erdom, laster, schandt vnd sund,

Digitized by Google

Vor krich, vyendtschop, hath vnd nydt,
vor Water, Für vnd dure tydt,
Vor Pestilentz vnd kranckheyt swyndt,
vor vnweder vnd schedlick wyndt.

5 Behód vns, HERR, yn aller nodt
vnd vor dem bósen snellen dodt.
Ock, leue HERR, vorlath vns nicht
wen wy kamen vort lest gericht,
Vnd vor des ewygen dods gefar,
ach leue Godt, vns yo bewar.

6 Wy armen Sünders bydden mer:
help vns, Jesu Christ, leue HERR,
Help vns dorch dyn heylsam gebordt,
dyn vpstandyng vnd Hemmelfart,
Dyne dodtkamp vnd dures blodt,
dyn hillge Crútz vnd bytter dodt.

7 Dyn hillge Christlike Kercke vór,
beholdt ym wordt vnd reyner lehr
Vnd hillygem leuend de Dener dyn
de dar regern dyn Christlick gemeyn,
Thom wordt gyff dynen geyst vñ krafft,
dat ydt frucht bryng vñ by vns hafft.

8 In dyn arn trúw arbeyder sendt,
Seelen vnd Ketterye affwendt,
Drig vth all valsche bósе leer
vnd allen ergernyssen weer,
Alle de noch erren bryng tho recht
vnd leyd se vp der warheyt wech.

9 Ock stört dorch dyn gewaldich hand
de dynem wordt doen wedderstandt.
Vor des grusamen Törcken walt
dyn Christlick Kerck vnd ehr erhaldt.
Allen godtlosen wehr vnd stár,
sy vns eyn vaste Borch vnd múhr.

10 Beschút ock vnse lyff vnd gudt,
wend aff all vproer, krich vnd blodt.
Den Köningen, Fórsten vnd Hern
gyff gnad, dat se recht wol regern,
Dyff dat se holden fred all tydt,
behódt se vor twydracht vnd strydt.

11 Giff vnsem Keyser gudt gelück
wedder synen vyende macht vnd tück,
Beschüth ock vnse Landes Hern,
mit segen woldest ock ricklick mern
Vnser Stadt Radt vnd gantz gemein,
lath se dy steds bewaren syn.

12 Allen Christen yn nodt vnd far
mit hülp erschyn, se steds bewar.
Tróst vnd erholdt de herten der
de bhafft synt mit angsten swer.

Vor Krych, hat, vyendtschop, gifft vnd nydt,
vor Wather, vúer vnd dárer tydt,
Vor Pestilentz vnd Krankheit swindt,
vor vnweder vnd schedlick Wind.

5 Behód vns, HErr, in aller nodt,
ock vor ein bósen snellen dodt.
Vor allem, HErr, vorlath vns nicht
wen wy kamen vor dyn Gericht
Vnnd vor des ewigen Dodes fahr:
ach, leuer Godt, vns yo bewár.

6 Wy armen sünder bidden mehr:
o Jhesu Christ, du leuer Herr,
Help vns dorch dyn heylsam Gebordt,
hillich Vpstanding vnnd Hemmelfart,
Dorch dynen Dodtkamp, dure blod,
dorch dyn Crútz, Blodt, sweet, bittern dodt.

7 Dyn hillige Christlicke Kercke vóer,
beholdt im Wordt vnnd reiner lehr
Vnd hilligem leuen de Dener dyn
de vórsthán dyner Christen Gemein.
Thom Wordt giff dynen Geist vnd krafft,
dath ydt frucht bring vnd by vns hafft.

8 Jun dyn Arn trúw Arbeider send,
Seelen vnd Kettery affwend,
Drig vth all Rotten, falsche Leer,
vnd allen ergernissen weer,
Al de noch erren bring tho recht
vnd leyd se vp der wárheit Wech.

9 Ock stürt dorch dyn gewaldich Handt
de dynem Wordt dhon wedderstandt,
Vnd stár des grwsam Türcken gewalt,
dyn Rych vnd arme Kerck erholdt,
De sick hyr lyden mot vp Erd,
er Blodt vor dy ys dár vnd werdt.

10 Beschút ock vnse lyff vnd gudt,
wendt aff all vpror, krych vnd blodt.
Den Fórsten, Köningen vnd Herrn
gyff gnad, dat se yo recht regern,
Dat se holden Fred alle tydt,
sick höden vor twedracht vnd strydt.

11 Gyff vnsem Keiser gudt gelück,
brick synen vyende macht vnd tück.
Beschút ock vnse Landesherrn,
mit Segen woldst ock rycklick mehren
Der Stede Reth vnnd all Gemein,
de lath dy all befahlen syn.

12 Den Christen all in nodt vnnd wár
mit hülp erschyn, se steds bewár.
Tróst vnd erholdt de herten der
de behafftet synt mit engsten swehr.

Digitized by Google

De wenſen nym yn dyne hendt,
de wedwen tróſt yn erem elend.

13 De ſögenden vnd ſwangern all
vnd kynder bewar vor vngefal,
Help ock allen de dar ſynt krank,
dat er gelouc an dy nicht wanck,
Vnd mack ſe an der Seel geſundt
vnd tróſt ſe yn der leſten ſtundt.

14 Ock, leue HERR, gnff gudt gedult
den de jnden aen ere ſchuldt
Vnd redd ſe vth der vyende hend,
er elend vnd gefenckniſſ wend,
Tróſt de ock yn der leſten nodt
de dar móten jnden den dodt.

15 Ock allen de vns vyendt ſynt
vorgnff er myſſedadt vnd ſündt,
Gnff dat wy en ock gern vorgeuen
vnd mit allen ym frede leuen.
Help dat alle ſünder ſick bekern,
vth herten grundt dyn gnad begern.

16 Ock, Herr, de frucht vp dem landt
wold vns geuen dyn mylde handt
Vnd ſe bewarn vor hagel vnd ſchad,
tho bruken recht gnff vns ock gnad,
Dat ſe nicht vnſe jnff beſwern
vnd vnſe herten van dy kern.

17 O Jeſu Chriſt, war Gades Són,
o Jeſu Chriſt, der gnaden thron,
O Jeſu Chriſt, du Gades lam
dat der werlt ſünd droch vñ wechnam,
Du gebenedyede Samen,
erbarm dy auer vns, Amen.

De Wenſen nim in dyne Hendt,
de Wedwen tróſt in erem elendt.

13 De ſögenden vnd ſwangern all
bewár, ock Kinder vor vnfall.
Help allen de ſwack ſynt vnd kranck,
daith er hópning vp dy nicht wanck,
Mäck ſe an erer ſeel geſundt
vnd tróſt ſe in der leſten ſtundt.

14 Ock, leuer HErr, giff ſtarck gedúldt
den de dar jnden aue ſchuldt,
Vnd redd ſe vth der Vyende hend,
er elend vnd Gefencknis wend,
Tróſt de ock in der leſten nodt
de men vam lévendt bringt thom dodt.

15 Ock allen de vnns vyendt ſynt
vorgnff er miſſedádt vnnd ſünd,
Gnff daith wy en ock gern vorgeuen,
mit allen Minſchen fredſam léuen.
Help, daith alle Sünder ſick bekeren,
vth Herten grundt dyn gnad begeren.

16 Ock, HErr, de Früchte vp dem Landt
woldt vnns geuen dyn milde Handt,
Vnd ſe bewarn vor Hagel vnd ſchad,
tho bruken recht gnff vns dyn gnad,
Daith ſe nicht vnſe jnff beſwern
vnd vnſe Herten vau dy kern.

17 O Jheſu Chriſt, wár Gades Són,
o Jheſu Chriſt, der gnaden Thron,
O Jheſu Chriſt, du Gades Lam
daith der Werlt Sünde droch vnd wech nam,
Du gebenedirde Samen,
erbarm dy auer vns, Amen.

Der Text links aus dem Lübecker ENCHIRIDION v. 1545. 12° Blatt CIX^b; Vers 3.3 pyel, 3.5 eywgen, 8.5 **Allen**; 1.4, 2.1 und 6.5 erinnern an hochdeutsche Auffaßung; in der Abteilung der Strophen ist der Fehler, daß zwei Zeilen der siebenten noch zur sechsten gezogen worden. Der Text rechts aus dem Hamburger ENCHIRIDION von 1588. 12° Blatt c iiij; Vers 3.6 der für vnd, 7.3 Vnd hilligen leuen Dener dyn, 11.2 dyner für synen.

Die oben angewandte Überschrift ist aus dem Lübecker Enchiridien; im Hamburger lautet sie **De Letanye, | in ein Ledt gebracht, | im Thon, Vader vnſer im. Johan. Freder.** Der Text in dem niederdeutschen Gesangbuche **Olden Stettin** 1576. 8° Blatt 367, ebenfalls unter Joh. Freders Namen und mit der Überschrift **De Düdesche Letanie dorch Reime in einen geſanck geuatet**, stimmt mehr mit dem des Lübecker Enchiridions, liest aber Vers 1.2 **tho gelick**, 1.4 **einige**, 1.6 **woldeſt**, 2.1 **leue**, 2.3 **dorch**, 2.5 **Sy gnedich vnde**, 3.2 **ſyner**, 3.3 **ſyne vúrige**, 4.2 **vnde**, 4.6 **ſchedliken**, 5.2 **einem**, 5.4 **leſte**, 5.5 **Dodes**, 6.1 **Sünder**, 6.2 **help Jheſu Chriſte**, 6.3 **dorch**, 6.5 **dúre**, 7.1 **hillige**, 7.3 **hilligem**, 7.4 **regeren de**, 7.6 **vnde**, 8.1 **truwe**, 9.5 **All**, 9.3 **gewaldt**, 9.6 **ſy vnſe vaſte**, 10.3 **Königen, Heren**, 10.4 **regeren**, 10.5 **alle**, 10.6 **twedracht**, 11.2 **Vyendt**, 11.4 **weren**, 11.5 **gantze**, 11.6 **ſtedes**, 12.2 **ſtedes**, 12.4 **angeſten**, 12.6 **Wedewen**, 13.2 **vnd de**, **vnnall**, 13.5 **Seelen**, 14.1 **Och für Ock**, 14.2 **den de dar**, **fehlt ere**, 14.3 **redde**, 15.5 **all**, **bekeren**, 15.6 **dyne g. begeren**, 16.1 **Och Here de frücht**, 16.5 **beſweren**, 16.6 **keren**, 17.6 **erbarme, úer.**

In einem Nachtrage zur Rigischen Kirchenordnung von 1567, welcher 1578 zu Lübeck gedruckt worden, steht das Lied mit folgenden eigentümlichen Lesarten: Vers 9.3 f.

Vnd vor des grymmen Ruſſen gewalt
dyn Ryck und arme Kerck erhalt.

Die Verse 12.5 f. lauten:

De Wenſen bſchütt mit dynen Henden,
de Wedwen tróſt vnd all elenden.

Digitized by Google

Zwiſchen die 13. und 14. Strophe iſt folgende eingeſchalten:

Godt Vader der barmhertichheit,
mit dynen leuen Engeln beleidt
Den Jerusalem und reuigen Man,
Help dat ydt en wol mher ghan,
Vor allem ungliick, ſchad und nár
ſe gnedichlick allyndt bewár.

Es ſteht aber Vers 2 bereidt, 4 em für en. Die beiden letzten Zeilen des Liedes lauten:

Erbarm dy unſer alle tydt,
giff fred und de ewig Seligheyt.

Dieſe ſind einem hochdeutſchen Drucke von 1547 entnommen, deſſen ſogleich zu den hochdeutſchen Texten, die nun folgen, gedacht werden ſoll.

231. Die Deutſche Litania,

Reimweiſe in ein lied gebracht, das auch einzele perſonen, die lieb vnd andacht dazu haben, ſingen mügen, ſonderlich an Orten, da nicht ſchulen ſind.

Gott vater in dem himelreich,
Gott ſon, Gott heiliger geiſt zu gleich,
Du heilige dreyfaltigkeit,
ein einger Gott in ewigkeit:
Auff dein zuſag wir bitten dich,
wolſt vns erhören gnediglich.

2 Ah lieber Gott, unſer verſchon,
nach unſerm verdienſt vns nicht lohn!
Erbarm dich unſer durch dein gnad,
leib, ehr vnd gut behüt für ſchad!
Sey gnedig vns vnd hilff vns, HERR,
verlas vns nu vnd nimmermehr!

3 Behüt vns für des Sathans tück,
das er vns nicht mit liſt berück!
Wend ab von vns ſein fewrig pfeil,
hilff, das er vns nicht vbereil!
Auch, lieber Gott, verlas vns nicht,
wenn vns die arge welt anficht!

4 Behüt vns, Gott, zu aller ſtund
für jrthum, laſter, ſchand vnd ſund,
Für krieg, has, feindſchafft, gifft vnd neid,
für waſſer, fewr vnd tewer zeit,
Für peſtilentz vnd kranckheit ſchwind,
für vngewitter, ſchedlich wind!

5 Behüt vns, HERR, in aller not,
auch für eim böſen ſchnellen tod!
Für allem, HERR, verlas vns nicht,
wenn wir komen für dein gericht!
Vnd für des ewigen todes fahr,
ah lieber Gott, vns auch bewar!

6 Wir armen ſunder bitten mehr:
O Jheſu Chriſt, du lieber HERR,
Hilff vns durch dein heilſam geburt,
heilig auffer ſtehn vnd himelfart,
Durch deinen todkampff, tewer blut,
durch dein creutz, blut, ſchweis, bittern tod!

7 Dein heilge Chriſtlich kirche für,
behalt im wort vnd reiner lehr
Vnd heilgem leben die diener dein,
die fürſtehn deiner Chriſten gmein!
Zum wort gib deinen Geiſt vnd krafft,
das es frucht bring vnd bey vns hafft!

8 In dein erndt trew erbeiter ſend,
ſecten vnd ketzerey abwendt,
Tilg aus all rotten falſche lehr
vnd allen ergernüſſen wehr,
Auch die noch jrren bring zu recht
vnd leit ſie auff der warheit weg!

9 Auch kürtz durch deine gwaltig hand
die deinem wort jhun widerſtand!
Vnd ſtewr des grauſam türcken gewalt,
dein Reich vnd arme kirch erhalt,
Die ſich hie leiden uns auff erd,
der blut für dir iſt thewr vnd werd!

10 Beſchütz auch unſer leib vnd gut,
wend ab all auffrhur, krieg vnd blut,
Den Fürſten, Königen vnd Herrn
gib gnad, das ſie ja recht regiern,
Auch das ſie halten fried allzeit,
ſich hüten für zwitracht vnd ſtreit!

Digitized by Google

11 Gib unserm Keiser sieg und glück,
brich seiner feinde macht und tück,
Beschütz auch unser landesherrn,
mit segen wolst auch reichlich mehrn
Der stedte reth und all gemein,
die las dir all befohlen sein!

12 Den Christen all in not und fahr
mit hülff erschein, sie stets bewar!
Tröst und erhalt die hertzen der
die bhafftet sind mit engsten schwer!
Die waisen schütz mit deiner hend,
die widwen tröst in jrm elend!

13 Die sengenden und schwangern all
bewar, auch kinder, für unfal!
Hilff allen die schwach sind und kranck,
das jr hoffnung auff dich nicht wanck,
Mach sie an jrer seel gesund
und tröst sie in der letzten stund!

14 Auch, lieber Herr, gib starck gedult
den die da leidn on jre schuld
Und rett sie aus der feinde hend,
jr elend und gefengnis wend.
Tröst die auch in der letzten not
so man vom leben bringt zum tod!

15 Auch allen die unser feind sind
vergib jr missethat und sünd,
Gib, das wir jn auch gern vergebn,
mit allen menschen friedlich lebn.
Hilff, das all sunder sich bekern,
von hertzen grund deinr gnad begern.

16 Auch, Herre, die frücht auff dem land
wolt geben uns dein milde hand,
Auch sie bewarn für hagl und schad,
sie zbrauchen recht gib uns dein gnad,
Das sie nicht unsern leib beschwern
und unser hertzen von dir kern!

17 O Jhesu Christ, war Gottes Son,
O Jhesu Christ, der gnaden thron,
O Jhesu Christ, du Gottes lamb,
das der welt sund trug und hin nam,
Du gebenedeiter samen,
erbarm dich uber uns, Amen.

Wal. Babstisches Gesangbuch von 1545. II. Nro. XXVI. Vers 11.4 gf., 15.5 Hülff. Die zweite Ausgabe von 1547 setzt Vers 1.2 heiliger, zugleich, 4.2 jrthumb, 5.4 kommen, 8.2 abwend, 16.2 milte.

Es läßt sich in Ermangelung directer Zeugnisse nicht ausmachen, welcher Text des Liedes, der hochdeutsche oder der niederdeutsche, der ursprüngliche sei. In jedem kommen Reime vor, die nur in der anderen Mundart zulässig sind: die Reime 1.5, 7.3, 9.4, 10.1, 11.5, 17.1 streiten für hochdeutschen Ursprung, die Reime 2.5, 6.2, 6.5, 9.5, 10.3, 11.3 für niederdeutschen. Dergleichen ist bei allen Liedern Joh. Freders zu beachten. Man würde irre gehn, wollte man ihn ohne Weiteres für einen Dichter niederdeutscher Kirchenlieder ansehn. Natürlich, man suche keine Auskunft bei Gottlieb Mohnicke, den fortgesetzte 'hymnologische Forschungen' 1840 dahin geführt, zu wißen daß das Lied Nro. 219 Herzlich tut mich erfreuen nicht von Johann Walther, sondern von Johannes Freder sei.

Das Büchlein Etliche Tröstliche Gebet ꝛc. von 1547 deutet durch die über das Lied gesetzten Buchstaben P. M. als Verfaßer desselben Philipp Melanthon an; es liest Vers 11.1 Gib unser Herrschafft, also 11.2 jhrer, 16.1 Die Frucht auch Herre, 17.5 f.

Erbarm dich unser allezeit,
gib fried und ewig seligkeit.

Das Marburger Gesangbuch von 1549 Blatt XXVI, aus welchem unter der folgenden Numer noch ein vermehrter Text mitgeteilt werden soll, liest Vers 1.2 heyliger, 4.2 sünd, 4.4 tewrer, 4.5 gschwind, 5.2 schnellem, 5.4 vor, 6.1 sünder, 6.4 Heylig, 6.5 todt, kampff, tewr blut, 6.6 er. schwenst und b. t., 7.4 vorst., 8.1 arb., 8.2 ketzereien, 9.3 gw., 10.3 Küngen und den, 11.4 ö, 11.5 auch für all, 11.6 befolhen, 12.2 hilff, 12.6 jren, 13.4 nit, 14.2 leiden on jr, 14.4 gef., 15.1 feind, 15.3 vergeben, 15.4 fridlich leben, 15.5 Hilff, 15.6 deiner, 16.2 wöll, 16.4 zubr., 16.5 nit, 16.6 unsere, 17.5 gebenedeieter.
Nachstehend das vermehrte Lied.

232. Deudsche Letanei,

wie sie im land zů Preussen gesungen wirt.

Im thon: Vatter unser im hymelreich, d' du uns alle heyssest gleich.

O Gott Vatter im hymelreich,
Gott Son, Got heyliger geyst zugleich,
Du heylige drifaltigkeyt,
du eyniger Gott in Ewigkeyt,
Auff dein zůsag wir bitten dich,
wölst uns erhören gnediglich.

Digitized by Google

2 Ach lieber Gott, unser verschon,
uns nach unsrem verdienst nicht lohn,
Erbarm dich unser durch dein gnad,
vergib uns unser missethat,
Nach deiner grossen gnad und güt
uns unser leib und seel behüt.

3 Behüt uns auch zu diser frist
vors satans tück, betrug und list,
Wend von uns ab sein feurig pfeil,
damit er uns nicht übereil:
Ach, lieber Got, verlaß uns nicht,
weil uns das fleysch und welt anficht.

4 Behüt uns, Herr, mit deiner handt
für irrthumb, laster, sünd und schandt,
Für krieg, für auffrühr, hass und neidt,
für fewer, für wasser, thewrer zeit,
Für pestilentz und krankheyt geschwind,
deß, Herr, wir deine kinder sind.

5 Behüt, O Herr, in aller not
uns für dem bösen schnellen todt.
Ach, lieber Herr, verlas uns nicht,
wenn wir komen vors letzt gericht:
Für des ewigen todes fahr,
ach, lieber Gott, uns ja bewar.

6 Durch dein geburt, O Jesu Christ,
hilff, der du unser mitler bist,
Durch dein heylsam und thewres blut,
welchs uns vergossen ist zugut,
Dein aufferstehn von tod so hart
und durch dein gewaltig hymelfart.

7 Dein heylig Christlich kirch bewar
hinfürt im wort und reyner lahr,
Darzů erhalt die diener dein
die vorstehn deiner Christen gemeyn,
Zum wort gib deinen geyst und krafft,
das es frucht bring und bei uns hafft.

8 In dein erndt trewe arbeyter send,
Secten und ketzerei abwend,
In deinem heyligen Gottes haus
tilge alle rotten geyster auß;
Die irrig gehn bring auff den weg
und weiß in deiner warheyt stegk.

9 Auch sturtz durch dein gewaltig handt
die deinem wort thun widerstant,
Für aller gottlosen gewalt
dein reich und arme kirch erhalt,
Die sich hie leiden muß auff erd,
der blůt vor dir ist thewr und werdt.

10 Gib, das keyserlich maiestat
regir nach deines geystes rath,
Das sie die arme Christenheyt
beschütz und schirm zu aller zeit
Wider des Türcken tyranei:
dasselb, O lieber Gott, verleih.

11 Gib Küngen, Fürsten allgemeyn,
das sie im frid eyntrechtig sein,
Und das sie, Herr, dein Göttlich wort,
welchs nur ist unser heyl und hort,
Auch fürdern, beyd mit leib und gut:
das thu, Herr, durch dein thewres blůt.

12 Besonder unsern landes Herrn,
den wölstu, lieber Gott, gewern,
Das er mag mit sieghaffter handt
beschirmen und regirn sein landt,
Für krankheit und für leibes fahr
yhn frisch und lang gesundt bewar.

13 Desgleichen, Herr, durch all dein güt
uns unser Fürstin auch behůt:
Du wölst jr, Herr, eyn langes leben,
darzu auch leibes erben geben,
Zu lob und ehr dem Namen dein:
des bitten wir dich allgemeyn.

14 Gib auch, das all Amptleut vñ Räth
nach deinem willen richten sich,
Damit das arme volck auch werd
regiret wol auff diser erd,
Das sie hernach mit danckbarkeyt
dich loben, Herr, in ewigkeyt.

15 Die Seugenden und Schwangern all
bewar, auch kinder, für unfall,
Hilff allen die schwach sein und krank,
das jr hoffnung auff dich nicht wanck,
Mach sie an leib und seel gesundt
und tröst sie in der letzten stund.

16 Ach, lieber Herr, gib gůt gedult
den die do leiden one schuld,
Errett sie aus d' feinde hend,
ihr elend und gefenghnus wend,
Tröst die auch inn der letzten not
so mann vom leben bringt zum todt.

17 Den so uns hassen frů und spat
vergib jr sünd und missethat,
Gib, das wir jn auch gern vergebn
mit allen menschen fridlich lebn,
Hilff, das all sünder sich bekern
und herzlich deiner gnad begern.

18 Behüt vor hefftig sturm und windt
die so vff meer und wasser sind,
Besonder die mit streittes heer
die Heyden suchen uber meer,

Digitized by Google

Behůt für Clippen vnd für strandt
vnd hilff jn gnediglich zů landt.

19 Du wölst auch, Herr, in deiner handt
erhalten die frücht auff dem landt,
Behůten sie für hagel vnd schad,
zubrauchen recht gib vns auch gnad,
Das sie nit vnserm leib beschwern
vnd vnser hertzen von dir kern.

20 Befelhen dir auch weib vñ kind,
haus, hof vnd all vnser gesind;
Wehr den, die vns heymlich nachgehn
vnd auch nach leib vnd leben stehn,
Wehr allem das do schaden thut,
erhalt vns all in deiner hůt.

21 O Jesu Christ, waar Gottes Sohn:
o Jesu Christ, der gnaden thron,
O Jesu Christ, du Gottes Lamb,
das der welt sünd trug vnd weg namb,
Du gebenedeiter saamen,
erbarm dich vber vns, Amen.

Eyn gesangbüchleyn, Marpurg 1549. 8° Blatt XLVIII[b]. Die Überschrift in schräg lat. Schrift, Vers 6.3 hylsam, 7.5 kraff, 12.1 vnserm. Ein Einzeldruck von 1550, Nürnberg durch Valentin Neuber, hat den Titel: Die Litaney, Aufs new corrigirt vnd gebessert. Im thon, Vatter vnser im himel, ꝛc. Inn der Vniuersitet zu Königsberg inn Preussen. Dieser hat denselben Anfang O Gott Vatter im hymelreich, und liest Vers 1.4 ein für du, 1.5 zusagen, 3.3 ab von vns, 4.4 teure, 4.5 gschwind, 4.6 wir Herr, 5.1 vns für O, 5.2 vnd für vns, 5.4 fürs, 6.5 vom, 7.2 hinfort, 7.3 erhalte, 7.4 Fürsten für vorstehn, gmein, 7.6 breng, 8.1 trew, 8.4 tilg, 9.5 breng für bring (Druckfehler für breng), 9.6 blut, 11.1 Köngen, 12.1 Besunder, 12.3 mög, 13.6 diß für des, 15.3 seind, 16.2 denn für den, 16.4 -nis, 17.2 fehlt vnd, 18.2 auff, 18.6 handt für landt, 19.5 nicht. Die 18. Strophe entspricht der zu Nro. 226 erwähnten, in den Rigischen plattdeutschen Text eingeschalteten. Ein späterer Druck durch Val. Neuber von 1559 hat zwischen der 14. und 15. Strophe noch folgende:

Sonderlich aber vnserm Rath
sampt der gemein vnnd gantzen stadt
Wölst, Herr, gnad und segen geben
so zu Rathschlagen vnd zu leben,
Damit dein will durch auß geschehe,
kein vnglück jemandt vbergehe.

233. Der LXXIX. Psalm,

sein kurtz vnd rund in Reime gebracht, itzt in dieser letzten vnd fehrlichen zeit, beide von Jungen vnd Alten, die Christum vnd sein Wort lieb haben, zu singen, wider den Antichrist vnd seine Schutzherrn etc.

Im thon. Aus tiefer not schrey ich zu dir etc.

Ach HErr, mit deiner hülff erschein
beim Volck in seinem leiden!
Gefallen sind ins Erbe dein
ein grosser hauffe Heiden.
Von jn dein Gottesdienst vnd Wort
verlestert wird an manchem ort
vnd jemerlich zerstöret.

2 Auch ist deins Volcks vnschuldig blut
offtmals so viel vergossen,
Das es gleich wie ein wasserflut
hat allenthalb geflossen.
So mancher Christ wird hingericht
der doch zum tod gibt vrsach nicht,
wer kans schier all begraben?

3 Die Leichnam deiner Heilgen werd
sind worden Vogels spise

Ach HErr, mit dyner hulp erschyn,
redd vns an Lyff vnnd Seele!
Gefallen synt int Erue dyn
der Vyende dyn seer vele.
Vor en dyn Gades dienst vnd wordt
gelastert wert an mengem ordt.
vnd yamerlick vorstöret.

2 Ock ys dynes Volcks vnschüldig Blodt
offtmáls so vel vorgatt,
Dat ydt glick als ein watherflot
hefft allenthalven gestathen:
So mannich Christ ys hen gericht
de doch thom dodt gaff orsake nicht,
der vel nicht synt begrauen.

3 De Licham dyner Hilligē werdt
synt worden Vageliyse

Digitized by Google

Vnd von den Thiern im Land verzert,
ah HERR, dein macht beweiſe!
Hilff doch vnd tröſt vns, lieber Gott,
die wir ſind worden hohn vnd ſpot
den ſo vmb vns her wonen.

4 Ah HERR, wie lang wiltu ſo gar
dein vngnad widr vns faſſen?
Wilt denn bewegt ſein jmerdar,
dein zorn nicht fallen laſſen?
Sih an dein arme Chriſtenheit,
gedenck an dein barmhertzigkeit
vnd ſtraff ſie doch mit maſſen.

5 Schüt auff die Heiden, HErr, dein grim,
die dich nicht wöllen kennen,
Verachtn dich ſteiff in jrem ſin,
ob ſie wol ſtets Gott nennen.
Stürtz auch mit deiner ſtarcken Hand
die Reich ſo dir ihnn widerſtand
vnd deinen Namen ſchenden.

6 Sie freſſen auff dein Chriſtenheit,
toben, wüten vnd morden,
Verwüſten Kirchen, Land vnd Leut,
wir ſind faſt dünne worden:
Gedenck nicht vnſer miſſethat,
die ſolch ſtraff wol verdienet hat,
erbarm dich vnſer balde!

7 Jn fördern dines Namens ehr
hilff vns aus dieſen nöten,
Du trewer Heiland, von vns ker
der Feind ſchenden vnd tödten.
Errett vns, Gott, aus aller not,
vergib vns vnſer miſſethat
vmb deines Namens willen!

8 Es treibt bittern gifftigen ſpot
die gottlos Rott der Heiden,
Sagen 'wo iſt denn nu jr Gott?'
wie kanſtu, HERR, das leiden?
Halt jn ſolch leſtern nicht zu gut,
ah rechen deiner Heilgen Blut,
des ſo viel iſt vergoſſen.

9 Das ſeufftzen deiner gfangen, HERR,
las dir doch gehn zu hertzen.
Tröſt ſie in jren engſten ſchwer
vnd heil all jre ſchmertzen.
Nach deinem groſſen arm vnd gwalt
dein armes hewfflin, HERR, erhalt,
das ſie nur wöllen ſchlachten.

10 Sie leſtern grewlich deinen Son,
Chriſt, vnſern lieben HErren:
Ah Gott, nu lenger nicht verſchon,
jrm leſtern wolſtu wehren.

Vnd van den Heeren im Landt vorert:
ach God, dyn macht bewyſe!
Help doch vñ tröſt vnns, leue Godt,
de wy ſynt worden hoen vnnd ſpott
den de vñ vns her wanen.

4 Ach HERR, wo lang willn ſo gar
ſo hart ein vnmodt vaten?
Willn bewegt ſyn nümmerdar,
dyn torn nicht vallen lathen?
Sü an dyn arme Chriſtenheit,
gedenck an dyn Barmhertichcit
vnd ſtraff vnns doch mit mathen.

5 Schüdd vpp dyn Vyende dynen grim,
de dy wol können nemen
Vnd römen dy mit groter ſtim̃,
im grundt önerſt nicht kennen;
Stört ock mil dyner weldigen Handt
de Ryke de dy dhon wedderſtandt
vnd dynen Namen ſchenden.

6 Se freſſen vp de Chriſtenheit,
ſe danen, wöten, morden,
Vorwöſten Kerchen, Landt vnnd Lüdt,
wy ſynt ſeer dünne worden:
Gedenck nicht vnſer Miſſedadt,
de ſülck ſtraff wol vordenet hat,
erbarm dy vnſer balde!

7 Tho vörderen dines Namens Ehre
help vns vth deſſen nöden,
Du trüwe Heilant, füer vnd wher
der viende gruwſam wöten.
Erredde vns, Got, vth aller noth,
vorgiff vns vnſe miſſedat
vmb dines namens willen!

8 Vdt drinen bittern gifftigen ſpott
de wedder dyn Wordt ſtriden;
Se ſeggen 'wor ys nu er Godt?'
wo kanſtu, HERR, dath lyden?
Holdt en er laſtrent nicht tho gudt
vnnd wreke dyner hilligen Blodt,
des ſo vel ys vorgathen.

9 Dath ſüchten der gefangen, HERR,
lath dy ock gán tho herten.
Tröſt ſe in ehren engſten ſweer
vnnd heele eren ſmerten.
Na dynem grothen Arm vnnd Gewald
dyn arme hüpken ock erholdt,
dath ſe men willen ſlachten.

10 Se leſtern grüwlick dynen ſön,
Chriſt, vnſen leue Heré:
Ach God, nu lenger nicht vorſchon,
erem laſtern woldſtu weren.

Digitized by Google

Vergilt jn, HERR, vielfeltiglick
die schmach, damit sie lestern dich,
weil sie darinn verharren.

11 Ah Gott, hilff vnd verlas vns nicht,
tröst vns in allem leide.
Auff dir steht vnser zuuersicht,
wir sind Schaff deiner weide,
Dein Erb vnd Volck, du vnser HERR,
dein grossen Namen, Rhum vnd Ehr
las vns doch ewig preisen.

Vorgeldt en, HERR, velfoldichlick,
dath se so smelick lastern dick,
dewyl se darin vorharren.

11 Ach Godt, help vnd vorlät vns nicht,
tröst vns in allem leide.
Vp dy steit vnse thouersicht,
wy sint schape dyner weide,
Dyn Erff vnd volck, du vnse HErr,
dyn grothen Namen, röm vnd ehr
lath vns ock ewich prysen.

Der Text links aus einem Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Wittemberg, Durch Veit Creutzer. Jars. M. D. XLVI. Zu derselben Zeit, da auch Justus Jonas den 79. Psalm in ein Lied brachte (Nro. 61), in Todesjahre Martin Luthers. Aus diesem Veit Creutzerischen Drucke auch die Überschrift. Im Wittenberger Gesangbuche von 1562 unter J. Freders Namen. In der Schrift Unterricht vom Türcken, zusammen getragen durch Chilianum Friederich, Pfarrherrn zu Magdeburg. 1567. 8° ist das Lied dem Verfaßer dieses Büchleins zugeschrieben. Der Text rechts aus dem Hamburger Enchiridion von 1558. Blatt lxxvij. Überschrift: De lxxvij. Psalm. | Tho singē in dessen lesten vårliken tydē, | Wedder den Türcken vnd den Antechrist, | vnd Verfolgers der rechten Christenheit. | Im Thone, Vt deper nodt. Edder, | Ach Godt van Hemmel. Die 7. Strophe, welche daselbst fehlt, ist aus dem Alten-Stettiner Gesangbuche von 1576 (S) entlehnt. Das steht auch in der unter dem Liede Nro. 230 angezeigten Vthsettinge Etliker Psalmen vnd Geistliken leder, so n in der Rigeschen Ordnung gedruckt, Lübeck 1567. 8° (R), das 2. Lied, anfangend Ach Godt mit dyner hü erschin. Vers 1.2 liest das Enchiridion Seel, 1.4 R der Heyden also veele, 1.5 R dorch en, 1.6 R mengen mennigem, 1.7 S jemm., 2.2 R gar veele, 2.3 S gel., R alse eine, 2.5 RS menn., 2.7 S der vele sont ni 3.3 RS Lande, 3.4 RS dine, 4.1 lange wultu, 4.5 R Shüe, 5 Sehe an dine, 4.6 R gedencke, RS dine, 4 straffe, 5.1 R Schüdde vp dyne, 5.2 RS nennen, 5.4 RS grunde, R auerst, 5.5 S Störte, gew., 5.6 S Rich 6.3 R vnde, S Lüde, 6.5 R Gedencke, 6.6 S solck, R solcke straffe, 7.1 R Ehr, 7.2 R düssen, 8.1 R bitteren, 8.3 S ere, 8.5 R lastern, S lasterent, 9.1 S süchtent, 9.2 S herte, 9.3 R schw., 9.4 S ere, R schm., 9.6 R hüpeken, S erholde, 9.7 R schl., 10.1 R lastern, S lasteren, R woldest, 10.5 HERE, S veleuold., 10.6 R schm., S lasteren, 10.7 RS dewile, R darinne, 11.1 S help vns vnd, 11.4 fehlt dem Enchiridion sint, 11.5 R HERE, 11.6 S rhom.

234. Der Morgen, vnd Abend segen

kurtz in Deudsche reime verfasset, durch

M. Joannem Frederum Pomeranum.

Ich danck dir, Gott,
für all wolthat,
Das du auch mich
hast gnediglich
Die nacht behuet
durch deine gůt,
Vnd bith nun fort,
ach Got, mein hort,
Fur sünd vnd gfahr
mich heut bewar,
das mir kein böses widerfahr.

2 Ich bfehl dir, Herr,
mein Sehl vnd ehr,
Hertz, sinn vnd mut,
mein leib vnd gut
Vnd all das mein:
der Engel dein
Hab meiner acht,

Ick dancke dy, Godt,
vor alle woldat,
dat du ock my
hefst gnediglick
De nacht behůdt
dörch dine gůd,
Vnd bidde nu vort,
o Godt, myn hordt,
Vor sünden vnnd vahr
my hůdt bewar,
dat my kein böses wedderfar.

2 Ick benel dy, Herr,
mine Seel vnd ehr,
hert, sinn vnnd mudt,
myn Lyff vnnd gudt
Vnd all dat mine:
de Engel dyn
Hebb miner acht,

Digitized by Google

das nicht ſind macht
Der feind an mir
nach ſeim begihr
vnd mich in ſünd mit liſten führ.

3 Auch wolleſt, HErr,
vergeben mir
Durch deine huld
mein ſünd vnd ſchuld:
Ich hab an dich
vergriffen mich,
vnrecht gethan:
HErr, gnad vnd ſchon
Zu aller Friſt
durch Jeſum Chriſt,
der vnſer einiger Mitler iſt.

dat nicht vinde macht
De viendt an my
nha ſinem begr
vnd my in ſünde mit liſten nör.

3 Och woldeſt, Here,
vorgeuen my
dorch dine huldt
myn ſünd vnd ſchuldt:
Ick heb an dy
vorgrepen my,
Vnrecht gedan:
HERR, gnad vnd ſchon
Tho aller friſt
dorch Jeſum Chriſt,
de vnſe einige Midler iſt!

Der Text links: HYMNI ALIQUOT SACRI VETERUM PATRUM UNA CUM EORUNDEM SIM-|*plici Paraphraſi etc. Adiecta ſunt item piæ quædam precationes, & alia, quæ omnia uerſa pagella ordine indicabit.* COLLECTORE GEORGIO THYMO. 1552. 8. Blatt J ob. Von daher auch die Überſchrift. Zu Vers 1.5 die Anmerkung: des Abends ſpricht man dieſen tag etc. und zu 1.10 Item Heint, ꝛc. Der Text rechts aus dem Geſangbuche Olden-Stettin 1576. Blatt 109. Überſchrift: De Morgen Segen. Im Tone: Van Edler ardt. Bei dieſem Liede iſt ohne Zweifel der hochdeutſche Text der urſprüngliche.

235. Ein anderes.

Ick danck dy, Godt,
vor alle dine woldadt,
dat du hefſt my
ſo gnedichlick
Bether behödt
dorch dine güdt,
vnd bidde dy vort:
O Godt, myn hordt,
Vor ſündt vnd vahr
my ſteds bewar,
wente du hefſt geteilt mines höndes har.

2 Erholdt my, Here,
dy gelimp vnnd ehr,
nym in dyn hödt
luff, Seel vnd Godt,
Gemahl vnd kindt
vnd myn geſindt.
De Engel dyn
myn beſchütter ſyn,
Dem viende wehr
ſyn vorſatlick beſchwer,
in dine handt beuel ick my, O Godt myn Herr.

3 Here, laith dyn Wordt
an allem ordt
dorch dine Knecht
vorkünden recht,
Fry, apenbar,
rein, luther vnd klar.
Ach lene Here,
dem Sathan wehr,
Diner lene brunſt
entfenck in vns
dorch dines hilligen Geiſtes gunſt.

1 Godt Vader, ick danck
myn leuenlanck
diner Mayeſtat
vor alle woldat;
Och dy, Here Chriſt,
vnnd dem hilligen Geiſt,
De my recht lehr,
myn gelouen mehr;
Dorch Chriſti dodt
in der leſten nodt,
O Got, min arme Seel nym hen in dyn behödt!

Geſangbuch, Olden-Stettin 1576. Blatt 110. Dieß Lied iſt ebenfalls urſprünglich hochdeutſch verfaßt, der alte Text iſt aber noch nicht wieder zum Vorſchein gekommen.

236. De CXLVI. Pſalm.

Myn Seele ſchal vth hertten grunt
dy lauen, Godt myn Here.

Mein Seele ſol aus herzen grund
dich loben, Gott mein Herre.

Digitized

Dyn loff ſchal ſingen ſtets myn Mundt
vnd pryſen hoch dyn ehre.
Ick wil myn gantze leuetlang
dy, Godt myn HERE, ſeggen danck,
dewil ick byn vp Erden.

2 Dy gehört, Godt HERR, pryß, Ehr und Loff,
du helpen kanſt alleine;
Alle Förſten ſynt ock Erd vnd Stoff,
wo ander Minſchen gemeine,
Darup ſick nemandt laten ſchal,
er hulp doech doch nicht anerall,
wenn rechte nodt vns drücket.

3 Ydt ſy ein Minſch wo grot he kan,
den Geiſt moth he opgeuen;
Tho ſinen tydt moth he dar van,
he kan nicht Ewich leeuen;
Tho Erdt he wedder werden moth,
ſo ys denn alle höpening vth,
all anſchleg ſynt verloren.

4 Wol dem, de Godt den HEREN anröpt
vnnd ſick em gantz vortruwet,
In nodt, Dodt tho em allein löpt,
van herten vp en buwet!
Wol em! he nicht vordernen kan,
wyl Godt ſick ſyn nimpt ſulueſt an,
de werd en wol bewaren.

5 De HERR gewißlick helpen kan,
ſyn macht de hefft neen ende.
Den Hemmel, Meer vnd Erden plan
gemaket hebben ſyn hende,
Vnd allent wat dar ynne ys,
ock ys ſyn thoſage vaſt vnd gewiß,
denn he höll Ewich lonen.

6 Vortruw du Godt vnd roep en an
ſo du gewalt muſt lyden:
He helpen wil, dartho ock kan,
he ys vp diner ſyden,
He ſchaffet recht in ſolcher nodt
vnd kan der böſen anermodt
gar balde mit ſchrecken ſtillen.

7 In dürer tydt vnd hungers nodt
Godt ock de ſinen neret,
He gifft en ere ſpyß vnnd brodt,
mit ſegen he ſe meret;
Godt ock ſyn genenckuis wenden kan,
de viende bald tho rücke ſlan
vnd de genangen löſen.

8 Godt maket de ſeen ſo dar ſynt blindt,
de herten he erlüchtet,
Vnd de neddergeſhlagen synt

Dir ſol Lob ſingen ſtets mein mund
vnd preiſen hoch dein Ehre.
Ich wil mein gantzes Leben lanck
dir, Gott mein HErre, ſagen danck,
dieweil ich bin auff Erden.

2 Dir ghört, Gott HErr, preis, ehr vnd lob,
du helffen kanſt alleine.
All Fürſten ſind auch erd vnd ſtaub,
wie ander Menſchen gmeine,
Darauff ſich niemand laſſen ſol,
jr hülff lang doch nichts vberal,
wenn rechte not vns drücket.

3 Es ſey ein Menſch wie gros er kan,
den Geiſt mus er auffgeben,
Jn ſeiner zeit mus er danon,
er kan nicht ewig leben;
Jn Erd er wider werden mus,
ſo iſt denn alle hoffnung aus,
all anſchleg ſind verloren.

4 Wol dem, der Gott den HErrn anruufft
vnd ſich jm gantz vertrawet,
Jn not, tod zu jm allein lauufft,
von hertzen auff jn bawet!
Wol jm! er nicht verderben kan,
weil Gott ſich ſein nimpt ſelber an,
der wird jn wol bewaren.

5 Der HErr gewislich helffen kan,
ſein macht die hat kein ende.
Den Himel, Meer vnd Erden plan
gemacht haben ſein Hende,
Vnd alles was darinnen iſt,
auch iſt ſein Zuſag feſt vnd gwis,
denn er helt ewig glauben.

6 Vertraw du Gott vnd ruff jn an
ſo du gewalt muſt leiden:
Er helffen wil, dazu auch kan,
er iſt auff deiner ſeiten.
Er ſchaffet Recht in ſolcher not
vnd kan der Böſen vbermut
gar bald mit ſchrecken ſtillen.

7 In ſchwerer zeit vnd hungers not
Gott auch die ſeinen neeret,
Er gibt jn jre ſpeis vnd brod,
mit ſegen er ſie mehret;
Gott auch ſein gfengnis wenden kan,
die Feinde bald zu rücke ſchlan
vnd die Gefangen löſen.

8 Gott macht ſehend ſo da ſind blind,
die Hertzen er erleuchtet,
Vnd die nidergeſchlagen ſind

Digitized by Google

he wedderum vprichtet.
Wer handelt recht vnd Godt vertrawt,
vp syn gnad vnd warheit bawt,
de wert van Godt geleuet.

9 Ock nimpt sick Godt der Frömdeling an,
de Weisen ock erneret,
Wil se kort vnbeleidiget han,
erer beed se gewerret;
De Wedwen he erholden wil,
so se em trawen in der still,
vnd wil erer sulfest plegen.

10 Godt kan tho stören mit gewalt
Godtloser Lüd anslege,
Dat er vornemen vphöre baldt,
tho rüg drifft he er wege,
Dat all er don den Kreuetgang gha
vnnd er frömd nicht lang besta,
mackt snell mit en ein ende.

11 De Here ys Köning ewichlick,
hefft allent in sinen henden.
De Herr regeert geweldichlick
van annang bet thom ende,
Van nu an beth in ewicheit:
Zion, du rechte Christenheit,
schalt Halleluia singen!

er widerumb auffrichtet.
Wer handelt recht vnd Gott vertrawt,
auff seine gnad vnd warheit bawt,
der wird von Gott geliebet.

9 Auch nimpt sich Gott der frembdling an,
die Waisen auch erneeret,
Wil sie kurtz vnbeleidigt han,
jr bitt er sie gewerret.
Die Widwen er erhalten wil,
so sie jm trawen in der still,
vnd wil jr selber pflegen.

10 Gott kan zerstören mit gewalt
gottloser Leut anschlege,
Das jr fürnemen auff hör balt,
zu rück treibt er jr wege,
Das all jr thun den Krebsgang ghe
vnd jre freud nicht lang besthe,
machts schnel mit jn ein ende.

11 DEr HErr ist König ewiglich,
hat alles in sein Henden.
Der HErr regiert gewaltiglich
von anfang bis zum ende,
Von nu an bis in ewigkeit:
Zion, du rechte Christenheit,
solt Haleluia singen!

Der Text links aus dem Gesangbuche Olden-Stettin 1576, Blatt 56. Vers 3,7 vorlaten, 6.5 schafft, 7.6 rüg, 9.4 fehlt se, 10.7 em. Der Text rechts aus dem Wittenberger Gesangbuche von 1562, wo die Überschrift (übereinstimmend mit der im Alten-Stettiner Gesangbuche) lautet: Der CXLVI. Psalm, in | ein Lied gebracht, Durch M. | Johannem Frederum, Im Thon, Ah | HErr mit Deiner hülff erschein etc. | Oder, Wer Gott nicht mit vns | diese zeit, etc. Vers 2,3 lesen andere Gesangbücher direct stob, z. B. Geistliche Lieder, Frankfurt an der Oder 1569. 8° Blatt 120.

237. Ein Geistlick Ledt

van der thokumpst vnses HEren | Jesu Christi.

Im Thon, Ick danck dy leue HEre.

Christus thokumpst ys vorhanden,
dath gelöuet alle fry,
Teken ghan in allen Landen
mit einem grothen geschrey:
He wert hernedder vallen
vpp einer Wolcken klar,
mit der Bassunen schallen,
rundt in der Engel schar.

2 Gotts thorn ys gewsam vnnd sware,
all dar he auerkumpt,
Im helschen Vüer möten se ydt betalen,
ewichlick än dach vnd stund,
Vnd möthen alltydt bernen
vnd doch nicht sternen dodt,
vnd alltydt ropen vnnd karmen
all in der Hellen glodt.

3 Jhesu, du bist myn Vertreden,
van Godt dem Vader gesandt,
Du hefft vor my geleden,
an ein swar Crutz gehangt:
Darup wil ick glöuen vnd träwen,
du hefft vorgalhen dyn Blodt,
vnd will darümme nicht schüwen
vor Düuel, Hell vnd dodt.

4 Du trost der bedröueden Herten,
du eddle glantz vnd schyn,

Nim van my angst vnd smerten
dorch Jhesum dath Lemmelin,
So wil ick frölick sternen
vth rechtem Herten grundt,
vth gnad dath ryke ernen
allhyr tho desser stundt.

Hamburger Enchiridion von 1558. Blatt cxxxj. Im Gesangbuche Olden-Stettin 1576 Blatt 416 (S) unter [illegible] Freders Namen. Außerdem ist noch das ENCHIRIDION, Magdeborch 1571. 12° (M) Blatt CXXXV vergli[illegible]. Vers 2.1 M schw., 2.2 M dat für dar, 2.4 S ewich, M vnde, 2.5 M Vnde, alle t., 2.6 M vnde, 2.7 M vnde [illegible], 3.1 MS Vortreder, 3.4 M schw., 3.5 MS löuen, truwen, M vnde, 3.7 M vnde, MS schuwen, 3.8 S Helle[illegible] M vnde, 4.2 MS eddele, M vnde, 4.3 M vnde schmerten.

238. Ein geistlick Ledt,

vth der Schrifft gefatet,

im Thon, Kamet her tho my spricht Gades Sön.

Nv ys de angeneme tydt,
de Dach des Heyls vor ogen steit:
ein Christen darthe trachte,
Dath he vorgenes nicht de Gnad
entfange vnnd sick ewich schad,
syn sake hebb in achte.

2 Wy möthen alle vp de vart
vnd Christo werden apenbart
wenn he sitt dat Gerichte:
Dar wert entfangen yederman
nha synem arbeidt ock syn lohn,
dath holdt vor neen Gedichte.

3 Ein Bom de nicht drecht früchte gudt
wert affgehowen thor vüres glodt,
darinne thonordernen:
Darümm lath ernstlick bote dar syn,
bekere recht dat lenendt dyn,
so du Godts ryck wilt ernen.

4 Ydt werden kamen nicht tho glyck
de alle in dath Hemmelryck
de seggen HEre HEre,
Sünder de gern den willen dhon
des Vaders in dem Hemmels thron
tho synem loff vnd ehre.

5 Dath licht moth lüchten hell vnd klär
vor allen Lüden apenbar,
de Glone moth sick bewysen,
Dath se de gudenn Wercke seen
de än vordreeth van dy gescheen,
vnd Godt den Vader prysen.

6 De Jhesum Christum angehörn
sick lathen nicht dat Flesck vorförn,
syn willen tho vnllbringen,
Jm Geist se wandern vnd hergän,
de böß begerd ant Crütze slän,
de luste se bedwingen.

7 Du most dy stellen nicht gelick
der Werldt, des Dünels Brudt vnd Ryck,
sünder vorandert werden,
Vornyet moth syn dyn gemöth,
ydt möten in dy syn gedödt
de Ledemath vp Erden.

8 O Godt, dorch Christum dynen Sön
gyff dynen Geist, de moth ydt dhon,
lath en dat inn vns wercken.
Dorch en de Herten recht bekeer,
im lenendt vns regeer vnnd vöer,
mit trost vnd hülp vns stercke.

9 Dy sy, Godt Vader, loff vnd ehr
vnd dy, O Christe, leue HErr,
du benedyede samen,
Vnd dy, O hilliger Geist, tho glyck,
vp Erden vnnd im Hemmelryck
tho ewigen tyden, Amen.

Hamburger Enchiridion von 1558. Blatt cvij. Unter des Dichters Namen. Vers 1.1 angenemene. Offenbar ursprünglich hochdeutsch. In einem 1567 gedruckten Nachtrage zur Rigischen Kirchenordnung (s. Bibl. v. 1855 S. 312), das 3. Lied (R), und in dem Gesangbuche Olden-Stettin 1576 (S) Blatt 308: Vers 1.2 R heyles, 1.4 f. R gnade, schade, 1.6 RS hebbe, 2.1 R mothen, 2.2 R vnde, 2.4 R yd., 2.5 R arbeide, 3.1 R fruchte, 3.2 RS houw., R Gludt, S glödt, 3.5 RS herte für leuendt, 3.6 RS Gades, R wolt, 4.1 S gel., 4.3 R de de, 4.4 S Sund., 4.5 RS in des, 5.1 S vnde, RS klar, 5.3 RS gel., 5.4 R sehen, 5.5 RS ane, 6.1 f. RS angehören, vorfören, 6.2 RS fleesch, 6.3 R vullenbr., 6.4 R wandeln, RS gan, 6.5 R böse, S Crütz, slan, R schlan, 6.6 R luste, 7.3 RS sonder, 7.5 R mothen, 8.1 R Son, 8.3 R dyth, 9.2 RS vnde, 9.3 geb., 9.4 RS Vnde, hillige, gel., 9.5 S alse für vnnd.

Digitized by Google

239. Ein ledt eins framen Chriſten

mit valſchen vplagen beſweret.

Im thone: Ach Godt vam hemel ſee darin.

MIn viende als ein ſcherpes ſwerdt
mit erer tüngen ſteken,
Ick werd van en ſo hoch beſwerdt,
myn ehre ſe my ſweken:
Ick bidde dy, Godt leue HEr,
den böſen mülen ſtür vnd wehr,
de glimp vnd ehr aff ſnyden.

2 Dy ys, O HER, all dinck bewüſt,
neen minſch kan dy bedregen,
Du aller herten vörſcher biſt,
men kan dy nicht vör legen:
Du weſt, dat ick nicht hebbe ſchult,
ach leue HEr, giff my gedult,
mit dynem Geiſt my tröſte!

3 Ock bidd ick vor ſe, leue HEr,
de myne ehre krencken,
Erbarm dy erer, ſe bekehr,
giff dat ſe doch vmmdencken,
Dat ydt ehn möge werden leidt,
dat ſe nicht vmm er ſalicheit
vnd ewich wolfart kamen.

4 Denn ſo neen achterreder kan
dyn ryke, Godt HEr, ereruen,
Als vns dyn wordt dat tögel an,
ſo ſe ám bothe ſteruen,
Darümme, o Godt, ſe recht bekehr
vnd help my, redde myne ehr
tho dynen ehren, Amen!

ENCHIRIDION Geiſtliker leder vnd Pſalmen. Hamborch 1565. 12°. Blatt CX. Unter des Dichters Namen. Vers 3.1 vielleicht vmmlenckken?

240. Ein geiſtlick ledeken

vor de klenen kinder by der wegen toſingen.

Im ton: Erhalt vns Her.

ACh leue Here Jeſu Chriſt,
da du ein kindlin worden biſt
Van einer junckfrouwn rein gebarn,
dat wy nicht möchten ſyn vorlarn:

2 Du heſſt de kinder nicht voracht,
do ſe ſynt worden tho dy bracht,
Du heſſt dyn hend vp ſe gelecht,
ſe vmmefangen, vnd geſecht

3 'De kinder latet kamen her
tho my, en nemant ſülkes wehr,
Denn ſülken hört dat hemmelrick,
de men my bringt, beid arm vnd rick':

4 Ick bidd, lath dy bevalen ſyn,
ach leuer HEr, dith kindelin,
Behöde ydt vor allem leidt
vnd alle in der Chriſtenheit.

5 Dorch dyne Engel ſe bewar
vor vnfall, vnglück, ſchäd vnd vär,
Erbarm dy erer gnedichlick,
giff dynen ſegen mildichlick.

6 Giff gnad, dat ſe geraden wol,
tho dynen ehren vnd wolgefall,
Vpdat ſe hyr godſalichlick,
hyr na ock leuen ewichlick.

A. a. O. Blatt LXXI. Unter des Dichters Namen. Das Lied erinnert zu Anfang an Heinrich von Loufenbergs Lied Teil II. Nro. 707. In dem oben öfters erwähnten Nachtrage zum Rigiſchen Geſangbuche, 6 Lieder, Lübeck 1573, das vierte: nach Joh. Geffcken a. a. O. Seite 335 ſteht Vers 2.2 do ſe würden, 3.2 ſölkes, 3.3 ſölken, 4.2 leue Here, 4.4 ander für alle, 5.1 Dörch, 5.2 ſchad, 5.4 g. en den ſ., 6.1 vpwaſſen.

241. Ein Geiſtlick ledt vam eſtande

darinne kort vornatet, wo ſick ecklüde holden ſchölen.

Im tone: Vn frömet jnn.

Godt vader, Sön vnd hilger Geiſt,
wär Godt in dre perſonen,
Dena he geſchapen heſſt to erſt

Godt vader, Sön vnd hillge Geiſt,
war Godt in dren Perſonen,
Do he geſchapen hed tho erſt

Digitized by Google

all dinck ſeer gudt vnd ſchöne,
Hefft ock im anfang darthe glyck
geſchapen tho ſynem ewigen ryck'
den minſchen na ſynem bilde.

2 Doch ſchold de minſch nicht ſyn alleine,
ein hülpen God em maket,
Vth ſynem egen fleſch vnd beine,
im ſláp, eer he vpwaket:
Ein menlin vnd ein frówlin zárt
ſchoep he, ſegent ſe, ſprack deſſe wordt
'ſyth früchtbar vnd inw mehret.'

3 Den Eeſtandt ock perſónlick hat
Gotts Són, HEER aller herē,
Mit ſyner erſtē wunderdadt
beſtendigen willen vnd ehren:
Vth water maket he dar wyn,
darmit antógt, dat he wold ſyn
der Eelúde troſt vñ hülpe.

4 Wol nu in diſſen hilligen ſtandt
ſick hefft eſſt wil begeuen,
De merck vnd lehr nu vort tohandt,
wo he dar ſchal in leuen:
Ein Chriſten ſchal vnd moth mit tucht
in hilging vnd in Gades frucht
beſitten ſyn geſele.

5 De frouw ſchal früchten eren man,
en leuen vnd en ehren,
Gehorſam ſyn vnd vnderdhan,
tho herſchen nicht begeren,
Vam man ſick laten gern regeern
vnd holden en vor eren heern,
ock in der ſtille leren.

6 De Eeman leuen ſchal ſyn frouw
na der Apoſtel lere,
Als he ſick heft in rechter trów,
wo Chriſtus vnſe Here
Syn Chriſtlick gemein gelenet hat,
vor welck he ſick gaff in den dodt
vnd ſchenckt er all ſyn güder.

7 Ock mit vornufft vnd beſchedenheit
by ſyner frouwn ſchal wanen,
Vnd ſo dar ys gebrecklicheit,
des ſwaken wercktúges ſchonen,
Ock will vordann nicht anders ſyn,
vorlaten moth de öldern ſyn
vnd ſyner frouwen anhangen.

8 Dartho ſchöln de mans vnd frouwen
in Gades fruchten wandlen,
Gudt, ehr vnd lyff em gantz vortrówen,
vprichtich ehrlick handlen,
Er kinder ock vptheen in tucht,
tho Gades ehr, in Gades frucht,
tho núthe Chriſtliker gemeine.

all dinck ſehr gut vnd ſchöne,
Hefft ock im anfang dar tho gelick
geſchapen ths ſynm ewigen Ryck
den Minſchen na ſynm bilde.

2 Idt ſchold de Minſch nicht ſyn allein,
ein hülpe em Godt maket
Vth ſynem egen Fleeſch vnd Been,
im ſlap, eer he vpwaket;
Ein Menlin vnd ein Frönwlin hart
ſchop he, ſegent ſe, ſprack deſſe wort
'ſyt fruchtbar vnd ynw mehret!'

3 Den Eheſtandt ock Perſönlick hat
Gades Són, Herr aller Heren,
Mit ſyner erſten wunderdadt
beſtedigen willen vnd ehren:
Vth water maket he dar Wyn,
darmit antóget, dat he wold ſyn
der Eheliide troſt vnd hülpe.

4 Wol nu in diſſen hilgen ſtandt
ſick heſft edder wil begeuen,
De merck vnd lehr nu vort ths hant,
wo he dar ſchal in leenen:
Ein Chriſten ſchal vnd moth mit tucht
in hilginge vnd in Gades frücht
beſitten ſyn geſethe.

5 De Frouw ſchal früchten eren Man,
en hertlick leuen vnd ehren,
Gehorſam ſyn vnd vnderdan,
tho herſchen nicht begeren,
Vam Man ſick laten gern regern
vnd holden en vor eren Herñ,
ock in der ſtille leren.

6 Du, Eheman, leuen ſchalt dyn Wyff
na der Apoſtel lere,
Wo du leneſt dyn egen Lyff,
ja wo Chriſt vnſe Here
Syn Chriſtlike Gemein gelenet hat,
vör welck he ſick gaff in den Dodt
vnd ſchenckt er all ſyn Güder.

7 Ock mit vornufft vnd beſcheidenheit
by dyner Frowen ſchalt wanen,
Vnd ſo dar ys wat gebrecklicheit
des ſwaken wercktúges ſchonen;
Ock will henfort nicht anders ſyn:
vorlaten moſt de Oldern dyn
vnd dyner Frowen anhangen.

8 Darneuen ſchal beide, Man vnd Wyff,
in Gades früchten wandeln,
Vortruwen Godt guth, ehr vnd lyff,
vprichtich ehrlich handelen,
Er Kinder ock vptehen in tucht
tho Gades ehr in Gades frücht,
tho nüdt Chriſtliker gemeine.

Digitized by Google

9 So in dem Ehſtand nodt vör velt,
ſo ſchöl gy nicht vorhagen:
Gy ſchölt de nodt dem dúren heldt
Chriſt Gades Són vör dragen:
Hc helpen wil, he ys de man
de wyn vth water maken kan,
vth nóden gweldich helpen.

10 Ach Godt, behód vor ſünd vnd ſchandt,
vnd help, dat Chriſtlick leuen
All de in diſſen hilligen ſtandt
ſick na dym worde begeuen:
An lyff vnd ſeel, an gudt vnd ehr
ſe ſegene vnd ricklick mehr
dorch Jeſum Chriſtum, Amen.

9 So in dem Eheſtandt nodt vör velt,
ſo ſchöle gy nicht vorhagen,
Gy ſchölen de nodt dem Dúren Held,
Chriſt, Gades Són, vör dragen:
Hc helpen wil, he ys de Man
de Wyn vth water maken kan,
vth nóden gweldich helpen.

10 Ach Godt, behód vor Sünd vnd ſchand
vnd help, dat Chriſtlick leuen
All de in diſſen hilligen ſtandt
ſick na dym wort begeuen;
An Lyff vnd Seel, an gudt vnd ehr
ſe ſegene vnd rycklick mehr
dorch Jeſum Chriſtum, Amen.

Der Text links aus dem ENCHIRIDION Geiſtliker leder vnd Pſalmen. Hamborch 1565. 12° Blatt LXX. Von daher auch die Überſchrift, mit des Dichters Namen. Vers 6.3 ſo. Der Text rechts aus dem Geſangbuche, Olden-Stettin 1576 Blatt 398, wo die Überſchrift lautet Ein Geſanck vam Eheſtande vnde wo ſick Ehelúde dar inne holden ſchölen. In jenem 1578 gedruckten Nachtrage zum Rigiſchen Geſangbuche das dritte Lied; mit dem Texte des Enchiridions verglichen Vers 1.1 hillige, 1.2 ein für war, 1.3 De hefft g. alder erſt, 1.4 ſchone, 1.5 ock fehlt, gel., 1.7 ſym, 2.2 hülpe, 2.4 ſchlap, 2.5 hart, 2.7 fruchtbar, 3.4 beſtedigen, 3.5 máckde he bald, 4.1 deſſen, 4.3 dat für vort, 4.5 Chriſte, yn t., 4.6 hilliging v. G., 5.2 wie S, 6.3 van herten grundt yn, 6.4 als, 7.2 Frouwen, 7.4 ſchw., 7.6 ſe moth vorl., 8.3 ehr fehlt, 8.6 vnd holden ſtets tho G. fr., 9.7 nütt, 9.7 vth allen nóden h., 10.3 deſſen hilligen, 10.4 Words, 10.7 dörch.

242. Ein geiſtlick ledt van den Denſt-

haden Im ton: Nu frówt iuw leuen.

Idt hefft wol neuen ſchyn vnd pracht,
dat knecht vnd megede denen,
Doch nſſet hoch vor Godt geacht
vnd nicht ſo ring vnd kleine:
Godt hyr vnd dar in ewicheit
belonet trúwer denſt arbeit
na ſyner gnedegen Thoſág.

2 Ein frame magt vnd framer knecht,
de Jeſu Chriſto trúwen,
So ſe im glouen denen recht
ern heren vnd der frouwen,
So denen ſe ock Godt dem Hern,
al de Apoſtel klarlick lern,
vnd dhon recht hillge werdte.

3 S. Paulus dorch den hilligen Geiſt
vormánt vnd leit ſo leren:
Du knecht, dyn trúwe denſte leiſt
dem de dar ys dyn here
Mit frucht vñ ſchów jn aller ehr,
dhe ſynen willen vnd begher
in rechtem Gades fruchten.

4 Dyn denſt nicht ſchal vñ mot nicht ſyn
ein ogen denſt alleine,
Vthwendich mit eim valſchen ſchyn,
als nu geſchüt gemeine:
Am ogendenſt gantz anerall
hefft Godt de HER neen wolgefall,
dat herte wil he hebben.

5 Idt moth dyn denſt ſyn ſo geſtalt
in dynen werchen allen,
Dat he ſy willich vnd nicht kalt,
ſo wert he God gefallen:
So he geſchüt to willn vñ ehrn
nicht minſchen, ſünder God dem Hern,
behagt he God allene.

6 Ach Godt, ſy mit vns alle tydt
mit dyner hülp vnd gnaden,
Dat wy dhon mit trawe vnd flyt
all wat vns werd gebaden
Jm glouen vnd van herten gern
na dynem willn, to dinen ehrn,
dorch Jeſum Chriſtum, Amen.

Aus dem Hamburger Enchiridion von 1565 Blatt XLIX. Des Dichters Name ſteht unter dem Liede. In dem Geſangbuch, Olden-Stettin 1576, Blatt 404, die Überſchrift Ein Geiſtlick leedt, van den Denſtbaden, dar mit ſe ſick tho truwen denſte erwecken ſchölen. Vers 1.3 ys ydt, 1.6 u, 1.7 gnedigen thoſage, 2.2 u, 3.1 Sünt, hilligen, 3.3 u, 3.5 ü, u, 3.7 rechter, früchte, 4.3 einem, 4.5 ogen, öuer, 5.3 holt, 5.5 willen, 5.6 u, 6.2 gnade, 6.3 D. w. ſo van m. truw.

Digitized by Google

243. De Erſte Pſalm. Beatus vir, qui non abijt.

Wol dem, de neene gemeinſchop hat
mit der Godtloſen Rade vnd dadt,
Noch vp den wech der Sünders tritt,
dar ſpotters ſitten ock nicht ſitt!

2 Wol dem, de thom Geſett des Herrn
hefft luſt vnd de ſyn wordt hört gern,
Dar denket an beide dach vnd nacht,
dat ſulfft mit vlite vnd ernſt betracht!

3 De ys als ein geplanter Bom
am Waterbeken gron vnd ſchon,
De früchte bringet tho ſyner tydt,
ſyne Bleder de vorwelcken nicht.

4 Wat ſolck ein Man anfengt vnd deit,
datſulue glücklich vor ſick geit,
Syn Seele, Eere, Lyff vnd Godt
hefft Godt de Herr in truwer hudt.

5 Godtloſe lüde ſint nicht alſo,
de ſind gelick als Kaff vnd Stro:
Als dat vorſtrouwet ein ſtarcker wint,
alſo ere weſent ock vorſchwint.

6 Idt kan nicht bliuen noch beſtan
in dem Gerichte ein Godtloß Man,
Noch Sünder ock in der gemein
dar de Gerechten vorſamlet ſein.

7 De Herr den wech der gerechten kendt,
godtloſer wech hefft bald ein endt,
Se möthen werden gantz tho nichte,
wenn ſe nu kamen vort Gerichte.

Pſalme, Geiſtlike Lede vnd Geſenge. Olden Stettin 1576. Blatt 8.

244. Der CXI. Pſalm.

VAn gantzem herten danckt Got,
gy framen Chriſten alle,
Vor ſine gauen vnd woldat
vnd lauet en mit ſchalle
In diſſer Chriſtlicken gemein,
dem Herrn gehört dat loff allein
vp erden vnd im Hemmel.

2 Idt ſinth ſeer groth des Herren werck,
wol dem, de ſe betrachtet,
Heb acht darup vnd ſe wol merckt
de erer ſtitich achtet,
Hefft ydel luſt vnnd frömde daran,
ock grolen ricken troſt darnan
vnd moth ſick erer wunderen.

3 Wat Godt vorordnet, wat he duth,
all wercke ſiner hende
Synt löflick, herlick, ſchön vnd gudt;
all empte vnd alle ſtende
Synt Gades Recht vnnd Rechticheit,
de ewichlick blifft vnd beſteit,
ſe ſynt ſyn werck vnd ſtiffte.

4 Noch bauen alles ys, dat he
hefft vns tho gude vnd framen,
De güdige Barmhertige Herr,
de Minſchheit angenamen,
Vp dat he vns vth ewiger nodt
van Sünden, Dünel, Hell vnd Dodt
möcht löſen vnd erredden.

5 Dat ys vorwar ein grote güde
vnnd wunder bauen wunder,
Dat he ſo dorch ſyn düre Bloth
erlöſt vns armen Sünder,
Ock ſolcker groten wunderdath
he vnder vns geſtifftet hath
ein leeflick ſchon gedechtniß.

6 He gyfft ſyn egen Fleſch vnd Blodt
warhafftich vns tho eten,
Der Seel thor ſpiſe, tho troſt vnd güde,
darby ſchaltu doch weten
Dat ſolck ſpiſe ſy gegeuen
den de in Gades früchten leeuen,
de em vortruwen vnd glöuen.

7 He hefft gemaket mit vns ein Bundt,
ein Teſtament der gnaden,
Dat vns Dodt, Dünel, Hell vnd ſünd
nichts aueral ſchal ſchaden:
Eer deſſe Bundt nicht ſcholde beſtan,
möſte Hemmel vnd de Erd vorgan,
he ewichlich daran gedencket.

8 Wat he den Dünel vnd den Dodt
alſo hefft können twingen,
Dat ſynt gewaldige ſtercke dadt,
de leth he pryſen, ſingen,
Vorkündigen ock with vnd breit
in ſiner gantzen Chriſtenheit
dorch ſines wordes Predigt.

Digitized by Google

9 Wy heiden, vörhen affgewant
van Gades Rick vnd gnaden,
Un synt Godt los ock wol bekant,
he hefft vns ock geladen
Tho sinem groten Auentmal,
vnd schölen in des Hemmels Sael
mit eme ewich leeuen.

10 De Herr vns ock ein Crütz vplecht,
dat deit he vns thom besten,
Vp dat he vns so brenge to recht
vnd help vns doch thom besten:
Wes men gedüldich im elend:
dat Crütz ein werck is siner hend,
dat rechte Christen makel.

11 De Ogen der Barmhertigheit
Godt tho sinem Volcke wendet
Vnnd helpet em vth allem leidt,
erlösinge he en sendet,
De thogesechte trostlick Gnad
wert vphören tho neuer stundt,
he ewichlick wert bliuen.

12 Ock hefft vns vörgeschreuen Godt,
wo wy hyr schölen leeuen,
Vnd vörgestellet sine gebodt,
darna wy schölen strenen:
Allein men in den Saden sindt
wat rechte gude wercke synt,
darmit men Godt kan denen.

13 Jümmer vnd ewichlick erhölt
Godt syn wort vnd sine wercke:
All dauent der ergrimmeten welt,
all ere, macht vnd stercke,
Ock dünel vnd der hellen port
wert nicht vmbstöten Gades wort,
Godt wert jdt wol vorsechten.

14 Groth ys de Herr vnse Godt,
sine wercke synt vnerkellick,
Den namen hefft he mit der dadt,
he herlich ys vnd hillich:
Densuluen waren Godt vnd Herrn
schall früchten, denen vnde ehrn,
dat ys der wißheit anfang.

15 In Gades willen her juher ghan,
dat ys eine syne klokheit,
Vnd Gades willen recht vorstan,
dat ys de höchste wißheit.
Jdt sy gelauet vnd gepriset
Godt Vader, Sön vnd hillige Geist,
syn loff blifft ewich, Amen.

A. a. O. Blatt 41. Vers 8.5 wieth, 9.3 und 10.4 so, 14.6 vnd ehren. Die Reime 4.1, 5.1, 6.1, 11.5 und 15.1 deuten auf ursprünglich hochdeutsche Abfassung.

245. Ein Benedicite.

De Ogen aller Creatur,
Herr, alletyd vp dy wachten;
Du gifft en nodtrofft der Natur,
sonst möchten se vorschmachten;
Du se erhölst er leuelanck,
dartho en gifst ere spyss vnd dranck
tho rechter tydt vnd stunde.

2 Du deist vp dine milde handt,
de moth vns alles genen,
Vnd sadigest dorch alle land
allent wat dar hefft dat leuendt,
Dat jdt hebb genoch mit wolgenall,
dyn grote güde ys auerall
gantz ricklich vthgegaten.

3 Vader, de dn im Hemmel bist,
gehilliget werde dyn Name,
De aller werlt ein Herscher ist;
dyn gnadenrick tho kame;
Lath dinen willen geschehn tho glick
vp Erden alse im Hemmelrick;
dat dagelick Brodt giff hüden.

4 Vorgiff vns vnse schuldt, als wir
den schüldigern vorgeuen;
Vns in versöking ock nicht vör,
beschüt vns dorcht gantze leeuen;
Vnd van dem bösen löss vns, Herr,
dyn ys dat Rick, de krafft vnd ehr
tho ewigen tyden, Amen.

5 Godt Vader in des Hemmels thron,
segn vns vnd dine gaue
De wy van diner gnde han,
den Lyff darmit tho lauen!
Behödt vns ock, dat nicht darby
doch auersloth ein mißbruck sy,
dorch Jhesum Christum, Amen!

A. a. O. Blatt 115. Vers 5.6 dorch?

Digitized by Google

246. Van der Scheppinge.

Im anfang Godt geſchapen hat
den Hemmel, Erd vnd eren zyrath;
De Erd was wöſt vnd leddich euen,
Gades Geiſt drede vp dem water ſweuen.

Sündach.

2 Am erſten dage ſchop Godt dat licht
vnd ſcheidt dar van de düſternis ſlicht,
Dat licht he nömede ganz ſyn den dach,
de düſternis nömede he ock de nacht.

3 Do wart vth Auend vnd morgen ſyn
de erſte dach in klarem ſchyn,
Den Godt de Allmechtige geſchapen hat
tho eren ſyner Mageſtat.

Mandach.

4 Am andern dach ein Veſte bereidt,
de dar van ander de water ſcheidt,
Vnd ydt geſchach ock alſo ſyn:
Godt nömede de Veſte den Hemmel ſyn.

5 Do wart vth Auent vnd morgen ſyn
de ander dach in klarem ſchyn,
Den Godt de Allmechtige hefft bereidt
tho ſynen eren in ewicheit.

Dingſtedach.

6 Am drüdden ſick de water ſammeln,
an ſunderg örde all vnderm Hemmel:
Dat dröge nömede Godt de erde ſchon,
de ſamling der water dat Meer nömde don.

7 Do warth vth Auend vnd morgen ſyn
de drüdde dach in klarem ſchyn
Dorch Gades wort in ewicheit,
als vns de Schrifft ock melden deit.

Middeweken.

8 Am veerden dag wörden tho gericht
am Veſte des Hemmels twe grote Licht:
Ein groth licht vor den dach bereidt,
ein klein licht dat der nacht vörſteit.

9 So ſettede ock Godt de Sonne ſchon,
tho lüchten des dages, dat ſchalde ſe don,
De Maen vnd Stern geuen den ſchyn,
ihor nacht tho lüchten den minſchen ſyn.

10 Do wart vth Auent vnd morgen ſyn
de veerde dach in klarem ſchyn.
Dat hefft gedan Godt weldichlick,
de dar nemand hefft ſick gelick.

Donnerdach.

11 Am vöfften dat water beganet wart
mit viſchen vnd vögeln na erer art;
Godt ſach vor gut vnd ſegend ydt ſyn:
‚vormert nuw, ſchölen ock fruchtbar ſyn.‘

12 Do wart vth Auent vnd morgen ſyn
de vöffte dach in klarem ſchyn;
Dat hefft de ewige wysheit gedan,
de alle dinck Regert ſchon.

Frydach.

13 Am Söſten makel Godt Deert vp erdt,
ein yeder ganz ſyn na ſyner werd,
Dartho dat Vehe na ſyner art
vnd alle gewörmpte geſchapen hat.

14 Vnd Godt ſprak ‚lat vns Minſchen ſin,
ein bild maken, vns gelick tho ſyn.‘
Alſo makede he den Minſchen ſchon,
dat he auer als ſcholde herſchen don.

15 Do wart vth Auent vnd morgen ſyn
de ſöſte dach in klarem ſchyn,
Geſchapen van Gade in ewicheit
na ſyner groten Barmhertticheit.

Sönauent edder Sadbath.

16 Am Sönenden dage Godt rowede ſyn,
do he vullenbrachte de wercke ſyn:
He ſegend vnd hilgede den ſönenden dach,
daryn he rouwede in wolbehach.

17 Alſo hefft Godt de Vader vorth
geſchapen dorch ſyn hilliges wordt,
Dartho ock all ſynes heeres krafft
dorch ſynes hilligen Geiſtes macht.

18 So latet vns alle mercken recht,
wor tho vns Godt geſchapen hefft:
Nicht dar tho, dat wy ſchölen werden
den Beeſten gelick hyr vp Erden,

19 Men dat wy Godt erkennen ſyn,
dar tho den lenen Söne ſyn,
So werde wy hebben dat Ewige leuen,
dat vns in Chriſto wert gegeuen.

20 Dar tho help vns Godt de hillige Geiſt,
de erlüchte vnſe herten aldermeiſt
Vnd make vns dar tho alle bereidt,
dat wy en lauen in ewicheit! AMEN!

A. a. O. Blatt 280.

Digitized by Google

247. Etliche Sprüche der Schrifft, darinne wir zu einem Gottseligen Christlichen leben gereitzet werden, in ein Lied gebracht, Im thon,

Vater unser im Himmelreich, ꝛc.

Die Nacht die ist vergangen nu,
gekommen ist der Tag herzu,
Es ist zeit, vom Schlaff auffzustahn,
der finstern werck must dich entschlahn,
Als am Tag wandeln ehrbarlich,
dem HERREN Christo werden gleich.

2 Den Alten Menschen, der durch lust
verdorben wird, ablegen must,
Den newen Menschen ziehen an,
du werden must ein ander Mann.
Durch des gemüts vernewerung,
Gotts will ist unser Heiligung.

3 Christus ist unser Paschelamb,
er hat am Leib auffs Creutzes stam
Geopffert unser Sünde all,
das wir nun jhm zu wolgefall
Hie leben der Gerechtigkeit
vnnd dienen jhm in Heiligkeit.

4 Den Menschen all hat lassen Gott
erscheinen sein heilsam Genadt,
Vnd lert, das du versachen must
vngöttlich wesn vnnd weltlich lust,
Vnd leben züchtig vnnd gerecht,
Gottseliglich als Gottes Knecht.

5 Christus gelitten hat den Todt,
das er uns löß auß Todes noth,
Vnnd das ein Volck zum Eigenthumb
sich reiniget, das da würd fromb
Vnd thete gute werck allzeit
zu Gottes ehr mit allem fleiß.

Greifswalder Gesangbuch v. J. 1597. 8°. Blatt 387, unter Joh. Freders Namen. Mehrere Anzeichen, vor allen der Reim in den beiden letzten Zeilen, laßen vermuthen, daß das Lied ursprünglich niederdeutsch gedacht ist. Vers 1.3 All für Als, 2.2 werd für wird, 5.4 wird für würd.

248. Ein anders, Im vorigen Thon.

All die da sein recht Gottes kindt,
in Christo die erschaffen sind
Zu guten wercken, dazu Gott
uns auch zuuor beruffen hat,
Das wir darin durchs gantze lebn
sölln wandeln vnd uns Gott ergeben.

2 Wir sein mit Christo auffgestahn,
Darumb so mustu dich entschlahn
Der Irdischn ding vnd suchen mehr
was oben ist, da unser HERR
Christus zu Gottes Rechtern sitzt
vnnd uns vor jm allzeit vortritt.

3 Du must des HERREN willen lern
vnnd dich mit fleiß darnach regiern,
Du wandlen must vorsichtiglich
vnnd in die zeit recht schicken dich,
Denn böse sein die Tag vnnd zeit,
es ist vorhanden großer streit.

4 Der Teuffel, unser widerpart,
ist nimmer still vnnd schlafft nicht hart,
Er als ein brüllendt Low umbgeht,
allzeit er sucht vnd darnach stehl
Das er uns schade vnd verschling
vnd uns vmb Leib vnd Seele bring.

5 Dem must im Glauben widerstehn
vnnd nicht so sicher einher gehn:
Wir kempffen nicht mit Fleisch vnnd Blut,
es gilt auch mehr denn Leib vnnd gutt;
Darumb sey nüchtern stets vnnd wach
vnd hab wol acht auff deine sach.

6 Ach lieber Gott, dein hülff uns leist,
gib uns durch Christum deinen Geist,
Das er uns führ auff rechter Baen,
das wir in deinen fürchten gahn,
In deinem willn, nach deinem Wort,
als Christen Menschen zugehört.

7 Gott Vater, Schöpffer aller Welt,
Gott Sohn, du einigr höchster Held,
Der du die Helle hast zestört,
Gott heilger Geist, du Tröster werdt,
Du einige Treyfaltigkeit,
gelobet sey in Ewigkeit!

Greifswalder Gesangbuch v. J. 1597. 8. Blatt 388, unter Freders Namen. Auch dieses Lied scheint ursprünglich niederdeutsch verfaßt. Vers 1.2 sein für sind, 3.5 den für denn, 5.4 den für denn, 6.3 deinen für deinem, 7.3 zestöret.

Digitized by Google

249. Kyrie Paschale, deutsch.

Kyrie,
Gott, aller welt schöpffer vnd Vater,
Eleyson!

2 Christe,
war Gott vnd mensch geborn,
der du für vns trugest Gottes zorn,
Eleyson!

3 Kyrie,
heiliger geist mit Vater vnd Son ein Gott,
Eleyson!

4 Kyrie,
hilff vns, das wir in solchem glauben rein
dich anbeten allein
vnd bleiben die diener dein.
Eleyson!

Vgl. Babstisches Gesangbuch von 1545. I. Nro. LX. Im Marburger Gesangbüchlein von 1549. 8° Blatt XXXVIII fehlt der 4. Satz; Vers 2.3 trugst. Nachstehend einige andere Kyrie.

250. Kyrie Summum.

Kyrie Gott Vater in ewigkeit,
gros ist dein barmhertzigkeit,
aller ding ein schöpfer vnd regirer.
Eleyson.

2 Christe, Aller welt trost,
vns sunder allein du hast erlost.
O Jesu, Gottes son,
vnser mittler bist in dem höchsten thron,
zu dir schreien wir
aus hertzen begier.
Eleyson.

3 Kyrie, Gott heiliger geist,
tröst, sterck vns im Glauben aller meist,
Das wir am letzten end
frölich vns scheiden aus disem elend.
Eleyson.

Aus dem in der Bibliographie von 1855 Seite 172 beschriebenen, Wittenberg 1541 gesetzten Drucke. Diesen Text hat auch Das Gesang büchlin der Christliche Kirche zu Nördlingen. 1545. 8° Blatt B^b, Überschrift. An Andern Festen aber vñ Sontagen, singt man wie volget. Das Sontegliche Kyrieeleison. Vers 1.3 reigierer. Auch das Benner Gesangbüchlein von 1561. 12°, Das ander Teil. Blatt c viij. Vers 3.4 fehlt vns.

251. Kyrie Paschale.

O herre Gott, Vater in ewigkeit,
bis vns sunder genedig.

2 Christe, Der werlt heiland vnde trost,
mach vns alle von sunden lös.

Digitized by Google

3 O Got, heiliger geiſt,
teil vns mit weisheit, glaub vnd liebe Aller meiſt,
gib göttlich gerechtigkeit.

Aus dem zu der vorigen Numer benutzten Drucke (Wittenberg 1541).

252. Gloria in excelsis deo etc.

Alt ehr vnd lob ſol Gottes ſein,
er iſt vnd heiſt der höchſt allein.
Sein zorn auf erden hab ein end,
ſein frid vnd gnad ſich zu vns wend.
Den menſchen das gefalle wol,
dafür man hertzlich dancken ſol.
Ah lieber Gott, dich loben wir
vnd preiſen dich mit gantzer gir,
Auch knieend wir anbeten dich,
dein ehr wir rhümen ſtetiglich.
Wir dancken dir zu aller zeit
vmb deine groſſe herrligkeit.
HERR Gott, im himel König du biſt,
ein Vater, der allmechtig iſt.
Du Gottes Son vom Vater biſt,
einig geborn, HERR Jheſu Chriſt.
HERR Got, du zartes Gottes lamb,
ein Son aus Gott des Vaters ſam,
Der du der welt ſund tregſt allein,
wolſt vns gnedig barmhertzig ſein!
Der du der welt ſund tregſt allein,
las dir vnſer bitt gefellig ſein!
Der du gleich ſitzſt dem Vater dein,
wolſt vns gnedig barmhertzig ſein!
Du biſt vñ bleibſt heilig allein,
vber alles der HERR allein.
Der aller höchſt allein du biſt,
du lieber Heiland Jheſu Chriſt,
Sampt dem Vater vnd heilgem Geiſt
in Göttlicher Maieſtet gleich.
Amen, das iſt gewislich war,
das bekennt aller Engel ſchar
Vnd alle welt ſo weit vnd breit,
von anfang bis in ewigkeit. AMEN.

Vgl. Babſtiſches Geſangbuch von 1545. I. Nro. LXI. Unter der oben angewandten Überſchrift. Das Gedicht läßt ſich ſehr wol in 5 Abteilungen von je ſechs und einem Amen von vier Zeilen zerfällen. In jenem Leipziger Geſangbuche ſind ſonderbarer Weiſe und gewis aus Verſehen, obwol die zweite Ausgabe von 1547 denſelben Fehler hat, vier Abteilungen von je ſieben Zeilen und am Schluß eine von ſechs gemacht. Das Gedicht ſteht auch ſchon in Joh. Spagenbergs Kirchengeſengen, Magdeburg 1545. fol., Blatt Lrrrir. Vielleicht iſt es von Joh. Spangenberg?

253. Der Fünff vnd achtzigſt Pſalm.

Benedixiſti domine terram tuam.

Bis gnedig, O HERR, deinem land,
darinn du haſt gefallen,
Mach vns auch dein willen bekand,
las vns dein wort erſchallen,
Mit deiner hand
deck vnſer ſchand,
bring wider die gefangen,
Jacob dein knecht
thu ewig recht,
den du haſt vns erlöſet.

2 Nim weg, HERR, die ſchuld deiner knecht,
damit ſie dich erzörnen,
Bedeck all ſund, ſchand vnd vnrecht,
das ſie nicht von dir jrren.
Tilg ab mit gnad
ſund, hell vnd tod
vmb deiner güte willen,
Kercker zerſtör
zu deiner ehr,
erlös vns von den gfehrden.

3 Dein vngnad wend von vns, O HERR,
vnd thu vns nicht erſchrecken
Durch deinen grimm vnd zorn ſo ſehr,
damit wir nicht erſtickē
Im Teuffels netz,
du vns ergetz,
das wir dir, HERR, zuſchreyen:
Ach, lieber HERR,
mach dich nicht ferr,
der preis ſey deiner gnaden!

4 Der Gottloſen pracht wird bald aus
mit allem thun vnd leben,
Die jetz leben in groſſem ſaus,
thun nichts nach warheit ſtrebe,
Sie wiſſen nicht
von Gotts gericht
vñ ſeiner gnad auff erden,
Die vns Gott leiſt,
reichlich verheiſt
im glauben all erhalten.

Digitized by Google

5 Erquick vns, HERR, vnſers heils Gott,
mit feuchtigkeit der gnaden,
Dein kein heil iſt als vō dir, HERR,
der menſchen troſt thut ſchaden.
Ach mach vns nas
je lenger je bas,
wie du allein vermageſt,
Nach deinem will
gib end vnd zil,
nicht thu ewiglich zörnen.

6 Wiltu denn ewiglich, O HERR,
zörnen vber vns allen
Vnd deinen grim ſtercken ſo ſerr,
das wir in vngnad fallen,
Vnd für vnd für
jrren von dir,
wilt vns dein nicht erquicken?
Das dis dein volck
ewig erfolg,
das ſie ſich zu dir ſchicken?

7 HERR, zeig vns deine gůt vnd gnad,
ach, thu vns dein heil leiſten,
Vnd verleyh hilff, fried vnd auch rath,
des wir maugten am meiſten.
Hie iſt der troſt
der mich erlöſt:
HERR, las mich nicht verderben!
Dir ich vertraw,
hert auff dich baw,
du leſt mich nicht in ſchanden.

8 Mein ghör frend ſich, O HErre Gott,
deines worts vnd der rede,
Wen du haſt geredt alle bot,
frid, gnad vnd auch die bede
Zu deinem volck
aus reyner gwelck,
zu den die ſelig werden.
Hie ſicher iſt,
das du Gott biſt,
ſey kein zweinel auff erden.

9 Dein hülffe, HERR, iſt nahet bey
allen die dich, Gott, förchten,
Dein ehr wonet im lande frey
bei allen die ſich richten
Nach deinem wort,
thun imer fort
ſich für ſunder erkennen,
Achten nicht pracht,
ans gantzer macht
thun ſich in Gott ergeben.

10 Dis iſt der rechte glaub vñ Chriſt,
der auff ſich ſelbs thut achten,
Dem das heil Gottes nahet iſt,
der thut nach Gotts ehr trachten,
Aus rechter lieb
ſein werck er ůb,
dem wird das gut zugmeſſen,
Das gnaden reich
von jm nicht weich,
in der not wird ers gnieſſen.

11 Wo ehr vnd lieb wonen im land
wird Gottes nicht vergeſſen,
Da wird die gůte Gotts erkand,
ſeim wort die ehr zu gmeſſen,
Deren liecht ſcheint
vor allem feind:
der HERR thut ſie bewaren
Zu aller friſt
fürs Teuffels liſt
zum preiſe ſeiner ehren.

12 Gůte vnd trew zu aller zeit
ſollen beynander wonē:
Nemet zu hertzn, O Chriſten leut,
wie euch Gott thut ermanen:
Gerechtigkeit,
lieb, einigkeit,
thun ſich vnter euch küſſen,
Trew welchs im land
aus jedes hand,
grechtigkeit ſchaut von himel.

13 So wird der HERRE vnſer Gott
ſein verheiſſung vns leiſten,
Sein barmhertzigkeit frue vnd ſpat
zur zeit der not am meiſten.
Das land gibt frücht,
wo vns gebricht
wird ſie jr heupt aufheben,
Sein wort gibt krafft,
des himels ſafft,
darmit thut er vns nehren.

14 Die grechtigkeit wird für jm gan
vnd auff die ſtraſſen füren,
Sein gwalt wird ewiglich beſtan
vnd ſeinen einzug zieren.
Mit gnad vnd rach
wird Gott ſein ſach
vñ vrteil bald beſchlieſſen,
Der Gottes hauff
merck eben drauff,
thus beſt im hertzen ſchlieſſen.

15 Dein will der gſcheh, O HERRE Gott!
thu vns im glauben mehren,
Das wir dich loben alle bot,
gib gnad zu deiner ehrē.
Zu vns dich wend
am letzten end,

Digitized by Google

wölst vnser sund nicht richten!
Nach deiner güt
du vns behüt
vor allem vbel, Amen!

Valentin Babstisches Gesangbuch von 1545. II. Nro. IX. Die Überschrift liest achzigst. Die 2. Ausgabe von 1547 liest Vers 2,5 gnad, 7,3 hülff, 7,4 mangeln, 7,9 hart, 9,2 fürchten, 9,7 Sünder.

254. Ein schön new Vater vnser, in gesang weise.

VAter vnser, der du bist,
gib vns zurkennen Jhesum Christ.

2 Vater, verley vns ware rew,
vnd teil vns mit dein veterliche trew.

3 Geheiliget werd dein Göttlicher nam,
dein heiligs wort werd vns bekandt.

4 Zukom vns dein heiliges reich,
hilff das wir deine erben sein.

5 Dein will geschech an vns so schon
auff erden als in himels thron.

6 Hilff vns aus der sunden not,
gib vns heut das tegliche brod.

7 Verzeyh vns, Vater, vnser schuld
vnd teil vns mit dein Göttliche huld,

8 Als wir auch vnsern schuldigern thon.
las vns nicht in versuchung ston.

9 Denn dein ist das reich vnd die krafft,
die herrligkeit vnd alle macht.

Valentin Babstisches Gesangbuch von 1545. II. Nro. XL. Hinter jeder ersten Zeile Kyrieleison, hinter jeder zweiten

Vater mein,
erbarm dich vnser auff erden,
das wir deine liebe kinder werden.

Nur hinter der 9. Strophe lauten diese Zeilen anders, nämlich

Vater mein,
erlös vns von vbel, Amen,
das wir zu deiner gnaden komen.

Vergl. Teil II. Nro. 1165.

Lieder und Leiche der böhmisch-mährischen Brüder.

M: Ein New Gesang buchlein.
Jungen Gantzel durch Georgen Wyrnschwerer. 1531. 6°.

N: Ein Gesangbuch der Brüder in Behemen und Merherrn.
Nürnberg durch Johann Günther. 1544. 8°.

P: Kirchengesenge. (Prag) 1566. 4°.

Q: Dieser Buchstab wird benutzt für Lesarten, die N und P gemeinsam sind.

Michael Weiße.

Nro. 255—417, das Gesangbuch M.

Von der menschwerdung christi.

Nr. 255—261.

255. Veni redemptor gencium.

VOn adam her so lange zeyt
war vnser fleysch vermaledeyt,
Seel vnd geyst bis jnn ist verwundt,
am ganzen menschen nichts gesundt.

Digitized by Google

2 Vns hett vmbfangen groſſe not,
vber vns herſchet ſünd vnd tod,
Wyr ſuncken jnn der hellen grund,
vnd war nymand, der heiffen kond.

3 Got ſah auf aller menſchen fleöt
nach eynem, der ſeynn willen thet,
Er ſucht eynn man nach ſeinem mut,
fand aber nichts denn fleiſch vnd blut.

4 Denn die rechtſchaffne heylikeit,
wirdikeit vnd gerechtikeit
Hetten ſie ynn adam verlorn,
aus welchem ſie waren geborn.

5 Als er ſo gros ſichtumb erkant
vnnd keynen artzt noch heiffer fand,
Dacht er an ſeine groſſe lieb
vnd wie ſeyn wort warhafftig blieb.

6 Sprach, 'ich wil barmhertzikeyt thun,
für die welt geben meinen ſohn,
Das er jhr artzt vnd heyland ſey,
ſie geſunt mach vnd benedey.'

7 Er ſchwur einn eyd dem abraham,
auch dem dauid von ſeynem ſtamm,
Verhieſch yhn tzu geben den ſohn
vnd durch jhn der welt hülffe thun.

8 Er thets auch den propheten kund
vnd breytets aus durch jhren mund,
Davon könig vnd fromt leut
ſein warteten vor langer zeyt.

9 Ob ſie wol, wie yhr hertz begert,
des leyblich nicht worden gewert,
Doch hetten ſie jmm glauben troſt,
das ſie ſolten werden erloſt.

10 Da aber kam die rechte zeyt,
von welcher jacob propheteyt,
Las er jhm eyne junckfraw aus,
eym mann vertrewt von dauids hauß.

11 Jnn der wirckt er mit ſeiner kraft,
ſchuf vom blut jhrer junckfrauſchaft
dz reyn vnd benedeyte kindt,
bey dem mann gnad vnd warheit fyndt.

12 O chriſte, benedeyte frucht,
entpfangen jnn keuſcheit vnd zucht,
Gebenedey vnd mach vns frey,
ſey vnſer heyl, troſt vnnd erlöſung!

M Blatt A I, N Blatt I, P Blatt 12b. Vers 2.1 Q kund, 4.1 Q heiligkeit, und ſo immer, wo M vor keit das g nicht ſchreibt, 6.2 P fur, N ſun, 7.2 ff. P:

verhies dem Dauid von ſeim ſtam
Zu geben einen ſolchen Son
welcher der welt ſolt hülffe thun.

7.3 N verhieß (immer ſo), Sün, 8.3 P daher, N Künig, 9.2 Q wurden, 9.4 Q erlöſt, 10.4 P vertrawt, 12.2 P empfangen, Q rein in aller zucht. Das Lied ſteht im Bal. Babſtiſchen Geſangbuche von 1545 (II. Nro. XXXI): Vers 2.4 kund, 5.1 ſiecht, 6.2 Sun, 6.4 gbenedey, 7.3 Sun, 9.2 wurden, 10.4 vertrawt, 11.3 und 12.4 gbenedeite, 12.2 empfangen rein in aller zucht.

256.

Lob ſey dem almechtigen got,
der ſych vnſer erbarmet hat,
Geſandt ſeinn allerliebſten ſon,
aus jhm geborn jnnn höchſten thron.

2 Auf das er vnſer heylant würd,
vnns freyet von der ſünden bürd
Vnd durch ſeine gnad vnd warheyt
füret zur ewigen klarheyt.

3 O groſſe gnad vnd gütikeyt!
s tieffe lieb vnd miltikeyt!
Got thut ein werck, des yhm kein man
auch kein engel verdancken kan.

4 Got nympt an ſich vnſer natur,
der ſchepffer eine creatur,
Er veracht nicht ein armes weyb,
menſch zu werden jnn yhrem leyb.

5 Des vatern wort von ewikeit
wirt fleiſch jnn aller reinikeyt,
Das a vnnd o, anfang vnd end,
giebt ſich für vns jnn gros elend.

6 Was iſt der menſch, was iſt ſeyn thun,
dz got für jhn giebt ſeynen ſohn?
Was darff vnſer das höchſte gut,
das es ſo vnſret halben thut?

7 O wee dem volck welchs dich veracht,
der gnad ſich nicht teilhafftig macht,
Nicht hören wil des ſohnes ſtymm,
denn auff jhm bleibet gotes grymm!

8 O menſch, wie, dz du nicht verſtehſt
vnd dem könig entgegen gehſt,
Der dir ſo gantz demütig kömpt
vnd ſich dein ſo trewlich annympt!

Digitized by Google

9 Ey, nyhm nhu heutt mit frewden an,
bereyt jhm deines herßen ban,
Auf das er komm jnn dein gemüt
vnd du genieſſeſt ſeyner güt.

10 Unterwirff nhm deyne vernunfft
jnn dieſer gnadreichen zukunfft,
Vntergieb ſeiner heilikeit
die werck deiner gerechtikeyt.

11 Wo du diſs thuſt, ſo iſt er dein,
bewart dich für der hellen pein;
Wo nicht, ſo ſih dich eben für,
denn er ſchleuſt dir des hymmels thür!

12 Seyn erſte zukunfft jnn die welt
iſt jnn ſenftmütiger geſtalt,
Die ander wirt erſchrecklich ſein,
den gotloſſen zu groſſer peyn.

13 Die aber itzt jnn chriſto ſtehn,
werden alsdann zur frewden gehn
Vnd beſitzen der engel chör,
das ſie kein obel meer berür.

14 Dem vater jnn dem höchſten thron,
ſampt ſeinem eingebornen ſohn,
Dem heiligen geyſt gleycher weiß,
ſey jnn ewikeit danck vnd preys!

M Blatt A II b, N Blatt IIII b, P Blatt 11. Vers 2.4 P fürt zu der, 5.4 P fur, 6.2 P fur, gibt, 6.4 Q vnſrent, 7.1 Q das für welchs, 8.3 P kümpt, 10.1 P Vnd v. j. dein, 10.3 P breit vnter ſein, 11.2 P fur, 11.3 Q ſich, 12.2 Q ſenfftm., 12.3 N erſchröcklich, 13.2 als denn.

257. Alleluia Archangelus ſpiritus.

Danck wir gott dem vater der barmhertzikeyt
vnd chriſto ſeym ſohn mit aller gnadikeyt,
Der geſant jn diſe welt iſt kommen,
vnſer menſchеyt an ſich hat genommen.

2 Entpfangē durch des heiligē geiſtes krafft
vnnd bewaret ſeiner mutter junckfrauſchafft,
Als ein knecht auf erden iſt erſchienen,
hat nicht wollen herſchen ſonder dienenn.

3 Das iſt alles vmb derer willen geſchen,
die vor der welt anſerwelt ſeind vnnd vorſehn,
Auf das ſie mit chriſto weren eynig
vnd jnn ſeiner warheyt reyn vnd heylig,

4 Alſo got jn̄ glauben vñ gerechtikeyt
vertrewet zu ewiger barmhertzikeit,
D'ch ſölchē erſtandt jn des glawbens krafft
wyder kemen zur erſten junckfrawſchafft,

5 Jn welcher der erſte menſch geſchaffen wart,
die verlor vnnd vberkam die ſündig art,
Darūb wer diſe wil wider fynden
muß ſich chriſto bis jnn tod verbinden.

6 Nu bieten wir dich, vater, mit jnnikeyt,
ertzeig vns deine gnad vnd barmhertzikeyt,
Denn du ſihſt wol vnſer vnvermügē,
wie wir vō vns ſelbeſt zu nichts tügē.

7 Volend was du jn̄ vns angefangen haſt
vnd leyt vnſern geiſt nach deines hertzen luſt,
Regyre vnſer hertz vnd gantzes leben,
vnd was dir miſſelt das mach dir eben.

8 Weil du vns vertrewet haſt deim lieben ſohn,
bieten wyr, du wolleſt vns auch hülffe thun,
Dz wir diſen bund aufrichtig halten,
nymermer jn̄ ſeiner lieb erkalten,

9 Sond' jns glaubens krafft vnd gerechtikeyt
volenden vnd erlangen die ſelikeyt,
Da man frölich lobet deinen namē,
gebenedeit jnn ewikeyt, amen.

M Blatt A III, N Blatt XII, P Blatt 13b. M hat keine Überſchrift. Vers 2.1 P Empf. (meiſt ſo), 2.3 Q iſt auff erden als ein Knecht, 4.1 ff. Q:

Alſo durch den Glauben verſöhnet mit Gott
erlangten vergebung jrer miſſethat
Vnd durch ſein heylige leuthaftigkeyt
wider kemen zur erſten heyligkeyt.

4.3 P. thewre für heylge, 6.1 Q bitten (immer: M ſchreibt auch beſchnieten, ſieten, ſchrieſſt), 6.3 N ſichſt, Q -mögen, 7.3 Q regier, 8.3 Q beinen, 8.4 Q inn deiner lieb nimer mer erkalten.

258.

Glaubige ſeel, ſchaw, dein herr vnd könig wil
dir zu troſt vnd zu fromen, [komen,
Er leſt ſich dyr vorhyn anſagenn:
ſih, das du jhm wirſt behagen
vnd ſeym frid von herßen nachjagen.

2 Die propheten han von ſeiner zukunfft prophe-
geſchriebē vor langer heyt [heyt,
Wie er hie jn̄ den letzten zeyten
fur ſein volck auf allen ſeiten
als ein könig vnd helt ſolt freyē.

Digitized by Google

3 Er iſt frenntlich, ſenftmůtig, lieblich vñ wolgevon groſſer krafft, macht vñ gwalt, [ſtalt,
Er durchgründet aller hertz vnd ſihn,
es iſt nichts verborgen vor jhm,
wer jhn veracht hat ſeyn keyñ gewẽ.

4 Er iſt diſer, der jñ ewikeit frey kan herſchẽ,
d' ſchlangẽ kopff zurknirſchẽ,
Sein volck freyen vonn ſünd vnd torheyt,
yhm mytteylen gnad vñ warheit,
zu erlangẽ ewige klarheyt.

5 Glawbig hertze, frew dich heut gottes deines herren
vñ königes der ehren,
Denn er kömpt nur vonn deynet wegen,
als ein gnedig abentregen,
dich von allem vnflat zu fegen.

6 Er kömpt zu dyr, nicht von wegen deiner frömi- [keit,
ſonder aus barmhertzikeit,
Er wil dir ſeine trew beweiſen,
dich geiſtlicher weiſe ſpeiſen,
das du jhn ewig möchteſt preiſen.

7 Schmück jhm dein haus, vnd gieb jhm jñ deinem
vñ was er dich heiſt, dz thu, [hertzen rhn,
So wirſtu ſeyn allerliebſte ſeyn,
jñ heiliger zierd geben ſcheyn
vñ mit jhm ewig ſein one peyn.

8 O jheſu chriſt, vnſer heilant, troſt vnd zuverſicht,
verlas deyn armes volck nicht,
Verley, das es nach dir arbeite,
ſein hertz dir mit fleiß bereite
vñ ſeine werck dir vnterbreite.

9 Gieb jhm deiñ geiſt, ein glawbig hertz vñ freiwillig gmůt,
krafft vnd macht durch deine gůt,
Dz es deinen willen verbringen,
von dem tod jñs leben dringen
vnd dyr můg ewiglich lobſingen.
AMEN.

M Blatt A III b, N Blatt X b, P Blatt 11 b. Vers 2.6 P Held vnd König, 3.2 P v. ſeer gr. kr. vnd g., 3.3 P gründt, hertzen, 4.1 P der frey in ew., 4.2 N zerkn., 4.3 ſtreyen, 5.3 P kompt, 5.5 P all deim, 6.1 P kompt, 6.5 P mögeſt, 7.1 P jm ſtetz in deim, 9.1 Q Gib, P gleubig, 9.3 P deinn w. hie v., 9.5 Q mög, M ewiglich lobſingene.

259. Ane ierarchia, celeſtis et pia.

1 Menſchen kynd, merck eben
was da ſey dein leben!
Warümb got ſeinen ſohn
geſandt vom höchſten thron,
hat laſſen menſch werden
hie auff dieſer erden.

2 Nemlich, das er leret,
dich zu ſich bekeret,
Für deine ſchůlt störbe,
dir, genad erwörbe,
Dich vor got vertrete
vnd ſtetz für dich bete.

3 Vnd dz er durch ſeinn geiſt,
den er einn tröſter heiſt,
Vnd durch ſein wort kommen
dir zu troſt vnd fromen,
Möcht jnn deinem hertzen
wonen one ſchmertzen.

4 Ey, gieb fat diſem geyſt,
vnd thu was dich got heyſt,
Öffne des hertzens pfort,
dz chriſtus durch ſein wort
Jnn dich můge kommen
vnd ſtetz jnn dir wonen.

5 Als dann ſih gar eben,
dz du dich ergeben
Jnn got ſelig leben,
jhm nicht widerſtreben,
Sonder ſeinen willen
allzeit wirſt erfüllen;

6 Seine lieb bewenſen,
mit der that jhn preyſen,
Stetz jnn allen ſachen
munter ſein vnd wachen,
Das du jhm jnn allem
möchteſt wolgefallen.

7 Wirſtu dich recht halten,
ſo wirt er dein walten,
Dich laſſen geniſſen
friedſamer gewiſſen,
Dyr auch zeugnis geben
zum ewigen leben.

8 Jtzt muſtu vil leiden,
deinen willen meiden,
Vnd auff allen ſeiten
mit dem ſathann ſtreyten,
Doch es wirt dir wolgehn,
ſo du diſs wirſt anſtehn.

Digitized by Google

8 Denn der herre wirt dir
durch den todt kommen schyr
Deyne seel abscheyden
hyr ewigen freuden,
Bis die posaun angeht
vnd alles fleysch aufstieht.

10 Denn wirt er leibhefftigk,
ser herlich vnd krefftig
Von dem hymmel fleygen,
reden vnd nicht schweygen,
Dir vnd allen sagen,
die jtzt sein noch tragen:

11 'Kompt, yhr benedeyten,
zu der rechten seyten!
Kompt, ihr auserkornen,
jnn mihr neugebornen,
Jnn meines vatern reich,
langest fertig für euch!'

12 Als dann wirstu fro sein
vnd ledig aller peyn,
Jnnn verklerten leben
mit dem herren schweben,
Voller freud vnd wonne,
leuchten wie die sonne.

13 Wol nu dem den got zeucht
vnd durch seynn geist erleucht,
Das er christum annympt,
weng er durch sein wort kömpt,
Vnd bey yhm seinn steys thut,
denn seyne sach jst gut.

14 Wer aber nichts achtet,
nach christo nicht trachtet,
Sein hie zu geniessen,
der sol dis mal wissen,
Das ers dort wirt müssen
jnn der hellen büssen.

15 O kom, herre jhesu,
schick dein armes volck zu,
Das es deinn willen thu,
darnach jnn deiner ruh
Lobe deinen Namen
jnn ewikeit, Amen!

M Blatt A IIII^b, N Blatt II, P Blatt 13. Vers 1.3 Q warumb, 2.3 f. Q stürbe, erwürbe, 2.6 P fur, 4.1 Q gib, 5.1 P denn, N sich, 7.3 Q geniessen (immer), 7.4 N fridf., 11.5 P erbet meins, 12.1 Q denn, 13.1 P kümpt, 13.5 f. P:

lest von sünd vnd thorheit,
wendet sich zur warheit.

14.4 P gentzlich für dis mal, 14.5 P er werds ewig müssen, 14.6 M büssen. In mehreren Liedern, wie in diesem und dem folgenden, sind die orthographischen Abkürzungen (ñ, ſt, d' u. dergl.) des Originaldrucks nicht wiedergegeben, in anderen dagegen, wie in den beiden vorigen, allerdings: die Ungleichartigkeit stammt aus den verschiedenen Zeiten, in welchen die Abschriften genommen worden.

260. Mittit ad virginem.

Als der gütige got
volenden wolt sein wort,
sandt er einn engel schnel,
des namen gabriel,
jnns galileische landt,
Jnn die stad nazaret,
da er ein junckfraw hett,
die, maria genant,
joseph nye hett erkant,
dem sie vertrewet war.

2 Als der both vor sie kam,
fing er mit freuden an,
machet yhr offenbar
wz yhm befolenn war,
sprechend freuntlich zu jhr
'Sey gegruſt, holtselig!
got der herr almechtig
jst mit dyr allezeyt,
o du gebenedeyt
vnter allen frawen!'

3 Als die junckfraw erhort
so wünderliche wort,
ward sie bald trawrens vol
vnd bedacht sich gar wol,
was sie drauff sagen solt.
Er sprach 'ey sey getrost!
denn got hat zu dir lust,
vnd du wirst entpfangen
vnd geberen eynn sohn
vnd den nennen jhesum.'

4 Maria antwort jhm
'ist doch mein herz vnd sinn
auf keinen man gewant,
ist mihr auch vnbekant,
wie sichs sönst solt ergehn.'
Der engel sprach zu jhr
'der heylig geist jnn dyr
wirt so gros wunder thun,
vnd du wirst gottes sohn
vnuerruckt vmbfangen.'

5 Maria glaubet jhm,
vnd sprach 'wol an, ich bin
willig des herren magdt,
er thu, wie du gesagt,
mit mihr wz ihm behagt!'
Bald wircket gotes kraft

Digitized by Google

jnn jhrer junckfrauschaft,
vnd sie entpfing zu handt
christum, der welt heyland,
vnd der engel verschwandt.

6 Preis, lob vnd herlikeyt,
danckſagung vnd klarheyt
sey dir jnn ewikeyt,
o herre jhesu christ,
der du mensch worden bist?
O kom durch deine güt
auch jnn vnser gemüt,
vnd verley heilikeit
jnn der teilhaftikeit
deyner gerechtikeit.

7 Verfüg vns mit dir,
auf das wir
dich loben mügen für vnd für.

M Blatt A V^b, N Blatt V^b, P Blatt 3. M hat keine Überschrift. Vers 2.1 N für, P fur, 2.3 P vnd macht, 2.4 Q befolhen, 2.5 Q spr., 3.2 Q wund., 4.5 Q sonst, 5.1 P gleubet, 6.5 P der du fur vns m. w. b., 6.8 ff. P:

vnd sey vns zur weisheit
vnd zur gerechtigkeit,
zur heiligung vnd erlösung.

7.3 Q mögen.

261.

Als adam jñ paradis,
verfurt durch die schlange,
Got vnd seinen bund verlies,
ward jhm trefflich bange,
Denn er kam jñ grosse not,
fiel jñ zweyfaltigen tod,
ward mit forcht vmbfangen,
bebet vor gotes gericht,
möcht vor seinē angesicht
für angst sein vergangen.

2 Vnd got verhiesch jhm zu trost
von dem weib einn samen,
Vnnd das er, durch jhn erlost,
solt zu gnaden kōmē:
Adam glaubts aus hertzen grund,
theis auch seinen kindern kundt,
vnnd die es annahmen
vnd bewarten bis jñ todt,
die entschliefen all jñ got,
wartend auf den samenn.

3 Auch verschwur got, abraham
den samenn zu geben,
Welchs jsaac wol vernahm
vnd jacob gar eben,
Vnd dieser deutet die zeyt,
jnn welcher gebenedeyt
alle gschlecht auf erden
von juda das königreych,
meister, fürst vnd pracht zu gleich
solt genömen werdē.

4 Disers heyl wart offt verkiert
vilen auserwelten,
Darumb haben seyn begert
könig vñ propheten,
Hertzlich geruffen zu gott,
jhm geklaget jhre not
vnnd flenssig gebeten,
das er christū senden wolt,
der sie mit seiner vnschuld
ewig solt vertreten.

5 Da die zeyt erfüllet war
wolt sich got erbarmenn,
Seyn heyl machen offenbar,
hülffe thun den armen,
Sendet seynen engel aus
gen nazaret jnn eyn haus
zu eyner junckfrawen,
die maria war genant,
hette keinē man erkant,
das sie nie berawē.

6 Doch het sie eīn fromen man,
joseph war sein namē,
D' auch heuscheyt für sich nahm,
war von davids samen,
Vnnd die beyd, vonn eym geschlecht,
vertrewt nach göttlichem recht,
het jhm got erhorē,
das also jnn sicherheyt
vnnd verborgener kewscheyt
christus würd geboren.

7 Als d' engel vor sie trat,
sprach er gantz einbrünstig
'Sey gegrüst, holtselig art,
der herr ist dir günstig,
Vnd got mit dir allezeit,
o du hoch gebenedeit
vnter allen frawen!'
Die junckfraw erschrack der wort,

Digitized by Google

fing an yhren ſyhn vnnd ort
trawrig zu beſchawē.

8 Der engel ſie vnterwenſt,
es würd jnn ſie kommen
Vnd wircken der heilig geiſt
on menlichen ſamen,
Sie vngeben gotes krafft,
bewaren yhr junckfrawſchafft,
vnd ſie würd geberen,
yhr frucht heyſſen gōtes ſohn,
vnnd das got ſölchs möchte thun,
thet er yhr bewerē.

9 Sagt jhr von elizabet,
dem vnfruchtbarn weybe,
Daſs einn ſohn entpfangen hett,
gieng mit ſchwerem leybe.
Da maria diſs verſtund,
ſprach ſie bald aus hertzen grund
'ſih, ich byn des herren!
mihr geſchech nach ſeiner luſt,
wie du mihr geſaget haſt,
ſeim name zu ehren.'

10 Da geſchah ein newes ding,
ein verheiſchen zeichē:
Die junckfraw eiñ ſohn entpfing,
gotes wort ward fleyſchen,
Durchs heyligen geiſtes werck,
der jñ yhr mit ſeiner sterck
das kindlen formiret,
gantz ſubtiel vñ woigeſtalt,
welchs jnn göttlicher gewalt
alle ding regiret.

11 Es ſie nu entpfangen het
vñ mit fleiß bedechte
Wie ſie d' elizabet
billich diene möchte,
Stund ſie auf, gieng eilend aus,
kom iñ zacharias haus,
gruſſet ſie jm herren,
vnd als ſie den grus geſprach,
ſo bald ein new ding geſchach,
wūnderlich zu höre.

12 Elizabet ward beſucht
vom heiligē geiſte,
D' begabt auch jhre frucht,
wie ſichs deñ beweiſte
Jñ diſem, dz ſie zu hant
jhren heilmacher erkant,
mit freuden entpfingenn,
diſem auch jhr leben lang
jnn vil arbeit, mūh vnd zwang
gar trewlich anhingen.

13 Vnd elizabet rieff lant
vnd ſprach zur junckfrawen
'Got hat dir gros ding vertrawt
vnter allen frawen:
Geſeguet jſt deine frucht,
mit der ich heut werd beſucht,
da von mihrs gelinget,
des gleychen der Frucht jnn mihr,
die den herrn erkent jñ dir,
höpft für freud vñ ſpringet.

14 Selig, die du glaubet haſt
vnnd alſo entpfangen
Aller wölcker heyl vnd troſt!
las dich nicht verlangē:
Deñ es wirt ſich als ergehn,
vñ wir werdē wol beſtehn,
weil got bey vns wonet.'
Vñ maria lobet got,
preiſend ſeine wunderthat,
vñ bleyb da drey monet.

15 Da ſie aber wider kam
zu jhrem vertrewtē,
Der deñ war ein fromer man
vor gott vnd den leutē,
Merckt er das ſie ſchwanger ging:
wuſte nicht vmb diſe dyng,
wolt ſie nicht verklagen,
ſonder alles laſſen ſtehn,
alſo heimlich von jhr gehn,
ſeine ſchmacheit tragen.

16 Als er aber ſchlieff allein
jnn ſölchem fürnehmen,
Sprach zu jhm ein engel rein
'förcht dich nicht, zu nehmen
Vnd zu pflegen gotes braut,
denn got hat dir ſie vertrawt,
vnd ſie hat entpfangen
vom heiligen geiſt eiñ ſohn,
der wirt groſſe wunder thun,
las dich nicht verlangen!

17 Jheſus ſol ſein namen ſein
weñ er wirt beſchnieten,
Denn er wirt ein heylant ſein
ſeinem volck jñ nöten.'
Da joſeph die red vernahm,
nahm er bald mariam an,
lies ſeinn zweifel faren,
bleib bey jhr jñ reinikeit,
thet fleis, lieb vñ einikeit
altzeyt zu bewarē.

18 Ey nu, herre jheſu chriſt,
vor langeſt begeret,
Weil du nu menſch wordē biſt,
dein volck haſt gewerret,
Durchdring vns mit deiner krafft,
auf das dein wort jnn vns hafft

Digitized by Google

vnd wir wirdlich glaubt,
vns deiner teilhafftikeit
vñ verheischnen selikeit
selbest nicht beranben.

M Blatt A VII^b; dem Liede sind zwei Reihen Noten der Melodie vorgesetzt, darnach **Oder ym thon Dies est leticie.** N Blatt XV^b, mit der Überschrift **Ein anders im Thon. Weyl Maria schwanger gieng, hernach Notiert.** P Blatt 18, ohne Überschrift. Vers 1.6 Q zweyfelt., 1.10 P fur, 2.3 Q erlöst, 2.5 P gleubts, 3.1 Q Auch schwür Gott dem A., 3.7 P all geschl., 4.9 Q vnschult, 5.1 N Do, 5.8 Q ward, 6.2 N Jozeff, P Joseph, 6.3 P Derselb nam sich jrer an, 6.6 P vertrawt, 7.1 N für, P fur, 7.2 N jnbr., 7.3 Q gegrüst, 7.9 Q fieng, 8.9 Q solchs, 9.3 dass — daß sie, P empfangen (in der Regel), 9.4 Q gieng (immer), 9.5 und 10.1 N Do, 10.7 N Kindlein (immer —lein), P kindlin, 10.10 Q regieret (immer —ieret), 11.5 Q eyendis, 11.7 Q grüsset (immer), 13.1 N rüfft, 13.6 Q dauon, 13.8 P die fr., 13.10 N Hupfft, P hüpfft, 14.4 P drumb wir billich prangen, 14.9 Q preyset, 14.10 Q blieb, 15.1 P Da Maria w. k., 15.2 P vertrawten, 15.3 P Welcher war, 16.1 P Als bald er aber schlieff ein, 16.2 N solch., P mit solchem furn., 16.4 P fürcht, 16.6 N sie dir, 17.2 Q beschnitten, 17.5 N Do, 17.8 Q blieb, 18.9 N verheyßnen, P verheissner.

Von der geburt des herren jhesu christi.

Nro. 262—274.

262. Ym thon Kyrie fons bonitatis.

O Vater der barmhertzikeyt,
bronn aller gütlikeit!
las heut deine gnad zu vns fliessen
vnd vns der genieszen!

2 O vater, der du den heylandt
christum vns hast gesandt,
las vns seines verdienſts auf erden
nicht beraubet werden!

3 O vater, der du vnns liebest
vnd deinen sohn giebest,
hilff, dz wir vns fest an jhn halten
vnnd nit abspalten!

4 Christe, gotes sohn,
der du von dem höchsten thron
gesant jnn dise welt bist kommen,
vns allen zu fromen:
kom auch jnn vnser hertz vnnd sinnen
vnd wone darinnen!

5 Christe, mensch vnd got,
lebendiges himmelbrot,
speyß vnd erkwick vnser dörstikeit
mit deiner süssikeit,
das wir stark vnd wolgeschickt werden
zu gutten geberden!

6 Christe, himlisch liecht,
vnser trost vnd zuversicht,
göttliche weisheit, sonn vnd klarheit,
voller gnad vnd warheit,
leucht vnd regyr vns mit deinem wort
an disem finckeln ort!

7 O heyliger geist, warer got,
sey vnser trost jnn aller not!
mach vnser seel gesund,
das wir wirklich vnd aus hertzen grund
lieben den newen bund!

8 O meister der auserweiten,
der aposteln vnd propheteun
jnn göttlicher weisheit,
leer vns auch aus gnad vnd gütikeit
den weg zur seligkeit!

9 O göttliche kraft von oben,
erfül vns mit deinen gaben!
verlen vns gnediglich
alles das vns ist seliglich
vnd dir, herre, löblich!

M Blatt A X, N Blatt XVIII^b, P Blatt 26. Vers 1.2 P brun, 3.2 Q gibest, 3.3 P dürfft., 9.4 P was uns hie vnd dort ist.

263.

Im thon Dies est leticie.

Weyl maria schwanger gieng
zu augustus zeyten,
Sich die propheyen erging,
niemand dorffte streyten,
Wart vom keyser aufgesatzt
das die gantze welt geschatzt
yhm un wer verbunden;
Da ging yderman zum ort

Digitized by Google

vnd zur ſtad ſeiner geburt,
wart gehorſam funden.

2 Alſo zoch auch joſeph aus
ſampt ſeiner vertrewten,
Weil er war von dauids hauß,
hilts mit fromen leuten;
Kam er jnns judiſche landt
zur ſtadt, bellem genant,
vnnd da traf ſichs eben,
Das yhr zeyt erfüllet war,
vnd ſie einen ſohn gebar,
chriſtum, vnſer leben.

3 Den ſie bald jnn tüchlen wandt,
ſein gar fleyſſig pfleget
Vnnd, weyl ſie nicht ſtelle fandt,
jnn ein kripfen leget.
Denn diſs hett er wünderlich
ſeinem eyngang ſünderlich
vns zu gut erkoren:
Da fing er ſein leiden an,
welchs am kreutz ſein ende nahm
nach drey mal eilff jaren.

4 Vnnd hirten wol lobes werdt
waren bey den ſchaffen,
Theten fleis bey jhrer herd,
legten ſich nicht ſchlaffen;
Zu den trat eyn engel ſchnell
vnnd got leuchtet vmb ſie hell,
das gab yhn erſchreckenn;
Der engel ſprach 'förcht euch nicht,
denn ich bring euch new geſchicht,
wil euch frewd erwecken.

5 Euch iſt heut ein kind geborn,
ein heiland der ſchwachen,
Der wird ſtillen gottes zorn,
ſein volck ſelig machen:
Zu betleem iſts geſchehn,
da geht hyn! yhr werdet ſehn
das kindlen zum zeichen
Gantz arm jnn ein kripp gelegt,
da es not vnnd kommer tregt,
ſich giebt zu erkenchenn.'

6 Bald war da eyn groſſes heer
der heiligen engel,
Die gaben preis, lob vnd ehr
got jnnn höchſten himmel,
Sungen ein new frölich lied,
wünſchend allem erdreych frid,
wolgefaln den leuten,
Das ſie ſich aus hertzen grund
dem herrn durch ſeinn newen bund
jnnn glawben vertrewten.

7 Da nu die botſchafft verbracht,
die engel verſchwunden,
Redeten gar wol bedacht
die hirten von ſunden:
'Gehn wir mit euander dar,
werden diſer red gewar
die vns got erkriget!'
Gingen hyn vnnd funden klar,
wie zu jhn geſaget war,
dz kindlen gelegt.

8 Da ſagten ſie vonn dem wort
vnd der engel klarheit,
Sehend an dem ſelben ort
die gewiſſe warheit;
Vnd wer diſe red vernahm,
den kam gros verwundern an,
obs wol wart verachtet;
Aber die wort vnd geſchicht
hat maria, wol bericht,
gar manch mal betrachtet.

9 Vnd die hirten wolgemut
lobten got mit freuden,
Gingen wider an jr hut
jre herd zu weyden.
Ey, nu frew dich, chriſtenheit,
vnd nihm an mit danckbarkeit
chriſtum dir geboren,
So wirſtu gebenedeyt,
nach dem dir vor langer zeit
dein got hat verſchworenn.

10 Ey nu, herre jheſu chriſt,
weil du menſch geboren,
Ein heilant verkündet biſt
deinen auserkoren:
Thu auff vnſres hertzens pfort,
das wir recht faſſen dein wort,
durch das ſelb auf erdenn
Zu deiner leythaftikeit
vnd verheyſchnen ſelikeyt
newgeborenn werden!

M Blatt A XI, N Blatt XX, P Blatt 29. Vers 1.5 f. P geſetzt, geſchetzt, 2.1 Q zog, 2.2 P vertrawten, 2.5 P Er kam, 3.1 Q tüchlein, 3.5 Q wund., 3.6 Q ſond., 4.8 B fürcht, 5.7 P Kindlin, 5.9 P kummer, 6.6 N wunſchten, P wünſchten, 7.10 P kindlin, 9.10 N geſchworn, P geſchworen, 10.8 P gleichförmigkeit.

264. Cum ſanctis omnibus.

Es iſt heut ein frölich tag,
an höre zu wer hören mag! alleluia!
Got hat ein gros ding gethan,
vns geſandt ſeinn lieben ſohn,

Digitized by Google

den maria auserkorn
unverrucht hat geborn.
Got hat erfüllet sein wort
vnd aufgethan des hymmels pfort, alleluia!
Nu volendet sich die nacht,
der feynd verleuſt seyne macht,
christus nympt jhm seine sterck
vnnd zustört seine werck.

2 Sich frewet der engel schar,
denn ein tag geht an hell vnd klar, alleluia!
Der glantz gotes herlikeit,
sonne der gerechtikeit,
messias, ein starcker helt,
erscheynt auff dieser welt!
Der heyligen engell speyß
giebt sich den menschen gleychter weyß, alleluia!
Wer nu diser recht genewßt,
sie fest jnn seyn herze schlewßt,
der lebt ewiglich jnn got,
vberwindt hell vnnd todt.

3 Eyn engel kömpt schnell einher
vnd bringt den hirtlen gutte meer, alleluia!
Spricht 'förcht euch nicht, lieben leut,
denn euch ist ein heilant heut
geboren zu bethleem
vnnd got sücht sein volck heym!'
Bald singet ein grosses heer
jnn lüfften got zu lob vnd ehr alleluia!
Die himlische ritterschafft
lobet got mit voller krafft,
ist frölich vnd wolgemut,
wünscht vns auch alles gut.

4 Lobet Gott, denn er ist gut!
seht an die wunder die er thut, alleluia!
Den heiden jnnn morgen land
wirt ein newer sterun gesandt,
sie kommen mit edler gab
disem kindlen zu lob.
Was diss kindlen sey vnnd kan,
das zeyget zacharias an, alleluia!
Auch fület sein fromes weyb
sampt der frucht jnn jhrem leib,
simeon saget auch frey
vnd anna, was es sey.

M Blatt A XII^b, N Blatt XXIII, P Blatt 31. Alle Strophen haben folgenden gemeinschaftlichen Abgesang:

Lob sey got jnn ewikeit,
der seine barmhertzikeit
vor vns armen nicht verschleufft,
sonder gar reichlich ausgeufft,
wie sichs heute beweißt.

Vers 1.2 ff. P haleluja, 1.7 P Heut hat G. erfült, Abgesang Vers 3 P fur, 2.1 Q Es frewt sich, 3.3 P fürcht. 4.6 f. P Kindlin.

265.

Last vns frölich vnd eintrechlig singen,
die zeyt seliglich zubringen,
reden von götlichen dingē.

2 Gotes wort ist jm̄ götlichen wesen
jm̄ anfang bey got gewesen,
wie wir jū johanne lesen.

3 Mose zenget auch, das diss gotes wort,
durch welchs alles seinn anfang hat,
nichts anders sey denn warer got.

4 Wenn was got jm̄ anbegin gehabt hat,
das kan nichts anders sein denn got,
das war vnd bleybt auch gotes wort.

5 Das wort ist warer got vnnd gotes sohn,
wirt geboren jnnn höchsten thron,
das zenget die dritte person.

6 Erstlich durch propheten vnd psalmisten,
darnach durch ewangelisten,
auserwelte fromc christen.

7 Last vns dem heiligen geist vertrawen,
auf sein wort den glauben bawē,
bis wirs dort recht mügen schawen.

8 Denn vnser vernunfft ist jtzt vil zu schwach,
sie fasset nicht so tiefe sach,
des ist vnns adam ein vrsach.

9 Nu ist diser gottes sohn her kommen,
hat die menscheit angenommen,
seinn auserweiten zu fromen.

10 Hat sich fer genidert nach der menscheit,
on verserung seiner gotheit,
gekost vnser not vnd schwacheit

11 O mensch, schaw an des sohnes wirdikeit,
wie jhm mit unterthenikeit
alltzeyt die engel seind bereyt.

12 Jhm gehorcht vñ dienet des hymels heer,
jhm seind gehorsam wind vnd meer,
auch förcht jhn der böse feind fer.

Digitized by Google

13 Er erſcheinet jnn kommer vnd armut,
thuts aber alles dir zu gut,
zu dempffe deinen vbermut.

14 Er leß ſich ſeyne boten verkünden,
das du jhn wüſteſt zu finden
zur vergebung deiner ſünde.

15 Ob er dir wol jtzt ſcheynet einfaltig,
ſo jſt er doch gar gewaltig,
dich zu begaben manchfaltig.

16 Darum ker dich zu diſem höchſten gutt,
vñ ſúch bey jhm was dir nut thut,
das du entgehſt der hellen glut.

17 O jheſu, von maria geboren,
gebier auch dein auſerkoren,
das ſie nicht werdenn verloren.

18 Verley, das ſie junerlich vernewet
vnd dir jm glauben vertrewet
hie vnd dort werden erfrewet,

19 Durch deine geburt, hie nach der menſcheit,
der jenige nach d' gotheit
dort genieſſen jñ ewikeit.

M Blatt B 1b, N Blatt XXVI, P Blatt 32b. Vers 2.1 N im Göttlichem, P in Göttlichem, 2.3 Q im, 3.1 und 5.3 P zeiget, 7.3 Q mögen, 8.1 Q nehzt (immer), 9.2 P hat leib vnd ſeel, 11.3 und 12.2 P ſind, 12.3 P fürcht, 13. Q erſcheint hie, 15.1 ff. N e für a, 16.2 Q ſuch. Strophe 19 fehlt P.

266. Grates nunc omnes reddamus.

Lobet got, o lieben chriſten,
ſinget jm mit dem pſalmiſten
ein new frölich lied,
denn aus groſſer lieb
macht got mit vns einen ewigen fried!
Der ſohn gotes jſt nu kommen,
hat vnſer fleiſch angenommen,
jſt hie erſchienen,
vns zu verſünen
vnnd ewige klarheyt zu verdienen.
Er jſt kommen, vns zu heilen
vnd ſein gut mit vns zu teilen,
vns zu entbinden
von allen ſünden,
wie vns ſein engel frölich verkünden.
Danckſagung
ſey got, der mit vns durch ſeinen ſohn
ſölche barmhertzikeit hat gethan!

2 Frolockt jhr jungen vnd alten,
denn got hat ſein wort gehalten,
beſucht ſein erbteil,
aufgericht ſein heil,
geſant den verheiſchnen emanuel.
Wer mag was beſſers erdenken,
das vnns got het mügen ſchenken,
denn diſen heylant,
der iheſus genant
vnnd ein recht ſeligmacher wirt erkant?
Wer het vns ſönſt können helffen
vnd vnſern feindt niderwerffen,
vns benedeien
vnd gnad verleien,
da durch vns von allem vbel freien?
Lob ſey gott!

denn er hat ſein volck nicht verſtoſſen,
ſonder ſeinn ſohn jhm helffen laſſen.

3 Frewt euch heut, jhr auſerkornen!
danckt got, o jhr vrngeornen!
denn jhr habt erkant
den waren heylandt,
vnnd ſeyne gnad jſt gannz zu euch gewanndt.
Er hat euch frewntſchafft beweiſet,
ſeine lieb an euch gepreiſet;
jhr waret verflucht,
er hat euch beſucht
vnd benedeit durch ſein einige frucht.
Er hat nicht ewig gedrewet,
ſonder euch höchlich erfrewet,
leß nu verkünden
ablas der ſünden
vnd ſich barmhertzig vnd mild erfinden.
Danck vnd preis
ſey got dem vater zu aller zeit,
der ſein volck durch chriſtum benedeit.

4 Preiſet got, o lieben kinder,
vnd chriſtum, den troſt der ſünder,
der euch vonn torheit
gefurt zur warheit,
verheiſcht vnd gibet ewige klarheyt!
Lobſinget dem herrn mit frewden
vnd preyſet das liecht der heyden,
welchs am tunckeln ort
leuchtet durch ſein wort,
den auſerweiten zur newen geburt!
Rhümet got, alle gemeinen,
habt luſt an chriſto, dem reinen,

Digitized by Google

laſt jhm den vorgang,
ſagt jhm lob vnd danck,
vnd ſinget frölich der engel geſang:

Preis ſey got!
auf erden ſey fried, vnd vns allen
jnn chriſto herzlich wolgefallen! AMEN.

M Blatt B II^b, N Blatt XXI^b, P Blatt 28. Vers 1.10 P vnd ein ewige gnad, 2.5 P Jmanuel, 2.7 P mögen, 2.10 M ſeligmecher, 2.11 Q ſonſt (immer), 2.12 P vnſern, 2.13 Q dardurch, 4.5 P gibt auch, 4.13 P furgang.

Das Lied ſteht im Bal. Babſtiſchen Geſangbuche von 1545, II. Nro. XXXII. Vers 1.8 erſchinen (1547 erſchienen), 1.18 ſolche, 2.11 ſonſt, 2.12 vnſern, 2.13 gbenedeyen, 3.10 und 18 gbenedeyt, 3.12 ſondern, 4.4 gefürt, 4.5 verheiſt.

267. A ſolis ortus cardine.

Lobſinget got vnd ſchweiget nicht,
denn er hats fer wol aufgericht!
Maria hat einn ſon geborn,
damit jhr keuſcheit nicht verlorn.

2 Es hat dem herrn alſo behagt,
wie ezechiel hat geſagt,
Durch ſie zu gehn aus groſſer lieb,
das doch jhr leib verſchloſſen blieb.

3 Wer hat erhort der gleichen ding,
das eine junckfraw ſchwanger ging,
Ein ſohn, geboren von eim weib,
nicht het verſeret jhren leib!

4 Alſo ſolts ſein, alſo thets not,
alſo geſtels dem höchſten got,
Als ein breutgam aus ſeinem ſaal
zu gehn auf diſen jamertal!

5 Der ſohn gotes vom höchſten thron
erſcheyn als eines menſchen ſohn!
Der allem leben ſpeyſz beſchert
wart als ein armes kyndt ernert!

6 Dem das mehr dienet vnd der windt,
der wart gewindelt als ein kindt,
Der alles jnn ſich ſchleuſt vnd tregt
gantz arm jnn ein kripfen gelegt.

7 Der könig aus der engel land
wart auff erden ein knecht erkandt,
Er helt weder palaſt noch thron,
weder ſcepter noch güldne kron.

8 Es war bey jhm kein weltlich ſchein,
er ſoll auch nicht jhr könig ſein,
Sonder jhr diener vnd heylandt,
derhalben er auch war geſandt.

9 Kert euch zu jhm, o lieben leut,
denn es heiſſet noch ymmer heut,
Er ruffet euch noch ymmerdar,
nur nempt ſeiner ſtim eben war!

10 Kompt zy jhm, weil jhr kommen könt,
geniſt ſein, weil ers euch vergönnt,
Thut fleis, weil er ſo gütig iſt,
arbtet, eh jhr die zeit verlieſt!

11 Laſt ab von ſünd vnnd eytelkeit
vnnd kert euch zur buſſertikeit!
Thut was er von euch haben wil
vnd wendet euch vom widerſpiel!

12 Wer mit eim gutten hertzen kömpt,
ſein wort vnd reinen dienſt annympt,
Die warheit thut, die vor jhm gilt,
den hat er lieb vnd iſt ſein ſchilt.

13 Wer vom herren iſt auſerkorn,
vnnd durch ſein wort wirt newgeborn,
Die tauff entpfecht vnd krafft dazu,
der iſt vnd kömpt jnn gottes rhu.

14 Erbarm dich vnſer, jheſu chriſt,
der du hie menſch geboren biſt!
Verley vnns, werder gottes ſohn,
das wir deynn beſten willen thun.

M Blatt B IIII^b, N Blatt XXV, P Blatt 31^b. M und N haben in der Überſchrift ortu. Vers 1.2 P rhümt die wunderbare geſchicht, 2.2 P Heſekiel, 2.4 M verſchloſſe, 5.2 Q erſchynn, 6.2 P war, 7.1 f. Q:

Der König von dem himelreych
ward auf erden ein Knechte gleych,

10.4 N arbeyt, P arbeitt, N verlieſt, 12.1 P kümpt, 13.1 P Wer von dem Herrn, 13.2 Q rein Wort n., 13.3 Q den glauben hat v., 13.4 Q kompt.

Das Lied ſteht im Bal. Babſtiſchen Geſangbuche von 1545, II. Nro. XXX. Vers 3.1 erhört, 5.2 erſchin (1547 erſchien), 8.3 ſondern, 9.3 rüffet, 10.4 erbeit ehe, 11.4 -ſpil, 13.2 wie Q, 13.1 kompt.

268.

Adam helt vnns gantz verterbet,
ſünd vnd ſchult auf vns geerbet,
Verandert natur vnd weſen,
das wir nicht mochten geneſen.

Digitized by Google

2 Wir waren ſünder geboren,
all vnſer thun war verloren,
Der hellen pein hett vns alle
gewaltiglich vberfallen.

3 Got lies ſich vnſer erbarmen,
ſendet ſeinn ſohn zu vns armen,
Dz er vnſer menſchheit annehm,
darinnen vns zu hülffe kem.

4 Der ſohn thet was der vater wolt,
das er bezalet vnſer ſchult,
Nehm an ſich menſchliche ſchwachheyt,
on verſerung ſeyner gotheit.

5 Vom heiligen geiſt entpfangen,
ward er, newn monet vergangen,
Von maria menſch geboren,
die jhr zucht nie hat verloren.

6 Von kintheit an bis an ſein end
verſucht er wol vnſer elend,
Bis er auch von vnſerer wegen
ſeyn haupt nicht hette zu legen.

7 So lang er hie auf erden war,
lenger denn drey vnd dreiſſig jar,
Leid er vil not vnd dörfftikeit,
von wegen vnſrer ſelikeit.

8 Wer kans dem vater verdancken,
der vns verwundten vnd krancken
Geſant hat den ſamarithan,
der vnſer ſelen heilen kan.

9 Denn nicht vnſer gerechtikeyt
ſonder ſeine barmhertzikeyt
Hat yhn zu dieſem gekwungen
vnnd chriſtum zu vns gedrungen.

10 O ſüſſer heilant jheſu chriſt,
weyl du heilig entpfangen biſt
Vnd jnn der vnſchult geboren,
welch vns adam hat verloren:

11 Du wolteſt deine heilikeit,
dein vnſchult vnd gerechtikeit
Genediglich mit vns teilen,
da durch vnſer ſichtumb heilen,

12 Durch deynes glawbens gemeinſchafft
widerſtatten gotes kintſchafft
Vnnd mit deiner gnad vnnd warheyt
helffen zur ewigen klarheyt.

M Blatt P V[a], N Blatt CXXXII[b] unter den Leer Geſeng, P Blatt 111 in dem Abſchnitt Von Chriſto dem einigen Mitler. Vers 1.1 Q verderbet, 1.2 Q Todt für ſchult, 1.3 Q verendert, 1.4 Q möchten, 4.3 Q nam, M menſchliſche, 6.3 Q vnſrent, 6.4 P heubt, 7.3 Q dürfft., 7.4 Q vnſer, 9.2 P ſondern, 11.4 Q vnſren.

269.

O ſancta mundi domina.

1 Kompt her, o jhr völcker, käpt her,
ſeht wund' vñ hört newe meer:
Got kömpt vom hymel jñ ein weib,
vñ nſpt von jhm eiñ reinen leib.

2 Des vatern wort, der goles ſohn,
kömpt leiblich, vnd wil buſſe thun
Für adams vnſers vaters fal,
der vns verdämet vberal.

3 O ſchwerer fal vnd groſſe ſchult,
die kein engel, menſch, kunſt noch golt
Verrichten macht vor gottes thron,
deñ nur diſer junckfrawē ſohn!

4 Diſer nimpt ſich an vnſrer not,
kömpt zu vns, warer menſch vnd got,
Iſt arm, leydet vnnd wirt veracht,
das er vns reich vñ herlich macht.

5 Des himmels heer, der engel ſchar
frewet ſich vnd machts offenbar,
Bringt gutt vnnd frewden reiche meer,
ſagt, das heil ſey vns kommen her.

6 O gutte meer, langeſt begert!
o groſſe frewd vnd danckens werd!
So groſſe gnad iſt vns geſchehn,
das auch die engel jhr luſt ſehn.

7 Ey, ſingen wir aus hertzen grunnd
mit frewden vnd mit gleichem munnd,
Geben ſampt dem engliſchen heer
dem höchſten got danck, lob vnd ehr.

8 Loben wir chriſtum wolgemut,
d' für vns willig buſſe thut,
Geben wir yhm allein die eher
vnd halten fleiſſig ſeyne leer.

9 Denn er verheyſcht jnn ſeinem bund
den glaubigen aus hertzen grund,
Er woll jhr vngerechtikeit
nicht gedencken jnn ewikeit.

10 Wenn ſie willig thun was er heyſſt,
nicht leſtern den heyligen geyſt,
So zeuget er yhn ſicherheyt
der kronen ewiger klarheit.

Digitized by Google

11 O jheſu, warer menſch vnd got,
vergieb vns vnſer miſſethat,
Regier vnns hie nach deinem mutt,
das wyr dort ererben dein gut.

AMEN.

M Blatt B V^b, N Blatt XXIX, P Blatt 36. N hat die Überſchrift O ſancta mundi. Oder im thon, A ſolis ortu cardine. P Lætus Angelorum chorus. Vers 1.3 P kompt, 2.3 P fur, 4.1 P vnſer, 4.2 N kompt, P wird warer Menſch, bleibt warer Gott, 4.3 P er wird arm leidet w. v., 4.3 Q herrlich, 5.3 Q freudenr., 6.1 P O welch gute mehr lengſt b., 6.2 Q wol für vnd, 7.1 P Singen wir all, 7.3 N gebend, 7.4 M eher, 8.2 ff. P:

der ſo ehrt vnſer fleiſch vnd blut
Vnd wil vnſer ſünd vnd ſchwacheit
nicht gedencken in ewigkeit.

P fehlt Str. 9 u. 10, 9.2 N dem für dem, 10.4 N die Kron der ewigen, 11.2 Q vergib (immer).

270.

Nobis eſt natus hodie.

1 Ein kind iſt vns geborē heut,
o nempts an, lieben leut!
Ein ſohn iſt gegeben
der iſt vnſer warer got
vnd einiges leben.

2 Des weibes ſamen, nach adam
verſchworn dem abraham,
Iſt kommen, das er herſch
vnd myt ſeyner warheyt den
kopff der ſchlangen zurknirſch.

3 Der prophet durch moſen gezeigt
hat ſich zu vns geneigt
Vnd thut auff ſeinen mund,
macht, wie jeremias ſagt,
mit vns einn newen bund.

4 Der verheiſchne ſohn dem danid
bringt innerlichen frid
Vnnd wünderlichen freyt,
wie denn die propheten von
jhm haben prophezeyt.

5 Die zeit beſtimpt dem daniel
vom engel gabriel
Bringt vns chriſtum da her,
von welchem die engel vns
verkünden gutte meer.

6 Meſſias der könig vnd helt,
wie jacob hat gemelt,
Erſcheinet jun der welt
vnnd die juden verlieſen
ſcepter, kron vnnd gewalt.

7 Es thut ſich auff des himmels thür
vñ geht ein liecht erfür,
Ein glantz der herlikeit,
chriſtus, die ſonne der recht-
ſchaffnen gerechtikeit.

8 Der engel ſpeiß vñ hymelbrot,
vns armen treflich not,
Iſt vom hymmel geſant
vnd wirt nu der menſchen ſpeiß
jn aller gnad erkant.

9 Der herr geborn zu betlem
beſücht jeruſalem,
Von dānen kömpt ſein wort
vnd von ſyon ſein geſetz
vns zur newen geburt.

10 Das iſt der tag, wie danid ſpricht,
den got hat aufgericht,
Des die veter begert
vnd nu reichlich ſampt vnns zur
ſelikeyt ſein gewert.

11 Des liecht iſt chriſtus vnſer heyl,
der recht emanuel,
Welcher ſeyn volck erleucht
vnnd mit ſeiner gnad vnd warheit
aus dem fynſtern zeucht.

12 Der tag iſt gros vnnd heiſſet heut,
darümb, o lieben leut,
Weñ jhr den herren hört,
ſo halt euch zu jhm vñ thut
mit fleiß was euch gebürt.

Digitized by Google

13 O chriſte gotes ſohn erkiert
vnd alles lobes werd,
Zurreiß des teufels netz
vñ regir vns ynnerlich
mit deim newē geſetz.

M Blatt B VI b, N Blatt XXVII b, P Blatt 35. Vers 2.4 Q zerkn., 3.2 N geneiget, 4.3 Q wund. 4.4 Q haben von jm, 6.4 N verlieſſen, P verloren, 7.2 Q herfür, 8.4 Q welt für gnad, 10.4 N ſeind, P ſind, 11.1 N Das für Des, 12.1 N heyſet, 13.3 Q zureyß.

271.

FRew dich heut, o jeruſalem,
auſerwelte gottes gemein,
jnn deim herrē allein!

2 Der dir ſo vil guts hat gethan
durch ſeinen allerliebſten ſohn,
geſandt vom höchſten thron.

3 Auf dz er die feind vberwünd,
den ſathan, welt vnnd alle ſünd,
vnd ſich mit dir verbünd.

4 Da durch du reyn vnd benedeit,
von böſem gewiſſen gefreit,
jhm dieneſt alletzeyt.

5 Nu merck auf, o jeruſalem,
dein got, ſüſſer denn honigſeym,
kömpt vnd ſüchet dich heym.

6 Er wil deynen geiſt vernewē
vñ dich jhm ewig vertrewē,
ſich nichts laſſen rewen.

7 Er wil, das er alleine dein
vnd du ſeine brawt möchteſt ſein
on allen falſchen ſchein.

8 Er wil dir gros ding vertrawen,
dich ſein antlitz laſſenn ſchawen
vnd freuntlich vmbfahen.

9 Ey, nihm jhn an, ſchick dich jhm zu,
gieb nhm jnn deinem hertzen rhu,
vnnd was er heiſſt das thu.

10 Wirſtu ſeinen bund recht halten,
jñ ſeyner lieb nicht erkalten,
ſo wirt er dein waltē,

11 Dich geiſtlich trenckenn vñ ſpeiſen,
ſeine gůt an dir beweiſen,
vñ du wirſt jhn preiſen.

12 Was du von jhm wirſt bègerē
wirt er dich trewlich geweren,
dich darnach verklaren,

13 Das du ſampt ſeiñ fewerſtāmē
frölich ſingeſt ſeinem namen
jnn ewikeit, amē.

M Blatt B VII b, N Blatt XXX, P Blatt 36 b. Hinter jeder zweiten Zeile alleluia, P haleluja. N und P machen die 3. Zeile immer ſiebenſylbig (ohne durch die Melodie dazu genöthigt zu ſein). Vers 1.3 N Jnn Gott deim, P in Gott deinem Herrn, 2.3 Q von dem, 3.3 Q ſich mit dir ewig, 4.1 N Dardurch, P Dad., 4.2 P und vom böſen gw., 4.3 Q jm recht d., 5.3 Q kompt zu dir vnd ſucht, 6.3 Q ſich des nichts, 7.3 Q gar on, 8.3 Q vnd gantz, 9.3 Q er dich h., 10.3 Q deiner, 11.3 Q das du jn möchteſt, 12.3 Q darnach auch, 13.3 Q jmer vnd ewig.

272.

SInget, lieben leutt,
vnd lobet chriſtum heut,
Der aus gnaden her kommen,
vnſer meſcheit an ſich hat genommen.

2 Er hat vnns beſucht
da wir waren verflucht,
Den fluch von vns genommen,
ſeinn ſegen vber vns laſſen kommen,

3 Das wir benedeit
vnnd von ſünden gefreyt
Weren recht gotes kinder,
der welt vñ der hellen vberwinder.

4 O menſch, ſey getroſt,
frew dich, du biſt erloſt,
So du anderſt recht glawbeſt,
diſer gnad dich ſelbeſt nicht berawbeſt.

5 Chriſtus gottes ſohn,
geſandt vom höchſten thron,
On all erbſünd entpfangen,
iſt für vns ſünder jnn ſtreyt gegangen.

6 Hat jñ diſer welt
jnn eines knechts geſtalt
Sünd vnnd todt vberwunden,
vnſern feind gefangen vnnd gebunden.

Digitized by Google

7 Wer jhm nu vertrawt
vnnd ſich recht auf jhn bawt,
Der wirt nicht abgeſtoſſen
noch vō got ſeinem vater verlaſſen.

8 Deñ er iſt jhm holt,
vergicht jhn ſeine ſchuld,
Macht jhm gutte gewiſſenn,
da von gotloſſe lewit wenig wiſſen.

9 Wo nu gottes frewnd,
rechtſchaffne chriſten ſeind,
Die ſich vben jm glaubē,
da darff man nicht förchten für berawbē.

10 Schwerdt, ſpiſs, helm vñ ſchilt
bey ſolchē gar nichts gilt,
Vnlugent zu verfechten
noch zu beſchedigen die gerechten.

11 Darümb ſich die ſchrieſſt
nur auf die chriſten trieſſt,
Die gerechtikeit halten
vnnd jhres glawbens got laſſen walten.

12 Darümb han ſie fried
am nawendigen glied,
Rhuen jnn nhren herſzen
von ſünden vnnd forcht ewiger ſchmerſzen.

13 Fleiſchlich fried vnd rhw
füret der hellen zu,
Eben wie chriſtus ſaget
vnnd der reich jñ der hellen beklaget.

14 Frew dich, kleine herd,
denn dein herr lobes werd
Weis dich wol zu bewaren,
nur halt feſt vnnd las ſeinn bund nicht fert.

15 So man dich hie ſchmecht,
ſchilt, verflucht oder ſchlecht,
Denck, er wirt dich wol rechen,
bald erlöſen von allen gebrechē,

16 Dich nehmen zu ſich,
das du jhn ewiglich
Schaweſt jnn ſeiner klarheyt
vnnd ſampt ſeinn engeln lobeſt jnn warheyt.

M Blatt Ꝑ VIII, N Blatt CLXVIII im Abſchnitt der Lobgeſeng, P Blatt 222ᵇ Von der Rechtfertigung. In P fehlt die 5. Strophe, die 6. folgt nach der 3., dann fehlen wieder die 9., 10 und 11., dagegen eine neue nach der 12.. Vers 2.4 P ſeinen f. auff, 4.1 N getröſt, 4.2 Q erlöſt, 4.3 Q anders, P gleubeſt, 4.4 P dieſer gnade dich ſelbs, 6.4 Q vnſren, 7.3 P der ſelb w. n. verſt., 8.4 Q dauon, 12 lautet bei N alſo:

Sölche ſeind zu frid
mit Gott inn jrem gmüt,
Ruben inn jrem hertzen
von ſünden vnd forcht ewiger ſchmertzen.

So auch bei P, nur Vers 1 Solcher iſt, 2 ſeim gem., 3 Ruhet in ſeinem, 4 von der ſünd vnd furcht. Darnach folgt in P nachſtehende neue Strophe:

Deñ er iſt gerecht
vnd worden Gottes knecht,
Welcher ſeins glaubens lebet
und dem Göttlichen willen nachſtrebet.

Vers 14.1 P Frey dich, 15.1 f. P ſchmeht, ſchleht, 16.1 Q lobſt in der.

273.

Ave rubens rosa virgo.

Got ſah zu ſeiner zeyt
auf die menſchen kinder,
Fandt ſie vermaledeit
vnd gotloſſe ſünder,
Dacht, was er auserweiten
veitern vnnd propheienn
vor langeſt hett verſchworen,
wendet ſeinen zoren
von ſeinn auserkoren.

2 Vnnd ſprach zu ſeinem ſohn
'ich mus mich der armen,
Die kein guts können thun,
veterlich erbarmen,
Vnd jhn einn heilant ſenden,
zu dem ſie ſich wendenn,
der ſie kan benedeien
vnd rechtſchaffen freien
von des teufels henden.

3 Es iſt mit jhrem thun
ewiglich verloren:
Darümb, mein lieber ſohn,
heut von mihr geboren,
Wirſtu dich unterwerffen
vnd den armen helffen,
an dich nehmen die menſchrit
one ſünd vnd boſzheit,
verſüchen jhr ſchwachrit.

4 Sih, dir wil ich ſchencken
die heiden zum erbteil,

Digitized by Google

Wil ſie zu dir lencken,
zihen zu deinem heyl;
Vnd alle ſo auf erden
deine brüder werden,
ſich dir gantz vntergeben
vnd nicht widerſtreben,
ſöllen ewig leben.

5 Noch deines todes pein
für yhr ſünnd vnd ſwacheit
Sollu mein prieſter ſein,
ſchweer ich dir einen eyd,
Vnd all die dir anhangen
ſöllen thu erlangen,
vnd welche dich vernichten,
dein wort nicht aufrichten,
geb ich dir zu richten.'

6 Auff das iſts ergangenn:
gottes wort ward fleiſchen,
On erbſünd entpfangen,
wie denn war verheiſchen;
Hie auf erden erſchienen,
fing er an zu dienen,
gottes willen zu leren,
ſünder zu bekeren
vnd feinden zu weren.

7 Er ſprach zu vns ſchwachen
'es ſol euch gelingenn,
Ich wil euch frey machen
vnd hie für euch ringen,
Ich wil für euch mein leben,
meine ſeel dargeben,
hel vnd tod vberwinden,
den ſathan anbinden
vnd euch auf mich gründenn.

8 Kompt her, ihr elenden,
kompt her, ihr gekweltenn!
Gebt euch meinen henden,
o mein anſerweltenn!
So wil ich mich euch ſchencken,
euch ſpiſen vnd trencken,
als meine ſchaff ernehren,
rechte thu beſcheren,
mich von euch nicht keren.'

9 Seht an, lieben kinder,
was Chriſtus iſt vnd thut,
Vnd kert vmb, ihr ſünder,
von ewrem vbermut!
Laſt ihn inn euch arbeiten
vnd ewern geyſt leiten,
ſein werck inn euch verbringen,
ewren willen zwingen,
ſo wirts euch gelingen.

10 O kom, herre jheſu,
kom, werder gottes ſohn!
Richt vnſer hertzen zu,
mach vns die vnterthan!
Das wir vns dir einleiben
vnd feſt inn dir bleiben,
inn deim verdienſt vns weiden,
darinnen verſcheiden
zur ewigen frewden.

M Blatt β IX, N Blatt CLXXIIII im Abſchnitt der Lobgeſeng, P Blatt 217 Von der Rechtfertigung. P fehlt die 5. Strophe. Vergl. Nu freut euch lieben Chriſten gemein von Luther und Ein Lämlein geht und trägt die Schuld von P. Gerhardt. Vers 3.9 Q verſuchen, 4.1 P So wil ich dir ſch., 4.6 P deine mitgnos, 4.9 Q ſollen, 6.9 P des feinds reich zuſtören, 9.5 P Laſſt den in euch erbeiten, 9.6 Q ewren, 10.5 f. P:

Auf das wir an dich gleuben
vnd vns dir einleiben.

274.

O Chriſte, warer gotes ſohn,
der du jm höchſten thron
Vom vater der barmhertzikeit
geborn von ewikeit,
Geſant vns zu fromen
jn die welt biſt kommen,
Vom heiligen geiſt entpfangen,
neun monet vergangen
von maria auſerkoren
gantz rein biſt geboren,
Gewindelt jn gering gewandt,
jnn ein krip gelegel,
vñ dnrch engel zu hant
den hirtē erzeyget:

2 Verley heut durch dein vnerhört
entpfengnis vñ geburt,
Das vnſer hertze ſchön geſchmückt,
jn dein geſetz geſchickt,
Dein wort möcht entpfangen,
da durch troſt erlangen,
Vnd das wir durch des ſelben krafft
geiſtlich jnn jungfrawſchafft
dich allhie möchten geberen
vnd dienſtes gewerenn:
Denn deine mutter, ſprichſtu, ſey
der gottes willenn thut;
zu dem vnns gnad verley,
o chriſte, höchſtes gut.

M Blatt β X[b], N Blatt XXXII, P Blatt 40. Vers 1.7 P empf. (immer), 2.1 Q vnerhört, 2.3 M und Q hertzen, 2.5 Q empf., 2.6 Q dardurch, 2.8 P ins glaubens gemeinſchafft, 2.10 N deins dienſtes, P vnd deins dienſts, 2.12 Q wer.

Digitized by Google

Von der beschneydung.

Nro. 275—276.

275.

Lob sey gott, denn der samen,
abrahe verheischē, ist nu kōmen:
Die fleyschliche beschneidung
vnd figurliche verschreibung
Bey dem gelobten land
wirt volendet durch christum den heylandt.

2 Got het sie dem abrahā,
der seinn bund mit starckem glauben annahm,
Auf den samen vñ aufs land
gegeben zum zeychē vnd pfand,
Das sie jhm zeugē solt,
das er seynen bund nicht verrücken wolt.

3 Auch hett sie got für eyn recht
geboten dem israhelischenn gschlecht,
Das es eyn gotseilig heer
vnnd mit heydenn nicht vermischt wer,
Biss diser samen kem
vnd sie auch zur benedeyung annehm.

4 Wer aber sein fleisch beschneidt,
das zeichen entpfing on alle warheit,
Oder jñ des herren bund,
den er mit yhm machet, nicht stund,
Des trost vnd zuversicht
war ein grewel vor gotes angesicht.

5 Das gesetz vñ gotes leer
war den auserweltē auch treflich schwer,
Dēnoch lissen sie nicht noch,
sonder trugen des herren joch,
Wo sich gebrech befandt,
da tröstet sie der verheyschne heylant.

6 Da aber der heylant kam,
durch die menscheit, die er alhie annahm,
Fing er bald an zu leidē,
lies sich unschüldig beschneidē,
Nahm sein bundzeichen hyn,
drū es reichet nicht weitter denn auf jhn.

7 Ging' hyn vnd entpfing die tauff,
thet darnach seinē göttlichen mund auf,
Leret uns den rechten grund,
den newen vñ ewigen bund,
Das wir hie gnad vnd heil
vnd dort jm himmel mit jhm heiten teil.

8 Wer nu, von got auserkorn,
durch das wort des lebens wirt newgeborn,
Bekennend aus herzen grund,
sich tauffen leßt aufs herrē bund,
Dem zeuget christus frey,
das er aller seiner sünden los sey.

9 So er sich denn fest anhelt,
von got vnd seiner gemein nicht abfelt,
Hoffet er nicht ungewies
auf das ewige paradies,
Denn was christus verspricht,
das helt er auch vnd thut jhm anders nicht.

10 Wer aber zu rücke geht,
abfelt vnd durch buß nicht wider aufstecht,
Oder das hat für ein spot
was got wil vnd verordnet hat,
Der bleibt jnn gotes zorn,
darūmb wer jhm vil besser nie geborn.

11 Ey nu, herre jhesu christ,
der du vnsrer halben beschnieten bist,
Beschneid auch unser gemüt
vñ unser herz durch deine gūt,
Auf dz wir stetz bereyt
vns vben jnn aller gotseligkeyt.

12 Hilf durch dein blutvergiessen,
das wir freidiger hoffnūg genieſſen,
Jñ deiner teilhafftikeit
rhu erlangen vnd selikeit,
Deim heiligen namen
jnn ewikeit lob zu singen, amen.

M Blatt B XI[a], N Blatt XXXIII[b], P Blatt 10[b]. Vers 1.4 N verschr., 2.6 N verrucken, 3.1 P fur, 3.3 Q gottselig, 4.4 Q jn, 5.3 P dennoch, N nach für noch, 5.4 P jres Herrn, 5.6 Q do, 6.4 Q u, 8.3 N recht glaubet, P dem recht gleubt, 8.4 N vnd bewaret des Herren Bund, P vnd trewlich bewart des Herrn b., 9.1 N dann, 10.1 N züruche, P zuruche, 10.3 P fur, 10.6 Q u, 11.2 Q unsert, 12.2 N frewdiger, P wie M.

276.

Jm thon O christe warer gotes sohn.

O Christe, unser selikeit,
der du jñ d' kintheit
Am achten tag bist beschnieten
nach jüdischen sieten,
Hast erstlich dein reyn blut
vergossen uns zu gut,
Bist unter dz gsetze kommen,
hast auf dich genommen
seinen fluch vñ schwere bürden,
das wir der los würden,

Digitized by Google

Derhalben du, jhesus genant,
haſt gewalt hye von ſünden
als ein rechter heylant
dein volck zu entbinden:

2 Beſchneyd vnſer hertz vnnd ſynnen,
las ſie nicht beginnen
Was deinem willen widerſicht
vñ dem ſathan zuſpricht,
Bewar vns für ſeim netz
vñ leer vns dein geſetz,
Das wir diſs har wol anfangen
jñ deiner lieb vnnd gunſt,
darinnen meer gnad erlangen
vñ kraft zu deiner kunſt,
Auf dz deines namens warheit
jnn vns hie auf erden
auch oben jnn klarheit
gepreyſt möchte werdenn.

AMEN.

M Blatt ℌ XII, N Blatt XXXV, P Blatt 11. Der Abgeſang der 2. Strophe weicht in der Reimfolge von dem der erſten ab; vergl. Nro. 278. Vers 1.4 Q Jüdiſchen, 1.7 Q geſetz, 2.4 P zuſpr., 2.5 P fur, 2.10 Q inn für zu.

Von der Erſcheinung.

Nro. 277–278.

277.

Dies eſt leticie, in ortu.
Oder jm thon Als adam im paradis.

Es jheſus geboren war
zu herodis zeiten,
Erſchein ein ſtern hell vnnd klar
reichſynnigen leuten,
Den weiſen jnnn morgenland,
an dem ſie merckten zu hant,
das ein kind erſchienen,
Eyn könig geboren wer,
welchem das jndiſche heer
ſchüldig wer zu dienen.

2 Vnnd ſie nahmen köſtlich gelt,
mirr, weirach da neben,
Zogen aus, jnn ſeine held
ſich da durch zu geben;
Kamen gen jeruſalem,
ſprachen 'zeiget vns das klein
welchs euch ſol vertreten:
Wir han geſehn ſeinen ſtern,
kommen nu, vnd wollens gern
mit geſchenck anbeten.'

3 Da diſs vor herodem kam,
erſchrack er nicht wenig,
Denn er war ein frembder man,
nicht ein rechter könig;
Wetzend bald inn ſeinem mut
ſein ſchwerdt auf des kindes blut,
rief er den gelerten,
Fraget, wo chriſtus der heil
kommen ſolt auf diſe weit,
ſein volck zu erretten.

4 Sie ſagten 'von betleem,
haben wir vernommen,
Sol vns zu jeruſalem
ein erlöſer komuen:
Sie ſol nicht nach jhrem ſchein
die kleinſt vnd geringſte ſein,
ſonder jhr gelingen,
Aus jhr ein recht fürſt vnd hirt,
der vns wol regiren wirt,
wünderlich entſpringen.'

5 Als er nu die ſtet erkant,
thet er fleis mit ſorgen,
Das jhm auch die zeit genant,
nichts meer wer verborgenn,
Rüffet die weiſen beſeyt,
fraget ſie, vmb wriche zeit
der ſtern wer erſchienen.
Da ers aber het erforſcht,
dz er leſchet ſeinen dorſt,
ſprach er falſch zu jhnen:

6 'Macht euch auf gen betleem,
eilet hyn von ſtunden,
Denn hie zu jeruſalem,
wirt das kint nicht funden.
Nur ſüchts dort, vnd wenn jhrs habt
angebet vnd wol begabt,
ſo thut mihrs zu wiſſen,
Auf dz ich mich gleicher weiß
vor jm mit geſchenck beweiß,
vnd des ſeyt befliſſenn!'

7 Do ſie ſeinen böſen ſihn
gründlich nicht vernahmen,
Sonder, vnterricht von jhm,
auf die ſtraſſe kamen,
Sahen ſie vnd nicht vngern
vor jhn gehn den liechten ſtern

Digitized by Google

vnd oben auffstreten,
Zeigen mit seim stille stehn,
das sie jnns haus solten gehn
vnnd das kind anbeten.

8 Also gingen sie einhyn,
betteus an von stunden,
Ob sie wol keinn schein bey jhm
auch kein reychtumb funden.
Doch bewiesen sie jhr hertz
vnd öffneten jhre schetz,
schanckten jhm mit freuden
mirr, weyroch vnd köstlich golt,
da bey es gedencken solt
jhr vnd aller heiden.

9 Als sie durch ein ander ban
aus befehl heim zogen,
Vnd herodes wol vernahm
das er war betrogen,
Sandt er vnd lies mit gewalt
zweyer jar vnd drunder alt
alle knebien töten,
Betlem mit seinem kreyß
muß erleyden diesen schweys,
dafür halff kein bieten.

10 Aber joseph het gereyt
das kyndlen genommen
Vnd war disem hertzeleyd
jnn egipt entrunnen.
Vnnd da bleib er sieben jar,
bis der feind gestorben war,
jhn der engel leret,
Das er kindt vnd mutter nehm,
wider jnn seyn heymet kem,
sich darinnen neret.

11 O christe, las deinen stern,
dein rein wort, den deinen,
Die des von hertzen begern,
kresstiglich erscheinen,
Dadurch sie zu dir geleuckt
vnnd dir gantz vnd gar geschenckt
dem feind angewinnen,
Jnn deiner teilhafftikeit
zur ewigen selikeit
frey faren von hinnen!

M Blatt D XII^b, N Blatt XXXV^b, P Blatt 41^b. In P heißt der Abschnitt Von der herrlichen Offenbarung Jhesu Christi, der Ton des Liedes Weil Maria schwanger gieng. Vers 1.3 Q erschien, 1.10 Q u (immer), 2.2 N Weyrach (immer), P Weyrauch (desgl.), 2.3 Q Suchten darmit s. h., 2.4 Q jm sich zu ergeben, 2.9 Q woltens, 3.1 N für, P fur, 3.5 Q Wetzet, 3.7 N rüffet, P ruffet, 4.7 P sondern, 5.2 Q fleyssig, 5.9 Q durst, 6.5 Q suchts, 8.7 Q schenckten, 9.2 Q befelh, 10.2 N Kindlein, P Kindlin, 10.3 N hertzenleyd, P hertzen leid, 11.5 N gelengt.

278.

Jm thon O christe warer gotes sohn.

O Jhesu christ, der heiden liecht,
d' du hast zugericht
Ein newen stern durch deine krafft,
der jn der heydenschafft
Vonn weisen wart erkant,
die dich suchten zu handt,
Gott, mirr, weirch mit sich nahmen,
gen betlē kamen,
wo sie dich als ein kindt funden,
jn tüchlen gewundenn,
Fielen nieder, ehreten dich
mit edlen geschencken,
auff das du sönderlich
jhr möchtest gedencken:

2 Erschein allen auserwelten,
erfrew die gekwelten,
Las aufgehn deines wortes stern
allen die sein begern,
Auf das sie sich mögen
jnn dein haus verfügen,
Sünd vnd vntugent vermeiden,
dem satan absagen,
deine bürd vnd joch jm leiden
gedültiglich tragen,
Leib vñ seel, ehr vnd zeitlich gut
dir alles heimgebē,
nur wendē jhrē mut
zu dir, ewig lebē.

M Blatt C II, N Blatt XXXVIII, P Blatt 44. Der Abgesang der 2. Strophe weicht in der Reimfolge von dem der ersten ab; vergl. auch Nro. 276. Vers 1.9 P dich ein Kindlin f., 1.10 Q tüchlein, 1.13 Q sond., 1.14 P wollest, 2.5 P mögen, 2.10 Q u, 2.11 Q ehr, 2.14 Q ewigs.

279.

Von der opfferung christi jn tempel.

O Jhesu, der du vns zu gut,
geboren jnn armut,
Jn der krippen bist gelegt,
hast drin lassen pflegen
Vñ nach vierzig tagen
dich jn tempel tragē,
Da symeon, der fromē man,
dich auf sein armen nahm,

Digitized by Google

preiſet got, der jhn geweret
was er hei begeret,
Vnd eine witw, anna genant,
die got trewlich anbing,
dich wünderlich erkant
vnd redet groſſe ding:

2 Hilf, das die menſchen auf erden
geiſtlich kinder werden,
Sich deinen geiſt laſſen leren
vnd zu dir bekeren,
Dein wort ſich regiren
vñ jñ dein haus füren,
Jñ welchem man dir behaget,
dich lobt, dir danckſaget,
vñ alles was man begeret
trewlich wirt geweret:
M ſelig, der jñ dein haus kömpt,
darinnē volendet:
deñ, ſo jhn d' tod nñpt,
wirt er nicht geſchendet.

M Blatt C IIb, N Blatt XXXVIIIb, P Blatt 46. N und P haben ein beſonderes Capitel Von der opfferung chriſti, P die bloße Bezeichnung des Tons C Chriſte warer. Vers 1.8 Q Arme, 1.11 Q ein witwe, 1.13 M ü, Q u, 2.2 P Gottes k., 2.10 M bew., 2.11 N kompt, P kümpt.

280. Von der offenbarung chriſti ym.rij.jar.

O Jheſu, ſchön vñ wolgeſtalt,
der du nu zweiſſ jar alt
Zu jeruſalem jm tempel
vns zu eim exempel
Demütig gottes wort
von leren haſt gehort,
Wo dich dein eltern han funden,
welchen du von ſtunden
gefolget haſt, ſie geehret,
wie gotes wort leret,
Dar nach bis jns dreiſſigſte jar
jñ fried vnd ſtillikeit
dich generl ymmerdar
von deiner hend arbeit:

2 Verley, das wir hie auf erden
dir gleychförmig werdenn,
Fliehen die lüſten der jugent
ſamt aller vntugent,
Gotes wort recht faſſen
vnd all jrthumb haſſen,
Leer vñ vermanung annehmen,
vns mit nichten ſcheme
vnſren vorgeſatzte alten
gehorſam zu halte;
hilf, dz wir ſtetz jñ lieb vnd zucht
füren vnſren handel,
da mit all vnſer frucht
erſchein one wandel.

M Blatt C III, N Blatt XXXIX, P Blatt 47b. Bei N und P erſcheint dieß Lied als ein einzeln ſtehendes, zu keinem namhaften Abſchnitt gehöriges. Vers 1.3 N inn, 1.6 N leren, Q gehört, 2.2 N -formig, 2.9 P vorgeſetzten, 2.11 M zücht, 2.12 Q vnſern.

Vom wandl vnd leiden chriſti vnſres herrn vnd heilands.

Nro. 281—296.

281.

O Süſſer herre jheſu chriſt
der du vnſer erlöſer biſt,
nihm heut an vnſer dãckſagung
aus genaden.

2 Du haſt angeſehn vnſer not
da wir waren jñ ſünden todt,
vnnd biſt vom himmel geſtigē
aus genaden.

3 Haſt jñ marie junckfraunſchaft
durch des heiligen geiſtes krafft
angenommen vnſer menſchheit
aus genaden.

4 Geboren jnn groſſer armut
haſtu vergoſſen vns zu gut
jnn der beſchneydung dein rein blut
aus genaden.

5 Den heiden haſtu bald dein heil
vnd jünſt vilen jnn jſrahel
offenbart vnd angezeiget
aus genadē.

6 Du haſt bis jns dreiſſigſte jar
jñ ſchwerer arbeit ymmerdar
dich demütiglich bemühet
aus genadē.

7 Haſt darnach die tauff entpfangen,
den newen bund angefangen
jnn volkomner gerechtikeit
aus genadē.

8 Und da du betеſt nach der tauff
theten ſich dir die himmel auf,
der vater ſendet ſeinen geiſt
deiner gnadē.

9 Beſtetiget zur ritterſchafft
gingeſtu bald jns geiſtes krafft
jñ die wüſten zur probirung
deiner gnaden.

10 Der ſathan kam, thet ſeinen fleis,
verſuchet dich mancherley weis,
kond aber keinen ſchaden thun
deiner gnadē.

11 Vom vater gelert vñ geſant
gingeſtu hraus mit ſtarcker handt,
den newen bund zu verkünden
aus genaden.

12 Da lereſtu die neugeburt
vñ zeigeſt an die enge pfort
vñ den ſchmalen ſteig zum leben
aus genaden.

13 Deine jünger gar wol verſucht
drey jar lang vnder deiner zucht
macheſtu erſtling des glaubens
aus genadē.

14 Du tauffeſt ſie vñ ſpeiſeſt ſie
mit deinem fleiſch vnd blut alhie
zur vergebung aller ſündē
aus genadē.

15 Darnach erliedeſtu den todt
jñ vil verachtung, hohn vñ ſpot
für vnſer ſünd vnd miſſethat
aus genadē.

16 Stigeſt abhyn jns ſatans haus
vnd füreſt die gefangnē hraus
zur genieſſung deiner klarheit
aus genade.

17 Erſchieneſt darnach deiner ſchar,
dē apoſteln, den bange war,
beſuleſt jhn deine botſchafft
aus genadē.

18 Und ſtigeſt auff zñ höchſten trohn
zu gotes rechtē als ſein ſohn,
vns ewiglich zu vertretē
aus genadē.

19 Nu ſendeſtu von oben hrab
deinen geiſt jñ mancherley gab
zu gut allen auserwelten
aus genaden.

20 O chriſte, verſamle dein heer
vñ regyr es mit trewer leer
deinem namē zu lob vnd ehr
aus genaden!

21 Hilf durch deine müh vñ arbeit,
das es erlang die ſeligkeyt
lob zu ſingen jnn ewikeyt
deiner genaden!

M Blatt C III[b], N Blatt XL, P Blatt 51[b]. N und P haben einen beſondern Abſchnitt Von dem Wandel Jeſu Chriſti: in dieſen fallen Nro. 281—285. Vers 3.1 Q Maria, 5.2 Q ſonſt, 5.3 N angezeygt, 6.2 Q vil für jñ, 10.3 Q kund, 12.1 Q new g., 13.1 P Vnd d. j. wol v., 14.1 P teuffeſt, 14.2 P leib für fleiſch, 15.3 P fur, 16.1 P Du fliegſt, Q hinab, 16.2 N gefangen, 16.3 N in, 17.3 Q beſolheſt, 18.2 Q zur rechten G., 20.3 Q ehr.

282.

Jheſus chriſtus noſtra ſalus.

Jheſus chriſtus, gotes ſon von ewikeit,
jnn die welt gegeben aus barmhertzikeit,
Nahm an ſich hie fleiſch vnd blut
von einer junckfrawen, vns ſündern zu gut.

2 Reyn entpfangen vnd geborn jnn heilikeit
erſcheyn er auf erden vol gerechtikeit,
Erfüllet gottes gebot
aus rechtem gehorſam bis jñs kreuzes todt.

3 Jheſus chriſtus, gantz rein, heilig vnd gerecht,
ging vnnd lies ſich tauffen ſeinen armē knecht,
Das er die gerechtikeit
auch wirklich erfüllet jñ der dienſtbarkeit.

4 Got d' vater ſchicket ſeinen geiſt auf jhn,
gab zeugnis vom himmel vñ ſaget von jhm
'Das jſt mein geliebter ſohn,
welcher mihr behaget jnn all ſeinem thun.'

5 Jheſus chriſtus, des heiligen geiſtes vol,
ging drauf jñ die wüſten, faſtet lang vnnd wol,
Lernet was er reden ſolt,
ward auch da probiret jnn ſeiner vnſchult.

6 Von ſeim vater geſalbt, gelert vñ geſant
ging er hraus ſighaftig vnd leret zu hant
Die buß vnd gerechtikeit
die got hat verordnet vns zur ſeligkeyt.

Digitized by Google

7 Jhesus christus beweret auch seine leer
mit vil wunderzeichē, das sie göttlich wer:
Todte, krancke, blind vnd lam
mochten wol erkennen, von wannen sie kam.

8 Wenn er rieff den todten, so stunden sie auf,
vñ der blinden augen thet er leichtlich auf,
Jhm gehorchten wind vnd mehr
vñ die böſen geiſter forchtē jhn gar ſer.

9 Jhesus christus volendet ſo ſeinen lauf,
als er ſeinen jüngern gedient mit der tauff
Vñ mit ſeinē fleiſch vñ blut,
ging er zu ſeim leiden jñ aller demut.

10 Als er nu am kreutz ſein opffer het volendt,
gab er ſeinen geiſt auf jñ des vaters hend,
Steig darnach jns ſathans haus,
füret die altveter als eyn könig draus.

11 Jhesus christus erſtund vom tod hell vñ klar
vñ erſchein leibhefftig ſeiner kleinē ſchar,
Ordnet ſie an ſeine stat,
dz ſie trenlich füret ſein apoſtolat.

12 Darnach ſteig er jns himmelreych, wo er jtzt
zu der rechten gotes ſeines vaters ſitzt,
Von dannen ſeynen geyſt gibt
allen auserweltenn, die er hertzlich liebt.

13 Jhesus christus hat gotes gerechtikeit
alſo widerſtatet vns zur ſelikeit:
Wer jhr nu genieſſen wil,
der ſeh den herren an zu ſeinem beiſpiel.

14 Wenn er hat erſtlich gethan, darnach gelert,
darümb er ſich freidig zu vns allen kert,
Spricht ‘wer mit mihr herſchen wil, [ſpiel.’
der geh mihr trewlich nach, ihn nach meim bei-

15 Ey nu, jhesu, verley krafft deym armen volck,
das es dir von hertzen vnd wirklich nachfolg
Vnd gotes gerechtikeit
volend jnn der wahrheit zu der ſelikeit.

M Blatt C IIII, N Blatt XLI, P Blatt 51 b. Vers 1.3 N naū, 2.2 Q erſchien, 3.2 Q gieng (immer), P teuffen, 3.4 N würckt., 4.2 N zeugnüß, 8.1 N rüfft, 8.4 P furchten, 9.3 P leib für fleiſch, 10.3 Q ſtieg, 10.4 P nam jm ſeinen harniſch vnd teilt den raub aus, 11.2 Q erſchien, 12.3 P er ſeiū für ſeinen, 15.4 P behalt für volend.

283.

Rex christe factor omnium.

Got het einē weinberg gebawt
vñ jhn den leutē vertrawt,
Gemacht mit jhn ein ſölch geding,
dz er von jhne frucht entpfing.

2 Zu diſen ſandt er ſeine knecht,
aber ſie handelten vnrecht,
Erwürgten ſie, vnd gabe nicht
geſches frucht nach yhrer pflicht.

3 Zu letzt ſandt er auch ſeinē ſohn,
ob ſie doch wolte trewlich thun,
Jñ vnterteinikeit vñ zucht
jhm geben des weinberges frucht.

4 So bald ſie erkandten den ſohn,
ſprachen ſie ‘was ſöllen wir thun?
Der ſohn kömpt her auf ſeinen berg,
thut vil zeichen vñ wūder werck,

5 Das volck lauft jhm mit hauffen nach,
verachtet vns vñ vnſer joch:
Harren wir, bis als an jhn glaubt,
ſo ſeind wir der ehren beraubt;

6 Tödten wir jhn: es jſt nicht gut,
denn es jſt ja vnſchüldig blut;
Bleibt er denn los, ſo fromts vns nicht,
darümb gebt radt, weil radt gebricht.’

7 Vnd einer der jm radte ſes,
eyn biſchof, genant caiphas,
Die weyl er hoch gehalten war,
gab er ein radt vñ ſagt jhn klar:

8 ‘Jhr ſeit gantz vnerfarne leut,
dencket auch nicht für vnſer zeyt:
Es jſt beſſer, er ſterb alleyn,
denn wir ſampt der gantzen gemein.’

9 Da frolockten ſie allzumal,
denn diſer radt gefiel yhn wol,
Vñ ſprachen eintrechtig ‘wol an!
laſt vns angreiffen diſen man,

10 Yhn tötē durch ſchentliche pein,
ſo wirt ſein erbteil vnſer ſein,
Denn wirt man hören vnſer leer,
daraus vns folgen gut vnd ehr.’

11 Auf das ergriffen ſie den ſohn,
vnnd nach vil marter, ſpot vnd hohn
Stiſſen ſie yhn zum garten hinaus,
tödten yhn ſchmelich vber aus.

12 Da aber der hauſvater kam,
greiff er die mörder ernſtlich an,
Nahm jhn gut, ehr, pracht vnd gewalt,
zurſtrewet ſie jñ alle welt.

Digitized by Google

13 Ihr radt bracht jhn da keiñ gewihn,
was ſie hoffte, das feelet jhn,
Ihr frefel wart jhn nicht geſpart,
wie ſichs denn bis hewt offenbart.

14 Alſo verwüſtet er jhr haus,
vnd thet ſeiñ weinberg andern aus,
Die gaben jhm des glaubens frucht,
ſo vil jhr blödikeyt vermocht.

15 Dem vater der barmhertzikeit,
ſampt ſeinem ſohn jnn ewikeit,
Dem heilige geiſt gleicher weiß
ſey ewig danckſagung vnd preis.

M Blatt C VI, N Blatt XLVII b, P Blatt 59. Vers 1.3 Q ſolch, 1.4 Q frücht, 2.2 Q handleten, 4.2 N wöllen, P wollen, 4.3 Q kompt, 4.4 Q wunderw., 5.4 Q ſein, 6.1 Q ſo iſts nicht gut, 6.2 Q u, 6.4 Q u, 8.2 P fur, 9.3 Q wolan, 12.2 Q grieff, 12.4 Q zurſtr., 14.2 Q teylt.

284.

Vinus penis angelorum.

1 Als got ſeiñ ſohn vom höchſten thron
den juden jns gelobte landt
nach ſeim verheyſchen hett geſandt,

2 Redet er jhn von gotes ſihn,
fing mit yhn an eiñ newes bund
vnd machet jhr krancken geſundt.

3 Da ging jhm nach ein groſſes heer,
welchs er ſpeyſet mit krewer leer:
das verdros die ſchrifftweyſen ſer.

4 Die machte ſich mit ſchrieffi an jhn,
wolten beſchemen ſeynen ſihn,
gewonnen aber nichts an yhm.

5 Da von worden ſie jhm fer gram,
ſagten, er wer ein böſer man,
ein beſeſſner ſamarithan.

6 Da ſölch leſtern auch nichts gewan,
theten ſie yderman jnn ban
der yhn nur für chriſtum annahm.

7 Da diſs noch yehns nicht helffen wolt,
ſchloſſen ſie das er ſterben ſolt,
ob ers wol kein mal het verſcholdt.

8 Dennoſt ſtrafft er ſie noch vil meer,
zeigt an, wie jhn zukünfftig wer
verluſt aller gewalt vnd ehr.

9 Des hetten ſie nur jhren ſpot,
vñ lieffen abermal zu radt
vñ vbergaben jhn zum tod.

10 Uns kam wol gnad aus diſem tod,
jhn aber nichts deñ angſt vnd not,
welchs alles noch kein ende hat.

11 O wilch eyn böß vnnd verkert heer!
es nahm jheſu leben vñ ehr,
das er nur nicht jhr könig wer.

12 Dennoſt bleib ers vnd ſtraffet ſie
vmb jhren vngehorſam hie
vil erſchrecklicher deñ vor jhe.

13 Ob er jhn wol gar nichts gefelt,
noch weil er ſie gefangen helt
wirt er wol jhr könig gemelt.

14 Un bieten wir dich, jheſu chriſt,
weyl du ſtraffend der juden liſt
der heiden heyland worden biſt:

15 Derley das wir verfügt mit dir
jñ rechter lieb vnd zuverſicht
dir thun vnſer gebür vnd pflicht.

M Blatt C VII, N Blatt XLIIII, P Blatt 55. Die erſten Verſe der Strophen 1, 2, 10 und 15 haben einen inneren Reim, der auch in M und P durch ein Gemma bezeichnet iſt: vergl. Nro. 291. Vers 1.2 Q Jüden, 3.3 N ſchrieffi, 4.3 Q gewunnen, 5.1 Q wurden, 6.1 Q ſolch (immer), 6.2 Q yed., 7.1 M nach für noch, 7.3 Q mit nicht für k. m., 7.3 Q verſchuld, 8.1 P dennoch, M nach für noch, 8.2 N n für m, 8.3 Q ehr (immer), 9.2 N -mals, 11.1 Q welch, 12.1 Q blieb, 14.2 Q Jüden.

285.

Patris ſapiencia.

1 Chriſtus, warer gottes ſohn,
auf erden leibheffiig
Erſcheyn jnn all ſeinem thun
gültig, mild vnd krefftig;

Jnn juden fing er an
ſein werck zu beweiſen,
wo er auch vmbs leben kam
durch neid der ſchrieffiweyſen.

Digitized by Google

2 Er zeygt jhre boßheit an
vnd drücket ſie vnter,
Darümb worden ſie jhm gram,
ſpotten ſeyner wunder,
Gaben für, das ſeyne leer
vom ſathan her keme,
dz der ſelb auch jnn jhm wer
vnd böſes fürnehme.

3 Lazarus, ein fromer man,
ward kranck vnd ging vnter,
Vnd des nahm ſich jheſus an,
thet an jhm ein wunder,
Erwackt jhn am vierden tag
da er war begraben,
das er lebt on alle klag,
mocht ſich wol gehaben.

4 Da dis vor die heuchler kam,
lieffen ſie zu ſammen,
Sprachen 'laſt vns diſen man
zu dem tod verdammen!
Wirt es aber nicht geſchehn,
ſo ſeind wir verloren,
denn wir werden jamer ſehn:
beſſer, nie geboren!'

5 Cayphas ſprach 'es iſt gut
vnnd treflich von nöten,
Das wir vergiſſen ſein blut
vnd diſen menſch tödten!
Vil beſſer, er ſterb allein
vnd leid vnſern zoren,
denn das alles, gros vnd klein,
ſampt vns werd verloren.'

6 Da jheſus den radt erkant,
weich er zu der wüſten,
In die ſtat, ephrem genant,
da von ſie nicht wuſten.
Alda bleib er kleine zeit
mit ſeinen zwelfboten,
denn oſtern waren nicht weyt,
das lemlen zu broten.

7 Da die zeit kam, das er ſolt
angenommen werden
Als ein lemlen one ſchult
zum opfer auf erden,
Macht ſich jheſus auf die ban
eilend vnd behende,
ſich zu opfern auf den plan
vor der juden hende.

8 Weil nu vil volck mit jhm ging,
rief er ſeinn zwelfboten,
Sagt jhn heymlich alle ding:
wie dz er verraten,

Verlacht, verhönt vnd verſpeit,
mit geiſſeln geſchmiſſen,
verurteilt aus haß vnd neid
ſein blut würd vergiſſen;

9 Alſo erfüllen die ſchrieſſt,
erhöcht von der erden,
Verſcheiden on alle gift,
vnd begraben werden,
Auferſtehn vons todes not
an dem dritten morgen:
aber der jhn diſer wort
war jhn noch verborgen.

10 Da er vor jericho kam,
ſaſſen zwene blinde:
Diſer awgen rurt er an,
denn ſie rieffen ſchwinde;
Bald ſahen ſie hel vnd klar,
lobten got von hertzen,
das war der ſchrieffkungen ſchar
nicht ein kleiner ſchmertzen.

11 Sechs tag vor dem oſterfeſt
kam jheſus gegangen
Vnnd ward zu bethania
von martha entpfangen;
Die richtet jhm fleiſſig aus
ein ſchön abentеſſen,
dz er ſolt jnn ſymons hauß
mit lazaro eſſenn.

12 Da er nu am tiſche ſas,
ſehr müed allenthalben,
Kam maria, bracht ein glas
vol köſtlicher ſalben,
Gos ſie auf ſein heilig haupt
vnd auf ſeine füſſe,
vnd weil ſie von hertzen glaubt,
ward jhr das werck ſüſſe.

13 Da dis der dieb judas ſach,
mit dem geltz beladenn,
Redet er darümb vnnd ſprach
'warümb thut man ſchadenn?
Was für vnradt vmpt man für?
die ſalb iſt ſer tewer,
es wer beſſer gelt darfür,
den armen zum ſtewer!'

11 Vnd die andern fielen zu
diſem böſen glide;
Aber jheſus redt jhn zu,
ſprach 'laſt ſie zu fride!
Sie hat wol an mihr gethan
ehe ich werd begraben,
denn jhr werdet mein perſon
nicht ſetz bey euch haben.'

15 Wie eilff worden bald gestilt;
judas aber trachtet,
Das sein beutel würd gefült;
wo er sich anfmachet,
Ging jnn der schrieftklugen radt,
jhesum zu verraten,
die weil sie nach seinem tod
so gar töblich thaten.

16 Ey, dacht er, ich wil an jhn
ein gut gelt gewinnen!
Er wirt jhn wol wie vorhyn
meisterlich entrynnen,
So er von mihr dargestelt
entgeht jhren henden,
dennoch bleibet mjr dz gelt
an meinn nutz zu wenden.

17 Da aber vil volck vernahm
dz jhesus war kommen,
Machts eilend auf die ban,
denn es hei vernommen
Das zeichen, von jhm geschehn
lazaro dem todten,
kam aus hyn, sie beid zu sehn,
obs wol war verboten.

18 Da viel volck zu jhesu ging
vmb lazarus willen,
Vnd manch trewes herz anfing
sein wort zu erfüllen,
Trachtet der schrieftklugc radt
lazarum zu tödten:
es kam aber nicht zur that,
denn got hilfft jnn nöten.

19 Am morgen, als man nu solt
nachs gesetzes sylen
Lemlen nehmen one schult,
auf ostern zu tödten,
Macht sich jhesus auf die ban
mit seinen zwelfboten,
vnd ein gros volck nahm jhn an
als ein lamp zu broten.

20 Als er, von jerusalem
frölich angenommen,
Zu predigen der gemein
jnn tempel war kommen,
Treib er die handtierer hraus,
straffet die schrieftklugen,
die neid vnnd hass vberaus
wider jhn stetz trugen.

21 Auf das trachten sie mit müh,
jhesum zu verdammen,
Gingen an der mitwoch frü
bald darnach zu sammen:
Da kam judas vnd nahm geit,
vnnd nach zweyen tagen
wart der herre dargestelt
vnd ans krenz geschlagen.

22 Christe, wares osterlamp,
der du, ausgeschossen
Vnnd darnach zum tod verdampt,
dein blut hast vergossen:
Wasch denn armes volck da mit,
dass der feynd nicht frue,
sonder ihn ein vberschriet
zu seinen gesellen.

M Blatt C VII^b, N Blatt XLV, P Blatt 57^b. Vers 1.4 Q erschien, 1.7 Q da für wo, 2.3 Q darumb (immer), 2.5 P fur, 2.8 P furn., 3.5 Q erwecket, 3.6 N ward, 3.8 N möcht, 3. 6—8 lauten bei P alse:

nach dem er begraben,
dauon ward ein grosse sag,
das volck thet solchs loben.

4.1 N für, P fur, 4.6 Q sein, 6.2 Q wiech, 6.4 N wisten, 6.5 N Also, Q blieb, 6.9 Q braten, 8.2 N rüfft, 8.5 Q veracht für verlacht, 9. 1—4 hat P alse:

Endlich sterben nach der schrifft
vnd begraben werden,
Sein wider des Satans gift
ein ertzney auf erden.

10.1 N rüfften, Q gschwinde, 12.2 Q müd, 13.1 MQ sah, 13.5 M für, 13.8 Q zu für zum, 14.1 N vilen, 14.4 N friden, 15.1 Q warden, 15.4 Q da für wo, 15.8 N thetten, 16.1 Q jm für jhn, 16.4 Q entr., 16.7 Q dennoch, 17.7 P k. hinaus beide z. s., 18.3 Q fromes für trewes, 18.5 Q -klugen, 19.3 N lemblein, P lemlin, 19.8 Q braten, 20.5 Q trieb, auß, 20.8 N im für jhn, 22.6 dass = daß es.

286.

Verilla regis.

Sehl hewt an, wie der messias
christus auf einen esel sas,
Vnd hin reyt gen jerusalem,
das jhn annehm jhre gemeyn.

2 Weich jhn darnach an alle schult
am ostertag aufopfern solt,
Vnd zurichten geistlicher weyß
als eyn osterlamp uns zur speyß.

Digitized by Google

3 Wenn er da auf der straſſen war
begegnet yhm ein groſſe ſchar,
Die nahm jhn an mit lob vñ preis,
ehret jhn jñ mancherley weyß.

4 Sprechend 'gebenedeit jſt der,
der vns kömpt ein könig einher,
Im namen gottes, wie dauid,
preys jñ der höh, jm himmel fried!

5 Gelück vñ heil ſey dauids ſohn,
vnd gebenedeit ſey ſein tron,
Lob ſey dem könig iſrael,
vnd vns vnter jhm fried vnd heil!'

6 Mit zweigen jhm zu lob vnd ehr
ging vmb yhn her ein groſſes heer,
Das preyſet jhn on vnterlas,
warf zweig vñ kleider auf die ſtraß.

7 Das verdros die ſchrieftklugē ſehr,
den ſagt er 'jſt euch dz ſo ſchwer?
Ich ſag euch, ſchweiget die gemein,
ſo preyſen mich ſo bald die ſteyn.'

8 Da er aber die ſtad anſach,
weinet er vber ſie, vñ ſprach
'Wee dir, das du nicht haſt erkant
deinē heimſůcher vnd heyland!'

9 Vnd er kam gen jeruſalem,
des regt ſich die gantze gemeyn;
Auf das gieng er jñs gotes haus,
treib wechſler vnd handlirer aus.

10 Da macht er vil krancken geſundt,
vñ thet auf ſeiñ göttlichen mund,
Leret biſs an den abent hyn,
gieng darnach gen bethanie.

11 Am mōtag, als er widerkam
vnnd het verflucht eiñ feigenbawm,
Macht ſich an jhn das gleiſſend heer,
kond doch nicht dempfen ſeine leer.

12 Am dinſtag thets noch gröſſern fleis,
es het ſein aber wenig preis,
Deñ jheſus ſtraffets offenbar
vñ vermaledeits gantz vnd gar.

13 Gieng weg, vñ kam nicht wider hyn,
ſie aber, gantz ergrimpt auf jhn,
Lieſſen am mitwoch frů zu radt,
funden mit liſt nach ſeynem tod.

14 Da kam judas auf jhren plan,
buet jhn ſeiñ herrn vñ meiſter an,
Nahm von jhn dreiſſig ſilberling,
vnd thet an jhm ſo böſe ding:

15 Am donrſtag jñ d' ſtillē nacht
gab er jheſum jñ jhre macht,
Welchē ſie am freitag geſchlacht
zum oſterlemlen han gemacht.

16 O lemlen gotes, jheſu chriſt,
weil du für vns geſtorben biſt,
Nyhm weg all vnſer miſſethat,
vnd ſich vns bey jñ aller nöt.

M Blatt C X, N Blatt XLIX^{b}, P Blatt 60^{b}. N und P haben die beſondere Überſchrift Auff den Palmtag, N den Columnentitel Vom einreyten zu Jeruſalem. Vers 1.1 N Secht, 1.2 Q einem, 3.1 Q noch für da, 4.2 Q kompt, 7.2 N zu für ſo, 7.4 Q ſo werden mich preyſen d. ſt., 8.1 MP anſah, 9.4 Q trieb, 10.1 Q Krancke, 14.2 Q butt, N Meyſtern, 15.4 Q -lemlein, 16.1 Q lemlein, 16.2 P fur.

287.

Wunderlich dyng hat ſich ergangenn,
chriſtus wart als ein könig entpfangen,
da er zur tochter ſyon kam.

2 Senfftmůtig vñ voll gutter fieten
kam er auf eim eſel eingeritet,
wie zacharias weiſſagt hat.

3 Das volck ging jhm frölich entgegen,
jhm als eim könig eher zu erzeigen,
thets auch mit fleiß, jñ aller weiß.

4 Es nahm jhn mit groſſen freuden an,
aber bald darnach warts ihm heftig gram,
das es jhm auch ſein leben nahm.

5 Hie wart er als ein herr entpfangen,
bald darnach als ein mörder gefangen
vnd an ein creutze gehangen.

6 Hie war preis, lob, eher vñ herlikeit,
dort aber nur marter vnd grauſamkeit:
o wilch ein groſſer vnterſchrid!

7 Ey nu, brůder, thut all ewren fleiß,
gebet chriſto dem herren lob vñ preis,
dienet ihm jñ rechtſchafner weiß.

8 Vnd nicht wie wir voll jndē wiſſen,
die wol anfingen vnd bald ablieſſen,
derhalbē kleglich verſtiſſen.

9 Deñ ſie haben jhr lohn genommē,
das jhn niemant kan zu hülffe kömen,
wie deñ teglich wirt vernommen.

10 O jheſu, hilf dz wir dich preiſen,
vnſern glauben mit der that beweiſen,
vns jñ dir weiden vñ ſpeiſen.

Digitized by Google

11 Wir opfern vns gantz deinen henden,
du wolleſt vns nach deim willen wendē,
dz wir ritterlich volenden,

12 Dich hie lobē jn deiner warheit,
dz wir dich darnach auch jñ d' klarheit
möchtē lobē jñ ewikeit.

M Blatt C XI, N Blatt LI, P Blatt 61. N Vom einreyten zu Jerusalem, P Auff den Palmtag. Vers 1.1 war für ward, 3.2 N ein für eim, 3.3 MN Comma hinter fleiſs, 6.3 Q welch, 7.1 P O jr Christen, 8.1 Jüden, 8.2 und 3 Q ie, 9.2 Q niemandts, 11.2 Q wölleſt.

288. Der Passion.

Im thon. Crux fidelis.

O Ihr christen, seht an den könig vñ heylāt,
dē vns got d' vater hat gesant,
Dz er vō kind auf bis an seyn end trůg vnser bürd,
also vnser heil vñ seligmecher würd:
O merckt heut, wie er vns hie als ein knecht hat gedient
vnd als ein freūd durch seinn todt mit got versůnt.

2 Als jhesus auf erden sein ampt volenden wolt
vnd sich aufopfern für vnser schult,
Gieng er demůtig auff ostern gen jerusalem,
aſz da das osterlamp mit seiner gemein.
Nach dē tiesche wusch er jhr fůß jñ grosser demut,
speiset sie drauf mit seinem leichnam vnd blut.

3 Nach langer predig gieng er hnaus jñ eiñ garten,
alda seins verreters zu warten,
Fing an, betet, bebet vñ schwitzet blutigen schweis,
deñ seiner menschheit wart für der martter heys:
Der geist war bereyt, das fleisch aber für engsten schwach
deñ es sah dē todt vor jhm vnd sein vrsach.

4 Der vater erhort jhn doch nach seinem willen,
alle schriefft an jhm zu erfüllen.
Judas kam mit seim heer vñ trat zu jhm mit eim gruß,
hies jhn meister vñ verriet jhn durch den kuſs,
Dennoſt mocht jhn nicht bald angreiffen das grosse heer,
deñ seyn wort war stercker denn all yhre wehr.

5 Petrus zoch sein schwerdt aus, schlug ernstlich auf sie zu,
aber jhesus sprach 'laſs jtzt also:
Weñ ich wolt, so hett ich der engell zwelf legion,
aber so würd der schrieft nicht genug gethan,'
Vñ zum heer sprach er 'sůcht jhr mich, seht ich bin bereit,
doch meinē jüngern thut auf diſs mal kein leid.'

6 Bald fielen sie zu, ergriffen mit grausamkeit
vñ bunden jhn on barmhertzikeit:
Da flohē die jünger vnd worden wie schaff zurrurt,
der hirtt aber wart bald vor hannas gefurt,
Dieser fragt jhn listig vmb seine jünger vnd leer,
aber auf sein antwort schlug jhn ein knecht ser.

7 Hannas schickt yhn caypha, seinem schweher, dar,
wo der gantze radt versamlet war.
Petrus gieng hyn nach, biſs die verleugnung war geschehn,

Digitized by Google

darnach wart er auch nicht meer allda gesehn.
Aber wider jhesum macht sich auf der gantze radt,
durch falsche zeugnis jhn zu gebē jn todt.

8 Der bischof beschwur jhn bey gott ym̃ höchsten trohn,
das er sagt, ob er wer gottes sohn.
Da ers thet, beklagt jhn der bischof 'er leßert got',
darauf verdampten sie jhn alle zum tod,
Verbunden sein antlitz, verspeytens vñ schlugens fer,
bewißten jhm die nacht vil spot vnnd vnehr.

9 Da sie jhn die nacht aus so gekwelet hatten,
furten sie jhn frü vor pilaten,
Der denn wol erkant sein unschult vnd der pfaffen neyd,
derhalben thet er fleis, dz er würd gefreit,
Sandt jhn zum herodes, der auch zum fest kömen war
vnd seiner zeychen begirig ymmerdar.

10 Da aber jhesus kein zeichē wolt vor jhm thun,
kleydet er jhn weys zum spot vnd hohn,
Sandt yhn wider zu pilato, vñ der nahm jhn an,
wolt yhn frey lassen vñ tödten barrabam,
Aber der juden klag vnd schreyen nahm vber handt,
darumb gab er jhn jn̄ seiner söldner hand.

11 Die zogē yhn aus vnd schmissen jhn so kleglich,
das sein blut von jhm rahn mitiglich,
Theten yhm ein purpur an vnd dörner auf sein haupt,
spotteten sein, deñ es war jhn als erlaubt,
Gaben yhm ein rohr jn̄ die handt vnd schonten sein nicht,
sond' schlugen jhn fer an sein angesicht.

12 Pilatus gab jhn den judē so zu schawē,
sprach 'ich mayn, es hab jhn berawen
Dz er sich ein̄ könig genant hat, wie jhr deñ sagt,
denn ich hab jhn gar vnbarmherzig geplagt:
Un, ich wil jhn los geben jn̄ disem spot vñ hon,
deñ die gerechtikeit leßt jm nichts meer thun.'

13 Da schrien sie alle 'ach dz soltu nicht thun,
denn er hat sich genant gotes sohn:
Wo du jhn frey leßt, so bistu dem herrn ungetrew,
darūb sih eben zu, dz dichs nicht berew,
Deñ wer sich ein̄ könig macht, der ist des keisers feind,
vñ wers eim sölchen schenckt, der ist nicht sein freund.'

14 Als er sölch geschrey vñ drewē zu herzen nahm,
furt er jhesum auf den urteil plan,
Wusch die hend, vñ sprach 'ich bin unschüldig an seim blut,
seht zu, das yhrs verantwort, wo es not thutt,
Ewren könig tödtet yhr euch zur ewigen schand,
deñ sein namen ist fer weyt vñ fern bekant.'

15 Die bischofe schrien 'wir haben keine kron,
sond' seind dem keiser unterthan.
Ey nur kreuzig yhn auf vns vnnd sey du wolgemut,
las vns vnnd vnser kinder zalen sein blut.'
Da er das vernahm, verurteilt er jhesum zu tod,
das er gekreuziget würd on alle gnad.

16 Da legten die söldner jhm eyn schweres kreutz auf,
furten jhn mit zweyen schechern aus,
Vnnd viel weiber folgtē jhm nach, weinten bitterlich,
den sagt er 'ey nicht weinet so vber mich,
'Sond' vber euch, weil jhr mihr des ein vrsach seit,
denn vber euch wirt kömē ser böse zeit.'

17 Da er kam zů berge gantz schwach für grosser pein,
trencktē jn mit vergeltē wein,
Schlugē jhn ans kreutz sampt dē schechern gantz nackt vñ blos,
theten jhm jm̄ aufheben eyn̄ hartten stos,
Setzten sein kreutz zwischen der schecher gleich mitten eyn,
als solt er ein haupt aller gotlossen sein.

18 Da er also hangend mit wennenden augenn
vnser sünden trug mit weklagen,
Satzten sich die söldner vnd losten vmb sein gewant,
vñ finsternis kam vber das gantze landt,
Die schrieftkingen, die söldner vnd das volck jn̄ gemein
verhönet yhn, biss auch erbarmet die steyn.

19 Jhesus sprach 'o vater, vergieb aus gütlikeit
was diss volck thut aus vnwissenheyt.'
Alda straffet der rechte schecher des linken schult
vnd bat jhesů, das er sein gedencken wolt,
Vñ jhesus verhiesch jhm vnd sprach 'du solt heut gewies
mit mihr sein jnn eim̄ lustigen paradies.'

20 Als er seine muter vñ johannem sah stehn,
vnd seiñ schmertzen durch jhr hertze gehn,
Sprach er 'weibesbild, sih, johannes ist nu dein sohn,
er sol dir als eyn sohn seiner mutter thun.'
Vnd zur neundē stund rieff er laut 'o mein got, mein got,
warümb vertestu mich jn̄ so grosser not!'

21 Weil sie jhn verlachten, sprach er 'mich dürstet ser',
bald lief eyner vom gotlossen heer,
Gab jhm gall vnd essig zu trincken mit hohn vnd spot,
da ers genommen helt, sprach er solche wort
'Nu ist alls volendet was die schrieft von mihr anzweyst,
o vater, ich befehl dir nu meinen geist.'

22 So bald er seiñ geist mit disen worten aufgab,
thet sich auf gar manches todten grab,
Das erdreich erbebet, steyn vnnd felsen spilten auf,
auch reyss entzwey der vorhang jm̄ gotes hauss.
Nach disem geschachs, das man der schecher beyn zurbrach
vnd einer mit eim sper jhesu seyt durchstach.

23 Bald rahn blut vnd wasser wünderbarlich aus jhm,
allen auserweltten zu gewyn,
Die von got geiert vñ getzogen an jhn glaubē,
sich nur selbest des willig nicht beranben.
Also wart die schrift erfült vñ betzalt adams schult,
da durch vns gnad erworben vnd gotes huld.

24 O christe, gutter hirt, wir bieten dich hertzlich,
weide deine schaf barmhertziglich,
Für die du dein leben gesatzt hast vnd sie erlost,
o gieb yhn jn̄ deiñ wunden stetz weyd vnd trost,

Hielf den schwachen, krächen vnd jrrenden jñ der not,
das jhn nicht widerfar der ewige todt.

M Blatt C XI b, N Blatt LIII b, P Blatt 63. Die Überschrift ist aus N und P, M hat keine. N und P haben den besonderen Abschnitt Vom Leyden und Tode Christi, in welchem Nro. 288—296 stehen. Vers 1.6 Q versöndt, 2.4 P aſs daſelb, gemein, 3.1 P predigt, 3.5 Q vor, 4.1 Q erhört, 4.5 N Dennoch, 5.2 N netz, 5.5 Q sucht, N fecht für seht, 6.1 N ergreyffen, 6.3 Q zerrütt, 6.4 Q aber der Hart, gefüret, 7.3 N hinach, P hiñach, N verlaugn., 7.6 N zeugnüß, 8.1 N thron, 8.2 N sey, 9.1 Q hetten, 9.2 und 10.1 N für, P fur, 10.5 Q oberh., 11.2 Q rhan, 12.3 N künig, 13.4 N sich für sih, dich für dicho, Q gerew, 14.2 Q füret, 14.3 N unschuld., 14.4 N fecht, 14.6 Q brent für fern, 15.5 Q verurteylt, 16.3 Q fehlt jhm, dagegen und wainten, 17.1 Q Da er nu zum berg kam, 18.1 N -nüß, 18.5 Q Schriefftweyſen, 18.6 biſs = biß es, P verhönten jn biſs es auch erbarmt, 20.1 N sach, 21.6 Q befilh, 22.3 Q spilten, 22.4 Q riß, 22.6 Q auffstach, 23.1 Q rhan, 24.1 Q bitten, 24.3 Q geben für gesatzt, erlöst.

289.

Patris sapiencia.

Christus, der vns seligmacht,
kein böſs hat begangen,
Wart für vns zur mitternacht
als ein dieb gefangen,
Gefurt für gotlose lent
vnnd felschlich verklaget,
verlacht, verhönt vnd verspeit,
wie denn die schrieft saget.

2 Jnn der ersten tages stund
wart er vnbeschenden
Als ein mörder dargestelt
pilato dem heiden,
Der jhn vnschüldig befandt
vnd on sach des todes,
yhn derhalben von sich sandt
zum könig herodes.

3 Vmb drey wart der gotes sohn
mit geyſseln geschmiſsenn
Vnnd seyn haupt mit einer kron
von dörnern zuriſsen,
Gekrendet zu hohn vnnd spot
wort er ser geschlagenn,
vnnd das krewtz zu seynem tod
muſst er selbeſt tragen.

4 Vmb sechs wart er nakt vnd blos
an das krewtz geschlagen,
An dem er sein blut vergos,
betet mit weklagen;
Die zuseher spotten sein,
auch die den jhm hingen,
biſs die sonn auch ihren schein
entzog sölchen dingen.

5 Jhesus schrey zur neunden stund,
klaget sich verlaſsen;
Bald wart gall jnn seinen mundt
mit essig gelaſsen;
Da gab er auf seinen geyſst,
vnd die erd erbebet,
des tempels vorhang zureyss
vnd manch fels zurklebet.

6 Da man het zur vesper zeyt
die schecher zurbrochen,
Wart jhesus jnn seine seyt
mit eim sper gestochen,
Daraus blut vnd waſser rahn,
die schrieft zu erfüllen,
wie johannes zeyget an,
unc vmb unsret willen.

7 Da der tag sein ende nahm,
der abent war kommen,
Wart jhesus vons kreutzes stamm
durch joseph genommen,
Herlich nach jüdischer art
jnn ein grab geleget,
alda mit hüllern verwart,
wie mathens zeiget.

8 O hilf, christe, gotes sohn,
durch dein bitter leiden,
Das wir dir stetz unterthan
all unngent meiden,
Deinen todt vnd sein ursach
fruchtbarlich bedenckenn,
da für, wie wol arm vnnd schwach,
dir danckopffer schenckenn.

M Blatt P III, N Blatt LXI, P Blatt 68 b. Vers 1.3 Q Der w. f. v. jnn der n., 2.6 Q one für vnd on, 3.4 Q zurissen, 3.6 N ward, P jemerlich für wort er ser, 6.5 Q rhan, 6.8 Q unsert, 8.3 N stetz dir, 8.7 N dafür, P vafur.

290.

In thon, Als Gott sein Son vom höchsten Thron.

Gelobt sey got, der vnser not
vñ dörftikeit wol hat erkant,
derhalben seine son gesant.

2 Auf das er jñ disem elend
die werck seiner göttlicht hend
füret zum allerbeſtē end,

Digitized by Google

3 Seinn willen vns zu wiſſen thet,
leidend am kreutze für vns beth,
da mit vns ewiglich vertreth,

4 Eyn prieſter wer jun ewikeit,
beſtetiget durchs vatern eyd,
vñ groſſer ehr vnd herlikeyt.

5 Deñ durch bocksblut, wie paulus ſpricht,
vñ durch brandopfer worden nicht
vnſer ſache vor got geſchlicht.

6 Nymant deñ nur chriſtus alleyn,
der hie on alle ſünd erſcheyn,
macht vns mit ſeinem opffer reyn.

7 Als er am kreutz ſein blut vergos,
ſich für vns opffert nackt vñ blos,
wuſch er vns rein vñ macht vns los.

8 Diſs opfer wirt nu gerümet,
deñ es hat vns got verſünet
vñ die ſelikeit verdienet.

9 Vater, ſih an, wie diſer man
chriſtus vnſer ſünd auf ſich nam,
ſo ſchwer ding trug aufs krewtzes ſtam,

10 Sich gantz vñ gar auf dem altar
jñ aller gnad vñ heilikeit
opfert jns todes bitterkeit.

11 O got, ſich bey vnnd beneden,
mach vns durch diſes opfer frey,
das vnſer hertz ſtetz bei dir ſey.

12 Weer vñ las nicht den böſen wicht
vns verhindern jun deyner pflicht,
durch chriſtñ vnſer zuuerſicht.

M Blatt P III^b, N Blatt LIII, P Blatt 62^b. Die Überſchrift iſt aus N: M und P haben keine. In der erſten Zeile der Strophen 1, 9, 10, 11 und 12 ein innerer Reim: vergl. Nro. 281. Vers 5.2 Q wurden, 8.2 N ô, 9.3 Q ans, 12.1 Q dem für den.

291.

Pange lingua.

Lobſing heut, o chriſtenheit,
vñ dãck got mit jnnikeit,
der dein elend hat angeſehn,
Vñ dir geſant ſeinẽ ſon
von dẽ allerhöchſtẽ trohn,
deñ es iſt nur aus gnad geſchen:
O nihms zu hertzẽ, vñ dãckſag jhm heut
jñ diſer gnadreichen zeyt.

2 Vnd ſih an diſen heilant,
chriſtum, den er hat geſant,
wie er von ſeiner kintheit an
All vnlugent vermeidet,
vnd vil dörftikeit leidet,
geht demütig auf hartter ban,
Opffert ſich als eyn lemlen wil gedult
für deine nicht kleine ſchuldt.

3 Er ſüchet dich von hertzen
jun vil kommer vnd ſchmertzen,
vñ leidet für dich groſſe pein;
Er leſt ſich für dich bynden,
nymbt auf ſich deyne ſünden,
das du jhr möchteſt ledig ſein,
Tregt ſie aufs krentz, vnd opffert ſich da für,
das ſie dich nicht meer berür.

4 Er macht nur deinet halben
ſein blut zu einer ſalben
vnd vergeuſt dirs allein zu gut,
Auf das ers mit dir teilet
vnd deinen ſichtumb heilet,
erkwicket alſo deinen mut,
Auf das du, von allem vbel gefreit,
jhm danckſageſt allezeit.

5 Ey nu, jheſu, gotes ſohn,
wz ſöllen wir armen thun?
du biſt vnſer vnnd wir ſeind dein,
Deñ du haſt durch deinen todt
vns erloſt aus aller not,
das wir ewig deyn möchten ſeyn:
O hilff, das diß einikeit feſte ſteh
vnd jun keyner weyß zurgeh.

6 Las keynen von dyr wancken,
ſonder heil alle krancken,
das wir zu gleich aus hertzen grund
Jñ rechtſchaffner heilikeit,
vnſchult vnd gerechtikeit
volenden deinẽ newen bnnd,
Da durch erlangen thu vñ ſelikeit,
dir zu lob jun ewikeit.

M Blatt P IIII, N Blatt LIX, P Blatt 67. Die Überſchrift iſt aus N: M und P haben keine. Vers 1.5 Q thron, 2.1 N ſie für ſih, 2.6 N demutig, P demůtig, 2.8, 3.3 und 3.4 Q fur, 5.1 N nun, 5.3 P ſind, 5.7 Q das die vereynigung, 5.8 Q vnd jn keynen weg zur geh.

Digitized by Google

292.

Cruc Adelis.

O Chriſtglawbig menſch, bedenck heut, wie dich drin got
aus der maſſenn ſer geliebet hat,
Alſo dz er auch ſeines ſons nicht verſchonet hat,
ſonnder gegeben für deine miſſethat
Jn viel arbeyt, kommer, elend, trübſal, angſt vnnd not,
bis auch jüs kreutzes martter vnd bittern todt.

2 Wenn er ſah dein vbel auf diſem jamertal,
zu de dich bracht hel des adäs fahl,
Wo dir ſönſt niemant deñ allein ſein geliebter ſohn
durch ſein vnſchüldig leydenn mocht hülffe thun,
Vñ es jamert jhn alſo, das er auch nicht nachlies,
ſonder dir widerſtatet das paradies.

3 Er legt auf seynen ſohn des adamms ſünd vnd ſchuld,
das er ſie reichlich bezalen ſolt,
Vbergab jhn da für zur martter, vnnd machts nhm ſchwer,
auf das die buß der ſünnd gleych entgegen wer,
Vñ die ſelikeit widerbracht würd jñ gleicher art,
wie ſie durch vnſer eltern verloren wart.

4 Eua jñ luſtgartenn gieng zum verbotnen baum,
ſah jhn an, gab dem verfürer rawm:
Jheſus aber ging jñ garten mit trawrigem geiſt,
betet vnd ſchwitzet für angſt blutigen ſchweys,
Trat ſeiñ feinden entgegen, gab ſich jñ jhre hend,
vñ lies ſie ſeiner martter machen ein end.

5 Eua ſtreckt jhr handt aus, als ſie den apfel nahm,
chriſtus hend vnd füß ans kreutzes ſtam;
Eua aß den apfel, verfüret auch yhren man,
da für nahm jheſus gall vñ weineſſig an;
Adam erbet durch ſeinen fahl auf vns ſund vnd todt,
aber jheſus durch ſeiñ todt leben vnd gnad.

6 Wie der gantze menſch got ſeinē herrn verachtet
vñ all vntugent begangē het,
Alſo wart jheſus an ſeim gantzen leichnam verwundt,
ja auch ſein hertz jñ leib vñ die zung jñ mund,
Auf das ja des adams ſchuldt reichlich bezalet würd,
vnd nicht alles verdammet myt ſölcher bürd.

7 Lob vnd danck ſey dir, got, der du durch deinen ſohn
vns armen haſt ſölche gnad gethan,
Das wir nu durch teylhafftikeyt ſeiner heilikeit
erlangen mügen die frewd vnd ſelikeit,
Welch vns adam verloren hat jnn dem paradies,
da mit das er ſich ſo bald verfüre lies.

8 Chriſte, durch dein leiden vñ vnſchüldigē todt,
ſteh vns bey jnn aller angſt vnnd not,
Thu mit vns jnn diſer ferlichen zeit deinen fleis
vnnd waſch vns mit deinem reinen blut ſchneweis:
O weid vns jñ deinem blut als ſcheflen deiner herd,
das dein leiden an vns nicht verloren werd.

M Blatt P V, N Blatt LX, P Blatt 68. P bezeichnet den Ton durch O jr Chriſten. Vers 1.1 P -gleubig, 1.5 N trubſal, 2.1 N dieſen für diſem, 2.3 N ſunſt, P ſonſt, 2.4 vnſchuld., 3.3 Q dafur, 3.5 N wurd, 4.1 P Heua, 4.3 N jñ für jñ, traurigen, 4.4 Q fur, 5.1 P Heua, Q strackt, 5.3 N verfuret, 5.4 Q fur, 5.5 Q ſünd, 6.6 Q ſolchen, 7.2 Q ſolche, 7.4 Q mögen, 8.1 N u.

293.

Stabat mater dolorosa.

O Ihr christē, danckſaget gott
vnd christo, d' durch ſeinen todt
euch alle gnad erworbē hat.

2 Wir waren kranck vnd vngeſundt,
vnſer ſeel war tödlich verwundt,
das jhr auch niemandt heiffen kond.

3 Christus aber nam vnſer ſchult,
trug ſie auf ſein krewtz mit gedult,
das ſie vns nicht meer herſchen ſolt.

4 Da hat er von vnſrer wegen
ſein haupt nirgent hyn zu legen,
noch hend vñ füſſe zu regen.

5 Doch mit aufgeſtrackten hendē
bat er got für vns elenden,
ſeinē zorn von vns zu wendē.

6 Da wandt er ſich mit weklagen
als ein wörmlen jñ wetagen,
ſchreyend, mit weynenden augen,

7 Bat ſeynen vater, das er wolt
bezalt nehmen des adams ſchult
vnd mit vnns ſchwachen han gedult.

8 Der vater war jhm bald bereit,
von wegē ſeiner wirdikeit,
vnd thet mit vns barmhertzikeit.

9 Sendet ſein wort vnd macht vns kundt
ſeine gnad vñ den newen bund,
da durch er vns nu macht geſunt.

10 O jhr christen, tewer erkaufft
vnd jun des herren bund gelaufft,
ſeht dz ihr nicht zu rücke lauft.

11 Weil jhr der welt habt abgeſagt
vnnd christo willig zugeſagt,
ſo ſeht dz jhr jhm auch nachiagt.

12 Weil er euch hat gebenedeit,
dz jhr nu gotes tempel ſeyt,
ſo ſeht das jhr euch nicht entweyt.

13 Weyt jhr mit gaben ſeyt erlaucht,
ſo ſeht dz jhr ſie nicht miſbraucht
vnd euch jñ kot der jrthumb taucht.

14 Weil jhr christo ſeyt eingeleibt,
ſo ſeht das jhr auch jun jhm bleibt
vnd ewer zeit mit jhm vertreibt.

15 Denn er hat euch mit ſeinem blut,
nicht mit gold vnnd zeitlichem gut,
erloſt aus der helliſchen glut.

16 Darümb ſo man ſölch gut veracht
oder ſeinē bund kraftlos macht,
wirt er zu ſtraffen verurſacht.

17 O jheſu, hielf der chriſtenheit,
welch jñ deyner teilhafftikeit
ritterſchafft treibt zur ſelikeyt,

18 Das ſie die welt, ſatan vñ ſünd
jñ deiner warheit vberwind,
zu leht die kron bey dir erſind.

M Blatt ℌ VI, N Blatt LVII b, P Blatt 65 b. Vers 2.3 Q kund, 3.2 Q ſeim, 4.1 Q vnſrent, 5.1 Q außgeſtreckten, 10.2 P vnd ins Herrn Tod vnd Bund g., 10.3 N ſecht, rucke, 12.3 N ſecht, 13.1 Q erleucht, 13.2 N ſecht, 15.3 Q erlöſt, 16.1 Q ſolch.

294.

Urrilla regis.

Die propheten han prophetzeyt
vnd geſchriebenn vor langer zeyt,
Wie jheſus christus leiden würd
vnd auf ſich laden vnſer bürd.

2 Sie haben yhn jnnn geiſt geſehn,
eh es hie leyblich iſt geſchehn,
Für vnſer miſſethat geplagt,
wie iſaias klerlich ſagt.

3 Ey, wilch ein wünderlich geſchicht!
got ſchonett ſeynes ſohnes nicht,
Er ſtraffet yhn für vnnſer ſchult
vnnd der leidets als mit gedult!

4 Wyr waren all jun gotes zorn
vnd als jrrende ſchaff verlorn:
Nu wirt ſein ſohn für vns verwundt
vnd vnſer ſeel da durch geſunt!

5 Die ſonne verbirgt yhren ſcheyn,
es ſpalten auf felſſen vnnd ſtein,
Die erd erbebt vor ſeinem blut,
da von ſich auch manch grab aufthut.

6 Bewegnen wyr nach ſeinem radt
vns ſelbeſt vnnd nicht ſeinen todt,
Denn wir, ſo gantz elend vnd ſchwach,
ſeind yhm des leidens ein vrſach.

Digitized by Google

7 O ſchawen wyr den biſchof an,
der vnſer ſünd verſünen kan
Vnd vns füren jnns himmelreich
denn jhm iſt noch wirt niemandt gleych.

8 Nicht mit bocks oder kelber blut
verſünet er des vatern mut,
Sonder mit ſeinem eignen blut
macht er al vnſer ſachen gut.

9 Bleibet prieſter jnn ewikeit,
beſtetiget mit gotes eyd,
Vnd giebt nach melchizedechs weiß
den hungrigen geyſtliche ſpeyß.

10 Eyn ſolcher biſchof war vns not,
der nicht meer förchten darff den tod,
Der auch vnſer ſchwacheyt verſucht,
vnſchüldig ſey vnnd vnverflucht.

11 O chriſte, ſetz deinn bittern todt
für vnſer ſünd vnd miſſetat,
Sey mit deinem opffer vor gott
vnſer verſüner frü vnd ſpat.

M Blatt D VII, N Blatt LII, P Blatt 62 P bezeichnet den Ton durch Seht heut an wie der Meſſias. Vers 2.1 Q Die für Sie, 2.4 N wie Eſ. hat geſagt, P wie Jeſ. klar hat geſagt, 3.1 Q welch, 3.4 Q er für der, 7.2 und 8.2 N ò, 8.3 P ſondern, 10.4 Q vnſchuld., 11.4 N ò. Das Andere hundert Chriſtlicher Haußgeſenge, Nürmberg (1570) Nro. XLVIII hat noch folgende 12. Schlußſtrophe:

Das bitten wir auß hertzen grund,
tröſt uns in unſer letzten ſtund
Und hilf uns zu dir in dein Reich,
das wir dich loben ewiglich.

Im Val. Babſtiſchen Geſangbuche von 1545, II. Nro. XXXIIII; Vers 2.2 ehe, 2.4 wie N, 3.1 welch, 3.4 wie Q, 7.2 ff. verſönen, 8.3 ſondern, 10.4 vnſchuldig.

295.

Ker Chriſte factor omnium.

'Sündiger menſch, ſchaw wer du biſt!'
ſpricht vnſer herre jheſus chriſt,
'Gedenck, du ſeyſt jnn gotes zorn,
mit deinem thun ewig verlornn.

2 Sih an, ich vonn groſſer gedult
gan dyr guts vnnd byn dir ſer hult,
Dein angſt vnd not iſt mihr bewuſt,
denn ich habs rechtſchaffen gekoſt:

3 Für deine ſund vnd miſſetat
war ich gehorſam biſs jnn todt,
Das du auch gehorſam hilteſt,
dich von mihr nimmermer ſpilteſt.

4 Ich leidt vmb deinet willen not,
vil kommer vnd vil hohn vñ ſpot,
Auf das du würdeſt wol begabt
vnd ich ewig von dir gelobt.

5 Ich wart geſchlagē vnd verwundt,
auf das ich dich machet geſundt
Vnnd du alle ſünd vermiedeſt,
hie vnd nicht dort ewig liedeſt.

6 Ich wart für dich vermaledeit,
das du würdeſt gebenedeit
Vnd jnn dir haftet meine leer,
dir alſo alles heilig wer.

7 Ich wart gebūdē vñ verſpeyt,
auf dz du von jrthumb gefreyt
Mihr gentzlich möchteſt vertrawen
vñ mein frölich antlitz ſchawen.

8 Ich wart gegeiſſelt vnd verhönt,
ſpöttiſch gekleidet vnd gekrönt,
Darnach an ein krentz geſchlagen,
an dem ich ſtarb mit weklagen.

9 Alda verges ich dir zu gut
miltiglich mein vnſchüldig blut,
Das ich dich von ſunden entbünd,
todt, teufel vnd hell vberwünd.

10 Durch adam kam ſund, hell vñ todt,
vn durch mich kōmpt leben vñ gnad,
Eua ging wo hin ſie nicht ſolt,
ich aber wo meyn vater woll.

11 Eua gab dem verfürer rawm,
nahm vñ aſz vom verbotnen baum,
Ich aber am krentz anfgeſtrackt
hab nur gall vñ eſſig geſchmackt.

12 Der gantz adam war vngeſund,
derhalben al meyn leyb verwundt,
Ich hab bezalet mit gedult
alles was adam hett verſchuldt.

Digitized by Google

13 Thu buß, o menſch, vnd beſſer dich,
baw dich durch den glauben auf mich,
So wirſtu los deiner ſunden
vnd thu deiner ſeel erſynden.

M Blatt D VIII, N Blatt LXII, P Blatt 70b. Die Überſchrift iſt aus P: M und N haben keine. Anfang des Liedes in P: Schaw ſündiger menſch wer dy biſt. Vers 1.1 P mit deim thun ewiglich, 2.2 Q günn für gan, hold für hult, 3.1 Q ſünd, 4.1 Q wegen, 4.2 P groſſen kumer viel h., 4.3 P wol würdeſt, 5.2 P dich gantz macht, 5.3 Q ſünd, 5.4 Q dort nicht, 9.2 Q u, 9.3 Q ſünden, 9.4 P vberwind, 10.1 Q ſünd, 10.2 P kümpt, 10.3 und 11.1 P Heua, 11.2 N -nem, 11.2 f. Q außgeſtreckt, geſchmeckt, 12.2 P derhalb mein gantzer l., 13.3 Q ü, 13.4 N ſeele finden.

296. Lamentacio.

O Menſch, hör vnd nyhm zu hertzen heut vñ alle tag,
wie chriſtus der herr deinethalben wol mag
fürē ſölche red vñ klag:

2 Adam gut geſchaffen zur ewigē ſelikeit
gab ſich dem tenfel jnn vnterthenikeit,
ſtarb alſo jnn ewikeyt.

3 Diſe ſund vñ plag erbet er auf al ſein geſchlecht,
macht alſo alle menſchen des tewfels knecht,
böß vñ vor got vngerecht.

4 Niemant war jñ himmel vñ erden der mit jchten
die ſunder mit gott hett mügen verrichten
vnnd ſo ſchwere ſchuld ſchlichten.

5 Ich aber menſch vnnd got nahm auf mich all diſe ſchuld,
opffert für dieſelbe nicht ſilber noch gott,
ſonder meinn leib mit gedult.

6 Ich hab erfült volkömlich gotes gerechtikeit,
byn die miltzuteilen yderman bereit
der ſie nur ſücht jñ warheit.

7 Ich byn ein vorſprecher vñ miller für got berent,
ein verſüner der menſchen gebrechlikeit
vñ ein weg zur ſelikeyt.

8 Aber vile wollen mich für diſen nicht haben,
noch myhr anhangen durch einn rechten glauben,
das ſie würden erhaben.

9 Deñ viele ſetzen yhr vertrawen vñ zuuerſicht
auf geiſtlikeit die von menſchen iſt erticht
da mit ich gar werd vernicht.

10 Vile ſeind die ruffen vñ betē die todtē an,
ſüchē hülf bei dem dz jhn nicht helffen kan,
ſeelen gar fern meiner ban.

11 Viele ſüchen vñ geben vil vmb teilhaftikeit
der ertichten vñ vnnützen geiſtlikeit,
achtē nicht meiner warheit.

12 Viele ſeind die auch nicht erlaucht mit gottes gaben,
ſonder jhre meinung jñ todten glaubē
für einen mitler habē.

13 Viele verlaſſen ſich auf gottes barmhertzikeyt,
ſtehn aber nicht nach meiner gerechtikeyt:
o wee jhn jnn ewikeyt!

14 O wie viel ſeind meiner verechter hie auf erden,
die mit jhrē abgötiſchen geberdē
hoffen ſelig zu werdē!

15 Viel weg vñ vil weiſen nehmē die leute vor ſich,
wollen ſelig werden, aber nicht durch mich,
ſo doch kein weg iſt deñ ich.

16 O wee jhn! deñ mein leiden wirt an jhn verloren
vñ ſie bleiben ewig jñ gotes zoren,
o beſſer nie geborē!

17 Het gebet vnd menſchen verdienſt verſünet mit got,
was het ich deñ dörffen leiden ſölche not
biſs auch den ſchreckliche todt?

18 So vergebūg der ſünden durch mich on mittel wer,
warūmb helt ich deñ dienſt, ſacrament vñ leer
verordnet meim lieben heer?

19 O jhr ſunder, erkent das jhr ſeit vermaledeit
vñ nicht werdet deñ jnn myhr gebenedeit,
o kompt zu mihr, es iſt zeit!

20 Glaubet vnd folget mihr, ſo werdet jhr mihr eben,
vñ ich wil euch ewre ſünden vergeben
vnd zeugen gnad vnd leben.

M Blatt D VIIIb, N Blatt LXIIIb, P Blatt 71b. P fehlt die 11. Strophe. Vers 4.2 Q mögen, 7.1 N fürſpr., P furſpr., 7.2 N ö, 8.1 Q jr vil für vile, 9.1 P jr viel für viele, 10.1 und 12.1 P Jr viel ſind, Q erleucht, 13.1 P Viel v. ſich frech, 15.1 Q weyſe, 17.1 P Het der menſchen werck vnd v., 18.2 Q den für deñ, 20.1 P Gleubt vnd folgt mir allein ſo, 20.2 N ewere.

Digitized by Google

Von der auferſtendung chriſti.

Nro. 297—313.

297.

Mortis en cum gloria.

Frewet euch heut, o ihr chriſten, vñ lobet den herren:
Betrachtet dz groſſe werck chriſti des königs d' ehren.

2 Der am kreutz zwiſchen den mördern vnſchüldig geſtorbe,
Den todt hat verſchlungē vñ vns ewig leben erworbe.

3 Der am ſelben tag eim mörder das paradies verhieſch,
Ihn des auch geweret, ſo bald ſeine ſeel den leib verlies.

4 Deñ chriſti ſeel ſteig vom leichnam bald abhin zur hellen,
Erfüllet mit göttlicher klarheit der altueter ſtelle.

5 Was ſie langeſt glaubend vnd hoffend hetten begeret,
Des worden ſie amm ſelben tag vberflüſſig geweret:

6 Sie hatten an chriſto, das paradies aller frenden,
Von welchem ſie ſich ewiglich nicht begeren zu ſcheiden.

7 Vnd er nahm ſie mit ſich, vnd kam zum grab am dritten tag,
Nahm ſeiñ leichnam wider an ſich, das er lebt on alle klag.

8 Aber gantz verklert, vnſterblich, ſer herlich vnd lieblich,
Allen auſerwelten zu troſt hie' vñ auch dort ewiglich.

9 Ey, laſt vns heut diſem könig alleluia ſingen,
Ihm danckſagen mit lob vnnd preis für allen andern dinge.

10 Deñ er hat den ſtarcken ſathan krefftig vberwunden,
Vns von ſeinen banden durch ſein auferſtendung entbunden.

11 O chriſte, der du vns dem ſatan haſt angewonnen,
Bewar vns auch, das wir nicht wider jnn ſeine band kommē.

12 Hilf, das wir dir trewlich mit ſtarckem glauben anhangen,
Vñ durch die erſt auferſtendung der andern frewd erlangen.

13 Verley, das wir, hie erſtanden, loben deinen namen
Darnach dort verkleret jñ deinem ewigen reich, amen.

M Blatt P X, N Blatt LXXVII b, P Blatt 81. N und P ſetzen Von der Auſferſtehung Chriſti Jeſu. Vers 2,1 Q u (immer), 4,1 Q ſtieg, 5,1 P Was ſie vorlengſt gleubend, 5,2 N warden, 6,1 N hetten, 9,1 P haleluja, 10,2 Q Aufferſtehung, 11,1 Q u, 12,1 N ſtarcken, 12,2 Q aufferſtehung.

298.

Surrexit Christus hodie.

Gelobt ſey Gott ymm höchſten trohn,
ſampt ſeynem eyngebornen ſohn,
der für vns hat genug gethan,

2 Als er athie gewandelt hat,
verſünet ſund vnd miſſethat
durch ſeinen eginen bittern todt.

Digitized by Google

3 Nach welchem er gesalbet wart,
begraben nach jüdischer art
vnd da mit hüttern wol verwart.

4 Des morgens frü am dritten tag,
weil nach der stein am grabe lag,
erstůd er frey on alle klag.

5 Eyn engel steig vom hymel hrab
vnd thet den grossen steyn vom grab,
welchs den hüttern erschrecken gab.

6 Da er also dz grab aufbrach,
bald ein gros erdbeben geschach,
da von d' hütter kraft zurbrach.

7 Der engell satzt sich auf den steyn,
seyn kleid war weis, sein antlitz scheyn
gleich wie d' plitz gantz hell vnd reyn.

8 Da kamen weibesbilder dar,
worden des engels auch gewar
vnd entsatzten sich gantz vnd gar.

9 Der engel sprach 'ey, förcht euch nicht,
denn ich weis wol was euch gebricht:
jhr sůcht jhesum, den synd jhr nicht.

10 Er ist erstanden von dem tod,
hat vberwunden alle not,
kompt, seht, wo er gelegen hat.'

11 Sie giengen forchtsam ůs das grab,
zů dem da sas ein ander knab,
des glantz jhn auch erschrecken gab.

12 Da sagten die engel zu jhn
'den jhr sůcht, d' ist schon da hyn,
ůs galilea findt jhr jhn.

13 Denckt, wz er euch gesaget hat,
wie er würdt auferstehn vom tod,
vñ wisst, das sichs ergangen hat.

14 Geht hyn, vñ sagt seinn jüngern frey,
dz er vom tod erstanden sey,
vnd denckt seiner wort da bey.

15 'Heyst sie zů galileam gehn,
das sie da selbest vor jhm stehn,
so bald eyn wenig tag vergehn.'

16 Die weyber seelten diser leer,
vñ sagten dem betrůbten heer,
wie jhesus weg getragen wer.

17 Doch glaubten dis die jünger nicht,
wie denn auch die rechte geschicht,
weils jhn nicht kam vor jhr gesicht.

18 Nu bieten wir dich, jhesu christ,
weil du vom tod erstanden bist,
verley was vns seliglich ist.

19 O mach unser hertzen bereit
anzunehmen deyne warheyt
on alle eygensinnikeyt.

20 Damit wir, von sunden gefreyt,
deynem namen gebenedeyt
frey mügen singe alleheyt.

M Blatt P XI, N Blatt LXXVI^b, P Blatt 83. Die Bezeichnung des Tons ist aus Q, M hat keine. Hinter jeder dritten Zeile alleluia. P haleluja. Vers 2.2 N ô, Q sünd, 2.3 Q d. s. vnschuldigen T., 4.2 N noch (P wie M), 6.3 Q zubrach, 8.2 Q u, 9.1 P fürcht, 9.3 Q sucht (immer), 10.3 N secht, 15.1 Galilean, 17.2 f. Q:

weyl jn diese were geschicht
noch nicht recht hatt für jr gesicht.

17.3 P fur, 20.2 N deinen, 20.3 Q mögen.

299.

M It frewden wollen wyr singen,
reden von frölichen dingen,
Wie sich christus nach seinem tod
weibesbildern offenbart hat.

2 Weyber betrůbt allenthalbenn
gingen frů, jhesum zu salben,
Kamē da sein grab offen war,
fundenn da zween engell fer klar.

3 Die sagten yhn 'geht eylend hyn
zu den eylff jüngern, vnd sagt jhn
Das jhesus auferstanden frey
jun galileam künftig sey.'

4 Die weyber verstundens nicht wol,
deñ sie warē entsetzens vol,
Sagten den jüngern traurig fer,
das jhesus weg getragen wer.

5 Die jünger nahmens für scherz an,
doch macht sich petrus auf die ban,
Lief sampt johanne eilend hyn,
sandt das grab leer vnd glaubet jhn.

6 Die weiber eylten disen nach,
denn jhn war nach dem herren gach,
Den suchten sie freuntlicher weyß
rings vmb das grab mit allem fleiß.

Digitized by

7 Da jhn maria nirgent fandt
die magdalena wirt genant,
Sah ſie jnns grab vñ wart gewar,
das da ſaſſen zween engel klar.

8 Die ſprachen 'weib, was weineſtu?'
ſie ſprach 'denn es geht vbel zu:
Meinn herrn hat man weg genömen,
das ich jhn nicht kan bekömen.'

9 Sie wendet vmb jhr angeſicht,
ſah jheſum ſtehn, vñ kandt jhn nicht,
Er fragt ſie, ſprach 'wen ſücheſtu?
vñ warümb weineſtu alſo?'

10 Sie ſprach 'meyn herr, weyſſt du davon,
ey ſag, wo haſt jhn hyn gethan,
So geh ich vñ nehm jhn zu mihr,
deñ nach jhm ſteht all mein begyr.'

11 Er ſprach 'maria!' (wie ſie hies),
vnd ſie 'meiſter, du biſts gewies!'
Fiel nieder zu ſeinē füſſen,
wolt ſie jhm wie vormals küſſen.

12 Er ſprach zu jhr 'nicht rhür mich an,
ſonder geh, ſag meiñ brüdern an,
Das ich zu meinem vater eyl,
d' ſie verſorget alle weyl.'

13 Diſs ſagt ſie bald den weybern an,
vñ macht ſich ſampt jhn auf die ban,
Da kam jheſus vñ gruſſet ſie,
bald fielen ſie auf ihre knie,

14 Griffen mit forcht ſeine füß an,
vñ er ſprach 'nicht ſeyt ſo forchtſam,
Sonnder geht, ſagt mein jüngern frey,
das ich vom tod erſtāden ſey.'

15 Sie gingen bald vnd ſeumptē nicht,
ſagten ſeiñ jüngern die geſchicht,
Aber ſie glaubten yhnen nicht,
biſs jhn auch kam für jhr geſicht.

16 O jheſu, durch dein auferſtehn
las vns deyn wort zu hertzen gehn,
ſtielf, das wyr dyr glauben geben
vñ nach deinem willen lebē.

17 Denen die dich ſüchen erſcheyn,
vnd tröſt alle ſo traurig ſein,
Zeig jhn athic deine warheit
vn dort dein ewige klarheyt.

M Blatt D XII, N Blatt LXXVIII^b, P Blatt 81^b. Vers 1.1 N wöllen, 1.4 N erzeuget, 3.4 N u, 5.1 P fur, 5.3 Q eylendts, 6.2 M goch, 7.3 N ſach, 8.2 M und N haben kein Comma in der Zeile, P ſie ſprach, Denn es, 8.3 N u, 8.4 P ankomen, 9.3 N u, 10.3 P ſo wil ich jn nemen zu mir, 11.4 N kuſſen, 12.3 P das ich zu Gott meim, 13.1 f. Q:

Da ſie ſampt andern dieſe ding
ſeiñ Jüngern zu verkunden ging,

13.4 O vnd ſie fielen, 14.3 N ſondern, Q Brüdern, 15.4 biſs = bis ſie, P fur.

300.

Dargit in hac die.

Christus iſt erſtanden,
hat vberwunden!
Gnad iſt nu fürhanden,
warheit wirt funden!
Darümb, liebenn lewte,
frewt euch hewte!
lobet ewren herren,
jheſum, den könig der ehren!

2 Thut nicht wie die juden,
die chriſtum veracht,
Boſheit auf ſich luden,
trachtend tag vnd nacht
Wie ſie ſeiner bürden
ledig würden,
hoch jnn ehren blieben
vnd jhren mutwillen trieben,

3 Das er möcht verterben
vnd nicht könig ſeyn,
Sein ehr mit jhm ſterben;
durch verfluchte pein
Tödten ſie jhn entlich,
trefflich, ſchentlich,
zwyſchen zweyen mördern
an eym krentz jmm feſt der eſtern.

4 Hangend jnn der mittel,
für gottes geſchaft,
Wart ein herlich titel
auf ſein krentz geſatzt;
Den wolten ſie wandeln,
vbel handeln,
verkeren vnnd ſchenden,
aber ſie mochtens nicht endenn.

5 Er wart auch begraben
nach herlicher art,
Vnd ſie woltens haben
dz er würt verwart,
Das ſein volck nicht keme
vnd jhn nehme,
ſagt alsdann jnn landen
er ſey vom tod auferſtanden.

Digitized by Google

6 Eyn steyn wart geleget
vor des grabes thür,
Dz jhn niemant reget
auch wechter da für;
Aber am dritten tag
nach der weklag
erstund er hell vnd klar
vnnd kein wechter wart sein gewar.

7 Eyn engel behende,
welches antlitz schein,
Leget seine hende
an den grossen stein,
Offnet des grabes thür,
satzt sich da für,
beweget das erdreich,
machet die hütter todten gleich.

8 Darnach hat sichs trassen,
das sie dise ding
Brachten vor die pfassen,
dens zu herzen ging,
Dz sie an eim orte
jnn eim radte
yhn gelts kraft darstelten,
das sie nur die red nicht meldtenn.

9 Sprachen zu yhn 'kempt gelt,
denn es ist euch not,
Vnd thut wz vns wolgefelt,
das ist vnser radt:
Sprecht, wir han geschlaffen
vnd jmm schlaffe
haben yhn vorholen
seine jünger vns gestolen.'

10 Die namens mit freuden,
denn es war jhn lieb,
Sagten vnbeschrybden,
die jünger seind dieb;
Dennoch bleib jhr lügen
nicht verschwigen,
denn christus erweiset
wart als gotes sohn gepreiset.

11 Noch war er jhr konig,
bleybts auch nymerdar;
Das gefelt yhn wenig,
wie denn offenbar;
Denn er hat durch seyn heer
jhn gut vnd ehr
land vnd stedt genommen,
da von müssen sie verstummen.

12 Seht an, lieben leute,
den könig vnd helt,
Vnd höret jhn heute,
thut was jhm gefelt!
Denn es wirt vernommen,
das er kommen,
yderman belonen,
keines bösen wicl verschonen.

13 Singet alle zungen,
sprecht 'allelnia!
Lob sey dir gesungen
vnd allelnia,
Der du erstanden bist,
o jhesu christ!
preys sey deinem namen
nu vnd jnn ewikeit, amen!'

M Blatt E I, N Blatt LXXX, P Blatt 85. Vers 1.3 N verh., P vorh., 2.1 Q Jüden, 2.3 N sie für sich, 2.7 f. N bleyben, treyben, 4.2 P fur, 5.7 Q sagte dan, 6.2 N für, P fur, 8.1 Q trossen, 8.3 N für, P fur, 8.5 f. Q:

Die tiessen zu Rathe
an ein orte,
gaben jn ein groß gelt,
das die red nur blieb ungemelt.

9.8 N Junger, 10.1 Q sein, 10.5 P Dennoch, Q blieb, 11.1 Q König.

301.

Collaudemus matrem domini.

Gebenedeyt sey vnser heyland,
jhesus christus, vom vater gesant,
Der für vns am krewtze starb,
begraben nicht verdarb,
Nu ist auferstanden
von des todes bandē,
hat jhn vberwunden,
den satan gebunden,
das wir auch auferstündē
von allen sünde,
all vbel vberwünden,
da durch yhn erfündenn.

2 O mensch, der du gotes kindt will seyn
vnnd entrinnen der ewigen pein,
Sih christum, den herren, an
vñ trict auf seine ban:
Er hat angefangen,
ist vor an gegangen,
hat für dich gerungē,
ist hindurch gedrungen
zur ewigen herlikeit,
dz er wer bereit
allen denen bey zustehn,
die hie seine ban gehn.

Digitized by Google

3 Darümb, als er auferſtandē war
uñ ſeiñ weg machen wolt offenbar,
Kam er durch verſchloſne thür
ſeinn lieben jüngern für,
Gab jhn eiñ rechten ſihn,
blies ſie an, vnd ſagt jhn
'nempt den heiligē geiſt,
vñ thut was euch der heyßt:
ich befehl euch nu mein ampt,
ſend euch alle ſampt,
rechte buß zuuerkündē
vñ ablas der ſunden.'

4 O menſchen kindt, nihm d' boten war,
deñ er ſendet yhr noch ymmerdar:
Nihm ſie an, wie er dich heyßt,
jnn demütigem geiſt.
So du ſeinen boten,
glaubend jhren worten,
dich wirſt vntergeben
vñ beſſern dein lebē,
alſo chriſtum annehmen,
vñ dich nicht ſcheme,
mit jhm jñ eiñ bund zu gehn,
ſo wirſtu hie wol ſtehn.

5 Wer recht glaubet, vnd aus hertzen grund
den glauben bekennt mit ſeinem mund,
Sich drauf tauffen leßt für todt,
der lebt ewig jñ got,
Vnd iſt auferſtanden
von des teufels banden,
von ſunden gefreiet
vñ gebenedeiet,
chriſto gantz vereiniget
vñ geheiliget,
auch wirt er am letzten tag
auferſtehn one klag.

6 Wer aber nicht ſteht jñ gotes forcht,
vñ ſeiñ boten trewlich nicht gehorcht,
Der verdienet eittel zorn
vñ wirt ewig verlorn,
Ey, nu hilf, jheſu chriſt,
dem heer das dir lieb iſt,
daſs ſichs zu dir kere,
folge deyner lere,
ſich dir hertzlich vntergeb
vnd tugentſam leb,
altzeit deinen willē thu,
alſo komme zur rhu.

M Blatt ☰ II, N Blatt LXXXI^b, P Blatt 86. Die Bezeichnung des Tons aus Q, M hat keine. Vers 1.4 Q verdarb, 1.12 Q erſinden, 2.2 M ent | trinnen, 2.4 Q vnd geh auff ſeiner, 2.6 Q voran, 3.2 Q wolt machen, 3.3 N han für kam, 3.12 Q ſünden, 4.2 N nach für noch, 4.4 N demutigem, 4.12 Q ſo wirſtu wol beſtehn, 5.2 P vnd den, ſeim, 5.3 f. Q:

der ſelb wird vor Gott gerecht
vnd ſeine ſachen ſchlecht,

6.7 Q ſünden, 6.6 Q deim volck für dem heer, N aber dein für deim, 6.12 Q vnd koñ zu deiner rhu.

302.

Chriſtus leid den tod mit gedult,
bezalet da mit adams ſchult,
Von dem, als er begraben lag,
erſtund er frey am dritten tag.

2 Erweiſet ſich menſchlicher weiß
ſeynen jüngern jnn tranck vnd ſpeiß
Durch vierzig tag jnn neuer art
bis ann tag ſeiner himmelfart.

3 Von diſem wollen wir ſingen,
Got loben vor allen dingen
Vnd preiſen jnn ſeinen wercken,
da mit vnſern glauben ſtercken.

4 Als Jheſus frü erſtanden war,
machtens bald engel offenbar
Den weibern, ſo ſalben nahmen
vnd traurig zum grabe kamen.

5 Einem, magdalena genant,
welches yhn fleiſſig ſucht vnd nicht fandt,
Weinend trat vor ſeins grabes thür,
kam er zum erſten frölich für.

6 Da diſs sampt andern diſe ding
ſeinn jüngern zu verkünden ging,
Kam jheſus, ſprach jhn seynen gruß,
vnd ſie fielen yhm bald zu fuß.

7 Nach diſen erſchein er petro,
darnach dem kleinen jacobo,
Darnach yhr zweyen vor emaus,
vnd den legt er die ſchrieffien aus.

8 Darnach kam er ſeinn jüngern für
am abend durch verſchloſſne thür,
Zeigt jhn hend vnd füß, fleiſch vnd beyn,
aß von eym fiſch vnd honigſeym.

9 Als thomas, verſeumpt, widerkam
vnd von den jüngern ſölchs vernahm,
Sprach er 'ich zweifel jmmerdar,
biſs jchs mit greyffenn wol erfar.'

10 Nach acht tagen kam jheſus dar,
weil thomas auch vorhandenn war,
Sprach zu yhm 'thoma, greif mich an
vnd ſey nicht ein vngläubig man.'

Digitized by Google

11 Sieben jünger fischten jnnn mehr
und fingen nichts, das war jhn schwer:
Da kam jhesus und leret sie,
das sie mer fingen den vor yhr.

12 Den eylff jüngern aus judea,
versamlet jnn galilea,
Erscheyn er auch und hies sie klar
sein wort reden der heyden schar.

13 Eyn anders zeiget paulus an,
das yhn mer denn fünfhundert man
Gesehn haben auf eine stund
und das bekeugt mit gleychem mund.

14 Nach eins ist zu offenbaren:
als er wolt gen himmel farcn
Versamlett er seyn glawbig volck,
steyg auf vor yhm jnn einer wolck.

15 Hie scheinen der juden lügen,
die wider got nichts vermügen,
Ihr gelt, umb lügen gegeben,
bringt jhn ein verfluchtes leben.

16 Lob und danck sey dir, jhesu christ,
der du vom tod erstanden bist,
Die warheit vuns hast offenbart
und gestraft die ebrechisch art.

17 O halt vns jnn der warheyt fest
und thu mit vns das allerbest
Zu lob vnnd ehr deynem namen
löblich jnn ewikeit, amen!

M Blatt C III. N und P haben das Lied nicht.

303.

Glaub und warheit ist vorhanden,
christus auferstanden!
des frewet sich sein himlisch heer,
singend jhm lob und ehr.
Ey sing jhm auch mit jnnikeit
und danck jhm, christenheyt!
frew dich sein, denn er ist verklert
und aller ehren werdt!
Er hat den todt vberwunden,
den sathan gebunden,
der hellen thor, rigel und bandt
zerstört mit starcker handt.
Gelobt sey got,
der sich vnser erbarmet hat!
alleluia!

2 Got half vns durch seynn lieben sohn,
da wyr nichts konden thun,
da wir waren jnn grosser not,
jnn schwerer sunde todt,
Der todt war einher gedrungen,
hett alles verschlungen,
des adams fahl het allesampt
an leib und seel verdampt!
Christus bracht das leben wider,
warff den todt darnieder,
als er am kreutz vnschüldig starb
und vns genad erwarb.
O grosse frewd
ist den auferweltten bereyt
jnn ewikeyt!

3 Durch adam kömpt sund und todt her,
o, wie gar böse meer!
vnnd dürch christum gnad und warheyt,
o wilch ein vnterscheyd!
Durch christum wirt nu gegeben
geyst vnnd gnadreich leben
und jnn seiner teilhafftikeit
ewige selikeit.
Wol denen, die got bekeret
und jnnerlich leret,
zeucht und giebt seinem lieben sohn
und sie seinn willen thun!
O, grosse freud
und herlikeit ist den bereyt
jnn ewikeyt!

4 Christus ist ein mal gestorben
und begraben worden,
der erst erstanden zur klarheyt
der freud und herlikeyt.
Er hat die ban angefangen,
ist vor an gegangen
und kommen an die höchste stel,
das er vns hülffe thet.
Wol denen, so die welt hassen,
jhr kreutz auf sich fassen
und christo demütig nachgehn,
denn sie werden wolstehn!
Mit aller inst
werden sie dort singen getrost
alleluia!

5 Christus wirt kommen hell und klar
mit seiner engel schar,
und alles fleisch wirt auferstehn
und vor gerichte gehn.
Wee denn denen, die jht leben,
den sunden stat geben,
christo nicht unterthenig seind,
denn er wirt sein jhr feind!
Die aber hie gnad erwerben
und mit christo sterben
und jnn ein new leben erstehn,
den wirts alsdann wolgehn!

Digitized by

On alle peyn
werden sie wie der sonnen scheyn
hell vnd klar seyn!

6 O got vater vonn ewikeyt,
liebhaber der menschheyt,
der du vns vil guts hast gethan
durch deynen lieben sohn:
Wyr bieten, du wollest beystehn
vnd nicht lassen zurgehn,
was du jnn vns gebawet hast
nach deynes hertzen lust.
Hielff, das wir fest jnnn glawben stehn
vnd jnn tugent fortgehn,
warten jnn gutter volendung
pheuer auferstendung,
Dyr got jnn ewikeit
zu singen jnn klarheyt
alleluia!

M Blatt C IIII, N Blatt LXXXVI, P Blatt 88b. Vers 1.1 N verb., 1.5 Q heut für nach, 1.12 N zu stört, 1.15 ff. P haleluja, 2.4 Q sünde, 2.11 Q u, 3.1 N kompt, Q sünd, 3.4 Q weich, 3.12 Q gibt sie sein, 3.14 Q jn für den, 5.4 N für, P furs, 5.9 Q ererben, 6.5 Q wollest, 6.12 Q Aufferstehung, trotz des Reims: vergl. Nro. 310 Vers 6.1.

304.

O christe marer gotes sohn.

Christe, der du den newen bund
hie jnn der letzten stund
myt that vnnd wort hast verkündet,
alles wol gegründet,
bist auf das gestorben
vnd begraben worden,
Jnr hellen gwaltig gestiegē,
erlost die gefangnen
vnnd als ein helt nach dem siegen
frölich hraus gegangen,
Auferstanden am dritten tag
vons todes gefencknis,
d' dir nu nicht vermag
zufügen gedrencknis:

2 Helff das wir vns jm̄ newen bund
mit hertzen vnd mit mund
jnn deiner kirchen ergeben
jnn gotselig leben,
vnns dir vereinigen
vnd jnn dir heiligen,
Alss den sunden absterben
vñ mit dir auferstehn
vñ als brüder vnd miterben
dir demütig nachgehn,
Auff das wir vnns jnn aller not
nur dein möchten rühmen
vñ vns der ander todt
nicht ewig verthümen.

M Blatt C Vb, N Blatt XCI, in P fehlt das Lied. N liest Vers 1.3 w. v. t., 1.9 sigen, 1.12 -nus, 1.14 -nüß, 2.1 Gott selig, 2.7 sünden.

305.

En morte patet janua.

Wol auf, jhr christen, frewet euch
vnnd lobet got von himmelreich,
singet jhm frölich alle gleich.
Yhr jungen vnnd jhr alten leut,
lobt christum, der euch benedeyt,
danckſaget jhm vnd singet heut:
Lob sey dir, edler gotes sohn,
d' du für vns hast busse than,
vñ vberwunden alle not,
satan, sund, hell vñ todt
als ein helt vñ mechtiger got.

2 Got hat an seinen bund gedacht,
ein new volck aus egipten bracht,
weil jhens zur ehn nicht kommen mocht:
Christus wirt der fürer erkant,
der die welt vnd sund vberwandt,
den todt verschlang vñ satan brandt.
Christus ist ein könig vñ helt,
wie ist den schriften wirt gemelt:
o selig, wer sich jhm verbindt
vnd jnn jhm vberwindt,
deñ er wirt heissen gottes kindt.

3 Hört, lieben leute, was vns got
aus lautrer gnad gegebē hat,
vñ danket jhm mit wort vnd that:
Er hat vns zu dem newen ampt
geschenckt ein newes osterlamp,
christum on alle schuld verdampt:
Der wart als eyn lamp zugericht
am kreutze, wie johannes spricht,
da der figur genug geschach
man jhm kein beyn zurbrach,
sonder nur seyne seyt auffstach.

4 Sein fleisch vñ blut geystlicher weyß
ist seiner auferwelten speiß,
die sich da zu schicken mit fleiß,
Die vom heiligē geist besucht
sich enthalten von böser frucht
vñ annehmen göttliche zucht.
Kompt, lieben leut, den schmalen steig,
werfft von euch allen sawerteyg,
lasst von aller abgötterey,
bosheit vñ heucheley,
auff das die spriß auch ewer sey.

Digitized by Google

5 O ſüſſer herre jheſu chriſt,
der du vnſer heerfürer biſt,
bewar vns für des tewfels liſt.
Weyl du auch biſt geyſtlicher weyſt
eyn oſterlamp vnnd nütze ſpeyſt,
ſo bieten wyr mit allem fleyſt,
Hielf, das wir von ſunden gefreyt
wirdig befunden allerzeyt
deyn genieſſen zur ſelikeit,
dich, herr, jnn ewikeit
zu loben jnn deiner klarheit.

M Blatt C VI, N Blatt LXXXIII, P Blatt 87. P ohne Benennung des Tons. Hinter jedem Stollen alleluia, P haleluja. Vers 1.2 Q vom, 1.8 Q bußgethan, 1.9 und 2.5 Q ſünd, 2.6 Q verſchlung, 3.2 Q lauter, 3.10 N zu brach, 4.3 N war, 5.5 N nutze, 5.7 Q ſünden, 5.11 P dort loben in der herrligkeit.

306.

En merle pater diuinus.

Ihr auſerwelten, frewet euch
vnd lobet chriſtum alle gleych,
der euch gedient hat auf erdreich!
Ey, danckt jhm des aus hertzen grund,
das er, am kreutz ſo ſer verwundt,
ewer ſeien machet geſundt.
Er leid für vns den bittern todt
vnd half vns aus der gröſten not,
erſtund vom tod jnn ſeyne rhu,
da ſelbſt lebt er nu,
auf dz er vns ytz hülffe thu.

2 Nu preiſet got, denn er iſt gut!
ertzelt die wunder die er thut.
ſeinen auſerweltenn zu gut!
Ihr chriſtglaubigen, jubilieret
vnd lobet got, der euch regieret
vnd mit ſeinn edlen gaben zieret!
Denn gros iſt ſeine güttikeit
vber ewer gebrechlikeit;
er hat erkant was vns gebricht,
alles wol aufgericht:
Ey nu, lobt yhn vnd ſchweiget nicht!

3 Lob ſei dir, got, von ewikeit,
der du vns aus barmhertzikeit
füreſt zu deiner herlikeit!
Dir ſey von dem himliſchen heer,
vom erdreich vnd vom gantzen mehr
jnn ewikeit preys, lob vnd ehr!
Denn du haſt für vns deinen ſohn
am kreutze laſſen buſſe thun,
yhn darnach von des todes band
erwackt mit ſtarcker handt,
auf das er wer vnſer heilant.

4 O werder heilant, jheſu chriſt,
der du vom tod erſtanden biſt,
bewar vns für des teufels liſt!
O ſterck vns wider diſen feind
vnd bewar vns als deine freund,
die dir gentzlich ergeben ſeind!
Denn wo du, herre jheſu chriſt,
mit deiner hülff nicht bey vns biſt,
ſo wirt wider den böſen wicht
von vnns nichts aufgericht,
darümb hilf vnd verlas vns nicht!

M Blatt C VII, N Blatt LXXV, P Blatt 82b. M weiſt auf den Ton des vorigen Liedes. Hinter jedem der beiden Stollen jedesmal alleluia, P haleluja. Vers 4.3 Q behüt, P fur, 4.5 N hilff.

307.

Triumphat.

Singen wir heut mit gleichem mund
eintrechtig vnd aus hertzen grund
dem könig aller heer,
chriſto, preys, lob vnd ehr!
Der, für aller welt miſſetat
leidend am kreutz den bittern todt,
als ein held vnnd heilant
alles böß vberwanndt.
Der dem fathann ſein haus zurſtört,
die gefangnenn auch draus gefürt,
an erſtandenn vomm tod
lebet on alle not.

2 Chriſtus hat alle ſchrifft erfüllt,
damit des todes rhum geſtillt
vnd durch ſein new geſetz
zurſtört des tewfels netz.
Die erbſund verleuſt alle krafft
an der ſeel da gottes wort hafft,
die chriſto glauben giebt
vnnd jhn von hertzen liebt.
Die hell iſt den menſchen zurſtört
die got mit ſeinem geyſt regiert,
weich auch von hertzen grund
halten ſeinn newen bund.

Digitized by Google

3 Christus ist ein könig vnd helt,
dem kein vntugend wolgefelt,
er hat auf seinem berg
zurstört des teufels werck.
Alle propheten zeugen ihm,
schreyben eintrechtig diesen sihn,
das alle rechte buß
jun christo geschen mus.
Wer nu dem alten menschen stierbt
vnd des newen warheit erwirbt
sich lauffen leßt für todt,
der lebt ewig jun got.

4 O süsser herre jhesu christ:
weil du vom tod erstanden bist,
vns von sunden gefreit,
reichlich hast beuedeit,
Verley auch, das wir alle gleich
jun deiner warheit tugentreich
als gotes kinder stehn
vnd nicht zu rücke gehn.
Regier vns, o könig vnd helt,
dz wir wandeln wie dirs gefelt
vnnd sampt deim gantzen heer
dir singen lob vnnd ehr.

M Blatt C VII b, N Blatt LXX, P Blatt 76 b. Alle vier Strophen haben den gemeinschaftlichen Abgesang:

Lob sey dir
für vnd für,
Jesu christ,
der du bist
Ein heilant der sünder,
des todes vnd der hellen vberwinder.

Vers 1.9 N zerst., 1.10 Q d. g. herauß g., 2.9 N zerst., 2.11 Q welche v., 3.11 Q vnd ist den sünden tod, 4.1 P O du s. Herr, 4.10 N wandlen.

308.

Victime Paschali laudes.

Singen wir frölich allesampt,
lobend vnser osterlamp!

2 Christus, vnschüldig befunden,
wart als ein lamp gebunden
vnd am kreutz gestochen,
nicht zurbrochen.
Der todt wolt das leben dempfen,
fing an, mit im zu kempfen,
vnd wart vberwunden
vnd verschlunden.

3 Christus steyg zur hellen
jun die vntersten stellen,
da die altueter gefangen
sein warteten mit grossem verlangenn.
Da greif er den feind an
vnd band den gerüsten man,
nam im seinn harnisch vnd hausrat
vnd siegel als ein gewaltiger got.

4 Nu ist er vom Tod erstanden vnd lebet jnn klarheit,
teilet mit vns seine gnad vnd warheyt.
O christe, des todes vnd der hellen vberwinder,
erbarm dich heut aller armen sünder!

5 Hilff, das sie von sünden auffstehn
vnd jun ein newes leben gehn! Alleluia!

M Blatt C VIII b, N Blatt LXXIII, P Blatt 81. Die Bezeichnung des Tons ist aus N und P, M hat keine. Vers 2.4 Q zubrochen, 2.8 Q verschlungen, 3.1 P stieg, 3.5 Q grieff, 5.2 P haleluja.

309.

Crist ist erstanden.

Christus ist erstanden
von des todes banden,
Des frewet sich der engel schar,
singend im himmel ymmerdar, alleluia.

2 Der für vns sein leben
jnn todt hat gegeben,
Der ist nu vnser osterlamp,
des wir vns frewen allesampt, alleluia.

3 Der, aus kreutz gehangen,
kein trost kond erlangen,
Der lebet nu jnn herlikeit,
vnns zu vertreten stetz bereyt, alleluia.

4 Der so gantz verschwiegen
zur hellen gestiegenn,
Den wolgerüsten starcken bandt,
der wirt nu jnn der höh erkant, alleluia.

5 Der da lag begraben,
der ist nu erhaben,
Vnd sein thun wirt krefftig erweist
vnd jnn der christenheit gepreyst, alleluia.

Digitized by Google

6 Er leſt nu verkünden
vergebung der ſündenn
Vnd wie man die durch rechte buß
nach ſeiner ordnung ſúchen muſz, alleluia.

7 O chriſte, oſterlamp,
ſpeiß vns heut alleſampt,
Nihm weg all vnſer miſſethat,
das wir dir ſingen frú vnd ſpat, alleluia.

M Blatt ℭ IX b, N Blatt LXXIIII b, P Blatt 82. In P fehlt die Bezeichnung des Tons. Vers 1.1 ff. P haleluja, 2.1 P fur, 4.1 N verſchwigen, 7.3 N nim̃, P nim.

310.

Regina coeli, lætare.

Chriſtus d' heilāt,
d' dē todt am kreutz kreftig vberwandt,
alleluia,
Iſt nu erſtādē,
ſeiñ feinden zu ſchādē,
vñ zur ere
ſeinē auſerweltē heer,
alleluia!
Er ſiget nu
jñ ſeiner rhu,
alleluia!
Danckſagūg vñ preis ſey dir, jheſu chriſte,

2 Der du helt vñ todt,
auch den ſatan vñ alle not,
Vbermūdē haſt
vnd dein volck erloſt,

3 Deim betrübtē heer,
welchs dich liebhet vñ deine leer,
Eröffnet dē ſyn
zu vnſrem gewyn.

4 Der todt iſt zurſtört,
hat nu erlangt was yhm gebürt,
Vñ die ſelikeit
iſt durch dich bereit.

5 Frewt euch, lieben leut,
vñ lobt den herren diſe zeit:
Deñ ſein iſt das heil
vber ſein erbteyl.

6 Sein auferſtendung
iſt vnſres todes volendung,
Vnd eyn offne thür
zu der engel chór.

7 Er bricht vns die ban,
geht zu ſeinem vater vor an,
Das wyr auch noch jhm
eileten da hyn.

8 Bieten wir zu gleich
diſen könig von himmelreich,
Das er vns auch nu
gnedig hülffe thu,

9 Durch ſein auferſtehn
vns nicht laß jnn ſünden vergehn,
Sonder gnad verley
vnnd mach vns recht frey,
So ſinge wir all jnn ein alleluia.

M Blatt ℭ X, N Blatt LXXXIX b, P Blatt 92 b. M fehlt die Bezeichnung des Tons. Vers 1.2 M Druckfehler keutz, 1.3 ff. P haleluja, 3.1 N betrübtem, 3.4 P vnſerm, 6.1 Q auſſerſtehung, trotz des Reimes: vergl. Nro. 303 Vers 6.12; 6.2 Q vnſers, 6.4 Q chür, 7.3 Q nach, 8.2 Q vom.

311.

Dulce ſeſta dies.

Frewt euch heut alle gleich,
o yhr chriſten tugentreich,
vnd danckſaget Got
der ſeinn ſon vom tod
herlich erwackt hat.
Vater, dyr ſey danck geſagt,
dz es deiner weisheit hat behagt,
durch deinn eingebornen ſon
der well hülffe zu thun,
auf dz dein auſerwelten hetten rhum
vnd jnn ſeiner teilhaftikeyt
rechten frieb, rhu vnd ſelikeyt.

2 O wilch ein frölich tag,
welcher der altueter klag
jnn freud verwendet,
den todt volendet,
vnd den feindt ſchendet!
Hielf, got, das wir diſenn tag,
welchenn auch keyn menſch durchloben mag,
den tag der barmherhikeyt,
voller gnad vnd warheit,
heiligen mit aller gerechtikeit,
welch vns dein ſohn mit wort vnnd that
zur ſelikeyt erkenget hat!

Digitized by Google

3 Der weg iſt nu bereyt
zur ewigen herlikeyt:
ey nu, chriſtenheyt,
thu fleis vnd arbeyt
nach der ſelikeyt!
O got vater, ſich vns bey,
verley gnad vnnd mach vnſern geiſt frey,
das er das fleiſch vberzwing
vnd jnn deinem geding
durch den todt als ein helt jans leben dring,
erlang alſo der frewden kron,
bereitet durch dein lieben ſohn.

4 O wie wol ſeind mit got
die hie von der ſunden tod
jm geiſt auferſtehn
vnd chriſto nachgehn
durch des adams peen!
O thu hülff, ewiger got,
das wir, der welt vnd den ſunden todt,
dir leben vnd deinem ſohn,
deinen willen zu thun,
das wir möchten beſtehn vor ſeinem trohn
vnd angethan mit herlikeit
dir lobſingen jnn ewikeit!

5 O wie löblich vnd gut,
ſo der menſch recht buſſe thut,
ſein kreutz auf ſich legt
vnnd chriſto nachtregt,
ſo lang er ſich regt!
O wie groſſe herlikeyt
iſt jm himmelreych allen bereyt
die jhr mit einfaltikeit
lernen gotes warheit
vnd leben jnn chriſti gerechtikeit!
So hilff nu, got, vnd ſich vns bey,
dz diſe frewd auch vnſer ſey!

M Blatt C XI, N Blatt LXXI b, P Blatt 90 b. Vers 1.5 Q erwekt, 2.7 N verl., 2.12 N bereytet, P zu der ſ. bereitt h., 4.1 P ſind, 4.2 Q ſünder.

312.

Hoc feſtum venerantes.

Dir zeit iſt jhr ganz freudēreich:
o brūd', lobet den herrē alle gleich,
D' den himmel zieret
vñ nach ſeinem willen regiret,
Leuchtet mit der ſonnen, ſchicket wolcken vñ gie-
vnſer zu pflegē. [bet regen,

2 Die erd iſt fruchtbar vnd gebiert,
wirt mit graß, blumen vnnd bewmen fein gezieret,
Die waldvogel ſingen
jhrem ſchepffer für allen dingen,
Der jhn giebet, daß ſie ſich des fraſſs vnd
alſo ernēren. [hungers erweren,

3 Ey nu auch, brūder, lobet got
vñ chriſtum, der für euch ſo einn bittern todt
Am creutz erlieden hat,
vnd nu vberwundē alle not,
Vnd thut fleis, dz jhr möchtet ſeines verdienſts
teilhafftig werden. [hie auf erden

4 Höret, wie dieſer hirtte ſchreyt,
ſpricht 'kompt her zu mihr, die jhr beſchweret ſeit,
Gebt euch vnter mein joch,
nempt ewer creutz vñ folget mir nach,
So köpt jr gewiſlich durch dē ſchmalē ſteig gerade
zur ewigē rhu. [zu

5 Ey nu, kerē wir vns zu jhm,
vntergebē jhm vnſern willē vñ ſhn,
Biete uns herzē grūd,
dz er vns regir jñ ſeiñe būd,
Geb vns, dz wir jhn volendē vñ die kron d'
dort fundē bereit. [herlikeit

M Blatt C XII b, N Blatt LXXXVIII b, P Blatt 90. In P folgt der erſten, dritten und letzten Strophe folgender Nachgeſang:

Fur ſolche gnadenzeit ſey dir, herr, lob und preis
auff dem gantzen und weiten weltkreis,
der du auferſtanden biſt in herrligkeit,
lebſt in ewigkeit.

Vers 1.1 N jetz, 2.3 P -vögel, 2.4 N jren, P fur, 3.2 P fur, 3.3 Q erlitten, 4.3 M d'ch für durch, 5.4 N ſeinen, 5.5 M herli' für herlikeit.

313.

Mane prima Sabate.

Got dem vater der barmhertzikeit
ſey heut lob vnd preis, danckſagung vnd her-
likeyt.

2 Suchen wir jhn, lieben leut,
jnn diſer angenemen zeit,
dz wir werden benedeyt.

Digitized by Google

Súchen wir seine warheit,
so finden wir barmhertzikeit,
vnd hofnung der selikeit.

3 SEhn wir magdalenam an,
welch jhr sichtumb wol vernahm
vnd zu jhesu füssen kam.
Auch sucht sie jhn bei dem grab,
weinet ser vnd lies nicht ab,
bifs er jhr seinen trost gab.

4 O3e lieb, welch jmm hertzen brandt,
zwang sie, das sie sucht vnd fandt:
sie suchet mit traurikeit
vnd fandt gottes gůtikeit.
Wol den, die jnn rew vnd leid
súchen jhre selikeit!
denn der herr ist jhn bereit
mit seiner gnad vnd warheit.

5 Ey, wz besseres kan auf erden
denn nur christus mit hertzlichen geberden
begert, gesucht vnd funden werden?
O, wol denen, die jhn finden
vnd sich wirklich auf seine warheit gründen,
denn sie werden los aller sünden!

6 WEr aber diser gnad nicht acht,
sie nicht súcht vnd nach jhr tracht,
der wirt auch vonn got veracht.
Wer den sünden nicht widersagt
vnd christo von hertzen nachiagt,
der wirt ewiglich geplagt.

7 O, Wenn die lieb jnn leuten wer,
sie würden got súchen vnd hören seine ler,
würd jhn auch nicht alles sein so hart vnd schwer
was christus zur selikeit befihlt seinem auserwelten heer.
O wee der welt vol vbermut,
die got veracht vnd wider seinen willen thut!
denn jhr ist schon bereytet der hellen glut,
jnn welcher kein trost der selikeit erknicken wirt jhren mut.

8 ABer gar wol werdenn bestehn
alle die jetzt christo willig nachgehn
die jhn preisen
vnd mit wercken seinen glauben beweisen.
Denn er wirt jhn gebenn zu lohn
die freudenreich vnvergengliche kron
hoch dort oben,
wo sie frölich jhn ewig werden loben,

9 Sprechend 'heilig, heilig!
heilig bistu, got sebaoth!'

M Blatt £ l, N Blatt CXLII, P Blatt 208. In N steht das Lied im Abschnitt der Leer Gesenge, in P Von der Busse. Die Bezeichnung des Tons ist aus N und P, in M fehlt sie. Vers 3,5 N waynet, 7,4 N befilcht.

Von der Himmelfart christi.

Nro. 314—316.

314.

Modalemur.

Lob vnd preys, danckſagung vnd herlikeit,
sey dyr, got, vater der barmhertzikeyt
vnnd christo, deim sohn, jnn ewikeit.

2 Welchenn du, als er hie lag begrabē,
auferwakt hast vnd herlich erhabē,
das wyr fried jnn yhm möchten haben.

3 Seynen namen hastu auch verklaret,
vnd jhn des alles trewlich gewaret
was er yh von dir hat begaret.

4 Yhm gesagt 'sey, du bist mein lieber sohn:
kom, vnd setz dich zu mihr auf meinen thron,
preys vnd herlikeit sey deine kron.

5 Du solt mein priester sein jn ewikeit,
zu erfüllen mit deiner heilikeit
aller glaubigen gebrechlikeit.'

6 O jhr christen, hört vñ mercket eben:
christo seynd alle ding vntergeben,
er ist vnser ewiges leben.

7 Er hat dem sathann einn raub genommen,
ist als ein helt zu seim vater kommen,
bleibet da, vns allen zu fromen.

8 Vñ von dannen sendet er seinen geyst
jnn die kirche, welch auch sein leichnam heiſt,
vnd die regiret er allermeist.

9 Wie wol er verschönlich aufgestigen,
dennoch ist er geistlich alhie bliebe,
bleibt auch noch bey den so jhn lieben.

10 Er versorgt mit gaben seine gemein,
macht jhr hertz durch seine glaube rein,
ist vñ bleibt jhr hirt, haupt vñ grundstein.

Digitized by Google

11 Er zieret ſie vñ macht ſie jhm ehe,
vñ nach diſem vergenglichen lebe
wil er jhr dz ewige gebe.

12 So laſt vns nu herzlich zu jhm ſchreyen,
bieten, das er vns hie gnad verleyen
vnd von allem vbel wolt freyen.

13 O chriſte, du wolteſt vns elenden
den heiligen geyſt ernider ſenden
vnd vns nach deim willen volenden.

M Blatt ℱ III, N Blatt XCIIII, P Blatt 98b. Vers 2.1 N Welchem, 2.2 Q aufferweckt, 3.3 Q von dir ge, 4.3 N Druckfehler peiſt, 7.3 Q welchs er gethan hat vns zu fromen, P hat gethan, 8.2 P ſeiner Kirchen, Q welche ſein, der 9. Satz lautet bei N und P alſo:

Wie wol er gen himel aufgeſtigen,
iſt er dennoſt auch bei uns herniden,
das entpfinden wol die jn lieben.

9.1 P dennoch, 9.3 P empfinden, 12.1 Q Ey nu laſt vns h., 12.3 N vom allem, 13.1 N wölteſt, P wolleſt, 13.2 Q hernider, 13.3 Q vnd dein willen inn vns volenden.

315.

Ex evola tipica.

Singet frölich, liebe leut,
lobet chriſtum den herre,
D' von ſeim vater geſant
mit ſtarcker handt
tod, teufel, ſünd vñ hell vberwant.

2 Darnoch zu ſeim vater ging,
de hymel einzunehmen;
Das er dort vnſer mitler
vñ biſchof wer,
auch eyn könig vber alle heer.

3 Auch dz er durch ſeine geiſt
ſeine gemein regiret,
Schicket jhr von obe hrab
viel gutte gab,
ſie zu beſſern jñ geiſtlicher hab.

4 Das alſo die ſchrieft erfült,
alle zungen bekenten,
Das jheſus jñ herlikeit
vnd wirdikeit
prieſter ſey vor got jñ ewikeit.

5 Auch das er ſeim vater gleich
möcht angebetet werden,
Eben jñ der form vnd art
alhie gelart
vnd geſpart auf ſeine himmelfart.

6 Da er nu auffaren wolt,
erſchein er ſeinen jüngern,
Redt jhn zu vnd leret ſie,
ſprach 'bleibet hie,
bis ich euch mit meiner krafft anzyh.

7 Darnach geht aus predigen
vnnd tauffet die euch glaube,
Leret ſie meine gebot,
den bund mit got
vnuerrücklich halten biſs jnn todt.'

8 Aber zu bethanien,
da jhn etliche fragten,
Ob er dz reich iſrael
mit glück vñ heil
widerbringen wolt zu ſeinem teyl,

9 Sprach er 'es gebürt euch nicht
vmb ſölche ding zu forſchen,
Es thut euch auch keine not
wiſſen, was got
ſeiner macht nur vorbehalten hat.

10 Sonder den heiligen geiſt
ſollet jhr ſchier entpfangen,
Das jhr meine zeugen ſeyt
zu allerheit
vor der welt, die mihr helt widerſtreyt.'

11 Darnach benedeit er ſie
mit aufgehabnen henden,
Trat da leibhaftig von jhn
vñ fuhr auf hyn
jnn ein wolckenn offentlich vor yhn.

12 Weil ſie jhm nachſchawten,
funden bey yhn zween engell,
Sprachen 'was wundert yhr euch?
ſehend zu gleych
wie jheſus auffert jns himmelreich:

13 Wie er aufgefaren iſt,
alſo wirt er auch kommē,
Doch offenbar aller welt,
mit groſſer gwalt,
vnnd richten nach ſeines worts inhalt.'

Digitized by Google

11 O ihr christen, wendet euch
zu dem könig der ehren,
Der jtz auff dem höchsten thron
als gottes sohn
jst gekrönet mit herlicher kron.

15 Regiret mit grosser kraft,
eben wie dauid singet,
Die welt mit der eysernn rut,
helt auch jn hut
die gemein so seinen willē thut.

16 Schafft yhr diener, dienst vnnd zucht
nach seinem wolgefallen,
Regiret sie allermeist
mit seinem geist,
vmb den er sie auch sich bietē heist.

17 Darumb bieten wir zu gleych,
sprechend o herre jhesu,
Hilff durch deine himmelfart,
das wyr gelart
deinen willen thun jn rechter art,

18 Erlangen gerechtikeyt
jn deiner gnad vnd warheyt,
Kommen durch bestendikeyt
zur seligkeyt,
vns durch deine himmelfart bereyt.

M Blatt ℱ IIII, N Blatt XCV, P Blatt 99b. Vers 1.2 P lobt Chr. unsern h., 1.5 P Tod Sünd Teufel, 3.4 Q vil guter g., 4.5 P fur, 6.2 P erschien, 7.2 Q teuffet, 7.5 N u, 8.5 Q zu seim erbteyl, 10.1 P Sondern, 10.5 P fur, 11.5 Q ein für eim, offentl., 14.3 N höchsten, 14.5 P heret., 15.1 M gruesser, 15.3 Q eysern, 16.2 N seinen, 17.3 ff. lauten in P also:

Schick uns den Geist der warheit
zur seligkeit,
uns durch deine himelfart bereit.

P fehlt die 18. Strophe, statt dessen unter Noten folgende zwei Zeilen:

Las uns geniessen deiner himelfart,
hilf uns auch zur ewigen wolfart.

316.

Jm thon O christe warer gotes sohn.

O Christe, d' du erstanden
von des todes banden,
nach vierzig tagen leibhefftig
mit deim opffer kreftig
gen himmel bist kommenn
vnns allenn zu fromenn,
Bist bischof vnd hoher priester
vor gotes angesicht,
hast gesandt einn anderenn tröster
der dein ampt hye ausricht,
Volck versamlet jnn deyner krafft,
mit gaben das zieret,
yhm diener vnd dienst schafft,
das also regiret:

2 O mach dein volck heilig vnd rein,
sey sein haupt vnd grundstein,
hoher priester vnd fürsprecher,
hirt vnd seligmecher,
o zeuchs mit deiner zucht,
dass aufwachs jnn viel frucht,
Regier es mit deim reinen wort
durch den geist der warheit,
vnd fures durch die enge pfort
zur ewigen klarheyt.
Las dein arbeit, marter vñ todt,
erlieden auf erden,
an vns, o mensch vñ got,
nicht verloren werden.

M Blatt ℱ V, N Blatt XCVI b. Jn P fehlt das Lied. N hat in der Überschrift den Druckfehler sohn für sohn und liest Vers 1.13 dinst, 2.2 haubt, 2.4 a, 2.12 erliden. Vers 2.6 ist dass = dass es.

Von dem heiligen Geist.

Nro. 317—321.

317.

Gratia nobis gaudia.

Als jhesus christus gotes son
mit seiner leibliche person
Von diser welt abscheiden wolt,
sagt er seiñ jüngernn, yhm ser holt,

Digitized by Google

2 'Ich geh zu gotes maiestat,
yhr aber geht nicht aus der stadt,
Biss euch zu vor himlische kraft
bestetige zur ritterschaft.'

3 Die jünger glaubten dise wort,
blieben versamlet an ein ort,
Eintrechtig nach christlicher weyß,
betend zu gott mit allem fleyß.

4 Nach ostern am funffzigsten tag,
den man den pfingstag nennenn mag,
Neun tag nach christi himmelfart,
ward jhn fer gros ding offenbart.

5 Des morgens vmb die dritte stund,
weil sie betten aus hertzen grund,
Kam der heilige geyst juns haus,
als ein stormwindt mit grossem praus.

6 Saß auf jeglichenn vndter jhn,
gab allen jn rechtschaffnen sinn
Außzureden den grund der schrieft
mit newen zungē vnnergiest.

7 Auf disen storm liess viel volck zu,
vnd sih, die jünger redten nu
Mit newen zungē, grosse ding,
dass vielen fer zu hertzen gieng.

8 Derhalbē sprachē etliche
'die menner seind von gallile:
Wie reden sie nu unser sprach,
vnnd so gros ding one gebrech?'

9 Etliche sprachen 'sie seind vol,
vnd reden wie die trunckuen wol.'
Petrus aber, vol gotes kraft,
gab jhn gar freidig rechenschaft.

10 Nahm wort für sich aus joheis buch
vnd aus dem psalter manchen spruch,
Redet, dass durch viel hertzen drang
vnd sie also zu reden zwang:

11 'O lieben brüder, raitet zu,
wie wir kömen zu rechter rhu:
Wir finden bey vns nichts denn sünd:
o sagt, wer vns da von entbind.'

12 Petrus sprach 'bessert ewer thun,
oß glaubt jū christū, gotes sohn,
Bekent jhn auch mit ewerm mund,
vnd last euch tauffen auff seinn bund.'

13 Sie theten, wie jhn petrus riedt,
wandten vom bösen jhren triet,
Glaubten, vnd entpfingen die tauff,
liessen einn gotselige lauf.

14 Ey nu verley, heiliger geist,
das wir vns halten allermeist
Nach dieser ersten kirchen weyß,
dir, herre gol, zu lob vnd preyß.

M Blatt ℱ V b, N Blatt CIII b, P Blatt 112 b. In N und P sind dem Liede, ohne Benennung des Tons, die Noten einer anderen Melodie beigegeben, der zu lieb dem vierten Verse jeder Strophe eine Sylbe abgenommen wird. Vers 1.1 Q fehlt yhm, 2.1 Q bestetig, 3.2 N einn, 3.4 Q betten andechtig mit fleyß, 4.1 N fünff., P funff., 4.4 Q fer fehlt, 5.3 Q H. d. Heylig Geyst jn das h., 5.4 Q mit geprauß, 6.2 Q g. inn allen r., M und N rechtschaffnem, 6.3 f. N:

Sagten von Gottes wunderthat
mit newer sprach one spot,

P:

Das sie aus sonderlicher gnad
rhümten Gottes wunderthat.

7.2 Q sie für sih, 7.4 dass = daß es, Q fer fehlt, 8.4 Q so grosse ding on gebroch, 9.2 Q wie die truncken polt, 9.4 Q gar fehlt, 10.3 dass = daß es, 10.4 Q so für also, 11.4 Q fehlt o, 12.4 Q fehlt vnd, 13.4 N jm für jhn, 13.2 Q w. von jrem bösen triet, N jren, 13.4 Q ein seligen, 14.4 Q dir Gott zu lob ehr vnd preyß.

Nachstehend der Text des Liedes, wie er um jene Zeit in den Gemeinden der mährisch-böhmischen Wiedertäufer gesungen ward. Es ist der alte Text von 1531 mit einigen Veränderungen.

318.

Jesus Christus Gottes Sohn
mit seiner leiblichen Person
Von diser welt abscheyden wolt
vnd sprach zu seinen Jüngern hold:

2 'Ich geh zu Gottes Maiestet,
jhr aber hie solt warten stetth
Biß euch zuuor himlische krafft
bestetige zur Ritterschafft.'

3 Die Jünger glaubten disem wort,
bliben zusamen an ein ort
Eintrechtig nach Christlicher weiß,
bedten zu Gott mit allem fleiß.

4 Nach Ostern am fünfzigsten tag,
den man den Pfingstag nennen mag,
Neun tag nach Christi Himmelfahrt
groß ding jn werden offenbart.

Digitized by Google

5 Des morgens vmb die dritte ſtundt,
als ſie baten auß hertzen grund,
Da kam der heilig geiſt ins hauß
wie ein Sturmwind mit groſſem ſtrauß.

6 Saß auff ein jeden vnder jhnn,
gab allen ein rechtſchaffnen ſinn
Auß zu reden den grund der Schrifft
mit newen Jungen vnvergifft.

7 Auff diſen ſturm lieff vil volcks zu,
ſih, die Jünger erregten fruh
Mit newen Zungen groſſe ding,
jhr redt vilen zu hertzen gieng.

8 Derhalben etlich ſprachen da
'die männer ſind von Galilea,
Wie reden ſie mit vnſer ſprach
vnd alſo groſſe ding anbracht?'

9 Etliche ſprachen 'ſie ſind voll
vnd reden wie die drunckendol.'
Petrus aber vol geiſtes krafft
gab jnn gar frewdig rechenſchafft,

10 Nam wort vor ſich auß Johels Buch,
auch auß dem Pſalter manchen ſpruch,
Redet, daß durch die Hertzen traug
vnd ſie alſo zu reden zwang:

11 'O jhr Brüder, nu rhatet zu,
wie wir kommen zu rechter rhu:
Wir finden bey vns nichts dan ſünd,
ſaget, wer vns davon entbündt.'

12 Petrus ſprach 'beſſert ewer thun
vnd glaubt in Chriſtum Gottes Sohn,
Bekendt jn auch mit ewrem mundt,
laßt euch tauffen auff ſeinen Bund.'

13 Sie theten wie jnn Petrus rieth,
wandten vom böſen jhren trit,
Glaubten vnd entpfiengen den Tauff,
lieffen einn gottſehligen lauff.

14 Ey nun verley vns, Heilger Geiſt,
daß wir vns halten allermeiſt
Nach diſer erſten Kirchen weiß
dir, Herre Gott, zu lob vnd preiß.

Außbund Etlicher ſchöner Chriſtlicher Geſeng, 1583. 8°. Seite 216. Überſchrift: Ein ander lied hat Johannes Huſs gemacht, welcher zu Coſtentz verbrendt iſt worden, Anno 1515. Geht im thon, Wol dem der in Gottes forchten, Oder, Chriſte der du biſt tag. Dieſe Überſchrift beruht auf einer Verwechſelung des vorliegenden Liedes mit dem Liede Jheſus chriſtus gotes ſon von ewikeit (Nro. 282), welches in M überſchrieben iſt Jheſus chriſtus noſtra ſalus. Vers 7.2 ſie für ſih, 11.3 nichſt, 12.4 ſeinem.

319.

O Gol ſchepffer, heiliger geiſt,
dir zu lob vnd preiß allermeiſt
Wollen wir eyntrechtig ſingen
vnd nach deinen gaben ringen.

2 Dein erſte gab, wie ſie erkant,
wirt frey göttliche forcht genant,
Welch ein anfang aller weyſheit
vnnd weg iſt zur buſſertikeyt.

3 Sie erzittert vor gotes wort
vnnd dringet zu der engen pfort,
Treibt ſund vnd gottlos weſen aus,
wacht vnd bewart fleiſſig jhr haus.

4 Die ander gab iſt güttikeit,
vnd die macht den menſchen bereit
Seinn nechſten herzlich zu lieben
vnd ſich jmm guten zu vben.

5 Iſt ydermann ördentlich holt,
vergiebt vnd beweiſet gedult,
Frewet ſich, wenn was guts geſchicht,
vnd klagt, ſo mans vbel anſricht.

6 Die dritte gab iſt wiſſenheit,
die leret menſchlich alberheyt
Was jhr verboten oder frey,
zu thun oder zu laſſen ſey.

7 Wer ſie hat, der fleucht für der welt
vnd meidet alle böß geſtalt,
Thut wz er gutes hat erkandt,
bawet nicht auf eys noch auf ſandt.

8 Die vierde gab wirt auch erkant
vnd billich deine ſterck genant,
Mit welcher dein volck allezeit
ritterlich auffürt ſeinen ſtreyt.

9 Denn wo du nicht mit ſölcher krafft
zurüſteſt deine ritterſchaft,
So könde kein gut werck geſchehn,
man würd auch keinenn ritter ſehn.

10 Die fünffte gab heiſſet dein radt
vnd iſt deinen boten ſer not,
Daſs ſie ſich verſchneiden mit fleiß
jns glaubens krafft geiſtlicher weiß,

11 Vnd ſo viel gotes volck betrieſſt
radt geben nach heyliger ſchrieſſt,
Da mit es wol regiret werd
vnd füer ein gotſelig geberd.

Digitized by Google

12 Die ſechſte gab iſt dein verſtandt,
der welt gantz frembd und unbekant,
Die zeigt deine drey gröſten werck,
deine macht, weisheit, gütt und ſterck.

13 Sie leret mit einfaltikeyt
den rechten weg zur ſelikeyt
Nach inhalt der heiligen ſchrieffi,
welchen ſonſt kein weltweiſer trieffi.

11 Die ſiebend iſt deine weisheit,
ſer not der gantzenn chriſtenheit,
Denn ſie leret weyſslich wandeln
und mit vorſichtikeyt handeln,

15 Sich hütten für des teufels liſt,
für der welt und dem antichriſt,
Sich gentzlich zum herren wenden
und ſeinen bund wol volenden.

16 O heiliger geiſt, ſteh uns bey
mit diſen gaben, und verley
Das wir, durch die ſelben regiert,
Got loben jnn heiligr zierd.

M Blatt f VI b. N und P haben das Lied nicht. In den Gemeinden der mähriſch-böhmiſchen Wiedertäufer ward es Chriſtof Pifel zugeſchrieben; ich laße den betreffenden Text hier folgen.

320.

1 O Gott Schöpffer, Heiliger Geiſt,
zu lob und preiß dir allermeiſt
Wöllen wir eintrechtig ſingen
und nach den guten gaben ringen.

2 Die erſte gab, wem ſie wirt kandt,
wirt die göttliche forcht genandt,
Iſt ein anfang aller weißheit,
die uns den weg zum leben breyt.

3 Sie erzittert ab Gottes wort
und geht ein durch die enge pfort,
Treibt Sünd und gottloß leben auß,
wacht und bewart fleiſſig jhr hauß.

4 Die ander gab iſt gütigkeit,
die Menſchenkind machet bereit
Sein Nechſten hertzlich zu lieben
und ſich in allem guten üben,

5 Iſt jederman ordentlich hold,
vergibt und beweiſet gedult,
Frewt ſich, wann etwas guts geſchicht,
Und klagt, ſo man was böß verricht.

6 Die dritte gab iſt Wiſſenheit,
die lehret den Menſchen allezeit
Was Gott verbieth und laſſe frey,
was zu thun und zu laſſen ſey.

7 Wer die hat, der fleugt von der Welt
und meidet was Gott nit gefelt,
Bawt nicht auffs Eiß noch auff den ſand,
thut alles guts, was er erkandt.

8 Die vierte gab wirt auch erkandt
und billich diſe ſterck genandt,
Mit welcher dein volck allezeit
ritterlich außführt jhren ſtreit.

9 Dann wo du nit mit ſolcher krafft
zurueſt deine Ritterſchafft,
Kein gut werck von dir wirt geſchehen,
man wirt auch keinen Ritter ſehen.

10 Die fünffte gab, das iſt dein rhat:
deß Herren Knechten iſt ſehr not
Daß ſie underſcheyden mit fleiß
in glaubens krafft geiſtlicher weiß,

11 So vil Gotts wort und forcht antrifft
rhat geben nach heiliger Schrifft,
Damit es wol regieret werd
als Gotts gemein und kleine herd.

12 Die ſechſte gab iſt recht verſtand,
der welt gantz frembd und unbekandt,
Bezeugt jr trew die gröſte werck,
in Gottes gnaden tröſt und ſterck.

13 Sie lehret mit einfeltigkeit
den weg zur ſehligkeit bereit
Nach inhalt heiliger Geſchrifft,
welche ſonſt kein weltweiſer trifft.

14 Die ſibent bitt iſt die weißheit,
den Chriſten not zu aller zeit,
Dann ſie lehret weißlich wandlen
und mit vorſichtigkeit handlen;

15 Sich hüten vor des Teuffels liſt,
vor der welt und dem Antichriſt,
Gentzlichen ſich zum Herrn wenden,
mit fleiß ſein heilgen bund volenden.

16 O heilger geiſt, nu ſteh uns bey
mit diſen gaben, und verley
Daß wir in geiſtes krafft und zier
dein Namen preiſen für und für.

Außbund Etlicher ſchöner Chriſtlicher Geſeng, 1583. 8°. Seite 274. Überſchrift: Ein ander ſchön Lied, von den ſiben gaben deß H. Geiſts. Chriſtoff Pifel. | Im Thon, Wol dem der | in Gottes for. |

321.

Vrbs beata.

Kom, heiliger geist, warer got,
den deine gnad ist vns ser not:
On dich köne wir nichts seliglichs denke noch sinne,
got vnd sein gebot nicht liebe noch etwas guts begynnenn,
weder dem satan, d' welt vñ de fleisch angewinne.

2 Wo du nicht bist mit deiner krafft,
vnnd deine leer vnd kunst nicht hafft,
Da ist alle predig, vermanũg vñ straff vergebens:
aber wo du selbest lerest, da fellt dz wort des lebens,
welchs die rechten boten gotes reden nicht vergebens.

3 O kom, du götliches fewer,
mit deiñ gaben vnns zu stewer,
Das wir gottes willenn yh lenger yh bas erkennen,
vns von jhm vñ seiner kierchen jnn keiner weise trennen,
sonder seyne warheyt biss jnn todt trewlich bekennen.

4 Treib all vntugend von vns aus,
mach dir jnn vns ein heilig haus,
Hielf, dz wir des verdiensts christi jm̃ glauben genissen,
vñ jnn seiner gnad vñ warheit erlangen gut gewissen,
das an vns nicht werd verloren sein rein blutuergissen.

5 O kom, du tröster der armen,
las dich heut vnser erbarmen,
Vnd beschütz vns für dem bösen feind auf allen seyten,
das wir christo durch dē schmalen steig frey mügē nachschreiten,
vñ jñ keinem weg von seiner gnad vñ wahrheit gleyte.

6 O meister der auserwelten
alten veter vnd prophetē,
Derer hertzen du begabt hast mit heiliger einbrunst,
durch sie geredt vnd verkündet des seligmechers zukunft,
kom, begab auch vñ erleucht vnser gemüt vnd vernunfft.

7 O, der auserwelten lerer,
aller glaubigen bekerer,
D' du die aposteln hast begabt, das sie die heiden
haben mügen vnterweisen, trösten, straffen vnnd weiden,
hielff, das wyr vnns nimmermer von jhrem grund abscheiden.

8 Wer kan dich genugsam preysen,
o du meyster aller weisen!
On dich kan niemandt vnterscheiden weisheit von torheit,
noch christum den herrn erkennen jnn seiner gnad vnd warheit,
viel weniger kömen zur ewigen freud vñ klarheit.

9 Ey nu, heiliger geyst, verley
das vnser geist dir willig sey.
Meer jnn vns den glauben zur volkomnen gerechtikeyt,
vnd bewar vns vnnerrücklich jnn christi teilhafftikeit,
da durch wir gewies werden der ewigen selikeit.

Amen.

M Blatt F VII b, N Blatt C b, P Blatt 100. Vers 5.3 P fur, 1.4 Q mögen, 5.5 Q weychen für **gleyten**, 6.3 Q jmbrunst, 6.4 N -macher, P -machers, 6.5 Q vernunfft, 7.4 Q mögen.

Digitized by Google

322.

Im thon Die zeit ist jtzt gantz freuden reich.

Singen wir heutt aus hertzen grund,
dächen got, d' mit vns eine newē bund
Durch seiñ sohn gemacht hat,
jñ dem er die sund vnnd missethat
Derer die sich jhm ergeben nach der apostel
nicht gedencken wil. [beispiel

2 Christus helt vns sein beispiel für,
spricht 'kompt alle her, lernet demut von mihr,
Last ab von den sunde
vñ kompt her, euch mihr zu verbinden,
Glaubt vnd last euch tauffen auf meinen bund,
nu vnd ewig seyn.' [so werdet jhr mein

3 Er hat erfüllet gottes wort,
vns getzeigt die schmale ban vñ enge pfort,
Nu ist er dort oben
vber alle himmel erhaben,
Sendet seinen geist, begabt, bewart vñ regi-
das es yhm nachfolg. [ret sein volck,

4 Ey, bieten wir mit junikeit
christum, vnser weisheit vnd gerechtikeit,
Das er vns von oben
wolt mit seinē geiste begaben
Vñ vnser vernunfft, willen, gedechtnis zu sei-
stetz machen bereit. [ner warheit

5 O jhesu gottes sohn, sih an
wie dein volck on dich kein guts verbringen kan,
Vnd send jhm deine kraft,
stercks mit deinem geist zur ritterschafft,
Schick jhm auch apostell, dass sie nach dem du
jhm dienenn nach lust. [verordnet hast

6 O christe gutter hirt, bewar
vnd regier, das vns kein vbel widerfar,
Las vns bey dir weidē
vñ ewiglich von dir nicht scheiden,
Regier vns mit deinem geist vñ leucht vns mit
durch die enge pfort. [deim hellē wort

7 Weñ wir nu meiden diese welt
vnnd derhalben verfolgt werden mit gewalt,
Da hilff vns, jhesu christ,
weyl du vnser hirt vñ schützherr bist,
Auf das nicht zurstöret werd was du nach dei-
aufgebawet hast. [nes hertzē lust

8 O hilff vns, edler gotes sohn,
deñ on deine hülffe können wir nichts thun,
Dz wir hie auf erde
vberwindē vñ ritter werden,
Vns also bewarē, dz wir möchten stehn an
vor dir one klag. [deinē tag

M Blatt F IX, N Blatt CV, P Blatt 113. Vers 1.4 N sünd, P in dem er vergibt die m., 1.5 f. lauten in P also:

Vnd schenckt vns das pfant den Geist der vns regiert vnd fürt allzeit
in alle warheit.

1.6 M gedenck ken, 2.1 N beispil, P Datzu rufft Christus mit begier, 2.3 Q sünden, 2.4 Q mir auch, 2.5 Q:

Kempt auff euch mein joch vnd folget mir nach, so werdet jr mein,

4.4 Q seinen, 4.5 Q vernunfft, 5.4 M dinem, 5.6 Q mit für nach, 7.5 N zustöret. In P folgt der ersten, dritten, sechsten und letzten Strophe der Nachgesang:

Fur das pfand deines Geists sei dir, Herr, lob vnd preis
auff dem gantzen vnd weiten weltkreis,
damit du vns hast versiegelt zur Kindschafft,
zu des Heils erdschafft.

323.

Im thon, Kom Heyliger Geyst.

O Heiliger geist, herre got,
besüch all jrrendē mit deiner gnad,
Richt jr hertzē an mit deinem gesetz,
vñ zeuch sie mit deiner leer aus des teufels netz,
Treib sie dem hirtten christo zu,
bei welchē sie finden trost, weyd vñ rhu,
gehorchend jhm jn allē dingen,
altzeit mit reinē hertzē frölich mügen singē
alleluia, alleluia.

2 O hertzen tröster, gottes gůt,
tröst aller erschrocknen geyst vnd gemůt,
Las jhn leuchten dein lebendiges wort
vnd hilff jhn durch das selbe zur newen geburt.
Hilff, dz sie hie gereiniget,
gott vbergeben vnnd geheiliget
gemeinschafften heyligen dingen,
vnd stetz als gotes kinder wirdig möchten singen
alleluia, alleluia.

Digitized by Google

3 O göttlich salbung, höchste krafft,
salb vnd stercke dein volck zur ritterschafft,
Dass den bösen feind, welt vñ alle sund,
dz fleisch vñ seine lüsten schwech vñ vberwind,
Volend dein göttlich werck an jhm,
dass ritterlich fechte zu seim gewyn,
also vom tod juns leben dringe,
vnnd dir sampt allen engeln jnn ewikeit singe
alleluia, alleluia.

M Blatt ƒ X, N Blatt CII b, P Blatt 111 b. Die Benennung des Tons ist aus N: M und P haben keine. Vers 1.2 Q besuch, 1.8 Q mögen, 1.9 und ff. P Haleluja, 2.1 M gůt, 2.7 so, 3.3 Dass = daß es, 3.3 Q sünd, 3.4 Q alle für seine, M lüst ten, 3.6 dass = daß es.

324.

Veni sancte spiritus, reple tuorum.

Kom heiliger geyst, herre got,
begab dein auserwelte mit mitter gab,
Verley jhn den glaube vnd entzünd sie jnn deiner lieb,
erleucht jhre verstentnis vñ leit sie gnediglich
zur einigkeit der kirchē,
die du jm glaube versamlest
dir zu lob, ehr vnd preis
jñ ewikeit.

M Blatt ƒ X b, N Blatt CII, P Blatt 109 b. Vers 2 P milder.

Lobgeseng.

Nro. 325—341.

325.

Wir glawben jnn got den vater,
allmechtigen hern vnd schepffer,
Der jmm anbegin lies werden
durch sein wort himmel vnnd erden.

2 Vnd jnn seinen sohn, jhesum christ,
vnsern herren, der jhm gleich ist
Jnn der gotheit vnnd herlikeyt,
aus yhm geborn von ewikeit.

3 Der vom heiligen geist allein
entpfangen ist heilig vnd rein,
Von maria mensch geboren,
welch jhr zucht nih hat verloren.

4 Der auch alle sünd vermieden,
vndter pilato gelieden,
Gekreutziget vnd gestorben,
darnach begraben ist worden.

5 Der auch gestigē zur hellen,
zurstört der altueter stellen,
Am dritten tag ist erstanden
vom tod vnnd all seinen banden.

6 Darnach gen himmel gefaren
als ein könig der herscharen,
Wo er sitzt zu gottes rechten
vnnd herschet allen geschlechtenn.

7 Von dannen er auch offenbar
am letzten tag mit seiner schar
Ser herlich ernider steigen,
richten wirt vnd nichts verschweigen.

8 Glauben auch jnn heiligen geist,
von welchem die schriefft allermeist
Vnd alle weiszheyt ist kommen,
den auserwelten zu fromen.

9 Eine kierch von got auserkorn
vnnd durch seinen geist newgeborn,
Eine heilige gemeinschafft
vnd ordnung zu gottes kintschafft.

10 Vergebung der sünden allein
jnn der auserwelten gemein,
Durch geniessung aller gaben
welch jhr got schencket von oben.

Digitized by Google

11 Auferstendung alles fleisches
am letzten tag des gerichtes,
Wo es von seim gantzen lebenn
rechenschaft wirt müssen gebenn.

12 Ewig leben, freud vnd klarheit
allen auserwelten bereit,
Auch ewige pein der hellen
dem sathan vnd seinn gesellen.

13 Hielff, got, das wir durch diesen grund
den newen vnd gnadreichen bund,
Die summ vnd ordnung der warheit,
gewiss werden deiner klarheit!

M Blatt ſ XI b, N Blatt CXIII b, P Blatt 197 b. N im Abſchnitt Von der Heyligen Dreyfaltigkeit, P Vom Glauben, mit der beſonderen Überſchrift Des Glaubens bekentnis der Apoſtel in reim gefaſſet. Vers 1.1 P an für jnn, 1.2 N Schöpffer, 2.1 P an, 3.1 Q die für welch, N nit, P nicht, 4.2 P geliben, 5.1 f. P:

Vnd geſtigen zu der hellen,
vnſers feinds gewalt zu fellen,

5.3 P an dem dr. 1. erſt., 6.3 N zur, 8.1 P an, 9.1 P zu empfahen S. K., 10.1 N ſunden, 11.1 Q Auffer-ſtehung.

326.

O lux beata trinitas.

O Göttliche dreifaltikeit
jnn einiger ſelbſtendikeit,
O got jnn der himliſchen rhu,
wie wünderlich erſcheynueſtu!

2 Du ſchuffeſt den menſch rein vnd gut
vnd zierest jhn nach deinem mut,
Jn deinem bild formireſt jhn
vnd machest einen bund mit jhm.

3 Da nu der menſch ſampt ſeiner frucht
der ſünden halben war verflucht,
Lieſſest du, vater, deinen ſohn
für jhn auff erdenn buſſe thun.

4 Da diſer, ſein ampt aufgericht,
erſcheyn vor deinem angeſicht,
Bat er, das du vns allermeiſt
tröſten wollest mit deinem geyſt.

5 Du wareſt ſeiner beth bereyt,
begabest menſchlich alberkeyt,
Richtest dein auserwelten zu,
daſs ſie kemen zu deiner rhu.

6 Nu giebeſtu die ſelikeyt
aus gnad vnd aus barmhertzikeit
Durch chriſti verdienſt jnn der gab
deines geiſtes von obenn hrab.

7 Die drey werck vnſrer ſelikeit
preyſenn dich, o dreyfaltikeit,
Die du nach perſchonen genant
vnd doch nur ein got wirſt erkant.

8 Die ſeel hat edler gaben drey,
vernunfft, willen, gedechtnis frey:
Weil ſie wird dein bilde genant
wirſtu gar fein an jhr erkant.

9 Die ſonne, ſo aufſbündig gut,
hat jhr werck, daſs ſie mechtig thut:
Sie leuchtet, wermet vnd giebt kraft,
deutet da mit dein eigenſchafft.

10 O liecht heilig dreifaltikeit!
erleucht all vnſer finſterheit,
Erwerm vnſer ſeel vnd gieb kraft,
ſo wechſt dein wort jnn vollem safft!

11 Schein vns mit gnad von deinem tron
vnd entzünd vnns jnn deinem ſohn
Durch des heyligen geyſtes kunſt
mit deiner allerbeſtenn brunſt!

12 Dir, got vater, vnnd deinem ſohn,
aus dir geborn jnnn höchſtem trohn,
Des gleichen dem heiligen geiſt,
ſey lob und preys jnn ewikeit.

M Blatt ſ XII, N Blatt CIX, P Blatt 121 b. Bei N und P ſteht das Lied in dem Abſchnitt Von der Heyligen Dreyfaltigkeyt. Jn P hat es nachſtehenden Anfang:

O heilige Dreifaltigkeit,
du einigs weſen der Gottheit,
Wie wunderlich erſcheineſtu
in deiner herrligkeit und rhu.

Vers 3.1 und 1.2 P fur, 5.1 P bitt, 5.1 N können, 7.1 P vnſer, 7.3 Q perſonen, 8.3 Q die weyl, bild, 9.1 N do.

Digitized by Google

327.

Im selben thon.

O Liecht, heilig dreifaltikeit
und göttliche selbstcandikeyt,
Du thuſt für vnns viel wunderwerck,
beweſeſt deine krafft vnd sterck.

2 Der himmel, die erd vnd das mehr
verkünden deine krafft vnd ehr,
Auch zeugen alle berg vnd tahl
das du ein herr seyſt vberal.

3 Die sonne geht vns teglich auf,
der monet helt auch seinen lauf,
So seind auch alle stern bereit
zu preiſen deine herlikeit.

4 Die thier vnd vogel aller welt,
auch was ſich inn dem mehr enthelt,
Zeigt vns frey an jhm ſelbeſt an
wz deine krafft vnd weiſzheit kan.

5 Du haſt den himmel aufgeſtreckt,
mit waſſer oben zugedeckt,
Gemacht das er vmbs erdreich geht
vnd inn seym lauff nicht ſtille ſteht.

6 Du biſts, der alle ding regirt,
den himmel vnd das erdreich ziert,
So wünderlich, daſs auch kein man
erforſchen noch aufgründen kan.

7 Wie möcht doch vnſer blödikeit
aufgründen deine herlikeit,
So wir doch nicht könnenn verſtehn
die ding da mit wir ſtetz vmbgehn!

8 Wir sehn wz du geſchaffen haſt,
daſs ſchön iſt vnd nach aller luſt:
O wie vil lieblicher biſtu,
o herre got, in deiner rhu!

9 Du ſchleuſſt himmel vnd erd inn dich
vnd regireſt ſie wünderlich,
Du biſt ein herr inn ewikeit
vnauſſprechlicher herlikeit!

10 O vater, ſohn, heiliger geiſt!
dein namen, der almechtig heiſſt,
Sey hoch gelobt inn ewikeit!
amen ſprech wir mit junikeit.

M Blatt G I, N Blatt CX^b, P Blatt 125. N im Abſchnitt Von der Heyligen Dreyfaltigkeyt, I^b Von der Schepffung. Vers 1.3 Q vor vns, 1.4 Q beweyſt damit dein, 6.1 Q biſt, 6.3 und 8.2 daſs = daß es. Ein neueres Geſangbuch (das Würtemberger Nro. 61) hat das Lied unter Auslaßung der erſten Strophe.

328.

Im thon Grates nunc omnes.

Gott dem vater ſampt ſinē ſohn,
gleicher weiß der dritten perſchon,
Sey preys, lob vnd ehr
von ſeim gantzē heer,
im himmel, auf erdē vnd auch jm̄ mehr.
Er iſts, d' des himmels feſte
geſchaffen aufs allerbeſte,
Mit liechtern zieret,
die ordiniret,
alles im weſen helt vñ regiret.
Er iſts, der alles viech weidet,
alles leben ſpeiſt vnd kleidet,
Wolcken ausbreitet,
regen bereitet
vñ jā den creaturen arbeitet.

2 Er iſts, der die ſternen kennet,
ſie alle mit namen nennet,
Welches herlikeit
ſie ſtetz ſeind bereit
zu verkündē mit vntertheinikeit.
Er iſts, d' alle mehr gründet,
die wind auflöſet vñ bindet,
Die wolcken auffchleuſt,
den regen ausgeuſt
vñ mit doner vnd plitz ernider ſcheuſt.
Er erfüllt himmel vnd erden,
vñ kan nicht vmbſchrieben werden;
Alles was er thut
iſt recht vnd fer gut,
denn bey jhm iſts nicht wie bey fleyſch vnd blut.

3 Der herr iſt gros vñ almechtig,
tut werck vñ wünder manchfechtig
Jn allen weiden,
waſſern vñ feldē,
niemant kan jhm gleich werdenn noch gelten.
Dem herrn iſt kein ding verborgenn,
er kan ſein hans wol verſorge,
Sein volck erneren,
zichen vñ leren,
jhm auch alle ſelikeyt beſcheren.
Der herr liebet die gerechten
vñ iſt günſtig ſeinen knechten,
Tröſtet die kleinen
vñ die da weinen,
vnd iſt bey den die jhn hertzlich meinen.

4 O jhr himmel aller himmel,
auch jhr engel vñ erzengel,

Digitized by Google

Lobet frů vnd ſpot
den got ſebaot,
d' euch vnd alle ding geſchaffen hat.
O jhr ſternen, ſonn vnnd monet,
ſampt allem was oben wonet,
Jhr vier element,
werck göttlicher hend,
lobet den herrn, ewern anfang vñ end.
Alles was auf erden lebet,
jnn lüfften vnnd waſſern webet,
Jung, alt, gros vnd klein,
preyß vns got allein,
ſo ſingen wir jhm frölich all jnn ein.

M Blatt C I b, N Blatt CXII b, P Blatt 125 b. N im Abſchnitt Von der Heyligen Dreyfaltigkeyt, P Von der Schepffung. P bezeichnet den Ton durch Lobet Gott o lieben Chriſten. Alle vier Strophen haben den gemeinſchaftlichen Abgeſang:

Lob ſey got dem vater ſampt ſeim einigen ſohn,
des gleichen auch der dritten perſohn.

Vers 1.2 und im Abgeſang Q Perſon, 1.7 N geſchaffen hat, 1.11 Q iſt, desgl. 2.1 und 2.6, 2.10 Q hernider, 3.12 N gönſtig, 4.2 M fehlt auch, 4.3 Q ſpat, 4.10 Q lobt den Herren ewren, 4.14 P preiſet Gott.

329.

Ave pulcerrima regina.

Lob vnnd ehr mit ſteem danckopffer
ſey got vnſerm vater, almechtigen ſchepffer,
ſampt ſeinem ſohn,
der hie für vns hat genug gethan!
Dem heilgen geiſt gleicher weiſe,
der mit ſeinen gaben die ſelen kan ſpeiſen
vnd ſein geſetz
ſchreiben jnn der auserweiten hertz!
Dieſem got,
dem einigen ſebaoth,
ſey zu allen zeiten
lob vnd ehr
vom gantzen himliſchen heer
vnd auf allen ſeiten!
Auf dem gantzen erdreich danckſagung vnd klarheit,
preis, heilikeit, benedeinung, krafft vnd herlikeit!

2 Wer kan dich, herr, genugſam preiſen
vnnd deim gröſten namen wirdig ehr beweiſen!
du biſt herlich,
dein namen erſchrecklich vnd ehrlich.
Wer kan doch deine gwalt ausſprechen?
wer kan deine wunder vnd thaten aufrechenn?
ey nu wol an,
lobe got den herrn wer loben kan!
Vomm aufgang
biſs zur ſonnen untergang
ſey dir lobgeſungen!
deine macht
werd verkündet tag vnd nacht
frey von allen zungen!
Dein heiliger namen werd jetzt vnd allezeyt
jnn ewikeit gelobt, gepreiſt vnd gebenedeit!

3 Wer mag dich, herre got, durchgründen?
wer kan deines weſens ort vnd end erfinden?
wer kan entgehn
oder deiner gwalt föuſt widerſtehn?
Was kan on dich auf erden leben?
was jnn lüften ſchweben vnd jnn waſſern weben?
welch menſch kan ſich
oder welch viech ernehren on dich?
Herre got
almechtiger ſebaot!
du biſts der regiret,
der die welt
erhelt jnn jrer geſtalt,
fruchtbar macht vnd zieret,
Den himmel vmbwendet, leſt donern vnd regen:
o herr, on dich kan nichts leben, weben noch ſchweben!

4 Wer kan dir, herre, von vns krancken
deiner gnad vnd wolthat nimmermeer verdancken,
welch vns dein ſohn
nach deim willen tut vnd hat gethan?
Diſen haſtu für vns gegeben
vnd jnn jhm verſprochen das ewige leben,
gebenedeit
vnd von tod, ſünd vnd tewfel gefreyt.
Herre got!
wie gros iſt denne genad
vber ſo viel ſünder,
die du nu
durch deinen ſohn fürest zur rhu,
macheſt vberwinder
Der welt vnd des fleiſches, auch aller ſünden krafft,
durch den harniſch des glaubens jnn ſteer ritterſchafft.

5 Nu ſey dir, vater, danck geſaget,
das es deiner weiſzheit alſo hat behaget,
durch deinen ſohn
deinem völckien ſo viel guts zu thun!
Diſs durch deinen geiſt zu regiren
vnnd durch viel anfechtung wie gott zu probiren,
daſs alhie ſein
vnd dort ewig wer jnn hellem ſcheyn!
Frewt euch heut
o jhr chriſtglaubigen leut!

Digitized by Google

denn euch ists gelungen:
christus hat
als ein mensch vnd warer got
hie für euch gerungen,
Erlanget einn namen vber alle namen,
vnd diesem sey lob vnd ehr jnn ewikeit, amen!

M Blatt G III, N Blatt CLXIII, P Blatt 126. P im Abschnitt Von der Schepffung. Vers 1.2 N schöpffer, 1.5 Q heyligen Geyst, 2.6 N auß rechnen, 2.7 Q niderg., 3.6 N beben für weben, 3.11 Q biß, 3.15 Q regnen, 3.16 N beben für weben, 4.6 M versprachen, 4.8 Q vom.

330.

Got dem vater jm höchstē thron,
sampt seynem eyngebornenn sohn,
auch der dritten perschon,
Singen die engell frů vnd spot
'heilig, heilig, heilig ist got,
der almechtige herre sebaoth!'

2 Die cherubin vñ seraphin,
all engel eintrechtig jm sihn,
singē frölich vor jhm
'O got vñ schepffer aller heer,
dein ist himmel, erdreich vnd mehr,
dir allein gebürt ewig lob vnd ehr!'

3 Betet allein den herren an
vnd dien jhm hertzlich yderman,
lob jhn wer loben kan.
Denn der herr ist ein starcker got,
der alles jnn seiner macht hat
vnnd regirt nach seinem göttlichen radt.

4 Er ist wesentlich vberal,
thut grosse wunder one zal,
alles nach seiner wal.
Ey, frewet euch vnd jubilieret,
lobet got, der alles regirt,
den himmel wendet vnd so lieblich ziert!

5 Die jhr vom herrē seyt erlost
vnd seinen geist nu habt gekost,
süchet nicht ander lust.
Ey, gut ists dem herrn vertrawē,
vñ ferlich auf menschen bawen
vñ sich nach der welt wolust vmbschawē.

6 Wer den herrē hertzlich liebet
vñ sich jhm gantz untergiebet
vñ seinē glaubē vbet,
Den wirt er ewig verfechtē,
denn er liebet die gerechten,
die er auslisst aus allen geschlechten.

7 Er begabet sein elenden,
giebt dass sie sich zu jhm wenden
vnd seiñ bund volenden.
Er ist geneigel zu allen
die nach seinem wolgefallen
jhr schüldig glübd vñ danckopfer zalen.

8 Wer vermag doch on gebrechen
gotes herlikeit auffsprechen
vñ wunder ausrechen?
Wer kan jhn genugsam loben
vnd jhm verdancken die gaben
so er vns reichlich schencket von oben?

9 Ey, loben wir al eintrechtig
got vnsren herren almechtig,
singē ihm andechtig,
Sprechend jm geist vnd jn warheit
'danckſagung, preis vnd herlikeit
sey dir, o herre got, jnn ewikeit!'

M Blatt G IIII, N Blatt CXI, P Blatt 122b. N und P im Abschnitt Von der Heyligen Dreyfaltigkeyt. Vers 1.3 Q person, 1.6 Q Geb., 2.1 P -im, 2.3 P fur, 2.6 N gep., 3.6 P regieret nach seim, 5.1 Q erlöst, 5.4 N gut, 6.1 N dem, 6.6 Q liest, 7.6 Q schuld., 8.5 Q der für die.

331. Das *Te Deum laudamus* in reim verfasset.

O Herre got, wir loben dich,
bekennen al eintrechtig,
Das du ein herr seist ewiglich,
unmessig vñ almechtig.
Der gantz erdbodem preiset dich
vñ zeygel deine wunder an,
weil du speisest menschen vnnd viech,
auch nichts on dich leben kan.

2 Der engel vnd erzengel schar
jm himmel hoch dort oben
Singet mit freuden nymmerdar,
höret nicht auf zu lobē
Dich vater, sohn, heiligen geist,
einigen almechtigen got,
der du himmel vnd erdenkreis
regirest nach deinem radt.

Digitized by Google

3 Die cherubin vnd seraphin,
himlische fewerflammen,
Singē dir stetz mit heller stim̄,
sprechen frölich zusammē
'Heilig, heilig, heilig bistu,
o almechtiger herre got,
der du lebest jnn deiner rhu,
herr vnnd könig sebaoth.'

4 Wie löblich auserwelte zal
deiner gesandten boten
Verkündet dein wort vberal,
thut was du hast geboten.
Des gleichen haben allezeit
die rechtē propheten gethan,
nach deinem willen prophezeit
vnd bereitet deine ban.

5 Die merterer so friedsam vnd still
jn̄ recht gutten gewissen
Vmb deines edlē namens will
jhr blut aus lieb vergissen,
Die gebē deiner warheit preis
vñ tüngen sie mit jhrem blut,
auch dein volck, welchs all seinen fleis
jm̄ bund deiner warheit thut.

6 All auserwelten sagē frey
das du seist von ewikeit
Vnd das von dir geboren sey
ein sohn jnn gleicher gotheit,
Bekennen den heiligen geist
d' von dir kömpt vnd deinem sohn,
das er sie begab allermeist,
wirck jn̄ jhn wöllen vñ thun.

7 O chre könig lobes werd,
auf erden mensch geboren,
Du hast vns alles widerkart
was adam hel verloren.
Jnn arbeit, kömer, angst vnd not
bistu gewesen vnser knecht,
vnd hast vns durch deinn bittern todt
widerstatet kinderrecht.

8 Bist gefarenn zu gottes trohn,
hast vnns gaben gegeben,
Auf das wir seinen willen thun
vnd jnn dir möchten leben,
Wirst hrab kommē am letzten tag
mit grosser krafft vnd herlikeit,
dein auserwelten one klag
zu krönen mit der klarheit.

9 O jhesu christ, wir bieten dich,
du wolltest trewlich helffen
Allen die sich dir williglich
vnd deim wort vnterwerffen,
Wolltest jhn geben sterck vnnd krafft,
zu bleiben jnn deiner warheyt
vnnd sie nachs glaubens ritterschafft
belonen mit d' klarheit.

M Blatt G V, N Blatt CLX, P Blatt 123. P im Abschnitt Von der heiligen Dreifaltigkeit. Die Überschrift ist aus P: M und N haben keine. Vers 1.5 Q boden, 1.7 Q vieh, 1.8 N an für on, 3.1 P -im, 3.4 Q sprechend, 5.6 auch Q tüngen, 5.7 N seinem, 6.6 Q kombt, 6.8 Q wöllen, 7.1 Q Christe, 7.3 Q -kert, 7.5 Q kummer, 9.2 und 9.5 N wölleſt, P wolleſt.

332.

Mens surgat fidelium.

Laß vns loben vnsern got,
jhm danckē seiner wolthat,
Preisen seine herlikeit
vñ grosse gütikeit
vber vnser elend vñ gebrechlikeit.
Er ist almechtig vnnd gros
on alle maß,
Seine werck seind wünd'lich
vns auf erden sönderlich,
seine weisheit vnnd warheyt
preisen all auserweltn jn̄ ewikeyt.

2 Förchtet got, o lieben leut,
gedenckt heut vnd allezeit
Das jhr schwach seyt vnd elend,
vnd hebt auff ewer hend,
begeret das er sich gnedig zu euch wend.
Denn wer auf den herren hofft
vñ jhn anruefft
jnn recht geistlicher armut,
dem ist er freuntlich vñ gut,
wer aber da wider thut,
den wirfft er ewiglich jnn der hellen glut.

3 Der herr ist von grosser krafft,
gebeutt mit ernest vnd schafft,
Wer yhm denn nicht folgen wil,
ach der ist leider viel,
er ists der sie ernstlich darümb straffen wil.
Alles ist jnn seiner handt,
jhm wol bekant,
kein sünder kan jhm entgehn
noch seiner macht widerstehn,
er belonet yderman
vnd ist niemandt der jhm was verbitten kan.

4 Die himlische ritterschafft
vnnd englische gesellschafft

Digitized by Google

verwundert sich der klarheit
vnd grossen herlikeit
d' ewigen göttlichen selbstendikeit.
Die teufel förchten seinn grim̃
vnd seine stim̃,
denn sie seind vor sein gericht
auff den grossen tag verpflicht,
an dem sie müssen gestehn
vnd sampt allen gotlossen zur hellen gehn.

3 O mensch, sih an was got thut
vñ danck jhm, denn er ist gut,
er macht den erdbodem nas,
lest wachsen laub vnd gras
vnd erzeiget seine güt on vnterlas.
Wenn er sein segē ausgeust,
die erd ausschiest,
wirt sie bald lieblich gezieret,
frewet sich vnd jubilieret,
zeiget dz er sey ein herr
welchem allein sich gebürt preis, lob vnd ehr.

6 Danksagung vnd herlikeit,
lob vnd ehr, preis vnd klarheit,
sey dir, almechtiger got
vnnd herre sebaoth,
für deine gnad vnd manchfaltige wolthat.
O nihm an zu lob vnd danck
diesen gesang
vnd hilf aus barmhertzikeit,
das von vnsrer blödikeyt
durch gut vnd heilig geberd
dein namen on vnterlas gepreiset werd.

M Blatt G VI, N Blatt CLXI, P Blatt 247ᵇ. Vers 1.1 N vnsren, 1.8 P sind wund., 1.9 Q sond., 2.1 P Fürchtet, 2.7 N ů, 2.10 N darw., P daw., 2.11 Q die für der, 3.4 P ah, 3.11 Q verbieten, 4.5 P allmechtigkeit, 4.6 P furchten, 4.8 P sind, N seim, 5.3 Q -boden, 6.1 Q herrl., 6.4 P Jeb., 6.5 P fur, -felt, 6.9 Q vnser, 6.10 Q gůt.

333.

Ir frewt euch lieben cristen.

O Glaubig hertz, gebenedey
vnnd gieb lob deinem herren!
Gedenck, das er dein vater sey,
welchen du sich soll ehren,
Die weil du keine stund on jhn
mit aller sorg jnn deinem sihn
dein leben kanst ernerenn.

2 Er ists, der dich von hertzen liebt
vnd sein gut mit dir teilet,
Dir deine missethat vergiebt
vnnd deine wunden heylet,
Dich wassnet zum geistlichenn krieg,
das dir der feind nicht oben lieg
vnd deinen schatz zurteyle.

3 Er ist ser barmhertzig vnd gut
den armen vnnd elenden,
Die sich von allem vbermut
zu seiner warheyt wenden;
Er nimpt sie als ein vater auf
vnnd giebt, dass sie den rechten lauf
zur selikeit volenden.

4 Wie sich eyn trewer vater neygt
vnnd guts thut seinen kindern,
Also hat sich auch got ertzeigt
gegen vns armen sündern,
Er hat vns lieb vnd ist vnns holt,
vergiebt vns gnedig alle schuld
vnd macht vns vberwinder.

5 Er giebt vns seinen gutten geist,
vernewet vnser hertzen,
Das wir verbringenn was er heysst,
wir wol mit leibes schmertzen;
Er hilfft vnns hie mit gnad vnd heyl,
verheischt vns auch ein herlich teyl
von den ewigen schetzen.

6 Nach vnsrer vngerechtikeit
hat er vns nicht vergolten,
Sonder ertzeigt barmhertzikeit,
da wir verterben solten;
Mit seiner gnad vnd gütikeit
ist er vns vnd allen bereit
die jhm von hertzen hulden.

7 Was er an angefangen hat,
das wirt er auch volenden.
Nur geben wir vns seiner gnad,
opfernn vns seinen henden,
Vnd thun daneben vnsrenn fleyss,
hoffend, er werd zu seinem preis
all vnsern wandel wenden.

8 O vater, sich vns gnedig bey
weil wir sind jmm elende,
Dz vnser thun auffrichtig sey
vnnd nehm ein löblich ende!
O leucht vns mit deim hellen wort,
das vnns an disem tunckeln ort
kein falscher schein verblende.

Digitized by Google

9 O Gott, nihm an zu lob vnd danck
was wir einfaltig singen,
Vnnd gieb dein wort mit freyem klang
laſs durch die hertzen dringen!
O hilff, das wir mit deiner krafft
durch recht geiſtliche ritterſchafft
des lebens kron erringen.

M Blatt G VII, N Blatt CLXV, P Blatt 221. P im Abſchnitt Von der Rechtfertigung, ohne Benennung des Tons. Vers 1.1 P Gleubig, 1.5 N an jm, P an jn, 2.5 Q wapnet, 2.7 N zur teyle, 5.6 Q verheyſſt, 7.5 Q vnſern, 9.4 Q ſelig für löblich, 9.4 laſs = laſs es. Dem Anfange der 7. Strophe iſt der der dritten in dem Liede Sei lob vnd ehr dem höchſten gut von Joh. Jac. Schütz vergleichbar:

Was unſer Gott geſchaffen hat
das will er auch erhalten.

In der Gemeinde der mähriſchen Wiedertäufer ſchrieb man das Lied der Jungfrau Walpurg von Pappenheim zu. Der Text lautet in dem betr. Geſangbuch alſo:

334.

Du glaubigs hertz, ſo benedey
vnd gib lob deinem Herren.
Gedenck daß er dein Vatter ſey,
welchen du ſtets ſolt ehren,
Dieweil du gar kein ſtundt ohn jn
mit aller ſorg in deinem ſinn
dein leben kanſt ernehren.

2 Er iſt der dich von hertzen liebt
vnd ſein güt mit dir theilet,
Dir deine Miſſethat vergibt
vnd deine wunden heilet,
Dich wapfnet zum geiſtlichen krieg,
daß dir der feind nit oben lig
vnd deinen Schatz zertheyle.

3 Er iſt barmhertzig vnd auch gut
den armen vnd ellenden
Die ſich von allem übermuth
zu ſeiner warheit wenden.
Er nimpt ſie als ein Vatter auff
vnd ſchafft daß ſie den rechten lauff
zur Sehligkeit volenden.

4 Wie ſich ein trewer Vatter neygt
vnd guts thut ſeinen kindern,
Alſo hat ſich Gott auch erzeygt
gegen vns armen Sündern:
Er hat vns lieb vnd iſt vns hold,
vergicht vns gnedig alle ſchuld,
macht vns zu überwindern.

5 Vnd gibt vns ſeinen guten geiſt,
der newert vnſer hertzen,
Durch den wir lernſten was er heiſt,
wiewol mit leibes ſchmertzen,
Hilfft in der not mit gnad vnd heil,
verheiſt vns auch ein herrlich theil
von den ewigen ſchetzen.

6 Nach vnſer vngerechtigkeit
hat er vns nicht vergolten,
Sonder barmhertzig ſich erzeigt,
da wir verderben ſolten.
Mit ſeiner gnad vnd gütigkeit
iſt er vns vnd allen bereit
die jhm von hertzen holden.

7 Was er auß lieb angfangen hat
das wil er auch volenden,
Drumb opffern wir vns ſeiner gnad
mit vmbgegürten lenden,
Mit haab vnd gut, auch vnſer fleiſch,
hoffen, er werd zu ſeinem preiß
all vnſern wandel wenden.

8 O Vatter, ſich vns gnedig bey
weil wir ſeind im ellende,
Daß vnſer thun auffrichtig ſey
vnd nem ein ſehlig ende.
Leucht vns mit deinem hellen wort,
daß vns an diſem dunckeln ort
kein falſcher ſchein verblende.

9 Herr Gott, nim an zu lob vnd danck
was wir einfeltig ſingen,
Vnd gib dein wort mit freiem klang,
laß durch die hertzen dringen.
So hilff, daß wir mit deiner krafft
durch recht geiſtliche Ritterſchafft
deß lebens kron erlangen.

Außbund Etlicher ſchöner Chriſtlicher Geſeng. 1583. 8°. Seite 109. Überſchrift: Ein ander ſchön geiſtlich Lied, hat ein Edel Jungfraw, Walpurg von Pappenheim gemacht. Im thon, Auß tiefſer not. Vers 4.2 ſeinem, 8.4 nim.

Digitized by Google

335.

Zu thon Lob und ehr mit stetem danckopffer.

Lob sey dir, herre got, gesungen,
preis sey deinem namen, denn uns ist gelungen
durch deinē sohn,
der hie für uns hat genug gethan.
Du hast unns deine lieb erzeiget,
deinem einigen sohn willig aufgeleget
all unser schult,
das er sie für uns bezalen solt.
Jhesu christ,
d' du itzt jm̄ himmel bist,
sey ewig gelobet,
denn du hast
uns durch deinē todt erlost
vnnd reichlich begabet,
jnn deiner teilhafftikeyt alles gegeben
was unns not ist zu erlangen ewiges lebē.

2 Gezogen seind wir zu dir kommen,
han die tauff entpfangen, dein bund angenommen,
aus hertzen grund,
deinen glauben bekant mit dem mund.
Dein new gesetz jnn uns geschrieben
leret uns dich kennen und dein völcklein lieben,
o jhesu christ,
d' du alles lobes wirdig bist.
Auszekaufft
vñ jñ deinen bund getaufft
seind wir dir vertrewet,
da durch rein,
zugefügt deiner gemein,
an der dich nichts rewet,
welcher haupt vñ breutigam du allein sie zierest
vnd jnnerlich durch deinen geist allzeit regierest.

3 Nach dem uns got hat auserkoren,
hastu, jhesu christe, unns auch newgeboren
und recht gefreyt,
zu königen vñ priestern geweyt.
Dar auf haben wir unns ergeben
dir zu opffern teglich, so lange wir leben,
wie paulus sagt,
ein opffer welchs dir allein behagt.
Durch deyn werck
seind wir kommen auf deinn berg,
zur engel gesellschaft,
auch besprengt,
geistlich gespriſt vñ getruckt
jñ deiner gemeinschafft,
das wir jns glaubens krafft herscheten den sündē,
also das fleisch vñ den bösen geist oberwindē.

4 Du hast uns, herre got, gegeben
jñ christo deinē sohn dz ewige leben,
hie jñ d' gnad
vñ dort jñ d' klarheit nach dem tod:
Was sollen wir dir da für schencken,
weil wir d' brandopffer nicht törrē gedencken?
wir sündē nicht
deñ nur danckopffer, wie paulus spricht.
Ei nu, herr,
nihm heut an dāck, lob vñ ehr
von uns, deinē kindern,
vñ verley,
dz unser hertz rein vñ frey
on alles verhindern
jnn d' warheit singe deim heiligē namē
zu aller zeyt lob, ehr, preis vñ dancksagung,
amen.

M Blatt G VIII, N Blatt CLXVI, P Blatt 226. P im Abschnitt Von der heiligen Tauffe. N bezeichnet den Ton durch Aue pulcherrima. Vers 1.6 P da du d. e. S. g., 1.8 P fur, 1.13 P erlöst, 2.1 P Wir sind gezogen, 2.4 P den gl. bekennet, 2.6 Q Völcklein, 2.9 P Sind erkaufft, 2.10 P tod für bund, 2.11 P vnd sind dir, 3.5 P Drauff h. w. v. auch, 3.6 Q so lang wir hie, 3.10 P sind, 4.4 P wilt dasselb volenden n. d. t., 4.6 N dörffen, P dürffen.

336.

Benedicta semper sancta sit Trinitas.

Gebenedeit
vnd gelobt sey heut vnd altzeit
die heilige dreifaltikeit
vnd unzurteilte einikeit!

2 Der vater und sein sohn
sampt der dritten person,
welch uns die schrieft den heiligen geist
und einn milten tröster heist!
Der vater ist ein got,
der nur einen sohn hat,
den er gepiert jnn gleicher gotheit
für und für jnn ewikeyt.

3 Der sohn ist ein warer got,
der nur einen vater hat,
der jhn geborn zu uns gesant hat
aus unmessiger wolthat.
Der heilig geist ist ein got,
der da seinen ausgang hat
vom vater und vom sohn dort oben,
mit manchfaltigen gaben.

4 Drey personen werden genant,
wirt doch nicht meer denn nur ein got bekant,
Ein got jnn der dreyfaltikeyt,
drey personen jnn der werck unterscheid.

Digitized by Google

5 Gott der vater durch seinen son jm heiligen geist hat geschaffen alle ding,
Der son gotes durch die gnad des vatern hat jm heiligen geyst die welt erlost.

6 Der heilige geist durch den sohn gottes juns vatern gnad seliget uns.
So ist nu ein got almechtig,
weiß vnnd gütig jnn der dreifaltikeit.

7 Jhesen sollen wir lobe
vñ jhm dancke d' manchfaltigen gaben
so wir von jhm haben.
Ey, so last uns nu singe
vñ unser gebet mit dãck für jhn bringen,
so wirts uns gelingenn!

8 O heilige dreifaltikeit,
o unzurteilte einikeyt!

9 Von dir seind wir geschaffen,
ewig almechtikeit!
Durch dich seind wir erlöset,
unerschafne weisheit!

10 Jn dir, unmessige gütikeyt,
warten wyr ördentlich der ewigenn selikeyt!
O got vater, son, heiliger geist,
erbarm dich vñ sich uns bey auf disem erdekreiß!

11 Das wir lobe deinen namẽ
ewiglich, amen!

M Blatt G IX, N Blatt CVII, P Blatt 119. N und P im Abschnitt Von der Heyligen Dreyfaltigkeyt. M hat keine Überschrift, in N lautet sie Benedicta sit sancta Trinitas. Vers 1.3 N Dreyfelt., 1.4 N unzert., 3.6 N do, 5.3 M d'ch für durch, Q Vaters, 8.2 N unzert., 9.1 N sein, P sind.

337.

Maria hart von edler art.

O Jhesu zart, jnn newer art
empfangen vnd geboren,
Du hast uns alles widerkart
was adam het verloren
Jnnn paradies,
da er verlies
gotes bund vnd gesetze,
fallend jns teufels netze,
daraus der todt
vnd alle not
vber jhn kam
vnd krafft gewan,
erbet auf seine kinder,
da von nu wir
teglich vor dir
uns nur befinden sünder.

2 O christe, gantz heilig vnd rein
erschienen hie auf erden,
Durch niemandt denn durch dich allein
müssen wir selig werden;
Denn unser thun,
o gotes sohn,
ist vor dir nicht zu rhümen
sonder nur zu verthümen!
wo du uns lest
vnd nicht vmbfehst,
nach zu dir zeuchst
vnd recht erleuchst,
so ists mit uns verloren,
denn wer hie dein
mitgnos wil sein,
der muss sein newgeboren.

3 O jhesu, wares liecht der welt,
on dich kan niemant finden
den weg so got hat auserwelt
zur vergebung der sunden.
O gutter hirt,
wer sich nicht wirt
von dir hie lassen weiden,
den wirstu dort ausschreiden.
O mensch vnd got,
rechter weinstock,
wer nicht beklebt
dir eingeleibt,
den wirfestu juns fewer,
wer aber helt
vnnd frucht darstelt,
des todt ist vor dir tewer.

4 O christe, ein fels vnd grundstein
aller so dir vertrawen
Vnd sich auf dich von hertzen rein
jnn tempel gotes bawen:
Hilf, dz die stein
auf dir allein
sich fest zusammen halten,
dz keiner müg abspalten!
o gieb, jhesu,
deim völcklein rhu,
hilff, dass mit fried
jnn deiner lieb
dich allzeyt müge preisen
vnd, dz du sie
regierest hie,
durch einikeit beweisen.

5 O jhesu, gnadreicher heilant,
hilf allen auserkornen
So dich durch dein wort han erkant,
seind also neugeboren!

Nihm eben war
der kleinen schar
so nach deim willen wandelt
vnd dein wort treulich handelt!
wz sie nicht kan,
dz zeig jhr an
durch deinen geist,
wie du wol weisst,
auf dz sie deine warheit
gantz hab vnd thu,
verdjn also
ewige freud vnd klarheit.

M Blatt H II (Druckfehler G II), N Blatt CLXXV^b, P Blatt 143^b. In P steht das Lied in dem Abschnitt Von Christo dem einigen Mitler und ohne Benennung des Tons. Vers 1.4 Q hat, 1.8 Q fiel in des, 2.7 P fur, 2.11 Q noch für nach, 3.4 Q sünden, 2.16 N für, P fur, 4.9 Q mög, 4.11 dass = daß es, 4.13 Q möge, 5.15 Q erlang.

338.

Ave preclara.

O Jhesu, du verheischner heilant,
aus gnaden vns gesant
von oben,
dich wollen wir loben!

2 Dv bist on sünd entpfangen,
hast kein böss begangen,
sonder bist für vnser sund gestorben,
hast vns erworben
gnad vnd gerechtikeit
zur ewigen klarheit.
Du hast den feind gebunden,
den tod vberwunden,
bist nu mit deim opfer vor gotes thron
als sein lieber son,
nur von vnsret wegen
des vortrits zu pflegen.

3 DJr sey lob vnd preis,
o du priester nach melchizedechs weiß,
der du, wie die schrift aufweiset,
dein volck hast gespeyset,
welchs dich nu ewiglich preiset.
Es jst sönst niemant,
der mit seinem opfer vor got erkant
der himlischen hütten dienen,
vns möchte versünen,
wie wir vns dein mügen rhümen.

4 O Emanuel,
ausser dir allein jst keyn heyl,
on dein verdinst gilt keine gerechtikeit,
vnd on deine teilhafftikeyt
jst keine selikeit.
Du bist die warheit
vnd ein weg zur freud vnd klarheit,
bei dir allein jst vergebung der sunden
vnd sonst nirgent wo zu finden
noch auf wz zu gründen.

5 Dv bist ein lebendiges himelbrot,
ein lamp, welchs weg nimpt der welt missetat,
ein aufbündiger hirt
vnd rechter hauswirt,
ein haupt, aus dem die gnad vnnd warheit fleust,
welcher die christenheit geneust;
du bist der bronn, so des geystes dorst lescht
vnnd die selen rein wescht.
Dz han die altueter wol vernommen,
darümb gebeten, du woltest kommen,
sich jrer sund erklagt
vnd nach dir weklagt,
jnn deine verheischne zukunfft vertrawt
vnd all jhr thun darauff gebawt,
auf das sie jnn deiner teilhafftikeit
kemen zur selikeit.

6 Dv bist vnser trost,
denn du allein hast vns vom tod erlost,
du allein hast vns gebenedeiet,
von sünden gefreyet,
deynen geist gesant,
da durch du erkant
vnd gepreiset wirst aller welt heilant.
Dir dienet dein heer,
dir singen all engel preis, lob vnd ehr;
du regirest jnn himel vnd erden,
dein gleich kan nicht werden,
darümb schreien wir
von hertzen zu dir,
bieten, dz dein geist den vnsern regier!

7 O Jhesu,
schick vns deinn geist zu,
dz er dein werck jnn vns thu!
Send vns hrab
alle gutte gab
vnd wend dich von vnns nicht ab!

8 EUtzünd vnser hertz mit deiner brunst
vnd ler vns aus genad vnd gunst
dein allerheiligste kunst!
Bewar vns jnn deiner heiliung
vnd leyt vns nicht jnn versuchung
zur ewigen verfluchung!

9 VErley vns sterck vnd krafft
jnn dieser pilgerschafft,
dz wir volenden jnn heiliger gemeinschafft
zu lob vnd ehr deinem namen,
gebenedeit jnn ewikeit, amen!

M Blatt H III, N Blatt CLXIX, P Blatt 218. In P unter den Gesängen Von der Rechtfertigung. Vers 1.1 Q wie immer verheißner, 2.9 N für, P fur, 2.11 Q vmb vnsrent, 3.7 N für, P fur, 3.9 Q ö, 3.10 Q ö, 5.1 P Du

Digitized by Google

biſt auch das lebendig, 5,7 N durſt, P durſcht, 5,10 N wölleſt, P wolleſt, 5,16 N kommen, 6,9 P v. ſ. alle E. lob vnd ehr, 6,10 O N im, P du regierſt im h. vnd auff e., 6,11 vnſren, 9,2 Q Pilgerſchafft.

339.

Congaudent angelorum.

O Jheſu, zu allerzeit
vnd jnn ewikeit gedenedeit!

2 Wol den, die dich hören
vnd ſich nicht laſſen verfüren!
Wol dem, ſo dir leben,
ſich dyr hertzlich vntergeben!

3 Wol den, ſo auf erden
deiner gnad vnd warheit teilhaftig werden!
Wol dem, die vnſchüldig
vmb deinet willen was leidenn gedúldig!

4 Denn du wirſt jhn dort geben
mit den engeln das ewige leben,
Wo ſie dich on verdrieſſen
recht loben vnd dein werden genieſſen.

5 O Chriſte, gutter hirt,
du biſt deiner kirchen haupt,
die von hertzen deinen worten glaubt,
ſich an dich helt
vnd ſtetz beſtelt zu thun wz dir gefelt.
Du allein biſt die ban,
wie alle ſchrift zeiget an,
durch dich kompt man zur ehn gleiche zu:
wol dieſen nu
ſo das wiſſen vnd ſchicken ſich dazu!

6 Ey nu, jheſu, ſteh vns bey,
thu hülff vnd verley,
dz vnſer hertz mit dir verfüget ſey!
Du biſt vnſer zuverſicht,
o verlas vns nicht,
ſonder zeig vns dein lieblich angeſicht!

7 Dein dorfften vnd nach dir ſchrien die altueter,
erkandten ſich als vbertreter,
des gleichen wir,
darümb ſchreyen wir auch wie ſie zu dir!
Denn on dich kan kein lebendiger auf erden
vor got gerecht vnnd ſelig werden;
du biſt die thür,
on dich kömpt niemant jnn der engel chór.

8 Ey nu, jheſu, herlich verklert
vnd lobes werd,
ſih an was vnſer geiſt von dir begert!

9 O ſteh vns bey, hielff vnd bewar!
dz wir ymmerdar
jnn dich allein vertrawen,
vns feſt auf dich bawen.

10 Halt vns jnn deinen henden,
dz wir vns nicht vmbwendenn,
ſonder deinn bund wol volenden!

M Blatt G VI (Druckfehler G VI), N Blatt CXV, P Blatt 141. In N unter den Geſängen Von der Heyligen Chriſtlichen Kirchen, P Von Chriſto dem einigen Mitler. Vers 3,3 Q u., 3,4 Q wegen für willen, gedult., 7,1 N dörſten, P dürſten, N ſchrieren, 7,5 P lebendig menſch, 7,6 N dir für got, P fur dir, 10,3 P ſondern vnſern lauff v.

340.

Im thon. Laſt vns ſchreyen alle gleich.

O Got, der du biſt ein geiſt,
des namen almechtig heiſt,
Der du auch nach deiner luſt
groſſe werck vnnd wunder thuſt,
Biſt alles gutten vrſprung vnd anfang,
dir ſey heut von vns allen lob vn danck.

2 Du regierſt vberal,
deiner werck iſt keine zal,
Dein gericht iſt wünd'lich
vor vns menſche ſünd'lich,
Deines weſens ort kan niemät finden
noch dein art vñ eigenſchafft ausgründen.

3 Alles ſteht jnn deiner hant
vnd iſt dir allein bekant,
Du ſihſt aller menſchenn ſchar,
jhr hertz iſt dir offenbar,
Du nimpſt an allein die dir behagen
vom tod jnns leben zu vbertragen.

4 Nu haſtu durch deinen ſohn,
der jtzt ſitzt auf deinem trohn,
Alles was dir wolgefelt
kund gethan auf diſer welt,
Durch jhn dein auserwelten geleret
vnd durch ſeinen geiſt altzeit erneret.

5 Denn will, alles preyſes werdt,
wie vns paulus ſein verklert,
Iſt dz man von jrthumb frey
dir recht eingeleibet ſey,
Seinen leib jnn heilung beſitze
vñ altzeit zu deiner ehren nütze.

Digitized by Google

6 Dieser will ist recht vñ gut,
aber schwer dem fleysch vnnd blut,
Des sich paulus auch beklagt
vnd darüber ganz verzagt,
Vnd wir würdens auch nicht können enden,
wo du vns nicht wolltest hülffe senden.

7 Von vns selbest schweigen wir,
vnd schreiē nur blos zu dir,
Das du vns durch deine sohn
hülff vñ beistant wolltest thun,
Vnsern geyst mit deinem altzeit stercken,
das mans mög an gutten früchten mercken.

8 Weil du vns nach deiner lust,
herre got, geschaffen hast,
Auch durch deine sohn erlost,
hoffen wir vnd haben trost,
Dz du vns sterckest zu gutten sachen
vnnd durch deinen geist wirst selig machen.

9 Du bist barmhertzig vñ gut,
thust gleich als ein vater thut
D' sein kindt von hertzen liebt
vnd jhm gutte gaben giebt,
Also giebstu dich vns zu erkennen,
darümb wir dich billich vater nennē.

10 O vater, wir preisen dich
vnnd bieten demütiglich,
Du wollest vns krafft vnd macht
verleyen zu tag vnd nacht,
Auf das wir den sunden widerstreben
vnd nach deinem willen möchten leben.

M Blatt H VIII, N Blatt CLXXVII, P Blatt 252 b. P im Abschnitt Vom Christlichen Leben. Die Benennung des Tons ist aus N und P, M hat keine. Vers 1.3 N deinen, 2.3 Q u, 2.4 Q o, 2.6 Q ort für art, 3.6 Q vberzutt., 5.1 Q lobes, 5.2 P wie P. gar f., 5.5 Q heiligung: vergl. Nro. 393 Vers 10.5, 6.5 Q Vnd fehlt, dafür mit nicht. 7.6 N mög, 8.3 Q erlöst, 10.3 P wollest, 10.5 Q sünden.

341.

Sanctorum meritis.

O herre jhesu christ,
der du ganz freuntlich bist,
Ein arzt, von got gesant,
der ser wol hat erkant
Wz unser sichtumb sey
vñ was not für erzney:
Sih dent an unser dörftikeit
vñ thu mit vns barmhertzikeit.

2 Adam heis bald versehn,
dass vmb jhn war geschehn
Vnd vmb seinn samē gar,
dz kein gerechter war:
Niemant kond hülffe thun
denn du, o gottes sohn,
Doch muss also durch dich zugehn,
das dennoch dein wort bliebe stehn.

3 Adam bracht vns den todt
vnd mose dein gebot:
Aber du, jhesu christ,
bringest was besser ist,
Gnad vnd gerechtikeyt,
leben vnd selikeit:
O wol dem, der des hie geneust
vnd dich mit seinem wandel preist!

4 O gütliger jhesu,
wie schwerlich geht es zu:
Wir seind ser schwach vñ krannck,
vnser geist leidet zwang,
Das fleisch tregt adams peen
vñ kan jhr nicht entgehn:
Noch ist das alls an vns verlorn,
wo wir nicht werden neugeborn.

5 Wer mag seiner selen
was bessers erweten
Denn dich, o jhesu christ?
d' du ser kräftlich bist
Den selen allermeist,
die du durch deine geist
Vernewest vñ aus gnad vnnd gunst
entzündest mit heiliger brunst.

6 Du bist heylig vnd rein,
wir aber jnn gemein
Seind voller enteikeyt
vnd vngerechtikeyt,
Vnser werck gelten nicht
vor deinem angesicht,
Es sey denn, das du sie vorhyn
rechtfertigest nach deinem sihn.

7 So bietē wir dich nu,
o gütliger jhesu,
Wollest vns dir allein
verfügen all zu ein,
Waschen mit deinem blut,
vnser werck machen gut,
Das wir möchten vor deinem trohn
finde eyn vnvergenglich lohn.

8 O werder gottes sohn,
denck wz du hast gethan:
Wie du all vnser schuld

Digitized by Google

nicht mit ſilber noch gold,
Sonder mit beſſrem gut,
mit deinem reine blut,
Aus groſſer lieb bezalet haſt,
vñ ſey vnſer arzt, heil vñ troſt.

5 Thu mit vns deinen fleis
nach eines arztes weiß,
Vnd hilff, das wir geſunt
vnnd ſtarck jnn deinem bund
Jnn lieb vnd einikeit
zu vnſrer ſelikeit
Deinem namen gebenedeit
lob vñ preis ſingen allczeit.
AMEN.

M Blatt H IX, N Blatt CLXXIII, P Blatt 142b. In P unter den Geſängen Von Chriſto dem einigen Mittler. P fehlt die 2. Strophe, dagegen ſchaltet es nach der 3. Strophe folgende neue ein:

2. Welch troſt, luſt, freud und wol
hat an dir, Gottes Son,
Die ſeele ſo dich liebt,
der welt ſie nicht ergibt,
Sondern allein dir
eröffnet jr begier,
Wie ſich ausbreit gegen der ſũ
und gegen nacht verſchleuſt ein blum.

Außerdem ſind die 4. und 5. Strophe vertauſcht, ſo daß alſo in P die Reihenfolge der Strophen dieſe iſt: 1, 3, 2, 5, 4, 6, 7, 8, 9. Vers 2.4 N denn für das, 2.5 niemands, 2.8 dennoch, hiebe, 3.4 Q beſſers, 4.3 P ſind, 6.3 Q ſeyn, 7.8 Q kron für lohn, 8.5 Q thewrem für beſſrem, 9.7 M namem.

Beigeſeng.

Nro. 342—360.

342. Das Vater vnſer.

Jm thon. O got der du biſt ein geiſt.

Laß vns ſchreyenn alle gleich
zũ vater gen himmelreich,
Begeren mit jnnikeit
vnſrer ſelen ſelikeit,
Hie genad vnd dort ewige klarheit,
ſprechen eintrechtig jm geiſt vnnd warheit.

2 Vater vnſer, herre got,
almechtiger ſebaoth,
Du vnbegreiflicher geiſt
jm himmell vnd erdenkreyß:
Hilff, das wir dich recht lernen erkennen:
liebhaben vnnd wirdig vater nennen.

3 Dein namẽ vol heilikeit,
dein wort, weiſzheit vnd warheit,
Werd von vns hie tag vnd nacht
vor der welt heilig gemacht,
Das iſt, heilig vnd löblich erweiſet
vñ mit herzen, mund vñ that gepreiſet.

4 Dein reich kom jũ vnſer herz,
chriſtus, vnd dein new geſetz,
Verfũ vns deiner gemein
vnd regier vns all jnn ein,
Das wir durch ſolch regiment von erden
hynauf zu dir möchte gezogen werden.

5 Hilff, dz wir deinen willẽ
altzeit mügẽ erfüllẽ,
Vns iſt chriſto heiligen
vñ mit dir vereinigẽ,
Vnſern willen mit deinẽ vergleichẽ
vnd zu keiner ſeilen von dir weichẽ.

6 Gieb vns, vater herre got,
auch heut vnſer teglich brot,
Das iſt kleidung, ſpriß vnd trannck,
vnſrem leichnam wol zu danck,
Vnnd verley, des alſo zu geniſſen,
das vns dir zu dienen nicht verdriße.

7 Vnſer ſchult vnd miſſethat
vergieb vns auch, herre got,
Verſchon vnſrer dörftikeit
aus gnad vnnd barmhertzikeit,
Duld vnns, wie wir vnſer brüder dulden,
ſo ſie etwas wider vns verſchulden.

8 Leyt vnns nicht jnn verſuchung,
jnn ſo ferlich anfechtung,
Denn wir ſeind jnn ſölcher ſach
von vns ſelbſt vil zu ſchwach,
Wir müßte vns bald gefangen geben:
o herr, las vns nicht das böß ankleben.

9 Sonder ſich vns gnedig bey,
mach vnns aller vbel frey,
Leg vnns deinen harniſch an,
vnd leyt vns auf deiner ban,
Auf dz wir den gantzen leib der ſunden,
welt, todt, tewfel vnd hell vberwinden.

10 Amen ſprech wir alle gleich:
o vater von himmelreich,
Du wolteſt durch deine ſohn
barmhertzikeit mit vns thun,
Vns des was wir recht von dir begeren
veterlich zur ſelikeit gewern.

M Blatt H X, N Blatt CLXXIX^b, P Blatt 213. N hat die Überſchrift Das Vater vnſer ohne Benennung des Tons, P gar keine Überſchrift. Vers 1.4 Q vnſer, 1.6 Q ſprechend, 2.2 P Zeb., 5.2 Q mögen, 9.1 P Sondern, 9.5 Q ſünden.

343. Ein ander Vater vnſer.

Im thon, O Chriſte warheit und leben.

Begeren wir mit ſunikeit
vom vater d' barmhertzikeit
Das er vns wolt gebē
hie jnn ſeiner gnad zu leben,
Darnach ewig jnn der klarheit,
ſprechend jā d' warheit:

2 O got vater jm himmelreych,
wir begeren heut alle gleich
Das dein namen heilig
vñ dein reich jā vns ſey einig,
Das wir deine beſten willen
ſtetz mügen erfüllen.

3 Gieb vns heut vnſer teglich brot,
vnd vergieb vnſer miſſetat,
Wie wir auch bey leben
vnſern ſchüldigern vergebē,
Vnd las vns nicht ſchedlich fallen,
ſonder hielff vnns allen.

4 Amen ſprechen wir eintrechtig,
o got vnd vater almechtig,
Wolteſt vns geweren
deiner gnad ſo wir begeren,
Nach d' verheiſchūg vns gethan
durch chriſtum deinen ſohn.

M Blatt H XI, N Blatt CLXXXI, P Blatt 214^b. Die erſte Zeile der Überſchrift iſt aus N, die zweite aus P genommen, M hat keine. Vers 1.3 N wōl, P woll, 2.6 Q mögen, 3.3 Q hie im für auch bey, 3.4 Q ſchuld., 3.5 Q o für vnd, 3.6 P ſondern, 4.3 P wolleſt, 4.6 N deinem.

344.

Kirie ſons bonitatis.

O Got vater von ewikeyt,
voller barmhertzikeit,
Hilff, das ſich die ſunder bekeren
vnd ſich laſſen leren.

2 O ſchepffer himmels vnd erden,
las nicht verruckt werden
Den gutten vorſatz der elenden
ſo ſich zu dir wenden.

3 O herre got der heerſcharen,
las dein volck erfaren
Wie du ſo ſüß vnd barmhertzig biſt
durch dein ſohn jheſum chriſt.

4 Chriſte, ſohn gotes
vnd lerer ſeines wortes,
An der himliſchen hütten diener,
biſchoff vnnd verſüner,
Las dein volck des alles genieſſen
jm geiſt vnd gewiſſen.

5 Chriſte, gutter hirt,
an den nichts wol regiert wirt,
Ruff vnnd haldt deine ſchaff zuſammen,
das ſie deinen namen
Jnn d' warheit preiſen mit freuden
vnnd ſich jnn dir weiden.

6 Chriſte, nu oben
wo dich all engel loben,
Gieb den heiligen geiſt erniedet
jn all deine glieder,
Das ſie feſt ſich zuſammen halten
vnd von dir nicht ſpalten.

7 O kom, du gabē auſteiler,
gutter artzt vnd wunden heiler,
Heyl alles vngeſund,
vñ hilf das wir vns aus hertzē grund
oben jm newen bund.

8 O aller propheten lerer
vnd buſſertigen bekerer,
Göttliche lieb vñ brunſt,
teyle mit vns aus genad vnd gunſt
dein allerbeſte kunſt.

Digitized by Google

9 O göttliche krafft vñ ſalbung,
beſtant zu gutter volendung,
Hilf das wir alle gleich
durch den kampff des glaubens tugentreich
kommen jnns himmelreich.

M Blatt G XI^b, N Blatt CXIIII^b, P fehlt das Lied. In N im Abſchnitt Von der Heyligen Chriſtlichen Kirchen. Vers 2.3 N fürſatz, 2.4 die für ſo, 4.4 ȯ, 6.5 ſich feſt.

345.

Kirie cunctipotens.

O Ewiger barmhertziger got,
wir dancken dir der woltat
Die du vns erzeiget haſt
vñ aller werck ſo du thuſt.

2 Du haſt angeſehn all vnſer not
als ein genediger got,
Vns durch deine libe ſon
genad vñ beiſtant gethā.

3 Sintemal er vns nu hat erloſt,
ſo bietē wir auch getroſt,
Dz du vns wolteſt mit jhm
verſügē jñ einen ſhn.

4 Chriſte, benedeyte frucht,
entpfāgē jñ keuſcheit vñ zucht,
Dein lebē
haſtu für vns gegebē.

5 Du haſt erlieden den todt
für vnſer ſünd vñ miſſethat,
Mit gedult
bezalet all vnſer ſchuldt.

6 Ey nu, herre jheſu chriſt,
weil du obē im̄ himel biſt,
Send vns hrab
dein̄ geiſt jñ heilſamer gab.

7 O heiliger geiſt, warer got,
ſih an vnſer not
vñ erfül vns mit dein̄ gabē ans genad.

8 O kom, du göttliches fewer,
herzenn vernewrer,
vnnd feg vnns vonn allem aldtenn geſewer.

9 Vernew auch vnſer gemüte
durch deine güte,
Regier vnſer ganzes leben
vnd mach dirs ebē,
Deñ wir vns dir gantz vñ gar obergeben,
deinem namen,
herre got, zu ewigem preiß, amen.

M Blatt G XII, N Blatt XCVII^b, P Blatt 105. N und P im Abſchnitt Von dem Heyligen Geyſt. Vers 2.3 M d'ch für durch, 3.1 Q erlöſt. 4.2 Q e. rein inn aller z., 4.4 M für, P fur, 5.1 P erlidden, 8.2 Q vernewer.

346.

Kirie magne deus.

O Vater der barmhertzikeyt,
wir bieten dich mit jnnikeit,
Du wolteſt dich erbarmen
der ſchwachen vnd armen,

2 Die ſich hertzlich zu dir keren,
gnad vnd hülff von dir begeren,
Auf das ſie deinen willen
ſetz möchten erfüllen.

3 Hilff, dz ſie die warheit finden
zur vergebnng aller ſünden,
Inn heiliger gemeinſchaft
enden jr pilgerſchaft.

4 Chriſte, aller welt heilant,
hielf allen die dich han erkant,
Dz ſie jnn dir
zunehmen für vnd für.

5 Las ſie nicht kraftlos werden
unter deinem joch auf erden,
Aus deim geſetz
fallen jns teufels netz.

6 Hilf durch dein blutuergiſſen
das ſie dein hie wol geniſſen
Vnd benedeit
dich loben alletzeyt.

7 O heiliger geiſt, warer got,
ſih heut an der glaubigen not
Vnd erleucht durch deine güt
der jrrenden gemütt.

Digitized by Google

8 O kom, du verheiſchner tröſter,
vnd mach vns geiſtliche prieſter,
Dj wir got vnſern ſchepffer
preyſen mit danckopffer.

9 O hilff, das wir die prieſterſchafft,
geiſtliche ehe vnd junckfrawſchafft,
Alles jnn chriſti namen
wol volenden, amen.

M Blatt J I, N Blatt CLXXVIII, P Blatt 214b. Vers 1.3 N wolleſt, 3.1 Q Pilg., 7.2 P gleub., 8.3 N ſchöpffer, 9.2 N inn recht heiliger gemeynſchafft, bei P lautet die 9. Strophe alſo:

O hilf, das wir durchs glaubens krafft
erlangen die himliſch erbſchafft
Vnd deinen edlen namen
ewig loben. Amen.

347.

Angeli et archangeli.

Barmhertziger, ewiger got,
ſih an vnſer elend, angſt vnd not,
Wie wir von vns ſelbſt nichts können thun,
vnd ſey vns genedig durch deinen ſohn.

2 Der menſchen natur iſt verterbt,
denn adams ſünd iſt jhr angeerbt,
Der menſch dienet vnd iſt der ſunden knecht,
darümb herſchet der todt billich vnnd recht.

3 Der menſchen ſihn, wie ſichs anzeigt,
iſt vonn kind auf zum böſen geneygt,
Jhr gerechtikeyt, nachs propheten ſpruch,
leuchtet vor dir als ein vnreines tuch.

4 Das fleiſch wirt nur ſeinen willen
vnd mit nichten deinen erfüllen,
Es wirt dir nicht dienen nach ſeiner pflicht
ſonder nur anhangen dem böſen wicht.

5 Wo dein geiſt das hertz nicht erleucht
vnd zur teilhafftikeit chriſti zeucht,
Da iſt alle müh vnd arbeit verlorn,
vnd nicht meer vorhanden denn ſünd vnnd zorn.

6 Ey nu, vater, aus deiner gnad
erkennen wir vnſer miſſethat,
Bieten dich demütiglich vmb gedult,
ſprechend 'vergieb vns heut all vnſer ſchult.'

7 Du förchteſt dich keiner gewalt,
ſihſt auch nicht an der menſchen geſtalt:
So du mit vnns für gericht wolteſt gehn,
o, wie würden wir da ſo vbel ſtehn!

8 Wir erzittern vor deim gericht,
für ſchuldt wirt roth vnſer angeſicht:
Wo vns nicht beſchützet dein lieber ſon,
ſo müſten wir fallen mit vnſrem thun.

9 Doch ſtehn wir auf deim zeugnis feſt,
hoffen, du werdeſt vns thun dj beſt,
Vns alhie bereiten auf deinen tag,
als dann auch darſtellen on alle klag.

10 Sintemal du nach deiner inſt
vns dir jnn chriſto verfüget haſt,
Auch gezeugt gnad vnnd gerechtikeyt,
hoffen wir ördentlich die ſelikeyt.

11 Dein erwelung rewet dich nicht,
ſo giebt jhe dein zeugnis zuuerſicht,
Das du mit vns nicht anders werdeſt thun
denn nur als ein vater mit ſeinem ſohn.

12 O thu mit vns barmhertzikeit
vnd erſtat vnſer gebrechtikeit,
Hilff, das wir jnn chriſti teilhafftikeyt
ördentlich aufſteigen zu der klarheyt.

13 Sterck vnd tröſt vns mit deinem geiſt,
welcher derhalben ein tröſter heiſt,
Das wir mit glauben, lieb vnd zuuerſicht
redlich vberwinden den böſen wicht.

14 Verley, das wir mit allem fleiß
deinen bund volenden dir zum preis,
Jnn deiner lieb vnd vnterthenikeit
vnſern lauf volenden zur ſelikeit.

15 Auf das ſey dir jnnn höchſten trohn,
o got vater, ſampt deim lieben ſohn,
Auch dem heiligen geiſt preys, lob vnd ehr
jnn himmel vnd erden von deinem heer.

M Blatt J II, N Blatt CLXXXIb, P Blatt 133. P im Abſchnitt Vom Fall des Menſchen. Vers 2.1 Q verd., 2.4 P herrſchet, 3.4 Q nichts anders v., 7.1 P furchteſt, 8.1 P fur, 8.2 Q vor, 8.4 N vnſren, 9.2 Q hoffend, 9.4 P denn, 10.4 Q der für die, 11.4 N dann, 12.4 P vnſern lauff volenden zur ſeligkeit, 13.4 N böſenw., 14.4 N vnſren, P fehlt die 14. Strophe, 15.4 Q im.

Das Lied ſteht im Wal.-Babſtiſchen Geſangbuche von 1505, II. Nro. XXIX; Vers 2.2 verd., 2.3 ſund, 2.4 herrſchet, 4.4 böſenw., (1517) anhengen, 5.4 wie Q, ſund, 8.2 vor, 8.4 vnſerm, 9.2 wie Q, 10.4 wie Q, 13.4 wie Q, 15.4 im.

Digitized by Google

348.

Ein anders jñ dem thon.

Gnediger vnd milter got,
ſich vns bey jnn aller angſt vnd not,
Gieb das wir begeren mit jnnikeit
vnd von hertzen ſůchen deine warheit.

2 Sintemal du nach deiner lußt
dir zů bild den menſch geſchaffen haſt,
Iſts nu billich, das er dir danckbar ſey
vnnd dir ehr erbiette jnn der warheit.

3 Du haſt vns geſant deinen ſohn,
jhn für vns hie laſſen buſſe thun,
Vnd da er den todt vberwunden het,
haſtu jhn erhaben zu der klarheit.

4 Von dannen wenn er kömen wirt
ſeine ſchaff zu ſcheiden wie ein hirt,
Wirt er den vnglaubigen geben pein,
den glaubigen aber frewd vnd klarheyt.

5 Wol denen ſo aus hertzen grund
dich lieben vñ halten deinen bund,
Denn du wirſt ſie ſetzen jns himmelreich,
jnn die chör der engel voller klarheit.

6 O herr, las die werck deiner hend,
dein volck, nicht verterben jm elend,
Hielff jhm, daſs nicht finck jñ der hellē pein,
ſond' dir nachfolge zu d' klarheit.

7 Wer dir hie dienet jñ demut
vñ von hertzē deinen willē thut,
Den wirſtu belone jñ himelreich,
jhm geben zu ſchawen deine klarheit.

8 O wol dem der den herren liebt
vnd ſich jhm einfaltig vntergiebt,
Deñ jhr lohn jñ himmelreich ſchon bereit
iſt ewige wolluſt, frewd vnd klarheyt.

9 Ey, gebenn wir danck, lob vnnd preys
vnnd dienen dem herrn mit allem fleyß,
Bleyben beſtendig jnn ſeiner warheyt,
ſo giebt er vnns zu lohn frewd vñ klarheit.

10 Wer alhie nicht jnns glaubens krafft
ritterlich treybt ſeine pilgerſchafft,
D' iſt nicht jnn chriſti teilhafftikeit,
wirt auch nicht gekrönet mit der klarheyt.

11 Wem frewd vnd wolleben gefelt,
der ſůchs dort vnd nicht auf dieſer welt,
Denn hie iſts ser kurtz vnd vol dörftikeit,
aber dort ewiglich voller klarheit.

12 Ey nu hilff vns, ewiger got,
das wir ſampt den engeln nach dem tod
Dir dort ſingē mügē jnn ewikeit
'heilig, heilig, heilig' jnn d' klarheit.

M Blatt J III, N Blatt CLXXXIII, P fehlt das Lied. Vers 1.4 N u, 3.3 do, 6.3 daſs = daß es, 12.3 mögen.

349.

Im thon. Pange lingua glorioſi.

O Got vater jnnn höchſten trohn,
der du nach deins hertzen lußt
Durch dein einigen lieben ſohn
alle ding geſchaffenn haſt,
Jnnn heiligen geiſt alles thun
den auſerweiten zu troſt:

2 Wir bieten dich vnd begeren,
du wolteſt vns, herre got,
Deiner gnad vnd hülff gewerēn,
das wir dich vnd dein gebot
Recht erkennen vnd bewarēn
vnuerrücklich biſs jnn tod.

3 Du wolteſt vns, herr, entzünden
mit deiner heiligen brunſt,
Vns auf deine warheit gründen
vnd verſichern deiner gunſt,
Alſo von ſunden entbinden
vnd leren jnn deiner kunſt!

4 Deine liebe gieb vns mit krafft,
dz wir ſtehn jnn aller not
Vnd jnn heiliger gemeynſchafft
vnns erzeigen mit der that,
Dz wir mit vnſrer pilgerſchafft
nicht kommen jns teufels ſpot.

5 Deine lieb iſt gantz einfaltig
vnd gedültig jnn der not,
Da mit iſt ſie gar gewaltig
vnd viel ſtercker denn der todt,
Welchs ſich denn offt vnd manchfaltig
jnn mertrern beweiſt hat.

6 O got, hielf auf allen ſeiten,
ſich vns bey mit deiner krafft,
Dz wir auch aufrichtig ſtreiten
vnd durchs glaubens ritterſchafft
Sampt allen gebenedeyten
erlangen ewig erbſchafft.

Digitized by Google

7 O du edler bronn der freuden,
der gnad vnd gerechtikeit,
Trenck vns hie vnd las vns weiden
auf dem berg der heilikeit,
Vnd wenn wir von hinnen ſcheiden,
ſo tröſt vns jnn ewikeit!

8 Hielf, got, das wir ritter werden
vnd hie deinen willen thun,
Alſo leben vnd geberden
dz wir dort ewig zu lohn
Herlich gekrönt möchten werden
mit vnuergenglicher kron.

M Blatt J IIII, N Blatt CLXXXIIII, P Blatt 215b. Vers 2.4 P vnd dein rein wort, 3.5 Q ü, 7.4 P ſterck vns zur Gottſeligkeit, 8.1 N d. w. hie auff erden, 8.2 N trewlich für vnd hie, 8.3 N Vnd in Heyligen geb., 8.4 N darnach für dz wir, 8.5 N Herrlich, P fehlt die 8. Strophe.

350.

Vater der barmhertzikeit,
on dē nichts auf erdē
Verdienſtlich zur ſelikeit
mag begeret werden,
Mach vnſern geiſt ſo behend,
das er ſich gantz zu dir wend
vnnd des was er recht begert
zur ſelikeit werd gewert.

2 Las jnn vns dein göttlich reich,
jheſum chriſtū, kommen,
Jhn jnn vns allē zu gleich
durch den glauben wonen,
Regier alſo vnſern leib,
das er nicht ſeinn willen treib,
ſond' dem geiſt vnterlieg
vñ der altzeit herſch vñ ſieg.

3 Vns iſt die boſzhafftig art
von adam herkōmen,
Wirt jnn vns ſtetz offenbart
vnd nicht weg genōme:
Wo vns d' emanuel
chriſtus nicht würde zu teyl,
ſo müſten wir ewig ſein
jnn vnausſprechlicher pein.

4 Meer denn ſechshundert gebot
zeiget das geſetze,
Dabey den ewigen todt
vnd des teufels netze,
Wie vnd wo man ſey verwundt,
es macht aber nicht geſundt,
obs wol heilig iſt vnd gut,
darümb haſſets fleiſch vnnd blut.

5 Die alten han wol erkant,
daſs alls wer verloren
Wo chriſtus nicht würd geſandt
vnd ſie newgeborē,
Auch beſprengt mit ſeinem blut,
das ſie frey vñ wolgemut
möchten verbringē jhr pflicht
nach göttlichem vnterricht.

6 Darümb rieffen ſie zu got,
das er jhn wolt ſenden
Vnd durch ſein leiden vñ todt
das geſetz volendē,
Mit ſeinem newen geſetz
zureyſſen des teufels netz
vnd ſie durch ſeinn newen bund
an d' ſeel machen geſund.

7 Es kan niemant durchs geſetz
noch durch werck auf erden
Entrinnen des teufels netz,
alſo ſelig werden:
Es herſchet nur ſund vnd todt,
on chriſtum iſt keine gnad,
wer ſich aber an jhn helt
wirt den engeln zugeſelt.

9 Wir han ſündig fleiſch vñ blut,
ſeind vermaledeiet,
Chriſtus aber iſt gantz gut
vnd gebenedeiet:
O hilff, vater, vnd verley
das ſein verdienſt vnſer ſey
vñ ſeine gerechtikeit
vnſer rhum vñ ſelikeyt.

9 Wo der glaub jnn ſeiner frucht
ſein leben beweiſet
Vnd die lieb jnn aller zucht
deine gnade preyſet,
O herr, da regireſtu,
da iſt deine luſt vnd rhu,
da iſt lebendige ſpeiß,
chriſtus jnn geiſtlicher weyß.

10 Wer von dir nicht wirt regiert,
d' kū auch nicht glaubē,
Wer nicht glaubt wirt nicht geziert
vnd zur rhu erhaben:
Darümb haſtu abraham,
dauid vñ ezechiā
alſo regiert vñ begabt,
daſs ſie nu werden gelobt.

11 Danckſagung, preis, lob vnd ehr
ſey, herr, deinem namē
Im himmel, erdreich vnd mehr,
alſo ſprech wir amē:

O heilig dreifaltikeit,
jnn vnzurteilter gotheit,
nihm an aus barmhertzikeit
dē dienſt vnſrer blödikeit.

M Blatt J IIII b, N Blatt CXXXIII b, P Blatt 136. N im Abſchnitt der Leer Geſang. P Von den zehen Geboten. Vers 1.3 Q vnſren, 2.3 P denſelben in vns z., 2.5 Q vnſren, 2.7 P ſondern, 2.8 Q herrſch. P vnd derſelb ſtets h., 3.2 M vom, 3.5 P Jmanuel, 3.6 N wurde, 3.8 M vnauſpr., die 4. Strophe fehlt Q, 6.1 N rüſſen, 6.6 Q zurr., 7.1 Q niemands, 7.2 M nach für noch, 7.3 Q entr., 7.5 Q herrſch., ſünd, 8.2 P ſind, 9.5 N do, 10.2 P gleuben, 10.3 P gleubt, 11.4 Q darauff für alſo, 11.6 Q vnzert., 11.7 M barmhertzit.

351.

O Jheſu, warer gottes ſohn,
könig jm̄ höchſten trohn,
Sih von deinem himliſchen ſahl
auf vnns jm̄ jamerthal.

2 Vnſer geiſt ſeufftzet für vñ für,
ſehnet ſich ſeer nach dir,
Wolt gern entwerden aller pein
vnd ewig bei dir ſein.

3 O hilf, dz er des werd gewert
was er göttlich begert,
Vñ des was er von herzen glaubt
dort nicht werde beraubt.

4 Weil du vns hie aus gnad vnd gunſt
lereſt die beſte kunſt,
So hilf, das wir auch dort die kron
findē vor deinem trohn.

5 Gieb, das wir verbringen mit luſt
wz du befohlen haſt,
Jñ deinem dienſt von aller macht
ſtets thun zu tag vñ nacht.

6 Regier vns hie nach deinem ſihn,
das wir kömen da hyn
Wo du ruheſt jnn ſicherheit
vonn all deiner arbeyt.

7 Verley gedult zu deiner leer,
ſo wirts vns nicht zu ſchwer
Vmb deinet willen leiden not
biſs auch den bittern todt.

8 Erfrew mit vnns der engell ſchar,
o nyhm deiner brawt war
Die du dir haſt zur juchfrawſchafft
vertrewt jnns glawbens krafft.

9 O richt ſie an zu deiner ehw,
daſs ſie deiñ willen thu
Aus rechter lieb, von herzen grund,
rein bleib jñ deinem bund.

10 O gottes brawt, du-chriſtenheyt,
ſchmück dich mit heilikeit,
Deñ dein breutgam von groſſer gwalt
iſt ſchön vnd wolgeſtalt.

11 Er hat dich lieb vñ iſt dir holt,
denn du ſtehſt jhn nicht golt
Sonder ſein blut, da mit er dich
reiniget jnnerlich.

12 Er wirt, das du heylig vnd rein
jhm anhangeſt allein,
Vñ jñ ſeiner teilhafftikeit
bleibeſt jñ ewikeit.

13 Wo du nu thuſt wz er begert,
hat er dich lieb vnd werd,
Wo anders, ſo verwirfft er dich
hie vñ dort ewiglich.

14 O vnſer breutgam, jheſu chriſt,
der du jñ himmel biſt,
Behüt vnns durch deinen namen
für dem vbel, amen.

M Blatt J VI, N Blatt CXX, P Blatt 152. In N und P im Abſchnitt Von der Chriſtlichen Kirchen. P fehlen die 4. und 9. Strophe, die 6. und 7. ſind vertauſcht. Vers 1.4 N jns, 3.3 N vnd das, 4.4 N für, 5.4 Q fleis zu thun t. v. n., 7.2 Q ſo für zu, 9.3 N vnd für von, 14.4 P fur.

352.

Barmhertziger vnd milter got,
wir bieten vnd begeren,
Du wolteſt altzeit frü vnnd ſpat
deiner hülff vns gewerēn,
Auf das wir den ſunden
mügen widerſtehn,

Digitized by Google

dz fleisch vberwinden,
dem fathañ entgehn
vnnd vor dyr allzeyt wolstehn.

2 Geben wyr dem herrn lob vnd preis,
der gros ist vñ almechtig,
Dienen wir jhm mit allem fleiß
vnd loben jhn eintrechtig,
Stehn wir jnn seiner gnad,
halten seine leer
die er gegeben hat
dem menschlichen heer,
das es jhm vnterthan wer.

3 Sächen wir erstlich gotes reich
vnd seine gerechtikeit,
Dz ist was got hat auf erdreich
verordnet zur selikeit,
Lassen wir got sorgen
auf vnser arbeit:
der hat heut vñ morgen
speise, tranck vñ kleid
für sein arbeiter bereyt.

4 Er hat seinn eingebornen sohn
für vnns jnn todt gegeben,
Wolt er denn nicht ein kleiners thun
dem natürlichen lebē?
Er wirt nicht verlassen
die so sich auf jhn
ördentlich verlassen
vñ jhren gewihn
nirgent süchen denn jnn jhm.

5 Ey, haben wir got für augen,
denn jhm ist nichts verborgen,
So werdē wir jhm behagen
vnd er wirt vns versorgen.
Ey, laß vns den herrē
vber alle ding
liebhabē vñ ehren,
dass vns wolgeling,
ja ewigen fromē bring!

6 Laß vns auch recht vnsern nechsten
als vns selbst liebhaben,
So wirt vns got von seim höchsten
himmel reichlich begaben,
Vnd nach disem leben
jnn gerechtikeit
wirt er vns dort geben
freud vñ herlikeit,
rhu vnd ewige klarheit.

7 O got vater almechtiger,
schepffer vñ ordinirer,
Sey vnns stetz ein barmhertziger
beschützer vnd regierer:
Regier vns aller meist
durch deinn lieben sohn
mit dem heiligen geist
jñ all vnsrem thun
zur ewigē freudē kron.

M Blatt J VI b, N Blatt CLXXXVI b, P Blatt 249, hier im Abschnitt Vom Christlichen Leben vnd Wandel. Vers 1.3 N wölleſt, P wolleſt, 1.4 P vns d. h. g., 1.3 Q ñ, 1.6 Q ö, 2.5 Q nach für jnn, 3.1 P u, 3.6 P erbeit, 3.9 P fur ſ. erbeiter, 4.2 P fur, 4.9 P u, 5.1 P fur, 5.7 Q lieb h., 5.8 dass = daß es, 5.9 Q vnd für ya, 6.2 Q lieb h., 6.8 Q herrl., 7.8 P vnſerm, 7.9 Q freud vnd kron.

353.

Ite vos benedicti.

O Bieten wir mit jnnikeit
die heylige dreyfaltikeit,
Dz sie vnns gebenedey
vnd alzeyt bey vns sey.

2 O got vater, gebenedey
vñ mach vns aller sünden frey,
Das wir dir wolbehagen
vñ wirklich danksagen.

3 Durch jhesum christū deinen sohn,
gebenedeyt jñ höchsten trohn,
Gebenedey vns allen
nach deim wolgefallen.

4 Durch seinn todt vnd blutvergiſſen
las vnns des segens geniſſen
Den er vns hat erworben
añ krewtze gestorben.

5 Christe, einiger gotes sohn,
on dich können wir kein guts thun,
Derhalben gebenedey
vnd steh vns gnedig bey.

6 O gebenedeiter samen,
vns zu trost auf erden kommē,
Gens auf vns deine weihung
vnd gebenedeinung.

7 O bischof vñ höchster priester,
vnser mitler, heil vñ tröster,
Sih an vns dörfftigen leut
vñ benedey vns hewt.

8 O heiliger geist, gotes kraft,
sterck vns jñ diser pilgerschafft,
Teil vns deinē segen aus,
mach aus vns dir ein haus.

Digitized by Google

9 O auſtenler gutter gaben,
gebenedey vnns von oben,
Das wir auf allen ſeyten
redlich mügen ſtreyten.

10 O kom, du verheiſchner tröſter,
von chriſto dem höchſten prieſter,
Vaſer herꝛz zu bewegen
mit deim willen ſegen.

11 O heilige dreifaltikeit,
gebenedeit jñ ewikeit,
Send auf vns deinen ſegen
als einn willē regen.

12 Las dich heut vnſer erbarmen
vnd gebenedey vns armen,
Das wir deinn beſten willē
ſtetz mügen erfüllē.

13 Gebenedey all vnſer thal,
o du gebenedeiter gol,
Heilige deinen namen
jun vns armen, amen.

M Blatt J VII^b, N Blatt CLXXXVII^b, P fehlt das Lied. Vers 1.1 N bitten (immer), 3.2 trhon, 9.1 auſſt., 9.4 ö, 10.2 hohen, 12.1 ö,

354.

Es iſt das Heyl vns kommen her.

Gelobt ſey got, der ſeinen ſohn
jñ die welt hat gegeben,
Das man ſolt ſeinen willē thun
vnd ſeines glaubēs leben,
Da man aber ſein wort veracht
vnd nach vnnützē fabeln tracht,
erzörnet wart gar eben.

2 Sendet alſo aus ſeinem zorn
gar viel falſche propheten,
Daſs ſie bliessen des teufels horn
vñ falſche zeychen theten,
Da mit die leut würden gewert
der jrthumb, ſo von jhn begert,
alſo zur hellen treten.

3 Da nu die kirch ein ander art
vnd form het vberkommen,
Vnd alle warheit war verkart,
gar wenig aufgenömen,
Greiff got den grewel ernſtlich an
vñ kam mit ſeim wort auf den plan,
vnns jrrenden zu fromen.

4 Nu hat er jhm ein volck verſügt
vñ myt gaben gezieret,
Das ers für aller welt begnügt
mit ſeinem wort egiret,
Den glaubenn gantz jñ rechten ſihn,
auch diener vnnd dienſt hat er jhm
zur bawūg ordiniret.

5 Got zeucht mit ſeiner gnad da zu
die er wiel ſelig machen,
Giebt yhn alda jun chriſto rhu,
leſt ſie die welt verlachen:
Denn was got thut, das iſt ein ſpot
für der welt, die ſeiñ geiſt nicht hat,
nicht weys vmb ſeine ſachen.

6 Die lieb der warheit zeiget an
dz volck aus got geborē,
Vñ wer ſich jhm verſügen kan,
des ſeel wirt nicht verloren,
Deñ got regierts aufs allerbeſt,
begabts, verſorgts vnd gründets feſt
als kinder auſerkoren.

7 Den dienern giebt er ſeinen ſihn,
auf das ſie fruchtbar werden,
Den lewten dienen zu gewihn
an ſeiner ſtat auf erden,
Den ſundern geben keinē rahwm,
ſo fern ſie erkennen den bawm,
den menſch an ſeinu geberden.

8 O herre got, wir dancken dir,
das du vns haſt gezogen
Jn deinem volck, bey welchem wir
geniſſen deiner gaben:
O hielf vns auch aus gütikeit,
das wir jun lieb vñ eynikeit
dich ewig mügen loben.

M Blatt J VIII^b, N Blatt CXVII^b, P Blatt 175. In N unter den Geſängen Von der Heyligen Chriſtlichen Kirchen, in P Von Vernewerung der Kirchen. Die Benennung des Tons iſt aus N, P hat keine, M eine Reihe Noten, darunter Cd'. Nu frewt euch. Vers 2.1 N ſeinen, 2.5 Q wurdē verfürt, 2.6 Q vñ iñ dē glauben gantz zurürt, 4.3 N vor, P begnugt, 4.5 Q iñ rechtem, 5.1 N darzů, 5.3 N aldo, 7.5 Q ſünden für ſundern.

Digitized by Google

355.

Im thon Beata nobis gaudia.

Almechtiger ewiger got,
der du nach deinem besten radt
Deinen eynigen lieben sohn
für vns hast lassen busse thun:

2 Sih als ein lieber vater an
dein volck, welchs nicht rhu haben kan,
Sonder nach deiner warheit forscht
vnd nicht leschen kan seinem dorst.

3 Weil es der antichrist regiert
vnnd es nicht meer denn jrthumb hört,
Weys es nicht, wie der rechte hirtt
noch wo sein schafstal funden wirt.

4 Du weisst, welche du hast erwelt,
sihst auch, wie sie werden gekwelt,
Darümb ruff jhn durch deine gůt
vnd erfrew jhr betrübt gemůt.

5 Thu jhn kund jhr verfůrerey
vnd zeig jhn, was die warheit sey,
Erleucht jhr hertzen allermeist
vnd regier sie mit deinem geist.

6 Vnd hilf jhn durch dein göttlich wort
zur rechten buß vnd newgeburt,
Vnd durch den dienst jnn deiner krafft
zu recht heiliger gemeinschafft.

7 Das sie also heylig vnnd reyn,
dir verfügt vnd deiner gemein,
Geringer achten gut vnd ehr
denn deinen bund vnnd trewe leer.

8 So aber jrgent einer fellt,
o got, der du jhn hast erwelt,
Hilff, das er nicht zu drömern geh
sonder durch buß wider aufsteh.

9 O christe, thu deinn besten fleis,
gieb deinen schaffen gutte speiß,
Der blöden vnd schwachen nyhm war,
das ihn kein vbel widerfar.

10 Die jrrenden trag wider heym,
das sie bey dir weiden alleyn
Vnd keyns ausser deynem schafstal
den wolffen jnn die helsze fall.

11 O steh jhn bei jnn ferlikeit,
vnnd halt sie jnn gotselikeit,
Biss das du mit dem tode kömpst
vnd jhre selen zu dir nimpst,

12 Sie zu halten biss an den tag,
wenn du seel vnd leib one klag
Vereiniget herlich zu gleich
wirst füren jnn dein ewig reich.

M Blatt J IX, N Blatt CXXII b, P Blatt 173. N und P in dem Abschnitt Gebett für die Christliche Kirchen. P ohne Benennung des Tons. Vers 2.4 P durst, 3.1 P Dieweils, 3.2 Q vnd es nur eytel, 4.2 N sichst, 8.1 Q jrgentz, 10.4 N halse, 11.2 Q erhalt für v. h., 12.4 N d. Himelreich, P w. mit dir f. in dein reich.

356.

Es spricht der vnweysen mund wol.

O höchster got von ewikeit,
sih hewt an all elenden
Die sich von vngerechtikeit
zu dir han lassen wenden
Vnd aller bosheyt abgesagt,
da mit sie nur was dir behagt
wircklich möchten volenden.

2 O bewar sie durch deine gůt,
sey jhr schützherr auff erden!
Regier jren geist vnd gemůtt,
las sie nicht krafftlos werden,
Denn sie seind dir geheiliget
vnnd durch die lieb vereiniget
zu heiligen geberden.

3 Sey yhn ein trost vnd milter got,
wie sie denn ju dich hoffen,
Dich auch jnn trůbsal, angst vnd not
von hertzen grund anruffen;
Wend dich zu ju, o höchstes gut,
erfrew jhren betrübten mut,
hilf jhn mit deinen waffenn.

4 Leyt sie auff deiner ban zur rhu,
sih zu auf allen seyten,
Das jhn der trach nicht schaden thu,
sie auch nicht schedlich gleiten.
Denn wo du nicht jhr fůrer bist,
können sie für des tewfels list
zu deiner rhu nicht schreiten.

5 Weil du allein almechtig bist
vnd sie jnn dich vertrawen
Jnn christo, der yhr grundstein ist,
auf welchen sie sich bawen,

Digitized by Google

So ſich yhn bey vnd nyhm yhr war,
das yhn kein ſchaden widerfar,
vonn feinden ſer verhawen.

6 Gieb yhn zu allen ſeyten krafft,
wie du haſt angefangen,
Das ſie durchs glawbens ritterſchafft
ein ſelig end erlangen,
Jnnn himmelreich des lebens kron
nach dieſem kampff ewig zu lohn
jnn aller frewd entpfangen.

7 Weil du der beſte meiſter biſt
vnnd jnnerlich kanſt leren,
Bieten wir dich on alle liſt,
du wolteſt auch bekeren
Dein volck, ſo noch jnn jrthumb ſteckt
vnd mit diſer welt wirt beſteckt,
das dichs auch recht mög eheren.

8 O jewchs vnd leres durch dein wort,
das dichs hie recht erkenne
Vnd dich jmm bund der newgeburt
zur ſelikeit bekenne,
Dir jnnerlich vereiniget
vnd von ſünden gereiniget
dich wirdig vater nenne.

9 O got, der du ein vater biſt
der armen vnd elenden,
Verley, das wir durch jheſum chri
deinen bund wol volenden.
Bewar vns leib vnd ſele rein,
wir befelen vns dir allein,
opffern vns deinen henden.

M Blatt J V, N Blatt CXVIII b, P Blatt 172 b. N und P in dem Abſchnitt Gebet für die Chriſtliche Kirchen. P ohne Benennung des Tons. Vers 1.2 N ſich, 1.7 N würcklich, 2.2 N ſchutz Herr, 3.1 P milder, 4.3 N jm für jhn, 7.3 N dich für dichs, Q mög, 9.6 N befehlen, P befelhen.

357.

Frewen wir vns all jnn ein,
geben lob vñ preis allein
Got dem vater vñ dem ſohn,
zu gleich der dritten perſchon.

2 Denn er hat barmhertzikeyt
zur zeyt groſſer ferlikeit
Vns bewieſt vnd ſein geſetz
geſchriebe jnn vnſer hertz.

3 Auch hat er jnn ſeiner krafft
trewe diener vns verſchafft:
O herr, hilf mit deiner gab,
dz dein werck ein fortgang hab.

4 O volend nach deiner luſt
wz du angefange haſt,
Denn all vnſer zuuerſicht
iſt, herr, nur auf dich gericht.

5 Sih auch heut barmhertzig an
dein volck, welchs nicht wiſſen kan
Den weg zu d' ſelikeit
nach ordnig deiner warheyt.

6 Denn es iſt kleglich zurutt,
wirt mit falſcher leer verfurt:
O herr vnd hirt lobes werd,
hielff jhm auch zu deiner herd.

7 Leucht jhm mit deim helle wort,
das es dich, o warer got,
Recht erkenn vñ buſſe thu,
kom alſo zu deine thu.

8 Almechtig wirſtu genant
vñ ein groſſer herr erkant,
Ja ein könig aller heer
jñ himmel, erdreich vnnd mehr:

9 O zurſtör den antichriſt,
all jrthumb vñ arge liſt!
O las nicht weltliche macht
dich verfolgen tag vñ nacht!

10 Hilff, dz dein volck anderwelt
nicht ſo kleglich werd gekwelt,
Sonder aller vbel frey
dich lob vnnd geben eney.

11 O ewiger got, gieb krafft,
hielff das dein wort jnn vns haſt
Vnd wir dem ſelben nachgehn,
alſo vor dir wol beſtehn.

12 Verley das wir all zu gleich
jñ dir lebē jngentreych,
Darnach dort finden zu lohn
eyn vnuergengliche kron.

M Blatt J XI, N Blatt CXXI b, P Blatt 176 b. N in dem Abſchnitt Gebett für die Chriſtliche Kirchen, P Von Vernewerung der Kirchen. Vers 1.4 Q perſon, 2.4 N geſchriben, 5.1 N O Herr ſich b., P Sih auch Herr gnediglich an, 5.4 nach inhalt, 6.1 Q ů, 6.2 P ů, 9.1 Q zuſt., 10.3 P ſondern, 11.1 Q gib, 12.3 f. P:

Vnd durch Chriſtum deinen Son
Anden ewig freud vnd kron.

Digitized by Google

358.

Die zeit ist jtzt ferlich,
o ewiger got,
Hilf vns offenberlich,
denn es thut ser not:
Vnsre feind geschickt jn̄ streyt
seind vns nicht ser weyt.

2 Sie spannen jhr bogen,
stellen yhr geschos,
Haben vnns vmbzogen,
wehren vns die straß
An d' man gerade zu
geht jn̄ deine rhu.

3 Sie schiessen auf vns zu
yhr gifftigē pfeil,
Lassen vns keine rhu,
trachtē alle weil
Wie sie vns von deinem joch
yhnen zögen nach.

4 Kommen hergelauffen,
störmen mit gewalt,
Wollen raten rauffen,
welchs doch der gestalt
Du, herr, durch deiñ liebē sohn
verbotest zu thun.

5 Yhr hauptmā geht brimmē,
hat eiñ grossen zorn,
Wiel vns angewinnen,
blest sein giefftig horn,
Verterbet am liechtē tag
alles wz er mag.

6 O herre got, steh bey,
hielff deiner gemeyn,
Das wir der vbel frey
dir dienen alleyn
Vñ geben mit allem fleiß
deinem name preis!

7 Las sie nicht verterben
was du hast gebawt,
Noch dein volck auserben
welchs jnn dich vertrawt!
Las nicht das gotlosse heer
dempffen deine leer!

8 Las vns nicht ankleben
d' welt eitelkeit,
Noch dem fleisch stat geben
vnd seiner geilheit,
Sonder sterck vns, dz wir dir
dienen für vñ für,

9 Der massen erkriegen
dz ewige gut
Vñ nicht dörffen ligen
jn̄ d' hellen glut,
Die den teufeln ist bereit
für jhre boszheit.

10 Deñ da wirt für klagē
der ewigen pein
Kein lob noch danckſagē
auch kein singen seyn
Deiner gůt vnd herlikeit
gros von ewikeit.

11 O wie grosse torheit
treibet dise welt,
So wider die warheit
streitet mit gewalt,
Sündiget vnd förcht sich nicht
für deym angesicht!

12 Ach wie groß vnweiszheit,
so man dich veracht
Vnd mit aller boszheit
vmbgeht tag vñ nacht,
So du doch ein richter bist
d' des nicht vergist!

13 Gieb, dz wirs bedencken
vñ dich, herre got,
Jn̄ essen vñ trincken,
auch jn̄ aller not,
Lobe vñ preisen mit fleyß
nach christlicher weyß,

14 Durch den herren jhesum
deinen liebē sohn,
D' deñ ist vnser rhum,
leben, freud vñ kron,
Ewiglich durch alle zeyt
hoch gebenedeyt.

M Blatt J XI^{b}, N Blatt CXXV^{b}, P Blatt 155. N im Abschnitt Gebett für die Christliche Kirchen. P Vom Creutz der Kirchen. P fehlen die 9. und 10. Strophe. Vers 1.5 Q vnser, 1.6 P sind, 3.2 Q gifftige, 4.2 N stürmen, 4.3 N ratten, 5.5 Q verd., 7.4 P O las nicht verd., 7.3 Q nach für noch, 7.6 N tempffen, 8.3 N nach, 8.5 P sondern, 9.3 N dorffen, 11.5 P fürcht, 11.6 P fur, 14.3 P der ist vnsers Heils rhum.

Digitized by Google

359.

Aus marie stelln.

O Got vater, gebenedeit jnn ewikeyt,
sih heut an durch deine barmhertzikeyt,
Wie so viel feind nach vnsrem leben stehn
vnd ser lißig mit vns vmbgehn.

2 Der böse feind geht on vnterlas vmb vns her,
brimmet als ein grimmiger lew vnd beer,
Thut fleis, das er vns lebendig verschlünd,
fellet jnn jrthumb vnnd todsünd.

3 Wo er durch sich selbest an vnns nicht schaffen kan,
so geht er vnd hetzet alle welt an,
Das sie mit frefel deine gnad veracht
vnd sich mit grimm an dein volck macht.

4 So leßt auch das fleisch vnsrem geiste keine rhu,
sonder richtet jhm vil vngemach zu,
Kriegt mit jhm vnd wiel sein herre sein
vnnd der förchtet ewige pein.

5 Disem geist, der mit dem fleische kempfft alletzeyt
vnd jnn nöten vmb beistandt zu dir schreyt,
Verley krafft, das er jhm nicht vnterlieg,
sonder frey vberwind vnd sieg.

6 Vnser feind ist satan, fleisch, welt vnd antichriß,
wider welches gift, grimm vnd arge liß
Vnser geyst tag vnd nacht zu streiten hat:
o thu jhm beistant, herre got!

7 O leg vns den tewren harnisch der warheyt an,
dz wir sicher wandern auf deiner ban!
Sterck jnn vns glauben, lieb vnd zuversicht,
dz vns nicht schad der böse wicht!

8 O herr, las dich mild vnd barmhertzig erfinden
vnd hilff, das wir herschen allen sünden,
Dem bösen feind vnd seinem gantzen heer,
deinem namen zu lob vnd ehr.

9 Amen singen wir eintrechtig auß hertzen brunst:
o vater, du wolleſt aus lieb vnd gunst
Durch jhesum christum, deinen lieben sohn
vns allzeit hülff vnd beistant thun.

M Blatt J XII^b, N Blatt CLXXXV^b, P Blatt 157. P im Abschnitt Vom Creutz der Kirchen. Vers 2.1 Q brummet, N Löw, 2.3 Q verschling, 3.1 Q nichts, 4.2 P sondern, 4.4 P fürchtet, 5.3 Q unterlig, 7.2 N wandlen, P wandeln, 7.3 Q st. vns im gl., 8.2 N herrschen, 9.2 N wölleſt, P wolleſt.

360.

Mitten wir jm leben sein.

Wir waren jnn grossem leyd
jnn adam all gestorben:
Wer hat vns die selikeyt
bey got wider erworben?
Christus nur alleine,
der sich hie geopffert hat
für adams sünd jnn todt.
Heyliger herre got,
heyliger starcker got,
heyliger barmhertziger vater
vnd ewiger got!
Danck sey dir gesaget,
das du aus lawtrer gnad
für vns hie deinen sohn
hast lassen busse thun
vnd vns widerstaten
die verlorne kron.

2 Wenn satan, welt, fleisch vnd bint
vns an der seel wil tödten,
Wer ists, der vns hülffe thut
jnn sölchen grossen nöten?
Christus nur alleine,
der sie vberwunden hat
vnd nu herschet mit got.
Heiliger herre got,
heiliger starcker got,
heiliger barmhertziger vater
vnd ewiger got!
Hilff, dz wir dich preisen
mit hertzen, mund vnd thal,
jnn christo, deinem sohn,
allzeyt deinn willen thun
vnnd ördentlich kempffen
nach des lebens kron.

3 Wenn vns wiel der antichriß
zu seinem jrthumb zwingen,
Wer machts, dz wir seiner gifft
nicht zur verdamnis schlingen?
Christus nur alleine,
der vnns seine form vnnd art
durch sein wort offenbart.
Heiliger herre got,
heiliger starcker got,
heiliger barmhertziger vater
vnd ewiger got!
Hilff, das wir zunehmen
vnd bleiben jnn der gnad,
das vns nicht diser trach
zu sünden verursach
vnd jnn deim erkeninis
laer vnd krafftlos mach.

Digitized by Google

4 Wes iſt himmel, erd vnd mehr
vnd wem iſt nichts verborgen?
Wem gebürt preys, lob vnd ehr
vnd wer kan vns verſorgen?
Nur der herr alleine,
der ein got von ewikeyt
iſt jnn dreifaltikeit.
Heiliger herre got,
heiliger ſtarcker got,
heiliger, almechtiger, weiſer
vnd gütiger got!
Sey vnſer beſchutzer
jnn aller angſt vnd not!
o könig aller heer,
dir ſey preis, lob vnd ehr
jnn himmel vnd erden
nu vnd jmmer meer.

M Blatt K 1b, N Blatt CLXXXVIIIb, P Blatt 141b. P im Abſchnitt Von Chriſto dem einigen Mittler, ohne Benennung des Tons. Vers 1.13 Q lauter, 2.3 Q iſt, 2.7 Q herrſchet, 3.17 N lehr, P leer, 4.3 M gebürt, 4.16 Q im für jnn.

Das Lied ſteht im Val. Babſtiſchen Geſangbuche von 1545, II. Nro. XXVIII; Vers 1.7 ſund (1547 ſünd), 1.13 lauter, 2.3 iſt, 2.7 herrſchet, 2.16 (1547) ordentlich, 3.15 ſunden, 4.16 im.

Leergeſeng.

Nro. 361—370.

361. Die zehen Gebott.

Das ſeind die heilgen zehn gebot,
wie ſie vns got verklieret hat
Durch moſen vnd durch ſeinen ſohn:
ſchaw, menſch, das du darnach wirſt thun.

2 Nicht bet an denn nur einen got,
dem dien vnd halt ſeine gebot,
Jnn jhn ſetz deine zuuerſicht
vnd betrewg dich mit bildern nicht.

3 Gottes namen, auch wort vnd leer
nihm nicht an zu ſeiner vnehr,
Creib da mit nicht leichtfertikeit,
denn er ſtraffets mit cruſtikeit.

4 Den ſabat jnn ſeiner warheit,
den tag der gnad vnd ſelikeit,
Bring jnn dem willen gottes zu,
denn er iſt deines heilants rhu.

5 Dein eltern halt nach got jnn ehr,
dien vnd folg jhn jnn gutter leer,
Veracht auch deinn ſeelſorger nicht,
noch den ſo deinen leib verſicht.

6 Vergeus mit nicht vnſchüldig blut,
trag keinen zorn jnn deinem mut,
Die zung regier jnn deinem mund,
daſs ſie kein reines herz verwund.

7 Fluch vnzucht vnd ebrecherey,
alle geilheyt vnd buolerey,
Fros, wolluſt vnd weltlichen ſchein,
denn jhr end iſt helliſche pein.

8 Sih, dz du nicht ſtielſt gelt noch gut,
noch wucherſt jemands ſchweyss vnd blut,
Sonder dich mit trewen generſt
vnd nicht vbel dz dein verterſt.

9 Falſch zeugnis gieb an keinem ort,
ſonder red ein warhafftig wort;
Was du nicht weiſſt, da von ſchweig ſtill
vnd leug keinem menſchen zu will.

10 Leger auch nicht jnn deinem mut
vnördentlich deins nechſten gut,
Nicht ſein haus, weib, knecht, ſtech noch gelt,
noch was er ſünſt hat oder helt.

11 Was du nicht wilt, das er dyr thu,
das thu auch yhm nicht ebenn du,
Vnd was du guts von jhm begerſt,
des ſih, das du yhn auch gewerſt.

12 Da haſtu, menſch, die zehn gebot!
da bey erkenne deine not,
Wiſſz auch, daſs ſie niemandt für got
denn nur chriſtus erfüllet hat.

13 Vnd diſem glawb aus hertzen grund
vnnd gieb dich jhm jnn ſeinen bund,
So giebt er dir auch was er hat
vnnd macht dich rechtfertig vor got.

M Blatt K IIIb, N Blatt CXXIX, P Blatt 134b. P im Abſchnitt Von den zehen Geboten. Die Überſchrift ist aus N, in M und P keine. Vers 1.1 P ſind, 1.3 Q vnd ſeinn lieben S., 7.3 Q fraß, 10.2 P vnord., 10.3 Q Vieh, 12.2 P dabey, 12.3 N vor, P fur, 13.1 P gleub, 13.4 P fur.

Digitized by Google

362.

Verbum supernum.

Got dem vater ſey lob vñ danck,
d' alle ding ſchuf jm anfang,
Den himmel macht vnd ſeine feſt,
das erdreich auch aufs allerbeſt.

2 Er ſchuf jñ groſſer krafft vñ ehr
d' engel ein unzellich heer,
Vñ ſetzet ſie jnn ſeine chór,
daſs ſie jhn lobten für vñ für.

3 Da ſich aber etlich aus jhn
zu hoch ſetzten jnn jhrem ſihn,
Fielen ſie hrund' wie der plitz,
wo ſie nu warten groſſer hitz.

4 Was aber got nach diſem fahl
mit andern füllet ſeinen ſal,
Schuf er den menſch, fer gut vñ rein,
das auch an jhm kein mangel ſchein.

5 Vnd den ſaht er jns paradies,
wo er ohn der frucht eſſen hies,
Nur nicht vom bawm der wiſſenheyt,
bey verluſt ſeiner ſelikeit.

6 Da macht ſich der teufel an jhn,
vñ feiſchet jhm des herren ſihn,
Macht alſo, das er vbel thet,
verlor da durch die edle ſtet.

7 Aus diſer ſünd kam vns d' todt
vñ vil trübſal, plag, angſt vnd not:
Die ſünde herſchet mit gewalt
vnd der todt vber jung vnd alt.

8 Da ſendet got ſein lieben ſohn,
den ſünſt kond niemant hülffe thun,
Vñ d' wart menſch jñ heilikeit,
doch jñ kommer vñ dörfftikeit.

9 Er fing jñ ſeiner jugent an,
trug vnſer peen auf hartter ban,
Thet buß für adams ſünd vñ ſchult
drey vñ dreiſſig jar mit gedult.

10 Er dienet vns mit wort vnd that,
gieng vns vor durch die enge pfort,
Leret, wie man zu gotes huld
ördenlich wid' kömen ſolt.

11 Da er nu gotes wort geredt,
vñ dienſt da zu verordnet het,
Leid er dē todt, ſchwer vberaus,
plündert da durch des ſatans haus.

12 Erſtund vom tod jnn groſſer krafft,
befuhl andern ſeine botſchafft,
Vnd ſtig gen himmel, wo er jtzt
zur rechten ſeines vatern ſitzt.

13 Sendet nu den heiligen geiſt,
d' ſchickt die herzen allemeyſt
Daſs ſie ſeine teilhafftikeit
ſüchen zu jhrer ſelikeit.

14 Dir, got vater von ewikeit,
ſampt deinem ſohn, gleicher gotheit,
Dem heilige geiſt gleicher weis
ſey jnn ewikeit danck vnd preis.

M Blatt K IIII b, N Blatt CXXXI, P Blatt 132. P im Abſchnitt Vom Fall des Menſchen, Benennung des Tons *Conditor alme ſiderum.* Vers 2,3 Q chür, 3,3 Q hrunter, 5,1 Q ſetzt, 7,3 Q herrſchet, 7,4 Q jung, 8,1 N Vo, 8,2 N dann, Q ſonſt, N kand, P kund, 8,3 Q Verfelb ward m., 8,4 P dürfft, 9,1 N Erfing, 9,2 Q bürd für peen, 11,1 N do, 11,2 N darzu, P dazu, 11,4 P dadurch, 12,3 N befahl, P befalh, 12,3 P ſtieg, 12,4 Q zur, 13,4 Q ſuchen, 14,2 P ſampt dein Son in einer g., 14,4 Q lob für danck.

363.

Jñ thon. *Freuen wir vns all jn ein.*

O Wie frölich iſt die zeyt,
jnn der got gebenedeit
Menſchlicher gebrechlikeit
erzeiget barmhertzikeit!

2 Sendet ſeinen liebē ſohn,
leſt jhn ſchwere buſſe thun
Meer denn drey vnd dreiſſig jar
für adams ſchult ymmerdar.

3 O menſch, faß jnn deinen mut
was chriſtus hie leert vnd thut!
Sih jhn dir zum beiſpiel an
vnd triet auch auf ſeine ban!

4 Er leret den rechten grund
wie man hie jm newen bund
Sein joch tragend mit gedult
jnr ſelikeyt kommen ſolt.

5 Er ſpricht 'kompt, o lieben leut,
all die jhr mühſelig ſeyt,
Lernet von mihr wie jr ſolt
rhu finde jñ gotes huld.

6 Ich byn kömen jñ die welt
nicht zu thun wz mihr gefelt,
Sond' was mein vater wiel,
vn dz ſey euch zum beyſpiel.

7 Wolt yhr meine junger ſein,
ſo meidet weltlichen ſchenn,
Nempt auf euch mein ſüſſes joch,
tragt mihr ewer kreutze nach.

8 Wer ſich aber zu mihr helt
und nur thut was jhm gefelt,
Wolluſt ſúcht vñ ehr begert,
der iſt blindt und mein nicht werdt.

9 Ey wie bitter iſt das wort
ſchmaler ſteig vñ enge pfort
Allen ſo nach lüſten ſtehn
und jhrem wilen nachgehn!

10 O wol dem, ſo zu mihr kömpt
vñ mein wort zu hertze nimpt!
Deñ ich nehm jhn jñ meñ haus,
werff yhn ewiglich nicht aus.

11 Wer mich nu von hertzen liebt,
ſich mihr jñ gehorſam giebt,
Diſem iſt meyn vater holt
vnnd vergiebt yhm ſeine ſchuld.

12 Wer ſich mihr hertzlich einleibt
und jñ meinem bunde bleibt,
D' ſol mit mihr ſein gewis
jm himliſchen paradies.

13 Selig iſt d' mein wort hört
und bewart wie ſichs gebürt
Jñ trübſal und ungemach,
deñ ſein lohn iſt hundertfach.'

14 O beſſert euch, lieben lewt,
denn jtzt iſt gnadreiche zeit,
Súchet ewre ſelikeit,
denn jtzt iſt ſie euch bereit.

15 Halt mit fleiß was chriſtus leert
und ſeht dz jhrs nicht verkert,
So lieb als jhr leben wolt
ewiglich jñ gotes huld.

16 Liebet got aus hertzen grund,
halltet trewlich ſeinen bund,
Habt auch lieb die brúderſchaft
jnn heiliger gemeinſchafft.

17 Wer diſs thut der wirt beſtehn
vnnd frölich von hinnen gehn,
Ja dort jnn der herlikeit
got ſchawen jnn ewikeit.

M Blatt G V^b, N Blatt CXXXV^b, P Blatt 250. P im Abſchnitt **Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.** Vers 2.1 P fur, 3.1 N deinem, 3.3 P ſih jn durch den glauben an, 4.3 Q tragen, 5.3 P vnd lernt, 6.3 P ſondern, 8.2 Q vnd thut was jm wolgefelt, 8.3 Q ſucht, 9.1 P vnd fehlt, mutwillen, 10.1 N **kompt**, P **kümpt**, 10.4 N würff, 11.1 Q nu fehlt, recht l., 11.3 P dem iſt auch, 12.1 f. P:

Wer an mich von hertzen glaubt
und dadurch ſich mir einleibt,

13.2 Q bewarts, ſich, 14.3 N ſuchet, P ſucht jetzt, 14.4 P denn ſie iſt euch ſchon b., die 16. Strophe fehlt P.

364.

Jñ thon Singet lieben leut, vñ lobet chriſtñ.

Chriſtus vnſer heil,
der recht emanuel,
Redet acht ſprüch auf erden,
welch alſo ſölle verſtande werde.

2 Wol euch, liebē leut,
ſo jhr geiſtlich arm ſeyt,
Euch erkennet jnn ſünden,
denn jhr werdet das himmelreich finde.

3 Wol, ſo yhr verzagt
euch als ſund' beklagt,
Deñ jhr werdet auf erdē
durchs ewangelion getróſt werdē.

4 Wol, ſo jhr bekart
jnn ſenftmütliger art
Euch laſſt leré vnd füren,
deñ jhr werdet auch andre regieren.

5 Wol, ſo yhr bewert
nu ördentlich begert
Der gerechtikeit gotes,
deñ ſie kömpt euch nach lant ſeines wortes.

6 Wol, ſo jhr denn denckt
wz euch got hat geſchenckt,
Euch auch wider erbarmet,
den got wirt erfülle ewer armut.

7 Wol, ſo jhr dē fried
fertiget durch die lieb,
Denn jhr mügt vertrawen
das jhr got ewiglich werdet ſchawen.

8 Wol, ſo jhr der art
das reine herz bewart,
Denn jhr werdet nicht ſünder
ſonder heiſſen vnnd ſein gotes kinder.

Digitized by Google

9 Wol euch, so ihr nu
erdnidet spot vnd hon
Von wegen diser warheit,
den ewer ist die ewige klarheit.

10 Wenn euch diese welt
verfolget mit gewalt,
Euch meinethalben plaget,
so wisset das ihr gote behaget,

11 Vnnd seyt wolgemut,
denn ewer sach ist gut
Vñ ewer lon dort obē,
welchs kein mensch auf erden kan durchleben.'

12 O jhesu, sich bey,
Ihn vns hulff vnnd verley
Das wir vnns auch regieren
nach der ordnung die wir alda hören.

M Blatt K VI, N Blatt CXXX^b, P Blatt 255^b. P im Abschnitt Vom Christlichen Leben und Wandel. Vers 1.2 P Jmanuel, 1.3 P redet Troſtſprüch, 1.4 Q o, 3.2 Q ü, 5.2 Q von hertzen grund b., 5.4 P kümpt, 6.1 P jr bedencket, 6.4 P wird selbs, ewr, 7.3 f. und 8.3 f. vertauscht Q, P vertauscht darnach die 7. und 8. Strophe, 8.1 P sondern, 9.4 P denn ewer ist dort, 10.3 P vnd auch meinth., 10.4 P so wisst all, 11.3 P vnd ewr lohn hoch b., 12.2 Q hülff, 12.4 P Lere für ordnung, 12.4 N aldo.

365.

Ja thon. Danck wir got dem vater.

Got der vater hat seinem sohn vnns zu gutt
vertrewet vnnd vereiniget fleisch vnd blut,
Hochzeit zugericht geistlicher weise,
seinen tiesch besatzt mit edler speise;

2 Seine boten ausgesant, durch die er spricht
'kompt zur hochzeit, denn der tiesch ist zugericht,
Das gesetz hat schon ein end genommen,
gnad vnd warheit ist durch christum kommen!'

3 Solche boten sendet got noch jmmerdar,
an den früchten werdenn sie wol offenbar,
Wer sie kennen sol vnd jhnen glauben,
der mus geistlich armut bey sich haben.

4 O mensch, sih, wie dich got aus barmhertzikeit
ruffen lest zu tewrer kost vnd seligkeit!
Nihm die boten an vnd las dich weisen
wie du kommen solt zu solcher speyse.

5 Erstlich mustu erkennen das du für got
ungerecht bist vnd zu seinem willen todt,
An dir selbest mustu gantz verzagen,
auch deim eigen willen widersagenn.

6 Must auch bieten, das dich got annehmen wolt,
dich nicht straffen vnd all deine sünd vnd schult,
Sonder durch seine boten regieren
vnd mit seinem wort zu christo füren.

7 Wenn du nu christum gehort aus jhrem mund
vnnd den gantzen glauben hast jnns hertzen grund,
Mustu dann einn bund mit gote machen,
da absagenn allen teufels sachen.

8 Gott jnn christo mustu dich ergeben frey,
das er dir ein barmhertziger vater sey
Vnd du sein geheiligt kindt auf erden,
also christi bruder möchtest werden.

9 Auf disen bund wenn du dich nu tauffen lest,
versigelt dir got durch seine boten fest,
So du disen bundt trewlich wirst halten,
das er dein wirt als ein vater walten,

10 Er zeuget dir da, das christus sey dein heil,
sein verdienst vnd gut gar reichlich mit dir teil,
Er auch deine werck herlich beionen
vnd deiner gebrechen wirt verschonen.

11 Wenn du dich darnach jnn dieser gnad probirst,
gebrechen vnd seel jnn deinem hertzen spürst,
Da für hat er dir verordnet speise,
brot vnnd wein, sein leib testaments weise.

12 Da mit stellet er dein gewissen zu fried,
zeuget dir das du seyst seines leibes glied,
Vnd deine gebrechen, dir vneben,
durch sein opffer dir hie seind vergeben.

13 Bleibestu jnn christo und beweisest that,
so wirt dir gezeuget an des herren stat
Das dein geistlich streit nicht sey vergebens,
sonder wirdig der kronen des lebens.

14 O mensch, fasse diss alles jnn deinen mut
vnd halt dich zu diesem allerhöchsten gut!
O sih, das du diesen gotes willen
vnd nicht deines fleisches wirst erfüllen!

15 Diser will ist königliche priesterschaft,
geistlich ee, klug vnd heilige junckfrauschaft,
Ja dz ist der bund von dem got saget,
ausser welchem jhm kein dienst behaget.

16 Petrus zeiget jnn seiner epistel an,
dz die tauff on disen bund nicht heilen kan,
Darümb die mit christo wollen leben
müssen sich jnn seinen bund ergeben.

Digitized by Google

17 Ey, dancken wir got mit hertzen, mund vnd that,
das er vns zu sölcher gnad beruffen hat,
Bieten auch, er wolt vnns stetz bewarenn,
das wir disen bund nicht lassen farenn!

M Blatt K VII. Zu N und P steht das Lied nicht.

366.

Stobat mater.

O Mensch, sih wie hie auf erdreich
d' tod wegnimpt beyd arm vnd reich,
vnnd denck, das er dir auch nachschleich.

2 Gedruck dir nicht jnn deinem mut,
das du entgehst der hellen glut,
du werdest denn jn christo gut.

3 Enn ordnung hat got gar eben,
hie vnd nicht jnn jenem leben
sünd jnn christo zu vergeben.

4 On hören kan man nichts wissen,
vnnd on zeugnis nicht geniessen
ördentlich gutter gewissen.

5 Wer nicht hört, der kan nicht glauben,
vnd wer nicht glaubt kan nicht habē
gemeinschaft jnn gottes gaben.

6 On den glauben von hertzen grund
vñ on die tauff aufs herrē bund
wirt niemandt wissentlich gesundt.

7 On des glaubens gerechtikeit
jnn des bundes bestendikeyt
kömpt kein mensch zu gottes klarheyt.

8 Wer sich got ergiebt vnd heimstelt,
seinn bund helt vnnd nicht da von felt,
der wirt den engeln zugesellt.

9 O mensch, tracht jnn deinen sinnen,
das du dem sathan entrinnen
vnnd christum möchtest gewinnen.

10 Such, so wirstu christū finden,
klopff an, so wirt es [illegible],
dich genediglich entbindē.

11 O biet jhn vñ sprich herre got,
zeuch mich zu dir mit deiner gnad,
vñ losch ab meine missethat!

12 Cristi verdienst teile mit mihr,
das ich from werd vñ dancke dir
sampt deinen kindern für vnd für!

M Blatt K VIII, N Blatt CXLIIII^b, P 223^b. P im Abschnitt Vom Tod vnd Sterben. N und P haben keine Benennung des Tons. Vers 2.3 P es reinig dich denn Christi blut, 3.3 P in Christo sünd, 4.3 P des rechten friedes im g., 5.1 P gleuben, 5.2 P gleubt, 7.2 P vnd on ware b., 7.3 P kümpt, 8.2 N dauon, 9.2 Q entr., 10.1 Q Such, 10.2 Q ü, 10.3 P dich alhie gnedig, 11.1 P Bit jn vnd sprich Mein Herr vnd Gott, 11.2 N zeuh, 12.1 P dein thewr v.

367.

Wer gotes diener werden wiel,
der nehm jhm christum zum beispiel,
Vñ ihn aus demütigem geist
mit fleis alles wz er jhn heis.

2 Der glaub, so got aus gnaden giebt,
macht dz man seinen willen liebt,
Erforscht vnd helt seine gebot
vnd alls was er verordnet hat.

3 Die liebe zwingt den geist vñ treibt,
macht dz er nicht vnfruchtbar bleybt
Sonder den adam vberkriegt
vnd allen seinen lüsten slegt.

4 Got ist die lieb on alle maß,
wer jhm anhangt on vnterlas,
D' vberwindet alle not
vnnd sicht wider sünd, hell vnd tod.

5 Die lieb ertregt vnnd duldet viel,
ja alles wz got haben wiel,
Sie ist des glaubens sterck vnnd kraft,
derhalben sie viel nutzes schafft.

6 Sie zeucht den menschen, das er sich
dem hern ergiebet williglich
Vnd treulich thut nach seiner pflicht
alles was er jhn unterricht.

7 Lernet mit unterthenikeit
den weg seiner gerechtikeit
Vnnd jnn christi teilhaftikeit
gewies werden der selikeit.

8 Sie macht auch dz er mit gedult
vil unrecht leidet unuerschuldt,
Vñ noch viel lieber sterben wolt,
denn abfallen von gotes huld.

Digitized by Google

9 Sie stercket jhn mit jhrer krafft,
dz er behelt die ritterschafft,
Daraus er sicher hoffen mag
des lebens kron an jenem tag.

10 Die welt so gottes lieb nicht hat
achtet auch nicht seiner gebot,
Sonder treibt jhren vbermut,
verdient damit d' hellen glut.

11 O got, gieb vns aus gnad vnd gunst
deine heilige lieb vñ brunst,
Vn hielf, daß sie fest jnn vns bleib
vnd jhren besten willen treib.

12 Da mit wir wandeln vngelicht,
vñ haben müge zuuersicht
Dz du vns nach disem elend
ein lohn werdest geben on end.

M Blatt K̄ IX, N Blatt CXXXVII, P Blatt 250b. P im Abschnitt Vom Christlichen Leben vnd Wandel. P schaltet zwischen die erste und zweite Strophe folgende ein:

Er nem jm nur nichts anders für,
es ist sonst kein weg, pfort noch thür:
Die pfort ist eng, der weg ist schmal,
es kost müh, der den wandern sol.

Dagegen fällt die 7. Strophe bei P weg. Vers 10.3 P sondern, 12.1 P w. in deim liecht, 12.2 Q mögen, N zuuersicht, 12.4 Q füren wirst zur freud one end.

368.

Cedit hiems.

Weltlich ehr vñ zeitlich gut,
wollust vnd aller vbermut
jst eben wie ein gras,
Aller pracht vnd stoltzer rhum
verfelt als ein wisenblum:
O mensch, bedenck eben das
vnd versorge dich noch bas!

2 Dein end bild dir teglich für,
gedenck d' todt ist für d' thür
vñ wiel mit dir da von,
Er klopfft an vnd du must hraus,
da wirt nu nicht anders aus:
Hettestu nu recht gethan,
so fündestu gutte lohn!

3 Wenn die seel zur hellen fert
vnd jhr leib, von wörmern vertzert,
wider wirt auferstehn,
Als dann für götlicher krafft
geben sollen rechenschafft,
O, wie wird er da bestehn,
weyl er jtzt wiel müssig gehn!

4 Denn dort wirt ein reynes hertz
viel meer gelten denn alle schetz
vnd aller menschen gut;
Wer sich hie verfügt mit got,
der wirt dort nicht leiden not,
Wer jtzt gotes willen thut,
der wirt dort sein wolgemut.

5 Eyn gut gewissen allein
jst viel besser denn edle stein
vnd köstlicher denn golt;
Wer es jñ christo erlangt
vnd jhm ördentlich anhangt,
Dem vergiebt got seine schuldt,
steht jhm bey vnd jst jhm holdt.

6 Kein reichtüb auch keine gwalt,
keine zierheit noch schön gestalt
hielft was zur selikeit,
Es sey denn das hertz zu gleych
jnn götlichen gaben reych
Vnd gehiert mit geistlikeit
jnn christi teilhaftikeit.

7 Christus redet offenbar
vnd spricht zu aller menschen schar
'wer mit mihr hersche wiel,
Der nehm auch sein kreutz auf sich,
vnterwerff sich williglich,
Haldt sich nach meynem beispiel,
thu nicht wie sein adā wiel.'

8 O mensch, sih an jhesum christ,
so fern er dir zum beyspiel jst,
vnnd vntergieb dich gar,
Nihm auf dich sein süsses joch
vnd folg jhm hie trewlich nach,
So kömpstu zur engel schar,
die des wartet jmmerdar.

9 Glaub dem herrn aus hertzen grund
vñ bekenn jhn mit deinem mund
vnd preiß jhn mit der that,
Thu jhm fleissig deine pflicht,
wie dich sein wort vnterricht,
So wirt er mit seiner gnad
dir beystehn jnn aller not.

Digitized by Google

10 Regier dich nach seiner leer
vnnd gieb jhm alzeyt lob vnnd ehr
mit vnterthenikeyt,
Sprich hertzlich mit junikeyt
'o gott jnn dreifaltikeit,
Dir sey danck vnd herlikeit
hie vnd dort jnn ewikeit!'

M Blatt K IX b, N Blatt CXXXIX b, P Blatt 270. P im Abschnitt Vom Tod vnd Sterben. Vers 1.1 N bracht, 2.2 P fur, 2.5 Q vnd da wird nichts, 3.1 Q von hynnen, 3.1 P denn fur, N vor, 3.6 N do, 5.2 Q Edlestein, 5.4 ff. P:

Wer dasselb erlangen wil
mus komen zu Christi fuß,
der vergibt jm seine schuld,

6.1 N noch für auch, P K. r. K. gewalt, 6.2 P auch keine zier n., 6.4 P zugleich, 6.6 P vnd fehlt, geziert mit Gottseligkeit, 7.3 Q herrschen, 7.6 P vnd halt, meim, 8.2 P furbild, 8.5 N noch, 8.6 P kümpstu, Engelschar, 9.1 P Gleub, 9.2 P vnd fehlt, beken jn auch, 9.7 M bestehn.

Das Lied steht im Wal. Babstischen Gesangbuche von 1545, II. Nro. XXII; Vers 1.5 wie für als, 2.1 vnd fehlt, du must heraus, 3.2 der für jr, würmen, 4.1 versönet, 4.6 jetzt, 5.2 edelgestein, 5.4 von für jnn, 5.5 ord., 6.1 kein gewalt, 6.2 kein z. n. schöne g., 7.3 herrschen, 8.5 folge, 8.5 noch, 9.1 Gleub, 9.2 dem für deinem, 9.6 gnod (1547 gnad), 10.2 alle zeit, 10.4 einigkeit.

369.

Dem könig vom öbersten reich,
der nirgent findet seinen gleich,
Sollen wir heut ehr erzeygen,
vnser knie jhm bewgen,
Vhn aus hertzen grund anruffen
vnd solt von jhm hoffen,
denn er ist mild vnd viel geben
freud vnd ewig leben.

2 Kompt her, kompt her, jhr erweiten,
jhr elenden vnd gekneiten,
Die jhr dem herren dienen wolt
vmb viel bessers denn golt!
O kompt, weyl er sich lest finden,
sücht abtas der sünden!
ergebt euch jhm ans hertzen grund
jnn seinn gnadreichen bund!

3 Sagt ab, sagt ab dem bösen wicht,
der euch nur zu sunden anficht!
Geht aus vnd fliehet von seim heer,
denn sein sahl ist ser schwer!
Er verheischt jhm zwar zu geben
freud vnd herlich leben,
füreis aber durch eitelkeit
zur hellen bitterkeit.

4 Macht euch her von der breiten ban
vnnd hanget christo trewlich an,
Denn er verheischet vnd giebet
allen so er liebet
Aus seiner füll gnad vnd warheit,
vnd nach trewer arbeit
füret er sie zur herlikeit,
gicbt jhn freud vnd klarheit.

5 Er giebet nicht silber noch golt,
sonder gar vil einn bessern solt;
Er begert auch nicht schwerdt noch schilt,
wie es bey der welt gilt,
Sonder einn hertzlichen glawben:
vnd den müst jhr haben
mit starcker lieb vnd zuuersicht
wider den bösen wicht.

6 Denn jhr müst auf allen seiten
mit geistlichen waffen streiten,
Den jrthumben widerstreben,
dem fleisch nicht nachgeben,
Die welt vnd yhr wollust meiden,
derhalben viel leiden,
also den leib aller sunden,
die welt vberwinden.

7 Der könig lest solt ausschreien,
spricht zu knechten vnd zu freien
'Wer sich mihr jmandt ergeben,
er sol ewig leben!'
Vnd niemant ist, der sein achtet,
nach seim besten trachtet!
Ach got, was wirstu doch sprechen,
wenn du kömpst zu rechenn!

8 Weltlichen herrn ist man bereit,
lauft jnn krieg, hat müh vnnd arbeit,
Bringet doch gar selten da von
eyn klein vergenglich lohn:
Warümb lauft man denn nicht auch zu
dem könige jhesu,
das man jnn jhm vberwünde,
frid vnd rhu erfünde?

Digitized by Google

9 O wol dem der zum herren kömpt
vnd ſeinn dienſt von hertzen annimpt,
Seinn eignen willen leſt faren,
das er möcht bewaren
Was jhm lieb iſt zu tag vnnd nacht
von aller krafft vnd macht!
denn die freud ewiger klarheit
iſt jhm langeſt bereit.

10 Ey nu, könig vomm höchſten trohn!
du wolteſt vns auch beiſtant thun,
Das wir hie, zu allen ſtunden
jnn deim dienſt befunden,
Deiner gnad mügen genieſſen
jnnn geiſt vnd gewiſſen,
zu letzt von hinnen verſcheyden
zur ewigen frewden.

M Blatt K X^b, N Blatt CXXXVIII, P Blatt 253. P im Abſchnitt Vom Chriſtlichen Leben vnd Wandel. Vers 1.3 Q ſollen, 1.5 P von, Q anrüffen, 1.7 Q milt, 1.8 P ewigs, 2.6 Q ſucht, 3.1 P Böſenw., 3.4 P fall, 3.5 Q jn für jhm, 3.5 P verheiſſt (immer), 3.6 Q herrlichs, 4.4 Q die für ſo, 5.2 und 5.6 P ſondern, 5.8 Q böſenwicht, 7.4 Q der für er, 7.7 P Ah, 7.8 Q kompſt, 8.2 P erbeit, 8.8 Q freud für fried, 9.1 P kümpt, 9.3 N eygnem, 9.8 P lengeſt, 10.2 P wolleſt, 10.4 M dem für deim, 10.5 Q ö, 10.7 N zur.

370.

O Wechter, wach vnd bewar deine ſinnen,
denn die feinde kommen für deine zinnen
wöllen dein ſchlos gewinnen!

2 Dein ſchlos iſt dein einfaltig vnd reines hertz,
jnn welchem du haſt die allerbeſten ſchetz,
nemlich des herren geſetz.

3 Der hauptmann ſo diſe feinde regiret
iſt der ſatan, der die enam verfüret,
welch alles fleiſch gepiret.

4 Der jſts, der dein fleiſch zu ſünden verurſacht,
welt vnd antichriſt anreget tag vnd nacht
vñ ſich durch ſie an dich macht.

5 Wider den muſtu lebendigen glauben,
ördentliche lieb vnnd zuuerſicht haben,
ſonſt würd er dich berauben.

6 Wirſtu nym nicht mit ernſt widerſtreben,
ſo wirt er dir bald einn harten ſtos geben,
dir benehmen dein leben.

7 Denn mit lügen hat er viele betrogen
vnd durch böß anzündung zu ſich gezogen,
die nu ewiglich klagen.

8 Durch hoffart, vnzuchi, geitz, zorn, neid vnd
tragheit
hat er viele verfurt von der ſelikeit
zur ewigen bitterkeit.

9 O wie manch menſch iſt durch fros vnd trun-
ckenheit
gefallen jnn alle laſter vnd boſheit,
der nu klagt jnn ewikeit!

10 Wo iſt nu ghr wolluſt, pracht vnd ſtoltzer mut?
wo iſt jhr wolleben, ehr vnd zeitlich gut,
daſs jhn keine hülffe thut?

11 O menſch, wach vnd nihm dein ſelbſt eben war,
ſey muntter vnnd beei von hertzen jmmerdar,
dz dir got deinn ſchatz bewar!

12 Sih eben zu, daſs du zur letzten ſtunden,
wenn der herre kömpt, dem du biſt verbunden,
wachend werdeſt erfunden.

13 Wirſtu diſs thun, ſo wirt er dir gar eben
als ſeim trewen knecht ewige rhu geben
jnn ſeim freudreychen leben.

14 Wo er dich aber nicht findet jnn arbeit,
ſonder nur jnn ſund vnd vngerechtikeit,
O wee dir jnn ewikeit!

15 Denn er wirt dich als einn heuchler verſtoſſen,
ja dich jnn der hellen mit den gotloſſen
ewiglich ſtraffen laſſen!

16 Da für behüt vns aus gnad vnd gütikeit,
o einiger got jnn der dreifaltikeit,
dir zu lob jnn ewikeit! AMEN.

M Blatt K XII, N Blatt CXLI, P Blatt 158. P im Abſchnitt Vom Creutz der Kirchen. Vers 1.2 P fur, 2.1 P reines vnd einfeltigs, 3.2 P Heuam, M verfüret, 3.3 Q geb., 5.2 N Göttliche liebe vñ zuuorſicht, P Gottes lieb vnd ſtarcke zuuerſicht, 6.1 P Wo du jm nicht wirſt mit ernſt w., 6.3 P vnd dir nemen, 7.1 P Denn er m. l. gar viel h. b., 8.2 P viel verfüret, 9.1 Q fraß, 9.2 Q manche für alle, 10.1 P vnd jr hohmut, 10.3 daſs = daß es, 11.1 P mit vleis für eben, 11.2 M munttter, 12.2 P kümpt, 13.2 P die ewig, 14.2 P ſondern, Q ſünd, 15.2 Q vnd für ja.

Digitized by Google

Gesenq auf die tagezeiten.

Nro. 371—381.

Zum ersten die, so des morgens söllen gesungen werden.

371.

Es geht da her des tages schein,
o brüder, last vnns danckbar sein
Dem gütigenn vnd milten got,
der vnns disc nacht bewart hat.

2 Last vns got bieten disc stund,
hertzlich singen mit gleichem mund,
Begeren, das er vns auch woll
bewaren heut jnn seiner huld,

3 Sprechen: o got von ewikeit,
der du vnns aus barmhertzikeit
Mit deiner grossenn kraft vnd macht
bewaret hast jnn diser nacht:

4 Du wolltest vns durch deinem sohn
an disem tag auch hülfe thun,
Die feind vns nicht lassen fellen,
so vnsern seien nachstellen.

5 O herre got, nihm vnser war,
sey vnser wechter jmmerdar,
Vnser schützherr vnd regirer,
ja auch könig vnd herrfürer.

6 Wir opffern vns dir, herre got,
das du vnser hertz, wort vnd that
Wolltest leiten nach deinem mut,
dass für dir sey anfündig gut.

7 Das sey dir heut jnn deinem sohn
zum früopfer für deinem thron,
Darauf wir nu zu deinem lob
mügen geniessen deiner gab.

M Blatt £ l, N Blatt CXC, P Blatt 257. N überschreibt den Abschnitt **Folgen Gesenq so man Teglich singt**, in N und P der erste Columnentitel **Frügesenq**. Vers 3.1 Q **Sprechend**, 4.4 Q **vnsren**, 6.4 **dass** = daß es, 7.2 P **fur**, M **deinen**, N **deine**, 7.4 Q **mögen**.

Das Lied steht im Valentin Babstischen Gesangbuche von 1545, II. Nro. XIX: Vers 3.1 **Sprechend**, 7.4 **mögen**.

372.

Der tag bricht an vnnd zeygt sich:
o herre got, wir loben dich,
Wir dancken dir, du höchstes gut,
dass du vnns die nacht hast behut.

2 Bieten dich auch, behüt vns heut,
denn wir alhie seind pilgericut,
Sich vns bey, thu hülff vnd bewar,
dz vns kein vbel widerfar.

3 O regier vns mit starcker handt,
auf dz dein werck jn vns erkant,
Dein namen durch glaubreich geberd
jnn vns heilig erweiset werd.

4 Hielf, dz der geist zuchtmeister bleib,
dz arge fleisch so zwing vnd treib,
Dass sichs nicht so gar vngestühm
erheb vnd ewiglich verthüm.

5 Sterck jhn, dz er all vbel schwech,
des fleisches mut vnd willen brech,
Dass sich nicht jnn wollust ergeb
vnd wie vorhyn jnn sünden leb.

6 Versorg vnns auch, o herre got,
auf disen tag nach aller not,
Teil vns deinn milten segen aus,
denn vnser sorg richtet nichts aus.

7 Gib deinn segen auf vnser thun,
fertig vnser arbeit vnd lohn
Durch jhesum christum deinen sohn,
vnsern herren für deinem trohn.

M Blatt £ l b, N Blatt CXCI, P Blatt 257 b. Vers 2.2 N seind alhie, P sind alhie, 5.3 dass = daß es, Q das sichs, 7.2 P erbeit, 7.4 P fur.

Digitized by Google

373.

Der tag vertreybt die finster nacht,
o brüder, seyt munter vnd wacht,
dienet got dem herren!

2 Die engel singen jmmerdar
vnd loben got jnn grosser schar,
der alles regiret.

3 Die hann vnd vogel mancherley
loben got mit jhrem geschrey,
der sie speyst vnd kleydet.

4 Der himmel, die erd vnd dz mehr
geben dem herren lob vnd ehr,
thun sein wolgefallenn.

5 Alles wz jhe geschaffen wart,
ein jeglich ding nach seiner art,
preiset seinen schepffer.

6 Ey nu, mensch, so edler natur,
o vernünfftige creatur,
sey nicht so verdrossen!

7 Gedenck, das dich dein herre got
zu seinem bild geschaffen hat,
dass du jhn erkendtest,

8 Vnd liebhettest aus hertzen grund,
auch bekendtest mit deinem mund,
sein also genössest.

9 Weyl du nu seinen geist gehost
vnd seiner gnad genossen hast,
so danck jhm von hertzen.

10 Sey muntter, beet mit fleiß vnd wach,
sih, dass du fleyß jnn seiner sach
trew werdest befunden.

11 Du weisst nicht wenn der herre kömpt,
denn er dir keine zeit bestimpt,
sonder fleyß heisst wachen.

12 So üb dich nu jnn seinem bund,
lob jhn mit hertzen, that vnd mund,
danck jhm seiner wolthat.

13 Sprich 'o vater vonn ewikeyt,
ich danck dir aller gütlikeit
mihe bis her erzeiget,

14 Durch jhesum christum deinen son,
welchem sampt dir jnnn höchsten trohn
all engel lobsingen.

15 Hielf, herr, das ich dich gleicher weiß
von nu an alkeit lob vnd preiß
jnn ewikeit, amen.'

M Blatt F II, N Blatt CXCI b, P Blatt 258. Vers 1.2 P o Christen, 1.3 P preiset S. den, 5.2 Q itzlich, 6.1 Q edle, 6.2 Q vernünfft., 7.3 Q erkennest, 8.2 Q bekennest, 11.1 P kümpt, 11.3 P sondern.

374.

Im nechsten ton.

Christglaubig mensch, wach auf! wach auf!
thu dein hertz got dem herren auf,
der dich hat geschaffen!

2 Dich auch erhelt mit seiner macht,
vber dich wachet tag vnd nacht,
lest dich nicht verterbenn.

3 Gedenck an seine herlikeit
vnd danck jhm der barmhertzikeit
dir bisz her beweiset!

4 Sih jn, dz du jhn nicht verachst
vnd dich vor jhm zu schanden machst,
jhn also ertzörnest!

5 Sonder sey demüttig vor jhm
vnd unterwirff jhm deinen sinn,
so wirt er deyn walten,

6 Vnnd als ein vater seinen sohn
dich leiten jnn all deinem thun
zum ewigen leben,

7 Durch jhesum christum seinen sohn,
der vns vertrit für seinem trohn
mit seim steten opffer.

M Blatt F IIb, N Blatt CXCII b, P Blatt 258b. Im nechsten ton heißt im nächst vorangehenden. Das Lied wird in der Ausgabe von P. Fissaw 1639, Martin Boltzcarpus zugeschrieben. Vers 1.1 P -gleubig, 2.1 Q inn für mit, 2.2 Q dir, 2.3 Q verd., 4.2 P fur, 4.3 P erzürn., 5.1 P Sondern, fur, 7.2 Q vor.

Nachstehend eine Umschreibung des Liedes.

375.

O Christglaübiger mensch, wach vf vom schlaffen,
das dich Christus erleucht, der dich erschaffen!

2 Der alles herschet, vnnd mit seinem gwalte
dich kan erlösen vnnd vom tod erhalten.

3 Erkenn sein gnad, die er dir thut beweisen,
sein barmherzigkeit soltu alzeit preisen.

4 Dan wer nicht nach seinem erkantnus trachtet
wirt auch verworffen vnd von ihm verachtet.

5 Wer aber in demuet sich ihm erzaiget,
barmherziglich er sich zum selben naiget,

6 Vnnd als ein vatter sein kind laitet eben,
füert von sünd, hell vnd tod ins ewig leben.

7 Das alles widerfehrt jn Christi namen,
wann er vnns seinen geist mitthailet, Amen.

Papier-Hs. von 1596 in Folio, Wolfenbüttel 76. 13. Aug., Blatt 180. Überschrift Ermanung zur Bekerung Phaleticum. Vitamque faciunt. In der D. Sudermannischen Liederhandschrift von 1596 Fol. Blatt 152; diese hat Vers 2.1 P. a. h gar v. m. seim g., 2.2 auch für vnnd, 3.2 groß solt für soltu, 4.2 der wirt verlaßen v. 5.2 gem. für zum.

Das Lied ist wol von Adam Reußner.

376.

Nach der sonnen aufgang zu singen.

Veni creator.

Der himel schön vñ wolgestalt
zeucht die söne mit grosser gwalt
Jn seinem natürliche lauff
gegen dem mittag gmmer auf.

2 Nu laß vns got dz höchste liecht,
d' sölche ding hat zugericht,
Jn gleich bieten demüttiglich
das er vns erleucht jnnerlich

3 Mit dem glantz seiner herlikeit
vñ sonnen d' gerechtikeit,
Christo seinem einigen sohn,
an den wir kein guts könnt thun,

4 Sprechen 'o got, ewiges liecht,
dich bieten wir mit jnnersicht,
Erleucht durch deinn geyst vnser herz
vnd vernew jnn vns dein gesetz.

5 Gieb dz wir verbringen mit luſt
alles was du befolen hast,
Auf dz dein werck jnn vns bewiß,
du werdest gelobt vñ gepreiß.

6 Newar jñ vns dein göttlich liecht,
den glauben, lieb vnd zuversicht
Für allen hellischen winden
vnd wassergöſſen d' sünde.

7 Zu dir steht all vnser hoffnüg,
o leyt vns nicht jnn versuchung,
Sond' hielf vns mit deiner stercke,
das man deine gnad jnn vns merck.

8 So singen wir jnn gleichem thon
dir got vater vnnd deinem sohn,
Dem heiligen geiſt gleicher weiß,
ewiglich lob, ehr, danck vñ preis.'

M Blatt L III, N Blatt CXCIII, P Blatt 258b. P nennt den Ton O Christenmensch merck. Vers 2.2 P solche, 2.3 Q zugl., 3.1 Q herrl., 4.1 P Sprechend, 5.2 N befohlen, P befolhen, 6.3 P fur, 6.4 Q -güſſen, 7.3 P sondern, 7.4 P dein gnade, 8.4 P in ewigkeit lob danck.

377.

Vor dem tiesche.

Vater jñ höchsten trohn,
der du durch deine sohn
Dich so herlich beweiſest,
leib vñ seelen speiſest;

2 Was jnn wassern lebet
vñ jnn lüfften schwebet
Manchfaltigest vnd mehrest,
kleidest vnd ernerest;

Digitized by Google

3 Dein volck benedeiest
vñ von ſünden freiest
Machest alle ſpeiſen rein
jñ deinem ſohn alein:

4 Verleih, das wir heute
als gleubige leute
Dir allein zu lob vñ preiß
entpfangen unſer ſpeiß;

5 Deyner gab genieſſen
jnn gutte gewiſſen,
Da mit unſer hertz jñ leib
rein vñ unbeſchwert bleib.

6 Und vber dem eſſen
las uns nicht vergeſſen
Deines worts unnd unſrer pflicht,
wie paulus unterricht.

7 Las uns nicht gleich werdē
durch heidniſch geberdē
Denen die du haſt geplagt,
wie die ſchrifft von jhn ſagt:

8 Nach dem ſie jñ eſſen
dein hetten vergeſſenn,
Trieben ſie ein heidniſch ſpiel,
biſs dein grim̃ auf ſie fiel.

9 Das woleſtu, herre,
dir zu lob und ehre
An uns als ein vater thun
durch chriſtum deinen ſohn!

M Blatt £ IIII, N Blatt CXCIIII^{b}, P Blatt 259^{b}. P hat noch die Überſchrift *Pater in curia Deus omnium.* N und P fehlen die 6., 7. und 8. Strophe. Vers 1.3 Q herri., 2.2 N luſſten, 3.3 Q ſpeyſe, 4.2 P gleubige, 4.4 N entpfahen, P empfahen, 5.2 Q guten, 9.1 Q wolteſtu.

378.

Ein anders.

Großmechtiger ewiger got,
du ſchuffeſt nach deim beſten radt
Den menſch zu deinem bild und preiß,
verſorgeſt jhn reichlich mit ſpeiß:

2 So lang er thet nach deinem mut,
war ſie jhm heilig, rein unnd gut,
Da er ſich aber von dir wandt,
warts alles widerſins erkant.

3 Dein da er wart von dir verflucht,
wart jhm unrein der erden frucht,
Es herſchet fluch, ſünd, hell vñ todt,
und war nu ein erlöſer not.

4 Und du gabeſt deinn lieben ſohn,
welcher, gantz rein jnn ſeinem thun,
Sich opffert auffs krentzes altar,
vñ weihet was verfluchet war.

5 O herre got, wir bieten dich
durch deinen ſohn demütiglich,
Mach uns durch ſeine warheit frey,
das alle ſpeiß uns heilig ſey.

6 Speiß und erner ſo unſern leib,
dz doch der geiſt nicht hungrig bleib,
Erfüll uns ſo mit deiner gab,
dz auch die ſeel jhr notdorfft hab,

7 Durch jheſum chriſtum deinē ſohn,
unſern biſchof vor deinem trohn,
Mit ſeinem ſege ſtetz bereit
d' auſerwelte chriſtenheit.

M Blatt £ IIII^{b}, N Blatt CXCV, P Blatt 260. Die Überſchrift **Ein anders** iſt aus N; M hat zuerſt auf der vorderen Seite des Blatts eine Reihe Noten, auf der Rückſeite die Worte Oder jñ thon. Wer gotes diener werden wiel. Vers 1.3 Q den menſchen zu deim, 2.4 N wider ſihns, 3.3 Q herrſchet, 6.1 N unſren, 6.4 N notturfft, P notdurfft, 7.2 N für, P fur.

379.

Nach dem tiesche.

Den vater dort oben
wollen wir nu loben,
Der uns als ein miltter got
gnediglich geſpeiſt hat,
Und chriſtum ſeinen ſohn,
durch welchen der ſegen kömpt
vom aller höchſten trohn,

2 Sprechen jnn der warheit
dir ſey preis und klarheit,
Danckſagung und herlikeit,
o got, von ewikeit,
Der du dich erweiſet
und uns heut mit deiner gab
leiblich haſt geſpeiſet!

Digitized by Google

3 Nihm an dis danckopffer,
s vater vnd ſchepffer,
Welchs wir deinem namen thun
jnn chriſto deinem ſon!
O las dirs gefallen
vnd jhn mit ſeinem verdienß
zalen für vns alle!

4 Wenn nichts iſt zu melden
dz dir möcht vergelten
Aller gnad vnd gütikeit
erzeigt vnſrer ſchwacheit:
Ey, wie mag auf erden,
weil alles dein eigen iſt,
dir vergolten werden!

5 O nihm an vnſern danck
ſampt dieſem lobgeſang,
Vnd vergib was noch gebricht
zu thun bey vnſrer pflicht!
O mach vns dir eben,
das wir hie jnn deiner gnad
vnd dort ewig leben!

M Blatt ℭ V, N Blatt CXCVI b, P Blatt 261. N hat die Überſchrift Nach dem Tiſch ein Gracias, P nur den Columnentitel Nach dem Eſſen. Vers 1.2 N wöllen, 1.6 P kümpt, 2.1 Q Sprechend, 3.2 N ſchöpffer, 2.7 P fur, 5.4 P vnſer.

380.

Zur veſperzeit.

Cuncis creator.

Es iſt jtzt vmb die veſperzeit,
der herre ſey gebenedeit,
Der vns an leib vñ ſeel bewart,
ſich helt nach eines vatern art.

2 Der abent kömpt vns jmmer nehr,
da mit ſchleicht auch der todt einher:
Wer denn ein brud' chriſti wer,
der erfrewet des himmels heer.

3 O menſch, d' du den herrn gekoſt
vnd ſeyner gnad genoſſen haſt,
Derhalben biſt jñ ſteiem krieg,
ſih, das du behalteſt den ſieg.

4 Halt dein herz vñ gewiſſen rein,
viel beſſer denn all edle ſtein,
Sih dich auff allen ſeiten für,
dz dirs kein böſer feind zurühr.

5 Thu deinen fleis jnns herren bund,
denn du weiſſt nicht des todes ſtund,
Bemüh dich jñ gotſelikeit,
dz, wenn er kömpt, du ſeiſt bereit.

6 Denn wie er dich befindē wirt,
alſo wirt dich d' rechte hirt
Chriſtus richten am letztē tag,
an dem ſich nichts verbergen mag.

7 O vater d' barmhertzikeit,
hielf, dz wir jñ eintrechtikeit
Dir anhangē vñ deinem ſohn,
alſo deinn beſten willē thun.

8 Mit glauben, lieb vnd zuverſicht
vberwinden den böſen wicht,
Daraus wir müge hoffen frey,
das vnſer kron jm himmel ſey.

9 Das wolteſtu vns, vater, thun
durch jheſum chriſtum deinen ſohn,
Der diſs vmb dich verdienet hat
durch ſeinen vnſchüldigen todt.

M Blatt ℭ V b, N Blatt CXCVII b, P Blatt 261 b. Vers 2.1 N kompt, P kümpt, 2.3 P w. d. ein recht glid, 3.1 Q der halben, 3.4 P ſih zu d. d. beheltſt, 4.2 P edleſtein, 5.4 P kümpt, 8.2 Q böſenwicht, 8.3 Q mögen, 9.1 wolleſtu, 9.4 u.

381.

Zů vorigen thon.

Die ſonne tritt dem abennd nehr
vnnd bringt die veſperzeit da her,
Nu ſey der herr gebenedeyt
der alſo verordnet die zeit.

2 Ein tag geht-hin, ein ander kömpt,
der auch gar bald ſein ende nimpt,
Alles was lebt vnd adem hat,
das mus koſten des todes not.

Digitized by Google

3 O menſch, d' du vom antichriſt
zu chriſto dem herrn komen biſt,
Sih dz du als ein ritter ſtehſt
vnd nicht wid' zu rücke geſt.

4 Got hat dich lieb vñ iſt dir holt,
wiel dich probiren wie ein golt,
Vñ dir ewig des lebens kron
jnn ſeinem reych gebenn zu lohn.

5 Er weis allein aufbündig wol,
wie vnd wenn er dich ſtraffen ſol,
Ja auch wie er dir gütlich thun,
dich tröſten ſol als ſeine ſohn.

6 O ſey on vnterlas bereit
mit lieb vnnd vnterthenikeit
Zu tragen ſeine ſtraff vnd leer,
denn ſie hielfft aus der maſſen ſer.

7 Alſo muſs mit den chriſtenn gehn,
ſönſt würden ſie nicht fruchtbar ſtehn:
Wenn ſie nicht got ſo mechtig trieb,
blieben ſie nicht jñ ſeiner lieb.

8 Sih, wie er den himmel regiert
vñ alls auf erdē ordiniert,
So fein all ſein geſchepff ernert
vnd allem leben ſpeyß beſchert.

9 Er weis auch wol mit dir zu thun,
nur ſey du jhm ein trewer ſohn:
Halt dich nach ſeinem vnterricht,
ſo verleſt er dich ewig nicht.

10 O vater d' barmhertzikeit,
wir bieten dich mit jnnikeit,
Du wolteſt vns durch deinen ſohn
als ein hertzlicher vater thun.

11 Wir opffern vns dir gantz vnd gar,
hoffen, du werdeſt jmmerdar
Vns regiren zu deinem preiß,
wie du denn weiſſt die beſte weiß.

M Blatt ℒ VI, N Blatt CXCVIII, P hat das Lied nicht. Vers 2.1 N kompt, 2.3 odem, 7.1 muſs = muß es, 8.3 All ſein g. ſ. f. e., 11.2 hoffend, 11.4 daß.

382.

Am abend ehe man ſchlaffen geht.

Die ſonne wirt bald vntergehn,
nu laſſen wir alles anſtehn
Vñ dancken got ſeiner wolthat
die er vns hewt erzeiget hat.

2 Bieten auch jñ geiſt vnd warheit,
dz er gnad vñ barmhertzikeit
Durch jheſū chriſtū ſeinen ſohn
auf diſe nacht wolt mit vns thun.

3 Wenn wir können nicht ſo leben,
dz got nichts hab zu vergebenn,
Ja ſeind auch nicht ſo ſtarck vñ frey,
dz vns ſeine hülff nicht nöt ſey.

4 Es fert jh fleiſch vnnd fathañ zu,
ſtört den geiſt vñ macht jhm vnruhn:
Iſt dem alſo, ſo laſt vns nu
aus hertzen grund ſprechen alſo:

5 O vater, der du vns ſünder
angenommen haſt für kinder,
Vns gereiniget verheiſchen
veterliche trew zu leiſtē:

6 Du wolteſt nach deiner gedult
alle gebrechen, feel vñ ſchuld
Vns vergeben, wie wir eben
auch vnſern brüdern vergebē.

7 Wolteſt vns auch auf diſe nacht
beiſtehn mit deyner krafft vnnd macht,
Das vns der feind nicht ſchaden thu,
weil wir ſind an des leibes rhu.

8 Das wolteſtu vns, vater, thun
durch jheſū chriſtū deinen ſohn,
Der diſs vmb dich verdienet hat
durch ſeinen vnſchüldigen todt.

M Blatt ℒ VII, N Blatt CXCIX, P Blatt 262. P hat noch die Benennung des Tons *O Rex regum clementiæ*. Vers 3.2 N hat für hab, 3.3 P ſind, 4.1 N je. P je, 5.2 P fur, 5.3 Q vns gereynigt vnd, 6.1 und 7.1 Q wolleſt, 7.4 P ſind, 8.1 N wölleſt du, P wollſtu o Vater, 8.1 Q u.

383.

Die ſonne wirt mit jhrem ſchein
eine weil jtzt nicht bey vns ſein:
O got, du vnbegreyflich liecht,
weich du nur von vns armen nicht!

2 Zu dir ſteht vnſer zuuerſicht,
auf dich iſt vnſer thun gericht,
Vnd wenn du vns lieſſeſt faren
ſo könd vns niemandt bewaren.

Digitized by Google

3 Denn der feind haben wir ser viel,
die auf vns schissen wie zum ziel,
Vnd wenn wir on dich entschliessen,
so hetten sie vnns ergriessen.

4 Wir opffern vns dir gantz vnd gar,
o vater, nihm heynt vnser war,
Dz vns die feind nicht vertzeren,
weil wir vns nicht können weren.

5 Gesegne vns jnn deinem sohn,
on welchen wir nichts können thun,
Gieb, das vnser hertz bey dir bleib
vnd morgen deins lobes meer treyb.

6 Ey nu, got vater vnd schepffer,
nihm an vnser abentopffer
Durch jhesum christum deinen sohn,
vnsern mitler für deinem trohn!

M Blatt L VII^b, N Blatt CC, P Blatt 262^b. M eine Reihe Noten, darnach die Worte Oder jm̄ thon Wir glauben (nämlich Nro. 325). Vers 1.3 P -lichs, 6.1 N schöpffer, 6.4 N vor, P fur.

384.

Christe qui lux.

Christe, du wares liecht vnd götliche klarheit,
wir bieten, erhalt vns jnn deiner warheit,
Las sie vns nicht verrücken des teufels list,
der zu sölchen sachē tausentkünstig ist.

2 Er schlefft nicht, sond' schleicht vnd rawbet wo er
vñ er ist vns deinethalben hefftig gram, [kan
Geht brimmen wie ein lew, vns zu vertzeren:
o christe hilf, das wir vns sein erweren.

3 Sterck vns jm̄ glauben, jnn der lieb vnd zuuersicht,
da mit wir veringen disen bösen wicht,
Bleiben an vnsren gewissen vnuerwundt,
vberwinder vnd ritter jnn deinem bund.

4 Wir opffern vns zu diser nacht deinen henden,
hielff, dz wir sie nach deim willē volendē,
Las ruhen nach seiner notdorfft vnsern leyb
vnnd das hertz regier, dass altzeyt jnn dir bleib.

5 Auf das, so wir die nacht volendē dir zu lob,
noch weitter genissen möchten deiner gab,
Dir dienen vñ nachfolge mit allē fleis,
deinem heiligen namen zu lob vnd preis.

6 O sih an vnser elend vñ gebrechlikeit,
vñ ertzeig vns deine gnad vnd miltikeit,
Denck das du vns mit deinem blut hast erlost
vñ sey heynt vnser beschützer, heil vñ trost.

7 Dein blutuergissen vñ dein vnschüldiger todt
sei für vnser gebrechen vñ missethat,
Vñ deine warheit, gnad vñ gerechtikeit
leyt vns zur ewigen freud vñ herlikeit.

M Blatt L VIII, N Blatt CC^b, P Blatt 263. N hat die Überschrift So man schlaffen wil gehn. Im thon Christe qui lux est et dies, P nur den Columnentitel Abendgesenge. Vers 1.4 Q solchen, 2.1 P sondern, 2.3 Q löw, 3.2 Q bösenw., 3.3 Q vnsern, 4.3 N rhuen, vnsren, 4.4 dass = daß es, 6.3 Q erlöst, 6.4 N heut, 7.1 Q vnschuld., 7.2 P fur.

Sonderliche gesenge fur die kinder.

Nro. 385—389.

385.

Jm̄ thon O Jhesu zart.

O Jhesu, der du seligmachst
die buffertigen sünder,
Ser güttig bist vnd nicht verachst
die vnmündigē kinder:
Leer vns mit fleiß
die rechte weiß,
dein rein wort zu erfüllen
vnd deines vatern willen,
Den newen bund
vnd rechten grund
der selikeit
langest bereit
allen so dir anhangen,
Vnd gieb, dz wir
diss als jnn dir
zur selikeit erlangen.

2 O jhesu, hochwirdige frucht,
weil wir nu zu dir kommen,
Wie du vnns hast jnn deine zucht
durch die tauff angenommen:
Thu vns dz best

Digitized by Google

und hall uns feſt,
las uns von dir nicht weichen
und mit der welt vergleichen,
Schreib uns jns hertz
dein new geſetz,
das wir deinn bund
aus hertzen grund
wircklich lernen bekennen,
Dz wir uns nicht
(wie viel geſchicht)
mit unrecht chriſten nennen.

3 O jheſu, du ewiges gut,
las dich unſer erbarmen,
Die du erkaufft mit deinem blut
freuntlich nimpſt jun dein armen:
Halt uns bey dir,
leer und regier,
leg auf uns deine hende,
ſterck und mach uns behende,
Zu thun dz gut
nach deinem mut
wie ſichs gebürt,
dabey man ſpürt
ob wir ſein auserkoren
Und durch dein wort
welchs wir gehort
junerlich newgeboren.

4 Straff uns nach veterlicher weiß,
brich unſern böſen willen
Und thu mit uns all deinen fleis,
unſer boßheit zu ſtillen,
Und leit uns recht
durch deine knecht
zu tugentreychem leben,
und hielf, das wir uns geben
Undter dein joch
und folgen nach
dem kleinen heer,
welchs deine leer
und warheit recht handhabet,
Welchs du auch haſt
nach deiner luſt
junerlich ſeyn begabet.

5 Hielff, das wir auch jns glaubens krafft
deinen ſegen erlangen,
Jun recht geiſtlicher junckfrauſchafft
dein fleiſch und blut entpfangen
Teſtaments weiß,
ser nütze ſpeiß
zum junerlichen leben
aus gnad von got gegeben,
Durch trewen dienſt
aus deim verdienſt
ſtetz nehmen zu,
bis wir mit ehn
deinem heiligen namen
Gebenedeit
zu allerzeit
dort mügen ſingen, amen.

M Blatt ℱ IX, N Blatt CCVI b, P Blatt 266. Vers 1.1 N ſelig machſt, 1.7 P das wir dich recht erkennen, 1.15 P das Heil in dir, 1.16 P durchs glaubens krafft erl., 2.11 ff. P:

das es erweicht
dadurch erleucht
dich recht lerne erkennen,

2.13 N erkennen, 3.4 Q arme, 3.13 P ſind, 4.2 N unſren, 4.10 N noch, 4.12 P und deiner ler, 4.13 P damit es ſich ſtets labet, 5.3 ff. Q:

Und in Heuliger gemeinſchafft
dein Leyb und Blut entpfangen,
Jur kreſtigung,
verſicherung
dem junerlichen leben,

5.4 P empfangen, 5.16 Q lobſingen mögen.

Das Geſangbuch der Wiedertäufer ſchreibt das Lied dem Lorenz Ringmacher zu Augsburg zu. Nachſtehend der betr. Text.

386.

O Jeſu, der du ſehlig machſt
die boßfertige hertzen,
Sehr gütig biſt und nicht verachſt,
hilff uns auß Sünden ſchmertzen,
Lehr uns mit fleiß
durch deinen geiſt
dein rein wort zu erfüllen
nach deines Vatters willen
den newen bundt
und rechten grund
der Sehligkeit,
vor lang berent
allen ſo dir anhangen,
und gib daß wir
das als in dir
zur ſehligkeit erlangen.

2 Chriſte, du hochwirdige frucht,
im glauben dir zu kommen,
Wie du uns haſt in deine zucht
durch die Tauff angenommen,

Thu vns das beſt
vnd halt vns feſt,
laß vns von dir nit weichen,
nit mehr der welt vergleichen,
ſchreib vns ins herꝛ
dein new geſetz,
daß wir dein bund
auß hertzen grund
wircklich lehren erkennen,
daß wir vns nicht,
wie wol geſchicht,
mit vnrecht Chriſten nennen.

3 O Jeſu, du ewiges gut,
laß dich deren erbarmen
Die du erkaufft mit deinem blut,
freundtlich nimſt in dein arme:
Halt vns bey dir,
lehr vnd regir,
leg auff vns deine hende,
ſterck vnd mach vns behende
zu thun das gut
nach deinem muth
wie ſich gebürt,
dabey man ſpürt
ob wir ſein auſſerkohren
vnd durch dein wort
welchs wir gehört
innerlich newgeboren.

4 Straff vns nach vätterlicher weiß,
brich vnſern böſen willen,
Vnd thu in vns, Gott, deinen fleiß,
was dir mißfelt zu ſtillen,
Vnd leit vns nun
durch deinen Sohn
zu tugentreichem leben,
täglichen vns zu geben
vnder dein joch
vnd folgen nach
dem kleinen heer,
welches dein lehr
vnd warheit recht handhabet,
welchs du auch ſoſt
nach deinem luſt
innerlich haſt begabet.

5 Hilff du mir, Herr, in glaubens krafft
deinen Segen erlangen
Vnd in heiliger gemeinſchafft
dein Brot vnd dranck empfangen
Mit danckſagung,
verſicherung
dem inẽrlichen leben
zur dechtnuß vñ dir gebẽ,
durch Jeſum Chriſt
erworben iſt,
ſtets nemen zu,
biß wir mit thn
zur ehr deim heilgen namen
gebenedeit
zu ewigkeit
lobſingen mögen. Amen.

Außbund Etlicher ſchöner Chriſtlicher Geſeng. 1583. 8° Seite 407. Überſchrift: Ein ander ſchön geiſtlich Lied, hat Lorenz Ringmacher zu Augſp. gemacht, Im Thon, Maria zart.

387.

Im thon Der vater dort oben.

O Herre jheſu chriſt,
der du erſchienen biſt
Ein freuntlich vnd wolgeſtalt
knebien auf diſer welt,
Wir kind' begeren,
du wolteſt vns deine gůt
gnediglich erkleren.

2 Denn als du zweif jar alt
wareſt auß dieſer welt,
Erſchieneſtu jm tempel
vns zu eim exempel,
Höreſt am ſelben ort
vnd frageſt demütiglich
nach dem göttlichẽ wort.

3 Verley, o gotes ſohn,
dz wir auch alſo thun,
Fragen vnnd lernen mit luſt
was du befolenn haſt,
Die warheit erkennen
vñ mit hertzẽ, mund vnnd that
dich freydig bekennen.

1 Chriſte, vberwinder,
der du auch die kinder
Freuntlich angenommẽ haſt
vñ geſegnet nach luſt,
O herr, nihm vns auch an,
leer vns deinen willen thun
vnnd leyt vns deine ban.

5 Beuch vns zu dem glauben
mit deiñ edlen gaben,
Gieb vns ein gutwillig hertz,
ſchreyb jnn vns dein geſetz,
Dz wir jnn d' jugent
nach vnſrer zuchtmeiſter leer
aufwachſen jnn tugent.

Digitized by Google

8 Deine ruit vnd gericht
durch deine gericht
Ist vns not, tröstlich vnnd gut,
obs vns auch wol wee thut:
O zwing vnser boszheit
vnd leyt vns mit deiner zucht
zur vnterthenikeit.

7 Hilf, das wir mit forchten
deiñ boten gehorchen
Vnd sampt vnsern eltern dir
anhangen für vnd für,
Das dein edler namen
inn vns werd geheiliget
vñ gepreiset, amen.

M Blatt ℒ IX b, N Blatt CCVII b (Druckfehler CXVII), P Blatt 266 b. Vers 1.3 f. P:

ein freundlich vnd fromes kind,
gantz rein, on schuld vnd sünd,

2.1 N dan, 2.5 P hörtest, 2.6 P fragtest, 3.1 Q befolhen, 3.7 N freudig, P getrost, 5.3 Q gut w., 5.6 Q vnser, die 6. Strophe fehlt P, 6.4 N gleych für auch, 7.1 P furchten.

388.

Ihm thon singet frölich lieben leut.

Kinder, merket fleissig auf
vnnd laß vns samptlich lernen
Was der wille gotes sey,
damit wir frey
entrinnē aller verfürerey.

2 Es ist ser gut, so d' mensch
in seinen jügen tagen
Des herren joch auff sich legt
vñ trewlich tregt
so lang er lebt vñ sein adern regt.

3 Mose vñ der salomon
lerē wie man die jugent
Füren sol zu gotes preiß,
mit allem fleiß
ihr fürreichen zweyfaltige speiß.

4 Dasz sie wachß vñ gottes macht,
weiszheit vñ güt erkenne,
Wisse wer der herre sey,
verßch dabey
was zu thun oder zu lassenn sey.

5 Ey nu, kinder, lernen wir
vnnd syngen mit enander,
Meiden kürtzlich die gebot
welch vnnser got
durch mosen seinn knecht gegeben hat.

6 Gott dem herren söllen wir
lieb, ehr vñ dienst erzeigē,
Seinn namen nicht vnehren
mit eidschwerenn,
noch seinn sabat vbel verzeren.

7 Vnsern eltern söllen wir
mit lieb vnd ehr gehorchen,
Gottes botē gleicher weiß
mit allem fleiß
die vns fürtragen geistliche speyß.

8 Söllenn auch nicht tödten, noch
böss mit bösem vergelten,
Hoffart, boszheit, zorn vnnd neid
sol keine zeit
inn vnns herschen noch anrichten streit.

9 Vnzucht vñ volbrechtkeit
söllen wir allzeit meiden,
Vns hütē für diebereyn
vnd triegerey,
auch für lügen vnd für heuchlerey.

10 Keines dinges söllen wir
vnördentlich begeren,
Wz vns von andern behagt,
wie christus sagt,
söllen wir auch jhn thun vnuerzagt.

11 O hielff, herre jhesu christ,
das wir recht zu dir kommen,
Dyr verfügt diese gebot,
o mensch vñ got,
vnuerrücklich haltē bis zū todt.

M Blatt ℒ X b, N Blatt CCVIII b, P Blatt 267. Vers 1.2 P semptlich, 1.5 Q entr., 3.2 N lernen, 3.5 P furr., Q zwyf., 4.4 darbey, 6.1 N den für dem, Q sollen (immer), 7.5 P furtr., 8.5 Q herrschen, 9.3 und 9.5 N vor, P fur, 10.5 Q vnuerzagt.

Digitized by Google

389.

Ist thon Wünderlich ding.

Messiah, o jhesu gotes sohn,
d' du jtzt eyn bischof für seynem trohn
stetz fertig bist, opffer zu thun,

2 Du wilt keyn willig hertz verwerffen,
sonder auch vns kindern treulich helffen,
so wir vns dir vnterwerffen.

3 Du heyssest alle zu dir kommen,
verheischest jhn grossen nutz vnd fromen,
wilt sie ewiglich belonen.

4 Derhalbē wir auch durch viel arbeit
d' eltern vñ zuchtmeister von torheyt
werden getzogen zur warheyt.

5 Das wir nu, so wir die erkennen,
mündlich vnd wirklich möchten bekennen,
vns so mit recht christen nennē,

6 Frey absagē d' alten schlangē
vnd dein zeugnis zur hoffnung erlangen,
darnach dir ewig anhangenn,

7 Alhie jnn deyner gnad vnd warheit
erlangen des glaubens gerechtikeit
zu vnsrer selen selikeyt.

8 O jhesu, sih an, wir begeren
dz du vns nu des alles geweren,
deine gůt woltest erkleren,

9 Vnns durch deyn blut alhie vergossen
annehmen zu brůdern vñ mitgnossen
vnd das besteligen lassenn

10 Mit deinem testament auf erdē,
da durch wir gewies vñ sicher werden
deiner gnad vñ teilhafftikeit.

11 Sterck vnserun vorsatz mit deiner krafft,
das wir hie jnn heiliger gemeinschafft
volendē vnser pilgerschafft,

12 Fürsichtig den schmalen steig schreitē
vñ als trewe ritter redlich streitē,
vns schützen auf allen seyten,

13 Sathan, welt vñ des fleischs antzünden,
auch den antichrist vnd leib d' sünden
mit deiner hülff vberwindē.

14 Zier vns mit deinen edlen gaben
vñ hielf, dz wir dich hie wirdig loben
sampt deinen engeln dort oben.

M Blatt L XI, N Blatt CCIX b, P fehlt das Lied. Vers 1.2 N vor, 5.2 würckl., 10.1 Sacrament für testament. 10.3 deiner Göttlichen genaden, 11.1 fürsatz, 11.3 Pilgerschafft.

Geseng fur die gefallenē von der angenommenen gnad.

Nro. 390 — 392.

390.

Auß tieffer not schrey ich zu dir.

Auß tieffer not last vnns zu got
von gantzem hertzen schreien,
Bieten, dz er aus seyner gnad
vnns wolt vom übel freien,
Vns alle sünd vnd missetat,
welch vnser fleysch begangenn hat,
als ein vater verzeyhen.

2 Sprechen 'o got vater, sih an
vns armen vnd elenden,
Die wir ser vbel han gethan
mit hertzen, mund vnd henden,
Vnd verley, das wir busse thun
vnd die jnn christo deinem sohn
zur selikeit volenden.

3 Vnser schuldt jst seer gros vnd schwer,
von vns nicht aufzurechen,
Doch deine barmhertzikeyt meer,
die kein mensch kan aussprechen:
Die sůchen vnd begeren wir,
hoffen, du werdests, herr, an dir
mit nicht lassen gebrechen.

4 Du wilt nicht, dz der sünder sterb
vnd jns verdamnis fare,
Sonder das er meer gnad erwerb
vnd sich darinn beware:
So hilff vns nu, o herre got,
dz vns nicht der ewige todt
jnn sünden widerfare.

Digitized by Google

5 Vergieb, vergieb vnd hab gedult
mit vns armen vnd ſchwachen!
Las deinen ſohn all vnſer ſchult
mit ſeim verdienſt ſchlecht machen!
Nihm vnſrer ſelen eben war,
das jhn kein ſchaden widerfar
von dem helliſchen trachen!

6 Wenn du an für gerichte gehn
vnd mit vns wolleſt rechtenn
O, wie würden wir da beſtehn
vnnd wer würd vns verfechten!
O herr, ſih vns barmhertzig an
vnd hielf vns wider auf die ban
zur pforten der gerechten!

7 Wir opffern vns dir, arm vnd blos,
durch rew nider geſchlagen:
O nihm vnns auf jnn deine ſchos
vnd las vns nicht verjagen!
O hilf, das wir getroſt vnd frey,
on arge liſt vnd heucheley,
dein joch zum ende tragen!

8 Sprich vns durch deine boten zu,
bezeug vnſer gewiſſen!
Stell vnſer hertz durch ſie zu rhn,
thu vnns durch ſie zu wiſſenn
Wie chriſtus fur deim angeſicht
al vnſer ſachen hab geſchlicht:
des troſts las vns geniſſen.

9 Erhalt jnn vnſers hertzen grund
deinen göttlichen ſamen,
Vnnd hielf, das wir den newen bund
jnn deines ſohnes namen
Volenden jnn aller warheit,
alſo der kronen der klarheit
verſichert werden, amen.'

M Blatt ℭ XII, N Blatt CCII, P Blatt 202. In P iſt es der Abſchnitt Von der Buſſe. Die Benennung des Tons hat N. Vers 2.1 Q Sprechend, 3.6 Q hoffend, 4.3 P Sondern, 5.6 Q vnſer, 6.1 N vor, P fur, 8.4 P zuwiſſen.

391.

Conditor alme.

'Kert euch zu mihr, u lieben leut!'
mag chriſtus reden diſe zeit,
'Steht auf, die jhr gefalle ſeyt,
vñ beſſert euch, denn jhr habt zeit.

2 Ich hatt euch alle lieb erzeygt,
all ewer ſünd auff mich gelegt
Vñ mein verdienſt mit euch geteilt,
da mit euch an der ſeel geheilt.

3 Wie das jhr nu diſs alls veracht,
mich vñ meiñ bund zu ſchanden macht,
All ewer heilikeit begeht
vnd nicht dem böſen widerſtrebt?

4 Nu geht yhr zu der helle glut
mit allen werckē die jhr thut:
So lang yhr mein beraubet ſeyt
iſt ewer thun vermaledeit.

5 Nu ich wil euch genedig ſein,
nur köpt vñ werdet wider mein,
Erkennet ewer ſünd vnd ſchult
vnd bietet demütig gedult.

6 Beklaget euch mit eignem mund
für meinem volck aus hertzen grund:
Weil yhm von euch iſt leyd geſchehn,
ſols auch nu ewer buſſe ſehn.

7 Da mit nehm ich euch wid' auff,
bezeug euch auch wie nach der tauff
Mit ſpeiß die iſt mein fleiſch vnd blut,
das jhr teil habt an meinem gutt.

8 So jhr dann als die ritter ſteht
vnd nicht wider zu rücke geht,
So kom ich auch zu meiner zeit
vnd erlöß euch von allem ſtreit,

9 Für euch zu meiner engel ſchar,
die ſich des frewet jmmerdar
Vnd wartet bis jhr buſſe thut,
denn ſie gönnet euch alles gut.'

M Blatt M I, N Blatt CCIII, P Blatt 210. P bezeichnet den Ton durch Gott dem Vater ſey lob vnd danck. Vers 2.4 Q damit, 4.1 P Jr geht gerad zur hellenglut, 5.1 P wil ich, 5.4 Q vnd bitt d. vmb g., 6.2 P fur, 6.4 P ewre, 7.1 N Domit, P Damit, 8.1 P denn, 9.1 P Engelſchar.

Digitized by Google

392.

Im thon Grosmechtiger. Od' im vorigen thon.

Ker vmb, ker vmb, du junger sohn,
der du ser vbel hast gethan,
Vonn got deim vater dich gewandt,
kommen bist jnn ein frembdes landt!

2 Wo du schendtlich dein gut verkert
vnnd nu, bey den schweynen genert,
Der treser nicht kanst werden saht,
derhalben hungrig bist vnd maht.

3 Die abgötische geistlikeit
dienet dir nicht zur selikeit,
Du woltest gern, kanst aber nicht,
jhr geniessen mit zunersicht.

4 Deins vatern knechte leben wol,
denn sein haus ist der gütter vol,
Dz volck so seinen willen thut
hats bei jhm aus der massen gut.

5 Geh wider heim jnn rew vnd leyd
vnd süche gotes güttikeyt,
Eröffne deyn herz durch dein mund
vnnd gieb dich wider jnn seinn bund.

6 Sprich 'vater, hab mit mihr gedult,
denn jch hab wider dich verschuldt!
O nihm mich an für einen knecht,
denn zu deim gut hab jch kein recht!'

7 Dein vater hat für dich bereyt
einn fingerreiff vnd newes kleid,
Da zu ein gutes kalb gemest,
er wirt dir thun das allerbest.

8 Wirt dir gnad vnnd gerechtikeyt,
christi verdienst zur selikeyt,
Dz heil, welchs du verloren hast,
widerscheucken nach aller lust.

9 Erkenne nur wz dir gebricht,
geh heim, thu buß vnd sewm dich nicht!
Seumestu aber bis zum tod,
so kömpstu schwerlich zu genad.

10 O got vater jmm höchsten trohn,
nihm an deinen verlornen sohn,
Vnd den einheimischen behüt
durch dein vnaussprechliche güt!

M Blatt M II, N Blatt CCIIII, P Blatt 210. N ohne Benennung des Tons, P desgl. mit der Überschrift Vom verlornen Son. Luce 15. c. Vers 1.4 P bist kommen, 2.1 N Po für Wo, P Pa, 2.3 Q treber, 6.2 N geschult 6.3 P fur, N einem, 7.3 P dazu, 7.4 N aller best, 9.4 P kümstu.

Das Lied steht im Val. Babstischen Gesangbuche von 1545, II Nro. XXV; Vers 2.3 treber, 4.1 knecht, 5.1 Eche, 5.2 suche, 6.2 geschuld, 7.3 dazu, 7.4 aller best, 8.4 wider sch., 9.2 gehe.

Sonderliche gesenge zum Begrebnis d' todten.

Nro. 393—399.

393.

Im thon Sanctorum meritis.

O Vater herre got,
gros ist deine genad,
Wünderlich dein gericht
für vnsrem angesicht.
Du zeigest deine gewalt
vnd güt für aller welt,
Darümb sey dyr preis, lob vnd eher
vonn vns vnd deynem gantzen heer.

2 Der mensch jnn deinem zorn
entpfangen vnnd geborn
Ist zu deym willen todt,
aber du, herre got,
Machest durch deinen geist
jnnerlich allermeyst
Das er lebt jnn newer geburt,
lieb vnd lust hat zu deinem wort.

3 Ein ser wünderlich ding
vnnd warlich nicht gering,
Das du so güttig bist,
genediglich anslist
Von der gottossen welt
ein volck das dir gefelt,
Welchs du mit deinem wort regierst
vnd durch viel anfechtung probierst.

4 Selig vnd heilig ist
dem du behülflich bist,
Das er vom ersten tod
aufersteht vnd teil hat
Mit allen glaubigen,
die sich dir heiligen,
Denn der ander todt wirt jhn nicht
vberwaltigen jmm gericht.

5 Wol dem, den du liebeſt,
jhm auch zeugnis giebeſt
Das er von ſünden frey
dir eingeleibet ſey,
So er darinnen ſteht
vnnd nicht zu rücke geht,
Denn er iſt, wenn er ſtirbt, gewies,
dz er komm jnn dein paradies.

6 O ein lieblicher tag,
den man wol loben mag,
Wenn du zum menſchen kömpſt
vnd ſeine ſele nimpſt
Mit dir jns himmelreich,
wo ſie den engeln gleich
Mit freuden wirt on vnterlas
anſchawen deine klarheit bloß!

7 Wenn der todt plötzlich kömpt
vnd einn glaubigen nimpt,
Da iſt kein zweifel an,
er geh nach rechter ban
Für gotes angeſicht,
wo jhn nichts mehr anficht,
Denn wer recht glaubt, tragt chriſti joch,
der ſtirbt vnd lebet dennoch noch.

8 Weil er hie recht gelebt,
den ſünden widerſtrebt,
Hat er gefallen got,
der auch geeilet hat
Jhn zu füren da hyn
wo die welt ſeinen ſihn
Jnn keiner weiß verrücken kan,
wie vns ſchreibet der weiſe man.

9 Die ſeele hats nu gut,
auch ſchleft jhr fleiſch vnd blut
Bis an den letzten tag,
an dem es one klag
Mit der ſelen verfügt
vnd mit klarheit begnügt
Jnn groſſen freud vnnd herlikeit
got leben wirt jnn ewikeit.

10 Ey nu hielf, herre got,
allen die du vom tod
Jnns leben verſatzt haſt,
daſs ſie nach deiner luſt
Mit krafft jhr heilung
durch alle verſuchung
Ausfüremn jnn aller warheit
zur ewigen freud vnd klarheit.

M Blatt M II^b, N Blatt CCXX, P Blatt 270^b. P ſchreibt Jm thon: O herre Jheſu. Vers 1.3 N u, 1.4 M für, P fur, 1.6 Q vor, 1.7 Q ehr, 2.2 P empf., 3.1 Q u, 4.2 P dem du hilffſt Jheſu Chriſt, 4.5 P gleub., 4.8 P e, 5.7 P iſts, 6.3 P kümpſt, 7.1 P plützlich kümpt, 7.2 P gleub., 7.5 P fur, 7.8 P der ob er gleich ſtirbt lebt dennoch, 8.1 P Weil er ſeins glaubens lebt, 9.3 P jüngſten, 10.5 Q heiligung: vgl. Nro. 310 Vers 5.5, auch Teil II. Nro. 865 Vers 2.3 preütion für preütigam.

394.

Ein anders.

Nv loben wir mit jnnikeit
got den vater der gütikeit,
Der durch chriſtum ſeinn lieben ſohn
vns allen vil guts hat gethan.

2 Durch yhn hat er laſſen werden
jmm anfang himmel vnd erden,
Jnn jhm hat er vor aller welt
ein ſönderlich volck auſerwelt.

3 Daſs jnn jhm rein vnd heilig würd,
nehm an vnd trüg ſein joch vnd bürd
Gehorſam jnn aller warheit,
kem alſo zu ſeiner klarheit.

4 Selig iſt der die breite ban,
die arge welt, verlaſſen kan
Vnd ſich nur an chriſtum halten,
denn got wird ſein ewig walten.

5 Wer alhie jnn chriſto lebet,
dem böſen feind widerſtrebet,
Sich fürſiht auf allen ſeiten,
der wirt nicht zur hellenn gleiten.

6 Wer aber nicht ſeinen fleis thut
noch ſeyne ſinnen hell jnn hat,
Der wirt mit ſundenn beladen,
kömpt da durch zu groſſem ſchaden.

7 Eyn gerechter jnn aller weyſs,
wie wol er ſich hütet mit fleiß,
Dennoſt felt er vnd ſtrauchelt wol,
ja auch einen tag ſieben mal:

8 Wie mag denn einer bleibenn ſtehn
der ſeinem fleiſch den zaum leſt gehn
Vnd thut nach ſeim wolgefallen?
ach got, er mus ſchwerlich fallen!

9 Der fallend aus gebrechlikeit
erlanget zwar barmhertzikeyt,
Aber mutwillige boſzheyt
verdampt den menſch jnn ewikeyt.

10 Es ſteht wol an, iſt gut vnd fein,
wenn chriſtliche brüder jnn ein
Des dienſtes genieſſen, den got
zur ſelikeit verordnet hat.

Digitized by Google

11 Wer allein ist, der machts nicht gut,
denn er wandelt nach seinem mut,
Und wenn ihn ein unfahl angeht,
hat er keinen der ihm beisteht.

12 Der aber thut aufs allerbest
der sich nach got regieren lest
Und jm heiliger gemeinschafft
vollendet seine pilgerschafft.

13 Nichts ist, das got so wol gefelt,
als wenn sich der mensch zu ihm helt,
Vom bösen lest und gutes thut
jm unterthäniger demut.

14 Solchs ist dem leichnam hart und schwer,
der viel lieber jm lüsten wer,
Der newe geist aber treibt an
und lest nicht ab, die weil er kan.

15 Wo er nu nicht dem argen leib
zuletzt das er seinn willen treib,
Da hat der mensch marter und pein,
das er wol mag ein merterer sein.

16 Er sehnet sich aus dem elend,
begeret seiner marter end
Als ein taglöner der arbeit,
da für ihm sein lohn ist bereit.

17 So got nu mit dem tode kömpt
und seine seel von hinnen nimpt,
Da ist kein vrsach zu klagen
sonder vil meer danck zu sagenn.

18 Was möcht jhm nymmer lieber sein
denn die volendung seiner pein
Jnr ewigen rhu dort oben
got sampt seinn engeln zu loben?

19 O hielf uns auch, ewiger got,
dz wir uns wol schicken zum tod
Und wenn wir von hinnen scheyden
dir dort danckſagen mit freuden.

M Blatt ℳ IIIb, N Blatt CCXXIb, P fehlt das Lied. Vers 3.2 N trug, 5.3 fürsicht, 6.1 kompt, 11.3 jm, 17.1 kompt, 19.1 kosten zur ewigen freuden.

395.

Beym grabe.

1 Uf laſt uns den leib begraben,
bey dem wir keinn zweifel haben,
Er werd am letzten tag aufſtehn
und unverrücklich erfür gehn.

2 Erd ist er vnnd von der erden,
wirt auch zu erd wider werden,
Vnd von erden wider aufſtehn
wenn gottes posaun wirt angehn.

3 Seine seel lebt ewig jnn got,
der ſie aihte aus seiner gnad
Von aller sünd vnd miſſetat
durch seinen bund geſeget hat.

4 Sein arbeit, trübſal vnd elend
ist kommen zu eim guten end,
Er hat getragenn christi joch,
ist geſtorben und lebet noch.

5 Die sele lebt on alle klag,
der leib ſchleifft bis ann letzten tag,
An welchem jhn got verklieren
vnd der freuden wirt geweren.

6 Hie ist er jnn angſt geweſenn,
dort aber wirt er geneſen,
Jnn ewiger freud vnd wonne
leuchten wie die ſchöne sonne.

7 Vn laſſen wir jhn hie ſchlaffenn
vnnd gehn alſampt unſer ſtraſſen,
Schicken vns auch mit allem fleiß,
denn der todt kömpt vns gleicher weiß.

M Blatt ℳ V, N Blatt CCXXIII, P Blatt 277. In dem Magdeburger Gesangbuch von 1540, dem ersten der lutherischen Kirche, in welches das Lied Aufnahme fand, finden wir dasselbe mit mancherlei Veränderungen und einer schönen Schlußstrophe: Vers 1.2 dar an wir keinen, 1.3 er wird am Jüngſten tag, 1.4 vnuerweslich, 3.2 auslauter, 3.4 Son erlöſet, 4.1 armut, 4.2 seeligen, 4.4 lebet doch noch, 5.2 Jüngſten, 5.4 vnd Ewiger freud, 6.3 heiliger, 6.4 vnd leuchten wie die Sonne, 7.2 all heim, die Zuſatzstrophe:

Das helff vns Chriſtus unſer troſt,
der vns durch ſein blut hat erlöſt
Von des Feindes gewalt und ewiger pein,
jm ſey lob, preis und ehr allein.

N nimmt keine Kenntnis von diesem Texte in jenem Gesangbuche und anderen vor 1541 fallenden Drucken: es gibt das alte Lied und lieſt lediglich Vers 1.4 herfür, 2.2 wider zu erd, 5.1 Die seel die lebt. P dagegen eignet sich den neuen Text, wie er im Joseph Klugischen Gesangbuche von 1543. 44 und im Valentin Babstischen von 1545 steht, an: er weicht von dem des Magdeburger Gesangbuches mehrfach ab, und da er es ist, welcher für die späteren Gesangbücher maßgebend geworden, so laße ich ihn hier folgen und verzeichne die Lesarten von P.

Digitized by Google

396.

1 Nv laſt vns den leib begraben,
daran gar kein zweinel haben,
Er werd am Jüngſten tag aufſtehn
vnd vnuerweslich herfür gehn.

2 Erd iſt er vnd von der erden,
wird auch zu erd wider werden,
Vnd von der erd wider aufſtehn
wenn Gottes Poſaun wird angehn.

3 Sein ſeel lebet ewig in Gott,
der ſie alhie aus lauter gnad
Von aller ſund vnd miſſethat
durch ſeinen Son erlöſet hat.

4 Sein jamer, trübſal vnd elend
iſt komen zu eim ſeligen end,
Er hat getragen Chriſtus joch,
iſt geſtorben vñ lebet doch noch.

5 Die ſeel lebet on alle klag,
der leib ſchleft bis an jüngſten tag,
An welchem Gott jn verklæren
vnd ewiger freud wird gewæren.

6 Hie iſt er in angſt geweſen,
dort aber wird er geneſen,
In ewiger freud vnd wonne
leuchten wie die helle Sonne.

7 Vn laſſen wir jn hie ſchlaffen
vnd gehn all heim vnſer ſtraſſen,
Schicken vns auch mit allem vleis,
denn der tod kömpt vns gleicher weis.

8 Das helff vns Chriſtus vnſer troſt,
der vns durch ſein blut hat erloſt
Vons Teufels gwalt vñ ewiger pein,
jm ſey lob, preis vnd ehr allein.

Vgl. Babſtiſches Geſangbuch von 1545, I. Nro. LXXX.

Die Abweichungen, welche P zeigt, beſtehen großenteils in Beibehaltung einzelner Lesarten des alten Textes: Vers 1.2 vnd daran k., 1.3 letzten, 3.1 Seine ſeel lebt, 3.3 ſünd, 4.4 iſt geſt. vnd lebt dennoch, 5.4 ewigr, 7.4 kümpt, 8.2 erlöſt, 8.3 ewigr.

Im Vgl. Babſtiſchen Geſangbuche von 1545 hat das Lied die Überſchrift Ein fein Chriſtlich Lied zu ſingen, zum begrebnis der verſtorbenen, Durch D. Mart. Luth. In der Vorrede aber erklärt Luther, es ſei nicht ſein und ſein Name ſolle hinfort davon gethan werden. Dieß geſchah denn auch alsbald in der Ausgabe des Geſangbuches von 1547. Daß er es geweſen, der das Lied gebeſſert, wie der Ausdruck ſonſt lautet, ſagt er nicht, ſo daß man zweifeln könnte, daß die Veränderungen von ihm herrühren und daß er überhaupt den alten Text nur gekannt.

Es gibt einen Druck des Liedes, 4 Blätter in 8°, Wittenberg 1541, mit den Liedern Luthers Nro. 12 und Nro. 25 zuſammen. Daſelbſt ſteht neben der 4. Strophe zu ſein und er die Randbemerkung Jo es ein Weibes Perſon iſt, Jr jamer ꝛc. Vnd hernach, wo Er oder Jn ſtehet, ſinget man Sie ꝛc. Auch neben Jn und Er in der 5., 6. und 7. Strophe ſteht ein Kreuz und am Rande Sie. Daß die Pronomina auf leib gehen, bleibt unbeachtet. Spätere Drucke ahmen dieß nach.

Das Lübecker Enchiridion von 1545 hat den unveränderten Weißeſchen Text; die Überſchrift heißt: Ein Chriſtlich geſang vam Jüngeſten Dage, dörch de Predicanten thom Funde vthgegan.

397. Zum begrebnis der kinder.

Im nechſten Thon.

1 Preis ſey dem almechtigen got,
der alle ding geſchaffen hat,
Alles jnn ſeinen henden helt
vnnd da mit thut was jhm gefelt.

2 Er leſt viel kinder auf erden
jnn ſünden geboren werden,
Nimpt etliche jung von hinnen,
das ſie nicht mehr ſünd beginnen.

3 Wol denen allen, welchenn got
nicht zurechnet Adams miſſetat,
Denn ſie werden nicht verloren
jnn der ſund jhn angeboren.

4 Got hilfft aus gnad vnd nicht aus pflicht,
nimpt ein kindt an, das ander nicht,
Vnd welchs er begabt weis niemandt,
biſs an ſeinn früchten wirt erkant.

5 Die tauff on geiſt vnd glaubens band
macht keines menſchen ſeel geſundt,
Ja auch kan durch frembd verbinden
niemandt los werden der ſunden.

6 Denn nicht am wollen vnd lauffen,
noch am predigen vnd tauffen,
Sonder am herren liegts allein,
der begabt vnd macht ſein volck rein.

7 Niemant kan wissen, welch kindt got
auserwelt vnd begabet hat,
Dis er an der frucht probire
obs der geist gotes regire.

8 Niemandt kennet des baumes art
eh sich seine frucht offenbart,
Vnd des kindes niemant denn got,
der es gantz inn seiner gwalt hat.

9 Wo es mit seinem geist anbliest
vnd inn der jugent sterben lest,
So darffs nicht (wie wir) trübsal sehn,
in ihm mag nimmer bas geschehn.

10 Stirbt aber eins vons teufels heer,
dem wirt die helle nicht so schwer
Als dem welchs lang auf erden bleibt,
not leidet vnd viel böses treibt.

11 Nicht vber den todt der kinder,
sonder vber die todtsunder,
Die von got zur hellen eilen,
solt man stetz weinen vnd heulen.

12 Viel harm, viel müh vnd vnugent
verzert der todt inn der jugent,
Darümb ist besser jung sterben
denn alt werden vnd verterben.

13 Wer aber lang vnd wol lebet,
dem willen gotes nachstrebet,
Der wirt auch zu letzt wol sterben
vnd des lebens kron erwerben.

14 Wol dem menschen, der gotes joch
auf sich nimpt vnd tregts christo nach,
Feht an bald inn seiner kintheit,
denn ein gros lohn ist ihm bereit.

15 O herre, hielf, das wir auch denn
vnnd dir allzeit gehorsam seyn,
Bestendig durch deine warheit
aufsteigen zur frewd vnd klarheit!

M Blatt V[b], die Überschrift noch auf der vorangehenden Seite, vollständig also: „Zum Begrebnis der kinder werde das nachfolgende lied gesungen Im nechsten Thon. Vers 1.4 bifs = bis es. N und P enthalten das Lied in nachstehender Umarbeitung.

398. Ein Gesang zum begrebnis der Kinder.

Im nechsten Thon.

O Jesu Christe, Gottes Son,
herr vnd König im höchsten thron,
Der du inn die Welt bist komen
vns armen sündern zu frommen:

2 Du hast alles in deiner macht
vnd keinen menschen nie veracht
Den dir dein Vater hat geben,
sonder in versorgt gar eben.

3 Du sihst nicht die personen an,
sonder wilt alle menschen han,
Du berüffest sie alle gleich,
kinder vn alte, zu deim reich.

4 Nimbst sie alle gnediglich auff
durch den Bund der Heyligen Tauff
Vnd wilt allen inn gleych geben
aus gnad das ewige leben.

5 Weyl wir durch die sünd seind verderbt,
der Todt auff vns alle geerbt,
Nimbstu etlich jung von hinnen,
das sie nicht mehr sünd beginnen.

6 Wol allen welchen du aus gnad
nicht zu zeist Adams missethat,
Deñ sie werden nicht verloren
ist der sünd in angeboren.

7 Wo du es mit deim Geyst anbiest
vnd in der jugent sterben lest,
Das darff nicht wie wir trübsal sehn,
ja im mag nimmer bas geschen.

8 Nicht vber den Tod der kinder,
sonder vber die Tod sünder
Die von dir zur Hellen eylen
solt man stetz weynen vñ heulen.

9 Viel harm, vil müh vnd vnugent
verzert der Tod inn der jugent,
Darumb ist besser jung sterben
denn alt werden vnd verderben.

10 Wer aber lang vnd recht lebet,
deinem willen stetz nach strebet,
Der wird auch zuletzt wol sterben
vnd des lebens Kron ererben.

11 Wol dem menschen, welcher drin joch
auff sich nimpt vnd folget dir nach,
Feht an bald inn seiner kindheyt,
denn ein groß lohn ist im bereyt.

Digitized by Google

12 O herre Gott, hilff das wir dein
vnd dir allzeyt gehorſam ſein,
Geſtendig durch deine warheyt
erlangen dein freud vnd klarheyt.

N Blatt CCXXIII^b, P Blatt 277^b. Die Überſchrift iſt aus N, in P lautet ſie Bey dem Begrebnis der Kinder. Die Strophen von der 5. an entſprechen den Strophen 2, 3, 9, 11—15 des vorigen Liedes. P ließt Vers 2.4 und 3.2 ſondern, 3.3 u, 5.1 Weil wir ſein, 6.2 zuzelſt, 7.1 ſie für es, 7.3 die dürffen nicht viel tr., 7.4 jnn für jm, 8.1 dem für den (auch N), 8.2 Todſünder, 8.3 hilff für dir, 9.1 ſorg für harm, 10.2 nachſtr., 10.3 zu letzt, ſtatt der beiden letzten Strophen hat P folgende:

Das verleŋ vns, trewer heiland,
durch deine gnad, hilff vnd beſtand,
Zu lob vnd ehr deinem Namen
jtzt vnd in ewigkeit, amen.

399.

Beym grab.

So laß vns den leib behalten
vnd got ſeiner ſelen walten,
Er allein wirt ſie beſorgen
nach ſeinem radt, vns verborgen.

2 Doch hoffen wir vnd vertrawen,
das wir vns noch werdenn ſchawen,
Wenn wir aufſtehn von der erden
vnd für gericht treten werden.

3 Nu ſchlaf, biſs got dir vnd allen
ſeine poſawn leſt erſchallen,
Das offentlich werd geleſen
wz hie heymlich iſt geweſen.

4 Got helff vns, das wir alle gleich
jnnn glauben leben tugentreich,
Darnach frölich von hinnen gehn
vnd für ſeinem richſtuhl wolſtehn.

AMEN.

M Blatt M VI, N Blatt CCXXIIII^b, P Blatt 278. N und P haben die Überſchrift Bey dem grabe. Vers 1.3 Q verſ., 2.2 P gwis für noch, 2.3 Q erſtehn, 2.4 P fur, 3.1 Q dir Gott vnd, 3.3 f. P:

Vnd dich erweckt durch ſein wort,
das du aufſtehſt ſchön hell vnd zart.

4.4 P fur.

Vom Jungſten tag.

Nro. 400—402.

400.

O Ihr chriſten, wacht, deñ d' letzte tag wirt ſchier kommen,
thut fleis, es iſt ewer fromen,
es wirt ewch erfrewen
vñ nicht rewen!

2 Sehi zu, dz jhr ewer herz mit lüſtē nicht beſchweret,
noch die zeit böſslich verzeret
vñ euch der tag ſchnelle
vberfalle.

3 Wenn der tag wirt eben als ein nachtdieb einher ſchleichē
vñ die arge welt begreiffen,
jhr auf allen ſeiten
widerſtreiten.

4 Gleych wie got die welt zur zeyt noe nicht lies ertrinken
vnd ist die ſümff ſtedt verſinckenn,

Digitized by Google

biſs er helt die fromen
weggenommen,

5 Alſo wirt er auch vor diſem tag ſein volck bewaren,
darnach ſeinn grim laſſen faren
vber die gotloſſen
da gelaſſen.

6 Finſternis, mehrprauſenn, doner vñ plitz werden kommen,
ja alle plagen zuſammen,
ſie an leib vñ ſelen
wol zu kwelen.

7 Wenn ſie erſt den herrn jnn wolcken werden ſehn hrab kommen,
wie er dann wart hnauff genommen,
werden ſie verzagend
alſo ſagenn:

8 Falt auf vns, ihr berg, vñ deckt vns vor dem angeſichte
des der ſitzen wirt gerichte!
o helfft, das wir ſterben
vnd verterben!

9 Selig ſeind die leibe ſo kein kindt haben geboren
das leiden darff ſölchen zoren
wie jtzt auf vns alle
jſt gefaḁē!

10 Weil nu alle plag vñ angſt ſo heuffich auf ſie dringen,
wirt gotes poſawn erklingen,
denn werden die todten
erfür treten.

11 Wol deñ allen ſo jm̄ glauben hie beſtendig blieben
vñ jm̄ herren ſeind verſchieden!
denn er wirt jhn gebē
ewig leben.

12 So laſt vns nu, o jhr chriſten, alē fleis anwenden,
das wir jm̄ glauben volenden
vnd das lohn der fromen
vberkommen.

13 Das verley vns got der vater, ſohn vñ heilige geiſt,
der vmb vnſer notdorfft wol weis!
zu lob ſeine namen
ſprech wir amen.

M Blatt M VI^b, N Blatt CCXXV, P Blatt 278. In P hat der Abſchnitt die Überſchrift **Von der Auſſerſtehung der Todten, und jüngſtem Gericht**, der Columnentitel aber heiſt **Vom jüngſten Tage**. Vers 3.2 Q ergr., 4.1 N der für die, 6.1 Q -br., 7.1 Q nu für erſt, 7.2 P denn, N war, 7.3 Q verzagen, 8.1 N für, P fur, 8.4 Q verd., 9.1 P ſind, 6.2 Q o, 10.1 Q heuffig, 10.1 Q herfür, 11.1 Q den für denn, 11.4 ewigs, 12.3 die kron, 13.2 N notturfft, P notdurfft.

401.

Im thon: Ah Gott man mag wol in dieſen tagen.

Es wirt ſchier der letzte tag kerkāmē,
denn die boſzheit hat ſer zugenommē:
Was chriſtus hat vorgeſagt,
das wirt jtzt beklagt.

2 Der abfal vom glauben wirt erfaren,
das er ſey geſchehn vor langen jaren,
Wie paulus der fromē man
hierlich zeiget an.

Digitized by Google

3 Der verdampte sohn hat lang gesessen
jnn dem tempel gottes hoch vermessen,
Sich gerühmt vnnd sein gebot,
gleich als wer er got.

4 Viel falsche propheten sind erstanden,
ja noch rotten vnd secten vorhanden
Die mit jhrer that vnd leer
der welt schaden seer.

5 Weil vns nu der antichristisch orden
durch gotes wort offenbar ist worden,
So laß vns stichen mit fleiß
seine leer vnd weiß.

6 Laß vns jnn den bund des herren treten
vnd darinnen stetz wachen vnd beten,
Denn der letzte tag geht her,
kömpt vnns ymmer nehr.

7 Die welt mehret sich jnn sund vnd torheit
vnd trachtet zu dempffen gottes warheit:
Der herr wirts lassen geschehn,
jhr also zusehn.

8 Aber wenn sie maynt, sie hab gewonnen
vnd sey allem vngelück entronnen,
Wirts jhr erst mit aller macht
kommen hunderttfach.

9 Grosse plag wirt sie plötzlich vmbgeben
vnd jhr alle schepffung widerstreben,
Dass sie auch für angst vnd not
wünschen wirt den todt.

10 Sonn vnnd monet wirt verfinstert werden
vnd ein gros weklagen sein auf erden,
Dann wirt christus kommen frey,
das er richter sey.

11 Vnnd er wirt seinen erzengel schicken
vnd alle gestorbnen lassen wecken,
Dass sie alsampt ausserstehn
vnd für jhm gestehn.

12 Dann wirt er zu seinen engeln sprechen
'nu wirt ych mich an meinn feinden rechen,
Wer wider mich hat gethan
wirt nehmen sein lohn!

13 Versamlet mihr her mein auserkornen,
alle glaubigen vnd neugebornen,
Die meinen bund wolbedacht
trewlich han verbracht.'

14 Vnnd die werden sie zur rechten stellen,
wo der herr ein lieblich vrteil fellen,
Sie wirt setzen gewaltiglich
jnn die lufft bey sich.

15 Aber zum gotlosen wirt er sprechen
'nu wol an, ich werde mit euch rechen:
Warümb habt jhr meinen bund
genommen jnn mund,

16 So jhr doch gotselikeyt verachtet
vnd nur auf vntugent habt getrachtet?
Ich schwaig, vnd da maynet jhr,
es wer nichts für mihr.

17 Weicht von mihr, all jhr vermaledeiten,
jnn das fewer, welchs vor langen zeiten
Allen teufeln ist bereit
für jhre boszheit!'

18 Da mvt werden sie zur hellen müssen
vnd da selbest jhr vntugent büssen
Jnn vnaussprechlicher pein,
der kein end wirt sein.

19 Sein volck aber, von diesen geschieden,
wirt er füren zur himlischen freudenn,
Wo es wie der sonnen schein
ewiglich wirt sein.

20 Ey nu, herre, steh vns bey auf erden
vnd bereit vns, das wir wirdig werdenn
Zu schawen jnn ewikeit
deine herlikeit!

M Blatt VII^b, N Blatt CCXXVI^b, P Blatt 279. Die Benennung des Tons ist aus P, die Andern haben keine. Vers 4.1 N sein, P sind, 4.2 N verh., P furh., 6.4 P kümpt, 8.2 Q entrunnen, 9.1 P plötzlich, 9.2 M schepfnung, N ö, N und P verbinden die beiden ersten Verse der 9. Strophe mit den beiden letzten der 10., 10.3 Q denn für dann, 11.2 Q verstorbne, 11.4 P und zum Richtstul gehn, 12.1 N Denn, P Als deñ, seiñ, 13.2 P gleub., 13.3 Q wol bed., 15.1 N zum, 15.2 Q wolan, 15.3 P rechnen, 16.2 Q nach für auff, 16.4 P fur, 18.1 Q Als denn werden, 18.2 P daselbest, 19.1 Aber sein volch, 20.1 Q herrligkeit.

Das Lied steht im Bal. Babstischen Gesangbuche von 1545, II. Nro. XXXVI; zu Grunde liegt N: dieselbe Zusammenziehung der 9. und 10. Strophe, Vers 1.3 vor ges., 4.1 sein, 4.2 verh., 8.2 entrunnen, 9.2 ö, 10.3 denn, 11.2 verst., 12.1 Denn, 12.2 meinen, 12.4 seiñ, 13.2 glaub., 13.3 wol bed., 15.1 zum (1547 zum), 16.2 nach für auf, 17.4 für, 18.1 Als denn werden, 18.2 daselbest, 19.1 Aber sein volch, 20.1 herrligkeit.

402.

O Ihr alle, die ihr euch dem herrn vereiniget
vnd all ewer gliedemas jhn habt geheiliget:
Sehet zu, das ihr disen tempel gotes nicht entweiht,
vnweise junckfrawen vnnd todte christen seyt.

Digitized by Google

Vergleicht euch nicht diser welt jnn vngerechtikeit,
sonder thut wz got gefelt zu ewrer selikeit;
Singet jhm ein geistlich lied, lobt jhn aus hertzen grund,
preiset seine warheit vnd haltet seinen bund!
O jhr gerechten, frewet euch!
denn der herre hat euch
verzeichnet jmm himmelreich.

2 Der letzte tag kömpt da her: o höret, liebenn leut,
wie sichs mit vnns machen wirt eben zur selben zeyt!
Zeichen werden sich ergehn vnnd die todten aufstehn,
christus wirt dann kommenn vnd das gericht angehn!
Da wirt er sein engel senden, heissen ausleſen
aus seim reich all ergernis vnd vnchristlich wesen;
Da werden die glaubigen zur rechten christi stehn,
aber die gotlossen zur linckenn müssen gehn.
Wol dann, wol dann den glaubigen!
denn sie werden hören
christum reden zu jhnen,

3 Sprechen 'kompt, jhr auserweltenn, vnd besitzt das reich
welchs von anbeginn der welt bereitet jst für euch!
Denn mich hat gehungert vnd jhr habet mich gespeist,
jch hab not gelidenn vnd jhr mihr trew bewiest.'
Vnd sie werden antwortten 'ey, wenn jst dz geschehn?
wo habenn wir dich jnn kommer vnd elend gesehn?'
Da wirt er jhn antwortten 'was jhr habt den gethan
die mich angehören, dz habt jhr mihr gethan!'
Dannyt wirt er sie erheben
dass sie mit jhm schwebenn
vnd richten alles lebenn.

4 Alda werden sie getrost wider jhr feinde stehn,
vnd zum ersten wirt die klag vber den teufel gehn,
Darnach vber sein gesind zu mal, welchs hohn vnd spot
oder ander martter sie angeleget hat.
Diss wirt da sein wunder sehn an denen jnn der luft,
sprechen 'wee vns! o wir narn, wir han anders gehofft!
Die feinds, die wir han verlacht vnd für vnweiß geschatzt:
nu sie seind dort oben vns zu richtern gesatzt!
Ach wee, das wirs haben versehn!
es jst mit vns geschehn,
nu werden wir keinn trost sehn!'

5 Christus wirt mit allem ernst sampt seiner ritterschafft
von jhren worten vnd werckenn fordern rechenschaft;
Da werden die kinder wieder jhr eltern aufstehn,
wenn sie lang gezancken wird dennoch keins bestehn.
Der herr wirt sich lassen sehn jnn leiblicher gestalt,
eben wie er jnn der welt erliedenn hat gewalt,
Wirt auch den gotlossen geben jhr verdienet lon,
ein hart vrteil sellen, sprechen jnn hellem thon
'Gehtt hyn, jhr vermaledeiten,
jns hellische fewer,
bereit vor langen zeitenn!

6 Wenn jnn hunger vnd jnn dorst habt yhr mich nicht gespeyst,
jnn kommer vnd dörfftikeit mihr keyne trew bewenst!'
Sie werden jhm antwortten 'o herr, es wer geschen,
wo wir dich jh hetten arm vnd elend gesehn.'

Digitized by Google

Vnnd er wirt jhn antworten 'wz jhr den habt gethan
die jhr alda bey mihr seht, das habt jhr mihr gethan:
Weil jhr sie nu habt veracht, verhönet vnnd verlacht,
seind sie ewer richter vnd jhr ewig veracht!'
Also wirt die gotlossikeyt
bezalt mit bitterkeyt
on gnad vnnd barmhertzikeit!

7 Dann werden jhr viel sagen 'o herr, haben wir doch
jnn deim namen prophetzeyt vnnd hoch gelobt dein joch,
Dazu teufel aufgetrieben vnd zeichen gethan:
sey vns doch genedig vnd gieb vns bessr lohn!'
Vnd er wirt jhn antworten 'ach, jch kenn ewer nicht!
hebt euch weg, jhr vbeltheter, von meim angesicht!
So jhr ander habt gelert vnd selbest nichts gethan,
euch also verdammet, so habt nu ewer lon!'
O, grosse pein jst den bereyt,
die hie gotes warheit
schenden durch jhre bosheit!

8 Dann werden sie jns ewige fewer müssen gehn,
da selbest wirt einer erger denn der ander stehn:
Nach der gröss vnd zal der sünden wirt kweien die pein,
doch wirts allen bitter vnd keinem süsse sein.
Da werden sie ewiglich christi fusschemel seyn,
aber sein auserweiten wirt er mit hellem schein
Füren jnn sein himmelreich zum ewigen leben,
alda sein königreich dem vater aufgeben.
O christe, hielff vnns zusammen,
das wir deinen namen
hie vnd dort loben, amen.

M Blatt M IX, N Blatt CCXXVIII, P Blatt 279 b. Vers 1.3 N entweycht, 1.6 P sondern, Q jm für got, 2.1 P kümpt, 2.4 Q denn wird Christus h., 2.7 P gleub., 2.9 P deñ, deñ, gleub., 2.11 Q Christum zu jnen reden, 3.1 Q Sprechend, 3.6 P kummer, 4.3 Q zumal, 4.6 Q sprechend, 4.7 P fur, Q geschetzt, 4.8 N sein sie, P sind sie, Q gesetzt, 4.10 M ists, geschen, 5.2 Q sodern, 5.3 Q wider, 5.4 Q dennoch, 5.6 Q erlitten, 5.8 Q sprechend mit, 5.11 N für, P fur, 6.1 Q durst, 6.2 P kummer v. dürst., 6.4 N yt, P je, 6.6 N secht, 6.8 P sind, 7.1 P Denn, 7.4 Q bessern, 7.5 P Ah, 7.7 Q die für so, 7.8 N damit für also, 7.8 N ewrm, 8.1 P Als denn, ewig, 8.3 Q quellen, 8.5 N -schamel, 8.8 N aldo.

Gesang von den rechten heiligen.

Nro. 403 — 408.

Von den Aposteln.

403.

Jn thon. Der tag bricht an.

Christus schickt aus jn alle welt
sein apostein mit grosser gwallt,
Dass sie den leutē machtē kund
gottes willen vnnd newen bund.

2 Vnd die predigten offenbar,
zum ersten der jndischen schar,
Vnd die verwarff sie mit gewalt,
also kamen sie jnn die welt,

3 Vnd predigten der heiden schar
den gantzen glauben rein vnd klar,
Wie man durch christum gottes huld
vnd selikeit erlangen solt.

4 Welch aber glaubten jhrem wort
vnnd beweysten die newgeburt,
Das auch bekandtenn mit dem mund,
die taufften sie jn̄ gottes bundt.

Digitized by Google

5 Zeugten jhn dâ durch reinikeit
jũ gotes lieb vñ einikeit,
Vñ mit des herrē leib vñ blut
gerechtikeit zu seinem gut.

6 Wer aber seinn mutwille treib
vñ nicht jũ diser warheit bleib,
Den schlossen sie aus durch den ban,
legten jhn sönst nicht martter an.

7 Weñ dañ ein sölcher rew gewan,
von got getzogen wid'kam,
Sich besseri, vñ bath vmb gedult,
vergaben sie jhm seine schuldt,

8 Zeugeten jhm jũ christi kraft
fried vnd heilige gemeinschaft,
Weñ sie diente an seiner stat,
fürelē sein apostolat.

9 Sie dieneten der christenheyt
zu lieb vnd unterthenikeit,
Derhalben kond der antichrist
sie nicht fellen mit seiner list.

10 Nach jhrem tod nicht lange jar,
da man nicht so vorsichtig war,
Gos er seinen sihn jũ die schrifft
vñ schencket draus tödliche gift.

11 Setzet sich herlich, hoch vñ fest,
vñ gab sein ding aus für das best,
Vñ wer jhm etwas wid'sprach,
den legt er an all ungemach.

12 O vater d' barmhertzikeit,
wir danken dir mit junikeit,
Dz du vnser hertze berurt,
aus der babilon hast gefurt.

13 Versorg vns auch mit allem fleiß
mit dienern vnd geistlicher speiß,
Wie du denn angefangen hast,
nach aller deines hertzenn lust.

14 Da mit wir all jnn einikeit
erfüllen die gerechtikeit,
Welch vns christus mit wort vñ that
zur selikeit erzeiget hat.

15 Amē mit eintrechtigem mund
singen wir all aus hertzen grund,
Hoffen, das du durch deinen sohn
vns werdest als ein vater thun.

M Blatt M XI, N Blatt CCXIIII, P Blatt 187. P in dem Abschnitt **Von den Lerern vnd Kirchendienern.** N bezeichnet den Ton durch **Gott dem Vatter sey lob vnd danck**, P durch *Beata nobis gaudia.* Vers 1.2 P **Apostel**, 3.2 Q **rechten** für **gantzen**, 4.1 P **gleubten**, 5.1 P **dadurch**, 6.1 f. Q **trieb, blieb**, 6.4 N **sonst**, P **vbergaben jn dem Satan**, 7.1 P **deñ**, Q **solcher**, 8.1 N **Christo**, bei P lautet die 8. Strophe alſo:

Und zeugten jm durch Christi krafft
trost, fried und heilig gemeinschafft,
Vermanten jn, das er sich bald
nicht mehr durch sünd vertieren solt.

9.1 P **So dienten sie**, 9.3 Q **der halben, kund**, 10.2 N **fürs.**, P **furs.**, 11.2 P **fur**, 11.4 **so**, 12.3 f. Q **ů**, 14.1 N **Domit**, 14.2 N **u**, 14.3 N **welch Chr. vns**, bei P lautet die 14. Strophe alſo:

Damit wir all in einigkeit,
erfüllt mit gerechtigkeit
Durch Christum deinen lieben Son
erlangen ewig freud und kron.

15.3 N **hoffend**, P fehlt die 15. Strophe.

404.

Zu thon. Frewt wir uns.

1 Als christus mit seiner leer
versamlet ein kleines heer,
Sagt er jhm, dass mit gedult
sein kreutz jhm nachtragen solt.

2 Sprach zu lieben jünger mein,
jhr solt allzeit munter sein,
Nichts auff erden lieben meer
denn mich vnd all meine leer.

3 Die welt wirt euch vbel thun,
anlegen vil spot vnd hohn,
Vmbingen, vnd sagen frey
das der teufel jnn euch sey.

4 Wenn man euch lestert vnd schmecht,
meinethalben schilt vnd schlecht,
So seit fro, denn ewer lohn
ist bereyt für gotes trohn.

Digitized by Google

5 Seht an, ich bin gotes son
vnd hab altzeyt wol gethan.
Ich byn jh der allerbest,
nach macht sie mihrs treflich fest.

6 Weil sie mich einn bösen geist,
einn argen verfürer heist
Vnd mihr altzeyt widerspricht,
sie schenckts euch auch freylich nicht.

7 Ydoch förchtet nicht einn man
der nur den leib tödten kan,
Sonder den ewigen got,
der alls zu verdammen hat!

8 Der probirt euch wie das golt,
ist euch als seinn kindern holt;
So ihr bleibt jnn meiner leer,
verlest er euch nimmer mer.

9 Ich bin ewer, ihr seyt mein,
wo ich byn, da sölt ihr sein!
Wer euch plagt, der plagt meyn aug,
wee dann yhm an jenem tag!

10 Ewer elend, angst vnnd pein
wirt euch dort ein freude sein,
Vnd die schand ein preis vnnd ehr
für allem himlischen heer.'

11 Die aposteln nahmens an
vnnd lereten yderman:
Wer dem hern nachfolgen wolt,
das er des gewarten solt.

12 O christe, hielf deinem volck,
dass dir von hertzen nachfolg
Vnd durch einn seligen todt
los werd aller angst vnd not!

M Blatt M XII, N Blatt CCXV, P Blatt 156b. Bei P in dem Abschnitt Vom Creutz der Kirchen. Vers 1.3 N in für jhm, dass = daß es, 1.1 f. P schmeht, schlecht, 1.2 Q meinet halben, 4.1 P fur, 5.2 Q wolg., 5.3 Q je, 5.4 Q noch, 7.1 P Jedoch, fürchtet, 7.3 P sondern, 7.4 Q macht für alls, 9.1 P denn, 10.1 P fur, 12.2 dass = daß es.

Das Lied steht im Val. Babstischen Gesangbuche von 1545, II. Nro. XXVII; Vers 1.3 jn, 1.2 meinet h., 1547 schlegt, 5.2 wolg., 7.3 sondern, 7.4 macht, 12.2 nachfolgt.

In dem Gesangbuch der Wiedertäufer erscheint das Lied mit einsylbigem Auftakt und wird dem Michel Sattler zugeschrieben; darnach wäre es schon 1527 bekannt gewesen. Ich laße diesen Text nachstehend folgen.

405.

Als Christus mit seiner waren lehr
versamlet het ein kleines heer,
Sagt er, daß jeder mit gedult
jm täglichs Creutz nachtragen solt.

2 Vnd sprach: Ir liebe jünger mein,
ihr sollet alzeit munder seyn,
Auff Erden auch nichts lieben mehr
dann mich vnd folgen meiner lehr.

3 Die welt die wirt euch stellen nach
vnd anthun manchen spott vnd schmach,
Verjagen, vnd auch sagen frey
wie daß der Sathan in euch sey.

4 Wann man euch nun lästert vnd schmecht,
meinet halben verfolgt vnd schlegt,
Seid fro, dan sihe, ewer lohn
ist euch bereyt ins Himels Thron.

5 Seht mich an: ich bin Gottes Sohn
vnd hab auch allzeit wol gethan,
Ja bin zwar auch der aller best,
noch habens mich getödt zuletzst:

6 Weil mich die Welt ein bösen Geist
vnd argen Volcksverführer heist,
Auch meiner warheit widerspricht,
so wirt sies euch auch schencken nicht.

7 Doch förcht euch nit vor solchem mann
der nur den leib getödten kan,
Sonder förcht mehr den trewē Gott
der beydes zu verdammen hat.

8 Derselb probiert euch wie das Gold
vnd ist euch doch als Kindern hold,
Wo fern ihr bleibt in meiner lehr
wil ich euch lassen nimmermehr.

9 Dann ich bin ewr vnd ihr seidt mein,
drumb wo ich bleib da sollt ihr sein,
Vnd wer euch plagt der rürt mein Aug,
weh demselben an jenem tag!

10 Ewr ellend, forcht, angst, not vnd pein
wirt euch dort grosse frewde sein
Vnd dise schand ein Preiß vnd ehr
wol vor dem gantzen Himmels Heer.'

11 Die Apostel namen solches an
vnd lehrten solchs auch jederman,
Wer dem Herren nachfolgen wolt
daß der dessen gewarten solt.

Digitized by Google

12 O Christe, hilff du deinem volck,
welchs dir in aller trew nachfolgt,
Daß es durch deinen bittern todt
erlöset werd auß aller not.

Außbund Etlicher schöner Christlicher Gesang. 1583. 8°. Seite 40, mit folgender Überschrift: Ein ander Lied Michel Statlers, zu Rotenburg am Necker mit glühenden Zangen gerißen, die Zung abgeschnitten, darnach verbrendt, Ann. 27. den 21. May. Im Thon, Christe der du bist tag und licht. Vers 2.3 steht nicht für nichts, 7.4 deutet beydes auf alls bei M., zuletzt noch folgende 13. Strophe:

Lob sey dir, Gott, in deinem Thron,
darzu auch deinem lieben Sohn,
Auch dem Heiligen Geist zugleich,
der zieg noch viel zu seinem Reich.

406.

Laude fon salvatorem.

Gelobt sey got von ewikeit,
der vnmessig jnn herlikeit
on vns keinen mangel leidt,
Vnd doch leibhefftig auf erden
als ein diener jnn geberden
der menschen heil wolt werden!

2 DA er anfing mit seiner leer,
welet er vomm einfaltigen heer
zweiff jünger, die liebt er ser,
Loret sie himlische weisheit,
der sie auch mit vnterteinikeit
zu folgen waren bereyt.

3 Er zeiget jhn goles willen an,
vnd sie gingen mit ernest dran,
on juda, der sein lon nam;
liessen alles vmb seinet willen stehn,
dachten allein, wie sie diesem nachgehn,
für gotte möchten wolstehn.
Er nennt sie ein saltz vnd liecht der welt
vnd sendet sie zu jung vnd alt
mit seiner kraft vnd gewalt;
dz sie sitzen vnd geben hellen schein,
jhre predig mit that zieretn fein,
dass sie fruchtbar möchte sein.

4 O Wie gros ist goles wolthat,
der vns also versorget hat
mit seinem göttlichen wort!
O wie lewer ist die botschaft
die da füret jnn goles kraft
zur heiligen gemeinschaft!

5 DJe apoßeln all eintrechtig
gingen jnn der botschaft kreftig
vnd predigten andechtig,
Ganz einfaltig wie die tauben,
aber weiß vnd starck jnnm glauben
brauchten sie goles gaben.

6 JM wort vnd werck gantz aufrichtig
vnd wie die schlangen fürsichtig
flohenn sie der bösen tück.
Sich selbest versorgt zu voraus,
teilten sie geistliche speiß aus
nach notdurfft den glaubigen.

7 SJe predigten gnad vnd warheit
vnd dieneten mit vnterscheid
den leuten zur seligkeyt.
Für hern gefurt vnd für gericht
hilten sie vnd verlissen nicht
glauben, lieb vnd zuversicht.

8 KEin drewen, lestern vnd schenden
mocht sie dem herren entwenden,
auch kein geschenck verblenden.
Got regieret jhre sinnen
vnnd lies der gotlossen grimmen
jhnen nicht angewinnen.

9 MAn schlug sie on barmhertzikeit,
vnd sie trugen viel gröser leid
vber die verblendten hertzen
denn vber eigne schmertzenn.
Denn sie sorgeten allerweiß,
wie sie störtzten den bösen geist
vnd den auserweiten zur rhu
dienten jnnm herren jhesu.

10 Ey, seht heut an, wer disc seind!
sie seind warhaftig goles freund,
denn sie haben seine warheit
volendet mit viel arbeit.
Recht vnd schlecht haben sie gelebt,
allen jrthumben widerstrebt,
derhalben viel pein erlieden,
bisss sie jnnm hern verschieden.

11 Ey un, jhesu, jhr freud vnd rhu,
schick vns sölcher boten meer zu,
die vns jnnm glauben wol vorgehn,
vnd hielf, dz wir jhn auch nachgehn
vnd samt jhn vor dir wolstehn!

Digitized by

Fertig vns mit deiner botschaft
zur himlischen frend vnd erbschaft;
heilig vns hie jnn der warheit
vnd bereyt vns zu der klarheit,
dir zu lob jnn ewikeit.

M Blatt M XII b, N Blatt CCX b, P Blatt 184. P in dem Abschnitt Von den Lerern und Kirchendienern. Vers 1.3 N an für on, 2.2 P einfelt., 3.2 P all mit ernst, 3.6 Q für Gott m. wol bestehn, P fur, 3.10 sitzen für sietzen, 3.11 Q mit der that zierten, 5.2 Q Apostel, 6.2 P furf., 6.6 N notturfft, P notd., N der glaub., P der gleub., 7.4 P fur, 8.6 Q nichts, 9.1 N an für on, 9.6 P stürtzten, 10.2 P sind, 10.6 N jrrthumen, P jrthumen, 10.7 Q erlitten, 11.2 Q solcher, 11.3 P wol im gl., 11.5 N fur, P fur.

407. Von allen Gotseligen, Merterern vnd Bekennern Jhesu Christi.

Er gros ist gotes gütikeit,
denn er schuff vns zur selikeit,
Vnd da wir kein guts konden thun,
half er vns durch seinn lieben sohn.

2 Er kennt sein anserwelte zal
vnd hilfft jhr aus des adams fal,
Er bessert sie mit seyner gab
durch seinen geist von obrn hrab.

3 Er ist geistlich ein ackerman,
dann er richtet die hertzen an
Das sein wort darinnen bekleibt
vnd nicht dörr noch vnfruchtbar bleibt.

4 Er ists, der seyn volck heilig macht
vnd zu seim besten verursacht,
Er zeuchts zu christo seinem sohn
vnd leretz seinen willen thun.

5 Wer christi wort vonn hertzen hört
vnd erfüllet, wie sichs gebürt,
Glaubt vnd bekents auch mit dem mund,
der wirt an seiner seel gesunt.

6 Wer sich also verfügt mit got,
vnd sich drauf tauffen leßt für todt,
Der ist nicht mer vermaledeit,
sonder heilig vnd benedeit.

7 Des herren jhesu testament
durch seiner trewen boten hennd
Zeuget jhm die teilhafftikeyt
seiner vnschult vnd heilikeit.

8 So er jnn diesem segen bleibt
vnnd ritterlichen wandel treibt,
So wirt jhm zugesagt die kron
der heiligen für gotes trohn.

9 Wirt man jhm denn derhalben gram
vnd legt jhn plag vnd marter an,
So hilfft jhm got vnd steht jhm bey,
dass jhm alles zu gut gedey.

10 Kömpt denn der todt vnd nimpt jhn hin,
so ists sein fromen vnd gewyn:
Er kömpt für gotes angesicht,
wo jhn kein vbel meer ansicht.

11 Nur ein glaub ist vnd eine tauff,
ein christus, ein geist, bund vnd lauf,
Eine warheit vnd heilikeit,
da durch man kömpt zur selikeit.

12 Wer die nicht hat, der ist für gott
ein verflucht grewell vnnd vnflat,
Er jrret seer vnd wirt verthümbt,
wie hoch er jmmer ist berümbt.

13 O got, hilf vns durch deinen sohn,
das wir deinn besten willen thun,
heilig vns jnn deiner warheyt
vnnd leyt vns da durch zur klarheit!

V Blatt U IIIb, N Blatt CCXVI, P Blatt 180b. Vers 1.3 Q kunden, 3.4 Q dörr, 5.2 N gepurt, 5.3 P gleubt, 6.4 Q Wer also ist v., 6.2 Q die warheyt inn seim hertzen hat, 7.1 Q Des H. Christi Sacrament, 8.4 N vor, P fur, 10.4 P kümpt, 10.3 P kümpt fur, 11.4 P Es ist nur ein Gl. v. ein Tauff, 11.4 P dadurch, kümpt, 12.4 P fur, 12.2 P ein fluch ein grewel v. v., 12.4 Q er sich jmmer, 13.4 P dadurch.

Im Val. Babstischen Gesangbuche von 1545, II. Nro. XXVIII; Vers 1.3 kundten, 2.3 Der für Er, 3.2 denn, 3.4 dürr, 6.4 f. wie N, 6.4 sondern, gbened., 7.4 wie N, 7.2 poté (1547 b), 8.4 vor, 11.4 dadurch, 12.4 wie N, 13.4 dadurch.

408. Von Marien der mutter Christi.

In thon Ane maris stella, dei.

Preys sey dir, hymlischer vater, vñ deinem sohn
welchen du gebierest jm höchste trohn,
Durch den du auch alles geschaffenn hast
bis auch den mensch nach aller lust.

Digitized by Google

2 Der mensch aber thet willig wider deyn gebot,
verdienet da durch den ewigen todt:
Da war dirs vmb dein auserwelte leid,
den theeſtu barmhertzikeit.

3 Verhiſchеſt den vetern zu geben deynen ſohn,
welcher, gantz heilig jnn all ſeinem thun,
Durch ſein blutvergieſſenn für adams ſchuld
dein volck gebenedeie ſolt.

4 Iſaias vñ die propheté allzumal
verſtundens vñ worden der freuden vol:
O wie gar gerne hetten ſie geſehn,
es wer zu jhrer zeit geſchehn!

5 Darümb rieffen ſie ſtetz mit hertzlichem geſchrey
'o du heilandt, reyß den himmel entzwey,
Steyg hrab zu vns auf dieſen jamerthal
vñ hielf vns aus des adams fahl!'

6 Iſaias ſagt vonn der wurtzel jeſſe ſein
vnnd wie eine junckfraw ſolt ſchwanger ſein,
Das thut auch ezechiel, da er ſchreibt
wie gottes pfort verſchloſſen bleibt.

7 Maria vom ſtamme jeſſe iſt diſe pfort,
die von hertzen glaubet des engels wort
Vñ vom heiligen geiſt ein ſohn entpfing,
d' on verſerung durch ſie ging.

8 Durch deinen geiſt haſtu ſie von ſünden gefreyt,
auch reichlich begabt vnd gebenedeit,
Daſs ſie ein tempel deines ſohnes würd
vñ nicht verlörb mit adams bürd.

9 Haſt ſie auch von wegen der hochwirdigen frucht
behalten jnn rechter keuſcheit vñ zucht,
Vñ nach dem ſie volendet tugentreich
jhr ſeel gefurt jns himel reich.

10 Alle heiligen haben auf chriſtu gebawt
vñ nicht auf mariem verdienſt vertrawt,
Haben jhr nicht bewenſet gottes ehr,
ſonder gefolget jhrer leer.

11 Denn ſie leret vñ redt aus dem heiligen geiſt,
ſpricht 'thut alles das wz euch mein ſohn heiſt.'
O vater, hielf, dz wir auch diſem radt
folgen mit hertzen, mund vnd that.

M Blatt N IIII, N Blatt CCXIX, P fehlt das Lied. N Vers 2.2 Druckfehler duch, 4.2 wurden, 1.1 daß für es = daß es, 5.1 rüfften, 5.4 verdürb, 9.2 b. gantz reyn keuſch in aller z., 11.2 vnd ſpricht thut alles was.

Von dem Teſtament des herrn

Das iſt, von ſeinem leichnam vñ blut Teſtaments weiß.

Nro. 109—111.

409.

Chriſtus der herr vergos ſein blut
allenn auſſerwelten zu gut,
Er gab ſich für ſein volck jnn todt,
dz er jhm hälff aus aller not.

2 Nu iſt er dort vor gotes tron
mitt ſeim opffer, für vns gethan,
Da fromelt er vns gar vil meer
denn ſo er leiblich bey vns wer.

3 Dort erwirbt er vns gutte gab,
ſchickt einen andern tröſter hrab,
Der leret vns nach ſeinem ſinn
vnd zeucht vns von der welt zu jhm.

4 Auf erden iſt er durch den geiſt,
den er einn andern tröſter heiſt,
Hat wonung jnn ſeiner gemein
vnd macht ſie durch den glauben rein.

5 Diſer zu dienſt vor ſeinem end
verordnet er ſein teſtament,
Nahm brot vnd wein, wie vil er wolt,
vnd zeiget an, wz es ſein ſolt.

6 Sprach 'nempt vnd eſſt, dz iſt mein leib,
da durch ich euch mein gut verſchreib!'
Auch 'nempt vnd trinckt, dz iſt mein blut,
vnd denckt mein, ſo offt jhrs thut!'

7 So iſt nu die leibliche ſpeiß
ſein leib vnd blut teſtaments weiß,
Vnd die boten von got geſandt
haben ſie vndter jhrer handt.

8 Welch auch nach der ſchrift vnterricht
mercken, wem ſie dien oder nicht,
Auff dz ſie nicht, wie paulus ſpricht,
jmanden dienen zum gericht.

9 Wer chriſto von hertzen anhangt
vnd die ſpeiß ördentlich erlangt,
Der iſt verſichert, dz jhm got
all ſein ſünd vergeben hat.

Digitized by Google

10 Sey auch verſügt ſeiner gemein
vnd jnn chriſto heilig vnd rein,
Seind auch alle werck die er thut
got angenehm, löblich vnd gut.

11 Verleſt er denn die heilikeit,
thut wider chriſtlich einikeit,
So wirt jhm diſe ſpeiß verſagt,
als einem ſo der welt nachjagt.

12 So er denn ſeine ſach verricht
vnd ſich beſſert nach ſeiner pflicht,
Wirt jhm gereycht mit diſer ſpeiß
gnad vnnd heil nach voriger weiß.

13 Wer diſs veracht, der leſtert got,
der es alſo verordnet hat;
Wee aber einem der es thut,
denn er verdient der hellen glut!

14 O jheſu chriſt, wir bieten dich:
heilige dein volck jnnerlich,
Machs durch den geiſt der warheit ſeyn,
daſs diſer ſpeiſe wirdig ſey!

M Blatt U V^b. N und P haben das Lied in ſehr veränderter Geſtalt, bei ihnen hat auch der Abſchnitt des Geſangbuches einen andern Titel, N Vom Abentmal des Herren: Nemlich von dem Leyb vnd Blut Chriſti. P Vom Sacrament des waren Leibs vnd Blyts Chriſti, im Columnentitel Vom Abendmal des Herrn. Das Lied wird in der Ausgabe des Quartgeſangbuches von 1570 Martin Pelvecarpus zugeſchrieben. In der Ausgabe von 1606, die Martin Pelvecarpus beſorgt, ſteht es S. 126 wieder in ſeiner alten Geſtalt, nur Vers 7.1 Dieſer tranck vnd ſpeis, 7.2 ſacraments weis, 8.1 diene, 10.1 zu ſeiner gmein, 10.3 das für ſeind, 10.4 E. a. ſein, 12.1 f.:

So er aber wider vmbkehrt,
ſich beſſert vnd gantz zu Gott kehrt,

13.3 Wee aber dem der Gott leſtern thut. Nachſtehend das veränderte Lied.

410.

1 O Chriſte, der du vns zu gut
vergoſſen haſt dein heylig blut,
Du gabeſt dich inn bittern tod
vnd halffeſt vns auß aller not.

2 Vn biſtu dort für Gottes thron,
mit deym opffer für vns gethan,
Vnſer mitler vñ fürſprecher,
verſöner vñ hoher prieſter.

3 Da erwirbſtu vns gute gab,
ſendeſt ein andern tröſter drab,
Der vns nach deinem ſihn lere,
von der welt zu dir bekere.

4 Auß groſſer lieb vor deinem end
verordneſtu das Sacrament,
Nanſt in deine hand brodt vnd Wein,
zeygſt da mit an was es ſoll ſein.

5 Verſügſt jn auch mit deiner gmeyn
vnd macheſt inn heylig vnd reyn,
Füreſt jn zur Gottes kindſchafft
vñ zur himeliſchen erbſchafft.

6 Verleſt er deñ dein güligkeyt,
thut wider Chriſtlich eynigkeyt,
So wird jm dieſe ſpeyß verſagt
als einem ſo der welt nachjagt.

7 Sprachſt nemmt hyn, eſſt, das iſt mein Leyb,
dadurch ich euch mein gut verſchreyb',
Auch nemmt vnd trinckt, das iſt mein Blut,
vnd denckt mein, ſo offt jr das thut.'

8 So iſt dieſe herrliche ſpeyß
doch inn vnbegreifflicher weiß
Warhafftigklich dem Leyb vnd Blut,
vns ſündern gegeben zu gut.

9 Wo er aber widerkeret,
mit rew deiner gnad begeret,
So zeygſtu jm mit diſer ſpeyß
gnad vnd heyl nach voriger weyß.

10 Wer kan dirs genug verdancken,
dz du vns armen vnd krancken
Dein mitte gůt ſtetz mitteyleſt,
alſo vnſren ſichtumb heyleſt!

11 Allein deine barmhertzigkeyt
vnd nicht vnſer gerechtigkeyt
Thut ſolches reychlich bewegen,
deine lieb gegen vns preyſen.

12 O Herre Gott von ewigkeyt,
ſehr von groſſer barmhertzigkeyt,
Wir dancken dir demůtiglich
vnd opffern vns dir williglich.

13 O erhör vns durch deine gůt
vnd ſterck vnſer ſchwaches gemůt,
Leyt vns durch dein Geyſt der warheyt
inn deine ewige klarheyt.

N Blatt CXLVIII, P Blatt 230^b, ganz übereinſtimmend, Vers 2.1 f. P für, 2.4 P Hoherprieſter, 3.1 N Da er w.

411.

O salutaris hostia.

1 DA christus von vns scheiden wolt
vnd sich opffern für vnser schult,
Verordnet er vns brot vñ wein,
das es sein leib vñ blut solt sein.

2 Wol dem, d' ihr wirdig geneußt,
jhr warheit jñ sein hertz verschleußt,
Deñ sie zeuget jhm, dz er frey
vñ ein recht mitgnoß christi sey.

3 Wer sie aber, wie judas thet,
on allen geist gotes entpfeht,
Dem giebet sie, wie paulꝰ spricht,
nichts anders denn schult vnd gericht.

4 Wer christum nicht jñ hertzen hat
sond' nur súcht jñ wein vñ brot,
Den betreugt seine zuversicht,
denn wz er súcht, dz findt er nicht.

5 Wacht, jhr christen, vnd seht euch für,
das euch kein falsch prophet verfür,
Weñ sie kommen vñ sagen frey,
das christus perschónlich da sey!

6 Die schrieft zeiget vns reichlich an
was christus sey vñ wz er kan,
Auch wie er sey an einem ort
vnd nicht auf ein mal hie vnnd dort.

7 Leiblich jst er vor gottes trohn,
für vnns ein stet opffer zu thun,
Aber durch seinn geist jst er hie,
das er vns alle nach sich zieh.

8 Prüfet euch, ob jhr seit begabt
vñ den geist Christi jñ euch habt,
Ob jhr innerlich seit bereit,
zu thun gotes gerechtikeit.

9 Weil disꝰ warhafftig jnn euch ist
vnnd jhrs nur willig nicht verliest,
Wirt euch des herrē brot vñ wein
ein zeugnis seiner gnaden seyn.

10 O christe, verley, das wir rein
vereiniget deiner gemein,
Wirdig geniessen diser spenß
vnd dir stetz geben lob vnnd preis.

M Blatt U VI. Nachstehend das von Johann Horn umgearbeitete Lied.

412.

1 DA Christus von vns scheyden wolt
vnd sich Opffern für vnser schuldt,
Verordnet er vns Brod vñ Wein,
das es sein Leyb vnd Blut solt sein.

2 Das wir seiner nicht vergessen,
befohl er seinn Leyb zu essen,
Des gleychen zu trincken seyn Blut
für vns all vergossen zu gut.

3 Wol dem der jr wirdig geneüst,
jr warheyt inn seyn herß verschleust,
Deñ sie zenget jm, das er frey
ein rechter milgnos Christi sey.

4 Wer sie aber, wie Judas thet,
on allen geyst Gottes entpfeht,
Dem gibet sie, wie Paulus spricht,
nichts anders dann schuld vnd gericht.

5 Wer Christum nicht jñ hertzen hat,
sonder nur sucht jm Wein vñ Brod,
Den betreugt seine zuversicht,
deñ was er sucht das findt er nicht.

6 Er nimbt wol Christus leyb vñ Blut,
wee aber dem der solches thut!
Weyl er nicht ist newgeboren,
bleybt seine sach gantz verloren.

7 Prüffet euch, ob jr seyt begabt
vñ Jesum Christum inn euch habt,
Ob jr innerlich seyt bereyt
zu glauben Göttlicher warheyt.

8 Wo diß warhafftig inn euch ist
vñ jrs nur willig nicht verlist,
Wird euch des Herren brod vnd Wein
ein zeychen seiner gnaden sein.

9 O Christe, verley das wir reyn
vereynniget deiner gemeyn
Wirdig geniessen dieser speyß
vñ dir stetz geben lob vñ preyß.

10 O begab vns mit deinem Geyst,
jñ glauben sterck vns allermeyst,
Auß das wir dein wort bewaren,
darjnn seliglich beharren.

N Blatt CXLIX, P Blatt 231 b. Drei Strophen des alten Liedes, nämlich die 5., 6. und 7. daselbst, sind weggethan, dagegen drei neue, die vorliegende 2., 6. und 10., hinzugefügt. N Vers 3.3 erfrey, 4.2 entpfhet, 5.3 dem für den.

Digitized by Google

P Vers 1.2 fur, 2.2 befolh, zu eſſen, 2.3 zutr., 2.3 fur, 3.2 vnd jr w., ſchleufft, 3.3 bezeugt, 4.4 anders nichts denn, 5.2 ſondern, 5.3 zuuerſ., 6.3 f.

dieweil er nicht iſt new geborn,
ſo bleibt aber jm Gottes zorn,

7.3 ſeid jnnerl., 7.4 zugleuben.

413.

Jm thon Der gros iſt gottes gütikeit.

1 Chriſtus jnn leiblicher perſchon
iſt jm̃ himmel vor gottes trohn,
Das zeigt die ſchrieft ſo klerlich an,
daſs auch kein chriſten leugnen kan.

2 Aber mit ſeim heilige geiſt
begabt er ſein volck allermeiſt,
Richtet ſein auſerwelten an,
das ſein wort jũ jhn hafften kan.

3 Nimpt ſie durch ſeine boten auf,
vñ verſichert ſie mit der tauff,
Ja auch mit ſeinem teſtament,
das er jhn günſtig ſey on end.

4 Die menſchē, durch chriſtũ erkaufft
vñ jũ ſeine warheit getaufft,
Seind edler deñ dz teſtament,
welchs er doch ſeinen leichnam neñt.

5 Denn er verordnets jhn zu dienſt,
daſs jhnen zeuget ſein verdienſt,
Jhnen zu dienſt leid er den todt,
trit auch jhnen zu dienſt für got.

6 Jhnen giebet er groſſen preis,
wirt auch, das man yhn gunſt beweiß,
Ja auch dienen die ſacrament
vñ was man creaturē neñt.

7 Wer anders leert, d' jrret ſer
wid' chriſtũ vñ ſeine leer
Vñ iſt gewies ein falſch prophet,
weñ er gleich wund'zeichen thet.

8 Das ſacrament bleibt wein vñ brot
vñ wirt nicht verwandelt jũ got,
Es wirt wol leib vñ blut genant,
hat aber geiſtlichen verſtandt.

9 Chriſti leib vñ blut, blos vñ ſchlecht,
macht niemanden vor gott gerecht,
Aber der geiſt jnn ſeiner krafft
giebt vielen dörren herzen ſaft.

10 Der herr redet an manchem ort
durch gleichnis vnnd verborgne wort:
Solt mans dann alls fleiſchlich verſtehn,
ſo můſt der glaub zu bodem gehn.

11 Die erſten chriſten glaubten recht
vnd entpfingen wirdig vnd ſchlecht
Das teſtament nach chriſti leer,
bewegten yhm nicht göttlich ehr.

12 Ey, laſt vns auch desgleichen thun
vnd got bieten durch ſeinen ſohn,
Das er vnns das verleihen wolt
vñ bewaren jnn ſeiner huld!

M Blatt U VII. N und P fehlt das Lied. Vers 5.2 daſs = daß es. Dem Liede folgt Blatt U VIII nachſtehende Anweiſung:

Nach dem gebet ſo von einem rechten Erwelt? Berufenen oñ Geſandt? Diener ſampt d' glaubigen verſamlung, jñ name Jheſu, zu Gote geſchicht, vnd allerley heilſame gaben, bis auch vnd gebrauchung Gegenwertiges brotes vñ weines, Das es werde (Teſtaments weiß) Der Leib vn dz Blut Chriſti. Werde von d' gantze verſamlung zum beſchluß Amen geſungē

Jm thon: O got d' du biſt.

Amen ſprech wir alle gleich,
o vater von himmelreich,
Du wolleſt durch deinenn ſohn
barmhertzikeit mit uns thun,
Vnns des was wir recht von dir begeren
veterlich zur ſelikeit gewereu.

Ein anders Jm thon
Begere wir.

Amenn ſprechen wir eintrechtig,
o got vnnd vater almechtig,
Wolleſt uns gewerenn
deyner gnad, ſo wir begeren

Digitized by Google

Nach der verheissung uns gethan
jnn christo beinem sohn.

Wenn nach geschehenem gebet, der diener mit den worten Christi anzeigt, das dz brot, seyn leib sey, welcher für uns zerrissen, Und d' wein sein blut welchs für uns vergossen jst zur vergebung d' sünde, Werde diso nach folgend bekentnis gesungen.

Nämlich nachstehendes Lied.

414. Ein bekenntnuß vom Sacrament was es sey.

Omnipotens Pater gentium.

WJr glauben all vnd bekennen frey,
das nach christi wort
dis brot testamentlich sey,
Sein leibl, d' für vnser missethat
am kreutz leid den bittern todt.

2 Des gleichen der wein jnn seiner art
sein vnschüldig blut,
welchs am kreutz vergossen ward,
Vns vnd allen glaubigen zu gut,
so jhm folgen jnn demut.

M Blatt R VIII^b, N Blatt CLV, P Blatt 236^b. Die erste Zeile der Überschrift ist aus N, die zweite aus P, M hat keine. In N und P lautet die erste Strophe also:

WJr glauben all vñ bekennen frey,
das nach Christi wort
disß Brodt der leyb Christi sey,
Der für vnser sünd vnd missethat
leyd am Creutz den bittern Todt.

Vers 1.3 M testamentlich, P Vers 1.1 gleuben, 1.4 fur, 2.2 vnschuld., 2.4 gleubigen.

Jn M folgt diesem Liede nachstehende Anweisung:

Weil man mit dem brot vnd kellich, des herrn den glaubigen dienet. Werde gesungen

Vom leiden Christi.
Jhesus christus gotes sun von ewi. Gbr, C.iij
Oder ein Lobgesang, Nach erkentnis
des Vorstehers

415. Wenn man das Ewangelion hat gelesen.

Jn thon Legert wir.

O Christe, warheit vñ lebe,
wir bitte, du wollest geben
Deinen geist vonn oben
mit seinen heilige gaben,
Das dein rein wort vns auf erde
möcht verkündet werden.

2 O gieb, das die red vorhanden
recht verklert werd vnd verstanden,
Las es jhr gelingen
vnd sie vnser hertz durchdringen
Jn lob vnd ehr deinem namen:
drauf sprechen wir amen.

M Blatt R IX, N Blatt CVI, P Blatt 195. Das Lied steht bei M in keinem durch Überschrift oder Gesimmentitel bezeichneten Abschnitt, es erscheint gleich den folgenden zweien als nachträglich hinzugefügt. Bei N im Abschnitt Von dem Heyligen Geyst, P Vom Wort Gottes. Vers 1.1 M Christen, 1.2 N wölest, P wollest, 2.1 N verh., P fur handen.

416. Wie man sich bezeyten von d' welt zu Christo bekeren, vñ nicht des erlichten segefewers sich vertrösten sol.

Thut buß, thut buß, o lieben leut,
jnn dieser hoch gnadreychen zeit,
Sücht ewrer seelenn seligkeit,
denn jtzt jß euch die gnad bereit.

2 Spart ewer busse nicht dort hynn,
denn jhr findet dort kein gewynn:
Feget euch hie mit allem fleiß,
den dort macht euch kein fewer weis.

Digitized by Google

3 Nur zwene weg werden gemelt
welch vnns die schriefft klerlich fürhelt:
Der ein ist schmal, der and' breit,
vñ dazwischen gros vndterscheid.

4 Wer sein krewtz willig auf sich legt,
vñ christo mit gedult nach tregt,
D' kompt gewies gerade zu
zur ewigenn himlischenn rhu.

5 Wer aber seinen bund veracht
vñ nach weltliche lüsten tracht,
Der geht den breiten weg zur glut,
jñ d' man ewig busse thut.

6 Got macht sein auserweltē rein
jñ christo seinem sohn allein
Durch des heilige geistes kunst,
dz sie nicht dörffen jener brunst.

7 Er zalt eim jglichen sein thun,
giebt allen jhr verdienet lohn,
Belonet beyde, seel vnnd leyb,
da myt seyn wort warhafftig bleib.

8 Wenn des willigen geistes pein
dort solt jm fegefewer sein,
Vñ sein leib ruhen one not
d' doch die sünd begangē hat,

9 Vnd darnach herlich solt erstehn
vñ one buß zur freuden gehn,
So müst jhm got viel anders thun
den er geredt durch seinen sohn.

10 Er ist aber vñ bleibt gerecht
vñ wirt richten alle geschlecht
Nach seinem sihn vnd vnterricht
vnd nicht nachs antichrists gelicht.

11 O got, hilf dem jrrenden heer,
dass dich erkeñ vñ deine leer,
Jnn christo rein vñ heilig werd
vñ für ein gotselig geberd,

12 Alltzeit gehorsam deinem wort
gericht geh durch die enge pfort,
Nach der nur freud vñ herlikeit,
nicht fegefewer ist bereit.

M Blatt N IX, N Blatt CCV, P Blatt 210b. Bei N unter den Gesängen Für die gefallenen, bei P im Abschnitt Von der Busse. Vers 1,3 P ewer, 2,1 P dorthin, 2,3 P reinigt, 3,2 P fur, 4,3 P kümpt, 4,4 P im glauben zur h., 5,2 N lusten, 5,4 P dafur Gott jederman behüt, 6,2 P in Christi seins Sons blut allein, 6,4 P dürffen, 8,2 N dort solte im Fegfewer sein, P dort solt in dem fegf., N 9,4 hat durch sein Son, 10,4 N nochs, 11,2 N dass = daß es, 12,1 Q gehorche, 12,2 Q gerichts, 12,4 Q vnd kein Fegfewer.

417. Das Christus allein vnser mitler sey für gott vñ kein ander.

Alltzeit ists ser gut vñ hoch von nöten,
dz wir got vmb gnad vñ beistant biete,
Jñ d' warheit vñ jm geist,
wie christus leret vñ heist,
auch gott behaget allermeist.

2 Mit dem hertzen söllen wir begeren
vñ nicht mit dem munde viel verklere,
Deñ wort seind ein vnterricht
vns menschē vñ gote nicht,
der sönst wol weis was vns gebricht.

3 Söllen auch zu gott jnn vollem glauben
nur jnn christi namen zuflucht haben,
Deñ die schrift zeiget vns frey
das kein ander namē sey
durch den vnns got genad verley.

4 Kein ander ist on erbsünd entpfangen,
nach leibheftig jnn himmel gegangen,
Darümb auch vor gotes trohn
keiner vns kan hulffe thun
denn nur der reine gotes sohn.

5 Der ist vnser mitler, trost vñ lebe
vñ wiel sein ehr keinem andern gebē,
Er ist grosser wirdikeit
ein priester jnn ewikeit,
besteliget mit gotes eid.

6 Wer wiel sich eim sölchē bieschoff gleichen
od' hin gehn vñ jhn heissen weiche?
Welcher heilig ist so kühn,
das er sein verdienst berhüm
vnnd da mit vns für gott versühn?

7 Wenn ymandt jm himmel darnach ründe,
dz er christn von seim ampt verdrünge,
So blieb er jm himel nicht,
er müst als ein böse wicht
nicht meer sehn gotes angesicht.

8 Wer eigē verdienst rhümet auf erden
vñ mainet, er wiel dort mitler werden,
Der bekennet christus nicht,
deñ sein hertz vnd zuuersicht
ist nicht nach seinem geist gericht.

Digitized by Google

9 Wer die heiligen anbeit vñ ehret
vñ jhr verdienſt meer denn chriſtū leret,
Der iſt jhe ein falſch prophet,
wenn er gleich auch zeichen thet,
teufel austrieb vnd ſchlangen tret.

10 Weil die heiligen auf erden leben
mügen ſie nehmen vñ wider geben,
Aber nach dem tode nicht,
denn ſie kein vbel anſicht,
auch nicht wiſſen wz vns gebricht.

11 Got vñ chriſto ſöllen wir vertraue
vñ auf keines andern verdienſt bauen,
Denn wer wid' chriſtū thut,
der verdient d' hellen glut
vñ ſeine ſach wirt nimer gut.

12 Ey, laß vns nach der apoſtel ſitē
got jm̄ namē chriſti ſamptlich biten
Vmb den allerbeſtē geiſt,
vmb den er auch allermeiß
on vnterlas vns biete heiß,

13 Sprechenn 'o vater, ſterck vns jm̄ glauben
mit deines heiligen geiſtes gabē,
Leit vns durch deine warheit
aus aller ſund vnnd torheit
zur rhu vnnd ewigen klarheit.'

AMEN.

M Blatt M X, das letzte Lied; N Blatt CCXVII, P Blatt 181. N und P im Abſchnitt Von den Heyligen. In P hat das Lied keine Überſchrift, in N die von M: vnd kein Heylig für vñ kein ander. Vers 2.3 P ſind, 2.5 Q ſonſt, 3.1 Q Söllen, 3.1 P Name, 4.1 P empf., 4.2 Q noch für nach, 4.3 Q Darumb, N für, P fur, 4.4 Q hülffe, 6.1 P ſolchen, 6.4 Q verdienſte rhüm, 6.5 Q vñ vns damit vor Gott verſöhn, P fur, verſün, 7.1 N muß, P er muß bald als ein boswicht, 8.2 P vnd vermeint dort ein m. zu w., 9.3 Q der ſelb iſt ein, 10.2 N mögen, P mögen ſie dienen vnd auch rat g., 10.3 N noch für nach, 10.5 Q wiſſen auch nicht, 11.1 P Chriſto dem Herrn ſollen, 12.2 M ſamtplich, 13.1 Q Sprechend, 13.4 Q ſünd.

Johann Horn.

Nro. 418—446. (Nro. 412.)

418.

Aus Hierarchia.

Gottes Son iſt komen
vns allen zu fromen
Hie auff dieſe erden
in armen geberden,
Das er vns von ſünden
freyet vnd entbünde.

2 Er kompt auch noch heute
vnd leret die leute,
Wie ſie ſich von ſünden
zur Buß ſollen wenden,
Von jrthum vnd torheyt
treten zu der warheyt.

3 Wie ſich ſein nicht ſchemen
vnd ſeiñ dienſt annemen
Durch ein rechten glaube
mit gantzem vertrawen,
Denen wird er eben
jre Sünd vergeben.

4 Wenn er thut jn ſchencken
jnn den Sacramenten
Sich ſelbeſt zur ſpeyſe,
ſein lieb zu beweyſen,
Das ſie ſeiner gnieſſen
in jren gewiſſen.

5 Wie alſo bekleyben
vnd beſtendig bleyben,
Dem Herren in allem
trachten zu gefallen,
Die werden mit freuden
auch von hinnen ſcheyden.

6 Wenn bald vnd behende
kompt jr letztes ende,
Da wird er vom böſen
jre ſeel erlöſen
Vnd ſie mit jm füren
zu der Engel Chören.

7 Von dannen er komen,
wie deñ wird vernomen,
Wenn die Todten werden
erſtehn von der erden
Vnd zu ſeinen füſſen
ſich dar ſtellen müſſen.

Digitized by Google

8 Da wird er sie scheyden,
die fromen zur freuden,
Die bösen zur hellen
in peinliche stellen,
Wo sie ewig müssen
jr vntugend büssen.

9 Ey nu, Herre Jesu,
schick vnser hertzen zu,
Das wir, alle stunden
rechtglaubig erfunden,
Darjnnen verscheyden
zur ewigen Freuden!

N Blatt III b, im Abschnitt Von der Menschwerdung Jesu Christi. Die Überschrift verweist auf den Ton des vorangegangenen Liedes. P fehlt das Lied, in allen Ausgaben; in der von 1630 steht es aus diesem Grunde auch nicht in dem Verzeichnis der Johann Hornschen Lieder.

419.

Gaudeamus pariter omnes.

1 Nu last vns zu dieser frist
begehn eintrechtigklich
Die menschwerdung Jesu Christ,
dadurch Gott gnedigklich
Seine lieb vnd gütigkeyt
reychlich erzeyget hat
menschlicher gebrechligkeyt
nach seim Göttlichen rath.

2 Er sah das menschlich geschlecht
verderbet jemerlich,
Das nach seim göttlichem recht
nicht kund erretten sich.
Dan Adams böse begird
macht all menschen vnreyn:
das danon geholffen würd,
must ein new Adam sein.

3 Was vorlangst verheyssen war
dem menschlichen geschlecht,
Das ist worden offenbar,
do dieser Gottes knecht,
Der Ertzengel Gabriel,
von dem Himlischen thron
gesandt kam zur Junckfraw schnell
mit newer botschafft schon.

4 Er sprach zu jr 'biß getrost,
du holdseliges Weyb:
Gott der Herr hat zu dir lust,
du solt inn deinem leyb
Entpfahen den Gottes Son
in aller reynigkeyt,
der selb wird auff Dauids thron
herrschen in ewigkeyt.'

5 Die Junckfraw kund nicht verstehn
diesen Göttlichen sihn,
Sie sprach 'wie soll das zu gehn?
keins mans ich schuldig bin.'
Der Engel sprach 'Gottes krafft
die wird dich vmbgeben,
also das dein Junckfrawschafft
wird vnuersehrt bleyben.

6 Die frucht so auß dir entspringt
wird heyssen Gottes Son,
Ein Lamb, welchs die sünd wegk nimt,
das selig machen kan.
Nim war: die Elizabeth
geht auch mit einem Kind,
Gott hat erhört jr gebett,
dem all ding möglich sind.'

7 Die Jungkfraw sprach 'Ey, nim̄ war,
jch bin des Herren Magd:
Mir gescheh nun gantz vñ gar
wie du mir hast gesagt.'
Als bald nam̄ Gott die menscheyt
an sich in aller zucht,
on versehrung der Gotheyt,
ward mensch ein reyne frucht.

8 Alds must menschlich natur
weychen Göttlichem will,
Dan die Jungkfraw schwanger wur
wider natürlich zil.
Dan Göttliche macht vnd krafft
vmbschettigt jren leyb,
also das jr Jungkfrawschafft
reyn vnuersehret bleib.

9 Es ist allen kund gethan
dieses Göttlich geschicht,
Das Got mensch ist worden schon,
der Hell vnd Todt zerbricht.
Jnn kum̄er vnd dörfftigkeyt
ist er hie erschienen,
das er vns die seligkeyt
wider möcht verdienen.

10 Danck wir Gott mit jnnigkeyt
allsampt eintrechtigklich,

Digitized by Google

Das er auß barmhertzigkeyt
ſein Son ſo williglich
Auff erden gegeben hat

zu vnſrer ſeligkeyt:
lob ſey dir, ewiger Gott,
nu vnd in ewigkeyt.

N Blatt IX, P Blatt 11b, beide im Abſchnitt Von der Menſchwerdung Jeſu Chriſti. Daſſelbe gilt von den folgenden drei Liedern. N lieſt in der Überſchrift omnis. N Vers 2.3 ſein, 3.3 blieb, P Vers 2.3 Denn, 3.1 vorlengſt, 4.3 Empf., 8.1 Aida, 8.3 Denn, 9.3 Dürſtigkeyt.

420.

Glaubige ſeel, ſchaw dein Herr.

TRawrig hertze,
hör vñ merck ſehr freudenreyche mer:
Gottes Son kompt zu dir her,
Vnd wil dich erqnicken vnd ſegnen,
ſih, das du jm wirſt begegnen
vnd ſein troſt auff dich laſſen regnen.

2 Er kompt zu dir
ſenfftmütig, freundlich vnd wolgemut,
deñ er weyß, was dir not thut:
Er wil des Sathans reych zu ſtören,
dich auß ſeim gefencknüß füren
vnd ſein tröſtlich wort laſſen hören.

3 Die Propheten
han vorlangſt auff Chriſtum gezeyget,
der ſich yetzt zu dir neyget,
Vñ wil dir ſeinen Geyſt verleyhen,
dich mitlyglich bereyten
vnd von all deinen Sünden freyen.

4 Ey nu ſchick dich,
vnd nim heut Got deinen Herren auff,
vnd was er ſagt, da merck auff:
Gib dich jm vñ laß dich regieren,
ſo wird er dich liebtich zieren
vnd zur ewigen freuden füren.

5 Herre Jeſu,
a kom vnd richt vnſer hertzen an,
leydt vnd für vns deine ban.
Hilff, das wir im Geyſt vñ gewiſſen
dein on vnterlaß genieſſen
vñ dir dancksagen on verdrieſſen.

Amen.

N Blatt XIb, P Blatt 15. Beide verweiſen auf den Ton des vorangehenden Liedes. P Zeile 2.4 zuſt., 3.2 vorlengſt, 4.6 vnd zu der e. freud füren.

421.

Conſolator gubernator.

EIn ſtarcker Held iſt vns kommen,
Meſſiah der vil fromc,
Chriſtus, vnſer König vñ Heyland,
von Gott vater vns zu troſt geſandt.
Gründet vnd erbawt in rinnigkeyt
zu warer lieb vnd gerechtigkeyt.

2 Iſt hie auf erden erſchienen,
das er vns möchte dienen
Vnd alle Feindſchafft bey Gott ſchlichten,
ſeinen Bund ewiglich auffrichten.

3 Er nam an ſich vnſer menſchheyt
vñ alle gebrechligkeyt,
Das er den Tod vnd alle Sünde
darinn kreſftiglich vberwünde.

4 O, wie gar ein lieber diener,
ein Heylandt vnd verſöner,
Hat vns hie herumgeſucht von oben,
darumb er billich iſt zu loben.

5 Er iſt der recht grund vnd eckſteyn,
darauff ſich ſeine Gemeyn
Wer jn vnd ſein wort recht liebet
vnd ſich jm gantz ergiebet,
Bey dem wil er ſein wonung haben
vnd begnaden mit ſeinen gaben.

8 Wol denen die ſein ſtim hören,
ſich von ſünden bekeren!
Denn er vergibt jn jre torheyt
vnd teylt jn mit ſein gnad vnd warheyt.

9 Die ſeinen wil er belonen,
der böſen nicht verſchonen:
Die jre ſünd nicht hertzlich büſſen,
die werden in die helle müſſen.

Digitized by Google

10 Wer ſeiner ſtraff wil entlauffen,
halt ſich zu ſeinem hauffen,
Do man ſeins reinen dienſtes pfleget,
in lieb vnd in einigkeyt lebet.

11 O Herr Gott, dir ſey lob vnd danck,
das du vns der welt heyland
Auß barmhertzigkeyt haſt gegeben,
das er vns bring zum ewigen leben.

12 Verleyh vns, Herr Gott, allen ſampt
gnedige hülff vnd beyſtandt,
Das wir anhangen deiner warheyt,
darnach komen zur freud vnd klarheyt.

N Blatt XIII, P Blatt 16. P ließ Vers 1.4 vns von Gott, 3.2 vnd alle jre ſchwacheit, 3.4 darinnen kreffti̇g, 5.3 gründt vnd erbawet, 6.4 der ſich wil, 7.4 vnd jn h. m. ſeinn g., 11.3 haſt aus b., 12.2 dein gnedig, 11.4 vnd d. k. zu der klarheit.

422.

O Frew dich, Jeruſalem,
du Chriſtliche gemeyn,
Lob Got mit frölicher ſtim̃,
das er von dir ſein grim̃
Auß lieb gewendet hat,
vnd vmb deiner not
geſandt ſeinen lieben Son
von dem hymliſchen thron
auff den jam̃erthal.

2 Auff das er dich deiner Sünd
benem̃, davon entbünd,
Vñ durch ſein teylhafftigkeyt
bring zu der ſeligkeyt,
Welch ſonſt kein Menſchlich macht
hett zu wegen bracht;
darumb nimbt er dir zu gut
inn ſo groſſer demut
dein natur an ſich.

3 Sehr in nidriger geſtalt
iſt er auff dieſe Welt
Vom Vatter herab geſandt,
dein König vnd Heyland,
Der alſo williglich
ſein leben für dich
hie opffert biß inn den Tod,
das du auß aller not
möchteſt ledig ſein.

4 Er iſt der verheyßne ſam̃
von des Davides ſtam̃,
Durch den das Menſchlich geſchlecht
wider bracht wirdt zu recht,
Von ſehr groſſer gewalt,
Göttlicher geſtalt,
der rechte Emanuel,
welcher vns auß der Hell
ſelbs erlöſet hat.

5 Ey, lob Chriſtum den Heyland,
vns vom Vatter geſandt,
Bitt jn, auff das er vns auch
allhie teylhafftig mach
Seiner gerechtigkeyt,
wyrd vñ heyligkeyt,
darjnn er empfangen iſt,
ſprich 'o Herr Jeſu Chriſt,
verlaß dein Volck nicht!'

N Blatt XIIIb, P Blatt 16b. Vers 1.9 O dem für den, P Vers 3.6 fur, 4.2 der zweig von Davids ſt., 4.4 wird wider, 4.7 Jm̃anuel. P ſchaltet zwiſchen die 4. und 5. Strophe folgende ein:

Sein Nam iſt vol troſts vnd gnad,
den er hat von der that:
GERR, vnſer gerechtigkeit
heiſt er in der menſcheit:
Damit er vns regiert,
lieblich ſchmückt vnd ziert,
vnd ſchenckt vns ſolch herrligkeit
welch die Engel erfreut
vnd geilßt zuſehn.

Digitized by Google

423.

In dulci jubilo.

Lob Got, du Christenheit,
danck im mit grosser freud:
Vnsers hertzen wonne
ist vns geboren heut
vnd leuchtet wie die Sonne
in dieser tunckeln zeyt:
Durch sein werdes wort
scheynt vnser höchster hort.

2 Ey groß wündertich ding:
ein Junckfraw schwanger gieng,
Gebar den Emanuel,
den Heyland aller welt,
vom Engel Gabriel
die Botschafft dargestellt,
Wie durch des Geystes krafft
blieb jre Junckfrawschafft.

3 Gott hat sich verhalten
vnd seinen gesalbten
Nach seim wort gegeben,
welches herrligkeyt
wird ewiglich bleyben
vnd mit barmhertzigkeyt
Die seinen regieren,
sie leyten vnd füren.

4 O welch ein grosses theyl,
ein schön lieblich erbteyl
Hast du, Herr, den deinen
bereyt inn deinem Son!
des sich die Engel frewen,
dich ehrn im höchsten thron,
Wünschen frid auff erden,
ein freude den menschen.

5 Aller freundtlichster Herr,
nach dir verlangt vns sehr,
Wir müsten verderben
mit allem vnserm thun,
nu hast dn vns erworben
ewige freud vnd wnn
Auß barmhertzigkeyt,
s liesse milligkeyt!

6 Ey un, Herr Jesu Christ,
der du mensch worden bist,
Jun so grosse armut
dich willig geben hast
vnd in solcher demut
vom Teuffel vns erlöst:
Laß nicht verloren sein
an vns die wolthat dein!

7 O warer mensch vnd Gott,
tröst vns inn aller not!
Hilff durch deine güte
zu der newen geburt,
vernew vnser gemüte,
das wir mit dir auch dort
Die Kron der herrligkeyt
gnieſſen inn ewigkeyt!

N Blatt XXXI, P Blatt 37, beide im Abschnitt Von der Geburt Jesu Christi. P liest Vers 2.1 u, 2.3 g. Jmanuel, 2.5 von dem e., 3.4 des gnad vnd h., 3.5 wird unbeweglich bl., 3.7 die seiñ, 4.7 fehlt frid, 4.8 frid vnd freud, 6.3 grosser (auch N), 6.5 vnd in so tiefer d., 7.7 deiner statt die Kron der.

424.

In natali domini.

Dx Christus geboren war
frewet sich der Engel schar,
Singend mit frölichem mut
'preyß sey Gott dem höchsten gut,
Denn der verheyßne Heyland
ist der gantzen Welt gesandt!
O mensch, mach dich im bekant!'

2 Weyse herrn im Morgenland
sahen an eim Stern zuhand
Das ein König aller heer
inn Juda geboren wer,
Brachten Myrr, Weyrach vnd Gold,
gaben sich inn seine huld,
das er jr verschonen solt.

3 Suchen wir auch alle gleych
den König vom Himelreich,
Geben wir vns vnter jn,
leren demütig von jm,
So wird er vns gnedig sein,
erlösen von schuld vnd pein,
ewig bey jm lassen sein.

N Blatt XXXVII[b], P Blatt 13. N im Abschnitt Von der Erscheinung Jesu Christi, P Von der Offenbarung Christi. Vers 2.2 Q ein, 2.5 P Weyrauch.

Digitized by Google

425.

Im thon. In Gott heben wir hertz und sin.

O Mensch, betracht wie dich dein Gott
auß dermaßen geliebet hat,
Das er seinn allerliebsten Son
gesand hat von seim höchsten thron

2 Zu vns auff diesem jammerthal,
auff das er Adams sünd vnd fahl,
Auch alle vnsre missethat
bezalen solt mit seinem Todt.

3 Er gieng hie gantz auff harter ban,
fieng bald inn seiner kindheyt an
Zu leyden grosse dörfftigkeit
von wegen vnsrer seligkeyt.

4 Ob er gleych fromm vnd heylig was,
noch war im yederman gehaß,
Vnd für seine grosse wolthat
bewysten sie im hon vnd spot.

5 Verdampten jn vnd seine leer,
sprachen, das sie vom Teuffel wer,
Verklagten jn auch mit gewalt
durch manche zeugnüß manigfalt.

6 O Christen mensch, sih eben zu,
wie hie Christus, der Gottes Son,
Erlitten hat groß hon vnd spot,
biß auch zu leyt den bittern Todt.

7 O danck jm des zu aller stund,
bitt jn innig auß hertzen grund,
Das er seine heylhafftigkeyt
dir mitteyl zu der seligkeyt.

8 Ey nu, lieber Herr Jesu Christ,
weil du für vns gestorben bist,
Verleyh das wir mit dem hertzen
recht betrachten deine schmertzen.

9 Entzünd das hertz mit deiner lieb,
das sichs inn deinem dienste üb,
Auff das wir hie deinen willen
würcklich recht mögen erfüllen.

10 Denn du bist darumb erschienen,
das du vns wölest versönen
Mit deinem Vater durch dein Todt
vnd erlösen auß aller not.

11 O Herr, durch deinen bittern Todt,
sich vns hie bey inn aller not
Vnd hilff vns zu der Engel chör,
das wir dich loben für vnd für. Amen.

N Blatt XLIII, P Blatt 51[b], beide in dem Abschnitt Von dem Wandel Jesu Christi, P ohne Benennung des Tons. P Vers 4.3 für, 5.4 falsche für manche, 8.3 v. uns d. w. von hertzen.

426.

O Mensch, thu heut hören
die klag welch dein Gott füret
Wider dein Gottlosigkeyt
vñ grosse vndanckbarkeyt.

2 Ich bin dein Herr vnd Gott,
der dir hilfft auß aller not,
Hab mich dir gnedig erzeygt
vnd freundlich zu dir geneygt.

3 Deine sünd waren groß
vnd dein boßheyt one maß:
Da vergoß ich dir zu gut
auß lieb mein vnschuldig blut.

4 Aber dein bilterkeyt
vnd grosse vndanckbarkeyt
Thut das alles verachten
vnd mich grewlich vernichten.

5 Warumb verschmechst du mich
vnd würffst mein gut hinder dich?
Wo mit hab ich beleydigt
oder dich sonst beschedigt?

O mein volck!

6 Vß grosser lieb vnd huld
nam̃ ich auff mich deine schuld,
Gab mich willigklich darein
da für zu leyde die pein.

7 Als ich im Garten wartt
vnd trawrig der Feind erhart,
Für angst da von mir trosse
mein schweyß wie blutes tropffen.

8 Da ließ ich mich fahen,
grausam̃ binden vnd schlahen,
Das du von sünden gefreyt
durch mich werdest beneydeyt.

9 Nu wilt du nicht kennen
noch das zu hertzen nemen

Digitized by Google

Was guts ich dir hab gethan,
das du giengst auff meiner ban.

10 Warumb verachtst du mich?
aber wo mit hab ich dich
Erzürnt vnd dir leyd gethan,
das ich dein gunst nicht kan han?

O mein volck!

11 Mein leyb war zuschmissen,
mein haupt mit dörn zurissen,
Gar schmelich verspeyt, verlacht,
dz mein leyb gantz ward verschmacht.

12 Inn meiñ grossen plagen
muß ich mein Creutz selbst tragen:
Das leyd ich alles auß lieb,
das ich inn deim hertzen blieb.

13 O wie werd ich verhönt,
auff ein news gesselt vnd krönt
Durch scheudtlich Abgötterey
vnd sehr falsche heücheley.

14 O wie werd ich verspeyt,
meine wunden gantz vernewt,
So man inn sünden bleybet
vnd allñ mutwillen treybet!

15 Wo mit hab ichs verschuld
das ich von dir hab kein huld?
Warumb soll verloren sein
an dir mein marter vnd pein?

O mein volck!

16 Ich ward Gerechtiget
vnd grausam gepeyniget,
Inn meiñ grossen wetlagen
starb ich da mit werklagen.

17 Da ward dein missethat
vertiliget durch meinen Tod,
Auff das du gereiniget
durch mich würdest geheyliget.

18 O dein vndanckbarkeyt
vnd vermessne Geystligkeyt
Wil das mit nicht betrachten,
sonder mich gantz verachten.

19 O mensch, ker dich zu mir,
würff mein gnad nicht so von dir,
thör auff von deiner bossheyt,
halt dich zur bußfertigkeyt.

20 Laß von deim vbermut,
ergib dich mir in demut,
Gehorch mir von hertzen grund,
so wird deine seel gesundt.

N Blatt LXV, P Blatt 72, beide in dem Abschnitt Vom Leyden vnd Todt Christi und mit der Überschrift Ein ander Lamentation. Vers 5.2 P wirfft, 6.4 P fur, 7.1 N ward, 7.3 P fur, 8.2 P binden vnd gr. schl., 10.1 N verachtest, 10.2 P oder für aber, 10.3 P erzürnt, 11.1 N zu schm., 14.2 P an meinen w. v., 14.4 P allen, 18.4 P sondern, 19.2 P wirff.

427.

Kyrie Paschale.

O Allmechtiger ewiger Vater,
erbarm dich vnser.

2 Barmhertziger Got, König Zebaoth,
erbarm dich vnser.

3 Vnaußsprechlicher sehr gütiger Herr,
erbarm dich vnser.

4 Christe, du Gottes Son,
vnseres hertzen freud vnd kron,
erbarm dich heut vber vns.

5 Christe, du Lamb Gottes,
ein geliebter Son des Vaters,
erbarm dich heut vber vns.

6 Christe, du himlisch Liecht,
vnser hort, trost vnd zuuersicht,
erbarm dich heut vber vns.

7 Heiliger geist,
aller höchster trost,
Tröst durch deine güt
vnser schwach gemüt.

8 O höchste krafft,
on dein gnad nichts hafft,
Send vns von oben
dein milte gaben.

9 O Du einige Gottheyt
vñ jmer werend Almechtigkeyt,
o erhör vns heut auß Barmhertzigkeyt.

N Blatt LXVI b, P Blatt 78, beide in dem Abschnitt Von der Aufferstehung Christi Jesu. P Vers 2.1 barmhertziger und trewer Schepffer, 4.2 vnsers h. woll sr. v. kr., 9.3 o fehlt, erhöre vns.

Digitized by Google

428.

Cum rex gloriæ.

Der König der ehren,
Christus, der herr aller herren,
ist vom Tod erstanden
vnd entgangen allen seinen banden,
hat mit macht
verderbt seinn rhum̃ vnd bracht.

2 Damit nu erzeygt sein herrligkeyt
vnd ewige Allmechtigkeyt,
der vber alles macht hat,
als ein rechter warer Gott,
dem alle heer
erzeygen Göttlich ehr.

3 Er ist der starck Riß vnd Held,
der seine Feind mechtig hat gefelt,
vnd all jre macht
zu nicht bracht,
die unter seiñ Füssen
nu vnd ewigklich liegen müssen,
auff das er wer erkañt
der gantzen welt Heyland.

4 Darum̃ ist er zwar
am dritten tag erstanden klar,
gieng sighafft
auß dem grab als ein held mit macht,
sehr klerlich vñ scheinbarlich
erzeygt er sich
seinem betrübten heer,
darob sie sich frewten sehr.

5 Ey nu last vns auch alle sampt
loben vnd preysen mit freuden den Heyland,
welcher dem Tod sein macht genomen hat
vnd durch sein krafft
eine hoffnung der seligkeyt wider gebracht
zur himlischen erbschafft.

6 Nu haben wir trost,
das wir erlöst
seind von aller peyn
vñ werden ewigklich bey jm sein.
Wol an, so lob vnd preyß jn nu nederman
frölich mit hellem thon!

N Blatt LXVIII, P Blatt 75b, beide in dem Abschnitt Von der Aufferstehung Christi Jesu. In diesem auch die drei folgenden Lieder. Vers 5.2 P mit fr. herrlich pr. vnsren Heyland.

429.

Victimæ Paschali laudes.

Preysen wir allzeyt mit freuden
Christum, das heyl der Heyden.

2 Der ist on Erbsünd entpfangen,
vnd die Feind angegangen
Welch vns vberzwungen
vnd verschlungen.
Das Gesetz war vberwunden
vnd der Sathan gebunden,
Der Tod muß das Leben
wider geben.

3 Welt, Tod, Hell vnd Sathan
grieffen jn gewaltig an,
Aber sie wurden zu schanden,
denn er entgieng jn vnd jren banden.

Er nam̃ vnser Boßheyt
vñ legt sie an wie ein Kleyd:
Dadurch ward der Feind betrogen
vnd wir auß seinem rachen gezogen.

4 Ey, laßt vns den Heyland preysen,
vnd danckbar beweysen,
so wird er vns wol füren vnd weysen.
Laßt vns jm trewlich anhangen
vnd frölich dancksagen,
so werden wir gnad vnd freud erlangen.

5 O Jesu, thu hülff vnd verleyh,
das wir dir allzeyt singen frey
Alleluia.

N Blatt LXXXIIII, P Blatt 87b. P Vers 2.1 empf., am Ende haleluja.

430.

Inventor rutili.

Freuet euch alle gleych,
lobt Got vñ Himelreych,

Singt jm ein newes lied,
den ein ewiger frid

Digitized by Google

Iſt durch Chriſtum gemacht,
vñ die gunſt widerbracht
weich vor vilen jaren
Adam hat verloren.

2 Durch ſein vbertreiung
kömpt vnſer verderbung:
Feind von Natur geborn
alle iſt Gottes zorn.
Vnemand kund hülffe thun
denn dieſer Gottes Son,
der die gerechtigkeyt
gibt auß barmhertzigkeyt.

3 Als er war geſtorben
vñ die gnad erworben,
Iſt er am dritten tag
herlich on alle klag
Wider aufferſtanden
von all ſeinen banden,
hat als ein ſtarcker held
ſein feyndt gwaltig gefelt.

4 Do er das het verbracht
durch ſeine groſſe macht,
Ließ er gar gute mehr
ſeine betrübten heer
Gantz freundtlich verkünden:
wie er aufferſtanden,
da durch ſie nu getroſt
vom vbel feind erloſt.

5 Sprechend zu den Weybern
'geht, ſagt meinen brüdern,
Das mein auffersthung
ſey jr rechtfertigung,
Haß nu Gottes kindſchafft
vnd himliſche erbſchafft,
das ſie das gwies glauben
vnd kein zweyffel haben.'

6 Laſt vns glauben zu gleich
Chriſto vom himel reich,
Der ſich noch leſt finden
vnd ſein wort verkünden:
Drñ er noch ſehr freundlich
iſt gegen mennigklich,
rüfft vñ bent allen fenhl
leybes vnd ſeelen heyl.

7 Spricht 'kompt, O lieben leut
die jr beſchweret ſeyt,
Kaufft on ſilber vnd gold
heyligkeyt vnd vnſchuldt,
Nempt an mein ſüſſes joch
vnd geht mir trewlich noch,
ſo werdet jr finden
Vergebung der ſünde.'

8 O Gott vñ ewigkeyt
voller barmhertzigkeyt,
Sich vns elenden bey,
gib dein gnad vñ verley,
Auff das wir deinem Son
gentzlich ſeind vnterthan,
jm trewlich anhangen,
von jm troſt erlangen.

9 Gib, das wir auſſerkorn
jn dir ſeind new geborn,
Vñ jn guter hoffnung
jener auffersthung,
Von dir gebenedeit
erlangen dein klarheyt,
zu lob deinem namen
inn ewigkeyt, Amen.

N Blatt LXXXIIII^b, P Blatt 88. Vers 2.2 P kümpt, 3.1 N ward für war, 3.4 P herrlich, 4.8 P ſind, die 5. Strophe lautet in P alſo:

Er nent ſeine Jünger
ſeine lieben brüder,
Sprach 'mein auferſtehung
iſt ewr rechtfertigung,
Durch welches frücht vnd krafft
jr habt Gottes kindſchafft,
ſo fern jr mir gleubet,
mich hertzlich liebhabet.'

6.1 P gleuben, 6.3 N nach für noch, 6.5 N Den für Deñ, 6.7 P rufft, 7.6 P nach für noch, 8.5 N deinen, 8.6 P ſind, 8.8 N vom, 9.7 N deinen, die 9. Strophe lautet in P alſo:

Gib, das wir auserkorn
alle ſind newgeborn
Durch ſein auferſtehung
zur frölichen hofnung,
Vnd im himliſchen reich
jm dort auch werden gleich
zu lob deinem namen
in ewigkeit, amen.

Digitized by Google

431.

Resurrexit dominus.

Betracht wir heut zu dieser frist
die Auferstehung Jesu Christ,
die uns zu trost geschehen ist.

2 Der von den Jüden ward veracht,
mit mördern schendtlich umbgebracht,
das seiner nicht mer würd gedacht,

3 Der ist Erstanden hell und klar
vn hat erfrewt sein kleine schar
die seint halben betrübet war.

4 Er zeyget sich zu leybhefftig,
vom Tod erstanden warhafftig,
mit klarheyt angethan krefftig.

5 Damit hat er gezeyget an
allen die hie gehn seine ban,
das sie ein hoffnung sollen han.

6 Ker dich zu im, o Christenheyt,
folg im mit unterthenigkeyt,
so kombst du auch zu der klarheyt.

7 Diese zeyt ist gantz freudenreych,
darumb so last uns all zu gleych
Gott loben inn dem Himelreych.

8 Deß alles was da leben hat,
das frewt sich vnd ist wolgemut,
dass dieser zeyt erwartet hat.

9 Die Blümlein sein lieblich vnd zart,
die Vöglein all nach jrer art
singen frölich zu dieser fart.

10 Die Engel in der Himel chür,
die loben zu stetz für vnd für
der uns öffnet des Himels thür.

11 So last uns auch begehn mit fleyß
dis Fest nach recht Christlicher weyß
vnd Christo sagen lob vnd preyß.

12 Sprechend 'o Herre Jesu Christ,
der du vom Tod erstanden bist,
bewar uns vor des Teuffels list.

13 Hilff uns durch dein Auferstehung
hie zur frölichen volendung
im glauben vnd warer hoffnung,

14 Das wir die frend vnd herrligkeyt
die du dort hast inn der klarheyt
erlangen auch inn ewigkeyt.'

N Blatt LXXXVII^b, P Blatt 89^b. Vers 3.3 P seinet, betrübt, 5.2 das alle die g., 5.3 ein starcke h. f. h., 7.1 Die zeit ist jetzt g., 8.3 dass = daß es, 13.2 f.:

im glauben vnd warer hoffnung
hilff zur frölichen volendung,

geschrieben vo lendung.

Joh. Horn änderte in den Liedern Nro. 303 (6.12) und 310 (6.1) **auferstendung** im Reime auf **volendung** um in **auferstehung**: wie ist es zu erklären, daß er in einem eigenen Liede (oben Vers 13.1 f.) **auferstehung** auf **volendung** reimen läßt?

432.

Sulli triumphi regis.

Ny lob wir heut alle sampt
Christum unsern Heyland!

2 Der durch seine gwalt die gantze Welt,
den Himel sampt allem regiert vnd erhelt,
Der sich selbs für uns demütigklich
zum Opffer gegeben hat gantz willigklich.

3 Wer hat je erhört
noch gesehn der gleychen wolthat,
Das Gott auß seim sal
komen soll auff den jamerthal!

4 So gantz elend,
vñ vil angst vnd not
willig für uns leyden bis an sein end!
Vnser frömkeyt
hat jn nicht vernrsacht,
sonder sein unmessig gütigkeyt.

5 Darumb ist er komen zu den menschen kindern,
das er sein gnad mitteylet uns armen Sündern,
Vnser sterbliche Natur an sich genommen,
das wir seiner Göttlichen möchten bekommen.

Digitized by Google

6 Der durch sein bittern Todt
vns erlöst auß der hellen not,
Den feind vberwunden
vnd entgangen seinen banden.

7 Als er Erstanden war,
erschein er seiñ Jüngern, macht sich jn offenbar,
Sprach 'geht inn alle landt,
mein wort zu verkünden, vnd leert den newen Bund!'

8 Nach dem Für er sichtiglich auff gen Himel,
da er yetzt
gar herrlich erhöcht zur rechten seines Vatern sitzt,
Aldo wil er von vns angebet werden als ein Gott,
der inn Himel vnd auff Erden alle gewalt hat.

9 Dort ist er ein Bischoff vnd versöner allezeyt,
der vns alda vertrit vor Gottes herrligkeyt.
Gleycher weyß wie er ist gehn Himel auffgenomen,
also wird er wider herab zum Richten komen.

10 Ey Herre Jesu Christ,
der du vor Gottes thron gar herrlich erhöcht bist,
Wir bitten dich allsampt,
wöllest vns von oben mit deim Geyst begaben,

11 Der vns hie regiere
vnd zu deiner klarheyt dort hin auch füre!

N Blatt XCI, in dem Abschnitt Von der Himelfart vnsers Herrn Jesu Christi. P fehlt das Lied, in allen Ausgaben, auch in der von 1639, wo es auch in dem Verzeichnisse der Lieder Joh. Horns nicht steht.

433.

Veni sancte Spiritus, et emitte coelitus.

Heyliger Geyst Herre Gott,
du höchster Trost inn der not,
besuch vns mit deiner gnad!
Du Tröster der ellenden
vnd leyter der jrrenden,
komm, sterck vns schwach glaubigen!

2 Du richtest die hertzen an
vnd fürst sie auff rechter ban,
das sie dir seint vnterthan.
Du sterckst sie mit deiner gnad,
das kein marter, pein noch todt
mög abschrecken inn der not.

3 Du gibst dein heylige brunst,
lerst dein aller beste kunst
zur Göttlichen lieb vnd gunst.
On dich kan niemand bestehn,
inn Göttlichem dienst fortgehn
vnd den sünden widerstehn.

4 O heyl die wir seind verwundt,
mach vnsre seele gesundt,
sterck sie inn Göttlichem bund!
Wasch ab was das hertz befleckt,
wer was wider dich erregt
vnd Göttlichen zorn erweckt!

5 O verleyh durch deine krafft,
auff das dein wort inn vns hafft
vñ frucht zur seligkeit schafft!
Mach vnsre gewissen rein,
hilff, das wir Christum allein
gniessen durch die gaben dein!

N Blatt XCIX, P Blatt 107, bei beiden im Abschnitt Von dem Heyligen Geyst. P Vers 1.6 gleub., 2.3 sind, 2.5 dasz = daß sie, 4.1 sind, 4.3 in deim newen bund.

434.

Ich danck dir, lieber Herre.

Lob Gott getrost mit singen,
frolock, du Christliche schar!
Dir sol nicht mißlingen,
denn Gott hilfft dir jmerdar.
Ob du gleych hie muß tragen
vil widerwertigkeyt,
noch solstu nicht verzagen,
denn er hilfft dir aus allem leyd.

2 Dich hat er jm erkoren
vnd durch sein wort außerbaut,
Bey seinem eyd geschworen,
die weil du jm bist vertraut,
Das er deiner wil pflegen
inn aller angst vnd nodt,
deine feind niderlegen,
die dich schmehen mit hohn vnd spot.

3 Kan vnd mag auch verlassen
ein mutter jr eigen kind
Vnd also gar verstossen,
das es bey jr kein gnad findt?

Digitized by Google

Vnd ob ſichs möcht begeben
das ſie ſo gar abfiel:
gott ſchwert bey ſeinem leben,
das er dich nicht verlaſſen wil.

4 Wirſtu das recht betrachten
was dir Gott erzeyget hat,
So wirſtu wenig achten
der welt trotz vnd vbermut,
Die dich von ſeinetwegen
plagt vñ vermaledeit:
deñ Gott wird deiner pflegen
inn aller widerwertigkeit.

5 Für dich wil er ſelbs ſtreitten
vnd deine feind greyffen an,
Wie er denn auch vor zeyten
ſeinen verfolgern hat than:
Er leſt nicht vngerochen
jr grauſam Tyranney,
zu ſchanden wird er machen
alle jre tück vnd trigerey.

6 Darumb laß dich nicht ſchrecken,
o du Chriſt glaubige ſchar!
Gott wird dir hülff erwecken
vnd deiner ſelbs nemen war.
Er beginl itzt zu kempffen
wider den Antikryſt,
ſein falſche leer verdempffen,
all ſein anſchleg vnd arge liſt.

7 Sein wort leſt er itzt hören
vnd erſchallen weit vñ breit,
Damit thut er zuſtören
falſch ertichte heyligkeit,
Vnd ſeinem volck verkünden
ſehr freudenreychen troſt,
wie ſie vō jren ſünden
ſollen wider werden erlöſt.

8 Es thut jn nicht gereuen
was er vorlengſt hat gedeut,
Sein Kirchē zu vernewen
in dieſer ferlichen zeit:
Er wird hertzlich anſchawen
dein jamer vñ elend,
dich herrlich aufferbawen
durch ſein rein wort vnd Sacrament.

9 Gott ſoll wir billich loben,
der ſich vns aus groſſer gnad
Durch ſeine milde gaben
zu erkennen geben hat;
Er wird vns auch erhalten
inn lieb vnd eynigkeit
vnd vnſer freuntlich walten
hie vñ auch dort inn ewigkeit.

N Blatt CXIX, P Blatt 175b. N in dem Abſchnitt **Von der Chriſtlichen Kirchen**, P **Von der Vernewerung der Kirchen**. N Vers 7.7 es für ſie, P Vers 1.3 miſsgelingen, 2.8 die dich jetzt ſchmehn m., 4.2 verheiſſen, 4.7 er für **Gott**, 5.1 Fur, 6.7 zudempffen, 7.8 durch ſeinen Son w., 8.3 Kirche. Zwiſchen die 3. und 4. Strophe ſchaltet P folgende zwei ein:

'Wie kan ich dich verlaſſen?'
ſpricht ſelbs zu dir dein herr Gott,
'Vnd deiner ſo vergeſſen,
wenn dich ſchreckt ſünd, hell vnd tod?
Hab ich dich doch gezeichnet
vnd graben in die hend,
dein nam ſtets fur mir leuchtet,
das ich dir meine hülffe ſend.

Niemand mich von dir ſcheidet,
denn du biſt meines Sones kron.
Glaub mir: wer dich beleidet,
der greifft mein augapffel an.
Drumb las dich nicht befremdden
kein trübſal, angſt und not:
ich bin an allen enden
mit dir, Ich der allmechtig Gott.'

Das Lied iſt zwar auf dieſelbe Melodie gedichtet, mit welcher Joh. Kolroſes Lied Nro. 114 in dem Magdeburger Geſangbuche von 1540 erſchien, allein dem Versmaße der 2., 4. und 8. Zeile nach hat es einen anderen Ton: in Beziehung auf dieſe hat Joh. Horn den Spielraum, welchen die Melodie hier ließ, zu einer ſehr geſchickten metriſchen Ausweichung benutzt; wäre bloß die 8. Zeile davon betroffen worden, ſo würde das Versmaß des Tons das der Nibelungenſtrophe geworden ſein.

Das ſchöne Lied erinnert in vielen Stücken an 'Zion klagt mit Angſt und Schmerzen' von Joh. Hermann; ob dieſer es gekannt?

435.

Laß vns hertzlich ſchreyen
zu Chriſto dem Heylandt,
Jn bitten mit trewen,
das er inn alle Land
From trewe diener geb,
die ſein volck hie leyten
vnd leren den rechten weg,
jm trewlich nach ſchreyten.

2 Denn der ſchnit iſt ſehr gros
vñ wenig arbeyter,
Die aus lieb on verdros
weren trewe leyter:
Der halb biten wir dich,
das du wolteſt ſenden
diener die drin werck trewlich
bey deym volck recht enden.

Digitized by Google

3 Alle böse hierten
die sich selbest wenden
Treib von deinen hürten,
das sie nicht belegden
Dein klein vnd armes heer,
das es nicht zurüret
vnd durch jr betrieglich leer
klegtich ward verfüret.

4 O las dein wort klingen
frey inn allen landen
Vnd sicher durch dringen,
mach damit zu schanden
Das falsch Gottlose heer
welches dich verachtet
vnd zu dempffen deine leer
deine volck nachtrachtet.

5 Schütz vnd bewar alle
so zu dich vertrawen,
Las nicht schedlich fallen
die auff dein hülff bawen.
Beker die so jrren
hie zu deiner warheyt,
o las sie nicht verwirren
die menschliche torheyt.

6 Wend sie von den wegen
darauff sie verterben,
Las jr hie recht pflegen,
auff das sie nicht sterben
Inn gottlosk geberden
hie on alle warheyt,
da durch sie beraubt werden
ewig deiner klarheyt.

7 Es wird nu vernommen
das falsche propheten
Inn dein Kirch seind komen,
die in allen steten
Jr ertricht engen sundt
haben auffgerichtet,
da durch dich vnd deinen bund
jemerlich vernichtet.

8 O Herr, mach zu schande
all so jrthumb leren,
Laß inn allen landen
jr bosheit kundt werden,
Auff das jr bracht vnd rhum
gantz vnd gar zustöret
vnd dein heyligister nam
herrlich werd geehret.

N Blatt CXXIIII^b, N Blatt 167^b. N im Abschnitt Gebett für die Christliche Kirchen, P Von den Lerern vnd Kirchendienern. N Vers 1.8 noch für nach, 3.2 so all für all so, 8.6 zu störet, P Vers 2.2 erbeiter, 3.3 betrieglich, 6.2 vern., 7.1 Deß es wird vern., 7.3 sind. P hat die 7. Strophe zwischen der 3. und 4., am Ende nachstehende Schlußstrophe:

Gedenck, lieber Herre,
an deine verheissung,
Such heim deine Herde
laut deiner vertröstung,
Fürs zur heilsamen weid
auff den grünen awen,
den auserweiten zur freud
die auff dich vertrawen.

436.

Sing heut vñ frew dich, Christenheyt,
lob Gott mit grosser innigkeyt,
Denn ein Heylandt ist dir gesandt,
der Jesus Christus wird genannt.

2 Der nimbt sich deines homers an
vnd waget sein leben daran,
Kimpt auff sich deine missethat
das er dir hülff aus aller not.

3 Ey nim jn auch mit freuden an
vnd trit frölich auf seine ban,
Würff all deine gerechtigkeyt
zun füssen seiner heyligkeyt.

4 Erken vor jm dein sünd vnd schuld
vñ bitt jn, das er dir auch wolt
Als ein heylandt vnd mitler Gott
ableschen deine missethat.

5 Ergieb dich jm mit seel vnd leyb,
auff das er dir inn dein hertz schreyb
Sein new gesetz, da durch du jn
erkenst vnd habst inn deinem sinn.

6 Nim an sein wort vnd trewe leer:
das ist die recht vnd höchste ehr,
Die Gott der Herr von vns begert:
o selig, wer jn der gewert!

7 Der mag getrost vnd wol gemut
trotzen wider der Hellen glut
Vnd dancken Gott on unterlaß
für seine gab vnd wolthat groß.

8 Ey, sintemal wir Christen sein,
so laß vns nu alle gemeyn
Regieren hie nach dieser leer,
Gott unserm Herrn zu lob vnd ehr.

Digitized by Google

9 O herre Gott, nu sich vns bey
mit deiner genad, vnd verley
Das wir durch dich werdt regiert,
dich loben in heyliger zierd!

N Blatt CXXXV, P Blatt 223. N im Abschnitt der Leer Gesang, P Von der Rechtfertigung. N Vers 6.1 inn für jn, P Vers 2.2 v. w. auch s. l. dran, 2.4 hilff, 3.3 wirff alle dein, 4.3 milder, 5.1 Ergib, 6.2 höchste, 8.2 all in g., 9.2 gnad hilff v. v., 9.3 f.:

Auff das wir allegleich bey dir
uns frewen in der Engel chór.

437.

1 Nu laſt vns all mit junigkeyt
ſingen von Gottes güttigkeyt
Die er vns armen hat gethan
durch ſeinen allerliebſten Son.

2 Welcher von dem himliſchen ſahl
kam willig auff diß jamertal
Vnd nam an ſich vnſer menſcheyt
inn aller not vnd dürftigkeyt.

3 Leyd vil kömer vnd groſſe not,
hunger, durſt, armut, hon vnd ſpott,
Lud alle vnſer ſünd auff ſich,
leyd da für den Tod williglich.

4 Da er ſich auff geopffert hat
vnd willig geben inn den Tod,
hat er Gottes gerechtigkeyt
erworben vns zur ſeligkeyt.

5 Das ja ſölche wolthat vnd lieb
ſtetz inn vnſrem gedechtnis blieb
Vnd wir inn vnſrem gewiſſen
ſeines verdienſts auch genöſſen,

6 Verordnet er vns Brod vnd Wein,
das es ſein Leyb vnd Blut ſoll ſein,
Hieß das ſelb eſſen vnd trincken,
ſeines Todts dabey gedencken.

7 Nu ſollen wir durch ſolche ſpeyß
betrachten das wie er mit fleyß
Bezalet hat all vnſer ſchuld
vnd vns erworben Gottes huld.

8 Schaut, lieben Chriſten, was vns Gott
auß groſſer lieb erzeyget hat:
Er nam an ſich vnſer menſcheyt,
ziert ſie mit ſeiner heyligkeyt,

9 Reycht das ſelb auch im Brod vnd Wein,
verſichert vns der gnaden ſein,
Dz wir iñ vnſerm gewiſſen
ſölch verdienſt möchten genieſſen.

10 Weyl wir damit werden geſpeyſt
vñ geſtercket in vnſrem Geyſt,
So laſt vns nu für ſolche gab
jm erzeygen danck, ehr vñ lob.

11 Sprechend 'o Gott vom höchſten thron,
der du vns durch dein lieben Son
Teylhafftig machſt ſeiner warheyt,
o hilff vns zu deiner klarheyt!'

N Blatt CI., P Blatt 235, beidemal unter den Geſängen **Vom Abentmal des Herrn Jeſu Chriſti.** In demſelben Abſchnitt auch die folgenden vier Lieder. P Vers 2.1 **Welcher kam vom**, 2.2 **freywillig auff**, 5.1 **Das ſolche w. gunſt v. l.**, 5.3 f.:

Vnd vnſer glaub geſtercket würd,
die lieb entzündet mit begierd,

Vers 6.3 f.:

Dies beids empfahn in vnſer not,
dabey verkünden ſeinen tod.

Die 8. und 9. Strophe fehlen P, Vers 10.2 **geſtercht im gl. vnd im g.**, 10.3 **für**, 10.4 **jm opffern preis danck**, zwiſchen der 10. und 11. Strophe folgende neue:

Laſſt vns nach ſeim wolgefall
einander lieben allzumal
Als die wir eins Leibs glieder ſind,
wie ſolchs gebürt eim Gotteskind.

Vers 11.1 **Lob ſey dir Gott**, 11.3 **m. der ſeligkeit**, 11.4 **zur himliſchen freud.**

Digitized by Google

438.

O Menſch, ſih an deiñ Heyland,
der ſich hat gantz zu dir gewant
Als ein genediger Gott
vnd durch ſeinen Todt
geholffen auß all deiner not.

2 Er iſt das recht Oſterlamb,
das getödt iſt für vns allſambt,
Durch welchs du geheyliget
vnd gereyniget,
von deiner ſünd erlediget.

3 Auch iſt er das Himelbrot,
daß dich ſeliget mit genad,
Auff dz du on verdrieſſe
möchteſt genieſſen
ein freidiges gut gewiſſen.

4 Denn auß groſſer güttigkeyt
reycht er dir ſein barmhertzigkeyt,
Wil die hertzlich mitteylen,
dein ſichtumb heylen,
auff das dir gar nichts möcht feylen.

5 Darumb er in ſeiner Kirch
verordnet hat gantz milligklich
Sein wort vñ die Sacrament,
das ſie biß ans end
dich tröſten in dieſem elend.

6 Er leſt freuntlich verkünden
vergebung all deiner ſünden,
Wil dich gantz new gebieren,
gar lieblich zieren
vñ durch ſeinen Geyſt regieren.

7 Darauff gibt er dir ſein pfant,
welch Sacrament werden genant,
Zu warer verſicherung
deiner heyligung
vñ gewiſſen rechtfertigung.

8 Ey nim in gantz hertzlich an
vnd geh trewlich auff ſeiner ban,
Ergib dich ſeiner gnaden,
du wirſt kein ſchaden
ſondern ſein lieb vnd gunſt haben.

9 Des danck im aus hertzen grund
vñ preyß in ſtetz mit deinem mund,
Vergiß nicht ſeiner wolthat,
welche er dir hat
bewenſet als ein trewer Gott.

10 Sprich o Gott von ewigkeyt,
ich danck dir deiner freuntligkeyt
Die mier armen haſt gethan
von deim höchſten thron
mich gebracht auff dein rechte ban.

11 Haſt mich dir außerkoren
vñ durch deyn Geyſt newgeboren,
Vnd mir elenden zu gut
durch dein Leyb vnd Blut
dargereychet dein himliſch gut.

12 O Chriſte, laß gelingen,
deinen willen zu verbringen
Vnd durch dein teylhafftigkeyt
aus der dürfftigkeyt
4 komen zur ewigen klarheyt.

N Blatt CLI, P Blatt 231. Vers 3.3 N verdreiſſen, 10.2 freuntlikeyt, P verbindet die beiden erſten Zeilen der dritten Strophe mit den drei letzten der vierten: 4.3 die er dir wil m., 5.2 mild., ſtatt der 6. Strophe folgende, deren zwei erſte Zeilen aus den eingebüßten der 4. genommen ſind,

Aus lauter barmhertzigkeit
verheiſſt er dir ſein gütigkeit,
Zeigt dir deines heiles grund
vnd machet dir kund
vergebung aller deiner ſünd.

P verbindet dann ferner die beiden erſten Zeilen der 8. Strophe mit den drei letzten der 9., Vers 9.5 bewieſen, 10.5 die für dein, 11.1 Du haſt m. d. auserkorn, 11.2 deinen, newgebornn, die letzte Strophe lautet alſo:

O Chriſte, verley mir krafft
zuſtehn in deiner gemeinſchafft,
Hilff durch dein teilhafftigkeit
aus der dürfftigkeit
zur ewigen freud vnd klarheit.

439.

Ey all die jr habt erkañt
Chriſtum den waren Heyland
Vnd im gentzlich ſeyt gar eben
inn ſeiñ glauben ergeben,
nach ſeim wort zu leben:

2 Sehet Chriſtum den Herren an,
was er euch guts hat gethan,
Da er von hinnen ſcheyden wolt
vñ bezalen Adams ſchuldt
am Creutze mit gedult.

Digitized by Google

3 Als er mit seinr jungern saß
vnd da das Osterlamb aß,
Darnach ordnet er Brod vnd Wein,
daß sein Leyb vñ Blut solt seyn
zu trost seiner gemeyn.

4 Da er das Brod nam vnd brach,
gab ers seiñ jungern vñ sprach
'Nembt, eßt, das ist mein Leyb eben,
der für euch wird gegeben,
auff das jr möcht leben.'

5 Nam des gleychen den Kelch,
danckseget vnd sprach klerlich
'Nembt, trinckt alle, das ist mein Blut,
welchs vergossen wird zu gut:
deuckt mein so offt jrs thut.'

6 Do er solchs volendet hat,
gieng er mit trawrigem mut,
Ließ sich die Feind willig binden
von wegen vnser sünden,
das wir gnad erfünden.

7 Als ein Lemblein mit gedult
gieng er inn Todt vnuerschuldt,
Auff das er des Vatern willen
volkömlich möcht erfüllen
vnd seiñ zorn stillen.

8 O mensch, laß nicht solche gůt
faren auß deinem gemůt!
Schaw, das du solche freundligkeyt
recht gebrauchst zur seligkeyt
mit aller danckbarkeyt!

9 Nicht mit silber noch mit gold
hat er bezalt vnser schuld,
Sonder mit seinem thewren Blut,
welchs er uns vergoß zu gut
für vnsern vbermut.

10 Nu ist dieser liebste Son
ein opffer für Gottes thron,
Durch den wir haben eñ zutritt,
an zweyffel, das vnser bitt
bey jm erhöret wirdt.

11 O Lamb Gottes, Jesu Christ,
der du das recht Opffer bist
Für vnser sünd vnd missethat,
du hast vns durch deinen Todt
wider versönt mit Gott.

12 Nu leß du verkündigen
solch versönung predigen,
Reychst vns das auch im Brodt vnd Wein,
auff das wir der gnaden dein
versichert sollen sein.

13 O Christe vnser Heyland,
wir sagen dir lob vnd danck,
Der du vns auß barmhertzigkeyt
mittheylst deine gütigkeyt
inn vnserer dörfftigkeyt.

14 Wir bitten, du wöllest vns
erhalten inn deiner gunst,
Das wir deiñ heyligen Namen
frölich hie vnd dort loben
inn ewigkeyt, Amen.

N Blatt CLII^b, P Blatt 235^b. Vers 1.4 N sein für seim, 3.4 daß = daß es?, P Vers 1.3 vnd seid jm, 2.1 Sehet, Herrn, 3.3 verordnet er da Hr., 4.4 fur, 5.3 n. vnd trinckt all, 6.1 Da, 9.3 du stets solch, 9.3 sondern, 9.5 in so groſser demut, 10.2 fur, 10.4 on, 10.5 gewis erhört, 11.3 fur, 12.5 sollen versichert, 13.1 Jhesu Christ, 13.5 hilfft auff vnser schwacheit, 14.1 Bitten auch.

440.

Gnedigster Herr Jesu Christ,
der du für vns gestorben bist,
Dein lieb gegen vns ist sehr groß
vnd dein barmhertzigkeyt on maß,
Wer kan doch dieselb außsprechen
vñ mit seim verstand außrechen!

2 O das wir der nicht vergessen,
sonder die vest jns hertz schliessen
Vñ nichts auff erden liebten mer
denn dich vnd dein heylige leer,
Der selben auch gehorchten,
dich vñermerr erzörneten!

3 Denn nichts ist lieblicher denn du,
der du vns fürst zur rechten ruh,
Nichts tröstlicher denn dein zeugnüß,
nichts edler denn dein gedechtnüß,
Mit dem du sterckst vnser schwacheyt
vnd erquickst vnser blödigkeyt.

4 Du erkanst gar wol vnser not,
als der sie wol versuchet hat,
Darumb du auch dein Leyb vnd Blut
neben dem Wort vns gibst zu gut,
Auff das wir nicht verzweyfelten,
sonder vns an dich fest hielten.

5 O miller Herre Jesu Christ,
bey dir gar nichts vnmüglichs ist!
Gewar vns inn deyner warheyt,
auff das wir geschickt vñ bereyt
Recht wirdig möchten genieſſen
dein vnschuldig blutvergiessen.

Digitized by Google

6 Denn du bist die recht ware speyß,
die sich gibt zu gniessen mit fleyß
Inn deinen heyligen zeichen,
verordnet inn deiner Kirchen,
Zur gewiesen versicherung
deiner gnad vnd rechtfertigung.

7 Dein Leyb, so für vns gestorben,
hat ewige gnad erworben,
Dein Blut, welchs für vns vergossen,
heyliget deine mitgnossen:
Das zeugst du durch die Sacrament
inn diesem dörfftigen elend.

8 Thust vns nu speysen vñ trencken,
dein gnad auß lauter lieb schencken,
On all vnser verdienst vnd thun,
o du ewiger Gotes Son,
Wilt, das vnser gebrechligkeyt
nicht hinder dein barmhertzigkeyt.

9 Nichts ist so thewer auff erden,
das do möcht vergleychet werden
Solcher deiner barmhertzigkeyt
die du durch dein teylhafftigkeyt
Mittenist deinen außerkornen,
durch deinen Geyst newgebornen.

10 Wer het doch können erdencken,
vns etwas bessers zu schencken,
Denn du, o Gott von ewigkeyt,
der du dein grosse gütigkeit
Gar sehr reychlich hast erzeyget,
dein milt hertz zu vns geneyget.

11 O, solcher deiner gütigkeyt
vnd sehr grossen barmhertzigkeyt
Dancken wir dir, Herr Jesu Christ,
der du alles lobes werd bist
Mit deim Vater inn ewigkeyt
sambt seim Geyst inn gleycher Gottheyt.

12 Wir bitten dich demütigklich:
regier vns allzeyt gnedigklich,
Vnd steh vns bey in aller not
als ein Herr vnd gütiger Got!
O, laß vns reychlich geweren
das was wir von dir begeren!

N Blatt CLIII b. In P fehlt das Lied, in allen Ausgaben, auch in der von 1639 und in dem Verzeichnis der Lieder Joh. Horns daselbst.

441.

Sanctus summum.

O Heiliger Vater,
gütiger Herr,
allmechtiger Schepffer,
Einiger Gott,
HErre Zebaoth,
gros ist deine güt vnd wolthat!

2 Die himlisch Geselschafft
rhümet dein krafft
vnd singt frölich mit macht
'Heilig, heilig,
heilig vnd ewig
bistu, Herre Gott allmechtig!'

3 Deñ himel, erd vnd meer
ist deiner ehr
vberal erfüllt sehr.
Voller klarheit
ist dein herrligkeit,
o Herre Gott in ewigkeit.

4 Christe, Gottes Lemlein,
du hast allein
mit deinem Opffer rein
Vns durch deiñ tod
versönet mit Gott
vnd erlöst aus ewiger not.

5 Des danck wir dir, Jhesu,
deñ du bringst nu
vns zu ewiger ehn,
Hoffend, das wir
auch werden mit dir
dieselb besitzen für vnd für.

In N steht das Lied noch nicht, P Blatt 230, die Ausgabe von 1639 führt es als von Joh. Horn auf.

442.

O Liebster Herr Jesu Christ,
der du vnser Heyland bist,
Hilff, das wir auß hertzen grund
dich loben zu aller stund.

2 Denn du bist das ewig Wort,
welchs inn Gott verborgen ward,
Durch welches auch alle ding
vberal geschaffen sind.

Digitized by Google

3 Wir ſeind die werck deiner hend,
dein volck, welches dich bekennt,
Vnd du vnſer herre Gott,
der vns alles geben hat.

4 Ob du wol herrlich vñ klar
beym Vater biſt jmerdar,
Noch haſtu vnſer menſchheyt
entpfangen inn reynigkeyt,

5 Vnd vns damit von dem Todt
erlöſt als ein milter Got,
Von ſünden gereyniget
vnd mit Gott vereyniget.

6 Nu biſt du herrlich verklert,
wirſt im Himel hoch geehrt,
Regierſt als ein warer Gott,
der vns hilfft auß aller not.

7 Vnſer troſt vnd zuuerſicht
iſt gentzlich auff dich gericht,
Wir ſeind dein volck auſerkorn
vnd durch dein wort newgeborn.

8 Das glaub mir von hertzen grund
vnd rhümens mit vnſerm mund,
Das du vnſer vnd wir dein
nu vnd ewig werden ſein.

9 Darauff wir gentzlich bawen
vnd dir hertzlich vertrawen,
Das wir auch an jhenem tag
entgehn werden aller plag.

10 O du edler Gottes Son,
unſer herrligkeyt vnd kron,
Hilff, das wir deine klarheyt
beſchawen inn ewigkeyt.

N Blatt CLXVII, P Blatt 145b. N im Abſchnitt der Lobgeſeng, P Von Chriſto dem einigen Mitler. P Vers 3.4 ſind, 3.4 der vns hilfft aus aller not (vgl. 6.4), 4.4 empf., 5.1 f.:

Vnd vns erlöſt von dem tod,
erworben ewige gnad,

6.4 verſorgſt dein volck frü vnd ſpat, 8.1 gleub.

443.

Vor dem Tiſche.

Allmechtiger gütiger Gott,
du ewiger herr Zebaoth,
Aller augen warten auff dich
vnd du ſpeyſeſt ſie gnedigklich.

2 Wenn du auffthuſt dein milte handt,
ſo frewen ſie ſich alle sampt,
Genieſſen deiner gnten gabe,
dauon ſie dich hertzlich loben.

3 Wir geben vns ſchuldig, o herr,
als arme elende ſünder,
Vnd han keine gerechtigkeyt
zu deiner groſſen gütigkeyt.

4 Sey vns gnedig, o herre Gott,
vñ verſchon vnſer miſſethat,
Dein milter ſege bey vns ſey,
das vns die ſpeyß zu gut gedey.

5 Auff das wir die ſelb genieſſen
inn rechten guten gewiſſen
Zu lob deim heyligen Namen
inn Chriſto dem herren, Amen!

N Blatt CXCIIII, P Blatt 259. Vers 1.2 P Zebaoth, 3.1 P dieſelb, 3.4 N den für dem. Das Lied ſteht im Bal. Babſtiſchen Geſangbuche von 1545, II. Nro. XXXVIII, mit der Überſchrift Das Benedicite vor dem tiſche. Vers 1.2 Zebaoth, 3.2 ſunder.

Nachſtehend eine Bearbeitung des Liedes.

444.

Herr Jheſu Chriſt, dich zu vns naig,
dein gnad ſich vns beim tiſch erzaig,
Was vnſer ſeel mit allem fleiß
ergreiffen müg die himliſch ſpeiß.

2 Allmechtiger vnnd milter Gott,
barmhertziger herr Zebaoth,
Aller augen warten vff dich,
du ſpeiſeſt ſie genediglich.

3 Wan du vffthuſt dein rechte hand,
ſo frewen ſie ſich alle sampt,
In deinen gaben frewen ſich,
deß halb von herzen loben dich.

Digitized by Google

4 Wir geben vns ſchuldig, o Herr,
als arme verdorbne ſünder,
Vnd haben kain gerechtigkait,
dann was dein gaiſt in vns berait.

5 Biß gnedig vns, o HERRE Gott,
vnnd verſchon vnſer miſſethat,
Dein milter ſegen bei vns ſei,
mach vns von ſuch vnnd ſünden frei.

6 Auf das wir gnieſſen ſpeiß vnd trankh,
mit gutem gwiſſen ſagen dankh.
Deim hailgen Namen, Jheſu Chriſt,
ſey lob vnnd preiß zu aller friſt.

Liedersammlung Adam Reusners v. J. 1596, Papierhandſchrift in Fol. auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel, 76. 13. Aug. Blatt 153. Vers 2.4 gned., 3.2 fehlt ſie.

445.

Nach dem Tiſch ein Gracias.

1 Dancket dem Herren, deñ er iſt ſehr freundtlich,
deñ ſeine gůt vnd warheyt bleybt ewigklich.

2 Der als ein barmhertziger gůtiger Gott
vns dörfftigen Creaturen geſpeiſt hat.

3 Singet jm aus hertzen grund mit junigkeyt
lob vnd danck ſey dir, Vater, inn ewigkeyt.

4 Der du vns als ein reycher, milter Vater
ſpeyſt vñ kleydeſt, deine elende kinder.

5 Verley, das wir dich recht lernen erkennen
vnd nach dir, ewigem ſchöpffer, vns ſehnen,

6 Durch Jeſum Chriſtum, deiñ allerliebſten Son,
welcher vnſer mitler iſt vor deinem Thron.

N Blatt CXCVI, P Blatt 260b. Vers 2.2 P dörfftige, 5.2 N ewigen.
Im Val. Babſtiſchen Geſangbuche von 1545, II. Nro. XXXIX; Vers 5.2 ewigen, 6.1 Dein.
Das Baſeler Geſangbuch von 1581 hat noch folgende zwei weitern Strophen:

Der helff vns allenſampt frölich zů gluche
vnnd mach vns Erben in ſins Vatters ryche,

Zů lob vnd preyß ſynem heiligen Nammen,
wer das begert der ſprech von hertzen Amen.

Voſts Amberger Geſangbuch von 1608, in welchem das Lied mit dieſer Erweiterung ſteht, lieſt Vers 1 derſelben hie für frölich, 3 ehren für preyß, 4 ſing für ſprech.

Mit Joh. Horn breche ich die Mitteilung von Liedern der böhmiſch-mähriſchen Brüder hier ab; die ſpätern Dichter, deren Lieder in dem Quartgeſangbuche von 1566 ſtehen, als Michael Tham, Johannes Geletzki und Petrus Herbertus, die Herausgeber dieſes Geſangbuches, werden zu ihrer Zeit folgen.

Digitized by Google

Die Lieder derjenigen Dichter, welche

an den von Luther herausgegebenen Gesangbüchern und an dem Joh. Waltherischen von 1544 keinen Anteil gehabt.

Die streitbaren Lieder der ersten Erregtheit, des Zornes und Spottes.

Nro. 446—490.

Ludwig Hailman.

Nro. 446.

446. Lobt Gott, ir frummen cristen.

In der weyß got grüß dich bruder frolt.

Lobt got, ir frummen cristen,
freüt cüch vnd iubilieret!
Mit dauid dem psalmisten,
der vor der arch hofürt:
Die harpfen hört man klingen
in teüscher nacion,
darumb vil cristen tringen
zum ewangelion.

2 Von mitternacht iß kumē
ain ewangelisch man,
Die gschrifft hat er für genummen,
dar mit gejaget an,
Das vil der frumen cristen
falschlich verfüret seint
durch falsch ler der sophisten
vnd ire wechßel kindt,

3 Die yetzund grymig schreyen,
wann auff der kantzel stand,
'Mord yber die ketzereyen!
der glaub wil vnder gann!
Des gweichten wassers krafft
will nyemandt achten mer,
dar zu der briesterschafft
dint man kain zucht noch ere!

4 Wer glaubt auß luthers lere
ist ewigklich verdampt!'
Des gleichen vñ anderß mere
schreyen sy vnuerschampt,
Dar mit vill cristen treiben
vom euangelion,
die bey dem seelo bleiben
vnd seiner opinion.

5 Jr gsalbten vnd ir bschoren,
loßt ab von solchem landt!
Das recht habt yr verloren,
seint gwarnet vnd vermant:
Got wil nyetz an cüch straffen
den mord vñ grossen mēnd
den ir mit seinen schaffen
habt triben ain lange zeyt.

6 Gar bald wirt vnderfallen
mammon, cüwer abgot,
Vnd cüch gotlosen allen
zu schanden vnd zu spot!
Im ist durch luters lere
genummen all sein macht:
wert ir cüch nit bekeren,
ir wert mit im verjagt.

7 Hört zu, ir lieben brüder,
all die gut cristen seint:
Zum fenlein tracht ain yeder,
er wol mir legen ein,
Die feind wöl mir angreiffen,
ich main das bschorne gschlecht.
man hört die frumen vnd pfeyffen:
her, her, ir lieben knecht!

Digitized by Google

8 Ain yeder sol auch hören
wer vnsser haubtman ist:
Der künig aller eren,
vnsser herr Jhesus christ!
Der wil vnß helffen streyten
in aller vnser not,
yetz vñ zu allen zeyten,
alß er versprochen hat.

9 In teumen vñ in pfeyffen
wil got kain gfallen han:
Zun waffen wöl mir greiffen,
den harnest legen an
Den paulus hat geschlagen
inn seiner lieberey,
schilt, helm, bantzer vñ kragen,
ain schwert hangt auch dar bey.

10 Lond sy nun einher hawen,
dz arm beschoren gschlecht,
Die auff ir werck vast bauwen
vñ auff ir gaistlich recht:
Jr gschütz hat nit recht troffen,
ist vil zu hoch gericht;
noch ainß thunt sy verhoffen,
eß sol sy helffen nicht:

11 Mit dem thündt sy sich rüsten,
hab ich vernumen wol:
Der bapst in iares fristen
ainn concili halten soll,
Darein man solle sehen
ob luterß ler sey war:
wie sol dan dem gescheen
der nit erlept das iar?

12 Auff Cristum sol er schawen,
der vnser hauptman ist,
Auff seine wort fast bawen!
kain lug noch argelist
Jn im nie ward erfunden
auch kain betruglichait!
wer luter yberwunden,
wurd mancher sophyst erfrewt.

13 Nun hab also vergüzte
du arm beschorne sect!
Got hab yn seinner hüte
alle die er hat erweckt
Durch euangelisch lere
vom schlaff der gleyßnerey:
dem glory, preyß vnd ere
ymer vnd ewig sey!

Offenes Blatt in klein folio, Königl. Bibl. zu Berlin. Links neben den drei ersten Strophen ein Holzschnitt einen Mönch mit der Bibel in der Hand darstellend. Auf der Rückseite befindet sich, wie es scheint von Nagler's Hand, die Bemerkung: 'Not: Ist 1517 zu Wittenberg gedruckt zugleich mit den Thes. Luthers. Dieses Blatt war das 1ste in einem Bande, den Schwindel an Dr. Palm verkauft hat.' Die Orthographie und Strophe 2 zeugen aber gegen Wittenberg und zugleich samt dem weitern Inhalt des Liedes gegen dessen gleichzeitigen Ausgang mit den Thesen Luthers. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben nach vorangegangener Berichtigung den Namen Ludwig Hailman: Vers 6.1 steht Jyetzund für Gar bald, 9.1 An für Jn und in, in der 11. Strophe sind die Verse versetzt und haben die Folge 6, 1, 4, 7, 2, 5, 8, 3. Diese Fehler können kein Grund sein zu meinen, daß hier kein erster Druck vorliege: sie sind bei einem ersten Druck, wenn derselbe etwa in Abwesenheit des Autors und in großer Eile gemacht worden, erklärlicher denn bei einem Nachdruck. Noch steht 2.8 kündt, 3.3 ketzerigen, 4.5 Dar mit sy, 5.1 gschmirbten für bschoren: vielleicht hat der Vers gelautet Jr gschmirbten vnd ir bschoren, 6.3 got lassen, 7.4 leyen, 7.8 herr, herr, 9.3 jn für zun, 9.5 palus, 10.2 beschore, 10.6 fehlt vil, 11.5 sol für solle, 12.5 fehlt erfunden, 12.6 fehlt auch, 12.8 erfret, 13.2 segt.

Ein alter Druck von Georg Wachter (W) und die Nürnberger Bergreihen von 1536 (B) haben, von abweichender Schreibung und andern Wortformen abgesehen, folgende Lesarten: 2.3 hat die schrifft, 4.1 des für auß, 5.8 h. getr. l. z., 6.2 m. der ewer, 6.7 wölt, 7.1 Her her, 8.7 yetzt in den letzten, 10.7 sind für thund, 10.8 wirt, 11.1 concilium, 11.5 darinnen sol man, 11.7 aber für dan, 12.3 w. vertrawen, 13.1 Nim yetz, 13.3 halt für hab. W liest noch 7.7 ich hör, 9.8 ist für hangt, und B 2.6 böstlich betrogen sind, 7.2 recht für gut, 7.7 drumel, 8.6 angst vnd not, 9.1 drumel, 10.5 wol für recht, 12.5 An für Jn, 13.2 du gsalbte geschmierte Sect. Beide haben noch folgende 14. Strophe (aus W):

Jr Fürsten vnd jr Herren,
habt kein verdrieß darun.
Das wort Gots helfft handthaben,
darzů den Christen man.
Got wirts euch wider gelten
in seinem höchsten thron
wenn seel vnd leib sich scheyden
vnd müssen schnell darnon.

Ein Einzeldruck in 8° vom Jahr 1546 und der Abdruck in dem Marburger Gesangbüchlein von 1549 Blatt XIX folgen dem Texte der Nürnberger Bergreihen und haben beide auch die 14. Strophe; jenem Einzeldruck fehlt die erste.

Digitized by Google

Jörg Graff.

Nro. 447—451.

447. Ain lied in der weiſs es hat

ain maidlein ſein ſchuech verlorn.

Gottes hult ich verlornen han,
wie ſol ichs wider finden?
Hilff, Jungfraw, das ich müg beſtan
gegen Jheſu deinem kinde:
Dein gnad ſich vor nyemand verzeicht,
vnd wer jn nötten zu dir weicht:
o jungfraw, hilf mir, das ich peicht.
O we, o we,
hilf mir, du reins aue.

2 Jungfraw, thue mir deiner hilffe ſchein,
ſo mag mir nichts geſchaden,
Piſs ich hie peicht die ſünde mein,
empfahe rew vnd gnaden:
Darnach raich mir dein barmherzig hend
vnd für mein ſel aus dem ellend
dort da die auſerwelten ſeind.
O we, o we,
hilff mir, du rains aue.

3 O Herr, in deines himels thron,
was haſtu mir hie geben
Das ich dir nye gedankhet han
jn allem meinem leben:
Du gabſt mir ſel vnd leib perend,
die tauff des heiligen ſacrament,
das hab ich armer nit erkennt.
O we, o we,
hilf mir du, rains aue.

4 Noch ains hab ich dir dangket nicht,
dar bey man mich ſol kennen
Wen ich kum dort für das gericht,
alle die kriſten nenne,
Jſt auch ain heilig ſacrament
vnd wird die firmung hie benendt,
ward mir von eines biſchoffs hend.
O we, o we,
hilf mir, du rains aue.

5 Jungfrau, erſt get mein ſorgen an:
mein freid ſeind gantz vergangen,
Das ich ſo offt vnwirdig han
got meinn ſchöpfer empfangen,
Der alle ding beſchaffen hat,
vergoſs für mich ſein plut ſo rot,
am krentz belib ſein leib hie todt:
O we, o we,
hilf mir, du reins aue.

6 Herr, ich glaub, daſtu ain ſchöpfer biſt
jm himel aller dinge,
Jn deinem ſun, herr Jheſu Chriſt,
den maria empfinge,
Glaub auch jn den heiligen geiſt:
ich pit dich, dein hilff du mir leiſt,
das mein ſel werd von dir geſpriſt.
O we, o we,
hilff mir, du rains aue.

7 Tail mir mit dein barmherzigkait,
die nyemand mag ergrinden,
Pit du für mich, du raine mayd,
Jheſum dein liebes kinde:
O Herre, ich wil pitten dich,
das du nit weiſt laſſen mich
geſchaiden werden ewiglich.
O we, o we,
hilf mir, du rains aue.

8 Menſch, gedengkh das wir nit ewig ſind
vnd müeſſen alle ſam ſterben:
Dienet ir allem himliſchen gſind,
mag vns wol gnad erberben.
Maria, himliſche kaiſerin,
nun thue vns deiner hilffe ſchein
mit Jheſu deinem kindelein.
O we, o we,
hilf mir, du rains aue.

9 Jr jungen geſelen vnd jr maid,
jr man vnd auch jr weibe,
Jetzund ſo laſt euch werden laid
was ir zu zeitten treiben:
Jr ſecht, wies jetz jn der welt ſtat,
ich fürcht, es kum der pitter tod,
darumb vns alle ſchikhen tat.
Jſt not, ichs rat,
Jörg graff geſungen hat.

Pap. Hſ. zu Kloſter-Neuburg Nro. 1228. 8°. Blatt 43, Anfang des XVI. Jahrhunderts. Die Anfangszeile des Liedes lautet in der Hſ. Gottes hult hab ich verlorn, ſie würde urſprünglich am beſten gelautet haben Gotte hulde ich verloren han. Vers 2.4 ſteht empfach, 3.9 raines, 4.6 firm, 4.7 hand, 4.9 raines, 5.1 ſargen, 5.4 meinenn, 5.6 rat, 5.7 blib, 7.3 magt, 7.5 Herr, 8.9 raines, 9.2 das zweite jr fehlt.

Das Lied steht auch in der Valentin Hollischen Hs., Blatt 165b, vom Jahre 1525. Vers 1.3 **ichs**, 1.5 **niemanz verzeücht**, 1.7 **hülff** (immer), 1.9 **reines** (immer), 4.3 **dörtt komm**, 4.5 **hailigs**, 4.7 **wirdt**, 5.2 **freud**, erg., 5.3 ü. 5.5 **erſch.**, 6.2 **in dem**, 6.3 **In dem**, 6.5 **Ich glaub auch**, 7.1 **mit mir**, 7.2 **niemanz**, 8.3 **dient ir all himeliſch geſünd**, 8.5 **himel**, 9.6 **ich bſorg**, 9.7 **darumb es vns iſt aller not**, 9.8 **iſt nott iſt nott**.

Jörg Graff gehört mit **Nic. Manuel** und **Hans Sachs** zu den Dichtern, deren erſte Lieder vor die Reformation fallen. Das vorliegende hätte alſo ebenfalls ſchon im 2. Bande ſtehen können.

448. Im thon als man ſingt,

Zům erſten woln wir loben Maria die reine maid.

Gott Vatter in trifalde,
aus deines himels ſall
Durch dein göttlichen gewalde
ſend mir herab zů tall
Deiner genad vrſprunge,
das ich erſchell mein zunge:
der kunſt bin ich noch junge,
hilff mir, heyliger geiſt,
das ich werd vnderweiſt.

2 O herr, durch all dein gicite
die du vns ieyleſt mit
Bewegt ſich mein gemiete,
das ich mag laſſen nit
Lenger das mein geſange:
die warheyt leyt geſange,
der chriſtenn glaub gantz zwange
vnd wir zů ſer gebient
durch die glerten verwent.

3 Das Gots wort ſie verkeren,
ſchaffen die groſſen pfrind:
Was man thůt geren heren,
dar durch werdens verdient,
Bis ſie gros ſtend erlangen
vnd vil der pfründ empfangen,
dar nach ſicht man ſie brangen
in marderen baret:
eim pfaffen kap zů ſtet.

4 Kein prediger will melde
das gots wort, als im birt,
Vnd forcht, er můs entgelde,
das im genommenn wirt
Sein groſſe pfrind vnd ſtande
vnnd wirt dar bey erkante
ir eigen ſünd vnd ſchande:
dis treyben nacht vnd tag
münch, pfaffen, wie ich euch ſag.

5 Noch eins treyben die pfaffen,
iſt ir brauch vnnd gewon:
Wenn einer ein weyb thůt ſtraffen,
ſo lernen ſieß dann an,
Sie ſol ſich von im ſcheidē:
official, ſidler, beyde
haben darob ein freyde:
'wilt meine willen don,
ich ſcheyd dich von deine man.'

6 Der Bapſt ſolt ſolches wenden,
nit nemen Simoney,
Sein Cardinal aus ſendē,
Biſchoff, Prelaten frey
Solt mann auch dar zů halte,
vnd ſtraffen mit gewalte
die pfaffen jung vnd alte,
in ſtedt, merckt, auff dē land,
ſo wirt gewēt ſünd, ſchand.

7 Weyl die biſchoff ſelb treyben
den frey eygnen will,
So laſſen ſies wol bleyben
vnd ſchweygen dar zů ſtill,
Keins böſen ſie ſich ſchemen,
aller buberey rümen,
mutter vnd tochter nemen,
laden die man zu haus,
die Complet wirt bald auß.

8 'Wenn es wirt vmb die metten,
ſo wöln wir fahen an
Den frummen Luther reiten,'
redt ſich der arm man,
'Den jr wolt gantz vertreyben
vnd niering laſſen bleyben,
was er lert vñ thůt ſchreyben
will er mit recht beſtan
oder jns feüer gan.

9 Wenn man es recht corgieret,
ſo leyt es an dem tag
Das er die warheyt rieret:
jr wolt nit das man es ſag.
Ein ketzer jr jn nennet,
habt jm ſein bůch verbrēnet,
die ſchrifft jr ſelb nit kennet,
ſtet vff des richters heyl
'verhor die beyden teyl.'

10 Es thůt euch aber zoren
das er die warheyt ſeyt,
Habt zů der kirch geſchworen,
vnd wölt vch alle zeyt
In weltlich handel flechte
mit peinlich ſtraff vnd rechte,
künd vil loica vnd ſpechte:
dz treybt jr al gemeyn,
ſeyt des teüfels maßſchweyn.'

Digitized by Google

11 Solch pfaffen vnd prelaten
findt man ietz viel zu hoff,
So man jr nit möcht gratten,
sind nit herzog noch groff,
Wölle doch sein in rette,
das man vor zeyt nit thette:
keyser, künig bey in hette
groffen, freye, ritter fron
vnd manchen edelman.

12 Löblicher Keyser frumme,
glaub nit der pfaffenn list!
Von Christus mir her kume,
sind jr zu dienst gerist,
Loßt die pfaffe studieren
vnd ir kirchen regieren,
ein gut exempel sieren
do heim in jrem land
stroffen ir eygne schand.

13 Solten sie vns verdringen,
das müst vnns werden leyd:
Wir wöllen sie abbringen
vnnd nemen Christus gleyd.
Der geb vns seinen segen,
der arm man wirt sich rege,
Christus wöll vnser pflegen:
das sang zu wol gefall
Jörg Graff den pfaffenn all.

1 Blätter in 4°, mit den beiden folgenden Liedern zusammen. Um 1521. Siehe Bibliographie von 1855 S. 47. Vers 1.2 steht dines, 1.5 gnad, 3.3 gern, 6.1 wende, 7.3 lassens, 13.8 fehlt man. Undeutlich 12.3: mir für ler?

449. Im nachtigal senfften thon.

Herr Jesu Christ in himels tron,
halt vns in deiner pflicht,
Du aller höchste gottheit fron,
gib vns auch vnterricht
Dz wir vns halte der rechte moß:
wie dä vns Christus hat bescheit
durch sant Johans, merckt ir,
wie das zehed capitel seyt
'ich bin der weg vñ thir,
dar durch jr geht die rechten stroß',
Macht vns den glauben offenbar
in wunderwerck vnd pein,
bey vns fierthalb vnd dreyssig jar
spreyt aus den some sein:
Dein ellend war so gros vff erd,
dz kein mensch nie beschloß,
wie dir dein menschheit würd versert,
du wölst vns mache gros
hie all noch der prophete sag.

2 O Jesu Christ, ein trewer hirt
bist du gewesen ye,
Der sein schoff gnediglich regirt,
dein leib du für vns hie
Hast geben willig in den todt:
aller heyligster vatter in got
den Bapst man nennen sol,
der vntreülich gewendet hot
sein schaff, begert er wol
von vns, geschoren frü vnd spot,
Er vnd die seinen vnterdon,
ich mein die cardinäl,
bischoff, prelaten, solt verston,
pfaffen vnd münich al:
Das gots wort haben sie verkert
vnd erdacht die tagzeyt,
dar bey sie newer sünd gelert,
von jartagen geseyt,
seelampten, vigilg vnd complet.

3 Sie hand verkaüfft Christus genod
vns geben vmb das geld,
Bapst Siluester den ersten rot
gab dar zu, wie ich meld.
Weyter wil ich euch wissen lon:
sie hand dz decretall gemacht
aus krichisch in latein,
zu sam in die Concilium bracht,
darnach corgiert für sein:
das must als glauben der arm mann,
Hand erdacht opffer vnd kirwey,
auff der kantzel verkünd,
vergebung aller sünd da sey,
hand vns gemachet blind:
Darmit hon sie jr schätz gemert,
vnns täglich vor geseyt,
sie dienent gott auff dieser erd
für vns zu aller zeit:
das solt jr all gelauben nit.

4 Niemant für mich kan dienen got,
ich müs es selber thun:
Wenn ein herr ein trabante hot,
neben im müs er gon:
Es zimpt nit zweien hern ein knecht,
ein yeder bischoff in seim land
hat einen schutzpatron,
vil brüderschafft vnd solcher dant

Digitized by Google

darmit gefangē an:
was alles wider got vñ recht,
Ich mein, des heyligē geyst bottschafft
reyt vff eim hohen pferdt:
die Johanser herrenn mit krafft
sicht mā kummen dort her,
Sant antonis botschafft ich mein,
weycht vns die roten sew,
sant küres botschafft ist die ein,
sunst vil münich do bey,
schwarz, graw, weyß in mancherley art.

5 Sie hand brieff vnnd siegel gemacht,
gnad, aplas ausgesant,
Darmit das gelt zůsammen bracht,
betrogen alle land:
Jetz ist es kummen an den tag,
Jesus Christ vns ein hirten sant,
den glerten zů einer stroff,
der ist Roterdamus genant,
weydet Christus sein schaff,
die warheit brinngt er an den tag.
Jesus Christ hat vns angezint
dz liecht der christeheit,
das ietz gewaltiglichenn brint,
wie er vns hat geseyt
'Ehe meine wort solte zergon,
ehe můst himel vnd erd
zůbrechē, soñ vnd auch der mon':
als er vns ietz bewert:
das gots wort dringt gwaltlich erfür.

6 Bapst vnd bischoff haben verklagt
Martinū Lüther, ich sag,
Habē doch schlechte eer erjagt
zů würmes auff dem tag:
Vor im mußten sie scham rot ston,
zů antwurt was er bald bereyt
keyserlich maiestat,
doch das man im geb ein geleyt:
er fürchtet falschen rot,
wie man Johans Hussen hat gethon.
Martinus hebreisch lert,
krichisch, grekisch dar bey,
dardurch er vns klärlich bewert
die euangeli frey:
Jr vil hand sich doctor genent
vnd selb dar mit geirt,
die schrifft haben sie nit erkent,
wie mā sie ietz corgirt,
Martinus vnd die sein genos.

7 Ein christenlicher Fürst vnd herr,
der helt Martinus hand,
Der Bapst thet in verclagen ser,
er het in gern verbrant,
Aber Gott lest die seinen nicht:
Hertzog Friderich ist ers genant,
gubernator im reich,
Saxen, Meyren vnd Dyringer land
regiert gewaltiglich,
got der halt jn in seiner pflicht:
Der gelerten bůberei vnd schand
nit mer so gewaltig wirt,
der hertzog hat in seinē land
die gelerten reformiert,
Dem wort christi wil er bey ston,
ist sein getrewer rat,
das ein jecklicher pfaf sol thon
gleich andern in der statt
mit burger recht, steuer vnd wach.

8 O Jesu Christ, du höchstes gůt,
wie hast du vns geliebt,
Erkauffet hie mit deinem blůt!
dein gnad sich widerumb iebt
Bey vns vff erd ietz manigfalt,
mir wardē gantz an dir verjrrt,
glaubten der menschen bot:
eim iedem christen zů gebirt
allein anbetten gott:
das bedenckt beyde, jung vnd alt,
Růfft zů Christo mit lauter stim
vnd neygel ewere kny,
lot vns allsamen daucken jm,
das er so gnedig hie
Vns hat wider gebē den tag:
wir waren gantz benacht
vnd thetten nach der glerten sag,
das opffer han mir bracht
den heylgen, vnd vergassen Gott.

9 Christus, erleücht mir sünnder grob
meinn seel, herz vnde sinn,
Das ich dich ye vnd ymmer lob,
dein creatur ich bin.
Herr, dein will der geschech an mir,
Christus, erleucht mich, dz ich lieb
mein nechsten als ich soll,
mit wortē, werkenn nit betrieb,
so mag mir werdē wol
dort ewig vñ ymer bey dir.
Biß gelobt, du ewiger gott
inn deines himels thron,
der alle ding erschaffenn hot
dem mensch zů unterthon.
Lot vnns nachfolgen Christus leer,
jr brůder vnd schwester all.
Ich, Jörg graff, sang Christus zů eer,
dort in des hymels sal
helff er mir vnd euch allen dar.

A. a. O. das zweite Lied. Vers 1.11 Mach, 1.14 dein, 2.3 gnedig, 2.14 münch, 4.7 hat ein patron, 4.18 sunst, 4.19 grw, 5.6 und 11 Jesu, 6.18 corrigirt, (vergl. Nro. 450 letzte Zeile), 7.4 fehlt er, 8.3 din., 8.19 heyligen, 9.19 aller.

Digitized by Google

450. Im Spetten thon.

Welt ir hören geſanges ſchall,
Keyſer, Künig, Herzog, Grane all,
frey Ritter, Edelmā ich zal,
nun haben rūg, ir außerwelte geſte,
Jr hoch weyſen herren im reych,
frey ſtett vñ ander des geleych,
in Chriſtus lieb verman ich eich,
das jr wöllet habē nit lenger reſte:
Lat euch lieb, hoffnung vnd gelaub erwecken
vnd das Gotswort nit alſo nider decken,
das Bapſt, Cardinal, Biſchoff, münch vnd pfaffen
habē ein lange zeyt verkert
vnd vns abgötterey gelert,
dz wir haben die heigen geert,
vergaſſen Gott: wir waren hart entſchlaffen.

2 Das geyſtlich recht han ſy erdacht,
darmit vns gebandt vnd geacht,
darbey vil böſer ee gemacht,
ſolliche weyb handt ſy zu jn gezogen,
Vnd ſchelten ſich doch gott geleich,
wie jr einer hel ſiebē weych,
mit dē heyltum man vns beſtreych,
hört, wie ſie vns mit vil weych hand betroge.
Zu kirchwey han ſie gnad vnd ablas gebē,
die glocken haben ſie gedaufft darnebē,
ſaltz, weychbrun, wachs, würtz, palm vnd auch
dz fleyſch ſy vns geweyhet hen, [das feüre,
fladen, eyer vñ auch den kreu,
geweychter weyrach ſchmecket ſchen,
darumb müſten mir ſy täglichen feüren.

3 Darūm ſten ſy in volle rot:
achtzehē tauſent gulde hat
maniges kloſter ein jar, verſtot,
zů verzere, wie kan es ſein mit rechte?
Apt, richter vñ pfennigmeiſter,
ſchaffer, kuchēmeiſter, keiner,
hoffmeiſter vnd der zehent herr,
ſibezig münch, köch, ſchmeid vnd banknechte
Nert der arm man mit hacken vnd mit dre-
ſo eſſen ſie erlitz, grundel vñ eſchē [ſchen,
forhen öll, hecht, brotfiſch, krebs bringt man
manigerley wein vñ weyſſes brot, [balde,
der ein ieder ein pfeffin hat,
ſunſt wol ſechshundert leydenn not,
die möcht man wol von ſolchem geld enthalde.

4 Noch eins felt mir auch in den ſinn:
wenn ein pfaff hat ein kellerin,
iſt ſie jung vñ tregt noch kindt,
dem biſchoff mus ers jor drey gulden geben,
Jſt ſy alt, gibt er ein guldein:
ſolch gelt nemen die biſchoff ein,
wie ein wirt der helt weyber gmein:
nun hört fürbas, wies füren ir leben:

Von ſolchem gelt halten ſy ſelczem boſſen
die mörder vnd berawber auff den ſtroſſen,
kein biſchoff dūt den andren hilff verzeyhen,
wie graff Jochim im rieß geſchach,
den man ſo jämerlich erſtach:
es kupt an tag jetzundt ſolch ſach,
mañ weiß, wers ſind, die hilff detten dar leyhen.

5 Wo dan ein ſolche rott vñ trapt,
haben ein frumen man erſchnapt,
ſo hanſt ſy der vnd jener apt,
alſo fecht man vnd fiert vns hinn die frummen.
Klein iſt mein brauch vnd der verſtāt,
wo ich umb her in allem land,
doch dunckt mich, die gelerten hand [men.
die beſten ortt bey ſtet, merckt, ſchloß ein genum-
Des bapſt monat hei teutſch land ſchier geerbet,
den löbling Adel vnd die ſtet verderbet:
iſt ein biſchoff oder dumher geſtorben,
es wer ein apt oder pfarrer,
gen rom do můſt man eylen ſer,
vnd mancher mit groſſer vneer
zu Rom hat einer hohen ſtandt erworben.

6 Wer etwan hat gedient zů Rom
hat ein pfrünt auff dem vñ jem dom,
fil pfar dar bey, als ich vernom,
ſunſt vil ander mieſen in kummer ſtreben,
Jch mein maniger herren kint,
wol geboren vñ edel ſint,
jr eltren hand gſtifft die pfrünt,
billich ſolt man die iren erbē geben.
Was pfrünt vnd ſtifft vom lobling adel kome
ſollē jre geſchlecht wider añeme,
dar vō enthaltē jre weyb vñ kinde;
was dan hei gehört zu dem reich,
ir loblich ſtet, nempt auch zů eich,
chriſtus würt euch helffe geleich,
dz ir wendent der prelaten groß ſunde.

7 Nun hört weyter: eins mals ich laß,
das zů Bamberg ein Keyſer ſaß,
Wirtzburg auch ein herzogthum was:
der biſtum ſindt vil, loß ich durch kürtz bleyben.
Jr fürſten, herren eebenant,
ſetzt fürſten in der biſchoff landt,
fragt nit, das ſie zu Regenſpurg hand
euch bandt vnd gerecht, bits vnd thät neüne ſchreibē!
In die apter do ſetzet ritter here,
die befride witwen, waiſen mit ere,
bey im vier priſter, die gots wort verbringe,
vñ treybt auß die fenſtē maſtſchwein,
die nit went euāgeliſch ſein!
ich, jörg groff, bitt euch all gemein
in Chriſtus lieb: jr herren, corgiert mein ſingen.

A. a. O. das dritte Lied. Vers 1.5 herrn, 2.10 daufft, 2.11 auch fehlt, 3.9 das zweite mit fehlt, 4.7 gem., 4.9 ſolchen, zu boſſen vergl. Schmeller I. 298, 5.1 ſolcher, 5.13 gerom, 5.14 fehlt vnd, 6.2 pfrün, gym für jem, 6.3 vernam, 6.9 den für die, 7.2 das fehlt, 7.4 bel., 7.10 mitwa, 7.11 die das.

Digitized by Google

451. Ein schön lied von den falschen zungen.

In Müllers Hofthon.

Got vater, aller gnad vrsprung,
bhüt mich vor allen falschen zung
die mir vbel auß neyde
Reden, das mir der keyne schad:
als war mich hie versochten hat
Christus mit seynem leyde,
Als war hoff ich, das mir schad nicht
kein zung die mich wolt letze:
wo man vrteyl vber mich spricht,
Herr, deyn gnad für mich setze,
vnd thü sollich zungen all von mir wende.
die an meinem ellende
wollen haben ein frend,
erleuchts, das jn werd leid.

2 Hör du, brüder vñ schwester meyn,
wo thüstu hyn die sinne deyn?
hie ist nicht ewigs leben,
Das du redst auß eyns andern mund
vñ hast dasselb kein rechten grund,
thust falsche zeugnis geben.
Sind wir nit all von eym vrsprung?
was hast du für eyn glauben,
das du mit deyner schnöden zung
deyn nechsten thust berauben?
Glaub mir, als war Christ an dem Creutz thet hange,
du must in schande brangen
hie oder dort vor gericht,
wenn du es büssest nicht.

3 Darumb yetz mancher tragen muß
die rut vnd straff eins andern büß
vnd grossen kumer duiden:
Kumpt von den schnöden zungen her,
die eym also stelen seyn ehr
vñ wöllen sich entschulde.
Bistu ein Christ, straff deynen mund,
thü jn von sünde wende,
deyn nechsten nicht also verwund,
du bist noch nit am ende:
Wer weyß, was dich berüret noch deyn kinde,
es kumpt vil von erbsünde:
Adam bracht auch in leyd
die Altmätter lang zeyt.

4 Solchs ist der schnöde Christen frend:
so jrem nechsten geet zu leyd,
krancheit, straff vnd der gleyche,
Wo sie zam kumen inn der stat,
gebens ehe vrteyl dann ein Rath
mit jhrem holwang schleyche.
Was sie aber getriben han
dieweyl sie waren junge,
do künnen sie wol schweygen von
mit jren falschen zunge:
So man jn nymmer trawt, müssens aufhören
also thun sie frumb weren,
Judas kuß wont jn bey,
dardurch werden sie frey.

5 Die welt yehundt keyn gotsforcht hat
im geystlich noch im weltlich stat:
welcher seyn zung kan bieme
Vñ auff das schönst streychen herfür,
der treybt den andern hinter thür,
keynr sünd thut man sich scheme.
Mancher der fragt, wie es mir gehe,
weyl ich thü bey jm sitze:
gieng es mir wol, es thet jm wehe,
seyn oren thät er spitze
Vnd merckt meyn wort, wie ers precht jä vrteyle,
auff mich schlecht er seyn geyle
wann ich gehe von jm hyn:
ist yetz der welte sin.

6 Brüder, ich scheu mich deyner lieb,
mich dunckt, du seist ein ehren dieb
vor Got vñ bey der welte,
Stilst deim nechste vom mund das brodt,
wo er vor hin gehandelt hat,
muß er darnach entgelte,
Vnd meynst, du wölst den fürgang her
durch dein liegen vnd klaffen:
fürchstu nicht Gott in hymels thron,
er werd dich darumb straffen,
Das du deyn nechsten wilt also verlügen?
vor lobstu jn für Lügen,
die weyl er bey dir saß
vnd mit dir tranck vnd aß.

7 Die distelblüm ist wol gezirt,
aber zu schmecken sie nit gbürt,
wers nicht kent wirt betrogen:
Also ist manche zung bekleydt,
mit heien wangen vberleit,
auff nequam sallis zoge:
Ewiger Got in himels sal,
laß dich ein solchs erbarmen!
gib du der rechten vrteyl mal,
hilff du den deynen armen
Die durch solch falsch zungen leyden schwert!
deyn gnad nit von vns kere
hie vnnd dort vor gericht:
sang Jörg Graff in seym dicht.

Sich dich selbs an,
Schmäch nit nemen.

4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Kunegund Hergotin. Übereinstimmend damit ein späterer Druck, 4 Bl. 8°, Nürnberg durch Valentin Neuber.

Digitized by Google

Von geiſtlichen Liedern Jörg Grafs ſind keine andern denn die vorſtehenden fünf bekannt. Ein Lied des Grafen Georg von Würtenberg, Daß ich nit kan ſünd lan, das unter ſeinem Namen in dem Zürcher Geſangbuch von 1540 ſteht, aus welchem ich es in meinem älteren Werke von 1841 S. 486 mitgeteilt, ſchreibt Karl Göbecke dem Jörg Graf zu. Er führt, Grundriß S. 236, Überſchrift und Anfang des Liedes aus jenem Geſangbuche an und ſagt dann: 'Drei Strophen dieſes Vorbereitungsgedichts zum Sterben ſind im froſchoweriſchen gſangbüchle 1540 Bl. 234 aufbewahrt und dem Grafen Jörg von Wirtenberg, der 1510 noch nicht ans Sterben dachte und ſich 1555 verheiratete, aus Verwechslung mit Jörg Graf von Wirtenberg zugeſchrieben.' Allein wo iſt das Lied als ein Vorbereitungsgedicht zum Sterben angezeigt? Wo findet ſich das längere Lied, aus welchem jene drei Strophen entnommen wären? Wo ſteht geſchrieben, daß der Graf vor 1540, alſo vor ſeinem 42. Jahre, nie ans Sterben gedacht? Der Tod iſt der Sünde Sold, dieſe beklagt er in dem Liede. 'Lehre uns bedencken, daß wir ſterben müßen, auf daß wir klug werden': warum ſoll gerade ein ſchwäbiſcher Graf in ſeinem 40. Jahre noch nicht klug geworden ſein?

452. Ain newv lied, gemacht zu eren dem hochgelerten Doctor Martin Luther Auguſtiner ordens zu vittenberg, vnd iſt in dem Kettter thon Dem erſten vorten wir loben.

Ach got, las dich erbarmen,
das ietzt ſo ſchantiglich
Vō richen vnd vō armen
in diſer voelt geſchicht:
Mit reden vnd mit ſprechen,
über diſch eer ab brechen,
newve ſündt betrachtē,
Daruff legt man gut fleis,
das einer den anderen beſcheis.

2 Darub iſt es kein vounder,
das got mit vns alſo ſchafft
Alle iar beſunder
ein ſchmertzliche ſtraff
Die den leib vervoiſtt
an henden und an füſſen,
kein artzet nit mag büſſen:
klumpt als von miſſethat
die nye recht revven hatt.

3 Gott voolt vns verzyhē
durch ſein barmhertzigkeit,
Vva vvir vns neygen
in vvarer demütigkeit,
In vnſere hertzen ſchlahē
mit voeinē vnd mit clagen,
vnſer creütz ſelbſt tragen:
Der voeg gants ſicher iſt,
in lert vns Jeſus Chriſt.

4 Abkeüfflich iſt vvorden
das Sacrament penitentis,
Symony thut ietzt ordnen
vil bullen vnnd Credentis,
Damit die ſünd vergeben
vn gebeſſert das leben,
nur nach gelt thun ſtreben:
Voelcher iets pfennig hatt,
der ablas bald vor im ſtat.

5 Das hatt Chriſtus verbotten,
do er ſein iungern lert,
Das thun die verſpotten
mit opinien bethort:
Die geſchrifft thun ſye biegen
mit vil gloſen, über liegen
die vvarheit in die voiegen,
Das ſye darinnen ſchlieff,
das oping ettvvas ſchieff.

6 Solchs hatt thon betrachten
ein doctor hochgelert,
Die geſchrifft achten:
ſein lob ſey gros gemert!
Die vvarheit iſt er ſpüren,
den rechten voeg vns füeren
für des himels thüren,
Das der recht voeg iſt
doran kein zvvifel iſt.

7 Den voeg ſollen vvandere
die chriſten all gemein:
Nachred keiner dem andren,
tragt brüderlichen ſchein
In rechter lieb vnd trevven,
ſo mocht ir euch frevven
vnnd den himell ſchavven
klar zu der engel ſchar,
gott heiff vns allen dar!

Offenes Blatt in klein fol., Überſchrift und Text mit gleicher lat. Schrift, jene hinter Martin und thon gebrochen. Königl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 117. Vers 6.8 Das = das das, 7.4 tregt.

Digitized by Google

453. Ain hibsch lied in der
weiß ich stund an einem morgen haimlich an einem ort.

Nun merckt, ir cristen leytte,
wz ich eüch hie bedeüt,
Wā yetz zu diser zeyte
so wirt mang hertz erfreyt:
Dz macht allain dz göttlich wort,
dz man vns yetz verkindet
fürwar an mangem ort.

2 Dz gotzwort ist verhande,
wer es an nemen wil,
In allē weiten landen
geyt man vmb die nit vil
Vnd die so fast dar wider streben:
got wöl sich ir erbarmen
vnd in ir sind vergeben.

3 Die selbe reden vnerkant
wol wider die warhait,
Sy scheme sich ach kainer schant,
es wirt in werde layt.
Dz gotzwort wirt durch sy veracht,
dz schmeche sy so sere
mit irem grossen pracht.

4 Noch thut man es verhenge:
got wel es vnderstan,
Dz es nit bleyb kain lenge,
dz mā sy weis dar von,
Dz sy sage dz gotzwort recht,
sunst wirt mang sel verfieret
vñ got im himel gschmecht.

5 Der lutter thut dz pflantze
in alle welt so weit,
Darumb sein freid wirt gantze,
als ich eüch hie bedeit:
Hertzog fryderich, ain frumer fyrst,
der thut ob im halten,
den alzeit nach eren dirst.

6 So her ich yetz nur sage mer
wol in der cristenhait,
Dz sich vil halte seiner ler,
dz ist mangem layd,
Vnd dz sein ler ist weit erkant:
dz sy an tag ist kume,
thut mangem schmerbauch ant.

7 Mir seye verfieret worden
mer wā sershundert iar,
Mir hete ain herte orden,
des sag ich eüch firwar.
Den orden must mir halten stet:
nun sey es got gelobet,
in hat der wind hin gwedt.

8 Wer den ordē nit wolt haltē,
den thet der bapst in pan.
Der findet manigfalte,
als ich v'nomen han,
Der must gnag thun in dem fegfeür,
bis er sein sindt ab biset:
des kam vns nit wol zu steür.

9 Der bapst der nam dz gelte,
vergab vns bein vñ schuld,
Als ich eüch hie ach melte,
sust kam kainer zů huld:
Bald nun dz gelt im stock erklingt,
so ist die sel im himel
in aller freyd vnd singt.

10 Mit gelt kund er in helfen
dē sellē auß der pein,
Sunst musten sy drin gelfen,
es mocht nit anders gsein.
Der bapst ist ain vntreüer got,
dz muß er yetz entgeltē,
dz alle welt sein spot.

11 Die gnad brieff er da schicket
her auß in alle lād:
Es hat im lang gelicket,
nun wirt es im thun and,
Dz man im nimer glabt so frey:
mā waist in aller welte
ir grosse pieberey.

12 Noch send ir etlich mere
die wend im bey gestan,
Die sich nit wend bekere,
von grosem irthum lan
Der so lang geweret hat:
got wel sy ach erleichtē
mit seiner götlichē gnad.

13 Nun merckent mich zů diser frist,
wz ich eüch hie bedeit:
Der pabst der ist der ente christ,
wan er sich fir got auß geit:
Mir habe alsand ainen got,
den selben sol mā eren
vnd halten sein gepot.

14 Die bepst vñ bischoff alle
die hond vil gsatz gemacht,
Dz thut got nit gefallen,
hond ire nutz betracht:
Sy hond verkauft die sackerment,
vñ alle gottes gabē
in eytel geitz gewent.

Digitized by Google

15 Vnd iſt es nit ain groſſer ſpot
al hie auff diſer erd:
Sy hond verkaufft den waren got,
vñ wer ſein hat begert
Der muß ſy zalle auf der ſtet,
vñ wā er in ſeim gwalte
ſunſt nit ain pfening het.

16 Wer kan es alles melde
ir groſe bieberey:
Der geitz vñ auch dz gelde,
das iſt ir liebere,
Dar in hond ſy ſo faſt gſtudiert
vñ hond die armen ſchefflach
von criſto abgefiert.

17 Sy hond vns lang betrogen
mit manger abgoterey
Vnnd alſo faſt vorglogen,
dz merckt, ir criſten frey:
Mit irē menſchen ler vñ bot
da hand ſy vns verfieret
von dem ewigen got.

18 Der bapſt vñ pfaffen alle
faſſen an gottes ſtat:
Nun ſend ſy abgefalle,
ir gwalt ain ende hat.
Ir hoffert vñ jr groſſer pracht
der hat ſy nyder drucket,
dz man ir nit mer acht.

19 Nun wöl mir wider keren
zů vnſerm hirten gůt,
Der für vns thet verreren
ſein roſen farbes blůt,
Der vns vergeit all vnſer ſünd:
er hat ſy ſchon bezalket,
als man geſchriben findt.

20 Verleich vns gnad, ewiger got,
dz mir werdē bekert,
Vñ dz mir halten deine bot
all hie auff diſer erdt,
Dz mir nymer werdē als plindt
vñ dz dein göttlichs worte
werd aller welt verkindt.

21 Nun merckt, ir chriſten freye,
die ewangeliſch ſend:
Got wöl vns wone beye,
verleich vnns ain ſeligs end,
Dz mir in loben hie vnd dört,
vñ dz mir im nach volgen
in ſeim göttliche wort.

22 Der dz liedlin hat geſungē,
der hat ain feſten můt,
Es ſol noch darzů kumē
dz alle ſach werd gůt.
Wie wol es im leyt alſo hart,
dz wil er got lan walten
vñ iheſus chriſt ſo zart.

Offenes Blatt in groß 1°. Königl. Bibliothek zu Berlin, libr. impr. rar. Fol. 116. Vers 12.1 ſteht groſer.

454. Ain neů Mayſterlied von dem bapſt gegē den hoch gelerten Doctor Martin Luter, gedicht durch Doctorē Hewkopff.

Iſt in des Schillers thon.

IR herren, hört ain new gedicht,
was nęty der Bapſt hat zůgericht
beim Kayſer vñ den Fürſten,
Von einem frumē man, wol bekant
in Welſchem vnd in Teutſchē land,
in ſeltzam laſſen dürſtē:
Martinus Luther hochgelert
haiſt er mit ſeynem namē,
durch den der vnglaub wirt zerſtört,
geziert der Chriſtē ſamme:
ſo er thůt on ſcheühen die warhait ſagen,
ſo wil der Bapſt in plagen
mit feür vnd ander not,
das nit verdienet hat.

2 O menſch, du kanſt gedenckē wol
ſo fein ſel vnd ſein leib für vol
will für eüch Chriſtē ſetzē
Vñ kain rům, gelt, on al zůſag
das gots wort bringen hie an tag
das niemands will verletzen,
Vnd das durch jn der haylig gaiſt
will wunderzaichen pflegen,
darumb die notturfft gantz erhaiſcht,
dz thůt ſein ſchrift erwegē,
jn verdampt ſein lere haiſſeſt werē
ſein antwurt thů vor hörē,
dañ auf des richters hayl
verhör ſtäts bayd' tail.

3 Nu hat d' bäpſtlich bot behend
zů Löwen, Cölē, andern end
ſein bücher laſſen brennē,
Darzů mit ſeynē gſchwindē liſt
vil offē predig zůgeriſt,
ain ketzer oflich nennē,
Vñ auß ſeim buch bloß meldē lon
wz er ſol hon geſchriben,

Digitized by Google

als ob das niendert möcht beſton,
das recht rad doch nit triben,
wie dz gemaint vñ ſunſt des als vergeſſen,
darab der Bapſt entſeſſen
vñ als ſein regiment,
darinn Got vnd ſich geſchendt.

4 Daß was vō jn geſchribē hat,
dz iſt der warhait offenpfat,
ſonſt lies an tage komen,
Für alle lerer in der welt
mit ſölichem gewalt gar nitt nachſtelt,
nit macht zů aine ſtumē,
Als er ſich oft erbotē zwar
mit glait on fel füſs haltē
Cöcilien, ſchülē offenbar
darüber laſſen walten,
vñ ſo geyrt ſich gütlich laſſen weyſen,
dz mänglich doch müß preiſen:
noch wil ain vrtail ſtets
der Bapſt nun thun das letzt.

5 O Kayſer, alle oberkait,
der ſache nemen gůt beſchait,
den bapſt eüch nit laß blenden,
Die weils der ſelen hayl angat,
zůuor darüber ſuchen rat,
ſo werts ſein gſchrifft nit ſchenden.
Daß ob ſchon etwas darinn ſtündt
das irrung möcht geberen,
dennoch ſol niemant ſein ſo blint,
das übrig darub zwerů
daz götlich iſt vñ als ich glaub nit habe
geſchriben ain büchſtabe
der nit gerecht im grund,
wañ im der leer vergund.

6 Weñ ers anſiegt, ſo ligts am tag,
das man der pfaffen dunckel klag
nit würd zů hertzen nemen,
Darüb ir Cardinel herauß
ins land zůſchickē habt kain grauß,
die ſich kains böſen ſcheme,
Vñ hon zůweg bracht diſen fund
beym kayſer, Fürſten, herrů,
als ob man gar nichts handlen kündt,
wañ diſſe leüt nit weren,
damit im rat mag niendert nichts beſchehen
das ſy nit gůt verſtehen,
daz doch nit nicht ſolt ſein,
bringt manichem ſchwere pein.

7 Ach Got, was gel vns dz not an!
beim Bapſt Exempel ſolten han,
der ſein rat nit beſetzet
Mit ainich layen Fürſten nit,
das ſoll man haben auch in syt,
ſo wurd niemand geletzet.
Daß was im rat beſchloſſē wirt,
haimlich dem bapſt tůns wiſſen,
ſo trachtet bald der Römer kurt,
das werdent frey beſchiſſen.
ſo dz nit wer, ſo möcht Hut, Luther bleyben,
darub bit die vortreybē,
zů kirchē haiſſen gon,
regiert ſelbs ewer kron.

8 Sy wiſſen wol, das jn nit bürth,
darzů ain pfaffen gar nit zyert,
der weltlich Eer thut ſuchen
Vñ ſachē hilfft verhandlē auch,
die peinlich bringen feür vnd rauch,
wie das in gayſtlich bücher
Ain yeder weyſer leſen mag,
noch wöllens ſtets ſich miſten
in layiſch hendel nacht vñ tag,
zů allen Spilenn rüſten,
das doch verdreüſt all Fürſten, Adels gnoſſen,
das wandelt diſe ſtraſſen,
der Kayſer Karl frum
ſein ſtend ſpar vmmendumb.

9 Als hat gethon Maximilià,
ain Kayſer etwaß lobeſan,
den got wel ewig tröſten,
Daran fürwar gewonnen hat,
das jm der Türck, haid frů vnd ſpat
ſein leüt thet braten, röſten:
Deñ ſo man ſtreyten, fechten ſolt,
kain pfaffen thet man ſehen,
kain Fürſt mit hülf herzuher wolt:
gantz billich thet er jehen,
die jm geraten ſolten helffen ſtreyten,
ſelbs aygens leibs mit reyten,
das mag der Kayſer wol
fürkomen als thůn ſol.

Einzeldruck, 4 Blätter in 9°, ohne Anzeige von Ort und Jahr, wahrſcheinlich Augsburg 1520. Vers 1.1 hern, 1.3 ů für u.

455. Von dem Luther ein nüw lied.

Im Muſchatblůts ton.

Hapt ein wil rüw vnd hörend zů,
biß ich hie ſing vil groſſer ding
die ſind nechund vorhanden.
Groſſer irrtum, der iſt vß Rom
gefloſſen wyt nech lange zyt,
alſo hab ich verſtanden.

Etlich bäpſt vnd auch cardinál
handt die welt lang betrogen,
das recht Luther vnd nimpts kein hel,
hat vß der ſchrifft gezogen
vil warnūg ſin, tütſch vñ latin,
iſt von im vßgegangē

Digitized by Google

in alle land wyt vndi breyt,
iſt dem bapſt leyd
vn menge mc, als ich verſte,
hand ims nit wol empfangen.

2 So es vernam der bapſt zu Rom,
do ſchickt er vß mit groſſem ſtruß
etlich tütſch romaniſten,
Er bat ſy ſer, wider Luther
ſolten ſy ſtan, den frommen man
überwinden mit liſten:
Des wölt er ſy genieſſen lon,
wan ſy brechten zu wegen,
daß Luther würde abgethon,
er wölts jn wider legen
mit biſtum, pfründ: des täfels ſtündt
hatt es ſchon angefangen
vnd ſich gen im geleget in:
es mag nit ſyn,
des traw ich got, vil groſſer ſpot
iſt über ſy gegangen.

3 Ein romaniſt in kurtzer friſt
iſt kommer her wider Luther,
den nent man doctor Ecken,
Der hutten bracht, lügin erdacht,
vnd mit dem ban den frommen man
alſo wöllen erſchrecken.
Darumb ſo er die warheit ſagt,
thud es durch ſchrifft probiren,
darub iſt er zu Rom verklagt,
er wöll das volck verfüren,
wie dan geſchach vorzyten ouch
Chriſto vnſerem herren
gen den fürſten der prieſterſchafft:
er ward geſtrafft
ſo er jn feyt ouch die warheyt,
des muß er lyden ſere.

4 Alſo möcht noch geſchehen ouch,
wan do nit wert das weltlich ſchwert,
keyſer, künig und fürſten:
Syent all ermant, thund ein byſtand
der gerechtigkeyt vnd der warheyt,
lond üch nach eren dürſten.
Wañ got hat vnß ein man geſendt
der die warheyt thud ſagen:
helffent, daß er nit werdt geſchendt
durch Eck vn Emſers clagen.
ir keiner kan vor im beſtan,
wiewol ſy zu hilff nemen
vil lügin vñ ouch falſch gedicht:
die ſelben wicht
tragẽ kein ere von dem Luther,
des müſſen ſy ſich ſchemen.

5 Ein ding kreuckt mich, fyl das ich ſich
vnd darby hör, wie die Römer
vnß tütſchen thund betriegen
Mit büberey, mit wachs vnd ply,
mit bergamen, mit geſchrifft ſchön
vnd auch mit groſſem liegen.

Sy beſteten biſtüb vnd pfründ,
da muß man vil gelt geben:
das hat jn Chriſtus nit verkündt,
chriſtus der ſprach, merck eben,
'gebt es vmb ſunſt vß liebin gunſt,
wañ ir es vmb ſunſt haben.'
alſo gibt mã ablaß vnnd gnad:
wer pfenning hat
der kouft zu Rom, daß er wirt from,
iſt ers ein böſer knaben.

6 Merck was ich ſing: ich findt dry ding
die köſtlich ſeind zů rom on end,
die wil ich üch lon ſchowen.
Das erſt brieff ſind, als ich verkündt,
das ander roß klein vndy groß,
das dritt die ſchöne frowen.
Dry ding bringt man gwonlich vonn rom,
da wil ich üch vñ ſagen:
das erſt dz böß gewiſſen kom,
dz ander böſe mage,
das dritt ich ouch melden hernach,
das ſind die lere ſeckel:
wan einer vil gelt gen Rom brecht,
des bapſtes knecht
hebend ims ab, mench böſer knab,
ich nenn ſy ſchanden deckel.

7 Merck was ich ſag, es leit am tag
darvon ich ſing: ich find, dry ding
hat Rom für alle welte:
Den bapſt ſo fry, vnd alt gebäw,
der gnẽ das dritt, das felet nit,
die dry ſind auch gemelte.
Dry ding gefallen mir nit wol,
die dry zu rom ouch finde,
die ſelber ich ouch melden ſol:
dz erſt ich üch verkünde
ein böſer laſt, man bet nit faſt,
das ander ſicherlichen,
man jalet ouch nit gern zů Rom,
das drit, ich kom
eim an dem weg, er ungern pfleg
mir ein fußtrit zů wichen.

8 Jr herren from, es ſind zů Rom
dräw ding ſo groß, die meld ich bloß:
groß ſchelck das erſt ding iſtein.
Das ander mer mench groſſer herr,
vnd ouch das dritt meld ich darmit,
vil groß geyſtlich inriſten.
Dry ding rom gar ſer haſſen thůt:
ius patronatus fryę,
das iſt das erſt, merckẽd mit můt
vnnd was das ander ſye,
election genennet ſchon,
das dryt thün ich hie ſprechen
iſt, wañ ein römer das verſtat,
daß der tütſch hat
noch ein pfenning, iſt im nit ring,
möcht im dz herß erbrechen.

9 Merck den beſchend: dry ding ſind iend
denen zu rom, merckend warumb,
das wil ich üch beſchenke.
Das erſt genant des volchs verſtand,
das ander iſt zu aller freiſt
der fürſten cynikeyte,
Das dryt, ſo man von jn erkent
ir groſſe büberye:
das ſind diſe dry ſtück genent;
noch merckend, das da ſye
dry rauber groß über die moß,
darnö wil ich üch ſinge:
dz erſt iſt wachß, dz ander bly,
das dritt ſo fry
iſt bergamen, als ich verſten,
dut vns vmb das gelt bringen.

10 O Keyſer rych, gar tugendtlich,
nun biß gemand, auch alle ſant
ir fürſten und ir herren:
Hapt cynigkeyt vnd ſind bereyt,
daß mit begerd gehalten werd
ein Concilium meren,
Wie Luther vnd der Bodenſtein
täglichen darnach ſchreyen,
vnd ſunſt mench lerer groß vnd klein
die jn ouch wonend bye,
daß der groß gyt werd vßgerüt,
die ſimony ſo groſſe
die mä zu rom ſer tribē iſt
zu aller friß,
als ich verſtäd, in menchem land
habend ſy mitgenoße.

11 Das laß ich ſton, wil darnö lon,
wil bitten got, der alle not
der Chriſtenheyt erkennet:
Den erman ich ſo hertzigklich,
daß er byſtand den allen ſand,
wie die all ſind genennet,
Den Luthers lerr gefallen thūd
vñ die warheyt ouch ſagen.
o Keyſer, edler keyſer gut,
hilff, daß kum an den tage,
daß der irrtum werd hingenum
vnd werd gereformiret
der Chriſten glaube ſerr vñ wyt,
zu aller zil,
ich üch bericht in dem gedicht
was vns alle verfüret.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°. Ohne Anzeige von Ort und Jahr. Etwa November 1520, jedenfalls vor dem Reichstage zu Worms. Die Sprache hat in dem Drucke vorwiegend züricherische Vocalisation. Reime wie ouch—nach Vers 6.31 könnten dagegen sprechen, daß sie die ursprüngliche sei. Vers 1.5 steht weyt, zeyt, 1.9 nimpt, 1.11 fein, 2.11 vyendt für vründt oder gfindt, 3.2 wdier für wider, 3.9 mau für man, 3.15 frot für feyt, 4.12 zü oder ze fehlt, 5.1 feyd, 5.4 pley, 5.11 pfennig, 5.16 böß, 6.1 drey, 6.9 fo, 6.10 ſchand, 7.3 die hät, 7.4 frey, 7.5 geytz, 8.3 fo, 8.8 freye, 8.15 pfennig, 9.10 feye, 10.10 beye, 10.11 geyt, 10.12 die falſch ſimony ſo groß, 10.13 treibé, 10.16 mit genoſe, 11.13 glaub, weyt, oder vnde ſtatt glaube (vgl. 1.13), 11.11 zeit.

Nachſtehend das Gedicht nach einer ſpäteren Überlieferung.

456. Ain new Euangeliſch Lyed in des Regenbogen Thon gemacht.

HAbt ain weyl rum, vnd hören zü,
biß ich euch ſing vil groſſer ding
die feynd nehſund vorhanden.
Vil groß irrthumb iſt vns auß rom
geſtoſſen weyt nehſt lange zeyt,
das hab ich wol verſtanden.
Etliche Bäpſt vnd Cardinäl
hand die welt lang betrogen:
dz redt Luther vnd nympts kein hel,
heis auß der ſchrifft gezogen.
Vil warnung feyn, Teutſch vnd Latein,
feynd von jm außgegangen
in alle land weyt vnde brayt,
iſt dem Bapſt layd
vnd mengen wee als ich verſtee,
hends jm nit wol empfangen.

2 Da das vernam der Bapſt zu Rom,
er ſchickt auß mit groſſem krauß
manchen teutſchen Romaniſten:
Er hat jr feer, wider Luther
ſolten ſy ſton, den frummen man
vberwinden mit liſten.
Das will er ſy genieſſen lon,
wann ſys brechten zü wegen
das der Luther wurd abgethon,
er will es wider legen
Mit Biſtumb pfründ: des teuffels gſind
hat es ſchon anpfangen,
vnd auch gen jm gelegel ein,
es mag nit feyn,
vil ſolcher ſpot, das danck ich Gott,
iſt über ſy gegangen.

3 Ain Romaniſt in kurtzer friſt
iſt kommen her wider Luther,
den nempt man Doctor Ecken,
Der Bulle bracht, lugen erdacht,
wol mit dem Ban den frummen man
hat wollen gar erſchrecken,
Darumb das er die warheit ſagt,
er thüts durch gſchrifft probieren:

Digitized by Google

also ist er zů Rom verklagt,
er wöll das volck verfüren:
Wie da geschach vor zeytten auch
Christo vnserm herren
gegen den Fürsten der priesterschafft,
er ward gestrafft,
da er jn sayt die warheit,
da müßt er leyden seere.

4 Also möcht auch geschehen noch,
wenn da nit wördt das weltlich schwerdt:
Kaiser, Künig vnd Fürsten,
Seyt all ermant, thůt ein beystand
der gerechtigkeit vnd der warheit,
laßt euch nach eeren dürsten.
Gott hat vns einen man gesandt,
der vns die warheit saget:
helffend, das er nit werd geschendt,
durch Ecken falsch verklaget.
Jr kainer kan vor jm beston,
jn hilfft nymmer
jr liegen vnd jr falsch gedicht:
die selben wicht
tragend kein eer von dem Luther,
deß müßtent sy sich schemen.

5 Ain ding krenckt mich, seyt das ich sich
vnd darbey hör, wie die Römer
vns teutschen thon betriegen
Mit bieberey, mit wachs, mit bley,
mit bergamen, mit schrifften schön
vnd auch mit jrem liegen.
Sy bestetend Bistumb vnde pfründ,
man muß jn vil gelts geben:
Christus hats jn nit verkündt,
er sprach, nu merckent eben,
'Gebts jn vmb sunst, auß lieb vnd gunst,
als jrs vmb sunst thun haben.'
Also gibt man ablaß vnd gnad
wer pfenning hat,
er kouffet zu Rom die ewig kron,
ist er ain böser knabe.

6 Merckt was ich sag, es leyt am tag,
darnon ich sing: ich find, drü ding
hat Rom für alle welte:
Den Bapst so frey, alte gebew,
der geyt das drit, das felt sich nit,
die drü seind schon gemelte.
Drü ding gefallen mir nit wol,
die drü zů Rom auch finde,
die drü ich euch auch melden soll:
das erst, das ich verkünde,
Ain böser last, man bett nitt fast,
das ander sicherlichen:
man zalet auch nitt gern zů Rom,
das dritt: ainer kom
aim an dem weg, er vngern pfleg
jm ain füßtrit zeweychen.

7 Merck, was ich sing: ich find drü ding,
die kostlich synd zů Rom on end,
die will ich euch lon schauwen:
Das erst brieff synd, als ich verkünd,
das ander roß, klein vnnd auch groß,
das drit synd schöne frawen.
Drü ding bringt man von Rom darnon,
da will ich yetz von sagen:
das ain das böß ich wissen kund,
des aunder bösen magen,
Das dritt ich auch meld hernach,
das seynd die leren seckel:
ob ainer vil gelts gen Rom brecht,
des Bapstes knecht
hebents jm ab, mench böser knab,
ich nempt sy schanden deckel.

8 Vil bieberey treibent sy frey
on alle straff, wie vor zeyten auch
die Sodomiter theten,
Diß gott hernach mit seynem rach
versanckt vnd brandt das gantze land
mit samet den fünff stetten:
Also möcht jn geschehen auch,
wenn sy darnon nit lauffend,
daß gottes gericht kompt bald hernach,
kain sünd laßt one straffen:
Man weyßt zů hand, wie er ellend
die gantze welt vertilget,
das schuff jr sündtlich leben kalt,
wann gottes gwalt
fert bald daher mit straff so schwer
über des Andtchrists reyche.

9 Gedenck bald, Rom, wie daher kam
der richter bald mit seynem gwalt
all hie auff dise erden,
Hat vor gesant in alle land
seyn wort so klar gantz offenbar,
das wir im trewen leernen.
Wann kainer kan vor jm beston
der seynem wort nitt glaubet,
als du, Rom, yetz lang hast gethon,
die Christenheit betaubet
Mit gsetzen schwer, weyt hin vnnd her
wol vff den sand gefüret
von dem brunnen der gerechtigkeit:
es wirdt dir leyd:
die vrsach dein ists gelt geseyn,
des bistu worden reyche.

10 Verstastu nit, wie Christus syt
gewesen seynd: in dem ellend
hat er gehabt kein reyche:
Da man jm wolt auß gunst vnnd huld
auff gesetzt hon ain schöne kron,
da thet er von jn weychen.
Denn wilstu seyn stathalter sein,
thů dich nach jm bald lencken,
verlaß hochfart vnd brachte dein,
thů gottes wort verkünden.
'Mit gütter leer', spricht got der herr,
'solt jr meyn schefflin wayden,

Digitized by Google

so kommend jr zů ewiger rüw':
da helff vns zů
die drinattigkait on alles land,
wöll er vns gnad her senden.

Heidelberger Universitäts-Bibliothek. Handschriftenband Nro. 793 Blatt 62. Offenes Blatt in Folio, unter dem Liede: 1525. Jar. Vers 1.3 vorhande, 1.4 groß fehlt, 1.7 Cad., 2.4 Luthern, 3.6 er wolt jn haben erschreckt, 3.8 probiern, 3.15 sagt, 4.12 so, 4.13 falschen, 5.5 bergame, 6.8 seynd, 6.13 zalt, 6.14 kam, 6.16 jm fehlt, 7.9 wer ich wissen für gewissen sieben, aber kund?, 8.6 sampt, 8.10 ungestraft, 9.3 erd, 9.4 gsant, 9.6 leerne, 9.10 Christstenheit, 9.12 dem für den, 10.6 fehlt jn, 10.7 er will für wilstu, 10.10 thůst.

Das Lied unterscheidet sich von dem vorigen dadurch, daß die 6. und 7. Strophe die umgekehrte Folge haben, daß dann die dort folgenden vier fehlen und statt deren drei neue eingeführt sind. Diese haben die Eigenheit, daß die 6. und 10. Zeile des Abgesanges nicht auf einander reimen; daß in der letzten Strophe auch die 2. und 4. Zeile des Abgesanges nicht reimen liegt an der fehlerhaften Überlieferung.

457. Ein new lied in dem thon es taget in den osten das liecht.

Es taget in der welte,
das liecht scheindt über all:
Wer dem liecht nit folgen wil
wirt han ein schweren fall.

2 Last ab von ewerem gleyssen,
gesalbten vnnd geschornn,
Das liecht thut starck her leichten,
es macht euch all zu thorn.

3 Jr kündt nicht lenger betriegen,
dz liecht wirt also klar,
Was zů vor war verborgen
das wirt yetz offenbar.

4 Wenn wir das recht an sechen,
es ist nit menschen ding,
Got hat sych selbs erbarmet
wol über seine kindt.

5 Got kundt nit lenger sehen
den iamer vñ grosse not,
Das wir hie mußten hören
das Endechristisch wort.

6 Gots wort was schier verdunchet
vnd hâte klainen scheinn,
Satzten unser hofnung
in menschen werck darein.

7 Das machtens Endchrißs hirten,
sy lerten vns also thon,
Die vns fälschlich verkerten
das Ewangelion.

8 Sy hand vnns lang betrogen
mit irem falschen lyst,
Das vasser abgelogen:
das lert sy christus nit.

9 Noch wöll wirs in verzeychen
aus brüderlicher lieb,
Wan sy selber bekandten
das sy auch sünd verfürt.

10 Das wöllen sy nit sechen
nur an dem hellen tag,
Thondt fast dar wyder streben:
ach herr got, sey dirs klagt.

11 Wir dancken got zů gleiche
hoch in des hymels thron,
Bitten, er wöll erleichten
die noch im finstern ston.

12 Das sy mit vns erkennen
die grosse gottes gab,
Gots wort nit lenger schenden
das er vns geben hat.

Offenes Blatt in Folio, nur auf einer Seite bedruckt. Keine abgesetzte Verse, zwischen den Strophen große Zwischenräume, jede zwei Zeilen, neben den fünf ersten ein Holzschnitt: eine weibliche Figur. Hofbibl. zu Darmstadt. Vers 2.2 geschornen, 3.3 steht verborgen war, 11.3 gleich, 11.4 standt.

458. Frewt euch, jr werden Christen gůt.

Im thon. Frewt euch jr werdenn kriegsknecht gut Jch hör den harnisch klingen.

Frewt euch, jr werden Christenn gůt,
das jr den Antchriſt kennet,
Der sich so lanng in übermůt
den höchsten hat genennet.
Jst gsessenn an der hayligen statt,
als Daniel geschryben hat,
die schryfft hat er verblendet.

2 Sanct Paulus hat auff in gedewt
vnd auff sein regimente,

Digitized by Google

Was sein Apostel sind fur lewt,
wie, wo, an welchem ende.
Wie sie vmb vnns hanthieren wern,
wie wol sie solchs nit hören gern,
ich hoff, es hab ein ende.

3 Jesus Christus, der trewe hirt,
hat vnns vor jm gewarnet:
Secht auff die zeyt, das ir nit jrt,
sein blůt hat vnns erarnet
Woll von dem ewigklichen todt,
der menschelt half er da auß not,
er hat sich ir erbarmet.

4 Der Antichrist theilt sich vnterstan,
wolt seinn gewalt nicht lassen,
Der vnflat ließ sich petten an,
tragen zu kirch vnd strassen,
Biß in gots wortt hat überfürzt
vnd im sein reich hat gar verkürzt
mit allen seyn genossen.

5 Er hatt regirt gewaldiglich
woll bey vierhundert Jaren,
Dardurch manch seel so nemerlich
ist ewigklich verloren.
Gott wolt vnns arme nit verlan
vnd sandt vnns ein gelerten man',
Martinus auß erkoren.

6 Der hatt die Bibel auff gethan,
thůt vnns den grewl verkündenn
Der sich fur gott lest petten an
vnd ist ein mensch der sunden:
Wer solches nicht gelesen hat,
der such sanct Pauls an gnanter stat,
da wirt ers klerlich finden.

7 Gott hat vnns auß dem Paradeyß
den Heliam gesendet,
Der vnns yetzund mit gantzem fleyß
von solchem grtum wendet.
Gott wöll im gnedig beystandt thůn,
das er kain pein wöll sehen an,
biß er es als vollendet.

8 Herzog von sachsen hochgeborn,
nun laß dich nicht erschrecken:
Der prüllend Löw ist zornig worn,
er maint dich zů erstecken,
Vnnd thů der grechtigkait bey stan,
dir kompt zů hilff noch mancher man,
der yetzt leyt in der hecken.

Offenes Blatt in Folio, Bibliothek des Herrn v. Meusebach. Vers 2.6 hörn, 8.6 komp.

459. Frewt euch jr Christen alle.

Frewt euch, jr Christen alle,
inn diser harten zeyt.
Vns kumpt das glück mit schalle,
das Gott auß gnaden geyt.
Sein wort fecht an frücht tragen
in aller welt gemeyn,
darumb dörff wir nicht klagen,
vns leuchtet des tages scheyn.

2 Wir waren lang verporgen,
kamen nicht an den tag,
Die welt die lebt on sorgen,
ist war, als ich euch sag:
Nach dem gelůbd der erden
wir hatten wenig acht
was vns solt ewig werden,
das hab wir nit betracht.

3 Nun wil sich Gott erbarmen
auß väterlicher gůt.
Er ist ein trost der armen,
es frewt sich mein gemůt.
Die zeit ist schon vorhanden,
davon der Herre seyt,
die welt steckt gar in schanden,
das schafft jr vppigkeyt.

4 Wir nemen nicht zů hertzen
wie es vns wirt ergeen.
Fürwar, ich thů nicht scherzen,
jr solt mich recht versteen:
Vil wunder sind geschehen
in Sunnen vnd in Mon,
new stern hab wir gesehen,
noch will es niemandt verston.

5 Wir haben gar vergessen
was Got gepoten hat.
Der Teuffel ist gesessen
an die gewenchten statt,
So gar mit grossem schalle
leßt er sich beten an;
jr Christen, weychet alle,
seyn gewalt muß untergan.

6 Er ist ein Herr der lügen,
wie es geschriben stat,
Er kumpt mit falschen zügen,
den Gott verworffen hat:

Was wöllen wir vns zeyhen,
das wir jn beten an?
herr, thů deyn gnad verleyhen,
so mügen wir widerstan.

Auß einem einzelnen Druck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Georg Wachter. Mit den Liedern Nro. 124 und 125 zusammen. Der neue Stern, dessen Vers 4,7 gedacht wird, mag der Komet von 1529 gewesen sein.

Ulrich von Hutten.

Nr. 460.

460. Ain new lied herr Vlrichs von Hutten.

Jch habs gewagt mit sinnen
vnd trag des noch kain rew:
Mag ich nit dran gewinnen
noch muß man spüren trew.
Dar mit ich main,
nit aim allain,
wen man es wolt erkennen:
Dem land zu gut,
wie wol man thut
ain pfaffen feyndt mich nennen.

2 Da laß ich neden ligen
vnd reden was er wil.
Het warhait ich geschwigen,
mir weren hulder vil:
Nun hab ichs gsagt,
bin drumb verjagt,
das klag ich allen frummen,
Wie wol noch ich
nit weyter steich,
vilevcht werd wyder kummen.

3 Vmb gnad wil ich nit bitten,
die weyl ich bin on schult;
Jch het das recht gelitten,
so hindert vngedult
Das man mich nit
nach altem sit
zu ghör hat kummen lassen:
Vilevcht wils got,
vnnd zwingt sie not
zu handlen diser massen

4 Nun ist offt diser gleychen
geschehen auch hie vor,
Das ainer von den reychen
ain gutes spiel verlor:
Offt grosser flam
von fünklin kam:
wer wais, ob ichs werd rechen.
Stat schon im lauff,
so setz ich drauff,
muß gan oder brechen.

5 Dar neben mich zů trösten
mit gütem gwissen hab,
Das kainer von den bösten
mir ere mag brechen ab,
Noch sagen, das
oft ainig maß
ich anders sey gegangen
Dan Eren nach,
hab dyse sach
in gütem angefangen.

6 Wil nyn yr selbs nit raten
dyß frumme Nation,
Jrs schadens sich ergatten,
als ich vermanet han,
So ist mir landt!
hie mit ich schandt,
wil mengen baß die karten;
Byn vnuerzagt:
ich habs gewagt,
vnd wil des ends erwarten!

7 Ob dan mir nach thůt denken
der Curtisanen list:
Jm herz laß sich nit krenken
das rechter manung ist.
Jch wais noch vil,
wöln auch nys spil
vnd soltens drüber sterben:
Auf, landßknecht gut
vnd reutters můt!
laß Hutten nit verderben!

Offenes Blatt in Folio, zwei Spalten, abgesetzte Verse, abwechselnd eingerückt. Unter dem Liede die Worte Gedruckt nm Jar. XXI. Königl. Bibliothek zu Berlin Libr. impr. rar. fol. 117.

Digitized by Google

Konz Leſſel.

Nro. 461—464.

461. Der Bapſt mit ſeinen knaben.

By eeren ſo wöll mir ſingen
der werdē Chriſtenheit;
Got wöll, das vns gelinge!
wirt manicht werden layd.
Mir greyffens an mit rechten:
got helff vns armen knechten,
das mir jrn hochmüt prechen
den ſie getriben haben,
der Bapſt mit ſeynen knaben!

2 Sie machen aplaß brieffe
vñ laſſens auſſer gon,
Damit ſie vns betriegen:
mir wöllēs nit mer thon!
Sie ſeynd im land vmb gelauffen,
gots gnad thond ſie vns verkauffen:
het mir ſie laſſen erſauffen
in einem dieffen ſee,
ſo geſchechs vns nymmer mee!

3 Der ſchimpf der will ſich machen,
es ſchickt ſich eben alſo:
Man ſpürts in allen ſachen,
das ſein wir teütſchen fro!
Mir wöllent nit verjagen,
ob ſie kein Concilīū haben:
mit gewalt wöllen mirs verjagen,
das wolt got nymmer me,
thüt den Papiſten we.

4 Hört zů, jr liebe mannē,
mörckt, wie der handel ſtet:
Der Bapſt hat vns gefangen,
wolt got, daß ein ende het
Mit ſeinen menſchen geſchen,
got thüt vns ſöllichs ergetzē;
mir lond vns nit mer letzen
wol mit dem falſchen baū,
man halt nichts mer darvon!

5 Jr hond vil hören ſagen
wol von dem Entechriſt:
Jr dürfft nit wyter fragen,
er ſchon vorhanden iſt:
Zů Rom iſt er geboren,
die walhen haben jn erkoren!
das ſpil hond ſie verloren:
wol mit der Teutſchen ſyn
ſie nit mer treyben gewyn.

6 Gott wöll, das werd gebrochen
der Biſchoff übermut!
Es bleybt nit ungerochen,
jr werden Chriſten gůt:
Sy thond vns vil betrieben,
die vns recht warheit ſchrieben,
ſie laſſen keinen bleyben:
das mag ſie helffen nicht,
als Vlrich von Hutten ſpricht.

7 Es iſt nit wol beſunnen,
das als geyſtlich will ſein.
Man ſindt vil münch vnd nonnē
in auſſerlichē ſchein
Mit jren gleyſſers werckē,
darauff thond ſie ſich ſtercken,
vnd maynāt, man ſols nit mercken:
ſie haben falſchen mut,
jr maynung iſt nit gůt.

8 Es ſtat in groſſen ſorgen
ja mit der geyſtlicheit:
Gots wort hond ſie verborgē,
es müß jn werden layd.
Die Bibel hond ſie vns laſſen ligen,
das Ewangelīū geſchwigen,
domit ſie vns betriegen
vnd ſöllent nach dem gelt,
als Doctor Martinus melt.

9 Hört zů, jr Fürſten vnd herren!
merckt, wie der handel ſtand:
Schand iſt jn worden eren,
ſie nyemen das gantze land:
Sy helffen vns nichts erwerben,
vnſer güeter thond ſy erben
vil ee vnd daß wir ſterben,
das iſt ein böſes ſpil:
münch vñ pfaffen ſeind zů vil!

10 Darumb thon ſie fleyſſig lügen,
wer vns den ſeckel ler:
Vor zeyten waren vil Jüden,
nch findt man wenig mer:
Wo ſein ſie all hin kümen?
man hat ſie wol vernumen:
die pfaffen, Münch vnd Nunnen
man ſpürt in aller welt:
die Pfaffen hond das gelt,

Digitized by Google

11 Vnd fieren ein büben leben,
das merckt man vnd auch weyb;
Man will in nichts mer geben,
darnon kupt grosser neyd.
Das geystlich recht leyt gefangen,
der aplaß ist vergangē,
nun hilfft nit mer jr brangen:
sie begeren des Kaysers rat!
Conz leffel gesungen hat.

Der bösen dück Der frummen glück.

Offenes Blatt in Folio, ohne Überschrift, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, jede drei Zeilen einnehmend. Anfangsbuchstaben des Liedes ohne Auszeichnung, vor jeder Strophe das Zeichen ℭ. Königl. Bibliothek zu Berlin: Libr. impr. rar. Fol. 117. Vers 1,3 das es für das, 4,4 daß — daß es, 9,2 flee für stand, 10,3 Juden, 11,3 nichs.

In diesem Liede hat sich der Dichter am Ende genannt, in den beiden nachstehenden nicht; dieselben sind aber von gleicher Währung und gleichem Strophenbau, auch von demselben Spruche Der bösen dück Der frummen glück begleitet, so daß es keinem Bedenken unterliegt, sie ebenfalls Konz Leffel zuzuschreiben. Mit geringerer Sicherheit geschieht dieß bei dem zuletzt folgenden.

462. Der Rosengarten der evangelischen Kirche.

Ain schon new lied in toller Melodey.

Hilff got im höchsten reyche,
gib vns dein innigkeit!
Dein gnad von vns nit weyche,
sich an die Christenheit!
O herr, thu vnser walten,
erleücht die hertzen klar:
der glaub ist gar gespalten,
das vorlang was verhalten
vil mehr dañ tausent jar.

2 Erasmus, du vil werder,
got geb dir gnad vñ gunst,
Ein liecht auß diser erden,
erfaren hoher kunst!
Du hast trostlich erwecket
all Teütsche nation:
das vns lang was verdecket
hast du wider auß gewecket,
ob aller kunst ein kron.

3 Martinus thut erwegē
sich wagen in den streyt,
Jn wagen leyb vñ leben
durch glaub der Christenheit.
Die warheit recht zu gründen
die hertze alle sampt
dein feind durch hessig hunden
doch warde vnder wunden
dein schrifft durch neyder verdampt.

4 Merck, Carolus, dein jugent,
das sie nit werd verkert,
Das bey dir rechtlich tugent
vñ gots wort wert gespürt!
Beherts dein Christlich lere
der Teütsche nation,
dein seel bedenck hoch mere:
thut weltlich prauch vnd ere
erlang die ewigen kron?

5 Lang zeyt seynd wir betrogen
mit manchem blowen dunst:
Jn teütsch land ist geflogen
der grund göttlicher kunst.
O edler rosengarten,
gibst vns ein süssen schmack
der hüpschē plümelein zarten:
o herr, thu sein warten
alltzund tag vnde nacht!

6 Manich frücht im garten wachssen,
darin leicht sonne glantz,
Ein edler herr vō Sachssen
hat in mit lust gepflantzt;
Darinn da fliessen brunne
lustig durch grund gegrünt:
den gibt die Gregisch zungen,
darauß all künst entsprungen
der jn begirlich tringt.

7 Jm fluß ein gilgen schwebet,
auf erden kurtzen stil,
Ein süssen ruch sie gebet
vnd hat der blettlen vil:
Die gilg ist hoch zu brensen
dem edlen brunnen fluß
thut sich gantz grüntlich wensen,
der sich dar nach thut flenssen,
den brunnen trinckt er mit lust.

8 Der gart in hoher tugent
ist wilt vñ wort genant;
Manich plüt in seiner jugent
würt göttlich ler erkant:

Digitized by Google

Philippus, edle koße,
die gilg bist du gebeidt:
thu dich teütsch land nit maßen,
got würt dich nymmer laßen,
o edler kunst ein held!

9 Ob ich mich hoch thet kreyßen
alzeyt tag vnde nacht
Den boßen tück Der frummen glück.
Den garten hoch zu brenßen,
vernunft ist vil zu schwach.
Doch will ich bedeucke
zu lob manch edlem blut
das lied mit frewd zu schencken,
zu eeren allen fridenten:
o herr, halt sie in hüt!

Offenes Blatt in Folio, jede Strophe drei Zeilen, zwischen den Strophen große Zwischenräume, vor jeder das Zeichen C. Königl. Bibliothek zu Berlin, zwei Exemplare: Libr. impr. rar. fol. 116 und 117. Vers 3.7 ff. so, 6.8 entsprüngen, 9.6 edlen. Als Überschrift nur die zweite Zeile der oben angewandten.

463. Ein schon new lied von dem von Hutten.

Im thon wann, erst so wollen wir loben, Maria die reine magdt.

Ach edler hut auß Francken,
nun sich dich weyßlich für!
Got solln loben vnnd dancken,
der wirt noch helffen dir,
Die gerechtigkait vorfechten,
du solt bey stan dem rechten
mit andern ritteren vnd knechten,
mit frummen kriegs leuten gut
beschirmen das Christen blut.

2 Du solt bey stan dem rechten
auß Christenlicher pflicht,
Solt ritterlichen fechten,
dann du bist wol bericht,
Das daß solt thuen auß schulden,
wilt haben gottes hulden,
du solt kain falsch nit dulden,
wz Christen glauben antrifft,
so du verstast die geschrifft!

3 Laß dich nur nit bethören,
du Christlicher ritter gut!
Vom wort gots thue nit keren,
du hast ains helden mut;
Gots wort soll frey erheben,
sol alzeyt oben schweben,
daran sollen wir vns heben,
so faren wir frisch vnuerzagt:
Hut aims hat gewagt.

4 Ir Edlen grauen vnd Fursten,
o König vnnd Kaiser her:
Das Christen volck thet dursten
nach Ewangelischer ler.
Lebendig wasser wellen sie haben:
gut brunnen hat Isaack graben,
philistiner verworffen haben
die brunnen zugefült mit kot,
also es helt auch got.

5 Philistiner haben seer verworffen
die brunnen göttlicher ler:
In stetten vnnd in dorffen
kain lautere predig mer
Thůt man gar selten hören.
gots wort weicht nur verkeren,
nach gelt vnd weltlichen eren,
nach gewalt vnd zeytlichem gwinn
stellen sie iren mut vnd sinn.

6 O was ist news vorhanden,
das ich mit frewden hör:
Vil Isaac sind aufgestanden,
vns zu gut vnd got zu eer,
Woln lebendig quellen haben,
nach lauterem wasser graben,
damit sy vns erlaben
haimlich vnd offenbar:
got geb in vil gueter jar!

7 Die frummen recht gelerten
die greyfens basser an,
Das die falschen verkerten
werden mit schanden abstan.
Ir gesatz vnd menschen gedichte
das wirt bald gar vernichte,
wir send in nit verpflichte:
nur wz got leib thet lern,
zu dem sollen wir vns kern!

8 Huttenus halt sich veste,
das hab ich gülten beschenkt;
Er wolt gern thuen das beste
der frummen Christenhait,
Thut sein seel fur vns setzen,
acht nit, wer in thue letzen,
an leib vnd gut drum setzen,
er halt frey vnuerzagt
das Ewangely sagt.

9 Fur Gar, ain gutter hürte
setzt sein seel fur sein schaff,
Bey dem man frumkeyt spürte,
so er nit ligt im schloff;
Thuet sich der scheflin fleyssen,
das die wolff sie nit zerreissen,
verderben vnd zerbeissen:
der daglöner der flücht,
so er den Wolff nur sicht.

10 Herr got, laß dich erbarmen
der Christenhait trübsal!
Kum bald zů hilff vns armen
in disem jamer tal!
Deine hürten thuen sich zwetzen,
die scheflin sich zerstrewen:
thue vns den weg recht zeygen
durch recht verstendig leut,
ker ab der gleyßner neydt!

11 Diß liedle thue ich singen
zu lob ainem Doctor werd:
Ich hoff im werd gelingen,
er ist groß ereun werdt.
Vlrich von Hutten, ich sagen,
thůt leib vnd leben wagen
vnd thůt gantz nit verzagen:
got geb im glück vnd sick,
das er all sach wol schick!

Der böfen dück Der frummen glück.

Offenes Blatt in Folio, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen gröfsere Zwischenräume, jede Strophe 2½ Zeilen einnehmend. Anfangsbuchstaben des Liedes ohne Auszeichnung. Vor jeder Strophe das Zeichen ☾. Vers 1.2 fur, 1.5 vor f., 4.9 goet, 8.8 f. so. Königl. Bibliothek zu Berlin: Libr. impr. rar. Fol. 117.

464. Ein new Lied. Im thon wie man

singt Frantz schlinger das Edel blůt der hat gar vil der Landßknecht gůt.

Vlrich von Hutten das edel blůt
macht so kostliche bücher gůt,
die lassen sich wol sehen,
Die gfallen den geystlichen gleyßnern nit wol,
die warheyt mueß ich jehen.

2 Als vil ich von sein büchern hör,
sie geben nur gůt Christenlich ler,
sagen auch von geyst der pfaffen:
Das gefalt den phariseiern nit wol,
die wolten in gern straffen.

3 Kortisanen brauchend auch böß dück,
doch gend jr anschleg seer zurück,
das kan ich ye wol spyren:
Wo sie frumen leut betrůben mögen,
daran thuend sie nit feyren.

4 Großmechtiger got von hymel gůt,
der bößgeystlichen übermůt,
gleyßner vnd Cortisanen,
Pfarr krieger treybent bößhait vil,
der Teufel sol in lonen.

5 Gots wort thuenß nach jren mütwillen zwingen,
wellen vns mit gwalt ze schweygen bringen,
o we der narren vnd blinden!
Christus sprach 'vndern porten der ßet
mögt jr mein ler verkünden.'

6 Auch auff den dächern, das ist war,
gots wort verkünden offenbar
hat Christus selbst geschaffet,
Aber wer yetzt vom gots wort sagt
wird von gleyßnern gestraffet.

7 Gots wort sol frey sein, ungezwungen:
so hat mans auff die Cantzel trungen,
als dörfft mans sust nit sagen:
Wann wir gots wort recht declarieren,
wölln die gleyßner verzagen.

8 Wolt gern, wer mir ain vrkundt thet,
dann ich jetz ain weysßen hält:
kans in der geschrifft nit finden,
Das ich nit meinem nechsten sol
gůt christlich ler verkünden.

9 Das dröstlich gots wort vil vermag:
Christus selbs sprach 'was ich euch sag,
sag ich allen menschen auff erden',
Beygt an, das er nit haben wil
daß es verschwygen sol werden.

10 Das wort gots halt ich hoher acht,
dem wider streben sol kain macht
bey rechten Christen leuten:
Großmechtiger got, brauch dein gewalt,
hilff vnß ritterlich streyten.

11 Störcke vnsern geyst on vnderlaß,
inn vnß mach deinen glauben groß,
das wir vns starck dran heben,
Das wir von Ewangelischer ler
in ewig zeyt nit streben.

by Google

12 Herr Virich iſt ein redlich mann,
wolt got das ich ſolt bey jm ſton
gegen allen ſeinen feinden:
Ich hoff zu got, die warhait werd
die falſchen überwinden.

13 Virich von hutten, biß wolgemut,
ich bit, das got dich halt in hut
yetzt vnd zu allen zeytten.
Got behüt all Chriſtlich lerer gut,
wo ſie gend oder reytten.

Der böſen dück
der frummen glück.

H. D. Gräter, Braga und Hermode, IV. 2. Leipzig 1802. Seite 102. 'Aus der kaiſerlichen Bibliothek' mitgeteilt von Gottlieb Leon. Am Ende jeder Strophe werden die beiden letzten Sylben mit vorgeſetztem ja widerholt. Vers 2.3 geytzs, 3.5 feüren, 5.3 naren, 6.1 wor, 7.3 man, 11.1 Störchen, 13.1 Hütten, 13.1 all'. Ein genauer Abdruck bei F. v. Soltau, Ein Hundert Deutſche Volkslieder. 1836. Seite 261; Vers 3.1 Kortiſanen, 4.2 böß geyſtl., 13.1 wohl.

465. Ain Euangeliſch lied.

Im don als das lied vom Türcken.

1 Jr herren, ſchweigend ain wenig ſtill,
es erhebt ſich yetz ain newes ſpil
wol vnder den aller hochgelertiſchen leütten
Die geweſen ſeind ye in langen zeitten,
als ichs will hie bedeütten.

2 Als ich die ſach nun hab vernomen,
der Euangeliſch prunn iſt widrumb komen
für war in teütſchen landen:
Deß frewt ſich manicher Criſten gutt,
dz ſing ich hie on alle ſchande.

3 Der prunn entſpringt im land weitt vnd praitt,
fleüßt durch die gantze Criſtenhaitt,
er hat ein gutten geſchmacke,
Da fleüßt alle gnad vnd barmhertzigkaitt
vnd auch die ſäligkaitt.

4 So kumpt auch Eraßmus, hatt ausgepfiffenn,
Martinus Lutter hatt den krieg recht angriffen,
Jonas hatt die trummen geſchlagen,
Es iſt erwacht manicher gelertter man,
bey der warhaitt will ichs ſagen.

5 Der hutten thett den ſetzen tragen,
er thätts gar dapffer wagen,
er hatt etzlichen münichen abgeſagtte,
Dz ſchafft ir groſſer übermutt,
den ſy lange zeytt han gehabte.

6 Sy ſeind alle zeitt friſch vnd wolgemutt,
wa pleibtt der wirdig adel gut?
er muß alle zeitt verderben:
Nun merckend, ir herren alle gleich,
land vnd leüt thund ſy an ſich erbenn.

7 Man kan nit erſchabenn vnd erkratzen thun,
es kumptt alß münchen vnd pfaffen zu,
der gemain man mag ſchier nymmer pleiben,
Das er ſoltt nieſſenn mit ſeinen kleinen kinden,
ein groſſenn prachtt thund ſy mitt treibenn.

8 Dz ſicht man yetz in aller weitt,
wie ſy den Layen exempel genend,
wie ſy die gotts gaben thund verzeren:
Ach reicher gott im himelreich,
du haſt ſyß nit thun lerenn!

9 Das iſt gott in dem himmel land,
der Stationyerer ſeind vil in der Criſtenhaitt
die auff hohen roſſen einher traben,
Die ſameten werck, käß vnd auch vil gelt,
groß gutt thund ſy zu ſamen tragen.

10 Sy erſchnappens alß ins klöſter hinein,
da haißt man ſy ſchon gottwillkum ſein,
ſy werden ſchon empfangen,
Man ſpricht 'benenenerit domine,
wie iſt es euch ergangen?'

11 'Bey der warhaitt ichs ſagen ſoll,
ir wiſſenls doch der merteyl wol,
der Lutter thutt vns groſſen ſchaden:
Er warhaitt yetzt in alle weitt,
man thutt vns nit vil mer zum altar tragen.

12 Es erwachßen in dem land weytt vnnd braitt,
für war man vnß die warhaitt ſaitt,
vnßer ſeckel hat kain boden,
Es hatt gewerit ein lange zeitt,
dz ſeind die layen jnnen worden.'

13 Die warhaitt iſt yetz komen an den tag,
der Lutter gar offenlich ſagt,
ſy ſoltten wie die Apoſtelen leben
Vnd ſolten haben weder ſeckel noch gelt,
in der leer Criſti ſoltten ſy ſtrebenn.

14 Als ich die ſach nun recht verſton,
ſy ſöltten nichts übernächtigs hon,
ſy ſolttens mitlanen den armen:
O gott, dz weltens nit betrachten thun,
dz iſt yetz zu erbarmen.

Digitized by Google

15 Nun will ich kürtzlich weitter singen:
Reüchlinus thatt mit seinem geschütz yuher trin-
die schlangen haben vmb sich gebissen [gen,
Die er im hauffen getroffen hatt,
man thutts im iand wol wissen.

16 Der gröst hauffen hatt die wagenburg beschlossen,
dz hatt bapst vnd pfaffen seer verdrossene,
sy mögen nit erleyden,
Vnd wz die lautere warhaitt wz,
dz wolten sy vnndertreiben.

17 Dz will gott gestatten nit,
es ist nehz komen die zeitt
dz nit kleines ist verborgen:
Es ist nehz komen an den tag
dz vor wz in grossen sorgen.

18 Der hirt der ließ sich nit erschrecken,
er woltt doch jagen auß der hecken
den fuchs mit seiner klugen listenn:
Die euangelisch warhaitt ist nehz an dem tag,
gott well die doctores darin frißenn.

19 Nun sing ich niemanz zu lieb noch zu laid,
gott behüett all frum Cristen gemain
die dürstenn nach dem euangelischen prunnen:
Gott well in senden den hailigen gaist,
dz sy erleücht werden als die sonne.

20 Den prunnen laß vnß beschützen thun,
gott würdt vnß warlich nymmer verlon
an vnßerm letstenn ende,
Vnd wann sich seel vnd leib schaiden soll,
Maria thun auch nit von vns wenden.

Valentin Holls Foliohandschrift Blatt 168 aus dem Jahr 1525. Merkwürdig, daß der Dichter sich in den letzten Zeilen seines Liedes noch der Maria getröstet.

466. Eyn klaglied der armen

vber die Römische Entichristische pfaffen,

im Judas oder Lentzenweys thon.

O Ir Mönch vnd Pfaffenn, was handt Ir gethon,
Habt vnnß gemacht zů Affen, die leng mags nit beston.
Es sol euch bald gerewen, das sagen ich für war:
die hant sol man euch plüwen vnd ziehen bei dem har.
Kisten seckel feger.

2 Ir habt vns lang regieret, groß lügen fürgesetzt,
Seer schentlichen verfieret, die gewissen gar verletzt
Mit ewrem schnöde leben vnnd grossen böberey,
der Ee jr wyder streben, erlauben Hurerey.
Kisten seckel feger.

3 Ir habt das Euangelium verschwygen lannge zeyt,
Vnnd die es jetzund predigen jr auß für ketzer schreit,
Vnnd mügt es nit ertragenn, es ist euch vyl zů schwer:
die warhait thut es sagen, verdunckelt ewer ler.
Kisten seckel feger.

4 Ir habt vnns hart getrucket durchs Entichriß stůl zů Rom
Vnnd jämerlich entzucket fleysch, eyer, keß vnnd rauw,
Durch ablaß brieff verkauffet die vnser seligkeit,
das gelt von vns gerauffet: wirt euch warlichen leid.
Kisten seckel feger.

5 Christus vnser herre můß ein lügner sein,
Der durch sein göttlich lere sprach 'was zum mund geth ein,
Das selbig nit beflecket', wie sanct Matheus sagt:
alle zil habt jr verstecket, das sey dir, Got, geklagt.
Kisten seckel feger.

6 Paulus klagt es sere, manet euch in gůt
Vnd nennt es teuffels lere, so Ee verbyeten thůt

Digitized by Google

Vnnd etlich speyß zů meyden, welch seind von Gott erlaubt:
er kans nit lenger leyden, das man die sein beraubt.
Kisten seckel feger.

7 Ja wo jr recht besehent was christ geboten hatt,
Mathei an dem zehent es klar geschryben stat:
Vmb sunst habt jrs entpfangen, so theylen wider auß:
am Gots wort müst jr hangen, da wirt nichts anders auß.
Kisten seckel feger.

8 Begängnus vnnd seelmessen, das war ewer füg,
Von todten habt jr fressen vnd hätten all genüg,
Biß Christus ist erstanden, der lang begraben war:
hilfft vns auß ewren banden, wir singen laut vnd klar
Christ ist erstanden!

Offenes Blatt in Folio auf der Heidelberger Universitäts-Bibliothek, Handschriftenband Nro. 793 Blatt 128. Unter dem Liede: Getruckt zů Rom. M. D. xxij. Vers 5.3 befleckt, 7.4 nichs anderst.

467. Das Kindel wiegen oder wyhenachten lied den vermainten gaistlichen zů lob zů gericht, zů ainem neüwen Jar.

I.

Der tag der ist so frewden reich
allen Curtisanen,
Den andern pfaffen auch der gleich,
papistischen capelanen.
Von dem Bapst sind sye geborn,
drumb sind sy all hoch geschorn
vom spitzhut dreyer kronen.
Ach du hailiger Antichrist,
wann ist voll deyn aplaß kist?
behüt vns vor dem fegfeür.

2 Die pfaffen, münich vnd nunnen,
sind nur ain burd auff erden:
Sye haben sich des besunnen,
sye went nit burger werden.
Das schafft allain ir grosser geyt,
das sy beharn im widerstreit
vnd wend der stat nit schweren.
Ach du grosse saule rott,
wie lang treybstu mit vns den spot,
die haut sol man dir beren.

3 Nun sprechen sich die pfaffen fein,
'es möcht vns woll gerewen:
Solten wir alle burger sein
vnd geben vnser trewen,
So hond wir vns das gantz verwegt,
wann ainer leg bey seiner magt
bey nacht, würd man im steygen,
Der weyhe würd da nit verschont:
der Eefrawen hond wir nit gewont,
wir hallen hauß mit huren.'

II.

Resonet ain groß geschrey,
die pfaffen dichten mancherley,
das in nit brech jr gwalt entzwey.
Apparuit jm Decretal
Martine.
Hodie die pfaffen sind
gar frumme leüt!
wer das glaubt, der ist ain bub
auch in der heüt.
Eya, eya!
die messen sind der pfaffen krom,
bestetigt in der bapst zů Rom
Clemencia.

III.

In dulci jubilo,
die pfaffen sind gar fro,
Wann sy hond ain leiche
zů fressen oder zwo,
da von sy werden reiche:
in baurn gehört haberstro!
r s m et o,
r s m et o.

2 Vbi sunt gaudia?
nienen mehr dann da
Da die pfaffen singen
in parochia
vnnd da die pfenning klingen
in presentia.
Eya, wern wir da,
eya, wern wir da!

Digitized by Google

IV.

Omnis mundus iſt verſieret
durch den beſchornen hauffen,
Iren gaiſt man gar wol ſpüret
mit freſſen vnd mit ſauffen.
Ita que, ita que,
ſind auch gern bey hübſchen frowen,
virgine, virgine, virgine,
Bey dem bann vns heſtig trawen:
ita que, ita que, ita que,
yr menſchen ſatzung gelten nüten meer!

V.

Puer nobis, naſſer Papiſt,
dein glaub der geet vff ſeltzen,
Das ſchaffet, du byſt ain Sophiſt,
die gſchrifft die iſt dir ſeltzen.

VI.

Wer tag der iſt ſo freyden reich
allen münch vnd pfaffen:
Wann ſye hond ain todtenleycht,
ſo machens vns zů affen.
Es ſey recht frawen oder man,
ſo wöllen ſye ain begrebnuß hon,
biß ſy das volck verküren,
Darnach ſahen ſye ain mürblens an,
das die arm ſeel nit lachen kan,
ſy machens nach Irer gengen.

2 Stirbt dann vns ain reicher man,
ſo gat man im entgegen,
Münch vnd pfaffen mit proceſſion,
die nachbaurn thünd ſich regen:
'Iſt vnnſer vetter Eberlin geſtorbenn?
ſo wöllen wir im die ſeel verſorgen,'
dz thünd die bſchornen büben.
Darnach ſahent ſye ain ſeelmeß an,
ſo ſol yederman zů opffer gon,
den ſybenden wend ſy haben.

VII.

Wan zů ſamen kumpt der hauff,
ſo zünt der meßner kertzen auff,
der pfarrer ſpricht 'ſyhe eben auff,
dz vns dz opfer nit entlauff,
martine!'
Hodie ſy gond vnd ſtond,
wol übers grab,
ſy lugen, das der baur
kain pfenning im ſeckel meer hab.
Eya, eya!
was thunt die phariſeyer?
ſy nemen den korb mit den eyern,
clemencia.
Dar zů hond ſye die ſpriß verbotten
bey irem bann:
ſye zemeunt das roß bey dem arßloch auff,
vnd wöllent recht hon.

Einzeldruck in klein fol., um 1521. Bibliothek zu Heidelberg, Handſchriftenband Nro. 793 Blatt 126. I Vers 1.2 aller, 1.5 f. -en, 2.1 münch, 2.3 hand, 2.10 Bernheuter, 3.1 ſin, 3.7 iſt vielleicht ſtüren zu leſen, II.3 gewalt, 5 die pfaffen ſind wiederholt, IV.10 yre, V.3 ſchafft, 4 geſchr., VI Vers 1.2 aller, 1.10 vielleicht ioren?, 2.7 beſch., VII.6 ſy gond vnd ſtond wiederholt, 8 lügen, 11 das für was.

Die Gedichte ſtehen unter derſelben Überſchrift auch in der Handſchrift Val. Holls, Blatt 97 b, im Jahre 1525 geſchrieben.

Niclaus Manuel.

Nro. 468—473. (Teil II. Nro. 1263.)

468. Von der falſchen Münchskutten ein Lied,

In dem thon, Chriſte qui lux es et dies.

O Kutt, du vil ſchnödes kleydt,
ein groſſer ſchalck, der dich antreyt:
Die kutt die ſteckt vol arger liſt
als mancher faden an jr iſt.

2 O kut, du theiſt gyſſen ſchon,
man ſach dich gar für heylig an:
All welt dich nyt erkennen thut:
hab danck, Luther! Gott der iſt gůt.

3 O kut, es iſt offenbar:
was du getriben haſt vil jar,
Das leyt nyt als am hellen tag,
dein Abgott dir nit helffen mag.

4 O kut, du vil wildes thier,
dir ſind gehawen ab all vier
Wol mit dem waren Gottes wort,
das von dir ward gar wenig gehort.

5 O kut, du treügſt manchen mann
mit dem heiling Euangelion,
Das du felſchlich haſt außgelegt,
das dir nur geit in kuchen tregt.

Digitized by Google

6 O kut, du thust globen vil,
mit gottes wort treybst du dein spil,
Das Gott hart an dir straffen wirt,
das du so vil seelen hast verfürt.

7 O kut, du bist manigfalt,
dich thut antragen jung vnd alt,
Von mancher farben, kap vñ rock,
darby känt man die beschorne rott.

8 O kut, du hörst gerē beicht,
darum̄ dir ist vil worden gereycht
Fisch, wein, Leckuch vnd Frewleyn zart,
das hat dir kut zu wegen bracht.

9 O kut, wer hat dich erdacht?
du hast vil leüt in armut bracht
Mit deinem schein vnd falschen list,
damit du mechtig worden bist.

10 O kut, du fürest grossen bracht,
den Adel hastu dol gemacht,
Hast jhr vernunfft sogar bedaubt,
jr gut hast du von jn geraubt.

11 O kut, du sagst von armut,
was sol dir der Cardinals hut?
Wol achtzig tausent gulden bar
gab die graw kut darumb fürwar.

12 O kut, wo hast hin gedacht,
do du den Frantzen hast gemacht
Zu Beren in dem Schweitzerland,
Haus Jetzer was der gott genant.

13 O kutt, bedenck du dich recht:
also bist du nicht Gottes knecht,
Der du in grosser faulkeit ligst,
der armen widtwen heuser frist.

14 O kut, du solt mich verston:
liß das heilig Euangelion
Matthei an dem drey vñ zwentzigsten,
da liß den Euägelisten.

15 O kutt, laß ermanen dich,
das die acht wee nicht kummen über dich
Die der herr daselbst hat genant,
dem pauren sind sy vnbekant.

16 O kut, wie bist du verstockt,
das du so gar nit förchtest Gott,
Du förchtst allein der bauch verschmach,
von dir das Gotzwort wirt verachtt.

17 O kut, das sey dir geschenckt,
darby deiner armen seel gedenck,
Setz nicht so tieff in helle glut
von wegen des zytlichen gut.

4 Blätter in 8°. Zu Basel by Rüdolff Deck. Nachfolgt das Gedicht Resch vnnd behendt der Pfarher sprach. Vers 3.4 zu Abgott vergl. die 12. Strophe, 7.3 manches, 16.3 förchtest, 17.4 gün. Ein Nürnberger Druck, 4 Blätter in klein 8°, um 1525, in welchem dem Liede ebenfalls Das Resonet papistisch folgt, liest Vers 3.1 du bist für es ist, 3.2 fehlt hast, 3.4 nicht, 6.1 gel., 7.4 beschornen tropff, die 10. Strophe lautet also:

O kut, du fürest grossen pracht
mit deym spitzing hüt vnd güldin stad,
Wann du den Adel hast belaubt
jr güt hast du von jn geraubt.

11.1 d. l. du, 16.1 so gar für du, 16.1 darumb legstu dem Gots wort ab, 17.3 heller.

Daß dieses Lied von Nic. Manuel sei kann ich nicht beweisen, ich vermuthe es nur. Dasselbe gilt von den vier folgenden Gedichten.

469. Daß Resonet Papistisch.

Resch vnnd behendt der Pfarherr sprach
'heüt hand wir einn gütte sach:
Meßner, richt die kirchen zu,
vnser nachbaur Vogt ist todt,
seyt frölich!
Lauff zun Pfaffen in der nech,
das sy kum̄en zu der zech
zum Gabriel.
Eya, eya!
Der selb der hat vil gutter fisch,
so sitz wir oben an dē tisch:
sauffs gar auß!'
Hodie der Pawr ist todt,
der Pawr ist todt in disem Dorff,
gibt er kein gelt, so legt man nit in Kirchoff.

2 Der Pfarherr sprach zum Meßner schnel
'mach mit den glocken einn groß geschel,
das die pauren in Kirchen gon,
darnach so zind die kertzen an
gar schnelle.
Merckt, jr paurē, was ich rat:
helfft der armen seel auß not,
gebt pfenning.
Eya, eya!
Mit Vigilg, seelmeß, jarstag,
das der seel wol helffen mag
im beütel.'
Hodie d' paur ist todt,
der pawr ist todt zu diser frist,
frewt eüch jr Pfaffen, wenn ein reicher todt ist.

Digitized by Google

3 Der pfarherr sprach zu syner meid
'diser tod ist mir nit leyd,
ein wyl hand wir zů fressen daran,
in unserm hauß leb wir im sauß
gar frölich.
Elßleyn, liebes Elselein,
so hab wir aber zů trincken wein,
biß frölich.

Eya, eya!
So laß uns haben ein guten mut,
als d' paur der peürin thut
im kemmerlein.'
Hodie der pawr ist todt,
der pawr ist todt zů diser frist,
die sach hab wir getriben mit grossem list.

Das andere der zwei Lieder in dem oben angezeigten Druck Zů Basel by Růdolff Beck. Vers 1.1 Pfarrer, 1.7 in für zů, 1.15 man = man in, 3.15 grossen. Der ebenfalls oben angezeigte Nürnberger Druck weicht stellenweise bedeutend ab: Vers 1.2 heut hab wir ein opffer tag, 1.6 Laufft zum, 1.11 an dem, 1.15 man ihn nicht, 2.1 Pfarrer, 2.1 zundt darnach, 2.5 kompt all herein, 2.10 Jartag, 2.11 zu diser zeit, 2.15 wann ein reicher Baur zeucht, 3.3 hab, 3.5 morgen aber einer, 3.15 getr. lang, unter dem Liede die Zeilen:

Die Vigilg ist itzt verdorben,
So ist die Seelmes auch gestorben.

Darnach folgt in diesem Druck noch ein anderes Gedicht der Art, welches schwerlich Nic. Manuel zuzuschreiben ist, nämlich:

Das Resonet Lutherisch.

Hört ihr Pfaffen andere meer:
Gott hat ein geschickt, der heist Luther,
der wird euchs Gaudeamus legen
mit dem Gots wort, on allen spot,
tristate!
Ewer schalckeit ist bekandt,
man thuts erfarn inn allem landt,
laus deo.
Eya, Eya.
Ewer Abgott gefallen ist,
als vun ihm sagt die heylig schrifft
im Daniel.
Hodie der Babst der leyd,
der Babst der leydt zu diser frist,
der lang ein Gott auff diser erd gewesen ist

2 Merckt, ihr Pfaffen, was ich sag:
ihr seind schon viel die füren klag,
kein Baur wil kein Seelmes han
zu diser zeit: der Luther schreibt,
sey trigerey.
Ewer Jarmarck hat ein end,
die Jartäg die seind auch zertrent,
ist schedlich.

Eya, Eya,
so gilt kein kirchweich auch nicht mehr,
so acht man keiner Walfart mehr,
hat als ein end.
Hodie ist alles aus,
ist alles aus inn disem Jar,
das lange zeyt viel gelt inn küchen tragen war

3 Des Pfarrers Köchin fürt auch klag,
sie hab vor an eym schlechten tag
ein bessern Rock am hals getragen
dann itzund thut am Feyertag
'wil urlaub han;
Kein Bawr wil kein Zehend geben:
wir müssen füren ein armes leben
im Grimethal.
Eya, Eya,
ich wil nu talist inn die ee,
die Pfaffen haben kein geldt nicht me,
ihr gesang ist aus.'
Hodie die Köchin schreyt,
die Köchin schreyt 'mein Rock ist zerrissen,
hat uns der Teufel mit dem ketzer Luther beschissen.'

Vers 2.15 hat für war, 3.10 Ehe, 3.11 mehr.

470. Eyn schön reygenlied

im thon, Rusticus amabilem,

Neüwlich geschmidet durch Meyster Hemerlin im berg Ethna.

DEr Babst rüfft Küng vnd Keyser an,
das sye vertreyben einen man
Dört niden in dem Sachßnerland,
dann er wolt offnen all sein schand.
O we, o we.

2 Er sprach 'ich kan im nit erwern,
all mein pracht will er umbkern,
Vmb bley, wachß, bullen gibt er nicht
noch vmb dz grausam Interdict.
O we, o we.

3 Ich denck, das meine helberheit
bezwungen stett, land vnde leüt,
Mein bullen waren hoch gracht:
jetz hats der Münch zu nicht gemacht.
Mordio, mordio.

4 Vil höher hielt man mein gebott
dann die vns hatt verordnet Gott,
Die gwüssne fieng ich schüberlich,
erschrackt die hertzen hoffelich
mit lissen.

5 All dise welt kusst meine füss
das schmackt mir so wol vnde süss,
Ich was erhöcht went über Gott,
netz bin ich aller welt ein spott.
O we, o we.

6 Den aplas hatt ich inn meinem gwalt,
mit silber, gold man mir inn hyalt,
Jetzund so fart es gar dahyn,
vil leüt sagend 'ich schiss dir dreyn.'
Mordio, mordio.

7 Der pfründe marckt thet mir auch wol,
macht mir allzeit die küche vol,
Annaten vnd das Pallium,
ach Gott, netz bin ich komen drumb.
O we, o we.

8 Vil hab ich glöst auss diser whar,
vnd minderi sich nit vmb ein har,
Was ich ausgab, thet mir nit we,
dann vil steckt mir in pectore
Occulte.

9 Semel pro semper thet auch wol,
Regress vnd wie ichs nennen sol,
Adiutory vnd Reservat
ligt jetzund alss jumal im kat.
O we, o we.

10 Mein grempelmarckt hatt gar ein end,
das Gott den Römschen Keyser schend:
Ich wond, er wölt mir gholffen han,
seinthalb must ich gen betlen gan.
Mordio, mordio.

11 Darumb soll nyemant zornig sein,
das ich jetzundt Frantzösisch bin:
Den Teütschen bin ich gar ein spott,
sye kennen netz den waren Gott.
O we, o we.

12 Sye achte nichts auss meine kron,
was ich gebeüt, ist in ein trom,
Darumb ich sucht ein ander land,
da noch vorborgen ist mein schand.
O we, o we.'

13 Der vns das liedlein hat gemacht,
der hatt sich schier zu todt gelacht,
Das Bäbstlich reich vnd regiment
im Teütschen land so gar ist gschend.
Jo, jo.

14 Die Teütschen seind lang narren gsein,
netz hat sye gott durch seine schein
Erleücht, das sye den Antichrist
erkennen, wüssen, wer er ist.
Jo, jo.

3 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Vers 2.1 f. -ren, 7.1 pfründe, 8.3 wehe, 10.1 gen betlen gan = gen Bethlem gan, ein Wortspiel für betteln gehn. Ein anderer alter Druck, 4 Bl. in 8°, wo das Lied Dem höchsten Gott sey lob und ehr vorangehe, hat in der Überschrift nur die beiden ersten Zeilen und liest Vers 1.3 Barer, 1.4 wann, 3.2 vnd auch, 3.3 warend, 3.4 zu nichten gem., 4.4 erschrächt, 5.1 mir die, 5.2 wie schmacht mir das so wol vnd süss, 5.3 erhebt, 6.1 gwallt, 6.2 vnnd Gold, 6.4 sagen, 7.2 kuche, 7.4 kummen, 10.1 jetz für gar, 10.2 Römischen, 10.3 Ich meint er solt, 10.4 f. müst ich schier bettlen gohn, 11.1 Drumb, 11.4 kennend, rechten für waren, 12.1 nit, 12.3 süch ich, 13.3 regum., 13.4 l. ist so frey geschendt, 14.1 gef., 14.4 erkennendt vnd wüssen.

471. Ein yemerlich heüllen vnd weinen von wegen der abgestorbnen Meß, mit sampt jhr begräbnuß vnd grab geschrifft.

Wer gibt min ougen wassergüss,
das sich der schmertz herusser süss,
Das ich bewein der Messen todt?
o Babst, hilff mir inn solcher noth!

2 Wir pfaffen sind so gar verschmächt
vnnd münch ouch jetzund gar verächt,
Darumb das dmeß zu boden ligt,
das Gotzwort hat vns angestigt.

3 Der Bapst wers wol fürkommen hn
mit sim Decret vnd glischner schin,
Hett nit des Keysers gwalt gethan,
der vns den Bapst gefangen nam.

4 Die meß die ward so hoch gracht,
das sy allwäll ouch zü jr bracht
Als die, die ouch das höchste wär,
jetz acht mann jr nit ein wicken mer.

5 Die meß gab vns der pfennig vil,
die wir verdetten vff dem spil
Vnd zogendt vnser huren drnss,
jetz ists mit vnserm mutwillen vß.

6 Wie zart erfand man unſere kindt,
jetzund mans undern bettlern findt,
Mit ſammat, ſyden ichs umbhieng
dieweil der meßkram für ſich gieng.

7 Der meß ward lob und ehr gethon,
für ſpot und ſchand mans nẽtz wil han,
Die etwan groſſer wirde was,
die wirdt veracht on alle maß.

8 Die meß dorfft niemants griffen an,
von ſtund muſt er ins Bapſtes bann,
So einer ein wort darwider redt,
er kam umb alles was er helt.

9 O Meß, der pfaffen zuverſicht,
wie iſt din lob ſo gar vernicht,
Haſt etwan Gott vß hymmels thron
uns pfaffen gmacht underthan.

10 Von der meß das herkommen iſt,
das wir die lüth durch diſen liſt
Beſchiſſen und betrogen han:
jetz wil es an ein mercken gan.

11 Die meſſen brachtens auch dahin,
daß alle wält durch jren ſchin
Vernarret und bethoret was:
wie ſeltzam iſt uns nẽtzund das.

12 Das alle wält uns anefach,
der meſſen halben das beſchach,
Künig, Keyſer, Fürſt und edelman
die müſten uns zun füſſen ſtan.

13 Den meſſen auch zugeben wardt
das die ſo gefangen lagen hart
Von ſtund an muſten erlöſet ſin
vom fegfeür und der hellen pin.

14 Vil meſſen hielt man dann für gütt,
dann was uns warlich wol zů mütt,
Vil opffer und darzů preſentz
ward uns mit groſſer reuerentz.

15 So ich gedenck der vordrig zyt,
die mir alzyt im hertzen lyt,
Dann ich ſy nit ſtel in vergeß
und' ſchrey 'wo ſind jr, gutten meß?'

16 Von meſſen kam all unſer gütt,
das bſaſſen wir in ſicher hüt,
Jetz iſt es alles ſampt zerſtreüt,
des tragen wir groß hertzen leidt.

17 Die meß die war ein ſelig ding,
dann alles das der menſch anfieng,
Das muſt durch dmeß beweret ſin,
vß das dz niemand kàm in pin.

18 Die meß die gab der brut ein mann
und griff den ſtrit gar dapffer an,
Den Teüfel ſy beſchweren kondt,
vß erd man jrs gelich nit fand.

19 Die meß die trib das wetter weg
vnnd buwte übers mer ein ſteg,
Ein leyter machts ins hymmels thron,
nẽtz iſt es kommen gar darnon.

20 Ein hirt die meß ouch ward umbs gelt,
des vichs kond hütten vß dem feld,
Den wolff zuertriben ſy da wüſt,
die hüner bhalten vß dem müſt.

21 Dz fegfeür löſchet ouch die meß,
durchs gelt macht ouch ein rein gefäß,
Gnad, ablaß, bullen ouch darmit,
die wurden jun verhalten nit.

22 Kein beſſer artzt vß erd ye kam,
der ye gewann ein mannes nam,
All kranckheit ſy do heilen kundt,
an lyb und ſeel macht ſy geſundt.

23 Wer mag erzelen alles das
ſo in der meß vergriffen was,
Das nẽtzt ſogar verſchwunden iſt,
es hilfft nit mer kein arger liſt.

24 Seid Gott die welt erſchaffen hat
und ouch der hymmel umbher gath
Kein ſolche endrung gſehen ward,
das ligt uns pfaffen warlich hart.

25 Die gſchmirten hend die helffen nit,
die blatten, ouch lang röck darmit
Saltz, waſſer, kertzen brennen ouch,
Oel, Krisam ſampt dem wyrouch.

26 Das kilchengüt, das uns zughört,
durch welchs die welt gar ward bethört,
Das wirt den armen nẽtz zů theil,
Den weislin kompts zů guttem heil.

27 Vß was clag ich nun unſer leid?
es iſt doch keiner, ders mit uns treit.
Zu ſchaden müſſen wir han den ſpot,
das ſey geklagt ouch unſerm Gott.

28 So kummen nun, jr herren, her
und ſonderlich herr doctor E.,
Eck, Emſer, Faber, Murner drat,
der meß zů ſchaffen gutten rath.

29 Kochlöffel rüret gar wol den brey,
Gwiler hensly ouch der ſey,
Der Wimpfeling und der Ruffens
vnnd Lemp mit ſinem wilden gſpeuß.

30 Das tipfel wel wir fahen an,
darzu vil ſelmeß laſſen han,
Ein Deprofundis ſingen mit,
damit ſy werd verloren nit.

Digitized by Google

31 Ouch ein Vigill die ghört darzů,
Placebo gibt jr ouch vil rüw,
Sunst müst sy in dem fegfeür ston,
sy hat uns geben wol den lon.

32 Derglich das krätz der Wimpfling tregt,
vor leid sin ougen nit bewegt,
Das rouchfaß mit der kolen glüt
treit Henslin hie mit schwerem müt.

33 Die bar die nemen vier uff sich,
die meß vergrabens säligklich,
Eck, Emser, Faber, Murner zart,
ach Gott der jämerlichen fart!

34 Von Köllen vnd von Leuen har,
do kompt ein groß Sophisten schar,
Die dmeß beweinen teurigklich,
das grab ouch machen stissigklich.

35 Kocklöffel bringt wywasser har,
das man domit bespreng die bar,
Der Glarner mitt siner harpffen schon
der schrib das Epitaphion:

36 Hie ligt die meß, der pfaffen trost
vnd ist nüt mer dann nur ein blost,
Die eiwan ward gar hoch gebrüst,
darumb das sy vil buben spist.

37 So secht nun zů, jr pfaffen sin,
wir lernen yetz ein neüw latin
Vnd müssen bruchen ander list,
syt vns die meß gestorben ist.

38 Ein bürstenbinder gibt einer gůt,
der ander flicht ein baderhüt,
Laternen bletzen diser kan:
sag an, ist das nit wol gethan?

39 Ich weiß, was ich anheben wil:
Büpbappen ist mir ein gůttes spil,
Houptguts darff ich darzů nit vil,
das best gerad ist beste zil.

40 In derch ich louff vnd mich vmbthů
vnd nymm ein gliden ouch darzů,
Darmit so wirt versorgt mein lyb,
der seel acht ich nit, wo sy blib.

Einzeldruck, 7 Blätter in 8°, mit dem nachfolgenden Liede Christ ist erstanden zusammen. Hinter jeder Strophe Owe, owe. Vers 2.2 yetz, 3.2, 9.1, 25.1, 38.1 lauten also, Vers 13.4 steht pein, 18.4 glich, 19.2 buwt, 20.3 Wimpfling, 29.4 gesp., 35.4 schribe.

472. Ein geistlich Christ ist erstanden.

Daniel. 8. 9. Tessal. 2. 7. Joan. 2.

Christ ist erstanden,
dz gotzwort ist vorhanden,
Dardurch der Endchrist wirt zerstört
vnnd wir all von Gott gelert.

2 Christ ist erstanden,
der Endchrist kompt zů schanden
Mit seiner grossen tyranny,
danon wir all sind worden fry.

3 Christ ist erstanden,
hat vns erlößt vß banden
Der münch vnd pfaffen aller sant,
damit sy vns generet hand.

4 Christ ist erstanden,
man weist in allen landen
Daß der Bapst ist der Antichrist,
syt vns dz liecht vffgangen ist.

5 Vnd wer er nit erstanden,
so wer Teütschland zergangen
Durch pfründen fresser, ablaßkrom,
den man zů fürt dem Bapst zů Rom.

6 Sant Peter hinder dem steine lag,
da wir geirrt hand jar vnd tag,
Yetz kompt vnns gütte mere
durch Martin Lutchers lere.

7 Zergangen ist der Antichrist,
der aller welt ein reüber ist,
Im wirt gar schmal sin Decretal
mit pfaffen vnd münchen überal.

8 Es hilff jun nüt zů diser zyt
sin sygel wachs, sin kälber hüt,
Es müß ouch dran der Curtisan,
des wirt sich fröwen yedermann.

Aus dem vorigen Druck. Hinter jeder Strophe alleluia. Vers 3.3 sampt.

Digitized by Google

473. Ein lied in schilers hofthon, meistergsang, inhaltend

ein gespräch zweyer Puren, da der ein dem Eggen vnd Faber, als sy die Badenfart vßgericht vnd widerum heim furend, schencken, vñ aber dem andren nit gesellig sin wolt.

Nachbur haus, ich han vernon,
Egg der syg von Baden kon:
wolluff, wir wend jm schencken!
Er ryt erst durch die statt herab,
mich wundret was er gwunnen hab,
ich kan nit anders dencken,
Nach dem vnnd ich am geschrey verston,
es syg ein grosse moren,
lang rüdig thutten vnden dran,
mit lampechtigen oren.
ich meyn, Egg syg mit narren besessen,
wol er ye schwinis essen,
das ers reicht im schwytzerland,
so ers vil bas in peggern sannd.

2 Nachbur Ruff, fürwar ich mein,
sy syginb Eggen nitt alleyn,
es were gar zuil eeren,
Das da sölt eyn eynig man
ein schwyn mit sibem Färlin dran
gewinnen mit sim leeren.
Hanns Schmidt der hat ouch teyl daran,
dz magstu daby messen
das er den Häsin Käß gewan,
es ist ein fürstlich essen
häsin käß vnd schwyni speck darunder,
ein halb lot blitzg vnd donder,
sternen milch vnd storchen zán
wirt ein kostlich essen gen.

3 Ruff, du magst thun was du wil,
das ich inn schruck, das tun ich nit,
ich wil das min ersparen.
Ich bin zu Baden selber gsin,
do Egg vnd Doctor Huschin
beid an einandren warenn:
Egg schrey vnd schwur sogar vnrein
glych wie ein schwäbscher karrer
der bstanden ist am Hohwenstein,
er ist ein rouwer Pfarrer,
Egg zablet mit füssen vnd hendren,
fieng an schelcken vnd schenden,
botzmarter! schwur er richtig herus
wie ein hur im frouwenhus.

4 Gsell, es war ein gschwinder liß,
das sunst kein bäpstler kummen ist
an cantzel zdisputieren
Denn aber Doctor Egg alleyn:
der gstalt sich warlich vast vnrein,
der wolt sy all pollieren.
Aber Ecolampadius,
dem wolt mans nit vergunnen,
sy namend ander gsellen sus,
Huschin der wolt zsil können:
Gott redt durch jnn sin wort so gwaltig,
mit gnaden manigfaltig,
als obs ein engel selber wer,
er ward dem Eggen vil zu schwer.

5 Gsell, ich gäb ein guldin drum,
ach das du Ecolampadium
zu Baden hettest gsehen,
Mit so grosser demütikeit,
eyn mensch der gar keyn gallen treyt,
das müstenz selbs verjehenn.
Sin schlußred die er da hat gert,
die hat er erlich erhalten,
Egg hat jm keyne nie vmbkeert,
wie lätz sy sich all stalten.
Egg der mocht jm nüt angewünnen,
er dacht 'möcht ich entrünnen?'
er sprach 'ich bitt by dem verstand
den Bäpst, Cardinál, Bischoff hand!'

6 In dem do kam von Bern der Ber,
der wz großmechtig feist vnd schwer,
ouch krefftig, starck vnd fresen:
Sy griffend beid ein andren an,
Egg wolt die Mäß ein opffer han,
bracht fürher all Römsch hesen,
Darus da zoch er mancherley
des alten Papistenn blunders,
doch richt ers merteils vß mit geschrey,
sunst hort ich nit vil besunders,
probiert durch aller wyber märe
dz dmeß ein opfer wäre;
der Ber wolt heilige geschrift drumb han
vnd Eggen geschwätz nüt gelten lan.

7 Stät bleib der Ber an einem ort,
bewert ouch starck durch gottes wort,
dmeß möcht kein opffer blyben,
Vnd wer ouch vndrem Sunnenschin
die Meß vor nie kein opffer gsin,
Egg wolt jnn dick vßtriben
Ueben hinuß vnd ab der ban,
doch was es als vergeben:
der Ber bleib da manlich stan,
er dacht 'Egg flicht darneben,
den Artickel wil ich erhalten,
denn aber Gott lan walten,'
der Ber der wolt nit vß dem kreiß,
das treyb dem Eggen vß den schweyß.

8 Egg sach dz er gar nüt schuff,
dann es wz grad am widerruff,
sin opffer wz verbrunnen.

Digitized by Google

Do ſprang der Egg ſchnell vß dem ring
vnnd fragt den Beren ander ding,
er wer vaſt gern entrunnen.
Dann ſölcher reucken iß er voll,
fieng an vnd ſchwur 'botz lyden!
ey botz marter! ich wußte wol
dem kuecht ein kittel zſchnyden':
er ließ dz meſſend apffer hangen,
das lied was zhoch angfangen,
dem Eggen ward der athem zkurtz,
Herr bhüt, er ließ ein wüſten furtz.

9 Egg zoch den Spieß ab dim hag,
er forcht der Ber geb jm ein ſchlag
dz er lág an dem ruggen.
Was argument er bracht herfür,
die bließ der Bär flux durch die tür
als werintz ſummer muggen.
Was Egg in Römſchen hefen kocht
darmit mocht er nüt gwünnen,
darumb ſucht Egg was er vermocht
vß das er möcht entrünnen:
er bracht mancherlei alefantzen,
roßtreck für Bommerantzen,
die hält er gern für öpffel gán,
der Bär wolt es nit von jm nän.

10 Bald der Baßler predicant
dem Eggen ouch den weg fürrant,
vß dz er mit jm redte,
Sprach 'ein jeder der opffren wil,
der müßte beſſer ſin vmb vil
dann das ſo er opffren welte,
Er müßts ouch han in ſinem gwalt
das er darmit möcht läben
wie jnn luſt vnd es jm gfalt,
ſunſt möchte ers nit geben:
opffret der pfaff den lychnam Chriſte,
ſo hilff darfür kein liſte,
der pfaff müßt beſſer ſin dann er
das ein Täfelſchs gotsleſtrung wer.'

11 Doctor Egg mit großem bracht
im Antwort gab vnd ſpöttlich lacht,
die ſtund in ſolchen worten:
'Herr doctor, was wend jo ſagenn:
der eſel hat Chriſtum tragen
am Palmtag durch die porten,
Vnd Maria ſin muter rein
trug jnn ouch ſelb in tempel,
do Jeſus noch was jung vnd klein,
das iſt ein ſtarch exempel,
noch wer kein menſch ſo gar beſeſſen
dz ers dahin welt meſſen,
das der Eſel gotsgwaltig wer,
noch vil minder beſſer dann er.'

12 Lußſchin der ewlecht ſin zän
ſprach 'Egg heit ſpöttlich antwurt gán,
es ſind ſin alten gaben,'
Er redt ja war, hats nit erdacht,
noch hat er an den tag nit bracht
das ſy jnn geopfret haben,
Weder die wirdig Muter gots,
der Eſel noch vil minder:
ſecht, alſo krench Egg ſinen roß
an ermel wie die kinder,
ſin wort die rymptend ſich zur warheyt
wie die nacht zur Sonnenklarheit
vnd wie ein Wolff zur Orgel ſtimpt
ſo er ſich ſingens vnderwindt.'

13 Hab acht, min lieber nachbur hans,
des arbeitſeigen blinden mans,
wz fuler lamer zotten
Darmit er ſin meß vnderſtützt
vnd wie es jr ſo gar nüt nützt,
es möchts ein kind verſpotten.
Mich wundert ſchier vff minen eid
wie ers doch möcht erzügen
die arbeit die er zBaden leid
mit ſtät emßigen lügen:
er ſprützt ſich wie ein keß im Wettſchger,
zablet wie ein holtzbetſchger,
er log wie man fürs wätter lät
vnnd ſchampt ſich minder dann nüt.

14 Iſt dann das ſechs vnd zwentzgeſt jar
zu einem narren worden gar
an Egg vnd ſinem gſellen?
Sönd dann die zwen einigen man
das glück hür gar alleinig han
ſy fahend an waß wellen?
In Spyr netz vff der diſputatz,
da hand ſy ouch gewunnen
von ſüwen netz ein groſſen ſchatz,
jnn iſt keine entrunnen,
ich mein die ſchwyn von Schwytzer Baden
habind geſt zugeladen,
Hans Schmid wirt die pfannen han,
Egg muß ſchwynin eyer drin ſchlan.

15 Nachbur Ruff, fürwar ich weyß,
werdend die ſüw von liegen feiß,
ſo ſtond ſy da zum beßen.
Ich kens in maſſen, die zwen man,
ſy werdends laſſen drüber gon
vnd ſüw in maſſen meßen,
Das inn der ſpeck eins klafftters dick
wirt an dem dünſten werden:
ſy hand die ſpyß all augenblick,
der nych herbſt iſt vff erden,
es werdend ſüw wie Elephanten,
ſchwenntz wie zwölffmeſſig kanten:
wer vil ſpeck vnd ſchmer bruchen ſol
mag ſich der doctorn frömen wol.

16 Ja hans, ſy ſind dem bapſt ſo trüw,
ſy werdend jm ouch etlich ſüw
gen Rom in kurtzem ſchicken,
Vnd hand ouch recht! warumb des nit?
ſo kan er ſinen aplas mit
nach aller notturfft ſpicken,

Digitized by Google

So vernimpt ouch sin heilikeit
der thüren helden thaten,
vnd wer inn etwas zugeseyt,
das bzalt er mit ducaten.
sust mag der karren nümmen rugken,
er bräch er gar zu stucken:
so bald man von dem salben ladt,
so lyt er an mitten im kadt.

17 O nachbar Ruff, vff minen eyd,
es ist mir gantz von hertzen leyd,
ich bin darob erschrocken,
Das Gott sin straf von himmel sendt,
so hoch glert lüt als gar verblennt,
och daß so hert verstocken
Dz sy mit gseenden ougen blind
vnd gsundem or nüt hörend,
vnd wider klare gotz wort sind
sich freffenlich embörend!
Got wend wir mitt vertruwen bitten
der für vns hatt gelitten,
dz er jr hertz mit gnad ersücht
vnd aller menschen gmüt erlücht.

18 Lieber nachbur hans, hab ouch acht:
zu Baden sind fünff bücher gmacht,
mit eiden vfgenommen;
Darinnen red vnd antwurt stadt
vnd wie man disputieret hat,
der wil keins fürhar kummen:
Nun sol des niemans zwysel han,
hett Egg vnd Faber gwunnen,
sy hettens ylends drucken lan,
sy brechtends wol an dsunnen,
des Murnars Gens die müßtends gagen,
den blawen Enten sagen,
all Trucker wurdend zschaffen han,
damits verneme yederman.

19 Doctor Murnar ist yetz hön,
das er grad hin in disem tön
so wyt da hinden lantzet,
Diewyl er doch d' Christenheit
ein matten die vil gouchen treyt
zu grossem nutz hat pflanzet.
Fürwar ein kostlich werck ist dz!
all zyt Winter vnd Summer,
so wachsend narren wie das graß,
es wer mir selb ein kummer,
solt ich sinen hie han vergessen!
er ist doch ouch da gsessenn
do Egg vnd sin gsell Faber log,
das sich der Berg Runtzefal bog.

Niclaus Manuel, von Dr. C. Grüneisen. 1837. 8° Seite 216 f. und 108 ff. Nach einem Druck in einer Sammlung alter fliegender Blätter auf der Bibliothek zu Basel. S. 217 in der Überschrift widerumm und darnach vnn Vers 5.1 drumm, 15.2 feißt, 15.12 zwölff messig.

474. Ein hübsch Lied von der Disputation zu Baden.

im Ergöw im 1526. Jar gehalten. In der wyß, wie der strügel von Costantz

ACh Gott in dinem höchsten tron,
wie wunderbarlich hast getan
mit Faber vnd ouch mit Eggen!
Zwen Helden tütscher Nation,
sy fächten beyd mit schrecken.

2 Es sind fürwar zwen Helden kün,
Egg zoch vor zytten ouch gan Wien,
hat than sin tag groß thaten,
Doch nun vil hertter eyer gschelt
vnd öpffel in der kachlen braten.

3 Deßglychen ouch herr Heyer Hans
hat helffen rouffen menche Gauß,
das jr vergieng das gagen,
Darumb er vff der gouchmatt ist
vom Murnar zRitter gschlagen.

4 Herr doctor Egg zu Ingolstatt
vil bücher zsammentragen hat
vß alten Lyberyen,
Die hat er zBaden halb nit brucht,
es gieng fast zu mit schryen.

HErr gott in deynem höchste thrō,
wie wund'barlich hast du thō
mit Fabern vñ dem Ecken!
Zwen helden teütscher nation,
sy fechtend beyd mit schrecken.

2 Es sind fürwar zwen heldē kien:
Eck zug vor zeytte auch gen wien,
hatt sein tag thō groß thatte,
Doch nun vill hertter eyer gschelt
vnnd epffel in kachlen bratten.

3 Des gleychē het auch heyen häß
beropffen helffen menche gans,
dz ir vergieng das gagen:
Darumb er vff dem lechfeld ward
mitt pfleglē zū ritter gschlagen.

4 Doctor Eck zū Ingoldstat
vill bucher zsamen tragen hat
vß allē liberyen,
Die hat er zbadēn halb nit brucht,
es gieng vast zu mit schrye.

Digitized by Google

5 Egg zog mit fröud gen Costanz vff,
da samlet sich der Bäpstisch huff
in Schuben vnd Caputzen,
Hans schmid der gwardi houptman wz,
ist Bischoff in Abrutzen.

6 Als bald Egg kam zum Heyoho,
ein söllich gschrey erhub sich do
von glerten mit einandern,
Vor jnnen het nit mögen bstan
der groß Küng Alexander.

7 Sy luffen zsammen wie die Schwyn,
ein yeder wolt der künest sin
zu rechen alten schaden,
So wußten sy doch vorhin wol
Zwingli käm nit gan Baden.

8 Der Murnar kam ouch zu dem Spil,
wo man vß Gots wort reden wil,
von Gänsen kan er sagen,
Er gsellet sich dem Eggen zu
vnd fieng an mit jm gagen.

9 Deß wätters hand sy gnommen war,
jetz vff das sechs vnd zwentzigst jar
die gouchmatten zu höuwen:
Das höw ist naß in dSchüren kon,
dGänß mögens nit verlöuwen.

10 Gott hat sin rägen daryn gsendt,
darvon das Höw ist übel gschendt,
daran hab niemand zwyffel:
Der von dem futter essen wirt
der überkumpt die fyfel.

11 Der Hußschin hat auch gschinen drin,
es möchte wol der brenner sin,
die blust ist abgerisen:
Das Gotswort blybt inn Ewigkeyt,
wachßt nit vff der Göuchwysen.

12 Also fieng an die Disputatz:
Hans Egg empfieng da mengen kratz,
das thät ju übel schmürtzen,
Dann alles das Egg fürher bracht
that jm Hans Hußschyn stürtzen.

13 Herr Doctor Hußschyn hoch gelert
hat sich gem Eggen dapffer gwert,
offt gnommen schwert vnd stangen:
Egg floch dann zu dem Römschen stul
vnd ouch all sin anhangen.

14 Als bald die red an Hußschyn kam,
Hans Doctor Egg ein messer nam
als seß er jm schär gaden,
Vnd häw jm selber dnägel ab,
bracht jm am kratzen schaden.

5 Eck zug mit freid gen Costetz vff,
do samlet sich der Bapistisch huff
in schuben vnnd Caputzen,
Hanß schmid d'gwardi Hauptman was,
ist Bischoff in abrutzen.

6 Als bald Eck kā zům Heyēho,
ein sollich gschrey erhub sich do
vō doctorn mit einander:
Vor inen het nit mögen bston
der groß Künig Alexander.

7 Sy richlettē zsāen wie die schwin,
jetlicher wolt d'kienest sein
zů reche altē schadē:
Aber sy wüstend forhyn wol,
Zwinglin kem nit gon Badē.

8 Der Murnarr kam auch zů dem spiel,
so man vß gotz wort redē wil,
vō gensen kan er sagen,
Er gesellet sich dem Ecken zů
vñ fieng an mit im gagen.

9 Des wetters hēd sy gnomē war,
yetz vff dz sechs vñ zwentzigest jar
die gauch mattē zů heüwē:
Dz how ist naß in dschüre kon,
genß mögents nit verdaüwen.

10 Gott hat sein rägē darin gsent,
dand dz heüw ist übel gschent:
hab niemandt keinen zweyffel:
Wer von disem heüw essē wirt,
d'über kūpt die fyfel.

11 Die Soñ hat darzů gschinē drin,
es möchte wol der brenner sein,
die blūm ist abgerisen:
Das gotswort bleibt in ewigkeyt,
wachßd nit vff der gauchwisen.

12 Also fieng an die disputatz:
Hās Eck empfieng do mengē kratz,
dz thet in übel schmirtze,
Deñ alles dz er fürharbracht
mocht im Hans Hußschin stürtzen.

13 Doctor Hans Hußschin hochgelert
hatt sich vast gegem Ecken gwert,
vff gnumen schwert vñ stägen:
Eck floch dē zů dem Römischen stül,
er vnd all sein anhangen.

14 Als bald die red an Hußschin kam,
Hans doctor Eck ein messer nam,
als säß er im schärgaden:
Er häw im helb die negel ab
bracht im am kratzen schaden.

Digitized by Google

15 Gantz züchtig Doctor Hußschyn was,
vom Eggen aber red ich das,
er schrey wie ein schwyntryber,
Beyd hend die warff er hin vnd här,
als wer er ein Badryber.

16 Nit anders schrei Hans Doctor Egg,
dann het er vor jm bulfferseck
vnd wolte zän vßbrechen:
Was er mit gschrifft nit zügen mocht,
mit gschrey wolt ers verträchen.

17 Ob yemandt spräch es wär nit war,
zůg ich mich vff das exemplar
darin die sach ist gschriben:
Den handel liß, so findstu wol
ob Egg nit vß sy griben.

18 Wo man söllichs erhalten het
wie Doctor Egg vnd Faber redt,
es wer nit hoch zeloben,
Das mans nit ließe fürher kon,
das niemands wurd betrogen.

19 Hans schmid der schmidtenmeister wz,
er bot die bücher, daß Egg laß,
sy schweitzten menche hitze,
Deß wassers zvil im löschtrog was,
verschwampt jn all jr witze.

20 Die schmidt die gab ein dicken rouch,
der Murnar an den bälgen zoch,
der Bischoff hielt die zangen,
Sy schrüwen nach der zwingen fast,
man mocht sy nit erlangen.

21 Jr schryen was doch gantz vmbsust,
dann Got der Herr ein andern rust
den Eggen vßzeryben,
Der hat jm ouch sin balg erjuckt,
ist Zwingli schon vßbliben.

22 Bald sich der Römisch huff verwag,
das zwingen in der eßs nit lag
vnd mans nit mocht ergryffen,
Da must Ocolampadins
dem Eggen dRud abschlyffen.

23 Eh das ein end hats Sacrament
wurdend brieff hin vnd wider gsendt:
'Egg hett schon überwunden
Vnd stund die sach nun marter wol'
schreib Hans schmid sinen kunden.

24 Ob schon die sach nit also was,
er spöttlet gern, zürn niemandt das,
in ruwen nit groß Boppen,
Es ist in sinem Bistumb sitt,
hats glernet in Rodoppen.

15 Gantz züchtig doctor Hußschin was,
vom Ecken aber red ich das,
er schrei wie ein schwintreiber,
Beyd hend die warff er hin vnnd her,
als wer er ein bad riber.

16 Nit anderst schrey Hans doctor Eck,
als hett er vor im pulner seck
vnd wölte zän vß brechen:
Dz er mit gschrifft nitt zügen mocht
wolt er mit gschrey vertrechen.

17 Ob yemädt sprech, es wer nit war,
zůg ich mich vff dz exemplar
darin die sach ist bschribē:
Jm hädel durch vß kint man wol,
ob Eck nit vß sey griben.

18 Wo man sollichs erhalten hett,
wie Doctor Eck vnnd Faber redt,
es wer nit hoch zu loben,
Dz mans nitt liesse fürhar kon,
dz niemand wird betrogen.

19 Hans schmid der schmitte meyster was,
er bot bücher, daruß Eck laß,
sie schweytztē menge hitze:
Des wassers zů vyl im löschtrog was,
verschwemt in all ir witze.

20 Die schmitte gab ein dickē rauch,
der Murnar an den belgen zauch,
d' Bischoff hielt die zange,
Sy schreyend nach d' zwingē vast,
die mocht man nit erlangen.

21 Jr schreyen was nun gantz vmbsunst,
dē got d' herr ein andern rust
den Ecken vß zů rüben:
Der hat im auch den balg eriuckt,
ist Zwingly schon vß bliben.

22 Bald sich der Römisch hauff verwag,
das zwing schlecht in der eßs nit glag,
die zäg mochtz ye nit bgryffē:
Do must Ecolampadius
Eckē die rud ab stryffen.

23 Ee ein end hatt das sacrament,
warendt brief hin vnd wider gsent:
'Eck het schon überwunden
Vnnd stied die sach nun marter wol'
schreib Hans schmid seinen kunden.

24 Ob schon der sach nit also was,
er spöttlet gern, zürn niemandt das,
in rüwend nit groß boppe:
Es ist in seinem bistumb sitt,
hatts glernet in Rodoppen.

Digitized by Google

25 Er schmidet vß eim berg ein landt,
ja da er dise Insel fand
zoch er durch Masteriten,
Darinnen wer ein warheyt seit
darf fürsten nit zhoff ryten.

26 Hans Egg vnd ouch d' Henßli schmid
schruwen fast vff den alten frid
vnd hetten gern erhalten
Mit gschrifft dz dMäß ein opffer wer,
es halff aber kein schalten.

27 Dem Eggen ward das Bad zu heiß,
es treib jm offt vß sinen schweiß,
denn fieng jn an zu frieren:
Hußschyn gab jm deß schattens zvil,
das Egg muß colorieren.

28 Dann vil zu schwer ward jm der kampff,
er überkam im bad den krampff,
vnd must ein klein verziechen,
Biß das der Bär von Bern ouch kam,
der wolt Eggen nit fliehen.

29 Als bald der Bär riß Eggen fand,
er sprang zu jm in die Badstand
vnd reib jn vß mit schalle,
Er dappet in dem zuber vmb,
die reiff müßtend abfallen.

30 Da badet Egg vff trochnem land,
biß das er in dem Daniel fandt
zfragen den Bär von Berne:
Er fraget das er selb nit wust,
er gab sich nit so gärne.

31 Fürt Egg schon jetz ein grossen pracht,
ein frommer Christ sin wenig acht,
er ist jm anerboren:
Verspilte er schon sack vnd seil,
er wölts nit han verloren.

32 Er ist mer vff der schlyffe gsin,
hat alweg dSuw gfiert mit jm hin
vnd wider heim an dhosen,
Yetz aber bringt er mit jm heim
ein vßgewäschne losen.

25 Er schmidet vß eim berg ei lād,
den do er disse Insel fand
zug er durch Moscaniten,
Daryn welcher ein warheit seyt
darff Fürsten nitt zhoff ritten.

26 Hans Eck vnd doctor Henßle schmid
schrüwend vast vff dē altē frid,
sye hettens gern erhalten
Mit gschrifft, das dmeß ein opffer wer:
aber es halff kein schaltten.

27 Dē Eckē ward das bad zů heiß,
es trib im offt vß sinē schweyß,
dēn fieg in an zů frierē:
Hußschin gab im des schattens zuil,
Eck fieng an Caralieren.

28 Auch vill zů schwer ward im der kampff:
er überkā im bad den krampff,
man mußt ein klein verziehē,
Biß dz der Herr vō Bern auch kam,
der wolt Ecken nit fliehen.

29 Als bald d' Herr rüß Ecken fād,
er sprang zů im in die badstand
vñ rib in vß mit schalle,
Er dapet in dē zuber vmb,
die reyff můstē abfallē.

30 Do badet Eck vff trucknē land,
biß dz er in dem Daniel fand
zfragen den Herr von Berne:
Eck fraget dz er selb nit wußt,
er ergab sich nit gerne.

31 Ob Eck schō fürt ein grossen bracht,
ein frummer Christ sein wenig acht,
es ist im an erbore:
Verspielt er schon sack vñ seyl,
er wils nit hon verloren.

32 Er ist me vff dem schiessen gsin,
fürt allweg dsuw mitt im dahyn
vnnd wider heym on dhosen:
Yetz aber bringt er mitt im heym
ein vß geweschne losen.
End diß leid.

Der Text links a. a. O. Seite 218 f. und 416 ff., aus einem in der 'Simmlerschen Sammlung' eingebundenen Einzeldruck. Gräneisen gibt die Lesarten aus den handschriftlichen Liedersammlungen von Bullinger, Usteri und Falckeisen: bei den beiden letzteren laute die Überschrift: Ein Lied von der Disputation zu Baden im Thon: Sommer wo bistu so lang gesyn.

Der Text rechts aus einem Einzeldruck, 4 Blätter in klein 8°, wo die Überschrift lautet: EIn hüpsch neüw | lied, betreffend doctor | hans faber, Johannes | ecken, wie sye zů Badē | jm Ergaw.gtisputiert haben | vff den .xix. tag des | Meyen als man | zalt. M.D. | vnd rroj. | Jor || Vnd singt man diß lied in dē don | es fert ein frischer sümer doher, do | werden ir hören neuwe mer.

Der Text links hat zwischen den Strophen 30 und 31 noch folgende drei:

Egg hatte ghan das hüttl gern,
darnach so jagt er hür und fern,

Digitized by Google

das schrillt hat zu gflogen:
Ach wer hat söllchs gsehen mer?
Egg schalt Gots wort erlogen.

Das hällt ist fast breit von gstalt,
darin Ducaten manigvalt,
ich gloub in sy der Kilchi
Der vnden nienen solen hat,
so dichtst der Gar den Tüfel.

Zwo hosen gmacht von einem thuch,
der es nit gloubt wöll der such
deß Eggen gschicht und lere,
Eb er gan Baden nie sy kon
hat er vßgschlagen sere.

Dieser Text hat auch noch folgende Strophe am Ende:

Hans Egg, das schenck ich nechtmal dir,
verlch dich Hewer Hans zu mir
ich will dich noch daß tädlen,
Dann jr hand all beyd fürtz gelan,
darum soll man ch hüdlen.

Grüneisen gibt an, daß in der Ufteriſchen Handſchrift die Strophen 9, 10, 11, 18, 22, 24 und die obigen drei fehlen die letzte von jenen dreien in allen Handſchriften. Lesarten bei Grüneisen: Vers 3,3 verging. 5,1 uff. 3 vmbſunſt. 30,1 und 32,1 uff, Vers 3,1 und 4,3 ʒ für ʒ, 9,1 und 9,3 d' für d, vergl. 22,5, 26,1 und 32,2.

475. Ein schon new lied, etliche Stend vnd Orden der munch vnd pfaffen betreffend.

In der Frendischen Bawren thon.

1 Wacht auff, ihr Christen all geleich,
vnd lobet Gott von hymelreich,
ein liecht ist aufgegangen,
Es hat gewert vil iar vnd zeit
der geystlich has, gewalt vnd neydt,
das reych Gots ist verhanden.

2 Gott hat vns armen zugesand
gros gnad vnd heyl yn Deudschem land,
die warheit war verborgen,
Der Herr ein menschen erweiet hat,
der vns sein wort ans liecht hat bracht,
wir warn yn grossen sorgen.

3 Der selbig ist ein gestrenger man,
sein leib vnd leben setzt er dran,
Gott wöll yhn lang erhalten;
Bapst, Bischoff, Mönch vnd allen pfaffen
den hat er gmacht mit einander zu schaffen,
seins glücks mus der lieb Gott walten.

4 Vor yhm besteht keiner yn der schrifft gelert:
der Gottes wort nm geist nicht lert,
er ist gar bald vberwunden.
Er veracht gut, eher vnd zeitlich pracht,
die Gottes krafft yhn darzu hat bracht,
den grund den hat er funden.

5 Er straft gar gschwindt das geistlich gsindt,
dem heilschen hund stopfft er sein mund
wol mit der Gottes lere,
Gros vngemach hat er yhm bracht,
widder Gots rach ist er zu schwach,
es thuts der geist des Herren.

6 Bapst, vater, du fürst ein grausams leben.
thust leib vnd seel dem teuffel geben,
der dich hat besessen.
Vil Römische gezelt schlugst du vns feldt,
die nasen flucht dir alzeit nach gelt
vnd hast viel seelen fressen.

7 Der recht Antichrist du einer bist,
sant Paulus hats lang wol gewust,
hat vil von dir thun schreiben,
Auch Christus selber, der Gottes sohn.
durch seinen mundt gezeiget an:
du must nicht lenger bleiben.

8 Vil sein gewest der widderchrist,
dadurch die welt verfüret ist,
geiegen ynn schweren banden.
Sein gewalt war gros vber alle die nas,
das selbig den fromen Martinum verdros,
hat yhn gemacht zu schanden.

Digitized by Google

9 Er hat yhn troffen mit göttlichen waffen,
die gottloſen dörffen nicht lenger hoffen,
ſie thun yhn hertzlich klagen,
Yhr ſind noch vil ynn dieſem ſpil,
die ich eins teils nyt nennen wil,
yhr dürfft nicht weitter fragen.

10 Mit pracht die Römer auff meuler reiten,
die Cardinel mit feuſten ſtreiten,
das wilt nach luſt thun iagen,
Han ſchöne hengſt, huren vnd leben wol,
das hat beuolhen der Römiſche ſtul,
laſſen ſich ynn Senfften her tragen.

11 Der Bapſt ſchickt aus ſein Cortyſan,
ſie betrogen manchen deutſchen man,
man ranth yhn entgegen auff die ſtraſſen,
Sie verkauffen vil groſſe lehen vnnd pfarren,
machten Biſchoff, Epi, Thumbherrn zu narn,
yzund werden ſie es wol laſſen.

12 Die Römiſche kirch die ſtehet wol,
iſt hinden vnd vornen der götzen vol,
die Biſchoff thun ſie ſchmiren,
Vnd Chriſtus ſchar verterbet gar,
der wolff raupt mitten ynn dem ſtal,
die ſchefflin thut er verzeren.

13 Die verthümbten herren wachern ſer,
der heiligen ſchrifft ſein ſie ſchlecht gelert,
ſie haben gar ſchöne weiber,
Gots dinſt loben ſie mit glocken klingen
vnd laſſen ein andern die metten ſingen,
haben hans vnd hoff vol hurnkinder,
darmit ſie die zeit vertreiben.

14 Die deutſchen herrn ſein wol gemut,
ſie freſſen vnd ſauffen von der heyligen plut
mit freud vnd luſt auff erden,
Verfechten den glauben mit ſteien vnd rauben,
yhr ſchantz eyliff augen, ſchenden meyd vnd frawen,
das iſt yhr geiſtlich leben.

15 Er Barfuſſer münch, du heucheler,
die ſchuch drücken dich auff die fuſs nicht ſer,
du kanſt dein kopff wol bucken,
Du nimpſt vil peuth vnd betreugſt die leut
vnd ſchleichſt daher wie ein ſel mörder,
haſt den teuffel auff dem rucken.

16 Er prediger münch, du beiler,
dein banch der wird dir ſeiten ler,
mit deinem roſenkrantze,
Aus hoffart gros des teuffels gnos,
du biſt ein rechter vnkeuſch fros
mit triegen vnd fyuantzen.

17 Bruder Auguſtin, du trinkſt gern wein
vnd kanſt wol reden der münch latin,
du thuſt die leut betriegen,
Machſt vns zu affen mit brüderſchafften
vnnd rümeſt vil von hartem vaſten
vnd kanſt wol meiſterlich liegen.

18 Er Carmelit, es iſt hoch zit,
das ſack vnd ſtab ynn drecke leyt,
yhr füret ein elends leben,
Habt got geſchent vnd vns gebleut,
ewer bnben weſen wird haben ein endt,
man ſols den armen geben.

19 Cartheuſer vater, du feiſter baich,
ynn deiner haut haſtu ein geitzigen ſchalck,
der des hymels allein thut warten,
Du haſt freyen mut auff der edlen gut,
laut layer vnd ſpitzigen hut
vnd geheſt ſpaciern ynn garten.

20 Ach regler knecht, du heiſt dich recht,
du friſt ſonſt gern die grünen hecht,
des nachtes leuffſtu mauſen,
Du biſt ein zarter, geiſtlicher man,
du geheſt auch Chriſtum gar nichts an,
leſt dir die ſchönen frawlin lauſen.

21 Ach Marien bruder, du leiſt ynn luder,
wenn du erlengſt des korns ein fuder,
iſt dir ein gute ſchantze,
Fleiſch, keſs vnd eyer, die puter ynn meyen,
du verfüreſt die leyen, ſpringſt am narren reyen
vnd leuffſt wie katzen rantzen.

22 Die Moritzer herren ſtudiren nicht gern,
ſie thun die frawlin venite lern,
ſie haben vil der pfarren,
Gros zins vnnd renth, vnd bös regiment,
die bruch haben ſie an hals gehenckt
vnnd ſein die gröſten narren.

23 Ein ſchwartzer münch do hinden iſt,
der gern gut fiſch wie ein otter friſt,
er fürt ein geſtrenges leben,
Er hat vil geldes, haſern vnd korn,
gros huren, feiſte hengſt vnnd ſtarcke gorn,
das mus ſant Benedictus geben.

24 Die heilthumbs boten, die ſtirnlöſſer,
ſie lauffen vnd reitten auff allen ſtraſſen,
zu holen des Antichriſtus ſchetze,
Sie weiſen vns bullen vnd aplas vil,
recht wie ein gauckler der ſpringen wil,
ſagen vns ein gut geſchwetze.

25 Ym land ligen noch vil reycher Clöſter,
die machen des iars wol zwentzig mal Oſtern,
ſie leben on alle ſorge,
Gericht vnd lant vber hals vnd hand,
wer gelts bedarff gab yhn ein pfand,
der Adel mus yhn ab borgen.

Digitized by Google

26 Dorff pfaffen vilgen vnd meſſen vil
vor vater vnd mutter vnd kinder ſeien,
die heiligen muſſen ſich leiden,
Gros ſprengel veſt, vil heuchler meſs,
fur zweiff pfennig ſie vnſern herren freſſen,
ſein erger denn die Heiden.

27 Ach nünlein geil, wie ein katz am ſeyl
bleibſt du lang from, muſt haben heil,
du kanſt wol geiſtlich ſingen,
Cornanien haben die iungen knaben,
die pfaffen vnnd Münch vmbs Cloſter draben,
bis ſich hurn vnd buben zu hauffen vinden.

28 Hyr mit ich bit, bekümert euch nicht,
wer vns das leid hatt zugericht,
er will ſich nyt nicht nennen:
Es hat gethan ein ſchiechter man,
der keſſel, pfannen wol flicken kan,
wird euch wol zu erkennen.

Einzeldruck, 4 Blätter in 12°. Bibliothek zu Wolfenbüttel. Vers 6.3, 11.5, 23.5 fo.

476. Ein hubſch lied in Scheffers ton.

O Herre got, ich rüff dich an,
thü der gerechtigkayt beyſtan,
Vnnd wendt von vns dein zoren:
wir ſeind verfüret worden!

2 Vnns hat verfürt die prieſterſchafft,
das wir ſo lanng waren behafft,
Wol durch ir falſche lere,
daran muſt wir vns kere.

3 Got hat ein münich auſerkorn
wol in dem Auguſtiner ordn
Dort in dem ſachſner lande,
ſagt münich vnd pfaffen ir ſchande.

4 Das ſy ſo felſchlich haben thon
vnd haben verfürt den armen man
Mer dann vier hundert iare,
das glaubet mir fur ware.

5 Got mocht nit lenger ſehen zü,
Martinus Luter hel kein rü,
Es mocht nit in im pleiben,
die warheyt wolt er ſchreiben.

6 Er ſchreibet noch auff diſen tag,
iſt münich vnd pfaffen ein groſſe klag,
In alle weite lande,
das er in ſagt ir ſchande.

7 Sy heitens geren vndertruckt,
die ſach, die hat vns recht gelucht,
Man iſt das hinder kommen,
es pringt in keinen frummen.

8 Der gulden ſchlicker, pabſt genant,
hat dem Luter ain brieff geſant:
Er wel in darein ſetzen,
wol in als ſeins leids ergetzen,

9 Wöll im geben ſein beſts biſtum;
ich mein, der bapſt ſey ſelbs nit frum,
Das er vnns wil betriegen:
der Luter der thüt nit liegen.

10 Solt der Luter geirret han,
ſein leib hel gemuſt daran
Zu Wurms auff dem tage,
man thet in falſch verklage.

11 Das theten die obſeruanzer,
ſy ſind des endecriſt vorlauffer
Geweſt vil manche tage,
das thut man von in ſage.

12 Martinus iſt ain redlich man:
er wolt ſich gern beſcheiden lan
In alle ſeinen ſachen,
ob man ims falſch künd machen.

13 Martinus pald ſein antwurt gab,
er ſprach 'was ich gſchriben hab,
Darbey wil ich beleibe,
ſolts koſten meinen leibe:

14 Der ſel kund ir mir nichts than,
got wirt der gerechtigkayt bey ſtan!'
Vor fürſten vnd vor herren
der Luter beſtünd mit eren.

15 Der kockelus von wendelſtein,
ein dechet zü Franckfurt an dem Mein,
Der kam gen Wurms mit girr,
wolt mit dem Luter diſputire.

16 Er ſtünd vor im recht wie ein fraw;
Graff von Manßfeld gab im ein ſaw:
'Doctor, was welt ir euch zeihen,
ir kumbt mit fantaſeyen!'

17 Der doctor müſt in trauren ſtan,
ſchendtlich muſt er ziehen dar von,
Zug wider haim zü lande,
er beſtund in groſſer ſchande.

18 Ai doctor waren im vil zü ſchlecht,
der Luter iſt der armen knecht:
Das wöl der lieb got walten,
hertzog Fridrich thut ob im halten.

Digitized by Google

19 Er helt ob im zů aller friſt.
der pabſt der iſt der antecriſt,
Er fiecht im wol geleiche:
er verſperrt vns das himelreiche

20 Das vns criſtus eroffnet hat
mit ſeinem pitterlichen tod,
Dar von wil er vns wende;
ich hoff es hab ein ende.

21 Herzog Fridrich, ein edler fürſt,
nach der gerechtigkayt in durſt
An alles wider ſtreben:
got behůt im lang ſein leben,

22 Das er ſo fürſtlich hat gethan,
vnd hat beſchützt den geleriten man
So gar an manchem orte,
er lert das göttlich worte.

23 Das ſchwert fürt er in ſeiner hand,
das thůt dem guldeu ſchlicker ant,
Thut feintlich daran můten:
got wöll herzog Fridrich behůten

21 Vor aller tirranniſcher ſchar,
ich main die groſſen pfaffen zwar
Vnnd die dar wider kriegen,
ſy müſſen ytzund all liegen.

25 Vnnd die das liedlin haben dicht,
got hat ſy all in ſeiner pflicht:
Jr keiner wil ſich nennen,
got wirt vns all wol kennen.

26 Ob er vnns nit erkenne wirt,
das ſelb ein yetlicher wol ſpirt,
Das mir weren verloren
vnd het mir karthauſer orden.

27 Hiemit ſol es geendet ſein,
das liedlin iſt gezogen ein
In ein gemeinen thone:
got wöl vns allen lone.

Offenes Blatt in Folio. Königl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 117. Vers 1.4 **verfürt**, 3.1 f. **-koren, -orden**, 4.4 fehlt **mir**, 7.2 **gelückt**, 8.1 **guldin**, 11.4 **im** für **in**, 14.1 **er** für **ir**, 17.4 **groſſen**, 20.3 fehlt das **w** in **wende**, 23.3 **wuten**, 27.3 **in ein gemeine**, 27.4 **wil**. Ein anderer Druck auf derſelben Bibliothek, libr. rar. fol. 116, ein ſehr ſchmales Folioblatt, hat Vers 1.4 und 4.4 dieſelben Fehler, lieſt 3.2 **orn**, 4.1 **than**, 6.3 **in allen weiten**, 7.2 fehlt **die** vor **hat**, 4.2 **antecriſt**, 4.1 **künd**, **kockeleus**, 15.2 **Pechant**, 20.1 **ö**, 25.1 **liedlein**, 26.1 **erkennen**, 26.4 **-heüſer**.

477. Ein neus lied vom Antichriſt zu Rom vnd ſeinen Apoſteln, wie ſie vns, durch verſchuldung vnſer ſunden vnd vndankbarkeit gegen got, verfureth haben mit iren lehren, geſetzen, vnd gepoten, dorin vermant werden alle Chriſten ſolche verfureriſche lehr zu verlaſſen und die Euangeliſch warheit anzunemen.

Ehr wird ſich erheben wider alles was got oder gotes dinſt heiſt. Theſſa. ij.
Laſt ſie faren, eſs ſeyndt der blinden blinde leitter,
Wen aber ein blind den andern leitlet, ſo fallen ſie
baide in die gruben. Matth. xv.

1 Von erſt ſo woll wir loben
den hochſte got ſo zart,
Der iſt ſo hoch dort obē,
ſich vnſer erbarmet hat,
Das wir ſo lang ſeynd geirret,
der Antichriſt vns verwirret,
dorub in Luther itzt irret,
der auch kein rhw nit hat
biß der Antichriſt wird todt.

2 Got hat in außerweict,
Martinum Luther, alſo genant,
Der vns das euangelion leret
vnd thuts vns wol bekanth.

Das hatten die Papiſten verſtoſſen,
der Philiſtiner genoſſen,
den brunnen vns verſchloſſen
doranß das waſſer flewſt,
vnſer ſeelen eyn ware ſpeyß.

3 Die zeyt iſt ſchon entgegen
nun itzt zu diſer friſt,
Die weyſſag that geſchehen,
wie lang verkundigt iſt
Vō diſen lezten tagē,
gezwankniß, peyn vnd klagen
wir lang zeyt erlitten haben
vom grewlichen Endchriſt zwar,
wirdt vns itzt offenbar.

Digitized by Google

4 Des frewt euch, Christē alle,
zu diser seligē zeit:
Der endchrist muß zerfallen
mit seine verfluchten reich,
Nach laut der prophezeyen
die vns sant Pauls thut schreyben,
sein gespenst vñd triegereyen
wird kunth zu diser frist
vnd wer der hawptschalk ist.

5 Hernach wil ich in nennen
denselben Antichrist,
Welcher mit seyn gesellen
stracks wider Christum ist:
Was er vns hat geleret
thut diser gantz vmbkeren:
hut dich vor seynen leren,
o werde Christenheit,
sye bringen dir schmerz vnd leydt.

6 Sanct Pauls thut vns beschreyben
lang vor vil hundert Jar,
Spricht 'in den lezten zeyte,
sagt vns der Geist fur war,
Vom glawben vil abwenken,
an lewgliſch lere sich henken,
zu falschen geisten lencken,
verpietē elich standt,'
ist dem Pabst nit vnbekanth.

7 'Sie werdē auch verpieten',
spricht Paulus am selben ort,
'Die speiß, vns geben zu niessen
geheilgt durchs goles wort':
Jr soll sie merken eben
die wider Christum streben,
der spricht 'was gel zum mundt hineyn,
das macht nit vureyn,'
sprechen sie alsampt neyn.

8 Vnd auch des gleichen mere,
das ist am hellen tag,
Do verpietē sie die Ehe,
die Got selber hat gemacht,
Vnd achtē cerimonien mere
dan Christus vnd Paulus lere,
vnd bringē mangs weyb vmb ir ere,
ehe sie volgten disem gepot,
das achten sie für ein spot.

9 Vnd vben ir geistlich rechte,
wie es die warheit sey,
Gleich obs frum menschen machte,
ist lautter buberey:
Wol itzt bey vier hundert Jare
handt sie vns gemacht zu thoren,
hand vns nit wollen offenbaren
was doch die warheit sey,
do wir all solten bleyben bey.

10 Mer ist prophetizirt
vō Antichristus zwar,
Als man klerlich thut horen
vnd ist gantz offenbar,
Das er werdt zu sich bringē
die schetz der erden finden,
das seindt wir worden innen,
ja zwar zu diser frist
im landt schyr keyn gelt mere ist.

11 Also hat ers gezogen
zu sich von arm vnnd reich,
Vmb vnser gelt betrogen
mit seiner versurerey,
Mit ablaß vnd mit genaden,
mit bullen vberladen,
doran keyn gnugt wolnt habē,
sonder vns auch die speyß verkaufft
die Christus hat erlawbt.

12 Czun Thessalonicensern
am andern geschriben stat,
Wie er sich werdt auff werffen,
sich setzē selbs fur got:
Das ist eim yedē wol wissen,
wie er zu Rhom thut sitzen
vnd m' im die fuß muß kussen:
was Christus haben will,
thut er das wider spil.

13 Sein gesetz hat er gepoten,
verworffen die goles leer,
Dormit sich gesetzt fur gote
vnd ist gefurchtet vil mer.
Gots gepot hat er lossen ligen,
das Euangeli verschwygen,
das hat im wol gedygen
auff zu richten seyn teuffels ler,
vnd teglich erdichtet ye mer.

14 Das seyn gesetz seyndt gehalten,
bayde von arm vnd reich,
Gots gepot hat mussen veraltē
vnd seinen trewmen entweich.
Dorzu hat er vns gedrungen,
mit banne vnd plitzen gezwungē,
das seyn trewm handt furgetrungen,
hat Christum gestelt hynderi dthur,
sich selb gezogen herfur.

15 Dorumb ich auch gekloret
wol an dem selben ort,
Wie er soll werdt verstoret
durch das lawtter goles wort,
Das itzt kumbt wider an tage,
bringt im eyn grosse klage,
dorub lob, eher wir sagen
dem aller hochsten Got,
der dyses wirken thut,

Digitized by Google

16 Durch den vil hochgelerten
Martinum Luther gut,
Welcher den gantz verkerten
alſo verſtoren thut
Durch lauther gotes lere,
das klagt der Papſt gar ſere,
das erß nit kan gewerren,
drawet mit dem Bann alleyn,
das acht Lutherus kleyn.

17 Sein grundt ſetzt er auff Chriſtum,
den ſtarcken velß ſo gut,
Iſt deſſelbig vergwiſſet,
er hab yn in ſeiner hut
Vnd thun ym wonē beye,
wie vns Mathens ſchreybet,
do wirdt vns angezenget,
wie er vns verhaiſſet das,
woll vns nymer verlaß.

18 Ja die doch trewlich leren
vnd handlen ſein gepot
Vnd in alleyn thun eren
fur einen waren got,
Seyn rede thundt hye bekennē,
werden vor got beſtehnen,
vnd Chriſtus wirds bekennen
vor ſeynem vatter hoch
wol an dem iungſten tag.

19 Dornumb wird erß nit furchten
dye ſelben morder groß,
Dan obß den leib erwurgten,
muſſens dye ſeel doch laß,
Vil mehr ſoll wir den ſchewhen,
ſagt vns der her mit trewe,
welcher mag todt den leibe,
hat dā gewalt, mit der ſeel
zu faren wie er will.

20 Byßher hant ſie vertrucket
die gotlich warheyt klar,
Die gotes lehr verrucket
mit yren geſetzē ſchwer,
Der ſie vns hand auffgleget,
hants ſelbs nit angerreget,
wie Chriſtus vor hat prediget
vō dyſen gleyßnern zwar,
ſicht man itzt offenbar.

21 Auch thut vns Chriſtus ſagen,
als im Euāgelio ſtat,
Wie in den lezten tagen
wir werden leyden not,
Wie manig falſch Propheten
ſich werden ſelbſt erhohen
vnd Chriſtus volk verkeren,
ſicht man zu dyſer friſt,
wie die welt yn irthum iſt.

22 In welchen lezten tagen,
ſpricht Chriſtus vnſer her,
Werdt ſie zu euch ſagē
vnd ſprechē 'koment hyeher,
Hye werdt ir Chriſtum finden,
an denen vnd dyſen enden,'
gots reich an ſtatte bynden,
von welchen hye Chriſtus ſag,
iſt an dem hellen tag.

23 Ja wie ſie hand erfunden
manig orden, ſect vnd ſtend
Vnd gotes reych gepunden
an diß vnd ihenes end,
An kirchen vnd an klauſen,
an kloſter vnd karthawſen,
mit menſchen leren prawſen:
welcher die nit halten thu,
mog gots reich nit ſchawen an.

24 Dorumb wol wir nun horen
was Chriſtus dorzu ſag:
Ir ſoll euch nit dran kerē,
nicht thut nach irer ſag:
So eyn blynder den andern thut furen,
fallend ſie baid in dgruben,
dorumb ſoll ir ſye fliehen
von irer lere weyt,
welhe iſt eytel gleyßnerey.

25 So ſpricht got durch den Moyſen
an ſeine funfften buch
'Das wort, das ich euch gebē han,
thut nichts dornō noch dorzu,'
Auch yſaias desgleichen:
doruon wollen wir nyt weychen,
zu keym menſchlichen gſatz vns neygen,
die ſelbigen veracht,
die vns nichts gut han bracht.

26 Nun woll wir weytter horen
ſanct Paulū vō menſchen lehr,
Welcher zu Tito am erſten
ſpricht 'ſtraff ſye hart vnd ſehr,
Das ſye nichts ſollen geben
auff menſchen gſatz vnd leren,
die nichts thun dan abkeren
von der warheit zu aller friſt,
die Chriſtus ſelber iſt.

27 Dorumb woll wir bleiben
bey Chriſto, der warheit klar,
Menſchen lere vns nit laß treyben,
ſonder verachten gar,
Das wir nit ſtrefflich werden
erfundē lugner vff erden,
dorin wir nicht verderben,
wie Salomon ſagen iſt,
als man in prouerbys lyßt.

Digitized by Google

28 Got hat vns lassen irren
bißher vil hundert Jar,
Menschen gesatz vnd lehr verwirren
vnd vns verblenden gar,
Das wir nit hand erkennet
den er vns hat gesendet,
sonder von im gewendet,
selbst weyße vnd weg erdacht,
dordurch seyn gepot veracht.

29 Hyerumb laßt vns beklagen
vnd bekennen vnser sundt,
Durch welch wir verschuldet habe
das wir seynd gewest so blyndt,
Von der warheit hand wir vns gewendet,
dorumb vns got hat gesendet
hirten, die vns hand blendet,
vō gotes pot gefurth,
ir aygen treum gelerth.

30 Drumb soll wir herzlich bitten
vnd schreye zu vnserm got,
Das er vns wolle schicken
seyn reynes vnd lauther wort,
Die schnidter in seine ehren,
die vns seyn worth thu leren,
dordurch wir widerkeren
zu seyner warheyt hell,
das helff vns got, Amen.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°. Unter dem Titel die Jahreszahl Anno. xxiij. Überschrift Zeile 6 anzunemen. Vers 13.2 lerr, 13.8 lere, 13.9 mere, 18.7 wirds = wird sie, 24.8 so, 24.9 wehe für welhe.

Schenkenbachs für die fränkischen Reiter gesungenes Lied, welches ich in der Val. Hellischen Foliohandschrift (Blatt 124 vom Jahre 1525) gefunden (L. Uhland Deutsche Volkslieder Nro. 141), von gleichem Anfang und gleichem Strophenbau, ist älter denn unser Lied, das beides von ihm entnommen.

Urbanus Regius.

Nro. 478.

478. Verteütschung des Fasten Hymps zu diser zeit

Christe qui lux.

Christ, der du bist das liecht vnd tag
des yetz vns Wittemberg vermag,
Glauben wir recht dem liechtes schein
so Martin Luther fieret ein.

2 Wir bitten, herr, dein haylig güet,
das sy vns Martin Luther bhüet,
Durch den du yetz an liecht hast bracht
des Bapsts gesetz, die finster nacht.

3 Vnnser augen yetz sehen clar
Jesum, der uns verborgen war
Durch falsche leer vnd menschen gschwetz
vnd auch durch Teüffelisch gesetz.

4 Herr, vnnser schirmer sey vnd bleyb,
das Martin Luther noch frisch schreyb
Den du erweckt hast vnns zu gut,
des beüt er dar sein leyb vnd blut.

5 Gedenuck an vns, O got vnd herr,
seyt das du vns durch Christus leer
Offentlich macht den Entechrist,
yetz mengklichem vor augen ist.

6 Wir schreyen yetz in diser qual:
o Herr, erleücht die heüpter all
Die wider seynd dem gottes wort,
so loben sye dich hye vnd dort.

7 Gott vatter, sun, herr Jesu Christ,
hayliger gayst ain tröster ist
Yetz in gferlicher letsten zeyt,
ich hoff, der jüngst tag sey nit weyt.

8 Nun hören wir yetz offentlich,
das der from hertzog Friderich
Das haylig grab erfunden hatt,
darinn des hayl der Christen statt.

9 O herr, so rüeffen wir dich an,
wöllest allen den bey gestan
Die schützen, schirmen deine wort,
so loben sy dich hie vnd dort.

Offenes Blatt in Folio. Unter der Überschrift eine Zeile schwarzer Noten. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Unter dem Liede Vrbanus Regius | Im jar 1523. Königl. Bibliothek zu Berlin: Libr. impr. rar. fol. 117. Vers 1.1 des für das, 2.1 gyet, 2.2 bhiet, 5.3 Entenchrist, 7.1 Junstag, 9.1 ryeffen.

Digitized by Google

479. Ain newer Verckrayen, von der Sybilla weyssagung.

Im thon, Ach Gott in deinem höchsten Thron.

In Gottes namen heben wir an
dz best das wir gelernet han,
ein newes lied zůsingen
Von Hörtzog Friderich hochgeboren,
Gott hat jn selber außerkoren,
soll jm sein wort verfechten.

2 Er hat beschützt den gierten man,
der vnns die warheyt sagen kan,
gaystlich vnd weltlich Herren,
Bischoff, Prelaten all gemeyn,
er sagt jr laster, schont jr kain,
thůt jn die warheyt sagen.

3 O überkayt, thů dein augen auff,
ewig ist gar ain langer kauff,
thu deine schäflein wayden,
Treyb sy nicht von der gutten wayd
die vnns Gott selb hat zůberayt,
der Babst der wils vns nemen.

4 Nun merckt, jr Herren all gelench,
die Schrifft thůt vns gar wunderleych
von eynem Friderich sagen:
Der soll gewinnen des Haylig grab,
darbey ein baum steht, ist laubloß,
sein schilt soll er drann hencken.

5 Der Babst hatt den baum außgesogen,
hat vns mit seiner leer betrogen,
von jm findt mans geschriben,
Paulus, Johannes offenbar,
inn der schrifft lautter vnd auch klar:
er ist der Antechriste.

6 Hörtzog Friderich aus Sachsen ist er genant,
Gott hat jhn in die welt gesandt,
soll vns den baum thůn pflantzen,
Der also lang verdorret was,
nęh tregt er wider laub vnnd graß,
vnnd ist vns fruchtbar worden.

7 Nun findt man manchen gelertenn man,
der vns den acker bawen kan,
thůt vns den baum schon pflannzen,
Davon man lang geschriben hat,
der plůet nęh in seiner art,
man darff nicht weytter fragen.

8 Der baum der ist das ewig wort,
der plůet auß an alle ort,
lieblichen thůt er schmecken,
Vnd wer die frucht thůt nemen an,
sein hertz würt jm in frewden stan,
er lebt on alle sorgen.

9 Der Frid der ist das ewig Wort,
das lebet bey Gott ewig dort,
für vns hatt er gelitten
Groß marter vnd den bittern tod,
damit er vns erlöset hat,
sollen wir jhm flyssig dancken.

10 Das hailig grab gewunnen ist,
darfür hilfft gar kein menschen list,
dz wort Gottes thut her bringen,
Es leyt nęh klärlich an dem tag,
ist München vnd Pfaffen ein grosse klag,
jhr thant will nicht mer gelten.

11 Sybilla red geht auch daher
bey aynem Karl vernymb die mär,
von jm thut sy vil sagenn:
Mann gibt nicht vmb der Pfaffen Bann,
sy müssen all zů boden gan,
der sibent würdt mit bleyben.

12 Ich mainn nit mit dem wältlichenn schwerdt,
Gots wort den frid auff erdt begert,
klärlich findt mans geschryben:
Es soll über Münch vnnd Pfaffen gan,
sy haben betrogen yederman,
Gott will sy darumb straffen.

13 Inn der schrifft findt mans gar fein,
wie der Endchrist sol zaychnet sein
mit dem Creütz, hör ich sagen:
Hat jm getragen grosses gelt,
damit hat er betrogen die welt,
man darff nit weytter fragen.

14 Sy namen das gelt mit hauffen ein,
es mag gar wol Endchristisch sein:
die Pfaffen mit jren platten,
Die münch mit jren gugeln schon,
sy hetten all zů fressen davon,
sy fürten ain frölich wesen.

15 Wer jn übel redt theilens in Bann,
sy haben betrogen manchen man,
der witwen heuser fressen,
Siel, Schlösser müssen jr aygen sein,
dennoch wöllens Seelsorger sein,
můß mancher nęh drumb sterben.

Digitized by Google

16 Für Götter man sy halten thut,
sy gebieten übers Christen blut,
sy thun seer darob toben:
Es koß gar manchen frummen man,
der das wort gots hat gnummen an,
muß sein leben drumb lassen.

17 Drumb muß der Babst der Endtchrist sein,
thut manchem an vil grosser peyn
der sein leer nit will halten:
Er ficht mit dem weltlichen schwert,
das Got doch nit vonn jm begert,
er fürt ein Tyranisch wesen.

18 Nun endet sich das new gedicht,
der sach sind wir gantz vnderricht,
vmb sein leer wir nichts geben:
Gots wort wölln wir vor augenn han,
nichts geben vmb der Pfaffen Bann,
solts kosten leyb vnd leben.

Besonderer Druck, hinter zwei andern Liedern, 7 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr: wahrscheinlich Nürnberg durch Georg Wachter. Vers 1.4 f. -ren, 3.6 wilo — wil sie, 6.4 wz, 8.3 lieblich, 9.3 lebt. Gleichlautend in den Bergkreyen, Nürnberg 1530. Nro. 18, ohne die Fehler 1.4 f., 8.3 und 9.2, dagegen 9.4 Sein m. v. seyn, in der 2. Ausgabe verbessert.

480. Eyn neuw Lied võ dem Ablaß vnd den Stacionierern.

¶ In disem Lied verstanden wirt
Wie uns die Geystlichen verfiert
Haben so lang mit falscher leer,
Darin gelücht gůt weltlich eer,
Das merckt man yetzund taglich wol:
Im Spelen thon mans sungen sol.

Gott vatter in der maiestat,
Gott sun hoch in d' Trinitat,
Got heyliger geyst, gib steür vnnd rhat,
zu dichten hie was dir gefellig sye.
Auch vns vil arme kum zu gůt,
ach Got, erfüll mir hie mein můt,
meyn hertz in synnen nymer rut,
biß ich deyn er mit gantzer krafft außschrye.
Syt wir durch Cristum müssen selig werden,
drumb jn der vatter sendet her vff erden,
das wir durch jn zum vatter solten kumme,
so wir doch all miterben syndt
mit Cristo Jesu, Gottes kyndt,
wer das gelaubt im hertzen lyndt,
dem wirt es dort in ewigkeyt wol frum̃en.

2 Das wöllen vil erkennen nicht,
vñ jren synn da hyn gericht
vnnd auch so mächerley erdicht,
wie sie vns hand verfüret võ der strassen
Die vns zum vatter leyten solt:
ach Gott, ach Gott, wes ist die scholt?
nit dañ groß bracht, sylber vñ golt
ist jr abgot, den wöllens nit verlassen.
Das möcht eyn hertten steyn gar wol erbarmen,
hand lang beraubt die reychen vñ die armen,
mit jre gschwetz den armen außgesogen,
blut, schweyß vnnd marck vnnd hert arbeyt
vnnd jn schwer bürde vff geleyt,
die jr keyner da nit entreyt,
vmb vnser gelt lang beschissen vnd betrogen.

3 Nun hör, was habens me erdicht:
vil abgötterey vff gericht,
groß gnad ablaß ins land geschicht,
dz wir den hymel solte da mit kauffen.
Ich sprich, vns sey kum gschehen recht,
seynd wir so dorecht vnd so schlecht,
lassen wir des endtchrists knecht
mit ablaß in den landen vmbher lauffen,
Mit ablaß briefen vñ stacioneyen:
ach herre Gott, was grosser bubereyen,
triegend die leüt in landen vff vñ nyder,
mit questeniere alle stund
thund sie vns grossen ablaß kund,
gebē eym ablaß für ein pfund
vnd nemen jn nit vmb ein haller wider.

4 Dergleyche haben sie vff gmutzt
die heylgen schon herfür gebutzt,
das schafft, es hat jn wol genutzt
im keller, kuchen, täschen vnd korn kasten
Habē die leüt gewysen dar:
'du magst nit selig werden zwar,
drumb mach dich de heylgen zynßbar
mit eym opffer, mit betten, feyren, fasten',
Vnd habē eyns ind bubēschafft geschryben,
haben dz etlich lange jar getryben,
das es so gantz tyeff yn gewurtzelt iste,
dz man vil leüt mit rechter ler
gar kümerlich kan bringen mer
ab diser ban, wie vest vnd fer
man yetzt predigt den waren Jesu Christe.

5 Vnd dz heylg Euangeli suß
breyt sich in allen landen vß
vnd auch d' außerwelt Paulus,
der Apostel gschicht vñ Propheten lere,

Digitized by Google

Bibel vñ die gantz heylig schrifft,
was auch d' selen heil antrifft,
damit vns Christus hat verbrifft,
das mögens doch nit wider fechten mere.
Wie wol sys geren wolten vnder drucke,
das Göttlich wort wil sich nym lassen schmucke,
jr Decretal ist gantz verdunckelt worden,
das vns armen lang hat regiert
vnnd manche arme sel versiert:
das Götlich wort yetzund regiert,
man kert sich nit an apastützler orden.

6 Man sicht yetz vil, das jn ab gat,
jr selgret leyt gantz im kat,
darumb, das jr stifftung nit stat
im grundt der schrifft, wie Christus hat besolen:
Die eltste klöster wurden gstifft,
das man driñ lert die heylig schrifft,
yetz synd die neüwe gantz vergyfft
mit neyd, geyt, vnkeüsch, red ich vnuerholen.
Vil jungs bluts thut man yetz in klöster zwingen,
dariñ die syben zeyt betten vnd syngen,
damit die eltern nit vil gelt außgebe:
gebstu deinr tochter eynen man
vnd deynem sun ein frawen schan,
dardurch erfüllet würd der tran,
im hymel reych erlangen ewigs leben.

7 Wie Gott der herr gesprochen hat
zu Adam, Eua in dem stat
'wachsen vñ meren eüch getrat,
vff das erfüllet werd wid' meyn reyche,'
Wie vns auch Paulus lernet me
'wer nit in keüschheit hye mag ste,
der selb sol greyffen zu der ee,
das er sich nit verseuck yut hellen leyche.'
'Dañ es kan nit hye yedes keüschheit haben',
spricht Paulus, 'es kum jm dañ obe rabe':
darumb ein kutten deckt vil glyßnerye.
Ye doch die frumen ich nit schent,
wer sich zu Christo Jesu went,
in welche stat er wirt erkent:
Jesus, du haubt, won deyn gelydern bye.

AMEN.

Einzeldruck, 1 Blätter in 16°, um 1521.

481. Von der Braut zu Babilon,

Wie ihr der Stul zuschmoltzen ist, darauff sie gebranget hat.

In disem lied hye sind man gedicht
Wie es die Braut von Babilon hat außgericht.

Vnd ist im Brüder Veylen thon.

Lobt got, jr Christen alle
in aller Racion,
Zu Rom ist vmb gefallen
die Braut von Babilon.
Sy saß in grossen eren,
darzu in hohem preyß:
ir stull ist ir zerschmoltzen,
er was gepawt von eyß.

2 Darauff ist sy gesessen,
geprangel ein lange zeit.
Jr dorfft nyemant widersprechen,
sy was so hoch gefreyt
Mit iren Decretalen
vnd grossem hoffgesindt:
sy haben vns gemachet
mit sehenden augen plindt,

3 Vns nicht allein betrogen
vmb silber vnd das gold,
Gots wort darmit entzogenn,
wer möcht in werden hold!
Den glauben gantz verschwigen,
gelert vns jr gesetz,
vns arme leut betrogen
mit jrem vnnutzen gschwetz.

4 Geschryen vnd geruffen
'gebt all zum geistlichen standt',
Darmit hond sy überkommen
vill steet vnd auch vil landt,
Gepawet an allen örten,
vil Orden auffgericht,
aim yeden ain sunder platten
vnd hoffarb außerdicht.

5 Darbey mag man sy kennen,
das sy gehörn an hoff.
Man darff jr nit vil nennen,
sy seindt vor augen noch.
Der ain berumpt sein orden,
der ander sein obsernanntz:
seindt all zu narren worden
vnd kommen zur praut an tantz.

6 Ein yeder dunckt sich der peste
vnnd thummelt sich am rayn:
An in hiengen wir veste,
wir armen thumen layn.

Digitized by Google

Jr iuchzen ist gewesen
'schenckt unser prawt ain gab,
sy wirt euch widerumb geben
vil ablaß vnd genad.

7 Wirt euch die sünd abwaschen
vnd selber absoluiern
Von den pfenning aus der taschen,
des wöll wir euch quittiern,
Darauff da solt jr trawen,
daran kain zweyffel han:
jr werdt euch damit pawen
ein stengk in himel nan.

8 Schafft ewern letzten willen
vnd macht vil testament,
Das vns Nunnen, münch vnd pfaffen
dasselb werdt zů gewendt.'
Die Braut muß warlich haben,
hat gar vil hoffgesindt,
han gewondt der guten tage,
faul, fressig vnde plindt.

9 Vnd nicht allein geboren,
das yemandt nütz wöllen sein,
Auch haben sy geschworen,
do sy kamen in orden hinein:
Willig armut wöllen sy leyden,
so fern zu nichts gepricht:
jr Datum ist auffs nemen
vnd nichts zů geben gericht.

10 Wir seins nun worden innen,
got lob, es ist am tag:
Man hat vns lernen kennen
die Brawt mit jrer hab.
Jr ist ein zill gestecket,
übersehen hat sy die schantz,
Gottes wort hat sy erschröcket,
verderbet jr den tantz.

11 Ob sy hart wölle zürnen,
wölns vns nicht nemen an,
Mit mörden, drawen, prennen,
vill radtschlag darüber han,
Das sy vns möchten dempffen,
erhalten jren landt:
mit dem Glauben wider sy kempffen,
es stehet in gottes handt.

12 Nun last vns mit ernst bitten
den, der ist Mensch vnd Got
Vnd der vns durch sein leyden
genad erworben hat:
Er wirt vns nicht verlassen,
es betrifft sein göttlich ehr:
der hauff wirt bey vns wachssen,
zunemen ye lenger ye mehr.

Gottes Ere mein Trost.

Offenes Blatt in klein-Folio, um 1524. Heidelberger Universitäts-Bibliothek, Handschriftenband 793 Blatt 127. Überschrift die drei letzten Zeilen der oben angewandten; in der ersten fehlt In, sie fängt an mit Disem. Vers 9,1 geborn, 12,2 denn für den. Ein späterer Druck, mit dem Liede Der Babst hat sich zu tode gefallen zusammen, 4 Blätter in 8°, Zwickaw durch Wolffgangk Meyerpeck, aus welchem die beiden ersten Zeilen unsrer Überschrift genommen sind, liest Vers 1.6 hochem, 1.7 zuschm., 2.2 gt, 2.7 vns al, 2.8 gesehen für sehenden, 3.3 dam., 3.5 vorschw., 3.8 geschw., 4.1 vnd al, 4.3 damit han sie bekomen, 4.4 vnd grosse, 4.5 wt, 5.3 nicht, 5.5 der ein der rümbt, 9.1 Jeder dünckt, 6.2 -en, 6.4 -en, 7.3 die für von den, 7.4 wölle, 7.5 Do für Da, 9.2 10.6 vorsehn, 10.7 Gots, 10.8 vord., 11.1 Ob sie woll hat wölln 3., 11.3 morden, 11.4 dr., 11.8 steht, 12.1 fehlt vns, die Worte unter dem Liede fehlen.

In dem Johann Ottschen Liederbuch, Nürnberg 1544. Quer 4°, stehn im Tenor unter den fünfstimmigen Liedern Nro. 5, comp. von Stefan Mahu, die ersten fünf Strophen des Liedes, im Ganzen nach dem Meyerpeckischen Druck; Vers 1.2 in Teutscher Nation, 1.5 hohen für großen, 3.6 hand geleret jr g., 3.7 betrübet für betrogen

482. Ein hübsch new lied von dem Bapstumb.

In Jörg Schillers hoff Thon.

Dem höchsten Gott sey lob vnd ere,
die grosse statt seit schon daher,
ist Babilon genennet,
Als in Apocalipsi geschriben stat,
wie vns Johannes gesaget hat,
die warheyt wurd erkennet:
Die statt bedeut geistlichen stand,
sie sind die Thürn vnd mauren
warlich in dem Bapsthumb genannt,
sahen jetz an zů trawren,
Seit das so lant die warheyt thůt erklingen,
man frölich darff sagen singen
von jrem büben thant,
darmits betrogen handt.

2 Die welt, wie dann geschriben steht
im Ezechiel, ein frummer Prophet,
hatt von ihn da gweissaget,

Digitized by Google

Wie es werd mit den Pfaffen stahn:
die gschrifft werdens glosieren thün,
auff jren bauch vnd magen,
Er spricht 'sie seind den füchsen gleich
im feldt auf dürrer heyden,'
nein seind die hirten also reich,
sie thünt sich selber weyden,
Die armen schäfflin land sie hungers sterben,
sie mustens all verderben,
wo nit gewesen wer
Christus mit seiner leer.

3 Das Wasser mustens wir kauffen theür,
darzů das holtz zů vnserm feür,
schwer joch auff vnsern nacke,
Knecht, mägden lůß man gar kein rhů,
es war tag, nacht, spat oder frů,
geb wie es jhnen schmackte,
Mit betten, fasten, tag vnd nacht,
darzů vil Ablaß kauffen,
auf dheiligen haben grosse acht,
denselben weit nachlauffen,
Speiß, tranck vnd ehe thaten sie hart verbieten,
mit gelt erlauben theten,
sunst dörffts kein mensch nit han,
er was sonst inn dem bann.

4 Das wasser bedeutet das tauffen,
must man auch von dem Bapst erkauffen,
das holtz bedeůt den glauben,
Der durch die lieb des nächsten brinnt,
in warem glauben ist entzündt:
der thatens vns berauben,
Vnd gaben vns vil gnad vnnd steür,
darzů das ewig leben,
sunst aller handt, auch zimlich theür,
vmb vnser gelt, merckt eben,
Darmit das man nit ruwet, můssig gienge,
mit vns die arbeit anfenge,
thaten vns betriegen doch
mit solchem schweren joch.

5 Es hat gewert ein lange zeit,
das man hat gfunden geystlich leut
von Můnchen vnd von Pfaffen:
Die wurden all geistlich darumb
das keiner in die armut kum
vnnd auch nit můsten schaffen,
Sie wolten gern Aposteln sein,
wo man nur wol soß leben,
sie nemmens von den Bauren ein
vnd thund nichts darumb geben:
Mich wundert seer, wo sie es geschriben finden,
das man also in sünden
sol allweg můssig gan,
wie sie lang hond gethan.

6 Matthæus schreibt vonn dem geschlecht,
am drey vnd zwentzigsten fecht
da werdt jrs klärlich finden,
Wie Christus mit den Gleißnern redt
im selben Capitel es auch steht:
'groß bürden sie auffbinden
Vnd regends mit keim finger an,
lang gebett sie da fürwenden',
sie stohnd da vor dem gemeinen mann
mit auffgehabnen henden,
Vnd wöllen Gott für vns ein opffer bringen
mit messen vnd vil singen,
vnd ist doch nur ein thon,
es kans kein bawr verston.

7 Auch haben sie Land vnde leůt
vnd sind gerüst zů aller zeit
zum fechten vnd zům streiten,
Vnd haben heuser wie die schloß,
vil hüpscher mägt vnd hohe roß,
sie thund doch einher reiten,
Hand finster geschrifft vnd hälle meer,
darmit sie disputieren,
sie hand verachtet Christus leer
vnd könnends nit probieren,
Das man die geschrifft soll mit dem schwerdt be-
die frommen darnon tringen, [zwingen,
die von Gott sind geleert,
deren hand sie vil ermört.

8 Also füren sie ein büben orden,
die knecht sind vnser herren worden,
kein mensch kan vns erlösen.
Ihr gewalt der ist so mechtig gar,
kein man ist der jhn nemmen dar,
von gelt vnnd gůt erlösen.
Sie solten knecht vnd hirten sein,
die schäflein wol thůn weiden
mit dem göttlichen wort so rein
auff guten feißten weiden:
So herrschen sie wie groß herren im lande,
bschären die schäfflein all sande,
milch, woll nemmen sie darnon
vnd lends so dürr hingon.

9 Es ist gewesen vnser Vätter schuld,
die hatten drin zů vil gedult,
Gottes wort nit durch geredt,
Hand vil kleyen darunder gelon,
wie ich euch han gezeigt an,
dz hat gebracht die schäden.
Darumb wee vnsern sünden, wee,
das wir jhn hand vertrawet!
in grossen trauren muß der stehn
der auff jr verdienst fest bawet:
Er wirt betrogen an seel, gůt vnd leibe,
mit kinder vnd mit weibe,
wie manchem geschen ist
der nit halt auff Jhesum Christ.

10 Manchs Bistumb ist ein ödes ort,
darinn manch seele wirdt ermordt,
vil füchs darinnen wonen,
Die Christus Wölff genennet hat:
sie thünd den armen menschen schad,
jrer seelen nit verschonen.

Digitized by Google

Sie brechen den schaaffstall mörderlich
mit jhren falschen lehren,
Christo dem Herren von himmelreich
thund sie sein reich zerstören,
Das er mit seiner marter hat erworben,
vnnd ist darfür gestorben,
sein blüt vergossen hat,
vns darmit geschaffet rath.

11 Herr, warumb wolst so übel thün
vnd vns lang lassen weißlos stan?
du solt den Pfaffen weren,
Das sie vns nimm verfüren gar,
wie dann ist geschehen lang zit bißhar,
dz wir zu dir thünd keren.
Wir bitten, wöllst vns nit verlan,
hast vns am creutz erlöset
mit dinem zarten leichnam frou,
drumb hilff vns armen wetzken,
Laß güt hirten zu deinem schaaffstall kummen,
die von dir hand vernummen
die rechte speiß vnd weyd
vnd füren auff grüne heyd.

12 Ich hoff, es soll am höchsten sein:
jr frummen Fürsten, sehen drein,
der herr kans nimm erdulden.
Kein arbeit hilfft den armen nicht,
sie seind mit Pfaffen überricht
vnd stecken in den schnüden:
Sie hand die besten güter in,
mit Gült, Vendt überladen,
hand auch so vil der grossen gewinn,
darmit thünd sie vil schaden
Dem reichen so wol als dem armen:
lond euch das selb erbarmen,
nemen an die reine lehr
die vns Gott sendet her.

13 Wann er sein hand hat außgestrecht,
vil frummer hirten auffererwecht,
das sie die falschen straaffen
Die seine schäfflin hand verfürt,
darumb man jhr vil hatt ermördt
die sie erweckten vom schlaffe:
Ein fürst ist Friderich genannt,
von hohem stamm geboren,
ein Hertzog auß dem Sachsen land,
den hat Gott außerkoren
vnd inn sein land wider eingesetzet,
alls seines leyds ergetzet,
drumb das er hat gethan
sein wort in ehren schon.

14 Wie wöllen nun die pfaffen bestan?
das wasser will jhn schier entgan,
wie netz dem visch im summer.
Sie hand lang von dem Keyser gseit
vnnd mit eim welschen volck getrewt,
jetz stond sie all in kummer:
Der Keiser ist ein weiser mann
kert sich nit an die Pfaffen,
daran ich keinen zweiffel han,
er hat sunst mehr zu schaffen,
Das er die land mit frid mög wol regieren:
er laßt sich nicht verfüren
der Pfaffen grossen geyt,
wie es am tage leit.

15 Es wöll Gott geben sig vnd krafft
dem Keyser, aller Ritterschafft,
das sie die land regieren
Mit warem frid vnd einigkeit,
der heilig geist jhr hertz bereit,
das sie den glauben zieren
Mit hirten, die von Gott seind gelert,
die warheit zu verkünden,
die schäflin, die da seind zerstört,
das sie die säligkeyt finden,
Darmit das die vom Bapstumb seind zerrissen,
mit schwachen blöden gwissen,
werden widerumb bekert,
mit Christi wort gelert.

16 Der vns dz lied von nüwem macht,
er sucht darin gar keinen pracht,
auß ernst hat ers gesungen.
Er findt in allen Büchern stan,
das Pfaffen semlichs nye hand thon,
die warheyt seer gezwungen.
Gott geb vns allen sein genad,
das wir von sünden keren,
vnnd Priester die mit Gottes raht
die rechte warheit lehren.
Der ewig Gott wöll ein gedeyen geben,
in einigkeit zu leben:
das helff vns Jhesus Christ,
der selbs die warheyt ist.

4 Blätter in 8°. Nach folgt das Lied Der Papst rüfft König vnd Keiser an. Vers 2.2 P statt E, 2.3 gw. 3.2 für, 3.4 laßen conjugirt wie tragen, 8.6 so, 10.2 ermördt, 12.11 fehlen zwei Sylben, 13.2 frummen, 13.10 gehan = gehalten.

Die letzten vier Zeilen der 13. Strophe verstehe ich vor der Hand nicht für Friderich den Weisen zu deuten: es müste die Rückkehr von seinem Reichsvicariat und die mit demselben verbunden gewesene Mühseligkeit gemeint sein.

Digitized by Google

Konrad Kern.

Nro. 483—484.

483. Ain hübsch euangelisch lied dar in auffs kürtzest angezaygt ist was gott am maisten mißfeldt vnnd gefelt kürtzlich corrigiert.

Im thon es gwdt ein Frischer summer da her. 1524.
Oder Im newen thon von Mayland.

Ain gnad reich zeit ist kumen daher.
da ist man hören güte mer,
die ler gots ist erwachet,
Ist yber münich vnd pfaffē gan,
sy wainen oder lachen.

2 Martinus luther ist ein köner man,
ain groß spil hat er gefangen an
on wirffel vnd on karten:
Wer mit im dispudieren wil,
der heiligen gschrifft thüt er warten.

3 Der luther hats nit wol besunen:
zu grossen erē wer er wol kumen,
het er dem pabst thun schweigē,
Ain Cardinal wär er wordē
vnd zu ainem bischoff gweihet.

4 Das hat Martinus nit wöllen thon,
darumb thüt yn der babst in ban,
er maint, er wöll in gar verdammen:
Da fragt Martinus nit vil dar nach.
in brent der christlich flamme.

5 Der babst wil sein der hailigst mā,
wers nō im redt, der leugt daran,
sein thun ist nichts dañ liegen,
Sein gnad schickt er in alle landt,
die armen zu betriegen.

6 Der babst schreibt sich ein irdischen got,
dar mit dreibt er auß got ain spot,
er ist ain kauffman worden:
Gotes gnad peūt er vns ümb gelt,
der glaub ist da verdorben.

7 Vmb ain pfenning oder zwen
fünff tausendt iar vñ so vil karen
thut er gnad brieff auß schreiben:
Eer vnnd sein verfluchte sect
thund das teuflisch verzeren.

8 Mancher seins ampts gar wenig acht,
das er seiner pfarr hayl übel betracht,
inn geytz thüt ers betriegen,
Man müsz ain got loben lassen,
das er vil gwindt mit liegen.

9 Die kloster brüeder seind auch ym spil,
die ich yetzund auch nennen wil,
sy siertzen auff dem lannde,
Vñ geb mā in des kaisers güt,
sy verzerens alls in schanden.

10 Darmit hand sy fraw venus mût,
sy fressen der armen schwaisz vnd plût,
es möcht wol got erbarmen,
Das sy also lebē im saus
vnd wöllen sein die armen.

11 Ir kaſē vnd keller stecken vol,
sy sauffen das sy werden doll:
söltens aim armen geben,
Ja nur ain gab ains güldens werdt,
er müests dem deüffel werden.

12 Die pestē gült haben sy erschnapt,
darmit treiben sy grossen pracht,
haben doch die armūt geschworen:
Noch geben etlich mer darzū,
wie seind sy so groß thoren!

13 Ach got, wie seind ire sinn v'kert!
hat christus sölliche armūtt gelert?
oder hats gethan sant Peter?
Geb mans dem armē handtwerchsman,
dem thet es gar vil nöter.

14 O babst und bischoff iñ gemain
in gritzer gstalt, das ir alain
die er den pfaffē weren!
Gebs eüch nit speck vnd rosen wurst,
hürnwerck würdt ir basz sperren.

15 Vnnd wenn der Luther so vngerecht wer,
sein ler wer nit kumen bis her,
zū Wurms wers verdāmet:
Da saſſē so vil der roten paret
vnd auch der schaubē von samet.

16 Der kayser in seiner meistat,
dar zū der deütschen fürsten rait,
falsch geistlich vnnd auch leyen:
Da stünd der Luther höchst gelert
zū förderst an dem reyen.

Digitized by Google

17 Die mit dem Luther wollte̅ disputiern,
die sage̅ nur von̅ plabem zwirn
in tantarey vewirret:
So er mit ern von in ist kummen,
erst sein sy in neyd erbittert.

18 Kurfürst Fridrich ist ein frum̅er man,
die christlich kirch im gutles gan,
das im die eer gots liebet:
Wolt got, er wer vns kaiser pliben,
darzu̅ in vil erwölten.

19 O got wol in dem höchsten dron,
wöllest den irthum vnderstan
deins volcks, von dir erkoren,
Tayl mit dein barmhertzigkait
wol deiner lieben scharen.

20 Wo es nit gschicht in deine̅ wort,
so ist es doch ain kleglich mort
das wir auff vns selbs bawe̅:
Wie mügen wir ymmer gwiser sein
dann wen̅ wir dir vertrawen.

21 So du ain got bist on betrug,
die menschen nichts dann eydel lug,
wesz thun wir vns vermessen,
Das wir auff menschen ler bawen thu̅n,
hand deines worts vergessen?

22 O got, wir bgere̅ deiner huld,
wie wol es ist der pfaffen schuld,
das wir so seind verplendet,
Daz wir kain christlich lieb mer hant,
sindt wir pilich geschendet.

23 Verleig vnns gnad, ewiger got,
das wir warten in diser not
leibs vnd auch der sele̅:
Erleücht vnns mit dem worte dein,
das wir deins wegs nit felen.

24 Verleich vns, das wir lieben dich
mer dann ain yeder liebet sich,
ausz ganze̅ vnsern krefften,
Auch ausz gmüedt vnsers hertzen gru̅d
gantz einlich in̅ dich hoffen.

25 Verleich vns christlich prediger,
die vnns vor tragen gute ler,
dein wort vns treulich leren,
Wie Martin Luther hat gethonn,
wie wol man uns verkeret.

26 Verleich vns gege̅ vnserm nechsten lieb,
das die ain yeder treu̅lich yeb,
wie wir von ain ander begeren:
Erzaig vnns das in worten klar,
würt vnser hail sich meren.

27 Behüet vns, das wir nit mainait werde̅
an der erdichten falschen ler,
erdacht vnns zu betriegen:
Das doch die welt nit anders kan
denn falsch sein vnd auch liegen.

28 So die frucht kumpt ausz dem baum,
seind wir nit warlich christe̅ genant,
wir lieben dich den̅ ausz krefften:
Das verleich vns dein götliche gnad,
thu̅n wir mit treüen sprechen.

29 Der vns das liedlein hat gemacht,
der sel hail er hertzlich betracht,
durch menschen ler verfüeret:
Mann wölls im nit verübel han,
das er die warhait rüeret.

4 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckortes. Am Ende unter dem Liede die Zeilen: Frisch auff got zu lob Conradt kern. 1524. Der Ton ist derselbe, in welchem Joh. Böschenstain das Lied Do Jesus an dem kreuze stund (Teil II. Nro. 1327) gedichtet. Vers 1.4 kummen, 5.4 genad fehlt, 7.2 karyen, 7.3 bieß, 8.4 f. so, 10.2 den für der, 11.2 dassy, 14.2 so, 14.4 speck in rosen wüst, 14.5 wurd, 18.2 das Präsens gan, 19.2 deines, 23.5 feln 24.3 vnser, 24.5 emlich, 25.3 lerne, 25.5 uns, 27.5 den, 28.3 den, 29.2 hetzlich.

Die Worte kürtzlich corrigiert in der Überschrift beziehen sich auf den nachstehenden Text des Liedes, dieser muß aber, wie die Vergleichung zeigt, als der corrigierte angesehen werden, so daß jene Worte bedeuten, das Lied sei vor Kurzem corrigiert erschienen. Schwerlich wird man umgekehrt annehmen dürfen, unser Text sei aus Verbeßerung des nachstehenden hervorgegangen und Konrad Kern sei etwa bloß der Corrector, nicht der Verfaßer des Liedes.

484. Diß ist ein Newes liedlein Ewangelische lere betreffend.

Vnd ist jus weißdecken thon.

Es geth ein frischer sommer doher,
do werdt jr hören neuwe mer,
der schimpff der will sich machen,
Wirt vber Münch vnd Pfaffen geen,
sie weynen oder lachen.

2 Martinus ist ein küner mann,
ein groß spill hatt er gefangen an,
er darff nicht würffel noch karten,
Dan wer mit jm studiren wil,
der heylig schriefft thut er warten.

Digitized by Google

3 Der Luther hats nit wol beſonnen.
wer wol zu groſſen eren kommen,
het er dem Bapſt thun ſchweigen,
Ein Cardinal der wer er worden,
thett jn zu Biſchoff weyhen.

4 Was hat Martinus nit wöllen thon,
darumb thut jn der Bapſt in ban,
ſein leib vnd ſel verdammen:
Do fragt Martinus nit vil nach,
jn prent die chriſtlich flammen.

5 Der Bapſt wil ſein der heiligſt man,
ja wer das redt, der lügt jn an,
ſein thun iſt nichts den liegen;
Er ſchickt genad in alles landt,
die armen zu betriegen.

6 Der Bapſt ſchreibt ſich ein jrdiſchen got,
damit treibt er auß gott den ſpot,
er hat ein menſchen leben,
Wenn er von vns empfacht das gelt,
vil ſünd thät er vergeben.

7 Der Bapſt der füert ein harten orden,
er iſt zu Rom ein kauffmann worden,
jm landt thut er vmblaüffen,
Gottes gnad gibt er vmb gelt,
wer die vonn jm will kaüffen.

8 Vmb ein pfenning oder zwen
funff tauſend jar hundert Caren
die genad brieff thun ſie ſchreyben,
Es möcht ein gůte meynung ſein,
giengs zu mit ſchönen weyben.

9 Die Clöſterbrůder ſein auch im ſpiel
vnd die ich jetzundt nennen will,
ſie laufen auff dem lande,
Vnd geb man jn des keyſers gut,
ſie nemens on alle ſchande.

10 Do bey ſo habens gůten můt,
ja mit der armen ſchweyß vnd blůt,
es möcht wol gott erbarmen,
Das ſie do leben in dem ſauß,
wöllen doch ſein die armen.

11 Jr kaſten vnnd keller ſtecken voll,
ſie trincken, das jn werden doll:
ſolltens eim armen geben
Ja nůr ein gab eins pfennings gutt,
es můſt er gelten ſein leben.

12 All zinß vnd gült handts an ſich bracht,
das jnhs ſchier als beſitzen nacht,
handt doch die armut geſchworen,
Noch geben jr etlich mer darzu,
wie ſindt ſie ſo groß thoren!

13 Ach, wie ſindt vnſer ſynn verkert!
hatt vns ſollich armut chriſtus gelert?
oder hat es thon ſant peter?
Geben wir den armen handwercks leůten,
den thut es gar vil nöter.

14 Wenn Luthers lere ſo vnrecht wer,
ſie wer nit kommen ye biß her,
zů wormes wers verdammet,
Do ſo vil faſſen der roten pireth
vnd der ſchaůben von ſammet.

15 Der keyſer in ſeiner maieſtat,
darzů der deůtſchen fürſten radt,
falſch geyſtlich vnd auch leyen:
Do ſtundt der Luther hochgelert,
wolt keiner an den reyen.

16 Der mit Luther helt dörffen diſputirn,
ſagten wol ſunſt von plawen zwyrn,
wolten den fuchs nicht peyſſen:
So er mit eere iſt von jn kummen,
wöllen ſie erſt ſein die weyſſen.

17 Hertzog Friderich iſt ein frommer fürſt,
den nach göttlicher warheyt dürſt,
iſt der frey bey geſtanden:
Des bedanck ſich deůtſche nation
gen Sachſſiſchen landen.

18 O gott in deinem höchſten thron,
wöllſt den groſſen jrthumb vnderſtan
deins volcks, vonn dir erkoren,
Theyl vns mitt dein barmhertzigkeit,
deiner eynig geliebten ſcharen.

19 Sos nit mag bſchehen on dein wort,
ſo iſt es ye ein kleglich mort
das wir vff vns ſelbſt bawen,
Wie kündten wir jmmer gewiſſer ſein,
dan wan wir dir vertrawen!

20 So dn ein Gott biſt on betrug,
die menſchen nichts dan eytel lug,
was thun wir vnns vermeſſen?
Das wir ſo bawen vff den ſandt,
hant deines worts vergeſſen.

21 O got, wir begern von dir huldt,
wie wols iſt vnſern öbern ſchuldt,
das wir ſo ſindt verblendet:
So wir kein chriſtlich lieb mer handt,
ſindt wir billich geſchendet.

22 Verleich vns gnad, ewiger gott,
erzeyg vns hülff in dieſer nott
des leybs vnd auch der ſelen,
Erleücht vns mit dem worte dein,
das wir des wegs nit felen.

Digitized by Google

23 Verleich vns chriſtlich prediger,
die vnns für tragen rechte leer,
dein wort vns trewlich leeren,
Wie Martinus Luther hat gethan,
wie wol man jms ihnt verkeren.

24 Verleich vns, das wir lieben dich
mer dann ein jeder liebet ſich
auß allen vnſern krefften,
Auß gmüt vnd vnſers hertzen grundt
endtlichen in dich hefften.

25 Verleich vns gegen dem negſten lieb,
das die ein jeder trewlich yeb,
wie wir von andern begeren,
Erzeygen das in werchen klar,
wirdt vnſer heyl ſich meren.

26 Behüt, das wir nit nemen an
den menſchen erdichten falſchen wan,
jr trewen vnd jr betriegen,
So doch die welt nit anders kan
dann falſch ſein vnd auch liegen.

27 O herr, gib das wir würcken mit,
wie ob erzelt, ſteht vnſer bit,
das es nit bleyb bey worten,
Wie vns Martinus hatt gelert
ſeiner ſchrifft an manchen orten.

28 So der dann wirt auß der frucht erkant,
ſindt wir nit warlich chriſten genant,
die werck thün dann außbrechen:
Des verleich vnns dein göttlich gnad,
thün wir mit trawen ſprechen.

29 Der vnns daß liedlein hat gemacht,
der ſeel verderben hertzlich bracht
durch menſchen leer verfüret:
Man wöls jm nit verübel haben,
das er die warheit rüret.

1/2 Bogen in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Letzte Seite leer. Der Titel ſteht in einer Einfaſſung. Verszeilen nicht abgeſetzt. Öffentliche Bibliothek zu Straßburg: A. 5145, Sammelband. Der Druck kennt ů, führt es aber nicht durch, ſetzt es auch fälſchlich Vers 1.2 in neuwe, 7.2 in kauffman, 20.1 f. in betrug, lug, 28.1 in baum. Vers 12.2 iſt nacht = nahet, der Reim brächt — nächt. 14.3 wormbs, 16.1 diſputirn, 18.3 erkorn, 23.2 leere, 25.3 begern.

Ein anderer Einzeldruck, ebenfalls 4 Blätter in 8°, den ich Teil I. Seite 382 f. beſchrieben, trägt die Jahreszahl 1524. Dieſer führt den Vocal ů durch, lieſt Vers 7.4 vmbs, 9.3 nömens, 12.2 naecht, 17.4 deütz- ſche, 20.1 lůg, 23.3 d'ein, 24.3 endtlich, von 26.2 f. bloß die Worte den mẽſchen vnnd jr betriegen. Sonſt teilt der Druck die oben bemerkten fünf Fehler des andern.

Dem Liede fehlen die 8. und 11. Strophe des vorigen Textes (Nro. 483), dieſem dagegen die 7. und 27. des vorliegenden, die 23. und 24. des letzteren ſtehen in umgekehrter Folge als dort.

Nachſtehend ein gleichzeitiges Lied von ähnlichem Anfange.

485. Ain Euangeliſch lied, Von vermeidung der menſchen leer,

In dem thon, Es gerit ain friſcher Summer da her mit ſchalle,
Ich waiß mir ain paurn medlin thutt mir.

Es ſerit ein friſcher ſummer da her mit ſchalle,
wol auff jr fromen Criſtenn alle,
wir wellen zum Euangelio gon,
Dar bey wellen wir pleiben,
weil wir dz leben hon.

2 Dar von well wir vnß nit laſſenn dringen,
ob vnß der gewaltt woltt zwingen,
ſo wöllen wir beſtendig ſein,
Dann gott hatt vns verhaiſſenn,
er well all weg bey vnß ſein.

3 In kainem weg werd widerkören
zum Bapſt vnd ſeiner leere,
die er hatt praucht ain lange zeitt
Mit den menſchlichen bottenn,
dz ſchafft ſein groſſer geytz.

4 Münch, nunnen hend in außerkoren
vnd das haltten ire orden,
wie in der Bapſt gebotten hatt,
Sant Paulus ſchreibt dar wider
zun Colloſern am andern ortt.

5 Criſtus thutt vns ſelber leren
wie wir vnns nit ſöllen kören
an falſche lere vnd menſchen gott,
Mathens thutts beſchreiben
am fünffzehenden vnderſchyd.

Digitized by Google

6 Sant Paulus thutt vns trewlich leren,
wie wir vns nit söllenn kórenn
an valsche leer vnd menschen gott,
Wir finden klárlich geschriben
zum Römern am leitstenn ortt.

Valentin Holls Foliohandschrift Blatt 169 v. J. 1525. Das Lied hat 17 Strophen; ich hatte mir seiner Zeit nur die vorstehenden sechs ersten abgeschrieben mit der Bemerkung, daß an den anderen eilf nicht viel verloren sei. Es steht auch in der Form vnd ordnung Gaystlicher Gesang vnd Psalmen ꝛc. (Augsburg) 1529. 8° Blatt 52b. Der Ton des Liedes, den die Überschrift angibt, ist derselbe, in welchem Nro. 1326 Teil I. gedichtet ist und dessen Anfang daselbst lautet Es fart ein frischer summer dort her mit schalle.

Georg Kern.

Nro. 486—488.

Drey geystliche lieder vom wort gottes.

1.

486. In dem Thon. Klag für ich groß, ganz blos.

Elendiglich rüff ich
O gott, mein herr, gewer
meyn sendtlich klag, wie mag
dein gnad so gar verlassen mich!
Der geistlich hyrt verirrt
hat menigklich nach sich
fleischlicher art verkart
sein ampt gesetzt auff zeytlichs reych.
Wiewol dein stadt nye hatt
gelernet das der maß
gewalt zuhan, noch dann
hab gfolget jm, sein stymm
deiner ler für gsetzt,
mein sel schwerlich dar durch verletzt.

2 Nun so dein gnad vns hat
her schallen lan den thon
Euangelischer ler, mag er
den schäflein das vergunnen nicht:
Er vnderstadt auß rath
Teüflischer art gantz hart
zůuerdempffen kempffen
wider dein wort vnd göttlich gericht.
O blintheyt groß, wie bloß
schickst dich darzů! dein mühe,
dar zů deyn fint vnnd Gull
auch dreyfach kron, wirt han
mit schandt ein endt:
er lebt, der all deyn anschleg kennt.

3 O weltlich gewalt, was gestalt
wilt schutzen den, des zen
dir han abgstreufft, durchschleufft
dein hawt, haar, eer, gůt, landt vnd lew
Das alles empt verschlempt,
darzů deyn sel in quel
vnd ewig peyn gar feyn
dem Teuffel geben zů der pewt.
Noch wiltu nicht dein gesicht
heben empor, dein or
ist tawb, nit hört den mort:
wend nochmals vmb vnd kumb,
bleib nit so stumb,
nymb an das Euangelium!

2.

487. In dem Thon. Mich wundert zwar, was frawen har.

Ach feyndes neyd, wie hast so weyt
vns von dem weg getriben,
Mit menschen ler beschweret ser,
die warheit gantz verschwigen!
Dem hochsten got sind sein gepot
veracht vnd nit gehalten,
Sein heiligs wort an allem ort
leidt not vnd wirt zerspalten.

2 Beyt widerpringt, dar durch mißlingt
des feyndes tück mit schmerhen,
Der herr mit freyd yetz letzter zeyt
erquickt vil gtrewer hertzen
Die glauben jm, sein göttlich stymm
lest er frolich erschallen,
Daß Jesus Christ allein der ist
der schutl hat bzalt vor alle.

Digitized by Google

3 Mich müht kein last, wie schwer und fast
mich Sathan hat betrogen
Durch seine knecht, die gsetz und recht
all nach dem geyst gepogen,
Dieweyl doch mich so gnediglich
mein got durch sein erbarmen
Zů ewig gewinst on mein verdienst
will schliessen in sein armen.

3.

488. In dem Thon. Von Edler art. ein frewlein zart. ꝛc.

Von edler art, auch reyn und zart
erquilt uns fort dein heylig wort,
Welchs gar lang in schwerem zwang
enthalten ist durch Teufels list
Und menschen tandt, die all ir bestandt
auff eygene werck gepawet handt.

2 Wie vil ich thů, so bleibt kein rhw
der gewissen nit: wo gnad nit mit
Durch Got bereydt die werck bekleydt,
ists als umb sunst, allein auß gunst
Barmhertzigkeit die ewig freydt
uns auffgerbt ist durch Christus freylt.

3 O herre got, wendt solich noth
von deym volck ab, erleücht und lab
Durch göttigkeyt all tunckelheyt
der heüchlerey: dein wort wirt frey
Die richter sein, dir eygt allein
ere, lob und preyss von aller gemeyn.

Ein Bogen in 4°. In dem dritten Liede fehlen Zeile 1, 2 die Worte dein heylig wort.

489. Ein new christlich lied in Toller melodei, das einsteils verantwurtet der gotslesterer schmehung, so der bauren aufrür dem euangelio felschlich zůlegent.

Ich wolt gern etwas singen,
so bin ich vil zů schlecht,
Noch thut mich eifer zwingen,
das so gar würt verschmecht
Das göttlich wort so klare,
das ich nit schweigen mag,
vnd wenn mich offenbare
und schlich nit vmb ein hare,
dann dwarheit ligt am tag.

2 Was dbaurschaft hat begangen
verantwort ich letz nit:
Sie hettens recht angfangen,
wer nit gelaufen mit
Der eigen nutz vnd brachte,
darumb hant sie ir straf;
noch ists nit ausgerachte,
gott will nit sein verlachte,
nit denkt, das er drumb schlaf.

3 Das euangeli frone
aus gotts gnad fürher bracht
Martinus Luther schone,
das vor lang was veracht,
Mit füssen was vertreten
vnd lag gantz in dem staub,
das hat er sauber gjeten,
wie wol in nit hat beten
der romanisten raub.

4 Also ists vast angfangen
in allem dentschen land,
Zu Wittemberg angfangen,
den Entchrist bracht in schand.
Das hat in fer verdrossen,
das ers nimm leiden mocht,
drumb sucht er gschwinde bossen
mit fabvolk vnd mit rossen,
ligt wie ers nider bocht.

5 Zu steten sind aufgstanden
vil predicanten frum,
Hant dwarheit gnommen zhanden
vnd forchten in nit drum,
Erboten zdisputieren
mengklichem in der welt:
ob iemands könt probieren,
das sie das volk verfüren,
solt helfen sie kein gelt,

6 An leben solt mans strafen
nach dem göttlichen gsatz.
Da schrei laut über wafen
des bapsts gsind, macht vil gschwatz,
Vnd sagt mit falschen lügen
von predicanten gmein
das sie das volk betriegen,
die warheit liessen ligen,
süchten aufrür allein.

Digitized by Google

7 Manch frum man hat gehöret,
der auch die warheit weißt
Vnd von gott ist geleret,
das sie das volk hant geweist
Mit gottes wort ſo reine,
das niemands leugnen mag:
noch schelten sies gemeine,
es muß in sein vareine,
dieweil es bringt an tag

8 Ir gantz ungeistlich leben
in so geistlichem schein,
Wie sie nach muttwill streben,
vnkeusche keuschen sein.
Solchs hant gehört vil frummer
festhaftig auf dem land:
die warheit hants angenommen
vnd zů in lassen kommen,
bis sies erfaren hant.

9 Der warheit hants nachgfraget
vnd allzeit gern gehört,
Der predig nach gejaget,
nimm wöllen sein betört:
Was dfrommen hant verkündet,
dem hant sie nach gedacht,
hat in ir herz durchgründet,
das hat in gott gegündet,
hant glon vil weltliche pracht.

10 Das hant dschwetzer verkeret
in stat vnd auf dem land,
Hant gsagt, man hab falsch gleret,
allein das sie ir schand
Vnd bůbendeding kleidten,
vnd gsagt, man ler nit recht,
das iederman erleidten
die warheit vnd vil seiten
das in beschirmung brächt

11 Irs lesterlichen wesens
vnd grossen simonei,
Irs prassens vnd irs bösens,
irs gotts des bapſts dabei:
Mit solchem hants irr gmachet
den armen gmeinen man,
das er im auch nach trachtet
des dann der teufel lachet,
ein spil wolt fahen an.

12 Mit solchem irem liegen
hants bracht ein misverstand,
Die warheit thetens biegen
mit irem falschen band:
Wann sie nur möchten bleiben,
gott geb wo dwarheit wär,
vnd soltens schon vertreiben,
ja alle welt entleiben,
wär zrom ein kleine wär.

13 Zů dem hant sie beredet
all oberkeiten gmein,
Wann dgeistlichen geplödet
werds auch an inen sein,
Vnd also an sich zogen
so vil in müglich war,
betrogen vnd belogen
vnd zů dem an sich gsogen
all zeitlich gůt vnd war.

14 Heit man an allen orten
das gotts wort grichtet an,
Es wer nit dahin groten,
vnd dapfer predgen lon
Vnd solch falsch schwetzer gstrofet,
es hett gott gfallen wol,
die warheit wer ietz offen,
solchs hett sich nit verloffen,
als niemand zweifen sol.

15 Den jamer haben gstiftet
die gnannt geistlichen zwar,
Mit irem liegen giftig
vnd triegen offenbar
Die armen abgefüret
gar von dem rechten zweg,
den oberkeiten gschmieret,
die warheit falsch glosieret,
ist zwissen alle weg,

16 Das euangeli gläsiert,
falsch luthrisch ler genennt,
Als ob es niemand bessert,
also auf dherren blendt,
Das sies gotts wort durchächten
vnd all die glauben dran
vnd dapferlich vmbbrächten:
also sie allzeit rächten,
der blůtdurst hats in thon.

17 Sie hant nit disputieret,
nie kommen zů der gschicht,
Als nur in winklen gschmieret,
bis das ietz dise gschicht
Von gott ist für sich gangen:
so meinens habens gfügt:
so ist es erst angfangen,
die warheit erst erstanden,
fürwar sie noch nit ligt,

18 Vnd würt auch ewig bleiben,
vnd nimmer mer vergon,
Mit lassen sich vertreiben,
lasst sich wol underston,
Ob sie schon ligt vergraben
mit Christo etlich zeit,
vnd ob sie schon verjagen
vnd dazů auch erschlagen
auf erden alle leut.

Digitized by Google

19 Hants schon etlich misbrauchet,
noch ist das wort gerecht:
Ob einer von wein strauchet,
der wein ist vnuerschmächt:
Das gold ist rein vnd güte,
bringt auch der misbrauch vil,
noch halt mans wol in hute,
wie billicher mans thute
dem wort gotts one zil.

20 Also wölt ir verklügen
all euwer gschwinde griff,
Zun fürsten thunt sich schmiegen,
verkaufen euwer gift,
Frumm fürsten auch verhetzen,
das sie ergrimmen ser,
auf das sie vast verletzen,
erstechen, brennen, schetzen,
allein vmb göttlich ler.

21 Die thunt ir luthrisch nennen,
auf das irs dilken ab,
Vmb das euch gibt zu kennen
mit euwer römischen hab,
Vnd thunt die fürsten loben
wann sie euch folgen frei
vnd wenns frisch also doben
gen gott im himmel oben:
gott vater euch verzeih!

22 Kein gschwinder gift mocht finden
der bapst mit seinem stand,
Dann das er fürstenkinder
möcht bringen zu der hand,
Mit pfründen hoch begaben
die sie selbs hant gestift,
das er möcht schiepen haben,
behütet sein vor schaden
nach inhalt der geschrift.

23 Dazü das reich besetzet
auch mit geistlicher chur,
Auf das in nit verletzet
auf erden eing figur,
Die pfründen an sich griffen
on recht mit eignem gwalt,
verfürt vil armer gwissen,
mit falscher ler beschissen
christlich land manigfalt.

24 Also hat mancher frummer
vom adel vnd der gmein
Seinn erben gstiftet kummer
mit seinem güt allein:
Das er solt armen geben
vnd mitgeteilet han
bringt manchen ietz vmbs leben,
gott wöll ims ewig geben!
dabei laß ichs ietz stan.

25 O geistlichkeit, so schone
damit hast zugericht,
Wie dallweg hast gethane,
das dich kein gwalt zerbricht,
Vnd hast dich eingeflochten
in weltlich regiment,
das dich nit kleine bochten,
ja grosse nit vermochten:
von gott müst werden gschendt!

26 Der geist seins munds so frone
würt dich vmbbringen zwar,
Zerbrechen dreifach krone,
zerstören dich fürwar.
Gott wöll das end schier bringen,
sein gnad vns teilen mit,
vnd geb vns kraft zu ringen,
den feind hinunder zbringen:
o herr, verlaß vns nit!

27 O herr, gib vns dein gnade
durch dein sün Jhesum Christ,
Das vns die sünd nit schade,
dann du so gütig bist,
Vnd wölst vns nit verstassen
durch dein barmhertzigkeit,
das wir dein gbot nit lassen,
der sünd vns allzeit massen,
schenk vns dein seligkeit!

R. v. Liliencron, Die historischen Volkslieder der Deutschen vom 13. bis 16. Jahrhundert. Dritter Band. Leipzig 1867. Seite 510 ff. Unter dem Text die Nachweisungen '8 Bl. 8° o. O. u. J. (1525) Weller Ann. I. 86, Repert. Nro 3311. Zürich. Bibl. Simlersche Samml. Bd. 13.' In dem vorliegenden Abdruck ist die Orthographie in einigen Stücken der der damaligen Zeit näher gebracht, einer gleichmäßigeren Färbung mit den benachbarten Liedern wegen. Vers 1.7 sagt der Dichter, er trage keine Scheu, sich zu nennen: sein Name wird also wol auf dem ersten Druck gestanden haben. Die Sprachformen, wie 7.2 und dergl., sind würtenbergisch; außer dem Reime kommen schweizerische vor: das Original, dem Herr v. Liliencron gefolgt, liest Vers 2.1 burschaft, 26.3 dryfach, 26.8 findt. Das mag aus der Mundart des Abschreibers geflossen sein, die wol auch Ursach ist, daß der Unterschied der würtenbergischen ai und ei keine Beachtung gefunden. Vers 5.7 und 7.6 steht iemands und niemands, nachher 14.9 und [illegible] nieman. Nicht deutlich sind Vers 3.9, 6.3, wo vielleicht stehen sollte da überlaut schrei wasen, 9.9, wo [illegible]

Digitized by Google

Genit. prachts erwartet wird, 11.7, 17.6, 21.2, 22.7, 22.9. Vers 7.6 iſt das = das es, 10.7 und 21.3 das = das ſie, 21.7 wenns = wenn ſie. Die Contraction von habent habe ich hant geſchrieben für hand bei Herrn v. Liliencron, derſelbe lieſt auch 4.6 möcht, 5.6 menglichem, 15.6 weg für zweg: ich vermuthe, daß zweck gemeint iſt, 19.3 ſtrauchelt, 19.9 dein wort gott, 21.7 wends für wenns, 21.9 verzeich, 23.4 einch, 24.4 frommer.

490. Ein nye led van dem riksdage to Spire,

up de wiſe Nu frewet jum leue Christen gemein.

1 Nv biddet god, gi papen gemein,
vnde latet juwer bed vpdringen,
Dat wi den triumph behalden alein
vnde nu to Spire gewinnen,
Vp dat der geiſtlike ſtand ſo blif,
gadesdenſt na gebaden driv
alſe vp vns is gekamen.

2 Concili, gebode vnd paweſtes bann
don vns gar wol erſpreten,
Dat ſelemiſſen, jardag ſcholden afgan
dat worde vns ſere vordreten,
Darto aflat vnde offer vornicht:
heft all Martinus angericht!
wi hapen, ſchal wedderkamen.

3 Nu holden vnſe herren feſt
to Spire wol vp dem dage,
Biſchop, cardinal vnde ander geſt
den leid is vnſe klage:
Se wilen bi paweſtes billikeit ſtan
vnd ſcholde dudeſch land ganz vndergan,
dat hebben ſe bſloten.

4 Nu kumpt de meiſter van hemelrik,
heft vnſe ſake gewendet,
Unwillen geſchicket dem hilligen rik,
de forſten alſe gblendet,
Dat nu er anhang mot ganz aſtan
vnd vnſer ſick nicht nemen an,
heft vns papiſten vordroten.

5 Wi hadden de ſake ganz meiſterlik
mit bann vnde achte angefangen,
De van Nürnberg vnde ander im rik
vorferet ſcholden vns anhangen,
Vigilien geſeitet nas paweſtes art,
de meſs alſe vor geholden ward,
ſolt vnde water is wigen.

6 So kumpt de ſwarte hans van Saſſen,
freget we vns heft befalen;
Deme loven vnd rike is he gewaſſen,
vortalte vns vnnorhalen,
Dat rike regerden erer ſeven eucin,
derſulven ſi he ok jo ein;
vnſe anſlege wolden nicht baten.

7 Wat wi beſloten is vmmr gekert,
god kan ſinen willen behalden:
Wowol vel forſten hebben gewert
mit jagen vnde mit doden,
So ret it jummer deper in,
gades wort wil vnnordrucket ſin,
kan dod noch dunel weren.

8 Wi hadden forſten vp vnſe halv
der hilligen ſchrift vngeleret,
De vel helden vans paweſtes ſalv
darmede wi ſin geſmeret:
Vel anſlege hebben ſe heimlik bedacht,
bet dat ſe gebracht in bann vnde acht
de vnſe ſeelen vorheren.

9 It en helpet vns nicht, wi ſtan ganz kolt:
wat wi hebben an gerichtet,
Ein ime rike de is nicht olt
heft vnſe bonde vornichtet,
He ſteit bi gades wort mit macht,
den dunel, paveſt noch keiſers acht
deit mit den ſinen nicht forchten.

10 Vel prediger criſtenliker ler
hebben wi don vorbrennen
To Bruſſele, Verden vnd der vil mer,
de warheit to vordrengen,
Dorch weritlike forſten vnd er gewalt
dat vtlorichten hohe beſtalt:
wil vns doch all nicht baten.

11 Ere vnderdanen bedwungen gar
bi liv vnde leven vormiden,
De ſulvigen ok ſtrafen ſwar;
de nicht vp erer ſiden
Vnd paweſtes bed nicht gefolget han,
de moten vt dem lande gan:
noch wilket vns nicht gelingen.

12 De bur vnde vngelarde lei
dorch lere is binnen worden,
Wo paweſt vnd alle paperi
darto der monneken orden
Se don bedregen vmme ſele vnd liv,
vmme all dat ere, darto erer wiv
to ſunden vnd ſchanden begeren.

Digitized by Google

13 Wi hadden wol vorhapet ser,
Spire scholde vns hebben gefromet,
Un kamen vns ganz bose mer,
de vnseren sind vorstommet
Un konnen nicht wedder gades wort,
wol sick meret an allem ort,
vnse serte de geit to grunde.

14 O god, gif genade, dat wi dar in
di deuen na gefallen,
Wi sehen wol, dat it mach nicht gesin,
din word dringet dorch mit schallen,
Vnd ward vorneddert all vnse pral,
dat wi deme int leste altomal
ok warden moten anhangen.

Ernst Zober, Spottlieder der evangelischen Stralsunder auf die römisch-katholische Priesterschaft ꝛc. Stralsund 1855. 8°. Seite 6 ff., mitgeteilt aus den Reichskammergerichtacten zu Wetzlar betr. den Prozeſs des 1521 aus Stralsund nach Greifswald geflohenen Oberpfarrers Steinwer wider den Rath der Stadt. Der Aktenband enthält die Lieder in hochdeutscher Übertragung; von dem vorliegenden hat K. v. Liliencron eine Rückübersetzung ins Niederdeutsche versucht: Die historischen Volkslieder der Deutschen, III. 1867. Seite 505 ff. In dieser Gestalt laſse ich dasselbe hier folgen; ich habe mir nur erlaubt, überall nicht zu setzen, wo Herr v. Liliencron nich schreibt, gades für godes, Vers 2.7 und 13.5 wedder für weder, 6.5 seven für söben, 8.6 bet dat für unte, 10.5 werlitike für werlike, 14.5 vorneddert für hernedert. Der Ton des Liedes wird in der Überschrift bei E. Zober irrtümlich durch Un freuwet euch jr fromen Christen angegeben. Die Verse 7.2 und 4 stehen hier nach der von K. v. Liliencron anmerkungsweise geäußerten Vermuthung: die Stelle lautet bei E. Zober also:

Was wir beschlossen ist unbherret,
Godt will sein willen haben,
Wiewol uill furſten haben gewert
mit thoten und jagen.

Raphael.

Nro. 491.

491. Gesang wil mir nit lassen rů.

In der Manßweiß darin man herzog Ernst singt.

Gesang wil mir nit lassen rů,
mein hertz saget selbs auch darzů:
darumb so můß ich dichten
Vn wie es mir ergangen ist,
so merchet mich in kurtzer frist,
des wil ich euch berichten.
Ich gieng zů Augspurg in der stat,
die weil was mir vast lange,
gar bald ich für das thore trat,
darnach het ich verlange:
Ich gieng spatzieren in das feld,
do fůren zwen mit wägen her,
der drit gieng mit, als ich euch meld.

2 Die selben fůren her von Rom,
sy kamen zů mir bey aim hom,
ich winschet in bald hayle,
Ich sprach zů jn geleich also
'jr herren, was fůret jr do,
oder was habt jr fayle?'
Der erst antwortet mir so drat
'von pley ain last ich habe:
waist kain zů Augspurg in der stat
der mirs bald kaufet abe,
Das ich mein bargelt darumb nem?
ich wolt jm gen ain guten kauf,
das ich wider gen Rome kem.'

3 Ich sprach 'wie hat das ainen sin,
das jr das pley wölt geben hin?
wie ist es darzů kumen,
Das jr nit zaichen daranß giesst,
sigel, damit die brieff beschliesst?'
er sprach 'man will jr numen!
Das schaffet als die lutherisch leer,
die saget nur von gotte,
das man kain creatur sunst eer;
es ist für war ain spote:
Der menschen ablaß gilt kain gelt,
darmit der gaistlichait geet ab,
jr geitz ist offenbar der welt.'

4 Den andern fragt ich an der stet,
was er doch für ein gattung het:
'von war' er mir bald saget,
Das wölt er geren geben hin;
er ließ mich hören wol den sin,
sein not er mir do klaget:
'In Rom will man es kauffen nicht,
so kan ichs nit verschenckē:
hab mich in teůtsche land gericht,
ob sich gelück wölt lencken,
Das ich das war da von mir brecht:
das machet alles der Luther,
das es zů Rom ist gar verschmecht.'

Digitized by Google

5 Den dritten fraget ich zuhand,
warumb er züg in teütsche land
oder was er wölt treiben.
Do saget er mir bald die mär,
wie das er ain Bermenter wär,
zů Rom möcht er nitt bleiben:
'Mein handtwerck hat geſtoſſen ſich,
das berment wil man nymer;
darumb ich nit kan neren mich,
das ſelbig mich ſeer kümer:
Das macht alles doctor Martin;
noch duncket mich ſein ler gerecht,
darumb ich im nit feind kan ſin.'

6 Ir not hetten mir klagt die drey;
do bat mich yegklicher dabey,
das ich im geb ain rädte,
Wie er ſich dariñ halten ſol;
ich ſprach zů in 'gehabt cüch wol,
ich weiß cüch auff ain pfädte
Da cüwer ſach mag werden gůt,
nun mercket mich all dreye:
ich rat cüch hie auß freyem můt:
der ain der für das pleye
Gen Mayland, iſt ain groſſer krieg,
vnd het er hulfer auch darzů,
die zerung es im wol ertrieg.

7 Noch gib ich cüch rechten bericht:
jr müſſens geben nach dem gwicht,
das ſölt jr mercken eben:
Man nympts nit nach der Römer ſit,
dieſelbig mainung hat es nit,
jr müſſens anderſt geben.
Sy hend betrogen weib vnd man
vnd vns vil vor gelogñ,
der Luther das bewerren kan,
wie ſy vns vñ hond zogen
Vnd vns vnrechten weg gefürt:
das hat nyx vnderſtanden gůt,
das es nymer geſchehen wirdt.'

8 Alſo für er das pley dahin;
dem mit dem war ſagt ich den ſin,
wa er das ſölt vertreiben:
Ich wiß jn in das Beyerlandt,
ich thet im alle ding bekant,
wie man kaiñ liß beleiben:
Ya welicher Lutheriſch wär,
der het dariñ kainn platze.
als bald der Römer hört die mär,
er für des wares ſchatze
Gen München zů über das feld:
da folgen ſy der pfaffen rat,
vñ war da geben ſy 'jr gelt.

9 Der Bermenter noch bey mir ſtůnd,
er bat mich, das ich im thet knnd,
wa er ſich möcht ernereu.
Ich wißt nit wol, wahin mit jm,
ich ſprach zů im 'mich recht vernym!
thůnd jr gen Bayren keren:
Ee das jr cüch recht angericht,
es gibt ſich über nachte
das Chriſtus leer daſelbſt einbricht
mit der göttlichen machte:
Ich ſorg, ewr ſach hab kaiñ beſtand,
ja wenn es wär mein aigen ding,
ſo wölt ich ziehen gen Mayland.

10 Daſelbſt ligen der kriegsleüt vil,
auff berment treiben ſy gůt ſpil,
das ſpaut man über trummen,
Darob ſchlagen ſy tag vnd nacht,
das maniger trümmer daraus macht,
das bringt cüch güten frumen.
Ich kan cüch anderſt raten nit,
wenn jr wäret mein brüder!
die ſelben leüt haben den ſit:
ſy ligen ſäts im luder,
Tag vnd auch nacht ſeind ſy gern vol,
vnd künd ich machen bergamen,
bey diſen leüten wär mir wol.'

11 Er folget mir vnd für ſein ding:
darnon ich nyx nit weiter ſing,
ich wil es laſſen bleiben:
Laßt vns vmb Gott bitten allſand,
das er vns geb göttlich verſtand,
der vns zů im thů ſcheiben,
Das wir nit werden abgewendt
von got dem höchſten richter:
wer jn nit eert der wirt geſchendt,
ſpricht Raphael der dichter.
In got ſöll wir vertrawen hon,
waß vns ſunſt nyemandt helffen mag,
ſind ich klärlich geſchriben ſon.

Got iſt der beſt,
das glaub ich feſt;
allain got bit
ſunſt nyemant nit!

Offenes Blatt in Folio, Königl. Bibliothek zu Berlin Libr. impr. rar. fol. 116. Vers 10.9 ſteht zweimal den, 10.10 lüder, 10.5 fehlt nacht.

Digitized by Google

492. Der geistliche Wechter.

O Gott inn deiner Mayestat,
gib vns dein hilf, dazu dein gnad,
Das wir den tag erkennen thun
den vns dein Son hat zeiget an,
Herr Jesu Christ,
der vnser helffer ist.

2 In finsterer nacht da schlaffen wir,
biß das es begund zu tagen schier:
Der Wechter an der Zinnen lag,
verkündet vns den hellen tag:
'Wacht auff zu hand!
es scheinet die Sonn ins Teutsche Landt.'

3 Der wechter Martin Luther genandt,
der wardt von Gott dem Herrn gesandt,
Mit heller stimm er rüfft vnd schreit
'thut buß, jhr Teutschen, wan es ist Zeit,
Schlafft nit zu faß,
der Göttlich schein am Himel glaß.'

4 Thut jhr verachten Solches liecht,
fürwar, euch wie den Juden geschicht,
Wie sich den Christus jhr beklagt:
'wee dir, Jerusalem', er sagt,
'Das du nit wilt
erkenn mich, gütig vnnd auch milt!

5 Ich hab wöllen bewaren dich
wol vnter meine Göttliche flieg,
Wie ein gluckhennen den jungen thut,
helt sie vor dem Aher wol in hut:
Das sag ich dir,
besser du werst geboren nie!'

6 Darumb, jhr teutschen also frumb,
dieweyl das Euangelium
Bey euch gewunnen hat liechten schein,
schawt, das nicht wieder kumb darein
Die finster dick,
die euch der Bapst heimlich zuschickt.

7 Das Göttlich wort halt nit jm mund
sonder allein jhm hertzen grund!
Beschleiß es tief, bewar es fest,
auff daz es frucht bring zu letzt!
Gott will es hon,
das es nit lehr komb für sein thron.

8 Gleich wie der regen vom Himel fallt,
bringt frucht mancherley gestalt,
Also thut auch mit Gottes wort:
laß euch nit dunckel machen fort
Göttliches liecht
das nater geschlecht vnd Alter gezicht.

9 Halt fest, du Teutsche Nation,
wol ob dem Euangelion,
Dem Entechriß weich keinen trit
zu ruck wol auff die seiten nit:
Bint jm die hand:
seiner sünden machstu dich auch bekant.

10 Sey wol getröst, du teutsches Reich,
schaw, das der Bapst dich nit erschlerich:
Im ist gleich wie der Nattern schwantz,
wo er einkombt, vergifft er gantz
Gesunden leib,
darumb bestendig bey Christo bleibt

11 Vnnd sey nit wanckel wie ein Ror,
den Wolff solstu anschreien vor
Ehe er vnder die schäflein laufft
vnd jn die Wand vnd woll außrauft:
Leß jn jns hauß,
ohn schaden kombt er nicht herauß.

12 Du siechst, das er mit falschem liß
in etlichen Schafstal komen ist,
Jn mörden fecht er wider an,
die Schäf ab der rechten Pan
Wider verfürt,
wol vor dem Holtz sein Dück Man spürt.

13 Wach auff, du teutschs Reich so güt,
dein Schestein vor dem Wolff behüt!
Gehorch deins Hirten Christi stimb,
des Bapst vnd wölffisch nit annimb!
Das rath ich dir,
wirst sunst in ewig pein verfürt.

14 Denn es der Winter ist so kaldt,
der Bapstlich Wolff schafstall vnd Vralt,
Nach Abias hungert jn gar sehr,
der Teutschen gelt hat er nit mer,
Darumb ist er wildt,
gleich wie ein Löw in waldt her prüllt.

15 Groß vngestimb er drumb erweckt,
das Schestein Petri es bedeckt,
Mit wasser wolt ers trenckin lan:
verzag vnd ker dich nicht daran,
Wach auff getröst!
Christus dich schon vom schlaff erlöst.

16 Der diß lied hat gemachet dise zeit,
O. P. sein namen recht bedeüt,
Denn Teütschen wünscht er gnad von Gott,
das sie vertreiben die Wolfisch Rot,
Die stets nach blut
der Christen hungern vnd dürsten thuet.

4 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Keine Anzeige von Ort und Jahr. In der letzten Strophe bezeichnet der Verfaßer dieses schönen Liedes sich durch die Buchstaben O. P. Vers 2.5 Teusche, 8.1 felt, 14.2 so.

Digitized by Google

Veit Hürtlin.

Nro. 493—494.

493. Ein lied gemacht in einer gefencknus.

Im thon, Der Schlittenfam der hat ein knecht.

Ach Got im höchsten throne,
du liebster vatter mein,
Sich zů meynem anfange
wol mit den augen dein:
Ein gesang ich anfahen wil
zů troß betrübten hertzen,
der sind auff erden vil.

2 Jr Gottes wort verkünder,
nun merckt Gottes wort,
Auch jr armen sünder,
bedenckt offt ewern todt:
Die stund thut euch einbilden wol
darinnen jr müst sterben,
denn werdt jr erst gnaden vol.

3 Es bringet grossen frummen
wol hie auff diser erd,
Wenn der mensch gedenckt der stunden
darinn er sterben werd:
Es bleibt vermitten manche sünd,
wie man in Propheten
gantz klar geschriben findt.

4 Thůt einander lieben,
und merckt zů diser frist:
Gleych wie der vogel zum fligen
von Got beschaffen ist,
Also sind wir jung und alt
zů der arbeit beschaffen
und trübsal manigfalt.

5 Geystlichen, auch jr weltlichen,
das beherzent in ewrem můt:
Ewr brodt solt jr genieſſen
in ewrem schweyß und blůt,
Wie Genesis geschriben stat
am dritten capitel,
welchs mancher gelesen hat.

6 Ob du, mensch, würst fallen
in Gottes Herren straff,
Laß es nur Got walten,
merck, was er mit dir schaff,
Das Euangelium innen halt,
Got straffet hie die seynen
auff erden manigfalt.

7 Am andern bůch der Künig
sind wir geschriben von:
Künig Danid het ein sune,
hieß mit namen Absolon,
Sein gestalt war also zart,
so von keiner frawen
seynes gleychen geboren ward.

8 Sein sünd bleybt ungestraffet
in disem jamertal,
Jst in geschrifft verfasset
Genesis am sibenden tail:
Der menschen sündt war also groß,
darumb ſie Gott vertilget
mit wasser one moß.

9 Manchem ist sein hertz verkeret,
wie dem Künig Pharao:
Moses thůt von jm schreyben,
er war ein sünder grob:
Jm roten meer thet er sein büß,
ertrank mit all seinem here
von Got in meres flus.

10 Disc geschicht sind uns geschriben
zů seynem ebenbild,
Das wir trübsal gern litten
und alzeyt weren mild,
Mit dienst unserm nechsten steissiglich,
nichts bleibet unbelonet
von Gott, glaubt sicherlich.

11 Verfolgung müß wir leyden
mit lieb und mit gedult,
Gots lesterung auch vermeiden,
wölln wir haben Gottes huld,
Dem Herrn trawen frů und spat,
der uns hat erledigt
mit seynem bittern todt.

12 Gedruck auch offt die worte
die Matthens beschriben hat,
An dem fünften orte
gibt Christus ein schön gepot:
Mensch, leyd verfolgung hie auff erd,
thů wol all dein seynden,
so bistu Gottes knecht.

13 Not hat mich bezwungen
zů machen das gedicht.
Mir ist nit wol gelungen,
werdt jr hernach bericht:

Digitized by Google

In Kernten ligt ein werde stat,
ich vnd ein gut geselle
kamen in grosse not.

14 Wir lagen darinn gefangen
manchen betrübten tag.
Wir hatten kein ander verlangen,
das glaubet mir fürwar,
Die wort thet mancher von mir hörn:
ach Got, will du es haben,
wir wöllen sterben gern.

15 Herr Got, geschech deyn wille
in hymel vnd auff erd,
Mit deiner gnad verfüllet
dein nam geeret werd,
Unser leben stet allein in deyner hand,
der tag vnd auch die stunde
ist dir allein bekant.

16 Also ist beschlossen
der gesang in disem sal.
Got wöl uns nit verlassen
in disem jamerthal.
Herr, dein guad zů uns wend,
sterck uns in rechtem glauben
an unserm letzten end.

4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Georg Wachter, mit dem nachfolgenden Liede zusammen. Der Ton ist der des Liedes Es ist ein Reis entsprungen (Teil II. Nro. 1153), die 10. Strophe hat fast denselben Anfang als dort die dritte. Vers 9.1 verkert.

494. O Gott im höchsten Throne.

In dem thon, Schürz dich Gredlein schürz dich.

O Got im höchsten throne,
sich auff der menschen kindt,
Auff frawen vnnd auff mannes
wie ist die welt so blindt.

2 Der gnaden vnd der trewe
wil niemand nemen war,
Got gibt uns seel vnd leybe,
das bleibt vergessen gar.

3 Die vögel so da fliegen
macht uns Got unterthan,
Die visch vnd wilden thiere,
müß als im gehorsam stan.

4 Der wein, wasser vnd brote
von Got beschaffen ist:
Man braucht es alls mit spotte:
sich darein, Herr Jesu Christ.

5 Niemandt danckt Got seyner gütte,
Christus wirdt nit erkent,
Man schwert bey seynem blüte,
wunden vnd Sacrament.

6 Bey trincken vnd bey essen
wirt Gottes nit bedacht,
Seyns worts ist gar vergessen,
macht als der weltlich bracht.

7 Es sagen alle leude,
die welt sey gar verkert:
Vor zeyt war trawe vnd weyne
alles in gütem werdt:

8 Das sey nun thewr worden,
vnd sey kein lieb noch huld:
Christo vnd seinen worten
mißt man zů dise schuld.

9 Es müssen sich auch leyden
die Lerer in diser zeyt,
Die leren zůnerweyden,
das wort vnd grosse leyd,

10 Darinn man lag gefangen
ins dritte hundert jar,
Mit gnadbrieff, weichprunnen vnd bannen
war wir verfüret gar.

11 Darzů mit geweichten staben,
seigret, meßlesen vil:
War ewer seel nur schaden,
niemandt es erkennen wil,

12 Mit dancken Got der gnaden,
die sich herz bey uns findt,
Das wir von ewigem schaden,
darzů von aller sündt

13 Durch Christus blůt sind gewaschen,
das uns geheyligt hat:
Niemadt sol es unterlassen,
dem Herren frů vnd spat

14 Dancken der grossen gnaden,
dem bittern leyden sein,
Durch das wir frey sind worden
wol von der helle pein.

15 Darumb hört Gottes worte,
veracht all menschen landt,
Bedenckt offt ewern tode,
seyt gewarnet vnd vermant.

16 All weltlich frewd nimpt ende,
das glaubet mir fürwar:
Christus sein gnad wolt senden,
wünsch ich zů gutem jar.

A. a. O. Zunächst noch einige andere Lieder, welche von Mord und Bedrängnis handeln.

Digitized by Google

495. Ain new lied von dem bewainlichen tode Mathias Waibels.

In des Bentzenauwers thon.

1 DJe warhait thůt mich zwingen
auß meines hertzen grundt,
Das ich ain lied muß ſingen,
dardurch ich eüch thů kundt,
Wie es kurtz iſt ergangen,
da von ich ſing vnd ſag:
ein hirt ward ſchnell gefangen,
die ſchaff hand große klag.

2 Den hirten thů ich nennen,
Heer Matheis waibel gůt:
Welcher ſich ſein thut ſchämen,
der hat nit chriſten plůt.
Er hat ſein ſchaff getriben
auff waid von guter frucht,
bei dem wort iſt er beliben
in goles er vnd zucht.

3 Wann ir mich recht verhörten,
nach dem ich ſingen wolt:
Zu kempten vor der porten
hat er ſein ſchaffſtal gehept,
Darein hat er gezogen
die ſchaff mit warer ſtim,
ſein ler hat nyemant trogen,
das zeügt die geſchrifft von im.

4 Das gotzwort thet erſchallen
auß diſſes hirten mund,
Bis er von ſchaffen allen
verſtanden ward im grundt.
Do fieng ſich an zu merren
die ſchaff all augen plück,
allain das wort zu herren
auß lauter gnad vnd glück.

5 Darwider warden ſprechen
die wölffe in ſchaffs klayd:
'Wir wöllen vnns bald rechen,
es můß im werden layd,
Er iſt vnns gar verfieren
das volck mit ketzerey,
das künden wir probieren
mit vnſer fantaſey.

6 Er iſt ain ſellen mörder,
er wil kain gůt werck thůn,
So doch all vnſer vordern
der ſelben vil hand than:
Es ſein frumb leit geweſen,
ir glaub der dunckt mich gůt,
wir habens in ſtiben geleſen,
des er verwerffen thut.'

7 Je mer ſichs wort thet meren,
je gröſſer ward der neyd,
Sy klagtens fürſten vnd herren,
ob kainer wer ſo gſchendt,
'Der vns ein rat mecht geben,
wie wir es greiffen an,
in zů bringen vmb ſein leben
ſtill vor dem gemainen man.

8 Ain wolff darff ichs nit nennen,
tregt aine gugel an,
Als ſolt man in nit kennen,
als er wer diſer man
Der das wort gotz wöl vertreiben,
das wil er han kain wort,
durch liegen vnd durch ſchreyben
hat er geſtifft das mord.'

9 Auff ſöllichs falſch fürgeben
ward an geſchlagen gůt:
Solt ſtellen nach ſeinem leben,
doch das in ſtiller hůt,
Vnd ſolt in auff thun zwicken,
wie es in miglich wer
vnd wie ſy es künden ſchicken,
als geſchäch es an geuer.

10 Die kundſchafft ward beſchloſſen
auff einen ſuntag frů
Zů fůß vnd auch zu roſſen,
des man doch ſorget nie.
Sy theten auff in warten,
wan er käm predigen thůn,
Zů ſtraß vnd in ſeim garten
ward er verhietet ſchon.

11 Der gůt herr kam getreten
gar frů zur ſtraß hin auß,
Im ganſt thet er do betten,
wolt gan vor inn ſein hauß,
Darinn wolt er ſich riſten
zů kirchen predigen thůn:
merckt auff, ir frumen chriſten,
wie prachtens in darnon.

12 Sy theten in an fallen
mit iren waffen groß,
Ir freüd thet ſer erſchallen,
bis er ſein plůt vergoß:

Digitized by Google

'Thünd gmach, ir lieben herren mein,'
sprach er mit grosser giet,
'wil gern ewer gefangner sein,
der wil goz geschech an mir.'

13 Zů roß ward er gebunden,
sy fürten in daruon,
Ein rat sy bald erfunden,
wo sy in hin wolten thun.
Sy müsten sich mit im geben,
bis sy sein wurden sat,
fürwar drey guter meyle
gen Lewkirch in die stat.

14 Do müst er sein gefangen
bis an den zweliften tag,
Kain recht mocht er erlangen,
des doch dem nyedert pflag,
Noch thet er menlichen
das wort verkinden schon,
sein glaub blib vnuerblichen
zů got durch seinen sun.

15 Das laz ich nez beleiben,
ir liebsten christen mein.
Das geschray kam durch man vnd weibe
gar paldt gen kempten ein,
Der pfarer wer gefangen
darzů hin weck gefürt:
also ists laider ergangen,
wie es im noch gan wirt.

16 Es thet die gemain verdriessen,
sy wolten im nach sein,
Die porten müz man beschliessen,
verbieten bey der pein,
Kainer solt im nach wandlen:
'ir haud von nyemandt gelaidt,
wir wöllen weizlich handlen
als ewer oberkait.'

17 Ein rat thet sich mit samen
dem apt von kempten zů:
'Herr, mir send zů eüch kumen,
vnns stat zů groß vnrüe,
Das man vns ist zů treten
vmb vnsern pfarrer frum:
ein rat ieß eüch vast biten,
ir wölt vns behelffen trumb,

18 Vnd wöllet für in schreiben,
den bundt auch biten thůn,
Das man vns den laz bleiben,
wir werdens verdienen schon
Den ewere gnad mit willen,
wo das nez recht gesein,
da mit mir mechten stillen
die gemain vor straz vnd pein.'

19 Der abt sprach bald mit wieten
'ir söllend mich verstoun:
Dar vor soll eüch got behietten,
send ich in selbert han
Vor offnem pundt verklaget,
solt für in biten thon,
wurd solichs von mir gesaget,
wurd ich mich schemen thon.'

20 Bey dem müz mans lan bleyben,
verdroz ain gmaindt noch ser:
Wo man in hin thet schreiben,
do halff kain biten mer,
Dann das man got thet biten,
wer es nit wider in,
das er in wölt entschitten,
thet in vns wider gen.

21 Lewkirch thet auch das beste
mit bit, vnd merckent das:
Sy sprachent 'edler veste'
zů dem, der hauptman was,
'Ir gebent vns den gefangnen,
das bit mir eüch manigfalt,
die gmaind hat groß verlangen
nach cristlicher gestalt.'

22 Der hauptman sprach 'Ir herren,
der gwalt ist doch nit mein,
Ich wolt eüch geren vereren,
es mecht meinthalb wol sein,
Ich wil in aber schicken
herrn Jörg Truchses zů,
da mag sich wol gelicken
sein sach zů güter rüw.'

23 Sy frewten sich gar sere
vnd sagten in die mer,
Sy lopten gotes ere
vnd mainten all, es wer
Der sach also gewesen
wie er in het zů gesagt,
man maint, er wer genesen
vnd wurdt nit mer vervagt.

24 Der hauptman thet sich risten
saz auff vnnd rit daruon:
Mit sein verborguen listen
ward man betrogen schon.
Darnach in zwayen stünden
saz auff der pfarrer güt,
auffs roß ward er gebunden,
wie man den gefangnen thut.

25 Mit im thet man bald reyten
die strauß auff walse dar,
Sy mochten kaum erbeyten,
bis sy fürz tor all aar

Digitized by Google

Ain kurtzen weg auß kumen,
der fryd der het ein end,
valſch kuntſchafft ſy vernomen,
eylten mit im behendt.

26 Der broſoß thet mit reyten
ſelb zweliff in ſolchem ſchein
Dem pfarrer zu banden ſeyten,
er ſprach 'Pfaff, ſchick dich drein:
Dein leben müſt du laſſen
in diſer ſtund ſo bald.'
Sy ritend ab der ſtraſſe
in ainen grenen wald.

27 Der pfarrer ſprach mit züchten
'man gab mir zů verſton,
Man hoff mich nit zů richten,
weiß mich verſprechen lan.
Mag es dann anderſt nit geſein,
ſo fart mit mir darnon:
ir nempt mir nur den körpel mein,
der ſel mügt ir nichts thun.'

28 Er ſy die ſtraß verlneſſen
begegnent in zů handt
Zwen münich, die auff ſy lieffen,
ſy tribent ſpot vnd ſchand
Dem pfarrer vnder augen:
'iſt das der hailig man,
das muß mir warlich fragen,
der ſo wol predigen kan?'

29 Noch mit vil böſſen worten
waren ſy nit vaſt klůg,
Ich wolt nit, das irß höret,
es ward nit fein ir fůg,
Was ſy hand getriben
zů Leykirch auff der hayd,
manicher hats im auff geſchriben,
dem lentzfryg zů ainem beſchayd.

30 Der pfarrer thet anſehen
die münich mit irem ſpot:
Merckt auff, wie was er yehen,
er ſchauet auff genn got,
Er ſprach 'her, du biſt kennen
die hertze alle gar'.
Alſo muſt er von dannen
mit ſeiner hencker ſchar.

31 Sy waren für das loben
mit irem neyd vnd ſpot.
Gar ſchon thet er do loben
in pſalmen ſeinen got.
Sy riten in den walde,
do es in fůglich waß,
ſy bunden in auff balde,
yetz merckend mich fürbaß:

32 Do er kam zů dem naſte
do er do leyden müſt,
Er danckt got ſo vaſte,
das Creütz er freüntlich grüſt,
Er ſprach 'Du hailigs leyden,
ich bin nit wirdig dein,
die welt wil ich gern meyden
auch vmb des herren mein.'

33 Den ſtrick den thet er kuſſen,
den man in ſtrayfft an halß,
Menchem iſt es wol wiſſen
ders hat geſehen als,
Auch hand ſyß im verjehen
mit warhait all behendt,
'ſy haben nye geſehen
kain Criſtenlicher end.'

34 Er offert auff ſein leben,
vnd auch die groſſe ſchand,
Das thet er in vergeben
die im vnrecht thon hannd;
'Got vatter,' thet er ſprechen,
'mein gayſt befilch ich dir,
mein tod thů, herr, nit rechen,
das bit ich dich mit gir.'

35 Alſo ward do volendet
das Chriſten leben ſein.
Der proſoß dannen wendet
zů andern orten ein,
Do er hat laſſen lauffen
auß barrabas geſchlecht,
die Chriſten thůt er ſtraffen,
das iſt yetz worden recht.

36 Alſo iſt es ergangen;
noch ſund ir wiſſen mer:
Auff ſuntag ward er gefangen
nächſt nach ſant bartelme,
An vnſer frauen abet
Maria der gebnrt
ward er ſeins lebens berabet,
am ſtrick ward er ermirdt.

37 Im tauſet vnd Fünffhundert
im fünffundzwaintzigiſten Jar
Geſchach, das in got ſunder
berüft für ander zwar.
Damit wil ichs hon beſchloſſen
von diſſem heiligen man:
ſein ler hat manicher gnoſſen
derß wort hat genomen an.

Offenes Blatt in greß-Folio, Königl. Bibliothek zu Berlin: Libr. impr. rar. fol. 116. Vers 4.1 erſchöllen, 5.2 wölff, ſchaff, 5.4 in für im, 6.4 die für der, 6.7 f. ſo, 7.1 Hie für Ye, 10.4 nit für nie, 10.9 ſeinen, 11.8 wie prauchtz in die mie, 12.4 vergaß, 12.6 giete, 14.4 ſo, 14.5 manleiche, 16.6 pemandt, 17.2 zu, 17.6 vnſer für vmb

Digitized by Google

unſern. 18.3 laſſen, 19.1 wieder, 20.1 man es di.., 20.3 thät, 21.3 eher, 21.7 raut für die. 21.5 ghalt 27.6 herr, 23.7 es war geweſen, 25.6 das zweite der fehlt, 26.3 zů fehlt, 27.6 ſo, 28.2 begegnet. 29.3 erſt 30.5 kamen für kennen. 31.1 loben, 31.4 im, 32.1 grüß, 32.5 das für des, 33.3 wiſſet, 34.7 mein ich 1 mit erſchoſſ, 34.8 gie fehlt, 37.1 war für zwar.

Der Octavdruck des Textes, den ich in der Bibliographie von 1855 Seite 77 beſchrieben, ließt Vers 4.5 kürzh Mattheus Wagbet gůt. 9.5 Seine ſchanf hat er. 9.6 nach für von, 9.7 beym Gotts wort, 9.1 erhörte darum, 9.6 da hat, 6.1 Das wort Gotz, 6.5 f. mehren, hören. 5.1 waren, 5.2 wölff auch, 5.4 by. 5.5 E ſo gar, 6.2 und für er, 6.4 dieſelben haben gethon. 6.5 Die ſeind, 6.6 gedunckt für er d.., 6.7 dann me g.., 7.1 Er, 7.5 jnen für das, 7.6 ſie das, 8.1 ich für ichs, 8.2 er ir.., 8.3 Und ſolt ich in, 8.4 das für al Gots wort Gottes wölt, 8.6 daß, 9.5 Und ſolten auff jn zuchen, 9.8 ungefähr, 10.1 war, 10.2 das me ſorget nit, 10.6 biß er wolt pr. gehn, 10.8 verwartet, 11.1 da thet, 11.8 wie hr. jn darnen. 12.6 begir ich wil, 13.1 Zum, 13.5 thetten, 14.2 auf, 14.4 das doch heim nor geſchach, 14.5 doch Mannlichen, 14.7 blib, 15.1 Dorbey laß ichs beleyben, 15.2 lieben, 15.3 das geſchrey das, 15.6 vnd auch für darzů. 15.8 das im, 16.5 nachhin für im nach, 16.6 niemand gů., 17.1 ſammen, 17.6 vnnd vnſern, 17.7 freündtlich für tieb das jr vns helffend kemnd, 18.1 Jr wölt jhm verſprechen, 18.3 laß, 18.4 wöllens, 18.5 f. Wir bitten Edler Herre, gebt Ewrn willen drein, das wir mögen geſtillen, 18.8 ſtraffes pein, 19.1 wütten, 19.2 recht, 19.6 ſolt ich, 19.8 můßt, 20.1 Dorbey můßt man beleiben, 20.2 ſo für noch, 20.3 Vnd wo man bis 20.4 es für do, 20.5 Wann, 20.7 in fehlt, 20.8 ſie für thet, 21.2 bitten für bit vnd, 21.3 Jr ſprachen O Herr ſo veſte, 21.5 Gebt vns eüwern, 21.6 d. bitten wir m.. 21.7 raut fehlt, 21.8 Chriſtenlichen. 22.2 fehlt, 22.6 Georgen von, 22.7 da mags jm, 23.3 Lobten Got den Herren, 23.7 ſie meynten es wurd geſch 24.3 betrogten, 24.1 war, 24.6 auch für auff, 25.1 Sie theten mit jhm, 25.2 die ſtruſſ auf Waldes ther kleinten, kamen, 25.6 der het, 25.7 vernommen, 26.3 zu beiden, 26.7 eylten, Straſſen, 27.5 f. man wölte m nit richten, wölt mirs verſprechen thun. 27.6 kündt, 28.3 die für ſy, 28.6 es für das, 29.1 Mehr Herr 29.3 jrs, 29.5 da haben, 29.7 im fehlt, 29.8 dem fehlt. Lenh Fritz, 30.2 geſpött, 30.3 ff. Mercket wie vnnd jehem, ſchawet auff zů ſeinem Gott. Sprach Herr du biſt ein erhenter, der Hertzen aber gut. 31.5 thetten fürbaß toben, 31.6 ein, ſeinem, 31.8 auff für mich, 32.2 do er an i., 32.8 den, 33 und 34 in umgekehrter Folge, 33.1 das zweite den fehlt, 33.5 haben für jm, 33.7 nit, 33.8 ein, 34.2 jr für die, 34.5 Auch für Pat hond thon, 34.7 thů Herr recht rächen, 34.8 dafelb bitte ich dich, 35.1 war für ward do, 35.6 des für ne 35.7 man, 36.2 feind in für fund ir, 36.3 Am, 36.4 nach Daniel Barthelome, 37.5 beſonder, 37.6 prüfet 37 anner zwar, 37.5 hab ichs, 37.7 ſeiner, 37.8 der ſie für derb wort.

Der Foliodruck iſt ohne Zweifel der erſte und enthält den unſerer Lesart, trotz einzelner wunderlicher Lesarten wie 31.8, die offenbar von einem Druck nach unleſerlicher Handſchrift herrühren. Vgl. die Anmerkung zu Nr. 1 Die Überſchrift iſt kürzer denn die von mir angewandte und lautet bloß: Ain new lied in des Pentzenauers ton

496. Ain Chriſtenlich Lied des bewaintlichen tods. Caſpar Tauders genant. Burger zů wienn Jns Brüder weiſen thon Gedicht

im Jar. M D XXV.

1 **Vr** hört, ich wil euch ſingē
auß trauriglichem mut.
Darzů thut mich bezwingē
das new vergoſſen blůt
Jms frumen chriſten Ritters,
des name Tauber genāt:
jm iſt vil ſaurs vñ bitters
auch vorcht worden kant.

2 Er waß ain burger gieſſen
zů wienn in öſterreych,
Seyn tod was hoch gemeſſen,
er hab wes er auch Reych,
Hat erlich weyb vñ kinde
vñ was er haben ſoll,
noch waß er jm nit zů linde,
er hielt ſich auch zů gůt.

3 Wañ man wolt nuſſen habe
wie ſich die ſach ergieng,

So haben jn die hundē,
die Rottern köpff zů unck
Mit falſcher zücht bezigē,
wie er ain ketzer wer,
d'halb jm fürgeſchribe
ein Reuocatz ſo ſchwer.

4 Jn gefencknus in gezwungē,
jm dunckt mit jm gespilt,
Auch da hin getrungē
bys er ſich vnd'ſtrib,
Er wolt Reuocziere
an vnſer frawen tag,
da ſolt er ſolch valſchere:
nun merckt auff ſeyn klag.

6 Er bůd demůtigkhait
ſtill ſchweiget jn d'höch
Vor alle volck ſo gliche,
biß jn der pfarre ſchneidt.

Digitized by Google

Hieß die reuocatz o'kindē:
erſt hūb er an mit gir,
die hend die thet er windē:
'O Got, ich ſchrey zu dir!

6 Gib mir vñ den allen
die, herr, erkennen dich,
Dz vnſer kainer nit falle,
auch denē vberſich
Die noch in finſter ſitzē:
thū in die Augen auff,
dempff jn jr angē mytze,
erweck ſy von dem ſchlaff.'

7 Da er het got gebetē,
zů volk er ſich ſchier want,
Klagt wie man jn wolt nōten,
er ſolt allhie zů hand
Dz wort gotz wid'rieffen:
'dz mag ich ye nit thō':
wes augen hie nit trieffen,
wē wolt nit zuherzē gon!

8 Wie wol offt der chormaiſter
viel jm jn ſeyn wort,
Noch thet er erlych kempffen,
ſich an kain trewlig kort,
Auch alles wolt Er pſtone
vñ gantz nichts wid'wēt:
'zwar ich nye gehaltē hone,
vō maria vñ ſacramēt.

9 Vnd wie ſy mich an liegē
vnd mir all meine wort
Auffs ergeſt nun thōd biegen,
wie ich den Edlen hort,
Mariā ayn mūter raine,
hab offt vñ dick vernaint,
das Sacramēt verklainet,
man iſt auff mich verbaint.'

10 Nach ſolchē worten
muſt er bald dretē ab.
Gleych da er ſich vmkortte,
ſprach er 'was ich gelert hab,
Da bey wil ich beleibē
vnd wendē nit ain wort,
drob laſſen meine leybe,
des ſeyt mein zeugen dort.'

11 Hin thet man mit im eylen
in gefencknus alſo drat,
Vñ zwiſchen diſen weylen
Chormayſter geleſen hat
Die Reuocatz verſchriben
mit gantz verdeckte mund,
das es die da ſteen beleyben
der zehendt kom verſtund.

12 Noch war nit gar erſättet
der widerchriſtiſch hauff:
Er ward da aber genōtet,
ſy lagen noch darauff
Jnn wid'rūff zů treiben
den Riter gots für war,
doch wolt er ſich nit ſcheibē
als klain als vñ ain har.

13 Zům dritē thet man ſtellē
den Tauber für das Recht,
Da thet ſich zamē geſellen
vil mancher eſel ſchlecht
Die hetē doctors namen,
der krōntē piffel vil,
die all zuſamen kamē,
jr kain ich neūen will.

14 Es waſen auch entgegē
ains Rats vil erber man,
Klain von wunders wegen
wie es zů letſt ward gan.
Da man nu wz dar komē,
ain Procurator anfieng,
jn latein klagt ann den frumen,
dar auff ain vrtel gyeng:

15 Wie er ain ketzer were,
des halb vō jn erkant,
So er ſich nit wolt kerē,
dz er da wurt verbrant.
O Got, des ſchwerē rechtes,
wa man nit auff all klag
hört auch ains armen knechtes
antwurt vñ wid'ſag!

16 Dz vrtail wz gefallē,
jr ketzer müſt er ſein,
Der hēcker in deshalbē
jm die hend ſchloß ein,
Mit jm da thet er eilē
wol in des richters hauß,
vil redt er vnderweylen,
zů leiſt ſpricht er herauff

17 Mit hocher ſtym ſo freye
'nun geſegnue euch all got!
Ich bit euch auch darbeye,
behaltend Gotes wort
Vñ laßt euch nit erſchrecken
ab hye mein ſchmehē tod,
ſond' thōd euch dar in ſtercken:
leyden gehört zů dem wort.

18 Was wirt nit zů gezogen
den die erkennen dich.'
Sy hond jn an gelogē,
hab jm ſelb thon drey ſtich,

Digitized by Google

In mainūg in zů schenden,
doch hat er sich der zicht
thon offenlich entwenden,
zů schand seys jm erdicht.

19 Dar nach nit vber lange
fyengen sys wider an,
Da můst d'arem gefangē
zům vierten malē dran.
Vm̄ dē leib was es geschehen,
mit got macht er seyn bund,
er solt jm seyn seel versehē;
gleych zů der selben stund

20 Ain wagenn was beraittet,
dar auff da saß der theur,
Er ward vō schergē blaytet
zů schwert vñ zů dem feür.
Auch wißt daz bey jm sasse
der hencker hynd' jm,
ain pfaf der wz jm gehasse,
also fürēs da hin

21 Bys an das ortt vñ statte
dar an er sterben solt.
Vo wagen Er frey tratte,
auch da nit wendē wolt:
Vms wortt da wolt er sterben,
die welt die acht er klein
vñ auch des leibs verderbē,
hielt sich an den eckstain.

22 Er bat auch also sere
jn liebe yederman,
Dz mā nit hessig were,
jn kainē weg wer gran
Den so in hond vbergeben:
sy möchten im den leyb
tödten, die seel würt lebē
die bey got Ewig bleyb.

23 Ain pfaff der was entgegē,
der sprach zů jm gar schnell,
Wie er sey so verwegen
das er nit beichten well?
Jm antwurt er gar schwinde,
seyn sach er schaffen solt,
ain höchern in der schrifft er funde,
zu dem er beichten wolt.

24 Das ichs auffs kürtzest mache:
was thet er aber hie?
Nach end verlaffner sache
vyel er auff bayde knye,
Empfalch got seynen gaiste
mit hochen seufftzenn vil,
Er můst gleich jetz mit laistē,
es wz seyn letzstes zil.

25 Der hēcker thet dar schlagē
vñ schlug im ab das haupt:
Wer wolt nit byllich klagē?
man hat jm ye geraubt
Den leib vñ auch das leben,
an ere in gepfent,
dem schwert ward er gegeben,
zů letzst ward er verbrent.

26 Also habt jr in gesange
in ainer summa hie
Wye es zů wyeñ sey gangen:
es würt mir brauchen mů,
Solt ichs von wort zů worten
alß bryngen jn gesang,
es můst wainē wer es horte,
dz lied wurt zů lang.

Psal. 55.
In gott hab ich gehofft, ich wird
nit fürchten was mir thon wirt
der mensch.

4 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckorts. Die Zeit des Druckes ist dasselbe Jahr 1525, was daraus folgt, daß die Abschrift bei Val. Holl Blatt 169 b vom Jahre 1525 ist. Vers 2.3 waz, 2.5 künde, 3.8 schůer, 4.1 gefenckng. -gñ, 5.6 gůr, 8.1 der fehlt, vergl. aber 11.4, 8.6 nichs, 9.8 verbaint = verseßen, vergl. Schmeller I. 178., 10.1 wort 11.6 muund, 11.7 stůnd für steen, 13.1 dritñ, 13.5 doct tors, 13.7 allzů samen, 14.1 geen, 15.5 rechtes. 15.7 hert, 16.7 red, 18.2 deñ für den, 18.6 zücht, 19.2 sprengenns, 22.2 lieb, 22.8 die fehlt, bleybt, 23.2 zů fehlt, 25.7 geben.

Wilhelm von Zwollen.

Nro. 497.

497. Ein lied von dem selbigen Wilhelm gemacht vor seinem tode, auff die weise.

Un frewt euch lieben Christen gemein.

So manich heubt, so mannich syn,
er ist mir wol gefallen,
Fur yhn hör ich kein Keiserin
er liebt mir vber alle,

Digitized by Google

Vnn meinem synn der breudgam mein
den ich von grundt meins hertzen mein,
nach yhm steht mein verlangen.

2 Er hat mein hertz ynn seiner gewalt,
er hat mein synn gefangen;
Nicht besser war mein mut gestalt,
die welt wil mit mir prangen.
Mein lieb ist mein vnd ich bin sein,
ich bin erfreut durch sein anschein,
er legt mein hertz zu raste.

3 All mein zuflucht setz ich zu Gott,
bey yhm so wil ich bleiben;
Gewalt der welt vnd yhr gebott
sol mich von yhm nicht treyben,
Von yhm mich niemant reissen sol,
widder Teuffel noch sein glieder all
die welt wird mit mir narren.

4 Was ligt mir an der werlet spot,
ich acht sein nicht ein meydle!
Las faren yhr gunst, ehr vnd gut,
mein schatz ist Gottes reiche.
Denn ich habe sein göttlich wort,
das die Sophisten von Louen verschmacht,
mit yhrem Antichrist verwerffen.

5 Darümb wacht auff, yhr Christen sein,
vnd last euch nicht verfuren
Von menschen leer vnd falschem schein,
darinnen sie nu studiren
Widder zu stehen dem göttlichen wort:
wenn sie die warheit haben gehört,
so grimmen sie als wolff vnd beren.

6 Wenn sie euch nu greiffen an,
die warheit zu verdrucken,
Seyt vnerschrocken yhn widder zu stehn,
die schrifft yhn zu entdecken,
Auff das mug werde offenbar
yhr Gottes lesterung vnd sunde schwer
fur Keyser, könige vnd herren.

7 Kleiner straff sind sie nicht werd,
so sie verhartet bleyben:
Gott scherfft sein wort gleich wie ein schwerd,
yhre bösheit zu vertreyben.
Darumb wacht auff, yhr herren all,
verhyndert yhr lere vnd falschen schal,
das vns Gott mit seim wort speysse!

8 Auff das yhr nicht mit yhnen gleich
das verdamnis, die helle, erbet!
Sie suchen nicht der seelen gedige,
sondern yhr selbs ewig verderben.
Auff das gespeyst werd der bauch, yhr Gott,
darumb verdrücken sie Gottes gepot
vnd menschen lere erheben.

9 Darumb, yhr lieben Christen all,
last vns bitten Gott den herren,
Das er aus der sunden gewalt
die fursten wolt bekeren,
Vnd vns verleyhen sein göttlich wort
das vberall müg werden gehört,
den rechten weg vns leren.

AMEN.

Alle meine hoffnung vnd trost ynn Gott.

Alles was Gottes wort anbrat
Das nempt an, es ist hohe zeit.
W. V. 3.

Artickel der Doctorn von Louen, zu welchen, Wilhelm von Zwollen, Konigs Christiernen Forirer, Christlich hat geantwort, Vnd da neben eine Christliche bekentnis gethan, dar auff er zu Mecheln ym Niderlande verbrand ist. Anno M. D. xxix. des. xx. tags Octobris. Mit einer Vorrede Johannis Bugenhagen Pomern. Wittemberg. Am Ende: Gedruckt zu Wittenberg durch Joseph Klug. Im Jar. M. D. xxx. 18 Blätter in 4°. Vers 3.6 f. undeutlich, 6.5 offenbar werdē, 8.1 yhrem für yhnen.

An die vorstehenden Lieder, welche schon den Zeitlauf, der mich leitet, überschreiten, laße ich die ältesten Lieder der Schwarmgeister und Wiedertäufer sich anschließen. Die letzteren wurden um der Rückhaltlosigkeit und Tapferkeit willen, mit welcher sie den Irrlehren praktische Folge gaben, von den Dienern der römischen Kirche und einzelner reformierter Hauptstätten umgebracht; Belehrungen giengen von Luther aus, erreichten sie aber nicht. Ich hatte sie in meinem frühern Werke Martyrer genannt, kann dieß aber jetzt mit ganzem guten Gewißen nicht mehr thun: sie stunden mit den wichtigsten Artikeln des Glaubens, die sie bekannten und um welcher willen sie litten, außerhalb der Wahrheit, außerhalb der heiligen lutherischen Kirche. Es gereichte ihnen zu großem Schaden, daß sie kirchlicher Bildungsstätten und eines ordnungsmäßigen Lehramtes entbehrten. Von ihren Liedern giengen mehrere in unsere Gesangbücher über, vielleicht weil man ihren Ursprung nicht kannte; Luther selbst nahm in die 1545 erschienene Ausgabe des seinigen das Lied Nro. 166 von Georg Grünwald und Nro. 170 von Adam Reusner, der zu der Secte Caspar Schwenkfelds gehörte, auf, Joh. Spangenberg in seine Kirchengesänge von demselben Jahre eines von Thomas Münzer, andere von diesem stehen in dem Zwickauer Enchiridion von 1528, in dem Augsburger Gesangbuche von 1529, in dem Rostocker von 1531 und den Magdeburger niederdeutschen Gesangbüchern von 1534, 1541 und 1543, Lieder von ihm, von Hans Hut und Ludwig Hetzer in manchen oberländischen Gesangbüchern. So scheint es mir gerechtfertigt, hier alsbald diese ersten Überflüße zur Seite des großen Liederstromes, damit derselbe alsdann

Digitized by Google

ungeſtört fortgehe, zu erledigen. Einzelne ſpätere Lieder, von Sigmund Salminger, Sebaſtian Franck und Andern, werden zwar noch immer eingeſchaltet werden müßen und ſchließlich ſoll eine zuſammenhängende Anzahl weiterer, zum Teil ſchöner Lieder der Schwärmer und Wiedertäufer folgen. Es iſt aus ihnen viel zu lernen, für jeden, mag er beleſen ſein oder nur von Münzer und Münſter gehört haben. Edle Gemüther und die auf Gottes Wege achten und ſeine Gerichte ſcheuen, werden über dieſe herum irrenden, einander in aufopfernder Liebe dienenden, von den Henkern Roms, dem Hauſe Habsburg, hingeſchlachteten Menſchenhaufen nicht leichtes Sinnes urteilen; aus dem Studium ihrer Lieder, die noch kaum jemals in Betracht gezogen worden, ihrer Berührungen mit der mähriſch-böhmiſchen Brüdergemeinde, von denen ich oben Anzeichen gegeben, noch mehr mit den Anhängern Caſpar Schwenkfelds, vor Allem aber aus der Vergleichung ihrer Lehren mit denen der reformierten Gemeinden, wird ſich ein gerechtes Urteil, auch eine beſſere Geſchichtſchreibung denn die vorhandene ergeben.

Die Lieder der erſten Wiedertäufer.

Nro. 498—542.

Thomas Münzer.

Nro. 498—507.

Die erſte Quelle für die Lieder von ihm und Hans Hut ſind die beiden Bücher, deren Thomas Münzer im Eingange ſeiner Vorrede zu dem Buche **Deutſch Euangeliſch Meſſze etc. Allſtedt** 1524. 4° (vergl. Bibliographie von 1885 S. 52 und 541) mit folgenden Worten gedenkt: **Es ſeint newlich ettliche Ampt vnnd lobgeſenge im Deutſchen durch meyn an regenn auſzgangen, welche durch die Bepſtiſchen pfaffen vnd mönche lange zeit zum nachteyl des Chriſten glaubens in latein gehandelt ſeindt** u. ſ. w. Beide Bücher mögen ſchon v. J. 1523 ſein. Mit dem Ausdruck 'durch mein Anregen' lehnt es Thomas Münzer ab, unmittelbar ihr Herausgeber zu ſein; auf die Lieder kann demſelben keine Beziehung gegeben werden.

Das auf der Hamburger Stadtbibliothek liegende **Cronickel** der Wiedertäufer urteilt Blatt 26 über Thomas Münzer alſo:

Thomas Müntzer, von Altſtat in Düringen, ein leerer vnd doch beredter man, hat gar vil trefflicher artickl auß der heiligen Schrifft geſüert, wider die römiſch vnd lutheriſch kirchen, Er leeret von Gott vnnd auch von ſeinem lebendig machenden wort vnd himliſchen ſtim, wider alle buchſtabler, Das volckh fiel diſe leer alſo ſchnel an von der euangeliſchen freyhait zu widerſtreben den römiſchen geiſtlichen.

Do erhueb ſich vnuerſehens die bawerſchafft auf im lannde, die er nit mocht im friden behalten, Diſer empörung ward in die ſchuldt gegeben vnnd kam in ein verzicht diſer aufrurer anfenger zu ſein, von ſein mitſchuldigen, ward gefangen, von den herzogen in Sachſen enthaupt vnd ſein kopf auf einen ſpieß geſteckt, aber Gott hat ſein unſchuld in vil frommer herczen erklärt.

498. Zum Advent.

O herr, erlöſer alles volcks,
kum, zeych vns die gebürt deyns ſons,
Es wundern ſich all creaturen,
das chriſt alſo iſt menſch worden.

2 Czu ſolchem werck kam nye kein man,
der heylige geyſt hat ſolchs gethan,
Deyn ewiges wort ſo vormenſchet wardt
der junckfrawen leyb blüet ſo zart.

3 Alſo iſt nun deyn heyliges fleiſch
der welt kunth worden allermeiſt,
Do chriſt vom hymel hernydder kam
vnnd vnſer ſunde auff ſich nam.

4 Er ſchwank ſich jnn der junckfrawen ſchoſz,
groſz freude wart auch ſolchem loſz,
In vns zu wonen er begeret hat,
beſchloſſen durch gottlichen rath.

5 Sein auſzgang iſt vom vater her,
ſeyn heymgang auſz diſer welt ferr,
Steyg zu der hellen mit groſſer macht,
nach dem der todt wort do geſchlacht.

6 Nun ſitzt er ſeynem vater gleich
mit vnſerm fleiſch jm hymelreych,
Vns zu leren ſeynen willen thun,
das wir jm glauben nemen zu.

7 Got vater ſey nun lob vnd preyſz,
der alle ding jnn warheyt weyſz,
Jeſu chriſt, aller werlet heylant,
der vns ſeynen geyſt hat geſant.

Deützſch kirchē ampt etc. Das Ampt auff das Aduent. Blatt b iij. In dem Salmingerſchen Geſangbuch von 1537 werden die Buchſtaben S. S., T. M., U. C. und H. H., welche über den betr. Liedern ſtehen, au[f]

guten Gründen ohne Erklärung gelaßen; durch T. M. wird das vorliegende Lied Thomas Münzer zugeschrieben. In dem Augsburger Gesangbuche von 1537 erscheint es ohne Namen. Der zu Grunde liegende lat. Hymnus Christe redemptor omnium steht I. Nro. 111.

499. Zum Advent.

Got, heyliger schöpffer aller stern,
erleucht vns, die wir seint so fern,
Zur kennen deynen waren christ,
der vor vns hye mensch worden ist.

2 Dann es gieng dir zu hertzen sehr
das wir gefangen waren schwer,
Solten ewig des todes sein,
drumb namst du auff dich schuld vnd peyn.

3 Do sich die welt zum abent want,
der breutgam christ wart so erkant
Auß seyner mutter kemmerleyn,
die junckfraw blieb, zart vnd gantz reyn.

4 Erzeycht hat er sein groß gewalt,
das es inn aller welt erschalt,
Sich müssen bigen alle knie
im hymel, helle vnd athye.

5 Alles was durch yhn geschaffen ist,
dem gibt er krafft, wesen vnd frist
Nach seynes willens ordnung zwar,
yhn zu erkennen offenbar.

6 Wir bitten dich, o heyliger christ,
wann du künfftiger richter bist,
Lehr vns hye vor deynen willen thun,
vnd im glauben nemen zu.

7 Lob, preyß sey, vater, deyner krafft,
deynm zarten sun, der all ding schafft,
Inn einem wesen der dreyheyt
mit dem geyst deyner heyligkeyt.

A. a. O. Blatt e. Eine directe Angabe irgendwo, daß das Lied von T. Münzer sei, ist mir nicht bekannt. Es steht in dem Zwickauer Enchiridion von 1528 Blatt I iiij. Der lat. Hymnus Conditor alme syderum I. Nro. 112; demselben fehlt die Strophe, welche der fünften des deutschen Liedes entspräche.

500. Auff das fest der geburt Christi.

Herodes, o du böswicht,
mit all deynem ottern getzicht,
Was forchtest du deyns künigreychs,
wilchs crist begert in keyner weyß?

2 Die weysen gingen weyt vnd fern,
do sie hyn leytet gotes stern,
Zu suchen das ewige liecht,
wilchs sie erkanten im gesicht.

3 Das war ein lamb gottis so zart,
wilchs von joannes getaufft wart,
Von allen sunden frey vnd reyn,
vnser burd trug so alleyn.

4 Ein new gewalt do gesehn ist
von gottis sone jhesu christ:
Wasser in wein verwandelt wart,
domit er sein krafft offenbart.

5 Drumb gib vns, o herr aller ding,
das vns durch deynenn christ geling,
Herodes art zu meyden gar,
deyn reych zu besitzen vorwar.

A. a. O. Blatt h iij. Für dieses Lied fehlt ebenfalls eine unmittelbare Gewähr, daß es von Thomas Münzer sei. Das lat. Original Hostis Herodes impie I. Nro. 50.

501. Von dem leiden Christi.

Künig, christe, schöpffer aller ding,
erlöser der die gleubig seint,
Biß gütig den guthertzigen,
die dich hier preysen auff erden.

2 Wilchs güte vnd mildigkeit,
sein heyligen wunden tieff vnd breyt
Haben krefftig zur brochenn gar
das in adam vorwircket war.

3 Der du biß ein schöpffer der stern,
das menschlich fleisch annamest gern,
Hast wöllen leydenn schödiglich
schmertzen des todes jemmerlich.

4 Du warst gebundē hertiglich,
der welt sunde namst du auff dich,
Zu vertilgen die laster all,
der vil waren on alle tzal.

Digitized by Google

5 Do der schöpffer am creutze hieng
vorschrack die erd vnd alle ding,
Son, mon vorloren iren schein,
seynen geyst gab er dem vater heym.

6 Des todes sieg er vberwant,
des vaters preysz wart im bekant,
Vns zu senden seinen heyligenn geyst,
der vns bewaret allermeyst.

Das Ammacht von dem leiden christi. Blatt E^{b}. Vers 1.2 die für der. Die erste Strophe, wie immer, unter Noten: von den drei Zeilen, auf welche sie verteilt ist, ist die zweite mit der dritten vertauscht. Der lat. Hymnus Rex Christe Factor omnium I. Nro. 102.

502. Von dem leiden Christi.

Des künigs panir gehn her vor,
die frucht des creutzes schwebt empor,
An dem der schöpffer alles fleischs
gehangen ist in snöder weyse.

2 Am selben do zu sehr vorwunt
mit scharffem speer zur neunden stund,
Sein seyte gab wasser vnnd blut
zur tilgung der hellischen glut.

3 Was dauid sangk wart do erfult
mit lobsengen im geyst gar mild,
Zu den menschen sagend also
'got hirschet am holtze alde.'

4 Des creutzes holtz gezieret ist
mit purpuren des kuniges christ
Als ein gantz auszerweiter stam,
der solche glidmas tragen kan.

5 Doran ist auszgestreckt das heil,
das lohn vor welchs die welt war feyl,
Der sunden burd er auff sich nam,
der hellen rawb herlich gewan.

6 Solchs creutz billich zu preysen ist,
doran manu gots gehrimnis list,
Daran leid aller christen trost,
den got verbeut all frembde lust.

7 Danck sey dir Gott dreyfaltiglich,
alles was lebt preysset drumb dich,
Das du durch des fron creutzes todt
vns hast erlost ausz ewiger not.

AMEN.

A. a. O. Blatt F iij. Thomas Müntzer ist, so weit mir bekannt, nirgend ausdrücklich als Verfaßer bezeugt. Das Lied steht in dem Rostocker Gesangbuche von 1531. Der lat. Hymnus Vexilla regis prodeunt I. Nro. 80.

503. Auff das Osterfest.

Last vns nun all vorsichtig sein,
das osterlamb mit rechtem schein
Vnd mit reynem hertzen nyessen,
das christ in vns werde susze.

2 Welchs aller heyligster zarter leyb
am holtz des creutzes vor vns leyd,
Do vorgosz er sein zartes blut
seynen auszerweiten zu gut.

3 Das wir sollen all erlost sein
von des ewigen todes peyn,
Ist figürlich solchs bedeutet,
do Pharao wart versenffet.

4 Drumb ist christus vnser osterlamb,
welchs der welt sunde hyn weg nam,
Geopffert vor vns gedultig,
gewan also des todes sieg.

5 O du zartes opffer der welt,
mit welchem die hell wart gefelt
Vnnd erlost die gefangen warn
lang zeyt vnter den helschen scharn!

6 Do christ vom todt erstanden war
frawten sich mit ym all ding zwar,
Das des teuffels band worden lam
vnd das paradysz auff gethan.

7 Wir bitten dich, herr aller ding,
ausz hertzen grund, das dysz geling
Das du inn dyser oster zeyt
vns zu deynem werck machst bereyt.

8 Preysz sey dir, herre jhesu christ,
der du vom todt erstanden bist,
Lehr vns deyn heyligen willen thun
vnd jm glauben nemen zu.

A. a. O. Blatt L iij. Im Salmingerschen Gesangbuche von 1537 wird Thomas Müntzer als Verfaßer bezeichnet. Das Lied steht in dem Augsburger Gesangbuch von 1529. Der lat. Hymnus Ad cœnam agni providi I. Nro. 116.

Digitized by Google

504. Auff das Oſter feſt.

Der heyligen leben thut ſtets nach got ſtreben,
vnd alle auſzerweiten hye auff erden
Sein chriſt gleich werden, drumb iſt er geſtorben,
yhn ſolchs zurwerben.

2 O Chriſt von hymel, ernew vns von ynnen
in dyſen heyligē oſterlichen tagen
Gar zu entſagen aller werlde freudē
ernſtlich zu meyden.

3 Des todes kempffer, chriſt, gotes ſon, ſchöpffer,
mit preyſz erſtanden von des todes banden,
Vns erlöſet hat mit theurbarem lone
alſo gewunnen.

4 Nun iſt erhoben ſein gewalt mit loben,
ſitzet zu ſeynes ewigē vaters rechten,
Entlich zu richten aller menſchē boſzheit
mit ernſtem vrteil.

5 O menſch, bedenck das fleiſſig zu vnterlaſz,
dein gemüt ſtetlich zu im recht faſtiglich
Mit gantzem glauben, das du ſeyner frenden
wirſt nit beraubet.

6 Das gib vns, vater, durch chriſt deynē zartē,
das wir deyns willens mügen ſo erwarten,
In vnſerm leben deynes geyſtes wirckung
empfintlich werden.

A. a. O. Blatt Miij. Das Lied ſteht im Zwickauer Enchiridion von 1528 und im Augsburger Geſangbuch von 1529, in dem Salmingerſchen von 1537 wird es Thomas Münzer zugewieſen. Der lat. Hymnus Vita ſanctorum I. Nro. 178.

505. Auff das Pfingſt Feſt.

Jheſu, vnſer erlöſung gar,
dein lieb vnd freud vns offenbar,
Got ſchöpffer der ding weyt vnd breyt,
menſch worden in der letzten zeyt.

2 Wie zwang dich deine güt ſo hart
zu volbrengnen ein ſolche farth,
Haſt dich in todt gegeben gern,
das wir der hell möchten empehrn.

3 Do du zurbrachſt der hellen bant
wardt der welt all deyn ſieg bekant,
Alſo vns gar erlöſet haſt,
das wir ſolten ſeyn deyn glidmaſz.

4 O herr, denk an deyn gütigkeyt,
mach vns zu deynē werckt bereyt,
Deyns willens gewertig zu ſeyn,
dich zurkennen mit clarem ſcheyn.

5 Preyſz ſey dir, chriſt, o tewrer held,
ſchaff in vns was dir wol gefelt,
Dann du ſitzeſt zur rechten hant
deins vaters, durch den geyſt bekant.

A. a. O. Blatt Miij. Druckfehler wie bei Nro. 501: von den drei Zeilen, auf welche die erſte Strophe unter den Notenreihen verteilt iſt, iſt die zweite mit der dritten vertauſcht. Daſs Thomas Münzer der Verfaſſer des Liedes iſt, dafür gibt es kein directes Zeugnis. Der lat. Originalhymnus Iesu noſtra redemptio I. Nro. 65.

506. Auff das Pfingſt Feſt.

Kum zu vns, ſchöpffer heyliger geyſt,
erleucht deyn arme chriſtenheyt,
Erfüll mit gnaden vnſer hertz
das zu dir ſeufftzet mit innerlichem ſchmertz.

2 Wer du ein warer tröſter biſt,
ler vns erkennē deynen chriſt,
Im rechten glauben ſicherlich
ſeyner zu nyeſſen ewiglich.

3 Beweyſz vns deyner gnadē licht,
laſz vns den finger gotes richt
Mit fyben gaben ſchön gezierdt,
wilchs inn vns deyn krafft recht gebierdt.

4 Czündt an vnſer hertzen ſo blöd
die von adams arth ſint ſo ſchnöd,
Sterck vnſer ſchwacheyt krefftiglich,
das ſie zu leyden werdt bereyt.

5 Vertreyb von vns der ſelen feyndt
mit allen die ſeins weſens ſeint,
Gib vns deynen heylſamen frid
mit rechtem glauben, hoffnung, lieb.

6 Schaff in vns deyns rechten vaters thron,
zu empfahē den ewigen lohn,
Der du dann reichlich ſelber biſt
mit dem vater vnd ſone chriſt.

Digitized by Google

7 Thu vns kundt got des vaters art
vnd seyns christ der gelidē hat
Mit der krafft seins geysts
vns zu erleuchte stets vnd aller meist.

A. a. O. Blatt 8. Vers 1.3 fehlt mit gnaden, 1.4 innerlicher, 5.2 allem für allen, 7.3 fehlt heiligen? Auch von diesem Liede ist Thomas Münzer nirgends ausdrücklich als Verfaßer bezeugt. Der lat. Originalhymnus Veni sancte spiritus et emitte s. Nro. 160.

507. Von dem Nachtmal des Herrn Christi.

Wir danckſagen dir, herr got der eren,
der du vns alle thuſt ernceren,
Du gibſt vns vō hymel die ſpeyſe,
dariñ wir dich, herr, ewig preyſe,
Durch Christi sterbē
hail erwerben,
das wir nit ewigklich verderben.

2 Da war das waytzenkörnlin gemalē,
das vnſer ſünde thet bezalen,
Da war das ware brot gebrochen,
dauon die prophete hond geſprochē,
Das brot zů lebē
ward vns gegebē,
da Chriſtus an dem Creütz thet ſchweben.

3 Aller menigklich mitt zů teylen
ſo vnder des creütz thünd eylen,
Nach seinē willen hie auff erden
jm gleychförmig möchten werden,
Mit vnnſerm leyden
in dem herren
des vatters reych thün erwerben.

4 Alſo jr die ſpeiſz vernemen,
den gayſt Chriſti darbey erkennen,
Die menſchait Chriſti můſt hie ſterben,
ſolt er vns hayl vom vatter erwerben,
Das er bewreyſet
damit er ſpeyſet,
darumb er ewig wirt geprenſet.

5 Das brot gab er in der figure,
die menſchē leben inn nature,
Darbey ſoll man jn vnderweyſen,
da ſey im gayſt die ware ſpeyſe,
Den todt des herren
ſoll man erkleren,
den leyb Chriſti vnderſchidlich leeren.

6 Darūb hat er das brot gebrochen
vnd hat nämlich darbey geſprochē
So offt jr hie das werdet eſſen,
ſolt ir meins ſterbēs nit vergeſſen,
Jr ſolt gedencken,
was ich euch ſchencke,
darumb man mich ans creütz thet hencken.

7 Alſo iſzt man den leib des herren,
weñ wir vom hailgen gayſt thünd lernen
Got warhafftigklich erkennen,
Göttliche lieb ſoll in vns brennen,
Die macht vnns zů leben,
der gayſt gibts leben:
alſo wirt vns der leyb Chriſti gegeben.

Form vnd ordnung Gayſtlicher Geſang vnd Pſalmen ꝛc. Augeburg 1529. 8° Blatt 56 b. Die Überſchrift lautet daſelbſt Der Hymnus von dem Nachtmal und die Ausgabe von 1533 fügt noch hinzu Jm thon, Pange lingua. Vers 7.7 wir vnd für wirt vns. Im Salmingerſchen Geſangbuche wird Thomas Müntzer als Verfaßer bezeichnet.

Hans Hut.

Nro. 508—511.

508. Gottes Wille vnd Werke.

Jm Thon wie man die 8den wort ſingt, Oder Jacobs thon
Oder Lieber vatter wie biſt ꝛc.

O Almechtiger herre Gott,
wie gar lieblich ſind dein Geboit
Vber alles Got ſo reyne
du wirſt geehrt alleyne
in deiner heilgen gmeyne.

2 Dein will der iſt vns offenbar,
darinn leucht vns die warheit klar
Jn allen creaturen,
Got hat vns anferkohren,
darzu auch newgeboren.

Digitized by Google

3 Den himmel vnd das firmament
vns zeygen die werck seiner händt
Darzu sein grosse Ehre,
im landt vnd auff dem meere
thun wir erkennen lehre.

4 Die Wercke Gotts sind überal,
auff hohem Berg vnd tieffem Thal
Darzu in ebnen Felden,
die Vögel in den Wälden
thun vns die Warheit melden.

5 Ein jedes werck thut preisen Gott,
wie ers so gut erschaffen hat:
Das thut der Mensch zerbrechen,
der Warheit widersprechen,
Gott wird es an jm rechen.

6 Die Wercke Gotts sind wunderlich
in rechter ordnung ewiglich:
Der Mensch sol sie erfahren,
Gott wils jm offenbaren,
er sol sie auch bewahren.

7 Drumb hat Gott seinen Sohn gesandt,
der vns die warheit macht bekandt
Vnd auch den weg zum leben:
so wir darnach thun streben,
sein Geist wil er vns geben.

8 Der zeugt vns an die Heilig Schrifft,
drinn Gott sein Testament gestifft
In seinem Sohn so reiche,
in aller welt zugleiche
niemand drumb von jm weiche.

9 Den Todt er überwunden hat,
ein rechter Mensch vnd wahrer Gott,
Mit krafft hat ers bewisen,
mit Warheit vns gespeisel,
darumb wirt er gepreiset.

10 Drumb sand er vns den heilgen geyst,
der aller blöden Tröster heyst:
Jns Hertz wil er vns schreiben,
daß wir in jhm beleiben,
all Sünd vnd laster meiden.

11 Der heilig Geyst der ist das Pfandt,
der vns zum Erbtheyl ist gesandt,
Welchs Christus vns erworben,
als er am Creutz gestorben,
mit der Welt nit verdorben.

12 Dem Vatter sey nun lob vnd ehr,
der ewig bleibt vnd immermehr
Vnd ewig helt seinn Namen,
seinns Sohns wir vns nit schamen,
der helff vns ewig, Amen.

Außbund Etlicher schöner Christlicher Gesang etc. 1583, 8°. Seite 18. Die Überschrift daselbst, aus welcher ich oben nur die Angabe des Tons benutzt, lautet: Ein ander schön Lied hat Hans Hut zu Augsburg im Gefängnuß gemacht, darinnen er gestorben vnd darnach Ann. 28. verbrendt. Geht im Thon u. s. w.

Von Hans Hut schreibt das auf der Hamburger Stadtbibliothek liegende Cronickel der Wiedertäufer Blatt 11:

Anno 1529: Ist Johannes Hutt, ein trewer diener Jesu Christj, zu Augspurg im Schwaben landt vmb der warheit vnd zeugnus Christj willen gefangen worden, Da hat man in in einem thurn gerecht, vnd habend in also von der strengen frag oder vom seill gelassen, da ist er als ein todter ligen bliben, Da sein sie von im gangen, vnd ein liecht bey im in der gefenckuus ston lassen, beim stro, da ist das stro vom liecht angangen, Wie sie nun wider in den thurn sein komen, da haben | sie in todter funden, Demnach habens in in einem sessel für gericht gefüert, verurteilt vnd demnach verbrennt worden.

Die Heidelberger Handschrift Nro. 793. Fol. Blatt 119 berichtet aus dem Jahre 1527 in anderer Weise und ausführlicher also:

— — — — vnd einer genannt Hanns Hudt von Grin auff dem frenkenlandt, als der aller gelertest vnder den widerteuffern, vnd der selbig hanns hutt der ist in eyssnen verzweiflet worden vnd hat den hilz anzündt vnd hat sich selbs verprennen wöllen, wie man im so bald wer kumen so war er schon verprunnen gewest im fewr, vnd an sant nicolaus des heiligen bischoffs tag, das was der . 6 . tag december, da ist hanns hut verschiden vmb . 3 . ur nach mittag, vnd am samdstag den . 7 . tag december, da hat man in zů pulfer verprendt. Item man hat öffentlich im ergker beröfen, er sey im pawren krieg zu bibra im frankenlandt auff der kantzel gestanden vnd hab gebredigt den pauren, gott hab jnen yetzo das weltlich schwert eingesetzt, das sy sollen die weltlichen vnd geistlichen überhant zu todt schlachen, es sey zeit, die zeyt sey schon verhanden, gott der wöll haben . . . . . Item man hat den hutten auf ain stüll gebunden, als sam er lebendig sey, und den selbigen stül hat man gesetzt aufs schinders karren.

509. Auff das fest der geburt Christi.

Last vns von hertzen singen all,
last loben mit frölichem schall!
Vom auffgang byss zum nydergang
ist christ geburt worden bekant.

Lond vns von herzen singen all
vnd loben mit frölichem schall!
Von offgang biß zů nidergang
ist Christus gburt worden bekant.

Digitized by Google

2 Seg vns wilkommen, o kindlein zart!
welche lieb zwang dich alſo hart?
Ein ſchöpffer aller creatur
ſcheint ſchlimmer dann ein ſchlechter bawer.

3 Czeych an inn vnſers hertzen grundt,
das vns der heylant werde kundt,
Das wir mit dir ſo new geborn
dein werck befinden vnuerlorn.

4 Des hymels thaw vons vatters thron
ſchwingt ſich wol inn die junckfraw ſchon,
Des wirt die zarte gnaden vol
ins hertzen grundt do all zumal,

5 Eya, gots mutter, deine frucht,
die vns benympt frow Eua ſucht,
Wie gabriel verkündigt hat
vnnd johannes der Prophet ſagt.

6 Frawet euch, ir engel, ſolcher ding,
ir hyrten vnnd ir frembdeling,
Gebt gott jm höchſten preyſz vnd ſieg,
den menſchen auff der erden frid.

7 Got leyt hye in dem krippeleyn,
gewunden in die tüchrlein,
Geſeuget ſo gar kümmerlich
der do hirſchet jm hymelreich.

8 Des dancken wir dir, vater got,
dir ſon, dir geyſt, ein ewiges gut,
Wilchs vns vorgötet durch seyn wort,
neizt vormenſchet durch seyn geburt.

2 Sy vns wilkummen, kindlin zart!
welch liebe zwang dich alſo hart?
Ein Herre aller creatur,
der nimpt an ſich menſchlich natur.

3 Zeig an in vnſer hertzen grund,
das vns der heiland werde kund,
Das wir mit dir ſo nüw geborn
din werck finden vnuerlorn.

4 Ein reine junckfraw bringt die frucht,
die vns hinnimpt frow Eua ſucht,
Wie Gabriel verkündet hatt
vnd auch Johannes vorgeſagt.

5 Das züchtig huß des hertzen zart
gar bald ein Tempel Gottes ward,
Es bhaüt vnd brüt ſie nit keyn man,
die göttlich krafft hats als gethan.

6 Die edle müter hat geborn
den Gabriel verhieß zuuorn,
Es ward ein wenig milch ſin ſpyß,
der nie keim vöglin hunger ließ.

7 Es frówend ſich des himels heer
vnd ſingend hoch von Gottes eer!
Den armen hirten wirt vermelt
der hirt vnd ſchöpffer aller welt!

8 Lob, Eer vnd danck ſy dir geſagt,
Chriſt, geborn von der reinen magt,
Mit vatter vnnd dem heligen geyſt,
der vns ſein gnad mit liebe leiſt!

Der Text links aus dem für drei Lieder Thomas Müntzers benutzten Buche **Peützſch kirchē ampt** ꝛc. Alſtedt, Blatt h iij b. Vers 4.2 ſteht **ſchwint** für **ſchwingt**, 6.3 **golt** für **gott**. In dem Salmingerſchen Geſangbuche von 1537 Blatt CXL b iſt Hans Hut als Verfaßer bezeichnet. Daſelbſt haben die 4. und 5. Strophe die umgekehrte Folge; Vers 1.3 **von**, zů, 2.1 fehlt o, 2.3 **Herrn** für **ſchöpffer**, 2.4 lautet **ſcheynt ſchlechter dann ains armen burt**, 3.1 **vnſer**, 4.4 **da**, 5.1 **Maria** für **Eya gots**, 6.1 **Frewt**, 7.1 **Hie leyt er**, 7.4 **der da herſchet**, 8.2 **Sun, ewigs**, 8.3 **Welchs vns vergottet**, 8.4 **vermenſchet**.

Der Text rechts aus dem Straßburger Geſangbuche von 1537 Blatt LXXXIII. Das Joh. Zwickiſche Geſangbuch, Zürych 1540 Seite CXXVIII hat das Lied in derſelben Geſtalt. Die Veränderung beſteht vornehmlich in der Hinzuziehung des Liedes Nro. 17 von M. Luther.

Der zu Grunde liegende lat. Hymnus A solis ortus cardine I. Nro. 40.

510. Der viij. Pſalm Dauid.

Im thon, als man diſen Hymnus ſingt Conditor alme ſiderum.

O Herre Gott in deynem reych
wie iſt dein nam ſo wunderleich,
Er wirt gelobt in allem landt
vnd iſt den menſchen wol bekandt.

2 Vol groſſer gwalt vnnd mechtigkeyt
du wirſt erhöhet alle zeyt,
Im hymel biſtu auch bekandt
vnd wirſt ein gwaltiger Got genant.

3 Von jungen kind wirſtu geprenſt,
die noch mit milch weren geſpenſt,
Von wegn der feynd, die dich leſtern
vnd ſie ſich dardurich beſſern.

4 Herr, ich beger zu ſehen an
die Sunn, ſternen vnd auch den Man,
Die du haſt gmacht mit deiner handt,
hilff, das wir kumen in deyn landt.

Digitized by

5 Was iſt der menſch, daß du ſein gedenckſt
vnd jm ſo groſſe gaben ſchenckſt
Vnd haſt jn gmacht den Engeln gleych,
die do wonen in deynem reych,

6 Vnd heymgeſůcht des menſchen kindt,
auch alle ding vnter jm ſind,
Damit du jn doch haſt begabt,
Herr, dir ſey lob vnd ehr geſagt.

7 Jm ſol auch vnterworffen ſeyn
all thier, ſie ſind groß oder kleyn,
Vnd wie, Herr, ich die nennen ſol,
darum der menſch dir dancken ſol.

8 Jm lufft die kleynen vögleyn,
die můſſen jm gehorſam ſeyn,
Vnd dy fiſch, die im waſſer ſeyn,
Herr, dir ſey lob vnd ehr alleyn!

Aus dem Nürnberger Enchiridion von 1527, in 8°. Blatt lxvj. Nachſtehend das Lied mit den Veränderungen, mit welchen es zwei Jahre ſpäter auftritt.

511. Der viij. Pſalm Dauid.

Jm thon Conditor alme ſyderum.

O Herre Gott in ewigkait,
wie iſt dein nam ſo wunderlich,
Er wirt geiobt in allem landt,
er iſt allen menſchen bekandt.

2 Dein groſſer gwalt vnd mechtigkait,
der wirt erhöhet allezeyt,
Jm himel iſt er auch bekandt,
du wirſt ain gwaltiger Got genaůt.

3 Von jungen kind wirſtu gepreiſt,
die noch mit milch werden geſpeyſt,
Von wegen die dich leſterend,
das ſy werden gebeſſerent.

4 Herr, ich beger anzůſehē
die Soů vñ Mon, auch die ſteren,
Dye du haſt gmacht mit deiner hand:
herr, hilf das ich kům in dein land.

5 Des menſchen kind haſt haimgeſucht,
du haſt auch jm gehorſā gmacht
Alles das du erſchaffen haſt:
herr, dir ſey lob vñ eer geſagt.

6 Jm ſoll auch vnderworffen ſeyn
alle thier die groß ſeind vñ kleyn,
Vnd wie, herr, ich ſy nennen ſoll,
darūb der menſch dir dancken ſoll.

7 Jm lufft die klainen vögelein,
die můſſen jm gehorſam ſein,
Vnd die viſch, die im waſſer ſein,
herr, dir ſey lob vnd eer allein.

Form vnd ordnung Gayſtlicher Geſang vnd Pſalmen ꝛc. Augsburg 1529. 8°. Blatt 59b. Statt der Überſchrift, welche ich nach Maßgabe des vorigen Liedes angewandt, ſteht irrtümlich dieſe: Der Hymnus Conditor alme. Dem Liede fehlt die 7. Strophe des vorigen, Vers 6.2 fehlt thier. In dem Salmingeriſchen Geſangbuche von 1537 Blatt CXLI ſtehen über dem Liede die Buchſtaben H. H.

Geörg vom hauſe Jacob.

Jörg Blaurock.

Nro. 512—513.

In dem mehr erwähnten Cronickel der Wiedertäufer Blatt 28 ff. wird des erſten Aufkommens der Wiedertäufer in der Schweiz alſo gedacht:

Es begab ſich das vlrich Zwingel vnd Conradt Grůbel, einer vom adel, vnnd Fellix Mancz, alle drey vaſt erfarne vnd gelerte menner, | jn teitſcher lateiniſcher grichiſcher vnnd hebreiſcher ſprach, zů ſamen kammen, anfiengen ſich mit einander zu erſprachen in glaubens ſachen, vnd haben erkannt das der kindstauff vnnůtzig ſey, auch den ſelben fůer kain tauff erkannt, Die zwen aber Conradt vnd Fellix haben im herrn erkannt vnnd glaubt, das man ſoll vnd mieß nach Chriſtlicher ordnung vnd einſatzung des Herrn recht getaufft werden, die weil Chriſtus ſelbs ſagt, wer glaubt vnd getaufft wirt der wird ſellig. Da hat Vlrich Zwingel (welchem vor dem creutz Chriſti ſchmach vnnd verfolgung grauſet mit gewölt vnnd fůergeben es wurde ein aufrur außgeben, die andern zwen aber Conradt vnnd Fellix ſprachen, man khonde vmb deßwillen Gottes lautern beuelch vnd angeben nit vnderwegen laſſen, ꝛc.

Jn dem begab es ſich das einer von Chur zu inen kam, nemlich ein Pfaff mit namen Geörg vom hauß Jacob, den man ſonſt hat genennt Blaurock, Dan da ſy eins mals geſprach gehabt von glaubens ſachen, in einer verſamblung, da redet diſer Geörg vom hauß Jacob auch darzue ſein erkantnus, da fragt man welcher yetz geredt hete, da ſprach einer, der im blawen rock hete geredt, Alſo brham er den namen darnach, von wegen dz er ein blawen rock getragen hat, Diſer Geörg iſt auch komen aus ſonderlichen eifer den er gehabt hat, ein ſchlechter einfaltiger pfaff, darfůr in jederman hielt, aber in glaubens

Digitized by Google

sach in göttlichem rüfer aus Gottes gnad die im gegeben was hat er wunderlich vnnd mandtlich gehandlet im weg der warheit, Der ist auch zum Zwingel erstlich kommen, vnd von glaubens sach vil mit im gehandlet vnd geredt, aber nichts außgericht, da ward im gesagt das andere männer da seyen die eifferiger sein dan der Zwingel.

Welchen mannern er fleissig nach gefragt, vnd ist zu inen kommen, nemblich zum Conradt gröbel vnd Felix mantz, vnd hat mit inen geredt vnd sich erspracht glaubens sachen halber, seindt auch der sach eins worden mit einander, vnd haben in reiner forcht Gottes erkennt vnd befunden, das man aus göttlichem wort der predig einen rechten in der Lieb thätigen glauben miesse erlernen, vnd auf den erkanten vnd bekanten glauben der recht christlichen tauff zu verbindung mit Gott eines gueten gewissens empfahen, in aller gottseligkeit eines heiligen christlichen lebens hinfüran Gott zu dienen, auch im trübsal bestendig zu bleiben biß an das endt, vnd es hat sich begeben das sie bey einander gewessen sein, biß sie die angst angieng vnd auf sie kam, ja in iren herzen gedrungen worden, Da haben sie angefangen itz knüe zu bürgen vor dem höchsten Gott im himel, vnd in angerieffen als einen herzenkündiger, vnd in gebeten, das er inen wolt geben zuthuen seinen göttlichen willen, vnd das er inen barmhertzigkeit wolte beweisen, den fleisch vnd blut nach menschlicher fürwitz hat sie nit darzu getriben, weil sie gewist was sie drüber dulden vnd leiden miessen.

Nach dem gebet ist der Georg vom hauß Jacob aufgestanden, vnd hat den Conradt gröbel umb Gottes willen gebetten das er in wölle tauffen mit dem recht waren christlichen | tauff auff sein glauben vnnd erkantnus, vnd da er nider gekniet mit solcher bitt und begeren, da hat in der Conradt getaufft, weil dazumal sonst kein verordneter diener solches werchs vorhanden war.

Wie nun das beschehen ist, haben die andern gleicher weiß an den Georgen begeret, das er sie tauffen soll, welches er auf ir begeren auch also thet, vnd haben sich also in hoher forcht Gottes mit einander an den namen des herrn ergeben, einer den andern zum dienst des Euangelions bestätet, angefangen den glauben zu leeren vnnd halten, damit ist die abründerung von der welt vnd iren bösen werchen angebrochen vnd fort gewachsen.

Demnach haben sich baldt andere mer zu inen gethan, als Balthaser hubmer von friderg, Ludwig hetzer vnd andere mer, wol gelerte männer in teutscher lateinischer hebreischer vnd grüechischer sprach, auch der Schrifft wol kundig, vnd sonst predigcanten vnnd andere leüt, die es baldt mit irem blut bezeugt haben.

Den obgemelten felix mantz hat man zu Zürch ertrendt vmb diß waren glauben vñ tauffs willen, hat also bestendiglich mit seinem leben die warheit bekennt.

Nachmals wolffgang Uhle, den hat man zu meintz, auch im Schweitzerlandt, verbrennt vnd hingericht sein sünderlich die seine Brüder vnd geferten waren, bezeugten also mandlich vnd riterlich mit irem blut, das ir glauben vnd lauf aus der Göttlichen warheit gegründet were.

Auch melchior veit, des Görgen vom hauß Jacobs genent gewessen, ward zu Ettlach vmb des glaubens willen verbrennt vnnd hingericht.

Also hat es sich durch verfolgung vnd vil trübsal außgebraitet, die gemain täglich gemert vnd des Herrn volck zugenomen, welches der feindt Göttlicher warheit nit mocht leiden, braucht den Zwingel als ein instrument, der dan auch mit fleiß anfieng zuschreiben vnd auf der cantzel zu leeren, das der tauff der gläubigen vnd der alten vnrecht were, vnnd weiter nit soll geduldet werden, wider sein aigens bekantnus die er vorhin geschriben vnd gelert hat, das der kindertauff mit keinem hellen wort Gottes möge erwisen vnd bezeugt werden, letzt aber, die weil er den menschen mer als Gott hat gefallen wöllen, hat er wider den recht christlichen tauff gestritten, die obrigkeit bewegt, die recht Gott ergebenen, welche mit gueten verstandt einen bundt des gueten gewissens aufgerichtet haben, das man sie als widertauffer enthaupten soll, in krafft Kaiserlichen rechten. Zu letzt hat ers auch darzu bracht, das man auf ain mal ob zwänzig personen, menner frawen, schwangere vnd junckfrawen, in finstern thurn ellendiglich geworffen, das sie hinfüran weder sonne noch mon mer sehen sollen jr leben lang, ir endt mit wasser vnd brot beschliessen, vnd also in den finstern thürnen alle todt vnd lebendig (biß irer keiner mer übrig sey) bey einander zu bleiben zu sterben zu erstincken vnd faulen | verurtlet, darunder irer etlich in drey tagen kain mundt vol brot versuecht, damit nur die andern zu essen hatten.

Auch seind baldt ernstliche mandath durch des Zwingels anregen außgangen, Wo jemandt im Zürcher gebüet weiter wurde getaufft, die sollen von stundan ohn weitres verhör urtel vnd recht ins wasser gestossen vnd ertrendt werden, Hie sicht man welches geists kindt der Zwingel gewesen ist, vnd die seinigen noch seindt.

512. Gott führt ein recht gericht.

Im Dannhenser Thon.

1 Gott führt ein recht gericht
vnd niemand mags jhm brechen.
Wer hie thut seinen willen nicht,
deß Vrtheil wirt er sprechen.

2 Gnedig bistu, O Herr, vnd gut,
gütiglich läßt dich finden.
Wer hie auff Erdt dein willen thut
erkennst vor deine Kinden.

3 Durch Christum sagn wir lob vnd danck
vor alle seine güten,
Daß er vns vnser lebenlangk
vor Sünden wöll behüten.

4 Der Sünder fährt ein schwer gericht,
wirdt jn sicher gerewen.
Von Sünden wil er lassen nicht,
Gott warnet jhn mit trewen.

5 So er kompt in sein Herrligkeit
daß ers gericht wird bützen,
Dann wirt es jnen werden leid,
kein außred wirt sie schützen.

6 Sein wort läßt er hie zeugen an,
der Mensch sol sich bekehren.
Glauben dem wort vnd tauffen lahn
vnd folgen seiner lehren.

7 Nun merckt auff, jhr menschen kindt,
stehn ab von ewren Sünden,
Seid nit verrucht, gottloß vnd blind,
weil jhr den Artzt mögt finden.

8 Grawsam wirt es dem Sünder gohn
der sich nit läßt bescheiden,
Jn ewig pein wirt jn Gott thun,
da er muß bleiben vnd leiden.

9 Dann du, Herr, bist ein gerechter Gott,
niemand wirstu betriegen,
Bewahrest vor dem andern todt
die dich von Hertzen lieben.

10 Du bist, O Herr, ein starcker Gott,
die Hell hast auffgestossen
Vnd wirffst darein die gottloß rott
die deine Kinder hassen.

Digitized by Google

11 Gott, dein barmhertzigkeit iſt groß
ob den ſo ſich bekehren,
Machſt ſie all jrer Sünden loß
durch Chriſtum vnſern Herren.

12 Gott heißt das gantz menſchlich geſchlecht
jn förchten vnd auch lieben,
Nachfolgen ſeinem grechten knecht,
in ſeiner lehr vns üben.

13 Der Sünder achts vor einen ſpot,
wenn man jn Gott heißt lieben,
Welchs jm wirt bringen groſſe not,
Gott läßt ſich nit betriegen.

14 Endtchriſt lehnt ſich mit ſchärffe auff
vber die ſo Gott förchten:
Ach Herre Gott, wölſt ſehen drauff,
dein ſchwache gſchirlein ſtercken.

15 'Nun habt gedult, jr lieben kindt,
vmb meines Namens willen:
Ob jr ſchon hie gehaſſet ſind,
den kummer wil ich ſtillen.'

16 Gott Vatter, wolſt durch deine trew
vns nimmermehr verlaſſen,
Täglich, O Herr, du vns ernew,
zu bleiben auff der ſtraſſen.

17 Durch Chriſtum ruffen wir zu dir,
als durch ſein leiden zarte,
Dein trew vnd liebe kennen wir
auff diſer Pilgerfahrte.

18 Verlaß vns nicht als deine kindt
von jetzt biß an das ende,
Beut vns dein vätterliche Händt,
das wir den lauff volenden.

19 So wir den ſtreit volendet hon,
dan iſt die Kron erlanget,
Die ſetzt vns auff der jüngling ſchon
ſo an dem Creutz gehanget.

20 Das leiden iſt zwar groß vnd ſchwer,
vmb vnſert willen gſchehen:
Hilff, das wir dir drumb dancken ſehr
vnd dich mit freuden ſehen.

21 Vatter, auß gnad haſt vns erwehlt
vnd vns nit thun verſchmahen,
Gib daß wir, wenns zum ſcheyden felt,
den lohn mit freud entpfahen.

22 Zum Abendtmal mach vns bereyt
durch Chriſt dein liebes kinde,
Mit deinem Geiſt du vns bekleydt,
vom Tod vnd leyd vns binde.

23 So wir daſſelbig eſſen wend,
wer wirt vns zu Tiſch dienen?
Das thut der alle Hertzen kendt,
thet vnſer Sünd verſöhnen.

24 Sehlig ſind die geladen ſeind
zu diſem Abendmale,
Bei Chriſto harren biß ans endt
in allerley trübſale:

25 Wie er dann ſelbſt gelitten hat
als er am Creutz gehangen,
Alſo es jetzt den frommen gaht,
ſie leiden groſſen zwangen.

26 Allen die jhr hochzeitlich kleyd
in keinen weg verletzen,
Den hat der Herr ein Kron bereyt,
die wil er jhn auff ſetzen.

27 Welcher das kleyd nit an wirt hon,
ſo der König wirt kommen,
Derſelbig muß zur linken ſtohn,
die Kron wirt jm genommen.

28 Man wirt jn binden händ vnd füß,
weil ſie nit ſein bekleyden
Vnd wirffen in die finſternüß
von diſen groſſen frewden.

29 Ach Herr, ſo gib vns liebe reyn,
zu wandlen vnnerdroſſen,
So wir von hinden ſcheiden ſeyn
die Thür nit ſey verſchloſſen.

30 Wie es den thörechten ergieng:
'Herr Herr' theten ſie rüffen,
Kein öl jhr Ampel in entpfieng,
ſonder alle entſchlieffen.

31 Sehlig iſt der da wachen thut
mit den klugen Jungfrawen,
Der wirt einnehmen ewigs gut
vnd Gottes klarheit ſchawen.

32 Wann der König auffbrechen wirt
mit der Poſaunen ſchalle,
Alsdann werden mit jm geführt
die auſſerwehlten alle.

33 Darumb, Zion, du heilge gmeyn,
ſchaw was du haſt entpfangen,
Das halt, vnd bleib von Sünden reyn,
ſo wirſt die kron erlangen.

Außbund von 1583 S. 31. Die Überſchrift daſelbſt lautet: Diß Lied hat gemacht Jörg Blawrock, der erſten Brüder einer, im Schwyland verbrandt Ann. 27. Im Dannheuſer Thon. Vers 17.2 dein für ſein.

Digitized by Google

513. Vergiß mein nicht, o Herre.

Im thon, wie man die Tagweis singt.

Herr Gott, dich wil ich loben
von jetzt biß an mein endt,
Daß du mir gabst den glauben
durch den ich dich erkendt,
Dein heilges wort sendst du zu mir,
welchs ich auß lauter gnaden
bey mir befind vnd spür.

2 Von dir hab ichs genommen,
wie du, O Herr, wol weyst,
Nicht leer wirts widerkommen,
hoff ich, vnd sterck meinen geist,
Daß ich erkenn den willen dein,
deß thu ich mich erfrewen
in meines hertzen schrein.

3 Gar sehr thets mich erschrecken,
da ichs befand in mir,
Ein bürd wolt mich erstecken:
werstu nicht kommen schier
Mit deinem wort, der gnaden schein,
het ich müssen erligen
vnd leiden ewig pein.

4 Hierauff so wil ich loben
vnd preisen ewiglich
Dein Namen hoch dort oben,
daß du erzeygest dich
Allzeit wie sichs ein Vatter zimt,
wolst mich doch nicht verstossen,
wehl mich zu deinem kindt.

5 Zu dir, Herr, thu ich schreien,
hilff, Gott vnd Vatter mein,
Daß ich auß lieb vnd trewen
ein kindt vnd Erb sey dein!
O Herr, sterck mir den glauben sehr,
sonst gieng der baw zu drümmern,
wo dein hülff nicht da wer.

6 Vergiß mein nicht, O Herre,
wolst allzeit bei mir seyn!
Dein geist mich schütz vnd lehre,
daß ich im leiden mein
Getröstet werd zu aller zeit
vnd ritterlich erober
den sieg in disem streit.

7 Der feind hat auff mich gschlagen
im feld, darinn ich lig,
Wolt mich darauß verjagen,
Herr, du gabst mir den sieg.
Mit scharffer wehr er auff mich trang,
daß all mein leib thet zittern
vor falscher lehr vnd zwang.

8 Deß liest dich, Herr, erbarmen,
durch dein gnad, hilff vnd krafft
Halffst deinem Sohn, mir armen,
vnd machst mich sieghafft.
O Herr, wie bald du mich erhörist,
kamst starck mit deiner hilffe,
den Feinden selber wehrst.

9 Darumb so wil ich singen
zu lob dem Namen dein,
Vnd ewiglich verkünden
die gnad die mir erschein.
Nun bitt ich dich vor all dein kindt,
wolst vns ewig bewahren
vor allen Feinden gschwindt.

10 Auff fleisch kan ich nicht bawen,
es ist zu schwacher art:
In dein wort will ich trawen,
das sey mein trost vnd hort,
Darauff ich mich verlassen thu,
wirt mir auß allen nöten
helffen zu deiner ehr.

11 Die stund deß letzten tagen,
so wir nun müssen dran,
Wolst vns, Herr, helffen tragen
das Creutz wol auff dem plan,
Mit aller gnad dich zu vns wend,
daß wir mögen befehlen
den geist in deine händ.

12 Hertzlich thu ich dich bitten
vor alle vnsere feind,
Wolst zu, O Herr, mit sitten,
wie vil doch deren seind,
Nit rechnen ihre missethat!
das gschech nach deinem willen,
deß bitt ich dich, O Gott.

13 Alßo wil ich mich scheyden
sampt den gefehrden mein,
In gnad woll vns Gott leyten
wol in das reiche sein,
Das wir im glauben ohn zweifel seind,
sein heilges werck volenden,
der geb vns krafft ins endt!

Außbund Etlicher schöner Christlicher Gesang ꝛc. 1583. 8° Seite 185. Die Überschrift daselbst lautet: Diß Lied hat Jörg Blawrock gemacht, zu Clausen im Etschland mit einem, Hans von der Neue genandt, verbrant An. 1528. Im thon, wie man die Tagreiß singt. Die Jahreszahl stimmt nicht mit der zu dem vorigen Liede angegebenen; J. H. Otte, Annalen S. 41, hat gar 1529.

Digitized by Google

Felix Manz.

Nro. 514.

514. Bey Christo wil ich bleiben.

Im Thon, Ich stund an einem morgen.

Mit lust so wil ich singen,
mein hertz frewt sich in Gott,
Der mir vil kunst thut bringen,
daß ich entrinn dem Todt
Der ewiglich nimmet kein endt.
ich preiß dich, Christ von Himmel,
der mir mein kummer wendt,

2 Den mir Gott thut zusenden
zu ein vorbild vnd liecht,
Der mich vor meinem ende
zu seinem Reich berüfft,
Daß ich mit jm hab ewig freudt,
vnd liebe jhn von hertzen,
auch all sein gerechtigkeyt,

3 Die hie vnd dort wirt gelten,
wer wil das leben hon.
Sie läßt sich loben vnd scheltten,
ohn sie mag nichts beston.
Also zeygt auch die heilig Schrifft:
wer jhr thut widerstreben
auch ander leut vergifft.

4 Dern man jetzt vil thut finden
wol auff der Erden weit,
Die Gottes wort verkünden,
stehn doch in hass vnd Neid:
Keyn göttlich liebe sie nicht hond,
ihr bschrifften vnd betriegen
wirt aller welt bekandt.

5 Als wir dan hond vernommen
in diser letzten zeit,
Die in Schaffskleydern kommen,
als reissend Wölff bereyt,
Hassen auff Erd die frommen all,
wehren den weg zum leben,
auch zum rechten Schaffstall.

6 Solchs thun die falsch Propheten
vnd Heuchler diser welt,
Die vil fluchen vnd beten,
ihr gberd ist gantz verstelt.
Die Oberkeit sie ruffen an,
daß sie vns solle tödten,
dann Christ hat sie verlan.

7 Christum den wil ich preisen,
der alle gdult erzeygt,
Thut vns gar freundtlich weisen
mit seiner gnad geneygt,
Beweißt die lieb an jederman
nach seines Vatters arte,
welchs kein falscher thun kan.

8 Wir müssen vnderscheyden,
nun mercket mich mit fleiß,
Die Schaflein auff der Heyden
die suchen Gottes preiß:
Daran daurt sie keyn haab noch gut
durch Christum den vil reynen,
der hälts in seiner hut.

9 Christus thut niemand zwingen
zu seiner Herrligkeit,
Allein wirts dem gelingen
der willig ist bereyt
Durch rechten glauben vnd waren Tauff,
wirckt Buß mit reinem hertzen,
dem ist der Himmel kaufft,

10 Durch Christi Blutvergiessen,
welchs er hat willig thon,
Es thet jn nit verdriessen,
welchs er vns weist gar schon,
Begabet vns mit heilger krafft,
dann wen sein lieb thut treiben
der wechst in Gottes safft.

11 Die liebe wirt zwar gelten
durch Christ zu Gott allein,
Kein bochen hilfft noch scheltten,
es mag nit anders seyn,
Darinn Gott ein gefallen hat;
wer die nit mag beweisen
findt bey jm keine statt.

12 Die lieb in Christum reine
verschonet hie den feind:
Wer mit jhm Erb wil seine
dem wirt auch das verkündt,
Daß er beweiß Barmhertzigkeit
nach seines Herren lehre,
so wirt er ewig erfrewt.

Digitized by Google

13 Christ thut niemand verklagen,
wie jetzt die falschen thun
Die Christlich lieb nit tragen,
sein wort auch nicht verston,
Noch wöllens Hirten vnd Lehrer seyn:
müssen zu letzt verzagen,
jhr Sold ist ewig pein.

14 Christus thut niemand hassen,
auch seine diener nit,
Bleiben auff rechter strassen
nach jhres Herren tritt:
Das liecht deß lebens hond sie bey jhm,
frewen sich deß von hertzen,
ist aller frommen sinn.

15 Die neid vnd hass erzeygen
mögen nit Christen seyn,
Vnd sich zum bösen neygen,
schlagen mit Fausten drein,
Lauffen vor Christo wie Mörder vnd dieb:
vnschüldig Bluth vergiessen
ist aller falschen lieb.

16 Dabei sol manns erkennen
die nit mit Christo stehnd,
Die Christlich ordnung trennen
wie alle Belials kind,
Als Cain seinem Bruder that
als Gott zu Abels opffer thet kehren,
bracht jhn in grosse noth.

17 Hiemit wil ichs beschliessen;
merckt auff, jr frommen all,
Es soll vns nit verdriessen
zu betrachten Adams fall,
Der auch annahm der Schlangen rhat,
thet Gott vngehorsam bleiben,
drum folget jhm der Todt.

18 So wirts den auch geschehen
die Christo widerstohn,
Weltliche lüst ansehen,
kein göttlich lieb nit hon.
Also hat dises Lied ein endt;
bey Christo wil ich bleiben
der all mein noth erkendt.

Außbund von 1583. S. 40. Die Überschrift daselbst lautet: Ein ander Lied Felix Mantzen, der ersten Brüder einer, zu Jürig An. 1526 ertrenckt. im Thon, Ich stund an einem morgen. Die Jahreszahl 1526 ist unrichtig, die richtige ist 1527. Vers 5.6 der für den, 12.2 dem für den, 14.5 licht.

Hans Koch und Lenhart Meister.

515. O Gott, nun laß erbarmen dich.

Im Thon, Mag ich vnglück nicht widerstan.

Ach Gott Vatter im höchsten thron,
schaw jetzund an
das ellend deiner Knechte,
Wie sie der Feind verfolgt so hart
auff diser fahrt
vnd grausamlich durchechtet:
Wer dich erkendt
vnd sich nit wendt
von deinem wort
wirt an dem ort
verachtet vnd verschmehet.

2 Ach Gott Vatter im Himmelreich,
wir hond zugleich
gesündiget vor dire,
Darumb straff vns genediglich,
wir bitten dich,
laß vns dein gnade spüren.
Durch vns dein Ehr
nicht gelestert wer
vor diser welt,
welche sich stelt
dein wort zu dempffen schiere.

3 Wir wolten haben guten frid,
wenn wir nur nit
bekänndten deinen Namen
Vnd gläubten nicht an deinen Sohn,
daß er hab thon
gnug an deß Creutzes stammen
Vor vnser Sünd,
vnd groß ellend
für vns erdult,
der sünden schuld
bezalt vor vns allsamen.

4 Der Feind hat sonst gar kein vrsach,
daß er solch rach
teglich an vns thn üben,
Daß wir nit halten sein gebott
sonder dich, Gott
Vatter, von hertzen lieben

Digitized by Google

Welchs der Satan
nicht leiden kan,
mit sein anhang
groß not und zwang
anricht, uns zu betrüben.

5 Das ist nun unser missethat
darumb uns hat
der Feindt so hart umbgeben,
Daß wir unser hoffnung zu mahl
in gleichem fall
in dich setzen, darneben
In Jesum Christ,
welcher da ist
dein lieber Sohn,
auch glauben schon
in den heiligen Geist eben.

6 Darumb müssen wir leiden schmach,
daß wir nit auch
uns wider dich thun setzen:
Triben wir bosheit mancherley
Abgötterey,
würden sie uns nit letzen.
Darumb, O Herr,
greiff zu der wehr,
richt alle die
welche allhie
dein gwalt vor gar leicht schetzen.

7 Wann wir verleugneten dein wort,
so würd uns fort
der Antichrist nit hassen,
Und gläubten seiner lugenlehr
und irthumb schwer,
giengen die weite strassen
Mit sampt der welt,
wie Christus meldt,
so hetten wir gunst,
dieweil wir sonst
von der welt sind verlassen.

8 Wie wol der feind uns nicht allein
bringet in pein,
sonder es ist geschehen
Jesu Christo unserm Heyland,
vil schmach und schand
die welt auff in thet jehen,
Darnach fortan
wer im hieng an,
bekendt sein wort
an allem ort,
thet man schenden und schmehen.

9 Darumb auch Christus selber spricht
'wundert euch nicht,
wenn euch die Welt wird hassen,
Weill sie mein wort nit nehmen an,
ihm widerstahn,
mich selbst verfolgt der massen,
Billich ihr auch
müst leiden schmach,
werden verklagt,
verspott, verjagt:
seyd frölich auff der strassen.'

10 Weiter tröst uns Christus der Herr,
spricht also 'Wer
umb meinent willen wirt leiden
Von diser welt schand, spott und schmach,
der wirt hernach
haben die ewige freuden':
Was ligt dan dran,
so wir hie schon
werden verspott,
dieweil uns Gott
zusagt die seligkeiten?

11 So schawe an, O Herr und Gott,
den grossen spott,
wie sie lästern dein worte
Und halten es vor Ketzerey
und fantasey:
wer das bekennet vorte
Und glaubt nit mehr
ir menschen lehr
wirt ausgerott,
veracht, verspott
an manchem end und orte.

12 Nun bitten wir dich, Gott und Herr,
reit selbst dein ehr
und heilig deinen Namen,
Der jetzt so gar verlestert wirt,
als man wol spürt
bey hoch und niederm stammen;
Erzeig dein gwalt
solcher gestalt,
daß der feind merck
dein göttlich sterck
und sich vor dir müß schamen.

13 O Gott, nun laß erbarmen dich,
wie ellendtlich
dein Schäflein sind zerrennte,
Hond keinen rechten hirten mehr
der sie recht lehr:
dein heilgen Geist in sende,
Der inen weiß
der gnaden speiß
die inn gezim,
keins fremden stim
gehorchen biß ans ende.

14 Ach Gott in deiner Maiestet,
wollst unser beth
genediglich erhören,
Weil wir sind in anfechtung streit,
verlaß uns nit,
gedult wollest uns mehren

Digitized by Google

Durch deinen Sohn
vnſern Hauptman,
dem ſey ehr lob
welcher ligt ob
dem Sathan ſampt ſeinem Heere.

Außbund von 1583. Seite 221. Die Überſchrift lautet: Ein ander lied von Hans Koch vnd Lenhart Meiſter gemacht, beyde zu Augſpurg bezeugt, Ann. 21. Im Chon, Mag ich vnglück nicht. Vers 1.4 verſetzt, 6.11 licht, 7.5 ſchwe, 9.2 auch für euch, 9.7 Billig, 9.11 frölig, 14.10 lugt, 14.11 den für dem. Mancherlei Zeichen urſprünglich alamanniſcher Abfaßung, auch in dem Reim Vers 14.4 f., dagegen freilich 8.1 f.

Geörg Wagner.

Nro. 516.

516. Hilff vns, herzliebſter Vatter.

Im Hentzenhamer thon, Oder All die jhr letzund.

Den Vatter wölln wir loben,
der vns erlöſet hat
Im Himmel hoch dort oben
durch ſeines Sohnes todt,
Welchen er hat gegeben
zu verſöhnen vnſer ſünd,
Daß wir im Glauben leben
als ſein gehorſam kindt.

2 Im Sohn hat er vns glaſſen
ein vorbild, mercket, wie:
Daß wir auch ſolcher maſſen
gedültig leiden hie,
Im die Schmach helffen tragen,
wie vns die Schrifft beweiſt,
Jnn Hebreern thut ſagen
durch den heiligen geiſt:

3 Er redt mit ſanfften worten,
diemütig vnd geſund,
Daß wir an allen orten
ihn bekennen mit dem mund,
So ſeind wir rechte Erben
deß Sohns von Himmelreich,
So wir mit Chriſto ſterben
vnd ſeim todt werden gleich.

4 Wer Gottes wort recht faſſet
vnd in dem herzen glaubt,
All ſünd vnd boßheit haſſet,
der iſt dem raub erlaubt:
Die warheit muß gfangen ligen,
darzu werden verjagt,
Eſias hats geſchrieben,
Gott hat mirs ſelbſt geſagt.

5 So wir vmb Chriſti willen
allhie gefangen ſein,
Den ghorſam thun erfüllen
als ſeine Kinder frein,
Er ſpricht 'Acht nit geringe,
mein kindt, deß Vatters zucht
Vnd bleib in dem gedinge,
als ich dich heim hab gſucht.'

6 Gantz lieblich ſind die worte,
die Chriſtus reden thut,
Schawt, daß jrs wol bewarte,
ſie ſtercken vns den muth,
Ob vns ſo freundtlich wachet,
ſteht vns in trübſal bey,
Drumb ſehet, daß jr wachet
vnd niemand ſchläffrig ſey!

7 Das Kleynot iſt geſtecket,
ſeht, wie jhrs bekommen mögt!
Lebet hie vnbefleckt
vnd werdet nicht bewegt,
Sonder thut richtig lauffen,
daß jhrs erlangen kündt,
Daß wir es nicht verſchlaffen,
ſeid wacker, liebe freundt!

8 Hilff vns, herzliebſter Vatter,
der du vns haſt erwehlt,
In aller pein vnd marter!
die welt vns gfangen helt.
Gib das wir mögen ſiegen
wol durch des Lemleins bluth,
Das wir nit vnden ligen,
halts vns, Herr, in hut.

9 So wirt er vns erheben
zu der herlichen freudt
Die er auffdecket eben
wol zu der letzten zeit,
Wenn er gantz wunderſame
ſein heilgen famlen wirt,
Dan werden wir zum Lamme
in vnſer Heymet gführt.

Digitized by Google

10 Von hertzen thu ich grüſſen
all die in Gott beſtohn.
Laſt jederman genieſſen
die Chriſtum lieben thun.
Gott, der uns hat gegeben
das Pfand, den heilgen geiſt,
Nach ſeinem willn zu leben,
der ſey ewig gepreiſt.

11 Wer mit mir wil zum herren,
der mag kommen hernach:
Es iſt je mein begeren,
darumb trag ich die ſchmach.
Wie wol ichs nit drumb hoffen,
je herrligkeit iſts nicht wehrt!
Chriſtus iſt vor geloffen,
der hats uns alls gelehrt.

Außbund von 1583. Seite 300. Die Überſchrift daſelbſt lautet: Diß Lid hat Jörg Wagner gemacht, welcher zu München verbrendt worden Anno 27. Im Hentzenhawer etc. Vers 11.5 hoffen. In dem mehrerwähnten Cronickel der Wiedertäufer ſteht Blatt 32 folgende Mitteilung:

Anno 1527 Am 8. tag Februarij iſt der Geörg Wagner von Emering im Baierlandt, umb des Chriſtlichen glaubens willen gefenklich angenommen worden, vnnd alſo zu München gefangen gelegen, demnach nach vil ermanens das er vom | glauben ſoll abſtern, vnd das was er erkennt hat widerrüffen ſoll, iſt er zum feuer verurteilt vnd verbrennt worden, hat alſo die Göttlich warheit mit ſeinem blut trewlich verſigelt, wie daſſelbig ſein bekantnus außweiſt, Diſe bekantnus hat ein gutherziger menſch, der ſich in ſeinem hinauß füeren zur richtſtat zu negſt zu im gehalten, der vast alle wort gehört, dieſelben ſchrifftlich verzeichnet vnd demnach auch andern gutherzigen menſchen überantwort.

517. Ein ſchön Lied von Jörg Wagner, zu München verbrant, An. 1527.

Im thon, Es iſt ein Schaffal vnd ꝛc. Oder, Wiewol ich jetzt gantz ellend bin.

Wer Chriſto jetzt wil folgen nach,
muß achten nicht der Welte ſchmach,
das Creutz er auch muß tragen:
Kein ander weg inn Himmel geht,
hör ich von jugent ſagen.

2 Alſo thet Jörg der Wagner auch,
gen Himmel fuhr er in dem Rauch,
durchs Creutz ward er beweret,
Gleich wie man thut dem klaren Gold,
von hertzen ers begeret.

3 Der Falckenthorn ward im zu theyl,
es galt im ſeiner Seelen heyl,
er acht keins Menſchen trawren,
Er acht auch nit ſein kleine kindt
noch ſeiner Ehlichen Frawen.

4 Wiewol ſie im nit warn unwehr
vnd er gern bey jhnn blihen wer,
hatt liebs vnd leidts geliitten,
Kein arbeit an ſeim leib geſpart,
nach frommer Ehleut ſitten:

5 Gleichwol er ſie verlaſſen muß,
es war im kein geringe buß,
daß er von inn mußt ſcheyden,
Kein Fürſt mit ſeinem Fürſtentumb
hetts im mögen erleyden.

6 Zween Barfüßmönch in grawem kleyd
Jörg Wagner tröſten in ſeim leyd,
ſie wolten jhn bekehren:
Er wieß ſie in jhr Clöſterlein,
jhr red wolt er nit hören.

7 Der Hencker führt jn an ein Strick,
im Rhathauß laß man jm vier ſtück,
darauff ſtund jm ſein leben:
Eh er eins widerruffen wolt,
inn todt thet er ſich geben.

8 Der erſt Artickel war nit leicht,
traff an die mündlich ohrenbeicht:
kein Pfaff mocht jhm verzeihen,
Dieweil er wider Gott gethan,
der jhn allein kundt freien.

9 Der Tauff iſt recht, wie Chriſtus lehrt,
wenn die ordnung nit wirt verkehrt,
bedeut ſein bitter ſterben,
Iſt ein abwäſchung unſer Sünd,
dardurch wir gnad erwerben.

10 Vons Herren Chriſti Sacrament
Jörg Wagner jun auch frey bekendt:
'ich halt es vor ein Zeychen
Vor Chriſti hin gegebnen leib'
redt er ohn alles ſchmeychlen.

11 Inn vierdten wolt nit glauben ihnn,
daß ſich Gott ſolte zwingen lohn
auff erd herab zu kommen,
Biß er werd halten ſein gericht
den böſen mit den frommen.

12 Zu München ein Schelmeiſter was,
der nit weit von S. Peter ſaß:
'Jörg Wagner, du ſolt beichten;
Darffſt kein Abſolution?
laß dich was guts berichten.'

Digitized by Google

13 'Schulmeiſter, das würd mir zu laugk,
mit vielen ich ins fewer gang,
mein Sünd ſind mir verzigen,
Daran ich keinen zweifel trag,
ſo wirt der beicht geſchwigen.'

14 'Jörg, meinſtu nit, du ſeiſt verblendt,
daß du nicht heiß auff Sacrament?
auff Gott ſetz dein vertrawen:
Sih zu, wo du dich irren möchſt,
laß dich von Hertzen rawen.'

15 'Mein Hertz iſt alles zweifels ohn,
daß mich Gott werde irgen lon
an dem Eckſtein verletzen,
Dann die gleich ſind dem Rhor im Meer,
ihr ſach auff zweifel ſetzen.'

16 Midlings meiſter der Predicant
zum Vatter vnſer jn vermant,
daß er jm ſolt nach beten:
'Von hertzen allen ich verzeig,
ſo wider mich je theten.'

17 'Jörg Wagner, als ein frommer Chriſt,
ſag, obs in deinem hertzen iſt
wie du mit mund bekenneſt:
Es gilt dir deiner Seelen heil,
ob dus nit recht verkündeſt.'

18 'Gilt es mir meiner Seelen heyl,
ſo iſt ſie mir alſo nit feyl,
daß ich mit mund ſolt ſprechen
Welchs nicht in meinem hertzen wer:
Gott würd es an mir rechen.'

19 'Jörg Wagner, forderſtu an mich,
daß ich ein Meſſe leß vor dich
nach Chriſtelichen ſitten?
Kompſtu vor Gottes angeſicht,
ſo wolſt auch vor mich bitten,

20 Daß er mir auch verley gedult,
daß ich erwerbe ſeine huld.'
'Weil ich noch bin im leben,
Bit ich Gott, daß iſt mein beger,
nach dem Todt iſts vergeben.'

21 Etlich Chriſtliche Brüder warn,
rainten Jörg Wagner in ſein ohrn,
weil er noch war beim leben,
'Im Fewr ſtirb als ein frommer Chriſt,
wolſt vns ein Zeychen geben.'

22 Er ſprach 'Das wil ich gerne thun,
Chriſtum, den waren Gottes Sohn,
wil ich mit mund bekennen:
So lang als mein vermögen iſt
wil ich jhn Jeſum nennen.'

23 Zween Hencker ſtunden beyder ſeit,
den ring vmb jn ſie machten weit,
Jörg Wagner ſprach den glauben.
Zugegen ſtund ein groſſe ſchar
von Männern vnd von Frawen.

24 Jörg Wagner ſach ohn forcht vmb ſich,
ſein mund zu keiner zeit verblich,
er redt, daß manchen wundert:
Geſchach im ſiben vnd zwenzigſten jar
ein tauſent vnd fünffhundert.

25 Im Hornung in demſelben jahr
am achten tag gantz offenbar
hieng man jn an ſein Kehle
Ein Sack mit Pulver, nit faſt klein,
benahm jhm da ſein Seele.

26 Man flacht jhn auff ein Leyter hart,
das holtz vnd ſtroh anzündet ward:
jetzt ward das lachen thewre.
'Jeſus! Jeſus!' zum vierdten maht
rief er laut auß dem fewre.

27 Elias thut die Warheit ſagn,
daß er in ein fewrigen Wagn
fuhr in das Paradeiſe:
So bitten wir den heiligen Geiſt,
daß er vns vnderweiſe.

Außbund von 1583. Seite 59. Vers 4.1 das damals ſchon ſeltene Wort vnmäre, 10.4 ſo, 15.2 irren für irgen. 20.2 hold, 21.4 ſterb, 24.3 daß = daß es, 26.1 flächt.

Hans Langmantel.

Nro. 518.

518. Kom, Gott vater, von himmel.

Im Ton, wie man die lagweiß singt.

1 Kom, Gott Vatter, von himmel
mit der krafft deines Geists,
Damit du vnser sinnen,
ja hertz vnd gmüth erfrewst,
Gib vns all dreien mannlichkeit,
gantz ritterlich zu streiten
in diser bösen zeit.

2 Halt vns mit deiner rechten,
dann du bist vnser sterck,
Im kampff vor vns thu fechten,
in der not auff vns merck,
Auff daß wir in dem streit bestehn
vnd nicht zu rücken weichen
wenn der ernst wirt angehn.

3 Darumb wöllst ob vns wachen,
auch vnser nehmen waar
In disen strengen sachen,
da sich die gottlos schar
Wider dein wort aufflehnen thut,
wil vns davon abtreiben:
halt vns in deiner hut!

4 Auff daß wir nit verstiessen
vnd dein wort fahren lan,
Laß vns der trew geniessen
die du an vns hast gethan
Vnd durch deinn Sohn bewisen hast,
daß wir sie stets betrachten,
send vns deins geistes glast,

5 Das fewr von deiner liebe
so vns vor geben ist,
In dem wir vns sonst üben
hond thun zu aller frist,
In vns deine ergebne kindt,
auff daß er in vns komme,
wie wir berufen sind,

6 Du führen vnser leben
in deiner warheit schon:
Frid, einigkeit darneben,
einander lieben thun,
Das mit warheit der hertzen rein,
laß vns dein licht erscheinen
in dem wir wandlen sein.

7 Thu vns stets drinn erhalten
als deine liebe kindt,
Laß vns davon nit spalten
die grausam finster blind
Die über hand genommen hat
mit aller vntrew grosse,
darauff erfolgt der Todt.

8 Du aber, vnser Vatter,
liebest die Billigkeit,
Inn dir hört auff die Marter
der schweren dunckelheit
Damit die welt verstricket ist,
dan du bists lichtes glantze,
die finsternüß durchdringen bist.

9 Daß wir nit mehr der Nachte
sondern tags Kinder seyn,
Durch deinen Geist auffwachen
laß vns ins lichtes schein,
Mit auffmercken nach deiner art
fort schreiten mit begirden
in freuden vngespart.

10 Dein geist darzu vns sende,
vns mit seiner krafft ergreiff,
Vernew das hertz behende
vnd mach vns in dir steiff,
Daß wir in dem gehorsam dein
dich fleissig mögen hören,
preisen den Namen dein.

11 Wann sich die Welt auflehnet,
widerstrebt deinem wort,
Vnser Seel zu dir sehnet
in aller trübsals not
Damit sie vns abschrecken wil,
gib vns auff dich zu mercken
vnd führ vns zu dem ziel.

12 Laß vns, Herr, nicht bestecken
die Sünd noch einig schuld,
Vnd nim vom Fleisch den schrecken
das vns abschrecken wolt,
Auch in deim werck vns halten auff,
daß wir, wan man vns fordern solt,
nicht erligen im streit,

Digitized by Google

13 Wir gegnen mit den frommen
in recht zierlichem kleid
Die auff die hochzeit kommen
die deim Sohn ist bereyt,
Wenn er sein Braut wird nemen an
mit ewiger wohn vnd freuden:
Herr, du wolst vns beysthan

14 In aller angst vnd note,
darzu in todes pein!
Gib vns das Himmelbrote,
send vns den tröster dein,
So der ellenden Vatter ist
vnd die armen reich machet,
Berichet den der schwach ist,

15 Kan die müden erquicken,
den schwachen geben krafft,
Daß sie sich zu dir schicken,
durch dich werden sieghafft,
Die sich in kampff begeben thun,
vor die warheit zu streiten
in Christo deinem Sohn.

16 Hilff vns das feld erhalten
mit jm allein auff erd!
Laß dein hülff ob vns walten,
schirm vns mit deinem Schwerdt!
Auff daß wir als die Helden dein
mögen die kron erlangen
vnd ewig bei dir seyn.

Außbund von 1583. Seite 211. Überschrift daselbst: Ein ander liedt von Hans Langmantel, vnd seinem knecht, zu Weissenhorn enthaupt, vnd die Magd ertrenckt. Im Thon, u. s. w. Vers 1.1 Himmelen, 1.5 mannigk., 4.5 deinen, 5.2 vorg., 5.5 dein. In J. H. Ottes Annalen S. 44 wird der Name Hans Langermantel geschrieben.

Liepolt Schornschlager.

Nro. 519.

519. Die lieb ist kalt jetzt in der welt.

Im thon, Was wolln wir aber heben an, von einem Fürsten lobesan.

Die lieb ist kalt jetzt in der Welt,
ihr weder jung noch alt nachstelt,
zu grund wil sie gantz fahren,
So sie doch ist deß gsetzes endt:
wer die recht wüst, auch Gott erkendt,
würd auch bald newgeboren.

2 Freundtlich ist sie zwar in gedult,
ohn eiffer, nimpt hin alle schuld
auff sich mit gantzem willen,
Die widerstreit noch zancket nit,
bleibt sich nit weit, ist langmuts fit,
thut allen hader stillen.

3 Hat züchtig berd, nit schamper redt,
stelt sich nit schwer, maßt das gespött,
thut auch nit eignes suchen,
Nit bitter ist noch zornig, gech,
daß alle ding zum guten sprech,
enthelt sich alles fluchen.

4 Deß vnrechts frewt sie sich gar nit,
am argen vnd auch am vnfrid
hat sie gar kein gefallen:
Der Warheit gschwindt frewdt sie sich sehr,
deckt zu die sünd vnd helt die lehr
vnd Gotts befelh in allen.

5 All ding sie dült vnd gern vertregt,
niemandt beschüldt, aber bewegt
all sach nach rechtem gmüte.
Sie glaubt all ding vnd hoffet alls,
dult ist jhr ring, streckt dar den hals,
daß sie vnfrid verhüte.

6 Gantz nimmermehr die lieb vergeht:
hört alls auff, sie allein besteht,
kan vns zur hochzeit kleiden.
Gott ist die lieb, die lieb ist Gott,
hilfft spat vnd früh auß aller not:
wer mag vns von dir scheyden?

7 Ab kanst bicht auff, die lieb nur bawt,
geht alls zu hauff was sie nit schawt
vnd ördentlich regieret.
O lieb, o lieb! mit deiner handt
führ vnd mit dir am liebes bandt!
dann falsche lieb verführet.

Außbund von 1583. Seite 313. Überschrift daselbst: Ein ander schön Lied von der Liebe, Liepolt Schornschlager. Im thon, was u. s. w. Vers 3.5 daß = daß sie.

Dieses Lied hat den Platz, den es einnimmt, nur auf Grund von Vermuthungen, daß es hieher gehören möchte; eine Jahreszahl ist für den Verfaßer nicht zu ermitteln gewesen.

Digitized by Google

Michel Sattler.

Nro. 520.

520. O vater gut, laß vns dir sein befolhen.

Im Thon, Wach auf mein Hert, dan es ist.

Mit lust vnd freuden will ich Gott lobsingen,
dem Vatter gut,
mein Geist thut darnach ringen.
Dann er mein hertz erfrewen thut,
mit seiner gnad
er mir alzeit beystaht.

2 O Herr Gott, du hast mich auß gnad erweiet,
auff diser Erdt
vnder dein Kinder zehlet.
Darumb dein Nam gepreiset werd,
mein leben lang
wil ich dir sagen danck.

3 Ich kan dein glory nit groß gnug außsprechen,
daß du die Sünd
mir nit mehr wilt zu rechen.
Du nimpst mich an zu deinem kindt,
daß danck ich dir
mit hertzlicher begir.

4 Was sol ich dir vor dise gutthat geben,
daß du mich, Herr,
nimst auß dem todt ins leben,
Vertreibst die Sünd von mir so ferr,
ja daß sie mich
nit verdampt ewiglich.

5 Herr, ich hab nichts, es ist vor alles deine,
richt zu dein lob
wol in dem hertzen meine,
Mach mich bestendig in der prob,
daß ich bekenn
dein Namen biß ans endt.

6 O Herr, daß ich dir wirdiglich mög dancken,
mein leben langk,
o Gott, laß mich nit wancken.
Führ mich vnd leidt du meinen gang
durch deinen Geist,
daß nit mehr hersch mein fleisch.

7 Dann ich bin je ein schwächliches gemechte,
ich bin nur staub:
o Herr, sterck deinen knechte,
Gib krafft, daß nit auff hör mein glaub,
sonder mich ůb
ewig in deiner lieb!

8 Du hast mich auff genomen in dein gemeine,
drumb bitten wir,
mach vns heilig vnd reine,
Auff daß wir mögen dancken dir,
dann du bist der
dem ghört allein die ehr.

9 Du bist ein König, man sol dich billich ehren,
ein grosser Herr,
man sol dich förchten sehre,
Bist Gott allein, sonst keiner mehr,
darumb, o Herr,
keim andern laß die ehr.

10 Dein volck das du dir jetzund thust erweien
zu deinem lob,
laß dirs niemand abfellen,
Sonder dein krafft laß siegen ob,
für deine kindt,
Herr, du selb überwindt.

11 Dann ohn dich wer es schon mit vns verloren,
der sieg ist dein,
du Heyland ausserkoren.
Darumb so sterck du dein Gemein,
auff daß sie dich,
Herr, lobe ewiglich.

12 O Vatter gut, laß vns dir sein befolen,
an vns gedenck,
thu vns schier zu dir holen.
Gib krafft vnd sterck, daß keiner wenck,
sonder dein gmein
dich, Herr, preise allein.

13 Lob, ehr vnd preiß wir Gott dem Herren leisten,
auch seinem Sohn,
darzu dem H. Geiste,
Als er im anfang was vnd nun:
jhm sey bereyt
lob ehr in ewigkeit!

Außbund von 1583, zweite Abteilung: ETLICHE SEHR SCHONE | Christliche Gesenge, wie dieselbigen zu Passaw, von den Schweitzerbrüdern, in der Gefengnuß im Schloß, durch Gottes gnad gedicht vnd gesungen worden. Seite 69. Vers 1.1 freud, 5.1 Her, nichst, 7.1 schwaches, 9.1 ehrn, 9.3 sehr.

Das Lied steht aber auch schon in dem älteren Buche Ein schon gesangbüchlein (um 1570) Blatt 228 b: Vers 3.1 d. glory groß nit, 4.1 fur für vor, 4.4 weit für ferr, 8.3 den für dem, 9.1 König, thut für sol, 9.3 sonst

Digitized by Google

keinem laß, 10.1 fehlt dir, 10.6 Druckfehler vbew., 12.3 Druckfehler vns vns, 12.5 sunder d. gemein, 12.5 Herr preise dich.

Der ganze Ton des Liedes und auch einzelne Stellen, wie z. B. der Anfang der 3. Strophe, erinnern an Joh. Hermans Lied Herzliebster Jesu was hast du verbrochen.

In dem Außbund sind dem Liede wie einer Anzahl anderer desselben Teils die Buchstaben M. S. vorgesetzt. Ich bin nicht der Meinung, daß dieselben überall Michel Sattler bedeuten, obwol Lieder von diesem in Passau könnten gesungen worden sein; das vorliegende schreibe ich ihm also ohne alle Sicherheit zu, großenteils nur aus dem Grunde, um eine weitere Untersuchung anzuregen.

Falls der Außbund S. 46 Recht hat, das Lied Als Christus mit seiner waren lehr, welches ich oben Nro 46 unter den Liedern der mährisch-böhmischen Brüder verglichen habe, Michel Sattler zuzueignen, so müßte entweder Michael Weiße dies fremde Lied für das Brüdergesangbuch von 1531 benutzt haben, oder er hätte es gedichtet, aber es wäre schon 1527 bekannt gewesen und von Michel Sattler verändert worden.

Im Außbund lautet die Überschrift dieses Liedes also: Ein ander Lied Michel Stattlers, zu Rotenburg am Necker mit glüenden Jangen gerissen, die zung abgeschnitten, darnach verbrendt, Ann. 27. den 21. May. Ich laße hier noch einige nähere Mitteilungen über das Ende dieses Mannes folgen. Zunächst aus dem Cronickel Blatt 31:

Anno 1527: Den 21. tag May ist Michel Sattler (der vorhin ein münch und hochgeleerter man war) sampt etlich personnen vmb siben articul seiner christlichen bekantnus willen, zu Rotenburg am Necker mit glüenden zangen gerissen und demnach verbrennt worden, gancz standhafftig in Gott, Nach etlich tagen hernach ist auch des Michel Sattlers weib vmbs glaubens willen ertrenckt worden.

Die Heidelberger Hs. Nro. 793 fol. Blatt 92 ff. enthält die im Februar 1527 zu Schlatten am Randen statt gefundene Verhandlung über jene 7 Artikel, nämlich 1. tauff, 2. bann, 3. brechung des brots, 4. absunderung von grewels, 5. hirten in der gemein, 6. schwert, 7. eydt. Dieselbe geht bis Blatt 96[b] oben, es folgt dann noch eine weitere Anrede, Blatt 97 oben der Schluß: Acta schlatten am Randen auff Mathie anno 1527.

Daran schließt sich ein Brief Michel Sattlers An die gemeind gottes zů horb, meine geliebten geschwisteriget im herren. Am Ende, Blatt 100 oben, Datum im thurn zu hintzdorff. | brůder michel sattler von stauffen sampt meinen mitgefangenen im herren. Ein sehr würdiges und in geistlicher Kraft verfaßtes Sendschreiben, in welchem er daran erinnert, daß man auch Brüder zu Horb gefangen vnd gen Hintzdorff gefürt. Ermahnung die Versammlungen nicht zu vergeßen, sich zu heiligen. Blatt 99[b] unten: Seind gemant, liebsten glider des leibs christj, was ich mit selicher geschrift anzeige, vnd lebend darnach, so ich dem herrn geopfert wird, lant euch mein eheliche schwester befolhen sein als mich selbs.

Blatt 100: Volgent die artickel vnd handlung so michel sattler zů rottenburg am Necker mit seinem blůt bezeuget hat. Neun Anklagepunkte: daß er und seine Mitverwandten wider kaiserl. Mandat gehandelt, er lehre daß im Sacramente nicht sei der Leib und das Blut Christi, die Kindertaufe sei zur Seligkeit nicht förderlich, sie verwerfen das Sacrament der Öhlung, sie verachten und schmähen die Mutter Gottes und die Heiligen, man solle der Obrigkeit nicht schwören, sie hätten einen neuen und ungehörten Brauch des Nachtmahls angefangen, nämlich Wein und Brot in eine Schüßel gethan und daffelbige gegessen, Michel Sattler sei aus dem Orden getreten und habe ein Weib genommen, er habe gesagt 'wenn der Türk ins Land komme, solle man ihm keinen Widerstand thun, und wenn Krieg recht wäre, wollt er lieber wider die Christen ziehen denn wider die Türken.' Michel Sattlers Verantwortung bis Blatt 102 oben.

Das Urteil, welches in allen seinen Teilen am 21. Mai 1527 vollstreckt ward, lautet:

Der hencker sol jn auf den platz füren, jm die zunge abschneiden, jn dann auf einen wagen schmieden, jm alda zweimal mit glühender zangen seinen leib reißen, jn dann vor das thor bringen, der maßen fünff griff geben, darnach wie einen ketzer zu pulver brennen, seine mitbrüder durchs schwert richten, die schwestern ertrencken, sein weib auch ertränckten.

521. Warer verstand von des herren Nachtmal.

Uf die weyß zů singen, Es ist das hayl uns komen her. &c.

Es ist die warheyt pracht an tag
vons herren Nachtmal schone.
Den Endchrist nichtz mer helffen mag
sein dunckel vnd sein wone,
Damit er hatt die welt verpfent
vnd falsch gelert vom Sacrament,
das leyblich fleisch werd gessenn.

2 Was got in seim wort reden thůt
ist alles geyst vnnd leben,
Also ist es auch nütz vnnd gůt,
sunst ist es vnns vergeben:
Der herr ist der das lebenn bringt,
im glauben man nach der speis ringt
die vnser seel ergetzet.

3 Es was ein falscher won da bey,
dz wir hie můßen glauben
Dz Christus so groß, wie er sey,
laß sich der statt berauben

Digitized by Google

Die er bey Gott seim vatter hat
zur grechten, biß die welt vergad,
als die Apostel leren.

4 Es bochet Luther hoch da her
mit eim einzigen worte,
Als ob sunst nichtz geschriben wer
in manchem end vnd orte
Dann als er sagt, 'dz ist mein leib'!
merck aber, was er nacher schreib:
'der für euch würt zerbrochen'!

5 Das brechen ziehens vff das brot:
mag nit also bestone,
Dann brott für vns keins todes not
gelitten am krentz frone,
Sonder Christus mit seinem leib,
das menschlich gschlecht vorm teyfel pleyb,
ist für vns gar zerbrochen.

6 Deßhalb, so man die erstenn wort
gantz leiblich wil annemen,
So muß man das nachuolgend ort
auch der massen bekennen:
So er nun spricht 'das ist mein leib'
vnd leiblich den verstand da treibt,
muß er leiblich zerbrechen.

7 So volgt, dz wir su vnderlaß,
den herren müßten tödten.
Darum hat es ein ander maß,
die vns hie ist von nötten:
Dz wir in gmein brechen dz brot,
vnd dencken ann des herren todt
der am krentz ist zerbrochen.

8 Ein gedechtnüß ist nit selber das
daran man sol gedencken:
Darum so ist es sunst etwas
dahin wir müssen lencken.
Wann zeychen sein vnd das bezeicht
zů vnmüglichen dingen reicht,
welchs nimmen würt geschehen.

9 Gott handelt nůr nach seinem wort
vnd lassets darbey bleyben,
Wan er anzeigt an manchem ort,
last sich nit weyter treyben.
Aber die böß vncelich gburt,
die stets wider sein christum würt,
zeychen von himel gerett.

10 Allein merck hie, du rechter Criß,
das du der schrifft solt glauben,
Wan sy ir selbs nit wider ist,
als es pracht würt für augen:
Auß alt vnd neuwem testament
würt die warheit gentzlich erkendt,
wie es hie zů sey gangen.

11 Ein phaße ward von got zů gricht
vnnd moße hart befolhen;
Das alles hat er gütten bricht
von gott im nit verholen,
Das es bedeut den vberschrit,
ein lemblin ward getödt darmit,
das man es solt gedencken:

12 Vnd wann kinder fragen hernach,
so sie das lemblin assen,
So antwurten die Juden gach
bald in sölicher massen:
Diß ist alhie der vberschrit,
das ir verstandenn auch damit
das vnß gott hat erlößet:

13 Nun was lam nit der vberschrift
sonder ein dechtnüs zeychen:
Also Cristus hie redet mit,
wie er sich nün wol reychen,
Beim brot sich selbs bedeutet hat,
do er das phaße jnen bot
vnd sprach 'das ist mein leibe:'

14 Lucas vns dißes zeugknüs gibt,
das Cristus ist ein phaße,
Am zwentzig zweyten caput schreibt,
als ich es etwan laße,
Wie der her sagt mit grosser gird
'ich ietz dar zů beweget würd
Phaße mit euch zů essen.'

15 Daruff er schnell ergreifft dz brot,
danckt seines vatters gütte,
Bricht es alhie in disser thatt,
daraus wol zů vermüten,
Als der text kurtz hernach vermag,
darum sein kein beschwerdnüs trag:
es ist ein dechtnüß zeychen.

16 Deßhalb jm eer beschehen soll
vmb den so es bedeute,
Darumbs nieman verachten woll,
darzů auch nit vermeyde:
Aber du solts anbetten nitt,
dan abgöttrey die lieff darmit,
so es ist ein geschöpffte.

17 Der schöpffer ist ein eyferer,
last keiner gschöpfft die ere,
In exodo sagts got der herr,
da magstu es wol leren,
Darum der Bapst vnd Luther klůg
der sachen haben gantz kein fůg,
wie wol sie eins seind worden.

18 So offt mans herren Brot nun ysst
vnd seine Kelch will trincken,
Wie du klärlich in Paulo list,

Digitized by Google

ſoll man ſeins todts gedencken,
Mit glauben preyſen Gott den Herrn,
dem nächſten dienen auch ſo gern,
deß werd wir ewig leben.

Gott allein die Ere.

4 Blätter in 8°. Die oben angewandte Überſchrift bildet den Titel, unter der rechten Seite der Einfaſſung deſſelben die Jahreszahl 1527. Die 18. Strophe iſt aus dem Augsburger Geſangbuche von 1539 Blatt 51; daſelbſt heißt es Vers 4.1 Es bochend etlich, 17.3 vnd etlich klůg.

Nachſtehend eine Bearbeitung des Liedes, die am beſten hier ihren Platz findet.

522. Vom miſsbrauch des Nachtmahls.

Im thon, Es iſt das hail uns kommen her.

Die wahrhait iſt kommen an tag
in diſen letſten zeiten,
Das der Chriſtglaubig merckhen mag,
was ſacrament bedeute:
Von diſem wort die ſchrifft nichts meldt,
doch zwaŋ nottwendig ſtuckh erzelt,
vom tauff vnd brott deß herren.

2 Es iſt das wörtle ſacrament
ein gſtalt, bild oder zaichen
Eins dings, das man gaiſtlich erkennt,
welchs gar kein menſch kan reichen,
Weil es iſt himliſch göttlich ding,
das Chriſtus gibt, der himel küng,
allein darzu beſigelt.

3 'Chriſtus ſpricht zu den jüngern ſein
'es werden falſch propheten,
Falſch Chriſten vnnderm namen mein
in ſchafſklaidern eintretten.'
Sannt Paulus ſagt 'der Satan
den Anticriſt bringt vff die ban
von der wahrhait abfüere.'

4 Johannes der Euangeliſt
ſchreibt im andern capitel,
Es ſeien gar vil Anticriſt,
die ſtellen andre mittel,
Laſſen Jheſum nit Chriſtum ſein,
das er hailmacher ſei allein,
ſtellen an ſein ſtatt zaichen.

5 Gott ſpricht 'der iſt ein falſch prophet,
im won vnnd traum verirret,
Der nun vom bild vnnd zaichen redt
vnnd vff ein Abgott füeret':
Chriſtus ſelbs herſcht in Gottes hauß,
von ſünd, tod, hell ſelbs füeret auß,
im gaiſt ſelbs tauft vnd ſpeiſet.

6 Dargegen der fürſt diſer welt
den tauff vnnds brot verkeret,
Das gaiſtlich himliſch hat abgſtelt
vnnd nun das zaichē gieret,
Das volckh vff ſchwache element,
vf irrdiſch brot, wein, waſſer gwendt,
das man das hail ſoll ſuchen,

7 Das man werd rein vom waſſertauf,
das nachtmal tilg die ſünde:
Da hangt im an der groſſe hauf,
man meint, well da gnad finden:
Man bleibt in ſünden gleich wie vor,
es wirt nit weiß der ſchwarcze mor,
vnnd gſchicht nicht was man lehret.

8 Gott ſpricht 'der iſt mein gſandter nit,
darumb ſolt ir wol ſehen,
Der euch vil ſagt von gnad vnnd fried
vnd ſein wort will nit bſtehen:
Das wort hat nit der Herr geredt,
es hats erdicht der falſch prophet
auß vermeßenhait ſelber.'

9 Was Gott durch Chriſtum redt vnd thut
iſt alles gaiſt vnnd leben,
Sein wort iſt krefftig, nucz vnnd gut,
das irdiſch kanns nicht geben:
Chriſtus, der Herr, ſich ſelbs mitthailt,
ſelbs leret, ſpeiſet, tauft vnd hailt
ſein newgeborne kinder.

10 Gott handelt durch Chriſtum, ſein wort,
in ihm iſt crafft vnnd leben,
Darf keins mithels an diſem ort,
ſein hail dardurch zugeben:
Aber das böß ehebrüchig gſchlecht
ſucht nicht das wahrhafftig vnnd recht,
bleibt nur an zaichen hangen.

11 O Menſch, thue deine augen auf,
die wahrhait ſeltn hören:
Der einig recht vnnd herczen tauf
kan dich wider geberen:
Chriſtus allein waſcht ab die ſünd,
durch ſein gaiſt macht ein Gottes kind,
das iſt der Chriſtlich tauffe.

Digitized by Google

12 Sant Paulus kan vns brichten fein,
der ſchreibt an die Corinther
'Ir ſeit iecz gwaſchen, hail vnnd rein,
die ir vor warent ſünder,
Im hailigen gaiſt vnd namen Chriſt,
der allein der hailmacher iſt',
ſolchs thut nicht irdiſch waſſer.

13 Darauf dan volgt die gaiſtlich ſpeiß
von ſeinem flaiſch vnd leibe,
Dan was nit eingleibt ſolcher weiß
in Chriſto kan nit bleiben,
Dann Chriſtus vnnd der Belial
habent kein gmeinſchafft vberal,
Gotts krafft iſt nit das zaichen.

14 Figurlichs lamb war nit Peſach,
ſonnder ein bild vnnd zaichen:
Der herr auch nicht im Nachtmal ſprach,
das er im brott wolt raichen
Sein leib, den er geopfert hat,
der ſolt werden ir gaiſtlich brott
durchs irdiſch fürgebildet.

15 Chriſtus der ſpricht nit 'diſes brott
ich in mein leib verwandel',
Wie auch der kelch den er darbott
nit war Gotts bund noch handel:
Zur gleichnus hat ers fürgeſtelt,
was ſein cörpel vnnd blut ſein ſolt,
gecreuczigt vnnd vergoſſen.

16 Wa kompt der irthumb auf die erd,
das man hat glaubt verwandlung,
Das brott in leib verwandelt werd?
der Satan hat ſolch handlung
Eingfüert durch ein münch, hieß Hiltprand,
wie er vor ſeinem end bekannt,
war Gregori der ſibendt.

17 Dann wie die ſchlang hat Gottes wort
verkert im paradeiſe,
Alſo that ſie an diſem ort
auf bild vnnd zaichen weiſen,
Gar liſtiglich treugt ſie die welt,
die wahrhait hat hinderſich gſtelt,
die menſchen zu verfüchren.

18 Die welt hat die falſch lehr ererbt
durch Satanns liſt vnnd gwalt,
Dan alles flaiſch vff erd verderbt
von Gott iſt abgeſpalten,
Der menſch dem böſen iſt verpflicht
vnnd kan da ledig werden nicht
biß der ſohn Gotts frey machet.

19 Das alt welt zu irrthumb gnaigt
vnnd dwahrhait hat vernichtet
Hat das volckh Iſrael erzaigt,
ein guldin kalb vffrichtet
Angbetet hat für iren Gott,
das hail da gſucht vnnd gſprochen hat
'ſihe da deine götter!'

20 Wie der böß küng Jeroboam
hat Gottes wort verlachet,
Fiel ab von Dauids hauß vnnd ſtam,
zwai guldin kelber machet,
Die muß das volckh für götter han,
alter vnnd prieſter richt er an,
das volckh da hail muſt ſuchen.

21 Wie das groß mör küng Salomo
vff zwelf ochſen gegründet,
Chriſtus hats durch apoſtel than,
ſein tauf waſſer verkündet,
Das hat der Anticriſt verruckht,
den rechten tauff hat er verzuckht,
in der welt gar vertrimmert.

22 Wie küng Nebucadneſar hatt
in Babel gſtelt vff erden
Ein guldin bild, an Gottes ſtatt
muſt angebetet werden,
Welcher da nit anbetten wolt,
im feur er bald verbrinnen ſolt,
alſo geth es noch hente.

23 Darnach der clagt in diſer ſchand,
das werckh der menſchen hende
Werd angebet in allem lannd,
den waren Gott man ſchende,
Gold, ſilber, erez, auch holz vnnd ſtein,
gebachens brott ſoll ir Gott ſein,
wie andre ſpeiß verweſen.

24 Alſo hat der ſtarckh Anticriſt,
der lannd vnnd leut regieret,
Mit ſeiner lehr, gewalt vnnd liſt
das arme volckh verfüeret,
Vnnd wer nit nimpt ſein zaichen an,
der kan vff erden nit platz han,
Apocalipſis meldet.

25 Tauff vnnd nachtmal haben ir ſtatt
bei glenbigen vnnd frommen:
Wann ſich der menſch bekeret hat,
den hailigen gaiſt bekommen,
So wirt er gaiſtlich gſpeiſt vnd trenckht,
ſeins Gottes tod für in bedenckht,
da wirt ſein ſeel erquickhet.

Papierhandſchrift in fol. vom Jahre 1596 auf der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 76. 13. Aug. Blatt 239b. Vers 2.1 wertle, 2.3 des für das man, 5.2 wone, 8.1 nicht, 8.2 drumb, 3.0 er für es, 10.0 fehlt vnnd, 12.4 waren, 12.5 Dein für Im, 15.3 den für der, 17.2 paradiſe, 20.3 ein Wort ähnlich er für ab, 22.5 Weiches, 23.6

Digitized by Google

gebachent. Die 9. Strophe entſpricht der zweiten des vorigen Liedes, die 10. der neunten. Das Gedicht ſteht auch in der Daniel Subermanſchen Liederhandſchrift von 1596. fol. Blatt 249 b, in der Überſchrift mit dem Namen Joh. Eckenberg. Hier lautet die erſte Strophe alſo:

Es kompt die warheit clar an tag
vom lauff vnnd tiſch deſs Herren:
Deſs Satans lehr man kennen mag,
der alles thut vmkheren:
Mit ſeinem trug die welt verblendt,
vnnd hatt mißbraucht die ſacrament,
irrdiſch furs geiſtlich gſtellt.

Die Strophen 3, 4 und 21 fehlen. Einige Lesarten: Vers 2.1 Es heiſt, 5.3 und 6.4 nur, 8.3 darauff, 9.1 in Chriſto, 13.3 Dann wer nit rein iſt ſ. w., 15.6 was ihnen leib, 17.1 Sathan, 17.7 der ierz wieder erglanzet, 18.5 Sathan, 23.1 von für in, 25.4 ff.:

Das Sacrament verwirfft man nit,
der chriſtglaubig beweiſt damit
das er dweil hab verlaſſen.

Leonhart Schiemer.

Nro. 523.

523. Wie köſtlich iſt der Heilgen todt.

Im thon, Nun welche die ihr hoffnung gar, auf ꝛc.

Wir bitten dich ewiger Gott,
neig zu vns deine ohren,
Heiliger Herre Zebaoth,
du vierfürſt der Herſcharen:
Vernim die klag:
vngmach vnd plag
hat über hand genommen,
Der Boemst
mit ſeiner rott
iſt in dein Erbtheil kommen.

2 Es haben ſich zu im verpflicht
vil der vermeinten Chriſten,
Den wüſten grewel außgericht,
ſie toben vnd vernichten
Das heiligtum
der Chriſten from,
das haben ſie zertreten:
Der wüſt vnflat
in deiner ſtat
läßt ſich als Gott anbeten.

3 Dein heilge ſtatt hond ſie zerſtört,
dein Altar vmbgegraben,
Darzu auch deine knecht ermört,
wo ſies ergriffen haben:
Nur wir allein,
dein heuflein klein,
ſind wenig überbliben,
Mit ſchmach vnd ſchand
durch alle land
verjaget vnd vertriben.

4 Wir ſind zerſtrewt gleich wie die ſchaf
die keinen Hirten haben,
Verlaſſen vnſer hauß vnd hoff,
vnd ſind gleich dem Nachtraben
Der ſich auch offt
helt in ſteinklufft:
in Felſen vnd ſteinkluften
Iſt vnſer gmach,
man ſtelt vns nach
wie Vögeln in der luften.

5 Wir ſchleichen in den Wälden vmb,
man ſucht vns mit den hunden;
Man führt vns als die Lemlein ſtum
gefangen vnd gebunden.
Man zeigt vns an
vor jederman,
als weren wir Auffrörer,
Wir ſind geacht
wie Schaf zur ſchlacht,
als Ketzer vnd verführer.

6 Vil ſind auch in den Banden eng
an jhrem leib verdorben,
Etliche durch die marter ſtreng
vmbkommen vnd geſtorben,
Ohn alle ſchuld:
hie iſt gedult
der Heiligen auff erden:
Wir müſſen all
durch vil trübſal
alſo probieret werden.

Digitized by Google

7 Man hat sie an die bäum gehenckt,
erwürget vnd zerhawen,
Heimlich vnd öffentlich ertrenckt
vil Weiber vnd jungfrawen:
Die haben frey
ohn alle schew
der warheit zeugnuß geben,
Daß Jesus Christ
die warhait ist,
der weg vnd auch das leben.

8 Noch tobt die Welt vnd ruhet nicht,
ist gar vnsinnig worden;
Vil lügen sie auff vns erdicht,
mit brennen vnd mit morden
Thut sie vns bang:
O Herr, wie lang
wiltu doch darzu schweigen?
Richt den hochmut,
der Heilgen bluth
laß vor deim thron aufsteigen!

9 Wie köstlich ist der Heilgen todt
vor deinem angesichte!
Drumb haben wir in aller not
ein tröstlich zuuersichte,
Zu dir allein,
sonst nirgend kein
trost, frid noch ruh auff erden:
Wer hofft auff dich
wirt ewiglich
nimmer zu schanden werden.

10 O Herr, kein trübsal ist so groß
der vns von dir abkehre.
So bitten wir ohn vnderlaß
durch Christum vnsern herren,
Den du vns hast
zu einem trost
auß deiner gnaden geben,
Der vns zeigt an
die schmale bahn,
den weg vnd auch das leben.

11 Glori, triumpff sey dir gesagt,
all ehr sey dir auch geben,
Von nun an biß in ewigkeit!
dein Gerechtigkeit darneben
Bleib allezeit
gebenedeit
das volck deim heilgen Namen,
Durch Jesum Christ,
der künfftig ist
die welt zu richten. Amen.

Außbund von 1583. Seite 189. Überschrift daselbst: Ein schön lied von Lenhart Schöner, zu Rotenburg am Jhn verbrendt, An. 1528. Im thon, u. s. w. Leonhart Schiemer lautet der Name im Cronickel der Wiedertäufer Blatt 35; ich halte ihn für den richtigen: der Außbund hat öfters fehlerhafte Schreibung der Namen, wie oben zu Nro. 495 Statter für Sattler und zu Nro. 525 Mawren für Mure. J. H. Otte, Annalen S. 46, schreibt Schimmer. Im Cronickel lesen wir Folgendes:

Anno 1528: Den. 14. tag Januarij ist der bruder Lienhart Schiemer von Ferkirchbruck, ein euangelischer diener vnd hochgelerter man, zu Rotenburg am Jhn vmb der göttlichen warheit willen enthauptet worden, | Er ist zum ersten ein Carthäuser münich gewesen, ist aber zu Indersburg (aus vrsach das er der münchen vnd pfaffen sachen nit göttlich sein erkennt) aus dem Kloster gangen vnd gen Nürnberg gezogen, mit hilf der kaufleuten das schneider handtwerck gelernt, demnach biß gen Wienn kommen vnd daselbst des Johann Hutten leer gehört vnd gleubig worden, vnd demnach von dem Oswalt Glait getaufft worden, demnach auf dem schneider handwerck gewandert, auch darneben gelert vnd getaufft. Da haben in die so er getaufft hat weiter zu einem leerer geberten, hat also fort durch das Beirlandt hinauf biß gen Rotenburg am Jhn gelert vnd getaufft, Da ist er gefangen worden, vnd nach viler handlerung hat er sich erbotten, man soll im gelerte leüt, münchen vnnd pfaffen aus allerley sprachen zubringen vnd mit im vom gleuben disputieren, vnd so offt er von einem gelerten eines fals vberwisen wurde, soll man im durch den hencker ein glid von seinem leib abreissen, vnd nachmals, wen er kein glidt mer habe, so soll man im die rippen aus dem leib ziehen. | Sie haben in aber vnerhört standthafftig in seinem gleuben zum fewer verurteilt, ist aber doch zum schwert kommen, vnd wie oben gemeldt gericht worden. Also hat er die göttlich warheit ritterlich mit seinem blut bezeugt, wie das sein schrifftliche bekantnus aufweist.

Oswald Glait.

Nro. 524.

524. Die Zehen gebot

zu singen, im thon, Es wonet lieb bey liebe.

Es redet Gott mit Mose:
'ich bin der Herre dein,
Got Abraam, got Isaac,
got Jakobs, aller dreyen.
Darumb so hör vnd merck mein wort
das ich dir yetz beuilhe
gleych heut auff diser fart.

2 Egyptus het euch gefangen
vierhundert dreyssig jar,
Jr schrient vast mit verlangen
von hertzen ymmerdar,
Ich solt euch helffen auß der nodt:
ich füert euch auß der gefenckuus,
speyst euch mit hymmels brodt.

Digitized by Google

3 Mein gwalt habt jr gesehen
im meer an Pharao,
Was wunder seynnd beschehen
im land vnd anders wa:
Darumb so mercks vnd leer die rodt,
das sie mich allzeyt fürchte
vnd halt all mein gebot.

4 Ob sie die überdretten,
mein straff würt bald da sein,
Vor mir würt sich nit redtē
ain mensch groß oder klain,
Dann ich acht nit der grossen köpff,
das nymm ich nētz zů zeugen
himel, erd vnd alle geschöpff.'

5 Auff knie viel Mose nider:
'o Herr' (sprach er) 'mein Gott,
Dein angsicht kör her wider
zů vns in aller nodt.
Wa du nit bist, da ists vmbsonst
nür menschentandt vnd Teufelslist,
kayn freud ist da noch gunst.'

6 'Barmhertzig soll mich finden,
sag ich, der herre dein Got,
Der man mit weib vnd kinden,
so er helt mein gebot,
Ja trauwet mir vnd bessert sich,
bekendt mit mund vñ leben
sein glaubigs hertz in mich.

7 Die Gleychßner will ich straffenn,
mitt blindthait schlahen seer,
Die nür vil schreien vnd klaffen,
jr leben soll nichts mer
Nür schenden mich mit jrer that,
die werck die sie verbringen
mein gayst nit gelereet hat.

8 Du aber thů meinen willen,
halt fleissig mein gebot:
Was du nit magst erfüllenn
würdt alles durch den tod
Meins Christi schon bezalet sein,
dañ ich bin jm ergeben
vnd er ist auch gar mein.

9 Das volck würdst du so weysen
wie ich dir geschriben hon,
Mit meinem wort offt speysen,
frey dretten auff die ban,
Jn sagen meine zehen bott,
das sie die hörn vñ halten,
sich hütten vor dem tod.

10 Alle ding hab ich beschaffen
im hymel vnd auff erd,
Gar scharpff sein meine waffen,
zwyschneidig ist mein schwert,
Allain bin ich der herr vnd Gott:
mensch, such nit frembde Göter,
sonst stirbstu ewigs tod.

11 Nit schwer bey meinem namen,
gotzlester, schilt auch nit,
Ich nymm dirs sonst als zamen,
beraub dich des ewigen frydes:
Ich sag dir das, vnd es ist war,
ich las es nitt vngrochen,
es stee halt hundert jar.

12 Mein Sabbath solt du halten
im gaist, wie ichs begerr,
Dein hertz solt du nit spalten,
solt fassen meine leer,
Dein leyb vnd Seel halt wol in hůt,
das sie meim willen volgen
mit frischem freiem můt.

13 Dein eltern, herren vñ Obrigkait
würdstu in eren hon,
Das ist (merck du) mein rechter bschaid
für frawen vnd für man,
Das sie mit leyb vnd gůt allzeit
gehorsam̃ sein mit fryden,
die seel ist mir gefreyt.

14 Nit leyblich stil noch geystlich,
die mas vnnd gewicht hab gůt,
Im kauff halt dich gar weislich,
tödt nit vnschuldigs blůdt,
Die straff ist sonst schon vor der thür:
vnschuldigs blůdt nicht schweiget,
seyn gschray kombt bald zů mir.

15 Die hürerey vermeide,
o mensch, schaff ich mit dir,
Im erstand du dich leyde,
den lon findst du bey mir.
Kaynn außred würdt dich helffen zwar,
würdst du mir dañ nit volgen,
so bleyb ins teufels schar.

16 Kainn falsche zeugknus sage,
halt dich gar gteuff vnd rayn,
Dein hertz soll in im tragen
kain falsch groß oder klain,
Jn scherz noch ernst solt lügen nit,
niemand solt du betrügen,
mit nederman halt fryd.

17 Da mit du aber spürest
das ich den gläz nit will,
Dich selbs auch nit verfürest
mit gleyßners wercken vil,

Digitized by Google

Deyn herz will ich, mit dein geſpenſt:
du magſt mich nit betrügen,
ſchaw, daſt dein Gott erkennſt.

18 Dein herz halt fein geraynigt,
begerr frembds gmahles nit,
Mit jedem ſey verainigt,
tracht nach dem ewigen ſchnidt,
Begrer nit frembder gründ noch gelt,
deyns güts brauch dich mit witzen,
nichts bſtendigs hat die welt.

19 Dz ſolt du alles halten,
dem volck ſtrēg ſagen auch,
Das nicht meine lieb erkalten,
ſonſt zergehet jr wie ain rauch,
Vermaledeit werdt jr auff erd,
ich wil mich an euch rechen
mit hunger, plag vnd ſchwerdt.'

20 Moſes erſchrack von herhen,
auffs angſicht fiel vñ ſprach
'Mit dir laſt du nicht ſchertzen,
vnds menſchen gſchlecht iſt ſchwach:
Ewiger got, gedēck den bſchaid,
den vätern langſt beſchehen
vñ bſteet mit deinem ayd.

21 Schick vns des Abrahams ſamen,
wye du verſprochen haſt,
Den ſegen in ſeynem namen,
würdt vns ain lieber gaſt:
Der ſelbig Chriſt macht mit ſeim blůdt,
das du würdſt vnſer vatter,
o herr, du ewigs gůt.'

22 'Zu dweit würd ich den ſenden,
den ich verſprochen hab:
Verſchmecht an manchē enden,
würt werden mein höchſte gab.
Vedoch mein warhait würdt beſteen,
meynn wort bleybt nymer ewig,
ſolt hymel vnd erd zergeen.

23 Zů meiner eer vñ glori
ſol Chriſtus wunder vil,
Propheten, gſatz, hiſtori
volbringen wie ich will.
Ain kurtzes wort würt es daß ſein:
hab Got, dein nächſten liebe,
verharr ans end, bleybſt mein.

24 Moſe, wie ich dir ſage:
gee hin mit diſem bſchayd,
Verkünds, vñ ſey kain zage:
ich ſchwer bey meinem ayd:
Wer mich, meinn wort vnd geiſt veracht,
den will ich ewig ſtraffen,
ſey neder drauff gedacht.'

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, 1530. Ohne Angabe des Ortes. Vers 3.6 fürchten, 4.6 zůr, 12.4 fehlt ſolt, 13.7 gefreyet, 15.4 ſinſt, 16.5 leug für ſol: lügen, 17.2 deß für den, 17.7 erkenneſt, 18.4 ſo. Wegen des Verfaſſers vergl. die Anmerkung zu dem vorigen Liede. In J. H. Ottes Annalen fehlt der Name im Regiſter; S. 46 ſchreibt er ihn fälſchlich Blait.

525. Ein ander Marterlied von zwölff perſonen, auff einen tag zu Bruck an der Muren gericht.

Im Thon wie man die Tagweiß ſingt.

Was wolln wir aber ſingen
allhie zu diſer friſt
Zu Bruck von geſchehenen dingen,
wie es ergangen iſt:
Zwölff Euangeliſche Perſonen
den todt leiblich entpfangen
mit frewden gnommen an.

2 Bruck, dir iſt glück entronnen,
daß du vns gfangen haſt,
Die ſach nit recht beſonnen,
dir ſelbſt auffgiegt einen laſt:
Du wirſt jn von dir bringen ſchwer,
weißheit iſt dir zerronnen,
du haſt es kleine ehr.

3 Einn Bürger ich euch nenne,
der ſaß in der Verhör:
Gott wirt denſelben kennen;
man führt einn Schuknecht her:
Der fieng von Gott zu reden an;
der Bürger antwort gabe,
thet jn nit wol anſtahn.

4 Der diener fragt die herren
auß ſanfftmütigen muth,
Was vrſach ſie da weren,
zu richten fleiſch vnd blut:
'Seid jhr herren der Warheit ſchon?'
ſie hieſſen jn einen Narren,
er ſolt ſchnell vor ſich gohn.

5 Die frommen waren gangen
vom Rhathauß auß der ſtatt
Ohn band vnd vngefangen,
das man geſehen hat:

Digitized by Google

'Gott grüß die walstatt vnd den ort!
heut wöllt wir auff dir leiden
wol vmb das Göttlich wort.'

6 'Ihr Herrn vor Bruck solt wissen
vnd seht euch eben für:
Ihr seid gar hoch bestissen,
glück ligt euch vor der thür:
Hört auff mit vns, vnd laßt davon,
vnschüldig blut zu richten:
Gott wirt es rechen schon.'

7 Brück wolt sich gern außreden,
wendt für der Fürsten gwalt:
Es bleibt nicht vnderwegen
was ihr Mandat innhalt;
Wiewol der Fürst weiß wenig drumb,
die Gierten thun erdichten,
daß from leut kommen vmb.

8 'Ihr Bürger, wolt nit weynen
vber vnser fleisch vnd bluth:
Gott thut vns gnedig meynen,
den haltet wol in huth.
Gott erleucht den Landsfürsten schon,
daß er ihn lehr erkennen,
mit vns erlang die Kron.'

9 Einn ring thet man da machen,
als noch gewonheit ist.
Die frend thet wenig lachen:
'hilff vns, Herr Jesu Christ!'
Sie fielen nider auff ihre Kniew,
vnd baten innigleichen
zu ihrem Vatter triew.

10 Sie stunden auff mit frewden,
vnd rüsten sich zum Schwerdt.
Der Nachrichter in leyde,
keins Richters ehr begert:
'Biß getroßt, lieber freunde mein!
Gott wöll dir hie verzeihen
vnd vns dort gnedig seyn.'

11 Der jüngst der bat von herhen
sein Brüder zu der stund,
Zu erst lidt er den schmerhen,
küßt sie an jrem mund:
'Gott segne euch, liebe Brüder mein!
heut wöllt wir bey einander
im Paradeise sein.'

12 Neun Männer man enthaubte
auff einem anger grün.
Ihr hertz war vnberaubte,
ich sach sie niderknien.
Vber das schwerd gossens ihr bluth,
wol vmb der warheit willen;
Gott hab ihr Seel in hut.

13 Drey Frawlein man ertrencket,
ist kund vnd offenbar.
Von Gott jr keine wencket,
das sag ich euch furwar.
Die jüngst lachet im wasser schon:
das hat sehr wol gesehen
gar mancher biderman.

14 Ich sach sie zsamen begraben
wol in ein grube tieff.
Vil weynens sich ergabe,
manch Mensch zu Gott auch rieff:
Gott geb den Seelen ewig ruh!
mich deucht das aller beste,
daß man nicht vnrecht thu.

15 Da sprachen auch die Tollen
'es ist des teufels gferd,
Sie stecken boßheit volle,
ist keiner der sich bekehrt:
Sie schmechten Gott im höchsten thron,
dem Antichrist hond sie gedienet,
der wirt jnn geben den lohn.'

16 Die sach die ward volbrachte
an einem Freitag fruh,
Vnbesonnen, vnbedachte,
vil Herren ritten zu,
Vnd zogen trawrig wider ab:
ich kans nit all beschreiben
wie ichs gesehen hab.

17 Allein wöllt wir Gott danken,
der sie erhalten hat.
Der laß vns auch nicht wancken
von seiner grossen gnad.
O Herr, auch vnser hertz bereyt,
daß es biß an das ende
von dir nicht werd gescheit.

Außbund von 1583. Seite 159. In der Überschrift steht daselbst **Mawren**, es ist aber nicht die **Mauer** sondern der Fluß **Mure** gemeint. Auch steht **Tagreiß** für **Tagweiß**. Vers 6.2 steht, 9.7 **trew**. Im **Cronichel** der Wiedertäufer Blatt 36[b] heißt es von dieser Begebenheit also:

Anno 1528 seindt zu Bruck an der Muer in Steyermarckt neün brüeder enthaupt vnnd drey schwestern ertrenckht, Die jüngste schwester hat noch das wasser angriffen vnnd sich nichts drob entsetzt, Haben also die göttlich warheit ritterlich mit irem blut bezeugt, wie dan das liedt so von inen gemacht worden dessen zeugnus gibt.

Digitized by Google

526. Zu Wicklingen auff dem Schloſſe.

Im Thon, Wiewol ich jetzt gantz ellend bin. Oder in Jörgen Wagners weiß. Oder wie man das Vatter unſer und die 7. wort ſingt.

Herr Gott Vatter im himmelreich,
hör unſer klag, die wir zugleich
im trübſal vor dich bringen:
Der freuel hauff wil uns von dir
und deiner warheit dringen.

2 Du haſt uns durch deinn lieben ſohn
hertzlich gerufft, wir ſollen nun
zu dir dem heyland kommen,
So wolſtu uns erquicken thun,
thu geben mit allen frommen.

3 Dein wort wir haben genommen an,
folgen dir nach auff rechter bahn
mit trewem gmüth und hertzen,
Darumb die welt uns haſſen thut,
fügt uns zu pein und ſchmertzen.

4 Diß aber uns befremdet nit:
Chriſt unſer Meiſter hat mit fit
uns ſolchs zuvor thun ſagen:
'Welcher da wil mein jünger ſeyn
muß das Creutz mit mir tragen.'

5 So lobn wir dich, herr Jeſu Chriſt,
daß dein wort auch zu diſer friſt
an uns erfüllt thut werden,
Daß man uns umb die warheit dein
durchecht auff diſer erden.

6 Dann wir dabey erkennen fein
daß wir dein rechte kinder ſeyn,
die wollen wir auch bleiben
Und dir nachfolgen biß inn todt,
nichts ſoll uns von dir treiben.

7 Durch dein hilff und göttliche krafft,
welche die ſchwachen macht ſieghafft,
hoffen wir zu überwinden:
O herr, laß du uns deinen troſt
immer und mehr empfinden!

8 Obſchon die gottloß Rott ſo rauch
handelt nach jhrer Vätter brauch,
mit pein an uns hantieren,
So ſterck du uns durch deinen Geiſt,
daß uns kein zagheit rüre.

9 Ja ob das gſchlecht verſtocket hart
ſich ſtelt nach Mörderiſcher art,
drewt uns den leib zu nehmen,
So gib du uns mit freudigkeit
dein warheit zu bekennen.

10 O Gott, wir bitten dich hiewit,
zum Todt wöllſt jnen rechnen nit
was ſie an uns volbringen,
Dann ſie ſind doch unwiſſend gar,
verblendt zu allen dingen.

11 Sie haben einen weg vor jn
der ſie tregt zum verdamnuß hin,
den halten ſie für rechte,
Darauff ſie uns mit jn zu gehn
bezwingen wollen ſchlechte.

12 Wir aber ſind berichtet ſchon
was für ein weg wir ſollen gohn,
lahn uns nit anders lehren,
Mit Gottes hülff von diſem weg
ſoll uns gar nichts abkehren.

13 Das thut dem Teuffel in ſeim reich,
dem Bapſt und andern mehr zugleich
gar auß der maſſen zoren,
Daß an uns, Chriſti Schäflein klein,
jhr anſchlag iſt verlohren.

14 Toben und wüten immer fort,
ein jeder theil an ſeinem ort
die warheit wil vertrücken,
Die fromkeit hat bey jhn kein platz,
muß ſich leiden und ſchmücken.

15 Wer nit wil jhres willens ſein
muß annehmen vil ſchmach und pein,
das hond wir wol erfahren,
Welchs geiſts ſie aber kinder ſeyn
thun ſie fein offenbaren:

16 Der arg Sathan, die alte Schlang,
ein Mörderinn von anefang,
dem ſie ſich hond verpflichtet,
Derſelbig ſie regieren thut
und gantz nach jm abrichtet.

17 Die unwiſſend und gottloß ſchar
hielt uns gfangen vier gantzer jar
zu Wicklingen auff dem Schloſſe,
Da muſten wir umb dwarheit gut
leiden vil zwang ſehr groſſe.

18 Auß altem haſſz, teufliſchem neid
hat man uns da ein lange zeit
mit waſſer und brot geſpeiſet,
Aber der name Gottes hoch
ſey darumb hoch gepreiſet,

Digitized by Google

19 Der vns doch wie ein trewer Gott
beüchet vnd hilfft in aller not
vnd gibt vns vil gedulte,
Ja macht vns ein außkommen fein
in seiner gnad vnd hulde.

20 Wie er dan auch von anfang her
allen frommen in not vnd gfer
gar frin zu hülff ist kommen,
Also hat er sich vnser auch
zu diser zeit angnommen.

21 Wir haben vns seiner güte groß
zu erinnern ohn vnderlaß,
die er vns vnd den alten
Beweist vnd eh bewisen hat,
die steiff an jhm gehalten.

22 Wie hat er nur den Eliam,
den Daniel, Jeremiam
in Hungers not thun speisen:
Deß sollen wir zu heute noch
vor seine güte preisen.

23 Wann wir seiner güte dencken nach
wie er sein volck Israel auch
speiset mit Himmelbrote,
Wir trösten vns desselben noch
in vnser grossen note.

24 Ob man vns schon am leibe hie
verjagt vnd quelet spat vnd früh,
daß sich der muß verzehren,
Was ligt daran, wann nur der Herr
die Seel vns kan ernehren?

25 Hiemit wir vns mit gantzem gmüth
verlassen auff deß Herren güt,
die wirt ob vns hie walten:
Er machs mit vns nach seinem will,
ihn vns nur from erhalten.

26 Brüder vnd Schwestern allzugleich,
wiß, daß wir sind deß trostes reich,
allein in vns der Herre
Wircket bißher durch seine krafft
zu seines Namens ehre.

27 Ohn sein krafft wir vermögen nicht,
all vnser sterck wer doch entwicht,
das fleisch ist doch kein nutze,
Aber der Herr durch seinen geist
sterck vns wider feinds trutze.

28 S. Paul dasselb auch zeiget an,
daß kein krafft nichts volbringen kan,
es thuts allein der Herre:
Dem sey von vns vil lob gesagt
von ietzt vnd immermehre.

Außbund von 1583. S. 333. Überschrift: Ein ander schön Lied, Im Thon, u. s. w. Vers 2.2 geruff, 6.5 nicht (so auch 12.5 und 28.2), 11.1 einem, 15.2 enn., 17.2 gantzen, 27.3 nütze.

527. Christe freundlicher ritter.

Im thon wie das Thaler lied.

Christe freundtlicher Ritter,
hab acht auff den Hauptman!
Der streit ist hie gar bitter,
so du kompst auff den plan,
Die feind werden dich vmringen,
welt, fleisch, sünd, Teufel vnd todt:
Thu deim Hauptman zuspringen,
die feint wirt er vmbringen,
dir helffen auß aller not.

2 Paulus der hat geschlagen
in seiner liberey,
Schilt, Helm, Panzer vnd kragen,
ein Schwerdt ist auch darbey:
Damit soltu dich rüsten,
wapnen zu aller zeit,
Der feindt mit tausent listen
streit wider die frommen Christen
durch sein bosheit vnd neid.

3 Man muß bey dem Fenlein bleiben
daß vns verkündet ist,
Dauon laß dich nit treiben,
vom Hauptman Jesu Christ!
So du mit jm wilt erben
die herrlich kron vnd freud,
Triumph vnd sieg erwerben,
must auch hie mit jhm sterben,
haben trübsal vnd leyd.

4 Gefangen vnd geschlagen
ward Christus der Hauptman:
Also thut man auch plagen
wer geht auff seiner bahn:
Groß not ist jetzt vor handen
alhie auff diser erdt,
Man sucht vns auch mit banden
fast schier in allen landen
wer zu Christo begert.

5 Zu jhm wil man nit lassen
sein trewe Ritter gut,
Verlegt jhn alle straßen,
biß man sie fahen thut:

Digitized by Google

Da hebt ſich würgen und ſtechen,
grawſame Tyranney:
Vnſer Hauptman wirts rechen,
ſeine feind gewalt zerbrechen,
er ſteht ſeim heuflein bey.

6 Gottes geliebte Ritter,
ſeit mannlich in dem ſtreit!
Das grawſam vngewitter
wehrt nur ein kleine zeit.
Thut nur beſtendig bleiben,
ſeit trew biß in den todt!
Laßt euch zu rück nit treiben,
jhr ſeit man oder weiben,
vertrawet vnſerm Gott!

7 Preiß vnd lob wir jhm geben,
ſein iſt allein die ehr!
Dieweil wir hond das leben,
hilff vns, o Gott, mein Herr!
Erhör du vnſer klagen
ſih auff die kinder dein!
Gſenglich thut man vns plagen,
auß allem land verjagen:
mein Gott, ſih du doch drein!

8 Amen, es wird geſchehen!
in einem angenblick
Wirt man Gottes macht ſehen,
wie er der welte tück
Gar bald wirt offenbaren,
darzu jhren Hochmut,
Der jetzt mit gwalt thut fahren:
mein Gott, thu vns bewahren,
halt vns in deiner hut!

Außbund von 1583. 8°. Seite 423. Vers 1.5 umbr., 3.2 trew. Das Lied ſchließt ſich eng an Strophe 7—9 des Liedes Nro. 446 an.

528. Wacht auff jr völcker alle.

Im thon, Hilff Gott das mir gelinge, Oder die braut Chriſti.

Wacht auff jr Völcker alle
in dieſer letzten zeit,
Gottes wort dringt her mit ſchalle
vnd alle Prophecey:
Neigt euch zu Gott dem höchſten gůt,
die geferliche zeit iſt kommen,
es koſt vil Chriſten blůt.

2 Es iſt jetzt offenbare
das lang verborgen was,
Gott macht die augen klare,
die jetzundt ſehen das
Darvon Paulus geſchrieben hat,
von dem kinde der verderbung,
ſetzt ſich in Gottes ſtadt.

3 Der grewel der zerſtörung
ſtehet an der heiligen Statt,
Verderben Gottes ördnung,
wie Chriſtus geſprochen hat
'Wer jetzund in Judea won,
der fliehe auff das gebirge
darauff die Chriſten fahn.'

4 Dann Gottes berg iſt die hoffnung,
friede vnd einigkeit,
Vnd bringen täglich opffer,
tragen an Chriſtus kleidt:
Gott hat ſie ſelber woll geziert
vnd hat ſie mit ſeiner eigner handt
auß falſchem Judea gefürt.

5 Wie wir geſchrieben haben
Danielis prophecey:
Der Engel thet jhm ſagen,
wie in der letzten zeit
Das täglich opffer wirt abgethan,
dargegen an der heilgen ſtatt
ein wüſter grewel wirt auffſtahn.

6 Paulus hat vns beſchrieben
in einer Epiſtel klar,
Wo Gottes dienſt wirt getrieben
darnach wirt offenbar,
Dann Paulus ſpricht 'es regt ſich ſchon
die geheymnuß der verderbung,
das opffer wirt abgethan.'

7 Es iſt jetz offenbare
was die verwüſtung iſt,
Das licht zeigt an ſo klare
war durch zu dieſer friſt
Das täglich opffer wirt abgethan
das Gott der Herr wil haben
auff ſeinem Altar ſchon.

8 Ein Lämlein von ſeinem ſamen
zum opffer GOTT begert,
Geboren von ſeinem Sohne,
mit ſeiner milch ernert,
Das ſoll auffwachen alle ſtundt
vnd gůte wollen tragen
allzeit in ſeinem bundt.

Digitized by Google

9 Das opffer seindt alle Christen
die sich GOTT ergeben han,
Ohn alle trug vnd listen
im glauben zu jhm gahn,
Zum wasser tauff in seinem bundt,
Christo sich zu vermehlen,
im gehorsam sein alle stundt.

10 Er thut sich auch versprechen
ins Herren gemeinschafft,
Das Brodt mit jhm zu brechen,
folgen der brüderschafft,
Die gemeinschafft halten alle zeit,
seinem Nechsten trew beweisen
als gleich an seinem leib.

11 Ein Christ thut selbs verheischen
im tauff in seinem leib
Dem Herren gehorsam zu leisten
wie eines frommen Ehemans Weib,
Vnd ist verwilligt frü vnd spat
mit seiner hilff zu tragen
das Creutz biß an den todt.

12 Er thut selbs widersagen
der Welt vnd auch dem fleisch,
Vnd thät sich jr entschlagen,
dann es ist jm von Gott geleist
Der Geist, das Wasser vnd das Blut,
damit wirt rein sein Leibe,
zum teglichen Opffer gut.

13 Dan wirdt er eingeschlossen
in die gemeine zu Gottes kindt,
Mit wasser auffgegossen
zu vergebung seiner sünd,
Wie Christus selber befohlen hat,
dann wirdt mit jhm gehalten
Gottes ordnung frü vnd spat.

14 Dann wirdt er in gebunden
in die Bürgerschafft Israel,
Zu opffern alle stunde
dem Herren Leib vnd Seel,
Vnd täglich opffer Gott lob vnd danck,
der jn hat auffgenommen,
vermeidet sünd vnd schandt.

15 So dan bey jhm wirt funden
widerumb die sünd vnd schandt,
So strafft man jn von stunden,
zeigt jhm des Herren handt,
Man braucht mit jm den Christen bann,
so er dan nicht will folgen,
wirdt er wider abgethan.

16 So er dan ist ausgeschlossen
vmb seine missethat,
Mit tränen außgegossen
sucht wider hilff vnd rath,
So frewt sich die Engel vn brüderschafft,
das jhm von Gott ist gegeben
der büß ein solche krafft.

17 Der vns dan hat zerstöret
den schlüssel vnd den ban,
Verwüstet vnd verheret,
merck auff, du frommer Man,
Das hat gethan die Papistische rott,
hat sich so hoch erhaben,
er sey der irdische Gott.

18 Dan es war gar nicht lange
nach der Apostel zeit,
Silvester den Bundt anname,
den Eydt nach weltlicher weyß,
Nach Keiser Constantini mut:
da hort auff die verfolgung
des edel Christen blut.

19 Damit ist in getrungen
alsbald der Widerchrist,
Die Kinder tauff ist kommen
auß falschem sinn vnd list,
Darmit die welt vnd jr gesindt
ist getaufft vnd abgewaschen,
wie rein man sie jetzundt findt.

20 Der Babst schickt auß sein jünger
auff reiche prebende vnd stifft,
Er samlet bald vil kinder,
die Welt tranck gern das gifft,
Gab jn die schlüssel vnd die macht
zu tauffen junge Kinder,
hatt er jhm selbs erdacht.

21 Ihr Tauff ist bestetigt worden
zu Babst Nicolai zeit,
Vnd also sein verordnet
wie wüst er am tag jetzt leidt,
Des grewel vnd grundt beschrieben ist
in jren decretalen
auß falschem trug vnd list.

22 Also wart auch beschlossen
in jrem Geistlichen Recht,
Wardt also wol gegossen,
es wer krum oder schlecht,
Darauff must halten des Keisers gewaldt:
Herr Gott, wie ist zerstöret
dein bundt so manigfalt!

23 Die gantz welt hat den Namen
durch jren Kinder tauff,
Als Christus leuth zu samen,
durch Christum all erkaufft:

Digitized by Google

O arme welt mit deinem tauff!
Christus hat nit ein gemeine
nach solchem bösen tauff.

24 Christus wäscht sein hausgenossen
mit dem wasser seines munds,
Dan werden sie eingeschlossen
in die Arch seines newen bunds,
Vnd thun empfangen seinen Geist,
stehn auff in eim newen leben,
sterben all tag am fleisch.

25 O Welt, du kanst nicht hören
vom schlüssel dieser Arch,
Dein tauff vnd Ehde schweren
helt dich im alten karch:
Man kan dich nit außschliessen hie,
du wirst dan vor jn geschlossen
nach der Apostel lehr.

26 Du bist nit ingetrebten,
mit Christo ingeleibt,
Dein gemein ist voller todten,
voll geytz vnd abgötterey:
Christus hat nit ein solchen leib,
sein gemein ist jhm gehorsam
wie eines frommen Ehemans weib.

27 Du hast an deinem Leibe
der grewel vnd schalckheit viel:
Ehebruch vnd vnkeusche leute
der sein ohn maß vnd zil,
Kein außschluß hastu in deiner macht,
wie alle heiden haben
mit jhrer henckers krafft.

28 O mensch, fleuch auß vnd weiche
von diesem todten hundt,
Ir tauff vnd kirchen bräuche
die han vor Gott kein grundt,
Es ist der papisten dichterey,
darauff sie jetzundt halten
mit grosser wüterey.

29 Sie seindt jetzt gar zerspalten
die papisten im Abentmal,
Die newen vnd die alten,
vnd ist doch offenbar
Sie brauchen des herren brot vñ drauck
zu einer abgötterey
auß falschem vnuerstandt.

30 So doch des herren worte
sein nicht dan Leben vnd Geist,
Da er jhn brach das brodte,
ein heimuß darmit leist:
Mit dieser figur setzt er ein
die gemeinschafft vnd das leyden
seins Leibs vnd seiner Gemein.

31 O Mensch, fang an zu essen
vom waren himmel brodt,
Sein Geist wirdt dir anmessen
ein schonen newen Rock,
Vnd wirdt machen dein gewissen rein
in allen seinen rechten,
O Gott, bewar dein gemein!

Ein schon gesangbüchlein, etc. Jetzo von newem widerumb vbersehen, etc. 31 Bogen in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr (1570), Blatt 171 b. Vers 3.5 wonet, 4.1 berg d. H. ist, 5.1 mir, 5.2 ist Daniels propheney zeit, 12.6 Leib, 13.5 seiben, 15.5 handt, 18.1 fehlt war, 19.2 das badt für als bald, 23.5 gemein, 24.2 Mundes, 24.4 bundes, 24.5 thut, 25.4 karch = Kerker, 27.5 außschloß, 28.1 weit für weiche, 29.3 brauch, 29.6 abgötterey, 30.1 wordt, 30.3 Brodt. Die Reime 11.1 f., 12.2 f. und 24.5 f. deuten auf ursprünglich oberdeutsche Abfaßung.

529. Ich weiß ein jungfraw reine.

Im Thon, Die sagt ich solt sie trauren.

Ich weiß ein Junckfraw reine,
sie liebet mir alleine
in meines hertzen grundt,
ist dir, O herr, wol kundt.
Zu jr bin ich gekommen,
sie hat mich auffgenommen,
sie gab mir einen kuß,
was meinem hertzen süß.
Da wardt mein Geist erfrewet sehr,
tödtlicher angst weich von mir ferr,
des danck ich dir, O herr.

2 Ob ich sie euch thet nennen,
so würdt jr sie wol kennen:
es ist die tochter von Syon,
geziert mit Tugendt schon.
Sehr klar jr augen blincken,
damit so thut sie wincken
jren geliebten all,
die kennen sie auch wol.
Sie müssen sein ohn flecken rein,
ohn alle rüntzel glat vnd fein
die bey jr wollen sein.

3 Allein ist sie die schone,
aller Weiber ein krone,
jr augen vbertreffen ferr
der tauben augen sehr.

Digitized by Google

Sie iſt vnder den Weibern
wie Roſen in den dörnen,
jr harlocken gleiſſend herfür
wie ein härdt Geiſſen klar,
Wie ein härdt Schaaff ſeindt jre zeen
die von der waſch in ordnung gehn,
alſo läßt ſie ſich ſehn.

4 Noch mehr hat ſie der Namen,
die hört nun allzuſamen:
ſie heiſcht das new Jeruſalem,
ein hütte Gotts bequem;
Genant wirt ſie Gotts Tempel,
zum vorbildt vnd exempel;
des lebendigen Gottes kalt,
den Namen ſie auch hat;
Er nennet ſie auch ſein Gemahl:
alſo auß dieſen Namen all
acht ich jr kent ſie wol.

5 Nun hab ich euch gezeiget
zu der mein hertz iſt geneiget,
wie ſchon ſie iſt gſtalt,
jr namen manigfalt:
Nun wil ich euch verkünden
wo ich ſie erſt hab funden,
da hab ich ſie auch laſſen ſtahn
da ich ſie funden han,
Im Weinberg jres breutgams ſein
ſah ich ſie arbeiten allein,
die allerliebſte mein.

6 Erſtmals als ich ſie ſahe,
hört, wie ich zu jr ſprache:
'was ſtehſt du hie, mein liebes Weib,
vnd plageſt deinen leib:
Die Sonne thut heiß ſcheinen,'
drumb thu dich baß beſinnen,
geh heim zu deinem Kamerlein,
da magſtu rühig ſein,
Da trifft dich weder kält noch ſchwitz,
auch nit die Mittäge hitz,
da haſtu ein ſanfften ſitz.'

7 Sie thet mich bald anblicken,
freundtlich auch zu mir ſprechen
'bin ich ſchon alſo ſchwartz vnd braun,
dennoch bin ich auch ſchon;
Auch han mich meine Brüder
geordnet her zum hüter
in dieſem Weinberg zart,
drumb ich ſein fleiſſig wart.
Der tag geht doch zum abendt baldt,
ſo wirt mir mein lohn dar gezalt,
da hört auff hitz vnd käldt.

8 Nit mehr wirdt man da dürſten,
nit mehr da eſſens lüſten,
da iſt all trawrigkeit geendt,
all ſchmertz in frewdt gewendt.
Da werden von den augen
die trähne abgetwagen,
da wirdt wnnne ſein ohne maß
ja vnaußſprechlich groß.
Darumb geh du auch zu mir her
in den Weinberg, iſt mein beger,
des wirſtu dich frewen ſehr.'

9 Erſt wardt mein hertz entzündet,
als ſie mir ſolchs verkündet:
'o thu mir auff, du ſchweſter mein'
ſprach ich 'vnd laß mich ein:
Von deiner lieb ich brenne,
dieweil ich von dir erkenne
das du ſo einen güten lohn
für deine werck wirſt han:
Ach nim mich an, das ich mit dir
die kleine zeit mög wircken hier
für ſolchen lohn, iſt mein beger.'

10 'Lieber, thu mein doch pflegen,
in deine armen legen
als ein patſchet, das bitte ich,
mein hertz das liebet dich.
Den todt veracht die Liebe,
der eyffer auch die grube:
es mogen nit all waſſerfluß
die liebe löſchen auß.
Jr pfeil brennen wie Fewr all ſtundt,
von Gott ſo ſeind ſie angezündt,
iſt mir nun worden kundt.'

11 'Ich wunſch dir genadt vom Herren,
fried thu ſich bey dir mehren,
in deim gebett, O Schweſter mein,
wolſt meiner eindenck ſein.
Deim Breütgam thu doch ſagen,
das er mein pitt vnd klagen
wöl nemen mit genaden an,
mich in ſein Reich empfahn.'
O jhr Wechter von Jeruſalem,
ſucht doch offt diß mein ſchweſter heim,
tröſt ſie in leidt vnd pein.

12 Sagt jr, das ſie ſey mütig,
jr Brätgam kom jr gütig
vnd werdt ſie füren in ſein Reich,
da bleibt ſie ewiglich.
Diß liedt hab ich geſungen,
darzu hat mich getrungen
die hertzlich liebe die ich han
zur dochter von Syon.
O jr Menſchen kinder all auff erdt,
zu dieſer Jungfraw euch bekert,
ſolchs euch erfrewen wirdt.

Ein ſchon geſangbüchlein (um 1570) Blatt 197. Vers 1.7 küß, 2.4 Tügendt, 3.1 ſchöne, 3.5 Weiberen, 5.9 breütgams, 5.10 ſahe, 6.9 wider, 8.6 abgewaſchen, 12.7 lieb. Die Anfangsbuchſtaben geben den Namen Joannes Aelis.

Digitized by Google

530. O arme welt, du biſt verblendt.

Von Dankenſſer.

O Arme Welt, du biſt verblindt,
kein fromn magſt vmb dich haben,
Du haſſeſt alle Gottes kindt
die dir die Warheit ſagen.

2 Auß trewer lieb ſo rath ich dir,
du wolleſt dich bedencken
Wie du auff erden die arme ſeel
ſo ſchwerlich thuſt verſencken.

3 Willtu nu ſein ein Gottes kindt
vnd thuſt nicht ſeinen willen,
Dabey ſihet man das du biſt blindt,
ſeinem zorn magſt nicht entrinnen.

4 Gott ſprach 'kehr dich zu mir allein,
ich bin das ewig leben':
Wer nun ein rechter Chriſt wil ſein
wirdt im nicht widerſtreben.

5 Gott gefelt allein die gehorſamheit
nach ſeinem wolgefallen,
Die vns zum ewigen leben treibt
mit ſeinen kindern allen.

6 Chriſtus, du edler Weinſtock ſtolz,
von dir hand wir das leben,
Allein iſt der deins ſafftis vnd holtz
der ſich dir hat ergeben.

7 Allein der dir gehorſam iſt,
der mag der Hellen entrinnen:
Alſo helt ſich ein frommer Chriſt,
thut ſich nit lenger beſinnen.

8 Chriſte, ſend vns deinn heiligen Geiſt
der vns alzeit thut weiſen,
Der vns in allen trübſalen tröſt,
lehret vns den Vatter preiſen.

9 Chriſte, du wolgebanter weg,
auff dir mag niemandis fallen,
Allein der deines Willens pflegt,
den liebſtu vber allen.

10 Du biſt das liecht das ewig leucht,
durch dich thut man erkennen
Wen hie auff erden der Vatter zeucht
wirdt bald durch dich bekennen.

11 Du leuchteſt ins hertz vnd machſt es rein,
die Sünd thuſtu hinnehmen:
Des preißt dich hie dein heuflein klein,
thut ſich deiner nicht ſchemen.

12 Jr fromme kinder all gemein,
die jr euch hat ergeben
Chriſto vnd ſeiner heiligen gemein,
hofft in das ewig leben.

13 Er läßt vns nicht zu ſchanden gahn
ſo wir in jm faſt bleiben,
Er gibt vns einen guten lohn,
die feindt wil er verderben.

14 Damit dein kinder thunt beſtahn
für allen böſen ſchlangen,
O Gott, beut vns dein gewaltige handt,
nach dir han wir verlangen.

15 Gelobt ſey Gott durch Jeſum Chriſt
den er vns her thut ſenden,
Der aller frommen König iſt
von anfang biß zum ende.

16 Alſo hat dieſes liedt ein endt.
O Herr, wann wiltu kommen,
Damit der kummer wirdt gewendt
bey allen deinen fromen?

17 Es rüfft zu dir der ſünder groß
'Herr Gott, thu mich erhören!
Des rechten glaubens ſtehn ich bloß,
ſo du mich nicht thuſt gewehren,

18 Das ich mög gantz verleugnen mich
vnd dir willig ergeben:
Diß gib, Herr Chriſt, du mir durch dich,
der du biſt ewig leben.'

Ein ſchon geſangbüchlein (um 1570) Blatt 62. Vers 1.2 k. from magſtu, 8.1 deinen, 9.4 vberalle, 10.3 Wenn, 11.4 beſch., 15.3 fehlt her, 16.2 wannehr, 17.2 O Herr Gott.

531. Ein ſchon Geiſtlich Liedt, Im thon,

Ich habe gewagt gantz vnerzagt.

Ich habs gewagt gantz vnerzagt
auß Göttlicher lieb vnd trawen,
Zu leben hie nach ſeinem wort,
es mag mich nimmer gerawen:

Jſts dem fleiſche ſchon pein, es muß doch ſein,
mein leben geb ich zuuoren,
es ſey frewd oder pein, noch bleib ich ſein,
möcht nur ſein lieb gebüren.

Digitized by Google

2 Ich habs begert, und bins gewert,
nun iſt mir all die Welt zu wider:
Da ligt nichts an, ich muß doch dran,
das fleiſch muß kommen danider:
Der hohe müth thut nimmer güth,
er erwirbt gar ſelten gnade,
der ſünden Soldt das iſt der todt,
muß ewig in der Hellen braten.

3 Ich habs bedacht und vberlagt,
ich kans nicht anders leſen:
Wer hie der welte freundt wil ſein,
der muß Gottes feindt weſen:
Es iſt kein man der dienen kan
zween Herren zu geleichen,
den einen wirt er lieben zart,
von dem andern muß er weichen.

4 Ein kurtz gedicht, iſt außgericht
auß einem trawrigen hertzen:
Mir wirdt doch hie gebüren nicht
dann eytel trawren und ſchmertzen.
Ich bit dich, Herr, du helffeſt mir,
das ich mag vberwinnen,
deinen heilige Geiſt mit glaubes krafft
den wolſt mir, Herr, zu ſenden.

Ein ſchön geſangbüchlein. Um 1570. 8. Blatt 136⁴. Vers 3,1 vberlegt, 3,6 zweyen, gleichen.

532. Dieſe gefehrliche zeiten.

Im thon, Gnad friedt vom Herren.

Dieſe gefehrliche zeiten
hand vns vil trawrens bracht,
Das mancher ſich hoch berhümet
vnd ſeinen Nechſten veracht,
Das vnter den Chriſten nit ſein ſol
das man den Nechſten ſol vernichten
vnd loben ſich vber all.

2 Ein jeder thut ſich berühmen
er ſey ſeiner ſachen gewiß,
Gegen den iſt man diſputieren
der nicht ſeines ſinnes iſt,
Dan ſeind wir all von worten reich,
arm ſeind wir von liebe,
die vns noch allen gebriſt.

3 Es mangelt vns an der Liebe
die ewig wehren ſoll,
Die Einigkeit vnd der Friden
gebriſt vns überall,
Richten vnd vrtheiln geht in dem ſchwang,
mit Hader vnd mit zancken,
das macht die Liebe kranck.

4 Die Brüder in dem Herren,
die ſollen einig ſein,
Eindrechtig in der lehre,
vnd das nach Chriſti ſinn,
Vnd halten die einigkeit in dem Geiſt
wol durch den bandt des fridens,
gleich vns S. Paulus heiſcht.

5 Nun thut man haderen vnnd zancken,
das immer nicht ſein ſoll,
Vnd iſt die Liebe brochen
die man gantz halten ſoll:
Die Liebe iſt der volkommen bandt
vnd iſt das rechte zeichen
dabey die Chriſten werden erkandt.

6 Wer zanck hat in dem hertzen,
der berühme ſich immer nicht,
Das jhn Gottes Geiſt ſol treiben,
das iſt ein falſch gedicht.
Die Chriſten ſollen nicht zenckiſch ſein,
ſo wirdt der Gott der Liebe
vnd des Fridens mit jhn ſein.

7 Das wir keinen frieden haben
iſt vnſer ſunden ſchuldt,
Das wir jhn nicht thun ſuchen
gleich ſilber vnd rotes goldt,
Vnd bitten Gott darumb vberall:
allein Gott muß jhn geben,
wer recht fried haben ſoll.

8 Es ſeindt nicht alle brüder des Herren
die den frieden bieten an,
Dan die ſich von hertzen bekeren
ſihet Gott für brüder an,
Vnd wer den willen des Herren thut,
der iſt ſein ſchweſter vnd bruder
der in der rechten liebe ſtaht.

9 Viel ſich für Chriſten außgeben
die kleinen eifer handt,
Der Welt thunt ſie anklieben,
da ſteht jr hertz gepfandt,
Sie trachten nicht nach dem ewigen gut,
wan es jn Gott ſolt geben,
des bei ich kleinen muth.

10 Da das wort bleibt auff der zungen,
da ſteht die ſach nicht wol,
Es muß auß dem hertzen kommen,
ſo es für GOTT gelten ſoll,
Sonſt ſeindt wir den Phariſeern gleich,
die euſſerlich frumb geberen,
ware heüchler inwendig.

11 Mit der warheit darff ich es sagen,
die sach steht nicht gar wol.
Meinem Gott müß ich es klagen,
ich weiß nicht zu wem ich soll.
Bey vielen findt ich widermuth:
an Gott wil ich mich halten,
der ist das ewige gut.

12 O Gott, wolst du mir rathen
wie ich mich halten soll,
Das ich niemands möcht verschmähen,
ein jeder meint es woll
Ich bitt dich, O Herr, umb recht verstand,
ob uns jemandt wöll verführen,
das der uns werdt bekandt.

Ein schon gesangbüchlein ꝛc. (um 1570) Blatt 43. Verse 3,3 Der Friden und Einigkeit. 6,3 den für jhn. 6,6 fehlt der, 9,7 rechter, 10,4 für

Henslein von Bilach.

Nro. 533.

533. Ein Klaglied

Im Thon, An Wasserflüssen Babylon

Eins mals spaciert ich hin und her
in meinen alten tagen,
Trachtet, wie nah der Todt mir wer,
da fieng ich an zu zagen:
Ich dacht in meines hertzen grund,
nun hab ich weder tag noch stund
und hab vil sund begangen,
All meine tag nie guts gethan,
Gottes gebot all underlohn,
der todt hat mich umbfangen.

2 O grimmer todt, wie bist so starck,
daß dich niemand mag zwingen!
Du schwechst die bein, zerstoß das marck,
das thu ich wol entpfinden.
Mein angesicht machst ungestalt,
mein rücken beugst mit gantzem gwalt,
mein Ohren nimpst das hören,
Die augen einem werden rot,
hend und füß bringest mir in not,
das kan ich nit erweren.

3 Da ich erkandt die grosse not,
mit angst war ich umbgeben,
Als mich umbfangen helt der todt,
stelt mir auff leib und leben,
Und ich auch nit entrinnen kundt,
rieff ich zu Gott mit hertz und mund:
gib besserung meins lebens,
Ja, daß ich mög von sünd abstahn,
rew und auch leyd darüber han,
eh ich müß rechnung geben.

4 Ich dancke Gott dem Schöpffer mein,
daß er mir gnad hat geben,
In lieb mein hertz gemachet rein,
vernewert all mein leben
In warem glauben durch Jesum Christ,
der unser Mittler worden ist,
hat mein schuld auff sich gladen:
Jetzt mag uns nichts mehr schädlich seyn,
wir geben dan den willen drein,
vom todt gehn wir ins leben

5 Ich nam mein stäblein in die hand,
zur gmeine thet ich schleichen
Da ich Gottes wort reden fand
den armen als den reichen.
Sie lehrten auß der Heilgen Schrifft
'hüt euch vor menschenland und gifft!
mensch, wiltu nit verderben,
So glaub dem waren Gottes Sohn,
der gnug am Creutz vor uns hat thon,
daß wir nit ewig sterben'

6 Trutz sey dir, Teuffel, todt und Hell,
dan du bist überwunden!
Ob wol noch fleisch und blut mein gsell,
jetzt hat dich Christus bunden
Und dir genommen allen gwalt,
all unser sünd dem Vatter zahlt,
erworben ewigs leben:
Noch thut die welt uns fechten an,
ein starcken glauben müssen wir han,
in lieb und hoffnung schweben.

7 Das geb uns Gott durch seinen sohn
und durch den heilgen geiste,
Daß wir im hertzlich dancken thun,
gedult woll er uns leisten
Hinfort zu bleiben auff dem pfad
den Christus vor gebahnet hat,
die Sünd und laster meiden
Und als was im zuwider ist:
das helff uns Gott durch Jesum Christ
mit im in ewig frewden.

Aufschrift von 1583. 8°. Seite 369. Der erste Teil der Überschrift lautet: Ein ander schön Klaglied, von Henslein von Bilach gemacht.

Liepolt Schneider.

Nro. 534.

534. In gnad thu mein gedencken.

In thon, Es wohnet lieb bey lieben. Oder, wie man die tagweis singt.

1 Mein Gott, dich will ich loben
in meiner letzten stund,
Im himmel hoch dort oben
mit hertzen und mit mundt!
O Herr, du bist der rechte part,
stercks du mir meinen glauben,
jetzt muß ich auff die fahrt!

2 In gnad thu mein gedencken
in disem letzten streit!
Mein Geist thu ich dir schencken,
zu dir hab ich ein freud.
Christe, hilf mir das Creutz bestohn,
vergib jm, Vatter im himmel,
sie wissen nicht was sie thun!

3 Mein wort han ich nicht lassen
weil ich leb in der zeit,
Darumb thut man mich hassen,
nympt mir die Zeit vom leib:
So fahre ich, Herr, zu dir und gnad?
in dich thu ich vertrauwen,
dein andern tröster hab!

4 Gar klärlich sein geschrieben
Marci am letzten stahl,
Darwider nichts kan treiben,
es ist sein wunderthal,
Das, wer da glaubt und wirt getaufft,
derselb sol selig werden:
wer es nicht, der werd drauff!

5 Was last jhr euch betrüben,
daß man heilt Christi brauch?
Jn Gottes wort euch üben,
so werd jhr sehen auch
Was Jesus Christus, Gottes Sohn,
uns allen hat befohlen,
was wir dann sollen thun.

6 Ich bitt euch all, jhr lieben,
vertrauwet all in Gott!
Last euch auch nicht betrüben
allhie mein bittern todt!
Dann Gott weiß wos bezahlen sol,
wir müssen je von hinnen
aus disem jammerthal.

7 Wer hie mit leyd in freude,
thut uns die Schrifft sein kundt,
Der wird dort haben leyde,
redt Gott auß seinem mundt.
Wir müssen leiden mit gedult:
der Herr mehr uns den glauben,
daß gschech ohn alle schuldt!

8 Wer hie sein gab will legen
auff Christi altar schon,
Mit seinem Nechsten eben
sich soll versöhnen thun:
Der wegen bitt ich dich, O Gott,
wollst gnediglich verzeihen
die mich geben in todt!

9 Mein geist und auch mein Seele
befehl ich in dein händt!
Hilf mir auß aller quele,
ach Gott, nun mir nit wendt!
Nim meinem fleisch sein grosse krafft,
daß ich mög überwinden,
in dir werden sieghafft!

Aufdruck von 1563. Seite 214. Die Überschrift daselbst lautet: Ein ander lied hat Liepolt Schneider gemacht, Welcher Ann. 28. zu Augspurg enthaubt worden. Jm thon, u. s. w. Vers 7.7 daß = daß es.

Das Cronickel der Wiedertäufer schreibt von ihm, Blatt 45 v. J. 1529:

Johannes Liepoldt was ein Schreiber zu Augspurg, der vom jungest auff ein zeytlz jrrigens gehebt hat vnd all sein behausung, seiner jrrigkeyt halben nit zuhelffenbringen, er ward ein Bruder der gemein bekleibsen, Als er nun ward angefertet, verlaß man die vrgicht Vber in vom rathaus, wie er soll mit dem schwert vom leben zum todt hingerichtet werden, Darauff sprach er mit also, jr herrn von Augspurg, sonder, ob Gott will, wer dem todt das leben', darumb mitsyrt sy vnmöglich, sonnst andern seinen reden so er thet vor seinem todt, da man in zur richtstatt füret vnd enthaupet.

Digitized by Google

Die Heidelberger Handschrift Nro. 793 fol. Blatt 118 nennt unter den Wiedertäufern zu Augsburg, welche 1527 auf nimer widerkomen aus der Stadt geführt worden, auch luitpolt schneider, und nachher heißt es von ihm:

Am 25. April 1528 hat man Hans Leibbolt Schneider mit blutiger Hand hingericht, wan er ist wider in die statt augspurg gangen vnd hat in den winckln vnd in den kellern vnd in den gruben vnd auff dem landt predigt vnd getaufft in aller maß wie vor, vnd ist nur gantz keck gewest auff der gantzen statt.

Hans Schlaffer.

Nro. 535.

535. Ein New Lied zur Erindrung eines warhafftigen Christlichen lebens. einfaltige betrachtung.

In dem thon Vngenad beger ich nit von jr etc.

Vngnad beger ich nit von dir,
o Gott, weist mir
mein sündt nit streng zuemessen,
Die weyl dieselben Christus hat
genug erstatt,
er dann ich byn gewesen.
Ein feynd was ich,
du liebtest mich
vnnd nambst mich an
zu gnaden schon,
das mir zu gutt
deins Sones plutt
von sündt vnd todt erlösen thut.

2 Wie wol ich noch empfind anstoß
von sunden groß
zu meinem fleysch sich übet,
Das gutt ich nit volbringen kan,
das böß nicht lan
das mich so hartt betrübet.
Darumb schrey lautt
ich arme hawt
von hertzen gier
'wer wirt mich schier
erlösen aus
des jammers strauß
vnd helffen von dem todten hauß?'

3 Danck sag ich durch Christum allein
dir, vatter mein,
der ist mein trost auff erden,
Dem, so ich glaub, bin ein gepflantzt,
das hoff ich gantz,
verdambt mag ich nit werden.
Der geyst wer bhraht,
dem fleysch ist land
vnnd ist so schwach,
das es nit mag
gnug thun dem gsetz,
biß das zu letzt
Christus durch seynen geyst ergetzt.

4 Wo menschen gsetz auff erdt regiert
da werdt verfürt
die elenden gewissen,
Welcher allein herr Jhesus Christ
regierer ist,
es bleybt sonst ewig zrissen.
Was er nit pawt,
selbs darzu schawt,
mag nicht bestan,
ja ob es schon
die welt groß acht,
hoch damit pracht,
so bleybt es doch vor Gott verschmacht.

5 Darumb so bitten wir mit ain,
alt jung, groß klayn,
das sich Gott vns erbarme,
Vnd send vns trewe Prediger
vnd ausspenter
seiner gaben vns armen,
Dardurch zuhandt
all menschen landt
wirdt außgerütt,
dann es ist zeyt
recht buß zu thon,
vom vbel lan,
Gotts streng gericht ist auff der ban.

6 So lasst vns nun haben zuflucht
jns vatters zucht
von hertzen gar ergeben,
Das er vns züchtig, seine kind;
die welt ist plint,
erkent keyn Christlich leben.
Es ist ir scheüh,
vnnd fleucht das Creutz,
vnnd maint es sey
genug darbey,
so sie dauon
schon reden kan,
vnd mit der that wil niemandt daran.

Digitized by Google

7 Wer nun ein rechter Christ will sein,
o Bruder mein,
der muß Christum antegen,
Denn armen gstalt gleichförmig werd
auff diser erdt,
darzun alles verwegen.
Es hilfft kein scheu,
nur lieb mund zeyg
und Christi kam,
Ja des nit schom
dem er sich hat
durchs wilde pad
ergeben gar biß in sein tod.

8 Es wird forwar nit anders drauß:
des Herren haus
zuvor das gricht muß halten;
Derhalben nembt der schrifft war,
wie sie so gar
außbricht und zalt ir schulden
In diser zeyt,
und ist nit weyt
der weide plag:
Druch wer da mag
mit schneller eyl,
wemb zu dem weyl:
jnzal ist das Schwert, auff gicgt die Pfeyl.

9 Ich main aber kein andre sprach
denns Herren zucht,
wie ich erst noch erzelet,
Damit er uns als kinde sein
rechtfertigt sein,
darzu uns auferwelet,
Und zancket schon,
das wir daran
ganz sein vergwisst,
an ergen list,
zum ewigen Krych,
zu werden gleich
und mit im leben ewiglich. Amen.

Luce 13.
Nur allein ir besseret euch, sonst werdet ir
mit sambt alle umbkommen.
1527.

Offenes Blatt in fol., Königl. Bibliothek zu Berlin. Vers 1.9 liebest, 3.12 das = daß es, 4.4 ß. se, 5.3 se, 5.4 sendt, 5.9 -trütt, 7.4 Seimer, 8.2 Herrn, 8.4 schriften. In den Nürnberger Bergkreyen von 1561 Nro. VII mit kleinen Abweichungen. Vers 1.9 meinst, 3.4 Dann für Denn, 5.7 uns Gott, 6.13 drau, 7.11 denn für dem, 9.2 zeyhet, 9.10 on. Im Aufbund von 1613 Seite 193 dagegen mit vielen Verrenkungen, als 1.11 gabst für das, 1.13 welche mich nam, 3.1 Dir Christe, 3.2 O Vatter mein, 3.3 du für der, 3.4 Dann für Dem, 3.5 so für das, 4.4 ß. Wo nicht allein regieret ist, Herr Jesus Christ, es bleibt ewig verr., 4.9 und selbst zusch., 6.12 treibt d. pr., 8.13 vom, 8.5 unser, 8.4 als sein k., 8.6 sie kennt, 8.12 sein für schon, 7.10 dich für sich, 7.13 biß gar in den, 8.5 das ger. zuvor, 8.1 Darumb nempt der geschrifft wol wanr, 8.5 ist nimmer w., 9.10 flieh, 9.13 der für die, 9.1 hab für geh, 9.6 dar zu er uns erwehlet, 9.7 Verzeygnet, 9.9 seyen für g. f., 9.10 on arget., 9.13 ewiglich.

Im Aufbund hat vor dies Lied die Überschrift: Ein ander Marterlied von einem, genandt Hans Schlosser, welcher zuvorn ein Meßpfaff gewest, vnnd darnach zu Schwatz enthaupt worden Ann. 1527. Im Thon, Pugnati deget ich nicht von dir. Sc. Am Ende: AMEN. | Laus Deo. Im Hamburger Cronickel Blatt 36 steht die richtige Jahreszahl 1529; es heißt daselbst von Hans Schlosser also:

Anno 1529 Am Erchtag nach Liechtmeß ist der Hanß Schlosser, ein evangelischer Herrer und buchbegabter man, vnd Urobert seind, zu Rotwyl im Turnhof mit dem Schwert gericht worden. Er ist auch vorhin ein rümlicher meßpfaff gewesen. Sie haben also die gottlich warheit mit irem blut bezeugt und verwunnen vnd zu nachtet, wie dan in den Hanß Schlossers vnd ab schrift vorgemelt ist.

Ludewig Hetzer.

Nro. 536—538.

536. Ein new lied zů ainer sterckung vnd befestigung

des Glaubens den schwach glaubigen

gesungen in der vrsnen weis.

Solt du den gst dein wonung han
vnnd seinnen himel erben,
So bleyb nur stäts auff seiner pan,
mit Christo můst du strebt.
Du můst dein hertz,
es gildt kein scherz,
in Gottes gnad versencken,
Dein hab vnd gůt,
auch leib vñ blůt
gentzlich dem Vater schencken.

Digitized by Google

1 Du alle forcht und menschisch art
solt dich seins willens hallen,
Ja freg bekennen ungespart
und nim darnach len walden.
Greyfs dapffer an,
du můst doch dran,
ker dich an niemandts wůtten:
Wer mit mit Gott
wol dausen bleibt,
all Christen můssen plůtten.

2 Pracht, ehr, gwalt, sterck, schön und kunst,
mag dich zu Gott nit bringen:
Es flucht vor Gott und ist umb sunst,
nach demůt solt du ringen.
Auss seiner krafft
da kumpt der glaubt
vil macht uns frölich laussen
Auffs herren streit
on zal und mass,
das bapst all ding verkaussen.

3 Hast du Got lieb vil kranck sein Wun,
als du dich rümpst mit worten,
So solst du seinen willen thun
auf erden aun allen orten.
Es hilft kain glos,
die gschrifft ist plos,
ich kans nicht anderst lesen:
Wilt du sein sunn,
so magst kurtz zů
vons leuffels gwalt nit gnesen.

4 Ach wer es gnůg an solchem wort,
so het die welt sich gewunnen.
Glaub ist auch nit ein edler hort:
wo einem halt gelungen.
Der waist gantz wol
von wem er sol
das kleinat zwegen bringen:
Er sagt ab der welt,
dem gut vñ gelt,
er hofft im sol gelingen.

5 Er gibt sich Got, treybt keinen spot,
lasst alle menschen scheiten,
Leydt willig not, angst vnnd armůt,
obs schon das lebe můst gelten,
So ist er prait,
spart kain arbeit
den willen Gottes zehalten,
Er duld vnnd leydt,
ist im als freud,
sein lieb mag niemandt spalten.

6 Das ist zů Got die rechte pan,
darnach solt fleissig ringen,
So reich und sterck ward nye kain man,
er můst zů leist von hinnen.
Gwaldt, gunst und gab
wirdt denn schabab,
der volck inn forcht verwendet,
Allein die er
wirt haben der
der hie mit Christo endet.

7 Merck auf, O welt, mit deinem pracht,
ker ab von deinem leben,
Bedenck den tod und Gottes macht,
schaw was er dir wöl geben:
Thůst du hie buss,
folgst Christus fuss,
er wirdt dich nit verdammen,
Dz ewig reich
wirst haben gleich
mit Jhesu Christo, Amen.

Offener Blatt in Folio, nur eine Seite bedruckt. Um 1529. Verse nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, jede 4 Zeilen. Hessbibl. zu Darmstadt. Vers 1.1 Gottis. 3.3 ertl., 3.5 ertz., 4.3 ardt für hart. 4.4 drin für dem. 7.5 phrait. 7.8 es für er. 9.3 Gedenck, 9.5 ewigreich. Das Lied scheint ursprünglich nur aus den ersten 5 Strophen bestanden zu haben: so steht es in den Nürnberger Bergkreyen von 1531 (Nro. IV), in den Schweizer Gesangbüchern Zürich 1570 und Basel 1583, welche beide es Ludwig Hetzer zuschreiben, und so hat es auch Hans Wilhelm von Wertheim in sein Lied Nro. 194 aufgenommen. Der Anfang Foltu ist der allein richtige: die Anfangsbuchstaben der fünf ersten Strophen geben den Namen Foyhin. Jene Nürnberger Bergreihen lesen Vers 1.3 Jo bparre, 1.6 mit für krim, 2.9 drausen, 3.0 dem für da, 3.9 nu für on, 5.7 hie mit. Das älteste Gesangbuch, das von dem Liede Kenntnis hat, ist das Augsburger von 1550: es bezieht sich auf die Melodie desselben zu dem Liede "Auf dich, o Herr, ich hoffen will" Blatt 88. Das Magdeburger Gesangbuch von 1540 Blatt P., das erste, in welchem das Lied mit dem Anfange Wilt du stehst, hat den verlorenen Singreim Teer, nur die 6. Strophe fehlt, außerdem folgende Lesarten: Verse 1.3 Jo fahr, 1.7 kunst, 1.9 streich für teib, 2.9 nicht mitte, 2.9 und ausen, 3.3 Pr. u. gew. gefalt sterck u. k., 3.5 ihm für Gott 3.6 must. 3.8 Aus all deiner, 3.8 sasst, 3.7 der m. d. strebich i.., 3.9 inn für on, 4.1 lieb h. seinen Son, 4.2 berumzst. 4.3 Jo mustu auch sein. 4.6 schr., mit andere, 4.9 kunstu, 4.10 gew.. 5.1 Ja. mit für on, 5.2 f. leyden, kreiben. 5.5 war, 5.9 beim für ein. 6.1 Ja für Ach, 6.3 doch für noch, 6.6 wo er ein hat eingenommen. 6.8 ihr für gantz, 6.7 d. kleinot zu w.. 6.8 fehlt er, 6.10 und für er. 7.1 Erg., acht für trybt, 7.2 lest. 7.3 f. w. armut angst und not. 7.3 zu h., 7.9 es ist kein freud, 9.1 sampt deiner, 9.4 wil, 9.6 Christi, 9.9 wirstu, 9.10 Christi.

537. PSALM XXXVII.

Noli emulari in malignantibus.

Erzörn dich nit, o frommer Christ,
vorm neid thu dich behüten!
Ob schon der gottlos reicher ist,
so hilfft doch nit sein wüten:
Mit beyn vñ hant
gleych wie das kraut
wirt er im kürtz abghawen,
Sein gwalt vnd reich
ist eben gleich
dem graß vß grüner awen.

2 Dem Herren schenck dich gantz vnd gar,
seins willens solt dich halten,
So blybst im land in guter gwar:
laß nur den Herren walten,
Den wirst du dich
gäh sicherlich
on alle not erneren
Da gibt dir Gott
on allen spott
was dein hertz darff begeren.

3 All deine weg auß frischt mût
darzu all deine sachen
Benih mit fleiß de vatter gut,
er wirt all ding wol machen.
Sei du on sorg
vnd wart vß borg,
er wirt dir nichts auffschlagen,
Dein recht vnd gricht
wirt wol geschlicht,
es kompt noch als an tage.

4 Trutz, reg dich nit vnd halt im still
dem Herren mit gedulte!
Erzörn dich nit, das ist sein will,
hiemit sich keyner verschulde.
Vnnd ob es schon
glücklich thut gon
dem schalck auff diser erden:
Wolstu darumb
auch nit sein frumb,
von Gott abtrünnig werden?

5 Gwiß ists, das gar in kurtzer zeit
d' gottlos sich müß schmiegen,
Der ich in allen lüste leit,
Gott wirt in vast bald biegen:
Hab du nur acht
auff seinen pracht,
er wirt vor dir verschwinden,
Gleich wie eyn lüfft
vn öder lufft
laßt er sich nimmer finden!

Erzörn dich nit, O frumer Christ,
vor neyd thu dich behüten!
Obschon der Gottlos Reicher ist,
so hilfft doch nit sein wütten:
Mit Bain vnd hant
gleich wie das kraut
wirdt Er in kürtz abghawen,
Sein gwalt vnnd reych
ist eben gleich
dem graß auf grüner awen.

2 Dem Herren gib dich gantz vñ gar,
seins willens thu dich halten,
So bleibst im land vnd gutter gwar:
laß nur den Herren wattten,
Dann würst du dich
gantz sicherlich
on alle not erneren
Da gibt dir Gott
on allen spott
was dein hertz darff begeren.

3 All deine weg auß frischem mut
darzu all deine sachen
Benilch mit lust dem Vater gut,
der würdt all ding wol machen,
Sey du on sorg,
vnd harr auf borg,
er würdt dir nichts auffschlagen,
Dein recht vnd gtricht
wirt wol geschlicht,
eb kompt noch als ann tage.

4 Trutz, reg dich nit, halt eben still
dem Herren mitt gedulde!
Erzörn dich nitt, das ist sein will,
damit sich kainr verschulde.
Vnd ob es schon
glücklich thut gon
den bösen hie auf erden,
Wolstu du darumb
auch nit sein frumb,
von Got abtrinnig werden?

5 Gwiß ists, das gar in kurtzer zeit
der Gottloß müß vergone,
Der yetz in allen lüsten leit,
von Got wirdt Er abthone:
Hab du nur acht
auff seinen bracht,
er wirdt vor dir verschwinden,
Gleich wie ein lufft,
der rauch vnnd dufft
laßt er sich nymmer finden.

Digitized by Google

6 Wer aber hie in diſer friſt
mit jamer vnd mit note
Darzů mit armůt bladen iſt,
das er kaum hat eyn brote,
Vñ dennocht nit
vō Herren tritt,
der wirt iñ land beleiben
Vñ haben gnug
mit ruw vnd fůg,
niemandts wirt jn vertreiben.

7 Ob ietz der Gotloß fürt ſein pracht,
ſein zän thůt zſammen beiſſen,
Auch drauwet ſeer, erzeygt ſein macht,
alß wolt er gar zerreiſſen
Die frommen all
iñ diſem tal
von Gott abtrünnig machen:
Wart nur ein weil,
in ſchneller eil
wirt Gott ſeins můtens lachen!

8 Jetzt bäumt ſich auf das gottloß gſchlecht
mit bogen vnd mit ſpieſſen,
Jewürgē alle gottes knecht
die dſünd gern wolten büſſenn,
Der arme man
můß kurtzuiñ dran,
ſein rücken jn her halten:
Doch wirt der herr
mit eygner wer
jr hertz in zwey zerſpalten.

9 Das wenig ſo eym chriſten blůt
all hie iñ zeit wirt geben
Iſt beſſer daß dz groſſe gůt
des die gottloſen giebt:
Die rechte zeit
iſt nimer weit,
das jhr arm wirt zerbrechen:
Dem Herrn ſei lob,
der haltet drob,
der wirt die frommen rächen.

10 Wer aber froñ vnd redlich iſt
vnd fleißt ſich gots vō hertzē,
Den ſchirmt der Herr zů aller friſt
vor angſt vnnd auch vor ſchmertzen,
In hungers not
wirt haben brot,
der ſich ietz muß lan bochen
Von iederman
wirt dennzmal han
was ſein hertz luſt zů kochen.

11 Dargegen můß dz gottloß gſind
vor hungers angſt vnkommen:
Die ietz in hohen eren ſind
vnd grunen als die blůmē,
Die werde auch

6 Wer aber hie in diſer friſt
mit jamer vnd mit note
Darzů mit armůt bladen iſt,
das er kaum hat das brote,
Vñ dannocht nit
vom Herren tritt,
der wirdt im land beleiben,
Wirdt haben gnug
mit rāw vnnd fug,
niemandt wirdt jn vertreiben.

7 Ob ſchon der Gotloß fürt ſeiñ pracht,
ſein zän thůt zſamen beiſſen,
Vñ trōwet ſeer, erzaigt ſein macht,
als wolle er zerreiſſen
Die frummen all
in diſem tall
von Got abtrinnig machen:
ſtarr nur ain weil,
in ſchneller eil
würt Got ſeins wůtens lachen.

8 Ietz bämpt ſich auf das gotloß gſchlecht
mit Bogen vnd mit Spieſſen,
Jn würgen alle Gottes knecht
die dſünd gern wolltēn bieſſen,
Der Arme man
můß kurtzumb dran,
ſeiñ rucken jñ her halten:
Doch würt der Herr
mit ſeiner weer
jr hertz in zway zerſpalten.

9 Das wenig ſo aim Chriſten blůt
allhie im zeit wirt geben
Iſt beſſer dañ das groſſe gůt
des die Gotloſen gleben:
Die rechte zeit
iſt nitt mer weit,
das jr arm wirt zerbrechen:
Dem Herrñ ſey lob,
der haltet drob,
der wirt all frumme rechen.

10 Wer aber frumb vnd redlich iſt
vnd fleißt ſich Gots von hertzen,
Den bſchirmet got zu aller friſt
vor angſt vñ auch vor ſchmertzen,
In hungers not
würdt haben Brot,
der ſich ietz muß los dringen
Von iederman
wirt denñzmal han
was jm freūd luſt thůt bringen.

11 Dargegen muß das Gotloß gſind
von hungers not vmb komen:
Die ietz in groſſen eren ſind
vnd grünen wie die blůmen,
Die werden auch

Digitized by Google

gleich wie der rauch
verfaren und verschwindt,
Im angenblick
kraft Gott je tück
die uns ietz wöllen schinden.

12 Groß übermůt ob hoffart wil
muß man vom himel treiben,
Der dennocht niemandt zalen will,
er richts als auß mit kreidé,
Do doch ein Christ
on trug und list
sein lieben nechst sein schulde
On alles gspere
und wirrewerr
lebt er in Gottes hulden.

13 Wer ietz vom seinen wirt verjagt,
dz er kan nirgend bleiben,
Der sey nur frisch on unverzagt,
Gott wirt es als ufschreiben,
Biß uff den tag
dz niemandts mag
aus diser welt entweichen,
Ist nüssert ferr!
den wirt der Herr
die schalck all uszhar streichen.

14 Dan Gottes lust der stet in dem
vn wil solche kurtzwil haben,
Das sich seins namens keyner bschem
ietz ist den leisten sagen:
Wer sich sein halt,
ob er je fall,
wirt er doch nit verschöpfet,
Weil Gottes gwalt
ihn ufenthalt,
das er nit gar verschlöpfet.

15 Ich war ein kild, ietz bin ich alt,
noch hab ich nie vernumen
Das der im Gott sein hoffnung stalt
inn hungers not sei kommen:
Ob ander leut
schon haben vil,
so hat d' Christ sein speise,
Und leilet mit
dem der in bitt
nach seines vatters weise.

16 Wilt du des Herren hulde han,
das er dich nit thů lasen,
So bharr alzeit uf seiner ban,
des übrin thu dich massen:
Den Gott ist rein
vn leidet keyn
unflat in seinen grenzen,
Was bosheit treibt
den im nit bleibt,
es muß sich fürbas schwenzen.

gleich wie der rauch
verfaren und verschwinden,
Im angenblick
kraft Got je thů
die uns ietz wöllen schinden.

12 Groß übermůt und hoffart vil
muß man von jnen leyden,
Der dannocht niemandt zalen will,
er richts als auß mit kreyden,
Do doch ein Christ
on trug vñ list
alm yeden raicht sein schulden
On alles gsperr
vnnd wirrewerr
lebt er in Gottes huldern.

13 Wer ietz vom seinen wirdt verjagt,
das er kan nyenderi pleiben,
Der sey nur frisch und unverzagt,
Got wirdt es als auff schreyben,
Biß auff den tag
dem niemandt mag
auß diser welt entweichen,
Ist nunmer ferr,
dann wirdt der Herr
all sein feind außher streichen.

14 Dann Gottes lust der leet in dem
vnd will das kurtz und haben,
Das sich seins namens keiner schem
ietz in den leisten sagen:
Wer sich sein helt,
ob Er schon fell,
wirdt er doch nit verschnupfet,
Weyl Gotes gwalt
jn enthalt,
das er nit gar verschlupfet.

15 Ich was ein Kind, ietz bin ich alt,
noch hab ich nye vernumen
Das der in got sein hofnung stalt
in hungers not sey kamen:
Ob ander leůt
schon haben neůt,
so hat der Christ sein spreyse,
Vnnd taylet mit
dem der jn bitt
nach seines Vatters weyse.

16 Wilt du des Herren hulde han,
das er dich nit thů lasen,
So bharr all zeyt auf seiner ban,
des übrin thů dich massen:
Das Got ist rein
vnd leydet kein
sünder in seinen grenzen,
Was bosheit treybt
bey jm nit bleibt,
es muß sich fürbaß schwenzen.

17 Des fromen mund redt nichts vmbsunst,
vil gschwetz kan er vermeiden,
Mit Gottes weißheyt vnd seiner kust
thüt er lang weil v'treiben:
All sein gemüt
das tobt vnnd wüt
wie er Gots gsatz mag fassen,
Dem küt er nach,
vn ist im gach
dz er bleib vff der strassen.

18 Im widerspil übt sich der schalck,
mit fleiß thüt er nachtrachten
Vnd laurt auff jhn gleich wie eyn falck,
vermeynt den Christen zschlachten:
So kumpt der Herr,
nimpt im die wer,
errett mit gwalt sein knechte
Den man kurtzumb
wolt bringen vmb,
es wer krum oder schlechte.

19 O fromer Christ, keyn zweifel trag,
laß dich nit anders leren!
Ob du gleich ietzund bist schabab,
harr nur auf got den herre!
Der wirt dich schir,
dz glaub du mir,
des lands zum erben setze,
Den wirt dein Gott
die gottloß rott
mit schand zum land auß hetzen.

20 Es ist nit lang, ich habs erlebt
vnd selbs persönlich gsehen,
Des eyner inn grossen eeren schwebt
vnd thet all welt verschmeen,
Er gründt daher,
als ob er wer
eyn lorberbaum mitt luste:
Als ich fürzoch,
forscht ich jhm noch,
da was er schon verlaschte.

21 In Gottes dienst bleib vnbewegt,
laß dich dauon nit dringen!
Dann wer ietz seines willens pflegt
wirt bald für frewden springen.
Das ist die sum,
lüg: bleib nur frum!
dan bald wirt außgerottet
Der gottloß hauff,
merck ebenn drauff,
der ietzunt gottes spottet.

22 Sei dapffer vnd on alle forcht,
laß dich keyn vnfal kräncken!
Wol dem d' gottes willen ghorcht
vnd sich an jhn thüt hencken
Auß rechtem grüd,

17 Deß frumen mund redt nichts vmbsunst,
vil gschwetz kan er vermeyden,
Mit Gottes weyßhait vnd seiner kunst
thüt er sein kurtzweyt treyben:
All sein gemüt,
das tobt vnd wüt
wie er Gots gsatz müg fassen,
Dem kunt er nach,
vn ist im gach
das er pleib auf der strassen.

18 Ins widerspil gots feind sich tringt,
mit fleyß allzeit thüt trachte,
Gleich wie ain Falck zum raub sich schwingt,
vermaint den Christen zschlachte:
So kumpt der Herr,
nympt im sein wer,
errett mit gwalt sein knechte
Den man kurtz vmb
wolt bringen vmb,
es wär krumb oder schlechte.

19 O frumer Christ, kain zweyfel trag,
laß dich nit anderst leeren!
Ob du gleich yetzund bist schabab,
harr nur auf Got dein Herren!
Der wirdt dich schier,
das glaub du mier,
des lands zum Erben setzen,
Denn wirdt dein Got
die gottloß rott
jrn pracht mit straff ergetzen.

20 Es ist nit lang, ich habs erlebt
und selbs persönlich gsehen,
Das ainr in grossen eeren schwebt
vnd thet all welt verschmehen,
Er gründt daher,
als ob er wär
ain lorberpaum mit luste:
Als ich fürzoch,
forscht ich jm noch,
da war Er schon verlaste.

21 In Gotes dienst pleib vnbewegt,
laß dich dauon nit tringen!
Dann wer yetz seines willens pflegt
wirt bald vor freüden springen,
Das ist die sum,
lüg: pleyb nur frumb!
gar bald wirdt außgerottet
Der gottloß hauff,
merck eben drauf,
der yetzund Gottes spottet.

22 Sey dapffer vnnd on alle forcht,
laß dich kain vnfal krencken!
Wol dem der Gottes willen horcht
vnnd sich an jn thüt hencken
Auß rechtem grund

mit herꝛ vnd mund!
dem wirt Gott vnser vatter
Mitt seinem geyst,
wie er wol weyst,
beystan in aller marter!

23 Nu halt dich stät vñ blyb dabey,
laß dir die lieb nit neme!
Ob du muſt leide groß gespey,
so wirts doch got wol demme
Des teufels gsind
vñ welte kind,
die ietz hoch inher brange:
O fromer mä,
ker dich nit dran!
O gott, erlöß die gfangen!

mit herꝛ vnd mund!
dem wirdt Gott vnser Vatter
Mit seinem gaysst,
wie er wol waißt,
beyston in aller marter.

23 Nun halt dich stät, vñ plelb darbey,
laß dir die lieb nit nemmen!
Ob du müſt leyden groß gespey,
so wirdts doch Got wol temmen.
Des Teüffels gsind
vnd welte kind,
die yetz hoch einher brangū,
Die knitschet Got,
machts gar zů spot:
O Got, erlöß die gfangen!

Der Text links aus dem Straßburger Gesangbuche von 1530 Blatt LXIV^b (Vers 1.6 gleich), der rechts aus einem Anhange zu dem Augsburger Gesangbuche, welches ebenfalls 1530 (oder 1531) gedruckt worden: in der ersten Ausgabe von 1529 steht das Lied noch nicht. Jener Anhang hat die Form eines Einzeldruckes, 8 Blätter in 8°, drei Lieder enthaltend: **Erzörn dich nicht**, **Mein seel erhebt**, **Herr gott der du erforschest mich**, alle drei in dem Register des Gesangbuches nicht mit aufgeführt. Die Überschrift des ersten lautet hier: **Der XXXVII. psalm Dauid. Noli Emulari** ꝛc. **Von dem Vrtail Gottes über die Gotlosen, Auch von der zeitlichen vñ ewigen Belonung der Gottsäligen. In der weiß, Nun wölche hie jr hoffnung gar, oder Mein seel erhebt den Herren mein** ꝛc. Es steht Belo- ung, Vers 19.1 nnr für nur, 20.9 forst, 23.3 müst undeutlich, könnte auch müst gelesen werden, 23.9 machts = macht sie.

538. Vber die wort Pauli Rom. 5.

Gedult bringt erfarung.

Gedult solt han
auf Gottes ban,
wilt du sein kunst recht lernen:
Wer nit mitt huldt
hie hat gedultdt,
dem fälts am rechten kernen.
Gedult in nott
ist himelbrot,
in Gottes schatz verborgen:
Mit diser speyß
wirst klug vnd weyß
vnd ledig aller sorgen,
das du der rach mögst borgen.

2 Bringt dich ain sach
in wee vnnd ach,
in angst vnd schwäres leydt,
Das dus nit waist
vor Gottes gaist
wast thun solt oder meyden,
Vnd denn im freyt
glaub oben leit,
so must dich lassen schinden:
In solche krauß
wa wilt nun auß?
kain hilff ist da zůfinden,
gedult muß überwinden.

3 Erfarung fürt
vnnd dich probiert,
wie du die zucht mögst tragen,
Welchs man mitt duldt
studiert mit schuldt,
vom grund kan niemandt sagen
Dann der allain
mit Gott hat gmain
vnnd tregt das creütz mit harrung:
In solchem wort
ist gdult der hort
vnd gibt der seele narung,
gedultdt bringt gwüß erfarung.

Aus dem Salmingerschen Gesangbuch von 1537 Blatt CLXIX^b, wo aber die Überschrift lautet **Ain ander gsang, In der Melodey, Es woll vns Gott genedig sein**. Die oben angewandte ist aus dem Joh. Zwickischen Gesangbuche von 1540; in dem Gesangbuche Zürych 1570. 12° steht das Lied unter des Dichters Namen.

Von L. Hetzer sind noch vier Reimpaare vorhanden, welche ich hier in der doppelten Form, in der sie mir bekannt geworden, hersetze:

Ich bin allein der einig Gott,
der on gehilff alle ding beschaffen hat.

Ich bin allain der ewig Gott,
der ohn hilff alles erschaffen hat.

zed by Google

Fraglu wiwil meiner sey?
ich bins allein, meins leids nit drey,
Sag auch darbey on allen wan
dz ich gar nit weiß von keiner person,
Die auch woder dir noch dem:
wem ichs nit sag, der weißt nit was.

Fragstu wiwil dich meiner frew?
ich bins allein, meins leids nit drey,
Sag auch darbey ohn allen wan
ich weiß gar von keiner person,
Ich bin auch weder dir noch dem:
wem ichs nit sag, der weist nit was.

In der Form links stehen die Reime bei Sebastian Franck, Chronica, Zeitbuch und geschichtbibel. 1531. fol. Blatt ccxxxix, die Form rechts haben sie in jenem Cronickel der Wiedertäufer Blatt 18. Georg Wolny, welcher mittheilt, druckt daselbst S. 20 in einer Anmerkung fünf von jenen Versen ab, die vier ersten und den sechsten, nennt den Dichter Ludwig Heger, weiß von einem Liede, dem diese Verse entnommen seien, und bezeichnet dasselbe als "das vielbelobte Lied" des Dichters.

Annelein von Freiburg.

Nro. 539.

539. O Gott, bewar mein hertz vnd mund.

Im thon In dich hab ich gehofft, Herr.

1 Ewiger Vatter von Himmelreich,
ich ruff zu dir gar inniglich,
laß mich von dir nicht wenden.
Erhalt mich in der warheit dein
biß an mein letztes ende!

2 O Gott, bewar mein hertz vnd mund!
Herr, wach ob mir zu aller stund,
laß mich von dir nicht scheyden,
Es sey durch trübsal, angst vnd not,
erhalt mich dein in freuden!

3 Ewiger Herr vnd vatter mein,
ich arm vnwirdigs Kindelein,
thu mich weisen vnd lehren,
Daß ich acht hab deins Leys vnd wegs,
darnach steht mein begeren.

4 In wandlen durch dein krafft in todt,
durch trübsal, Marter, angst vnd not:
darinn thu mich erhalten,
Daß ich von deiner lieb, O Gott,
nimmermehr werd gespalten.

5 Es regnen vil auff diser bahn,
so steht der Reich des leidens dran,
vnd auch vil falscher lehre,
Ob man vns auch mögt wenden ab
von Christo vnserm Herren.

6 In dir erheb ich, Herr, mein Seel,
auff dich hoff ich in vngefell,
laß mich geschendt nicht werden,
Daß sich mein feind nicht über mich
erheb auff diser erden.

7 Bey dir lig ich verschlossen ein:
ich warl, O Gott, von hertzen dein
mit sehr grossem verlangen,
Wenn du ein mal wilt machen auff
vnd lösen dein gefangnen.

8 O Gott Vatter, zu deinem reich
mach vns den fünf Jungfrawen gleich
die sein vorsichtig waren,
Auff den Breutgam zu warten schon
mit seiner auserweiten schare.

9 Ewiger König von Himmelreich,
speiß vnd tranck vns ewiglich
mit deiner warheit spreise,
Die du nimmer verderben thust,
als noch geistlicher weise.

10 Wo du dein speis entzeugst von vns,
so ists verlorn vnd vmb sunst,
ohn dich wir nichts vorbringen:
Durch dein gnad hoffen wir auff dich,
es wirt vns nicht mißlingen.

11 An Gottes macht zweifelt nit nicht,
warhafftig sind seine gericht,
er wirt der seins verlassen
Das fest im Glauben beständig ist
vnd bleibt auff rechter strassen.

12 Seid getrost, ihr Christen, vnd erfrewt
durch Jesum Christum alle zeit,
der geb vns lieb vnd glauben.
Gott tröst vns durch sein heiligs wort,
darauff sollen wir trawen.

13 Ich befehl mich Gott und ſeiner gmein,
er woll heut mein geleythman ſeyn
von wegen ſeines Namen:
Das wollſt erſtatten, Vatter mein,
durch Jeſum Chriſtum. Amen.

Außbund von 1583. Seite 206. Überſchrift: Ein ander liedt von Annelein von Freiburg, daſelbſt ertrendkt und darnach verbrendt, Ann. 1529. Geht im thon u. ſ. w. Vers 10.2 ſonſt, 10.3 nichſt.

Jörg Steinmetz.

Nro. 540.

540. Wir danckten Gott von hertzen.

Im Thon, Entlandet iſt der Walde. Oder, All die jhr ꝛc.

WIr danckten Gott von Hertzen
der vätterlichen trew,
Sein gnad ſol niemand verſcherzen,
daß es jn nicht gerew
An ſeinem letzten ende,
wenn er verſcheiden iſt:
o Herr, hilff vns behende!
ſich vns bey, Jeſu Chriſt!

2 Gott hat jr vil beruffen
zu ſeim ewigen licht,
Die thut er auch heimſuchen,
wie alle welt wol ſicht:
Allhie auff diſer Erden
mag es nit anders ſeyn
der Sünden loß zu werden
dan durch leiden und pein.

3 Wollen wir ſehlig werden,
wir ſeyen groß oder klein,
Durch vil trübſal auff erden
müſſen wir werden reyn
Von allen Sünden ſchweren,
wie ichs geleſen han:
wer folgt Chriſto dem Herren,
der geht auff rechter bahn.

4 Chriſtus der ſpricht gar eben
'weg und thür wil ich ſeyn,
Die warheit und das leben,
durch mich ſo geht herein:
Vor mir geht noch ein Hagen,
daß Creutz im weg thut ſtahn,
das muß ein jeder tragen
wil er zum vatter gahn.'

5 Die warheit muß ich jehen
wol jetzt zu diſer friſt:
Das Creutz iſt anzuſehen
vil ſchwerer dan es iſt,
Darob thut manchem grauſen,
daß ers nit tragen kan,
ſpricht 'ich wil lenger hauſen,
ich weiß ein andre bahn.'

6 Zu Gott können wir nicht kommen,
wir tragen dan Chriſti Joch,
Das hab ich wol vernommen:
wer wil ein ander loch
In diſen Schafſtall brechen,
der muß ein Mörder ſeyn,
Gott wird ſich an jm rechen
mit ſtraff ewiger pein.

7 Chriſtus der Herr wil haben
ein menſchen alſo reyn,
Der das Creutz hie thue tragen
und jm nachfolge fein
In allen ſeinen wegen,
wie ich anzeygen wil,
deß iochs Chriſti thu pflegen
und tragen biß ans ziel.

8 Der ſein Creutz nit wil tragen
und wider umb ſich ſicht,
Leßt ſich den Sathan jagen,
der merck wie Chriſtus ſpricht:
'Wer mich hie thut bekennen
vor den menſchen auff erdt,
den werd ich Bruder nennen
bey meinem Vatter wehrt.

9 Wer mich wirt übergeben
vor den menſchen auff erdt,
Dem thu ichs wider eben
bey meinem vatter wehrt.'
O Herr, thu vns erhalten
zu deinem lob und preiß,
laß die lieb nicht erkalten,
mach vns ſtarck, klug und weiß

Digitized by Google

10 Der uns thut leyten und tragen
in aller warheit gůt,
Auff daß wir nicht verzagen
und haben ringen můth,
Auff daß wir vorsich lauffen
wol auff der engen bahn,
leib und leben verkauffen
und zu dem Vatter gahn.

11 Lob sey Gott dem gerechten,
der uns beruffen hat
Zu unwirdigen knechten,
den wolln wir früh und spath
Allzeit loben und preisen
immer und ewiglich
daß wir die wat durchweisen
im bluth deß Lambs so reich.

Außbund von 1583. Seite 204. Die Überschrift daselbst: Ein schön lied von Jörg Steinmetzer zu Pfortzen enthaubt, An. 1530. Im Thon, u. s. w. Die 10. Strophe hat keinen Anschluß an die vorangehende; falls sie wirklich ursprünglich zu dem Liede gehört, müßte sie eine andere Stelle haben, etwa hinter der dritten, oder einen andern Anfang, etwa Du thust uns. Vielleicht soll auch die 6. Zeile der letzten Strophe lauten immer bis in den tod und die achte im blut des lambs so roth.

Die siben Brüder.

Nro. 541.

541. In deinem wort erhalt uns rein.

Im Thon, Auß tieffer not schrey ich zu dir, Herr ꝛc.

Auß tieffer not schrey ich zu dir,
ach Gott, erhör mein rüffen.
Dein Heiligen Geist send du zu mir,
hilff uns in nöten tieffe,
Wie du, Christe, bißher hast thon,
auff dein befelch wir uns verlohn,
die Heyden wolln uns töden.

2 Das fleisch ist schwach, das weißtu wol,
es förcht ein kleinen schmertzen,
So füll uns nun deins geistes vol,
deß bitten wir dich von hertzen,
Daß wir aus end mögen bestahn,
und dapffer in das leiden gahn
und nit förchten den schmertzen.

3 Der geist ist breit und willig schon
das leiden zu begeren:
Durch Jesum Christ, dein lieben Sohn,
wölst uns, o Herr, erhören,
Bitten dich auch vor unser feind,
die leyden gar unwissend seind,
denken nit an dein zorn.

4 Wir bitten dich, Vatter und Herr,
als deine liebe kinder:
Durch Christ dein kleines heuflein mehr,
ein licht in jn anzünde!
Dasselb wer unsers hertzen lust,
darnach uns hüngert und auch dürst,
würd uns groß freude bringen.

5 In gnad hastu uns gnommen an,
zu dienern dir uns gmachte,
Das haben wir all mit willen thon,
mit deiner hilff volbrachte:
In deinem wort erhalt uns rein,
wir geren, dir ghorsam zu sein,
gib uns nur hilff und troste.

6 Du bist, Herr Gott, der schutze mein,
an dich wolln wir uns heben,
So ist es alls ein kleine pein,
wenn man uns nimpt das leben,
Du hast uns bereyt in ewigkeit:
so wir hie leiden schmach und streych,
es wirt nit sein vergebens.

7 Leib, leben, Seel und glider auch
hend wir von dir entpfangen,
Die wolln wir dir auffopffern doch
zu lob und preiß deim namen;
Es ist doch nichts dan staub und bat,
den geist befehln wir dir, o Gott,
nim jn zu deinen handen.

AMEN.

Laus Deo.

Außbund von 1583. Seite 327. Überschrift daselbst: Diß Lied haben die Siben Brüder im Gefengnuß zu Gmünd gemacht, jeder ein gesetz. Und geht im Thon, Auß u. s. w. Vers 7,5 nichst. Das Cronickel der Wiedertäufer Blatt 38 schreibt von ihnen:

Anno 1531: Jſt der bruder Marian Müller, ein euangeliſcher diener, ſelbſtbender zu Schwäbiſchen Gmündt vmb der göttlichen warheit willen gefangen worden, vnd nach vil handierens ſein ſie zum todt verurteilt vnd mit dem ſchwert gericht worden, ſie haben alle ſtben Gott vnnd ſein warheit biß in todt riterlich bekennt, Wie dan ſein liedt vnd das lied das man von inen all ſtnen gemacht außweiſt, Es ſein die ratsherrn alle die ſie verurteilt haben, eines böſen todts geſtorben.

542. Durch ſchwert ſind ſie vmbkommen.

Im Thon, Jch ſtund an einem morgen.

Kürtzlich hab ich vorgnommen
auß meines hertzen grund
Das lob bey allen frommen
mein Brüdern machen kundt,
Wie alle welt jetzt toben thut
vber all Gottes knechte,
rauben jhnn leib vnd gut.

2 Gott thet auß gnaden ſehen
auff aller menſchen kind,
Groß lob wir jm verjehen:
wir waren alle blind:
Sein heilſams wort er zu vns ſandt,
daß wir jm ſolten glauben,
meiden all Sünd vnd ſchand.

3 Was wort theten bekennen
vil leut in Teutſchem land,
Lieſſen ſich Chriſten nennen,
vermeinten Sünd vnd ſchand
Die ſollen vnuerwiſen ſein,
meynen es ſey gnug mit worten,
ſie führen falſchen ſchein.

4 Darnach thet es ſich fügen
als es Gott recht daucht ſeyn:
Sein wort kan nicht betriegen,
als Eſaias ſchreibt ſein:
Sein werck thut es volenden ſchon,
nicht leer thuts widerkehren,
es führt auff rechte bahn.

5 Die doch allhie auff erden
ernſtlichen trawen thun
Müſſen gehaſſet werden,
geſchmecht mit Widertauff,
Als werens abgefallen all,
von Gott abtrünnig worden,
bekehrt zum Belial.

6 Die doch mit ernſt begeren
was Gott gebotten hat,
Solchs mit der that beweren
ſo vil ſein gnad zulat,
Die müſſen jetzt Widertäuffer ſein:
o Gott, wolſt ſie bewaren,
die ſach iſt einig dein.

7 Die doch auch gern verzeihen
von hertzen jederman,
Jhrm Nechſten auch gern leihen
vnd hoffen nichts darnon,
Für jhre feind ſie bitten thund:
das hat man wol geſehen
in jhrer todes ſtundt.

8 Kürtzlich iſt es geſchehen
daß mans bewehret hat:
Jhrn glauben hat man gſehen
zu Gmünd wol in der ſtatt:
Wiewol der feind brauchi manchen liſt,
daß er ſie ab möcht führen,
jm nit gelungen iſt.

9 Einn Knaben hettens gfangen,
war alt vierzehen jar,
In Thurn mit andern gangen,
iſt kundt vnd offenbar,
Darinn er auch gelegen iſt
gar hartiglich gefangen
beinah ein jares friſt.

10 Noch bleib er vnbeweget
wie offt man zu jm kam,
Mit jm ward eingeleget
ein Bruder tugendſam,
Gefangen vmb jhr leben frey,
theten Gott darinn loben,
der iſt jnn gſtanden bey.

11 Da es nun zeit iſt gweſen
auß diſer welt zu gehn,
Hat mann jhnn vorgeleſen,
ob ſie ab wolten ſtehn:
Sie ſolten vmbekümmert ſeyn,
zu jhren weib vnd kinden
ſtracks kehren wider heim.

12 Da theten ſie ſich neygen
zu jhrem feind geſchwindt:
'Gott haben wir zu eygen,
auch vnſer weib vnd kindt,
Der ſie auch wol bewahren kan:
darumb laßt von den worten,
wir wollen willig dran.'

13 In dem kam auch geritten
zum Knaben in den ring
Ein Graff, der thet jn bitten,
vnd ſprach 'Mein liebes kindt,

Digitized by Google

Wiltu von diſem irthumb ſtahn,
ein Pfrend wil ich dir geben
vnd allzeit bey mir han.'

11 'Solt ich mein leben lieben,
meinn Gott darumb verlahn?
Von diſem Creutz mich ſchieben?
das ſtünd mir übel an.
Dein gut vns beyd nit helffen mag,
ich bin eins beſſern warten'
ſprach der knab vnuerzagt

13 'In meines Vatters reiche,
der mich erwehlet ſchon:
Der wirt all ding vergleichen,
derhalben laß dauon.
Der mich allzeit ernehret hat,
dem wil ich ghorſam leiſten
jetzt in der letzten not.

16 Zu dem wir ſollen ſchreien
auß vnſers hertzen grund,
Daß er vns gnad verleihe
wan kommen wirt die ſtund,
Daß wir getroſt ſcheyden dauon,
daß wir von jm nit weichen,
gibt vns die ewig kron.'

17 In dem ward angefangen
getümmel vnd geſchrey,
Mit Spieſſen vnd mit ſtangen,
die red gieng mancherley:
Alſo erlangten ſie die kron,
durchs Schwerdt ſind ſie vmbkommen,
hats gſehen mancher man.

Außbund von 1583, Seite 118. Überſchrift daſelbſt: Ein ander Marterlied, von ſiben Brüdern, auff einen tag zu Gmünd in Schwabenland bezeugt, Ann. 1529. Im Thon, u. ſ. w. Vers 1.4 meinr Brüder, 3.4 vermieten, 5.2 ſo, 7.4 nichſt, 10.1 blieb er vmbeweget. Das Lied ſteht ſchon in dem älteren ins Jahr 1570 zu ſetzenden Druck Ein ſchon geſangbüchlein etc. Blatt 169^b, mit vielen abweichenden Lesarten, großenteils unbrauchbaren, Vers 1.4, 3.4 und 10.4 aber habe ich darnach verbeßern können. Vers 5.2 ſteht erſtlichen, 9.7 gar nach für beinah, 10.4 noch ſechs from brüder Man, 13.6 prebend für Pfrend, 17.4 wart es ein groß gebew, 17.5 ff. lauten alſo:

Dem Vatter auf geopffert wart
das blut ſeiner gerechten,
wie er es verordnet hat.

Ende der zwei beſonderen Abſchnitte.

Nach Erledigung derſelben laße ich nunmehr ohne weitere Unterbrechung den großen Hauptſtrom der Lieder ſeinen Lauf nehmen. Zwei Verſehen, welche ich in meinem früheren Werke begangen, ſind hier nicht wiederholt worden, ſie würden noch mehr denn dort allen Überblick hindern,: das eine, die Lieder von bekannten und von unbekannten Dichtern in beſondere Abteilungen zu bringen, das andere, in dieſen Abteilungen wieder die Lieder lutheriſcher und reformierter Dichter von einander zu trennen. In letzterer Beziehung liegen für dieſen Zeitraum ſo viel Irrtümer und ſo viel Verſuchungen, Unrecht zu thun, nahe, daß die Trennung als unausführbar aufgegeben werden mußte.

543. Ain tagweiſz von der liebhabenden ſeel

zů got jrem gemahel, auß dem Pater noſter in der weiß Der morgen Stern hat ſich auf geſchwungen.

WAch auff, mein ſeel, waß es iſt an der zeite,
die nacht iſt hin, der tag vns nahent leütte:
Mit ſeinem gnaden reichen ſchein
Chriſtus der herr, der ſucht die liebe dein.

Die ſeel.

2 O Vater vnſer, hoch in deinem reiche:
wir deine kind, laß vns von dir nit weichen,
Herr got gib vns dein göttlich hand
vnd nyer vns all inn vnſer vatter land.

Digitized by Google

Gott Malach. j.

3 Bin ich eür vater, als jr sagt, und herre,
wa ist mein vorcht, die haitigkait und eere?
Mein nam der wirt durch eüch geschant
und vngeert: ich bin eüch unbekant.

Die seel.

4 O vater mein, wir kennen unser schulde.
biß nit so hört, ja hab mit uns geduide,
Vñ hilff, das hie auf diser erd
dein haitiger nam in uns gehailiget werd.

Got gen. viij. Psalm. c.xxxvj.

5 Wie kan mein nam durch eüch gehailigt werden,
so jr all seind mit ere ain and' mörden?
Eür herz ist gnaigt zů bösem vil,
in frembden land mich nemant loben wyl.

Die seel.

6 Herr, das ist war, wir thůnd in uns empfünden
sflaisch, dweltt, den feind: die ziehen uns zůn sünden.
Darumb bit wir dich alle sand geleich:
gib hilff vñ sterck, Das uns zů kom̃ dein reich.

Got Deutro. xxxj.

7 Wem ich güts gan, den thůn ich gantz entzeren,
seyn laid vñ klag, die thů ich Im nun meren,
Ich mach in arm vñ gantz unmer:
waz sol ich thůn? jr volgt nit meiner leer.

Die seel.

8 Das ist uns laid, das wir dein straff nit leiden,
doch gschech dein will, das wir all sünd vermeyden.
Wañ unser gmůt ist gantz erwildt,
was du begerst, das werd Inn uns erfült.

Got Psalm. lxxxvij. Luc. ix.

9 Jr schreit zů mir umb hilf mit eürem munde,
vñ wañ ich kom̃, so fliehent jr zů stunde:
Wer greifft an pfůg vñ vom̃ sich sicht,
der ist zů meinem reich gar nit geschickt.

Die seel.

10 Ja, das ist war: on dich wir nichs vermügen.
gib uns das prot, das wir nit gar erligen,
Dein götlich wort nach allen kund,
das ist uns not, nech und zů aller stund.

Got. Here. v. Math. xv.

11 Es ist nit gůt, das man die edle berle
würft für die schwein: sy tretens zů der erden:
Jr sünd unmassen tag und nacht,
jr volgt mir nit, mein wort ist gar veracht.

Digitized by Google

Die seel.

12 Ach herre got, dz laſſe dich erbarmen,
verſag vns nit dein hilff, vns kinder armen:
O herr, vergib vns vnſer ſchuldt,
dem vnſern feind gib auch dein göttlich huld.

Got. Pſalm. lxxvij.

13 Wie offt vergib ich eüch mit meiner gnete:
es iſt vmb ſunſt, jr ſeyt vnſtets gemyete,
In eürem glauben ſchwanckent jr:
ain klaine weil mägt jr mit bſen bey mir.

Die seel.

14 Das ſelb anſich, O aller ding ain herre:
wir ſeyen kranck, mach vns anfechtung ferre,
Mach vns beſtendig in dem ſtreit,
darüb on dich ain yeder nider leyt.

Got Pſalm. xiij.

15 Ich bin gerecht, vnd gůt iſt mein gerichte,
darumb můßt jr der ſtraffen ſein verpflichte:
Das jr verliert mein gnad vnd huld,
anfechtung habt, iſt eürer ſünden ſchuld.

Die seel.

16 Seyd vns anfechtung macht ſo groſſes drangen,
ſo nyms von vns, nach dir hab wir verlangen.
Löß vns vō übel, das wir dich
in deinem reich, herr, loben ewigklych.

Got.

17 Eür yti iſt groß, mein zorē wil ich laſſen.
bleibt ſtet an mir, der ſünden thůnd eüch maſſen,
Glaubt meinem wort mit gantzer trew:
wer nit mer ſündt, der ſelb hat rechtie rew.

Offenes Blatt in fol., Königl. Bibliothek zu Berlin, zwei Exemplare: Libr. impr. rar. Fol. 116 und 117. Verszeilen nicht abgesetzt. In der Überschrift ist Zeile 2 kein Comma vor auß, Zeile 3 der für Der. Vers 1.2 so, 9.1 mund, 15.4 eür.

Dieses Lied und einige der folgenden, die ich den Liedern Zwinglis vorausgesetzt, hätten auch schon zu Ende des 2. Teils gestellt werden können, ja der Jahreszahl 1510 wegen, welche das erste Lied von Zwingli trägt, auch dieses selbst.

544. Ain nutzber hailſam lied

In dem thon Freüd über freüd.

O Hailige trifalligkait,
dir ſey lob, ere vnd dāck geſait.
Jeſungē iſt mein můt berait
ein fruchtber lied zů ſaligkait.
Menſch, mercks mit zucht,
bedencks mit fleyß, es pringt dir frucht.

2 Anfang der weyßhait heb ich an:
biß gotz förchtig, ſolt in lieb hā,
Deins nächſte lieb ſol auch mit gan,
ſolt aller untreū in verlan.
Dz thů durch got,
ſo erfülſt gſchrifft vñ alle pot.

3 Gnad über gnad hab ich vō got,
wañ ich behalt die ſein gebot,
Vñ tracht ſein leidē one ſpot,
vñ hilff meim nechſten in d' not:
Aus hertzen grund
biß danckber got zů aller ſtund.

Digitized by Google

4 Frucht über frucht on alles main,
man du dich selb sichst schwach vñ klain,
Vñ mochst dich der welt nit zegmain
vnd hallt dein hertz vnd gmüeter rain,
Vnd trachst den tag
vor de sich ngemants vergen mag.

5 Mut über mut hab ich allzeit,
wenn ich in starckem glauben streit
Vnnd mir got rechte liebe gryt
vnd hoffnung mir im hertzen leyt,
So bin ich frey,
wen ich die tugendt hab all drey.

6 Trost über trost nit von mir weicht,
wenn ich warlich hab gerefft vnd beicht
Vnd mir got ware büß verlicht
vnd gütem fürsatz nit verzeicht,
Als ich dann lig:
der gnaden goten bin ich gwiß.

7 Gwiß über gwiß bin ich bericht:
wer mit der warhait vor got spricht
'Mich reüwe mein sünd, peicht laß ich nicht
vnd wil püssen', wenn die gnad gschicht,
Am leczt schreybt,
ob er gach starb, in gnaden stirbt.

8 Lobo über lobo ist der mensch werd
der ersamlich lebt hie auß erd,
Dringligen nytmanz begert,
gibt yederman das im zukert:
Der mensch ist gerecht,
sein sach ist ganz hie vnd dort schlecht.

9 Gut über gut ist auch die ler
'wenn man dich schilt oder lobet ser,
Das gilt die gleich', vnd merck auch mer:
von nüssig gan dein leben ker
Vnd hab gedult:
die drey stuck bringent gottes huldt.

10 Sorg über sorg über sel vnd leib,
wenn ich dich dreng mit paid anstreib,
Vnd die vernunft schier für hin schreib,
in gutem willen allzeit pleib
Mit gottes krafft:
vnser leben ist ain ritterschafft.

11 Streyt über streyt ich allzeit han:
die welt, der feind mich fechtent an,
Mein leyb wil nur kain ee mit lan:
den dreyen muß ich wider stan;
Überwind ich die,
ain ritter gottes bin ich hie.

12 Starck über starck: büß nit ein jag,
dein creütz mit dult ertrag nach tag,
Vergange zeit bedenck mit klag,
vnd pesser dich von tag zu tag:
Die liß vnd sing,
lern auß dem lied das dir nutz bring.

13 Noch wär gar vil pessgē mer,
so hörst an gotzwort gute ler,
Dar zů allzeit dein willen ker,
vnd weich von allen sünden fer,
Vnnd halt dich fil:
vnser heiligkait ist gottes wil.

14 Der lieb hat gemacht ein schlechter man,
gieng in kummer vnnd trübsal an,
Erbuit wolt er saß geren han,
dardurch hofft er zuns reych gots gan:
Vnm sant Pauls war
'durch leyde muß wir kummen dar.'

15 Freüd über freüd im höchsten thron,
daselbs wirt uns der ewig lon;
Wir fürten gottes willen thon,
so empfahen wir von im die kron
Gar schon vñ klar,
nun sprechend Amen, das werd war.

Offenes Blatt in klein folio. Königl. Bibliothek zu Berlin: libr. impr. rar. Fol. 117. Verzeichen nicht abgesetzt. Neben den vier ersten Strophen links ein Holzschnitt: die heilige Dreifaltigkeit und die Jungfrau Maria. In der Überschrift thron streüo. Im Anfang des Textes fehlt das O. Valentin Holl hat in seiner Foliohandschrift Blatt 101 v. J. 1505 eine Abschrift des Liedes: Seine 2.4 so erfüllt die gschrift vnd alle gebott, 4.6 verbergenn, 5.6 wann, 7.1 beschicht, 9.4 zu ghörtt.

545. Erbarm dich mein, o vatter milt.

Im thon. Der untat reit mich gantz und gar.

Ach, herr, wie schwach ist mein gemüt,
ich möcht vor trauren sterben.
Erschrocken ist all mein gelüst,
mag ich dein gunst erwerben.
Vor leid ich stirb,
noch gnad ich wirb,
mein schuld ist gröser worden
Zu deines pein,
doch harr ich dein:
warumb hast dich verborgen?

2 Der trost ist groß in deinem wortt,
wenn ich die ye verjehen;
Noch gröser ist meins herzen wort,
so ich mein not thet sehen.
Ach got, nu trab,

Digitized by Google

es bringt kain nutz!
so thut mein flaisch ergellen.
O herr, far für:
wie ist so thär
mein angst in traurens hellen!

3 Wilt du daß mich vmbringen gar,
so müß ich mich drein geben:
Du hast seyn macht, bekeñ ich zwar,
möcht ich nur ains erleben
Auß gnaden dein,
das ich solt sein
im gayst deins worts erleüchtet.
Trutz, der mir thät
so ich nu het
dein holdschafft mir verpflichtet.

4 Gott, du mein Ee bist überal,
so du dich last erfaren.
Ach jamers wee in disem tal!
thust du mich nit bewaren,
So gang ich vmb
vnd wain darumb;
es müß erfochten werden.
O du mein gott,
ich treib kain spott:
was thun ich auff der erden?

5 Hats etwan ainr zů mir gesagt,
die stirn bei sich gerunpfen:
Netz sich ich selbs, ich bin verjagt,
so du mich so thust rupffen
Auß gantzer heüt;
es bochend leüt:
vatter, wenn wilt mich holen
Auß jamers angst,
wie du wol kanst?
erlösch die haissen kolen!

6 Erbarm dich mein, o vatter milt,
vnd laß mich nit engelten!
Es thut für war hefftig vñ gilt,
ich thů nichts, daß dich scheltten.
O herr verzeich,
ich bkenne dich:
du wirdst mir nit abschlahen.
Ich hoff in dich,
halt nichts auff mich:
thů mich flucks zů dir laden!

O Got, erlöß die gfangnen.

Offenes Blatt in klein 4°, Königl. Bibliothek zu Berlin: libr. impr. rar. Fol. 116. Manche Wörter zum Teil oder ganz weggerißen: Vers 1.9 harr, 2.3 ist, 3.9 nu von mir eingesetzt. Vom ersten Wort des Liedes, das dem Raume nach nur drei Buchstaben haben kann, steht bloß das g, von einem vorangehenden n oder u die Hälfte (schwerlich i): Lug zu vermuthen bewegen mich die Reime Vers 2.8 f., 3.7 f. und 6.5 f.

546. Morgengesang.

Die gantze Welt versinßert wird,
des nachts der Sonnen Liecht entbirt,
Ob jr gleich scheinen Stern vnd Mon,
der Mensch sein gschefft mus unterlon.

2 Er weis nicht was jm ist beschert,
manch gros vnglück jm widerfert,
Der keinem er entpflichen mag
ehe er erreicht den lieben tag.

3 Dieb, reuber, mörder, wasser, fewr,
seuch, furcht von Gespenst vngehewr,
Angst, not, Sünde vnd laster schwer
bringen dem Menschen gros gefehr.

4 Wer gsund vnd frisch zu Bette geht
weis nicht, ob er frühe auffsteht,
Ju vberfall das Jüngst Gericht,
welchs stund vns Gott leßt wissen nicht.

5 Wem nu Gott hilfft die finster nacht,
das er frölich vom schlaff erwacht,
Der danck es jm von hertzen grund
des morgens bald zur tagesstund.

6 Solchs laß vns thun, O Brüder sein,
weil wir all hie versamlet sein,
Gott danksagen mit jnnigkeit,
jm sey lob, ehr in ewigkeit,

7 Durch Jesum Christ, sein liebes Kind,
in dem wir jm gefellig sind,
Vnd alles, was er vns guts thut,
habn wir zu dancken seinem Blut.

Kirchengesenge (durch Johannes Keuchenthal), Witteberg 1573. Fol. Blatt 585, als Hymnus an dem Freitag. Vers 1.3 Mond, 4.1 welch. Das lateinische Original?

Digitized by Google

547. Ein lied vom Eheſtand, In dem thon

wer ein erbliches dingſpiſſen will ſein ꝛc.

Es iſt vor zeiten ſyt geweſen,
als wir in alten geſchichten leſen,
dz man brautlied hat gſungen:
Alſo hab ich eyno mit Gotes hilff
zů ſingen vnder wunden.

2 Man ſagt vñ ſingt vom ehſtand vil,
ſein lob ich allzeit mere will
weil mich got lebe laſſet:
Allein war ich elende krank,
elend lieg mich nit ſchlaffen.

3 Nur höret zů, ir all vñ jung,
eins wz vrſach der eſtand kompt:
die ſchrifft thut vns bewiſen,
Im erſten bůch, haiſt Genecis,
als Moſes vns thut ſchreyben:

4 Da got den erſten menſchen machte,
gar bald ſein göttlich wißheit ſprach
'es iſt nit gůt de menſchen,
Das er allein ſey', ſagt bald darnach
'ich will im ein hylffen machen.'

5 Der Eheſtand iſt ein göttlich orden,
got hat in darumb auferchorn,
der halben ſol man preyſen:
Die hůrerey vnd ander ſünd
kan man darin vermeyden.

6 Zů meyden die verflůchten hůrey,
ein geder hab ſein eygen weib,
als das ſant Paulus leret:
Solche ceremen göttliche ler,
die mag man getrůw nit hören.

7 Darumb ſind ſonſt hůrer worden
auch im falſchen geiſtlichen orden:
hurer künden zů leyden,
Wirt aber einer ein ehrlich man,
de thond ſy bald vertreiben.

8 Drey hůren werden ein zů geben,
er můß aber kain Ehrweib han:
O wee den hailigē orden!
Mit irer gferdten haimlichait
ſeindt ſy zů ſchanden worden.

9 Eheſtand, du wirſt ſo gar veracht,
des kumpt allein auß der vrſach,
niemandt will kummer leyden,
Die falſchen hüpſchheit wirt hoch erhöpt
beyden in mů und werden.

10 Recht hüpſchheit iſt ein ſeltzamer vogel,
hat vil der münich vñ pfaffen betrogen,
des gleychen vil der Nunnen,
Das ſye wider Gotes wordt
hüpſch leben vnderwunden.

11 Wer lůſt der hüpſchheit vnderwindt
vñ gotes gab nit beg im ſindt,
der wirts nit halten künden:
Ob er gleich nit treibt hůrerey,
thut er doch ſunnen ſünden.

12 Chriſtus das ſelb vermeldet hat,
wie matheꝰ geſchribt hat
am neünzehenden Capitel:
'Wers faſſen mag, der faß es', ſpricht er,
dz iſt der kehſcheit mitel.

13 Jů leiſt nalg man eyn trewen rath:
ſo gemandt heimlich leyden hat,
der laß ſich nit verbinden:
Ehrei friſch in den Ehelichen ſtand,
da wirt er öfftung ſynden.

14 Ob gleich dar inn ſind böſſe tag,
ſo ſey nů darumb vnverzagt,
Gots wordts nymmer mer vergeſſen
'In dem ſchwaiß deins angeſichts
ſolt du dein brot in eſſen.'

15 Beſſer iſt bös tag on ſünd han,
denn in den gůten in ſünden ſtann,
das creütz mit ſein getrage:
Die zeyt iſt kurtz, die freud wirdt lang
die Chriſtus vns jů ſaget.

16 Ein Thurner auff ſeinem wacht
hat vns das hochzeyt lied gemacht,
frölich ſeiner braut geſungen,
Von Wetzgöll auß dem Pynmer land
iſt er mit gots hylff kommen.

Offenes Blatt in klein fol. Königl. Bibliothek zu Berlin: Libr. impr. rar. Vol. 113. Verſtellen nicht abgeſetzt, der Anfangsbuchſtab des Verſes ohne Nachzeichnung, vor jeder Strophe das Zeichen C. Vers 7.8 ſy nit. 11.1 vnder windet. 11.2 ſind. 16.1 wach.

Nachdrucke zwei alte, ſich deutlich als römiſch-katholiſch bezeichnende Lieder und drei fromme Abänderungen für evangeliſchen Gebrauch.

Digitized by Google

548. Der ſchlemmer gaiſtlich in

weltlicher weyß.

Schlemmer, was biſtu ſiungen?
nun maß dich diſſer ſach,
Die dir ſchand laſter priungen,
darzů groß we vnnd ach,
Vil iámerlicher pein:
volg hie der lere mein:
dir mag nit wol gelinngen,
wilt du allzeyt volſein.

2 So biſt zů frů geboren,
glab mir der warhait hie,
Vill gnad an dir verloren,
groß diennſt vnnd angſtlich mie
Die criſtus gelitten hat,
darzů den bittern tod
für menſchlichs gſchlecht erkoren:
dein ſel kain tayl dran hat.

3 Brasser, thů dich erkennen!
der ſünde ſend ſo vil,
Die ich nit all kan nennen,
doch ſetz ich dir ain zil:
Got ſendt dir zů groß not,
das leib vnd ſel an gal
in ewigklichen prinnen:
dar für ſuch hilff vnd rat.

4 Hilff mir gelück am morgē,
hab rew vnd layd all ſtund,
Standt auff vnd thů nit porgen,
bewain dein ſünd von grund,
Rüff an den herren dein:
er lůt dir hilffeſchein
vnnd hilfft dir auß den ſorgen,
phát dich vor helle pein.

5 In deim ſünndtlichen leben
inn groſſen ſorgen ſtaß,
Der lon der wirt dir geben
den du verdienet haſt.
Es kert ſich alles rum:
heteſt du das kaiſſers thum
vnnd venedig, merck eben,
das gábeſt als darumb,

6 Das du nit hetteſt prochen
die geſetz inn diſem zeitt:
Es pleibt nit vngerochen;
gereſtu lenger beit,
So mag es nit geſein:
můſt für den richter dein
vrtayl wirt dir geſprochen
in hayſſer helle pein.

7 Das wirdt dir vmb dein ſchlemmen
vnd vmb die groſſe ſchuld.
Her auff vnd thů es demen,
erwirb dir gottes huld,
Das er dich bhůt vor not,
volg nach des prieſters rat:
der teüffel wirt dich klemen
vnd ſtecken an gar drat,

8 Den leib für ſchweinen prate,
das herz für hůner inng,
Vmb ſünd vñ miſſe tate
gereſchet wirt dein zung
Auff haiſſer helle glůt:
yetz haſt ein friſch gemůt,
fürbaß wil ich dir ratten,
bit got vmb all ſein gůt.

9 Gereſchet wirt die arme
in haiſſer helle grund
On hilff vnnd onn erbarme
von dem helliſchen hund,
Dem wirſt du ſchier geleich:
ſchlemme macht dich nit reich,
bey im můſt du erwarmen
dört in der helle deich.

10 Hór zů, du armer praſſer,
was wirt der tapffer trunck?
Schwebel vñ pech, feüer, waſſer,
kórt auff die hůner inuck.
Dem du gedienet haſt,
er geyt dir kainen raſt:
er wirt dich all weg haſſen,
von im wirſt nit erlóſt.

11 Dich hilfft kain hellepartten,
man nympt von dir kain ſchanndt;
Der teüffel wirt dein wartten,
kumpſt du im in ſein handt.
Groß pein wirdt dir berait,
er nympt von dir kein klaydt:
dein ſel empfacht vil ſcharten,
erſt wirt dir ſchlemmen layd.

Offenes Blatt in fol. Neben den drei erſten Strophen links ein Holzſchnitt, ohne Einfaßung, zwei Männer darſtellend. Verszeilen nicht abgeſetzt. Der Anfangsbuchſtabe des Liedes ohne Auszeichnung. Vor jeder Strophe das Zeichen ℂ. Öffentliche Bibliothek zu Berlin: Libr. impr. rar. Fol. 116. In der Überſchrift der Druckfehler weitlt. Vers 2.4 miee, 10.6 rat. Das Lied ſteht in den Nürnberger Chriſtlichen Haußgeſengen von 1569, 1. Nro. LXXVIII; von dort habe ich die Lesart Vers 4.5 f., der Originaldruck hat rüff an die kaiſerein: es iſt kein urſprünglich

Digitized by Google

evangelischen Lied. Die Hausgesinder leten Werd 3.6 Gott für gut, 4.3 Lober für Lon der, 6.2 diser, 6.8 gerechnet, 7.1 auf einer heissen gl., 9.8 gerechet, 10.2 das für was, 10.8 dari in des Hewers sunch, 11.2 erst wiedie die schlemmer.

549. Ach gott, wem soll ichs klagen.

Ach gott, wem soll ichs klagen,
mir ligt groß kumer an,
Mein herz will mir verjagen,
ich hab wi sünd gethan.
Ich dörfft beichti, buß und reue,
wölt ich gegen gott bestan:
So rüeß ich an mit treue
Mariam die wolgethan.

2 Das sy mir gnad erwerbe
gegen gott dem schöpffer mein,
Dz wir nit ewig sterbenn,
in trewen ich dz main.
Sy kan uns wol bewaren,
die hauserliche maid,
wann wir von hinnen faren,
sy gritt uns frid und gleitt.

3 An unserm leitßten ende
kan sy uns heissen schon
Und mag uns gnad her sende
wol aus dem höchsten thron.
Kom uns zu hülff, Maria,
behüett uns alle tag,
klägklich so thüe wir schreyen:
Maria, wend unser klag.

4 Auf dich hab ich gebauen,
du werest mich nit verlan,
Dz thu ich dir vertrauen,
du bist gar wolgethan.
Ich will mich dir ergeben,
gantz underthänig sein,
zu deinem willen leben
biß auf dz ende mein.

5 Nun will ich nit verzagen,
ich will in hoffnung sein,
Jhesu dem will ichs klagen,
Maria, der mutter sein.
Er hatt für uns gelitten
so jämerliche nott:
ich will in freuntlich bitten
durch seinen grymmen tod.

6 Darzu will ich die meine
Mariam ehrsteen an,
In trewen ich sy meine,
sy thüe mir bey bestan,
Dz sy uns gnad erwerbe
gen trein lieben kind,
dz wir nit ewig sterben,
sunder seiner gnaden vind.

Ach Gott, wem sol ichs klagen,
mir ligt gros kummer an:
Mein hertz wil mir verjagen,
ich hab vil sünde gethan:
Wer mag hilfft beicht ohn rewen?
mag nit vor Gott bestahn,
drumb ruff ich an mit trewen
sein eingebornen Sohn,

2 Das er mir gnad erwerbe
bey Gott dem Vatter sein,
Das ich nit ewig sterbe,
Jesum Christum ich mein,
Der kan mich wol bewaren,
wie er hat zu gesait;
wenn ich von hin sol fahren,
gibt er mir frid und gleidt.

3 An meinem letsten ende
kan er mir helffen schon,
Und mag mir gnad her senden
wol von des Vatters thron,
Und mir meine sünde verzeihen,
so ichs von hertzen klag:
zu Jesu will ich schreyen,
der mir wol helffen mag.

4 Auf Jesum will ich bauen,
er wirdt mich nicht verlan.
Das will ich ihm vertrauen,
ohn allen argen wahn
Will ich mich ihm ergeben,
gantz underthenig sein,
nach seinem willen zu leben
biß an das ende mein.

5 Nun wil ich nit verzogen,
und wil die sünde mein
Jesu dem herren klagen,
wann er ist doch allein
Der vor uns hat gelitten
vil jamerlicher noth:
uns gnad will ich ihn bitten
durch seinen grimmen tod.

6 Das er mir woll mit theilen
das bitter leiden sein,
Und mich auß gnaden heilen,
da ich verwundet bin,
Und da zu hart gefleischet
von meinen sunden schwär,
das mir nicht werdt entzücket
sein gnad, der ich beger.

Digitized by Google

7 Die weltt will ich verachten
mit jrer yppigkaitt,
Dz leiden gottes betrachten,
jch hoff, mir werd beraitt,
Wann ich thun widerſtreben
den ſünden allen gar,
Dz ich nach dieſem lebenn
komm in der engel ſchar.

8 Die ſünd die will ich beichten
auß meinem hertzen gantz,
Jch hoff, mich thüe erleichten
darnach göttlicher glantz.
Von Jheſu will ich begeren
glauben, hoffnung vnd die lieb,
mit vleiß will ich es leren,
dz ich die tugent yeb.

9 O herr, durch all dein güette
am end ſo ſtand vns bey,
Vor übel vnß behüette,
mach vnß von ſünden frey.
Verleich vns ewigs leben
durch dein barmhertzigkaitt,
dz welleſt du vns geben,
groß lob ſey dir geſaitt.

7 Die Welt wil ich verachten
mit jrer üppigkeit,
Das leiden Gottes betrachten:
ich hoff, mir werdt bereit,
So ich thn widerſtreben
den ſünden allen gar,
das ich nach dieſem leben
kom zu der Engel ſchar.

8 Die ſündt will ich Gott beichten
auß meinem hertzen gantz,
Jch hoff, mich werdt erleuchten
darnach Göttlicher glantz.
Von Jeſu wil ich begeren
glaub, hoffnung, darzu lieb,
gütten fleiß wil ich an kehren,
das ich die tugent üb.

9 O herr, durch all dein güte,
am endt ſo ſteh vns bey,
Für übel vns behüte,
mach vns von ſünden frey,
Verleih vns das ewig leben
durch dein barmhertzigkeit:
das wolleſt du vns geben,
groß lob ſey dir bereidt.

Der Text links iſt aus Valentin Holls Foliohandſchrift Blatt 159[b] v. J. 1525; dem Druck, welchen er benutzt, bin ich noch nicht begegnet. Das ſchöne demüthige Lied mag nicht weit über die zwanziger Jahre zurückgehen. Den Text rechts hat das oben mehrmals angeführte Geſangbuch der Wiedertäufer **Ein ſchön geſangbüchlein** ꝛc. (1570) 8° Blatt 127[b], mit der Überſchrift **Ein ſchon Geiſtlich Liedt, Im thon, Reicher Gott wem ſol ichs klagen.** Vers 1.6 **nicht**, 1.7 **darumb**, 2.6 **geſagt**, 2.8 **gel.**, 3.1 **endt**, 3.7 **Jeſum**, 4.4 **wol on allen arg wohn**, 5.1 **nicht**, 5.4 **dann**, 5.8 **bittern**. 6.8 **gnade**, 7.3 **Chriſti**, 7.5 **da für thu**, 7.8 **Engeliſchen**, 8.4 **der G.**, 9.2 **ſtehe**, 9.3 **Für dem**, 9.5 **Verleihe**. Ohne Zweifel hat dem Verfaßer des Geſangbüchleins ein älterer Druck vorgelegen; die angezeigten Lesarten habe ich großentheils nach dem Texte, wie er in folgendem Geſangbuche ſteht, verbeßert: 588. **Geiſtliche Pſalmen Vnd Lieder** ꝛc. **Gedruckt zu Nürnberg, durch Abraham Wagenmann, In verlegung Johann Lauers.** *M.DCV.* 8° Seite 169. Hier ſteht auch noch Vers 1.5 **Was hilfft Beicht, Buß ohne Reue**, 6.8 **die Gnad**, 8.6 **vnd die für darzu.**

Ich laße ein anderes altes Lied von gleichem Anfange folgen, das ſich am beſten hier anſchließt.

550. Ach Got, wem ſol ichs klagen.

Im thon, Ach Gott wem ſol ich klagen.

Ach Got, wem ſol ichs klagen
das groß elende mein?
Klein hertz wil mir verzagen,
weyl ich leyd ſchwere peyn,
Von freunden gar verlaſſen,
der feind der ſind ſo vil:
ſo ſchwing ich mich vber die ſtraſſe,
Chriſtum ich ſuchen wil.

2 Wo ſol ich jhn nu finden,
den aller liebſten mein?
Jnn Wälden ſind der Blumen
ſogar vil mancherley,
Das ich jhr nicht all kenne
wol in dem tieffen thal:
Ein Blum wil ich dir nennen,
den Lilgen gleycht ſie zwar.

3 Jr geruch der geht ſo weite,
vber berg vnd tieffe thal,
Der Sudwind jn vaſt treibet,
wirt gleich dem Segelbaum,
Vnter allen hohen Bawmen
hat er alleyn den preyß,
Keyn windt kan jn nicht fellen:
zu dem trit ich mit fleyß.

4 Er iſt der Morgenſterne,
den man erkennen ſol,
Sein glantz der leuchtet ferne
wol inn dem jamerthal,

Digitized by Google

Keyn finsterkeyt mag bleyben
vor seinem scheyn so klar,
die Nacht mag er vertreyben,
er erleucht gantz vnd gar.

5 Gar süß war ich entschlaffen
bey der Hirten hültleyn feyn,
Mein schöns lieb hub zu klopffen,
ich solt jhn lassen ein,
Die thür solt ich auffschliessen,
sprang auß dem Bette mein,
Er war mir schon entwichen,
es bracht mir ein schwere peyn.

6 Nachts bin ich auffgestanden,
gesucht mit allem fleiß,
Ob jrgent wer verhanden
meins hertzen kron vnd preyß.
Ich thet jm freuntlich rüffen,
keyn antwort mir nicht gab,
die Wechter an der Zinnen
zogen mein Mantel ab.

7 Als ich mich zu jm wendet
wol in derselben stund,
Mein schön lieb zu mir lendet
vnd bot mir seynen mund:
Den finger hat er geflossen
wol zu dem fenster ein,
den rigel auffgeschlossen
vnd trat zu mir hinein.

8 Er redt zu mir mit freuden:
'weyl du geirret hast,
Gar schon wil ich dich kleiden,
komm her in meine schoß.
Der winter ist vergangen,
die blumen wachsen schon,
die Turteltaub vorhanden,
die Reben blüen vol.'

9 O das er bey mir blibe,
der aller liebste mein,
Die Wolcken von mir treibe,
biß das der tag her scheyn,
Darinn ich kris möcht wandeln
weil ich das leben hab,
Mein kürtzweil möcht vertreiben,
zu halten sein gebot.

10 Kein schöner nicht auff erden
als dieser Absalon
Im gang vnd auch geberden,
er tregt Davidis kron,
Mit warheyt ist vmbgeben,
gerechtigkeit sein thron,
Er gibt das ewig leben
darzu der frewden lohn.

Besonderer Druck von vier Liedern, 8 Blätter in 8°. Nürnberg durch Valentin Neuber. Das dritte Lied. Vers 2.1 fehlt nu, 4.4 dem für den?, 6.7 Zinne, 10.2 Absolon, 10.4 Davids. Das Lied steht auch in den Nürnberger Bergreihen von 1551. 4° Nro. VI.

Ulrich Zwingli.

Huldrich Zwingli.

Luther schreibt nicht Zwingli, sondern Zwingel: Sämtliche Werke, Erlanger Ausgabe Teil 30 Seite 36 ff.

Nro. 551 — 553.

551. Ein Christenlich gsang gestelt durch H. Z.

als er mit pestilentz angriffen wart.

Im anfang der kranckheit.

Hilff, Herr Gott, hilff
in diser not!
ich mein der tod
sy an der thür:
stand, Christe, für,
dann du jn überwunden hast!
Zu dir ich gilff,
ist es din wil,
zück oß den pfyl
der mich verwundt,
nit laßt ein stund
mich haben weder rüw noch rast.
Wilt du dann glych,
tod, haben mich
in mitz der tagen min,
so sol es willig sin.
thü wie du wilt,
mich nüt brält,
din haft bin ich,
mach gantz ald brich,
dann nimpst du hin
den geiste min

Digitized by Google

von diser erd,
thůst dus, daß er nit böser werd
als andren nit
besteck jr läben fromm vnd sit.

In mitten der kranckheit.

2 Tröst, Herr Gott, tröst!
die kranckheit wachßt,
wer vnd angst faßt
min seel vnd lyb,
darumb dich schyb
gen mir, einiger troß, mit gnad,
Die gwüß erlößt
ein yeden der
sie hertzlich bgär
vnd hoffnung setzt
in dich, verschetzt
darzů diß zyts all nutz vnd schad.
Nun ist es vmb,
min zung ist stumb,
mag sprechen nit ein wort,
min sinn sind all verdort.
Darumb ist zyt,
das du min stryt
fürist fürhin,
so ich nit bin
so starck, daß ich
mög dapfferlich
thůn widerstand
deß Tůfels sacht vnd fräffner hand,
doch wirt min gmůt
stůt blyben dir, wie er joch wůt.

In der besserung.

3 Gsund, Herr Gott, gsund!
ich mein ich ker
schon widrumb her.
Ja wenn dich dunckt,
der sünden sunck
werd nit mer bherrschen mich off erd,
So můß min mund
din lob vnd lerr
vßsprechen mer
dann vormals ye,
wie es joch geh,
einfaltigklich an alle gferd.
Wiewol ich muß
deß todes buß
erlyden zwar ein mal,
villicht mit grösserm qual
dann yetzund wer
geschähen, her,
so ich sunst bin
nach gfaren hin,
so wil ich doch
den trutz vnd boch
in diser wält
tragen frölich vmb widergelt
mit hilffe din,
an den nüt mag vollkommen sin.

Zürcher Gesangbuch (1560) 8° Seite CCCLXI. In der spätern Ausgabe, Psalmen vnd Geystliche Gesenge, Zürych 1570. 12° Seite CCCLXI steht in der Überschrift der Druckfehler H. P. für H. Z. Vers 1.4 sey, 1.8 dein, 2.11 verschetz, 2.12 zyt, 3.11 gen, 3.15 erleyden. Das Lied ist von 1519: vergl. Schuler und Schulthess, Hinterlass Zwinglis Werke II. 2. Seite 270. Daselbst Vers 1.4 syg, 1.19 haf, 1.25 andern, 3.16 gröstrem, 3.18 herr, 3.22 poch

552. Ein geistlich lied vmb hilff vnd bystand

Gottes in kriegs gfaar.

Herr, nun heb den wagen selb,
scheid wirt sust all vnser fart,
das brächt inst der widerpart,
die dich
veracht so fräuenlich.

2 Gott, erhöch den Namen din
in der straaff der bösen böck,
dine schaaff widrumb erweck,
die dich
liebhabend innigklich.

3 Hilff, das alle bitterkeit
scheide feer vnd alle trüw
widerheer vnnd werde nüw,
das wir
ewig lobsingind dir.

Nüw gsangbüchle ꝛc. Getruckt zů Zürych by Christoffel Froschouer, Im Jar D.M.XL. 8° Seite CCXXIII. Das Lied ist von 1529. Im Straßburger Gesangbuch von 1537 Blatt LXXIX. Vers 1.2 sunst, 1.3 bringt, 1.5 freuelich, 2.3 widerumb, 3.2 scheyd neid ferr für scheide feer, 3.5 lob singen.

Digitized by Google

553. Der LXIX. Pſalm. Hebr.

Hilff, Gott! das waſſer gat
mir biß an dſeel, im kat
ſteck ich vñ find keins bodens grund.
Ich bin im tieffē meer,
das gwill zerſchlecht mich ſeer,
vñ gſchrey iſt mordē mūd min mund.
Ich heiſren vaſt,
der ougen glaſt
nimpt ab, ſo ich
ſtāz vff dich ſich
vñ hoff, min Gott;
der haßrē rott,
die mich on vrſach vecht,
wol überträffen möcht
die haar mins kopffs, die falſchen fynd
mir vil zeſtarck worden ſind.
Das ich nit genommen hab
muß ich alles tragen ab.

2 Min thorheit iſt, o Gott,
dir bkant vnd miſſethat:
nit laß zů ſchwachheit komen die
In dich vertruwend, Herr,
noch den gſchendt werdē der
dich ſücht, drumm daß ich gſündt hab hie.
Dann ich trag noch
nit kleine ſchmoch
vñ dich, o Gott,
bin gāz ſchamrot;
min brůder ſind,
ſam ſy nit kind
figēd der můter min,
frömbd worden mir, der grim
vnd yfer dines huß mich fraß,
drumb din ſchmäher vff mich ſaß.
Was min ſeel weint, faſtet, bracht,
ward mir als zů gſpött gemacht.

3 So bald ich härin gwand
anlegt, ein ſprüchwort fand
min widerpart: ſy redtend fry
Vin porten wider mich,
vnnd wo ſy ſamlend ſich,
bym wyn vnd praſß, da ſingend ſy
Ein lied von mir;
ach Herr, zů dir
ich ernſtlich bitt,
abſchlach mirs nit,
dnrch all din gůt
mir hilff vnd bhůt,
erlöß mich vß dem lätt,
daß mich ſchier verſenckt hett,
das ich von minem fynd vnd waag
ddieffen waſſers mich entſag,
Dem gwill vnd grūb ſo entflüch,
daß nit ob mir zämen züch.

4 Herr, der barmhertzig biſt
vnd gütig zaller friſt,
wend dich gen mir durch all din gnad.
Verbirg din angſicht nit
vor dim knecht, den angſt ſchölt,
yl, daß du mich verhörſt, grad
Nach miner ſeel,
o Gott, du wöl-
liſt löſen ſy,
dz nit die kry
mins fygends bſtand;
du weiß, was ſchand
vnd ſchmaach ich lyd, vor dir
ſind bkannt die leids thänd mir.
Ihr vnbill ſchwecht vnd bricht min hertz,
niemant btrachtet minen ſchmertz:
Ich vmbſach, ob neißwar mit
lidt, fand einē tröſter nit.

5 Sie hand mit gallen mich
gſpyßt vnd trēckt mit eſſich:
den tiſch, o Herre, ju wider gilt
Mit ſchwärem fall vnd ſtrick,
blend ſy, dz ſy kein ſtick
ſähēd, zerknütſch on alle milt
Ir ſtarck ruckbein,
bgüß ſy all gmein
mit diur vngnad,
dines zornes ſchad
ſtreng vff ſy ſchlach,
jr wonung mach
einöd, jr hüſer lär;
dann den du gſchlagen ſchwär
zerſchlahends gar, wo du mich er
gwundt haſt, da verwundēds mer.
Spars ju alles zämen, heer,
vnd begnad ſy nimmermer.

6 Vertilck ſy vß dem büch
der läbenden, nit ſüch
ſy zů den fromen zſchrybe, heer.
Mich armen aber, Gott,
vnd krancken artzen ſott,
din hilff mir nimmer machen veer.
Mit ich mit gſangk
vnnd groſſem danck
din lob vnnd er
ſtāz pryſen mer,
welches dir vil baß
gefelt dañ das
man dir die ochſen ſchlach
vnd ſtier, die alls gemach
mit horn vñ klawen habend ſchon,
vſgericht ſind vñ wol gethon:
Das gfallt dir für alle vych,
wenn der menſch vſopffert ſich.

7 Das ſähend an, jr, die
verkümert werdend hie:
erfröuwend äch vnnd ſüchend Gott.
Der wirdt äch äwer hertz

Digitized by Google

erquicken, wenden ſchmertz,
er merckt off aller menſchen not,
Die kummer trengt
alð gfencknuß engt:
er ſchupfft ſy nit:
das lobind hüt
im himmel, erd
vnnd alles werd
dz ſich im Meer bewegt.
Gott iſt, der Zion tregt
vnd Juda ſtett erbuwt vnd halt,
daß da wonind jung vnnd alt
Vnd ſy bſitzind ewigklich,
das iſt, das heilig himmelrych.

Zürcher Geſangbuch von 1560, 8°. Seite CCCLVI. Über dem Liede die Buchſtaben H. B. Eben ſo in der 2. Ausgabe von 1570, nur Vers 2.17 wann für was, 5.3 du für o, 5.17 und 6.3 Herr für heer, 7.10 deß für das. Beide Ausgaben haben Vers 1.13 förcht für vecht; die richtige Lesart habe ich aus den Kirchengeſeng ꝛc. Zürych M.D.XCIX Seite 63; dieſe leſen noch Vers 1.15 haupts, 5.16 verwundt haſt da wundends, 6.5 artznen.

Johannes Boßheim.

Nro. 554 und 555.

554. O herr vnd got der ſabaoth.

O herr vnd got der ſabaoth,
zů dir ſchreyen wir armen:
Du ſichſt on end vnnſer ellend,
herr, das laß dich erbarmen.
Nach deinem wort gib hie vnd dort
gnad, das wir ſelig werden;
dein gnadreich wort iſt vnnſer hort,
ſunſt iſt kain troſt auff erden.

2 Handthab dein eer vnd rett dein leer
vor den falſchgnanten Chriſten,
Die aigen nutz, gwalt, eer mit trutz
ſůchen für dich mit liſten.

O herr, wie lang leidſt du den zwang,
deim heüfflin zů verderben:
erhör vns, herr, zů deiner eer
vnd laß vns gnad erwerben.

3 All vnnſer werck hond gantz kain ſterck,
ſeligkait zůuerdienen:
Herre, du ſichſt was vns gebriſt,
dein gnad wöll vns verſienen.
Dein wort iſt feſt, on allen preſt,
vnd ſtarck ob allen dingen:
mach vns allain den glauben rain,
ſo mag vns nit mißlingen.

Offenes Blatt in Quer-4°, zwei Reihen Singnoten, darunter die drei Strophen des Liedes, ohne abgeſetzte Verszeilen, mit großen Zwiſchenräumen. Königl. Bibliothek zu Berlin: Libr. impr. rar. Fol. Nro. 117, ein anderes Exemplar mit abgeſchnittenen Noten Nro. 116. Vers 2.1 redt, 2.6 dein h. zůuerderben. Der in der Bibliographie von 1855 S. 46 beſchriebene Druck v. J. 1523 lieſt Vers 1.1 von für der, 1.7 gnadrichs, 2.1 Druckfehler deiner für dein er, 2.2 Druckfehler werden für vor den, 2.6 die richtige Lesart, 3.2 zů verdienen seligkeit, 3.4 dein will werd in ewikait. Das Salmingerſche Geſangbuch von 1537 folgt dieſem Druck, lieſt aber noch Vers 1.4 laß dich das, 2.3 gwalt ehr geytz trutz, 2.7 erleucht, 3.2 z. v. dſälighait, 3.3 O Herr, 3.4 d. w. der werd. Auch im Joh. Zwickiſchen Geſangbuche von 1540 S. 228 lauten die Verſe 3.2 und 3.4 wie in dem Drucke von 1523. Das Züricher Geſangbuch von 1570 nennt den Dichter Jacob Boßheim.

In jenem Drucke von 1523 ſetzt Johannes Boßheim unter das Lied die Worte Dum ſpiro ſpero. Dieſelben ſtehen auch über den zwei Reimpaaren, welche dem Spruchgedichte, mit welchem der Druck beginnt, folgen, und ich ſchließe daraus, daß dieſe Verſe ebenfalls von Joh. Boßheim ſind; ſie lauten alſo:

Dum ſpiro ſpero.

Die weil ich leb vnd atem hab,
ſo wench ich nit von der warheit ab.
Allein mein hofnung ſtatt zů gott,
ſollt ich darumb leiden ſchmach vnd ſpot.

Drei Jahre darnach fiel er von der Wahrheit ab, wie dieß das nachſtehende Gedicht bezeugt.

555. Ein lied wider die von Coſtantz.

Coſtantz, o we, am Bodenſee,
dem Rich mit eid verbunden!
Du haſt im geiſt am allermeiſt
ein böſen ſin erfunden,
Durchs Luthers ſchrifft din hertz vergifft,
gen Zürch vnd Bern geſchworen,

Digitized by Google

Des haſtu grob dinr eltern lob
darzů din ehr verloren!

2 Sol es beſton in dinem won
ein kleine zeit beliben,
So ſech man an, was Coſtanz kan
aß erbarkeit vertriben.
Bringt ja kein nutz, mit irem trutz,
die gmeind thůſt du verderben,
Du biſt verblendt vnd haſt geſchent
dich ſelbs vnd aß din erben.

3 Geſtrafft wirſt bald wie sholz im wald
vom tolden bis zum ſtammen!
Das wer das beſt, wen vogl vnd neſt
die ſtraff bald thet erlangen,
So würdent doch die burger noch
zůletſt ſich bas beſinnen
Vnd ſich darnach bekeren gach
zů Chriſtenlichen dingen.

4 Werden ſy doch vom trutz vnd boch
nit lon vnd von den zwicken,
Irm predicant vnd shůtlis dant
auch vögelins beſtricken,
Das ſy nit mer Marien eer
auch biderb lůt thůnd ſchenden:
So ſech man off des adlers ſtraff,
der wirt ſich zů in wenden!

Etlich geiſtliche gſang vnd lieder vor jaren geſchriben durch meiſter Ambroſium Blaurern ꝛc. 1562. Papier-Hſ. in 8° auf der Waſſerkirch-Bibl. zu Zürich. Blatt 5ᵇ. Die Anfangsworte der Strophen geben die Drohung Coſtanz ſol geſtrafft werden. In den Verſen 4,2 ff. ſind die betr. Namen enthalten. Die Antwort Ambroſius Blaurers ſieh Nro. 645.

Hainrich Vogther.

Nro. 556—560.

556. Ain Neww Ewangeliſch lied auß der ſchrifft gezogen.

In dem thon Auß hertem wee klagt ſich ain held.

Auß ineſſer not ſchrey ich zů dir:
Gott, wölſt dich mein erbarmen!
Dein Göttlich angſicht ker zů mir,
kum her zů hilff mir armen!
In ſünden ich empfangen bin,
ernört vnd vſſerzogen;
Voll boßhait ſteckt hertz, můt vnd ſynn:
wa duß auß gnad nitt nymmeſt hin,
iſt all mein thon erlogen.

2 Wir ſeynd bißher felſchlich gelert
von allen Münch vnnd Pfaffen,
Von Gott ſy vns in die werck hondt kert:
o Gott, wölſts anderß ſchaffen,
Das dein wort wider kum an tag,
das wir new werden geboren,
Darnon nęt allent halb iſt klag,
durch menſchen gſatz ernider lag:
wend ab von vns dein zoren!

3 Vom glauben hatt man vns nicht gſagt,
allain vom freyen willen:
Wölchs nęt das heuflein Chriſti klagt
ir lugenhafftig grillen,
Darmitt wir armen gewaydet ſend,
an bergen irr gefüret:
Darumb, o Gott, vns wider wend,
ain faißte wayd vns, here, zů ſend,
dann vns das gewiſſen rüret.

4 Erbarm dich, Got im höchſten Tron,
laß vns dein liecht her glaſten;
Auß für vns von der menſchen won,
das wir fürhyn nit taſten:
Recht wie der plind greyfft an der wend,
alſo ſeynd wir auch gangen.
Dein Göttlich hilff von hymel ſend,
des Endtchriſts plindthait von vns wend,
nach dir hond wir verlangen.

5 Send vns Chriſtliche prediger,
dein wort vns frey zů leren;
Dein gnad auch täglich in vns mer,
von ſünden vns bekeren,
Fürhyn dir, Chriſto, hangen an,
dein willen allzeyt geleben:
So wir den glauben gelernet hon,
das wir mit werck nit müſſig ſton,
ja gůtz vmb vbels geben.

6 An Früchten wirdt der bawm erkennt,
man darff im nit gebietten:
So der glaub iſt ain fundament,
es wirdt ſelbs ranſſer wüten,
Die frucht die wellt auch ſehen lon,
daran man möcht erkennen,
Das der glaub nit ſoll müſſig ſton,
die frücht bey im erſticken lon,
ſoll man in fruchtbar nennen.

Digitized by Google

7 Mit das die werck seynd ewigs hayl,
es geschicht allain auß gnaden,
Der hymel Gott nit drumb ißt fayl:
auff sich hatt er geladen
Vergebens auß kains menschen bitt
all vnser sünd vnd brechen:
Alſo er vns macht erben mit:
so er verwundt fürn vatter dritt,
will Gott kain vbel rechen.

8 Das alles nur auß gnaden gschicht,
auß selbs gnaigtem erbarmen,
Seyn sun mit straff hatt zu gericht,
das er erlöß vns armen,
Gekrönt, gegaißelt vnnd verwundt,
von vnser wegen zu geschlagen,
Auff das er leyb vnd seel macht gsund,
mitt gwalt riß auß der helle schlund,
darinn wir vergraben lagen.

9 Darumb wir Got im höchsten Tron
lob, preyß vnd eer sond sagen,
Das er sein son ließ für vns ston,
der alle sünd hat tragen,
Die gerechtigkait des vatters gstillt,
vns allen gnad erworben,
Für alle welt das gsetz erfüllt,
die sünd vnnd Adams fall gestillt,
am Creütz für vns gestorben.

10 Das wir auff erd in ewigkait
nit gnugsam mügen dancken
Der gnaden Gotts vnd säligkait,
darmit er hilfft vns krancken,
Vnd vns fürthyn auch geben will,
die weyl wir send auff erden,
Das wir hie leben nach seym synn,
des flayſches werck thund von vns hyn,
entlich behalten werden.

11 Das alles geb der ewig Gott,
machs frey nach seynem gefallen,
Behütt vnns vor ewigem todt,
hilff auff für hyn vns allen;
Bewar vns vor des teuffels dick
weyl wir hie seynd auff erden,
Von jm vns gliegt seynd manche strick:
verleyh vns, Gott, deiner gnaden blick,
das wir erhalten werden!

Offenes Blatt in folio, am Ende **Hainrich Vogther Maler zu Wimpffen** 1521. An dem Berliner Exemplar fehlt diese Zeile; sie mag weggeschnitten sein, aber es liest auch Vers 6.1 **bawn**, 8.5 **verwunndt**, 10.8 **thünnd** und das Heidelberger Exemplar Vers 11.9 **erhallen**. Beide 11.5 **verleyhe**.

557. Ein Psalm Asaph in der zal.73.

1 Gott ist so güt dem Israhel,
die seind eins reynen hertzen.
Klin füß straucht schier in vngefel,
mein tritt schlupfft nahe in schmertzen.
Dann vff die tollen mich verdroß:
das glück allein hat der gottloß,
gat jn nach irem willen;

2 Seind mit dem tod vmbfangen nicht,
stend vest wie ein palaste,
Vnglück wie ander nit ansicht,
die plag sye nit erhaschte:
Die frommen menschen leyden peyn,
ir hoffart all müß erlich sein,
trutz, der sye darumb straffe!

3 Ir frevel müß jn wol an steen,
sye wöllen sein gesehen,
Drumb sye so feist hereiner geen,
was dencken müß geschehen,
Vernichten alles das do ist,
reden dauon mit argem list,
mit gwalt hoch einher reden.

4 Jn hymel stellen sye irn mundt,
ir zung geet vmb im lannde,
Daselbst kert hinn ir volck zu stund,
bey jn vill wasser sande;
Sye sprechen all 'wie weyß es Gott?
der höchst des kein erkantnuß hat',
treyben auß gott das gspotte.

5 Sihe da, wie die gottlosen leutt
all glück hand inn der welte!
Sye bsitzen hie in diser zeit
all reychtumb, güt vnd gelte;
Jn armüt der gottselig lebt,
das kreütz alls ob seym rucken schwebt,
jm ist all werlt zu wider.

6 So sagt der frum 'soll ich vmb sunst
gereinigt han mein hertze?
Mit vnschuld myne hend in brunst
gewaschen han mitt schmertzen?
Von gott ich teglich plag einnam,
mein straff mir allzeit fric zu kam,
kein frid bey mir erschyne!'

Digitized by Google

7 In meinem hertzen ich gedacht:
solt ich auch also sagen,
Das gschlecht deine kinder ich veracht
und wurd an dir verzagen!
Ich dacht jm nach, das ichs vernem,
mir ward es alles widerzem,
das fleysch mochts nit begreyffen.

8 Da ich in Gottes heyligthumb gieng
und merckt uff ire ende,
Mein hertz gotes erkantniß fieng,
vernam ich schnell behende
Das du uffs ungwiß setzst ir ding
und fellest sye zu boden ring,
sye werden bald gantz wüste.

9 Mit schrecken nemmen sye ir end
unnd geen zu boden under.
Als eine vom traum erwacht behend,
vor jm ists als verschwunden,
Also, herr, machstu sye veracht,
die stat ir bild verspott, verlacht,
ir schand wurlt gantz entdecket.

10 Durchbittert ist mein hertze gar,
durchstochen sind mein nieren;
Nicht weyß ich und bin gantz ein narr,
bey dir bin ich eyn thiere:
Du underlaß ich bin bey dir,
mein rechte hand, her, fassest mir,
fürst mich nach deinem ratte.

11 Nimst mich hernach mit eren an;
im himel ist kein hilffe,
Allein, herr, so ich bey dir stan:
zu dir allein ich gylffe.
Bei mir seind alle ding veracht,
mein fleysch und hertz ist gar verschmacht,
an dich binn ich verdorben.

12 Gott ist allein meins hertzen hort
unnd mein ewiger theyle.
All die sich ferneren von seim wort,
der seien ist kein heyle:
Was sich uffleynet wider gott,
das komet umb und wurdt zu spott,
von gott ewig verstöret.

13 Mir ist gut, das mein hertz zu gott
allein sich gibt unnd helte.
Mein zuuersicht nit wurt zu spott,
weyls uff den herren ist gstelte.
Du underlaß bitt, lob unnd danck,
das er mich halt mein leben lanck,
dz ich sein werck verkünde.

Das dritt theil Straßburger kirchen ampt. M. D. XXV. Blatt B ij. Vers 3.4 was = was sie, 5.7 welt.

558. Der LXXI. Psalm.

Herr gott, ich traw allein uff dich,
laß mich
nimer zu schanden werden!
Erröt mich durch dein gerechtigkeit
auß leyd
von sünden hie uff erden!
Neyg deine oren her zu mir,
hilff mir gefangnen armen!
sey mir ein starcker herr und zier,
das mich mein fleysch vom weg nit für,
mein blödigkeit erbarme!

2 Du beytst mir selbs zu helffen an,
wie kan
ich solchs umb dich verdienen?
Du bist min burg, min felß eckstein,
sunst kein,
darnach mich teglich sene.
Hilff mir auß des gottlosen hand,
des grausamen, unrechten!
inn zuuersicht ich uff dir stand,
beyt mir, o got, din gwaltig hand,
mein hertz mach starck und frecht!

3 In herren ist mein hoffnung gstellt,
der zelt
mich auff von müter leybe,
Darum du hast mich zogen her,
und ger:
mein rum vor dir beleybe.
Ein wunder ich vor vilen bin,
jedoch bistu mein stercke;
gib mir, o gott, inn meinen sin
das ich dich lob und breyst für hin,
der seynd dein beystand mercke.

4 Verwürff mich in mein alter nit,
dich bit,
so gantz mein krafft abnimet.
Dann meyne seind bereyten sich
uff mich,
thund was zur rach gezümmet.
Uff mein seel haben sye groß acht,
und gott hab mein vergessen;
sye sagen 'greyfft ja an mit macht,
an jm yeb wir all unser bracht!'
der sig dir zu werd gmessen.

Digitized by Google

5 Darumb, gott, biß vonn mir nitt weyt!
ißt zeyt!
mein gott, eyl mir zů helffen!
All mein feind müssen schemen sich
durch dich
an mir, eim jungen weiffen!
Die meiner seel zů wider send,
mit schand wurßs überdecken;
mein unglück sye all süchen bhend,
ir red und anschleg uff sye wend,
ir zyl in ganz verstecke!

6 Dann, herr, ich harr allein uff dich,
und sich
das ich dein namen preyße,
Dein grechtigkeit zů aller stund
mein mund
bekenn und auch bewenße.
Dein heyl ich nitt erzelen kan,
din macht will ich verkünden;
dein grechtigkeit ich vor mir han,
daruff ich mich allein verlan,
uff dich wirff ich mein sünde.

7 Du haß mich, gott, von ingent gelert,
uff erd
dein wunder zů verkünden:
Won mir auch inn dem alter bey
ganz frey
crossen mein kinds kinden,
Damit den die zůkünfftig send
dein macht verkündet werde.
Dein grechtigkeit sich hoch her lendt,
duß groß ding dem der es erkendt:
wer ißt dir gleych uff erden?

8 Der du, gott, mich laß sehen vil
dein will
mit sorg und angst probieren,
Thůst mir je doch hierinn beystand
zu hand
durch als unglück mich füren:
Wie tieff ich in der erden lig,
noch geyst mir auch das leben.
on dich beym menschen ißt kein syg,
uff dich ich mich allein erwig:
wöllst mir das sygen geben!

9 So ich in sünd und unfal lig
on sig,
so tröst du mich, herr, wider,
Machst mich ganz wunderbarlich groß
on maß,
die sünd truckst beg mir nider.
Des danck ich dir, mein höchster gott,
will dir mit psalter spylen.
der trew, so mir in meiner nott
dein gůtigkeit erzeygt hat,
dein gnad ich sterklich sůle.

10 Mein lefftzen frölich singen dir
mit gyr,
dem heyligen Israhele,
Der du allein auß gnad und gunst
umb sunst
erlößt haß mein sele.
Vonn deiner grechtigkeit mein zung
on underlaß als lichtet.
sich müssen schemen alt und jung,
das unglück jn allein zů kumm
die mirs zů hand gerichtet.

A. a. O. Blatt Yvj. Ohne Überschrift. Vers 3,4 fehlt mich, 3,6 von für vor.

559. Ein newwes Euangelisch Lied in allem creütz

Jedem Cristenn ganz tröstlich,

Auß göttlicher schrifft gezogen.

Lob sei dir, jesu Christe,
in dinem himels tron,
Der du der menschen liste
zu boden lassest gan,
Uns crißen fürst zů dinem wort,
welchs lang zit ist verschwygen,
jetz leichtz an allem ort.

2 Du bysst das heyll Der armen,
on dich keyn hilff nit ist:
Laß dich, o gott, erbarmen
denn grossenn mord und list
Darmit wir waren gfangenn gar
von den falschenn Papistenn
mit Irer kauffmans war.

3 Mitt unns handt sye ghanndthieret,
wie dann Sannt Peter schreibt,
Mit valscher Lör verfyeret,
dyn wort vom erthrich gereyt:
So dus nun wider bringst uff ban,
so heyst manns ketzerye,
will uns den tod ann thon.

4 Sye wellen unns erschreckenn
mit brieffen und mit dem schwert,
Gotts geyst seyn zyll verstreckenn,
das seyn wortt nitt werd gelert:
Und hieltens noch so hesstig drob,
so würt nydoch gott sygen,
sein feinden lygen ob.

Digitized by Google

5 Darumb, Ir frommen Cristenn,
habt trost vnnd förcht euch nit,
Recht, wye die Gaistlichen
Cristus zu hauffenn leitt,
Wye er vnns wont so kreftig bey,
das eßenthalb seyn worte
gehoch wurdt predigt frey.

6 So wir nun werden gefyeret
zu Cristo dem heyland,
Behand dye welt eintreitt,
damitt vnns volg schmach vnd schand,
Vff das das creütz nit lang beleyb auß,
welchs ertlich muß entfahenn
wol an dem gottes hauß.

7 Darumb hebt vff Eure stimme,
trett frölich vff den plan,
Recht frey wir sölln gezime,
setzt leyb vnd leben daran,
Dann Cristus nitt bekrunett seyn,
durch hon vnd grosse marter
gen wir jnns leben jnn.

8 Nitt sorgtt, was jr wölltt sagenn,
so man euch für gericht fürt:
Gotts geyst vff dysem tage
euch ehre jungen rürt,
Wyewann euch wyder sprechen kan,
gebt man nun euch dann gwalt,
so nemenns hertzlich an.

9 Wöll wir mit gott gloriereen
vnd herschen jm himmele tron,
Muß wir vns jm gleych pereen
mitt creütz vnd marterer kron:
Der knecht nitt übern herren ist,
für vnns ist auch eyngangenn
der heyland Jhesu crist.

10 Wän gott der herr thut lieben,
den genßtt er frie vnd spatt,
Jn sün thät er betrieben
dye er vff gewunnen hatt:
Wie werdenn Jr durchs creütz probiert,
recht wie das gold im ofenn,
durch hoffnung durch hyn gfürtt.

11 Also die ersten Cristenn
durchs plůt send gangen eyn:
Bitt gott, das er vnns rüste,
jr mitgesellen seyn,
Den leyb der marter geben dar:
sye thöten nur den leybe,
dye seel würdt nit gewar.

12 Laß vns vil mer nun sehen
der leib vnnd seel thöten kann,
Jnn vns der welt verlehen
vnd fellt mir jö trimmer gan:
Er ists, der vns erhalten mag,
verdampt vnnd selig machet,
so kummet ihenner tag.

13 Dem wöll wir frey ergeben
eß vnser leyb vnd gůt,
Dem thůn vnß auch zům leben
beselbenn jnn seynn hutt.
Der helff vnns mutig kryten mit,
zum Jnn ißt genutz verlorenn,
heyn sye dem menschen nit N.

Eingedruckt, 3 Blätter klein 8°. Am Ende: Gemacht heinrich vogther moler zů Strasßburgk | Gedruckt Peter kornmann von Augspurgk. Jm xxj. Jar. volent Am Freytag nach vnsers herrgotts tag.

560. Der . cxxxix . Psalm.

Domine probasti me.

Herr gott, der du erforschest mich,
erkennst mein gantzes leben,
Mein außrichten vnd stehen, ich
bekenn, von dir wärt geben.
Als mein gedancken so ich hon
vor dir, o gott, erpfunet sten,
erkennst mein thůn vnd lassen.
Denn du stetz bist vnd meinen pfadt,
der eingwendt vnd mein treger gat,
forschest auß all mein straßen.

2 Es ist kein wort in meinem mund
noch red auff meiner zungen,
Das dir nit alles vor sey kundt,
er sye wenn gret noch gsungen.
Jch gee, her, was ich immer thů,
so bistu da vnd sichst mir zů;
on dich nichts guts volbringe,
Du richtels dann vor jm mit an:
dein hand mich kreftig für auß dan,
mir mag sunst nit gelingen.

itized by Google

3 Ich biun zů schwach in meym verstand,
solch heymlicheit zů erlangen;
Vernunfft treybt darauß nur ein thandt,
im glauben würts empfangen.
Wo sol ich hyn gen vor deim geyst,
der du allr hertzen dancken weyst,
dein angesicht weyst meyn fliehen:
Far ich gen hymel, so biſtu do,
auch in der hell vnd anderßwo,
kan mich dein nit entziehen.

4 Nem ich fügel der morgen rót
vnd blyb am end des meres,
Deyn hand mich würt auß aller nót
erhalten vnd erneren.
Sprech ich 'finsternüß decken mich',
so gilt der tag vnd nacht dir gleich,
die nacht leücht wie der tage,
Bey dir finster nicht finster ist:
all heymlich sünd zů aller frist
dir nyemandt mag verschlagen.

5 Meyn nieren hast in deiner gwalt,
auch all meyn heymlich lüste.
Wie ich in mütter leyb was gstalt,
on mich hasts zů gerüste.
Deyn rechte hand stets was ob mir,
von hertzens grund des dancke dir
deynr wunderlichen thate,
Damit du mich machst wundersam,
meyn seel solch gülthat wol vernam,
das es gefiel deym rhate.

6 All meyn gebeyn hastu gezelt
do ich solt bildet werden,
Deyn angen auch auff mich gestelt
do ich lag in der erden
In mütter leyb noch vnbereyt,
des kein vernunfft nit weiß bescheyd;
mein tag vor dir send zelet,
Dauon noch zů kein mensch mag thün,
vff deim buch all geschriben ston
wie lang dus hast erweilet.

7 Wie kostlich send vor mir, o gott,
deyn vilfeltig gedancken!
Ir summ des sands am mere hat!
von dir würd ich nit wancken.
So ich vom tod auch sunst auff wach,
dein gnad mich helt in aller sach,
bey dir wurd ich beleyben.
Die gottlosz rott, o höchster gott,
die tödt, thilg auß vnd machs zů spott,
das blind volck gar vertreybe.

8 Sye reden stets vnrecht von dir,
wz dient zů jrem sachen,
Sobald deyn wort klar will herfür,
on vrsach sich auffmachen.
Ich hass ja, herr, die hesser deyn,
die dir vnnd deym wort zů wider seyn,
dawider alzeyt streben:
Darumb sye mir all werden feynd,
vil schmach vnnd leyds erzeygen seynd:
wölst mir das sigen geben.

9 Erforsch mich, herr, erfar meyn hertz,
versůch all meyn gedancken,
Vnd syh, ob meyn thün hynderwertz
vff einig seyt wöl wancken!
Ob ich sey tretten ab der ban,
laß mich, o gott, nit fürbas gon,
vff rechten weg mich leyte,
Der dir gefall vnd ewig sey!
meyn gwissen, leyb vnd seel dir frey
ewig stets sey bereytte!

Die zwen Psalmen: In eritu Israel &c vnd Dñe probasti me &c verteütscht, wölche in den vorigen büchlin nit begriffen seynd. &c. *Zů Straßburg bei Wolff Köpphel Anno*. M.D.XXVII. 5 Blätter in 8°. Blatt A iiij. Vers 1.6 eroffet. Vers 7.10 hat das Costanzer Gesangbuch von 1540 blütuoich für blind voick.

Symphorianus Pollio.

Althießer.

Nro. 561 und 562.

561. Das Lobgesang Marie.

'Meyn seel erhebt den herren meyn,
meyn geyst thüt sich erspringen
In dem der sol meyn heyland sein!'
Maria al thüt singen:
'Mich schlechte meidt,
auch nichtigkeit
alleyn hat angesehen,
In mir volbracht
sein göttlich macht,
all gschlecht mir lob verjehen!

2 Seyn nam der iß allen bereyt
vnd thüt all welt ergetzen,
Die sich in sein barmhertzikeit

Digitized by Google

mit forcht allzeyt thůn setzen.
Dann seyn gewalt
von ander spalt,
so er seyn arm thůt regen,
Wz hoffart treybt,
keyn gwalt auch bleybt,
vom stůl thůt ers bewegen.

3 Was demůt dult vnd hunger hat,
die will er gentzlich speysen,
Doch setzen sie vnd machen sat,
damit seyn gwalt beweysen.
Die reychen schon
laßt lär hyn gon,
thůt sie in truren setzen,
Doch was arm ist,
dem hir gebrist,
wil er mit frewd ergetzen.

4 Der herr nam an auch seynen knecht,
den Israel vil frummen,
Barmhertzigkeit die macht das schlecht,
das er zu an hat genommen,
Wie ers dann vor
den vättern zwar
hatte vor langem zů geseit,
Auch Abraham
vnd was ye kam
vom samen seyn in ewigkeit.*

Ordenung vnd yhalt Teütscher Mess vñ Vesper, ꝛc. (Straßburg 1524.) Blatt C vj. Vers 2.1 alleyn für allen, 4.7 hat für hatte.

562. Das vatter vnser.

Vatter vnser, wir bitten dich,
wie vns hat glert herr jesu christ:
Erhör dein kinder gnediglich,
dann du für wor barmhertzig bist.
In himels tron
bissn on won,
als vns dein wort erlernen thůt,
Doch stets din macht
bey tag vnd nacht
vns hie vff erd behalt in hůt.

2 Geheyliget werd dein nam so groß,
der vns allein zum hymel hilfft.
Er ist mechtig, sin gwalt on mak:
erhör dein gmein, die zů dir gilfft,
Das ju all gleich
zů kum dein reich,
in dem allein sy herschen sind.
Dein will auff erd
vnnd himel werd,
damit mach vns dein ghorsam kind.

3 Verlyh vns heüt das täglich brot
zů seel vnd leyb, dz bitten wir;
Vergib vns auch die schuld, gib rot,
das wir von gantzes hertzens gir
Verzeihen schwind
des bruders sind;
in die versuchung ser vns nit.
Nit gib dem sind,
o gott, dein kind,
sonder mach vns vom übel quitt.

Das ander theyl. Straßburger kirchengesang. Am Ende: Gedruckt zů Straßburg bey Wolff Köpphel am Roßmarckt, im jar. 1525. Blatt A ij.

563. Der . crij . Psalm.

O jr knecht, loben den herren,
sein namen sollen jr eren,
Er ist lobsam gar wyt vnd breit
von jhund bitz in ewigkeyt.

2 Von vffgang hoch der sonnen schein
bitz obent lobt den namen syn,
Vber alles volck der herr du bist,
dein eer über all hymmel ist.

3 Er wont so hoch, wer ist im gleich?
sicht herab in erd vnd himelreych,
Vom stauß der erd macht er auffstan
vnd auch vom kot den armen man.

4 Das er ju setz den fürsten gleich
vnd von ewig in seinem reych,
Macht wz vnfruchtbar ist im huß
ein mütter viler kinder druß.

5 Eer dem vater, sun, heiligen geist,
der vns sein gnad in ewig leyst!

Ordenung vnd yhalt Teütscher Mess vñ Vesper, ꝛc. (Straßburg 1524.) Der vorstehende Druck ist nach einer Abschrift aus dem ersten Teil des Straßburger Kirchenampts: Teutsch Kirchl ampt mit lobgesengen, vñ göt-

Digitized by Google

lichen pſalmen, ꝛc. Getruckt by Wolff Köpphel. (1524 oder 1525.) Blatt P viij. In dem niederdeutſchen Geſangbüchlein von 1526 lautet die 5. Strophe alſo:

Eer ſy dem vader aldermeiſt
dar tho dem Sone vnd hilgen geiſt
In hemmel vnnd auer de erde breit
nu vnde iummer in ewicheit.

564. Antiphona.

Jeſus der hat vns zugeſeit
den krancken ſein barmherzigkeit,
Dy gut den ſündern komen iſt
vnd nit, ſpricht er, den nüt gebriſt.
Erbarm dich vnſer, Jeſu chriſt!

A. a. O. und aus dem Teütſch Kirchē ampt ꝛc. Blatt P viij.

565. Ein faſt Chriſtliches lied vom waren glauben,

vnd rechter lieb Gottes vnd des nechſten.

In Jeſus namen heben wir an
das beſt das wir gelernet han
vom gottes wort zuſingen:
hört zů, jr frawen vnd auch jr man,
wie man die ſeligkait ſol gewinnen.

2 Der glaub der thüts auch aller meyſt,
darinne wirt geben der heylige geyſt
wer Gottes wort thut glauben,
Wie in der zwelffpoten buch geſchriben ſteet,
Sant Peter am zehenden thut ſagen.

3 Johannis am dritten iſt vermeldt
'alſo hat got geliebt die welt,
ſein ſun hat er jr geben:
Wer glauben thät an Jheſum Chriſt,
der erlanget das ewig leben.'

4 Jun Römern am dritten höret mee
'niemands wirdt ſelig durch die ee,
Die ſündt wirdt allain dardurch erkandt':
der glaub fürt vnns zum vaterlandt,
als vns ſant Paulus thut offt bekant.

5 Die gerechtigkait gottes durch Jeſum Chriſt,
wer an jme verzaget iſt,
thut ſich allain des tröſten,
Dem ſein bedeckt die ſünde ſein
durch Jeſum Chriſt das lemmelein.

6 Er ſtarb für vnnſer miſſethat,
das hayl er vnns erworben hat,
Vnd wo er vns nit wer geborn,
ſo weren wir all zůmall verlorn,
got hats jm alſo außerkorn.

7 Abraham gibt got groß eer,
da er vertrawet ſeiner leer,
Jun Römern am vierden vnderſchaidt,
Chriſtus hats jm ſelber zů geſayt,
ward jme gezelt zů der gerechtigkait.

8 Gottes werck der glaube iſt,
als wie man im Johanne liſt
Wol an dem ſechſten vnderſchaydt,
got hats vnns ſelber zugeſayt,
den gebar Maria die raine maydt.

9 So nun bey dir der glaub iſt recht,
ſo erzaygſtu dich ein gottes knecht
durch lieb an deinen nechſten,
Als ſich Got dir erzayget hat
mit dienſt nach allem vermögen.

10 Nun hör, was got durch Moyſen gebot:
'iſt nemands arm in deiner ſtat,
So thů jm auff die hende dein,
laß dir ſein not dein aygen ſein,
beweyß an jm den glauben dein.

11 Wirdt nemandts ſchreyen in hymel zů mir,
zů einer ſtundt ſols werden dir';
Vom wucher ſoltu freyen dich,
got wils alſo haben, glaub ſicherlich,
als wie die ſchrifft thut warnen dich.

12 Matthei am fünfften als man liſt,
wie dir vnnd mir ſagt Jeſu Chriſt:
'Wil nemands von dir borgen,
verſag es jm nit zů keiner friſt,
ob er vilcicht dein feindt iſt.'

Digitized by Google

13 Der armenn ist das hymelreich,
das solt jr glauben alle gleich,
vmb oblaß kain gelt mer geben;
Beschert dir ichts der liebe got,
die armen sollens von dir nemen.

14 Nun hört, jr man vnnd jungen knaben:
got sollen wir stets vor augen haben,
sein gebot wol an den wenden
Vnd sollen die lernen vnsere kindt,
auch tragen in vnsern henden.

15 Du steest oder geest vber felt,
wie Gott durch Moysen hat vermelt,
sein lieb solln betrachten
Die dir erzaygt durch Jhesum Christ,
der dich vom gesetz loß thut machen.

16 Noch eins das ich dir sagenn wil:
Christi Ritter müssenn leyden vil
Ey hon vnd spot in aller welt,
mit jrem fleysch sich legen ins veld,
nach dem es also got wol gefelt.

17 Verzag nit, werder Ritter gůt:
got helt dich selber in seiner hat,
Wann er dir vberwunden hat
todt, sündt, heil vnd alle not,
ein kron er dir erworben hat.

18 Hie lassen wirs bleyben zů diser frist,
vnnd schreyen alle zů Jesu Christ,
Der allain ist vnser trost:
von allem übel hat er vnns erlost,
hab lob vnd danck, du süsser trost!

19 Vnd tayl vns mit dein teglich prot,
ich main das heylige gottes wort,
Die einige speyse vnser seel,
so schat vns mer kain vngefel,
vnd bleybt allzeyt got vnser heyl.

Etlich Cristlich lider Lobgesang vñ Psalm ꝛc. wittenberg. M. D. XIIIj. 4°, das letzte der acht Lieder. Der Ton desselben soll ohne Zweifel der des Liedes Da Jesus an dem creutze stund (Teil II. S. 1091) sein, allein die Strophen 4, 5—8, 10—12, 16—19 weichen davon ab. Vers 7.4 und 8.4 gesagt, 8.3 der für dem, 12.3 begern für borgen, 16.1 wil ich sagen dir. In dem Erfurter Enchiridion zum Ferdesaß 1524 Blatt C v^b steht das Lied mit vielen Veränderungen, die selten Verbesserungen sind: Vers 2.1 thuts auch, 3.3 son, 4.1 mer, 4.2 dy alte Ee, 4.5 hat für thůt, 5.2 ym selber, 5.3 der für des, 6.3 Wo er nit w. g., 7.2 ja do er glawet s. l., 8.4 alles für selber, 8.9 magt, 11.2 sunde sol es, 11.5 wie dan die, 12.2 gebotten ist, 12.3 borgen, 14.1 yunge, 15.4 die er dir, 16.3 Not schand vnd spot, 16.5 vnd es für es also, 18.1 vns für wirs, 18.3 vnser tröster ist, 19.2 ich meyne alleyne das götlich w., 19.4 nicht für mer, 19.5 v. bleibet allein.

Christophorus Schütz.

Nro. 566.

566. Ain schön Euangelisch Lied, gesungen auß der geschrifft inn hertzog Ernsts Melody.

Christenheit hat den hohen priß,
von ewikayt fürß paradyß
von gott so vsserwellet:
Adam hat sin bott verschmacht,
den schaden hat Christ widerbracht,
vß geschrifften wol erzellet.
Daß hatt der freye wil gethon,
waß vnserm vatter geben:
den schaden den wir dar von hon,
daß ist der todt vmbs leben.
Ist ein vnglicher wechsel gsein,
kein creatur vnß helffen kundt
vß vnser recht erblichen peyn.

2 Herr Jesu christ hie vnser hort,
kein mensch ist, der ye hat gehort,
zu dich müg selig werden:
Es hat gesagt dein eygner mund
'seyt vnuerzagt,' das ist der grundt
vnnd mag kein ander werden.
Du bist das leben vnd der weg,
wölln wir zům vatter kümen:
wer da sucht ainen neben steg,
der schafft im keynen frumen,
der vatter zůch jn deñ durch dich,
on deine hülff mag es nit sein:
Her, syhe vnß an genediklich!

3 Rechtigklich waren wir verdampt,
verechtigklich wir alle sampt
genant des zorenß kinder.
Daß paradyß was vns hernacht,

speyß die hat vns bracht
weytt hin hinder.
hehen vmb vngehorsamkeit:
was Adam geben,
r ellendt vnnd arbeytt
t seynem leben,
hernacher all sampt,
wolt sich erbarmen nit,
llendt wurt denn baß erkant.

s rath beschlossen ward:
todt wer groß vnnd hart
ier creature,
reit woltß also hann,
mbt mit bscheyt was vff der ban,
öttlich nature.
tas gab rath dar zů,
ltigklich erhöret,
den haß, bracht vns zů ruw,
die kirch ward gemeret,
nng an Patriarchen an:
r wolt lenger beytten nit,
vnß propheten kund gethon.

an, das ewig wort
ersünen dises mort,
cht leicht in finsternusse.
in ward keine klag erhort,
opheten sag vnd ire wort,
e himel sich zerrissen:
s gesatz möcht in gehelffen nit,
um vnd gerecht sy warent
echter glaub vnd hoffnung mit
ich tausend iaren:
ebe hat erworben das,
ir zů gnaden kumen sind,
auff gehept der alte haß.

l vnd hayl von got herkam
grosser thail dem Abraham,
in er sich erfrewett:
in samen sol gebendeyet sein,
iber als der sternen schein
ll welt außgestrewet.'
Abraham hat gefangen an
fundament zůr kirchen bauwen,
hat sein starcker glaub gethan
gantz in gott vertrauwen:
hat gesehen in dem gaist,
wirt von seinem geschlecht geborn
dar durch die erlösung würt vollaist.

n all versůn geschöpfft creatur
t der sun so hert vnde sur
trodt allain getragen:
Man möcht anzaigen meng figurn,
hats erfült an alles trurn,
saias thüts vnß sagen.
Niemant hat hilffe dar zů thon
zů Christus vnser herre,
och wil man im die er nit lon,

man laitt si weit vnd ferre
Gen Rom, Ach, Ainsidel, Compostel:
gebt got die eer, im zů gehört,
würt euwer glaub lauter vnd hell.

9 Peinlich nimpt mans yhunder an,
nemlich der Bapst, der hailigist man,
halts alß für ketzereye
Was ist widerß Decretal,
vnd nur wil nern die Römsch zinszal,
in ban vnnd nienen freye.
Er wil mit gwalt die schlüssel hon
zů der Christlichen kilche,
in guter gstalt gezaygel an
das gifft ist in der milche:
Er folgt nit nach dem herren seyn,
die iunger fragten vmb oberkait,
stalt er in dar ein kindelein.

9 Hirten hat der herr gemacht,
vff seyne schaff sollens haben acht,
mit rechtem euangelium weyden:
Christus ist vns gangen vor,
hat sich nit hoch gehaben entbor,
als vns die geschrifft beschayden.
Sy wellent yetz Vicari sein,
als Christus in seim reiche:
ist freylichs herren will nit gseyn,
wye clar sy es außstreichen.
Pilatus hats küngreich gemelt,
der herr gab im ain lautern beschayd:
'mein reich ist nit von diser welt.'

10 O got, wie lang magst leyden das,
menschen zwang bringt neyd vnde haß,
stört brüderliche liebe.
Den rechten gayst will man nit hörn,
man spricht, der glaub well sich verkern,
frum hertzen werden trüebe
Die nit verstond den rechten grund,
das anders nit mag werden,
das schwert vnfrids ist yetzund kund
die weil wir seind auff erden:
Der herr wil, das wir hilff begern
mit rechtem hertzen vnd zůuersicht,
wil er vns alle zeyt gewern.

11 Rom wil ye kirchenpfleger sein:
wo das herkum, das laß ich sein,
lond Daniel dar von sagen.
Der frum christ müß durchechtet sein,
vollget recht nach dem herren mein,
sein creütz mit gdult nachtragen.
Der kirchen herr der sicht vns zů,
wenn pfleger rechnung geben:
weil sy mainen, sy habent ruw,
so sitzen sy dar neben.
Die kirch die bleipt in ewigkait,
der felß, dar auffs gebauen ist,
frag Methen, gibt dir beschayd.

17 Vß aller gschrifft, so mercken das,
was hayl antrifft on allen haß,
gehört zu christen leüten:
Ich main nit die hoch phylosophey
oder andre Poetrey,
der man syl mecht bedeütten.
Christenleüten gehört nit zu
— — — — — — —
die köstlich zeyt mit syl vnrüw
ist schedlich da hin gangen:
Hetten wirs an christenbau gelelt,
der herr hets vns vergolten wol
dort in der rechten seligkayt.

13 Seyet ermant, yr Christen leüt,
nempt gschrifft an dhäd, es hört zu streit,
der sind der ist vorhanden:
Er wil den christenbaw zerstörn,
des mag man wol propheten hörn,
ich hoff, er werd zu schanden.
Der herr wirt ye verlassen nit
des schiff gantz vnder gange,
wie wol ers sicht vnd schweigt da mit,
verzeücht ers doch nit lange:
Er wirt komn an der rechten zeyt,
wir habent sunst kain helffer nit,
all trost vnd hail an im nur leit.

14 Sehent auff in letzster zeyt,
der klainer hauff der müß an streit,
Gol well das im gelinge.
Der haubt man der ist auffertorn,
er hat vorhin nye kains verlorn,
er wirt sein feind bezwingen,
Vn wirt im nemen all sein wer,
der in er hat vertrauwen,
vertreibentz widerwertigkaitt,
es möcht sy wol gerüwen:
Man hats offt gewarnet vn ermant,
das wöllent sy gelauben nit,
biß das sy greiffen mit der hand.

15 Christus der stand vns dreulich bey,
das nit schand vnde heuchlerey
der wolff in schäfflein klaide,
Jrn alten brauch nit lenger vertrag,
das die warhait kum wider an tag,
der gleissner seckt zu layde.
Doch berieff sy wider zu der schar
von deine schefferey
vnd nement deiner stimmen war,
du rechter hirt thüst schreyen:
Die böck weren stom zur lincken hand,
die lemer zü der rechten,
er des richters stim wirt erkant.

16 Hörn zü, was würt die vrtail sein:
ain tail zü raw, das ander zü pein,
böck lemer wirt er schayden.
Das sey den hirten clar gesagt:
koment vor, er es werde klagt,
fierent dschaf auff rechte waide.
Der herr begert nit des sünders tod,
nun das er sich bekör vnd lebe;
doch lügent: koment nit zu spat,
gar vil sein gfaren darneben.
Das ist des herren schuld nit gesein,
er hat gewart ain lange zeyt,
der gesponß der ist gelassen ein.

17 Uwer klag vnd auch geschray,
wer wil sagen, in welcherlay,
auß was grund es sey gflossen.
Die weisen hond jr amplen ziert,
seind mit dem brentgam eingefiert,
die port die ward beschlossen.
Nit klopffen mit den thoren an,
der herr wirt euch nit kennen:
sy hond jr liecht erlöschen lon,
jr öl machend sy nit brennen:
Zünt euwer amplen an bey zeyt,
wan euch der herr berüffen wirt,
das jr da keinen mangel leidt.

18 Christus trewet vnd tröst dar mit,
wer ore krawt hats böst in geschüt,
das gifft im höng verborgen:
Der herr gebent vnd geit ain gsatz,
hands sy für nüt, nur das manß satz,
stonds nit in grossen sorgen.
So er klar spricht, es werd zergon
Erd, himels fürmamente,
würt ain pünctlein nit bleyben ston,
wirt erfüllt vnd verwente:
Des herren wort müß warhait sein,
kain gloß mag sie verdunckeln nüt,
mit kainem meneschlichen schein.

19 Zeitlich hats gefangen an,
die kirch, die ewig solt bestan,
doch hats vil stürm erlitten:
Man baut vnd bricht geß teglich dran,
es kompt lecht schier der recht werckman,
sicht bald was ist vermitten:
Es mangelt freilich noch der stain
der beschliessen sol den bauwe,
der bauwherr wirts nit achten klain,
warumb man im nit trauwe:
Er hats von erst in grund geleit,
wirt höher dan Babilonier thurn,
würt raichen biß in die ewigkait.

20 Paulus wil, das wir brüder seyn,
es wirt gelon ain yeder ein
in das höchst Jerusalem:
Ain grosses nachtmal ist bereit,
wer nit hat das hochzeitlich klaid,
der muß sich ewig scheiden,
Dar zu ins tal der finsternuß
gebunden ewigklichen:
der zeitlich marter ist vmbsus,

Digitized by Google

nit geleichen.
n freüd ist vngezelt:
hauff der ist berüfft,
ier tail wirt aufferwelt.

lorificierten stat,
künig seyn wonung hat,
em gespouß vertruwet,
Joannes gesehen hat,
en waren an diser stat,
nß new gebuwet.
radiß mag gleichen nit,
enschlich sinne:
r weiß verstand wirs nit,
id wirs nit innen:
n loben vnsern got,
wir stou vor deinem tron,
er her von Sabaoth.

ier nam ist vnser eer,
Adam der hilfft nit mer,
n vnß vß sterben:
l muß streyten widern leib,
das im der fig beleib,
en preiß erwerben.
haben keinen friden nit,
d in der veind lande:
iben fechten hülfft vns nit,
s dran mit der hande.
r, das jr das feld behalt,
r müß hilffe dar zü thün,
gt darnider mit gewalt.

i euch nit vff ewer macht,
ß, wer steucht in diser schlacht,
iptman hondt vertrawen:
rt vns treulich beistand thün,

ir treffen freilich sunst kein sun,
vff euwre werck nit bawen.
Wir kumen sunst zü friden nit,
man ziech dan vß dem felde,
wir müssent alle streiten mit,
wie oben ist gemelte.
Wir sind der sach noch vnbekant,
laß vns dem hauptman trawen wol,
er würt vns fürn ins vaters land.

21 Offentlich riefft vnser herr
'wer hofft in mich vnd meine leer,
dem wil ich hilff erzeigen.
Wer mich erkent den herren sein
würt zü allen zeiten bey mir sein,
mein erb das ist sein eigen;
Den vatter wil ich machen kund
all die so mich nit kennen,'
das hat gesagt der warhafft mund,
er weil sich von yn wenden:
Kain gröstern schrecken möcht wir hon,
wan vnß der herr sein gnad abzeucht,
ist es gar bald vmb vnß gethon.

25 Rechter glawb der ist vns nol,
secht, wie tawb gond wir zü dem tod,
wie hört seind wir verblendet.
Geschicht nit auß vnwissenhait:
man nympt nit war was Christus seyt
oder wa dir geschrifft hin lendet.
Dein gnad vnd lieb brecht hoffnug mit,
das wir dich, herr, erkannten,
man macht vnß mit der menschen sit,
das wir sind von dir gewante:
Herr, hilff mit deiner barmhertzigkait,
das wir dich recht erkenen sendt,
drum sey dir lob vnd er geseit.

1 8° (Augsburg um 1524). Der Druck mischt in die ursprünglich alamannische Mundart des Liedes
ayrische Formen ein, zeitländische in die ursprünglich zitländischen, wie ich Teil II. Seite 487 die beiderlei
zu bezeichnen empfohlen. Der zitländischen sind eine große Anzahl stehen geblieben; ich habe dieselbe
stellen vermehrt: Vers 1.1 f., wo prieß – pardeyß gedruckt war, während sonst immer paradyß steht,
truren, 8.8 kilche für kirchen, 12.1 Vß für Auß, 17.1 Awer für Euwer: mit den beiden letzten Her-
geben die Anfangsbuchstaben der Strophen die Worte Christophorus Schücz pictor.
der Druck noch Zeile 3.5 brachte, 3.13 den für denn, erkante, 4.8 miltiglkeich, 5.1 erhört, 6.4 sun
7.4 f. -ren, 10.4 wll, 10.11 f. -ren, 12.4 phylps., 16.4 dem für den, 16.6 schaff für dschaff, 18.3 menschl.,
ye, 20.3 -lem, 20.9 vmbsunst, 21.6 gebawet, 22.12 her, hilff.
in Holls Handschrift steht Blatt 171 v. J. 1525 eine Abschrift des Liedes nach demselben Drucke mit allen
n desselben; zu den fehlerhaften Anfängen der 12. und 17. Strophe fügt er noch einen selbstgemachten
läßt die 13. anfangen Nun seind ermant.

Hans Ober.

Nro. 567.

567. Ein New Lied, von dem geytzigen Mammon,

wie er schier in aller welt mit macht eingewurtzelt
und oberhand genummen,

In des Regenbogen Platzes thon, oder in der Allermaß gesetzt.

Herr Gott, wie ist des Mammons bracht
inn aller welt so gmaine,
erich Hausen und gewerbes leüt
desgleych der geystlich mann
Allzeyt embsig bey tag und nacht
trachten nach im alleine,
hecker, Baur pflugel, hawt und reütt
und leyt ims sawr zu gan.
Des schandt Mammon, der geytzig Gott,
allhin in weites kreyse
dem Reychen zů, mit wer was hat,
der wirt geachtet wense,
Geystlich, weltlich, brod arm und reych,
höflich Fuchschwentzen jn:
O schendlichs gelt, tugend vngleych,
endtlich zeuchst duss hyn.

2 An allem ort falsch und betrug
yetzunder sein wolfsente,
vernicht wirdt Euangelisch leer,
Gott Mammon honoriert.
Vermengte wahr mit vil der lůg
yetzt werffen vbers seyle
in vil der Land vnnd obers Meer
ist untrew vberhert.
Darfür hilfft weder leer noch kraus
bynden bey jung vnd alten,
noch rhümen sie sich Christi schaff,
die falschen namen behalten,
vnd dienen jmer für vnd für
dem Mammon jrem Gott,
fassen Christum hynder die thür,
yetzt, gelt dem fürgang hat.

3 Nichts gilt frümbkeyt, tugend vñ kunst
yetzweyl in diser welte:
hast gut vnd bist kein eren kindt,
man hat dich lieb vñ held.
Ach, Crates hat mit nichten gunst
der zeyt mit schnödem gelte,
do er inn diessen Meer so gschwind
fürgt schwere bürd mit gelt,
Sprechend 'gee weyb, böser ertzthurnb!
fürwar, es ist mir besser
versenckten dich, er ich umbkum
beinat weg durch schweres messer.'
Ach, vil sterbend findt man yetzund
gelts willen, mann vnnd weyb,
versenckten in dies helle grund
die seel wol zu dem tryb.

4 Niemand wil die mit nicht erwegen
im end wz es nutz wölle;
der arm allzeyt im schweyss angsicht
gewindt sein brot nnd flensch,
Thut seinem handwerckh hart obligen,
leyt er dann vngefelle,
so ist der Reych darauff gericht,
sagt 'knecht, gee hyn vnd ansch.'
Alsdann hebt sich des armen not,
geldes kan er nicht bratten brot
hat drob einpüss sein eygen brot
der Reych thuts im abmatten
Im gelt, so dwahr jn gstanden hat
erstlich, da er gebunst:
dem Reychen nichts zu verzeyen hat,
ob gleych jhenner entrunnen.

5 Secht zů vil bedencket Christi wort,
wie deutlich es verfasset,
als Lucas im Achtzehenden,
Matthes auch Marcus vorl
Hübsch distingwiert an selben ort,
dem Reychen meiden lassen,
ein schön exempel gstellet
darinn wirdt klar gespürt,
Wie Christus, vnser Gott und Herr,
zů seynen Jüngern sagte:
ein Kamel durch ein Nadelöcher
mag leychter kriechen, glaubts dir,
Wenn ein Reycher inn himmels thron,
als schwerlich ist es jm:
derhalb, o mensch, abschrecken Mammon,
Gott Christum für dich nymm.

6 O mensch, bedenck auch des Reychen,
täglich wie er gezieret
in Purpurkleydung von Bysso,
gespeyset schenpurlich,
Welchs Lucas im sechtzehenden
klärlicher eingeführet:
der Reych dem armen Lazaro
zů geben widret sich
Vom Tisch die kleyne Bröcklein,
so von dem brot abgangen,
derhalb er in hellischer pein
bleybt ewiglich gefangen:
Ein tröpflein jm versaget wirdt
auff nassen finger blos,
Lazarus von Engeln gefürt
hoch in Abrahams schoss.

Digitized by Google

Reychen, mensch, vernym,
du auff erden
eyt hast freüd vnd mut
chtigkeyt,
ultraubet Gottes stym,
ssen werden
ngsicht, in helle glut
beyn vnd leyd,
dir weder Meß, Vigil
helffen nymer
mit klüfftes hal,
bleyben ymer.
derhalb dien Jesu Christ,
heyl vnd Gott,
steuch zu aller frist,
vns ewigen todt.

gbt im sechsten sant Matthes
kan zweyen Herren
trewlich erzeygen sich
ten beyder gunst,
er besteyst sich des
hanget geren,
em selben eygentlich,
rn leßt er sunst.

Derhalb kanst du nicht dienen Got
vnd dem feuchtigen Mammon,'
stee ab vom gwerb, ist Pauli rath
im sechsten Thimotheon,
Denn du nichts in die welt gebracht,
darumb ist offenbar,
wirst auch hynbringen haben macht
vil minder dann ein har.

Recordier hiermit beschließlich
auch sant Matthes des sechsten
'kein Schetze solt du samlen dir
allhie auff dieser erd,
Aber im hymel sunderlich,
Matten vnd rost nit fressen
solich schätz, bleybt ewig für vnd für
sicher in grechtem werd.'
Darumb, o mensch, stell ab von dem,
thu gelt nicht höher wegen,
wilt anderst Gott sein angenem,
besitzen ewig leben,
So rüff an Gott durch Jesum Christ,
sein eingebornen sun,
der vnser schatz vnnd heyland ist
ewig in hymels thron.

', gedruckt durch Hans Guldenmundt. Am Ende: Hans Ober. Burger zů / Dinckelspühel. Die
aben der Strophen geben den Namen Hanns Ober. Vers 1.11 fehlt dem, 3.9 böse, 4.8 grechten.

568. Ein schön new Lyed vonn Siben newen erfundnen Künstenn,

züstungen in dem thon, Vnnn erst so wöll wir lobenn ꝛc.

ott in Trinitate,
in vollobenn dich!
gieng mit Gott zu radte,
himel vnd erdtrich
d zyerets firmamente
acht vier Elemente,
g hat er genendte
ieß heer gleyssen schon
nnn vnd auch den Mon.

ncher will Gott auß gründen
will all dinng verston,
himelische dinge,
Got selbs hat gethon:
Wir sollen nitt mer geren
a das vns Gott thut leeren,
sein wort vns thon keren,
uben an Jhesum christ,
all ding müglich ist.

gent vil hübscher gabe,
mensch fols nit gar hon:
iner singt, der ander kan sagen,
ter starck, der ander ist schön,

Etlich seind groß herren,
ain tail sollent vns leeren:
es will sich yetz verkeren:
Man macht siben neüw Künst,
hond yetz die besten günst.

Die erst kunst solt jr hören,
die vndern siben ist:
Gotslestern vnd vast schweren,
verschmähens leiden Christ,
Auff reyssen Christ sein wunden,
waßt juden nitt verstunden;
Chrystus hats wol befunden,
Das manchen verlorn wurd seyn
gots lieb vnd auch sein peyn.

Die ander ist zütrincken:
das kan yetz arm vnd reich,
Thut leib vnd seel vast kräncken,
das glaubet sicherleich.
Wölicher preiß wöl erlangen
der darff nit lang mer prangen,
brings einer stur dem andern:
Wölcher vil kraußlen lärt,
der ist yetz lieb vnnd werdt.

Digitized by Google

6 Die dritt kunst solt je wissen,
das seind die falschen spil:
Jz man yetz gar geflissen
vnd treibt sein auch gar vil.
Wölicher bald kan verschlagen,
falsch wirffel vnd kartten tragen,
falsch gelt vnder schantz schlagen,
Die lobet yetz die welt,
die tryegent leüt vmbs gelt.

7 Die vierdt kunst will ich nennen,
ist felschen all gewar:
Mit schaden leeren sie kennen,
das ist yetz offenbar.
Wölcher die leüt kan triegen
vnnd höflich dartzu liegen
vnnd falsch war fürher ziechenn,
Wöllicher yetzunndt das kan
helt man fürn gschickten mann.

8 Die fünfft kunst ist gemaine,
ist erbruch, vnkeüschait:
Dz kan yetz groß vnd klaine,
hat man yetzund bschaid.
Man schömpt sich auch nichts mere,
man helts gar für ein eere,
niemant thut es fast weeren,
Wölchers yetz treibet vil
wil sein im besten spil.

9 Die sechst kunst müß ich preisen,
vnnd hon sein gar kain lust,
Kündens vil reich vnnd weisen,
gend niemandts vil vmbsust:
Gmain nutz laßt man dahinden,
eignen nutz thut man finden,
furcht dennocht nitt der sünden,
Wie groß die mißtadt ist,
noch helt mans für das best.

10 Die sibent müß ich melden,
das ist die schmaychlerey:
Dz gfelt yetz wol der welte,
wöllichers kan treiben frey,
Die leüt auff der zungen tragen,
mit baiden fiessen schlagen,
dartzu vil schwetzen vnnd sagen,
Die zeucht man hoch herfür,
der frumb müß hinder thür.

11 Herr Gott, laß dichs erbarmen,
daß es yetz so schendtlich
Von reichen vnd von armen
wol in der welt geschicht:
Mit reden vnnd mit sprechen
thut man die eer abprechen
vnd new sünd fürher trechen,
Darauff legt man gutt fleiß,
das ainer den anndern bschenß.

12 Darumb ist es kain vnnder,
das manchem Got zuschafft
Ain yedes jar befunnder
groß plag vnnd grosse straff,
Die manchem sein leib verwüsten
an henden vnd an füssen,
das yetz kain artzt kan biessen.
Dz schafft die missethat,
kain trew man nicht mer hat.

13 Nitt habt es für ein wunder,
das yetz so übel stadt:
Yeder versündt sich besonder,
möcht vnns wol straffen Gott
Vnnd lassen hie verderben
vnnd ewigklich auch sterben:
nun helff vnns gnad erwerben,
Christus, war gottes Sun,
zum vatter in himels thron!

14 Damit will ichs beschliessen
wol yetz das neüw gedicht,
Es möcht die leüt verdriessen,
es wern noch vil der gschicht.
Darvon wer wol zesingen,
man würt schier anders bringen:
Gott wöl, das vnns gelinge,
Das vnns nitt werd zeschwer,
soll sein all vnnser beger.

Ostenes Blatt von der Größe eines ganzen Bogens, mit einer Einfassung. Links neben dem [illegible] vom Anfang der vierten ein großer viereckiger Holzschnitt, ein Gastmahl darstellend, Unter [illegible] zahl 1. 5. 25. Königl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. Fol. 116. Vers 2. 7 kern, 1. 1 hört, [illegible] Nachstehend eine Reihe von alten Bearbeitungen römisch-katholischer Liedertexte.

569. Salue Ad laudem Christi.

Salue, Jhesu Christe! misericordia,
vita, dulcedo et spes nostra, salue!
Ad te clamamus exules filij Heue,

ad te suspiramus gementes et flentes in hac lacrimarum valle.
Eia ergo, advocate noster, illos tuos misericordes oculos ad nos converte,
et teipsum benedictum filium dei patris nobis post hoc exilium ostende!
O clemens,
O pie,
O dulcis Jhesu fili Marie!

Sigmundslust 1521. Anhang Blatt 8 5a. Vergl. Teil I. Nro. 157. Dieses Gedicht und das nach-
e sind wol die ältesten Umbildungen abgöttischer römisch-katholischer Texte in lutherisch-rechtgläubigk.
!

570. Ain Lobgsang, zw vnserm Herrn Jesu, in der melodie wie das Salue Regina.

Biß gegrüest, du khünig Christe! vnser barmhertzikhait,
vnser leben vnd auch süsse, vnser hofnung,
der grueß sey dir berayt!
Zu dir wir rüeffen, ellende kinder Heue in disem iamer tal,
zw dir wir seüfftzen klagende vnd waineut in disem zäher tal.
Eia, darumb seit du pist
vnß vorsprecher, herr Jesu Christ,
deine barmhertzige augen zu vns wende!
Vnd du selber, gottes sun, mit deiner haylsamen genad
vns dich zaigest in disem ellende!
O du güetiger,
o du milter,
o du süesser Jesu, ein sun Marie!

is. Sigmundslust 1521. Anhang Blatt 8 5b. Das Gedicht ist keine Übersetzung des vorangehenden
, sondern eine Umbildung der ältern Übersetzung des Salve regina (Teil II. Nro. 670—673). Nachstehend
ere Übertragungen.

571. Das Salue regina Christlich verendert.

Herre Got, von hertzen wir dich grüssen,
könig der barmhertzikeyt!
Vnser leben, vnser süsse,
vnser trost, der gruß sey dir bereyt.
Zu dir wyr ruffen, elende
kinder Heue yn diesem iamertall,
zu dir wyr schreien, seufftzende
weynende yn diesem zehertal.
Eya, darumb so du bist
vnser fürsprecher vnd zuflucht,
deine barmhertzigen augen zu vns wende,
Vnd den Herren Jhesum Christ,
Marie leib gesegnete frucht,
erzeyg vns nach diesem elende!
O du barmhertziger,
O du viel gütiger,
O gebenedeiter Got Jehaot.

ngbuch. Gedruckt zu Erffurdt zum Schwartzen Horn. M. D. xxvij. Blatt cii.

572. Dat vnchristlike Salue regina, Christlick vorandert, Vpp vnsen enigben Middeler vnde vörspraken Jesum Christum getagen.

O gnedigel sostu, Jesu, eyn Kōning der barmhertichheit!
vnse lēuent, sōtlicheit vnd höpen,
wes gnedigel!
Eho di rope wy elenden kinder Adam,
tho dy sůchte wy bedrōuet vnde wenende jnn dessem dale der trane.
Jhrummne, O vnse vörsprake, wende tho vns dyne barmhertigen ogen,
Vnde wyse vns jn dessem elende dinen vnde vnsen broderen vader.
O gůdighe, O trowe, O sote Jesu Christe!

℣ Esaie xliij.
Ick binn alleine de HERE, vnnde ys ane
my nēn Heylandt.

Geistlike leder. Rostock 1531. 8° Blatt Pv. Wie Prosa gedruckt. In dem Magdeburger niederdeutschen Gesangbuche von 1531 Blatt Kvij fehlt in der ersten Zeile das Wort Jesu. Nachstehend nach die Verwandlung eines sich der Marea gerēstenden Mysticisten in eine rechtgläubige Gestalt.

573. Ein gesang von der gepurt Christi, den vnsern nuw Weinachten singet, gebessert.

1 Ein kindelein so lōbelich
ist vns geporen heute
Von einer Jungfraw seuberlich
zu trost vns arme leuten:
Wer vns das kindlein nicht geporn,
so were wir allzumal verlorn,
das beyl ist vnser alle.
Ey du suser Jhesu Christ,
das du mensch geboren bist,
behůt vns für der helle!

2 Die zeit ist nu gar freudenreich
zu lobe Gottes namen,
Das Christus von dem hymelreich
auff erden ist gekomen:
Es ist ein gros demůtichent
die Gott vom hymel bey vns thet,
ein knecht ist er geworden,
On alle sunde vns gleich,
dadurch wir werde ewig reich,
treyt vnser sunde burden.

3 Wol dem der dis gleuben ist
mit gantze hertzen trawen,
Dy wird die seligkeyt gewis,
wol dem die darauff bawen
Das Christus hat genug gethan
für vns, darumb er ausgegan
von Gott dem ewigen vatter!
O wunder vber wunderthel,
Christus treyt vnser missethat
vnd stillet vnsern hader!

1 Eyn kindelin so lowelick
ys vns geboren häden
Van enuer junckfrouwen Maverlick
tho trofte vns armen ledent:
Were vns dat kyndelin nicht geborn,
so were wy althomal verlorn,
dat beyl ys vnser alle.
Eya, du söte Jesu Christ,
dat du minsche geboren by,
behöde vns vor der helle!

2 De tydt ys nu gantz frow dem rydt
tho lane Gades namen,
Dat Christus van dem hemmelryck
vp erden ys gekamen:
Idt ys eyn groth demödicheyt
de Godt van hemmel by vns dedt,
eyn knecht ys he geworden,
Ane alle sünde vns geinck,
dardorch wy werden ewich ryck,
drecht vnser sünde börden.

3 Wol dem de dyth gelöuen ys
mit gantzem hertens trawen,
Dem wert de saligheyt gewiß,
wol dem, de dar vp buwen
Dat Christus hefft genoch gedan
vor vns, darumme ys he vthgegahn
van Gade dem ewigen vader!
O wunder aner wunderdädt,
Christus drecht vnse missedädt
vnde stillet vnsen hader!

Digitized by Google

yhm alle Christenheit
grosse güte,
sein barmherczickeit,
s fort behüte
lscher ler vnd falschen wahn,
wir han lange zeit gestan
as das vergeben.
r, son vñ heilig geist
n von dir allermeist,
ym friede leben.

1 Des dancke ein alle Christenheyt
vor solche grote güde,
Vnde bidde syne barmherticheyt,
dat he vns vordan behüde
Vor valscher leer vnd bösem wän,
dar wy eyn lange tydt ynne gestan,
he wolde vns dat vorgeuen.
Godt vader, sön, hyllige geyst,
wy bidden van dy allermeyst,
lath vns ym frede leuen.

aus dem Zwickauer Enchiridion von 1528. Blatt [illegible], von wo auch die Überschrift genommen ist. 3.1 gleuben, 3.6 ausgegangen, 4.9 Druckfehler bleiben. Der Text rechts aus der Rigischen Kirchen- 500 Blatt O iiij. Dieser ist, wie die Reime Vers 2.2 f., 2.5 f. und 3.7 f. zeugen, der ursprüngliche Jahre hinter die hochdeutsche Übertragung in die Zeit von Nro. 574 zurück, wo man sich entschloß, he Ein kindelein so löbelich aus dem Liede Der tag der ist so freudenreich, dem sie gegen den riginaltert eingefügt worden, wieder auszulösen. In diese Zeit ist die Bildung eines selbständigen Liedes nen Strophe zu setzen.

574. Das Dies est leticie Deudsch.

tag der ist so freudenreich
reaturen,
elche Got von hymelreich
er die nature
wirckt durch sein barmhertzigkeit
eyl der gantzen Christenheit
iner Jungfrawen leibe:
a, die keusch vnd die zart,
kindes mutter ward
och ein Jungfraw bliebe.

gschach allein durch Gottes handt
Christum unsern Herren,
keinen man nie hat erkandt
do sein mutter werden.
om heilgen Geist sie yhn empfieng,
monat mit yhm schwanger gieng
auff die zeit vnd stunde
sie das kindlein solt geperen,
könig hymels vnd der erden,
leid sie nie empfunde.

nn als die sonn durch scheint das glas
yhrem klaren scheine
doch das vnuersehret last,
s mercket all gemeyne,
Also auch hie Marien leib
sich gantz vnuerletzet bleib
n lust vñ auch von schmertzen:
as kam alles durch Gottes wort
elchs sie vom engel hat gehort
und dem geglaubt von hertzen.

Da alle welt beschrieben ward
n Augusti gezeiten
Vnd meniglich gepoten hart
yns vaterlandt zu reisen,
Zug Joseph mit Marien drat
gen Betlehem ynn Danids stad,
von welchs geschlecht sie waren,
Auff das die schrifft erfüllet würd,
die von Propheten war gehort
vor etlich hundert iaren.

5 Die zeit da bald verhande ward
das sie nu solt geperen:
Ein kindlein, das war hübsch vnd zart,
ein König aller ehren,
Aus yhrem reinen leib aus gieng;
das kindlein sie mit freuden vmbfieng
mit yhren zarten henden,
Sie wicklets ynn die tüchlein rein
vnd legets yñ ein kriplein klein,
welchs herschafft ist on ende.

6 Gros wunder ding sich bald begab,
als vns die schrifft thut melden:
Ein engel kam von hymel ab
zun hirten auff das felde,
Ein grosses liecht sie da vmbfieng,
der engel Gottes zu yhn gieng,
verkündt yhn newe mehre,
Wie das zu Betlehem ynn der stad
ein zart Jungfraw geporen hat
den Heiland aller werlet.

7 Die hirten warden freuden vol
da sie den trost empfiengen,
Ein yeder das kind sehen wolt,
gen Betlehem sie giengen:
Ynn einer krippe gewickelt ein
funden sie liegen das kindelein,
wie yhn der engel gesaget;
Sie fielen nidder allingleich
vnd lobten Gott von hymelreich,
der sie so hett begnadet.

Digitized by Google

8 Dem sollen wir auch danken schon
umb seine grosse gaben,
Die wir sein allerliebsten son
von yhm empfangen haben
Yn eines kleinen kindleins gestalt,
der doch regirt mit aller gewalt
ym himel vnd auff erde;
Dem sey lob ehr vñ preis bereit
sampt heiligen geist yn ewigkeit
von allen creaturen.

3 Blätter in 8°, um 1525, mit den Liedern Vns ist geporn ein kindelein, und Heut ist ein tag der heiligkeit gekommen. Vers 2.2 unserm, 4.5 drot, 8.3 seim. In der Bibliographie von 1855 S. 87 habe ich einen Druck der drei Lieder vom Jahre 1526 beschrieben.

Das vorstehende Lied steht im Zwickauer Enchiridion von 1528 Blatt erroi b: Vers 1.10 blebe, 1.5 und 7.1 wie oben, 7.6 Druckfehler sunden, 8.5 kleines, 8.8 Druckfehler peys.

Vergl. das lat. Lied Teil I. Nro. 332 und die älteren deutschen Übertragungen Teil II. Nro. 699 ff. bei Joh. Spangenberg.

575. Von der Geburt unsers Herrn Jhesu Christi.

Die zeit ist nu gar freudenreich
zu lobe Gottes Namen,
Das Christus von Himelreich
auff erden ist herkomen.
Es ist ein gros demütigkeit,
die Gott von hymel bey vns thet,
ein knecht ist er geworden,
On alle Sunde vns geleich,
dadurch wir wurden ewig reich,
trug vnser sunde bürden.

2 Das schach allein durch Gottes hand
vnd Christum vnsern Herren:
Die keinen man nie hat erkant,
nun da sein Mutter werden.
Vom heiligen Geist sie jn empfieng,
neun Monat mit jm schwanger gieng,
bis auff die zeit vnd stunde
Da sie das Kindlein solt geberen,
den König Himels vnd der Erden,
kein Schmerz sie nie empfunde.

3 Als die Sonn durchscheint das Glas
mit jrem klaren scheine
Vnd doch nicht verseret das,
so mercket all gemeine:
Gleicher weis geboren ward
von einer Jungfrawen rein vñ zart
Gottes Son der werde,
In eine Krippen ward er geleit,
grosse marter für vns leid
hie auff dieser erden.

4 Do alle welt beschrieben ward
zu Keiser Augustus zeiten
Vnd menniglich geboten hard
ins Vaterland zu reite,
Zog Joseph mit Marien bald
gen Bethlehem in Davids stad,
von welchem Geschlecht sie waren,
Auff das die Schrifft erfüllet würd,
die vom Propheten war gehört
vor etlich hunderd Jaren.

5 Die Hirten auff dem felde waren,
erfuren newe mehre
Von den Engelischen scharen,
wie Christ geboren were,
Ein König vber alle Könige gros:
Herodes die rede gar sehr verdros,
aus sandt er seine boten:
Ey wie gar ein falsche list
erdacht er wider Jhesum Christ,
die Kinder lies er tödten.

6 Die Hirten wurden freuden vol
da sie den trost empfiengen,
Ein jeder das Kind sehen wolt,
gen Bethlehem sie giengen:
Jnn einer Kripp gewickelt ein
funden sie das Kindelein,
wie jn der Engel saget.
Sie fielen nider all zu gleich
vnd lobten Gott von Hymelreich,
der sie so hat begnadet.

7 Gott Vater sollen wir dancken schon
vmb seine grosse gaben,
Die wir seinen allerliebsten Son
von jhm empfangen haben
Jnn eines kleinen Kinds gestalt,
der doch regiert mit aller gwalt
im Himel auch auff erden,
Dem sey lob, ehr vnd preis bereit,

Geist inn ewigkeit
aturen.

drey König hochgeboren
an dem Sterne,
König wer geboren,

den wollen sie schawen gerne:
Sie namen mit sich reiche solt,
Wyrauch, Myrrhen vnd rotes gold
zu Christ dem Kindlein kleine,
Sie fielen nider auff jre knie,
der Herr empfeng die opffer drey
mit seiner Mutter reine.

Geistliche Lieder vnd Lobgesenge. 1544. A ij. Zwischen der ersten und zweiten Strophe sind
n der Strophe Ein Kindelein so löbelich mit etc. eingeschalten. Vor jeder Strophe, auch
n, der Reihe nach eine des im I. Teil Nro. 332 unter B mitgeteilten lat. Liedes; vor der neunten
j versus conuntur in Festo Epiphaniae.

576. Vns ist geborn ein Kindelein.

eporn ein kindelein
der Jungfraw reyn.

en heyst Emanuel,
erkündigt Gabriel.

viel als mit vns Gott,
erlöst aus aller not.

das kindlein nicht geporn,
ir alle sampt verloren.

l sich des freuten all
n Gott ym höchsten sal.

ten sagten sie die mehr,
Jhesus geporen wer,

f vnd trost den sundern hie
n vertrawen stelle auff yhn.

8 Die Weisen von der werlet endt
erkanten an eim stern behendt

9 Wie das ein kind geporen wer,
eyn könig hymels vnd der erden.

10 Sie kamen dar gen Betlehem,
dem kindlein sie da opfferten,

11 Von weyrauch, gold vnd myhrren feyn
zu zeug, das vnser heiland sey.

12 Dem sollen wir auch opffern weys
danckopffer vnd ewigen preys.

13 Ehr sey Gott vater vnd dem son
sampt heilgem geist ynn eine thun,

14 Welchs yhm auch also sey bereyt
von nu an bis ynn ewigkeit.

Nro. 574 angezeigten Drucke. Nach jeder zweiten Zeile Alleluia. Vers 11.2 dass = das es. Gleich-
wickauer Enchiridion von 1528 Blatt xxxviij. Im Valentin Babstschen Gesangbuche von 1553, II.
rs 1.1 geboren, 3.2 erlöset, 4.2 allzumal, 5.1 frewen, 8.2 einem, 9.2 erd, 10.2 opfferten rein, 11.2
as das, 12.1 opfferen, 12.2 danckopffer danck vnd, 13.1 dem für Gott, 13.2 heiligen.

577. Heut ist ein tag der heiligkeit.

Heut ist ein tag der heiligkeit:
ein kindlein ist vns geporen.
Das bringt vns gnad vñ seligkeit,
Got hat vns auserkoren.
Das kömpt vns als aus Gottis radt,
der vns von ewigkeit erwelet hat,
als vns die schrifft thut leren;
der ist ein kleines kind geborn,
ist aller engel ein Herre.
Das kindelein das ist senberleich,
sein nahme der ist lustiglich,
die menscheit die ist schöne,
vn das es vnaussprechlich ist,
Maria tregt der Ehren ein krone.

zu Nro. 574 angezeigten Drucke (um 1525).

578. Ein new lied von ergernuß der welt.

Im thon, wie man singt von unsers Herren rock.

Nun wölt jr hören zu diser frist,
was yetzt die gröst ergernuß ist
bey reichen vnnd bey armen?
Vom glauben ich doch reden wil,
Christlicher lieb sicht man nicht vil,
es möcht wol Gott erbarmen.

2 Von sündt, hell vnnd auch todt
erledigt vns der ewig Got
durch seinen liebe sune:
Sein vnschuld nam wegk vnnser schandt,
den todt den er am Creütz vberwandt,
des hab wir freüd vnd wunne.

3 Es muß sich ein sünder frewen seer,
weil jm die Euangelisch leer
mit freüden thut verkünden:
Sich, mensch, du warst in Teüffels gewalt,
Christus der hat für dich bezalt,
hüt dich für schweren sünden.

4 Jesus Christus, warer Gott,
nach seiner vrstendt er gepot,
thet seine jünger leren,
Verkündt 'wer glaubt vnd wirdt getaufft,
mit meinem todt ist er erkaufft,
mein Reych sol er mir meren.'

5 Deck zu deins nechstē sünd vñ schmach,
witt du Christo dem Herrn volgen nach,
reich jm dein gut vnd eere,
Beger darfür kein ander lon:
Christus hats auch alles vmbsunst gethan,
hüt dich vor falscher leere.

6 Hör, was Christus hat gelert,
seiner jünger füß er waschen thet:
'jr heißt mich meyster vnnd Herren,
Wie ich euch allen hab gethan,
dem erewet solt jr nach gan
vñ ander auch thun leren.'

7 Vonn ergernuß er auch reden thet,
wie im Mattheo geschriben stert
vnd Paulus auch thut warnenn:
'Wer steysch isset auß vberwut
seinen schwachen bruder ergern thut,
für den Christus ist gestorben.'

8 Reden ban auch yetzt yederman
vom heiligen Euangelion,
dan alle stende verdammen:
Christus vil anderst gelernt hat:
'lieb deinen nechsten früe vnd spat,
trewlich thu jn vermanen.

9 Thut dann dein nechster volgen dir,
wer du jn straffst eins oder zwir,
so hast du jn erlöst auß leyde;
Will er nicht hören Gottes leer,
kein gmein solt mit jm haben mer,
er sey dir wie ein Hayde.'

10 Lobt Gott, jr Christen, fleyssigklich,
das Gott hat yetzt erbarmet sich:
in finster sind wir gesessen,
Sein heyligs liecht hat er gesandt,
vnns erlöset auß des teüffels bandt:
mißbraucht nicht trincken vnd essen.

11 Dem krancken erzeyg dich schwach,
vnd volg Sant Paulus lere nach:
thet sich seines rechts verzeychen,
Dem starcken ist er worde starck,
Christo er vil gewunnen hat,
dem schwachen thet er weychen.

12 Vil baum sich yetzt zeygē an:
frücht wöllen nymmer hernach gan,
bringt dem Euangelio schaden:
Die man yetzt Euangelisch nent,
die grösten sünder vnd wucherer send,
mit vntrew gar beladen.

13 Noch eines, das ist vilen frembd,
zweyffel am heyligen Sacrament,
haben weder art noch grunde:
Christus sprach 'niesset meinen leyb,
meyn geyst vnd leyb inn euch bleyb,
biß das ich widerkumme.'

14 Sie sagen auch vom glauben allein,
wie wol ich das nicht verneyn,
ist gnug zum ewigen leben:
Aber wo der glauben ist gerecht,
die werck werden sein des nechsten knecht,
darauff werck man gar eben,

15 Damit auch der gleißner zal
verstopfft werden jre maul,
die auff jre werck fast pochen,
Schreyen wider das Euangelion:
man sicht niemandt, der sich bessert han,
Gott lests nicht vngerochen.

16 Wann nicht ein yeder, der schreyt Herr Herr,
mit hertzen grunde fasset dise leer,
got in des himel throne:
'Wer verbringt den willen des vaters mein,
glaubt in mich, seinen sun, allein,
wirt haben die ewigen krone.'

Digitized by Google

it vonn hymelreich,
sein gnad verleich
heyt zu erkennen,

Damit man von vns Christen hör,
das wir füren gut exempel vnd leer
vñ ware Christen nennen.

edruckt zu Nürnberg durch Jobst Gutknecht. Vers 13.1 eins, 16.6 würde für wirt, 17.1
14.1 f. vergl. Nro. 55 Vers 10.5 f.

579. Der :cxix. Psalm. Beati immaculati.

wurt gesungen in der melodey.

O herre gott begnade mich ꝛc.

die styff sind vff d'ban,
m gsetz des herren gon!
: zügniß achten,
im noch trachtē!
it args, gonds herren straß:
, din gpott sin gachtet groß,
n weg verwaltē,
ch müg halten.
rd ich nit geschēt vor dir,
gpot sind stet vor mir,
n hertzen lobe dich,
mich lerst, gar loß nit mich,
in bundt wol halten.

ein jüngling seinen pfadt?
deinen wortē gadt,
nd all mein denkē,
vō gpot nit wenckē.
ertz dein red verwaret seer,
ir, herr, nit sünde mer,
esegnet, herre,
n du mich lere.
läfftz das gricht dins munds verkünt,
gniß mir all reychtumb sindt,
gebott red ich gedürst,
egs lüg ich, dein bundt mich lust,
orts will nit vergessen.

deim knecht, ich leb vnd sterck,
rt mein aug erleucht, ich merck
ätzes grosse wunder,
des lands her vnder.
eg vor mir dein gpott, mein seel
im gericht alzyt hat quel,
gfart thustu hassen,
t die dein gpott lassen.
t mich vor schand, dan ich bewar
ügniß styff, die Fürstē gar
f redten sy wider mich,
necht, dein sitten tracht doch ich
ust vñ rät dein zeügniß.

ig im staub, erquick mein seel
deinem wort, mein weg dir zel,
gehört, leer mich dein sitten,
gpott weg zeug, ich bitten,
ch außschrey die wund' dein,
eydt tropfft auß die seele mein:

richt mich vff noch dim worte,
falsch weg tryb vff eyn orte.
Din gsatz begnad mich, recht weg wel ich,
ja thür dein gricht, hallt mich an dich,
dyner zeügnuß, herr, mich nit geschendt,
den weg deyner gpott lauff ich behend,
mein hertz hast außgepreytet.

5 Deyner satzung weg zeug mir, o herr,
ich halts zu end, deyn gsatz mich leer,
verwars mitt gantzem hertzen,
für mich dein gpott on schmertzen.
Mein hertz zu deiner zeügnüß lenck
vnnd nitt zum geyt, min aug verwenck,
das sech kein üppig sache,
deyn wort mich lebend mache.
Richt vff deym knecht dein red all doch
zu dyner forcht, verwend myn schmoch
die ich entsitz, deyn gricht sind gut,
sich, dinr gepott gert all mein mut,
dein grechtikeit mich labe.

6 Myr kum deyn gůt, din heyl, o herr,
noch diner red, gib antwurt mer,
din wort mim schender gelte,
hoffnug dyns worts mich helte.
Nitt ryß vom munnd deyner warheit red,
min halt zu deinen grichten steet,
ich bhüt din gsatz all zyte,
fry wandel inn der wyte.
Deyn gpott such ich, dein zeügniß schrey
vorn küngen stoltz on schande frey,
in dim gepot hab ich groß lust,
seer ich sye lieb, meyn hend sind grüst,
dein sitten stet zu üben.

7 Gedenk deins worts dim knecht, in dem
du mich entheist, das ich nit schein
mich meyner grossen quelung,
din wort ist min erlabung.
Die spötter hend mich seer verspott,
das ich nit wenck von dym gepot,
gdenck, herr, dinr gricht vor zyten,
din trost macht frölich streytten.
Der sünder schreck hatt mich erwuscht
die dein gsatz lond, ich sing mit lust
deyn sitten in dem ellend min,
denck, herr, des nachts dins namens
gschicht vnd dinr sitten widen.

Hs,

„Ich sprich 'o herr, du bist mein trost,
dein wort halt ich, bitt, mach mich heil,
dyned mich noch dim verdrossē,
din weg tracht ich mit styrsse.'
Wenn süß ja deiner zeugnüß wend,
ja thon din gspil schnell vnnd behend,
gottlos rotten mich ronben,
deins gsatz thu ich noch glauben.
Zorn vß ja macht das lobe din,
din urteil grecht, ein gselle bin
dy fürchtē dich vn haltend wol
din gspil, o herr, die erd ist voll
deiner gnad, din bundt mich lere.

9 Güts thüst dim knecht, herr, noch dem wort
gnüt süt vn kunst leer mich, min hort,
dein gspil glaub ich, thet sälē,
er du mich, herr, theiß quelen.
Lieb acht dein wort, dem gütig bist,
dein süt leer mich, der stoltz falsch list
vß mich erdicht mit mute,
halt ich dein gspil in hüte.
Ir hertz ist dick, denn vnschilt gleych,
in deinem gsatz erlust ich mich,
wol mir, das mich castiget best,
das gsatz deins munds leer ich fure best,
lieb es für goldt vnd silber.

10 Din handt macht vnd bereit mich, herr,
gib mir verstandt, din gspil mich leer,
gotsforchtig vß mich sähen,
sto das ichs gsatz darff jehe.
Ich wiß, her, dz din urteil grecht,
billich trostst mich, deins güti machs schlecht,
bitt, trost mich noch deins wortes,
dein gunst mins lebens horte,
Min lust dein gsatz, der stolz werd gschendt,
er that mir falsch, ich red on endt
dein spell, gotsforchtig kern zu mir,
mein hertz diyh sunff, o herr, an dir,
das ich nit kum zu schanden.

11 Noch dinem hend verdort mein seel,
dein wort heil mich, mein aug leidi quel,
sprichst 'wenn tröstst mich, o herre,
ein wegschlauch an d' dörre,
Din süt nit vergiß, wie viel
der tag dins knechts: wenn ist dz zil,
das richtst dir stolzen bödem?'
mein fend hend gmacht vil gruben,
Denn gsatz vngloch, wor all din gspil,
ich wird verfolgt, ach hilff, herr gott,
falschlich gar bry verzert im landt,
lost nit dein gspil, lob mich je bandt,
ich halt deins mundes zügnüß.

12 Dein wort ewig im hymlen bstot,
vnnn gschlecht zu gschlecht dein trauw, herr gott,
die erd vnd tag stond veste,
dein wort macht sy vffs beste.
Zu deinem gricht stunds all din knecht,
wo nit dein gsatz mein lust, wers schlecht
vmb mich gethan im leydē,
wils spil ewig nit vergēn,
In dem mich labst, herr, dein bin ich,
hrgl mich, dein spil sich ich, vß mich
der gottlos wart, das er vmbring,
des ends ein end sah aller ding,
dein spil hest wyt gebreytet.

13 Wie seer lieb ich dein spil, all zit
ist es mi red, min sind ich wyt
fürtriß in wyßheit spotte,
ewig bleibt mein herr gotte,
Kum me denn all die leer mein,
all mayn gedenck die zügnüß dein,
weiß vil mer denn die alten,
drumb ich din spil thr halten.
Von böserm weg mein süß ab kere
verwar dein wort, deins grechten leer
nütt los die du mit theilē kundi,
süß wie dz hong din red mem mundi,
drumb all falsch weg ich haste.

14 Dein wort mein süß erleucht dem pfadt
nam für vnd schwar zu halten spät
dein rechte gricht, ward sere
verfolgt, erlab mich, herre.
Noch deinem wort fren gob min mund,
ich bitt, neumbst an, dein gricht thüst kundi,
mein seel stek in mine bände,
din gsatz ich immer vnde.
Der gottlos hat mir strik gstelt,
an dinem spil hab ich nit gfelt,
mein ewig erb dz zügnüß din
meins hertzen frend, geneigt ich kam
dein bundt auß end zu halten.

15 Wie böserm hass, dein gsatz ich thet?
bist schirm vnd schilt, din wort i hab:
leert ab von mir, ir argen!
gots spil halt ich mitt sorgen.
So mich din wort helt, lebe ich,
du bist min wartt, herr, schend mist mich,
vest mich, so wird ich gsundt,
dein bund mein lust all stundt.
Wer an din sitten irt zerteilt,
ir gdenck sind arg, wir schum verwirfst
vom sund all gottlos, drumb mir gfelt
din forcht, min fleisch best, dz mit forcht
mich thund din gricht erschrecken.

16 Ich thet, o herr, din gricht vnd recht,
nit gib min schendren dinē knecht,
gredz best für zu thn wenden,
das mich die stolzen schenden.
Min aug erligt noch dinem heil,
noch recht deins wortis, din güt mitsant
dim knecht, leer mich dein sitten,
herr, ich dein knecht dich bitten.
Weiß mich din zügnüß, das ichs lere
thns, herr, zyt ists, verrucht heuds fere

alb lieb ich din gpot
, gleitst mich, herr gott,
echt wege.

ir die zůgniß din,
acht die seele mein,
wort ist clarheit,
nd von torheit,
mud, zoch lüfft an mich,
mir, herr, vff mich sich,
gricht dinr frůnde,
fußtrit gründe.
in mir all boßheit nit,
schandt der lůt, da mitt
gpott, din angsicht zang
in sitt leer mich, min ang
ßt vß groß beche.

st grecht, din gricht redlich,
or, bütsts vast billich,
at mich fressen,
nein sind vergessen.
wert ist all dein gsprech,
als lieb, klein vnd verschmecht
a gpott nit weyche,
elbt ewikliche.
din gsatz, angst vnnd trůbsal
in mich gantz überal,
in lust, din zeügniß grecht,
liebt sy din knecht,
verston, so leb ich.

mit hertzē ‘hör mich, herr,
halt ich, schry zu dir ser,
das ich verbringe
ß, schaff mir glinge!’
m dunckel kam vnd schrey,
s halt mich, min augen frů
din wort zu sagen,
ung hör min klagen,
im gericht lab mich, herr gott,
min sind sich gnohet hat,
om gsatz, her, bey mir bist,

wor all din gpott, vor lengst ich wißt,
dz ewig vest din zeügniß.

20 Sich, herr mein quel, erlabe mich,
den deines gsatz vergiß nit ich,
redt mich vnnd richt mein sache,
dein wort mich lebend mache.
Das heyl ist von gottloßen verr,
sy suchend nit deinr sitten leer,
herr, vil ist deinr erbarmung,
dein gricht sind mein erlabung.
Vil sind meinr sind, deinr zeügniß acht,
ich sah dy schelck, min hertz verschmacht,
thund nit dein wortt: sich, herr, mir liebt
dein gpott, war ists, mich lab dein gůt,
deins grichts recht bstond all ewig.

21 Vmb sunst feind mir die fürstenn ghaß,
dein wort mein hertz schreckt überd maß,
mich frewt dein gsprech, bringt luste,
wye ich ein bůt erwuschte.
Die lug ich hassz, dein gsatz gfelt wol,
lob dich im tag auch siben mal
vmb dein recht gricht, vil friden
den frundes gsatz her nidē.
In schad kein val, deins heyls ich harr,
thů, herr, din gpott, mein seel verwart,
die zeügniß din liebt sy vast seer,
ich halt dein gpott, dein zeügniß, herr,
vor dir sind all mein wege.

22 Mein gsang trett für dein angsicht, herr,
din wort leer mich, mein gbet sich ker
für dich, din wort mich rette,
lob min mundt stiessen thäte.
So du mich lerst die sitten din,
antwort din wort die zunge min,
den grecht sind all din gpotte,
din hand helff mir, herr gotte.
Hab sye erwelt, bger, herr, dein heil,
din gsatz mich lust, es leb meyn seel,
thů loben dich, mir helff dein recht,
ier wie ein schaff, such dinen knecht,
dynr gpott hab nit vergessen.

l Straßburger kirchen ampt. M.D.XXV. 8° Das erste Lied. Vers 5.7 des = daß es, 3.7 gott = lab, zů für ze, 15.9 and für all, 15.10 verwirft, 15.12 dz = daß es, 16.11 herre.

Johannes Creß Neophites.

Nro. 580—581.

580. Das gebet Hieremie des Propheten.

Außlegung des gebets in gesang weyß, Im Thon
Es geet ain frischer summer daher, Da werdt jr hören newe mer.

nsch, gedenck die grossen klag:
mpts auff Hieremias sag,
er so innigkleychen,
frahel gefüret was
abilon ins reyche.

2 Er sprach ‘herr, schaw die grosse not
die vnns yetzund zů handen gat,
schaw auf vnd nym zů hertzen:
Die schmachait die man vns anlegt
bringt vns gar grossen schmertzen.

Digitized by Google

3 Unser erb das kompt in frembde hand,
unser hewser bey den frembden stand,
seyn worden patterloß wesen,
Unser mutter ist ain wittib worden:
wer soll die kinder speysen?'

4 Das erb das ist das himelreych
vnnd das wort Gottes ewigkleych,
das steet in frembder hande,
Die vns verspert den weg dahyn
der Christenhait zu schande.

5 Unser mutter ist die Christen gemain,
die ist ain wittib gar allain,
der kumbt der soll sy pflegen
Vnd jrer kleinen kindelein,
das lasst er vndermegen.

6 'Unser wasser müss wir kauffen thewr,
darzu das holtz zu unserm fewr,
ain joch auff unserm nacken.
Den myeten lasst man gantz kain rw,
gott geb wie vns das schmacke.'

7 Das wasser ist der heylig tauff,
den müt wir von den pfaffen kauff,
das holtz bedeut den glauben,
Dardurch die lieb des nächsten briudt,
vmb sonst kön wirs nit haben.

8 Damit das man nit seyret doch,
haben sy aufgericht ain höries joch,
darunder wir nymer rastten:
Das ist an liebe nymmer nutz,
sey betten oder fastten.

9 'Egipto hab wir gewalt gegeben
Affrus, das wirs brots geleben,
unser vätter haben die schulde:
Ach got, sy seyn aber nymer hie,
je sind müss wir gedulden!'

10 Egipto ist die kusterkait,
darein Affrus hat gelayt,
gezieret die blossen werckle:
Ja, das ist nit das manssen brot,
das die seel könd gestercken.

11 Unser vätter ist nun gantz die schuld,
die haben gar zu vil gedult,'
das wertt Gotten nitt gerechen,
Die Clewen auch darein gemischt:
das bringt die grossen schechen.

12 'Die knecht seyn unser herren worden,
die hilff ist alle gantz verloren,
niemandts ist der vns löse,
Jr gewalt der ist so mechtig gar,
wer will jn nun eröfnen?'

13 Die hirten vnd knecht solten seyn,
die füren grosser herren schein,
die schäflich können sy scheren,
Wöll, milch nemen sy darnon:
ach got, wer wils nun weren?

14 'Auff unser seel nymt wir das brot,
darzu bringt vns des schwertes nott,
unser haut ist eingeschmoret,
Vor wüstung vnd vor grossem hunger
ist sy gantz eingedoret.'

15 Dis brot bedeut die falsche leer
die man vns predigt hin vnd her,
germ in der wüsten irre,
Darzu zwingt hunger vnd schwertes not,
macht unser haut gantz dürre.

16 Der hunger ist die groß begir,
die Gott verhiess zu senden schier
zu hören seyn heyligs worte.
Darumb wir angefeltigt seyn,
man verbrents an manchem ort.

17 'Die weyber haben sy in Jhon
gedemütigt vnd gewalt gethan,
auch in Juda den Junckfrawen:
Die fürsten den der hand gehenckt:
wer mag den jamer schawen?'

18 Ich wolt got, das wer nit so war,
es ligt aber an dem tag so klar:
das sollt wir Gott lon wollen:
Wer kan gezuhn seyn weyb vnd kind
vor seynem nächsten behalten?

19 Man halt nichts mer auf dz Zucht,
man schamet nit der Junckfrawn Zucht,
man acht keiner trew noch ere:
Der geistlich stand thuts aller maist,
der solches selbs solt wören.

20 'Des alters haben sy nit geschon,
die Jüngling habens hoch gelon,
mißbrauchet nach jrem willen,
Die kindlein in die synes gesell,
wer soll sy fürbaß stillen?'

21 Das alter ist lander nehs veracht,
Sir jugent nur jren fürwitz tracht,
die syn seyn gantz verkeret,
Hochfart, neyd vnnd der kindisch rat
hat Rom und Troy zerstöret.

22 Das hatt sich so verr ausgebraut,
schier gar zerstört die Christenhait,
das alter hatt man verlassen,
Vnd gantz nicht nach der öberkait,
nur gunst die schaff hin gelassen.

jugent für gestelt,
in ergernuß gesetzt:
rch dens geschehe!
: leg in dem mör,
nye gesehen.

:ehen in die hend
n, doch wirts nit gewendt,
rew gespüret,
Esaias sagt,
nit gebüret.

seyn nit vnderm thor,
die seyn auß dem Chor,
t auß dem hertzen:
yn hat sich in traurn gwandt,
so grossen schmertzen.'

is man nicht eer ansicht,
vnd freüntschaft bsetzt die gricht,
trew erloschen,
jetzund so mißtrew zü,
luts dardurch vergossen.

npt yetz so grosse schand,
ch stand ist gar zertrant,
nd haß versencket,
nichts güts vom alten leert,
gots ist gekrencket.

d vnnd lust hatt schier ain end:
ü gotßdienst ist gewendt,
ait vber die massen
s gespylt so mancherlay,
ist es gelassen.

m haupt ist gefallē vns die kron,
, das wir gesündet hon!
ertz ist traurig worden,
ngen seyn verfinstert gar,
öde worden.

rg vorzeytten so haylig war,
unden zergeet so gar,
e füchs darinnen wonē:
herr, du bleybest ewigkleych,
auch dein trone.'

is ist vnser aller kron,
vor zeytten die Christen gar schon,
er vns entpfallen,
nyemandt seyn nit achtet mer,
ur sein wolgefallen.

mb wee vnser sünden, wee!
ch vnser hertz muß traurig stee,
laren augen nit sehen
vber vnns der gleychßner herscht,
lob vns hat verjehen.

33 Syon ist yetz ain ödes ort,
dann manche seel da wirdt gemort,
die füchs darinnen wonen
Die Christus wolff genennet hat,
sy thon gar nyemandt schonen.

34 Sy zerreyssen den schaffstal hefftigkleych,
du, Christ, bleybst aber ewigkleych,
dein reich ist gar on ende
Das dir dein vatter geben hatt,
nymbt nyemandt von deiner hende.

35 'Warumb wolstu, herr, so vbel thon,
so lang vnns lassen weyßlos stan?
du solt vns zü dir keren,
So ker wir wider auch zü dir,
deim namen groß zü eeren.

36 Darnach bleyb, herr, nitt auß so lang,
schaff mitt vns wie an dem anfang,
hinverssent hast vns verachtet,
Dann du hefftig erzürnet bist,
das ist nyemandts betrachten.'

37 An vns wirst nitt so vbel thon
die du erlöst am Creütz so fron,
verlon die armen waysen,
New hirten vber den schaffstal bston,
die wayden vnde speysen.

38 Du must vns selber zü dir keren,
sonst können wir vns der wolff nit weren,
dein sun seyn wir yetz kennē,
Wir folgē auch kaim frembden mer,
wenn wir dich hören nennen.

39 Vnser gütdunckē daucht vns so seyn,
die werck die hetten gütten scheyn,
on lieb habens kain krafftē:
Wa glaub nit die grundtfeste ist,
da mag jr kains nit hafften.

40 Darumb wir dich erzürnet hon,
lyest vns nach vnserm willen thon,
biß wir vns hon verwirret:
Yetz sech wir an de früchten wol,
wa wir nun hon geirret.

41 Jherusalem, Jherusalem!
deins herren stym̄ zü hertzē nim
so gar mit gantzem fleysse,
Vnd laß dich nit zü verr hin dan,
das dich die wolff nit zerreyssen.

42 Als das du vor hast zwingen thon,
thü glauben vnd brüders lieb daran,
oder laß sunst vnderwegen:
Gott betrengt man mit kaim falsch landt,
der glaub mecht die werck lebē.

12 Der disen lieb nun hatt gewecht,
der Christen gott hatt er bedacht,
wie weyts darnon ist kommen,
Das mittel vom ersten anfang,
biorgio end das bring hain frummen.

11 Man ker dann wider bey der zeyt,
er das der weg am rucken leyt,
und far die rechten straßen
Die Christus selbs gezeyget hatt,
die wir hon lang verlaßen.

Das gebet Hieremie des Propheten. Auflegung diß gebets in gesang weiß. M. D. XXV. 4 Blätter in 4°. Am Ende der Überschrift des Textes ist der Dichter genannt. Der Anfang des Textes erinnert an den des Liedes Teil II. Nro. 825. O mensch vernim die großen klage. Es hat manche schwer verständliche Zeile. Vers 11,3 vergl. Schmeller III, 53, 12,1 Löße, 12,5 erölen, vergl. Schmeller I. 121, 146,3 und in der Überschrift heren. 16,5 vergl. Schmeller III, 53, 12,1 Löße, 12,5 erölen, vergl. Schmeller I. 121, 146,3 und in der Überschrift heren. 16,5 manchen, 70,3 mißbrauchant, 77,1 sauer für so verr. 79,4 gelpilt nur von spilen, 90,1 hayige, 90,1 Dir bieydet, 112,4 herß, 34,1 den fehlt, 31,5 deine, 37,3 vergon für verlon, 72,2 haben, 41,2 nem.

Nachstehend das abgekürzte Lied.

581. Das gebet Hieremie deß Propheten
mit einer außlegung zů Singen,

Im thon, wie der 130. Psalm.

O Mensch, gedenk die grosse klag,
setzt kumpts auf Hieremias sag:
er weinet unmäßliche,
Da Israel gefangen lag
im Babilonischen rauche.

2 Er sprach 'Herr, schow die grosse nott
die uns getrand zu handen gat,
schaw auff vnd nim in herzen:
Die schmachait die man uns anlegt
bringt uns gar grossen schmertzen.

3 Unser erb kompt in frembde hand,
unser hewser bey den frembden stand,
wir sind vaterloß Wansen,
Unser mutter ain Witwe worden,
wer soll die kinder speysen?'

4 Das erb das ist das himelreich
und das wort Gottes ewiglich,
das hat in frembder hande,
Die uns verfueren den weg dahin
uns zů schaden vnd schande.

5 Die mütter ist die Christen gmain,
die ist ain witib gar allain,
der knecht solt je recht pflegen
Vnd jrer kleinen kindelein,
das laßt er underwegen.

6 'Das wasser můß wir kauffen tewr,
darzu das holtz zů vnserm fewr,
schwär loch auff vnserm nacken,
Den frieden laßt man gar kain rhw,
Got geb, wie uns das schmacke.'

7 Des wasser bedeůt das Tauffen,
můßen wir von Pfaffen kauffen,
das holtz bedeut den glauben,
Dardurch die lieb des nechsten brinnt,
den wolltends gern berauben.

8 Damit das ia nicht rawet doch,
hends uns auffgelegt ain hartes joch
darunder wir nit ruoßen:
Das ist on liebe nymmer nutz,
zu betten oder fasten.

9 'Egypto hend wir gwalt gegeben,
Assyrus, das wirs brots geleben,
ist unser vätter schulde:
Ach Gott, zu seind aber nuß hier,
je sünd můß wir gedulden.'

10 Egyptus ist die finsterkait,
darinn Assyrus hatt gefangt,
geleert die bloßen werche,
Aber das ist kain wanzken Brot,
das unser seel recht sterche.

11 Es ist unserer vätter schuld,
die hetten drinn zů vil gedult,
Got wert nit durch gerächen,
Hond die klain darunder glon,
das bringt die grossen schäden.

12 Also fürn zu ain bůben orden,
die knecht seind unser Herren worde,
niemant der uns wöll lösen,
Je gwalt der ist so mächtig gar,
wer will zu nun eröfen?

13 Die solten knecht vnd hyeten sein
regiten wie groß Herren herein,
thund nur die schäflein scheren,
Milch vnd woll nemen zu darnon,
das thut zu nyemandt weren.

14 'Auff unser seel nemmen wirs brot,
darzu bringt uns des schwerdes not,
die hant ist zu geschmorret,
Der wüstung vnnd grossem hunger
ist zu ganz eingedorret.'

Digitized by

bedeüt die falſche leer,
vns predigt hin vnd her,
der wüſten irre,
wingt hunger vnnd ſchwerdes not,
ier hanl ganz dürre.

wee vnſer ſünden, wee!
in groſſem trawren ſter,
müſſen anſehen
er vns der gleißner herſcht,
vns hat verſehen.

ſy ligt ain ödes ort,
17 Sion, ſucht ſeel da wirdt ernerdt,
dann
des ſind ſchs darinnen wonen
Die Chriſtus Wölff genennet hatt,
ſo wünd vnſer nit ſchonen.

18 Du brechen den ſchafſtal mördtlich:
Chriſtus, du biendſt doch ewiglich,
dein reich iſt gar on ende
Das dir dein vatter geben hat,
nymbt niemandt aus deiner hende.

19 * Herr, warumb wollſt ſo ubel thün,
vns ſo lang laſen verdlos ſin?
du ſolt vns zů dir keren,
So kern wir widerab auch zů dir
deim namen groß zů eren.

20 Darumb, herr, bleib nit auß ſo lang,
ſchaff nit vns die an dem anfang,
du thuſt vns gar verachten,
Dan du heftig erzürnet biſt,
das iſt niemandt betrachten.'

21 Wir bitten, du wölleſt vnns nitt lon,
haſt vns erlöſt am creütz ſo fron,
nit laß vns armen menſchen,
Laß gott hyrten zum ſchafſtal gon,
die recht wanden vnd ſpenſen.

22 Herr Gott, du wölſt vns zů dir kern,
ſonſt mög wir vns der Wölf nicht wern,
dein ſun ſoll wir nit kennen,
Wir folgen kaim frembden hyrten mer,
wen wir dich hören nennē.

23 Vnſer gut dunckn daucht vns ſeyn,
die werck hetten ain guten ſchein,
vn lieb habens kain kraffte,
Wa glaub nit die grundfeſte iſt,
ſprich ich, das es nit haffte.

24 Darumb wir dich erzürnet hond,
das wir vnſerm wille nachgond,
vnß wir uns hond verwirret,
Yetz ſehen wir ann früchten wol
wie wir haben geirret.

25 Jeruſalem, Jeruſalem,
dins herren ſtyn zů herzen nym,
darzů ſolt du dich ſetzen:
Schaw, laß dich nit zů ſere kind an,
das dich dwolff nit zerretzen.

Form v[nd] ordnung Gaiſtlicher Geſang vnd Pſalmen, Augeburg 1529. 8. Blatt 7. Die 3. Zeile der Überſchrift iſt [aus] der Ausgabe vom 1530 Blatt 68. Dem Liede fehlen 19 Strophen des vorigen, nämlich Str. 16–21 und die [letzten] des vorigen. Statt 11.) klainen.

582. Sanct Jacobs Lied, Chriſtlich gebeſſert.

Wer das elend bawen wil,
der mach ſich auf vnd ziech dahin
wol auf des herren ſtraſſe,
Gedult vnd glauben darff er wol,
ſol er die welt verlaſſen.

2 Wen weg den er nun wandern ſol,
der iſt elend vnd trübſall vol,
dann nemet wol zů herzen:
Creütz vñ laſt fert gar dahin,
dieweil nichts dann leyden vnd ſchmerzen.

3 Das fleyſch förcht ſich vñ ſicht ſich vmb,
ob yndert ein feyndt dort her kum,
Es es möcht erlangē:
Lauſcht ein vogl vom baum herab,
meynt, es ſey ſchon gefangen.

4 Wenn nun das fleyſch zů boden gehet,
vnd im der todt entgegen ſtehet,
ſo ſchwebt der geyſt frey oben,
Zeygt vns an die arge welt,
die vns hat lang betrogen.

5 So keret der Bylgram auff dem landt,
der Herr reicht im die trüwen hand,
kan im den weg recht weyſe:
Keine gefar im ſchaden ſol,
von oben her wil er im ſpeyſen.

6 Da hebt ſich dann ein rauſchen an,
wer fort wil farn auff diſer pan,
der feindt ſind alſo vile:
Fleyſch vnd blůt vermag es nicht,
das man ſie all kan ſtillen.

7 Wo nicht der Hauptman wer bereyt
vñ vns zů helffen het geben bschayd,
ſo wer es schon verloren,
Dörfft vnd rüſt't kumbt her zů mir,
seyt jr auß Got geboren!

8 Nun bin das Creütz zů aller stundt,
ich hab mit dir gemacht ein pundt,
darauff ſolt du veſt bawen:
Fürcht nur dich, ſtraw nicht zů ruck,
es ſol dich nicht gereuen.

9 Ich bin der weg vñ auch die thür,
ſunſt kumbt kein mensch herauff zů mir,
der vater muß zů ziehen:
Kein gewalt iſt auf erd,
er muß mein jorn fliehen.

10 Darumb ſey frölich auf diſer pan,
die ich vor lengſt gebawet han,
ich bin die fort gewaltig:
Glaubſt du nur von hertzen mir,
es ſol dir wol geraiten.'

11 Die forcht der welt laß faren hin,
ſtel nit nach gut vnd eytel gewin:
du müſt es alles verlaſſen:
Leyd on gut ſchmach vñ die ſchanz,
das bezalt dir ſelber paſſen.

12 Hab acht auf dich, ſchaw eben auf,
das dir niemandts vor diſem lauff,
das zil laß dir nicht ruckern:
Engliſch kleyd legt an der feindt,
verſucht dich an allen ſtuckern.

13 Der mundt ſol zů geſperret ſein,
hüt dich vor allem falſchem ſchein,
höre deines vaters thume,

Red mit kurtzen worten wil,
hüt dich vor seinem grimme.

14 Hörſt du sein wort vnd folgeſt im,
ſteuch aller Wölffen falſche ſtym,
kum zů vns hertzen aleine:
Lebſt in seiner forcht fort an,
es wirdt dir alles reyne.

15 Wenn du nicht ſchier kumbſt zů dem zil,
erſt hebt ſich an ein Engliſch ſpil,
ſolln das geſtat erlangen:
Eng vnd ſchlupfferig iſt der weg,
mit feür vnd waſſer vmbfangen.

16 Da gret dann angſt vnd zittern an,
das fleiſch muß in der prob beſtan,
kein troſt iſt da zů finden:
Gottes handt iſt aber ſtarck,
kan alles veer wol lindern.

17 Hie iſt alda der geiß bereyt,
niemand iſt der vns von Got abſcheydt,
kein ſchwerdt noch laſt auff erden:
Trag das Creütz dir an die ſtat,
das kreymot muß dir werden.

18 Hie ſteht dan her die ware thür,
in der da iſt kein ſpat noch für:
das iſt das ewig leben
Das du vns, Herr, verſprochen haſt,
das wirſt vns gewißlich geben.

19 Dem Vater ſey nun lob vnd eer,
der da was vnd iſt ymmer herr
vnd ewig heit ſein namen:
Chriſtus der iſt vnſer Got,
des wir vns gar nicht ſchamen.

Der wahrheyt iſt gar kumel geflogen,
die trew iſt aber Mars gezogen,
Die gerechtigkeyt iſt zertrochen,
die vnkeuſch iſt in der welt kochen.

4 Blätter in 8°, gedruckt zu Nürnberg durch Hans Guldenmundt. Um 1525. (G.) Nachfolgt das Lied Nro. 46 von Hans Sachs: Chriſte warer ſun Gottes fron. Die Überſchrift iſt hinter Lied gebrochen. Verſ 4.1 boden. 11.3 vil, 8.2 gemachet, 10.2 f. den für die, 11.5 das heiß ich, 12.2 diſen, 12.4 kleyder, 13.3 vateres, 13.4 ere ſtil mit kurtzen worten, 19.3 kein ſpot ſpat.

Mit dieſem älteſten Druck ſtimmen zwei andere nahe überein: B, Drey Geiſtliche Jacobslieder, ꝛc. Nürmberg durch Ludwig Ringel, vom 22. Hebr. 1581, und Z, Zwey Jacobslied, Chriſtlich gebeſſert, ꝛc. Augſpurg durch Hanns Zimmerman, letzterer mit Unterſcheidung von ei und ai. Beide teilen Vers 4.1 bodem, 6.3, 8.3, 10.2 f., 11.5 und 12.3 wie G, 12.2 diſem, 13.4 wie G, 19.3 Z wie G, B dagegen richtig. Sonſt lieſt Z noch 1.2 ziehe, 2.1 da für nun, 3.3 anlangen, 5.2 trewen, 5.3 geſer, 6.2 farem, 7.4 küſſt, 10.2 dom, 10.4 glaub, 12.4 Engeliſch, 16.4 ſein für ſeiner, 15.2 engeliſch, 17.4 tregt für trag.

Ein Druck, dem, wie es ſcheint, B zu Grunde liegt, iſt F: Drey Geiſtliche Jacobs Lieder, ꝛc. Gedruckt zů Zürich by Auguſtin Friesz. Dieſer weiſt, abgeſehen von dem ſchweizeriſchen ou, u für au und i für ei, in gröberem Maße vorGab, vornehmlich darin, daß er der 4. Zeile jeder Strophe eine unbetonte Vorſylbe zu geben oder, wie wir ſagen, den trochäiſchen Rhythmus derſelben in jambiſchen zu verwandeln ſucht. F lieſt Vers 1.2 zůch, 2.1 wandlen, 2.3 nemend, 2.4 fart, 2.5 nät, 3.1 dicht, 3.2 nemen, dört, 3.4 ja r. ein laub, 3.5 gſ.., 4.1 ſchon für nun, bodem gabt, 4.2 findt, 4.4 das s., 4.5 lange hat, 5.1 findt, Hilgry, 5.2 hät für reicht, ſin trüwe, 5.4 das h., 6.1 denn.

4.2 für für fort, facen, 6.1 so vile, 6.4 nit, 7.4 er lär., 8.1 bleib du nur stet, lüg nit zů rugk, 9.4 kein
gwalt ist nit oß alles erd, 10.1 biß für sey, 10.2 lengst gebauet, 10.3 wir tieff für den fort, 10.4 ja glaubst du
graser freud herzů, 19.3 bhalt, 19.4 Chr. ist p. C. und Herr.

Das alte Jacobslied Teil II. Nro. 1205.

Nachstehend eine in dem älteren Gesangbuch der Wiedertäufer sich findende Bearbeitung des Liedes.

583. Wer das reich Gottes erben will.

Zu thon, Der das ewig leben will.

Wer das reich Gottes erben will,
der heb sich auff vñ rüß sich schnell
wol auff den herren straffen,
Glaub vnd gedult bedarff er woll,
soll er die Welt verlassen.

Den weg den er hie wandlen soll,
er ist trübsal vnd leidens vol,
s nemet wol zu hertzen,
trewdt vnd luß schwebt gar dahin,
ist nicht dann leiden vnd schmertzen.

Fleisch forcht sich vñ sicht sich vmb,
ich etwan ein freundt kumm
der es möcht erlangen:
het ein blat vom baum herab,
ist es sey gefangen.

wann das fleisch zu boden gebt
der todt entgegen stecht,
webt der Geist frey oben,
t vns an die arge Welt
ang hat betrogen.

t der Bilger auff dem landt,
reicht jhm sein trewe handt,
weg recht weisen,
r jhm nicht schaden kan,
il er vns speisen.

dan ein kempffen an:
ist reisen auff dieser ban,
t er so viele,
nt vermag es nicht
n gestillen.

hauptman wer bereit,
sen in diesem streit,
verlohren:
ufft 'kompt her zu mir,
Gott geboren!

reuh zu aller stundt:
'macht ein bundt,
harnen,
h weicht nit zu ruck,
ramen.

9 Ich bin der weg vnd auch die thür,
anders kompt kein mensch herauff zu mir,
der Vatter muß jhn ziehen:
Kein gewalt so süß auff diser Erdt
die meim zorn mag entfliehen.

10 Darumb seidt keck auff meiner ban
die ich euch für gebannet han,
die fahrt hab ich gewatten:
Erlaub du nur von hertzen mir,
es soll euch wol gerathen.

11 Die frewdt der Welt laßt faren hin,
acht nicht auff zeitlich gut vnd gewin,
du muß doch gar verlassen:
Leib vnd leben in die schantz geben,
das heißt sich selber hassen.'

12 Hab acht auff dich, merck eben auff, lauff,
das euch nichts verhinder an diesem lauff,
das zill laßt euch nicht verrucken:
Engels kleider legt an der feindt,
er versucht vns in allen stücken.

13 Der mundt soll zu gesperret sein,
hüt dich vor allem bösen schein,
hör deines Vatters stimme,
Dein red stil mit kurtzen worten,
hüt dich vor seinem grimme.

14 Hörst du sein wort vnd folgest jhm,
fleuchst aller falscher wölffen stimm,
förchst Gott von hertzen alleine,
Lebstu in seiner forcht für vnd für,
es wirdt dir alles reine.

15 Wenn du dann kompst wol an das zil,
dann hebt sich an ein ernstlich spil,
soltu die stat erlangen:
Eng vnd schlipfferlich ist der weg,
mit fewr vnd wasser vmbfangen.

16 Da hebt sich angst vnd zittern an,
das fleisch muß in der probey stahn,
da ist kein trost zu finden,
Aber Gottes handt ist sehr starck,
kans alles vberwinden.

Digitized by Google

17 Hie iſt dan nun der Geiſt bereit,
nirmants iſt der uns von Gott abſcheidt,
kein Leſt noch ſchwerdt auf Erden:
Tregſtu das Creutz biß an die ſtadt,
das kleinot ſol dir werden.

18 Da kumbſt dan in die ware rhů,
da iſt kein leidt ſpalt noch frů,
dan iſt in das ewig leben:
Dan du uns, Herr, verheiſchen haſt,
wirſtu uns gewißlich geben.

Ein ſchon geſangbüchlein ꝛc. um 1570. Blatt 97. Als Überſchrift nur die zweite Zeile der von mir angewandten. Dem Liede fehlen die letzte Strophe und die Schlußreime des vorigen. Vers 13,4 und 15,2 f. undeutlich.
Ich laſſe dan das Lied in der Geſtalt folgen, in welcher es die kirchlichen Geſangbücher aufgenommen.

584. Das new S. Jacobs Lied,

Welcher die rechte Straß des Herren gehn wil.

Im thon Wer hie das elend bauen will.

Wer hie das elendt pauen will,
der heb ſich auf vnd zih dahin
vnd geh das Herren ſtraße.
Glaub vñ gedult beid darff er wol,
ſoll er die welt verlaſſen.

2 Den weg den man ihund wandern ſol,
der iſt elend vñ trübſal vol,
das nempt euch wol zu hertzen:
Luſt vñ freud ſchwindt gar dahin,
bleibt nichts dann jamer vnd ſchmertzen.

3 Das fleiſch erſchrickt, vnd ſicht ſich vmb
ob jndert her ein feind ſchier kum,
der es möcht angelangen:
Es rauſcht ein blat vom baum herab,
es meint es ſey ſchon gefangen.

4 Vnd wenn das fleiſch zu poden geht
vñ jhm der tod entgegen ſteht,
ſo ſchwebt der geiſt frey oben:
Er zeigt im an die arge welt
die jhn hat lang betrogen.

5 So ſteht der Pilgram auff dem land,
der Herr reicht jhm ſein thewre hand,
thut jhm den weg recht weiſſen:
Kein vngefar jhm ſchaden ſol,
von oben wil er jhn ſpeiſſen.

6 Wo hebt ſich dan ein kempffen an:
wer fort wil renſſen auff diſer pan,
der feind ſind alſo viele:
Fleiſch vnd plut vermag es nit,
es muß ſich laſſe ſtillen.

7 Vnd weſt der Hauptman nit wer bereit
vnd weſt zu helffen mit ſeinem beſcherd,
ſo wer es ſchon verloren:
Er ruft vñ ſchreit "kumpt her zu mir,
biſtu aus Gott geporen?

8 Nim hin das Creutz zu aller ſtund,
ich hab gemacht mit dir ein bundt,

Wer hie das elendt bawen will,
der heb ſich auff vnd zieh dahin
vnnd geh den HERREN ſtraſſe;
Glaub vnnd gedult dörfft er gar wol,
ſoll er die Welt verlaſſen.

2 Der weg den man jetzt wandern ſol,
der iſt elend vnnd trübſal vol,
das nempt euch wol zu hertzen,
Luſt vnd frewd ſchwindt gar dahin,
bleibt nur jammer vnd ſchmertzen.

3 Das fleiſch erſchrickt vnnd ſicht ſich vmb,
ob jhm dort her ein Feindt ſchier kumb,
der es möcht angelangen:
Es rauſcht ein blat vom Baum herab,
es meint, es ſey gefangen.

4 Wenn nun das Fleiſch zu bodem geht
vnd jhm der Tod entgegen ſteht,
ſo ſchwebt der Geiſt frey oben,
Zeigt jms an die arge Welt
die jms hat lang betrogen.

5 So ſteht der Pilgram auff dem Landt,
der HERR reicht jhm ſein trewe hand,
kan jn den weg recht weiſen,
Kein vngefer jhm ſchaden ſoll,
der Geiſt der wil jn ſpeiſen.

6 Da hebt ſich denn ein kempffen an,
wer fort wil ziehn auff dieſer ban,
der Feindt ſind alſo viele,
Fleiſch vnd Glut vermag es nicht,
es mus ſich laſſen ſtillen.

7 Wo nicht der Hauptman wer bereit
vnd wüſt jn helffen gut beſcherd,
ſo wer es ſchon verloren;
Er rüfft vñ ſchreit "Kompt her zu mir,
biſtu aus Gott geborem?

8 Nim hin das Creutz zu aller ſtundt,
ich hab gemacht mit dir ein bund,

darauff solta vest pauen:
Bleibst du dann stet, schaust nicht zu rück,
es sol dich nicht gerauen.

9 Ich bin der wegk vnd auch die thür,
es kumpt kein mensch herauff zu mir,
der Vater muß ihn ziehen:
So groß kein gewalt auff erden nicht ist,
es muß sein zoren stiehen.

10 Mein vater hat das sein gethan,
sein Heyliges Wort euch hören lan,
darmit zeügt er die seinen:
Er hat der welt den hymel auff gethan,
bald er sein wort ließ scheinen.

11 Darumb sey keck auff meiner pan,
die ich dir lang gepauet han
vnd hab dir fur gepoten:
Glaubstu an mich vō hertzen hie
es sol dir wol geraten.'

Die weltlich furcht laß farē hyn,
it stell nach gut noch eitel gewin,
must doch alles verlassen:
ib vñ leben inn die schantz geben,
heist sich selber hassen.

acht auff dich, schaw eben auff,
dich nichts irr inn diesem lauff,
dir das zil nit rücken:
isch kleid legt an d' feind,
ht inn allen stücken.

uß der mund gesperret sein,
vor allem bösen schein
deß vaters stimme:
das, so wird dir wol,
r dich vor seinem grimme.

kümpst schir zum letzten zil,
h an ein ernstlich spil,
gestalt erlangen:
chlüpfferich ist der wegk,
nd wasser vmbfangen.

angst vnd zitter an,
uß inn der prob bestan,
do zu finden:
ist aber starck,
linden.

st aldo bereit,
n von Gott abscheit,
h last auff erden:
eutz biß an das end,
dir werden.

die ewig rw,
spot noch feu,

darauff solt du fest bawen;
Bleibstu denn stet, sihst nicht zu rück,
es sol dich nicht gerewen.

9 Ich bin der Weg vnnd auch die Thür,
es kumpt kein Mensch herauff zu mir,
der Vater mus jn ziehen;
So grosse gwalt auff erdt nicht ist,
es mus mein zoren stiehen.

10 Mein Vater hat das sein gethan,
sein heiliges Wort euch hören lan,
darmit zeugt er die seinen;
Er hat den Himmel auffgethan,
baldt er sein Wort lies erscheinen.

11 Darumb sey keck auff meiner ban,
die ich dir lang gebawet han
vnd hab dir für gebotten;
Glaubst du an mich von hertzen hie,
es sol dir wol geraten.'

12 Die Weltlich furcht las faren hin,
nicht stell nach Gut noch eittel gwin,
du must doch als verlassen,
Leib vnd Leben gantz geben hin,
das heist sich selber hassen.

13 Hab acht auff dich, schaw eben auff,
das dich nichts jrr in disem lauff,
las dir das zil nicht rücken:
Engelisch kleid legt an der Feindt,
versucht inn allen stücken.

14 Hie mus der Mund gesperret sein;
hät dich vor allem bösen schein
vnnd hör des Vaters stimme;
Thustu das, so wird dir wol,
hät dich vor seinem grimme.

15 Wenn du schier kompst zum letzten zil,
da hebt sich an ein ernstlich spil,
solt du die gestalt erlangen;
Eng vnd schlüpfferig ist der weg,
mit fewr vnd wasser vmbfangen.

16 Da gehet denn angst vnnd Zittern an,
das Fleisch mus inn der prob bestan,
kein trost ist da zu finden;
Gottes handt ist aber so starck,
kan alles sehr wol linden.

17 Hie ist der Geist alda bereit,
niemand der jhn von Gott abscheidt,
kein Schwerd noch last auff Erden:
Tregst du das Creutz bis an das endt,
das Kleinot mus dir werden.

18 Daher da steust die ewig rhu,
inn dem ist weder spat noch fru,

Digitized by Google

das iſt das ewig leb:
Was du uns, Herr, verſprochen haſt,
das wirſtu uns gewißlich geben.

10 Ewiger Gott, wir preiſen dich,
der du uns haſt ſo gnediglich
gezeiget deinen heiligen namen:
Nim uns, O Herr, inn deinen frid
durch Jeſum Chriſtum, Amen.

das iſt das ewig leben:
Was du uns, HERR, verſprochen haſt,
das wirſt Du uns ja geben.

10 Ewiger Gott, wir preiſen dich,
der du uns haſt ſo gnediglich
gezeigt dein heiligen Namen;
Nimm uns, O HERR, in deinen frid
durch Jheſum Chriſtum, Amen.

Der Text links aus dem Drucke Drey Schöne Geiſtliche Lieder. Ein Bogen in 8°. (Zwickau durch Wolffgang Meyerpeck.) Das erſte Lied; das zweite iſt Es was ein mal ein reicher man, das dritte Jr aller liebſten Chriſten mein. Vers 4.5 Druckfehler ſchedet, 9.1 fehlt auch und 9.3 ich, 13.1 Habt, 14.5 grimmen, 15.3 ſo für ſolt.

Der Text rechts aus dem Valentin Babſtiſchen Geſangbuche von 1550. II. Überſchrift: Ein ſchön Geiſtlich lied von eim Chriſtlichen Pilgram. Vers 1.3 gehe, 10.3 zeygt, 15.3 ſo für ſolt, 15.5 fewer, 17.3 Fwerd, 18.4 heiſt für fleuſt.

In beiden Texten hat das Lied dieſelbe Strophenzahl als Nro. 582, aber die 10. iſt eine neue, wogegen die dortige 11. ausgefallen, die letzte hat mit der dortigen letztern wenig gemein. Dem Meyerpeckiſchen Drucke fehlen die Schlußreime, das Geſangbuch hat dieſelben.

Johannes Zimmermann.

Joh. Xylotectus.

Nro. 585.

585. Welcher das ellend buwen wöll.

Welcher das ellend buwen wöl,
der mach ſich vf vnd rüſt ſich ſchnell
wol vß die rechten ſtraſſen!
Vatter vnd mütter, er vnd gůt,
ſich ſelbs můß er verlaſſen.

2 Stab vnnd wantel můß er han,
mit Dauid tröſtlich zuher gan
im wäg der gottes gebotten,
Der höfen Egypti achten nit,
des fleiſchs darzu geſpotten.

3 Vom rechten brunnen muß er gan,
die pfützen ungetrunchen lan,
wil er der geſundheit pflägen;
Bewar ſich mit fryß die nit zerrünn,
ſin burde můß er tragen.

4 Für vnd für gang er all tag,
on hinder ſich ſehen, als wyt er mag,
ſorg ſol er laſſen faren:
Gott, der da ſpyſt die vögel vnnd thier,
der wirt jn wol bewaren.

5 Findt er ein Gruber vß der ban,
ſol er nit laſſen mangel han,
ſin ſpyß vnd trenk jm geben,
Gnad vnd Ablaß diſer fart
iſt dört das ewig läben!

Aus dem in Nro. 582 angezeigten Druck: Drey Geiſtliche Jacobs Lieder, ꝛc. Gedruckt zů Zürich by Auguſtin Fries. (1541 oder 1542.) Das dritte Lied. Der Ludwig Ringelſche Druck von 1541 lieſt Vers 1.1 Vatter mütter, 1540. 8°. Seite CCXXXIX, iſt Joh. Xylotectus der Verfaſſer des Liedes. Dieſer, "eines anſehnlichen Geſchlechts von Luzern, Chorherr zu Luzern und Münſter," war um 1521 nach Baſel gekommen und daſelbſt 1526 an der Peſt geſtorben. (Hiſteria der Reformation in der Eidsgnoſchafft ꝛc. Durch Joh. Jac. Hottinger. Zürich 1708. 4°. Seite 96 und 123 f.) Hiernach iſt das Lied von gleichem Alter mit Nro. 582. Wahrſcheinlich ſteht es ſchon in der erſten Ausgabe des Zwickiſchen Geſangbuches von 1530; in dem Salmingerſchen, Augsburg 1537, wird J. Z. im Verzeichnis der Dichter aufgeführt, das Lied aber nicht abgedruckt.

Nachſtehend ein ſpäteres Lied, welches ſich an die beiden alten Jacobslieder anſchließt.

Digitized by Google

586. Von der Pilgerfart.

In Ton, Wilder der Lind wonen all.

Wer dises zum himelreich wöll gahn,
der heb sich auf die weg vnd ban,
die welt muß er verschetzen:
Was er vmb Christi namen lat,
das wirt jn Gott ergetzen.

2 Wer jhm nachvolgt in widerbart,
so der Son Gottes sitzen wirt
im stul seiner herrligkeite,
Dem gibt er hundertfeltig lon,
er bleibt in der Ewigkeite.

3 Trost, hoffnung, liebe soll er han,
mit Abraham im glauben gan,
vnd auß Egypten ziehen,
So gat er trocken durch das Meer,
mag Pharaon entfliehen.

Hoffnung laßt niemandt zschanden gan,
lauben vnd liebe zeigent ahn,
es sind drey weggeferten,
Handlend durch Teutsch vnnd welsche land,
dem feind thunds erretten.

5 Stab des fridens soll er gahn,
gürtel der liebe vmb sich schlan,
Helm des heyls auffsetzen,
schwert des Geists zieret in wol,
menschen thuts verletzen.

Krebs der Gerechtigkeit leg ahn,
Gotts solt dich beschützen lan,
ist des Glaubens fassen,
cht aus alle fewrein pfeil
ds, der dich thut hassen.

7 Ein Christenlich kleid kumpt wol vnd recht,
macht demütig, gehorsam vnd schlecht,
thut jm zur strassen dienen,
Willig leg er hand an den pflug
vnd hinder sich sech nienen.

8 Vngefürt brot nim jn dir on schand,
jenen vom dienthaus zum gfreyten land,
im brot magst nicht allein leben,
Sunder im heiligen Gottes wort,
da hat der mensch sein leben.

9 Gschstu ein Pilger leiden nodt,
tröst jhn, theil jhm spciß, trank vnd brot,
ein reichen schatz wirst behalten,
Rost, schaden, dieb leszend jn nit,
ist deiner seel ewig gehalten.

10 Was Gott der Vatter gewöllen hat,
hat sein geliebter son verbracht,
der heilig Geist thuts leren,
Christus, der vns vor gewandlet ist,
wöll sein Reich durch vns mehren.

11 Hab gdult in regen, trübsal, wind,
biß ghorsam, mild, biß Gottes kind,
glaub Gott, lieb jhn im hertzen,
Dein wegpilgern stell hoffnung für,
gahst in groß freud an schmertzen.

12 Die Pilgerschafft dis jamerthal
hand schöne exempel vberal
für himelschen wonung weisen,
Jnn erbtheil, freud vnnd vatterland,
Gott vnsern Vatter zu preisen.

f. 4 Blätter in 8°, Strasburg bey Thiebolt Berger, mit dem Liede Es kam ein frewlein mit
nmen. Vers 7,3 jn für jm.
r das dritte Jacobslied, dessen Entstehung wol der Zeit des Druckes wenig vorausgeht.

587. Der Christen Pilgerschafft oder Walfart, wie vnnd auff wz strassen, ain rechtschaffner Christ wandlen sol, das er ins himlich Hierusalem vnd vatterland mit gnaden möge ankomen.

In Ungen, Jm thon, wie sant Jacobs Lied.

ellend bauwenn wöll,
enn vor der hell,
hristus strassenn,
jm das leben wil han,
l verlassen.

2 Er ling, das er thü rechte buß,
ain newer mensch er werden muß,
vonn sündenn sich bekerenn;
Wer glaubt inn Gott, der
durch Christum vnsern Herrn.

Digitized by Google

3 Der glaub an dweck iſt falſcher ſchein,
es muß durchs Creütz bewert ſein,
wie gold im feür probieret:
Wer glauben rümbt, die werck nit gebt,
der hat ſich ſelbs verfüret.

4 Ain rechter Chriſt pflicht Chriſto an,
er iſt fürwar die rechte ban,
die warheit vñ das lebe:
Wer alſo glaubt, dem iſt erlaubt
durch Chriſtu dſünd vergeben.

5 Sein hauß baut er auf rechten grund,
die liebe iſt ſein höchſter bund,
die warheit allzeyt preyſet,
Zu trewbt vnd tringt, güt werck zu bringt,
den glauben mit bewyſet.

6 Ain rechter Chriſt, der glaubig iſt,
der iſt allzeyt mit gwalt gerüſt,
kain übels thüt er rechnen,
Er laßet nach, gibt Gott die rach,
der wirdt ab dieg außsprechen.

7 Alſo iſt Chriſtus Bilgerfart,
fürwar, ſein gaiſt iſt ſolcher art,
hat uns ein fürbild glaſſen,
Das wir jm ſolten volgen nach
vnd hinderm auf der ſtraſſen.

8 Wer ſolchem ganſt dem jm nit hat,
der ſuch bey Gott auch frü vnnd ſpat,
gold müß man von jm kauffen,
Das höchſte gut durch Chriſtus blüt,
ſunſt hilfft kain wafn noch laufen.

9 Wer anderſt maint zkommenn dahin,
der geht nit recht durch Chriſtum ein,
der thür hatt er gefälet,
Ain dieb vnd mörder müß er ſein,
der allzeyt raubt vnd ſtilet.

10 Kain andrer mitler noch Heyland iſt,
der Apoſtel grad iſt Jeſus Chriſt,
als jn vnns ſelbs verkündenn,
Kain andern grund man legen mag,
das lehr ſunſt nit finden.

11 Ain ſolcher weg iſt vnns bereit;
der Bilger muß auch ſein bekleidt,
geſchücht an ſeinem füſſen;
Wer gnad vnd Ablaß haben will,
der muß ſein ſünd vor büßen.

12 Ain brantenn hat den muß er hon,
den harneſch Gottes legenn ann,
den mantel der jn dekel,
Wil böſer wind jn wehen an,
der feind jn hart erſchrecket.

13 Ain Bilgerſtab er haben ſol,
das gaiſtlich ſchwerdt vmbgürten wol,
Gots wort ſoll er wol faſſenn,
Das er außteſch die feürin pfeyl,
vom böſwicht werden gſchoſſen.

14 Die fläſch vñ ſchüſſel müß er hon,
die ſpeyſ die kumpt vonn obenn herab
auß Chriſtus leib thut flieſſenn,
Kain andre Art auf diſer fart
der Bilger mag genieſſen.

15 Er lig, das er gebrüchtet hab
Chriſtum, der jm verzeyhen mag
ja hie in diſem lande;
Der weg iſt weit, nach diſer zeyt
kain buß mehr iſt vorhanden.

16 Wacht auf, jr brüder überal,
wir haben ein hohe rauhzenſal,
durch den wir müſſen laufen,
Das iſt die welt mit jrem gſchell,
thüt vnns ſchlahen vnd raufen.

17 Der Bilger kumpt mit ſeine troß:
der vns am Creütz mit blüt erlöſt,
der dweil hatt überwunden,
Spricht 'feyt getröſt vnd volgt mir nach
inn diſer letſten ſtunden.'

18 Wer liebe hat, der volgt jm nach
vnd ficht nicht an der welte ſchmach,
dabey wirdt gland erkennet,
Wa das nit iſt, da iſt kain Chriſt,
wie offt man jn doch nennet.

19 Wer das nit glaubt, der iſt beraubt,
fürwar, kain Tauß iſt jm erlaubt;
hie will ichs laſſen bleyben,
Doch welche recht Gotteskinder ſeind,
ſein gantz wirt jn wol treyben.

1 Blätter 10 ℵ°. **Gedruckt zu Augſpurg**, durch Marcx Wanninger. Um 1529. Die 4. Zeile der Strophen 2, 3, 6, 8, 11, 15 und 18 hat inneren Reim, auch einigemal die erſte: Strophe 6 und 10. Vers 5,3 **hebt** preſſen, 5,4 **wöllt**, 12,3 **der mantel**. Vers 16,2 iſt eine unmittelbare Verwerfung von Vers 10,3 des alten Jacobsliedes Teil II. Nro. 1280. Der mehrerwähnte Züricher Druck (durch Augustin Friesz) hat dieſelben Fehler 5,3 und 17,3 und lieſt noch Vers 2,4 halt, 4,6 **durch Chriſt dſünd** jnn v., 7,3 **vorbild**, 7,4 **ſöttind**, 8,6 **ſunſt**, **wafen**, 9,2 natürlich in für ein, der Reim könnte auf urſprünglich ſchweizeriſche Ausſprache deuten. 12,1 **han**, 12,2 harniſch, 17,4 wachend

13.5 Cäfel, 14.1 han, 17.4 ſind gerüſt. 18.1 Wiche, wir ſie ym. Der Nürnberger Druck K (durch Ludewig Riegel):
Vers 2.1 und 15.1 ſach für lüg, 5.3 prenſet, 7.3 jne für iſt, 10.3 ſtuck.
In dieſen beiden Drucken F und K folgen die drei Jnvitatorien einander alſo: Nro. 587, 582, 585.
Alle drei haben in Text und innerer Tenor große Verwandtſchaft mit dem Liede Nro. 106 Komt her zu mir ſpricht Gottes ſun.
Nachſtehend eine Bearbeitung des letzten Liedes Nro. 587, offenbar von einem Anhänger Schwenckfelds.

588. Der Chriſten Walfarth, in das Hymmeliſche Hieruſalem.

Jm Thon: Wer das Elendt bauen will, wie man Sanct Jacobs Grab ſingt.

Wer das Elendt bawen will,
ſein Seel bewahren vor der Höll,
der ſich auf Chriſtus laſſen,
Dann wer mit jm das Leben will han,
der muß die Welt verlaſſen.

2 Ein Chriſt muß ſchnell auf diſen weg
vnnd wandlen einen ſchmalen ſteg,
will er gehn Hymel ziehen.
Den alten Menſchen ziehe ab,
auß Sathans reich entfliehe.

3 Er lig, das Er thüe rechte Büß,
ein newer Menſch er werden muß
durch Chriſtum unſern Herren,
Er muß ain ſtrengen Creützgang thün,
von Sünde ſich bekeren.

4 Ein rechter Chriſt zeücht Chriſto an,
er iſt allain die rechte Bahn,
die warheit vnnd das Leben:
wer ſich erbawt auf diſen grund,
dem werden die Sünd vergeben.

5 wer Chriſtum im Gaiſt erkendt,
diſen weg allain ſich wendt,
der kan nicht verfüren:
drumb nur darbey, ſich nit zů ruck,
laß dich nit verwirren.

6 dapffer auß vom Vatterland,
es beüt dir ſein rechte hand,
ich will ſelber wenſen:
du mit mangel laſſen dir
nit vom Hymel ſpenſen.

7 aber die Pilger fart
diſch gar bitter, härb vnnd hart,
manch muß ſterben:
ich daran, es muß herauch,
wir Ewig verderben.

8 Wer Gaiſt bey jm nit hat,
darumb frů vnd ſpat,
man von jhm kauffen:
mit ſein Gnad erlangt,
in Wallen oder laufen.

9 Kain mittel ſunſt noch Haylands iſt,
kain anderer grund dann Jheſus Chriſt,
wer aber drill daruben,
Den Hymmel ſucht durch andere ſtraß,
findt nicht das Ewig leben.

10 Der ainig weg iſt vns bereit:
der Pilger muß ſein Kew beklam,
geſchürtzt an ſeinen Füſſen:
Wer Gottes Reich erlangen will,
der muß ſein Sünd hie büſſen.

11 Ein brayten Hüt den muß er han,
den harniſch Gottes legen an,
ein Mandel, der jn decket:
Vil böſer Winnd ſein auff der Bahn,
der Feind jn offt erſchrecket.

12 Den rechten Stab er haben ſoll,
das Schwerdt des Gaiſts vmbgürten wol,
des Herren wort wol faſſen,
Das Er außlöſch die fewrin pfeil,
die vom Feind werden gſchoſſen.

13 Die Flaſch vnnd Schüſſel er auch hab,
die Spenß kompt jm von oben herab,
auß Chriſti Leib thut flieſſen,
Des Hymmels prot auff diſer fart
der Pilger muß genieſſen.

14 Chriſto muß du beichten all tag,
der dir die Sünd verzeyhen mag
allhie in diſem Landt,
Dann ſtirbſt du nun den Sünden ab,
kain Gnad iſt mehr verhanden.

15 Jm liecht muß wandlen vnd brenn ſein,
dz dich kain falſche bahn abtrag,
das finſter Reich muß haſſen.
Dieweil der abweg ſo vil feind,
treff Er die mittelſtraßen.

16 Chriſtus ſein Grund vnnd
Hoffnung vnnd Lieb ſein dz muß ſein,
vil anſtöß muß Er dulden,
Wenn er zeücht durch die böſe Welt,
hat weder gunſt noch Hulden.

17 Die Welt ist gar ein böse statt,
die vil kochts Kaysch im Hafen hat:
darnach sollt du nicht fragen,
Von Sodoma sollt du fliehen auß,
sonst treffen dich die plagen.

18 Seyt keck, jr Bruder vberal,
wir hound ain härden Kumzifal
durch den wir müssen lauffen,
Da seind die Kinder diser Welt,
die schlahen vns vnd rauffen.

19 Es seind der Wölff vnnd Beeren vil,
der Sathan treybt sein Affen spil,
die Pilger zu verdempffen:
Im Helm des Hayls vnnd glaubens Schilt
mit Gaistes schwerdt must kempffen.

20 Drumb wolt vnns Christus selbs vorgahn,
des allerhöchsten Gottes Son,
der Leo von Danids stammen,
Das wir verjagen dise Thier
in seiner krafft vnd Namen.

21 Er ist bey vns mit seine trost,
der vns am Creütz mit Blut erlöst,
er hat die Welt vberwunden,
Er spricht 'seyt keck vnd volgt mir nach
biß in die leiste stunden.'

22 Begegnet dir ain harder stoß,
dann vnglück auff der Rayß ist groß,
so kan er dir mitthaylen
Ein krawt, daß haybt die waare Gedult,
kan allen schaden haylen.

23 Wann du nun kompst inns Bäbstisch Landt,
da sichst du Abgötter mancher handt,
die sollt du nicht anthüren,
Dann Christus ist allain der Herr
der kan gehn Himmel füren.

24 Der Lutrisch hauff bleybt auch nit auß,
der wirdt dir machen grossen grauß,
wirt mit dir Disputieren,
Das hie vnnd da dein Christus sey,
lüg, das dich nit verfüeren.

25 Die Zwinglischen handt auch ein bahn,
dahin sollt du dich nicht wenden lahn,
die Täuffer auch nicht hören,
Auff jhren Tauff sie halten zu vil:
zu kainer Sect sollt du dich keren.

26 Du müst für jr Cistern nit gahn
vnd dich darauß nit trencken lahn,
den rechten Brunnen suchen:
Willt du dan jnen volgen nit,
so werdens dich verfluchen.

27 Bekompt dir dann ain Hader Metz,
der gierten kunst vnd prächtlichs gschwetz,
so thu dich auch enthalten,
Vnd vbergib dein Christum nit,
laß dich von jm nit spalten.

28 Vil Secten findst du auff der Bahn,
ein yeder will rechten glauben han,
vil zanckens sollt du dich massen:
Steh nit still, geh nicht neben auß,
bleyb auff der rechten strassen.

29 Vom Reich der Welt must du außgahn,
jre pfützen vngetruncken lahn,
willt du dich gsund bewaren:
Behalt die Speyß die nit verdirbt,
den Sawrtaig laß du faren.

30 Willt du dann nit hören jr stim,
so werdens auff dich hafftig grim,
dich auff der Straffz vmbbringen:
Laß dich eh schlagn wie ein schaaff,
vom Hirten dich nit tringen.

31 Ker dich nit dran, was man dir sagt,
ob man dich gleich mit Marter plagt,
bleyb bey der Hymmel strassen:
Christus im Hymmel sey dein trost,
der wirdt dich nicht verlassen.

32 Also must du wandlen stäts für dich,
du sollt nicht sehen hinderlich,
all sorg sollt du lassen faren,
Dann der dich auff die Bahn hat gfürt,
der wirt dich wol bewaren.

33 Der herr beüt dir sein starcke handt,
gibt dir sein Gaistlichn verstand,
das du magst eylen von dannen,
Vnnd fallest nit ins Sathans netz,
das er dir hat auffgespannen.

34 Wil dich der Sathan fressen gar,
so zayg dass recht Creütz seiner schar,
dass künden sie nit leyden,
Sehend stes auff der Achsel dein,
so werdens dich nit meyden.

35 Dann eh du kompst zum ennd vnnd zil,
so begegnet dir der vntrew vil,
sollt du Gottes Reich erlangen:
Die Port ist eng vñ schmal der weg,
mit Wasserflut vmbfangen.

36 Da geht dann angst vnd zyttern an,
dz Flaisch müß in der Prob bestahn,
kain trost vnnd hilff kans nit finden:
Christus ist vnns starck genug,
der hilfft vns vberwinden.

37 Findst du ain Bruder auff der Bahn,
den solt nit lassen mangel han,
hilff vnnd trost sollt du jm geben,
Das jr kompt mit einander hin
dort in das Ewig leben.

Digitized by Google

» Das Lied ist christ vn Pilgers art,
das sing all tag zu Christus wirt.
auf diser fart dich übt:
Schaw, daß dich weder Leb noch gwalt
abtreyb von Gottes liebe.

» Drückt in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. (Augsburg? um 1530.) 3.3 verjrren. 7.3 streben. 8.2 beumb, 10.1 einig. 11.3 Dann stirbt Er, 13.5 ist an Er wegen der folgenden Strophe nicht zu rühren. 17.2 kochste. 19.3 muß, 20.3 volg, 21.3 das = daß sie? oder besser laß?, 20.1 fehlt nit. 21.1 Siehe, gehe, 31.2 Ihm dase. 34.1 süß für sies, dem für der, 31.5 se.

Das Lied hat sehr viel Altertümliches, auch in einzelnen Strachseemen, wie z. B. in der 31. Strophe. Vergl. die nachstehende verwandte Bearbeitung.

589. Pilgerfart der waren Christglaubigen, die hie im Ellend wandern, vnnderm Creucz jns himlisch vatterlannd.

1 Welcher inn himel kommen will,
sein seel bewaren vor der hell
der ziech vff Christi straffen:
Wer mit jm ewig leben will,
der muß die welt verlassen.

2 Abraham hie ein pilger war,
vnd aller alten vätter schar
wonten bey frembden leuten,
Bey denen er nit hetten platz,
a must Gott für sie streitten.

3 Gott spricht zum Isac 'folg du mir,
will ich alzeit sein bey dir,
' Pilger biß vff erden,
sol dir vnnd dem samen dein
n reich zu erbthail werden.'

4 schrifft sagt viel von pilgerschafft
verhaissung, das Gottes krafft
beistahn, helffen ihnen,
auch Christus in pilgers gstalt
vff erd erschienen.

5 ruhig muß auch disen weg,
nndten einen schmalen steg,
gehn himel ziechen,
ten menschen legen ab,
ins reich empfliechen.

6 , das er thue rechte buoß,
menschk er werden muß
stimm vnnsern herren,
n strengen creuczgang thuen,
sich bekeren.

7 weg ist vnns bereit:
ruß sein new beklait,
an sein fuessen,
ts vff diser fahrt
ß genieszen.

8 Welcher vff diser raiß will bliben,
den harnisch Gotts muß legen an,
Gotts schirm soll jhn decken:
Vil böser wind seind vff der bn,
werdent jn offt erschröcken.

9 Den rechten stab er haben soll,
das schwört des geists vmbgürtin wol,
des herren wort wol fassen,
Das er außleschy die feurigen pfeil
die vom feind werden gschossen.

10 Sein sünd bekhenn er allen tag
dem der jm dsünd vergeben mag
allhie in frembden launde:
Dann stirbt er in den sünden ab,
kein gnad ist mehr verhanden.

11 Er muß wandeln beim hellen tag,
das jn kein felsche ban abtrag,
das finsterreich muß hassen:
Dieweil der abweg sontt seind,
treff er die mittel straszen.

12 Dann wer Jhesum im geist erkennt,
auf seinen weg allein sich lendt,
derselb kan nit verirren:
Bleib du dabei, sich nicht jruchh
vnnd laß dich nicht verfüeren.

13 Wer Christi geist bey jhm nicht hat,
der bitt jn darumb frue vnd spat,
gold muß man von im kauffen:
Wann du nit sein gnad erlangst,
so wirst vergebens laufen.

14 Kein mittel sonnst noch heilsam ist,
kein ander grund dann Jhesus Christ:
wer aber leit darneben,
Den himel sucht durch annder straß,
der findet nit das leben.

15 Christus dein eund vnnd zil muß sein,
glaub, lieb, hoffnung dein gfert allein,
vil anstoß muß erdulden,
Weil du zeuchst durch die böse welt,
hast weder gunst noch hulde.

16 Die welt ist recht Egipten lannd,
Babel, vol irrthumb, sünd vnd schand:
du solt dich nicht verpflichten,
Von Sodoma solt stiehen auß,
Gott wirts im zoren richten.

17 Seit keckh, jr brüeder, überal,
wir haben rauhe berg vnnd thal
durch die wir müessen lauffen:
Da seind die kinder diser welt,
die schlagen vnns vnnd rauffen.

18 Es seind der welff vnnd beren vil,
der Satan treibt sein affen spil,
die bilger zuuerdempfen:
Im helm des hails vnnd glaubens schilt,
mit schwert deß gaists muß kempfen.

19 Drumb wolt vns Christus selbs vergan,
der allerhöchste Gottes Sohn,
der Leo von Dauidis stamen,
Zu überwinden alle feind
in seiner crafft vnnd namen.

20 Christus der hilfft mit seinem trost,
der vns am creutz mit blut erlost,
half die welt überwinden,
Er spricht 'seit keckh vnd volgt mir nach
biß in die leste stunde.'

21 Begegnet dir ein harter stoß,
dan vnglückh auf der raiß ist groß,
so kan er dir mittailen
Gedult, senfftmut, sterckh, krafft vnd trost,
Christus kan alles hailen.

22 Bekompt dir dann ein hadermecz,
ein sophist mit vil prachtlich gschwecz,
so thue dich vffenthalten,
Vnnd übergib dein Christum nicht,
laß dich von jm nicht spalten.

23 Vil secten findstu auf der ban,
jede will rechten glauben han:
des zangkheus solt dich massen,
Steh nit still, gee nit neben auß,
bleib bej der rechten straßen.

24 Also muß wandlen stets für dich,
du solt nit sehen hindersich,
all sorg solt lassen faren,
Dann der dich vff die ban hat gfüert,
der wirt dich wol bewaren.

25 Der herr füert dich mit starckher hand,
gibt dir sein geistlichen verstand,
das du magst eilen dannen,
Vnnd fallest nit ins Satans necz
das er hat fürgespannen.

26 Es ist groß angst auf diser ban,
ein feuerossen mußtu bestan,
kein trost auf erd zufinden:
Christus ist aber starckh genueg,
der hilfft dir überwinden.

27 Findstu ein bruder vff der straß,
demselben du nit mangel laß,
was du hast solt jm geben,
Das jr kompt mit einander hin
dorthin ins ewig leben.

Wolfenbüttler Foliohandschrift 76. 13 Aug. von 1596. Blatt 196. Vers 1,1 jm für inn, 2,2 vatter, 2,3 wonen, 2,5 muß, 7,3 such, 9,2 wol fehlt, 12,5 sich für laß dich, 22,1 s undeutlich, eher e, 23,4 Stehe.

Mir scheint dieß Lied jünger denn das vorige und aus diesem geflossen zu sein. Die Strophen 2, 3 und 4 bringen einen neuen Gedanken hinzu; derselbe ist auch in der 3. Strophe von Nro. 596 angedeutet. Das Lied ist von größerer Mäßigung beherscht. Die 25. Strophe, welche der 31. des vorigen Liedes entspricht, ist in den Sprachformen reiner denn dort.

Wolff Cyclop.

Nro. 590.

590. Der L. Psalm. Miserere mei deus,

Vnter der Melodey, Es wolt uns Gott genedig seyn ꝛc.

O Herre Gott, erbarm dich meyn
nach deyner grossen hulde,
Und nach manchem erbarmen deyn
vorthig alle meyne schulde.

Digitized by Google

Von meyn laster wasch mich hynfort
vnd reynig mich von sunden,
denn ich meyn schuldt erken, deyn wort
so meyn args hertz ergrunden
vnd recht ynn rew entzunden.

2 Dyr ich gesundigt hab alleyn,
fur dyr mit schuld verpflichtet,
Darumb nach deym wort stetz recht vnnd reyn
bleybestu, so mann dich richtet.
Schaw, ynn bosheyt byn ich gemacht
vnd ynn sunden entpfangen;
schaw, die warheyt hastu yn acht,
die weysheyt gleych der schlangen
lest mich heymlich erlangen.

3 O herr, mitt Ysop weyhe mich,
das ich mög werden reyne,
Wasch mich, auff das mög werden ich
schneweys sam mermelsteyne.
Gib mir zuhören wun vnd frewd,
lab meyn zerknirscht gebeyne,
deyn gesicht von meynen sunden scheyd,
all meyn vnart gemeyne
vertilg beyd gross vnd kleyne.

4 Eyn reynes hertz, O Got, schaff mir,
eyn willing geyst erneuwe,
Verwirff mitnichte mich von dyr,
deyn Geyst myr nicht entzewe,
Send mir wider trost deynes heyls,
der frey geyst mich thu stercken,
die gottlosen wil ich meyns teyls
deyn weyse lernen mercken
in recht glaubige wercke.

5 Von blutschulden erredte mich,
O Gott meyns heyls alleyne,
Meyn zung das rhume wunniglich
deyn gerechtigkeyt gantz reyne.
Herr, öffne myr die lippen meyn,
das deyn lob meyn mund tichte,
keyn gab dyr mag gefellig seyn,
brandopffers achst mit nichte,
sonst geb ichs rechter pflichte.

6 Eyn opffer Gottes ist der geyst
der seyn angst thut betrachten,
Eeyn trubselig hertz aller meyst
wirstu, Gott, nicht verachten.
Nach deym gutwiln thu wol Sion,
Jherusalem zu pawen,
so wirstu lust zum Opffer han
der gerechtigkeyt ynn trawen
vnd brandopffer auschawen.

7 Lob, ehr vnnd preys ynn höchster acht
Gott vatter vnd Gott sone,
Gott heyligem geyst yn gleycher macht
sey yn hymlischem trone,
Als ym anfang gewesen ist
durch alle gschöpff zusamen,
also bleyb auch zu aller frist
der preys Gottlichem namen
immer vnd ewig, Amen.

esang Buchleyn ꝛc. Gedruckt yn der Furstlichen Stat Zwickaw, Im M. D. XXV. Jare. Blatt B.
te Zeile der Uberschrift lautet: Durch Wolff Cyclop D. ynn deutsche reym gesetzt. Vers 3.4 sampt

591. Das deutsch kirchen ampt von dem heyligen geyst, das man singt auff den Pfingstag.

Sequentia.

Om du tröster, heilger geist,
deins lyechtes brun vns leyst
n durchleuchtigen strael.
r, ein vatter der weysen,
vns auff dieser reysen
uß diesem iamertal.

aller höster trost,
len eyn süsser gast,
sse ertzeney.
arbeit vnser rug,
wetter guter fug,
dich zu vns neyg.

3 O aller seligstes lyecht,
der menschen hertzen auffrycht
die im rechten glauben seyndt.
On deyn hulff vnd hulde zwar
ist im menschen gäz vnd gar
anders nicht dan schult vñ peyn.

4 Wasche das do vnreyn ist,
küle das do erhytzt ist,
heyle das do verwundt ist.
Beug zu recht was streydt vnd strebt,
bedeck das von kelte mebt,
breng zum weg was verirrt ist.

Digitized by Google

5 Gyb den auszerwelten dein
sieben mal gewertig sein
deiner gaben milligklich.

Gyb der tugit yren lohn,
der du selber byst gar schon,
mach auss vns dein hymel reych.

Kirchen ampt Deutsch ꝛc. M. D. cxv. (Gedruckt zu Erffurd durch Johannem Loerfelt zu der Sonnen bey S. Michel.) Blatt Pv[a]. Vers 2.2 sueser. Gleichlautend im Erfurter Gesangbuch von 1527 Blatt D vij[b]. Spätere Gesangbücher wegen Veränderungen: Cyr. Spangenberg, Christlichs Gesangbüchlein, Eisleben 1568. 8° Nro. LXXII, Vers 1.3 einen Göttlichen schein vnd str., 2.3 heilsam für süsse, 2.5 in hitz vnd kelt für ym sturmwetter, 4.1 vnsauber für do vnreyn, 4.2 erquick das dürr vnd matt ist, 4.5 erwerm was für bedeck das, 4.6 jertig für verzert. Die lat. Sequenz Teil I. Nro. 160.

Ambrosius Moibanus.

Nro. 592.

592. Eyn Lobgesang vom Vater vnser.

Ach Vater vnser, der du bist
ym hymelreych
hoch vber vns, darumb ym geyst
wilt angebetet werden:
Deyn heyliger nam werd ausgebreyt
gewaltiglich,
geehrt yn vns vnd vberal
ym hymel vnd auff erden.
Das reych der gnaden kom vns zu
vnd thu yn vns bekleyben,
Vnd was dyr nicht beheglich ist
yn vns, das wölst austreyben,
Auff das wir mugen ewiglich
yn deynem reyche bleyben.

2 Auch billich, herr, so bit wir das
deyn will gescheh
auff erden hie yn allermas
wie yn dem hymelreyche,
Do hyn dann niemand komen kan
vnd mag bestan,
daß der alleyn den willen seyn
mit deynem thut vergleychen.
Vnd gib vns vnser teglich brodt,
der seelen yhre speyse,
Ich meyn deyn heyligs Göttlichs wort,
das wir das hörn mit fleysse
Darmit du vns zur seeligkeyt
den rechten weg wilt weysen.

3 Auch vnser schult vnd missetat,
herr, vns erlas,
vnnd ob wir dich erzurnet han,
das wölst vns nicht zumessen,
Dan wir auch vnsern schuldigern
thun solcher mas:
warmit sie vns erzurnet han
das wöll wir gantz vergessen.
In keyn versuchung vns eynfur
daryn wir möchten verterben,
Fur solchen vbel vns bewar
daruon die seel möcht sterben,
Vnd mach vns alle sampt zu gleych
yn deynem reych zu erben.

Eyn gesang Buchleyn ꝛc. Gedruckt yn der Furstlichen Stat Zwickaw, Im M. D. XXV. Jare. Blatt C. In einigen Gesangbüchern hat das Lied, unter Wegfall des Wortes Ach, den Anfang Vater vnser; so in den Nürnberger Christlichen Hausgesängen II. (1570) Nro. III und in dem Regensburger Obsequiale von 1570. 4° Blatt siij. Vers 2.1 liest das Rostocker Gesangbuch von 1531 Blatt H viij[b] hollige für billich, Vers 3.1 fehlt Auch, das Rigische Gesangbuch von 1530 Blatt 82 und jenes Rostocker lesen Ock vnse schuld.
Der Name des Dichters steht in dem Dresdener Gebetbuch von 1595. 4° Durch Hieronymum Schütz. Blatt 97[b].
Nachstehend einige andere alte Vaterunser-Lieder.

593. Das Vatter vnnser.

Vatter vnser, getrewer Gott,
groß jamers vnd
vns zwingt vnnd dringt,
zu dir vmb hilff zu bitten.
Du bist in hymeln, wir auff erd,
in alle gferd
gesetzt, verletzt
in todes band enmitten.
Erhör dein kind,
die gschaffen sind
nach deinem bild,
o vatter mildt,

Digitized by Google

thů unser not erwegen,
Daß wir allhye
in angst vnd mye
auch allem qual
im jamertal
sonst keines trostes pflegen.

2 Geheiliget werd dein nam, das wir
nachfolgen dir,
dein er vnd ler
on vnderlaß ermelden,
Die wir nach deiner art erkennt
vnd werden gnennt,
vnns drumb zů kumb
dein reych mit allen selden,
Das du allain
regierst dein gmain
in gwissens still
vnnd gschech dein will
durch dich in vns auf erden,
Als der verricht
im hymmel gschicht,

das wir für an
dir vnderthan
vnd gantz gehorsam werden.

3 Gib vns heüt vnnser täglich brot,
das vns in not
nun bald erhalt
dein wort der selen leben.
Verzeych vns vnnser schuld so groß,
als wir auch loß
on rach vñ sprach
der brüder schuld vergeben.
Vnd so wir nit
anfechtens stritt
frey mögen seiñ,
für vns nit ein
versuchung, durch dein namen.
Erlöß vil mer
vns vmb dein er
vō übels layd,
damit berayt
dein reych werd ewig. Amen.

Form vnd ordnung Gaystlicher Gesang vnd Psalmen, ꝛc. (Augsburg.) M. D. XXIX. 8° Blatt 46b. Die 3. und 4. Zeile jeder Strophe enthalten noch einen innern Reim. Vers 2.8 das damals in hochdeutscher Schriftsprache schon ältere Wort selde; das Zürcher Gesangbuch von 1570 S. 183, auch schon die ältere Ausgabe, setzt dafür selgen.

594. Das Vaterunser.

Vater vnser, der du bist
ym hymel, lert vns Jhesus Christ:
Dein kinder sind all wyr gemein,
so wyr glewben ynn dich alleyn.

2 Geheyliget werd dein Göttlich nam
von frawen vnd yederman,
Keyn nam ist sonst mehr auff erden,
durch wilchen wyr selig werden.

Zu kom vns dein ewigs reich
vns allen zu samen gleich,
Auff das wyr loben, vater, dich
an vnserm erbland ewicklich.

Dein will geschehe allzeit gleich
im hymel vñ auff erdreich,
Ynn vnnser wil der ist nicht gut,
ist als sündtlich was er thut.

Täglichs brodt gyb vns heut,
mit deinem wordt die leuth,

Das wyr ynn vnsern engsten schnell
getröstet werden an der seel.

6 Herr, vergib vns vnser schuldt,
wirck yñ vns Göttlich gedult,
Das wyr verzeihen vnnd nach lan
was vns der nechst hat leyds gethan.

7 Inn anfechtung für vns nit,
ach Gott, das ist vnser bit,
Verleih vnns die barmhertzickeyt,
das wir besitzen ewig freud.

8 Löß vns, lieber vater, all
von vbel ym jamertal,
Das vns nichts schad auff diser erd,
damit die seel erlöset werd.

9 So die seel wil scheyden sich
von dem leib gar herticklich,
Eyn vesten glauben vnns verleich,
mit deiner gnad nicht von vns weich.

Gedruckt zu Erffurdt zum Schwartzen Horn. M. D. xxvij. Blatt xvj. Hinter jeder Strophe Vers 1.2 lernt, vns fehlt, 4.1 gesche, 7.1 nicht, 9.1 wiel, 9.3 verleih.

595. Der gesang: Herr got vater

in Tolner ton zů singen.

ot, vater vnser,
hymel bist!

Wende vns disen kummer
der vns antigen ist:

Deyne kinder thů erneeren,
hilff jn auß hungers not,
Das sie sich mügen erweren,
hütten vor falscher lere,
anders sterben ewigs todts.

2 Geheyligt werdt dein name,
zů kumm in uns dein reych!
Etliche herren sind dir gramme,
wöllen seyn wol deyn gleych,
Küssen muß man jn die füsse,
beügen vor jn die kuye:
Das sind dein wort nicht süsse,
wuscht jn selber die füsse
deynen jüngern in demůt hie.

3 Do Christus het gefessen,
sein jünger gespeyset het,
Do thet er nicht vergessen,
er sie da leren thet,
Er sprach 'ich bin ewer meyster und herr,
ein beyspil ich euch geben han,
Das solt jr fürbaß mehre
halten nach meiner lere
und auch der gleychen thon.'

4 Den frid hat er jn geben,
do er erstanden ist;
Also thun sie yetzund leben,
als man wol sehen ist:
Mit rauben und mit brennen
verderben sie landt, leüt, frucht und wein,
Jr keyner wil sich erkennen,
thun sich doch geystlich nennen,
yeglicher der gröst wil sein.

5 Dein jünger fragten dich eben,
welcher der gröst solt seyn.
Eyn antwort thetst jn geben
auß deynem mundt so reyn:
'Welcher wil seyn der gröste,
der andern diener er sol sein;
Welcher würdt seyn der kleynste,
vernempt in demůts geyste,
im reych der gröst würdt sein.'

6 Und hast jn auch verbotten
den reichtumb diser welt,
Den heyligen zwölffpoten,
solten haben weder sack noch gelt:
Darnach richt sich heüte
Babst, Bischoff und Cardinal:
Hetten sie landt und leüte
und aller rauber beüte,
wer jn noch vil zů schmal.

7 Deyn wil werdt heüt zů tagen
im hymel und auff erd!
Amos, der Prophete, thůt sagen,
wie das groß hunger wer
Sölt seyn an allen enden,
doch nicht an brodt und an wein:
Ich förcht, umb unser grosse sünde
straffst du uns, herr, so geschwinde,
wilt suchen die kinder dein.

8 Das teglich brot gib uns heüte
und verlaß uns unsere schuld!
Hilff uns Christen leüte,
verlaß nicht die unschuld.
Sich, wie sie uns haben genarret
so gar ein lange zeyt,
In boßheyt sind sie verharret,
in jrem geytz erstarret,
die warheyt verschwigen leyt.

9 Die warheyt ist das brotte
das Amos melden thůt,
Das ist das götlich worte
das uns erneren thůt.
Es ist so gar verligen,
das schafft geytz, übermůt,
Und ist so gar verschwigen
und bleybt da hinden ligen,
wie Ezechiel melden thůt.

10 Als wir unser schuld vergeben
verlaß uns unser leydt!
Wenn sie uns das nachreden,
in versuchung uns nicht leyt:
Herr hilff, das wirs nicht rechen
mit der that unser handt,
Das wir dein gebot nicht brechen
und unsern glauben schwechen,
behalt uns vor aller schandt.

11 Sunder wöllest uns erlösen,
herr Got, von ewiger schandt!
Unser seelen wöllest trösten,
Jhesus, unser heyland!
Verleych uns rew und layde
an unserm letzten endt,
Wenn wir von hynnen schayden,
Christus, thů uns geleytten,
nym uns zů dir behendt!

12 Amen, das thůt beschliessen
zů lob der Christenheyt.
Hůt euch vor den falschen Papisten,
solch wölff haben die schaff zůstreutt.
Sie haben sie zůrissen,
gefressen biß auff die bain,
Darzu haben sie uns gestolen
die milch und auch die wollen,
wir gebens Got, dem schöpffer, haim!

Enchiridion geystlicher Gesenge und Psalmen ꝛc. Gedruckt zu Ulrnberg durch Hans Herrgot. M. D. xxvij. 8°. Blatt xxix. Vers 2,2 uns in für in uns, 2,7 süesse, 3,2 jüngern, 3,4 so, 9,7 fehlt so, 12,4 zůtreut, 12,8 auch w.

Digitized by Google

596. Zum heiligen Abendmal.

O Herr, ein schöpffer aller ding,
der himel vnd der erdenn,
Schaff, dz wir, herr, für dir gelten
nach deinem namen werdenn,
So du vns hast so hoch gemacht,
dz dennes geschöpfs herlicher pracht
ist vns zu lieb erschaffen:
Wir hand verschult dein grossen zornn,
derhalb wir warend all verlorn
vnd in dem todt entschlaffen.

2 Wo nit dein güt vnnd lauter gnad
die missethat hat vergeben,
Dz wir von aller not vnd schad
eingiengen zů dem leben,
So het ein end all vnser freud
vnd wer verkert zů grossem leid
vnd ewigem verderben,
Darumb hast nach begangner schuld
erneweret deiner gnaden huld
vnd vns nit lassen sterben.

3 Doch ist die wat in deiner hendt
nach vnserm fal gestanden,
Darumb hast dir berayt ein lannd,
ein sonder volck zůhanden,
Daran erzaiget alle macht
vnd deines namens hohen pracht
vns hayden zu bewegen,
Damit zůletzt auch wir bekert
würden, von deinem wort gelert,
dein grechtikait zuprengen.

Dein zorn den zangsta ernstlich an.
vns wir heten beschuldert,
So du hest wöllenn rechtlich dran
d vns nit lenger duldet,
Dann dz denn ye das opffer blutt.
dir von deinen thierenn thutt
ich nun gesatz vergessen
stumm Leui nach deim gebot,
wir vnns schuldig in den todt
dein gericht entschliessenn.

opffer ist ye anders nitt
vns das leben nemen,
ich beschuld an Gottes gericht.
alls flaysch müss schemen,
's so übel ghandelt hat,
der grossen missethat
müss für vns zalen,
n es an sein leben gat,
er in dem hanndel stat
zůuertragen.

Dann es nit gimpfl ain bürgen an
vmb vnser vbeltaten
Vnd wir vns darffen lassen denn,
Vnd wir vns gentten,
Es ist die sach gentz nit gnugsam nun
Vnd aller gnad aus der thiefe fahn
die bürgschafft aus der thiefe fahn
dann menschen waren verlorn,
So stellest du ein menschen her,
der bürg vnnd ausger schuldner wer
vnnd doch aus gar geboren.

An dem hast nun erzaigt denn recht
vnn vätterlichen willen,
Das alle sachen jenent schlecht,
dein grechten zorn zu stillen,
Dann so du in zu barmhertzen nympst
vnd über nns dich gantz erbarmst,
so sein wir dir verlagen,
Durch seinen todt vnd schwers zerrn
ist vnser sache gantz geschlicht,
damit wir nit verzagen.

Darumb diewil er priester ist,
das opffer zurichtenn,
Das er am Creütz on hinderlist
hat willig übergeben,
So wir von nöten auch ein mal,
das wirs die erben überal
zusammenbericht bekennen
Vnd warlich da sein fleisch darthon
vnd auch sein blut vns trincken lon,
zu nun wirs also lauten.

Dann es nun gesatz gebotten wart
ein ewigs recht gestellet,
Das von dem opffer brodt ward dar
zuessen auferwelet,
Damit die erben kundtbar wern,
an die das opffer solt gehörn
vnd gerechtikait deo herren.
Nun lag an eüssern auch die sach,
dann es wirs ye auch gotes gmach,
die erben zuerweren.

Darumb, mein got vnd schöpffer nns,
die dunckern wir von nötten,
Das du nun durch das opffer dein
hast vns erlöst von schwerlichen
Vnd erben genomen durch dessen pin
vnn vnserm sünden alle:
Solichs wir nn diesem abentmal,
dein erb, erlöset von dem fal,
verjehen mit rechtem fahnlt

---

iche Lyeder, Dampt anner Verklärung vonn ZMenschlichen Sathung[illegible]
n, 5.3 ich für sich. 5.8 [illegible]

Vers 2.5 fraud: in einem Liede, das Schöpfer, wöllen, nöte[n] reimt, ist fraud Grundwort zu fraudig, und steht zu laid in dem Gegensatz des Muthes und der Kraft zu der Verzagtheit und Verlixer, wüsten, crenk, cüssern schreibt, ist fraud Adjectivbildung zu fraud, Freude, Ergötzlichkeit.

597. Der Glaub Gesangs weyß.

In dem thon als man singt, Mein gemüt ist erfreut den Herren mere.

1 Wir Glauben in den eining Got
vñ lieben in von hertzen,
Der in dem hymel wonung hat,
leicht allen unsern schmertzen,
Der alle ding allein erhelt,
vor im muß alles schauren,
gütig vnd mildt gen aller welt,
ein Vater aller frumen.

2 Niemant, der ye auferden kam,
mag seim gewalt entrinne,
Almechtig ist sein hoher nam,
kein starck thät im zů rinnen.
Er sicht der hertzen heimligkeit
gar klein in das verborgen,
vnd tausent Jar vor im gereyt
sein als der gestrig morgen.

3 Mit einem wort hat er gemacht
der Hymel vnd die erden,
Das Meer vnd alles in betracht
vñ was ymmer möcht werden,
Das firmament zů aller höchst,
der wasser unterscheyden,
vnd alles was auff erden wechst,
die plümlein auff der heyden.

4 Auch Sun vñ Mon, der sterne schein,
die tag vñ nacht beleuchten,
Was kreucht vñ schwimbt im wasser rein
vñ wonet in der feuchten,
Das vich vnd die menschlich geyer,
thůt uns die schrifft verjehen,
die geyst vñ Englisch creatur
vñ was man nicht kan sehen
ist alls durch in geschehen.

5 Wir glaubē auch in Jesum Christ,
den Herren auserkoren,
Der warlich ein sun Gottes ist
vñ heyst der eingeboren.
Sein ursprung lengst vom vater war
vor der welt angefangen,
ein liecht vom glantz gantz hell vnd klar
von Gott ist ausgegangen.

6 Geboren, doch geschaffen nie,
dem vater gleich im wesen,
Durch den alle ding gemacht ye,
in im sol alles genesen.

7 Er kam von hymel auff die erdt
vmb unser aller willen,
niemandt hat das von im begert,
Den irrer wolt er stillen.

8 Er wardt zů fleysch vom heyling geist
aus Maria der reynen,
Im armer gestalt aber wenst,
ein mensch wie ander gemeyne,
Für unser sünd ans Creütz gehenckt
Von Pontio Pilato,
gestorben vnd ins grab gesenckt,
widerumb von dem todte

9 Erstanden an dem dritten tag,
wie das vorhin geschrieben.
Gestigen auff, als er vermag,
gen hymel vnd da bliben
Zu seines vater rechten handt,
bald wirt er wider kummen,
herrlich zů richten alle landt,
die bösen vnd die frumen,
seins reichs dem wirdt kein sůsser.

10 Wir glaubē in den heyling geist,
die heymlich Gottes krafft,
Der aber heyling herre weyst,
gibt in geystlichen safft.
Er kumbt vom vater vnd dem sun,
wen wir gleich anbetten thůn,
Göttlich er im gehen.

11 Er ist der vor lang hat geredt
durch die heyling propheten
Vom heil das nicht auff erden geet
durch Christum den getödten,
Bekennen auch ein all gemein
Apostolische kirchen,
die durch den heyling geist allein
besitzet vnd lůt zu würchen.

12 Ein Glaub, ein Tauff, durch den wir sein
gewaschen von den sünden,
Zu gutem wissen gen herein,
mit Got wir uns verbünden.
Ein leyb, ein geyst, ein Herr vnd Gott,
durch seine wort die zarten
zů einer hoffnung berůfft hat
uns all, die wir jetzt warten

12 Auff die verbrossen herligkeyt,
nach der uns thut verlangen,
Weil wirdt der todt in ewigkeyt
verschlungen vnd gefangen.
Die todten werden auffersten,
die in der erdt allsamen
zeyt ligen, werden fürher gen:
der Herr kent all jr namen.
Ein ewigs leben, Amen.

1 Blätter in 8°. Gedruckt durch Hans Guldenmundt. Der Abgesang der 1., 8. und letzten Strophe hat einen überzählichen Vers gegen den in der Überschrift angegebenen Ton. In der Überschrift steht Herrn für Herren. Vers 3,2 die homel vnd erden, 3,3 er für ir, 6,5 fehlt die, 7,2 reyne, 9,1 dem, 10,5 B. jn auch all B., 10,8 leyst zu für läst jn, 12,2 fehlt vns, 12,3 Wen.

Das Gesangbuch der Wiedertäufer enthält das Lied in folgender zerrütteten Gestalt.

598. Der Christlich Glaub, gesangsweiß gemacht, wirt auff villerley Melody gesungen.

Wir glauben all an einen Gott,
vnd lieben ihn von Hertzen,
Der im Himmel sein Wohnung hat,
sicht allen vnsern schmertzen,
Der alle ding allein erhellt,
muß alls vor jhm erstummen,
gnädig vnd milt gen aller welt,
ein vatter aller frommen.

2 Niemandt, der jhr auff Erden kam,
mag seinem gwalt entrinnen,
Allmechtig ist sein hoher Nahm,
heyn sterck thut jhm zerrinnen.
Er sicht ins Hertzen heimlichkeyt
gar tieff in das verborgen,
ja tausent Jhar vor jhm bereyt
seind wie der gestrig morgen.

3 Auß einem wort hat er gemacht
den Himmel vnd die Erden,
Das Meer, wie er das halt bedacht,
vnd was immer mag werden,
Das Firmament zum aller höchst,
die Wasser vnderscheyden,
vnd alls was auß der Erden wechst,
die Blümlein auff der Heyden,

4 Die Sonn vnd Mond, auch alle Stern,
die tag vnd nacht beleuchten,
Was fleugt vnd schwimt im wasser gern
vnd wohnet in der feuchte,
Das vieh vnd die menschlich figur,
thut vns die Schrift versehen,
die geyst vnd Englisch Creatur
vnd was man nit kan sehen,
ist alls von jhm geschehen.

5 Wir glauben auch an Jesum Christ,
den Heyland außerkoren,
Der warlich ein Sohn Gottes ist,
er heißt der eingeboren.
Sein vrsprung bey dem Vatter war
eh die Welt hat angfangen,
ein Licht vnd glantz, gar hell vnd klar,
von Gott ist er außgangen.

6 Geboren, doch geschaffen nicht,
dem Vater gleich im Wesen
durch jn all ding war zugericht,
in jhm soll alls genesen.

7 Er ward zum fleisch vom Heilgen Geist
in Maria der reyne,
In armer gstalt auch allermeist,
ein mensch wie ander gmeyne.
Für vnser Sünd ans Creutz gehenckt
vnder Pontio Pilaten,
gestorben vnd ins grab versenckt
hinunder zu den Todten.

In die Helle gefahren ist,
als die Apostel sagen,
Erlöset hat zu diser frist
all die gefangen lagen.

8 Erstanden ist am dritten tag,
wie von jhm ist geschriben,
Gestigen auff, als er vermag,
gen Himmel vnd da bliben
Zu seines Vatters rechten Hand,
bald wirt er widerkommen,
herrlich zu richten alle Land,
die bösen vnd die frommen,
seins Reichs wirt sein kein Somme.

Digitized by Google

9 Wir glauben auch inn heiligen Geist,
die heimlich Gottes krafft,
Der aller hertzen glauben weiß,
gibt zu Geistlichen saffte.
Er kompt vom Vatter vnd dem Sohn,
vnd wirckt in vns das leben,
den wir zugleich thun beten an,
göttlich ehr jhm geben.

10 Er ist der etwan hat geredt
durch die heiligen Propheten
Vom Heyl, das jetzt auff Erden geth
durch Christum den getödten.
Wir glauben eyn heilige Gmeyn,
eyn Apostolische Kirchen,
die durch den heiligen Geist alleyn
besteht vnd läßt jhn wircken.

11 Ein glaub, ein Tauff, dardurch
gewäschen von den Sünden,
Mit gutem gwissen gehn herren
mit Gott nur vns verbinden.
Ein Leib, ein geist, ein Herr vnd Gott
durch seine wort die zarten
zu einer Hoffnung brusen hat
all, die wir jetzund warten

12 Auff die verheißne Seligkeit,
darnach steht vnß verlangen,
Denn wirt der Todt in ewigheit
gebunden vnd gefangen.
Die Todten werden auferstehn,
die in der Erdt allsamen
itzt ligen, werden vorher gehn,
der Herr kennt jhre namen,
ein ewigs leben, Amen.

Laus Deo.

Außbund Etlicher schöner Christlicher Gesang. 1583. 8. Seite 5. Die 6. Strophe ist unvollständig; vielleicht gehören die zwischen der 7. und 8. Strophe folgenden vier Zeilen ebenfalls einer vollständigen Strophe an. Vers 2.1 stercke, 2.5 sticht für sicht, 1.3 im schwimt wasser, 9.1 g. jnen Geisten s., ist vielleicht bloß zu verbessern jren für jnen?, 10.2 Heilge, 11.7 prüfen für brusen.

599. Grates nunc omnes.

Auff den Cristag.

Laßt vns nhu alle danck sagen dem Herrn Gott, welcher durch sein heylge geburt vns all erlöst hat von der grawsamen teuflischen gewalt. Dem steht allein zu, das wyr mit den Engeln singen allzeit 'Preis sey Gott yü den höchsten.'

Danck sagen wyr all Gott vnserm Herren Christo,
der vns mit seinem word hat erleuchtet,
vnd vns erlöset hat
mit seinem blutte von des teuffels gwalt.
dem sollen wyr alle
mit seinen Engeln loben mit schalle
singend 'Preiß sey Gott yun den höchsten.'

Erfurter Gesangbuch von 1527 Blatt vij. Das lat. Original Teil I. Nro. 88.

600. Ein gesang von torheyt der welt, jrer weyßheyt vnd liebhaber. 1. Corinth. 1.

Was göttlich schrifft vom creütz vns seyt
ist den welt weysen ein torheyt,

Die zü verdamnüß sind verschafft,
den seyligen ists ein Gottes krafft.

Darumb, als vns die schrifft verspricht,
Got solche weyßheyt macht zü nicht.

Wo sind die weysen yetzt gemelt
vnd die erforscher diser welt?

Ein yeder eben merck vnd tracht:
hat sie nicht Got zü thoren gemacht?

6 Wo Plato, Aristoteles?
Seneca vnnd der Socrates?

7 Vnd ander vil Philosophi,
der weyßheyt scheyn gar gröstlich hie?

8 Wo ist der weysen hoch gemüt,
das zu achten so schendtlich blüt?

Digitized by Google

9 Wo Cicero der Orator,
der red vnd schrifft gnug hab empor?

10 Wo ist Virgilius berümpt?
Poetrey hat er geplümpt.

11 Wo sind die, die mit künsten frey
beschriben die Astronomey?

12 Wo sind sunst vil weyser blyben,
die der erden kreyß beschriben?

13 Wo sind die suchten manchen fundt,
wie man machet menschen leyb gesundt?

14 Wo sind dann vil der Juristen,
die gar vil manche glosen wisten?

15 Wo Alexander, der groß genant,
Pompeyus vnd Augustus standt?

16 Wo Cupido vnd Hanibal
vnd sunst vil Haubtleüt grosser schal?

17 Wo sind die raubten mit gewalt
mit vnrecht güter manigfalt?

18 Nero vnnd ander endt hab acht
die übten tyranney mit bracht.

19 Bey dem allem eyn yeder merck:
was half Galias größ vnd sterck?

20 Wo ist Hector, der kün gepreyst?
Achilles, der groß that beweyst?

21 Wo sind die, die durch wücherey
so grossen reychtumb wonten bey?

22 Wo sind auch die sich flyssen groß
als leybes lust on alle moß?

23 Wo sind die, die man geystlich nannt,
die Got zu seinem wort verbant,
dawider herschten leüt vnd landt?

24 Wo sind vil Bebst, die jr gebot
als hoch erhüben wider Got,

25 Der bracht vnd hoffart niemandt gleycht,
jr füß die küst man an der beycht?

26 Wo sind die man neut hochgelert,
die Gottes wort so fast verkert?

27 All dise thoren seyn genennt,
so vil Gottes weyßheyt nicht erkent.

28 Dann Gottes thorheyt weyser ist
dann aller weysen menschen list,

29 Vnd Götlich schwacheyt vberwindt
die macht vnd sterck der menschen kindt.

30 Was nutzend wollust, reichtumb vnd ehr
den die darein vertrawen mehr?

31 Es ist gewest ein kurtzer scheyn,
darnacher volget ewig peyn.

32 Ein staub jr aller fleysch vnd bayn:
selig ist der Got vertrawt allayn.

33 Vnd auff seim wort ewig besteht,
on das keyn weg zur seligkeyt geht!

Aus dem Nürnberger Enchiridion von 1527, 8°, Blatt xxxj. Das Lied findet sich noch in dem Lübecker Enchiridion von 1564, Blatt CXI.

601. Eyn geystlich lied vnd vnterrichtung von anrüffung der Heyligen,

Im thon, Es geht ein frischer Jammer daher.

Merckt auff, jr Christen all geleych,
jr seyd arm oder reych,
warnon ich euch wil singen:
Wir haben geyrt eyn lange zeyt,
ytz thüt es fürher dringen.

2 Der heyligen gschrifft haben wir nit geacht
vnd haben vns gülden götzen gmacht,
die vns Got hat verpoten:
Wir findens klerich geschryben stan,
wie wir keyns haben sollten.

3 Got der almechtig verpent vns dort,
Erodi an dem zwentzigsten ort,
wie wir nicht sollen machen
Keyn gleychnus im hymel noch auff erd,
auch keyne der im wasser.

4 Er spricht 'ich byn deyn herr vnd Gott,
der dich aus der gefenckuns erlöset hat,
darumb solt mich anbetten,
Du solt nicht machen außgehawene bild,
ich wils sunst an dir rechen.'

5 Keyn Christen mensch sol hoffnung han
in Creatur, wie man hat than,
auch in kein gülden götzen,
Sunder in den herren alleyn,
in den sollen wir hoffen.

6 Am fünff vnd achtzigsten Psalmen stat
'all völcker die du beschaffen hast,
die werden dich anbetten
Vnd ehren, Herre, den namen deyn,
werden dir als tob zu sprechen.'

7 Wir haben Matthei am vierdten ort,
Esaie am letzten dort,
wie wir Gott sollen ehren:
'Alles fleysch wirdt Gott betten an,
so wil er vns erhören.'

8 Keyn heylig hat nie begert eyner ehr,
sie wöllen das mans Gott zu leg,
wie man das findt zu lesen
In geschichten der Apostel stan
am zehenden ort gar eben.

9 Nun möcht yetz eyner sprechen das
'muß ich dann die Heylgen faren laß,
die ich hab lang geehret?'
Ich heyß dichs nit, vermerck mich recht,
wie dich Got wil erhören.

10 Wann du wilt Heylgen ehre thon,
so rüff gott vnsern herren an,
das er deyn glauben mehre
Wie er den Heyligen hat gethan,
wie vns die Apostel leren.

11 In der Epistel Johannis stat
am anderen beschreybet er dise wort,
wie wir haben eyn fürsprecher,
Das ist der sun herr Jhesu Christ,
wirt vns gegen gott vertretten.

12 Christus alleyn ist der eckstein,
den wir arme sünder müssen han,
wöllen wir auch selig werden:
Keyn anderen mitter wir nicht han
im hymel noch auff erden.

13 Darumb so bittend all gemeyn,
klopfft an, so werd jr gelassen eyn,
rüffendt zu gott dem herren
Vnd das er vns vnser sünd verzeyn
in vns den glauben mehre.

14 Was jr werd bitten got alleyn,
in Christus namen er wirdt thun,
wie er vns hat verheyssen
Johannis am sechtzehenden ort,
er wöll vns das thun leysten.

15 Matthei an dem eylfften stat,
wie Christus vns geladen hat,
wie er vns wöll erquicken
Vnd wöl vns ehn vnd lüfferung geben,
wann wir zu werden bitten.

16 Johannis an dem vierzehenden stat
'Christus ist leben vnd warheit,
durch den wir selig werden,
Er ist die Thür vnd auch der weg
wol zu dem ewigen leben.

17 Welcher vns anzeygt eyn andern weg
dann Christus vns selbs hatt gelert,
Paulus thüt zu verstuchen
Zun Galatern am ersten ort,
wir sollen vns vor zu hütten.

18 Christus hat wie eyn vatter than,
seyn leer hat er zu letz gelan,
wie das wir sollen leben,
Er hat sich für vnser aller sünd
in bittern todt gegeben.

19 Wer yetz anzeygt die heylig schrifft,
man spricht, er sey der Endechrist
vnd wöl eyn ketzer werden:
Mich dünckt, weyl er die warheyt seyt,
man sol zu lassen genesen.

20 Ewiger Got im höchsten thron,
du wölst all denen beystand thon
die dein wort thun verkünden,
Vnd dz wir an vnserm letzten end
genad bey dir thun finden.

21 Der dises gesang hat gemacht,
der begerd daß man zu hertzen saß
die leer die Got hat geben,
So werden wir ymmer vnd ewiglich
mit Christo thüren leben.

Aus dem Nürnberger Enchiridion von 1527. 8°. Blatt xxxviij. Die letzten zwei Sylben jeder Strophe werden beim Gesang mit vorgesetztem Ja wiederholt. Vers 15.4 lüfferung = lifferung, vergl. A. Schmeller II. S. 116 oben.

Digitized by Google

602. Der cxxviij. Pſalm Dauid.

Beati omnes qui timent Dominum.

Wol dem, der den Herren fürchtet
vnd geht auff ſeinem wegen!
Du wirſt dich neeren der arbeit
die deyne hende pflegen,
Fein ſenfft vnd lind mit ringem mut,
wol dir, wann du haſt es feer gůt,
wann der Herr iſt mit dire.

2 Wie ein weinſtock wirdt ſein denn frow
in deinem hauß mit feuchte,
Wie die öll zweyg dein kinder ſchaw
vmb deinen tiſch mit zuchte:
Sihe die Gottes fürchte an!
alſo wirdt geſegnet der man
der den Herren recht fürchtet.

3 Auch wirt dich geſegnen der herr
auß Zion gar bequeme,
Das du ſeheſt das glücke mehr
der ſtat Jeruſaleme,
Dein leben lang er dir vergündt
das du ſeheſt deyner kinder kindt,
frid aber Iſrael.

Aus dem Nürnberger Enchiridion von 1527. 8° Blatt l.

Sebald Heyden.

Der Name heißt nicht Grad, ſondern Heyden: MVSICAE, ID EST, ARTIS CANENDI [illegible] Heyden. Norimbergæ apud Iob. Petreium. Anno ſalutis M.D.XXXVII.

Nro. 603—609.

603. Der Paſſion auß den vier Euangeliſten,

Matthei . xxvj. Marci . xiiij. Luce . xxij. Johannis . xviij.

O Menſch, bewegn deyn ſünde groß,
darumb Chriſtus ſeynes Vatters ſchoß
außert vnd kam auff erden;
Von einer Junckfraw reyn vnd zart
für vns er hie geboren ward,
er wolt der mittler werden.
Den todten er das leben gab
vnd legt darbey all kranckheyt ab,
biß ſich die zeyt her trange,
Bi er für vns geopffert würd,
trůg vnſer ſünden ſchwere bürd
vnd an dem Creutze lange.

2 Denn als das feſt der Juden kam,
Jheſus ſeyn Jünger zů jm nam,
gar bald thet er jn ſagen:
Des menſchen Son verraten würt,
auß Creutz geſchlagen vnd erwürgt,
darauff die Juden jagen.
Jms Simons hauß eyn Frawe kam,
ein köſtlich waſſer zů jr nam,
wardts obern Herren gieſſen:
Etlich der Jünger murten bald,
Jheſus die frawen gar nit ſchalt,
das thet Judas verdrieſſen.

1 Zum hohen Prieſter er ſich fügt,
den Herren zu verrhaten lügt,
nam dreyſſig pfenning blende;
Bald Jheſus mit ſeyn Jüngern kam
vnd aß mit jn das Oſterlamb,
vnd thet daß ſelbig enden.
Er ſatzt vns auff ein Teſtament,
ſein todt zu bdencken biß ans end,
vnd wüſch den Jüngern dfüſſe;
Er bildt jhm für die liebe ſchon
vnd wie ſie jn würden verlon,
mit troſt thet ers beſchlieſſen.

4 Darnach er an den Olberg trabt,
in forcht vnd zittern er da bat
'ach, betet vnd thůt wachen!'
Ein heimwurff bald er fürthe giengk,
zů ſeynem vatter auch anfieng:
'o vater, thů hie machen.
Das diſer kelch hie geh von mir,
denn alle ding ſind müglich dir,
doch es geſchech dein wille!'
Solchs er zum dritten male bat,
ſo offt auch zů den jüngern trat,
ſie ſchliefen aß in ſtille.

5 Er sprach 'schlafft jr inn meynem leyd?
es ist gnug' die stundt ist bereyt,
des menschen Son wirdt geben
In dhend der sünder! standent auff!
der mich verrat, der lauret drauff,
nun belet jr darneben!'
Als er noch redt, sich, Judas kam,
ein grosse schar er mit jm nam
mit spiessen vnd mit stangen,
Gan zeychen der verräter gab:
'welchen ich küß, merckt eben ab,
den solt jr weißlich fangen!'

6 Als Jesus nu west alle ding,
gar bald er jn entgegen gieng
vnd sprach zu jhn mit gütte
'Wen sucht jr hie mit solchem gwalt?'
'Jhesum!' sprachen sie, vnd fielen bald
zu ruck in jrem wüten.
Judas gab jm den kuß behendt,
der grausam hauff auff Jhesum rendt
vnd kengen jn mit grimmen;
Petrus seyn schwerdt auß zucket recht,
hieb ab ein or des Bischoffs knecht,
Jhesus bald antwort jme:

7 'Ficht nit! steck ein das Schwerte deyn!
sol ich den kelch nicht trincken meyn?'
den knecht macht er gesunde.
Der hauff Jhesum zu Annas fürt
vnnd auch zu Cayphas da rürt
gefangen vnd gepunden.
Petrus volgt in den hoff hineyn
durch den bekanten Jünger sein,
verleugnet dreist des Herren;
Der Bischoff fraget Jhesum drat,
sy suchten falsche zeug vnd rat,
jn zu verdammen füren.

8 Christus antwortet jnen nicht,
der hohe priester zu jm spricht
'was bistu darzu sagen?
Ich beschwer dich bey dem Gotte mein,
sag, bistu Christ, der sone seyn?'
Jhesus antwort on zagen
'Ich bins, vnd sag: zu diser zeit
wert jr des menschen sone weyt
in wolcken sehen kummen,
Sitzen zur grechten Gottes seyn!'
der Bischoff riß das kleyde sein,
er sprach 'jr habt vernummen,

9 Das er hat glestert Gott so seer!'
Er sprach 'merckt auff, was wölln wir mer?'
Sie sprachen 'er sol sterben!'
Vnd spyhen jm in seyn angsicht,
vil backen streych auff jn gericht
mit lesterworten herben;
Verdeckten jm das andtlitz seyn
vnd schlugen jn mit fensten drein;
sagten 'wer hat dich geschlagen?'
Am morgen früe der hauffe gar
fragten Jhesum mit mancher [illegible]
theten mit jm bald jagen,

10 Vnd gaben jn Pilato bhend',
als Judas sach, wo nauß es lendt,
ward jn die sach gerewen:
Das gelt er bald den Priestern gab
vnd sprach 'ich seer gesündet hab';
erkante sein vnterwe,
Erhencket sich vnd schnelt entzwey;
die hohen priester beiderley
ratschlagten vmb das gelte:
Eyns Haffners acker kaufften sie,
den Bilgern zu begrebnus hie,
als auch der Prophet meldte.

11 Als Jhesus vor Pilato stund,
erhub sich grosse klag on grund,
theten jn hoch verklagen:
'Dem Kayser hat er wider thon
vnd nennet sich eyn Gottes son,
verfürt das volck all tage.'
Pilatus jn vil fragen thet,
Jhesus aber kein antwort redt,
das nam Pilatus wunder;
Er schickt jn zu Herodes hin,
Herodes frewet sich auff jn,
vermeynt was sehen bsunder.

12 Als Jesus nu keyn antwort gab,
verachtet jn Herodes drab,
schickt jn Pilato wider;
Pilatus brüfft die Juden, sprach
'den menschen auch Herodes sach
vnd achtet jn für bider;
Ain gwonheyt jr allwegen hondt,
darinn jr eynen gfangnen londt:
Jhesum wil ich loß geben!'
Sy schreyen all mit lauter stim
'Jhesum vns an das Creutze nym,
Barrabam laß vns leben!'

13 Pilatus Jhesum geyseln ließ,
vnd vnter dschar ins Nichthaus stieß,
Jesus ein Purpur trüge,
Auß dornen flachten sie ein kron,
die müste durch seyn haupte gon,
mit eym chor sie jn schlugen,
Vnd grüßten jn ein König on spot,
spyhen auch in seyn angsicht kot,
seyn heyligs haupt auch schlüge.
Pilatus sprach 'secht an den man,
inn dem ich keyn args finden kan
vnd hab nicht straffens süge!'

14 Sie schreyen all mit lauter stym
'creutzige, creutzge! den hin nym,

Digitized by Google

ſunſt bis nicht kunſers ſee vnd',
Als nun Pilatus hört diſs wort,
ſetzt er ſich an des Richters ſtl,
wüſch dhend, wolt ſeyn an ſünde,
Gab ihn den mörder Barrabam,
bald Jheſum er zů creutzigen nam
nach ſeem falſchen radt vnd wiln:
Sein kleyder ſie an theten im
vnd fürten in mit groſſer ſchm,
das creutz treg er mit ſtillen.

11 Als ſie nun giengen auß mit im,
zwangen Simon in ſeem grimm,
das er ims Creutz nach trüge;
vil volcks vnd frawen wanten da,
bald Jheſus ſprach, als er ſie ſach,
thet ſich zů ihnen wenden,
Vnd ſprach: weinen,
ir Jeruſalem, vnd
ſy Jeruſalem, bedencken ſich
ſy ſeyen blinde!
Es wirt ein ſelig die
zeit kommen, da man ſagen wirt,
die nie
der ſünde!'

Es wirt bald zur Jhrdeſtat,
gantz wüchtter man da hat,
ſeins vnſchuldigen Creutz auch ſchlage
die man an Creutz zur rechten handt,
ihre lenden vnd zur lenckt hat bekant;
wie es die ſchrifft lengſt hat geſagt
Jheſus bald ſprach mit klage
'Vatter, diſe that,
Herrich ja, vatter, diſe that,
kennen weyß was er ihr thuen hatt!'
Pilatus that auch ſchreiben
Hebreiſch, Griechiſch vnd Latein:
'Jheſus, ein König der Juden ſeyn',
das thet die prieſter trieben.

17 Als nun Jeſus gecreutzigt war,
ſein kleyder ſie bald namen zwar
vnd ſpilten drüber blende.
Als Jeſus da ſein vatter ſach,
darzů Johannem, bald er ſprach
'weyb, diſer ſey dir ſun!' zum Jünger ſpricht
'Diſ iſt dein vatter, laß ſie nicht!'
'das ſy dein mutter in name.
bald er ſie ja ſchmehten ſpot,
Die böſen prieſter trieben
auch ander vil lechtren Got:
'biſt das, der von Gott kume?

18 Biſt nun Gottes lieber ſun,
ſteig ab vom Creutz, hilff dir darnon!'
das theten auch die Schächer:
Doch gwer ſich zum andern kert,
Jheſus beſtrafft er ſie da lert,
ſprach, Jeſu, denck mein nachet,
Er ſprach, dent wirſt du bey mir ſeyn
wol in dy paradeyſe!'

Ein finſtern ward zur ſechſten ſtund,
vnd neune Jeſus ſchrey von grund
mit lauter ſtim vnd wayſe

19 'Mayn Got, mayn Got, wie laſt du mich!'
in ſpot brachten ſie bald eſſig
vnd gaben im zů trinckrn;
Als Jheſus den verſuchet het,
ſprach er 'volbracht iſts, das ich thet!'
ſeyn haupt ließ er da ſincken:
'O vater, in die hende dein
befilch ich dir den geyſt mein!'
ſchrey er mit lauter ſtimme,
Gab auff ſein geiſt, der vorhang bhend
im Tempel riß entzwey zů end,
die felſen wichen ſnee.

20 Das erdtrich auch erzittert war,
die greber warden offenbar,
der hauptman vnd ſeyn gſinde
Sprachen 'fürwar, der frumme mann
vnd Gottes ſon, das zeuget das!',
ſchlugen ir hertzen gſchwinde.
Als ſie den Schächern brachen dhain,
was Jheſus tod, brachen im kain dhain,
vnd ſtachen auff ſein ſeytten:
Es ran darauß waſſer vnd blůt,
Es hat geſchehen zeugels gůt,
ders hat geſehen zeygts auch wayſe.
die ſchrifft die zeygts auch wayſe.

21 Nach dem, als nun der abent kam,
Joſeph der frumme Jeſum nam
vom Creutz, in zů begraben;
Darzů auch Nicodemus kam,
vil Aloes vnd Mirrhen nam,
damit ſie Jheſum haben
Gewickelt in ein Leynwath reyn;
da was ein grab in ainem ſtain
in ynem felſen neuwe,
Darein ſy Jheſum legten ſchon,
waren ein ſtain darüber thon
vnd giengen hin mit treme.

22 Die Juden fürten noch ein klag,
verhaltens grab, an dritten tag
Jheſus ſtund auff mit gwalte,
Auß das er vns ja frumme mecht
vnd mit im in ſein reyche brecht
auß der ſündtlichen gſtalte.
Darumb wir ſollen frölich ſein,
das vnſer ſeligmacher ſeyn,
Chriſtus, hat vberwunden
Für vns der ſünden groſſe not,
darzů die hellen vnd den tod
vnd auch den Teuffel bunden.

23 So laſt vns nun im danckbar ſein,
das er für vns lidt ſolche peyn,
nach ſeynem willen leben.
Auch laßt vns ſein der ſünden feind,

weil vns Gots wort so helle scheynt,
lag, nacht darnach thun streben,
Die lieb erzeygen yederman
die Christus hat an vns gethan
mit seynem leiden, sterben.
O menschen kindt, betracht das
wie Gottes zorn die sünde
thu dich darvor bewaren!

Einzelner Druck, 8 Blätter in 8°, Nürnberg durch Georg Wachter. 1525. Der Anfang des Liedes erinnert an den Anfang der 23. Strophe des Liedes Teil II. Nro. 1184, und der Abgesang der ersten Strophe an die 1[illegible] und 25. Strophe von Nro. 1183.

604. Der XCI. Psalm Dauids, gesangs weyß,

in der Melodey Auß tieffer not.

Wer inn dem schutz des Höchsten ist
vnd sich Got thut ergeben,
Der spricht 'du, Herr, mein zuflucht bist,
mein Got, hoffnung vnd leben,
Der du ja wirdst erretten mich
vons Teuffels stricken gnedigklich
vnd von der pestilentze.'

2 Mit seinen flügeln deckt er dich,
auff jn solln vertrawen,
Sein warheyt schutzt dich gwaltigklich,
das dich bey nacht kein grawen
Noch betrügnuß erschrecken mag,
auch kain pfeyl der da fleugt bey tag,
weyl dir sein wort thut leuchten.

3 Kein pestilentz dir schaden kan
die in der finstern schleichet,
Kein seuch noch kranckeyt rürt dich an
die im mittag vmbstreichet:
Ob tausent stürben dir beseyt
vnd zehentausent ander weyt,
soll es doch dich nit treffen.

4 Ja du wirdst auch noch lust vnd frewd
mit deinen augen sehen
An der Gottlosen hertzen leyd,
wenn vergeltung wirdt gschehen,
Weyl der Herr ist dein Zuuersicht
vnd dir der Höchst sein schutz verspricht,
drumb das du jm vertrawest.

5 Kein vbels wird begegnen dir,
kein plag dein hauß wirdt rüren,
Denn er sein Engeln für vnd für
befilhet dich zufüren
Vnd zubehüten vor vnfall,
auff henden tragen vberall,
das kein stein dein füß letze.

6 Auff Lewen vnd Ottern wirdstu gehn
vnd tretten auff die trachen,
Auff jungen Lewen wirstu stehn,
jr zeen vnd gifft verlachen:
Dann dir der keines schaden kan,
kein seuch kombt den vom andern an
der auff Got thut vertrawen.

7 'Er begert mein auß hertzen grund,
vnd hofft auff meine güte,
Drumb hilff ich jm zu aller stund,
ich will jn wol behüten,
Ich will allzeyt sein helffer sein,
drumb das er kennt den namen mein,
des soll er sich ja trösten.

8 Er rufft mich an als seinen Gott,
drumb will ich jn erhören,
Ich stehe bey jm in aller not,
ich will jn hilff geweren,
Zu ehren ich jn bringen will,
langs leben jm auch geben will,
mein heyl will ich jm zeygen.'

9 Ehr sey dem Vatter vnd dem Son
vnd dem heyligen Geyste,
Als er im anfang war vnd nun,
der vns sein gnade leyste,
Das wir wandeln in seiner pfadt,
das vns der arge feind nit schad,
wer das beger sprech Amen.

Der XCI. Psalm. Wie ein Christ in sterbßleufften sich trösten sol. Zu Nürnberg gepredigt durch Vitum Dietrich. M. D. XLIIII. Am Ende: Gedrückt zu Nürmberg, durch Johañ vom Berg, vnd Vlrich Neuber. wonhafft auffm Newbaw bey der Kalckhütten. Das Lied steht Blatt Tij^b hinter der Predigt Veit Dietrichs, die noch das besondere Datum hat: 1544. die April. 4. Die Überschrift des Liedes schließt mit den Worten Durch Sebald Heyden. Vers 6.1 stehen, 6.3 stehen, 8.2 erhörn. Es gibt noch einen gleichzeitigen besondern Druck des Liedes, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Johann vom Berg vnd Vlrich Neuber, welcher die oben angezeigten Fehler nicht hat, in der Orthographie aber sehr abweicht.

Digitized by Google

605. Der Christliche Glaub, in Gesangs weyß

gestelt, durch Sebaldum Heyden,

Im Thon der Vatter unser H. Lutheri. 1545.

1 Ich glaub an den Almechtigen Got,
den Vatter, der erschaffen hat
Durch sein wort himel und die erdt.
Des gnad vber uns ewig werdt,
Der uns leyb, seel und nahrung gibt
und uns vnd alle seine Sun wilen libt.

2 Ich glaub an den Herren Jesum Christ,
der Gottes eyniger Sun ist,
Vom Vatter ewig her geborn,
durch den all ding geschafft sein worden,
Der uns zum heyl vom himel kam
und all unser sünd auf sich nam.

3 Ich glaub an den heyligen Geyst,
der in der Jungkfraw zart
Von Maria geboren ward
Durch die Euangelion
Der uns rechte Kunst hat thon,
Jesus Christus Namen kundt hat thon.

4 Der ist für uns unschuldt
an dem Creutz aufgesperet hat
Vnter Pilato mit gedult,
Hat bezalt unser schuld
Das er erlöst auß aller not
Vnd uns erlöst durch sein blut und schmelichen todt.

5 Gestorben und gelegt ins grab,
gestigen in die Hell hinab,
Des Teuffels werck und gwalt zustört
Vnd ihn mit ketten banden hert,
Das er uns nicht mehr schaden kan
Den die Christum gehören an.

6 Am dritten tag vom todt erstandt,
den er auch gwaltig oberwandt,
Vnd herauß auf gen himel stig
Ganz herrlich mit erlangtem Sig,
Sitzt zur rechten des Vatters fein,
vertrit und schützt die Christlich Gmein.

7 Von dann er wider künftig ist
mit grossem gwalt zur letsten frist,
Zu richten das gantz menschlich gschlecht,
jedem sein lohn zu geben recht,
Den Glaubigen des himels freud,
den Gotlosen der Hellen leyd.

8 Ich glaub an Got den heyligen Geyst,
der uns die Göttlich warheit weyst,
Der vom Vatter vnd Sun außgeth
Vnd durch Propheten hat geredt,
Der unserm Geyst auch zeugnuß gibt,
das Gott uns als die Kinder liebt.

9 Ich glaub ein Christliche Gemeyn,
inn der Christus das haubt will sein,
Bey der er bleybt biß an das endt
Durch sein wort vnd die Sacrament,
Welche durch zu gemeynschafft hat
aller geystlichen gab vnd gnad.

10 Ich glaub auch, das all unser sünd
vns durch Christum vergeben sind,
Die wir durch sein from blut erkaufft
vnd in seinem Namen getaufft
Mit Gott wider versönet sein
vnd durch den glauben werden rein.

11 Ich glaub, das der verstorbne leyb
nicht allzeyt in dem todt beleyb,
Sonder werdt wider aufferstehn
vnd inn das ewig leben gehn,
Da wir bey Gott in ewigkeyt
mit Christo werden haben freyd.

12 Wer disen Glauben warlich hat,
der recht gewiß in Gottes gnad
Vnd wirdt zu guten wercken seyn
inn lieb vnd gedult willig sein.
Das gib uns, O Herr Jesu Christ,
der du solchs glaubens grundfest bist!

Eingedruckt, 4 Bilder in 4°. Gedruckt zu Nürnberg durch Johann vom Berg vnd Vlrich Neuber, wonhafft auff dem Newenbaw, bey der Katzhütten.

606. Die Einsetzung vnd brauch des heyligen Abentmals Jesu Christi vnsers Herrn,

Im Thon, es sind doch selig alle die ꝛc.

1 Als Jesus Christus unser Herr
wist das sein zeit nit komen wer,
das er von hynn solt scheyden,
Zu tisch er mit sein Jüngern saß,

mit jn das Osterlemblein aß
zu letzt vor seinem leyden.
Er sprach 'mich hat hertzlich begert,
mit euch, ehe ich getödtet werdt,
essen diß Osterlamme,
Dann ich sag euch, das ich hinfür
von disem nicht mehr essen wür,
biß das Reych Gottes komme.'

2 Als er nun also mit jhn aß,
er sonderlich betrachtet, das
jhr hertz vnd Glaub nicht zaget,
Setzt darumb ein das Sacrament,
nam dz brot mit danck in sein hendt,
brachs, Gab jhn das, vnd saget
'Nembt hin, eßt, dz ist mein leychnam,
der für euch an des Creutzes stam
sol dargegeben werden:
Solchs thut, dz jr mein denckt dabey,
das ich ewer Herr vnd Heyland sey,
all die jr glaubt auff erden.'

3 Desselben gleychen, als nun gar
solchs Abentmal volendet war,
streckt er sein Jüngern schwache,
Vnd machet gantz diß Sacrament,
nam auch den Kelch inn seine hendt,
danckt, gab jn den vnd sprache
'Nembt hin, trinckt all, dz ist mein blut
des Newen Testamentes gut,
welchs ich, ans Creutz gehencket,
Vergiessen wirdt für ewre Sünd:
solchs thut, so offt jr davon trinckt,
das jr mein darbey dencket.'

4 Gleich wie Gott in Egypten thet,
do er all Erst Geburt ertödt
im Land inn einer nachte,
Den König Pharaon ertrenckt
im Roten Meer, zu grund versenckt
mit aller seiner machte,
Do setzt er ein das Osterfest,
das sein volck dabey dächt vñ west
sein grosse wunderthaten,
Durch welche sie geführet auß
mit starcker hand auß dē dinsthauß,
durchs Rot Meer trucken tratten:

5 Also auch, da Christus der Herr
durch sein blut inn der Tauffe mehr
all vnser Sünd versencket,
Den Todt gewürgt, die Hell [illegible]
die handtschrifft die dz gwiss[illegible]
mit sich ans Creutz gehenck[illegible]
Das sein kirch solchs [illegible]
er selb zum Osterlamb sich [illegible]
im Testament, vnd schaffte
Sein Leyb zu essen inn dem Brodt,
im Weyn zu trincken sein Blut rot
durch seines wortes kraffte.

6 Wer nu diß brodt nach dem befelch
ißt, vñ trinckt von des Herren kelch,
der sol sein Todt verkünden,
Nemlich das Christus Gottes Son
am creutz bezalt vnd gnug hat thon
für vnser aller Sünden,
Vnd das vns Got nun gnedig sey:
so wir solchs glauben vnd dabey
vns an die Tauff starck halten,
So solln wir Gottes Kinder sein
vnd das hym̄lisch Erb nemen ein,
das wil Got ewig walten.

7 So prüff nu d' mensch sich selb recht,
ehe er diß Sacrament empfecht,
das er sein hertz erkenne,
Ob er inn rechtem Glauben steh
vnd inn warer lieb hin zu geh,
das jn kein vnbuß brenne,
Das er jm nicht eß das Gericht,
drumb das er vnterscheydet nicht
den Leyb Christi des Herren,
Das er der Sünden Sawerteyg
durch hülff des heilge geists außseg,
Christo dem Lamb zu ehren.

8 Darumb so last vns alle gleych
Got den Vater im Himelreych
von gantzem hertzen bitten
Durch Jesum Christum seinē Son,
weyl der für vns all gnug hat thon,
den Todt für vns gelitten,
Das er vns durch den heyligen geyst
sein gnad zu starckem glauben leist,
nach seinem wort zu leben
Inn rechter lieb vnd eynigkeyt,
vnd das er vns nach diser zeyt
die ewig frewd geb, AMEN.

Einzeldruck, 1 Blätter in 8°, Getruckt zu Nüremberg, durch Hermañ Hamsing 1553. Unter der Überschrift der Name Sebald Heyd. Nach J. B. Riederer, Abhandl. S. 277, ist das Lied zuerst in Veit Dietrichs Agend-Büchlein von 1545 gedruckt. Vers 1,4 seim für sein, 4,5 versenck.

607. Ein Lobgesang von der aufferstehung Christi, vnd warzu vns dieselbe nütz sey.

Christus, Gottes Son, vnser Herr,
der durch vnserer sünden schwer
Nah kam biß in der helle not,
der ist erstanden von dem todt.

2 Des ſoll wir alle frölich ſein,
und im lob ſingen in der gmein,
Der uns ſeins Vatters lieb und gnad
durch ſein vrstend bezeüget hat.

3 Dann wo er nit erſtanden wer,
ſo hetten wir vns nymmer mer
keins heils wider den todt getröſt,
wern auch von ſünden nit erlöſt.

4 Drumb er das ſo mit groſſem fleiß
ſolch ſein vrstend in manig weiß
durch ſich ſelbs und ſein Engel klar
bezeuget hat ganz offenbar.

5 Der er lig an dem dritten tag
in todtes band begraben lag,
Und nachmals hell gewalt erfundt,
denn in der todt mit hatten kundt.

6 Christus ist der schrifft bedeut
ein lange zeit,
Am dritt tag verschwand
der todt gar gemach gesund.

7 In den er seinen sieg beweiß
an todt, todt, hell vnd böllem geyst,
an sünd, todt, gesetzlagen hat
Vor er ab sambt seinem bittern todt,
am creutz durch seinen bittern todt.

8 Pfui hat blindet des starcken hauß,
in seinen harnisch jagen auß,
Den er vil stercker vberwand
vnd in die hell mit ketten bandt.

9 Darbey wir nun auch sehen gwiß,
das dem Herren der schlangen biß
In die fersen nie hat geschadt,
do er jr iren kopff zertrat.

10 Vnd hie stehet vnsers glaubens grund,
das Christus von dem todt erstundt,
Damit er sein Gotheyt bewiß
vnd macht der Tauffe bund gewiß.

11 Das wir nun gar kein zweyffel han,
Gott hab sein todt genommen an
Zur bezalung für vnser sünd
vnd halt vns nun für liebe kindt.

12 Drumb wir auch gelauben das,
das wir endtlich in gleycher maß
Vom todt wider werden erstehn
vnd mit Christo zum leben gehn.

13 Das gib vns, O Herr Jesu Christ,
der du vom todt erstanden bist
vnd warer Got ietzt ewiglich,
das wir mit freuden sehen dich.

Schrifft ꝛc. Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Newber.
Am Ende der Überschrift Durch Sebaldum Heyden.

Frölicher Oſterlyeder Beche, auß der heiligen Schrifft ꝛc. Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Newber.
Letzt. Vnd zuletzt hinter jeder Strophe Alleluia.
Vers 7,8 der Druckfehler geschlagen.

608. Der 46. Pſalm.

1 Gott, vnser herr vnd zuuersicht,
ein hilff in nöten allezeit!
Drumb wir vns wöllen förchten nicht,
ob gleych die welt thet fallen
vnd die berg ſincken in das Meer
vnd das Meer wüter also ſeer,
das die berg ſtammen risſen.

2 Dennoch ist dir Kirch Gottes fein
bestendig vnd ewig bleyben
Mit jren grünenden klar vnd rein:
Gott lest sich nicht vertreiben,
Gott wonet allezeit in jr,
drumb wirt sie bleiben für vnd für,
Gott thut jr früe gnug helffen.

3 Die Heyden müssen sein verzagt,
die königreich müssen fallen,
Die Erd zum vntergehen gemacht,
wenn Gott donner knallen:

4 Der Herr Jehaoth mit vns ist,
Gott Jacob schützt zu aller frist,
sein Kirchen zu erhalten.

5 Kumpt her! schawt an des Herren werck,
der auff erden zerstöret,
Der kriegen steuret durch sein sterck,
der Bogen bricht vnd weret,
Der spieß mit gwalt zerschlagen thut,
der wagen brendt mit Feures glut
vnd allen gwalt thut schwechen.

6 'Seyt still vnd erkennet mich recht,
daß ich bin Gott der Herre,
Das jr mich ehr einlegen secht
vnder den Heyden ferre.
Auff erd will ich einlegen ehr
für euch mit meiner gegenwehr
ewrn feinden allen!'

6 Der Herr Zebaoth steht uns bey,
für uns thut er selbs streitten;
Der Gott Jacob uns schützet frey,
behüt uns auff allen seytten,
Nemlich der Vatter und der Son,
der heylig Geist, die dritt person,
dem danck wir seiner gnaden!

4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Valentin Newber, mit den Liedern Nro. 46 und Nro. 375 zusammen, unter dem Namen des Dichters.

609. Der 80. Psalm.

Im Thon: Als Jesus Christus unser Herr.

Gott, du Hirt Israels, merck auff,
der du Josephs hüfst wie der schaf:
dein Herde nit verlasse!
Erschein, Herr, auff den Cherubin,
erweck dein gwalt für Ephraim,
Benjamin und Manasse!
Komb uns zu hilff und tröst uns, HERR,
dein antlitz laß leuchten immer!
so mögen wir genesen.
Herr Gott Zebaoth, zürn nit stet,
erhör gnedig deins Volcks gebet,
wir müsten sonst verwesen!

2 Du speysest uns mit treuen brod
und trenckest uns mit clagens not
in deines wortes sachen.
Den Nachbarn setzst du uns zum zanck,
jederman thut uns gwalt unnd zwanck,
unser feind uns verlachen.
Sie schreyen uber uns: mord! mord!
deumb, das wir stehn bey deinem wort
und fliehen Gottloß wesen:
Herr Gott Zebaoth, tröst uns doch!
laß dein antlitz uns leuchten noch,
so mögen wir genesen!

3 Du hast dir auß Egypten bracht
ein weinstock und zum garten gmacht,
die Heiden außgerenttet:
Du hast im seine weg gebaut,
das er hat erfüllet die land,
sein wurtzel lieff geleytet;
Berg sind mit seinem schatten deckt,
sein reben Gottes Cedern heckt,
sein gwechs an das Meer reichet:
Herr, warumb hast du brochen ein
seinen zaun, das nun lauft darein
und reist als was für streychet?

4 Es haben ihn zerwült die Sew,
die wilden thier verderbt ohn schew,
verwüst an allen orten:
Herr Gott Zebaoth, wend dich doch,
schaw von Himel und sihe noch,
besuch diesen Weingarten!
Halt in im baw, den deine hand
gepflantzet hat, das sein bestand
durch dein wahl ewig were:
Sich drein unnd schilt des brenners glut
und straff des reyssers obermut,
daß ihr ein ende werde!

5 Dein hand geb schutz den leuten dein,
die dir zu deiner rechten sein,
durch dich erwehlt zusammen,
So wöll wir von dir weichen nicht,
nur laß uns, Herr, des lebens liecht,
so rüff wir an dein Namen.
HERR Gott Zebaoth, steh uns bey!
deins antlitz liecht stets ob uns sey
so sein wir, Herr, genesen,
Durch Jesum Christum, deinen Sohn,
der mit dir in des Himels thron
Gott ist in gleichem wesen!

Andere hundert: Christlicher Hauszgesenge ꝛc. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann Koler. (1576) Nro. XXXII. Vers 3.5 hat erfüllet, 4.9 sein für dein, 5.3 die er welt für dich erwelt. Die Verbesserung ist aus dem Gesangbuch: 786 Geistliche Psalmen, Hymnen, Lieder und Gebet ꝛc. Nürnberg Durch Valentin Fuhrmann ꝛc. M. DC. VII. 8°. Seite 245; die Überschrift daselbst Der 80. Psalm | zu singen unnd zu beten für die Christliche Kirchen, Wider alle | Widerchristen und Verfolger deß Göttlichen Worts, in Gesangweise gestellt: durch | Sebaldum Heiden. lautet wie der Titel eines einzelnen Druckes, den der Herausgeber des Gesangbuches benutzt.

Ich lasse an die Lieder von Sebald Heyden sich sogleich die seiner beiden Mitbürger und Freunde, Veit Dietrich und Wenzeslaus Linck, hier anschließen.

Digitized by Google

Veit Dietrich.

Nro. 610—613.

610. Das frölich Oster gesang. Victime Pascali laudes.

Wir Christen all yt frölich sein
vnd Gott ye billich loben,
Denn gopffert ist für vnser sünd
vnd ein Creutz hoch erhoben
Das Osterlamb,
welchs von vns nam
den todt vnd Gottes zoren.

2 Das Lamb on alle sünde war
[illegible] ist erstorben,
[illegible] schaff verirret gar
[illegible] verdorben,
[illegible] Opffer
[illegible] Gott wer
[illegible] Heil verordnet.

3 Dis ist doch ye ein wunder ding:
das leben mit dem Tode
Gar hefftig kriegt vnd manlich ringt,
das zieht in solcher note
Des lebens Herr
stirbt in vnehr,
doch endlich wider lebet.

4 Denn Jesus Christ ist Gottes sun,
ein fürst vnd Herr des lebens:
Was nun der tod an jm hat thon
ist gantz vnd gar vergebens,
Denn Gottes macht
schwecht Teuffels krafft,
das der tod nichts kan schaffen.

5 Der tod hat gsigt ein kleine zeyt,
nit gar drey gantze tage,
Der Teufel het darob groß freydt,
das Christus im grab lage:
Hie hör, was gschicht:
Christus durch bricht
wol auß dem todt zum leben.

6 Sag vns, du liebe Magdalen,
da du vom grab weg liefest,
Sahstu nit bald hinder dir stehn
Jesum, den du so liebtest?
Erstanden war
auß Todes gfahr
der ytzt herscht vber alles.

7 Das grab steet oed, kein hüter mer
darbey sich ytzt lest finden.
Zween Engel von Got tratten her
die gute mehr verkünden:
Der creutzigt Christ
nit im Grab ist,
vom Tod ist er erstanden.

8 Solchs ist gewiß, derhalb jtz wir
von hertzen frölich singen,
Vnd schreyen all, O Christ, zu dir:
laß vns im tod gelingen,
Das wir mit dir
vom Tode schir
zum leben durch hin dringen.

Einzelner Druck v. J. 1543, 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Johann Günther. In der Überschrift der Name des Dichters. Vers 2.1 ward.

611. Der lxxix. Psalm.

Deus venerunt Gentes in hereditatem tuum.

Ein Clag vnd Bett Psalm, Von der zerstörung vnd verwüstung des volcks Christi von gottlosen Lehrern vnd Tyrannen, beide den falschen Christen, vnd den Türcken, Vnd vmb hilff vnd rettung von solchem elend vnd jamer.

Henn, es seind Heiden in dein Erb
mit grossem grim gefallen,
Die haben dein Tempel verderbt
vnd jhn verunreint allen.

Dann wa vor dein Wort hat gewohnt
da selb ietzund nichts anders dohnt
dann lauter Deufels lehre:
ach Gott, steh auff vnd wehre!

2 Die armen Christen hin und wide,
die weiber vnd die kinder,
Die hawens allenthalb ernide
vnd schonen je vil minder
Dann alle vngehewre thier:
ach Gott, sieh auff vnd hilff vns schier!
an dein hilff ists verloren,
zu wörden feinds geboren.

3 Sie haben, Herr, deine Christen blut
an allem ort vergossen,
Darbei erkennen wir dein ruth,
es ist wie wasser gflossen;
Ein schew ab vns hat jederman,
als hab niemand sonst vnrecht thun:
das müssen wir dir klagen,
ach Gott, hilff von der plage!

4 Deinen zorn, Herr, mercken wir wol,
er brent vns wie ein fewre!
Darumb ein jeder Christ je sol
wider den feind vnghewre
Dich bitten, auff das du dein grim
wölst abwenden von vns auff jhn
vnd auff all ander buben,
so dein nam nicht anrüssen!

5 Dann sie jetzund dein Christenheit
schier gar haben verösset;
Es ist gschehen vmb vns all greit,
wann vns nicht bald erlöset
Dein starcke hand: derhalb verschon!
vergib, was wir wider dich thon,
erbarme dich jetz balde,
dein gnad laß bei vns walden!

6 Hilff du vns doch, O Herre Gott,
durch deines namens ehre!
Erret vns jetzt aus diser not,
dem Türcken, o Herr, wehre!
Es habens vnser sünd verschuldt:
ach Gott, deck sie mit deiner huld,
thüs durch deins namens ehre,
ach Gott, dem feind jetzt wehre!

7 Warumb lesst du die Heiden all
jetzund so vnser spotten,
Das sie rhümen mit grossem schall,
als hetten wir kein Gotte?
Ach Herr, lass doch bald werden kund,
das der feind hab grewlich gesündt
der dein Volck hat erstochen,
ach Herr, lass nicht vngrochen!

8 Lass für dich kommen, lieber Herr,
das seufftzen der gefangnen!
Du bist doch je stercker dann der
so vns jetzund thut trange.
Vergilt, o Herr, dem argen feind,
der durch sein toben dich hat gneint!
bezal im solche schmache
vnd kum mit deiner rache!

9 Darumb wöllen wir alle dir
dancken zu ewgen zeiten;
Wir seind dein schaff, mit aller gier
wir deiner hilffe beiten.
Ach Gott, hilff vns durch deinen Christ,
der vns von dir fürgestellt ist,
das er vns soll erretten,
sein feind mit füssen bretten!

Ein New Auserlesen Gesangbüchlin ꝛc. Getruckt zu Strasburg bey Wolff Köphl. M. D. XLV. 8. Blatt XXVIII, unter des Dichters Namen. In der Ausgabe von 1547 hat die Überschrift die kurze Bestimmung Wider den Türcken zu beten oder zu singen. Vers 1.5 Dan, 1.6 das für da, 2.1 wider und 2.3 ernider, 2.6 und 2.7 hülff, 1547 verbessert, 6.6 verschuld, 7.8 lass = lass es.
Schon ein Jahr vorher war, ebenfalls zu Straßburg, ein Lied auf den 79. Psalm erschienen, das ich seiner grossen Ähnlichkeit mit dem vorstehenden wegen hier folgen laße.

612. Der LXXIX. Psalm.

Deus venerunt gentes in heriditatem tuam.

Im Thon, Auß tieffer not schrey.

Herr, in dein erb sind gfallen ein
die Heiden so vnreine,
Die den heiligen Tempel dein,
die glaubigen ich meine,
Verunreyniget haben zwar
vnd Hierusalem gantz vnd gar
zum steynhauffen gemachet.

2 Sye haben die leib deiner knecht
den vöglen für gehencket,
Mit jrem fräuel vnnd vnrecht
haben sie vil ertrencket
Vnd das fleysch deiner heiligen
den thieren im land fürgworffen,
die habens gar zerrissen.

3 Sy hand vmb Hierusalem her
wie wasser blut vergossen,
Der sy begrub was keiner mer
vor jren bundsgenossen.

Digitized by Google

Wir sind unsern nachbaurn ein schmach,
ein spott und hon vor yederman
deren die umb uns wonen.

4 Herr, wie lang wilt jtzunt so gar,
dein eyfer lassen brennen?
Schilt dein grimm auf der heyden schar
die dich nit wöllen kennen,
Und auf die königreich der erd
die dein erb nit wöllen nennen,
dein namen nit anrüffen.

5 Dann sie haben Jacob, dein herd,
auffressen und vertriben
Und seine wonung gar zerstört,
das wenig ist verblieben.
Denk nit an unser alt dorheit,
laß bald, Herr, die barmhertzigkeit
über uns ergehen!

Werden so fast dinn
[illegible] ehr willen.
[illegible] uns des heils, von jn
gilt, hat uns erlöst,
Da wir todt sind erstritten,
Und treibt uns. Herr, deine kind

und vergib uns auch unser sünd
umb deines namens willen.

7 Warumb laß die heyden vehund
sagen 'Wa ist nun jr Gott?'
Darumb, Herr, laß in werden kund
vor unsern augen jr rot
Und die rach des bluts deiner knecht,
das vergossen ist von dem geschlecht
dz dein wort gar verachtet.

8 O Herr, laß für dich kommen bald
dz seüfftzen deiner gfangnen,
Nach deinem grossen arm erhalt
die nach dir thut verlangen,
Und behalt überig die kind
die dem tod zu geeygnet sind,
das sie werden errettet.

9 Und vergilt unsern nachbauren
iren fültig in jr schoß
Jr schmach, damit sie dich schmehen
und dein wort an underlos.
Wir aber, die schaf deiner weid,
danken dir, Herr, inn ewigkeit,
verkünden dein rhum, Amen.

Den andern teyl, aber Psalmen Davids. Argentinae 1514, 4°. Blatt LXV.

613. Kirchen gesang Von der einsetzung und rechtem brauch der Sacrament.

In thon als Jesus Christus unser Herr.

Betrubt, o mensch, wie grosse gnad,
Gott im himel bewisen hat
uns armen hie auf erden!
Denn durch die sünd der ewig todt
uns menschen all gefangen hat,
niemandt kundt selig werden.
Solch angsts auf uns all hat gerbt,
herr, sin vnd mut ist also verderbt,
was von fleisch wird geboren
Ghelt sich wunt und bleibt entwicht,
hie hilft kein ferner wille nicht,
es ist mit uns verloren.

2 Solch elend Gott nicht leiden kondt,
hat derhalb seinen sohn gesandt
und in menschs lassen werden,
Auf das er tödt für uns den todt
und hilff uns auß der sünden not
und dem verderben wehren.
Das hat Christus erwirbt gethan
und uns den weg zum leben gwisen
durch sein heilsames wortte,
Darin er leert busse thun
und glauben, er sey Gottes sun,
den Mitler, der helffen pforten.

3 Solch zuversicht, das sie sey gwiß,
uns Christen all verordnet ist
von im die selig tauffe,
Dadurch wir werden widergeborn,
zu Gottes reich wol außerkorn,
dem Satan zu entlauffen.
'Wer glaubet und getauffet ist
wird selig' spricht Herr Jesu Christ;
den trost sollen wol mercken,
Und dich in anfechtung und not
wider die sünd und ewigen todt
mit solchem wörtlin stercken.

4 Ob aber wir durch schwachheit vil
fallen und sündigen on zal
und derhalb zaghafft werden,
Als hetten wir die tauff verschütt
und Gottes verheissung zerrütt:
da hat Christus auff erden
Verordnet seine diener werdt,
das wer es von hertzen begert
nun sünde soll vergeben:
'Was je bindt, soll gebunden sein,
was je löst, ist gelöset sein'
spricht Christus, merck gar eben.

5 Vber das ordnet er am end
das new vnd selig Testament
durch sein wort also heße,
Er nimbt das bred, spricht 'eßt danon!
das ist, sag ich, mein Leichnam fron,
sol für euch geben werden',
Darnach teylt er den kelich auß,
vnnd spricht 'nembt hin, drinckt alle drauß!
dis ist mein blut so reine,
Das fur euch all vergossen wird
vnd euch mit vnschuld wider ziert,
solchen schatz ich euch meine.'

6 Darumb, O mensch, sey wol [illegible]
vnd dise wolthat recht betrach[illegible]
danck Gott von hertzen grun[illegible]
Das er durch seinen sone [illegible]
die Sacrament vnd rechte [illegible]
hat geordnet für die sünder,
Das in dadurch geholffen [illegible]
wider den todt vnd all beschwer
so vns ewig kan schaden:
Wenn du nur glaubst dem worte sein,
dein hertz auff sein gnad setzt allein,
so ist der seel geraten!

Einzelner Druck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg 1542. In der Überschrift des Dichters Name. Vers 3,11 ew [illegible] 6,12 geratten.

Wenzeslaus Linck.

Nro. 614.

614. Ein schön geystlich lied, Zu Gott, in aller not, trübsal vnd verfolgung.

Im thon auß liesser nott schrey ich zu dir. Oder nu freut euch lieben Christen gemein.

O Gütiger Got in ewigkeyt,
vnser vater vnd Herre!
Zu dir schreyt die gantz Christenheyt,
dein gnad vns nit versperre,
Laß sie bald fliessen zu vnns dar,
das wir der sünden nemen war
vnd die vor dir bekennen.

2 Dann wir haben gesündet vil
mit sünden mancherleye,
Mit hochfart, neyd, haß, fluch vnnd spyl,
auch mit Eebrechereye,
Mit nachred, geytz vnnd vntrew groß,
die wirt geübt on alle maß
mit list gegen dem armen.

3 Dein Göttlichs wort hond wir veracht,
das selb nit angenummen,
Dein leer vnd wolthat nit betracht,
drumb ist über vns kummen
Die rutten deiner scharpffen straff,
damit du schlahen wilt die schaf
so in dein herd gehören

4 Mit kranckheyt groß an manchem ort,
dardurch das volck thut sterben,
Mit theürung schwer, vor nie erhört,
dardurch die leüt verderben;
Der Türck der engstet vns gar seer,
überzeücht vns mit grossem heer,
die Christen zuuerschlahen.

5 Auch niemandt zu dir sprechen kan,
du straffst vnrecht mit gewalte:
Dein straff wir wol verdienet han
mit sünden manigfalte,
Dein straff vnd vrteyl ist gerecht
über vns, die wir hond verschmecht
dein wort vnd dein gepotte.

6 Doch so du vnser vater bist,
so wöllen wir nit verziehen,
Zu dir schreyen inn schneller frist
in hoffnung zu dir fliehen
Vnd dich im glauben rüffen an
du wirst vns warlich nit verlan,
vnser gebet erhören.

7 Darumb, O Herr der gütigkeyt,
thu dich vnser erbarmen!
Hilff deiner armen Christenheyt,
gedenck an vns vil armen!
Dann vnser gschütz vnd weer nichts gilt,
wa du, O Herr, nicht helffen wilt,
die Türcken zu verlagen.

8 Du halffest auch vor langer zeyt
dem volck von Israele,
Wann sie vmbgab der feind mit streyt,
halffst in auß todtes quele,
Als du gethon hast Josue,
Dauid, Achab vnnd andern me,
da vns die gschrifft von saget.

Digitized by Google

9 Wann ye das volck [illegible] dich
mit ſünden mancherleye
Und durch die ſünd west dir abwich
durch die Abgötterey,
So kamen in die feind ins landt,
verderbten ſie mit raub und brand,
mit todtſchlahung ſo ſchwere.

10 Dann kerten ſie wider zu dir,
da ſie geengſtet waren,
Und rüfften dich an mit begir,
dein hilff thetſt du mit ſparen,
Raumbt zu zu hilf in frer not,
ſchlugeſt vor in ir feind zu todt,
dein volck thetſt erlöſen.

11 Darumb wir dich auch rüffen an
in unſer großen notte,
Du wöllſt dich [illegible]
[illegible] und Gotte;
[illegible] uns all zumal,
[illegible] todtes ſal,
[illegible] freyde!

12 O Gott vatter in ewigkeyt,
unſer gebet erhörr!
Hilff deiner armen Chriſtenheyt
wider das Gotloß heer
Durch Jeſum Chriſtum deinen ſun,
vnd ſeint willen unſer verſchon,
als du uns haſt verheyſſen!

13 O Jeſu Chriſt, Gott unſer Herr,
von uns wölleſt nit ſchreiben,
Durch dein ſelbs gütligkeyt und ee,
durch dein menſchheyt und leyden,
Durch deinen herben bittern todt
erlöß uns, Herr, auß aller not,
auß der gotloſen hende!

14 O Herre Gott, heyliger geyſt,
wir bitten dich allſamen,
Das du erlöſeſt aller menſſ
die, Herr, in deinem namen
Streiten wider die feinde dein,
den thu, O Herr, behilfflich ſein,
in deinem wort erhalten!

15 O Herre Gott im höchſten thron,
hohe dryfeltigkeyt,
Ein warer Gott und Herr ſo from,
hilff uns zu aller zeyt!
Behüt uns, Herr, am letzten end,
ſo wir faren auß dem elend,
vor allem übel. Amen!

Nach einem bisherigen Druck, 4 Blätter in [illegible]. Nürnberg durch Jobſt Gutknecht, mit dem Liede Nro. 7[illegible] zuſammen. Im Augsburger Geſangbuche von 1[illegible] fängt es an O gütter Gott, in dem Jac. Vermalſchen von [illegible] 1569, ſo wie in dem Frankfurter von 1570, O treuwer Gott. In der Regel hat die Überſchrift hinter der Folgenden noch den Zuſatz Jn zeyt des zornes, Jenes alte Augsburger Geſangbuch ſetzt auch vor der Anzeige der erſten Melodie die Worte Jn zeyt des troſts, ſehnlich und vor der der zweiten Jn zeyt des troſts, frölich. Den ſpätere Geſangbücher machen daraus D. M. L., und ſo ſchreiben es dann andere, z. B. ſogar die Nürnberger von 1565 und 1581, das Wittenberger von 1[illegible] und das Johann Eichornſche (Frankfurt a/O.) v. 1572 ausdrücklich [illegible] Luther zu, und jenes Johann Vermalſchſche von 1[illegible] und das Johann Eichornſche (Frankfurt a/O.) v. 1572 ausdrücklich [illegible] Luther zu, und jenes Johann Vermalſchſche von 1[illegible] wie die Kirchengeſänge Frankfurt a/M. 1570 bemerken dabei, das Einige M. ſind für den Verfaſſer hielten.

Nicolaus Hovesch.

Höviſch, von Hoſe, a Curia, Decius.

Vergl. Ehr. Oberhey, Deutſche Zeitſchrift für chriſtl. Wiſſenſchaft und chriſtl. Leben, 7. Jahrgang (1[illegible]) Nro. 3. Daß Decius (Decius) ebenfalls eine Überſetzung von Hovesch ſei, iſt eine zutreffende Vermuthung von [illegible]. Krauſe: Kultur der Ref. Stettin 1[illegible]. S. 10.

Nro. 615—620.

615. Dat Gloria in excelſis deo.

Ere ſy gode in der hoge
vnde dancke vor ſyne gnade,

Ere ſy gode in der höge ſy eer
vnde danck vor ſyne gnade,

Darumme dat nu vnd vort nicht meer
vns roeren mach eyn schade,
Eyn wol genallent Godt an vns hath,
nu is groth vrede aen vnderlaeth,
alle veyde nu hefft ein ende.

2 Wy lauen, prysen, anbeden dy
vor dyne eer, wy dy danckeu
Dath du, Godt vader, ewichlyck
regerest aen alle wancken,
Gantz vngemeten is dyne macht,
vort geschuth wat dyn wylle hefft gedacht,
wol vns des synen heren.

3 O Jesu Christ, söne eyngebaren
dynes hemmelschen vaders,
Vorsoener der de weren vorlaren,
du stiller vnsers haders,
Lam Gades, hillige here vnd groeth,
nym an de bede van vnser noeth,
vorbarme dy vnser, Amen.

4 O hillige geist, du groeteste guth,
du alder heilsammeste troister,
Vor dunels gewalt vortan behuth
de Jesus Christus vorloesede
Dorch grote marter vnd bitteren doth,
affwende alle vnsen iamer vnnd noeth,
dar tho wy vns vorlaten.

Darumme dat nu vnde vort nicht mehr
vns rören mach nen schade.
Ein wolgenallen Godt an vns hat,
nu ys groth frede an vnderlath,
alle veyde hefft nu ein ende.

2 Wy lauen, prisen, anbeden dy
vor dyn eer, wy dy dancken
Dat du, Godt Vader, ewiglick
regerest an alle wancken.
Gantz vngemeten ys dyne macht,
vordt geschüth wat dyn wil hefft gedacht,
wol vns des synen HERREN.

3 O Jesu Christ, Sön eingebaren
dynes hemmelschen Vaders,
Vorsöner der de weren verlaren,
du stiller vnsers haders,
Lam Gades, hilge HERE vnde Godt,
nym an de bede van vnser nodt,
vorbarme dy vnser armen.

4 O hillige Geist, du gröteste gudt,
du alder heilsamste tröster,
Vor Dünels gewalt vordan behöd
de Jhesus Christus vorlösede
Dorch grote marter vnde bittern Dodt,
affwend all vnsen iamer vnde nodt,
darto wy vns vorlaten.

Der Text links, A, aus dem Büchlein Eyn gantz schone vnde seer nutte ghesangk Bock etc. M. D. XXVI. 8°. Blatt Giiij. Die Überschrift ohne Dat. Mit diesem Text stimmt B: Seystlike leder etc. Dy Ludwich Dyck gedruckt. Rostock 1531. 8°. Blatt Lij b, nur Vers 1,1 Allene, eer, 1,3 Darum, 1,5 wolgenal, 1,6 fred, ane, 3,1 sön, -arn, 3,3 -arn, 3,5 Herr vnd God, 4,3 behödt, 4,6 affwend all. Der Text rechts, C, aus dem Gesangbuche Seystlike leder etc. Gedrücket tho Magdeborch by Hans Walther. M. D. XXXIIII. 8°. Blatt Miiij. gleichlautend in den Ausgaben von 1541 und 1543.

Alle Drucke lesen Vers 2,6 hefft neben 1,5 hat, die drei angeführten auch 2,1 das landschaftliche dy für dyk; das Gesangbuch von Christian Adolf (1542) Blatt CI. hat seiner Mundart gemäß das richtige dyk. A Vers 3,3 groeth für godt, noch anstößiger 3,7 Amen für armen, in welcher Lesart C ihm folgt. Aber nicht nur seine Hans Walther'schen Gesangbücher von 1534—1543, sondern auch alle anderen niederdeutschen, wie das von Christian Adolf und das Lübecker Enchiridion von 1545, lesen armen. Man sieht, daß nicht immer das älteste Vorkommen auch das ursprüngliche ist. A und B haben das ursprüngliche entweder nicht gekannt oder alsbald gemeistert. Das Wort armen ist Apposition zu vnser, im Nom. sing. ick armer, bei Burkard Waldis im 81. Psalmliede (Nro. 720) Vers 1,1 der Genitiv erbarm dich mein vil armen; nom. plur. wir arme, genit. vnser armer, und bildet man den nom. in schwacher Form wir armen (vergl. Nro. 614 Vers 7,1), so lautet der genit. vnser armen. Das ist die Form, die hier vorliegt, die Ursache, daß man nicht nostri miserorum, sondern nostrorum miserorum oder gar nostrorum pauperum zu lesen meinte. Dieß natürlich schien nicht passend, und so setzte man Amen für armen. Andere späterhin Aller. Den richtigen Genitiv, im Reim auf erbarmen, finde ich noch in einem Liede Othmar Nest von 1532 (Nro. 830 Vers 8,7): ein tröster vnser armen, und in Nro. 1055 Vers 1,4: vnde schonen vnser armen.

616. Gloria in excelsis Deo.

Allein Gott in der höhe sey ehr
vñ danck fur seine gnade,
Darumb das nu vñ nimermehr
vns rüren kan ein schade:
Ein wolgefallen Gott an vns hat,
nu ist gros fried on vnterlas,
All sehde hat nu ein ende.

2 Wir loben, preisen, anbeten dich
für deine ehre, wir dancken
Das du Gott Vater ewiglich
regierst on alles wancken:
Gantz vngemessen ist deine macht,
fort geschicht was dein wil hat gedacht,
Wol vns des seinen HERREN.

Digitized by Google

Nicolaus Gorcse.

3 O Jhesu Christ, dyn eingeborn
deines himlischen vaters,
Versöner der dir warn verlorn,
vnd sünder vnsers haders,
Lam Gottes, heiliger Herr vnd Got,
nim an die bitt von vnser not,
Erbarm dich vnser, Amen.

1 O heiliger Geist, du höchstes gut,
du aller heilsamster trost,
Vors teufels list gnädig behüt
die Jesus Christ hat erlost
Durch groß marter vnd bittern tod,
das vns fort schaden mag kein not,
nim weg all übel, Amen.

Geistliche Lieder &c. Gedruckt zu Leypzick durch Valten Schuman. M. D. XXXIX. Statt &c. werde in Jhesu. Dieses Gesangbuch ist das erste hochdeutsche, in welchem das Ein steht, zugleich auch die dritte Strophe für die Melodie deffelben. Demnächst zwei hochdeutsche Gesangbücher von 1540: das Magdeburger Gesangbuch Leither Blatt 99 (Verse 2.4 regiert, 2.3 geschicht, ernehrt, 4.3 gewalt) und der Teutsch concentus novi von Johann Augelmon. Letzteres hat nachstehenden Text.

617. Gloria in excelsis Deo.

Allein Got in der hoch sey Ere
vnd dank für sein genaden,
Darumb dz vns nun fort nit mer
zurüren mag kein schaden.
Am wolgefallen Got an vns hat
vnd Christus wirt vn vnderlaß,
all feind sind vberwunden.

2 Preis, lob sey dir, wir biten dich
von hertzen gib zu danckem,
Das du Got vater ewiglich
regierest vn allen wancken.
Gantz vngemessen ist dein macht,
es geschicht was dein will hat gedacht,
wol vns des seinen hatlands.

3 O Jesu Christ, dyn eingeborn
deines himmlischen vaters,
Versöner dern die warn verlorn,
vnd sünder vnsers haders,
Lam Gottes, heiliger Herre Got,
hör vnser pit in aller not,
erbarm dich vnser armen.

4 O heilger gaist, du höchstes gut,
du allerheilsamster trost,
Vors teüfels list gnädig behüt
die Jesus Christ hat erlost
Durch groß marter vnd bittern tod,
das vns fort schaden mag kein not,
nim weg all übel, Amen.

TENOR CONCENTVS NOVI, TRIVM VOCVM, &c. Neue Gesang, mit Dreyen stimmen, Den Kirchen vñ Schulen zu nutz, nemlich in Preussen durch Joannem Kugelman Gesetzt. &c. Am Ende: AVGVSTE VINDELICORVM. Melchior Kriesstein Excudebat, An. XL. Die drei ersten Strophen der Nieder- ländischen Gesangbücher setzt unter Nro. XXII, wo sie unter Nro. XXIII. Die Uebersetzung ist keine so gute als die im Val. Schumannischen Ge- sangbuche von 1539; für viele, also für den alten originalen Text, hat sich auch die Kirche erklärt. Nur Vers 3.3 ist hiernach gemäßer. Armen leben hier, wie gesagt, alte niederdeutsche, die Dresdener denn Magdeburger von 1540, das Marburger Gesangbuch von 1537, die Bonner von 1561 und 1580, die Dresdener von 1539 sel. und 1580. 8°, auch noch das Dresdener Gebetbuch von 1595. 12°. Die Lesart Armen finde ich nur noch in Joh. Spangen- bergs Kirchengesängen von 1545. fol. und in dem Magdeburger Gesangbuch durch Michael Vottber 1543. fol. Aller nur in dem Bonner Gesangbuche von 1563 und in Joh. Kruchenthals Kirchengesängen von 1574. fol. Es hätte kein Bedenken, in den Gesangbüchern unserer Zeit das nichtssagende Aller zu verdächtigen und dem alten eigentlichen Wortlaut wieder Raum zu geben, in der Form, die nicht mißverstanden werden kann.

erbarm dich über vns arme.

618. Dat Sanctus.

Hyllich hy Godt de vader,
hyllich hy Godt de sone,
Hender ghenk, truwe vader,
hyllich hy, troy vnd schone,
Eyn eyniger wolder
vnser vnd vnser nöder,
nymth vlyth de vns vorsorget.

2 Starcke forste, mechtige Here
ower Sabaoth alle,
Sünde, dodt vnd de helle
vor vm gantz möten vallen,
Darum hemmel vnd erden
vull syner ere werden
vnd syngen Hosanna.

Digitized by Google

3 Christo sy alle ydt prysse,
de dar quam yn Gades namen
Myt wunderlyker wysse
vnse vyende allthosamen
Weldich hefft auerwunnen
vnd syn ryck ingenamen:
nu ropt all hosianna!

Geystlyke leder ꝛc. Jo Ludwich, Dyetz gedruckt. Rostock 1531. 8° Blatt Eiij. Vers 2.1 mechtiger. Gleichlautend, ohne vielen Fehler und abgesehen von der Verschiedenheit einzelner Wörter (z. B. Vers 1.1 vnde schön, 2.1 vnse) in den Magdeburger Gesangbüchern von 1531, 1541 und 1543, so ließ die erste Ausgabe von 1531 Blatt Eiij v Vers 1.1 vnde schön, 2.1 vnde, 2.5 Darüm, 2.7 vnde, 3.1 all tosa., 3.6 vnde. In dem schon angeführten Geistlichen Gesangbuche Doctr Christianum Adolphum Ryssadensem. Gedrucket tho Magdeborch, dorch Christian Rödinger (1542) 8°, Blatt CLIV°, Vers 1.3 trwe, 2.1 Ein starcker Fürst vnde mechtig Herre, 2.7 ropen, 3.7 ropet. Ich kenne kein damaliges hochdeutsches Gesangbuch, in welches das Lied Aufnahme gefunden.

619. Dat Agnus dei.

O Lam Gades vnschüldich
am stam des crükes geslachtet,
All ydt grunden düldich,
wo wol du wordest verachtet,
All sünd hefstu gedragen,
fus moste wy vorhagen,
Erbarm dy vnser, o Jesu!

2 O Lam Gades ꝛc.
Erbarm dy vnser, o Jesu!

3 O Lam Gades ꝛc.
Gyff vns dynen frede, O Jesu!

Geystlyke leder ꝛc. Jo Ludwich, Dyetz gedruckt. Rostock 1531. 8° Blatt Eiij. Gleichlautend in den Magdeburger Gesangbüchern von 1531, 1541 und 1543, nur Vers 4 wördest; das von 1543 fügt in der 3. Strophe hinter der Zeile Dif vns dynen frede noch die der anderen Strophen Erbarm dy vnser O Jesu hinzu. Das Christian Adolfische Gesangbuch (1542) liest Vers 1.6 möste, 1.7 und 2.7 Erbarme.
In jenen vier niederdeutschen Gesangbüchern, dem Rostocker von 1531 und den Magdeburgern von 1531, 1541 und 1543, stehen die drei Lieder Nic. Hovesch beisammen, hinter einander in der von mir beobachteten Reihenfolge. Daß er sie gedichtet und auch die Singweisen zu ihnen gemacht bezeugt Ph. Jul. Rehtmeyer in seiner Kirchenhistorie der Stadt Braunschweig. III. 1710. S. 10.

620. Das Agnus Dei.

O Lamb Gottes vnschüldig
am stam des Crentzes geschlachtet,
All zeit gesunde düldig,
wie wol du wurst verachtet:
All sund hastu getragen,
sonst mösste wir verzagen,
erbarm dich vnser, O Jhesu.

2 O Lamb Gottes etc.

3 O Lamb Gottes etc. Gib.

Psalter Schmuncke Gesangbuch von 1587 Blatt 52 b, ohne Singweisen. Gleichlautend in dem Magdeburger Gesangbuch durch Michel Lotther. M. D. LX. klein 8° Blatt 88, in beiden Exemplaren (oder Ausgaben) die ich kenne.

in dem zu Göttingen 1560 in dem zu Hünfeld 1572, ebenfalls ohne Singweise, steht dagegen Gott zu Ehren.
Das evangelische Kirchengesang. 1 (1833) S. 21. verleitet hatte das Liederbuch: Christlicher
Zeile bei Liedes nicht [illegible] nach ihrem Anfang Gib nur angedeutet wird, sehr verkannt, das
wird in Übung war- [illegible] aber, wenn Gott in der Höh sei ehr in seinen seiner Gesangbücher
kommen, verhätte sich auch gegen das [illegible] das noch in dem Nassauer von 1593 und 1615 für Ehren
können ablehnend. Wie soll man sich die [illegible] denken?
Nachstehend noch eine eigenthümliche Bearbeitung der Strophe

621. Das Agnus Dei teutsch.

In thon: O Gott wir loben dich herein, und las. ꝛc

O Lamb Gottes unschuldig gar
am stamm des Creutz geschlachtet,
Al zeit es gantz gedültig war,
wie hoch es wurd verachtet:
Al unser sünd dastu getragen,
wir hetten sonst al müst verzagen,
erbarm dich unser, Amen.

Von gesangbüchlein, Marpurg 1560. 8° Blatt L. Die Überschrift steht daselbst in tat. Schrift, schräger. Offenbar ist diese Bearbeitung, welche aus dem Anruf in die Erzählung und aus dieser wieder in den Anruf übergeht, nur gemacht worden, um für das hier eine Melodie zu gewinnen; die vorhandene war also damals in Marburg noch nicht bekannt.

Zunächst mögen hier zwei plattdeutsche Lieder folgen, welche sich an die von Nic. Herman anlehnen.

622. Gloria in excelsis.

1 Lof, er und pryse sy Godt allein
hoch vp des hemmels throne.
Sungen de Engel all gemein,
dat he synen leuen Sone
Vns wirsch gesant, nicht hefft verschont,
darborch he wedder hs versöhnt
vnde syn vnwdt gestillet.

2 Vp vns gndt frede anerann
den minschen hir vp erden.
Godt hefft an den ein wolgefan
de dat gelöuen werden
Vnde leuen hir in dankbarheit,
tho dohn vnde inden stds bereit
des sülmen guden willen.

3 Des lauen, prysen, danken wy
dy Godt, O hilge vader,
Dat twischen minschen vnd dy
gestillet hs de hader:
Dat hefft gedan dyn ene son,
de böte vor vns quam tho dohn,
drach vnse schuldt an holte.

4 O Gades Son, her Jhesu Christ,
konink hemmels vnde erden,
Wat hefft dar tho bewaget dick
dat du vnsch woldest werden?
Dat drde dyne güdicheit,
barmhertichheit, demödicheit,
dat wy dyn bröder worden.

5 Des danck wy dy mit vnichheit,
o Lam Gades vnschuldich,
Dat du drägst dorch dyn güdicheit
der werelt sünde düdich.
Erbarm vnde hör vns gnedichlick,
dat wy vm lonen ridderlick
vryden vnde auerwynnen.

6 O hilge Geiß, de tröster bist
vnde lerer der vnwetten,
Wy bidden dy tho aller frist,
lath vns doch nicht vergeten
De wy woldadt grohl, an vns gewunt,
dyn sedes dancklicher blunen.

Ein schön Geistlich Jangbôch. Dorch Christianum Adolphum Nassauensem. Gedruckt tho Magdeborch, dorch Christian Rödinger (1602.) Blatt L. 1. b. hinter dem Liede Alleine Gode yn der höge sy ere, aus welchem Grunde auch die Überschrift vollständig lautet Ein ander. Gloria in excelsis. Die Verse 2.1, 3.1, 3.4 und 6.1 sind seinem Liede fast wörtlich entnommen. Woher 4.2 ist Nr. Anfang des anderen von Nic. Herman.

Digitized by Google

623. Dat Sanctes.

Hillich, Hillich, Hillich ys Godt
Vader, Sen, Geist, ein Here,
Ein stercker Vörste Sebaoth,
de alleyn ys tho eren,
Ein ewich, ewich, weldich Godt,
de alle ding geschapen hat,
erhölt, regert vnde neret.

2 Des pryses vnde herlicheit
ys vull hemmel vnde erde,
Vmb syne grote güdicheit
moth he gelauet werden
Van Cherubim vnde Seraphim,
van allem hemmelschen gesind,
noch mer van allen minschen.

3 Gebenedyt sy de dar quam
vp erden, Gades Sone,
Vnde vnse schulde vp sich nen,
dar vor genoch tho done,
Vnde vörd vns vth des dünels strick
vnde satt vns auer yn syn ryck
vnde mackt vns syn miternen.

4 Dat ryck tho kom vnde sy gemeyn
allen völckern vp erden:
Dem vpgerichten Eggesteyn
mothen se genöget werden.
Erhold vns, her, in dessem rick,
dat wy hen faren dögentryck
vnde ewich dy dar prysen.

Hosianna, leue here.

A. a. O. Blatt CLX, hinter dem Liede Hillich ys Godt de Vader von Nic. Horesch, aus welchem Grunde auch hier die Überschrift lautet Ein ander Sanctus. Der Anfang und die Verse 1.3 und 2.2 sind jenem Liede entnommen. Vers 2.6 steht allein.

Wenn wir erst mehr von Christian Adolf (Neustätter) wißen, wird es sich vielleicht entscheiden laßen, ob er selbst der Verfaßer der verstehenden beiden Lieder sei.

Ich laße sich hier nun noch eine Anzahl anderer plattdeutscher Lieder der ältesten Zeit anschließen.

624. De erste psalm Beatus vir.

Salich de nicht geit in den raed der godlosen
vnd nycht steyt in dem weghe der boeßen,
Ock nicht in dem vorgifftighen stole vorkeret,
syttet vnde leret.

Eyn gantz schone vnde seer nutte ghesangk boek etc. M.D.XXVI. 8°. Blatt Liij.

625. De cxlvij. psalm.

Lauda Hierusalem dominum.

Hierusalem, des louen stat,
dynen heren vnd god stede lane,
Wente he dyne döre slaten hefft,
dat neyn vyenth in dick dane,
Dine boerger in dy gesegent sint,
neyne macht de vnfrede vmme dick vinth,
werst all sath guder spijsen.

2 God schickt vth dy de baden syn
mit vnvpholtliken worden:
De van den sunden kolt vnde pyne
stijff legen vnde gestornen
Dat godtlike wort mit groter hette
vorwermet vnd vpwecket yt,
makt stenige herten sieten.

Hyerusalem, des glouen stadt,
dynenn Hern vnnd Godt stedes lane,
Wente he dyne döre slaten hefft,
dat nén vyendt yn dy dane,
Dyn börger yn dy gesegent synt,
nénn macht de vnfrede vmm dy nyndt,
werst all satt guder spyse.

2 Godt schycket vth dy de baden syn
myt vnvpholtliken wörden:
De van den sünden kolt vnd pyn
styff leggen vnd gestornen
Dat gödlyke wort myt groter hytt
vorwermet vnd vpwecket yht,
mackt stenige herte sieten.

Digitized by Google

3 Wol synen willen underdrucket by
und leth alleine God raden,
In got vortruwet unverdrait
in vordeet und sik in schaden,
Denn wert Gades recht und ernste thunt:
so du nicht löuck, tho nener list
by gades wille werde gewisth.

3 Wol synen willen underdrücket
und leth alene God raden,
In God vertruwet unverdrait
du vordest sik van schanden,
Den werth Gades recht unde ernst thunt:
so du nicht löuck, tho nener list
by Gades wille wert gewyset.

Der Text links aus dem Gesangbüchlein von 1529 Blatt B iiij; Vers 2.3 der Druckfehler goldtike, vielleicht was die Mundart des Liedes mit der von Nr. 626 gemein hat. Vers 1.3 heißt im Reime auf Stadt, 3.4 und 5.4 ohne Reim bald bei Reime, das dort 2.1 im Reime nicht gefügt wird, auffallend. Der Text rechts aus dem Magdeburger Gesangbuch von 1531 Blatt B iij. Es auf folgenden Seiten noch von 1531 Blatt L iiij. Mit kleinen Varianten: 1.1 sel, 1.2 unde, 1.4 unsred, 2.1 schicken (1543 verbessert schicken), 2.3 unde, 2.5 Göttlich, 3.1 och jm, 3.5 erbittet.

* Das Lied ist offenbar ursprünglich hochdeutsch, aber es ist mir so noch nicht zu Gesicht gekommen.

626. De Hymnus. Jesu nostra redemptio.

O Jesu aller salicheit,
tho dy unse begerte stedt,
Ein schepper aller dyng mit flyt
ward minsche in der lesten tydt.

2 Wol brachte dar tho dyne hülde,
dat du so drögest unse schülde
Unde woldest vor uns lyden,
up dath wy den dodt vormyden?

3 De helle hesstu dorch gegan
und den vangen dy gestan
Och gebracht in dynes vaders landt,
dar du sittest thor rechtern handt.

4 Here, dorch dyne grote woldat
hesstu vordrücket alle quad,
Hyrumme gyff uns vorstonwen
und dy ewich beschonwen.

5 De van dode so vpgestan,
de schal uns los, here entsen,
De vader och de hylge geyst
un und ewich aldermeyst.

Der Text links aus dem Gesangbüchlein von 1529 Blatt B iij, der rechts aus dem Nestocker Gesangbuche von 1531 Blatt M j. Das Magdeburger von 1531 Blatt B iiij liest in der Überschrift De sanesang für De Hymnus. Vers 1.2 beger, 3.1 ghan, 3.2 unde, bystan, 4.4 unde, 5.1 dodt, 5.2 ere, 5.3 hilligе. Der lat. Hymnus bei L. Nro 63. Nachstehen eine Übertragung des plattdeutschen Liedes ins Hochdeutsche.

627. Der Hymnus Jesu nostra redemptio: Deudsch.

O Jhesu aller seligkeit,
In dir unser begier steht,
Ein Schöpffer aller ding mit fleis,
wardst Mensch in der letzten zeit.

2 Wer brachte dyn deine hulde,
das du so trugst unser schulde
Und wolltest für uns leiden,
auff das wir den Tod vermeiden?

3 Die Helle hastu durch'gahn
und den Gefangnen den gethan,
Auch gebracht in deines Vaters land,
da du sitzest zur rechten Hand.

Digitized by Google

1 HErre, durch deine grosse Wolthat
hastu verdrücket alles quat,
Hierümme gib vns erfrewen
vnd dich ewiglich beschawen.

5 Der vom Tod ist auffgesthan,
der sol von vns lob, ehr empfahn,
Der Vater, auch der heilige Geist
nu vnd ewig allermeist.

Kirchen Gesenge (durch Johanns Keuchenthal), Witteberg 1573. Fol. Blatt 503[b]. Zu Grunde ligt der Druck von 1531. Vers 2,1 War für Wer, 4,2 verdrucket.

628. De hymnus. Festum nunc celebre.

Dyt fest vnd frowde vns alle to bryngen,
dath wy schoelen Gade lauesenge synghen,
Alse vnse here Christus vthuorkaren
in den hemmel is ghenaren.

2 Mit den Engelen is he tho dem hemmel wiset,
de hemelsche schar hefft eene gheprysel,
Dath koer all der Engel hefft leefflyck ghesungen
Gades loff tho allen stunden.

3 Welkere bauen alle hemel is vorhauen
vnd vns belaten mith so veelen gauenn,
He ys ock sachtmoedich hyr van vns genamen,
tho rychtenn wyll he wedder kamen.

4 O du werde scepper, alle bidde wy dy,
dynen armen knechten sta mit hülpe by,
Vp dath vns de dünel nicht boeßlyken roepet
ock de helle nicht vorsoepet.

5 Wen du wedder kamest in hoghen wolken klaer,
alle vnse werke werden dy apenbaer,
Wy bidden, nicht wyll vns tho den pynen gheuen,
sonder ewich mit dy leuen.

6 Dyt gyff, leue vader, de du byst de beste,
mit Christo dem soene vnd hylgem geyste,
Godt, du klär schynende hylge dreuoldicheit,
loff, danc sy dy in ewicheit.

Dyt fest vnd frowde vns alle thobringen,
dat wy schöten Gade lauesenge syngen,
Also vnse Here Christus vthuorkaren
in den hemmel ys genaren.

2 Myt den engeln ys he tho dem hemmel wyset,
de hemmelsche schar hefft ene gepryset,
Dat koer all der engel hefft leefflick gesungen
Gades loff tho allen stunden.

3 Welcker bauen alle hemmel ys vorhauen
vnd vns belaten myt so velen ghauen,
He ys ock sachtmödich hyr van vns genamen,
to richten wyl he wedder kamen.

4 O du werde schepper, alle bydden wy dy,
dynen armen knechte sta myt hülpe by,
Vp dat vns de dünel nicht böslyker röpet,
och de helle nicht vorsöpet.

5 Wen du wedder kamest in hogen wolcken klar,
alle vnse wercke werde dy apenbar,
Wy bydden, nicht wyl vns tho den pynen genen,
sonder ewich myt dy leuenn.

6 Dyth gyff, leue vader, de du byst de beste,
myt Christo dem söne vnd hylgem geyste.
God, du klar schynende hylge dreuoldicheyt,
loff, danck sy dy in ewicheyt.

Der Text links aus dem Gesangbüchlein von 1526. Blatt J iiij, der rechts aus dem Restecker von 1531. Blatt Mj[b]. dieser hat in der Überschrift De Lauesang, Vers 6,2 den Druckfehler hylgenm, beiden fehlt Vers 3,4 he. In dem Magdeburger GB. von 1534 Blatt U iiij, Vers 1,2 schollen, 2,2 en, 2,3 Chor, 3,2 vnde vns beladen, 3,4 fehlt ock, 3,4 fehlt he, 5,1 Wenn, 5,2 werck, 6,2 vnde hilligem. Das lat. Original Teil I. Nro. 135. Nachstehend eine Übertragung ins Hochdeutsche.

629. Der Hymnus Festum nunc celebre:

Deudsch.

Dieses fest vnd freude vns allen zu bringen,
das wir sollen Gotte Lobgesenge singen,
Als da vnse HErre Christus auserkore
in den Himel ist gefaren.

2 Mit den Engeln ist er zu dem Himel gereiset,
die himlische schar hat in gepreiset,
Das Chor aller Engel hat lieblich gesungen
Gottes lob zu allen stunden.

3 Welcher vber alle Himel erhaben
vnd vns beladen mit so viel gaben.
Er ist saufftmütig hie von vns genomen,
zu richten wil er wider kommen.

4 O du werder Schöpffer, alle bitten wir dich,
deinen armen Knechten steh mit hülffe bey,
Auff das vns der Teuffel nicht böslich reuffet,
auch die Helle nicht verseuffet.

Digitized by Google

5 Wenn du wilder kömest in deinen Engelen klar,
als unser wercke werden dir offenbar:
Wir bitten, wilst uns in dein Reich gehen,
sunder ewig mit dir zu leben.

6 Die gib, lieber Vater, der du bist aller gnad,
mit Christo dem Sone und heiligem Geiste:
Gott, du bist lobwirdig heilige Dreyfaltigkeit.
Lob und dank sey dir in ewigkeit.

Kirchen Gesenge (durch Johannem Leucorinum). Wittenberg 1572. 8vo. Blatt 227. Die Melodie hier wie [illegible]
1531, einzeln, der gedruckt Text 3,7.

630. De leyn gebade.

Hebbe leeff vnd andede enem God,
swer nicht ydel eere in spoth.

2 Vyre de hyligen dage alle gader,
hebbe leeff moder vnd vader.

3 Do nimande myt handen vnd munde dodt,
sel nicht all dessß du noth.

4 Do buten echtes weine vnkuschheit,
vn wes nein tůch der vnschicht.

5 Vorgêr nemondes hebbe gewalt,
ock hemndes gudt all dyn bloth.

6 Wult du kamen to dem ewygen lande,
so holt vaste desse 1. gebade.

Siebedeboketlin ꝛc. Lübeck. M. D. XXvj. klein 8°. Blatt Lvb. Die Ausgabe von 1530 Blatt Cvij b hat Vers
1,2 lêff vnde, 2,1 hyligen, 2,2 lêff, vnde, 4,1 nene, 4,2 nên tůge, 5,1 Vorbere, 6,2 leyn.
Vergl. Teil II. Nro. 1013.

631. Eyne gude vnderwysynge, wo syck eyn mynsche avent vnde morgê regere, wan he vp stent vnde tho bedde geyt.

In dem namen unses heren Jesu Christ
se ick op, de vor my ghecrůziget ůst.

2 De my dessß vorlöset vth groter nodt
in dem crůze dorch syn dure blot.

3 Desse regêr my, gebruedyge vnde bewar
vor mynes sinnes vnd seinen dår.

4 He möte my beneken vnd starcken
alle indt in alle synen wercken,

5 Vnd na desseme leende vören tollenkamen
tho deme ewygen lande, Amen.

A. a. O. Blatt Lvij b. Vers 1,2 ů für d.

632. Patrem.

My geloven in Got van hemels tron,
vnde in Jesu Christum synen enigen sön,
De mynsche wolde werden
van Marien hyr up erde,
Van dem hyligen geyste entfangen,
vnde an eyn crůze swarelik laten hangen:
Dus tho troste vnde aller Christenheit
vor uns so wolde he lyden,
dat wy scholden vormyden
swarte vnat, den dodh der ewicheit.

A. a. O. Blatt Cvij. Vergl. Teil II. Nro. 681.

633. De xcv. pſalm. Venite exultemus.

Initiatorium.

Deme gerêdwern Künige Chriſto the eren
Sunge wy wol fröliken Gade unſeme heren.

Venite exultemus.

1 Kamet, wy vorfröwen uns yn dem heren,
wy wyllen Gade unſem hepl jubileren.

2 Latet uns vor ſyn antlath kamen,
und myth pſalme lauen ſynem namé.
Dem gerêdi rê.

3 Wente God ys eyn grothmechtich here
und eyn grot Könineh ſnll aller ere.

4 Alle ende der erden ſynt yn ſyner hanth
unde alle högede der berge wol bekant.
Sunge wy wol fröliken.

5 Wente des heren ys dat mér
un hefft dat gheſchapen na ſynem begér.

6 Syne hende hebben benetiget de erde:
kamet, anbêde wy êne myt groter werde.

7 Latet uns wenen unde vallen vor en dale,
wente he hefft uns ghemaket altomale.

8 He ys unſe here unde God wolbekant,
wy ſynth ſyn volck unde ſchape ſyner hanth.
Deme gherêdigen

9 Öffte gy hêdene ſtme ſtéme hören,
nicht latet jw herte Dar vân vorrôren,

10 Alſo yn der wôſtenye yn de vorlôrenge
na deme daghe der bekörynge,

11 Dar my juwe vêder (ſecht God) bekêrden
unde doch myne werche prôneden unde hôrden.
Lunge wy wol fröliken.

12 Vêrtich jar was ich unmódich deſſelue ghenechte
unde ſprack: ſe leuerden alle ighl unrechte,

13 Se bekanden nicht de wegbe myner ghebade,
hyrumme ſwoer ich in torne ſunder gnade,

14 Sze ſcholden êre rechte 1orn enthfan
und nicht yn myne rouwe gân.'
Deme gherêdigen.

15 Êer ſy dêm vader unde dêm ſône
und God hylge geyſte van hemmels krone,

16 Alſo dat was yn dem anbeginne
unde nu ys, ock ſtede bliue ſunder ende.

Amen.

Sunge wy muth fröliken
Deme gherêdigen Könynge.

N. a. O. Blatt H ij, ohne die erſte Zeile der oben angewandten Überſchrift. Nachher ſteht Vinite für Venite. Nachſtehend die andere Form des Geſanges.

634. De xcv. pſalm. Venite exultemus.

1 Kamet, wy vorfröwen uns in dem heren,
wy wyllen Gade unſem hepl jubileren.
Latet uns vor ſyn antlatt kamen
unde mit pſalmen lauen ſynem namen.

2 Wente God is ein grothmechtich here
und ein groth Könineh uns aller ere,
Alle ende der erden ſynt in ſyner hanth
und alle hogede der berge wol bekant.

3 Wente des heren ys dat meer
und hefft dat geſchapen na ſynem begeer,
Syne hende hebben beneſtet de erde:
kamet, anbede wy eue mit groter werde!

1 Kamet hêr, latet uns rômen dem heren
und dem troſt unſes hepls jubileren!
Latet uns vor ſyn antlath kame
und mit Pſalmen ſuchen ſynem namen!

2 Wente God ys eynn grotmechtich here
und eyn grot Könineh uns aller ere,
Alle ende der erden ſynt yn ſyner handt
und alle högede der berge wolbekant.

3 Wente des Heren ys dat Meer
unde hefft jdt gemaket na ſynem begér,
Syne hende hebben beredet de erde:
kamet, en an thobedt myt groter werde!

Digitized by Google

4 Latet uns wesen vnd vaken vor ene hole,
wente he hefft dat Hemmel allenmale,
se is vnse here vnd God wolbeholden vp dyt
vp synth volck vnde scheppet synder

5 Effte gy hebbent sine stemme hoerem,
nicht latet juw hertte dar van vorvoeren,
Alse in der wöstenne in de vorlockinge
an dem dage der beköringe:

6 Dar my gantze veder (secht God) bekoren
vnde doch myne wercke prouerden vnd hebben,
veertich iar was ick vamedich dessems gestichte
vnd sprack, se leueden alle ydt vnrechte,

7 Se bekanden nicht de wegh myner ghebade,
hyrumme swoer ick in torne sunder gnade,
se scholden ere rechte loen entfaen
vnde nicht yn myne rouwe gaen.

8 Eer sy dem vader vnd dem Soene
vnde Gode hilge geiste van hemmels trone,
Alsso dat was in dem anbeginne
vnde nu vp, ock stede bliuet sunder ende.

4 Latet vns hüte vnde vnderen vor ene hole,
wente he hefft dat Hemmel allenmale,
se is vnse Here vnd God wolbeholden vp
vp synt sine volck vnde scheppet synder

5 Effte gy hören sine Stemme hören,
nicht latet juwe hertte dar van vorvoeren,
Alse vp dat the Merriba hebbe gheschen,
vnd the Massa vnn der wöstenne gheschen.

6 Dar my gantze veder vorsochten, bekoren
vnde doch myne wercke prouerden vp hören,
De vpt veertig iar was vamedich dessem ghesichte,
vnnd sprack, dusses volckes hertte steyt nicht erechte.

7 De bekanden nicht de wege myner gebade,
hyrumme swöre ick in torne sunder gnade,
De scholden Er rechte lön entfaren
vnd nicht ynn myne rouwe gaen.

8 Eer sy dem vader vnd dem Soene
vnde Gode hilge geiste van hemmels trone,
Alsso dat was in dem anbeginne
vnde nu vp, ock stede bliuet sunder ende.

Der Text steht auf dem Gesangbüchlein von 1570 Blatt F iij, der rechte aus dem Rostocker von 1531 Blatt F viij b, der linke aus dem Magdeburger von 1534 Blatt K iij, sehr oft überall vnde für vnd, Vers 4.2 liest es allhemal. Mit dem Rostocker stimmt das Magdeburger in Diesem fehlt die letzte Strophe, Vers 4.2 liest es allhemal, Vers 7.1 wol b., 8.1 stemmen, 6.1 vers., 6.2 werck.

635. Te deum laudamus.

1 Dy, Gode, love wy jmmychlick,
dy bekenne wy vnsen heren vp hemmelryck.

2 Dy, ewyge vader, alle erdryke erth
vnde alle hemelsche hir dyn loff vormerth.

3 De engel Cherubyn vnd Seraphyn
ropen myt vnaflatliker stym

4 Hyllich, hyllich, hyllich byst du, Gode,
ern here des volckes Sabaoth.

5 Ane hemmel vnde erde
synt full dyner ere vnd werde.

6 Dat erwerdyge koer der Apostelen,
de löflike tall der Propheten,

7 De schynende schar der martelêr,
desse louen dy all vnme hir.

8 Dy bekennet de hylge Christenheyt
vnder all den eerken, wor vp de werlt leyt,

9 Dat du byst ein vader, veldich vnde groth,
alsso yn dyn ewyge ware söne ock,

10 Dar to de leeve de hilge geyst,
ein Got in dren personen erst vn lest.

11 O Jesu Christe, vnse leve here,
du byst ern Könyngk der ewyge ere.

12 Du byst des vaders ewyge söne,
du schwerdest nicht Marien schonde:

13 Den ichdem woldest du van Er entfangen,
vp dat du de verlaten mochtest wedder langhen.

14 Vp du haddest vorwunnen dem dodt in vnsen,
öpendest du den hemmel al den dogen.

15 Du sittest tho der vorderhanth Gades,
in der ere dynes ewyge vadern.

16 Dat gheloue wy, here Jesu Christ,
dat du de thokamende richter byst.

17 Hyrumme, here so hulpe wy dy,
de dynen deinen myt hülpe dy.

18 Vnde nym se alle in dyne höde
de du hefft vorlöset myt dynem dören blode.

19 Gnss vns dat ton entfangen'ewich meer
myth dynen hylgen in ewycheer ere.

20 O here, wack sulck dyn volck, vnde leth nicht
vorderuet,
sehendye alle dyne vthvorkoren vruen.

Digitized by Google

21 Regér se alsa up dessér erden,
dat se dyn ewych móten werden.

22 Alle dage gebenedye wy dy, here,
vnd lauen dynen namen ewych noch mere.

23 Werdyge du uns dessé dach tho sparende
vnde vor sunde uns to bewarende.

24 O heer, wes barmhertich uns ermen
vnde wyl dy doch vnser vorbarmen.

25 Lath dyne barmhertichéyt ouer uns gan,
na deme dat wy dyn to dyner hopen sén.

26 Here, ich hebbe up sele gehopet to dy,
hyrumme lath mi nicht werden verdómet my.

Amen.

Vader unse.

Gebetbüchlein von 1520 Blatt H iij b. Vers 23. bekennet, 23. dy für du. Der 1st. Text Teil I. Nro. 8. Die niederdeutsche Übertragung ist auch aus dem Grunde beachtenswerth, weil sie drei Jahre vor der von Luther (Nro. 31) geschehen. Der Ausgabe des Gebetbüchleins von 1521 fehlt sie, es steht statt ihrer daselbst Blatt G iij der bekannte Prosa-Text.

636. Tho der Primen.

Christe, Könynck sunder swyttc,
vnse herte du besyttc,
vp dat wy dy genen all tydt
dat isset dat wy dy schuldych syth.

2 Schepper des hímels, denck hyr an,
dat du na unsem tychenam

Vermeß dyne rechten hallunß
van der de vnbeflecket gy.

3 Loff och werdichcyt sy dy, here,
gebaren van Marien eer,
Myt dem vader vnde hyghe geyst
nu vnde ewych alder wereld.

M. a. O. Blatt H b. Vorangehen, wie älters, die Zeilen:

Godt, wil an mynen hülpe gedenken,
O here, snelle du my to helpen.
Ere sy dem vader vnde dem sone, ꝛc.

Vers 1.2 ü für u.

637. Nunc dimittis.

Here, nu lath ju frede dynenn knecht!
na dynem wórde, de du hefft gesecht.
Wente myne ogen hebben gesehen ane feyel
Jesu Christum, unsen heren, dynen heyel,

2 Den du hefft bereidet vor deme angesichte
alles volckes to eyneme lychte
Der openbaringe der genennen heyden,
vnde ene ere Israhels, de synen beyden.

M. a. O. Blatt J iij b. Vergl. Nro. 35.

638. Da pacem domine.

O here, gyff frede, lene vnde eyndracht,
den du synen hefft mede gebracht,
Do du gewerket up desse bedróuedem erden
vnde unse broder woldest werden.

2 Wente nemant kan beter helpen vth noth,
wen du, weldyghe here, unse God.
Here, ju dyner dogel werde uns frede
vnde euthor unse vthmódyge bede.

M. a. O. Blatt J iij c. Vergl. Nro. 35 ff.

639. Hymnus Dicamus omnes cernui.

Spreke wy alle sunderlick,
rope wy up dessenne erthryck,
Wente wy vor dem heren,
synen torne lath uns keren.

2 O Jesu, unse bóstheyt
hefft vorloruet dyne myldicheyt.
Wy bydden, wyl uns vorgeuen
vnde helpen na dy leuen.

Digitized by Google

3 Here, ghedenk dat wy sint dyne
unde wo broksünde dat wy syne —
hirnamme beholl vns, here,
nyss nicht dem lönet dyn ere.

4 Löse vp alle vnse quad
vn vormer vnse voldäth,

A. a. O. Blatt J iiij b. Der lat. Hymnus ist hier zugrunde gelegt.

Wy bed wy dy wolbehagen
na vnde na ewygen dagher.

5 Dat gnff, holge drevoldicheit,
de du ein hall in der Godheit.
Lath vnse bith weren fruchtbar
vnde vns vor alle quad bewar.

640. Here, ghedenck nicht vnser missedäth.

Here, ghedenck nicht vnser missedäth,
vn nicht vnser olderen böshent vnde quad.

2 Wt wreke ne nicht vnse vele sunde,
men ghedenck, bath wy ghebrecklick sunde, sumth alle

3 Vnde wo rechte arme dat vnse natur sent
wen andechtich dyner groten barmhertigheit.

4 O hylgher God, o starcker God,
hylge vnsterfflike God van Jabaoth,
Gnff vns nicht dem dode der ewygen vnde

Amen.

A. a. O. Blatt K iiij b, ohne Überschrift. Vers 3.2 andechticht, 4.3 erinnert an die letzte Zeile von Nr.

641. O Here, mach salich dyne megede vnde knechte.

O Here, mach salich dyne megede vnde knechte,
alle de jn dy hopen vnde ghelöuen rechte.

2 Myth vnsen olderen hebbe wy sunde begän
vn vnrecht vnd böshent ghedan.

3 O here, gnff vns nicht na vnser sunde vordheyt
vnde belone vns nicht na vnser groten boshent.

4 Here, myn gebeth enhore my
vn dat repent myner begerten kome tho dy

A. a. O. Blatt K vj a, ohne Überschrift. Vers 4.2 komen.

642. Eyn kort Benedicite vnde Gratias.

Dat Benedicite.

Godt wolde vns vornogen,
vnse synse benedyen
vnde vann allen sünden frygen.
vader vnse ꝛc.

Takt to alle gader,
dese synse nysst vns de hemmelsche vader.

Dat Gratias.

Lof, ere vn dankbarheit
jn dy, Godt vader, jn ewicheit,
de du vns vader, jn ewicheit,
vnde hagelikes nysst de kost.
vader vnse ꝛc.

Verhol. Eynen vaster Jelouen vn Christus sede
vorlose vns, Godt, vnsen vlytyken bede.

Col. Wy bidden dy, Here, durch dynen vnschüldigen dodt,
dorch dyne flesch vnde durch dyn blot,
dath du vnse ende woldest maken gudt.
Opene vnse herte vnde vnsen synn,
vnde sende dynen hylgen geyst daryn.

Bedeboheim ꝛc. Bogen M. D. XXX. 8° Blatt Anh. Die Überschrift ist nicht die eines Liedes, sondern lautet hier: na volget eyn kort Benedicite, wenn du eten wult, und nachher Dat Gratias.

643. Eyne danckseggynge na der predigt.

Gelauet sy Godt, vnse Godt,
dat he vns gespiset hat
Mit synem wort, der seelen brot:
we glöuet dar an, sůlt nicht den dodt.
Haleluia, haleluia!
nu lauet Got, haleluia!

2 Gelauet sy Christ, vnse trost,
Dem ydt hefft syn leuent gekost,
Dat vns nicht schadet der sunden rost,
syn wort vns vns ein fröter mest.
Haleluia, haleluia!
nu lauet Got, haleluia!

3 Gelauet sy de hůllige geyst,
dat he vns gnaden bewyst.
De dre wy bidden allermegst,
mit dádt de gloue wert wol erlöget.
Haleluia, haleluia!
nu lauet Godt, haleluia!

Niesche Kirchenordnung von 1530. Blatt Mij. Die Überschrift sagt Eyne ander, mit Rücksicht auf das vorangehende Lied. Übereinstimmend mit der Ausgabe von 1537; die von 1545 liest in der Überschrift, wie oben, Eyne d. Were 1,4 wol für we, daran, 2,4 dyn für syn. Vers 3,4 möchte man vollends für wol erlöget vermuthen.

Das Lied scheint, nach den Reimen der letzten Strophe zu urtheilen, ursprünglich hochdeutsch. Die erste steht bei Johann Kugelman, Tenor Concentus novi ꝛc. Augspurg 1540 Nro. XIX, und lautet daselbst also:

Gelobet seu Gott, unser Got,
daß Er uns gespeiset hat
Mit seiner wort, der Seelen prot,
wer glaubt daran, sicht nit den todt.
Alleluia, Alleluia,
so singt wir Alleluia.

644. Ein ander lanesanck.

O Jesu, aller werlt eyn anbegynn,
nu tröste de bedröuet synn
Dorch dynen bitteren dodt,
und help vns, Here, vth aller not,
Dat wy nicht vordernen
wenn wy schölen sternen.
Kyrieleyson.

Niesche Kirchenordnung von 1530 Blatt Miij. Übereinstimmend in der Ausgabe von 1537; die von 1545 liest Vers 2 wil tröste uns de bedröuet synt, 4 schöllen, 7 Kyrie eleison.

645. Volget de Hymnus, Christe qui lux es.

O Christe, du byst lycht vnd de dach,
Du vorjagest de düsternisse der nacht,
Du werst glöuet den lychtes lycht,
Du predigest keyn ander nicht.

2 Wy bidden dy, vth hůllige Here,
beschütte vns yn desser nacht gnier,
Idt sy vns yn dy vnse row,
eyn rowsam nacht vorlén vns dy.

7 Dat vp vns nicht walle feare *fnare*,
de viendt vns bynnen nicht *erfnare*;
Dat fleſch eyn nicht wyde dreue,
noch make vns dy the ſchänden *ewe*.

8 Lath ogen *wenten* eren ſlay,
dat herte *doch* alhyr the dy *wende*,
Dynne rechter handt ſtedichlick *bewar*
de denen de dy leuen gar.

9 Here, vnſe *ſcharmer*, ſe vns *an*,
den lueres vienliſchen dryſt nim *dannt*.

Die Ausgabe von 1527 Blatt LXVI[b] bis in der letzten Zeile beim Reime für wende, die von 1548 noch außerdem Vers 4 *gifftem*. 5.3 wes. Vierzl. Nro. 300 und die Übersetzung bei Wackernagel Alberus, so wie Teil II. Nro. 364 ff. und Nro. 1096. Das lat. Lied Teil I. Nro. 121.

646. De xxxvj. Pſalm, Noli emulari in malignantibus.

Wo vnſ gar vēl der böſen ſynt,
de vnrecht myt dy varē,
So tōrn doch nicht, o leue kint,
God wert dy wol bewaren;
Wes nicht vordruten, men holdt ſtyl,
ſo dy de böſe dēel myt,
God werth dy troſt vorſchaffen.

2 Se werden afgeſneden *recht*,
ſnell weret ēr vnnal kamen,
Grypt wo men graß the *mengen* plecht:
de godtloſen alkmſamē
Stan als dat krut *vaſt* hoch vnd brēt,
dynnen gewalt an all *beſchendt*,
bald werden ſe vorwlcken.

3 Sett dynen höpen gar yn *God*,
he werth dyn ſake vthnörē;
Do ſedes gult, hold ſyn *gebot*,
nemm vnnal wach dy rören;
Vlyß wanen, handel in *dynem* land,
arbeyde dat gude na dynem ſtande
vnd nēre dy jm gelouen.

4 So dy God wederſtal vplecht,
ſchilt yo na ſynem wyllen:
Wat he dy bryt yo gudt vnd recht,
he kan dyn nod wol ſtillen:
Hebbe dyne luſt an God alleyn,
ſo wert he dy geuen myt eyn
all dynes hertēn wünſche.

5 Vorlath God dyne ſake vnd weg,
dyne wort ſampt alēn werken,
So ghenßin recht vp ſynem ſtege,
he wert dy ryklick ſtercken;
Dynn höpen ganß ſtill vp en ſtan,
lath den wothunllen der böſen ghan,
God wert dynne ſake richten.

6 Ock wert he dyn gherechtichent
glyck als dat lycht vorbringen,
Dat yderman den wol *vorſeyn*
wo ſe ſo valſchlick ringen:
Dyn recht wert klar *alſe* de vnddach
wo ſe myt dy vpp ēr behach
gewalt vnd homodt dinnen.

7 Hebbe nēn wordrē, holdt *God* ſtyll
vnnd lath en myt dy maken,
So der godloſen wod vnd *wylle*
vorligent yn böſen ſauenē;
Erlerne nicht ener den man
dem dat gelück vēl gluden *gan*
vnd brichet ſynen willen.

8 Lath aff vam torn yn gūdicheyt
dynn du drechſt vp den böſen;
Sta van dy alle grimmicheyt,
God wert dy ſyn erlöſen;
Erlerne yo nicht mit böſer dādt,
nim nicht an der godloſen ſtadt,
werck ſüs myt en vorlaten.

9 Wente all de böſe dādt bygan
möten vthgherādet werden,
Vor God vnd mynſchenn nicht beſtan
de bliuhent dan vp erden;
Men de des hēren wachten recht,
als Gades wort leret vnd ſecht,
de werden dat landt ernen.

10 Jdt is noch vm ein korte tyt,
vp da Got kanſt vorlernot,

Jo is de godlose alles qwydt,
nun werth en nicht mér schawen,
Du werst vp synre stede acht slan
dar he dy hewelt dessi gedan,
so wert he dar nicht wesen.

11 De nu werden elend erkant
wert syck God wol bewaren,
De werden eren hor dat lant,
myt eren wol vortvaren,
Jn luss ock ére sake sern:
dat werth dorch Gades gnade scheen,
den frede se dar beholden.

12 De godlos dröcket dach vnd nacht
de framen gar vorslingen,
De drouwet ock myt groter macht
denn rechten vnmethobringhen,
Dyth auer an syn tiden dorch vndt,
myt en torysten alle tydt,
syn synen hent wen sowergen.

13 Jdt yo dem heren lechtlick
thosseen denn bösen wyllen
Den de godlose drecht by syck,
synen mith dar dorch thostyllen:
Gade ys yd spotsek, dat ydt geschüth,
wente he gar hoch vm hemmel süth,
dat syne dach korth schal kamen.

14 De godlosen lasteren, schriden stede,
vorkeren de sake des gerechten,
Dyth bringt ére valsche tunge mede,
dat recht se ock vornechten,
Des armen sake valsch anthen,
dath en kan nergt recht geschehen,
de framen se ock slachte.

15 Er swerde, de se hebben gescrpt,
werdenn se sülues vp eren,
Dyt wert ére geweten kenne recht
vm sterwde nicht vorgeten,
When angst kumpt vnd de leste nodt,
ér danens wert myt en syn dodt,
den yo ére prang thom ende.

16 Jdt yo dem gerechten beter war
eyne klene gadt entvangen
Denn der godlosen güder gar
welck se vnlechtlick erlangen,
Dat se Gades vngnuss dregen van:
wat ghan dy ére güder an?
Lath dy an Godt benögen.

17 Der godlosen arm vnd macht,
ér anhang, de walt dryuen,
Werden thobraken, vnmegebracht,
mögen ledes nicht weldich blyuenn:
Men Godt entholdt de gerechten syn,
gruppt se yn synen arm gar fyn,
dat se nicht gannk vorsynken.

18 Der framen dage werth Godt beschrift,
de ym lonen an em hangen;
De kent ock ére gelegenheyt,
trost werden se crlangen:
God yo ér vörrath alle tydt,
en schadet noch hungher eyt strydt,
er erue wert ewich blyuen.

19 De werden nicht schentlick bestan
yn krygge vnnd dören synden:
De richtich ym louenn vorthgan,
Gades vörrath könen lydenn,
De werden hor nicht lyden nodt,
ock fry synn vor dem ewygben dodt,
Godt werth se wol vorsorghen.

20 De godlosen werden vnmekamen
vnnd alle vyende des heren,
Wo wol se synt vann groteen namen,
ryck vnd yn groten eren,
Ja ock als eyne köstlyke owe,
hebben noch myth ghroter rouwe,
werdenn tick dem rooke vorswinden.

21 De godlose borget van Gade syn gudt
mit schaden vnnd vorlust,
Men délt ydt nicht dem armen vth,
vp dat he ydt vorerue:
De gerechte ys vall barmhertichevt,
des armen notrosst ys en lendt,
he yo synes gudes mylde.

22 Denn synre gesegenden werden schon
dath landt vp erden eruen,
Men synn vorslökedenn ipden horn,
auer se kumpt ydt vordernenn:
God werth de geléwigen recht vorstan,
so der godlosen güder vorgann,
na dem se érer nuthbruken.

23 Van Gade werden vordert sychr
des mannes ghenge vnnd trede,
Dat syn handel kann bekken nicht
na dosser werlt sede:
God hold syn sake alle tydt,
kert an en sorg vnde grotenn nyth,
hefft luss an synem wege.

24 Vnd esst he velt ock vnderlycht
van denn de en vorhaten,
So werth he den noch ewich nicht
vann Gade gantz vorlatenn,
De heer wert em wol den lyfant
vnd holden enn by synner handt,
dat he nicht lyggen blyue.

23 Junck ſo yck deſſ (des tröſte
dynn nu thom ende kamen,
We wol yck ydt nah garen ſyn,
doch hebb yck den rechten hebbe vorſtan,
Dath Godt ſyne ſäckt gunde up der ſtraten
noch ſynn ſäckt gunde up der ſtraten
na brodt, efft hunger lerden.

24 Vnd ſo he hyr deſſt tyderen,
ſlut he dachlykes den armen;
Dat dent he nicht dorch gnaden röm,
ſe nod plecht em erbarmen,
Bewaſt an em den loren ſyn,
des werd ſyn ſäckt gheſegent ſyn
ja hyr ock na dem dode.

27 De gudt, vnd lath dat böſe na,
lath dy nen dunck bewegen,
Sitt dyn herte, waſt up Gade ſta,
ſo dy ſpot wert beſegen,
Lath God dyn troſt vnd ſorge ſyn,
dyne gümmerdar ym ſtande dyn,
lath alle ſorge varen.

28 De Here hefft leeden leeff dat recht,
he werd dyn ſake richten,
Verlath nicht ſynen hylgenn knecht,
den de godloſen vornichten,
Ock wert he ewychlick bewarl,
godloſe ſäckt ys van böſer arth,
ſchal vthgerodet werden.

29 God dent den gerechten hyr bynſtant,
ſe möten tröſtet werdenn,
Darvmb belatten ſe dath landt
vnd hebben gnoch up erden:
De God en nicht bynſtendich ys,
ys de erſake dyt gewys,
dat ſe nicht recht vorſtunden.

30 De mundt des rechten weth beſchrey
des Heren wort tho leren,
Ock gent he vnme mit wyßheit,
tho pryſen Godt den Herenn.
Idt tho ene ſlycht, wo God en gann,
he nympt beyde, gut vnd böſe, an,
ſyn lung redet vam gerichte.

31 Dynes Gades geſette alcrydt
by em wert recht grunden;
Des werd ſyn herte nümmer gwydt,
ys ſro tho allen ſtunden;
Eynm recht vorſtandt hefft he dar by,
darum ys ſyn gheműte fry
vnd lath ſyck nicht vorlenden.

32 Des godloſen ſehe ys vnklar,
wyl ſe myt gewalt vorrichten:
He ſüth up vnd nympt leeden war
dat he ene den gerechten
Vnm ſtael bringe ſo dem dode
dorch myſſet, plage vnd nodt,
dat ſyn ſtandt by macht blywe.

33 Vnd ſo de gherechte vnderlodt
vnm den godloſen kempen,
He blyft ny ſynen henden nicht,
Godt leth ſe nicht ghar dempen:
Eſft he ſchon eyn walſch gherecht ſtrit
Godt wert en nicht vordämen.

34 Wachte up Godt, volge ſynere lere,
ſo wert he dy erheuen;
Erwarte up en, vnd newandt mer,
dat land wert he dy geuen;
Wen de godloſen werden recht
gerandet vth vnd ghar vorlecht,
du werſt ſeen dynen willen.

35 Ick ſach eynen godloſen man,
gannh ryke vnd ſtolten Heren,
De ſynen der gewalt ganh hard annam
vnd ſath vp groten eren,
Brack ſynen hêr vp hoch vnd breydt,
als eyn gröuent lorberenbom ſteyt,
in grote prange erhöget:

36 Do yck ſwech vnd vör auer gynck
ny mynes gudes wege,
Eer yck vm ſach, hör ſchrecklich dynck,
ſer, ly was he ewege:
Ick fragede na em hyr vth dar,
ly was he all vorſwunden gar,
he wart nergen gevunden.

37 Beware dy men de fromicheyt,
hüt eyne geſunden ſinnen,
Sy vprichtig, bruke redlicheit,
vormydt godloſe bannen,
De werſtn recht hêr inher gan,
ym ſternen yck dar na beſtan,
den frede werſtn ernten.

38 De ouertreders werden ſlycht
vordelghet allenſamen:
Se hebben den geloven nicht,
ſe werden vnmekamen:
Eer thant mach ewich nicht beſtan,
ſe werden vthgerodet.

39 Dat hegt der rechten ys alene
vam Godt, dem ewigen Heren,
Dem ſe vertruwen alle gemeyn
tho ſynem loff vnnd eren,
He ys ere ſtercke averall,
dat ſe nicht vöret vngemal,
ſe ſynt nodt ys vorhenen.

Digitized by Google

10 De Here wert en vast bystan,
erredden, sey erlösen,
Erredden vnde laten ghan
van den godtlosen bösen,
Ock hülpe doen yn aller nod,
entfryghen vor dem ewyghen dodt,
wente se vast vp en truwen.

Geystlyke leder. Rostock 1531. 16°. Blatt Liiij. Die Überschrift sagt De ertrvj. Psalm, es ist aber der 37. Psalm. Gers 16,3 und 22,1 Ps. 30,3 se für he.

647. Eyn geystlick lauesanck vth dem Hilgen Propheten Dauid.

HEre Godt, in dinem namen
wil yck nu henen an,
Dat ick to dy mach kamen
beger ick armer man:
Dyn hülpe lath mi werden,
des bidde ick, Here, dy,
nu hyr vpp desser erdenn,
dyn gnade sta mi by,
Dyn handt kam aff van bauen,
se werde vpp mi vorhauen,
all tydt tho helpende mi.

2 In dem Mer miner ruwe
is, Here, de wech tho dy.
Ick hape noch vast vn truwe,
du nicht vorlatest mi.
In water veler trauen
synt, Her, de stege dyn:
weke vp mine ogenbrauen,
myn herte lath slaplöß syn.
Gedenck nicht miner jöget
ock der groten vndöget,
ghyff mi nicht der helle pyn.

3 Na der mennichnoldicheyt
der ruwe mines herten
Hefft dine woldedicheyt
my löset van smerten:
Du bist God miner stercke,
send vth tho mi din licht,
ick bin dyner hende wercke,
O Herr, vorlath mi nicht.
Du hefft min dage meten,
willest miner nicht vorgeten,
wente yck bin tho dy vorplicht.

4 Ruwe mit aller bote
wil yck mi nemen an:
O Herr, dorch dyne güde
giff mi de recht entfaen.
Min herte is entuangen
in ydelen eere,
na bößheyt deyt vorlangen,
vorwandelt synt min ueren;
Ick hebbe mi hoch vormete,
doch dine bade vorgeten,
de dinen willen leren.

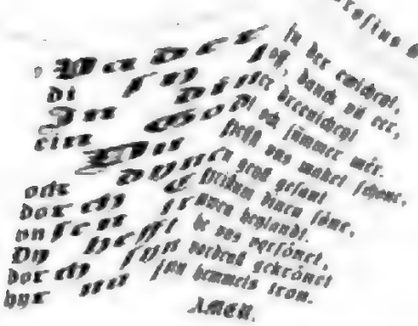
5 Ick bin worden so eynn vee,
mynn herte is vorkrenckt:
Herr, dine gnade mi beschee,
dyn torne werde senckt:
Löse mi vann dem slyke,
help mi dar wedder vth,
O Godt van hemmelrike,
du alder beste gudt.
Wente du hefft gesprakken,
welck sünder hefft ghebraken,
des wultu nicht synem dodt.

6 Christe, du milde Here,
dyn is dach vnde nacht:
Ghyff, dat yck mi bekere,
bi dy steyt alle macht:
Ick hebbe in dy gehapen,
min Godt, vorlöse my,
van dy bin ick geschapen,
O Here, vorbarme dy:
Ick rope tho minem Gade
sromorgen vn spade
in wat enden wor ick sy.

7 Vann dem stricke der yeger
willest mi entfryen, Herr.
Help mi tho dinem leger,
dat is all min beger.
Gyff mi dinen sege,
vp dat yck nicht vorgha,
bring mi tho rechtem weghe,
dar yck vast jnne sta.
Mine wort, O Herr, vornim,
erhör willich minen stemm,
du Her, myne gloria.

8 Sta vp, Herr, ewiger Godt,
gedenk vp dine wort.
Giff mi holden din gebott,
so werde ick nicht vornört.
Du sprekest tho vns allenn
'esschet mi alle tydt
in juwem wedderstalle,
ick helpe jw mit vlyth':
Dine barmhertichent
sy vns alle tydt bereydt,
se ys groth, lauck vnd wyth.

Digitized by Google



9 Vader in der ewicheyt,
di sy loff, danck vñ eer,
In diner dreenicheyt
ein Godt och sümmer mér.
Du spesst vns maket schone,
ock dynen gryst gesant
dorch Christum dinen söne,
vnsen frawen heylandt.
Dy hefft he vns versönet,
dorch syn vordenst gekrönet
hyr nu jem hemmels tron.
AMEN.

Geystlyke leder etc. Rostock 1531. 8° Blatt Ovij. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Heinrich Chustav. Oder fehlt vor der 7. Strophe eine auf Gy. Ich habe nicht ohne Weiteres annehmen wollen, daß Heinrich Gustav der Name des Dichters dieses schönen Liedes sei. Dasselbe steht auch in dem Magdeburger Gesangbuche von 1531, Blatt Ov; Lesarten: Vers 1.1 begere, arme, 1.11 alle, 2.6 Here, 2.7 ogebr., 3.0 sende, 3.9 gemeten, 4.10 dade, 5.3 Here, 6.10 sro m., 7.2 Here, 7.3 legger, 7.5 segen, 7.9 Here, 7.10 willig, 7.11 Here, 9.1 Here, 9.8 juw, 9.11 vnde.

Ambrosius Blaurer.

Nro. 648 — 663.

648. Ein schön new Lied vom Eelichen stadt, gegründt auß hailiger geschrifft,

zesingen in dem thon Ich bin schabab.

Ich byn schabab,
kein früd ich hab,
die welt hat Gotes werck verkert:
Der eelich stand
ist yetz ain schand,
münich pfaff und nunnen würt er gwert.
Groß not nü mord
an manchem orlt
hyerauß entspringt,
so man bezwingt
natürlich lust:
es ist vmb sust,
als wenn man sewer mit stro verlust,
wer das beündt merckt groß vnlust.

2 Die gschrifft zaigt an
das Gott dem man
des weyb zu hilff erschaffen hatt,
Sye zwayn verayndt,
in lieb vermayndt,
gesegnet hoch eelichen stadt,
Dz er sich meer
zü seiner eer,
ziech leyplich frucht
in aller zucht:
der stannd ist rayn,
wie ich es mayn,
so ains seyns gwachels lebt allein
vnnd hatt mit im lieb layd gemayn.

3 Doch hat yetzund
der bäpstler sund
diß selig pflicht entwerdt mit gwalt,
Denn die da seynd
gnandt gaistlich gstad,
bayd man vnd weib, jung oder alt,
Land sy sunst frey
in hurerey
Vnnd nemments gelt,
verfüren dwelt
mit falschem won:
das nit mag bston,
jr teuffelisch reich würdt bald zergon,
der Antchrist muß die federn lon.

4 Es jrrth vil leüt
das Got gepeütt
darzü die welt für billich hettt:
Was man verhaykt
soll werden glaykt,
wie vns dann auch die gschrifft erhelt:
Ich red nichts dryn
nach rechtem synn,
doch ist das dran:
das glübdt muß han
rechtt maß vnnd gstaltt,
das auch meyn gwalt
so weyt sich streck, das ich sie hatt,
ye sunst mein freuel gott mißfaltt.

Digitized by Google

5 Nun ligt am tag
das ich nit mag
junckfrewlich krüschhait halten steet,
Wan ichs nitt hab
von oben hrab
vnd mir Got sonder gnad hie thätt,
Die er an zyl
doch geben will
kurtz oder lang:
end, anfang
bheit er im vor,
drumb ist ain thor
der solchs verhaißt, fragt in nitt vor,
sein hauß stat luck recht wie ein ror.

6 Ryng wer die sach,
kainr wurd zů schwach,
wenn glawbenn wer für prinnen gůt:
Wir wöltten all
mit gwaynem schal
verhaussen vnd hon rainen můt:
Es ist ain lug
vll Bäpstler trug,
Sant Paul das bricht
in dem er spricht
'Got taylt vngleich
sein gaben reich',
auch Christus sagt desselben gleich,
das nit all weit diß wort erschleich.

7 Es hilfft auch nit
das man durch pitt
nach glübdt diß gab erlangen leert:
Dann nit ist kundt
wem sy Gott gundt,
darumb wirt globen billich gwerdt.
Er hat auch nie
versprochen hie
das er gewer
solch vnser beger:
diß gab ist groß,
der wirdt jr gnoß
dem er sy gibt auß gnaden ploß
vnnd in bewardt in seyner schoß.

8 Was Got will hon
nym ich mich an
wa seines worts verhaissung ist,
Des halt ich mich
gantz sicherlich,
durch glaub vnd lieb bstat yeder Christ:
Versagt er mir
rüw meiner begyr,
krenck mich nit drumb,
er waißt warumb,
klag mich des nit,
er macht mich quit:
sein gnad mein nerrisch glübdt vertrit,
meine schwachhait helffen ist sein syt.

9 Wenn ich on not
wölt himelbrot,
so ich möcht habenn menschlich speyß,
Auch gar verdurb
vnd hunger sturb,
wem wolt doch gfallen dise weyß,
Verhieß ichs schon
ich solt es lon?
Der gleich auch hie
sind alle die
beschweret seynd
nitt sein so plind
vnd eepstlicht schlahen in den windt,
wie dann yetz thůt das bäpstlich gsind.

10 Darumb ich klag
all stund vnd tag
'ach Got, din trost hab ich erkorn!
Brich dise band
mit diner hand,
all menschlich hilff ist hie verlorn:
Es brindt gantz starck
stayfch, pain vnd marck
natürlich prunst,
bricht all min kunst,
das nyemandts tracht,
bin gar veracht,
der gotloß hauff min nott verlacht,
mit disem mord sterckt er sein bracht.

11 Ob ich gleich wol
auch tragen sol
mein kreütz vnd dim pfad ziehen nach,
Will ich gern thon,
bitt dich allain,
redt mich von flaisch vnd plüttes schmach:
Das ich beleyb
mitt seel vnnd leib
auff rechter pan,
gib mir ain gspann!
herr, es ist zeyt
du waißt wies leyt,
eeliche hilff mach mir nit weytt,
das ich nit fall in disem streyt.'

12 Der vns das singt,
groß not in zwingt
der andern, auch sain aigne gfar.
Er ligt manichmal
in dem spital,
erfarung macht im die sach gantz war.
Er bitt auch seer,
das mengklich wer
vnd helff wer müg
on all vertzüg,
dann Gott zürnt nicht
ob man glübdt bricht
dye menschlich freuel hatt erdicht
vnd nach seim wortt nit seynd gericht.

13 Ertzaygt sich auch
mit ernst gantz hoch,
das im von hertzen wolgefellt
Junckfrewlich gmůt,

Digitized by Google

mit gnad verhyet,
der im Gott etlich hatt erwöll,
Mit keüscher zyer
begürdt jr nyer:
wem er sollichs gan
nems mit danck an!
hyemit ichs endt,
hilff Gott vnd wend
betrübter hertzen groß elend,
drin gnad vnd trost von himel send.

Offenes Blatt in fol., Heidelberger Universitäts-Bibl., Handschriftenband Nro. 793 Blatt 50. Unter dem Liede die Jahreszahl M.D.xxv. In der Überschrift ist stadt kein Fehler für stand: vergl. Vers 2.6. Vers 1.12 sunst für sust, 7.7 fehlt auch, 9.4 fehlt das, 11.3 dem für dim, 11.4 vielleicht thon für thain: vergl. Joh. Zwick Nro. 640, 13.9 das Präsens gan.

Das Lied steht in den Züricher Gesangbüchern von 1560 und 1570, 8° Seite CCCCXXI, unter des Dichters Namen. Ohne die Fehler Vers 7.7, 9.4, 11.3, aber 1.12 ebenfalls sunst für sust, Vers 10.12 veracht, 13.1 Er zügt. Die Überschrift lautet daselbst: Ein lied von dem Eelichen stadt vnd gelübten Päpstischer künschheit, in der wyß, Ich bin schabab.

649. Wider weltlich geschmuck vnd wathait an die Euangelisch genanten wyber Ain gaistlich lied

In der wyß. Der vnfal rydt mich gantz vnd gar,
Oder Rosins, Oder ich armer man ꝛc.
Wies Gott,

Der vnfal rydt mich gantz vnd gar,
noch thün ich mir selbs gfallen.
Mins ellends nym̄ ich wenig war,
wie vol ich bin der gallen:
All min geblüt
das tobt vnd wüt,
das gsatz Gots thüt es hassen,
Rüts ist in mir
dann böß begir,
rain hertz kan ich nit fassen.

2 Liblicher lust krenckt mich so seer,
zücht mich von rechter strasse,
Ouch lidt mir an die weltlich eer,
der kan ich doch kain masse.
Die üppig zier
findt statt an mir
vnd macht mich gar vergessen
In falschem schin
wer ich doch bin:
die welt hat mich besessen.

3 Ich hort vor langem sagen här
wol ob den hundert malen,
Das der nit durch in witzig wär
ders täffels bild ließ malen
Vffs übertur:
man hats darfür,
den kosten mög man sparen,
Er laßt nit syn,
kumpt sunst hinyn,
so wol kansts nit bewaren:

4 Nun thün ich laider ouch der glich,
so ich min flaisch solt tödten:
Mit gold vnd silber zier ich mich,
als ob es sye von nöten
Das ich jm wart
vnd züch es zart,
so es mich sunst hat gfangen
Vnd herscht in mir
durch böß begir,
noch laß ich nit min prangen?

5 Ich erger ouch vil mengen man
mit minem gschmück vnnd prenge:
Er sicht mich über dgassen gan,
vmbs hertz wirt ym gantz enge,
Das minder bschäch,
so er mich säch
in Christenlichem gwande:
Des ich nit acht,
ich für min pracht!
o pfuch der grosse schande?

6 Von alten brüchen sag ich här.
da mit will ich mich bschönen,
Als ob Christus gewonhait wär
vnd wöll die selben bkrönen,
So er doch fry
sagt, das er sy
der weg, dwarhayt vnd leben:
Darumb hilfft nit
ain alter sitt,
schwär rechnung müß ich geben!

7 Myn stand den züch ich ouch herfür,
dz er mich wöll versprechen,
Will etwan mainen, mir gebür,
ich mög mich wol erbrechen
Fürn gmainen man,
das doch nit kan
vß grund bewisen werden,
Die wyl wir synd

ains vatters kind,
der vns all nert vff erden.

6 Darzů kain stand wirt zů gelon,
sich etwas zů vermessen
Das vß der gschrifft nit mag bestan,
ouch kan ich nit vergessen,
Das sich nit zympt
ouch übel stympt
zů Christenlichem namen
Ain fůllin gsperr
vnd wirtwerr,
gehört nit zů crützes stammen.

7 Nun tritt min jugendt ouch herzů
vnd wil ir selber glimpffen,
Sie meint, es stand wol was ich thů,
ich hab noch lang je schimpffen:
Wans alter kumm
vnd ich so krumm,
kain gschmuck mich zieret vnd frömet,
Denn sach ichs lon,
sye wol gethan,
acht nit, was mir got trömet!

8 Bů dem macht mir ouch schwär vnd groß
min pracht vnd zierlich gwande,
Das ich sich mengen armen bloß
der nit hat gelt noch pfande:
Ich gang fürnan,
sách in nit an,
frost, hunger mag ich sehen,
Min überfluß
ist gar vnd fuß,
kain hilff mag vm beschehen.

9 Wir sind ei Christo in gelipt
durch touff vnnd gloubes bande:
Dich der allain in vm beliipt
der hilff ihm vnd rauchit hande
Drm der in bitt,
vnd vfstúrzt nit
sin kil vnd kuß vorm armen,
Der ist ain Christ
on diing vnd list,
Got wirt sich sin erbarmen.

12 Nun laß dir, herr, geclaget syn
min not vnd weltlich leben?
Du waist vnd kenst, wie blöd ich bin,
din hilff weist du mir geben,
Durch dinen gaist,
wie du wol waist,
sust must ich gar verderben.
Ich truw in dich,
halt nit vff mich,
laß mich in gnaden sterben.

13 Der vns das liedly hat gedicht,
er hats mit fröden gsungen.
Wann weltlich syer wurd ganz zu nicht,
so war im wol gelungen.
Kurtz har, schwarts klaid
treit er on laid,
sin manung wil ich tryben,
Das göttlich eer
sich täglich mer
vnd Christlich zucht mög blyben.

14 Er schenckt das lied den frömlin syn
die sich als zierlich schmuckend
Vnd wend doch Euangelisch syn,
damit sys spil verruckendt.
Er bitt sy seer
durch göttlich eer,
sy wöllind weltzyer myden
Vnd schicken sich
gantz dugtiklich
zů Christus crütz vnnd lyden.

15 Ob sy die welt darumb veracht,
das soll sy nit bekrencken:
Der herr fart ouch vff erd kain pracht,
welchs sy sond wol bedencken:
Der knecht nit bgert
das er bas werd
gehalten dann syn herre.
Hiemit ichs end:
ain yeder lend
war in wyst Christus leere.

Als ja synt syn. 1. 5. 26.

Offenes Blatt in Fol., Heidelberger Universitäts-Bibl.: Handschriftenband Nro. 793 Blatt 81. Der Druck hält sich mehr an die schweizerische Mundart denn der des vorigen Liedes, mischt aber den ihr nicht zustehenden Diphthong ai ein. In der Überschrift wachselt für watheit und zuletzt Wits für Wies, Vers 3,9 kompt, 5,3 gon, 6,6 sag. Die handschriftliche Aufzeichnung in dem Manuscript von 1582 Blatt 12 auf der Wasserkirch-Bibl. zu Zürich bessert zu dem folgenden Liede weiter gedicht werden soll, hat die Überschrift Ein schön lied wider weltlichen gschmuck und hoffart geschriben an sin schwöster Barbara, in der wis, Der unfal rit mich, Resina oder Ja artzet im. Meine (3,9, 4,1). Vers 1,6 tandt, 1,8 nůt, 2,3 ligt, 5,3 schrifft, 6,4 zů, 9,5 Wenns a. komm, 10,9 umbsunk. 12,3 blönd, 12,4 die, 12,7 sunst, 12,9 nůr für nůt, 13,6 tragt, 15,4 wol sond.

Die Berliner Pap. Hs. 619. 4° enthält Blatt 46 eine Abschrift des Gedichtes v. J. 1529. Weiter steht es im Zofingerschen Gesangbuch von 1537, im Straßburger von 1539 und im Leipziger von 1569, kommt auch noch in einem früheren Einzeldrucke, Augspurg durch Matthesum Franckem, 4 Bl. in 8°, vor.

A. Blaurers Lied hat nachstehendes anderes hervorgerufen.

650. Ein ander schön Lied, vom Christlichen Frawenzimer,

Im Thon, Der unfal mit mich.

Der glaub beschützt mich gantz vnd gar,
vnd thut mich wol behüten
Furß Teuffels list vnd seiner schar,
es hilfft auch nit sein wüten.
Dann Gottes mund
hat gredt zu stund'
'ich will bey dir beleiben
Biß zu dem endt:
von mir nit wend,
wer mir glaubt, wirt nit scheuben.'

2 Die Messigkeit auch wohnen ist
alle zeit bey den frommen,
Damit sie auch vertreibt den list
vnd fleischlich lust in summen.
Der zeit erwart,
ist der best hort,
das hab ich wol vernommen;
Die tag gehn hin,
sterben mein gwin,
wil man es recht bekennen.

3 Gewalt sein selbst, ein hohe kunst:
wer dise recht thut lehrnen,
Darzu darff jeder Gottes gunst,
sonst fehlts am rechten kehrnen.
Da greiff es an,
so wirst bestohn:
Gott thut alles erkennen,
Dan Gottes gnad
behüt die statt
die du bald solt annehmen.

4 Ein fridsam mensch wol machen kan
was wolgefelt seim Herren,
Vil mehr dan ein gelehrter man,
welcher den Herr ist ehren:
Ja fehlig sind
fridfertig kindt,
in freuden werden ruhen
Hie in der zeit
die Christus geit,
die herrligkeit anschawen.

5 Einfeltigkeit der rechte grund,
darauff soltu fest bawen.
Geh damit vmb zu aller stund,
es wird dich nit gerawen.
Solchs gfellt Gott wol,
vnd also sol
all creatur verlassen
Vnd sein gantz rein:
diß heißt Gotts gmein,
die wirt er zsamen fassen.

6 Vnschuld entphndt auch manchen stoß,
sie muß sich auch vil leiden,
Im Psalmen steht gantz gschriben bloß,
der feind dich drumb thut neiden:
Schweig deine Seel
klar, licht vnd hel,
dein recht werd Gott vorbringen,
Daß du am tag,
glaub mir der sag,
vor freuden wichst auffspringen.

7 Die warheit kompt hie auff den plan
vnd wil sich hören lassen.
Von der soltu nit abelan,
daß du bleibst auff der straffen
Zum ewigen reich:
es gilt Gott gleich,
du seiß reich oder arme;
Der mit vmbgeht
gar wol besteht,
sie wil sich sein erbarmen.

8 Menscheit ist gar ein edel kron,
wems der Herr thut auffsetzen.
Sie gibt im gar ein edlen lohn,
dann Gott wil sie ergetzen
Mit seinem reich:
im wirt geleich
der also wirt beschnitten
Vmbs Himmelreich,
vnd ob in gleich
all menschen thet vernichten.

9 Sanfftmütigkeit gibt guten bscheidt
vnd kehrt wol an den reyen.
Sie ist gantz from, thut niemand lend,
thut sich freundtlich erzeygen,
Alls dultig leidt,
tregt keinen neidt,
die rauch mag sie wol borgen,
Heur gleich als fehrt,
wie Gott begert,
vmbfahet sie mit sorgen.

10 Verstandt gibt auch der H. Geist,
wie vns die Schrifft thut sagen.
Ein solcher trost wirt vns beweist,
nach dem wir sollen jagen,
Nicht haben rhu
spat oder fruh
jetzt in den letzten tagen,
Vnd alle zeit
die vns Gott gelt,
daß wir gnug mögen haben.

11 Einfeltigkeit ist auch bereyt
vnd leßt sich nit verbittern,
Dargegen Stetigsinnigkeit
wil sich nit lassen mittern,
Veracht das wort,
dünckt sich so zart,
man soll sie nit anrühren:
O Gott, gib bhend,
wer dise seind,
daß sie vns nit verführen.

12 Die lieb ist gar ein starckes bandt
sie thut zusamen fassen,
Was wir dauon jetzt singen schon
wirt sie nit fehlen lassen.
Zu diser zeit
schweig, leid vnd meid
vnd laß dich nit erschrecken,
Du trewer knecht,
schaw, geh nu recht,
der Herr wirt alls auffdecken.

13 Jetzund ist gnug zu diser stund
vonn zwölff jungfrawen gsungen.
Gottsehligkeit bringt vns zum grund,
daß wir den Saboth finden,
Das einig ein,
der nit hat gmein
im Himmel vnd auff erden:
Dahin tracht wol,
so giengs wies soll,
besser künd es nit werden.

Außbund Etlicher schöner Christlicher Gesang. 1583. 8° Seite 323. Vers 3.4 fehlt, 6.5 deiner, 13.6 der mit jm hett gmein. Die Tugend der Einfeltigkeit wird zweimal genannt, in der 5. und in der 11. Strophe; ich vermuthe, daß in letzterer ein anderer Name stehen soll.

651. Ein Christlich lied, darinnen er all sachen dem gnedigen willen Gottes befilcht,

in der wil, Der vnfal rit mich ꝛc.

Wieß Got gefelt, so gfelts mir ouch
vnd laß mich gar nit irren!
Ob mich zu ziten bißt der rouch
vnd wenn sich schon verwirren
All sachen gar,
weiß ich fur war,
Got wirts zu leist wol richten:
Wie ers will han,
so müß bestan,
sols sin, so sys on tichten.

2 Wies Got gefelt, ich zfriden bin,
das übrig laß ich faren;
Was nit sol sin stell ich dahin!
Got wil mich recht erfaren,
Ob ich auch will
im halten still,
wirt doch wol gnad bescheren,
Dran zwifel nicht:
sols sin (man spricht),
so sys, dem kan nichts weren.

3 Wieß Got gefelt, so gfelts mir wol
in allen minen sachen;
Was Got fursehen hat einmal,
wer kan das anderß machen?
Drumb als vmbsunst,
welt witz vnd kunst,
hilfft auch nit her vßrouffen:
Murr oder biß,
sols sin, so siß,
wils doch sin weg müß louffen.

4 Wieß Got gefelt, wils gschehen lan
vnd mich darin ergeben!
Wölt ich sim willen widerstan,
so müßt ich bliben kleben,
Dwyl gwiß vnd war
all tag vnd jar
by Got sind vßgezellet:
Drumb schick mich drin!
geschächs, sols sin,
so sys bey mir erwellet.

5 Wieß Got gefelt, so wöls ergon
in lieb vnd ouch in leide!
Dahin min sach will gstellet hon,
das sy mir söllent beide
Glich gfallen wol,
darumb mich sol
ja oder nein nit schrecken:
Schwartz oder wiß!
sols sin, so siß!
denn wirt Got gnad erwecken.

6 Wieß Got gefelt, da louffts hinuß,
druff laß ich vöglin sorgen.
Ob mir sgluck hät nit kumpt zu huß,
so wart ich sin vff morgen.
Blibt onerwert
was ist beschert,
ob sich schon thüt verziehen,
Mich nit drumb riß:
sols sin, so siß!
gfelts Got, min teil werd kriegen!

Digitized by Google

7 Wieß Got gefelt, nichts witers will
von Got ich sunst begeren!
Got hat minr sachen gstelt ein zyl,
diewil wirt müssen wären
Das leben min:
drumb gib mich drin,
vff guten grund will buwen
Vnd nit vffs yß!
sols sin, so syß!
will Got allein vertruwen.

8 Wieß Got gefelt, so nim ichs an,
wil vmb gedult jn bitten.
Got ist allein der helffen kan,
vnd wenn ich schon wer mitten
In angst vnd not,
leg gar am tod,
so wirt er mich wol redten
Gwaltiger wiß:
sols sin, so siß!
ich gwins, wer nun wölt wetten!

Etlich geistliche gsang vnd lieder vor jaren geschriben durch meister Ambrosium Blaurern, zusamen gestelt durch Gregorium Mangolt zü dienst vnd gefallen der Christlichen frowen Justicien Grundlerin sines lieben geuaterin, Im Jar nach Christus purt 1562. Papier-Hs. 53 Blätter in 8°, auf der Wasserkirch-Bibl. zu Zürich, Mscr. 452. Blatt 5b. Vers 1.1, 1.3, 1.7, 1.10, 5.2 und 6.1 au für ou; 1.3, 1.10, 2.10, 3.8 f., 1.9 i, [illegible] und 7.1 ei für i, 3.7 und 6.1 au für u, 5.1 ai für ei, 1.9 muß = muß es.

Wenn ich in der Anmerkung zu dem vorigen Liede Recht hatte, Wils Gott in der letzten Zeile der Überschrift als Druckfehler (nicht Schreibfehler meiner Abschrift) für Wies Gott zu bezeichnen, so kann unter diesen Anfangsworten kein anderes Lied denn das vorliegende gemeint sein, wonach dann dasselbe schon 1526 vorhanden war. Von demselben gibt es, zusammen mit einem anderen Liede, Ich habs gestalt ins Herren gwalt, einen oberdeutschen Druck, ohne Anzeige von Ort und Jahr (um 1538), der von beiden sagt, sie seien deß frommen Johansen Friderichen von Sachsen, welche Er in seiner Gefängnuß gedichtet hat. Der dieß erdichtet kannte so wenig die Persönlichkeit des Kurfürsten als die Umstände, in denen sich derselbe damals befand; so geschah es wol aus gutem Herzen, aber ohne sonderliche Überlegung, das Lied Ambr. Blaurers dem Kurfürsten zuzuschreiben. Der Druck liest Vers 1.2 nichts, 1.4 wann, 2.4 wöll, 4.4 müst ich doch, 5.4 beyden, 6.2 ichs, 7.4 die bleyben müssen werden, 7.10 wills, 8.2 nur für jn, 8.4 wann.

Das Lied steht in den Nürnberger Bergkreyen von 1551 Nro. XXII, aber sehr fehlerhaft. Das Baseler GB. von 1581 und das Züricher von 1599 schreiben es ausdrücklich Ambr. Blaurer zu.

652. Costantz, du bist wol dran mit Christ.

Costantz, du bist wol dran mit Christ!
darumb laß dir nit grusen!
Er hat vff sich erbuwen dich,
tröwung wirt bald versusen.
Dir schadt kein sind noch böser wind,
kein gwesser noch platzregen:
Din velß nit lat, din nam bestat,
hast frid in Gottes segen.

2 Du ringst gantz seer nach siner eer,
gut sitten wiltu pflantzen:
Des ist dir sind das pfäffisch gsind,
verdrüßt die sidin frantzen
Das jetzund nit nach altem sitt
ir schand ougstrafft mag bliben:
Ir bubery vnd groß hury
hond sy von dir vertriben.

3 Würst haben dan manch frommen man,
der dich mit truwen meinet,
Wie Zürch vnd Bern burgrechts wiß gern
sich mit dir hand vereinet,
Das lenger dich das Römisch rich
vnd du es mögist zieren,
Sonst wurdest glat ein pfaffen stat,
seel, lib, eer, güt verlieren.

4 Sigen wil Got vnd machen zspott
die sind vnd dich hoch eren,
Die wil du dich demütigklich
mit sinem wort last leren.
Ach Vberling, Got wöl, dir gling,
das du diß füchs lernst kennen:
Wann man sy mest vnd thüt in abest,
darnach so fressents dhennen.

Pap. Hfr. von 1562 Blatt 5b. Daselbst werden die Verse von Joh. Botzheim Nro. 555 und die vorliegende Beantwortung derselben unter nachstehender Überschrift zusammengefaßt: Ein lied wider die von Costantz durch Doctor Hansen Botzheim, einn Domherren daselbst, vff welchs Ambrosius antwurtet. Die Anfangsworte dieser Antwort geben den Satz Costantz, du würst sigen.

653. Der CXXIX. Psalm.

Saepe expugnauerunt me ꝛc.

Sag, Israel: min lyb vnd seel
ward von der wält offt trenget,
Von jugent an helt sich der span,
syd Christus blüt mich bsprenget:

Noch bschirmpt mich Gott gantz sicherlich,
in schwachheit stat min stercke,
Ob glych min ruck sich vor jn buck,
lydt lang jrs pflügens wercke.

Digitized by Google

2 Der herr recht richt, jr seid zerbrochet,
verworffi dis gottlos gsünde,
Das sy jhnand stichend mit schand
all die Jhsu sind sunde,
Vnd er sy mach wies höw im tach,
des krafft on fächt verschmorret,
Das niemen schmidt, noch gachen gyt,
er mans vßrouft ißo dorret.

3 Also verachi mit all jrm pracht
wirdt bald diß bittig rotte,
Ein yeder ouch der achtet hoch
jr ding wird mit jm zspotte.
Wär frü vnnd spaat für sy her gaat
wünscht jnn kein Gottes segen:
Din Nam, o Herr, ist vor jnn ferr,
müssend sich din verwegen.

Alw gesangbüchle ꝛc. Getruckt zů Zürich by Christoffel Froschouer, Im Jar D M . XL.. 8° Seite C.

654. Ein tütsch Veni sancte

für die kinder.

Kumb mit güte,
Heiliger geist!
Fill vnser gmüte
mit glouben ußermeist!
Die erbsünd uns verwundt: mache kundt
im touff versprochnen pundt!
die ware buss uns lhere,
reuerre vnd lere
Jesum Christ recht erkennen,
den vatter mit glouben nennen,
sunst wir Adams kind verloren sind.

2 Kumb mit wyßheit,
Heiliger geist!
Brenn vß all thorheit
mit dines fhürs gneist!
Gib gleruigs herz zur kunst mit brunst,
vor Gott vnd menschen gunst,
vnd das wir zieren mögind
die jugend mit tugend,
liebind die uns güts leerend,
straffend vnnd alles böß weerend!
sey uns zů hut die engel gut!

3 Kumb mit stercke,
Heiliger geist!
Erzeig din wercke,
versprochne gnad uns leist!
Vmb vnserm fleisch vnnd blüt sin wüt,
gib recht herz, sinn vnd mut,
biß vnserm zarten alter
ein vhalter, verwalter,
das wir uns Gott ergebind,
in zucht vnd ghorsam lebind!
gib hie frombkeit, dört sälligkeit!

A. a. O Seite CXX.

655. Ein gsang vff die himmelfart Christi,

in der melody Psal. XV.

Frów dich mit wunn, frömme Christenheit,
vnd sing mit grossem schalle,
Das dir hät ist offnen sälligkeit,
die sund sind gschlagen alle
Durch den vor lang verheißnen man,
Christum! den sich mit glouben an!
gen himmel ist er gfaren.

2 Sins vatters werch hat er wol geschafft,
sin grechtigkeit vergnüget
Vnnd tragen ab die all erbsundschafft,
ab ding mit seiden gfüget,
Der oberst priester wirdt er gacht,
hat durch sin blüt den wäg gemacht,
die gfengknuß fürt er gfangen.

3 Vff dz er nęch über alles wär
im himmel vnd vff erden,
Das sund, tod, hell wurd kraftlos vnd lär
vnd dir sin rych möcht werden.
Des sing Ju Ju vnd ghab dich wol!
der himmel hanget rägens vol
der vilfaltigen gaben

4 Sins heligen geists, den er vor verhieß,
das er uns sölte leeren
Vnd uns daby ouch syn sähen lieh,

wie sich all ding verkeeren:
Das dem crütz nachuolgt heil vnd eer
vnd ewigs läben nit ist seer
den die in duldt verharren.

5 Wie möcht sölch hertz immer trurig syn,
dz dise ding kan fassen?
Trübsal vnd tod ist doch alls sin gwün,
diß läben wirt es hassen.
Vnd schwingen sich hoch übersich,
da Christus sitzet ewigklich
zů sines vatters rechten.

6 So gib vns, Herr, glaub vnnd glassenheit
nach diner jünger arte,
Das din kirch still vnd in einigkeit
mit bätt des Pfingstags warte,
Da vns die krafft von oben hrab
vernüw vnd din will statte hab
in allen vnserm laben.

7 Damit wann du letstlich wider kumbst,
läbend vnd tod zů richten,
Vnd mit dem väldgschrey die greber rumbst,
all krumme recht zu schlichten,
Das wir standind zur rechten hand,
bsitzind mit dir das vatterland
vnd singind Alleluia!

A. a. O. Seite CXLVII. Das Lied steht schon in dem Straßburger Gesangbuch von 1537 (Blatt XCVIII) und in dem Salmingerschen von demselben Jahr (Blatt CXLV).

656. Ein gsang vff den Pfingstag

In der melody. Hilff Herre Gott dem dienen knecht.

Jvchtz, erd! vnd himmel, dich ergell!
die wunder Gotts mit fröud erzell,
die er hůt hat begangen
An sim trostlosen hůflin klein,
das saß mit still fridsam in ein,
mit bätt hätt groß verlangenn,
Das es getoufft wurd mit dem geist,
der kam eins mals mit fhůres gneist,
mit thöß vnd starckenn winde,
Das huß erfüllt er überal,
die zungen sach man in dem saal
zerteilt, sy redtend gschwinde.

2 Sich thett gantz vff des himmels schryn,
man wond, sy wärend vollen wyn,
all wält müßt sich verwundren.
Mit andren zungen redtens all,
lobtend Gotts grosse that mit schall,
der geist thett sy ermundren,
Das sy sich machtend vff den plan,
zů leeren Christum fiengends an,
wie er der Herr wär worden,
Vnd das man sölt von sünd abston,
vff sin namen sich touffen lon,
das wär der Christlich orden.

3 O wie ein gnadrych Jubeljar,
in dem vns yetz wird offenbar
die losung Gotts vff erde!
Der hall gadt durch die gantzen wält,
das vns der lieb Gott nit mit gält
noch keim zytlichen werde
Gelöset hat vons tüffels rüt,
sunder mit sins suns tod vnd blüt!
der hat das rych yngnommen,
Sin geist schickt er vons vatters hand,
ders sigel sin sol vnnd das pfand,
das wir sond nahe kommen.

4 Ach Herr, nun gib, das vns ouch kind
im frid vnnd bätt diß sälger wind!
wäh hin der sünden stoube
Von vnserm gmüt, vnnd füll das huß
diner heilgen gmeind, din werck mach uß,
das vfgang rechter gloube
Vnd vnser zung gantz fhůre werd,
red nichts dann din lob hie vff erd
vnd was den nächsten buwet
Brenn vß den rost der alten hut,
das wir werdind din nüwe brut,
iret nichts, obs fleisch drab gruwet.

5 Wir hond din wort gehört yetz lang,
welchs doch ist nun ein anefang
des gloubens, der dich eeret.
Din väld ist pflantzt vnd gwässert wol,
darumb man dich yetz bitten sol
das sölch gůt werd gemeeret
Vnd du din sägen milligklich
von obin reichist gnädigklich
vnd gebist säligs dähen,
Das wir starck werdind durch din geist,
sunst sind wir träg vnd schwach, wird weist,
der vatter wöll vns zühen!

6 Kumb, heilger geist, o Gottes salb!
erfüll die hertzen allenthalb
mit diner liebe brunste!
Vonn dir allein müß sin geleert
der sich durch buß zu Gott bekeert,
gib vns diß himmels kunste.
Der fleischlich mensch sich nit verstadt
vff göttlich ding, drumb gib din rode!
in warheit wöllst vns leiten
Vnd vns erinnern aller leer
die vns gab Christus vnser Herr,
das wir sin rych vßpreydlen.

7 Dem vatter vnd dem sun bist gmein,
in dir kommend sy überein,
du bist jr ewigs bande!
Also mach vnns ouch alle eins,
das sich abslünder vnser keins,
nimb hin der secten schande,
Vnnd halt zusamen Gottes kind
die in der wält zerströuwet sind
durch falschen gwalt vnnd leere,
Das sy am houpt styff haltind an,
lobind Christum mit yederman,
suchind allein sin eere.

8 Durch dich bstadt das nüw testament,
on dich wirt Gott nit recht erkennt,
du näwrest vnsre hertzenn
Vnd rüstst darinn dem vatter zü,
schafft vns vil frid vnnd grosse rüw,
tröst vns in allem schmertzen,
Das vnns ouch lyden eerlich ist,
so du durch lieb vßgossen bist
in vnsre hertz on klage.
Du leitest vns vff eburm wäg
vnd trybst vns hie den rechten stäg,
weckst vns am jüngsten tage.

9 Du bist der lädend brunnen qual,
der Gotts statt durchstäßt überal,
erquickst das dürstig gmüte.
Durch dich bestadt des vatters buw,
du wilt vnd gibst, das man dir truw,
du bist die Gottes güte.
Ein yerdisch gschirrle sind wir weich,
brechend gar lycht von yedem streich,
du selbs wöllst vns bewaren,
Vns brennen wol in dinem shür,
das vns nit schad der synd vnghür,
so wir von hinnen faren.

10 Laß vns nit sünden wider dich,
vnns dir zü einem tempel wych,
leer vns mit glouben bätten,
Das Jesus Christus hie vff erd
durch dich in vnns verklärret werd,
all schwachheit wöllst verträtten.
Der wält art noch starck in vns ist
vnnd vnserm fleisch gar vil gebrist,
drumb wöllst vns täglich straaffen
Vmb dsünd vnd die gerechtigkeit
vmbs grichts willen mit gütigkeit,
das wir in Gott entschlaaffen.

A. a. O. Seite CLII. Über der 6. Strophe die Anmerkung Hie mag das gsang geteilt, vnd die nachenden gsetz vff die vollendte predig gesungen werden. Das Lied stehe schon in dem Straßburger Gesangbuche von 1537, Blatt CL., auch in dem Augsburger (Salmingerschen) von 1537 in zwei Abteilungen, Blatt CXLVII und CXLVIII.

657. Ein Christlich Epithalamion

oder hochzytlied, in der wyß,

Wär ich ein edler Fulcke.

Wir singend vnserm brüder,
wünschend jm heil vnd glück,
Der vor lag in dem lüder,
behafft mit stäfels strick.

2 Der strick ist nun zerrissen,
Gott hat jm gnad gethon,
Was fleischlich brunst hat bissen
das ist verheilet schon.

3 Wär sindt ein wyb sindt gütes,
zeigt vns geschrifftlich kunst,
Er sol syn frölich mütes,
dann er hat Gottes gunst.

4 'Ein weidlich wyb in eeren
ist jres manns ein kron,
Die Gott allein kan bscheren,'
spricht der wyß Salomon.

5 Bald Adam hatt das läben,
ließ jn Gott nit allein,
Hat jm zum ghilffen geben
das wyb von sinem bein.

6 Kein fröud tödtlichem lybe,
kein liebe grösser ist,
Dann so der mann mit wybe
wirt eelichen vermist.

7 Den vatter müß er lassen,
müter vnnd yederman,
Jr aller lieb sich massen,
sim gmahel hangen an.

8 Die zwey ein fleisch sind worden,
als vns die gschrifft bekennt,
Ouch bdät der eelich orden
ein grosses sacrament:

9 Wie Christus sich vereinget
sinr kirch mit all sim gůt
Vnd sy von sünden reinget
mit sinem tod vnd blut.

10 Er gibt sich jr zü eigen
mit all sinr gnaden hort,
Wil jr sin höchst lieb zeigen
an hulden hie vnd dort.

Digitized by Google

11 Umb diſer dättung willen
verſchont Gott iyblichs inß,
Wil jn mit gnaden hilfen
der doch gantz ſünd wär ſüß.

12 Noch iſt das crütz vorhanden
in diſem ſtand voran,
Wie all die hand verſtanden
die ſich deß nemmen an.

13 Sur, ſüß, ouch lieb vnnd leide,
ſorg, arbeit mencherley
Iſt täglichs lübens bſcheide
mit ſampt der kinder gſchrey.

14 Vil Chriſtlich duld mit ſchwygen
gehört zů diſer pflicht,
Gräll ſind die kammer gnygen,
darnach ſich yeder richt.

15 Einander helffen lyden
vnnd tragen gmein bſchwerd,
All zanckes vrſach myden
mit hüpſcher wyß vnd bärd.

16 Jn lieb vil überſähen
vnd laſſen vmbher gon,
Ein ander guts verjähen,
ſo mag die lieb beſton.

17 Das wyb ſol ghorſam leiſten
als irem houpt dem man,
Doch ſol der mann am meiſten
ir ſchwachheit ſehen an.

18 Des lond wir hie beliben,
der ſach ſind jr ſelbs wyß.
Gott wöls zum beſten ſchriben,
begärend wir mit flyß.

19 Nun ſchlaft in Chriſtus hulde,
der hüt üch für vnd für,
Daß üch kein tödtlich ſchulde
in ſinem zorn berür.

20 Er geb üch ſinen ſägen,
daß üwer ſom ſich meer
Von ſines nammens wägen
vnd jm werd ewig eer.

21 Mit fröud laß er üch ſehen
kindskind ins dritt geſchlächt,
Als vor ouch offt iſt bſchähen
den die jn liebtend recht.

22 Wir biitend jn mit träwen,
er ſend üch gnad behend,
Laß üch die ſach nit grämen,
helff üch zů ſälgem end.

Zürcher Geſangbuch von 1560 und 1570. 8te Seite CCCCXXVI, unter des Dichters Namen. Vers 2.1 fehlt iſt, 9.1 -iget, 12.2 luſts ſ, 11.1 ſunſt, 19.3 deß.

Nachſtehend ein ſehr frühes Vorkommen des Liedes im nördlichen Deutſchland, in niederdeutſcher Sprache.

658. Ein nye brudt ledt ynn der Hilligen ſchrifft

gegründet, dat men an ſted der vnachtigen leder ſingen mach,

Im thon, Wi rede ein leger ſaven.

1 Wy ſingen vnſem broder
vnde wunſchen em geluck,
Dat Godt wil ſyn ſyn höder
vort an vörs Dänels ſtrick,

2 Vnde geff alltidt ſyn gnade,
dat he ſick holden kan
Eho ſynem ienen Gaden
vnde ſe tho eren man.

3 We vindt ein wyff vindt gudes,
lögt an geſchrifftlick kunſt,
De ſchal ſyn frölicks möles,
denn he hefft Godes gunſt.

4 * Ein weidlick wyff yn eren
ys eres mans ein kron,
De allenn Godt kan beſcheren,*
ſprecht de wyſe Salomon.

5 Als bald Adam badt leeren,
lath en Godt nicht allegn,
Hefft em thom hölpen gegeven
dat wyff van ſynem beyn.

6 Wen fredt dödtlikem lyue,
nen leue ſterker iſt,
Dann ſo de man ſyn wyue
belaiet ehlick pflicht.

7 Den Vader moth he laten,
moder vnde jderman,
Er aller leue ſick maten,
ſym gemahel hangen an.

8 So lwe ein vlesch ſal worden,
als vns de ſchrifft bekendt,
Ehe ys ein Göttlick orden,
bedädt ein Sacrament,

9 Wo Christus sick voreynigt
de kerck mit all sym gudt
Vnde se van sünden reynigt
mit synem dodt vnde blodt.

10 He gifft sick er tho eygen,
mit syner gnaden wordt
Wil he syn högst leeff zeigen
yn hulden hie vnde dort.

11 Vmb desser düdung willen
vorschönt Godt lyfflick lust,
Wil en mit gnaden stillen,
de doch gantz sündt wer süst.

12 Doch ys dat Crätz vorhanden
an dessem standt voran,
Wie all de han vorstanden
de sick den nemen an.

13 Sur, sött, leeff vnnde leide,
sorg, arbeit mangerley
Ys ehrlicks standes bescheide
mit sampt der kynder geschrey.

14 Vel Christlick dult mit swigen
gehört tho desser plicht,
Ein dem andern trew erzeigen,
bet ant end vorlaten nicht.

15 Eynander helpen lyden
vnde dregen gemeyn beswerd,
Alls sancks orsack myden
mit hüpscher wyss vnde geberd.

16 Jnn leue vel auersehen
vnde lathen auergan,
Eynander gudes wol reden,
so mach de leue bestan.

17 Dat wyff schal gehorsam leisten
als erem höfft dem man,
Doch schal de man am meisten
er swackheit sehen an.

18 Dat lathen wy hir blinen,
der sack syt gy selbst wyss,
Godt wolt thom besten dryuen,
begeren wy mit vliss.

19 Yn slapt yn Gades hulde,
de behöd yuw vör vnde vör,
Dar mit neen dötlick schulde
yn synem torn berör.

20 He geff iuw synen segen,
dat iuwe sadt sick mehr,
Van synes namens wegen
vnde em werd ewich ehr.

21 Mit vlith lat he iuw sehen
kyndes kynt yut drüd geflecht,
Als vör ys ock geschehen
denen de en leffden recht.

22 Wy bidden GODT mit truwen,
he send iuw gnad behend,
Lath iuw de sack nicht rouwen,
help iuw thom saligen end.

Ein schön Geistlich Sangböck. Porch Christianum Adolphum Nystadensem, Magdeborch. (1542.) 8. Blatt CCLXX. Vers 6.1 ellick, 9.1 -iger, 10.3 er, 12.3 Wil für Wie, 14.4 beso, 17.4 sehn.

Daß dem Liede das Blaurerische zu Grunde liegt, sieht man an den Abweichungen, namentlich in der ersten und zweiten Strophe: sie sollen Verbesserungen sein, während die Blaurerischen Lesarten nicht als Verbesserungen des vorliegenden Textes aufgefaßt werden können. Dieser weist auch an mehreren Stellen, wie 10.3, 14.4, 15.3 (wo sanck für zanck steht) und 18.4, auf ein ursprünglich hochdeutsches Lied zurück.

659. Vom vuerschrocknen absterben des gläubigen.

Mag ich dem tod nit widerstan
vnd muß ich dran,
so wiß ich mich drin geben.
Obs fleisch ein kleine zit abstirpt,
doch nit verdirpt,
mit geist müß wider leben,
Wirt schon verklärt,
auch ewig wert
bim vatter min
im leben sin:
solt ich dem widerstreben?

2 Das sy von mir gantz verr vnd wyt
zů aller zit
recht sterben will ich lernen,
Vnd schicken mich mit glouben vest
vffs allerbest
vnd gantz zů Christo keren.
Dann er ist min
vnd ich bin sin,
sin blüt vnd tod
hilfft mir vß not:
solt sich min fröud nit meren?

3 Der vatter hat mir Christum gschenckt,
ans crütz geheuckt,
für mich müßt er ouch sterben,
Vff das ich ewigs tods nit furb
vnd nit verdurb,
das mußt sin son erwerben:

Digitized by Google

Iſt das nit gunſt,
groß lieb umbſunſt
vom vatter gůt,
an mir ſölchs thůt,
macht mich ſins richs jm erben?

4 Weichs Rich, gewalt vnd regiment
ſich nimmer endt,
iſt Chriſto übergeben,
Was Got vermocht, thůt, hat vnd iſt,
zewiger friſt
mit Chriſto werd ich leben.
Dich will ich ern,
din lob vermern
mit gantzer trůw,
on alle ſchůch
mit krafft will jm nachſtreben.

5 In Chriſto iſt all Göttlich krafft,
gewalt vnd macht,
muß ewiglich regieren,
Mit Got dem vatter, heligen geiſt
ein Got iſt heißt
in herlichkeit all eren
Regeneriert,
glorificiert,
in Got verlibt,
ein weſen blibt,
dahin will ich mich keren.

Handſchrift von 1562 Blatt 384. An den mir bekannten Drucken des Liedes erſcheint es nur mit den erſten drei Strophen: ſo in dem, welchen ich S. 481 der Bibliographie von 1535 beſchrieben. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann Daubmann, M. D. L., wo es das ſiebente von eilf Liedern iſt, darnach in den Nürnberger Christlichen Gesangbüchern von 1561 und 1580 und in den Nürnberger Christlichen Hausgesängen von 1585.

660. Von vfferſtenung der toten vnd ewigem leben,

in der weiß, kumpt der jů mir.

O Jn fröud iſts dem gläubigen mann,
ob in der tod ſchon griffet an:
er kan in fry verachten!
Jn Chriſto iſt er fröuden voll,
das er vff jn hin ſcheiden ſol,
ins leben er nun trachtet.

Eſaie am LXVI.

2 Recht wirt der himel nůw vnd ſchon
von Got gemacht glich einem thron,
den alle Chriſten erben,
Dann ir ſome beſtetigt iſt
vor Got dem Herrn jů aller friſt,
drumb iſt ir tod kein ſterben.

Eſaie am XXVI.

3 Die todten werdent leben zwar
mit lib vnd ſeel gantz offenbar
die Got haben verirrwet,
Vnd werdent grünen wie das graß
in grechtigkeit on vnderlaß:
wol dem der darauff buwet!

Eſaie am XXVI.

4 »Gang hin, min volck, vnd ſchlaff nun in,
ſchlüß nach dir jů din kämmerlin
vnd rüw ein kleine wile,
Bis das min zorn fürüber ſy:
ſo wirt das erdrich geben fry
die todten all in ile.«

Eſaie am XXVII.

5 Got wirt abthůn vff einen tag
all ſins volcks leid, ſchmach, lob vnd grab
vnd was man dahy fündet,
Wenn nun der liebe Gottes ſon
wirt vfferſton am berg Zion
vnd den tod gar verſchlinden.

Matthei am XIII. vnd XXVII.

6 So ſchon jetz lücht der Sonnen glantz,
ſo werdent ſin auch gar vnd gantz
die Chriſten in dem himmel,
Wen ſy nun ire herlicheit
die Got den ſinen hat bereit
erlangen mit den Engeln.

Daniels am XII.

7 Vnd die da vyl bekeret han
jů Gottes wort von menſchen wan,
die werdent ewig ſchinen,
Wie alle hellen ſternen klar
am himmel lüchten offenbar:
ſo eret Got die ſinen.

Pſalmo CXVI.

8 Es iſt der tod ſehr thür vnd werd
vor Gottes ougen jmmermer
der frommen Chriſtenlide,
Drumb ſollen ſy zur herlicheit
hinweg jů ſcheiden ſin bereit
voller troſts, freid vnd ſtänden.

9 Das zeiget vns auch herlich an
die gantze ſchrifft von Gottes ſin
vnd ſim ewigen riche,
Welchs er vns ſelbs hat zůbereit,
das wir leben in ewigkeit
vnd vns im gantz vergliche.

38*

Ezechiel am XXXVII.

10 'Ich wil selbs offnen üwer grab,
üch füren uß der erden stoub,
darinn ir sind gelegen,
Das ir nun hinfür ewig lebt
durch minen geist und darzu habt
himmel und erd zu eigen.'

Joannis am V.

11 Trostlich auch uns verkundet hat
Christ uns vatters ewigen rat,
wie solchs Joannes schribet,
Das alle die an Gottes son
recht glauben und in rüsten an
jm tod nit sollen bliben.

Psalmo XXI.

12 Lob werdent singen überal,
Got prisen frölich und mit schall
sin ekend volck uff erden:
Die soln essen und leben wol
göttlicher fronden ewig voll,
dann ir hertz stet wirt leben.

Ezechielis am XVIII.

13 'So war ich leben', schweret Got,
'mir ist nit wol ans sünders tod,
das er ewig verderbe:
Min wille ist, das er nun sich
zu mir beker und ewigklich
das leben von mir erbe.'

Job am. XIX.

14 Es zeigt auch Job in siner not
der Christen trost wider den tod
und spricht mit vestem glauben
'Ich weiß das min erlöser lebt,
der mich wider vom todt erwecht,
in minem fleisch werd schowen!'

Isaie am. XXXV.

15 Allen die Christus hat erlöst
gibt Got selbs disen sinen trost,
darzu sy sölen kommen,
Dem truren und trübsal gar entgan,
by Got stets fröud und wonne han:
mit lob und danck solchs rümet.

Isaie am. LXIIII.

16 Niemen die fröud ußsprechen kan
die Got bereidt hat iederman
wer sich tröst sines Namen!
Ouch keines menschen hertz begrifft
die herlicheit in sinem rich
die er verheißt den frommen!

I. Corinth. XV.

17 Der lib wirt hie zu eschen schlecht,
damit vergat und wirt zu nicht
diß lebens krafft und wesen,
Stat wider uß in herlicheit
gantz rein on alle prechlicheit
und kan nit mer verwesen.

18 Es wirt gesayt ein schwacher lib,
der alle schmertz und krauckheit lidt
zu diser zit uff erden,
Und stat dann uff in aller krafft,
den lieben Engeln glich gemacht,
der jm geist ewig lebe.

19 Nit alle werdent wir schlaffen gon
und doch zuglich mit ufferston
sampt andren menschen alley,
Und vor Christo stan offenbar
zur herlicheit verwandlet gar,
wenn sin puson wirt schallen.

Oser am. XIII.

20 Alsdann wirt sagen jeder Christ
'sich, wie der tod verschlunden ist,
sin spieß ist ouch zerbrochen!
Wo ist nun, tod, din grosse macht,
der helle schrecken, gifft und krafft?
wir sind an üch gerochen.'

21 Des sy lob, ehr und danckparkeit
Got dem vatter in ewigkeit
durch Christum unsern herren,
Der uns hat disen sig erlangt,
erlöst von sünd und Tüfels band:
der helff uns ewig, Amen!

A. a. O. Blatt 79. In der Überschrift steht daten. Vers 1.3, 2.2 und an anderen Stellen habe ich einige i für ei wieder hergestellt, 8.2, 10.2 rc. ou für au. Das Lied ist das letzte in dem zu Nro. 659 angeführten Drucke, Nürnberg durch Johann Daubmann. M.D.L. Daselbst hat es die Überschrift Ein new tröstlich Lied, von der auffersteheung der Todten, vnnd von dem ewigen leben der Christen und der Anfang lautet Es ist ein freud dem glaubigen man, so auch in allen späteren Drucken. In den Kirchengesängen der böhmisch-mährischen Brüder von 1566. 4° und dem Alten-Stettiner Gesangbuche von 1576 wird das Lied dem D. Caspar Creutziger zugeschrieben.

661. Vermanung an die Christlichen Jugent zum gesang.

Wolluß, du junges fröhlichs plüt!
in Got lern haben lust und mut,
Mit lib und seel ergib dich jmm,
lob in mit leben, hertz und stimm,
Mit psalmen und geistlichem gsang,
so hastu fröud din lebenlang!

2 Anfechtung, bschwerd vnd vnmüt vyl
nimpt hin das gsang vnd Musicspil:
Dauid, der kungklich harpfensinger,
dem bsessnen Saul den mut macht ringer;
Elisa, solt er prophetieren,
müßt jm der spilman vor hofieren.

3 Music macht angst vnd sorgen fry,
wont lufftigen gmütern alweg by,
Drumb hörstu wie das gfügel singt,
das wald, auch berg vnd thal erklingt:
Welch lieblich gab von Got nit hat
schwär vich vnd was jm wasser gat.

4 Allein des Himels vögelin
so fliegent in dem lufft dahin
Sitzent gantz frü vff böm vnd zwy,
sich, obs nit groß Gots wunder sy:
Keins vnder inen schlecht mensur,
noch ist ir Music süß vnd pur.

5 Mit hundert stimmen singents zsamen,
lobend irs Got vnd Schöpfers namen,
Der sy bkleidet vnd gibt jn spiß;
darumb gedenck vnd merck mit fliß:
Das gsang ein himlisch übung ist,
ein gut artzny, wo müt gebrist.

6 Hab alweg lieb das Christlich gsang,
vppiger lieder müssig gang!
So wirst mit ringer arbeit glert,
mit lust vnd fröud zü Got bekert,
Vnd wachst in dir war glaub vnd lieb,
den schatz dir dann entfürt kein dieb.

7 Obglich neiswan die tyrannen
s Gotswort wurdint wider bannen,
Die predig vnd die Bibel weren,
so magstu dich diß vorrats neren,
Vnd was du gsamlet hast mit trüwen
wie ein reins thierle widerküwen,

8 Vnd also din vertruwen stercken,
bis dich din stündle wirt heim fercken,
Da alles truren ist vertust
vnd du mit fröud vnd hertzenlust
Wirst s himlisch Alleluia singen
dem der als ist in allen dingen.

Diser spruch mag in . 8 . gsatz teilt vnd glungen werden wie der Hyms Min zung erkling vnd ꝛc.

A. a. O. Blatt 5b. Die Vorrede zum Zürcher Gesangbuche von 1590, welche mit diesem Gedichte schließt, fügt der 7. Strophe noch folgenden Vers hinzu

volg mir, es sol dich nit gerüwen,

und läßt die achte wegfallen.

662. Ein schön claglied über den tod siner lieben schwöster Jungfrow Margareten Blaurerin

in der wiß, Mag ich unglück ꝛc.

Jn angst vnd not bin ich versenckt,
schier gar ertrenckt,
ich kans nit überwinden!
Min schwachs blöds hertz hat vyl zü eng
in disem treng,
vor jamer wil jm gschwinden!
At menschlich rat
kumpt mir vyl zspat:
o Got, ich gilff
zü dir vmb hilff!
laß mich din trost bald finden!

2 Schmertz, ach vnd wer mit grosser clag
ich by mir trag,
vor leid möcht ich verderben!
Mit zitren bidmet marck vnd bein,
min krafft ist zklein,
werts lang, ich muß drob sterben!
Hin ist all müt!
O schwöster güt,
groß ist min pin,
das du bist hin
vnd ich noch hie müß serben!

3 Liplich auch selich trost vnd rat
mir zmal entgat
sampt schwösterlichen trüwen,
Damit du mich offt hast ergetzt
vnd zü mir gsetzt!
ach, söltest mich nit rüwen
Von hertzen grund!
o wee der stund!
O tod, wie hart,
gantz vngespart
thust mir all krefft durchplüwen!

4 Die clag ist auch nit min allein,
das leid ist gmein,
hat manch fromb hertz verferet,
Din tod die gantzen kirchen durt,
hat hertzlich trurt,
der zeehren vyl verehret,
Dins glaubens frucht
vnd Christlich zucht,
jungfröwlich gmüt
mit gnad verhüt
hat sy an dir vereret.

Digitized by Google

Die beiden letzten Strophen:

27 O Got, noch ist min hertz nit gstilt,
von grund vsquilt
der sünfftzer vyl on masse,
Das du vns solchen schatz verruckst
vnd gar hinzuckst,
fürst in ein andre strasse.
Ich sorg daby,
das damit sy
glück, heil verlorn
in dinem zorn:
ach, das er bald nachlasse!

28 Wölst vns dinr gnad vnd güte groß
bald machen gnoß,
nit mit der welt verdammen!
Straff vns, wird wilt, mit svatters rüt
vnd mach vns gut,
das wirt ein ehr dim Namen.
Gib dinen geist,
wie du wol weist,
durch Jesum Christ,
in dem du bist
so wol zufriden, Amen!

A. a. O. Blatt 18b.

663. Ein spruch oder gesang vff 16. Janurij im 1561. jar.

Wach vff, wach vff! es ist groß zyt,
o Christ! mach vns din hilff nit wit!
Das wütend vnd gantz ongstüm Mer
laufft an mit gwalt vnd trengt vns seer.

2 Hilffst vns nit bald, so ists gethon!
zu grund wir müssent yleuts gon!
Bschilt mit dim wort diß grusam gwill,
so legt es sich vnd wirt gantz still.

3 Ach herr, vmb dines namens ehr,
bhalt vns im frid by diner leer!
Verlich dinr kirchen gute rüw,
gsundtheit vnd wolste zit darzü.

4 Darüber auch das allerbest,
das wir im glouben stiff vnd vest
Mögint prisen den Namen din,
dir leben, din liebs völckle sin,

5 Vß dinem geist gantz nüw geboren:
den gib vns, herr! sonst ists verloren.
Diß alles vnser hertz begert,
wiewol wir der ding keins sind werd.

6 Haben das widerspil wol bschuldt,
zum zorn offt greitzt din lange tuld,
Dins worts trüw warnung stets veracht,
all zucht vnd erbeckeit verlacht.

7 Die obren vnd die vnderthon
vff dinem weg nit woltent gon,
Die elteren sampt ire jungen
offt sind übers bögle gsprungen.

8 Jedoch diewyl diß sach ist güt,
so wer all deren übermut
Die vns by recht nit lond bliben,
din wort gern wolten vertriben.

9 Mach vns vor inen nit zü spot:
die sach ist din, du starcker Got!
Gib vns den sinden nit zur schand,
wir wend gern fallen in din hand!

10 Züchtig du vns mit vatters rüt
vnd mach vns böse kinder güt!
Straff vns nun nit in dinem grimm,
gedenck was dinen eren zimm!

11 Laß nit verlestren din Namen,
halt vns, din völckle, zusamen,
Vnd mag es je nit anderst sin,
dann das der sind wil schlahen drin,

12 So wir doch gern frid wölten halten,
wolan! so wend wir dich lon walten:
Du bist doch der allmechtig Got,
din Nam heißt Heere Zebaoth!

13 Bis du hauptmann in disem stryt!
din sigrich hand helff vns by zyt,
Damit der sind, wie groß er ist,
müß sehen, das du stercker bist;

14 Vnd wir in dinr krafft ligind ob,
das wyt erschall din er vnd lob,
Vnd all dis welt müß zu werden,
daßd noch lebst vnd richst vff erden.

A. a. O. Blatt 29a. Was fand am 16. Januar 1561 statt?

An die vorstehenden Lieder Ambrosius Blaurers schließen sich hier schicklicher Weise sofort die seines Bruders Thomas, Rathsherrn zu Constanz, und die seines Freundes Johann Zwick an, obgleich keines derselben aus so frühen Jahren bezeugt ist als die drei ersten des Ambrosius. Gedruckt stehen sie zuerst in dem bis jetzt noch nicht wieder aufgefundenen Constanzer Gesangbüchlein von 1536, welches 1540 in vermehrter Ausgabe erschien, geschrieben aber sind sie wol früher, mehrere von Joh. Zwick gewiß um 1536, wo er sich eifrig mit katechetischen Arbeiten beschäftigte.

Digitized by Google

Nro. 664.

Die hier zunächst folgenden Lieder Thomas Blaurers sind ein beachtenswerthes Zeugniß von dem ganz andern Geiste, in welchem sich damals der Rath jener Stadt dem römisch-katholischen Unwesen entgegenstellte, denn der, welcher in unsern Tagen (Januar 1841) den Bürgermeister Stromeyer daselbst treibt, ich möchte die geistlichen Lieder dieses Mannes sehen.

Thomas Blaurer.

Nro. 664—671.

664. Der XXVI. Psalm Heb.

Judica me domine ꝛc.

Richt mich, das ichs mög lyden,
nach miner einfalt, Herr!
Ab sünd wolt ich gern myden,
wandlen in diner leer.
Gott mag ichs wol vertruwen,
mich sicher vff in lon,
Min sachen vff in buwen,
hat mich noch nie gerumen,
so mag ich allweg bston.

2 Prüff und ersüch min nieren,
probier mit fhür min herh!
Laß dich an mir nichts irren,
es ist umb keinen scherh.
Din warheit vnnd din güte
nim ich für mich allein,
Dahin richt ich min gmüte
zuwider dem geblüte
in allem minem thun.

3 Ich wölt nit gern zühuse
by losen lüten syn,
Die lebend in dem suse
mit pracht vnnd yteim schyn;
Vil minder by den lästern
möcht ich mich finden lon
Die früssend dwilwen küsser,
heimlich vnd tüchisch müsser
im Euangelion.

4 Wie seer hass ich die kirchen
falsch gnannten geistlichs stands
Der leyen vnd der Clerchen,
ich mein des Bapstes brands
Vnnd all die ir thun vnnd denchen
vnch irn gottlosen mund
Verblümend schon mit reuchen,
mit sich doch gar nit leuchen,
es hat vnch keinen grund.

5 Vy syn nacht ich nit blyben,
wo ich mich sunst hin lend,
Vnnd soltends mich vertryben,
mit vnschuld wäsch ich yhend.
Vnd diner altar, Herre,
ringswyt gon ich herumb,
Dem wird ich nit syn verre,
bis crüz ich mich nit sperre,
biß das ich zů dir kumb.

6 Da wil ich erst vernemen
dy danckbar lobgesang,
Wo ich mich nit wird bschemen
zum end von anefang,
Ja selbst fun ein verkünder
der hochberümpten that,
Vnd aller diner wunder,
die vns din Sun in sunder,
Christus, bewisen hat.

7 Min hus vnnd dessalt schone
da ich din wonung halt,
Din tabernachel krone
da man din Ere begat,
Die selbig stett vnnd orte
lieb ich von hertzen grund,
Zu stond in dinem worte,
diß ist allein min horte,
wie es gadt vß dim mund.

8 Darumb weist nit vsheben
vnd lassen durchin gen
Min seel, auch lyb vnnd läben
das es der sünder lon
Empfach mit sampt den dieben
der blutdurstigen rott:
Din marter vnnd din wunden,
als was an dir nit funden,
das lestern sy mit spott.

9 Du fälh vnnd auch bdiuben,
ist wollust vnnd am gut,
Mit fründen vnd mit sunden,
es sey nach oder wyt,
Thust sy die blutsucht lyhen,
die Herren vnd die knecht,
Vor ist mag nieman bliben,
all die wend sy entlyhen,
wär nit spricht "Ir habt recht."

10 Kein mißthat jren henden
ist zegroß noch zeschwär,
Das gält mag sy verblenden,
als ob es wolthon wär,
Sich lassen zu bestechen
ist vol je grechte hand,
Gricht, recht, frid sy zerbrechen,
mit beschen vnnd mit zechen
regierends lüt vnd land.

11 Wie sol dann ich mich schlöuffen
vß sölchem boch vnnd zwang
Zu disen gschwinden löuffen?
es wil mir doch sin zlang!
Din gnad, Herr, laß ich walten,
dann ich fort wie bißhar
On arglist vnd haar spalten,
das ich mich din mög halten,
in einfalt ynher far.

12 Min fuß soll nit abwychen,
er stadt vff rechter ban.
Hochmut, witz vnd derglychen
macht irrthumb vnd bringt span:
Des wird ich syn vertragen,
so ich von der allein
Lob, Eer vnd pryß wird sagen
on alle forcht vnd zagen
im raat vnd gantzer gmein.

Nüw gsangbüchle ꝛc. Getruckt zů Zürych by Christoffel Froschouer, Im Jar D. M. XL. 8° Seite XXXI. Das Lied steht schon im Salmingerschen Gesangbuche von 1537 (Blatt XVII) und wird daselbst Wolfgang Meuslin zugeschrieben.

665. Ein gsang bym Touff zesingen

in der weyß, Nun welche hie ꝛc.

Herr, schaff vnns wie die kleinen kind
in vnschuld nüw geboren,
Als wir getoufft im wasser sind,
zu dinem volck erkoren,
Das demnach sich,
Herr Christ, an dich
der sündtlich mensch ergebe,
das er wol stürb
vnd nit verdärb,
mit dir erstand vnd läbe.

N. a. O. Seite CXVIII.

666. Ein gsang vor anfang der kinder predig.

Gelobet sey der Herre Gott,
ein vatter vnser allen,
Der vns vß nicht geschaffen hat,
vnd im hat lassen gfallen
Das wir yetz sind
die liebsten kind,
im heilgen geist geboren
Durch Jesum Christ,
ders läben ist,
sunst waren wir verloren.

2 So du dann vnser vatter bist
vnd weist, was dinen kinden
Im ellend diser wält gebrist,
so gib, das wir dich finden
In gnaden all,
das keins abfall,
das vns in glychem gemüte
Zu ghorsamkeit
vor allem leid
din heiligs wort behüte.

N. a. O. Seite CXIX. Das Lied steht schon im Straßburger Gesangbuche von 1537 (Blatt CVI), im Salmingerschen von 1537 Blatt CXLIII unter Joh. Zwicks Namen.

Digitized by Google

667. Zu beschluss der kinder predig.

Du hast uns lyb und seel geschaft,
nun gib uns das wir laben,
Das unser glaub und lieb dich prys,
die uns din gnad muss geben,
Das durch din trüw
die sünd uns rüw,
von der uns hat gewäschen
Christus din son,
dann sin blut fron
hat uns die hell erlöschen.

A. a. O.

668. Ein Christlich gsang Von der Beschnydung.

1 Gott hat ein ewig pündtnuss gstellt
mit Abraham und allen
Die er im selbs hat zuerzellt
nach sinem wolgefallen.

2 Die pündtnuss strackt sich in das fleisch
unnd soll doch on end blyben,
Darumb der glaub von Gott erheischt
mit menschheit sich verlyben.

3 An sinem lyb beschnitten ward
der knab, eins menschen kinde,
diss sinem vatter, Gott von art,
vereint mit uns geschwinde.

4 Als nun das kind beschnitten was,
das fleisch müsst forther stärben,
Darumb liess Christus tödten das
und doch nit gantz verderben.

5 Mit im selbs hat er uferwecht
das fleisch in ewigs laben
Und also sinen pundt erstreckt,
sich uns für eigen geben.

6 Das er nyt unser ist und blybt
und uns nichts mag zertrennen,
Dann er im selbs hat angelybt
all die Christum bekennen.

7 Diss ist der pundt mit Abraham,
den wir in Christo lernen:
Sich hat gemeret der edel stamm
über die zal der sternen.

A. a. O. Seite CXXXV. Im Strassburger Gesangbuch von 1537 Blatt LXXXIX, im Augsburger (Calvingerschen) vom demselben Jahre Blatt CXLIII[b].

669. Ein gsang uff Ostren zesingen.

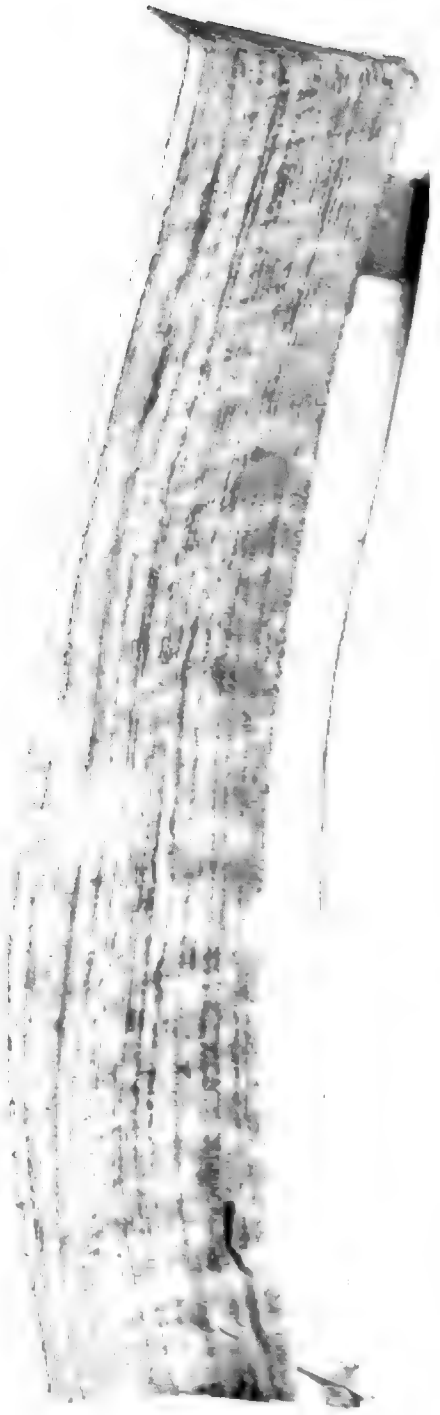
1 Christ ist erstanden von dem tod,
erquickt uss aller angst und nod!
Ein küng in allen landen,
zerrissen sind all bande,
herrlich ist nyt sin schande!

2 Im glouben lasst uns zů im gan,
es ist fürwar kein falscher won,
Er tragt noch sine wunden,
warhafft ist er erfunden
und trüw an sinen fründen.

3 Wo ist nun der groß boch und zwang
den der unglaub geübt hat lang?
Christ was allein entschlaffen:
mit sines wortes waffen
wil er die wält nyt straffen.

4 Biss wolgemůt, du kleine herd,
in diner trübtnuss die uss erd!
Du wirst ouch überwinden,
Gott halt ob sinen kinden,
starck gnůg ist er den sünden.

5 Herr Jesu Christ, erweck uns alt,
das unser keins von dir abfall,
Das wir uns nit versumen,
so du zu gricht wirst kummen
und sammen dine frummen.



Digitized by Google

8 Gib vns, das wir zů mittler zyt
einer den andren hassen nit:
Wir sind all vnnütz knechte
vnd von eim armen gschlechte,
wo vns nit hilfft din grechte.

A. a. O. Seite CXLIIII. Im Straßburger Gesangbuch von 1537 Blatt XCV, im Augsburger (Salmingerschen) von demselben Jahre Blatt CXLIIII.

670. Ein Vatter vnser.

Herr vatter, din sun Jesus Christ,
der vnser brüder worden ist,
hat vns gleert dich erkennen,
Wiewol du bist im himmel hoch
vnnd wir vff erd, das dannocht ouch
wir dich ein vatter nennen.
Darumb wir volgend diner leer,
vnd bittend, das din nam vnd eer
allein geheiliget werde,
Das vmb din göttlich lieb vnd trüw
vnns vnser sündlich läben rüw
in diner forcht vff erden.

2 Keer dich zů vns vnd schick din rych,
in dinem geist mach vnns gelych
zů recht vnnd waarem glouben!
Schaff, das din will volstrecket werd
in dult vnnd ghorsam hie vff erd
glych wie im himmel doben!

Gib täglich vnns din heilig brot,
sterck dine kind in aller not
vnd predig vns din leere!
Spyß lyb vnd seel mit dinem wort,
so hat die menschlich sorg ein ort,
du müst allein vns neeren!

3 Vatter, wir stond in diner huld,
so laß vns recht nach vnser schuld,
wir wend ouch niemant nyden.
Du hast vnns gliebt vor aller wält,
dadurch nun niemant des entgelt,
so wöllen wir vns lyden.
Doch must vns füren by der hand
vnnd vns behüten vor der schand,
so vns anficht der fynde
Darumb wend von vns ab das böß,
vom strich, hell, tüffel vnns erlöß,
dass vns nit überwinde!

A. a. Seite CLXI. Letzte Zeile dass = daß es. Im Straßburger Gesangbuch von 1537 Blatt XXIX, im Augsburger (Salmingerschen) von demselben Jahre Blatt CXV b.

671. Ein geistlich Reigenlied in der person der stat Zürich, zu lob vnd wolfart gmeiner Eidgnosschafft

in der weß: Dort hoch vff einem berge ꝛc.

Ich frag, was ich wöll gfallen,
ob mir gebür
Das ich vor andern allen
den reygen für?
Ir kennt noch wol min vorig gstatt:
jetz bin ich jung, vor was ich alt,
darumb mich lust zelingen
vnd frölich mit üch springen.

2 Ein edler herr von wylen
schickt mir sein knecht,
Das ich sölt zů im eylen
an als gebrächt,
Das ich mich nichts verhindern ließ,
es ward min ehr vnd grosser gnieß,
dann er helt ein jungbrunnen,
den er mir wölt vergunnen.

3 Do saß ich vff zů ilen
by nacht vnd tag
Wol ob drihundert milen,
ist wie ich sag:
Kein wyl noch stund ward mir zů lang;
der herr von ünem wagen sprang,
mich erlich zů empfahen
vnd mit dem gruß mir nahen.

4 Bis Got wilkommen, alte,
von mir beschickt!
Kumm här, min vßerwelte,
mit lieb verstrickt:
Die sol dich machen leben vnd
jnwendig rein, frisch, gantz gesund,
ein bründle sol dich weschen
am lib vom staub vnd eschen.

Digitized by Google

Nro. 672

Das ich solt wider klagen
mit valschem safft,
Ir lärer gstalt sol tragen
ir zwidrowschafft.
Du enthalten vnd din alt hal,
das in vergangkt mauer bral,
sol dir nit mer entschöpfen
noch lasch gram har in zöpfen.'

6 'Dem wort gab ich fin glouben,
trat in das bad:
Wer sich anworts laßt berouben,
dem ist es schad.
Nitwid werd ich zů reiner meid,
das sag ich ich by minem eid,
den ich darumb hab gschworen,
da ich bin nüw geboren.

7 Des inhalt ist bescheiden:
das er mich hall
Vesplsen vnd jekleiden
in sinem gwalt,
Dem ich im als dem herren min
wöll dienen vnd fin eigen sin,
in sines Gmahels zimmer
von jetzstund an vnd zimmer.

8 Doch hat ich fin genaden,
das ich von hus
In sinem gleid vnd pfaden
möcht faren ůß,
Fröud süchen by den gspilen min,
darumb ich jetzund mit ůch bin
vnd luß an ůch das langen,
wie es mir so wol ist gangen.

9 Jch hab ich hie vernommen
mit herzens leid,
Do ich ist ich her bin kommen,
ein böses bscheid:

Das vnbeschnitten volk hasset mich,
die doch von herzen lieben ich
vnd gunn jm allen eren,
Got wöl im sines bekeren.

10 Die vnsern vnd die fründen,
lant ab gemein
Verschmähen minen stritten!
dann ich bin rein
Von dem des ich gezigen wird.
das weder ůch noch mir gebürt:
Got wöll es ůch verzihen,
fin werde gnad verlihen!

11 Das vns im Christenstunde
Got mach gelich,
Sins wortes sun erkünne
im gmeinen rich,
Das vns die warheit werd bekandt,
zů andren andren liecht
vnd nimermer vergessen,
wir wyr sowol sind gesessen.

12 Thand mit mir zů beschliessen
noch einen sprung!
Nieman wöll das verdriessen,
so ich blib jung!
Noch eins von ůch fy mir erloubt:
das ich nach trag vff minem houpt
diß krenzle von zwölff blumen,
die sich min all berümen.

13 Die zwischen ist gebunden
am ort ein struß,
Min schwöster hat den funden,
nemt jn darus
Vnd werfft in hin, doch macht mir ganz
der drezech blumen Rosenkranz,
der wechsen an dem rengen
schenck ich jar lutz dem meyen!

Die den Kranzen hat nimpt diewil das krenzle vnd bricht darus das dritte oder den struß. Den empfacht von jr die gegenander ist, und wirfft jn vff den ring, aber die dem rengen fürt fragt den kranz wider ab, und nimpt all jrem bůlen ein struß, den gibt so der nechsten by jr an Reigen.

Handschrift vor A. Nro. 651) Blatt 36 a. Vor der vierten Strophe Vor, vor der sechsten Zürch.

Johannes Zwick.

Nro. 672 — 696.

672. Ein kurtz gsang hym Touff

jetzgem in der melody, Es sind doch lätig, ꝛc.

O Gott vnnd vatter gnaden vol,
erbarm dich vns vnd reinge vns
vnser ganz sündtlich fleische!

Tilck uß die sünd durch Christus blůt
vnnd halt vns dann in diner hůt
mit krafft dins heilgen geiste.
Erschaff vns, wie der touff bedůt,
vfrecht vnd redlich Christenlůt,
laß vnns din lieb befinden,
Damit der pundt der gnaden dyn
mög vnser aller ewig syn
mit allen Gottes kinden.

Nüw gsangbüchle ꝛc. Getruckt zů Zürych by Christoffel Froschouer, Im Jar D.M.XL. 8°. Seite CXVII.

673. Ein ander gsang bym Touff

in yetz gemelter melody zesingen.

Ach trůwer Gott, du hast vffgricht
ein nüwenn pundt, darinn geschlicht
all frömbd vnd eigen schulde:
Durch Christus vnschuld vnd sin tod
ist vns vß aller angst vnd not
geholffen in din hulde.
Die kind hast ouch darynn gezellt,
vmbfangen sy vnnd damit gwöllt
allein din gnad bewysen:
So touff vns nun, das wir mögind
als nüwgeborne Gottes kind
din Namen ewig prysen!

A. a. O. Seite CXVII.

674. Ein gsang vor anfang der kinder predig

zesingen. In der melody: Es sind doch fälig alle die, ꝛc. Oder: Hilff Herre Gott, Oder: Ach vnser vatter.

Herre Gott, din trůw mit gnaden leist
vnnd schick herab din heilgen geist,
der vns die warheit leere
Vnd geb verstand, gmüt, sinn vnd hertz,
das vns din wort nit sey ein schertz,
ja gantz zů dir bekeere.
O Gott, din gnad daran bewyß,
das sich wol schick zů dinem pryß
all vnser thůn vnnd lassen;
Was hindren mag, das selbig wend,
was fürdren mag, das gib behend,
zů wandlen dine straffen.

2 Vnnd zůch vns wol, Herre, by der zyt,
wir wüssend nit, wass alter gyt,
ouch nit, wie vil der tagen.
Zucht, glouben, forcht, frid, liebe, trůw
leer vns din geist, der vns mach nüw,
das wöll er nit versagen.
Er bhůt allzyt vor falscher leer,
der bösen wält ouch trůtich weer,
damit sy vns nit blende,
Er leit vß din barmhertzigkeit,
zeig vns da durch din fälligkeit
vnd helff mit gnad zum ende.

A. a. O. Seite CXVIII. Samt dem folgenden Liede auch im Straßburger Gesangbuch von 1537 (Blatt CV) und in dem Augsburger (Salmingerschen) von demselben Jahre (Blatt CXLII).

675. Zů beschlusß der kinder predig.

Jetzund so bitten wir dich, Herre,
bestät vnd sterck die waare leer
in vnsern hertzen allen!
Dann das ist war: wie böß wir sind,

Digitized by Google

Nro. 675–678.

begerrn wir dich, dine kind
zů fin und dir zů gfallen.
So zeig uns, Gott, din gnad und gunſt,
erfüll das herz mit waarer brunſt
der liebe vnd des gloubens,
Das wir mögend was dir gefellt
das läben schlossen vnd der welt
gar bald zum end erlouben.

N. a. O.

676. Ein schülgsang für die kind.

O Gott vnd vatter aller vätter, leer vns,
o Gott vnd vatter aller kinder, leer vns!

2 O Meiſter aller meiſter, leer vns,
o geiſt, leerer der warheit, leer vns!

3 Das wir vns zů dem heilgen kind Jesu geſellind,
in ſin creutzſchůl vnser thům und laſſen ſtellind,

4 Das wir mit jm zschůl gangind,
in gſellschafft jm anhangind,

5 Warhafft an geiſt, gnad, wahrheit
zů nutz dinrer Chriſtenheit,

6 Vnd wir kind alle samen
din lieb vnd dinen namen
zierind.

7 Das leer was, O Herre Gott, Amen!

N. a. O. Seite CXXII.

677. Ein abend gsang für die kind.

Ich iſt aber ein tag dahin,
an dem ich zwar soll worden syn
gottsälliger vnd gschickter vil,
dann darumb gibt Gott alle zil.

2 Ach Gott, was ich dann übels thon
dem strafen tag, nacht vnderlon
Dem guten vil vnnd zyt verſumpt,
die zeit ich vnd mit widerhumpt,

3 Vnd wie ich mich verſündet hab,
Herr, das
ich syn gantz tod vnd ab

Vnd flicke als vß in Jesu Christ,
in dem ich gfeiden gſtellet biß.

4 Vnd heb an minem thun vergůt,
du kennſt jr wol min fleisch vnnd blůt,
Wie ich ſo langſam vnd ſo träg
zelernen dine heilgen wäg.

5 Hab ich dann etwas gůts gethan,
die leer vnd zucht wol angenan,
Das ichs dann halt vnd nit vergeß,
allein din eer ermeh

N. a. O. Seite [illegible]

678. Ein ander abendgsang für die kind in dschül.

Für wunder
an dir, [illegible]
bit wir gſtäts
bewar ich nit [illegible]

[illegible] ich auch volbracht,
[illegible] nun wol bedacht
[illegible] als ſtund,
[illegible] ſtrung ſund!

[illegible] ſo wir nit wol
[illegible] ich bin dir, Gott,
[illegible] ich erzürnet, [illegible]
[illegible] ganz krank gemacht

[illegible] ergelegt,
[illegible] ich bewegt!
[illegible] ich mir,
[illegible] ůß mir,
[illegible] von dir.

3 Drumb ſchicks alweg, das ich dich ſtud,
biß das ich werd ein gſchickter kind,
Vnd ſo ich wärn herwider kumb
das ich mer lern, wie ich werd frumb.

4 Vnd leg mol an die gaben din
vnnd bruchs nach [illegible]
Werd auch von [illegible]
vnd nit nach [illegible]

Digitized by Google

5 Jetz schütz vnd schirm min seel vnd lyb,
gib, das ich in dinr gnaden blyb
Allzyt vnd vornß dise nacht,
mit dinen Engleu halt die wacht!

A. a. O. Seite CXXV.

679. Ein ander gsang vff Wyhennächt,

in der weß Corde natus.

Vß des vatters hertz ist gboren
ein kind, das ist Gottes sun,
Der von ansang vßerkoren,
das dwelt möcht das laben hon.
Er ist alls in allen dingen,
drumb sy Gott in fröud vnd leid
lob vnd danck in ewigkeit!

2 O wie heilig ist der stammen
dahär gwachsen sölche frucht!
Vnd wär kans verston, von wannen
die hoch gnad vnd grosse zucht
Der Jungfrouwen vnnd jrs somens
dann von himmel? drumb sy Gott
lob vnd danck in ewigkeit!

3 Aller gwalt vnd engel alle
lobend Gott von himmelrych,
Das mit vns all wält erschalle,
was Gott thon so vätterlich,
Vnnd zu lusend guten jaren
Christum gschencket! drumb sy Gott
lob vnd danck in ewigkeit!

4 O jr jungen vnnd jr alten,
lobend Gott on vnderlaß,
Das der himmel vfgespalten
vnd mit gnad on alle maß
Vnns verdampten überschüttet
sälig zmachen! drumb sy Gott
lob vnd danck in ewigkeit!

5 O, das wir die lieb erkennind
die von Gott on vnsern radt,
Vnd von hertzen für vns nemind
woran er ein gfallen hat,
Jm zů läben vnd zů sterben!
er geb gnad vnd jm sy groß
lob vnd danck in ewigkeit!

A. a. O. Seite CXXIX. Im Straßburger Gesangbuche von 1537 Blatt LXXXIII.

680. Ein gsang des jungen volcks zům gůten jar,

In der melody, Gelobet seyst du Jesu Christ.

Nun wölle Gott, das vnser gsang
mit luß vnnd fröud vß glouben gang,
Zů wünschen üch ein gůtes jar
vnd ers mit gnaden mache war!

2 Kein mensch noch stand mag die bestan
der Gott nit wirt zum ghilffen han,
Das er jn leyt all tag vnnd stund,
drumb wünschen wir vß hertzen grund,

Der Oberkeit.

3 Der Oberkeit, das sy jrn gwalt
von Gott annem vnd recht verwalt,
Es geb jr Gott vil ernst vnd styß,
daß offrecht sey, ouch frumb vnd wyß.

4 Zůhandlen, was Gott lablich ist
vñ sinem sun, Herr Jesu Christ,
Vnnd blyb an sinen worten trůw,
das sy jr arbeit nit gerůw.

Der Gmeind.

5 Einr gantzen gmeind gehorsamkeit,
zů fürdrung zucht vnd erbarkeit,
Ouch gmeine lieb vnd trůw vnd feid,
das gsunder lyb hab gsunde glid.

Den Gußhaltern.

6 Eim yeden huß vnd was darinn,
dem wünschend wir ein rechten sinn
Zů Gottes pryß vnnd eer allzyt,
der huß vnd hoff vnd alles gyt.

Den Dienstern.

7 Vch diensten ghorsam, trůw vnnd still,
ouch fridlich zsyn, wie Gottes will,
Es ist ouch Christus üwer knecht,
wär das geloubt, der dienet recht.

Den Eelüten.

8 Eelüt die läbind fridenrych
vnd tragind liebs vnd leids gelych,

Digitized by Google

Vers 9.

Gib im fleisch, ein herz und geist,
Ach Gott, Herr Gott, an jnen leit.

Den Jungen Mut.

9 Gib das wir jungen fröchtind Gott
Und heilsam flue heiligen bott
Und wachsind uf in zucht und leer,
Dem starknen nutz und Gott zů ere.

Den Vatter, Můter und Schůlmeistern.

10 Wem das von hertzen giegen an
Und der mit uns mag arbeit han,
Das wir nach Gott erzogen wol,
Den selbem Gott belonen sol.

Den Jungen fleckten und tochteren.

11 Die Jungen fleckten all gemein,
Die Töchtern auch behalt Gott rein
Und geb jn künschen sinn und mut,
Zů überwinden fleisch und blut.

Den Krancken.

12 Jr krancken habend schmertzen vil,
Auch lang und nacht gar lange wyl,
Jn mach ich Gott im hertzen gsund,
Gedult mit dult zů aller stund.

Denen die allerley creutz tragend.

13 Anfechtung, ůffsatzkunſt, trůbsal, gschrey,
Verfolgung groß und mancherley
Erlydend vil ob diser erd,
Gott helff jnen tragen sölche beschwerd.

Den Armen.

14 Er geb den armen Gott der herr
Was jn täglich brest und was ich mer
Vorsorgt gedult durch Jesum Christ.

Den Leidigen. Der arbeit sind.

15 Die täglich arm [illegible] mit frombkeit zůgetton wib und kind,
Den wünschend wol, das jr gemach
In Gottes segen wol erwach.

Den Kinden.

16 Die zytlich gůt und trostlich hond,
Daby in grossen sorgen sond,
Die teilind ůß und růhind sich,
Das jn vor Gott auch sorend trych.

17 Und dienind gern dem gmeinen nutz,
Dem armen mann jn hilff und schutz,
Auch ziehind kind darzu mit flyß,
Das ist der rychen grösser pryß.

Allen Sündern.

18 Jr sünder, suchend himmelrych
Und das ich Gott die sünd verzych,
Er kärer ich all nach sinem wort,
Und mach ich fällig hie und dort.

Den Predigern.

19 Die uns mit ernst den glouben leern,
Der falschen leer und lären weern
Und fürend Gottes wort und werck,
Den gebe Gott sin gnad und sterck.

Geschlůß.

20 Das wünschend wir von hertzen all,
zusyn ein volck das Gott gefall,
Ein eerlichs volck, ein heilge schar,
Die sich ůf Gott gantz fůst und fest.

21 Es sy mit uns jn Göttlich hand,
Die bhůt und beschirm vor aller schand,
Er geb mit gnad vil guter jar
In sinem lieb, das werde war.

2. d. C. Seite CLXXII. hinter jeder Strophe Alleluia. Im Straßburger GB. von 1537 Blatt LXXXVIII.

681. Ein ander gsang, wie sich Christus dem glatz underworffen und uns sy gemachet hat.

4 Wän nun der sun ledig erkennt,
der ist vom glatz entrunnen,
Darumb wird Christus Jesus gnennt,
dero himmelrych hat gewunnen.

5 Doch sind wir drumb nit also fry,
das dsünd fry sölle bigben
Und sünden nit wer unrecht sy,
auch allen muttwill triben.

6 Der herr spricht ja, ich bin ein Gott ich bin,
doch soll ufrichtig wandlen;
Din volle gnůge hast du nit,
doch solt du redlich [illegible]

7 Ach Gott, dz leer vns recht verston,
din geist wölls hertz beschniden,
Das wir vom bösen mögind lon
vnd dsünd selbs willig miden,

8 Vnnd werffind hin der vorhut lüst,
zum opffer dir ergeben,
Ouch syend durch din gnad gerüst,
nach dinem willen zläben.

A. a. O. Seite CXXXVII.

682. Ein ander gsang vff den Vffarttag Christi,

in der melodyen Psalmi j.

Vff disen tag so denckend wir
das Christus zhimmel gfaren,
Vnd dancken Gott vß höchster bgir,
mit dilt, er wöll bewaren
Vns arme sünder hie vff erd,
die wir von wegen mancher gferd
on hoffnung hand kein troste.

2 Drumb sey Gott lob, der wäg ist gmacht
vnd staat der himmel offen!
Christus schlüßt vf mit grossem pracht,
vorhin wars alls verschlossen.
Wärs glaubt, des hertz ist fröuden vol,
darby er sich doch rüsten sol
dem Herren nachzuuolgen.

3 Wär nit volgt vnd sin willen thüt,
dem ist nit ernst zum Herren,
Dann er wirt ouch vor fleisch vnd blüt
sin himmelrych versperren.
Am glouben ligts: sol der syn recht,
so wirdt ouch gwiß das leben schlächt
zu Gott in himmel gerichtet.

4 Sölch himmelfart facht in vns an,
biß wir den vatter finden
Vnd stichend stäls der wälte ban,
thund vns zu Gottes kinden:
Die sähend hunf, der vatter hrab,
an trüw vnd lieb gabt jnn nichts ab,
biß das sy zsamen kummend.

5 Dann wirt der tag erst fröudenrych,
wann vns Gott zu jm nemen
Vnnd sinem sun wirdt machen glych,
als wir dann yetz bekennen!
Da wirt sich finden fröud vnnd müt
zu ewig zyt bym höchsten güt,
Gott wöll, das wirs erläben!

A. a. O. Seite CXLIX. Jede Strophe schließt mit einem doppelten Alleluia. Im Straßburger GB. von 1537 Blatt XCIX, im Augsburger (Salmingerischen) von demselben Jahre Blatt CXLVI.

683. Ein anders gsang vff den Vffarttag

in den vordrigen wysen.

Ich glaub in Gott, den vatter min,
ouch sin einigen sone,
Vnd hoff, das ich dardurch söll syn
erlöst von sünd on wone.
Ich glaub, wie Christus zhimmel gfarn,
das er mich werd herab bewarn,
biß er mich zu jm nemme.

2 Ich glaub, das er zur rechten hand
des vatters sitz mit gwalte;
Er ists, der bricht des tüffels band,
das er die sinen bhalte.
O Herre Gott, o Jesu Christ,
büt vns die hand zu aller frist,
züch vns zu dir inn himmel!

3 Ich glaub ouch, das er mit der zyt,
glych wie er vfgestigen,
Werd wider kommen: ist nit wyt,
wiewol die stund verschwigen,
Dir zeichen aber wissend wir,
vilycht sind sy verloffen schier
er das wirs recht bedencken.

4 Die wält hats alles für ein schimpff,
wie vil sy rümpt mit worten,
Allein das sy jrn sünden glimpff,
Gott geb, wo dhelle porten,
Sy denckt nit an den grossen tag,
ob er sy treff mit wee vnd klag,
da rüw vnd büß verloren.

Digitized by Google

5 Sie hatt manns sch der himmelfart
durch Christum unsern herren,
Mit hattend vil die widerpart,
dem nit mit schand verjerren,
Das hochzyt hielt hand sy mit dir,
so werden aber drucken dran
und wir heb hand gesungen.

6 Gott wöl, das unser herz und mund
mit warheit zsamen stimme
Und gleuben sind all der leysen stund,
was sich der selbst zimme,
Das uns die wilden tragind nach
mit Christo in den himmel hoch,
hilff Gott, das wirs erlangind.

N. o. D. Seite CLI. Jede Strophe schließt mit einem doppelten Alleluia. Im Straßburger Gsg. von 1537 Blatt C, im Salmingerschen von demselben Jahre Blatt CXLVI.

684. Das Vatter vnser. Matth. VI.

Mag man singen in der mess, Es sind doch sälig ꝛc. oder: Gott Herre Gott, ꝛc.

Vnser vatter der du bist im himmel.

1 Ach vnser vatter, der du bist
im himmel, hör, was vns gebrist
und was wir eh begären!
Du Geist und warheit rüffen wir,
dermit Christus gleert, allein zů dir,
Du wöllest vns gewären.
Du hoch bist der vatter, wir die kind,
im erdrich hie, im himmel vnd wir sind
Drumb heb mit lieb vnd gnad herab,
das vnser herz ein hoffnung hab
durch Christum sälig zwerden.

Geheiliget werd dein nam. Din rych koum.

2 Din nam, der heilig ist allein,
sol auch bißhin von vns gemein
allein geheiligt werden,
Das bittend wir durch Jesum Christ,
dass so ein trüwer mittler ist
vnser hilff vß allen gferden.
Darumb rafft hin das rych der welt,
din rych zůkum, wie dirs gefellt,
Din rych ist doch ein sälige ryche,
on sünd vnd schuld, des nit geliche:
Bhüt vns deben!

Din will gschech vff erden wie im himmel.

3 Din will [illegible] vff erden wie im himmel.
[illegible], der vnser nit,
[illegible] gründlich bitt,
[illegible] dienere:
[illegible] alles, wie du wilt,
o vatter milt,
[illegible] auch leere.
[illegible], das ist nit gůt,
[illegible], fleisch vnd blůt,
[illegible] nen.
[illegible] volgen dir,
[illegible] wöll vns schier

Unser tägliche brot gib uns hüt.

4 Ach Gott, wie prist so vil anfang
vns armen! das ist auch ein klag,
da wöllist du vns geben
Dein lib mit vil, die natturfft bloß,
dem herren aber gnaden groß,
vff dich also zůläben.
Das täglich brot, gib du, o Herr,
den gůt vnd sorg trüw von vns verr,
du kanst vns ye wol spysen.
Du wöllst dem fleisch sin wolnust wern,
die seel mit dinem wort ernern,
daran din lieb bewysen.

Und vergib uns unser schuld, als wir auch vergebend unsern schuldigern.

5 Dů dem, so bitten wir vmb huld,
o Gott, vergib vns vnser schuld,
vnd so vil grosser sünden!
Gib, Herre Gott vnd vatter trüw,
das vns all sünd von hertzen rüw
und wir so lassen künden.
Gib, das wir auch frů jederman
vergäbind vnd frid mögind han
mit fründen vnd mit fynden,
In lieb jesuchen dinen pryß,
wie dann wol zimpt nach vatters wyß
den rechten Gottes kinden.

Und füre uns nit in versůchung, sunder erlöß uns vom bösen.

6 Noch thůt eins not vnd ligt vil dran:
das wir, Herr Gott, trüw mögind han
in gwüssen vnd im hertzen,
Vnd bharrind fryß vff dinem wort:
es wirt alls crefft bald han ein ort,
pinsen der hellę schmertzen.
Ach vatter trüw, so stercke vns kind,
dj vns kein args, so fleuch vns wind,
behüt allzyt vom bit überwind,
Es seg der tüfel böse:
und was nit mit [illegible] der bösen,
dann wöllst uns [illegible] der warheit hebt,
[illegible] erlösen!

[illegible] Gsg. von 1537 Blatt XXVII, im Salminger [illegible] von 1537 Blatt CXIIII.

685. Die acht Säligkeiten. Matth. V.

In der wyß der Zehen gebotten.

Christus mit sinen jüngern gieng
uff einen berg gar hoch, anfieng
Zu leeren mit sim heiligen mund
was doch der säligkeit grund.

2 Sälig sind die ja geistlich arm,
damit sich jren Gott erbarm,
In demüt wandlend willigklich,
drumb ghörends in Gottes rych.

3 Die leid tragend umb alls unrecht
zelt Christus ouch zum sälgen gschlächt,
Sy werdend tröst und wol bewart,
so wältlich fröud zhelle fart.

4 Sälig sind die eins senfften gmüt,
welchs dliebe für alls zytlich bhüt,
Sy handlend alls mit glimpff vnnd füg,
drumb wirdt jn hie vnd dört gnüg.

5 Sälig sind ouch den es darumb
zethün ist, das sy werdind frumb,
Die hungert, daß möcht recht zügen:
Gott wirts nit vngspyset lon.

6 Sälig sind die barmhertzigen,
deus nächsten not thüt anligen:
Inn wirdt ouch Gott barmhertzig syn,
für wenig zaln grossen gwün.

7 Wol den die sind von hertzen rein
vnd süchend nicht dann Gott allein,
On trug, on falsch vnd glychßnery,
drumb werdends Gott sehen fry.

8 Ouch wirts güt hon vnnd sälig syn
der selbs frid halt, vnd legt sich dryn
Das zfriden kommend alle synd,
der ist fürwar Gottes kind.

9 Sälig sind die wend glouben recht
vnd werdend dannocht darumb gschmächt:
Nun frölich dran! man hats gewont,
doch lats gott nit vnbelont.

10 Diß sind die stuck der säligkeit,
zu läben in der ghorsamkeit,
Wie dann vßwyset Christus leer,
zesüchenn Gotts lob vnd eer.

11 Wie torecht ist die sündtlich wält,
die dsäligkeit by güt vnd gält
Wil süchen, vnnd gedenckt nit dran,
daß doch nit lang wirt beston.

A. a. O. Seite CLXIX. Hinter jeder Strophe Kyrieleison. Im Straßburger Gesangbuch von 1537 Blatt XXXIX, im Salmingerschen von 1537 Blatt CXIX.

686. Von flüchen Christi. Luc. VI.

In der wyß der zehen gebott.

Christus hat gleert die säligkeit,
warinn sy stand nach sinem radt
Vnd das gehörind in syn rych
die hie gelübt säligklich.

2 Er zeigt ouch an die straff vnnd pyn
vnnd das ja gwüß verflücht sond syn
Die hie on glouben hand gelübt
vnd ouch der lieb widerstrebt.

3 Wee den (spricht er) die zytlich güt
lieb hand vnd trösten jren mut,
Daß gnüg habind vff hüt vnd morn,
doch wirt jr trost bald verlorn.

4 Wee üch allen die spyß vnnd tranck
mißbruchend schnöd on Gottes danck:
Sy wurdinds bald bruchen mit eer,
so wirt dann nichts helffen mer.

5 Wee dem der fröud in sünden hat
vnd lacht, wanns glych wol übel gadt:
Klagen vnd hülen wirt die büß,
so er zur hell lantzen müß.

6 Verflücht ist ouch der sich so halt,
das er gloublosen lüten gfallt:
Die fründtschafft diser wält ist Gott
ein gräwel vnd grosser spott.

7 Wee dem der schmaach vnd schand anricht
vnd an eim Christen dliebe bricht:
Ertruncken ringer wer im Meer
dann schmähen die Göttlich eer.

8 Wee den stetten die Gott erlücht
mit sinem wort vnnd zhimmel zücht,
Sy aber bessrend sich nit drab,
biß daß in dhell gstossen hnab.

Digitized by Google

Nr. III—689.

3 Wir denn meruschen der Gottes wort
zusammen hat und will doch nerd
bleiben, und unschuldig blut
vergossen, wie Judas thut.

4 Wir, Ruch und angst wünscht Christus vil
an die so wolt vom rechten zil
verkeren [illegible] gar
und zuricks [illegible]

11 Nun thüt [illegible] bleiben der trewe Gott,
das wir nit [illegible] hilff rott,
Die nit gehörst in Gottes ruch
und wirt verstrickt ewiglich.

L. c. D. Seite CLXX. Hinter jeder Strophe Kyrieleison. Im Straßburger Gesangbuch von 1537 Blatt XL, im Schlettstadter von 1537 Blatt CXX.

687. Ein abent gsang für die kirchen.

Mag auch gesungen werden in der melody: Jetz ist aber der tag dahin.

Nun wil sich scheiden nacht und tag,
damit der mensch sin rüwe hab;
Das laß Gott vatter uns zů gut,
der halt uns gnädig in sinr hůt.

2 Es ist unghür und grosse gfar
in nachts im finstren, das ist war:
Ach Gott, so sorg und halt die wacht,
sin hand wir thůt so tag und nacht.

3 Verzych die sünd, der so vil ist,
Ir bestrung gib auch zů und frist
Und lere uns vor den augen din
wandlen mit allen jüchten sytt.

4 Behüt das hertz vor uppigkeit
und lere uns rechte bschydenheit,
Die schwären träum verkehrend nichts
und aller trug des bösen nichts.

5 Was ich dann unser schuldig bin,
für mich oder den nächsten min
Zu bitten, da sich gnädig drynn
unnd laß dirs alls befolhen synn.

L. a. O. Seite CXCIX.

688. Ein ander abent gsang für die kirchen.

Mag auch gesungen werden in der melody: Dich loben alle engel zc.

So wir nun sind den tag am end
und alle zyt so schnell vnd bhend
Ist vnsert und wir nit schlaffen gond
nun ů dein gnäd zů zůlaben hond,

2 So [illegible] wir von hertzen dich,
o [illegible] helffer: uns verlych,
Das wir [illegible] in dinem gleit,
[illegible] durch din barmhertzigkeit.

[illegible] Herr, uns dine kind
[illegible] wir mögind

Mit allen die uns leids gethon
in frid und liebe schlaffen gon.

4 Die gfangnen sterck, die krancken tröst,
damit sy wüssind, wie das bäst
Bald überwunden hie im zyt
und dass die ewig frönd wir wyt.

5 Was dann mer nůt, das gib, o Herr?
din angsicht nimmer von uns kerr,
Min lyb und seel befilch ich dir,
o lieber Gott, wach nit von mir!

Siben pünctlin von den siben worten Christi zů bedencken,

Jnn der weis, Gott hat ain ewig pündtnuß gmacht, etc.

[illegible] Am creutze hoch
[illegible] pünctlin auch

2 Gar fälßam ist
an dem hanget der prediq stul
Ain wunderbare [illegible] herre,
da merk, was [illegible] schmach, [illegible]
dich lere.

3 Das creutz, die angst, der bitter todt,
die lassend niemant schärtzen,
Es gilt den ernst in sölcher nodt
vnd würt als gredt von härtzen.

4 Mit luter stimm die wort er spricht,
dess läbens gwalt er zaiget
Vnd halt das kopt frey vffgericht,
biß ers selb willig naiget.

5 Die wort seind zwar wenig vnd gůt,
verdin hat er gnůg gleret,
Sie blůt ers mit seim leib vnd blůt,
wol dem der sich dran keret!

6 Als guts so er vnß bewysen hat,
gnad, gaist, hail, trost vnd läben,
Inn disen worten gschriben stat,
dess nimm sein war vnd äben.

7 Zů dir sinds gredt vom Herren dein,
dir zgůtem vnd zů troste,
Wie er ouch glitten alle pein,
das er dich selbß erloste.

8 Was nun der Herr am creutz geredt,
do er von hinnen gfaren,
Damit mag jeder im todbet
sein hinfart ouch bewaren.

9 Die leer bestät im härtzen mein,
O Jesu, Gottes sone,
Din gaist erinnere mich dess fein,
wann ich ouch můss darnone.

Christenlicher gantz Trostlicher underricht, wie man sich zů ainem säligen stärben beraiten sölle u. s. w. Durch P. Hans Zwicken. Mit ainer vorrede Ambrosij Blaurers. Betruckt zů Costantz by Balthassar Rummetsch. Im Jar. M. D. XLV. Blatt C vij[b]. Das erste der acht Lieder. In diesem wie in den anderen stehen bereits eine Vermischung schweizerischer und schwäbischer Vocalisation, welche vielleicht dem Drucker, vielleicht aber und wahrscheinlicher Ambr. Blaurer zur Last fällt.

690. Die Siben wort Christi am creutz

In der melody, Ach Gott wie lang vergissest min. etc.
Doch mäss man den letsten fürst zwaimal singen.

Im Ersten wort der hoplgrund stat
dess hails vnd ewigs läben,
Jnndem das Christus bättet hat,
das Gott well dsünd vergäben
Seinn grösten feinden, dess ouch wir
geniessen sond, so wir mit bgir
sölcher genad begären,
dann Gott wirt vnß gewären.

2 Den Jünger vnd sin müter zart
die wil er ouch bewaren,
Befilcht jnn dliebe, treuw vnd wart,
als zeitlichs laßt er faren:
Sölch treuw fürsorg vnd freundtligkait,
göttliche lieb vnd ainigkait
ist jnn der Christen gsetze,
das laßt der Herr zů letze.

3 Dem schächer spricht er gnädig zů
vnd trostlich über dmaßen,
Verhaißt jm ewig fröd vnd rů,
er sey schon vff der straßen:
Al Christen lert er ouch hiebey,
das noch ain reich vorhanden sey,
dahin vnß sölt verlangen,
so wir am creutz thaind hangen.

4 Hell, tod vnd sünd, schand, schmach vnd spott
den Herren thůt anfächten,
Mit grossem gschray klagt ers seim Gott
vnd leidts für vnß vngrächten:
Diss not erfart er vnuerschult,
das er mitleiden vnd gedult
in vnser not könd tragen
vnd wir nimmer verzagen.

5 'Mich dürst' spricht hie der Herre din
für dich vnd für vnß alle:
Der glust müss jmm verbittert sin
mit eßlich vnd mit galle,
Vnd er ist doch der gnade schenckt
vnd shärtz mit trost vnd fröden trenckt:
verbittert ers mit Myrrhen,
so laß dichs ouch nit yrren.

6 Erfült ist alleß was die gschrifft
hat gsagt von Gottes sone,
Vnd was die säligkait betrifft
ist ouch volbracht an wone,
Das ainig opffer ist volendt,
Gott hat sich gnädig zů vnß gwendt,
der hymmel müßt erh brächen,
erh fält was er thůt sprechen.

7 Zum bschluss beflicht er seinen gaist
ins lieben vatterß hende,
Dahär ouch du jetz sicher waist
dich zrichten zů dim ende,
Antwurt din seel jnn Gottes hand
vnd far dahein ins vatterland,
lass dich den tod nit krencken,
Gott will dir släben schencken.

A. a. O. das zweite Lied. Zu Vers 3.3 vergl. die Anmerkung zu Nro. 690 und 696.

Digitized by Google

Nro. 691—693.

Das Buch liegt im Zürcher Gesangbuch von 1560 und 1570. 80. Seite CCCC LXXVI. Spal. Vers 1.1 houpt, 1.5 sonden, 2.3 [illegible], 3.3 grüß, fründ., 3.5 hieby, 3.6 rych, 3.7 [illegible], 4.5 erlöß, thůnen, 4.6 mitlyden, 5.3 verbittet, 7.1 sinen, 7.6 dahin, 7.7 [illegible], 8.3 [illegible], 8.4 [illegible], 8.5 [illegible], 8.6 [illegible], 8.7 [illegible], 8.8 [illegible], 8.9 [illegible], 8.10 [illegible], 8.11 [illegible], 8.12 [illegible], 8.13 [illegible], 8.14 [illegible], 8.15 [illegible], 8.16 [illegible], 8.17 [illegible], 8.18 [illegible], 8.19 [illegible], 8.20 [illegible], 8.21 [illegible], 8.22 [illegible], 8.23 [illegible], 8.24 [illegible], 8.25 [illegible], 8.26 [illegible], 8.27 [illegible], 8.28 [illegible], 8.29 [illegible],

7 Treib uß, o liecht, all finsternuß,
behüt vnß, Herr, vor ergernuß,
Vor blindthait vnd vor aller schand,
vnd bent vnß tag vnd nacht din hand,

8 Zů wandlen alß am liechten tag,
damit, was sich jmmer zůtrag,
Das wir mögend jm glouben bston
vnd bleibind von dir vnuerlon.

A. a. O. das fünfte Lied. Dort lautet die Überschrift Nun Volgend Drů schöne Morgen gesang. | Das Erst, zu voriger weyß. Merkwürdig Vers 2,3 und 5,3 der Infinitiv thain für thun. Vergl. Nro. 690 und 696.

694. Ein ander Morgen gesang,

zůsingen in voriger Melody.

Du höchstes liecht, Ewiger schein,
du Gott vnd treuwer Herre mein,
Von dir der gnaden glantz außgat
vnd leuchtet schön, gleich frů vnd spat.

2 Das ist der Herre Jesus Christ,
der ja die Göttlich warhait ist,
Der mit seiner leer häll scheint vnd leucht,
bis er die hertzen zů jm zeucht.

3 Er ist der gantzen wälte liecht,
darbey ain jeder clarlich siecht
Den hällen schönen liechten tag,
an dem er sälig wärden mag.

4 Den tag, o Gott, deins lieben suns
lass stätigs leuchten über vnß,
Darmit, so wir geporen blind,
werdint dannocht dess tages kind,

5 Vnd wandlind, wie es wol anstat
denen das hertz erleuchtet hat
Der hailsam tag vnd gnadreich zeit,
die kain finsternuss vmb sich leit.

6 Die wärck der finsternuss sind grob
vnd dienend nit zu dinem lob,
Die werck dess liechtes scheinend clar,
durch die würt din eehr offenbar.

7 Zů letst hilff vnß zůr hailgen statt,
die weder nacht noch tage hatt,
Da du, Gott, leuchst, die recht clarhait,
das schönste liecht in ewigkait.

8 O sunn der gnad on nidergang,
nimm von vnß an diss morgen gsang,
Das gsungen sey diss tage weiß
zů gutem vnß vnd dir zum preiß.

A. a. O. das sechste Lied, die Überschrift Das Ander, zůsingen in voriger Melody. Vers 8,3 wird es tage weiß genannt.

695. Von dem Hanen geschray,

zůsingen in der weyß, Verlich vnß frieden, etc.

Wolauf, wolauf! Der gugel han
hat kreit mit seiner stimme,
Damit wil er vffgmustert han,
das schlaffen sich nit reime
vnd sal sin gar nit zeime.

2 Er rüfft mit fleiß die gantzen nacht,
all stund lat er sich mercken,
Er kräit gar häll, vnd hall gůt wacht,
sinn kragen thůt er strecken
vnd will mit ernst vffwecken.

3 Wann sich das wätter endren will,
läßt er sich dess vernemmen
Vnd schweiget darzu gar nit still,
er warnet seine hennen,
die zeit kan er sein kennen.

4 Wolan, wolan, ein andrer han
läßt sich auch ernstlich hören:
Christus der Herr ist vff der ban,
der rüfft, man söll sich keren
vnd dzeit mit Gott verzeren.

5 Er singt ain liedlin frů vnd spat,
zů bätten vnd zů wachen,
Zů volgen seinem treuwen rat,
der schimpff der well sich machen,
doch werd man sin nit glachen.

6 Die wält vergang vnd far dahein
zů jerem letsten ende,
Desshalb wir sollend munder sein,
kurtz wärds zugon vnd bhende,
drumb Gott sein wort vor sende.

7 Er rüffet vß den grossen tag
an dem Gott werde kummen,
Da müssend hören was er sag
die bösen vnd die frummen,
drumb soll sich niemmands summen.

Digitized by Google

4 Er wärt under wäßer all,
wa ich wett dyn vnschuldt,
Brendt er vns warmt jederman
Im Gottes forcht ja bliben
vnd nit mer sind zuvertriben.

5 Da lasst vnß nun diß hayen gschen
vns hertzen wol betrachten,
Fürwar, es deutet manicherlay,
dann forchtlich stond die sachen,
er wärt bald alles krachen.

10 Doch wirts **besser** dann **bißher**
zum aller **besten** kommen,
Wann jnen **nit** wird lachen,
mit der sy **vnrechts** pochen.

11 O Gott, **erhalt** vns **vätterlich**
all tag, all stund vns zelte,
Vnd hilf vnß **fun** dn **Göttlichs** reich,
halt vns, das hains absceite,
din gnad sey vnß nit weite.

T. o. D. das Dies Lied, Überschrift Das Prit u. s. w. wie oben. Vers 2.4 sterckem.
Handschr. 2.4 **Nacht** im Zürcher Gesangbuch von 1560 und 1570. 9te Seite CCCCXLIIII, Vers 1. 2 **sonet**, 2.1 styg.
3.2 dyn, 3.4 **hinden**, 3.5 **tryben**, 3.3 dätet, 11.2 **jnte**, 11.3 **ruch**, 11.4 schrote, 11.5 drin, **wyse**.

696. Klag vnd trost deß flaischs vnd blůts

an die seel deß menschen.

In der weyß. Hilff Gott, wie gabt es immer zů. etc. Doch
mäßt man den letsten stroß allweg jauchzet singen.

Ach armes flaisch bekenn vnd sag,
wie nichts daran vermainen,
Dann es ligt offentlich am tag,
thains auch mermals bemainen.
Das min seel nit hat gröſſer beschwärd
dann mich, dieweil ich läb vff ärd,
vnd thain sy übel krencken,
des kan ich wol gedencken.

2 Sy ist der Herr vnd ich der knecht,
solt ir all gehorsam laisten,
So diem ich stummer vol vnd recht
jr gůten vberwaisen,
Vnd waiß doch, des es übel thon,
dem ich sy nit vor augen han
vnd bin jr widerspennig
von Gott vnd jnnwendig.

3 Ach wie
von hilf, ist für, ich well doch ye
Ich solle lassen,
ernst arbeit vnd myc,
Dabi kan fassen:
Ist dann jnn disem streit
jnad mit gröſslich geit,
gethone
dann one.
der gholffen wirt,
fasset,
newes vermirt,
vff schnell vnd hart,
fast,

5 Ach Gott, so sind mir seelen sind
sunſt mer vnd manigfalle,
Die ist vff meiner seiten sind,
das ich den sig behalte.
Da wirt mein arme seel gezerrt,
waiſt nit wo nauß, vorn wans denkt
obs doch nit besser wärden
mit mir vff diser ärden.

6 Da kumpt der tenfel mit sim list
vnd mit dem helschen feure,
Das ich nit waiß, worum es ist,
er richt an groß vngheure,
Vnd wie man sagt, wo er nit kan
hinkommen selbs, ligt jm nit dran,
er schickt sein seine botten
mit haufen vnd mit rotten.

7 Die richtend an groß vngemach
durch jren hellischen flammen,
Vnd brint das feur jm haß vnd nach
vnd laßt sich gar nit dhammen,
Da schürt jů der verflůchte schlang,
richt in mir an groß nat vnd trang,
er kan die brend anlegen
vnd das flaisch recht bewegen.

9 Jetz mag so leicht ein vrsach sein,
das flaisch sündt vff begende,
Da lobts vnd wůlts vnd für schier hein
mit dem kopff wider vnd für schier heim
Es wirt im durch die wende,
vnd schlacht jm jetzo jm weiten hufs
vor jorn vnd vngedult jm augen vß
da laßt es sich
dem willen,
sitzen.

9 Bald gabt die brunst der bösen lüst
durch alles merck vnd baine,
Vnd wo man nit Gots gnad erwüscht,
da bleibt man nit lang raine,
Das flaisch fart hin gantz vnbefindt,
mit offnen ougen ist es blindt,
kumpt schier von allen sinnen,
wans also ansacht brinnen.

10 Sicht es dann etwas hüpschs vnd fein
von zierd oder von golde,
Von stund an sprichts 'Ey wer das mein',
nit als obs darumb welte
Das sunst niemandts nichts solte han,
o nain, das glößte henckts doch dran,
den geitz darmit zuerklügen,
laßt sich doch gar nit bnügen.

11 Dann kompt in allem meinem thain
das aigen wolgefallen:
Ich bin mir selbs der spiegel rain,
der finste mensch ob allen,
Vnd zärtlen mir, halt mich selbs schon,
macht nit wol zucht vnd straffe han,
thain mich darab krumb rencken
vnd acht tag smäle hencken.

12 Sich ich dann jnn die weiten wält
vnd hör all menschen sagen
Wes jedem nach sinn glüsten gfelt
von fröd vnd güten tagen,
So raitzt es sflaisch ouch gleicher maß,
das es gern luff die weiten straß,
es stäckt sunst in mim blute
lust, fröd vnd güter mute.

13 Wärt mir dann nit was ich begär
vnd nach dem mich thüt blangen
Oder das ich anderschwo bär
an einem creutz müss hangen,
So schreits mort jo vor angst vnd not
vnd wil jm sein der bitter tot,
das jm nit sol gelingen
was er gern welt volbringen.

14 Solch wäsen müss mein arme seel
alle tag von mir schlucken,
Da stäckts in not vnd grosser quel,
vorm knächt müss sy sich tucken,
Ich zwar yr grosser sünde bin,
bring sy in sorg, angst, creutz vnd pin:
den lon thain ich yr gäben,
hab doch von jr das läben.

15 Wiewol ich mir ouch selbs ain last
mit minn seltzamen weisen,
Vnd das ich aim so würden gast
nit grösser erhr beweisen,
Ich deucken wol etwa zür zeit,
wann Gott ain gutes stündle geit,
ich well mich desse massen
vnd Adam possen lassen.

16 So grat es mir dann hinder sich
nach meinem alten bruche,
Schafft, das ich ouch bin liederlich,
drumb ich bald wider struche,
Es will nit bleiben diser lust,
es ist bloß vmb ainn klainen just,
so ists schon wider thone
vnd ist mein ärnst ain wone.

17 Ach du, mein seel, das waist vorhin,
darff dir nit vil dran sagen,
Wie ich in dwält geporen bin,
dannocht so müss ichs klagen,
Vnd weyl sflaisch in mir stercker ist,
so volgt, das mir so viel geprist
vnd ich nit kan erfüllen
meins gmütes güten willen.

18 Nun kan ich jm nit anderst thain
dann mein ellend bekennen,
Wie ichs dann zwar mermals bewain
vnd wält mich rächt gern gwennen,
Das ich dir, o mein seel, vff ärd
ain fröde wär vnd nit ain bschwärd
in worten vnd mit thaten,
so wils mir nit geraten.

19 Vnd der diss liedlein hat gemacht
hat auch offt für sich gnummen,
Er welt seins wäsens haben acht
vnd sich kains wägs versummen
Zü bessern je das läben sein,
vnd in seim thain behülsam sein:
noch dorfft ers nit zusagen,
wie ers ioch thet anschlagen.

20 So sag ich nun, wie ouch sant Pauls,
von dem vnd anderm bösen
Vnd klagens by mir offtermals,
wer mich doch well erlösen
Vom leib deß todts, vom flaisch vnd blüt,
dieweil ichs doch nit recht in hüt
noch maisterschafft kan halten:
müss recht Gott lassen walten.

21 Er kennet doch den Adam wol
vnd was wir für ain gmächte,
Ouch wie das flaisch so arges vol
darzu der sünden knechte,
Er denckt, das wir geporen sind
krumb, lam, feldsyech, gantz tond vnd blind,
ist doch gen vns langmütig,
von hertzen treuw vnd gütig.

Digitized by Google

Nro. 68.

25 Er hat vns vil gůts gethon,
Das wir im mit gůtz dancken,
Sin vrentlich gedacht in seinem thron
An vns armen vnd krancken
Vnd nachgrisn ůs wisshait,
Christum geschickt, der vns dann hat
Vns wid wider erworben,
Do wir im sünden gstorben.

27 Darůff will ich minn besten fleiß
Vnd ernst ankeren,
Ob ich mich doch zů Gottes preiß
Mein selber mög erweren,
Will betten, fasten, wunder sein,
Absprechen allen lästen mein,
Ob ich vrsöcht blendig bleiben,
Gott weiß mich nimer treiben.

21 Ich kenn wol das du lange weil
Manst haben in diser hütten,
Doch kumpt herzu das selige zeit
Das Gott wirt entschütten:
Darumb so krenck dich nit so hart,
Gott, feind uff einer gůten fart,
Er wirt vns nimmer lassen
Vff diser bilger strassen.

Bis nun gůts můts, mein seel vnd gmüt,
Nur noch ein kleines zeitle,
Vnd ghab dich wol, dann du ze maist,
Das es nit sein kan weitle
Von den frůden der sälighait,
Die vns Gott selbs hat zůbereit
Vnd ein gläubigen kinden,
Die werd wir auch bald finden.

Wie wol du hie ein vrsprung hast,
Das es müss gschaiden seine,
Das du mich nun der erden last
Vnd du furst zhimmel seine
So ich an ewer strasse far
Nun wenig zeit nach den gruben,
Da ich mit dir zů den gruben,
Die zeit müss rüben:

[illegible] nun also sein,
[illegible] haben,
[illegible] so irdisch bein,
[illegible] vergraben

Vnd mit [illegible] Christen zůdecket
werden, biß [illegible] ich auch erweckt,
verclärt an [illegible] leibe
darnach auch [illegible] bleibe.

28 Darůff will ich mich auch gar gern
In sölcher rüw lon faren
Vnd dein ain zeglle klain empfarn,
es seind noch mer dahinden
Der hie blaimen, die warten druff,
das so bald wider standind off
in zů ain neuwen sůden
das jnen Gott wöll gůden.

29 Vchund aber, mein seel, thar nhest,
leid dich mit mir uff erden,
Halt dich an Gott zum glouben fest,
es sol noch besser werden,
Wirst noch erfarn, das der lieb Gott
nach seinem warhaftigen wort
als wůl zum besten weuden
vnd mit veil gnaden enden.

30 Dann wirt vns erst recht herrlich wol,
Es kainss den ander blaiben,
Vns auch kain laid mer bringen sol
noch von dem reich Gotts schaiden,
Da wir von aller gfarlighait
entrunnen sind in ewigkait
vnd haind erlangt das ende,
kem nun das sündlin drende!

31 O das schon hätt der tage wär
an dem ich vferwecket!
Das fölt mir fein die beste mär,
Dann da ward mir vffdecket
Die clarheit Gotts vnd liebe Christ,
die mim fleisch noch verborgen ist,
drumb bangt mich nach dem halte,
ach, wurds mir bald zů theile!

32 Wolan, vnd so veil zeit ists thain,
so wirt mir daß gelingen,
Dann will ich mit der grossen gmain
ain bessers liedlin singen,
Vorauß mit dir, mein edle seel,
vnd andren kindern Israhel
den grossen Gott recht preisen
vnd ewig dienst beweisen.

---

3. 4. 5. hat alle Ausg. [illegible] Alle Ausgaben haben ich. 12. 5 fleischlich. Die gewaltsame Umwandlung der [illegible] vergl. Nro. 693, Vers 11. 8 fleische. 12. 5 fleischlich. 18. 1 und 19. 6 Aufl. thain für thun, vergl. 11. 1, 18. 1 und 19. 6 Aufl. thain für [illegible] sieh. Vers 1. 6 und 7 ich thain für ich thun, vergl. 11. 1, 18. 1 und 19. 6 Aufl. thain für [illegible] vergl. Nro. 693, Vers 11. 8 fleische. 12. 5 fleischlich. Die gewaltsame Umwandlung der [illegible] verstande, daß 24. 3 zeit für zil, 27. 3 dein für din, 29. 4 und 32. 1 veil für vil gesetzt ist. [illegible] blaimen für blůmen entspricht jenem tain für tůn; 29. 1 ist thur wol Druck.

Caspar Löner.

Nro. 697—733.

N. Gantz newe geistliche leistliche Hymnus vñ gesang ꝛc. 1527. Jobst Gutknecht. 5 Bogen in 8°. (Bibliographie von 1855 S. 96.) Nach dieser Ausgabe sind die Lieder abgedruckt, die nachstehenden Bücher sind verglichen:

K° Etlich gesang ꝛc. Gedruckt czu Königsberg vnn Preussen. (1527.) 17 Blätter in 8°. (Teil I. S. 386.)

K. Etliche newe .... Christliche Hymnus vñ gesang, ꝛc. Gedruckt czu Königsberg in Preussen. 1527. 3 Bogen in 8° (Teil I. S. 388.)

R. Kirchenordnung und Gesangbuch der Stadt Riga. Rostock 1530. 20 halbe Bogen in 8°. (Teil I. S. 392.)

W. Geistliche gesang ꝛc. Wittemberg. 1530. 36 Blätter in 8°. (Teil I. S. 408.)

H. Geistliche Lieder Vnd Kirchengesänge, so in der Christlichen Gemein zum Hoff, auff etliche Fürnemliche Fest, vnd sonsten gebrauchlich, von Newem gedruckt ꝛc. Durch *Matthaeum* Pfeilschmidt. *Anno Christi* 1603. 14 Bogen in 8°. (Bibliographie von 1855 S. 449; die Ausgabe von 1608, deren Vorrede von Wichtigkeit ist, S. 452.)

697. Gesang von Maria der mutter Christi.

DIch lob wir, Got, mit eine, du hast in diser zeyt
Vnter den weiben reyne Mariam benedeyt.
Dein geyst vnnd krafft ist zwar
von oben in sie kummen, das dise junckfraw klar
Jesum der vns erlöset in diser zeyt gebar.

2 Das sie bey Gott gnad funde, dem nichts vnmüglich ist,
Bezeugt des Engels munde der mutter Jesu Christ:
Selig wirdt genant die magd,
das sie dem herren glaubet; wol sie den Engel fragt,
so hat sie doch bewilligt was er verkünd vnd sagt.

3 Darumb die still beweget von disem reynen weyb,
Das sant Johans sich reget hüpffendt in mutter leyb,
Vnd freud sich des zuhandt,
sein muter geysts erfüllet Elizabet genant,
des herren zukunfft lobend herzlichen hat bekant.

4 Maria hat bekennet des herren gröst vnd that,
Sein namen heylig genennet der solchs gewürcket hat,
Vnnd sich erbarmen thut
all deren die jn förchtenn, strafft gwalt vnnd vbermut,
die kleinen er erhöhet ins ewig selig gut.

5 Die hungert nach dem guten, den fült er jr beger,
Vnd die sich reych vermuten verlest er öd vnd ler.
Sein güet hat er betracht
wes Abraham versprochen, damit sein sam erwacht
vnd Israelo erlösung vnd hoffnung würd volbracht.

6 Diß weybs verheyßner samen der alten schlangen haubt,
Dauon all sündt bekamen vñ vns der gnad beraubt,
Mit solcher macht zerbrat,
das jr verthämblich letzen an dem sindt gantz kein stat
der Christum glaubt vnnd zeugets mit wercken vnd der that.

Digitized by Google

7 Herr, gib uns thun im glauben, wes uns dein *engell* verkünd,
Lob uns des nit betrüben den teuffel, tod noch *fürwitz*.
Gnad unser aubrichtigkeyt,
wie du hast angesehen dise dein heylige meyd:
des sey dir lobliches danken gseyt und in ewigkeyt.

N Vers 2 klingt dem Liede zwei Reihen eng gedruckter Singnoten, hohle viereckige auf 5 Linien, übergeschrieben Tenor.
Nº Vers 4,3. Beide Verse 3,4 herre, Nº Vers 4,3 heylig, 5.4 domit, N 7.4 *meyd*.

698. Ein lied von der geschicht und *propheey* der geburt Christi.

1 Des Keysers gwalt Augusti ein veden zwang und hieß,
Dich in sein Stat zusagen und sich da schatzen ließ.
Drumb Joseph, Davids stam,
gen Bethlehem in Juda aus Galilea kam,
Maria, sein vertraute, groß schwanger mit im nam.

2 Die zeyt erbey was kummen, das dise junckfrow zeyn
Das Christum hat geboren, Gott, mensch, ein kindlein klein,
Bey nacht, im stall, on zyr,
im windet sie das wickelt, legts in ein krip der thir:
das alo Got durch sein Engel verkund den hirten schir.

3 Welch hirten in dem felde die herdt ires viehs bewacht,
Groß klarheyt sie umbschienen vnnd forchtsam hat gemacht,
Durch Engel schar gemert,
Got oben in der höhe gelobet vnd geert,
auch frid vnnd wolgefallen verkündigt hie auff erd.

4 Die hirten giengen, funden, wie sie der Engel weyst,
Das kindlein in der krippen, vnd haben Gott gepreyst.
Dir wort aufpreyten gar
welche zu in was geredet von disem kindlein klar:
des haben sich verwundert die dens ersteut war.

5 Die junckfraw hat geboren den Sun vnd bleybt ein magd,
Wie solches wunderzeychen vor Esaias sagt,
Sein namen vnd genad
er auch dabey verkündet vff Got am ersten hat
auff disen weybes samen der alten schlangen trat.

6 Der sam ist aufgegangen des vaters Abrahe,
in dem Gott hat verheyssen zu segen ewigs wee.
Erweckt ist der Prophet,
von welches heyligem munde das göttlich wort aufgot:
wer warlich an in gelaubet on ewig schandt besteht.

7 Ein sun ist vnns gegeben, ein kindt ist uns geborn,
dem auff seiner achsein sein herschafft wirdt bewert,
s namen wirdt genent
underwircker, rathgeb vnd starcker Gott bekent,
r langer werung, fürst ewigs frids gesendt.

in dem got vater spricht „heut ich dich geborn!
Vnds stammen im fleysch geporn war.“

Digitized by Google

Sein sam ewig im geyst,
ein gwiser zeug im hymel, wie durch den eyd verheyst
Gott disem heyligen Dauid vnd durch diß kindlein leyst.

9 Die hymel haben lawet den grechten oben rab,
Die wolcken in getropffet, die erd eroffent gab,
Solch fracht die seligkeyt pracht,
darauff all heylige veter gehoffet vnd gewacht:
das liecht ist yetz erschinen, welchs plinden sehend macht.

10 Von Jesse ist außgangen der grüne zweyg vnd ruth,
Auff dem der geyst des herren stets ewig rwen thut,
Die trew vñ gütigkeyt
einander sind begegnet, frid vnd gerechtigkeyt
die haben sich geküsset, der herr solch gut bereyt.

11 Vnnd diser ewig herscher des volcks von Israel
Zu Betlehem außgangen, des Dauids stat vnd stell,
Sein außgang hat genent
Michens der Prophete von ewigkeyt on endt,
solch eer wirdt disem stettlein vor andern zugewendt.

12 Dich lob wir, Got den vater, in disem deinem kindt,
Welchs du vnns hast geschencket, das es all gnad erfindt,
Wer drein vertrawen thut,
das doch nit kan begreyffen als menschlich fleysch vnnd plut:
drumb bit wir solchen glaubenn von dir, dem höchsten gut.

N Blatt 3, K° fehlt das Lied. Vers 5.1 f. so. 6.1 heyligen, 10.1 Vom.

699. Gesang von der beschneydung Christi.

Das kindtlein ward beschniten am achten tag volendt,
Wie im gesetz geboten, Jesus sein nam genent,
Als ja der Engel nant
er er in mutter leybe entpfieng menschlichen standt,
vnd ist vns zu erlösen von hymel rab gesandt.

2 Das gsetz hat er erfüllet vnd nam auff sich den fluch
Den legt auff alle menschen Moses im fünfften buch
Diß gesetz nicht hielten gar,
das doch sunst allen menschen zuthun vnmüglich war,
doch geschichts durch würcklich glaubenn diß heylands wortten klar.

3 O Herr, beschneyd die hertzen inn vns durch dein genad,
Darumb du hast vergossen dein plut yetzt vnnd im todt,
Das rechte Jüdisch art
im geyst vnnd waren glauben an vns nit werdt gespart,
darumb das fleysch beschneyden figürlich geben wardt.

N Blatt 1b. Vers 1.1 kudt ohne i, 2.3 Diß = Die das. K° Blatt 5b. Beide Vers 3.1 warn.

700. Vom opffer das die weysen Heyden Christo brachten.

O Gott, du hast die weysen auß heydenischer schar
Bewegt dein Christum preisen, der Sterren fürt sie dar
Des weys vom morgen landt

n in Juda auß höchster armut stand
ig der Jüden diß kindtlein klein erkandt.

sie nicht keret die krippen noch der stall,
könig geeret mit neygens nydersall,
irr vnnd weierach
r aller opffer, das disem kind geschach,
meschlicher weyßheyt sind gar vnglaublich sach.

wie solche weysen jr gab dir brachten weyt,
, dich stetlich preysen all hie inn diser zeyt,
willen vnnd beger
ich opffer bringen: dein geyst vns darzu ker,
r lieb durch glauben vns Christlich würcken leer.

K° Blatt a iiij. Vers 1.5 Juden.

ang von der opfferung Christi in tempel.

aber sind erschienen die tag der reynigung,
npel ist geopffert Jesus das kindtlein iung,
mit nichts würdt gespart,
weyen iungen tauben löst jn sein mutter zart,
ann von Got durch Mose im gsetz gebolten wardt.

Herr, du höchstes opffer für aller glaubing sündt,
ewig öberst Priester, den vns die schrifft verkündt,
in dir erfüllet sind
eusserliche opffer, darzu das gsetz verbindt:
eingethones opffer ewige gnad erfindt.

Herr, wölst vns verleihen dein geyst vnd gnaden schein,
s wir dir solches opffers alwegen danckbar sein,
Dar ein vertrawen steht,
it rechter lieb vnnd würcken das auß dem glauben geet,
r vmb wir zu dir stellen hertzlich begyrd vnd beth.

het. K° Blatt b, wo es in der Überschrift noch heißt ym thon als das lied von Maria
yne. Beide Drucke lesen in der Überschrift und Vers 1.2 nicht im sondern in, beide auch
gen: die Endsylben igen in ing zusammenzuziehen ist fränkisch, namentlich in Nürnberger
raus in dem vorliegenden Falle wol folgt, daß der Königsberger Druck nach dem Nürn-
oft diese Form noch bei N vorkommt, so oft hat sie auch K. Speratus würde dieselbe nie

702. Symeonis lobgesang.

Nun, Herre, wirst du lassen deinen knecht in der rw,
Wie du jm hast verheyssen vnd yetzo kumpt darzu.
Dein wort, das als vermag,
im frid vns zu erhalten, das vns hat bracht den tag,
daran vnnser erlösung mit freuden her für brach.

2 Mein hertz das ist eröffent, darzu der stille mundt,
Da mein augen ersahen dein heylandt in der stundt,
Darauff vor langer zeyt
all veter seulich hofften, das sie wurden gefreyt
vnnd jn vom hymel kem herab der mir in armen leydt.

Digitized by Google

3 Es kan kein zung außsprechen, Herr, deiner gnaden trost
Beweyß allen geschlechten den daß bereitet hast,
Durchs wort und manch figur:
Anna solchs thet bejengen auß dem geschlecht Asur,
Israel, der stets wartet des heylands reyn und pur.

4 Dein liecht ist klar erschynen und kummen in die welt,
Wie das all heylig Propheten verkündet und gemeldt,
Das in deins liechtes schein
die Heiden würden wandern erlöst von sündt und peyn,
zum preyß deins volckes Israel, du Got und herre mein.

N Blatt 6, K° Blatt a iiij^a.

703. Ein ander kurtzer Symeonis lobgesang und bitt.

Nun, Herre, wirst du lassenn dein knecht in frid und rw,
Wie du jm haß verheyssen, solch heyl kumpt yetzt herzu
Mein augen zu gesicht,
den völckern zu bereytet und ist der Heyden liecht
ein preyß deins volckes Israel, wie uns dein wort verspricht.

2 Zu einer ausserstehung und fall der vil verletzt
Ist uns hie diser heylandt inn Israel gesetzt,
Zu einem zeichen klar
dem man thut widersprechen, eyn schwerdt durchdringt für war
die seel der heyligen mutter die jn keuschlich gebar.

3 Christe, wolst uns erleuchten, du ewigs liecht allein,
Das wir uns nit verletzen an dir dem Eckstein,
Wie all ungläubig thun
die augen liecht anzünden bey dir der klaren Sunn
und du doch eynig leüchtest in selige freud und wunn.

N Blatt 6^b, Vers 1.4 völcke ren. K° Blatt 8. Beide Drucke lesen Vers 1.3 Zugesicht, 3.5 N selige, K° selge.
Auf dieses Lied folgt in N Blatt 7 Luthers Lied Gelobet seystu Jesu Christ (Strophe 2: Pro ewing vatters),
sodann 7^b Christum wir sollen loben schon, darnach In aller heyligen schare.

704. Ein ander Tenor von den heyligen in gemein, und in sunderheyt zu singen.

In aller heyligen schare, herr Gott, dich loben wir,
Die ewig reyn und klare won seligklich bey dir.
Kein aug gesah noch nie,
inß er noch hertz nit kummen, was du bereytst für die
so dich von gantzem hertzen liebten hie.

2 Ir übung ist dich loben, herr Gott, in ewig jeyt,
In deinem hauß doroben, als mangels gantz gefreyt.
Zu diser rw und rast
sind sie durch trübsal gangenn, jr creutz auff sich gefast,
jr zeytlich leben hie auff erd gehast.

3 Wie wol die schrifft hoch preyset geügter heyligen kron,
Wirdt doch damit beweyset, das Gott solchs selbs gethon,

Digitized by Google

rdienstlich that,
rch jr verdienen die schrifft vns setzet not,
vnnütz knecht genennet hat.

inander bitten vnnd guts dem nechsten thon
Christen sitten vnd heysts der göttlich Sun,
t der felß genant,
heyligen bawen, die thoren auff den sandt,
dichtet menschlicher verstand.

der eynig wege, fürsprech vnd mitler bist,
er stroß noch stege ins ewig leben ist.
dürfftig bitten wir
die würckt durch glauben, vnd suchen solchs bey dir,
ist aller heyligen trost vnd zir.

nten der Titel, auf der Rückseite oben zwei Reihen Noten wie die zu der vorigen
. Vers 1.3 gesag. K° Blatt b iij, wo die Überschrift lautet Gesang von den
rs 5.2 straß.

n vnterrichtung, wie von etlichen heiligen
der yedem in sunderheyt, im thon wie vor von
den heyligen in gemein, gesungen werden mag.

bar nachstehende Anweisung:
n sunderheyt gesungen werden wil, ist nemlich zumerken, wie von dem selbigen heyligen her-
ch, vnd als dann darauff weyters gesungen werde, das vorgeendt liebt von den heyligen in

die arth vñ eygenschafft obgemelter gesang, das im ersten gesetz des gemeinen heyligen liede
an derselben stadt andere wörter gepraucht werden, wie alles hernach funden vnnd vermerckt

zu jedem besonderen Heiligen-Liede angegeben, daß es mit den Strophen 2, 3, 4 und
er gesungen werden solle. Der 2. Strophe des Liedes von sant Peter wird die Schluß-
onderen Heiligen-Liedes nachgebildet; bei sant Jacob dem kleynern wird angemerkt, daß
tem Gebrauch nach ein einiges Fest gehalten werde und darum auch nur ein einiger Be-

Võ Symon vñ Juda.

In Simone vnd Juda apostolischer zir
Vnd andern heyligen schare, o got, dich loben wir.
Kein aug gesah noch nie,
inß or noch hertz nit kum̃en was du bereytst für die
so dich von gantzem hertzen liebten hie.

Võ sant Bartholome.

In sant Bartholomo apostolischer zir, ꝛc.

Von sant Peter.

2 O Herr, den heyligen Petrum du hoch begnadet hast,
Erwelt zu eim Apostel, von schwerem fall erlost,
Den felser jn genent,
da er dich gottes Sune auß vaters geyst erkent,
dein schaff in lieb zu weyden hast gesendt.

3 In disem seligen Petro vnd allen heyligen klar,
Herr got, thun wir dich loben mit Christenlicher schar.

3 Das creutz, die angst, der bitter todt,
die tauffend niemant schärfen,
Es gilt den ernst in solcher nodt
vnd wüet als gredt von härten.

4 Mit luter stimm die wort er spricht,
deß lädrun gwalt er zaiget
Vnd halt das hopt frey vffgericht,
biß ers selb willig naiget.

5 Die wort seind zwar wenig vnd güt,
vordin hat er gnug gredt,
Nit bätt ers mit frim leib vnd blüt,
wol dem der sich dran kered!

6 Alß gutz so er vns bwysen hat,
gnad, gaist, hail, trost vnd läben,
Jm disen wort[illegible] gschriben hat,
deß nimm sein [illegible] vnd äben.

7 Jä dir kindo gr[illegible]D! vom Herren dein,
die zgätem vnd [illegible]ik trösta,
Wie er ouch gli[illegible]ich alle pein,
das er dich selb[illegible] erlösta.

8 Was nun der [illegible]er am creutz geredt,
do er von hinne [illegible] gfaren,
Damit mag jeder [illegible] im lobet
sein hinfart ouch [illegible] bewaren.

9 Die leer beschät [illegible] vns härten mein,
O Jesu, Gottes [illegible]ganz,
Din gaist erinne[illegible]e [illegible] mich deß sein,
wann ich ouch [illegible]ß [illegible] darvone.

Christenlicher ganz Trostlicher vnderricht, wie man sich zů einem säligen [illegible] stärben beraiten sölle u. s. w. Durch D. Hans Zwicken. Met einer vorred Ambrosii Blaurers. Getruckt [illegible] Cosbantz by Balthassar Rumpetsch. Jm Jar. M. D. XLV. Blatt E viij[b]. Das erste der acht Lieder. Jn [illegible]sem wie in den anderen sieben bericht eine Vermischung schweizerischer und schwäbischer Vocalisation, welche viel [illegible]cht dem Drucker, vielleicht aber und wahrscheinlicher Ambr. Blaurer zur Last fällt.

690. Die Siben wort Christi am [illegible]reutz

In der weyse, Ach Gott wie lang vergissest mein. etc —
Doch můß man den letsten stoß zweimal singen.

Jm Ersten wort der hoptgrund lat
deß heils vnd ewigs läben,
Jnmassen das Christus bätet hat,
das Gott wel dsünd vergäben
Jrnen gröbsten feinden, deß ouch wir
genessen sond, so wir mit begir
solcher genad begären,
dann Gott wirt vns gewären.

2 Den Jünger vnd sin mûter zart
die wil er ouch bewaren,
Befilcht sun diebe, trewe vnd wart,
als zeitlichs lept er faren:
Dich trewe fürsorg vnd freundlichkait,
göttliche lieb vnd einigkait
ist zun der Christen gsetze,
das leßt der Herre zů letze.

3 Dem schächer spricht er gnädig zů
vnd trostlich über massen,
Verhaißt im ewig frid vnd rů,
er sey schon vff der straßen:
Alt Christen lert er ouch hieby,
das noch ein reich vorhanden sey,
dahin vns sol verlangen,
so wir am creutz thaind hangen.

4 Nů, tod und sünd, schand, schmach vnd spott
den Herren thůt anfächten,
Mit grossem gschrey klagt ers sim Gott
vnd leidts für vns vngrächten:

Diß mal erfa[illegible]er vnnerschuld,
das er mitleiden [illegible]nd gedult
in vnser not kün[illegible]d tragen
vnd wir nimmer [illegible]ertragen.

5 Mich dürst' [illegible]richt hie der Herre din
für dich vnd für[illegible] vns alle:
Der gluß mûse [illegible]ma verbittert sin
mit essich vnd [illegible]galle,
Vnd er ist [illegible] der gnade schenkt
vnd stärkt mit [illegible]trost vnd fröden trenkt:
verbittert ers [illegible]mit Mörchen,
so laß dichs [illegible]ouch [illegible]n ll geren.

6 Erfült ist alleß [illegible]was die gschrifft
hat gsagt von [illegible]Gottes sone,
Vnd was die [illegible]sälig[illegible]kait betrifft
ist ouch volbracht [illegible]on wone,
Das einig [illegible]opffer ist volendt,
Gott hat sich [illegible]gnädig zů vns gewendt,
der hymmel můßt [illegible]ech brächen,
ech fält was er [illegible]thůt sprechen.

7 Zum beschluß [illegible]befilcht er seinen gaist
ins lieben vatters [illegible]hende,
Dahär ouch der [illegible]Jeß sicher waist
dich zrichten zů [illegible]dem ende,
Antwurt dins [illegible]fleel sun Gottes hand
vnd far daheim [illegible]ins vatterland,
laß dich den [illegible]tod [illegible]nit krencken,
Gott will dir [illegible]gnäden schencken.

A. a. O. das zweite Lied. Zu Vers 3.5 vergl. die [illegible]Anmerkung zu Nro. 699 und 690.

ich von 1560 und 1570. 8°. Seite CCCCLII; Vers 1.1 houpt, 1.5 synden, 2.3 ntl., 3.3 fröud, 3.5 hieby, 3.6 rych, 3.7 sol, 3.8 crütz, thüynd, 4.6 mitlyden, erbitret, 7.1 sinen, 7.6 dahin.

n der vorgenden Acht puncten, so zů ainem stärben gehörend, jnn der weiß, Yetz ist aber in tag dahin, Oder, Christe der du bist tag und liecht.

nd bedenck,
d dich henck,
: maß,
immen laß.

Gott,
seinem wort,
:anck du bist,
h Jesum Christ.

3 Von nöten sind dir dise stuck,
ech dich der tod ungrüst heinzuck,
Haltst dich also, so bist beraidt,
das dich din Engel zhymmel blaidt.

4 Und du, min Gott, Vatter und Herr,
diss stücklin mich by zeiten ler,
Und wann es kompt zů minem end,
min seel empfach jnn deine hend.

Vers 3.2 vergl. Nro. 690 Vers 7.6.

Ain kurtze summ der vorgemelten puncten, über den text Marci. 13. cap.

Ouch in voriger weyß.

ss vnd fast kurtz,
n an der wurtz,
sorgklich ding
, dass wol geling.

istus gwarnet hat
, frů vnd spat.
:euw Gotteß knächt
sein vffrächt.

3 Wer nun diss warnung nit betracht
vnd seiner seel hail selbs veracht,
Der hat die schuld, er hat versumpt
die freud dess Herren, so er kumpt.

4 Herr Jesu, hilff, das ist min bit,
das wir dinn rat verschlaffend nit.
Ach, das er vnß zů hertzen gang
vnd vnß warlich zů dir verlang.

693. Ein Morgen gesang,

In voriger weyß.

ist gantz frisch vnd neuw
iad vnd grosse treuw,
nd den langen tag,
er lassen mag.

nit "Ey, das ist gůt,
iben freud vnd můt
in was gelustet mich,
gůt vnd gnaden reich."

zwar ain verkerter sinn,
strafft mit grossem grimm,
thain vff Gotteß gůt,
ich allwäg danor bhůt.

4 Drumb stadt der hymmel liechter voll,
das man zum läben gfähen soll,
daß es mög schön vnd gordnet sein
zů eehren Gott, dem schöpffer dein.

5 So hat der leib der ougen gsicht,
das er dardurch vil gůts vßricht
Vnd säch vff Gott in allem thain
vnd merck, wie ers so gnädig main.

6 O Gott, du schöner Morgenstern,
gib was wir von deiner lieb begern,
All dine liecht zünd in vnß an,
lass shertz an gnad kainn mangel han.

Digitized by Google

7 Treib vß, o liecht, all finſternuß,
behüt vns, herr, vor ergernuß,
vor blindtheit vnd vor aller ſchand,
vnd beut vns tag vnd nacht din hand,

8 Bß wandlen alß am liechten tag,
damit, was ſich immer zůtreg,
das wir nůtzend jm glouben bſtan
vnd biß ins end von dir nit gantzen.

A. a. O. das fünfte Lied. Dort lautet die Überſchrift Ain Vetzend Vrß ſchöne Morgen geſang. | Das Erſt, jn voriger Weyß. Merkwürdig Vers 2.3 und 4.3 der Infinitiv thůn für thůn. Vergl. Nro. 690 und 695.

694. Ein ander Morgen geſang,

zůſingen in voriger Melody.

Du höchſtes liecht, Ewiger ſchein,
du Gott vnd trewer herre mein,
Von dir der gnaden glantz außgat
vnd leuchtet ſchön, gleich frů vnd ſpat.

2 Das iſt der herre Jeſus Chriſt,
der ja die Göttlich warheit iſt,
Der mit ſeiner leer hăll ſchrinet vnd leucht,
biß er die hertzen zů jm zeucht.

3 Er iſt der gantzen wălte liecht,
darbey ain jeder clarlich ſicht
Den hăllen ſchönen liechten tag,
an dem er ſälig würden mag.

4 Den tag, o Gott, deins lieben ſuns
laß ſälligs leuchten vber vns,
Darmit, ſo wir geporen blind,
werdint dannocht deß tages kind,

5 Vnd wandlind, wie es wol anſtat
denen das hertz erleuchtet hat
Der hailſam tag vnd gnadreich zeit,
die hain finſternuß vmb ſich treit.

6 Die wärck der finſternuß ſind grob
vnd dienend nit zů dinem lob,
Die werck deß liechtes ſcheinend clar,
durch die wărt din ehr offenbar.

7 Jn leid hilff vns zůr hailigen ſtatt,
die weder nacht noch tage hatt,
Da du, Gott, leuchſt, die recht clarhait,
das ſchönſte liecht in ewigkait.

8 O ſunn der gnad on nidergang,
nimm vns vnß an diß morgen geſang,
Das geſungen ſey diß tage weiß
jů galten vnß vnd dir zum preiß.

A. a. O. das ſechſte Lied, die Überſchrift Das Ander, zůſingen in voriger Melody. Vers 8.3 wird es tage weiß genannt.

695. Von dem Hanen geſchray,

zůſingen in der weiß, Verlich vnß frideu, etc.

Wolauß, wolauß! Der gugel han
hat krett mit ſeiner ſtimme,
Damit wil er vßgmuſtert han,
das ſchlaffen ſich mit reime
vnd ful jn gar mit peine.

2 Er rüfft mit fleiß die gantzen nacht,
all ſtund tůt er jn mercken,
Er drăit gar hăll, vnd halt gůt wacht,
jnn krayen thůt er ſtercken
vnd will mit ernſt vßwecken.

3 Wenn ſich das wätter enderen will,
laßt er ſich deß vernemmen
Vnd ſchweiget darzů gar nit ſtill,
er warnet ſeine kennen,
die zeit kan er ſein kennen.

4 Wolan, wolan, ain andrer han
laßt ſich euch ernſtlich hören:
Chriſtus der herr iſt vß der ban,
der rüſt, man ſöll ſich keren
vnd dzeil mit Gott verzeren.

5 Er ſingt ain liedlin frů vnd ſpat,
jů bätten vnd jů wachen,
Jn volgen ſeinem trewen rat,
der ſchimpff der welt hăl machen,
doch werd man jn nit gnachen.

6 Die wält vergang vnd far daherin
jů jrerm letſten ende,
Derhalb wir ſöllend wunder ſein,
durch wärds jagen vnd blende,
drumb Gott ſein wort vor ſende.

7 Er rüffet vß den groſſen tag
an den Gott werde kummen,
Da můſſend hören was er ſag
die böſen vnd die frummen,
drumb ſoll ſich niemands ſummen.

8 Er krächt ander wätter an,
das sich well dzeit vmbschiben,
Drumb er ouch warnet jederman
inn Gottes forcht zů bleiben
vnd nit mer sünd zutreiben.

9 So lahst vnß nun diss hanen gschray
von hertzen wol betrachten,
Fürwar, es deutet mancherlay,
dann sorglich stond die sachen,
es würt bald alles krachen.

10 Doch würts den kindern Gottes als
zum aller besten raichen,
Wann jnen dwäl kumpt ab dem hals,
mit der sy nit wend laichen,
sy tragend sorgcis zaichen.

11 O Gott, erhalt vnß wätterlich
all tag, all stund vnd zeite,
Vnd hilff vnß jnn din Göttlichs reich,
halt vest, das kains abschreite,
din gnad sey vnß nit weite.

A. a. O. das siebente Lied, Überschrift Das Prit u. s. w. wie oben. Vers 2.1 sterchen.

Dieß Lied steht im Züricher Gesangbuch von 1560 und 1570. 8° Seite CCCCXLIIII, Vers 1.2 syner, 2.1 flyß, gantze, 2.4 strecken, 3.4 sine, 4.5 dzyt, 6.1 dahin, 6.2 jrem, 6.3 söllend, syn, 6.5 sin, 7.3 müssend, 7.5 niemant, 9.2 dzyt, 8.4 bipben, 8.5 trpben, 9.3 bütet, 11.2 zyte, 11.3 rych, 11.4 schryte, 11.5 dein, wyte.

696. Klag vnd trost dess flaischs vnd blůts

an die seel dess menschen.

In der weyß. Hilff Gott, wie gadt es jmmer zů. etc. Doch müss man den letsten fürß alweg zwaimal singen.

Ich armes flaisch bekenn vnd sag,
will nichts daran vernainen,
Dann es ligt offentlich am tag,
thains ouch wermals bewainen,
Das min seel nit hat gröser bschwärd
dann mich, dieweil ich läb vff ärd,
vnd thain sy übel krencken,
das kan ich wol gedencken.

2 Sy ist der Herr vnd ich der knecht,
solt jr all ghorsam laisten,
So dien ich nimmer wol vnd recht
im gůten allermaisten,
Vnd waiß doch, das es übel thon,
das ich sy nit vor augen han
vnd bin yr widerspennig
von vssen vnd inwendig.

3 Setz mir offt für, ich well doch ye
von diser weise lassen,
So gibts dann erst arbeit vnd mye,
wann ich es nit kan fassen:
Stost es sich dann jnn disem streit
vnd Gott sein gnad nit gröslich geit,
so ists vmb mich gethone
vnd hoffnung ouch dannone.

4 Eeh mir dann wider gholffen wirt,
vnd der Adam versuset,
So würd ich vff ain newes verwirt,
das Adam wider pfuset
Vnd setzt den kopff vff schnell vnd hart,
damit er dann sein strasse fart,
er gwinn oder verliere,
acht nit, was jnn verfiere.

5 Ach Gott, so sind minr seelen sind
sunst mer vnd manigfalte,
Die all vff meiner seiten sind,
das ich den sy behalte.
Da wirt mein arme seel getrengt,
waißt nit wo nauß, vornß wans deucht
obs doch mög besser wärden
mit mir vff diser ärden.

6 Da kumpt der teufel mit sim list
vnd mit dem helschen feure,
Das ich nit waiß, woran es ist,
er richt an gros vngheure,
Vnd wie man sagt, wo er nit kan
hinkummen selbs, ligt jm nit dran,
er schickt sein seine botten
mit hauffen vnd mit rotten.

7 Die richtend an groß vngemach
durch yrn helischen flammen,
Vnd brint das feur jm hus vnd tach
vnd laßt sich gar nit dhammen,
Da schürt zů der verfluchte schlang,
richt in mir an groß not vnd trang,
er kan die brend anlegen
vnd das flaisch recht bewegen.

8 Jetz mag so leicht ain ursach sein,
das flaisch zündt vff behende,
Da lobis vnd wüts vnd für schier hein
mit dem kopff durch die wende,
Es wirt jm zeug jm weiten hus
vnd schlacht jm sür zunn augen vß
vor zorn vnd aignem willen,
da laßt es sich nit stillen.

Digitized by Google

9 Bald gadt die brunſt der böſen lüſt
durch alles marck vnd baine,
Vnd wo man nit Gots gnad erwäſcht,
da bleibt man nit lang raine,
Das flaiſch fart hin gantz vnbeſindt,
mit offnen ongen iſt es blindt,
kumpt ſchier von allen ſinnen,
wans alſo anfacht brinnen.

10 Sicht es dann etwas hüpſchs vnd fein
von zierd oder von golde,
Von ſtund an ſprichts 'Ey wer das mein',
nit als obs darumb welte
Das ſunſt niemmandts nichts ſolte han,
o nain, das glößle henckts doch dran,
den geitz darmit zuerklügen,
laßt ſich doch gar nit bnügen.

11 Wann kompt in allem meinem thain
das aigen woigefallen:
Ich bin mir ſelbs der ſpiegel rain,
der ſinſte menſch ob allen,
Vnd zärtten mir, halt mich ſelbs ſchon,
macht nit wol zucht vnd ſtraffe han,
thain mich darab krumb rencken
vnd acht tag smäle hencken.

12 Sich ich dann jnn die weiten wält
vnd hör all menſchen ſagen
Was jedem nach ſinn glüſten gfelt
von fröd vnd güten tagen,
So raitzt es flaiſch auch gleicher maß,
das es gern luff die weiten ſtraß,
es ſtäckt ſunſt in mim blüte
luſt, fröd vnd güter müte.

13 Würt mir dann nit was ich begär
vnd nach dem mich thůt blangen
Oder das ich anderſchwo bär
an einem creutz müſs hangen,
So ſchreits mort jo vor angſt vnd not
vnd wil jm ſein der bitter tot,
das jm nit ſol gelingen
was er gern welt volbringen.

14 Sölch wäſen müſs mein arme ſeel
alle tag von mir ſchlucken,
Da ſtäckts in not vnd groſſer quel,
vorm knächt müſs ſy ſich tucken,
Ich zwar yr groſſer ſünde bin,
bring ſy in ſorg, angſt, creutz vnd pin:
den lon thain ich yr gäben,
hab doch von jr das läben.

15 Wiewol ich mir auch ſelbs ain laſt
mit minn ſelbammen weiſen,
Vnd das ich aim ſo wärden gaſt
nit gröſſer ehr bewiſen,
Ich dencken wol etwa zůr zeit,
wann Gott ain gütes ſtündle geit,
ich well mich deſſe maſſen
vnd Adam poſſen laſſen.

16 So grat es mir dann hinder ſich
nach meinem alten bruche,
Schafft, das ich auch bin liederlich,
drumb ich bald wider ſtruche,
Es will nit bleiben diſer luſt,
es iſt bloß vmb ainn klainen juſt,
ſo iſts ſchon wider thone
vnd iſt mein ärnſt ain wone.

17 Ach du, mein ſeel, das waiſt vorhin,
darff dir nit vil dran ſagen,
Wie ich in dwält geporen bin,
dannocht ſo müſs ichs klagen,
Vnd weyl flaiſch in mir ſtercker iſt,
ſo volgt, das mir ſo viel gepriſt
vnd ich nit kan erfüllen
meins gmütes güten willen.

18 Nun kan ich jm nit anderſt thain
dann mein ſünd bekennen,
Wie ichs dann zwar mermals bewain
vnd wält mich rächt gern gwennen,
Das ich dir, o mein ſeel, vff ärd
ain fröde wär vnd nit ain bſchwärd
in worten vnd mit thaten,
ſo wils mir nit geraten.

19 Vnd der diſs liedlein hat gemacht
hat auch offt für ſich gnummen,
Er welt ſeins wäſens haben acht
vnd ſich kains wägs verſummen
Zů beſſern je das läben ſein,
vnd in ſeim thain behůtſam ſein:
noch dorfft ers nit zůſagen,
wie ers iech thet anſchlagen.

20 So ſag ich nun, wie auch ſant Pauls,
von dem vnd anderm böſen
Vnd klagens by mir offtermals,
wer mich doch well erlöſen
Vom leib deß todts, vom flaiſch vnd blůt,
dieweil ichs doch nit recht in hůt
noch maiſterſchafft kan halten:
müſs recht Gott laſſen walten.

21 Er kennet doch den Adam wol
vnd was wir für ain gmächte,
Auch wie das flaiſch ſo arges vol
darzu der ſünden knechte,
Er denckt, das wir geporen ſind
krumb, lam, feldſiech, gantz toub vnd blind,
iſt doch gen vns langmütig,
von hertzen treuw vnd gütig.

Digitized by Google

22 So hat er vns groß güts gethon,
deſs wir jm nit gnüg dancken,
Hat treulich gdacht in ſeinem thron
an vns armen vnd krancken
Vnd nachgelon all miſſethat,
Chriſtum geſchickt, der vns dann hat
das hail wider erworben,
do wir jun ſünden gſtorben.

23 Daruff wil ich minn beſten fleiß
vnd allen ärnſt ankeren,
Ob ich mich doch zů Gottes preiß
mein ſelber mög erweren,
Will beiten, faſten, munder ſein,
abprechen allen lüſten mein,
ob ich möcht bſtendig bleiben,
Gott weil mich zunmer treiben.

24 Ich kenn wol das du lange weil
muſt han in diſer hütten,
Doch ruckt herzu das ſelge zeit
da vns Gott würt entſchütten:
Darumb ſo krenck dich nit ſo hart,
wir ſeind vff ainer güten fart,
Gott würt vns nimmer laſſen
vff diſer bilger ſtraſſen.

25 Biß nun güts můts, mein ſeel vnd gaiſt,
harr noch ain klaines zeitle,
Vnd ghab dich wol, dann du ye waiſt,
das es nit ſein kan weite
Von den fröden der ſäligkait,
die vns Gott ſelbs hat zůberait
vnd ain glöbigen kinden,
die wend wir ouch bald finden.

26 Wie wol du hie ain vorſprung haſt,
wann es můſs gſchaiden ſeine,
Das du mich jun der ärden laſt
vnd du farſt zhymmel feine
Vnd findſt das läben alſo bar,
ſo ich ain ander ſtraſſe far
zunn wärmen jun den grůben,
da ich mein zeit můſs růben:

27 Wolan, das ſoll nun alſo ſein,
den ton ſoll Adam haben,
Vnd weil ich ouch ſo irdiſch bein,
můſs ich vorhin vergraben
Vnd mit ärdſchollen zůbedeckt
werden, biß das ich ouch erweckt,
verclärt an meinem leibe
darnach ouch ewig bleibe.

28 Daruff will ich mich ouch gar gern
in ſölcher rüw lon finden
Vnd dein ain zeytle klain empärn,
es ſeind noch mer dahinden
Der höw blaimmen, die warten druff,
das ſy bald wider ſtandind vff
ja zů aim neuwen läben
das jnen Gott würt gäben.

29 Dekund aber, mein ſeel, thur abeſt,
leid dich mit mir vff ärden,
Halt dich an Gott jmm glouben feſt,
es ſoll noch beſſer werden,
Würſt noch erfarn, das der lieb Gott
nach ſeinem warhafftigen wort
als würt zum beſten wenden
vnd mit veil gnaden enden.

30 Dann würt vnß erſt recht herrlich wol,
da kains das ander blaiden,
Vnß ouch kain laid mer brüren ſol
noch von dem reich Gotts ſchaiden,
Da wir von aller gfarligkait
entrunnen ſind in ewigkait
vnd haind erlangt das ende,
kem nun das ſtündlin bhende!

31 O das ſchon hätt der tage mär
an dem ich offerwecket!
Das ſölt mir ſein die beſte mär,
dann da wurd mir offdecket
Die clarhait Gotts vnd liebe Chriſt,
die mim flaiſch noch verborgen iſt,
drumb blangt mich nach dem haile,
ach, wurds mir bald zů thaile!

32 Wolan, vmb ſo veil zeit iſts zthain,
ſo würt mir baß gelingen,
Dann will ich mit der groſſen gmain
ain beſſers liedlin ſingen,
Daruß mit dir, mein edle ſeel,
vnd andren kindern Iſrahel
den groſſen Gott recht preiſen
vnd ewig dienſt beweiſen.

A. a. O. das achte (letzte) Lied. Vers 1.4 und 7 ich thain für ich thun, vergl. 11.1, 18.1 und 19.6 Inf. thain für thůn, 32.1 Part. gethain: vergl. Nro. 693, Vers 11.8 ſmůle, 12.5 ſflaiſch. Die gewaltſame Umwandlung der Vokale geht bis zu dem Unverſtande, daß 24.3 zeil für zil, 27.3 bein für bin, 29.8 und 32.1 veil für vil geſetzt iſt. Noch ſteht 28.5 höw blaimmen: blaimen für blůmen entſpricht jenem tain für tůn; 29.1 iſt thur wol Druckfehler für thů.

Digitized by Google

Caſpar Löner.

Nro. 697—733.

N. Gantz neue geiſtliche troſtliche Hymnus vñ geſang ꝛc. 1527. Zuſt Gothardi. 3 Bogen in 8°. (Bibliographie von 1855 S. 96.) Nach dieſer Ausgabe ſind die Lieder abgedruckt, die nachſtehenden Bücher ſind verſchieden:

N° Geiſtl geſang ꝛc. Gedruckt zu Königsberg vnn Preuſſen. (1527.) 12 Blätter in 8°. (Teil I. S. 386.)

K. Geiſtliche newe . . . . Chriſtliche Hymnus vñ geſang, ꝛc. Gedruckt zu Königsberg in Preuſſen. 1527. 3 Bogen in 8° (Teil I. S. 388.)

R. Kirchenordnung und Geſangbuch der Stadt Riga. Roſtock 1530. 20 halbe Bogen in 8°. (Teil I. S. 392.)

W. Geiſtliche geſang ꝛc. Wittenberg. 1530. 96 Blätter in 8°. (Teil I. S. 406.)

H. Geiſtliche Lieder Vnd Kirchengeſenge, ſo in die Chriſtlichen Gemein zum Hof, auff fürſtl Fürſtenbſch Hofe, vnd ſonſten gebreuchlich, Von Newem gebruckt ꝛc. Durch *Matthæum Pfeilſchmidt*. *Anno Chriſti* 1603. 24 Bogen in 8°. (Bibliographie von 1855 S. 449; die Ausgabe von 1600, deren Vorrede von Wichtigkeit iſt, S. 453.)

697. Geſang von Maria der mutter Chriſti.

Ich lob dir, Got, mit ſine, du haſt in diſer zeyt
Vnter den weiben reyne Mariam benedeyt.
Dein geiſt vnnd krafft iſt zwer
von oben in ſie kummen, das diſe junckfraw klar
Jeſum der vns erlöſet in diſer zeyt gebar.

2 Das ſie bey Gott gnad funde, dem nichts vnmüglich iſt,
Bezeugt des Engels munde der mutter Jeſu Chriſt:
Selig wirdt genant die magd,
das ſie dem herren glaubet; wol ſie den Engel fragt,
ſo hat ſie doch bewilligt was er verkünd vnd ſagt.

3 Derumb die ſtim beweget von diſem reynen weyb,
Das ſant Johans ſich reget hüpffendt in mutter leyb,
Vnd freud ſich des zuhandt,
ſein mutter geiſts erfüllet Elizabet genant,
des herren zukunfft iedend herzlichen hat bekant.

4 Maria hat bekennet des herren gröſs vnd thet,
Sein namen heylig genennet der ſolchs gewürcket hat,
Vnnd ſich erbarmen thut
all deren die zu förchtenn, krafft gwalt vnnd vbermut,
die kleinern er erhöhet ins ewig ſelig gut.

5 Die hungert nach dem guten, den füllt er ir beger,
Vnd die ſich reych vermuten verleſt er öd vnd ler.
Sein gütt hat er betracht
wes Abraham verſprochen, damit ſein ſam erwacht
vnd Iſraels erlöſung vnd hoffnung würd volbracht.

6 Dis weybs verheyſſner ſamen der alten ſchlangen houbt,
Damit all ſündt bekamen vñ vns der gnad beraubt,
Mit ſolcher macht zerbrat,
das ir verthümblich ſeyen an dem ſünd gantz kein hat
der Chriſtum glaubt vnnd zeugts mit wercken vnd der thet.

Digitized by Google

7 Herr, gib vns thun im glauben, wes vns dein wort verkünd,
Laß vns des nit berauben den teuffel, todt noch ſündt.
Gnad vnſer nydrigkeyt,
wie du haſt angeſehen diſe dein heylige meyd:
des ſey dir löblichs dancken yetzt vnd in ewigkeyt.

N Blatt 2, über dem Liede zwei Reihen eng gedruckter Singnoten, hohle viereckige auf 5 Linien, überſchrieben Tenor. K° Blatt a iij. Beide Vers 3.4 herre, K° Vers 4.2 heylig, 5.4 domit, N 7.4 meygd.

698. Ein lied von der geſchicht vnd prophecey der geburt Chriſti.

Des keyſers gwalt Auguſti ein yeden zwang vnd hieß,
Sich in ſein Stat zufügen vnd ſich da ſchatzen ließ.
Drumb Joſeph, Danids ſtam,
gen Bethlehem in Juda auß Galilea kam,
Maria, ſein vertraute, groß ſchwanger mit jm nam.

2 Wie zeyt erbey was kummen, das diſe junckfraw reyn
Vns Chriſtum hat geboren, Gott, menſch, ein kindlein klein,
In nacht, im ſtall, on zyr,
inn windel ſie das wickelt, legts in ein krip der thir:
das als Got durch ſein Engel verkund den hirten ſchir.

3 Welch hyrten in dem felde die herdt jres viechs bewacht,
Groß klarheyt ſie vmbſchienen vnnd forchtſam hat gemacht,
Durch Engel ſchar gemert,
Got oben in der höhe gelobet vnd geert,
auch frid vnnd wolgefallen verkündigt hie auff erd.

4 Die hyrten giengen, funden, wie ſie der Engel weyſt,
Das kindlein in der krippen, vnd haben Gott gepreyſt.
Dis wort außpreyten gar
welchs zu jn was geredet von diſem kindlein klar:
des haben ſich verwundert die dens eroffent war.

5 Die junckfraw hat geboren den Sun vnd bleybt ein magd,
Wie ſolches wunderzeychen vor Eſaias ſagt,
Sein namen vnd genad
er auch dabey verkündet vñ Got am erſten hat
auff diſes weybes ſamen der alten ſchlangen trat.

6 Der ſam iſt auffgegangen des vaters Abrahe,
In dem Gott hat verheyſſen zu ſegen ewigs wee.
Erweckt iſt der Prophet,
von welches heyligem munde das göttlich wort außgt:
wer warlich an jn gelaubet on ewig ſchandt beſtet.

7 'Ein ſun iſt vnns gegeben, ein kindt iſt vns gebert,
Vnd dem auff ſeiner achſeln ſein herſchafft wirdt bewert,
Des namen wirdt genent
ein wunderwircker, rathgeb vnd ſtarcker Gott bekent,
ein vater langer werung, fürſt ewigs frids geſend.'

8 Der ſun, zu dem got vater ſpricht 'heut ich dich gebar,'
Hetzund vō Danids ſammen im fleyſch geporen war,

Digitized by Google

Sein ſam ewig im geyſt,
ein gwiſer zeug im hymel, wie durch den eyd verheyſt
Gott diſem heyligen David vnd durch diß kindlein leyſt.

9 Die hymel haben tawet den grechten oben rab,
Die wolcken jn getropffet, die erd eroffent gab,
Solch frucht die ſeligkeyt pracht,
darauff all heylige veter gehoffet vnd gewacht:
das liecht iſt yetz erſchinen, welchs plinden ſehend macht.

10 Von Jeſſe iſt außgangen der grüne zweyg vnd ruth,
Auff dem der geyſt des herren ſtets ewig rwen thut,
Die trew vñ gütigkeyt
einander ſind begegnet, frid vnd gerechtigkeyt
die haben ſich geküſſet, der herr ſolch gut bereyt.

11 Vnnd diſer ewig herſcher des volcks von Iſrael
Zu Bethlehem außgangen, des Davids ſtat vnd ſtell,
Sein außgang hat genent
Micheas der Prophete von ewigkeyt on endt,
ſolch eer wirdt diſem ſtetlein vor andern zugewendt.

12 Dich lob wir, Got den vater, in diſem deinem kindt,
Welchs du vns haſt geſchencket, das es all gnad erfindt,
Wer drein vertrawen thut,
das doch nit kan begreyffen als menſchlich fleyſch vnnd plut:
drumb bit wir ſolchen glauben von dir, dem höchſten gut.

N Blatt 3, K° fehlt das Lied. Vers 5.4 f. ſo, 6.4 heyligen, 10.1 Vom.

699. Geſang von der beſchneydung Chriſti.

DAs kindtlein ward beſchniten am achten tag volendt,
Wie im geſetz gebotten, Jeſus ſein nam genent,
Als jn der Engel nant
ee er in mutter leybe entpfieng menſchlichen ſtandt,
vnd iſt vns zu erlöſen von hymel rab geſandt.

2 Das gſetz hat er erfüllet vnd nam auff ſich den fluch
Den legt auff alle menſchen Moſes im fünfften buch
Diß geſetz nicht hielten gar,
das doch ſunſt allen menſchen zuthun vnmüglich war,
doch geſchichts durch würcklich glauben diß heylands worten klar.

3 O herr, beſchneyd die hertzen inn vns durch dein gnad,
Darumb du haſt vergoſſen dein plut yetzt vnnd im todt,
Das rechte Jüdiſch art
im geyſt vnnd waren glauben an vns nit werdt geſpart,
darumb das fleyſch beſchneyden figürlich geben wardt.

N Blatt 4ᵇ. Vers 1.1 kndt ohne i, 2.3 Diß = Die das. K° Blatt bᵇ. Beide Vers 3.4 warn.

700. Vom opffer das die weyſen Heyden Chriſto brachten.

O Gott, du haſt die weyſen auß heydeniſcher ſchar
Bewegt dein Chriſtum preiſen, der Sternen fürt ſie dar
Des wegs vom morgen landt

Digitized by Google

gen Bethlehem in Juda auß höchſter armut ſtand
ſie einen könig der Jüden diß kindtlein klein erkandt.

2 Da von hat ſie nicht keret die krippen noch der ſtall,
Jn als ein könig geeret mit neygens nyderfall,
Golt, mirr vnnd weierach
iſt gewest jr aller opffer, das diſem kind geſchach,
ſolchs als meſchlicher weyßheyt ſind gar vnglaublich ſach.

3 O Herr, wie ſolche weyſen jr gab dir brachten weyt,
Hilff vnns dich ſtetlich preyſen all hie inn diſer zeyt,
Leyb, ſiſſen vnnd beger
für geyſtlich opffer bringen: dein geyſt vns darzu ker,
inn warer lieb durch glauben vns Chriſtlich würcken leer.

N Blatt 5. Vers 2.3 Goltmirr. K° Blatt a iiij, Vers 1.5 Juden.

701. Geſang von der opfferung Chriſti in tempel.

Als aber ſind erſchienen die tag der reynigung,
Jn tempel iſt geopffert Jeſus das kindtlein iung,
Damit nichts würdt geſpart,
mit zweyen iungen tauben löſt jn ſein mutter zart,
wie dann von Got durch Moſe im gſetz gebotten wardt.

2 O Herr, du höchſtes opffer für aller glaubing ſündt,
Der ewig öberſt Prieſter, den vns die ſchrifft verkündt,
Jn dir erfüllet ſind
all euſſerliche opffer, darzu das gſetz verbindt:
dein eingethones opffer ewige gnad erfündt.

3 O Herr, wölſt vns verleihen dein geyſt vnd gnaden ſchein,
Das wir dir ſolches opffers alwegen danckbar ſein,
Dar ein vertrawen ſteht,
mit rechter lieb vnnd würcken das auß dem glauben geet,
dar vmb wir zu dir ſtellen hertzlich begyrd vnd beth.

N Blatt 5ᵇ, Vers 3.3 ſtehet. K° Blatt b, wo es in der Überſchrift noch heißt ym thon als das lied von Maria Dich lob wir gott mit eyne. Beide Drucke leſen in der Überſchrift und Vers 1.2 nicht im ſondern in, beide auch 2.1 glaubing für glaubigen: die Endſylben igen in ing zuſammenzuziehen iſt fränkiſch, namentlich in Nürnberger Drucken ſehr häufig, woraus in dem vorliegenden Falle wol folgt, daß der Königsberger Druck nach dem Nürnberger gemacht iſt; ſo oft dieſe Form noch bei N vorkommt, ſo oft hat ſie auch K. Speratus würde dieſelbe nie haben gelten laßen.

702. Symeonis lobgeſang.

Nun, Herre, wirſt du laſſen deinen knecht in der rw,
Wie du jm haſt verheyſſen vnd yetzo kumpt darzu.
Dein wort, das als vermag,
im frid vns zu erhalten, das vns hat bracht den tag,
daran vnnſer erlöſung mit frenden her für brach.

2 Mein hertz das iſt eröffent, darzu der ſtille mundt,
Da mein augen erſahen dein heylandt in der ſtundt,
Darauff vor langer zeyt
all veter ſenlich hofften, das ſie wurden gefreyt
vnnd zu vom hymel kem herab der mir in armen leydt.

Digitized by Google

3 Es kan kein zung außſprechen, herr, deiner gnaden troſt
Beweyſt allen geſchlechten den duß bereitet haſt,
Durchs wort und manch figur:
Anna ſolchs thet bezeugen auß dem geſchlecht Aſur,
Iſrael, der ſtets wartet des heylands reyn und pur.

4 Dein liecht iſt klar erſchynen und kummen in die welt,
Wie das all heylig Propheten verkündet und gemeldt,
Das in deins liechtes ſchein
die heiden würden wandern erlöſt von ſündt vnnd peyn,
zum preyß deins volckes Iſrael, du Got und herre mein.

N Blatt 6, K° Blatt a iiij b.

703. Ein ander kurtzer Symeonis lobgeſang vnd bitt.

Nun, herre, wirſt du laſſenn dein knecht in frid und rw,
Wie du jm haſt verheyſſen, ſolch heyl kumpt yetzt herzu
Mein augen zu geſicht,
den völckern zu bereytet vnd iſt der Heyden liecht,
ein preyß deins volckes Iſrael, wie vns dein wort verſpricht.

2 Zu einer aufferstehung vnd fall der vil verleyt
Iſt vnns hie diſer heylandt inn Iſrael geſetzt,
Zu einem zeichen klar
dem man thut widerſprechen, eyn ſchwerdt durchdringt für war
die ſeel der heyligen mutter die jn keuſchlich gebar.

3 Chriſte, wolſt vns erleuchten, du ewigs liecht allein,
Das wir vns nit verletzen an dir dem Eckſtein,
Wie all vngleubig thun
die augen liecht anzünden bey dir der klaren Sunn
vnd du doch eynig leüchteſt in ſelige freud vnd wunn.

N Blatt 6 b, Vers 1.4 völcke|ren. K° Blatt c. Beide Drucke leſen Vers 1.3 zugeſicht, 2.5 N ſelige, K° ſelge.
Auf dieſes Lied folgt in N Blatt 7 Luthers Lied Gelobet ſeyſtu Jeſu Chriſt (Strophe 2: Des ewing vatters), ſodann 7 b Chriſtum wir ſollen loben ſchon, darnach In aller heyligen ſchare.

704. Ein ander Tenor von den heyligen in gemein, vnd in ſunderheyt zu ſingen.

In aller heyligen ſchare, herr Gott, dich loben wir,
Die ewig reyn vnd klare von ſeligklich bey dir.
Kein aug geſah noch nie,
ins or noch hertz nit kummen, was du bereytſt für die
ſo dich von gantzem hertzen liebten hie.

2 Ir übung iſt dich loben, herr Gott, in ewig zeyt,
In deinem hauß daroben, als mangels gantz gefreyt.
Zu diſer rw vnd raſt
ſind ſie durch trübſal gangenn, jr creutz auff ſich gefaſt,
jr zeytlich leben hie auff erd gehaſt.

3 Wie wol die ſchrifft hoch preyſet geſegter heyligen kron,
Wirdt doch damit bewreyſet, das Gott ſolchs ſelbs gethon,

gitized by Google

Gu jr verdienſtlich that,
kein hilff durch jr verdienen die ſchrifft vns ſetzet not,
ak menſchen vnnütz knecht genennet hat.

4 Doch für einander bitten vnnd guts dem nechſten thon
Iſt warer Chriſten ſitten vnd heyſts der götlich Sun,
Des wort der feiß genant,
darauff ak heyligen bawen, die thoren auff den ſandt,
was jn erdichtet menſchlicher verſtand.

5 Chriſte, der eynig wege, fürſprech vnd mitler biſt,
kein ander troſt noch ſtege ins ewig leben iſt.
Gantz dürfftig bitten wir
vmb lieb, die würckt durch glauben, vnd ſuchen ſolchs bey dir,
der du biſt aller heyligen troſt vnd zir.

N Blatt 8, auf der Vorderſeite unten der Titel, auf der Rückſeite oben zwei Reihen Noten wie die zu der vorigen Weiſe, ohne eingedruckte Worte. Vers 1.3 geſag. K° Blatt b iij, wo die Überſchrift lautet Geſang von den hepl-gen yn gemeyn, ꝛc. Vers 5.2 ſtraß.

705. Ein vnterrichtung, wie von etlichen heiligen vnnd der yedem in ſunderheyt, im thon wie vor von den heyligen in gemein, geſungen werden mag.

Der Überſchrift folgt unmittelbar nachſtehende Anweiſung:

Item. So von einem heyligen in ſunderheyt geſungen werden wil, iſt nemlich zumercken, wes von dem ſelbigen heyligen hernach geordent, das ſolche erſtlich, vnd als dann darnuff weyters geſungen werde, das vorgemelt liedt von den heyligen in gemein gemacht.
Jedoch erfordert in diſem fall die art vñ eygenſchafft obgemelter geſeng, das | im erſten geſetz des gemeinen heyligen liedts, etliche wort vnderlaſſen, vnnd an derſelben ſtadt andere wörter gebraucht werden, wie alles hernach funden vnnd vermerckt werden mag.

Dem gemäß wird dann noch zu jedem beſonderen Heiligen-Liede angegeben, daß es mit den Strophen 2, 3, 4 und 5 des allgemeinen Liedes weiter geſungen werden ſolle. Der 2. Strophe des Liedes von ſant Peter wird die Schlußſtrophe jedes folgenden beſonderen Heiligen-Liedes nachgebildet; bei ſant Jacob dem kleynern wird angemerkt, daß dieſem und ſant Philip altem Gebrauch nach ein einiges Feſt gehalten werde und darum auch nur ein einiger Beſchluß gemacht worden ſei.

Vō Symon vñ Juda.

In Simone vnd Juda apoſtoliſcher zir
Vnd andern heyligen ſchare, o got, dich loben wir.
Kein aug geſah noch nie,
inß or noch hertz nit kumen was du bereyſt für die
ſo dich von gantzem hertzen liebten hie.

Vō ſant Bartholome.

In ſant Bartholomo apoſtoliſcher zir, ꝛc.

Von ſant Peter.

2 O Herr, den heyligen Petrum du hoch begnadet haſt,
Erweit jn ein Apoſtel, von ſchwerem faß erloſt,
Den felſer jn genent,
da er dich gottes Sune auß vaters geyſt erkent,
dein ſchaff in lieb zu weyden haſt geſendt.

3 In diſem ſeligen Petro vnd allen heyligen klar,
Herr got, thun wir dich loben mit Chriſtenlicher ſchar.

Digitized by Google

Kein aug geſag noch nie,
inß or noch herz nit kußten was du bereytſt für die
die dich von gantzem herzen liebten hie.

Von ſant Andreas.

4 O Herr, du haſt Andream der Petri bruder was
Vom fiſcher ſtandt erfordert, das er ſeins netz vergaß
Vnd volgt dir nach behend,
daß zu der menſchen fiſcher haſt du ſie bed erkendt,
deim wort ſich willig haben nach gewendt.

In diſem ſant Andrea vñ andern heyligen klar ꝛc.

Von ſant Paul.

5 HErre, dein verfolger Saulus, der dir vnglaubig was,
Vom geyſt genennet Paulus, dein auſſerwelter faß,
Vnd wunderlich bekert,
entzucht in dritten hymel, da wardt er bald gelert,
dein kirchen von den heyden hat gemert.

In diſem ſeligen Paulo vnd allen heyligen klar ꝛc.

Von ſant Johans.
Euangeliſt.

6 JOhans Euangeliſte, apoſtel ſtands geert,
Viel Gots geheymnuß wiſte, die treulich ſchrib vñ lert,
Vnd auß der fiſcher zall
hat Chriſtus jn erfordert zu diſer heyligen wal,
ſein reyne mutter jm am creutz befal.

In diſem ſant Johanne vnd allen heyligen klar ꝛc.

Von ſant Philip.

7 Sant Philip, Chriſti jünger, der hat ſich nicht geſpart
Mit predig vnnd vil zeychen nach Chriſti hymelfart,
Samaria gelert,
die zauberer geſchendet, dardurch den glauben mert,
darnach einn mechtig Moren hat bekert.

Von ſant Jacob
dem kleynern.

8 SAnt Jacobus der kleyner, des herren bot geſendt,
Auß nachgeſipter freundtſchafft ſein bruder wirt genent,
Ein bruder ſant Judas,
lang nach der auffart Chriſti der Juden lerer was,
in Biſchoflichem ſtandt lang bey jn ſaß.

In diſen ſeligen botten vnnd andern heyligen klar ꝛc.

Von ſant Jacob
dem gröſſern.

9 JAcob, Bruder Joannis, zebedey genent,
Bey Chriſto auff dem berge ſein klarheit hat erkendt,
Dadurch ſein glaub gemert,

Digitized by Google

vnd nach des herren auffart ſein heyliges wort gelert,
darumb jn tödt Herodes mit dem ſchwerdt.

In dem Apoſtel groſſe vnd allen heyligen klar ꝛc.

Von ſant Matthias.

10 Matthias der Apoſtell, zur zwölffer ſchar gezelt,
Ward durch die jünger Chriſti an Judas ſtadt erwelt,
Als propheceyet hei
der geyſt durch Dauids munde vnd nehe wardt beſtedt
durch göttlich zeychen vnd gemein gebet.

In dem heyligen Matthia vnd allen heyligen klar ꝛc.

Von ſant Matthens.

11 Matheus der Apoſtel vñ heylig Euangeliſt
Wart von dem zol erfordert durch dich, Herr Jeſu Chriſt,
Wie du gibſt zu verſteen,
das auch die offen ſünder den vor jn hymel geen
die ſich hie groſſer frümkeyt ſelbſt verwen.

In diſem ſant Matthes vñ allen heyligen klar ꝛc.

Von ſant Thoma.

12 O Herr, dem heyligen Thoma, Apoſtel ſands genoſt,
haſt du genad erzeyget, wie wol er zweyffelt groß,
Biß er dein wunden zart
hat griffen vnnd bekennet göttlich vnd menſchlich art
vñ darumb von dir ſelig genennet wardt.

In diſem heyligen Thoma vnd allen heyligen klar ꝛc.

Von ſant Johans.

dem Tauffer.

13 HErr, ſant Johans dem Tauffer haſt groſſe gnad beweiſt,
Das er in muter leybe mit frend dich hupffent preyſt,
Dein weg bereyt vnd lert,
drumb jn Herodes tödtet auff bit eins weybs verkert,
von frawen leyb kein gröſſer wirdt bewerdt.

In diſem heyligen Tauffer vnd allen heyligen klar ꝛc.

Von ſant Steffan.

14 O Got, du haſt ſant Steffan geſtercket vnd geert,
Das er dein wort bekennet vñ künlich hat gelert,
Darumb den todt er liedt,
den hymel ſah er offen vnd Chriſtum auch damit,
für ſolche feindt thet er zu dir ſein bitt.

In diſem heyligen Steffan vnd allen heyligen klar ꝛc.

Von den Kyndlein.

15 Von kynden die man ſeyget haſt du, o Gott, dein lob,
Des ſcheynlich wardt erzeyget am Palmentag ein prob,

Digitized by Google

Vnnd durch der kyndlein todt,
die Pharon vnd Herodes jr yeder tödtet hat,
das alles nit verhyndert deinen rath.

16 Damit wir vns faſt ſtercken, nit förchten Tyranney,
Vñ dadurch eben mercke das niemant müglich ſey
Deim willen widerſtan,
vnnd wer ſich des vermiſſet, wie es jm wirdt ergan,
zeygt vns die ſchrifft gar manches beyſpil an.

In diſen ſeligen kynden vnd allen heyligen klar ꝛc.

Von Maria der Schweſter Marthe.

17 Maria, ſchweſter Marthe, Chriſtus begnadet hat,
Das ſie mit fleyß gewartte ſeins worts für würcklich that.
Welchs Marthe nit geſelt,
vnd doch allein iſt nötig, wie Chriſtus ſelbs erzelt,
das ſie damit den gutten theyl erwelt.

In diſem heyligen weybe vnnd allen heiligen klar ꝛc.

Von den heyligen veteru vnd Propheten

18 O Got, dein heylig Propheten du hoch begnadet haſt,
Das ſie verkünden theten dein fun der vns erloſt:
Im ſamen Abrahe
iſt vns ſolch heyl herkummen durch reyner junckfraw ee,
damit von vns gewendet ewigs wee.

In veteru vnd Propheten vnnd allen heyligen klar ꝛc.

Von allen Engeln.

19 Herr, durch den fall der Engell der ewig iſt verkünd,
Vmb jrer hoffart mengel, merck wir die ſchwer der ſündt,
Dagegen freud vnnd troſt
der Engeliſchen geyſte die du geſeliget haſt
vnd wie von groſſem vbel wir erloſt.

20 Die heyligen Engel ſehen ſtets gottes angeſicht,
Sein lob alzeyt verjehen, kein guttes jn gebricht,
Außrichten was er heyſt,
verkünden, ſtraffen, ſchützen, damit ſein wil geleyſt:
O herr, ſend vns dein hilffe durch diſe geyſt.

In diſen ſeligen Engeln vnd allen heyligen klar ꝛc.

N Blatt 9, Vers 11.4 gehen, 12.6 aller, 14.4 ſahe, 20.1 Engeln. K° Blatt b iiij. Beide leſen Vers 2.1 hoſt, dagegen 18.1 haſt, 7.5 mechting, 8.5 jn für jm, 15.5 nit.

706. Ein geſang vom Sabot vnd Chriſtlicher feyer, das nach ſeiner eygenſchafft am Suntag mag geſungen werden, im thon des Hymnus. Urbs beata Hieruſalem.

Got hat alle ding erſchaffen gut,
am ſibenden tag gerut,
Durchs wort ſolchs ſchuff vñ auch auf helt,
wie daß der heylig David meld,
So hat vns vom erſten Adam
der ſündt art geerbet an.

Digitized by Google

2 Drumb dann Chriſtus, der letzt Adam,
ein leyb vnſers fleyſchs an nam,
Durch ſein todt das leben vns bracht,
den vater genedig macht,
Im grab rwet er am Sabot,
den Gott im geſetz gebot.

3 Chriſtus, diſes Sabots ein herr,
erkiert den mit ſolcher leer,
Heyſt würcken das gut am Sabot
vnd hylff thun des nechſten not
Vnd was vns nach ſeim wort gebür,
an eim thier helt erß vns für.

4 Auch ſol von ſündt rwn vnſer leyb,
an ſein eygen willen bleyb,
Den willen des herren ſtets duld,
ſich am feyer nit verſchult,
Vnd alſo ſtets Chriſtlich wandern
ein Sabot ſey am andern.

5 O Got vater mit deinem geyſt
durch dein Chriſtum allermeyſt
In vns ein ſolch feyern anrichi,
wann vns eygner will anſicht,
On dein liecht vnſer wil verblendt,
der du lebſt vnd herſchſt on endt.

N Blatt 14. Die erſte Zeile der Überſchrift ſchließt mit Sa-. Unter der Überſchrift zwei Zeilen Noten, viereckige ſchwarze auf vier Linien, ohne eingedruckte Worte. K Blatt A iij. Beide Drucke leſen Vers 2.2 fleyſch, 2.6 denn, 4.1 rw (K ruh), 5.6 herſcht. R Blatt C iij hat dieſe Fehler nicht, in W Blatt 3 und H Blatt F ij ſtehen ſie, nur ließ H Vers 4.1 ruhn. Außerdem W Vers 1.2 gerugt, 3.2 erkiere, H 1.4 heilg, 2.3 ſeinen, Lebn, 4.4 nicht für nit (immer).

707. Ein geſang von der Chriſtlichen Kirchen vñ jrer kirchweyhung, im vorgemeltem thon.

Urbs beata Jerusalem.

Chriſtus, vnſer herr vnd heyland,
der höchſt Prieſter recht genant,
Sein kirchen er ſelbſt geweycht hat
frey für teuffel, hel vnd todt,
Hat keiner andern grundfeſt trant,
auff ſich waren felß gebant.

2 Chriſtus iſt diſer kirchen haubt,
vnd ein yder der jm glaubt
Wirdt ſein diſer kirchen ein glid
vnd in jm haben ſein frid,
Solch kirch mit ſeinem plut geweycht
iſt von helle port gefreyt.

3 Ein gemeinſchafft der heyligen iſt
vnd der ſeligkeyt wirdt vergwiß,
Ein braut Chriſti ertlich gezirt
von ſeim wort geboren wirt,
In einem geyſt vnd glauben ſtet,
on mackel zum brentgam get.

4 Ins lebens buch geſchriben ſind
alle diſer kirchen kindt.
Sie wirdt nur im glauben erkandt,
jr kein leyblich ſtat benant.
Wer dem nechſten vil guts beweyſt
wirdt in diſer kirch gepreyſt.

5 O herr, diſer kirchen echſtein,
mach vns glyd deiner gemein,
Davon nach drines wortes ler
vns ſcheyd kein peyn, ſchandt noch eer,
Allein trawen deine eining wort,
das do iſt des lebens pfort.

N Blatt 15, K Blatt A iij b. K lieſt in der Überſchrift yn, Vers 1.3 geweyht, die 2. Strophe lautet hier alſo

Dyſer kirchen iſt eynige haubt
Chriſtus, vnd der yhm recht glaubt
Wurd ſeyn ſolcher kirchen eyn glizdt
und yn yhm haben ſeyn fried,
Solch kirch geweyht mit ſeynem blut
do hell nit bezwingen thut.

Vers 3.1 heyligen, 3.2 ſelkeit, 5.5 ebenfalls eyning. R und H fehlt das Lied, W wie N.

708. Ein geſang von Chriſtlichem Faſten vnd Beten,

im thon des Hymni, Audi benigne Conditor, der vormals in der Gebſtiſchen faſten geſungen worden iſt.

Herr, gib das meſſig faſten wir,
wie vns dann alle tag gebürt,
Nit füllen vns durch böß begir,
darauß vil boßheyt wirt geſpürt.

Digitized by Google

2 In diſem faſten, tranck vnd ſpeyß
ſymbßt du kein vnterſchiedlich tag,
Allein wie das zu deinem preyß
ein yeder ſchicklich machen mag.

3 Die ſchrifft all ſpeyß gereyniget ſetzt
die man meſſig vnd danckbar nimbt:
Was geet in leyb die ſeel nit letzt,
kein menſchen bot dawider zympt.

4 Der Phariſeer faſten art,
darzu jr langes leſſtzen bei
Vnd was im geſetz geboten ward,
ſtraffſt, herr, wans nit von herzen get.

5 Der in ſein werck vertrawen ſtelt
im tempel bettent wardt geſchendt,
Gepreyſſet iſt vnd Gott gefelt
der im gebet ſein ſündt bekent.

6 Bitten lerſt du on vnterlaß
durch dich, herr, den vater in ſtil
In warheyt, geyſt vnd glauben groß
Vnd das geſchee der götlich will.

7 Diß bet vnd faſten iſt vns not,
teuffels art es außtreyben kan.
Gott gibt wer bit nit ſteyn für brot,
wer klopffet dem wirt auff gethan.

8 O herr, beweg vns hertz vnd mundt,
recht zu faſten vnd warer bit
Vnd das der geyſt beſtreyt die ſündt,
das wir darinn erligen nit.

N Blatt 16, mit zwei Reihen Noten beginnend, viereckige ſchwarze auf vier Linien, ohne Worte. Die Überſchrift noch unten auf Blatt 15, die beiden letzten Zeilen geteilt Beyſt tiſchen. Vers 2.4 yeden, 4.4 straffs, 5.2 geſchenckt. K Blatt A iiij^b, Vers 2.2 vnderſchnedlich, 2.4 yden, 3.1 gereynigt, 4.3 gſetz, 8.3 ſund: K hat in der Regel u für ü, namentlich ſunde und fur. H Blatt O iiij^b, Vers 2.4 yder, 6.2 f. ſtylle, wille, 8.2 bycht für bit, 8.3 ſünde, 8.4 nicht. W Blatt 5 wie N, auch Vers 2.4, 3.1, 4.4 und 5.2, aber Vers 6.3 ohne das Wort geyſt, 8.4 erlign. H Blatt C iij^a wie W, aber 6.3 Gelauben, 8.4 erligen.

709. Der Hymnus Gloria laus. Der am Palmtag geſungen wirdt, verdeutſcht.

Glori und eer ſey dir, ſenfftmütiger, | könig Chriſte, vnſer erlöſer,
dem Iſrael palmen ſtrewt vnd ſingt hoſianna.

2 Iſrahels byſt du könnig, | nach dem fleyſch konig Danids ſun geboren,
der du kumbſt ins herrn namen, | gſandt vō got vnd benedeyet.

3 Die ſeligen im himel | thun dich ſtetlich loben in der hohe
vñ der menſch hie auff erden, | darzu all dein gut geſchopffe.

4 Das Jüdiſch volck kumpt dir | entgegen mit grünen palmen zweygen,
wir ſtrewen unter dein füß | all vnſer begird vnnd willen.

5 Die lobten dich, herre, | als du nẽtzt den todt haſt leyden ſollen,
wir loben dich geſtigten, | der vnſterblich nẽtzt regiereſt.

6 Diß lob deines volckes | hat die Phariſeer hart verdroſſen:
herr, ſterck vns, das wir dein lob | vor den menſchen frey bekennen.

N Blatt 17, mit zwei Reihen Noten beginnend, unter dieſen die erſte Strophe, ſodann wieder zwei Reihen und unter dieſen weiter die folgenden Strophen. Die Noten beidemal viereckige ſchwarze auf vier Reihen, ohne eingedruckte Worte. Die Überſchrift noch am Ende des vorigen Blattes. Von der zweiten Strophe an wird unter jeder der Anfang der erſten, als welche wieder folgen ſolle, angegeben. Statt der von mir geſetzten Teilungsſtriche hat der Druck Commata: ſie ſollen metriſche Abſchnitte bezeichnen. H Blatt A v^b, Vers 1.1 köng, 2.1 beidemal köng, ſohn, 3.1 heyligen, 3.2 ō, 5.1 und 2 ytzt. R Blatt P ij^b, Vers 1.1 und 2.1 köninck, 3.1 ſalygen, 5.2 auerwynnenden. W Blatt 6 und H Blatt C vj^b wie N.

Das lat. Gedicht Teil I, Nro. 130.

Digitized by Google

710. Ein geſang von der geſchicht vnd der ſelben prophecey am Palmtag, im thon des Hymnus.

Rex Christe factor omnium.

ALs Chriſtus gen Jeruſalem
auff einen Eſel ſitzent reyt,
Vil volcks vom ölberg mit jm giengk,
jr kleyd vnd palmen vnderſtreyt.

2 Vnd 'Hoſianna' ſchrien ſie
'dem ſun Dauids zu aller zeyt,
Der im namen des herren kumpt
ſey ewigklich gebenedeyt!

3 Im himel frid, preyß in der hö!'
mit lauter ſtym ſie ſchrien ſeer.
Sein zukunfft weyt die gantzen ſtat,
da er thet götlich werck vnd leer.

4 Auß gottes tempel, den das gſetz
allein verordent zum gebet,
Er all kaufleut vnd wechſeler
mit geyſſel ſchlegen treyben thet.

5 Macht krancken gſund, het lob der kind,
das ſeine feindt verdroß nit klein,
Begerten das er ſchweyget ſie:
er ſprach 'es ſchrien ſunſt die ſtein.'

6 Al ſolcher gſchicht an diſem tag
die ſchrifft gar klerlich vrkundt geyt
Der tochter Sion, wie jr könig
ſenfftmütig kem zu diſer zeyt.

7 O herr, nach diſer eer vnd freud
groß ſchmach vnd peyn dir folget bald.
Wir bitten dich geſigten könig,
in deinem lob vns ſtets erhalt.

N Blatt 18, beginnend mit zwei Reihen Noten, viereckige ſchwarze auf einer Linie, ohne Worte. Die Überſchrift am Ende des vorigen Blattes, die erſte Zeile mit ge- ſchließend. Vers 2.4 benedeyt, 5.1 Macht = macht die, 5.3 begerte. K Blatt A vj^b; Vers 1.2 eynem, 4.1 gottis, 6.3 köng, 6.4 ſenffm., 7.3 köng. R Blatt R iij; Vers 1.1 Hier., 6.3 Köninck, 6.4 ſachtm., 7.3 triumpherden Köninck. W wie N, auch in jenen Fehlern, 2.3 Herrn, 5.2 findt, 6.1 geſchicht. H Vers 1.2 einem, 5.1 krancke, 5.4 ſchreyen, 6.3 Köng, 7.4 dieſem für deinem.

711. Der Hymnus Rex Christe factor omnium verdeutſcht, den man zu latein in der marterwochen ſingt.

KOnig Chriſte, got des vaters wort,
liecht, warheyt vß des lebēs pfört,
Durch dich, herr, all ding gſchaffen ſind,
mach vns mit dir deins vaters kindt.

2 Der du haſt gwalt hymels vnd erd,
wolſt von eim weyb geboren werd,
Vns gleych verſucht, on alle ſündt,
das vnſer armes fleyſch troſt fünd.

3 Du haſt auß lauter gnad vnd huld
den vatter gſönt vnd zalt die ſchuldt
Die auff vns, herr, geerbet hat,
am creutz nambſt du die gwalt dem tod.

4 Eim lam̄ gleich theiſt nit auf dein mund,
heim ſtellteſt der recht richt zur ſtundt,
Dein plut abwuſch die boßheyt ſchweer
welche die menſchen merten ſeer.

5 Am creutz bewegſt die erd mit gwalt,
ſunn, fürhang vnd der felſen ſpalt
Beugten das du von got geſendt,
als du dein geyſt gabſt in ſein hendt.

6 Der du geſigt ins vaters reych
mit heyligem geyſt neyt woneſt gleych,
Gib, herr, dir glauben veſtigklich,
dem nechſten dienen brüderlich.

N Blatt 19, Überſchrift (die erſte Zeile mit Rex ſchließend) und zwei Reihen Noten noch auf dem vorigen Blatt, die Noten viereckige ſchwarze auf vier Linien, ohne Worte. K Blatt A vij^b. Beide Drucke Vers 4.1 theſt, K Vers 1.1 Köng, 1.2 licht, 3.3 hat, 6.2 heyligem, 6.4 negſten. R Blatt R j^b; Vers 2.1 f. erden — werden, ſünde — fünde, hulde — ſchulde, 4.1 Eyn für Eim, 6.1 triumphérſt. W Blatt 8, Vers 2.1 gewalt, 2.3 f. ſünde, fünde, 4.1 theſt. H Blatt C iiij^b, Vers 1.1 Köng, 3.3 hat, 5.2 Sonn, 6.2 heilgen, 6.3 dir zu glauben.

Das lat. Lied I. Nro. 102.

712. Ein geſang wie Chriſtus zum todt verkaufft vnd gekaufft wardt vnd deſſelben prophecey vnd figur, Auch im thon, Rex Christe factor omnium.

CHriſtus, der vns mit ſeinem plut
das leben thewr erkaufft hat,
Ward durch Judam der Jüden hendt
verkaufft wie Joſeph zu dem todt.

Digitized by Google

2 Drumb daß ſein hauß iſt worden wüſt,
ſein ampt das nympt ein ander an,
Sein nam in eim glid vnter get,
wie Dauid ſolchs hat kundt gethan.

3 Der für vns zalt all vnſer ſchuld
vnd vnſers heyls zum höchſten gert,
Durch den gemacht all creatur,
verkaufft iſt vmb geringen werd.

4 Der Cayphas meint, Chriſtus todt
jr zeytlich reych erhalten würd: .

Für ſolchen nutz den er mit ſucht
das widerwertig wirdt geſpürt.

5 Alſo ſchickt alweg Gott der herr
gotloſem rath den widerſinn,
Das endtlich jn zu ſchaden kumpt
das ſie jn achten nutz vnd gwinn.

6 O herr, des eyning vaters wort,
darin allein ſtet vnſer heyl,
Gib das dich, aller höchſter ſchatz,
kein gut noch not mach in vns feyl.

N Blatt 19b. Die erſte Zeile der Überſchrift ſchließt mit Chri-. Vers 1.2 thewer, 3.2 wider ſinn, 6.4 hut für gut. K Blatt K viij b. R Blatt R ij, Vers 6.4 feylen. W Blatt 9 ganz wie N. H Blatt C v a, Vers 1.2 thewr, 3.4 verkaufſet, gringer, 4.1 meinet, Chriſti, 6.1 einign.

713. Ein geſang auß der klaren Prophecey Eſaie, vom leyden Chriſti, im thō der Lamentacen O menſch nun leyd ſchmertzen ꝛc. Wie hernach notirt, und der Text gedrückt iſt.

An Chriſtus hat klaget
Eſaias vnd klar ſaget,
Das er ſelbſt thet dar reychen
ſein eygen leyb den freychen,
Seine har
dem reyſſen dar
gegeben hat willigklichen,
den nicht entwichen
die jn neydten
vnd an beydten
vaſt verſpeydten.

2 Ein felß gleych nicht wendet
ſein antlitz alſo geſchendet,
Darumb zu rechter ſtunden
von Got hat hilff erfunden.
Sein angſicht
war gantz verblicht
darzu verechtlich zu nennen,
auch nit zu kennen,
vnd er trug leydt,
groſſe ſchwacheit,
ſchmach vñ kranckheyt.

3 Auch iſt er erſchinen
vnbekant vnſeren ſinnen
In menſchlichen geſichten
dafür geacht mit nichten,
Aber ſchlecht
zu ſagen recht
hat vnſer ſchulde getragen,
für vns geſchlagen,
vnd wir dachten
ſein ſünd machten
ſolch verachten.

4 Er hat vnſer ſunden
erzeneyet durch ſein wunden,
Zuknirſchet vnd zurieben,
dadurch die ſündt vertriben:
Sein ſtraffung
vns wol gelung,
wann was er hat hie geliden
gibt vns den friden,
durch ſein ſchleg gſchwell
in heyl geſtelt
was durch ſündt felt.

5 Wie ſchaff wir geirret
waren alle gantz verwirret:
Auff jn got vnſerr herre
legt vnſer ſünden ſchwere
Zum opffer
verwilligt er
in todt gedultig gefüret,
kein ſym̄ gerüret,
als ein lemblein
wolt er ſtill ſein
in not vnd peyn.

6 Gott hat jn genummen
vom gerichtzwang der vnfrummen,
Vnd weyl er iſt geſtorben
hat groß geſchlecht erworben,
Vnd Got hat
die miſſethat
ſeins volcks in jm wöllen ſchlagen,
die töter plagen,
ſein grab rechen
vnd die frechen
gantz zubrechen.

Digitized by Google

7 Das er war on ſunden,
in ſeim mund auch kein trug funden,
Kundt er allein bezalen
aller welt ſündt vnd qualen:
Sein ſeel zart
die zaiung wardt,
drumb wirt er auch ewig ſehen
ſein ſamen ſtehen,
vnd wirdt erkent
Gots wil volendt
dürch ſeine hendt.

8 Die mů in ſeim leben
wirdt im frewd vnd groß eer geben.
Er iſt der war gerechte
vnd macht frům gottes knechte,
Tregt jr ſchuldt
vnd brengt zu huldt,
drumb iſt ſein erb herlich worden
ein groſſer orden,
jr feindt außrent
vnd den raub bent,
ſeliget ſein lent.

9 Vnd iſt als ergangen,
das er wolt todt am creutz hangen,
Den mördern gleych geſellet,
ſündt hat er abgeſtellet
Durch vil peyn
den glaubing ſein,
bat für ſein feindt hertzigklichen:
o Herr, wir ſiechen
bitten dein troſt,
der vns vom roſt
der hell erloſt.

N Blatt 20^b, beginnend mit drei Reihen Noten, viereckige hohle auf fünf Linien, ohne Worte. Die Überſchrift ſteht auf der vorigen Seite; die erſte Zeile endigt mit klar, die zweite fährt fort mit ren. In derſelben Weiſe iſt in der 5. und 6. Zeile not tirt geteilt. Das Lied, auf deſſen Ton verwieſen wird, ſteht II. Nro. 523. Die Verſe 5 und 6, 10 und 11 ſind je in einer Zeile geſchrieben, aber durch Commata getrennt. Vers 2.7 dar zu, 3.1 erſchienen, 4.1 ſünden, 5.3 herren, 7.1 funden, 8.2 jm ſein frewd. K Blatt P^b; in der Überſchrift und Vers 1.2 Iſaias, 3.1 erſchynnen, 6.1 genomen, 7.11 durch, 8.1 muh, 8.2 fryed für frewd. H fehlt das Lied. W Blatt 10, wie N, auch Vers 2.7, 3.1, 4.1, 7.1 und 8.2, aber 5.3 Herren, 6.9 ſeins, 7.11 durch, gewar. H Blatt E vij^b, Vers 2.1 hülff, 4.3 zerkn. vnd zur., 5.3 HEUNE, 8.1 from, 8.6 bringt, 8.11 ſeligt, 9.6 glaubign.

714. Hernach folget noch ein geſang vom leiden Chriſti, auß Dauids prophecey, in dem nechſten

ver nottirten thon zu ſingen.

Der herr thut ſich klagen
vnd durch Dauid alſo ſagen:
Mein Got, mein Gott, verlaſſen
haſt du mich vnd verſtoſſen!
Meim geiſſen
thuſt nit helffen,
ſpottens vnd höns ſie vil machten,
ich thu mich achten
als ein würmlein,
nit ein menſch ſein,
vor ſchand vñ peyn.

2 Mit hon ſie bewegten
jre köpff vnd mir abſlegten,
Als haſſet mich Gott ſelber;
feyſt ochſen vnd vil kelber
Haben mich
nehst zwiſchen ſich,
wöllen mich als löwen zureyſſen,
mein peyn zurſpreyſſen,
vnd mein haſſer
mich vergoſſen
wie ein waſſer.

3 Mein hertz von bedrangen
als geſchmeltzt wachs iſt zurgangen,
Ein ſcherben gleych mein krefftc
mein zung iſt angeheffte,
Steck im todt
vnd höchſter not,
vil hundt zuring vmb mich lauffen,
die böſen hauffen
hendt füß haben
mir durchgraben,
böß lon gaben.

4 Mein pein mocht ich zelen,
jrs geſichts grym̃ thet mich quelen.
Sie theylten meine kleydung,
das loß war jr entſcheydung
Vmb mein kleyd

en ned bereyt.
O herr, du tröſter der ſchwachen,
hilff das wir wachen,
durch dein ſterben
nit verderben,
gnad erwerben.

N Blatt 22 b, die Überſchrift auf der vorigen Seite. Vers 3.3 Ein, alt handſchriftl. Correctur Eym, 3.10 durch graben. K Blatt P iij b, Vers 2.7 lewen, 2.8 beyn, 4.1 pann, 4.6 neht. R fehlt das Lied. W Blatt 11 b, wie N, auch Vers 3.3 Ein und 4.6 ned, aber 4.1 bein. H Blatt F ij a, Vers 2.7 zerr., 2.8 zerſpr., 2.10 ø, 3.1 betr., 3.7 zu r., 4.1 möcht.

715. Ein newer armer Judas

darüber vns zu klagen not iſt,

im allen thon, wie der hernach notiert iſt.

Ach wir armen menſchē, was hab wir gethan,
Chriſtum vnſern herren gar offt verkauffet han:
Můſt wir in der helle leyden groſſe peyn,
wolt er ſelbſt nit helffer vnd der mitler ſein.

2 In vertrawen vnſer ſelbs erfunden werck
hab wir jn geküſſet, gehofft in jre ſterck,
Mündtlich jn geeret, vonn dem hertzen weyt,
durch jn nit verlaſſen alles in der zeyt.

3 Beytlich eer vnd wollůſt, forcht vnd menſchen liſt
macht vns offt verkauffen das wort das Chriſtus iſt,
Dichten falſchen glaube, der die frücht nit bringt,
eygen nutzigs ſuchen vns offt von jm dringt.

4 Herr, der fleyſchlich Adam ſolches in vns thut:
ender vnnſer hertzen durch dein vergoſſen plut,
Das wir nit verkauffen deines namens preyß,
gib vns rechten glauben, der die frücht beweyß.

N Blatt 23 b, die Überſchrift und die zwei Reihen Noten auf der vorigen Seite. Die erſte Zeile der Überſchrift ſchließt mit Ju-. Die Noten ſind viereckige hohle auf fünf Linien. Die Verſe des Liedes nicht abgeſetzt, die Commata bezeichnen die Strophen als achtzeilige. Hinter Strophe 1, 3 und 4 Kyrieleyſon, hinter 2 Chriſteleyſon. Vers 1.3 gröſſe, 1.4 fehlt der, 4.4 beweyſt. K Blatt P iiij b, R Blatt S ij, W Blatt 12 b (mit den Fehlern 1.4 und 4.4), H Blatt F iij: Vers 1.1 und 2.2 habn.

716. Ein lobgeſang von der geſchicht des leydens

vnnd ſterbens Chriſti am Freytag vnd des ſelben propheceyen

vnd bedeutlichen figuren,

im thon des hymnus, Crux fidelis.

Gott dem vater ſey lob vñ dem ſun,
der genug für vns hat thun,
Den eygen ſündt noch nie berürt
für falſch richter wardt geführt.

2 Dem der ſicht was vns im hertzē bricht
wardt verbunden ſein geſicht,
Verſpeyt, geſchlagen vnd verſpot,
ſprachen, das er leſtert Gott.

3 Petrus ſchwur auß forcht bey eydes pflicht,
das er Chriſtum kennet nicht,
Jedoch der herr gnad an jn legt
vnd ſein hertz zu rew bewegt.

4 Er ward geyſſelt, trug ein dörne kron
vnd dem volck gezeyget an,
Dem zympt das öberſt richter ampt
wirdt on ſchuld zum todt verdampt.

5 Das Pilatus förchtet vngenad,
drauff man jm vaſt het getrodt,
Ein falſches vrteyl hat gefelt,
Chriſtum in den todt geſtelt.

6 Vnd ein mörder wardt für den erwelt
der das leben ſchuff vnd helt,
Vnd der erlöſt von todes bürd
wardt zum galgen auß geführt.

7 Sein creutz trug er mit gſchwechter krafft,
darnach ſchmertzlich dran gehefft,
Ein titel warde jm drauff geſtelt,
vmb ſein kleydt das loß gefelt.

8 Der groß heiland, vns vō got geſchenckt,
wardt für vns auß creutz gehenckt,
Jn zweyer arger mörder mytt,
für ſein feynd den vater bitt.

9 Vnd dem ſchecher er das Paradyß
zu der rechten handt verhieß,
Damit beweyſet götlich art,
vom anderen geleßert wardt.

10 Eſſig ward im geben dar mit gall,
ſant Johanſen er befall
Sein mutter, die beim creutze ſtund,
der ir ſeel war ſchmertzlich wundt.

11 Und als er ſeiner verlaſſung dacht
vnd das alles wer volbracht,
Sein geyſt befal inß vaters hendt,
ſich des tempels fürhang trent.

12 Felß vnd erden ſich beweget hat,
etlich ſtunden auff vom tod,
Ein ſpeer ſein ſeytten öffnen thut,
drauß floß waſſer vnd das plut.

13 Darzu jren ſchein die Sunn nit gab,
vnd ſein leyb bracht man zum grab,
Behütet auff der Juden bit,
das die ſein jn ſtelen nit.

14 In der glori was im grab ſein rw,
vnd ein liecht geſchinen zu
Den ſo im finſtern ſaſſen dieff,
als der herr am creutz entſchlieff.

15 Diß getödtet lamb zur Oſter zeyt
hat von ſündt vnd todt gefreyt,
Gefart auß der gefengknuß handt
in das ſelig verheyſſen landt.

16 Wie der bock wardt in die wüſt geſandt,
wurden unſer ſündt gewandt
Auff Chriſtum, der ſie für vns tregt
vnd durch ſein todt abgelegt.

17 Wie die ſchlang macht auff dem holtz geſund,
halff vns Chriſtus diſer ſtund,
Das vns des teuffels gifft nit ſterbt
die von Adam wir ererbt.

18 In die hüt gieng Chriſtus für vns ein,
prieſter wolt vnd opffer ſein
Das ein mal thet für vns genug,
vnd das holtz wie Iſac trug.

19 Moſes diſen felß figürlich ſchlug,
jtz der lebend waſſer trug
Das in das ewig leben quillt
vnd der glaubing dürſten ſtillt.

20 Herr, wir bitten dich durch deinen todt,
ſterb die ſündt, es thut vns not:
Args unſerm fleyſch iſt angeborn,
an dein hilff ſind wir verlorn.

N Blatt 25b, die Überſchrift auf der vorigen Seite. Zwei Reihen Noten, viereckige ſchwarze auf vier Linien. K Blatt B vij; Vers 3.3 Doch, 4.1 Hart gegeyſſelt für Er ward geyſſelt, dorne, 4.2 wart für vnd, 7.4 löß, 10.2 befalh, 10.3 creutz, 11.3 befalh, 12.4 blut, 14.2 geſchynnen, 16.3 Vff, 17.1 vff. R Blatt U iiij, nach K. W Blatt 15, nach N. H Blatt B vij; Vers 7.1 geſchw., 12.4 daraus, 20.4 Hülff.

717. Ein geſang von der geſchicht des Oſterfeſts vnd deſſelben bedeutlichen Propheceyen vnd figuren,

im thon des hymnuß, Inuentor rutuli.

Chriſtus iſt erſtanden von marter, todt vnd peyn,
damit all die erlöſt die recht gelaubig ſein,
Wie Adam fürt zum todt, vil mer das leben fund
diſer letzter Adam, als er vom tod erſtund.

2 Oſeas der Prophet von diſer vrſtendt redt,
wie Chriſtus vnns dadurch auch auferwecken thet,
Hat vns geerzeuchet, er ſchlug vnnd macht geſundt,
das wir leben vor jm, todt, hell er vberwundt.

3 Dauid auch melden thut, das nit verbleiben würd
ſein ſeel in der helle, als yetzo ward geſpürt,
Da Chriſtus auferwacht öffnet der helle thor,
die ſich diß königes ere nit ſolten halten vor.

4 Jonam den Propheten die götlich kraft erneert,
das er ins walfiſch leyb drey tag blieb unverſert,
Und lebent wider kam durch diſes fiſches ſchlundt:
das Chriſtus ſelbert deut, wie er vom tod erſtund.

5 Diſen tempel ſeins leybs der Juden haß zubrach,
den er ſelbſt widerbaut, als er zu vor verſprach,
Mit eim erklerten leyb am dritten tag erſchein
den ſeinnen mancher weyß, beſunders vnd gemein.

6 Diſes weytzkorn geſterbt lebt vnnd vil frücht vns tregt,
den verworffenen ſtein zum ecktein Gott gelegt,
Joſeph, durch brüder haß verkaufft vnd todt geacht,
hat vns Chriſtum bedeut, der von dem todt erwacht.

7 Verſchlungen iſt der tod, die hell kein ſig mer hat
ſeyt vns Chriſtus vom todt zum erſten auferſtat,
Wo ſolches wird verkündt, die ſicherheyt gebirt
das der glaubigen leyb der gleychen werden zirt.

Digitized by Google

8 Drumb wir Alleluia ſingen auß hertzen gyr,
loben Gott den vatter, den ſun in ſeiner zyr,
Vnd dich, den heyligen geyſt, der du biſt außgeſendt:
o herr, vns armen hylff, das wir von ſündt erſtendt.

N Blatt 28 b. Die erſte Zeile der Überſchrift endigt mit der ge-. Drei Reihen Noten, viereckige hohle auf fünf Linien. Verszeilen nicht abgeſetzt, die Commata zeigen achtzeilige Strophen an. Vers 7.3 gebürt. K Blatt C ij b; Vers 3.4 könges, 5.1 Diſem, 5.4 beſonders, 8.2 Sohn, 8.3 heyligen. H und H fehlt das Lied. W Blatt 18, wie N.

718. Ein liedt von der geſchicht Chriſti, letztem nacht-

mal, füßwaſchen, Gefengkniß, prophecey vnd figur,

im obgemelten thon Der Chriſte factor omniũ.

1 DA Chriſtus zu Jeruſalem
auff Oſtern, wie das gſetz befal,
Das lemblein mit ſein jüngern aß,
erfült er das figürlich mal.

2 An diſer maltzeyt hat er vns
die aller gröſten lieb beweyſt,
Da er mit ſeinem fleyſch vnd plut
ſein jüngern ſelbert drenckt vnd ſpeyſt.

3 Solch Sacrament er eingeſetzt
vnd dar gerecht in brot vnd wein
Seins ewing newen Teſtaments,
das wir dabey gedencken ſein.

4 Bey diſem allen hat er vns
den allergröſten troſt verkündt,
Das ſolch ſein plut vergoſſen wurdt
zu der vergebung viler ſündt.

5 Der höchſt die füß wuſch ſeiner knecht,
damit er zeygt lieff demut an,
Der gleych vns heyſt einander dien,
wie er, der herr, ſelbſt hat gethan.

6 Da Judas nun vom nachtmal gieng,
leert Chriſtus glauben, lieb vnd frid
Vnd das ſich frewen würdt die welt,
dagegen leyden all ſein glid.

7 Verhieß in ſendung ſeines geyſts,
der in geb alle notturfft ein,
Damit ſie ſolten ſeiner leer
biß zu der welt end zeugen ſein.

8 Fürt zum gebet an ölberg gieng,
blutfarben ſchweyß vor angſt verrert:
On den kein bitt der vater hört,
der wirdt von im yetzt nit gewerd.

9 Sein feynden er entgegen gieng,
duld Judas kuß vnd falſche dück,
Auß ſeinen worten macht erſchien,
das ſie all bald fielen zurück.

10 Der vns all auß gefengknuß löſt
gefangen ward auff Oſternzeyt,
Als er danor das Jüdiſch volck
von Pharaonis dienſt gefreyt.

11 Wann Abraham vns nit erkant
vnd Iſrael vns nit gewiſt,
Allein in Chriſtus plut vnd frid
das ewig bandt gelöſet iſt.

12 Er hieß ſant Peter ſtecken ein
ſein ſchwert, damit vns gibt verſtandt
Das ein Chriſt nit fecht widers creutz
welchs im von Gott würd zugeſandt.

13 Wie wol die jüngern ſich vertröſt
mit Chriſto geen biß in den todt,
Sein ſie doch all in diſer nacht
von im geflohen in der not.

14 Herr, durch dein angſt vñ blütig ſchweiß,
gefengknuß vnd der jüngern flucht,
Gib vns, die von dir weychen offt,
zu dir keren mit glaubens frucht.

N Blatt 24, die Überſchrift noch bis zu den Sylben prophe auf dem vorigen Blatt, die erſte Zeile derſelben bricht ab mit ge-. Vers 6.3 ſie für ſich. K Blatt P v b. Beide Drucke leſen in der Überſchrift letzten, K yn obgemeltem, Vers 1.4 figurlich, 2.3 blut (immer), 2.4 ſelber, 3.4 dobey, 6.1, 8.1 und 9.1 gyng, 9.4 als für all, 12.1 Druckfehler Perer, 14.1 ſweyß. R fehlt das Lied. W Blatt 13 b; Vers 1.3 ſeinen, 1.4 figurlich, 6.3 der Fehler ſie, 10.4 Pharonis. H Blatt C viij; Vers 2.4 Jünger (auch nachher), ſelber, 3.3 ewign, 4.1 allem, 4.3 würd, 8.1 Olberg, 12.4 wird, 13.3 Seind, 14.1 blutign.

Digitized by Google

719. Verdeutſchter Hymnus den man lang zu Oſtern geſungen hat, Ad cenam agni.

1 Dem lemblein, das zu Oſter zeyt
ward getödtet vnd wir gefreyt,
Gefürt durch das Rot meer on far,
Chriſto, ſing all ſein Chriſtlich ſchar.

2 Der ſein leyb gab ins creutzes todt,
durch ſein plut vns erkauffet hat,
Das wir dem fleyſch widerſtrebten,
mit jm erſtanden jm lebten.

3 Gleych wie Iſrael ſchützt das plut
vor des ſchlagelen Engels rwt,
Erlöſt von Pharons thiranney,
ſind wir des todes ſtachel frey.

4 Vnſer lamb Chriſtus ſelbert iſt,
in des mund nie geſpürt ein lyſt,
Das am creutz für vns ward geſchlacht,
damit vns zu ſeim vater bracht.

5 O ein war opffer, heylig vnd reyn,
welchs die hellen zurbrach allein,
Dadurch wir ſind erlöſt vom leyd
vnd zum leben bracht Jud vnd Heyd!

6 Als Chriſtus erſtundt von dem todt
mit groſſem ſig, frey aller not,
Welt, hell, todt mechtig vberwandt,
ſein reych offent er vns zuhandt.

7 Wir bitten dich, herr Jeſu Chriſt,
der du der erſt erſtanden biſt,
Das wir auff ſtern von ſünden new,
dem nechſten thun hilff, lieb vnndt trew.

8 Er ſey dir, Chriſte, gottes ſun,
mit dem vater im höchſten thron
Vnd mit deim geyſt in ewigkeyt
von deiner armen Chriſtenheyt.

N Blatt 27b. Die erſte Zeile der Überſchrift endigt mit Hym-. Zwei Reihen Noten, viereckige ſchwarze auf vier Linien, ohne Worte. K Blatt C b; Vers 1.3 Rót, 2.2 blut, 2.4 erſtandten, 3.1 plut, 8.1 Eher. R Blatt S iij; Vers 2.2 wedderkofft. W Blatt 17, ganz wie N. H Blatt F viij; Vers 3.2 ſchlagenden, 3.3 Pharaonis, 4.1 ſelber, 5.2 zerbr., 5.3 von, 6.4 öffnet, 7.4 Hülff.

Das lat. Lied Teil I. Nro. 116.

720. Der Hymnus . Feſtum nunc celebre, den man an Chriſtus auffart lang geſungen hat, vertentſcht.

1 Chriſto Gott dem herren ſing wir vō herzen grund,
den die wolckē auffnam ſchtiglich zu der ſtundt
Als er auff ſteyg zu ſeym vnd vnſerm vater Gol,
der alle ding zurichten hat.

2 Damit hat er die erd vnnd all hymel erfreudt,
das durch jn zum vatter kumen mag wer jm glaubt:
Sanſt niemandt ſteyg hinauff dann der herab geſandt
vnd den durch jn zeucht gottes handt.

3 Er hat die gefenghnuß gefangen genumen
als er ſteyg zun vater, von dann wirdt er kummen
Zu richten nach ſeym wort all lebendig vnd todt,
wie er vns ſelbſt bezeuget hat.

4 O herr, wir bitten dich, den ſchöpffer aller ding,
den glauben in vns mer, der die frücht der lieb bring,
Das wir nachſteygen dir: on dein hilff ſincken wir,
das werck deiner hendt ſchreyt zu dir.

5 Das dein herlich zukunfft erſchreck vns armen nicht,
wann du mit deinen ſeligen ſitzen würſt das Gericht,
Da vor deim angeſicht alles würdt offenbar
was hie der menſchen dancken war.

Digitized by Google

6 Gib, Got heyliger vater mit Chriſto deynem Sun,
das wir durch deinen geyſt mit vnſers hertzen wunn
Zu dir auffſteygen ſtet im geyſt vnd der warheyt,
des lob wir dich in ewigkeyt.

N Blatt 30, die Überſchrift auf dem vorigen Blatt. Drei Reihen Noten, viereckige ſchwarze auf einer Linie. Verszeilen nicht abgeſetzt. B Blatt C iiij; Vers 5.2 deyn ſelgen, 6.1 heyliger, Sohn. R Blatt C ij. W Blatt 19b, ganz wie N, nur Vers 3.4 es für er, 6.1 Son. H Blatt C vj; Vers 1.1 ſinge, 2.3 Sonſt, ſtieg, 3.1 i, o, 5.1 dein Selign, wirſt, 5.3 wird, 5.4 gdancken, 6.1 heilger, Son, 6.1 lobn.

Das lat. Lied Teil I. Nro. 135.

721. Ein geſang von der geſchicht Chriſti hymelfart vnd deßſelben prophecey en, in einem neuen thon wie hernach notirt iſt.

1 Als vierzig tag erſchienen nach Chriſtus auferſteen,
thet er mit ſeinen jüngern auß an den ölberg geen,
Da haben ſie erkant,
das er zu hymel füre, ſitzt zu der rechten handt
Got des almechtig vaters, der jn herab geſandt.

2 Er iſts, der von der erden ſteygt auf, blutfarb ſein kleydt
gleych dem der weinpreß drittet, vaſt rotfarb zubereyt,
Auffs köſtlichſt zuret geet,
inn mennig ſeiner krefften ſeligmachent warheyt redt,
für vns die preß des kreutzes hie eynig dretten thet.

3 Chriſtus der auffgeſtigen iſt vnſer künig vnd haubt,
durch brechent mit den ſeynen, vons teuffels gwalt geraubt
Vnd in die hö gefürt,
ſein gangen durch die pforten, ſein herrſchung wirdt geſpürt,
im hymeliſchen weſen jm aller gwalt gebürt.

4 Wie Chriſtus auff gefaren, als vns die ſchrift vermeld,
wirt er zurichten kummen am letzten end der welt:
Daß wirdt es gantz verkert,
der vnglaubing verſchulden in ſchand vnd peyn erklert,
dagegen all gelaubig getröſtet vnd geert.

5 Die ſtet hat er bereitet im hymel all den ſein,
da er jn vorgegangen, das ſie bey jm erſcheynn,
Welch got der vater zeucht
vnd jre hertte hertzen durch ſeinen geyſt erfeucht,
allein gen hymel wandeln die diſes liecht erleucht.

6 Ee Chriſtus fur gen hymel auß diſem jamertal,
ſein jüngern nur hyeß leren als was er jn befal,
Sendung des geyſts verhieß,
jr ſchwachent zu erklaren was er jn ſagt vnnd ließ:
o herr, dem veſtiglich glauben in vnſer hertzen gieß.

N Blatt 31, die Überſchrift auf dem vorigen Blatt. Die erſte Zeile derſelben ſchließt mit ge, ſtatt Chriſti ſteht Chiſti. Zwei Reihen Noten, viereckige hohle auf fünf Linien. Verszeilen nicht abgeſetzt. Vers 3.4 ſeind für ſein, 5.2 erſchenn, 6.2 hyß. K Blatt C v; Vers 2.1 plutfarb, 2.4 ſelg, 3.1 köng, 6.2 befalh. N und K beide leſen Vers 6.5 dem für dein oder den. W Blatt 21, wie N, aber Vers 1.1 auſſerſtehen, 4.3 verkeret. H Blatt C vij b; Vers 1.1 Chriſti, 1.2 Haus, 2.2 der dWeinpreß trittet, 2.4 ſelgm., 2.5 tretten, 3.1 Köng, 3.3 Höh, 4.4 -bign, verklert, 4.5 darg., -bign, 6.1 Ehe, 6.2 Jünger.

Digitized by Google

722. Ein lied von der geſchicht am pfingſtag

vñ deſſelben prophecreyen,

auch im nechſt vor vollirten thon.

Als zehen tag erſchienen nach Chriſtus hymelfart,
frů in der ſtat Hieruſalem der geyſt geſendet ward
Sein jüngern in eim ſal,
des ſie verſammelt warten, wie Chriſtus jn befal,
von daň iſt außgegangen in alle welt jr ſchal.

2 Da ſie der geyſt erfüllet mit zungen mancher weyß,
als künlich ſie verkündten das götlich wort vnnd preyß,
Das man ſie acht vol wein
vnd jn ſolchs zu vermeyden gebot bey ſtraff vnnd peyn:
ſie ſprachen, das ſie zymet Got mer gehorſam ſein.

3 Sant Peters erſte predig die glaubing hat gemert,
das er an diſem pfingſtag drey tauſent ſeel bekert,
Alſ ſprachen noh vnd weyt
der jüngern leer verſtunden: von diſer lehten zeyt
Johel der heylig prophete lang vormals propheceyt.

4 Was Chriſtus auß dem vater vor leyblich hat gelert,
das hat den lieben Jüngern der götlich geyſt erklert,
Von Chriſto nam ers ein
wes vns gebürt zu wiſſen, gab jn ins hertzen ſchreyn,
das ſie auß end der erden des zeugen ſölen ſein.

5 O herr, wolſt vns erhalten in diſer ſeligen leer,
laß vns da von nicht ſpalten peyn, weltlich ſchand noch eer,
Hör vnſer bit und klag,
hilff das in keynen nöten der glaub in vns verzag,
das wir den frey bekennen: dein geyſt das als vermag.

N Blatt 32, die Überſchrift auf dem vorangehenden Blatt. Die erſte Zeile deſſelben endigt mit ge-. Verszeilen nicht abgeſetzt. K Blatt C vj b. Beide Drucke leſen Vers 1.5 außgangen, I Vers 1.1 erſchynnen, 1.4 befalh, 3.2 pfingßtag, 3.5 heylg, 5.5 alls. R Blatt C ij b, Vers 1.5 vthgegan. W Blatt 22, Vers 5.3 Höre. H Blatt G viij, Vers 1.5 von dannen iſt ausgangen, 3.1 glaubign, 3.3 nah.

723. Ein geſang von dem Heiligen Geiſt.

Kom, du hertzlicher tröſter, Gott heiliger Geiſt,
entzündt jnn vns dein Götlich lieb am aller meiſt,
Vnnd geuſs jnn vns dein gnade mit gaben,
liebe, hoffnung vnd vnertichten glauben,
Welchen du ſtets ſolt mehren jnn vns mit früchten zart,
ſo das zu neme die liebe, wie iſt des geiſtes art.

Alleluia, Alleluia.

W Blatt 2, Vers 4 -tem. Das Geſang büchlin der Chriſtlichē Kirchē zu Nördlingen. 1515. 8° Blatt A 4 b.
H Blatt G viij b.

Digitized by Google

724. Ein new geſang welchs man pflegt zu ſingen, im eingang des Leidens Chriſti,

im thon Circumdederunt me etc.

Chriſte, einiger troſt,
vnd du höchſte zuerſicht aller Chriſtglaubigen,
wir bitten dich durch dein milte barmhertzigkeit,
ſehe vns bey in vnſern engſtlichen nöten,
der du zu vns von himel komē,
alle miſſethat auff dich genomen,
hell vnd Teuffel, ſünd vnd todt
haſt vberweltiget, alle gefangen zu entledigen.

2 Darumb, O herr, wend nit ab dein gnadē reiche gütigkeit,
ſterck vns mit dem geiſt deiner warheit,
das wir im glauben, lieb vnd hoffnung feſt beharren
vnd den Teuffel mit ſeinen lügē von vns jagen
durch die krafft deiner grosmechtigkeit.

3 O herr Jheſu Chriſte,
wie gros iſt deine güte,
der du vns, dein ergſte feind vnd misglaubigen,
ſo gnediglich haſt angenomen,
für vns den ſchendlichen todt am Creutz
gedultiglich erlitten.

Darumb, O herr etc.

4 Glori vnd ehr ſey Gott, dem Vater im himel,
ſampt ſeinem einigen Son, vnſern entlediger,
ſampt heiligen Geiſt, aller welte tröſter,
wie im anfang iſt geweſt,
nun vnd bleibet bis in ewigkeit.

Darumb, O herr etc.

W Blatt 23. Vers 1.2 höchſter, 4.2 ſeinen. H Blatt P vj; Vers 1.2 -gleub., 1.3 Gefangne, 2.1 nicht, 3.3 -bige, 4.3 blöden für welte.

725. Ein new geſang, ſo man vor langes geſungen hat,

im thon, Anima mea etc.

O Wie ſelig iſt der todt
dem der verſtirbt in Got!
Der nichts thut
dan nur ruht
5 In Chriſto Jeſu dem herren,
welcher iſt die aufferstehung vnd das leben.
Darub ſollen wir nit trawrē noch verzagen,
wie die andern thun die keine hoffnūg haben,
Sondern vns tröſten vnd rüſten
10 auff die ſeligen zukunfft Chriſti,
In der wir vns anſchawen vnd vns frewen
in ewiger glori vnd ſeligkeit.

Digitized by Google

O herr, König, ein Gott Abrahams,
ſchenck vns ein ſchön gewitter auff diſer erden,
Damit dis volck lerne dich erkennen,
denn du biſt allein der herr vnſer Gott.

W Blatt 25. Zeile 4 ruhet, 7 nach für noch, 16 den für denn. Im Nördlinger Geſangbuch von 1515 Blatt Eb b, das fünfte der Leichtgeſäng, ganz unter Noten. Zeile 2 verſtirbet, 4 ruwet, 6 offreſteung. 7 nicht, 9 ruſſten, 11 ruw für vns, 12 herligkeit; die vier letzten Zeilen fehlen, auch in den folgenden Drucken. H Blatt K iiij. Zeile 7 nicht, 8 Heiden für andern, 10 ſelige, 11 In dem wir jhn.

726. Ain gaiſtlich Geſang von allen Stenden,

zů ſingen inn dem thon, Nun frewt euch lieben Chriſten gmain.

Nun merckend, liebe Chriſten gmain,
vnd laßt euch des berichten
Was wie all vnd yeder allain
nach ampts vnd ſtandes pflichten
Gott thůn vnd damit dienen ſoll,
ſich halten gen ſeim nächſten wol,
zů ehren Gottes namen.

2 Ain Biſchoff ſol vnſträfflich ſein,
ains weibes man vnd zůchtig,
Auch ſittig, mäſſig vnd gaſtfrey,
leerhaftig, nicht weinſüchtig,
Nicht häſſig, geitzig, ſondern lind,
nicht zängkiſch, der ſein haußgeſind
regier wol nach ſeim Namen.

3 Yederman ſey der Oberkait
gehorſam in dem Herren,
Der ſy verordnet weit vnd brait,
den böſen ſtätz zu weren:
Wer widerſtrebt, der thůt es Gott,
ſeim vrtail gwiß er nicht entgaht,
damit das ſchwert Gott dienet.

4 Ir Männer, wonet mit vernunfft
bey ewers hauſes Ehre,
Vnd gebt dem ſchwachen werckzeüg lufft
Gottes, auch ſeine ehre,
Als miterben der gnaden ſein,
vnd auch des lebens, das nicht dein
gebet werde verhindert.

5 Die Weiber ſeyen vnderthon
den Mannen in dem Herren,
Wie Sara Abram hat gethon,
die hieß jn jren Herren,
Der Töchter jr nun worden ſeyt,
ſo jr recht wol thůt alle zeyt
vnd nicht ſo ſchüchter werdet.

6 Ir Väter, raitzt nicht ewre Kind
die euch hie ſeind geboren
Mit vnzimlicher ſtraff zů ſchwind
zů dem ſündtlichen zoren,
Auf das ſy nicht gantz blöde wern,
ſonder auffwachſen in dem Herrn
ermanet vnd erzogen.

7 Ir, kinder, ſolt gehorſam ſein
den Eltern in dem Herren,
Denn das iſt billich, recht vnd fein,
Vatter vnd Mutter ehren:
Das iſt das erſte Gots gebott
das langs lebens verhaiſſung hat
vnd der wolfart auff erden.

8 Ir Knecht, Mägdt vnd all Taglöner,
ſeyt ghorſam ewern Herren,
Mit forcht des hertzen arbaiter,
als Chriſto ſelbs dem Herren,
Das jr thät ſolchen willen Gots
willfertig, ders laut ſeines worts
on vnterſchaid belonet.

9 Die Haußherrn vnd Haußfrawen ſind,
thůn auch in aller maſſen
Alſo jrm armen Haußgeſind
vnd wems jr arbait laſſen,
Den trőwens nicht, weils wiſſen gwiß,
das Gott allain der Herre iſt,
der nicht anſicht perſonen.

10 Ir Jungen, ſeyt all vnderthan
demütigklich den Alten,
Denn Gott dem hochfertigen man
widerſteht, vnd thůt walten
Mit gnaden der demütigen:
des hand laßt euch nun züchtigen,
das er euch müg erhöhen.

11 Die ainſam vnd ain Witwe iſt,
ſtellet auff Gott jr hoffnung,
Vnd bittet den zů aller friſt
in ſeiner hailgen wonung,
Die aber in wolluſten lebt
vnd nach diſer welt freüden ſtrebt,
die iſt vor Gott geſtorben.

Digitized by Google

12 Was alle Chriſten ſollen thun
iſt in dem wort verfaſſet:
Lieb als dich ſelbs dein Nächſten ſchon,
ob er auch dich ſelbs haſſet,
Und haltet am gebett ſtäts an
zů Gott trewlich für yederman,
das er vns ſälge, Amen.

Der Klaine Catechiſmus. Caſpar Loners. (Nördlingen 1545). 8° Blatt P viij b. Unter der Überſchrift die Buchſtaben G. L. Vers 9.5 trőwen. Nachſtehend eine Bearbeitung des Liedes durch Johann Lauterbach.

727. Haußtaffel, Von allen heiligen Orden vnd Ständen ampt in dieſer Welt,

G. L. Gemehrt vnd gebeſſert von Johann Lauterbach.

Nun merket, liebe Chriſten gmein,
vnd laſt euch des berichten,
Wie all wir vnd jeder allein
nach ampts vnd ſtandes pflichte
Gott thun vnd damit dienen ſol,
ſich halten gegn ſeim nechſten wol,
zu ehren Gottes namen.

Von Biſchoffen, Pfarrherrn vnd Predigern. 1. Timoth. iij. Tit. j.

2 EIn Biſchoff ſelbs vnſtrefflich ſey,
eins weibes Mann vnd zůchtig,
Auch ſittig, meſſig vnd gaſtfrey,
lehrhafftig, nicht weinſůchtig,
Nicht häſſig, geitzig, ſondern lind,
nicht zenckiſch, der ſein haußgeſind
regier wol mit ermahnen.

Was die Gemein jren Lerern vñ Seelſorgern zu thun ſchuldig iſt. 1. Timoth. v. Hebr. xiij.

3 BWiefacher ehren halt man werth
welch wol fürſtehn, die alten
Auff erden, welch auch, wir begehrt,
durch lehr Gotts wort vorhalten,
Ihr ampt das ſie recht warten aus
mit frewd, ohn ſeufftzen, vnd zuhauß
niemand groß vnglück komme.

Von weltlicher Oberkeit. Rom. iij.

4 IM HErrn gehorch der Oberkeit
ein jeder mit begehren,
Der ſie verordnet weit vnd breit,
den böſen ſtets zu wehren:
Wer wiederſtrebt, der thut es Gott,
ſeim vrtheil nicht entgeht, zur not
damit das ſchwert Gott dienet.

Was die Vnterthanen der Oberkeit zu thun ſchuldig ſein. 1. Tim. ij. Ro. xiij.

5 Ihr vnterthañ, dem Magiſtrat
ehr, ghorſam, zoll thut geben,
Für jhn auch bittet, das mit raht
ihr fürt ein ruhigs leben,
Vnd nicht gerahtet in den zorn,
bleibt im gewiſſen vnuerworn
vnd thut des HErren willen.

Den Ehemennern. 1. Pet. iij. Coloſſ. iij.

6 Ihr Menner, mit vernunfft vnd zucht
bey ewern Weibern lebet,
Dem ſchwechſten werckzeng, gut zůflucht
durch Gott auch ſein ehr gebet,
Als miterben der gnaden ſein
darzu des lebens, das mit ſchein
das gbet nicht werd verhindert.

Den Ehefrawen. 1. Pet. iij. Eph. v.

7 IM HErrn die Weiber vnterthan
den mennern ſein ohn ſperren,
Wie Sara Abram hat gethan,
die hies jhn jhren Herren:
Der töchter jhr nun worden ſeit,
ſo jhr recht wol thut allezeit
vnd nicht ſo ſchüchter werdet.

Den Eltern. Epheſ. vj.

8 Ihr väter, reitzt nicht ewre kind
zu zorn, welch euch geboren,
Mit vnzimlicher ſtraff geſchwind,
das ſie nicht als die thoren
Schew werden, thun jhr ampt vngern,
ſondern auffwachſen, in dem HErrn
ermahnet vnd erzogen

Den Kindern. Eph. vj. Col. iij.

9 JIr kinder, ſolt gehorſam ſein
im HErrn der Eltern lehren,
Denn das iſt billich, recht vnd fein,
Vater vnd Mutter ehren,
Es iſt darzu das erſt gebott,
langs leben dem verheiſſet Gott
vnd all wolfahrt auff erden.

Digitized by Google

Den Knechten, Mägden, Taglöhnern vnd arbeitern. Epheſ. vj. Coloſſ. iij.

10 Al jhr tagléhner, mägd vnd knecht,
dient ewren Herrn ohn ſchmertzen,
Einfeltig arbeitet vnd ſchlecht
als Chriſts ſelbs von hertzen,
Das jhr thut nach dem willen Gotts
willfertig, ders laut ſeins gebots
ohn vnterſcheid belohnet.

Den Hauſsherren vnd Hauſsfrawen. Epheſ. vj. Coloſſ. iij.

11 Jhr Hausherrn vnd Hausfrawen all,
auch ſo ewr ampt verbringet,
Das Hausgſind pflegt in gleichem fall,
wem die arbeit verdinget.
Laß ewer drewen, weil jhr wiſt,
das Gott jhr HErr im himmel iſt,
der nicht anſicht perſonen.

Der gemeine Jugend. j. Pet. v.

12 Jhr jungen, ſeid all vnterthan
demütiglich den alten,
Denn Gott dem hoffertigen Man
widrſtehet vnd thut walten
Mit gnaden der demütigen:
deß hand laſt euch nun züchtigen,
das er euch mög erhöhen.

Den Witwen. j. Timoth. v.

13 Wie einſam vnd ein Witwe iſt,
auff Gott ſtelt jhr belohnung
Vnd bittet denn zu aller friſt
in ſeiner heilgen wohnung.
Die aber in wollüſten lebt
vnd nach der welt blos frewden ſtrebt,
die iſt für Gott geſtorben.

Der Gemeine. j. Timot. ij.

14 Al Chriſten was ſollu thun in gmein,
iſt in dem Wort verfaſſet:
Lieb als dich ſelbs den Nechſten rein,
ob er auch dich gleich haſſet,
Vnd haltet am gebet ſtets an
zu Gott trewlich für jederman,
das er vns wol thu. Amen.

Cithara chriſtiana etc. Durch Joh. Lauterbach. Leipzig 1585. S. 379. In den Dresdener Geſangbüchern von 1589. fol. Blatt 209^b und 1590. 8^0 Blatt 225.

728. Von der Tauffe.

O Wie ain gnadenreiches Bad
hat vns die göttlich Maieſtat
Berait durchs wort vnd hailgen Gaiſt,
da er vns alle tauffen haiſt,
Gott Vatter, Sun, hailiger Gaiſt,
in ſeim hailigen Namen,
Dadurch wir rein von ſünden ſein,
das iſt gewiß vnd Amen.

2 Sein würckung auß göttlicher krafft
errett vns von des Teüfels hafft,
Vom tod, aller vnſälighait,
vnd gibt ewige hailigkait,
Laut göttlichs worts Sant Marcus ortz:
wer wirt getauffi vnd glaubet
Wirt ſälig ſein, on alle pein,
des Lebens vnberaubet.

3 Solch groſſe ding thäts Waſſer nicht,
ſondern Gotts wort, wies vns bericht,
Das bringt das lebendig hinein,
den hailgen Gaiſt Gottes ich mein,
Den er reylich außgoſſen hat
in vns, läßt nicht verderben,
Durch Jeſum Chriſt ſein gnad da iſt,
macht vns ſeines Reichs erben,

4 Vernewert all vnſälge leüt
im Gaiſt, wie vns das Tauffen dеüt,
Den alten menſchen tödtet er,
durch rew vnd bäß bringt er außher
Ain newen man, der leben kan
vor Gott nach ſeinem Namen:
Wie ſälge leüt ſeind wir denn heüt,
ſo wir das glauben, Amen!

Der Klaine Catechiſmus. Caſpar Loners. (Nördlingen 1545). 8. Blatt P v^b. Vers 1.4 allen, 3.1 nit..

729. Vom rechten gebrauch der Kirchen Schlüſſel.

Sünder.

O Herr Chriſte, du haſt gewalt
on end gezalt
im himel vnd auff erden gleich,
Welchs iſt der armen Chriſten troſt,
den du vns haſt
gelaſſen hie in deinem Reich:
Wenn wir nach deiner hailgen Tauff
gefallen ſeind inn ſünd zů hauff,
lehr vns, was wir denn ſollen thon,

Digitized by Google

das wir deren vergebung hon
empfahen hie, geneſen eh
denn da kommen des todes weh.

Chriſtus.

2 Sünder, dein ſünd bekenne recht:
meins wortes knecht,
der hat beuelch in aller maß,
Wie ich denn hab vom vatter mein,
dem glaub allein,
ſo wirſt du deiner ſünden loß.
Schütt vor mir auß das hertze dein,
die ſünd meim knecht auch nit vernein
damit dein hertz bekümmert iſt
vnd dein leben auch ſtand außwiſt,
vnd bitt, das er hör dein vergicht
vnd darauff die vergebung ſpricht.

Sünder.

3 Wirdiger Herr vnd Gottes man,
wölt hören an
mein vergicht vnd auffrichtung thun:
Ich bin meins ſtands ain Chlich man,
nicht thů noch kan
vor Gott denn ſünden an vnd an:
Vor euch bekenn ich aber hie,
das ich nicht thon hab ye vnd ye
was Chriſten zimpt vnd meinem ſtand
mit hertzen, mund noch auch der hand:
ach, Herr, gnad mir, vnd diener jr,
helfft, ich will mich fort beſſern ſchir.

Kirchen Diener.

4 O Chriſt, glaubſt du dem Herren dein,
ſo mags geſein,
was er zů ſeinen Jungern ſpricht.

Sünder.

Herr, ja ich glaubs, er ſpricht zů jn
'main Gaiſt nempt hin,
was jr ſprechend, ſey wol gericht.'

Kirchen Diener.

Vnd ich auß Herrn Chriſti beuelch
dich ledig zel von ſünden dein,
im namen des Vatters vnd Suns
vnd hailgen Gaiſts! geh hin im frid,
vnd leb fort gmäß ſeinem Namen,
ſo wirſt du gwiß ſälig, Amen.

A. a. O. Blatt C. Vers 2,4 mein für meim. Vergl. Nro. 87 von Hans Sachs.

730. Der Morgen Segen

inn geſangs weyſe geſtellet.

Das walt Gott Vatter vnd der Son
vnd hailger Gaiſt in ainem thron.
Dir danck ich, Herr Got Vatter mein,
das du wölſt heint mein hůtter ſein.

2 Behůt haſt mich vor aller fahr
vnd ſchaden nun vnd immerdar,
Ich bitt, du wölſt auch diſen tag
mein pflegen, der ich nicht vermag

3 Ichts dencken, reden noch auch thon
daran du möchſt gefallen hon,
Das ſolchs alls möcht gefallen dir:
dein hailger Engel ſey mit mir,

4 Auff das des böſen Gaiſtes krafft
kain recht an mir find, noch kain macht,
Sondern ich leb nach deim Namen
heůt vnd in ewigkait, Amen.

A. a. O. Blatt C iij.

731. Der Tiſch Segen

mag geſungen werden, im thon des Vatter vnſers.

Aller Augen, O Herre Gott,
warten auff dich inn jrer not,
Die du zů rechter zeit ſpeyſeſt
vnd alls was lebt wol ſettigeſt,
Thůſt deine milte hand auffthon,
das ſy all wolgefallen hon.

2 Segen, Herr Gott vnd Vatter mein,
durch Jeſum Chriſt, den Sune dein,
Vns vnd auch diſe deine gabn,
die wir von deiner gůte habn,
Das wir ſy in deinem namen
genieſſen ſäligklich, Amen.

A. a. O. Blatt C iiij.

Digitized by Google

732. Das Gratias

zů ſingen.

Danckt dem Herren ſteyſſig,
die er ſpeyſet reichlich,
Denn er iſt allzeit freündtlich,
ſein gůt wert ewigklich,
Der alles fleiſch thůt ſpeyſen,
verläßt auch nicht die waiſen,
der vatter will er ſein.

2 Das ſicht man am vögele,
welchs weder erndt noch ſäht
Noch ſamblet inn die ſcheůre,
vnd ers doch auch ernert,
Speißt auch die jungen Raben,
die kainen nerer haben,
weil ſy jn rüffen an.

3 Er hat gar an der ſtercke
des Roſſes kainen luſt,
Noch gfallen jm die baine
der ſtarcken Riſen, ſuſt
Gefallen jm all menſchen
die jn allzeit thon fürchten
vnd warten auff ſein gůt.

4 Herr Got Vatter der gnaden,
wir danckn all zugleich
Dir deiner gůt vnd gaben,
auch für dein himelreich,
Durch Jeſum Chriſt, dein Sune,
mit dem ſei preiß vnd ehre
dir vnd dem hailgen Gaiſt.
Amen.

A. a. O. Blatt E v.

733. Der Abendt Segen,

iſt auch in geſang geſtellet.

Ich danck dir, Herr Gott Vatter mein,
Sun vnd hailigem Gaiſte,
Das du heut haſt gepfleget mein,
behůtet allermgiſte
Vor ſchand vnd ſünde offenbar,
wiewol ich ſündig immerdar
vor dir mit mund vnd hertzen.

2 Drumb bitt ich, du wölſt mir vergebn
gnädigklich all mein ſünde
Die ich gethon hab in meim lebn
heůt vnd auch diſe ſtunde,
Vnd diſe nacht auch bhůten mich,
die meinen vnd auch menigklich
vor ſchaden, fahr vnd ſünden.

3 Dein hailger Engel ſey mit mir,
wie du vns haſt verhaiſſen,
Die wir vns gantz vertrawen dir,
du wölſt vns trewe leiſten,
Das der alt böſe Gaiſt vnd feind
an vns kain recht noch macht auch find
biß an vnſer end, Amen.

Blatt C vj. Vers 1.2 -gen, 1.5 Ewr für Vor.

734. Die Sechs Pſalmen zu ſingen

im thon. Ach Got vom hymel ſih darein ꝛc.

Gantz newe geyſtliche teůtſche Hymnus vñ geſang ꝛc. 1527. Jobſt Gutknecht. Blatt 34 ff. Zwei Reihen Noten, viereckige, hohle, auf 5 Linien. Auf dieſe Noten bezieht ſich die Überſchrift, welche mit den Worten ſchließt **Oder in den nachvolgenden noten.** Die ſechs Lieder ſind Bearbeitungen der Pſalmlieder Nro. 126—131 Ludwig Öler's Schwerlich aber, ſo wenig als das ſiebente, von Caſpar Löner.

Der Erſt Pſalm.

Wol dem der wandelt nit im Rat
des Gottloß menſchen pflegen
Vñ thritt nit auff der ſünder pfad
noch geet in jren wegen,

Digitized by Google

Vnnd ſitzt nit an der ſpötter ſtat,
ſein luſt am gſetz des herren hat,
redt dar von tag vnd nachte.

2 Diſer wirdt einem bawmen gleych
pflanzt an den waſſer bechen,
Zu rechter zeyt gibt mildt vnd reych
ſein frucht on allen brechen,
Vnd all ſein bletter vnuerſert
in kein verwelcken werden kert,
was er ſchafft im gelinget.

3 Gotloſen wirts nit alſo gen,
als ſprew zurſtreut mit rine,
Vnnd werden im gericht nit ſten
noch in grechter gemeyne.
Dann Got der herr gar wol erkent
aller gerechten weg vnnd endt,
gotloſer weg kumbt vnde.

A. a. O. Blatt 34. Vers 1.6 herrn.

735. Der Ander Pſalm.

Warumb thobt doch der heyden hauff?
die leut vil vnnütz ſagen.
Die könig im landt die leyn ſich auff,
die Ratherren ratſchlagen,
Vaſt mit einander ſie begern
wider Gott den höchſten herrn
vnd wider ſein geſalbten:

2 'Laß vns zureyſſen jre bandt,
von vns werffen jr ſeyle!'
Aber der in dem himel wont
lacht vnd verſpot jr teyle:
Zu zorn er mit jn reden wirdt,
ſein grymm groß ſchrecken jn gebiert,
ſein könig in Zion ſetzet.

3 'Mein predig das geſatz bezeugt
des mich der herr beſcheyden.
Gott ſpricht 'mein ſun, heudt ich dich zeugt,
heyſch, ich gib dir die heyden
Zum erb vnd was die welt vermag,
mit eyſerm zepter ſie zuſchlag,
als heffners gfeß zuſchmeyſſe!'

4 Jr könig, mit klugheyt ſeyt verfaßt,
jr Richter in dem lande.
Euch zympt, das jr euch züchting laßt
in ewerm Richterſtande
Vnnd dem, das Gott gebeut, gehorcht
vñ dient dem herren in der vorcht,
mit zittern ihm euch frewen.

5 Den ſun küß, das er zürne nicht,
zu warlich ihm erkennen,
Sunſt euch des rechten wegs gebricht,
ſein zorn baldt wirdt anbrennen.
Denen aber wirts wol ergen
die in rechtem vertrawen ſtenn
zum vater durch den ſune.

Blatt 31[b]. Vers 2.3 im für in dem, 4.6 herrn, 5.4 wirdt brennen.

736. Der Drit Pſalm.

Ach herr, viel iſt der feynde quel
die ſich mir wider ſetzen
Vnnd die da ſagen, das mein ſeel
gots hilff nit werd ergetzen!
Du, herr Got, aber biſt der ſchild,
der mich zu eren ſetzen will
vnnd mir mein haubt auffrichteſt.

2 Gar hoch wil ich mein ſtym entbörn,
den herren rüffen ane,
So wirdt er mich gar ſchier erhörn
von ſeinem heyligen throne.
Ich lag vnd ſchlieff vnnd bin erwacht,
inn trübſal bynn ich vaſt verſchmacht,
der herr thut mich enthalten.

3 Auch hundert tauſent forcht ich nit,
jr leger vnnd betrange.
Herr, auff! hilff mir! das iſt mein bit,
du ſchlechſt mein feynd auß wange
Vñ zubrichſt der gotloſen zeen:
beym herren alle hilff thut ſteen,
ſein volck das wirdt er ſegnen.

Blatt 35. Vers 3.4 das Neutrum wange, 3.5 zubrichts.

Digitized by Google

737. Der Vierdt Pſalm.

Enhór mich, wann ich rúff zu dir,
frey mich von ſünden peyne.
Dein troſt in angſten kumbt zu mir,
wolſt mir genedig ſeine.
Jr man, wie lange zeyt ſol doch
mein eer erleyden ſchandt vnnd ſchmach,
jr vnnütz lügen ſuchen?

2 Erkent doch, wie gar wunderlich
der herr ſein heyligen fürel,
Vnnd wann ich rúff erhórt er mich:
zoren on ſündt verfüret,
Mit Gott im leger hertzlich ſprecht,
ewr opffer geyſtlich ſey gerecht,
harret vnd hofft in herren.

3 Vil ſagen 'wer gibt vnns bericht
was doch das gut ſol ſeine':
Herr, vber vns erheb das liecht
vnd frólich antlitz deine.
Von korn vnnd moſt ſie werden gróſt,
ich ſchlaff mit frid, allein du tróſt
vnd machſt mich ſicher wonen.

Blatt 35b. Vers 1.4 gnedig, 3.6 vnd ich, Druckfehler allein.

738. Der Fünfft Pſalm.

Herr, hór mein wort vnd red on zil,
hab achtung auff mein ſchreyen.
Mein könig, mein Gott, ich bitten will,
des wolſt mich nicht verzeyhen.
Frú hór mein ſtim, frú ich mich ſchick,
ſchaw auf zu dir mit manchem plick,
bóß kan nit vor dir bleyben.

2 Die tollen dürffen nit trotzen,
herr, für die augen deine.
Du haſſeſt die vbeltheiten,
die lügner dilgſt du feyne,
Vñ ob den gyrigk nach dem blut
vnd aller ſchalckhafftigen mut
der herr hat einen grewel.

3 Nun will ich, herr, geen inn dein hauß
auff dein barmhertzigkeyte,
Wann doch die ſelb iſt vber auß,
mein bet ich dir bereyte
Gegen dem heyligen tempel dein,
das ſol im geyſt vnnd warheyt ſein,
ſunder in deiner forchte.

4 Leyt mich in dein gerechtigkeyt
von meiner feynde wegen,
Dein weg vor mir richt vnd bereydt,
jr mundt nichts guts kan pflegen,
Jn jn ſein eyttel böſe liſt,
ein offen grab jr rachen iſt,
jr zungen die thun heucheln.

5 Got, ſchuldig ſie dadurch ſie falln
vō jres fürſatz zyelen,
Vnd ſtoß ſie gentzlich von dem ain
vmb jrer mißthat willen,
Wann ſie dir vngehorſam ſind,
erfrew wer dir trawen begindt,
der rum vnnd ſchirm mach ewig.

6 Herr, frölich laß ſein alle die
recht lieben deinen namen.
Du ſegneſt, herr, die gerechten ye
wol durch des weybes ſamen.
Wann, herre Gott, dein gunſt vnd mild,
damit du ſie begnaden wilt,
ſie mit ein ſchildt vmbringet.

Blatt 36. Vers 2.3 die alte Form übeltæte, 3.3 ſelbſt, 5.1 fallen.

739. Der Sechſt Pſalm.

Herr, ſtraff mich nicht inn deinem zorn,
nit züchtig mich mit grymme.
Dann ich bin kranck vnnd ſchwach geborn,
dein gnad nit von mir nymme.
Heyl mich, herr, meine ſeel vñ beyn,
forcht vnd erſchrecken iſt nit klein,
ach, herr, wo biſt ſo lange?

2 Herr, wendt dich, redt die ſeele mein
durch die erbarmung deine,

Digitized by Google

Daß in dem tod denckt niemant dein
noch danckt in helle peyne.
Mein arbeyt iſt in ſeufftzen groß,
mein bet mit zehern ich begoß,
erweychts die nacht mit weynen.

3 Verweſen iſt all mein geſtalt,
o herr, vor deinem zoren.
Von angſt wird ich geſehen alt,
dein troſt het ich verloren.

Weycht ab all, die thun vbelthat,
der herr mein wainn erhöret hat,
beſchempt mein feindt plötzlinge.

4 Auff dich traw ich, herr got, mein heyl,
in allem vngelücke.
Hilff mir, das nit der widertheyl
mich als der löw hin zücke,
Weyl ſunſt vor im kein helffer iſt,
enthalt mich vor der argen liſt
die auff ir that thun pucken.

Blatt 36[b]. Vers 3,1 das Part. verweſen, 3,6 wain, 4,2 vnglücke.

740. Ein lied von warlicher erkantnuſt des Antichriſts vnd

ſeines regiments, zuſingen im thon des Pſalmen,

Ach Got vom hymel ſih dar ein ꝛc.

Wer liſt mit rechtem betrachten
was Daniel vns leret,
Am ſibenden vnd am achten,
am neunten auch erkleret,
Der wirt des Entchriſts regiment,
ſein anfang, mittel vnnd das endt,
auch haubt vnd glider kennen.

2 Das ſibend ſagt, er rede wort
frey wider got mit tratze,
Werd an ſein heyligen vben mordt,
verwandeln zeyt vnd gſatze:
Das wirdt im geben in ſein hand,
darzu er virthalb zeyt benant,
die ander ſchrifft mach klerer.

3 Am achten ſpricht er ‘ſo in zeyt
die leut verſtöret werden
Durch ire vberdreitung weit,
ſtet auff ein könig von herden,
Deß gleych geberd ward nie erkant,
auff boßhafft färſchleg hatt verſtandt,
geſterckt mit frembden kreffien.

4 Wer wunderlichſt verderber ſein
wird er vnd im das glucken,
Er fürts hinauß durch falſchen ſchein,
die ſtarcken wirdt er drucken,
Vnd faren nach ſeim ſinn on fug,
im wol gerathen ſein betrug,
verderbt das volck der heyligen.

5 Helt von ſich ſelbſt im hertzen groß,
durch füll wirdt er vil letzen,
Acht das im niemant ſey genoß,
vñ wird ſich widerſetzen
Dem fürſten aller fürſten auch:
zuletzt verget er wie ein rauch
vnd wird on handt zerbrochen.’

6 Im tempel diſer greul wirdt ſein,
am neunden ers bedeutte,
Mit triegen vnter gutem ſchein:
der tempel ſind die leute,
Als Paulus zun Corinthern ſpricht,
vñ diſer grewl verwüſt vnnd bricht
biß an das end der welte.

7 Matthei zwenzig vir dabey
zeucht Chriſtus klerlich ane
Diß Danielis propheey
die er vom grewl gethane,
Sumirt das alles kurz zu hauff
vñ ſpricht mit ſtracken worten drauff,
wers liſt ſols eben mercken.

8 Sanct Paulus zun Theſſalonichern,
wer das am andern liſet,
Spricht, das nit kum̃ der tag des herrn
wie er doſelbſt vergwiſet,
Der abfall kum̃ dann vor auff erd
vnnd diſer grewl eröffent werd,
der ſich regt lang verborgen.

9 Sein titel er noch baß verkünd,
nennt jn den widerchriſten,
Verderblich kynd vñ menſch der ſünd,
im tempel ſitzt mit liſten
Zu gleycher weyß als ſey er Gott,
erhebt ſich vber ſein gebot
vnnd als das gots dienſt heyſſet.

10 Wer herr den grewl erwürgt on hend
mit ſeines geyſtes munde,
Zur letzten zukunfft macht das endt,
der würckt auß teuffels grunde
Viel zeychen wunder weyt vnd breyt
vnd fürt zur vngerechtigkeyt
auß lügenhafften kreffien.

Digitized by Google

11 Jedoch verfürt ſein falſch gedicht
allein die ſein verloren:
Weyl ſie der warheyt glauben nicht,
richt ſie Got in ſeim zoren,
Das ſie der lügen volgen nach:
wes glaubig von jm leyden ſchmach,
das kumbt jn als zu gütte.

12 Mer ſant Johans Epiſtel meld
von vilen widerchriſten
Die als Apoſtel inn die weldt
außgeen von jn mit liſten,
Vñ ſuchen jren eygen fund
vnnd bawen nit auff rechten grundt,
beweyſt die letzten ſtunde.

13 Von diſem argen widerchriſt
weytter wirdt funden freye:
Wer in Apocalipſis liſt
capitell zehen dreye,
Findt wie des drachen ſtul vnd krafft
dem ſelben thier groß macht verſchafft,
des ſich all welt verwundert.

14 Vnd betten dann den drachen an
der ſolchem thier gibt machte,
Das ſie auch ſolchem thier gethan,
kein gleych wirdt jm geachte,
Redt groſſe ding, got leſtert, dicht
vnd wider ſeine heyligen ſicht,
bedeutlich zeyt des ſtymmet.

15 So man dann ander zeyt nimbt war
die got propheten ſetzet,
Ein tag gibt er jn für ein iar,
ſunſt würd die ſchrifft verletzet,
Als Daniel die wochen meldt,
das Chriſtus kum̃ jnn diſe weldt,
Ezechiel klerts weytter.

16 Am ſechſten Zacharias ſetzt,
das kummen ſol ein hirte,
Der wend nit was die ſcheflein letzt,
auch ders nit weyden wirdte,
Jr fleyſch er friſt, jn klöen bricht,
verleſt die hert vnd acht jr nicht,
thut jn ein abigot nennen.

17 Die weyl nun ſindt der Endchriſt vil,
habens ein Regimente,
Vñ ſo man das erkennen wil,
merck: wer gots wort verwendte,
Dawider braucht geſatz vnnd thai
an Chriſtus vnnd Apoſtel ſtat,
die ſolchs auffs höchſt verthümen,

18 Wer die vnd ander göttlich ſchrifft
zu hören thut verſchmehen,
Hat warlich Antichriſtiſch gifft,
als Chriſtus ſelbſt verjehen,
Do er ſpricht, wer nit ſey von got,
dem ſey ſein wort zuhören ſpot,
Johannes ſtets am achten.

19 Ferner ſant Pauls zu Timothe
thut teuffels lerer nennen
All die verbieten ſpeyß vnnd ee,
dabey ſol wirs erkennen,
Vnd das man daran zweyffel nicht,
der heilig geiſt ſolchs deutlich ſpricht,
als der Apoſtel zeuget.

20 Dir danck wir, Got, auß hertzen grund,
das yhr der letzten zeytte
Den widerchriſt vns macheſt kund,
der von dir fürt ſo weyte,
Vnd bitten auff das höchſt dabey,
gib vns dein wort bekennen frey
vñ endtlich dabey bleyben.

Blatt 37. In der 3. Zeile der Überſchrift dare für dar, Vers 2.3 Wert, 16.4 der, 16.5 vielleicht jn für jr?, 18.4 vergehen, 19.6 heilig fehlt.

Burkart Waldis.

Nro. 741—792.

741. De crvii. pſalm.

Wo Godt nicht ſuſſs dat huß vpricht
vnd ſchafft all dingk darynne,
Szo iſt mit vnß nicht vthgericht,
verlorn ys ſterck vnd ſynne,
All möyg vnd ſorg vorgenes geyth,
wo gades hülp nicht by vnß ſteyt,
all arbeydt ys verloren.

Wo Godt nicht fülfft dat huß vpprycht
vnd ſchaffet alle dynck dar jnne,
So ys myt vns nicht vthgericht,
verlarn ys ſtarck vnd ſynne.
All möy vñ ſorg vorgenes gheyt,
wo Gades hülp nicht by vnns ſteyt,
all arbeyd ys verlaren.

Digitized by Google

2 Wo godt nicht ſulffs bewart de Stadt
vnd buwet alle thörn vnd dore,
Da helpt keyn geldt noch mynſchen radt,
all ſterck vnd macht vorlörenn,
Wo godt nicht hefft tho waken luſt,
da ys all hode vnd macht vñ ſüſt,
all kunſt vnd liſt moth vallenn.

3 Darum̃ merckt vp vnd ſeht nu ann,
de gy ane glouen leuenn,
Jw brodt ſöken mit vro vp ſtann,
he willt alſo nicht geuenn:
De ohn früchten, den velt ydt tho
im̃ ſlapp, ane alle noth vnd möyg,
de ſyner gnad vorwachtenn.

4 Des lyues frucht all mynſchen kyndt
ſündt ock van gade eyn erue,
Vnd giſt tho lohn wem he ße günth,
he leth nemandt vorderuenn.
Mit ßegen he all dingk erfüllt,
dorch ohn werdt hunger, dorſt geſtillt
vth rechter gnad vnd güde.

5 De vyll ſündt ynn des Reßen macht,
wann he will gan tho ſtryde,
Vnd ſchüth ße wor he hefft gedacht
tho rechten ſtede vnd tydenn:
Szo ſündt all mynſchen yungk vnd alt
inn gades macht vnd ſyner gewaldt,
he will ße all vorſorgenn.

6 Drum̃ lath vnß truwen vp ſyn wordt
vnd ſehn vp ſyne hande:
He werdt vnß helpen hir vnd dortt,
wy werden nicht tho ſchandenn,
Den kocker he vns vüllen will,
ßo hebben wy gewunnen ſpill
vor vnßen vyenden allenn.

2 Wo God nicht ſülfft bewart de ſtadt
vñ buwet all ſörn vnd dóre,
Dar helpt nẽ gelt noch minſchen rath,
all arbeydt ys vorlaren:
Wo Godt nicht hefft tho waken luſt,
dar ys all hödc vnd macht vnme ſuſt,
all kunſt vnd lyſt moth vallen.

3 Darum mercket vp vnd ſeet nhn an,
de gy ane louen lẽuen,
Juwe brodt ſöken myt fro vpſtan,
he wyll alſo nicht geuen:
De en früchten, den valt ydt tho
ym ſlap ane alle noth vñ möy,
de ſyner gnad vorwachten.

4 Des lyues frucht all minſchen kindt
ſynth ock van Got eyn erue,
Vñ gyfft tho lon wem he ſe gönt,
he leth nemant vorderuen:
Myt ſegen he all dynck erfüllt,
dorch en wert hunger vnd dorſt geſtyllt
vth rechter gnade vnd güde.

5 De vyl ſynt yn des Reſen macht,
wenn he wyl ghan tho ſtryde,
Vnd ſchuit ſe wor he ſe hefft gedacht
tho rechter ſtedt vnd tyden:
So ſynt all minſchen yunck vnde oldt
yn Gades macht vnnd ſyner ghewalt,
he wyl ſe al vorſorgen.

6 Darnm̃ lath vns truwen vp ſyn wort
vnd ſeen vp ſynde hande:
He wert vnns helpen hyr vnd dort,
wy werdē nicht tho ſchanden:
Den köker he vns vüllen wyl,
ſo hebbe wy gewunnen ſpyl
vor vnſen vyenden alle.

Amen.

Der Text links aus dem Buche: De parabell vam vorlorn Szohn Luce aĩ xv. ꝛc. Tho Ryga ynn Lyfflandt, Am xvij. dage des Monts Februarij. M. D. xxvij. 4° Blatt F ij, wo die Überſchrift vollſtändig alſo lautet: De cxxvii. pſalm. vordutſcht dorch Borchardt Waldis ſampt mit twen andern Lauſenghen. ꝛc.

Der Text rechts aus dem Roſtocker Geſangbuch von 1531 Blatt K vj, die Überſchrift daſelbſt: De cxxvij. Pſalm, Niſi dominus edificauerit domum. Eyn lẽdt Salomonis yn der höge. Vers 1.3 fehlt vns, 2.4 vorlarnn. In dem Magdeburger Geſangbuche von 1534 Blatt F vij b, Vers 1.2 vnde, 1.4 und 5 vnde, 1.6 hülpe, 2.2 vnde, daren, 2.6 hödt vnde, ſüſt, 3.1 merckt, 3.3 ſöket, 3.6 an, vnde, 4.7 gnad vnde, 5.2 wen, ſtriden, 5.3 vnde ſchüt, 5.4 Druckfehler ſtrdt, vnde, 5.5 alle, 5.6 vnde, 6.1 Darüm.

Nachher ſteht das Lied mit einer Strophe vermehrt hochdeutſch in dem Pſalter von 1553, aus welchem ich es unter Nro. 782 aufgenommen.

742. De Lauſangk.

Ver Chriſte factor omniũ.

O Chriſte, ſchepper, köningk, herr,
der glouigen eyn vorlöſer,
Luth dy dat beth tho herten gan
der armen, de dick ropen ann.

2 Dorch gödicheit vnd gnade groth,
dorch Crütz, lyden vnd wunden roth,
Dorch göttlick krafft vnd ſtarcke handt
hefft vpgelöſt des Adams bandt.

Digitized by Google

3 De du Sonn, Maen vnd Stern bereyt,
hest angedaen eyn vleyschlick kleydt,
Darynn geleden hohn vnd spot,
schendtliken doth, o ewich Godt!

4 Dorch dyn strick ys vp gelößt
de gefangen werldt vnd wardt getröst,
Dorch dyne schand gewaschen aff
der armen mynschen sünd vnd straff.

5 Dat Crütze dynen licham drecht,
dyn götlick macht de erd bewecht,
Giffst vp dyn geyst mit grotem schall,
de werldt werdt düstere oner all.

6 Thohant kumst wedder vth der hell,
ferßt vp tho dynem vader snell:
Sende vnß dyn geyst van ewicheit,
de vnß tröst ynn der sterfflicheit.

A. a. O. Blatt L iij b. Dritte Zeile der Überschrift: Dorch den sülfftigen vordütscht. Das lat. Lied I. Nro. 102.

743. De Lauesangk.

Jhesu nostra redemptio.

Vorlößer, here Jesu Christ,
du vnße begher vnd leue bist,
Hefft alle dingk gemackt mit vlyth,
mynsch worden ynn der lesten tydt.

2 Dy thoch de grote güde dynn,
dat du wech nemst de sünde mynn,
Geleden hest den bittern doth,
dat du vns hülpest vth aller noth.

3 De helle döhr hestu vp gedann
vnd dyn gefangen vth gelann,
Du herschest, herr, gewaldichlick
inn dynes ewigen vaders ryck.

4 Wy bidden dy, o here millt,
dat du vnß önell stillen willt,
Szo werden wy van sünden licht,
wann du vnß wysest dyn angesicht.

5 Du wollest vnße fröude synn,
giffst vnß tho lohn dat ryke dynn:
Inn dy sy vnse herlicheit
van düsser tydt ynn ewicheit.

A. a. O. Blatt L iiij. Dritte Zeile der Überschrift: Vordütscht dorch den sülfftigenn. Vers 1.1 herr. Das lat. Lied I. Nro. 65.

744. Psalm XI. In domino confido.

Ein trost psalm, daß Got seiner Kirchen feind stürtzen vnd sein häufflin retten wölle.

In Gott allein setz ich meiñ trost
vnd wil mich jm vertrawen,
Hat mich vom Todt auß gnad erloßt,
auff sein Wort wil ich schawen.
Wes ist dañ dschult,
daß jr mich wolt
von solcher leer ab dringen,
Vnd sprecht, mir sol
sein gholffen wol,
durch menschē leer gelingen
von Gottes wort zu bringen.

2 Gleich wie der schütz seiñ bogen spennt
vnd scheußt die scharpffen pfeile,
Dermaß auch menschen leer zertrennt
alls güt in kurtzer eile:
Den rechten grund
wöln sie zu stund
durch menschen tand verkeren,
Sprechen ʿder schlecht,
der frum̄ vnd grecht,
was solt vns der güts leren?
wir wöln sein wort nicht hören.

3 Gott aber sitzt im himel hoch,
dem sie so widersprechen:
Die mißthat gibt Er keynem nach,
er wirts gar schwerlich rechen:
Sein augen zwar
sehn alles klar,
prüfen der menschen kindern;
Wer jm recht thůt,
der hats auch güt,
die bösen wirt er hindern,
irn freuel zuuermindern.

4 Ein wetter groß mit donnerplitz
wirt er lan auff sie regnen,
Jr lohn ist schwefel, fewr vnd hitz,
den frummen gibt dagegen,

Digitized by Google

Die jr angſicht
han dahin gricht,
daß ſie ſein Wort belieben
Vnd dem nachtracht
beid tag vnd nacht,
ſich ſtets darinn zu üben,
die läßt er nit betrüben.

5 Des danckn wir dir, O Herre Got,
du wölleſt vnſer walten,
Behüten für der böſen rott,
vnd an deim wort erhalten,
Die rechte lehr
zu deiner ehr
vor diſer welt bekennen,
Kein waſſer, fewr
noch abenthewr
von dir nimmer abrennen,
wie wir vns nach dir nennen.

Der Pſalter, In Newe Geſangs weiſe vnd künſtliche Reimen gebracht, durch Burcardum Waldis. ꝛc. Getruckt Zu Franckfurt am Meyn, Bei Chriſtian Egenolff. Anno M. D. Liij. Im Mayen. Blatt 15. Die erſte Zeile der Überſchrift hat immer lat. Schrift, vor der zweiten Zeile immer das Zeichen ¶.

Das Lied ſteht in den Straßburger Geſangbüchern von 1562 und 1566 und in dem von Joh. Fiſchart von 1576. Dergleichen Angaben werde ich, ſo weit meine Kenntniſſe reichen, in der Kürze zu jedem der nachfolgenden Lieder dieſes Dichters machen, um zu zeigen, daß ich nur ſolche mitgeteilt, welche Aufnahme in Gemeindegeſangbücher gefunden.

745. Pſalm. XII. Saluum me fac deus.

Ein gebet pſalm, wider die falſchen lerer vnd feind, daß Got durch ſein Euangelion allem irthumb vnd jamer wehren wölle.

Hilff, HERR, ſich drein in ſolcher fahr,
erbarm dich deiner gemeine!
Wie ſehr nimpt ab die Chriſtlich ſchar,
dein heufflin wirt gar kleine,
Es iſt dein Wort verachtet ſehr,
man predigt eitel vnnütz ler
vnd' den menſchen kinden.

2 Sie reden all auß falſchem mund
mit vneynigem hertzen,
Jr ler ſteht loß, hat keinen grund,
den gwiſſen macht ſie ſchmertzen,
Mit Fegfewr, Ablaß, Meß vnd Ban
die gantze welt verfüret han,
das laß dich, HERR, erbarmen.

3 Du, HERR, rott auß all heucheley,
ſtewr den trutzigen zungen
Die vns durch liſt vnd Tyranney
von deinem wort gedrungen:
Sie ſprechen ſtolz vnd vnerſchampt
'wir haben recht vnd das Leer Ampt,
es darff vns niemand wehren.'

4 Weil dann das elend heufflin klein
veracht iſt vnd zerſtöret,
So wirdt Got ſelber Richter ſein,
ir klag hat Er erhöret,
Sein Wort läßt leren friſch getroſt,
das vns von jrem ſtrick erloſt
vnd tröſtet die gewiſſen.

5 Das ſilber, offt durchs fewr bewert,
wirt lauter vnd gantz reyne,
Des gleich vermeint man hie auff erd
Gots wort vnd ſein Gemeyne:
Im Creutz beweiſt das Wort ſein krafft,
das groſſen nutz dein leuten ſchafft,
leucht hell in allen landen.

6 Dabei wölſtu vns, Herre Gott,
in einfalt reyn behüten
Vor dieſer verfüriſchen Rott,
für jrer liſt vnd wüten:
Dann wo der Gotloß hauff regiert,
da wirt dein volck genarrt, verfürt
in ein Abgöttiſch weſen.

7 Got Vatter, Son, Heiligem geiſt,
im einfaltigen weſen,
Der vns ſein wort hie glauben heyßt
all die Er hat erleſen,
Von Ewigkeyt im außerwelt,
auß gnad für kinder hat gezelt,
dem ſei lob, preiß vnd Ehre.

A. a. O. Blatt 16. Das Wort HERR im erſten Verſe, ſo wie Vers 2.7 und 3.1, hat in dieſem Liede wie in allen folgenden überall da, wo es allein ſteht, lat. Schrift.

Das Lied findet ſich in den Straßburger Geſangbüchern von 1562 und 1566.

Digitized by Google

746. Pſalm. XIII. Vſquequo domine.

Gebetpſalm wider ſchwermütigkeyt des geiſts, daß Gott tröſten vnd helffen wölle.

Ach, HERR, wie lang willtu ich mein
ſo gar vnd gantz vergeſſen?
Verbirgſt das frölich antlitz dein,
weil mich vnfal beſeſſen?
Wie lang ſol ſich
ängſten teglich
mein ſeel vnd hertz verſchmachten?
Wie lang ſol doch
der feind mir nach
ſtellen vnd gar verachten
vnd vber mich erheben?

2 Ach, HERR, ſchaw doch auff mein elend,
wölſt mein gebet erhören,
Dein gnedig ohren zu mir wend,
dein antlitz zu mir keren,
Mein angeſicht
laß trawren nicht
vnd halt mein augen offen,
Daß mich die not
nit ſenck inn todt,
für leyd nit werd entſchloſſen,
HERR, ſchaff, daß ich mög leben.

3 Ach, hilff mir, HERR, machs nit zu lang,
daß meine feind nit bochen,
Sprechen 'wie wirt jm itz ſo bang!
wir haben vns gerochen.'
Wann ich on fig
darnider lig,
als helfin mein vergeſſen,
Dann werden ſie
jmmer vnd ie
hoffertig vnd vermeſſen
ſprechen, jn ſei gelungen.

4 Ich aber hoff auff deine gnad
vnd weyß, du hilffeſt gerne.
Mein hertz ſich des gefrewet hat,
dein troſt iſt mir nit ferne,
Darumb ſol dir
all zeit von mir
ſo lang ich leb auff erden,
Weil deine gůt
wol an mir thůt,
dein ehr verbreytet werden
vnd ewig lob geſungen.

A. a. O. Blatt 17b. Die letzte Zeile der erſten Strophe reimt auf die der zweiten, die der dritten auf die der vierten.
Das Lied ſteht plattdeutſch im Alten-Stettiner GB. von 1576.

747. Pſal. XV. Domine quis habitabit.

Ermanung zur gerechtigkeyt, daß Gott ſeiner Kirchen glider ewiglich erhalten wölle.

Welchs menſch ſich hat
im glauben Got
gar vnd gantz vbergeben,
Der ſeh wol zů,
daß er recht thů,
nach Gottes willn zu leben,
Durch welche werck
auff Gottes berg
er mög erhalten bleiben,
vnd merck gar wol
was wir jm hie fürſchreiben.

2 Wer einher geht
vnd wol beſteht
für Gott mit gůtem gwiſſen,
Von hertzen ſchlecht,
gantz frumb vnd grecht,
iſt ſichts dazů gefliſſen
Daß er in gůt
mit rechtem gmůt
die warheyt red von hertzen,
on argliſt,
on heuchelei vnd ſchmertzen.

3 Wer des verſchönt,
daß er nit hönt
ſeiñ nechſten hinder rücken,
Jn nit beleugt,
auch nit betreugt
mit hinderliſt vnd tücken,
Wer ſeine zung
gegn all vnd jung
zum beſten weyß zu zwingen
vnd ſchickt ſich recht
in allen ſeinen dingen.

4 Wer nit groß acht
gotloſen pracht
vnd ſich nit an ſie keret,
Sondern geht fort

Digitized by Google

nach gottes wort,
die Gotsförchtigen ehret,
Wer seinen eyd
mit gütem dschenyd
seim nechsten schwert mit trewen
vnd helts jm gwiß,
den wirt es nimmer rewen.

3 Wer nit sein güt
auff wücher thüt,
daß er auff vortenl dencke,
Hat stets gedult
mit der vnschuld,
nimpt vber ße kein gschencke,
Wer darnach streb,
daß er so leb
wie wir jm hie für schreiben,
wird hie vnd dort
ewig erhalten bleiben.

6 Das hilff vns, HERR,
durch deine ehr,
wölst vnser immer walten,
Wir an deim wort
beid hie vnd dort
selig werden erhalten.
Dich, Vatter fron,
vnd deinen Son
wöllen wir Ewig loben,
dein Heilger geist
wöll vns mit gnad begaben.

A. a. O. Blatt 20b. Das Lied steht plattdeutsch im Alten-Stettiner GB. von 1576.

748. Psalm. XVI. Conserua me domine.

Ein weissagung vom leiden vnd aufferstehung Christi.

Hört zů, jr Christen alle sandt,
von Gott wil ich ietz singen,
Wie er Christ, seinen son, hat gsandt,
seinn willen zu volbringen:
Für die so er jm außerkorn
hat er gesetzt sein leben,
sich in den Todt gegeben,
Daß sie würden auffs new geborn,
die heiligen auff erden
vnnd die hie selig werden.

2 Er spricht 'die jrem engen thůn
vnd menschen werck nach trachten,
Daß sie da durch kommen zur sůhn,
wann sie jr opffer schlachten,
Ich wil verwerffen jre gab,
jrs namens nimmer gdencken,
den meinen wil ich schencken
Das Erb, welchs ich erworben hab
durch mein leiden vnd blůte
den glaubigen zu gute.

3 Drumb wirt der HERR durch mich gepreist,
der mich auch vnderrichtet,
Sein göttlich hülff alzeit beweist,
sein recht hand für mich sichtet.
Vor jm bin ich auch immerdar,
des frew ich mich von hertzen,
erlöst von isdes schmertzen,
Hinfürter hats mit mir kein fahr,
fürn feinden werd wol bleiben
die sich wölln an mich reiben.

4 Das grab meiñ leib nicht halten mag,
das Er solt drinn verwesen,
Wird aufferstehn am dritten tag
vnd von dem tod genesen,
Gen himel farn in herligkeit
mit grosser freud vnd wonne
vil klarer dann die Sonne,
Zur rechten Gots in Ewigkeyt
in menschlicher gestalte
durch Göttlich krafft vnd gwalte.'

5 Das gib, HERR, durch dein gnade groß,
daß wir im rechten glauben
Dort werden deine hausgenoß,
da vns kein feind mag rauben,
Da du all freud vnd herligkeyt
vnd das Ewige leben
den glaubigen wirst geben,
Dein heilige dreifaltigkeyt
in deinem thron dort oben
wir Ewig preisn vnd loben.

A. a. O. Blatt 22. Das Lied steht in den Straßburger Gesangbüchern von 1562, 1566 und 1569, in dem Joh. Fischartschen von 1576 und noch in dem Nürnberger von 1611.

749. Psalm. XIX. Cœli enarrant.

Lob vnd weissagung von herlichkeyt des Euangelij in aller welt.

Gott lob, daß vns ietz wirdt verkundt
die Euangelisch lehre!
Himel vnd erdt mit vollem mundt
erzelen Gottes ehre

igitized by Google

Bei tag vnd nacht
mit groſſem pracht
an allem ort auff erden,
Ein iede ſprach
gibts ſelber nach,
daß mög geprediget werden
on hindern vnd geferden.

2 Die Apoſtoliſch leer her bricht,
reycht biß an der welt end:;
Jr richtſchnur hats dahin gericht,
lauft wie die Sonn behende,
Die ſich entprent
in Orient
vnd geht den Abend nider,
Mit jrem glantz
erleuchtet gantz,
jr hitz erfrewets wider,
machts fromb, gerecht vnd bider.

3 So thät das Euangeli auch,
wanns die Seelen erquicket:
Wo ſein zeugniß geht recht im brauch
vnd mann ſich fein drein ſchicket,
Machts weiß vnd klug
mit gütem füg
die albern vnd elenden,
Erfrewt das hertz
vnd brengts fürwertz,
erleucht an allen enden
all die ſich zu jm wenden.

4 Dann wer recht hat des HERREN forcht,
der wirdt wol ewig bleiben,
Vnd ſeinem heilgen Wort gehorcht
welchs er jm läßt fürſchreiben.
Das han wir hold
beſſer dann gold,
gar ſüß wie honig ſchmecket,
Macht all ſein knecht
fromb vnd gerecht,
auch von dem todt erwecket,
mit gnad all ſünd bedecket.

5 Der menſchen fehl ſind manigfalt,
die wölſt vns, HERR, verzeihen!
Vns an der rechten leer erhalt,
vnd gnad darzů verleihen,
Von falſchem rath
vnd miſſethat
vnſchuldig mögen leben!
Laß gfallen dir
Wort, Werck vnd bgir,
deinn ſegen da zů geben,
daß wir dich hoch erheben.

6 Wir dancken dir, Got vatter werdt,
vnd wölln dich immer loben,
Der du vns armen hie auff erd
gar reichlich thäſt begaben
Durch Jeſum Chriſt,
der ſelber iſt
für vnſer ſünd geſtorben
Vnd durch ſein blůt
vns alln zu gůt
den himel hat erworben,
ſunſt wern wir all verdorben.

A. a. O. Blatt 28 b. Das Lied ſteht in den Straßburger Geſangbüchern von 1562, 1566 und 1569, in dem Joh. Biſchartſchen von 1576 und noch in dem Nürnberger von 1611.

750. Pſalm. XXI. Domine in uirtute.

Danckpſalm von der herligkeyt vnd ewigen Reich Chriſti, vnd ſig wider alle ſeine feind.

HERR Gott in deinem höchſten thron,
wie iſt der könig Chriſt dein Son
ſo hoch bei dir erkleret:
Was er wündſchet gibſt jm zu ſtund,
weigerſt nit wz dich bit ſein mundt
vnd wz ſein hertz begeret:
Dein gůt vnd ſegen můß Er han,
ſetzſt auff ſein haupt ein güldin kron,
er bit dich vmb das leben,
das wilt jm Ewig geben.

2 Gibſt jm dein hülff vnd ewig ehr,
daß alle welt dring zu jm her,
mit lob thůſtu jn ſchmucken,
Haſt jn zum gnaden ſtůl geſetzt,
in jm ſichs frewt vnd alls ergetzt
vnd můß ſich vor jm bucken,
Auch jm all werden vnderthan,
denſelben König betten an:
der wirt wol Ewig bleiben,
wer wil ſich an jn reiben?

3 Es traffts gar hart dein rechte hand
die dem König thůn widerſtandt
vnd ſein Reich wöllen haſſen,
Verſtoſſeſt ſie in deinem zorn,
daß ſie Ewig werden verlorn,
wirſt keynen leben laſſen:
Jr frucht vnd all jrn menſchen tandt,
auch was ſie leren alle ſant,
das wirſtu gar außrotten
vnd all jr thůn verſpotten.

Digitized by Google

4 All die böß anschläg han bedacht,
die haßn all zu nicht gemacht,
daß sie ich leiden müssen,
Dein laß auff jre schultern liegt,
mit scham vnd schand hast sie bedeckt,
müssens mit schaden büssen:
Aber deim König gibstu krafft,
hast jm ein Ewig Reich verschafft:
für solch himlische gaben
wöllen wir dich Ewig loben.

5 Preiß sei dem almechtigen Got,
der im anfang erschaffen hat
alls in himel vnd erden;
Sein Son, der vns erlöst auß gnad
von allem vnglück, sünd vndt todt,
vnd wolt der mitler werden;
Dem heilgen geyst, dem tröster gůt,
der vns für sünd vnd schand behůt
all die mir jm vertrawen,
im glauben auff jn bawen.

A. a. O. Blatt 32b. Das Lied steht in den Straßburger Gesangbüchern von 1562 und 1569 und dem Joh. Fischartschen von 1576.

751. Psalm. XXII. Deus deus meus.

Weissagung vom Leiden vnd aufferstehung Christi, erlösung menschlichs geschlechts, vnnd ehre Göttlichs namens.

DA Christus an dem Creutze hieng
in schmach zu vnsern ehren,
Für vnser schuldt die straff empfieng,
rieff er zu got dem herren:
"Mein Got, mein Got, wie hastu mich
so gentzlich vbergeben!
Ich rüff vnd schrei, kein hülff nit sich,
es geht mir an dz leben!
rüff tag vnd nacht,
doch wirt meins schreiens nit gedacht!

2 Du aber wonst im heiligthumb
vnd Israel dich preiset,
Du bist gewest der vätter rhům,
den du stets gnad beweisest
In aller not die sie anfacht
reychstu zu deine hande,
Auß jrem leyd vnd trübniß bracht,
sie wurden nit zuschanden,
all jr geschrei
erhörtestu vnd machtst sie frei.

3 Ich aber bin ein wurm veracht
vnd keinem menschen gleiche,
Verspeit, von iederman belacht,
mich höni beyd arm vnd reiche,
All die mich sehen spotten mein,
gegn mir jr maul aufsperren,
Sprechen "Wie bstoht er nun so fein!
wie rüfft er nit zum HERREN,
daß Er ietz kám
vnd hülff jm, hat Er lust zu jm?"

4 Dennoch bistu mein Got vnd hort
auß meiner mutter leibe,
Ich bin dein Son vnd ewig Wort,
Mensch geborn von einem weibe.
Auff dich mich stets verlassen hab
von meiner mutter brüsten,
Drumb laß in diser angst nit ab,
mich auß der not zu fristen!
sunst ist niemand,
der mir ietz reycht der hülffen hand.

5 Groß Ochsen vnd vil feyster Stier
mich gwaltiglich vmbringen,
Sperrn auff jrn rachen gegen mir,
wie Löwen mich verschlingen,
Bin wie ein wasser auß gestürtzt,
mein hertz wie wachs zerflossen,
Mein safft vertrucknet vnd verkürtzt,
gantz trostlos vnd verlassen,
mein zung anklebt
vnd ist nichts mehr an mir das lebt.

6 Es rotten sich vil böser hund,
mich gar vmbgeben haben,
Han mir mein hend vnd füß verwundt,
mit negeln gar durchgraben,
Gantz außgereckt hang ich hie bloß,
all mein gebein möcht zelen,
Vmb mein kleydt werffen sie das loß
vnd meinen rock verspielen,
mein schmach vnd pein
lassens jrs hertzen freude sein.

7 Doch wirstu mich auß diesem leyd,
vom todt vnd hellschem schrecken
Bringen zu grosser herligkeyt,
am dritten tag erwecken,
Daß ich deins Namens ehr vnd rhům
meinn Brüdern mög verkünden,
Daß man durch Gnad allein wirdt fromb,
erlöst von todt vnd Sünden,
von pein der hell,
des frewt sich Jacob vnd Israel!

8 Dann du, HERR Got, hast nit verschmecht
den elenden vnd armen.
Dein gnad vber all gar reichlich geht,
lässt dich der welt erbarmen.

Digitized by Google

Vom Auffgang biß zum Nidergang
mit deinem wort ſie ſpeiſeſt!
Des ſagen dir die frommen dank
den du ſolch gnad beweiſeſt,
vnd frewen ſich,
daß ſie ſolln leben Ewiglich!

9 Dann wirdt dein nam geprediget recht,
wann mich die Heyden ehren,
Für mir anbeiten all geſchlecht
vnd ſich zu mir bekeren,
König vnd Fürſten alle die
beyd armen vnd geringen
Für mir ſolln bergen jre knie,
zu meinem Reich eindringen,
daß ſich dein ehr
biß an das end der welt vermehr.'

10 Dein Nam bleibt in der Chriſtenheyt,
deinn Namen zu verkünden
Von gſchlecht zu gſchlecht wirdt außgebreyt,
von kind zu kindes kinden,
Daß wir von Sünd gewaſchen reyn
auffs new werden geboren:
Das thůſtu, HERR vnd Got, allein
an den die du erkoren
durch Jeſum Chriſt,
der vnſer Got vnd heyland iſt.

11 Dein Nam, Vatter im himelreich,
můß hie geheiliget werden,
Vnd widerfar dein gnad allm gleich,
dein will geſchech auff erden
Der maß wie dort im himel hoch,
den leib wöllſt vns ernneren,
Laß vns die ſchuldt gnediglich nach,
wöllſt vnſer feind bekeren,
auß allem leydt
hilff vns zur Ewign ſeligkeyt!

A. a. O. Blatt 31. Vers 1.7 ſih für ſich. Das Lied ſteht in dem Quartgeſangbuch der Brüdergemeinde von 1566, bei Kenchenthal 1573, Alten-Stettin 1576 und Zinkeiſen 1581.

752. Pſalm. XXIII. Dominus regit me.

Ein Troſtpſalm, Dz Got die ſeinen ſpeiſen, tröſten, regiern, bſchützen vñ ſegnen wölle.

Gleich wie ein Schaff im holtz verwirt
vnd gar verirt,
Wañs nit der Hirt
bald innen wirt
Vñ rüffts zu jm
mit ſeiner ſtim̃,
ſo frißts gewiß der wolff ſo grim̃:

2 Alſo ſind wir auch alle ſand
in Gottes hand:
Er iſt der hirt,
vns füren wirt
Auff grüner aw,
in kůlem thaw,
daß vns die gůte weyd erfraw.

3 Der HERR erquickt mein ſeele baß,
auff rechter ſtraß
Gar ſicher fürt,
da mich nit rürt
Kein böß gefehr:
das ſelb thůt Er
alls vmb ſeins heilgen Namens ehr.

4 Wañ ich ſchon wandert vberal
im finſtern thal,
Fürcht ich doch kein
vnglück noch pein,
So ſtelt Er ſich
gegn mich freundtlich,
ſein ſteck vnd ſtab, die tröſten mich.

5 Hat mir gegn alle fehrligkeyt
ein̄ tiſch bereyt,
Mein haupt begeußt
mit öl das ſteußt,
All vnfäll leuckt,
meinr ſtedts gedenckt
vnd meinen becher vol einſchenckt.

6 Sein gnad, gůt vnd barmhertzigkeyt
volgt mir all zeit
Mein leben lang,
daß ich jm danck,
Er hilfft mir gar
auß aller fahr:
beim HERREN bleib ich imerdar.

7 Lob ſei dem Vatter in ſeim thron,
vnd ſeinem Son,
Der vns vom tod
erretlet hat,
Dem heilgen geyſt,
der vns geleyt
ſein gnad vnd hülff allzeit beweiß.

A. a. O. Blatt 30 b. Das Lied ſteht in den Straßburger Geſangbüchern von 1562 und 1566.

Digitized by Google

753. Pſalm. XXV. Ad te domine leuani.

Gebetpſalm, daß Got regieren, ſünde vergeben, tröſten vnd erretten wölle.

Zu allen menſchen gar verzagt
zu dir mein ſeel wil geben,
HERR, Got, auff dich hab ichs gewagt,
erhalt mich bei dem leben,
  All mein zůflucht ſtell ich an dich,
laß nit zuſchanden werden mich,
daß ſich mein feind nit frewen.

2 Es wirt niemand verſchämet ſtehn
von den die auff dich bawen,
An deiner hand ſie ſicher gehn,
der kauff wirt ſie nit rawen,
  Verſchämet müſſen all die ſein
die leyd anthůn den armen dein
zu recht vnd all vrſachen.

3 Zeyg mir den weg der grechtigkeyt,
den ſteyg zu dir mich lere,
Vnd leyte mich in deiner warheyt,
dann du biſt Got mein HERRE,
  Mein heyl vnd troſt, mein hülff vnd rath,
daran mein ſeel ein gfallen hat
vnd ſtetig darauff truwet.

4 Laß dir, mein Gott, zu hertzen gehn
vnd wöllſt daran gedencken,
Wie all die deinen mit dir ſtehn
den du dein gnad thůſt ſchencken,
  Von Ewigkeyt in auß erſehn,
bewaret in dem rathe dein,
da durch ſie ſelig werden.

5 Meiner jugent vnwiſſenheyt
vnd aller meiner ſchulde
Gdenck nit, mein Got, ſie ſind mir leyd,
ſonder nach deiner hulde
  Wöllſtu, O HERR, erbarmen dich,
von allen ſünden freien mich
vmb deiner güte willen.

6 Der HERR iſt gůt, richtig vnd ſüß
allen die an jm hangen.
Ob auff dem weg ſchon gleit jr füß,
wirt Er ſie doch empfangen
  Vnd leren ſie den willen ſein,
geſchriben in jr hertze ſein
nach ſeinem wolgefallen.

7 Des HERREN weg ſind ſtets geſtelt
auff warheyt, gnad vnd güten,
Den ſeinen Er die zůſag helt
vnd wils dabei behůten
  Die fragen nach dem worte ſein
vnd glauben was Er lobt darinn,
wie vns die ſchrifft vermeldet.

8 Vmb deines Namens willn, O HERR,
biß gnedig meiner Sünde.
Sie wächſt vnd mehrt ſich immermehr
vnd ſchreckt mich alle ſtunde.
  Drumb leer mich dein geſetz all tag,
daß ich den weg erweten mag
der dir iſt wolgefellig.

9 Wer lebet in der Gottes forcht
wirdt ſeine güter erben,
Wer im glauben ſeim Wort gehorcht
die ſollen nicht verderben,
  Der HERR iſt jr verborgen ſchildt,
ſein Geheymniß Er jn vermeldt
die nach ſeim willen leben.

10 Mein augen ſind all zeit zu dir,
o HERR, mein Got, gerichtet,
Daß du helffſt auß dem netze mir
dem die mich han vernichtet.
  Erbarm dich mein vnd ſih mich an,
dann arm bin ich, von iederman
auch gar vnd gantz verlaſſen.

11 Meins hertzen weh richt mich ietz hin,
komm, HERR, vnd tröſt mich wider.
Schaw, wie ich gar vernichtet bin,
im elend lig darnider.
  Darumb vergib die Sünde mein,
ſih an, wie vil der feinde ſein
die mich on ſach verfolgen.

12 Beſchütz mein ſeel vnd rette mich,
laß mich nit gar verkommen.
Meinn troſt ſetz ich allein auff dich,
des frewen ſich die frommen.
  So komm bald, HERR, vnd hilff vns auß,
Iſrael, deinem armen hauff,
der dir allein anhanget.

13 Got Vatter, Son vnd Heilgem geiſt
wöllen wir ewig preiſen,
Sein wolthat rhůmen allermeiſt
die er vns thůt beweiſen,
  Der vns auff erden gnůg beſchert,
die ſeel auch ewig dort ernert,
dem ſingn wir Haleluia.

A. a. O. Blatt 39. Das Lied iſt nach dem von Andreas Knöpken gemacht, welches Burkart Waldis hinter ſeiner Parabel von 1527 mitteilte: vergl. Nro. 144 ff. Es ſteht in dem groſſen Brüdergeſangbuch von 1566, in dem Frankfurter Geſangbuch von 1569, und in dem Zinkeiſenſchen von 1581.

Digitized by Goog

754. Psalm. XXXII. Beati quorum.

Ein leer von vergebung d'sünden, daß wir unsere sündhafft natur erkennen, umb gnad bitten, und vergebung der sünd durch Christum hoffen sollen.

Wol dem menschen, dem sünden vil
und missethat vergeben
Vñ dems Got nit zů rechnen wil,
für den todt gibt das leben!
Dann da ich wolt
mein sünd und schuldt
vor dir, Herr, nicht bekennen,
Verdorrt mein safft
und all mein krafft,
mäst mich ein sünd' neñen.

2 Dañ deine hand war vber mir
und truckt mich tag und nachte,
Macht mir die Sünd so groß und schwer,
daß all mein gbein verschmachte,
Da sprach 'Ich můß
mich kern zur bůß,
bekennen mein gebrechen':
Dein zorn ließ ab,
bald sünd vergab,
wilt mir kein schuld zurechnen.

3 Dafür dich auch von anbegin
all Heilgen han gebeten,
Daß du auß gnad vergabest jn
jr schuld und vbertretten,
Dadurch sie sein
gantz frei vnd reyn
von sünd vnd Hellschem schrecken,
Wirst sie on klag
am jüngsten tag
zur herrlikeyt erwecken.

4 Du bist, Herr Got, mein schirm vnd schutz,
wöllst mich für angst behůten,
Daß mir nit schad der sünden trutz,
der Hell vnd Teuffels wůten:
Beyg mir dein weg
vnd deine steg
vnd mach mich, Herr, verstendig,
Daß ich nit werd
gleich wie ein pferd
wild, frech vnd gar vnbendig.

5 Der gotloß wirt für seine Sünd
beyd hie vnd dort geplaget,
Der glaubig stedts gnad bei dir findt,
wie vns dein Wort zusaget:
Drumb dancken wir,
daß deine leer
ihůt vnser hertz vernewen.
In deinem rhům
gerecht vnd frům
wöllen wir vns Ewig frewen.

A. a. O. Blatt 50. Das Lied steht in dem Bonnischen Gesangbuch von 1561, in dem Straßburger von 1568, in dem Frankfurter von 1569, in dem Alten-Stettiner von 1576 und in dem Züricher von 1599.

755. Psalm. XXXIIII. Benedicam Dominum.

Ein Danckpsalm, für die geystlichen gaben, Daß Got die seinen erhört, hilfft, tröst und schützt in allen nöten.

Ich wil den HERRN stedts loben
vnd alle stund
sol sein lob sein in meinem mund.
Sein rhům wirt hoch erhaben,
das krefftiglich
der elend hörts vñ frewet sich.
Den HERRN wölt mit mir preisen,
samptlich mit ein
laßt vns dem HERREN dãkbar sein,
Sein hülff wil vns beweisẽ,
wer jn gehorcht,
dē hilfft er stets auß aller forcht.

2 Wie hertzlich für jn betten,
jr angesicht
läßt Er zu schanden werden nicht.
Den elenden zu retten
hört bald sein bitt
vnd läßt jn in den nöten nit.
Sein freuntlikeyt wölt schmecken,
wol dem der bawt
auff jn, in all seine not vertrawt.
Sein Engel wirt sie bdecken
rings vmb sie her
vnd hilfft jn stedts auß aller gfehr.

Digitized by Google

3 Al die jm widerſtreben
vnd ſich verlan
auff reichthumb, die ſein mangel han.
Den frommen wirt gnug geben,
wer jm gehorcht
vnd lebt allzeit in ſeiner forcht.
Jr kinder, kompt vnd höret:
ich wil euch lern
die zucht vnd rechte forcht des HERRN.
Wer gut leben begeret,
der bhüt ſein zung
vor falſcher leer vnd leſterung.

4 Laß ab vom böſen leben
vnd thu das güt,
ſuch frid in einfaltigem müt,
So wirt dir Got gnug geben,
er neygt ſein ohr,
auff das Er dein gebet erhor.
Sein grim vnd zorn läßt walten
vber mißthat
vnd wer was böß im ſinne hat,
Daß man nit von jn halte
vnd hie auff erd
jrs Namens bald vergeſſen werd.

5 Wann die gerechten betten,
ſo hört ſie Got,
erretlet ſie auß aller not.
Er wil nah bei ſie tretten,
daß ers offricht
welchen die not jr herz zerbricht,
Meynen, ſie ſeien gſchendten
von Gottes gnad,
weil ſie die Sünd zerſchlagen hat:
So muß der grecht vil leiden,
doch auß dem alln
hilfft jn Got nach ſeim wolgefalln.

6 Al die den frommen haſſen
ſöln haben ſchuldt,
vnglück tödtets mit vngeduld.
Der HERR wirt nit verlaſſen
die dankbar ſein,
behüt vor ſchaden jr gebeyn.
Vnd all die auff jn ſchawen
erlöſt er gar
auß aller not vnd todes fahr.
Die ſich dem HERRN vertrawen,
die ſollen nicht
verklagt werden vor Gotts gericht.

7 Hilff vns zu diſen zeiten,
o Got ſo fron,
durch Chriſtum deinen lieben Son,
Daß wirs im glauben beyten
vnd deine zůſag
erwarten an dem jüngſten tag,
Dieweil vns fleiſſig lehren
in rechter gdult,
verfolgung leiden one ſchuldt,
Chriſtlich von hertzen lieben,
von ſünden rein
dort bei im ewig ſelig ſein.

A. a. O. Blatt 53. Das Lied ſteht in dem Zinkeiſenſchen Geſangbuch von 1581.

756. Pſalm. XXXIX. Dixi cuſtodiam.

Ein lere, wider die ergernuß, daß es den böſen ſo wol geht.

Ich denck in meinem gmüt,
wie ich mein zung behüt
vor afterred vnd Sünde:
Ich ſeh, es wil ſo ſein,
der gotloß fehrt herein,
jm grathen all ſein ſünde:
Wañ ich daran gedenck,
mein hertz ich ſelber krenck,
daß ſie ſind ſo vergeſſen,
Vor eifer werd entzündt,
iedoch verſtumt mein mundt,
mein leyd můß in mich freſſen.

2 Drumb bit ich dich, O HERR,
mich recht erkennen leer
die eitelkeyt meins lebens:
Wir müſſen bald davon,
vnd aller menſchen thun
iſt nichts vnd alls vergebens.
Was hilffts daß man faſt ſcharrt,
der zeit doch nit erharrt,
daß man ſein möcht genieſſen,
Mit vnruh famlet ſchätz
vnd můß ſie doch zuletſt
hie laſſen mit verdrieſſen.

3 Mein ſünd vergib, O Got,
daß ich nit werd zum ſpott
vnd mein die feinde lachen.
Ich ſchweig vnd tröſt mich dein,
wils auch gůt laſſen ſein,
ich weyß du wirſts wol machen.
Wend deine plag von mir,
ſie ſchreckt mich al zu ſehr,
dein hand kan niemand tragen.
Wem du die Sünd zeygſt an
muß wie der ſchnee zergan,
vor traurigkeyt verzagen.

Digitized by Google

1 Ach, wie gar nichtig ſind
auff erd all menſchen kind!
drumb wil ich mich bekeren:
Mein ſchreien, HERR, vernim,
mein klag vnd wenens ſtim
wöllſt gnediglich erhören.
Ach, HERR, werff mich nit hin,
ob ich ſchon elend bin,
dein pilgrim hie auff erden.
Hilff, daß ich werd erquickt
vnd ich nit hingerückt
von dir verſtoſſen werde.

5 Got ſchöpffer aller ding,
wie iſt ſo gar gering
der menſchen thun auff erden!
Drumb hilff vns auß der not,
daß wir von Sünd vnd todt
alhie errettet werden,
Durch Chriſtum deinen Son,
der gnug für vns hat than:
wann wirs im glauben faſſen,
So wil Er vns auch dort
die himeliſche pfort
ſeliglich ſchawen laſſen.

A. a. O. Blatt 65b. Vers 4.7 ſo. Das Lied ſteht im Straßburger Geſangbuche von 1568.

757. Pſal. XLVIII. Magnus Dominus.

Troſtpſalm der Chriſtlichen Kirchen, welcher Gottes dienſt wider die feind erhalten.

Groß iſt der HERR vnd hoch berhümpt,
bekant alhie auff erden,
Der ſeinen ſich mit ernſt annimpt
die hie verachtet werdē,
Seinr heilgen gemein,
die recht Chriſten ſein,
gehorcht ſeiner ſtim
gleich wie Jeruſalem,
die wil Er ewig ſchützen.

4 Darumb dein Nam iſt hoch geehrt,
vnd frewen ſich die Chriſten,
Die du haſt durch dein wort vermehrt
vnd thuſt ſie täglich friſten,
Du haſt außgebreyt
gnad vnd grechtigkeyt:
des frewen wir vns,
daß wir han deine gunſt,
vnd deines worts geleben.

2 Das hat die welt verdroſſen ſehr,
die ſich dagegen rhümet,
Trutzt auff jr macht, jr falſche leer
auffmutzt vnd hoch verblümet:
Jr liſt vnd gewalt
braucht ſie manigfalt,
wüt vnd thut jr beſt,
dennoch muß ſie zu letſt
an all jr macht verzagen.

5 Des frewet euch, jr Chriſten all,
die jr krēt ſeinen Namen.
Lobt Got frölich mit groſſem ſchall,
vnd halt am wort zuſamen,
Das Ewig beſtehe
vnd nimmer zergehe,
gepreiſt vñ verkündt
von gſchlecht zu kindes kind,
daß ſich all welt bekere.

3 Sie können widerſtreben nicht
deinr macht vnd ſtarcken hande:
Alln hohmüt deine krafft zerbricht
zu waſſer vnd zu lande:
Das han wir erfarn,
du thuſt ſie nit ſparn,
HErr du trewer hort,
damit erheltſt dein wort,
daß dich die frommen preiſen.

6 Preiß, ehr vnd lob dem höhſten got,
der vns auß nicht geſchaffen,
Vnd durch ſeīn Son erlöſet hat
vons Teuffels gwalt vnd waffen,
Im heiligen geyſt
wir im allermeyſt
rhüm ſagen vnd danck
hie vnſer leben lang,
vor aller welt bekennen.

A. a. O. Blatt 81. Das Lied ſteht in dem Straßburger Geſangbuch von 1568. Das von Joh. Fiſchart (1576. Blatt 111) hat denſelben Anfang, aber ſonſt nichts Gemeinſames.

758. Pſalm. XLIX. Audite hæc omnes.

Lehrpſalm wider die ergernuß ab dem glück der böſen.

Merckt auff jr leut, hört alle gleich
die jr auff erd itz leben,
Klein, groß, jung, alt, beyd, arm vnd reich,
gut leer wil ich euch geben,

Digitized by Google

Weißheyt, verstand
wil ich zu hand
mit sprüchen fürher bringen,
Das selb auch sol
recht lauten wol,
auff seyten spil herklingen.

2 Warumb mein hertz solt förchten sich
in disen bösen tagen?
Ob schon der feind tobt wider mich,
all freundtschafft thut absagen,
Mit stoltzem mut
auff gelt vnd gut
vnd auff sein reichthumb trutzet,
Kunst, weißheyt, gwalt
vnd schöne gstalt
sein hoffart hoch auffmutzet.

3 Kan doch ein brüder in der not
den andern nicht erretten,
So kan ein mensch auch in den todt
nicht für den andern tretten:
Es kost zu vil
vnd hat kein zil,
ewig ist vil zu lange,
Drumb bleibt jr seel
in helischer quel,
da muß zu werden bange.

4 Wann gleich ein mensch hie lange lebt,
ann todt auch nicht gedencket,
Nach weißheyt, gut vnd ehren strebt,
zu letzt sich alles leucket,
Daß weise leut
morgen vnd heut
gleich wie die Narren sterben,
Jr gelt vnd güt
(obs gleich wee thüt)
einn andern lassen erben.

5 Jr hertz ist, daß sie güt vnd ehr
vnd häuser han auff erden
Vnd daß sich jr geschlecht vermehr,
weil außgebreytet werden:
Doch wert jr brang
all hie nit lang,
sie müssens alles lassen,
Hin sterben sie
gleich wie das vich,
doch könnens sie nicht massen.

6 Jr thün ist eitel torheyt zwar,
ob sie gleich anderst sagen,
Sie ligen in der hellen gar,
im todt die Sünd sie nagen,
Jr trutz ist gligt
vnd außgefegt,
des frewen sich die frommen
Vnd werden fro,
daß gleich also
die Gottlosen vmbkommen.

7 Auß solchem alln erlöst mich Got,
behüt auch für der Sünde.
Ob gleich der Reich seinn willen hat,
güt, ehr vnd grosse freunde,
So fert jm doch
sein güt nit nach,
sein ehr muß hie verschwinden,
Wirt hingericht,
daß er das liecht
dort nimmermehr wirt finden.

8 Für der schrecklichen finsternuß
wöllst vns, HERR, behüten,
Daß wir auß alm bekümmernuß,
auß teuffels strick vnd wüten
Vnd aller fahr
entladen gar,
von aller last entbunden,
In deinem Reich
dort Ewiglich
all bei dir werden funden.

A. a. O. Blatt 82. Die Reime 7.2 f. und 8.8 f. lauten alamanisch. Das Lied steht im Zinkeisenschen Gesangbuche von 1584.

759. Psalm. L. Deus deorum dominus.

Ein weissagung von der herrlichkeyt des Euangelij.

Gott rüfft vnd schreit
sein stimm außbreyt,
auß Zion bricht herfür sein wort,
Vnd sagt, daß Er
allein sei der
der sein volck richt vnd hilfft jn fort.
Auß aller not,
sünd, hell vnd todt
hilfft Er vnd ist ein trewer hort.

2 Wer heilig ist
vnd rechter Christ,
derselb versteht Gotts willen wol,
Daß Er seinn bund
auch alle stund
mehr dann das opffer achten sol,
Sein grechtigkeit
wirt außgebreyt,
seinr gnad ist himl vnd erden vol.

Digitized by Google

3 Er ſpricht ‘Schwig nu
vnd hör mir zu!
meinn willen ich dir zeygen wil.
Dein opffer ſchwer
ich nicht beger,
an glauben gilts vor mir nit vil.
Dein Got bin ich,
da für halt mich,
laß mich dir helffen, halt du ſtill!

4 Drumb nicht gedenck,
daß ich geſchenck
nem für die ſünd vnd miſſethat:
Schaff, Ochs vnd Rindt
vnd was man findt
mein hand ſelb alls erſchaffen hat,
Vögel vnd thier
iſt alls vor mir,
lebt meiner hülff, beyd frü vnd ſpat.

5 Wanns ich nu wolt
oder eſſen ſolt,
würd ich dich nicht drumb reden an.
Iſt doch die erd
vnd was ſie bſchwerdt
alls mein vnd muß ſein weſen han
Von mir allein
vnd findt ſunſt keinn
der jm in nöten helffen kan!’

6 Drum opffer Got
nach ſeim gebot
preiß, lob vnd ehr vnd ſag jm danck
In angſt vnd not,
Sünd, hell vnd todt,
ſo rüff jn an, wann dir wirt bang,
Dann hilfft er dir
nach deim begir,
drumb preiß jn auch dein lebenlang.

7 Wer aber wil
mit wercken vil
ſich ſelbs von ſünden machen frei,
Der leſtert Got
mit hon vnd ſpott,
als ob er gleich ein kaufman ſei,
Das recht verkert
vnd vnrecht lert
vnd zeucht die Schrifft beim har hinbei.

8 Er haßt die zucht,
des glaubens frucht,
veracht Gots wort vnd wirffts zu rück:
Siht Er einn dieb,
ſo iſts jm lieb,
heimlich braucht er Ehebrechers ſtück,
Sein zung gern leugt,
die leut betreugt,
braucht nichts denn eitel falſche tück.

9 Das darff er thün
vnd iſt ſo kün
vnd deuckt, Got ſöll es ſtraffen nicht,
So Er doch hat
mit zorn vnd gnad
all ding zu vrtenln ſich verpflicht:
Wer gots vergißt,
ſich ſelb vermißt,
der wirt auch Ewig hin gericht.

10 Drumb iſt kein weg,
kein ſtraß, kein ſteg,
kein opffer, da man Got mit preißt,
Dann daß ſein wort,
der gnaden hort,
angnommen vnd daß man ſichs fleißt:
Danck jm allzeit
in lieb vnd leyd,
der glaub wirt mit der that bewißt.

11 Dran vns erhalt
durch deinn gewalt,
der du vns all erſchaffen haſt
Vnd durch deinn Son,
der gnaden thron,
erlöſet von der ſünden laſt!
Dein heilger geyſt
vns alln geleyſt,
daß wir dort Ewig ſein dein gäſt!

A. a. O. Blatt 84. Das Lied ſteht im Straßburger Geſangbuch von 1569.

760. Pſalm. LXI. Exaudi deus.

Gebetpſalm vmb erhaltung der Chriſten, vnd für die Oberkeyt.

O herre Got, ich ſchrei zu dir
alhie auff erden in der not,
Wölſt gnediglich erſcheinen mir,
dann mich groß müh vmbgeben hat,
Sonſt niemand iſt
zu dieſer friſt

Digitized by Google

dem ich mein not möcht klagen,
Wo du nit tröst
vnd mich erlöst,
muß ich in angst verzagen.

2 Du biß mein trost vnd zuversicht,
HERR, mich auff deinen felsen baw,
So mag der feind mir schaden nicht,
wann ich auff deine gnad vertraw.
Es hat fürwar
bei dir kein gfahr,
da mag mich niemand letzen:
Du starker thurn,
sie han verlorn
die sich wider dich setzen.

3 Es ist, HERR, gut bei dir zu sein,
du höchster Got vnd trewer hort,
In deiner Christlichen gemeyn,
da man stedts hört dein heilge wort:
Da bei wöllstu
vns stedts vnd nu
vnder deinn flügeln schützen,
Behüt vns, HERR,
vor falscher leer,
sie mag vns ja nicht nützen.

4 O Herre got, du belohnest wol
die da förchten den Namen dein,
Darumb man dich stedts loben sol,
du thust vns deiner hülffen schein.
Dein gnad ist groß
on alle maß
vnd steht auch all zeit offen
Der gnaden thür,
wer klopfft dafür,
den betreugt nit sein hoffen.

5 Du gibst dem könige vil sar,
so bstecht das weltlich Regiment,
Wann duß beschützest gantz vnd gar
in gütem frid biß an das end:
Wölst eynigkeyt
der Oberkeyt
vnd deinen segen geben,
Vndr jrem schutz
der gmeyne nutz
mit friden mögen leben.

6 Das wöllstu vns durch deine gnad
erhalten, HERR, gantz seliglich,
Wies dein weißheyt verordnet hat,
das bitten wir von hertzen dich,
So wollen wir
zu ehren dir
stedts preisen deinen Namen,
Sol weit vnd breyt
all Christenheyt
singen gar frölich Amen.

A. a. O. Blatt 99. Das Lied steht im Alten-Stettiner Gesangbuch von 1576.

761. Psalm. LXIIII. Exaudi deus.

Gebet vnd trostpsalm wider die feind.

Herr Got, mein stim vnd klag erhör,
behüt mir ietz mein leben.
Grewlich brechen die feind herfür
vnd han mich gar vmgeben:
Verbirg mich für der bösen schar
vnd für den vbelthätern gar,
sie seind mir vil zu mechtig.

2 Ir wort schärpffen sie wie ein schwerdt,
den frommen zu verdrieffen,
Ir giftig zung stedts rach begert,
gleich wie mit pfeilen schieffen,
Seind boßhafftig in all jrm thün,
mit jrn anschlegen frech vnd kün,
stoltz, hoffertig vnd prechtig.

3 Sie brauchen renck vnd heymlich tück,
mit schalckheyt sich zu stercken,
Wie sie dem frommen legen strick,
sprechen 'wer solt es mercken?'
Sie sind verschlagen gantz vnd gar,
jr thun ist eitel Sünde zwar
vnd wölln sich nicht bekeren.

1 Drumb wirt sie Got bald richten hin,
daß sie es fülen sollen.
Jr zung in jrm verkerten sün,
die wirt sie selber fellen,
Jr spotten, wers wirt sehen an
sprechen 'Das hat Got selb gethan
der kan alln gwalt verheren.'

5 Des frewen sich die frommen all
die Got allein vertrawen,
Im glück vnd allem vngefall
auff seine hand nur schawen
Vnd rhümen sich des HERRN allein,
der Ewiglich wil bei jn sein
vnd wirt sie wol ernehren.

A. a. O. Blatt 103b. Das Lied steht im Zinkeisenschen Gesangbuche von 1584.

Digitized by Google

762. Pſalm. LXV. Te decet hymnus.

Danckpſalm für die groſſe gaben Gottes.

HErr Got, man lobt dich zu Zion
der gnaden thron
vnd gibt dir deine ehre,
Weil du erhörſt der armē bit,
verachteſt nit
all die ſich zu dir keren:
Die miſſethat
vñ ſünd vns hat
geengſtet ſehr,
vergibs vns, HERR,
thu vns deiñ willen leren.

2 Wol dem den du hie macheſt from
vnd daß Er kom
in deinem hauß zu wonen!
Wem du die ſünd vergeben haſt
der hat den troſt
daß du ſein wirſt verſchonen:
Dein wunder groß
on alle maß
gerechtigkeyt
von Ewigkeyt
die wirt all güt belohnen.

3 Dann du biſt, HERR, der menſchen heyl
on allen feyl
vnd zůverſicht auff erden,
In aller welt, auch an dem meer
vnd runds vmbher
Wo leut erfunden werden:
All feſte berg
ſetzt deine ſterck,
du biſt all zeit
zur hülff bereyt
in angſt vnd allen gferden.

4 Wann ſich die feinde rüſten ſehr
vnd brauſen her
gleich wie die waſſerwellen,
So ſtillſtu bald jren tollen ſin
vnd wirffſt ſie hin
müſſen ſich freundlich ſtellen:
Wann ſolchs geſchiht,
all wer es ſiht
erſchrickt zur büß,
bekennen muß
daß du kanſt hoffart fellen.

5 Da gibſtu vns zeitlichen frid
vnd machſt damit
daß ſich all ſorge legen,
Dann frewt ſich alls was athem hat
beyd frů vnd ſpat
in frölichkeyt bewegen,
Wann deine hand
ſegnet das land
vnd fruchtbar macht,
daß alles lacht,
durch Sonnenſchein vnd regen.

6 Wann dein brünnlin frölich her quillt,
die forchen füllt,
muß alles wol gerathen:
Da bringen wir mit hauffen ein
frucht, korn vnd wein
zur ſchewren vnd zur trotten:
Du krönſt das jar
mit gütern gar,
daß wir han gnůg
mit allem fůg
durch deine wunderthaten.

7 Wo du hin ſetzeſt deinen fůß
alls wachſen můß
vnd järlich ſich ernäwen,
In wüſten wälden, berg vnd thal,
grünts vberal
vnd in den ſchönen äwen,
Da gehts vich
vnd meſtet ſich,
daß jederman
hat luſt daran,
muß jauchtzen vnd ſich fräwen.

8 Für alle wolthat die du vns
auß güt vnd gunſt
auff erden thůſt beſcheren
Sollen wir auch an allem ort
nach deinem wort
mit preiß dein lob vermehren
In deinem Son,
der gnůg hat thon,
wie vns beweiſt
dein heyliger geyſt,
ſolchs durch dein wort thůſt leren

A. a. O. Blatt 105. Das Lied ſteht in dem Alten-Stettiner Geſangbuch von 1576 und in dem Greifswalder von 1592.

Digitized by Google

763. Pſalm. LXVII. Deus miſereatur.

Ein gebet vnd danckſagung, daß Got ſein wort erhalten, vnd diß zeitlich leben ſegnen wölle.

Herr Got, du wöllſt vns gnedig ſein,
laß vns leuchten deine gnaden ſchein,
Gib vns deinn ſegen gnediglich,
daß wir auff erd erkennen dich,
Auff das dein heyl in allem land
bei allen Heyden werd bekandt.

2 Wann ſie empfinden deine gnad,
ſo dancken dir die völcker, Got,
Jauchtzen, von hertzen frölich ſein
ob ſolcher groſſen güte dein,
Daß die du dir haſt auſerwelt
dein hand regiert, ſchützt vnd erhelt.

3 Es dancken dir die völcker all,
daß du nach deinem wolgefall
Dein wort ſo reichlich geben haſt,
durchs blut deins lieben ſons erlöſt,
Drumb das land ſein gewechs auch gibt,
in buß, glauben vnd lieb ſich übt.

4 Vns ſegne Got, der Vatter werdt,
der ſchöpffer himels vnd der erd!
Vns ſegne der Herr Jeſus Chriſt,
der vnſer Got vnd heyland iſt!
Seins geiſtes troſt vnd gütigkeyt
segne die gantze Chriſtenheyt!

A. a. O. Blatt 108b. Das Lied ſteht in den Nürnberger Chriſtlichen Hausgeſengen II. 1570.

764. Pſalm. LXX. Deus in adiutorium.

Gebetpſalm vmb hülff wider die Tyrannen vnd feind der Chriſtenheyt.

Hilff, Herre Got, zu dieſer zeit
der Chriſtenheyt,
errett vns auß der angſt vnd not!
Tyrannen mord vnd ketzer gifft
gar hart vns trifft,
vervolgen gar biß in den todt.
Ir böſe tück
wirff du zurück,
mach ſie zu ſchand
nur alle ſand,
die vns böſlich nach ſtelln, O Got!

2 Auff das die Chriſtenheyt auff erd
getröſtet werd,
ſich frewen muß vnd frölich ſein.
All die deins Namens ehr lieb han,
glauben daran
vnd fragen nach dem willen dein,
Die dancken dir
aus hertzen gir,
vnd ſagen, das
on vnderlaß
hoch globt ſei Got in ſeiner gmein.

3 Ob wir gleich arm ſein vnd elendt,
das glück ſich wendt
vnd vns die Welt verachtet ſehr,
So han wir doch den troſt bei dir,
daß du kompſt ſchir,
errettſt vns, mein Got vnd Herr!
Du ſtehſt vns bei
vnd machſt vns frei,
drumb wir mit preiß
auff alle weiß
ſingen deins Namens lob vnd ehr!

A. a. O. Blatt 117. Das Lied ſteht in den Straßburger Geſangbüchern von 1562, 1566 und 1569, in dem Joh. Fiſchartſchen von 1576 und in dem Greifswalder von 1592.

765. Pſal. LXXII. Deus iudicium tuum.

Weiſſagung vom Reich Chriſti, vergeltung der ſünd, vnd lob Gottes.

Vor zeit des alten Teſtaments
vnd Iſraelſchen Regiments
thet man hertzlich begeren,
Daß got ſeinn ſon auß Davids ſam
wolt kommen lan ſo lobeſam
vnd ſie der bitt gewehren.

Digitized by Google

Des ward auch fro köng Salomo,
sein Reich thät hie beschreiben
Durch Gottes geyst, ders singen heyst
was Christus solt betreiben.

2 Got, gib dem könig dein gericht,
dein grechtigkeyt laß fehlen nicht
Christo, des königs Sone,
Daß Er bring zur gerechtigkeyt
das volck so an den Sünden leit,
der elenden verschone,
Auff das auff erd verkündet werd
der frid an allen enden,
Dein grechtigkeyt werd außgebreyt,
wann du dein wort wirst senden.

3 Damit das elend volck auff erd
durch jn bei recht erhalten werd
und sei das heyl der armen,
Welchen das gsetz die gwissen zwingt
und durch die Sünd zur hellen dringt,
der wil Er sich erbarmen.
Die lesterer mit menschen leer
die gwissen wölln zerreissen,
Die sol Er fort mit seinem wort
biß in die hell zerschmeissen.

4 Man wirt jn förchten hie auff erd,
so lang der Mon und Sonne wert,
von kind zu kindes kinden,
Wie die tropffen falln in das graß
und der regen das land macht naß,
wirt man sein wort verkünden.
In seiner zeit mit grosser freud
wird sich der grecht erheben,
Seinn friden groß on underloß
wil Er der welt hie geben.

5 Sein herrschafft wirt sich heben an
im Judschen land an dem Jordan
biß an der welte ende,
Der Erden kreyß gantz runds vmbher
von einem biß zum andern Meer
wirt Er sein heyl außsenden.
Die wüsten hertz soln sich herwertz
zu seiner gnaden schicken,
Die jm warn gram soln sich alsam
vor seinem angsicht bücken.

6 Die König in den Inseln fern
soln all anbetten disen HERRN,
jm schencken was sie haben,
Vnd die auß reich Arabien
werden auch frölich kommen hin,
zu bringen jre gaben,
Sol jederman jn betten an
und jm die ehre geben,
All beydes gleich, beyd arm und reich,
soln seiner gnad geleben.

7 Er wirt erhörn des armen gschrey,
erretten jn und machen frey
und all seinn kummer wenden,
Er wirt wol thun und gnedig sein,
den Seelen helffen auß der pein
der geringen und elenden,
Auß dem betrüg und ungefüg
hilfft Er jn hie auff erden,
Es wirt jr blut thewr, werdt und gut
vor jm geachtet werden.

8 Vnendlich wirt sein Königreich,
im himel, erd hat er keyn gleich,
dann Er wird ewig leben.
All was die Christen sein und han
nimpt Er gnediglich von jn an,
wann sies im glauben geben.
Stets jmmerdar in aller fahr
werden sie vor jm betten,
Mit lob und preiß auff alle weiß
mögen sie zu jm treten.

9 Gleicher weiß, wie der Libanon
steht mit bäumen gar grün und schon
und von dem wind thut beben,
So sol das Euangeli auch
mit lehr und leben gehn im brauch
als durch den geyst gegeben.
Bei jung und alt gar manigfalt
wirt Er sein gab außteylen,
In aller welt sein wort erschallt,
an gnad sols niemand feylen.

10 So lang die Sonn auff erden wert
und sich das firmament vmbkert,
wirt sein Nahm ewig bleiben,
Auff das auch die nach diser zeit
soln kommen in die welt so weit
von jm singen und schreiben,
Daß durch jn werd allhie auff erd
gesegnet alle heyden,
Daß sie sein ehr fort mehr und mehr
in aller welt erbreyten.

11 Gelobt sei Gott in Israel,
der HERR, genannt Emmanuel,
der thut alleyn die wunder!
Gelobt sei sein herrlicher nahm,
sein Maiestet so lobesam
in gmein und in besunder,
Vnd werd bekandt in allem land
die ehr seins heyligen namen.
dem dancken wir all mit reichem schall
und singen Amen, Amen.

A. a. O. Blatt 120b. Das Lied steht im Quartgesangbuch der Brüdergemeinde von 1566, im Zinkeisenschen Gesangbuch von 1584 und im Greifswalder von 1592.

Digitized by Google

766. Pſalm. LXXV. Confitebimur tibi.

Ein Danck vnd Troſtpſalm, Daß Gott die verachter ſtraffen, vnd die frommen erretten wölle.

HErr Gott, wir dancken deiner gůt,
verkünden deine wunder.
Wir dancken dir mit freyem gmůt,
in gmeyn vnd in beſonder.
Dein raach iſt nahe, dein gwaltig hand
wirt richter ſein in allem land,
můß alls für dir erſchrecken.

2 Die frummen bhůtſtu in vnſchuldt,
vnd wirſt ſie wol erhalten,
Daß ſie in lieb, hoffnung, gedult
am glauben nicht erkalten:
Der Gottloß fert mit ſeinem ſin
in falſcher lehr, bleibt jmmer hin
im vnglauben beſtecken.

3 Ich ſprach zu den die trutzig ſein
mit falſcher lehr vnd leben,
Die ſo rhumretig farn herein,
in hochmůt vbergeben,
'Pocht nit auff ewr gewalt vnd macht,
rhůmbt nit zu hoch ewrn ſtoltzen pracht
wider Gott trützlich ſtellen.

4 Sprecht nit auß frevel wider Gott
"es hat von allen feilen
Mit vnſer ſach keyn fahr, keyn not,
jetzt vnd zu allen zeitten:
Wir haben freundſchafft, gelt vnd gunſt,
gwalt, weißheyt, macht, kůn, witz vnd kunſt,
es wird vns niemand fellen":

5 Doch wirt Gott ſelber richter ſein
der ſtoltzen vnd der frechen,
Jrn hoffart wirdt Er treiben ein,
ir hörner gar zerbrechen,
Stößt alls darnider was hoch ſchwebt,
den armen auß dem kot erhebt,
daß Ern zu ehren ſetze.

6 Auß ſeinem becher ſchenckt er allen,
den trunck wirt niemand meiden:
Nach Gottes willen vnd wolgefallen
die frummen můſſen leiden,
Der Gottloß hauff in jrem hauß
můſſen die grundſup ſauffen auß,
das ſchenckt er jn zur letze.'

7 Drum wil ich rhůmen Ewiglich,
den Gott auß Jacob loben,
Der allen Gottloſen gwalt zerbricht
vnd der Tyrannen toben,
Auff das der frumm auch hie auff erd
an Gottloſen gerochen werd
vnd ſich ſeins leyds ergetze.

A. a. O. Blatt 127b. Das Lied ſteht in dem Bonniſchen Geſangbuche von 1561, in dem Straßburger von 1568, in dem Frankfurter von 1569 und in dem Zinkeiſenſchen von 1584.

767. Pſalm. LXXXII. Deus ſtetit.

Ein warnung der Oberkeyt, Jr ampt recht zuuerwalten, ſunſt wölle ſie Gott ſtürtzen.

GOtt ſelber ſteht in ſeiner gmeyn
der Fürſten vnd der Herren,
Wil ſelber Herr vnd richter ſein,
ſie ſoln ſich laſſen leren,
Spricht 'Wie lang wolt jr vnrecht thun,
fürziehen die Gottloß perſon
vnd laßt das vnrecht walten?

2 Schafft dem armen vnd weyſen recht,
laßt jn zum rechten kommen,
Er ſei arm, reich, herr oder knecht,
ſo ſchützet ſtets den frommen,
Beygt dem Elenden hülff vnd troſt,
daß die armen werden erloſt,
fürm Gottloſen erhalten.

3 Sie achten aber nicht mein wort
vnd laſſen jn nicht ſagen,
Sie gehn im finſtern jmmer fort:
wann ſolchs die armen klagen,
Sollen die Gottloſen vndergehn,
wann ſie gleich wie die grundfeſt ſtehn,
dennoch würd ich ſie ſtürtzen.

Digitized by Google

4 Ich hab euch alle Götter gnent,
sprach, Ir seit meine kinder,
Ihr weil jr mich fürn Gott nit kent,
thut meine ehr verhindern,
Solt jr sterben wie menschen kind,
wie die Tyrannen gehn zu grund,
wil euch ewrn hochmut kürtzen.

5 Drumb komm, Gott, selber rab auß erd
auß deinem höchsten throne,
Dein wort und ehr geprediget werd
von Christo deinem Sone,
Der ist der Erb und Oberherr,
wer an jn glaubt wirt nimmermehr
umb kommen oder sterben.

6 Herr Gott, der du Allmechtig bist,
wöllest uns solchs verleihen,
Durch unsern heyland Jesum Christ
all unser sünd verzeihen,
Daß wir hie durch den glauben reyn
wirdig werden bei dir zu sein,
dort deine güter erben.

A. a. O. Blatt 115b. In diesem Liede wie in dem vorigen reimen je zwei Strophen (auch drei) mit ihren letzten Zeilen auf einander. Das Lied steht in dem Alten-Stettiner Gesangbuch von 1576 und in dem Zinkeisenschen von 1581.

768. Psal. LXXXIIII. Quam dilecta.

Danck und gebetpsalm, daß Gott sein wort und Kirch erhalten hab und wölle.

Ach Gott, wie lieblich und wie fein
stets in der heilgen Christen gmein,
da man dein wort thut lehren!
Drumb auch mein seel dahin verlangt,
da man stets deinem namen danckt,
mit freuden dich thut ehren.
Da zu groß lust und liebe hat
mein leib und seel
zu maß und zil
im Herrn, dem lebendigen Gott.

2 Gleich wie sein hauß der vogel bawt,
die Schwalb auch auff jr nest vertrawt,
da sie jr eyer legen,
Alls tracht ich auch gantz und gar,
Herr Zebaoth, nach deim Altar
und wart auff deinen Segen.
Wol deiner lieben Christen schar,
die dir vertrawt
und auff dich bawt!
die preist und lobt dich jmmerdar.

3 Wol dem, der dich für seine sterck
helt und nicht trawt auff menschen werck,
wandelt nach deinem sinne!
Die da gehn durch das Jamerthal,
dein wort verkünden uberal,
vil leut damit gewinnen!
Die werden durch deins geyst erquickt,
in aller gstalt
gar manigfalt
mit vil segen und gnad geschmuckt.

4 Sie wircken auch durch deine gnad
vil zeychen und groß wunder that,
damit die lehr beweren;
Mit freuden treitens in den krieg,
erhalten auch gar manchen sieg,
wann sie jr vil bekeren,
Daß man auch spürt in allem land,
daß solches schafft
die Göttlich krafft
und wirckt alleyn sein rechte hand.

5 Darumb, Herr Gott, verlaß uns nit,
vernimm und hör doch unser bitt
und wöllst vom himmel schawen!
Sihe an das Reich des gsalbten dein,
die glauben an den Christum dein,
sich jm alleyn vertrawen!
Du bist jr schutz, jr schirm und schildt,
jr preis und ehr,
darumb du, HERR,
sie nimmer mehr verlassen wilt!

6 Mit warheyt ichs wol sagen mag,
bei dir vil besser ist ein tag
dann sunst vil tausent jare!
Wolt lieber der geringste sein
in deiner heyligen Christen gmeyn
und hüten an dem thore,
Dann in der Gottlosen pallast,
da man deiner ehr
denckt nimmermehr,
dein wort und Euangelion hasst.

Digitized by Google

7 Dann Gott der HERR iſt Sonn und ſchildt,
gibt gnade, gůt und ehre mildt,
er leßts an jm nicht fehlen.
Für der welt hon, ſpot, ſchmach und haß
wil er alls gůt on underlaß
gar reichlich mit uns theylen.
Wol dem, der Gott heymſtelt ſein Sach,
iſt jm bereyt
in lieb und leydt,
dem hilfft er auß dem ungemach!

A. a. O. Blatt 148b. Das Lied ſteht in dem Frankfurter Geſangbuch von 1560 und in dem Zinkeiſenſchen von 1584.

769. Pſal. LXXXV. Benedixiſti domine.

Ein gebet, Daß Gott ſeiner Kirchen ſich erbarmen, gůten frid, und ſeinen ſegen wider geben wölle.

HERR, du haſt vormals offt getröſt
uns heymgeſucht mit gnaden,
Und die gfangnen Jacobs erlöſt,
geheylet jren ſchaden,
Es hat dein gnad
jr miſſethat
bedeckt und gar vergeben,
erhalten bei dem leben:

2 Du haſt vormals deinn grimm und zorn
mit gnaden auff gehaben
Und die in Sünden warn verlorn
reichlich geziert mit gaben:
Tröſt uns zuhandt,
unſer Heylandt,
daß wir dein hülff empfinden,
und laß uns nicht dahinden!

3 Wiltu uns, HERR, dann für und für
in deinem zorn verſtricken?
Ach, für uns durch der gnaden thür,
hilff, daß wir uns erquicken,
Zeyg uns dein gnad,
dein hülff und rath,
daß wir uns in dir frewen
und unſer hertz vernewen.

4 Ach, laß uns hören, HERR, dein wort,
das uns thut frid zuſagen,
Geprediget werd an manchem ort,
auff das wir nicht verzagen
Und leſtern Gott
in unſer not,
in thorheyt und ungedult
müſſen tragen unſer ſchuldt.

5 Doch iſt ſein hülff gar nahe bei den
die jn im glauben förchten,
Er leßts ehrlich und recht zugehn
bei den die jm gehorchen,
In fride, lieb
und trew ſich üb,
daß beyderley Regiment
recht auff wachß in allem endt.

6 Das gib, Gott vatter, ſchöpffer werdt,
on den wir nichts vermögen,
An deiner zůſag hie auff erdt
und an deim wort lan gnugen
Welchs uns dein Son
hat kundt gethon,
Und durch deinn heyligen geyſt
uns ſolchs hie und dort geleyſt.

A. a. O. Blatt 130b. Das Lied im Zinkeiſenſchen Geſangbuche von 1584.

770. Pſal. LXXXVI. Inclina domine.

Ein Gebet Pſalm, Daß Gott in ſeiner forcht erhalten, und vorn feinden behůten wölle.

HERR, neyg dein ohren gnediglich,
erhöre mich,
elend bin ich,
erbarm dich mein vil armen!
Auff dich mein ſeel verleßt ſich ſchlecht,
drumb ſchaff mir recht,
hilff deinem knecht
und wöllſt dich mein erbarmen!
Ich rüff und ſchrei täglich zu dir,
biß gnedig mir
und hilff auch ſchir,
mit frend wöllſt mich gewerren,
zu dir ſteht mein begeren.

2 Die dich im glauben rüffen an
willn beiſtan,
ſie nicht verlan,
dein gůt bei jn wirt bleiben.

Digitized by Google

HERR, merck auff meines flehens ſtimm,
mein gbet vernimm,
zu hilff mir kumm,
die angſt vnd not mich treiben.
An gwalt, gnad, ehren biſtu reich
vnd haſt keynn gleich,
daß dir auch weich
all was ſich Gott leßt nennen,
dein werck lert ſies erkennen.

3 Auch alle völcker, nahe vnd ferr,
ſolln kommen her,
betten vor dir
vnd deinen namen ehren.
Du biſt groß, Almechtiger Gott,
dein wunderthat
keyn ende hat,
alleyn biſtu der HERRE.
Weiß mir den weg der grechtigkeyt
vnd der warheyt,
daß ich mit frend
mein hertz nach deim wort leucke,
deins namens ſtets gedencke.

4 Ich danck dir, Gott, von hertzen ſehr,
deins namens ehr
preiß ich je mehr
in allen vngefellen.
Dann dein gůt vber mich iſt groß
ohn alle moß:
mein ſeel machſt loß
ja auß der tieffen hellen.
HERR, ſihe, die ſtoltzen ſetzen ſich
gar trutziglich
jetz wider mich,
der hauffe der Tyrannen,
weich meine ſeel anzannen.

5 Du aber, HERR, biſt barmhertzig
vnd ſehr gnedig,
ſanfft, gedultig,
von groſſer trew vnd gůte:
Mit deiner macht wend dich zu mir
vnd ſterck mich ſchir,
ich rüff zu dir,
den Son deiner magt behüte.
Laß an mir, HERR, ein wunder gſchehn,
auff das ſies ſehn
all die mich ſchmehn,
müſſen für ſcham verſchwinden,
wann du mich troſt leßt finden.

A. a. O. Blatt 151 b. Von dieſem Liede habe ich eine Anzeige ſeiner Aufnahme nicht zur Hand.

771. Pſalm. XCI. Qui habitat in.

Troſtpſalm, Daß ſo wir auff Gott trawen, in ſeinem Wort beſtendig bleiben, Jn in nöten anrüffen, Er vns gnediglich ſchützen, vnnd endlich ſelig machen wölle.

Wer Gott zum ſchirm vnd ſchutzherrn hat
vnd kan ſich jm vertrawen,
Geiebt ſeinr gnaden frů vnd ſpat,
auff ſeine handt thůt ſchawen,
Der ſpricht zum HERRN 'Mein zůverſicht,
mein hoffnung, troſt vnd leben!
Ich hoff auff dich, verlaß mich nicht,
errette mich gar eben
vons jägers strick,
von Peſtilentz vnd vngelück.'

2 Wann du vnder ſeinen fettichen biſt
vnd dich ſein flügel decken,
Biſt ſicher vor des teuffels liſt,
dich mag keyn vnfal ſchrecken,
Wann du ſeinr warheyt glauben wilt
vnd was ſein wort zůſagen,
So wil er ſein ſchirm, ſchuß vnd ſchildt,
daß du nit kanſt verzagen,
vnd fleugt zu rück
liſt, freuel, gwalt, all böſe tück.

3 Daß dich des nachts keyn Graw vertrag
durchs feindes liſt vnd triegen,
Des tags keyn pfeil nicht ſchaden mag
die plötzlich einher fliegen.
Ob Peſtilentz faſt vmbher ſchleich,
vil tauſend würd verſchlingen
Vnd zehen tauſend ſtürtz die ſeuch,
ſo muß dir doch gelingen,
vnd trifft dich nicht,
weil Gott iſt deine zůverſicht.

4 Auch wirſtu deines hertzen luſt
an den Gottloſen ſehen
Vnd Gottes ſterck erkennen müſt,
wann die Rach iſt geſchehen,
Daß Er jr Sünd vnd miſſethat
gar reichlich wirdt vergelten,
Vnd wer wartet auff ſeine gnad,
der wirt ſein nicht entgelten,
jm mangelt nicht,
weil Gott iſt ſeine zůverſicht.

5 Der ſeinen Engeln hat befohln
daß ſie auff all ſeine wegen
Vor aller plag behůten ſolln,
keyn vbels mög begegen,

Digitized by Google

Jn auff den henden tragen schön,
daß Er seinn fuß nicht letze,
Auff Lewn vnd Ottern wirt er gehn,
soln sich widr jn nicht setzen,
Lew oder Drach
mögen jm thun keyn vngemach.

6 Gott spricht 'Weil Er meiner hülff begert
vnd auff mein gnad kann trutzen,
Sol Er seinr bitt auch sein gewert,
ich wil jn ewig schutzen,
Jn aller not wil bei jm sein,
jn gnediglich erhören,
Jn reissen auß der hellen pein,
bringen zu grossen ehren,
durch meine gab
heyl vnd Ewig leben hab.'

A. a. O. Blatt 163. Vers 5,2 daß = daß sie. Das Lied steht im Quartgesangbuche der Brüdergemeinde von 1566.

772. Psal. XCIII. Dominus regnauit.

Weissagung, Daß Gottes Reich vnnd Euangelion in aller welt außgebreytet werden, da wider keyn gewalt noch Tyranni etwas vermögen solle.

Der HERR ist König vnuerruckt
vnd wirts wol ewig bleiben,
Sein reich gar herrlich ist geschmuckt,
sein gnad leßt er außschreiben,
Vom end zum end sein wort außbreyt
vnd sol bestehn in Ewigkeyt
wider die hellen pforten
hie vnd an allen orten.

2 Gleich wie Er selber Ewig ist,
kan nicht verendert werden,
Der maß hat Er auch Jesum Christ
hoch vber himl vnd erden
Gantz herrlich mit Göttlichem pracht
zum König vnd zum herrn gemacht,
daß wir durch jn solln leben.

3 Da wider trutzt das hellisch heer
mit toben vnd mit wüten,
Vnd brausen grewlich wie das Meer,
sie sein nicht zuuergüten,
Des Ein theyl stracks die Leer vernicht,
blutig das ander gegen sicht,
den Christum auff zu reiben
vnd auß der welt zu treiben.

4 Aber Er sitzt hoch in seinem thron,
Er bleibt ein Gott vnd Herre,
Sein wort leßt jmmer weiter gon
das ist die rechte Lere
Die vns macht heylig, fromm vnd grecht,
jn einmütig wie Gottes knecht
im glauben all zeit ehren
vnd stets sein lob vermehren.

A. a. O. Blatt 166. Das Lied steht in dem Frankfurter Gesangbuch von 1569 und in dem Zinkeisenschen von 1584.

773. Psal. XCVIII. Cantate domino.

Ein Weissagung, daß Gott sein heyl vnd gerechtigkeyt durchs Euangelion offenbart, Darumb wir Gott dancken sollen.

Singet dem HERRN ein newes lied,
dan er thut grosse wunder,
Sein rechte handt behelt den sieg,
stürtzt alln gewalt hinunder,
Gnad, heyl vnd Ewig grechtigkeyt
leßt aller welt verkünden,
daß Ers vom todt vnd allem leyd,
vom schweren band der Sünden
durch Christum wolt entbinden.

2 An seine warheyt hat gedacht
die Er Jacob geschworen,
Vnd vns den heyland fürher bracht,
daß Er würd mensch geboren,
Daß alle welt von end zu ort
des HERREN heyl möcht sehen,
da Er verkünden leßt sein wort,
sein gnade zuuerjehen,
wies reichlich ist geschehen.

3 Drumb jauchtz dem HERREN alle welt,
mit rhüm wölt frölich singen,
Mit Trummeten, pfeiffen zu feldt,
vnd laßt die harpffen klingen
Vor Christo, vnserm König heer,
all Creaturn sich frewen,
fewr, lufft, erd vnd das wilde Meer

Digitized by Google

mit Jauchtzen ſich vernemen,
ſolch lob ſol vns nicht rewen.

4 Dann wir glauben vnd zweifeln nicht,
daß Er am end wirt kommen
Herrlich vnd prechtig zum gericht,
zum heyl vnd troſt den frommen,
Den Gottloſen, die jm allzeit
hie theten widerſtreben,
wirt Er durch ſein gerechtigkeyt
nach jren wercken geben,
den glaubign Ewigs leben.

A. a. O. Blatt 174b. Das Lied ſteht in dem Quartgeſangbuch der Brüdergemeinde von 1566, in dem Frankfurter Geſangbuch von 1569 und in dem Zinkeiſenſchen von 1584.

774. Pſal. CIII. Benedic anima mea.

Ein Danckpſalm, Für Gottes gnad vnd barmhertzigkeyt, daß er Sünde vergibt, vnd ſich vnſer erbarmet.

Mein ſeel lobt Got zu aller friſt,
was in mir iſt
ſeinn heyligen namen ehret.
Mein ſeel lobt Gott zu aller friſt
vnd nit vergißt
was zu ſeim lob gehöret.
Der vns groß güt
auch täglich thüt,
vns herzlich liebt,
all ſünd vergibt,
heylet all vnſern ſchaden
auß güt vnd lauter gnaden.

2 Der mein leben vom todt erlöſt,
mich täglich tröſt,
mit gnad vnd güten krönet,
Der meinen mund ſtets frölich macht
mit freuden lacht
vnd all meins thüns verſchonet.
Er macht mich jung
vnd friſch zum ſprung,
er ſchaffet recht
dem armen knecht
Den die Gottloſen neiden
vnd alln die vnrecht leiden.

3 Er hat ſein wege wiſſen lon
des Amrams ſon,
Iſrael ſeine ſitten;
Der HERR iſt von herzen gnedig
vnd barmhertzig,
von gdult vnd groſſer güten!
Vnſr miſſethat
in vngenad
er nicht gedenckt,
die Sünd vns ſchenckt,
Zorn wil Er nicht behalten,
die gnade leßt Er walten.

4 Nach vnſern Sünden vns nit richt,
handelt auch nicht
wie wirs haben verdienet;
Die miſſethat auch nit vergilt,
nach gröſ der ſchuld,
mit gnaden vns verſünet,
Im himel weit,
auff erden breyt
leßt walten gnad
an rechtes ſtadt
Vber alle ſo jn forchten
vnd ſeinem willn gehorchen.

5 So weit da iſt der Morgenſtern
vom Abend fern,
wirfft von vns vnſer ſünde,
Wie ein Vatter mitleiden tregt,
keinn zorn erregt
vber ſeine lieben kinde,
Der maß auch Gott
mitleiden hat,
erbarmet ſich
ſo vetterlich
Vber all die jn beliebn,
er wil ſie nicht betrüben.

6 Dann Er kennt wol das ſchwach geſchlecht
vnd ſein gemecht,
daß wir ſein ſchlam vnd erden:
Des menſchen leben iſt wie ſtaub,
wie graß vnd laub,
grünt, wies wolt etwas werden:
Wann der windt weht
vnd drüber geht,
bald ſichs verſtelt,
zu boden felt,
Verſchwindt in einer ſtunden,
ſein ſtatt wirt nimmer funden.

7 Aber ſein gnad wert von Ewigkeyt
zu Ewigkeyt
vber all ſo jm vertrawen,
Sein grechtigkeyt zu kindes kind
die ſeinen bund
halten vnd auff jn bawen,
Den glauben han,
gedencken dran
vnd ſeinen willn

Digitized by Google

auch gern erfüllu,
Nach seinn gebotten leben,
die Er jn hat gegeben.

8 Der HERR hat seinen stül bereyt
im himel weit,
sein reich herscht vber alle;
Auff erd man auch sein wort verkündt
mit vollem mund
reichlich mit grossem schalle.
Die Engel schon
seinn willen thun,
manch starcker held
sein wort vermelt,
Daß Euangelion leren,
all weil sein stimm müß hören.

9 Lobet den HERRN, jr diener gar,
jr heere schar,
die jr thut seinen willen!
Lobet den HERRN, all seine werck,
all krafft vnd sterck,
die seinn befelh erfüllen!
An allem ort
erkling sein wort
in seinr herrschafft
mit aller krafft!
Für all sein thewre gaben
mein seel den HERRN sol loben!

A. a. O. Blatt 182. Das Lied steht in den Nürnberger Christlichen Hausgesängen II. 1570.

775. Psal. CX. Dirit Dominus domino meo.

Ein Weissagung vom Priesterthumb Christi, der sein volck segnen, vber alle feind herschen, doch zuuor am Creutz sterben, aber im todt nit bleiben werde.

Der HERR sprach in seim höchsten thron
zu Christo, meinem HERRN,
'Du bist mein eingeborner Son,
dir gbürt die Göttlich ehre:
Drumb setz dich zu meinr rechten handt,
biß das ich leg dein feind allsandt
zum schemel deiner füsse.'

2 Der HERR wirt dir auch auß Sion
deins Reichs das Scepter senden,
Dein wort sol sich da heben an
vnd gehn biß zur welt enden,
Daß du solt herschen gantz vnd gar
vber alle deiner feinde schar,
daß sie jr sünde büssen.

3 Wann du wirst durch das leiden dein
den Todt vnd Sünd bekriegen,
Wirt dir dein volck gantz willig sein,
durch dich im glauben siegen;
Dir werden deine kind geborn
wie der taw kül vnd außerkorn
frü vor der Morgen Röten.

4 Der HERR geschworn hat vber dich
vnd wirt jn nicht gerewen
'Du bist ein Priester Ewiglich,
den Gottsdienst zu vernewen,
Gantz nach der weiß Melki Zedek',
das alt opffer müß gar hinwegk,
wann du dich selbst leßt tödten.

5 Doch wirt der HERR stedts bei dir sein
vnd stehn zu deiner rechten,
Vnd straffen mit ewiger pein
all die dir widerfechten,
Zur zeit, wann einst sein zorn ergrimmt,
die gwaltigen König hinnimbt,
wirt sie mit macht zerschmeissen.

6 Er wirt herrlich mit grossem pracht
vnder den heyden richten,
Er wirt thün gar vil grosser schlacht
vber die so jn vernichten,
Er wirt dem Fürsten diser welt
der sich jm stedts zuwider stelt
sein hellisch reich zerreissen.

7 In schwachheyt, leiden, Creutz vnd todt
wirt Er hie zeitlich sterben,
Vnd vberwinden alle not,
all Gottes güter erben,
Vnd aufferstehn am dritten tag,
daß Er ewig Regieren mag,
ein König vber himl vnd erden.'

8 Dafür wir sagen ehr vnd lob,
daß wir den heyland haben,
Singen vnd frewen vns all drob,
danken für solche gaben:
Wie Er vns in seim Wort bericht,
so wirs glauben vnd zweifeln nicht,
sölln wir dort selig werden.

A. a. O. Blatt 202, die Überschrift auf Blatt 201 b. Das Lied steht in dem Bennischen Gesangbuche von 1561, in dem Straßburger von 1568, in dem Frankfurter von 1569, in dem Alten-Stettiner von 1576, in dem Jenkeisenschen von 1584, in dem Leipziger von 1586 und in dem Greifswalder von 1592.

Digitized by Google

776. Psal. CXVI. Dilexi quoniam exau.

Danckpsalm daß Gott in grossen nöten außhilfft, Drumb wir jn in gedult preisen sollen.

DAs ist mir lieb und bin getröst,
daß mich der Herr hat jetz erlöst,
erhört mein bitlich flehen.
Drumb wil ich jm auch sagen danck,
jn anrüffen mein leben lang,
sein lob nicht lan zergehen.
Ich war vmbgeben mit dem todt,
ich kam in jamer und in not,
Die angst hat mich recht troffen,
die helle stünd mir offen.

2 Aber ich rieff bald von hertzen an
des HERREN Namen lobesan,
sprach 'HERR, mein seel erreite!'
Der HERR ist gnedig und gerecht,
barmhertzig über seinen knecht,
hilfft, wann ich fleissig bitte.
Der HERR erzeyget gnad und gůt,
die einfaltigen gern behůt,
Ja wann ich lig darnider,
so tröstet Er mich wider!

3 Mein seel, hab nun einn güten můt,
weil dir der HERR vil gůtes thůt
und hilfft dir auß den nöten.
Von meinen augen wischt die thren,
reißt ab mein seel von allen den
die sie dachten zu tödten,
Helt meinen fůß, daß er nicht gleit:
für jm wil ich wandlen all zeit,
Und mich zu den begeben
die bei jm Ewig leben.

4 Wie mein glaub ist im hertzen gthan,
also redt auch mein mund dauon,
drumb mich die feinde trutzen.
In meinem zagen sprach ich bald
'von menschen hülff ich gar nichts halt,
sie können mich nicht schützen,
Aber Gott der Herr ist selb der Man,
dem ichs nimmer vergelten kan
Sein wolthat gunst und liebe,
die er an mir thůt üben!'

5 Drumb ich den kelch des bittern trancks
jrs trawens, trutzens, jrs vndancks
mit frend zu mir wil nemen,
Und mich des HERREN Namens ehr,
seins worts der gnaden immer mehr
zu predigen nicht schemen
Vor all seim volck frei offenbar:
seinr heyligen todt, weyß ich fürwar,
Ist werdt vor jm gehalten,
der HERR wil jr stedts walten.

6 Ich bin dein knecht, O HERRE fron,
dein knecht und deiner magel son,
du hast mein band zerrissen!
Drumb ich dir opffer lob und danck,
deinn Namen wil mein leben lang
zu predign sein geflissen.
Dem HERRN ich mein gelübd bezal,
zu Jerusalem in seim Saal
Das Halleluia singen,
der HERR lest mirs gelingen!

A. a. O. Blatt 210b. Das Lied steht in dem Straßburger Gesangbuch von 1569, in dem Fischartschen von 1576 und in dem Greifswalder von 1592.

777. Psal. CXVII. Laudate dominum omnes.

Ein Danckpsalm, Daß Gott die heyden zum gnaden reich, durch Christum berüffen wölle.

HAlleluia,
singt und seit fro,
jr heyden all,
mit reichem schall!
Lobt Gott den Herrn
mit grossen ehrn,
in allem landt
sein Euangelion macht bekandt!

2 Drumb daß Er hat
auß lauter gnad
von Sünd und Todt
und hellscher not
Vns all erlöst,
ewig getröst
und helffen lon
durch Jesum Christum seinen Son.

3 Dann seine gůt
vns stedts behůt
für teuffels list,
was schedlich ist,

Digitized by Google

Ab falſche lehr
treibt von vns ferr,
leßt ſein warheyt
vbr vns walten in Ewigkeyt.

A. a. O. Blatt 212. Das Lied ſteht in den Straßburger Geſangbüchern 1562, 1566 und 1569 und in dem Joh. Fiſchartſchen von 1576.

778. Pſal. CXX. Ad dominum cum.

Ein Gebet wider die falſchen brüder vnd beleydiger der Chriſten.

Ich rüff, O GOtt,
in diſer not
zu dir, vnd bitt
verlaß mich nit
in meinen groſſen nöten!
Erbarm dich mein,
wölſt gnedig ſein!
auß diſem fehl
hilff meiner ſeel,
daß ſie die feind nit tödten,
Vnd durch jr gifft
welch mich jetz trifft
von dir nit werd gedrungen!
Das lügen maul
iſt nimmer faul,
ſtets ſchwatzt falſche zungen.

2 Hilff Gott! wie ſehr
ſchadt falſche leer,
die niemandt weicht,
ſtets vmbher ſchleicht
vnd ruhet nit ein weile,
Richt vnglück an
bei jeder man,
laufft gar geſchwind
gleich wie ein hind,
fleugt wie die ſcharpffen pfeile,
Schnell wie ein holtz,
im dürren holtz
wie das fewr pflegt zu krachen:
Nit ſelb mich auch
auß ſolchem rauch
kan frei vnd ledig machen.

3 O weh mir jetz
in ſolcher hitz
vnd groſſem zwang!
Ach HERR, wie lang
ſol ich bei jn noch wonen?
Kedar mich zwingt
vnd Meſech dringt,
mit jrem Bañ
vnd Alkoran
thun ſie niemandts verſchonen!
Stets halt ich frid,
vnd wann ich red
thun ſie mich mehr beleyden:
O HERR, den krieg,
durch deinen Sieg
wölſt gnediglich entſcheyden.

4 So wil ich dir
mit freuden zir
durch meinen mundt
zu aller ſtundt
ein frölich liedlin ſingen,
Daß du mein ſach
in vngemach
durch gnaden waliſt
vnd mich erhaliſt,
vnd leßſt ſie wol gelingen
In Chriſto fron,
deim lieben Son,
der ſich für vns hat geben,
Durch ſchmach vnd todt
erworben hat
vns alln ein Ewigs leben.

A. a. O. Blatt 221 b. Das Lied ſteht in dem Straßburger Geſangbuch von 1569, in dem Frankfurter von 1569, in dem Joh. Fiſchartſchen von 1576, in dem Zinkeiſenſchen von 1581 und in dem Greifswalder von 1592.

779. Pſal. CXXI. Leuaui oculos meos.

Ein Troſt pſalm, Daß Gott gnediglich in aller not erhalten, vnnd die auff jn hoffen, tröſten wölle.

Wann ich in angſt vnd nöten bin
vnd all mein troſt iſt gar dahin,
So heb ich auff mein augen hoch
zum HERRN vmb hülff vnd denck jm nach,
Vnd wart, biß mir geholffen werd
von dem Gott himels vnd der erd.

2 Er helt mich auff der rechten han
vnd wirt meinn füß nicht gleiten lan,
Der HERR iſts, der mich ſelbſt behüt,
obgleich der feind irrtzt, tobt vnd wüt:
Der Iſrael ſchützt vnd vertrit,
der wacht allzeit vnd ſchlummert nit.

Digitized by Google

3 Ob dich des tags die Sonne sticht,
der kalte Mon des nachts ansicht,
Doch kompt des HERREN hülff zu handt,
helt vber deiner rechten handt
Mit seinem schatten hülff vnd hüt,
daß dir kein vnglück schaden thüt.

4 Zum schutz ist stedts der HERR bereyt
vor allem vbel alle zeit,
Den trost verzeucht er nicht zu lang,
behüt deinn außgang vnd eingang,
Hilfft dir zu letst auß allem leydt
von nun an biß in Ewigkeyt.

A. a. O. Blatt 222b. Das Lied steht in dem großen Straßburger Gesangbuch von 1560, in dem Bonnischen von 1561, in den Straßburger Gesangbüchern von 1562, 1566, 1568 und 1569, in dem Frankfurter von 1569, in dem Alten-Stettiner von 1576, in dem Zinkeisenschen von 1584, in dem Greifswalder von 1592 und noch in dem Nürnberger von 1611.

780. Psal. CXXV. Qui confidunt.

Ein Trostpsalm, Daß Gott seine Kirch schützen vnd erhalten, vnd die Gottlosen stürtzen wölle.

Laß faren der Gottlosen rott
mit jren falschen lehren!
Laß vns trawen auff vnsern Gott,
auff Christum vnsern Herren!
Die jm vertrawn in aller fahr
wil Er mit gnad vmbgeben,
trösten vnd schützen jmmerdar
mit fristen leibs vnd leben
jetz vnd zu allen zeiten.

2 Der bösen reich wirt nicht bestan,
jr lehre nicht bekleiben,
Damit all vnglück richten an,
gar hart sich an vns reiben,
Sie dringen rein mit falscher lehr:
das wöllst du, Gott, vorkommen,
Ach, schütz dein hensslin, lieber HERR,
daß nicht zu letst die frommen
sich theilich an jn rechen.

3 Du wölleß, HERR, die hertzen frumm
schützen vnd wol behüten
Vor jrer lehre falsch vnd krumm,
vor jrem trutz vnd wüten,
Vnd lassen die in jrem sinn
vnd jrrthumb wöllen bleiben
mit den verächtern richten hin,
auß deinem Reich vertreiben
vnd vns in frid erhalten.

4 Wir bitten, HERR himels vnd erdt,
du schöpffer aller dinge,
Gib, daß durch deinen Son so werdt
zum besten vns gelinge,
Was Er in seiner menscheyt frön
hat außgericht auff erden
durch geyssel, Creutz vnd dörnen kron,
wir dort theylhafftig werden
nach deiner Göttlichen güte.

A. a. O. Blatt 228. Das Lied steht in den Straßburger Gesangbüchern von 1562, 1566 und 1569 und in dem Joh. Fischartschen von 1576.

781. Psal. CXXVI. In conuertendo.

Ein Trostpsalm, Ob gleich Gottes volck auff erden leiden vnnd jamer habe, sol es doch endtlich getröstet werden.

Herr Gott, wañ du dem volck Zion
durch Vätterliche güten
Ereretten wirst auß Babilon
von der Tyrannen wüten,
So werden wir vor freud erschreckt,
als die vom schlaff vñ traum erweckt
für grosser wunn auffspringen.

2 Dann wöllen wir vnsern mund auff thün,
von hertzen fröiich lachen,
Wann solchs die Heyden sehen nun,
daß du thußt wunder machen,
Sprechens ‚Das hat jr Gott gethan,
auff den sie sich verlassen han,
drumb müß jn alls gelingen.‘

3 Vor zeiten hat groß wunder gschafft
dein handt im roten Meere,
Welchs du zertheylist durch Göttlich krafft,
dadurch gefürt dein heere:
Also hilff vns auß diser not,
die vns jetz gar vmbgeben hat,
vnd könnens doch nicht meiden.

Digitized by Google

4 Mit weynen, leydt vnd traurigkeyt
tragen wir edlen samen,
Hoffen auff dein barmhertzigkeyt
vnd preisen deinen Namen,
Vnd han den trost: wer traurig steht,
des sam im glauben schon auffgeht
vnd wirt mit freuden schneiden.

5 Das gib, Gott Vatter, durch dein gnad
die du vns leßt verkünden
Durch Christ, der vns erlöset hat
vom teuffel, todt vnd sünden,
Hinüber gsetzet in sein Reich,
daß wir nach deiner zůsag zugleich
ewig leben in freuden.

A. a. O. Blatt 229. Das Lied steht in dem Züricher Gesangbuche von 1599.

782. Psal. CXXVII. Nisi dominus.

Ein Lere, Daß allein durch Gottes segen, vnd keyn menschliche weißheyt, Regiment, vnd haußhaltung erhalten vnd bestendig bleibt.

Wo Gott nit selb das hauß auffricht
vnd schafft all ding darinne,
Da ist mit vns nit außgericht,
verlorn ist sterck vnd sinne:
All můh vnd sorg vergebens geht,
wo Gottes hilff nit bey vns steht,
all arbeyt ist verloren.

2 Wo Gott nicht selb bewart die Statt
vnd bawt all thürn vnd thore,
Da hilfft keyn gelt noch menschen rath,
all sterck vnd macht verloren:
Wo Gott nicht hat zu wachen lußt,
da ist all hůt vnd wacht vmb sußt,
all kunst vnd liß můß fallen.

3 Darumb merckt auff vnd sehts wol an,
die jr on glauben leben,
Ewr brot suchen mit frů auff stan:
er wils also nicht geben:
Die jn förchten, den fellt es zů
im schlaff, on alle not vnd můh,
die seiner gnad erwarten.

4 Des leibes frucht vnd menschen kind
schenckt vns Gott selb zum Erbe,
Er gibts zu lon wem ers nur günt,
vnd leßt niemandt verderben:
Mit segen Er all ding erfüllt,
durch jn wirt hunger, durst gestillt,
auß rechter gnad vnd güte.

5 Die pfeil sind in des Risen macht,
wann er wil gehn zu streiten,
Er scheußt sie, wo er hin gedacht,
zu rechter zeit vnd zeiten:
So sind all menschen, jung vnd alt,
in Gottes macht vnd seiner gwalt,
er wil sie all versorgen.

6 Drumb laß vns trawen auff sein wort
vnd sehn auff seine hande:
Er wirt vns helffen hie vnd dort,
wir werden nicht zu schanden,
Den Köcher Er vns füllen wil,
so haben wir gewonnen spil
vor vnsern feinden allen.

7 Dafür wir danckn Christo fron,
der vns solchs hat erworben;
Er ist war Gott vnd Gottes Son,
für menschen mensch gestorben,
Des wir jm ewig danckbar sein,
in seiner heyligen Christen gmein
sein lob allzeit erschallen.

A. a. O. Blatt 230b. Dieses ist das einzige von des Dichters Psalmliedern für dessen Abfaßung weit vor 1553 eine bestimmte Jahreszahl vorhanden ist: die meisten derselben scheinen in den letzten dreißiger Jahren gedichtet zu sein. das vorliegende ist vom Jahre 1527, vergl. Nro. 741. Weit verbreitet hat es sich nicht, ich finde es nur in dem Bonnischen Gesangbuche von 1561.

783. Psal. CXXVIII. Beati omnes qui.

Ein lere, Daß Gott denen die jn förchten in all jrem wesen seinen segen geben wölle.

Wol dem, der lebt in Gottes forcht
nach seinem willen,
Auff rechtem weg sein wort gehorcht,
das zu erfüllen!
Dem wirt der HERRE gnůg beschern
vnd sol sich nehrn
der arbeyt seiner hende.

2 Es wirt sein weib gantz fruchtbar sein
vnd freundtlich leben,

Digitized by Google

Gleich ein weinstock vol trauben sein
an schönen reben,
Vnd seine kind vmb seinen Tisch
frölich vnd frisch
gleich wie die Olizweige.

3 Sih, alſo segnet Gott den man
der jn vertrawet,
Leßt jn keyn not noch mangel han,
wer auff jn bawet,
Vom HERRN wirt jm der segen schon,
auch auß Zion
wirt er sein ewig walten.

4 Er wirt sehen groß glück vnd heyl
vber Jsrael,
Des HERREN gunst wirt jm zu theyl
mit freuden viel,
Daß Er sein gschlecht zu kindeskind
sein lebtag sind,
so wirt jn Gott erhalten.

5 Dafür sol ewig danckbar sein
die Christlich gmein,
Gott Vatter in seim höchsten thron
vnd seinem Son,
Dem heyligen geyst vnd waren Gott,
der vns solchs hat
durchs Wort gwölt offenbaren.

A. a. O. Blatt 237. Das Lied steht in dem Frankfurter Gesangbuch von 1569 und in dem Zinkeisenschen von 1584.

784. Psal. CXXXI. Domine non est.

Ein lere, Daß wir allein auff Gottes wort sehen, seiner hülff gewarten, nit auff eygne frommkeyt bawen sollen.

HERR, wenn mein hertz recht vberdenckt
mein ellend sündtlich leben
Darinn ich gantz vnd gar versenckt,
kan ich mich nicht erheben,
Ich ker mein augen zu der erd,
es ist mit all meim thün nichts werdt,
muß an mir selbst verzagen.

2 Da ich gedacht an meine macht
vnd rümpt mich grosser gaben
Vnd all mein güte werck betracht,
ward mein gemüt erhaben,
Doch blib mein hertz in zweifel stan
vnd knüpft sich nicht auff dich verlan,
für angst wards gar zerschlagen.

3 Dann da ich meine seel nicht setzt
auff deine gnad zu gründen,
Da wards mit vnrüw gar verletzt,
erschreckt für straff der sünden,
Da ward ich wie ein kind entwehnt,
das sich nach seiner mütter sehnt
vnd leßt sich niemandt schweygen.

4 Drumb rath ich, daß sich Jsrael
auff Gott allein verlassen,
Gar reichlich Er vns helffen wil,
sein handt ist nicht geschlossen,
Sein güt, gnad vnd barmhertzigkeyt
wert von vnd biß zu Ewigkeyt,
wil Er vns alln erzeygen.

5 Lob dem Vatter in Ewigkeyt,
der himl vnd erd gegründet,
Mit Sonn, Mon, Stern den himel kleydt,
seinn willn vns hat verkündet
Durch Christum seinen Son auff erdt,
daran durch seinen geyst so werdt
vns Ewig wöll erhalten.

A. a. O. Blatt 236. Das Lied steht im Bonnischen Gesangbuche von 1561, in dem Straßburger von 1568, in dem Frankfurter von 1569 und in dem Zinkeisenschen von 1584.

785. Psalm. CXLI. Domine clamaui.

Ein Gebetpsalm, Daß Gott bei seinem reynen Wort vnd dienst erhalten, der falschen lehr, vnd Tyrannen wehren wölle.

HERR, wenn ich rüff, erhör mein stim,
mit hülff wöllst dich herfügen!
Mein flehlich bitt, O HERR, vernim,
mein gbet vor dir müß tügen

by Google

Wie ein rawch opffer frů vnd ſpat,
welchs ſtracks hinauff gen himel gath,
da zů mein hend auffheben.

2 Bewar mein mund, mein hertz vnd ſinn
vor der Gottloſen lere,
Daß ich zu jn nicht fall dahin,
mich zu jr boßheyt kere,
Nicht mit den vbelthätern eß
vnd deines Worts dabei vergeß,
ſchendtlich nur jn zu leben.

3 Wann mich der grecht hie freuntlich ſtrafft,
das würt mich baß erfrewen
Dann der thewr edle Balſam ſafft,
dann ich mich ſtedts můß ſchewen
Daß mir der Gottloß je nicht ſchad
mit ſeiner böſen that vnd rath,
da für ich jmmer beite.

4 Gib, daß jr lehr geſtürtzet werd,
vnd jren halß můß brechen
Vom fels oben herab zur erd,
jr hoffart wöllſtu rechen,
Daß jedermann erkenn darbei,
daß mein lehr lieblich, freuntlich ſei,
die ſeel vom tod errette.

5 Werden wir drumb zerſtrewet hie,
zerwüet vnd zerriſſen,
So haſtu dennoch acht auff die
die deins Worts ſind befliſſen,
Vnd wer auff deine gnad vertrawt,
gar feſt auff dein verheyſſung bawt,
den wirſtu nicht verſtoſſen.

6 Bewar mich vor der böſen ſtrick,
vor der Gottloſen fallen,
Laß in jr netz im augenblick
all mit einander fallen:
Ich aber mög fürüber gehn,
an deiner lehr vnd wort beſtehn,
von dir nit werd verlaſſen.

7 So wil ich dir ein frewden lied
für alle wolthat ſingen,
Wann mich dein handt vor jn behůt,
daß ſie mich nit bezwingen,
Vnd mich durch deiner gnaden troſt
von allem vnfal haſt erloſt,
wil mich dein Ewig frewen.

A. a. O. Blatt 252 b. Das Lied ſteht in dem Frankfurter Geſangbuch von 1569 und in dem Zinkeiſenſchen von 1584.

786. Pſal. CXLII. Voce mea ad dominum.

Ein Gebetpſalm vmb hülff vnd beiſtandt wider die feind.

Vom HERRN ſchrei ich mit meiner ſtimm,
ich ſprich 'HERR Gott, mein bitt vernimm,
mein klag vor dir auß ſchütte,
Wann mein geyſt in den engſten ſtickt,
ſo biſtu, HERR, der mich erquickt:
hilff, daß mich nit zerrütte
Mein feind, der mir mit falſcher lehr
vil ſtricke legt runds vmb mich her,
mit heuchelei vmbziehen,
ich kan jm nit entfliehen.'

2 Ich ſchaw vmbher, beyd, nah vnd weit,
zur rechten vnd zur lincken ſeit,
da wil mich niemand kennen.
Sie lehren mich der wercke rhum,
ſol durch mich ſelber werden frum,
von deim wort abzutrennen.
Drumb iſt mein gbet zu dir gericht,
ſprech 'HERR, du biſt mein zuverſicht,
mein theyl wirſtu mir geben
mit den die Ewig leben.'

3 Merck auff, HERR, laß dirs klein geklagt,
ich werd gar ſehr von jn geplagt,
hilff mir von jrem toben!
Für mich auß nöten, angſt vnd pein
von den die mir zu mechtig ſein,
auff das ich dich mög loben!
Wann ſolchs die grechten werden ſehn,
daß mir von dir iſt hülff geſchehn,
werdens ſich zu mir halten
vnd deine gůt lan walten.

A. a. O. Blatt 255 b. Es iſt die zweite Vereimung des 142. Pſalms; die vorangehende erſte beginnt: Mit lauter ſtimm ſchrei ich, vernimm. Dieſe hat die zweite Zeile der Überſchrift. Das Lied ſteht in den Straßburger Geſangbüchern von 1562, 1566 und 1569 und in dem Alten-Stettiner von 1576.

Digitized by Google

787. Pſalm. CXLIII. Domine exaudi.

Ein Gebetpſalm vmb vergebung der ſünd, daß Gott vns bei ſeines Namens ehr vnd rechter leer erhalten, Die falſchen lehrer vnd feind vertilgen wölle.

Ach, HERR, erhör mein flehlich bit,
wölſt mir meinn kummer ſtillen!
Vernimm mein klag, verwirff mich nit,
vmb deiner warheyt willen!
Mein ſünd mich quelen alle zeit
vnd drucken mich vil armen:
Drumb, HERR, nach deinr gerechtigkeyt
wölſtu dich mein erbarmen.

2 Laß nit gehn vber deinen knecht
dein Geiſt vnd Vrtheyl ſchwere,
Forder mein Sünde nicht ins recht,
mich grichtlich zu verhören:
Verdampt ſind alle Adams kind,
mit ſünden ſchwer beladen,
Vor dir ſich keyn gerechter findt,
ſtecken all in dem Erbſchaden.

3 Drumb mich der feind verfolget ſehr
4 vnd ſchicht mich gar zur erden:
Er ſpricht, ich ſol durch menſchen lehr
von Sünd erretiet werden,
Damit mich in verzweiffelung fürt
vnd engſtet mein gewiſſen,
Meinn geyſt, der todt vnd helle rürt,
daß mein hertz möcht zerflieſſen.

4 Doch denck ich an dein wunderthat
von alten alten zeiten,
Wie du barmhertzigkeyt vnd gnad
erzeygt haſt allen leuten,
Vnd was gewircket hat dein handt,
wie du vergabſt die Sünde,
Solchs wirt der gantzen welt bekandt,
daß gnad bei dir zu finden.

5 Zu dir ich ſtets mein händ außbreyt,
hilff, daß ich werd erhöret!
Mein ſeel dürſtet vor groſſem leydt,
mein geyſt iſt ſchier verzeret:
Dein antlitz nicht von mir abweich,
wölſt mir dein hülff nicht ſparen,
Daß ich nicht den mög werden gleich
die in die helle faren.

6 Zeitlich wöll mir dein gnad beiſtehn,
mein hoffnung an dir hanget.
Zeyg mir den weg, den ich ſol gehn,
nach dir mich, HERR, verlanget.
Mein feind ſind alſo gar verrücht,
wölſt mich von jn erretten.
Zu dir hab ich allein zuflucht,
drumb wölſtu mich vertretten.

7 Du biſt mein Gott, wölſt bei mir ſtan,
deinn heyligen geyſt mir geben,
Der mich recht für auff ebner ban,
nach deinem willn zu leben.
Erquick mich durch deins Namens ehr,
mein ſeel auß nöten füre,
vmb deinr grechtigkeyt willn, O HERR,
daß mich keyn ſchad nicht rüre.

8 Verſtör mein feind, mach ſie zu nicht
vmb deiner güte willen,
Bring vmb alls was mein ſeel anficht,
daß ſich mein elend ſtille.
Wann du mein ſach bringſt wider zrecht,
wirſt mir mein Sünd vergeben,
So bleib ich, HERR, alzeit dein knecht,
bei dir werd Ewig leben.

9 Lob ſei Gott in ſeim höchſten thron,
der vns hie hat gegeben
Alls gůt durch ſeinen lieben Son,
in dem wir han das leben,
Dein heyligen Geyſt, der vns die ſünd
vergibt allhie auff erden,
Solchs durch ſein heyliges Wort verkündt,
daß wir dort ſelig werden.

A. a. O. Blatt 257. Nachfolgt eine andere Vereimung dieſes Pſalms, anfangend Ach Herre Gott, erhör mein ſtimm. Das Lied ſteht in dem Alten-Stettiner Geſangbuche von 1576 und in dem Greifswalder von 1592.

788. Pſalm. CXLV. Exaltabo te Deus.

Ein Lob vnd Danckpſalm für die vilfaltigen gnaden vnd barmhertzigkeyt Gottes.

Dein lob wil ich erheben,
Herr Gott, du König lobeſam,
Vnd dir die Ehre geben,
geheyligt werd dein trewer nam!
Es můß dein lob erſchallen
alzeit vnd jmmerdar,

Digitized by Google

Zu thün nach deinem gfallen,
vor Adams kindern allen
dein gnad werd offenbar.

2 Groß löblich iſt der HERRE,
vnaußſprechlich ſein groſſe güt!
Kinds kind ſol man ſie lehren,
dein eygen werck dich preiſen thut,
Ich red von deinen wundern,
herrlichen ſchönen pracht,
Dein groſſe that beſondern
ſchafft daß wir vns verwundern,
erzeln ſie tag vnd nacht.

3 Daß mann dein güte preiſe
vnd rhüme dein gerechtigkeyt,
Die du alln thuſt beweiſen,
gedult, gnad vnd barmhertzigkeyt.
Gut biſtu, HERR, alleyne,
erbarmſt dich all deiner werck,
Des danckt dir in gemeyne
dein heylge Kirche reyne,
rhümen ſich deiner ſterck.

4 Dein Reich iſt hoch zu preiſen,
drinn du den Sündern gnedig biſt;
Deinn gwalt ju thuſt beweiſen,
die vnderm Creutz verborgen iſt.
Das leßtu, HERR, verkünden
auff erd allu menſchen kind,
Daß du vns haſt entbunden
vom Teuffel, todt vnd ſünden,
bei dir man gnade findt.

5 Dein reich von end zu ende
in Ewigkeyt wert dein herrſchafft,
Dein gwalt mag nirgend wenden,
groß iſt deins Köngreichs pracht vnd krafft,
All die auß ſchwachheyt fallen
erheltſtu durch dein gnad,
Das zſchlagen vnd zerſchallen
hebſt auff nach deim gefallen,
daß jn die Sünd nicht ſchad.

6 All augen auff dich ſehen,
gibſt jn jr ſpeiß zu ſeiner zeit,
On dich kan nichts geſchehen,
dein handt füllt alles nah vnd weit.
Wann du außgeuſt deinn ſegen
vbr alles was hie lebt,
Thut ſichs in freuden regen,
vermehren vnd bewegen,
gar hoch dein lob erhebt.

7 Der HERR iſt grecht, auffrichtig
in allem das Er redt vnd thut,
Gar ernſt, tapffer vnd wichtig,
ſein werck ſind heylig vnd gantz gůt.
All die recht zu jm ſchreien,
mit ernſt jn rüffen an,
Den wil Er gnad verleihen,
auß allem vnglück freihen,
in nöten bey jn ſtan.

8 Was die frommen begeren,
das thut der HERR zu aller freiſt,
Jr bitt wil Er gewehren,
mit hülff vnd troſt ſtets bei jn iſt.
All die den HERREN lieben,
die ſind gantz wol behůt,
Ja wer ſie thut betrůben,
gewalt an jn wil üben,
der wirt bald außgerůtt.

9 Drumb wil ich jn ſtets loben,
ſein ehr verkünden ſol mein mundt
Für ſeine groſſe gaben,
die Er thůt allen menſchen kundt.
Alls fleyſch vnd menſchen ſamen
ſagen im preiß vnd ehr,
Zu ſingen ſeinem Namen
wöllen wir vns nicht ſchamen
ewig vnd jmmermehr!

A. a. O. Blatt 263. Das Lied ſteht in dem Alten-Stettiner Geſangbuch von 1576 und in dem Greifswalder von 1592.

789. Pſalm. CXLVIII. Laud. dom. de cœlis.

Ein Danckpſalm, Daß alle Creaturen, Gott loben vñ danckẽ ſollen, der alles durch ſein gnedige hülff vnd ſegen erhelt.

Jr himel, jr ſolt loben
den Gott im höchſten thron,
All himliſch heer dort oben,
ir Engel wol gethon,
Soñ, Mon vnd alle Sterne,
die leuchten nah vñ ferne,
ſein ehr verkündet gerne,
lobt all mit groſſem pracht
ſein heyligkeyt vñ macht!

2 Jr himel all zuſamen
vnd was man drinnen findt,
Lob all des HERREN namen,
all waſſer, wo ſie ſind!
Durch ſein Wort wirts geſchaffen
mit rüſtung, wehr vnd waffen,
daß niemandt hat zu ſtraffen;
er ordents, wies da ſteht,
vnd daß nicht anderſt geht.

3 Lobt jn, all thier auff erden,
vich, vögel, viſch vnd gwürm,
Der dampff, hagel leſt werden,
fewr, blitz, ſchnee, windig ſtürm:
All hügel, berg vnd thale,
bewm, kreuter all zu male,
vnd was nach ſeim befehle
durch wort erſchaffen iſt,
lob jn zu aller friſt!

4 Jr König, Fürſten, Herren
vnd was zu richten hat,
All leut mit groſſen ehren,
lobet jn frü vnd ſpat,
Die alten mit den jungen,
friſch, mit frölichen zungen,
daß ſein lob werd geſungen,
ſeiñ Namen Ewig lobt,
der vns ſo hoch begobt!

5 Sein lob můß weit erſchallen
hoch vber himl vnd erd,
Der jm leſt wol gefallen
ſein volck, heils thewr vnd werdt:
Seiñ außerwelten kinden,
all die ſich zu jm finden,
ſollen ſein lob verkünden,
ſingen Amen vnd Ja,
frölich Halelnia!

A. a. O. Blatt 268. Vers 2,9 daß = daß es. Das Lied ſteht in dem Frankfurter Geſangbuch von 1569 und in dem Zinkeiſenſchen von 1581.

790. Pſal. CXLIX. Cantate dom.

Ein Ermanung zur Danckſagung, für die groſſe gnaden Gottes.

SInget dem HERREN ein newes lied,
ir Heyligen ſolt jn ehren!
Frew dich, Iſrael, förcht dich nit,
in Chriſto deinem HERREN!
Die kind Zion
ſolln wunne han,
ſich jres königs frewen,
ir gwiſſen gar vernewen.

2 Seiñ Namen ſolln loben auffs beſt,
im hertzen frölich ſpielen,
Daß Er ſein gnade ſcheinen leßt,
barmhertzigkeyt bei vielen,
An jn vor alln
hat wolgefalln,
hilfft armen vnd Elenden
herrlich an-allen enden.

3 Die heyligen ſollen frölich ſein,
ſein wolthat Ewig preiſen
Jn ſeiner Chriſtlichen gemeyn,
da Er thůt gnad beweiſen,
Jr mund erzel
ſein Göttlich befehl,
daß ſie vom Sünd vnd ſchaden
vnd todts not ſind entladen.

4 Drumb ſollen ſie das ſcharpffe ſchwerdt
ſtets han in jren henden,
Weichs ſeel, geyſt, marck vnd beyn durchfert,
zerſchneidts an allen enden,
Daß ſie der rach
recht kommen nach,
ſtraff vndern Heyden üben,
durchs gſetz das hertz betrüben.

5 Ward aller menſchen grechtigkeyt
durchs gſetz geſchlagen nider,
Das Euangelion bei zeit
kumm, tröſt den Sünder wider,
Daß ſich niemandt
in keynem Stand
darff rhümen ſeiner wercke,
kunſt, weißheyt, krafft vnd ſtercke.

6 Auff das der HERR alleyn hab recht,
wie dauon iſt geſchriben,
Daß die Sünd vom menſchlichem gſchlecht
durch gnad wirt auß getriben:
So wirt man frumm,
das iſt der rhům
den alle heilgen haben,
drumb ſie Gott Ewig loben.

A. a. O. Blatt 269 b. Das Lied ſteht in dem Zinkeiſenſchen Geſangbuche von 1584.

Digitized by Google

791. Pſal. CL. Laud. dom. in ſanctis.

Ein Lob vnd Danckpſalm, daß Gott ſein Kirch erhelt, den Herren Chriſtum vnd ſein Wort vns geben hat.

Lobt Gott in ſeinem heyligthům,
jr Chriſten hie auff erden!
Sagt jm lob, danck, preiß, ehr vñ rhům,
ſein Wort verbreyt můß werden,
Sein wunderthat
da durch Er hat
ſein macht vns wolt beweiſen,
ſein herrlichkeyt zu preiſen.

2 Daß Er Chriſt, ſeinen lieben Son,
für vnſer ſünd hat geben,
Durch den wir gnad beim Vatter han,
durch ſeinen todt das leben,
Von Sünden fein
die gwiſſen reyn,
frölich für Gott zu treten,
abba zum Vatter betten.

3 Daß ſolchs ſein Wort verkündet werd
bei allen menſchen kinden,
Sich vom anfang zum end der erd
all völcker zu jm finden,
Was athem hat
laß ſolche gnad
mit lob vnd danck erklingen
vnd Halelnia ſingen.

A. a. O. Blatt 270b. Das Lied ſteht in den Straßburger Geſangbüchern von 1562, 1566 und 1569, in dem Zirkeiſenſchen Geſangbuche von 1581 und in dem Greifswalder von 1592.

Nachſtehend noch ein kirchlich hiſtoriſches Lied des Dichters.

792. Hertzog Heinrichs vō Braunſchweigs klage Liedt.

Ich ſtundt an einem Morgen
heimlich an einem ort,
Da hett ich mich verborgen,
ich hort Klegliche wort
Von einem Wolff, der klagt ſich ſehr,
wie jm ſein Neſt verſtöret,
ſein Balck zurriſſen wer:

2 O weh mir armen Gwelffen,
wie iſt mein nodt ſo groſs!
Will mir kein Freundt jtzt helffen?
wie ſteh ich hie ſo bloſs:
Auff die ich mich verlaſſen han
ſein all von mir abtretten,
ſind nicht ein trewen Man.

3 Ich helt mich hoch vermeſſen
vnd war gar viel zu kün,
Docht mein Roſs ſolt han gfreſſen
den Rauten Krantz ſo grün,
Den hundten Hundt zerriſſen gar,
Lewen vnd Bern verſchlungen
alſambt mit haut vnd har.

4 Drumb liſs ich mich faſt ſehen
mit Ritterlicher that,
Mit ſchenden vnd mit ſchmehen,
mit liſt vnd falſchem Rath,
Mit lügen vnd verreterey,
ſtifft bey mein Bundgenoſſen
viel hejmlich Menterey.

5 Man ſagt, ich hab mit Brennen
vnd Mord viel ſchaden than,
Mit rauben, vberrennen
beſchedigt manigen man:
Das klagt beid Goſslar vnd Braunſchweig,
zu Pleſs der Eſeltreiber,
zu Eimbeck Heinrich Deick.

6 Bům Berlyn Simon Fincken
vber mich gſungen hat,
Jn Schening liſs verſincken
wol in den Wall, vorſtath,
Doctor Oelingshauſen gnant,
der iſt jtzt auffgegraben
vnd warheſftig erkant.

7 Zwey ſchwerter ſahe ich glüen
in einem Feur gar heiſs:
Der Rauten Krantz wolt blüen,
gar bald brach mir der ſchweiſs,
Der Lew zog neben jm daher:
ich erwiſcht das Haſen Baner,
meins bleibens war nicht mehr.

8 Ein Vater het erkoren
dort oben an der Elb,
Hat mir ein Eid geſchworen,
er wolt mir helffen ſelb:
Baldt ward er nicht geſehen mehr,
jch wolt, das Gott im Himel
für jn geſtorben wehr.

9 Ich bath mein langen Bruder,
Vers Wasser treiten kan,
Das er zuricht sein Ruder
vnd brecht sein Segel an,
Vnd fürd sein Schifflein in den Sund:
da wars im hwy versuncken
am Schagen in den grundt.

10 Bald thet ein Briefflein schreiben
auff einen Rolen hudt,
Er wölt sein Redlein treiben,
das meine sach würd gut:
Da bleib ich aller hülffen losz,
denn er muß selbst entrinnen
von seinem schwartzen Schloss.

11 Scharlach kan mich nicht decken,
breit hüt fürm heissen schein:
Ich weiss gut frische Wecken,
da will ich beissen ein,
Das ich meins hungers werd ergetzt,
ihr Pferd han sie gesattelt,
ihr Spies vnd schwerd geweizt.

12 Die liessen mich auch in sorgen,
vmb Gleid den Adler badt:
Da muß ich frü am Morgen
gar heimlich aus der Stadt:
Ich fand kein troß gantz vberal,
all welt hett mich verlassen,
doch tröst mich Belial.

13 Er sprach 'lass dich nicht dempfen,
du trewer Diener mein:
Wölleß Ritterlich kempfen,
ich will stets bey dir sein:
Der Bapst hat noch viel gelt vnd Gut,
den will ich dahin treiben,
das er dir helffen thut.'

14 Da nam ich Harnisch, Waffen,
mein Schwerdt vmb mich gegürdt,
Sprach 'lass ein wenig offen,
Pluto, mein lieber Wirdt:
Gar bald ich wider zu dir kum,
der Bapst hat uns geschrieben
ein new Concilium.'

15 Doch hab ich mich keins guten
zum Bapst vnd meinem Gelt
Hinfürbas zu vermuten,
weil jtzt all Welt jr spot
Mit juen treibt vnd gar verflucht,
scheltens für grosse Narren
wehr hülff bey juen sucht.

16 Ach, das jtzt noch wolt gelten
wie vormals in der Welt
Des Bapsts Fluch, Bann vnd scheiten,
vnd Brieff die man abs Gelt
Verkaufft, so wolt ich mich noch wern,
die Lutherischen Buben
vnd Ketzer mores lern.

17 Mann sagt mir einst ein possen,
beym menschen wehr kein heil,
Solt mich nicht drauff verlossen,
die schlügen alle feil
Vnd wehr kein glaub auff Erden mehr:
jtzt werd ichs selber innen,
empfinds auch all zu sehr.

18 Ich traut auff Wolffenbüttel,
mein starck vnd festes Schloss:
Jtzt hilffts mich nicht ein Tüttel,
dazů mein weisses Ross,
Dahinder ich zu Fuss mus ghan:
die schwerter hants zerhawen,
die Katz frist jtzt davon.

19 Cain, du Fürst der Welte,
dich ruff ich jtzund an.
Pharao, du starcker Helte,
auch Saul, du theurer man,
Achitophel, du trewer Rath,
Absolon vnd Semei,
ewer gleich man jtzt nicht hat.

20 Nero, Domiciane,
euch folg ich willig nach.
Caligula, Juliane,
je strebt allzeit nach Rach:
Bey euch ich Ewig bleiben muss,
heifft, das ich můg erlangen
am end des Judas buss.

21 Dabey lass ichs jtzt bleiben,
weil ich nicht weiter kan:
Was sie reden vnd schreiben
muss ich geschehen lan:
Damit beschlies ich das gedicht,
kan ich mich aber rechen,
so lass ichs warlich nicht.

1 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. 1542. An dieses Lied mögen sich hier sofort noch zwei andere, denselben Herzog betreffende anschließen. Vergl. auch Nro. 54.

Digitized by Google

793. Ein hübsch newes Lied von dem zug des löblichen Churfürsten vnnd Landgrafen, in dem thon

Der Babst der ist ein heiliger Man
Vnd wer das reit der leugt jn an.

Als mā zalt zwey vñ virtzig Jar,
was ich euch sing wan das ist war,
von einem grossen herren,
Hertzog vonn Braunschweig ist er gnāt,
die schrifft wird man jn leren.

2 Das wort Gots hat er lang veracht,
vil armer leut hat er gemacht
mit seinem mort vnd brennen,
Die Pfaffen han das best gethan,
der Landgraff wird sie kennen.

3 Hertzog, bistu ein Christen Mann?
du hast vil böser stück gethan,
darumb wird man dich straffen:
Der Landgraff leid dir jnn deim Land,
daraus mustu entlauffen.

4 Dir geschicht gleich als dem Pharo recht,
vor warest herr, jtzt bistu knecht,
inn das elend bistu komen,
Deine Sön hast dahinden gelan,
dein gewalt ist dir genomen.

5 Hertzog Hans, der edel Churfürst,
den allzeit nach grechtigkeit dürst,
hat auch ein gros verdrissen
Ob deiner grossen Büberey,
das wirstu nicht geniessen.

6 Darumb er auch auszogen ist
mit dem Landgrauen zu der frist
mit einem grossen heere,
Er hat sich gelegel jnn dein Landt
vnd kanst jm das nicht weren.

7 Darzu die stat Braūschweig genennt,
die dein Büberey auch wol kent,
die ist auch ausgezogen,
Han sich gelegt wol fur dein Schlos,
ist war vnd nicht erlogen.

8 Der Landgraff hett ein eigen her
vnd stelt sich ritterlich zur wehr,
inn das Schlos schos er schone,
Dorein thet er manigen schus,
jn lag nicht vil daranc.

9 An einem Freitag es geschach,
viel menge Landsknecht man da sach
mit dem Churfürsten ziehen,
Fur Wolfenbüttel zogen sie,
in keiner das zu fihen.

10 Darnoch gleich am Sambstag frū
zog der Churfürst der Schantze zu,
da thet man jn entpfahen
Mit jhrem Gschütze gros vnd klein,
die schüs giengen vns nahe.

11 Darnach jnn einer kurtzen weyl
der Churfürst der thet nicht fast eil,
sein geschütz das thet er stellen,
Jnn das Schlos schus er tapffer ein,
bracht jhn gros vngefelle.

12 Ein Trometer was jn dem Schlos,
den das schiesen nicht seer verdros,
er blies on alles trewen:
Du magst wol ziehen wider heim,
hat dich der schimpff gerewen.

13 Darnach der from Curfürst on fyol
aus güte jnn das Schlos entbot:
wolten sie jhms auffgeben,
Jn genade wolt ers nemen auff,
fristen jr leib vnd leben.

14 Antwort gaben sie jnn gespöt:
'vber drey Jar er komen söll,
so wolten sie im sagen,
Ob sie das Schlos wolten auffgen',
darnach in kurtzen tagen

15 Macht der Landgraff ein schantz so fein,
schos jn Turn vñ mauren ein,
der Churfürst thet auch schiessen:
Die Bauren filen bald heraus,
thet die im Schlos verdriffen.

16 Bald darnach blies man ein fried an,
ein brieff thet man raus senden thon,
ein sprach theten sie halten:
Ich weis nicht, wie es da erging,
erst schos man mit gewalte.

17 Ein Büchs, die heiß der Purlapaus,
die ging zu allen orten aus,
weckauff von Osterreiche:
Da man die in das Schlos geschos,
da thet es bald durchstreichen.

18 Jn das Schlos schos man also hart,
der Churfürst vñ der Landgraff zart,
von abent bis an Morgen:
Das Schlos gaben sie gar bald auff,
sie stunden jnn gros sorgen.

Digitized by Google

19 Der Churfürſt vñ der Lãdgraff gut
ſind nicht genigt zunergieſſen blut,
hand ſie mit gnaden auffgenomen:
All die im Schlos geweſſen ſind
mit dem leben auskomen.

20 Ich lob die edlen herren gut,
ſie hand dran gſetzt jr leib vnd gut,
zu retten Gottes ehren
Vnd zu ſchützen die armen leut,
Gott wol jn glück beſcheren

21 Hertzog vñ Braunſchweig, mercke das,
zů wort Gottes tregſtu ein has,
das wird dir Gott nicht ſchencken,
Auch alle die dir hülffe thun:
des dürfft jr nicht gedencken.

22 Wiewol ſie ligen jnn der laus,
noch wird jr ſchalckheit brechen aus,
ſie könnes nicht verdecken:
Der Landgraff iſt ja weis genug,
kan jr bübrey wol ſchmecken.

23 Mercket, jr werden herren ſchon!
Alſo wollu wirs beleiben lahn
jtzund mit dem geſange,
Wie wol noch vil zu ſingen wehr,
aber es würd zu lange.

24 Wer vns dis Liedlein hat gemacht,
zwen lãdsknecht han es wol betracht
vnd hand es wol beſonnen:
Der groſchen haben ſie nicht viel,
taler ſind jnn zerronnen.

4 Blätter in 8°, ohne Angabe von Ort und Jahr. Vers 6.2 Langr., 6.5 da für das, 7.5 nich für nicht (vergl. 12.2, 16.4, 19.2, 21.3 und 24.4), 9.2 -knech, 9.5 ſo, 10.2 -fürt, 11.4 fehlt Schlos, 13.1 ſpat für ſpot, 17.3 -reich, 21.2 Gortes, 23.5 vürd.

794. Ein New Lied von der Niderlage Hertzog Heinrichs von Braunſchweig,

Jnn dem Thon, die Nonn iſt vns verblichen.

Fraw dich mit groſſem ſchalle,
gantz Dendiſche Nation,
Dieweile iſt gefallen
der Boſsheit höchſte kron,
Der jhm hat vorgenomen,
im gantzen Dendſchen Land
Gotts wort wolt er verſtummen:
Gott hat jhm das vorkommen,
iſt worden gar zu ſchand.

2 Er hat an ſich geladen
mit ſeiner falſchen liſt,
Dem gantzen Land zu ſchaden,
wie jtzt vor augen iſt,
Gros volck an ſich gezogen
zu feld in Heeres krafft,
hat allen für gelogen,
ſich ſelbſt vnd ſie betrogen,
vnd hat doch nichts geſchafft.

3 Landgraff Philips zu Heſſen,
der Hochgeboren Fürſt,
Der hat ſich vermögen laſſen,
nach dem ſein hertz ſtets dürſt,
Den frieden zu erhalten
jnn ſeinem Fürſtenthumb,
vnd wolts Gott laſſen walten:
der Teuffel hats zurſpalten,
Hertzog Heinrich hats kein ruhm.

4 Er wolt kein friede haben,
nach Teuffeliſcher art,
Sich ſelbſt zu groſſem ſchaden
macht er ſich auff die fart,
Doch aus mit groſſem Heere
inn das Braunſchweiger Land,
wolt Gottes wort vmbkeren:
ſein vnglück thet ſich mehren,
das ward jhm wol bekand.

5 Der Landgraff hats vernomen,
das er war komen dar,
Vnnd hat an ſich genomen
kriegs Volck ein groſſe ſchar,
Mit Büren, langen Spieſſen,
mit Harniſch vnd gewer:
man hort ſie newlich ſchieſſen,
das thet viel leut verdrieſſen,
darnach fragt er nicht ſehr.

6 Der Churfürſte zu Sachſen
vernam auch dis geſchrey,
Thet ſich ernſtlich beſchlieſſen
mit Rüſtung mancherley,
Doch her mit groſſem ſchalle,
bis er zum Landgraffn kam,
mit der Poſaunen hälle,
das jnn dem Felde erſchallet,
der Trach das bald vernam.

7 Hertzog Moritz ſich rüſtet,
kam auch zu dieſer ſach,
Wiewol jhn nicht gelüſtet
des krieges vngemach:

Digitized by Google

Er wolt das vnglück stillen
nach seim Fürstlichen mut,
hierin thun Gottes willen,
das wort Christi erfüllen,
er meints gar hertzlich gut.

8 Die Fürsten hochgeboren
gaben sich willig darein,
Wiewol es war verloren,
doch liessen sie das sein:
Hertzog Moritz der frome
kert seinen fleis daran:
die sach hat er genomen,
der blut hundt thet verstummen,
der Teuffelische Thyran.

9 Die Fürsten all gemeine
nach Fürstlichem gemüt
Wolten sich noch vereinen,
das blutsurtz würd vorhut,
Mit dem hellischen Trachen
Heinrichen von Braunschweig,
versuchten fast die sachen,
den fride widder zu machen
vnd zubrechen den streid.

10 Juss friede stille stande,
wol inn die dritten nacht
Brach auff mit grosser schande
der Wolff mit Heeres macht,
Walt Eimbick haun erstigen,
verterbet bis inn den grund:
das bleib nicht lange verschwiegen,
man thet im bald nach ziehen
vnd volget jhm von stund.

11 Also hats Gott verfüget
durch sein Göttliche krafft,
Das den Fürsten genüget
vnd aller Ritterschafft:
Der Law war bald gefellet,
gezemet wie ein Lam,
er helt sich gerne vorhalten,
der Teuffel muss sein walten,
gab sich den Fürsten mit scham.

12 Gott lob, es ist gefallen
der Teufflisch grimmig Trach,
Der das Reich vnd Fürsten alle
offt bracht inn vngemach:
Zu Zigenhain auff dem Schlosse
muss er sein lager han,
sein tück wolt er nicht lassen,
des muss er mit verdrosse
den spot zum schaden han.

13 Jetzt bin ich singens müde,
bin nicht seer wol zu puss:
Got wol die HERRN behüten
vor der Papisten hass,
Das jhn vorbas gelinge
vnd mit ehren bestan,
so wil ich weitter singen,
mit hertzen freudenspringen
vnnd sahen ein newes an.

4 Blätter in 8°, 1545. Ohne Angabe des Druckorts. Vers 2.2 jhn für in, 3.9 Ruhe für Ruhm oder Ruhn, 9.3 für einen für vereinen, 11.7 Druckfehler Et für er.

795. Ein geystlich Lied, Es ist ein Schaffstal vnd ein Hirt.

In dem thon, Es geet ein frischer Summer daher, ja wölt jr hören.

Es ist ein Schaffstal vnd ein Hirt,
als vns die heilig Schrifft berürt:
die zeyt ist schon vorhande:
Das kind seyn vatter vbergeyt
in Teutsch vnd Welschen landen.

2 'Vmb meyns worts willen', Christus spricht,
'der sun sich an seim vater richt,
die tochter wider die müter,
Der schweher wider die schwiger sein,
die schwester wider den brüder.'

3 Mancher sich yetz ein Christen neut
der sich doch von dem Gotts wort wendt,
das thü ich euch verkünden,
Vnd was wir für ein glauben han,
das thüt man wol empfinden.

4 An früchten man den baum erkent,
an wercken sicht man wer wir seind
vnd wie wir füren ein leben,
Was vnser güt exempel sein
die wir dem nechsten geben.

5 Johannes vns gar schon bericht:
'wer seynem nechsten hilffet nicht,
der thüt auch Got nit lieben,
Vnd kan sich auch von hertzen nicht
in güten wercken geben.'

6 Darumb, o mensch, begerst du von Got
das er dir helff in deyner not,
so hilff du auch mit trewen
Deynem nechsten in seyner not,
es wirdt dich nit gerewen.

Digitized by Google

7 Weñ jr die wort Chriſti erkent
vnd welchs die frücht der ſeelen ſeind,
nun merckent auff gar eben:
Chriſtus der ſpricht 'ich bin der weg,
die warheyt vnd das leben.'

8 Chriſtus der iſt der war Eckſtein,
von den Juden verworffen gemeyn,
durch den wir ſelig werden:
Keyn andern mitler wir nicht han
im hymel noch auff erden.

9 Wer vns ein andern weg zeygt an
dann den vns Chriſtus heyſſet gan,
den thůt Paulus verfluchen,
Da ers zů den Galatern ſpricht,
das thůt am erſten ſuchen.

10 Chriſtus zů ſeinen jüngern ſpricht
'weicht daß, wo man euch hóret nicht!
zum zeugnus ſchüt den ſtaube
Von ewern ſchuhen, ich euch ſag,
zum zeychen da dem glauben.'

11 Am erſten zů den Römern ſtat,
ſant Paulus das geſchriben hat,
in der andern fürware
Zů den Theſſalonichern da
am anderen ſo klare:

12 'Wenn wir nicht hóren den mitler,
vil groſſer yrthumb die wirt er
krefftig vns ſenden, wißte,
Vnd vil falſcher Propheten da,
wie man wol von jn liſte.'

13 Es gleicht ſich nęx der letzten zeyt,
davon vns Paulus hat geſeyt,
die heiligen Prophete,
Da Chriſtus von dem Jüngſten tag
von groſſen zeychen redte:

14 'Groß peſtilenz und theure zeyt,
in aller welt vil groſſer ſtreyt:
weñ jr die zeychen ſehet,
Ewre heupter hebet empor,
das Reych Gottes ſich nehet.'

15 Das Euangelion auff erd
zů nutz den menſchen wirdt gelert
durch abwaſchung der ſünde:
Wer glaubet vñ getauffet wirt,
der iſt ſelig, ichs finde.

16 Chriſtus ſpricht zů den Jüngern ſeyn
'predigt das Euangeli reyn
den creaturn auff erden',
Marcus der war Euangeliſt
der thůt vns das bewęren.

17 Chriſtus zů ſeinen Jüngern ſprach
'ein warer weinſtock, ich euch ſag,
bin ich, jr ſeyt die reben:
Bleybet in mir vnd ich in euch,
vil früchte werdt jr geben.'

18 Chriſtus der ſpricht 'ich bin die thür
in den Schafſtal, gelaubet mir,
zů dem ewigen leben:
Wer rewe vmb ſein ſünde hat,
dem ſind ſie ſchon vergeben.'

19 Chriſtus der iſt ein güter hirt:
wer da nicht durch jn eingeen wirdt,
den thut Chriſtus verfluchen:
Steygt jemandt anderßwo hinein,
ein andern weg wirt ſuchen,

20 Ein dieb, ein mörder wirt er ſeyn,
der anderweydt icht kumpt hineyn
durch leüten, beten, faſten,
Wenn ſie da nicht vertrawen Gott
in jren ſünden maſten.

21 Das ſey zů lob dir, Jheſu Chriſt,
der vnſer aller tröſter biſt
im hymel vnd auff erden:
Deyn lob ich nit außſprechen mag
nach meines hertzen gerden.

4 Blätter in 8°, Nürmberg durch Kunegund Hergotin. Die Melodie wiederholt hinter jeder Strophe drei Sylben, nämlich entweder das letzte zweiſilbige Wort mit vorgeſetztem ja, oder (Str. 3, 6, 16 und 18) das letzte dreiſylbige Wort. Vers 1.1 Das = Das das, 2.1 eyns für meyns, 2.2 ſein, 10.2 daß = dannen, 12.3 f. warum wol nicht wiſſet, liſet?

Das Lied bewaren ganz gleichlautend noch ſpäte Geſangbücher: das Bonniſche von 1569. 12° und das Leipziger (durch Zachariam Berwaldt) von 1596. 8°.

Digitized by Google

796. Ker dich zu vns, o höchster got.

Im thon, So hab ich all min tag gehört ꝛc.

Ker dich zu vns, o höchster got,
vnd halt doch du vns dynen Bundt!
Hand wir dan schon din heilges pot
nit ghalten ganz vß hertzen grundt,
So biß indenck
der edlen schenck
das du vns Jesum gegeben hast,
Din liebsten son,
der gnaden thron,
das er hinnemm der sünden last.

2 Du hast ouch selbst verheissen hie,
ob was im bundt schon geirret wer,
So wolltest doch erhören die
für dich brechtint irs hertzen bschwer:
Des bunts wir dich
ganz trungenlich
ermanent jetz: thuw dich herfür!
Biß vnser Got,
her Zebaoth!
o starcke krafft, kum vns zu stür!

3 O Her, sich zu wie es vns gadt!
sie brechent dbündt, die wilden thier.
Ir schlundt gen vns wyt offen stat,
sy brüelent wie ein wüettent stier,
Die hand vns lang
thon vbertrang,
verachtet gnod, geschmecht vnd gschendt:
Jetz hettens gern
die frommen von Bern
verhetzt, verhergt vnd ganz zertrennt.

4 Ach Her, laß dirs zu hertzen gen,
verker den falschen bluttes rat!
Wie tieff müessents im blut noch ston?
kein frid vß jhrem hertzen gadt.
Ir redt schmecht dich
ganz grusamklich,
ir ding ist nüt dann boch vnd tratz,
Ir vbermut
wirt gmert mit blut,
das güssents vns mit krieg vnd hatz.

5 Sy hassent vns, das wir vns din
vnd dyner ler stiff halten wend,
Das wir hand dgötzen gworfen hin,
das wir ein gruwel ab kriegen handt,
Vnd nit das brot
für vnsren got
in nammen wend anbetten hie:
Hastu, min her,
vns solche ler
durch dynen Sun verkündet ie?

6 So ist dsach din, nims in din handt
vnd ret din Er, ist vnser bitt,
Vnd straff vns nit mit solcher schandt,
gun in der grossen freuden nit,
Das sie mit schall
lut schryent all
'wo ist ir got? sie sind verlon!'
O got, nit wenck,
biß jetz indenck
dins bunts, laß vns nit vnder gon!

7 Dan du allein bist vnser got,
der sig, die stärck, der recht hauptman.
Du machst die forcht, zertrenst die rot,
die ordnung brichst vnd machst vns ban.
Das hast offt bwyst,
wie gschrifft ermißt
in Madian vnd Pharao,
Die du on schwert
hast schnell vmkert,
vßgmacht glich wie Hiericho.

8 Ach Her, laß doch erbarmen dich
die alten lüdt, verlassnen kind
Vnd vnsre wib, das nit das vich
sy gschend vnd broud, für hin din gsind
In frembde land
vnd da in bandt,
in hunger vnd not, in ellend setz,
So wend wir dir
mit gantzer bgir
als vnserm got denck sagen stäts.

Grüneisen, Nic. Manuel. Stuttgart 1837. 8°. Seite 229 und 451. Nach der Originalhandschrift auf der Züricher Bürgerbibliothek: Ms. tom. LXXIV p. 9. Das Lied hat daselbst die Überschrift: Ein Lied und gebeth Wer das, Laß vns nit vnderdrucken, als etlich den Frommen von Bern jre Lüt hattent vngehorsam gmacht, Das got durch sins Bunts willen Sig vnd oberhandt den Frommen von Zürch vnd Bern verlyhen wölle. Am Ende die Anzeige des Tons und die Jahreszahl 1528. Nach Grüneisen wäre vielleicht Nic. Wyerman der Verfaßer.

Digitized by Google

797. Der Morgenſteren,

In ſeinem alten Thon.

Der Morgenſtern hat ſich auff getrungen,
von Mitternacht iſt Er fürher komen,
Er leuchtet durch die gantzen Welt,
mit ſeinem claren ſcheine
er alle ding erhelt.

2 Der Steren helt vber vnns wie ein Mutter,
den vns gezeuget hat Martinus Luther:
Dem iſt durch Gottes hilf vnnd gnad
der Morgenſtern erſchienen
den Er verkündet hat.

3 Den Stern hat er gemachet offenbare
der vor ein lange zeyt verdunckelt ware,
Der ſcheint jetzt durch die finſteren Nacht,
dauon wir alle ſehen,
Got lob, des Teuffels pracht.

4 Der Steren ſcheint vom Abend biß an Morgen,
ſein glantz ſtreckt Er gar weit on alle ſorgen,
Er leucht der gantzen Chriſtenheit
vnnd thut vnns allen ſcheinen
ewig vnd allezeyt.

5 Des Steren glantz iſt voller lieb vnd güten,
er helt ob vns vnd thut vnns all behüten,
Ohn unterlas er für vnns wacht,
das niemand werd beſchedigt
in diſer finſtern nacht.

6 Der Steren ſcheinet in Göttlicher craffte,
wer an jn glaubt iſt in der lieb behaffte,
Dem leucht er in die ewige frewd
vnnd kompt nach diſem leben
zu groſſer Herrligkeit.

7 Der Morgenſteren iſt von Got außgangen,
nach jm hetten wir alle groß verlangen,
Biß er erzeiget ſeinen ſchein
vnd weiſet vns mit frewden
den tewren willen ſein.

8 Der Steren iſt geſtorben für vns alle,
hat vnns erlöſt von Sünden allzumale,
Darumb wir all in diſer zeit
durch waren glauben haben
die ewigen Seeligkeyt.

9 Der Morgenſteren iſt Chriſtus der Herre
vnnd auch ſein Wort, das leucht vns nah vnnd ferre:
Dem ſingn wir jetzund lob vnd ehr,
das er vnns wölle leuchten
von nun vnd jmmermehr.

Andere hundert: Chriſtlicher Haußgeſenge ꝛc. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johann Koler. (1570.) Nro. XLIX. Vers 1.2 iſt Er iſt, 4.4 alle, 9.1 -ſtern, 9.3 ſingen.

798. Ain ſchön new lied von der Seele

Vnd iſt in dem thon, Wol auff gut geſell von hynnen ꝛc.

Wol auff, mein ſeel, von hynnen,
meins beleybens iſt nit mee!
Von hertzen vnnd von ſynnen
thůt mir verlangen wee.
Jn deines vaters reyche
da ſcheynt die ewige ſonn,
da findſtu, ſeel, dein gleyche,
die ewigen frewd vnd wonn.

2 Laß dich die welt verſchmehen
vnd halt dein gwiſſen rayn.
Wildt du frembd ſach verſpehen,
dein grund wirt gantz vnrayn.
Jn ſeines vatters hertzen
mocht er on dich nit ſein,
darumb litte er ſchmertzen,
das er wurd angen dein.

3 Aller tugent ain fundament
iſt ain demůtiger grund,
Der Creatur quitt, ledig vnd frey,
ſo wirt dir Jeſus kund.
Leyden, meyden vnd ſchweygen
iſt gar ain peynlichs wort,
weltliche frewd vermeyden
das iſt der ſeele hort.

Offenes Blatt in Folio, auf der Rückſeite der vierte Teil eines Wandkalenders von 1529. Es käme darauf an zu ermitteln, welcher Druck der ältere und nachher gemisbrauchte iſt. Hofbibliothek zu Darmſtadt. Der erſte oder dritte Vers der letzten Strophe iſt ohne Weiteres nicht zu berichtigen. Vers 3.6 wolt für wort.

Digitized by Google

799. Ain ſchön Chriſtlich Lied in dem Thon.

Ich ſtünd an einem morgen ꝛc. Oder in der tagweyſ
von einem Grauen bey dem Prunnen ꝛc.

Mit luſt ſo wil ich ſingen,
wils frelich heben an:
Hilff got, das mir gelinge
vnd für mich auff die pan:
Des bitt ich dich, herr Jeſu Chriſt,
verleich mir witz vnd ſynne!
merck auff, du frumer Chriſt.

2 Vom glauben ich euch ſage
darinn man gott gefelt.
Es ligit für war am tage,
die geſchrifft gar ſchon erzelt,
Wie Sant Paulus gemeldet hat
zun Epheſiern an dem vierten
alſo geſchriben ſtatt.

3 Ain glauben hab wir alle
in Chriſtum alſo ſchon,
An dem gott hat gefallen,
kain werck nit helffen kan:
Es ſchein wie gůt es ymmer mag,
gſchichts nit auß rechtem glauben,
gott hat kain gefallen darab.

4 Vns ſagt die gſchrifft ſo freye
am andern ad gallatas,
Kein menſch rechtfertigt ſeye
durchs gſetz werck, merckel das:
Wan kem durch werck gerechtigkait,
Chriſtus wer vergeblich geſtorben,
als vns die geſchrifft seyt.

5 Die prophetten alle samen
zeügen von Jeſu Chriſt.
Wer glaubt in ſeinen namen,
der ſelb rechtfertigt iſt,
Er hatt vergebung aller ſünd,
am zehenden der zwelffpotten
alſo ich geſchriben fündt.

6 Jůn Römern an dem vierdten
fünd ich geſchriben ſtan,
Sant Paulus ſchon probierte,
du ſolt kain zweyffel han:
Abraham der hat got geglaubt,
ward im der ſelbige glaube
zelt zů der gerechtigkait.

7 Nu merckt, jr Chriſten ſchöne,
habt kain verdrieß daran:
Der glaub nit feijren kanne,
er můß ſich ſehenn lon:
Kumpt er auß gott, ſo leßt er ſich
durch lieb an ſeinem nächſten
ſehen, glaubt ſicherlich.

8 Wer jn gott vertrawet
vnd glaubt ſeiner leer,
Auff diſen grund hie pawet,
doch ſolt ir mercken mer:
Sicht er ſein nächſten leyden nott,
er hilfft jm in den nöten
auß rechter lieb in gott.

9 Matheus ſchreibt ſo freye
am fünfften alſo ſchlechtt,
Das man auch liebenn ſeye
die feijndt, mercket mich recht:
Pitt für die feijndt hie all geleich,
auff das wir werden kinder
des vaters von himelreich.

10 Ich wils gar ſchier beſchlieſſen
das lied zů diſer ſtund.
Got laß genad her flieſſenn,
ſchick vns von hertzen grund
Bekentnuß vnſer miſſithat
die wir haben begangen
auff erden frů vnd ſpat.

11 Wir ſenfftzen all gelychen
in diſem jamerthal:
Got vater alſo reyche,
hilff vns in diſer qual,
Vnd ſchick vns deinē geiſt ſo zart
vnd der vns vnderweyſe
wol auff der rechten fardt.

12 Gott vatter in dem throne,
wir bitten dich all geleych,
Geheiligt werd dein name,
herr, hilff vns in dein reich,
Vnd gib vns einen veſten můtt,
beſtendigkait im glauben,
wie deinen zwelffpoten gůt.

13 Dein willen ſee auff Erden
gleich wie jn himels thron,
Das täglich prot vns werde,
wol vnſer ſchuld verſchon,
Wie wir auch vnſern ſchuldigern thon,
für vns nit in verſuchung,
löß vns von vbel. Amen.

Offenes Blatt in Folio, nur auf einer Seite bedruckt. Zierleiſten. Verszeilen nicht abgeſetzt, jede Strophe drei Zeilen. Unten die Jahreszahl 1529. Hofbibl. zu Darmſtadt. Vers 5.4 rechtfertigſt, 5.5 ſünde, 10.3 laßt, 12.7 deinem.

Digitized by Google

800. Ain Christlich Lied, im thon In Gottes namen faren

wir, zů ermanung des gfarlichen lebens diser welt, vnnd Christlichen rüffens zů Gott durch Christum Jhesum.

Gott sey lob, ehr, danck vnd preyß,
der vns den rechten wege weyß
Vnd in dem selben nit verlaß,
sein wort das ist die himel straß.

2 Darumb laß vns in rüffen an,
das wir beleyben auff der pan
Vonn der byß her seyndt kommen weyt
durch menschen gsatz ein lange zeyt.

3 Heilig vnd selig ist der man
der auff dem weg beleyben kan
Den Got der Herr getzaiget hat,
in kainem vbel nymmer stat.

4 'Die warhait vñ der weg bin ich',
spricht Christus, 'wer gelaubt an mich,
Den selben wil ich nit verlan,
das ewig leben müß er hon.'

5 In seinem namen faren wir,
byß das die zeit wirt kömen schyer:
Zum sterben sich eyn yeder schick,
er ist gewyß kain augenplick.

6 'Wer meine wort behalten ist
in warem glauben', spricht Jesus Christ,
'Den todt wirt er nit sehen an,
kain sünd in nit verdammen kan.'

7 Der auff der straß will sicher sein,
der seyr nit, sech eben dreyn,
Laß im vonn hertzen seyn so gach
zů eylen Christo hynden nach.

8 Er spricht 'der mir nachvolgen wil
heb auff sein Creütz, setz mir kain zyl,
Kom nach mir, sech nit hinder sich,
sunst ists verlorn ewigklich.'

9 O lieben kynd, nempt eben war
in dyser welt der grossen schar
Darunder so wenig Christen sind:
nit wunder wer, man weynt sich plind!

10 Der weg gen himel der ist eng,
dann wenig sind die juen gen.
Gen hell da ist ein trybne straß,
die rayssen vil vber alle maß.

11 Vil seynd berüfft, wenig ausserwölt
vnd für Gotes kynder gezelt,
Darumb so sol man sehen an
das hailig Euangelion.

Got sey lob, eer, danck vnde preyß,
der vns den rechten wege weyß
Vnd in dem selben nit verlaß,
sein wort das ist die hymmel straß.

2 Darumb laßt vns jn rüffen an,
das wir beleyben auff der ban
Von der biß her wir kommen weyt
durch menschen gsatz ain lange zeyt.

3 Hailig vnd selig ist der man
der auf dem weg beleyben kan
Den Gott der Herr gezanget hat,
in kainem übel nymmer stat.

4 'Die warhait vnnd der weg bin ich',
spricht Christus, 'wer gelaubt an mich,
Denselben wil ich nit verlon,
das ewig leben müß er hon.'

5 In seinem namen faren wir,
biß das die zeyt wirt kommen schier:
Zum sterben sich ain yeder schick,
er ist gewiß kain augenblick.

6 'Wer meine wort behalten ist
in warem glauben', spricht Jesus Christ,
'Den tod wirt er nit sehen an,
kain sünde jn verdammen kan.'

7 Der auf der straß wil sicher sein,
der seyre nit, sech eben drein,
Laß jm von hertzen sein so gach
zů eylen Christo hinden nach.

8 Er spricht 'der mir nachvolgen wil
heb auf sein creütz, setz mir kain zil,
Kumm nach mir, sech nitt hindersich,
sunst ist er verlorn ewigklich.'

9 O lieben kind, nembt eben war
in diser welt der grossen schar
Darinn so wenig Christen sind:
nitt wunder wer, man waynt sich blind!

10 Der weg gen hymel der ist eng,
gar wenig seind der selben geng;
Gen hell da ist ain tribne straß,
die rayssen vil on alle maß.

11 Vil seind berüfft, wenig erwölt
vnd für die Goltes kind gezölt,
Darumb so soll man sehen an
das hailig Euangelion.

12 Ach wehe dem menschen, ewigs wehe,
dem solches nit zů hertzen gehe!
Got diser welt hat in verplendt,
das er sein ellend nit erkennt.

13 'Thůt buß, thůt buß!' spricht selbst der Herr,
'das reych der himel ist nit fer!'
Es nahet sich alle stund hertzů,
wehe dem der hie wil haben rüw!

14 Wir sein hie alle frembde geß,
die nymmer haben rüw noch rást,
Kain bleybendt statt man nyendert findt,
ellende pylgrim wir doch sindt.

15 'Wacht auff, wacht auff! hie ist die stund!'
spricht Christus durch seinen aigenn mund,
'Mit fraßhait vnd mit trunckenhait
nit bschwert ewr hertz, es würt euch layd.'

16 Die zaichen sollen wir sehen an
vnd vns lassen zů hertzen gan
So vns der Herr hat geoffenbart:
sein zůkunfft ist schon auff der fart.

17 Wir seyn vmb legert hin vnd her
vnd faren auf eym wilden mör:
Hilff, Herr, vnd mach es nit zů lang,
ehe das das schyffel vndergang!

18 Welt, teuffel vnd flaisch fechten vns an,
vor den wir nimmer sicher ston,
Mit sünnen groß auff banden seyt
ain sturm wind groß auff vns her treybt.

19 Laßt vns den fürman rüffen an,
ich mayn Christum im himels thron,
Oj er selbs schau zů vnser fart,
raych vns die růder seynes worts.

20 Er sagt, wir sollen nit forchtig sein,
er hab all ding im gwalt allain:
Sünd, teuffel, welt vnd grymmig tod
er alles vber wunden hat.

21 Darumb laßt vns nur frölich wagen
vnd auff dem wege nit verzage,
Es sey auff wasser oder land,
glaubt mir, yr seyt im wol bekannt.

22 Sein aug hat er auff vns gehefft
vnd stelt für vns sein göttlich krefft,
Nympt sich vnser gewaltig an,
wer vns thůt, der hat jms gethon.

23 Wer wil dann sein so kecke,
der vns nun mög erschrecken,
So Got allzeit nur mit vnns ist
durch seinen Sone Jhesum Christ.

24 Laßt euch nun hyn füran nimmer,
hůt euch, meine lieben kinder,

12 Ach wee dem menschen, ewigs wee,
dem solches nit zů hertzen gee!
Got diser welt hatt jn verblendt,
das er sein ellend nitt erkendt.

13 'Thůt bůß, thůt bůß!' spricht selbs der Herr,
'das reych der hymel ist nit ferr!'
Es nahet sich all stund herzů:
wee dem, der hie wil haben rů!

14 Wir seind hie als ain frembder gaſt
vnd haben weder rüw noch raſt,
Kain bleybend stat man niendert findt:
wie ellend pilgram wir doch sind!

15 'Wacht auff, wacht auff! hie ist die stund!'
spricht Christus durch sein aygnen mund:
'Mit fressen vnd mit trunckenhait
nit bschwert ewr herz, es wirt euch laid.'

16 Die zaychen solln wir sehen an
vnd vns lassen zů hertzen gan
So vnns der Herr hatt offenbart:
sein zůkunfft ist schon auf der fart.

17 Wir seind vmblegert hin vnnd her
vnd faren auff aim wilden meer:
Hilff, Herr, vnd mach es nit zů lang,
ee dann daß schiflin vndergang!

18 Welt, teuffel vnnd flaisch ficht vns an,
vor den wir nymmer sicher stan,
Mit wällen groß auf baider seyt
ain sturmwind groß auf vns her treibt.

19 Laßt vns den fürman rüfen an,
ich main Christum im hymels thron,
Das er selbs schaw zů vnnser fart,
raych vns das růder seiner wortt.

20 Er sagt, wir solnn nit forchtsam sein,
er hab all ding im gwalt allein:
Sünd, teüffel, welt vnd grimmig tod
er alles überwunden hatt.

21 Darumb auf jn mans frölich wag
vnd auf dem weg nyemandt verzag,
Es sey auff wasser oder landt,
glaubt mir, jr seyt jm wol bekandt.

22 Sein aug hat er auff vnns gehefft,
vnd stelt für vns sein Göttlich krefft,
Nymbt sich vnnser gewaltig an,
wer vns thůt, der hat jms gethan.

23 Wer wil dann nun doch sein so keck,
der vnns von solchem troß abschreck,
So Gott allzeyt nun mit vns ist
durch sein liebsten Sun, Jesum Christ.

24 Laßt euch hinfür an nun nymmer
hůt euch, jr mein liebe kinder,

Digitized by Google

Fúren auf ein andern weg,
Christus ist der himel steg.

Den laß vns allein anrúffen
vnd alles so wir bedörffen,
Vnd bäten zů Got nach seyner ler
das heilig Vater vnser.

Laß vns auch trewlich bitten
nach Christenlichen sitten
Für alle vnsere Oberkayt:
erleücht sie, Gott, in ewigkait.

Fúren auf einen andern weg,
dann Christus ist der hymel steg.

Den laßt allain vns rúfen an,
was wir bedürffen auff der ban,
Vnd bitten Got nach seiner leer
im hailigen Vatter vnser.

Laßt vns auch bitten innigklich
in lieb vnd trewen Christenlich
Für alle vnser Oberkait,
erleücht sy, Gott, inn ewigkait.

Der Text links aus einem Einzeldruck: offenes Blatt in fol., nur auf einer Seite bedruckt, Verse nicht abgesetzt, jede Strophe zwei Zeilen bildend, hinter jeder Kirieleyson, zur Seite die Anzeige der Schriftstellen, unten die Jahreszahl M.D.XXIX. Hofbibliothek zu Darmstadt. In der Überschrift leben, Christilchen, rüffen und am Ende kein Punkt. Vers 1.2 weyßt, 3.2 den für dem, 3.3 dem für den, 3.4 statt, 8.1 spicht, 10.4 den für die, 21.2 weg, 26.4 erleijcht.

Der Text rechts aus einem besonderen Druck hinter der Augsburger Form vnd ordnung Gaystlicher Ersang vnd Psalmen ꝛc. von 1530 (oder 1531). Die Überschrift hat hier in dem Thon der Zehen gebott Gottes. Hinter jeder Strophe statt jenes Kirieleyson die Worte Herr erbarm dich über vns.

801. Ewiger Herr vnd starcker Gott.

Ein Christlich lied im Thon, Es für ein megdlin oder See ꝛc.

Ewiger Herr vnnd starcker Gott,
nun hilff vns nęh auß diser nott!
Die stund ist schier vorhanden,
man sucht vns mit den banden
vaß schier in allen landen.

Dein armes heuffel hat kain stat,
das man nęh veringet hat,
Kain straß ist mer auf erden
die ju möcht hilflich werden,
man wil sie all ermörden.

O süsser herre Jesu Christ,
dein wort ist war on argen list:
Der deine wort groß achtet,
das Ewig reich betrachtet,
der wirt gar bald verachtet.

So mäß es ye gelitten sein:
wer im erwölt hie zeytlich pein,
Der wirt der hell entrinnen,
das reych wirt er gewynnen,
mit Christo bleiben darinne.

Es mäß ain kampff vor anhin gan,
das flaysch mäß in der prob beston,
Den sig mäß es erhalten,
die lieb mäß nit erkalten,
sunst wer der glauben gespalten.

Ir kinder Gots, secht eben darauff,
das euch nit hinder an dem lauff
Der menschenn pracht auff erden
mit jrer weyß vnd berde:
zů äschen mäß als werden.

Herr Jhesu Christe, starcker Gott,
nu hilff vns jętz auß diser noth!
Die letst stund ist vorhanden,
Satan mit seinen banden
sucht vns in allen landen.

Dein kleines hensflein wird geplagt,
vertruckt, verfolget vnd verjagt,
Kein platz ist mehr auff erden,
dein volck wil man ermörden,
nur du magst helffer werden!

O himel künig, Jesu Christ,
dein lehr vns süß vñ heilsam ist:
Wer dein warheit groß achtet,
wer deinem Reich nach trachtet,
wird von der welt verachtet.

So muß es je gelitten sein:
wer dir nach folgt inn creutzes pein,
Der wirdt der hell entrinnen,
dein Himelreich gewinnen
vnd ewig bleiben drinnen.

Es muß ein kampff voranhin gohn,
der mensch muß in der prob beston,
Der geist den sig erhalten,
die lieb muß nit erkalten,
von Gott sich nit abspalten.

Ir kinder Gotts, secht eben drauff,
das euch nicht hinder an dem lauff
Der menschen lehr auff erde,
jr kunst, pracht, weiß vnd berde,
zů schanden muß alls werden.

Digitized by Google

7 Gedenckt, wie vnser herr Jesu Christ
für vns so willig gestorbē ist:
Dem lebt allein zů gfallen,
zaygt ewre lieb in allen,
laß ewr werck erschallen.

8 In Jesu Christ ists alles rayn,
jr seyt sein staisch vnd auch sein payn:
Sein plůt hat euch erworben,
da er für euch ist gstorben,
das wir nit ewig verdurben.

9 Nun merckent wol vnd denckt daran
was euch der herr güts hat gethon:
Seins hertzen gayst thůt sagen
'halt seyne wort vor augen,
hůt euch vor dem verlaugenn.'

10 O wehe der schand vnd grossen spot,
das yetzund vil on alle not
Die rechten warhayt lassen,
die lugen wider fassen:
Gott wirt sie warlich hassen.

11 O reycher herr im himel thron,
erhalt die frawen vnd auch die man
Die dir von hertzē trawen,
auff deine wort vest pawen,
jns ewig reich einschawen.

12 Die welt die lacht vnd spottet dein,
vñ wer dir volgt můß närrisch sein:
Hilff schier den deinen armen,
laß dichs, O herr, erbarmen,
vnd sachs mit deinen armen!

13 Das staisch ist faul vñ voller dick:
O herre Got, dein geyst vns schick,
Der vns bey stehe in nöten,
das böß in vns auß yetten,
den alten Adam tödten.

14 Der alte esel strauchet noch,
gar schwerlich tregt er Christi joch,
Dz mör wil in anpillen,
nit gar kan ich in stillen,
richt in nach deinem willen.

15 Wir bytten dich mit hertz vnd mund,
du wöllest vns die letsten stund
Im hertzen wol bewaren,
das wir nit yrre faren
byß zů der hailigen scharen.

16 Durch Jhesum Christ, dein lieben son,
wölst vns, O herr, erhören nun,
Der vns halt lernen bytten
nach rechter kinder sitten
vnser hertz vor dir außschütten.

7 Denck, wie vnser herr Jesus Christ
für vns so willig gstorben ist:
Dem wöllen wir nachschlagen,
sein fußstapffen nachjagen
vnd vnser creutz nachtragen.

8 Christus der macht vns new vnd rein,
gebiert auß seinem fleisch vnd bein,
Sein blůt hats heil erworben,
das ehr für vns ist gstorben,
sonst seind wir all verdorben.

9 Glaub fest in jhn vnd denck daran
was vns der herr hat güts gethan,
Volg, wie er dir thůt sagen,
halt seine wort vor augen,
jhn soltu nit verlaugnen.

10 Es mag kein mensch bestan vor Gott
der hie in trůbsal, angst vnd noth
Die warheit will verlassen,
die lugin wider fassen,
der herr wirt jhn auch hassen.

11 O reicher künig in himmels thron,
erhalt dein arme vnderthan,
Die dir von hertzen trawen,
im glauben dich anschawen
vnd sich gantz auff dich bawen.

12 Die welt die lacht vnd spottet dein,
wer dir volgt můß verdammet sein,
Man vndertruckt vns armen,
laß dichs, O herr, erbarmen,
vmbfach vns mit dein armen!

13 Das fleisch ist schwach vnnd voller dück:
o herr, dein heiligen Geist vns schick,
Der vns beystand in nöten,
das arg auß vns zůjetten,
den alten Adam zůdten.

14 Das fleisch ist widerspenstig noch,
es tregt nicht gern creutzes joch,
Die mörhund vns anpällen:
das wetter wöllest stillen
zum ghorsam deinem willen.

15 O herr, dich vber vns erbarm
vnnd führ vns auß mit starckē arm
Vom abgöttischē wesen,
vom Pharo wölst erlösen,
das wir durch dich genesen!

16 Barmhertzig dich erzeig vnd mildt,
führ vns durchs Meer vnd wüstnus wildt,
Das wir nit drin verderben
vnd deinen geist erwerben,
das himlisch Reich ererben.

Digitized by Google

17 Herr lieber Vater inn deim reych,
dein nam sey hailig ewigkleich,
Dein reych laß vnns zů kommen,
das Chriſtus ein hat genommen,
bald wir sein vberkommen.

18 In himlen vnd auff erden hie
denn wil geschech spat vnnd auch frůe,
Laß vnns dein brot hie brechen,
die sünd wöllst vns nit rechen,
als wir zun feynden nichts sprechen.

19 In groß versuchung für vns nit,
laß vns vonn vbel in dem frid,
Das reych, die krafft, den namen,
Christi wir vns nit schamen
vnd sprechen frölich amen.

17 O vatter in deim himels thron,
mach herrlich vns durch deinen Sohn,
Dein Reich laß zů vns kommen,
das er hat eingenommen
vnd teilets auß den frommen.

18 Dein will soll gschehen spat vnd frů,
wie im Himmel auff erden hie,
Dein brot wölleſt vns geben
zur speiß ins ewig leben,
die sünd vns gantz vergeben.

19 In anfechtung verlaß vns nit,
vom argen ledig mach vñ quit,
Dein iſts Reich, krafft vnd nammen,
deins Sunns wir vns nit schamen
vnd sprechen frölich Amen.

Der Text links: offenes Blatt in Folio, nur auf einer Seite bedruckt. Hofbibliothek zu Darmstadt. Die Überschrift besteht aus der zweiten Zeile der von mir angewandten, Brechung hinter für. Verszeilen nicht abgesetzt, die meisten Strophen zwei Zeilen, einige drei. Jeder Strophe folgt die Wiederholung des letzten dreisylbigen Wortes, ist das letzte Wort zweisylbig, so wird es mit vorgesetztem yha wiederholt. Zur Seite die Anzeigen der Schriftstellen. Unten die Jahreszahl 1529. Vers 2.5 o für ö, 3.3 seine, 5.2 flayſchs, 8.2 fleiſch, 11.5 ainſch., 17.2 dein, 17.5 fein ist Genitiv.

Der Text rechts aus einem Druck, 2 Bogen in 8°, Strasburg bey Chiebolt Berger, ohne Jahreszahl. Überschrift: Ein Gsang in anfechtůg, zum Herren Christo. Im thon, Christ ist erstanden von dem tod. Oder Es für ein meidlin vbern See. Am Ende der Reim Gedencks mit fleiß, Gib Gott den preiß. Vers 15.3 steht e für k. Diese Bearbeitung ligt der weiteren von A. Reusner Nro. 191 zu Grunde, welche darnach in den Außbund von 1583 S. 403 übergegangen.

Das Lied hat viel Verwandtes, selbst in einzelnen Stellen, mit Komt her zu mir spricht Gottes sun Nro. 166 und mit Wer das ellend bawen wil Nro. 582, Vers 12.4 f. erinnern an die 10. Strophe des Liedes Nro. 708 von Heinrich von Laufenberg.

Johannes Frosch.

Nro. 802.

802. Der .xlvi. Psalm.

Deus nostrum refugium et virtus.

Gott selbs ist vnser schutz vnd macht,
der tracht vnd wacht
für vns als vmb sein herden.
Du hilffst in widerwertigkeyt
auß leyd bereyt
gewaltiglich in gferden.
Darumb vns nicht
sol grusen nicht,
wann glych in grund
die erden rund
versunck vnd gantz jufyele,
Vnd ob mit praß
der Berge laß
mitten im meer
glych schwancket seer,
hinfüer in Abgrundis wyele.

2 Ja, wann des meres wellen groß
mit stoß vnd poß
brusend die erd zerfletzten,
Ja, das sy glych zů leim verschwendt,
behendt verwendt
alles zů schlym vernetzten:
Merck: tracht jm nach,
vernym die rach
vnd gwalt der welt,
so nyder fellt
mitt wyeten vnd mit trömen,
In solchem schreck
so werden keck
bachrünßlin kleyn
das heylgthümb reyn
die statt gottes erfrömen.

Digitized by Google

3 Die heylig, darinn der öberſt wont,
beſchont vnd gfront
würt haben frömden dancken,
Dann gott iſt mitten in der ſtatt
mitt rat vnd that,
darumb würt ſy nit ſchwancken,
Gott würt jr frů
helffen vß mů;
der völcker heer
ſtürmbten einſt ſeer,
des ſynns, ſy zůerlangen:
So bald gott ſich
ließ hören, ginch
ſchwanckten vonn gferd
die land der erd,
die iſt wie wachß zergangen.

4 Der ewig gott iſt mitt vnns bſtalt,
des gwalt erhalt
die heerzeng in verwalten,
Der gott, ſo Jacob hat erneert,
bewert vnd glert,
iß vnſer offenthalten.
Merck: tracht jm nach!
ſchawt her mitt gmach,
ſecht doch die werck,
ſo gott mit ſterckh
vnd wunder hie thůt pflegen:
Die krieg er richt,
die Bögen bricht,
howt ab die ſpieß,
der welt zů gnieß
verbrent er die heerwegen.

5 'Laßt nach! erkhennet doch endtlich,
das ich warlich
Got bin, den nicht mag werden
Erhöcht vber die völcker all
mit ſchall vnd hall
hoch vber alle erden,
Der ewig gott!'
ſo zel die Rott
vnd ritterſchafft,
der heerzeng krafft
iſt vns zů byſtand komen:
All vnſer gwalt
vnd offenthalt
von gſchlecht zů gſchlecht
iſt der gerecht
her got Jacob des Frommen!

Das Te deum laudamus verteütſcht durch Joh. Brentz. zů ſchwebiſche Hall. Der ſechs vnd viertzigſt Pſalm, Deus noſtrum refugiů et virtus, neülich verteutſchet. Gott ſelbs iſt vnſer ſchutz vnd macht, MDXXIX. Bey Wolff Köpffel, zu Straßburg. 5 Blätter in 8°.

803. Ein neues Lied, in welchem Fürſten vnd Herren vnd andern Stend des reychs mit

ſampt allen frumen Lantzknechten, zu frid vnd einickeyt auch Gott den aller Großmechtigſten Keyſer vnd herren, mit höchſten Fleys anzurüffen vnnd in ſeinem namen auch vmb ſeiner ere willen ritterlichen zu ſtreyten, wyder den Türcken treulich vermant werden,

In der Baſler weyſe.

Wacht auff, wacht auff, yhr Fürſten gůt,
thůt frölich zamen ſpringen,
Auff das yhr redt das Chriſtlich blůt!
euch wirt nit miſſelingen
Wyder den feindt der Chriſtenhayt,
den Turcken ich do meyne:
ſein hochmůt wird yhm werden layt,
ſeyn gwalt wird yhm auch kleyne.

2 Wann yhr nur heltendt einigkeyt
vnnd frid in ewren landen,
So wurd gar bald zum ſtreyt bereyt
mit werhafftigen handen
Vil mancher frummer Chriſten man
ſein leben dapffer wagen,
Got wird euch ſelber bey geſtan,
den Türcken zu verjagen.

3 Darub ich euch in trewen rath,
thůt ſelbert eynig werden:
Dem armen volck beweyſt genad,
ſo habt yhr glück auff erden,
So wird es euch gehorſam ſein,
willig mit euch zu ſtreyten:
Got wird euch auch thůn hilffe ſchein,
helffen zu allen zeyten

4 Zů hertzen nembt die groſſen not
ſo in dem Vngerlande
Manch frummer Chriſt erlitten hat,
auch in des todes bande
König Ludwig begriffen iſt
von der Türckiſche hände:
darumb rüſt euch in ſchneller friſt,
für kumbt groß ſchad vnd ſchande.

5 Wach auff, wach auff, du edle kron,
Karle, du Keyſer werde!
Mit deiner hilf ſolt du bey ſton
in ſorg vnnd groſſer beſchwerde

Digitized by Google

Deim brüder, König Ferdinand,
do haym solt du nit bleyben:
der Türck der ligt yhm yn dem land,
den hilff ym dannē treyben.

6 Auch ist dir sunderlich benolnn
die Christenhait gemaine,
Derhalb das du bist vnnerholn
römischer Keyser rayne:
Darumb solin zu aller stund
mit macht, sin vnd auch witzen
vor dē schnöden türckischen hund
die Christenheit beschützen.

7 Bis keck, du fürst von Osterreich,
König im Böhmer lande:
Die Böhem kumen all zu gleich
mit wörhafftiger hände:
Das Römisch reych wird dich nitt lan,
als ich es hab vernumen:
wann du das selb thůst rüffen an,
zu hülff würdt es dir kumen.

8 Doch das vntrew vñ vbermůt
gentzlichē werd vermitten,
Auff das nit mer das brodt so gůt
nach vngerischem sitten
Mit kalch werde vergifftet gar,
wie vormals ist geschehen,
ist mancher teutscher worden gwar,
thůts offentlich verjehen.

9 Auch sol gentzlich dein mainung sein,
vmb Gottes ehr zu streiten,
Auch vmb sein heilig wort so rein,
welches zu allen zeiten
In deiner seel gepflantzet sey,
vnd nit dar wider streben,
so wird dir Gott selb wonen bey,
bschützen ehr, leyb vnd leben.

10 Rüst dich, du heiligs Römisch reych,
ir frumen teutschen Fürsten,
Ir werdē reychstet all geleich,
nach got last euch all dürsten,
Vnd lebt gentzlich nach seyner leer
vñ halt sein wort gar ebē,
so bhůt er euch leyb, gůt vnd ehr,
den sig wird er euch geben.

11 So yhr gůt frid vnd einigkeit
werd vnter euch wol halten,
Auch vntrew vñ heymlicher neyd
von euch gantz ist gespalten,
Das auch kein stand do werd veracht,
stedt, Herrn, Fürsten ich mayne,
so hilfft euch Got mit seiner macht,
des Türcken macht wird kleine.

12 Vnd wo yhr nit werd eynig sein
in warer Gottes liebe,
Vnd auch sein clares wort so reyn
halten in steter nebe,
Eins das ander verachten thun,
wie mag euch dañ gelingen?
darumb rüfft Got einhellig an,
thůt auff den Türcken dringen.

13 Dañ ich sing euch zu diser frist
clerlich vnnd offenbare:
Wo nit der Türck hett vor gewiß
gantz engētlich fürware,
Das zwispalt vntern Christen wer,
het yhm nit für genumen
mit einem solchē grossen heer
in Christlich landt zu kumen.

14 Darumb thůt all einmůtig sein
vñ haltend lieb zusamen,
So helt got selbs mit euch gemeyn,
wo yhr in seinem namen
Frölich dar wagt leyb, gůt vñ ehr,
das Türckisch volck zu schlagē,
so wonet Gott in ewrem heer,
den Türcken zu verjagen.

15 Rüst euch, yhr frumen Landsknecht gůt,
mit freydenreychem schalle!
Seyt frisch, frölich vnd wolgemůt,
ir frumen Christen alle,
Zustreyten für die Christēhayt,
für ewer vatterlande,
so hilfft euch Gott auß allem layt,
auch aus der sunden bande.

16 Last auch, yhr frumen Lantzknecht gůt,
von fluchen vñ von schweren,
So helt euch Gott in seiner hůt,
das glück wyrd er euch meren.
Der hürerey thuet müssig stan,
das spil last vnterwegen,
so wird es euch gantz wol ergan,
Gott würdt selbst ewer pflegen.

17 Seyt frysch, yhr Christen all geleych,
thůt ritterlichē streyten,
So gibt euch Gott das hymelreych
zu ewern letzten zeyten,
In diser zeyt frid, gůt vnnd ehr,
so yhr streytt in seym namen
wider dz vnglaubige heer:
das wunsch ich euch allsamen.

4 Blätter in 8°, Nürmberg durch Friderichen Peypus. 1529. Vers 1.8 wůrd für wird, 2.3 wird für wurd, 4.6 ů für ü, 5.7 den für dem, 7.4 fehlt das a vor ß, 7.8 würdt. Bei Fr. Leonard von Soltau, Ein Hundert Deutsche Historische Volkslieder, 1836. Nro. 51 nach einem andern Druck von demselben Jahre, welcher den Namen des Druckers nicht führt und mit dem Spruch schließt: Si Deus nobiscum, quis contra nos? Roma. viij.

Digitized by Google

804. Ain erinnerung zů Gott,

Im thon, Solte dey Got dein wonung hon ꝛc.

Auff dich, O Herr, ich hoffen will,
mein trawen in dich ſetzen,
Du biſt mein zuerſicht vnd zil,
thůſt mich meins laids ergetzen.
Ou dich mir, Herr, nichts helffen kan,
der auff dich, Herr, thůt bawen,
es můß dich fürchten yederman
vnd dir allain vertrawen.

2 Nayg deine oren zů mir her,
dz ich nit werd verlaſſen,
Zů dir allein iſt mein beger,
wöllſt mich, Herr, nit verſtoſſen,
Dann ich ain groſſer ſünder bin,
das wölſt mir, Herr, verzeyhen,
ſo ich auß diſer welt kumb hin,
thů mir dein gnad verleyhen.

3 Nach meiner frümbkait nit vrtayl mich
in meinem letſten ſterben,
Vnnd ſo mein flayſch ſtrebt wider dich,
ſo laß mich nitt verderben.
Du wayſt all deuck der menſchen wol,
dann dir iſt nichts verborgen,
drumb yederman dich preyſen ſol
den abent als den morgen.

4 An dir iſt, Herr, kain mangel icht,
das kan ich wol ermeſſen,
Wann vnſer bett das zů dir gſchicht,
das wir dein nitt vergeſſen,
Das iſt, das wir nit bitten wol
mit gantz vertrautem hertzen:
O Herr, gib was ich glauben ſoll,
du wirſt mit vns nit ſcherzen.

5 Auf Gott allein du ſehen ſölſt,
Nach menſchen redt nit fragen,
Noch hilff des menſchen ſüchen wölſt,
Allain Gott ſtehts nach jagen.

Form vnd ordnung Gayſtlicher Geſang vnd Pſalmen ꝛc. (Augsburg 1530.) 8° Blatt 84. Die Überſchrift lautet vollſtändig Ain ander Lied, vnd erjnnerung u. ſ. w. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen ſowol als der letzten vier Zeilen geben den Namen Anna. Das Lied, durch welches die Überſchrift den Ton beſtimmt (Nro. 536) enthielt den Namen Sophia. In dem Buche Der gantz pſalter Dauids, Durch Jacoben Dachſer. Augſpurg 1538. 8° Blatt CXLVI fehlen die vier letzten Zeilen, Vers 1.5 mich für mir, 1.7 ſol.

805. Ain new Lied von der hayligen Drifaltigkayt,

vmb ainigkayt des Glaubens zuſingen.

Zům Vatter.

O Allmächtiger Gott,
dich lobt die Chriſten rott
Vattern der ewigkayt
vol aller grechtigkayt.
Tayl vns dein gnade mit,
auff das der Chriſten ſtrit
Zů ainigkayt bracht werd
beſtendigklich auff erd
Vnder vns deinen kindern,
wiewol elenden ſündern.

Zům Sun.

2 Chriſte, komb in die mitt,
hülff richten diſen ſtritt,
Dweil du der mitler biſt!
ſich wel ain jamer iſt
Jetz worden in deinem hauß!
dreyb doch falſch Secten drauß,
Bit deinen Vatter ſeer,
daß er vns des geweer
Durch dich, dem er hat geben
gwalt über tod vnd leben.

Zům H. Gayſt.

3 Hülff auch du, hayliger Gayſt,
zur ainigkayt! du wayſt
Vnd kanſt vns tröſten wol,
mach vns mit warhayt vol,
Zünd an der liebe brunſt,
bring hoffnung, glaub vnd gunſt
Vom Vatter vnd dem Sun!
O Gott, hülff du vns nun
Jetz vnd auch in ewigkayt,
hayligs Drifaltigkayt!

Jeſaie xxx.

O wie wol denen, die auff Gott warten.

Offenes Blatt in fol., nur auf einer Seite bedruckt. Unter der Überſchrift zwei Reihen Noten, ohne eingedruckten Text. Jede Strophe fünf Zeilen, nach den fünf Reimpaaren. Hofbibliothek zu Darmſtadt. Vers 2.4 wol für wel.

Die Hundert vnd ainundzweintzig newe Lieder etc. Nürnberg 1531. Quer 8° Nro. 10 lesen Vers 1.3 Vatter in, 1.4 ger., 2.1 kum, 2.2 hilff, 2.3 Diweil, 2.4 sich wie ein, 2.5 Jetz worden in deim, 2.7 vattern, 3.1 Hilff auch heiliger g., 3.8 hilff, 3.10 Driualtikeit. In diesem Druck steht die letzte Zeile jeder Strophe wiederholt, die Schriftstelle am Ende fehlt. Das Lied kommt in späteren Gesangbüchern mit mancherlei Abweichungen vor, die zum Teil von dem Wechsel der Mundart herrühren: die Straßburger Gesangbücher von 1562 und 1566 haben die Überschrift Ein Bettlied zu der Hochgelobten Dreifaltigkeit, vmb Einigkeit der streitigen religion, Abtreibung aller secten, vnd Auffgang der warheit, vnd aller Christlichen tugenden, und lesen zwar Vers 1.3 Vattern, aber 1.2 die Christenheit dich lobt, 1.5 t. aus d. g. weit, 1.6 streit, 2.1 Christ Heyland sey nit weit, 2.2 streit, 2.3 Weil, 2.4 sich weich ein, 3.1 H. a. o Heilger, 3.3 leiten, 3.9 Jetzund auch. Das Straßburger Gesangbuch von 1568 hat den alten Text, auch die alte einfache Form der Überschrift, schließend vmb ein-|nigkeit der lehre.

806. Die Zehen Gebott Gottes,

im Thon: Auß tiefer nodt ꝛc.

O Mensch, gedenck was dir dein Got
durch Mosen hat gebottē.
Im hertzen, mund vnd in der that
preyß jn, es gilt nit spotten,
Vnnd thūst du das, so würt dir wol,
mit gnad vnd frōud würdst eben vol
zūm ewign leben kommen.

2 Dein hertz halt rayn vonn Abgötterey,
kain bildtnuß solt du eren,
Dein red on alle lästerung sey,
kayn vnnutz wort laß hören,
Den Sabbath halt mit gantzem fleiß,
daran hör, merck vnd wirck die speyß
dye ewign hunger wendet.

3 Dein Eltern, Herren vnd Obrikait
solst eren rechtgeschaffen,
Nit todtschlag, thū auch nyemand laid,
laß got das übel straffen,
Vermeyd vnkeusch vnnd hürerey,
ain eeweyb nymb, das ist dir frey,
fürcht Gott in all deim leben.

4 Kain dyebstal nymmermer verpryung,
sonst auch mit nicht betrenge,
Nyemandt zū falschem schweren bring,
sey selbs kayn falscher zeuge,
Dein gmahel halt in eren fein,
dem dien nach Gott, dann du bist sein,
laß andre weyber faren.

5 Was dir Gott gibt, das leg wol an,
laß dich daran benügen,
Wiß, das der ist ain selig man,
der sich nicht laßt betriegen
Den pracht vnd hochfart diser welt,
den reichtumb, stoltz, mit sambt dem gelt,
muß alls zū aschen werden.

6 Darumb schaw eben wol darauff
vnd laß dich nit verfüren,
Bū Gott kör eylennd deinen lauff,
her auff von deim stoltzieren,
Deim aygnen willen volg nit nach,
würff weg vonn dir gar alle rach,
befilchs deym Gott vnd Herren.

7 So thū nun das vnd lobe Gott,
der dir solch gnad hat geben.
Er will dich redten von dem Tod,
dir ewig glori geben.
Nūn hoff vnd harr vnnd zweyfel nit,
es ist nit weyt mer auff den schnit,
Gott helff vns sterck vns, Amen.

Ain schöns newes Christlichs lyed. Item, die Zehen gebott Gottes, zū singenn im Thon, Auß tiefer nodt ꝛc. M. D. XXX. Vier Blätter in 8°. Letzte Seite leer. Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes. Das zweite Lied beginnt auf der Rückseite des dritten Blattes.

* 807. Ain Schön new Christlich Lied,

darin das gantz leben, Vnsers Herren Jesu Christi begriffen,

Im thon, Maria zart.

O Jhesu zart,
Göttlicher Art,
gehayliget werd dein Namen,
Du hast auß macht
herwider bracht,
da wir ins Elendt kamen,
Durch Adams fall
verwundet all,

Digitized by Google

durch Satans pfeyl geschossen,
da warn wir all verstossen:
Zuhand kambst hn
vnd sagst vns zů
barmhertzigkait
durch dein Menschhait
der schlang den Kopff zertretten,
Zu yeder zeyt
bist du berait
von sünd vnd Todt zůretten.

2 O Jhesu Milt,
du hast erfült
das vonn dir ist geschriben
Jm Alten Gsetz,
bist vns zů letz
zů trost nicht ausssen bliben.
Hast dich gestelt
vnd ausserwelt
ain Junckfrauw hochgeboren,
Maria ausserkoren,
So hoch gepreißt
vom hayligen Gaist
so schwanger war
vnd dich gepar
zů natürlichen zeyten,
Jnn windeln bald
vnd armer gestalt,
zů trost vns Armen Leüten.

3 O Jesu Blos,
mit wunder gross
ward dein geburt ersehen,
Der Engel gsanq
imm himmel klang,
dein Göttlichs lob verjehen
All auserwölt,
auch auff dem feld
die armen Hirten hören
dein Göttlichs wort erklären.
Mit grosser Freüdt
an vnderschaid
verkünd ist worden,
vnns sey geboren
der Haylandt aller Welte,
Zaichen darneben
auch zeücknuß geben,
als vns die Schrifft erzelte.

4 O Jesu Kron,
dein Künthait schon
auß Vatters wort entsprossen,
On alles mail,
nur vns zů hail
vom Hailigenn Gaist begossen,
Jn ghorsam giebt,
nit widerstrebt,
an weyßheyt zu genommen,
biß das du her bist kommen
Jnns Dreyßigst Jar,
ist offenbar
dein Göttlichs wort
vonn dir gehort,
nach deinem wolgefallen
Hast du erweit
Zwelffpotten gestelt,
dein Reich verkündt vns allen.

5 O Jhesu süß,
dein Göttlich süß
seindt schnell zůheilen kummen,
Gütiger Gott,
inn aller not
den Lammen vnnd den stummen,
Dein handt gestreckt,
vom todt erweckt,
so schon die zeyt begraben
jr leben wider haben.
Die krancken ghayli
vnnd mit gethailt
den blinden gnad
mit wunderthat,
so grosse schar versehen
mit wenig Speiß:
mit mancher weiß
seind deine wunder gschehen.

6 O Jesu gůt,
dein leib vnd blůt
im abentmal hast geben
Jn Brot vnd Wein
den Jüngern dein
beuolhen nach zů leben,
Der sel ein speyß,
das auch mit fleyß
dabey dein tod verkünden,
vergebung aller sünden
Auß lauter gnad:
wer die nit hat,
der speiß entpriſt,
vnwirdig ist,
der soll sich nit vertrauwen,
Dann er ist ghricht,
dieweil er nicht
auffs Herren leib will bawen.

7 O Jhesu, groß
dein Marter was,
so du am Creütz gelitten
On all dein schuld,
vmb vnser huld
so bitterlich gestritten,
Die schlang verwüst,
für vns gebüst,
versent Göttlichen zorn,
sunst weren wir all verlorn,
Dein Gaist außgsandt
ins Vattern handt,
zůr Hellenn abgestigen
vnd nit verschwigen
den altnättern versprochen,
Das hast erfült,
jr hoffnung gstilt,
der hellen port zerbrochen.

Digitized by Google

8 O Jheſu, behendt
iſt dein Vrſtendt
vonn menigklich geſehenn,
Haſt dich genaigt,
dein wunden zaigt,
ſo die am Creütz geſchehen,
Seind groß erfreüdt,
darnach ain zeyt
offentlich vnuerſchwigen
hinauff gen Himel gſtigen,
Da ſitzſt, Regierſt,
biß kommenn wirſt
nach deiner ſag
am Jungſten tag
all güt vnd böß zürichten,
Nach deinem wort
wirds vrthail gehört,
die ſchaff vonn Böcken ſchlichten.

9 O Jeſu rain,
du haſt allain
der Sünder troſt auff erden:
Wer dich nit hat
vnnd dein genad,
der mag nicht ſelig werden.
Du Göttlichs Lamb,
ſo auff ſich nam
die Sünd der gantzen welte,
dich ſelb fur vnns geſtelte,
Du Ewigs wort,
des Vatters hort,
ſo vnns erleücht,
nicht von vns weicht,
in dir iſt gantz volkommen
Göttlich weyßhait,
almechtigkait,
wir bitten dich darumben:

10 O Jeſu Chriſt,
zů yeder friſt
hilff deiner armen gmeine
Auß aller quel,
tröſt leib vnd Seel
mit deinem wort alleine.
Dein gaiſt auch ſchick
all augenplick
ſey vnſer Bürg vnnd Veſte,
ins ſterbens not zů letzte.
Du ewigs güt,
hait vns in hüt,
dein gnad nit wend
biß inn das end,
du haſt vnns ye verſprochenn:
Wer dich nur bit
vnnd glaubt darmit,
das hoffnung wirdt nicht prochen.

Einzelner Druck, 4 Blätter in 8°, Augſpurg durch Hans Zimmermann. Vers 2.9 f. -orn, 4.11 gehört, 7.13 f. ſo, 9.12 Vatter, 10.10 ſterbes, 10.18 das für des. Ein Druck durch Valentin Neuber verbeßert dieſe Fehler, nur 7.13 f. nicht und lieſt 4.2 künheyt.

Jacob Dachſer.

Nro. 808—817.

808. Der Hymnus, Chriſte qui lux.

Das liecht vnd tag iſt vns Chriſtus,
entdeckt der nacht finſternuß,
Er wirt geglaubt des liechtes ſcheyn,
verkündend das ſälig liecht ſeyn.

2 Wir bitten dich, hailiger Herr,
ſey diſe nacht vnſer bſchirmer,
In dir ſüß, Herr, ſein vnſer rů,
ain ſtille nacht füg vns heynt zů.

3 Das vns der ſchwäre ſchlaff nit truck
vnd vnns der feynd von dir nitt zuck,
Das jm das flaiſch nit verwillig
vnd ſtell vns, Herr, vor dir ſchuldig.

4 Die augen ſchlaffen mit gemach,
das hertz alzeyt, Herr, zů dir wach,
Dein rechte hand ſol beſchirmen
all diener dein, die dich lieben.

5 Vnſer ſchutz Herr, ſih auff vns her,
die vns nachſtellen truck vnder,
Layt deine diener wol in hüt,
die er erlöſt hat mit ſeim blůt.

6 Gedenck vnſer, O Got mein Herr,
in dem ſündtlichen leib ſo ſchwär,
Dann du biſt der ſeelen ſchirmer,
ſo ſtand vnns bey, mein Gott vnd Herr.

7 Dir, Gott vater, ſey eer vnd lob,
mit deinem ſun Jeſu Chriſto.
Send vnns deinn geyſt durch deinn namen,
der vns alzeyt behüt. Amen.

Form vnd ordnung Gayſtlicher Geſang etc. (Augsburg 1530.) Blatt 80. In dem Salmingerſchen Geſangbuche (Der gantz Pſalter, das iſt ꝛc.) von 1537 Blatt CXLII wörtlich gleichlautend, unter des Dichters Namen. In

Digitized by Google

dem Jacob Dachſerſchen Geſangbuche **Der gantz Pſalter Dauids** ꝛc. **Durch Jacoben Dachſer. M . D . XXXVIII. Getruckt zu Augſpurg durch Philipp Vhart.** Blatt CLV. Vers 5.4 **Die du erlöſt haſt mit deim blůt.**

Vergl. Teil II. Nro. 564 ff. und Nro. 1096 und im vorliegenden Teile Nro. 638. Das lat. Original Teil I. Nro. 121.

809. Veni creator ſpiritus.

Komm hailiger gaiſt, Got ſchöpffer,
ſůch haym die gmůt deiner diener,
Erfüll mit deiner gnaden glaſt
die hertzen die erſchaffen haſt!

2 Der du, tröſter hailiger gaiſt,
des höchſten Gottes gabe haiſt,
Ain brunn des lebens, lieb vnd fewr,
die gaiſtlich ſalbung Gottes thewr.

3 Dein gab auch ſibenfältig iſt,
der ghrechten Gottes finger biſt,
Du machſt die keln reden ſüß
durchs vatters wort, das er verhieß.

4 Bünd an dein liecht in vnſerm ſynn,
dz vnſer hertz vor liebe brinn!
Die ſchwachait vnſers leibs du merck,
mit deiner kraft ewigklich ſterck!

5 Treyb den feynd weyt von vns hindan
vnd gib vns den frid von ſtundan
Vnnd für vns durch dein gnad vnd huld,
das wir vermeyden alle ſchuld.

6 Gib vns der frewden globten lon,
gib vns der gnaden gaben ſchon!
Zerreyß des haders band in grund,
verbind mit vns den frides bund!

7 Gib vns, das wir erkennen nun
durch dich den vatter vnd den ſun
Vnd dich, der baider gaiſt, glauben
zu aller zeyt ain Gott, Amen!

Form vnd ordnung Gaiſtlicher Geſang vnd Pſalmen (Augsburg 1530.) Blatt 81. Gleichlautend im Salmingerſchen Geſangbuch von 1537, unter des Dichters Namen, und im Jacob Dachſerſchen von 1538.

Vergl. Nro. 20 f. Das lat. Original Teil I. Nro. 104.

810. Der . 54 . Ain bitt vnd klag Pſalm.

Im thon; wie Künig Laßles lied.

Hilff mir, Gott, in deim̃ namen bald
vnd richte mich mit deinem gwalt,
o Got, erhör mein betten!
Vernym̃ die red meins munds, vnd halt
das ich nit werd zertretten!

2 Dann frembd ſetzen ſich wider mich
vnnd ſtarck ſůchen mein ſeel, die dich,
Gott, nit vor augen tragen:
Sihe, Got ſtet mir bey trewlich,
entheit mein ſeel vor plagen.

3 Du wirdſt das böß meinen feynden
bezalen vnd ſy verſtören
in deiner waren trewe.
So will ich dir denn opfferen
freywilligklich on rewe.

4 Vnd will auch deinem namen, herr,
das er ſo gůt iſt, dancken ſeer,
dann du thůſt mich erretten
Von allem meinem trůbſal ſchwer,
darumb ich dich hab betten.

5 Das mein aug an meinen feinden
luſt ſehe vnd ſich můß frewen
vnnd loben deinen namen
Mit allen betrůbten hertzen,
die du erlöſeſt, Amen.

Augsburger Geſangbuch von 1530 Blatt 26. Salminger 1537 unter des Dichters Namen. Jacob Dachſer 1538.

811. Der 103 . Ain lob vnd troſt Pſalm,

Auff ain andere form.

Im thon wie der . 14 . Der thorecht ſpricht.

Mein ſeel, nun lob den herren dein,
es füg ſich auch zůſamen
Das inwendig des hertzen mein,
vnd lob ſein hailgen namen.
Mein ſeel, vergiß nit der gůtthat,
die mir der herr bewieſen hat

vnd dein sünd hat vergeben,
Dann er haylt dir all dein kranckhait
vnd krönt dich mit barmhertzigkait,
erlöst vom tod dein leben.

2 Er settiget dein mund mit gütt,
das in dir wirt verneuwet
Dein jugent, wie ain adler thüt;
so dich der sünd gereuwet,
So schafft der Herr barmhertzigkait,
ain recht gericht vnd ghrechtigkait
allen die vnrecht leyden,
Dann er sein weg hat wissen lan
dem volck durch Mosen kund gethan,
das man die sünd sol meyden.

3 Weil Got der herr barmhertzig ist,
genedig vnd langkmütig
Vnd nit bald straft zů aller friß,
dann er ist also gütig,
Das er nit ymmer hadern wirt
noch ewigklich den zoren fürt,
vnd hat mit vns nit ghandlet
Nach vnnser sünd vnd missethat,
die er vns nit vergolten hatt,
als wir darinn seind gwandlet.

4 So hoch der himel ist gestelt
vnd vest bleybt ob der erden,
Also sich Gottes gütte helt
auff die jn fürchten werden.
So ferr der morg vom abend stat,
so weit thüt Got die missethat
vnd last die sünd nit walten;
Wie sich ain vater seiner kind,
also erbarmbt sich Got geschwind
über die sein forcht halten.

5 Dann er waist, das wir seind gemacht
auß staub, des er gedencket,
Das ain mensch ist wie hew geacht,
in seiner zeyt bekrencket:
Er blüet eben in der welt
gleich wie die blümen auf dem felt
in jren kurtzen stunden,
Dann wenn der wind darüber gat,
so kennet sy nitt mer jr stat
vnd wirt nymmer da funden.

6 Aber Gottes barmhertzigkait
wirdt ewigklichen weren,
Auff kinds kind sein gerechtigkait,
die fürchten Gott den Herren
Vnd halten seinen bund on spot,
gedencken auch seiner gebott,
das sy darnach thün leben,
Dann Gottes stůl im hymel steht,
da er über alles herschet,
vnd vns sein reych will geben.

7 Nun lobe Got die englisch krafft,
die gwaltigen von stercken,
Die jr außrichtet sein bottschafft,
das man sein wort soll mercken.
Lobet Got, all sein hörschar gůt,
die jr sein wolgefallen thůt,
vnd preyset seinen namen,
An allem ort der herschafft sein
loben dich, Herr, all diener dein
mit all sein wercken, Amen.

Augsburger Gesangbuch von 1530. Blatt 43. Salminger 1537 unter des Dichters Namen. Jacob Dachser 1538.

812. Der. 116. Ain trost vnd danck Psalm,

Im thon, wie das erst Vatter unser.

Ich hab geliebt, drumb wirt der Herr
die stymm erhören meiner klag
Vnd sein or neygen zů mir her,
drumb wil ich anrüffen mein tag,
Dann todes strick
vnd groß vnglück
die hetten mich vmbfangen gar
Vnnd angst der hell
fanden mich schnell,
ja nott vnd leid fand ich fürwar.

2 Des Herren namen rüff ich an,
o herr, errett mein seel auß nott!
Gnediger Herr, thů mir beystan,
du ghrechter barmhertziger Gott!
Der Herr behůt
mit seiner gůt
die klainen ainfältigen leůt,
Dann da ich gar
verarmet war,
half er mir auff zů rechter zeyt.

3 Mein seel, ker wider zů deiner růw,
dann Got hat wider gholffen dir.
O herr, du hast mein seel darzů
gerissen auß dem tod vnd mir
Meine augen
von träheren
vnnd von dem fall die füsse mein,
Drumb will ich gan
vnd vor Gott stan,
im land der lebendigen sein.

4 Ich glaub, darumb ich reden thar,
wiewol ich bin geplaget seer.
Ich sprach in meinem zagen: zwar,

Digitized by Google

die menſchen all ſeind lugner ſchwer.
Was ſoll ich denn
Gol vergelten
für all ſein wolthat, mir gethan?
Den kelch des hayls
will ich meins layls
nemmen vnd ſein namm rüffen an.

6 Meine gelübd ich zalen will
dem herren vor allem volck ſein.
Wie gilt der hailgen tod ſo vil
vor dem herren vnnd all jr peyn!
Ich bin dein knecht,
ich bin dein knecht,
o herr, deiner magt ſun bin ich,
Du haſt mein band
mit deiner hand
zerriſſen vnd erlöſet mich.

6 Danckopffer will ich opffren dir
vnd mein gelübd zalen von ſtund
Vor all ſeinm volck, welches mit mir
den herren lobt von hertzen grund:
In höfen hranß
des herren hauß
rüffen wir an ſeinen namen,
Mitten in dem
Jeruſalem,
gelobt ſei Gott, der herr. Amen!

Augſburger Geſangbuch von 1530. Blatt 47. Salminger 1537 unter des Dichters Namen. Jacob Dachſer 1538. Das Straßburger Geſangbuch von 1568 Seite CCXIX ändert Vers 3.5 f. alſo: Mein augen fern, von den trähern.

813. Der. 138. Ain danck vnd lob Pſalm.

Im thon wie der. 125. Nun welche hie jr hof.

VOn gantzem hertzen danck ich dir
vnd wil dir, Gol, lobſingen
Vor den Götern, dann du thüſt mir
beyſtand in allen dingen;
Darumb will ich
anbetten dich
in deiner hailgen wonung,
Vnd dancken feer
deim namen, herr,
vmb dein trew vnd erbarmung.

2 Dann du haſt deinen namen feyn
ſo groß vnd herlich gmachet
Vber alles durch die red dein,
welche die welt verlachet;
Aber wenn ich
anrüffe dich,
ſo thü mir, herr, antworten,
Vnd brayt auß ſchnel
in meiner ſeel
dein ſterck an allen orten.

3 Es ſollen all Künig auß erd
dir danck vnd preyß zülegen,
Daß ſy deins munds red haben ghört
vnd ſingen auß den wegen
Des herren mein,
das die eer ſein
groß ſey vnnd vnaußſprechlich,
Dann Gott iſt hoch
vnnd ſchawet doch
das nidrig auß dem erdtrich.

4 Er kennet auch die ſtoltzen all
von ferren vnnd von wegiten;
Wenn ich ſchon mitten im trübſal
wandle vnder den leüten,
Wirſtu mich doch
vnder dem joch
wol lebendig behalten
Vnnd den zoren
meiner feynden
mitt deiner hand zerſpalten.

5 Dein rechte mir wol helffen wirt
vnd meinen handel ſchlichten
Der dem herren allain gebürt,
der wirdts für mich außrichten.
Herr, dein gät iſt
ewig all friſt,
drumb laß nit durch deinn namen
Das werck deinr hend
biß an das end
durch Jeſum Chriſtum, Amen!

Augſburger Geſangbuch von 1530. Blatt 60. Salminger 1537, unter des Dichters Namen. Jacob Dachſer 1538.

814. Der. 142. Ain bitt Pſalm,

Im thon wie der 13. Ach Gol wie lang ver.

ICh ſchrey zů Gol mit meiner ſtymm
vnd flehe zů dem herren,
Ich ſchütte auß mein bet vor jm,
des er mich wöll geweren,

Digitized by Google

Vnd zaige an vor jm mein not,
wenn mein gaiſt ſinckt vor angſt in todt,
ſo thůſt mich, Herr, erkennen.

2 Sy haben mir strick auff der ban
gelegt, da ich ſoll gangen;
Schaw zur rechten vnd ſihe an
wie ſy mich haben gfangen;
Dann kainer mich mer kennen wil,
verloren iſt mein fliehen vil,
vnemandt fragt nach meinr ſeelen.

3 Zů dir ſchrey ich, Herr Got, mein hayl,
vnd ſag ‘du biſt mein hoffnung,
Jmm land der lebenden mein tail,
o herr, merck auff mein klagung,
Dann ſeer gering bin worden ich,
von mein verfolgern rette mich,
ſy ſeind mir obgelegen.

4 Mein ſeel, Herr, auß dem gfencknuß für,
das ich danck deinem namen;
Die ghrechten warten dein mit mir,
dein gnaſt für ſy zůſamen,
Wenn du mir wider hilffeſt auff,
das ich zů deiner gmaine lauff,
dein trew erzele, Amen.’

Augsburger Geſangbuch von 1530. Blatt 61. Salminger 1537 unter des Dichters Namen. Jacob Dachſer 1538.

815. Der. 143. Ain bitt, klag vnd rach Pſalm,

Jm then wie der. 51. O herre Got begn.

Erhör mein gebett, O herr Got,
vernimb mein bitten in der not!
vmb deines glaubens wiſen,
thů mein beger erfüllen!
Vmb wiſen deiner ghrechtigkait
antworte mir in meinem layd
vnd geh nit ins gerichte,
mit deinem knecht nit ſichte!
Dann kain lebendiger erſchein
der vor dir mög rechtfertig ſein;
hilff, Herr, der feind verfolgt mein ſeel
vnd tracht wie er mirs leben ſteel,
er trilt mich gar zů boden.

2 Dann er mich in das finſter ſtellt,
gleich wie die todten auff der welt,
mein gaiſt iſt mir verſeret,
mein hertz im leyb verſtöret;
Ich denck an die vorigen zeyt
vnd tracht nach deinen wercken weyt,
von gſchefften deiner henden
wil ich mein red volenden.
Ich brayte auß mein hend zů dir,
mein ſeel dürſtet gantz mit begir
auff erd nach dir, mich bald erhör,
mein gaiſt vergeet: O mein Got, wör,
thů dich vor mir nit bergen!

3 Dein antlitz, Herr, von mir nit weych,
das ich denen nit werde gleich
die in die gruben faren!
darumb thů mich bewaren,
Laß mich frů dein barmhertzigkait
hören in meiner angſt vnnd laid,
dann ich auff dich thů hoffen;
mach mir, Herr, den weg offen
Auff welchem ich geen ſol hinfür,
dann ich heb mein ſeel auff zů dir,
von meinn feynden errette mich,
zů dir, mein Got, zůflucht hab ich,
leer mich thůn deinen willen.

4 Dann du biſt mein Gott vnd beyſtand,
dein gaiſt für mich auff ebnem land
vmb deines namens willen,
laß mein leben nit ſtillen;
Für mein ſeel auß der not vnd laid
vmb willen deiner ghrechtigkait
vnd thů mein feind verſtören,
durch deine güte jn wören.
Vnd bringe vmb auch alle die
mein ſeel engſten auff erden hie,
dann ich bin dein knecht alle zeyt;
o Herr, erlöß die gfangnen leüt,
die dich anrüffen, Amen.

Augsburger Geſangbuch von 1530. Blatt 61. Salminger 1537 unter des Dichters Namen. Jacob Dachſer 1538.

816. Auß dem Euangelio Mathei am II.

In der Melodey Maria zart.

Ich ſeüfftz vnd klag
vil langer tag,
mein trübſal thůnd ſich hauffen;
So iſt die ſag,
als offt ich frag,
ich ſoll, Herr, zů dir lauffen.
Dann gnad vnd gunſt
hab du vmb funſt

Digitized by Google

durch Chriſtum ſant getragen,
da er zů vns thet ſagen
'Kumpt zů mir all,
ſo euch trůbſal
vnnd kummers not
biß in den todt
mit ſünden vil verſtricken!
Ker zů mir her,
du klaines hör,
ſo will ich dich erquicken!

2 Allain das jr
lernet von mir
demůtig ſein von hertzē
Vnd ſetzt euch für
gantz mit begir
gedultigkait in ſchmertzē,
So wirt euch noch
mein bürd vnd joch
leüchter zů tragen werden;
ſo jr mit mir auff erden
Ain kleine zeyt
verlaſſen ſeyt
in angſt vñ pein,
ſo wirt euch mein
vater den tröſter ſenden,
Sein guten gaiſt,
der kan vñ waiß
euch allen kummer wenden.'

3 Dir, herr, der preyß
mit höchſtem fleyß
allain werd zugemeſſen
Vñ wir die ſpeiß
im paradeiß
mit Chriſto mögē eſſen
In ſeinem reich,
da wir all gleich
mit jm werden regieren
vnd frölich jubilieren
Durch ſeinen gaiſt,
der vns hie laiſt
beſtendigkait
in vnſrem laid
zů preyſen Gottes namē
In alt vñ jung
mitt hertz vnd zung:
wer das beger, ſprech Amen!

Salmingerſches Geſangbuch von 1537. Blatt CXXXI[b], unter des Dichters Namen. Im Straßburger Geſangbuch von 1538. 8° Blatt XXXVI wird das Lied Joachim Aberlin zugeſchrieben.

817. Das LIII. Capitel Jeſaia, Von dem leyden Chriſti,

In der weyß, O herre Gott begnade mich.

Wer hatt gelaubt vnſerm gerucht,
vnd welchem iſt der arm vñ zucht
Gottes herrē entdecket?
denen die er erwecket.
Der vor jm iſt auffgangen ſchnell
wie ain ſchoß vñ wie ain wurtzel
auß ainem dürren lande,
Jeſus Chriſt, der hailande:
Weder geſtalt noch zierd hett er,
wir ſahen jn, er hett aber
kain anſehen, das wir ain̄ luſt
zů jm hetten, wiewol er muſt
vnſer ſchuld allain zalen.

Er was auch der verachtiſt man
vnd verworffneſt von nederman,
ain man von groſſem ſchmertzen:
o herr, gib vns zů hertzen!
Dañ er waißt wol was kranckhait iſt
vnnd was allen menſchen gebriſt,
drumb kan er zů hilff kommen
den die jn hond angnommen.
Wir hond jn ſo gar nichts geacht,
als ainen vor dem man vermacht
das angeſicht vñ birget ſich,
vnnſer kranckhait hat er warlich
für vns auff ſich geleget.

Selb hatt er vnſre ſchmertzen tragn,
da er für vns auß creütz ward gſchlagn,
wir hond jn darfür ghalten;
Got hab ſich von jm gſpalten,
Vnd hab jn plagt, gundert in grundt,
aber er iſt in̄ tod verwundt
für vnſer ſünd vnd ſchulde,
das er vns brächt zu hulde:
Die züchtigung vnnſers fride iſt
über dem herren Jeſu Chriſt,
dann durch ſeine beylen ſeind wir
geſund worden: das danckē dir,
herr, all die ſolchs erkennen.

4 Wir irrten allſampt wie ain ſchaf,
ain geder lůgt ſeins wegs an ſtraff,
noch hatt Gott auff jn gladen
all vnſer ſünd vnd ſchaden.
Zur mehg ward er wie ain Lamb gfürt,
wie ain ſchaf vor dem ders beſchirt
iſt er verſtummet worden:
o herr, gib vns den ordē,
Das wir auch in des leydens ſtund,
wie er nit hat auffthon ſein mund,
noch iſt er von der angſt vnnd recht
genōmen: wer will nun ſein gſchlecht
außſprechen vnd erzelen?

5 Er iſt hingnōmen von der erd
der lebenden, jn kumpt ſein bſchwerd
von vnnſerm widerſtreben,
darumb hatt jm Gott geben

Digitized by Google

Für ſein grab die gottloſen rott
vnnd die reichen für ſeinen todt,
drumb das in ſeinem munde
kain betrug was erfunden.
Alſo hatt er ſein ſeel geben
zum ſchuldopffer, das wir leben,
dann er durch ſeinen tod vñ ſchmerh
geſäet hat in vnnſer herh
aiñ ſom vnnd ewigs leben.

6 Ja deñ wirt des Herren willen,
ſo er allain thůt erfüllen,
durch Chriſtum ſein gelingen,
ſo wir jm nach thůnd dringen.
Er wirt auch ſein aygne arbayt
ſähen durch ſein gerechtigkait
vnd derſelben ſatt werden,
vnnd vilen hie auff erden
Gerechtigkait ſchaffen vnd gunſt:
'mein ghrechter knecht mit ſeiner kunſt
wirdt tragen jre miſſethat,
darumb will ich nach meinem rhat
jm thayl mitt vilen geben.'

7 Die beůt wirt er außthaylen ſein
mit den ſtarcken, drumb das er ſein
leben hat außgeſchüttet
zum tod vnd für vns bittet.
Jnn böſswichten iſt er gezelt,
dañ er hat viler ſünden gſelt,
die er auf ſich hat gnömen:
Herr, laß vns darzů kömen,
Das wir ſein leyden vnd ſein tod
wol betrachten, weñ man ſein brot
brechen thůt in ſeinem Nachtmal,
das wir dich, Herr, auch loben
durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Das Salmingerſche Geſangbuch von 1537. Blatt CXXVII, unter des Dichters Namen. Vers 4.3 gef., 6.1 Herrn.

Georg Paur zu Neuburg.

Nro. 818.

818. Ein lied von vnſer ſchwacheit, vom Gſetz, vnd Euangelio, vnd was Got den Almechtigen gedrungen hat, ſeynen Son in diſe welt zů ſenden.

Gebenedeit
weit vñ auch preit
ſey Got der himliſch Vatter!
Von Orient
wirt er erkent,
dann vil wolthat die hat er
Vns allen thon,
vō dannen on
biß hin in Occidente
wirt er vñ iſt bekennt,
Von oben her
biß hindan ferr,
ja zů des vmbkreiß endte,
ſo ferr wirt er erkennt.

2 Er hat gedacht
vnd fleyſſig gacht
ja aller menſchen kinde,
Wie ſo ellendt,
weiß nit erkent
der menſch, der da ſo blinde
Herreynher geet,
vnd gedenckt ſtet,
jm mög ſunſt niemand helffen
dann ſeines werckes ſchelffen,
Darauff er bawt
vnd jn vertrawt
thůt ſätigs darnach gelffen
er vñ auch ſeyne welffen.

3 O menſchenkind,
wie biß ſo blind,
es iſt deyn thůn verloren!
Deyn werck die ſind
nichts dañ ein wind,
daß du verdienſt nur zoren.
Daß aym doch war
deynr werck ſo klar:
ſie gehen nit von herhen,
darumb hilft nit dein ſcherhen,
Dweil du nit thyſt
waſt ſchuldig biſt
von allem deynem herhen,
ſo iſt es entel ſchmerhen.

4 Recht merck auff mich,
alſo ſag ich,
es hei dir Got verpoten
Ja zehen ſtück,
dariñ dein tück
ſich zaměn theten rotten:
Deñ was dir Got
ſtäts an verpot,
das thei dir erſt recht lieben,

daß es thet sich stäts ergeben
Dein böse lust,
drumb du nit thüst
wast schuldig biß mit lieben,
von böser lust getriben.

5 Got thet sich dein
erbarmen sein,
ju thet denn not verdrießen,
Aber gedoch
denne werck du noch
mit nichten kundst genießen,
Sonder der Herr,
barmhertzig seer,
der ließ seyn güte sehen
vnd thet sich zü dir nehen
Von himel her
zü dir nider,
dein kranckheit zů besehen,
jm solin lob verjehen.

6 Botschafft die thet
er dir gar stet,
wie er wolt lassen kumen
Von Abraham
vnd seynem sam,
vnd zü letzt auch dem frume
Künig Danit
versagt er nit,
sonder ghieß jm zü letzen
auff seynen stül zü setzen,
Jn ewig zit
sol mangien nit
dein erb gantz on verletzen,
die feind auffm land zü hetzen.

7 Auch nam er auß
dises mit sauß,
ja weñ sie würden bleyben
An seynem gsetz,
sol sie gar schlechts
niemand vom land vertreibē.
Aber der Herr
straffets offt seer
vō jrer Fürsten wegen,
die da nit wollen leben
Nach seynm gepot,
so ließ sie Gott
all sambt zum land auß jagen,
thet sie auch gar hart plagen.

8 Wañ sie sich daß
bekerten schon,
so ließ ers wider bawen
Jn jrem land
on alle schand,
weil sie jm theten trawen.
Wenn sie aber
sich kerten mer
hin zü der heyden bilde,
so war jr straff gar wilde,
So lang vñ vil,
biß zů dem zil
das Got selb het gezilte,
ju wider zů werden milte.

9 Rechtschaffen giebt,
nit widerstrebt,
solchs thet der Herr begeren:
Das vermocht nit
der menschlich sit,
keyn Priester theis recht leren:
Vermeynten,
weñ sieß thetен
mit eusserlichen thaten,
so wer es schon geraten;
Es aber war
nit also zwar,
sonder die lüst thet malen
die eusserlichen thaten.

10 Nun sichstu seyn
wie grob da seyn
des menschen böse lüste,
Daß Got begert
ja on geferdt,
das man sich darnach rüste,
Vnd daß also,
wann der Herr do
nach verdienst vns wolt richten,
das wir weren für nichtē:
Darum so schaw
gehzund gar gnaw,
nach wem du dich solt richten
bey allen deynen pflichten.

11 Eben so merck,
das deyne werck
sind gentzlich todt gewesen,
Vnd hülff dir Got
nit mit seynr gnod,
so möchstu nit genesen:
Darumb so hat
der Göttlich rath
die gbot nur darumb geben,
das wir in unserm lebē
Darinnen thon
beschawen schon
die unser boßheit eben,
die stäts in uns thüt streben.

12 Wañ wir aber
on als gefer
ye selig wolten werden,
So solten wir
der gnaden zir,
das ist Christū den Herren,
Dem vater hoch
fürhalten noch:
dann merckt mich gehzund rechte,
es ist nit also schlechte,
Dann derselb ist
on all mans lüst

von eyner Junckfraw rechte
geboren wie ein knechte.

13 Bey disem sich,
wie armigklich
dich dein gebürt thůt machen;
Dann der Herr Christ
empfangen ist
nit von menschlichen sachen,
Sonder der geist
der heilig heist,
derselb der hat jn geben
der junckfrawen, merck eben,
Synem vater jr hertz
on allen schertz,
die hat jn wider geben
her in diß ellend leben.

14 Von Maria
hat d'Herr an
vnser schwacheit genummē,
Des hab wir pur
vil schöner figur,
die all auß disem kumē,
Das der Herr Christ
on alle lüst
also müst werden geboren,
zů versönen Gottes zoren,
Von eyner meydt
mit erbarkeyt,
eyner Junckfraw auß erkoren,
er ist des Dauids horen.

15 Rechtschaffen nach
des gsetzes sach
warde Jesus beschnittē,
Vnd wurde auch
nach altem brauch
in Tempel bracht mit sitten,
Vnd nam auch zů
in gnad vnd rhů
in all göttlichen sachen,
vns gnad wider zů machen
Bey dem vatter
on als gefer,
des schertzs war nit zů lachen,
nu merckts, was thet sich machen.

16 Gentzlich gesint
was Gottes kindt
nach seynes vatters willen,
Daß ers als thet
was im gsetz steet,
sein vatter zů erfüllen;
Er lert vns auch
des vatters brauch,
nemlich das wir von hertzen
Got liebten one scherzen,
Auch gleich wie er
geliebt hat seer
seyne brůder von hertzen,
solten wir ihnn on schmertzen.

17 Er wurde auch
für vns gar rauch
gantz hertigklich geschlagen:
On schuld er war,
muß doch die gfar
am aller hertzten tragē;
Vor seyner marter
verwaret er
vns alle zů eyner letzen,
theils abendtmal auffsetzen,
Dar nach do wardt
der Herr gar hart
bunden von bösen nötzen,
er thet sein leben lötzen.

18 Recht hat man dir
gesagt vor mir,
wie er am Creutz sey gstorben,
Wie er auch sey
erstanden frey
ja an dem drittē morgen,
Nach viertzig tag
ist er on klag
gehn himel auffgefaren,
doch thet er vns bewaren
Mit der Tauff auch
der Schlüssel brauch,
vnd thet vns offenbaren
des vnglaubens gefahren.

19 Schickt vns auch her
sein Geist on gfer,
der vns recht solte leyten
In frid vnd freyd
vnd grechtigkeyt,
sein wort weit auß zůbreyten.
Also ist der
glaub on gefer
von dannē her entsprungē,
vnd ist biß daher kummen.
Wer getaufft werd
vnd glaubt on gferd,
der wirt in himel kummen,
hat Jörg Pawr zNewburg gsungen.

Amen.

4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Georg Wachter. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Georg Pawr Newburger.

Digitized by Google

Johannes Engliſch.

Anglicus. Im Straßburger Geſangbuch von 1537 f. und noch im Baſeler von 1581 heißt der Name Johannes Endlich.

Nro. 819—820.

819. Das lobgeſang Zacharie. Benedictus, Lucæ I.

Gebenedeit ſei gott der herr
des Iſraels der höchſte!
Der hat beſucht vnd gſchicket her,
das er ſein volck erlöſte,
Hat vff gericht,
wie mā ietz ſicht,
vō Dauids hauß dz horen
Der ſeligkeyt,
den ſündern breyt
die darzū ſind erkoren.

2 Vor langer zeit hats zū geſeit
durch den mund der propheten,
Zū retten ſie iſt er bereyt
von den feinden auß nöten,
Vons haſſers hand,
ſy alle ſant,
wie er daß hat v'heyſſen,
Barmherzigkeyt
weit vßgeſpreyt,
den vätlern iſts geleyſtet.

3 Er hat gedacht an ſeinen bund
dem Abraham geſchworen,
Dadurch daß auch eyn ied' kund,
vō gott auß forcht erkoren
Von feindes krafft,
an Gott behafft,
mit heyliger forchte ſtreben
Zū grechtem ſtā
gantz frei dahin,
dieweil er hat das leben.

4 Vñ du, vil ſeligs kindelin,
wirſt gots prophet geneñet,
Daß ſein vorgenger ſolt du ſein,
auff das er werd erkennet,
Zur seligkeyt
auch werd bereyt,
ſein volck dahin die ſtroſe,
Weñ er hinlat
jr miſſethat,
macht ſy ſo qwit vnd loſe.

5 Durch ſein barmherzigkeyt das gſchicht,
die obenhab ſich leytet,
Darin gar bald dē troſt erſicht,
der jämerlich lag geſpreytet
Jn finſterniß
vnd todes biß,
darin ſo gar on mūte,
Drum vnſer fūß
nim ſchlüpffen müß
auß fridens ſtraſſen güte.

Straßburger Geſangbuch von 1530 Blatt LXXVIII b, Vers 1.6 alleſampt, 5.1 geſchiht. Im Straßburger Geſangbuch von 1537 Blatt XXXI.

820. Das lobgſang Simeōs. Nunc dimittis, Lucæ II.

Jm friden dein,
O herre mein,
wölſt mich nū rügen loſſen!
Alß mir ward vſcheyd
vō dir geſeyt,
ſo haſt mich ietz begoſſen,
Das mein geſicht
mit freuden ſpricht,
den heylād habs geſehen!

2 Eyn werden gaſt
bereytet haſt,
vor allen völckern groſſe,
Der heydē gſicht
im liecht bericht,
macht ſie des glaubens gnoſſen,
Eyn lob vnnd Eer
groß durch dich, herr,
wirt Iſrael deim volcke!

Straßburger Geſangbuch von 1530 Blatt LXXIX b. Im Straßburger Geſangbuch von 1537 Blatt XXXIII. Vers 2.5 bericht.

821. Eine allusion vñ vorgleichunge der vnbeſtendigen vergenglichen Bergwerck, zu den beſtendigen vnd ewigen.

Im thon, Lobt Gott ihr frumen Chriſten freud euch vnd kubiliert ꝛc.

1 Ich weis das höfflichſte Bergwerck,
iſt fündick vberreich,
Andere ym kreis der welde
müſſen alle dieſem weich:
Zu den bergen hub ich mein augen
mit hertzlicher begir,
werden manchen bergkman erfrewen
dem Gott zeigt dieſe refir.

2 Alle genge die dardurch ſtreichen
fären die ſchönſte art,
Sind ihr nicht zuuergleichen:
hilfft vns Gott auff dieſe fart,
Die gepirge zu befaren
mit ihrem gefert vnd geſchick,
do wil vns Gott bewaren
vnd ynn dem geiſt erquick.

3 Ich beſichtiget dieſe Bergkwerck
wol ynn der welde reich,
Befandt widder troſt noch ſtercke,
auch keines dieſem gleich.
Darumb muſt ich verzagen
an deme ſo zeitlich iſt,
der betriglichen welt abſagen
itzund zu dieſer friſt.

4 Vnd wendet mein hertz vnd augen
erhaben alleine zu Gott,
Der lies mich handſteine ſchauen,
gedigen ertz guldigkrot,
Von wannen mir hülff wird komen,
die iſt von Gott dem Herren
der vns allen zu fromen
gemacht hat hymel vnd erden.

5 So wir Chriſtum ym glauben faſſen,
das ſag ich dir verwar,
Er wird dein fus nicht gleiten laſſen:
kompſt du inn gefahr,
So thut er dich behüten,
wenn du ynn die gruben ferſt,
durch ſein veterliche güte,
preiſt, lobſt ihn billich vnd ehrſt.

6 Er iſt der rechte hüter,
ſchleifft noch ſchlumert nicht,
Behütet einen iederman
der ſich nach ſeim worte richt,
Vnn einem veſten vertrauen,
ſteter hoffnung vñ lieb,
wöllen frendig auff ihn bauen
vnd vns gar nichts betrüb.

7 Die weil wir ſolch ertz troffen,
ſo haben wir wol gebaut,
Thun nicht vergebens hoffen,
auch hat vns nicht gegrauet
Die arbeit ſo wir han gethan
mit ſeiner rechten hand,
darumb wollen wir nicht abelan,
denn Gott leiſt vns beiſtand.

8 Er gibt vns auch den ſchaten
vnd ſeiner Sonnen ſchein,
Thut vns alzeit behüten
für allem vbel alein,
So wir vnſer ſchichten verfaren
ſal vns an leib vnd ſel
in alwege bewaren
fur Teuffel, tod vnd hell.

9 Das dich des tags die Sonne
mit ihrer hitze nicht rühr,
Auch nicht des nachts der Monde
mit ſeinem ſchein verſchür,
Das iſt, das du zu aller zeit
gleich vnd einmütig biſt,
du habeſt freude oder leid,
wie das Göttlicher wille iſt.

10 Der Herre behüt vnſern ein vnd ausgang,
das gleube ſicherlich,
Er iſt der einige anfang,
ſo wir ym hymelreich
Fundgrübner ſollen werden
nun bis ynn ewigkeit,
geſchiden von dieſer erden
ynn der vergenglichen zeit.

1 Blätter in 8°, Gedruckt zu Zwickaw, durch Wolffgang Meierpeck. Die Überſchrift lautet hinter ewigen alſo weiter: Aus dem hunderten ein vnd zwanzigſten Pſalm gezogen. Allen zaghafftigen Bergkleuten tröſtlich; gemacht ynn S. Joachims thal ym 30. Vers 1.6 begire, 1.8 deñ für dem, refire, 4.1 Denn für Vnd, 5.2 das fehlt, dirs, 6.2 ſchlumet, 6.4 noch, 7.1 ertzt, 8.6 ſele, 8.7 ihn, 8.8 helle, 9.2 rühre, 9.4 verſchüre, 10.6 nun an. In den Bergkreyen von 1536 Nro. 21 hat das Lied bloß die Überſchrift Ein ander Reye, Im thon, Lobt Got jr frumen Chriſten. Daſelbſt finden ſich von jenen Fehlern nur die in Vers 6.2, 9.2, 9.4 und 10.6, 1.8 ſteht zeyget, 6.7 freydig, 7.8 denn Got leſt ons beyſtan, 10.1 Der Herr bhüt.

Digitized by Google

Andreas Gruber.

Nro. 822—823.

822. Eyn ſchon nye leedt, van Gades wort vnd dem gelouen tho ſyngende, jnn dem thon wo men ſynghet den berch reyen vom Joachim dál, Ick will eyn nyes ſyngen ꝛc.

Ach Godt van hẽmelrike,
dorch Chriſtum dynen ſón,
Vorlene mi gnedichliken
deinen hilgen gheyſt ſo frón,
Dat ick mach frólick ſyngen
van dinem ſóten wort,
dat mith gewalt deyt dringen
hyr vór an mannichem ordt.

2 Nicht woldeſt vns wedder nemen
van wegen vnſer ſünd,
Help dat wi wol bekennen,
wi armen Adams kindt,
Dat wi dorch vnſer vormögen
nicht kamen tho dyner eer,
de wyl wi lóuen den lögen
vnde valſcher minſchen leer.

3 Din wort wert ewich blyuen,
wo Eſaias melt,
Nemant werth dat vordriuen,
nén ghewalt vp deſſer werld:
Wo wol ſyck vaken dar wedder
mennicher hefft ſeiten don,
ſe liggen alle dar nedder
dorch Chriſtum dinen ſón.

4 Richt vns nicht jn dinem torne,
du vederlike hert,
Dorch dinen ſón vthnorkaren
gheденck wo he mit ſmert
Willich am crútze ys geſtornen
van wegen vnſer ſünd,
dar mith din huld erworuen
de jn em gelóuen ſynt.

5 Eniger God vnde Here,
drenoldich jn der perſon,
Den gelouen jn vns mere,
dat wi vor dy beſtan,
Went ſo du werſt anſchouwen
vnſer gerechtichеyt,
ſo wert dy dar vór grauwen,
wo Eſaie ſteyt.

6 Ach vader, denck der worde
ſo wi ſchrenen han
Johan am drúdden orde,
wo du vns dinen ſón
Vth luter leue heffſt geuen:
wol jun em gelóuen doth,
de hefft dat ewige lénen,
entgeyt der helle gloth.

7 Solckes wyl ick gelóuen
vnde nénen twinel han,
Schal mi ock nemant douen
mit neues minſchen wán,
Dat ick vpp eyn werck buwe,
wo ſchon dat jümmer ys
vor minſchen anthoſchouwen,
wo men jn Tito liſt.

8 Godt ſüth yn allen órden
des herten gelouen an,
Vn Hieremias wórden,
am vöſtenn ordt deyt ſtan:
Dar vp ys vaſt tho buwen,
he ys dat fundament,
wol wider deyth vmme ſchouwen,
de hefft ſyck ſüluen geblendt.

9 Rechte Chriſten hebben nén twinel,
ſe werden mit beſtan
Vor dodt, ſünd vnd dem dúuel,
mach en nicht ſchaden don:
Dat ſchal me gar wol merken
jn deſſer leſten tydt,
de gheweren dar vpp ſtercken,
ſo ſynt wi wol bereyt.

10 Vnd wol nicht alſo gheláuet,
de ſülne ys ſchon gericht,
Der ſalicheyt beroued,
ſyne wercke helpen em nicht:
Wor vth de guden werck kamen,
bewiſens mit der dádt,
dem negeſten ghar tho framen,
Matthei geſchreuen ſtadt.

11 Bewar, Herre, allewege
de minſchen hyr vp erdt,
Dat ſe nicht frúchten ſlege,
went ſo weri dat bewert:
Lichtlick ys dat tho vórenn

Digitized by Google

wol jnn der minschen mundt:
sol dat herte nicht deyt berören,
so valt ydt balde tho grundt.

12 Einen yderen yck vormane
de syck einenn Christen nent,
Bidde God jnn synem trone
vmme eyn gudt regiment,
De Gades worth hanthanen
vnde Euangelische leer,
so wert se Godt begauen
jn yenner werlt mit eer.

13 Richt nicht vnschüldige blode,
gy de ghy hebben gewalt,
Dat gy entgan der glode
vñ flammen mannichualt:
Godt wert jw wedder richten,
latet jw nén spott dat synn,
hefft Andreas Gruber dichtet
jn dem geuencknis syn.

Rostocker Gesangbuch von 1531. Blatt P j. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen. Vers 1.1 fronn, 1.8 -igem, 2.1 woldest = woldest et, 2.2 sünde, 2.5 vnsen, 3.6 -iger, 4.2 hertz, 4.4 smertz, 4.6 sünde, 7.6 yst, 8.4 deyt = deyt et, 8.8 geblendet, 11.7 so für sot.

Der Text ist eine Übertragung aus dem Hochdeutschen, das beweisen die Reime 4.1 f., 5.2 f., 5.5 f., 7.5 f., 7.6 f., 8.5 f., 9.2 f., 9.6 f. Und zwar eine unbeholfene Übertragung, die sich oft keinen Rath gewußt. Doch ist ein gleichzeitiger oder älterer hochdeutscher Druck des Liedes noch nicht vorgekommen. Dieser niederdeutsche ist der älteste.

Der älteste hochdeutsche Text ist der nachstehende.

823. Ein Schöner Reye, vom Wort Gottes vnd dem Glauben, zů singen. Im thon wie man singet

den Bergkreyen von S. Joachims thal. Ich wil ein newes singen, etc.

Ach Got vō himelreiche,
durch Christum deinen son
Verleyh mir guedigkleyche
dein heyligen geist so fron,
Das jch mōg frölich singen
von deym heyligen Wort,
das yetzt mit gwalt thůt dringen
herfür an manchem ort.

2 Nit woltests vns wider nemen
von wegen vnser sünd,
Hilff, das wir vns erkennen,
wir arme Adams kind,
Denn wir durch vnser vermügen
nit kumen zů deyner ehr,
weyl wir glauben den lügen
vnd falscher menschen leer.

3 Deyn wort wirdt ewig bleyben,
wie Esaias meldt,
Niemand wirdt es vertreyben,
keyn gwalt auff diser welt,
Wiewol sich offt dawider
mancher hat setzen thůn:
sie ligen all darnider
durch Christum deynen sun.

4 Richt vns nit in deym zoren,
du väterliches hertz,
Durch deyn son außerkoren,
gedenck, wie er mit schmertz
Willig am creutz ist gestorben
von wegen vnser sünd,
damit deyn huld erworben
die in jn glauben sind.

5 Einiger Got vnd Herre,
dreysaltig in person,
Den glaubē in vns mere,
das wir vor dir beston.
Deñ so du wirst anschawen
vnser gerechtigkeit,
so wirt dir dafür grawen,
wie Esaia seyt.

6 Ach Vatter, denck der worte,
wie wir beschriben han
Johannis am dritten orte,
wie du vns deynen son
Auß lauter lieb hast geben:
wer in jn glauben thůt,
der hat das ewig leben,
entgeet der hellen glut.

7 Solches wil jch gelauben
vnd keynen zweyffel han,
Sol mich auch niemandt tauben
mit keynes menschen wan,
Das jch auff ein werck bawe,
wie schön es ymmer ist
vor menschen an zů schawen,
wie man in Paulo lißt.

8 Got sicht an allen orten
des hertzen glauben an,
Nach Jeremias worten,

Digitized by Google

am Fünfften ort thůts stan:
Darauff ist vest zů bawen,
er ist das fundament,
wer weyter vmb thůt schawen,
der hat sich selbs geblent.

9 Recht Christen han keyn zweyffel,
sie werden nit beston
Vor todt, sünd vnd dem teuffel,
mag jn nicht schaden thůn.
Das soll man gar wol mercken
in diser letzten zeit,
die gewissen darauff stercken,
so sind wir wol bereyt.

10 Und wer nicht also glaubet,
derselb ist schon gericht,
Der seligkeyt beraubet,
seyn werck helffen jn nicht.
Darauß deñ gůte werck kumen,
beweysens mit der that,
dem nechsten gar zů fromen,
Matthei geschriben stat.

11 Bewar, Herr, gnedigkleiche
die menschen hie auff erd,
Das sie nicht fürchten streyche,
denn also wirts bewert.
Leychtlich ist das zů füren
wol in der menschen mund:
soß hertz nicht thůt berüren,
so fellt es bald zů grund.

12 Ein yeden jch ermane
der sich ein Christen nent:
Bitt Gott in seynem throne
vmb ein gůt Regiment,
Die Gottes wort handthaben
vnd Euangelische leer,
so wirdt sie Got begaben
in jhener welt mit ehr.

13 Richt nicht vnschuldig blůte,
jr, die jr habet gewalt,
Das jr entgeet der glůte
vnd flammen manigfalt:
Got wirdt euch wider richten,
lasts euch keyn spot nicht seyn:
hat Andreas Gruber dichtet
in dem gefencknus seyn.

Bergkreyen. (Nürnberg.) M. D. xxxvj. Vers 7.1 gl., 7.3 rauben für tauben, 9.4 jm. Am meisten weicht von dem niederdeutschen Texte der Anfang der 11. Strophe ab, sonst noch Vers 1.6, 2.3, 5.8, 6.2, 7.8.

Das Lied findet sich dann zunächst in dem Valten Schumannischen Gesangbuche von 1539. 8° Blatt 99. Daselbst Vers 1.4 heilig, 1.6 Göttlichen, 1.7 gew., 2.1 Nicht wolsts, 2.5 ö, 2.6 o, 2.7 glauben (immer), 3.4 gew., 3.5 dar w., 3.8 o, 5.1 HErr, 5.4 fur, 5.8 Jesaias, 6.3 Johan, 7.1 gleuben, 7.3 teuben, 7.7 fur, 7.8 Tito, 9.4 der yhn nicht schaden kan, 10.5 gutt, kom., 10.7 nehesten, 12.5 -lisch, 13.7 Endres.

Das ältere Gesangbuch der Wiedertäufer, Ein schon gsangbuchlein (um 1570) Blatt 93, enthält das Lied mit viel Veränderungen, zugleich fehlt die 4. Strophe und statt der letzten, die den Namen des Dichters trägt, steht eine andere. Andreas Gruber scheint der Gemeinde also ein unbekannter Mann gewesen zu sein.

Hanns Fuchs.

Nro. 824.

824. Ein Schön lied von dem leben vnsers lieben herren Jesu Christi

im thon, In gottes namen faren mir, seiner.

GElobet seystu, Jesu christ,
das du vnns mensch geporen bist,
Von einer iunckfraw rain vnd klar,
des freyen sich der engel schar.

2 Sie sagtten den hyrten auff dem feld,
wie der seligmacher aller welt
Geporen wer eyn kyndelein
geleget in ein krippelein.

3 Sie sangen darnach mit gmayner rott
groß lob vnd preyß dem ewigen got,
Den menschen fryd all hye auff erd
ein guter willen geben werd.

4 Die hyrten giengen mit frölichem schal
gen Bethlehem in den rynder stall,
Sie funden das kyndlin vnd die magt
wie jn die engel hetten gesagt.

5 Sie schawten an das ewig wort
das vns zu trost mensch geporen ward,
Sie lobten got in ewigkayt,
sie danckten jm seiner barmhertzigkait.

Digitized by Google

6 Am achten tag beschnit man das kyndleyn guet,
vergoß für vnns seyn heylngs pluet,
Seyn namen ward Jesus genant,
wie durch den Engel ward bekant.

7 Es leucht eyn stern im Orient,
dar nach das haydnisch Volck sich wendt,
Er zeygt an ein könig außerkorn,
in indisch land ist er geporn.

8 Die heyligen Drey könig mit grosser schar,
die zogen nach dem sterne, das ist war,
Bys das sie kamen gen Bethlehem,
do thet der sterne stiller sten.

9 Sie fielen nider auff yre knye,
sie petteten an das kyndlein alhye,
Sie opfferten myrren, weyrach vnd gold,
sie namen von im gar reychen solt.

10 Die Juden forderten die Engel guet,
die haydn der sterne füren thuet
In Jesu dem rechten eckestein,
der im baide völcker macht gemein.

11 Am vierzigsten tag die Junckfraw fein
trug in den tempel das kyndelein,
Sie opfert es got in rechtem glauben,
sie gab für es zwo durtel tauben.

12 Der Joseph vom Engel gewarnet ward,
er nams kind vnd mutter bey der nacht,
Er fürets in egypten ein,
das sie entpfluhen des todes pein.

13 Herodes ließ tödten mit seynem gewalt
vil vnschuldig kyndlein, als man zalt,
Von Jesu wegen des kyndlein rein,
das im das königreych belib allein.

14 Nach hynlauff der zeyt, bey syeben iarn,
da Jesus feindt gestorben warn,
Der engel dem Joseph macht aber bekant,
das er wider keret in Jüdisch landt.

15 Der Joseph nam das kyndelein,
Mariam, die werde mutter sein,
Er zoch in die stat gen Nazareth,
do er selb dritte wonen thet.

16 Do Jesus alt war zwölff iar,
do setzt er sich vnter der jüden schar,
Er disputiert mit in von Gottes wort,
es wundert sich ein yeder der in hort.

17 Er zaygt yetz an in seyner kindthayt
den Jüden mit ler vnd göttlicher weyßhayt,
Das er der prophet wer kommen her
der in im gesetz versprochen wer.

18 Die eltern gar ser betrübet warn,
do sie Jesum das kyndelin heiten verlorn,
Sie suchten es byß an den dritten tag
in grossem we vnd hertzlich klag.

19 Jr layd verkeret sich in frend
do Jesus funden war in der zeyt,
Sie fragten in mit züchten schon
warumb er in solches hei gethon.

20 Jesus gab antwort sittigklich,
wie er seins vaters vom hymmelreych
Volbracht hett den willen vnd die ler
die im von anfang befolhen wer.

21 Secht an Jesum, das ewyg gut,
wie gar er sich selbs verlassen thut,
Er volgt seynen eltern willig vnnd schon
in aller gehorsam vnterthon.

22 Er schwig biß auff das dreyssigst iar,
das er sich geb ein beyspil gar
Den jungen leuten hye auff erd,
das sie nit redeten vngelert.

23 Johannes der tauffer ward gesandt
zu predigen die pueß in Judisch landt,
Das sie empfenglich wurden drat
durch Jesum christum der genad.

24 Im dreyssigsten iar wol gethan
ward Jesus getaufft von sanct Johan,
Der heylig geyst gesehen ward
in gestalt einer tauben schön vnd zart.

25 Die stymm des vaters ward auch gehört:
'das ist mein geliebter süne werd,
In dem ich mir ein wolgefalln hab,
jr solt in hören, was er euch sag.'

26 Der teufel wolt wissen mit geser,
ob Jesus der Gottes süne wer,
Er sucht in an zum dritten mal,
ward vberwunden vber all.

27 Zwölff junger darnach der herr an nam,
fieng erstlich sein predig also an:
'Thuet pueß vmb ewer missethat,
so hat das reich gots in euch stat.

28 Du solt auch wissen mein gepot,
das du vber alle ding liebst gott,
Dar nach den nechsten als ich dich,
do mit thust du auch lieben mich.

29 Dein creutz soltu auch nach mir tragen,
dein bösen begierden widersagen,
Geduld, so man dir vnrecht thut,
do mitt besitzt du das ewig gut.

30 Vergib dem nechsten williglich,
so er etwas than hat wider dich,
So wil dir auch got dein sund vergeben,
thuestu es nicht, so kanst nit leben.

Digitized by Google

31 Suchs reich gots vnd ſein gerechtigkeit,
ſo ſol dir all dein notturfftigkeit
In ſpeyß, tranck vnnd klaydung hie auff erden
von meinem vater gegeben werden.

32 Wer glaubt in mich vnd wirt getaufft,
dem iſt der hymmel ſchon erkaufft,
Vergeben ſein jm die ſünde ſein,
erledigt von der helle peyn.

33 Das geſetz hab ich für dich erfüldt,
do mit dein gewyſſen wurd geſtillt,
Das du in mir nch fyndeſt gar
was dir vorhyn vnmöglich war.

34 Der alſo volget meyner ler,
der kumbt in die fynſternuß nymmer mer,
Er zeucht des lebens liecht an ſich
hye vnd dort ymmer vnd ewiglich.'

35 Zu beſtattung diſer lere ſeyn,
das wir veſtiglichen glaubten dar ein,
Hatt er der wunderwerck vil volpracht
auß Göttlicher würckung, krafft vnd macht.

36 Do Jeſus wolt gen auß diſem leben
vnd ſeinem geſchäffte ende geben,
Do ſetzt er auff vnter brot vnd wein
den heyligen leychnam vnd plute ſein:

37 'Wer meyn fleyſch iſt vnd trinckt mein plut,
dem thu ich das hinwider zu gut,
Er ſoll beleiben mit mir in ein,
all meine güter haben gemein.

38 Sölchs hab ich dir zu letz gelan,
das du all zeyt gedenckſt dar an,
Seyſt danckbar der lieb vnd trewe mein
vnnd volgeſt meiner ler allein.'

39 Do Jeſus ſeyn teſtament hett gethan,
do fieng er ſein heyligs leyden an,
Er opffert ſich ſelber für vnns Gott,
er gab ſeyn leben für vns in todt.

40 Er hat vns gewaſchen in ſeinem plut
vom vnflat der ſünd, die verdammen thut,
Das wir geſtorben aller boßhayt
hynfür lebten ſeyner gerechtigkayt.

41 Hört, was der hymmeliſch vater thut ſagn:
'von der ſünd wegen meines volcks hab ich jn geſchlagn,
Von der ſchaytel des haupts byß auff die füß
kayn gſunte ſtatt ich an jm ließ.'

42 O groſſe freyd zu diſer friſt,
do Jeſus vom tod erſtanden iſt,
Der ſund, todt, hell mit füſſen tridt
vnd auch dem Teufel hatt obgeſigt!

43 Wer ſolchs im glauben thut nemen an,
dem iſt diſer ſyg zu troſt gethan,
Das er alſo vaſt in chriſto regiert,
als hei er ſelber triumphiert.

44 Nach vierzig tagen Jeſus behend,
do er bewert hett ſein verſtend,
Fur auffwerts vber die hymel all,
ſitzt in ſeines vaters ewygen ſal.

45 Vom vater iſt jm der gewalt gegeben,
das er herſchet vber tod vnd leben,
Darümb will er vns all zeyt gewern
was wir im glauben von jm begern.

46 Er hat zu vns geſendt den heyligen geyſt,
der vnſere hertzen aller meyſt
Zu glauben vnd lieb anzunden thut,
das wir erkennen das ewig gut.

47 Er ſagt auch durch ſein heyligen mund,
er möll bey vns ſein zu aller ſtund
Byß auff das endt der welte hyn,
mit ſeinem wort in vnſerm ſyn.

48 Am jüngſten tag werden wir erſten
vnnd all ſambt für ſein gerichte gen,
Ein yeder wirdt nemen nach ſeyner that
die er allhye gewürcket hat.

49 Die böſen empfahen die hellyſch pein,
die frummen das reych des vaters ſein,
Das beſitzen ſie durch Chriſtum gnediglich
vnd freyen ſich ymmer vnnd ewiglich.

50 O du heylige drey ainigkait,
groß lob vnd danck ſey dir geſayt
Von wegen der menſchayt Jeſu criſt,
der vnſer troſt vnd hoffnung iſt.

Einzeldruck, 8 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1530. Hinter jeder Strophe Kyrieleyſon. Vers 50.2 geſagt.

Es iſt mir zweifelhaft, ob der Dichter die erſte Strophe des Liedes aus dem von Luther (Nro. 9) entlehnt hat, oder ob er dieſes gar nicht gekannt und die alte urſprüngliche Strophe (II. Nro. 910) benutzt hat. Man könnte verſucht ſein, das Lied in das Jahr 1521 zurückzuſetzen, ſo wenig bewegt es ſich auf ausgetretenen Wegen (1.2, 22.1, 28.3, 47.4) und verkommener Sprache (8.4, 12.4). Jedesfalls iſt es eines der ſchönſten alten Lieder, die wir haben. Wüßte man nur von ſeinem Verfaßer mehr denn bloß deſſen Namen.

Digitized by Google

Caſpar Gretter.

Nro. 825—827.

825. Confitebor tibi domine in toto cor. Pſal. III.

Ich danck dir, herr, auß hertzen grundt
im rhadt vnnd der gemeyne
Der frummen, die zů aller ſtundt
ſehen vff dich alleyne.
O herr, wie ſindt dein werck ſo groß
erſucht den die jr geren
mit luſt vnd lieb, on vnderlas
dein gerechtigkeit würt weren.

2 Der gnedig vnd barmhertzig herr
hat zů gericht beſunder
Ein herlich, mechtigs vnd dapffer
gedechtniß ſeiner wunder,
Darynn er ſpeis gegeben hat
den die mit forcht jm dienen,
der bundt Göttlicher Mayeſtat
bleybt ewigklich mit jnen.

3 Die hohe krafft ſeiner edlen that
leßt er ſeim volck verkünden,
Dadurch er auch erledigt hatt
die heyden von jrn ſünden,
Zů dem ſo ſind warheyt vnd recht
die werck auch ſeiner hende,
all ſeyn gebot ſindt recht vnd ſchlecht,
feſt, ſteyff, ewig, on ende.

4 Er hielfft ſeim volck, gar wunderſam
kan er ſeyn bundt erhalten,
Erſchröcklich iſt ſeyn heiliger nam,
der vber vns wöll walten.
Die forcht des herren ein anfang iſt
der weyßheyt hie vff erden:
Des lob vnnd klugheyt nicht gebricht
der alſo weyß will werden.

5 Eer ſey dem Vatter vnd dem Sun
vnd auch dem heyligen Geyſte,
Als er jm anfang vns vnd nun,
der vns ſeyn gnade wöl leyſte,
Das wir wandlen vff rechtem pfad
all zeyt jn ſeynem namen,
Vff das die ſünd der Sel nit ſchadt:
wer das begert, ſpräch Amen.

Drey ſchöne Pſalmen etc. Ettlingen M D XXXI. Vers 1.6 ſo, 4.2 bündt, 5.5 wanlen.

826. Confitemini domino quoniam bonus. Pſal. 118.

Gar freuntlich iſt Gott, vnſer herr,
ſeyn güte weret jmmer mer,
das ſollen wier jm dancken.
Seyn güte weret ewigklich,
darauff wir vnß gantz ſtetigklich
verlaſſen vnd nit wancken.
Alle die yhn fürchten, ſagen nür,
ſeyn güte die wer für vnd für,
das ſollen ſie bekennen,
Iſrael, Aaron auch der gleich,
er ſey jung, alt, arm oder reich,
ſein darff er ſich nit ſchemen.

2 Wo mych die not ergreiffen will,
damit ich des gewiſſen ſpiel,
zum herren thů ich lauffen:
Sein gnad vnd gunſt er keim verſagt,
ſo jm ſein angſt von hertzen nackt,
vmb gelt darff ers nit kauffen.
Dweil dann der herr mit vns wil ſein,
erzeigen vns ſeiner gnaden ſchein,
wer wolt ſich dann entſetzen
Ab dieſer welt? Dan ob vnß ſchon
für recht thun hie würt böſer lon,
ſo wil er vnß ergetzen.

3 Der herr der ſteet vnß trewlich bey,
damit er vnſer ſchirmer ſey,
vor wem wolt vnß dann grawen?
Vil beſſer iſt verlaſſen ſich
auff diſen ſchirmherrn veſtigklich,
dann auff die menſchen bauwen:
Der fürſten ſchirm vnd ſchütz iſt klein,
den troſt vnd hielff findſtu allein
bey Gott vnd vnſerm herren,
Welchs vnſerm feindt nit wol gefelt
an jm, darumb er etwan wölt
vil lieber ſein entberen.

4 Sie würten faſt vnd tobten ſeer,
mit gwalt vnd jrer falſchen leer
hetten ſie mich vmbgeben
Wie byenen vnd flieſſen mich,
der meynung, das ſolt fallen ich,
damit ich kem vmbs leben:

Digitized by Google

Aber ſo baldt mein Herr vnd Gott
mit ſeyner handt die ſchnöde rott
angrieff, mich zübewaren,
Da halff ya gantz jr zürnen nicht,
wie hefftig ſie vff mich verbicht,
muſten mich laſſen faren.

5 So gwaltig iſt des Herren ſchutz,
das ich ya wol auff jn den trutz
mag meynem feyndt anbieten.
Die grecht des Herren, krafft, macht vnd ſterckt
beweiſt die freud, da bei man merckt
inn der gerechten hütten.
Drumb werd ich auch von feyndes liſt,
wie gierig er ya ymmer iſt,
nitt ſterben ſunder leben,
Dann ob Gott ſchon zu zeiten hert
mit ſeiner rhůt vnd zucht aufert,
will er mich darumb nit tödten.

6 Thůt auff die port der gerechtigkeit,
das wir dem Herren von ewigkeit
lob, ere vnd preyß verjehen.
Der ſtein, von bawlenten verſchmecht,
zum eckſtein iſt er worden gerecht,
vom Herren iſt es geſchehen,
Vnd ſolches wundert yederman,
aber der Herr noch meer kan,
des ſollen wir yhm trauwen,
Vnd ob wir ſchon verworffen ſeyn
von dieſer welt, ſo kan er feyn
vns widerumb auffbauwen.

7 Das iſt der tag, vom Herren gemacht,
der von vns werden ſol verbracht
mit yauchen vnd mit ſingen.
Hilff vns, o Herr, zů dieſer zeit,
wann vnſer feyndt anfecht vnd ſtreit,
O Herr, laß vns gelingen.
Gelobet ſey, der zů vns kumpt
ins Herren namen vnd ſich rhůmbt
ſeinß worts vnd ſeiner gnaden!
Der Herr der iſts, der vns erleůcht,
wol dem, des er ſich nit entzeucht,
mit gnadt würt er beladen.

A. a. O. Das zweite Lied. Vers 1.4 Sayn, 1.7 nůr, 2.2 ſo, 2.5 packt = jagt?, 3.9 bay.

827. Eripe me domine ab homine malo. Pſal. 140.

Meyn herr vnd Gott, erlöſe mich
von dieſer argen weite!
Ich mich verlaß allein auff dich,
du biſt mein burg vnd zelte,
Mein ſchilt vnd helm, harniſcht vnd wer,
wo du mir hülffeſt krygen,
mir zweiffelt nit, ein gantzes her
dörfft ich beſtan vnd ligen,
ja aller welt obligen.

2 Bewar mich, Herr, zů dieſer zeit,
ach, laß dirs gen zů hertzen!
Der gottloß hauff, der ficht vnd ſtreit,
ſtifft jamer, leyd vnd ſchmertzen,
Der arm vnd ellend wirt bedrengt:
ach Gott, hilff jn auß nöten.
Keyner deß rechtens hie bedenckt,
jr ſinn ſteet nůr zů tödten:
hilff, Herr, von ſolchen leůtten.

3 Sich, wie ſie mir geſtellt han
an dweg strick, netz vnd fallen:
O gott, mein Herr, eym ſolchen man
gedy es ſelbs vor allen,
Damit er nit, ſoß jm gelüng,
ſtoltziere hie vff erden,
Sein hertz iſt falſch, giftig ſein zung,
tückiſch ſein weyß vnd berden:
laß jn nit meiſter werden.

4 Ich weyß, das du, mein Herr vnd Gott,
des armen ſach außfürcun
Wirdſt, vnd darzů mit ſchand vnd ſpott
den gottloſen berüren,
Das er ja ſelbs jnd grůben fall
die er vns hat gegraben:
Dann kumpt das viech in rechten ſtall
vnd würdt auch ſolchen knaben
drumb ſie gerungen haben.

A. a. O. Das dritte Lied. Vers 4.4 dem.

828. Herr, hab gedult.

Herr Got, deyn gwalt
iſt vber jung vnd alt,
dafür laß vns nit grawen:
Bewehyß ſich bald,
macht ſchwach vnd vngeſtalt,
woraufſ die menſchen trawen.
Auff eine ſtund
verblicht geſicht vnd mund,

Digitized by Google

du kanst bald alles stillen,
Vnd ob das leben mit vergeet,
so geschichts nach deynem willen.

2 Herr, so deyn handt
wirt vber vns gesandt
durch väterlich heymsuchen,
So gib zühandt,
das vns sollichs werd bekant
vnd nichts darwider flüchen.
Gib krafft allein
den guten willen dein
gedultiglich zů tragen,
Das leiblich schmertz noch blödigkeit
vns von dir nit abiagen.

3 Herr, hab gedult,
richt nicht nach vnser schuldt,
wir müssen sunst verderben.
Gib vns dein huld
vmb Jesu Christ vnschuld,
durch den wir dein reych erben.
Denn deyne krafft
sollichs alles in vns schafft,
das wir hie nit verzagen,
In todes not laß vns dir, got,
durch Jesum Christ behagen.

Der . CIII . Psalm, Nu lob meine seele den Herren. In gesangs weiß. Mer drey schöner geistlicher lieder, ꝛc. 4 Blätter in 8°. Gedruckt zů Nürnberg durch Georg Wachter. Von den drei Liedern das erste. Vers 1.1 deyne gewalt, 2.1 deyne, 2.10 nach für noch.

829. Ein Benedicite.

Der mensch lebt nicht allein im brodt
sonder in eynem yeden wort
Das auß dem munde gottes gehet,
dacinne der freien heyl bestehet.

2 Got, vatter aller gütigkeyt,
erbarme dich vnser dürfftigkeyt,
Speyse vns armen mit himelbrot,
dardurch wir halten deyne gepot.

3 Das wir dich ehren, du höchstes gůt,
auß gantzem hertzen, synn vnd můt,
Auch mögen lieben yederman
der vns hat böß vnd guts gethan.

4 Vnd im gehorsam vns behalt
bey dir, o Christliche gewalt,
Das wir inn diser letzten zeyt
erben frid vnd eynigkeyt.

5 Lob, preyß vnd danck sey dir gesagt,
Got vatter, Sun in einer machT
Mit dem heyligen Geyste gleych,
nym vns zů dir ins himelreych.

A. a. O. Das zweite der drei Lieder. Die von mir angewandte Überschrift hat das Lied in dem Enchiridion. Durch Johann Daubman. Königsberg 1569. 8. Blatt J viij: Ein Ander Benedicite. Daselbst Vers 1.2 von, jedern, 1.4 darin, 2.2 erbarm, 2.3 Speis, 2.4 dadurch, dein, 3.1 o für du, 3.2 Seel vñ gemut, 3.4 oder, 4.2 bey dir vnd auch Christlicher gewalt, 4.4 ererben, 5.2 Son in eigner macht.

Otmar Rot.

Nro. 830.

830. Mensch, wiltu nimmer traurig sein.

Im thon, Der unfal reit mich gänz und gar.

Mensch, wiltu nymmer traurig sein,
so vleiß dich stett recht zu leben,
Dann todsünd bringet ewig pein,
der wider muß man vast streben.
Veb dich mit ernst,
dz du recht lernst
dich selb am ersten kennen,
Dein hertz mach rain
vnd acht dich klain,
so mag man dich groß nennen.

Mensch, wiltu nimmer traurig sein,
so fleiß dich recht zu leben:
Die sünde bringt ewige pein,
darwider muß man streben.
Vb dich mit ernst,
daß du recht lehrnst
dich selbst am ersten kennen.
Dein hertz mach rein
vnd acht dich klein,
so mag man dich groß nennen.

Digitized by Google

2 Sich ſelb erkennen iſt dem ſchwer
der andern leüten gern nachredt:
Gedecht er vorhin, wer er wär,
er zweynet er ſölchs nymmer thätt.
Sich dich ſelbs an,
laß nederman
vnneracht vnd verſpotte,
Dein zung beſchleüß
mit gantzem vleiß,
dz dich nit ſeer ſtraff gotte.

3 Merck, wie du miſt, ſo miſt man dir,
dz hatt gott ſelb geſprochen,
Er iſt gerecht, thut dir als mir,
es pleibt kein ſünd vngrochen.
Darumb fürcht gott,
halt ſein gebott,
kain gutt werck läßt er vnplonet:
Wir bitten gnad
all frů vnnd ſpat,
dz vnſer werd geſchonet.

4 Laß würckenn in diſer zeit
pringt vns dz aller höchſte hail,
Zu überwünden in dem ſtreit,
ee wir hören dz letſt vrtail.
Wer dz veracht,
vnd nit betracht
wie hart er rechnung muß geben,
Der ſech wol für,
das im die tür
nit verſperrt zu dem lebenn.

5 Die ſünd zu fliehen iſt vns nott,
weil wir anderſt ſälig werden.
Darzu hülfft nichtz daß dann der tod
betracht mit ſein geferden:
Leichtlich all ding
verſchmächt ſo ring
der ſich ſteel bedenckt zu ſterben
Vnd hatt zu leſt
erwelt dz beſt,
dann er würdt dört gnad erwerben.

6 Wir haben kain beleiben hie,
dz iſt vns wol zu bedenckenn.
Niemantz waiß wann, wo oder wie
in der grawſam tod will krencken:
Er wont vns bey,
wir ſeind nit frey
ain augenplick recht zu leben,
Dz iſt vaſt ſchweer,
merck knecht vnd herr,
dem gotts hülff nit würdt geben.

7 Gott will vns alle bey im han,
ſo wir haben dz hochzeit klaid,
Dz iſt war rew, recht beicht, gnug thon
allenn dien wir ye thätten laid:
Vns würdt nit gnad,

2 Sich ſelbſt erkennen iſt dem ſchwer
der andern gern nachredte:
Gedecht er vorhin, wer er wer,
furwahr er ſolchs nicht thete.
Sih dich ſelbſt an,
laß jederman
ohn nachred, ſchweig dein munde,
Daß nit am end
du werdeſt gſchendt
in eim vnrechten grunde.

3 Wie du miſſeſt, ſo miſt man dir,
wie Chriſtus hat geſprochen.
Er iſt gerecht, thut dir wie mir,
kein ſünd bleibt vngerochen.
Darumb förcht Gott,
halt ſein gebot,
kein guts leßt er vnbelonet.
Bitt in vmb gnad
gleich frů vnd ſpat,
daß vnſer werd verſchonet.

4 Die ſünd zu meiden iſt vns not,
wollen wir ſchlig werden.
Dann fleiſchlich gſinnet iſt der todt,
wie Paulus vns thut melden.
Verlaß die welt,
haab, gut vnd gelt:
wer ſtets gedenckt an ſterben,
Der hat zuletzſt
erwehlt das beſt,
Chriſt thut vns gnad erwerben.

5 Die Bußwirckung in diſer zeit
iſts aller beſte fortheil,
Zu überwinden in dem ſtreit,
eh man hör daß letzt vrtheil.
Wer das veracht
vnd nit betracht,
muß ſchwere rechnung geben:
Er ſeh ſich für,
daß im die thůr
nicht werd verſperrt zum leben.

6 Kein bleibend ſtatt hond wir allhie:
ſtet vns wol zu bedencken;
Weiß auch niemand, wan oder wie
der todt zu werde krencken:
Er wohnt vns bey,
wir ſind nit frey
einn augenblick zu leben.
Dz fleiſch iſt ſchwer,
merck knecht vnd herr,
wem Gotts hülff nit wirt geben.

7 Wer Gott liebt vnd ſeinen Nechſten,
dem dient all ding zu gute,
Es ſey gleich glück oder breſten,
durch gdult empfaht gleichen mute.
Er gibt vnd nimpt,

Digitized by Google

die weil der schad
nit widrumb abgeleget würte:
Darumb secht zu,
wy böß gnit thu
vnd eer abschneiden gebürte.

8 Welcher gott liebt vnd sein nächsten,
dem komen alle ding zu gnit,
Es sey glück oder gebresten,
empfacht er alß in gleichem mutt.
Er gibt vnd nympt
wie es sich zimpt,
ist redlich in allen sachen,
Er rödt vnd leert
als er begert
im selber sein ding zu machen.

9 Wer also lebt in erbarkait,
den würdt gott nymmer verlassen:
Er ist vns zu erhörn prait,
bald wir vns der sünden massen.
O Jhesu Christ,
dein mutter ist
ain ware trösterin der armen:
Verlaß vns nit,
durch ir fürbütt
wölst dich über vns erbarmen.

wie es sich zimt,
ist redlich in allm sachen:
Er redt vnd lehrt
wie er begert
jhm selbst sein ding zu machen.

8 Dann wer hie lebt in der warheit,
den wil Gott nit verlassen:
Er ist vns zu erhören bereyt,
so wir der Sünden massen.
O Jesu Christ,
dein Geist der ist
ein Tröster vnser armen:
Verlaß vns nit,
durch dein vorbitt
thu dich vnser erbarmen.

9 Darbey wil ich beschlossen hon
althie diß mein gesange.
Ich halt, man sol mich recht verstohn:
niemand seum sich zu lange:
Die Art ist bereit
an die wurtzel gleit,
thut vns Johannes sagen:
Vil jar sind für,
neher sind wir
gegen dem letzten tage.

Der Text links aus Valentin Holls Foliohandschrift Blatt 130b v. J. 1525, durch den Abgesang der letzten Strophe als ein römisch-katholisches ausgewiesen. Die Überschrift lautet daselbst: Jm Don | Winter, du solt vrlob han, | Der Summer kompt mit freuden. Der Text rechts aus dem Außbund Etlicher schöner Christlicher Gesang. 1583. 8° Seite 315. Überschrift: Ein ander schön Lied. Othmar Kot von S. Gallen, im jar 32 gedicht. Jm thon u. s. w.

Falls Otmar Kot zu den Wiedertäufern gehörte, ist sein Lied die erste der Einschaltungen hinter Nro. 512, welche ich oben auf S. 440 angezeigt.

831. Ein lied vnd ernstlich schryen zů Gott

das er sin eer rette.

O heilger Gott, erbarm dich doch,
das din volck lydet zwang vnd boch,
verzych vns vnser schulden,
Das wir din wort so ring hand gacht,
vnd nit hin gleit den stoltzen pracht,
das wir dir möchtind hulden.

2 Deß hast vns gestraafft, vach hingenan
Huldrych Zwinglin, den thüren man,
doch hast jn gnan zů diner hüt,
Mit jm vil eren biderb lüt,
die all den tod entsassen nät,
dir hand sy gen jr eigen blüt.

3 Damit hast du drůt lassen gan,
din huß gwöllen zum ersten schlan,
nach dinem alten sitten;
Drumb wär es nyt vmb vns zethün,
wo wir nit findend gnad vnd sün
mit trungelichem bitten.

4 Drumb rüffend wir, o starcker Gott,
stell ab die grossen schand vnd spott
die din wort nyt müß lyden!
Sunst müß din heilge grechtigkeit
die öden schmaach vnnd üppigkeit
mit scharpffem schwärt zerschnyden.

5 Ach Gott, zeig vns din alte trüw,
din vätterlich lieb wider nüw,
glych wie du Ezechie thon:
Den hast lan kon in grosse nodt
mit all sim volck biß an den todt,
sy meintend schon, du hettßs verlan.

6 Er brach vß dinem gheiß vnnd gbott
all altär, götzen, pracht vnd spott,
daruff vil satzend sine synd,
Die jm hernach das warffend für,
er helt draach Gotts nyt an der thür,
das er wär gsin so sul vnd blind.

Digitized by Google

7 Senacherib zerschleicht ims land,
der fromb leyd lang groß schmaach vnnd schand,
sam sin gloub wäre falsch vnd ful:
Deß kämpt du, herr, vnd schlogst sy all
durch dinen engel one zal,
das pissz haß jm gleit in sin mul.

8 Drumb gib ouch nekz gedult vnnd bstand,
das wir erwartind diner hand,
biß unser Gott in trüwen!
Erheb din wort, gib uns ein herkz,
das rümig werd von raach vnd schmerkz,
thü unser gmüt ernüwen!

9 Das wir dich, waren eingen Gott,
nekz vnd in aller unser not
dich recht vnd waar erkennind,
Vnd Jesum, dinen liebsten Son,
den eingen, ewigen gnaden thron,
mit waarem glouben errind!

Nüw gsangbüchle ꝛc. Zürych 1540. 8° Seite CCXXXIX.

Leo Jud.

Nro. 832—837.

832. Der IX. Psalm.

Confitebor tibi domine in toto corde meo ꝛc.

Dir, o herr, wil ich singen
vß gantzem herkzen min,
Ja fröuden mich erspringen
zü lob dem Namen din,
Din wunderthaten alle
wil ich mit fröud vnd schalle,
din Namen fry,
wie hoch der sy
prysen von nekz in ewigkeit.

2 Min synd vor dir verjaget
zü ruck gefallen sind,
Din krafft hat sy verjaget,
ja gar erschlagen gschwind.
Min sach hast dn geschlichtet
vnnd all min span gerichtet,
ich mocht gar nit,
do sast du zgricht
im stül diner gerechtigkeit.

3 Die Heiden thöst du bschelten,
die vngottsförchtig rott,
Jn rechtem widergelten
bringst du jr eer zü spott,
Du tilchst ab jren nammen
vnd rütst vß jren stammen,
das jrn fürhin
gedacht sol syn
zü keinen eren nimmerme.

4 Du synd, hör vf zü traxen,
din schleichen hat ein end!
Din gspött vnd auch din saxen
ist nekzund vß behend!
Die stett hast du zerbrochen
in dinem rüm vnnd bochen!
Die dächtnuß jr
wirt nun hinfür
vergessen immer ewigklich.

5 Gott aber vnbewegig
hat sinen stül bereit,
Die wält zerichten ewig
mit recht vnd billigkeit,
Ein schutz vnd schirm der trengten,
in angst vnd not versenkten,
sin hand er büt
mitten im stryt,
das stündlin trifft er sicherlich.

6 Darumb vff dich sölln harren
mit fryer hoffnung die
Jn nöten hand erfaren
din Namen ye vnnd ye.
Die dinen magst nit hassen,
deren hast nie kein verlassen
die dich in not
süchtend, o Gott,
vnnd dir zü fliß zegfallen stond.

7 Singend dem herren alle,
des wonung Zion ist,
Vnd kündend vß mit schalle
sin art mitt aller frist!
Der trengten plüt vnnd schryen
erforscht er, wo die syen,
der armen bitt
vergißt er nitt,
jrs klagens ist er yngedenck.

Digitized by Google

8 Liß fürhin allweg günſtig,
o Gott, dem diener din!
Din fyend iſt noch brünſtig,
ſich an das ellend min.
Zuch mich vß todes ſchlunde,
das ich din lob mach kunde
der ſtatt Zion,
mit fröud vnd won
din heil vßkünde menigklich.

9 Sy ſind geſteckt die büben
mit ſpott vnnd groſſer ſchand
Verfallen in die grüben
dies mir gegraben hand.
Mir hands ein netz verborgen,
darinn ſöln ſy erworgen:
Gott wirt bekannt
vnd wyt benannt,
ſo er ſin rach vnd vrteil übt.

10 Der ſchalck aber müß fallen,
im werck ſiner eignen hend!
Des wil ich ſingen allen,
das ſy allweg zu end
Sölichs mit fliß betrachtind,
der wercken Gottes achtind,
vff in allein
vnd ſunſt vff kein
ir hoffnung ſetzen alle zit.

11 Zur helen werdend ſcheiden
verſtoſſen ſchnäll vnnd drat
Der ſchalck mit ſampt den heyden
der Gotts vergeſſen hat,
Die nit wöllend ermeſſen,
das Gott nit mag vergeſſen
in angſt vnd not
der armen rott,
vergeben iſt ir harren nit.

12 Der ſchwach menſch wil ſich regen:
ſtand vf, o herr, ſtand vf!
Du wöllſt in niderlegen
das nitt der ſchälcken huf
Thün überhand yetz nemmen!
din arm der wöll ſy temmen,
ſetz inen bald
ein meiſter gwalt,
das ſy ſich kennind menſchen ſyn!

W. M.

13 Dem vatter in ſim throne
ſy lob, briß vnd eer
Vnd ſim einigen Sone
ewig vnd nemermer,
Dem tröſter auch zů eeren,
eim eingen Gott vnd Heeren,
inn des herrſchafft
ligt alle krafft,
er löſt allein vonn ſyndes macht.

Nüw gſangbüchle ꝛc. Zürych 1540. 8°. Seite X. Die letzte Strophe iſt von Wolfgang Meußlin. Das Lied ſteht ſchon im Augsburger (Salmingerſchen) Geſangbuche von 1537, Blatt IIII b.

833. Der LXXII. Pſalm.

Deus iudicium tuum regi da ꝛc.

Dem künig vnnd regenten din,
den du zů güt
dinem volck verordnet haſt,
Dem gib, o Gott, verſtand vnd ſinn,
hertz, krafft vnd můt
ſinem ſun, den er verlaßt,
Das er erkenne dine recht
einfalt vnd ſchlecht,
din volck allzyt verwalte
Mit grechtigkeit
vnnd billicheit,
den trengten din,
wie es ſol ſin,
gericht vnd rechte halte.

2 Denn bringend frid die berg, die thal
gerechtigkeit
dem volck rüwig zewonen,
So es mag wandlenn überal
ſicher on leid
ſin nienen darff verſchonen,
So din regent der armen klag,
die ſich all tag
imm volck erhebt, verhöret,
Die trengten löſt,
der land eröſt,
der büben rott,
jrn fräuel, ſpott,
trutz, gwalt vnd boch zerſtöret.

3 Denn werdend dich vor ougen han
wyb vnd ouch man,
o Gott, vnd dich vereeren,
So lang die Sonn am himmel ſton
bidyd ſampt dem Mon
in dinem lob verzeeren,
Sins fürſten zůkunfft gnadenrych
dem rägen glych
von oben hrab geriſen
Vnd als der tonw
ein dürre ouw
hüpſchlich begüßt,
das graß dünn dann ſprüßt
vff abgemäyter wiſen.

Digitized by Google

4 Dann blüyt der fromm, frids wirt denn vil
by iner zyt
so lang der Mon wirt gienzen,
Sins rychs gebiet, fur herrschafft zil
vast breit und wyt
von Meer zu Meer thüt grenzen.
Der Mor sich vor im niderstreckt,
sin synde leckt
mit forcht vor im die erden,
Die künig all
mit rechtem schall
im gaaben vyl
bringen mit yl,
all Heiden dienen werdend.

5 Von vnbill er den armen schnäll
entledigen,
so er hilfloß thüt schryen,
Nit laßt er in in vngefell
noch schedigen,
vom trang wirt er in fryen.
Fräntlich ouch dem zů aller zyt
der armüt lydt
erlößt in von dem schaden,
Des wůchrers trang,
des fräflers zwang
(dann er jr blüt
ihůr schetzt vnd gůt)
wirt er sy schnäll entladen.

6 Glück zů dem küng vil güter zyt!
Arabisch gold
wirt man im willig geben
Vnnd in dahy anbätten wyt,
die im sind hold,
dann er wirdt ewig läben.
Der som gesäyt inn bergen hoch
ein handvol noch
wirdt vil der früchten bringen,
Glych wie das holtz
vnd erden stoltz,
die imm Liban sind,
bewegt vom wind
wirt dann das korn erklingen.

7 Vil volcks wirdt in den stetten syn
wie loub vnnd graß
werdend sich immer meeren,
Ewig wirt ouch der Name syn,
von yetz fürbaß
wirt er gepflantzt mit eren.
Glückhafft werdend alle Heiden sich
schetzen vnd rych
in im zu allweg brysen:
Globt sey der Veiß
Gott Israels!
dann er allein
on bystand gmein
groß wunder thät bewysen.

8 Sin Namm sy globt in ewigkeit!
sin maiestat
mag niemant gnůg volloben,
Sin rych, zierd, eer vnd herrlichkeit
die er yetz hat
bym vatter hoch da oben.
Das erdtrych ist voll siner eer,
ye mer vnd mer
gebrisen wirt sin Namen.
Die frommen all
den diß gefall
willig vnd fry
on glychßnery,
die sagind frölich Amen!

A. a. O. Seite LX. Im Salmingerschen GB. von 1537 Blatt l.b.

834. Ein geistlich lied

in der melody Din din sol syn, oder: Min hirt ist Gott, oder: Nun welche, oder: Durch Adams fal.

O Jn, din sol syn
das hertze min,
früntlicher Herre Gotte!
Du hast mich bkleidt
vnd sicher bleit
imm wäg diner gebotten.
Mich sol von dir,
so dus gunst mir,
kein gunst noch gwalt abziehen,
Vnnd ob denn schon
dz fleisch trät von,
sol doch das hertz nit fliehen!

2 Min, din sol sin
das hertze min,
du vberwelter Christe!
Du gibst recht fröud,
vertrybst alls leid,
du bist die ware fryste!
All min begir
stadt hin zů dir
in lust vnd fröud mins hertzen,
Du bist min hort,
din ewigs wort
vertrybt mir all min schmertzen!

3 Min, din sol syn
das hertze min,
du hilff vnnd trost der armen!
Sich an min tryt
den ich erlyd
vnd thün dich min erbarmen!

Digitized by Google

Gebät dem fynd
vnnd ſtill die ſünd,
das gſchech dir, herr, zů eren!

Zůch mich nach dir
vnd thun in mir
allzyt den glouben meren!

A. a. O. Seite CCXXXVI. Nachſtehend ein Lied, welches das von Leo Jud in ſich aufgenommen.

835. Von Gott hilff vnnd troſt zu bitten, Im ſtreitt Menſchliches lebens hie auff erden, ꝛc.

Auf die weiß, Ich rüff zu dir herr Jeſu Chriſt, ꝛc.

Ach herr, vernim
mein kleglich ſtim,
damit ich dich thu bitten
Vmb deine gnad,
das mir nicht ſchad
mein fleiſch vnd böſe ſitten,
Die mich mit gewalt
ſo manigfalt
von deinem gſatz wölln treiben,
Wie gern ich wolt
vnd billich ſolt
biß an mein ende bleiben.

2 So thut der feind
mich alſo gſchwind
mit vortheil gantz vmbſtellen,
Dardurch er mich
gantz liſtigklich
von deinem troſt wil fellen,
Auff ſein verſtand
vnd menſchen tandt
nach freiem willen zu leben:
Das wer ſein' beger,
drumb hilff, o herr,
ſonſt iſt es alls vergeben!

3 Dein, dein ſol ſein
das hertze mein,
freuntlicher herr Gott Vater!
Du haſt mich gleidt
vnd ſicher bleith
im weg deiner gebotten.
Mich ſol von dir,
ſo duß gunſt mir,
kein gunſt noch gwalt abziehen,
Vnd ob dann ſchon
das fleiſch tret von,
ſol doch das hertz nicht fliehen.

4 Dein, dein ſol ſein
das hertze mein,
du ankerweiter Chriſte!
Du biſt recht freud,
vertreibſt alls leid,
du biſt die ware friſte.
All mein begir
ſtehet hin zu dir
in luſt vnd freud meins hertzen,
Du biſt mein hort,
dein ewig wort
vertreibt mir all mein ſchmertzen.

5 Dein, dein ſol ſein
das hertze mein,
du hilff vnd troſt der Armen!
Sich an mein ſtreit
den ich erleidt
vnd thu dich mein erbarmen.
Gebeut dem feind
vnd ſtill die ſünd,
das gſcheh dir herr zu ehren:
Zeuch mich nach dir,
vnd thu in mir
allzeit den glauben mehren.

6 Zu dir, mein Gott,
on allen ſpott
ruff ich in meinem leben:
Dein hilff vnd rhat
auch mit der that
wölleſt mir allzeit geben,
Nach deiner güt,
dann mein gemüt
zu dir allein thut begeren:
Drumb bitt ich dich,
thu gnediglich
mich meiner bitt gewseren.

Ein Klagliedt vom Fall Adams vnnd Heua, u. ſ. w. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann Daubmann. M. D. L. Von eilf Liedern das neunte. Die Strophen 3, 4 und 5 ſind das Lied von Leo Jud, Vers 3.3 etwas verändert. Der Reim Vers 2.1 f. könnte darauf deuten, daß auch die hinzugefügten Strophen ſchweizeriſchen Urſprungs ſind.

836. Ein anders gſang.

Gotts gnad vnd ſin barmhertzigkeit
iſt dem bereit
der rüwen ſiner ſünden treyt

vnd hoffet recht zeläben;
Der ſelbig man ſaacht ylends an
flyſſig zegon

Digitized by Google

vnd ſchnell zewandlen Gottes han,
den laſtren widerſträben.
Vnd das jm Gott hat geben,
das bracht er wol,
thůt was er ſol
zů gfallen jm on vnderlaß,
den nächſten hebt er rechter maß
vnd wandlet ſtäts vff Gottes ſtraß.

2 Sin fleiſch das dempt er lag vnd nacht,
trybt keinen prachl,
mit bätten er ouch ernſtlich wacht,
anfechtung zeuertryben.
Mit Chriſto iſt er in ſin tod
durch angſt vnd not
vergraben vnd geſtorben tod,
begert in jm zebliben,
Dahin all ding zeſchriben,
das er nyt ſy
on ginſchuery
erſtanden recht vnd warlich läb,
kein letzung fürhin andren geb,
alln ſynden mannlich widerſtreb.

3 Sin crütz treit er ouch Chriſto nach,
begürt kein raach,
erlydet frölich ſchand vnd ſchmach,
ſim herren zůgefallen.
Sin hoffnung, die er hat zů Gott,
wirdt nit zeſpott
vnd ob er ouch ginch ſterben ſolt,
ſo wirt er nit abfallen,
Dann Gott liebt er ob allen:
vß ſölcher huld
lydt er mit gdult
die rüt die jm der vatter ſendt,
zů dem er ſich gantz willig wendt,
verharret ſtyff biß an ſin end.

Nüw gſangbüchle, ꝛc. Zürych 1540. 8° Seite CCXLI. Im Salmingerſchen GB. von 1537 Blatt CLXXVI b. Nachſtehend das älteſte Gedicht das von Leo Jud vorhanden iſt.

837. Ein expoſtulation oder klag Jheſu,

zů dem menſchen der vß eygnem můtwill verdampt wärt. Jn latein durch Eraſmſt von Roterdam beſchribē, durch meiſter Leo Jud Pfarherr zu Eynſidlen vertütſcht.

Sägt an, jr menſchen all gemein,
die wyl jr habt von mir allein
Rychlich vßflieſſen alles gůt
ſo himel erd verſchlieſſen thůt,
Was blendt üch, was betört üch ſo,
das jr das ſüchen anderßwo,
Vnd nit in mir? ſo ich der brunn
vnd vrſprung bin, der üch ouch gönn,
Ja gegen trag üch ſölichs fry,
da mit üch kein entſchulden ſy.
Was habt jr arbeit, groß vnrüw,
kein fryd, kein ſtäle freud darzů?
Was ficht üch an? was mütwils luſt?
was bgird habt jr? hangt an vm ſuſt
Dem ſchatten vnd dem falſchen won,
da üch kein nutz mag vß entſtan?
So ich allein die ſäligkeit
vnd wares heyl üch hab bereit,
Wie wenig ſind doch die in mir
ſölchs ſuchen wöln mit hertzen gyr?
Gſtalt, ſchönn thůt bewegen vil,
zuckt ſy jn lieb on maß vnd zyl:
Ich bin der hüpſcht, der ſchönſt allein,
vnd findt man doch in menſchen kein
Der brünſtig vnd in rechter lieb
nach diſer gſtalt ſich flyß vnd üb.
Von altem ſtam vnd edel gborn,
das achten vil hoch vßerkorn:
Wär iſt in adel mir geinch?
des höchſten gottes ſun bin ich,
Erborn vß jm von ewygkeit,
min mütter iſt ein reyne meyd;
Wie kumpt es dann, das wenig ſind
die magſchafft ſücht zů ſölcher fründ?
Der gröſte herr vnd künig wärd
bin ich allein in himel, erd:
Was vrſach iſt es dann, das jr
üch bſchemen all zů dienen mir?
Ich bin ouch rych vnd gnegt da mit
zů geben vil dem der mich bitt
Vnd wil gebetten ſin all zyt:
wie kumpt es, das mich nieman bitt?
Deß höchſten vatters wyßheit ich
genennet bin: wär rats fragt mich?
Der ſonnen glantz vnd liechter ſchyn,
des vatters ewig liecht ich bin:
Wer blickt I mich? wer acht mich groß?
wer macht ſich diſes liechts genoß?
Ein freudenrycher fründ bin ich,
vnd darzů ſtät, teil ſelber mich
Vnd was ich hab mit minem fründ:
wie das man dann ſo wenig findt
Die ſölcher frünſchafft ſtellen nach,
ſo ich vß gunſt vergebens doch
Mins rychtumbs ſchatz gib jederman
vnd nieman vnbegabet lon?
Ich bin die ſtraß vnd weg allein,
der alle menſchen glich gemein
Zum himel für: warumb gond dan
ſo wenig lüt vff diſer ban?
Die ewyg warheit ich ſelbs bin,
die allen falſch vnd trug trybt hin:
Wie iſt das volck dann ſo verblendt,
das mich ſo gar jetz nieman kent?

Digitized by Google

Wie ſind die menſchen ſo betört,
das ſy nit glouben gottes wort?
Min zůſag ich gar trůwlich halt,
vnd hab des macht vnd vollen gwalt:
Wie ſind dann das torecht lůt,
die mir mißtrůwen alle zyt?
Was vrſach, das ich ůch mißfall?
vnd gib ůch doch das leben all,
Ja ich allein das leben bin
vnd liecht das aller welt gibt ſchin:
So wenig ſähen doch vff mich;
all menſchen für ich zů dem rych
Vnd gang jn vor: wie das dann jr
verdruß habt nach zůnoigen mir?
Ein bildner bin ouch (later rein
vnd recht zů leben) ich allein:
Wie das jr mich veracht alſo
vnd nimpt ůch muſter anderßwo?
Ein jeder wollůſt iſt mit leyd
vermiſcht, darzů kein ſtäte freud:
Ich bin der war wollůſt allein,
dem weder leyd noch gall gemein
Iſt: warumb tragt jr dann verdrieß
ab diſer freud vnd wollůſt ſüß?
Ich bin der fryd vnd ware růw
des hertzens: wie gadt es dann zů,
Das jr in krieg vnd ſtätem zanck,
in zwytracht, vnfryd ligen kranck?
Warum legt jr nit von ůch doch
ſölch nagen, pin vnd ſchwäres joch
Vff mich? ſo findt jr waren troſt
vnd werdt von vnrůw vil erloßt?
So nun der löwen grime art
vnd menig thier ſo wild vnd hart
Gezempt durch güthät würt vnd milt,
das es ſölch frůntſchafft widergilt:
Die tracken lernen das by zyt,
ein hund vergißt der güthät nit,
So auch die adler vnd delphin
der güthät danckbar können ſin:
Sag an, O menſch, wie biſt dann du
allein ſo wild, ſo hart, ſo ruch,
Meer dann die thier vnmilt vnd grim,
merck was ich ſag, vernim min ſtimm,
Das du nit wider liebeſt mich
vmb ſo vil lieb die ich an dich
Geleget hab mit groſſem flyß,
ſo ich dir alles gůts bewyß?
Ich ſchuff dich erſtlich wol vnd gůt
vnd loßt dich do mit minem blůt,
Vom tod ich dich erkouffet hab
mit minem leben, das ich gab
Für dich, vnd das mit willen gern:
O Menſch, mich lieben du ouch lern!
Kent nun das öchßlin ſinen hern,
der Eſel grob der jn thůt nern,
Wilt du allein, O menſch, dann mich
erkennen nit? mer dann das fych
Vnd wilde thier vndanckbar ſin
dem ſchöpffer vnd erlöſer din?
Was iſt in himel, was in erd,
das doch in mir nicht funden werd?
Ich bin das obreſt gůt allein
vnd mach mich jederman gemein,
Ich bin der broun, ich bin der ſtuß,
ich güß min güter vß vmb ſuß:
Was ſuchſt du vſſer mir die ding
die ich allein den menſchen bring?
Haſt arbeit groß vnd ſchaden mit
zů ſuchen das du findeſt nit?
Geneigt bin ich mit erbärmd gen dir:
wie das du dann nit flůchſt zu mir
Als zů einer fichren fryen ſtat
da ſünd vnd ſchuld verzyhung hat?
Ich bin ouch ſtreng vnd grecht da mit,
laß mich bewegen dann kein bitt,
Ich ſtraff die ſünd gar harteklich:
wie das du dann ſo frůentlich
Dich ſperreſt wider dinen got,
verachteſt mich vnd mine gbott?
Ich hab gewalt, das ich ouch mag
den lyb vnd ſel mit ewig plag
Verſtoſſen ab in lieff der hell,
vnd iſt doch keyner der erſtlich well
Gedencken das vnd der da bracht
in mir ein ſolchen gwalt vnd macht.
Darumb, O menſch, verlaſt dn mich
vnd fürt in tod din blintheit dich,
Gib mir nit ſchuld, klag mich nit an,
du haſts dir ſelbs mutwillig gthon,
Durch mich iſt gar gantz nüt verſumpt:
würſt du verdampt, das ſelb das kumpt
Von diner boßheit mutwill groß,
die ſchuld vff keinen andren ſtoß.
Dann was iſt noch vor hand, das ich
nit hab gethon? bericht deß mich.
So nun din herlz iſt harter vil
dann marmelſtein vnd dich nit wil
Bewegen ſölch jnbrünſtig lieb
die ich ſo überflüſſig úb
Allzyt gen dir, vnd dir min gůt
nit weychen mag din hartes gmůt,
So dich nit reizt gewiſſer lon
den ich dir dört bereitet han,
So dich kein forcht der hellen ſchreckt,
ſo dich kein ſcham, kein eer erweckt,
Ja ſo biß als dich harter nur
vnd meer verſtopffter macht, da dur
Ein ſtahel vnd ein harter ſtein
in ſtucke wurd geſpalten klein:
Was ſol ich dann meer bruchen kunſt?
was ſol ich vätterlichen gunſt
Gen dir erzeygen fürther mee,
ſo du dich in das ewig wee
Gantz willig vnd mit mutwill gibſt,
indem du nemer ewig blibſt?
Dann das ich dich zů ſälikeit
die ich ůch allen hab bereit
Well zwingen wider dinen will
iſt miner grechtikeit zů vil,
So lydt es billikeit mit nicht,
ouch all vernunfft da wider ficht.

4 Blätter in 4°, Getruckt zů Zürich Durch Chriſtophorů Froſchouer Im jar M. D. XXII. Vers 14 funſt. 125 himl, 118 keyr. Das Gedicht erſchien nach zehn Jahren in folgender Bearbeitung.

Digitized by Google

838. Ain Ernſtliche ermanung Jeſu Chriſti, vnſers lieben Haylands, an dye vnfleyſſigen Chriſten, Durch den Weytberümpten Doctorn Erasmū von Roterdam, im Latеyn beſchryben, Vnnd durch D. Michaelem Weynmar zu Augſpurg, mit andacht zu ſinge verordnet.

Im thon, In Gotes namen faren wir, oder wie dye Zehen gebot.

1 SAgt an, jr menſchen all gemain,
dieweil jr habt vō mir allein
Reychlich ausfliessen alles gut
ſo hymel, erd beſchliessen thut:

2 Was picht euch, wz bedort euch ſo,
das jr das ſuchend anderſtwo,
Vnd nit in mir, ſo ich der brun
vñ vrſprūg bin, der euch auch gun,

3 Ja gegen trag euch ſolches frey,
damit euch kayn entſchulden ſey:
Was habt jr arbait, groß vnruw,
kain frȳd, kain ſtete freūd darzū?

4 Wz fycht euch an? wz nūt wils luſt?
wz bgird habt jr? hāgt an vñ fuſt
Dem ſchaten vnd dem falſche wan,
drauß kein wor nutz erwachſen kā.

5 So ich allain die ſeligkait
vnd wares hayl hab euch berait,
Wie wenig ſind doch, die in mir
ſolchs ſuchē wōlln mit hertzē gier!

6 Geſtalt, ſchōne thūt bewegen vil,
zuckt ſy in lieb on maß vnd zil,
Doch d'ſchönſt, heiligſt bin ich allein,
deßgleichen man doch findet kein

7 Wer ſo prünſtig in rechter lieb
vm euch alſo ſich fleiß vnd yeb,
Von altem ſtam vnd edel gborn,
das achten vil hoch auſſerkorn:

8 Wer iſt im adel mir nun gleich?
des höchſten Gottes ſun bin ich,
Geborn auß jm von ewigkait,
meyn mutter iſt ain rayne maid.

9 Wie kompts dañ, das ſo wenig ſind
die recht erſuchen ſolchen freūnd?
Der gröſte herr vnd künig werd
ich yr bin des hymels vnd erd.

10 Was vrſach iſt es dann, das jr
euch ſchāmend recht zu volge mir?
Ich bin doch reych vnd willig mit
zu geben de ſo hertzlich bit.

11 Als man dann täglich bitten ſoll
im glauben vnd lieb gar on groll.
Des höchſten vaters weißheit ich
bin, darumb man rads frage mich.

12 Wer ſoūen glanz vñ liechter ſchein,
des vaters ewig liecht ich bin:
Wer kēt nu recht vñ acht mich groß
vñ macht ſich diſes liechts genoß?

13 Ein freūdenreycher freūnd bin ich,
darzū allzeyt thayl ſelber mich
Vnd was ich hab mit meine freūnd,
wie wol mā doch ſo manche findt

14 Wer ſolcher gnad denckt ſelten nach,
ſo ich auß gunſt vergebēs doch
Meins reychthums ſchatz gib geb'mā
vñ niemā vnbegabet lan.

15 Ich bin die ſtraß vnd weg allain,
der allen menſchen in gemain
Zum himel rūff, wye wol doch gar
ſonil nit recht diß gōtlich bau.

16 Wie ewig warhait ich ſelbs bin,
die alle falſch vñ trug treybt hin:
Wie iſt dañ mancher ſo veryrrt,
der ſolchs ſo langſam jūen wirt?

17 Es ſeind auch etlich faſt bedort,
die ſchwerlich glaubē gotes wort:
Doch ich meyn zuſag trewlich halt,
als ich hab fūg vñ vollen gwalt.

18 Wie ſeind dañ das ſo ſeltzam leūt,
die mir mißtrawen lange zeit:
Was vrſach, das ich euch mißfall
vñ geb euch doch dz lebē all?

19 Ja, ich das leben ſelber bin,
vñ liecht dz aller welt gibt ſchyn,
Auch die ſo nit vil achten mich
weiß ich gar freundlich doch zum rych

Digitized by

20 Mit aller trew: wie, das dann jr
verdruß habt, nach zů volgt mir?
Ein pyldner bin ich lautter, rayn,
zum rechten leben ja allayn:

21 Wie das jr mich veracht also
vñ nept euch muſter anderßwo?
Ein neder wollуſt iſt mit layd
vermiſcht, darzů kain ſtete freüd:

22 Ich bin der war wolluſt allayn,
dem iſt kein leid noch gall gemein:
Ey, warumb tragt jr dan verdrüß
ab diſer freüd vñ wolluſt ſüß?

23 Ich bin der feid vñ ware rhů
des hertzē: wie tregt ſich dañ zů,
Das jr im krieg vñ ſtetem zanck
auch allem vnfryd ligen kranck?

24 Warumb legt jr nit von euch doch
ſolch nagē pein vñ ſchwerres joch
Auff mich? ſo fyndt jr waren troſt
vnd werdt von vnrůw vil erlöſt.

25 So nun der lewen grymē art
vñ manches thier, ſo wild vñ hart,
Gezept dz wirt durch gutheit milt,
das es ſolch freündtſchafft wider gilt:

26 Wie tracken lernen das bey zeyt,
ein hund vergißt der gutheit nit,
So auch die Adler vnd Delphin
der wolthat danckbar kündē ſin:

27 Sag an, O menſch, wie biſtu dann
ſo wild vñ ſo ein harter ſtañ,
Mer dann die thier vnmilt vñ grim
merck was ich ſag, vernym mein ſtym,

28 Das du nit myder liebeſt mich
vmb ſonil lieb, die ich an dich
Geleget hab mit hohem fleyß,
darzu dir alles guts bewyßt?

29 Ich ſchuff dich erſtlich wol vñ gůt
vñ löſt dich ſchon mit meinē plůt,
Vom tod ich dich erkauffet hab
mit meinem leben, das ich gab

30 Für dich in gantzer trew vnd lieb:
der gſtalt mich zů lieben dich neb.
Keüt nun das öchßlein ſeinen herrn,
der eſel grob der jn thůt neeren:

31 Wiltu allein, O menſch, daß mich
erkennen nit mer dann das vich
Vñ wilde thier, vnd danckbar ſein
dem ſchöpffer vnd erlöſer dein?

32 Was iſt im hymel, was auff erd,
das doch in mir nit funde werd?
Ich bin das öberſt gůt allain
vn mach mich yederman gemain.

33 Ich bin der feiß, auch lebens ſafft,
vn geuß mein güter auß mit kraft:
Deßhalb ſuch nit on mich die ding
ſo ich allein dir ſelber bring.

34 Haſt arbait groß vñ ſchaden mit,
zu ſuchen das du findeſt nit.
Gnugt bin ich mit erbarmen dir,
wie dz du dann nit fleüchſt zů mir

35 Als ainer ſicheren freyen ſtatt
da ſünd vñ ſchuld verzeihung hat?
Ich bin ſtreng vnd gerecht dawil,
dz vnglaub gen mir gar ſchaft nit.

36 Ich ſtraff die ſünd gar härtigklich:
wie, das du dann ſo freuenlich
Dich ſetzeſt wider deinen Got,
verachteſt mich vnd mein gebot?

37 Ich hab gewalt, das ich auch mag
den leib vnd ſel in ewig plag
Verſtoſſen ab in tieff der hell:
noch iſt niemant, d'ernſtlich wöll

38 Gedencken das, vnd recht betracht
in mir ain ſolchē gwalt vñ macht.
Darumb, O menſch, verlaſtu mich,
das fürt in tod dein plintheit dich.

39 Gib mir nit ſchuld, klag mich nit an,
du haſt dirs ſelbs mutwillig gthō,
Durch mich iſt gar gāz nit verſaūpt,
wirſtu verdampt, dz ſelb dz klūpt

40 Von deiner boßheit, mutwill groß,
die ſchuld auff keynen and'n ſtoß.
Dañ was iſt noch vorhand, das ich
nit hab gethon? bericht des mich.

41 So nun dein hertz iſt harter vil
dañ marmelſtein, vñ dich nit wil
Bewegen ſolch junprünſtig lieb
die ich ſo vberflüſſig neb

42 Allzeit gen dir, vnd dir mein gůt
nit waiche mag dein harles gmůt,
So dich nit raitzt gewiſſer lon
den ich dir dort bereitet hon,

43 So dich kain forcht der helle ſchreckt,
ſo dich kein ſcham, kein ere erwegt,
Ja ſo ſolchs dich härter vrſacht
vñ dardurch ye verſtopfter macht,

Digitized by Google

44 Was ain ſtahel vnd härten ſtayn
in ſtückle ſoll recht ſpalten klayn,
Ja auch all menſchen endern ſolt,
auch härt metal vñ feines gold:

45 Was ſoll ich dañ mer brauchen küſt,
was ſoll ich vätterliche gunſt
Gegn dir erzaign fürter mer?
ſo du dich in das ewig wee

46 Gantz willig vñ mit mütwill gibſt,
in dem du ymer ewig blibſt.
Das ich ja dich zur ſeligkayt
die ich euch allen hab berait

47 Wölt zwingen wider deinen will,
iſt meiner grechtigkait zuuil,
So leyt es billigkait mit nicht,
auch all vernunfft darwid' ficht.

48 Ich fynde vnder euch wol vil,
die gar leichtlich vbers recht zil
Der iugent kinden diſpenſirn,
doch jr begyrd vbel regirn.

49 Deßhalb zeitlichs güts ferligkeit
vñ leiblichs luſts kurtz yppigkeit,
So jr ſucht mit allem fürwitz
durch mäche weiß, form, art vnnd ſpitz,

50 Darzů der welt gunſt, lob vnd eer,
die reyſſen euch von meiner leer
In vil vntugent mit gewalt,
das ewer lieb gen mir erkalt.

51 Vnd wer kan all args gar erzeln
ſo jr weltkinder euch erweln,
Bey den mein gnad, lieb, eer vñ gunſt
ir achten wie ein kleine kunſt.

52 O jr menſchen, bdenckt all ernſtlich,
wie das jr lebt ſo gar gferlich,
Damit in ewer groſſen nol
jr euch recht ſchickt zů ewerm gol.

53 Darumb, jr meine liebe kind,
ſo ſchickt euch and'ß, ſind geſündt
Zů volgen meiner grechtigkait,
ſo folgt euch ewig ſäligkait.

2 Bogen in 8°, M. D. XXXII. Gedruckt zů Augſpurg durch Heynrich Steyner. Dem Liede folgen noch acht andere kürzere. Hinter jeder Strophe die Zeile o menſch, lieb Got von hertzen Vers 3.1 kein ſtete, 18.2 mit für mir, 21.3 warn, 29.2 vn für vñ oder vnd, 38.1 das für des?, 39.4 virſtu, 43.1 verſtopffiert, 51.1 erzelen. Vergl. die Überſetzung von Hier. Emſer Teil II. Nro. 1401. Ich trage hier nach, daß es von derſelben einen ſpätern Druck gibt, Nürnberg durch Hans Günther. 1561, wo das Lied noch folgende 21. Strophe hat:

Sunder in ewig helle pein,
da all ander verdampte ſein
in ewigem grißgramen.
Derhalb, o menſch, ker noch zů mir,
das du mit mir vnd ich mit dir
leb ewiglichen. Amen.

A. Kitner.

Nro. 839—840.

839. Das lied Entlaubet iſt der walde Gaiſtlich.

Entlaubet iſt der walde
gen diſem Summer ſein,
Das ſpürn die thier gar balde
mit iren jungen klein,
Die frölich einher ſpringen
auff weitter grüner haid,
die vögel hört man ſingen,
bedeüt alls gütten bſchaidt.

2 Läßt vnns dann das zu letze
der winter ſcharpff vnd kalt,
Das wir vns nun ergetze
im ſchönen grünen waldt,
So laßt vns frölich gwarten
nach groſſer gferlichait
des külen roſengarten
den got den ſeinen hat bhrait.

3 Sey weiß, laß dich nit affen,
o menſch, der leer ſein vil.
Halt dich gegn Got rechtgeſchaffen,
treülich dich warnena will:
Hüt dich vor menſchen zungen,
hab Gottes wort in acht
vnd wandel bey der Sunnen,
ich bſorg, es werd bald nacht.

Digitized by Google

4 Auff das ich thue beſchlieſſen
die ſach in kurtzer ſumm:
Menſch, wilt du recht hie bieſſen,
zů Chriſto ſelber kumm:
Die warhait vnd das leben,
der weg zůr ſeligkait
iſt vns durch Jn gegeben
vom Vater in ewigkait.

Drey Schöne Lieder. Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige des Ortes und des Druckers. Das erſte der drei Lieder. Die Überſchrift, von der oben der erſte Teil angewandt worden, ſchließt alſo: , durch A. Kitner. | M.D.XXXIII.

840. Des wolgebornen Herren herrn Achatzen von Loſenſtain ſeligen Lied, gemacht in ſeiner kranckheit.

Nach gſundt vnnd freudt ſteet mein begir,
O herr, mein Gott, das klag ich dir,
mir will ſo gar nit layden
Der welt natur vnnd aygenſchafft,
die mich mit gwaldt vnd gannutzer krafft,
O herr, vonn dir wolt ſchaiden.

2 Erbarm dich mein, gib mir deyn gnad,
ſo find ich troſt vnnd gůtten rat,
ſonſt ſteet mein hertz in ſorgen,
Wann warlich du allain der biſt,
der aller hertz ain richter iſt,
es bleibt dir nichts verborgen.

3 O herr mein Got, rich nicht mein ſchuld,
allein gib mir dein gnad vnd huld,
die dein Sun hatt erworben,
Do er vergoſs ſein edles blůtt,
mir ſündigem zů hayl vnd gůt
willigklich iſt geſtorben.

A. a. O. Das dritte. Ich bin der Meinung, daſſelbe A. Kitner, nicht A. von Loſenſtain zuſchreiben zu ſollen.

Wolfgang Köpfel.

Wolfgang Capito.

Nro. 841—843.

841. Da pacem Domine.

Gib frid zů vnſer zit, o Herr!
groß not iſt nyt vorhanden,
Der feind begert nichts anders mer,
dann das er bring zů ſchanden
Den namen Criſt
vnd dempff mit liſt
waren gots dienſt vff erden:
Solchen erhalt
vß deim gewalt,
du hilffſt allein in gferden.

2 Gib frid, den wir verloren han
durch vnglaub vnd böß leben.
Dein wort haſt vnns gebotten an,
dem wir all widerſtreben;
Dann wir zum theyl
diß vnſer heyl
mit fräuelm gwalt vßtriben,
Zům theyl on grund
bekennen rund
on hertzlich frumkeyt bliben.

3 Gib frid, auch deinen Geyſt vns ſend,
der vnſer hertz durch rewe
Vnd leydt vmb vnſer ſünd behend
in Jeſu Chriſt ernewe,
Vff das dein gnad
all ſchand vnd ſchad,
all forcht vnd kryeges laſte
Von vns abker,
da durch dein eer
bey allem volck erglaſte.

Aus dem Straßburger Geſangbuch von 1533. 8° Blatt LXXXVIII. In dem Augsburger Geſangbuche von demſelben Jahre Blatt cxij fängt das Lied mit der 2. Strophe an: Gib frid den mir verloren hand.

Digitized by Google

842. Das lied, Ich bin ins flaysch zum todt geborn.

Ich bin inns flaisch zum todt geborn,
auf mir blib fluch vnnd Gottes zorn,
mein will vnnd werck warn gar verlorn,
biß mich Jesus erneuwet
Vnd rüfft zur buß zur engen port:
der vatter tödt der sünden mord
durch Jesu todt, auß dem mir fort
vor pein der hell nit scheühet.
Sein gwalt, auffart vnd gaiste reyn
bracht hymlisch ghurt, göttlichen schein,
sein selbs ankunft ins hertze mein
frümbkait, frid, frewd vnd leben.

2 Drumb, Jesu, schatz vnnd berlin gütt,
du süßer ghruch vnnd werdes bint,
ich trag dich stäts in meinem mut,
hör, mensch, was zeügt mein glauben:
Wer Jesum auch wil also hon,
der muß seinn augen wüllen lon,
nach Jesu will inn wirckung ston,
in übung vnnd in schawen:
Welchs hoffnung Jesus worden ist,
der achtet nitt was sunst gebrist,
all zeytlichait ist jm ain mist,
auff sand kan er nit bawen.

3 Wer Creaturen verlassen hatt
vnnd jr besteckung ledig stat,
sein hertz vnnd mutt an Jesu lat,
der darff nitt weytter sorgen,
Dann Jesu gaynt ain tröster ist,
aber nur deß, dem trost gepryst,
dem sein Creütz bleibt mitt dnit vermischt
vnd freüd in Gott verborgen.
On Jesum ist es alles nicht,
wer seinem wortt nitt widerspricht
vnd jn inn lieb vnd laid vergicht,
der hats vom vatter gleruet.

4 Halt innig synn vnd ainigkait,
außschwanstig mengc sey dir layd,
schaw auff Jesum, dein zyl berayt,
deß krafft inns hertz bringt leben;
Glaub, lieb, vor Gott gerechtigkait
nymm an, halt gantzlich vnderschayd,
wandle, wie dich der Sun Gotts layt,
der sich für dich hat geben,
Der dich durch sich erleüchtet klar
vnnd setzet in des himels schar:
ach, laß nit nemmen solche war
den Teüfel mit sein listen!

5 Ach Jesu Christ, verleych vnns gnad,
das vns der feynd nitt bring zu schad,
das wir vor Gott durch dich im pfad
beharren biß ans ende!
Was krafft möcht sunst in diser not
beston? eyl, herr, kumm nit zu spat,
auff das vns nit deß feyndes rat
hie vnd dort ewig schende!
Dir wöllen wir zur ghrechten hand
Gottes, der du vns hast für schand
erlöset, singen inn dem land
eer, preyß vnd alle glori.

Augsburger Gesangbuch von 1533. 8° Blatt cxvj. Vers 2.1 Darumb. Im Salmingerschen Gesangbuche von 1537. 8° Blatt CLII unter des Dichters Namen.

843. Jam lucis orto sidere.

Hymnus, Vnd ist ein fein Morgen gebett.

Die nacht ist hien, der dag bricht an,
zů Gott rüff junig jederman,
Das er vns heut hertz, můd vñ hand
bewar vor sünd vnd Teuffels thand.

2 Die zung regier mit bscheidenheit,
das sie nit anstifft hertzenleid,
Die augen halt in stehter hůt,
das sie nit blend der welte mut.

3 Ein rein hertz gib nach Glaubens art,
das alzeit schaw die Gottheit zart,
Vnd messig leb, on falschen wohn,
dem stoltzen fleisch recht ab zů stohn.

4 Auff das wir all zů nacht mit fleiss
dir, Vatter, sagen ehr vnd preis
Durch Christum mit vil minder schuld
vnd mit meer deiner gnaden huld.

5 Gott Vatter sei lob, ehr vnd preis,
darzů auch seinem Sone weis,
Des heilgen Geistes gütigkeit
von nun an bis in ewigkeit!

Ein New Auserlesen Gesangbüchlin ꝛc. Getruckt zů Strasburg bey Wolff Köphl. *M. D. XLV.* 8° Blatt XLIX.

Der lat. Hymnus Teil I. Nro. 67.

Digitized by Google

844. Ein geiſtlicher Tenor, in dem

thon, O lieber Hans, ꝛc.

O Lieber Got,
das deyn gepot
ſo vbel wirt gehalten,
Was lieb betrifft,
iſt eytel gifft,
all trew vnd glaub zerſpalten,
Deñ diſer welt
das jre gefelt,
leſt ſich wit nicht abweiſen:
Das klag ich dir,
Herr, hilff du mir,
dein namen hoch zů preiſen.

2 O höchſtes gůt,
das als gern thůt,
hilff dich recht zů bekennen,
Auß der ſeelen grund
mit that vnd mund
ain Herrn vnd Vatter nennen.
Zucht, damit ehr
durch deyne leer
wölleſt du in vns meren:
Der hauff iſt arg,
groß vnd ſeer ſtarck,
der vns dein wort wil weren.

3 O ſtarcker ſchilt,
beweiß dich mitt,
es ſind der feynde vil worden:
Des Türcken krafft,
groſſer Herrn macht
iſt wider vns ein orden:
Der ein verhert,
der ander mert,
not leydt Chriſtlich gemeyne:
Drumb hilff, Herr, bald
mit deyner gewalt,
deyn iſt die rache alleyne.

Verghreyen. (Nürnberg.) M . P . rrvj. 8° Nro. 49. Vers 2.3 fehlt dich, 3.10 Darumb.

845. O Jeſu, lieber Herre mein.

O Jeſu, lieber Herre mein,
laß mich ja dir bevolhen ſein.
Hilff mir durch dein Barmhertzigkeyt,
die vns durch dein Blut iſt bereyt.

2 Deine Ohren wolleſt zu mir keren,
dich mir zu helffen nicht weren.
Du biſt mein Fels, mein Burg, mein Gott,
der helffen kan in aller noth.

3 Drumb all mein troſt in diſer Welt,
iſt, o Chriſte, allein auff dich geſtellt.
Ich bitt du wolleſt die Seele mein
dir laſſen jetz bevolhen ſein.

Unter einem illuminierten Holzſchnitt in groß Querfolio: ein Sterbender, zu ſeinen Häupten Chriſtus am Kreuz, darneben rechts, wie ſeine Seele von einem Engel begleitet ſich zu Chriſtus in den Himmel erhebt. Großherzogl. Bibliothek zu Gotha, in dem betr. Bande Blatt 162.

Hermann Bonn.

Nro. 846—853.

846. Ein ſchön nye ledt, des Köninges Frederick tho Dennemarcken.

Fred giff vns, leue Here,
jn lonen rein,
jn gnad erſchin
dorch Chriſtum dynen Sone
Vns erlöſet hat
dorch dynen radt
ein minſche moſte he werden
vns tho troſt vnde heil,
O Here, eyl
de ſünde tho vorgeuen,
Dorch gnad vnde hülde
darna dat ewige lenen.

Digitized by Google

2 Deyn wordt ys hoch tho priſen,
ſyn krafft vnde grundt
tho aller ſtundt
ſick ricklick doth bewiſen.
An mannigem ordt
werd jdt gehort,
als Eſaias wiſet
vp Chriſtum gantz,
de rechte glantz,
darna wy ſchollen ſtreuen:
O myn Here vnde Godt,
du biſt dat licht vnde léuen.

3 Richlick ys geneſen
de Sóne dyn
vor de armen dyn,
darnór he hefft vorgaten
Syn heilſam blodt,
der werlt tho gude,
den Dúuel tho vordelgen
mit ſynem dwang:
O Here, ick danck
Johanni ſyner lere,
De rómet, dat
Chriſtus dyn lemlin were.

4 Köning Salamon de wiſe
hefft jdt recht bedacht,
vnde nicht voracht
dick, Here vnde Godt, tho priſen,
An dy begert,
he wardt gewert,
dynen willen tho erholden,
js gefallen ſwar
gar openbar
van dynem rick vnde erue:
O myn Here vnde Godt,
wol geléuet ſchal nümmer ſteruen.

5 Tho gnade wes, Here, geneget
barmhertiglick,
ick lóue jn dick:
vorſtór des Dúuels drouwen
De tróſten ys,
den Entechriſt
mit ſynen bósen liſten,
Here, lath nicht beſtan:
dyne gnad vnde kron
de ſchollen den priſs beholden.
O myn Here vnde Godt,
lath dynen namen wolden.

6 Den louen moth ick ſóken
by Jheſu ſchon,
dynem leuen Són,
de ys dat leuendige brodt:
Wol daruan nlt
recht werdiglick,
ſchal leuen ewigliken.
O du Gades krafft
vnde rechte safft
der waren Gades gúde,
O myn Here vnde Godt,
lath my Chriſtum recht geneten.

7 Merck: beide, hemmel vnde erde,
ſchal ér teghan,
vnd darup ſtan,
dyn wordt moth bauen ſweuen,
Dinen ewiglick,
des tróſte ick mick:
wol geléuet, de ſchal geneſen
vor dem gerichte dyn:
O Here myn,
daran my wol genóget.
Amen ſpreck ick,
wo ydt, Here, dyn wille vóget.

Geyſtlike leder etc. Magdeborch M . D . XXXIIII. 8° Blatt G vj. Die Anfänge der Strophen geben die Worte Frederick köning tho Denmerck. Vers 1.4 Són, 3.11 fehlt de, 5.5 tróſten = trotzen?, 7.3 fehlt vnd, 7.6 my für mick, 7.12 vógt. Die Ausgabe von 1543 Blatt CXXII verbeßert die Fehler 3.11, 7.6 und 7.12, ſetzt auch 5.2, 6.6, 6.7 und 7.5 ich für ig. Sonſt lieſt ſie Vers 1.1 leuer, 3.11 órmet (Druckfehler), 4.1 Salomon. Die Reime Vers 1.2 f., 3.5 f. und 5.5 f. könnten urſprünglich hochdeutſche Abfaßung vermuthen laßen, wogegen wieder 4.8 f. und 6.5 f. hochdeutſch weniger gut reimen würden.

Hochdeutſch ſteht das Lied in dem Wittenberger Geſangbuch von 1586. 12° Nro. 35.

847. Hymnus. Corde natus ex parentis.

Vth dem herten Godt des vaders
Chriſt entſpraten ewichlick,
anfang vnde ende ys gewaldichlick,
Her vnde ſchepper aller ding
de ym hemmel vnde vp erden ſynt,
ein regent tho aller friſt,
Seculorum ſeculis.

2 O wo ſalich hefft gebaren
Maria de Junckfrouw zart,
de vam hilligen Geiſte ſwanger wardt,
Gades Són Emmanuel,
den vorlóſer vnde tróſter vnſer ſeel,
welcher ys de hilge Chriſt,
Seculorum ſeculis.

3 Des hemmels thron lane vnd preyſe
vnd der hilgen Engel ſchar
dat kindt, dat vns Maria gebar:
Alle iungen vnde ſtemmen
ſchollen Godt tho lane ſingen,
dat vns Chriſt gebaren ys,
Seculorum ſeculis.

Digitized by Google

4 Den vörtyden de Propheten
vñ de Olden wyſen
dorch de ſchrifft hadden vorheten,
De ys nu minſche worden,
dat wy nicht ewichlick ſternen:
dem Godt ſy loff, eer vnd pryſs
Seculorum ſeculis.

5 Darumb ſchöllen Chriſtum lauen
de jungen vnde Olden,
de kinder ock de Junckfrouwen
ſchöllen ſick yn Godt frouwen
vnde Jheſum pryſen tho aller friſt,
dat he minſche worden iſt,
Seculorum ſeculis.

6 Lath vns ſingen loff vnde eere
Chriſt, dem eingebaren Sône,
vnd dem Vader hoch ym hemmels thron
Schöllen pryſs vnde danck leiſten,
darthо ock dem hilgen Geiſte,
de aller werlt tröſter ys,
Seculorum ſeculis.

Eyn ſchön Geiſtlick Sangböck. Dorch Chriſtianum Adolphum Hyſtadenſem. Magdeborch. (1542.) Blatt LX. Unter des Dichters Namen.

Das lat. Lied des Aurelius Prudentius Teil I. Nro. 39.

848. Puer natus in Bethleem.

EIn kindt ys gebarn tho Bethlehem,
des frömet ſick Hieruſalem.
Dat wort des Vaders in ewicheit
heft angenamen vnſe arme vleſch,
Dorch krafft des hilligen Geiſtes groth
Maria de Junckfrow ſwanger wart.

2 Als ein brúdegam vth der kamer ſyn
kumpt he van moder lyke reyn,
Vnde licht vp hardem hoye kleyn,
de doch regert auer alle ding.
De Engel ſecht den armen herden
'dith kindt ſchall iuw verlöſer werden.'

3 De wiſen vth frömden landen kamen
vnde bringen mit ſick ere gauen,
Golt, wyrock vnde myrchen ſyn:
dat kindt ſchal vnſe Köninck ſyn,
Darumme ſo wille wy lauen ſchon
den Vader ym hemmel dorch ſynen Son.

A. a. O. Blatt CII[b]. Unter des Dichters Namen. Der lat. Text (I. Nro. 314) geht nicht unmittelbar voran. Vers 1.4 angenomen, 2.2 vam. Im Magdeburger Geſangbuch von 1543. Blatt CLXIX unter den Geſängen 'gecorrigeret dorch M. Herm. Bonnum.' Hier ſteht Vers 1.2 Jeruſalem, 2.3 howe, 2.6 juwe vorl., 3.3 Myrren.

849. Van der ſünde vnd van dem lidende Chriſti,

vp de wyſe, Ach du arme Judas.

Ach wy armen ſünders! vnſe miſſedadt,
dar wy ynne entfangen vnde gebaren ſynt,
Hefft gebracht vns alle yn ſölcke grote nodt,
dat wy vnderworpen ſynt dem ewigen dodt.

2 Vth dem dode wy Könden dorch vnſe egen werck
nümmer werden gereddet: de ſünde was tho ſtarck;
Dat wy worden vorlöſet, ſo kondt nicht anders ſyn,
denn Gades Sön moſte lyden des dodes bittere pyn.

3 So nicht wer gekamen Chriſtus yn de werlt,
vnde hedde an ſick genamen vnſe arme geſtalt,
Vnde vor vnſe ſünde geſtoruen willichlick,
ſo hedde wy möthen weſen verdömet ewichlick.

Digitized by Google

4 Sölcke grote gnade vnde vederlike gunſt
hefft vns Godt ertöget luiter vmme ſunſt
In Chriſto ſynem Sône, de ſick geuen hefft
yn den dodt des Crützes tho vnſer ſalicheit.

5 Des ſchölle wy vns tröſten jegen ſünd vnde dodt,
vnde nicht vortzagen vor der helle gloth;
Wente wy ſint gereddet vth aller varlicheit
dorch Chriſtum vnſen Heren, benedyet yun ewicheit.

6 Darumme willen wy lauen vnde dancken alle tidt
den Vader vnde den Sône vnde den hilligen Geiſt,
Vnde bidden, dat ſe willen behöden vns vor quadt,
vnd dat wy ſtedes blinen by ſynem hilligen wordt.

A. a. O. Blatt CXXI^b. Hinter jeder Strophe Kyrieleyſon, Chriſteleyſon, Kyrieleyſon. Vers 4.1 gnad, Vaderlike. 4.2 Druckfehler ertröget. In dem Magdeburger Geſangbuche von 1543 Blatt CLXX unter den Geſängen 'gecorrigeret dorch M. Herm. Bonnum.' Auch in jenem älteren Geſangbuch iſt er nicht als Verfaßer genannt, aber der Ausdruck 'gecorrigeret' kann ſich doch nur auf das alte Judaslied (II. Nro. 616 ff.) beziehen. Dieß Geſangbuch lieſt Vers 3.2 Vnd an ſick, ohne hrd. Nachſtehend eine Übertragung ins Hochdeutſche, ſo viel ich weiß die älteſte.

850. Ein ander geiſtlich Lied, vom Leiden Chriſti,

O wir armen Sünder vnſer miſſethat.

O Wir armen Sünder, vnſer Miſſethat,
darinne wir entpfangē vnd geboren ſind,
Hat gebracht vns alle in ſolche groſſe not,
das wir vnterworffen ſind dem ewigē Tod.

2 Aus dem Tode wir kundten durch vnſer eigen werck
nimmer werden gerettet, die Sünde war zu ſtarck:
Das wir würden erlöſet, ſo kunds nicht anders ſein,
denn Gottes Son muſte leiden des Todes bitter pein.

3 So nicht wer gekomen Chriſtus in die Welt
vnd hette an ſich genomen vnſer arme geſtalt,
Vnd für vnſer Sünde geſtorben williglich,
ſo hetten wir müſſen verdampt ſein ewiglich.

4 Solche groſſe gnade vnd vätterliche gunſt
hat vns Gott erzeiget lauter vmb ſonſt
In Chriſto ſeinem Sone, der ſich geben hat
in den tod des Creutzes zu vnſer ſeligkeit.

5 Des ſollen wir vns tröſten gegen Sünd vnd Tod,
vnd nicht verzagen für der hellen gluth,
Denn wir ſind gerettet aus aller fehrlichkeit
durch Chriſtum vnſern HERREN, gebenedeyet in ewigkeit.

6 Darumb wollen wir loben vnd dancken allzeit
dem Vater vnd dem Sone vnd dem heiligen Geiſt,
Vnd bitten, das ſie wöllen behüten vns für gefahr,
vnd das wir ſtets bleiben bey ſeinem heiligen Wort.

Auſslegung der Deutſchen Geiſtlichen Lieder ꝛc. Durch Simonem Pauli. Magdeburgk 1588. 4° Blatt XXX. Hinter jeder Strophe Kyrieleyſon Chriſteleyſon Kyrieleyſon. Vers 1.2 geborn, 4.1 gnad, 5.1 jegen, 5.4

Digitized by Google

HERMAN, 6.2 Son. In dem Hamburger Gesangbüchlein von 1592. 16° Nro. LXXXVIII steht Vers 1.2 da wir in, 2.1 Todt, kondten, eigne, 2.4 muſt, 3.2 hette fehlt, arm, 3.3 bezalet, 3.4 ſo hett w. m. bleiben verdammet e., 4.2 vñe, 6.1 allezeit, 6.3 für quat, 6.4 ſtetig. Das Melodeyen Gesangbuch, Hamburg 1604. 8° Seite 11 Nro. II. lieſt Vers 6.4 arg für quat.

851. Christus pro nobis passus est.

Verdütschet.

Jhesus Christus, war Godes Sön,
hefft gnoch vor vnse sünd gedan,
Vnde hefft vorgaten syn dürbar blodt,
dardorch wy syn vth aller nodt
Verlöset vnde worden fry
van sünden vnde der hellen pyn.

2 Vam dode ys Christus vp gestan,
dat hefft he vns tho gude gedan,
Des dodes, sünd vnde düvels macht
dorch syn vpstand gar vnmme gebracht,
Vp dat he vnse gerechticheit
vnde lévent sy nu ewicheit.

3 Darumme so glöve nu gewiss
dat Godt vnse gnedige Vader ys,
De vns wil helpen alle tidt,
so wy glöven vnde bidden mit vlith.
Aleluia, alelnia,
loff, eer vñ danck sy em gesecht.

Christian Adolph (1542) Blatt CXXXIIII. Vers 2.3 De für Des. Im Magdeburger Gesangbuch von 1543 Blatt CLXXII. Daselbſt Vers 1.2 vor vnse sünd geleden hefft, 1.3 vorl., 2.4 auerwunnen hefft, 3.1 und 4 gel. Der lat. Text Teil I. Nro. 476. Nachstehend eine Übertragung ins Hochdeutsche.

852. Ein ander geistliches Osterlied,

Jesus Christus war Gottes Sohn, etc.

Jesus Christus, war GOttes Son,
für vnser Sünde gelitten hat
Vnd hat vergossen sein thewrbar blut,
dadurch wir sind aus aller noth
Erlöset vnd geworden frey
von Sünden vnd der Helle pein.

2 Vom Tode ist CHRistus aufferstan,
das hat er vns zu gute gethan,
Des Todes, Sünd vnd Teuffels macht
durch seine Aufferstehung vberwunden hat
Auff das er vnser Gerechtigkeit
vnd leben sey in ewigkeit.

3 Darumb so gleuben wir nu gewis
das Gott vnser gnediger Vater ist,
Der vns will helffen allezeit,
so wir gleuben vnnd bitten mit fleis.
Hallelnia, hallelnia,
lob, ehr vnd danck sey jhm gesagt.

Auſslegung der Deutschen Geistlichen Lieder, ꝛc. Durch D. Simonem Pauli. Magdeburgk 1588. 4°. Blatt 309 Vers 1.3 Druckfehler thewbar.

853. De Catechismus dorch de Predicanten tho Brunswick.

Vp de wyse. Van allen minschen ass.

Nv tath vns Christen frölick syn,
mit ernst vnde herten sngen,
Dartho mit vlith bekennen syn
de leer vor allen dingen,
De vns van Godt gegeuen ys,
de veer hövestuck gewiss,
Catechismus genömet.

2 Godes willen brengt vns erst de leer,
dorch de gebodt beschreuen,
Godt fruchten, trwen, leuen meer,
dem negsten denen dar benenen,
Dar mit dy Godt leeret leeuen recht
vnde dyne sünden erkennen slecht,
vnd wiset dy dodt vñ helle.

Digitized by Google

3 Dar vp so volget der genaden wort
vnde trost den sünder wedder,
Ertöget vns Jhesum Christ vort
am Crütz gehenget hirnedder,
Betalt vor vns der sünde schult,
dar wert nu Godt vns wedder holdt
vnde schencket vns dat leenendt.

4 Thom drüdden dwingen vns desse leer
tho Godt dem Vader schrien
Vnde hertlick beden jümmer seer,
dat he vns wolde vorlien
Syne Gödtlike hülpe vnde hoge macht,
dar mit syn wille werde vullenbracht
vnde synem worde gelöuet.

5 Twe Sacrament vnde segel groth
gifft vns Christus thom lesten,
Dat wy werden vp synen dodt
gedofft, dar mit tho benesten
Den löuen vp den düren schat,
so vns dar dorch erworuen hat
vnde alle gnade erlanget.

6 Ock ethen wy vnde drincken fry
Christus lyff vñ blodt vp erden,
De loue yn vns sy frisch vnde nye
vnde möge noch krefftiger werden,
Dat wy vor sünde vnde dodt bestahn
vnde nummermer tho rügge ghan,
ydt kost gudt, lyff efft leenen.

7 Eer sy Godt dem Vader alletidt
vnde Christo, dem eynigen Söne,
Darto dem tröster dem hilligen Geist
gar hoch yn des hemmels throne,
Als ydt ym anfang vnde ock itzt
gewesen ys vñ bliuet steds
yn der werlt der werlt. Amen.

Christian Adolph (1542) Blatt CLXXXIIII. Im Magdeburger Gesangbuch von 1543 Blatt CLXXII unter den Liedern 'Gecorigeret dorch Magistrum Hermannum Bonnum.' Daselbst Vers 1.2 vnd, 1.6 höuestücke, 2.3 früchten, truwen, 2.5 dick für dy, 2.6 sünde, 2.7 dick, vnde, 3.1 Druckfehler wort, 3.2 vñ, 3.3 Ertögt, Christum, 3.4 -gt, ern., 4.5 vñ, 4.7 vnd, 5.5 louen, 5.7 vnd, 6.1 ethe, 6.2 vnd, 7.2 gebaren für Söne.

Joachim Aberlin.

Nro. 854—859.

854. Der Ander Psalm. Quare fremuerunt gentes.

Jr Haiden, was tobt jr vmb sust,
wie rathen jr vergebens?
Die lewt reden gantz mit verlust,
was haben sy nun lebens?
Die Künig all
mit grossem schall
lehnen sich auff im lande,
Fürsten, groß Herrn
thünd sich fast spern,
jr rathen ist ain schande.

2 O Herre Gott, nun weer dich fast!
sy rathen allenthalben
Wider dich selbs mit grossem last,
vnd welchen du thüst salben
Mit deinem gayst,
wie dann wol wayst,
das er vns hailig machte,
Der lieb vnd werd
ist hie auff erd
von disem volck verachte.

3 'All gmainlich, die begeren hail,
laßt vns jr band zerreyssen
Vnd von vns werffen jre sail,
darzů jr joch zerschmeyssen.'
Dann glaub du mir,
Gott lachet jr,
wenn sy sich also rotten,
Der wonet schon
ins hymels thron
würt jr nun daran spotten.

4 Czweyfel du nit, sy seind verlorn,
Gott würt sy wol auffwecken
Vnd mit jn reden in seim zorn,
sein grimm würt sy dann schrecken.

Digitized by Google

Der vatter sagt
frey vnuerzagt
'mein Küng ist eingesetzet
Jnn berg Syon
on allen won,
da hab ich jn ergetzet.'

5 Hie antwurt Christus bald dem Herren:
seyt du mich hast erkoren,
So wil ich dein gsatz trewlich lern:
'heüt hab ich dich geboren,
Drumb bist du nun
mein lieber sun,
beger, ich will dir geben
Mit reichem schall
die Haiden all,
deins willens sond sy leben.

6 Ich gib dirs zů aim aignen erb,
die welt auch in dein hatte:
Regier sy nun vast rauch vnd herb
mit ainer eysnin rütte!
Das wilde vich
zerschmeiß vnd brich
gleych wie ains hafners gschirre:
Es straucht vnd feilt,
wo mans nit helt,
da gat es stracks nun irre.'

7 Merkt auff, jr Künig all geleich!
sind klüg, verstond dsach rechte,
Mitsampt den richtern in dem reich!
jr sind nun Gottes knechte!
Mit fleiß da horcht,
dient jm mit forcht
vnd frewet euch mit zittern!
Da lügend nun
vnd küßt den sun,
jr werdt jn sunst erbittern.

8 Erwüschend kunst, das ist mein radt,
das jr des wegs nit fälen:
Dann würcken jr ain böse that,
er nimpt euch bey der kälen.
Sein zorn brindt bald
gleich wie ain wald,
dann wirt euch dsach gerauwen;
Wol allen hie,
die auch in müh
allain auff jn vertrauwen!

Ain kurtzer begriff vnd innhalt der gantzen Bibel, u. s. w. M. D. XXXIIII. 8° Blatt E v. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Joachime. Im Salmingerschen Gesangbuche von 1537. 8° Blatt I: Im thon, Nun welche hie jr hoffnung gar.

855. Der 93. Psalm. bey den Hebreern der 94.

Deus ultionum Dominus.

Jetzund erschein zů diser frist,
Herr Gott, erscheyn vns sichtbar!
Dann dein allain die rache ist,
des ist die welt nit gichtbar.
Erheb dich, richt
der menschen ticht
auff erd frey vnuerzagte!
Du straffest recht
das stoltze gschlecht,
der frumb würt nyt verjagte.

2 O Herr, wie lang soll der gottloß,
wie lang soll er sich bhrümen?
Die stoltzen frewen sich on maß,
der frumb muß sich nyt schemen.
Wie redt der öd
mit lust vnd fröd,
wie lang soll er nun reden?
Da sagt man böß
mit gschray vnd löß,
vngrechtigkait mit fröden.

3 Ach Herr, sy hond dein volck so werd
tyrannisch gar zerschlagen,
Dein erb trucken sy hie auff erd,
kainr darff sich schier me klagen,
Der güt vnd frumb
würt triben vmb,
man tödt witwen vnd waysen,
Erwürgt auch ring
hie die frembdling
so hin vnd wider raysen.

4 Czů ainem schirm sagen die wicht
'der Herr würt es nit sehen
Vnd der Gott Jacob merckets nicht',
sy dürffend Gott auch schmehen:
Jr vnweysen
vnd nerrischen,
die wonen hie auff erden,
Mitsampt dem thorn:
es ist verlorn!
wenn wölt jr witzig werden?

5 Hört! der gepflantzet hat das or,
solt der nit mügen hören?
Maint jr, er sey so gar ain thor,
er wöll sich euch lon leren?
Der staub vnd stang
mitsampt dem ang
hat gmacht, solt er nit sehen?
Sein gwalt vnd hand

Digitized by Google

regierts alßsand:
wie dürfft jr sölichs jhehen?

6 Jetz züchtiget auch Gott der Herr
all Haiden auff ain hauffen:
Maint jr, er sey von vns als ferr,
er künd eüch nit auch straffen?
Der auch zuhand
gibt den verstand,
glaubt jr, er künd nit mercken?
Gott waißt es gar
ja bey aim har!
thund eüch nit also stercken!

7 Mit ewer weys fält jr fürwar,
es ist im nichts verborgen,
Der weyßhait ists als offenbar,
Gott waißt der menschen sorgen,
Und all jrn danck,
das er ist stanck,
eytel, vnütz, vergebens:
Löscht auß die hitz
ja ewer witz
vnd hond nit sonst lebens!

8 Ach Herr, wie sälig ist der man
den du thüst weysen, leren,
Das er des wegs nit fälen kan,
thüst jn durch dein gsatz keren
Und gibst gedult
auch vnuerschuldt
in disen bösen tagen,
Biß grub mit fug
wirt gmacht lief gnüg
dem sünder, der wirt klagen.

9 Wey frummen lewten ist das gwiß:
Gott wirdt nit gar verstossen
Die yetzund leyden lüst vnd bschiß,
sein erb wirt nit verlassen.
Wenn es geschicht,
das sein gericht
wirt wider zü recht kummen,
So wirt bereit
die ghrechtigkait
den hailgen vnd den frummen.

10 Ey, wer will doch nun bey mir ston
gegen den bösen gmülern
Die mich nit wöllen zfriden lon?
Gott bhüt mich vor den hütern,
Die haben acht
auff jrer wacht
mit lugner vnd verrätern!
Wenn ich lang bitt,
kainr zü mir tritt
wider die übelthäter.

11 Neyß dich für mich, o Herre Gott,
das ist mein höchster wille.
Wenn du nit hülffest in der not,
mein sel blib in der stille.
Die red ich braucht,
mein füß hat gstraucht:
barmhertzigkait, o Herre!
Vnd sterck von dir
ward geben mir,
du bist von vns nit ferre.

12 Leid ich in mir bekümmernuß,
so kanst mein seel ergetzen
Vnd füren mit deiner hand hinauß,
darzü in tröstung setzen.
Der schalckstül irrt,
bey dir er würt
kain gmainschafft mit dir haben,
Der im gsatz bhrait
müh vnd arbait,
bleibt bey den nassen knaben.

13 Jetz rüsten sy sich mit ainr hüt
wider die seel des ghrechten,
Verdammen das vnschuldig blüt,
da kan man streyten, fechten;
Mein schutz ist Gott
in diser nott,
ein zünerficht vnd horte:
Zü diesem zil
ich schiessen wil
vnd volgen seinem worte.

14 Nun wird der Herr in jr vnrecht
gar bald vast wol vergelten,
Er lats nit vngestrafft schlecht
die seine hailgen schelten:
Er würt sy bhrait
in jr boßhait
außtilcken vnd verstören.
Herr vnser Gott,
tilck ab die rott
die drin wort nit mag hören!

A. a. O Blatt E vj. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Joachim Aberlin. Vers 7.8 lös für löscht. In dem Salmingerschen Gesangbuche von 1537 Blatt LXVII^b: In der weyß, Nun welche hie jr hoffnung gar.

856. Der XVIII. Psalm.

Diligam te domine fortitudo mea.

In dem Thon des ersten Psalms.

Ich bin dir hold, O Herr, mein sterck,
mein felß, mein berg, mein retter,
Mein hort auff den ich setz mein werck,
mein schilt, mein horn, mein hütter!

Digitized by

Den herrn rüff ich mit lobē an,
von feynden würd ich ſicher gon,
er kan mich wol erlöſen.

2 Deß todes ſtrick vmbfiengen mich,
der vntrew bäch ſich regten,
Die pein der hellen ſahe ich:
als ſich die nödt bewegten,
Rüfft ich zum herren inn der not,
vnd ſchrey zů meinē trewen Got,
er horts in ſeinem Tempel.

3 Als bald für jn mein ſchreyen kam,
die erd můßt ſich erzittern,
Vnd alle berg vnd thal mitſam,
daß zorn thet jn erbittern,
Dampf gieng von ſeiner naſen auß,
feür ließ er auß dem mund mit hauß,
darvon erbrannen dkolen.

4 Er bog den hymel, für herab,
es dunckelt vndern füſſen,
Er flog, der Cherub was ſein hab,
die wind jn tragen můſſen,
Mitt finſternuß er ſich verdeckt,
ſchwartz waſſer inn den wolcken ſteckt,
das was deß herren zeite.

5 Vom glantz ſeins angeſichts da gieng
wolckē, hagel vnnd feüre,
Der herr ain dundern anfieng,
ließ ſein ſtim vngeheüre,
Hagel vnnd feüre ſtromen groß,
er ſtröwet ſeine pfeile auß
vnnd ſchrecket ſy mit blitzgen.

6 Mit ſchar lieffen die brunnen her,
man ſah den grund der erdē,
Mit ſchelten öffnet ſy der herr,
da bließ der zorn deß werden,
Da ſtrackt er ſein hand auß der höch,
vnd zoh mich auß den waſſern gech,
erredt mich von den haſſern.

7 Kain gwalt ſchůd mir, noch macht der feind
die ſich nit lieſſen ſtillē,
Er half, fürt mich auf dweitte gſchwind,
zů mir helt er ain willen,
Vergalt nach meiner gerechtigkait
vnd bzalt mich nach der rainigkait
vnd vnſchuld meiner henden.

8 Ich helt bewart deß herren weg,
was nit mit den gotloſen,
Vor mir ſind alle ſeine ſteg
vñ ſittē, den ich loſen,
Ich wil on präſte bey jm ſein
vñ mich vor ſünden hütten fein,
das er nitt werd verletzet.

9 Beim hailgen würſtu hailig ſein,
ſteiff bey on wandel perten
Vnnd bey dem rainen biſt du rein,
verkert mit dem verkertē:
Du kanſt wol wern dem ſtoltz vñ boch,
die nidertruckten heben hoch,
die hohen augen nidren.

10 O herr, du zündeſt an mein kertz,
bey dir wölt ich gern ringen:
Biß du hauptman, es iſt kain ſchertz,
ſo will ich frölich ſpringen
Ja über dmaurē meiner feind,
dann Gottes weg gar ſteiffe ſeind
vnd ſein wort wol geleütert.

11 Die jm vertrawen hond ain ſchilt,
wer iſt Got dann der herre?
Er iſt der felß vnd ſtarcke hilt,
ſein hand jm kainr zerzerre
Damit er mich vmgürtet hat,
mit ſterck mein weg er ſeübret trat,
mein füß gleicht er den hürſchen.

12 Er ſtelt mich auff mein höhe wol,
lört auch mein hande ſtreitten,
Vnd wie ich bogen ſpannē ſol
damit ich ſchieß von weittē:
Du gibſt mir rechte ſterck vnd maß,
in demůt macheſtu mich groß,
deß hailß gibſt mir den ſchilte.

13 Du machſt mir weite recht zugon,
das nit ſchlipfen mein knoden,
Ich jagē meine feinde ſchon
vnnd thůn jn groſſen ſchaden:
Ich will ſy gar zerſchlahen thůn,
das deren kainer auff ſoll ſton,
zun füſſen můſſends fallen.

14 Dum ſtreyt vmbgürteſt mich mitt ſterck,
du wirffſt die feind darnider:
Nun flichen iſt jr manlich werck,
verſtöreſt jre glider,
Hie kumpt niemands zů jrem bitt,
ſy ſchreyen herr, er antwort nit,
daß er will jn nit helffen.

15 Verſtoſſen will ich ſy wie ſtaub,
verwerffen wie das kate':
Hilff bald, dz volck zancket mich laub,
ich würd jr haupt vnd rate:
Die völcker die ich nie erkant,
werden mir dienen alleſand
mein volck würt von mir fallen.

16 Maßlaidig iſt mein volck ſo ſerr
ab mir, vnnd weicht vom wege:
Mein hort ſey globt, es lebt der herr,

Digitized by Google

Got iſt mein feſtẽ vnd ſege,
Got ſtraffet recht der rechet ſich,
vnd zwingt die völcker vnder mich,
erlöſt mich von den feinden.

17 Drumb will ich, o Herr, danckẽ dir,
ja vnder allẽ Haiden
Dein namen loben mit begir,
dich kan mir niemands laidẽ,
Vil glück vnd hail deim Künig geiſt,
dem gſalbtẽ Dauid güts beweiſt,
ewig auch ſeinem ſamen.

Der gantz Pſalter etc. 1537. Blatt XI. Der Anfang des lat. Pſalms hat daſelbſt immer ſchräge lat. Schrift. Vers 3.7 erbranend kolen, 7.1 ſchůd = ſchadete, 7.6 bſalt, 9.2 perten = gberden, 11.3 hilt = held.

857. Der XLVIII. Pſalm.

Magnus dominus & laudabilis nimis.

In der weiß, Nun freut euch lieben Chriſten gmain.

GRoß iſt der Herr vnd hochberümbt
auf Gottes berg vnnd ſtatte,
Deß bergs Zion ſich nyemand ſchempt,
ain ſchöne pflantz er hatte:
Gott bſchirmbt die ſtatt, ſy helt inn hoch,
fürab ain hauffen Künig zoch,
ſy forchten zu mit zittern.

2 Als waß die fraw ain kind gebürt
vnnd dwind die ſchiffe ſtürmen,
Das hond wir gſehen vnnd gehört,
Got well ſy ewig bſchürmen:
Der gůt warten wir in deim hauß,
dein lob gat durch die welt hinauß,
dein thün iſt als gerechte.

3 Sion vñ Juda frőwe ſich
vmb deiner gherechte willen!
Sion liebend zů jr macht eüch,
jr thürn ſond jr all zellen,
Halten die maur vnnd thürn mit fleyß,
das nedes kind hernach das wiß,
Gott bſchürmpt vnß ymmer ewig.

A. a. O. Blatt XXXV.

858. Der CI. Pſalm.

Miſericordiam & iudicium cantabo tibi.

In der Melodey, Es ſeind doch fälig alle die.

VOn deiner gnad, gericht vnnd gůt
ſing ich, O herr, die mich behůt,
mit frőd will ich lobſingen.
Deß wegs der vnſchuld fleiß ich mich,
biß meine augen ſehen dich:
wenn wilt du zů mir ſpringen?
Ich gang auffrichtig ein vnd auß,
mein hertz iſt recht in meinem hauß,
nach dir thůt mich verlangen,
Ich hůt mich vor der falſchen ſtärck
vñ haß deß übelthäters werck,
das ſy an mir nit hangen.

2 Ain ſchalckhafft gmůt mich nit bewegt;
der ſein nächſten haimlich vertregt,
den will ich ſelbs zerreiſſen.
Den ſtoltz vnnd hochmůt meyd ich hie,
mein augen ſehen nun auff die
ſo ſich der warhait fleiſſen.
Der frumm ſoll nun mein diener ſein,
kain krieger kumpt zů mir herein,
der lugner můß ſich ferrẽ,
Die ſchelck vertreib ich auß dem land,
die übelthäter auch allſand
bald auß der ſtat deß Herrẽ.

A. a. O. Blatt LXXIIb.

Digitized by Google

859. Der CXXXIIII. Pſalm.

Ecce nunc benedicite Domino omnes ſerui.

In der weyß, als Conditor alme ſyderū Oder, Gelobet ſeyſt du Jeſu Chriſt.

Sehend vnnd lobt den herren recht,
alle die ſeind deß herren knecht!
Nitt gnůg lobt man mit aller macht
ins herren hauß die gantzē nacht.
Alleluia.

2 Im hailigthumb hebt dhende auff,
den herren lob der gantze hauff!
Von Sion euch der herr berat,
der erd vnd hymel gmachet hat.
Alleluia.

A. a. O. Blatt XCIX[b]. Unter des Dichters Namen. Vers 2.1 thende.

860. Ain ſchön new Lied, darjnne angezaygt wirt die art diſer Welt.

In dem Chon, Was wirdt es doch des wunders noch.

HAb iebens acht,
nicht ſtell nach bracht,
laß dichs glücks gunſt nit triegen.
Arbeyt mit trew,
on geyz vnd rew,
Gott wirdt dir narung fügen.
Wann hoher gewalt
wirdt offt zerſpalt,
iſt ſtetz in gfär vnd ſorgen,
Weyß nicht wann kumpt
des vnfals ſtundt
mit ſtraff hewt oder morgen.

2 Gedult iſt noch
ein tugennt hoch,
kan ſich in armut ſchmúgen:
Vnd iſt doch ye
reych niemands hie,
dann der ſich leßt benúgen.

Wo geitſucht iſt,
da vil gebrißt,
wil nicht ermeſſen werden,
Kein rew noch feyr
wonet getzundt bey
dem geyz auff diſer erden.

3 Biß wol benúgt
wz dir Gott fügt,
vnd thu dich ſelbs anſchawen:
Bedenck es recht,
wie vnnútz knecht
wir ſein vor Gottes augen.
Graß trug vnnd gfer,
der armen beſchwer
bleybt nit vnbelonet,
Alsdann nůr kumpt
des Todes ſtundt,
ſo wirdt niemands verſchonet.

Drey ſchöne Lieder. u. ſ. w. 4 Blätter in 8°. M. D. XXXIIII. Ohne Anzeige des Druckers. Das erſte Lied. Vers 2.10 feyer, 3.9 bleybt. Verglichen mit einem andern Druck, Nürmberg durch Kunegund Hergotin, ohne Jahreszahl; voran das Lied Was wirdt es doch des wunders noch und mit Beziehung auf dieſes die Überſchrift des zweiten Ein ander hübſch Liede in diſem thon, wie ein Chriſt leben ſol. Vers 1.3 dich, nicht, 1.10 wenn, 3.6 ſeynd.

861. Mich rewt vnd klag,

In thon, Ich rew vnd klag.

MIch rewt vnd klag
meine jnnge tag,
ſo ich vnnutz hab verzeret
In üppigkeit,
das iſt mir leid,
Gottes wort nicht baß hab gelernt,
In welchem wort
mein troſt vnd hort
ligt gantz vnd gar verborgen,
Derhalb will kehrn,
zum Wort mich kern
es hilfft auß allen ſorgen.

2 Das wort iſt war,
hell, lauter, klar,
es kan noch mag nicht liegen.
Wer jm feſt glaubt,
iſt Gott ſein haupt

Digitized by Google

der Tod kan jn nicht triegen.
Er fürt auß pein
zu Chriſto hinein,
der für vns hat gelitten,
Auch ſelbſt verheißt
durch ſeinen Geiſt,
ſo wir im glauben biten.

3 On unterlaß
will bitten baß,
biß Gott mich thut erhören,
Denn er iſt trew,
gibt gnad vnd rew,
das thu ich täglich ſpüren.
Wenn vbel gat,
beger ich gnad,
vnd laß jn mit mir walten,
Obs fleiſch wol fell,
den Geiſt erhelt,
laß er nicht gar erkalten.

1 Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Voran gehen die Lieder **Was wöllen wir aber heben an** und **Was mein Gott wil das geſchehe allzeit.**

862. Ein Chriſtlich Lied vnd Gebet, zu Gott vmb linderung der wol verdienten ſtraff,

Im Thon: Wol dem der in Gottes forchte ſteht, vnd der auff ꝛc.

Wend ab, wend ab, HERR, deinen grimb,
halt auch mit deiner genſel inn
Vnd laß nit ſehn in gleicher wag
vnſer Miſſethat vnd deine plag!

2 Solt die verdiente ſtraff ergehn,
wer kündt die grauſam ſtreich außſtehn,
So doch die gantze Welt, groß vnd weit,
dein zornig ruiten nit erleid.

3 Denck an vns in Barmhertzigkeyt,
miſch gnad vnter die ſtraff allzeit,
Dann doch diſes der brauch iſt ſonſt,
das du der böſen Welt verſchonſt.

4 Du Schöpffer Himels vnd der Erd,
was zörnſt vber vns Würm vnwerd?
Wir ſind doch kot vnd ſchatten bloß,
ein gringer ſtaub, der erden kloß.

5 Die Erbſünd vns gar ſehr beſchmeißt,
das fleiſch den ſchwachen Geiſt mitreißt,
Drumb, Herr, ſich an mit gütigkeit
ſolch ſchwachheit vnd gebrechligkeit.

6 Laß dein Creutz, Nägel, Geiſſel, Kron,
ſper, ſtrick vnd gantzen Paſſion
Kommen zwiſchen dein zornig hand
vnd zwiſchen vnſer Sünd vnd ſchand.

7 Laß dein geſchöpff nicht gar zergeen,
dein leiden auch nit müſſig ſtehn,
Das blut das auß deiner ſeiten floß
mach vns von allen Sünden loß.

8 Das ſolchs geſcheh, bitt wir allſandt
von dem der ſitzt zur rechten handt,
Regiert Himel vnd Erden weyt,
ein warer Gott in ewigkeit.

Hundert Chriſtenliche Haußgeſang. Der Erſte Theil. Nürmberg. (1569.) Nro. LXXXV. Vers 7.3 fehlt das, 8.1 allſam.

863. Der arme Boſz Geyſtlich.

Ich armer Menſch bin gantz verjrt,
wo ſol ich mich hinkehren?
O Gott, mein HERr, ſend mir dein hilff,
thu mich weiſen vnd lehren.
Ich bin entzünd, mein hertz das brint,
das ich nit kan entſchlaffen,
Das ſchafft allein des Sathans kind,
ja waffen vber waffen!

2 Schaw an die clag die ich jetz für,
■ GOtt, durch deine güte,
Stil mir mein hertz durch gnaden thür,
das es nicht alſo müthe.

Ich binn behafft mit ſündes crafft,
ins Teuffels Reich gefangen,
Ich ſchrey zu dir jha tag vnnd nacht,
nach dir ſteht mein verlangen.

3 O Gott, mein HERr, die Sünden ſchwer
verblenden mein gemüthe:
Kehr dich zu mir in rechter zir
mit deiner gnad vnnd güte,
Verwirff mich nicht von deim angeſicht,
halt mich in deinen henden,
Dein gnedig augen zu mir richt,
thu ſie von mir nit wenden.

Digitized by Google

4 Erſchrocken iſt all mein geblüt,
vor leyd möcht ich verzagen,
Dz herz in mir ſo löblich wät,
mit rhew nider geſchlagen,
Wenn es nun ſicht kein zuuerſicht
es weitter nicht mag haben:
O Gott, mein HErr, dich zu mir kehr,
hilff mir von meinen clagen.

5 Laß mein Gebet tag vnde nacht
mit ſeufftzen für dich komen,
Mein Seel leid mord, der Sünden Tod
hat mich ſogar verſchlungen,
Ich werd gezelt wol vnter die
die in die gruben faren,
Der jr gedechtnus niemand,
ſonder ewig verloren.

6 Ich fahr dahin mit ſchwerem gewin,
geacht vnter die Todten
Die auf dem Feld erſchlagen ſeind
vnd nicht werden begraben:
Der Sünden lohn das iſt der Tod,
thut mich Paulus erſchrecken,
Gerechtigkeit in ewigkeit
thut frewd vor dir erwecken.

7 Ey nun, Vatter, auß gnaden dein
die du mir haſt erzeiget
Erkenn ich, Herr, die Sünde mein,
das leben dem Tod neiget,
Bitt ich dich demütiglich,
gedult mit mir woltſt haben,
Sprechend, vergib mir all mein ſchuld,
mein bürde thu auf dich laden.

8 Du förchteſt dich keiner gewalt
der die in lüften ſchweben,
Sichſt auch nit an der menſchen geſtalt,
das leben thuſt jn geben.
So du zu gericht wolteſt gehn
vnd mit mir wolteſt rechnen,
O wie würde alda ich beſtehn
vnnd wer wolt mich verfechten!

9 Ich erzitter vor deinem gericht,
wo ſol ich mich verbergen?
Vor ſchult würd rot mein angeſicht
vnnd truck mich zu der Erden:
Wo nicht beſchützet mich dein Son
in angſt vnd groſſen nöten,
So iſt verloren all mein thun,
der jamer würd mich tödten.

10 Doch ſteh ich auf deim zeugnuß feſt,
denn du haſt mir verſprochen,
Hoffen, du werdeſt thun das beſt
vnd ſchlichten meine ſachen.
Du wilt nicht, das der Sünder ſterb
vnd ins verdamnus fahre,
Sonder das er mehr gnad erwerb
vnd ſich fürbaß beware.

11 O GOtt, der du ein Vatter biſt
der armen vnd elenden,
Verleih, das ich durch Jeſum Chriſt
deinen bund wol vollende:
Ich befehle mich dir allein,
opfer mich deinen henden,
Bewar mir leib vnnd ſeele reyn,
laß mich von dir nicht lenden.

Andere hundert: Chriſtlicher Hauſzgeſenge. Nürmberg. (1570.) Nro. LXXXXV. Das weltliche Lied ſtammt aus den zwanziger Jahren und hat ſechs Strophen, von welchen das vorliegende Lied die beiden erſten umſchreibt. Vers 2.3 fehlt mein, 3.1 Sünde, 3.1 günſte für güte, 3.5 Verwerff, 3.7 zicht zu mir, 5.7 ſo, 6.1 ſchweren, 7.6 mir nun wolteſt, 7.7 mit mir, 7.8 dein b. t. auf mich laden.

864. Ewiger gott, aus des gebot der ſun kam hie auff erden.

Ewiger gott,
aus des gebot
der ſun kam hie auff erden,
Das er den ratt
der Trinitat
volg thet, ein menſch zuwerden:
Durch al dein güet
bit ich, behüet
vor ſunden rein
dein Chriſtlich gemeyn,
dein gnad thue jr mitteilen,
Das nit mit macht
des teuffels bracht
ſie liſtig thne ereilen.
Deins ſuns fürbit

Digitized by Google

teil, herr, jr mit,
das ſie altag
on ſünttich clag
im glauben müg verzeren,
die ſeel vor pein erneren.

Hundert vnd ainundzweintzig newe Lieder etc. Nürnberg 1534. Quer 8°. Nro. 21. Vers 15 und 16 ſteht ü für ü.

865. Got hat ſein wort an manchem ort

erhalten frei von Tirannei.

Got hat ſein wort
an manchem ort
erhalten frei
vor Tirannei,
Alß man ietzt ſicht,
wie gar vernicht
gen Gott kein gwalt
in ewig zeit mag werden alt.

2 Wer het gedacht,
das ſolcher bracht
ſolt nemen endt?
Gott iſts, ders wendt,
Mag leiden nicht
wer widerſpricht
das er hat giert,
ſein wort mit menſchen tandt verkert:

3 Den ſtrafft er hoch,
nus vnterrs Joch
ſich biegen lan,
nackend darnon
Aus diſer welt,
vnd hilfft kein gelt,
kumpt rew zu ſpat,
empfacht, wie er verdienet hat.

A. a. O. Nro. 71. Vers 2.1 gedacht, 3.2 Jog.

L. B.

866. Ein bewerte Ertzney allen krancken, wie ſie geſundheyt der ſeelen vnd leibs erlangen mögen.

Im thon, Wollauff jr Keylers knaben.

Den krancken will ich leren,
wie er zur gſundheit kom:
Zů Gott ſol er ſich keren,
dſünd lon vnd werden from,
Seyn miſſethat beklagen,
Got bitten vmb genad,
So wirt ers jm vertragen,
ſol nit an jm verzagen,
dann Chriſtus da vor ſtadt.

2 Er ſol ſich gar ergeben
allein Got ſeynem Herrn,
Er ſterb oder bleib beim leben,
ſo hilfft jm Chriſtus gern:
Der kan recht ertzneyen
wem dſünd ſeind hertzlich leid,
Zu trewlich thůt anſchreyen:
bald gibt er das gedeyen,
zů helffen iſt er breyt.

3 Kein Doctor kan nichts ſchaffen,
ja, all dieß leben han,
Wie vil Sprach ſie kond klaffen,
iſt doch nichts gegen dran:
An Got můß man gedencken,
das er werckmeyſter ſey,
Den menſchen bald kan krencken,
nach ſeynem willn zů lencken,
von ſünd vnd ſchwech macht frey.

4 So bald der kranck thůt bawen
auff ſolchen waren grund,
Seim Got kan recht vertrawen,
hilfft er dieſelbig ſtund:
Sein kranckheit můß ſich wenden,
durch mittel Gott das thut,
Damit der kranck lern kennen,
was Got jm thů zuſenden,
daß jm geſchech zů gůt.

Digitized by Google

5 Es ſoll der kranck auch wiſſen
von wem er nem arzney,
Der arzt nit ſey geſtiſſen
auff ſauffen, ſpilu, hürrey
Und für ein ſchendtlich leben,
vergiſt, denckt nit an Got,
Sich thůt gar hoch erheben,
geſundtheit wil er geben:
der Doctor wirt zů ſpot.

6 Eim andern ſol er rathen,
bedürfft ſein ſelber wol,
Bewenſen ſeyne thaten:
wenn man ſeyn darff, iſt voll:
Was das güts thůt geberen
der kranck gar wol betracht,
Schadt ſeel, leib vnd den ehren,
vil laſter da ſich meren,
der ding nympt man kein acht.

7 So thů der kranck nun bitten,
das Got jm mittel geb,
Ein Arzt von güten ſitten,
der Chriſtum lieb, recht leb.
Umb ſolchen arzt ſol werben
der leib vnd ſeel nit krenckt:
Obs fleyſch ein zeyt můſt ſterben,
wirdt dſeel doch nit verderben,
dafür iſt Chriſtus gſchenckt.

8 Wenn ſolches iſt geſchehen,
ſo wircken drenck vnd pilu.
Fort ſol man auff Got ſehen,
ſich richten nach ſeim willu,
So thůt arzney purgieren,
des frewet ſich der kranck:
Geſchicht als Got zů ehren,
ſein preiß dardurch zů mehren
mit freuden, wonn vnd danck.

9 Der kranck bedenck gar eben
vnd was mein rat hie ſey:
Wil Got nit gſundheit geben,
hilfft kein apteckerey:
Er tracht vor allen dingen
mit jm ſich recht vereiu,
So mag jm nit mißlingen,
von Gott kan jn nichts dringen,
die leer brauch er allein.

10 So er dann nit wil leren
diß meyne arzeney,
Allein an arzt ſich keren,
ſein gſchwetz vnd apteckney,
Sein ſünd auch Got nit klagen
noch bitten vmb genad:
In kranckheit wirt verzagen,
der arzt kein ehr eriagen,
jn beyden wirt kein that.

Ein bewerte Ertzney allen krancken wie ſie geſundheyt der ſeelen vnd leibs erlangen mögen. Darnach 4. Pſalmen ſampt etlichen weltlichen Liedlein, güter maynung geiſtlich geſtellt, u. ſ. w. $2^1/_2$ Bogen in 8°, Gedruckt zů Nürenberg durch Georg Wachter. Blatt A ij.

867. Der. 141. Pſalm,

in der melodey, Bert ſchöne frow, ꝛc.

Herr, eyl zů mir,
ich ſchrey zů dir,
vernim mein ſtim,
ich rüff vnd ſinn,
für dich mein bitt mög glangen!
Wie ein rauch gůt
auff ſteygen thůt,
ſo heb ich vhend
gen dir mein hend,
drumb, herr, wölſt es empfangen,
Vnnd ſetz ein hůt
meim mund zů gůt,
mein lippen wölſt bewaren,
Mein hertz auch ſterck
vor böſem werck
vnd all gottloſen ſcharen.

2 Vor jrem thun,
mißbrauch vnd ſchand
mich wol behůt
durch deyne gůt,
mit jhn nicht trinck noch eſſe.
Der Grecht ſchlag mich
mit ſtraff freundtlich,
meym haubt wirts ſein
das beſt ſelblein,
damit dein nit vergeſſe.
Jr dück vnd liſt
mir zwider iſt,
an Richter Rat ſich hencken,
Da ſuchens ſchutz
jrm brauch vnd nutz,
vns möchten gar verſencken.

3 Herr Jeſu Chriſt,
der Fels du biſt,
ganz freundtlich gůt,
halt vns in hůt
vor jr wůtrey vnd toben.
Auff dich iſt gricht
meyn ſeel vnd gſicht,
groß iſt jr hauff,
Drumb, Herr, ſich drauff,
als dann wöllu wir dich loben.

Digitized by Google

Wir ſeind zerſtreüt,
das iſt jr frend,
ſie wöllen vns gern außmachen:

Du wirſt der deinn
ſchutz, ſchilt, ſchirm ſein,
der feind anſchleg verlachen.

A. a. O. Blatt A iij[b].

868. Ein Chriſtlicher vnd nützlicher Pſalm, in diſen gefehrlichen zeiten notwendig zů bitten, den inhalt wol zů bedencken,

auff die melodey, Wol dem der in Gottes forchte ſteht.

O Herre Gott vnd vatter mein,
die feynd vns täglich ſchenden,
Verfolgen, tödten nur die dein,
die Chriſtum recht bekennen:

2 Ach aller götter Herr vnd Got,
dich laß es doch erbarmen!
Sich an den jamer, not vnd ſpot,
thů rat vnd gnad vns armen.

3 Vergib vns vnſer ſünd vnnd ſchuld
vmb Jeſu Chriſti willen,
Vmb ſeyntwiln hab mit vns gedultd,
ſo wirdt der feyndt ſich ſtillen.

4 Bereyt vnd layt vns nach deim willn,
laß fleyſchlich geiſtlich werden,
Den alten Adam inn vns ſtill
vnd alles falſch auff erden.

5 Vnd für vns in die newgeburt,
das wir der recht empfinden,
In warer glaſſenheyt hilff fort
todt, teufel, hell entrinnen.

6 Wirſt du vns alſo new gebern,
mit deinem Son vergleichen,
So wirdt vns denn geiſt ſelber lern
vnd nymmer von vns weychen.

7 Dann wirſt du fürn ins waſſerbad,
die rechte Tauff auffgieſſen,
Dardurch beyd, leib vnd ſeel, gſchicht rhat,
wirt hymliſch krafft einflieſſen.

8 So wirt auffgan das inner ghör,
das wort gern hören vnd brüfen,
Mit krafft wirt gan verſtand herfür,
der new menſch ſich drinn oben.

9 Der vorſchmack Gottes ſüſſigkeyt
erfrewt vnd ſterckt die gwiſſen,
Der nimpt hinweg all traurigkeyt,
thůt Gottes ſinn zů wiſſen.

10 Forthin iſt recht vns Chriſtus gſchenckt,
thůt ſich mit vns verleiben,
Mit ſeim fleiſch, blůt vns ſpeißt vnd trenckt,
thůt alle ſünd außtreyben.

11 Als dann ſo wechſt der new menſch auff
von himeliſcher ſpeyſe,
Dem dranck denckt nach inn hymel nauff
geiſtlicher art vnd weyſe.

12 Nympt zů im glauben tag vnd nacht,
die lieb im werck beweyſet,
Verleßt all irdiſch lüſt vnd pracht,
allein ſein Got ſtets preyſet.

13 Deß helff vns vatter, Got vnd Herr,
alſo ins werck mög kommen,
Der feind das ſech, hör nach vnd ferr,
das ſey das ſchwert der frommen.

14 Den gotloſen wirts ſein groß ſchmertz,
wenn wir zů dir, Herr, wenden,
Dein wort wirdt ſtercken vnſer hertz
vnnd ſie vmbbringen, ſchenden.

15 Daſſelbig gnedigklich verleyh
vnd wir in dir feſt bleiben,
Not, todt vns nit erſchrecklich ſey,
ſolch forcht wöllſt du außtreiben.

A. a. O. Blatt A iiij[a]. Vers 9.4 ſein für ſinn.

869. Der .25. Pſalm,

Im thon Mein ſeel erhebt den Herren.

Mein ſeel erheb ich, Herr, zů dir,
mein Got, dir thů ich trawen.
Hilff, das man nit find ſchand bey mir,
mein feind nit darauf bawen.
Der dir vertrawt
hat wol gebawt,
wirt nymmer mer zů ſchanden,
Wer dich nit kendt,
veracht, ſchmecht, ſchendt,
wirdt kein güts gan zůhanden.

Digitized by Google

2 Herr, zeich mir deine rechte weg,
in dwarheyt dein mich laite
Vnd leer mich denn gerade steg,
darzů mich dir beraite.
Mein heil du bist
zů aller frist,
da ich auff wart all tage:
Durch deine trew
mich gantz vernew,
erhör doch was ich sage.

3 Gedenck an dein barmhertzigkeyt,
die ewig ist gewesen!
Nicht nit mein sünd, sie seind mir leydt,
mich laß davon genesen,
Wie ichs hab than
von jugent an
mit worten offt mit wercken,
Dein trewe gůt
mich ymmer bhůt,
dardurch wölst du mich stercken.

4 Der herr ist allzeit gůt und grecht,
drumb dsünder will bekeren,
Er laytet die gelassen schlecht,
sein weg thůt er sie leren,
Beid alt und new,
sein gůt und trew,
dieß zeugnus sein bewaren,
Darzů sein bundt
mit thai und mund,
mag böß nit widerfaren.

5 Herr, gnad der grossen mißthat mein
umb deynes namens willen,
Laß du sie mir verzigen sein,
forthin in mir sich stillen.
Wer fürcht den herrn,
den lert er gern
den rechten weg der wirten,
Der wirdt bestan,
all fülle han,
sein sam wirts land besitzen.

6 Des Herren geheymnus ist bey den
die Got vor augen haben,
Er selbst will sein bey solcher gmeyn,
wil sie reichlich begaben.
Drumb ist mein gsicht
zum Herrn stets gricht,
mein fůß vom netz wirt wenden:
Herr, ker umb dich,
begnade mich,
hilff mir waißloß elenden!

7 Meins hertzen angst die ist faß groß,
für mich auß meynen nöten.
Sich an mein jamer, ellend bloß,
hilff mir mein sünde tödten.
Der feinde liß,
so vil ir ist,
mit frefelm haß mein dencken:
Herr, mich erhalt
vor irem gwalt,
wölst all jr anschleg krencken.

8 Bewar meyn seel, errette mich,
zur schmach laß mich nit werden,
Denn ich gentzlich traw, hoff auff dich,
mich schütz schlecht recht auff erden.
Dein krafft und sterck
volbringt solchs werck
und hilfst allzeit dem krencksten:
Dran ist kein zahl,
drumb Israel
erlöß auß allen sein engsten.

9 Dem Vatter sey lob, preiß und ehr,
der uns sein Sun hat geben
Mit seynem tröstlichen wort und leer,
dardurch wir han das leben,
Darzů gesendt
in diß elendt,
sein heyligen geist zů leren:
Der geb verstand
durch alle land,
das wir uns darnach keren.

A. a. O. Blatt A v^{b}. Vers 3.7 offt für oder?, 4.7 deß für dieß, 7.6 er für ir.

870. Der ander psalm Dauids

In der melodey, Wol dem der in Gottes forchte steet.

Ach Gott, der du meyn vatter biß,
die feynd laß nicht so toben!
Die Obrigkeyt braucht gschwind böß liß
gehn deynem gsalbten oben.

2 Laß deynen geist und Jesum Christ
nun fort in uns regieren,
Denn du ja unser vatter biß,
hilff dich recht zůverehren.

3 Mach aller feind anschleg zů nicht,
die du doch thůst verlachen,
Laß kummen deynen Son ans liecht,
der kans mit jhn außmachen.

4 Deß küngreich, gwalt und regiment
sich nymmer mer wirt enden,
Mit dir ein Got bleibt unzertrent,
das laß sie, herr, erkennen.

Digitized by Google

5 Bü deynen grechten haß ju gſetzt,
was lebt ſol jn verehren,
Er war vnd iſt, bleibt vnuerletzt,
ſein Reich wirſt ewig meren.

6 Das merckt, all Könge, Fürſten, herrn:
die eyſern rüt wirt kummen,
Sein tag iſt nach vnd nicht faſt ferrn,
deß frewen ſich all frummen.

7 Die gotloſen die müſſen dran
mit zittern, forcht vnd ſchrecken,
Vorm herren künnens nit beſton,
jum zorn ſie jn erwecken.

8 Demütigt euch vnnd ſetzet klüg,
dem herren thüt vertrawen,
Er iſt barmhertzig, gütig gnüg,
wol allen die drauff bawen.

9 Dem Vatter, Son vnd heyligem geiſt
ſey preiß, danck, lob, all ehre,
Ein Gott im weſen bleybt vnd heiſt,
zurtrent ſich nimmer mere.

10 So wars im anfang, bleibt allzeit,
auch wir auß Gott verſehen,
Durch Chriſtum brüfft, erlöſt vnd gfreyt,
ſo hats ſollu, müſſen gſchehen.

A. a. O. Blatt A vij[a]. Vers 5.4 den für die.

871. Von edler art ꝛc.

Von edler art
entpfangen wart
ein kindlein klein,
von ſünden rein,
Auß Gottes geiſt,
ja Chriſtus heiß,
von eyner mayd,
wie gſchrifft vns ſayt,
Des vatters ſun
ins himels thron,
der für vns dar iſt geben ſchon.

2 Gantz vnuerſchuldt
leidt mit gedult
groß leyden not,
den pittern todt,
Vergoß ſein blüt
zů troſt vnd gůt
der gantzen welt:
wer glaubt vnd helt,
Das ſolchs ſey war,
leydt kein gefahr,
iſt ewgem todt entrunnen gar.

3 Im iſt bereyt
in ewigkeyt
das hymelreich
vom vatter gleich
Auß lauter gnaß
gantz frey, vmb ſunſt:
Dem ſey lob, preiß
mit allem fleyß
Auß warem grund
mit that vnd mund,
darzů ſprecht Amen alle ſtund.

A. a. O. Blatt A viij[a].

872. Bart ſchöne fraw ꝛc.

Bart ſchöne fraw,
gedenck vnd ſchaw,
das götlich lieb
in dir ſich üb,
dich fleiſchlich lüſt nit krencken.
Keyn thů hab du,
ſchick dich darzů,
das augen ſcheyn
dir nit bring peyn,
dein hertz ſich nit dran hencke.
Gedenck vmb dich
gantz embſigklich,
was folgt thn wol ermeſſen,
Zucht, ſcham vnd ehr
befilh ich dir,
der keins thů nit vergeſſen.

2 Dewar dein mund
zů aller ſtund,
dich nit verletz
mit böſem gſchwetz,
welchs leichtlich mag geſchehen:
Fürwar, glaub mir,
weyblicher zir
ſteht faſt wol an:
weich ſchweygen kan,
groß lob wirdt jr verjehen.
Wo vil wort ſeyn,
gibt böſen ſchein,
die weyſen thůnds verachten,
Verletzt auch bald
zucht, ehr vnd gſtalt,
daßſelb thů wol betrachten.

3 Hertz lieb, ich ſprich:
dein trew nit brich
an Got mit gwalt,
ſo hilfft er bald,

auffs beſt thůt dich bewaren
Vor ſünd vnnd ſchand,
weltlichem thant,
was des mag ſein,
betrug vnd ſchein,
nichts böß leſt widerfaren.

Folg meyner leer,
zů Gott dich ker,
den lieb vor allen dingen,
Im glaub vnd traw,
auff Chriſtum baw,
kan, mag dir nit mißlingen.

A. a. O. Blatt A viij b.

873. Nach willen dein ꝛc.

NAch willen dein,
o herre mein,
hilff mir meyn leben enden.
Mich treib vnd weiß,
nach deynem preyß
zů dir mich gantz mög wenden,
Dem fleiſch abſterb,
dein geiſt erwerb,
durch dich, der ſolchs kanſt geben,
O Jeſu Chriſt,
allein du biſt
mein ſchutz, troſt, heil vnd leben.

2 Gott, heyliger geiſt,
mein ſchwech du weiſt,
entzünd mein hertz, laß brinnen,
In Gottes lieb
der glaub ſich yeb,
deſſelben mög entpfinden,
Das er mich ker
vnd new geber,
recht geiſtlich gſinnt mög werden:
Darinn mich bhalt
durch dein kraft, gwalt
die klein zeit diſer erden.

3 O vatter mein,
dein gůt laß ſchein,
wie dein kind wölſt mich ziehen
In Chriſtum hnein,
ins leben ſein,
dem todt ſo mög entfliehen
Durch glaubens ſterck,
recht lieb im werck
gantz thätig werd erfunden
vor dir allzeit
in todts nots freyt
ja yetzt vnd alle ſtunden.

4 Was hülff mich dwelt,
jr gwalt vnd gelt,
auch was ich möcht erdencken,
Wer nit vergwißt,
das Jeſus Chriſt
ſein reich mir würde ſchencken,
Wer friſch vnnd gſund,
bald kem die ſtund,
můſt alles lan vnd ſterben,
Das hochzeyt kleid,
hets nit angleyt,
in abgrundt můſt verderben.

5 O heyliger Gott,
laß ſolchen ſpot
an mich, dein gſchöpff, nit glangen,
Biſt du doch dran
mein geiſt erman,
allzeyt an dir bleib hangen.
Schreib mir ins hertz
die angſt vnd ſchmertz
ſampt allen Chriſti leyden,
Der wunden not
vnd pitterm todt,
auff das ich dſünd mög meyden,

6 Nach deynem willn
als böß künd ſtillen:
ach Got, das wölſt verleyhen
In eynigkeyt,
rhů, frid vnd freud,
iſt vnſer bit vnd ſchreyen.
Auff das dein preiß
nem zů mit fleiß,
mit krafft in gůtem gwiſſen,
In glaſſenheit
ſtäts fenen breyt,
in deynem willn recht gſtiſſen.

A. a. O. Blatt B a. Vers 2.3 laß = laß es, 4.4 und 7 Wer = Wär ich.

874. Ich het mir fürgenommen ꝛc.

Ich het mir fürgenomen
zů dienen Gott meym herrn,
Mit fleiß ſolt jm nachkommen
vnd thets auch trewlich gern,

Das ich die welt ſol laſſen
mit allem jrm anhang,
Den alten Adam maſſen,
dem fleiſch machts groſſen zwang.

Digitized by Google

2 Das fleisch gantz gar zů zwingen
mit eigner macht vnd krafft,
Got lieben ob allu dingen,
wie Christus lert vnd schafft,
Vnd soll jm gantz vertrawen
in aller angst vnd not,
Auff meynen glauben bawen
vor teufel, hell vnd todt:

3 Wie würd sich das wöllu machen,
ich bin dem vil zů schwach,
Es seind alleyn Gots sachen,
darinn ich thů gar gmach.
Ich weyß zwey gůt Exempel
vnd sunst noch grossen troß:
Vom Sünder in dem Tempel,
der Schächer ward erlöst.

4 Daselbst hin wil mich wenden,
Got bitten vmb genad,
Als dann so möcht ichs enden
durch Christi hilff vnd rat,
Zum vatter gantz mich keren
wie ein verloren kind:
Er wöll mich wider gberen
vnd machen geistlich gsint.

5 Zum heyligen geist wil schreyen
der von Christo abgat,
Das er mich recht wöl freyen
durchs geistes wasserbad,
Dem fleysch, der welt ab zsterben,
im geist mög werden starck,
Den glauben zů erwerben
der thätig sey im werck.

Amen.

A. a. O. Blatt J ij[a].

875. Ein ander geistlicher gesang,

gestellt auff die melodey, Entlaubet ist der walde.

Dv schöpffer aller dingen,
wie gar on dich nichts ist!
All ding thůst dv durchtringen,
alleyn das leben bist,
Bleibst Got vnd herr ab allen
vnd richtst all ding recht an
Nach deynem wolgefallen,
das niemands straffen kan.

2 Derhalb thů ich dich bitten,
du wölst begaben mich
Durch den für mich hat glitten,
allein zů lieben dich,
Auff das all mein gedancken
sich richten nach deynm willn,
Im werck nit möge schwancken
vnd lust des fleisch künd stillu.

3 On dich kan ich nichts enden
noch bringen in mein sin,
Dein geist laß mich vmbwenden,
das er im werck sey dinn,
Auff das ich dich mög ehren
mit allen außerkorn:
Dahin wölst du mich keren,
es ist sunst gar verlorn.

4 O vatter deiner kinder,
der du so freuntlich bist,
Schick vns den vberwinder
des fleisch vnd teuffels list,
Das er vns doch erhalte
in warem glauben rein,
Dein lieb nit gar erkalte
vnd groß werd deine gmein.

5 Wir seind so schwach auff erden,
ich seh bald keynen rat:
Wirst dus nit bessern werden
durch grosse gůt vnd gnad,
Von oben herab hilff senden,
so ists mit vns gethan,
All menschen könds nit wenden,
der straff mit nicht entgan.

6 Gar tieff sind wir verirret
durch lauter menschen thant,
Im glauben gar verwirret,
beim Türcken ists ein schand
Das wir vns Christen nennen,
ist ja ein grosser spot:
Ach herr, du wölst es wenden,
vns sein ein gnedger Got.

7 Thůt man vns heut was leren
vnd ob es schon ist recht,
Ein ander thůts vmbkeren,
die warheyt widerfecht,
Kan keynen bstand nit spüren,
nur vil Sophisterey,
Der arm hauff můß das hören,
weh, weh der büberey!

8 Man lert vnd thůt vil sagen,
dein wort wirt gring geacht,
Der frum möcht wol verzagen
bey viler Lerer bracht.
Als was man thar gedencken,
da braucht man glaubens schein,
Dein wort das thut man leucken,
das nütz dem bauch můß sein.

Digitized by Google

9 Die weyl es unß thůt tragen
erhalt es bracht vnd můt:
Mein Gott, dir thů ichs klagen,
richt dus der seelin zů gůt:
Laß daran wol erschiessen,
damit die seel werd gsund
Vnd thů vns nit außschliessen
auß deym verheißnen pundt.

10 Auff das wir dich doch preisen
im glauben, lieb vnd werck:
Das hilff vns, Herr, beweisen
durch deinen geiß der sterck.
Auch gib deyn frid auff erden,
damit der vnglaub weych
Vnnd newgeboren werden,
des hilff vns allu zů gleych.

A. a. O. Blatt P ij b. Vers 1.5 richst, 1.6 das = daß es, 2.3 den = den der, 3.4 dinn = da innen, 3.5 das = daß es.

876. Ein anders,

In der weiden, Mich rewt und klag.

Mich rewt vnd klag,
mein junge tag
so vnnütz hab verzeret
In [illegible]igkeit,
das ist mir leid,
Gots wort nit baß hab gleret,
In welchem wort
mein troß vnd hort
ligt gantz vnd gar verborgen:
Derhalb wil lern
zum wort mich kern,
es hilfft auß allen sorgen.

2 Das wort ist war,
hell, lauter, klar,
es kan noch mag nicht liegen:
Wer jm vast glaubt,
ist Got sein haupt,
der tod kan jn nit triegen.

Er fürt auß peyn
zů Christo hineyn,
der für vns hat gelitten,
Auch selbst verheyst
durch seynen geyst,
so wir im glauben bitten.

3 On vnterlaß
will bitten baß,
biß Gott mich thůt erhören.
Denn er ist trew,
gibt gnad vnd rew,
das thů ich täglich spüren.
Wenns übel gat
beger ich gnad
vnd laß jn mit mir walten,
Obs fleisch wol felt,
den geist erhelt,
laßt er nit gar erkalten.

A. a. O. Blatt P iiij a.

877. Ein ander geistlich Lied

In thon, Mein seel erhebt den Herren mein, ꝛc.

Die dreyheit Gots ich preysen will,
die eynig ist im wesen,
Im wort vnd geist find ich das zil,
verstand thůt mich genesen:
Der recht verstandt
macht mir bekant
den eingen Got zurkennen:
Durchs wort das gschicht,
der geist bericht,
sol jn mein vatter nennen.

2 Dieweyl er nun mein vatter ist,
von jm mag mich nichts scheiden,
Vnd hab zum brůder Jesum Christ,
des geist mich yetzt thůt leiten.
Hin teuffel, hell,
sünd, vngefell!
auß Got bin ich geboren,
Muß wider hin
darauß ich bin
mit allen außerkoren.

3 Deß frewet euch mit mir allzeyt,
thůt ewrem vatter trawen.
Durch Christum jr erlöset seyt,
gantz fest mögt darauff bawen.
Nun thůnd jn ehrn,
euch zů jm kern,
kein mittel solln mehr suchen,
Noch diß, noch das
vor ye gert was,
solchs alles thůndt verfluchen.

A. a. O. Blatt P iiij b.

Digitized by Google

Drey lieder,

In der melodey, Mein fleiß und müh.

Vergl. Nro. 186.

878. Das Erste.

Meyn fleyß vnnd müh ich nie gespart
vnnd allzeit gewart
auff zeitlich kunst,
gelt, gůt vnnd gunst:
ist alls vmb sunst,
nur lauter thant,
der todt nimpts alles weg zu handt.

2 So ichs betracht, das macht mich klein,
befind allein
mich vil zů schwach
in diser sach,
thů gantz gemach,
bedenck das end,
auff das ich mich zů Christo wend.

3 Der gibt all kunst umbsunst, freud, můt,
als himlisch gůt,
er fürt auß peyn
zům vatter hineyn
ind glori seyn:
den will ich ehrn,
sein lob vnd preyß auch ewig mehrn.

A. a. O. Blatt B v[a].

879. Das Ander.

Mein müh vnd fleiß zum preiß dem Herrn,
von art solt gern
gehorsam sein,
zum besten mein
mich schicken dreyn,
weichs gunst verhoff,
so ich in lieb vnnd traw auch droff.

2 Denn was er thůt ist gůt, nur gůt,
er selbs behůt
was im nach stellt,
auffs best erhelt
inn aller welt,
lockt, zeucht zů sich
ins leben, das werdt ewiglich.

3 Durch seynen Son lert schon den weg
vnd rechten steg:
wer den erkent,
sich dahin lendt,
wirt nit geschendt,
entrint dem todt
vnd hilfft im frey auß aller not.

A. a. O. Blatt B v[b]. Vers 1.7 droff = darauf.

880. Das Dritt.

Mein fleyß noch müh ich ye hab geůbt,
betrůbt meyn gmůt,
macht schweren laß,
der seelen kein raß:
dz krenckt mich saß
vnd thůt auch not,
ehe mich erschleych der bitter todt.

2 Darumb ich will das zil mit trew
vnd schew durch rew
next greiffen an,
auff Got mich lan,
der helffen kan
zů gůtem endt,
vnnd mich zů im durch Christum wendt.

Digitized by Google

3 Wer ſolchs begert wirdt gwert, Gots geiſt
verheiß vnd leiſt
dem ſünder gern,
ſo er thůt lern
den willn des herrn,
ſich ſelbſt veracht,
dem fleyſch abſtirbt, dem geiſt nach tracht.

A. a. O. Blatt P vj[a]. In dieſem Liede iſt noch der zweiten Zeile jeder Strophe ein innerer Reim gegeben.

881. Ein geiſtlich Liede,

auff die melodey, Mein ſeel erhebt den herren mein.

Mein Got vnd vatter, mich nit laß,
allein dir thů ich trawen:
Was mich anficht, weiß niemandts baß,
meyn ſeel thůt auff dich bawen.
Durhalten mich,
das bit ich dich,
es iſt ſunſt gar verloren:
Vil ſchuld iſt mein,
noch mer dgnad dein,
in ſünd bin ich geboren.

2 Barmhertzigkeit iſt groß bey dir,
darein wil ich mich geben.
Ich fül ſo vil gebrechs in mir,
wie ich anſtell mein leben.
Denn all mein gwalt
felt ſchnel vnd bald
in ſünd on meynen willen,
So ſchwach bin ich,
ach Got, ſterck mich,
ich kans fleiſch ſunſt nit ſtillen.

3 Herr, gib dein forcht, auch witz vnd liſt,
das fleiſch zů vberwinden.
Verſtand vnd rat, dein ſterck mir briſt,
durch dein kunſt laß michs finden.
Verleych mir rhů
im frid darzů,
das ich dich preyß auff erden
Durch deyne werck
mit krafft vnd ſterck,
als dann mag mir nichts gwerden.

A. a. O. Blatt P vj[b].

882. Ein ander Liede,

In der melodey, Hart ſchöne frau.

Gerüſt ich ſteh,
dieweil ich leb
groß nů allzeit,
erſtreckt ſich weyt,
auff erdt kein rhů mag finden,
So ichs betracht
was vnrhů macht,
dem leib groß ſchadt,
der ſeel mißrat,
dem můß ich wol nach ſinnen.
Was wer es doch,
het möcht auch noch
vil tauſent jars verzeren,
Vnd wer belaſt,
het nymmer raſt,
das ſol mich niemandts leren.

2 So ich nun hab
verſtand vnd gab
von Got, meym herrn,
dem ich auch gern
will ewiglich danckſagen,
Mich ſchicken drein
nach willen ſein
vnd ſuchen fort
in ſeynem wort,
das niemands leßt verzagen,
Gibt heil vnd tröſt,
auch vns erlöſt
vom teuffel, hell vnd ſünden,
Daſſelb iſt klar,
bleybt ewig war,
wie Chriſtus thůt verkünden.

3 Hie bey wil ſtan,
mich finden lan,
vnd thůt auch not,
bald kumpt der todt,
villeycht ehe ich thů maynen,
Nimpt leib vnd můt,
luſt, ehr, gelt, gůt,
bringt mich ind erd,
da werd verzert,
můß mich mit jr veraynen.

Digitized by Google

So will ich nu
gleych suchen rhů,
meyn seel in Got zů sterken,
Wil dancken, ehrn,
sein lob vermehrn
inn allen seynen wercken.

A. a. O. Blatt B vij a.

883. Ein ander Lied,

In der melodey, Was wirt es doch.

Was wirt es doch
des grewels noch,
der gschen wirdt auff erden,
Dieweyl all stendt
sein gar verblendt,
das nicht wol gůt kan werden,
Verstockt, gantz blindt,
nur irrdisch gsindt,
kein glaub ist mer auff erden,
Nit anders hór,
nur bóses spür,
nichts gůts kan je drauß werden.

2 Sich an behend
des grewels end,
nim hie mein raith zů herzen,
Glaub, lieb ist kalt
in jung vnd alt,
als wer mit Got zů scherzen.
Nym war der stund:
yetz frisch vnd gsund,
gleych morgen vnder derden,
Das ist gar gwiß,
deß nit vergiß
was dir darauß will werden.

3 Dem herrn halt still
nach seinem willn,
thů im mit fleiß anhangen,
Vnd lern sein wort
der widergbort,
das du die mögst erlangen,
Rüff, klopff, bit, schrey,
das dirs gedeyh
durch Christum hie auff erden:
Er ist der weg,
thür, hirdt vnd steg,
dardurch wir selig werden.

4 Ach vatter mein,
laß dirs klagt sein,
deß grewels mach ein ende!
Sei du doch drau,
das wir ablan,
zů dir vns kern behende.
Schlag darnider
was zů wider
deynm preiß ist hie auff erden,
Auff das wir dein
gantz eigen sein,
gezogne kindlein werden.

5 Getrewer herr,
sey du nit ferr
von vns so gar ellenden,
Vnd treib zů recht
als deinen knecht,
wie Paulum wölst vns wenden,
Das vnser synn
das vberwind
dem fleysch anhangt auff erden:
Du hast die krafft
durch deine macht,
ach herr, solchs laß vns werden.

6 Wir seind so schwach:
ach Got, starck mach
im lebendigen glauben,
Durch deynen geist
vns solches leist,
deß wölst vns nit berauben,
Auff das dein ehr
inn vns sich mehr,
dein Gmeind groß werd auff erden,
Deyn lob vnd preyß
geh auff mit fleiß,
nachfolger Christi werden.

A. a. O. Blatt B vij b. Vers 3.5 wider gbort.

884. Ein ander schön Lied,

In dem thon, Mag ich unglück nicht widerstan.

Im anfang was das Göttlich wort,
Got hie und dort,
vom vater außerkoren,
Durch welchs wort all ding gschaffen gmacht,
Jesum betracht,
zum Christ ist mir geboren,
Der Jesus Christ
auß Gots geist ist,

Digitized by Google

durch ein magd zart
war Gott mensch ward,
sunst wer ich gar verloren.

2 Dieselbig menschayt will ich ehrn
und confirmiern,
mit Thoma recht bekennen,
Vom Schächer auch anbeten lern,
ein Got und Herrn
zů ewigen zeyten nennen.
Thomas begert,
deß griffs ward gwert,
der Schächer bat,
bald ward im gnad,
der glaub iernis Christum kennen.

3 Der selbig glaub ist Gottes krafft,
er wirckt und schafft,
den menschen new geberet.
Da ist der heylige Geist im werck,
gibt synn, witz, sterck,
solch gheymnus er seyn leret,
Die Schrifft erleucht,
zů Gots ehr zeucht:
der alt Sophist
den büchstab list,
sein irrthumb stäts sich meret.

4 So ist der Christ von vilu erkendt,
anbet, Got gnendt
von Jüngern und dem blinden.
Die Weysen drey von Orient
erkandten bhendt
im kindlein kundtens finden.
Das kind Gott war
sach Stephan klar
ins himels thron,
warn mensch, gots son,
der half im vberwinden.

5 Den Christ hat mir der vater gschenckt,
ans Creutz gehenckt,
für mich muß er auch sterben,
Auff das ich ewigs todts nicht stürb,
mit nicht verdürb,
das muß der Son erwerben.
Ist das nicht gunst,
groß lieb vmb sunst
vom Vater gut?
an mir solchs thůt,
macht mich seyns reychs zum erben.

6 Weichs erb, reich, gwalt und regiment
sich nymmer endt,
ist Christo vbergeben.
Was Gott vermag, thůt, hat und ist
zů ewiger frist,
mit Christo werd ichs gleben.
On jn ist nichts,
er ists war liecht,
vom Vatter gsendt:
wer das recht kendt,
in jm wirt leben schweben.

7 In Christo ist die füll Gots krafft,
all gwalt und macht,
muß ewiglich regieren
Mit Got, dem Vatter, heylgem Geist,
ein Got ist, heißt,
in herrlichkeit alln ehren,
Regenerirt,
glorificiert,
in Got verleibt,
ein wesen bleibt:
dahin wil ich mich keren.

8 Denn ich dem todt nicht kan endtgan,
soll, muß auch dran,
gantz gern will mich dreyn geben:
Obs fleisch ein kleyne zeit abstirbt,
doch nicht verdirbt,
mit geist muß wider leben,
Wirdt schön verklert,
auch ewig werdt
beym vatter meyn
im leben sein:
solt ich dem widerstreben?

9 Das sey von mir gantz ferr und weyt
zů aller zeyt,
recht sterben wil ich leren
Vnd schicken mich auffs aller beß
mit glauben vest
und gantz zů Christo keren.
Dann er ist meyn
und ich bin sein,
seyn blůt und todt
hilfft mir auß not:
solt sich mein freud nicht meren?

10 Nun frewet euch doch all mit mir
inn Gots geist lehr,
die Christum recht erkennen,
Die Dreyheyt als ein eyngen Got
mit theyln mit spot,
wie etlich Christum schenden,
Als der Sophist
mit trug, falsch list
die Dreyheyt trent,
Christum nit kent,
nit weißt, wie er sol lenden.

11 Der Erst mensch irrdisch, auß der erdt,
im widersert,
was fleysch gelust, das treybet.
Der ander himlisch und verklert,
vom Vatter giert,
gantz vnzertheylt Got bleybet,
Zur grechten Gots,

Digitized by Google

das iſt mir unß,
wer das nit glaubt,
deß Chriſts iſt braubt,
mit jm ſich nit verleybet.

A. a. O. Blatt Y viij[b]. Vers 2.11 lernts = lert ſie, 4.1 der Chriſt = Chriſtus. Die Strophen 5, 6, 7, 8 und 9 ſind die des Liedes Nro. 659 von Ambroſius Blauer in der Folge 3, 4, 5, 1, 2.

885. Ein ſchön new lied, von der ſehnlichen braut Chriſti.

Im Thon Von deynet wegen bin ich hie.

Von deynet wegen bin ich hie,
Herr Gott, vernym mein wort.
All mein hofnung hab ich zů dir,
du biſt mein höchſter hort,
Du biſt mein troſt ob allen,
du biſt der heiland mein,
Ich wünſch zů tauſent malen
das ich bey dir ſolt ſein.

2 Du woneſt in der höhe,
mit liecht biſtu beleyt,
Vil trůbſals muß ich ſehen,
hilff mir auß meynem leyd,
Hilff mir auß dem ellende,
das bitt ich fleyſſig dich,
So hat mein traurn ein ende,
dein trew an mir nit brich.

3 Ich wart denn mit verlangen,
kumb ſchier, du höchſter troſt,
Für mich mit dir von dannen,
wie du verheyſſen haſt,
Thů bald herwider kummen,
mein hertz ſehnt ſich nach dir,
Für mich zum waſſer brunnen,
thů mich erquicken ſchir.

4 Ich kan nit frölich werden,
weil ich bey dir nit bin,
Mein leid thůt ſich nun meren,
ſchwecht mir hertz, můt vnd ſin:
Laß mich von dir nit ſcheiden
in diſem jamerthal,
Mein hertz iſt gantz dein eygen
in trůbſal vberal.

5 Ich hab kein gröſſer freude,
dieweil ich leb auff erd,
Als wann ich hoff der heyde,
die auch bald kummen werd,
Das ſich trůbſal wirdt neygen
das mich netz ſchrecken thůt,
Denn wirt mich niemandt ſcheyden
von dir, du ewigs gůt.

6 Ich můß mich netz vil leyden,
weil du bey mir nit biſt,
Darumb ſo thů ich meyden
der welt betrug vnd liſt,
Jr liegen vnd betriegen,
das ſie treibt alle ſtund,
Darumb muß ich mich ſchmucken,
das ich nit werd verwundt.

7 Dann Got hat diſen garten
allein für die bereyt,
Gezieret ſchön vnd zarte
müſſen die ſein bekleidt,
Nichts vnreins wil er haben
in diſem gärtelein:
Das merckt, jr ſtoltzen knaben,
die jr wölt ſünder ſein.

8 In dem garten thůt wonen
ein künig der ewigkeit,
Er tregt der ehrn ein krone
vnd ein vnſterblichs kleid:
Wer ſich jm thůt ergeben
vnd trawet jm allein
Sol ewig mit jm leben
vnd mit jm haben gemein.

9 Auß dem garten thůt flieſſen
ein brünlein ſchön vnd zart,
Gar lauter, klar vnd ſüſſe,
ſchmeckt nach Göttlicher art:
Wer des waſſers thůt trincken,
dem wirdt ſein ſeel geſund,
Das durch den garten fluckt,
fleußt gegen auffgang der Sunn.

10 Bey diſem waſſer klare
ſteen beumlein grůn vnd jung,
Wachſen durch götlich gnade,
befeucht durch den vrſprung:
Das iſt der geiſt der gnaden,
der reichlich rinnen thůt
Durch Göttlich lieb herabe
vom aller höchſten gůt.

11 Die beumlein netz ſeer blůen
mit frucht der luſtbarkeit,
Tregt glaub, hoffnung vnd liebe,
gnad, gunſt vnd ſeligkeit,

Digitized by Google

Die forcht Gottes thůt grünen
vor allem volck herfür:
Merckt eben, wie ichs meyne,
der ſummer iſt vor der thür.

12 Der Turteltauben ſtymme
hört man inn grünem wald,
Wer wil mit mir von hinnen?
ich hör die Nachtigal,
Zeygt an die zeyt der gnaden,
die nęh iſt auff der ban:
Wer ewig freud wil haben,
der mach ſich auff die ban.

13 Von dir wil ich mich ſcheiden,
o welt, merck eben mich,
Du ſteeſt in groſſem laide,
vnglück kumpt vber dich,
Dem du nit kanſt entrinnen,
darumb fleuch ich von dir,
Ich hör meins geliebten ſtimme,
der nęh geet zů der thür.

14 In meynes geliebten garten
iſt frewd vnd kurtzweil vil,
Die Engel thůnd ſeyn warten,
wer theil drinn haben wil
Můß ſich hie laſſen zieren,
abiegen ſein tödtlichs kleid,
Die wirt der Künig mit fůren
die alſo ſeind bereyt.

15 Von dem garten alleine
ſing ich, merck auff mit fleiß,
Iſt die Chriſtlich gemeyne,
geziert wies Paradeiß
Mit manchen ſchönen gaben
zů lob der herligkeit:
Wer darinn freud will haben,
der merck auff rechten beſcheydt.

16 Der garten iſt gebawen
nach Künigklicher art,
Wer jn begert zů ſchawen,
der mach ſich auff die fart,
Thů ſich nit lang hie ſaumen,
ſey fertig alle ſtund,
Ich hör nęh ſchon poſaunen,
auff, auff, der Herre kumpt!

17 O Got, laß mich nit wancken,
für mich auff rechter ſtraß,
Das ich dir darumb dancke
vnd lieb on vnterlaß,
Das ich die raiß verbringe
durch diſe můſten hin,
Laß mir, O Got, gelingen,
aide, ich far dahin!

Got beleyt vns auff den weg.

A. a. O. Blatt C ij b. Vers 5.3 iſt heyde wol gleiches Sinnes mit garten 7.1 f., Vers 6.7 könnte man ſchmiegen für ſchmucken erwarten, 11.7 ſteht den für die. Vers 11.8 und die ganze 12. Strophe ſcheinen an die letzte des Liedes Nro. 1 von Luther anzuknüpfen und 12.1 dürfte Luther ſelbſt gemeint ſein: dem Dichter war Hans Sachs bekannt. Das ſchöne Lied hat wol das Lied Nro. 219 von Johann Walther nach ſich gezogen.

Herman Vulpius.

Nro. 886.

886. Ein Reyen lied, im thon, wie man vmb krentz ſinget.

Nun kum herzů, du junge ſchar,
vnd was ich euch ſinge, das nembt war.
Mit freuden wöln wir ſingen,
das frölich thůt erklingen.

2 Wir wöllen preiſen vnſern Got,
der bey vns ſtehet in aller not
Vnd iſt zů helffen ſtäts bereyt,
dem ſey lob, ehr in ewigkeyt.

3 Der ſolches lob von vns begert,
wir bitten jn vnd werden gewerdt:
Was wir bitten im namē ſein,
das gibt er vns vnd kans allein.

4 Er iſt ein vatter gnedigklich,
ſeyne wort gehen nit hinder ſich:
Alß was er vns verheyſſen hat,
daſſelb bewenſt er mit der that.

5 Er gibt vns kleyder, tranck vnd ſpeis
vnd erneret der erden kreyß,
Mit ſeyner gůt barmhertzigkeyt
tröſt er vnd hilfft zů rechter zeyt.

Digitized by Google

6 Nun ſchaw herab auß deynem thron,
Herr Got, ſich deyne kinder an:
Mit heller ſtim loben wir dich,
zů dir ſteet vnſer zůuerſicht.

7 Wiewol wir ſeyn noch ſchwach vnd klein,
doch kennē wir dich Got allein,
Kein and' hilff die wiſſen wir,
in allem land rüffen wir zů dir.

8 Dann du biſt ſtarck mit deyner hand,
du thuſt erhalten alle land,
Als machſtus nach dem willen dein
vnd hilffeſt jn in der not vnd pein.

9 O vatter frum, von vns nit ker,
zů lob ſingen wir deyner ehr,
Dann vnſer mund iſt lobes vol,
das gfellt dir in dem hymel wol.

10 Vnd weñ es kem ein böſer wicht,
ſo wölten wir jn hören nicht,
Der vns etwas wölt leren
das nicht wer deyner ehren,

11 Vnd wies deim willen wolgefelt
vnd wie deyn heylig wort innhelt,
Auff das wir leben dir zů lob,
vnd ob wir ſchon geen zboden drob,

12 Kemen in not vnd ferligkeyt,
ſo ſey deyn nam gebenedeyt.
Das ſey dir geſungen, ſtarcker Got,
von deyner ſchwach vnd ſeer jungen rott,
Die noch nit groß vermögens iſt,
der du jr trewer Vatter biſt.

Vier geiſtliche Reyenlieder etc. Gedruckt zů Nürnberg durch Kunegund Hergotin. 8 Blätter in 8^{0}. Das erſte Lied. Unter demſelben der Name Hermanus Vulpius. Vers 1.4 das = das es, 9.3 můt für mund.

Das Lied ſteht ſodann zunächſt in dem Büchlein Geiſtliche Ringeltentze. (Durch Valten Vogt.) Magdeburg 1550. 8^{0} Blatt A 7 b. Unter des Dichters Namen. Überſchrift: Ein ander Ringeltantz, wie man ſinget, Von Himel hoch da kom ich her. Vers 1.2 was ich euch ſing des nemet war, 2.2 ſteth, 3.2 fehlt vnd, 4.2 nicht, 5.2 den, 6.1 Nu, 6.3 Wir loben dich mit dem gedicht, 7.3 hülffe für hilff die, 7.4 ruffen mit heller ſtim zu dir, 8.1 Denn, 8.4 v. hilfſt in aller, 9.1 from, nicht, 9.3 mund, 10.1 do für es, Böſewicht, 10.3 Der vns auch etwas wollte lehrn, 10.4 were, ehrn, 11.1 Wie es d., 11.3 zweimal Dir, 11.4 ob w. ſchon gehn zu d., 12.3 gſ., 12.4 ſchwachen jungen, 12.5 nicht.

Von Geſangbüchern hat das Lied zuerſt das Val. Babſtiſche von 1553 (II. Nro. XXXVI) aufgenommen, wo die Überſchrift lautet: Ein ander Abendreien, Im Thon, Aus frembden Landen kom ich her. Vers 8.4 allein für vnd pein, 10.1 vns für es, 11.4 wie 1550, 12.1 und 2 fehlen, 12.4 wie 1550.

Jacob Klieber.

Nro. 887—890.

887. Ein ſchöner Abendtreien.

Der Mayę, der mayę
bringt vns der blümlein vil,
Ich trag ein freŷ gemüte,
Gott weys wol wem jchs wil.

2 Ich wils Chriſto dem Herrē,
der vnſer heiland iſt:
Er tregt das creutz für vnſer ſünd,
ja wie man von jm liſt.

3 Wir waren all gefangen,
im todt war wir verlorn,
Die ſünd dir quelt vns tag vnd nacht,
dariñ wir warn geporn.

4 Vnd niemandt kan vns helffen,
dañ diſer Herr allein,
Iſt vns zů gůt geporen
von eyner junckfraw reyn.

5 Vnd iſt für vns geſtorben,
aufferſtanden vom tod,
Hat vns das heil erworben,
geholffen auß der not.

6 Er hat das Geſetz erfüllet
das vns ſo hart verklagt,
Vnd hat das ſünclein gſtillet
das vnſer gwiſſen nagt.

7 Er iſt der weg, dz liecht, die pfort,
die warheyt vñ das leben,
Er iſt des vaters ewigs wort,
den er vns hat gegeben.

Digitized by Google

8 Hat den todt vberwunden,
die hell gerissen eyn,
Die sünd hat er verschlungen,
geholffen auß der peyn.

9 Er wil die nit verlassen
die an jn glauben seynd,
Das hat er vns versprochen,
deß wir sein kinder seind.

10 Drumb wer jn kan vertrawen
verleßt er nymmer mer:
Dem selben vnserm herren
dem sey preyß, lob vnd ehr
in ewigkeyt bißher.

H: Vier geistliche Reyenlieder etc. Gedruckt zů Nürnberg durch Kunegund Hergotin. Um 1535. 8 Blätter in 8°. Das zweite Lied, unter des Dichters Namen. Überschrift Ein ander Reyen lied. Die letzte Zeile jeder Strophe wird wiederholt. W: Geistliche Ringeltentze. 1550. Gedruckt zu Magdeburg, durch Hans Walther. Blatt B v. Unter des Dichters Namen, der aber hier immer Kliber geschrieben ist; Vers 1.3 freis, 3.2 warn, 3.3 die sünde quelt vns nacht vnd tag, 4.1 kundt, 7.2 lebn, 7.3 ewig, 7.4 gegebn, 8.4 vns aus p., 9.1 sie, 9.2 gleuben rein, 9.4 kinderlein sein, 10.5 von für in.

Im Val. Babstischen Gesangbuche von 1553. II. Nro. XXXV, unter der Überschrift, die ich oben angewandt. Vers 3.1 Nacht vnd Tag, 4.1 kundt, 5.2 erstanden von dem t., 6.3 fehlt hat, 7.4 das für den, 10.1 vertr. kan, 10.4 lob preis vnd ehr.

888. Der .xriij. Pſalm, in dem thon,

Heint hebt ſich ein abent tantz.

Ich weis, der herr der iſt mein hirt,
derhalb mir gar nichts mangeln wirt.

2 Er weidet mich auff grüner aw,
er füret mich zum waſſer thaw.

3 Er fürt mein ſeel die rechtē ſtraß,
vmb ſeynet willen wil er mich nit verlaſſen.

4 Vnd ob ich wer im finſtern thal,
fürcht ich kein vnglück vberal.

5 Dann du biſt bey mir ewigklich,
dein ſtab vnd ſtecken tröſten mich.

6 Den Tiſch haſtu vor mir bereydt
all meinen feinden jn zů leyd.

7 Mit öl ſalbſtu das haupte mein
vnd ſchenckeſt mir die ſüße ein.

8 Nun ſingt, jr kinder, mit groſſem ſchal,
das es dem herren wolgefal.

9 Dem Got ſey glori, ehr vnd lob
der allen dingen ſchwebet ob,

10 Der vns allſampt erſchaffen hat,
der vns erneert vnd gibt vns weyd.

11 Lob ſey Chriſto, vnſerm heiland,
der vns erlöſt aus helle band.

12 Lob vnd ehr ſey dem heiligē geiſt,
er gibt vns das wort vñ auch die leer.

13 Nun ſingt, jr kinder, vnd ſeyt gar frö,
vnſer erlöſung iſt nahe do.

A. a. O. H, das dritte Lied. Jede Zeile wird wiederholt, hinter der ersten nach der Wiederholung und hinter der zweiten vor der Wiederholung immer Alleluia. Vers 12.1 sol wol lauten Dem heiligen geist sey lob vnd ehr. W Blatt B vj; Überschrift Der XXIII. Psalm in einen Ringeltantz verfasset. Vers 3.1 rechte, 3.2 bittet das er vns nicht verlas, 5.1 Denn, 8.1 Jr Kinder singt mit, 10.2 das brot für vns weyd, 12.2 gibt vns das wort mit fullem leist, 13.1 fehlt gar, 13.2 nah.

889. Ein ander Reyen lied, vom

Geſetz vnd Euangelio.

We ſteet jr hie vnd ſecht mich an?
jr meynt, ich ſol ewer vorſingerin ſeyn.

2 Sol ich denn ſingen, ſo hört mir fleyſſig zů:
im Geſetz iſt weder raß noch rhů.

Digitized by Google

3 Das Gſetz richt nichts deñ zoren an,
vnd keyn mensch lebt, ders halten kan.

4 Nun müß es doch erfüllet ſein,
darumb ſchickt Got ſein ſun herein.

5 Derſelb iſt worden vnſer ſchildt,
er hat des vaters zorn geſtilt.

6 Er hat dem Gſetz genůg gethan
für yederman ders glauben kan.

7 Es hat jn gekoſt ſein roſenfarbes blůt,
am creutz trůg alles vns zů gůt.

8 Dem ſaget danck inn ewigkeyt,
das er vns bhůt vor allem leyd.

A. a. O. H das vierte Lied. Jede Zeile wird beim Geſang wiederholt. W Blatt C ij; Ein ander Ringeltantz. Vers 1.1 fehlt, 1.2 vorſinger, 2.1 fehlt fleyſſig, 2.2 Geſ., 3.1 Geſ., zorn, 4.2 Son, 6.2 wers, 7.1 koſt, roſnfarbes.

Im Val. Babſtiſchen Geſangbuch von 1553. II. Blatt XXXVII: Ein anderer Abendtreien. Anfang: Wie ſteht jr alle hie vnnd wartet mein, Vers 7.2 trug ers alles.

In dem Drucke H folgt nun das Lied Nro. 251.

Nachſtehend ein Reigenlied von etwas ſpäterem Datum.

890. Ein Reygen Lied.

Kumpt her zů mir, mein Gſpilen gůt,
laßt vns mit freůden ſingen,
Wie vnſer Gott jetzt wunder thůt
in ſo vil ſchönen dingen.

2 Nit lang iſt, daß wir gſehen han
wie alles was verdorben,
Vnd wers nit auß hett ſehen gan,
meint, es wer gar geſtorben.

3 Vil kurtze tag, vil finſter nächt
vnd ſonſt vil vngeheüre,
Groß wind, tieff ſchne vnd winters recht
machen freůd vnd kurtzweil theüre.

4 Schwartz Wolcken dick vnnd gfriſtes vil
hetten Himmel vnd Erden beſchloſſen,
Was kreücht, geht, fleügt hielt ſich inn ſtill,
die zeyt machets alles verdroſſen.

5 Vmeil einher bricht der früling werd,
felt leyd vnd trauren nider,
Der tag wirt lang, ſich offnet die Erd,
bringt alle gſchöpff herwider.

6 Die Lerch, der Storck, Schwalb, Nachtigall
thůnd vns die zeyt verkünden,
Mit jn der Gauch vnd Vögel all
in höhen vnd in gründen.

7 Verkünden vns die Sommer zeyt
mit jrem ſüſſen halle,
Vnd wirt des Menſchen Hertz erfreůt,
ſo es vernimpt jrem ſchalle.

8 Erfunden war kein würmlein ſo klein,
es kompt herfürher kriechen,
Wenn es vor der hellen Sonnen ſchein
den Morgenthaw thůt riechen.

9 Die Lerch in brunſt mit jrem thon
thůt ſich in dlüfft hoch ſchwingen:
Kein ſpeiß, kein trunck ficht ſie nit an,
ders gibt dem wills lob ſingen.

10 Der Gauch vnderſtat ſein gſchrey mit pracht,
der Nachtigall gſang zůvergleichen,
Drumb wirt er von jederman verlacht
vnd můß mit ſchanden weichen:

11 Die Nachtigall mit jrem klang
das trauren in freuden verwendet,
Da ſich der Gauch mit lappen geſang
dargegen ſelber ſchendet.

12 Sein zůkunfft doch wie dvögel all
thůt vns gleichwol erfreůwen,
Weil er das jar meldt abermal
ſich wider wöll erneůwen.

13 Nun laßt vns ſehen, wie groſſe gab
vns Gott halt fürgeſetzet,
Dabey ſein Lieb wir nemmen ab,
weil er vns ſo ergetzet.

14 Wie luſtig tringen überall
die Frücht in weiten Felden,
Es grůnen Berg vnd tieffe Thal,
die Bäum in allen Wälden.

15 Wie zeitlich ſeind die röslin ſchon
rings vmb in allen Hecken,
Wie artig die Dornen vmb ſie ſton
vnd ſich darein verſtecken.

16 Wer möcht erzelen der Blůmen art,
in gůtem gezylt zun Kränzen,
Darinn mit fleiß die Junghfrewlin zart
ſich ſchmucken zů den Dänzen.

Digitized by Google

17 Schawet, betracht mit hohem fleiß
die Blúmlein auff breyter Heyden:
Mit all seim gůt Salomon der weiß
sich nit also kundt kleyden.

18 Mit lieblichem gerůch von mancherley
stond sie in grůnen Awen,
Vil wunderlicher Kreůtlein dabey,
mit lust thůt mans anschawen.

19 Erfrewt vns das, wie billich ist,
vil mehr soll vns erfrewen
Ders als hett gmacht vnd wert jnr frist,
so jens vergeht mit reůwen.

20 Der Herr ein Gott in ewigkeyt
wöll vns mit freůden erfüllen
Jnn sein Reich, das er hat bereyt
die leben nach seinem willen.

21 Dem singen wir preiß vnd ewigs lob
zů ehren seinem Namen,
Der als erhelt hie vnd dort ob,
wer es will thůn sprech Amen.

4 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1540. Mit dem weltlichen Liede Es ist kein freůd, sie hat jhr leyd zusammen.

Wolff Gernold.

Nro. 891—894.

891. Ein schön new lied, genant

Des himmels strassen heyß ich,
wiltu, so wandel mich,
Jch bin rauch, blutig vnd vngebant,
vnd für euch inn das vatterlandt.

In der weiß, Wolauff gut gesell von hinnen, meins bleibens ist nimmer hie, Oder in Bruder Veiten thon.

Alle, die jr jetzund leidet
verfolgung, trůbsal vnd schmach,
Es sey Mann oder Weyber,
tragts Creůtz dem Herren nach!
Am ersten soltu lassen
die welt, dein leib, dein gut,
die vngebante strasse
gesprengt mit rotem blut.

2 Billich sol vns erschrecken
die angst vnd grosse not,
Wann Gott wirt auff erwecken
all menschen von dem todt,
Vnd ich muß antwort geben
wol vor dem Jüngsten gricht!
bey zeit besser dein leben,
lenger solt beyten nicht!

3 Czum Creůtz solt du dich rüsten,
das ist mein bester rath,
Ehe dann dein liecht verlischet,
das du nicht kombst zu spat,
Weil dich der Breůtigam kennet,
der heisset Jhesus Christ,
vnd auch dein liecht noch brennet,
ehe die thür verschlossen ist.

4 Der Herr ist außgeriten
nehst in der letsten zeyt:
Er laßt vns alle biten,
es sey man oder weib,
Das niemandt sol außbleiben
zum grossen abendtmal,
groß freůd die wirt man treiben
in Gottes vaters sal.

5 Es soll ein yeder wissen,
wer zu diser hochzeit wil,
Das er doch sey geflissen
wol zu dem rechten zyl:
Es sind die wort des Herren,
des nimm du eben war,
sye werden dich bekeren
wol zu der engel schar.

6 Fliehet alle zum Herren,
es dunckt mich warlich gut;
Laßt eůch die welt nit weren
zu vergiessen ewer blut,
Laßt es mit freůden fliessen
in brunnen Jesu Christ!
inn Herrn wöllen wirs giessen,
daranß es kummen ist.

Digitized by Google

7 Gewalt den thut man treiben
wider Gott vnd wider recht:
Woltstu an Gott nicht bleiben,
ob dich all welt verschmecht?
Got wirt dich nit verlassen,
er fürt dich bey der handt
die enge schmale strassen,
der weg ist vngebant.

8 Hiemitt so solt jr lieben
allein des Herren wort,
Einander darinn üben,
zu dringen durch die port:
Es sind gar vil der strassen
die vns wöllen füren ab,
dein leib vnnd gut verlassen,
such ewigs gut vnd hab!

9 Ich wil euch all ermannen,
kummet doch nicht zu spat!
Greyfft Creütz bey zeyten ane,
die weil jr habt die gnad,
Eh dann vns werd beschlossen
des Herren gnaden thür!
sein blut hat er vergossen,
verlescht der Helle fewr.

10 Ker alle dein gedancken
allein inn Herren Got!
Von jm soltu nicht wancken,
weil er sein wonung hat
In dein hertz gebawen,
da treibt jn niemandt auss:
habt glauben vnd vertrawen,
dein hertz ist Gottes hauss!

11 Lieblich thut sich gesellen
zu dir der Engel schar
Die sich bekeren wöllen
vnd nemn des Gots woris war,
Das sie dar nach thun leben
biss in die ewigkeit:
denn wird jr sünd vergeben
vnd dort die ewig freüd.

12 Mensch, laß dir gon zu hertzen
die angst vnd grosse not
Des Herren leyden vnd schmertzen,
am Creütz den bittern todt,
Fünff tödlicher wunden,
am creütz sach man jnn stan,
gegeysselt vnd gebunden,
sein haupt ein dörne kron.

13 Nun lasst vns alle bitten
den Herren Jesu Christ,
Der für vns hat gelitten,
vom todt erstanden ist,
Das er vns nit wöll lassen
in aller angst vnd not
auff diser rauhen strassen
die er gewandlet hat.

14 O wee, jr hochgelerten,
die jhr die schlüssel handt!
Ich mein all die verkerten,
die nit durch Christum gaud
Vnd vil leüt verfüren
mit jrem menschen thandt:
jr mögend all wol spüren,
sye bawen vff den sandt.

15 Pilatus ist im leben,
das sicht man leyder wol
Die Christen leüt hin geben,
das landt das ist jr vol,
Sie kommen her getretten,
handt scheffene kleyder an:
den Herrn wöllen wir betten,
er wölle bey vns stan!

16 Oneten vnd auch vil strassen
müssen die Christen han,
Der Herr mitt seinen wassen
ist bey vns auff dem plan;
Er wirt gar redlich schlagen
mit Euangelischer leer:
freüd eüch! in kurtzen tagen!
erlösung ist nicht ferr!

17 Küsset allen blinden,
der Herr der wil sie han,
Wa jr die lamen finden,
die selber nit künnen gan:
Die steit seind jn verboten,
darein lasst mans nit gon,
das wir betrachten solten,
man hats dem Herren thon.

18 'Selig seind die armen'
leert mich der Herre Gott:
Man solt sich jr erbarmen,
so werden sie verspott!
Wie du jn hast gemessen,
schenckt man dir wider ein:
wilt brot im himmel essen,
laß dirs befolhen sein!

19 Turst thet Christus klagen
in seiner letsten not,
Schwer an dem creütz getragen,
vergossen sein blut so rot:
Man gab jm essig vnd gallen,
dem waren Gottes son!
man thuts jn warlich allen
die in den himmel gan!

Digitized by Google

20 Wolff Gernolt mit dem nammen,
der leyder nicht gesicht,
Den frommen allen samen
hat er das lied gedicht,

Das sie mit fleiß für faren
allein in göttlichen wort,
so wirt vns Gott bewaren
ewiglich hie vnd dort!

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Christoff Guthknecht. Die Anfangsbuchstaben der Strophen sind das Abc von A bis W. Vers 1.4 drngs, 3.1 Zum, 3.6 Jhesu, 4.7 freünd, 4.8 Gott, 9.6 Herrn, 11.4 nempt, 15.4 wol für vol.

Von Wolff Gernold sind aus den letzten zwanziger Jahren die drei in Reimpaaren verfaßten schönen Auslegungen des Vaterunsers, des Ave Maria und des Glaubens, welche ich S. 105 f. der Bibliographie von 1855 verzeichnet habe.

Nachstehend eine Bearbeitung des Liedes.

892. Ein Geystlich Lied, vnd Christliche vermanung, zur besserung vnsers Sündlichen lebens,

Im thon: Die Nonn die ist verblichen, ꝛc.

Ach, die jr yetzund lebet,
secht an die letzte zeyt,
Thut euch ans Creutz ergeben:
der Jüngst tag ist nit weyt.
Der Feygen bawm will blühen,
der zeychen stet er vol,
Gott warnet vns mit trewen:
mit fasten, beten, knien
yeder sich oben sol.

2 Beten vnd auch fasten,
das thut vns allen not.
Darumb soltu nit rasten:
der dich erschaffen hat,
Der hat dir das geboten,
dz du solt nüchtern sein.
Laß dich die Welt verspotten:
thet man dich gleich außrotten,
man thets dem Herren dein.

3 Czum Creutz bist du erschaffen:
dz soltu wol verstan,
Nicht anders solt du hoffen,
dein leyb der muß daran.
Die zeit ist schon vorhanden,
gib dich mit willen drein,
Dann gehts in allen landen,
seydt die welt ist gestanden,
hört man nicht gröser dein.

4 Der mensch sol hören vnd sehen
was ich hie singe vndt sag:
An eym Sontag spat geschehen
wol nach Sanct Jacobs tag
Zu Neckerßulm mit namen,
Gott warnet vns vor der that,
Vom Himel fewrflamen:
bessert euch alle samen,
das jr nicht kummet zu spat.

5 Ein yeder soll betrachten
vor seyner letzten nohl,
Wo er bleib vber nachte
wo jm die seel außgaht:
Hast du die sündt verlassen,
gebawt auff Gotes wort,
Dz ist die rechte strassen,
so wirt dich Gott nit lassen,
der Herr ist selbs die pfort.

6 Fliehet alle vom swerem,
wolt jr vngstrafft sein.
Die gebot vnsers Herren
soltu dir bilden ein:
Wer darwider thut streben
sündigt in heyling Geyst,
Wirt im gar kaum vergeben
weder hie noch dort, merck eben,
wie du selber wol weyst.

7 Gott wirt so sehr geschmehet
mit Schweren yetz alle stundt,
Wie wir hören vnd sehen
auß manches menschen mundt,
Das höchste Gut verachten:
das bitter leyden sein
Wil niemand mer betrachten,
mit schweren gantz verachten,
o wee der schweren bein!

8 Höret auch das wunder:
im Wirtenberger land
Zu Gundelbach besunder,
also ein Dorff genandt,
Ein junckfraw hat gesehen
fünffmal in jhene welt,
Also ist jr geschehen:
groß peyn theten her nehen,
verlaß leyb, gut vnd gelt.

9 Jetzundt gar bald wirt besitzen
Christus das Jüngst gericht,
Hui wirt der sünder schwitzen,
sein leyb vnd Angesicht.

Digitized by Google

An Gott wirt er verſtummen
der ſich nit hat bereyt,
Kein liecht zu im genummen,
darvor warnt Gott all frummen,
wie Chriſtus ſelber ſeyt.

10 Klagen, weynen, geiffen,
das muß der ſünder han,
Es mag jn gar nichts helffen,
gleich wie dem Reychen mann.
Darumb laß vnns bekehren,
brauch deine milte hand:
Vom herren ſoltus lehren,
deine bit wirt er geweren,
im glauben ſoll du ſtan.

11 Lieblich ſo thut erklingen
Chriſti des Herren wort,
Ein liecht vber alle dinge,
der weg, leben vnd pfort:
Wee den, die das verachten!
der ſünder wirdt mit getröſt,
Darmit wir ſein gewachte,
Sonn, Himel, tag vnd nachte,
mit von der hell erlöſt.

12 Mathens thut vns ſchreyben
im fünfften vnderſcheyd,
Darinn vns thut einleiben
acht ſtück der ſeligkeyt:
Selig ſein die armen,
die Geyſtlich arme ſein:
Man ſol ſich jr erbarmen,
leyd trag, Reich milt vnd arme
bhüt Gott vor helle pein.

13 Nun thut vnns Chriſtus ſagen
wie er im Euangelio weyſt
Wol an dem Jüngſten tage
'jr habt mich nie geſpeyſt':
Das redt Got von den armen
die in dem ellend gon:
Man ſol ſich jr erbarmen,
der HERR leſs nicht erarmen,
fürt ſie ins Himels thron.

14 O, wer wil vns Gott geben
denn ich gedencken kan.
Wünſcht vns das ewig leben
Wolff Gernolt, ein blinder man.
Das lied thut er vns ſchencken,
gedicht mit gantzem fleyß.
Der Herr will vns ſelbſt trencken,
ſeins Tods wölln wir gedencken,
ſeyn wort iſt vnſer ſpeyß.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Valentin Neuber. Vers 1.9 ſich ein yeder, 2.8 das du betrachten ſolte, 3.1 Zum Creutz bin ich, 3.7 yetzund, 4.2 euch für hie, 5.1 Es ſol ein yeder, 6.4 die ſoltu b., 6.6 der ſünd in heyligen, 8.8 hat ſie geſehen, 9.1 Yetzund, 9.8 warnet, 9.9 geſagt, 12.3 es ſeyn Man oder Weybe, 12.9 behüt, 13.8 der Herr iſt bey den armen, 14.6 allem, 14.7 gedencken, 14.8 wöllen.

Die eingeſetzten Lesarten ſind aus Hundert Chriſtenliche Haußgeſang, Nürnberg. (1569). I Nro. XI.

893. Ein hübſch new Lied, von dem löblichen Churfürſten, Hertzog Ludewig, von ſeinem abſchide löbliche gedechtnuß. Gedicht von Wolff Gernold dem blinden.

Vnd wirt geſungen In brüder Veiten Thon.

EIn Fürſt ſo hochgeboren,
ein Pfaltzgraff an dem Rein,
Wir haben jn verloren,
Got wöll jm gnedig ſein:
Vil friden thet er machen
in Teutſcher nation
in Chriſtenlichen ſachen,
wöll jn Gott genießen lon.

2 Alle ding auff erden
ſtehn in Gottes handt.
Der edel Fürſt ſo werde,
Hertzog Ludwig genandt,
Gott hat vnns durch jn geben
fried vñ einikeyt,
daran ſatzt er leib vnd leben
zů Troſt der Chriſtenheyt.

3 Billich ſoll vns erbarmen
die angſt vnd groſſe klag:
Er beſchützet allzeit die armen
biß auff ſein letſten tag.
Schedlich haben wir verloren
an dem edlē Fürſtē frumē:
er verſünet groſſen zoren
im gantzen Keyſerthumb.

4 Czum todt ſo ſol ſich neygen
als wz das leben hat,
Es thůt ſich als erzeygen
wem der athem ghat:
Laſſendt vns vñ friden bitten
die heylige Treifeltigkeit,
das kriegen bleib vermitten
yetzundt in der Chriſtenheyt.

Digitized by Google

5 Der herr hat vns genumen
ein liecht im Teutschē land,
Ein herzog werd vñ frumē,
gelebt nach fürsten stand:
Die witwen vnd die wisen
wurden vō jme gespeißt,
bey Fürstē, Künig vñ Keiser
wardt diser Fürst gepreißt.

6 Ein lob hat er empfangen
von mächtem armen man:
Der sunst wer nacket gangen,
dem macht er kleyder an.
Von jm so wöln wir leren,
will Got im himel thron
allzeit den friden mehren,
hat der Pfaltzgraff gethon.

7 Fürstlich vnd fridlich leben
kumpt allein von Got:
Got wöll vns wider geben,
weyl er noch Brüder hot,
Das in jn wöll brennen
des heyligē geistes Licht,
das sie darzwyschen rennen
wo vns gewalt geschicht.

8 Gott vatter wöll vns geben
fride vnd eynigkeyt,
Das die Fürsten fridlich leben
netz in der Christenheyt:
All die da fride machē,
die heissend Gottes kindt,
vñ vber Christen scheflein wachen,
verzeicht Got alle jr sünd.

9 Helffet mir alle bitten
den herren Jhesum Christ,
Der für vns hat gelittē
vnd allzeit bey vns ist,
Das er vns wölle gebē
ein frumme Oberkeyt,
die all nach friden streben
biß in die ewige freūd.

10 Ich bitt all die jr lebend,
rüfft Got von hertzen an,
Wöl vns ein Fürsten geben,
der friden machen kan:
Das geschee durch Gottes namen,
den waren Gottes Sun:
was jr den vatter bitten
wil Christus selber thün.

11 Klagen vnd auch gelitten
hört mā von manchem man:
Es mag vns gar nit helffen,
wir müessen alle daran:
Wie du dich hast gehaltē
wirt dir von Got der lon,
nach friden solt du walten,
hatt der Pfaltzgrane gethon.

12 Londt vns nit widerstreben
einer frumē Oberkeyt,
Zinß, Zoll, schatz auß gebē,
wie Christus selber seyt:
Landt vñ Leut beschützen,
es kost ein grosses gůt,
es wirt vns allen nützen,
zů beschirmen Christen blůt.

13 Mir haben vns versündet
gantz schwerlich gegen Got:
All die nach fridē gründen
der sein etlich todt:
Zů Gott so wöllen wir schreyen,
rüffet König vnd Keyser an,
Herzog, Grauen, Freyen,
beschützt den Bawers man!

14 Nün müessen wir all lebē
was vns der Bawer gibt,
Wein vñ brot, merck ebē,
all äder speiß damit:
Der bawer hat vns geben
mit arbeit vnser brot:
wer jm beschützt sein leben,
fürwar, er thůt es Gott.

15 Ob ich hab recht vernomēn,
von hertzen frew ich mich:
Ein Herzogin wirdt kumēn
vom stammen Österreich,
Sie wirt mit Gern regniren
Herzog Fridereichs hoffgesind,
die Pfaltz die wirt gezieret
mit eins edlen Küniges kindt.

16 Wolff Gernolt mit dem namen,
der leider nicht gesicht,
Den frummen allen samē
hat er diß Lied gedicht,
Das sie mit fleiß fürfaren
allein in Göttlichem wort,
vnd Got sein schaff bewaren
vors Türckischen Keisers mort.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, Nürmberg durch Georg Wachter. 1514. Von der 2. Strophe an gehen die Anfangsbuchstaben der Strophen nach dem Abc; J für C, wo ich Cz gesetzt, W für M, wo ich Mir für Wir hergestellt. Vers 4.4 so, 7.5 jm, 12.4 sagt.

Digitized by Google

894. Eyn hübsch new lied, Von dem Meydlein zů Rod, im Speirer Bisthůmb, welches in dreiē Jaren nichts gessen noch getruncken hat.

Im Thon, zů singen. Kompt her zů mir spricht Gottes Son.

Ach, liebe Christen, seit gemant,
wir bitten Got vmb den verstandt,
den wöll er vns beweysen,
Das wir mercken dz wund'werck
zwo kleiner meyl von Heydelberg
vonn einem kindt, das Gott thůt speisen,

2 Billich vns zů herhen ghat,
on aller menschen hilff vnd rhat,
on trincken vnd on gessen:
Margreth Weyssin ist sie genāt,
in Speir Bistumb, dorff vnnd Landt,
im dorff zů Rod gesessen.

3 Christus der herr thůt wunderwerck,
als ich im Euangelio merck
'Vatter, ich will dich preisen,
Die kleinen hastus wissen lan':
hat Gott an disem kindt gethan,
verborgen vor den Weisen.

4 Dreyzehen jar da war es alt,
da man drey vnnd vierzig zalt,
hab ich von yr vernomen,
Das lenger dañ zwey gantze jar
als wenig als vmb ein har
kein tranck auch zů jr kōmen.

5 Es ward von Fürsten hoch verehrt,
zum fünfften mal hadt mans bewert,
die warheit ward gespüret.
Sein kleyder würden jm ab gethon,
darum̄ es nichts bei jm mocht hon,
in newe kleyder gezieret.

6 Fleiß vnd ernst ward nicht gespart,
tag vnnd nacht gantz wol bewart,
nach frum̄er Fürsten sitten,
Damit all betriegerey,
falsche zungen, wie die sey,
vnd lügen bleib vermitten.

7 Geboren ist sie in dise welt,
als man Neūn vnnd zweinzig zelt,
hab ich von yr vernomen,
Geborn auff Sant Laurentzen tag,
im Dorff zu Rod, wie ich euch sag,
in dise welt ist kommen.

8 Hiemit solt mercken vnd verstan:
im zehenden jar hat abgelan,
hinfort keiner speiß mer pflegen:
Es kam inn kranckheit her,
es war dem frōmen Meydlein schwer
mit gangen vnd gelegen.

9 Ich bitt euch all, nů hört durch got,
sucht an das lebend hymel brot,
das wöll vns Got beweisen:
Wie Got an diser junckfraw thůt,
mit seinem heyligen fleisch vñ blůt
wöll vns Got alle speisen.

10 Kein freud hat sie in diser zeyt,
'ein blöder mensch' sagent die leůt,
vñ lebt nach Gottes willen:
Wo sie frōme kinder sicht
die noch von sünden wissen nicht,
vnd die seind yr gesellen.

11 Lernet von yr alle sampt,
die yr Christen seit genant,
vnnd last euch das erbarmen,
Wie sie jr almussen gibt,
zům dicker mal ehe mans drum bitt,
teylt sie teglich mit den armen.

12 Mit willen brauch dein milte hendt,
nicht sorget, was jr essen wendt,
womitt wir vns bekleiden:
Vns lert der lieb herr Jesu Christ,
wer vmb das zeitlich sorgen ist,
'nach solchem trachten die Heyden'.

13 Nichts bessers ist in aller welt
vber Silber, Golt vnnd alles geldt,
war zů soll ichs geleychen
Dem milten herrenn Jesu Christ:
deiner milten handt nimmer ewig gebrist,
wirdt gekrönt jm Hymelreiche.

14 O last euch das zů hertzen gon:
'was jr den minsten habt gethon
die leben inn meinem namen',
Was mann durch Gottes willen gab,
es tilgt der menschen sund hie ab,
lescht dort die hellen flammen.

15 Psalter, ich hab dich wol durchsucht:
die kargen leut sindt gar verflucht,
die vff Gott nicht vertrauwen,
Wiewoll Gott speiß funfftausent man,
hat Gott an diesem kind gethon,
darum̄ wil die welt nicht bauwen.

Digitized by Google

16 Queten, faſten, das wer gut:
ja, wenns der menſch alleyn drumb thůt,
das er ſein fleyſch müg zwingen,
Darmit er mög ſein arme ſeel
mit Chriſto Jeſu aus der hell
für Gott den Vatter bringen.

17 Richt euwer leben gantz inn Gott,
vnnd ſehet ann die groſſe not
die leyder iſt vorhanden,
Als ich ann diſer Junckfrauw ſpür:
ein ſchwere ſtraff iſt vor der thür
in aller weldt vnd lande.

18 So hand an diſem lied vor gůt,
halt euch vor ſunden woll in hůt,
das geſchech durch Gottes namen.
Denn wer hie Gottes hilff begert,
der wirdt jnn Ewigkeyt gewert,
wunſcht vnns Wolff Gernolt. Amen.

Einzeldruck, 3 Blätter in 8°. 1564. (Nürnberg.) Die Anfangsbuchſtaben der Strophen gehen nach dem Abc. Vers 4.3 fehlt von yr, ergänzt nach 7.3, Vers 8.4 ff. ſo, 9.4 fehlt tůt, 13.3 gleychen.

895. Von den Weyhenachten,

in des Mägtlins thon muß hüpſch.

Herr, almächtiger Got, verleich mir dein genad
vnd mer mir auch mein ſynn vnd gib mir weyſen radt,
das ich dich loben müg in dem gedichte.
Du haſt gewürcket wünder vil mit deim gewalt
nach der weyſen propheten leer gar manigfalt,
wol on dein gnad vnd hilff vermag ich nichte.
Got ſchicket ainen Engel dar
her auff die erdt, do er die maget fande,
wol zů der keüſchen maget klar,
ſant Gabriel der Engel was genandte.
Er ſprach 'Gegrüßet, maget rain,
du biſt genaden vol, Got iſt mit dire,
du ſolt geperen ain kindlein,
iſt gotes wille vnd auch ſein begüre,
Got hat dich lang in ewigkait
zů ainer můter erdachte.'
Zů hand do ſprach dye raine maid
gar vnnerzagt
'der will der edelen gothait
der werd an mir verprachte.'

2 Gar bald zů handt die Edel maid do ſchwanger wart,
bey jhr ſo lag der aller höchſte himel hort
in vierzig wochen, ſag ich euch für ware.
Maria rain vñ Joſeph der vil güte man,
die woltē baide mit ain andr gen Bethlem gan,
wol in ain Edes hauß kamen ſie wol bare.
Gar kalt was zů der ſelben friſt,
Joſeph der gůt der gieng nach holtz baldt auſſe,
die weil geporn ward Jheſu chriſt
vñ Maria allain in dem Eden hauße.
Zů weyhnächtē das geſchach,
das Jheſus ward geporen von der mayde,
Maria jr kindlein anc ſach,
das was ſo ſchön, das jr verſchwand jr layde.
Sie legt es in ain kriplein ſchon
vñ deckt es zů mit hewe,
ain Eſel vnnd ain Kynde ſton,
blieſen in an
den edel künig alſo ſchon,
das thet got wol erfrewen.

3 Maria trawret do jn jrem herzen ſeer,
ſy ſprach 'mein kindt, wie ſoll ich dich vor keltin ſchwer
erneren hie, waß ich doch gar nichts hone.'
Joſeph der gůt d' zoch gar bald die hoßē ab
vnd drent ſie auff vnnd ſie der Edel maget gab,
das ſie damit decket den fürſten krone.
Die Engel ſungen gloria
in excelſis deo mit reichem ſchalle,
vnd darzů auch et in terra,
das es thet ob der kripē laut erſchallen.
Maria die ward freyden reich,
do ſie der Engel ſym hort zů der ſtůde,
ſie nam jhr kindt gar würdiglich
vñ küſſet es an ſeinem zarten munde.
Sie legt es nider auff jr ſchoß
vnnd ſach es lieplich ane,
ſie ſchmuckt es an jr bruſt ſo bloß
mit freüden groß,
er macht ſie aller ſorgen loß,
der künig auß dem throne.

4 Zů den zeyten, da Jheſus chriſt geporē wart,
groß wunder zaichē gſchach auf diſer ſelben fart
von dreyen Küngen liſt mā vns beſunder:
Dort in dem landt Arabia, nun mercket das,
der erſt Künig, hieß Melchior, geweſen was,
dem Künig gůt geſchach ain groſſes wünder:
Er het ain Stranß erzogē ſchon,
der het drey ayer, ſoll jhr mir gelauben,
darauß ſach man drey thyerlein gon,
ain Lewb, ain Lamb vñ auch das drit ain Taube:
Es gſchach zů Weyhenächten zwar,
der Lew bedeüt vns den Göttlichē gwalte,
das Lamb des funes menſchait klar,
die Taub dem hailgen gaiſt wirt zů gezalte.
Dem Küng die zaichen warn bekäl,
er ſprach zů ſeim geſünde
'Nun richtet eüch zů alle ſandt
gar bald zů handt,
wir wöllen ziehen in frembde landt,
da wir den Herren finden.'

Digitized by Google

5 Der ander künig der ist Balthasar genät,
der wonet Natolia in dem selben land
der selbig Künig hatte ainen garten,
Darinn bei er ain Zederbaum erzogen zwar,
darauff da wüchs ain edle plume also klar
zů den zeyten da Christ geporen warte.
Wol auß der plům flog ain vogel,
der hůb bald an zů der selbigen Friste,
der sang mennschlicher Stymm so hell
'es ist geporn der ware Jhesu christe,
von ainer keüschen maget fron,
er ist ain schöpffer über alle Reyche,'
Da der Künig thet das verston,
er redt mit seinen dienern all geleiche,
er sprach 'merckt was ich eüch bedeüt:
jhr solt eüch braiten schone':
vil tausent man gar vnuersait
waren berait,
wolten süchen die raine maidt
vñ jr kindlein so frone.

6 Der drit Künig hieß Caspar, thů ich euch bekant,
der wonet in Persia in dem selbē Landt,
der het ain fraw, die was ains kinds genesen.
Vnd do das kindt von můter leyb geporen ward,
do stünd es auff vnd redet zů der selben fart
mit heller stym 'ich hab ein büch geleesen:
Es sprach, ain junckfraw hat gepärt
ain schöpffer aller Creature gare,
dz wirt leyden den todt auff erdt
für all mēschen nach drey vnd dreyssig jare:
Als war vns das geschehen ist,
als stirb ich über drey vnd dreyssig tage.'
der Künig zů der selben frist,
wie bald er mit seinn dienern radtes pflage:
Er sprach 'jr lieben diener mein,
wir wöllen ziehen alle
da wir finden das kindelein,
die můter sein,
die edel maget also rain':
sie zugen auß mit schalle.

7 Ein edler stern leychtet auß dem himel her,
dem volgten nach die drey Künig mit weyser leer
gen Bethlahem, da sie das kindlein funden.
Künig Herodes da vernam der frembden gest:
'von waňen kumbt jhr her? das ich so geren weßt',
yetlicher sagt was jhm was worden kunde.
Herodes sprach 'jr herren mein,
findt jhr das kindt, thůt mir es mit eüch bringen':
zů handt erlasch des sterens schein,
sie sprachen 'herr got, wie ist disen dingē?'
Vnd ainer under jn do sprach
'zů Küng Herodes wöll wir nymer kommen':
zůhād des sterens schein her brach,
weißt sie zům kindlein, hab ich wol vernomen.
Sie brachten jm jr opffer schon,
Myrach, Weyrach vnd Golde:
des will sie Got genieſſen lon
jn himels thron,
mit frewden zugen sie dar von,
Got gab jn reichen solde.

Drey newe lieder, das Erst von den Weyhenächten u. s. w. 1536. Augspurg durch Melchior Nanninger. 8 Blätter in 8°. Vers 1.1 gn., 1.4 -cht, 1.6 gnad vnd fehlt, 1.10 f. G. was er, 1.11 Gegrüßt bist du, 1.2 gn., 1.14 will, 1.18 -sagt, 1.19 edlen, 1.20 wer, -acht, 2.3 in zwů vnnd vierzig, 2.5 ander gan, 2.9 ward geporen, 3.1 Do fehlt, 3.6 deckt d. f. also fr., 3.8 vnd in, 3.9 auch fehlt, 3.10 die fehlt, 3.14 küßt, sein, 4.2 gesch., selben fehlt, 4.3 Künigen, 4.5 hieß Melchior fehlt, 4.8 der het fehlt, gl., 4.10 drite, 4.11 gesch., 4.12 gewalt, 4.13 des K., suns, 4.14 hailigen, 4.15 Künig, 4.16 seinem, 4.17 richt, sambt, 5.1 der fehlt, 5.3 het, 5.5 plom, 5.6 Christus, 5.7 plom da, 5.8 selbenn Früste, 5.9 von menschl., 5.10 -ren, 5.15 nun merckt, 5.16 ber., 5.20 also, 6.1 hieß fehlt, 6.4 Vnd fehlt, 6.8 gar, 6.12 also, 6.13 Wie bald es der Künig hort zu, 6.14 seinen, 6.18 vnd auch die, 7.1 stern, 7.4 vil fremder, 7.5 das fehlt, 7.6 jhn, 7.7 jr lieben H. m., 7.9 da zů handt, 7.11 Vnd fehlt, 7.12 Künig, 7.13 sterns.

Ich lasse dieses Gedicht und die beiden folgenden hier Platz nehmen, nach der Jahreszahl des Druckes, ohne über das Jahr ihrer Abfassung etwas bestimmen zu wollen.

896. Von den xv. Zaichen vor dem jungsten tag.

In dem vergessen thon, wie man singt Gelobt sey got die werde stunde, das ich ain maister singer bin hab funden ꝛc.

Fynfftzehe zaichen werden vns geschehen
vor dem jungisten tag, will ich verjehen,
damit die welt beladē würt
mit jamer vnd mit schmertzen:
Vil grosser plag würt über vns getriben,
als in Appocalipsis stet geschriben:
durch got, so merchet meine wort
vnnd nempt eüch die zů hertzen.
Die groß erbarmikliche plag,
das mör wirt an dem ersten tag
auff stengen vō dem grunde
gewalttigklich mit seinem joch
über alle berg Fünfftzehen einbogē hoch,
menschen vñ thier werden ermort
allain vmb vnser schulde.

2 Am andern tag so sitzt das mör herwider,
also das ngemant es mag sehen wider,

Digitized by Google

am dritten tag schreyen die visch
vnnd alle die mör wunder.
Am vierten tag thün alle wasser prynen,
groß vnde klain, die durch all welldt thün rynnen,
am fünfften tag vor not da schwytzt
lawb vnd graß plüt besonder.
Am sechsten tag die erdt erschöldt,
dz all geyen hie nider seidt,
wie vest es iß gemachet.
Der sibent tag wirt alle stain zerspalten:
wee dē der sich in sündē hat gehalten,
Gotes barmung ain ende iß,
gerechtigkait die wachet.

3 Am achten tag darnach so krefftiglichē
erpidmet der himel vñ das erdtreiche,
der neündte tag zů schaffen hat
berg thal eben zů machen.
Der zehendt tag, wer da ieyt hie verporgen,
der muß herfür mit also grossen sorgen,
den ailfften tag vor grosser not
der todten vil erwachen.
Wol an des zweifften tages zyl
Sun vnd auch Mon, der steren vil
vom himel werdē fallen.
Darnach sterbt all jrdisch creature
am dreyzehenden tag wider nature:
das gschicht vmb vnser missethat,
das merckt, jr Christen alle.

4 Am vierzehendē tag so krefftiglichen
so prinnent der himel vnnd das erdtreiche:
o herre Got, wo well wir hin,
da wir da mügen bleyben?
Weg vnde steg werden vns gar verhawen,
da wirt groß jamer vnd not sein zů schawen,
groß hertzen layd vnd ungewin,
das nyemant kan erschreyben.
Darnach am Fünffzehenden tag
vernewet Got, als ich euch sag,
himel, erdt, werden raine:
Das erdtrich wirt wie ein Cristall polieret,
der himel wirt erst lustiglich gezieret,
da will Got selb belonc jn
sein freünden all gemaine.

5 Wañ nun die zaichen alle sein geschehen,
so will sich got dañ selber lassen sehen
zů Josaphat wol ihn dem tal
auff dem gewülck so schone:
Jhesus der richter bringet mit jm dare
die himelische Riterschafft so klare,
vyer Engel blasen auff mit schall
vier horne also frone:
Wañ aller menschen seel, leib, bain,
das müß zusamen gar gemain
in also kurtzer stunde:
Da wirt werden vrstend aller geschlechte,
wañ got will ewig lonen den gerechten,
die bösen müssen ab zů tal
tieff in der helle grunde.

A. a. O., das zweite Lied. Unter dem Liede: Geschriben von mir Matheis Gorgner von Schwatz Ewer williger diener. ꝛc. Vers 1.2 jungsten, 1.8 nement, 1.10 möre, 1.12 f. so, 1.14 ermert, 2.1 hinwider für hernider, 2.2 alsó und es fehlen, 2.4 fehlt die, 2.5 und 6 thüen, 2.7 schwytzet, 2.10 alle, 3.1 erpidmet für darnach so, 3.2 erp. fehlt, 3.3 neündt, 3.4 b. vnd th., 3.7 der alfft, 3.10 stern, 3.12 alle jrdische, 4.1 A. v. t. darnach so prinnent alsó kr., 4.2 so prinnent fehlt, erdtreichs, 4.4 b. w. m., 4.5 vnd, 4.6 sein fehlt, 5.1 all, 5.4 schawe für schone, 5.5 var, 5.6 himl., klar, 5.8 horn, 5.12 aller vrst., 5.13 ewig fehlt.

897. Von dem Reichen man vnd Lasaro dem armen.

In des Nyemers gesang wryß zů singen. ꝛc.

Christus der redt zů seinen jungern also schon
in ainem Euangeli von aim Reichen man,
het gütes vil, trůg besser an dañ seyden.
Speyß vnde tranck trůg man dē reichen alltzyt für,
ain armer mensch lag ärmiglich vor seiner thür,
hieß Lasarus vnd was in grossem leyden.
Er het vil brechen, das iß war,
hunger vñ durst iydt er zů maniger stunde,
er rüffet zů dem Reichen dar,
vnd ob man nichts wol auff den tischen funde,
Wer Rynden oder brotzmlein,
die mochten jm vom Reichen da nit werdē:
ach Got, wie ungleich mag es sein
des armē vnd des Reichen tag auff erden:
Der Reych man was beklaidet wol,
er aß vñ tranck dz beste.
der arme müßt groß hunger doln
gantz vnuerholn:
ain yeder mensch das mercken soll,
wie es jm gieng am letstē.

2 Uns sagt die gschrifft: der Reiche man der starb fürwar,
vmb seynen übermůt ward er verloren gar,
in hölle grundt wart er gar schon begraben.
Lasarus starb, ain schar der Engel kamen groß,
fürten sein seele mit ihn ihn Abrahams schoß,
vmb seine not thet in Got wol begaben.
Got hat vns ain exēpel geben:
die reichen sollen vō den armen kauffen
hie vñ jr gůt das ewig leben:
reicher, laß deyn gůt zů den armen lauffen,
Gib eindē, brotzem, gantze brot,
vnd merck mich, wie den zweyen sey geschehen:
der reich man kam in ewig not,

Digitized by Google

Lasarus ward in Abrams schos gesehen.
Der Reich zu Abram sprach allain
'bitt Lasarum zur stunde,
das er den mynsten finger sein
mög tuncken ein,
das mir ain klaines trepfelein
auff meiner zung werd funden.'

3 Abrahā sprach 'Sohn, das sey dir verfaget gar,
vō dir zů mir hat nyemant kainen weg für war,
kaine genad magst du auch bey mir finden.'
Der Reich man sprach 'Abraham, send ain boten hyn
zů meinen brůdern die annoch auff erdenn seind,
das sie nit auch hin farn in heliß grunde.'

Abraham sprach 'es ist gesant
die hailig gschrifft, das red ich ohne laugen.'
der reich man sprach 'es ist ain dant,
sie sahe kainen botten nie mit augen.'
Ir christen, nun merckt eben mich:
wer hye der hailigen gschrifft nit thůt glaubē,
von dem will got auch keren sich,
der ewing freūd thät er sich selb berauben.
Das merckt all zů diser frist,
wie es Got damit mainet:
wer hye gelaubt on argen list,
der selbig ist
mit Got dem herren Jhesu christ
dort ewiglich verainet.

A. a. O. das dritte Lied. Vers 1.1 fehlt der, 1.2 ain-|nem für aim, 1.4 vnd, 1.5 ärmklich, 1.10 sundē, 1.17 arm, vol, 2.1 Reich, 2.3 thyeff in der, 2.5 seel, das erste ihn fehlt, 2.6 zwischen sei und thet weggerißen, 2.10 wol zů, 2.14 Abrahams, 2.15 der Reich allain, sonst nichts, 2.16 zů der, 2.18 die für mög, 2.19 trepflein, 3.1 O Reicher für Sohn, 3.2 weg berait f. w., 3.3 kain, nymēr bey, 3.4 ain fehlt, 3.5 annoch fehlt, 3.6 auch hin farn fehlt, 3.13 auch fehlt, 3.14 ewigē.

Die untere Ecke des Blattes mit Stellen von Vers 2.5 f. und 3.4 ff. ist weggerißen.

898. Herzog Heinrichs zu Sachsen Lied.

Ich hab gehort
von Gottes wort,
das gfält mir wol,
demselben sůl
mein leben ich vertrawen,
Auch mehr erfahr,
wie trewlich gar
es sich anding,
viel heil es bring
den die darauff fest bawen.

2 Dieweil es sich
so gnädiglich
erbieten thut
aus seiner gut,
will ichs mit ihm auch wagen,
Ihm stehen bey
vnd gleuben frey
was mirs verkundt
aus hertzen grund,
an ihme nicht verzagen.

3 Vnd danken Gott,
der sein gebot
dadurch gelahrt
vnd mich bekahrt
zu ihm vnd seinem worte,
Drauff mich verlaß,
sint ich weiß das
kein gutes nicht
vom fleisch geschicht:
der helff vns hie vnd dorte.

Theatrum Freibergense Chronicum, von Andr. Mollero. Freibergk 1653. 4. Pars posterior: Freybergische Annales, Seite 202. Herzog Heinrich erklärte sich 1536 auf dem Fürstentage zu Zeitz für die freie öffentliche Übung der reinen evangelischen Lehre zu Freiberg: Die Bergleute haben hiervon folgenden Bergreyen lange Zeit gesungen, und solchen nur Herzog Heinrichs Lied genennet.

M. R. Müntzer.

Nro. 899—900.

899. Von dem wüsten wesen der itzigen bosen Welt, zum schrecken den Gottlosen, vnd zu trost den Christen,

Im thon, Frisch auf ihr Landsknecht alle, ꝛc.

Ach Gott, thu dich erbarmen
durch Christum, deinen Sun,
Vber reich vnd armen,
hilff das sie busse thun
Vnd sich ein ieder erkennen thut!
ich fürcht, Gott hat gebunden ein ruth,

Digitized by Google

Er wil vns damit ſtraffen,
den hirten mit den ſchaffen,
es wird jhm keine entlaffen!

2 Gott hat vns lang geruffen
durch ſeine trewen knecht,
Vnſer oren ſindt aber nicht offen,
darumb geſchicht vns recht.
Kein ſtraff han wir itzt inn dem land,
ich fürcht, jhr ſeind mehr vor der hand!
Gott wöll ſie von vns wenden
vnd ſeine gnad vns ſenden,
es ſteht inn ſeinen henden.

3 Es gſchen gros wunderzeichen,
noch ſchlagn wir als in wind,
Die vns ſolten erweichen,
ſo gar ſeindt wir verblindt,
Das wir erkennen die warheit nicht,
wie vns iezt Gottes wort bericht,
Das wir vns daran kerten
vnd ſeiner gnade begerten,
nicht gar darwider ſperten!

4 Erger iſts nie geweſen
von anbegin der welt!
Ein ieder mags wol leſen
was Chriſtus hat gemelt:
Kein lieb noch glaub auff erden iſt,
ein yeder braucht ſein tück vnd liſt,
Der reich den armen zwinget
vnd jhm ſein ſchweiß abdringet,
dz nur ſein groſchen klinget.

5 Wer kans alles ermeſſen
was treibt die welt mit macht
Mit ihrem ſauffen vnd freſſen,
homuth vnd groſſen pracht!
Gott wirds die lenge leiden nicht,
ſchau, das dich nicht erhaſch ſein gricht,
So biſt ewig verloren,
dem Teuffel außerkoren,
wer beſſer nye geboren!

6 Gott eylet gewiſs zum ende,
das zeugt al Creatur:
Er wird komen behende
des han wir ſchön figur.
Das glaubet der gotloſe nicht,
der wol in ſeinem hertzen ſpricht
'Es kan noch lang zeit weren,
wir wollen ſchlemmen vnd zeren!'
der Teuffel thut ſies lehren.

7 Die welt leſt nu nicht abe,
das wild vielköpfficht thier,
Man werff ſie dann ins grabe,
es wird geſchehen ſchier!
Der teuffel hats dahin gebracht,
das man Gott vnd ſein wort veracht,
Fragt nicht nach ſeim gebotte,
treybet daraus den ſpotte,
ſagt wol, es ſey kein Gotte.

8 Die art iſt ſchon geleget
dem baum an ſeine wurtz,
Als vns Johannes zeiget,
ins fewer muß er kurtz:
Wol dem, der es zu hertzen nimpt
vnd wacht, wann ſein erlöſer kümpt,
Liebt alle zeit das gute,
der wird ſein wol behute
in für der helleu glute.

9 Chriſtus ſein propheceye
iſt nu erfüllet zwar,
Ein yeder merck darbeye
vnd nehm ſein eben war,
Das er ſein leben anderſt ſchick
vnnd Chriſtum inn ſein hertz verſtrick:
Niemand weis, welche ſtunde,
ſpricht Gott aus ſeinem munde,
die welt wird gehn zu grunde.

10 Solchs alles iſt verborgen
in der Gotloſen ſin,
Das ſicht man alle morgen:
wie laufft die welt dahin,
Das ſie nur krigt das zeitlich gut,
das ewig ſie vergeſſen thut,
Daran wil niemant denncken,
thut leib vnnd ſeel verſencken,
manch Chriſten thut es krencken.

11 Gott hat in ſeiner hute
all die er hat erweckt,
Erkaufft durch Chriſtus blute
am Creutz hoch auf geſtreckt,
Do er vns all erlöſet hat
vom Teuffel, ſünd vnd ewig todt,
Iſt ſelbs für vns geſtorben,
des vatern huld erworben,
ſunſt wern wir all verdorben.

12 Das lied ſey yetzt geſungen
zu troſt der Chriſtenheit,
Den alten vnnd den iungen,
vnd dem ſein ſünd iſt leid
Der bit Got alzeit vmb gnad,
das er nimmer inn ſünden bad,
Das helff er vns alſamen
zu lobe ſeinem Namen
durch Jheſum Chriſtum, Amen.

Wer glaubt in Gott vnd im vertraut,
kein vehſter haus ward nie gebaut.

Zwei Schön new Geiſtlich lied, aus Göttlicher ſchrifft, ꝛc. Gedrückt zu Nürnberg durch Chriſtoff Gutknecht. 4 Blätter in 8°. Um 1550. Das erſte Lied, unter des Dichters Namen. Vers 2.3 ſein, 7.4 ſchir, 8.3 -nis,

Digitized by Google

8.6 kumpt, 8.7 allzeit, 10.8 verſchencken, 10.9 thut es fehlt, 12.7 er fehlt. Dieſe Fehler habe ich aus dem Dresdener Druck von 1556 verbeßert, den letzten ausgenommen: er ſteht auch in dieſem nicht, auch nicht in dem Bonnifchen GB. von 1561. Einen alten Druck in 8° vom Jahre 1536 mit zwei anderen Liedern zuſammen hat J. Ch. Olearius beſeßen.

900. Gott zu bitten vmb vergebung der ſünd, vnd vmb ſterckung des glaubens, auch vmb ein ſeliges end,

Im thon wie der 13. Pſalm, Herr Gott wie lang vergiſſeſt mein ꝛc.

Mer meinen glaub, Gott ſchöpffer mein,
die ſünd hat mich vmbfangen.
Wie lang hab ich vergeſſen dein,
auff irthumb bin ich gangen.
O Herr, vergib vns durch dein güth,
für falſchen glauben du mich hüt,
bey menſchen iſt kein heyle.

2 Denn ich an al mein hoffnung gar
auff dich, mein Gott, wil bawen.
Dein wort ſagt vns gantz offenbar:
all, die in dich getrawen,
Die leſtu nicht in ſünd vnd not,
drumb bit ich dich, mein Herr vnnd Gott,
mir gſcheh nach deinem willen.

3 Reich ihn dein wort, iſt mein begir,
Herr, thu mir das auch geben.
Schaff, das mein hertz nicht ſey von dir,
ſo wider mich thut ſtreben
Die ſünd vand auch des Teuffels liſt:
kom mir zuhilff, Herr Jheſu Chriſt,
ſunſt iſts mit mir verloren.

4 Elendt muß ich mein leben lang
auff diſer welt hye haben:
Des ſag ich dir, Herr, lob vnd danck,
es ſeind dein göttlich gaben.
Hilff, das ich darinn trag gedult,
vergib mir, Heer, mein ſünd vnd ſchuldt,
laß mich nicht darinn ſterben.

Gedenck Gott zu aller ſtundt,
das nicht werd dein ſeel verwundt.

A. a. O. Das zweite Lied. Überſchrift: Das ander Lied, Gott zu bitten u. ſ. w. Am Ende derſelben die Buchſtaben M. R. Vers 2.1 Den, 3.1 ſo.

901. Ein bitt zu Gott.

Gott, du leſt ytzundt dein wort
erklieren vns an manchem ortt,
O Gott, aber wenig findt man der
rein von hertzen, die ſolche lehr
Glauben wollen aber faſſen,
inn grundt yhrs hertzen wurtzeln laſſn.

2 Vnnütz wirdt dein wortt geacht,
ſo gantz verfolgt mit aller macht:
Man ſagt es ſey nur ketzerey,
auffrur vnd zwiſpalt ſey darbey:
In aller welt geſchicht nyt das,
o Gott, woltſt dichs erbarmen las.

3 Rew vnd leidt vorley allen zumall
in allen landen vberall,
O herre Gott, auff das ſie ſich
all erkennen, das bitt ich dich,
Chriſtum vnd ſein wort nehmen an:
herr Gott, das vorley yderman.

4 In eygen erkentnus las ſie kommn,
mit yrhen ſelbs eygen frommen
Vnd auch darzu mit deiner ehr,
ſchlag nydder yre falſche lehr,
Gib yhn deins worts ein rechtn vorſtandt,
reis ſie von all des teuffels bandt.

5 Ewiger Gott, du kanſts allein
frölich vns helffen alln gemein.

Hinter dem Spiel Von dem Patrinrchen Jacob vnd ſeinen zwelff Sönen, Magdeburg 1534. Die Anfangsbuchſtaben der Zeilen geben die Namen der beiden Verfaßer Georgius Maior und Joachimus Gref.

Im Anſchluß an dieſes Gedicht nachſtehend eine Anzahl von Chorgeſängen aus geiſtlichen Spielen, Nro. 902—931.

Digitized by Google

Paulus Rebhun.

Nro. 902—905.

902. Diß ist der werlet lauff.

Diß ist der werlet lauff:
wer vleissig stecht darauff,
Der findet, wie gewalt
allzeit das recht behalt.

2 Reichthumb wird für gezückt,
armut gar vnterdrückt:
Wer nicht hat gut vnd hab
muß allzeit sein schabab.

3 Gunst gilt bey yederman:
wer diser vil kan han,
Der hat ein gwunnen spiel,
vnrecht schadt yhm nicht viel.

4 Freundschafft vnd groß geschlecht
macht vieln yhr sach gerecht:
Ist einr ein schlechter man,
offt muß er vnrecht han.

5 Widwen vnd arme kindt
allnthalben verlassen sindt:
Fur sündt man das nicht richt,
wenn yhn gleich vnrecht gschicht.

Ein Geistlich spiel, vō der Gotfurchtigen vñ keuschen Frawen Susannen, gantz lustig vnd fruchtbarlich zu lesen. Zwickaw durch Wolffgangk Meyerpeck. M. D. XXXVI. 4° Blatt 14b. Chorus secundus. Als selbständiges Lied in den Nürnberger Bergreihen von 1551 Nro. XIII.

903. Darumb getrost vnd wacker seit,

die jr hie werdt geplaget.

Wie wol nu aber ist das glück
der armen hie auff erden,
Das man sie bschwer vnd vnderdrück,
so wirdts doch anders werden,
Denn got sich yhrer not nimt an,
so sie zu yhm vertrawen han,
er hats yhn gwiß versprochen:
So yemands yhn ein leyd zufürt,
sein ang yhm wirdt damit berürt,
es bleibt nicht vngerochen.

2 Darumb getrost vnd wacker seit,
die yhr hie werd geplaget!
Eur leid sol kürtzlich werdn zur frend,
wenn yhr das creütz nur traget
Gedültig vnd mit sanfftem mut
nur got eur sach beuelen thut,
der wils zum besten wenden,
Wenn er ersiecht die rechte zeit:
verzagt nur nicht, es ist nicht weit,
er wirdt sein hülff euch senden!

A. a. O. Blatt 14b, unter der Überschrift Proportio sich unmittelbar an den Chorus secundus anschließend. Als selbständiges Lied in den Nürnberger Bergreihen von 1551 Nro. XIIII.

904. Wer sich fest auff Gott erbawt.

Dauid der prophetisch man
zeigt an
durch gottes geist gelehret:
Wer sich fest auff got erbawt
vnd trawt,
der wird nicht vmbgekeret;
Wie Syon steht er vnbewegt,
wird nicht geregt
von starken winden
Des fleischs, des teüffels vnd der welt
gegn yhn sich stellt,
sich nicht mit sunden
von yhn lest vberwinden.

2 Sein haus auff einn felsen hart
verwahrt
ist gwaltig vnterfasset,
Wasser, windt kans nicht bewegn
noch regn,
on schad sich aus abstosset.
Got fürchten ist sein burgk vnd schloß,
kein teüffels gschoß
kan das zersprengen;
Gots wort sein waffen ist vnd schwert,
damit er wehrt,
läst sich nicht drengen,
zu sundt vnd abfal brengen.

Digitized by Google

3 Aber wer den hern veracht,
nicht tracht
auff seine wort vnd wege,
Den thut wie ein rhor im teicht
gar leicht
ein kleiner windt bewegen;
Sein haus gepant ist auff den sandt,
hat keinn bestandt,
kan sich nicht halten:
Wenn yhn ein kleine sund ansicht
vnd nür besticht,
wird er zerspalten
vnd läst die boßheit walten.

A. a. O. Blatt 21. Chorus tertius. Als selbständiges Lied in den Nürnberger Bergreihen von 1551 Nro. I.

905. O Gott, du richter aller welt.

O Gott, du richter aller welt,
der du hast selbs bestelt
all oberkeit vnd gwalte,
Du wolst dein ordnung nicht verlahn,
drauff selber achtung han,
wie man darinn sich halte.
Denn dir ja wol bekant:
wo du dein hand
abzeuchst, wies pflegt zu stehen:
Kein freuel ist zu groß,
den man nicht laß
der grechtigkeit für gehen,
wie wir ytzund wol sehen.

2 Die vnschuld, so beschützt soll werdn,
erbärmcklich zu der erdn
mit füssen wird getreten;
Des Pharao verstockter mut
yhr viel besitzen thut:
vor den kan niemand retten
Denn du, o herr vnd Gott,
der alle not
der deinen selbs erferest,
Vnd widers teüffels rat
mit wunderthat
yhn alls zum besten kerest,
dein kunst an yhn bewehrest.

3 Denn das dein art vnd gwonheit ist,
wie in der schrifft man list,
wol dem, der solchs kan mercken,
Das wider aller werlet weys
mit rhat vnd gutem vleis
dich stelst in allen wercken:
Wen du wilt hebn endbor,
den läst zu vor
ein zeit jm elend stehen,
Biß das man denckt, sey aus,
werd nichts mehr draus,
so läst dein hülff erst sehen:
O hülff, das wirs verstehen!

A. a. O. Blatt 28. Chorus quartus. Als selbständiges Lied in den Nürnberger Bergreihen von 1551 Nro. XII.

Sixt Birk.

Xystus Betuleius.

Nro. 906—915.

906. Chorus, Psalmus CXXII.

Laudate pueri dominum.

Lobend den Herren, o jr kind,
lobend deß Herren namen!
Deß Herren nam soll gsegnet sin
allzeit von alle samen,
Yetzund vnd auch in ewigkait
loblich der nam deß Herren
vom Auffgang der Sonnen klarhait
zum Nidergang auff erden
sol er geprysen werden.

2 Vber all völcker er auch ist
ain Herr an allen orten,
Sein herrligkait zů aller frist
vber deß himels porten,
Wer ist der Herr, der sey geleich
vnserem Gott vnd Herren?
der in der höhin hat sein reich,
schaut auff erd in die ferre
wer sich in diemüt kere.

Digitized by Google

3 Im himel vnd auff erd erhalt
vnd rettet hie den armen,
Mit seinem Göttlichen gewalt
thůt er sich sein erbarmen,
Er setzt jn zů den Fürsten hoch
seines volcks hoch in ehren,
die fruchtbarkait der můter auch
gibt er das gschlecht zů mehren
vnd frölich kinder gberen.

Jorobabel. Ain Herrliche Tragoedi auß dem dritten Bůch Esdre gezogen. Augspurg 1539. 8° Blatt B vj.

907. Chorus, Psalmus XLVI.

Omnes gentes plaudite.

Den Herren Gott, jr völcker all,
mit schall vnd auch mit jubilieren
Frolockend auch mit heller stimm,
dann jm soll man allzeyt hofieren,
Dann der der allerhöhest ist
ist schröcklich auch darneben,
Ain grosser Küng zů aller frist
so weyt die gantze erden ist
in seinem gwalt thůt streben.

2 Die Hayden vnderwürflich macht,
den bracht der Küng thůt er auch dempfen,
Er würfft vns vnder alle sand
zůhand, will vns zum erb auffnemmen,
Die hüpsche Jacobs er ansicht,
sein glaub thůt jm gefallen,
Des als durch sein genad beschicht,
in dhöch steygt er vor vnserm gsicht
mit jubel vnd mit schallen.

3 Darumb land vns ainhelliglich
frölich dem Küng mit Psalter singen!
Psallierend Gott on vnderlaß,
on maß land vns sein lob erklingen!
In alle land raicht auß sein kron,
weyßlich sond wir psallieren,
Die Hayden mit seim Zepter fron
herrscht er auff seinem hailgen thron,
ewig wirt er regieren.

4 Die Fürsten aller völcker sant
zůhand seind schon in gnad auffgenommen,
Gott hat sein gnad auff sy gewant,
sy seind zum volck Abrahe kommen,
Gott hat jn grosse gnad gethan,
das sy sein ehr verjehen,
Sy sond sein ehr im schirem han,
die soll jm wol sein gliegen an,
drumb thůt er sy erhöhen.

5 O Gott, dir sey lob ewigklich
im Reich dein ehr soll ewig weren!
Gott vatter in der ewigkait,
berayt seind wir allzeyt dich ehren!
Mit dir den Herren Jesum Christ
hat vnsre gird zů preisen,
Den gaist, der vnser tröster ist,
jetzund vnd auch zů aller frist
thůnd wir sein lob beweisen.

A. a. O. Blatt C. Vers 4.1 sampt, vergl. 2.3; 4.5 jm.

908. Chorus aus dem XCIX. Psalmen,

wie ein Daphicum zůsingen.

Alle welt fröw sich, sing jubel dem Herren,
Vor seinem angsicht springend jm zun ehren,
Jr sond vernemmen, das jr jn wol kennen,
selbs ist Gott Herre.

2 Gott hat vns gnuuet, das wir hond das leben,
Das wir vns selber gar nit kunden geben,
Sein volck er weyset, seine schaf er speyset
mit güter waide.

3 Durch seine porten mögend jr wol dringen
Mit der bekandtnuß vnd mit lobgsang singen,
Sein genad doben sond jr allzeyt loben,
ewig ist dwarhait.

BEEL. Ain Herrliche Tragedi wider die Abgötterey (auß dem Propheten Daniel). Augspurg 1539. 8°. Blatt B viij.

Digitized by Google

909. Chorus aus dem LXVII. Psalm,

In der vorigen weyß.

O Herr, erheb dich, thů dein feind zertrennen,
Verjag sy vor dir, die dich nit erkennen,
Vnd die dich hassen wöllest du verlassen
vor deinen augen.

2 Herr, wie ain reüchlin treunt sich vor den winden,
Gleich wie ain wachs, Herr, laß die leüt verschwinden,
Vnd laß wol leben die in frümmkait streben
in rechter freüde.

A. a. O. Blatt C iij.

910. Chorus, ain stuck auß dem CXIII. Psalmen,

wie ain Saphicum zůsingen.

Der Haiden Götter seind nur werck der henden,
Sy seind nur Götzen, stend dort an den wenden,
Silber vnd golde hond die Haiden holde,
das hat kain leben.

2 Sy hond wol meüler, künden doch nit jehen,
Sy hond auch augen, künden doch nit sehen,
Mit jren oren seind sy dumb vnd thoren,
bhraupt seinds der sinnen.

3 Nit greyffen kunden sy mit jren henden,
Noch jre füsse mögen sy hin wenden,
Gleich seinds den zachen, die dieselben machen
vnd in sy hossen.

A. a. O. Blatt D iiij. Vers 3.3 zachten; zu vergleichen ist wol A. Schmeller IV. 238 unten.

911. Volget ain ander Saphicum.

Wir sond allaine lieben Gott vertrawen
Von hertzen raine, auff kain gschöpff nit bawen:
Gott gibt sein ehre kainem andren mehre,
er ist der Herre.

2 Die Gött der haiden künnend helffen neüte,
Von Gott sy schaiden jre diener weyte,
Sy seind gantz stummen, die vom Teüfel kummen:
hüttend euch, frummen!

3 Wir sollend ehren alle, groß vnd klaine,
Gott vnsern Herren, dienen jm allaine,
Der ewig Gotte macht den Beel zů spotte
mit seiner rotte.

A. a. O. Blatt D iiij, Rückseite.

912. Chorus auß dem XXIX. Psalmen.

Herr, in dich hoff ich ymmer vnd on ende,
Herr, laß auch nit zů, dz man mich mög schenden!
Dein gerechtigkait geb mir, Herr, die freyhait,
Herr, thů mir helffen!

2 O Herr, naig dich mir, naig mir deine oren,
Eyl mir bald zů, Herr, ich wird sunst verloren!
Bschirme mich, Gotte, ich wird sunst zů spotte,
du bist mein zůflucht.

A. a. O. Blatt E ij. Vers 2.4 zůflůcht.

913. Chorus auß dem XXIX. Psalmen.

Ich will dich, Herre, mit meinem lob erheben,
Drumb das du nit hast meinen feinden geben
Wider mich freyen: Herr, da ich thet schreyen,
hast du mir gholffen.

2 Herr, du hast mein seel auß der hell gefüret,
hast sy behalten, das der tod nit bhrüret,
Thůst mich bewaren, so int grüben faren
die so mich hassen.

A. a. O. Blatt E viij. Vers 2.2 das = daß sie.

Digitized by Google

914. Chorus auß dem LXXIX. Pſalmen.

Lob ſond jr ſingen Gott, unſerem Herren,
O jr hailigen, Pſallierend zun ehren,
Seiner hailigkait ſond jr ſein alzeit bhrait
danck zů beweiſen.

2 In einem puncten laßt er ſich bewegen,
das er ſein grimmen geling thät hinlegen,
Luſt hat er zgeben uns allen das leben,
groß iſt ſein güte.

3 Trawren vnd weinen weret nun den abet,
Aber am morgen mit freüd vns begabet,
In meinem glücke ſagt ich offt vnd dicke
'böſen bleib ich ewig.'

A. a. O. Blatt f v.

915. Ain ander Gſang.

Herr, ich erheb mein ſeel zů dir,
mein Gott, auff deine güte
Hof ich allain auß hertzen'bgir,
vor ſchand du mich behüte,
Damit nit meine feynde ſich
erfrówend allzeit über mich,
dann kainer würt zůſchanden
Der auff dich hart, ſchendſt aber die
welche on vrſach ſchmähend hie
dein volck in allen landen.

2 Dann du, Herr, biſt gerecht vnd gůt,
darumb kanſt du nit laſſen
Den ſünder der dich bitten thůt,
zaigſt jm die rechten ſtraſſen.
Du laidteſt die elenden recht
die von der welt gar ſeind verſchmächt,
den weg thůſt du ſy weyſen,
All deine ſteyg ſeind gůt vnd trew
denen die deine zeügkunß frey
vnd bund zhalten ſich fleyſſen.

Gleich hinter dem vorigen, Blatt f vj.

Thiebolt Gart.

Nro. 916—919.

916. Der 2. Pſalm Danids

in der weiß Capitan Her gott vatter mein.

Der heylig geyſt auß Danids mund
ſtrafft hie gůt rund
was wider Gott ſich ſetzet hart
Vnd ſeim geſalbten zů der ſtund,
ſtoßt gar zbgrund
das volck vnd auch die künig ait ſpart.
Was grimt das volck, die fürſten gmein
mit ein wider den gſalbten Gotts?
Laßt vns jr band zerreißen zhand
in ſchand die ſtrick jrs falſchen rhats
hin von vns werffen wie ein ſchnots.

2 Er ſpott yr, der ym himmel wont,
yr nit verſchont,
erſchreckt ſy hart in ſeinem zorn.
Auff Zyon ſitzt mein künig gekront,
da niemant wont:
'du biſt mein ſon, der heütgeborn,
So heyſch von mir, ich will dir gen
als denn die heyden erbens weis,
den beſitz der gantzen erden kreis
mit fleiß: regiers mit eißner rät,
brichs, wie man haffners gſchirren thůt.'

Joſeph. Ein ſchöne vnd fruchtbare Comedia, auß heyliger Bibliſcher ſchrifft in rheimen bracht. Straßburg 1540. 8° Blatt C iij b, wo die vorangehenden Worte vollſtändig alſo lauten: Hie mag geſungen, gepfiffen oder georglet werden diß nachuolgende oder anders. Volgt der 2. Pſalm u. ſ. w. Vers 2.9 Dem für den.

917. Der 8. Pſalm Danids

in der melodei Begnad mich Herr ewiger Gott.

Her vnſer Gott, wie iſt ſo groß
dein nam on moß
im himmel vnd auff erden rund!
Du magſt mit gwalt zů ſchanden bloß
dein feind Gottloß
durch ſaugend iunger kinder mund.

Digitized by Google

Wann ich dein werck an schawen soll,
Mon, Stern zümol,
so mag ich dann zů yederman
sprechen 'was biß
du, mensch, das Gott dein eindenck ist?'

2 Du haſt beraubt des menschen sün
der Engel schon
ein kleine weil můß mangel hon,
In glory würt er ausserthon
der ehren kron,
dein werck ym alle vnderthon,
Schaff, ochsen, summa alles vich,
visch, vögel sich
vnder sein fuß auch nengen můß,
was in dem meer,
darüber ist er gsetzt ein Herr.

A. a. O. Blatt P vij: Volgend mag gesungen werden diser nachgeschribner Psalm Dauids u. s. w.

918. Christ ist erstanden,

in der weiß vnd Melodei, In dulce Jubilo ꝛc.

Christ ist erstanden schon,
todts band tregt er darnon,
Bringt das ewig leben,
setzt vns ins himmels thron,
sein geyst will er vns geben,
das wir in warheyt bethon,
Tregt des himmels kron,
tregt des himmels kron.

2 Er ist das ewig brot
vnd nehrt vns in der noth,
Das wir nit verderben,
nit sterben hungers todt,
thet narung erwerben
mit seim blůt so roth.
Sei gelobet, Gott,
sei gelobet, Gott!

A. a. O. Blatt F v: Hie mag gesungen werden das nachgeschribene Christ ist erstanden, u. s. w.

919. Das Vatter vnser.

In dem thon, Mag ich unglück nit wider ston, můß vngnad han ꝛc.

Herr, vnser vatter, der du biſt
zů aller frist
hoch in des himmels throne,
Erhör dein kind, gib das vns brist,
wie Jesus Christ
vns hat gelernt, dein süne.
Dein heyliger namm
werd lobesan,
zů kumb dein Reich
vns allen gleich,
dein will gschech alzeit froue.

2 Gib vns heůt vnser täglich brot
in hungers noth
wölst vnser seelen weyden.
Vergib vns, Herr, auch vnser schuldt,
wie mir mit huldt,
das wir von dir nit scheyden.
Nit wölst vns, Herr,
versůchen schwer,
vom übel, bitt,
vns machen quitt,
laß vns dein wort nit leyden.

A. a. O. Blatt G iiij: Hie mag gesungen werden diß nachfolgend beschriben Vatter vnser. u. s. w.

Thomas Kirchmair.

Naogeorgus.

Nro. 920—929.

920. Von des todes macht.

Was würt es doch
der dotheyt noch
in aller menschen hertzen!
Die narrheyt groß
nimbt zů on maß,
da sie soll machen schmertzen.
Keyner denckt ans end,
vom bösen wendt

Digitized by Google

die weil er hatt das leben
vnd sächt das gütt
mit hertz vnd mütt
by Gott, der solchs möcht geben.

2 Wie weyt der tod
kein rwo nit hat,
nimbt all tag leüt von hinnen,
Schont nyemants nit,
da hilft keyn bitt,
das solten sie besinnen:
Er fürcht keyn gwalt
bey jung vnd alt
alhie auff diser erden,
Nimbt bös vnd gät,
hoch vnd demüt,
es kan nit anders werden.

3 Keyn volck so groß,
das sein würt los,
müß als an seinen reyen,
Vnd ob es schon
wolt widerston,
der tod würt es dran speyen,
Vnd wolt es dan
vil bochen dran
vnd mit dem todt vast kriegen,
Ist als vmb sunst,
gwindt minder gunst,
würt sich nur selbs betriegen.

4 Wer todt veracht
der reichen macht,
so sie jm wollen schencken
All jre krafft,
bei jm nichts schafft,
thät sich darab nit wencken.
Hercules sterck,
wie ich wol merck,
würt der todt all verachten,
Vnd ob er schon
vil bitt wolt thon,
noch wirts der todt nit achten.

5 Dem todt gelingt,
ob er schon singt
ein bös gesang dem hertzen:
Kumpt heymlich dar,
eh mans nimpt war,
das bringt den leütten schmertzen.
Ob sie noch schon
in gwerben stohn,
das end noch nit bedencken,
Doch kumpt das gricht,
das niemants nicht
zů letsten würt auch schencken.

6 Wer künig gwalt
würt auch nit alt,
die krieg so leichtlich machen
On grossen nutz,
die schirm vnd schutz
solten in allen sachen
Fürdern mit ernst
am aller gernst
mit allen jren sinnen,
So liebt jn bass,
das yede gass
mit blůt durchauß thät rinnen.

7 Was sächt im holtz
der ritter stoltz,
der kriegsmann auff der straßen?
Wie er mit raub,
auch on erlaub,
keynem sein teisch wöll lassen:
Drumb wagt sich auch
manch grosser gauch
vnd will so lernen vischen
Vff trucknem landt,
halts nit für schand,
biß man jn thůt herwischen.

8 Wer kaufleüt gwinn
däubt jn den sinn,
das sie die welt vmbziehen,
Biß sie zů end,
füllend jr händ
(das sie doch solten fliehen)
Mit wücher groß
on end vnd moß,
wie man bei jn wol spüret:
Da spant man an
den armen man
biß man jn gar verfüret.

9 Recht zů vnrecht,
krumb machen schlecht
thünd die falschen Juristen,
Helffen der lug
mit allem trug,
biß sie füllen jr kisten.
Wa gwinn herscheint,
bei freünd vnd feind,
künnen sie das recht biegen,
Als ob nur goldt
man samlen solt,
thůn sie so frefflich liegen.

10 Was soll nu dann
ein solcher mann
der hürn allweg thůt halten,
Was soll der dieb,
der geit hat lieb
vnd darinn thůt heralten?
Dergleichen seind
die gottes feind,
die sein wort stets verachten,
Die werden noch
auß gottes roch
in der hell gantz verschmachten.

Digitized by Google

11 Der richter Gott
sein vrtheyl hat
über die jn nit lieben,
Die Gotts gericht
forschen nit nicht,
auch nit die sünd betrieben,
All weltlich ehr
achten sie mehr
dann ledig sein von sünden:
Vor solchem mordt
an gottes wort
möchten sie wol hilff finden.

12 Der todt der gath,
dem frü, dem spat,
doch allweg nach auff socken.
Wer gottes wort
gern allweg hort,
dem würt es freündlich locken,
Kert ab als leyd,
gibt mun vnd freüd,
würt jm gütt vrtheyl machen.
Vns Gottes reich
nimmer entweich,
selig, der wol thůt machen!

Der Kaufman. 1511. 8°. Am Schluße jedes Aktes ein Neyenlied. Das vorliegende erste Blatt C iiij. Keines hat eine den Inhalt berührende Überschrift.

921. Der menschen tun vnd Gottes gnade.

Erst hebt sich jamer vnd leiden an,
wann sich der mensch bedencken soll,
Auff wen er sich verlassen kan,
so er ist aller sünden vol,
Vnd ist mit list vom bapst verfürt,
wie er wol spürt,
wann jn sein gwissen ein mal rürt.

2 Vor hielt er vil auff seine werck,
legt drauff all sein vertrawen,
Vermeynt, er het auch selbs gnůg sterck,
darauff er wol möcht was bawen,
Bedacht sein macht wer jm bekant
wie ein gigant,
wolt selbs in himmel schon zů handt.

3 Er het keyn ander dencken mer
dann wie er jm selbs rüg schaffet,
Lügt, wie er bei jm selbs gstech,
so er nach sein werchen gaffet,
Gebot von Gott seind jm zů schlecht,
will selbs thůn recht,
biß das er sich macht gar zů spot.

4 Wann sein thůn dann nichts schaffen will
vnd bleibt in den sünden noch ston,
So denckt er heymlich in der still,
wie er vil andre werck wol thůn,
Fart fort on wort, vnd fahet an,
wie er ja kan,
biß das er schafft sein eygen wort.

5 Wann er sich dann schuldig empfindt,
so will ers mit gelt abrichten,
So doch verstecht ein jedes kindt,
das Gott seins gelts acht nit nichten,
Bleibt thumb, on frumb, veracht das wort,
schafft sein selbs mordt,
biß das er gar in dhellen kumb.

6 Vnd so jm dann die sonn aufgeht,
all finsternüß jm verwendet,
Sicht er, wie er so übel stehl,
wie jn die leer hat verblendet,
Hebt an zů gan zů rechter leer,
die besser wer,
wa er es nur kündt recht verston.

7 Dann brüfft er erst den rechten zorn
des rechten richters im kummen,
Dann er die gnad hat gar verlorn,
da er die werck angenommen.
Gott sücht die zucht, das man jm glaub,
nit sein eer raub,
welch das nit thůn sein gar verflücht.

8 Vnd so der mensch solchs sücht bei jm,
so kan ers doch gar nit finden,
So würt er seinen werchen grimm,
das sie jn nur meh an binden,
Dann fallt als bald die hoffnung gar
auff vnser war
verschmachen welch nit gnad erhaldt.

9 Thund wir schon was gebotten ist,
so hond wir noch nit zusagen
'Herr, gib mir lon, ich bin ein Christ,
ich hab mein feind nit geschlagen':
Kein lon würt hon ein solcher knecht,
wie fast er recht
vnd alle frümbkeyt hat gethon.

10 Dieweil das Gsatz als fast in dsünd,
wiewol es die menschen halten,
Was möcht dann sein, das eyner fund,
das jn vorm todt möcht erhalten?
Keyn heyl ist seyl, allein auß gnad
nimpt ab der schad,
keyn werckheilig hat eynigs teyl.

Digitized by Google

11 Christus alleyn der heyland ist,
der hat dem gsatz auch gnüg gethon:
Welchem dann ewigs heyls gebrist,
der soll allein zum selben gon:
Keyn gelt der welt hie helffen kan
auff diser ban,
dann Gott das heyl auff gnaden stelt.

Z. a. O. Blatt f v[b]. Zweites Neyenlied. Vers 9.1 gschl., 10.7 hat hie.

922. Vom glauben.

Ach Gott vom himmel sich darein,
die welt ist gar verblindet,
Die augen jr verblendet sein,
das recht sie nimmer findet:
Was recht vnd krumb sei sicht sie nit,
deßhalb sie sündet allen trilt,
so sie dem wort nit volget.

2 Vnnützen dingen strebt man noch,
thůt vil güts darauff wenden.
Fürwitze ding die acht man hoch,
die doch Gott wirt noch schenden.
Was nütz vnd gůt wirt nit geacht,
ein jeder jm selbs buppen macht,
die jm keyn nutzen bringen.

3 Was ist doch nur zů schwer zů thon,
das wir in gsundtheyt leben,
Vmb gůtt wir alle gsar bestan,
mit fleiß darnach thůnd streben,
Auff das wir hie in lust vnd gůt
hergetzen vnsern leib vnd můt,
die jungen auch druff weisen.

4 Warumb ist vns nit gliegen an
vnd louds für ohren schleichen,
Das wir vor Gott möchten bestan,
von dem wir alltag weichen?
Das künfftig heyl sůchen wir nit,
nach Gottes hilff gond wir keyn tritt,
das vnser seel möcht leben.

5 Wann eyner alle kunst hie kündt
die in der welt herfunden,
Vnd weitter noch was news herfindt
das ander leüt nit künden,
So hatt er wol sein lust darinn,
hergeht damit sein gmůt vnd sinn,
noch ist es als vergenglich.

6 Das sůchent all geschriben recht,
die ärtzt hond sunst nichts zschaffen,
Die redner vnd all handtwercks knecht,
all Nonnen, Münch vnd Pfaffen,
Auch was die welt ye gschickts herbracht
vnd was von leütten hoch geacht,
das můß dem zweck noch schiessen.

7 Vnd so man schon groß arbeyt thůt,
so ist es doch vergeben.
Der gottlos hie in seinem můt
kan nit zů friden leben:
Es sei eyner gleert wie er wöll,
so kan er nit, wie er sich stell,
des teüfels band zerreissen.

8 Keyn wol redner ye solches leert,
die ärtzt hond sein kein wissen,
Juristen ist es nit bescheert,
wiewol sie seind gestissen,
Kein schůlmeister ward nie so gschickt,
das er den teüfel het verstrickt
vnd jm sein grimm genommen.

9 Wa wir nit werden gleert von Gott,
das wir sein wort erkennen
Vnd volgen jm auch sunder spott,
dweil wir jn vatter nennen,
Das vnser hertz nemm Christum an:
als, was der mensch on den sunst kan,
mag jn zů Gott nit bringen.

10 Noch fassend wir es nit zů hertz,
vnd thůnd auch gar dergleichen
Als wer vns sein leer nur ein schertz,
von der wir wolten weichen.
Niemandts hat acht was Christus leert,
den Gott hat gsandt auff dise erdt,
das er vns soll herlösen.

11 Eyn theyl das wort auch stets durchächt,
legt sich mit gwalt darwider,
Fügt, wie es das austilgen möcht,
vnd schlecht darumb hernider
Wer jm anhangt, vnd sagt dabei,
es sei die böste ketzerei
vnd mit dem schwerdt zustraffen.

12 Eyn theyl aber das acht sein nit,
fragt nit vil, was Gott leere,
Wann es hat zfressen nach seim sitt,
acht nit, wers jm bescheere,
Mag leiden, das im Gott hie geb
das es in allem můtwill leb,
vnd lassend jm sein himmel.

Digitized by Google

13 Noch ſeind jr vil, die ſtrauchſteyn ſeind,
die Gotts wort großlich ſchmehen,
Die werden jm ſo hefftig feind,
das ſie wol dörffen iehen:
Es kumpt bei jn nimmer dazů
das mans mit jrem willen thů,
ſo man von Gotts wort redet.

14 Nun ſeind doch ſunſt all ding keyn nutz,
all ſorg vnd witz der erden:
Wa man von Gott nit hat den ſchutz,
das wir erhalten werden,
So iſt kein kunſt auff diſer welt,
keyn gwalt, keyn ehr, keyn gůtt noch gelt,
das gottes zorn entpfliehe.

15 Alſo verdirbt ein groſſer teyl
der menſchen hie auff erden,
Die von jn ſelbs werffen das heyl,
drumb auch verdammet werden,
Leiden darumb die helſche pein,
das ſie gotts wort onwiſſend ſeind
vnd wöllends auch nit hören.

A. a. O. Blatt H iij. Drittes Reyenlied. Vers 13.3 ſind.

923. Vom worte Gottes.

Gfärlich, zůchtig vnd gantz vnnütz,
ja ſchädlichers auff erd kam nie,
Dann ſo eyner ſucht ſchirm vnd ſchutz
vnd auff ſich ſelbs vertröſtet hie,
On wort geht fort in glaubens ſach
vnd iſt zů ſchwach,
biß er ſich gantz verirret mach.

2 Sein glaub vnd hoffnung wechſt bei jm,
drumb kent er weder gůts noch böß,
Lügt, obs der fürſten gwalt zůſtimm,
meynt, das der babſt die ſünd aufflöß,
Halt an vnd kan doch on gotts wort
mit kummen fort,
ſchafft ſeiner ſeel damit ein mordt.

3 Keyn zeügnus er auffbringen mag
auß der Apoſtel geſchrifften,
Helt alſo ſtill hinder dem hag
vnd thůt ſein hoffnung vergifften,
Von Gott er hat kein wort dazů,
gleich wie ein ků
gedenckt jm ſelbs, was er doch thů.

4 Des glaub wirt jn verfüren ſein,
ſein hoffnung wirt jn betriegen,
Vnd wirt mit trůg verdammet ſein,
ſo er ſich tröſt mit ſeim liegen,
Vnd iſt ſein liſt eim ſchlaffen gleich,
ſo er iſt reich,
ſicht, das es jm wachend entweicht.

5 Sein hoffnung tröſtet jn hie vil,
die ſich im endt würt verandern.
Das Gotts wort iſt ein ſelig zil,
wer dem ſelben will noch wandern:
Das leyt mit bſcheydt, gibt gůtte frucht
in aller zucht,
zů dem wir ſollen hon zůflucht.

6 Glaub vnd hoffnung werden beſton,
in keynem weg ſich bewegen,
Auff einen felß jr grundtfeſt han,
da wider kan ſich nichts legen:
All kunſt vmb ſunſt dawider ſicht,
vnd ſchafft doch nicht,
die weil es Gott vom himmel ſicht.

7 Solch grundfeſt iſt das Gottes wort,
das glaubend die auſſerwelten.
Den iſt es auch jr höchſter hort,
ſo ſie jr hoffnung herzälten:
Die bhalt jr gſtalt auch biß zů leſt,
wirt bleiben veſt,
biß ſie werden finden das beſt.

A. a. O. Blatt J vij. Viertes Reyenlied. Vers 1.4 verſtr., 1.7 mach = gemach?

Digitized by Google

924. Vom Pabſtum.

Ach Gott von himmel, ſich darein,
des babſts ſeind wir gefangen:
Damit dein preiß ſein fürgang hab,
herſtatt vnſer verlangen:
Dein eer der babſt mit füſſen trit,
das ſeind auch all die ſein geſtit,
damit jr bracht mög bleiben.

2 Das Babſthumb geh zů grund nur bald,
das wir raach an jn ſehen,
Das bitten bede, jung vnd alt,
ſo wöllen wir verjehen
Gott alles lob mit höchſtem fleiß,
dem allein zů ſteht aller preiß
von aller creaturen.

3 Das Babſthumb werd vermaledeyt
von den die gotts eer ſůchen,
Das wir von jm werden gefreit,
vns ſchad nit meh ſein flůchen.
Gott wöll herlöſen alleſampt
die der grewel ſo vnuerſchampt
dem teůfel zů thůt fůren.

4 Das Babſthumb wöll Gott reůtten auß
mit ſeinen ſchnöden leeren,
Vnd für vns in der kirchen hauß,
da wir vns ſein herweren,
Das mir mit jm nit gen zů grund,
wann zů letſt kumpt die rechte ſtund,
das Gott würt vrtheyl ſprechen.

5 Das Babſthumb hab keyn nammen meh
bei allen gottes kinden,
Damit der glaub vnd lieb beſteh,
das man zů letſt mög finden
Durch gottes gnad barmherhigkeyt,
die durch den glauben würt bereyt,
wer das begert ſprech Amen.

A. a. O. Blatt M ij[b]. *Fünftes Reyenlied.* Vers 3.2 erſůchen.

925. Des Satans liſt vnd wůten.

Der Satan kan nicht laſſen
mit ſeiner böſen rott,
Die er treibt vbr dmaſſen
jn wider Gottes wort,
Darzu der Chriſtenlichen ſchar
hefftiglich zu verfolgen
mit wůten jmerdar.

2 Will gemandt billich ſtraffen
jr tück vnd böſe leer,
Gar baldt ſchryendt ſie waffen
vnd wůten noch vil mehr,
So man jr laſter abeſtelt,
ſie könnens nicht erleiden
vnd klagens aller welt.

3 Der Handel iſt nicht newe,
es iſt ein alter groll,
Der Satan hat gros ſchewe
an Chriſto vnd ſeim volck:
Wer volgen wil, die plagt er hart,
ſie müſſen ſtehen inn ſorgen,
er hält jn widerpart.

4 Warumb hat Cain erſchlagen
ſein bruder Abel todt?
Er mocht jm nicht vortragen
das er behaget Gott
Vnd furt ſein leben frum vnd ſchlecht
vnd trawet Gott von hertzen,
des halb war er verſchmecht.

5 Saul thet dem Dauid zeugen,
er wer von hertzen from,
Dargegen thet ſich eygen
des böſen willen ſtrom,
Er ruget nicht, er hab dann vor
ein böſes ſtuck begangen,
das ſag ich euch fur war.

6 Die Jůden mochten leiden
fromkeit an keinem ort,
Desgleichen auch die Heiden,
aller Propheten wort
Wolt niemant horchen weit vnd breit,
das macht des Teuffels ſamen,
den er ſo gewaltig ſeigt.

7 Chriſtum hat man geſcholten
vnd ſein Apoſtel ſchlecht:
Was haben ſie entgolten
dann das ſie lebten recht

Digitized by Google

Vnd furten leer nach Gots gebot?
das gröſt han ſie verwaltet,
noch muſtens ſterben todt.

8 Vil Chriſten han gelitten
von den Tyrannen gros,
Jr Abgötter zu behüten,
zu ehren jr genos:
Der Teuffel hat das zugericht,
ob Gott darumb thut zörnen,
das wölln ſie achten nicht.

9 Er bharret heut zu tage
auff ſeinen tücken frey,
Verſchencket manche gabe
von ampten, gelt dabey,
Vnd nimpt ſich an, er ſey geſandt
von Chriſto unſerm herren:
ſo iſt des Bapſtes thandt.

10 Er wendet fur den glauben,
wenn er vergeuſt vil blut,
Mit freudt thut auffher klauben
wen jn zur ſach dunck gut,
Er gibt fur Gottes ſach und ler,
mit liſt thut er verfüren
die Seln nah und ferr.

11 Das macht, er kans nicht laſſen
ſampt ſeiner böſen rott,
Die er treibt vber maſſen
zu wider Gottes Wort,
Darzu der Chriſtenlichen ſchar,
die ſie alzeit verfolgen,
mit wüten ymmerdar.

Der Mortbrandt. Ein neuwe Tragedi. 1541. 8°. Fünf Händel, hinter jedem ein Chorus. Der vorſtehende, hinter dem erſten Handel, Blatt B vij. Vers 1,3 treib, vergl. 11,3.

926. Des menſchen gemüet.

Der menſchen gmüt ſtetz wüt von art
gantz ungeſpart
dem nächſten ſein
zum ergſten hin
vnd ſchickt ſich drein
wie Adams kindt,
dem es nachſtecht durch die erbſund.

2 Sücht hin und her, ſo ferr es kan
luſt büſſen an
dem ort bei zeit
der giegenheit,
ſo dannen weit
iſt Gottes gnad,
da treibt es nichts dann ſchand und ſchad.

3 Klein danck, böſs lon dauon es bringt
vnd wigts alls ring,
Gotts forcht iſt zwar
vergeſſen gar,
gros noth vnd gfar
beſtecht es drob,
ſo lang ſein eigen krafft ligt ob.

4 Vnſchuldig blut das thut jm wol,
raub vnd diebſtal,
manch ſchaden ſchwer,
gelimpff vnd ehr
verſchonts nicht mer,
weils forcht kein ſtraff
oder darnan ein nutz verhofft.

5 Starck guter ſinn, geſchwindt vnd ſpitz,
trefflicher witz
auch ſchnel von art,
Gots widerpart,
dem nechſten hart
zum guten ſtoth,
ligt anders nicht als wer es todt.

A. a. O. Blatt D vj, hinter dem andern Handel. Vers 2,1 fern. Vergl. Mein fleiß vnd müe Nro. 186.

927. Vnfrom vnd from.

Gros gelt vnd gut
bewegen thut
manch ſtarckes herz,
das hinter werz
laſst rechte dan,
— — — —
ſo volget ſchandt vnd laſter drau.

2 Gelt dient auch ferr
zu gut vnd ehr,
dem gemeinen nutz,
der fromen ſchutz
wirts further ſein,
das dein vnd mein
erhalten wird bey aller gmein.

Digitized by Google

3 Was unterſcheydt
han dann die beydt,
unfrom vnd from,
weils vmb vnd vmb
zuſamen laufft?
— — — —
dem fromen volgt kein ſchaden darauff.

4 Un ſteht es heut,
das frommer leut
ſo wenig ſynd,
der böſen findt
man voll die welt,
dieß dahin ſtellt,
daſs boßheit treib mit frem gelt.

A. a. O. Blatt P viij[b], hinter dem dritten Handel.

928. Schlecht vnd gerecht.

Der auffrecht handelt hie auff erdt,
die tugent bleibt auch leben,
Jr rum vnd preiſs ſteligtich werdt,
ob ſchon die ardt darneben
Vergeht, vnd ſteht ſchir vor der thür
der todt mit ſeinem beſen.

2 Als welcher vnrecht hendel fürt
vnd wil darvon nicht laſſen,
Den ſelben man von ferren ſpurt,
ſein ſchandt hauff ſich on maſſen,
Gleich wol nicht ſol ſton, mus darvon,
der todt werdt jm die ſtraſſen.

3 Das war gut dringt ſelbs an den tag,
ſeins lons thut es erwarten,
Der endlich nicht aus bleiben mag,
die bosheit iſt der arte,
Fleucht vnd verkreucht ſich von dem liecht
vnd ſtickt ſich in den hage.

4 Das mag es aber helffen nicht,
das gſatz ligt jhm im wege,
Der jüngeſte tag dawider ficht,
er meits, geb wo es lege.
Gerucht vnd ſucht war ehr vil mehr,
Gots forcht ſey ewer ſtege.

5 Das euch kein böſer luſt verfür,
der welt gunſt nit verblende,
Der ſchlüpferich iſt für vnd für,
darumb ſich keiner wende
Vom guten weg: flecht vnd gerecht,
druff bharret bis ans ende.

A. a. O. Blatt E viij[b], hinter dem vierten Handel. Vers 2,1 wer für welcher, 3,1 bringt für dringt, 3,2 lon für lons.

929. Herr Chriſte, ſte vns trewlich bey.

Herr Chriſte mildt,
hilff, das geſtillt
werden die feindt
all die da feindt
wider dich geſtelt,
Satan vnd dweil,
auff das all tag
das volck dir lob vnd ehr nach ſag.

2 Sie fallu vns an
die wütend man,
wie wölff vnd bern,
vns zuzerzern,
es dürſt jr mut
nach vnſrem blut,
hat lang gewerdt,
beſäſſen gern allein die erdt.

3 Vrſach iſt die,
das wir alhie
dein werdeſt wort,
den höchſten hordt,
heut lieben mehr
dan Bapſtlich ler,
die Satan treibt,
der alzeit auff der lügen bleibt.

4 Vew Babilon
bawendt ſie von
der Keiſer gewaldt
vnd vnderhaldt
der König reich,
ob ſie villeicht
vns möchten fahn
vnd bringen auff die alte ban.

5 Wir bitten, Herr,
ſey du nicht ferr,
jr anſchleg brech,
jhns hertz erweich,
das ſer iſt hardt
zu dieſer fardt
das gifft vertreib,
Herr Chriſte, ſte vns trewlich bey.

6 Damit ja nicht
ſoltzier mit icht

Digitized by Google

der dolle hauff
vnd lehn sich auff,
als ob er basse

wisst zsagen was
die warheit wer,
die weil es nur ist menschen leer.

A. a. O. Blatt G iiij, hinter dem fünften Handel. Vers 2.8 beſeſſen, 6.7 mer.

Folgende zwei Lieder aus Spielen von 1551 und 1562 finden im Anſchluß an die vorſtehenden hier einen angemeſſenen Platz.

Andreas Lucas.

Nro. 930.

930. Vom rechten glauben.

O Gott in deinem höchsten thron,
du schöpffer zart vnd reine
Mit Christo deinem lieben Sohn
vnd heilgem Geist gemeine,
Wir arme menschen auff der erd
danckẽ dir für dein heiligs wort wert,
welchs vns itzt klar wird gepredigt.

2 Welchs lert vnd zeiget klerlich an,
thut vns recht vnd wol leiten,
Wie sol vnd mus ein jederman
selig werden all zeiten:
Allein durch rechten glauben fron
an Christum, deinen liebsten Son,
den einigen Fürsprecher.

3 Kein werck vnd heiligkeit für dir
kan auch bestehen eben,
Wann dadurch wollen suchen wir
gerechtigkeit vnd leben:
Es ist ja alles lauter gnad,
dadurch dein güte vns zusagt
aller sunden vergebung.

4 Wer wil anders wo suchen thun
seiner sunden vergeben
Denn durch das leiden deines Sun,
der wird nimmermehr leben,
Sondern wird also on dein gut
müssen in der hellen glut
ewiglich pein thun leiden.

5 Ach HErre Gott, stewer vnd wer
des Sathans grausam liste,
Dadurch er itzund tobet sehr
vnd wütet zu aller friste,
Wolle vns gerne dein heiligs wort,
welches hie vnd an manchem ort
klar geleret wird, entrucken.

6 Verleih dein hülff vnd gnade stet,
das wir auch darnach leben,
Wider dein ehr vnd Maiestet
mit bösem leben nicht streben,
Sondern nur als die kinder sein
dich vnd deinen lieben Son rein
stets preisen, loben vnd ehren.

7 Hilff, das wir auch dem Abraham
vnd seinem sone zarte
Zu lob preis deim Göttlichen nam
im glauben folgen all farte
Vnd das sein exempel schon
des Abrahams vnd seines son
in vnser hertz wol bilden.

8 Das wir also im glauben rein
wie er sampt seinem Sone
Allzeit nur dir ergeben sein
vnd Christo, deim Son freue,
So werden wir auch überal
in diesem argen jammertal
in not vnd fahr obsiegen.

9 Das helff vns Christ, dein lieber Son,
sampt dem heiligen Geiste,
Welcher bey dir im himels thron
regirt, sein gnad vns auch leiste,
Das wir von hinnen scheiden frey
im glauben an deinen Son trew
vnd ewiglich selig werden.

Ein schöne vnd trôstliche Comoedia, in Reim weis gestellet, wie Abraham seinen Son Isaac, aus Gottes befelh, zum Brandopffer opffern solte, u. s. w. Leipzig 1551. 8°. Blatt L iiij am Ende: Folget ein Christlich Lied, auf vier Stimmen, welches man singen mag nach der Action oder ende dieser Comoedie, auch gemacht durch Andream Lucam Aldenbergensem. Vers 2.6 Christ, 3.5 aller für alles, 5.6 welchs.

Digitized by Google

Johannes Heros.

Nro. 931.

931. Beweinung Menſchliches Lebens.

Jamer, noth vnd herzenleid,
wie haſtu nu dein beſcheid,
Dz du dem Menſchen ſtehſt alſo knaach,
iſt doch der menſch nur kot vnd leichter ſtaub.

2 Er iſt gſatzt ins jamerthal
mit ſehr manchem vnfal,
Mit kummer vnd noth darinnen
muß er im ſchweis ſein brot gewinnen.

3 Ein kurtze zeit lebt er fürwar,
iſt es vil, ſinds hundert Jar,
Dann mus er ſich ſchicken auff die bon,
mit ſchmertzen vnd angſt mus er darnon.

4 Secht, wie ſchnell vnnd gar geſchwind
der Todt einen Menſchen nimbt:
In einer ſtundt friſch vnd geſund,
gar ſchnelligklich der grimme Todte kombt.

5 O frommer Chriſt, denck daran,
damit du mögſt wol beſtan,
Vntugendt vnd ſchandt ihu meiden,
damit du nit müſt ewig leiden.

Tragedia. Der jrrdiſch Pilgerer genandt: u. ſ. w. Nürmberg 1562. 8. Vor dem Spiele wird das Lied von einem Knaben geſungen. Vers 1.3 ſo.

932. Von dem Babſt zu Rom, wie
er ſich zu Tode hat gefallen von ſeinem hohen Stule,

Jnn dem Thon zuſingen, Der Kukuck hat ſich zu tode gefallen.

Der Babſt hat ſich zu tode gefallen
von ſeinem hohen ſtule:
Mit wem wil nu mein arme ſeel
hinfürt nu weiter bulen?

2 Jheſus Chriſtus ſol der ſein,
kein lieber mir mag werden,
Macht mich von allen ſünden reyn
im Himel vnd auff erden.

3 Der Babſt hat ſeine kron verlorn
mit ſeinem groſſen hauffen,
Die Chriſten werden nimmer mehr
den Ablas von ihm kauffen.

4 Jheſus Chriſtus der Gottes ſon
kan rechten Ablas geben:
Wer glaubt vnd trawet ſeim werden wort,
der hat das ewige leben.

5 Der Babſt muſz nicht mehr richter ſein
wie vor auff dieſer erden,
Kan nicht vergeben ſchuld vnnd pein,
wie ſeine brieff felſchlich leren.

6 Jheſus Chriſtus auff ſeinem ſtul
wil ſelber Richter bleiben,
Giebet im ſein liebſter Vatter zu,
kein andern mag er leiden.

7 Der Babſt hat ſeinen ſchlüſſel verlorn,
was wil er nu beginnen?
Es thut ihm aus der maſſen zorn,
er kan ihn nirgent finden.

8 Ein frumer man aus Sachſſner landt
der hat den ſchlüſſel funden,
Martinus Luther iſt ſein nam,
den Chriſten Gotwilkomen.

9 Er ſchleuſt vns auff die rechte thür,
die pfort zum ewigen leben,
Er bringt allein Chriſtum herfür,
der ſünde kan vergeben,

10 Buſtört dem Teuffel vnnd Babſt ſein reich,
dazu ſein gewalt genomen:
Habe danck, du fromer trewer Gott,
das wir haben erlebt die ſtunde.

11 Jheſus Chriſtus, meines hertzen troſt,
halt mich in deiner Liebe,
Bewar mein hertz fur falſcher lehr,
für Babſt vnd ſeinen diebe.

1 Blätter in 8°, Zwickaw durch Wolffgangk Meyerpeck. Um 1535. Nach folgt das Lied Nro. 491. Dort hätte auch das vorliegende vielleicht ſchon ſtehen dürfen. Vers 8.4 denn für den. In dem Greifswalder Geſangbuch von 1592 Blatt 257, von 1597 Blatt 331; Vers 1.3 ſoll, 1.4 vortan, 2.1 der ſol es ſein, 2.2 kein ander lieber w..

Digitized by Google

2.3 vns, frey. 3.1 seinen kram für seine kron, 4.1 war für der, 4.2 wil, 4.3 waren für werden, 4.4 soll haben, 5.1 sol, 5.2 alhie für wie vor, 5.3 noch für vnnd, 5.4 sein, 6.1 J. Chr. war Gottes Sohn, 6.2 selbest, 6.3 Das gibt jhm auch sein V. zu, 7.1 seine, 7.4 sie, 8.2 hat rechte Schl. gef., 8.3 ist er genandt, 9.1 Er führt sie zu der rechten thür, 9.2 die geht, 9.3 Vnd für Er, 9.4 der die S., 10.2 darzu ihr Bundsgenossen, 10.3 Dauck hab, 10.4 das wir erleben (1597 erlebet), 11.1 O Jesu Christ, 11.4 des Bapstes des grossen Diebes. Darnach folgt noch nachstehende Strophe:

Wasch mich in deinem theuren blut,
dein leidens genoß ich werde,
Das ist mir für all Sünde gut,
wil frölich darauf sterben.

Eine Erweiterung des Liedes im Interesse des Streits gegen das Leipziger Interim und die Adiaphoristen wird weiter unten folgen.

933. Ein new Lied von einer Nonnen, die sich beklagt jres Ordens.

In dem thon, von der Stat Chal.

Ach Got, wem sol ichs klagen
das hertze leyden meyn!
Mein hertz wil mir verzagen,
gefangen muß ich sein.
Jns kloster bin ich gezogen
in meynen jungen jarn,
Darin ich müßte leben,
kein frend noch luste haben,
das klag ich allzeyt Got.

2 Ach nun zů diser stunde
hört, was ich sagen thů:
Verflucht seyn all meyn freunde
die mirs haben bracht darzů,
Das ich mich sol erweren
des nicht zů erweren ist:
Meyn gůt thun sie verzeren,
meyn seel höchlich beschweren,
das klag ich von himel Christ.

3 Ich weiß ein andern orden,
in disem bleyb ich netz nicht,
Das bin ich innen worden,
das seind nur menschen gedicht
Darinn ich bin verpunden
biß in das zwölffte jar:
Die warheyt hab ich funden,
meyn strick sind auffgepunden,
mein andacht ist verlorn.

4 Den orden den ich meyne
Got selber hat gestifft,
Den Ehelichen stand alleyne,
als man liest in der Schrifft:
Got sprach 'es ist nit gůte
dem menschen zů seyn alleyn,
So schaff wir im noch eyne
auß seynem fleysch vnd beyne,
die im da hülffe thůt.'

5 Das was Adam vnd Heua,
die Got zůsamen pflicht,
Den orden solten halten
vnd den nit machen zů nicht,
Das brot im schweiß erwerben
vor jrem angesicht,
Anderst sie můsten sterben
vnd ewiglich verderben
wol in der helen pein.

6 Dem wöllen wir nach folgen,
gepeut vns der almechtig Got,
Christ von hymel lassen sorgen,
der vns bhůt vor schand vnd spot,
Auff jn allein vertrawen,
auff keynen menschen mer,
Welcher kan erneren,
bhůten vor falscher lere
vnd nicht darwider steen.

Bergkreyen. (Nürnberg. 1537.) Nro. 18. Vers 3.1 mir für nur, 4.3 fleych.

934. Ain new lyed warumb nit mer gůt ist ain Pfaff sein,

In thon, Nun nüerisch sein.

Ich wil für hin
kain pfaff mer sin:
es hebt schon an zů hincken;
Dann dises spil
ist worden zfil
vnd wil sich nit mer rencken.
Das schmyrben bringt
das mancher ringt

Digitized by Google

in toller wyß nach ſachen,
Das jm darnach
zů ainer ſchmach
dient: ſolt er mer meß machen,
wurd yeder man ſin lachen.

2 Ich wil für hin
kain pfaf mer ſin
vñ wil mit Got han friden;
So ſtand ich ſat,
ſchier drumb kain platt,
will auch kain meß mer ſchmiden,
Damit man Got
lög hat verſpot
vnd lůt vmbs gelt beſchiſſen.
Mit fröd ich mich
vons End Chriſts rych,
das mir beſchwärdt min gwiſſen:
der ſtrick iſt ſchon zerriſſen.

3 Ich will fürhin
kain pfaff mer ſin,
mag nümen gon zů metten,
Da man mit yl
vnd auch ſo vil
der übel zyt můß beten:
Beſchicht nun mit pracht,
on alle andacht,
muß ſich die zyt verlierenn,
Wer wäger, man
hůb beſſers an,
wölt man den gots dienſt zieren,
dörfft darumb niemant ſchmyren.

4 Ich wil fürhin
kain pfaff mer ſin:
ich wölt mich er verlouffen,
Dañ das ich ſolt
vmb gelt vnd goldt
die Sacrament verkouffen,
Wie dañ biß har
die gwonhait war,
mit liegē, triegē, ſchwatzē;
Iſts nit ain wůſt,
das mancher můßt
meß machen vmb ain batzē?
o wee mir! nit der katzen!

5 Ich will fürhin
kain pfaff mer ſin
in ſolchen langen röcken,
Die ainr trögt an,
damit er kan
den ſchalck deſt baß bedecken:
Er můß lang ſin
zů ainem ſchin
vñ gon biß vff die erden
vnd biß an hals,
deckts doch nit als:
man muß ye jnnen werden,
das es ſind falſch geberden.

6 Ich will fürhinn
kain pfaff mer ſin,
mag numen vigilieren,
Damit man her
trag bey der ſchwer,
wañ man wolt Selmeſſieren;
Darnach es gab
ain kertz bim grab:
das was zům viſtieren,
Vnd dañ jm Chor
auch gleich wie vor:
das was zum Fromeſſiert,
bezalt mit aſpergieren.

7 Ich wil fürhin
kain pfaff mer ſin
in ſolchem aberglouben,
Da man allzit
die Ee verbůt
vnd hüren thůt erlouben;
Vrſach dann iſt,
das man durch lyſt
vil gelts danon kan ſchinden:
Trögt vil des gwins
der hüren zyns
von ſo vil pfaffen kinden:
O wee der tollen blinden!

8 Ich will fürhin
kain pfaff mer ſin,
vnd ſolt ich darumb ſterbenn!
Wil auch füran
kain hüren mer hon,
wil vm̃ ain Eefrow werbē:
So blib ich rain
by der gemain
vñ andern fromen Chriſten,
Die nit am buch
vñ alten bruch
hangendt wie die Papiſtē
vñ an ſant Peters küſtē.

9 Ich will fürhin
kain pfaff mer ſin
in ſolchem hüren leben,
Ob man ſchon mir
wolt geben vier
vñ zweintzig pfrůnd daneben,
Wie man dañ thůt
aus argem můt
vñ macht vß in groß herren,
Dyē widers wort,
ſtät ſtiftē mort,
vñ ſich dar wider ſperren
mit ſchrytē vñ mit pierrē.

10 Ich wil fürhin
kain pfaff mer ſin,
ſo darff ich dann on truren
Offelich vñ ſtill
gon wa ich wil,

Digitized by Google

zů Edlen vñ zů puren:
Sunſt war ich kumb,
ſo ſicht man krum
vñ tůt mich itz angaffen
Ain yed' lur,
ſpricht daß ain Bur
'mumſchanz vmb ainen pfaffen!
was hat er hie zůſchaffen?'

11 Ich will fürhinn
kain pfaff mer ſin,
mich ſöllicher ding verwegē
Darauß gelt, ſtryck,
vil falſch vñ dück
lang zyt ſind obgelegen
In allem land
mit groſſer ſchand
in ſo vil mordergrůben:
So ichs betracht,
iſts beſſer gemacht:
hůt mich vor ſolchen büben,
eeß er beſchornen rüben.

1 Blätter in klein 8°. Die Überſchrift bildet den Titel, die Zeilen hinter wā, iſt und thon gebrochen, darunter die Jahreszahl M D XXXVII. Sonſt auf dieſer erſten Seite nur noch ein Holzſchnitt (ein Adler?). Verszeilen nicht abgeſetzt. Der Reim, mit welchem jede Strophe beginnt, ſo wie Vers 2.10 f. und 3.4 f., fordern alamanniſche Vocaliſation des Liedes: ich habe dieſe überall hergeſtellt. Vers 2.9 vnd = vnd die, 2.10 mich für wich, 4.3 möle für wölt, verloſſen, 4.7 w. d. das biß her, 4.9 ſchwetzt, 6.6 Sel meſieren, 7.6 erlaben, 8.8 gm., 8.10 f. büch, brüch, 10.7 warlich für war ich.

935. Newe Zeitung vñ Spiegel aller Gaiſtlicheit, wie ſie yzt iſt, vnd ſein ſoll, wo nit im weſen, ſo doch im gegenthail.

Geſtellt zů ſingen auf die Melodey, Von uppiklichen dingen.

Groß freüdt zwingt mich zuſingen
diß Chriſtlich ſchön gedicht
Von wünderlichen dingen,
yzt kommen an dz liecht
Auß Rhom vnd allen Landen
wo Geyſtlicheit mag ſein:
khein Geitz iſt mehr vorhanden,
ſie hüten ſich vor ſchanden
vnd allem böſen ſchein.

2 Der Pabſt hat vbergeben
Rhom vnd all ſeine Reich,
Nach Gots wort thůt er leben,
Sanct Peter volgt er gleich.
Mit mehr leſt er ſich tragen,
wil dſüß nit küſſen lan,
Von kheim geldt hört mehr ſagen,
thůt dſündt bewenen vnd clagen,
ſo ligt im Gots wort an.

3 Sein Cardinel vnd Herren
ſind auch deſſelben gſindt:
Die wöllen ſich zerzerren
für jr begangne ſündt.
Die Biſchoff thün faſt lauffen
wo man die armen findt,
Vnd all jr guet verkauffen,
ſie gebens wegkh mit hauffen
den dürfftigen ſo gſchwindt.

4 Die Apt ſamt allen Orden
die ſehen diß werck an,
Seind Euangeliſch worden:
das wundert jederman.
Die Thumbherrn ſich bekennen,
verkhert hand jren Standt,
khein Magt noch Fraw mehr ſchenden,
ſie lieſſen ſich ehe brennen,
bey jn wers groſſe ſchandt.

5 All anuder ſtendt vnd Pfaffen
dergleichen vben ſich,
Das thünd Pabſt, Biſchoff ſchaffen
mit ernſt jnbrünſtigklich:
Mit vleis yzt hart ſtudiren
allein in Gottes wort,
Bed, Hurn vnd Büben, leren,
jur Gots forcht ſies bekheren,
darjnn ſo farn ſie fort.

6 Khein hoffart thün ſie vben,
Vnkeüſchenyt, Haß noch Neyd;
Der kheins iſt nit zů brüfen,
der laſter ſeind ſie queit.
Für arm krannck leüt ſie ſorgen,
darmit ſie haben Rhat;
Frů ſtendt ſie auf am morgen,
ſie leyhen, geben, borgen,
aus lieb thünd ſie ſolch thal.

7 Der Pabſt thůt ſich bereyten
mit vil der geyſtlicheyt,
Türcken wil er recht leyten
dem Teuffel gar zů leydt,
Gnet Chriſten wil ers machen,
das friede werd auf Erd:
So greyfft er an ſein ſachen
zů troß vnnd heyl den ſchwachen,
damit ein Schafſtal werd.

8 Die Biſchoff jun Teutſch landen,
jrn beruef den ſehens an:

Digitized by Google

Sie hand groſs reyſs verhanden,
zů fůß gand ſie daruon,
Jr vil in Tartareyen,
ein thail ind Heydenſchafft,
Außziehens nach dem reyen,
dz wort Gots trewlich ſchreyen
mit groſſer frucht vnd krafft.

9 Ja, ſolt man zů eim ſagen
gnediger Fürſt vnd Herr,
Des würd er ſich beclagen
vnd ſprechen 'das ſey ferr!'
Den Bettlern ſich thůn gleichen,
die geringſten wöllens ſein,
Eim Hündlin thörn ſie weychen,
vnd werckhen, das ſie keychen,
iſt jnen gar khein pein.

10 All geyſtlich Stifft vnd pfründen
die thůnd ſie von jn weg,
Mit Got ſie ſich verſünen,
dünckt ſie der rechte ſteg:
Das ſies ſo lang hand beſſen
iſt yetzt ir clag vnd not,
Den ſchweyß der Armen gfreſſen,
vnnd Gott ſo gar vergeſſen,
krenckt ſie biß in den Todt.

11 All menſchen die ſie hören,
die werden bald bekert.
Do mag man Gots geyſt ſpüren,
von dem ſie ſindt gelert!
Jr wort iſt geyſt vnd leben,
wie Chriſtus ſelb anzeygt:
Der Buchſtab mags nit geben,
er tödt, ſagt Paulus eben,
das ſich dann hie wol eygt.

12 Was diſe vberwinden
vnd geyſt bey in abgeht,
Actorum werdt jrs finden,
Johelis auch ſo ſteht:
Sie ſoln jnn letſten tagen
vom geyſt Gots werden giert!
Wer kan hie anderſt ſagen?
ſeht an, jr ſorg ſie tragen,
alls böß ſich yetzt verkhert!

13 Wer ſolt ſich nit bekheren,
diewils vnſtrefflich ſein,
Darzů ſo trewlich leren
on allen argen ſchein?
Kein böß wort ſie auch ſprechen,
ob man ſie ſchlecht vnd ſchilt:
Ehe ſie ſich thetten rechen,
ſie lieſſen ſich zerbrechen,
ſo gůtig ſeinds vnd milt!

14 Es ſein die rechten gſandten,
ſie ſuchen nit jr ehr,
Gantz Chriſtlich Predicanten,
zeygts wergk mitſambt der leer;
Sie thůndt ſich gſchmugen, ſtreckhen,
vil gelts wöllens nit zien,
Kein bſondere Bißlin ſchleckhen,
ſchlecht futer hands vnd decken,
als Paulus leret ſchon.

15 Solt man ein Pfaffen finden
der hei ein Kellerin
Mit acht, neůn, zehen Khinden,
ſein Biſchoff khemb von ſinn!
Er ſolt woll gar verzagen
an ſolcher böſer that:
Vmb kein gelt würds vertragen,
zum Landt lies ern außjagen,
jm würd khein andre gnad!

16 Würd man eins Biſchoffs denckhen
der ſtoltz oder vnkeůſch wer,
Sie lieſſenn ſelbs erdrenckhen,
eim andern zů einer Leer.
Khein liſt noch args ſie ſinnen,
ſagt bede, jung vnd alt,
Man khündts nit frümmer gewinnen,
erdenckhen, wünſchen, finden
von wandel, werck vnd gſtalt.

17 Ich wils hieby lan bleyben,
es ſeindt noch newe gſchicht:
Man möcht ain ſpott drauß treyben,
als wer es alles nicht.
Ich wolt ſonſt noch vil ſingen
von jrer Heyligkeit
Vnd andern gueten dingen
den ſie allzeyt nach ringen:
leng ich, ſo iſts mir leydt.

4 Blätter in 4°, auf dem Titel die Jahreszahl M . D . XXXVIII. Königl. Bibliothek zu Berlin: Deutſche Gedichte ſæc. XVI. I. Vers 6.5 fehlt ſie, 8.7 den für dem, 16.3 lieſſen für lieſſenn = lieſſen jn, 16.6 Das für ſagt.

Es giebt einen ſpäteren Octavdruck des Liedes in ſchweizeriſcher Mundart, mit mancherlei Veränderungen, die hauptſächlichſten: Vers 1.5 andern, 6.3 Deren keins ſy thůnd lieben, 12.2 der Geiſt by jnen gadt, 12.3 in Apoſtel gſchicht werdt jrs finden, 12.8 die ſy, 12.9 alls ſich yetz gar, 14.5 ſchmucken, 17.2 nüwer gedicht.

Digitized by Google

936. Ein lied von reyſen inns vatter land, vß Paulo gezogen.

Ich reyſen hin
zum vatter land,
vnd hoff, ich treff den rechten weg.
Gott geb mir yn
ſyns geyſts verſtand,
das ich zů reyſen nitt ſy treg,
Schnell louff vnd yl,
das ich das zyl
behend ergryff
im glouben ſtiff,
Hertz, mut vnnd ſinn
in liebe brinn,
alſo das köſtlich kleinet gwynn.

2 Der weg iſt ſchmal,
die port iſt eng,
da durch man kompt ins vatters rych,
Groß berg vnd thal
vnd hart gedreng,
vil widerwertigkeyt des glych,
Sölicher maß
ruch iſt die ſtraß,
gantz vollen torn,
löwen, eynhorn,
vergiffte thier,
das eyner ſchier
nebent dem rechten weg abſter.

3 Kein bliblich ſtatt
haben wir hie,
zukünfftig wir die ſůchen thond.
Wir würden ſatt
mit angſt vnnd mye,
die vns mit leyden hie zů ſond.
Sind doch noch feer
glori vnd eer
ewiger kron,
die vns zů ſon,
Vnd wirdt bereyt
in ewigkeyt,
wie vns der trůw Gott zů hatt gſeyt.

Auf dem vorletzten Blatte des Druckes Eyn nůw Chriſtenlich Lied, deß glychen vor nye geſehen etc. Getruckt zů Baſel, by Lux Schouber, Im jar M. D. xxxvij. 8°. Vers 2.8 rouch für ruch. In den Züricher Geſangbüchern von 1560 und 1570. 8°. Blatt CCCCVII; Vers 2.3 dardurch, kumpt, 3.3 zůkünfftige wir ſůchen thůnd, 3.9 ewige, 3.11 wir für wirdt.

937. Von verlaſſung zytlichs guts.

Es mag wol ſyn,
das groſſe pyn
der rych mit ſchmertzen dulde,
So er ſchend hin
von korn vnd wyn,
von manchem roten gulde,
Des glaſt vnd ſchyn
dunckt jhn ſo fyn,
er kann ſyn nit vergeſſen,
Er ſpricht 'das nyn
hatt kleynen gwyn,
vnfall hatt es beſeſſen.'

2 Mit ſölchem thon
fert er darnon,
das wirt der ſeel gar ſaure:
Er mag hart kon
inn hymmels thron,
er iſt eyn gborner laure,
Dunckt ſich ſo ſchon
in ſynem won
vnnd küner dann all welte,
Noch muß ers lon
vnd werden on
zů leiſt ſyns groſſen gelte.

3 Des klagt er ſich
ſo iämerlich,
das er die welt můß laſſen:
Des fröw ich mich
gantz hertziglich,
wir farend all eyn ſtraſſe,
Der arm vnd rych,
ſind all gelich
in todes angſt vnd note:
Ich ſing vnd ſprich
das offenlich,
nyeman iſt rych dann Gotte.

4 Der hatt eyn liecht,
da durch er ſicht
des menſchen ſinn vnnd můte,
Darumb ſo ſpricht
in ſym gedicht
Heſiodus der güte:
Gott iſt bericht
nach ſchnůres ſchlicht
was wir hie thund vff erden,
Man trügt jhn nicht,
eyn arger wicht
von jhm geſtrafft můß werden.

A. a. O., hinter dem Liede Ich reyſen hin zum vatter land. Vers 3.5 hantz, 3.7 fehlt Der, 4.2 ſiecht. In den Züricher Geſangbüchern von 1560 und 1570 Blatt CCCCVIII, beide Lieder in derſelben Folge; Vers 1.9 ſy für ſyn, 3.12 niemant.

Digitized by Google

938. Der XVI. Pſalm. Conſerua me domine quoniam ſperani.

Bewar mich Gott, ich traw auff dich.
Ich hab geſagt zum Herren:
Du biſt der Gott der bgnadeſt mich,
ſunſt iſt nitt gůt gar ferren.
All mein luſt iſt
zů aller friſt
an den heilgen auff erden
Vnd was der gleich
iſt treffenlich,
mag ich erluſtet werden.

2 Jr götzen der iſt worden vil
den ſie ſtäts nach thůnd jagen.
Jr blůt opffer ich auch nit will
noch jren namen tragen:
Gott iſt mein heil
vnnd mein erbtheil,
das loß ich mir gefallen
Aufs aller beſt,
mein erbtheil veſt
iſt ſchöner ob jn allen.

3 Den Herren Gott will loben ich,
der mir hatt rath gegeben.
Mein nieren nachts züchtigen mich,
vor mir der Herr iſt äben
Zur grechten mein,
drumb bleib ich fein,
mein hertz vnnd eer ſich frówet,
Auch mein fleiſch würt,
wie ſich gebürt,
mit ſicherheit geſtrówet.

4 Dann du wirſt nit die ſeele mein
wol in der helle laſſen,
Leidſt nit, das ſol der heilig dein
die grůb ſehen vnnd faſſen.
Du thuſt mir kund
zů aller ſtund
den weg zů dem geneſen,
Vor dir iſt frewd
inn ewigkeit
vnd gar ein lieblich weſen.

Pſalmen, vnd Geiſtliche lieder, etc. Das Erſt Teyl. Straßburg M. D. XLI. Das Lied ſteht ſchon, gleichlautend, in der Ausgabe von 1537.

939. Ein nüw lied in der zyt des trůbſals vnd anfechtung der ſünden,

im thon, Ach Gott wie ſol ichs gryſſen an ꝛc.

Ach Got, ich thůn dich rüffen an
vß trurigklichem můt!
Den gröſten ſygend den ich han,
das iſt min fleiſch vnd blůt:
Das klagen ich alſo ſeere,
mit jm hab ich täglich ſtryt,
es iſt mir vil zeſchwäre,
dann es alzyt oben lyt.

2 Zů ſchälten vnd zů flůchen,
darzů iſt min fleiſch gerüſt,
Kein güts wil es nit ſůchen
ſunder fin anſchlag vnnd lüſt.
Alzyt ſo thůt es fräben
wider dich Herrn vnnd Gott
vnnd wil ſich nit ergeben
wol vnder din gſatzt vnd gbott.

3 Das thůn ich hertzlich klagen
dir, Gott in dinem thron!
Das crütz wil es nit tragen
vnd ouch nit naher gon.
Ich mag es nit erzwingen
on dine gnad vnd huld,
es thůt mich täglich bringen
in groſſe ſünd vnd ſchuld.

4 Gebunden vnnd gefangen
iſt mir min ſinn vnnd gmůt!
Mich thůt ſo ſeer verlangen
nach diner huld vnd gůt.
Die teil du mit vns allen
die, Herr, erkennend dich,
das wir nit wider fallen
wol in des tüfels rych.

5 Ein ding iſt noch dahinden,
das mir ouch noch gebriſt:
Kein rechter gloub iſt zfinden
wo kein recht liebe iſt:
So gib vns ware liebe,
ſy iſt ein edler ſchatz,
das wir vns darinn übind,
ſy thůt erfüllen ggſatz.

6 O vatter, Gott vnd Herre
in dinem höchſten thron,
Verlaß vns nimmermere,
mein klag laß für dich kon!

O Gott, biß nit so verre,
dann du biß vnser hort!
das sich doch niemant keere
von dinem heligen wort!

7 O vatter in dim ryche,
du halteß wakt verheißt:
Gib vns genádigkliche
ouch dinen heligen geist,
Das wir nit anders handlen
dann frid vnd einigkeit
vnd darzů mögend wandlen
in aller grechtigkeit.

8 Teil vns mit, Gott vnnd herre,
din grosse barmhertzigkeit!
Thů vns den glouben meren,
hilff vnser blödigkeit!
Thů vnser hertz berůren
mit dines brunnen flůß,
vnd thů vns gnádig fůren
oß diser finsternuß.

9 Din huld thů vns erzeigen
vnd ouch din frůntligkeit,
Das wir dich nit verlöugnen
in der trůbsáligkeit:
So wir gefangen ligend,
din gnad von vns nit wend,
dz wir bestendig blybend
biß gar an vnser end!

Gostanzer Gesangbuch, Zürich 1540. 8° Seite CCXXXV. Im Salmingerschen GB. von 1537 Blatt CLXX; Vers 6.1 gon.

940. Eyn lofſangk vth dem Euangelio

Johan. am x iiij. cap.

O Jesu Christ,
dn byst
war minsch vnd God,
all angst vnd nodt
ick vp dy legge,
dn byst de wech
Dar dorch wy mötē varen
wol tho den Engeln scharen,
do vns vor sünden bewaren.

2 O Jesu Chryst,
du byst
anfanck vnd ende,
all myn elende
ick vp dy spreyde,
de rechte warheit
Bistu, do vns erlangen,
de wyel wy hyr gefangen,
lath vns na dy verlangen.

3 O Jesu Chryst,
du byst
dat licht der werlt,
du werst vormeit
aen vnderlath
des lévens genadt,
Dat vns deyt all erquicken,
behöde vnns vor den tücken
des dúvels vnd syner stricken.

Rigisches Gesangbuch von 1537 Blatt XXVIII. Die Überschrift lautet vollständig: Noch eyn ander lofſangk den men na voranderinge eyn vm den andern na wolgefal syngen mach jm gantzen yare ꝛc. Vth dem u. s. w. In der ersten Ausgabe des Gesangbuches von 1530 und in der von 1545 steht das Lied nicht. Die Reime 1.5 f. und 2.5 f. könnten vermuthen laßen, daß das Lied ursprünglich hochdeutsch sei, der Reim 3.5 f. ist aber entschieden niederdeutsch.

Johannes Schweinitzer.

Nro. 941—944.

941. Deus qui sedes.

O Höchster got in dinem thron
im himmel hoch dort oben,
Der zieret ist mit lichtern schon,
yetzund wöl wir dich loben,
Das dn ein rechter richter bist,
des armen trost zů aller frist,
sunst wer wir gantz verschoben.

2 Von yedermann inn diser welt
geengstet vnnd verachtet,
Dů jm sich niemand gern gesellt,
darumb er gar verschmachtet:
Was armůt, schmertz vnd anders gmein
er dulden thůt, merckst du allein,
keyn mensch dasselb betrachtet.

Digitized by Google

3 Dieweil dann du nün helffer biſt
der wenßlin hie verlaſſen,
So bitt wir dich durch Jheſum Chriſt,
das wir auch gleicher maſſen
Erkennen lern durch deinen geyſt
das du der rechte helffer seyſt
vnnd farn des himmels ſtraffen.

Straßburger Geſangbuch von 1537 Blatt CVII, die erſte Strophe unter den Noten der Melodie. Im Salmingerſchen GB. von 1537 fehlt das Lied. Die letzte Zeile erinnert an die Überſchrift von Wolff Gernolds Lied: Des himmels ſtraffen heiß ich.

942. Der XLI. Pſalm.

Beatus qui intelligit ſuper egenum.

Glückſelig iſt der man
welchem iſt gegen an
die dürfftigkeit des armen:
Gott würt jn nit verlan
obs gleich wolt vbel gan
vnd will ſich ſein erbarmen,
Behüten wol, vnd ſol die völle han,
dem feind auch mögen widerſtan,
vnd würd er kranck, den ranck
wil got der herr
von jm abwenden weit vnd ferr.

2 Deßhalb ſo bitt auch ich,
O herr, erbarme dich,
mein leben mir erhalte!
Jnn ſünden bin ich ſiech,
der feind verſpottet mich,
wunſcht mir, das ich veralte
Vnd werd verluſt, verluſt meins namens hab
vnnd heimlich kom biß jnn das grab:
ſo er mich beſicht vnd ſpricht
'gehab dich wol',
ſo iſt ſein hertz der tücken vol.

3 Meine mißgönner all,
obs etwan gibt der fall,
das ſy zů ſamen kommen,
Welchen ich auch mein mai
hab thenlet mit on zal,
wöltend inn einer ſummen
Das ich verdürb, vnnd ſtürb des legers gar:
O herr, ſolchs mir vff diß mal ſpar!
inn aller gdult, on ſchuldt
erhalt du mich,
darumb preiß ich dich ewigklich.

Straßburger Geſangbuch von 1537 Blatt CXLV, die erſte Strophe unter Noten. Im Salmingerſchen GB. von 1537 fehlt das Lied.

943. Der CXVIII. Pſalm.

Confitemini dominus quoniam bonus.

In ſeiner eignen weis.

Das Gott der herr ſo fröulich iſt
zů aller friſt,
des wirt yhund erhöcht ſein preys!
Barmhertzigkeit da nit gebriſt,
auch ewig iſt
vor ſeinem thron auff ſolche weys
Wöl Jſrael mit ſeiner ſchar
vnd gar die menge Aaron
Von nün auch thün, der gantze hauff,
ſo auff den herrn mit forchte ſchon
Vertraulich beyt,
barmhertzigkeit
erlanget bis in ewigkeit.

2 Das hertz in mir ward hart verſert
mit angſt ſo hert
zeſchreien ich gedrungen ward.
Zům herren ſtünd all mein begerd,
bald er mich gwert
nach ſeiner großen güten art.
Er nuzt vnd ſchuzt mein handel gar,
was thar der menſch nur fahen an,
Veracht mit macht der feinde trutz,
groß nutz ich von dem herren han,
Auff des allein
ſunſt anders keyn
perſon noch fürſten traw mich leyn

Digitized by Google

3 Der heyden hauff vmbringt mich gar
mit sölcher schar,
als jmmen bey jr wonung thünd.
Erbrunnen war jr gmüt mit gfar,
sam hier vnd dar
das feür inn hecken war entzündt.
Do kam der nam des Herren starck,
wie arg der feind sich sehen lies,
Der rang, bezwang des selben gwalt,
zwyspalt er inn den hauffen stieß:
Doch ward ich zwar
gerochen gar
wol gegen meiner feinden schar.

4 Ser hert vnd schwerlich ward ich drengt,
dermassen zwengt,
dz ich mich fals versehen het,
Doch hat der Herr hieher gelenckt,
von mir nit gwenckt,
sein rechte mich erretten thet.
Mein sterck ich merck, mein trost vnd heyl,
ich eil, zerhöhen yetz mein gsang.
Jmm veld, da zeldt der gerechten sind,
geschwind mit krafft vnd gwalt nit lang
Bist bliben auß,
du machtest grauß
den feinden all in disem strauß.

5 Du hast, o Herr, vertretten mich
gantz gwaltiglich
mit deinem starcken arm vnd krafft,
Das ich nit stürb vnd rümbte dich,
manigfaltiglich
ins solchen thaten sigenthafft.
Du straffst, verschafst mich nicht dem tod,

a Gott, eröffnet mir die port,
Darein ich rein mög inhin gan,
als dann wirt ich dir, herre, fort
Lobsingen gern,
die grechten wern
zů deiner pforten inhin kern.

6 Ich danck der zucht, auch daß erhört
vnd zů mir kert
hast heüt dein heil an disem tag!
Der selß ist zů eim eckstein kert,
versetzet hert,
den jeder zuverschupffen pflag.
Vonn dir, glaub wir, ist diß geschehn
vnd sehn es zů eim wunder an.
Der tag behag mit freüd vnd wunn,
den nun du, Herr, laßt fürher gan.
O Herr, thů sein
deinr hülffe schein,
wol kompt er inn dem namen dein.

7 Wir segen die vons Herren hauß,
der Herr bricht auß,
Gott ist, der vns erleüchtet zwar.
Das Fest streicht wol vnnd zierlich rauß
mit bracht vnnd brauß,
die zweig steckt zöberst an altar!
Mein Gott on spott du bist, gen dir
sol mir kein danck noch lob zůnil
Bůstan! was kan ich anders mehr
dan ehr vnd preiß deinr gůt an zil
Verjehen vast,
die du vns hast
bewisen vnd darnon nit last.

Straßburger Gesangbuch von 1537 Blatt CLVI. Vers 3.1 **vmbringet**, 3.5 fehlt **sam**, 4.1 **ich ward**, 5.9 **geen** für **gan**, 6.4 **einem**, 6.9 **sehen**, **eim** fehlt. Im Augsburger (Salmingerschen) Gesangbuch von 1537 Blatt LXXXV^b, von wo ich die 2. und 3. Zeile der Überschrift hergenommen; daselbst der Druckfehler **aignes**; Vers 1.3 **pracht** für **preys**, 1.9 **gantz**, 4.9 **grechten** fehlt, 7.3 **Gott der herr der vns erleücht zwar**. Im Züricher Gesangbuch von 1540 Seite LXXVIII.

944. Das Christus gantz Herr vnnd Gott vnd kein Creatur sey.

Im Thon, Wir man Keyser Friedrichen singt oder Der Ritter aus Steürmark.

O Jhesu Christ, mein Gott vnnd Herr,
erzeil doch selbst dein Göttlich ehr,
die dir dein Feind abrauben,
Jetzundt zu diser letzsten zeit
inn jrrthumb ligen land vnnd leüth,
falsch lehrer sie berauben,
Die gierten dich nit beten an,
ein creatur dich nennen,
die weil dich nitt annemen kan,
vernunfft mag dich nitt kennen:
Es ist des fleisches eygenschafft,
das es hangt an der Creatur,
das hertz mitt blindheit ist behafft.

2 Herr Jhesu Christ, dein gnad vns leist,
im liecht, im tag, im heylgen Geist
gib dich selbs zuerkennen,
Das wir dein edel menschheit rein
sehen aus Gott, dem vatter dein,
dein gantzheit nitt zertrennen,
Dieweil du heist Emanuel
vnnd im fleisch Gottes worte,
den gsehen hatt Ezechiel
am wasser Chabor dorte:
Du gleichest eines menschen sohn,
bist doch Messias, Herr vnnd Gott,
inn herrlicheit erhöhet schon.

Digitized by Google

3 Der engell Gabriel sagt frey,
wer dieser Erstgeborner sey,
so er die botschafft bringet:
Das groſs geheimnüs merck dabey,
Gott schickt sich inn personen drey,
die jungfraw lobgsang singet:
Das wort deſs vatters iſt das kindt
das fleisches kleid anleget,
die Göttlich crafft sich dabey findt
die dieser jungfraw pfleget,
Den leib schwengert der heylig geist,
daraus der Sohn deſs segens kompt,
ihr zuthun die jungfraw auch leist.

4 Dem Abram war verheissen daſs,
der glaube weiſs woll wie vnnd waſs,
die ankunfft dieſses fleisches:
Nun merckt den vnderscheidt furbaſs,
der erst Adam ist wie ein gras,
beraubt deſs heyligen Geistes,
Gemacht aus staub, leim oder erd
inn diſes irrdisch wesen,
der schlangen lyſt hatt ihn verkehrt,
drümb muſs er auch verwesen,
Die sünd, den tod, die hell einfürt,
das alle menschen sünder seind,
dan Adam seins gleichen gebürt.

5 Verderbt war menschlich creatur,
der erst Adam ist ein figur
des andren Adams gwesen,
Der ist vnser herr Jhesu Chriſt,
der herr vom himmel himlisch ist,
ein sohn Gotts auſserlesen:
Aus Gott kompt diſe sipschafft her,
von einer jungfraw reine,
er hatt kein gleichen gsellen mer
der das mitt ihm hab gmeine,
Seins gantzen Sohns Gott Vatter ist,
er ist auch Gott vnnd Mensch allein,
das merck hie recht ein frommer Chriſt.

6 Der erst verderbt das menschlich gschlecht,
der ander bringts wider zurecht
vnnd gibt der welt das leben;
Vom ersten Adam seind wir tod,
der ander hilfft aus diſer nott:
da soll man mercken eben,
Das creatur ein name ist
der mitt sich bringt ein breſten,
welchen vernunfft vnnd klug sophist
zulegen will dem leisten,
Dadurch sein gantzheit theilet wirdt,
deſs fleisches gottheit würdt verletzt
vnnd Nestors Jrrthumb eingefürt.

7 Geburt vnnd gschöpff hatt vnderscheidt:
wann sich mitt fleisch vereint Gottheit,
so kans nitt sein geschaffen,
Getheilt würdt die Dreyeinigkeit,
wan der eynig Gotts sohn gezweyt
vnnd gschopff mitt ein solt lauffen.
Obschon vernunfft solches nitt glaubt,
so thundts doch clärlich schreyben
die alten vätter hoch begabt,
durch gantzheit sie stetz treiben
Das gröſt gheimnüſs, das ihnen Gott
im glauben durch sein heilge Geist
wider falsch lehr eröffnet hatt.

8 Deſs menschen sohn verzeicht die sündt,
dieweil er auch ist Gottes kindt,
vnnd bringt das ewig leben;
Der blindt von ihm das liecht bekham,
durch ihn im tempel sprang der lahm,
Christus kan sölches geben,
Den alle engell betten an,
er ist in Gottes wesen,
drümb er kein creatur sein kañ,
ist auch nie keine gwesen,
Dadurch dan clar beweiset wirdt,
das Christi fleisch mitsampt dem Wort
inn gleicher macht glorificiert.

9 Wer nun nitt will vierfaltigkeit
vnnd Zweyen seine vnderscheidt,
inn ein person erdichten,
Merckt, wafur ihn sein vatter acht,
der ihm gibt all sein crafft vnnd macht,
das er auch dwelt soll richten,
Drümb das er ist deſs menschen sohn,
sitzt heüt zur rechten hande,
bleibt wahrer mensch auff Gottes thron,
creatur wehr im ein schande,
Mensch ist in Gottes maiestat,
so wort ist mitt dem fleisch vereint,
sein fleisch inn Gott erhöhet hatt.

10 Der Sathan schreit vnnd dünckt sich keck,
so er verrucket hatt den zweck,
Christi person zerspalten,
Das man ihn nach seiner menscheit
aufsschleüſt aus der Dreyeinigkeit
vnnd nicht fur Gott will halten,
Damit die warheit grob antast,
den herren Christ verletzet,
seine bekenner macht verhast,
furs liecht das finster setzet:
Drümb wirt der herr vngstrafft nit lhon
den Sathan vnnd sein engell schar,
die warheit muſs ewig bestohn.

11 Den sig soll bhalten Gottes sohn,
der heütt regiert inns vatters thron
nach sein beeden naturen.
Das reich Christi kein end wirdt han,
so alle welt muſs vnderghan
vnnd alle creaturen.
O herr, sich an ihr letzter wort,
damitt sie dich auch stechen,
vnnd boldern schier an alle ort,

Digitized by Google

dein krafft herfur laſs brechen,
Das zeichen vnnd groſs wunderwerck
geſchehen in dem namen dein,
verley vns deines Geiſtes ſterck.

Daniel Sudermanns Liederhandſchrift in folio von 1596. Blatt 283. Der Name des Dichters (Johan Schwinger) ſteht zur Seite. Zeile 8.7 **Denn** für **Den**, 11.12 **den** für **dem**.

Claus Keller.

Nro. 945.

945. Danckſagung nach gehaltnem nachtmal des Herren.

O Gott! lob, danck ſy dir geſeyt,
dz wir zůſamen ſind kommen
In warer lieb vnd einigkeit
hends Herren nachtmal genommen,
Wie vns der Herr fürgeben thůt,
mit brot vnd wyn ſin fleyſch vnd blůt
im glouben hond empfangen,
Sin lyden wir btrachten darby,
Chriſt am creůtz für vns gſtorben ſy,
wenn wirs Nachtmal begangen.

2 Des ſollen wir im danckbar ſyn
vnd im all eer bewyſen,
Sin armen ſöln wir ziehen yn,
ſy bkleiden, trencken vñ ſpyſen.
Die krancken ſach von hertzen din,
die gfangnen laſs en troſt nit ſyn,
den bilger yn thn ſetzen,
Darinn wil Gott einn gfallen hon,
als ob wirs im ſelbs haben gthon,
wils vns mit freůd ergetzen.

3 Nit das vns werck bring ewigs heil,
im glouben můſſn wir leben.
Gott iſt ſyn rych vmb dwerck nit feyl,
vß gnad vmb ſunſt wil geben.
Die werck werden nun zůgen gnennt,
wie man den boum byn früchten kendt,
in beſſrung vnſers leben,
Von hertzen ſetzen vnſren ſinn
nit mer zů ſünden fürohin,
die gnad wöl vns Gott geben.

Straßburger Geſangbuch von 1537 Blatt XC. Vers 1.7 und 3.2 **glauben**, 1.9 **creůtz**, 3.6 **baum**, **beyn**. Im Conſtanzer GB. von 1540 Seite CXXVI; daſelbſt Vers 1.2 **zůſamm**, 1.4 **gn.**, 3.1 **swerck**. Das Baſeler GB. von 1581 nennt den Namen vollſtändig **Nicolaus Keller**.

Wolfgang Meuslin.

(Wolfgang Meuſel, Wolfgang Möſel, Musculus.)

Nro. 946—951.

946. Der XXIII. Pſalm, Dominus regit me et nihil mihi deerit.

Mn hirt iſt got, der herre min,
darum wirt mir nit mangien,
Ich wil ouch gern ſin ſchäflin ſin,
nach ſiner güte angien,
Dann er laßt mich
genädiglich
ja da vil graß hat weiden,
Vnd fürt mich dann
zum waſſer hnan,
hült mich in allem leide.

2 Erquicket mir min ſeel on maß,
min gwüſſen thůt er ſtillen,
Er fürt mich ouch vff rechter ſtraß
vmb ſeines namens willen,
Vnd ob ich glych
im finſtren rych
ſol gon, ſtohn oder wandlen,
So förcht ich doch
kein vnglück noch,
mit mir wirt er wol handlen.

Digitized by Google

3 Herr Gott, dañ du ſtets by mir biſt,
dein ſteck vnd ſtab mich tröſten,
Du breiteſt vor mir einen tiſch
gegn mein fynden den gröſten;
Mein houpt machſt feißt
mit öl, wird weiß,
vnd ſchenckſt mir voll mein gſchirre.
Ich bitt dich, herr,
dein weg mich leer,
wo ich vor dir gang irre.

4 Barmhertzigkeit nachvolgen wirt
vnnd güts mein lebenlange,
So ich bleib vnder diſem hirt
ins herren hauß an zwange.
Es ſey lob, eer
netz vnd immer
Gott vatern vnnd dem ſüne,
Dem heiligen geyſt,
der glaublich leiſt
ſein göttlich gnad vnd wunne!

Aus dem Straßburger Geſangbuche von 1537 Blatt CXXVII. Vers 2.7 fehlt ſtohn. In dem Salmingerſchen Geſangbuche von 1537 ſteht das Lied nicht, im Joh. Zwickiſchen, Zürich 1540, unter Wolfgang Möſels Namen, in dieſer Form deſſelben, in welcher ihn von da an alle Geſangbücher, welche die Verfaßer nennen, auch die Kirchengeſänge der mähriſch-böhmiſchen Brüder von 1566. 4° (Anhang Bl. LVII) aufführen. Dieſe leſen Vers 1.4 und ſeiner güt anhangen, 1.5 Denn er leſt, 1.7 ſteht, 2.1 mas, 2.6 finſtern, 2.7 gehn, ſtehn, wandeln, 2.8 furcht, 2.10 handeln, 3.1 denn, 3.3 Bereiteſt, fur, 3.4 gegen meim feind dem gr., 3.5 heubt, 3.10 das ich von dir nicht jrre, 4.7 Vater, Sone, 4.8 heilgen, 4.9 reichlich, 4.10 wonne.

Vergl. die Anmerkung zu Nro. 162. Auch das Lied Nro. 161 wird fälſchlich Wolfgang Meuslin zugeſchrieben.

947. Der LXXXII. Pſalm.

Deus ſtetit in ſynagoga deorum.

In ſeiner aignen weyß.

Gott ſtat in ſeiner gmainde recht,
iſt vndern göttern richter:
O küng, fürſt, richter, gwalt vnnd kuecht,
wie lang wölt jr zernichten
Mein arms volck mitt vnrechtem gricht?
gottloſe wicht
vnnd arg perſon,
die nempt jr an,
der arm müß weyt dörthinden ſtan!

2 Dem armen richtend in der not,
dem waiſlin vñ dem ſchlechten!
Helfft dem ellenden auff, durch Gott,
dem dürfftigen zum rechten!
Den gringen redtend in ſym zwang,
ſaumpt euch nit läg!
des armen band
jrings vmb im land,
löſt jn auß der gottloſen hand!

3 Aber, herr Gott, ſy wiſſends nicht
das du ſtäts in deinr gmainde,
Auch merckens nit, wär auff ſy ſicht,
mainen, ſeyens allaine.
Sy wandlen blind im finſtern tal
nach jrer wal,
biß doch zületſt
des lands grundueſt
vmbfallen wirt durch frembde geſt.

4 Jr küng, ich ſag euch vnd iſt war:
götter ſeind jr nit minder,
Von Gott verordnet alle gar
der allerhöchſten kinder,
Doch ſterbnd jr auch als dmenſchen hie,
ewr keinr waißt wie,
zů welcher zeyt,
morn od' heůt,
falln iſt euch fürſtē ain gmain brůt.

5 O Gott, darumb ſo mach dich auff,
richt ſelbs in allen landen!
Die götter haſt verordnet drauff,
laß ſy nit werden zſchandē!
Denn du biſt herr über all welt,
dein ghricht vnnd feld
gibſt vnns zum bſchaid
barmhertzigkait,
dir ſey die ehr inn ewigkait!

Salmingerſches Geſangbuch von 1537. Blatt LVIII b, mit Anzeige des Namens. Das Lied ſteht auch in dem Straßburger GB. von 1537, Blatt CXLVIII. Darnach in dem Conſtanzer (Nüw gſangbüchle ꝛc.), Zürich 1540 Seite LXV.

Digitized by Google

948. Der XCj. Pſalm.

Qui habitat in adiutorio altiſſimi.

Wer vnderm ſchirm des höchſten helt,
ſein ſchaten weidt,
den Almechtigen laßt walten,
Der ſpricht zum Herrn 'mein züverſicht,
mein burg vnd pflicht,
mein Gott, auff den ich halte!
Der wirdt mich dick
vons jegers ſtrick
erretten weyt
zür böſen zeyt
vor allem gifft der lüſtigkeyt.'

2 Er wirdt mit den fettichen ſein
dich decken ſein,
ſein flügten würſt vertrawen,
Dein ſchilt vnnd ſchütz ſeindt ſeine trew,
machent dich frey
von forcht vnd nachtes grawen,
Das dich tags pfeil
nit vber eyl,
kein finſtre plag
erſtreychen mag
auch was verderbt zu mittem tag.

3 Ob tauſent fallendt in der zeyt
von deiner ſeyt,
zehn tauſent von deiner grechten,
So wirt es doch nit langen dich,
mit augen ſich
dein luſt in ſolchem fechten,
Zů widergelt
der ſchnöden welt;
o herr, wölſt ſein
die hoffnung mein:
zum höchſten ſtat die zůflucht dein.

4 Kain übels dir begegnen mag,
auch ſunſt kain plag
ſich vmb dein hauß wirt legen,
Dann er hatt ſeinen Engeln ſchon
befelch gethon,
zuhütten dein in allwegen,
Betragen dich
gantz ſicherlich
in henden ſein,
das die füß dein
ſich nit ſtoſſen an einen ſteyn.

5 'Würſt auff Löwen vnnd Kattern gehn,
tretten vnnd ſtehn
auff jung Löwen vnd Trachen,
Dann er gert mein von hertzen gar,
wil im fürwar
helffen auß allen sachen,
Ich bin ſein ſchutz
vor allem trutz,
dweyl er behendt
ſich zu mir wendt,
daß er hat meinen namen kendt.

6 Er rüfft mich an als ſeinen Gott
in angſt vnd not
will ich ſein gbett erhören,
Ich will in von der ſchanden hauß
reyſſen herauß,
groß machen vnd zů eeren,
Seins lebens zill
ſol werden vil,
nach diſer zeit
zeyg ich im breyt
mein hail vnd freyd in ewigkeyt.'

Alter Einzeldruck in 4°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Vers 2.1 fettigen, 2.4 Die für Dein, 5.1 f. gehen. ſtehen. Das Lied ſteht ſodann in dem Salmingerſchen Geſangbuche, Vers 1.6 den ich thů halten, 2.1 fetichen, 4.6 zhůten, 4.7 Zutr., 5.1 f. gon. ſton, 6.9 diſem, 6.11 fröd. In dem Conſtanzer GB. (Nüw gſangbüchle ꝛc.) Zürich 1540 Seite LXVII; an jenen Stellen wie Salminger, nur 4.7 Zetr., 6.11 fröud.

949. Das Vatter vnſer.

Vatter vnnſer, der du in himlen biſt,
das iſt, du herſchſt an aller orten:
Wir dein kinder, im ellend hie ſo arm,
erbarm dich vnſer nach dein worten!
Gehailget werd in vns dein nam
gantz lobeſam,
in allem vnſerm leben
allain dir eer vnd preyß werd geben!

2 Kůmm dein reich vns ſchwachē kindern ſchier,
regier mit krafft in vnſern ſinnen,
Das wir all gleich recht betten: dein will werd
auff erd, als wie imm himmel drinnen.
Gib vns heüt vnſer täglich brot,
auch in der not
wölſt vnſre ſeelen waidē,
dein hailgen gaiſt nit von vns ſchaiden!

3 Ewiger Got, vergib vns vnſer ſchuld
mit huld, als wir vergeben den feinden.
Die ringt der tod, wirt allem flaiſch zů ſchwär,
o Herr, hilff du vns überwinden!

Digitized by Google

Vnd für vns in verſůchung nicht,
ſo es daß gſchicht,
wölſt vns nit drnm verdammen,
ſonder löß vns vom übel, Amen.

Salmingerſches Geſangbuch von 1537. Blatt CXVI, mit Anzeige des Namens. Vers 1.8 pryß: vielleicht ein Anzeichen, daß ein alamaniſcher Druck vorausgegangen.

950. Domine miſerere noſtri.

Aus Jeſaia am XXXIII. capitel.

In ſeiner aigner weys, Oder, O Herre Gott begnade mich.

O Herre Gott, erbarme dich,
mit deinen gnadē auff vns ſich,
dann wir warten allaine
auf dich allhie gemaine.
Dann der gwalt vnſer widerpart
der luſtert auff vns ſtreng vnd hardt,
wie er vns möcht erhaſchen
vñ haimlichē antaſten.
Aber du biſt, O Herre Got,
d' helffen thůt auß aller not,
du biſt auch vnſer hail vñ ſterck,
in dich ain yeder traw vnd merck
in der zeyt der trůbſalen!

2 Gib, Herr, zur zeit, ſo es ſich zim̄,
das ab dem brůmen deiner ſtim̄
die Völcker müſſen fliehen,
von vns jr hand abziehen!
Vnnd ab deinem erheben, Gott,
ſollen all vnſer feind zů ſpott
auch hie auff diſer erden
zerſtrewt vnnd gſchlagen werden.
Vnd jr Raub werd geſamlet ein
wie inn ain grůb die keſer klein,
ſo man ſie gmainlich ſamlen thůt;
behalt vns, Herr, in deiner hůt,
ſo mag vns nit mißlingen.

3 Erheb dich, Herr, mit deiner macht,
reůt auß all vnſrer feindē pracht,
der du wonſt in der höhe,
all welt mit bett dir ſtehe.
Begab vns, Herr, mit billichait,
erfüll vns auch mit ghrechtigkait,
trew glaub zů vnſren zeyten
erweck vns, die dein beytē!
Macht, hail, weißhait, darzů auch kunſt,
wend nit von vns der liebe brunſt,
die forcht Gottes ſey vnnſer ſchatz,
bewar vns, Herr, vor menſchen gſchwatz,
mach richtig vnſern wege!

Salmingerſches Geſangbuch von 1537 Blatt CXXI, mit Angabe des Namens.

951. Ain gſang zů Gott vmb vil gaben, zů beſſerung.

In ſeiner aignen weys.

O Allmächtiger Herre Gott,
wir bittend durch deins kindes tod,
das du verleyhen wölleſt
Dein göttlich gnade, huld vnd gunſt,
das wir lernen die rechte kunſt,
ſo du dein gaiſt zůſtelleſt,
Das wir das irrdiſch achten ring
vnd haben lieb himliſche ding,
den laſtren dapffer widerſtan,
den tugenden ſtarck hangen an:
ach Gott, hie můſt du ſelbs auff dhan!

2 Nun hilff, das wir verwilgen nit
den anfechtungen, vnd damit
all ehr der welt verachten,
Vermeyden des leibs luſtbarkait,
auch vnnſre ſünd vns ſeiend laid,
bewainen die volbrachten,
Böß vrſachen verhůten wol,
was zweiffel hat nit irren ſoll,
kein fräuel vrthail von vns hab,
ſchedlich gewonheit ſtellen ab:
das iſt allain dein göttlich gab!

3 Mehr bittend wir mit gantzem flaiß:
der vnuolkomnen gebräch vnd weiß
leer vns mit dult gern tragē,
Was auch nit beſſern könnē wir,
das ſelbig als befelhen dir;
vnd dan in vnſren tage
Gätlich annemen zeytlich ſtraff,
innbrinſtiglich vns beßrung ſchaff
vñ das din theür erkaufft herd
verharr in gůtem hie auff erd
vnnd ewiglich dort ſälig werd!

Salmingerſches Geſangbuch von 1537 Blatt CLIII b, mit Angabe des Namens. Im Conſtanzer GB. (Nüw gſangbüchle ꝛc.) Zürich 1540 Seite CCXVIII.

Digitized by Google

Matthys Schiner,

Formschnyder.

Nro. 952.

952. Ein gsang zů der heiligen Dryfaltigkeit.

Zum Vatter.

Vvo dir schry ich, Gott vatter, herr,
von anfang biß zů ende!
Begnade mich mit diner leer,
din göttlich kunst mir sende,
Diur wyßheit soll ouch geben mir,
diur sterck vnnd krafft zuschicken,
zů tugend machen min begir,
vnd füren in den stricken,
herr, diner lieb,
das ich mich yeb
vnd läb nach dinem willen,
vff das ich müg
on allen lug
din grechtigkeit erfüllen.

Zů Gott dem Sun.

2 Herr Jesu Christ, den wäg leer mich,
zeig mir die rechten straasse,
Die richtig ist, ins himmelrych,
das ich falsch weg verlasse,
Vnd wandle, herr, nach diner leer,
dinn fůßtritt dir nachgange,
sunst nichts wil ich begeren mer,
dann das ich gnad erlange
von dir, min Gott,
der mich vß not
so thür hast sölen kouffen
mit dinem blůt
vnd wasser gůt,
vß dinen wunden glouffen.

Zů Gott dem heiligen geist.

3 Heiliger geist, zů dir ich schry,
salb mich mit diner gůte!
Din gnad mir leist vnd won mir by,
vor sünden mich behüte.
Vß diner krafft güß mir das yn,
vff das ich sicher wandle
vnd in dem gantzen läben min
gar wider dich nit handle,
Sunder das ich
demůtiglich
můg lyden hie vff erden
der welte zwang
min läbenlang
vnd darnach sälig werden.

Nüw gsangbüchle etc. Zürych 1540. 8° Seite CXCIII.

Fritz Jacob von Annwyl.

Nro. 953—956.

953. Ein Christlich morgengsang.

Ich resignier,
vfopffer dir,
min herr vnd Gott,
all mine not,
die mir diß tags zůgegen ist;
Förcht mich nit seer
vors tüfels heer
vnd sinem gschoß,
wält, sünd vnd hell,
dann du allein mein beschirmer bist,
Vnd nimbst mich an
als din eygman
vnnd eigen knecht,
behalst mich by recht,
das mir din sun erworben hat,
Doch gentzlich on
all min zůthon,
verdienst vnd lon,
damit ich hab den freyen zug
vnd ziehen mug
da mir min hertz vnd gmüt hinstat.

2 Gloub Göttlichs wort
sy mir ein port,
diß tags yngang
vnnd anefang,
das ich im glouben vß mög bston.

Digitized by Google

Göttlich warheit
vnnd grechtigkeit
sy min harnisch,
das mich erfrisch
vor fhürin pfylen des satans.
Vschúch minc füß
an all verdrieß,
mich darzů rüst
das ich erwüsch
im frid das Euangelium,
Vnd blyb daby,
damit ich fry
gewapnet sy,
wider des läfels falsche trüg
mich bschirmen müg,
im glonb rechtfertig werd vnd frumb.

3 Der helm des heils,
hoffnung jrs theils,
schwert Gottes leer
sey mir ein gweer
wider des Tüfels menschen gsatz.
All min begir
ich referier
in Gottes hand,
so mag niemand
in keinen weg mir bieten tratz.
Was mich anficht,
ist min flucht gricht
zů Gottes huld,
bekenn min schuld
vß brochnem vnd zerschlagnem gmüt.
Alls vngelück,
der wält falsch tück
Gott mir zuschick:
das sol min morgenopffer syn
in sölchem schyn
stell all min sach zů syner güt.

Nüw gsangbüchle ꝛc. Zürych 1540. Blatt CXCVIII.

954. Ein lied vff der Küngin von Vngern lied,

vff des selbigen art vnd melody.

Göttlicher Nam, sin lob vnd eer
allzyt sich mer
in himmel vnd vff erden!
Vß edlem stamm ein küngin her
Christlicher leer
mit züchten vnnd gebärden,
Jr güter glonb
thůt bwärte prob,
zeigt gut werck an,
daby wils bston,
vnd nit abtrünnig werden.

2 Durch mittel wäg Gott würcken thůt
mit gnaden gůt,
sin wunder zůerzeigen,
Langsam vnnd träg gadt vf sin rät,
sin zorn vnd wůt
gottlosen zůgeschweigen,
Volgt bald darnach
hart straff vnd raach
gantz zornigklich,
nit vnbillich,
dann all welt ist sin eigen.

3 Bethulia belagert ward
gantz strang vnd hart
von Holofernes handen,
Mit bitt vnnd gschrey wyblicher art
die vff Gott harrt
das volck ward bhůt vor schanden,
Allein durch bitt
Wittfrow Judith
erlost sy Gott
vß grosser not:
glück zů in vnsren landen!

A. a. O. Seite CCXXII. Vergl. Nro. 137 ff., auch in besonderem Betracht der letzten Zeile.

955. Ein ander gsang

in der melody Psal. CXXV. Nun welche hie, ꝛc.

Wol denen, die mit sorg vnd mů
des Herren gheimnus bhůten
Vnd süchend jn mit hertz vnd sinn
vnd warhafftigen gmůten,

Digitized by Google

Vnd ſind nit träg,
all ſine wäg
on allen abſtig zwandlen,
Als trüwe knecht
ſin gricht vnd recht
mit allen menſchen zhandlen.

2 Wol denen iſt, die nit ſind gmiſt
mit menſchen gſatz vnd gbotten,
Liehen ſich von, wöllen nit ſton
by den gottloſen rotten,
Wöllen allein
ſich machen gmein,
des herren gbott zehalten,
Was ſin will ſy,
jn laſſen fry
in all jrn ſachen walten.

3 Wol iſt dem man, den Gott wil lan
ſin brot mit arbeit gwünnen
Vnd jm züſchybt, von ſinem lyb
ſol jm nit frucht zerrinnen:
Sin hußfrow läb
wie ein wynräb
in ſines huſes wenden,
Vmb ſinen tiſch
vil jüngling friſch,
geborn vß ſinen lenden.

A. a. O. Seite CCXXIIII. Die zweite Zeile der Überſchrift lautet daſelbſt in nächſtgemelten melodyen Pſal. u. ſ. w.

956. Ein ander gſang

in der melody Pſal. XXIII.

Es iſt vmb ſunſt
vernunfft vnd kunſt,
Göttliche huld zerlangen,
Allein der gloub
müß halten drob,
mit gnad von Gott empfangen.
Wär den nit hat,
der kumpt zů ſpaat
mit ſinen güten wercken!
Er bätt, er faſt,
da iſt kein raſt,
der gloub müß sherz erſtercken.

2 Der gloub iſt gneigt,
das er erzeigt
mitt hilff den nächſten zlieben,
Mit ſölchem bſcheid
jm thün kein leid,
all fründſchafft gen jm üben.
Diß ſind die frücht
vnd edle zücht
die vß dem glouben ſpringen:
Recht lieben Gott,
die zwey gebott
mit gwalt in himmel tringen.

3 Der gloub allein
macht gwüßne rein,
gebiert den rechten friden,
Sunſt wie man thů,
ſo iſt kein rů
in allen menſchen gliden.
O Gott vnd Herr,
den glouben meer
in allen diner herzen,
Send jnn den geiſt
mit flammens gneiſt,
bhůt ſy vor zwyfels ſchmerzen!

A. a. O. Seite CCXXV. Das Lied ſteht ſchon im Salmingeriſchen GB. von 1537, Blatt CLXIX.

Graf Jörg von Wirtenberg.

Nro. 957.

957. Ein klaglied wider fleiſch vnd blůt,

das Gott helffen vnd raaten wöll.

Das ich nit kan ſünd lan,
iſt mir ein laſt, krenckt vaſt
beid lyb vnd ſeel, darumb ich wil
mim Gott die ſchwachheit klagen,
Als minem Herrn, hilfft gern,
gibt gnad vnd gunſt vmb ſunſt,

daruff ich truw vnd endlich buw,
wie künd ich dann verzagen?
Der gloub erhelt vnd stelt
mir Christum dar klar
vffs best, gantz vest,
Daruff wil ich mich lassen,
vff sölcher bau styff stan,
den alten Adam massen.

2 Sey du nit feer, min Herr!
das werck ist din, nit min!
ich bin zů schwach, du mich starck mach,
mit nicht kan ich sunst enden.
Du mit mir teil din heil
vnnd ewigs wort, min hort,
ouch das es läb vnd widersträb,
was sich von dir wil wenden,
Vff das din pryß mit styß
in mir din leer, eer
groß werd vff erd
Vnd nimmermer thů wancken:
darzů mich leit, bereit,
so wil ich dir, Herr, dancken.

3 Min Gott, erhalt, tröst bald!
erzeig mir gnad, hilff, raat!
leer mich die wält, jr gůt vnd gält
vmb dint willn übergeben.
Die stund bringts end, behend
volgt bald der tod mit not,
fallt hin wies loub, zergadt wie stoub:
was ist min fleischlich läben?
O Jesu Christ, du bist
des läbens wäg, stäg:
hilff mir zů dir!
Der für mich hast gelitten,
verrert din blůt, mir zgůt,
tod, tůfel überstritten.

Nůw gsangbůchle ꝛc. Getruckt zů Zürych by Christoffel Froschouer. Im Jar D. M. XL. 8° Seite CCXXXIIII. Unter des Dichters Namen. Vergl. die Anmerkung zu Nro. 451.
Vers 1.6 fehlt vmb sunst.

Sigmund Salminger.

Nro. 958—961.

958. Der LVII. Psalm.

Miserere mei Deus, miserere mei.

Im thon Rosina, Oder nun welche hie jr.

Biß mir gnädig, Got, mit deiner gab,
dañ mein seel, Herr, dir trawet,
Vndern schat deiner flüglen ich hab
zůflucht, drumb mir nit grawet,
Biß die schalckhait
übergang weyt,
ich růff zů Gott dem Herren,
Der mir wider
auffhalff vnd er
sein hilff sendet mit ehren.

2 Vnd hilf mir von der schmach meinr feind,
Got sandt sein gůt warhafftig.
Ich lig vndern löwen, die seind
menschē kinder boßhafftig,
Jre zän send
spieß vnd pfeyl bhend
vnd scharpffe schwerdt jr zungen:
Erheb dich, Herr,
vnnd laß dein ehr
über alle land kummen.

3 Sy habend netz gestellt meim gang,
mein seel nider zůtrucken,
Vor mir ain grůb graben mitt bang
vnd seind selbs driñ versuncken:
Mein hertz ist bhrayt,
mein hertz ist bhrayt,
Gott, das ich lob vnd singe!
Wach auf, mein ehr!
wach auf, Psalter!
das frů mein stim̃ erklinge.

4 Herr, ich will dancken dir vil mer
vnder den leüten allen
Vnd lobsingē von deiner ehr,
dein gůt ist groß erschallen.
Erheb dich, Gott,
hilff vns auß not,
mach herlich deinen namen
An gfangnen all,
das wir mit schall
loben deiñ namen. Amen!

Der gantz Psalter, das ist alle Psalmen Dauids, u. s. w. 1537. 8° Blatt XLI b, unter des Dichters Namen.

Digitized by Google

959. Der LVIII. Pſalm.

Si vere utique iuſtitiam loquimini.

In der weiß, Der torecht ſpricht.

Wolt jr daß nit reden ain mal
was recht iſt vñ auch richten,
Jr menſchen kinder überall,
was gleich iſt? jr thünd tichten,
Vond im hertzen mit vnrecht vmb,
ewr hend treiben vil fräuel drumb,
der güthat ſich empfremden
Die gottloſen von mutter leib,
das jn jr boßhait allweg bleib,
irren vnnd lugen reden.

2 Jr wüten iſt gleich ainer ſchlang
die jr oren verſtupfet,
Ainr taben otter, der man lang
jr oren nit auflupffet,
Das ſy nit hör der ſtimmen gwalt
des Zaubrers vnd des bſchwörers bald,
der ſy wol kan beſchwören:
Gott, zerbrich jr zeen inn dem mund,
zerbrich, Herr, die backen vnnd ſchlund,
vnd ſy nit mögen wören!

3 Wie hin fleüſſet das waſſer kalt,
werdens vergehn mit ſchanden,
Bilen nitt fren pfeylen glatt,
fälen ſy doch zů handen,
Vergehn wie ain ſchnecke verſchmacht,
wie ains weibs geburt wirt geacht
die unzeytig ihnt kömen,
Sehen ſy die ſonnen nicht zwar,
eh man ewr dornen ſpürt fürwar,
werden durch zorn vmbkommen.

4 Der gherecht wirt erfröwen ſich lang,
wenn er ſolche rach ſchawet
Vnnd wirt im blůt baden ſein gang,
der gottloß wirdt ab ghawet,
Das die leüt werden ſagen gſchwind,
das der gerecht ſey Gottes kind,
gnieſſen wirts ja ſein namen:
Es iſt noch Got richter auf erd,
des lob nimer vnd ewig werd
durch Jeſum Chriſtum. Amen.

A. a. O. Blatt XLII.

960. Auß dem 4. Eſra. 2 vnd 9. Vnd Weißhait am 5.

In dem Thon, Es wöll uns Gott gnedig ſein.

So höret nun all in gemain,
die jr Gott förcht von hertzen
Vnnd ſein willen begert zuthün,
merckt auff des greücls ſcherhen,
Wie daß geſagt hatt, das iſt war,
Chriſtus, ain troſt der ſeinen.
Des frew ſich die Gots geleert ſchar,
die in der zeyt mit wainen
ſich leid mit hertzen rainen.

2 Yederman', der nex kommen iſt,
die Chriſti feind thüt haſſen,
Der vns gſagt hatt zů aller friſt
vnnd auff in ſollen laſſen.
Der halben, o du glaubiger,
hör, was du haſt zů gwarten
vom Herren, aller welt herſcher,
durch diß gſang, ſolt betrachten
die verhayſſung groß achten.

3 Gibt das dir zů verſtan Eſdras
durch den willē des Herren,
Der gſchriben hatt on neid vnnd haß,
was zum end drauß ſoll werdē:
Das auch der Herr haimſüchen wirt
den hauffen der gottloſen
mitt ewiger pein, hingefürt
ins feür das auf iſt blaſen,
drumb yederman ſoll loſen.

4 Mit ſolchen worten ſpricht der Herr,
des worts krafft iſt Almächtig,
'Wee dir, Aſſur, der du bey dir
verbirgſt der iſt boßhafftig!
Du böß geſchlecht, gedenck daran
wie ich hab thon dem lande
Sodom vñ dergleich Gomorran:
ligen in haiſſem brande,
hauffenweyß, wie der ſande.'

5 'Vnd ich will geben auch all die',
ſpricht der Herr, 'wie die jhenen
Die nit hören wöllen allhie,
das ſy ſich meinr bot gwenen.'
Weiter ſpricht der Herr zů Eſdras
'zů meinem volck thů reden,
das reych Jeruſalem fürbas,
welches ich jn wirt geben,
Iſrael wirt drin leben.

Digitized by Google

6 Nim̃ war, ich mich jr ehr nim̃ an
vñ wird jn darfür geben
Die ewigen wonungen schon,
die ich zubhrait hab jnen.
Das holtz des lebens wirt jn sein
zů aim kostlichē gschmacke:
So gehet hin vñ nempt es ein,
da kainer sein wirt krancke,
nitt arbaitten noch schwache.

7 Das jr euch wenig täg bitt gleich,
das sy dört weyt thůn raichen,
Dann euch yetzt berait ist das reich,
darumb jr sollet wachen.
Der himel vnnd erd bezeügt klar,
das ich leb ewiglichen,
spricht der Herr, das ist offenbar,
vnd das bös thů zerknischē,
das gůt hab ich erschaffen.

8 So vmbfach, můter, dine sün,
zeüch sy wol auff mit freüden,
Das du jr füß auch sterckest nun
auffrichtig wie die seülen.
Dann ich, sagt der herr Sebaoth,
dich erwölt hab darneben,
Die todten all vō jrem ort
erwecken wirt von grebern
herfür füren zum leben.

9 Also red ich, der Herr, ewr Gott,
dann ich mein namen kenne
In Israel die leiden nott,
der ich dich also nenne,
Die Witwen rechtuertig behend,
dem hungrigen solt geben,
vnd beklaid den der ist nackend,
die wayssen bschütz gar eben,
richt recht der armen leben.

10 Lam, schwach vnd krum̃, hilff, das sy gsund
werden vñ nit verspotte,
Auch denen hilff die feind verwundt,
ligent in aller notte,
Den blinden laß auch also bald
mein klarheit anzuschawen,
den alten vñ jüngling behalt
steyffig zwischen dein mauren,
das sie kein bös anschawen.

11 Můh vñ solche werck, das ist war,
in meiner auferstehung
Begabt werden, spricht der Herr klar,
mit der ersten besitzung.
Darumb, so kömen wirdt die zeyt,
die andern wainen werden
vnnd traurig sein mit angst vnd laid,
du aber wirst vor freüden
mit lachen sy vmbtreiben.'

12 Ich, Esdras, vom herren empfieng
in Oreb ain gebotte,
Das ich zů Israel hingieng,
jn sagen thet die worte:
Zu denen da ich kam, sy mich
verworffen, vnd verachtend
des herren bot, darumb sag ich:
jr handen das betrachtend,
die hören das hoch achten.

13 Nun erwartet ewrs hyrten bhend,
der ewig rhů wirt geben.
Dañ nahend ist er, der im end
der welt kommen soll eben.
Zů des reichs gaben seyt berait,
dann das ewig liecht schöne
euch leüchten wirdt durch ewig zeyt
fliehen den schatten gmaine
der welt also vnraine.

14 Geht, nembt ewr ehr der frölighait
mein hayland offenbare,
Den ich bezeüg, drum̃ nempt berait
die gab vnd freüd so klare,
Sagt danck dem der euch hat berüfft
zů dem himlischen wesen,
stet auff, die zal des herren brüfft:
ain mal der außerlösen
bezaichnet das sy gnesen.

15 Es haben auch ain scheinbar klaid
vom herren angenōmen
Die sich vom schatten der welt brait
mit gwalt haben gezwungen:
So nim̃ nun, Zion, an dein zal,
behalt deine gehailgte,
die das gsatz Gottes überal
erfüllt haben mit luste,
dann sy seind zugerüste.

16 Richt mich auff, nim̃ die zal so groß
deiner sün in gemaine,
Die du gwünscht hast mit deinē loß,
bitt den Herren so raine,
Des gewalt ewig werend ist:
ich, Esdras, hab gesehen
auff dem berg Zion zugerüst
ain grosse schar erhebe,
die niemañ mocht erzelen.

17 Vnnd all lobten mit reichem schall
den Herren mit gesange,
Vnd inn mitten über sy all
ward ain jüngling so lange
Gar herrlich vnnd gantz wolgestalt
aim yedē in besunder
ain kron auf sein haupt setzt so bald,
des nam ich grosses wunder,
dann er erhebt ward sunder.

Digitized by Google

18 O Herr, sprach ich, d' ich nun fragt
den engel, wer seind dise?
Der mir antwurtet vnde sagt
'das seind, das wiß gewise,
Die abzogen haben das klaid
des leibs verwesentlichen
vnd angethon mit wun vnd freud
den rock des vnsterblichen,
der tod ist von in gwichen.

19 Nun sy bekendt haben frölich
den namen Gots auff erden,
Drum nem sy krönt werden frölich
vnd nimer trawrig werden,
Vnd die überwindung so schon
nemen sy all gemaine.'
Vnnd ich sagt zu dem Engel fron
'wer ist der jüngling raine,
der sy krönet allaine?'

20 Mir antwortet der Engel rain
'das ist Gottes Sun schöne,
Den sy bekendt haben gemain
in der welt also schnöde',
Vnnd ich feng an groß machen sie,
die also ritterlichen
bestanden seind auff erden hie,
das sy nit seind gewichē
in der trübsal angstlichen.

21 Vnd so jr weyter hören wölt,
so merckt was der Herr sage
'Die nit kent haben in der welt
mich, da ich in on klage
Guthat bewiß zu aller frist,
dieweil sy noch im leben
waren, auch mit freyhait gerüst,
auffthon die thür darneben
zur buß, das merckt gar eben:

22 Nun sy dasselbig nit verston
gewölt haben gemaine,
Sunder veracht on abelon,
müssen sy all inn aine
Nach dem tod ja erfaren wol
in so gransamer quale,
darumb niemant verwundern sol,
die plagt haben zumale
die ghrechten überale.'

23 Christus alßdenn, wie vns beschaidt
Salomon der vil weyse,
Mit den ghrechten in fraydigkait
gegen den, die mitt fleyse
Sie betrübt haben also hart
vnd sie plagt on ablassen,
sy stehn werden, wie ist gehört,
das sehen all Gottlosen,
mit forcht werden sie tosen.

24 Höret auch dann: sy werden trat
des vnverhoffen hails,
Das den ghrechten widerfarn hat,
wundern, die also gantze
Gewesen seind auff erden hie,
drumb sy mitt grossem schmertzen
vor angst des gaistes zaplen mit müh,
sy nit wirt lusten schertzen,
das nemet all zuhertzen.

25 'Ey', werden sy sprechen als denn,
'was haben wir gethone?
Die seinds, die wir verspotteten
nach vnserm bösen wone,
Verlachten sy so gar auff erd:
o wir als gar vnbsindte!
jr leben schätzten wir nitt werdt,
verachtens also gschwinde,
dann wir waren gar blinde.

26 Nun sehet, wie sy seind gezelt
vnder die kinder Gottes,
Vnd das loß ist in auch gefelt
zu den hailgen vol mütes.'
Des frew dich, Gottes volck gemain!
des gaist halt sy zusamen,
in der lieb Gottes wandle rain,
durch Jesus Christus namen,
der beschützen wirt, Amen.

A. a. O. Blatt CXXII, unter des Dichters Namen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben die Worte **Sygmund Salminger von Munchen.** Der Reim Vers 1.3 erinnert an die Anmerkung zu Nro. 696.

961. Maister gsang Auß Jeheskiel am 13.

Im thon, Wer ich in aller maister schůl gewesen.

Vermerckt all, die jr in diser zeit lebē,
die wort des Herren thůt mit fleyß erwegen
die Jeheskiel sagt zů jm sein gschehē:

Menschen sun, thů die wort vnder die tragen,
sag jn, so auß aignē hertzen weyß sagē,
höret des Herren wort das ich hab gsehen:

Digitized by Google

Der herrschend Herr spricht also klar:
wee über die narrechtigen Propheten,
die aignē gaist nachuolgen zwar
vnnd dennocht nichts gesehen hond in nöten!
O Israel, nit weiche!
dein Propheten
seind den Füchsen
auf den flachfeldern gleiche
vnd nit für die lucken gstanden,

2 Das sy ain zaun fürs hauß Israel machten,
das man im freyt des Herren tag thet achte,
wie man bsten möcht, sy aber sehen narrhait,
Vnd haben lugen vorgesagt, sprechende:
der Herr hats geredt eylends vnd behende,
so er sy doch nit gschickt hait in der warhait;
Noch wöllens erhalten jr ding,
ja jr habt, spricht der Herr, eytle gsicht gsehen,
lugen warsagen acht jr ring,
als habs der Herr gredt, so ichs nit hab gieben,
Das jr eytle ding sprechen
vnd lugen fecht,
so wil ich schlecht
an euch hin, vñ mich rechen,
spricht der herrschende Herr gerecht.

3 Mein hand wirt ja sein über die Propheté,
die eytelkait sehē, das war zerreden,
das sy im rat meins volcks nit bleibē mögen,
Ins büch des lebens wirt man sy nit schreibe,
das jr wüst, das ich Herr ewig wir bleiben,
dañ sy haben mein volck verfürt alwegen,
Vñ vom frid gredt, da kain frid war:
das volck bawt ain maur, jr lerer sy bstreichen
mit vngerürtem mörtel zwar,
so sprich du, sy wölle fallen vnd weichen,
Dañ ich wird fallē lassen
ain regen bloß,
hagel stain groß,
die maur werffen on massen,
daß wirt jr werck gsehen gantz loß.

4 Also spricht der Herr: ich wil sy zerschmeissen,
die maur abbrechen vñ zů boden reissen,
das jr grund entdeckt werde vnd vmbfalle,
Vñ jr darunder vmbkümet darneben,
damit jr wißt, das ich der Herr bin eben,
also mein grim̄ an diser maur erschalle
Vnnd an den die sy bewerffen serr
mit vngerürtem mörtel, mein grim̄ vmbbringen
vnd sprechen: die maur ist nit mer
sampt den die sy beworffen hond, erschwingen,
Das seind Propheten alle,
weyssagen trat
fridliche that,
weil doch kain frid ist zmale,
wie der herschend Herr gesprochen hat.

5 O menschē sun, dein angesicht thů setzen
wider die weyssagen auß aignem hertzen,
sprich: also thut der herrschende Herr sagen:
Wee euch, die jr vnder alle elbogen
machet belsterlein vnd auf die köpff gben
auch küssellein, die seelen zuerjagen:
Waß daß jr erjagt habt ain seel,
versprecht jr jn das leben am ersten,
vnd mich enthailiget jr schneü,
zů lieb aim bissen brot vnd handuol gersten,
Jn dem das jr die seelen
verdammen gar
die leben klar,
die aber sterben sollen
sagt jr das leben zu fürwar.

6 Das bringt jr mit ewrem liegen zůwegen
bey meim volck, welches der lugē ghorcht ebē,
derhalb der herschend Herr also thut sagē:
Syh, ich wil handlen mit ewren bölsterlein,
mit den jr die seelen im flug facht gemein,
vnd wil sy von ewren arme abschlagen,
Vnd die seelen die jr darbey
jm flug facht ledig lassen, auch zerreissen
ewre küßlin, vnd mein volck frey
vor ewrer hand erretten vnd abweisen,
Das sy fort nit mehr seyen
ewr jagspil hin,
vnnd jr werdt inn̄,
der ich mein volck wil freyen,
das ich der Herr Zebaoth bin.

7 Drumb das jr des ghrechten hertz bekümmeret
mit falsch, den ich doch zwar nit hab betrübet,
dargegen die hend der gotlosen stercket,
Auf das er vō seinem gotlosen wesen
nit abstelle, damit er möcht genesen,
derhalb solt jr fürhin nit mehr, dz mercket,
Eytelkait sehen, noch darzů
warsagen, dañ ich wil mein volck erretē
von ewr hand, vnd jm gebē rů,
das sy nimmer mer werden zertretten:
Das werde offenbare
inn mein namen
der ghrecht samen,
vnd ich, der Herr, bin klare,
der sein wort vollendet, Amen.

A. a. O. am Ende, hinter dem Register, mit der Überschrift Damit die nachuolgenden bletlein nit láhr stünden, ist das nachuolgend Maister gsang hinzůtruckt worden, Auß u. s. w. Unter derselben Sigmund Salminger.

Digitized by Google

Schmid Hans.

Nro. 962.

962. Von der gemainschafft Christi, vnd vom Brotbrechen des Herren Nachtmal,

Im thon, Pange lingua, Oder, Dein armer hauff Herr thůt klagen, ꝛc.

O Gott vatter in himmels throne,
der du vns haſt berait ain krone,
So wir in deinem ſun beleiben,
mit jm hie dulden Creütz vnd leiden,
In diſem leben
vnns jm ergeben,
nach ſeiner gmainſchafft allzeit ſtreben:

2 In deinem Sun thůſt du vns ſagen:
ſo wir hie gmainſchafft mit jm haben
Vnnd ſeinem fußpfad allzeyt volgen,
thuſt vns mit deinem gaiſt verſorgen,
Der hilfft vns ſtreyten
zů allen zeyten,
ſo der fürſt der welt vns thůt reyten.

3 Zů ainem hauptman haſt vns geben
dein liebe Sun, das raine leben,
Der hatt vns vor gebant die ſtraſſen,
das wir ſein gmainſchafft ſolln nit laſſen,
All die jn erkennen,
ſich Chriſten nennen,
ſich ſeiner gſtalt auff erd nit ſchemen.

4 Darumb, o Chriſten heüflein klaine,
laßt vns betrachten all gemaine,
Wie er vns vorgieng hie auff erden,
das wir jm auch gleichförmig werden,
Jnn lieb vnd leiden
in ſein bund bleiben,
ſeins flaiſchs vnd bluts hie nit vermeiden.

5 Alſo můß man die ſpeiß vernemen:
der gaiſt lert vns gmainſchafft erkennen,
Wie man ſein flaiſch vnd blůt thut eſſen,
der all menſch můß ye hie verweſen
Mit ſeinen wercken,
das ſol man mercken,
der gaiſt Chriſti ſol in vns würcken.

6 Dann Got thůt ſich mit jm verſünen,
in ſeinem Sun laßt er jm dienen,
Er iſt der feiß vnd der eckſtaine,
zů aim haupt eingſetzt ſeiner gmaine,
Die iſt ſein leibe,
ſein gſponß vnd weibe,
das er durch die ſein werck hie treibe.

7 Alle glider an ſeim leib gmaine
die thund ſein werck allzeit allaine
Nach ſeine willen biß in tode,
ſy ſein mit Chriſto hie ain brote:
Das brot ward brochen,
wie er halt gſprochen,
am Creütz für vnnſer ſünd durchſtochen.

8 Chriſtus iſt das brot des leben,
ſein flaiſch vnnd blut iſt für vns geben,
Sein gaiſt leert vns die ſpeiß recht eſſen,
thut vns ain newe rock anmeſſen,
Das wir jn kennen,
ſein lieb in vns brenne,
inn diſem flaiſch ſein werck bekennen.

9 Den alten rock můß wir ablegen,
den alten ſaurtaig außfegen,
Das er ſein werck mög inn vns haben:
der alt ſchlauch mag den wein nit trage,
Mag jn nitt faſſen,
er thůt jn haſſen,
er kan nitt gon auff diſer ſtraſſen.

10 Darumb, jr newgebornen Chriſten,
kumpt her on all betrug vnnd liſten
Zů diſem Oſterlämblein ſchone,
des reich vnd gmainſchafft bleibt beſtone,
Kumpt her mit freüden,
in newen kleyden,
das böß vnd gůt thůnd vnderſchaiden.

11 Dañ welcher noch iſt vnbeſchnitten,
das jrdiſch reich noch nit vermitten
Vnnd ſich in Chriſtum nit ergeben,
ſtat nit in ainem newen lebē,
Thůt allzeyt hincken,
vor preſten ſtincken,
der kan von jm nicht eſſen vnd trincken.

12 Allain zů diſem Lämblein kömen
die ſein zeügknuß hond angenommen,
Sein gaiſt, das waſſer vñ das blůte,
das iſt aller Chriſten hab vñ güte,
Daran ſy ſich heucken,
das all flaiſch ertrencken,
im Tauff ſich jm freywillig ſchencken.

Digitized by Google

13 Christus der laßt sein wort außgiessen,
sein rayn wasser thüt in uns fliessen,
So wir im aufthün vnser herzen
vnd hie nit förchten creütz vnd schmerzen:
Er geyt vns zů hande
sein gaist zum pfande,
der macht vns all warhait bekandte.

14 Damit wir werden außerkoren,
im gaist vnnd wasser new geboren,
Sein blůt thůt vns von sünde bsprengen,
so wir vns mit der welt nit vermenge
Vnd mit im sterben,
sezt er vns zerben,
so er dweil mit plag will verderben.

15 So laßt vns nun mit fleiß aufwachen,
des Lämlein gmainschafft wol betrachten,
Laßt vns vmbgürten vnsre lenden,
den stab der warhait in den henden,
Vnnd vns wol rüsten
mit allen Christen
als ain süß brot on trug vnd listen.

16 Dann alle kinder Gottes herren
die kommen zů dem tisch vnd zeren
Hie von dem lamb Gottes mit eyle
auff seinem weg on zyl vnd weyle,
Mit dar zů sitzen,
das flaisch můß schwitzen,
wölln wir mit im das reich besitzen.

17 Das Lämblein würt mitt schmerzen gnossen,
mit bitter salsam vnverdrossen,
Daß wer mit Christo nit will leiden,
der thůt seins flaischs vnd bluts vermeiden,
Wer hie thůt sorgen
creütz vnd vernolgen,
dem bleibt der leib Christi verborgen.

18 Das Lämblein můß man gar hie essen
mit aller gstalt vnnd nichts vergessen,
Von seinem anfang biß ans ende,
in angst vnd not von im nit wende,
Sich bey im halten
gar vnzerspalten,
der glaub vñ lieb sol nit erkalten.

19 Du můst mitt im ain frembdling werden,
vil trůbsal leyden hie auff erden,
Vnd tragen liebe mit gedulte,
ob mā dich hasst on alle schulde:
Dein feind solt lieben,
kain mensch betriegen,
dein flaisch inn staub der erden biegen.

20 Du můst auch mit im gan in garten,
den kelch nachs vatters willen warten:
Also můß man die speiß annemmen,
was überbleibt můß man verbrennen,
Das ist am letsten
mit angst von nöten,
biß man das flaisch hie gar thůt tödten.

21 Darub thet Christus vns zum letsten
am nachtmal seins leibs gmainschaft einsetzē,
Da er zu brach das brot mit dancke,
gab zu den kelch mit ainem trancke,
Darbey zbedencken
was er thůt schencke
den die sich an sein leib thünd hencken.

22 Dann bey dem brot thůt er anzaigen:
wer seins gaists hat, der ist sein aygen,
Er ist von seine flaisch vnd baine,
am glid seins leibs vnd seiner gmaine:
Er wolts erwerben,
wolt für sy sterben,
das sy nitt mit der welt verderben.

23 Gleich wie ain brot vō vilen kernlein,
ain tranck von vilen weinberlein,
Also sein all warhaftig Christen
ain brot vnd tranck on trug vñ listen
In Christo dem Hern,
der thůt vns ernern,
die ware lieb vnd gmainschafft lern.

24 So laßt vns hie mit forcht vnd freüden
den leib des Herren vnderschaiden,
Dañ wer vnwirdig ißt das brote,
der ißt im selbs das ghricht vnnd tode,
Wer inn seim herzen
tregt bös mit scherzen,
dem kumbt das brot zu ainem schmerzen.

25 Wer nit hatt ware lieb mit hulden
thůt sich am leib Christi verschulden,
Der ist ain falsches glid am leibe,
wer im herzen tregt zorn vñ neyde
Vnd diß brot nemet,
sich ain Christ nennet,
der wirt gleich wie Judas abtrennet.

26 Der kelch bedeüt vns Christus leide:
all die der hailig gaist thut bschneide
Als seine reben an dem stocke
in warer lieb nach seim gebotte,
Die thůt er trencken,
sein kelch einschencken
den er an seinen bund thet hencken.

27 Ir grünen reben an dem stocke,
seind wol getröst in aller note:
So wir mit Christo wöllen erben,
so müssen wir auch mit im sterben,
Nach seinē willen
sein bund erfüllen,
darnach will er all schmerzen stillen.

Digitized by Google

28 Wa Chriſtus iſt zur hochzeit gladen
laßt er ain ſauren wein fürtragen,
Den thůt man hie zum erſten trincken:
in ſeim reich wil er vns einſchencken
Den wein der warhait,
der brant ſeiur klarhait,
ſeiner hailgen gmain inn ewigkait.

29 Lob, ehr vnd preiß mit freüd mir laiſte
dem Vater, Sun vnd hailgen gaiſte,
Des herligkait bleibt ewig bſtone,
ſo der gäz welt pracht můß zergone:
Er wil bald kumen,
erlöſen die frummen,
wer ſein gert von hertzen, ſprech Amen.

Der gantz Pſalter ꝛc. 1537. (Salmingerſches Geſangbuch.) Blatt CXXXVI b. Vers 8.6 brennen, 12.2 angn., 16.7 wöllen, bſ., 17.2 on verdr., 18.6 on zerſp., 21.5 ſein. Das Lied ſteht in den beiden Geſangbüchern der Wiedertäufer, in dem älteren (um 1570) übereinſtimmend mit dem vorliegenden Text, in dem Außbund von 1583 mit vielen Abweichungen. Die Überſchrift lautet hier Ein ander Lied vom Brotbrechen, oder Abendtmal, mit was weiß die Chriſten das gebrauchen ſollen. Schmidt Hans. im Thon Pange lingua. Die hauptſächlichſten Abweichungen ſind folgende: Vers 1.1 ins, 2.7 wan der Welt fürſt an vns thut reiten, 3.7 ſollen ſich ſeiner geſtalt nit ſchemen, 5.3 Von ſeinem fleiſch vnd blut hie eſſen, 6.1 thet vns für thůt ſich, 6.2 vns für jm, 6.7 dardurch er ſein werck hie thut treiben, 7.1 an ſeinem leibe, 7.2 thun ſ. w. allezeit hie treiben, 13.2 den Brun deß lebens in vns fl., 14.3 von ſünd entſprengen, 16.1 Gott deß, 17.1 ſol ſeines fl. v. bl. ſich meiden, 17.5 f. Wer thut vor Creutz vnd trübſal ſorgen, 19.2 ohn Bürgerſchafft auff diſer erden, 20.1 deß Kelchs, 21.1 Damit für Darumb, 21.2 ein Nachtmal ſeines leibs einſetzen, 21.6 er vns, 21.7 ſo wir vns an, 23.2 vnd ein tranck von vilen Berlein, 24.1 fleiß für forcht, 24.5 f. Wer in dem hertzen, tregt ſchalckheit vnd ſcherzen, 29.7 wer das begert ſprech Amen.

Sebaſtian Franck.

Nro. 963—965.

963. Ein New Wolgegrünter Vorpſalm, an ſtatt einer vorrede vnd einlaittung von Seb. Franck geſtelt, wie man Pſallieren ſol, vnd betten můß, dz zů Gots Orn komm, In der weiß deß. 13. Pſal.

Ach Got wie lang vergiſſeſt mein, Oder Es iſt ein hail vns kommen her.

Ob gleich die Harpf iſt gůt vñ ſcharpf,
das ſie in oren klinget,
Sey gleich auch gricht, nach lant ſie nicht,
kain ſait ſein hall recht bringet,
Es ſey dan auch ders zwickt kain gauch,
künd Por mit Chur Tabelatur
Coleratur gůt rißlen:

2 Alſo iſts nit gnůg, das das bit
ſey Danids, Gaiſtreich, güte,
Wann du nit biſt gleich gůt ein Chriſt,
ſonder noch fleiſch vnd plůte,
So lauts nicht zwar in Gottes Or,
ob gleich der maint, er ſei gots freünd
vnd hab recht Danids Harpffen.

3 Kein werck, wort, gab heil ja die prob,
ſos Cain redt, gibt, thute,
Es můß ſein gſell Danid, Abel,
der on fål thů das gute.
Sos thůt ein hund, lauts nit: mit mund
hoffiert er Gott, im hertz er ſpot,
iſt nit von Gott außgangen.

4 Es můſſen auffgehebet ſein
rein hend on zanck vnd eyfer
Zů Gott: im geyſt nach Gottes ſin,
o Singer, Geiger, Pfeiffer,
Můß ſein das beit, inn der warhei,
ſonſt hat das gſang kain don noch klang,
iſt nun ein jungen träſchen,

5 Ain maul geſpay vnd zungen gſchray,
Gots greul, von dem můßt hören
'Auß mit dem pierr diener lieder,
dein Pſalm will ich nit gweren',
Mach gleich deins bets vil pfeiffens leis,
Sing, Orgel vil, Sauck, Pfalterſpil,
Buſaun vnd zwick die Harpffen:

6 Noch hör dein ohr 'Gee, wäſch dich vor,
ler wolthůn, das recht vben,
Gerechtigkait, Barmhertzigkait,
vnd deinen nechſten lieben,
Kom dann vnd bit nun was du wit,
du biſt erhört vnd ſchon gewert,
ehe du auff hörſt zu bitten.'

Digitized by Google

7 Biſtu güts müts, wol freüds vñ güts,
das dein mund vberlauffet
Vor vberfluß deß geiſts außguß,
das inn dir wät vnd lauffet,
So brech herauß zur thür im̃ hauß
dein geyſt vnd brunſt, ſonſt iſts vmb ſonſt,
nicht dann ein hülzin glechter.

8 Sing wie Dauidt, im̃ gaiſt recht bit,
ſonſt iſts ein lärs getümmel,
Vil gſpay, Saw gſchray, kein Wok noch Ay,
wie der heüchler geprümmel
In Matthęo vnd auch Luca:
der mund ſchreit 'Herr', jr herz iſt ferr
vom grund wol tauſent meile.

9 Recht ſagt der Herr 'nit ein yeder,
der ſchreit, bit, rüffet Herre,
Kert in Schaff ſtal zů meinem Mal',
ſonder Chriſtus ſagt ferre
'Weit, weit von mir, ja Heüchler Jr,
ich kenn euch nit, wer jhr doch ſit,
der zung on herz mich eeret.'

10 Sie ſtellen ſich gleich wol kläglich,
ſam wer von herz jn erneſt,
Vnd komen herr zů meiner leer,
du ſchwürſt ein aid, ſois höreſt,
Es wer gots gſind, das gantz erplindt
in Gottes leer ertrunckẽ wer,
ſo es ſo fein Pſallieret.

11 Fragt, lauſſt offt ferr, nun das es hör
Gots wort: das aber, herre,
Sis regten an, mit eim glid nun
zů thün, wie laut die lere,
O das iſt ferr, ſunder, Ach Herr,
machen nun ſpil, lied zur kurtzweil,
auß deim wort zů hoffieren.

12 Jn oren klingts, wolgſtimpt mã ſingts,
iſt lieblich zů Pſallieren,
Vnd müßt jn ſein ein Gůt liedlein
auff d Inſtrument zhoffieren:
Man ſingt vnd pfeifft gots wort, noch greift
der aige nutz nach gelt mit trutz,
der Geitz ſchindt gleichwol dieüte.

13 Tantz wie Dauid vor der Arch, bit,
thů jms nach wie Baals pfaffen,
So fielen jm ſein Geiſt vnd ſtim̃,
anmaſſens wie die affen,
Alſo kalts auch wie dalſtern nach
dweiß vnd den bracht on all andacht:
es hilfft nicht, iſt vergebens.

14 Nit das Pſallieren ſey ein ſpot,
das die ſchrifft zeügt mit ziere,
S. Jakobs bot iſt 'biſt in Gott
güts muts, im̃ Geyſt Pſalliere',
Doch wie Dauid ſo laut das lied,
ſonſt wirt dein bet zur ſünd, kompt zſpät,
Gott hört kain Geiſtloß pierren.

15 Chriſtus taſt rauch an den mißbrauch
ſo treibt des Teüfels rotten,
Wie auch S. Paul, das man ſo faul
wie bißher nach den Noten
Die ſilben zelt, on Geyſt her prelt,
zů Chor latein Pſalliert im ſchein,
das thun netz vil zů Teütſche.

16 Vor Gott iſt bet büß thon, wie thet
jhener, ſo ſtand hind im̃ Tempel,
Vers gſatze helt, der ſingt erwölt,
bet mit that vnd Exempel,
Ob man ſicht nun ſein mund nit gon,
wie Moſe ja die from̃ Hanna,
noch hört er was ſchreiß gweret.

17 Sieß der from̃ ſingt, Golslob das klingt,
ſein mund iſt nun Dolmetſche,
Sein Herz das ſtät wie ſein mund geet,
der Gotloß iſt ein retſche
Der Gottes bund nimpt in ſein ſchlund,
wz ſein maul brum̃, waißt Scherz nicht vm̃,
Gott ſpricht 'ſchweigt, weicht auß, ſpotter!'

Wie man Beten vnnd Pſallieren ſoll, ꝛc. vō Sebaſtian Franck geſtelt. 1537. 8° Blatt A iiij. An demſelben Orte auch in dem Salmingerſchen Geſangbuche von 1537. Vers 2.2 güte, 10.2 ernſt, 12.1 orn, 14.3 Jakobs, 14.6 dſpät.

Durch Abänderung der Anfangsworte der Strophen 1, 2, 4, 6, 8, 17, und durch Verſetzung der Strophen, ſo daß die Reihenfolge dieſe wird: 1, 2, 7, 5, 6, 13, 12, 8, 14, 16, 10, 11, 9, 4, 17, 15, 3, erhielt man die nachſtehende Form des Liedes.

Digitized by Google

964. Ein New wolgegrünter vorpſalm, an ſtat

einer vorrede vnd einleitung, wie man pſalliern ſol vnd beten můß, dz zů Gots oren komm,

In der weiß Auß tieffer not, oder Es iſt ein heil vns kummen her.

So gleich die harpff iſt gůt vnd ſcharpf,
das ſie in oren klinget,
Sey gleich auch gkricht, noch laut ſie nicht,
kein ſait ſein hal recht bringet,
Es ſei dann ach ders zwickt kein Gach,
künd frey mit chur Tabelatur,
Coleratur gůt rißlen:

2 Eben alſo iſts nit gnůg ja,
das Danids pſalm ſei gůte,
Wan dn nit biſt gleich gůt ein Chriſt,
ſunder noch fleiſch vnd plůte,
So lauts nicht zwar in Gottes Or,
ob gleich der meint, er ſei gots freund
vnd hab recht Danids harpffen.

3 Riſtu guts můts, vol freuds vnnd gůts,
das dein mund vberlauffet
Vor vberflůß des geiſts außguß,
das inn dier wůt vnd lauffet,
So brech herauß zur thůr inn hauß
dein Geiſt vnd brunſt, ſonſt iſts vmb ſonſt,
nicht dann ein hültze glechter,

4 Ain maul geſpay vnd zungen gſchray,
gots greul, von dem můßt hören
'Auß mit dem plerr deiner lieder,
dein pſalm wil ich nit gweren':
Mach gleich deins bets, vil pfeiffens leis,
ſing, Orgel vil, Gauck pſalter ſpil,
buſaun vnd zwick die Harpffen.

5 Sun hör dein ohr 'gehe, weſch dich vor,
ler wol thun, das recht vben,
Grechtigkeit, Barmherzigkeit
vnd deinen nechſten lieben:
Kumb dann vnd bit nun was dn wit,
du biſt erhört vnd ſchon gewert,
ehe dn aufhörſt zůbitten.'

6 Tanz wie Danid vor der Arch, bit,
thůs jm nach wie Baals Pfaffen
So ſtelen jm ſein geiſt vnd ſtimm,
anmaſſens wie die affen,
Alſo dals auch wie dalſtern nach
dweiß vnd den bracht on all andacht,
es hilft nicht, iſt vergebens.

7 In oren klingts, wol gſtimpl man ſingts,
iſt lieblich zů pſallieren,
Vnd můßt jn ſein ein Gůtlein
auff Inſtrument zhoffieren:
Man ſingt vnd pfeifft gots wort, noch greift
der eigen nutz nach gelt mit trutz,
der Geitz ſchindt gleichwol dieute.

8 Ach, ſing vnd bit recht wie Danid,
ſonſt iſts ein leers getümmel,
Vil gſpey, Saw gſchrey, kein wort noch Ay,
wie der heuchler geprümmel
In Matheo vnd auch Luca:
der mund ſchreit 'her', jr herz iſt ver
vom grund wol tauſent meile.

9 Nit das pſallieren ſey ein ſpot,
das die ſchrifft zeugt mit ziere,
S. Jacobs bot iſt 'biſt in Got
guts muts, im Geiſt pſalliere',
Doch wie Danid ſo laut das lied,
ſonſt wirt dein bet zur ſund, kompt zſpet,
got hört kein geiſtlos plerren.

10 Vor Got iſt bet bůß thůn, wie thet
jheur, ſo ſtand hind im tempel.
Ders gſätze helt, der ſingt erweit,
bet mit that vnd Exempel:
Ob man ſicht nun ſein mund nit gen
wie Moſe, ja die fromm Hanna,
noch hört er, was ſchreiſt gweret.

11 Sie ſtellen ſich gleich wol kieglich,
ſam wer von hertzen jn ernſt,
Vnd kummen her zu meiner leer,
du ſchwürſt ein Aid, ſots höreſt,
Es wer Gots gſind, das gantz erplindt
in Gotes leer ertrunken wer,
ſo es ſo fein pſallieret.

12 Fragt, laufft offt vor, nun das es hör
Gots wort: das aber, herre,
Dis regten an, mit einem glid nun
zu thůn, wie laut die lere,
O das iſt ver, ſonder, ach herr,
machen nun ſpil, lied zur kurtzweil,
auß deim wort zů hoffieren.

13 Recht ſagt der herr 'nit ein yeder,
der ſchreit, bit, ruffet herre,
Kert in Schaffſtall zů meinem mal',
ſonder Chriſtus ſagt verre
'Weit, weit von mir, ja Heuchler Ir!
ich kenn euch nit, wer jhr doch ſeit,
der zung on herz mich eret.'

Digitized by Google

11 Auff heb rein hend, zů Got dich wend,
jm bet on zanck vnd ciffer.
Für Got recht trit, mit Hertzen bit:
im geiſt, O ſinger, pfeiffer,
Muß ſein das bet, inn der warheit,
ſonſt hat das gſang kein don noch klang,
iſt nur ein zungen treſchen.

15 Nun der from ſingt, das allein klingt,
ſein mund iſt nun Dolmetſche,
Sein Hertz das ſtät wie ſein mund get,
der Gotloß iſt ein retſche
Der Gotes bund nimpt in ſein ſchlund,
wz ſein maul brumb, waißt ſtertz nicht vmb:
Got ſpricht 'ſchweigt, weicht auß, ſpötter!'

16 Chriſtus laſt rauch an den mißbrauch
ſo treibt des Teufels rotten,
Als auch S. Paul, das man ſo faul
wie bißher nach den Noten
Die ſilben zelt, on Geiſt her preit,
zů Chor latein Pſalliert im ſchein,
das thun hetz vil zu Teütſche.

17 Kein merck, wort, gab helt, kurtz, die prob,
ſo es Cain redt, gibt, thute,
Es muß ſein gſell Dauid, Abel,
der on fäl thů das gute:
Sos thůt ein hund, lauts nit, mit mund
hoffiert er Got, imm hertz er ſpot,
iſt nit von Gott auß gangen.

Der New geſang pſalter. (Augsburg) M D XXXVIII. 8° Zweites Blatt. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen Sebastianus Franck. Vergl. das vorige Lied. Die Veränderung iſt wol von S. Franck ſelbſt, andernfalls mit ſeiner Genehmigung geſchehen.

In dem Geſangbuch der Wiedertäufer, Außbund von 1583. 8° Seite 1 ſteht das Lied ohne die Strophen 4, 6 und 7, der Anfang lautet wie urſprünglich Ob gleich, auch andere Veränderungen geben wie jene Auslaßungen zu erkennen, daß man von dem in den Anfangsbuchſtaben der Strophen verborgenen Namen nichts gewußt. Beiſpielsweiſe die 9. Strophe:

Sanct Paul vns heißt durch Chriſti geiſt
lobſingen vnd pſalmieren,
Jacob dem Gott folg du in Gott,
den Herren preiß mit zieren:
Gleich wie Dauid ſo laut dein bit,
ſonſt wirts gebrdt zur ſünd geredt,
Gott hört kein gotloß brüllen.

965. Von vier zwiträchtigen Kirchen, deren jede die ander verhaſſet vnnd verdammet.

Im Chor, Mag ich vnglück nit widerſtan.

Ich will vnnd mag nicht Bäpſtiſch ſein:
der Glaub iſt klein
bey München vnnd bey Pfaffen,
Es wirdt beim eüſſerlichen ſchein
ihr hertz nicht rein,
ſie machen dieüt zu affen;
Der Kirchen brauch
nehrt iren Bauch,
der iſt ihr Gott:
ich merck den Spott,
will mich nitt da vergaffen.

2 Ich wil vnnd mag nitt Lutriſch ſein:
iſt trug vnnd ſchein
ſein Freyheit die Er lehret,
Nun Gottes hauſs ſie nur abbricht,
vnnd bawet nicht,
das Volck wirt mer verkehret:
Er lehrt Glaub! Glaub!
macht damit taub
vnnd werckloſs leüt,
am tag ligts heüt,
kein beſſerung man höret.

3 Ich will vnnd mag nit Zwingliſch ſein:
ſeind auch nitt rein,
ihr glaub laſt ſich nit bſchirmen,
Kein beſſern mitt Buſs fahens ahn,
ir Erſte Baan
iſt das ſie Götzen ſtürmen;
Kein Göttlich krafft
noch Geiſtlich Safft
da wird geſpürt,
ſeind auch verirt
mitt andern Seelen ſchwirmen.

4 Kein Widerthauffer will ich ſein:
ihr Grund iſt klein,
ſteet auff dem Waſſerlauffen:
Die andern Seelen ſchreckens ab,
da kein Gotts gab,
drumb in bſonder Kirchen lauffen,
Leiden drob nott,
Welt haſs vnnd Todt:
deſshalb ohn ſpott
neher bey Gott
dan ander all drey hauffen.

Digitized by Google

5 Ein jede Seel ſich Chriſti rümpt,
ſich mitt verblümpt,
doch nitt auff rechter ſtraſſen,
Der warheit feind ſie nit genigt,
die ſich erzeigt,
Chriſtum ſie gemeinlich haſſen:
Für Gott vnnd Herrn
ihn nicht verehrn,
nicht beten ahn,
fehlen der Bahn,
wenig die warheit faſſen.

6 Wer nun In Gottes Reich will gohn,
der ſich darnon,
nach Chriſto ſoll Er trachten.
Er bleib in demut vnnd gedult,
ſuch Chriſti huldt,
laſs ſich die welt verachten:
Ob ihm ſchon feind
all Menſchen ſeind,
die Welt im gram
vmb Chriſti Nam,
ſein Kron wirdt nit verſchmachten.

Die Römiſch Kirch die Welt verfürt,
die Luttriſch hat auch ſehr geirt,
Die Zwingliſch iſt nitt recht daran,
die Tauferiſch feelt auch der dann:
Die Chriſtlich Kirch iſt auſerwelt
die Chriſtum fur den Herren helt.

Daniel Subermanns Liederhandſchrift in fol. von 1596. Blatt 256. Der Name des Dichters iſt zur Seite angegeben

Hans Rogel.

Nro. 966—967.

966. Ein ſchön new lied, Wie chriſtus den Lazarum von dem todt auffererecht hat,

in Hertzog Ernſts thon zů ſingen.

Ach Got, verleich mir die genad,
das ich dein groſſen wunder that
mit freiden myg verkünden
Durch vnſern Herren Jeſum Chriſt,
als im johanne gſchriben iſt,
am ayſſten wir des finden.
Es leyt ain ſtat in Judea,
als ich des hab geleſenn,
die ſelbig hieß Bethania,
iſt Lazarus geweſenn,
Der ſelb ain junger Chriſti was:
wie es im aber weiter gieng,
nun hören mich fürbaß.

2 Er ward auch kranck biß auff den tod,
als er wz in der gröſten not,
gar bald thet er da ſendenn
Biß in die ſtat Jeruſalem
zům Herren, dz er zů im kem,
ſein leben wolt er enden:
Jeſus verzoch die ſelben fart
von wegen der vmbſtennder,
vil volck da zů im kommen ward
auß allen ſtett vnnd lender,
Als vnns die gſchrieſt das meldet klar,
das Gottes krafft vnd herligkait
ſoll werdenn offenbar.

3 Als nun der ander tag verſchin,
da wolt er ziehen auch dahin,
het er im für genommen.
Das volck da zů dem herren ſprach
'biſt du nit vor in vngemach
mit diſen juden kommen?'
Jheſus in diſe antwort gab,
redt von dem rechten grunde,
'warlich erſchrick ich nit darab,
es ſeind im tag zweiff ſtunde:
Welicher darinnen wandlen wirt,
der hat das liecht der gantzen welt,
das er ſich nit verirt.'

4 Das vrtayl Gottes kainr erkandt,
es wz jr groſſer vnuerſtand,
dz ſy in wolten ſtraffen.
Als er in diſe mainung bricht,
noch weiter er zů jnen ſpricht
vnd ſagt 'er iſt entſchlaffen,
Darumb ich zů im kommen will
vnd will in auff erwecken,
damit ich Gottes werck erfüll,
mein hand wil ich auß ſtreckenn.'
Ain groſſe menge mit im gadt,
die wort, ſo er mit jnen redt,
jr kainer die verſtat.

Digitized by

5 Als sy vom herren horten, das
Lazarus entschlaffen wz,
da sprachen sy mit freüden,
Sein sach noch besser werdenn mecht;
Jhesus sagt in die mainung recht
vnnd sprach 'er ist verschandenn.
Das bin ich gar von hertzen fro,
das ich nit was zů gegen,
darumb ich des so lang verzoch,
allain von jrent wegen,
Wie jr vor habt von mir gehört,
das Gottes krafft vnd herrligkait
dadurch gepreyset werdt.'

6 Als er nah zů dem flecken kam
vnd Martha dise ding vernam,
da lieff sy jm entgegen.
Die Maria dahaimen saß
vnnd auch jm grossem jamer was
von jres brůders wegen.
Die Martha was in kümmernus
vnd auch in hertzen layde
vmb jren brůder Lazarus,
das er da was verschanden:
Als sy Christum den herren sach,
von stund sy jm entgegen lieff,
hört, wie sy zů jm sprach:

7 'Ja, Herr, den glauben hon ich fest,
vnnd werest du vor hie gewest,
so wer er noch bey leben.
Doch waiß ich wol in meiner not,
wz du begerst von deinem Got,
das selb wirt er dir geben.'
Jhesus gab jr die antwurt schon
'dz sag ich dir fürware,
dein brůder der wirt auff erstan,
dann wirt dir offenbare
Hetzund in deiner grösten not,
das alles stat in Gottes gwalt,
das leben vnd der todt.'

8 Jhesus noch weiter redt mit jr:
'ich bin fürwar, das glaub du mir,
die vrstend vnnd das leben.'
'Hetzund erkenn ich, das du bist
vnser Haylannd, Jhesus Christ,
der vns von Got ist geben.'
In dem sy jrer schwester rieff,
als sy des het vernommen,
das sy auf stůnd, eylents lieff:
der maister wer schonn kommen,
'Er ist auch selbs personlich hie.'
Als sy zům herren Jesu kam,
fiel sy auff jre knie.

9 Den herren sy gar hoch empfienng,
der vnmůt jr zů hertzen gienng,
fieng an gar haiß zů wainen.
Jr gannze fraintschafft bey jr was,
nach dem sy horten alles dz,
da wainetens all gemaine.
Auß liebe ward sein hertz bewegt,
gedult mit jn zů habenn;
er sprach 'wa hat man hin gelegt
vnnd wa ist er vergraben?'
Er zaiget sein barmhertzigkait,
die augen theten jm über gon
auß grossem hertzen laid.

10 Sy fůrten in mit grosser klag
da Lazarus vergraben lag,
als sy da hetten funden
Ain grossenn stain auff seinem grab,
Jhesus der sprach 'hebt inn herab,'
die Martha sprach zů stunden
'Niemandt jm netz helffen mag,
vor layd mecht ich versincken,
dann er ligt netz am fierten tag
vnd facht schon an zů stincken:
Darumb bemüe dich nit so seer,
ain klaine hoffnung hab ich mer,
das er komm wider her.'

11 'Nein,' sprach der herr, 'biß vnuerzagt,
gedennck, das ich dir hon gesagt,
wann du an mich wirst glaubenn,
So wirt dein brůder auff erston,
daran solt du kain zweyfel hon,
Got wirt in hoch begaben,
Er wirt sein kraft vnd herligkait
in diser stund beweysen,
darumb wir in jnn vnserm layd
auch darumb sollen preysen.'
Den stain legten sy an ain ort,
der herr sach bald gen himel auff,
sagt nun ain ainigs wort.

12 Also sprach er mit lauter stim
'O Lazarus,' sprach er zů jm,
'stand auf zů diser stundc.'
Als er nun dise wort vernam,
gar bald er zů jm fürher kam,
sein hend waren gebunden,
Mit leinwat was er schon bekläid,
da mit was er vmbfangen,
gleich wie man ain zum grab berait,
also kam er gegangen.
Jhesus auch seine junger hieß,
das sy in solten lösen auff,
das man in ledig ließ.

13 Also cnnd ich dise geschicht,
als mich die gschrieffi des hat bericht
vnd mir verstand hat geben.
Hört, wie das wunder zaichenn gschach:
so bald der herr das wort auß sprach,
da het er schon das lebenn.
Also hat er sein göttlich krafft

Digitized by Google

vor allem volck bewiſen,
darumb er diſe ding verſchafft,
darin got wurt geprysen.

Darbey erkennt ain yeder Chriß,
das Jheſus Chriſtus Gotes ſun
allain das leben iſt.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, Getruckt zu Augſpurg durch Melchior Ramminger. Unter der Überſchrift die Jahreszahl 1539. Vers 1.6 aylfte, des für das auch 1.8, 5.9 und 8.9, Vers 6.9 Lazarum, 8.7 rieſt, 10.6 ſtunde. 10.13 d. e. nun komm.

967. Ein ſchön new Lied, Von dem zeichen das Chriſtus thet mit fünff brot vnd zwen Fiſchen.

In des Speten thon.

Matthens an dem Eylfften ſat
von einer groſſen wunderthat
vnd die Chriſtus bewiſen hat,
das will ich euch hie machen offenbare.
Jnn einer wüſte an dem Meer
thet er dem volck ein ſchöne leer,
jm volget nach ein groſſes heer,
das gſchach allein, das ſag ich euch fürware,
Darumb, das ſie vil zeichen von jm ſahen
die in dem volck teglich durch jn geſchahen,
ſein Göttlich krafft mocht er jn nicht verhalten.
Des ort in Galilea was,
nach by der Stat Tiberias,
als vns Johannes meldet das,
er da ſelb hatt erzeigt ſein groſſen gwalte.

2 Das arme volck was gar zerirent,
es was ſo weyßloß vnd elend
wie ſchaff die on ein hirten ſeind:
als Chriſtus ſach, thets jn von hertzen rewen.
Gar jnniglichen ſprach der Herr
'das volck erbarmet mich ſo ſehr.'
Gar vil der krancken heilet er,
er zeigt jn an ſein Vätterliche trewe.
Eilich der Jünger zu dem Herren traten,
in gutter meinung für das volck ſie baten,
das er ſie ließ: der tag der wölt ſich neigen,
Das nach jhr narung giengen hin,
es wer kein ſpeiß mer vnder jn:
Chriſtus hat ſchon in ſeinem ſin
ein Göttlichs werck wolt er an jn erzeigen.

3 Fragt, ob das Volck zu eſſen hab.
Philippus jm die antwort gab
'es iſt nit mer dann nur ein Knab
der hat fünff brot vnd auch zwen fiſch alleine:
Was hilfft das volck ſo wenig brot,
ſo es jetzt iſt in hungers not.'
Chriſtus bald ſeinen Jüngern bot,
das ſie das volck hieß legern al gemeine.
Da machten ſie jr hundert an ein Rote,
alſo bet jn Chriſtus der Herr geboten,
das ſie ſich ſolten legen alle ſande.
Des volcks ein groſſe menge was
vnd das da bey einander ſaß,
nach dem vnd ſie volendten das,
da nam Chriſtus das brot zu ſeinen handen.

4 Als er das von einander brach,
inn dem er auff gen himel ſach,
ein lob er ſeinem vatter ſprach,
darnach gab ers den Jüngern zu der ſtunde:
Darumb ers ſeinen Jüngern ſchafft,
das ſie bey jn bliben ſtandhafft,
damit die Herrlich Gottes krafft
durch diſes Werck jhn allen würde kunde.
Sie giengen hin und teiltens inn die ſcharen,
dern was ſo vil, die da geſeſſen waren,
fünff tauſent Man dannoch on weib vnd kinde:
Sie ſaſſen in dem grünen graß,
als vns auch Marcus meldet das,
das volck des brots ein gnüge aß,
ſie wurden ſat, als wir das klerlich finden.

5 Sie hetten all den vberfluß,
darab das volck het kein verdruß,
gar bald darnach ſchuff jhn Chriſtus,
das ſie ſolten das vberig bewaren.
Gar bald die Jünger theten das:
zwölff körb mit brocken man auff laß
von dem des vberbliben was,
diß wunderwerck mußten ſie all erfaren.
Alſo hat Got dem volck ſein kraft bewiſen,
darumb er dann durch Chriſtum ward gepriſen:
diſes geſchicht vns alls zu einer lehre:
Solche Mirackel gſchriben ſend
im alt vnd newen Teſtament,
das Gottes krafft da werd erkent
vnd wir jn auch halten für einen Herren

6 Der alles hat in ſeim gewalt,
ſein weißheit alle ding erhalt
vnd ſchafft ein jeds wie es jm gfalt
vnd auch regiert allzeit nach ſeinem willen.
Durch den Propheten ſpricht der Heer,
das er ſey Got vnd keiner mer,
darumb ghört jm allein die ehr,
vnnd das wir auch allzeit ſein bot erfüllen.
Ob er vns ſchon offt in die wüſte füret,
durch angſt vnd not vnd trübſal offt probieret,
noch wil er vns auch vor vnfal verhüten.
So vns dann Got ſo gnedig iſt
vnd braucht mit vns kein argen liſt,
ſo lerne hie ein frommer Chriſt
die groſſe trew vnd Vätterliche güte.

Digitized

7 Sein Göttlich gnad er vns hie leist,
darumb er vnser Vatter heist,
all vnser mengel er wol weist,
was vns anligt in allen vnsern dingen.
Dieweil es dann die meinung hat,
das es als kompt auß Gottes gnad,
als was vns hie zu handen gaht,
kein ding auff erd mag vns kein schaden bringen.
Got wil vns auch gar Vätterlichen speisen,
sein Göttlich krafft alzeit an vns beweisen,
darumb laßt er sich einen vatter nennen.
Nun hörent zu, was Christus sag
'ob wir schon sorgen nacht vnd tag,
das selbig vns nicht helffen mag':
dannoch so will dasselb kein Mensch erkennen.

8 Der vnglaub vns verblendet gar
vnd das wir des nicht nemen war:
Got stelt vns für der vögel schar
vnnd auch darzu die Lilgen auff dem felde:
'Sich an das Blümlein auff der Heid,
hat weder müh noch arebeit
vnd dannoch Got so Herrlich kleidt'
thut vns Matthens an dem sechsten melden:
Thut er die vögel so gwaltiglich ernneren,
ja wie vil mer wil er vns das bscheren,
gar väterlichen wil er vnser pflegen:
Vertraw Gott, deinem Schöpffer werd,
der dich hat gmacht auß staub vnd erd,
glaub, das er dich erhalten werd,
all deine sorg die soltu auff jn legen.

9 Dann Got durch seine barmhertzigkeit
vnd auch sein ewige weißheit,
die hat dir alles zu bereit
eh das du bist inn dise welt geboren.
So es dann Got auß gnaden geit
was wir haben in diser zeit
vnd nicht an vnser krefften leit,
so ist die vnnütz eytel sorg verloren.
So ist doch nichts bestendigs hie auff erden,
all dise ding müssen verendert werden,
noch wil der thoricht mensch das nicht besinnen:
Der mensch kompt nacket in die welt
vnd bringt mit jm kein gut vnd gelt,
als vns der Job gar trewlich meldt,
nacket vnd bloß scheidt er wider von hinnen.

10 Das kompt vns her durch Adams fal,
das wir in disem jamerthal
haben vil elend vnd trübsal,
doch wil vns Got des alles schon ergetzen.
So sind wir all nun Bilger hie,
vnnd ist vergebens angst vnd müh,
darumb so merckent alle die
die jhr hoffnung auff zeitlich ding wend setzen.
Dieweil wir aber hie auff erden leben,
so wil vns Got die speiß vnd narung geben,
wie er dann hat von anfang her getriben.
Ein Christ sich wol vergnügen lat
an dem des er vorhanden hat,
wie vns dann Paulus gibt den rat,
zu den Hebreern sinst du das geschriben.

11 Niemandt setzt Got kein maß vnd zil,
er gibt eim jeden wie er wil,
dem ein wenig, dem andern vil:
henck dich an jn mit einem vesten glauben.
Darumb das wenig nit veracht,
dann Got auß nichten etwas macht:
O frommer Christ, das wol betracht
vnd biß jm allzeit danckbar vmb sein gaben.
Wir seyen all wie Blumen auff dem Felde,
thut vns der Prophet Esaias melde:
ein jedes mensch thn sich von sünden keren,
Christus vns warnet offt vnnd dick,
das wir seind gwiß kein Augenblick:
darein sich nun ein jeder schick.
der ewig Gott wöl vns den glauben meren.

4 Blätter in 8°, Gedrückt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Um 1560. Vers 1.12, 5.7 und 10.13 des für das, 2.1 arm, 2.4 als = als es, 2.12 das = das sie, 3.3 nur fehlt, 4.8 wurd bekande, 5.11 alles, 5.12 geschr., 6.3 jedes, 7.1 allen fehlt, 7.9 Vätterlich, 7.15 selbig, 8.6 arbeit, 8.11 vätterlich, 10.15 zum für zu den.

Johannes Gramann.

J. Poliander.

Nro. 968—971.

968. Der. CIII. Psalm, Nu lob mein seele den Herren. In gesangs weiß.

Nun lob, mein seele, den Herren
vnd was in mir ist den namen sein.
Sein wolthat thät er meren,
vergiß es nit, o hertze meyn.
Hat dir deyn sünd vergeben
vnd heylet deyn schwacheyt groß,
erredt dein armes leben,
nimpt dich in seyne schoß,

Digitized by Google

Mit reichem troſt beſchüttet,
verjungt, dem Adler gleych.
Der könig ſchafft recht, behütet
die leyden in ſeynem reych.

2 Er hat vns wiſſen laſſen
ſein herrlich recht vnd ſein gericht,
Darzu ſein güte on maſſen,
es mangelt an ſeiner erbarmung nicht.
Sein zorn leſt er wol faren,
ſtrafft nicht nach vnſer ſchuld,
die gnad thüt er nit ſparen,
den blöden iſt er hold.
Sein güte iſt hoch erhaben
ob den die förchten jn,
ſo fern der Oſt vom Abent
ſeind vnſer ſünden dahin.

3 Wie ſich ein man erbarmet
vber ſeine jungen kindlein klein,
So thüt der Herr vns armen,
ſo wir jn kindtlich förchten rein.
Er kennet das arme gemechte,
Got weiß, wir ſeind nur ſtaub,
gleich wie das graß von rechte,
ein blum vnd fallendes laub:
Der wind nur darüber wehet,
ſo iſt es nymmer da:
alſo der menſch vergehet,
ſein end das iſt jme nah.

4 Die Gottis genad alleyne
ſtehet veſt vnd bleybt in ewigkeyt
Bey ſeyner lieben gemeyne,
die ſtehet in ſeyner forchte bereyt,
Die ſeynen bund behalten;
er herſchet im himelreych:
jr ſtarcken Engel walten
ſeyns lobs vnd dienen zůgleich
Dem groſſen Herrn zů ehren
vnd treyben ſein heyliges wort:
meyn ſeele ſol auch vermeren
ſein lob an allem ort.

4 Blätter in 8°, Gedruckt zů Nürnberg durch Georg Wachter. Nachfolgen die drei Lieder Herr Got deyne gwalt, Der menſch lebt nit allein im brodt, Alleyn zů dir Herr Jheſu Chriſt. Es iſt der älteſte Druck des Gramanniſchen Liedes. Vers 3,10 dahe für da, 3,12 nahe.

Nachſtehend der Text von 1540.

969. Der. CIII. Pſalm, Nu lob mein ſeele den Herren. In geſangs weiß.

Nun lob, mein Seel, den Herren,
was in mir iſt den Namen ſein!
Sein wolthat thüt Er meren,
vergiß es nit, O hertze mein!
Hat dir dein Sünd vergeben,
vñ hailt dein Schwachhait groß:
errett dein armes leben,
nimt dich in ſeinē ſchoß,
Mit rechtē troſt beſchüttet,
verjüngt dē Adler gleich.
der köng ſchafft recht, behütet
die leidenden im reich.

2 Er hat vns wiſſen laſſen
ſein herrlich recht vñ ſein gericht,
Darzů ſein gůt on maſſen,
es mangelt an Erbarmūg nicht.
Sein zorn laßt Er wol farē,
ſtrafft nit nach vnſer ſchuld,
die gnad thüt Er nicht ſparen,
den blöden iſt Er hold.
Sein gůt iſt hoch erhaben
ab den, die förchten jn.
ſo ferrn der Oſt vom abend,
iſt vnnſer Sünd dahin.

3 Wie ſich ain maū Erbarmet
über ſeine junge kindlein,
So thüt der Herr vns armen,
ſo wir jn kindtlich förchten rein;
Er kennt das arm gemächte,
vnd waißt, wir ſeind nur ſtaub,
gleich wie das graß von rechte,
ain blūm vnd fallends laub:
Der wind nur drüber wāet,
ſo iſt es nymmer da:
alſo der mennſch vergeet,
ſein enndt das iſt jm nah.

4 Die Gottes gnad allaine
bleibt ſtādt vnd veſt in ewigkait
Bey ſeiner lieben gmaine,
die ſteet in ſeiner forcht bereit,
Die ſeinen Pundt behalten;
er herrſcht iūm hymelreich:
jr ſtarcken Engel, waltend
ſeins lobs vnd dient zu gleich
Dem groſſen Herrn zu Eren
vnd treibt ſein hailigs wort:
mein Seel ſoll auch vermeren
ſein lob an allem ort!

News Geſang, ꝛc., durch Joannem Kugelman Geſetzt. Getruckt zu Augſpurg, durch Melcher Kriechſtein. An. XL. Quer 8° Tenor. Nro. XVII. Ohne Überſchrift. Der Text kommt in dem Buche noch dreimal vor:

Digitized by Google

a. Nro. XXVIII, achtſtimmig, b. Nro. XXXI, fünfſtimmig, c. Nro. XXXIX, vierſtimmig, jedesmal mit abweichenden Lesarten: Vers 1.7 abc er reit, 1.9 ac mit reichem, b der dich mit troſt beſchüttet; bc: 2.7 ſein güt, 2.11 alo ferrn, 3.2 kinder klein, 3.7 vnnd wie, 4.7 dienend, 4.9 zün.

Der nächſt älteſte Druck iſt folgender niederdeutſche.

970. De ciij. Pſalm.

Nv lave, myne ſele, den HEren,
wat ynn my ys, den Namen ſyn!
Syne woldadt deit he meren,
vorgit dat nicht, O herte myn.
Heſft dy de ſünde vorgeven,
vnd heelt dyne ſwackheit groth,
erredet dyn armes leven,
nympt dy ynn ſynen ſchot,
Deit dy mit troſte beſchüdden,
vornöget den Armen glick,
der König ſchapt recht, behödet
de lyden ynn ſynem rick.

2 He heſft vns weten lathen
ſyn Herrlick recht vñ ſyne gericht,
Dartho ſyn güde one mathen,
ydt mangelt an erbarminge nicht.
Syn torn let he vorauer faren,
ſtraffet nicht na vnſer ſchult,
de gnade deit he nicht ſparen,
den blöden ys he holt,
Syne güde ys hoch erhaven
by den de früchten en,
alſo verne de Oſt vom Avend
ys vnſe ſünde darhen.

3 Alſe ſick ein Vader erbarmet
auer ſyne Junge kindetein klen,
So deyt de Here vns armen,
ſo wy en früchten kindtlick veren.
He kent vnſe makel euen,
he wet, wy ſind men ſtoff,
alſe gras des Minſchen leuen,
ein blome vnd fallent loff:
De windt darauer weyhet,
ſo ys he nymmer da:
alſo de minſche vorgeyhet,
ſyn ende dat ys em na.

4 De Gades gnad allene
blifft ſtedt vnd vaſt in ewicheyt
By ſyner leuen Gemene,
de ſteit in ſyner forchte bereit,
De ſynen bunt bewaren;
he herſchet im hemmelrick:
gy ſtarcken vñ Engel ſcharen
ſynes laues denken em tho lick
Dem groten Heren tho ehren
vnd drinen ſyn hilliges wort:
myne ſeel ſchal ock vormehren
ſyn loff an allem ordt.

Eyn ſchön Geiſtlick Sangböck. Dorch Christianum Adolphum Hyſtadenſem. Magdeborch. (1542.) 8°. Blatt XLV. Mit den Noten der Melodie. Die Überſchrift lieſt a ij. Vers 1.4 HEre für herte, 1.6 erholdt für vnd heelt oder he heelt, 1.9 beſchütten, 1.11 Königſchap, 4.4 ſynen. Diß ſind wol alles nur Druckfehler, wogegen in Vers 1.9, 2.5, 3.1, 3.4, 3.5, 3.7, 3.9, 4.5, 4.7 und 4.8 bemerkenswerthe Lesarten vorliegen. Von denen in 3.5 und 7 bin ich überzeugt, daß ſie Abänderungen des urſprünglichen Wortlautes ſind, welche von Chriſtian Adolf herrühren; er ſcheint der erſte, welcher Anſtoß an der Zeile gleich wie das gras von rechte genommen. So klar und ſchriftgemäß es iſt zu ſagen, wir ſeien von Rechts wegen dem Graſe gleich, ſo wenig hat es ihm und Andern nach ihm eingeleuchtet; Einer hat dafür lieber geſetzt gleich wie das Gras vorm Rechen, um dann zu verſchweigen, daß es in dieſem Fall beſſer Heu lauten müße, und norddeutſchen Leſern weiter zu erklären, daß Rechen ſo viel als Harke ſei.

971. Gedult in widerwertigkeit zuerlangen.

Frölich wil ich ſingñ,
kainr traurigkait mer pflegñ:
Zeit thůt roſen pringñ,
die Soñ komt nach dē regñ,
Nach dē winter kalt
ſo köpt d' Sommer balt
mit gwalt,
nach d' Finſtern nacht
d'helle tag anfacht
mit macht:
Alſo hoff ich
werd ſich
dz glück auf mich
in kurtzer zeit wol wenden,
Darumb ich will
ſein ſtill,
bis ſich erfüll
darnach mein hertz thůt lenden.

Digitized by Google

2 Beſſer will ich deüten
was ich jetzt hab geſungen:
Haſt du ſach mit leüten
vnd wirdſt von jnn getrungen,
Nur verzage nicht,
es wirdt in kurtz mit jcht
gerichi,
vnſal wärt ain zeit,
vnd wer gleich nider leit
durch neid,
Der ſoll jm doch
das joch
nit all zu hoch
zu hertzen laſſen gehen:
Das thü auch ich,
wenn ſich
ain harter Stich
des neids zü mir thut nähnen.

3 Chriſtlich will ich ſchlieſſen,
die Schrifft hierinn befragen,
Tröſten die gewiſſen
die jre Sünd thut jagen:
Hör du mich an ſpot:
in ſolcher angſt vnd not
bey Gott
wirdſt du finden rat,
vnd ob es etwan ſpat
zugaht,
So harr vnd wart,
es ſpart
die göttlich art
den troſt in beſter weiſe,
Es volgt dem leyd
die frewd,
die göttlich weyd
gibt nur dem hunger ſpeiſe.

Newe Geſang ꝛc. durch Joannem Kugelman Geſetzt. Augſpurg 1540. Quer-8°. Tenor. Nro. XXV. Vers 1.7 gewalt, 1.9 anefacht, 1.17 ich für mich, 2.2 jetzt fehlt, 2.5 verzag, 2.14 geen, 3.9 f. fehlten die Worte von vnd bis harr.

In dem Leipziger Geſangbuch von 1586. 8°, II. Nro. CXI. (Blatt X iij), von wo ich die Überſchrift entnommen, ſteht unter derſelben der Name Johannes Poliander; Vers 1.1 mus für wil, 1.4 ſcheint, 1.6 kömpt, 1.8 finſter, 2.1 wirſt, 2.5 So für Nur, 2.18 nähen, 3.8 wirſtu, 3.14 zur beſten, 3.15 beym für dem, 3.17 ſein für die.

972. Ich ſeufftz vnd klag.

Ich ſeüfftz vñ klag
vil läger tag,
mein trübſal thün ſich hauffen:
So iſt die Sag,
als offt ich frag,
ich ſoll, Herr, zü dir lauffen:
Dañ gnad vnd gunſt
haſt du vñ ſunſt
durch Chriſtü ſail getragñ,
do Er zü vns thet ſagñ
'Komt zü mir all,
ſo Euch trübſal
vñ kumers not
bis in den todt
mit Sündñ will verſtricken:
Hör zü mir här,
du klaines hör,
ſo will ich dich erquicken.

2 Allain das jr
lernet vō mir,
demütig ſein vō hertzen,
Vnd ſetzt Euch für
gantz mit begir
gedultigkait in ſchmertzen,
So würdt Euch noch
mein burd vand joch
leichter zu tragen werden,
ſo jr mit mir auf Erden
Ain klaine zeyt
verlaſſen ſeyt,
in angſt vnd pein,
ſo würdt Euch mein
vatter den tröſter ſenden,
Sein guten gaiſt,
der kan vnd waiſt
Euch allen kumer wenden.'

3 Dir, Herr, der preiß
mit höchſtem fleiß
allain werd zügemeſſen,
Vnd wir die Speiß
im paradeiß
mit Chriſto mögen Eſſen,
In ſeinem reich
wa wir all gleich
mit jm werden regieren
vnd frölich jubilieren,
Durch ſeinen gaiſt,
der vns hie laiſt
beſtendigkait
in vnſerm laid,
zu preiſen Gottes Namen,
Jn all vnd jung,
mit hertz vnd zung,
wer das beger, ſprech Amen.

Newe Geſang, mit Dreyen ſtymmen, ꝛc. durch Joannem Kugelman Geſetzt. Augſpürg 1540. Quer-8°. Tenor. Nro. XXXV. Vers 2.10 auf der.

Nachſtehend das ausführlichere Lied.

Digitized by Google

973. Bethgſang vnderm Creucz in verfolgung vnd leiden.

Im Thon, Maria zart.

Ich ſenſtz vnd clag
vff diſen tag,
mein trübſal thuet ſich hauffen,
Kein hilff noch rath
in diſer not,
dan zu Jheſu zulauffen,
Dan gnad vnd gunſt
hat er vmbſonſt
zu den betrübten tragen,
als er tröſtlich thet ſagen
'Kompt zu mir all,
ſo euch triebſal
vnd komers not
biß in den tod
der ſünden laſt verſtrickhet:
Ir ſeit beſchwert,
o kleine herd,
durch mich werdt ir erquickhet.

2 Schaut nu, das ir
lernet von mir
demüetig ſein von hertzen,
Vnnd ſetzt euch für
gantz mit begir
gedult in creucz vnnd ſchmertzen,
So wirt euch noch
mein creucz vnd joch
leichter zu tragen werden;
ſo ir mit mir vff erden
Ein kleine zeit
verlaſſen ſeit,
in angſt vnd nolt,
ja gar im tod,
will ich den tröſter ſenden,
Mein gutter gaiſt,
der ſoll vnd waiſt
euch allen kommer wenden.'

3 So nu mein mund
von hertzen grund
Chriſtum anfacht zu loben,
So kompt zu ſtund
der gleiſner bund,
wider daſſelb zu toben:
Der ſchreit vnnd wiet,
das ers verhüet,
will mich davon abwenden
vnnd facht bald an zuſchenden,
Vor hohem gwalt
verclagt er bald,
der glaub der ſey
verfüererei,
mann ſoll ſich darvor hieten,
Das ſollichs gifft
kein auffruhr ſtifft,
mann ſolls im lannd verbieten.

4 Auf ſolche gſchicht
ich mich vffricht,
den herren vff zuweckhen,
Dan ſchwert vnnd mordt
an diſem ort
thuen mich ſo hart erſchreckhen,
Das mir mein hertz
vor angſt vnd ſchmertz
zur hellen möcht verſinckhen,
ins todts nöten ertrinckhen,
Wann mich vmbfacht
des Satans macht,
vnd auf mich ſpant
durch menſchen hand,
ich ſoll mich im nach maſſen
Mit lehr vnnd flucht
ohn all außflucht,
muß ſonſt mein leben laſſen.

5 Ach Gott mein herr,
bis mir nit ferr,
mich armen zuerretten,
Dann mich die ſchlang
mit not vnd zwang
gebunden hat mit ketten:
Da lig ich hart
vnd auf dich wart,
mit bitten vnnd mit flechen,
Herr, welleſt mich anſehen,
Mit deiner gnad
mir hilff vnd rait,
das ich den ſig
durch dein krafft müg
in deinem wort erkempfen,
Mit welchem ich
kent bſchirmen mich
vnnd meinen feind mit dempfen.

6 Satan anficht
vnnd hart zuſpricht
mit mancherlay gedenckhen
Die er erdicht,
der böſe wicht,
thut mir mein hertz mit krenckhen,
Das all mein krafft
mit marckh vnnd ſafft
in meinem leib verſchwindet
vnnd mir das gſicht erblindet
Vor vil vnmut
die er mir thuet,
wann er ſich haufft
vnd mich vmblaufft
mit ſeinen böſen dickhen,
Bey tag vnd nacht
er mir nachtracht
vnd mein ſeel will verſchlickhen.

7 O Herr, sich an,
das ich nicht kan
vor schwachhait lenger streiten:
Soll ich bestahn,
so muß ich han
die hilff zu beeden seiten,
Vnd vor mir, Herr,
dein harnisch wer,
damit ich könnd zersteren,
dem feind sein anlauff weren,
Das er mit list
zu keiner frist
mich hinderruckh,
gar vnndertruckh
zum grund der hellen tieffen,
Da du nit bist,
vnnd kein placz ist
dein namen anzurüeffen.

8 Herr, ists dein will
das ich jecz soll
ans creucz werden geschlagen,
Vergib mein schuld,
vnd gib gedult
mein gaist dir aufzusagen:
Ich hab kein krafft,
mach mich sighafft,
den tod zuüberwinden,
laß mich dein hilff empfinden,
Das ich getröst,
von dir erlöst,
bey dir müg sein
im reiche dein,
dein angsicht anzuschawen,
Nach creucz vnd laid
in himels freid,
das will ich dir vertrauen.

9 Das dir d' breiß
mit allem fleiß
allein werd zugemessen,
Das wir die speiß
im paradeiß
mit dir, Herr, mügen essen,
In deinem reich,
da wir all gleich
mit dir werden regiren
vnnd ewig jubiliren,
Mit deinem gaist,
der vns hie laist
bestendigkait
in vnserm laid,
zu preisen deinen Namen
Ewig ohn ennd,
alles vollend,
herr Jhesu Christe, Amen.

Foliohandschrift von 1596 auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel, 76. 13. Aug., Blatt 325 b. Vers 1.1 fehlt vnd, 1.10 fehlt thett, 1.18 mir für mich, 5.3 zuretten, 5.8 ich für dich. In der Dan. Sudermannschen Liederhandschrift von demselben Jahre Blatt 285 b. Daselbst Vers 2.8 bürd für creucz, 2.18 zwenden, 3.4 von für zu, 5.5 inn für mit, 6.1 Der mich für Satan, 6.10 verbl., 6.12 den für die, 7.7 mich her für mir Herr, 8.3 an das cr. w. gschlagen. Von hier an ist die Handschrift defect.

Die Strophen 4, 5 und 8 haben in den Versen 1 und 2, 4 und 5 zweierlei Reime, gegen die Einrichtung der andern Strophen.

974. Wider den Türcken.

O Herr, ich rüff deiñ namen an,
dañ mir sonst niemant helffen kan
in disen strengen zeiten:
Schaw̃, wie d' Türck so grausam wüt,
darvor vns, lieber Herr, behüt
vñ hilf vns jn bestreiten.
Wir seiñ sonst gãtz vñ gar verlorn:
ob wir schon haben deinen zorn
auf vns schwärlich geladñ,
So bedẽck, dz wir seiñ getauft,
darzů mit Christi blüt erkaufft,
deßhalb wöllst vns begnaden.

2 Vnd eilends vnns mit hilff erschein!
Herr, laß die Sach dein aigen sein,
dieweils dein hailgen glauben
Bey deinem Christen volck betrifft:
der feindt, der allen jamer stifft,
will vnns des gar berauben.
Vnnd sichst du zů sölicher bschwer,
so wirdt bey vnns dein götlich Eer
mit allem lob verschwinnden:
Das traw ich dir im̃ hertzen nit,
deßhalb ich dich durch Jesum pit,
wölst vnns des lasts entpinnden.

3 Seit nun der Türck so peinlich lobt
vnnd dich der todten kainer lobt
die zů der hell absteigen,
So gstats nit, das Er vns außreüt
vnd mach dein Christlich volck zu peüt:
wir können ye nit schweigen,
Wir müssen dich hoch mit gedult
ermanen Christus groß vnschuld,
die Er für vnns hat tragen:
Deßhalb schrey ich vmb trost zů dir:
hilff meinem volck, deßgleichen mir,
ich waiss sunst niemands zklagen.

Digitized by Google

4 Sunſt würdeſt du vnns vnbekannt,
der nam Jeſus würd nit genannt,
dann jn die Haiden haſſen.
Auch würd der hailig gaiſt verſpott,
ſagen 'wo iſt der Chriſten Gott?
er hat Sy gar verlaſſen.'

Daſſelbig, lieber Herr, betracht,
vnnd hilff vnns yetz mit aller macht
dein Ere vnnd lob erhalten,
Vnnd bleib bey vnns tag vnde nacht,
ſo wirdt der Türck vnd all ſein pracht
von dir vnns nimmer ſpalten.

Newes Gſang, ꝛc. durch **Joannem Kugelman** Geſetzt. **Augſpurg** 1540. Quer-8°. Tenor. Nro. XXXII. Ohne die Überſchrift. Vers 1.2 **niemat**, 2.6 **das** für **des**, 3.1 **Seid**, 3.6 **köndten**, 4.1 **wurdeſt**, 4.2 und 4 **wurd**.

Das Lied kommt demnächſt in einem Druck von 1544, vier Blätter in 8°, vor, als zweites von drei Liedern, deſſen erſtes, das Lied von Joh. Schönbrun **Verleih vns gnad Herr Jheſu Chriſt**, in dem Titel des Druckes den erſten und Hauptbeſtandteil bildet. Vers 1.7 **ſeynd ſunſt**, 1.10 **ſeind**, 1.12 **wölleſt**, 2.6 **das**, 3.6 **nicht**, 3.11 **deinem**, 4.2 und 4 **wurd**, 4.10 **vnd auch**.

Die Tenorſtimme der **Hundert vnd fünffzehen guter newer Liedlein**, ꝛc. **Nürnberg** 1544. Quer-4° enthält unter Nro. 27 das Lied mit folgenden Abweichungen: Vers 1.7 **ſeind ſunſt**, 1.9 **ſchw. auff vns**, 1.10 **So denck doch**, 2.3 **weil es**, 2.4 **dem** für **deinem**, 2.7 **ſolcher bſchwer**, 2.10 **Des** für **Das**, 3.4 **gſtat**, 3.5 **zur**, 3.6 **nicht**, 3.12 **niemand**, 4.2 **wirdt**, 4.5 **ſprachen**, 4.8 **vns mit all deiner m.**, 4.10 **vns bed tag vnd n.**, 4.11 **bracht**.

Sehr beachtenswerth iſt Vers 3.11 des ſchönen Liedes; wer iſt der Betende? Wogegen freilich zu beachten iſt, daß der vorerwähnte Einzeldruck von 1544 nicht **meinem** ſondern **deinem** lieſt. In den Nürnberger Chriſtlichen Hausgeſengen (von 1569) I. Nro. LXXII lauten Vers 3.11 f. alſo: **hilff deinem Volck, dann niemals wir | ſchuldig ſeindt das zu klagen.**

In dem Büchlein **Geyſtliche Kriegßrüſtung, Wider den Turcken. Straßburg** 1566. 8° hat das Lied noch folgende doxologiſche Schlußſtrophe:

Lob, Ehr vnd preiß in ſüſſem Thon
Gott vatter hoch in himmels Thron
von hertzen ſey geſungen,
Dem heyland Chriſto, ſeinem Son,
der lehr vns Gottes willen thon,
ſo iſts vns wol gelungen.
Dem heiligen Geiſt deſſelben gleich,
der ſterck in vns das hymmelreich
vnd treib vns recht zuſammen,
Das wir Chriſtum, den gnadenſchatz,
zum heyl finden in Gottes gſatz,
wer das begert, ſprech Amen.

Nachſtehend eine Umbildung des Liedes.

975. Wider den Türcken.

Ein ſchön Liedt, Im Thon: Ich rüff zu dir Herr Jeſu Chriſt, ꝛc.

O HERR, ich rüff dein Namen' an
in diſen letzten zeitten,
Dann vns ſonſt niemandt helffen kan,
drumb hilff vns ſieghafft ſtreitten
Wider den Feind: wir Chriſten ſeind,
dann wir ſindt je getauffte
darzu erkauffte
mit JESV Chriſti Blut:
hilff deim Chriſtlichen hauffen!

2 Vnd eylend vns mit hilff erſchein,
beweiß dein Heiligen glauben.
HERR, laß die ſach dein eygen ſein,
der Feynd wil vns berauben
Deinr Göttlichen lehr: O lieber HERR,
thu vns des laſts entbinden,
dann dein Kinde
iſt an dem Creutz gehenckt
von wegen vnſer Sünden.

3 Weil nun der Feynd ſo grauſam tobt,
der zu der Hell thut ſteigen
Vnd dich der Todten keiner lobt,
wie können wir denn ſchweygen!
Ich rüff zu dir, O Herr, hilff mir
vnd all Chriſten zu handen
auß feindes banden,
gleich wie dein lieber Son
iſt von dem Tod erſtanden.

4 Sonſt würdeſt du vns unbekandt,
wo du vns woltſt verlaſſen,
Dein Nam iſt bey jhn nit genandt,
dann jn der Feynd thut haſſen.
Auch wird verſpott der auch iſt Gott,
nemlich der heilig Geiſte:
dein gnad vns leyſte,
hilff deim henſtein, ſo wirſt
in ewigkeyt gepreyſte.

Digitized by Google

5 Nun komb, lieber Emanuel,
machs mit dem Feynd ein ende,
Nimb vnser Leyb vnd auch die Seel
in dein gnedige Hende,
Erhalt vns rein beym Worte dein,
dardurch wir ewig leben
bey dir eben
in frewd vnd Herrligkeyt,
das wöll vns Gott allen geben.

6 Ehr sey GOTT Vatter allezeyt,
auch Christo, vnserm HErren,
Vnd dem tröster, heiligen Geist,
der vns tröst in dem sterben.
Heylig singen wir vnserm Gott
vnd loben jhn mit schalle
vber alle
mit allen Heyligen sein,
preyß wir jhn ewig alle!

Hundert Christenliche Haußgesang, ꝛc. Der Erste Theil. Nürmberg. (1569.) Nro. LXXIIII. Die Überschrift bilden die Worte der zweiten Zeile der oben angewandten. Eine Bearbeitung des vorangehenden Liedes, deren Zweck bei ihrer großen Ungeschicktheit, z. B. Vers 3.2 f., nicht abzusehen ist, es müßte denn die Melodie sein. Hier mögen sich noch folgende alten Türkenlieder anschließen.

976. Ein Gaystlichs Lied, wider den Türcken,

Im Thon: Auß tiefer not schrey ich zu dir, ꝛc.

O HERR, wir schreyen all zu dir
jetzund in vnsern nöten,
Nach deiner hülff steht vnser gnr,
du kanst vns wol erretten,
Dann du bist allein HERR vnd Gott,
der helffen kan auß aller not
denen die dir vertrawen.

2 Die noht darinn wir stecken all
ist dir, HErr, nit verborgen,
Dann neben anderem vnfall
stehn wir in grossen sorgen
Das der Türck jetzt zu diser frist,
der aller Christen Erbfeind ist,
ein schaden vns zufüge.

3 Dann er ist auff mit grossem gwalt,
wie wir leider erfahren:
O HERR, dein Christenheit erhalt,
thu vns vor jhm bewaren!
Das er nach seines hertzen sinn
vber vns nicht gewalt gewinn,
thu seinen willen brechen!

4 Wir haben ja mit vnser Sünd
disen Feynd wol verdienet,
Wir sind vngehorsame Kind,
dein Wort habn wir verhönet,
Kein Buß bißher geschehen ist,
du aber schaw an Jesum Christ,
der für vns hat bezalet.

5 Umb des willen, O trewer Gott,
erhöre vnser schreyen
Vnd sey bey vns in vnser not,
laß vns dein hilff gedeyen,
Schlag tag vnd nacht disen dein Feynd,
das wir forthin all sicher seind
vor seiner Tiranneye.

6 All vnser sterck hierin nichts gilt,
es ist damit verloren,
Es hilfft kein schwerd, kein Spieß, kein Schildt,
wo sich nicht legt dein zoren,
Es ligt an deiner hülff vnd krafft,
wer die nicht hat gar nichts nicht schafft,
ob er auch wer der sterckste.

7 Wer krieg anfecht an deinem raht
vnd on dein hülff fürware,
Derselb kein heyl, kein Sieg nicht hat,
das zeugt die Schrifft gar klare:
Dann du, O Herr, ein grosse zal
geschlagen hast offt vnd vilmal
mit gar wenigen Leuten,

8 Allein mit deiner grossen macht
die du hast sehen lassen:
Das haben wir hertzlich betracht,
drumb hilff vns gleicher massen,
Vnd stewr des Türcken vbermut,
der durstig ist nach vnserm blut,
kehr sein anschleg zu rücke.

9 Verleih auch, lieber Herr vnd Gott,
vnserm Kriegsvolck den Siege,
Das es in diser grossen noth
vnserm Erbfeyndt obligc,
Streit für vns, deine liebe Kind,
verzeih vns auch all vnser Sünd,
halt vns in deiner liebe.

10 Gib vns auch, HERR, dein Göttlich gnad,
das wir vns all bekehren
Von vnser Sünd vnd Missethat,
thu vnsern glauben mehren,
Auff das wir kommen all zugleich
zu dir ins ewig Himelreich
durch Jesum Christum, Amen.

A. a. O. Nro. LXXI. Vers 7.1 und 2 so.

Digitized by Google

977. Wider den Türcken,

Im Thon: Es ist das heil uns kumen.

O Jesu, Gottes Vatters Sohn,
ein Mitler hie auff erden,
Barmhertzigkeit erwirb uns nun,
das wir so gar nicht werden,
Verknürschet von des Türcken hand
der jetzund leyt in unserm Land,
das alles zu verheren.

2 Des willen brich, O Herre Got,
des wir dich hertzlich bitten,
Und ret uns in der grossen noth
die wir lang haben erlitten
Allein umb unser missethat,
die dich, HErr, sehr erzürnet hat:
dein zoren wölst abwenden.

3 Streck auß die hand, HERR Jhesu Christ,
laß jhn dein gwalt empfinden,
Der deines worts vertilger ist,
jhn uns dein zoren linden
Und gib jhm deiner macht ein schein,
erhalt uns im erkandnus dein,
auch in vestem vertrawen.

4 Ach, HErr, gewehr uns diser bitt,
das wir daran nicht fehlen,
Und sey der Türcken widerstrytt,
das Er nicht mehr thu quelen
Das Christlich blut mit blossem schwerd:
das wird allein durch dich erwehrt,
darauff wir gentzlich bawen.

5 So unser bit ohn falschen wahn,
HErr Gott, für dich wird fliessen,
So wölst in deinem wort bestan
und dich darauß nicht schliessen,
Als denn ein starcker helffer sein,
uns retten von der schweren pein,
das wir dich ewig loben.

6 O Herr, bespreng uns disen baum,
das er uns frucht jhn bringen,
Des wir dich haben gesuchet haim,
und uns nicht mißelingen
An diser bitt in nötens zeit,
des wird dein ehr und namen breyt
auff Erd in allen landen.

Andere hundert: Christlicher Haußgesenge, ꝛc. Nürmberg. (1570.) Nro. LXXVIII. Vers 4.1 unser für uns.

Huldrich Bretel.

Nro. 978.

978. Wider den Türcken.

Im Thon: Wolauff mit reichem schalle.

Wacht auff, ihr Teutschen alle!
die zeit ist vor der hand,
Der Türck wil vberfallen
zu sehr der Christen Land:
Jr habt auß kurtzen jaren,
wes er sich hat erzeigt,
sein fleiß wird Er nit sparen,
keins andern ist Er geneigt.

2 Last euch die Freundt erbarmen
die von jhm genötigt sind,
Er schont nicht reich noch Armen,
darzu mördt Weib und Kind:
Ein theil leßt Er verfüren,
handelt seines gefallen mit,
verkaufft sie vber Meere,
das ist sein Brauch und sit.

3 Wer het jms lassen trawmen
des Türcken kunfft der Eus,
Das Er so weit solt raumen,
geschweigen an die Grentz,
Auß Arab, groß Asia,
darzu auß African,
die Er seins falschem glauben
jhms gmacht hat vnterthan.

4 Vil Volcks han wir verloren,
erstlich in Libia,
Als bald hinach in zoren
das kleine Asia:
Die nach der Vätter lere
vor zeitten haben gelebt
ein eyfer tragen sehre
zu Gott vnüberhebt.

Digitized by Google

5 Der Vnger hat empfunden
des Türcken grausam hand,
Crabat auf diser stunden
ist in des Wütrichs band,
Dalmacia dergleichen
leit pein, angst, clag vnd not:
wo bleibt der liebe zeichen
mit hülff vnd rhat durch Gott?

6 Wer kan vnd mag nit beweinen
den fall der Chrystenheit?
Kein hertz sol sein so steinen
bey vns, es sey im laidt.
O Keyser, König vnd Fürsten,
halt frid vnd macht euch ein:
nach euch der Türck ist dürsten,
auch vmb die Christen gmein.

7 Ein beyspil nembt vom Grichen:
Thraces vnd Macedon,
Achaia hat Er erschlichen,
Thessal, zwey Mision,
Die kürtzlich seind empfallen
zu sampt dem Trapesunt
von Christenlicher zale
vnter die Türcken hund.

8 Die schlüssel sampt den porten
hat er genommen ein,
Rodis des tenschen Orden,
Sabatz, Peter wardein,
Das Griechisch Weissenburge
vnnd ander Flecken mehr
besytzt Er ohn alle sorge,
darauß klagt Er vns sehr.

9 Rom was vor zeit auch mechtig,
vier Vätter het nicht klein,
Die waren hoch vnnd prechtig:
Jerusalem der ein,
Auch aus Alexandria
vnd Antiochia,
Constantinopel was [illegible]
geheissen new Roma:

10 Die hat Er alle bezwungen,
bracht vnter sein Gepiet,
Bißher ist jhm gelungen
vnd sicht ouch noch sein gmüt,
Das Römisch Reich zu trüben,
weils in jhm selbs zertheilt
der Keren hath sich üben,
mit neid vnd haß ist vseilt.

11 Was hilffts, das ich vil ande
vnnd zel den anefang?
Vns Christen ist groß schande
des glaubens vntergang.
Italia erzittert,
Sicil in sorgen shat,
es ist der Feind erbittert,
an dem kein gnügen hat.

12 Er wät vnd tobt mit grimmen,
hat weder ruhe noch rast,
Sein hauff darzu ist stimmen,
das Er vber all antast,
Ob jm die Beutt möcht glingen,
wie leider vil geschicht,
das Er vns schlecht wil bringen
vnter sein Naterzicht.

13 Nembt war, jhr lieben Christen,
wie stets an manchem ort
Vns kriegt der Türck mit listen,
jetzt da vnnd Morgen dort,
Den Christenlichen glauben
wil Er gantz tilgen auß,
mit brennen, mordi vnnd rauben
kompt Er gar gschwindt zu hauß.

14 Er thut jetzt Vngern plagen
vnnd maynt vns all zu gleich:
Betracht das hertzlich clagen,
Steyrmarck vnd Österreich!
Helfft retten Landt vnnd Leute,
schickt euch zur gegenwehr
vnnd thut darzu bey zeite,
ehe sie werden verheert!

15 Auch sollen wir Gott bitten
vmb sein Göttlich genad,
Das Er vns wöl entschütten,
helffen auß diser noth.
Das geb vns Gott der Vatter,
der Son vnd heylig Geist,
durch vnsern Seligmacher,
den Herren Jesum Christ.

Hundert Christenliche Haußgesang ꝛc. Nürmberg. (1569.) I. Nro. LXXXVIII. Unter des Dichters (Huldricht Prettel) Namen. Vers 2.4 mörd, 3.5 vielleicht Auß Asia vnd Araben?, 7.4 Mission, 8.3 das für des, 10.2 vnter alle sein, 11.6 Sicilia, 11.8 dem er, 12.3 sir., 12.5 möch, 13.8 gesch., 15.2 gnad, 15.8 den Herren Jesum Amen.

Digitized by Google

979. Ein klag Lied, von den grausammen, wütrischen vnd Tyrannischen handlungen, so der Türgk in Vngern vnd einnemung der Stat Ofen vnd Pesst, geübt, Darneben die Christlichen Fürsten vermanend, solchen jammer vnnd ellend der Christen zübedencken, vnd dem für zů kommen,

In des Wyßbecken thon.

1 In Vngern saß gar wirdiglich
ein künig, der lebt Christenlich,
auff glauben wolt er werben,
Dem Türcken er fast widerstrebt,
darumb so müst er sterben.

2 Darzů auch ander herren vil
die bey jm waren zů allem zil,
seins reichs von baiden stenden,
Sy fürten jm leib vnnd leben nach,
sy wollens bey jm enden.

3 Darnon wer noch zůsingen vil,
das ich doch Gott beuelhen wil,
der tröste sy mit gnaden
Vnnd nem sy zů der ewigkeit
für zeitlichen jren schaden.

4 Dreissgk tausent fast auff einen tag
die bliben auff der niderlag,
ach Got, wer sols nit klagen,
Die teürsten dreyer künigreich,
als ich die gschrifft hör sagen.

5 Marie geburt, am selben fest,
gewon der Türck die Stat zů Pest,
hat die zů grund verprennet,
Des selben tags gar grimmiglich
ward Ofen auch berennet.

6 Da jm die stat ward vnderthon,
fiel für jn nider fraw vnd man,
zůbitten vmb jr leben:
Er sagt jn frid vnd glauben zů,
groß gnad wolt er jn geben.

7 Hernach gar bald auff einen tag
hůb sich der Christen grosse klag,
jr frid hat schon ein ende,
Zerbrochen waren des Türcken wort,
das jn der Teuffel schende!

8 Das Schlos vnnd Stat ward als beraubt,
die thewrsten weybsbild außgeklaubt
vnd an die schiff getriben,
Die andern erstochen vnnd ermördt,
gar wenig sind vberbliben.

9 Nun secht, jr Christen al geleich,
in zweiffel steet dz Römisch Reich,
ach Gott, laß dichs erbarmen!
Des ich euch er gewarnet hab,
klagen jetz die Reichen vnd armen.

10 Vom Türcken ich gemeldet hab,
von seinem haß laßt er nit ab,
habt jr mich hören sagen,
Vor augen ist sein vbelthat,
die Christenheit zů zwingen

11 Ist er nun kommen vber meer
mitt einem grossen krieges heer,
ist zway mal hundert tausent,
Darzů sy tragen so mördtlich weer,
darob vns billich grauset.

12 Gar strenglich thůt ers greiffen an,
anzal vil frommen Christen man
laßt er vom leben schaiden,
On alle scham er tobt vnnd wůt
an frawen vnnd an mayden.

13 Nun was doch Ofen ein solche Statt,
manchs Künigreych jrs gleich nit hat,
so dapffer am gebäüwe:
Die ist zerbrochen vnd verbrandt,
das bringt mir allzeyt reüwe.

14 Was Reychtumbs da der wüttrich fand,
das schickt er alles auß dem Landt,
darzů die beste Leüte:
Das Weiblich elend was so groß,
das ichs nitt halbs bedeütte.

15 Vil hüpscher Junckfrawen, edel vnnd Reych,
geschendet wurden kriegeüeych:
wer da wolt widerstreben,
Der müst vergiessen bald sein blütt
vnd gieng jm an sein leben.

16 Vil frawen, hüpsch, mitt trübtem můtt,
man tauschen vnnd verschencken thůt,
je ainer dem andern bringen,
Wenn sie sich der genůtten wol,
so zains sis mitt der klingen.

Digitized by Google

17 Wer keüſch beleiben woll vnd rain,
die alten leüt vnd kinder klain,
vmb die was es geſchehen,
Da ſterben muſt elendigklich
ein freünd den andern anſehen.

18 Manchs weyb ſtundt nackel vnd auch ploß,
muſt leiden ſchmach vnnd ſchande groß
jres leibs an offner gaſſen:
Ach Gott, wer lieb halt ſeine khind,
der mags zů hertzen faſſen.

19 Wer diſem land nit vor entlaufft,
wirdt er nitt tódt, er wirdt verkaufft,
geſchickel vber möre,
Jnn angſt vnnd noll er můß beſtan
alzeyt on widerkere.

20 Verdorben ligt das Vngerland,
vnnd iſt vns allen Chriſten ſchandt,
wir haben ſo lang geſchwigen:
Sey wir noch rechte Chriſten leůt,
ſo laß wirs nimmer ligen.

21 O Karole, Kayſerlicher man,
weil dir Gott ſolcher eren gan,
merck vnſer groß elende,
Mitt deiner maacht vnd troſtes ſchein
den wůttrich wider wende.

22 Von deiner höch vnnd Mayeſtat
die Prophecey geſchriben ſtat,
groß ding ſolt du volenden,
Gantz Römiſch Reych dir bey geſteet
mit macht vonn allen ſtenden.

23 Das Römiſch Reych noch vnuerzagt
hatt Künig vnnd Fürſten offt verjagt,
das findt wir vil geſchriben,
Gelitten hat es manchen ſtraus,
doch henl noch vnuertriben.

24 O Kayſer, mach dich auff die pan,
groß not geet jetz den glauben an,
das wir inn zweyffel ſchweben,
Darjnn iſt mancher widerſpan,
das iſt dem Teüffel eben.

25 Gott wöll wir trewlich rüffen an,
vnns armen Chriſten beyzuſtan,
bhalt vns in ſeinem glauben,
Jn angeborner nation,
laß vnns der nicht berauben.

26 Das wir, du edler Kaiſerher,
geſchaiden werden nimmer mer
von dir im Himelreiche,
Das vns verleich der ewig Gott
mitt allen Chriſten gleiche.

27 Da ſind wir Keyſer vnnd Künig vil,
ja Fürſten, Graffen, was man wil,
die Chriſtlich ſeind beliben:
Laß vns in deiner leben bůch
mit jn ſein eingeſchriben.

28 Der vnns das liedlein ſang ſo new,
der hats gemaint mitt gantzer trew
dort in dem Bayerlande,
Er ſingt vnns, wils Gott, noch vil mer,
Gott behůt vns all vor ſchande.

Hie nach volgend Vier neüwe klägliche, vnd zů Got rüffende Geſang oder Lieder, wider den blůtdurſtigen Erbfeind ꝛc. M. D. XXXXII. Am Ende: Gedruckt zů Augſpurg bey Hainrich Stayner. $2^1/_2$ Bogen in 4°. Das erſte Lied. Hinter jeder Strophe wird das letzte zweiſylbige Wort mit ja wiederholt: ja ſterben etc.

980. Volgend zway Lieder, der Armen gefangnen Chriſten zu Conſtantinopel, Jrer jämmerlichen klag vnd ermanung, an gemayne Chriſtenhayt.

Ach ſendlich klag,
fürwar ich ſag,
es ſeind yetzt zů diſer friſten
Mit gfängknus drang
vnnd härtem zwang
die armen ellenden Chriſten
Jnnn Türcken land
mit ſtrengem band
vmgeben gar,
die ellend ſchar,
Es iſt kein ſchertz,
Got erman alle Chriſten hertz.

2 Man treybt ſie dar
all tag fürwar
an kauff ſo ellendigkleiche
Vnd achtens gar
nichts minder zwar
dem vnbeſinnten vich gleiche.
Jch glaub gantz wol
das mänger ſol
verzweyffeln gar,
die ellend ſchar,
Es iſt kein scherz,
Gott erman alle Chriſten hertz.

Digitized by Google

3 Auch ketten groß
an hälſen bloß,
dazů an händen und füſſen:
Nu wie iſt das
gantz auß der maß
ſo gar ein härdt vnnd ſchwer büſſen!
Daß ſie darzů
nimmer kein rüw
da haben gar
die ellend ſchar!
Es iſt kein ſchertz,
Gott erman alle Chriſten hertz.

4 Hunger vnd Durſt,
leben on luſt
iſt jhnen gar kein frembder gaſt,
Vil ſchleg vmb ſonſt
iſt ju kein kunſt,
allein Gott iſt jr höchſter troſt.
Wie manigfalt,
junger vnd alt,
ſtirbe gern zwar,
die elend ſchar!
Es iſt kein ſchertz,
Gott erman alle Chriſten hertz.

5 Wie manig mal
vnd gantz on zal
můß ſich můtter vom kind ſcheyden,
Das kind auch zwar
ſeins vaters gar
verlaugnen můß nit on leyden,
Türckiſch werden
hie auff erden
in armůt gar,
die elend ſchar,
Es iſt kein ſchertz,
Gott erman alle Chriſten hertz.

6 Der armen band
iſt vnſer ſchand
ja aller Chriſten auff erden,
All Teůtſche land,
der Rhómiſch ſtand
můß darumb geleſtert werden.
Wo iſt der hürt?
verlaſſen würdt
ſo gantz vnd gar
die elend ſchar:
Es iſt kein ſchertz,
Gott erman alle Chriſten hertz.

A. a. O., das zweite der vier Lieder; in der 4. Strophe ſtehen der 9. und 10. Vers verwechſelt, Vers 4.9 ſturb gern.

981. Das ander Lied.

Wol auff, jhr werden Chriſten,
wöllt jr ewr leben friſten
vor des Türcken gewalte,
Greiffis an jun Gottes nammen,
halt euch Chriſtlich zůſamen,
ſpart weder jung noch alte!
Dann fürwar ich euch ſage,
er bedenckt nacht vnnd tage
wie er der Chriſten lande
bring in ſein gwalt vnnd hande,
Darumb ſeit nit ſo trege,
oder es wirdt euch laide.

2 Sein gwalt iſt gar groß fürwar,
das ſein jnnen worden zwar
vil Chriſtenlicher lande,
Es hat gewert vil hundert jar,
das er nun vil Chriſten ſchar
vnnder ſein grauſam hande
Getrungen mit der ſtrenge:
ſecht, was er jun die lenge
noch volbringen mag vnnd kan,
wa nit widerſtand wirt than.
Darumb ſeit nit ſo trege,
oder es wirt euch laide.

3 Secht nun, wie hat er gethan
manigem gar werden man
die ſtritten Ritterlichen.
Pulgeriam er gewan,
Surſenn macht jm nicht verſtan,
Künig můſten entweichen.
Wiewol ſy eerlich ſtritten
vnd vil mer not erlitten
ee ſy jr land verloren,
noch mochten ſy nit bharren.
Darumb ſeit nit ſo trege,
oder es wirt euch laide.

4 Der Kayſer auß Kriechen land
thet jm rechten widerſtand
mitt fechten vnd mitt ſtreitten:
Noch zwang er den mit gewalt
ſeiner land gar manigfalt,
biegert zů baiden ſeitten
Conſtantinopel die Stat
er auch bald erobert hat,
den Kayſer da erſchlagen,
da thet ſein volck verzagen.
Darumb ſeit nit ſo trege,
oder es wirt euch laide.

5 Des Kayſers hohes gemůt
thet wie jetz menger thůt
ee er ward vberwunden:
All Chriſten er anrüffte,
das Römiſch Reych erſůchte,
ob er hylff bei gefunden.

Digitized by Google

Er ward doch zwar verlassen,
erschlagen auff der gassen,
sein volck mit grausamen trang
er in gfengknus bracht vnd zwang.
Darumb seit nit so trege,
oder es wirt euch laide.

6 Der Hertzog von Rodosal
hielt sich wie der Hanibal
gegen Römern gethon,
Mitt streitten ward er gar schnel,
biß auch des tods vngefel
hinnam den vaß künen man:
Darmitt mußten sein lande
vnder des Türcken bande.
Dergleich gschach andern vil,
die ich yetz nitt nennen will.
Darumb seit nitt so trege,
oder es wirt euch laide.

7 Wossen, das werd Künigreich,
zwang er auch eben geleich
durch schlachten so manigfalt,
Das der Künig ward zwungen
zů entweichen vnnd trungen
in ain Klaus jm zů enthalt:
Darnon ward er mitt listen
jm sein leben zůfristen
gebracht inn des Türcken gwalt,
müst sein kopff verlieren bald.
Darumb seit nitt so trege
oder es wirt euch laide.

8 Krabaten haben lange zeit
auch erlitten manchen streit
vnnd vmb hilff gehalten an:
Ich sing vnnd sag in warhait,
sy haben erzaigt manhait,
offt vnnd vil das best gethan,
Biß sy schier sein vertriben,
jhr wenig beliben,
Steir, Crain leidenn des groß zwang,
Gott wöll, das nitt weitter glang!
Darumb seit nit so trege,
oder es wirt euch laide.

9 Rodis hat er gewunnen,
vil Stet inn hungern zwungen,
Künig Ludwig erschlagen,
Für Wien ist er auch kommen,
des haben wir schlecht frommen,
Christen soltens all klagen.
Ich bsorg, bey disem wesen
werden Christen nitt gnesen
ja vor des Türcken bande,
ach der ewigen schande!
Darumb seit nitt so trege,
oder es wirt euch laide.

10 Was hat der Türck mer gethan?
er hat den grossen Soldan
bezwungen mitt gewalte,
Jm erschlagen mängen man,
jn selbs auch auffhenken lan,
damit jn jung vnnd alte
Haben mügen sehen dort,
vnnd auch nicht gedachten fort
ein andre herschafft dann jn
zůhaben in jrem syn.
Darumb seit nit so trege
oder es wirt euch laide.

11 Christen haben zůgsehen,
biß dises ist beschehen
vnnd der Türck gewalliglich
Mit streiten hat gewunnen,
auß listen vberkommen
zway vnd zwainzig Künigreich,
Darzů zway groß Kayserthumb,
also das er laider nun
ist gantz gewaltig worden,
wie man jetz sicht mit sorgen.
Darumb seit nit so trege,
oder es wirt euch laide.

12 Ich wolt, das alle Christen,
höchsten vnd wenigisten,
hetten wie ich erfaren,
Wisten zů disen fristen,
wie der Türck mitt böß listen
den Christenn thůt mit faren
Daselbst in seinem lande
mit schwerer pürd vnnd zwange:
auff hylff hoffen sy lang zeyt,
leben in trübseligkait.
Darumb seit nit so trege,
oder es wirt euch laide.

13 Der Türck hat auff sy gelait
groß tribut vnnd dienstparkait,
kinder werden jn gnommen,
Müssen leben hertigklich,
jhr narung gwinnen schwerlich,
noch thůn sy wie die frommen,
Vnd seind bestendig fürwar
in Christlichem glauben zwar,
halten Christlich wesen schon,
Gott der Herr geb jnen lon!
Darumb seit nit so trege,
oder es wirt euch laide.

14 Will dich diß nit bewegen,
O du Christ, so merck eben,
wie teglich ist auf der pan
Das sich der Türck thůt regen:
wirdst jm nit bald begegnen,
dein sach würt gar vbel stan.

Digitized by Google

Secht eben zů den sachen,
der schimpff will sich jetz machen,
gar theüer wirdt das lachen,
so die spieß werden krachen!
Darumb seyt nit so trege,
oder es wirt euch laide!

13 Ich sing in rechter warhait
mitt gůtter erfarenhait,
zů bewegen menigklich:
Veracht das die Christenhait,
so ist Gottes straff berait
vnnd verblendung sichtigklich.
So wöllen wir Gott bitten
nach Christenlichen sitten
vmb gnad vnnd barmhertzigkait.
— — — — — — —
Darumb seit nit so trege,
oder es wirt euch laide!

A. a. O., das dritte der vier Lieder. Vers 14.1 sie für sich, 15.9 vnnd vmb, 15.10 fehlt.

982. Ein Lied wider den Türgken, zůr Besserung vns manend,

Vnd in Gott vnser vertrawen zůsetzen.

Imm thon des ein vnd syebentzigsten Psalmen, HERR Gott
ich traw allain auff dich ꝛc.

1 O Grosser Got vnd starcker Küng, zů ring
inn hymmlen vnd auff erden,
Dem alles das ist vndterthan so kan
mit zungen gnennet werden,
Wach auff, vnd schaw den mord vnd brand,
deins nammens grossen dämpffer,
Wie er in übt zů Statt vnd Land:
komm vns zů hilff mit deiner hand
vnd biß für vns ein kämpffer,

2 Wie Dauid für Israel was, dann das
ist deiner macht geringe:
Wa du nur mit eim finger dräwst, zersträwst
vnd machst zů nicht sein dinge.
Ach HERRE Gott, schaff das er sech,
wem er sich wider setze,
Vnd wölchem Gott er hohn zů sprech,
das er fort an nit mer so frech
dein nammen häyig verletze.

3 'Wie kompts, das jr jetzt also schreyt, vnd seyt
ein volck das ich nit kenne,
Inn bösen sytten so verkerdt, nit werdt
das man euch Christen nenne
Nach meinem seer geliebten Son,
den jhr so gar verlassen,
In angst für Gott jhn halten nun,
sonst seyt jhr all so weyt darnon,
das ich euch selber hasse.

4 Mein lust wer nit, euch all zů mal inn fall
vnd vnglück zů verderben:
Mein Son schanckt ich doch für euch hin, ließ jhn
jämmerlich für euch sterben.
Vnd weyl jhr dem vndanckpar send,
wöllend nit stohn von sünden,
Inn nichten euch auch bessern wend,
vol blůts seind ja die ewren händ,
laß ich euch ihrntz empfinden.'

5 O HERRE Gott, auff forder nicht für ghricht
vns ellend vbelthäter,
Denn vnser sünd seind gar zů vil, on zill,
wo nit vnser verträtter,
Herr IESVS Christus, selb abstillt
dein wol verdienten zoren,
Vnd macht dich, Vatter, wider millt,
daß du würdst vnser sterck vnd schildt,
so ists mit vns verloren.

6 Ein steyffe hoffnung wöllen wir zů dir
vnd deinen gnaden tragen,
Du werdest nach deynm alten sitt dem bitt
deinr kinder nichts versagen:
Gib auch, das wir recht werden frumb
vnd vns die laster layden,
Die vnsere hertzen ker gantz vmb,
das trew vnd glaub inn vns all kumb,
inn tugendt vns beklayden.

7 'Dieweyl jhr also zů mir schreyt, so seyt
nur alles zweyffels one,
Das ich noch bin der alte Gott, inn nott
kan ich euch beystand thone.
Halt euch an mich, ich bin doch der
so gwaltig ist inn allem,
Ein grosser Küng, ein starcker HERR,
ja ich allain, sonst kainer mer,
thů alles nach meym gfallen.

8 Vnd weyl jhr nach meim Son genennt, erkenn
für Christen vnnd gelider
An einem leyb, da er das hawpt würdt glawbt
so sterckt ewr hertzen wider.
Dann mir mein Son vil lieber ist,
wann das man solt außreyten
Sein nammen häyig, zů kainer frist,
all seine feind mach ich zů nicht,
würd selber für euch streyten.'

Digitized by Google

9 Ey, groſſer Gott, wir dancken dir mit gir
deinr freündtlighayt mit treüwe,
Dein gütighayt vnd ſänfte vil on zil
werden vns all tag neüwe.
Erſt wöllen wir mit frewden dran,
ſo du auff vnſer ſeytten!
Da ſoll ſich rüſten yedermann,
der Liebe harnaſch legen an
vnnd ſoll nit lenger beytten,

10 Soll helffen retten ſwatterland vor brand
vnd mörden des Tyrannen:
Herbey, herbey im gantzen Reych, geleych
mit trewen ſtond zůſamen!
Ach Kaiſer, Küng vnnd Fürſten all,
lond ringe ſachen ſchlaffen,
Habt allen fleiß inn diſem fahl
vnnd faßt zů hertzen phrüff vnnd wahl,
türckiſchen hund zůſtraffen.

11 Wer ſelb in diſen ſtreit nit wöll, der ſöll
mit andacht nit auff heren,
Büſchreien vnd zůbitten ſer, der HERR
wöll ſeine kinder gweren,
Vnnd geben glück auff vnſer ſeyt,
das Wir inn jm geſigen
Vnnd werden hie in diſem ſtreyt
vom mütten ſollichs hunds gefreyt,
das er můß zboden ligen.

12 Das wöll verleihen vnſer HERR, nit ferr
den ſeinen Triumphieren,
Hernach lond vns in frid vnd rů darzů
dem HERREN jubilieren,
Jn büß vor ſeinem angſicht ſton
vnnd eren ſeinen nammen,
Für vnſern Gott in alweg hon:
der wöll vns nimmermer verlon!
wer das beger ſprech Amen!

A. a. O., das vierte Lied. Vers 5.6 zorn, 11.2 hern.

983. Vrbs beata, deutſch.

Chriſtus, vnnſer Herr vnnd hailand,
der höchſt Prieſter iſt Er genandt,
Sein Kirchen Er ſelb geweicht hat,
gefreyt vor teüfel, hell vnd todt,
Hat kainem anndern grundueſt traüt,
auf ſich, waren fels, ſelbs gebaüt.

Neues Geſang, ꝛc. durch Joannem Kugelman Geſetzt. Augſpurg 1540. Quer-8° Tenor. Nro VI. Zuſammen mit dem lat. Text, Teil I. Nro. 124 erſte Strophe.

984. Ain Danckſagung, wenn man zu morgens aufſteet.

Das walt Got der vater, vnd der Sun, vnd der hailig gaiſt.

Jch danck dir vaſt,
Got Vater gůt,
Dz du mich haſt
diß nacht behůt
Vor allem ſchaden vnd gefar,
den tag mich auch vor arg bewar
ſampt deinen lieben Chriſten gar.

2 Jch pit dich nu,
Herr Jeſu Chriſt,
Hilff mir, dann du
mein hailand biſt,
Dz ich an dir im glauben veſt
beſtee vnd thů meim nächſten beſt,
ſo lanng du mir das leben leſt.

3 O hailger gaiſt,
du höchſter hort,
Deinn troſt vns laiſt
im hailgen wort,
Vnd mach in vnns die hertzen rain,
das wir als kinder werden klain
vnd geben dir die eer allain.

A. a. O. Nro. XX. Vers 2.1 nun für nu. Das Bonniſche Geſangbuch von 1561. 12°. II. Blatt crij b, Vers 1.3 diß für haſt, 1.4 nacht haſt d., 2.1 mein für nu, 2.5 Das ich im gl. an dir veſt, 2.6 Das beſt, 3.4 am für im.

Digitized by Google

985. Für die Kinder, vor Tisch.

Got vater, Son, hailiger gaist,
O vnnser ainiger Got,
Der vnns so grosse gnad beweist
in dem täglichen brot:
Thů vns zum ersten geben
gaistlich der Seelen Speiß,
am zeitlichen darneben
vätterlich gůt beweiß.

2 Weil nit allain im blossen brot
der mennsch das leben hat,
Sonnder auß Gottes reichem wort,
darinn ist hail vnd rat:
Das gib vns, lieber vatter,
glaubig in vnnsern můt,
du schaffer vnd berater,
verleih vnns alles gůt.

3 Herr, hast du doch auß gnaden groß
geschänckt vns deinen Son
Auß deiner vätterlichen schoß,
wie kündist du vnns verlan
Mit zeitlichem auf erden,
du thätst dann vnns zu gůt,
damit erwecket werden
vnnser hertz, sinn vnd můt.

A. a. O. Nro. XXIIII. In der Überschrift Kinnder.

986. Ain Danckſagung, nach Tisch, für die Kinder.

Dancket Got dem Herren,
er thůt vns erneren
Vnd vns als ain milter Got
genädiglich gespeiset hat,
Vnd cristo seinem son,
durch welchen vns der segen kompt
auß dem höchsten tron.

2 Dann der Herr ist fründlich,
sein gůt wärt ewiglich,
Der allem flaisch sein speiß schickt,
dem vich sein fůter gibt,
Auch die jungen raben,
wann sy den Herren rüffen an,
tůt Er sein laben.

3 Er hat kain gefallen
am ross noch an allem
Das sich auf sein stercke verläßt
vnd prächtiglich aufspläßt:
Der Herr hat gefallen
an allen so jn förchten thůn,
auf sein gůt harren.

A. a. O. Nro. XXVI. In der Überschrift Pannchs., Kinnder.

987. O Herr, mach mir mein hertz gantz rein.

O Herr, mach mir mein hertz gantz rein,
straf mich nit ser in deinem zoren.
Hilff mir, dz ich mög bey dir sein,
vnd laß mein sel nit sein verloren,
Mög loben dich mit hertz vnd mund
vmb meiner selen gesund.
Mir ligt ům sine
dz ich můß von hinn,
ist mir nit kund
die zeit meins Ends vnd auch die Stund.

2 O Herr, von mir nit nym drinn gaist,
on jn würd ich nichts güts volpringen:
Ich bin ain Sünder, wie du waist,
meim flaisch würd allzeit misselingen
In drim wort, du ewiger Pundt,
zerbrich meiner Sünden grundt,
Mach mir Sy laid,
das sich mein Seel schaid
in rechter gsundt,
du waist des endes zeit vnd stundt.

3 O Herr, in diser meiner fart
thů ich mich dir allain befelhen.
Wa du nit bist mit deiner krafft,
helt ich nit gwissers dann verderben.
Das ich mich auff dich allain verlaß
dise ferre weite Straß,
Vnd halt mich rain,
du waist es allain,
mir ist nit kund
die zeit meins endes vnd auch die Stund.

Digitized by Google

4 O Herr, durch deinen lieben Son
haben wir bey dir gnad erworben,
Das du jn auf die Erd haſt gelon,
er iſt für vnnſer Sünd geſtorben.
In dein händ vnd dein barmhertzigkait,
auch in dein gerechtigkait
Befilch mein gaiſt
dir, So Er abſchaidt:
mir iſt nit kund
dein zůkunfft vnd meins Ennds Stund.

A. a. O. Nro. XXXIII. Ohne Überſchrift. Vers 1.6 vnd für vmb, 2.2 und 2.4 wurd, 2.10 enndt, 3.4 fehlt dann, 3.10 meines, 4.10 Enndt.

988. Hilff Got, himliſcher vatter mein.

Hilff Got, himliſcher vatter mein,
vñ ſterck mein gaiſt inn nödten,
Was ſich der feind des Namen dein
erzaigt, mein Seel zu tödten,
Das mich nit trieg kain falſcher won,
ſond' beſtre auf rechter ban,
die mich dein wort thůt weiſen.

2 Dann wa ich ſoll auß aignem můt,
on zůthůung deiner gnaden,
Welt, Tod, Teüfel vnd helliſch glůt
widerſtan on meinn Schaden,
Da würd mein thůn fein eytel Sünd,
bewöglich wie der Staub vom wind,
nach aller mennſchen arte.

3 Darumb, mein Gott, rüff ich zů dir
durch Chriſtum vnſern hailandt,
Du wöllſt dein gnad verleihen mir,
ſo mich der feindt anewandt,
Das ich mög bſteen die chriſtlich prob
vnnd leben in deim preiß vnd lob
zu Eern deim hailgen Namen.

A. a. O. Nro. XXXIIII. Ohne Überſchrift. Vers 2.5 wurd. Das Lied findet ſich demnächſt als drittes in einem Drucke von 1544, 4 Blätter in 8°, auf welchem die erſten Zeilen des Titels ſich auf das Lied Nro. 1000 von Joh. Schönbrun Verleih vns gnad Herr Jeſu Chriſt, mit welchem der Druck beginnt, beziehen. Vers 1.3 Wenn, Namens, 2.3 Teufel helliſche, 2.4 -ſton, 2.5 wurd, 2.6 bewegl., 3.1 ich ruff, 3.3 wölleſt, 3.5 bſton.

Caſpar Huober.

Nro. 989.

989. Ain Gayſtlichs lied, wie ain armer

ſünder ſein not klagt Chriſto ſeinem Herren, vnd jn allain vmb gnad vnd hilff anrüfft. Im thon, Nach willen dein, Oder, Was wirt es doch etc. Oder wie volgt.

Chriſte mein Herr,
ich bin gantz ferr
von deiner lieb geſchayden
Bů aller ſtund,
auß böſem grund,
in ſünden thů ich mich wayde.
Kain güts in mir,
das klag ich dir,
kan ich mit nichte finden:
Darumb ich bit,
verſag mir nit,
erleücht mich armen blinden.

2 Allain bey dir,
o Herr, hilff mir,
ſteet all mein thůn vñ laſſen.
Ain armer menſch,
recht du mich kenſt,
der teüfel thůt mich haſſen.
Schaff mir beyſtand,
ſo wirt erkaßt
dein wunder groſſe güte:
Die gib nun mir,
thů dich herfür,
das mich dein trew behüte.

Digitized by Google

3 Sprich nun ain wort,
mein höchſter hort,
ſo wirt mein ſeel geſunde.
Von dir ichs bit,
verſag mirs nit
yetzund zů diſer ſtunde.
So hats kain not,
waß ſchon der todt
mit ſeinē bracht her bringet
Darzů die hell
auch jr geſell
all vnglück mit jr bringet.

4 Wen vnd die ſtraff
wegt vsn mir ſchaff,
dein trew an mir beweyſe,
An deinem knecht
heb auff das recht,
das ich dein güte preyſe.
Schaff mir beyſtand,
aufflöß die band
des teüffels vnd der helle,
Dein vatter bitt,
das er mich nit
ſo gar verſtoſſen wölle.

5 Auff dich traw ich
gantz veſtigklich:
hilff mir auß meinē leyden;
Gib mir dein gnad,
das mir nichts ſchad,
die ſünd kan ich nit meydē:
Ich hab kain rů,
wie ich jm thů
in allē meinē leben,
Wo du nit kumbſt
mit deiner gunſt
vñ mir dein ſterck thůſt geben.

6 Reſſen will ich,
vnd bitten dich
in allem meinē leben,
Zů dir mein Gott:
hilff mir auß not,
dein gnad wölleſt mir geben.
So bin ich frey,
gleich wo ich ſey,
kan mir doch niemant ſchaden,
Ob ſchon vnglück
all augenblick
auff mich ſchwer wirt geladen.

7 Herr Zebaoth,
ain trewen Gott
haſt dich allzeyt erzaygt,
Zů den ſündern
als dein kindern
haſt dich freündtlich genaygt,
Als man dann findt
gar wol gegrindt
in baiden teſtamenten:
Darůb, mein herr,
dich zů mir ker,
erleücht mich gar verblentē.

8 Verleich mir gnad,
das mir nit ſchad
kain übel hie auff erden.
Kain raſt noch rů,
wie ich jm thů,
kan mir gegeben werdē,
Dieweil mich plagt
vnd die ſünd nagt
in meinē böſen gwiſſen,
Daß zů der ſünd
bin ich gantz gſchwindt
darzů mit ernſt gefliſſen.

9 O Reicher Gott,
in meiner not
ich trewlich zů dir gilffe,
Daß ich ye wayß
durch dein gehayß,
das du biſt mein gehilffe.
In aller not
auch in dem todt
will ich mich zů dir wenden;
Mich nit veracht,
der ſünd nit acht,
dein gayſt thů mir bald ſenden.

10 Wß ingedenck
deinr edlen gſchenck
damit vns haſt begabet,
Deins flaiſchs vñ blůts,
des höchſten güts,
des wir da warn berabet:
Ain teſtament
vor deinē endt
mit vns haſt auffgerichtet,
Ain ſteten Bund
vñ güten grund,
da dich vns haſt verpflichtet.

11 Erbarm dich nun,
du höchſter ſun,
meins ſchwachen armē lebens.
Nim dich mein an,
hilff mir auf ban,
ſonſt iſt mein thůn vergebēs.
Daß ye in mir,
das klag ich dir,
find ich kain gůtē funcken:
In aller ſünd,
wie ſathans kind,
bin ich gantz tieff verſunckē.

12 Nychtnumb vnd eer
ich nit beger,
waß ich nun hab dein hulde.
Darůb ich bitt,

Digitized by Google

verſag mir nit,
vergib mir all mein ſchulde;
Vnd in dein reich
für mich zů gleich,
daß ſich mein leben endet,
Darzů der todt
vnd alle not
ſein herſchafft von mir wendet.

Offenes Blatt in fol., Königl. Bibliothek zu Berlin: Libr. impr. rar. Fol. 117. Unter der Überſchrift zwei Reihen offener Noten, ohne eingedruckten Text. Verszeilen nicht abgeſetzt. Jede Strophe fängt mit zwei großen Buchſtaben an, von denen der erſte beſonders ausgezeichnet iſt. Dieſe erſten Anfangsbuchſtaben geben den Namen. Die Rückſeite des Blattes iſt das untere linke Viertel eines auf einem großen Bogen mit ſchwarzer und rother Schrift gedruckten Wandkalenders, in zwei Spalten: links ein Teil des Monats Februar und der Monat März, rechts ein Teil des Monats Mai und der Monat Juni. Man kann berechnen, daß es der Kalender des Jahres 1540 war. Vers 10,3 damit = damit du, 10,12 da dich = da du dich, 12,1 REychtung.

Nachſtehend ein Lied, in welchem die beiden erſten Strophen des Caſpar Huberiſchen benutzt ſind.

990. Ein Klaglied, vber die ſchnelle Gericht vnd vrtheil.

Geht im Thon, Was wirt es doch deß Wunders noch.

Chriſte, mein Herr,
ich bin gantz ferr
von deiner lieb geſcheyden:
Der widerſpan
theilt mich von dann,
ſetzt mich in angſt vnd leiden,
Bringt mich in ſchuld:
Herr, gib mir duld,
daß ich mög überwinden.
Ich hoff, die zeit
ſey nimmer weit,
es wirt ſich alles finden.

2 Allein bey dir,
O Herr, hilff mir,
ſiehſt all mein thun vnd laſſen:
Ein armer menſch,
dn mich recht kenſt,
der Sathan thut mich haſſen:
Schaff mir beyſtandt,
löß auff die band
des Teuffels vnd der Hellen.
Dein Vatter bitt,
daß er mich nit
ſo gar verlaſſen wölle.

3 Ein rein gericht
verendert nicht
was Gotts geiſt thut beſchlieſſen:
Es muß fort gahn
was er faht an,
all menſchen zeigen müſſen.
Wo das nit iſt,
kein vrtheil gwiſt
kein eygnen ſinn kann haben,
So mags nit bſtohn,
es iſt ein wohn,
zerſpaltung thut es tragen.

4 Nu merck gar wol,
daß man nit ſol
ſchnel vnd gech vrtheil führen,
Niemand zu lieb;
oder zu leyd,
es wil ſich nit gebühren,
Sonder mit ſchmertz:
es gilt kein ſcherts,
du wirſt dich ſelbſt verderben:
Ohn grund ficht nit,
durch Gott ich bit,
gedenck, du můſt auch ſterben.

5 Eh daß du richtſt,
dich wol beſich,
kein ſchuld auff dir werd funden.
Haſt Zeugnuß ghört
vnd biſt gewehrt,
ſo merck auff zeit vnd ſtunden,
Vnd auff die that,
ob jemand hat
mit grund darwider ziegen,
So merck du ſchon,
obs mög beſtohn,
dem vrtheil gwonnen zgeben.

6 Nim dir der weil,
nit übereil,
hör mit gedult die worte
Was man dir ſagt,
frey, vnuerzagt,
dring niemand gar zu harte.
Auß bitterkeit
thu niemand leyd,
förcht Gott in allen ſachen:
Hat er die ſchuld,
wart mit gedult,
Gott wirts mit im wol machen.

7 Ich traw auff Gott
in meiner not,
er wird von mir nit leucken:
Wer wider mich ist
zu diser frist
wirt sich wider bedencken,
Was er hab thon
werd nit bestahn,
es müß offenbar werden
Wo der grund lig,
o mensch, ewig
wol hie auff diser erden.

8 Unzeitig straff
nur unfrid schafft,
das hab ich offt erfahren,
Wirt nit durch krafft
Gotts geist betracht,
bringt nur der Seelen schaden.
Unzwiffes zil
macht spaltung vil,
die frucht thut drauß entspringen,
Dran wirt erkendt
kein gutes kindt,
der baum muß gar verbrennen.

9 So bit ich doch,
Gott woll uns noch
und alle dies begeren
Mit im sein eins,
daß deren keins
wol hie auff diser erden
Zur straff behalt,
von hinnen spalt,
sonder wolst hie ablegen
Mit seinem theil:
gnad, frid und heil
woll Gott durch Christum geben.

10 Fechten und streit
zu diser zeit
ist unser Ritterschaffte
Mit unserm feind,
der gar vil seind,
durch göttlich hülff und kraffte,
Zu preiß und lob
dem der dortob
im ewigen licht thut wonen:
Der woll behendt
am letzten endt
unser auß gnad verschonen.

Außbund Etlicher schöner Christlicher Gesang, &c. 1583. 8. Seite 330. Die Anfänge der ersten und 2. Strophe sind aus Nro. 989 von Caspar Huber genommen. Das Lied leidet an vielen undeutlichen, selten verbeßerlichen Stellen. Vers 2.9 der Teuffel, 1.10 fecht, 5.1 richst, 5.2 besicht, 7.10 ligt, 7.11 erwigt, 8.1 f. W. n. d. Gottes g. b., 9.7 ziel, 8.11 gottes?

991. Ein new lied von der geburt Christi.

Freut euch, jr Christen,
frent euch von hertzen sehr!
Euch ist geboren Christus,
warlich, recht gute mehr!
Es singen uns die Engel
aus Gottes hohem tron,
gar lieblich thun sie singen,
verwar, ein süssen thon.

2 Also thun sie singen
'das Kindelein ist euch holt,
Es ist des Vaters wille,
der hats also gewolt;
Es ist euch dar gegeben
dadurch jr soldet han
des Vaters gunst und segen,
sein gnad ist uns auffgethan.

3 Nicht laß euch nu schrecken
sein klein gring gestalt:
Was thut er darunter decken?
sein mechtig gros gewalt:
Es leit wol jnn der Krippen,
jnn elend, jamer gros,
doch ist er aller dinge
ein HErr, sein macht hat keine maſs.

4 Todt, Teuffel, helle,
die han den sieg verlorn,
Das Kindelein thut sie fellen,
nicht vil gilt jtzt jr zorn;
Jr macht die ist gekrencket,
da ist kein zweinel dran,
das Kindelin thut sie fellen,
das sey euch kund gethan.'

Geistliche lieder und Psalmen, &c. Gedruckt zu Magdeburg durch Michel Lotther. M. D. JJ. kl. 8°. Blatt O vj. Vers 1.1 und 2 freud, 1.6 hohen, 3.1 mechtige. Der Ton des Liedes ist die Nibelungenstrophe, im Nachgefühl alter Metrik gebaut. Darnach dürfte beispielsweise zu lesen sein:

Vers 1.1 Fréut euch, jr Chrísten,
„ 2.1 Álso thún sie síngen
„ 3.1 Nicht laſs euch nu schréckèn.
„ 1.8 verwár, ein süſsen tón,
„ 1.1 Tód, Téuffel, hélle.

Digitized by Google

In dem Leipziger Gesangbuch von 1582. 4° Blatt 21 b, mir steht keine Vergleichung eines älteren zu Gebote, finden sich folgende diesen Punkt betreffende Veränderungen, welche darnach auch in die Dresdener Gesangbücher von 1589. fol. und 1590. 8°, sowie in das Eisleber von 1598 übergegangen: Vers 1.1 jr lieben Christen, 2.8 fehlt vns, 3.7 hat ein Herr aus 3.8 aufgenommen und lautet übermäßig doch ist er aller ding ein Herr, 3.8 sein Herrschafft hat kein maß. Anderweitige Abweichungen: Vers 1.4 recht g. n. m., 3.1 Nicht lasset euch erschr., 3.5 dort für wol, 4.2 haben für die han, 4.4 gantz nichts gilt, 4.6 da für do, an für dran.

Johann Schönbrun.

Nro. 992—1002.

992. Eyn schön Geistlich Lied, darinnen Gott gedanckt wird, vmb sein heiliges Wort,

Auf die Melodey, Durch Adams fahl ꝛc.

Ich danck meim Gott, der mich die zeit
allhie hat lassen leben,
Das mir sein wort würd ausgebreit
zu trost vnd heyl gegeben.
Aus dem ist klar
vnd offenbar:
wer glaubt von hertzen grunde
An Jesum Christ,
der war Gott ist,
dem sind vergeben sein sünde.

2 Den glauben bitt ich, Herr, von dir
aus lauter gnad zu schencken.
Verlass mich nicht, erhör mich schir
vnd thu deins bunds gedencken.
Sie sind gewehrt
vnd nicht gekehrt,
die sich zu dir thun keren,
Du sprichst 'klopfft an,
ich wil auffthan
vnd wil den sünder hören.'

3 Ich hoff in Gott vnd dem vertraw,
dieweil ich bin im leben.
Mich tröst sein wort, darauff ich baw,
wird mir sein Geist auch geben,
Der mich erhelt
in dieser welt,
das ich nicht thu abfallen,
Er ist mein trost,
hat mich erlost
vnd hilfft sein glaubigen allen.

4 Ich bitt, mein Gott, aus hertzen grundt
inn diesem armen leben,
Du wölst dein wort inn meinen mundt
durch dein Geist mir stetz geben,
Dadurch ich baldt
des Teüffels gwalt
mag gantz vnd gar erschlagen:
Wo mir steht frey
dein wort herbey,
da mus mein feind verzagen.

5 Was hülff vns geldt vnd aller pracht,
so wir sein wort nicht hetten?
Dazu all welt vnd alle macht
vermöchten nichts noch theten:
Denn Gottes Son
hat das gethon
durch sein leyden vnd sterben,
Dardurch wir sein
erlöst von pein
vnd werden seins reichs erben.

6 Hat vns sein Son aus gnade geschenckt,
da wir all waren verloren,
Der gnadē kron, aus creutz gehengt,
versöhnt des Vatern zoren:
Alss hat Gott
durch seins Sohns todt
erquicket das verdorben,
On alle schuld
aus lauter huld
für vns sünder gestorben.

7 Noch eins ich bitt jnn diesem thon,
das wölstu mich erhören:
Dein gnad theil mit, HErr, jederman
die sich noch nicht bekerē:
Durchs worts verstandt
mach jhn bekandt
den rechten weg der Seelen,
Herwider wend,
sie sind verblendt,
das Bapstthumb thut sie quelen.

Digitized by Google

8 Alles vntergahn, hat kein bestand
was die welt thut gros achten;
Gehet alls darnon was menschen handt
erdencket vnd thut machen.
Allein sein wort
bleibt hie vnd dort,
wird jmmer vnd ewig schweben:
Wer gleubt daran
wird wol bestan
vnd hat das Ewig leben.

Etliche schöne Geistliche vnd Christliche Lieder, gemacht durch den Ehrwirdigen Herrn Johan Schönbrun, die zeit Diacon zu Kemnitz. Erffurdt 1557. 8° Blatt A iij b. Die erste und vierte Zeile jeder Strophe reimen außer dem Endreim noch innerhalb auf einander: ich habe dieß, nach Maßgabe des vorgeschriebenen Tones, im Druck nicht bemerkbar gemacht.

993. Der XV. Psalm, HErr wer wonet in deiner hütten, ꝛc. Lehret von guten werckẽ, wird

gesungen auf die weiss, Aus tiefer noth.

O HERR mein hort, wer wohnet dort
inn deinen höchsten Thronen?
'Es ist vorwar die gleubig schar,
die inn meim Reich sol wohnen:
Der gantz vñ gar ohn wandel ist
vnd gleubet an mich, Jhesum Christ,
den wil ich zu mir holen.'

2 Wer deñ thut recht, ist from vnd schlecht,
auch redt warheit von hertzen,
Den wil Gott hon inn seinem Thron,
so jhn sein sünd thun schmertzen,
Darnach vertrawt vnd gleubt an Gott
aus rechter lieb, helt sein gebot
mit rechten waren hertzen.

3 Der darnach stelt, sein zunge helt,
das sie niemandt verklaffet,
Darneben übt, sein Nehesten liebt,
wie der von Gott ist geschaffen,
Vnd helt mit seinem Nechsten fried,
der ist on zweiffel Gottes glied:
wol den die es recht betrachten!

4 So du nimpst hab, geldt oder gab,
vnd thust das Recht verkehren,
Nichts nicht zugleich beyd, arm vnd reich,
vñ thust dem vbel wehren,
Der helt nicht gleich gericht vnd recht,
wie das gebürt eim trewen knecht
der seinen Gott thut ehren.

5 Wenn du nun sihst vnd bist ein Christ,
das deinen Nechsten hungert,
Vnd speist jhn nit, wenn er dich bitt,
vnd dich sein noth nicht jammert,
Vnd gibst dein geldt auf wucher dar,
so wird dein Seel auch gantz vnd gar
verflucht sein vnd verdammet.

6 Wer das behelt, wie Dauid meldt,
vnd thut auff Christum bawen,
Jha hörts all stund, bekendts mit mundt,
den wird es nicht gerhawen.
Das bitte wir allsampt zugleich:
Herr Christ, gib vns deins Vatern reich,
so sprechn wir frölich Amen.

A. a. O. Blatt A v. Vers 4.3 Nichst, 4.6 bedürt. Die inneren Reime der ersten und der dritten Zeile jeder Strophe habe ich, weil sie der vorgeschriebene Ton nicht fordert, im Druck nicht ausgezeichnet.

994. Ein ander schön Liedt, inn welchem alle nottursft eines Christen gebeten wird,

Auf die weise gesungen, Mag ich unglück nicht ꝛc.

HERR Jesu Christ, erbarm dich mein,
von sündt rein
mach mich durch dein barmhertzigkeit.
Dein Gsetz lest mir kein rhu noch rast,
weichs mein fleisch hast,
inn mir findt ich gros sünd vnd leidt.
Denn fleisch vnd blut
nichts gutes thut,
was es begindt
ist eytel sündt:
hilff, Herr, meiner vnmöglichkeit.

2 Ich gleub von hertzn an Jhesum Christ,
der war Gott ist
vnd mitler hie auff erden,
Der todt, sünd, hell vnd all mein schuldt

Digitized by Google

aus lauter huldt
vor mich hat vberwunden:
Sein bitter todt
hilfft mir aus noth,
den seh ich an,
hat gnug gethan
für all mein sünd auff erden.

3 Ein Christlich lieb, Herr, gib mir mit,
darumb ich bitt,
das ich thu guts dem Nechsten mein,
Vnd helffe jhm aus in seiner noth,
allein durch Gott
lasz ich sein angst mein eigen sein:
So mein handt nicht thut
dem Nechsten gut
wenn er mich bitt
vnd helffe jhm nit,
so ist mein glaub ohn allen schein.

4 Dein wort gib mir zu aller stund,
dein Göttlich mundt
sol sein mein trost vnd trewer hort.
Denn wo dein heiliges wort nicht ist,
da sind viel list
vnd wirdt all sinn vnd witz verkart.
Dein wort, Herr, rein
gib mir allein,
das ist mein trost,
hat mich erlost,
sterck mir mein glauben hie vnd dort.

5 Noch eins bitt ich bisz an mein endt:
die Sacrament
nach deim befehl, Herr, theil mir mit.
Die Tauffe, dein fleisch vnd heiliges blut,
das höchste gut,
meiner Seelen speis, entzeuch mir nicht.
Wer die nicht hat
vnd deine genad,
dem ist nicht wol,
weil er nun sol
mit dem Tod für das Jüngste gericht.

6 Mir ist von nöthen, das ich bitt,
verlasz mich nit
dieweil ich bin im jamerthal!
Vor falschem glauben, Herr, behut
durch deine güt
mein Nechsten hie in gleichem fahl,
Das er liebe fort
dein heilig wort,
vñ acht nicht mehr
Bepstliche lehr,
die vnser Seel thut grossen qual.

7 Wenn wider Gott kein list noch gewalt
mag werden alt,
mus baldt zu drümmern brechen.
Sein Göttlichs wort kan leiden nicht
der widerspricht,
er will die sein verfechten.
Nimpt baldt sein endt
wer sein wort schendt:
kein zweiffel trag,
es kömpt der tag,
er wird ein vrthel sprechen.

8 Mein Seel, leib, hertz, auch sinn vñ muth
nim in dein hut,
wenn todt vnd leben endtlich sicht.
Thue hülff vnd sterck den glauben mein,
dein gnad erschein,
vnd geh mit mir nicht zu gericht.
Der welt vnd pracht
ich nicht mehr acht,
all gut vnd geldt,
fahr hin, mein welt!
zu Gottes reich hilffest du mir nicht.

9 Alhie auff erdt geh wie es wöll,
mein sach ich stell
allein auff Gott inn zuversicht.
Wenn nun mein Seel, Herr, scheidt von mir,
die befehl ich dir,
gib gnad, das ja mein glaub wanck nicht.
Was mein Seel begert
bin ich gewert
von dir, mein Gott,
inn todes not,
mein Seel bey dir, HErr, gnade sucht.

N. a. O. Blatt A vj. Vers 5.3 seine, 7.3 und 7.6 sind unvollständig.

995. Ein schön Geistlich Lied, inn welchem Gottes wort gepreiset wird,

Inn dem Ehen, Vngenad ꝛc.

Ach HERR, mein Gott, wie wird dein wort
so manchem ort
von wenig angenommen!
Man thut nicht mehr demselben ehr,
wider Gottes lehr
tracht jeder seinen frommen.
Behüt, O Gott,
vor Bapsts gebot,
für seiner lahr,
Herr, vns bewar,

Digitized by Google

das wir nicht wider dreiy
jhn fallen sein
inn heuchelischem spott,
dein wort
bewar uns rein an allem ort.

2 Glauben an dich gantz jnniglich,
ach Herr, nicht sich
an unser grosse sünde.
Verleyh uns all im jammerthal
das wir vberall
dein Göttlichs wort verkünden.
An fleisch und blut
ist gar kein gut
denn eitel schuldt,
wo nicht dein huldt
in unser letzten not,
wenn uns ergreifft der todt,
der Seelen hülffe thut:
dein güt
für falschem glauben uns behüt.

3 Die rechte lieb, Herr, gib uns hie,
welche ist die
einander von hertzen lieben.
Vom glauben sich die liebe ausbricht,
die man denn sicht
so wir im frieden bleiben.
Hilff, Jhesu Christ,
du Heylandt bist
und Gottes Sun,
dein willen thun,
so hats mit uns kein not,
es sey frü aber spot,
wie das David zeigt gar
so klar:
dein wort bleibt ewiglichen war.

4 Für böſem leid, für haſs und neid,
der jetzt so weit
regiert an allen enden,
Darfür behüt dein Göttlich güt,
die jtzt hoch blüt,
Gott lob, inn allen Landen.
Von der welt geitz,
Herr, uns abreitz,
das wir nicht drein
ja fallen sein,
der uns bringt ungefell
des leibes und der seel:
das bitt ich dich, Herr Gott,
dein wort
verleyh uns hie und ewig dort.

5 HERR Jhesu Christ, du Richter bist
zu aller frist,
so wir den todt thun leyden,
Denn glaub ist noth, wenn uns der Todt
ergriffen hat,
laſs uns im wort abscheyden.
Gott ist ein HERR,
so sind wir der
der sünd bekendt
biſs an sein endt,
denn sterck uns muth und sinn,
wenn die seel scheidt von hin,
als denn so sein wir dein
allein,
uns end laſs uns bestendig sein.

A. a. O. Blatt A vij[b]. Vers 1.8 **Bapſtes**, 2.10 d. **Göttlich h.**, 3.9 **Son**, 3.10 **thon**, 4.15 **verleyhe**, 5.15 **ende**. Der Ton weicht im Abgesange von dem des geistlichen Liedes Nro. 535 ab; das weltliche ist aus so früher Zeit nicht bekannt: in dem Ambraser Liederbuch von 1582 hat dasselbe im Abgesange jeder Strophe acht Verse, vier Paar Reime, die achte Zeile achtsilbig, letzteres wie in Nro. 535 und in der 2. und 5. Strophe des vorliegenden Liedes. Dieses ist uns, wol durch die Schuld Adam Schönbruns, sehr fehlerhaft überliefert: Vers 1.13 **schein** für **spott**, 1.14 **das reiner wort**, 1.15 **bewar an allem ort**, 3.7 **O** für **Hilff**, 3.10 **hilff das wir d. w. th.**, 3.15 **ewig**, 4.15 fehlt **ewig**, 5.4 **Denn ist glauben noth**, 5.12 **unser** für **die**, **schiedt** für **scheidt**, 5.13 **werden** für **sein**.

Zu 5.7 f. vergleich Nro. 163 Vers 7.1 f.

Nachstehend das Lied aus einem alten Einzeldruck, in welchem es drei Strophen mehr hat.

996. Ein Schöns Geyſtlichs Lied, Darinn wirt angezeygt wie die welt das wort Gottes yetzt so gering achtet, Aber von den Gotſeligen hoch gepreyſet,

In dem Thon, Vngnad begert ich nicht ꝛc.

Ach Herr mein Gott, wie wird dein wort
so manchem ort
von wenig angenommen!
Man thut nicht mer demſelben ehr,
wider Gottes leer
tracht yeder seinen frommen.

Behüt, O Got,
vor Bapſts gebot
vnnd seiner lehr,
dem Teüffel auch mehr,
das er uns nicht verstrick
mit seiner liſt vnnd dück

inn heüchelischem schein,
dein wort
bewarr, Herr, an allem ort.

2 Die welt die tracht nach eygen bracht,
die diener nichts acht
den du dein wort hast geben,
Veracht jhr lehr, sucht nicht dein Ehr,
thut auch nicht mer
dein Testamente suchen:
Sich drein, O Herr,
vnnd sterck dein lehr,
dein Knecht erhalt
für teüffels gwalt,
das sie nicht würden gschwecht
vnnd dein wort würd veracht
mit weh vnnd grosser klag,
die plag
des seyndes mert sich alle tag.

3 Glauben an dich gantz ynnigklich,
ach Herr, nicht sich
an unser grosse sünde!
Verleyh vns all im Jammerthal
das wir vber all
dein Göttlichs wort verkünden.
Am fleysch vnnd blut
ist gar kein gut
denn eytel schuldt,
wo nicht dein huld
in unser letzten nott,
wenn vns ergreyfft der Todt,
der Seelen hilffe thut:
dein güt
vor falschem Glauben vns behüt.

4 Gedult verleyh in Creütz vnnd not,
das wir all bot
vns deiner gnaden tröstен,
Die du hast vns auß lauter gunst
nach deiner kunst
vom hymel gsandt zum besten.
Denn auff der Erdt
ist alls verkert,
kein trewe mer,
die lieb gantz ler,
ist nichts denn eytel zanck,
dein wort helt man für schwanck,
thut yeder was er will,
vnpill
hat recht vnd freyen sichern gang.

5 Wach auff, O Herr, vnd sterck dein leer,
erlöß auß gfer
all die dein warheyt lieben.
Beystandt des Geysts vns trewlich leyst
vnnd allermeyst
das vnns dein wort thu vben
Inn gutem werck:
Herr, du vns sterck,
das wir vns all,
wies auch sein sol,
richten nach deinem bot,
dadurch vnns dein genad
aus väterlicher huld
die schuld
weg gnommen vnnd trost geben hat.

6 Die rechte lieb, Herr, gib vns hie,
welche ist die
einander von hertzen lieben.
Von glauben sich die lieb außbricht,
die man dann sicht
so wir inn Frieden bleiben.
O Jesu Christ,
du heylandt bist
vnnd Gottes Sun:
hilff das wir deinen willen thun,
so hats mit vns kein not,
es sey frü oder spat,
wie solchs Dauid zeygt gar
so klar:
dein wort bleybt ewigklichen war.

7 Vor bösem leyd, vor haß vnd neyd,
der yetzt so weyt
regirt an allen enden,
Darvor behüt dein Göttlich güt,
die yetzt hoch blüt,
Gott lob, in allen landen.
Vonn der welt geyt,
Herr, vnns abreyt,
den Mammon wend,
der vns verpiend,
der vns bringt vngefell
des leibes vnnd der Seel:
das bitt wir dich, Herr Gott,
dein wort
verleyh du vns hie vnd auch dort.

8 Herr Jesu Christ, du Richter bist
zu aller frist,
so wir die schmach thun leyden.
Denn glaub ist not, wenn vns der Tod
ergriffen hat,
laß vns im wort abscheiden.
Gott ist ein Herr,
so sind wir der
der sünd bekenth
biß an sein endt,
denn sterck vnns hertz vnnd sinn,
wenn die Seel will vonn hinn,
als denn so sein wir dein,
allein
laß vns auß end bestendig sein.

Einzeldruck, 3 Blätter in 8°, **Gedruckt zu Nürmberg durch Christoff Gutknecht.** Verglichen mit dem vorigen Liede: die Strophen 2, 4 und 5 fehlten dort, in 4 und 5 reimt die letzte Zeile nicht auf die vorletzte, sondern auf die viertletzte, wodurch die beiden Strophen wol als später hinzugekommen angezeigt sind; für die vortigen Verse 1.11 f.

Digitized by Google

und 4.7 f. stehen hier andere. Ferner: Vers 1.8 Peyſtes, 1.10 Herr dem T., 1.14 das reyn w., 1.15 bewar, 2.3 denn, der Reim auf 2.6?, 2.5 auch ſchier, 2.12 wurd, 2.15 feynds, 3.10 dein Göttlich, 4.2 alle, 4.6 geſ., 4.8 alles, 4.9 iſt für kein, 4.10 die liebe iſt, 4.12 ſchwang, 5.2 geſ., 5.3 alle, 5.6 thut, 5.10 wie es, 5.11 noch, deim, 6.4 liebe, 7.10 daß er vns nicht v., 7.15 verleyhe, du fehlt, 8.4 denn glauben not iſt, 8.11 Herr für hertz.

997. Ein Lied von der Gedult,

wird gesungen auf die Melodey, Entlaubt iſt vns der walde ꝛc.

Gedult die ſollen wir haben
all hie auff dieſer erdt,
Vnd allen vnfall tragen,
dazu ſein vnbeſchwerdt.
Gedult gehört zu allem
das vns der vnfall bringt:
bitt Gott, das dirs gefalle,
wenn vnglück mit dir ringt.

2 Gedult die müſſen wir haben,
da wird nicht anders aus,
In keinen weg verzagē,
was wil noch werden draus.
Neidt, Haſs, der thut regieren,
ſihi man in aller welt,
Fuchsſchwentz die thun hofieren,
ein jeder tracht nach geldt.

3 Gedult die müſſen wir habē,
man ſiht kein kunſt mehr an,
Vnd ſolchs dem HErren klagen,
der dis wol endern kan.
Viel falſche wort ohn maſſen
pflegt nu faſt jederman,
lieb, trew wird vnterlaſſen,
niemandt darwider kan.

4 Gedult die müſſen wir haben
inn dieſer ſchweren zeit,
Vnd Gott dem HErren klagen,
das der frōm armut leidt.
All künſt die ihun verarmen,
man acht kein Glarien mehr:
das laſs ſich Gott erbarmen,
man ſpürt kein traw noch ehr.

5 Gedult die müſſen wir haben,
wenn Gott vns vnfall gibt,
In trübſal nicht verzagen,
er züchtigt den er liebt.
Wenn dich dein feindt verfolget
vnd bringt vmb ehr vnd gut,
ſo glaub, das dich Gott liebet,
zur zeit ers rechen thut.

6 Gedult die müſſen wir haben,
ſo man ſetzt oben an
Vnd nichts darnach thut fragen
wie ehrlich ſey der man:
Die ergſten hie auff erden
haben das beſte glück,
es kan nicht anders werden,
die welt beheit jhre tück.

7 Gedult gib vns, O HERRE,
jun aller vnſer not.
Dem böſen Sathan were,
wenn vns anſicht der todt.
Den glauben thu vns ſtercken,
gib witz, vernunfft vnd ſinn,
laſs dein guad an vns wircken,
ſo fahrn wir frölich von hin.

A. a. O. Blatt A viij b. In der Überſchrift Entleubet, Vers 6.3 fehlt thut.

Es gibt von dem Liede einen frühen Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Georg Wachter; daſelbſt Vers 2.3 keynem, 2.6 ſihet, 2.8 n. unpürlichem g., 3.2 ſihet, 6.3 fehlt ebenfalls thut.

998. Ein ſchön Liedt, von dem gehorſam, aus dem vierden Gebot gezogen,

Auf die weiſe, Ach Gott vom himel ꝛc.

Sol menſchlich gſchlecht haben beſtandt
alhie in dieſem leben,
So müſſn wir haben Oberhand,
die fried vnd ſchutz thut geben:
Dieſelb ſol fleiſsig ſehen an
was wir hie recht vnd vnrecht thun
vnd ſchützen vnſer leben.

2 Der ſollen wir gehorſam ſein,
Schoſs, Zinſs vnd Rendt auch geben:
Ob ſie gleich offt führt böſen ſchein,
dazu ein ſtrefflich leben,
So iſt ſie doch geſatzt von Gott,
das wir jhr Geſetz vñ jhr gebot
gehorſamlich annemen.

Digitized by Google

3 Gehorsam iſt ein ſchöne tugendt,
der ſollen wir nach trachten,
Es ſol das alter vnd die jugendt
dieſelben nicht verachten.
Gehorſam fordert lieb vnd ehr,
wie das anzeigt Sanct Paulus lehr,
das ſolln wir wol betrachten.

4 Wer widerſtrebt der Obrigkeit
thut jhr zuwider ſprechen,
Denn ſo ſie nicht die ſündt gebeut
noch widder Gott thut fechten,
So ſolln wir der gehorſam ſein
bey hoher ſtraff vñ groſſer pein,
ſie führt jhr ſchwerdt zum rechten.

5 Jhr ſind jetzt viel zu dieſer zeit
die thut hoffart verieren,
Verachten jhre Obrigkeit,
wöllen ſelbs baß regieren,
Und dencken ſich die klügſten ſein,
weñ ſie ſitzen beim Bier vñ Wein,
da thut man ſie recht ſpüren.

6 Jhr Ampt ſol ſein in dieſer welt
laſter vnd ſündt zu ſtraffen,
Darnach das ſie gut fried erhelt
vnd nicht darob thut ſchlaffen,
Auch vnrecht maß vnd falſch gewicht,
daſſelbe ſol ſie leydē nicht,
dazu das falſch verkauffen.

7 Ehebruch vnd alle Hurerey,
dazu das greſslich ſchweren,
Dieſelben ſol ſie ſtraffen frey,
dem Gottes leſtrer weren,
Das ſauffen vnd das teglich ſpiel,
das jetzt ſo gar einreiſſen wil,
ſol auch zur ſtraff gehören.

8 Sie ſol dazu nicht ſehen an,
ſo ſie wil recht regieren,
Ob da ſey reich der vnderthan,
demſelben nichts hofieren,
Kein gſchenck, geldt, gifft, freundtſchafft noch gab
ſol Obrigkeit nicht wenden ab,
jhr gwalt vnrecht zu füren.

9 Des heilgen worts reine Lehrer
ſol ſie mit fleiß auslesen,
Die nicht ſein der ſchrifft verkehrer,
der Schulen nicht vergeſſen,
Den gmeinen nutz ſie ſuchen ſol,
ſo ſteht jhre regierung wol,
kan jederman ermeſſen.

10 Dathan, Chore vnd Abiron,
dazu die Kinder Heli,
Die wolten nicht ſein vnterthan,
wie auch die Kinder Seli,
Datzu der ſchöne Abſolon:
die mußten alle vntergahn,
wie bey vnſer zeit Franci.

11 Derman derhalben jederman,
ſein Obrigkeit zu lieben,
Derſelben gar nicht widerſtan,
mit nichte ſie betrüben,
Mit hertzen bitten Gott für ſie,
das ſie wolt recht regieren hie,
gen niemands vnrecht üben.

N. a. O. Blatt P ij. Vers 4.2 zu widerſprechen.

999. Herr Jheſu Chriſte, laſs vns nicht verderben,

wird geſungen auf die Melodey eines Pſalmen.

HERR Jheſu Chriſte, laſs vns nicht verderben,
Erzeig vns gnad, friſt vns, tröſt vns auff erden
Mit dein wort allweg, das wir geiſtlich werden.
O Herr, erhör vns!

2 Ach elend, jamer, engſtlich not vnd leyden!
Wir ſindt nicht anders denn elend gefangen:
Hilff, HERR, erlöſz vns gar aus allen banden,
O Herr, erhör vns!

3 HERR Jheſu Chriſte, laſz vns bey dir leben,
Wo du nicht biſt bey vns dein gunſt zugeben,
Fallen wir hin, Alle kunſt iſt vergebens:
O Herr, erhör vns!

4 Wirck in vns, HERRE, durch dein geiſt vnd gnade,
Das wir heilg werden durch dein bittern tode,
Den du haſt für vns willigklich gelitten.
O Herr, erhör vns!

5 Dein wort, HERR, gib vns, das wir dich erkennen,
Aus dem dich hertzlich einen Vater nennen,
Behalt vns feſt in einem rechten glauben.
O Herr, erhör vns!

Digitized by Google

6 Ein seligs stündlein, wenn wir sollen sterben,
Theil uns mit, Christe, deine huld zurwerben,
So werden wir, Herr, deines reiches erben.
O Herr, erhör uns!

A. a. O. Blatt P iij[b]. Die Überschrift lautet: Ein schön Geistlich Liedt, wird gesungen u. s. w. Vers 1.2 uns hie auff, 3.2 deine, 3.3 So fallen, 4.2 heilig, 6.3 reichs.

1000. Ein schön Liedt, Vom hochwirdigen Sacrament des Leibs und Bluts Christi,

Im Thon, Durch Adams fall ꝛc.

Verleyh uns gnad, HErr Jhesu Christ,
von dir hertzlich zu singen.
Im brod und wein verheischen ist
dein leib und blut zu finden:
Wer dem wort glaubt
wird nicht beraubt,
erlangt das ewig leben,
Sein leib, sein blut,
das höchste gut,
ist auch darzu gegeben.

2 Das wort bringt zwar zum Element
was es uns thut zusagen,
Sein leib, sein blut ins Sacrament,
durchs wort dazu getragen:
Glaub dem wort klar,
hastu verwar
vergebung aller Sünden,
Das ewig gut,
sein leib und blut,
im brodt und wein verbunden.

3 Hat uns verdient durch seinen todt
vergebung aller sündē,
Die theilt er aus inn unser noth
durchs wort zu allen stunden.
Das Sacrament
solt du behendt
im glauben darzu nemen,
Behelt dich fein
im rechten schein,
soll dich des gar nicht schemen.

4 Zum ersten sol vermanen dich
diss Abendtmal zu essen
Sein bitter todt erbermiglich,
hat unser nicht vergessen:
Denn er gebot
nach seinem todt
solchs thun und sein gedencken,
Auch sein zusag
sol nacht und tag
uns willig hinzu lencken.

5 Du biss ein sünder und verdampt,
sterblich dem fleisch gegeben,
Gerechtigkeit wird dir geschanckt,
dazu das ewig leben:
Bist viel zu schwach
inn dieser sach
dem Teufel widerstreben,
Wo nicht hülff thut
sein leib und blut,
für uns sünder hingeben.

6 Zum Sacrament bist wol bericht,
wenn du die wort kanst gleuben
'Umb ewert willen', da er sprichi,
hab er sein leib hingeben:
Sein blut so roth
vergossen hat
vor alle arme sünder:
Der nimpt zu handt
das edel pfandt
und tröst sich damit immer.

7 Wer hie verzeucht vnnd harren wil
biss er geschicht wird funden,
Der setzt jhm gar ein langes ziel,
trifft nimmer solche stunden;
Wer also spricht
'ich bin noch nicht
versühnt mit meinen feinden',
Den thut fürwar
der Teufel gar
mit listen vberwinden.

8 Es ist von Christo eingesatzt,
hat es nach jhm gelassen,
Das sich der Christ daran ergetzt,
der sol sich des anmassen:
Bistu ein Christ
zu aller frist,
so wirstu dich nicht schemen,
Sein leib und blut,
das ewig gut,
gar willig und offt nemen.

9 Der bleib davon, das ist mein radt,
den sein sünd nicht thun schmertzen.
Wer nicht thut buss und rhewe hat,
geht jhm solchs nicht zu hertzen,
Weis nichts von Gott,
veracht sein wort,
und zagt an seinen güten,
Und ist verblendt,

leſt nicht die ſündt,
ſol ſich für der ſpeiſz hüten.

10 Den heiligen Geiſt vnd ſein genad,
das heil vnd ewig leben
Entpfehet der den glauben hat
an die wort 'Für euch geben',
Dem wird aus huldt
geſchenckt ſein ſchuldt,
thut Gott dardurch gefallen:
Sein leib, ſein blut
ſolchs warlich thut
in den gleubigen allen.

11 Welcher deß kömpt zum Sacrament,
den hat das wort getroffen,
Der tritt herfur vnd frey bekent,
ſein glauben thut eroffen,
Da ſihet die welt
welchs ſind die heidt
zu leyden vnd zu ſterben:
Wer leib vnd gut
dran ſetzen thut,
der wirds Reich Chriſti erben.

12 Wenck nur nicht, das du ſeiſt ein Chriſt
allhie auf dieſer erden
Wo du ſeins leibs vnd bluts vergiſſt,
das dir doch wol kündt werden:
Es kömpt die zeit
vnd wird dir leidt
das dus nicht haſt entpfangen:
Wenn der todt ſticht,
dein leben bricht,
wird dich darnach verlangen.

A. a. O. Blatt J iiij. Vers 1.5 gleubt. Von dieſem Liede giebt es einen Druck von 1541, 4 Blätter in 8°, deſſen ich oben ſchon zu Nro. 974 und 988 Erwähnung gethan, Erffurdt durch Merten Volgen, zum Gülden Mohr, Bey dem Prediger Chor, mit jenen zwei Liedern, O Herr ich ruff dein namen an und Hilf Gott himliſcher vater mein, zuſammen. Eine Abſchrift deſſelben erhielt ich 1863 durch Ludwig Erk; laut derſelben hatte damals das Lied nur 6 Strophen: es fehlten Strophe 4 und 8—12; Lesarten: Vers 1.3 verheiſſen, 1.8 vnd blut, 2.3 vnd blut, 2.4 dar zu, 2.6 vor war, 3.4 darzu, ewige, 5.7 zu wider, 5.8 wu, 5.10 vor vnſer ſund, 6.1 biſtu b., 6.3 ewrent, do, 6.9 edle, 6.10 troſt, 7.2 biſs er wirt geſchickt beſ., 6.7 verſönet mit meinem feinde, 6.8 fur war.

1001. Ein ſchön Geiſtlich Liedt, Vom Ehebruch vnd Hurerey, Aus dem ſechſten Gebot,

auff die Melodey, Nu freudt euch lieben Chriſten gemein ꝛc.

Es hat vns Gott verboten klar,
ein hart Geſetz gegeben,
Das wir ſollen vermeiden gar
ehebruch, vnzucht darneben:
Wer ſein Ehe bricht, der iſt gericht,
vnd Gottes Reich ererbt er nicht,
er beſſer denn ſein leben.

2 Es ſol dein hertz vnd auch dein mund
vñ alle dein gedancken
Keuſch, züchtig leben alle ſtundt,
mit nichtes dauon wancken,
Dein aug, dein ohr, ſag ich fürwar,
ſol züchtig leben jmmerdar,
vermeiden böſz gedancken.

3 Wer ſich alſo geſchickt befindt,
das er nicht keuſch kan leben,
Vnd ſein fleiſch fetz in lüſten brindt,
iſt jhm kein keuſcheit geben,
Der ſol zu handt inn den Eheſtandt
begeben ſich gantz vnuerwandt,
nach Gottes ordnung leben.

4 Auch zuuermeiden Hurerey,
ein ſündlich böſes leben,
Ein eygen Weib radt ich dir frey,
zur Ehe laſs dir ſie geben.
Vnreinigkeit ſey von dir weit,
ſie wirdt von Chriſten fetz vermeidt,
laſſens von jhn nicht ſagen.

5 Wer hie nach glimpff vnd ehren ſtrebt,
begert ſelig zu werden,
Nach Gotts gebot derſelbig lebt,
folgt den nach hie auff erden,
Erkendt ſein leib, freigt jhm ein Weib,
kein Hurerey er nicht mehr treibt
vnd liebet ſein geferdten.

6 Den Ehebruch vnd die Hurerey
ſtraffet Gott hie am lebē
Mit kranckheit vnd der mancherley,
vnglück, ſünd, ſchandt darneben.
Noch ein ſtraff iſt: verdampt du biſt,
kömpſt nimmermehr zu Jheſu Chriſt,
Gott hat das vrtheil geben.

7 Die Keuſcheit iſt ein ſeltzam gab,
wenig thun dis wort faſſe,
Sie kömpt warlich von oben rab,
die Hurer thun ſie haſſen,

Digitized by Google

Es thut jhn weh, weñ man die Ehe
so höchlich preiß jhe meh vnd meh,
erschrecken vber massen.

8 Auff einen tag, ich sag fürwar,
viel menschen da verdorben
Vnd drey vnd zweintzigtausend zwar
vmb hurerey willn storben:
Herwider wend, thn buß behend,
Sodoma vnd Gomorra brendt,
der gnad müssen sie darben.

9 Es kömpt mancher vmb gut vnd ehr
dazu vmb leib vnd leben
Vnd setzt sein Seel in gros gefehr
wer nach der lust thut streben:
Todt, mordt vnd schandt, ewigen brandt
gebiert Ehebruch als baldt zu handt,
wie auch das Hurern leben.

10 Ein Vater der sol sehen drein,
so sein Kind kömpt zun jharen,
Vnd so dasselb nicht kan keusch sein
vnd wil den holtzweg farn,
In den Ehestandt gib jhn zu handt,
auff das es meid die sünd vnd schandt
vnd thu sein Seel bewarn.

A. a. O. Blatt Y vj. Vers 3.6 vnuermant. Den inneren Reim der 5. Zeile jeder Strophe habe ich im Druck nicht bemerkbar machen mögen, weil der angegebene Ton ihn nicht fordert.

Nachstehend eine Erweiterung des Liedes durch Joseph Vic.

1002. Eine Christliche vermanung zur Keuschheit, mit trewer vester verwarnung vor den greulichen straffen, mit welchen Gott die Vnreinen vnd Vnzüchtigen heimsucht.

Es hat vns Gott verbotten klar,
ein hart gesetz gegeben,
Das wir sollen vermeiden gar
Ehbruch, Vnzucht darneben:
Wer seine Ehe bricht, der ist gericht,
vnd Gottes Reich ererbt er nicht,
er besser denn sein leben.

2 Es soll dein hertz vnd auch dein Mund
vnd alle dein gedancken
Keusch sein vnd züchtig alle stundt,
mit nichten davon wancken:
Dein Aug vnd Ohr, sag ich fürwar,
sol alles fliehen jmmerdar
das dir macht böse gedanken.

3 Wer aber sich also befindt,
das er nicht kan keusch leben,
Vnd sein Leib stets in lüsten brindt,
hilfft nicht sein widerstreben,
Der sol zuhandt in den Ehestandt
begeben sich gantz vnuermandt,
nach Gottes ordnung leben.

4 Gott selbs ein rein keusch Wesen ist,
desgleich der Engel schare
Sind reine Geister alle frist
vnd lieben Keuscheit gare:
Der Apostel spricht, Gotts Angesicht
werd der Mensch können sehen nicht
der nicht Keuscheit bewarc.

5 Also sagt auch S. Paulus klar
'lasst euch niemandt betriegen:
Des fleisches werck sind offenbar,
wer solche nicht wil fliegen,
Als hurerey, Vollsufferey,
vnd meint, er hab Gotts Reich dabey,
der thüt sich selbs betriegen.'

6 Drumb zuuermeiden hurerey,
ein schendtlich Suben leben,
Ein eigen Weib radt ich dir frey,
zur Ehe las dir sie geben.
Vnreinigkeit sey von dir weit,
auch all vrsach derselben meidt,
sey fürsichtig darneben.

7 Den Ehebruch vnd die hurerey
strafft Gott in diesem leben
Mit kranckheit vnd der mancherley,
vnglück vnd schand darneben.
Noch ein straff ist: verdampt du bist,
so du verharrst zu aller frist
in dem Gottlosen leben.

8 Es kümbt mancher vmb gut vnd ehr,
darzu vmb leib vnd leben
Vnd setzt sein Seel in gros gefehr
der nach wollust thut streben:
Hie mordt vnd schandt kumpt jm zu handt,
dort aber folgt der Ewig brant,
söich lohn gibt huren leben.

9 Sodom, Gomorr magst sehen an:
wie schrecklich sinds verdorben,
Bey vier vnd zwentzig tausent man
vff ein tag sindt gestorben

Digitized by Google

In der Wüſtney, vmb Hurerey
wurden gehenckt zweiff Fürſten frey,
diſs hat Vnzucht erworben.

10 Ben Jamin faſt den gantzen ſtam
von wegen dieſer Sünden
Gott in ſein harte ſtraffe nam,
lies jre Stedt anzünden,
Weil Vnzucht treib mits Prieſters Weib
ein Rott die vngeſtraffet bleib,
wie die Schrifft thut verkünden.

11 Als Dauid dem Vrie nam
ſein Weib, dazu ſein leben,
Sih, in was ellend er drob kam
vnd ſein gantz Land darneben:
Mordt, Tyranney, Vnſchandt dabey
vbt Abſalon: die Hurerey
Dauids hett vrſach geben.

12 Drumb wer nach glimpff vnd Ehren ſtrebt,
begert ſelig zu werden,
Nach Gottes Wort er billich lebt,
volgt dem nach hie auff erden:
Er prüff ſein leib, frey jm ein Weib,
kein Hurerey er nicht mehr treib
vnd liebe ſein geſertin.

13 Die Keuſcheit iſt ein ſeltzam gab,
wenig thun das wort faſſen.
Sie kümpt warlich von oben herab,
die hurer thun ſie haſſen.
Es thut jn weh, wenn man die Eh
ſo höchlich preiſt je lenger je meh,
erſchrecken ſie vber die maſſen.

11 Ein Vatter mag wol ſehen drein:
ſo ſein kindt kömpt zum jaren
Vnd wil nicht lenger ledig ſein,
möcht ſonſt den holtzweg faren,
Thue ers zu handt in den Eheſtandt,
alſo verhüt gros ſünd vnd ſchandt
vnd thue jr Seel bewaren.

15 Diſs alter Lied iſt wol gemeint
dem Eheſtand gmacht zu ehren
Von einem aller vnzucht feindt:
Gott wölle in vns vermehren
Lieb zur Keuſcheit vnd Reinigkeit,
vnd woll durch ware Rew vnd Leidt
die Hurer ſelb bekeren.

16 Wöll mit vns ſchwachen han gedultd
die gern rein wöllen leben,
Vnd ja nicht rechen alte ſchuldt,
der Jugent ſünd vergeben:
Solchs wünſchen thut allen zu gut
Joſeph Vle mit hertz vnd mut
durch Chriſtum vnſern HErren.

Einzeldruck, 4 Blätter in 4°, 1562. Ohne Anzeige des Ortes. In der letzten Strophe nennt ſich der Verfaßer, Joſeph Vle. Vers 11.3 Sihe, 13.5 Ehe, 13.6 mehe.

Hans Fries.

Nro. 1003.

1003. Ein nüw geiſtlich lied von einem Gottsforchtigen vnnd hußlichen wyb, gezogen vß dem letzten Capitel der Sprüchen Salomonis.

In der wyß, Entlendet iſt der walde. Oder, Ach Gott wie ſol ichs gryſſen an, ꝛc.

Der hat ein ſchatz erfunden
gar köſtlich vnd gantz werd,
Dem gelt zu diſen ſtunden
zwar hie vff diſer erd
Ein fromm, eer, redlich wybe
begegnet iſt in zucht:
Gott beſchirm jr jren lybe
vor ſchand vnd böſer ſuchl.

2 Gar ſicher jr vertrauwet
jr Eemann allezyt,
An haab vnd gut ſy bauwet,
hiemit veracht den gyt.
Sin nutz den begert ſy zmeren
mit muß werck alle tag,
All ſchaden von jm keren,
von jr hat er kein klag.

3 Eins kouffmanns ſchiff vergliychet
das har bringt köſtlich war,
Von varruß ſy faſt rychet
mit jrem hußgſind zwar.
Zu nacht ſtadt ſy vf bbende,
rüſt narung jrem gſind,
den mägten gibts in bbende
was ſy hat gordnet gſchwind.

Digitized by Google

4 Sy trachtet, wie sy kouffe
väldacker und der ginch,
Und das nach gmeinem louffe,
jr myngart pflantzt sy rych,
Mit arbeit jrer henden
thät sy das alles sampt,
vmbgürtet jre lenden,
zverwalten jres ampt.

5 Und wenn sy nun thüt mercken
was nutz jr gwerb vermag,
So louft sy bhend gen wercken
zur kunckel alle tag,
Die spillen laßt sy dantzen,
jr liecht brünnt für und für,
mit niemant wil sy rantzen,
den nutz bringt sy herfür.

6 Den krancken und den armen
streckts vß jr rychlich hand,
Sy thünd sy seer erbarmen,
mit jnn teilt sy jr gwand.
Kein schnee trengt jres gsinde,
mit kleidern sind sy bwart,
nüt gwinnt jnn an der winde,
kein arbeit sy hat gspart.

7 Vil kleider thät sy machen
von scharlat und lynwat,
Deß mag sy wol gelachen,
dann sys erspunnen hat.
Jr mann ist hoch in ceren
im radt und vff dem land,
syn lob kan sy wol meeren,
wendt von jm schmaach und schand.

8 Sy macht gar köstlich borten
ouch syden thüchli zwar,
Verkouffts an allen orten,
das gelt das nimpt sy bar,
Mit dapfferkeit und ceren
ist sy bekleidet schon,
in fröud, Gott thu jrs meren
und geb jr ewig lon.

9 Wyßlich thüts vf jr munde,
jr zung redt Gottes wort,
Die leer macht sy gar gsunde
und ist jr höchster hort.
Groß acht hat sy vffs gsinde,
die fulkeit sy veracht,
mit arbeit spynßts jr hinde,
vertruwt Gott tag und nacht.

10 Jr kind sy hoch vererend
mit aller erbarkeit,
Jr lob sy flyssig meerend
mit gantzer dapfferkeit.
Der mann halt sy in ceren,
erbüt jr alles gut,
Gott thüt sich zu jnn keeren,
ist jrer schirm und hüt.

11 Vil töchter groß güt habend
an kleinot und an gelt,
Sy rychlich daher trabend,
sind bkannt in aller welt:
Vil höcher ist din tugent
dann deren aller sampt,
wol zogen ist din tugent
in zucht und Chrißlich ampt.

12 Ein falsch ding ists vmb schöne,
ouch hochfart gnchter gstalt
Vil erger wyber höne
die da ist manigfalt,
Ein frommen wyb in ceren
der hört recht zucht und eer,
Gott wöl jr wolstand meeren
mit syner Göttlich leer.

13 O Gott und vnser Herre,
erzeig dich gnedigklych,
Den glouben vns fast meere,
gib vns din ewig rych,
Das wir dich lobind alle
in dinem rych, o Herr,
vnd singind dir mit schalle,
das gfürdret werd din eer.

1 Blätter in 8°, Getruckt zů Zürich by Augustin Frieß. Um 1540. Unter den Titelworten die Buchstaben H. F. Vers 2.6 Comma hinter wull, 3.3 vernuß, 6.6 kleider. Das Lied steht in den Züricher Gesangbüchern von 1560 und 1570. 8° Seite CCCCXXXVI unter des Dichters Johannes Frieß Namen, durchaus übereinstimmend mit dem vorliegenden ersten Druck, auch an den oben erwähnten drei Stellen und Vers 4.8, 6.5 und 10.8; Druckfehler Vers 4.3 gmeinen, 8.3 Verkauffts.

Es ist lehrreich, das Lied mit dem von Paulus Gerhardt Ein Weib das Gott den Herren liebt zu vergleichen.

1004. Ich armer mensch hab gantz kein frewd ꝛc.

Im thon, Ich armer dose.

Ich armer mensch hab gantz kein freud
inn dieser zeit auff erden.
Mein gmüt dz tregt vil schmertz vnd leid
vnd wil nit besser werden,
Dieweil nicht ist zu dieser frist
ein mensch, das mir mit ehren
sein lieb mit theilt an argen list
vnd thet mein vnmut weren.

Digitized by Google

2 Kein gröſſer freud auff erd nicht iſt
als wo die recht lieb wonet,
Da beider ſeitz an trew nicht briſt
vnd gunſt mit gunſt wird beſohnet.
Da iſt viel luſt, es giltet nicht
Reichtumb vnd als der gleichen:
das gut vnd gelt, welchs viel anſicht,
ſol ſtets der liebe weichen.

3 Wie lieblich iſt, da eins grundtlich
ſein hertz dem andern ſchencket.
Aus dem anblick da gibt es ſich,
der bald die hertzen krencket:
Ein fünklein klein mit ernſt erſcheint,
ſos feuer noch nit lebet:
hernach es groſſe flammen ſeind,
in ſüſſer brunſt man ſchwebet.

4 Ach Gott mein HERR, ich hoff zu dir,
wider dich wil ich nicht ſtreben:
Du ſeiner zeit wirſt ſchicken mir
in dieſem armen leben
Ein ſchatz, der mir gantz hertziglich
mein leben helff vorzeren.
Nachmals wolſt mir auch gnediglich
das ewig leben beſcheren.

Einzelner Druck, 4 Blätter in 8°, Freybergk durch Wolffgang Meyerpeck. Mit den Liedern Die Sonne ſteht am höchſten und Ich armer Sünder klag mich ſehr zuſammen. Vers 3.6 feur, 3.8 ſüſſen, 4.7 Nachmals.

Petrus Schär.

Nro. 1005.

1005. Ich armer ſünder klag mich ſeer, ꝛc.

Im thon, Ich armes meitlin klag mich ſeer.

Ich armer ſünder klag mich ſeer,
wie ſol mir immer gſchehen,
Das ich dich, minen Gott vnd Herr,
ſo lang nie hab geſehen!
Darumb du billich zürnen thüſt,
habs bſchuldt, kans nit verneinen,
Mit aller ſünd vnd üppigkeit:
das ſelb iſt mir von hertzen leidt,
vß grund thün ichs vermeinen.

2 Zum erſten iſt das s aller gröſt,
das du mich haſt beſchaffen
Ein creatur vnnd gſchirr der eer,
nitt ein krott oder affen.
So thün ich glych das widerſpil,
din edels Gſatzt mißbruchen
Mit laſtern vnd mit ſchanden vil
thün allzyt wider dinen will,
wie ein blinder ich struche.

3 Zum andern iſt das s aller böſt,
das ich dich, Gott, ſolt eeren,
Das du vns alle haſt erlöſt
durch Chriſtum vnſern Herren:
Drumb ich dir billich dienen ſolt,
dich lieben, eeren, prüſen:
Ich wolts gern thün, ſo kan ich nit,
drumb, Herr, ich dich gar ernſtlich bitt:
thn hilff vnd gnad bewyſen.

1 Vnd ſchaff genedig, Herr, all wäg
was mich daran thnt hindern,
Was dir nit gfalt in mir vßſäg,
thü crütz vnd lyden mindern,
Das ich nit in anfechtung ſag,
du habſt min gar vergeſſen:
Sunder, Herr, hilff vß not vnd ach
vnd ſtand mir by in aller ſach,
min ſchwachheit thü ermeſſen.

5 Vnd yl, Herr Gott, zů helffen mir,
thü mich in not nit laſſen,
Vff das ich dich lob mit begierd,
pryß, lob, eer über dmaſſen,
Wie du helffeſt in aller not
nach dinem wort den ſchwachen.
Herr, yl, errel, bewyß mir hilff
nach dinr barmhertzigkeit ich gilff,
min hertz im lyb macht krachen.

6 Min ſeel lobe den Herren min,
min hertz thü ſich erſpringen
In dem, der thnt min helffer ſyn,
drumb ich ſo frölich ſingen,
Das du mir, Gott, geholffen haſt
vß not vnd ouch vß ſorgen
In mengen anſtöſſen frü vnd ſpat,
dann es vß grund mins hertzen gadt,
wils wyter frölich wagen.

4 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Am Ende A. F., womit der Drucker Auguſtin Frieß bezeichnet iſt. Um 1540. Dem Liede folgt noch ein anderes Ve noch nimmer rüwt mir das min gemüt. Vers 1.2 geſchehen,

Digitized by Google

1.3 min, 1.6 beſchuldt, 1.8 ſelb fehlt, 1.9 thů, 2.3 erd für eer, 2.5 thů, 2.6 Geſ., 3.9 thů mir, 4.1 genedich, 4.3 geſ., 5.8 diner, 6.2 m. h. oder gmůt thů, 6.4 ſinge, 6.8 meines.

Das Lied ſteht in den Züricher Geſangbüchern von 1560 und 1570, Seite CCCCIX, unter dem Namen des Verfaßers. Nach dieſem Text ſind die oben bezeichneten Fehler verbeßert; daſelbſt ſteht Vers 1.6 vernemen, 2.1 und 3.1 fehlt s vor aller, 2.8 thůn alle zyt wider din will, 3.8 darumb ich Herr dich ernſtlich bitt, 4.2 hindren, 4.4 mindren, 4.9 wölſt für thů, 5.7 errett Herr yi, 5.9 thůt für macht, 6.1 O min ſeel lob, 6.4 darumb, 6.5 gh., 6.7 manch für mengen.

Nachſtehend andere alte Lieder gleiches Anfangs.

1006. Ich armer ſünder klag mich ſeer.

In dem thon, Ich armes meydlein klag.

Ich armer ſünder klag mich ſeer,
wie vil mir nun geſchehen?
Mein ſünd trucken mich ye lenger ye mer,
auff wen ſol ich verjehen,
Der mir meyn ſünd vnd miſſethat
verzeych auff diſer erden?
Wenn ich gedenck der ſünde meyn,
ſo můß mein hertz gantz traurig ſein,
ſicht man an meyn geperden.

2 So wil ich doch verzagen nicht
vnd wer mir noch ſo bange:
Wiewol ich förcht Gottis gericht,
ſo hab ich doch verlange
Zů Jheſu Chriſt dem Herren mein,
derſelb hat mir verſprochen
Vergebung meyner miſſethat,
darumb mein hertz in freuden ſtat,
ich bin am teuffel gerochen.

3 Des ſag ich Got ehr, lob vnd danck
wo ich zeuch in dem lande,
Mein weil die iſt mir nicht mer lang,
o Got, bhůt mich vor ſchande,
Vnd ſchaff in mir den glauben recht,
das ſich die lieb nit ſpare,
Die hoffnung werd in mir geſterckt,
dardurch allzeyt werd hie vermerckt
das ich mit willen fare.

Einzelner Druck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Georg Wachter. Um 1540. Mit dem Liede Nro. 163 zuſammen.

1007. Ich armer Sünder klag mich ſehr ꝛc.

Im thon, Ich armes Megdlein klag mich ſehr.

Ich armer Sünder klag mich ſehr,
wie ſol mir nu geſchehen?
Wo ich mich hin auff erden ker,
ſo kan ich kein troſt ſehen.
Mein ſünd mich trücken tag vnd nacht,
kein hilff iſt mir auff erden,
Auff mir das gſatz ligt gar mit macht,
nach meiner ſeel der Teuffel tracht:
was wird noch mit mir werden?

2 Ach lieber Gott, hilff du mir nun,
das mich mein feind nicht ſtürtzen.
Das leyden Chriſti muſs es thun,
das ich ſie můg verſpürtzen,
Das jhr anfechtung mir nicht ſchad,
ſtell für mich Chriſti ſige,
Wie er hye vberwunden hat
vnnd ewig nun ſein ſig beſtat,
das ich auch ſigen müge.

3 Mein Gott und HERR, verleih mir gnad,
zu beſſern hye mein leben.
Was der alt Adam vor thon hat,
daſſelb wolſt mir vergeben.
Was an mir felt, das werde erſtat
von Chriſti vberfluſſe.
Erhalt mich, HERR, auff deinem pfadt,
wer wider mich auch was thun hat,
vergib ich vnuerdroſſen.

4 Blätter in 8°, Freybergk durch Wolffgang Meyerpeck. Mit den Liedern Die Sonne ſteht am höchſten und Ich armer menſch hab gantz kein Freud zuſammen. Vers 1.8 fehlt, hier aus den anderen Drucken ergänzt, 2.1 allein für mir nun, 2.3 mir nur für es, 2.4 vergl. A. Schmeller III. 577, 2.8 b für v, 3.3 fur für vor.

Digitized by Google

Das Lied ſteht in dem Greifswalder Geſangbuch von 1607. 8°, Blatt 152ᵇ: Vers 1.2 **nur**, 1.5 **drücket**, 1.6 **ſind ich**, 2.1 **verſtürtzen**, 2.3 **ewiglich** für **ewig nun**, 3.3 **gſündet** für **vor thon**, 3.3 **gethan** für **was than**, 3.9 **vergeb.** Den Anfang der 2. Strophe hat das **Chriſtliche Geſangbuch, Hamburg** 1612. 8° Seite 69 alſo: Vers 1 **hilff duo allein**, Vers 3 **muß mit mir ſein.**

Nachſtehend eine ſpätere Bearbeitung des Liedes.

1008. Clag des Sünders vnd Bitt vmb vergebung vnd ablaſſung der ſünd.

Ich armer ſünder clag mich ſehr,
wie ſolt mir nun geſchehen?
Wa ich mich hin vff erden kehr,
ſo mag ich kein hilff ſehen.
Mein ſünd mich truckht tag vnnd nacht,
waiß kein troſt vff diſer erden,
Mich Gottes gſatz verdampt mit macht,
nach meiner ſeel der Satan tracht:
was wirts noch mit mir werden?

2 Hilff, lieber herre Jheſu Chriſt,
laß mich die feind nicht dempfen:
Weil du allein hailmacher biſt,
gib ſterckh, das ich müg kempfen.
In anfechtung gib mir dein troſt,
dein ſig weiſt mir mitthailen,
Weil du hie überwunden haſt
vnnd deiner krafft geniessen laſt,
ſo weleſt mich auch hailen.

3 Mein herr vnnd Gott, verleich mir guad,
zu beſſern hie mein leben.
Was der alt Adam vor thon hat,
daſſelb welleſt mir vergeben.
O herr, ſtell ab alles was alt,
erſchaff in mir new erden,
Dein Göttlich bild vnnd himliſch gſtalt,
dein geiſt erleucht mich mannigfalt,
das ich dein kind müg werden.

Wolfenbüttler Folio-Handſchrift 76. 13. Aug. von 1596. Blatt 318ᵇ. In der D. Subermanſchen Liederhandſchrift von 1596. fol. Blatt 101ᵇ; daſelbſt Vers 1.2 **ſoll**, 1.4 **khan**, 1.5 **trucken**, 1.6 **w. keinen tr. a. erden**, 3.4 **wollſt**, 3.9 **dir gleich** für **dein kind.**

1009. Ich armer ſünder klag mich ſeer,

in dem thon, Ich armes Meydlein klag mich ſeer.

Ich armer ſünder klag mich ſeer,
wie ſol mir nur geſchehen?
Der todt macht mir mein gewiſſen ſchwer,
mein ſünd thu ich verjehen
Die ich mein tag begangen hab
allhie auff diſer erden,
Dann ye mein fleyſch nichts guts vermag,
iſt meines hertzen ſchwere klag,
ich kan nit frölich werden.

2 Weyl ich in ſündt entpfangen war
vnd auch darinn geboren
Vnd fleyſchlich bin geſinnet gar,
ſo iſt mein thun verloren,
Bringt meinem gewiſſen groſſe pein
vnd meinem hertzen leyden:
Ich bitt dich, edler ſchöpffer mein,
laß dir mein ſeel befolhen ſein,
thu dich nit von mir ſcheyden.

3 Schayd nit von mir, mein edler ſchatz,
meiner ſeel ein troſt auff erden,
So kan ich haben einen tratz,
dich rümen meinen herren.
An dir ich keinen zweyffel hab,
mein hertz thut dir vertrawen,
Wann ich von diſer welt ſchayd ab
vnd ich mein hoffnung zu dir hab,
wird mir vorm todt nit grawen.

4 Der todt iſt ye ein ſchwere buß,
von wegen der ſündt gegeben,
Denn alles fleyſch hie leyden muß
das ye gewan das leben,
Vnd wer nit glaubt in Jeſum Chriſt
muß ewiglichen leyden:
Wann nun mein ſeel vonn hynnen fert,
iſt mir ein ſelig endt beſchert,
far ich von hinn mit freüden.

Digitized by Google

5 Wenn ich abſcheyd von diſer welt
vnd leben hie auff erden,
Gib, das mich weder gut noch gelt
noch anders müg abkeren
Von dir, mein hort, des vatters wort,
der dich mir hat gegeben,
Bey dem ich bleyb, wag gut vnd leyb,
denn du biſt ye der ſam des weyb,
du gibſt das ewig leben.

6 All ding in kürtz muß ende han,
das merket hie gar eben:
Gots wort das bleibt allein beſtan
vnnd gibt allein das leben,
Das er vns fürgetragen hat
nach ſeines vatters willen:
Wer nun bey Gottes wort beſtat
findt ſeiner armen ſeele rath
vnd lebt in freüdt vnd ſtillen.

7 Geſegen dich Got, du ſchnöde welt,
von dir will ich mich ſcheyden,
Dieweyl mir weder gut noch gelt
mag geben ewig freüden,
Denn nur allein der Herre gut,
der für vns iſt geſtorben,
hat vergoſſen ſein heyliges blut,
den ſündern hie auff erdt zu gut,
hat vns das leben erworben.

8 Hetz endet ſich das mein gedicht,
Gott woll ſich zu vnns keren,
Das vnſer leben werd gericht
nach Gottes wort vnd eeren,
Weyl yn der todt bringt groſſe not,
wenn ſich die ſeel muß ſcheiden,
Vnd wer ſich hie auff Gott gewagt,
ich glanb, was er hat zu geſagt
vnd far dahin mit freüden.

Zwey Schöne newe lieder. ꝛc. Vnd ſind in dem thon, Ich armes Meydlein klag mich ſeer. Gedrückt zu Nürnberg durch Chriſtoff Gutknecht. 4 Blätter in 8°. Das erſte Lied ohne Überſchrift. Das zweite Lied iſt 1011. Vers 3.4 meinem, 4.8 beſchwert. Der 5. Vers der 5. und 8. Strophe hat einen innern Reim.

Schließlich eine Nachbildung des Liedes aus einem ſpäteren Geſangbuche, welche an dieſer Stelle am beſten verglichen werden kann.

1010. Ein Beicht, geſangsweis,

Im thon, Ich armes Meidlein.

Ich armer Sünder klag mein Leid,
wie wird mir an geſchehen?
Vergangen iſt mir luſt vnd freud,
nach dem ich thu verſtehen
Mein groſſe Sünd, die ich begnadt
vnnd leider hab begangen,
Wo mir nicht GOtt hilfft aus der noth
von wegen ſeines Sones todt,
ſo bin ich ewig gefangen.

2 Der Teufel iſt mein ärgſter Feind,
hat mich gar offt betrogen,
Zu würgen meine Seel er meint:
O GOtt, dir thu ichs klagen!
Ich kenn mein ſchuld, gib mir gedult,
daß ich jhn überwinde
Durch deinen Geiſt, dein Gnad mir leiſt,
im Glauben feſt am aller meiſt,
kein macht an mir laß finden.

3 Die arge Welt kömpt auch mit gwalt,
wil mich, HERR, von dir wenden;
Sie hat mir viel der Netz geſtalt,
mich damit zu verblenden
Durch falſche freud, daraus doch leid
nachfolgt, wo man darauff bawet;
Sie wolt gern mich reiſſen zu ſich,
aber, O Gott, ich hoff auff dich,
ich wil jhr nicht vertrawen.

4 Wiewol ich bin an hart geplagt
von dieſen Feinden beiden,
Noch ficht mich an mit groſſer macht,
welchs mir ein hertzlich leiden,
Mein eigen Fleiſch, mich von dir heiſcht,
hat gar kein luſt zum guten:
Es dicht vnnd tracht, wie es nur mocht
leben in luſt vñ ſchnödem pracht,
das kreuckt mir hertz vnd mute.

5 Wenn ich betracht ſolch elend mein,
welchs ich an mir befinde,
Wird mir all Weltlich freud zu klein,
vor leid wil mir geſchwinden.
Ich ſeufftz vnnd klag all Nacht vnnd Tag
heimlich in meinem hertzen,
Denn mir ligt an, das ich nicht kan,
wie mir gebürt, recht buſſe thun:
HErr Chriſt, heil mir den ſchmertzen.

6 Ach lieber GOtt, die noth ſih an,
laß mich nicht drinn verderben,
Danor dein Son hat gnug gethan
durch ſein Leiden vnnd Sterben,
Für mich hat bzalt inn Sünders geſtalt,
vergoſſen auch ſein Blute,
Damit er mich hat ſicherlich
erlöſt: O Gott, deſſelb anſich,
regier mein Hertz vnd mute!

Digitized by Google

7 O JEsu Christ, du Gottes Lamb,
ich thu dich hertzlich bitten:
Weil du für mich am Creutzes stamm
den bittern Todt hast gelitten,
Verley mir gnad, gib hülff vnd rath,
daß ich from werd auff Erden,
Auch mit der that nach deinem rath,
es sey frü morgens oder spat,
mein Will gebrochen werde.

8 O heiliger Geist, du höchstes Gut,
tröst mich in meinem leiden.
Halt meine Seel inn deiner hut,
wenn sie vom Leib thut scheiden.
Die Welt ist bös, drumb mich erlös,
wenn kommen wird mein Tage:
Kom nur behend am letzten end,
zu streiten mir dein hülffe send,
so will ichs tapffer wagen.

9 Der vns diß Lied von newen sang,
der fürt ein harten Orden,
Denn sein Hertz ist jhm worden bang,
er ists wol innen worden
In welcher pein der musse sein
den die Sünd stets anfichtet;
Drumb rufft er an Gott in seim Thron,
das er jhm wolt hierinn beystahn,
seim Leid ein Lied zu dichten.

Geystliche Lieder ꝛc. Leipzig 1586. 8°. II. Nro. XXXIII. (Blatt F ij). Die Strophen 2—8 haben noch besondere Überschriften: 2. Wider den Teufel, 3. Wider die falsche Welt, 4. Wider das eigne Fleisch, 5. Klag wider die vnuolkomenheit, 6. Zu GOtt dem Vater, 7. Zu Gott dem Son, 8. Zu Gott dem heiligen Geist. Der innere Reim der 5. Zeile, welcher sich in dem vorigen Liede nur in der 5. und 8. Strophe fand, ist in diesem allgemein durchgeführt, dazu noch ein innerer Reim in jeder 7. Zeile.

Das Greifswalder Gesangbuch von 1597. 8° Blatt 365 b stimmt mit dem Leipziger überein, die frühere Ausgabe von 1592 Blatt 285 hat dagegen einen mehrfach abweichenden und verderbenen Text, auch fehlt die letzte Strophe. In der ersten fehlt Vers 6, wogegen am Ende die Zeile In helen pein verdammt hinzugefügt ist; sonst Vers 1.7 so für wo, 1.9 sonst für so, 2.3 z. w. er, 2.5 Ich bekenn, 2.8 allein für am aller meist, 2.9 laß jhm h. m. an mir s.. 3.6 -get, so für wo, 3.8 ich hoffe dich, 4.1 ich nun, 4.3 sichtet, 4.4 zwar für mir, -liche, 4.7 tr. v. ticht, 5.4 für leid thut sie verschw., 6.1 Drumb l. G. komm hilff auß noth, 6.3 Sihe an deinen S. der genug hat gethon, 6.9 ja ansich, 7.3 für mir, 7.7 vnd für nach, 7.9 m. bösen willen breche, 8.4 wil für thut, 8.7 mir zu hülff für nur behend, 8.9 dapffer.

Die letzte Zeile des Liedes, seim Leid ein Lied zu dichten, hat das schöne Wortspiel also schon lange vor Friedrich Schlegel: Über die Spr. und Weish. der Indier. Heidelberg 1808. 8°. Seite 266 und 270.

1011. O Got vatter im höchsten thron.

O Got vatter im höchsten thron,
ich rüff zu dir inn schmertzen.
Mein sünd drucht mich so abelan,
das klag ich dir vonn hertzen.
Sie leit mir tag vnd nacht kein rhu,
seyt Moses thut verkünden
Nur auff erden hie das gesetz,
das will mich auch tödten zu letz,
wo sol ich dann trost finden?

2 Weyl Adam hat der sal verderbt
vnd bracht in solches leyden,
Den schaden ich auch hab ererbt,
das Paradeyß muß meyden,
Im schwayß muß gewinnen mein brot,
zu staub vnd aschen werden
Vnd zu letzt sterben ewig todt:
das klag ich dir, o höchster Gott,
hilff mir auß den geferden!

3 Gottes erbarmung sich an nam
vnnd thet Adam verheyssen
Das frölich Euangelium,
vnd sprach 'es wirdt zu schmeyssen
Des weybes sam der Schlangen haubt':
dem thet Adam vertrawen;
Das weret wol fünfftausent jar,
biß Maria Christum gebar,
auff disen felß wir pawen.

4 Er wont bey vns in armer wat
vierdthalb vnd dreyssig jare.
Das gesetz er erfüllet hat
vnd auch leret vns klare
Das new gesetz: hertzlich lieb Gott
vnd deinen nechsten eben.
Die Judischeyt die trug jm haß,
jr Sinagog er brechen was,
sie nammen jm sein leben.

5 Als er starb an des Creützes stam,
gab auff sein tewres leben,
Ein Ritter, Longinus mit nam,
thut vns gezeugnuß geben:

Der Christo sein seytten öffnet,
ran jm zu an dem spere
Wasser vnnd blut da an sein hendt:
sein augen rürt er mit eylendt,
da wardt gesehen eere.

6 Vnd er bekant frey öffenlich,
der mensch wer Gottes Sune.
Christus verschid vor menigklich,
vnd auch die hell gewunne,
Darinn sassen vor diser zeyt
die Propheten, zu warten
Der verheyssung die Gott hat thon:
Christus ja da zu trost erston
vnd erlöst die gefangen

7 Mit seiner marter vnd auch peyn
vnd die er hat erlitten,
Am Auffartztag das reych nam ein,
das er vns hat erstritten.
Des sag wir jm groß lob vnd ehr,
hat vns das ewig leben
Auch allen menschen zu bereyt
bey Gott inn seyner ewigkeit,
das reych wil er vns geben.

In dem zu Nro. 1009 angezeigten Druck das zweite Lied. Vers 1.8 leżt, 3.5 öffnent?, 3.1 und 4.9 zur Conjugation von nemen.

Hans von Gottingen.

Nro. 1012.

1012. Herr Got, wem sol ichs klagen.

Herr Got, wem sol ichs klagen?
mein leidn ist schwer vnnd groß.
Vnbsangn hat mich die plage
vnnd gwundt biß in den Todt.
Der kan ich nicht genesen,
Gott helff mir dann danon:
HERR Got, frist mir mein leben,
ich wil mich bessern thun.

2 Ach Gott, laß dich erbarmen
in meiner Kranckheit groß.
Ich muß darin verderben,
ön hilfst mich denn auß noth.
Keinn Trost kan ich erlangen
von Artzn der Medicin,
sie thun manchm weh vnnd bange
vnd könn jhm nicht hülfflich sein.

3 Noch wil ich nicht verzagen
vnd wil nicht abelaen:
Verlassen mich Freundt vnd Magen
vnd muß im elendt garn,
Dar ist mein Gott vnd Here,
ist all mein Hoffn vnd Trost,
darnach steht mein begeren,
ich hoff, ich werd erlost.

4 So hat Gott selbst gesprochen
er wil niemandt verlaen:
Darauff steht all mein hoffen
vnd setz meinn trost daran.
Ich wil Gott lassen raten,
er sicht mich da wol in vorcht:
es muß doch eins sein gewaget,
ich bin drin, muß dadurch!

5 Vnglück hat mich besessen
in meiner kranckheit groß,
Welchem wird das zumessen,
der kompt in solche noth:
Er wird wol drin gezemet,
sein macht die wird gantz klein,
auch mannich drin verlehmet,
die Plag ist sehr gemein.

6 Ach, manchen thun sie plagen
der jhn zun handen kompt:
Er verwint des nicht sein Tage
vnnd wird nicht drab gesundt.
Manch Artzt ist vnerfahren,
sie setzn jn auff den Test:
wen jm die Kranckheit geradet,
so ist er Meister gewest.

7 Noch geb ich nicht gewonnen,
wie sehr es mir mißgeht:
Vnglück kehrt sich woll vmme,
glück vertreibt mir mein leidt.
Ich wil schlagen hand von hertzen,
es wil doch nicht anders sein.
Gott verleihe mir gdult der schmertzen
dar ich mit beschweret bin.

8 Gott füg all dinck zum besten,
gut rath ist mir worden tewr:
Es ist mit mir auffs leste,
krieg ich nicht hülff oder stewr.
Ich muß darin verqwienen,
vergehn wie tag vnd nacht,
krieg ich nicht radt der peine,
ich bring mein leben drab.

Digitized by Google

9 Ach, möcht ich troſt erwerben,
es were groß oder klein,
So wold ich gerne ſterben,
nach Gottes willn das gſchech.
Es muß eins ſein gewaget,
der Stul ſteht für der thür,
der ende dir laß tragel,
der Todt findt woll das ſpür.

10 Zu fruhe bin ich geboren,
das mach nicht anders ſein.
Das glück hat ſich verloren
vnd wil nicht bey mir ſein.
Das krenckt mir muth vnnd ſinne
vnd bdruckt das hertze mein:
ach Gott, hilff mir von hinne
vnd verleih mir die Gnade dein.

11 Zu gring niemand verachte
ſein Feind vnd wunden klein.
Ein jder dazu trachte,
das es nit werd verſehn.
Ach mannich thet mich probieren
in meiner angſt vnd noth:
mocht ich dauon appellieren,
mein gſanck ſolt werden groß.

12 Ich hab manchmahl geſungen
tag vnnd nacht den Jamerthon.
HERR Gott, der bitrübten ſtunde,
dar ich bin in gekomn!
Von ohnmacht vnde ſtehnen
ſolchs kurtzweil bin ich voll:
ach, wie ſüß iſt das leben,
das weiß ein jder woll.

13 Niemand ſol ſich verheben,
er ſey der kranckheit frey:
Wer weiß, wems Gott wil geben,
er ſey gleich wer er ſey:
Wem Gott wil was zufügen,
der kan jhm nicht entgehn:
was hilfft denn groß betrüben?
Gott wil ſeinen willen han.

14 Gott ſtrafft nicht nach verdienſte,
als ich woll verſchüldet han:
Groß qwadt vnnd nicht das kleinſte,
des hab ich viel gethan:
Auff Gott hab ich nicht geachtet,
da muß ich leiden vor:
villeicht er mich drum ſtraffet
beſſer hie denn anders war.

15 Ein jdern wird gelonet
darnach er vordienet hat,
Reich, Arm wird nicht verſchonet,
ein jder nach ſeiner thatt.
Ach Gott, ſey vns genedich
durch dein Barmhertzigkeit,
laß mich nicht werdn vnſehlich,
gib mir das himliſch kleidt!

16 Nun ruff ich an GOTT Vater,
GOTT Sohn vnd heilgen Geiſt:
Mein arme Seel bewahre,
du heilge Dreyfaltigkeit!
Es muß doch ſein geſcheiden,
ſcheidn, wer hat dich erdacht?
Ach manchem gſchicht lieb vnd leyde,
ade, zu guter nacht!

Greifswalder Geſangbuch von 1597. 8° Blatt 169, mit der Überſchrift **Ein ander ſchon Liedt, Hans von Göttingen.** Vers 1.5 **nich**, 1.6 **hilff**, 2.4 **den**, 2.8 **kan**, behülfflich, 3.5 **HEERE**, 3.8 ô, 5.3 **Wie dem für Welchem**, zuwiſſen, 5.6 **werd**, 6.2 **die für der**, 6.4 **geſundr**, 6.6 **Teß**, 7.8 **ja für mit**, 8.4 **kreig**, **eſſt für oder**, 8.6 **vnd vergehen**, 8.7 **kreig**, 9.4 **gſchehe**, 9.6 **Strall**, 10.4 **ſein bey mir**, 10.5 **krenck**, 11.5 **hat mich probierret**, 11.7 **ſo**, 12.7 **iſt noch das**, 13.3 **wem**, 13.6 **kans**, 13.7 **den**, 14.7 **veleicht er mir**, 14.8 **den andern wer**, 15.3 **nich**, 15.4 **ein der**, 15.5 **gn.**, 15.7 **mir**, 16.2 **heilger**, 16.6 **ich für dich**, **bedacht**, 16.7 **manchen**.

Das Lied hat urſprünglich niederdeutſche Faßung. In dieſer iſt es noch nicht wieder aufgefunden. Läßt man die Strophen 6 und 9 mit **Och** ſtatt mit **Ach**, 10 und 11 mit **To** ſtatt mit **Zu** beginnen, ſo geben die Anfangsbuchſtaben der ſämtlichen Strophen den Namen **Hans von Gottingen**. Von dieſem Dichter hat man ein älteres hiſtoriſches Lied **Van Kinyphoff ſyner legent**, anfangend **Do men ſchref al in dem yare, rro is apenbare**, deſſen Abfaßung um 1529 fällt.

Nachſtehend ein Lied, deſſen erſte fünf Strophen denen des unſern nachgebildet ſind und das man einem ſonſt nicht weiter bekannten Dichter **Franciscus Rhodius** zuſchreibt.

Franciſcus Rhodius.

Nro. 1013.

1013. Ach Gott, wem ſol ichs klagen.

Ach GOtt, wem ſol ichs klagen?
mein ſchmertz iſt gros vnnd ſchwer.
Mein Leid kan ich nicht tragen,
verwundt bin ich ſo ſehr.

Des kan ich nicht geneſen,
GOtt helff mir denn dauon:
friß mir, mein GOtt, das Weſen,
ich werd noch buſſe thun.

Digitized by Google

2 HERR GOtt, laß dichs erbarmen
in meiner kranckheit gros,
Verlaß doch nicht mich armen
verzagten ſchwach vnd blos!
Kein Troſt kan ich erlangen
in meinem leiden ſchwer,
mein Gwiſſen iſt gefangen,
mach loß, O lieber HErr.

3 Doch wil ich nicht verzagen,
wil auch nicht abelan,
Wenn mich ſchon Freund vnd Magen
im elend laſſen gahn:
Da iſt mein GOtt vnd HErre,
mein ſchutz, Hoffnung vnnd Troſt;
wenn ich nur zu jm kere,
ſo bald er mich erloſt.

4 Er hat ja ſelbs geſprochen,
er wil niemand verlahn:
Darauff ſteht all mein hoffen
vnd ſetz mein troſt daran.
Ich wil GOtt laſſen walten,
er weiß was mir iſt nütz,
im heiſſen vnnd im kalten
bleibt er alzeit mein ſchutz.

5 Vnglück hat mich vmbfangen
inn meiner Kranckheit ſchwer,
Nach troſt ſteht mein verlangen,
klag ich jhm offenbar:
Wer die noth hat geſpüret
weiß wie es mir mag gehn,
ja, wenns jn nur anrüret,
kan bald die Sach verſtehn.

6 Ich hab ſehr wol verdienet
das bitter Leiden mein:
Der Welt hab ich hofieret,
das ich jhr Freund möcht ſein,
Mein Gott hett ich verlaſſen,
nicht gfolget ſeinem Wort:
das klag ich nu dermaſſen,
das Schiff kömpt erſt an port.

7 Ich war inn Sünd geboren
aus meiner Mutter Leib,
Die Gnad hett ich verloren
durch Adam vnd ſein Weib:
Die haben durch der Schlangen
rath Gotts Gebot veracht,
dadurch ich ward gefangen
vnd jhr eigen gemacht.

8 Da jammert GOtt den HErren
mein noth vnd gros elend,
Seinen Son ſchickt er here,
zu helffen mir behend:
Der hat mit ſeinem ſterben
mich von dem Tod erloſt,
dardurch ich möcht ererben
den himmeliſchen Troſt.

9 Er hat mit ſeinem Blute
mich Elenden beſprengt:
Das thet er mir zu gute,
dennoch bleib ich gekrenckt:
Die verdorben Nature
iſt zur Sünden geſchwecht,
wodurch ich alzeit ſpüre,
das mir die Sünd außbrecht.

10 Er hat ja inn der Tauffe
mit mir gemacht ein Bund,
So wenn ich zu jhm lauffe
werd ich wider geſund.
Mit ſeinem Blut vnnd Leibe
hat er mich auch geſpeiſt,
auff das ich in jm bleibe,
ein Leib vnd auch ein Geiſt.

11 Die Kinderchen gar kleine
zu der Tauffe gebracht
Werden ſo der Gemeine
Chriſti ein Leib gemacht.
Denn auſſerhalb der Kirchen
iſt kein Genad noch Heil,
woraus man wol kan mercken,
es ſey Gottes befehl.

12 Wenn ich diß alles glaube,
bin ich mit jm verſünt;
Wie hart der Teuffel taube,
bleibt Chriſtus doch mein Freund.
Das weiß ich bey dem Zeichen,
welchs iſt ſein Leib vnnd Blut,
das er mir offt leſſt reichen
im Abendmal zu gut.

13 Sein Leib vnd Blut ſo thewre
iſt mir ein Sacrament,
Ein Sigel den ich feyre
von nu an biß ans end,
Das ich mit Leib vnd Seelen
inn Himmel mit jm ſteig,
ſampt allen außerweiten
miterb ins ewig Reich.

14 Dem Vater vnd dem Sohne
vnnd auch dem heilgen Geiſt
Sey Ehr vnnd Preiß zu lohne,
das er vns hat geſpeiſt
Mit ſeinem eignem Leibe,
getrenckt mit ſeinem Blut,
auff das er inn vns bleibe
ein Seel, ein Leib, ein Gut.

Geiſtliche Lieder. Leipzig 1586. 8°. Der Ander Theil. Nro. CXI, Blatt R ij. Überſchrift Ein Lied, Im Thon, Ach Gott wem ſoll ichs klagen. Vers 1.4 verwund, 2.4 verzagen, 3.8 ô, 6.3 hofiret, 6.8 bord, 7.6 Ebot,

Digitized by Google

7.7 gf., 8.1 der HErre, 9.6 geſchmecht, 12.3 raube, 13.4 ende. Bei Adam Gumpelzhaimer (Neüe Teütſche Geiſtliche Lieder ꝛc. 1591. 4° Nro. XXV) fehlen die drei letzten Strophen; Vers 1.6 daruon, 1.7 leben für Weſen, 3.5 So für Da, 3.7 mich für nur, 4.1 ſelbſt, 4.6 nutz, 7.5 rath der Schlangen, 7.6 Gottes Gebott, 7.7 dardurch, 8.6 erlöſt, 8.7 erwerben, 9.2 elenden, 10.3 wann, 12.3 raube. In dem Dresdener Geſangbuche von 1597. 4°. II. Nro. LXXVIII. Blatt 90 hat das Lied die Überſchrift Ein Lied der Bekentnis Franciſci Rhodi, fürnemlich die Erbſünde, Erlöſung, das Sacrament der Tauffe, Abendmahl vnd Glauben belangende. Die Lesarten ſtimmen meiſt mit denen bei Gumpelzhaimer, ſonſt noch Vers 5.8 beſtehn, 9.8 was für das, 10.3 Ja für ſo, 11.1 Kinderlein, 11.3 in für ſo, 11.7 doraus, 12.1 f. gleube, teube, 12.5 Werche für Zeichen, 13.4 nun.

Hier mögen ſich ſofort ſieben weitere Lieder, welche aus dem urſprünglichen gefloßen, anſchließen.

1014. Ein Klageledt, öuer de Sündtlyke thoneginge des Minſchlyken Harten,

up de wyſe van Hans von Göttingen.

Ach Godt, dy wil ick klagen
dat ſmerdtlyke lydent myn,
Dath ick modt jümmer dragen
vnd kans nicht ahnich ſyn.
Vör leidt kein röuw ick habe
vnd grother truricheit,
vnd Jck dardörch thom Grane
velicht in korter tydt.

2 Myn geweten deith my gnagen,
is opgewackt mit Jll;
Myn Harte wil my vörtzagen,
ick weth neen troſt noch heil,
Stelt my myne Sünde vör ogen
vnde Gades torn dar by,
de my darüm werdt plagen
mit ſtraffen mennygerley.

3 Doch bin ick ſo vörblendet
van grother ſekerheit,
Van Godt myn Harte affgewendet
dörch Werldtlyke luſt vnde frönwdt,
Dath ick ock nicht afflathe
van ſülcker böſßheit myn,
ſünder vhar de rechte ſtrathe
wol tho der Helle henin.

4 Jck dencke ſeer offt mith truren
vnd by my ſüluen ſprech:
Jck wil nicht lenger düren
in diſſem Leuen frech,
Jck wil my nu bekeren
vnd beteren dat Leuendt myn,
vnd trüwen Godt dem HERen,
he werdt my gnedich ſyn.

5 Wenn ick nu ſchöne beginne,
ſo iſſet doch alles nicht,
Den all myn krafft vnd ſinne
ſyndt ſtedts dar hen gericht,
Gods gbodt wedder tho ſtreuen,
dsen wat ehm nicht gefeldt,
achte gering dat Leuendt
welcks kümpt na diſſer Weldt.

6 Noch wil ick nicht vörtzagen,
wil wedder henen an,
Myne ſwackheit Gade klagen,
alleu he helpen kan,
Dörch Chriſtum mynen HERen,
de is myn heil vnd troſt,
dem ſy Loff, priß vnde Ehere,
dat he my hefft erlöſt.

Nye Chriſtlike Geſenge vnde Lede ꝛc. Dörch Hermannum Veſpaſium. 1571. 8° Nro. XXII. Die Reime laſſen vermuthen, daß das Lied urſprünglich hochdeutſch gemacht ſei.

1015. Ach Gott, wem ſol ichs klagen.

Ach Gott, wem ſol ichs klagen,
das ich ſo Elend bin?
Mein hertz wil mir verzagen,
mein Sünd ligt mir im ſinn:
Jch kan jr nicht vergeſſen,
ſie iſt zu gros vnnd ſchwer,
ſie hat mich gar beſeſſen,
bracht in noth vnd gefehr.

2 In Sünden bin ich empfangen,
in Sünd bin ich geborn,
Viel Sünd hab ich begangen,
darumb bin ich verlorn,
Freidig kan ich nicht werden
den Himel anzuſehn,
vnd ſcheme mich auff Erden
mit mein Füſſen zu gehn.

Digitized by Google

3 Nu solt ich ja vertrawen
deinem Sohn Jesu Christ,
Fest auff sein Verdienst bawen,
weil er mein Fürsprech ist:
So schreckt mich mein Gewissen,
das Zweiffelt immerdar,
vnd spricht, dich werd verdriessen,
das ich die Sünd nicht spar.

4 Ich wolt auch hertzlich gerne
bessern das Leben mein,
Mit werck, wort vnd geberden
from vnd dir gehorsam sein:
Ich kans so nicht vollbringen
wie ichs offt hab bedacht,
bös Gedancken mich verdringen
vnd auch des Teuffels macht.

5 Was sol ich denn nuhn machen?
wo sol ich Zuflucht han?
Ich fall der Hellen in rachen,
wenn ich dir wil entgahn:
Ich kom zu dir herwider,
zu deiner barmhertzigkeit,
vnd für dir fall ich nider,
mein Sünd die ist mir leid!

6 Du hast dein Son gegeben
für der gantzen Welt Sünd,
Das jederman solt leben
der an jn gleuben künt.
Wil gleich mein Hertz nicht trawen,
so gleub ich dennoch fest:
hilff du meinem vnglauben,
dein hülff die ist die best.

7 Ich bin nicht werd der Güte
die du mir hast gethan,
Das für mich mit seim Blute
bezahlt dein lieber Sohn:
Ich bdarffs aber notwendig
vnd gleub den worten dein
die mir zusagn bestendig
'wer gleubt wird selig sein.'

8 'So war als ich selbst lebe',
sprichst du, ewiger Gott,
'Vngern ich vbergebe
den Sünder in den tod:
Ich wil, das er vmbkehre
vnd leb ewig bey mir':
darumb kom ich, mein HERRE,
ich kom wider zu dir.

9 Mit deim heiligen Geiste
mein schwachen Glaubē mehr,
Hülff vnd beystand mir leiste,
sey mein gnediger HERR.
Gleit mich auff deine wege,
bhüt mich für Sünd vnd schand,
des Teuffels tück vnd schlege
wend ab mit deiner hand.

10 Segne mein leib vnd leben,
mein Bruff vnnd mein Arbeit,
Was du mir hast gegeben
aus lauter gütigkeit.
Erhör mein seufftzen vnd schreyen
vnd mein furchtsame wort,
das ich mich dein kan frewen,
verachtn des Teuffels mord.

11 Zuletzt las mich abscheiden
mit eim seligen End,
Vnd nim aus diesem Leiden
mein Seel in deine hend.
Dafür wil ich dich preisen
mit schüldiger Danckbarkeit:
Gott wird mir gnad beweisen
vnd helffn in Ewigkeit.

Geistliche Lieder vnd Psalmen, Leipzig 1582. 4. Blatt 75. 8.7 HERR, 8.8 widr, 10.6 fruchtsam, 12.2 seligm. In dem Leipziger Gesangbuch von 1585. 4° Blatt 75, in den Dresdenern von 1589 fol. Blatt 236 und 1590. 8° Blatt 255. Die beiden letzteren haben Vers 1.2 elende, 1.8 gefahr, 3.4 fürsprechr, 4.5 kans, 5.1 nu, 5.6 deinr, 11.6 schuldger; 8.7, 8.8 und 10.6 wie in dem Leipziger. Alle lesen Vers 2.5 freidig; ein übereilter neuerer Herausgeber macht daraus freudig: das Hamburger Gesangbüchlein von 1612. 8° Seite 53 frölich.

Spätere Gesangbücher in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bezeichnen M. Barth. Vollenhagen als Verfaßer.

1016. Ein Trostlied im Creutz,

Im thon, Ich dank dir lieber Herre.

Ach Gott, wem sol ichs klagen
das hertzliche leiden mein?
Mein hertz mit mir verzagen,
das ich so elend bin.
Vorzeiten schein mir die Sonne,
itzt mag es nicht gesein,
elend hat frewd verdrungen,
der vnfall ist worden mein.

2 Noch darff ichs niemand klagen,
man spottet mein darzu;
Allein so muß ich tragen,
mein hertz ist trawren vol.
Ein Kreutlein wechst alleine,
elend ist es genand,
es wechst in meinem Garten,
ist mir gar wolbekand.

Digitized by Google

3 Die mir das Krentlein pflanzen
die spotten mein dazu,
Sie sehen nun auff jre schantze:
wer weiß, was Gott kan thuen,
Er kan es alles wol wenden
wol nach dem willen sein
mein elend zum seligen ende:
Gott, du wirsts wol schicken fein!

4 Die mir mein elend machen,
ach, das jn Gott vergeb,
Und meiner darzu lachen,
ich wolts jn rathen eben,
Das sie es liessen bleiben,
denn GOtt nicht leiden kan
das man den elenden treibet,
Gott hilfft jm bald dauon.

5 Viel sagens mir gut für Augen,
das hertz ist weit dauon:
Gott wil ich allein trawen,
der wird jn geben den lohn:
Wie sie es mit mir meinen,
so wirds jhnen ergehn;
Gott ist getrew alleine,
auff jn wil ich mich verlahn.

6 Ob ich schon bin verlassen
von allen freunden mein,
Das muß ich fahren lassen,
die schuld die ist nicht mein.
Herwider kompt der Sommer,
vertreibt des Winters frost:
elend hat frewde verdrungen,
Gott ist allein mein trost.

Greifswalder Gesangbuch von 1592. 8° Blatt 328, in der Ausgabe von 1597 Blatt 421. Vers 2.8 fehlt gar. In dem Christlichen Gesangbüchlein, Hamburg 1612. 8° Seite 129 lautet die Überschrift Klag vnd Trostliedt, Im Thon: O Rolandt lieber Rolandt, etc. und es steht Vers 1.2 hertzlich, 1.6 jetzt, 2.3 ichs, 2.8 gar, 3.3 nur auff sch., 3.4 thun, 3.8 fehlt wol, 4.4 ehn, 4.7 d. m. Elende, 4.8 jhn, 5.1 sagen.

1017. Erkanntnüs der Sünd vnnd bitt vmb vergebung.

Im thon Der gnaden brunn thuet fliessen.

Ach Gott, wem soll ichs clagen
mein not vnnd jamer groß?
Sünd, Satan, welt mich plagen,
ohn alle hilff stehe bloß.
Der tod hat mich vmbfangen,
die hell hat mich bestrickht:
nu ists vmb mich ergangen,
herr Christe, dein hilff gschicht.

2 Die sünd ist angeboren
durch vnser mutter saal,
Das, Gott seis clagt, verloren
wir armen menschen all,
Die sucht vnnd alle kranckhait,
das wir ligen im tod
vnnd in die hell versenckhet:
ach hilff vnns, Herr vnnd Gott.

3 In sünden wir empfangen,
all vnser tag vngsund,
Von gott sind wir abgangen,
es ist böß hercz vnnd mund,
Außseczig vnnd erbgründig
vnnd im vnreinen blut,
alle gedanckhen sündig,
an vnns ist gar nichts guts.

4 Vnreine gaister plagen,
die in vnsrem gemüet:
Mit geistlen wir vnns schlagen,
der böß gaist lobt vnnd wiet,
Er würfft vnns offt ermider
in böß begird vnnd lust,
könten nit vffstohn wider,
menschen hilff ist vmb sonst.

5 In irthumb seind wir gfangen,
so torrecht vnnd belaubt,
Immer weiter ir gangen,
wir seind bloß vnnd beraubt;
Wenig seind fromb vff erden,
mann will nit würckhen buoß,
vnnd nit verstendig werden,
das Gott hart straffen mueß.

6 Gott schickht jecz manche plagen
über all lannd vnnd leut,
Die erstgeburt wirdt schlagen
jecz in der letsten zeit:
Die schalen will außgiessen,
erfült mit seinem zorn,
wer hezt nit bald will büessen
in sünden bleibt verlorn.

7 O mensch, sich an das zaichen:
ein steren am himel stund,
Laß dir dein hercz erwaichen,
thuo oren auf vnnd mund:
Die letst botschon solt hören
die jecz vor angen ist,
du solt dich bald bekeren
zum herren Jhesu Christ.

Digitized by Google

8 Herr Jhesu, gib gedulte,
gib mir dein krafft vnnd sig,
Gib deine troſt vnnd hulde,
das flaisch absterben müg,
Das ich alles vff erden
müg schlachen in die schancz
vnnd dir gleichförmig werden,
mich dir vffopfern gancz.

9 Allein kannſt sünd vergeben,
allein von sünden hailſt,
Vom tod auffürſt ins leben,
wann du dein gaiſt mitailſt:
Herr Chriſte, bronn der gnaden
vnnd göttlicher weißhait,
stell ab den alten schaden,
füer vnns in die seligkait.

10 Ich kann auf kein ding trawen
zu tilgen meine sünd,
Auff kein eusserlichs bawen,
der Satan iſt gar gschwind
Das recht zil zuverruckhen,
das bild an dſtatt stelt dar,
die wahrhait zuverdruckhen
braucht all arg liſt vnd gfar.

11 Der Satan sucht zu tödten,
schleicht wie ein lewe grim:
Herr Jhesu, hilff vns nötten,
das ich folg deiner stim.
Weilest nit von mir weichen,
mein seel mach hail vnd gsund,
das er mich nicht erschleiche
jetzond zur letsten stund.

Zeilenhandschrift von 1598 auf der herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 76. 13. Aug., Blatt 309. In der Überschrift Sind für Sünd, Vers 3.3 sünd für sind, 5.2 beraubt, 6.6 f. zoren. verloren, 8.1 das = das das, müß für müg, 10.3 -lich, 11.2 schleucht. In der D. Sudermannischen Liederhandschrift von 1596, fol. Blatt 229b mit folgenden Lesarten: Vers 1.1 ich, 1.2 mein elend jamer gr., 1.7 nun, 1.8 wan Christus nit hilff schickt, 2.1 arme, 2.5 Das giftt für Die sucht, 2.8 ach wer bedenckt die nott, 3.3 feind, 3.8 gut, 4.2 geblüet, 4.6 list, 4.8 vmbsüst, 5.2 feind für ja, 5.6 Kein frommer ist auff e., 6.3 will, 6.5 wirt, 6.8 der bleibt ewig verlorn, 7.2 das ietz am himmel statt, 7.3 Sein hand wolt er dir reichen, 7.4 eyll bald komm nit zu spatt, 7.5 Die letste Bues, 8.2 mir dein gnad für gib mir dein, 8.3 Das ich der welt onhulde, 8.4 das creütz ertragen müg, 10.6 an statt, 11.8 jetzt vnnd.

1018. Ein Gebett im Creutz.

1 Ach Gott, wem soll ich klagen?
wo soll ich hoffen hin?
Mein Hertz wil mir verzagen,
das ich so elend bin,

2 Das ich so hab verloren
meins Hertzen ein einig freud:
Ach Gott, ich thu dirs klagen,
mein grosses Hertzenleid.

3 Ob ich gleich viel muß leiden
allhie in dieser Welt,
Vnd es mein Gott wil haben
vnd im also gefellt,

4 Noch wil ich nicht verzagen,
sondern Gott ruffen an:
Er wird mich nicht verlassen,
sondern trewlich beystahn.

5 Tröst mir, HErr, durch dein güte
das trawrige Hertze mein,
Für vnfall mich behüte
vnd löß mich aus der pein.

6 Erhalt mein Seel in hute,
Leib, Ehr vnnd all das mein,
Darnach dein ewig Güte
gib mir im Reiche dein.

7 Jetzund wil ich vollenden
mein leiden in dieser zeit,
Mein Sach zu Gott nur wenden
wo er mir Gnad verleiht.

8 Die Welt wil ich verlassen
mit jhrem stoltzen Pracht,
Wil jhr nimmer vergessen,
sie hat mich in vnfal bracht.

9 Das gib, mein HErr, aus gnaden,
du edler Schöpffer mein,
Wend mir mein grossen schaden
wol durch den willen dein.

10 Bewar mich vñ all die meine
für aller angst vnd not,
Behüt vns, HErr Gott, für Peine
vnd dort vorm ewigen Todt.

11 Wie du vns hast verheischen
inn deinem göttlichen Wort,
Das kanstu vns volleisten
allzeit reichlich hinfort.

12 Wie CHRistus, dein Sohn klare,
spricht 'Koumt all zu mir her
Die jhr beschweret seid gare
vnd stehl in grosser gefahr.'

Digitized by Google

13 Auch saget er noch mehre,
das sein Joch sey gering,
Sein Bürd auch nicht zu schwere:
wer es in dem geding

14 Willig das Creutz thut tragen,
in rechter warer gedult,
Thut darinn nicht verzagen,
der erlanget Gottes huld.

Geystliche Lieder. Leipzig 1586. 8. Der Ander Theil. Nro. CXLIIII. Blatt J v.b. Vers 3.3 so wil, 4.1 Dennoch. In dem Greifswalder Gesangbuche von 1592. 8°. Blatt 324 und der Ausgabe von 1597 Blatt 419, wo das Lied die oben angewandte Überschrift hat, mit folgenden Lesarten: Vers 1.1 ichs, 2.2 einige (1597 m. H. einig frewdt), 7.4 gnade, 8.3 vertrawen, 9.1 HERR Gott, 9.3 Wend von mir, 10.1 meinen, 10.4 fürm, 11.1 verheissen, 11.2 deim, 11.3 wol leisten, 12.2 k. all her zu mir, 12.4 und ist steht (1597 und steht), 14.4 erlanget. Der Reim Vers 11.1 f. weist auf Oberdeutschland. Vers 13.1 enthält eine Erinnerung an Vers 2.2 von Nro. 166.

1019. Hilff Gott, wem soll ich klagen.

Hilff Gott! wem soll ich klagen
das schmertzlich Leiden mein?
Mein Hertz möcht mir verzagen,
betrübet muß ich sein.
Mein Hertz möcht mir verzagen,
mein Sünd mich höchlich plagen:
wo soll ich jmmer hin?

2 In Sünd bin ich empfangen,
in Sünd bin ich geborn,
Vil Sünd hab ich begangen,
verdienet Gottes Zorn:
Vil Sünd hab ich begangen,
gnad ist noch zu erlangen,
daß ich nit werd verlorn.

3 Gott hat vns je geschencket
sein allerliebsten Sohn,
Der ist ans Creutz gehencket,
hat all Sünd abgethan:
Der ist ans Creutz gehencket
hat all Straffen versencket,
daß wir ledig außgahn.

4 Drumb will ich nicht verzagen
in Sünden groß vnd klein,
Mein Noth will ich Gott klagen,
ihm vertrawen allein:
Mein Noth will ich Gott klagen,
wills auff jhn getrost wagen,
er ist der Helffer mein.

5 Gott wird mich nit verlassen,
ist darzu vil zu trew:
Keinen will er verstossen
der für sein Sünd trägt Rew:
Keinen will er verstossen
der das Vbel thut massen,
sein Gnad ist all Tag new.

6 Wer auff sein Gnad wird hoffen,
der ist versorget wol,
Jhm steht der Himmel offen,
darff geben keinen Zoll:
Jhm steht der Himmel offen,
wird seliglich entschlaffen,
ohn Noth vnd Todes Qual.

7 Am Jüngsten Tag, herrlich schön,
im Fleisch mit Haut vnd Bein
Wird er wider aufferstehn
auß dem Ruhbethlein sein:
Wird er wider aufferstehn,
ins ewig Leben eingehn
mit den lieben Engelein.

Newe Christliche Gesäng etc. Durch CORNELIVM SIGEFRIDVM. Straßburg 1604. 8. Nro. XVI.

1020. Ach Gott, ich thu dirs klagen.

Im Thon, HErr Gott Vater vnser, etc.

Ach GOtt, ich thu dirs klagen,
daß ich so elend bin.
Mein hertz wil mir verzagen,
mein frewd ist gar dahin.
Wo sol ich mich hinwenden?
zu dir mein Gott allein,
Du kanst mein kummer wenden,
stehl alles in deine henden,
des tröst ich mich allein.

2 Mein hertz leidt grosse schmertzen,
das weiß mein HErr vnd Gott.
Du kenst alle betrübte hertzen,
laß mich nicht werden zu spott
Wie ich offt hab vernommen
aus deinem heilgen wort,
Daß die zu dir sind kommen
den hats gar wol gelungen
ewiglich hie vnd dort.

Digitized by Google

3 Wenn ich, HErr, sol abscheiden
von dieser argen Welt,
Wer mir die höchste frewde,
liebt mir vor Gut vnd Gelt,
Vnd frewet mich dermassen,
wie du mein Gott wol weißt,
Wenn ich sol fahrn mein Strassen,
wolt alles gern verlassen,
was du mir gegeben hast.

4 Al Creutz auff dieser Erden
nicht zu vergleichen ist
Der Herrligkeit vnd frewde
die zubereitet ist
Den Auserwehlten Erben,
wie Paulus tröstlich schreibt:
Wer wolt sich nicht gern geben
aus dem elenden Leben
dorthin in ewige frewd?

5 Wer wolt sich nicht gern geben
dort hin in die ewige frewd,
Darin wir werden leben
in ewiger Seligkeit?
Es ist doch nichts auff Erden
denn trübsal angst vnd noth:
Mein Gott, thu mich erhören,
thue mir mein Glauben mehren,
behüt mich fürm ewigen todt.

6 Wie wird mir denn geschehen,
HErr Gott, an deinem ziel!
Wann ich werd vor mir sehen
der Engelein all so viel,
Werd ich mit Pauls sagen
'kein Ohr hats nie gehört,
Kein Aug hats nie gesehen'!
wer wolt sich nicht gern begeben
dort in die ewige frewd!

7 Weiter thut David lehren,
der fromme Gottes Man,
'Hab du dein lust am HErren,
er wird dich nicht verlahn,
Er wird dir helffen streiten
wider alle deine Feind,
Vnd wird nicht lenger beiten,
alhie zu diesen zeiten
geben was dein Hertz begehrt.'

8 Ich thu mich hertzlich trösten,
du mein getrewer Gott,
Daß du mich hast erlöset
mit deinem thewren Blut.
Was betrübstu dich, mein Seele,
vnd hast kein ruhe in mir?
Harr nur auff GOtt den HErren,
er wird dir wol gewehren
was du begehren thust.

9 Auch thu mir, HErr, verleihen,
du Schöpffer aller ding,
Daß ich doch mög verzeihen
allen die mir arges thun:
Ohn dein hülff ists verlohren,
denn ich bin Fleisch vnd Blut,
In Sünd bin ich geboren:
werstu, mein Gott, nicht worden,
müst ich zu boden gahn.

10 Jetzt thu ich mich befehlen,
HErr Christ, in deine hend.
Bitt, wollest mir verleihen
ein Christlich selig end,
Wie du mir hast verheissen
vnd hast mirs zugesagt,
Daß du mir wollest geben
nach diesem elenden leben
die ewige Seligkeit.

Christliches Gesangbüchlein. Hamburg 1612. 8° Seite 119. Vers 2.6 f. fehlen, von mir ergänzt, 4.3 frewden, 8.4 deinen, 8.8 die neue Construction von gewehren.

1021. Ein nüw geistlich Lied vom läben vnd wesen

eines waren Christen, auch von art vnd eigenschafft der Welt vnd jrem glouben.

In deß Danhafers thon zesingen.

Nun heb ichs an zů diser frist,
Gott möll, das mir gelinge.
Wär nun oß Gott geboren ist
wirt bald vor fröuden springen.

2 Klärlich findt man geschriben ston:
wär ne von Gott wil sagen,
Warhafften glouben müß er han,
vngfärbte liebe tragen.

3 Ein rechter gloub thůt ware büß
mit hertz vnd mund bekennen,
Den ein frommer hie haben müß,
sol er der hell entrinnen.

4 Der gloub setzt einen güten boum,
bringt frucht zum ewigen läben:
Die allein in Gottes willen ston,
den ist jr sünd vergäben.

Digitized by Google

5 Christi das Euangeli schon
thůt man yetz klärlich hören,
Wär jm von hertzen glouben kan,
mag sich von sünden keeren.

6 Was Gott gebirt ist wol gezieret,
nun merckend mich gar äben:
Ein mensch der thůt das Christus leert
gadt in das ewig läben.

7 Merckt einen häle vnderscheidt,
dauon ich üch wil singen:
Wenn Göttlich lieb vff erdt sich übt
mag alles güts vollbringen.

8 Die Göttlich lieb all ding vermag,
thůt niemant nüt versagen,
Sy lüchtet wie der häle tag,
laßt vns keins wägs verzagen.

9 Christus leert vns sölch liebe schon
gen allen fründ vnd fynden,
On die kein mensch vff erd mag bston,
das thůn ich üch verkünden.

10 Jesus Christus, der rechte grund,
ein mensch vnd Gott erfunden,
Wär halt an jm den waaren bundt
stadt fest zů allen stunden.

11 O gantze welt mit dinem rum,
din gloub mag Gott nit gfallen,
Dwyl du nit magst sin willen thůn
mit sinen kindern allen.

12 Din gloub wirt by der frucht erkannt
vnd mag sich nit verbergen:
Der zůget klar, on allen thand,
das du wirst ewig sterben.

13 Mit gwalt herrschst du vnd vil trutz,
als wer nun Gott gestorben,
Der Christ vor dir ein schnöde butz,
laßt jn keins wägs vß sorgen.

14 Mit nyd vnd hassz bist du bereit,
die lieb magst nit erzeigen,
Das zytlich gůt, din höchste fröudt,
das machst zu dir zů eigen.

15 O arme welt, du bist verblindt,
kein frommen magst vmb dich haben,
Du hassest alle Gottes kind
die dir die warheit sagen.

16 Vß trüw vnd lieb so radt ich dir,
du wöllest dich bedencken,
Wie du vß erd din seel, gloub mir,
so schwerlich thůst versencken.

17 Gott hat dich lange zyt versůcht,
das fassyt du nit zů hertzen:
Für war, es wirt din höchster flůch,
wilt du mit jm fast schertzen.

18 Dann Gottes zorn blybt ewig bston
ob den die sich nit bekeren,
Sich keines wägs nit wysen lon
vnd wend sin wort nit hören.

19 Himmel vnd erden wirt zergon
vnd alles was darinnen,
Denn wirst von dinem schatz verlon,
wirt dir groß truren bringen.

20 Wilt du nun syn ein Gottes kind
vnd thůst nit sinen willen,
Darby sicht man, wie du bist blind,
sin zorn magst nit entrünnen.

21 Gott spricht 'keer dich zů mir allein,
ich bin das ewig läben':
Wär nun ein rechter Christ wil sin
wirt jm nit widersträben.

22 Gott gfalt allein die ghorsamkeit
nach sinem wolgefallen
Die vns zum ewigen läben trybt
mit sinen kindern allen.

23 Christe, du edler wynstock stolz,
von dir hand wir das läben,
Allein ist der dins saffts vnd holtz
der sich dir hat ergäben.

24 Allein der dir gehorsam ist,
der mag der hell entrünnen:
Also halt sich ein frommer Christ,
thůt sich nit lang besinnen.

25 Christe, send vns din heilgen geist,
der vns allzyt thůt wysen,
Der vns in allem trübsal tröst,
leer vns den vatter pryßen.

26 Christe, du wolgebanter wäg,
vff dir mag niemant fallen,
Allein der dines willens pflägt,
den liebst du über allen.

27 Du bist das liecht das ewig lücht,
durch dich thůt mans erkennen
Welch hie vff erd der Vatter zücht,
der thůt dich bald erkennen.

28 Du lüchst ins hertz vnd machst es fry,
die sünd thůst du hinnemen,
Deß prykt dich hie din hüstin klein,
thůt sich din nit beschemen.

29 Jr frommen kinder all gemein,
die jr üch hand ergäben
Christo vnd siner heilgen gmein,
hofft in das ewig läben.

30 Er laßt vns nit zů schanden gon,
so wir in jm beihben,
Er gibt vns einen gůten lon,
die synd wirt er vertryben,

31 Damit sin kinder thůgind bstan
vor allen bösen schlangen:
O Gott, bät vns din gwaltig hand,
nach dir hand wir verlangen.

32 Gelobt sy Gott durch Jesum Christ,
den er vns zů thut senden,
Der aller frommen Künig ist
von anfang biß zum ende.

33 Also hat dises lied ein end:
o herr, wenn wilt du kommen,
Damit der kummer werd gewendt
by allen dinen frommen?

34 Es rüfft zů dir der sünder groß
'o Gott, thů mich erhören,
Des rechten gloubens stand ich bloß,
wo du mich nit thust gweren,

35 Das ich mög gantz verlöugnen mich
vnd dir warlich ergäben:
Das gib, herr Christ, du mir durch dich,
der du bist ewigs leben.'

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Um 1540. Vers 27,1 liecht für lücht. Die Strophen 15 und 16 und danach 20 bis zu Ende sind das Lied Nro. 530.

1022. Ein schön News Lied, vonn der heyligen Ehe.

In des Hertzog Ernsts weyse, oder Thon.

O Gott in dem Himmelreich,
der du regierst gewaltiglich,
gehayligt werd dein Name.
Dein Reich zů kom̃, dein will auff Erd
gleich wie imm Hymmel volbracht werd,
vnser täglich Brot so schone,
Herr, wöllest du vns thaylen mit,
vergib vns vnser schulde,
als wir vnsern schuldnern versagen nit,
hilff vns mit dir zu huilde,
Laß vns nit in versuchung gahn,
sonder erlöß vnns von dem vbel,
für vnns auff rechte bahn.

2 Ewiger Gott, Herr Jesu Christ,
des ewigen Vatters Son du bist,
du hast für vnns gelitten
Vil angst, jammer vnnd grosse noth
groß leyden vnnd den bittern todt
am stam̃ des Creutzs erstritten.
Wann du hast zů derselben stund
Sünd, Tod, Hell vnd Teüfl vberwunden,
des sagt dir lob vnd danck mein Mund,
ich bitt dich, zů allen stunden
Vns mit genad zu wohnen bey,
das solchs an vns arüen
nicht gar verloren sey.

3 Es däucht mich gar nit widerzäm,
daß yeder wol zů hertzen näm
den weg der Säligkeyten
Welchen vns Christus hat gelert
vnd vns die hailig Schrifft bewert
zů disen letzten zeyten.
Er hat vns alle sam̃e frey
sein Vatter hayssen bitten,
vnnd vns versprochen auch dabey,
wo solchs nit bleib vermitten,
Wer inn seinem Namen bitten thut
wirdt ohn zweyfel erlangen
bey Gott das ewig gůt.

4 Nun sich hie an, du schnöde Welt,
was ich dir habe vor erzelt,
gedenck vnd nims zů hertzen,
Bitt täglich Gott den Schöpffer dein,
sag lob vnd danck dem Nammen sein,
halt darinn kaine schertze.
Nim̃ dir kain andern Nam̃en für
darinn du wöllest bitten:
ohn Christo sichs nyemandt gebürt,
der für dich hat gelitten:
Thůst du ain andern rüffen an,
er kan dich nit erhören,
dein Gebäth wirt lähr außgahn.

5 Jesus der ainig Mitler ist,
allain vns diser Nam̃ geben ist
durch den wir gehnd zum leben.
Er ist allain der ainig hort,
Gottes Son vnd ewigs Wort:
mein Christ, nun merck gar eben,
Wie vätterliche er dich hie lehrt
den engen steyg zu wandlen:
Wer jn verschmächt ist sein nit werdt,
wer dawider thut handlen,
Sucht ander Mitler auff frembdem spor,
die Thür des Himels bleibt verschlossen,
da můß er bleyben vor.

Digitized by Google

6 Wer dir zaigt ain andern Mitler an,
der hat dem Bapst ein dienst gethan,
Christum hat er verleügnet:
Darumb ist Christus am Creütz erhöcht,
das er vns auß der gfängknuß brächt,
den Sünder zu jm gezogen:
Sag an, wem woltst du dancken drumb,
dann der es hat erstritten?
Es hat kain Apostel noch Haylig frumb
für dein Sünd den Tod gelitten,
Darumb wirt von jnen nit begert
daß du jn gebst die Ehre
die Christo zugehört.

7 Wilt du wie sie auch selig werden,
kain andern nym̄ dir für auff Erden,
dann den Brunnen zutrincken
Welchen die Hayligen truncken hand:
nun laß sie bleiben in jhrem stand,
willt du am Glauben nit sincken,
Wie S. Peter in dem Meer geschach,
nun thů dich baß bedencken:
willt du Christo volgen nach,
gantz aygen must du dich jm schencken,
So bleibst in jm vnd er in dir
vnd wirdst dann new geboren
durch den hailigen Gaist, glaub mir.

8 Wann du dann new geboren bist,
so glaub mir hie zů diser frist,
vilfältig Frücht wirdst du geben:
Wann dich der himmlisch Vater dein
pflantzet in den Weinstock ein,
so bist ain rechte Räben.
Fragst du, wer diser Weinstock ist,
ich maynt, soltst jn wol kennen,
vnser seligmacher Jesus Christ,
wie er sich selbs thůt nennen.
Die frücht wirt er dir giessen ein,
jm allain den preyß zugeben,
zu lieben den nächsten dein.

9 An disen Weinstock must du dich halten,
sonst wirdst du entzwey erspalten
gleich wie ain dürre Räben,
Mit anderm vnkraut wirdst du verbrännt:
mancher sich ain Christen nennt,
mein Brüder, nun merck eben:
Felst du von disem Weinstock ab,
kain frucht wirdst du nit geben,
zeüchst hundert mal zum hayligen Grab,
noch bleibst ain dürre Räben,
So seind es als vergebne werck,
auß disem Weinstock must du sangen
den rechten Safft vnd sterck.

10 Der Glaub pflantzt vns mit Christo ein,
macht vns vor Got lebendig vnd rein,
er raynigt vnsere hertzen,
Vnd bringt mit jm Gottes Gaist,
die Liebe, gnad, vnd tödt das Flaisch,
macht dultig in den schmertzen:
Das seind alßdann die Edle frücht
die auß dem Weinstock entspringen,
der Weingärtner hats wol gericht,
dz sie durch die Räben außdringen,
Thaylen sich manigfaltig auß:
diser frücht wirt empfinden
der Arm̄ in seinem Hauß.

11 Christus dich weyter bericht:
'ich bin allein der Weg', er spricht,
'die Warhait vnd das Leben,
On mich nyemandt zum Vatter kompt':
hie ist dem Bapst das Mawl verstumbt,
der Gnad vmbs Gelt hat geben.
Er hat die Milch vnd Wolle gsücht,
den Schaafen die recht Wayd nit geben.
Ich bitt dich, sey nit so verrücht,
harr nit auff disem leben,
Nim̄ dir nicht für ain andern Stam̄,
der dir kain frucht mag geben
als der edel Weinstock zam̄.

12 Ach Got, wie klar ist doch dein Wort!
wie manche Seel wirt yetzt ermordt
durch der Papisten lehre:
Die zaygen vns ain andern Weg,
weisen vns von dir den rechten steg,
die Warhait mit lugen verkeren,
Geben vns für das Leben den Tod:
HErr Gott, laß dichs erbarmen!
O mein Christ, syh an die noth,
gedenck deiner Seel vil armen,
Für sie zů Christo, dem Brunnen gůt,
mit disem wasser wirdst du leschen
der hayssen Helle glůt.

13 Verlaßt du des edlen Brunnens fluß,
liebst für das Liecht die Finsternuß,
kain andern wirdst du nit finden
Durch den du die Säligkait erlangst:
dann wirdt deiner Seel erst angst,
steh ab von deinen Sünden.
Ey, bist ain Sünder, so klag er Gott,
darffst nit hin vnd her zulauffen
zů den Hayligen: es ist ein spot:
Christus laßt sich nimmer kauffen.
Er spricht 'bist du bschwärt, so komm zu mir,
so will ich dich erquicken,
daß du solt leben schier.'

14 Also hast du in kürtz vernommen
wie dich Christus haißt zů jm kommen
vnd sonst zů nyemand mehre,
Es sey sein wärde Můter zart
oder wer sonst ye geboren ward:
gib Got allain die Eere.
Ich haiß dich darumb verachten nit
die Můtter Gottes wärde,
aber daß du ohn je fürbitt

Digitized by Google

nit mögeſt Sälig werden,
Daſſelbig alles iſt ain thandt,
wann ſie ſich ſelbs auff Erden
für ain Dienerin des Herren hat erkandt.

15 Was hilfft es, das ich dir vil ſag,
du beſſerſt dich gleich alle tag
wie im Winter das Laubc:
Willt du die Mütter Gotts recht ehren,
ſo lob Chriſtum, jren Son vnd Herren,
mit ainem veſten glawben.
Bitt jn, das er dir Gnad verleich,
ſo will er dich erhören
wie ſein lieben hayligen gleich,
das iſt die rechte Eere:
Thüſt du ſie weyter rüffen an,
ſo entzeüchſt du Got ſein Glorj,
thüſt jn kain dienſt daran.

16 Möchten wir durch Menſchen Sälig werden,
ſo het Chriſtus hie auff Erden
vergebliche gelitten.
Er wär auch vmbſonſt geſtorben,
het vns Maria huld erworben
bey Got durch jr fürbitten.
Ey, grober Geſell, du jrrſt daran,
ich muß dirs baß erklären:
er müß nit auß verrucktem ſam
in Sünden geboren werden,
Der ſolchs für vns hat mögen thün
iſt bey Gott nyemandt erfunden
dann nur ſein ayniger Son.

17 Paulus dich weyter bericht:
'es iſt ain Got, ain Glaüb,' er ſpricht,
'ain Tauff vnd ain Mitler,
Nämlich vnſer Herr Jeſus Chriſt,
derſelb der ainig Mitler iſt':
lieber, nun ſag doch her,
Wie kanſt du ſo vnverſchampt ſein,
ander Mitler fürher ziehen?
dann ſo daſſelbe ye ſolt ſein,
mäßt der hailig Paulus liegen,
vnd ſtrafft alſo den hailigen Gaiſt
vnd Gottes wort, merck eben,
nehi klärlich du es waiſt.

18 Wer mit Chriſto wirt eingeleibt,
wer in Chriſto ewig bleibt,
wer in Chriſtum thut glauben,
Wer mit Chriſto das Creütz thüt tragen,
ſich kain trübſal dauon laßt jagen
vnd ſeinem wort thut trawen,
Der bringet hunderlfältig frucht,
mag nit zuſchanden werden:
wer gnad bey ainem andern ſucht
vnnd nit bey Gott dem Herren,
Derſelbig iſt gerichtet ſchon:
darumb thüt euch zů jm keren,
die Art ligt ſchon am Bawm.

19 Welcher Bawm nicht frucht bringt im glauben,
derſelbig wirdt abgehawen,
geworffen in dz fewr,
Mit anderm Vnkraut wirt er verbrändt,
vnd ſich mancher ain Chriſten nendt,
der Todt des Herren thewr
Auch alles ſo er glitten hat
iſt als an jhm verloren.
O mein Chriſt, volg dieſem rath,
biſt du auß Gott geboren:
Harr nicht, biß es dir wirdt zu ſpat:
der Bräwtigamm iſt ſchon kommen,
eyl, eh er die Thür verſchloſſen hat.

20 Ich rüff dich ahn, hayliger Gaiſt,
erleücht vnſre hertzen allermaiſt
mit ainem waren glauben:
Wann wir denſelben gfaſſet hand,
bringt er die Frücht alle ſand,
der wingart iſt wol bawen,
So ſtond die Räben wol ſüſſer frücht,
hond ſie auß dem Weinſtock gſogen,
die Blätter haben ſich auffgericht,
den ſafft recht an ſich zogen.
Hiemit dz Lied ain ende hat,
deß ſey Lob in der höhe
der hayligen Triſaligkait.

Einzelner Druck, 8 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1540. Vers 1.3 Vaīm, 1.6 ſchon, 1.9 nicht, 4.2 hab, 8.10 fehlt ſich.
Hier möge ſich ein etwas ſpäteres Lied von Marien Ehre anſchließen.

1023. Von der Ehr Marie

Im thon, wer das Elend bauwen will ꝛc. Oder ich weiß nit was der Gilgen briſt.

JA wend jhr hören vnd verſtohn
wie mann die Mutter Chriſti ſchon
noch rechter art kan ehren?
Wer das gern kunt auff diſe ſtund,
der thů dem lied zů hören.

2 Dann es zeigt an on allen wan,
dz man kein hundert meil darff gon,
jr gelt erſt nach verzeren:
Dannat man ſie kan allzeit hie
noch jrem willen ehren.

Digitized by Google

3 Man lig nur, das man sich bereit
zů hören was jr kind vns seit
vnnd thuns auch hertzlich lieben:
Kein gröſſer ehr jhr nimmer mer
kein mensch sunſt kan zůſiegen.

4 Denn was hilfft sie der glocken don
vnd alle zierd der Kirchen schon
dz lang zeit ist gewesen,
Mit fasten, feiren, wallfarten,
mit singen, betten, lesen.

5 Wann sie hatt eben daran freid,
als do ein man sein fraw sein kleidt
vnd meint, er thů sie ehren:
Sie hatt aber ein Kind, das er
nit sehen mag noch hören,

6 Das vor zů seinem Vatter saß
vnnd jhm ein liebes kindlein was,
jetzund muß es sich ducken
Vligs vnd schnell in ein winckel,
vnd darff nit firer gucken:

7 Ließ er das Kindlin zů jm gon
vnd thett ihm freindtschafft zeigen an
als wer es dann sein eigen,
Kein gröſer ehr jr nimmer mer
der Mutter kunt erzeigen.

8 Deß gleichen auch kein fraw kein man
in keinen weg daß ehren kan
dann lieben seine kindlein:
O wol dem man, der solches kan
bey seiner frawen finden.

9 Denn grosse freid er in im treit,
dieweil er sicht dz sie ist gneigt
sein kindlin nit zu schmehen,
Vnnd sicht, das sie sint allzeit hie
von jhr gar wol versehen.

10 Alſo thůt auch die reine meyt,
die vns den trost der Christenheit
hat bracht auff diſe erden,
Durch den wir heůlt vnnd allezeit
all selig mügen werden:

11 Die auch gern seh hie frů vnd spot,
das man kein mal det, wein vnd brot
hie trincken oder essen,
Man det deß vor frey offenbar
deß kinds thets nit vergessen.

12 Damit das lied ein end soll han
dz ich der reinen Junckfraw schon
zun ehren han gesungen:
Gott wöll, das wir all mit begir
dem fleissig nach thůn komen.

4 Blätter in 8°. Ohne Druckort. M. D. lj. Vorher ein Lied Vom künfftigen Consilio. Vers 8.1 solcher, 11.1 den, 11.3 thets = decem? Der vierte Vers jeder Strophe hat einen innern Reim, Str. 2 und 9 auch der erste.

1024. Ein nüw geistlich lied von dem Rychen mann vnd dem armen Lazaro,

Im thon, Frölich so wil ich singen, mit lust ꝛc.

Hörend, jr Christen gmeine,
das Euangelium
Das vns bschrybt Lucas reine,
thund büß, das jr werdt frumb,
Im sechßzehden es stadte:
ein mann, der was rych seer,
kleidt mit purpurin wate,
was alltag wollusts satte,
ouch was da ein armer,

2 Hieß Lazarus, der lage
vors Rychen thür in pyn,
Was voll gschwür, hat groß klage,
batt vmb die brösemlin
Die fielend von dem tische,
jm ward nüt, doch kamend
die hund vnd schleckend frische
sin wunden von dem miste,
do starb der arm ellend,

3 Ward tragen von dem Engel
in Abrahames schoß.
Der Rych ouch starb, hat mangel
vnd kam in pyn so groß,
Hůb dougen vf vnd sahe
Abram im himmelrych
vnd Lazarum so nahe
in siner schoß on klage,
sprach 'Abram, erbarm dich.

4 Send Lazarum, das ere
gar bald den finger sin
Tuncke in ein wassere
vnd kül die zunge min:
Ich lyd groß pyn jm flammen.'
Abram sprach 'denck, o son,
das du din güts mit nammen
in dim läben allsamen
hast nun empfangen schon.

Digitized by Google

5 Lazarus dargegen hatt
böses empfangen ßer:
Er wirt getröst frů vnd ſpatt,
du wirſt geqnnigt:
Das iſt diner werchen lonn.
Zwüſchen vns iſt ein klufft,
daß die ſich wend ablonn
zů ůch nit mögend gonn,
darumb ſo iſt es lufft.'

6 Er ſprach 'Bitt dich vorauß,
vatter, thů ſenden hin
Ein in mins vatters hauß
zů den fünff brůdern min,
Der inn zeig, das ſy nitt
auch kommind an diß ort.'
Abraham ſprach 'nit bitt,
ſy habend Moſen mitt
ſampt der Propheten wort:

7 Laß ſy die hörn on ſpotten.'
'Nein, vatter Abraham:
Wenn einer von den todten
zů inen gieng abſam.'
Abraham ſprach zů jme
'hörend ſy nit Moſen
vnd der Propheten ſtimme,
ſo glaubendts nit, vernimme,
wenn einr von todten kám.'

4 Blätter in 8°, Getruckt zů zürich. Ohne Jahreszahl. Um 1540. Nach folgt das Lied Do Jeſus an dem creutze ſtůnd, Teil II. Nro. 1327. Vers 1.7 purpurlin, 1.6 fehlt o.

1025. Ein hüpſch Lied von Brůder Clauſen,

Im thon, Wie wol ich bin ein alter Gryß, ꝛc.

In Gottes nammen heb ich an,
ſo ich mich vnderwunden han
ein nůwes lied zů ſingen:
Christe, durch dinen bitteren tod
du vns behůt vor aller not,
ſo mag vns nit mißlingen.

2 Ich bitt ůch all gar tugentlich,
jr wöllind mercken flyſſiglich,
an mich kein zorn nit haben:
Diß lied dicht ich vß ſchlechtem můt
von mengem edlen fürſten gůt
vnd ouch von Schwyzer knaben.

3 Zum erſten ſönd jr wol verſtan,
wie Brůder Claus, der ſälig mann,
wonhafft in Vnderwalden
Gab den Eydgnoſſen meng gůten radt,
den morgen vnnd den abend ſpat,
den jungen als den alten.

4 Er ſprach: 'Ich bitt ůch alle ſampt,
kriegend nit verr in frömbde land,
blybend by myb vnd kinden:
So man ůch überfallen wil,
ſo lugend trůwlich in das ſpil
vnd land ůch dapffer finden.'

5 Er gab vns vil der gůten leer,
daran dencki man gar wenig mer,
duncki mich, by vnſern kriegen:
Wir lügend nun vmb myte näſt,
ein yeder herr dunckt vns der beſt,
on fädren wend wir fliegen.

6 Ouch wirt ſin reb yetz gantz verſchetzt
vnnd ouch gantz hinder die thür geſetzt,
das ſönd jr mercken eben:
Das ſchafft allein das gold vnd gelt,
das yetz die Fürſten in der welt
den groſſen Hanſen gebend.

7 Der eigennutz hat groſſen gwalt,
hat gewurtzt vnder jung vnd alt
vnd thůt ſich täglich meren:
Der ein der hat vom Keyſer ſold,
der ander vom Frankoſen gold,
der dritt hat ſunſt ein herren.

8 Ein Fürſt ſitzt hie, der ander dort,
vnd gend vns vil der gůten wort,
ouch kronen vnd ducaten:
Des roten golds gend ſy vns vil,
wenn wir nit lügend in das ſpil,
wirt es vns zůletſt verraten.

9 Sölch zwytracht iſt in vnſerm land,
das nie kein mäter kind erkannt,
als yetzund iſt vorhanden:
Dz ſchafft allein das ſchnöde gůt
das vns wirdt gſchickt vß falſchem můt
vß menges Fürſten lande.

Digitized by Google

10 So han ich offt vnnd dick gehört,
wie zwytracht hab menigs rych zerstört,
kan aber keins nit machen:
Wo vns das ouch beschehen sott,
darnor vns behüt der ewig Gott,
d Fürsten wurdend durch dsinger lachen.

11 Sie wurdend denn gmeingklich jehen
'den buren ist gar recht beschehen,
von vns sind sy geblendet
Mit gold vnd gelt, ouch gschrifft vnd list,
sy hand bedacht zů keiner frist,
das wir sy begertend zů schenden.'

12 Damit hat dises lied ein end,
Gott vnser aller kummer wend
gyt vnd zů allen zyten,
Vnd bhüt vns Gott vor falschem radt,
es syg recht ouch frů oder spat,
darumb wend wir jn bitten.

13 Der vns das Liedly nüw gesang,
ein fryer Eydgnoß ist er genannt,
er hais gar wol gesungen.
Gott bhüt allen Eydgnossen jre ere,
das bitt ich dich, himmlischer Herr,
bhüt vns vor falschen zungen.

4 Blätter in 8°, Zürich by Augustin Frieß, um 1510. Nach folgt das Lied Bart edler Gott, din heylig gbott.

1026. Ein nüw geistlich Lied, Bart edler Gott, ꝛc.

Im thon, Bart schöne frouw.

Bart edler Gott,
din heylig gbott
bringt mir groß schmertz
in minem hertz,
wenn ich daran gedencken,
Das ich so dick
all ougenblick
sy übertritt
vnd halt keins nit,
das thut mich seer bekrencken.
Darumb du hast
mich hart vnd vast
mit dinem wort gefangen:
Zů aller stund
vß hertzen grund
nach dir stadt min verlangen.

2 Din gnädiger bund
zů aller stund
mir güts zů spricht
vnnd mich bericht
was du von mir wilt haben
Vnd ich söl ian,
zeigst du mir an
in dinem wort
an mengem ort,
das ich nit söl verzagen.
Deßhalb du mich
so krefftiglich
mit liebe haß besessen:
Ich bitt dich, Herr,
nit von mir keer
vnd thů min nit vergessen.

3 Herr Gott, ich sprich:
din trăw nitt brich
in keiner gstalt,
vnd mich erhalt,
das ich ouch mög beyben
Dy dinem wort,
der gnaden hort,
darinn du mich
so gwaltiglich
durch dinen geist thůst tryben,
Vnd tröstest mich
so ritterlich
in fröud vnnd leid der gnchen:
Ich bitt dich, Herr,
nit von mir keer
vnd thů von mir nit wychen,
ich find nit dines gnchen.

A. a. O. Das zweite Lied. In dem Zürcher Gesangbuche von 1560 und 1570, 8° Seite CCCCXI; Vers 1.9 sy für keins, 2.1 gnaden pundt, 2.5 daß für was, 2.10 und 3.10 thůn für thů, 3.17 dins gelychen.

1027. Ein schön Geystlich Liede,

Im Thon: HERR Christ der einig Gottes Son, ꝛc.

Laßt vns den Herren loben,
wie wir daß schuldig seind,
Im himel hoch dort oben
sein Göttliche krafft erscheint,
Desgleichen hie auff erden
desselben innen werden
wol aller menschen kindt.

2 Dein krafft beweist die söne
mit ihre schönen licht,
Darzu der mond vñ sterne,
die du hast zugericht
Daß sie seind dienstbar zeichen,
vns menschen zů nutz reichen
mit wirckung, laufft vñ schein.

Digitized by Google

3 Wind, werme, thaw vñ regen,
darzu fruchtbare zeit
Jſt dein göttlicher ſegen,
was wechſet vñ gedeit
Von graß, laub, obſt vnd früchten
vnd aller thier gezichte
ſeind dem menſchen zu bereit.

4 Jnn dieſem Jar wir ſehen
die krone deiner güt,
Das ſich die hertzen freuen
mit danckbarem gmüt:
Hilff, das wir deiner gaben
vnnd was wir von dir haben
gebrauchen ſeliglich.

5 Mit ſtiller ruhe, im friede
vnd aller gottſeligkeit,
Jnn deiner forcht mit liebe
dem nechſten ſein bereit
Zu helffen vnnd zu rahten
mit worten vnd mit thaten,
wie du es haben wilt.

6 Vor geitzen vnd vor gremen,
vntrew vnnd falſcher liſt,
Vor unzucht, ſpiel vnd ſchlemmen,
der ſünd du ein ſtreffer biſt:
Behüt vns, lieber Herre,
zu lobe deinen ehren
durch Chriſtum deinen ſon.

Ein Bogen in 8°, Zwickaw durch Wolffgang Meyerpeck. Von fünf Liedern das dritte; das erſte iſt Nro. 112, mit deſſen erſten Zeilen auch der Titel des Druckes beginnt. Vers 1.2 ſein, 1.4 erſcheind, 2.5 dinſtbar, 3.4 wechſt, 4.2 kron. Das Lied ſteht in den Nürnberger Chriſtlichen Hausgeſängen (von 1569) I. Nro. LIIII, von wo ich die Überſchrift entnommen; Vers 2.3 Darzu die Stern vnd Monne, 2.7 lauff, 3.7 fehlt zu, 4.3 nehen für freuen, 5.2 fehlt vnd, 5.3 ſitte für liebe, 5.4 ſind für ſein, 6.1 Vor geitz vnd vor dem gr., 6.2 falſchem, 6.6 zu lob hie deiner ehre.

1028. Ein neüw Lied von verachtung weltlicher fröud,

Jm thon Chriſte der du biſt tag vnd liecht, ꝛc.

Kein gröſſer fröud auff erden iſt,
dann der im herren frölich iſt
Vnd laßt die welt die welte ſein,
jr pracht iſt nur ein lärer ſchein.

2 Die fröud der welt mag nit beſtan,
darzü muß alles vndergan,
Er ſey reich, arm, jung oder alt,
er muß verlieren ſein geſtalt.

3 Deß herren Wort das bleibt allein,
das iſt ein Schatz für ſein Gemein:
Wer den erlangt iſt ewig reich,
die welt hat gar nichts jm geleich.

4 Nicht ſüche gunſt, eer, gelt noch güt,
diß alls betrübt dein hertz vnd mut:
Wenn man von hinnen ſcheiden muß,
dann farſt du hyn gantz nackt vnd bloß.

5 Biſt du mit Chriſto wol daran,
ſo biſt du gwiß ein reicher mann
Vnd wirdſt fürwar im himmelreich
mit jm dem Vatter ſein geleich.

6 Das wirt die gröſte Fröude ſein
die haben wirt ſein lieb Gemein,
Das ſie mit jrem Breütgam ſchon
empfahen ſol die ewig Kron.

7 Wer diß beym Liecht nit mercken kan,
der iſt gewiß ein blinder mann,
Die Augen jm verblendet ſeind,
das hand gethon des Liechtes Feind.

8 Deren iſt vaſt vil in diſer welt,
es hat der Herr ſie all gezelt,
Jr keiner wirt in ſeinem Reich
ſein Fröudenliecht ſehn ewiglich.

9 Wach auff, du lieber frommer Chriſt,
es iſt die Welt voll arger liſt:
Laß dich von jr verfüren nicht,
wenn dich jr böſe luſt anficht.

10 Es ſind der böſen gelüſt ſo vil,
die dich hindern an dieſem Zyl:
Die zwinge durch den heilgen Geiſt,
ſampt deinem fleiſch, wie Paulus heißt.

11 Es iſt des heiligen Geiſtes werck,
der geb ſein krafft und mach vns ſterck
Vnd ſteh vns in der Probe bey,
daß wir bekennen Chriſtum frey.

12 Wer ſich beſchempt für dieſer Welt
des Herren Worts, iſt nicht gezelt
Jm zal der Außerwelten ſein,
auch muß er leiden Helliſch pein.

13 Darfür bewar vns, lieber Herr:
wir wöllen folgen deiner leer,
Auch deinen Nammen rüffen an
ſo lang wir ſind auff diſer Ban.

7 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1510. Vorangeht auf 9 Seiten ein Gedicht in Reimpaaren, der Wegweiſer. Vers 7.4 Find, 10.1 böſe, 10.2 fehlt dich.

Nachſtehend eine niederrheiniſche Bearbeitung des Liedes.

Digitized by Google

1029. Ein ander schön Geistlich Liedt.

KEin besser freudt auff Erden nicht ist,
dann wer von hertzen zu frieden ist
vnd dienet Gott dem HERREN,
Vnd läßt die Welt die Welte sein,
dann alle ding vergenglich sein,
besonder GOTT alleine.

2 Die freudt dieser Welt die mag nicht fuhn,
die schöne der Menschen muß vergahn
in also kurtzer stundē:
Darumb bitt ich, lieb Herr, gib mir respeit,
gib mir respeit inn dieser zeit,
das ich mög gnad erwerben.

3 Ihr jungen hertzen, es ist euch nein
von freuden lassen vnd trawrig sein,
kehret euch zu Gott dem HERren:
Jha vmb ein kleines das jhr hie thut
möcht jr erlangen das ewig gut,
das dawret jmmer mehre.

4 Ihr jungen Gesellen, jr habt ewer begier,
jr trinckel, jhr klinchet vnnd macht gut zier:
gar kürtzlich muß jr sterben:
Der bitter todt gar niemand spart,
die helle euch allzeit offen statt,
hüt euch darein zu kommen.

5 Wer sich zu Gott keren wil
sol zeitlich beginnen, so gehts jm wol,
vnnd hüten sich für Sünden,
Ehe jm der todt den weg fürgeh,
das jhm kein schad darin geschch,
wie vnns der Weiß man lehret.

6 Dein jugend laß nit betriegen dich,
es ist am leben nicht sicherlichs,
der Todt henckt an den Ferſen:
Wo du hin gehst, wo du hin stehst,
er folgt dir nach vnnd dich nicht verleßt,
mit dir wird er nicht scherzen.

7 Du seist Jung, Edel, Arm oder Reich,
die Würme werden fressen dich,
darzu bistu geboren:
Thu buß, mit Gott vereinige dich
dieweil du lebest auff Erdtreich,
so magstu frölich sterben.

8 Der Welt lust mag dir helffen nicht,
bringt pein die nimmermehr vergeht,
darnach weiß dich zu richten:
Folg meinem rath, es thut dir stadt,
hüt dich, das dirs nicht werdt zu spadt,
so magstu dich ewig frewen.

9 Der Weg zu der Hellen ist gar weith,
der pfad zum Himmel ist nicht breit:
sich zu, das du nicht jrrest.
Wilt du mit Christo ein erbe sein,
so mußt du hie gedültig sein
vnd mit jhm leiden tragen.

10 Die gute tag die du hie sichst
verfüren dich zu des Teuffels Küch,
darin so mustu praten:
Nim vff deinen halß, wie Christus sagt,
dein Creutz, folg jhm, vnnd nicht verzag,
so kompstu zu genaden.

11 Wiltu des ein Exempel han,
denck an den Euangelischen reichen Mann,
vnd Lazarum, den Armen:
Der ein vom ellend in Abrahams schoß,
der ander inn die hellische glut
nach wollust ist gefaren.

12 Darumb laß dirs nicht sein ein spott,
laß faren die Welt, kehr dich zu Gott,
schick dich mit ernst, zu sterben,
Das du nach diesem jammerthal
magst kommen zu dem himlischen Saal,
bey Gott sein ausserkohren.

13 Ach reicher Christ von Himelreich,
sich an dein schaff genedigklich
vnnd laß sie nicht verderben,
Die du mit deim Blut gewunnen hast,
führ vnns zu deines Vatters rast,
des bitten wir dich alle.

14 Der vnns das Christlich Liedlein sang,
ein Gottes liebhaber ist er genant,
er hats mit andacht gesungen:
Der liebe HErr, der Barmhertzig ist,
wöll vnns verleihen vergebniß
von vnsern Sünden allen.

Bonnisches Gesangbuch von 1569. 12° Blatt cxliiij^{b}. In der Ausgabe von 1561 steht das Lied noch nicht. Vers 1.3 HERRN, 1.4 Welt für Welte, 4.6 dich darin, 6.1 laß, 8.1 fehlt dir, 8.6 fehlt dich, 10.1 tag ach die, 10.4 Nehm, 10.6 gn., 13.2 gnediglich. Der Ton des Liedes ist der von Komt her zu mir spricht Gottes sun. Vers 2.4 f. und der Reim 11.4 f. könnten auf ursprünglich niederländische Abfaßung schließen laßen.

Digitized by Google

1030. Ein schön News Lied: Von dem Sündlichen vnd ärgerlichen Leben, das die Welt zu diser letzten zeit inn sicherheit füret.

Im Thon: Ewiger Vatter im Himelreich, ꝛc.

Merck auff, O werde Christenheit,
inn diser hoch betrübten zeit,
was ich euch jetzt will singen,
Wann ich bitt Gott von Himelreich,
er wöll mir helffen krefftigkleich
die sylben reymen zwingē,
Ein newes Lied zu heben an
vom ärgerlichen lebē,
wie es in der Welt zu thut gan,
die ist jetzt gantz ergeben
Den Sünden vnd den Lastern groß,
wie ich euch das anzeigen will,
o Herr, mach vns der Sünden loß!

2 All ding hat sich auff diser Erd
in allen Ständen gantz verkert,
Gottes wort thut man verachten.
Wie mehret sich laster vnd schand,
vnzucht die wechst in allem land,
das will niemand betrachtē.
Auff Erden ist kein fried noch rhū,
ein Mensch den andern tringet
zu seim verderben jmmer zu
nach seim gefallen zwinget,
Darauß erhebt sich vil Elend,
darob sich dann betrüben muß
des gantzen Himels Firmament.

3 Noch ist Gott so gütig vnd milt,
das er solch boßheit nit vergilt
mit gar ernstlicher straffe,
Sonder zur buß lockt vnnd verzeucht,
dieweil die Welt vol boßheit kreucht,
sam̄ ob Gott lig vnd schlaffe:
Sie achten keiner warnung nit,
fragen nach keinenn Zeichen
die jhn Gott lest nachfolgen mit,
am Himel vmbher streichen,
Von Blut vnd Fewr, Roß vnd Man:
das alles vns zur warnung gschicht,
noch wills die Welt nit sehen an.

4 Das macht sie ist so gantz verblindt
vnd feind ersoffen in der Sünd,
sie lassen jn nit sagen.
Kein Predig jn zu hertzen gat,
kein straff hat auch bey jnen stat,
in windt thun sies als schlagen.
Gleich wie zu d'zeyt Sodome
lebet die Welt in Sünden,
kein straff noch manen hilfft nicht mehr,
was man jn thut verkünden:
Drumb, O verkerte Welt, schaw an,
wie sich lest sehen Gottes zorn,
der vber vns auch wirdt außgan.

5 Man sicht jetzt klar an allem End,
betrübt seind alle Firmament
ob der Welt bösem leben,
Verfinstert werden Soñ vnd Mon,
all Sternen thun in trawren stahn,
kein schein sie mehr recht geben.
Was hört vnd sicht man in der Welt?
groß Krieg vnd theürunge,
die frücht verderben auff dem feld,
es sterben Alt vnd junge,
Auch ist groß jamer vnd trübsal
grösser denn nie gewesen ist
vom anfang auff dem jammerthal.

6 Nun sehet auch die vrsach an,
warumb es also zu thut gan,
das solt ihr mercken eben:
Das macht, die welt die geht dahin
in eim dollen verkerten sin,
niemand bessert sein leben:
Alle boßheit nimpt vberhandt,
darzu groß Sünd vnd schande,
kein Sünd wirdt jetzt vnrecht genandt,
man ist jr wol gewone:
Was Sünd ist das gefelt der Welt,
es schadt nicht, wanns nur tragen thut
zum eygen nutz groß gut vnd Gelt.

7 Wo bleibt denn Brüderliche lieb?
die hat jetzund ein kalten trib,
jhr hitz ist gantz erloschen.
Die Ghrechtigkeit ist seltzam worn,
die Warheit die ist gantz verlorn,
der Glaub hat außgetroschen.
Die trew lest sich nit finden mehr,
demut die ist versigen,
die frömbkeit die verschwindt auch sehr,
gedult hat sich verstigen:
Das machet, das sie in der Welt
durch hilff der menschlichen boßheit
geschlagen seind auß freyem Feld.

8 Denn lügen, vntrew, haß vnd Neyd,
die ligen ob in diser zeyt,
haben den sig gewunnen:
Hochmut, stoltz, pracht vnd eigner nutz,
die herschen jetzt mit grossem trutz,
weil die Sünd ist entruñen,
Die warheit vñ gerechtigkeit
mit jrem bundsgenossen:

Digitized by Google

8 Herr, werstu nit diese zeit,
so werden auch verstossen
Dein fromme vnd heylige all,
die jetzund leyden groß trübsal
allhie auff disem jammerthal.

9 O Herr, laß dir noch klagen mehr:
deine Prediger schendt man sehr,
nicht eim jeden sie gfallen.
Auß deinem wort treibt man den spott,
auch findt viel der Gottlosen rott
die spötlich davon hallen.
In der kirchen will niemand sein,
ein jeder sich außsundert,
aber im Wirthshauß bey dē wein
da findt man jr wol hundert:
Mit würffel vñ auch kartenspil
vertreyben sie den gantzen tag,
ein stund in der kirch ist jn zu vil.

10 Da hebt sich denn ein sauffen an,
ein jeder trinckt mehr denn er kan
in seinem leib ertragen:
Ein gantze maß nach gehets jhm hin,
darauß folgen denn zerrüttte sin
darzu ein böser magen,
Vinuende augen, schwindel, krampff,
grosse geschwulst am leibe,
jns haupt einen riechenden dampff,
vnd ob es dabey bleibe:
Das als der mensch jm selb zuricht
durch vnordenlich sauffen groß,
noch lest jr keiner davon nicht.

11 Darnach man Gottes namen schendt,
sein Wunden, Tauff vnd Sacrament
thut man zum höchsten rüren:
Bey Centner, lot vnd pfunden wol,
bey schwren vñ bey stadel vol
so thut man vnnütz füren
Das leyden Christi vnd sein blut:
o Welt, thū dich besinnen:
es wirt in die leng thun kein gut,
wenn dich der Herr wirt finden
In solchen Sünden mit dem tod,
so hastu Ewig freūd verscherzt
vnd kompst in ewig hellen not.

12 Die Jugent ist auch vol mutwil,
abgericht zu fluchen vnd spil,
das sie von alten leren.
Darauß wechst so ein böse Welt,
das warlich Gott sehr vbel gefelt,
das alter solt es wehren.
Kein kind jetzund zu dieser zeit
fürcht den Göttlichen zorn,
vnd Vatter noch Mutter nit geit:
bald ein kindt wirt geboren,
Ehe dann es noch recht reden kan,
wirdt es von Eltern abgericht
allerley schalckheit nach zuthun.

13 Es muß Erstlich lernen ein spil,
vnnd darnach der sprichwörtlein vil,
landtsknechtisch thut mans kleiden.
Eh es kan auff den füssen stan
muß es zuschnitten hosen han,
darzu verbrēmt mit seyden.
Ja wenn es lernet fluchen wol,
so ist es ongefere,
ja wenn es aber beten sol,
so ist es jm zu schwere:
O Herr, vergib solch missethat,
laß den frōmen entgelten nit
wz d' Sünder verdienet hat!

14 Haußvätter vnd Lehrmeister auch,
die füren jetzt ein bösen brauch,
die jugent sie nit weisen
Zur rechten Gottes forcht vnd zucht,
zur ler vñ das man jre frücht
an jnen möchte preisen.
Böß exempel vñ ärgernuß
thun sie der jugent geben,
dieweil sie selbs in vberfluß
allerley Sünd thun leben,
Zu fressen, sauffen, vnkeuscheit,
lassen die jugēt gen dahin,
lern wz sie wöll, ist jn nicht leid.

15 Auch sind in diser letzten zeit
mancherley secten außgebreit,
eingewurtzelt in vil landen,
Der jeder will der beste sein,
vñ füren all zu einem schein,
Herr, dein wort dir zuschanden.
Der dein wort lehrt wird vnterdruckt,
die Welt wil das nit leyden,
der gwaltig wird herfür gezuckt,
der Alber muß sich scheydē.
Vil falscher Wahr nimpt vberhand,
damit man den leūtē abschindt
mit vorteyl das gelt auß der hand.

16 Die nachbarschafft in feindschafft lebt,
in neyd vnd haß sehr hefftig klebt,
der gleichen die Ehalten
Mit lieb nichts gutes richten auß,
wo die herrschafft nicht ist zu hauß,
die selber darob halten:
Nur augē dienst vnd oben hin,
nichts rechtes wirdt gethone,
yedoch sie mit gar jchem sin
bald fodern jren lohne:
Was nit jr ist geht sie nicht an:
solcher dienstpoten findt man viel,
der frommen will ich geschwigen han.

17 Wie klagt sich denn der arme Man?
seiner not nimpt sich niemand an,
er muß also verderben,
Kein hilff der reich jm theilet mit,

Digitized by Google

auch tröſtet jhn ſein Freunde nit,
im elend muß er ſterben.
O wee der jämmerlichen not,
die jetzund iſt auff Erden!
laß dichs erbarmen, lieber Gott,
vnnd laß ein Ende werden!
Eyl du herzu mit dein Gericht,
verkürtz die groſſe angſt vnnd qual,
auff daß der Menſch verzweiffel nicht!

18 Hie ſich, O frommer Chriſt, allein,
ſolch laſter ſeind jetzt ſehr gemein,
damit man Gottes zoren
Beweget vber alle land:
der Herr hat außgeſtreckt ſein hand
vnd bey jm ſelbs geſchworen,
Solch Sünd zu ſtraffen ernſtlich,
wo man nicht buß thut würcken,
mit Krieg vnnd theürung ſicherlich
oder dem ſtrengen Türcken.
Darumb hebt auff ewr aller hand,
vnd ſprecht 'O Gott, ſey gnedig vns,
vns armen Sündern allen ſand!'

1 Blätter in 8°. Ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1540. Vers 1.6 erinnert an Vers 1.3 von Nro. 112, Vers 7.7 ſie für ſich, 9.2 ſchend, 9.10 ſind, 10.1 ſo, 11.1 ſchend, 11.9 wert, 15.3 vnd eing., 15.6 Her, 15.12 abſchind, 16.12 ſind, 18.7 ernſtl., 19.13 vns fehlt.

1031. Ein Beſchluß Lied.

Amen ſprech wir alle gleich:
o vatter von hymelreich,
Du wolteſt durch deynen ſon
barmhertzigkeyt mit vns thun,
Vns des, was wir recht von dir begeren,
veterlich zur ſeligkeit geweren.

2 Amen ſprechen wir eintrechtig:
o Gott vnnd Vater allmechtig,
Wolteſt vns geweren
deiner gnad, ſo wir begeren
Nach der verheiſchung, vns gethon
inn Chriſto deynem ſonn.

Das letzte Lied aus dem Drucke Eyn ſchönn Lied, von vnſer heiligenn Tauff, u. ſ. w. 8 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr, wahrſcheinlich Wittenberg 1541.

Erasmus Alberus.

Nro. 1032—1054.

1032. Ein Lied von der Zukunfft des Herrn Chriſti: am Jüngſten Tag.

Jhr lieben Chriſten, frewt euch nun,
bald wird erſcheinen GOttes Sun,
Der vnſer Bruder worden iſt,
das iſt der lieb HERR Jheſu Chriſt.

2 Der Jüngſte Tag iſt nun nicht ferr,
kum, JHEſu CHRiſte, lieber HERR!
Kein Tag vorgeht, Wir warten dein
vnd wolten gern bald bey dir ſein.

3 Verhaten iſt der Widder Chriſt,
ſein Heucheley vnd argliſt
Sind offenbar vnd gar am tag,
des fürt er teglich groſſe klag.

4 Du trewer Heiland, Jheſu Chriſt,
dieweil die zeit erfüllet iſt
Die vns verkündet Daniel,
ſo kum, lieber Immanuel!

5 Sanct Simeon wart auch auff dich
vnd deiner zukunfft frewet ſich,
Er ward auch ſeiner Bitt gewert,
da er ſah Was ſein hertz begert.

6 Er ſprach 'nun wil ich ſterben gern,
weil ich geſehn hab meinen Herrn,
Doch ſoll es nicht geſtorben ſein,
ſonder im frieden fahr ich ſein.'

7 So warten wir nun auch der ſtund
vnd bitten dich von hertzen grund,
Du wölleſt nicht ausbleiben lang,
vnd ſtraff ein mal die alte ſchlang.

8 Der alle welt ermordet hat
vnd kan nicht liegens werden ſat,
Den nim ſampt ſeiner leſter ſchul
vnd wirff jn in den feurign pful.

Digitized by Google

9 Dein lieben kinder warten all,
wann doch ein mal die welt zurfall
Vnd wann des Teuffels Reich verghe
vnd er in ewigen ſchanden ſteh.

10 Er iſts, der deinen Namen ſchendt
vnd der die arme leut verblent;
Der böſe Geiſt ſücht ſeinen rhum
vnd hindert, das dein Reich nicht kum.

11 Was du befilhſt, das leſtert er
vnd tobt dawider grewlich ſer;
Was vns beſchert dein milte hand,
das nehm vns gern der hellenbrandt.

12 Der Satan leſt nicht ab zu wehrn,
das ſich ſo wenig leut bekern,
Er wendt die leute von deinem wort
vnd richtet an haſs, neidt vnd mordt.

13 Der Teuffel brecht vns gern zu fall
vnd wolt vns gern verſchlingen all,
Er tracht nach leib, ſeel, gut vnd ehr:
Herr Chriſt, dem rotten Trachen wehr!

14 Die welt kan nun nicht lenger ſtehn,
iſt ſchwach vnd alt, ſie mus vergehn,
Sie kracht an allen orten ſehr
vnd kan die laſt nicht tragen mehr.

15 Die Creatur nicht lenger kan
der eitelkeyt ſein vnterthan
Vnd wolt gern wider werden frey
vons Türcken mord vnd heucheley.

16 Der Gabſt hat ſie ſo hart beſchwert
vnd all gut ordenung verkert,
Drumb wer ſie gern ſampt vns erloſt:
wir hoffen all auff deinen troſt.

17 Die alte Veiter warten all,
wenn du erſcheinſt mit groſſem ſchall
Mit aller lieben Engel ſchar,
drauff warten ſie manch hundert jar.

18 Eyl, lieber Herr, eil zum Gericht!
las ſehn dein hehrlich angeſicht,
Das weſen der dreyfeltigkeyt!
des helff vns Gott in ewigkeit!

Einzeldruck, 3 Blätter in 4°, unter dem Titel ein Holzſchnitt: das jüngſte Gericht. Darunter die Jahreszahl 15. 46. die. 21. Octobris Wittenbergae. Ein Octavdruck mit dem Liede **O Welt wir müſſen dich laſſen** zuſammen, ohne Anzeige des Druckers, lieſt Vers 3.1 **Wir kennen nun den**, 3.3 **offenbart**, 4.3 **verkündigt**, 8.2 fehlt **vnd**, 8.3 **zurgeh**, 17.1 **Altuetter**, 17.3 **mit der**, 18.2 **Herrlich**.

1033. Von den Zeichen des Jüngſten tags, ein ſchön Lied.

Gott hat das Euangelium
gegeben, das wir werden frum:
Die Welt acht ſolchen Schatz nicht hoch,
der mehrer teil fragt nichts darnoch,
Das iſt ein zeichen für dem Jüngſten tag.

2 Man fragt nichts nach der guten Leer,
der geitz vnd wucher nu viel mehr
hat vberhand genomen gar,
noch ſprechen ſie 'Es hat kein fahr'.
Das iſt ein zeichen vor dem Jüngſten tag.

3 Teglich erdenckt man newe netz,
das ſind der Gottloſen geſetz,
Damit ſie alles gut zu ſich
gern wolten reiſſen gwaltiglich:
Das iſt ein zeichen vor dem Jüngſten tag.

4 Man rhümbt das Euangelium,
vnd wil doch niemand werden frum:
Fur war, man ſpot den lieben Gott,
noch ſprechen ſie 'Es hat kein not'.
Das iſt ein zeichen vor dem Jüngſten tag.

5 Es iſt doch eitel büberey,
die welt treibt groſſe ſchinderey,
Als ob kein Gott im himel wer,
das Armut mus ſich leiden ſeer:
Das iſt ein zeichen vor dem Jüngſten tag.

6 Die Schetz der kirchen nimpt man hin,
das wird vns bringen klein gewin,
Die Armen leſt man leiden not
vnd nimpt jn aus dem mund das brod:
Das iſt ein zeichen vor dem Jüngſten tag.

7 Die Schetz der kirchen ſind jr gifft,
ſie ſind von jnen nicht geſtifft,
Noch nemen ſie das kirchegut:
ſich, was der leidig geitz nicht thut!
Das iſt ein zeichen vor dem Jüngſten tag.

8 Man fragt nach Gott dem HErrn nicht mehr,
die Welt ſtinckt ganz nach eitel ehr,
Die hoffart nimpt gar vberhand,
betriegen, liegen iſt kein ſchand:
Das iſt ein zeichen vor dem Jüngſten tag.

9 Wo bleibt die brüderliche lieb?
die gantze Welt iſt voller dieb,
Kein trew noch glaub iſt in der Welt,
ein jeder ſpricht 'helt ich nur gelt!'
Das iſt ein zeichen vor dem Jüngſten tag.

Digitized by Google

10 Die Welt wil jr nicht laſſen wehrn,
an Gotts wort wil ſich niemand kern,
Sie haben nichts gelernet mehr
denn immer freſſen, ſauffen ſeer:
Das iſt ein zeichen vor dem Jüngſten tag.

11 Jr gröſte kunſt iſt banckelitern
vnd in der büberey ſtudiern,
Das kan ſie aus der maſſen wol,
die Welt iſt aller ſchalckheit vol:
Das iſt ein zeichen vor dem Jüngſten tag.

12 Die liebe Sonne kan nicht mehr
zuſehn, vnd ſich entſetzet ſeer,
Darumb verleurt ſie jren ſchein,
das mag ein groſſe trübſal ſein:
Es iſt ein zeichen vor dem Jüngſten tag.

13 Der mond vnd ſternen engſten ſich
vnd jr geſtalt ſiht jemerlich:
Wie gern ſie wolten werden frey
von ſolcher groſſen büberey.
Das iſt ein zeichen vor dem Jüngſten tag.

14 Darumb kum, lieber HErre Chriſt!
das erdreich vberdrüſſig iſt
Zu tragen ſolche Hellebrend,
drumb machs ein mal mit jr ein end,
Vnd las vns ſehn den lieben Jüngſten tag.

Vier Blätter in 4°, v. J. 1548. Unter des Dichters Namen. Ein etwas ſpäterer Druck des Liedes, 7 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr, mit den Liedern Nro. 1032 und 1035 zuſammen, lieſt Vers 1.3 ſölchen, 1.5 vor, 2.2 nun, 2.3 genumen, 3.4 reiſſen wolten, 3.5 für, 4.3 dem, 10.2 Gottes, 11.2 bub., 12.2 zu ſehen, 13.4 ſölcher, 14.2 erdrich, 14.4 mit jhn.

In einem noch ſpäteren Einzeldruck, **Vier Schöne Geiſtliche Lieder.** 7 Blätter in 8°, **Gedruckt zu Preſzden durch Matthes Stöckel.** 1555. findet ſich zwiſchen der 7. und 8. Strophe noch folgende eingeſchalten:

Das arme Volck man ſchindet ſehr,
dergleichen iſt gehört nit mehr!
Sie ſolln der armen ſchweis vnd blut
bezalen in der hellen glut.
Das iſt ein zeichen vor dem Jüngſten tag.

Außerdem Vers 1.3 nit, 1.3 ü, 7.4 ſieh, 3.2 ſicht, 14.1 kom.

1034. Ein new lied von der Himmelfart vnſers Herrn Chriſti.

1 Nun frewt euch, Gottes kinder all,
der Herr feret vff mit groſſem ſchall,
Lobſinget jhm, lobſinget jhm,
lobſinget jhm mit lauter ſtim!

2 Die Engel vnd all himmels heer
erzeigen Chriſto Göttlich ehr
Vnd jauchtzen jhm mit frölichem ſchall,
das thun die lieben Engel all.

3 Das vnſer heiland Jheſu Chriſt,
war Gottes Son, menſch worden iſt,
Des frewen ſich die Engel ſehr
vnd ghönnen vns gern ſolche ehr.

4 Der Herr hat vns die ſtet bereit
da wir ſolln bleiben in ewigkeit:
Lobſinget jhm, lobſinget jhm,
lobſinget jhm mit lauter ſtim!

5 Wir ſind erben im himmelreich,
wir ſind den lieben Engeln gleich,
Das ſehn die liebe Engeln gern
vnd dancken mit vns Gott dem Herrn.

6 Es hat mit vns nun nimmer not,
der Satan, Sünd vnd ewiger tod
Alſampt zu ſchanden worden ſind
durch Gottes vnd Marien kindt.

7 Der Herr verlest vns nimer mehr,
er gibt vns gute prediger
Die vnſer pflegen in der welt,
bei ſeinem Wort er vns erhelt.

8 An ſein verheiſſung er gedenckt,
drumb hat er vns ſölch gab geſchenckt
Vnd ſendt prediger jnn ferne land,
das er durch jhr wort werd bekandt.

9 Den heilgen Geiſt ſendt er herab,
vff das er vnſer hertz erlab
Vnd tröſt vns durch das Göttlich wort
vnd vns behüt fürs Teüffels mordt.

10 Alſo bawt er die Chriſtenheit
zur ewigen freüd vnd ſeligkeit,
Allein der Glaub an Jheſum Chriſt
die recht erkentnis Gottes iſt.

Digitized by Google

11 Der Heilig Geiſt den Glauben ſterckt,
gedult vnd hoffnung in vns wirckt,
Erleücht vnd macht die hertze vheſt
vnd vns in trübſal nicht verleſt.

12 So nemen wir im Glauben zu
vnd hal das arm gewiſſen rhu
Durch Chriſtum vnſern mitteler
vnd hüten vns für falſcher lehr.

13 Was vns die Götlich Maieſtat
am heiligen Creütz erworben hat,
Das teylet aus der heilige Geiſt,
darumb er vnſer Leerer heiſt.

14 Ein jeder der da predigen ſoll,
der wus das eben wiſſen woll,
Wo nicht der Geiſt ſein hertz bewegt,
das er das Ampt nicht wol verhegt.

15 On Gottes Geiſt auch niemand kan
Chriſtum von hertzen nehmen an,
Den trögen hertzen gibt er ſafft,
den ſchwachen hertzen gibt er krafft.

16 Den dürſtigen iſt er ein quell,
was dunckel iſt, das macht er hell,
Die krummen hertzen macht er ſchlecht,
die irrigen bringt er zu recht.

17 Die hertzen, die da ſind verwundt,
die macht der heilig Geiſt geſundt,
Erweichet die da ſind verhart:
das thut des Herren himmelfart.

18 Der Vater hat den Son geſand,
der Son wird anders nicht bekand
On durch den heiligen Geiſt allein,
der mus die hertzen machen rein.

19 Die heilige Triſaltigkeit
halt ſich gantz zu der Chriſtenheit
Vnd nimpt ſich jhr ſo hertzlich an
vnd wolt gern helffen jederman.

20 So wachſſen wir an Chriſto fein
vnd meiden allen falſchen ſchein
Vnd nehmen vns des Nechſten an,
gleich wie er hat an vns gethan.

21 Wir wandeln wol in dieſer welt,
vnd thun doch nicht was jhr gefelt,
Sonder wir folgen Gottes rat
vnd thun was er befohlen hat.

22 Die blinde welt weis nichts von Gott
vnd Gottes wort iſt jhr ein ſpott,
Sie treibt vnzucht, Geitz, liſt vnd tück,
vnrecht vnd ander böſe ſtück.

23 Was thun die frumen Chriſten nicht,
jhr hertz nach Gotts wort iſt gericht
Vnd denncken ſtets aus dieſer welt
vnd thun was Chriſto wolgefelt.

24 Das wort ſie eben immerdar,
das iſt hell, lauter, rein vnd klar,
Jhr luſt iſt zu der heiligen ſchrifft,
denn menſchen ler iſt eitel gifft.

25 So manche ſchöne Gottes gab
bringt vns der heilige Geiſt herab
Vnd vns fürm Satan wol verwart:
ſölchs ſchafft des Herren himmelfart.

26 So danchet nun dem lieben Herrn
vnd lobet jhn von hertzen gern,
Lobſinget mit der Engel Chör,
das man es in dem himmel hör!

27 Gott vatter in der ewigkeit,
es ſagt dir deine Chriſtenheit
Gros ehr vnd danck mit höchſtem fleis,
zu allen zeiten lob vnd preis.

28 Herr Jheſu Chriſte, Gottes Son,
gewaltig, hehrlich, prechtig, ſchon,
Es danckt dir deine Chriſtenheit
von nun an bis in ewigkeit.

29 Du heiliger Geiſt, du warer Gott,
der du vns tröſt in aller not,
Wir rhümen dich, wir loben dich
vnd ſagen dir danck ewiglich.

Ein new lied von der Himmelfart unſers Herrn Chriſti, mit einer kleinen Vorrede. Doctor Eraſmus Alberus. 4 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Die Jahreszahl der Vorrede berechnet ſich auf 1549. In einem Einzeldruck Nürnberg durch Friderich Gutknecht und in den Nürnberger Chriſtlichen Hausgeſängen von 1569, II. Nro. IX, hat das Lied den Anfang Frewet euch jr Gottes kinder all.

In dem Johann Eichornſchen Geſangbuche von 1561. 8° und in dem Anhange zu den Kirchengeſengen der böhmiſchen Brüder von 1566. 4° Blatt XII b hat das Lied nur 16 Strophen: es fehlen Str. 7, 8, 12, 14—17, 19—24.

Der Inhalt der Strophen 15, 16 und 17 iſt aus der Sequenz Veni ſancte ſpiritus, Teil I. Nro. 160.

Digitized by Google

1035. Vom Sieg Chriſti,

Ad cenam agni prouidi vertentſcht, das mag man ſingen, bey des Herrn Abendmal.

Nun laſt vns Chriſtum loben ſein
vnd mit einander frölich ſein!
Der Tyrann iſt mit ſeinem heer
erſoffen in dem roten meer.

2 Wir ſtunden all in groſſer far,
da er vns wolt vertilgen gar,
Da halff Chriſt vnſer lieber Herr
vnd furt vns durch das rote Meer.

3 Das Lamm mit ſeinem blut vnd todt
halff vns bald aus der groſſen not:
Da für vns ſtreit der Herre Chriſt,
der böſe feind erſoffen iſt.

4 Dis iſt das rechte oſterlamm,
gebraten an des Creützes ſtamm,
Dauon niedlich zu eſſen iſt,
das iſt der lieb Herr Jheſu Chriſt.

5 Dis iſt das rechte ſüſſe brodt,
welchs von vns treibt den ewigen todt,
Des Lamms blut trincken wir da bey,
ſo ſind wir fürm Tirannen frey.

6 Ach, lieber Gott, wie künnen wir
für ſölch opffer voldancken dir,
Dadurch wir von dem wüterich
erlöſet ſind gewaltiglich!

7 Du Lamm biſt aller ehren werdt,
darumb man dich billch rhümt vnd ehrt,
Es ſagt dir deine Chriſtenheit
lob, ehr vnd danck in ewigkeit.

Drey Schöner lieder mit jhren Noten, ꝛc. 7 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Es ſind die drei Lieder Nro. 1032, 1033 und das vorliegende; unter dieſem nachſtehende Bemerkung des Dichters:

Scriptum 24. Aprilis, quo ante duos annos illuſtriſs. dux Saxo. Joh. Fridericus, princeps elector, a ſuis Ischariotis in manus papiſtarum traditus eſt, Numerus anni eſt in hoc diſtichо.

Paſtor paſcit oues, at mercenarius ille
falſus linquit oues, triſte lupus ſtabitus.

Alluſum eſt ad Euangelicam lectionem de bono paſtore et mercenario nequam, quam eo die, quo traditus eſt Princeps, paſtores ſuæ quiſque Eccleſiæ interpretari ſolent. Alluſum eſt etiam nomen ſupremi proditoris.

Eraſmus Alberus D.

Das Lied iſt alſo am 24. April 1549 gedichtet. Das Druckjahr des Bogens wird ebenfalls 1549 ſein. Vers 4.2 Creütes, 6.1 kümmer für künnen. Spätere Geſangbücher, zunächſt das Cyr. Spangenbergiſche von 1568, leſen Vers 7.3 ſag. Das lat. Lied Teil I. Nro. 116.

1036. Morgen Geſang.

Im Thon, Chriſte der du etc.

Steht auff, jhr lieben Kindelein!
der Morgē ſtern mit hellē ſchein
Leſt ſich frey ſehen wie ein helt
vnd leuchtet in die gantze welt.

2 Bis willekum, du ſchöner ſtern,
du bringſt vns Chriſtum vnſern Herrn,
Der vnſer lieber Heiland iſt,
darumb du hoch zu loben biſt.

3 Jr Kinder ſolt bey dieſem ſtern
erkennen Chriſtum vnſern Herrn,
Marien Son, den trewen hort,
der vns leuchtet mit ſeinem Wort.

4 Gotts wort, du biſt der Morgenſtern,
wir können dein gar nicht entpern,
Du muſt vns leuchten jmmerdar,
ſunſt ſitzen wir im finſtern gar.

5 Leucht vns mit deinem glentzen klar
vnd Jheſum Chriſtum offenbar,
Jag aus der finſternis gewalt,
das nicht die lieb inn vns erkalt.

6 Bis willekum, du lieber tag,
für dir die nacht nicht bleiben mag,
Leucht vns inn vnſer hertzen ſein
mit deinem himmeliſchen ſchein.

7 O Jeſu Chriſt, wir warten dein,
dein heiliges wort leucht vns ſo fein:
Am end der welt bleib nicht lang aus
vnd für vns in deins vaters hauſs.

Digitized by Google

5 Du biſt die liebe Sonne klar,
wer an dich gleubt, der iſt fürwar
Ein Kindt der ewigen ſeligkeit
die deinen Chriſten iſt bereit.

9 Wir dancken dir, wir loben dich
hie zeitlich vnd dort ewiglich
Für dein groſſe Barmhertzikeit
von nun an biſs in ewigkeit.

Die Morgen geſeng für die Kinder, newlich zuſamen gebracht. Auch dabey die abent vnnd Veſper geſeng. Gedruckt zu Nürmberg durch Valentin Neuber. 8 Blätter in 8°. Das erſte der acht Lieder. Vers 2.2 Herren. 5.4 erkald. Unter des Dichters Namen im Hamburger Enchiridion von 1558 Blatt clxiiij und in dem Joh. Eichornſchen Geſangbuche von 1561 Blatt 183; Vers 1.3 lieſt dieſes ſehn gleich wie, jenes ſeen gluch als, 5.1 deinen und dynen.

1037. Abendt oder Veſper geſang.

Chriſte, du biſt der helle tag,
für dir die nacht nicht bleiben mag,
Du leüchtest vns vom Vater her
vnd biſt des Liechtes Prediger.

2 Ach lieber Herr, behüt vns heint
in diſer nacht fürm böſen feind
Vnd las vns in dir rugen ſein
vnd vor dem Sathan ſicher ſein.

3 Ob ſchon die augen ſchlaffen ein,
ſo las das hertz doch wacker ſein,
Halt vber vns dein rechte hand,
das wir nicht fallen in ſund vnd ſchand.

4 Wir bitten dich, HERR Jheſu Chriſt,
behüt vns für des Teufels liſt,
Der ſtels nach vnſer ſeelen tracht,
das er an vns hab keine macht.

5 Sind wir doch dein ererbtes gut,
erworben durch dein heiliges blut,
Das war des ewigen Vaters Rath
als er vns dir geſchencket hat.

6 Befel dem Engel, das er kum
vnd vns bewach, dein eigenthum,
Gib vns die liebe Wechter zu,
das wir fürm Sathan haben rhu.

7 So ſchlaffen wir im namen dein,
die weil die Engel bey vns ſein.
Du heilige Dreifaltigkeit,
wir lobe dich in ewigkeit.

A. a. O. das vierte Lied. Vers 6.1 fe. Im Hamburger Enchiridion von 1558 Blatt clxiiij unter des Dichters Namen. Hier und in den Kirchengeſängen der Böhmiſchen Brüder von 1566, 4°, Anhang Blatt LXVIII, ſteht Vers 6.1 ebenfalls dem und nicht deim. — Vergl. die Anmerkungen zu Nro. 161. Ein Lied, das ich in der Folge mitteilen werde, entnimmt ſeinen Anfang

Es war des ewigen Vaters rat,
als er ſein ſon geſendet hat,

aus Vers 5.3 f. des vorliegenden Liedes.

1038. Das Lemlin Gottis, Jheſu Chriſt.

Das Lemlin Gottis, Jheſu Chriſt,
für vnſer Sünd geſchlachtet iſt:
Es trug die Straff an vnſer Stat
von wegen vnſer miſſethat.

Ein ieder Chriſt ſolchs eben merck,
vnd frey verwerff all ander werck
Die ſich ſetzen an Chriſtus ſtat
wider des ewigen Vaters rat.

3 Wir ſind fürwar vnnütze Knecht,
ALLEIN das LAM macht vns gerecht:
Wann Gott nit ſelbſt menſch worden weer,
kein menſch würd ſelig nimmermehr.

4 Für ſolch groſſe Barmhertzigkeit
wir dancken Gott in ewigkeit,
Vnd thun hernach an iederman
gleich wie Gott hat an vns gethan,

5 Vnd bitten Gott ſtets vmb genad,
das ſein Wort bey vns wol gerad:
Alſo leert vns die heilge Schrifft,
all ander leer iſt eitel Gifft.

6 Nun laſt vns dancken Gott dem Herrn
vnd ſein Wort hörn von hertzen gern,
Das bringt vns ewige Seligkeit,
des helff vns Gott in ewigkeit.

Vom Wintervogel Halcyon. Durch D. Eraſmum Alberum. Hamburg 1552. 4. Blatt F 2b.

Digitized by Google

1039. Ein Gebet tho dem ewigen Wort Gades vth

vnuthſprecklikker leue iegen den minſchen minſche gebaren, Den kindern, de Jheſum leſſ hebben, thom Nyen ſaligen Jar geſchencket.

O WORDT, ein waer minſch gebarn,
ſüß weer ick ewichlick vorlarn,
Du leue Wordt, erbarm dick myn,
wyel du min Broder woldeſt ſin.
Din Blodt mäck mick van ſünden rein,
dat däth de Gloff an Chriſt allein.

2 O wordt, vor mick ein minſch gebarn,
du hefft geſtillet Gades torn:
Erbarm dick min, du leuve Wordt,
Herr Jheſu Chriſt, min edler hordt,
Seid Gades vnd Marien Sön,
vor allen minſchen kindern ſchön.

3 Holdt ſelich ſint de Lippen din,
drümm kan ick nich vorzagel ſin:
Ick truwe dy vnd häp vy dick,
wyel du minſch worden biſt vor mick.
Wenn du nicht wereſt minſch gebarn,
ſo weer ick ewichlick vorlarn.

4 Dorch din Gerechlicheit bin ick
vor Godt gerecht, des fröuw ick mick,
Ick bin dorch din gerechlicheit
gerecht gemäcket in ewicheit:
Din hilge blodt mäckt mick gerecht,
din Blodt mackt alles recht vnd ſlecht.

5 Dörch dinen hilgen dodt läff ick
vnd werd nicht ſternen ewichlick,
Denn ick van herten glöff an dick,
drüm werſtu nicht vorlaten mick,
So ys nu ſternen min gewinn,
wyel ick din egen worden bin.

6 Ick werd nicht ſternen, ſunder leuen,
denn ick hebb mick dy ganz ergeuen,
Ick vär darhen im Glouen ſchon,
mit fred vnd fröwd wie Simeon:
O Wordt, du biſt min eniger troſt,
din Dodt hefft mick vam dodt erlöſt.

7 O wordt, dorch dine grothe macht
hefft mich din dodt thom leuend bracht:
O Chriſt, du düre werdes Wordt,
de Satanas hadd mick ermordt,
Dorch dinen Dodt vam Dodt wart ick
erlöſt, Vnd leue ewichlick.

8 O Wordt, du biſt min Stock vnd Staff,
lath mick nicht vallu vam Glouen aff.
O Wordt, nicht lath (dat bidde ick)
neen vnrecht herſchen aner mick,
Dartho giff my den hilgen geiſt,
den du my, leuve Wordt, vorheiſt.

9 Ach, Herr, giff my ein nyen Sinn,
dewyel ick Nyg gebaren bin.
Herr, ſüh mick an genedichlick,
dewyel du mit dinem Blodt heſt mick
Van allen Sünden gereiniget,
darüm erhor doch min Gebedt.

10 Amen, Amen, du leues Wordt,
ſo bin ick ſelich hyr vnd dort.
Den eſſt mick ſchon de böſe Welt
vor einen ſlok vnd grüwel helt,
So bin ick doch im Hemmelryck
den hilgen Engeln Gades gluck.

11 Eſſt ſick de welt wol ſure ſtelt,
tho ick doch nicht wat er geuelt.
Hebb ick ſchon tydlick Gnöder nicht,
ſo ys doch Godt min thonorſicht,
Ick hebb by my dat leue Wordt,
datſülfft Wordt ys min truwe Hort.

12 Ick hebb by my den ewigen Godt,
de ys min troſt in aller nodt.
Der gantzen welt entſla ick mick,
wen ick men hebb, Herr Chriſte, dick.
Welt, wo du will: hyr ſta ick fry
vnd acht nicht dyne wölery.

13 Ick hebb dat leue Wordt by my,
derhalven frag ick nicht na dy.
Ade, Ade, du valſche welt,
dat Wordt ſo my allein geſelt
Vor allem öuel mick beheit,
dat Wordt hefft ſick tho my geſelt.

Dat wordt heb ick, dar bliff ick by,
dat wordt mackt mick vann ſünden fry,
Dat Wordt Godts ewich by vns ſy,
darthe vns Chriſt ſin gnad vorly.

AMEN.

Etlike ſchöne vnd Löfflike Pſalmen etc. Lübeck M. D. LII. 8° Blatt D iij b. Das Gebet iſt in Form von Reimpaaren gedruckt Die Überſchrift endet mit den Worten geſchencket, dorch D. Eraſmum Alberum. M. D. LII. In der erſten Zeile derſelben Gebedt, Wordt. Vers 4.6 mack, 6.2 dick für dy, 7.6 leue dy, 8.3 bidd, 9.6 drüm, 13.1 f. mick, dick.

Den hochdeutſchen Texten, welche dieſem Gedichte und den beiden folgenden urſprünglich zu Grunde liegen, bin ich bis jetzt noch nicht begegnet.

Digitized by Google

1040. Gott der vater won vns bei.

Godt de Vader wán vns by
vnd lat vns nicht vorderuē,
Mack vns aller ſünden frỹ
vnd help vns ſalich ſteruen.
Vor den Dúuel vns bewar,
holdt vns by vaſtem geléuen
vnd vp dỹ lath vnns bnwen,
vth Herten grundt vortruwen,
Dỹ vns lathen ganz vnd gar,
mit allen rechten Chriſten
entflegen des Dúuels liſten,
mit wapen Godes vnns friſten.
Amen, Amen, dat ſy war,
ſo ſinge wy Halelnia.

2 Jeſus Chriſt, war Godes Són
vnd ware minſch gebaren,
Vor allen minſchen kindern ſchon,
ſunſt weer wy all vorlaren:
Du hefſt vns dorch dynen dodt
dat ewich ryck erwornen,
dn biſt vor vns geſtornen,
ſunſt weer wy all vordornen.
Du biſt vnſe Hemmelbrodt,
vam Vader vns gegeuen,
dem Dodt tho wedderſtreuen,
darmit wy ewich léuen.
De du van Marien gebaren biſt,
gelauet ſyſtu, Jheſu Chriſt.

3 Hillige Geiſt, du drúdde Perſon
der Godtheit, glyker ehren
Mit dem Vader vnd dem Són,
dyner gnaden wy begeren,
Den de HErr vorheten hal
vnns armen vnd elenden,
van Godt Vader tho ſenden,
valſch lehr van vns tho wenden,
Dat wy volgen dynem Rádt
vnd by der warheit blyuen,
all háchlye van vns drỹuen,
ſo kan Gotts wordt beklyuen.
Alleluia ſinge wy:
un help vns, hillige Geiſt, tho dy!

Gott der Vatter wohn vns bey
vnd laß vns nit verderben,
Mach vns aller Sünden frey
vnd hilff vns ſelig ſterben.
Für dem Teuffel vns bewar,
halt vns bey feſtem glauben
vnd auff dich laß vns bawen,
auß hertzen grund vertrawen,
Dir vns laſſen gantz vnd gar,
mit allen rechten Chriſten
entfliehen Teuffels liſten,
mit waffen Gotts vns friſten.
Amen, amen, das ſey war,
ſo ſingen wir Halleluia!

2 Jeſu Chriſt, du trewer hort,
für vns auff rechter ſtraſſen,
Der du biſt des Vatters wort,
darauff wir vns verlaſſen.
Du haſt vns durch deinen todt
das ewig Reich erworben,
du biſt das liecht vnd leben
vom Vatter uns gegeben;
Du biſt unſer himmelbrodt,
gerechtigkeit vnd weißheit,
du biſt das haupt der Chriſtenheit,
der frid, der weg, die warheit,
Von Maria geboren biſt,
gelobet ſeyſtu, Jeſu Chriſt!

3 Heilger Geiſt, die drit perſon
der Gotheit, gleicher ehren
Mit dem Vatter vnd dem Son,
wolſt vns den glauben mehren.
Dich vns Chriſt beim Vatter hat
durch ſeinen tod erworben:
erſchein vns mit genaden,
ſo wirt das wort gehalten;
Hilff, das ſich zu Chriſt dem Herrn
die arme leuth bekeren:
du kanſt von Chriſt recht lehren,
dem böſen Sathan wehren.
Alleluia ſingen wir,
nun hilff vns, heilger Geiſt, zu dir!

Eine Erweiterung des Liedes Nro. 24 von M. Luther. Der Text links aus dem Hamburger Enchiridion 1565 Blatt clxv, unter der Überſchrift **Ein ledt van der hilligen Dreſoldicheit. Eraſmi Alberi.** Der Text rechts aus dem Bonniſchen Geſangbuche von 1561, II. Blatt lxvij, im Frankfurter Kirchengeſangbuch von 1570 unter des Dichters Namen. Was die große Verſchiedenheit der 2. und 3. Strophe des Liedes dieſer beiden Geſangbücher betrifft, ſo iſt lediglich anzunehmen, daß der Text von 1558 der urſprüngliche, Eraſmus Alberus zugehörige, der von 1561 der veränderte iſt.

1041. Hiſtoria van der heimſökinge Marie, Luce j.

Als Maria to Eliſabeth quam,
Eliſabeth Marien Groth vornam,
Dath Kindt in erem Lyff warts ſo baldt ewár
vnd hüppet als Godes Són vorhanden wár.

2 Johannes dat vngebaren kindelin
in Moder lyff heth Chriſtn willkám ſyn,
Eliſabeth ock van Hemmel frówden war,
de hillige Geiſt hadd ſe erfüllet gar.

Digitized by Google

3 Herliker fröwd vp Erden nergens ys,
den wor sick apenbaret Jhesu Christ:
Darümm mit luder stim reep Elisabeth,
als se de hillige Geist erfüllet hedd:

1 'O Maria, du hochgelanet wyff,
ein edlen schatt drechstu in dynem Lyff,
Vor allen Frouwen gebenedyet biss,
de leue frucht dynes Lynes gesegent ys.

5 Vnnd wo kåm ick tho sülcken grothen ehrn,
dath tho my kumpt de Moder mynes HErrn,
So ick doch billiker schold kamen syn tho er,
nu kumpt se mit ereu sön hyrher to my.

6 Dat mot yo ein grote gnad vnd demot syn,
dath Gades Sön kümpt sülnest to my herin:
Sü, als de hemmelsche groeth gynck vth dynem
Mund,
dat Kindtlin fröwde sick des van herten grundt.

7 Vnd O, wo groth dyn gelone gewesen ys,
darümm du Moder Gades salich biss!
An allen twifel wert ock alles geschoen
wath dy gesecht ys vam HErrn, dath werstu
seen.'

8 Darüm segg nu de gantze Christenheit
loff, ehr vñ danck dem HEren in ewicheit
Dat he mit vnser Natur bekleidet sick,
denn syn barmhertlicheit waret ewichlick.

Hamburger Enchiridion von 1558 Blatt clr. Unter des Dichters Namen. Die Reime Vers 3.1 f. und 7.1 f., vor Allem aber 5.3 f., deuten auf den ursprünglichen hochdeutschen Text.

1042. Am tag der Verkündung der menschwerdung Christi,

Im thon, Maria zart.

EIn Engel schon
auß GOttes thron
zu einer Junckfraw reine
Maria zart
gesendet ward,
zu jr kam er alleine.
Der selb Engel
heiß Gabriel
dz ist verdolmetsch Gotts krafft;
er bracht ein frölich botschafft:
wie GOTT gedecht,
menschlich geschlecht
Auß aller not
vnd ewigen todt
durch seinen Son zu erlösen,
Sunst blieb im zorn
die welt verlorn
bey Satana dem bösen.

2 Der Engel fein
trat zu jr nein
vnd redt auß Gottes munde:
'Got grüß dich, zart
holtselig art!
mit dir ist Gott der herre.
Got hat dich weit
gebenedeit
vber al weib auff erden!'
Sie dacht 'was wil das werden?'
die junckfraw zart
betrübet ward;
Der Engel spricht
'du solt dich nicht
für meiner redt entsetzen;
Ich komm von Got,
ein frommer bot,
laß dich mein wort ergetzen.

3 So hör von mir
was ich sol dir
von Gottes wegen sagen:
In deinem leib,
du reines weib,
ein kindlein wirstu tragen;
Der selb dein Son,
Junckfrewlin schon,
Jesus genent sol werden,
er wirt groß sein auff erden,
ja Gottes Son
im höchsten thron
Genent wirt sein
vnd haben ein
seins vatters Davids stule:
Dem selben Reich
ward nie keins gleich,
er wirt regiern on ende.'

1 Die reine Magt
zum Engel sagt
'wer hat solchs je gesehen?
So ich kein Mann
erkennet han,
wie kan dann diß geschehen?'
Er sprach 'Hör mich!
das vber dich
der heilig Geist wirt kommen,
von Gott hab ichs vernommen,
durch welches krafft
solchs wirt verschafft,
Kein Mensch verstcht
wie das zugeht:
noch wirts geschehn auff erden!
Darumb der Son
den du solt han
Gottes Son genent wirt werden.

Digitized by Google

5 Noch weiter merck
ein götlich werck,
daran solln dich halten:
Dir ist bekant
darzu verwant
Elizabeth die alte
Durch Gottes gnad
ein Kindlin hat
von jrem mann empfangen,
sechs mond sein schier vergangen,
die unfruchtbar
gezelet war:
Dann alle ding
Gott möglich sind.'
Maria sprach zum Engel
'Sich, ich bin gern,
die magd des herrn,
mir gschech nach deinem worten!'

Bonnisches Gesangbüchlein von 1561. 12°, Teil II. Blatt xxxix, unter des Dichters Namen. Vers 5.11 feind.

1043. Der Lobgesang Marie.

Mein lieber herr, ich preise dich,
von gantzem hertzen frew ich mich,
Daß ich dein arme dienerin
mit gnaden angesehen bin.
All Gottes kinder werden mich
deß selig sprechen ewiglich,
Du hast mich durch dein grosse macht
zu solchen grossen ehren bracht.

2 Dein nam ist aller ehren wert,
drumb man dich billich rhümt vnd ehrt;
Du nimbst dich aller menschen ahn,
wann sie dich nur vor augen han.
Die aber wider dich stoltziern
vnd wöllen vber dich regiern
Zerstörestu mit jhrem pracht,
du hast jhr bald ein end gemacht.

3 Was sie gedencken wider dich,
das geht doch allezeit hindersich,
Dann hoffart kanstu leiden nicht,
du hast sie gar bald hingericht.
Du sihst allein die demut ahn,
die armen seind dir vnderthan,
Die wiltu lassen nimmermehr,
die stoltzen reichen lässtu leer.

4 Wie du vor allzeit hast gethan,
so nimstu dich auch vnser an,
Vnd denckest der barmhertzigkeyt
in vnserm grossen hertzenleid;
Dann Israel, dein arme schar,
ist inn der welt verlassen gar,
Drumb kompst du jetzt zu rechter zeit,
weil sie so hertzlich zu dir schreit.

5 Wir habens nit verdient vmb dich,
du fürst mit vns genädiglich:
Du vnsern vättern ist geschehn
ein wort, das hastu angesehn:
Ja Abraham, dem theuren mann,
dem hastu selbs ein eyd gethan
Vnd jhm geredt das himmelreich
vnd seinem samen ewiglich.

Kirchen Gesäng, Frankfurt am Mayn M. D. LXIX. fol. Blatt 19.

1044. Der lobgesang Zacharie.

Benedictus dominus Deus Israël. Luc. 1.

Gelobet sey der herr, der Gott
Israel, der in diser not
Sein völcklein, das da war verflucht,
mit gnaden hat daheim gesucht
Vnd vns erlöst vom ewigen zorn,
vnd auffgericht ein heilsam horn
In seines dieners Dauid hauß!
es war sunst ewig mit vns drauß.

2 Solch vberschwencklich groß genad
kompt vns nicht her auß vnserm rath,
Sie ist vorzeiten worden kund
durch seine heilgen Propheten mund,
Durch welche Gott verheissen hat,
er wöl von sünden, hell vnd tod
Vnd allen feinden gnediglich
sein volck erlösen ewiglich.

3 Es ist eitel barmhertzigkeit,
die Gott in vnserm hertzen leidt
Erzeigt vnd denckt an seinen bund,
wie er mit seinem heilgen mund
Ein eidt vor zeiten hat geschworn
einm mann, den er hat außerkorn,
Vnserm vatter, dem Abraham:
das heil kompt vns auß seinem stamm.

4 Got ſeines hertzen grund auffſchloß,
da er anſah das elend groß
Darin die welt gefangen lag
vnd hat vom Teuffel ewig plag?
Ach lieber Gott in ewigkeit,
wie groß war dein barmhertzigkeit,
Da du verheiſt die ewige kron
durch deinen eingebornen Son!

5 Dieweil wir nu erlöſet ſein
von ſünden, tod vnd ewiger pein,
So ſollen wir vns förchten nicht
vorm Teuffel: er iſt ſchon gericht.
Got wil nu vnſer vatter ſein,
dem wöllen wir auch dienen allein
Weil wir leben in dieſer welt,
mit ſolchem dienſt, der jm gefelt.

6 Vnd du, mein liebes kindelein,
wirſt ein Prophet des höchſten ſein!
Du wirſt von vnſerm lieben Herrn
verkündigen vor hertzen gern
Vnd ſeinen weg bereiten wol,
daß jedermañ ſein warten ſol,
Du wirdſt das volck erkennen lern
das ewig heil Chriſti vnſers Herrn.

7 Das wirt die lehr ſein, das man künd
vergebung haben aller ſünd
Durch hertzliche barmhertzigkeyt
vnſers Gottes in ewigkeyt.
Das iſt ein vberſchwencklich gab,
die kompt vns auß der höhe herab,
Die Gottheit Chriſti leucht herein,
gleich wie der Sonnen auffgang ſein.

8 Er iſt allein des vatters glantz,
der vnſer hertz erleuchtet gantz,
Er hat vns durch ſein groſſe macht
erretet von der finſtern nacht
Darin wir ſaſſen alle ſampt,
vom Satan ewiglich verdampt,
Daß vnſer füß auffrichtig ſtehn
vnd auff dem weg des frides gehn.

9 Du heilige Dreifeltigkeit,
drin außerwelte Chriſtenheit
Kan nicht genůg vol loben dich,
das du, jr Vatter gnediglich,
Dein eingen Son gegeben haſt,
der ſie vom teuffel hat erlöſt,
Vnd auch den heilgen Geiſt geſendt,
da durch ſie deinen Son erkent.

Vonniſches Geſangbüchlein von 1561. 12°, I. Blatt clxxviij. Vers 5.3 nit, 6.1 kindlin, 7.3 ſein für hertzliche, 8.5 all, 8.7 ſtehen, 9.1 heilge, 9.3 gnůg, 9.5 einige.

1045. Der CXIX. Pſalm.

Wer Gotts wort hat vnd bleibt dabey
vnd hůt ſich für abgötterey,
Der iſt fürwar ein ſelger mann,
der auch den teuffel trutzen kan.

2 Er helt Gotts wort für kein gedicht,
zum Herren hat er ſein zuuerſicht,
Denſelben rüfft er teglich an,
daß er bleib auff der rechten ban.

3 Nach Gottes wort verlangt jn ſehr,
er fragt nichts nach vnnützer leer
Vnd mag nit hörn das loß geſchwetz,
ſondern hat inß an Gotts geſetz.

4 Des worts kan er gar nicht entpern,
drumb muß er Gotts wort täglich lehrn;
Darauf wend er ſein höchſten fleiß,
deß Herren wort iſt ſein täglich ſpeiß.

5 Täglich bitt er den lieben Gott,
daß er beharr bey ſeim gebott,
Das iſt jm lieber weder gold,
dem wort iſt er von hertzen hold.

6 Kein gröſſer freud jm widerfehrt
dann daß jm Gott ſein wort beſchert,
Nach Gotts geſetz er fleiſſig tracht,
des worts begert er tag vnd nacht.

7 Vnd wann jm vnglück kompt zu hauß
vnd weiß nicht, wo er ſol hinauß,
Als bald er ſeine zuflucht hat
zu Gottes wort, da findt er rath.

8 Er fragt nichts nach der heucheley,
Gotts wort hat er, da bleibt er bey;
Vertreibt damit die böſe zeit,
der welt haß vnd des teufels neid.

9 Das wort Gotts iſt das rechte ſchwert
vnd waffen, damit er ſich wehrt,
Wann ſein der böſe feind begert:
das ſchwert iſt aller ehren werd.

10 Das reine wort von Jheſu Chriſt
vil ſüſſer weder hönig iſt,
Daſſelbig er vil höher acht
dann aller welt gut, ehr vnd pracht.

11 Das wort macht jhn zum frommen man,
dz er hilfft wem er helffen kan,
Vnd helt ſich ſo fein erbarlich,
daß ander leuth auch beſſern ſich.

Digitized by Google

12 Er dancket Gott durch Jheſum Chriſt,
daß jm ſein wort beſcherei iſt,
Drumb lobt er Gott vnd opffert ſtets
dem herrn das opffer ſeins gebetts.

13 Von gantzem hertzen ſucht er Gott,
daß er nur bleib bey ſeim gebott,
Vnd bit den vatter vmb genad,
auff daß je ſein wort wol gerath.

14 Er bitt auch Gott, dz er noch mehr
mit ſeinem heyligen wort bekehr,
Vnd daß des teuffels reich vergeh
vnd er in allen ſchanden ſteh.

11 Hört er ein kind von dieſer welt
das Gottes wort für nichtig helt,
Das thut jm weh vnd bittet Gott,
daß er beharr bey ſeim gebott.

16 Er fragt nichts nach der böſen rott
die Gotts wort achten für ein ſpott,
Läßt ſich auch keine tiranney
von Gott treiben, wie groß ſie ſey.

17 Er weiß, es wirt nicht lang beſtehn,
die ſpötter müſſen vntergehn,
Wo ſie ſich wöllen beſſern nicht:
Gotts zorn hatt ſie bald hingericht.

18 Ob ſie die Chriſten plagen ſehr
von wegen dieſer guten lehr,
So bleibt gleichwol die Chriſtenheyt
vnd bringt darnon die ſeligkeyt.

19 Bey Gott findt ſie ein ſichern ort,
das iſt das heylig ewig wort,
Dadurch geſchaffen iſt die welt,
die noch das ewig wort erhelt.

20 Das wort iſt frid, freud, liecht vnd troſt,
durch Gotts wort iſt die welt erlöſt,
Dz Wort verlaſt vns nimermer
dieweil wir ſuchen Gottes ehr.

21 Das wort Gotts heylſam ſitten lert
vnd jmmerdar den ſünden wehrt,
Vnd ob jemand geſtrancheit hat,
bey Gotts wort findt man wider rath.

22 Das wort Gotts iſt lauter vnd reyn,
vnd reiniget das hertz allein,
Das wort Gotts macht die albern weiß,
dem wort ſey ewig ehr vnnd preiß!

Kirchen Geſäng, Franckfurt am Mayn M. D. LXIX. fol. Blatt 259. Das Straßburger Geſangbuch von demſelben Jahre, 8°. Blatt CXXXIIII hat den Namen des Dichters.

1046. Von Adams fall vnd erlöſung durch Chriſtum.

Gott ſprach zu Adam
'Von allen bäumen zu eſſen erlaub ich dir,
nur einen mit ernſt verbiet ich dir!

Hab acht auff diß mein gebot,
laß dirs nit ſein ein ſpot,
denn es hats geredt dein Gott;
ſonſt wirſtu vnd all dein erben
erſchrecklich verderben,
des tods wirſtu ſterben!'
Da macht ſich auch dar die ſchlang,
wolt ſich nit ſeumen lang,
teht dem armen weiblein bang:
'Ja wohl, ſolt euch verbieten Got
den baum? halts nur für ein ſpot!
iſt weder nutz noch not!'

Eua hat ſich nicht vorbedacht,
ſie ſprach 'Gott hat vns gegeben macht,
dz wir eſſen ſöln alle ſpeiß,
den baum miten im Paradeis
hat er vns verboten mit fleiß:
Wann wir denſelben rürten ahn,
den todt möchten wir vleicht eſſen dran!'
Die ſchlang ſprach 'Es iſt da kein fahr!
Gott weiß, wz ich red, dz iſt war,
gantz lauter vnd offenbar!'

Da fieng das weib zu zweiffeln ahn;
het ſie vor den man
rath gefragt, der het fürm teuffel künnen ſtahn:
des war die ſchlang ſo betrogen,
durfts nicht mit dem man wagen.
Der baum deucht ſie ſein alſo ſchon,
daß ſie aß dauon!
da verlor ſie vns des ewgen lebens kron;
dem man gab ſie auch zu eſſen,
Gotts wort war da vergeſſen.

Da verborgen ſie ſich beyd vor dem herrn.
Gott rieff Adam, das hört er nit gern:
'Ich ſteh in angſt vnd ſorgen,
darum hab ich mich vor dir verborgen,
daß ich bin nackt.'
Gott ſprach 'Wer hat dir geſagt,
daß du nacket biſt?
worumb haſt du dann genolgt des teuffels liſt?'
Da ſprach er zu Gott 'Das weib, das du mir
gegeben haſt, gab mir, ich aß mit jhr.'
Gott ſprach zu Eua 'Warumb
haſtu das gethan?' Sie antwortet 'Darumb
daß mich die ſchlang verfürt.'
Zur ſchlangen ſprach der herr
'Der fluch geh dich ahn
vor andern thieren, das du das haſt gethan!

Des weibs sam soll dir den kopff zutretten!'
das ist Jhesus Christus,
der uns arme menschen solt erretten.
Dadurch Adam ward getrost,
und wir, sein erben, sind mit jhm erlöst
auss aller noth
und von dem ewgen tod!
Dergleichen hat Gott darnach den alten
auch dasselb versprochen
mit ein eyd, er wolts jhn trewlich halten,
dem Abraham sonderlich:
Durch seinen samen sölln wir ewiglich
gesegnet sein
und loss von ewger pein!

O Herr Christ,
dir sey lob gesagt,
dz du unser mitler bist!
Hilff uns, Herr,
durch dein heilges blut
und verlass uns nimmermehr!

Ach Gott Vatter in ewigkeyt,
sey uns genädig und hilff uns
auss allem hertzen leyd!
All unser hoffnung steht zu dir;
verstoss uns nicht aus deinem reich,
ist unsers hertzen begir!

Wann du nicht bey uns armen leuthen immer bist,
so ists auss mit uns. Ach hilff, Jhesu Christ!
nicht lass an uns das tewer leiden dein,
nicht lass dein heilges blut und sterben
an uns immer verloren sein.

Kirchen Gesäng, Franckfurt am Mayn M. D. LXIX. fol. Blatt 280. Vers 40 nacket, 79 helff, 82 verlorn.

1047. Von Erlösung der welt.

Von Maria, der reinen magd,
wie Jesaia hat geweissagt,
Ist uns geborn der süsse trost,
der uns mit seinem blut hat erlöst.

Sein nam heist Jhesu Christ,
der ein warer mensch geborn ist;
Wer er uns nicht geborn,
so wern wir all zu mahl verlorn.

Er ist warer Gottes sohn,
von ewigkeit geborn seiner gnaden thron,
Gott hat uns so lieb gehabt,
dass er uns mit seim lieben sohn hat begabt.

Und hat jhn hie auff erden
lassen von der welt verspottet werden,
Er must selbst sein creutz tragen,
umb unser sünd willn ist er geschlagen.

Durch eines menschen sünd und fall
warn verdampt die menschen all,
durch eins menschen gerechtigkeit,
nemlich durch Jhesum Christum,
ist uns erworben die seligkeit.
Er trug für war unser kranckheit
auss lauter barmhertzigkeit,
Er lud unser schmertzen auff sich,
das lämblein Gottes für uns
gieng in den bittern tod willigklich.

Christ zum schuldopffer sein leben,
wie Jesaia weissagt,
hat in den tod gegeben;
Gott Vatter kund niemand finden
der sünd, tod, teuffel und hell
het mögen überwinden.

Sein eigen sohn, Jhesus Christus, must sein leben
für alle arme sünder geben,
Er kund allein dem bösen Satan widerstreben;
Drumb lass uns jhn unsern eingen mitler nennen,
kein andern mitler wölln wir kennen,
von seiner lieb sol uns kein Creatur trennen.

O Herr Christ, der du von dem Vater selbst
im himel zu unserm mitteler erwelt bist,
Sey uns gnedig, Christe, lieber Herr,
dann wir halten dich für unsern eingen mitteler.

Hilff, dass wir unser trawen
auff niemand anders bawen,
sonder auff dein wort lass uns schawen.

Kirchen Gesäng, Franckfurt am Mayn M. D. LXIX. fol. Blatt 282.

1048. Ein Danksagung zu Christo.

Ich dancke dir, herr Jesu Christ,
das du mein bruder worden bist
Dn mich durch deinen heilgt todt
erlöset hast aus aller not.
Ich lobe dich in ewigkeit
für deine grosse gütigkeit.

Cithara Christiana, durch Joh. Lauterbach. Leipzig 1595. 8. S. 479. Unter des Dichters Namen.

Digitized by Google

1049. Ein gebet zu Gott.

Gott vatter in der Ewigkeit,
es sagt dir deine Christenheit
Groß Ehr vnd Danck mit höchstem fleiß,
zu allen Zeiten Lob vnd Preiß.

2 HErr Jesu Christe, Gottes Sohn,
gewaltig, herrlich, prächtig, schon,
Es danckt dir deine Christenheit
von nun an biß in Ewigkeit.

3 Du heilger Geist, du wahrer Gott,
der du vns tröst in aller Noht,
Wir rühmen dich, wir loben dich,
sagen dir Danck auch ewiglich.

Gebetbüchlein Reimenweiß: u. s. f. Durch Johann Alvenberger von Kitzingen. Nürnberg M DC XI. 12. Seite 218. Unter des Dichters Namen.

Nachstehende polemische Lieder desselben sind die ältesten Gedichte, die wir von ihm haben; ihre Jahreszahlen waren maßgebend für die Bestimmung des Platzes, den Erasmus Alberus in unserem Buche einzunehmen habe.

1050. Ein new Te Deum laudamus, Vom Bapst Paulo dem dritten, Welchs zu Rom in Lateinischer Sprach gesungen haben Pasquillus vnd Marforius, ein Gesetz vmbs ander.

Verdeudscht durch Pepstlicher Heiligkeit guten Freund, Erasmum Alberum.

Dein Heiligkeit verfluchet ist,
du Mensch der sund vnd Widdercheist.

2 Dem Satan, deim Herbt, hengstu an,
der nichts denn liegn vnd würgen kan.

3 All dein Schmeichler vnd Hoffgesind
der Christenheit ergst Verrheter sind.

4 Die gantze Rott der Bschornen all
rhümen von dir mit grossem schal

5 Du Allerheiligster!
O Allerheiligster,
Viel heilger bist denn der gecreutzigt Christ!

6 Doch sagen wir, das Himl vnd Erd
vom gstanck deins Greuls betrübet werd.

7 Von dir helt nur der Heuchler schar,
was die sagen, das ist nicht war.

8 Knaben vnd Knabenschender on zal
mit einem Mund dich loben all.

9 Dagegn die gantz Christenheit werd
helt dich furn ergst Boswicht auff Erd.

10 Denn eitel Lügen ist dein ler,
die von dem Teuffel komet her.

11 Dein Son, im Hurenbett geborn,
ist ein Sodomit, wie du, verlorn.

12 Solch grewlich sund treibt jr viel ehe
denn das jr zulast Priesterehe.

13 Du Lestermaul vnd Teufelskind
mit alle deinem Hoffgesind,

14 Du hast einr Nonn leib nicht verschmecht,
zu mehren das verdampt Geschlecht.

15 Das Himelreich zugschlossen hast,
beschwert die Leut mit ewiger last.

16 Derhalbn bistu, gröster Bösewicht,
zur ewign verdamnis hin gericht.

17 Hilff nu deim volck vnd mach sie reich,
Cain deim Vater bistu gleich.

18 Mit dir in der Hell han sie teil,
dein Ablas wird nu nimer feil.

19 Dein Rott lert, das die Ablas kist
die sund vergeb gwisser denn Christ.

20 Deins Götzendiensts vnd Abgötterey
sind wir, Gott lob, nu forthin frey.

21 Teglich, Bapstesel, wir fluchn dir,
vnd Christus Namen preisen wir.

22 Weil der auff vnser seiten steht,
das Bapstumb gwis zu trümmern geht.

Digitized by Google

23 Gott wolt ja gnedig dafur sein,
das vns nicht eß der Heuchler schein.

24 Der liebe Gott wol vns erhörn
vnd das verflucht Bapstumb zerstörn.

25 Gott zeig vns sein barmhertzigkeit,
der Bapst ligt, das ist vns nicht leid.

26 Die auffs Bapsts gnad vnd ler trawen
werden Gotts Reich nimer schawen.

Amen.

Versiculus.

Danket Gott, das der Mensch der sunden offenbaret ist.
Wir danken Gott durch vnsern HERRn Jhesum Christ

Last vns beten.

HERR Gott Himelischer Vater, Der du durch deinen heiligen Geist, deinem lieben Apostel S. Paulo verkündiget hast, das der Mensch der sunden vnd das boshafftige Kind des verderbens sol zu seiner zit offenbaret, vnd mit dem Geist deines Munds vmbracht, vñ alles jamers auff Erden ein ende gemacht werden. Wir bitten dich, Du wöllest dein angefangen werck wider das Teuffelisch Reich des Widderchrists, nach deiner Verheissung hinaus füren, vnd das grewlich Bapstthumb vollend zustören, Durch vnsern HERRN Jhesum Christum deinen lieben Son vnsern HERRN Amen.

(Newe zeittung von Rom, Woher das Mordbrennen kome? M. P. XLI. 8 Blätter in 4°. Vergl. Teil I. Seite 414. Das Wort Gesetz in der Überschrift bedeutet Verszeile: die erste Zeile jedes der Reimpaare 1—4 singt Pasquillus, die andere Marsorius, eben so abwechselnd die drei Zeilen unter 5, von 6 an also die erste immer Marsorius, die andere Pasquillus. Vers 4.1 schar für all, 19.1 Rot.

Der Anfang des Briefes aus Rom lautet:

Ich weis dir, lieber Bruder, nichts newes zu schreiben, Denn das Bepstliche Heiligkeit, mit Rat vnd hülffe der Cardinel, Bischone vnd anderer Geistlichen, weis nicht, wie viel tausent Ducaten ins Deudschland geschickt hat, damit man böse verwegene Ertze, die gern gelt hetten, und nicht erbeiten wollen noch mögen, Auch zum teil die der Lutherischen ketzerey feind sind, dinge und bestelle, die Lutherische Stedte zuuerbrennen.

Denn Bepstliche Heiligkeit hat ein gros mitleiden mit der Deudschen sünden, welche auf kein besser weise auszutilgen sind, denn durch fewer. Zu dem auch Bepstlicher Heiligkeit von alters her gewonheit ist, die Ketzer mit fewer zuuerbrennen.

Darumb sihet jre Heiligkeit für gut an, Das zu verbrennen des Deudschenlands verordnet vnd gegeben werde solch gelt, das weiland jre Heiligkeit für Ablas vnd Butterbriefe im Deudschland hat samlen lassen, Denn solch gelt solle billicher anders nirgend zů dienen, denn zu solchem Göttlichen werck, Deudscher Nation zu gut.

Es wolt sich jr Bepstliche Heiligkeit in dem gern dankbar erzeigen für der Deudschen wolthat, vnd mit jrem gelt, Ketzerey ausrotten, Auf das Deudsche nation durchs fewer von aller Ketzerey ausgefeget, Bepstlicher Heiligkeit widerumb diene in heiligkeit vnd gerechtigkeit, die jr gefellig ist, Wie sich das von alters her eignet vnd gebürt.

Gegen das Ende heißt es:

Was ich aber dir von Bepstlicher Heiligkeit geschrieben habe, ist noch heimlich, Ich vertraw dirs aber, als meinem lieben Bruder, behalts bey dir, vnd las bey leib nicht auskomen, das die Lutherischen Ketzer nicht zu wissen kriegen,

und hierauf antwortet der Brief aus Nürnberg:

Das von Gottes gnaden der Mordbrenner, ehe denn sie schaden thun, viel gefangen vnd verbrennet worden. Die bekennen eben auch das öffentlich, das du mir im geheim schreibst. Dazu man hat eine Schrift von etlichen Bogen von der Mordbrenner handelung vnd bekentnis im Druck lassen ausgehn, Darumb ist die Sach nicht so heimlich, wie du meinest.

Die Abfassung des folgenden Liedes fällt ohne Zweifel in dieselbe Zeit mit der des vorstehenden: 1539 gab Erasmus Alberus seine Schrift Vom Vnderscheid der Euangelischen vnd Papistischen Messz, für die einfeltigen. Item vom grossen Abgott Caron. heraus, 1542 die noch schärfere Der Barfuser Münche Eulenspiegel vnd Alcoran.)

1051. Der Barfüsser Münch zehen Gebott.

DAs sind die heyligen zehen Gebott
die Franciscus der Münche Gott
hat geben in seiner Regel neüw
durchs Teüffels list auß driegerey.

2 Gott soll nit allein sein dein Herr,
sunder folg du auch Francisco leer:
Dem soltu gantz vertrauwen dich,
so wirstu selig hindersich.

3 Du solt Francisci Nammen eern
gleich dem Nammen Gottes deines Herrn,
Gelobn bey seinem Nammen nit
das du sein Regel halten wilt.

Digitized by Google

4 Du ſolt heyligen Franciſcus tag,
darzů ein grauwe Kutten trag,
Trag Holtzſchuch, mit einem Strick dich gürt,
das heißt ein Geyſtlich Leben geſürt.

5 Du ſolt nicht eren noch gehorſam ſein
dem Vatter vnd der Mutter dein:
Thů was dich heißt der Gardian,
ſo wirſtu das Helliſch leben han.

6 Du ſolt verdammen zornigklich
die dein Orden haſſen vñ auch dich,
Du ſolt lieben mit ſanfftem můt
all die dein Brůdern thund das gůt.

7 Den Eheſtandt halt du ſtet vnrein,
ob ſchon dein hertz vil Weyber mein:
Halt dich frumb als ein ſchalck im ſchein,
ſenß thů nur wann du biß allein.

8 Gelt an rüren acht nicht für gůt,
verzehre der Armen ſchweyſs vnnd blůt,
Laſs ſie auff thůn jr milte hand,
ſetz jn darfür ein meſs zu pfand.

9 Du thůſt Gottes falſcher zeuge ſein,
verkauff dein werck vnd ablas fein,
Das fegfeur ſolteſt leſchen du,
mit betten faſten decken zů.

10 Ob du deins nechſten weyb oder hauß
begereſt vnd wirt doch nit darauß,
Daran du kein gewiſſen hab,
dein Regel weſcht dirs alles ab.

11 Die Gebott den München geben ſind,
das ſie als Endechriſtes Kind
Erkennen nicht noch leeren wol
wie man vor Gott leben ſol.

12 Vor jn behůt vns herr Jeſus Chriſt,
der vnſer mitler worden iſt:
Münchiſch thun iſt gar verlorn,
al ketzerey verdient Gottes zorn.

Nach A: Der Barfüſſer Münch zehen Gebott. Auch des Bapſts Vatter vnſer, Grüß vnd Glauben. 4 Blätter in 8°. Ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1550. Hinter jeder Strophe Cirieleyon. Vergl. Nro. 22. B: Der Papiſten handtbüchlein, fleiſſig zů merckẽ, vnnd heimlich zů leſen, u. ſ. w. 1552. Zwei Bogen in 4°. Blatt B ij. C: Der Papiſten Handbüchlein, fleiſſig zumercken, vnd heimlich zu leſen, u. ſ. w. Jetzund aufs new gemehret, u. ſ. w. Anno M. D. LXIII. 15 Blätter in 4°. Am Ende die Buchſtaben Al. Pf. Lesarten: Vers 1.2 AB Münchs, C Mönchen, 1.4 C vnd für auß, BC tr., 2.1 B nicht, 2.2 BC ſonder, 2.4 B ſälig, C ſeelig, 3.1 AB -ren, 3.2 C Gotts, AB -ren, 3.3 C ſein, 3.4 B dein, 4.1 C heyligen, 4.3 C eim, 4.4 B läben gſ., 5.1 B nit, 5.2 A noch für vnd, 5.3 C Guardian, 5.4 C würſtus h., 6.4 C die deinen Brůdern wünſchen gut, 7.1 B Ehſtand, C ſtets, 7.2 ein ander für vil Weyber, 7.3 BC fromm, 7.4 B wenn, 8.1 BC nit, 8.2 C verzehr, 8.4 C dafür, 9.1 C Gotts, A zeige, 9.3 C -er, AB thů für du, 9.4 C f. b., 10.1 B vnd für oder, 10.2 B nichts, C begerſt vnd würt dir etwas drauß, 10.4 A weſt, 11.1 C Mönchen, AC ſeind, 11.2 AB -ſts, C Antichriſtes, 12.1 A Jeſu, 12.3 C Denn Mönchiſch, 12.4 A verdiene.

Die vier Blätter von B (A ij – B), welche das eigentliche Handbüchlein ausmachen, enthalten unter der Überſchrift SEcreta SACerdotum | Baal in vier Teilen eine Anweiſung, wie ſich die Geiſtloſen (die Biſchöfe, Pfarrer, Prediger) einerſeits, und ihre Zuhörer, die weltliche Obrigkeit, die Pfaffenköchinnen und die Eltern der geiſtloſen Kinder andrerſeits gegen einander zu verhalten, wann ſie in ihrem Berufe und wann ſie wider denſelben handeln. Darnach zu Anfange des Blattes B ij die Überſchrift Das wer auch wol ein Gebätt für | die Pfaffen. P. M. f. Es folgt ein Benedicite und ein Gratias. Jenes lautet:

ALler Raben augen warten auff dich Bapſt, dz du jr ſpeyß werdſt in kurtzer zeyt, du thůſt auf deine milte hand, und ſtilleſt alles was dir wolgefellet, der Galge iſt dein Reych, darzů dz Rad in ewigkeit.

C, die Ausgabe von 1563, hat dafür, unter der Überſchrift Des Römiſchen Gottes Benedicite, wenn er ſchlemmen will, nachſtehende Verſe:

ALler Raben augen warten auff dich, Bapſt,
drumb das du es lang verdienet haſt,
Das du jr ſpeiß werdeſt in kurtzer zeit,
verdienet haſt in allen landen breit und weit.
Du thuſt auff deine milte handt
und ſtilleſt was dir gfelt in allem landt,
Der Galgen iſt dein himmelreich
darzu auch das Rad ewiglich.

Das Gratias in B lautet alſo:

DAnk dir Bapſt der Teüfel, daß du biſt ſo grewlich, dann dein lüge vñ mörd weren ewigklich, vñ haſt vns alle geſpeiſet mit giftt vñ helliſchē feür, du haſt nicht inſt an Chriſtlichem glauben noch leben, ſonder haſt inſt an allen die Gott leſtern und ſchenden.

Darnach die Überſchrift Das Vatter vnſer und folgendes Gebet:

BAtter aller aller verlöugneten Chriſten, geſchendet werd dein verfluchter nam, zůkumb dein rych in der helle, dein Teüfeliſcher will müſſe bald vndertigen, wie im Himel alſo auch auff Erden. Vnſer täglich brot gebe dir Gott nit, Vnd verlaß vns vnſer

ſünde uit durch dein verlogne Ablaß, wie wir uns nit müssen vergebung von dir haben, Für uns uit mer inn verſuchung, sondern Gott erlöß uns von deinem übel.

Ane rüwl du heilige Jungkfrouw S. Paula Bapſt voll ungnaden Gottes, der Teüfel mit dir, verflücht seyeſt vnder allen menſchen, verflücht ſey die frucht deins Reychs Cardinäl, Pfaffen, Münch, Nunnen.

Amen.

C lieſt hier verleugneten, Reich, geb, nicht für nit, Füre, verſuchung.

Dem Liede Der Barfüſſer Münch zehen Gebott folgen in A und B noch nachſtehende Gedichte:

1. Des Bapſts Gebet volget.

DWil der Bapſt zuwider iſt
dem wort unſers Herrn Jeſu Chriſt,
Als ju S. Peter und Paul thün nennen,
ſo mügent wir ju für den rechten Endechriſt erkennen,
Wo er uns die ſpeiß und er verbeüt
umb ſeines ſchandtlichen nutzes uñ geit,
Damit er dweil beſcheiſt uñ betrugt,
mit gſchmeidigen worten einher ſtrugt,
So ſprich jm diß Gebett zů aller zeyt,
dann ſein verdamnus verſaumpt ſich nit.

Sein Vatter vnſer ſprich jm mit andacht,
diewil er Gottes wort und dz heyligen geyſt veracht.

BApſt, vater vnſinnig, der du biſt zů Rom,
vertiliget werd dein hochfertiger fündlicher nam,
Verbrennet werde dein reych
jetzund und ewigklich,
Dein will nimmer geſchehe alſo
weder zů Rom noch anderſtwo,
Vnſer teglich ſpeiß verbeüt uns nit
weder yetzundt noch zů andrer zeyt,
Dein zinß, ablaß und bullen
mügent nit bezalen unſer ſchulden,
Auch füre uns nim in des bannes ſymoney,
ſunder erlöß uns Gott auß der Pfaffen bůberey.

Amen.

A Blatt iij; Vers 6 grit, 7 beſcheußt, 20 noch für nach. B Blatt iij; Vers 1 DJeweyl, 2 Herren, 3 thůt, 4 Endtechriſt, 5 Ehe, 7 Damit, 9 das, 13 vatter, 22 mögen nicht. Die Reime Vers 9 f., 15 f. und 19 f. ſind alamaniſch.

2. Sein Grüß volgt.

GEgrüſſet ſeyſtu, Bapſt, hoher Romaniſt!
du biſt warlich der recht Endechriſt,
wie dz in der geſchrifft uñ dir gemalet iſt.
Dein inquiſitorey iſt dir beſetzet wol,
das dir iſt kyſten und kaſten worden vol,
Und biſt erhöcht under der Pfaffheyt,
iſt allen frummen Chriſten auff erden leyd.

Amen.

A und B a. a. O. B Vers 2 Endchriſt, 7 frommen.

3. Sein Glaub beſchleußts.

ICh glaub in den Bapſt gittig,
in blůt durſt todend unſinnig und wittigk,
Als man täglich ſpürt an fülen,
ſampt ſeinen vermiten Cardinälen,
Ertzbiſchoff und biſchoff mit der gantzen geiſtlicheyt,
vil hüren zu machen und ſeelen zu mörden ſind ſo bereit,
Empfangen vom böſen Geyſt,

Digitized by Google

der ſie zů aller boßheyt reizt,
Geboren auß Gottes zorn,
an Judas ſüßklopffen außerkorn,
Vnder dem kriegßvolck gelitten,
dweil ſie wider Gottes wort habent geſtritten.
Ich glaub Geyſtliche hochfertigkeit,
wolluſt des fleyſchs,
gmeinſchafft der teüffel,
ablaß der ſeelen,
Vnd nach diſem leben das helliſch ewig feur,
ſo braten und ſiedt ſie vnd hand das holtz zu feur,
Amen.

A und B a. a. O. A Vers 2 vitigk, 10 -ren, 14 woluſt, 16 ablos, 17 nach. B Vers 1 geytig, 2 blůtd., neytig, 5 ſampt, 12 dieweyl, 15 Druckfehler -ſchaifft.

Wahrſcheinlich ſind auch nachſtehende drei Lieder von Erasmus Alberus.

1052. Ein Newes lied, Von dem heilgen Man Gottes vnſerm lieben Vater Doctor Martin Luther in Gott verſchieden.

Anno 1546.

Im Thon Gocks Emſer lieder domine.

Martinus iſt nicht geſchwiegen,
es iſt noch weit darnan:
Die Pfaffen ſollen liegen,
ſie müſſen erſt das daran.

2 Wer liebe fromme Luther zart,
der Deudſchen wahr Prophet,
Gotts Wort hat er vns recht geart,
es darff keiner widderred.

3 Die Pfaffen, wern ſie klug geweſt,
hetten ſich bſunnen recht,
Wer ihn geweſt das allerbeſt
fur ſo trewen Gottes knecht

4 Mit allem vleis zubitten
zu vnſerm Herren Gott:
An wils haben den ritten,
erſt findt ſich der Pfaffen not.

5 Luthers lang leben, ſag ich zwar,
der Pfaffen glück wer gweſt
Vnd auch der ganzen Werlet dar,
die ihr doch nicht ſagen teſt,

6 Allein mit ſchaden witzig wird:
iſt leyder nicht ſehr gut.
Hinfort ſie Luther nymmer irrt,
doch wer weis, was er noch thut.

7 Bißher iſt er nechſt Got dem Herrn
vnſer fridſchild gweſt,
Hat vnſern feinden heißen wern,
ſein gebet thet ſtetz das beſt.

8 Der Pfaffen keiner gleubet dis,
ſie achtens fur ein landt:
Ich fürcht, es ſey nur allzugwis,
der glaub kom ihn in die handt,

9 Das beyde, vber vns vnd ſie,
die ſtraff nu kom gewis,
Der ſchuldig mitn vnſchuldign hie
nu das bald aufpieſſen müſs.

10 Er hat vns offten wahr geſagt,
hat nicht gelogen drau:
Den Pfaffen hat es nie behagt,
werden ihren lohn entpfahn.

11 Er ſprach bey ſeinem leben noch
'merck, du Papiſtiſch rott,
Ich ſterb, ich leb, ſo bin ich doch
dein Peſtilentz vnd bitter tod.'

12 Gedencks gar wol dis groſſe wort,
betrachts im hertzen drin:
Es ſal ſich finden alſo fort,
las dirs gar kein mehrlein ſein.

13 Kehr vmb, las ab, thu buſs mit ſchmertz!
du haſt vorwar hoch zeit!
Glaub Gottes wort, habs keine ſchertz,
findſt gnad vñ barmhertzigkeit.

14 Gott wil des ſünders tod in nicht:
ſo er ſich zu ihm kehrt
Vnd ſich nach ſeinem Worte richt,
als dann ihm ſolchs widderfert,

15 Das ihn Gott auffnimpt zu gnaden
in Chriſto ſeinem Sohn,
Die ſünd, darmit ehr beladen,
werden ihm geſchenckt ſchon,

Digitized by Google

16 Sofern er dafur dankwar ist
mit rechtem glauben fein,
Erkent den Herren Jesum Christ
fur den lieben Heylandt sein.

17 Solchs lehret nu das Gottes Wort,
die Euangelisch lahr,
Wies vns Luther beid hie vnd dort
unterweist manch liebes Jar,

18 Nach dem ihm Gott hat offenbart,
aus keim verdienst, aus gnad,
Sein eingen Son, den er geiart
vnd der Welt gepredigt hat,

19 In Christi lieb ist gblieben,
hat stetz gepeist sein nam,
Sie habens auffgeschriebru
dies von ihm gehort alsam,

20 Wie er sich Gott bevolen hat
recht als ein frommer Christ,
Ein schön bekentnus er do that,
darinn auch entschlaffen ist.

21 Vnd so sein end beschlossen recht,
hort manch geiartter Man
Graffen, Herren, Ritter vnd Knecht,
keiner anders sagen kan.

22 Daran gar manchem leid geschach
vnd vil betrübet hat,
Manch thausent ihr man weinē sach
zu Wittenberg in der Stadt,

23 Da er nu rugt im fride
nach Gottes willen fein,
Vber gros schmertzen liede,
es trauret beid gros vnd klein.

24 Allein des Gabstes heilgen all,
das gsalbt beschoren gsindt,
Die frewen sichs hoch allzumall
vnd alle ihr huren kindt.

25 Seht drauff, ihr lieben herlein mein,
das euch gerewen thu!
Hort auff, rat ich, es wil zeit sein,
Gottes gericht kümpt herzu.

26 Vil vbels ist nu verhanden,
warnt vns der heylig Man:
Ewer laster, sünd vnd schanden,
auch wir, solchs verdienet han.

27 Doch ewer sünd vil gröser ist,
euch stetz beklagen thut
Das ihr vnschuldig blut vergist
vil frommer Christen gut.

28 Wir bitten gnad von hertzen,
bekennen vnser schuld
Mit warer rew vnd schmertzen,
so ist vns Gott widder huld.

29 Euch last auch wissen disen weg,
ihr habt ein falsche lehr:
Christus der ist allein der steg,
werck die helffen nymmermehr.

30 Das merket, ihr Papisten,
nempt diese warnung an
Vnd werdet fromme Christen,
müsts sunst ewig schaden han.

31 Der vns diss Liedlein newen sang,
wil itz sein vngenandt.
Gott sey im Himmel ewig danck,
das er vns den Luther sandt.

32 Welcher ob er vns genommen ist
der heylig Gottes man,
Der liebe Herre Jesu Christ
vns noch ander geben kan.

33 Sal drumb nicht sein geschwiegē gar,
wie sie wol meinen nu:
Sein bücher seindt verhanden dar,
sein geist lebt auch noch darzu,

34 In manchem man verborgen,
die rechte Gottes krafft:
Darfur wöllu wir nicht sorgen,
der noch wol vil gutes schafft.

35 Mit vleis wollen wir bitten sein
den Herren vnsern Gott,
Er las ihm die bevolen sein
die er vns gegeben hat.

36 Wöll diese vns erhalten da
die noch verhanden sein,
Mit langem leben fristen ia,
dann es wil von nöten sein.

37 Darneben ihr auffwecken mehr
zu seinem lob vnd preis,
Die sich annemen der rechten lehr
vnd der anhengen mit vleis.

38 Das wirs mügen behalten rein,
ich mein das Göttlich Wort,
Fur menschen tandt behütten sein
darmit wird die sehl ernordt.

39 Das wir vns besser halten dran,
bitt ich zu dieser frist,
Dann wie wir habn bisher gethan,
das hilff vns, Herr Jesu Christ.

Digitized by Google

40 Du kanſts allein beſcheren
durch deinen heiligen Geiſt,
die lieb vnd hoffnung mehren,
den glauben am allermeiſt.

41 Damit beſchlies ich dis gedicht
vnd ſchenks des Babſtes kron:
Obs den Babſts Eſelin gefellet nicht,
ich habs derhalben gethan.

Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Vers 10.3 Dem, 11.2 merckt, 14.3 noch, 25.2 das = das es, 25.3 rad, 32.4 vnd für vns.

1053. Von Grickel Interim,

Im thon, Martinus iſt nit geſchwigen,
der Emſer lieber Domine.

Herr Grickel, lieber Domine,
von wannen kumpt jr her?
Man ſolt euch ſagen 'parcite,
wer der frum Grickel wer.'

2 Du haſt ein ſchöne new gepurt
mit dir von Augſpurg bracht!
Wie biſtu doch ſo gar verhurt,
haſt nie an Got gedacht!

3 Du bringſt mit dir ein neues ler,
ein nequam in der haut,
Vnd biſt ein rechter narriſer,
darzu des teuffels braut.

4 Du biſt ein toller eſſels kopff,
man hört die eſel ſtim,
Denn du nar vnd heiloſer tropff
kumpſt mit dem Interim!

5 Man wirt dich forthin nennen
magiſter Interim,
Ein ieder wirt dich kennen
bey deiner eſel ſtim.

6 Wiltu vns reformiren?
wie kumſtu doch darzu?
Vnd wilt die leut verirren?
der narr leſt dir kein ruh.

7 Du biſt gleich wie der Barichu
beim Landtuogt Sergio:
Der leidig geitz leſt dir kein rhu,
wie auch dem Julio.

8 Du Meintz dem ſtaden weiher
haſtu geſtanden bey,
Es machen vff einer leier
der böſen buben drey.

9 Wo iſt doch Witzel bliben,
das er nit bey euch war?
Ahun hat er doch geſchriben
lenger den zwentzigk jar.

10 Er macht ein reformation,
zu Lupnitz iſts geſchehen,
Die ſol ſein auſs den buuden ſchen,
wir möchten ſie gerne ſehen.

11 Der Babſt lieſs einen ſtreichen,
der Grickel war nit faul:
'Du wirſt mir nit entweichen!'
er faſt in mit dem maul.

12 Vom Interim Eiſleben,
vom bebſtlichen geſtanck,
Wolt er vns auch gern geben,
des im der Teuffel danck.

13 Er iſt vom Euangelio
gefallen wol zehen mal,
Drumb wirt er cum Diabolo
leiden helliſche qual.

14 Er kan ſein hertz nicht ſtillen,
tracht tag vnd nacht nach geldt,
Vmb eines groſchen willen
verriet die gantze welt.

15 Die Marck wirt er verhaten,
wert jhr erfaren all,
Mit ſeinen böſen thaten,
er iſt vol bitter gall.

16 Er iſt ein rechter Simoniſt,
ein falſcher prediger,
Drumb felt er zu dem Antichriſt,
der groſſe lügener.

17 Er iſt der rechte Climas
davon S. Lucas ſchreibt,
Der ſein geſpöt an alle mas
mit vnſerm hern got treibt.

18 Judas vmb dreiſsig ſilberling
Chriſtum verraten hat,
Darumb er ſich auch ſelbſt erhing
vnd folgt des Teuffels rhat.

19 Was wirt dir denn geſchehen
fur dein verreterey?
Das wirſtu noch wol ſehen,
die ſtraff naht ſich herbei.

Digitized by Google

20 Dir iſt nicht wol zu raten,
man hats gar offt verſucht,
haſt Chriſtum offt verrhaten;
biſt ewiglich verflucht.

21 Er ſchempt ſich nicht zu liegen,
denn er der warheit ſchondt,
Das ſich die balcken biegen,
er iſt ſein nhun gewondt.

22 Die warheit hat er verloren
vnd findt ſie nimmer mehr,
Die lügen auferkoren
iſt jm ein groſſe ehr.

23 Erbar leüt zuuerſpotten
hat er befliſſen ſich
Mit ſeinen loſen zoten,
das kan er meiſterlich.

24 Er ſchreibt ſich viſitator
totius Marchie:
Ja wol ein vilzitator,
die hoffart thut jm weh.

25 Was ſolt der eſel viſitiren?
er iſt ein rechter fantaſt,
Die March wil er verfüren,
iſt jhr ein ſchwere laſt.

26 Grickel kan nicht ſtudiren,
er iſt vol tag vnd nacht:
Noch wil er reformiren,
vom Babſt hat er die macht.

27 Grickeln das helliſche feür
ſchon aus den augen dringt,
Das lachen wirt jm theür,
wiewol er darnach ringt.

4 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers, mit dem hiſtoriſchen Liede von dem Landtgraffen aufs Heſſen (Was wöllen wir aber ſingen) zuſammen. Vers 6.4 ruhe, 21.1 f. ligen, bigen, 24.4 wehe.

1054. Staphylus lied.

Jnn der Melodey, Die Bawren bey der Linden.

Fritz Staffel wil gut Bäpſtiſch ſein,
des Luthers ler verſchweren,
Nach guten tagen wil er nur
vñ feiſten Pfründen ſtreben,
Nach Zins vñ Rent
ſteht ſein Jntent:
wenn er die het,
ſo könt er frei
in luſt vnnd freuden leben,
wo nach ſolt er ſonſt ſtreben?

2 Fritz Staffel wil gut Bäpſtiſch ſein,
leſt ſich dauon nicht treiben:
Es ſchreib der Luther was er wöl,
gut Bäpſtiſch wil er bleiben:
Des Bapſtes lehr
dunckt jn nicht ſchwer,
gefelt jm wol,
macht Keller vol,
gibt jhm ein feiſte Kuchen,
was wolt er weiter ſuchen?

3 Fritz Staffel wil gut Bäpſtiſch ſein,
ſol jm niemand erweren,
An Gottes Euangelium
wil er ſich nimer keren:
Jn heiliger Schrifft
ſind er kein Stifft,
gibt jhm kein Pfrund,
ſtraft nur ſein ſünd:
ſolt er ſich darnach meſſen,
müſt offt ſchmal Suppen freſſen.

4 Fritz Staffel wil gut Bäpſtiſch ſein,
wie künd ers beſſer machen?
Auff freſſen, ſauffen, Hurerey
richt man alſo die Sachen:
Das Pſalterbuch
hat keinen ſuch,
kein Teſtamẽt
kompt in die hend,
man nimbt vil ehe die Karten,
leſt andere betens warten.

5 Fritz Staffel wil gut Bäpſtiſch ſein,
die Prieſter Ehe verdammen,
So dürffen ſich die Huren Münich
darnach auch Geiſtlich rühmẽ:
Kein Ehlich weib
berürt jr leib,
denn Huren nur
ſtehet offen jr thür,
da kan man frölich leben,
eine vmb die ander geben.

6 Fritz Staffel wil gut Bäpſtiſch ſein,
nicht fürchten ſich fur ſünden,
Leſtern on Sum Euangelium,
der Bapſt kan jn entbinden
Für ſein Excеß,
liſt jm ein Meß,
die gibt jm ſchon
des Judas lohn,
erlöſt vom Tod ſein Seelen:
ey, wie ſolt jhm das fehlen?

Digitized by Google

7 Fritz Staffel wil gut Bäpstisch sein
mit seinen Jesuwider,
Weil doch die Lutherische lehr
nit lige wil darnider:
Des Bapstes pracht
wird gar veracht,
von tag zu tag
geht dise klag
bey allen hohn Prelaten,
kein schantz wil jhn geratten.

8 Fritz Staffel wil gut Bäpstisch sein,
die Christenheit verraten:
Das Bapstumb er mit fleiß verficht,
sonst wer er Lutherisch bliben:
Wenn jm so schwer
aus Luthers lehr
wer worden auch
sein Tasch vnd Bauch,
den Bapst het er verschworen,
des Luthers lehr erkoren.

EIn New Te Deum Laudamus, Friderico Staphylo zu hohen ehren gemacht. Mehr ein New Lied Friderici Staphyli, u. s. w. 7 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Fridrich Staphylus trat 1552 in die röm.-katholische Kirche zurück. Das Lied ist das zweite der drei Gedichte, die der Druck enthält. Vers 2.6 jm, 3.9 mesten, 6.7 fehlt jm, 7.9 fehlt hohn. Zwanzig Jahr vorher hatte Erasmus Alberus ein scharfes Gedicht (in Reimparen) gegen Georg Wicelius geschrieben: Eilend aber doch wol getroffen Controfactur, da Jörg Witzel abgemalet ist, wie er dem Judas Ischarioth, so gar enhlich sicht, durch D. Erasmum Alberum. 6 Blätter in 4°.

Hans Gamersfelder.

Nro. 1055 — 1058.

1055. Verba mea auribus perc.

Psalmus V.

HErr, hör meyn wort, merck auff mein not,
vernim̄b meyn red gar eben.
Meyn König vnd mein starcker Gott,
von dir hab ich das leben.
Drumb wil ich für dir betten recht,
früe wöllest hören deinen knecht,
wenn er früe zu dir kum̄et.

2 Du hassest, Herr, was vbel thut,
die lügner wirst vm̄bringen.
Was schalckhafft ist vnd dürst nach blut,
den wirt vor dir mißlingen.
Ich aber will in dein hauß gehen,
mit forcht gen deynem Tempel stehen,
auff dein gnad, Herr, zů betten.

3 Herr, lait mich gar in deynem wort,
vmb meiner feinde wille,
Richt deine weg an alle ort
vnd steck mir selbst das zille.
Jr mundt vnnd hertz kein rechts ye gab,
jr rachen ist ein offens grab,
ihr schlund auch voller gallen.

4 Laß frewen sich al die auf dich
trawen vnd sich berhumen.
Beschirme sie, Herr, krefftiglich
gleich wie die sommers plumen.
Die grechten du gesegnest, Herr,
die deinen Namen lieben ser,
du krönest sie mit gnaden.

Der gantz Psalter Dauids, in gsangs weyse gestelt, durch Hansen Gamersfelder. ꝛc. Gedruckt zu Nürmberg durch Johan vom Berg, vnd Vlrich Neuber, Anno 1542. 8°. Die Überschriften haben immer lat. Schrift, in der ersten Zeile Majuskeln, in der zweiten schräge Minuskeln.

Das vorliegende Lied ist mit geringen Veränderungen das Lied Nro. 130 von Ludwig Öler, die 2. Strophe ist fast ganz gleichlautend mit der dortigen zweiten. Der Verfaßer hat in dieser Weise alle acht Lieder L. Ölers bearbeitet.

1056. In Domino confido.

Psalmus XI.

ICh traw auff Gott den Herren mein,
wie sagt jr dann so schnelle,
Das ich soll wie ein vögelein
fliegen mit meiner seele
Auff ewre berg mit grosser eyl?
ich sieh den bogen vnd die pfeil
darauff gelegt zu schiessen.

2 Den frommen wolten sie dar mit
schiessen vnd gar zerspalten.
Der Herr sicht drauff vnd gstatt jns nit,
der will die sein erhalten.
Der Gottloß hauff der reyssel vmb
den grundt der fromen vmb vnd vmb,
was soll der grecht außrichten?

3 Der herr iſt in ſein tempel wol,
aber ſein stuell jm hymel.
Er merckt vnd ſihet, wie er ſol,
auff der menſchen getymel.
Der herr prüfet den gerechten paldt,
ſein ſeel haſſet Gotloß geſtalt
vnd die gern frewel treiben.

4 Sein tonder wirt er ſchicken her
mit blitz vnd groſſem fewer,
Mit ſchwefel vnd mit regen ſer,
ein wetter vngehewer,
Vber die Gotloſen all zeyt:
der herr hat lieb gerechtigkeyt,
gerecht iſt er, der herre.

Vers 1.7 drauff. Dieſes Lied iſt eine Überarbeitung des Liedes Nro. 90 von Hans Sachs.

1057. Judica me deus.

Pſalmus XLIII.

Rächt mich, Gott, vnd für mir mein ſach
wider gotloſe leute.
Errett mich, herr, von vngemach
ſolcher falſchen allzeite.
Dann du biſt, Gott, die ſtercke mein,
warumb leſt mich ſo traurig ſein,
wenn mich mein feinde drenget?

2 Sende dein liecht vnd dein warheit,
das ſie mich leiten ſeere
Vnd bringen zu deim berg bereit,
zu deiner wonung, herre,
Das ich zum altar Gottes kum̃,
zu dem Gott, der mein freud vnd wo̅n
vnd mein troſt iſt für allen.

3 Mein ſeele, was betrübſtu dich
vnd biſt vnrůhig gare?
Harre auff Gott, dem werde ich
noch dancken jmerdare,
Das er mit ſeinem angeſicht
mir hilff allein hat zugericht
vnd das er mein Gott ſeye.

Dieſes Lied iſt mit geringen Abänderungen das Lied Nro. 94 von Hans Sachs.

Wer Beruf hat, die Gamersfelderſchen Lieder einem Specialſtudium zu unterwerfen, wird die Beiſpiele, welche ich hier von dem Verfahren des Dichters (der ſich bietieren läßt) gegeben, um das zehnfache vermehren können.

1058. Canticum Simeonis.

Lucæ 2.

O herr, nun leſeſtu jm frid
hin deinen diener faren,
Nach deinem wort, das ich dañ mit
dem hertzen thet bewaren.
Deñ meine augen haben ye
deinen heyland geſehen hie,
Chriſtum deinen gefalbten.

2 Welchen du, herr, bereitet haſt
allen völckern vnd leuten
Ein liecht, das du aus deim palaſt
zur erleuchtung der heyden,
Herr, geben haſt in diſe welt
zum preis deins volcks in Iſrahel
vnd zum rhum aller völcker.

Vers 1.3 des für das.

Nicolas Boie.

Nro. 1059—1062.

1059. Ein gratias na der entfanginge, des hochwerdigen Sacramentes, des liues vnde blodes Chriſti.

O Chriſt, wy dancken dyner gůde
vnde dyner groten leue,

De du vns bewiſeſt auerſwindt,
ynn dem du heſſt gegeuen

Digitized by Google

Dy sulnest genslick auerall,
vp dat wy vth der sünden tall
gereddet mögen léuen.

2 Hefft sulnen dy vorschonet nicht,
bett du vor vns gestornen,
Dardorch jdt alle ys vthgericht,
dat wy han gnade erwornen,
Vorgeuinge vnser sünde twar
vnde Gades kindtschop: so wy gar
des gelouen, sint wy borgen.

3 Dyn licham vns thor spise gifft,
dyn düre blodt tho drincken,
Dat wy gestercket ymme geist
den olden minschen kreucken,
Vnde wassen yn der nyen bordt,
dat yo dat brodt der kinder vorth
den hunden nicht gereket.

4 Help, dat wy vort der leue werck
malckander so bewisen,
Als du ydt vns erlöget hefft,
dat wy tho dynem pryse
Dy yn gelynet léuen yo,
dyn auentmal enfangen so,
dat wy vullstendich blinen,

5 Vnde dencken dyner woldadt groth,
dewile wy hyr léuen,
Vorkündigen dynen düren dodt,
beth du werst vns erheuen,
Tho nemen yn dat rike dyn,
dar nümmer wert ein ende syn
des fröwen prysens, Amen.

6 Eere sy dem Vader vnde dem Sone
vnde ock dem hilligen Geiste,
So gewesen ys van anbegynne
vnde ewich aldermeiste.
He help vns wandern alle gelick,
dat wy der sünde werden quidt:
wol dat begert, spreke Amen!

Geystlike leder vñ Psalmen ꝛc. Magdeborch dorch Hans Walther. 1541. 8° Blatt CCV, ohne Namen. Vers 4.3 hast, in der Ausgabe von 1543 verbeßert, 6.5 helpt, auch in der Ausgabe von 1543. Das Christian Adolphsche Gesangbuch (von 1542) Blatt CXLIII liest Vers 1.1 gůdt, 1.4 den, 2.5 vergeuung, sünden, 3.5 vnd, 3.7 nicht werde g., 4.1 leuen, 4.6 entf., 5.6 nummer, 5.7 frouwens, 6.1 Son, 6.3 anbegynn, 6.5 help, allg., 6.6 sünden.

1060. Ein Gratias na der maltidt.

O Godt, wy dancken dyner güde
dorch Christum vnsen Heren
Vor dyne woldadt auerswinde
dorch welcke du deist erueren
All wat den athem ye gewan,
hefft vns de nodtrofft laten han:
dy geschee loff vnde ock eere!

2 Als du nu, Here, gespiset hast
dat licham, welck vorderuet,
So lath de seele ock syn dyn gast,
de dorch dy nümmer sterueet,
Dyn heilsam wordt ere spise syn,
beth se ock gantz erlange dy
yn ewicheit vortruwen.

3 Loff, ehre vnde danck tho aller tidt
dy, vader yn der högede,
De du vns de sünde makest quidt,
dorch dat du gifft tho gelouen
Yn dynen eingebaren Sone,
vp dat wy, mit em kinder dyn,
dy ewich prysen, Amen.

A. a. O. Blatt CCV b. Ohne Namen. Vers 1.6 hefft, 3.1 geloue. In dem Christian Adolphischen GB. (1542) Blatt CXCVI, daselbst Vers 2.5 sy für syn.

Nachstehend eine Übertragung ins Hochdeutsche.

1061. Ein lobgesang nach dem Essen,

Im thon, Nu frewet euch.

O Gott, wir dancken deiner gůt
durch Christum vnsern Herren
Vor deine wolthat vberschwend
durch welche du thust ueren
Als was den athen je gewan,
hastu die noturfft lassen han,
dir gescheh lob, preiß vnd ehre!

2 Als du nun, Herr, gespeiset hast
den Leichnam, der verdirbet,
So laß die Seele sein dein gast,
die durch dich nimmer stirbet,
Dein heilsam Wort jr speise sey,
biß sie auch gantz verlanget dich
in ewigkeit vertrawen.

Digitized by

3 Lob, ehr vnd danck zu aller zeit
dir Vatter in der höhe,
Der du der ſünde machſt quit
durch einen feſten glaubē
An deinen eingebornen Son,
auff das wir mit im kinder ſein,
dich ewig preiſen, Amen.

Bonniſches Geſangbuch von 1561. 12°. II. Blatt cir b. Vers 2.2 verderbet.

1062. Dat Benedictus,

up de wiſe, Herr Christ de ennge Godes Sön.

Benedyet ſy de HERE,
de Godt yn Iſrahel,
De dar hefft viſiteret
vnd bracht ſynem volcke dat heyl
Vnd hefft vns opgerichtet
dat horn des heyles, Chriſtum,
ym huſe ſynes deners Dauid.

2 Alß he hefft vthgeſproken
dörch ſyner Propheten mundt,
De oldeus vnd vör tyden
hillich geweſen ſynt,
Dat he vns wörde redden
von allen de vns haten
vnd vnſer vyende handt.

3 Barmhertichent bewyſede
an vnſer veder kundt,
Syne hilligen warheyt pryſede
vnd dachte an ſyn vörbundt,
Den Edt, den he geſwaren hadde
vnſem Vader Abraham,
he vns wörde geuen.

4 Dat wy gar ſchalden verlöſet
vth vnſer vyende handt,
Em denen ane vreſe
vnſe gantze leuendt lang
In vnbeſleckeder hillichent
vnd leuen yn gerechtichent,
de em beuallich ys.

5 Vnd du, kyndt, werſt des högeſten
genömet eyn Prophet,
Wente du werſt vör her treden
des HERen angeſicht,
Dat du ſynen wech bereideſt,
der ſalichent kentenyſſe geueſt
alle dem volcke ſyn.

6 Welck ys, dat werde vorgeuen
den gelöuygen ere ſchuldt
Dörch barmhertichent vnſes Gades,
dede ys vth herten grundt,
Dörch welck vns viſiteret hefft
Chriſt, de Sön der rechtichent,
dede vpgeyt vth der höge.

7 Vp dat he möchte erſchynen
den dede yn düſternyß
Tyden vnd ſcheme des dodes,
der warheyt vngewyß,
Vnd vnſe vöte richte
ths wandern yn dem lichte
des rechten fredes wech.

8 Loff ſche dem ennygen Vader,
dede lütter güdich ys
Vnd vns vth groter güte
gegeuen heft den Chriſt,
Dardörch wy möchten leuen,
den ſünden wedderſtreuen
vnd aller düuels krafft.

ENCHIRIDION Geiſtlike Lede vnd Pſalmen, ꝛc. Lübeck M. D. XLV. 12°. Blatt CLXIII, unter des Dichters Namen: Nicolaus Boye yn Dethmerſchen tho Weſtenbut. Vers 1.6 heyls, 3.7 ſo. In dem ENCHIRIDION Geiſtliker Leder vnde Pſalmen, ꝛc. Wittemberch, M. D. LXXI. 12°. Blatt IIII c, unter dem Anfange Gebenedyet. Daſelbſt Vers 1.4 volck, 1.6 Horen des heyls, 1.7 Hus ſyns, 2.1 Alſe he idt hefft, 2.3 van olders für oldens, 3.2 Kindt, 3.3 Siner, 3.4 vnde, 3.5 hed, 3.7 ſo, 4.1 erl., 4.3 vnderlat für vreſe, 4.5 vnſl., 4.6 vnde, 4.7 geſ., 5.5 bereideſt, 5.6 Selicheit, 6.4 welckere für dede, 6.7 de für dede, 7.2 de für dede, 7.3 vnde ſchém, 8.1 ewigen, 8.2 de für dede, 8.3 Vnde vns tho, 9.5 mögen, 8.7 vnde.

1063. Ein Hymnus, Jam lucis orto ſidere.

Als vns de dach nu wedder blickt,
ſo lath vns beden allgelick,
Dat Godt de Vader aller güde
vns deſſen dach vor quadt behöde.

2 De dancken ſint tho Gade geſtellt
van aller yderheit der werlt,
De mund de rede nicht dan gudt
vnde wat tho Gades ehren doeth.

Digitized by Google

3 De vruliſcheit vnde Swelgerye
mit aller vnluſt verne ſy,
Dat herte ſick ock nicht beſwert
mit ſorgen deſſer ſnöden werlt.

4 Dat ogr ſee de ſcheppinge an
de Godt ſo wunderlick gedaen,
Dat he jo ſüs tho kennen gene
wo werdich he ſy aller lene.

5 De ohren merken vp Gades wort,
dar Godt ſo fründtlick wert gehört,
Dat he tho ſyner ere
de yn em ſetten allen troſt.

6 Ock hende vnde allent deuſtbar ſy
dem nennen dar wy wanen by,
Vnde doen dat frölick ynne geiſt,
tho volgen unſem Heren Chriſt.

7 Loff, ehr vnde danck, ☐ vader, dy
mit Chriſto dynem Sone ſy,
Datho ock mit dem hilligen Geiſt
van nu an went yn ewicheit.

Heylike leder vth Pſalmen, Magdeborch 1541. 16°. Blatt CCIII b. Der lat. Hymnus I. Nro. 67, die 4. Strophe iſt nicht überſetzt, ſtatt ihrer ſtehen hier die Strophen 4—6.

1064. Ein Hymnus, Te lucis ante terminum.

Dy vor des lichtes vnderganck
bidde wy, o ſchepper aller ding,
Du na wönliker gúdicheit
tho helpen willeſt ſyn bereit.

2 Dat nicht des Satans liſticheit
vns auerryle vnde bringe yn leidt,
De wile wy dem ſwacken fleſch
tho vele denen yn der luſt.

3 Als vns vorleth der Sünnen ſchyn,
ſo blive by vns de gnade dyn,
Dat vns tho frede vnde rowe ſy,
wy ſlapen, waken, Here, yn dy.

4 Wil vnſe ſchuldt vorgeuen ock
de wy begangen deſſen dach,
Na dem ydt vns beronwet ſere,
dat wy han dy vorlöret, Here.

5 Solck giff vns, Here, dorch Jheſum Chriſt,
de vnſe vorſöner worden ys,
Tho welckem wy vortruwen gar
na dynen worden apenbar.

6 Loff, ehre vnde danck dem Vader ſy
vor ſyne gnade vnde Arſtedie
Mit Chriſto vnde dem hilligen Geiſt
van nu an beth yn ewicheit.

A. a. O. Blatt CCIIII. Der lat. Hymnus von drei Strophen Teil I. Nro. 9.

1065. De cij. Pſalm,

vp de wyſe, O Here Godt begnade my.

Mn ſeele den Heren benedye
vnde allent wat dar ys yn my
dat gene ſick tho lane
des Heren hilligen namen.
Ock prenſe Godt de ſeele myn
vnde nicht vorgit de woldadt ſyn
de he dy auermaten
hefft weddernaren laten.
De dy vorgifft de ſünde dyn
vnde heilet alle gebrecke ſyn,
dyn lénent de dar maket fry
van dem vordarne vnde krönet dy
mit gnade vnde aller gúde.

2 De dy mit gúden tyret ſchon,
dat ſick vornyet wo ein Arnt
dyn lénent vnd wert verdich
tho vonde wat dar nütte ys:
De Here deit rechtuerdicheit
vnde richte vor dede vnrecht
hyr liden vnde dulden,
he kan ydt all vorſchulden.
Syne wege hefft he kundt gedan
den Moſe vnde Iſrael ſyn dönt:
barmhertig, gnedich ys de Here,
lanckmödich vnde ock gúdich
auer alle dede en früchten.

3 He wert nicht ſúpen ymmer hen
vnde ſynen torne lathen ghan,
he handelt nicht tho ſtrenge
na vnſer böſheit lenge.
Alen wo de hemmel ys vorhöget
auer de erde, hefft ſyn grote döget
de auer handt genamen
auer alle dede en früchten.
So wydt de morgen ródt gar ſchön
geſcheiden ys vam vndergange,
ſo verne van vns affgedan
hefft he de ſünde de wy beghan
vnde vnſe auertreding.

Digitized by Google

4 Recht wo ein Vader, gudt van art,
erbarmet ſyner kinder hart,
ſo deith ſick Godt erbarmen
auer alle dede en früchten.
He weet, wo ſwacke mankſel wy,
dat wy men ſtoff ſyn, kennet he,
de minſche ys hyr vp erden
wo gras vnde ſyne blome:
Wenn nu ein windt dar störmet her,
valt ſe darhen vnde blifft nicht mehr,
men Gades gnade blinet ſtarck
van anbeginne yn ewicheit
auer alle dede en früchten.

5 Syne gerechticheit vp kindes kindt
den de bewaren ſynen bundt
vñ dencken ſyner bade,
dat ſe de vullenbringen.
De HERE Christ hefft ſynen ſtoel
ym hemmel hoch bereidet wol
vnde ſyner gnaden rike
herſchet auer alle.
Lauet den Heren auer all,
gy Engel ſyn vnde ſtarcken helde,
de gy vthrichten ſynen beuel,
vp dat yo ſyner wörde ſchall
auer all gehöret werden.

6 Den Heren preyſet all gemein
alle herſcher vnde diener ſyn,
de gy hyr ſynen willen
vp erden vullenbringen.
Des Heren werck en benedye
yn aller ſyner herſchoppe,
Vnde du yo, myne ſeele,
den Heren benedye.
Loff vnde danck tho aller fryſt
dem Vater, Söne vnde hilligen Geiſt,
de vns dorch ſyne gůdicheit
tho ſynem pryſe hefft bereit,
van nu an vnde ewich.

A. a. O. Blatt CCVI. Vers 3.8 hefft, 4.4 em für en, 4.5 ſwack, 4.13 de für dede, 5.5 herſche. In der Ausgabe von 1543 Blatt CLX, daſelbſt Vers 1.3 louen, 6.13 yn ewicheit für ewich.

1066. De Tein Gebade.

Horth tho, gy löuigen all gelick,
wat vns de Here van hemmel ſprickt,
als Abrahams ſade
All vp dem berge Synai,
dar he gaff Tein gebade.

2 Ick bins vnde anders nemandt mer,
auer alle dinck almechtich de Here,
dyn Godt byn ick alleine,
Dy wol tho den gantz wol bereit,
ſo du my truweſt reine.

3 Wo du my dann vortruweſt recht,
ſo werſtu andere götter nicht
ock nümmer vor my hebben,
Vnde werſt noch troſt noch fruchten han
yn allem dat geworden.

4 Nicht werſtu bilde effte gelickeniſſe
des dat opwert ym hemmel ys
vnd vp der erden nedden
Effi yn den waſern maken dy,
nicht denen noch anbeten.

5 Wente ick dyn Godt ſy ernſtelick,
neme leue lide ick buten mick
vnde ſtraffe dat vngerechte
Der jennen de dar haten mick
ynt drüdde vnde veerde geſlechte.

6 Ock werſtu nicht vorgeues vören
den namen dynes Gades des Heren,
men werſt en yn dy pryſen,
Wente he wert nicht vnſchüldich han
de ſick dat nicht bewiſen.

7 Gedencke, dat du hilgeſt yo
den Sabbath dach, dat deiſtu ſo,
wo du van allen daden
Des olden minſchen lateſt aff
vnde volgeſt alle tidt Gade.

8 Ere vader vnde moder dyn
vnd wil em ſtedes denſtbar ſyn
mit alle dynem vormöge,
Dann werſtu lange vp erden ſyn
welck dy dyn Godt wert geuen.

9 Als du de öldern ehreſt ſyn,
dan werſtu leuen den negeſten dyn
vnde werſt en yo nicht döden,
Nicht haten effte nicht ſchedelick ſyn,
men helpen yn ſynen nöden.

10 Du werſt ock nen Ebrecker ſyn,
den bedde genaten des negeſten dyn,
den werſtu nicht begeren,
Dyn leuent vören küſch vnde rein,
dartho mit grothen eren.

11 Nicht werſtu deſſ efft röuer ſyn,
efft nichtes begeren des negeſten dyn
vnde werſt en nicht bedregen,
Allen alle tidt behülplick ſyn
mit leuen vnd mit Gůeren.

Digitized by Google

12 Ock werſtu valſche tůgen nicht
negen dynem negeſten, eſſic ycht
mit lögen van em ſpreken,
Nicht achterkoſen effte hören tho,
ſyne ſchande werſtu decken.'

13 Als wy de gebade holden nicht,
dann ſyn wy yn des dodes plicht,
dar möge wy vns vth kennen,
Demödichliken Godt ropen an,
dat he ſik vnſer erbarme.

14 Loff, eere, danck vnd werdicheit
tho aller tid ſy dy geſecht
O Godt van hemmels trone,
Tho dynen gnaden wol bereidet
make vns vth gnaden. Amen.

A. a. O. Blatt CCVII. Vers 2.2 almechtick, 5.1 ernſtlick, 9.4 ſchedlick, 10.3 denn, 14.2 geſecht für geſeit? In der Ausgabe von 1543 Blatt CLXI, daſelbſt Vers 9.3 ene, 9.4 ſchedlick, 10.3 denn, 14.2 bereit für geſecht. Das Sangböck dorch Chriſtian Avolph (1512) Blatt CLXXIIII lieſt Vers 2.2 Her, 4.1 Richte, gelickeniſs, 5.1 ernſtl., 12.2 dynen, eſſt, 14.2 bereit.

1067. Wat lanes ſchalle wy dy, O Vader, ſingen.

Wat lanes ſchalle wy dy, O Vader, ſinge?
dyne dadt kan nén minſchen tung vp bringen.

2 Du heſſt vns ware segel vthgedrücket,
dar by wy dyne gunſt vnde güde ſmecken.

3 Den bösen Pharao ym Meer erwörget,
den Iſrael ym wöſten mit brode vorſorget.

4 Darby wy ſchollen leren hüde vnde morgen,
dat du wult vnſe liff vnde ſeele beſorgen.

5 Tho bewiſen dyne hogen wunderwercke,
heſſtu tho kuyrſchet der Hetziter ſtercke.

6 Dartho ein ewich pact mit vns gemaket,
wol dem, de mit dem herten dar vp ſaket.

7 O Vader, dyne rede ſint beſtendich,
gerichte, warheit wercke dyner hende.

8 Du ſendeſt de erlöſing den gefangen
vnde drögeſt wech den roeff mit hogem prange.

9 Dür, ſchrecklich, vnnergenclich ys dyn name,
wol den früchtet, de wert thor wysheit kamen.

10 Loff, eere möthe dy, O Vader, werde
in ewicheit ock hyr vp deſſer erden.

A. a. O. Blatt CCXIX. Vers 4.2 Druckfehler ſelle für ſeele, in der 2. Ausgabe von 1543 Blatt CLXVIII verbeſſert. Das Lied ſteht hochdeutſch im Oſſendiſchen Geſangbuche von 1611 Blatt 288.

Chriſtian Adolf

Hyſtadenſis.

Nro. 1068—1093. (Nro. 622 und 623.)

1068. Hymnus. Herodes hoſtis impie.

In der apenbaringe des Heren.

Herod, vient vnd böſe kind,
wat früchſtu dy, dat Chriſtus kumpt?
He nympt de nicht de Werelt ryck,
de kumpt tho geuen dat hemmelrick.

2 De wyſen kamen vth Oſten vern,
geleidt dorch einen klaren ſtern,
Mit erer dryer gauen ſchenck
vor Godt vnde minſch dat kindt bekent.

3 De Möder weynen bitterlick,
dat Herodes ſo vorredelick
Er kinder vört thor ſlachtbanck,
de Gade werden ein offerhandt.

4 Dat Lam Gades van hemmelrick,
ym ſchyn, dan nicht yn ſünd, vns glick,
Weſcht vnſe ſünde ym Jordan,
de wy vnde nicht he hebben begaen.

Digitized by Google

5 Dar mit de Her den knechten lerrt,
de dar syne hülde begert,
Dat sünders scholt de dörp entfaen,
un he an sünd dat hefft gedaen.

6 Mit wunderdadt he hefft bewiß
dat Godt de Her syn Vader iß,
Des mackt he alle kranken gsundt
und weckt de doten vp thor stundt.

7 Ein teken synер mechtichcit
he in der brudlacht apen dcit,
Do he dat water yn den Wyn
vorwandelt, dat se frölick syn.

8 Darmit he tegen der ketter Venyn,
de de Echte holden vorrein,
Beschediget den Echtenstandt
vnde mackt sick synen Jüngern bekant.

9 Loff, pryss und eer sy dy, O Her,
dat du dy hefft erlöget hir,
Dar tho dem Vader und hilligen Geist
van synen gelöuigen aldermeist.

Ein schön Geistlick Sangbóck, ꝛc. Dorch Christianum Adolphum Nyestadensem. Am Ende: Gedrücket tho Magdeborch, dorch Christian Rödinger. (1542.) 8°. Blatt LXI. Vers 2.2 eine klare, 4.3 Wescht. Der lat. Hymnus Teil I. Nro. 46.

Es ist nirgend gesagt, daß Christian Adolf Neustätter der Verfaßer des Liedes sei. Diß gilt von jedem der hier unter seinem Namen versammelten Lieder. Aber da sie in seinem Gesangbuche zum erstenmale gedruckt erscheinen und in der Vorrede nichts von der Mitwirkung eines Anderen, was die Beisteuer von Liedern betrifft, verlautet, so glaubte ich bis auf Weiteres den Namen des noch wenig besprochenen Mannes mit diesen merkwürdigen Liedern, und wären die meisten auch nur Übersetzungen und Bearbeitungen, in Verbindung bringen zu sollen. Die beiden Lieder Nro. 622 und 633 hätte ich ihm unbedenklich zuschreiben sollen. Seine Mundart ist der niederländischen benachbart: die 8. Strophe unseres Liedes könnte eben so wol dafür zeugen, daß dasselbe in der Gegend von Bremen gedichtet worden, als vermuthen lasen, daß es eine Übersetzung aus dem Niederländischen sei.

1069. Hymnus Jhesu redemptor seculi.

Der wereit Heilandt, Jhesu Christ,
ein ewig wort des Vaders bist,
Ein licht des hellen lichtes klar,
will vns bewarn vor aller vahr.

2 De aller ding ein schepper bist,
ein vnderscheidt der tidt du gifft,
Den möden licham dorch arbeit
erquickst mit nachtes röstlicheit.

3 Wy bidden dy demödichlick,
vam vland löss vns gnedichlick,
Dat he nicht bringe ynn myströst
de mit dym blode hefft vorlöst.

4 Dat wy, de yn dem swaren lyff
ein kleine tidt des nachtes blifft
Daryn dem fleisch slapen so,
dat herl dem Heren waken yo.

5 O Köninck Christe, milde Her,
dy vnd dem vader sy ewich eer,
Mit dynes Geistes güdicheit
nu vnd altidt yn ewicheit.

A. a. O. Blatt LXVII. Vers 3.3 myströst, 3.4 hefft. Das lat. Original Teil I. Nro. 83.

1070. Hymnus Nunc sancte nobis spiritus.

Chor Tertien.

O werde, leue, hilge Geist,
eynes wesens mit Vader, Sön du bist:
Kum her, besitt de herti alleyn
vnd make se van sünden reyn.

2 Mundt, tung, hert, synn und alle kracht
möten lauen, Her, dyne macht,
De leue yn vns bernen moth
vnd seckern an den negsten ock.

3 Dat giff vns, leue Vader Godt,
vnd Sön, dem Vader gelike groth,
Yns hilgen Geistes enicheit
nu vnd altidt yn ewicheit.

A. a. O. Blatt LXVIII. Das lat. Lied Teil I. Nro. 15.

Digitized by Google

1071. Wack vp, verlaren creatur.

Wack vp, verlaren creatur!
wack vp! dy kumpt nye eventür,
he kumpt, de dy wil halen:
Al vth des hemmels hogen thron
hefft Godt gesant synen enigen Son,
he wil dyn schult betalen.
Dat kindeken edel van hoger art,
tho uns gesant van bauen,
dat van Marien gebaren wart,
lath vns mit frouden lauen.

2 Dar was vnmöth verwecket groth
des appels roth, den Godt verbot:
och, wer he nee geschapen!
Vth hogen radt ein Engel gesant,
bringet dy der leue ein dürbar pant,
dar vp so machstu hapen.
Dat kyndeken eddel van hoger art
lath vns mit frowden lauen,
dat vns tho pande gegeuen wart,
dat wy scholden kamen tho hant.

3 De schult was groth, de sake was swar,
de dy so mannich dusent iar
de pörte hefft gestaten,
Dat nemandt do tho gnaden qwam,
er sick de Son der sake annam:
das hefftu nu genaten.
Dat kindeken edel van hoger art
hefft vns den frede gespraken,
do he dorch vns eyn minsche wart,
hefft he den grindel tho braken.

4 Dyn kleidt hefft he sick angedan,
synr hoger werdicheit vthgegan,
vnd gs na dy gekamen,
He is geworden dy gelick,
dat he dy makede frowdenrick
tho dynem ewigen framen.
Dat kindeken edel van hoger art
lath vns mit frówden schowen:
viesch ys geworden dat ewige wort,
des hemmel vnd erde sick frouwen.

N. a. O. Blatt LXXXI. Vers 3,10 gründel (Druckfehler grnůdel), 4,2 syr, 4,6 Druckfehler gewien.

1072. Dies est leticie, magnum, et integrum.

Idt ys ein dach der frölicheit,
nu dar ys gebaren
Tho unser allen salicheit,
de wy weren vorlaren,
Ein kindelin gar wunderlick,
dat dar ys genöchelick
na der minschlicheiden,
Dat dar vnbegripelick yn
vnde nicht vthsprecklick
na synер Gödlicheiden.

2 De dochter ys moder wunderlick,
dat kint der moder Vader:
Wo hörde nemant des gelick?
he ys Godt vnde minsch tho gader,
He ys ein knecht vnde ock ein Herr,
aller wegen ys he nicht ver,
nen sted sluth en doch binnen,
Tegenwordich vnde veer:
wor hört men des wunders mer?
ydt kan nen man besinnen.

3 He wart gebaren yn der nacht,
der Sunnen vorlichter,
Vnde wart dar yn den stall gelacht,
all der werlt stichter;
Man wandt en mit dem windelbandt,
de all dinck schöp ym anfanck,
he quam van bauen nedder,
Als ein kindeken weinde he,
de ym wulcken donderde
do he vör tho hemmel wedder.

4 Als dat glas nicht quesct wert
dorch der Sünnen schynen,
So hefft ein Junckfrew vnuorfert
ein kindt geberi on synen:
Salich ys de moder syn,
de da hefft geberet rein
Christum unsen Heren!
Vnde salich synt de borste dyn,
de dar meick dem kindelin
geuen, Godt dem Heren!

5 Gebaren wart des Vaders Son
van der maget pure
Gelick de lilien bloyen schon
wunder der nature:
Dat bringt thor werlt ein megdelin,
gebaren vor der werlt begyn,
de schepper aller dingen,
Vnde dat de borst der reinicheit
geuen meick der kindlicheit,
wes tidt hefft nen beginnen.

6 De Engel tho den herden sprack
'ick bring iuw nye mere',

Digitized by Google

De dar holden nachte wack,
'dat geboren were
Ein Köninck des hemmels vnde ein HeRr,
de dar yn der kribben neer
yn dóken licht gewunden,
He ſit bauen der Engel thrón
des manck allen minſchen Són
nicht ſchóner ys gefunden.'

7 Als de werlt beſchreuen wart
ginck de magt ſwanger;
De vnde Joſeph alſo vort
gingen miteinander;
Tho Bethlehem dart kindt ſe kricht,
dat vns manck den Engeln ſchrifft,
de dar frólick ſungen
'Godt ſy loff ym hóchſten thron,
de den ſynen willen don
will fred vp erden günnen!'

8 Chriſte, de vns weldichlick
geſchapen hefft vp erden
Vude vor vns genedichlick
minſche woldeſt werden,
Wy bidden dy, O HEre Godt,
vorgiff vns vnſe miſſedath,
dat wy nicht en kamen
Ia deſſem Dodt yn hélle pyn,
dan mit dy yn frówden ſyn,
dat giff vns allen. Amen.

A. a. O. Blatt XCII[b], hinter dem lat. Text und mit der Überſchrift Dat ſülue vordúdtſchet Die letzte Strophe ſteht noch einmal einzeln Blatt CLXVIII, als kurzer Lobgeſang na der Miſſen. Vers 1.9 uthſchrecklich, 8.2 hefft. Des lat. Textes, dem der Dichter gefolgt, iſt ſchon Teil I. Nro. 332 Erwähnung geſchehen. Heinrich Hoffmann teilt Hor. belg. X. Nro. 21 und 22 zwei alte niederländiſche Überſetzungen mit, welche unſerem Liede, wenn auch in mehrfach vermittelter Weiſe, urſprünglich zu Grunde liegen. Beiden iſt die 9. Strophe des lat. Textes, die 8. unſers deutſchen, fremd, und die andern folgen bei Nro. 21 in der Ordnung 1, 2, 3, 5, 4, 6, 7, bei Nro. 22 in der Ordnung 1, 2, 6, 5, 3, 4, 7.

Von den hochdeutſchen Liedern Teil II. Seite 520 ff. ſind vornehmlich Nro. 693 (Str. 3) und 691 (Str. 4) zu vergleichen.

1073. Dies eſt letitie parunm.

De dach de ys ganz frouden ryck,
wenl Chriſt koninck vam hemmelrick
gebaren van einer magel armelick,
An manſgliken,
de blóm van der roden,
wunderliken.

2 Ein wunder dinck tho lonen ſteit:
de magt verluſt er kuſcheit neet,
mit Gades wort ſe ſwanger gheit.
An manſsgliken,
de blóm van der roden,
wunderliken.

3 De Junckfrouw ys moder ungehort,
er kúſcheit nicht vorſeret wart,
van Gades Geiſt ſe ſwanger wart,
An manſsgliken,
de blóm van der roden,
wunderliken.

4 Aller kúſcheit krom vnde eere
heft geberet ſunder ſeer
Chriſtum köninck vnſen Heren,
An manſsglicken,
de blóm van der roden,
wunderliken.

5 He ys gebaren tho Bethlem,
hefft geleden tho Jeruſalem,
he nam vns armoth mech mit em,
Barmhertliken,
de blóm van der roden,
an manſgliken.

A. a. O. Blatt XCIII[b], hinter dem lateiniſchen Text.

1074. In dulci Jubilo, magnum.

In dulci jubilo
ſinget vnde weſet fro:
Al vnſes herten wunne
licht yn preſepio,
Idt lúchtet als de Sunne
matris in gremio.
Ergo merito,
ergo merito
des ſchólen alle herten
weſen in gaudio.

2 O Jeſu parunle,
na dy yo my ſo wee:
Na tróſt all myn gemóde,
tu puer optime,
Hát tempt wol dyner gúde,

Digitized by Google

In puer inclite.
Trahe me poſt te,
trahe me poſt te
In dynes Vaders rike,
in princeps gloriæ.

3 Vbi ſunt gaudia?
nergent anders denn dar,
Alſ dar de Engein ſingen
de nova cantica
Vnd dar de ſchellen klingen
in regis curia,
Eia qualia,
eia qualia,

De vns dar ſchal bewyſen
Chriſti preſentia.

4 O Jeſu, noſtra ſpes,
help vns armen des
Dat wy ſalich werden
als dyn progenies,
Vorgiff vns vnſe ſünde
veel mer denn ſepties,
Vitam nobis des,
vitam nobis des,
Dat vns tho dele werde
æterna requies.

A. a. O. Blatt XCIIII. Die beiden letzten Zeilen jeder Strophe werden wiederholt. Das Lied iſt ein urſprünglich niederländiſches, aus der Mitte des XV. Jahrhunderts: vergl. Heinr. Hoffmanns Schrift IN DULCI IUBILO, Hannover 1851. 8° Nro. 15; daſelbſt Vers 1.3 onſe hertenw., 1.5 dat lichtet, 1.6 in m. gr., 1.10 ſweven, 2.4 inclyte, 2.5 dat ſtaet in d. g., 2.6 optime, 2.9 al in dyns, 2.10 o pr., 3.2 n. a. waer, 3.3 dan daer die, 3.4 nova tripudia, 3.5 daer hoort men ſnaren clinghen, 3.8 ſo ſijn die werlden daer für eia qualia, 3.9 mer leeſter bouen weſen, 4.1 Maria n. ſp., 4.2 helpt vns joncfrouwe des, 4.3 vergheuet onſe ſonden, 4.4 noch meer dan ſeptics, 4.5 op dat wi ſalich worden, 4.6 in u progenies. Eine Wiederholung der zwei letzten Zeilen jeder Strophe iſt nicht angezeigt.

In dem niederdeutſchen Geſangbuche folgt nun auf der Rückſeite des Blattes das In dulci iubilo paruum, im Ganzen gleichlautend mit dem Texte Teil II. Nro. 846, nur Vers 1.2 weſet, 2.3 Tröſt all myn g., 3.3 vordoruen, 4.2 fry nerg., 4.4 de n. c., 4.5 Vnde dar de.

1075. Dat kleine, In dulci iubilo, gantz vordüdeſchet vnde vormeret.

Alſ ſölem ſange an
ſinget vñ weſet fro:
Al vnſes herten wunne
licht yn der kribben bloth
Vnde lüchtet als de Sunne
yn ſyner moder ſchoth.
He ys Alpha vnde O,
he ys Alpha vnde o.

2 O Jheſu, kleine kindt
dat dar myn herte meent,
Tröſt all myn gemöde,
du allerbeſte kint,
Dorch alle dyne güde,
des men nicht eddeler vindt.
Trecke my na dy,
trecke my na dy.

3 O Vaders güdicheit,
o Söns demödicheit!
Wy weren all vordornen
vmb vnſer Sünden ſchult,
So hefft he vns erworuen
der Hemmel ſronwden huldt.
Eya, wer wy dar,
eya, were wy dar!

4 Dar ware frouwde ſynt,
de men ſüs nergent vindt,
Dar de Engel ſingen
de nye ſang vnde loff,

Vnde dar de ſchellen klingen
yn des Könynges hoff.
Eya, were wy dar,
eya, were wy dar!

5 Vnſe thoverlath,
o Jheſu, help vns dat,
Dat wy ſalich werden,
als dyne ſchrifft vormelt,
Vnde leuen hyr vp erden
als kinder Gades ſcholt.
Eya, giff vns dat,
eya, giff vns dat!

6 Dar ys nen ander man
de vns hyr helpen kan,
Denn du, Jheſu Chriſte,
dorch dyne güdicheit,
Ein minſch gebaren wiſſe
tho vnſer ſalicheit,
Vth ydel genad
ys geſchehen dat.

7 We anders ys geſynt,
neen fred ſyn herte vindt
Hyr hemmel noch vp erden,
verlaren ys he wyſs,
Neen tröſt mach nemant werden
dan dorch dy, Jheſu Chriſt,
Dat leri vns dyn ſchrifft,
de dar ys gewiſs.

Digitized by Google

8 O Vader yn dem thron
samt dynem leuen Son,
Christo unsem hEren,
unde Geistes gůdicheit,
Diß du allein tho eren,
o hilge Trinitcit,
Dy sy prysse unde Eer
nu und nůmmer mer!

A. a. O. Blatt XCIIII b. Vers 5.6 so, 7.2 viendt.

1076. He ys apenbart, den hefft gebert Maria.

He ys ápenbart
den hefft gebert Maria.
Idt ys vorfült dat hefft gesecht Sůnt Gabriel:
de grote nam uns Heren Christ Emmanuel
den dar hefft vorkündiget Sůnt Gabriel
hůden ys geapenbart yn Israel
dorch Mariam junckfrouw yn Bethleem.
Eya, eya!
Ein Junckfrouw rein hefft Godt geteilt,
als dat der Gödtlicker beuelt
barmhertigheit!
West frölick, west frölick!
Christus ys gebaren hůd,
west frölick, west frölick!
van Marien uns tho gůt!

A. a. O. Blatt XCVI, als Chorgesang hinter den Strophen der beiden folgenden Lieder Nro. 1077 und 1078. Vergl. Teil I. Nro. 348 und 349.

1077. De frede geuer ys hůt gebarn.

De frede geuer ys hůd gebarn
van eyn Junckfrouw utherkarn,
welck hefft er magdom nicht vorlarn.
He ys apenbart etc.

2 Idt ys ein bórt der salicheit
van des hemmels herrlicheit
Christus uns tho trőstlicheit
Ys apenbart etc.

3 Des bősen volckes wredicheit
wyke mit der ydelheit!
Christus, de rechte warheit,
Is apenbart etc.

4 Eyn herloch blencket yn Israel,
de sőte könink Emmanuel,
dar van secht sunt Gabriel,
Is apenbart etc.

5 Loff sy dem Vader unde dem Són,
de yn elend ys gebarn,
alst beslőth de Geist tho vórn.
He ys apenbart etc.

6 De regneert dar ewichlick
mit dem Vader gweldichlick
Christus vor uns vierschelick,
Is apenbart etc.

A. a. O. Blatt XCVI. Hinter jeder Strophe der Chorgesang Nro. 1076. Vers 1.1 gebaren.

1078. Lauesenge singet nu.

Laue senge singet nu,
springt unde west van frönden frö,
Sion, kum mit uns her tho!
He ys apenbart etc.

2 Ghy kinder, kamet alle her!
dem gbarn konink, unsem hern,
mit guden herten singet eer!
He ys apenbart etc.

3 Gebaren ys Emmanuel,
dar van secht sunt Gabriel
unde tůgde van Ezechiel.
Is apenbart etc.

Digitized by Google

4 Juda, mit dyn ſengers chór
ganck van dynes tempels dór,
mit den herden tret hernór!
He ys apenbart etc.

5 Und wy alle nu gelick,
lath vns ſingen blidelick,
Gades Son van hemmelrick
Is apenbart etc.

6 Sion, laue den Heren dyn!
aller krancken medicyn,
eyn Junckfraw berd ein kindelin.
He ys apenbart etc.

7 Dem gbarn kinde, vnſem heren,
ſy pryſs, loff vnde dar tho eer
nu vnde ſtedes immermer!
He ys apenbart etc.

8 Darumb alle Chriſtenheit
nu in groten frówden ſtrit
vnde lauet den heren alle tidt.
He ys apenbart etc.

A. a. O. Blatt XCVII. Hinter jeder Strophe der Chorgeſang Nro. 1076.

1079. Tho dem feſt der frölicheit.

Tho dem feſt der frölicheit
thůt vns hůd begerlicheit
happ vnd leue der herlicheit
des hemmels.

2 Idt ys gebaren Emmanuel,
dar van ſecht Sünt Gabriel,
vnd tho vórn Sünt Daniel
van tůchte dr.

3 O du arme Iſrael,
den Propheten lóne ſuel?
du machſt fry ſyn van der hell,
ſo du lóneſt.

4 Darumb nu mit frölicheit
weſt toſamen glick bereit
vnde lauet de Triniteit
yn deſſem feſt!

A. a. O. Blatt XCVII[b]. Vers 3.3 ſy für ſyn.

1080. Van recht all dinck ſo frówet ſick.

Van recht all dinck ſo frówet ſick
ym hemmel vñ Erden all gelick,
went dar brengt de rechte frowd
der frölicheit
Jeſus Chriſtus, vns hůt gebaren thor ſalicheit.

2 Van Marien ys he gebaren,
van dem hilligen Geiſt erkaren,
he brengt vns lachen vor ſchrecken
der drónicheit,
Jeſus Chriſtus, vns hůd gebaren thor ſalicheit.

3 Mit ſyner gudertyrenheit
heſft he vns vth dem dodt geleidt,
wunderlick bewiſt he vns
barmhertlicheit,
Jeſus Chriſtus, vns hůd gebaren thor ſalicheit.

4 O du ſalige moder ſyn,
wes borſten ſorg dat kindelin,
dat dar quam yn deſſen dall
der drouicheit,
Jeſus Chriſtus, vns hůd gebaren thor ſalicheit!

5 Jeſum Chriſtum, vnſen Heren,
lath vns lauen immermer,
de vns brengt thom hemmel wer
genedichlick,
Jeſus Chriſtus, vns hůd gebaren thor ſalicheit.

A. a. O. Blatt XCVIII.

1081. All de werelt nu getróſtet.

All de werelt nu getróſtet
ſy yn frowden frø,
Mit eim reynen herl geröſtet
ſunder ſünden yo,
Nu hůden de Here Chriſt
van eyner maget gebaren iſt.

2 In Marien der Junckfrowen,
pur vnde reyne kram,
Alle volck moth ſick verfrówen
vnde lauen Godt dar van,
Dat hůden de Here Chriſt
van eyner maget gebaren iſt.

Digitized by Google

3 Eyn kind gebarn ys vns gegeuen
yn dessen iamerdall,
Alle chör moth des verheuen
er sem ym groten schall,
Dat huden de Here Christ
van eyner maget gebaren iß.

4 Godt dem Vader vnde dem Söne
vnde Geistes gudicheit
Sy altidt prysis, loff tho döne
nu vnde yn ewicheit,
Dat huden de Here Christ
van eyner maget gebaren iß.

A. a. O. Blatt XCVIIIb. Vers 2.1 kram = Wöchnerin: Brem. niederf. Wörterbuch.

1082. Den ein Junckfrouw hefft gebert.

Den ein Junckfrouw hefft gebert,
hefft dat leuent wedderkert
vnde den Düuel affgewerdt,
syne macht em hefft besperrt.
Verla sus sus sus, verla susynnne.

2 Adam vns verseret hat,
Christus drecht vnse missedath,
tóch an ein knechtes liff gerat
vor vns, de grote Herr vnde Godt.
Verla sus sus sus, verla susynnne.

3 Offt dar nu we sündiget
vnde dar vor berouwe het,
Dat kindt syn sünd vordelliget,
ein sachte lamb ys ydt gheet.
Verla sus sus sus, verla susynnne.

4 He ys gebarn tho Bethlehem,
hefft geleden tho Jerusalem,
he nam ein wech ynn armodt snell,
ein Heer des Hemmels vnde der hell.
Verla sus sus sus, verla susynnne.

5 Salicheit vns gegeuen wart,
do de Köning gebaren wart.
Ersten wart syn hilge gebort
den armen Herdcken apenbart.
Verla sus sus sus, verla susynnne.

6 Lath vns bidden dat kindelin,
dat wy mit em in frówden syn
Un alltidt vnde ymmermer,
aller Heren ys he ein Her.
Verla sus sus sus, verla susynnne.

A. a. O. Blatt XCIX. Vergl. Teil II. Nro. 610, 897 f. und 1110.

1083. O gy herden, kamet fro.

Dat Wort ys vlesch geworden wiss
vth Marien, de Junckfrow ys.

In desser tidt de Here Christ
thom leuent vns gegeuen ist,
Nahe ein kindt gebaren ys
vth Marien, de Junckfrow ys.
Dat wort ys etc.

2 De sonneyn yn er rynein
wart gebaren vor vns hyr,
Dat he des dodes macht vorstór
vth Marien, de Junckfrow ys.
Dat wort ys etc.

3 Ein sterne hefft de Sünn gebert,
de Sünden heil vns wedder kert
Vnde doch schone nicht vorseert
yn Marien, de Junckfrow ys.
Dat wort ys etc.

4 O dn salige moder syn,
gebaren vth dynes lynes schryn,
Makt de werlt van sünden rein
vth Marien, de Junckfrow ys.
Dat wort ys etc.

5 Vth der Edeler Junckfrouw reyn,
des Ouersten köninges döchterlin,
Vns ys gebaren de gnad allein
vth Marien, de Junckfrow ys.
Dat wort ys etc.

6 In der kribben althohandt
hebben en de beiste bekant,
Yn dóken en de moder wandt
de Marie, de Junckfrow ys.
Dat wort ys etc.

7 O gy Herden, kamet fro,
inwe Schape lathet so,
Den waren Godt den schonwet nu
mit Marien, de Junckfrow ys.
Dat wort ys etc.

8 Dat kindt dat ward besneden hüd,
ydt störtet syn vnschuldich bloth,
Gehett ys Jhesus syn name sóth
van Marien, de Junckfrow ys.
Dat wort ys etc.

9 De Könige ver vth Oſterlandt
brachten ere Offerhandt,
Se bögden ere knee ihr ſampt
mit Marien, de Junckfrow ys.
Dat wort ys etc.

10 Vp deſſen dach vnde hilge tidt,
de dar ys genadentrick,
Schelt he vnſe ſünde quidt
vth Marien, de Junckfrow ys.
Dat wort ys etc.

11 Vth des hilligen Geiſtes dath,
nicht vth yeniges mannes ſath
De Vader den Son gegeuen hat
ynn Marien, de Junckfrow ys.
Dat wort ys etc.

12 Dem ſy pryſs ock loff vnde Eer,
de dar ys ein weldlich Herr,
Nu altidt vnde ymmer mer
mit Marien, de Junckfrow ys.
Dat wort ys etc.

A. a. O. Blatt C. In der zweiten Zeile fehlerhaft vth Marien der. Vers 2.1 ſpricht wol für Niderland, 6.1 ſe.

1084. Nye fronde bringe ick inw.

Noe, Noe, ja dreuael o Noe,
auermael o Noe, Noe ſinget ſro.

Nye fronde bringe ick inw, weſet fro:
geborn ys ein Köninck van einer Junckfrow,
Yn dem kinde groth wunder mögt gy ſeen,
nümmermer ſölcks vort an möcht geſchеen.
Singet fro
Noe, Noe etc.

2 Nu wert de minſch gnedichliken vorlöſt,
van ſünden, Dodt, Dünel vnde helle getröſt,
De köninck aller werlt wert nu geborn,
fred ys nu opgeghan inw vorlorn.
Singet nu
Noe, Noe etc.

3 Alle ſünde hebben do einen endt,
do de Herdeken Jheſum tho Bethlehem vindt.
Nu ys vns all van Godt groth wunder ſcheen,
dat dar ſto de Herdeken hebben geſeen.
Singet ſto
Noe, Noe etc.

4 Groth yſſet dat hädden vns ys geſchеen:
Godt wert mit vns herrſelick minſch geſeen,
De moder bliſſt Junckfrow na der bort,
de nen man hefft geröret.
Darum ſto ſinget nu
Noe, Noe etc.

5 Ein frede pandt wert den minſchen geſandt,
de Oldt handtſchrifft nu de Dünel vorlüſt,
Nu vns Godt vnd minſch vorſönet iſt,
darumb lauet Jheſum Chriſt
alle tidt vnde ſinget ſto
Noe, Noe etc.

A. a. O. Blatt Cl. In dem angeführten 10. Teil der Hora belgica von Hoffmann von Fallersleben ſteht (Nro. 11) ein Lied Ons ghenaket die avonſtar, deſſen Strophen jeder die Verſe folgen:

Suſa minne ſuſa noe,
Jeſus minne ſproc Marien toe.

1085. Ein kind ys vns geboren hüt.

Eyn kindt ys vns geboren hüd
de Regent der Engelen,
Yn deſſer werlt werl he geuöl
ein Herr bauen alle Heren.

2 In ein krib wart he gelacht,
vp dat Hoy den beſten gebracht,
Se hebben erkandt her Jheſu Chriſt,
de Köninck auer dem Hemmel iſt.

3 Darumb Herodes ſick befracht
mit ſo grotem hate,
Dat he all de junge frucht
ſlach dodt mit groſem ſmarte.

4 De dar ys gebarn hüti
van eyner magel reyne,
De möth vns brengen thom öuerſten gut,
dar froude ſint allеyne.

5 O ei i ei e ei o,
lath vns alle weſen fro,
Vnd ſingen dem heren vnſem Godt
ya ſtedes ſunder all verdrot.

Digitized by Google

6 Vor ſo grote ſroude gait
ſingel fro dem Heren
In ſeidenſpel vnde orgel lütt
tho ſynem lane vnde eren.

A. a. O. Blatt Cl[b]. Vers 3,3 de all.

1086. Ein kind ys gebaren to Bethlehem.

EIn kint ys gebarn to Bethlehem,
dar van frowet ſick Jeruſalem.

2 Vor vns ys dar minſch gebarn
des ewigen Vaders Son vtherkarn.

3 Dorch Gabrielis bolſchapen
entfenck ein Junckfrow ein kindeken.

4 Als eyn brůdegam vth der kamer ſyn
geneck he vam moder lyue reyn.

5 Vnde ligt dat leue kindt yn ein kribbe eng,
dat dar herſchet Her auer alle ding.

6 De Engell heſft verkundt den herdeken dat,
dat dith ſóte kint were vnſe Godt.

7 De Wyſen van Oſten quemen ock,
ſe offerden goldt, Myrrhe vnde Wyróck.

8 Se treden in dat hůs thoſamen gelick,
ſe gróten Godt vnde minſch vam hemmelrick.

9 Der billiger ewiger Dreuoldicheit
mit loff vnde ſang lath vns nu ſyn bereit.

A. a. O. Blatt Cli[b]. Hinter jeder zweiten Zeile die Worte

O leue, o leue, o leue!
wo ſóte ys de leue!

Vergl. Teil II. Nro. 207 und Heinr. Hoffmann hor. belg. X. Nro. 6.

1087. Eyn ander ledt.

NV lath vns ſingen, ydt ys tidt,
dat vns allen heſft verblidt.

2 Dat Adam yn den Appel beth,
dat mach vns all weſen ledt.

3 Want wy darumme hyr thouóren
alle moſten ſyn vorloren.

4 De Vader yn der ewicheit
erbarmbt ſick vnſer elendicheit.

5 De Gades Son vam hemmelrick
wolde werden vns gelick.

6 Darumb ys he hyr nedder kamen,
heſft vnſe minſcheit angenamen.

7 Vnde wart hyr van Marien gebarn,
dar van ſo mög gy wunder hórn.

8 De Engel Gades vam hemmelrick
ſungen alle blidelick.

9 Jheſus ſchal ſyn de name ſyn,
gelauet moth ſyn dat kindelin.

A. a. O. Blatt Cliii. Hinter jeder erſten und jeder zweiten Zeile ein Nachgeſang, welchen Chriſtian Adolf Neuſtätter an der erſten Strophe alſo darſtellt:

NV lath vns ſingen, ydt ys tidt,
eſt puer natus hodie,
Dat vns allen heſft verblidt
pro cunctorum crimine,
Hodie, hodie
natus eſt rex gloriæ.

Digitized by Google

Dat ſülue vers ganz verdöbeſchet.

Vp lath vns ſingen, ydt ys tidt,
ein kind ys hüdt geboren Godt,
De vns allen heſft verblidt
vnd vnſer ſündt miſſedat.
Hüden us, hüdt ys
geborn us Köninck vam hogen pryſs.

1088. All de werlt moth ſick vorfrouwen.

All de werlt moth ſick vorfrouwen,
nu dar ys gebaren
Ein vorlöſer van ein Junckfrouwen
ſchön vnde vtherkaren.
Mit heller ſtemmen lüt,
mit reynen herten güt
lath vns frouwen, lath vns frouwen:
hüden ys, hüden ys, hüden ys
Chriſt gebaren van Maria
de Junckfrow ys, Junckfrow ys, Junckfrow ys,
junckfrouw, junckfrouw, junckfrouw, junckfrouw, junckfrouw ys!
Weſet frö, weſet frö!
lath vns frouwen, lath vns frouwen,
darumb yo, darumb ys, darumb yo!
darumb darumb darumb darumb darumb yo!

A. a. O. Blatt CV, hinter dem lat. Text Totus mundus iocundetur, Teil I. Nro. 358. Vers 3 Junckfrow.

1089. Omnes nu lath vns Gade lauen.

Omnes nu lath vns Gade lauen,
deum celeſtem van her bauen:
qui non adorat, de ys verſchauen
quotidie.
Ye ys van eyner maget gebaren
rex gloriæ.

2 Omnes nu möge gy wunder hören,
de cælo quam he hir tho vorn,
propter quod noluit ſyn gebarn
de Virgine.
Ye ys van eyner maget gebaren
rex gloriæ.

3 Si non uenisſet hyr tho vorn
de celo vmb tho ſyn geborn,
nos fuiſſemus all verlorn
perpetue.
Ye ys van eyner maget gebaren
rex gloriæ.

4 Natus in Bethleem was he
et nemo ſo en was dar by
niſi Joſeph, dat ſegg ick dy,
illa nocte.
Ye ys van eyner maget gebaren
rex gloriæ.

5 In domo was neen ſted bequem
quam ſtabulum, den nam ſe in,
natus uolebat Godt dar ſyn
humiliem.
Ye ys van eyner maget gebaren
rex gloriæ.

6 Nemus had dar neen ſchorſteen,
frigus erat, alſt puero wol ſcheen,
nam trepidabat all yn eyn
pre frigore.
Ye ys van eyner maget gebaren
rex gloriæ.

7 Maria nampt vp eren ſchot
qui nos redemit van dem dod
et cinxit eum in windel döck
ſolicite.
Ye ys van eyner maget gebaren
rex gloriæ.

8 Im preſepi wart kindt gelecht
et ante aſinos gebracht,
ſub fæno lach de gotlick macht
humiliem.
Ye ys van eyner maget gebaren
rex gloriæ.

Eius farinæ adhuc plures ſunt uerſus.

A. a. O. Blatt CV b.

Digitized by Google

1090. Mit deſſem nyen jare.

Myt deſſem nyen jare
ſo wert vns apenbare,
wo dat ein maget fruchtbare
de wereld hefft vorbindt.

2 Wo wol was er tho mode,
do ſe am vieſch vnde blode
anſach ers herten hôde,
den Heren der wereld with.

3 Se berde en ſunder pyne,
moder vnde maget fyne,
der ſunder Medicyne,
des hebben de Jôden ſpyth.

1 De Engelen ſungen ſchône
‘Glori ſy dar yn dem throne
tho eren vnde tho lone
Gade gebenedyt.’

5 Dat kindt van dögden rike
bracht vns all vp erdtryke
frede gewarentlike,
de herden dreuen Joynt.

6 Als acht dage weren geleden,
ſo wart Jheſus beſneden
all na der Jôdeſchen ſeden,
welck vns van ſünden fryth.

7 De Könige vnbekanden
quemen vth veren landen
vnde brechten offerhanden
dem kinde gebenedyt.

8 Als ſöſs weken vmme quemen,
ſtundt ſe vp na betemen,
tho offern na Moſes ſtemmen
er kindt gebenedyt.

A. a. O. Blatt CVI b. Hinter jeder Strophe die drei Zeilen

Gelaurt moth ſyn dat kindelin,
geeret moth ſyn dat Megdelin
nu vñ ewichlick vnd alle tid.

Heinrich Hoffmann teilt hor. belg. II. Nro. 3. (und wiederholt X. Nro. 1.) ein altes niederländiſches Lied von 7 Strophen mit, das dem von Chriſtian Adolf Neuſtätter offenbar zu Grunde liegt. Seine erſten 6 Strophen entſprechen der Reihe nach den Strophen 1, 2, 3, 4, 5 und 7 des unſrigen, die 5. aber iſt von anderer Hand hinzugeſchrieben. Die 7. kennt unſer Lied nicht, unſere 6. iſt eine von den dreien, welche jenem Liede wieder von noch anderer Hand hinzugefügt worden, und unſere 8. fehlt ihm ganz.

Nachſtehend noch einige liturgiſche Stücke aus dem merkwürdigen Geſangbuche.

1091. Kyrie Magne deus.

Kyrie, hilger Vader,
wy bidden alle gader,
Will vnſer doch erbarmen
vnde ſchonen vnſer armen.

2 Chriſte, vnſe wyſsheit,
gerechticheit vnde hillicheit,
bewar vns yn der warheit.

3 Kyrie, hilge Geiſt,
de du rechte meſter biſt,
Erklar vns Jheſum Chriſtum
vnde hôd vns vor all erdom.

A. a. O. Blatt CXLIX.

1092. Item Kyrie Magne deus.

Kyrye, milde Vader,
dyn kinder alle gader
bidden dorch Jheſum Chriſtum,
eleyſon.

Digitized by Google

2 Chriſte, vns gegenen
tho dem leuen,
wy bidden dy,
elenſon.

3 Kyrie, hilge Geiſt,
de tröſter der blöden biſt
vnde lerer der vnweiten,
elenſon.

Auf derſelben Seite.

1093. Ite, miſſa eſt.

Ite miſſa eſt

vp kyrie Magne Deus.

Here Godt, o leue Vader,
dyne kinder dancken Gade,
Dat du ſe dorch Jheſum Chriſt
vam dode erlöſet hefft.

Antwort.

2 Des ſy dy pryſs, loff vnde eer
nu vnde yn ewicheit,
Wil vns den louen weren
vnd holden yn dankberheit.

Ite miſſa eſt, Paſcale.

Lath vns dancken dem Herren, Alleluia.
Dem ſy pryſs, loff vnde eere, Alleluia.

Ite miſſa eſt, dominicale.

Danket Godt dem Hern.
Dem ſy pryſs vnde eer.

Ite vos benedicti, kyrie mag. deus.

A. a. O. Blatt CLXVII.

1094. O Mynſche, wil gedencken myn bitter

lydent grot.

Vp de wyſe, HERR Chriſt du eyngst Gades Sön.

O Mynſche, wyl gedencken
myn bytter lydent grot!
Ick wyl dy wedder ſchencken
dat leuendt vor den dodt.
An my ſchaltu dy holden,
ick hebbe dy to der ſalicheyt
den Hemmel vpgedan.

2 Ick hebbe dy nicht gehalet
dörch Süluer effte rodt Goldt,
Mit mynem Blode betalet:
wo bystu den ſo ſtoltt,
Vp erden ſchath vorweruen,
yn dyner ſelen verderuen!
gaff ick dy doch de lehr:

3 Wol hyr den ſchath begeret
vor mynr gůdicheyt,
Den ſchal de ruſt vorteren
vnd werden ewich leyth.
Vorgaddert yn dem trouw
dar vynde gy en gar ſchone
tho nuwer ſalicheyt.

Digitized by Google

4 De Lilien vp dem velde,
wo hyrlick dat se stan,
Se betalent nicht mit gelde
de schönheyt de se han.
Salomon yn synem gewade
was nicht gelick einem blade
der süluen Lilien eyn.

5 De vögelkens yn der luffte
vorfrömwen sick erer neste,
Die Vösse yn eren klüfften
de hebben vun my de veste:
Ick hebb gar nicht beholden
dar myn hönet an negen schelde,
wat gebreckes hebb ick nu?

6 Is myn doch Hemmel vnd erden,
alle hyrheit ock daran,
Wol my min volck vorkeret,
dat ick geföret han
Egypten vth dem Lande
yn sterckheyt myner hande
hoch hen yn dat gelaude Landt.

7 Süs sorget gy nicht mit leyde,
de gy myne deners syn,
Vor syyse vnde ock vor kleder:
de sorge de ys myn!
Ick wil yw all ernehren,
frost, hungers nodt bewehren,
vorwar, gelönet des my!

8 Men latet yuw genögen
am Solde den gy han,
Myn Vader wert yuw erlögen
yuwe nodtrofft sunder waen,
Vp dat gy nicht vorhagen,
wen gy am Jüngsten dage
vor dem Sön des mynschen staen.'

9 Danck, Pris, Loff vnde Ere
sehee Gade in ewicheit
Vor synne söten lere,
de he vns hefft bereidt
Vth synem Gödtliken munde!
de help vns tho aller stunde
tho der ewigen salicheit!

ENCHIRIDION. Geistlike Lede vnd Psalmen, ꝛc. Lübeck, by Johan Balhorn. M. D. XLV. 12° Blatt CXL. Die Überschrift besteht nur aus der Angabe der Weise. Die Ausgabe von 1556, Lübeck dörch Jürgen Nicholff, Blatt CXLVII, gibt den Liedern, zu denen das vorliegende zählt, die Jahreszahl 1513 statt 1545, aus Verwechselung der betr. Stelle in der Ausgabe von 1545 mit der in dem Magdeburger Gesangbuch von 1513; sie liest Vers 3.3 röst, 3.4 vnde werdt, 5.2 vorfröwen, 6.1 vnde, 6.6 starckheit, 8.4 sonder wan, 8.6 Jüngesten, 8.7 stan. Das 9. Gesätz habe ich müßen in der Orthographie dieser Ausgabe abdrucken laßen, weil mir die nach der ersten gemachte Correctur desselben abhanden gekommen.

Das Lied ist offenbar, sogleich nach dem Reime Vers 1.2 f., ursprünglich niederdeutsch und daher nicht von Sebastian Heyden, wie das Nürnberger GB. von 1618 und Zeltner in der Lebensbeschreibung Seb. Heydens Seite 66 angibt.

1095. Köninginne der Hemmel

Christlich vorandert.

Der Köning in dem hemmele,
fröuwet yuw vp erden,
Is am Crütze gestorben
vnd hefft gnade vorworben
jegen Godt vor vns, Alleluia!

2 Vam dode wedder vpgestanden,
den vyent gefangen,
Ewigen frede gehalet,
der sünden schuldt betalet
jegen Godt vor vns, Alleluia!

3 Van Maria myntsche baren,
tho Hemmel gefaren,
Vnde sytth tho der rechtern hym Vader
vnd styllet vnsen hader,
jegen Godt vor vns, Alleluia!

4 Syn hilligen Geist sande he vns wedder
vam Hemmel hernedder,
Den Tröster, vam Vader vorlenet,
dat hefft Christus vordenet
jegen Godt vor vns, Alleluia!

ENCHIRIDION. Lübeck. M. D. XLV. 12° Blatt CLVIII. Vers 1.3 vnde h. gen., 2.2 Druckfehler yvent, 3.3 rechten, 3.4 vnde, 4.1 Hilligen.

Vergl. Teil II. Nro. 972 ff.

1096. Nu kum, werde Hilliger Geist.

Nv kum, werde Hilliger Geyst,
erlücht vnse hertte aldermeist
mit dynem Gödtliken glantz.

2 Kum, Vader der armen, her,
mit dynen gauen vns hyr,
der herten heyl vnd klar.

Digitized by Google

3 Du högeſte troſt yn aller nodt,
der Seien gantz ieue gaſt
vnd vorqwicker yn der laſt.

4 In dem arbeyd rouwe ſyn,
in der hytten ein kolder Wyn,
in wenende eyn ſöter troſt.

5 O ſalyge Göddlike glantz,
erfülle de herten gantz
der de gelöuen an dy, Godt!

6 Ane dyne gunſt vnd gnadt
nichtes Gade an vns behaget,
ſünder ys Synde dörch vnde dörch.

7 Vöge dat ſyff ys vnd hart,
wat verdörret ys make nath,
wat vererret brynge tho recht.

8 Hele dat vormundet ys,
werme dat vorfraren ys,
ſcheppe dat vorkamen ys.

9 Gyff dynen gelöuygen,
dede ſick gantz vortrůwen,
dyner hilligen gauen ryken ſchat.

10 Tyyr mit dögeden vnd gnadt
vnſe herten, ſyn vnd modt,
gyff eyn frölik ende, frömde vnd frede!

ENCHIRIDION. Lübeck M. D. XLV. 12° Blatt CLX. Vorangeht die lat. Sequenz Sancti ſpiritus adſit nobis gratia (Teil I. Nro. 146) und die Überſchrift des Liedes heißt **De ſůme Sequentia Vp důdeſch vp den Pingſten.** Dem Liede ligt aber nicht dieſe Sequenz, ſondern die andere Veni ſancte ſpiritus et emitte cælitus (I. Nro. 160) zu Grunde. Das Enchiridion von 1555 Blatt CLXV lieſt Vers 1.1 **werden**, 2.3 **vnde**, 6.3 **dorch**, 9.2 **de** für **dede**, 9.3 **hilligen**.

1097. Waket vp, gy Chriſten alle.

Waket vp, gy Chriſten alle,
wackt vp mit groter flyth
In düſſen jamerdalen!
wackt vp! tys mehr den tydt!
De HER wert balde kamen,
de dach wil ein auendt hacn,
de Sünders wert he vordömen:
wol mach vor em beſtaen?

2 Geldt, gudt kan em nicht baten,
vns helpt nach hoge modt:
Du moſt ydt korts vorlaten,
went dar kumpt de bitter dodt.
Ach biſtu ſchön van veruen,
all byſtu junck vnd ryck:
Godt kan dy bald vorderuen
yn eynem ogenblick tydt.

3 Darümme, gy Chriſten alle
de hyr toſamende ſyth,
Latet ynwen homodt vallen
vnd wachtet vp ynwe tydt!
Wyll gy by Gade leuen,
ſo ſöket dath eywge gudt!
he wert ynw ricklick geuen
vnde helpen vth aller nodt.

4 Gads Wordt ys vns gegeuen
vth groter barmhertigheyt,
Dat wy darna ſchölden leuen
vnd maken vnſen wech bereydt:
So lath vns dat nu daten
vnd kleuen mit dem herten daran:
wyl wy dat nu vorlaten,
ſo yſt mit vns gedan.

5 Och, weer he nicht gebaren
de Gades Wordt voracht!
Dat ys mit em vorlaren,
he wandert al yn der nacht
Vul laſter vnd vul ſchande,
vnd ſpottet mit Gades wordt:
O we dem groten elende!
ſyn ſeel wert eywchlyken vormordt.

6 De armen, de by ynw wanen,
wylt dar ynwe ogen vpſlaen,
Se werden ynw vorſchamen,
wen gy vor dem ſtrengen ördel ſtaen.
Dar werde gy ſeker woll weten,
dat Godt nicht tho vorgelden ſteyt,
vnd de dem armen hefft gudt gedaen,
de wert ſyn loen entfaen.

ENCHIRIDION. Lübeck M. D. XLV. 12° Blatt CLX. Vers 1.6 **han**, 2.6 **riech**, 3.2 **ſyn** für **ſyth**. Das Büchlein **Etlike ſchöne vnd löfflike Pſalmen**, etc. **Gedrücket dörch Jürgen Richolff**, 1552. 8° Blatt B b lieſt Vers 1.5 **Here**, 3.2 **ſint**, 3.3 **Lath**, 3.4 **vnde**, 3.5 **Wyl**, 4.1 **Gades**, 4.8 **yſſet** für **iſt**, 5.1 Druckfehler **heb.**, 5.8 **ſyn Sele wert ewich vorm.**, 6.5 **Path** für **Dat**, 6.7 **gedan**, 6.8 **lohn**. Die bei demſelben Drucker erſchienene zweite Ausgabe des Enchiridions v. 1556. 8°, Blatt CLXV, lieſt Vers 1.5 **HERE**, 1.8 **beſtan**, 2.3 **moeſt**, 2.5 **varuen**, 2.7 **balde**, 3.4 **vnde wachet**, 4.4 **vnde**, 5.5 **vnde**, 5.8 **ewichl.**, 6.4 **ſtan**, 6.5 **Dat**, 6.7 **vnde**. Alle Drucke, auch die noch ſpäteren, thun nichts, um den richtigen Wortlaut der letzten Zeilen des Liedes herzuſtellen: dieſe können urſprünglich ſo nicht gelautet haben; ich glaube, daß die drittletzte Zeile auf **ſtaen** und die vorletzte auf **gegeuen** ausgelautet hat.

Digitized by Google

1098. Dat Vorch Ledt,

Christlich vorandert.

Wol vns, wol vns der guden tydt,
dat wy den dach gelenet
Vnd sint des erdoms worden qwydt
dar nune wy hebben gesweuet!
Vmbsüs hebb wy geehret Godt,
wynschen leer groth geprachtet,
Syn wordt gewest ys vns ein spoth,
vel lyst synt dar betrachtet
de wy seer hebben geachtet.

2 Nu vns erschynet Gades gunst
vth luttter gnad vnd güde,
Schold wy van ganzes herten brunst
dwyngen syn vnd gemöte
Vnd geuen Christo sine ehr,
dem heylande vnd tröster:
Vnse krafft helpt nümmermer,
ydt wert doch nümmer böser,
so wy vns wyllen erlösen.

3 Noch lauen se ere hüchelie
vnd geuen der groten namen,
Dat moth syn gude Policie
vnd don gemenen framen:
Dardörch de sympeln werden bedragen,
dat se wol troren möchten:
Godt, lath dy dat deuelen syn
vnd gyff en dynen früchten,
dat se sick laten tüchten,

4 Vnd nemen an dyn heylsam wordt
mit grotem lone vnd ehren,
Dewylen dat mit leue vorth,
darmede se sick bekeren,
Vp dat se düsse lesten dage
so schentlick nicht tobryngen,
Ouerst mit leyde vnd groter klage
den olden Adam dwyngen,
thom eywgen leuende yndringen.

5 So se verachten düssen radt,
wert ydt en nicht gelyngen,
Twar holt en vör eyn grötter qwadt,
dem se nicht mögen entspryngen:
De helsche pyn ys en bereydt,
der hücheler er erue,
Berouet werden se der salicheyt
vnd möten ewich steruen:
ys dat nicht tho erbarmen?

ENCHIRIDION. Lübeck M. D. XLV. 12°. Blatt CLXIIII. Vers 1.6 lere, 4.7 ouerst = averst = aver = sondern.

Wilhelm Fürstenberg.

Nro. 1099.

1099. Ach God, wil my erhören,

vp de wyse, Help Godt wat schal ick klagen.

Ach God, wyl my erhören,
ick rope van herten ledt.
De sünd yn my sick röget,
wercket torn vnd groth vordreth.
Tho dy darümb ick rope,
du byst myn trost alleyn,
vp dy steyt all myn höpen,
make my dyner gnaden gemeyn.

2 De dünel vmb my swenet
mit gewalt vnd argelyst:
Wol kan en wedderstreuen,
so du nicht helpen wilt?

In sünden holt he my gefangen,
bedecket mit fleysches lust,
mit werlde prael behangen:
syn ernst was my vnbewust.

3 Dat Gesett nu ock my drouwet,
de helle vor ogen steyt,
Myn sünd my hertlick rüwet,
bekenne nu vnd ys my leydt.
Noch moth ick, HERR, vorzagen
in dyner gerechticheyt,
so du nicht vth bloter gnade
bedeckest myne swackheyt.

Digitized by Google

4 Wol dem, de vp dy buwet,
O Chriſte, der gnaden tron,
Vnd dynem worde gelóuet!
de ys gehnůget ſchon:
'Kamet her, de gy ſynt beladen,
bekennet nuwer ſünde nodt,
ick wyl juw all begnaden,
dat gy nicht wercken den dodt.

5 Mynen geyſt wyl ick ock ſchencken,
de juw regeren ſchal,
Den olden Adam tho dempen,
dar ick fryſch auer all
Herte, moth, ſyn vnd wylle
reger na mynen leer:
holdt hir nu gelouen ſtylle,'
ſo byſtu gebaren wer.

6 Myne ware trůwe tho gedencken,
dar ick mede leue dy,
Holt du myne Sacramenten,
dat du vaſt trůweſt vp my,
Lereſt de ſünd affkeruen,
tonemen yn gerechticheyt:
ſo ys dy gnade erworuen,
dat du leueſt yn ewicheyt.'

7 Myne ſele dy hir vor priſet,
God Vader, yn ewicheyt,
Godt Són, de du my wyſeſt
den wech thor ſalicheyt:
Dorch den hilgen Geyſt erholde
im rechten worde dyn,
dat ick nicht yn leue erkolde
jegen dy vnd den negeſten myn.

ENCHIRIDION. Lübeck M. D. XLV. 12°. Blatt CLXI, das zehnte der Lieder, welche Blatt CLII als von Hermann Bonn gecorrigeret angezeigt ſind. Die Überſchrift des Liedes lautet **Ein ſchöne Geiſtlick Ledt, dörch Wilhelm Fürſtenberch, des Ridderliken Důdſchen Ordens Cumpethur tho Dünenborch yn Lyfflandt, vp de wyſe** u. ſ. w. Vers 1.2 leydt. Das Hamburger niederdeutſche Geſangbuch von 1588. 12° Blatt 157 hat Vers 1.3 **rögen**, welcher Lesart die ſpäteren Drucke folgen; dann iſt 1.4 zu denken dat wercket.

Caſpar Huberinus.

Nro. 1100—1102.

1100. Das Benedicite.

Herr Gott vatter im himelreich,
wir deine kinder all zugleich
Bitten dich jetzt auß hertzen grund,
ſpeyß vns alle zů diſer ſtund.

2 Thů auff dein reiche milte hand,
behůt vns auch vor ſünd vnd ſchand,
Vnd gib vns frid vnd einigkeit,
bewar vns auch vor theürer zeit.

3 Damit wir leben ſäliglich,
dein Reich beſitzen ewigklich,
In vnſers Herrn Chriſti namen,
begert jr das, ſo ſprecht Amen.

Der klaine Catechiſmus. ꝛc. Caſpar Huberinus. Getruckt zů Augſpurg, durch Philipp Vihart. Letztes Blatt. Vorrede vom 6. Januar 1541. In dem Buche Etliche Deutſche und Lateiniſche Geiſtliche Lieder, ꝛc. Durch Petrum Nitzſch. Leipzig 1573. 8° ſteht das Lied mit folgenden Veränderungen: Vers 1.3 fehlt jetzt, 2.1 Thue, 2.4 für thewer, 3.4 begern wir das ſprechen Amen.

1101. Das Gratias.

O Herr, wir ſagen dir lob vnd danck
für dein väterlich ſpeiß vnd tranck,
Das du vns ſo reichlich haſt geſpeißt,
dein trew vnd liebe an vns beweißt.

2 Gib nun auch das gedeyhen darzů,
vnſerm leib geſundtheit vnd rhů,
Damit all vnſer wandel vnd pflicht
ſey ſtehts allezeyt dahin gericht,

3 Deinen namen dadurch zů preyſen,
die armen verſorgen vnd ſpeyſen,
Vnſer Creütz zutragen willigklich,
deiner freüd genieſſen ewigklich.

A. a. O. Letztes Blatt. In dem angez. Buche von Petrus Nitzſch: Vers 2.2 leibe gſ., 2.4 allzeit, 3.1 Dein.

Digitized by Google

1102. Traurlied.

O HErr mein Gott,
aus angſt vnd not
füer mich durch deine güte.
Mein feind der tobt,
die welt das lobt,
vor vnglück mich behüte.
Dann Satans haß
hat gar kain maß,
er iſt gantz vnuerdroſſen,
Er jagt mir nach
mit grim vnd rach,
hat mir mein hertz durchſchoſſen.

2 HERR Chriſte mein,
dein wil ich ſein,
laß du mich nit verderben!
Hilff ſend mir bald,
mich nit aufhald,
vor laid muß ich ſonſt ſterben.
Ich bin betrübt,
kain freud mir liebt,
vnglück hat mich vmbgeben,
Die welt iſt toll,
der practick voll,
ſtellt mir nach meinem leben.

3 PEINLICHE not,
ſchrecken vnd todt
hat mich ringsweis vmbfangen.
Man ſetzt mir zue,
hab gar kain rue,
nach Gott ſteet mein verlangen.
Groß iſt mein ſchmertz,
ain glaubig hertz
gib, heiliger gaiſt, aus gnaden,
Das mein feindſchafft
in mir nit haſſt,
niemant begeer zu ſchaden.

O HErr, diß Lied ſey dir geſungen,
groß not hat mich darzue getrungen.
Erhöre mich, o mein Gott, ſo bald,
vnd für mich aus diſem finſtern wald.

Vomm Christlichen Ritter. ꝛc. Caſpar Huberinus. *Neuburge Danubij.* 1545. 4° Blatt N iij.

Johann Spangenberg.

Nro. 1103—1125.

A: Alte vnd Neue Geiſtliche Lieder vnd Lobgeſenge, von der Geburt Chriſti, vnſers Herrn, für die Jugent Chriſten. Johan Spang. M. D. XLIII. 8°

B: CANTIONES ECCLESIASTICAE LATINAE ꝛc. Per Johannem Spangenbergium ꝛc. Kirchengeſenge Deutſch, ꝛc. durch Johan Spangenberg, verfaſſet. 1545. fol.

C: Chriſtliche Geſangbüchlein, ꝛc. M. Cyrin. Spangenberg. M. D. LXVIII. 8°

1103. O Chriſt, Gottes einiger Son.

Auf die noten, Gaude Dei genitrix, Chriſte patris unice.

O Chriſt, Gottes einiger Son,
auff erden erſchienen inn knechtlicher form,
Hilff vns von dem ewigē tod
durch dein heiliges Blut.
Von Maria biſt geborn,
ſonſt wer das gantz Menſchlich geſchlecht verlorn:
Vns zu troſt iſt das geſchehn,
arm, reich, gros vnd klein.

2 Du haſt, Chriſt, heilger Gott,
Schepffer, Heiland vnd Herr aller welt,
Dich willig in vnſer fleiſch vnd blut geſtelt.
Darumb hör vns arme leut,
las vns erſcheinen dein Göttlichs liecht,
das wir dir Preis, Lob, Ehr ſingen ewiglich.

Digitized by Google

Singe drauff, Auff die Noten, Christ ist erstanden.

3 Christ kam vom Hymel,
erlöst uns arme sunder
Durch sein heilig geburt
von der Hell und ewigem tod,
Kyrieleis.

A Blatt A vj. Die Überschrift lautet Ein ander Sequentz, Auff die noten, &c. Vers 1.7 geschehen, 3.1 ewigen. In B, II. Blatt xxviij, heißt die Überschrift lediglich Hymnus Deutsch. Vers 1.2 erschienen auff erden, 1.3 behüt uns für dem, 1.4 heiligs, 2.6 preis und lob singen, 3.1 Himele, 3.2 erlöst, sündere. Über der 3. Strophe fehlt die Anweisung. In C Nro. XIII, Überschrift Christe patris vnice &c. Deutsch, in Strophe 1 und 2 dieselben Lesarten als B, Vers 3.1 von, 3.2 erlöst. Die Anweisung vor der 3. Strophe lautet Nachfolgends Liedlein kan auff alle Verse vorgehends Sequents gesungen werden.

Die Sequenz Gaude dei genitrix kenne ich nicht; die, welche dem deutschen Gedicht zu Grunde liegt, Christe patris vnice, steht in B I Blatt D II und ist (wie Nro. 8 die vorangeht) Hymnus überschrieben: Christe patris vnice, qui humanam nostri cause formam assumpsisti, resoue supplices tuos. Et quorum participem te fore dignatus es vsu dignanter, eorum suscipe preces, vt ipsos diuinitatis tue participes deus facere digneris, vnice dei.

1104. Magnum nomen domine.

Auff Deudsch.

Gros vnd heer ist Gottes Nam
Emmanuel,
der Maria verkündiget ist
durch Gabriel,
Er ist erschienen am heutigen tag,
am heutigen tag in Israel.
Von Maria ist heil erflossen
in alle welt.
Eia, eia!
Gottes Son von himelreich
ist vns allen worden gleich
auff Erden.
Er ist erschienen am heutigen tag,
am heutigen tag in Israel.
Von Maria ist heil erflossen
in alle welt.

A Blatt A vij a. C Nro. XIX; Vers 1 Herr für heer, 7 und 15 lauten hier Marien Sohn hat heil gebracht, 11 worden. Der lat. Text Teil I. Nro. 318. I, ohne die drei letzten Zeilen.

1105. Resonet in laudibus.

Deudsch.

Wir loben alle das Kindelein,
Jhesus ist der Name sein,
Das vns heut ist worden schein:
er ist geborn von Maria der reinen.

2 Kinder, nu seid frendenreich,
lobet Christ von Hymelreich,
Der vns heut ist worden gleich:
er ist geborn von Maria der reinen.

3 Vns ist geboren Emmanuel,
den vns verkündiget Gabriel,
Das zeuget auch Ezechiel:
er ist geborn von Maria d'reine.

4 Gott Vater sey lob, ehr vnd preis,
Christo seinem Sone weis,
Auch darzu dem heiligen Geist:
er ist geborn von Maria der reinen.

A Blatt A vij b. Vers 3.1 erschienen für geborn. C Nro. XXI, Vers 3.1 geborn, 3.2 verkündigt, 4.1 Christ für er. Das lat. Lied Teil I. Nro. 351.

Digitized by Google

1106. Omnis mundus jocundetur

Deudſch.

Alle welt ſpringe,
lobe vnd ſinge
Chriſt dem Newgeboren:
Durch Gabriel iſt vom himel
verſönet Gottes zoren.
Darumb ſingt mit heller ſtim
vnd erhebt ewer hertz vnd ſyn,
laſt vns ſpringen
vnd frölich ſingen:
heut zu tag, heut zu tag, heut zu tag
iſt geborē von Maria der Jungfraw rein,
von Maria der Jungfraw rein,
von Maria, Maria, Maria,
der Jungfraw zart,
Jheſus Chriſtus, Gott von art.
Laſt vns ſpringen
vnd frölich ſingen
vberal
mit freud vnd ſchal
in dieſem ſaal:
Er wil vns geben
nach dieſem leben
das himelreich.

A Blatt A viij^b. C Nro. XXIII. Der lat. Text Teil I. Nro. 358.

1107. Vniuerſi populi

Deudſch.

Seid frölich, alle Chriſten leut
ſingt vnd Jubilieret:
Er iſt auff erden komen heut
der alle ding regieret.

2 Gleich wie ein Breutgam hoch von art
Chriſt zu vns iſt komen
Von Maria der Jungfrawen zart,
der ganzen welt zu fromen.

3 Er hat mit ſeiner heiligen Geburt
den Teuffel vberhöſet
Vnd vns mit ſeinem bittern Todt
vom ewigen todt erlöſet.

4 Gott Vater, Son vnd Heiligem Geiſt
lob ſey dem heiligen namen,
Der vns ſein fried vnd gnade leiſt,
der heiff vns frölich, Amen.

A Blatt B. Vers 1.3 f. -iret. C Nro. XXV, Überſchrift Ein altes Freudenliedlein auff Weinachten. Auff Deutſch. Vers 2.3 Jungfraw. Das lat. Lied Teil I. Nro. 396.

1108. Auff Epiphanie Hymnus, Hoſtis Herodes.

Auf die noten, Chriſtum wir ſollen, etc.

Herodes, höchſter Gottes Feind,
was förchſtu das newgeboren kind?
Er ſucht nicht hie ein Irdniſch reich
der im himel herſcht ewiglich.

2 Die Kindlein klein mit falſcher liſt
an ſtadt des new geboren Chriſt
Erwürget haſt in vnſchuld gros,
des biſtu nu des Teufels gnos.

3 Die klugen fern von Morgenland,
ſo bald jn der Stern ward bekand,
Suchten Jheſum, das Kindlein klein,
das alle Welt regiert allein.

Digitized by Google

4 Sie ſchanckten Chriſto reichen ſold,
Wyrauch, Myrrhen vnd roles gold,
Damit ſie jn bekenten frey,
das er Gott, menſch vnd prieſter ſey.

5 Chriſtus, das ſelige Goltes Lam,
aller welt ſund auff ſich nam,
Von Sanct Johannes iſt getaufft
der vns mit ſeinem blut erkaufft.

6 Bnr hochzeit auff dem Dörfflein klein
ein Göttlich wunder iſt geſchn:
Das waſſer klar durch Jeſum Chriſt
in ſuſſen Wein verwandelt iſt.

7 Lob ehr vnd danck ſey dir geſagt,
Chriſt, geborn von der reinen magd,
Mit Vater vnd dem Heiligen Geiſt
von nu an bis in ewigkeit.

A Blatt B iij. In B (II. Blatt I iij) ſetzt Joh. Spangenberg ſtatt ſeines Liedes das von Luther Nro. 42. Das lat. Lied Teil I. Nro. 50.

1109. Puer nobis naſcitur

Deudſch.

Vns iſt geborn ein Kindelein
von einer Jungfraw reine,
Maria iſt die Mutter ſein,
ſein Vater Gott alleine.

2 In eine Krippen ward gelcid
der alle ding regieret,
Der Eſel vnd das Ochſelein
erkanten Gott den Herren.

3 Köning Herodes das verdros,
er lies viel Kinder tödten,
Er wütet vnd tobt on alle maß,
des iſt er nu inn Nöten.

4 Darumb ſeid frölich allermeiſt,
lobt, ſingt vnd Jubilieret.
Gott Vater, Son vnd heiligem geiſt
dem ſey danck, preis vnd ehre.

A Blatt B iiij. C Nro. XXVIII, Überſchrift Ein alt Geiſtlich freudenlied, von der Geburt Chriſti für das Benedicamus zu ſingen. Auff Deutſch. Vers 3.1 König. Der lat. Text Nro. 329.

1110. Puer natus in Bethlehem.

Auff Deudſch.

EIn Kind geborn zu Bethlehem,
des frewet ſich Jeruſalem.
Des Vaters Son, das ewige Wort,
bekleid in vnſer fleiſch vnd blut.
Durch Gabriel den Engel ſchon
empfieng Maria Gottes Son.

2 Auff erden aus des hymels thron
iſt komen Chriſt, der Breutgam ſchon.
Er ligt in einem Krippelein
des herſchafft wird kein ende ſein.
Der Ochſe vnd das Eſelein
erkanten jo den Herren ſein.

3 Die klugen vom morgen komen bald
mit Weyrauch, Myrrhen vnd rotem gold.
Sie giengen in dj heuſelein
vnd grüſten da den Fürſten ſein.
Lob, ehr vnd preis ſey Gott bereit
von nu an bis in ewigkeit.

A Blatt B v. Das lat. Lied Teil I. Nro. 315. C, Nro. XXIX und XXX, hat ſowol in dem lateiniſchen wie in dem deutſchen Texte zweizeilige Sätze. Überſchrift Ein ander Benedicamus.

1111. Ein ander Liedlein von Chriſto.

Ach Gott, nu laſt vns ſingen
von einem Kindelein,
Das Göttlich iſt geboren
von einer Jungfraw rein,
Wie vns die ſchrifft verkündiget hat
Micheas lang zuuoren,
zu Bethlehem in der Stadt.

2 Die Klugen komen gereiſet
ſo fern vom Morgenland,
Der Sterne ſie da weiſet,
das Kind ward jn bekand,
Sie ſchanckten jm gar reichen ſold,
Wyrauch vnd edele Myrrhen,
darzu das role Gold.

Digitized by Google

3 Herodes begunſt zu wüten,
er ſucht das Kindelein,
Viel Kinder lies er tödten
inn ſeinem zorn vnd grim,
Vnd ſtifftet gar viel herzeleid
an mancher armen Mutter
mit ſchmertz vnd trawrigkeit.

4 Er meint den Chriſt zu finden
vnd bringen in todes not,
Es muſt jm nicht gelingen,
denn Gott hielt jn in hut:
Er lies jn fliehen in frembde land,
Herodes muſte ſterben,
zur helle ward er verdampt.

5 Lob, ehr ſey Gott dem Vater
inn Göttlicher Maieſtet,
Vnd Chriſt ſeinem einigen Sone,
darzu dem heiligen Geiſt,
Das er vns neme von dieſer welt,
vergeb vns vnſer ſunde
vnd helff vns zur Seligkeit.

A Blatt B viij. Vier Reihen Noten. Vers 1.2 bring. C Nro. XXXVII, Vers 2.6 Weyrauch, edle, 3.5 Hertzenl., 4.2 bringen, 5.6 vnſere ſünde.

1112. Von der Geburt vnd Offenbarung Chriſti.

Gott lob, ehr vnd preiß
ſollen wir alle zeit
Singen vnd verkündigen frey
aus vnſers hertzen grund.
Er hat durch ſeine gnad
im ſeligen waſſer bad
Vnſer ſund vnd miſſethat
erſenfft in kurtzer ſtund.

2 Gottes Son von himel
inn die Werlet kam,
Zu tilgen vnſer ſunde,
die Menſchheit an ſich nam.
Von Maria der reinn
menſch ward er geborn,
Vnſer troſt vnd heil allein,
ſonſt wern wir all verlorn.

3 Die Engel bey den Hürten
ſingen vberal
'Ehr ſey Gott, der Werlet friede,
den Menſchen ein wolgefal.'
Die Hirten giengen hin
zu Bethlehem in die Stadt,
Sie funden jo das Kindlein klein,
wie jn verkündiget ward.

4 Die Kingen kamen gereiſet
ſo fern aus Morgen land,
Dahin der Stern ſie helt geweiſet,
das Kind ward jn bekand.
Sie opfferten jren Schatz
vnd gaben reichen ſold,
Schanckten jhm Myrren vnd Wyrauch,
darzu das rote Gold.

5 Herodes begunſt zu wüten,
erdacht ein falſche liſt,
Viel Kinder lies er tödten
anſtadt des Heiligen Chriſt.
Das Kindlein nam ſein Muter,
ſie floch in frembde land,
Gott Vater war ſein huter,
der jhnen het geſand.

6 Herodes muſt von dannen
durch einen böſen todt,
Vns hat Chriſtus Gottes Son
erloſt aus aller not.
Er kam ins Jüdiſch Land,
leret vnd gros wunder that,
Er macht ſeinen Göttlichen Namen bekand
am Creutz durch ſeine tod.

A Blatt C. Zwei mal zwei Reihen Noten. Die Strophen haben folgenden gemeinſchaftlichen Abgeſang:

Des ſey Gott Vater lob vnd preiß
vnd ſeinem lieben ſon Jeſu Chriſt,
Darzu dem Tröſter, dem heiligen Geiſt,
nu vnd in ewigkeit.

Vers 2.5 reine, 3.3 fried, im Abgeſange zur 5. und 6. Strophe Vers 1 lob ehr vnd preiß. C Blatt XXXVI, mit der oben angewandten Überſchrift (A, wie beim vorigen Liede, Ein ander Liedlein von Chriſto.), Vers 1.6 ſeligem, 1.7 Sünd. 2.3 Sünde, 2.5 Reine, 3.5 gingen, 4.3 hat geweiſt, 4.5 jhrn, 4.7 Weyr., 5.4 heilgen, 5.7 Hüter, 5.8 hat, 6.4 erlöſt. In der erſten Zeile des Abgeſanges lieſt C durchgehend lob ehr vnd preis.

Digitized by Google

1113. Ein ander ſchon Lobgeſang, von der Heiligen Dreyfaldigkeit, nach der Predigt zu ſingen.

Gott, durch deine güte
wolſt vns arme leute
Hertze, ſynn vnd gemüte
für des Teuffels wüten
An leben vnd im todt
gnediglich behüten.

2 Chriſt, der Werlet Heiland,
uber vns reck aus dein hand,
Behúl vns für der Menſchen tand,
deine Lere vnns mach bekand,
Durch dein Göttlichs wort
für vns in des Vaters land.

3 Des heiligen Geiſtes liebe
mús in vns bekleiben,
Die ſunde von vns treiben,
ſeine gnade einſchreiben,
Das wir ewiglich
bey dir mögen bleiben.

A Blatt C ij b. Drei Reihen Noten. Vers 2.5 Gottlichs. C Nro. VI, mit der Überſchrift Ein ſchön Chriſtliches Liedlein. Vers 1.3 Hertz, 2.2 deine, 2.6 des vaterland, 3.2 muſs, 3.3 Sünd, 3.4 gnad, 3.5 Auff das.

1114. Kyrie Summum Deudſch.

Kyrie.
Ach vater, allerhöchſter Gott,
wie klein acht man doch dein gebot.
Verſchon vnſer blindheit,
die viel ſünd thut.
Erbarm dich vnſer!

2 Chriſte, O herre,
du biſt der tag vnd das ware liecht,
die pforte der warheit, das leben,
des vaters wort vnde radt
haſtu vns zu troſte gegeben.
Erbarm dich vnſer!

3 Kyrie,
Heiliger geiſt in ewigkeit,
ſich vns bey, durch dein barmhertzigkeit,
all vnſer ſünd ſint vns leit.
Du wilt nicht verlaſſen
all die auff dich hoffen.
Erbarm dich vnſer!

B II. Blatt ij b.

1115. Kyrie Paſchale Deudſch.

Kyrie, Gott aller Schepffer vnd Vater,
Eleiſon.

2 Chriſte, War Gott vnd menſch geborn,
der du für vns trugſt Gottes zorn,
Eleiſon.

3 Kyrie, Heiliger Geiſt, mit Vater vnd Son ein Gott
Eleyſon.

4 Kyrie,
Hilff vns, das wir in ſolchem glauben rein
dich anbeten allein
vnd bleiben die Diener dein.
Eleyſon.

B II. Blatt irrrviij.

Digitized by Google

1116. Das Kyrie. Auff natiuitatis Christi.

O Vater, almechtiger Gott,
zu dir schreien wir in der not!
Durch dein gros barmhertzigkeit
erbarm dich vber vns,

2 Die sich hertzlich zu dir keren,
gnad vnd hülff von dir begeren,
Auff das sie deinen willen
stets möchten erfüllen!

3 Wir bitten, Herr, dein erbarmung,
drum on dich haben wir kein hoffnung,
On dich wissen wir kein trost.
Erbarm dich vber vns!

Christe Eleison.

4 O Christ, wolst vns erhören,
für vns bistu mensch geboren
von Maria: erbarm dich vber vns!

5 Du hast für vns gelidden:
hilff, das wir dir danckbar werden
vnd loben dich, o Herr, in ewigkeit!

6 Vom tod bist aufferstanden,
zum Vater ghen himel gangen:
o Jhesu Christ, erbarm dich vber vns!

Kyrie eleison.

7 O heiliger geist, wolst vns geben
dich alzeit hertzlich lieben
Vnd nach deim willen streben!
erbarm dich vber vns!

8 Vergib vns all vnser sünde,
hilff vns in der letzten stunde,
Las vns von hinnen schriden
im glauben bestendiglich!

9 O tröster der betrübten hertzen,
du tilgest der sünden schmertzen:
O du höchste gütigkeit,
erbarm dich vber vns!

Amen.

H. II. Blatt rrr. In dem Büchlein Etliche Schöne Kirchen gesenge vnd Deutsche Kirie. ꝛc. M. D. LXIIII. Gedruckt zu Eisleben, durch Vrban Gaubisch ist aus drei Strophen unseres Liedes Das Kirie magne Deus gebildet, nämlich aus der ersten, 4. und 5., welche letztere auf Christus übertragen wird, anfängt Herr vergib und in der 2. und 3. Zeile lautet Der du für uns bist gestorben, erbarm dich vber uns.

1117. Hymnus Deudsch.

DA Christ dreissig Jar
vollendet hat,
macht er offenbar
sein Göttlichen rad,
an Jordan er kam,
von sanct Johan
sich ins wasserbad
freundlich that,
vnd macht vns in der Tauff von sünden frey.
Sihe, der heilig geist
in tauben gstalt
flugt auff Jhesum Christ
mit klarheit bald,
vnd des himels licht
herunter blickt,
vnd der Engel schar
gantz vnd gar
dienten Christ, der aller welt heiland ist.

2 Auch des Vaters stim
aus himels thron
ist da gehort,
Gottes wort
vergessen, da er klagt
es rewt mich, das ich menschen hab gemacht,
Warlich bistu Christ,
mein lieber Son,
meins hertzen werde kron,
freud vnd lust,
der welt trost,
in dem ich ein hertzlich gefallen trag.

3 Das wort merckt eben,
vnd richt darnach ewer leben.

H. II. Blatt liiij, mit der oben angewandten Überschrift. Der lat. Text, ebenfalls unter der Überschrift Hymnus, steht I. Blatt rrrij und lautet also:

Anno hominis tricesimo subtus famuli se incliti inclinauerat manus deus consecrans nobis baptisma in absolutionem criminum. Ecce spiritus in specie ipsum alitis innocue uncturus sanctis pro omnibus visitat semper ipsius contentus mansione pectoris. Patris etiam insonuit vor pia, veteris oblita sermonis, penitet me feciße hominem, 'Vere filius es tu meus mihimet placitus in quo sum placatus: hodie te mi fili genui.' Huic omnes auscultate populi preceptori.

Digitized by Google

1118. Das Victime Paſcali Deudſch.

Heut ſollen alle Chriſten loben
das Oſterlamb mit freuden.

2 Solch lamb hat Got verſönet
ſeinem vater vnſer ſchuld
vnd ſein ſchaff erlöſet
mit ſeiner vnſchuldt.
Tod vnd leben die ſtritten
vmb Chriſt, den waren mitler,
der Herre des lebens
regierde ewig.

3 Sag vns an, Maria,
was ſahſtu am weg alda?
das grab des lebendigen Gottes
vnd den preis Chriſti, der erſtanden iſt.
Der Engel gezeugnis
zeugt, das Chriſt erſtanden iſt,
ſein ſchweistuch vnd heilige kleider,
beſcheid, ihn zu ſehn, in Galilea.

4 Es iſt viel mehr zu glauben allein
Marien warhafftig,
denn was die Jüden ſagen vnnützlich.
Wir wiſſen, das der Chriſt vom Tod
erſtanden iſt warlich,
drumb gib vns, Herr Gott, dein freude ewiglich.
Alleluia.

B II. Blatt xciij[b]. Vers 2.3 erlöſt, 3.2 ſägſtu, 3.7 heilge. Der lat. Text Teil I. Nro. 199. Nachſtehend eine gleichzeitige andere Übertragung deſſelben.

1119. Das frölich Oſtergeſang, Victime Paſcali laudes,

im Thon Erſtanden iſt der heilig Chriſt.

Victime Paſcali laudes.

In Chriſten ſingt mit lobgeſanck
dem Oſterlichen Opffer danck.

Agnus redemit Oues.

2 Das Lamb hat die Schaff erlöſt,
Chriſti vnſchuld hat mich tröſt,
Den Vatter verſönt er
vil der Sünder.

Mors et Vita duelle.

3 Tod vnd leben kempfften gleich
ein harten kampff wunderleich:
Des lebens Herr ſtarb tod,
lebt nun mit Gott.

Die nobis Maria.

4 Zeig vns an, Maria,
was ſaheſt du heut frue da?
Das ler Grab Chriſti vorhanden,
ſein Glori ſah ich, Er iſt erſtanden.

Angelicos Teſtes.

3 Der Engel zeigt ſein ſtat,
das ſchweißtuch vnd die Leinbat:
Chriſt iſt erſtanden, mein Heiland,
der wirt euch vorgehn ins Gallileiſch land.'

Credendum eſt magis.

6 Vil mer ſollen wir glauben
dem wort Maria vertrawn,
Dann falſchen liegen
vnd Juden triegen.

Scimus Chriſtum Surreriſſe.

7 Wir wiſſen warlicher friſt,
vom tod Chriſt erſtanden iſt.
König, vberwinder,
erbarm dich vnſer!
Alleluia.

Frölliche Oſtergeſeng viere, ꝛc. Gedruckt zu Nürmberg, durch Ludwig Ringel ꝛc. Im 1545. Jar. Das zweite Lied, Überſchrift Das ander frölich Oſtergeſang, Victime Paſcali laudes, im ſelben Thon. Vers 3.2 harter.

1120. Das Salue feſta dies

Deudſch.

Sey gegrüſt, du heiliger tag,
den Gott freudtſam erleuchtet hat,
An welchem frey des Todes art
von Chriſt vberwunden ward.

2 Kempt war, dis ſind gnaden zeichen,
das er iſt erſtanden auff
Vnd hat alles herwiederbracht,
das langſt der welt war verſagt.

Digitized by Google

3 Darumb frewt sich mit dem kempffer Christ
alles was geschaffen ist,
Laub, gras, beum und alle blumen,
das Christ vom Tod ist komen.

4 Die gefangen warn im helschen reich
loben Gott all geleich,
Der den himel eröffnet hat,
zerstört des Teuffels hoffart.

5 Gottes son, der am Creutze hieng,
eher erbieten alle ding,
Son, Mond, Erd, Lufft, Feur und Wasser,
die durch ihn sind geschaffen.

B II. Blatt rcvj. Der lat. Text Teil I. Nro. 93, die fünf ersten Distichen.

1121. Benedicta semper sancta sit trinitas.

Deudsch.

Lob, ehr und preis
sey dir allzeit von uns bereit,
du heilige Dreyfaltigkeit
und Göttliche einigkeit!

2 Vater allmechtig,
Son und heilger Geist,
in Göttlichem wesen einig,
in den personen dreyfaltig.
Gott, ewiger Vater,
Christ eingeborner, und heilger geist,
beiden gleich ewig,
gleich herlich und wesentlich.

3 Doch ist nur ein warer Gott,
wie uns sagt das erst gebot,
Gott Vater, Son und heilger Geist,
von uns gepreist ewiglich.

4 Dreyfaltig in den personen,
einig in wesen und Göttlicher form.
Dich loben stern, mond und Sonne,
Engel und alles was ist in himels thron.

5 In deiner hand steht Himel,
Sonn, Mond, lufft, Erde, Meer, wasser,
und was ihe ist geschaffen.
Fur deiner macht zittert
welt, teuffel, hell und tod,
und alles was da ligt in helscher glut.

6 Erzn, all menschen! seid bereit,
lobet, singet, danckt Gott in ewigkeit!
Es preisen Gott mit süssem don
sonn, Mond und all geister im himels thron.

7 Und wir mit hoher stimme
wollen alle singen
aus hertzen grund
unserm Gott lob, ehr zu aller stund.
Eya, mit freuden
last uns jubiliren,
lob, preis und danck
sagen dem höchsten Gott zu ehren.

8 O hochwürdige dreyfaltigkeit!
O ehrwürdige einigkeit!

9 Durch dich sind wir geschaffen,
vater der ewigkeit.
Durch dich sind wir erlöset,
Christ, unser seligkeit.

10 Schütz alle Christen, o heilger Geist,
sterck uns im glauben,
reinige uns zu aller zeit.
Wir ruffen dich an in aller not,
lob, ehr und preis
sey dir gesagt, du höchster Gott

11 Von nu an bis in ewigkeit!
Alleluia!

B II. Blatt cxv[b], mit der Überschrift Hymnus Deudsch. Vers 10,3 reinge. Vergl. Nro. 336. Die lat. Sequenz Teil I. Nro. 174.

1122. Der lxxix Psalm

auff die weise, Aus tiefer not.

Ach Herre, die heiden zorniglich
dein heilthüb han zerstöret,
Dein erbland und gantz königreich
in grunt verbrant, verheret,
Sie han die leichnam deiner knecht
des himels vogten dargelegt,
ir fleisch den Thieren im lande.

2 Sie thun rings umb Hierusalem
wie wasser blut vergiessen,
Kein grab man sieht am selbigen end,
daraus gros schmach erfliessen,
Denn vaser nachbarn all zu gleich
dich spotten, Gott im himelreich,
und uns, dein arme kinder.

Digitized by Google

3 O Gott vater in ewigkeit,
leg ab dein zorn vnd grimme,
Erzeig vns dein barmhertzigkeit,
hör vnser kleglich stimme!
Schütt auff die heiden deinen zorn
vnd auff die völcker vmb vnd vmb
die dich, Herr, nicht erkennen!

4 Sie wollen Jacob fressen auff,
sein heuser gar verwüsten;
Las vns, Herr, genieſſen vnser tauff,
hilff, das wir mögen büssen!
Vergib vns, Gott, all vnser sünd,
vnd bescher vns auch ein selige stund
vmb deines namens willen!

5 Worumb sind wir der heyden spot,
die vns teglich belachen
Vnd sprechen 'wo ist nun ihr Gott?'
Herr, wend dich zu der Rache,
Las für dich komen das gros geschrey
vnd mach dein volck vom tode frey
vnd löse die arme gefangen!

6 Vergilt vnsern nagkbarn siebenfalt
in ihren schoss vnd bosen,
Das sie dein wort so manigfalt
verkern mit falschen glosen;
Wir aber, deiner weide schaff,
tragen mit frend dein Rutt vnd straff
vnd danckn dir ewiglichen!

8 H. Blatt clxxxij. Vers 2.2 vergiſſen, 2.4 erflieſen. In C unter des Dichters Namen.

1123. Crux Fidelis. Deutsch.

Bsis gegrüst, Jhesu Christ, einiger Son
Gott vaters in ewigkeit,
Vns gegeben aus himels thron,
zu ererben heil vnd seligkeit,
Todt, Sünd vnd Hell hastu zerstört
am Creutz durch deinen bittern todt.

2 Mein zung erkling vnd frölich sing
den wunderbarlichen streit,
Von dem hohen vnd köstlichen ding,
daran vnser heil vnd trost leid,
Wie der Heyland der betrübten Welt
widerbracht hat vns fried vnd frend.

3 Durch Adams Fall war gantz verderbt
menschlich geschlecht vnd sehr verwund,
Der Apffel auff vns hat geerbt
gros jammer, elend, not vnd sünd,
Doch fand Gott trost, der vns erlöst
von dieser engestlichen not.

4 Dieweil die Schlang Euam gestürzt hel,
vns geführt in Gottes zorn,
Dem Teuffel, der den schaden thet,
zerbrechen sein gewaltiges Horn
War not, das Christ des Teuffels has
bezalete mit gleicher mas.

5 Da die zeit nu war erfüllet schon,
Gott Vater vom Himelreich
Sand Christum seinen einigen Son
vns armen menschen im fleisch gleich,
Der welt Schöpffer geboren ward
von Marien der Jungfrawen zart.

6 Er ward für vns ein Kindlein klein
vnd der Welt ein frembder Gast,
Der alle ding erhelt allein
hat tragen vnser sünden last,
In eine Krippen ward gelegt
den alle Welt noch nie ergreifft.

7 Da er nu dreissig Jhar hat vollendt
fieng er an sein Königreich,
Den Teuffel greifft er an behend,
vnd stürtzet jhn gar gewaltiglich,
Am Creutz hieng das recht Osterlamb,
das aller Welt Sünde auff sich nam.

8 Gedruckt ward mit Essig vnd Gall
der Brun aller süssigkeit,
Hohnsprach, spot, scheltwort manigfalt
must leiden vnd gros herzeleit,
Die Geissein scharff vnd Dorne Kron
der aller Welt hat gut gethon.

9 Gedenck, Jhesu, du gütiger HErr,
der falschen Jüden geschrey,
Speicheln, Schlege, Rohr, Schwam vnd Speer
vnd der stumpffen Negel drey:
Durch deine heiligen Fünff Wunden roht
bewar vns fur der Hellen glut.

10 Lob, ehr vnd danck sey allezeit
sagt vmb solcher gütigkeit
Gott Vater, Son vnd Heiligen Geist
von nu an bis in Ewigkeit:
Wenn vns am leben hie gebricht,
so für vns in das Paradeis.

C Nro. LVI, unter Joh. Spangenbergs Namen. Vers 3.3 engstl., 4.3 bezalte, 5.4 fehlt menschen, 6.3 gelegt, 8.1 Gallen, 10.3 gebrist?, 10.6 ins für in das. Das lat. Lied Teil I Nro. 79; dessen 9. und 10. Strophe sind nicht übersetzt, die deutsche 9. hat der lat. Text nicht.

Digitized by Google

1124. Rex Christe, factor omnium.

O Christe, Schöpffer aller ding,
Erlöser aller Menschen kind,
König der rechten Israel:
behüt uns für der ewigen hell!

2 Denn durch dein gnad und bittern tod,
durch dein Creutz und fünff wunden rot
Vertilget hast und versönet gar
was durch Adam verderbet war.

3 O Jhesu, Schöpffer aller Stern,
wir preisen dich willig und gern.
Jn unserm armen Fleisch und Blut
gelitten hastu den bittern todt!

4 Du wolltest, HErr, gebunden sein,
das du erlöst die Heilgen dein;
Durch schmach und spot der Jüden schar
hastu der Welt sünd tilget gar.

5 Ans Creutz warstu genegelt fest,
auff gabstu, HErr, dein Göttlichen Geist:
Die Erd erbebt für solcher pein,
darzu verbarg die Sonn jhren schein.

6 Vom Todt und hell erstanden bist,
zerstöret hast des Teuffels list:
Deins heiligen Geistes gütigkeit
beschirm uns, HErr, in Ewigkeit!

C Nro. XLIX, unter dem Namen des Verfaßers. Das Lied steht schon in dem Buche Conrad Michaels, HYMNI Durchs gantze jahr Teutsch. Northausen 1560. 8° Nro. XXIIII, aber ohne Joh. Spangenbergs Namen.

1125. Der 90. Psalm.

Jm Thon: Maria zart ꝛc.

Ach HErre Gott von himelreich,
wie kurtz ist unser leben!
Der bitter Todt uns all zugleich
mit schmertzen hat umbgeben!
Du bist der Herr, der Himel und Erd
aus nichte hat geschaffen,
auff dich so wöln wir hoffen.
Du bist, HErr Gott, unser zuflucht,
feis, burg und schlos, schilt, heil und schutz,
auff dich wir gantz vertrawen!
Wenn wir dich han auff dieser bahn,
für wem solt uns doch grawen?

2 Du lest durch wort alhie und dort
der Menschen Kinder sterben,
Und sprichst 'Kinder, kompt wider her,
das Leben solt jhr Erben!'
Denn Tausent Jhar sind für dir zwar
wie gestern ist vergangen!
wir dürffen nicht gros prangen,
Sind wie ein schlaff und ein Nachtwach,
wie wasserstrom gehn wir davon,
wir sind gar bald verirret,
Gleich wie das Haw auff grüner Aw
bald welck wird und verdorret.

3 Das macht dein Grim und grosser Zorn,
das wir so bald verderben!
Jn Sünden sind wir all geborn,
des müssen wir plötzlich sterben.
Die Erbsünd uns den schaden bringt,
damit den Tod verdienet,
wiewol sie ist versünet,
Schwebt stets für dich im hellen Liecht:
darümb mit klag wir unser tag
gleich wie ein geschwetz zubringen,
Für unserm Ziel der Kranckheit viel
mit hauffen auff uns dringen.

4 Denn das ist war: siebenzig jar,
so lang wert unser leben,
Es kompt auch wol, das achtzig vol
den menschen wird gegeben.
Ein solche zeit wir rühmen weit
und können doch nicht genesen:
wens köstlich ist gewesen,
So ist es Müh, beid spet und früe,
es fert dahin schnel wie der wind,
als flögen wir von hinnen.
Wer aber gleubts, das du so zörns
und fürcht sich für deim Grimme?

5 Lehr uns, HErr Gott, in unser not,
das wir hie müssen sterben.
Tröst uns mit fug, mach weis und klug,
das wir nicht gar verderben!
Ker dich zu uns, gib huld und gunst,
sey gnedig deinen Knechten
und lehr uns deine rechte!
Behüt uns, Gott, beid, frü und spat,
mit deiner Gnad für allem schad,
so woln wir frolich rühmen
All unser tag, wend unser Plag
und las uns zu dir komen!

6 Erfrew uns nu, nach dem uns du
so lange hast geplaget!
Erzeig uns Gnad nach deinem rath,
tröst uns in unser klage!

Digitized by Google

Thue auff, HErr mein, den Gnadenschrein,
erfrew dein trewen Knechte,
das gantz Menschlich geschlechte!
Zeig jhn dein Werck, hülff, Trost vnd sterck,
dem höchsten schatz gib raum vnd platz
mit vnserm Feind zufechten,
Vnd zeig dein Ehr jhren Kindern
vnd bring sie wol zu rechte!

7 O Tröster gut in aller not,
sey freundlich vns viel Armen!
All vnser thun du förder schon
vnd lass dich das Erbarmen:
Des Teuffels list zu aller frist
in vns sein Werck thut treiben:
hilff, das wir mügen bleiben
Bey dir allein, dein Wort halt rein
im Predigampt, Weltlichen Stand
dazu im Ehelichen Leben!
Nach dieser zeit in Ewigkeit
wolst vns den Himel geben!

C Nro. CXXIIII, unter Joh. Spangenbergs Namen. Vers 1.8 nu für Müh. Die Teilung der Zeilen 1, 3, 5, 8, 9 und 11 jeder Strophe, nach Maßgabe des in der Überschrift angegebenen Tons, habe ich unterlaßen, weil ihnen nicht selten der innere Reim fehlt.

Jacob Oeth.

Nro. 1126.

1126. Hymnus Corde natus, Deudsch.

Aus dem hertzen Gotts des vaters
Christ entsprossen ewiglich,
anfang vnd end ist er gweldiglich,
Herr vnd Schepffer aller ding
die im himel vnd auff erden sind,
ein regent zu aller frist
Sæculorum sæculis.

2 O Wie selig hat geboren
Maria, die Jungfraw zard,
die vom Heilgen Geiste schwanger ward,
Gottes Son Emmanuel,
den Erlöser vnd trost aller seel,
welcher ist der heilige Christ
Sæculorum sæculis.

3 Des himels thron lob vnd preise
Vnd der heiligen Engel schar
das kind das vns Maria gebar:
Alle zungen vnd stymme
sollen Gott zu lobe singen,
das vns Christ geboren ist
Sæculorum sæculis.

1 Den vorzeiten die Propheten
Vnd die alten weisen
durch die Schrifft heiten verheissen,
Der ist nu Mensche worden,
das wir nicht ewiglich sturben:
des sey Gott lob, ehr vnd preis
Sæculorum sæculis.

5 Darumb sollen Christum loben
die Jungen vnd Alten,
Die Kinder vnd auch Jungfrawen
sollen sich in Gott frawen
Vnd Jhesum preisen zu aller frist,
das er Mensche worden ist,
Sæculorum sæculis.

6 Last vns singen lob vnd ehre
Christ, dem einigen Gottes Son
vñ dem Vater hoch im himels tron
Sollen wir preis vnd danck leisten,
darzu auch dem heiligen geiste,
der aller welt ein tröster ist
Sæculorum sæculis.

Alte vnd Newe Geistliche Lieder vnd Lobgesenge, ꝛc. Johan Spang. M. D. XLIIII. 8° Blatt B ij. In Cyr. Spangenbergs Gesangbuch von 1568 Nro. XXXIIII ist der Name Jacob Otto geschrieben. Der lat. Hymnus Teil I. Nro. 39.

1127. Psalm VI.

Ach Got, straff mich nit im zorn dein,
las sie mit gnaden zeitlich sein,
des bit ich dich von hertzen!
Erbarm dich mein, ich steck in not,
dann ich bin schwach biß in den tod,
mein gepein leyden schmertzen.

Mach mich gesund nach deiner gnad,
hilff, dz der leib der seel nit schad,
so wird ich nit verzagen,
Wo mir durch trost gibst hülffe schein
mit deiner sterck, die mein ist klein,
dann kan ich leyden tragen!

Hundert vnd fünfftzehen guter newer Liedlein, ꝛc Nürnberg 1544. Quer 4°. Nro. 69.

Digitized by Google

Hieronymus Bild.

Nro. 1128.

1128. Der Ain vnnd neünzigste Psalm,

Qui habitat in adiutorio altissimi.

Ist ein ärtzney wider die Pestilentz Creütz und Leyden.

In der weyß, O Herre Gott begnade mich ꝛc.

Wer inn dem schirmb des höchsten sitzt
vnnd vnderm schatten wirdt beschützt
des allmechtigenn Gotte
der bleibt inn aller notte,
Vnnd spricht zum Herrn on alle sorg
'du bist mein zůuersicht vnd burg,
auff den Gott will ich bawen,
all mein ding jm vertrawen.'
Dann er erredt dich offt vnnd dick
auß gfahr vnd auß des Jägers strick,
von böſem wort inn aller grentz,
vor der schedlichen Pestilentz
des vnglaubens vnnd laster.

2 Er wirt mit den fetichen sein
beschützen dich vnd beschirmen fein,
seine flügel wirdt dich decken,
kein feind mag dich erschrecken.
Sein warheit vnd zůsagen bhelt,
das sey dein starcker spieß vnnd schilt,
der krepß soll dich vmbgeben
in sterben vnd im leben.
So wirst du nit entziehen dir
vor des nachts forcht vnnd vngeheür,
kain falscher schein dir schaden mag
noch schneller pfeil imm hellen tag,
die allenthalbenn fliegen.

3 Kain Pestilentz noch heimlich plag
vnd waz verdürbt zů mitten tag
wirt dich nimmer erstreichen,
was schedlich ist muß weychen.
Ob tausent fallen in der zeit,
sterben an deiner linken seit,
zur rechten zehen tausent,
noch kumbt zů dir kein grausen.
Betracht nun wol vnd sihe darauff
wie gstrafft wirt der gotloß hauff,
merck, wie so frey Gott widergelt
der schnödenn vnnd verfluchten welt,
ain lust wirdst du hie sehen.

1 Mein Hoffnung bist, O Herre Gott,
vnd sicherhait in aller not,
dein wonung mich ergetzet,
so hoch ist sie gesetzet.
Kein vbel zů dir kommen mag,
deiner hütten nahet sich kain plag,
er hat sein engten schone
ein botte von dir gethone:
Sie sollen trewlich warten dein,
auff allen wegen bey dir sein,
dich tragen auff den händenn schon,
das dein fůß nit an ainem stain
schedlich verstossen werden.

5 Auff Parden wirst vnd nattern gon,
auff Löwen vnnd auff Tracken ston:
er thůt nun mein begeren,
drumb will ich jhm gewereren.
Mein nammen kennt er alſo wol,
darumb mein hilff jn schützenn soll,
er rüfft mich an inn nöten,
ich will jn wol erretten.
Bey jm bin ich ein trewer Got,
reüß jn auß aller angst vnd not,
ich mach jn sath vnnd ererreich,
erstreck sein leben ewigkleich,
mein hail will ich im zaygen.

Einzelner Druck, 3 Blätter in 8°, Gedruckt zů Augspurg bey Hainrich Stayrer, Anno M. D. XXXXIIII. Unter dem Liede der Name Jheronymus Bild. In der Überschrift neünzig. Vers 2.10 fehlt des, 3.1 so.

Digitized by Google

Cyriacus Schnauß.

Nro. 1129—1131.

1129. Herzog Ernst, Christlich verendert.

Von dem edlen baum des lebens, vnd seinen natürlichen früchten

(das ist) von rechtschaffnem glauben, vnd Gottseligen güten wercken.

Cristum preiß ich gantz ernstreich
mit Gott dem Vatter ewig gleich,
drumb das ich hab erlebet
Die gnadenreich vnd edel zeyt,
das yetz in manchem lande weyt
gar reychlich wider schwebet
Mit grosser krafft das Göttlich wort,
welchs lang her ward verborgen,
dardurch vil seelen sind ermort:
ach Gott, hilff jn auß sorgen,
Vergib jn alle missethat
die sie vnwissend haben than,
Herr Gott, erzeyg jn dein genadt!

2 Ich bit dich, Herr, in deynem reych
mit allen außerwelten gleych
durch Christum vnsern Herren,
Du wöllest gnedig sehen an
vnd auch mit hilff trewlich beystan
den die mit falschen leren
Noch durch des argen Teüffels list
im Babstumb sind verfüret:
ach Got, verleych in kurtzer frist,
das sie deyn Geist auch rüret,
Zu glauben deynem heyligen wort,
das wir durch Christum sind erlöst
von sünden ewig hie vnd dort.

3 Reychlich, Got lob, vorhanden ist,
als wie man im Propheten list
vnd auch Sanct Paulus schreybet,
Die köstlich angeneme zeyt
vnd auch der tag der seligkeyt:
wol dem der Gots wort treybet
In aller weyß, beyd frü vnd spat,
mit lesen, hören vnd singen,
vnd glaubt auch dem in aller that,
leßt sich nicht darnon dringen
Kein falsche leer noch allen won:
der wirt nach disem ellend hie
erlangen die ewigen kron.

4 Yetz möchten mich die heüchler fragn
vnd sprechen 'hörzů, laß dir sagn,
du denckst nicht güter wercke,
Sprichst nur, das alle seligkeyt
allein durch Christum sey bereyt,
wer nur das glaub vnd mercke:
Söll wir dann also gottlos sein,
die wir vns Christen nennen?
wir müssen haben werck vnd schein,
darbey man vns mag kennen':
Ja hört, jr heüchler vorberürt,
vnd auch jr andern alle sampt
die jr den namen Christi fürt:

5 Also spricht Got durch seinen knecht
'Ich bins, Ich bins, vernym mich recht,
der ich vmb meynent wegen
Außtilg dein sünd vnd missethat
allain durch meyne güt vnd gnad,
an dir ist nichts gelegen.'
So spricht auch Petrus offenbar
in der Apostel gschichte
'es ist kayn anders heyl fürwar
den menschen geben nichte
Darinn sie haben seligkayt,
allain der namen Jhesu Christ,
dem sey lob, preyß inn ewigkait.'

6 Christus der lidt am Creutz den todt,
mit grossem schmertzen, schmach vnnd spot,
allain für vnser schulde:
Dann er trug vnser missethat,
damit er vns erworben hat
vor Gott genad vnd hulde:
Will du sein in der Christen schar,
so mäst du das fest glauben
vnd auch bekennen offenbar,
ob man dir gleych wolt rauben
Leyb, ehr vnd güt in diser zeyt:
so würt dein seel durch Christum frey
vnd lebt mit Gott inn ewigkait.

7 Vernembt mich weyter, was ich sag,
ich will yetz melden von der klag,
daruon die heuchler klaffen:
Sie schreyen all mit gleycher sterck
'ach wee, o wee! die guten werck
verbieten vns die Pfaffen,
Vnnd sonderlich die newe schar,
die sich yetz Luthrisch nennen':
ja hört, jr heuchler offenbar,
ich will euch recht bekennen,
Vnd sag das auff mein letztes endt,
das kayner vnder euch allen ist
der rechte güte werck erkendt.

Digitized by Google

8 So jrs zů dienß wölt nemen an
vnd mir solchs nicht für vbel han,
ich will euch informiren,
Vnd will euch leren werck vnd weyß
auß Gottes wort mit allem fleyß,
nach dem thůt euch regieren:
Doch merckt mich recht mit dem beschewd,
das jr nicht solt gedenken
das euch Gott ewig seligkayt
für ewre werck wöll schenken:
Ja wenn jrs alles habt gethan,
so sprecht 'wir sind vnnütze knecht,
durch Christum wir vor Gott bestan.'

9 Salomon der König weyß,
der lert vns all mit hohem fleyß
vnd spricht 'die forcht des Herren
Sey aller weyßhayt anefang',
darumb wir vnser leben lang
vns sollen darzů keren
Das wir im hertzen fürchten Gott
vnd lieben jn darneben,
so werdn wir in der letzten not
mit sorgen nicht vmbgeben:
Dann wer Gott fürcht vñ jm vertrawt,
der würdt ewiglich wol bestan,
wol dem der frölich darauff bawt!

10 Christus, das warhafft Gottes lamb,
welchs aller welt sünd auff sich nam,
der spricht frey offenbare
'Diß volck ehrt mich mit seinem mund
vnd nymmer mer auß hertzen grund,
drumb sag ich euchs fürware:
Vergeblich dienen mir die leut
mit falscher menschen lere,'
die nicht achten, was Gott gepeüt,
vnd dencken auch nicht sere
Das er ein ernster Richter ist,
vnd gibt dem Teüffel alle die
so nicht glauben an Jesum Christ.

11 Hört, merckt, jhr Christen all, mit fleiß:
der glaub behelt allain den preyß
vor Gott dem lieben Vatter,
Vnd wie der hailge Paulus spricht,
was on den rechten glauben gschicht,
das bring nur sünd vnd hader.
Sanct Jacob spricht widrumb on spot
mit hellen worten klare,
der glaub on güte werck sey todt:
das ist auch endlich ware,
Dann wo der glaub gegründet ist
auff Gottes wort, so leßt ers nicht,
er zeyget sich zu aller frist.

12 Nun möcht netz ainer sprechen noch
'du lobst den glauben seer vnd hoch
auch vber alle dinge:
Kan doch wol glauben wer da will:'
Kann, Kann! fürwar das wer zuuil,
es ist nicht so geringe:
Der glaub ist gar ain Göttlich werck,
darfür will ichs erkennen,
vnd steet auch in kayns menschen sterck,
wie hoch man jn mög nennen,
Es sey dann sach, das er mit fleyß
vnd trewlich hör das Göttlich wort,
sunst krägt er jn durch kayne weyß.

13 Als Paulus lert an ainem ort,
der glaub kum durch das Göttlich wort,
so mans hört mit begerden,
Vnd wie auch Esaias helt
'gleych wie der schne vnnd regen felt
vom himel auff die erden,
Die kumen ledig nicht von dar,
sie schaffen frücht vnd samen:
also, spricht auch der Herr, fürwar,
gleych in dem selben namen
Send ich mein wort der gantzen welt,
das soll zu mir nicht kumen leer,
es soll frucht bringen die mir gfelt.'

14 Vnd wie der leyb erkennt die not,
wenn er nicht hat das täglich brodt,
so muß er zeytlich sterben,
Also würdt auch die seel ermordt,
wenn sie nicht hört das Göttlich wort,
vnd muß ewig verderben:
Wer aber glaubt von hertzen grund,
der würdt gerecht erkennet,
so ers bekennet mit seym mund,
sanct Paul jn selig nennet,
Vnd spricht, das Euangelion
sey Gottes krafft vnd ewigs wort,
mach selig all die glauben dran.

15 So du nun solchen glauben hast
auß Gottes wort mit fleyß gefaßt,
vnd wilt recht wol erkennen
Ob dein glaub fest gegründet ist
auff vnsern Herren Jesum Christ,
so will ich dir ernennen
Ein regel, die merck eben wol,
die gibt Christus mit zůchten
vnd spricht, wie man erkennen sol
ein baum bey seynen früchten:
Dann wie seyn wurtzel sey im grund,
gůt oder böß, so laß ers nicht,
solch frücht bring er zů aller stund.

16 Vernym die gleychnus Christi wol:
deßgleichen sich erkennen sol
der mensch bey seynem wesen:
Ist er Gottglaubig, frum vnd grecht,
so zeygt er sich als Gottes knecht
mit lieb an seinem nechsten:
Ist er dann nicht von güter art,
so zeygt er sich der massen
mit neyd vnd haß zu aller fart
vnd kans von recht nicht lassen,
Dann wes seyn hertz vol ist im grund,

itized by Google

wie Christus lert vnd endtlich spricht,
das red der mund zů aller stund.

17 O mensch, dir würdt auch angezaygt,
warzů sich auff das höchste neygt
die lieb in deinem hertzen:
Das ist dein Gott vnd anders nicht,
wie Augustinus lert vnd spricht,
die wort halt für kayn scherhzen:
Lieb Gott von gantzer seelen dein
vber als zeytlich wesen,
laß Christum dein erlöser sein,
so würst du wolgenesen,
Vnd hůt dich vor seim vrtayl hert:
'wer zeytlich ding mer liebt denn mich'
spricht er 'der ist mein nymmer werdt.'

18 Nun, lieben Christē, merckt auch wol,
deßgleich man nicht vergeblich soll
den namen Gottes füren
Mit liegen, triegen, zauberey,
in schimpff vnd ernste, wie das sey,
mit fluchen oder schweren:
Dann Gott will kayn vnschuldig han
der sein namen vnehret.
doch merck, darbey solt du verstan:
dir würdt hie nicht geweret
Seyn nam zu brauchen mit deim mund,
doch nur zů seinem lob vnd preyß,
zůgůt der warhait alle stund.

19 Recht trewlich würt vns auch gelert,
wie man Gott auff das höchste ehrt
an ainem Feyertage:
Gott spricht durch der Propheten mund
'dn solt mir feyren tag vnd stund,
ja merck, wie ich dirs sage:
Wenn du nicht thůst was dir gefelt
an ainem kayligen tage,
vnd thůst was ich hab außerwelt,
bist in meim dienst nicht träge,
Ja wenn du hörst mit höchstem fleyß
mein heyliges wort, vnd lebst darnach,
das ist meyns namens ehr vnd preyß.'

20 Ob nun yemand fürbaß begert
was Gott nechst jm will han gelert
hie zeytlich in dem leben,
So merckt: es findt auff diser welt
drey stend, die hat Gott selbs gestelt
nach seinem willen eben:
Der erst das ist der Ehelich stand,
den will Gott nicht entperen,
drumb er die kinder hoh vermant
die eltern trewlich ehren,
Verspricht jn reychlich lon darbey,
'auff das euch wol gehe vnd lang lebt
auff erden, aller sorgen frey.'

21 Trewlich meynt Got sein Christenheit,
darumb er vns von ewigkeyt
den andern stand hat geben,
Nemlich das heylig predig ampt,
dardurch wir lernen alle sampt
nach seynem willen leben:
Wol dem der Gottes wort recht lert
vnd fürcht keyns menschen kindt!
der ist zwifeltig ehren wert,
wenn er nur frey vnd gschwinde
Die warheyt sagt eym yeden man:
der hat sein seel vom todt erlöst,
wee dem ders nicht wil nemen an!

22 Herrlich beweist Gott mit der that,
das er an vns gefallen hat,
darumb er vns zum besten
Gegeben hat den dritten stand,
der wirt Gots dienerin genandt
vnd wont in hohen Vesten,
Als nemlich alle Obrigkeyt
vom Keyser biß zum Richter:
die sollen allzeyt sein bereyt
zů straffen die böswichter,
Vnd schützen auch die frumen wol,
dargegen wir jn schuldig seyn
zů geben ehr, reut, zins vnd zol.

23 Ach, wer kan sprechen, er lieb Gott,
wenn er sich frewt seins nechsten not
vnd günnet jm kein glücke:
Ja wer ein frummer Christ wil seyn,
der sol auß lieb vnd nicht durch schein
lassen diß Heydnisch stücke:
Dann welcher seynen brůder hasst,
der hat jn todt geschlagen,
darumb ist zorn ein böser gast,
den söll wir von vns jagen
Mit lieb vnd Christlicher gedult,
die Sonn sol auch nicht vnter gen
ehe wir vergeben alle schuldt.

24 Auch so verbeůt die Schrifft bey leyb,
das Christen, weder man noch weib,
in vnzucht sollen leben:
Wir sind gelidmaß Christi all,
drumb sol wir vns in keynem fal
zů hürerey begeben:
Got hat von wegen diser sünd
der welt zwey mal gelonet,
mit fewr vnd wasser, wie man findt,
ja er hat nicht verschonet
Dauid, seyns liebsten dieners werd:
wer mer Exempel wissen wil,
der leß die Bibel vnbeschwerdt.

25 Preyß vnd ehr wil Gott alleyn
für alle wolthat in gemeyn
die er dir zů thůt fügen:
Es sey denn gůt kleyn oder groß,
du bist auff erden kumen bloß,
darumb laß dir genügen:
Wart deyns berufs mit gantzem fleiß
vnd thů dich Gott befelhen,

Digitized by Google

ſo nerrt er dich durch manche weyß,
darumb ſolt du nicht ſtelen:
Der hat eyns weyſen mannes mût
der umb gelt vnd geldes wert
auff erden nie keyn vbel thût.

26 O lieben Chriſten, alt vnd jung,
ein yeder hab in acht ſein zung,
das er nicht felſchlich zeuge
Vor recht, gericht vnd Obrigkeyt,
niemand zů lieb, auch keym zů leyd,
auff das mans Recht nicht beuge:
Die zung iſt gar ein kleyns gelid
vnd ſchafft doch krieg vnd morden,
ſie würget mer den ſchwerdt vñ ſpies
mit jren falſchen worten:
Darumb iſt ſchweygen groſſe kunſt,
dann wer vil redt, der leugt auch feer,
darmit erlangt er kleyne gunſt.

27 Täglich zů aller zeit vnd friſt
ſol auch ein yeder frummer Chriſt
bedencken Gottes ehre,
Das er ſeins nechſten hab vnd gůt
in ſeynem hertzen, ſynn och můt
mit vnrecht nicht begere,
Brauch gegen niemand hinderliſt
mit falſchem ſcheyn des rechten:
gedenck, das er dein brůder iſt,
vnd hilff jm trewlich fechten,
Das er ſein gůt mehr vnd behalt,
daran ſpar weder rath noch that,
wilt du in ehren werden alt.

28 Ein yeder merck vnd lerne wol
wie er ſich weyter halten ſol
Seym nechſten ſonder ſchaden:
Merck: hat deyn nechſter weib vnd kind,
darzů knecht, megd, ſchaff oder rind
die trew ſind vnd geradten,
Die ſolln nicht durch kayne weyß
von jm abwendig machen
mit gůten worten, kunſt noch fleiß:
bedenck dich in der ſachen,
Erzeyg dich als ein frummer Chriſt,
erman ſie, das ſie bleyben ſtät
vnd thůn was jn befolchen iſt.

29 Chriſtus beſchleuſt in kurtzer ſům
die ſchrifft aller Propheten frum
durch das natürlich rechte:
Er ſpricht 'was jr wölt vnd begerdt
von ewerem nechſten hie auff erdt,
daſſelb thůt jm auch ſchlechte,
Widrumb was jr nicht leyden kündt
von aller menſchen kinde,
das thůt jn nicht zu kayner ſtund,
auff das man euch grecht finde':
Darumb bedenck die letzten ding,
fürcht Got vnd lieb den nechſten dein,
ſo würſt du recht thůn gantz gering.

30 Kurtz will ich auch noch zaygen an
ſechs ſtück, dardurch man hofft zů ſtan
gerecht vor Gott dem werden:
Betten, Faſten, Almůß geben,
heyligen ehr vnd keůſches leben,
auch demut hie auff erden:
Die werck ſind all in jrer art
grecht, haylig, gůt vnd ſchone,
doch ſoll man jn zů kayner fart
zů ſchreyben ewigs lone,
Dann wer jm ſelbſt was außerwelt
vnd Chriſtum nicht will nemen an,
der hat der ſeligkait gefelt.

31 Erſtlich merck frey an diſem ort:
recht betten ſteet nicht in vil wort,
kune beugen, noch bruſt ſchlagen,
Ligt auch nicht an gewenchtem plon,
kirchen, klöſter vnd klauſen ſchon,
wie Chriſtus ſelbſt thůt ſagen,
'Gott iſt ain geyſt in ewigkeit,
ein Herr himels vnd erden,
er will im geiſt ja in warheyt
hie angebettet werden',
Nemlich auß deynes hertzen grund,
ſo iſt dein bitt vor Gott erhört,
ob du gleych nymmer rürſt dein mund.

32 Recht faſten, das Gott wolgefelt,
iſt nicht in zeyt vnd tag geſtelt,
auch ſunſt in keyne weyſe,
Sonder es iſt dir allweg frey,
am Sontag, oder wenn es ſey:
drumb merck mich recht mit fleyſſe:
Wenn dich dein eygen fleiſch anficht,
der Teuffel oder welte,
durch böſe lüſt vnd falſch gedicht,
mit neyd, haß manigfalte,
So faſt, vnd thů dirs ſelbſt zů gůt,
bit frey zů Gott, klag jm dein not:
er ſchafft dir frid vnd rechten můt.

33 Gleicher weiß iſt almůß geben
Gott wolgefellig, lieb vnd eben,
doch merck, in ſolcher maſſen,
Das du nicht gebeſt brodt vnd weyn,
dardurch du wilt geſehen ſeyn
vnd für dich bitte laſſen:
Ja wenn deyn almůß nicht herfleuſt
auß rechter lieb vnd trewe,
wie Paulus durch ſich ſelbs beſchleuſt,
ſo iſt es nur wie Sprewe:
Das ſprew on korn macht niemand ſat,
alſo iſt auch ein hertz on trew,
das keyn lieb zů ſeym nechſten hat.

34 Es ſeyn die heyligen zwifeltig,
als nemlich todt vnd lebendig:
die ſolt du alſo ehren:
In todten ſihe den glauben an
dardurch ſie überwunden han,
vnd preyß mit jn den Herren

Digitized by Google

Für alle seine wunderthat
die er jn hat bewenſet,
vnd bit Gott, das er durch ſein gnad
dein ſeel im glauben ſpenſet.
Die lebend heyligen inn der welt,
die bey dir arm vnd ellend ſind,
die ehr mit gütem rath vnd gelt.

35 So war Gott lebt vnd ewig iſt,
keüſchheyt gelobet iſt ein liſt,
dem Teüffel angenem,
Auch wider Gott vnd alle ſchrifft,
der Satan hats auch ſelbs geſtifft,
auff das er vns beſcheme:
Es iſt mer Engliſch dann menſchlich
im fleyſch on fleyſch zů leben,
keüſchheyt iſt Gottes gab warlich
vnd wirt nicht vilen geben,
Ja vnter tauſent ſchwerlich eym,
doch wems von Got gegeben wirt,
der danck jm vnd verheb es keym.

36 Es ſteet auch recht demůtigkeyt
fürwar nicht in eym ſchlechten kleyd,
noch ſunſt wie mans möcht nennen:
Dann Gott der iſt ein ſolcher man,
er ſihet fürwar dein kleyd nicht an,
er kan dein hertz wol kennen:
Was du darinn füreſt im ſchilt,
nach dem thůt er dich richten,
ob du gleych mit jm heüchlen wilt,
ſo hilfft dich doch keyn dichten:
Ernidrig dich in deynem mut
vor Got vnd aller menſchen kind,
ſolch demůt iſt recht Chriſtlich gůt.

37 Liebſte vnd werde Chriſtenheyt,
es ſteet fürwar deyn ſeligkeyt
bey Chriſto vnſerm Herren,
Vnd nicht in dreyfalliger kron,
noch breytem hůt vnd Inffel ſchon,
auch nicht in groſſem pierren,
Fürwar auch in keym härin hembd
vnd andren orden ſchwere,
darauff ſie trotzen vnnerſchempt,
drumb ſag ich vngefehre:
Kappen, platten, vnd wie mans nent,
das ſein nur hoffarb, merckt mich recht,
darbey mans Teüffels diener kent.

38 Des geben zeügnus jr geſchicht,
das man nicht acht, ich hels erdicht,
das ſie dem Teüffel dienen:
Dann was Got fordert vnd verbeüt,
dargegen thůn die frummen leüt:
ach wee, wee ewig juen!
Gott ſpricht auß väterlicher gunſt
zů allen außerwelten
'kumbt her vnd kaufft genad vmb ſunſt,
jr dörfft nicht zaln noch gelten':
Ja wie der Babſt das hat gethan
mit all ſeyner geyſtloſen ſchar,
das weyß Gott leb yetzt nederman.

39 Herren vnd lieben freünd zugleich:
der Teüffel helt auch in ſeym reych
gefangen durch ſeyn dücken
Die Widertauffer hoch verblent
vnd ſchwermer von dem Sacrament,
wiewol ſie ſich frey ſchmucken
Mit falſch verſtand der heylge ſchrifft,
dardurch ſie hoch verkleynen
zwey Teſtament, die Chriſtus ſtifft,
die wöllen ſie verneynen:
Doch ſeyn des Herren wort ſo klar,
gloſier ſie Teüffel oder welt,
ſo bleyben ſie doch ewig war.

40 Wort Gottes haben ſolche krafft,
das Gott ſeyn willen dardurch ſchafft
auch wider die nature:
Gott thůt ſein wort zum Element,
ſo wird daraus ein Sacrament,
das glaub du, Creature:
Wenn Gottes wort zům waſſer kumpt,
ſo wirdts ein gnaden zeychen
welchs vns für gottes freünd annymbt:
den kindern ſol mans reychen,
Wie Chriſtus lert vnd trewlich ſpricht
'den kindern ghört das hymelreych,
laſt ſie zů mir vnd wert jns nicht.'

41 Bleybt feſt im glauben, das auch ſeyn
jn beyder geſtalt als brodt vnd weyn
war leib vnd blůt des Herren,
Welchs er vor ſeynes todes endt
gegeben hat zum Teſtament,
den glauben mit zůmere,
Das er vns durch ſein Creütz vnd todt
nach ſeynes Vatters willen
erlöſet hat von aller not,
ſünd, Teüffel, todt vnd hellen:
Die Tauff vnd auch diß Sacrament
ſöll wir für gnaden zeychen han
vnd brauchen biß zur welte endt.

42 In ewigkeyt ſey ehr vñ preyß
Got Vater, Son vñ heylgem geiſt,
dreyfeltig inn perſone,
Vñ doch in göttlicher natur
nur ein herr aller creatur,
mechtig im hymels throne:
Dem wöll wir dancken in gemein,
die weil wir ſind im lebē,
das er vns ſein wort klar vnd reyn
widrumb auffs new hat geben,
Vnd bitten ſeyn barmhertzigkeyt,
das er vns leib vnd ſeel bewar
von nun an biß in ewigkeyt.

1½ Bogen in 8°, 1544, ohne Anzeige des Druckorts. Die Anfangsbuchſtaben der 37 erſten Strophen geben die Worte Cirlacus Schnaus von Botha apotecker geſel, die Anfangsworte der letzten 5 Strophen den Spruch Des Herren

wort bleybt in ewigkeyt. Die Überschrift fährt noch also weiter fort: Durch ein liebhaber der Göttlichen warheit, seynem lieben vatter Clausen S. Vnd allen die des rechten Christlichen glaubens sind, zů ehren gedicht. Zeile 11.13 frischt, 16.11 was für wes, 27.5 och, 29.6 jn, 37.12 nicht, 41.8 wilen.

1130. Epitaphium Johann Langers.

Im thon, Ich rüff zu dir Herr Jhesu Christ ꝛc. Wie man von D. Luthers Seligen abschied zu singen pflegt.

1 Ewiger Gott im höchsten thron,
du wirst billig gepreyset
Jnn Christo Jhesu deinem Son,
durch den du hast beweiset,
Das aller menschen trost vnd heyl
stehe in seim todt alleine
inn gemeine,
sey auch vmbs gelt nicht feyl,
es sey groß oder kleyne.

2 Herr Got, du hast vns geben hie
einn hocherleuchten from̃en
Pfarrherrn, des gleich wir vor vnd ne
gehabt, nyt hast jhn gnommen
On zweiffel in dein Göttlichs reych,
dahin wir dann all hoffen:
vns hat troffen
groß hertzenleyd zu gleych,
sag ich mit warheyt offen.

3 Recht herrlich wurd er zu der Erd
bestetigt, gleich vns all̃,
Jn vnser Landßfürst hoch vnd werd
mit seiner liebsten gmahlen
Sampt all seim Hoffgsind dz er hat,
nach seiner Leych all gingen,
darnach anfingen
die Burger nach dem Rath
zugehn mit weyb vñ kinden.

4 Ein Testament hat er gemacht,
wie man warhafftig weyse,
Das ja der Landßfürst wol betracht,
Johans Ernst, wie er heyse,
Das er im fried erhalt Gots wort,
sich des mit ernst anneme
vnd mit scheme,
bestendig bleyb auch fort,
ob er vmb alles keme.

5 Noch mer sol er betrachtē wol
Gotts wortt sich gmeß zuhalten,
Damit exempel gebē sol
arm, reichen, jung vnd alten,
So werd jm Got inn dieser zeit
glücklich Regirung geben,
vnd darneben
mit Christo wonn vñ freud
in dem vnd ewigen leben.

6 Besonder hat er auch begert
zu sagen seinn Pfarkinden,
Als das er hab bißher gelert
werd sich nit anderst finden:
Darauff er dañ sein leib vnd Seel
Got ewig wöll vertrawen,
vnd nichts grawen
vor hellisch pein vñ quel,
sonder er wöll Got schawen.

7 Vnd ist dz Hauptstück seiner lehr
der höchst Artickel gwesen,
Das wir vō Adams fall so schwer
durch Christu sind genesen:
Ja, wer nur glaubt vnd wirt getaufft
in disen Christū reyne
mag alleine
von Sünden sein erkaufft,
solchs lert er in gemeine.

8 Recht trewlich trieb er alle stund
in aller seyner lehre,
Man soll bekēnen mit dem mund
Gots wort, nit förchten gfehre:
'Ja furchtet nit,' sprach er mit fleyß,
'die so den leyb hie tödten,
trawt in nöten,
Got kan verborgner weiß
euch von dem feind erretten.'

9 Gantz reichlich hat er auch bewerd
auß Gottes wort vnd wercken,
Das wir her kom̃en von der Erd,
vnd sollen darbey mercken
Das wir kein bleibends haben hie,
wir müssen all zu erden
wiedrümb werden,
nur außgenom̃en die
letztlich in Got verklerten:

10 'Kein Aug hat nye gesehenn das,
kein Ohr hats nye gehöret,
Jst auch ins menschen hertze das
nye gstigen noch entpöret,
Was Got den seinen hat bereyt,
die auff sein Wort fest bawen
vnd jhm trawen:
in vncndlicher frend
werden sie GOT dort schawen.'

Digitized by Google

11 GOT gab jhm auch ein ſolche gnad,
dz er in keym̃ weg meuchlet.
Er hat dem Fürſten vñ ſeym̃ Rath,
vns alln auch nichts gheuchlet.
Er ſtrafft die Laſter in gemeyn,
einn jeden nach ſeim̃ weſen:
wer wölt gneſen,
der ſoll ſich halten reyn,
er wolt nit feder leſen.

12 Weyß Got, er hat vns hart geſtrafft
auß inbrünſt ſeines hertzen.
Got hat ers gern mit vns geſchafft,
es bracht jhm offt gros ſchmertzen,
Das wir ſo vndanckbar vnd ſchwach
zu Gottes Wort vns ſtelten,
drümb er nit ſelté
ſprach 'Hans fragt nichts darnach,
magſt flůchen oder ſcheltn.'

13 Alle beyd, hoch vnd nidrig Standts,
hat er vermant mit ihrenen,
Jeder ſolt ſehen auff ſein ſchantz
vnnd ſich zu Got gewhenen.
'Coburg! Coburg!' ſchrye er vil mal,
'wirſtu dich nicht bekeren,
Gotts wort ehren,
ſo wirdt nicht klein dein fal,
Got kan dich baldt verheren.'

14 Hertzen hat der Man weych gemacht
die härtt warn gleich den Steynen.
Da er wurd auffn Gotßacker bracht,
ſah man viel hundert weynen.
Aldo wurd neben ſeiner Leich
das Volck kürtzlich geleret,
vnd beweret,
das gwiß zu Gottes reich
erſtünd wer Chriſtũ ehret.

15 Johannes Langer hieß der herr
ſo hie in Got verſchiden.
Sein lebt gleichet ſeiner ler,
hat wenig qual gelidẽ:
Gleich als jm ſchlaff iſt er von hin
nach drey vñ ſechtzigk jaren
zu Got gefaren:
Got geb vns ſolche ſin̄,
ſein Wort auch zu bewaren!

16 AMEN, ſo ſprechet all gemeyn,
fallt auff die knye on ſcherzen,
Danckt Gott durch Chriſtũ nür alleyn
für ſölche Gab von hertzen.
Ja bitt Got trewlich Arm vnd Reich,
er wöll vns widrümb geben
mit lehr vnd leben
ein̄ Man, der diſem gleich
ſein wort lehr trewlich eben.

Epitaphium. Von dem Chriſtlichen Teſtamẽt vnd gotſeligen abſchid deß Ehrwirdigen wolgelerten, vnd in Got erleuchten Maũes, Herrn M. Johann Langers von Bolckenheym, Pfarherrn vñ Superattendens zu Coburgk, kurtzer bericht, zu leſen vnd zu ſingen. 1548. 3 Bogen in 8°. Blatt C6. Der Ausdruck 'zu leſen' bezieht ſich auf ein 23 Seiten langes Gedicht in Reimparten, der 'zu ſingen' auf vorſtehendes Lied, deſſen Überſchrift lautet Nun volget das Lied, Darin̄ das ytzt gemeldt Epitaphium kürtzlich verfaſſet iſt. Im thon, u. ſ. w. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen Ehrenburgk und den Spruch Gott weyß alle Hertzen. Vers 3.1 würd für wurd (vergl. 14.3 und 14.5), 13.9 verehren, 14.3 auffm, 14.4 ſahe.

1131. INTERIM.

Ein newes vnd mit Heiliger Schrifft wolgegrüntes Lied, Wieder das ſchöne heucheliſche vnnd gladſtreichende Ketzlein, genant, INTERIM.

Auf die weiſe, Chriſt unſer Herr zum Jordan kam, etc.

CHriſtus mein zeug ſey durch ſein wort,
das ichs von härtzen meine,
Vnnd bit all fromme Chriſten fort:
halt feſt an GOttis Wort reine,
Laſt euch die ſach kein Schimpff jtzt ſein,
der Bebſtiſch grewl ſchleicht wieder rein,
ſo laſt euch (Gott zu ehren)
GOttis wort nit verkeren,
Gott wirt noch gnad beſcheren.

2 Ja, wenn ein Engel GOttes kehm
aufs hohen Himels throne
Der ein andere Lehr für nehm
vom Euangelione
Denn wir bisher gelernet han,
verflucht ſey der von jederman,
Ja wenn noch einer kehme,
der ander Ler fürneme,
der ſey ſtracks Anathema.

3 Recht liſtig greiffts der Teuffel an,
meint vns zu vberreden:
Ein Pflug vnd auch ein Ackerman,
ja neben dieſen beiden
Ein Weybiſchoff, der heiß nicht Heintz,
mich dünckt, der Eſel ſey von Meyntz,
haben ein Buch geſpeyet,
das ſey vermaledeyet,
ſampt den die es haben gweyhet.

Digitized by Google

4 INTERIM gar ſchön iſt ſein nam,
ſcheint forn gantz Engliſcher weiſe,
Hinckt mitten vnnd iſt hindten Lam,
ja wers durch liſt mit fleiſe,
Dem mocht erhalten mut vnd hertz,
ſie halten Gottes Wort für ſchertz,
Ja wölln inn Gottes ſachen
all ding viel beſſer machen:
Got wirt ein mal auffwachen.

5 Ach GOTT, mir zittert itzt mein hertz,
das ich von dem ſoll ſchreiben
Der vormals auch on allen ſchertz
dein Göttlichs Wort halff treiben,
Vnd war bey vns der letzte nicht,
yetzundt ehr ſelbſt Dein Wort anficht,
Thut widder dich ausſpeihen
nach Luthers Propheceien,
es wirt jhm nicht gedeien.

6 Chriſtus, du warer Gottes Son,
las vns von dir nicht weichen,
Erhalt beim Euangelion
vns armen ſampt den reichen,
Gib vns dein Göttlich wort jns hertz,
gleich wie du ſprichſt ſonder ſcherz
'Wol dem, der mich bekennet!
der iſt von mir genennet,
ob man jhn gleich vorbrennet.'

7 Verflucht ſey ewiglich der mann
der Got thut widderſprechen,
Die ſach geh vns mit nichten an,
Got wirt ſein Ehr wol rechen.
Ein jeder ſehe allein für ſich
vnd nicht auff andre, das bit ich:
Ein jeder muſs ſelbſt geben
rechnung von lehr vnd leben
dem der ob vns thut ſchweben.

8 Solches bedenck ein jeder Chriſt
im abgrund ſeines hertzen,
Ob etwan kehm die zeit vnd friſt
das wir mit pein vnd ſchmertzen
Nach wol verdienter Gottes ſtraff
geſchlachtet würden als die Schaff:
So laſs den Sathann ſcharren,
bleib am Wort GOts beharren,
GOtt wirdt dich woll bewaren.

9 Spricht doch der ewig Gottes Son,
wer hie verleuſt ſein leben
Vmbs heilig Euangelion,
dem wöll ers wiederumb geben
Hundertfeltig inn jhener Welt,
hie zeitlich auch noch Gut vnd geldt,
Doch mit verfolgung, höre,
darumb dich nit empöre,
GOtt kan die feind zuſtören.

10 Chriſtenleuth, volget meinem rath
den ich aufs Gotts Wort gebe,
Volget bald, ehe es werd zu ſpat,
vnd leſet euch ſelbſt zu liebe
Von gantzen hertzen mit verſtandt
die ſchrifft, verzeichnet hie am Rand,
Mit fleiſs von Wort zu worten:
lernet an dieſen orten
ſtreiten widder helliſch Pforten.
(Matt. 10. Marc. 8. Luc. 9. Joh. 16.)

11 Herr Gott, ich bit aufs hertzen grunt,
laſs mein rath nicht verachten.
Wer nicht bekent dich mit ſeim mund,
der muſs ewig verſchmachten.
Dein Wort leſt ſich Gloſieren nicht,
dieweils der mundt der warheit ſpricht,
So wirdts Ewig beſtehen,
die Welt muſs drob zergehen:
HERR GOtt, erhör mein flehen.

12 Nicht wunder wer es warlich itzt,
wenn Gott helt menſchen ſinne,
Das er beraubet ſin vnd witz
dem der vmb ſchnöds gewinne
Sein wort verleugnet vnd durchechi,
wieder ſein ſelbſt gewiſſen ſchmecht:
Die ſünd wirt nicht vergeben
hie noch in jhenem leben,
das ſol er merken eben.

13 Ach Gott, wer der geboren nit,
der etwan dein wort leret
Vnd nyt dem Babſt felt für die knie,
dein Wort jm mund vmbkeret!
Das ſolche Mammaiucken ſein
iſt vielen Chriſten groſſe pein:
Herr GOTT, warn hiemit alle
Chriſten vor ſölchem falle,
des bit ich dich mit ſchalle.

14 Verflucht ſey der vnd all ſein Tück
der an den Pflugk thut greiffen
Vnd ſihet wieder vmb zu rück,
thuts Babſtes Liedlein Pfeiffen!
Der iſt nicht geſchickt zu Gottes Reich,
ja wers auch Bapſt vnd Keyſer gleich,
So müſten ſie verderben,
in jhren Sünden ſterben,
vnd Gottes Reich nicht erben.

15 So mercke nun ein jeder Chriſt
der Gottes Wort erkennet
Vnd bleib beſtendig zu aller friſt,
ob man dich gleich drob nennet
Ein Ketzer, ſag ich on betrugk,
iſt beſſer denn ein Mammaiuck:
Halt Gott für Burgk vnnd Feſten,
ob man dich gleich thut Röſten,
er wirt dich ewig tröſten.

16 Johannes hat beſchrieben klar
des Herren Chriſti worte:

Digitized by Google

Es kümpt die zeit, nim jhundt war,
das der, so euch ermordte,
  Wirdt meinen, ehr ihn Gott einn dienst:
drumb hattet sterben vor gewinst,
Der Herr hats vor gesaget,
darumb sey vnuerzaget,
vnd wis, das Gott behaget.

17 Bawer, Bürger vnnd Edelleuth,
Grafen, Fürsten vnd Könige,
Schawth auff, was dieser fall bedeut
vnd fürchtet Gott nicht wenige,
  Denn weil ein grosser Bawman fellt,
der vns Mass vnd Zil hat gstellt,
Was? wie? wir solten gleuben,
lest sich betrign ein Schawben,
Gott kan vns auch betrüben.

18 Schmidt was du wilt, du arge Hauth,
auss deinem Interime:
Verflucht sey, der auff solches trawt,
nichts guts ist hinter jhme!
  Wir wöllen trawen vnserm GOtt,
der hilfft vns aus aller noth
Wieder des Sathans loben:
Christum wöln wir frey loben
mit Gott dem Vatter droben.

Einzelner Druck, 4 Blätter in 8. Ohne Anzeige von Ort und Jahr. Vers 11.1 Babst, 15.5 so, 16.3 das = daß es. Die Anfangsbuchstaben der ersten funfzehn Strophen geben den Namen des Dichters, die Anfangswörter der drei letzten scheinen sich auf Johann Agricola beziehen zu sollen.

Cyr. Schnauß dichtete im Jahr 1552 eine Danksagung für die Wohlthaten der frewdenreichen Erledigung des Churfürsten Johann Friderich. Dieselbe schließt also:

Verleih uns, HErr, dein gnad und krafft,
das uns die Weltsucht nicht behafft,
Und dich allzeit fürs höchste gut
halten im hertzen, sinn und mut,
5 Und den du gsandt hast, Jesum Christ,
für unsern Heiland alle frist,
Auch deinen lieben heiligen Geyst
für ein Hertzentröster allermeyst.
Auf das wir mögen durch dein sterck
10 widerstehn des argen Teuffels werck
Und brüderlich einander lieben,
eins das ander nicht betrüben,
Gentzlich uns halten nach deim Wort,
das frey bekennen hie und dort,
15 So werden dich, O Gott und HERR,
ewig preysen lenger und mehr
Die gantze werde Christenheyt
von nun an biß in ewigkeyt,
Kinds kind in teutscher Nation,
20 sonderlich für mehr person
In Sachssen des hochlöblich hauß:
Amen, das wünscht Cirlacus Schnauß.

Darunter dann noch folgende Verse:

Da man dich, O Churfürst, widrumb einfürt
ledig erstmals in deim Erblande,
Geschach am abent Marie geburt
mit Frewd und herrligkeit on schande.

Cünrad Hüber.

Nro. 1132—1135.

1132. Der cxxxiij. Psalm.

Von sich, wie fein vnd lieblich ist
recht brüderlichen leben,
Nach Einigkeit in JESV Christ
mit reinem hertzen streben;
  Dan einerley gesinnet sein
verschafft einander hulden fein
vnd von sich messig halten,
da will die Lieb selbs walten.

2 Es mocht so köstlich nimmer sein
die lieblich Balsam salbe
Die Aaron flos vom haupt herein
in bart vnd allenthalben,
  Als köstlich ist die Einigkeit
der algemeinen Christenheit,
auff Gottes wort gegründet,
dergleichen man nit findet.

3 Das edel thaw vom berg Hermon
so wunsam mocht nit kommen
Dem dürstigen gebirg Sion,
das es brecht lust vnd frommen,
  Als wunsam sich des Geistes krafft
erbreitet durch solch Brüderschafft
bei allen Gottes kinden
an heil kan nichts erwinden.

Digitized by Google

4 Dann da wil selbs der milte Gott
ſtin ſegen laſſen walten,
Mit troſt und hilff in aller not
ob ſolchen dapffer halten,
Verheiſſet ferner auch darzů,
in diſem Elend güte rům
vnd dort das ewig leben
durch Chriſtum jhn zů geben.

Ein New Auſerleſen Geſangbüchlein ꝛc. Getruckt zů Strasburg bey Wolff Köphl. *M. D. XLV.* 8° Blatt XXXVIII. Der Name aber iſt, wie auch im Straßburger GB. von 1559 und im Züricher von 1559, durch Ch. H. bezeichnet; das Große Straßburger Kirchengeſangbuch von 1560 nennt Conrad Humbert. Im Nürnberger GB. von 1607 iſt das Lied dem E. Alberus zugeſchrieben. Das Bonniſche GB. von 1561 Blatt clij ließt Vers 3.1 Der edel, 3.4 liſt für luſt, 3.6 erbeitet.

1133. Ein Ermanlied zů bitten

Für die Oberkeit, Kirchendiener, Bekümerten, Irrenden, Auch alles anligen der algemeinen Chriſtlichen Kirchen.

Dieweil wir ſeind verſamlet
im Namen JESV Chriſt,
Jů bitten was vns mangiet
von Gott zů dieſer friſt,
So laſſt vns recht erheben
die Hertzen über ſich:
der Vatter will vns geben
die notdurft gnediglich.

2 So bitten erſtlich eben
für alle Oberkeit,
Das wir gottſelig leben
in Frid vnd Erbarkeit,
Der lieb Gott jhr verleihe
den recht Fürſtlichen geiſt,
das ſie mit rechter trewe
jhr ſchuldig pflicht jm leiſt.

3 Jů dir mit bitt wir fliehen
für alle Hirten gleich:
Die wöllſtu, HERR, anziehen
mit krafft aus deinem Reich,
Das deine Schaaff auff erden,
zerſtrewet vberal,
durch ſie verſamlet werden
als bald in deinen Stal.

4 Wir bitten auch von hertzen
für all, ſo kranck vnd arm,
In ellend ſind vnd ſchmertzen:
jhr aller dich erbarm,
Gib jhn die Sünd zů rewen
mit ernſtem hertzenleid,
ſo kan dein zucht gedeien
an jhn zůr Seligkeit.

5 Desgleichen wir dich bitten
für die in jrthumb ſein:
Dein Geiſt ſie wöl entſchütten,
zůr Warheit leiten fein,
Das ſie dich recht erkennen
mit Chriſto deinem Son,
vnd hertzlich Vatter nennen,
deim Wort geleben ſchon.

6 Auch welchen du haſt geben
zů hangen Chriſto an,
Der ja jhn iſt das Leben,
die Warheit vnd die Baan:
Die ſterck, das ſie bezwingen
Sünd, Teuffel, Tod vnd Hell,
zůr engen Port eindringen,
bewart an Leib vnd Seel.

A. a. O. Blatt CIX. Überſchrieben N. N. Erſt in dem Straßburger GB. von 1566 (bey Thiebolt Berger) iſt der Name des Dichters genannt. Vers 2.5 verlihe, 3.3 anzihen, 3.6 vbel ał.

1134. O Gott, du höchſter gnadenhort.

O GOT, du Höchſter gnaden hort,
verleih, das vns dein göttlich Wort
Von ohren ſo zů hertzen dring,
das es ſein krafft vnd ſchein verbring.

2 Der einig Glaub iſt diſe krafft
der ſteiff an Jeſu Chriſt behafft;
Die werck der Lieb ſeind diſer ſchein,
dadurch wir Chriſti jünger ſeind.

3 Verſchaff bei vns auch, lieber HERR,
das wir durch deinen Geiſt je mehr
In deinr erkanntnüs nemen zů
vnd entlich bei Dir finden rům.

A. a. O. Blatt CXI. Ohne Namen. Dieſer findet ſich zuerſt in dem Straßburger GB. von 1560.

Digitized by Google

1135. Conditor alme syderum.

Hymnus von der zůkunfft Christi vnsers Herren ins fleisch.

Weltschöpffer, Herr Gott Jesu Christ,
ein ewigs liecht den deinen bist,
Ein allgemeiner Heiland gůt:
erhör die bitt die dein volck thůt.

2 Du hast bejamert junigklich
der Welt verderben vndersich,
Vns gantz verlornen theilstu rath
vnd schanckst vns alle. missethat.

3 Als nun die Welt zům abend lies,
sein gmach der himlisch Breutgam lies,
Geborn von einer Jungfraw zart,
die wunderbar sein můter ward;

4 Des macht vnd krafft so schrecklich ist,
das sich vor jhr zů aller frist.
Gantz dienstlich biegen alle knew
im himel vnd auff erden frey.

5 Die Son den Vndergang bewart,
der Mon behelt sein bleichlecht art,
Die Sternen durch die leuchten klar
in steiffem lauff gantz wunderbar.

6 Nun bitten wir dich, heilger Christ,
dieweil du Richter künfftig bist,
Beschirm vns vor des teüffels trug,
mit gnaden alzeit auff vns lug.

7 Lob, ehr vnd preis mit freüden thon
Got Vattern sey vnd seinem Son,
Dem heilgen Geist zůgleich bereit
von nun an biß in ewigkeit.

Das Newer vnd gemehret Gesangbüchlin, ꝛc. Gedruckt zů Strasburg bey Thiebolt Berger, am Barfüsser platz, Anno 1559. 8° Seite V. Erst in der Ausgabe von 1566 der Name Cůnrad Hůber. Das lat. Lied Teil I. Nro. 113.

1136. O Gott Vater im höchsten thron.

O Got Vatter im höchsten thron,
ich Rüff zu dir inn schmertzen!
Mein Sünd drückt mich on abelon,
das klag ich dir von hertzen!
Sie leſt mir tag vnd nacht kein rhu,
seid Moses thut verkünden
Nur auff erden hie das Gesetz,
das wil mich auch Tödten zu letzt,
wo sol ich dann trost finden?

2 Weil Adam hat der sal verderbt
vnd bracht in solches leiden,
Den schaden ich auch hab ererbt,
das Paradeis muß meiden,
Im schweiß muß gewinnen mein brodt,
zu staub vnd Aschen werden
Vnd zuletzt sterben ewig Todt:
das klag ich dir, O Höchster Gott,
hilff mir auß den geferden!

3 Gottes erbarmung sich an nun
vnd thet Adam verheissen
Das frölich Euangelium,
vñ sprach 'es wird zuschmeissen
Des Weibes Sam der Schlangen Haupt',
dem thet Adam vertrawen,
Das weret wol fünfftausent Jar,
biß Maria Christum gebar,
auff disen Feltz wir bawen.

4 Er woni bey vns in armer wat
vierdhalb vnd dreissig Jare,
Das Gesetz er erfüllet hat,
vnnd auch leret vns klare
Das new Gesetz 'hertzlich lieb Got
vnnd deinen nechsten eben',
Die Jüdischheit die trug jhm haß,
jr Sinagog er brechen was,
sie namen jm sein leben.

5 Als er starb an des Creutzes stam̃,
gab auff sein tewres leben,
Ein Ritter Longinus mit nam
thut vns gezeugnus geben:
Der Christo sein seitten öffnet,
ran jm zu an dem spere
Wasser vnd blut da an sein heubt,
sein Augen rürt er mit eylend,
da ward gesehen ere.

6 Vñ er bekant frey öffenlich,
der mensch wer Gottes Sune:
Christus verschid vor menigklich
vnd auch die Hell gewunne:
Darinn sassen vor diser zeit
die Propheten, zu warten
Der verheissung die Got het thon,
Christus jn da zu trost erston
vnd erlöst die gefangen.

Digitized by Google

7 Mit seiner marter vnd auch pein
vnd die er hat erlitten,
Am Auffartstag das Reich nam ein
das er vns hat erstritten.
Des sag wir im groß lob vnd Ehr,
hat vns das ewig leben
Auch allen menschen zu bereit
bey Gott inn seiner ewigkeit,
das Reich wil er vns geben.

Zwey Schöne newe Lieder, Das erst, Ich armer Sünder klag mich sehr. Das ander, O Got Vatter im höchsten Thron, Vnd sind in dem Thon, Ich armes Meydlein klag mich sehr, etc. Vers 3.1 so, 5.5 Der = Da er?, 5.9 gesehen = gesehend.

Gregorius Spring inn Klee.

Nro. 1137.

1137. Das Christlich ABC, Gesangweyß, Auß der heiligen Schrifft, zu sammen gezogen, Vnd allen denen, die des Christlichen Glaubens sindt, Vnd für die jungen, Zu Ehren gedicht.

Im thon, O Ewiger Vatter im Himelreich.

Vorred.

Christus Jhesus im Hymelreych,
den preyß ich in gantz Erderreych
drumb das ich hab erlebet
Mit seiner gnadt die Edlen zeyt,
das jetzt inn allen landen weyt
gar reychlich wider schwebet
Mit grosser Krafft das Götlich wort,
welchs lang her war verborgen,
das hört man jetzt an manchem ort:
ach Gott, hilff vns auß sorgen,
Vergib vns alle Missethat
die wir auß vnwissen haben than,
Herr Gott, bewenß vns dein genad.

2 Ich bitt dich, Herr, in deinem Reich,
das du mir wöllest gnad verleych
durch Christum vnsern Herren,
Als ich mir fürgenommen han
das ABC außtirgen schon
auß heyliger Schrift zu leren.
Vnd bitt derhalben jederman
welche es hören geren,
das sies zu danck wölln nemen an:
Gott der wird vns gewehren
Was wir bitten im namen sein,
wenn wir glauben auß hertzen grundt
sols alles vnser eigen sein.

3 Am ersten solstu Gottes forcht han,
so wirdt auß dir ein weyser Man,
als Paulus vns thut leren,
Als er schreybet an einem orth
'der Glaub kumpt durch das Götlich wort
wann mans hört mit begeren.'
Auch so lert Petrus offenbar
inn der Apostelgeschichte:
außdilg dein Sündt vnd Missethat,
an dir ist gelegen nichte:
Inn Gott wir haben Seligkeit,
allein der Namen Jhesu Christ,
auff den harr biß inn Ewigkeyt.

4 Mit Gott vmb gnad zu aller zeyt,
der Glaub behelt allein den preyß
vor Gott dem lieben Vatter,
Wie auch der Heylig Paulus spricht
'was an den rechten glauben gschicht,
das bringt nur Sündt vnd hader,
Wer aber glaubt auß hertzen grundt,
der wirdt gerecht erkennet',
so ers bekent mit seinem mundt
Sanct Paulus jn selig nennet,
Vnd spricht, das Euangelion
sey Gottes krafft vnd Ewigs wort,
macht Selig all die glauben dran.

5 Creutzig dein leyb, sey züchtig vnd still,
nit gestat dem leyb sein mutwill,
sonst muß er zeytlich sterben:
Also wird auch die Seel ermordt
wenn sie nicht hört das Götlich wort
vnd muß Ewig verderben.

Digitized by Google

Gleich wie der Schnee vnd Regen felt
vom himel auf die erden,
vnd wie auch Esaias meldt,
alſo muß es war werden:
'Sendt ich mein wort der gantzen Welt,
es ſoll zu mir nicht kommen lehr,
das ſoll frucht bringen die mir gefelt.'

6 Demut, gedult gefelt Gott wol,
barmhertzigkeyt jedlichs üben ſoll
Mit lieb gegen deinem nechſten
Der glaubig iſt, frum vnd gerecht,
ſo erzeygt er ſich als Gottes knecht
der Menſch bey ſeinem weſen,
Iſt er dann nicht von guter art,
ſo erzaigt er ſich der maſſen
mit neydt vnd haß zu aller fart
vnd kans von recht nit laſſen,
Denn was ſein hertz vol iſt im grundt,
wie Chriſtus lert vnd endtlich ſpricht,
das redt der mundt zu aller ſtundt.

7 Ehr Gott dein Herrn nach ſeiner lehr,
dann ſonſt gfelt im kein dienſt noch Ehr,
in lieb inn deinem hertzen,
Das iſt deinn Gott vnd anders nicht,
wie Gott durch den Propheten ſpricht,
die wort halt für kein ſchertze:
Lieb Gott von gantzer Seelen dein
vber alles zeytlich weſen,
laß Chriſtus dein erlöſer ſein,
ſo wirſt du wol geneſen,
Vnd hüt dich vor ſeim vrtheyl hert:
'wer zeytlich ding mer liebt dann mich',
ſpricht er 'der iſt mein nimmer werdt.'

8 Fürcht Gott allein, der Leyb vnd Seel
verderben mag inn helliſcher quel,
wer verhart inn zeytlichem leben:
Du wölleſt genedig ſehen an
vnd auch mit hilff trewlich beyſtan
nach deinem willen eben,
Das wir nicht durch des Teuffels liſt
inn irthumb weren verfüret,
auch, Gott, verley inn kurtzer friſt
das vns dein Geyſt auch rüre
Zu glauben deinem heyligen wort,
das wir durch Chriſtum ſind Erlöſt
von Sünden ewig hie vnd dort.

9 Gedultig trag dein Creutz auff erdt,
ſonſt wirſtu nit ſein des Herren werdt,
als Gott für vnſer ſchulde,
Dann er trug vnſer Miſſethat,
damit er vns erworben hat
vor Gott genad vnd hulde:
Wilt du ſein inn der Chriſten ſchar,
ſo muſt du das feſt glauben
vnd auch bekennen offenbar,
ob man dir gleich wolt Kauben
Leyb, Ehr vnd gut inn diſer zeit,
ſo wirdt dein Seel durch Chriſtum frey
vnd lebt mit Gott inn ewigkeit.

10 Hab lieb als dich den Nechſten dein,
ſo wirſtu Gottes Jünger ſein:
wiltu es Recht erkennen,
Ob dein Glaub feſt gegründet iſt
auff vnſern Herren Jeſu Chriſt,
ſo will ich dir ernennen
Ein Regel, die merck eben wol,
die gibt Chriſtus mit züchten
vnd ſpricht, wie man erkennen ſoll
ein baum bey ſeinen Früchten:
Dann wie ſein wurtzel ſey im grundt,
gut oder böß, ſo laß ers nit,
ſolch frucht bringt er zu aller ſtundt.

11 Inn aller trübſal, angſt vnd not
allein bey Gott ſuch hilff vnd Rath,
bey Chriſto vnſerm Herren,
Vnd nit inn Driſalliger Kron,
noch breytten Hüten vnd Infel ſchon,
auch nit inn groſſem pieren,
Fürwar auch inn keim Härin hembt
vnd andern Orden ſchwere,
darauff ſie pochen vnuerſchembt
darumb ſag ich vngefehre,
Ernidrig dich inn deinem mut
vor Gott vnd aller menſchen kindt,
ſolch demut iſt recht Chriſtlich gut.

12 Ker dich zu Gott mit bitt im leben,
ſo wirdt er dir den Segen geben
die er dir zu thut fügen:
Es ſey dein Gut klein oder groß,
du biſt auff erden kummen bloß,
darumb laß dich genügen.
Wart deins berufs mit gantzem fleiß
vnd thu dich Gott befelhen,
ſo nerdt er dich mit mancher weyß,
darumb ſolt du nit ſtelen:
Der hat ein weyſen Mannes mut
der vmb Gelt oder Goldes werdt
auff erden nie keim vbel thut.

13 Leer von Chriſto dem Herren dein
ſanfft, milt, demut vnd gehorſam ſein,
ſo ſpricht, die forcht des Herren
Sey aller weißheyt ein anfang,
darumb wir vnſer lebenlang
vns ſollen darzu keren
Das wir im hertzen förchten Gott
vnd lieben in darneben,
ſo werden wir inn der letzten not
mit ſorgen nicht vmbgeben,
Dann wer Gott förcht vnd im vertrawt
der wirdt Ewiglich wol beſtan,
wol dem der frölich darauff bawt!

14 Mit den frenwenden hab auch frend
vnd mit den trawrigen trag leydt

Digitized by Google

vnd gönn jhm kein vngelücke,
Ja wer ein frommer Christ will sein,
der soll auß lieb vnd nit durch schein
lassen das haydnisch stücke:
Dann welcher seinen bruder haßt,
der hat jn todt geschlagen,
darum ist zorn ein böser gast,
den sol wir von vns jagen
Mit lieb vnd Christlicher gedult,
die Sunn soll auch nit vndergehen
ehe wir vergeben alle schuldt.

15 Neid, haß vñ zorn trag nicht vmb schmach,
nit rich dich selbst, Gott gehört die Rach,
inn vnzücht nit thu leben:
Wir sind inn gliedmaß Christen all,
drumb soll wir vns inn keinem fahl
zu dem Ehebruch begeben:
Gott hat von wegen diser sündt
der welt zwey mal gelonet,
mit Fewer vnd Wasser, wie man findt,
er hat je nit verschonet
Dauid seins liebsten Diener werdt:
wer mer Exempel wissen wöll,
der leß die Bibel vnbeschwerdt.

16 O lieben Christen alt vnd jung,
ein jeder hab in acht sein Zung,
das er nit felschlich zeuge
Vor Recht vnd Gricht vnd Oberkeyt,
niemand zu lieb, auch keim zu leyd,
auff das mans Recht nit beuge.
Die Zung die ist ein kleynes Glied
vnd schafft doch krieg vnd Morden,
sie würget mer dañ Schwerd vnd Spieß
mit iren falschen worten,
Darumb ist Schweygen groß kunst
dann wer vil redt, der leugt auch sehr,
damit erlangt er kleyne gunst.

17 Paulus spricht 'Trübsal mus leyden vil
wer Gottseliglich leben will'
inn züchten vnd inn Ehren,
Das er seins Nechsten hab vnd Gut
inn seinem hertzen, sinn vnd mut
mit vnrecht nit begere.
Brauch gegen niemand arge list
mit falschem schein des Rechten,
gedenck das er dein Bruder ist
vnd hilff jm trewlich fechten,
Das er sein gut mer vnd behalt,
daran spar weder Rath noch that,
wilt du inn Ehren werden alt.

18 Quellen wirdt Got mit hellischer pein
die nit hon thon den willen sein,
auch wie Sant Paulus schreybet
Die köstlich angeneme zeyt
vnd auch der Tag der Seligkeyt,
wol dem der Gottes wort treybet
Inn aller weyß, beydt Frü vnd Spat,
mit Lesen, Hören vnd Singen,
vnd glaubt auch dem inn aller Maß,
leßt sich nicht darnon dringen
keyn falsche Lehr noch alten won,
der wirdt nach diesem Elend hie
erlangen die Ewigen Kron.

19 Richt vnd verdamb dein Nechsten nit,
sonst wirst du auch Gericht darmit:
ich will dich Informiren
Vnd will dich leren werck vnd weyß
auß Gottes wort mit allem fleyß,
nach dem thut euch Regiren,
Doch merckt mich recht mit dem beschandt,
das jhr nit solt Gedencken
das euch Gott Ewige Seligkeyt
für ewere werck wöll schencken:
Ja wenn jrs alles habt gethan,
so sprecht 'wir sindt vnnütze Knecht',
durch Christum wir vor Gott bestan.

20 Selig bist du, so dich durch Gott
die Welt verfolgt, verschmecht, verspot,
darnon die Heuchler klaffen:
Sie schreyen alß mit gleicher Sterck
auch weh 'O weh, die guten Werck
verbieten vns die Pfaffen
Vnd sonderlich der newen Schar
die sich jetzt Lutterisch nennen':
ja hört jhr heuchler offenbar,
ich will euch recht bekennen
vnd sag das auff mein letztes Endt,
das keiner vnter euch allen ist
der rechte gute Werck bekendt.

21 Thu guts vnd halt den Nechsten dein
wie du von jm wilt gehalten sein,
erhalte jhn vor schaden.
Merck: hat dein nechster Weyb vnd Kindt,
darzu Knecht, Meydt, Schaff oder Rindt
die Trew sindt vnd gerathen,
Die solt du nicht durch keine weyß
von jhm abwendig machen
mit guten worten, kunst noch fleyß:
bedenck dich in den sachen,
Erzeyg dich als ein frommer Christ,
verman sie, das sie bleyben fiel
vnd thun was jhn benolhen ist.

22 Vnglaub schleußt inn sich alle sündt,
der Glaub inn Christ macht Gottes kindt
durch das Natürlich Rechte:
Er spricht 'was jhr wolt vnd begert
von ewern Nechsten hie auff erdt,
das selb thut jhn auch schlechte,
Widerumb was jhr nit leyden könd
von aller menschen Kinde,
das thut jhn nit zu keiner stundt,
auff das man euch grecht finde.'
Darumb bedenck die letzten ding,
förcht Gott vnd lieb den Nechsten dein,
so wirst du recht thun ganz gering.

Digitized by Google

23 Wach ſtets vnd bet, zum Todt dich rüſt
dañ ſeiner ſtundt du gantz vngweiß biſt,
darumb er vns hat geben
Vemblich das heylig Predig ampt,
dardurch wir lernen alle ſambt
nach ſeinem wilen leben.
Wol dem, der Gottes wort recht lert
vnd förcht keins menſchen Kinde,
der iſt Zwifeltig Ehren werd,
wenn er nur frey vnd gſchwinde
Die warheyt ſagt eim jeden Mann:
der hat ſein Seel vom todt erlöſt,
weh dem ders nicht will nemen an!

21 Zeil dich zu guten, ſo wirſt du gut:
böß geſelſchafft gmüth zerſtören thut,
noch ſonſt wie mans möcht nennen.
Dann was Gott fordert vnd verpeut,
dargegen thun die frommen lewt,
er kan dein hertz wol kennen.
Gott ſpricht auß vätterlicher gunſt
zu allen außerweiten
'kumpt her vnd kaufft genad vmb ſunſt,
jhr dörfts nit zaln noch gelten',
Wie Chriſtus lert vnd endtlich ſpricht
'den Kindern gehört das Himelreych,
laßt ſie zu mir vnd werdt jns nicht.'

25 Je höher dich begnadet Gott,
je mer du dich ſelbſt nidern ſolt,
nach dem ſolt du dich richten:
Dann Gott der iſt ein ſolcher Man,
er ficht fürwar kein gwalt nicht an,
darfür da hilfft kein dichten.
Wöll wir dann alſo Gottloß ſein
die wir vns Chriſten Nennen?
wir müſſen haben werck vnd Schein
darbey man vns mag kennen,
Es ſey dann ſach, das wir mit fleyß
vnd trewlich hörn das Göttlich wort,
das lert vns all mit hohem fleyß.

26 Zum Gricht Gottes werdt wir alle erſtan,
am Jüngſten tag empfahen den lon
die ſich nicht haben gehalten eben,
Denn Gott der ſpricht zu jhn warlich
'jhr habt nit geſpeyſet noch getrencket mich
vnd mir nit herbrig geben,
Mich nicht getröſt inn meiner not
vnd habt mich gar verlaſſen,
darumb ſeydt jhr des Ewigen todts,
geht weyt von mir der maſſen!'
Die nit haben gehalten ſich,
dieſelben müſſen verdammet ſein,
darvor behüt Gott euch vnd mich.

Beſchluß.

27 Merckt auff, jhr Kinder Gottes Rein,
alle die ſich haben gehalten ſein
nach Gottes wort, merckt eben,
Vnd diß ABC gelernet wol
nach Gottes befelch, als man dann ſoll,
den wirdt Gott endlich geben
Vnd ſetzen inn ſein Himelreych,
darinn Ewig zu wonen
mit allen lieben Engeln gleich,
darumb ſoll man nit ſchonen,
Gott bitten hertzlich jmmer mee,
das er vns Leyb vnd Seel bewar,
das wünſcht Gregorius Spring inn Klee.

28 Jll Ewigkeyt ſey Ehr vnd Preyß
Gott Vatter, Sun vnd heyliger Geyſt,
dreyfeltig inn Perſone
Vnd doch inn Göttlicher Natur
nur ein HERR aller Creatur,
mechtig inn Hymels Throne:
Dem wöll wir dancken inn Gemein
dieweyl wir ſindt im Leben,
das er vns ſein Wort klar vnd Rein
wider auffs new hat geben,
Vnd bitten ſein Barmhertzigkeyt,
das er vns vor Sünden bewar
von nun an biß inn Ewigkeyt.

Einzeldruck, 8 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Um 1550. In der vorletzten Strophe nennt ſich der Dichter. Vers 1.10 helff, 2.2 verleyh, 2.8 die für welche, 7.3 die für jn, 7.4 dein, anderſt nit, 7.11 ſeinem, 9.6 gnad, 10.1 Neckſten, 10.13 bringt für bring er, 11.3 vnſern, 11.6 groſſen, 11.8 andere, 13.1 Chriſto Jeſu den, 13.3 ſo ſprich die wort, 14.1 freudenden, 15.2 richt, 15.3 zu für thu, 15.10 jr für je, 17.8 falſchen, 19.7 nicht, 20.5 der für die, 20.13 recht, 21.9 guten, 24.1 Iſek, 24.9 gnad vmb ſonſt, 26.3 ſie für ſich, 28.7 Den.

Es gibt noch einen andern Druck des Liedes, bey Valentin Newber, den ich gern zu Rathe zöge, wenn es noch angienge: er würde vielleicht über undeutliche Stellen wie Vers 3.9 ff., 15.4, 20.5 ꝛc. Auskunft geben. In der Bibliographie von 1855 Seite 239 habe ich die Vorrede und den Beſchluß verglichen, was mir bei Strophe 2 zu gute gekommen, weil dieſe in dem Wernigeroder Exemplar jetzt groſſenteils weggeriſſen iſt.

1138. Es iſt vil wunders in der welt.

Vnd iſt im thon, wie man ſingt vom König auß Frandreych.

Es iſt vil wunders in der welt,
groß vbermůt vnd falſches gelt
hat vber hannd gewunnen,
Chriſtliche lieb iſt vaſt dahin,
der glaub iſt ſchier verſchwunden.

2 So wachßt nit ſo vil laub vnd graſs
als netz regiert neyd vnd haſs
bey reychen vnd bey armen,
Kein ſcham iſt netzund in der welt,
das möcht Gott wol erbarmen.

Digitized by Google

3 Die göttlich ſtraff will helffen nit,
eyn yeder lebt nach ſeynem ſit,
eh boßheyt thůt ſich meren,
Vnd was von alter her gůt was,
das thůt ſich yetz verkeren.

4 Yetz verkört ſich vil mancher ſtaund,
das můß entgelten leůt vnd laund,
man ſách dann baß zůn ſachen,
Weyl ein yeder ſein můt will han,
der ſchimpff der wirt ſich machen.

5 Die jungen vnd die alten leůt
fůrn gegen eynander groß freyl,
der gierd der ſtrafft den leyen,
Der ley der halt jm widerpart,
ſie thůnd ſich offt entzweyen.

6 Waß dweyßheyt auff der gaſſen leet,
göttlich krechtigkeyt vndergeht,
die warheyt ligt verborgen,
Die lieb gots iſt erloſchen nach,
wir leben on all ſorgen.

7 Man ſchreyt vnd tobet bey dem wein,
yder will euangeliſch ſein,
ja, mit kůchen vnd ſchelten!
Das gots wort iſt lauter vnd klar,
Got laß vns nit entgelten!

8 So findt man yetz viel freyer gſelln
die aynn faſten nach yelen wölln,
Gott wölln ſie nit mer eeren,
Schreyen vñ ſagen vber laut,
der Luther hab ſies gelert.

9 Der Luther lert dich ſolichs nit!
du fürſt fürwar ein böſen ſit,
der iſt dir angeboren,
Schändtliche ding vnd bůberey
haſt du dir außerkoren.

10 Keyn gots wort thuſt du nemen an,
du ſchendeſt frawen vnd auch man,
dein nechſten thuſt anklaffen:
Laß yeden bleyben bey ſein eern,
ſchaw was du haſt zů ſchaffen!

11 Ein frummen Chriſten kent man wol,
weyſt wol wie er ſich halten ſol
zů kirchen vnd zů ſtraſſen,
Was ſeim nechſten zů leyde kumbt
das kan er freündtlich laſſen.

12 Er acht nit was ein yeder ſagt,
nach groſſen gůttern er nit fragt,
die welt die laßt er faren,
Vnd pringt mit jm vil gůter frücht,
das thůt dem teůffel zoren.

13 Nun bitt wir Gott von hymelreych,
das er vns glück vnd heyl verleych,
ſein krechtigkeyt zerkennen
Vnd ſein heylige barmhertzigkeyt,
Gott ſey bey vnſerm ende!

Zwey ſchöne Lieder, Das erſt, Es iſt vil u. ſ. w. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zů Nürnberg durch Hans Guldenmundt. Vers 1.3 verſchwelgen, 3.1 nicht, 6.2 vndergehet, 7.5 laß = laß es, 9.1 nicht. Ein anderer Druck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Valentin Neuber, mit dem Liede Nro. 351 zuſammen, ſtimmt mit jenem überein, nur Vers 1.3 genommen, 6.2 ger.., 6.4 auch für nach, 7.5 euch für vns, 12.1 und 2 nicht, 13.3 gr.. In den Nürnberger Chriſtlichen Hausgeſängen wird rückſichtlich des Tons auf den Liederanfang Was wöll wir aber heben an verwieſen; Vers 1.3 nimbt vberhand nit ſtunden, 2.4 jetzt mehr, 2.5 wol Gott, 4.4 weil jederman, 6.5 w. l. jetzt an, 7.4 das fehlt, Gottes, 8.1 ſeiner, 8.5 thu ſies lehren, 9.2 d. ſ. ſonſt einen, 10.4 wer er ſey, 10.5 wart, 13.3 ſ. g. am ende, 13.5 thu er von vns nit wenden.

1139. Ein new geyſtlich Lied, Von einer holdſeligen Junckfrawen Maria. Welchs jetzunder zur Buß vermanet.

Im thon, Ich ſah mir ein mal ein wunder ſchöne Magd.

Ich ſach mir einmal ein wunder ſchöne magd,
die ſtund für jrem HErren vnerzagt
mit jrer tugendt ſchon:
Es ſolt auß jr herkomen
des Vatter lieber Son.

2 Von diſer wunder ſchönen Magd
hat Eſaias vor geſagt
wol ßben hundert Jar:
Dergleichen Magd auff Erden
kan jetzt nit ſein fürwar.

3 Zu jr von Gott ein Engel groß
geſandt ward auß des Himels ſchloß,
der Gabriel genandt,
Vnnd machet wunderliche ding
der Edlen Magd bekandt.

4 Er ſprach 'Gott grüß dich, Junckfraw fein,
du ſolt eins groſſen HErrn Mutter ſein,
Jeſus das iſt ſein Nam':
Darüber dem frommen hertzen
ein ſchwere forcht ankam.

Digitized by Google

5 Sie sprach 'Wie sol ich das verstehn
oder wie solt solchs zugehn,
du himelischer bott,
Denn ich von keinem Manne weiß,
das red ich one spot.'

6 Der Engel, da er solchs erhort,
gab er der Junckfrawen gute wort
vnnd sprach jr freundlich zu:
'Des aller höchsten macht vnd krafft
wird auff dir haben rhu.

7 Vnd was von dir, Junckfrewelein sein,
wird kommen in die Welt herein
wird heissen Gottes Son:
Dem wird der Vatter geben
seins Reychs die beste Kron.'

8 Die edle trewe Junckfraw zart
vber der rede glaubig ward:
'ich bin des HErren Magd,
Mir geschehe', sprach sie, 'wie mir
der Engel hat gesagt.'

9 Von dreyen Rosen ein Kräntzelein
trug das wunder schöne Meydelein
besser denn rotes Golt:
Wer wolte solchem Menschen
von hertzen nit sein holdt.

10 Die erste Rose ward genandt
der Glaub im Meydlein wol bekandt,
Demut die ander heißt,
Die dritte war Christliche lieb,
die sehr das Meydlein preist.

11 Das wil ich dir also thun dar,
vnd euch, jr Menschen, machen war
von diser Junckfraw rein,
Das sie getragen habe
drey rosen hübsch vnd fein.

12 Dann wie man in dem Luca liest:
'O selig du Junckfrewelein bist
die du geglaubet hast!'
Sprach jr mumme Elisabeth,
die war betaget fast.

13 Darnach ist auch die nidrigkeit
in der Magd bekand weit vnd breit
die sie bewisen hat,
Inn dem sie hoffart meidet
auff Erden frü vnd spat.

14 Endtlich eine grosse hohe lieb
das Meydelein von hertzen trieb
gen der Elisabeth,
In dem das sie zur selben zeit
ein schwere reyse thet.

15 Solche Rosen jetzund erzelt
solten tragen die gantzen Welt
inn jhrem schmuck vnd zier,
Vnnd solte darnach trachten
mit hertzlicher begier.

16 Nicht das man wolt das Meydelein
erheben vber den HErren sein,
welchs ist der HErre Christ,
Denn er allein der Heyland
in diser welte ist.

17 Diß Liedlein ist inn eyl gemacht
vnd plötzlich in den truck gebracht
dir, Weiblichem geschlecht,
Das du fortan solt leben
fein erbarlich vnd recht.

18 Nicht wie das wacker Meydelein,
sonder wie die Maria rein,
glaub an den HErren Christ,
Demut vnd Christliche liebe
die brauch zu aller frist.

19 So wirdt dich der HErr straffen nicht
durch des Moscouiters gericht
vnd ander Feinde mehr,
das hab dir wacker Meydelein,
zur newen guten lehr.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, **Nürmberg durch Valentin Newber.** In den Nürnberger **Christlichen Hausgesängen** I. Nro. L ohne sonderliche Abweichungen: Vers 1.1 sah, 1.5 des Vatters liebster, 2.5 nicht, 4.3 schön für das, 9.2 Mägdelein, 9.5 nicht, 11.3 gegen, 15.3 für iren, 17.4 darnach für fort an. Der Ton des Liedes ist nicht deutlich angegeben; die 18. und 19. Strophe weisen auf das Lied **Es war ein wacker megdlein wolgetan,** Ludwig Uhland S. 185. Vers 19.2 versetzt uns nach Livland und erinnert an S. 208 unten.

Johannes Hesse.

Nro. 1140.

1140. O welt, ich muß dich laßen.

O Welt, ich mus dich lassen,
ich far dahin mein strassen
ins Ewig Vatterland,
Mein Geist wil ich auffgeben,
darzu mein leib vnnd leben
setzen gnedig in Gottes hand.

Digitized by Google

2 Mein zeyt ist nun volendet,
der Todt das leben schendet,
Sterben ist mein gewin:
Kein bleyben ist auff erden,
dz ewig muß mir werden,
mit frid vñ frewd ich fahr dahin.

3 Ob mich gleych hat betrogen
die welt, vonn Gott abzogen
durch schand vnd büberey,
Will ich doch nicht verzagen,
sonder mit glauben sagen,
das mir mein sünd vergeben sey.

4 Auff Got stet mein vertrawen,
sein Angsicht will ich schawen
warlich durch Jhesum Christ,
Der für mich ist gestorben,
des Vatters huld erworben,
mein mitler er auch worden ist.

5 Die sünd mag mir nit schaden,
erlöst bin ich auß gnaden,
vmb sonst, durch Christi blut:
Kein werck kumpt mir zu frummen,
so ich will zu jm kommen,
allein der Christlich Glauben gut.

6 Ich bin ein vnnütz knechte,
mein thun ist vil zu schlechte
dann das ich jm bezal
Darmit das Ewig leben,
vmb sonst wil er mirs geben
vnnd nitt nach meim verdienst vñ wal.

7 Drauff will ich frölich sterben,
das himelreych erwerben,'
wie er mirs hat bereyt,
Hie mag ich nit mehr bleyben,
der tod thut mich vertreyben,
mein seel sich von meim leybe scheidt.

8 Damit fahr ich von hinnen:
o welt, thu dich besinnen,
waß du must auch hernach.
Thu dich zu Gott bekeren
vnd von im gnad begeren,
im Glauben sey du auch nit schwach.

9 Die zeyt ist schon verhanden,
hör auff von sünd vnnd schande
vñ richt dich auff die ban
Mit beten vnd mit wachen,
sonst all jrdische sachen
solt du gütiglich faren lan.

10 Das schenck ich dir am ende,
ade, zu Gott dich wende!
zu jm stet auch mein ger.
Hüt dich vor pein vnd schmertzen,
nimb mein abschied zu hertze,
meins bleybens ist yetzt hie nit mehr.

2 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Neuber. Um 1555. Vers 7.1 Darauff, 7.5 vertryben, 7.6 scheid, 9.3 straß für ban, 9.6 laß für lan, 10.6 Mehr. Mit diesem Drucke stimmt ein anderer, Zwey hübsche newe Lieder, ꝛc. Gedrückt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht, 4 Blätter in 8° (das zweite Lied, das erste ist Nro. 892), nur Vers 2.6 far ich, 6.3 jn, 8.6 nicht, 10.5 abscheidt, 10.6 nicht.

Das älteste Gesangbuch, in welchem das Lied steht, ist wol das Nürnberger (Fuhrmannische) von 1569. 8° Blatt 287, übereinstimmend mit dem Val. Neuberschen Text, nur 5.1 nicht, 5.4 kombt, frommen, 9.1 vorh., 10.6 fehlt hie. Die Nürnberger Christlichen Hausgesänge, II. (1570) Nro. XCIII lesen Vers 5.5 so wil ich, 5.6 mit meim Christlichen gl. g., Str. 9 fehlt, 10.2 alde.

In der Strophe der beiden weltlichen Lieder Insbruck ich muß dich laßen (s. Uhland Nro. 69) hat der letzte Vers gleich dem dritten nur sechs Sylben, die Melodie (Georg Forster 1539. Nro. XXXI) verweilt aber auf der vorletzten mit so viel Zeitteilen, daß dadurch die Einschaltung zweier weitern Sylben möglich wird und rathsam erscheint. Das Lied von P. Fleming In allen meinen Thaten hat, um nach dieser Melodie bequemer gesungen werden zu können, solche Einschaltungen erfahren; ich glaube aber, daß dieß auch mit dem vorliegenden von J. Hesse der Fall ist und daß die Zeilen, mit welchen die Strophen ursprünglich schloßen, etwa also lauteten:

Strophe 1: setzen in Gottes hand,
„ 2: mit frid ich far dahin,
„ 3: daß mir vergeben sei,
„ 4: mein mittler worden ist,
„ 5: allein der glauben gut,
„ 6: nit nach verdienst und wal,
„ 7: mein seel vom leibe scheidt,
„ 8: im glauben sei nit schwach,
„ 9: solt du nu faren lan,
„ 10: meins bleibens ist nit mer.

Wahrscheinlich hat J. Hesse das Lied für eine besondere Person und einen besonderen Fall gedichtet, so daß dadurch dann auch seine späte Veröffentlichung und im Zusammenhange damit die von mir vermuthete Dehnung jener Zeilen, als von fremder Hand, erklärlich wird.

Zu vergleichen ist noch folgendes Lied.

Digitized by Google

1141. O welt, wir müssen dich lassen.

Im Thon, Jsbruck ich muß dich lassen, ꝛc.

O Welt, wir müssen dich lassen,
wolln wir auff Gottes straffen
vns hie befinden lan:
Vnser frend mus sein genomen,
wollen wir zu Gotte komen
vnnd haben die ewige frend.

2 Vnser fleisch mus sein bezwungē
vnd haben recht vernomen
was vns Gott sagē thut:
Des müssen wir vns ergeben
vnd wens vns treff das leben,
alle ehr vnd gutt darneben.

3 Die Schrifft die thut vns sagen,
wöllens auch frey drauff wagen,
das hie kein elend so gros
Vol vns nicht machen zagen:
kompt all her, die jhr seit beladen,
Gott will ewer Sünde tragen.

4 Es wil vns aber gebüren,
das wir mit fleis drauff hören
was vns Got sagen thut,
Das wir nicht sicher leben
nach Gottes Wort recht strebē
alhie auff dieser erden.

5 Wir soln auch feste glauben,
auff Gottes zusage bawen
die vns verheissen ist,
Das vnser HErre Jhesu Christ
ein rechter mitler worden ist
vnd vns erlöst vons Teuffels list.

6 Wir sollen darbey gedencken,
das vns Gott hat geschencket
sein allerliebesten Son:
Ans Creutz ist er gehencket,
in todt ist er gesencket,
das er all vnser sünde ertrencket.

7 Darumb sollen wir Gott loben,
den Schöpffer hoch dort oben,
vmb sein gnade so gros,
Das wir aus vnserm vermögē
vngeholffen weren bliben,
jnn die Hell wern wir getrieben.

8 Nun wollen wirs lassen wendern,
ausbreiten vnsere hende
dem liebesten Bruder mein:
Das ist Gott wol gefellig,
hat er vns vorgestellet,
das wir jhn nicht lassen solln.

9 Also mus zusamen komen
glaub, werck vnnd vnsre Sünde,
will also gebraucht sein.
Damit wollen wir beschliessen,
des heilgen Geists vns tröstē,
der weist zum Vater vnd zum Sohn.

Vier Schöne Geistliche Lieder. ꝛc. 7 Blätter in 8°, **Gedruckt zu Dreszden durch Matthes Stöckel.** 1555. Das vierte Lied, mit jener Bezeichnung des Tons. Vers 7.3 **wer vns für weren**, 7.6 **Helle weren**, 9.6 **der vns weist.** Ein anderer Druck, **Zwey Schöne Lieder, Das Erste, Von dem Jüngsten tage, darin** ꝛc., 4 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers (das erste Lied ist **Jr lieben Christen frewt euch nun** von Erasmus Alberus), liest Vers 1.2 und 1.5 **wöllen**, 3.2 **wöllens**, 4.2 **darauff**, 4.6 **allhier**, 5.6 **von des**, 6.3 **aller liebsten**, 6.6 **sünd ertrencket**, 7.3 **genaden**, 7.4 **unsern**, 7.5 **bleiben**, 7.6 **werden**, 8.3 **liebsten**, 8.6 **nit**, 9.3 **gebrauchet**, 9.5 **des heiligen Geistes trösten.**

Wie soll man sich hier die Art und Weise der jedesmaligen sechsten Zeile erklären? Wenn man in der ersten Strophe **kron** oder **wonn für freud** läse, in der zweiten die Versetzung **darneben alle ehr vnd gut** annähme, so könnte man meinen, daß vielleicht ursprünglich wirklich ein Reim auf die dritte Zeile beabsichtigt gewesen sei und denselben auch in der 9. Strophe finden; allein in den übrigen sollen offenbar die drei letzten Verse auf einander reimen, so daß in der sechsten **ertrencket** und in der achten **sollen** gelesen werden müßte. Anders dürfte man vielleicht der Vermuthung Raum geben, daß es dem Verfaßer oder Verarbeiter des Liedes lediglich darauf angekommen sei, dem letzten Verse immer acht Sylben zu geben: dann würde demselben in der 1. Strophe eine fehlen, in der sechsten müßte **ertrenckt** unverlängert bleiben, in der achten wiederum **sollen** gelesen werden.

Digitized by Google

Hieronymus Weller.

Nro. 1142.

1142. Ich bin getaufft in Christi Blut.

Ich bin getaufft in Christi Blut,
das ist mein Schatz vñ höchstes Gut,
Deß tröst ich mich in aller Noht,
trotz sey dem Teuffel, Höll vnd Todt:
Durch Glauben erlang ichs ewig Lebn,
das du, O HErr Christ, mir wirst gebn.

2 Die selge zeit erlebt hab ich,
daß Christus selber zu mir spricht
'Sey getrost mein Sohn, die Sünden dein
vertilget seyn im Blute mein,
Mein Leben, Frewd vnd Seligkeit
schenck ich dir nun in Ewigkeit.'

Gebetbüchlein Reimenweiß: ꝛc. Durch Johann Alvenberger von Kitzingen. Nürnberg M DC XI. 12° Seite 142. Unter des Dichters Namen. Vers 2,3 Sünde.

Christophorus Solius.

Christoph Söll.

Nro. 1143—1146.

1143. Eyn alt Lob vnd freuden Lied, von der Auffart vnsers Herren Jesu Christi.

CHRIST für auff gehn himel,
was sandt er vns hernider?
den Tröster den heiligen Geist,
dem sollen wir glauben allermeist.
Halleluia.

2 Wer er nit hingangen,
der Tröster wer nit kommen;
Seit das er hingangen ist,
so haben wir den Geist durch Jesu Christ.
Halleluia.

3 Gehn himel für der heilig Christ,
der aller weltt heiland ist,
Halleluia, Halleluia!
Halleluia, Halleluia!

Ein New Auserlesen Gesangbüchlin, ꝛc. Getruckt zů Strasburg bey Wolff Köphl. *M. D. XLV.* 8° Blatt CXXX. Ohne Namen. Dieser findet sich zuerst in dem Straßburger Gesangbuch von 1568 (in Verlegung Caroli Ackers). Vergl. Teil II. Nro. 976 die einzelne Strophe, wie sie Luther im Val. Babstischen Gesangbuche von 1545 unter den alten Liedern mitteilt und bei welcher es das Magdeburger GB. von 1553, das von Frankfurt a/O. von 1562, das niederdeutsche Magdeburger von 1565, das Brüdergesangbuch von 1566 und das Chr. Spangenbergische Gesangbüchlein von 1568 bewenden laßen. Nachstehend einige weitere Vermehrungen des Liedes.

Digitized by Google

1144. Von der Himelfart Christi.

Christ fuhr gen Himel,
was sandt er uns erwider?
Den Tröster den heiligen Geist
zu trost der armen Christenheit.

2 Sitzt zu der Rechten
Gottes, zu gut seinen Knechten:
Da wil er unser Mitler sein,
zu dem wir ruffen solu allein.

3 Sein Volck beschützet
wider den der es trutzet,
Das ist der Fürst in dieser welt,
sein wort er wol vor im erhelt.

4 Mit den Welthaten
wil er uns nun beraten,
Des sey dir lob, Herr Jhesu Christ,
das du gen Himel gfaren bist.

5 Halelnia, halelnia, halelnia!
des sollen wir alle fro sein,
Christ wil unser trost sein.
Kyrioleis.

Das Te Deũ laudamus, O Gott wir loben dich, sampt einem Lied von der Himelfart Christi, Vnd einer offenen Beichte. 4 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Hinter jeder Strophe Kyrioleis. In der Überschrift steht offene für offenen. Derselbe Text in dem Gesangbuch ꝛc. Eyßleben 1598. 8° Tenor Seite 137 Nro. XLVII; hinter dem Kyrioleis jeder der vier Strophen folgt der Satz 5; Vers 1.2 da für uns, hernieder, 2.2 Gotts, 2.4 sollen, 3.2 uns für es, 3.4 behelt, 4.3 Das, 5.2 sölln, 5.3 Christ der wil.

1145. Ein alt freud vnd lobgesang,

von der Auffart Christi.

Christ für auff gen Himmel,
was sand er vns hernider?
Seinen waren Heilgen Geist,
zu troß der armen Christenheit.
Alleluia!

2 Christus unser Heiland
sitzt zur rechten Gottes häd,
Vertrit das arm menschlich geschlecht,
das wir durch jn werden gerecht.
Alleluia!

3 Wer er nicht hingangē,
der tröster wehr nicht kommen,
Seidt das er hingangen ist,
so haben wir den Geist durch Christ.
Alleluia!

4 Gen Himmel für der heilig Christ,
der aller welte Heiland ist.
Alleluia, Alleluia,
Alleluia, Alleluia!

Bonnisches Gesangbuch von 1561. 12°. Das ander Theil Blatt lir[b]. Gleichlautend damit die Kirchen Gesenge (durch Johannes Keuchenthal), Witteberg 1573. Fol. Blatt 334, ohne die letzten Zeilen Gen Himmel fuhr etc. Die Kirchen Gesäng, ꝛc. Frankfurt am Mayn. M.D.LXIX. fol. Blatt 90. lesen Vers 1.3 Den tröster den heyligen Geyst, 3.1 und 3 hingegangen. Noch andere vermehrte Texte werden unter den Liedern Nic. Hermans folgen. Nachstehende Gebetsreime werden noch Chr. Solius zugeschrieben.

1146. Gebet eines Sterbenden.

Ach trewer Gott, HErr Jesu Christ,
der du mein Heyland vnd Helffer bist,
Dein bin ich, ich sterb oder leb,
in deine Hend ich alles geb,

Leib, Ehr vnd gut vnd all das mein,
du wolst mein trewer beystandt sein
Vnd mich erretten aus aller noth,
behüten für dem ewigen Todt.

Vergib mir all mein Sünd vnd schuld
vnd trag mit mir gnedigst gedult:

Du weist mein elend vnd mein plag
viel besser denn ich dir selber sag.

Du bist der Held aus Davids Stam,
Heyland vnd Helffer ist dein Nam,
Du bist meines Hertzen zier vnd Kron
vnd schenckest mir das ewige Lohn,
Erworben durch dein Creutz vnd Blut,
welchs du vergossen mir zu gut.

Drumb was du hast ist alles mein,
wie könt doch gröser Reichtumb sein!
Drumb bit ich dich aus hertzen grund,
danck tag vnd nacht vnd alle stund,

Digitized by Google

Vnd bitt, du wolst in dieser zeit
mir gnedig vnd barmhertzig sein,
Dein heiliges Wort nim nicht von mir,
des wil ich ewig danken dir.

Hiemit fahr ich aus dieser Welt,
ach, trewer Gott, wenn dirs gefelt,
Darauff allein in deinem Nam
sprech ich von gantzem hertzen Amen.

Auserlesene Psalm, Lieder, vnd Gebetlein, ꝛc. Magdeburgk 1585. 8. Blatt K ij b, des Betbüchleins Blatt 58 b. In dem Buche Verneutes Brandenb. Gebetbuch, Leipzig 1679. 4°, mit einer Vorrede von M. Joh. Gottfr. Olearius, S. 196 unter Christ. Golius Namen.

1147. Die Gloria patri, so von etlichen Kirchen zů end der Psalmen gebrauchet werden.

Das Erste Gloria.

Aus Joh. Koiroses Lied Nro. 113.

Ehr sei Gott Vatter vnd dem Son
sampt heiligem Geist in einem thon,
Welchs jm auch also sey bereit
von nun an bis in ewigkeit.

Als es im anfang was vnd nůn,
der vns sein gnade leiste.
Das wir überal
hie im jamerthal
von sünden abstohn
vnd seinen willen thůn:
wer das begert sprech Amen.

Das vj. viij. und x. Gloria haben in disem Büchlin keine Psalmen.

Das II. Gloria.

Aus Joh. Agricolas Lied Nro. 74.

Gott sei lob gesagt, vnd seim eingen Sone,
H. Geist, Gott von art, mechtig in eim throne,
Vů anbegin er war, bleibt auch bis aus ende,
all welt sieht jn clar, Herr, von vns nit wende.

Das VII. Gloria.

Aus Matthaus Greiters Lied Nro. 119. Vergl. Nro. 116.

Dem Herren Gott von himelreich
lob, ehr vnd preis ich leiste,
Gott Vatter, Gott dem Son des gleich
vnd Gott dem heilgen Geiste.
Sein herlichkeit, barmhertzigkeit,
grosmechtigkeit vnd heiligkeit
sind ewig vnd on ende.

Das III. Gloria.

Aus Ludwig Oelers Lieder Nro. 126 f. Vergl. Nro. 604. Ursprünglich Teil II. Nro. 1097.

Ehr sei dem Vatter vnd dem Son
vnd auch dem heilgen Geiste,
Als es im anfang was vnd nun,
der vns sein Gnade leiste,
Das wir wandlen in seinem pfad,
das vns die sünd der seel nit schad.
Wer das begert, sprech Amen.

Das IX. Gloria.

Zu Luz. Spenglers Lied, Nro. 72 und Matth. Greiters Nro. 123.

Ehr sei dem Vatter vnd dem Son,
dem heilgen Geist mit hohem preis,
Als es im anfang was vnd nůn,
vnd bleiben sol in stehtem steifs.
Dann er allein
vns in gemein
mit überreichen gaben
An leib vnd seel
ohn allen fehl
hat gnediglich erhaben.

Das IIII. Gloria.

Dem III. Gloria nachgebildet zu S. Pokles Lied Nro. 361.

Ehr sei dem Vatter vnd dem Son
vnd auch dem heilgen Geiste,
Als es im anfang was vnd nůn,
der vns sein Gnade leiste,
Das wir wandlen in seinem pfad,
das vns die sünd der seel nit schad.
Wer das begert,
der wirt gewert;
nun sprecht von hertzen Amen.

Das XI. Gloria.

Nach dem III. Gloria gebildet zu den Liedern Wolfgang Dachsteins Nro. 134 und 135 und Hainr. Vogthers Nro. 560.

Ehr sei dem Vatter vnd dem Son
vnd auch dem heilgen Geiste,
Als es im anfang was vnd nun,
der vns sein gnade leiste,
Das wir auff disem jamerthal
von hertzen schewhen überal

Das V. Gloria.

Dem III. Gloria nachgebildet zu M. Luthers Lied Nro. 33.

Ehr sei dem Vatter vnd dem Son
vnd auch dem heilgen Geiste,

Digitized by Google

der welt gottloſes leben,
Vnd ſtreben nach der newen art,
dazů der menſch gebildet ward;
wer das begert, ſprech Amen.

Das XII. Gloria.

Nach dem III. Gloria gebildet zu dem Liede Matth. Greiters Nro. 120.

Ehr ſei dem Vatter vnd dem Son,
dem allgemeinen Heiland ſchon
der Sünder hie auff erden,
den ſunſt kein heil kund werden;
Dem heilgen Geiſt des ſelben gleich,
der auff vns kompt ans Gottes reich,
mit gaben reichlich zieret,
als Gottes kinder füret.
Wie es dan auch im anfang war,
wirt wehren icht vnd immerdar
von welt zů welt in ewigkeit;
Dein gnad ſich, Herr, von vns nit ſcheid;
wer das begert, ſprech Amen.

Das XIII. Gloria.

Nach dem III. Gloria zu den Liedern Veit Dietrich Nro. 611 und Conrad Huberts Nro. 1132.

Ehr ſei dem Vatter vnd dem Son
vnd auch dem heilgen Geiſte,
Als es im anfang was vnd nůn,
der vns ſein Gnade leiſte,
Das wir wandlen in ſeinem pfad,
das vns die Sünd der ſeel nit ſchad.
Nun ſtimmet all zůſamen
vnd ſprecht von hertzen Amen.

Das XIIII. Gloria.

Nach dem III. Gloria gebildet zu Hainr. Vogthers Liede Nro. 558.

Lob ſinget nun Gott Vatter ſchon
im thron
göttlicher Maieſtete;
Vnd ſeinem Son, im gleich geacht
von macht
vnd gleicher herrlicheite;
Dem heilgen Geiſt, dem Tröſter wert,
des gleichen ſey geſungen,
Als Gott ihn aller Welt verehrt;
der wend alles was vns beſchwert.
Wer das begert, ſprech Amen.

Das XV. Gloria.

In dem Liede Matth. Greiters Nro. 125.

Ehr ſei dem Vatter im höchſten thron,
der ſein geſchöpff thůt erhalten ſchon
in himel vnd auff erden;
Vnd ſeinem Son, der im gleich geacht
von weisheit, ehren vnd aller macht,
der Mitler wolt er werden.
Auch heilgem Geiſt, dem Tröſter wert,
der vns allein die Warheit lehrt
Vnd leitet auch auff rechter ban,
den waren Gott zůrüffen an;
Als es dan auch im anfang war,
wirt wehren icht vnd immerdar.
Halleluia, Halleluia.

Das XVI. Gloria.

Nach dem III. Gloria zu den Liedern Nro. 121 und 122 von Matth. Greiter.

Lob, ehr vnd preis in ſüſſem dohn
Gott Vatter hoch in himels thron
von hertzen ſei geſungen.
Dem Heiland Chriſto, ſeinem Sůn:
der lehr vns, Gottes willen thůn,
ſo iſt vns wol gelungen.
Dem heilgen Geiſt des ſelben gleich,
der ſterck in vns das himelreich
vnd treib vns recht zůſamen,
Das wir Chriſtum, den Gnadenſchatz,
zum heil finden in Gottes gſatz.
Wer das begert, ſprech Amen.

Ein New Auſerleſen Geſangbůchlin ꝛc. Getruckt zů Strasburg bey Wolff Köphl. *M. D. XLV.* 8°.

Johannes Funck.

Nro. 1148—1149.

1148. Warnung der welt,

im thon, Ach lieb mit leydt.

O Welt, mit neyd
wie machſt ſo groſſes leid,
richtſt an groß jammer, angſt vnnd noth,
Das yederman
nur gelt will han
vnd verlaſſen den höchſten Gott,
Der hymel, Erdt
vnd allen werdt
erſchaffen hat
auß gnad,
dich ziert an leib vnd Seel:
groß pein vnd quel

Digitized by Google

mit ungefehl
wirdt treffen dich,
glaub ſicherlich.

2 Schaw an vnd ſich,
wie grob vnnd leſterlich
du nur verſpotteſt deinen Gott,
Da du ſein ehr
ſo gar achteſt nicht mehr,
ſein wort auch für ein ſchimpff vnnd ſpot,
Trachtſt nur nach gelt,
was dir gefelt
muß yetz recht ſein,
gemein
dardurch all boßheit würdt,
weyl gelt regiert,
tugendt geziert
iſt gantz veracht,
gilt nichts denn pracht.

3 Darumb ſich auff,
denn baldt nach diſem lauff
würdt dich Gott wider ſehen lan,
Du ſchnöde welt,
das pracht, hoffart vnnd gelt
dir gentzlichen nicht helffen kan:
Krieg, mordt vnnd brandt,
auffruhr im landt
dein pracht zerſtört,
ermört
vnd ſchendet weib vnd kind:
ſchnell vnnd geſchwindt
ſolch lohn dein ſündt
verdienen thon,
das wiltu han.

Der vrij. Pſalmen u. ſ. w., 8 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, Durch Valentin Neuber. Von den drei Liedern, welche dieſer Druck enthält, das letzte. Die Überſchrift ſchließt mit Durch Johan. Funck. Unter dem Liede: Anno Salutis, 1546. An H. Johans tag, Fiebat. Vers 1.2 magſt, 1.3 richil, 2.7 trachſt, 2.15 den, 3.6 gentzlich. Das Leipziger Geſangbuch von 1586, 8° II. Nro. CXXXVII (Blatt V viij) hat dieſe Fehler, außer Vers 2.15, nicht und lieſt 3.3 wird, 3.6 nichts, 3.10 ermordt, 3.14 kan für thon; die Überſchrift lautet Warnung an die Welt.

1149. Der XXII. Pſalm vom leiden vñ aufferſtehen Jheſu Chriſti vnſers HERRN,

Eine weiſſagunge in geſangs weis geſtelt etc.

Ach Gott, mein Gott, warumb leſt mich
nur ietzt in nöten, ob ſchon ich
nach dir ſchrey mit begerden?
Aber noch iſt mein hülff gar fern,
ſo ich des tags zu dir, meim Herrn,
o Gott, ruff auß beſchwerden,
Peinlich, ſo antworſt du nicht mir,
heulen thu ich des nachts nach dir,
ich aber mus das ſagen:
alzeyt biſtu heilig on fel,
mein Gott, den man in Iſrael
allein lobet on zagen.

2 Recht haben vnſer Veter dir
getrawt, auff dich gehofft mit gir,
gern theſt jn hülff verſchaffen:
Ruffteus zu dir, du retteſt ſie,
entlich zu ſchand nicht wurden die
feſtiglich auff dich hoffen.
Ich aber bin ein Wurm veracht,
nicht mehr ein menſch, ſonder gemacht
zum ſpot vnd hohn den leuten,
vnd die mich ſehen, ſpoten mein
brechtig im maul ſie gen mir ſein,
rutlen den kopff vnd deuten.

3 Auch ſprechens 'er klag es dem Herren,
nur der mag jn mit hülff gewern,
der, lüſts jn, mag jn retten'.
Einig aber ich hoff auff dich,
nach dem du haſt gezogen mich
bald auß den erſten nöten,
Vnd mich löſeſt aus muter leib,
richtig mein troſt drumb auff dich bleib,
gleich da ich ſog die brüſte,
Kindiſcher weis nach, da war ich
entlich geworffen gar auff dich,
trag ſind zu dir mein lüſte.

4 Creutz, angſt vnd not iſt mir ietz nah,
ach, ſey nicht ferr, ſonſt iſt nicht da
einer der hülff möcht reichen:
Trotzig haben vmbgeben mich
ein meng der groſſen farren ſich
ring vmb mich her desgleichen
Auch fett Ochſen wider mich ſind,
einig ſie ſperren auff jr Schlund
in eines Lewen mute,
nur mich zufreſſen gantz vnd gar,
gleich wie der wilden Lewen ſchar
ergrimmet ſinds nach blute.

5 Bin ich nicht wie waſſer elend,
o Herr, ausgeſchüt? auch ſind zutrent
recht all mein Bein, mein hertze
Nicht anders in meim leibe iſt
ſam ſchmoltzen wachs, auch ſind zur friſt
fur groſſer angſt vnd ſchmertzen
Ring trucken mein krefft wie ein ſcherb,
entlich mein zung klebt mit verderb

by Google

vben an meinem munde,
legst mich entlich in Todesstaub,
ich hab vmb mich als umb ein Raub
nun mechtig trotzig hunde.

6 In solcher not auch die bös Rott
nahend zu mir sich gmachet hot,
peinlich habens durchgraben
Recht die hend vnd die füsse mein,
eins möcht zeien all mein gebein,
vnd sie thun an mir haben
Schlecht jren lust vnd teilen auß
sunderlich mein kleider füraus,
ein los werffens auch eben
nach spilers weis vmb mein Gewand:
eil zu mir, mein Sterck, mein Beistand,
trewlich errei mein leben!

7 Crefftig vom Schwerd mein Seel errei,
auch meine einsame Gmein in not
errette von den hunden.
Brich auff des Lewen rachen schir,
eilend reis mich haus vnd hilff mir
trenlich zu disen stunden.
Rett mich von den Einhornen, Herr,
als denn wil ich auch mein bruder
christlich dein Namen lehren,
herrlich dich rhümen allezeit,
treulich in deinem volck bereit,
stets dein lob drin zumehren.

8 Lobet den HERRN mit rhum alzeit,
embsig, die jr Gottsfürchtig seit
in ehre aller samen
Des werden vaters Jacobs frum,
es schew sich fur jm was in sum
nach Jsrael hat namen,
Vnnd sprech 'der Herr hat nicht veracht
noch verschmecht den so war gebracht,
das er im elend lebet,
der auch sein antlitz nit von jm
entwendt vnd höret seine stim
recht da er zu jm flehet.'

9 Auch wil ich dich preisen in ein
vater deiner grossen Gemein
für den die dein Forcht haben.
Embsig ich mein gelübd bezael,
reichlich auch die elenden all
sollen essen dein gaben,
Trostreiches worts all werden sat
entlich, wer nur verlangen hat
nach dem HERRN zu fragen:
Ihr herz soll leben ewiglich,
herrlich in preisen stetiklich,
ein frölichs gwissen tragen.

10 So werd gedacht aller welt end,
vnd das sie sich zum Herren wend,
christlich für jm bett alle
Heiden sampt eurem gschlecht, denn sein
reich hat der Herr auffgrichtet sein
in krafft seins worts mit schalle,
Sitzt vnd herscht vnter den Heiden
treulich, derhalb auch die Reichen
in seiner furcht anbeten,
vnd all, die ligen in armut,
nemen werden von seinem gut,
so in not zu jm treiten.

11 Er wirt ein samen haben der
richtig jm dienet on beschwer,
so wird man auch vom HErren
Herrlich verkünden alle zeit,
ewig wird sein rhum sein bereit,
reichlich nahend vnd ferren.
Rhümen wird man mit grosser krafft
einig sein grechtikeit, sighafft
nicht den allein so leben
werden, sondern dem volck das recht
noch wird geboren, sagt man schlecht,
der HERR thuts allein eben.

12 So laßt vns nun Gott dancken all,
erhebt sein rhum mit reichem schall,
lob singet jm mit freuden
In der gemein, jr Christenleut,
getröst all sein wolthat ausbreit,
macht sein ehr kund bescheiden.
Allzeit lobt Gott den Vater frey,
Christum vnsren Herrn darbey,
heiligen Geist mit namen,
einigem Gott von ewikeit,
reich, krafft vnd ehr sey jm bereit
stetz ewiglichen, Amen.

Vier Blätter in 4°, Volendet zu Königsperg in Preussen am Sonabent Laetare, Anno 1550. J.F.F. Fortsetzung des Titels: Zu ehren, der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstin, vnd Frewlin, Frewlin Annae Sophiae Marggresin zu Brandenburg, vnd gebornes Frewlin in Preussen et c. Vers 1.5 mein, 7.8 den, 8.7 sprecht, mich für nicht, 8.12 gew., 10.4 gesch., 10.5 ger., 11.11 geborn. Der für das vorige Lied benutzte Octavdruck, Nürnberg, Durch Valentin Neuber, hat die Überschrift Der xrij. Psalmm In diser gefehrlichen vnd trübseligen zeyt, zu singen im thon, O mensch bewein dein sünde groß. Durch Joh. Funck. Jene Buchstaben J. F. F. bedeuten also Johannes Funck fiebat.

Die Anfangsbuchstaben der 144 Verse geben folgende Worte Anna Sophia marggresin zu Brandenburgk et caetera ein gebornes freulin in Preussen et cae betrachts leiden vnd der aufersten Jhesu Christi vnsers herren vnd seligmachers. Dieß war dem Besorger des Octavdruckes unbekant: er liest Vers 2.11 prechtig, 3.8 züchtig, 5.9 oben, 7.1 Krefftig. Anderweitige Lesarten dieses Druckes: Vers 1.5 meim, 1.6 rüff, 1.7 antworts, 2.4 ü, 2.6 hoffen, 2.8 nit, 2.12 rütlen, 3.3 lusts, 4.4 Trützlich hat, 4.6 rings, 4.8 schlönd, 5.2 auß güt, 5.7 kopff für krefft, 6.2 gmacht, 6.3 vmbgraben, 6.8 sond., 7.2 gem., 7.12 drumb für drin, 8.7 sprech, mich, 9.7 Crosts, 9.11 senigklich, 9.12 gw., 10.4 ewrm gsch., 10.5 gr., 11.3 würdt, 11.8 grechtigkeyt, 11.11 geporen, 11.12 allen geben, 12.8 unsern,

Digitized by Google

Thomas Tilianus.

Nro. 1150—1151.

1150. Ain Christlich lied gemacht auff den Namen der Statt Rauenspurg.

In der Melodey, Erhalt vns Herr bey deinem Wort ꝛc.

Rath, hilff vnd troſt Got ſchicket zu
allen die im vertrawen thun,
Er iſt ir ſchirm vnd trewer hort,
der ſie erhölt mit ſeinem Wort.

2 All menſchlich hilff hat bald ain end,
wer darauff trawt, der wirt geſchendt,
Drumb ſetz dein hofnung ſtets zu Got,
ſo wirſtu nimmermehr zu ſpot.

3 Verlaß dich nit auff groſſen pracht
vnd förcht auch nit deß feindes macht,
Dann wern der feind noch ains ſovil,
ſo machts doch Got ſelbs wie er wil.

4 Ergib dich dem Herrn Jeſu Chriſt,
der aller menſchen hailand iſt,
Der dich in trübſal tröſten kan,
den ſoltu alzeit rüffen an.

5 All ſetz dein hoffnung auff die Welt,
die tracht allain nach gut vnd gelt,
So doch ſolchs alles bald vergeht,
allain das Gottes Wort beſteht.

6 Selig iſt der ſein hoffnung gar
auff Got den Herren jmmerdar
Setzet, dem iſt die ſeligkait
berait vnd bleibt in Ewigkait.

7 Preiß, lob vnd Ehr ſey Got allain
der vns hat pracht in ſein gemain
Durch Jeſum Chriſtum ſeinen Sun
vnd jn geſetzt zum gnaden Tron.

8 Vns wirt ſein Wort vnd Sacrament
gar reichlich jetzund außgeſpendt,
Wie Jeſus Chriſtus leren thut,
der halt vns auch in ſeiner hut.

9 Recht zleben nach dem willen ſein,
verleih vns, hailiger Gaiſt, allain,
Das wir im glauben vöſte ſtern
vnd auff den wegen Gottes gern.

10 Gib vns dein gnad, Got Vatter mild,
Herr Jeſu Chriſt, ſey vnſer Schild,
Tail mit vns dein barmhertzigkait
von nun an bis in ewigkait.

CATECHISMVS. Kurtze vnnd richtige außlegung der Hauptſtuck deß Chriſtlichen Glaubens, auß dem Nürmbergiſchen Catechiſmo in Fragſtuck geſtölt, vnnd für die Kirchen zu Nauenpſurg zuſamen gebracht. ꝛc. Vim, durch Hanſen Varnier den Eltern. Vorreve von 1546. Blatt F. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen Navenſpurg. Vers 3.5 ainſt, 4.1 Herren.

1151. Ain annder Lobgeſang zu ſingen nach der Kinder Predig, am Suntag zur Veſper.

In der Melodey, Es ſind doch ſelig alle die ꝛc.

Wir dancken dir, O Herre Got,
das du vns tröſteſt in der not
mit deinem hailgen Worte,
Damit du vns erleuchtet haſt
vnd jetzt daſſelb verkünden laſt
reichlich an allen orten.
Verleich vns dein barmhertzigkait,
das vnſer hertz, durchs Wort berait,
wandle nach deinem willen,
Das wir mit rechter danckbarkait
dir ghorſam ſein in lieb vnd laid
vnd alzeit halten ſtille.

2 Bewar vns vor der böſen Welt,
die vns nach Leib vnd Leben ſtölt
mit irem argen weſen.
Dem Sathan währ, O Jeſu Chriſt,
der vns hindert durch falſche liſt,
das wir nit mögen geneſen.
Herr, ſteh vns bey mit deiner hand
vnd nim von vns der Sünden ſchand,
das wir nicht drinn verderben,
Dein gnad vnd ſegen mit vns theil,
auff das wir mögen ewigs heil
durch dich bey Got erwerben.

Digitized by Google

3 Las dir, Herr Got, bevollen sein
die Jugendt vnd die gantz Gemein,
so deines Worts begeret.
Dasselb gib vns zu lernen rein,
dardurch der hailge Name dein
allain recht wirt verehret.

Gib vns auch frid in diser zeit,
vnd wider vnser feinde streit,
das sie vns nit verdörben.
Erhalt vns, Herr, bey dir zugleich,
auff das wir all in deinem Reich
die ewig frewd ererben.

A. a. O. Blatt F ij.

1152. Ein Schön Geistlichs Lied,

Im Thon: Beschaffen Glück ist vnuersaumbt.

Beschaffen Glück von Ewigkeit
hat Gott selb außerkoren,
Hernach vonn einer reynen Meydt
on Menschen Sam geboren:
Dann Adams fahl
widerumb sol
erhaben werden eben
Von sünd, Todt, Hell
vnnd Teufels quel
zur ghrechtigkeit vnd Leben.

2 Beschaffen heyl vnmenschlich ist,
kompt nur vonn Gott dem Herren,
Durch Dauids samm, Herr Jesu Christ,
das kundt die schlang nit wehren:
Ob sie gleich lobl
vnd widerstrebt
mag sie doch nichts gewinnen
Mit dück vnd list
zu aller frist,
es thet jr misselingen.

3 Beschaffen thun schon ist erkaufft
gnad vnd Ewiges Leben:
Wer glaubt in Gott vnd wird getaufft,
hoch wirdt er ihn erheben
Vber Sonn, Mon
in seinen thron,
wird jhn alß leyds ergetzen,
Den Engeln gleich
im Himmelreich
wirdt Gott die seinen setzen.

4 Beschaffen ist Ewige frewd,
die Welt wirdt das nicht wenden,
Ob sie mit list schon ist bereit,
wird es sich alles enden:
Hoff, harr vnnd beit,
es kompt die zeit
vnd ist schon zwar verhanden,
Darinn vns Gott
ohn allen spot
wirdt lösen auß den banden.

5 Solch bschaffen frewd ein yeder Christ
betracht in seinem leben:
Weyl dir dann die verheissen ist,
dz dir ja Got wird geben
Nach diser zeyt
die ewig frewd,
wie dann die Schrifft meld klare,
Solch frewde fort
kein Mensch erhort,
kein Aug sah es auch zware.

6 Solch grosse frewd nit gsligen ist
in keines Menschen hertzen,
Des frew sich nun ein yeder Christ,
weil da wirdt sein kein schmertzen,
Tracht nacht vnnd tag,
wie er nur mag
zu solcher frewde kommen,
Dann weltlich frewd
selten ohn leyd
habt ir hie in der Summen.

7 Darumb sag nun Lob, Ehr vnd preiß
ewig ohn end gar schone
Gott Vatter, Son, dem heilgen Geist
gar hoch ins Himmels throne:
Durch den wir sein
vonn Todt vnd pein
erlöst, darauff wir bawen,
Der sterck vns all
inn angst vnnd qual,
im Wort vnnd rechten Glauben.

Einzelner Druck, 3 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Vers 3.1 so, 3.6 seinen. In den Nürnberger Christlichen Hausgesengen (von 1569) I. Nro. XVIII mit vielen Entstellungen.

Digitized by Google

1153. Ein schön geistlich Lied, von dem Christlichen Streyt,

vnter dem Christlichen Creutz, wider den Sathan,

vnnd sein falsch scheynent Creutz.

Im thon, Am Freytag vor Sanct Vlrichs tag.

1 WAch auff, du werde Christenheit,
vñ rüst dich dapffer inn den streyt,
volg Christo deim Herzoge,
Der netz so grosse verfolgung leidt
von seiner Sinagoge.

2 Fürwar, es ist ein harter streyt,
da alle vernunfft zu boden leyt,
muß sich an Christo ergeben:
Darüber weret sich fleisch vnnd blut,
es setzt daran leyb vnd leben.

3 Solchs kumpt her von vnser bösen art,
die im Paradeyß verderbet wardt
wol durch den alten schlangē,
Der vnser Eltern hinterschlich,
mit lügen hat gefangen,

4 Das sie abfielen von Gottes Wort
vñ vbertratē sein gepot,
hat jn nit wol geraten,
Vnnd het sie Gott nit wider geholt,
sie weren bliben im ewigen todten.

5 Gott gedacht an sein barmhertzigkeit,
er macht sich auff wol inn den streit
wider den alten schlangen,
Er wapnet den menschē mit seinem wort,
das hat jn wider gefangen.

6 Er saget dem menschē sein zeytliche straff,
er müst hie leib vnd leben laßn,
mühselig sein auff erde,
Biß das er wider zu staube würdt
von dem er genommen werde.

7 Er setzt feindtschafft zwischen dem schlangen vñ weyb,
ein sam solt kummen von jrem leib,
solts alles herwider bringen,
Dem alten schlangen den kopff zertretten,
die thür zum leben auffdringen.

8 So bald Adam das wort an nam,
sein blöder geist wider zu krefften kam,
er liebet wider von hertzen,
Kam auff das Creutz wol in gedult,
vberwandt damit all sein schmertzen.

9 Er thet es auch sein kinden kundt,
all die es angenomen houdt,
die sind dardurch erhalten,
Das sie fort an der alte schlang
nymer von Got mochi spalten.

10 Das creutz ist also lang vnd breit,
es rürt die gantze Christenheit
an allen enden der erden,
Das alle die Gott fürsehen hat
durchs creutz volendet werdē.

11 Das creutz gibt einen hellen schein,
vier buchstaben darinne sein,
das sind die vier Namē
Die Got darzu verordnet hat
das sie trag sein lieber Sone.

12 Jesus von Nasaret sind die zwen,
ein küng der Judē darbey muß steen,
sindt alle zusamen gezogen
Vnd Christum vber sein haupt gesteckt,
die will er euch vortragen.

13 Herbey, jr Christen, all herbey!
secht wer ewr küng vnd hauptman sey,
wie er für euch ist gehangen,
Vnd kempffet vnder dem Christlichen creutz
wider den alten schlangen.

14 Dann er ligt gwaltig netz zu feldt,
hat auch ein creutz in sein paner gstelt,
thut hoch mit einher brangen,
Er fürt ein gewaltigen hauffen mit sich,
die Christen zu vberlangen.

15 Er macht seim creutz ein falschen schein,
es muß eytel heiliges leiden sein,
das sie jn selber erweten
Vnnd Gott doch nit befolhen hat,
es gehört nur in die hellen.

16 Sie haben ein hauptman in jrem heer,
dem volgen sie, seiner that vñ leer:
vmbs wort aus creutz ward gehangē,
Er verspottet Christum an seim creutz,
zu der lincken thet er brangen.

17 Sein creutz bracht jm die helle pein,
vnd alle die seines gleichen sein,
die dz Christlich creutz verlassen,
Die müssen mit dem altē schlange
in abgrund werden gestossen.

18 Dargegen wird Christus kummen bald,
einnemen sein reich mit herrlichem gwalt
das jm der vater hat geben,
Vnd alle die im creutz bey jm beharren
den gibt er das ewig leben.

4 Blätter in 8°, ohne Angabe von Ort und Jahr. Vers 1.3 deinē Herzoge nach, 6.4 wider fehlt, 18.2 einemen. Vers 7.1 und 4 der für den, 13.5 die für den.

Johannes Geiſe von Melſungen.

Nro. 1154.

1154. Eyn ſchönes vaſt tröſtlich newes lied Inn Chriſtlichem Creutz vnd trübſaln, durch vil heylſame vermanungen, ſprüch vnd beiſpilen ꝛc. Altes vnnd Newes Teſtaments, Vmb rechte gedult vnd gnedige erlöſung, mit bekentnis der ſünden, Inn klage vnd bittweiß hertzlichen geſungen.

Im Thon, Wie man ſinget den Bergreyen von S. Joachims tal,
Ich will eyn newes ſingen. ꝛc.
Oder, In des Hiltebrandts Thon.

Ich wil eyn Creutzlied ſingen
hertzlich inn hohen tron:
Ach Gott, laß mir gelingen
durch Jheſum deinen Son,
Weil mich dein handt thut drücken
mit trübſaln manichfalt,
laß mich dein liecht anblicken,
das ichs in gdult außhalt.

2 O du Gott aller gnaden,
durch dein barmhertzigkeyt
Thu mich diſs laſts entladen
nach deiner miltigkeyt,
Laß mir die recht Ehrnſchlangen,
Jheſum dein werden Son,
für dir mein heyl erlangen,
jnn dem ichs leben hon.

3 Herr, das ich bin eyn ſünder
vnd doch troſt von dir heyſch,
Ach Gott, das iſt nit wunder,
weil ich noch bin im fleyſch:
In ſünd bin ich empfangen,
in ſünd bin ich geborn,
vil ſünd hab ich begangen
jnn mein thörichten jorn.

4 Adam hat in vns allen
eyn böſen baum gepflanzt,
Da er iſt abgefallen
von deines wortes glantz,
Deßhalb wir alle worden
der ſchwern verdamnung kindt,
vnd erbt des thodes orden
vff vns fraw Euæ ſündt.

5 Nu aber diſs beſchehen
bloß durch der ſchlangen liſt,
Haſtus, Herr, angeſehen,
wie du Barmhertzig biſt,
Vnd gnediglich verſprochen
den ſamen von dem weib,
der vns hat ſchon gerochen,
erlößt an ſeel vnd leib.

6 Was in Adam verdorben
vnd vnder Gots zorn war,
Das hat wider erworben
Jheſus, den Vns gebar
Maria das Jungkfrewlein,
welchs Gott darzů erwelt,
das ſie gbern ſolt das Lemlein,
welchs trůg die ſünd der welt.

7 Nichts wenigers iſt gegeben
zur ſtraf die zeitlich laſt,
Der tod nach ſaurem leben
welchs noch vff vns alln raſt,
Damit der ſündig Adam
in vns gentzlich erſterb,
vnd forl der edle teur ſtam
ſolchs gſchöpffs nit gar verderb.

8 Euæ, weil ſie vollendet
den ſchnöden Apffel biſs,
Seind all jr kind geſchendet
durch ſolchen Teuffels biſchiſs:
Doch das wir wider würden
erreit von diſem gifft,
entlud vns ſolcher bürden
die ſchlang aus holtz gheſft.

9 So wir dann' ſeind entladen
vmb ſunſt durch frembde huld,
Warumb mehrn wir den Schaden
vnd gröſſen frembde ſchuld?
Wir ſollen bei der ſchlangen
Chriſto die quickung hollu,
die für vns iſt vffghangen,
ſo thun wirs feur zun kolln.

Digitized by Google

10 Gleichfalls wie auß den früchten
Eur volgt grosse schuld,
Also mit unsern früchten
mehrn wir Gots ungedult.
Die welt geht off die gruben,
wie mans vor augen sicht,
noch seind wir so böß buben,
das wir uns bessern nicht.

11 Es ist der sünden Rute
zum streych schon außgereckt,
Das sie all die behüte
so jm Gott hat erweckt:
Herwider die gottlosen,
die sich hon hoch geschürzt
und wider Gots wort rasen,
werden vom stul gestürzt.

12 Ich will hertzlich bekennen,
das mein werck für Gott hon
Verschult ewig zubrennen
jnn hennser hellen lohn:
Wan ich straf soll empfangen
für all die schwere sünd
die ich, Herr, hab begangen,
whar wolt ich Adams kind?

13 So du, Herr, wilt zürechen
schuld, sünd und missethat,
Mit Danid muß ich sprechen:
keyn mensch ders leben hat
Wirt für dir grecht erfunden
durch seinen selbs gewinst,
drub wölst, Herr, mein heyl gründe
off gnad durch Christs verdinst.

14 Es ist keyn ander name
darinn wirs leben hon
Dan nur des weibes Same,
Jhesus, Marien Son,
Wie die verheyssung melden
so langst zunor geschehn,
dass solt durch disen Heiden
des Sathans reich zergehn.

15 Und ich sich nit mehr gründe
zum heyl in aller welt
Für thodt, teuffel und sünde
die jr netz hon gestelt,
Dann nur die edle salbe,
Jhesum von Nazaret,
der für sein glaubigen alle
bei Gott zum mitler steth.

16 Ob ich aber doch daneben
muss Creutz und trübsal hon,
Mit Adam saurlich leben
und vil unfals außston,
Der du mich, Herr, in gnaden
auß vätterlicher zucht
nach deim willn hast beladen
und gnedig heymgesucht:

17 Nit sol mich das erschrecken,
obs gleich fast saur ansicht,
Weil solch zucht thut erwecken
recht Christlich zuversicht,
Die sich nur alleyn gründet,
steurt, helt an Jhesum Christ,
und weyss, obs fleysch gleich sündet,
das doch hie sünnng ist.

18 Moses beschloss die sünde
durchs gsetz vnder den zorn,
Aber weil bei uns nicht stunde
der geyst, so wars verlorn:
Drumb sei hertzlich gepreiset
der gnedig Gottes Rath,
der all gleubigen weiset
an Christum off sein gnad.

19 Eben wie nun der Breutgam,
Jhesus, des Vatters glantz,
Off erd biß an den fron stam
selbs tritt an Creutze tantz,
Alleyn von unsert wegen,
da uns klebt in der haut
die erbsucht außzufegen,
wie die verheyssung laut.

20 Lasst uns nu selbs der Herre
on schuld im Creutze vor,
So last uns on beschwere
mit gfaltner handt empor
Gott inn seim Trone dancken,
das er uns armen knecht
die sich mit sünd vmbschrancken
dannocht heymsucht so schlecht.

21 'Selig seynd die leyd tragen'
spricht Christus unser Herr,
Drumb solln wir nicht verzagen
ob wir schon leiden schwer,
Vil mehr solln wir uns frewen
jm leydt, creutz, schmach off pein,
und Gott loben mit trewen,
dass wirs werdt worden sein.

22 Uns ist groß gnad geschehen,
die all from hertzen quickt,
Das wir gwiß könn verstehen,
das Gott die trübsal schickt
Auß vätterlicher liebe
gegn uns, als seinen kind,
dardurch der glaub sich gebe
und widerstehe der sünd.

Digitized by Google

23 Nu wir dan gdnldig leiden
mit CHRISTO vnſerm Herrn,
So ſol vns niemant ſcheyden
noch ſeines reichs entwehrn:
Im glauben wöllu wir faſſen
den teurn guadreichen heldt,
vnd ſchnauben, grunhen laſſen
ſünd, thodt, Teuffel vnd welt.

24 Gott, der troſt aller hertzen,
wöll ſeine ſchäflin fürn
Zur freud auß allen ſchmertzen,
da ſie keyn ſchad mög rürn,
Vnd ſie zum ſtalle weiſen
die thür, Jheſum den Herrn,
dardurch ſie ſicher reyſen
für allu Helliſchen Bern.

25 Es haben all Propheten,
ja alle Gottes kind,
Apoſtel vnd Ertzvätter,
die lang vor vns hin ſind,
Auß diſem Kelch getruncken,
wie jn der Herr einſchenckt,
noch ſeind ſie nicht verſuncken,
jr trunck iſt reyn geſchenckt.

26 Noe, der trefflich Gotts man,
ſchwerlich im Crentze ſchwebt:
Man ſehe den frommen Hiob an,
der ſo mühſelig lebt:
Gott aber hat jn geben
eyn vberſchwencklichs lohn,
nach gdult das ewig leben,
welchs ſie durch Chriſtum hon.

27 Man ſoll aber doch vermeiden
das heuchliſch eygen leydt,
Vnd ſolchs wol vnderſcheyden
von dem welchs Gott vffleyt:
Chriſtlichs Crentz iſt gebnnden
an Gotswort als eyn bandt,
jhens aber iſt erſunden
auß lauter menſchen tandt.

28 Auch ſol man fleiſſig mercken
die gottloß fantaſei,
Als das Gott vmb ſolch wercken
vns ſchätzle ſünden frei,
Wie dan der prieſter ſitten
Baals faſt ſeind bewiſt,
die jren leib wundt ſchnitten,
welchs für Gott grewel iſt.

29 Chriſt wer vmb ſonſt geſtorben,
das vnſchuldig Lemlein:
Warumb het Er erworben
gnad vns Alln ins gemeyn,
So wir ſelb hetten mügen
ablegen die ſchwer laſt?
drumb ſeind das heſtlich lügen,
ſo durch werck ſuchen raſt.

30 Hoſeas thut ſchön leren,
das wir in grechtigkeyt,
Ja im glauben dem Herren
vff ſein barmhertzigkeyt
Vns feſt ſollen vertrawen
als vnſerm Brentigam:
wolan, ſo laßt vns bawen
vff diſen edlen ſtam!

31 Thut vns d'ſünd ſoldt ſchrecken,
ſo hon wir reichen troſt,
Das wir nicht ewig ſchmecken
den todt: wir ſeind erloſt:
Chriſtus iſt vnſer leben,
die warheyt vnd der wegk,
der ſich vns ſelbs hat geben
zur Pforten, Druck vnd ſtegk.

32 So laßt vns nu recht wandlen
vff diſem gnadenpfadt,
Vffrecht vnd trewlich handlen,
als Chriſten wol anſtat,
Darbei gedntlig tragen
Gotts vatterlichen wiln,
nicht murren noch verzagen,
ſo wir die zuchtruth fülen.

33 Laßt vns zu hertzen fören
die vberſchwencklich freud,
Welch nachmals wirt herrüren
auß gnad nach vilem leyd,
Vff das wir änlich werden
CHRISTO, dem ebenbild,
Gott wirt vns all beſchwerden
abthun, wans jm gefelt.

34 Iſts doch alles auß gnaden,
on grim, fluch oder zorn,
Was vns Gott leht vffladen
die wir new ſind geborn:
Er will die ſeinen prüfen
durchs creutz wie gold durchs feur,
ſeind wir on das behüfen,
das man dem Adam ſteur.

35 Es kan aber doch nicht ſchieſſen
eyn haar auß vnſerm haupt,
Keyn tropff des Meers außflieſſen,
on wans jm Gott erlaubt:
Drumb ſoln wir hoffnung faſſen,
ſo wir in ängſte falln,
vnd vnſer bitt ſtets laſſen
im glauben für Gott ſchalln.

Digitized by Google

Dann er fürt in die hellen
vnd widerumb heraus,
Leßt vns den stachel schnellen
vnd hilfft doch gnedig auß,
Wie des alln blöden hertzen
Dauid zum fürbild steth,
der nach der sünden schmertzen
beyd, creutz vnd trost, empfeht.

Nützlich ist drumb solch Rüte
vnd schafft fast trefflich frucht,
Da lern erst kenn Gots güte
from hertzen auß der zucht,
Vnd wissen, wen Gott liebet
den züchtiget er am meyst,
damit der glaub sich hebet,
wechst vnd erhitzt im geyst.

Es ist vor rohen leuten
das Christlich creutz gestalt
Als wölts Gott als außreuten
in zorn, straff vnd gewalt,
Da sunst der Gottlos hauffen
lebt sicher, frisch, gesundt,
doch entlich mussens saufen
die herff biß vff den grundt.

Wolan, ich will beschliessen,
das lied würd sonst zu lang.
Gnad, herr, laß mir ersprieſſen,
das ich dir ewig danck!
Ich fels zu deinen henden,
vnd bitt vmb recht gedult:
lóß vff, herr, die schwer banden
mit ewiger freud vnd huldt.

Amen.

Beschluss zů dem Christenlichen güthertzigen Leser.

Ich bit von grund meins hertzen,
all die Christum lieb hon
Wölln mit Gots wort nit schertzen,
dann es muß doch beston,
Ob schon die welt solt rasen
vnd stelln als vngeheur,
so leßt dannocht offblasen
der herr solch hymlisch feur.

Derselb wöll in vns allen
das feur des glaubens mehrn,
Vnd nach seim wolgefallen
allm jamer vnd vbel wehrn,
Vnd vns mit gnaden geben
die vnuerwelklich kron
hienechst inn jenem leben
durch Jhesum seinen Son.

Amen.

8 Blätter in 8°. *Getruckt zů Marpurg durch Andres Kolben. Anno 1547.* Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben die Worte **Johannes Geise von Meisungen machts lied new.** Das **W** der 6. Strophe zählt nicht mit. Vers 2.3 vergl. mit 7.2, Vers 3.8 **jorn = jaren**, 7.1 der heutige Ausdruck **nichts desto weniger**, 7.6 **gentzlich**, 17.2 **gleiche**, 18.8 **gnag**, 19.4 f. so, 23.6 **gnagr.**, 25.8 so, 31.7 erinnert an das neuhochdeutsche **Behůf**, oder ist berůfen zu lesen?, 37.3 **lern** und **kenn = lernen** und **kennen**.

1155. Ein new vnd lustigs Lied zů singen von der gefangenschafft Hertzog Heinrichen von Braunschweig, auch seinem Son Carle Victor, mit allem erobretem syg, durch den frommen Landgraff von Hessen, als obristen hauptman der Schmackaldischen vereynigung. Beschehen vñ vergangē im jar, als man zalt M. D. XLV. am XXI. Octobris.

Im thon, als man singt das lied von der statt Tholl.

Gott Vatter, Sůn vñ heyliger Geyst,
o heylige Dreyfaltigkeyt,
Dich lob ich in eim wäsen,
ein Gott von ewigkeyt:
Von natur bist allmechtig,
gůt, warhafft, grecht vnd weiß,
Ein schöpffer, keyn verweser,
der einig Gott, fürseher,
gemacht hasts alls mit fleiß.

Der Sůn Gotts hat genommen
an sich die menschheyt reyn,
Leib, seel auch über kommen,
sich selbs gemacht vns gmeyn,
Natürlich gleich auch menschlich,
außgnon alleyn die sünd,
Vom heyligen geyst empfangen:
alleyn wir gnad erlangen
durch Jesu, Maria kind.

Der hat den tod erlitten
dultig, senfftmůtigklich;
Auß seiner heyligen seiten
ran blůt, wasser warlich;
Vom todt ist er erstanden
durch sein allmechtigkeyt,
Vnd ist gen hymmel gfaren:

Digitized by Google

die zeit bleibt er da bharren
zur Gotts gerechtigkeyt.

1 Daß dEngel Gottes warlichen
selber kundtschafftet sind,
Wie ich das selbig heyter
im büch der Botten findt:
Als dJünger Christum sahend
in dhymmel faren eyn,
Sprach Jesus zu jn allen
'nach meines vatters gfallen
gon ich von euch zů jm.

5 Von euch wie ich würd gnommen
in meiner hymmelfart,
So würd ich wider kommen
aus gricht meiner widerpärt;
Doch würd ich steiff beleiben
zur Gotts gerechtigkeyt:
Kyemandt würt mich bezwingen
mit läsen noch mit singen,
mich, die allmechtigkeyt.'

6 Zům heyl vnd vnserm läben
hat er sein bittern todt
Vns fürgestellt vnd dar gäben,
yngsetzt in wein vnd brodt,
Dardurch sein heylig leiden
würt prysen vnd erkennt,
Sein blůt, fleysch vnverdrossen
im geyst würt recht genossen
in form eins testament.

7 Den glauben hand überkommen
auff disen tag vnd stund
Vil Stett im Reich angnommen,
die seind in Gottes pundt:
Die will man darvon zwingen
gar wider Gottes wort,
Mit seltzsnen wunder dingen,
die Gott nit heyßt verbringen,
als wider sein gebott.

8 Auff das so wil ich singen
zu lob Herr Jesu Christ
Von dem Landgraff von Hessen,
wies jm ergangen ist
Mit dem Hertzog von Braunschweig,
im besten als ich kan,
Was er doch hab erlitten
der Landgraff mit jm gstritten
frey sagen nederman.

9 Auff mitwoch nach sant Lucas
im fünff vnd viertzgesten jar
Hat der Landgraff von Hessen,
ein oberster hauptman zwar
Der Schmachkaldeschen vereingung,
wie ich die sach verstan,
Mit Hertzog Moritz dSachsen,
mit beystand hoch erwachsen,
die feldschlacht wöllen thon.

10 Auff seiner part ist gwesen
der Künig auß Deñmarck,
Hertzog Ernst von Lünenburg,
all gwaltig vnd so starck
Mit hilff der Teütschen stetten
das Reich all hie genant,
Dies Göttlich wort erretten
mit Gotts forcht vnd mit betten
in mengem Reich vnd Land.

11 Vmb mitternacht nach zwölffen
vom einen biß gen tag
Ist der Landgraff auffbrochen,
als vil sein macht vermag,
Stillsam mit güter ordnung,
wie das hat mögen sein,
Aus Brunschwigs zügt mit lysten,
starck, dapffer vnd so frischen,
wol bzügt ouch grüst so fein.

12 Noch hats nit mögen bleiben
heymlich vnd still zögan:
Braunschwig hat druß nit triben,
hat künden dfach verstan:
Sein volck hat er lon ordnen
nach kriegschem stilen recht,
Der Hessen wolt er warten
mit spiessen hellenbarten:
hat kost gar mengen knecht.

13 Brunschwig mit seiner schlacht ordnung
hat seinen vortheyl gsücht,
Zů Oberhausen gelegen
mit der er ward verrücht,
Hat gfest sein heeres zeuge
mit starcker sorg vnd wacht,
Am graben der Landtwere
braucht er rhatschlag, wetzß leere
die gantzen langen nacht.

14 Demnach theils gschütz sich stercke
mit schaden vnd gefar,
Im angriff sich erwecken,
wies dschlacht macht offenbar;
Biß der Landtgraff erobert
die schantz, all weer gotzsand,
Die erst, ander vnd dritten
mit kempffen vnd mit stritten
mit starck werhaffter hand.

15 Brunschwig erschrack von hertzen
kond macht nit mer bestan,
Mit forcht vnd grossem schrecken
müßt er sein weer verlan;
Deßhalb sein volck mit truren
begert der friß vnd gnad:
Sin gnad wöls lassen läben,

Digitized by Google

im wöllends gfangen gäben
in gwalt fnr Fürſten radt,

16 Den vatter oder alten,
ach Carle finen ſun:
Der Landgraff wolts nit halten,
in ſinn was jm nit kun,
So lang, biß der von Sachſen
mit bitt jn überwand:
Do nam ers beyd gefangen,
den vatter, ſon, nach langem
bed fürt ers in ſein land.

17 Bi recht hat ers bed gfangen
mit bdachtem wenſen thut,
Auff jr beger der ſtangen,
alleyn auff gnad vngnad,
Nit friſtung jnn mer geben
auff diß mal zugeſeyt,
Dann zCaſſel müßtends bleiben,
in gfengknuß dweil vertreiben,
nach rechter billigkeyt.

18 Morgens frü feer vor tage
den vatter er verſchickt
Gen Ziegenheym, mit klage,
wie warlich ich bin bricht;
Da ſeind ſye bed geſündert
in dwarter gfangenſchafft:
Was gnts ſye darinn ſinnen
das werdends bedſand jnnen,
ſos ſye gend rechenſchafft.

19 Alſo iſt Victor bliben
der ſich obſiger nempt,
Yetz aber überwunden'
allzeyt er würt erkennt:
Zu Caſſel leit er gfangen
in des Landgrauen land,
Ziegenheim leyt der vatter,
vngſchlagen würt der gatter
mit ellend und mit ſchand.

20 Braunſchwigs obriſten houptlüt
was der Graff von Rittperg,
Der ander ward braunpfet
auch der von Birßberg,
Die bedſand ſeind gewichen
und gflohen hinder ſich:
Der Landgraff eylt, ſye zbretten
in Dörffern und in Stetten,
zücht jnen nach für ſich.

21 Da mag ein yeder denncken
wie es ergangen wer,
Wo jres ſchnell bedencken
nit gſein und gnad beger:
Daruon wer niemand kommen
erſchlagen wers zemals:
Hertzog Moritz von Sachſen,
in dem die erbermd iſt gwachſen,
hats volck erbetten alls.

22 Der Landgraff würt nun jnnen,
kan zmal ermeſſen wol
Den Brunſchwig auch erkunnen
und handlen wie man ſol:
Ob er allein ſey fecher,
wär mit jm ſey im ſpil,
Das würt man innen werden
zů ſorgen mit geferden,
wer recht das glauben wil.

23 Und wie ich hören ſagen,
ſo iſt der Bapſt im ſpil:
Uff roſſen und uff wagen
kriegs rüſtung hat er vil
Jns Teütſchland laſſen füren,
dem Brunſchwig zum byſtand:
In ballen uff den wegen
da thät mans nider legen
allthalben im Teütſchen land.

24 Landgraff hat ſich lon merncken
und gſchworen by dem eyd:
Thů jn der Bapſt erwecken,
es müß jm werden leyd:
An jm wöl ers ynkommen
mit hilffes Gott und macht,
Mit pfeyffen und mit trummen,
nienen wöl er ſich ſumen,
in ſächen tag und nacht.

25 Wer uns das Liedle hat gemacht
ſelb hat ers nit erdacht:
Warhafft iſts jm fürkommen
an aller heilgen nacht:
Kein rhw mocht er nit haben,
er ſinnet nach der ſach:
Wie Gott erreit die ſeynen
die zů jn rüffen, greinen,
dann er hat krafft und macht.

Gott allein die Eer.

Einzeldruck, 7 Blätter in 8°, unter dem Titel eine Reihe Verzierung. Keine Anzeige des Druckers. Vers 1.2 ſeind, 1.5 Chriſti, 18.5 -deret, 19.2 obſiget, 21.6 ſo, 21.7 pfeyff. Der Dichter des Liedes war wol ein Schweizer: vergl. die Reime Vers 3.1 f., 4.6 f., 12.1 f., 14.7 f., 16.2 f., 21.7 f., und Stellen wie 6.4, 6.6, 8.5, 15.1, 19.8, 23.6. Beachtenswerth ſind Vers 14.6 gotzſand, 18.8 und 20.5 bedſand.

Vergl. Nro. 792 ff.

Martin Schrot.

Nro. 1156—1157.

1156. Vrſprung vnnd vrſach diſer Auffrür, Teütſcher Nation.

Das Lied mag man ſingen, in Prüder Veiten thon.

Herr, zů dir thůn wir ſchreyen
von hertzen mit lauter ſtym̃,
Vnnſer bitt noch vermügen,
O Herre Gott, dn vernym̃.
Der Antchriſt der wil kommen,
O Gott, in dein Erbthayl,
das haſtn lengſt vernommen,
naig dich her zů vnſerm hayl!

2 Das Seüfftzen viler Armen,
die Seügling an Můtter bruſt,
Die wayſen laß dich erbarmen,
ab jrem mord hab kain luſt.
Der Bapſt mit den Romaniſten
maint, er hab das glück bey der ſchnůr,
zů mörden arme Chriſten,
die rodt Babiloniſch hur.

3 Soll man dich Papam nennen,
du blůtgiriger Hundt?
Gelt, man leer dich kennen,
ewiger Frid iſt dir vngſundt.
Dein hayligkayt thut ſich regen,
der Mordfuchs ſein'dück nit lat,
zů frid laß dich nit bewegen,
wie dein art jr tugent hat.

4 Des Applaß haſtu dich gefliſſen,
betrogen die gantz Welt gar ſchier,
Deütſch land vmb groß gelt bſchiſſen,
iſt nětz kain guad bey dir.
Verdetſchen, Sadomiter,
das ſeind dein bon fiol,
Vuferoni vnnd Amoriter,
die gfallen dir von hertzen wol.

5 Wenn wir ſolche weren,
hetten wir groß guad vnd gunſt,
Vnd folgten deinen leeren,
du haſt des fleiſchen lebens kunſt:
Ewigem todt nit empfliehen,
kompt gewißlich in das gericht
welcher dir nach wirt ziehen,
ſicht nimmer Ewig das liecht.

6 Teütſchland, du můſt ab den rayen,
ſchickſtu dich nit anders darzů,
Laſt du dich von ander zwayen,
dir gſchicht fürwar wie der Ků
Die nimmer Milch will geben,
Gulter, Korn, Geldt, Brobandt,
das koſtet ſy jr leben,
als dem Metzger an die handt.

7 Wie lang laſt dn dich bedören,
du Teütſche Nation?
Wiltu das Welſch nit leeren
Plus Vltra zůnerſton,
Was es bringt auff dem rucken,
ain ware Monarchey?
ainer nach dem andern bucken,
nur alle knecht vnd nyemand frey?

8 Das han ich mich beſnnnen:
Monarch haißt ain Kap, darff vil tuch,
Am Zeitel iſt lang geſpunnen,
der eintrag ſteet nětz im beſuch:
Der wolt ſich gar gern finden
in aller welt vmbkraiß
vil haar zuſamen binden:
den reimen nit ain yeder waiß.

9 Die Fabel mercken alle,
wie die geſchriben ſtat:
Ain Metzger in aim ſtalle
vierhundert Schaaff er hat;
Sy wurden all betrogen,
mit klugen worten bedört,
alle zůſag was erlogen,
biß er ſy all ſamen mördt.

10 Sy glaubten ſeinem Pfeiffen,
wann alſo ſtůnd der beſchayd,
Nach den Widern wolt er greiffen,
den andern allen thůn kain layd:
Der Metzger war von Flandern,
alſo laut vnnſer mär,
erwürgt ains nach dem andern,
biß der ſtall ſchier ward lär.

11 Der ſpott rew thät kommen,
ain Schaaff zum anderen ſprach,
Alſo han ichs vernommen,
'wir hetten ain gůte ſach:

Digitized by Google

Kayns wolt das ander kennen,
weil vnser was ain grosse Schaar,
wir hond vnns lassen trennen,
nun frysst er vns alle gar.'

12 Vnser Brüder hond wir gelassen,
bringt vns gar ain klannen gwin;
Daran mag sich ain yeder stossen
wer hab verstand vnnd syn,
Auff das es jn nit gereüe
mit Schmerh vnnd grosser klag,
den Syrenen nit vertreüe,
Gott geb, was ayn yeder sag.

13 Bß frembdem schaden lachen
zaygt an ain thorecht gemüt,
Den die nit witzig machen
in solchem fall sich selbs verhüt,
Das geb eüch Gott zů mercken,
baydn jung vnd Alt,
las sich deß nyemand sterchen,
sprechen, sein Wand sey kalt.

14 Ist es nicht ain jamer:
vil wöllen mitburger sein,
Dieselben Antinomer
wünschen ainer Statt vnglück vnd pein
Darinn sy wöllen wonen
sunder lieb vnd gunst:
das Fewer wirt jr verschonen,
kompt es in sein rechte brunst!

15 Adel, las dich nit biegen,
zů erhöhen deinen Stadt!
Welsch verhaissung betriegen,
scham dich nit des armen radt:
Juda mit der gaiß thät scharren,
riefften Gott vmb ain König an,
hielt Samuel für ain narren:
des müsten sy ain Storchen han.

16 Bůsur thät jn Gott anzaygen
alle Königkliche recht:
Das sy würden gantz aygen,
ja wie gefangne Knecht,
Mit allem gůt, Weib vnd kinden:
das wolten sy nit verston,
die Sonn thätten sy synden,
bald jn ward die Königklich Kron.

17 Die Römer bey den alten
waren freyhait von hertzen holdt,
Streng darüber gehalten,
achtens mer denn Silber vnd Goldt,
Mit ernst nach freyhait streben
so gar on allen verdrieß,
Scevola wagt leib vnd leben
der die hand in die Flamm stieß.

18 Laßt nit so gar erlöschen
die teütsch Mannliche todt,
Allzeit nach Eeren getröschen,
bestanden in vil grosser noth:
Was nyemand mocht überwinden
hond die Teütschen gethan,
ans Joch laßt euch nit binden,
vnns wirt sonst des Ochsen lon.

19 Jr Teütschen hund, wolt jr beissen
eüwer aygen Vatterlandt?
Eüwer nest selbs beschyssen
aim volck, euch vnbekandt?
Wolt jm darzů verhelffen
wider Gott, Eer vnd recht?
merckt auff, jr jungen weiffen,
darzů jr teütschen knecht!

20 Wem sol ich die vergleichen
dern hertz ist auff gelt gericht,
Vom Vatterland thun weichen,
das Eerloß nattergezicht,
Aller lieb, treŭ vergessen,
der wütend hund sein herren beißt,
seiner Mutter leib thut fressen,
der schantvogel sein nest beschißt!

21 Auch kan ich nit ergründen,
welsch practick vnd gschwindigkait,
Nachbaurn machen zů fienden
die vns vor nye thäten laid,
Hat vnns vor jn machen stincken,
feindschafft auff dem halß erweckt,
thät an aller zůsag hincken,
mit falsch vnd lugen wol bedeckt.

22 Die gulden Bull ist zerspalten,
das nemend gar eben acht,
Glübd vnd Ayd nit mer halten,
hat sy krafftloß gemacht:
Teütsch Nation zů brauben
halt man niergent für,
wil mans nit erlauben,
nimpt vrlaub hinder der thür.

23 Herr, mach des Entchrists Fürsten
wie Oreb, Seeb vnnd Salmuna,
Die nach Christenblut thät dürsten,
jn geschech wie Jabin vnd Syfara:
Zů dreck vnd kot seind sy worden,
verdorben zů Endor,
darzů schandtlich gestorben,
sagt vns die Schrifft fürwar.

24 Teütschland, laß dich nit erschrecken,
du hailigs Römisch Reich!
Dein hülff wirt dir Gott erwecken,
allain von seinem wort nit weich.

Digitized by Google

Bey dem laß dir nicht grauſen,
auff ſein wort ſetz dein muſt,
vnd laß den Teüffel mauſſen,
er hat kain Straußfedern hüt.

25 Du wölſt vns gnad erwerben,
O herre Jeſu Chriſt,
In deinen gnaden ſterben,
der du vnſer Richter biſt:
Wilt vnns lenger laſſen leben
hie in diſer ellenden zeit,
frid vnd ſyg wölleſt vns geben,
gwißlich füren wir deinen ſtreit.

26 Trőſtlich iſt vnſer leiden,
weder vmb diebſtall noch mordt,
Dich, Chriſtum, zůuermeiden
darzů dein hailigs wort:
Die freyhait vnſer Vätter
halten in gutem ſchirm,
bewegen diſe mätter,
auffrur vnd tődtlich ſtirm.

27 Daran wolt jr eüch nit keren,
jr frommen Teütſchen kinn,
Jr Edlen Fürſten vnd Herren,
wagt recht Leib, gůt vnd eüwer ſin,
Stillend diſen hader,
die weil das feür angangen iſt,
ſey recht Biſchoff oder Bader,
machens gar auß zu diſer friſt.

Einzeldruck, 6 Blätter in Quartformat, Gedruckt zu Augſpurg durch Valentin Othmar. Vers 3.6 -fugs, 1.3 beſch., 5.5 Ewigen, 17.2 frayhait, 21.3 finden, 22.2 nemen, 24.7 mauſen, 27.3 Herrn. Ein Wittenberger Druck (Bey Hans Craffft) hat die Jahreszahl 1546.

1157. APOCALIPSIS.

Ain frewdengeſchray über das gefallen Bapſtumb ſo

yetz diſer zeit durch Gottes wort vnd ſchwerdt überwunden iſt.

In der weiß Der abzug yetz in Franckenreich, oder
Ich waiß nit was der Gilgen bricht.

Gottes wort bleibt ewig beſton
ſo alle Ding auff erdt zergon.

O Gott, dir ſey lob Eer vnd preiß
durch Jeſu deinen Sun mit fleiß,
der für vns all thůt ſtreiten,
Er legt ſein feind jm zu verdrieß
zům Schemel vnder ſeine füß,
Gott iſt auff vnſer ſeyten.

2 In Johan Apocalipſion
da thůt ain ſchöne Figur ſton,
die deut vns ware geſchichte
Das vns yetzund zů handen geet
vnd warlich ja vor augen ſteet,
die gibt vns vnderrichte.

3 Er ſach den hymel auffgethon
vnd ſach ain weiß pferd alſo ſchon,
vnd der darauff thet ſitzen
Der hieß treŭ wahrhafft allezeit,
er richt vnd ſtreit mit gerechtigkeit,
ſeine augen theten glitzen.

4 Sy ſahen gleich wie ain fewrſtam,
auff ſeim haupt vil kronen lobſam
vnd hat ain namen gſchriben
Den nyemand wißt dann er allein,
ward angethan mit aim klaid rain,
mit blůt geſprengt über drüben.

5 Vnd ſein nam der hieß Gottes wort,
im folget nach ain groſſer hort,
das hör im hymel ſchone,
Sy ritten all auff weiße pferd,
rain weiſſe Seyden ſchön gewerd
an jre leib angethone.

6 Auß ſeim mŭd gieng ain ſcharpfs ſchwert klŭg,
das er damit die Heyden ſchlug,
vnd er wird ſy beherſchen
Mit der eyſen ruten, vernim,
er trit die Trott des weins im grym
des Gottes allmechtigen.

7 Sein nam der laut alſo mit freŭd
geſchriben auff ſeim weiſſen kleid,
auff ſeiner hüff vnd Seyten:
'Ain Künig aller Künig groß,
ain Herr aller Herrn on maß',
der will für vns all ſtreiten.

8 Der man gar wol zů erkennen iſt,
es iſt Gottes Sun, Herr Jeſu Chriſt,
er ſtreit für ſein gemaine
Die er hat erlöſet ſo gůt
mit ſeinem leib von rotem blut,
er iſt der hirt allaine.

Digitized by Google

9 Der feind der ist der Bapst zů Rom,
der sich des gwalts hat angenom
an Gottes stat zů sitzen,
Mit menschen leer vnd trügerey,
hat er verfürt durch gleißnerey,
des er dafür muß schwitzen.

10 Sein Reich das ist vergleicht zům thier
das auß dem Abgrund tritt herfür,
hat siben haubt vnd kronen
Vnd zehen hörner wol bekandt,
diß bedeůten alle große landt
der es nit thůt verschonen.

11 Der Prophet Danielis spricht,
da er von vier thiern thůt bericht,
das vierdt das grausamest ware:
Es fraß, verzört als was es fand,
mit seinen zenen überwand,
mit sein füssen zermalts gare.

12 Ain ander Figur ich auch sach,
ain Track mit siben haubt vngmach,
des hett zehen horn mit krone,
Es stig her auß des Möres grund,
das thier das war tödtlich verwundt,
ward widerumb hail schone.

13 Das weib saß auff dem Rodten thier,
hett in jr hand ain guldens gschier,
darauß da theten trincken
Die Künig, Hayden, alle gschlecht,
sy betten an das thier für recht,
vor jm theten sy nider sincken.

14 Das klaid so das weib ane hat
gar vol der laster namen stat,
darzů an jr stirn gschriben,
Mit jr da ward der falsch Prophet
der vor jr her die zaichen thet,
iren gwalt vnd macht getriben.

15 Das thier hat sich getrungen ein,
es wolt gleich Gott vnd Kaiser sein
vber die Reich auff erden,
All lehen, recht, helt es zů gwalt,
wer jm nit gfal vertilgkels bald:
wird nun bald anderst werden!

16 Ain Engel vnder siben war,
guß auß den zoren Gottes gar
auff den stůl des thiers grymc:
Sein Reich ward jm finster von stund,
sein macht es nymer halten kundt,
das thet die Gottes stymc.

17 Auß dem thier fůren vngehewr
drey böse Gaist vol Abentheůr:
das seind falsche Sophisten,
Die Künig, Fürsten, Herrn gůt
sy zů verfüren im vngemůt,
das sy sich mit gwalt rissen.

18 Ain tag ist angeschlagen schon,
fürsamlen sich zů Armagedon,
nicht werden sy außrichten!
Verflucht ist jr harnisch und wör,
sy haben ain verfluchtes hör,
kain glück bey jn mit nichten!

19 Ain Engel der schreyt also schon
'es ist gefallen Babylon',
das můg wir vns erfrewen:
Der Römisch hauff der muß zů grund,
nex ist vor Gott sein letste stund,
darumb sy all fast schreyen,

20 Vnd rüffen jre Herren an,
die sy gar lang beschutzet han,
sy sollen helffen wören,
Sy haben gelts vnd gůts genůg
von armen überkummen klug,
Gottes wort will sy verstören.

21 Ain ander Engel schreyt gar laut
'hie ligt Babel die schendtlich Braut,
bezalt sy mit jr kreiden!
Zwifach lond jre werck mit macht,
wie herrlich sy hat triben pracht,
schenckt jr ein qual vnd leiden!'

22 Ain Engel nam ain grossen mülstain
vnd warff jn in das Mör hinein,
er sprach gar laut mit sinnen
'Also geet Babel auff der stund
so schendtlich mit jr macht zů grund,
nymmermeer thůt man sy finden!'

23 Ain ander Engel gar bald sprach
'gang auß, mein volck, von vngemach,
das du nit thiest empfahen
Von jrer plag die sy hat thon,
jr sünd, die raicht an hymel nan,
darumb thůt sy Gott schlahen.'

24 Die hůr war trunckcn von dem blůt,
daß sy hat lang die knecht so gůt
mit Tyranney getodtet:
Das wil der Herr bezalen jr
auff jren kopff, das glaubet mir,
wie wol sy nex noch spottet.

25 O Rom, was hat dich hoch gemacht?
dein übermůt vnd stoltzer pracht,
nun bist zů schaden kommen
Wölst du wider den Gottesman
zů streiten mit jm vnderstan,
hetten dirs wol gsagt die stummen.

Digitized by Google

26 Was haſt du doch gemaint damit,
das du nit biſt gſeſſen im frid?
nẽtzt wirſtu hoch verſpottet,
Dein ſchutzherren laſſen dich zwar,
ain yeder nempt wider ſein war,
han ſich wider dich krottet.

27 Yetzt ſitzſtu nacket bloß auf erdt,
dein Prieſterſchafft die iſt vnwerdt,
vertriben oder erſchlagen.
Der ſibendt bleibt bey leben nicht,
habt gehandelt wie die böſswicht,
wie Sybilla cüch thut ſagen.

28 Sich, wie dich Gott von Hymel ſtürtzt,
dein zeit vnd ſtund iſt dir abkürtzt,
biſt ſchendtlich zboden gſuncken,
Wie Lucifer auß Hymels thron
alſo empfachſtu deinen lon,
wie Pharao im Mör ertruncken.

29 Du haſt zů Rom vnd anderſtwa
in teütſch vnd welſchen landen da
ſo Sodomiſch gelebet,
In ſünd vnd ſchand, der iugent ler,
drumb hat dich gſtürtzet Gott der Her
vnd ſein grymm über dich ſtrebet.

30 Wo kummen deine kaufleüt hin
die dir lagen im hertzen ſin?'
jr war wilt nyemands kauffen,
Sy haben groß ſtetz bey dir thon,
deß bekommen ſy gleichen lon,
jr har möchtens außrauffen.

31 Sy ſehen all jr aygen ſchand,
das fewr von Gott, den großen brand
damit Rom thůt verſchmeltzen,
Jr kauffmanſchafft iſt nun entzwey
vnd gilt nichts meer jr gleißnerey,
jr hertz im zweiffel weltzen.

32 Die dir ſeer lang gůts haben than
ſteen von ferren vnd ſchawen an,
wiewol ſy ſeer faſt weinen:
Es iſt aim yeden vmb ſein gůt,
darumb ſeind ſy ſo vngemůt,
ain yeder lügt zům ſeinen.

33 Du biſt das ſibenhöubtig thier,
dein Reich vnd macht iſt nun nẽtz für
vnd biſt vom ſtůl geſtoſſen
Hinunder in den fewrpfůl gſchwind,
der mit ſchweffel vnd bäch ſtäts brindt,
biſt Lucifers mitgnoſſen.

34 Nun frew wir vns Chriſten ſo ſchon
mit dem Lamb auff dem Berg zyon,
lob ſingen ſeinem namen,
Ain newes lied, ain newen thon,
das iſt das Euangelion,
das wöll wir vns nit ſchemen.

35 'Alleluia' ſo ſingen wir,
'hail, preiß vnd Eer mit groſſer gir
ſey Gott vnſerm Herren ſchon!
Dann wahrhafftig vnd auch gerecht
ſeind deine gericht vnd deine recht,
das du die Hur von Babylon

36 Mit deiner Krafft vertilgket haſt
vnd ſy geſtürtzt mit jrem glaſt
damit ſy die Erdt erfülte,
Jr hürerey vnd werck vnkrecht,
Du haſt das blůt, Herr, deiner knecht
von jrer hand erlöſt ſo milte.'

37 Alleluia ſingt allgleich,
gelobt ſey Gott von Hymelreich
durch Jeſum Chriſt dein namen,
Der vns genedigklich erhört
vnd vnſer bitt von hertzen hat gewert,
dem ſey ewig lob. Amen.

Einzeldruck, 4 Blätter in 4°. Unter dem Liede der Name des Dichters. Vers 2.3 teydt, 16.2 zorn, 28.1 ſtirtzt, 29.3 geſtirtzet, 37.3 ff. deim, 37.4 gnedigklich.

1158. Gegengeſang vnd gezwungene Antwort, auff das erdichte vnwarhaffte Päpſtiſche Wolffsgeſchrey, wider Doctor Luthern außgangen.

In klagen im Thon: Deß Päbſtiſchen Erhalt vns Herr, ꝛc.

1 Behůt vns Gott! Papſt, hab dein Meß,
vnd Fuß den Luthern im Geſeß,
Blaß Ketzer in die Kuch mit pflicht,
dann jhr verloſchen iſt das Liechl.

2 Gleich wie ein Wolff ein Schafhirt iſt,
alſo das Haupt der Kirchen biſt:
Der Antichriſt biſt du fürwar,
jederman findts im Pauls klar.

3 Ebebrechen vnd all hurerey
kanſt machen das es keuſchheit ſey,
Wie man das gmeine Sprichwort fürt
'zu Rom ein Kuh zur Kaibel wirt.'

Digitized by Google

4 Deutlich ſagt Gottes Geiſt von dir,
der Antichriſt das zeichen führ,
Daß er die Speiß vnd Ehe verbiet,
vil Huren haben ſchad jhn nit.

5 Dz Kappenfleiſch darff han kein Weib,
ſo ſucht er was er find fürn Leib,
Eſel vnd Vih, Knaben vnd Mägdt:
Ablaß vnd Meß es alls zudeckt.

6 Was ſelber du thuſt ander du zeuchſt,
ſchantlich auf Martin Luthern leugſt:
Er hat erzeuget Ehelich Kind,
dein Pfaffen man nur Bankart find.

7 Der Teuffel iſt ein helle katz,
vnd hat geführt manch Diſputatz,
Ob er Luthern abwendig mach,
das er ablaß von ſolcher ſach.

8 Dan weil dein Meß ſein handſchlit iſt,
ſo braucht er tag vnd nacht ſein liſt,
Das er diß werck im baw erhalt,
damit das Fegfewr nicht erkalt.

9 Deß Luthers Libel thut dir weh,
woltſt gern, das man dein trug nicht ſeh,
Verbränſt ſein Bücher, er dein recht,
Gottes er iſt, dus Teuffels knecht.

10 Bey dir gilt weder recht noch Gſatz,
beuſt Keiſern vnd all Köngen tratz,
Verachteſt Gott ſein Oberkeit,
theilſt Friderichen mit füſſen leid.

11 Der Luther fuhr im friden hin,
an ſeim tod haſtu ſchlechten gwin,
Dein Peſtilentz ſein leben war,
ſein tod wirt dich noch würgen gar.

12 Am end nimb deiner Seelen war,
wie ſie von hin gehn Himmel fahr,
Gleich wie ein Kuh in ein Mäußloch,
weh dem, der dir wirt folgen nach!

13 Sein Geiſt lebt noch, ſein Junger from
lehren das Euangelium,
Dein Schalcksnarr vnd Baalsknecht
leugt, löſtert vnd verkehrt all recht.

14 Drumb hat dein Kirch ein zeichen gut
dar bey man ſie erkennen thut:
Chriſto zuwider vnd ſeim wort
ſtift er an krieg, ſchwert, fewr vñ mord.

15 Darumb biten wir dich, Jeſu Chriſt,
bewar vns für deß Papſtes liſt,
In einigkeit des Glaubens from
erhalt das alte Chriſtenthumb.

16 Laß vns nicht falln ins Papſtes ſtrick,
wend ab ſeins Meiſters böſe tück,
Beſchutz die Herrſchafft vnd das Land
darinn dein wort noch iſt bekandt.

17 Der Jeſubiter anſchleg mach
zu ſchanden mit Göttlicher rach,
Vnd ſtürtz ſie in die Grub hinein
die ſie machen den Chriſten dein.

4 Blätter in 8°. Vers 1.2 ſo, 7.1 helle Katz, 9.3 Verbränſt, 12.4 weh für wch, 17.3 fehlt die.

Johann Friderich Petſch.

Nro. 1159.

1159. Ein ſchön Chriſtlich Lied, von dem Ehrwirdigen Herren, Doctor Martino Luther, vnd ſeiner Lere.

Seid from, jhr lieben Chriſten Leut,
vnd laſt euch das bewegen;
Dan Gott vns nicht ein wenig drewt,
bedenckt doch gar eben,
Was er jetzt angefangen hat;
die ſtraffe iſt vorhanden:
Seht zu, vnd komet nicht zu ſpath,
das jr nicht werd zuſchanden
für jderman in jener Welt.

2 MARTINVS LVTHER Hochgelert
iſt nun von Vns genomen.
Er hat viel armer Leut bekert,
das ſie in Himel kommen.
Durch Römiſch gifft, mich recht vorſteh,
wir waren gar verderbet:
Das thet dem heiligen Manne weh,
weil CHRIſtus hat ererbet
das Himelreich alln glenbigen.

3 Der Bapſt dem Ablas grawſam viel
in ſeiner Lehr thut geben,
Hierüber hub ſich dieſes Spiel,
darumb ſo merck gar eben:

Digitized by Google

Luther begerte unterricht,
wolt wissen, was doch were
Bebstisch Ablas, Er wust es nicht;
das verdros Rom gar sehre,
wiewol es selber nicht verstund.

4 Mit ernst der liebe frome Man
zu Wittenberg erst leret,
Den Catechismum fieng er an,
damit viel Volck bekeret;
Das thet den Cardineln weh,
Bischoff wollens nicht leiden:
Ir Schifflein war schon in dem See,
gros wasser auff den seitten,
das bad war jn bereit gemacht.

5 Gar bald gen Augspurg auff den Tag
der werde Man must kommen,
Der Satan nicht verborgen lag,
er macht die seinen prommen:
Silentium man jm gebot,
er solte stille schweigen:
Es war doch trawen wider Gott,
sein Wort Er thet anzeigen,
das widderuffen kund er nicht.

6 Den rechten weg, zur seligkeit
durchn Glauben zu erlangen,
Geleret hat mit freidigkeit,
und nicht an Wercken hangen:
CHRISTus uns Gnad erworben hat,
sonst weren wir verloren,
Der Glaub thut diese grosse that,
das wir werden geboren
auffs new und Gottes kinder sein.

7 Die Tauffe, Des HERRn Abendmal,
durch Gottes gnad erhalten
Für allen Ketzern dazumal,
er lies den lieben Gott walten:
Der gab jm Krafft und auch die macht,
das er kund überwinden
Die widersacher dahin bracht,
das sie nichts kunnten finden,
mit Gottes Wort all überwand.

8 Die Antinomer greiff er an,
er hat sie eingetrieben.
Niemand es alles sagen kan
was er hat guts geschrieben.
Sein Bücher sind vorhanden viel,
die sol man vleissig lesen,
Sie weisen dir das rechte ziel:
ist ein Prophet gewesen:
schaw zu, veracht sein leren nicht.

9 Der Tod des thewren hohen Mans
thut sehr viel leuten drewen.
Welt achts nicht, geht gleich wie ein Gans,
die Christen des sich frewen
Das gleich wol Gott sein heiligs Wort
beschützen wird ans Ende,
Durch gierte Leut an manchem Ort
die Er uns wird zusenden:
Christus sein Kirch erhalten wil.

10 Darumb, du liebe Christenheit,
ich kans nicht unterlassen,
Bit dich, geh nicht in sicherheit,
bleib auff der rechten strassen
Die dir Luther gezeiget hat,
so wirstu nicht verderben:
Es ist furwar der beste rad,
wiltu nicht ewig sterben,
darumb veracht mein warnung nicht.

Vier Blätter in 4°, Gedruckt zu Wittemberg, durch Georgen Rhaw. M. D. XLVI. Auf dem Titelblatte, das in dem von mir benutzten Exemplare fehlt, ist der Verfaßer genannt. Vers 2.5 vorstehe, 2.7 wehe, 3.9 es = es es, 4.5 weh, 10.3 gehe.

1160. Die Sonn die steht am höchsten.

Die Sonn die steht am höchsten,
die welt hat sich verkert,
Gott ist allein der höchste,
der die gantze Welt regiert,
Der alle falsche Hertzen erkent,
der liebe Gott wöl uns helffen
schlechten zum seligen endt.

2 Sein Göttlichs Wort hat er uns geben
gantz lauter und gantz klar,
Das ist dem Teuffel wider
und seiner gantzen schar,
Er braucht so vil der falschen list,
damit will er uns bringen
vonn dem ewigen Gottes dienst.

3 Das kann er doch nit enden,
dasselb ist unser trost,
Wir heben Got lernen erkennen,
der uns hatt all erlöst,
Er ist ein helffer in aller not:
darbey wölst uns erhalten,
du lieber Herre Gott!

4 Sie meinten, sie hetten gewunnen,
das Martinus Luther war todt:
Sein lehr ist weytter kummen,
dasselb bringt jhn den todt!
Wann Gott hat allein der macht so vil,
das er allen wil helffen
die tretten zu seinem zil.

Digitized by Google

5 Das ziel, das er uns geſetzet hat,
das iſt ſein Göttlichs Wort:
Wöll wir uns darnach richten,
er hilfft uns hie und dort,
Denn ſonſt kein ander helffer iſt
denn unſer lieber Herre,
ſein nam heiſt Jheſu Chriſt.

6 Den ſelben wöll wir rüffen an
inn aller unſer not,
Er wird uns nit verlaſſen,
wie er verſprochen hat,
Er wil uns helffen auß aller quel,
wie er denn hatt geholffen
den Kindern Iſrael.

7 Pharaon der iſt vergangen
wol inn dem roten Meer:
Do er nun wolt verfolgen
das Iſraeliſch Heer,
Da füret ſie Gott mit ſeiner handt
mit groſſen wunderthaten
auß der Egypter land.

8 Jetzund wil ichs beſchlieſſen
diß ſchöne Lobgeſang,
Gottes Wort thut uns zu flieſſen,
dem ſey lob Ehr vnnd danck
Durch Jeſum Chriſtum ſeinen Son,
der liebe Gott wöll uns helffen
wol in des Himels thron.

1 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Newber. Mit dem Liede Nro. 1032 Jr lieben Chriſten freut euch nun von E. Alberus zuſammen. In den Nürnberger Chriſtlichen Hausgeſängen II. (1570) Nro. LXXXXVI; Vers 1.7 zu demſelbigen, 2.1 laſſen für geben, 2.4 fehlt ſchar, 8.2 ein ſchönes.

Nachſtehend das Lied in kürzerer Form.

1161. Die Sonne ſteht am höchſten.

Die Sonne ſteht am höchſten,
der welt hat ſich vorkert,
Got iſt allein der höchſte,
der die gantze welt ernert
Vnnd alle falſche hertzen erkent:
der liebe Gott wöll uns helffen,
es ſchleicht zum letzten endt.

2 Gotts wort hat er uns geben
gantz lauter vnde klar,
Das iſt dem Teuffel widder
ſampt ſeiner gantzen ſchar:
Er gebraucht ſo viel der falſchen liſt,
damon ſie vnns wolln dringen
von dem edelen Gottes tiſch.

3 Das ſollen ſie nicht enden,
das ſelbig iſt unſer troſt,
Wir haben Gott lernen erkennen,
der uns alle hat erloſt,
Der ein tröſter iſt in aller not:
dabey wolſt uns erhalten,
du edler HERRE Gott.

4 Sie meinten, ſie hetten gewunnen,
das Doctor Martinus was tod:
Gots wort iſt wider auff komen,
daſſelbig bringt ju den todt.
Denn Gott der hat der macht ſoniel
das er die wil erhalten
die da treiten zu ſeinem zil.

5 Das ziel, das er uns ſetzet,
das iſt ſein Gotlichs wort:
Wenn wir uns darnach richten,
es wird uns helffen dort.
Denn da kein ander mittler iſt
denn unſer lieber HERRE,
ſein namen heiſt Jheſu Chriſt.

6 Den ſolln wir loben vnd ehren,
Chriſtum, den werden Gott.
Er wil unſern glauben mehren
inn unſer letzten not.
Vnd wenn wir darumb ſterben ſolln
ſo beuehln wir jm leib vnd ſeele
in ſeinem höchſten thron.

4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Freybergk, durch Wolffgang Meyerpeck. Mit den Liedern Ich armer menſch hab gantz kein frewd und Ich armer Sünder klag mich ſehr zuſammen. Vers 3.1 ſolln.

Leonhart Kettner.

Nro. 1162—1166.

1162. Von der heyligen Dryfaltigkeyt.

In dem Thon, Kumpt her zů mir ſpricht Gottis Son ꝛc.

Hört zů, jr frumen Chriſten all,
was ich euch ſing mit reichem ſchall,
die weil ſey euch nit lange:
Von der heilgen Dryfeltigkeit
vnd von derſelben eynigkeyt
ein ſchön geiſtlich geſange.

Digitized by Google

2 Got Vatter sprach 'Auff erden sein
vil sünd, vil nót, vil engst vnd peyn,
wen sol ich den bekomme
Der menschlichs gschlecht, sogar verderbt,
do eins sünd von dem andern erbt,
zů gnad breng vnd mach fromme?'

3 Das ewig wort, Christus der Herr,
gar bald sich neigt mit grosser ehr,
der heilig Geist dergleichen,
Der Son der sprach zum vater sein
'Die sach will ich außrichten sein,
von deym geyst nicht weichen.

4 Schaff was du willt, dz wil ich thun',
zů Got dem vater sprach der sun,
'was menschlichs gschlecht sol leiden
Hinfür, wamit dus straffen wilt,
sol werden als durch mich erfült,
ich wils als willich leyden.'

5 Alßdann Christus vom himel kam,
der sich der menscheyt selbs an nam,
aller kummer wolt er wende,
Damit wir nicht, seyns vatterland
beraubt, kemen ins Teuffels handt,
inn das ewig elende.

6 Christus auß reichtumb, wirdigkeit
außgieng in elend vnd hertzleid,
zů leiden not vnd armůt,
Des sünders bild er an sich nam,
alßo auß der Junckfraw leib kam,
Herr Christus, das ewig gůt.

7 Was Christus mit seym vatter war,
das theilt er hie auff erden gar
mit Juden vnd mit Heiden,
Mit seynden vnd mit aller welt,
nam dafür weder gůt noch gelt,
vmb sunst must ers als leyden.

8 Was Gott durch der Propheten mund
geredt biß auff dieselben stund
můst Christus alls erfüllen.
Christus solchs alles willich thet,
auch kein verdruß an solchem het,
thets vmb der menschen willen.

9 Durch Got vater beschlossen ward,
das sein son solt zur selben fart
genant ein Künig werden,
Doch solt im nicht vil Küngisch pracht
erzeygt werden, noch grosse macht
alhie auff diser erden.

10 Christi des Herren groß vnschuld
můst yederman yetz machen huld
ja allen menschen kinden,
Auff das bey seynem vattern wern
entschuldigt all menschen auff erdn
von wegen jrer sünden.

11 Got des Herren wil war dabey,
Christus solt menscheyt lassen frey
wie ers zu erst geschaffen,
Mit seyner hand er niemandt solt
zwingen oder thůn was er wolt,
solt all welt lassen gaffen.

12 Des Herren macht, des Herren gwalt
nicht vil bey allen menschen galt,
alßo war es beschlossen:
Der menschen gwalt solt gröser seyn,
wiewol sie bös seind vnd vnreyn
on zil vnd auch on mossen.

13 Den Juden, Heyden messer, schwert
Gott selbs in jre hendt beschert,
spieß, wehr vnd scharpffe klingen,
Darmit sie solten seynen Son,
der jn doch nie keyn land hat thon,
vmbs leben alßo bringen.

14 Was leiden můß Christus der Herr,
damit es jm deß swerer wer,
den menschen leicht vnd süsse,
Můst als on himelischen trost
gschehen, wie dus, Got, bschlossen host,
ey wol ein schwere büsse!

15 Dazů můst er verachtet sein,
verspot, můst leiden grosse pein
am creutz, Christus der Herre,
Von sündern vnd von sünderin,
das můst er habn für sein gewin
für sein gewalt vnd ehre.

16 Nach vil gespött leydt er den todt,
Christus der Herr und ware Gott,
nit vil dancks jm drumb gschichte:
So bös, so blind seind menschen all
worden nach vatter Adams fall,
die menscheyt ist entwichte.

17 Derhalb wacht auff, jr Christen leůt,
ehrt die heilgen Dryfeltigkeyt,
danckt, thut den Herren loben,
Der schon bezalt für vnser sünd,
vns will halten für seyne kind
im himel hoch dort oben.

18 Laßt farn ewr sünd vnd missethat,
sucht bey Got trost, schutz, hilff vnnd rath,
er hilfft vns allen samen.
Was jr bedürfft wirdt er euch gebn,
nach dem elend das ewig lebn:
wer das begert sprech Amen.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°. Nürnberg durch Georg Wachter. Vers 11.2 solt = solt die, 16.4 seind = seind die.
Von L. Kettner ist noch vorhanden (Wolfenbüttel, Quodl. 258.10): Ein Freüden Spruch | Eim Erbarn Rath

Digitized by Google

zu Rottenburg auff | der Tauber, des angenummenen Euan-|gelij halber, zů Eren vnd gefallen gestelt durch | Leonhart Kettner von Herßbruck. || Erstlich Latenisch, vnnd durch jn auch verteutscht. 6 Blätter in 4°. Unter den Titelworten ein großer Holzschnitt: die Geburt Christi, in dem untern Raum die Worte Er sey Gott inn der Höhe. Am Ende: Gedruckt zu Nürenberg durch | Christoff Gutknecht.

1163. Wie man beten sol, vnd was zu eynem rechten ernstlichen gebet gehör.

Zum ersten Gottis Gebot vnd verheyssung.

Nim Gottis wort für dich, sichs an,
so du ein rechts gebet will thun,
Lern, was dasselbig wort nur thůt,
das dir kan machen güten můt:
Gots wort vns selber beten heißt,
Gots wort genad vnd beistand leist.

2 Sanct Matheus zeuget vns seyn:
wer bit, der wirt auch nemen ein.
Im Psalmen spricht auch vnser Got,
er wöll vns helffen auß aller not,
Er wöll vns erretten zů handt,
vnd ist der fünffzigst Psalm genant.

Zum andern, der glaub.

3 Glaub, das Got gnůg sein worten thů
vnd geb dir, was du gerst, dazů.
Glaub got, der glaub all ding vermag,
wie Marcus spricht in seyner sag
'Wer was von Gottes gůt begert,
so ers glaubt, wirt er bald gewert.'

Zum dritten, vnser not.

4 Als dann zeig dein anligen an,
bit Got, er wöll dir beystand than,
Das er dich schütz, dein missethat,
verzeych, bit Gottis maiestat,
Bekenn, das er dein vatter sey
vnd du sein kind: er steet dir bey.

Zum vierdten, bitten durch Christum.

5 Von deiner werck vnd frümkeit wegn
wirt dir nit vil von Got gegebn,
Dein güte werck der Herr nit acht,
wenn er dir gibt, hats Christus gmacht,
Denn weil got lieb hat seinen son,
wil ers von seynet wegen thon.

6 Derhalb nit deinen wercken traw,
nit deiner frümkeit: Got anschaw,
Auch nit von wegen deyner sünd
glaub, das du seyst des teufels kind:
Got für dein hoffnung thů halten,
für hilff, schutz, vnd laß jns walten.

7 Bit, das dir Got von Christi wegn,
so du was gerst, wöl willig gebn,
Dann Christus spricht mit worten klar,
wie Johannes bezeuget zwar,
'So jr in meynem Namen was
bittet, mein vatter gibt euch das.'

Zum fünfften, die hoffnung.

8 Wenn du also hast Gottes wort,
glaubst dem vnd ferst im glauben fort,
Dein not jm also für hast tragn,
thust solchs in Christi namen klagn,
Bit jn, das er dir helff vnd tröst
durch Christum, der dich hat erlöst.

9 Vertraw jm all deyne sachen,
er wöls nach seym willen machen,
Steck jm kein stund, kein zeit, kein zil,
er weiß wol, wenn er helffen wil,
Vertraw jm dein sach, er allein
dir hilfft auß all den nöten dein.

10 Er ist allmechtig, groß, getrew,
er steet sein Christen ymmer bey,
Wiewol er nicht allzeit beystaet,
doch můß stets dosein das gebet:
Wenn du meinst, er kenn dich nit mer,
kumpt er mit seiner hilff daher.

11 Wir haltens für ein lange zeit
wenn Gott nit allewerg ist bereyt,
Vnd meinen selbs, wir seins nit wert
das er geb was wir han begert,
Also wil Got bewereen seyn
was wir halten vom worte sein.

12 Ob dich schon dunckt, er sey dein feyndt,
doch hör nit auff: er ist dein freund.
Vertraw dem Herren, hoff auff jn,
die hoffnung sterckt dir deinen sin,
Die hoffnung niemand auff erden,
glaub mir, zů schanden lest werden.

13 Darumb Got traw, der heilig ist,
wiewol er nicht hilfft alle frist,
Doch haltu nur mit deim gbet an,
also dein sach dir recht wirt stan,
Himel vnd erden wern vergehn,
des Herren wort bleibt ewig stehn.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Georg Wachter. Gleichlautend in den Nürnberger Christlichen Hausgesängen II (1570) Nro. LVII.

Digitized by Google

1164. Ein ſchön new Liede,

von herrn D. Martini Luthers ſterben.

Im thon, Ich ruff zů dir Herr Jeſu Chriſt.

Nun hört, jr Chriſten, newe mär
die ich euch ſing mit ſchmertzen,
Die uns auß Sachſen kummen heer,
o laßts euch gehn zu hertzen.
Von dem ich ſing, von dem ich ſag,
den wert jr ja wol kennen,
will jn nennen,
von dem ich ſtell mein klag
wirdt grümbt an allen enden.

2 Martinus Luther der iſt todt,
in frid vnd freud verſchiden.
Der Gottis wort herfür bracht hot,
auff erden vil gelitten
Vons teufels vnd Welt büberey,
allein von Chriſti wegen,
auß zů fegen
falſch leer vnd ketzerey
mit Gottis wort vnd ſegen.

3 Zehn Eyßleben er gefordert wardt,
ſolt da in groſſen ſachen
Mitt ſeyn gſellen zur ſelben fart
eynigkeyt helffen machen,
Vnd was mehr war zů richten auß,
darumb ſie hin ſein kummen
zuntz vnd frummen,
iſt gweſt eyn groſſer ſtrauß,
alſo hab ichs vernummen.

4 Alda verendert ſich gar bald
des Luthers leyb vnd leben,
Sein ſterck, ſein krafft vnd alle gſtalt
die jm Gott het gegeben
Entgiengen jm vnd namen ab,
die zeit war ſchon vor handen,
ins tods banden
Got ſeynen leybe gab,
alſo hab ich verſtanden.

5 Eyn tag im Hornung wirt genent,
da ſolches thet geſchehen.
An ſeim endt der Luther bekent
vnd thet alſo verjehen:
'Ach Gott, Ach Gott, wie weh iſt mir!
ich muß hie zů Eyßleben
meyn geyſt auffgeben,
ich halts gentzlich darfür,
wil Got nit widerſtreben.'

6 'O Gott vatter, herr Jeſu Chriſt,'
ſprach er mit rechtem hertzen,
'Hilff mir nehtzundt zů diſer friſt
vnd wende meynen ſchmertzen.
Dein Sun haſtu mir offenbart,
von dem hab ich gelereet,
jn geehret,
darinn kein müh geſpart,
alſo Gabſts leer zerſtöret.

7 Herr, deyn wort ich gepredigt hab,
welchs die gottloſen ſchenden,
Hab dauon nicht gelaſſen ab,
nyemandt kundt das verwenden:
Du biſt mein Herr mitten im todt,
meyn erlöſer, mein Heylandt,
thu mir beyſtandt,
O Herr, O lieber Got,
mach mir netz dein reich bekant.

8 Dann ſo haſtu geliebt die Welt,
das du für vns haſt geben
Dein Son: wer zjhm ſein glauben ſtelt
ſol han das ewig leben.
Zů dir, Herr, ich meyn hoffnung ſetz,
Herr, dir thů ich vertrawen,
auff dich bawen,
das ſag ich zů der letz,
dein angſicht laß mich ſchawen.'

9 Zum beſchluß ſprach er 'Herr, in deyn hend
ich dir meyn ſeel thů ſenden.
Der wölſtu geben ein ſeligs end,
deyn gnad nit von mir wenden.
Herr, mich allein befilch ich dir,
in deynm nam will ich ſterben
vnnd ererben
was du haſt zůgſagt mir,
dein ewig Reych ererben.'

10 Darumb jr Chriſten all zů gleych,
tröſt euch mit diſen worten,
Das jhr kummet jns hymelreych,
jnd Engeliſchen pforten.
Bitt Gott, das jr mit ewrem mund
auch alſo kündet ſagen,
alſo wagen,
euch geb ein ſelig ſtund,
das jr nicht mögt verzagen.

11 Bitt jhn, das er wöll geben mehr
die alſo thůn beſchützen
Sein heiligs wort vnd götlich lehr
vnd ſie nit laſſen trützen,
Dann was wir von dem vatter werm
bitten in Chriſti namen
alle ſamen,
das gibt er allzeit gern:
wer dz begert ſprech Amen.

Einzelner Druck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Georg Wachter.

Digitized by Google

1165. Hymnus.

Splendor paternæ gloriæ &

Welchen man auch in ermelten tagen zu den Laudibus pflegt zusingen.

O Glanz der veterlichen Ehr,
der du bringeſt den tag daher,
Du biſt des tags vnd lichtes quell,
der du alle tag macheſt hell.

2 Du biſt der ware Sonnen ſchein,
der du ſcheineſt ewig allein,
Erleuchſt vns mit dem heyligen Geyſt,
der vnſer ſinn regirt vnd weiſt.

3 Den vatter aller herrligkeyt,
aller genad vnd mechtigkeyt
Wöllen wir bitten auch zugleich,
das er vns vnſer ſchuld verzeich.

4 Das er vns gwaltig vnterweis,
den has des klaffers von vns weis,
In vnſerm vnglück vns bewar,
das wir vns hatten ſeiner lahr.

5 Vnd vnſer herz regir vnd leyt
in zucht vnd des leibs reinigkeyt,
Das vnſer glaub inbrünſtig ſey,
von beirug vnd liſtigkeyt frey.

6 Vnd das Chriſtus ſey vnſer ſpeis
vnd der Glaub vnſer dranck mit vleis,
Der heylig Geyſt ſolchs in vns walt,
in rechter nüchtrigkeyt erhalt.

7 Der tag vergeh on alle pein,
vnſer zucht ſey wies tages ſchein,
Der Glaub ſey wie der tag gewis,
von finſternus das herz nichts wiß.

8 Die Morgenröth jrn lauff verbring,
ich mein den Schöpffer aller ding,
Chriſtum, der in dem Vatter iſt,
vnd den Vatter, ſo in dem wort iſt.

9 Gott Vatter ſey die ehr gegebn,
ſeim eingebarnen Son darnebn,
Dem heyligen Geyſt ohn alles leid
von nun an bis in ewigkeyt.

Die hymni, oder geiſtlichen Lobgeſeng, u. ſ. w. verteutſchet, durch Leonhardum Kethnerum. Nürnberg durch Valentin Geyßler. M. D. LV in 8° Blatt A v b. Zur Überſchrift: es ſind vorher keine Tage ermeldet. Das lat. Lied Teil I. Nro. 1.

1166. Hymnus.

Deus creator omnium &c.

An Sontagen zur veſper, Auch ſonſt an andern tagen, da ſonſt kein gwiſſer Hymnus verordnet iſt.

O Gott, du ſchöpffer aller ding,
Regent des himels (ich ehr ſing),
Der du den tag zirſt mit der Son,
ſchafft ruth bey nacht von vnſerm thon.

2 Damit die ruth die müden glied
zur arbeit mundter mach im frid,
Das vnſer hertz erquicket ſey
durch den ſchlaff aller ſorgen frey.

3 Wir dancken dir am end des tags
vnd preiſen dich, So es wird nacht,
Das du vns wolſt behülfflich ſein,
die wir ſein die Schüldiger dein.

4 Hertzlich ſollen wir loben dich
mit betten, ſingen emſigklich,
Hertzlich ſolſt du geliebt werden
vnd angebett auff der erden.

5 Vnd wan die finſter nacht hergeht,
der liechte tag von dannen ferr,
Sol vnſer glaub nit dunckel ſein,
bey nacht der glaub hat ſeinen ſchein.

6 Das hertz laß nicht hart ſchlefrich ſein,
die ſünd bedeck du, Herr, allein,
Der glaub erfrewt die menſchen hertzen,
vertreib betrübts ſchlaffens ſchmertzen.

7 Böſe gedancken treib hinweg,
ireum ſoln gericht ſein auff dein weg,
Damit des böſen feindes trug
vns nicht verſenck in vngefug.

8 Lobt Chriſtum vnd den vater gleich,
den heyligen Geyſt in einem Reich,
Das er vns helff in ewigkeyt,
beſchloſſen in die Triſaltigkeyt.

A. a. O. Blatt 6. Vers 1.4 und 2.1 iſt ruth für ruhe das mittelhochdeutſche rûwede. Das lat. Lied Teil I. Nro. 10.

Digitized by Google

1167. Ein verman Lied, im Lager zu Werd gemacht,

zusingen inn Bentzmwers odder Lotter weise .·.

Wolauff, jhr Deudsche Christen,
dann es ist an der zeit!
Mit waffen thut euch rüsten
bald zu dem widerstreit.
Helfft retten Gottes ehre,
darzu ewr Vaterland,
Schickt euch zur gegenwehre,
thut tapffern widerstand!

2 Der Teuffel ist los worden,
feht an ein gransam spiel,
Richt an krieg, hader, morden
mit sein Gottlosen viel,
Hat den Babst zu sich gesellet,
Küng, Kayser, manchen fürst
Mit rotem Gold bestellet,
nach Christen blut jhn dürst.

3 Des Teuffels Pfenningmeister
der Babst der furnemst ist,
Bischoff vnd andre Geister
brauchen viel tück vnd list.
Der Teuffel stelt der Seele,
Babst, Kayser nach dem gut:
Sie werden schiessen fehle,
Gott hat die sein jnn hut.

4 Der Antichrist wil kempffen
mit CHristo, Gottes Son,
Des Wort vnd Lere dempffen,
abstossen jhn vom Thron:
Er wil die Christen nöten
zu seiner Abgötterey,
Was vber vier jar tödten
mit waffen mancherley.

5 Gott wird das nit gestatten
dem grewlichen böswicht,
Wird schmeissen auff die Platten,
für die seinen er sicht,
Er wird Babst, Bischoff, Pfaffen,
Mönch, Nönnen rotten aus,
Mit Spies, Schwert, Messer, Waffen
sie treiben aus seim Haus.

6 Der Kayser der wil zwingen
die freien Deudschen gut
Vnter sein joche bringen,
wie er den seinen thut,
Wil vns allsamen demmen,
des Lands allein Herr sein,
Vnser alt freiheit nemmen
vnter eim falschen schein.

7 Er soll das Reiche mehren,
wie er geschworen hat,
So wil er das zerstören,
schinden bis auff den grat.
Er ist meineydig worden
an Gott vnd deudschem Land,
Er wil die Deudschen morden,
ist jhm ein ewig schand.

8 Soll auch helffen bewaren
mit König Ferdinand,
So setzen sie in fahren
das fruchtbar Osterland:
Das thut der Türck verheeren
mit Krieg, Brand, Hader, Mord,
Niemand thut jhm das wehren,
streifft bis an Wiener Port.

9 Dem Babst woln sie hofieren,
bsteen sein büberey,
Vnd darüber verlieren
jhr fünff Erblender frey:
Das heist wol vorgestanden
der Deudschen Nation:
Mit jhn weit aus den Landen!
nement von jhn die Kron!

10 Wir haben wol erfaren
der Spanier untrew
Her von etlichen jaren
welsch büberey nicht new,
Sie schenden Weib vnd Kinde,
nemen vns hab vnd gut,
des Teuffels hofgesinde
treibel gros vbermut.

11 Nicht lenger wolln wir leiden
des Babsts vnd Keysers zwang,
Eh wolln wir sie zerschneiden
durch kopff, backen vnd wang,
Kein Walh sol vns regieren,
darzu kein Spaniol,
Sie thun vns nur verführen,
sind aller untrew vol.

12 Darumb, jhr Deudsche fürsten,
darzu jhr Reichsted vest,
Zur schlacht sollt jr euch rüsten,
thun bey der sach das best,
Wollen die Füchs verjagen,
jhr tück sie nimmer lan,
Zu tode soll mans schlagen,
last kommen kein davon.

Digitized by Google

13 Sie ſind ja die Gottloſen
verretther Deudſches Reich:
Verlagts mit jhrn krigsgnoſſen,
wirdig ſind ſie der ſtreich.
Helfft retten Gottes worte,
die freiheit Deudſches Land,
Die ſol ſein ewer horte,
der thut trewen beiſtand.

14 Gott iſt in vnſerm heere,
der Teuffel auff jhr ſeit:
Gott wil retten ſein ehre,
der Teuffel ſein nicht beit:
Drumb ſolt jhrs tapffer wagen,
ſchlagt auff die böswicht dar,
Es ſol keiner verzagen,
Gott hilfft vns aus der fahr.

15 Doch ſoln wir vnſer leben
beſſern, von Sünd abſtehn,
Die wil vns Gott vergeben,
dann wirds vns wol ergehn,
Wann wir Gotts boten halten,
Gott ghört forcht, lieb vnd ehr:
Laß liebe bey vns walten,
keiner den andern bſchwer.

16 Keiner heb Gott auff ſein leiden,
fünff wunden marter gros,
Ab flüch vnd ſchwüre meiden,
woln wir ſein Chriſten gnoſs,
Haw keiner dem andern wunden,
verletze keim ein glied:
Ihr ſeit mit ein verbunden,
drumb halten guten fried.

17 Ihr ſolt nit mummen ſpielen,
ſpil richtet hader an.
Zu ſauffen ſchadet vielen,
von dem ſolt jhr abſtan.
Lernt fechten in den Wehren,
im Spies, Degen vnd Schwerd:
Kompt eim zu nutz vnd ehren,
wer ſolche künſte lert.

18 Gott wird vns Siege geben,
der Kriege der iſt ſein,
Erhalten bey dem leben,
ſchlagt, hawt, fecht dapffer drein:
Ihr ſolt keines verſchonen,
richts hin, dem Teuffel zu:
Den ſol man alſo lohnen
die anrichten vnrhw.

19 Ein Landsknecht hat geſungen
dis Lied beim külen Wein,
Das es weit hat erklungen
vom Dunaw bis an Rein.
Beyder ſeits ſind Landsknechte,
Schweitzer vnd Reuter vil,
Die ſtehn beim Göttlich rechte,
zu fechten ſteht jhr will.

Einzelner Druck, 4 Blätter in 4°, 1546. Vers 9.6 Deudſche, 17.3 ſolch k. leret.

1168. Ein new Lied, auff die rüſtung der Euangeliſchen Stend, Wider den langgeübten gewalt vnnd freuel der blütgirigen Papiſten.

Im Thon, Lobt Gott jr frummen Chriſten.

Wolt auff, jr lieben Chriſten,
hört was ich ſingen wil:
Der Babſt mit teuffels liſten
erwecket des jrrthumbs vil,
Wie man jetzund thät ſpüren
in Deutſcher Nation,
das er Gotts reich verſtöre
vnd das Euangelion.

2 Zu Trient thet er vorſchreiben
ein new Concilium,
Sein ſach dahin zutreiben,
zu bringen widernumb
Als nach dem alten weſen,
anbeten vnd achten thewr
bann, ablaß, wallfart, Chreſem,
meß, vigily, fegefewr.

3 Dazu rufft ſein Prelaten,
das ſolchs determiniert
Durch weltlich Potentaten
ſtracks würd Ratificiert,
Daß wer nit gmeß wolt leben
Keyſers vnd Babſts Mandat,
daß der würd preiß gegeben,
als genommen was er hat.

4 Auff daß die Deutſchen narren
der mal eyns werden gezempt,
Die auff jrm thun beharren,
welchs ſich mit jn nit reimpt,
Die groben Ebrincken
erfarn der Wahlen macht
durch brennen, mordt vnd zwacken,
wie ſie es han bedacht.

Digitized by Google

5 Jr Euangeliſchen Fürſten
vnd all jr ſtend gemeit,
Nachdem euch ſtets thet dürſten
nach der gerechtigkeyt,
So wolt auch jetz nit zagen,
laßt euch diß ſein geſagt:
zum end müßt jrs nun wagen,
wie jrs erſt habt gewagt.

6 Drumb macht euch auff bei zeiten,
jr Deutſchen lobeſan,
Vnd wölt ritterlich ſtreiten,
ziehen mit freud hinan,
Auff das jetz werd gerochen
der groſſe mord vnd neidt,
manch Papiſt werd erſtochen:
wol auff, es iſt nun zeit!

7 Sie haben vns vil Jare
mit drawen, ſpott vnd hon
Heimlich vnd offenbare
vil ſchand vnd ſchaden thon,
Vnd vnſer frumme Fürſten
offt geleſtert vnd gehönt:
jetz wöln wir jn auch bürſten,
das jr nit werd verſchont.

8 Damit die Gottes ehre
vnd Chriſtlich lehr auff erd
Bleib ewig vnd immermehre
durch jn erhalten werd,
Vnd das all teuflisch weſen,
Babſts lehr vnd menſchen ſünd,
nimmermehr muß geneſen,
geſtürzt zur hellen grundt.

9 Erſt muß man ernſtlich ſchreien
zu Gott im höchſten thron,
Das er vns gnad verleihe
durch Chriſtum ſeinen Son,
Auch gnediglich vergeben
all ſünd vnd miſſethat,
nach ſeinem willn zuleben
verleihen hülff vnd gnad.

10 Er ſelb bei vns wil treten
ind ordnung zu der ſchlacht,
Auß jrer handt erretten
durch ſein Göttliche macht,
Vnd vns den Sig wöll geben,
ſtewrn der papiſten mordt,
die ſtets thün widerſtreben
Gott vnd ſeim heilgen wort.

11 Jr frummen Kriegsleut alle,
zu Pferd vnd auch zu fůß:
Mein radt laßt euch gefallen
den ich jetz geben můß:
Wölt Gotfürchtiglich gberen,
meiden all ſchand vnd ſünd,
durchs Gotts wort euch inn leren
wie fromme Gottes kind.

12 Hüt euch für leſtern, ſchweren,
für balgen, vollerei,
Von ewerm ſoldt euch neren
vnd nit mit rauberei:
Durch vnzucht vnd das ſpielen
vnd was nit dient zur ſach
ſpürt man jetzund bei vielen
groß leydt vnd vngemach.

13 Wölt auch Gott fleiſſig bitten,
das er durch ſeine gůt
Euch vom vnglück wöll retten,
für diſem ein behůt,
Auff das jr all zuſamen
friſch vnd mit freiem můt
jetz kriegt in Gottes namen
euch vnd vns all zu gut.

14 Die feind bochen vnd trutzen
auff weißheyt, gwalt vnd macht,
Mit gleißnerei ſich butzen
vnd mit weltlichem bracht:
Das laſſen wir geſchehen,
trawen dieweil auff Gott,
vnd wöln das end beſehen,
jhn all zum ſchad vnd ſpot.

15 Her, her, jr lieben brůder,
mit rüſtung vnd gewer!
Zum fenlin lauff ein jeder
in diß Chriſtliche heer,
Denk, wes er ſich verpflichtet
in ſeiner profeſſion,
ſein gewiſſen darnach richtet,
Gott wirt jn nit verlon.

16 Zieht hin in Gotts gelende,
in ſeinem frid vnd ſchutz!
Er ſteht zu ewrer ſeiten
wider aller feinde trutz:
Er wird ſelb für euch kempffen
krefftiglich frů vnd ſpat,
der feinde macht zu dempffen,
wie ers verſprochen hat.

17 Damit des vilen klagens,
des ſchreckens vnd beſchwerd,
Des leydens vnd des tagens
zu letzt ein ende werd,
Daß Gotts wort werd erhalten
vnd gemeyner frid im land,
ſo wöln wirs jn lan walten,
es ſteht in ſeiner handt.

Digitized by Google

15 Der diß lied hat gesungen
mit gantz frölicher stimm,
Dem ist auch einst gelungen
wider der Papisten grimm:
Gott ließ jn nit verzagen
jn jrm gefenghnus schwer,
drumb wil er jm auch sagen
preiß, lob vnd ewig ehr.

8 Blätter in 8°, vom Jahre 1546. Mit dem nachfolgenden Liede Herr Gott in deinem throne zusammen. Vers 1.1 jrrthumb, 1.5 jetz, 2.5 Als, 5.3 Nach dem, 13.2 er euch durch, 16.1 Jiht, 16.6 spad, 17.5 fehlt werd.

1169. Der LXXIX. Pſalm.

Deus uenerunt gentes.

Herr Gott in deinem throne,
ſihe auff dein erb, verlaß vns nicht!
Die feind thün nichts verſchone,
ſie habē vns ſchir hingericht,
Mit falſcher lehr vns zwinge,
mit Tyranēi vñ mordt
Vñ anderm loſen dingē
vō deinē wort jn kringen
hie vnd an allem ort.

2 Sie haben deine knechte
den du benolhen haſt dein Wort
Vermolget mit vnrechte,
on all barmhertzigkeyt ermordt:
Jr leichnam han gefreſſen
die wilden thier im land,
Sie ſein ſo gar vermeſſen,
vngtaub hat ſie beſeſſen
deim wort zů hon vnd ſchand.

3 Vil bluts vergoſſen haben
in deiner Chriſtlichen gemeyn,
Vnd lieſſens vnbegraben:
das laß dir, Herr, geklaget ſein!
Die nachbaurn vns verhönen
mit ſchand vnd groſſem ſpott,
All die rings vmb vns wonen
thün vnſer nit verſchonen
mit jrer beſchornen rott.

4 Wie lang wiltu zuſehen
vnd zürnen über vnſer ſünd?
Vnd laſſen das geſchehen,
daß dein Eiuer wie fewr entbrindt?
Schütt dein grimm auß zu gleiche
vber die dich kennen nicht,
vnd auff die Künigreiche
die, Herr, von dir abweichen,
nach dir nit ſein gericht.

5 Die jre ſeel wölln retten,
auff rechter ban des glauben gar,
Verachten vnd vndertretten
ain menſchen tandt vñ falſchen wan,
Die wöllens all verheren
mit Tyranni vnd bann,
Auffreſſen vnd verzeren,
von jrem gůt ſich neren,
biß ſies verwüſtet han.

6 Gedenck nit vnſer ſchulde,
der groſſen ſünd vnd miſſethat!
Laß vns erlangen hulde,
erbarm dich, Herr, nach deiner guad!
Gar wenig ſein der frummen,
dein heufflin iſt gar klenn,
Wir ſein ſo gar vertrunnen,
vnd han faſt abgenommen:
laß dirs geklaget ſein!

7 Hilff du, Gott vnſer Herre,
du biſts allenn, der helffen kan,
Vmb deines namens ehre
vnd nit wie wirs verdienet han!
Daß nicht die feinde ſagen
'da, wo iſt nun jr Gott?'
Müſſen vor jn verzagen
vnd vnſer ſünde tragen,
deim wort zum hon vnd ſpott.

8 Wöltſt ſie, Herr Gott, nit ſparen,
bezal jrn mordt vnd falſche liſt,
Laß ſie doch einſt erfaren,
daß du, Gott, ſelber richter biſt,
Das an jhn werd gerochen
deinr armen Chriſten blůt,
Die ſie haben erſtochen,
gedempffet werd jr bochen,
jr ſtoltz vnd übermůt.

9 Das ſenfftzen vnd verlangen,
Herr Gott im himmel, dich erbarm
Der elenden gefangen
nach deinem groſſen ſtarcken arm!
Wölſt deine kind erretten
auß diſer angſt vnd not:
Wir ſein ſo gar zertretten,
zerknirſchet vnd zerknetten,
ergeben in den todt.

10 Reichlich wölſtus vergelten
dem Babſthumb vnd ſeim gantzen gnoß
Jr leſtern, flůchen, ſchelten,
jr Tyranni vnd mordt ſo groß,

Digitized by Google

Damit ſie dich gar ſere
vnd offt geleſtert han:
Das wölteſtu, O Herre,
zu deines namens ehre
nit vngerochen lan.

11 Auff das in einem ſinne
dein heilige Kirch vnd heufflin kleyn
Durch dich den Sieg gewinne,
die wir all deine ſchäfflin ſein,
Erlößt von jrem toben
ſagen dir preiß vnd ehr,
Vnd deinen namen loben
im himmel hoch dort oben
ewig vnd immermehr.

A. a. O. das zweite Lied, mit den Noten der Melodie. Vers 2.9 zum, 4.9 mit ſeim, 11.1 ſinnen, 11.3 gewinnen. Beachtenswerth iſt 2.5 leichaam, 6.7 vertrunnen.

Es gibt noch einen Abdruck des Liedes hinter einer Schrift von 9 Bogen in 8°: Ware Abconterfeyung vnnd vergleichung des Bapſtumbs, Mit andern gröſſeſten Ketzereien. etc. Ohne Ort und Jahr; in der Vorrede wird des Concils von Trient i. J. 1546 gedacht. Sammelband der Bibl. des proteſt. Seminars zu Straßburg, C. 325. Überſchrift: Der LXXIX. Pſalm, Zu dieſer trübſeligen zeit, mit hertzen zuſingen. Vers 1.7 anderen, 1.8 dr., 2.5 leichnam, 2.9 zů, 3.8 nicht (immer), 4.5 fehlt auß, 4.7 ö, 4.9 nicht ſein, 6.2 miſſenthat, 6.5 kommen, 6.7 zertr., 7.2 biſt, 8.6 deiner, 9.5 kinder reden, 10.2 dem Bapſt vnd, 11.1 ſinne, 11.3 gewinne.

1170. Ein ſchön Chriſtlich bitgeſang, in diſen geferlichen zeyten,

Im Thon. Nun freut euch lieben Chriſten Gemein.

O Herr Got in deim heiligen Tron,
ſtraff vns nit in deim zoren,
Sonder dein gnad laß zů vns gan,
durch die wir ſeind geboren
Zů lob dem heyligen namen dein,
dir vmb dein gnade danckbar ſein,
on die wir weren verloren.

2 Du haſt vergeblich nicht erlöſt
vom tod das menſchlich gſchlechte,
Sonder durch Chriſtum es getröſt,
der iſt allein der rechte
Vnd trewe Hirdt zů deiner herdt,
welicher zů vns kam auff erdt
das er vns heil herbrechte.

3 Das iſt geſchehen durch ſein blut,
damit wir ſelig werden.
Sein leiden raycht vns alln zů gůtt,
erledigt vns von der beſchwerden
Der ſünden vnd der hellen peyn,
in welch der Teuffel vns füret ein
allhie auff diſer erden.

4 Weil wir dann ſo theür ſeind erkaufft,
warumb wolſtu, Herr, leyden
Das der böß Feind, ſo vmher laufft,
dir ſolt dein Ehr abſchneiden?
Wie er ſich dann yetz vnderſteht
vnd wie ein Löb herumbe geht,
dein wort das thůt er neiden.

5 Darumb gedenck, Herr, an dein gůt,
dein gnad vns nit verſage,
Vns vor des Teüffels liſt behůt,
hilff, das ein yeder trage
Des and'n bürd, ſo werde wir gleich
deine kinder im hymelreich,
behůt vns vor ewiger plage.

6 Du ſichſt, wie der feind tobt vñ wůt
jetzt wider dein arme Gemaine,
Er ſucht nur zorn vnd gar kein gůt,
dein wort das maint er alleine
Zů tilgen vnder gůtem ſchein,
als ſuch er nun die Ehre dein:
ſtraff ſein Tück die ich meine!

7 Beſchirm dein arme Chriſtenheit,
die dein wort hören geren.
Gedenck an dein barmhertzigkeyt,
thů vns gnedig gewesen.
Behůt vns, Herr, vor falſcher lehr,
dem Sathan ſeiner boßheit wehr
durch Chriſtum vnſern Herren.

8 So wöllen wir den namen dein
loben zu allen zeyten,
Dir vmb dein gůte danckbar ſein,
dein wunderthat außbreyten.
Der heylig geyſt der won vns bey
durch Jeſum Chriſtů, mach vns frey,
thů vns in dein Reych leyten.

Schöner Gebeth viere ꝛc., ſechs Blätter in 8°. Um 1546. Vers 2.7 vns = vns das?, 4.7 neiden, 6.5 ſcheine. In einem ſpätern Druck, Zwey newe Lied ꝛc. 4 Blätter in 8°, ebenfalls ohne Anzeige des Druckers, um 1548, das zweite Lied, Vers 2.1 nit, 3.3 allen, 4.6 Löw herumber, 4.7 neiden, 6.6 nur.

Digitized by Google

Antonius Corvinus.

Nro. 1171.

1171. Ein Christlich Lied oder Helpsalm, darinn die Christen jre sünden, mit welchen sie die jtzige Göttliche straff, so dieses laufendes xlvj. jars fur augen, verwirckt, von hertzen Gott bekennen und beichten, und umb vergebung und abwendung oder milterung der straff bitten,

Im Tone, Vatter unser im himelreich.

1 Hilff Got in dieser schweren not,
das nicht der feind treib seinen spot
Mit deinem volck in vbermut,
der vns jtzt tracht nach leib und gut,
Dein wort vns trötzlich nemen wil:
o Gott, sitz du hie zu nicht still!

2 Es ist war, das wir han verdient
die straff so jtzt plötzlich erscheint
Mit stetiger undanckbarheit,
die sünd ist bey vns weit und breit,
Nach deinem wort wir leben nicht,
thun hiemit des ein offen Beicht.

3 Sagen frey und bekennen dir,
o Gott, diss alles höre schier,
Das wir an dir gesündigt han
und nach deim willen nicht gethan,
Gros schwacheit, nichts guts in vns ist,
leugnen jhe solchs zu keiner frist.

4 Wir sind sündliche Creatur,
Fürst, Adel, Knecht, Bürger und Baur,
Der fall vns all getroffen hat,
full sind wir der sünd frü und spat,
Vom wandel wir gar rhümen nicht:
o Gott, nim an solch vnser Beicht!

5 Gib gnad durch deinen lieben Sun,
tröst vns durchs Euangelium,
Vnser zerschlagen gmüt vnnd hertz
heb auff, nim weg all vnser schmertz,
Mach vns durchs Wort fein weis vnd rein,
sey gnedig deiner armen gmein.

6 Durch deinen Geist den glauben sterck
in vns zu allem guten werck,
Ein guten wandel gib bey vns,
der du die sünd vergibst vmb sunst,
Vmb Christus willen nim vns an,
das bey vns heilget werd dein nam.

Hertzlieber Got, wend von vns nicht
dein gunst vnd gnedigs angesicht,
Erhalt vns in der kinder zall
die Abba Vater ruffen all
Vnd deine lieben kinder sein,
durch deinen Son gemachet rein.

7 Dein volck sind wir vnd dein gemain,
lass vns bleiben beim Worte rein,
Die schwacheit in vns bleibet wol,
ein jeder aber ruffen soll
'Vergib vns, Vater, vnser schuld,'
das wir behalten deine huld.

9 Gewar vns fur des Teuffels grim,
der jtzo nichts guts hat im sinn
Vnd dein Wort wolte dempffen gern,
mit falscher lahr dein Kirch beschwern,
Aufs new den Zaum vns setzen auff,
verhindern deines Wortes lauff.

10 Sein Son, der Bapst, sich regen thut,
wolt gern trincken der Christen blut,
Nach dem jn lengst gedürstet hat,
ists dein will, wirt ers trincken sat,
Ein blutbat zugerichtet ist,
wend es auff jn, Herr Jhesu Christ!

11 Weiden solt er mit deinem Wort
dein schefflein: O Gott, vnser Hort,
Nu hat ers anders in dem sinn,
das er gern in seim zorn vnd grim
Sie töten wolt vnd all erschlan:
sich du, Gott, diesen blutdurst an.

12 Behüt dein Kirch vnd gib jr fried,
das sie dir sing mit danck ein lied
Von deiner hülff vnd grosser macht,
dein hand brech jme seine pracht,
Sein anschleg treib jm bald zu rück
vnd las jn sehn ein Göttlich stück:

13 Ein Göttlich stück hiemit ich mein,
wie Pharao im Meer hat gesehn,
Der auch dein volck gar fressen wolt,
bekam dafür den rechten solt,
Du hast bewiesen deinen gwalt
an jm vnd seinem volck gar bald.

14 Also ein stück bewiesen ist
dem Sennaherib zu der frist
Da er dein volck in stoltz vnd pracht
vmb bringen wolt durch eigen macht:
Dein Engel gab jm einen stos,
das er wart hülfflos vnd auch blos.

Digitized by Google

15 Holfernes muſt erfaren auch
dein krafft, Ein weib macht jn zum gauch,
Das er ſein leben ſchnell verlor,
der groſſprecher vnd rechter thor:
Stoltz vnd blutdurſt du leideſt nicht,
dein krafft man da ſtets greifft vnd ficht.

16 Auff ſolche weiſe ſich vns bey,
fur falſcher lehr bewar vns frey,
Erhalt dein Wort in deiner gmein
vnd bewar vns vor falſchem ſchein,
Laſs vns nicht werden dem zu teil
der gern wolt hindern vnſer heil.

17 Die feinde des Worts ſtürtze bald,
bey vns beſchütze jung vnd alt,
Behüt die deinen in der nod,
Vater im himel, lieber Gott,
Mit deiner ſtercke ſich vns bey,
das dein hülff vnſer glücke ſey.

18 Vmb Chriſtus willn kum auff den plan,
den deinen tröſtlich bey zu ſtan,
Denn er vns jhe hat zu geſagt:
was man dir, O Vater, für fragt
In ſeinem namen, ſol geſchehn:
las du dein volck nicht troſtlos ſtehn.

19 Betrachte deinen rhum vnd ehr,
ſo vnſer feinde ſchenden ſehr,
Erhalt die wider jren pracht,
beweis an jnen deine macht,
Das dein lahr ja erhalten werd
ſampt deiner ehre hie auff erd.

20 Vnd wenn du dann jhe ſtraffen wilt,
ſo ſey hierinn gnedig vnd milt,
Das wir allein in deine hand,
des gnad vnd güt vns iſt bekand,
Mögen fallen vnd ſtraff empfahn,
die wir gantz wol verdienet han.

21 O Vater in dem hohen thron,
erhöre vns durch deinen Son,
Vergib vns vnſer miſſethat,
ſtürtz vnſer feinde, Schaffe rath,
Ein Wagenburg ſchlag vmb die her
ſo ſuchen deinen rhum vnd ehr.

22 Die ſich aber hie brauchen lan,
vnwiſſend dem Wort widerſtan,
Dieſelb beker, O lieber Gott,
vnd reis ſie von der böſen rott.
Breit aus dein wort, vermehr dein reich,
du, böſer Teuffel, von vns weich.

Amen, Amen, Amen.

Die fürnemeſte Artickel vnſer Chriſtlichen Religion, in Chriſtliche geſenge gebracht etc. Durch Anto. Coruinum. Hannober durch Henningk Rüden. 1546. 8° Blatt C vj. Vers 13.5 dienen, 20.2 hirinn; die Reime 2.1 f., 2.5 f., 4.1 f., 4.5 f. und 13.1 f. mahnen an des Verfaſſers Heimatsland. Darnach erſcheint das Lied in dem Büchlein Etliche Tröſtliche Gebet u. ſ. w. von 1547, Blatt D iiij, wo in der Überſchrift die Worte dieſes lauffendes jars xlvj ausgelaſſen ſind.

Bernhart Wartenberg.

Nro. 1172.

1172. Ach Gott, wir ſeufftzen allgemein.

Im Thon, Wo Got der Herr nicht bey uns helt.

Ach Gott, wir ſeufftzen allgemein
zu dir jm höchſten Trone,
Das du vns wolteſt gnedig ſein
durch Chriſtum deinen Sone,
Der vnſer ſündt hat ausgethan,
hat ſie gehefft ans Creutz hinnan
mit ſeinem leychnam frone.

2 Drum ſich du, Herr, auff vnſer feyndt,
ſo hefftig auff vns dringen
Vnd deynem wort zuwider feindt,
hilff, das jn nicht gelinge
Das ſie ſatt werden Chriſten blut
vnd külen an vns jren muth
vnd vns von deym Wort zwingen.

3 Wiewoll wir, HErr, verdienet han
dein ſtraff zu allen ſtunden
Vnd ſelbſt deyn Recht gefordert han
mit vnſern groſſen ſünden:
Halt vns den nun die ſündt verfürt,
ſo halt vns doch bey deynem wort
vnd las vns das verkünden.

4 Vnd gib vns deynen heyligen geiſt,
durch den wir Recht thun beten,
Das wir jm glauben allermeiſt
vnd hoffnung zu dir treten
Durch vnſern Heyland Jheſum Chriſt,
der vnſer mitler worden iſt,
thutt vns allezeit erretten.

Digitized by Google

3 Das thut er durch sein Priester ampt,
darmit er hatt erworben
Ein grosse heuff durch alle landt,
ist mildiglich gestorben
Und ist fur uns ans Creütz gehengt,
hat uns mit seinem blutt besprengt
und ewige Frewd erworben.

6 Darum beweys barmhertzigkeit
an den so dich bekennen,
Heuff über sie als herzeleyt
so dich nicht gern hörn nennen
Und tödten die du hast gesant,
dadurch uns werdt deyn wort bekandt,
die Richten sie von dannen.

7 Und trotzen sehr auff jren gwalt
und macht zu allen stunden,
Die lieb ist jn jhn gar erkalt,
der glaube ist gar verschwunden.
Thun solchs im scheyne deyner Ehr,
zuretten jhre falsche lehr,
der sie sindt vberwunden.

8 Darum sich uns, HErr, gnedig bey,
thu diesen jammer stillen,
So fern es unser besserung sey,
geschechs nach deynem willen,
Und mach du, HErr, dein nam bekant,
das er blieg jn allem Landt,
thu solchs am endt erfüllen.

9 Und stürtz des Teüffels bundgenos,
so widder dich thun toben
Mit jrem pracht und hochmut gros,
denn du bist Herr dort oben,
Und siehest jhr falsches gemüt,
beweyss an uns deyn trew und güth,
darum woln wir dich loben,

10 Und singen Ewig Lob und Preys
Gott Vater und dem Sone,
Dem Tröster wert, Heiligen Geist,
gleycher Gottheit ym Trone,
Das du uns, HErre, hast behüt,
zeygst uns deyn Veterlich gemütt
durch Christum deynen Sone.

Des XX Psalm Ausiegung, jnn Reim gefast, u. s. w. M. D. xlvj. Vier Blätter in 8. Zwei Lieder, das erste ist Nro. 63 von Justus Jonas, das andere, das vorliegende, unter des Dichters Bernhart Warttenbergk Namen. Vers 1.4 deynem, 7.1 gew., 7.6 zů, 9.5 jhre f. gemüte, 10.7 deynem.

1173. Ein Heer Lied, für die Christliche kriegs leut, so Gottes wort, wider den Antichrist, verthedigen, von eym liebhaber der Christlichen lehr, den frommen kriegßleuten, zum trost gemacht.

In dem thon, Jr frommen Landtknecht alle, seyd frölich und guterding.

Jr werden Christen alle,
seyd frölich und guter ding,
Und lobet Gott mit schalle,
Christum, den Himel Küng!
Der zeucht mit uns selbs aus ins Feld,
wir kriegen nicht umb Gut noch Geld,
sondern für seinen Namen,
das sollen wir uns nicht schamen.

2 Der alte Drach zu Rome,
derselbig Teuffliſch man
Wil unsern Küng lobsame
stürtzen von seinem Thron:
Darumb er also tobt und wüt,
das, wo uns Gott nicht helt behüt,
weren wir all verloren
jnn seim grimmigen zoren.

3 Denn nach dem auff ist gangen
bey uns das Göttlich Wort,
Hat jhn stets thun verlangen
zu stifften Brandt und Mordt,
Gwaltige Leut an uns gehetzt,
viel geldts und guts daran gesetzt,
ob jhm doch möcht gelingen,
das er uns kündt verschlingen.

4 Doch hat Gott durch sein gnaden
uns allezeyt bewart,
Behüt vor grossem schaden
bis nehst auff diese fart,
Damit sein Wort würd ruchtbar weit,
das kan der Teuffel durch sein neid
mit seyner rott nicht tragen,
drumb will ers letzte wagen.

5 Nimpt darzu seine Schare,
den Babst, den Wider Christ,
Und was dem anhengt gare
das hat er alls mit list
Mit Finsternuß so gar verblendt,
das sie meynen, Gott werd geschendt,
das man sein Wort thut lehren,
jhr grewel umb thut keren.

Digitized by Google

6 Daher die groſſen Fürſten,
verfürt auff dieſen wahn,
Nach vnſerm Blut thut dürſten,
greyffens derhalben an,
Als wöllens ſchützen Gottes Ehr,
da ſie doch nichts denn menſchen lehr
vnd ſchand der Romaniſten
mit jhrem ſchwerdt thun friſten.

7 Denn diß iſt vns nun kunde
die wir han Gottes Wort
Gehört auß rechtem grunde,
das ſonſt an keynem ort
Werd recht gefunden Gottes lob
denn da ſein heyligs wort ſchwebt ob,
da will er ſein mit gnaden,
verhüten ewig ſchaden.

8 Damit vns aber nichte
für Hönig werd geben giffi,
So nim ein ſein berichte,
das ſey die Göttlich Schrifft
Was Moſes vnd Propheten ſron
vnd die Apoſtel geſchriben hon
ſampt den Euangeliſten:
die zeugen allen Chriſten,

9 Das Jheſus Gottes Sohne
vom Vater her ſey gſtelt,
Von einer Jungfraw frone
geboren in die Welt,
Das er austilge vnſer ſchuld,
erwerb vns bey dem Vater huld,
vnd in jm ſei das leben,
das er vns dort wil geben.

10 Wer aber anderſt zeuget,
wie das gantz Bapſtumb thut,
Derſelb gewislich leuget,
fürt vns ind Hellen glut:
So leren ſie nur jren trug,
damit ſie mögen haben genug,
thun ſie das ewig leben
vmb groſſes Geldt hingeben.

11 Mehr darff ich hie nicht ſingen,
denn es iſt jha am tag
Was ſie für frucht thun bringen,
ein Kindt es greyffen mag,
Das jhr Vnzucht vnd Hurerey,
jhr geldſtrick vnd jhr gleißnerey
vnd was [illegible] gleich iſt mehre
kum von dem Teuffel here.

12 Nach dem nun ſolch argliſt
von Gott ſein offenbart,
Keyren ſie keyne friſte,
ſuchen nach Teuffels art
Das ſie vergieſſen Chriſten blut
vnd alſo kühlen jhren mut,
damit nicht einer ſeye
der ſag jhr ſchalckerey.

13 Doch wird es Gott thun wenden
gantz wider jhren mut,
Denn er hats jnn ſeinn henden,
er leſts jhn nicht ſo gut,
Das ſie verdrückten ſeyne Ehr
vnd dafür ſchmückten Teuffels lehr,
denn die zeyt iſt vorhanden,
das er ſie mach zu ſchanden.

14 Wie Paulus hat geſchrieben
vom Antichriſt vnwerdt,
So habens lang getrieben
viel Bäpſt auff dieſer Erdt,
Welche ſich all mit Teuffels rath
gwaltig han gſetzt an Gottes ſtat,
groß trutz vnd gwalt geübet,
manch Chriſten Seel betrübet.

15 Vnd wie Johannes klare
zeuget vom Antichriſt
Inn ſeyner offenbare,
das gwiß das Bapſtumb iſt,
Das es wer reyten mit gewalt
das Römiſch Reich jns thiers geſtalt
das trug die zehen horen,
ſo iſts erfüllet woren.

16 Denn erſtlich iſt er geſeſſen
zu Rom im Welſchen Land,
Teutſchlandt war ſchier gefreſſen
durch ſein lügen vnd thand,
Franckreich ſich auch gab in ſein ſchutz,
Hiſpanien reyit er mit trutz,
hielt Engeland der gleychen,
Schottland mocht nicht entweychen.

17 Dennmarck vnd Schweden eben,
ſo ſein gen Mitternacht,
Vnd Boiuerland darneben,
Vngern mit aller macht:
Hieng als mit gwalt dem Bapſtumb an,
wers nicht anbet, thet man jm Ban,
mit dem thet er auch zwingen
all Küng, ſein lied zu ſingen.

18 Nun aber iſt vorhanden,
Gott ſey lob, das de werd
Vor aller Welt zu ſchanden
das Babſtumb hie auff Erd,
Denn Gott deckt jhn auff durch ſein wort,
dardurch Küng, Fürſten vnd manch ort
werden dem Babſt entzogen,
die er vor hat ausgeſogen.

Digitized by Google

19 Vnd iſt hie vnuergeſſen
bey Gott der Prophecey
Das die Küng ſollen freſſen
das Bebſtiſch reych gar frey
So vor dem ſelben hiengen an,
wie denn ſant Johanns knudt hat than
am ſibenzehnden klare,
ſo gehts nehzt auch fürware.

20 Denn weil es nehzt mit trutzen
angrenfft Deudſch Nation,
Getrawt jhm, die zu butzen
vnds Euangelion
Verdrücken gar mit vngemach,
gibts allen Chriſten ſelbs vrſach,
das ſie zu Gottes ehren
das Babſtumb vmbher keren.

21 Vnd weyl die Obrikeyte
die Chriſtum hat erkendt
Jetzundt zu dieſer zeyte
das Schwerdt nimpt jnn die hendt,
Sollen wir all mit freuden dran,
des Feinds gwalt vns nicht ſchrecken kan:
weil wir für Gotts wort ſtreyten,
wird vns Gott ſtehn zur ſeyten.

22 Damit aber der Herre
jetzund jnn dieſem Krieg
Jn ſeinem Lob vnd Ehre
geb frommen Chriſten ſieg,
So laſt vns fliehen Gottlos art,
Vnzucht, Gottsleſtern alle fart,
ſoll ſein vnd Spiel dergleichen,
ſonſt würd Gott von vns weichen.

23 Denn das iſt nicht vnbillig,
wie jedermann merckt wol,
Das Gott, da man mutwillig
ſündigt, nicht heiſſen ſol:
Drumb wer von Gott wil hülffe han,
thu mit vleis der ſund müſſig ſtan
vnd ſich Gott gar ergeben,
ſo wirſtu ewig leben.

24 Vnd wo Gott vnſer ſünden
durch den Feynd ſtraffen wolt,
Wir wir dann ſolchs wol künden
machen, das Gott thun ſolt,
So ſol vns doch des Feyndes glück
jnn keinen weg treiben zurück,
das wir von Gott abweychen
oder ſeim wort dergleichen.

25 Denn ob es ſich leſt ane,
als wolt Gott helffen nicht,
Wiſſen wir doch voraus,
wie vns die gſchrifft bericht,
Das wir ſind ſeine Kinder werd
durch Chriſtum, darumb er auff erd
wird wie ein Vater thune,
ſich vnſer nemen ane.

26 Die rhuten vngeheure
wird er baldt werffen hin
Vnd verbrennen mit fewre,
wenn wir nur vnſern ſin
Setzten zu leben nach ſeim wort,
drumb ſeyd vermant an allem ort,
das jhr abſteht von Sünden,
ſo werd wir Gotts hülff finden.

27 Jhr Küng, Fürſten vnd Herren,
die Gott hat durch ſein güt
Zu ſeinem Lob vnd Ehren
erleuchtet vnd behüt,
Seydt fürſichtig vnd wolgemut,
des Feynds hoffart wird thun kein gut,
wo jhr jnn Gott vertrawet,
von hertzen auff jhn bawet.

28 Denn der Feynd bocht auff woffen,
auff Harniſch, Spies vnd Schildt,
Wir aber thun feſt hoffen
auff Gott von Himmel milt:
Sie trutzen nur auff Roß vnd Man,
wir aber auff den Herren fron,
der ſteht vns bey zur rechten,
ſein Ehre zu verfechten.

29 Gedenckt aus Landt Egypten,
wie Gott da hat erlöſt
Jſrael ſein geliebten,
aber den Küng getröſt
Mit ſeiner macht geſtürzt ins Meer,
ſo wird auch Gott der Feinde heer
mit ſeiner macht thun brechen,
ſein Chriſtlichs blut ſelbs rechen.

30 Darumb ſecht, jr frowen Fürſten
vnd andre Herren werd,
Laſt euch nicht anderſt dürſten,
denn das jr hie auff Erd
Erhalten thut das Göttlich wort
vnd Gottes ehr an allem ort,
ſo wird euch Gott ſieg geben
vnd dort das ewig leben.

31 O Chriſt von Himelreiche,
gib vns jnn vnſer Hertz,
Das wir durch dein Geiſt reiche
dir dienen one ſchmertz,
Vnd erhalten dein wort ſo klar,
dardurch wir alle kommen dar
jnn deinem Reich zuſamen:
nu ſprecht von hertzen Amen.

8 Blätter in 8°, 1546. Ohne Anzeige des Druckorts. Vers 13.3 ſünn, 16.1 geſ., 19.6 Johnans, 22.5 i, 25.3 vor ane.

Digitized by Google

1174. Ein new Lied, auff jtzige Kriegsleufftе

gemacht, einem Ehrlichen Landtsknecht, W. P. zu gefallen.

Auff ein newe weise zu singen,
Oder im Thon, Wolauff jr Landsknecht alle, Seit frisch und guter ding.

Wolauff, jr frommen Deutschen,
ein Lermen hebt sich an,
Gilt euch, Man wil euch teuschen
vnd lernen Welsch vorstan
Der Bapst vnd Keyser zürnen sehr
wider Gott selbst vnd seine lehr,
wer hat jn vrsach geben?

2 Wolauff, jr frommen Deutschen,
getrost vnd wol gerüst
Vnd brauchi der gegen streiche,
als euch Gott selbest heist,
Zu retten für gewalt vnd schandt
die Christlich Kirch vnd vatterlandt,
last euch die sach bewegen.

3 Beim Deutschen ist auffkommen
Gotts wort, die rechte Lehr,
Dem Bapst sein gewalt genommen,
sein pracht der gilt nicht mehr.
Er hat vorfurt mit seinem schein
die Christlich Kirch, das er allein
möcht gelt vnd gut erschinden.

4 Sein anschlag ist vorhanden
vnd manches jar gehört,
Das er vorderb die Lande
der rechten Christen wert,
Darzu er itzt bey seiner Kron
den Keyser zeucht vnd hat jn schon
mit listen nach seim willen.

5 Karle, sag an die sachen
die heimlich treiben dich:
Deutschlandt wilt eigen machen
dem Hauss zu Ostereich,
Ein Monarchi wilt richten an,
Plus vltra sol noch weiter gan,
do ligt der Hundt begraben.

6 Ach Karle, lass dir sagen,
du tewrer weiser Man,
Wie darfstus immer wagen,
solch gross ding richten an?
All dein gewalt, all deine Reich
seint hie zu schwach vnd nirgent gleich,
das wirt dich Gott selbst leren.

7 Das löblich Haus zu Sachsen
hat dich zu Keyser gemacht,
Dadurch bistu gewachsen,
heists sunst dohin nicht bracht:
Sol nun der danck sein vnd der lohn
ausrottung Land vnd Leut zu thun?
des wirt dir Gott wol wehren.

8 Das löblich Haus zu Hessen
hat hoch geschonet dein,
Vnd ob dirs hettst vorgessen,
las dirs itzt eindenck sein:
Do Franckreich, Gülich wider dich
durch Probant thet ein Krieges strich,
du weist wol was ich meine.

9 Las ab von solchen sachen,
ach Keyser hochgeborn!
Lass Gott den Herren machen,
hüt dich vor seinem zorn,
Las vngehindert Gottes wort,
so wirt dich Gott beyd hie vnd dort
mit Sieg vnd Ehren zieren.

10 Künn wir dich nicht erweichen
vnd kans nicht anders sein,
Wolauff, jr frommen Deutschen,
so schlagt mit frewden drein!
Sticht in die Spanisch Sew vnd Hund
wie in die Frösch, vnd lert sie rund
was heiss die Deutschen pochen!

11 Die Pfaffen last vns schlachten
die solches richten an,
Die Gott selbest vorachten,
gesterckt auff menschen wan.
Wol her ein fetten Curthusan,
kein Spies sol hie ein knebel han,
also mus man sie leren.

12 Wolauff, jr frommen Deutschen,
getrost vnd wolgemut!
Last euch der mühe nicht rewen,
die sach ist recht vnd gut.
Für Gottes wort vnd rechte lehr,
fürs Vatterland stehet vnser mehr,
gott helff vns vberwinden!

Einzeldruck v. J. 1546, 6 Blätter in 8°. Vorangeht dem Liede: **Magister Johannes Agricola. Vorrede.** Diese ist aber nicht zu dem Liede gemacht, sondern aus Agricolas Sprichwörtern (Nro. iij) genommen: **Wer Gott zum Freunde hat, dem schadet kein Creatur.** Ende: **auff das er stürtze das starck vnd mechtig ist.** Es folgt also keineswegs, daß J. Agricola mit der Veröffentlichung dieses Liedes zu thun gehabt, noch weniger, daß er selbst es verfaßt. Hiernach ist die Anmerkung zu Nro. 79 zu berichtigen. Vers 10,2 steht **han** für **kans**.

Digitized by Google

1175. Ein Lied für die Landsknecht gemacht:

Inn diesen Kriegslenfften nützlich zu singen.

Im Dennmarcker, oder im Schweitzer thon.

1 Ach Karle, großmechtiger Man,
wie haſt ein ſpiel gefangen an,
on not, inn Teutſchen landen?
Woll Got, du hetſt es baß bedacht,
dich ſolchs nicht unterſtanden!

2 Du haſt zunor mit groſſem lob
Teutſch Land beſchützt, und ghalten drob
das Friden würd erhalten,
Wiewols ſchwer war, weil Stedt und Land
der Lehr halb warn geſpalten.

3 Nun aber ſolches vngacht
haſt Teutſch Land vnruwig gemacht,
wilt mit gewalt vnd waffen
Die tewren Fürſten Hochgeporn
Sachſſen vnd Heſſen ſtraffen.

4 Was haben denn die beyd verſchuldt,
das du nicht tragen kanſt gedult
vnd muſt all Land erregen,
Gleych ob dir zög der Türckiſch feindt
mit gantzer macht entgegen?

5 Vnd fürſt darzu inn Teutſche Land
ein mördriſch volck, vol aller ſchand,
welchs du doch haſt verſchworen,
Da du durch Hertzog Fridrichs gunſt
zum Keyſer biſt erkoren.

6 Du klagſt jr Vngehorſam an:
han ſie dir doch ſtets volg gethan
inn all billichen ſachen,
Drümb kanſtu dieſe Fürſten werdt
diß fals nicht trefflich machen.

7 Drümb iſt es nür ein bloſſer ſchein,
damit die ſach muß gferbet ſein,
es ſteckt was ſonſt dahinden:
Gots reynes Wort wilt leſchen auß,
wie man gwiß thut befinden.

8 Dem Bapſt du wilt gehorſam ſein,
der dir ſölchs lang hat goſſen ein,
vilicht mit Eyd verbunden,
Als er die Kron dir ſetzet auff,
wie man wol wirdt erkunden.

9 Der ſchickt yetzt Volck vnd groſſes gut,
mit Zuſag auch dir macht ein mut,
das du getroſt ſolt ſtreytten
Wider die Luthriſch Ketzerey
vnd ſolſt nicht lenger beytten.

10 Denn der Bapſt diß ſehr wol verſteht,
das on dein ſchutz ſein Reych zergeht,
ſein Macht kan ſölchs nicht wehren,
Gotts Wort ſicht er ſtets weyter gehn,
will jhm ſein Reych verheren.

11 Drümb ſucht ers bey dir, wie er kan,
diß ſchrecklich feur zu zünden an
durch dich inn Teutſchen Landen:
Du ſoll dein macht all ſetzen dran,
zu ſchützen ſeine ſchanden.

12 Ach Karle, ſich dich beſſer für,
bedenck, was draus erfolgen wür,
wenn du dem Bapſt zu gfallen
Solch greulich Mordt würſt richten an
inn diſen Landen allen!

13 Teutſch Nation, dein Vaterlandt,
deß trew gen dir iſt offt erkandt,
würſt werffen inn ein hauffen,
All Kirchen zucht vnd Regiment
můſt gar im blut erſauffen.

14 Das ſucht der Römiſch Antichriſt,
wie dann ſein alt gewonheyt iſt,
ſolch grewlich Mord zu ſtifften,
Erregen Krieg vnd zwitracht groß,
die hertzen zu vergifften.

15 Gedenck zu rück, du weyſer Man,
vnd ſich der Bäpſt groß ſchalckheit an,
wie offt durch ſie iſt kummen
Das jemerlich Teutſch Nation
im blut hat gar geſchwummen.

16 Der Ertzbößwicht, Bapſt Hildebrandt,
erregt groß Krieg inn Teutſchem Landt,
Keyſer Heinrich zu vertreiben,
Vnd hetzt an jhn viel Fürſten ſtarck,
im Bann muſt er ſtets bleiben.

17 Die vrſach dieſer Feindtſchafft war,
das der Bapſt nicht wolt leyden gar
das man ein Bapſt ſolt machen
Mits Keyſers gunſt vnd willigung,
drob haben ſich die ſachen.

18 Der Bapſt zum Keyſer weten lies
ein Fürſten, der Rudolphus hies,
ein Kron thet er jm ſenden,
Gebot den Fürſten all zu gleych
von Heinrich ſich zuwenden.

Digitized by Google

19 Do wart vergossen grosses blut,
als sich schützet der Keyser gut,
vnd hat Rudolff verloren
Die Schlacht zu sampt der rechten handt
damit er hat geschworen.

20 Noch kundt der Helbrandt feyren nicht:
deß Keysers Son er auch anricht,
sein Vater zu verjagen,
Nürnberg darob zerrissen wardt
vnd sehr groß volck erschlagen.

21 Nachs Vaters todt den Son anfacht
ein ander Bapst mit gleicher macht,
thet Fürsten an jhn hetzen,
Die dorfften sich mit Heeres krafft
wider den Keyser setzen.

22 Bey Mansfeldt gschach ein grosse schlacht,
vnd wurd der Keyser müd gemacht,
dorfft sich nicht weyter legen
Wider den Bapst, der stets solch word
inn Teutsch Landt thet erregen.

23 Hernach den Keyser Friderich
ein Gottlos Bapst gantz leslerlich
mit füssen hat getreiten,
Als er nach langem Krieg den Bapst
vmb gnaden hat gebeten.

24 Deß selben Fridrichs gantzer stam
durch die Bäpst inn gros jammer kam,
vnd ist Teutsch macht zerrissen
Alzeyt durch der Bäpst büberey
der sie sich han geflissen.

25 So dich nun dise kläglich Gschicht,
O Karle groß, bewegen nicht
dich vor dem Bapst zu hüten,
Der durch dein macht außgiessen will
auff vns sein grimm vnd wüten:

26 Dadurch sein groß Abgötterey,
sein Diebstal, schandt vnd Sodomey
durch dich müg sicher bleyben
Vnd er hernach die reyne Lehr
auß Teutschem Land mög vertreyben:

27 So muß mir solchs befehlen Got,
dem wir auch klagen vnser not
mit seufftzen vnd mit beten,
Vnd schreyen zu jhm herhiglich,
er wöll sein Wort vertretten.

28 Villeicht lohnt dir der Bapst auch gleych
wie er denn offt hat thun im Reych
dir für jhn han gestritten:
Dieselb hernach von Bäpsten all
viel arges han erlitten.

29 Wir hoffen, Got mit starcker hut
werd schützen das vnschuldig blut
der armen Weyb vnd Kinden,
Die jhn durch Christum ruffen an
werden gwiß Gnad befinden.

30 Er wirdt der frommen Priester hauff
verschonen auch in disem lauff
die trewlich han gelert
War Gots erkentnuß vnd Gebet,
die Christlich Kirch gemehret.

31 Er wirdt auch vnser Herrschafft werdt,
die der Lehr halb ist hoch beschwerdt,
darsetzt jhr leyb vnd leben,
On zweyffel schützen gnediglich
vnd trost, sterck, radt, sieg geben.

32 Darneben wöll wir Landßknecht gut
dran wagen vnser Leyb vnd Blut
zu schutz der Kirch vnd Landen
Darinn Gots Wort wirdt rein gelehrt,
do auch noch zucht verhanden,

33 Wider deß Bapsts Abgötterey
vnd der Spanier Mörderey,
beyder vnzucht vnd Rauben,
Die erger denn die Türcken sind,
das mag man gwißlich glauben.

34 Drümb seit getroß, jr frommen Knecht,
fürs Vatterland nür manlich fecht,
welchs yetzt der Bapst wil stecken
Durchs Keysers gwalt in schwere not:
laß euch die Macht nicht schrecken!

35 Wir haben auch auff vnser seydt
ein starcken Heldt, der für Vns streyt,
von macht ist nicht seins gleychen:
Gots ewig Son mit seinem Heer,
dem muß all gwalt entweichen.

36 Diß Liedlein ist inn eyl gemacht,
eim jungen Landßknecht wol geacht
zu freundtlichem gefallen,
Von einem, der wünscht glück vnd heyl
frommen Landßknechten allen.

Einzeldruck, 4 Blätter in 4°. Unter den Titelworten das Datum Menſe Auguſto. An. M. D. XLVI. Die Melodie wiederholt die letzten drei Sylben jeder Strophe, falls das letzte Wort zweisylbig ist, dieses mit vorgesetztem ja. Vers 1.4 heſt, 15.5 geschummen, 25.4 sich für dich.

Nachstehend einige Lieder, welche für Kaiser Karl und für Herzog Moriz von Sachsen streiten.

Digitized by Google

1176. Eine Vermanung an die Oberkeit zu gotseliger regierung, vnd zu schuldigem gehorsam der Vnderthanen, mit anzeigung zu itziger zeit des widerspiels, in gesangs weise, die Gesetz nach dem A B C künstreich gestellet.

Im Thon, Kompt her zu mir spricht Gottes Son ꝛc.
Oder, Noch wil ich mir nicht grausen lan ꝛc.

Ach Gott, las dichs erbarmen doch,
wie wechst die sund so gwaltig hoch
zu diesen letzten zeiten!
Gros jamer ist itzt vff der Welt,
der Teuffel machts wies im gefelt,
o Gott, thu vor vns streitten!

2 Bosheit vnd tück nimpt überhand,
der Teuffel hat gemacht ein band
damit er vns mag fangen:
Ach Gott vom himel, sich darein,
denn wir ja deine Kinder sein,
thu im nicht mehr verhangen!

3 Christliche lieb weicht gar hindan,
die Welt nicht lang bestehen kan,
sie mus kürtzlich zubrechen,
Denn wie CHRISTVS hat lengst vormelt,
viel angst vnd not kompt in die Welt,
wer kan doch anders sprechen?

4 Des kriegs vnd mordts geht viel entzat,
weh dem, der dazu gibt ein rath
vnd lest im diss behagen!
Thut er nit hie bezeiten bus,
schwer rechnung er drumb geben mus,
sein gwissen wird in nagen.

5 Ein Christ wider den andern ist,
das schafft alles des Teuffels list,
des Türcken wird vergessen
Der lang gedurst hat Christlich blut
vnd vns getracht nach leib vnd gut,
der Bös hat in besessen.

6 Freund, Bruder wider nander streit,
vnd Abels blut gen himel schreit
das Cain hat vergossen.
Den Vater itzt verfolgt der Son:
ist das nicht schand vnd grosser hohn
vnter den Christgenossen?

7 Gar niemand mag sein vnderthan,
der Bawr wil sein ein Edelman,
der Edelman ein Grafe,
Der Graff wil haben fürstenstand,
der Fürst wil sein Keiser genant:
ist das nicht eine straffe?

8 Wie sol es nur sein alles gleich,
das keiner mehr dem andern weich,
drumb sich die Welt mus stossen:
Sanct Paulus vns viel anders lert,
wiewol sich daran niemand kert,
der ghorsam ist verloschen.

9 In ghorsam steht all regiment,
noch ist die Welt also verblendt
das sies nicht kan betrachten:
Die Oberkeit ist dir ein knecht,
zum besten, das sie schütz das recht,
die soltu nicht verachten.

10 Keiner dagegen sich der ehr
vnd seins ampts überhebe sehr
vnd thu damit stolzieren:
Ein ander ist geleich so gut,
wiewol dir Gott die ehr anthut
vnd dich mit ampt thut zieren.

11 Las dir viel mehr befohlen sein
die vnderthan vnd diener dein,
das in nichts widerferet:
Du soll sein als ein guter hirt
der sein schaff weidet vnd beschirt,
nicht schindet vnd verzeret.

12 Mit glimpff vnd mit gerechtigkeit
sol sein gezirt ein Oberkeit,
das nus nicht übergehen:
Gestrengigkeit ist nicht stets gut,
denn wenn sie hoch von nöten thut,
vnrecht mag nicht bestehen.

13 Nu wenn wir theten vnser ampt
vnd Gott gehorchten allesampt,
der Oberkeit daneben
Die vns Gott hat gesatzt zu gut,
vnd legten weg den übermut,
wie fein stünds in dem leben!

14 O Gott, gib das wir werden gleich,
jung, alt, glart, unglart, arm vnd reich,
was demut thut belangen,
Vnd für ein jeder seinen stand
wie er im von dir ist benant,
vnd thu nicht höher brangen.

15 Prüff ſich ein jeder, wer er ſey,
veracht ein andern nicht dabey,
thu ſich nicht gröſſer halten:
Das du wilt ſein mehr denn du biſt
vnd trachſt darnach zu aller friſt,
drumb iſt die welt zerſpalten.

16 Quittiren wil ich jederman:
weltliches thun mag nicht beſtahn,
denn Gott mus endlich ſtraffen.
Der Jüngſte tag bald komen wird,
denn wird Chriſtus, der rechte hirt,
ſcheiden die böck von ſchafen.

17 Rechtloſer wucher iſt bekand,
hoffart, vnzucht nimpt überhand,
betrug in allen Stenden,
Freſſen vnd ſauffen ane ziel:
denck, was doch nur draus werden wil!
denn niemand mag es wenden.

18 Süſs wort, falſch hertz zu dieſer farl,
gut grus, bös blick iſt vnſer art,
noch wolt wir Chriſten heiſſen.
Was Chriſtlich iſt bedenckt man nicht,
der mund allein ein Chriſten richt,
das werck thuts nicht beweiſen.

19 Tyranniſch weſen treibt man gros,
der arm iſt hülff vnd gnadenblos,
nach groſſer ehr man ſtrebet;
Niemand bedenckt das letzte end,
das vns beſchleicht ſchnell vnd behend,
vergleicht alles was lebet.

20 Vff gelt vnd gut vnd gros gewalt
iſt vnſer heil vnd troſt gestalt,
gotts gnad wird aufgeſchlagen,
Gotts wort das rechte himel brod
iſt vns ein eckel vnd ein ſpot,
nach dem wir gar nicht fragen.

21 Xerxes ein groſſen krieg fieng an •
mit zehn mal hundert tauſend man,
vff ſeine macht er bawet,
Noch muſt er bald mit groſſer ſchand
entfliehen aus dem Grichenland:
wol dem der Gott vertrawet!

22 Ihr Fürſten darümb all zu gleich
vnd die jr richtet weltlich reich,
werdet nu klug vnd weiſe!
Lernet vnd nemet vnterricht,
wie vns der Prophet David ſpricht,
ſo kriegt jr lob vnd preiſe.

23 Zu letzten wird euch vnſer Got,
wenn jr verſchiden ſeid mit tod,
nach ewrem pfunde geben,
Vnd habt jr wol regiert die land
vnd recht gefüret ewren ſtand
ſchenken das ewig leben.

Einzeldruck, 7 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Vers 4.1 ſo, 10.2 ſeines, 11.5 ſeiſſ, 18.2 bos. Es gibt einen ſehr fehlerhaften Nachdruck dieſes Liedes, 8 Blätter in 8°, Gedruckt in der Fürſtlichen Stat Culmpach bey Thoma Retſchen vnd Wiliwaldt Haberkle. Ohne Jahreszahl.

1177. Ein ſchön new gemacht Lied, zů lob vnnd Eer von Gott auffgeſetzter Obrigkait: von jetz ſchwebenden auffrüriſchen geſchwinden practicken vnd kriegsleüffen.

Im thon, Auß tiefer not.

Clar, hell vnd lauter iſt am Tag,
thut vns die ſchrifft beweiſen,
Das vbermůt nit bleyben mag,
die hoffart můß zerreyſſen:
Gleich wie der ſtaub im ſonnen glantz
bleibt vngehorſam alſo gantz,
es můß gepüſſet werden.

2 Aller gewalt von Gott der nechſt,
Paulus daſſelb thůt Leeren:
Wer ſich derſelben widerſetzt,
von Gott thůt er abkören,
Allain des glauben berümen thůt,
vnd lebt doch ſunſt in thůmen můth,
ſůcht jm ein freyes leben.

3 Recht vnd gericht iſt gar veracht,
man thůt den Kayſer ſchenden.
O; macht der gſelſchafft groſſer pracht,
der ſie alſo thůt plenden:
Durchs teüfels liſt vnd ſchicklighayt
kan er jn machen ſüſſe freůdt,
vermiſcht mit gifft vnd gallen.

4 O Gott, bedenck der groſſen not,
jr gwiſſen ſind gefangen,
Sie treyben täglich groſſen ſpot
vnd haben groß verlangen,
Wie ſie vil auffrůr richten an,
vnd bringen in den gmainen man
das wort gots wöll man zwingen.

Digitized by Google

5 Lassen sich duncken und vermayn,
das wort gots haben funden,
Vnd doch sie selb zerspalten sein,
mißbrauch zů allen stunden
Bey jnen groß und klain erscheint,
und seind allain des kriegs vereint,
widern keyser hart verpunden.

6 Vergleichen sich einer grossen macht
den glauben zů beschützen,
Darneben doch vil mer gedacht
die Obrigkait zů drutzen
So ju von Gott geordnet ist,
trachten darnach mit hinderlist
und wöllens vndertrucken.

7 So in ein solchs gelücken thet,
heiten sich gar wol besunnen,
Vnd jr anschlag ein fürgang het,
das spil wer bald gewunnen:
Die kaufleüt wurden herren sein,
der adel leyden schwere pein,
mit diensten jn verbunden.

8 Das ietz der adel wenig tracht
so sich zů jn thůt geben,
Von wem sie haben solchen pracht
mit kostligkayt zů leben.
Jr wuchern noch vil mer vermag
mit Elen maß vnd auch der wag,
můst merken jr gar eben.

9 Es ist kain jar so fruchtbar nie,
sy künnen reumen machen:
Es sey verdorben in der plye:
der arm der kans nit lachen;
Das Meer wirt auch offt ungestüm,
verderbet auch ain grosse sum̃,
sagen von grossen sachen.

10 Rath, soll das Ewangelisch sein?
kan ich bey mir nit kennen.
Sy geben für ain grossen schein
und thůn sich Christen nennen,
Verachten doch zů diser frist
was nit auff jrer mainung ist,
verdammen sy und schenden.

11 Falsch und betrug ist gar im schwang,
kain besserung will werden:
Wiewol der herr zů sicht gar lang
den sündern hie auff erden,
Kan er doch nit gedulden mer
die welt zůsteen in solcher gfar,
sein hand will er außstrecken

12 Vber die seinen zů beschutz,
den sündern zů der rüten.
Gott leydet nit, das man jn trutz,
die seinen thůt behüten,
Also den keyser hat erweckt,
den man nit also leychtlich schreckt
als andern war zů mutte.

13 Nun, wölcher sich bedencken will,
gar leychtlich kan er brueffen:
Er hab gehandelt nit zů vil,
den seinen offt gerüffen,
Auff das man jm gehorsam layst:
sein thůn vnd lassen als bewenst,
die Teutschen nit zů lassen.

14 Freuntlich und mild erschienen zwar,
sein vatterland verlassen,
Allain zů gůt der teutschen schar:
noch wöllen sie jn hassen.
Mit demůt ist er kumen here,
zů reuten auß die groß beschwere:
man hat in sitzen lassen.

15 Thůt jeden was jm selb gefelt,
kain recht mögen sy nit leyden,
Jr datum ist dahin gestelt
zů Rechten auß der schanden:
Was Christi leben wider ist,
das prauchen sy zů aller frist
nach lust vnd auch mit freüden.

16 Rumoren leert sy Christus nit,
dem kayser widerstreben:
Er gibt vns allen maß vnd sit,
sein recht eim yeden zgeben,
Was Gott gehört er selber aynscht,
der Obrigkeyt gehorsam layst
bey allen deinem leben.

17 Ob schon die selb dir wider ist,
die Ruten zůgebrauchen,
So du nun Ewangelisch bist
soll du nit widerstrauchen
Vnd alles leyden mit gedult,
gedencken, habst es wol verschuldt,
die gegenwer nit prauchen.

18 Meinstu, es sey nit vrsach gnůg,
die vnderthan zů straffen?
Der kayser hab es gar nit fůg,
so du in thust verklaffen
Vnd sprichst, das er nit Christlich sey,
er helff allain der bůberey
so vben seine pfaffen?

19 Ich hoff, er sey nit des gesindt
zů helffen den mißprauchen:
So er allain gehorsam findt,
gar schon wirt ers vergleichen

Digitized by Google

Damit nit als in mißpranch kum,
berüffen ain Concilium,
daſſelbig auß züſchreyben.

20 Sterck vnd gedult im Gott verleicht
die ſeinen zů erhalten,
Gar gmach vnd ſtilich nachhin ſchleicht,
er můß gleich laſſen walten,
Schickt boten auß in alle landt
vnd ſy nachmals zů ghorſam mandt,
den friden zůerhalten.

21 Chriſtliches Namens ruewten ſich,
des Kayſers nur zů ſpotten:
Bey meiner trew ich das vergich:
thetten ſich zſamen rotten,
In kurtz ain hauff ward auffgemant,
gantz vnerhört in teutſchem Landt,
irn hochmůt zůerretten.

22 Hetten vil anſchleg gmacht vor jar,
ob jnen möcht gelingen,
Haymlich beſtelt ain groſſe ſchar
den Kayſer zůuerdringen:
Scherilin des ſpils woll anfang ſein,
ein hauffen famlet nit gar klain,
auff Thonawwerd zůſpringen.

23 Er nam den paß der thunaw ein,
des Landgraffen zů warten.
Damit man keundt die diener ſein,
macht jedem knecht ain ſcharten.
Der Landgraff ſich nit lang beſan,
Sachſen woll auch ain beyſtand than
mit ſpieß vnd hellenparten.

24 Reychſtett die ſchickten gelt vnd gůt,
vil ſchlangen vnd karthaunen.
Es ſtoltzet jn jr hoher muth,
die kiſten theltens raumen;
Sy wolten gheling herren ſein,
fürſten vnd adel ſperren ein,
machen zů vnderthanen.

25 Kloſter vnd Clauſen namens ein,
was in kam vnderwegen
Das můßt alſam jr aigen ſein,
die kirchen theltens fegen,
Ob ſchmach dem hohen Sacrament
von jnen ward auffs höchſt geſchendt
darzů mit füſſen treiten.

26 Auff Bayern ſtůnd auch jr begier
mit liſten zůbekummen:
Nit weit von Rain zugen ſie für,
Schönfeld ward eingenummen,
Dergleichen auch mit Rain der ſtat
ſich alle ſach ergangen hat,
das er darein iſt kummen.

27 In kurtzer zeit kam er daher,
woll Ingolſtat erſchleychen
Als ob niemandt darinnen wer,
vnd thet doch bald abweichen:
Ich glaub, er förcht die groſſen ſchuß
vnd beyßt vil lieber haſelnuß
wol in der altmül teyche.

28 Sein fenlin ließ er fliegen hoch,
darinnen ſtůnd geſchriben
Auß lauter trutz vnd groſſem poch
'wo iſt der Kayſer bliben?'
Dem Kayſer ſolchs verſchmahen thet:
ſein volck er auch geſamlet het,
auff Ingolſtat zůziehen.

29 Er macht ſich auff, ſaumbt ſich kain tag,
woll ſeinem feind zů rucken.
Bey Neuſtat er zů felde lag,
ſchlug gar ain ſchöne prucken,
In zwayen tagen vberzog,
zů nechſt darpey das leger ſchlůg,
biß man erſpecht all lucken.

30 Reſch vnd behend er ſchicket nach,
ſein feind den woll er ſuchen.
Zů ſtichn ward dem Landgrauen gach,
thet berg vnd thal verſuchen:
'Hat vns der teüffel bracht herein,
wir müſſen all gefangen ſein
in diſen perges klufften!'

31 Zog alſo ſtreng ain gantzen tag,
auff Neuburg thet er rucken,
Durch manches holtz vnd wild gehag,
auch vil der rauchen hecken;
Bey Naſſenfels ers leger ſchlůg,
ein tag, zwen, drey daſelb verzůg,
den Kayſer zů erſchrecken.

32 Am ſechs vnd zwainzigiſten tag
anguſt des monats gſchehen,
Des Kayſers leger auch auffprach,
als man hat ziehen ſehen
Auff Ingolſtat mit hauffen groß,
darunder wenig kriegsleůt bloß,
mit warhait můß verjehen.

33 Ob Ingolſtat in weitem feld
thet er das leger ſchlagen,
Man ſach auff richten manig zelt,
als ich bey meinen tagen
Erfaren hab vnd auch gehört:
der Landgraff war all tag bethört,
die ſpanier thetens wagen.

34 Ein klain gehültz, das Pircka gnant,
den feinden walt nit ſchmecken:

Digitized by Google

Den spaniern wurd es bald bekandt,
thetten sich drein verstecken,
Jagten die wacht jns leger nein,
vnd stachens nider wie die schwein,
gar offt thetteus auffwecken.

35 Der feind gedacht in seinem mut
'wir müssens anderst wagen,
Das täglich wachen wirt nit gut,
macht vnser volck verzagen':
Er ruckt baß dem kayser zů,
zů machen jm gar wenig rw,
anfm vortayl jn zů jagen.

36 An ainem Erchtag es geschach,
das gschütz hub an zů krachen,
Vil hauffen groß im feld man sach,
der schimpff der wolt sich machen:
Karthannen, schlangen vnd falconn
sach man auffs kayfers leger gan,
gar wenig hort man lachen.

37 Zů gegenwer man sich bald rüst,
dem ferman platz zů drangen,
Mit kugeln ainer den andern grüst,
das spil ward angefangen:
Ein grausam schiessen da erhal,
vber die perg vnd tiefe tal
die kugeln einher sangen.

38 Schlacht ordnūg wurde bald gemacht,
die hauptleüt gunden sprechen
'Wir sein gerüst zů ainer schlacht,
an feinden vns zu rechen'.
Der Landgraff hefftig zů in schoß,
vnd in doch vberseer verdroß
das sie nit wolten weichen.

39 Drey tag das schiessen nmer werd,
den kayser außzůtreyben,
Gleich wie die katzen vmb den herd
theten sich vmbher reyben:
Er hel geschworen ainen ayd,
den kayser zschlagen an der wayd,
oder wolt nit Landgraff bleybrn.

40 Er sucht vil vortayl hin vnd her
haimlich zů allen stunden,
Fragt nach dem kayser nymmer mer:
er hel in schon gefunden:
Scharmützel hettens tag vnd nacht,
der Landgraff sich nit lang bedacht
das hasenbauer zsůchen.

41 Er hel verschossen land vnd leut,
pulver ward jm zerrinnen,
Besorget seiner aygnen heut:
am sambstag sach man brinnen
Sein leger angezündet schon,
vnd trachtet, wie er kóm darnon,
da west er nichts zůgwinnen.

42 Der kayser sein volck rasten liess,
des von Pheren thet er warten.
Landgraff der zog beyweil jns riess,
vermischt ward jm die karten:
Er hat ein spil gefangen an,
den würffel er nit kennen kan,
vil mer der welschen karten.

43 Als bald von Phern kam der held
mit dreyssig tausent mannen,
Bey Ingolstat legt sich zů feld,
der kayser ruckt von dannen:
Neuburg die stat nam er bald ein,
die pfalz muß auch gehorsam sein,
dem Landgrauen zů schande.

44 Er ruckt hinauff den thonastram,
die Päß thet er einnemen.
Als bald gen Thonawwerd er kam,
die stat jm riess zu zemen:
Etlich schickten die schlüssel dar,
erretten weib vnd kind fürwar,
er kund sy gar bald themmen.

45 Landgraff der legt sich auch nit weyt
mit seinen stoltzen knaben,
Bey Gundelfing hat er den bschayd,
da wolt er sich vergraben,
Gedacht 'ich wil nit weichen noch;
schaff ich nit vil, so yrr ich doch,
kain ander hilff kan haben.'

46 In dem jm newe mer zůkam,
wie Sachsen wer gewunnen:
Hertzog Hans wolt auch sein daruon,
wer schier von hinnen kummen.
Die forcht kam jn das leger groß,
vnd dorfften sich nit geben bloß,
seind bey der nacht entrunnen.

47 Als bald man jnnen ward der flucht,
thet man fast nach in eylen:
Es war vergebens, wa man sucht,
sein volck thet sich zerlayten:
Der stoltz war in gelegen schon,
ein jeder dacht 'wer ich darnon!
die haut trag ich sunst sayle.'

48 Wie sicht man Gottes sterck vnd macht,
wen er will lassen sigen.
Hetten gar billich vor bedacht,
der kayser kündt noch kriegen.
Was er anfacht das glückt im wol,
Gott wayß wol wem er helffen soll,
sein gnad nit leß verligen.

Digitized by Google

49 Er kan vns helffen hie vnd dort,
vor veinden wol bewaren,
Vermag vil mer mit ainem wort
dann ſy mit groſſem ſcharren.
Derhalb er vns wöll gnedig ſein
vnd ſeinen ſamen ſeen drein,
ſein gnad an vns nit ſparen.

50 Send vns ſein frid auf diſer erd,
reut auß des teufels ſamen.
Wer das von grund ſeins hertzen gerd
von jnigkeyt ſprech amen.
Vnd hilff vns, herr, auß diſer nott,
behüt vor ſchanden vnd vor ſpott
durch deinen höchſten namen.

Non nidi Juſtum derelictum.

8 Blätter in 4°. Unter dem Holzſchnitt auf dem Titelblatt die Jahreszahl M. D. XLVII. Die Anfangsbuchſtaben der erſten dreißig Strophen geben den Namen Carolus der funft romiſcher kaiſer. Vers 3.5 teüfel lüſt, 9.4 der arm hans, 11.5 mere, 11.6 gfäre, 16.4 züg., 17.7 -were, 18.1 genüg, 21.3 vergich, 21.4 züſ., 22.1 gew., 24.4 küſten, 24.5 herrn, 26.1 Bayrn, 26.2 lüſten, 29.3 fehlt er, 30.1 erinnert an den Anfang von Nro. 469, Vers 30.3 fliehen, 31.6 daſſelb, 32.2 geſch., 34.1 gen., 40.6 Landgraue, 41.7 gew., 42.3 Landgraue, 44.5 Etlich die, 46.2 war gewunen, 46.3 fehlt auch, 46.7 enttrunen, 48.4 künd.

Ein anderer Druck des Liedes, 8 Blätter in 8°, 1547, hat Vers 16.4, 21.4, 22.1, 21.4, 30.3, 32.2, 46.2, 46.3 jene Berichtigungen und lieſt 4.7 wil, 6.2 beſchützen, 7.1 ſolliche gl., 7.3 furg., 8.4 koſtlicheit, 8.7 das m. m. gar eben, 9.1 nit, 9.3 plů, 11.3 ſicht zů, 13.2 kan berüffen, 13.3 -biet, 14.6 renten, 15.1 ein j. w. jm, 15.2 mügen, 16.5 Was gehörrt er ſ. hayſcht, 19.7 zeſchr., 20.3 nach in, 21.1 -en -en rümen, 21.3 veriech, 21.7 jren, 23.6 thon, 24.1 fehlt die, 27.5 fürcht, 28.1 -lein, 28.5 verſchmachenn, 30.7 ů, 31.3 manichß, 31.4 rauhen, 33.7 můß er, 34.1 Pürcka, 35.7 auß dem, 36.7 ȯ, 38.1 warden, 39.2 zetr., 39.4 reuben, 40.4 hat, 40.7 zů ſ., 41.2 zerrunnen, 41.3 eigen, 42.2 Peuren, 43.1 Peuren, 44.5 fehlt die, 46.7 entr., 47.4 man für ſich, 48.4 khönt, 49.4 groſſen ſcharen, 49.6 ſeinen, Str. 50 und der Spruch am Ende lauten alſo:

Send vnns ſein frid auff diſer Erdt,
reut auß deß Teüffels ſamen,
Das mir zur häß werden bekört
all preiſen ſeinen Namen,
Das er vns helff auß aller not
und ſend vns ſein Göttliche gnad,
wer das begert ſprech Amen.

Matth. xxij. Gebt dem Kaiſer was des
Kaiſers iſt, Vnnd Gott was
Gottes iſt.

1178. Ein Schön New gemacht Lied, von Gott auffgeſetzter Obrigkeit.

Im thon, Mag ich vnglück nit widerſton.

Kein Gwalt auff diſer Erdt bleibt veſt
der ſich nit leſt
von Gott Regiern vnnd layten,
Dann Gott iſt je allein der HERR,
dem preiß vnnd Ehr
gebürt zů allen zeitten.
Dem Ich Mich ergeb
ſo lang Ich leb
in ſeinen ſchutz,
dem Feindt zu trutz
wird Gott ſelbſt für mich ſtreitten.

2 All Künigreich vnd Fürſtenthumb
in einer Summ
die Mir Gott hat gegeben
Befilch Ich vñ ſetz in ſein ſchirm,
laß Michs nit jrren,
dFeindt thund widerſtreben:

Kain gwalt auff diſer erd bleibt veſt
der ſich nit leßt
von Gott regiern vnd leyten,
Dañ Got der iſt allain der Herr,
dem preiß vnd ehr
gebürt zů allen zeyten.
Dem ich mich ergeb
ſo lang ich leb
in ſeinen ſchutz,
dem feind zů trutz,
wirt ſelber für mich ſtreyten.

2 All Künigreich vnd Fürſtenthum
inn ainer ſum̃
die mir Got hat gegeben
Befilch ich all inn ſeinen ſchirm,
ob gleich die würm
vnd feind thůn widerſtreben:

Digitized by Google

Mein Gott kents wol,
der sie bald sol
machē zū nicht
durch sein gericht,
die unghorsamlich leben.

3 Recht will Ich fürn dem HERRN sein Schwert
auff diser Erdt,
wils nit on ursach zuckhen,
Dan nur zů straff der bösen Leuth
die alle zeit
sich bfleissen arger dügken,
Durch jrn freuein gwalt,
jr list manigfalt
beweiset han,
den armen man
mit Tyranney zů drucken.

4 Ou allen füg auß hefftigem groll,
des Neids seind voll
die Mein volck thänd beschweren:
Ich wird noch wol zů seiner zeyt
jrn haß vñ Neid
durch Göttlich hilff thůn wöhren.
Ob sichs verzeucht,
Gott Mich nit treugt,
er ist gerecht,
Ich bin sein Knecht,
es kan sich baldt umbkhören.

5 Lang zeit geborgt ist nit bezalt:
wie manigfalt
Meins Namens Feindt thůn truzen,
Wird doch gerochen wol on spott,
Ich traw Meim Gott,
der Mich frumbkeit heißt schützen.
Drumb mir sein Schwert
auß diser Erdt
zů rach zeugt an,
vñ will es han
zů hilff dem gmeinen Nutzen.

6 Vor zeiten, do das REICH noch war,
ist offenbar,
in seinem Stand vnnd wesen,
Da was kein gwalt auff Erdt so starck,
kein Feindt so arg,
der vor Im mocht genesen:
Was ist dan dsach,
das nun ist schwach?
es kumbt darnon,
das jederman
sein ambt nit thůt verwesen.

7 Seins willens jetzt ein jeder lebt
vñ widerstrebt,
khein ghorsam ist auff Erdt:
Ein jeder wil selb Richter sein,
vñ denckt allein
wie er mög gwaltig werdt.

Gott kennt sy wol,
der sy bald sol
machen zu nicht
durch sein gericht,
die ungehorsam leben.

3 Recht will ich fürn dem Herrn sein schwert
auf diser erdt,
wills nit on vrsach zucken,
Dann nur zür straf der bösen leut
die sich allzeit
bestenssen aller tucken,
Durch fräflen gwalt,
in list manchfalt
bewensen than,
den armen man
mit Tyranney zütrucken.

4 Ou allen füg häßlich vnd doll,
deß neidls sein voll
so mein volck thun beschwären,
Dem will ich wol zů seiner zeit
jrn haß vnd neidt
durch Götlich hilff thůn wheren.
Obs sich verzeücht,
mein Got nit treügt:
er ist gerecht,
ich bin sein knecht,
es kan sich bald verkheren.

5 Lang zeit geborgt ist nit bezalt:
wie manigfalt
meins namens feind thůn trutzen,
Wirt schon gerochen one spot,
ich traw meim Got,
der mich haist frümbkait bschutzen.
Daß er mirs schwert
auf diser erdt
zů recht henckt an,
vñ will es han
zů hilff dem gmainen nutzē.

6 Vor zeitten da das Reich noch war,
ist offenbar,
in seinem stand vnd wesen,
Da war kain gwalt auf erd so starck,
kain feind so arg,
der vor jm mocht genesen:
Was ist daß dsach,
dz es nu schwach?
es kūpt darnō,
das yeder man
sein ampt nit thůt verwesen.

7 Seins gfallens netz ain yeder lebt
vnd widerstrebt,
kain ghorsam ist auff erden:
Ain yeder will selbs Richter sein,
vnd denckt allein
wie er mög gwaltig werden.

Digitized by Google

Solchs mag nit bſton,
můß bald vergon:
es iſt kein gwalt
der Gott gefalt,
der ſein volck thůt beſchweren.

s **Der funfte** theil der welt jetzund,
iſt klar vñ kundt,
lebt nit nach Gots gebottē.
Was vnſer vorfarn hand geſtifft
acht man für nichts,
die welt darmit thůt ſpotten.
Das macht, ſie iſt plind,
der glaub verſchwindt,
es wirdt kein lieb
fort mer geůbt
bei allen secten vnd Rotten.

9 **Romiſcher kaiſer** gwalt vñ macht
wz groß geacht
do noch was lieb vnd trewe:
Das hatt ſich alles nun verkört,
all ſünd ſich mert,
es iſt kein paß noch Rewe:
Es ſeind all ſtend
verfürt vnd verplent,
auffrůr regiert,
daſſelb gepirt
das all welt iſt vngtrewe.

10 **Zů allen zeiten** hat es Got
on allen ſpott
geordnet vnnd verſehen,
Das vngehorſam kriegt ſein ſtraff
durch Göttlich Rach,
vñ die jr herſchafft ſchmehen
Denen zeigt das glück
allzeyt ſein rück:
das iſt Mein troſt,
Ich werd erlöſt,
gewißlich wirt es gſchehen.

11 **Merer des reichs** bis an Mein tod,
ſo war als Got,
will Ich ſein vnd ſtets bleiben,
Wie wols Mein Feinden iſt vaſt leid,
bin ich bereit
vmb Gots willen zů leiden
All ſchmach vnnd ſchandt:
Gott iſts bekandt,
der für Mich ficht,
durch ſein Gericht
wirt er ſie all vertreiben.

Solchs mag nicht bſton,
můß bald vergon:
es iſt kain gwalt
der Got gefalt,
die ſein volck thůn beſchweren.

s **Der fünfte** thail der welt nęzund,
iſt klar vñ kundt,
lebt nit nach Gotts gebotten.
Wę vnſer vorfarn haben gſtifft
acht man nęz gifft,
die welt thůt damit ſpotten.
Die welt iſt blindt,
der Glaub verſchwindt,
es bleibt kain lieb
in ſtäter neb
bey alln Secten vnd Rotten.

9 **Römiſcher Kaiſer** gwalt vnd macht
ward groß geacht
da noch war lieb vnd trewe:
Daſſelb hat ſich nun nęz verkert,
all ſünd ſich mert,
es iſt kain bůß noch rewe:
Es ſeind all ſtendt
verfürt, verblendt,
anfrůr regiert,
dieſelb gebürt
das dwelt iſt vngetrewe.

10 **Zů allen zeytten** hat es Got
on allen ſpot
verordnet vnd verſehen,
Das vngehorſam bring ſein ſtraff
durch Göttlich Rach,
vnd die die herrſchafft ſchmehen
Den zaigt dz glück
all ſeine dück:
dz iſt mein troſt,
ich werd erloßt,
gwißlich wirt es beſchehen.

11 **Merer des Reychs** biß an mein todt,
ſo war als Got,
wil ich ſein vnd beleiben,
Ob ſchon mein feinden iſt faſt layd,
ich bin berayt
vmb Gottes willen zlenden
All ſchmach vnd ſchandt,
Got iſt bekandt,
der für mich ficht:
durch ſein gericht
würt er ſy all vertreyben.

Der Text links nach einem Einzeldruck, 3 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckortes, wahrſcheinlich Augsburg. Zwiſchen der zweiten und dritten Zeile der Überſchrift die Jahreszahl 1547. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen 1–7 und die Anfangswörter der folgenden geben **Karolus der funfte, romiſcher kaiſer, zu allen zeiten merer des reichs.** Vers 2.1 **Ichs**, 2.6 **ob ſchon die**, 2.7 **kent ſie**, 2.8 **auch bald**, 2.11 ungeh., 3.1 **HERREN**, 3.6 beſt., 4.7 **ſich ſchon**, 4.8 **Mein Gott Mich**, 5.7 **Darumb er mir**, 5.9 **zeigt**, 5.11 **Nutze**, 6.7 **die ſach**, 6.8 **das es** (das =

Digitized by Google

das es), 7.7 beſt., 7.8 es můß, 8.1 FVNTE, 8.1 Wie für Was, 8.3 man jetzt, 8.8 d. gl. gantz, 9.7 alle, 9.10 gepürt, 9.11 ungetr., 10.4 ſie ſtrafft für ſein ſtraff, 10.10 ward, 10.11 geſch., 11.3 vnd fehlt, bel., 11.8 iſts wol, 11.11 verderben.

In einem anderen Drucke (7 Blätter in 4°, vergl. Teil I. Seite 121) folgt dem Liede das Schreiben Luthers an den Kurfürſten Johann von Sachſen, d. d. Vigil. Sext. Aug. 1529, in welchem er widerräth, gegen den Kaiſer zu Felde zu ziehen; unter dem Schreiben die Jahreszahl 1546. Ich halte dieſe in Beziehung auf den Druck für eine unrichtige, vielleicht nur geſetzt, um die Mitteilung des Rathſchlags Luthers noch in deſſen Lebenszeit zurück zu datieren. Nach dieſem Drucke habe ich Vers 2.7, 2.8, 4.7, 5.11, 6.7, 8.3, 8.8, 10.1, 10.10 und 11.8 verbeßert; derſelbe lieſt noch Vers 1.11 Gott wirdt, 2.4 Befehl ich ſtets jnn ſeinen, 2.5 mich, 2.6 ob die K. w., 2.11 vngehorſam, 3.4 zur, 3.6 fleiſſen, 3.7 fehlt jrn, 4.8 mein G. nit, 5.4 g. one, 5.7 Darumb er mir auch yetzt, 5.9 henckt an, 6.8 das es iſt, 7.7 bſtan, 7.8 es muß vergan, 7.9 dis iſt, 8.5 ietzt nicht, 8.11 ſecten R., 9.8 vnd plendt, 9.11 vntrewe, 10.3 vorſ., 10.11 wirds geſch., 11.3 ſtets ſein vnd, 11.11 wirdt ers zum Ghorſam treiben.

Der Text rechts nach einem Einzeldruck, 4 Blätter in 4°, am Ende die Anzeige: PHILIPPO VLHARDO TYPOGRAPHO | Auguſtano. Joan. Valentinus Deygerus | mandabat imprimendum. | Anno 1548. Dieſer Druck enthält das Lied Strophe für Strophe begleitet von einer lateiniſchen Überſetzung, jedesmal drei Diſtichen, deren Anfangsbuchſtaben (einzelne oder zwifache, zweimal ſogar vierfache) die Worte geben CAROLVS | QVINTVS | COGNOMENTO | MAIOR | ROMANORVM | IMPERATOR | CAESAR | GERMANICVS | AVSTRIACVS | SEMPER | AVGVSTVS; in der Überſetzung der 4. Strophe bleibt der Anfangsbuchſtabe des letzten Pentameters unbenutzt. Der Titel iſt lateiniſch und deutſch; der lateiniſche zuerſt, anfangend CANTILENA | IMPERATORIA, dann der deutſche, anfangend Ain Kaiſerlichs lied. In einer aus ſieben Diſtichen beſtehenden Dedication widmet Jacobus Kybelius LL. D. S. P. D. ſeine Überſetzung dem Herrn Valentin Groß von Trockau, Auguſtan. Eccleſiarum Canonico. Das deutſche Lied ſcheint ſtellenweis überarbeitet, namentlich Vers 2.5, 4.1, 8.5.

1179. Moritz Herzog zu Sachſen.

Nach dem Thon, Nun wil ich mir nit grwen lahn, ꝛc.

Mor wie du wilt, du arge welt,
auf Got hab ich mein troſt geſtelt,
der wirt mich wol erhalten:
Vnd wer es gleich dem Teuffel leid,
ſo thue ich nit wider mein Obrikeit,
der lieb Gott wol yhr walten.

2 Jtzt ſols aber wol ſteen vnd ſein ſein,
das jeder ſein eigen Herr wil ſein,
brennten vnd ſtoltzieren,
Schmehbücher vnd Lieder erdenckt man viel,
ein neder die Obrigkeit leſtern wil,
dem gemeinen Man hofieren.

3 Hertzlich mir das zu wider iſt,
weil Got die Obrigkeit zu aller friſt
heiſt fürchten vnnd auch Ehren:
'Gebet Gott was Gott gebürt,
dem Keiſer auch was yhm gehört'
thut Chriſtus vns ſelbſt lehren.

4 O gott, vorley mir dein genad,
laß mich halten die rechte wag:
als lange weret mein leben
Wil ich dein Wort bekennen ſchon,
wie ſteht in der Confeſſion
zu Augſpurg vbergeben.

5 Zu aller zeit wil ich auch mehr,
ob gleich jr viel drumb zürnen ſehr,
dem Keiſer was ſein iſt geben,
Erkennē vor meine Obrigkeit,
wie einem Lehenman wol anſteht,
küniglich Mayeſtat darneben.

6 Sachſen, ſchwabē, ſein wer ſie wollen,
derhalb mich nit verdencken ſollen,
Gott trewlich helffen bitten,
Das er im heiligen Römiſchen Reich
ſein wort, gutn frid erhalte zugleich,
vor krieg vns wol behütten.

Das zweite Lied aus dem zur vorigen Nummer verglichenen Drucke: Ein New Lied von der Weltlichen Oberkeit. Item u. ſ. f. 7 Blätter in 4°. Daſſelbe hat dort lediglich die Überſchrift Ein ander dergleichen Lied, Nach dem Thon, ꝛc. Vers 4.1 gnad.

1180. Ein ſchön new lied zu Ehren dem Durchlauchtigen Hochgebornen Fürſten vnnd herrn, herrn Moritzen Hertzogen zu Sachſſen ꝛc. zu ablenung der vnwarhafftigen auflag, gemacht.

Jm thon, Mag ich vnglück nicht widerſtan ꝛc.

Mag ich nachred itzt nicht entgan,
gedult mus han,
es wird ſich wol verkeren:
Des glaubens feind man mich itzt nent,
mein kriegsvolck ſchendt,
wer kan den leuten wehren?

Digitized by Google

Mein hertz nicht lengt,
mein gwiſſen zeugt:
Laſs fahren hin,
Gott weis mein ſin,
der vns ihm all ernehren.

2 Ach, menſchen wahn triffts warlich nicht,
der anſehn richt
vnd forſcht nicht nach dem hertzē.
Der Teuffel zwar iſt voller liſt
zu aller friſt,
mit im iſt nicht zu ſchertzen.
Hat ſolchs erdacht,
von mir aufbracht,
Als übt ich mord
gen Gottes wort
vnd hülff daſſelb vmb ſtürtzen.

3 Vff ſolchen grund er vnglück ſtifft,
groſs krieg anricht,
reitzt auff Mich ſtet vnd lande.
Noch traw ich Gott, der mein hertz richt,
verzweinel nicht,
mein feind werden zu ſchanden,
Die falſchen ſchein
ertichten ſein,
Schmücken jr ſach,
thun vngemach,
der ſchad iſt ſchon vorhanden.

4 Ruh, fried hab ich allzeit begert,
vnfall gewert,
vorhofft, danck zuerwerben,
Göttliches wort trewlich gemeint,
mit Gott vereint,
darauff wil ich wol ſterben:
Noch hilfft es nicht,
mit falſchem gdicht
Mein widerpart
nach ſeiner art
mein ſach thut gar verderben.

5 Ich hab zu gut gantz Deutſchem land,
iſt wol bekand,
Schul, Kirchen hoch begnadet,
Damit gepreiſt würd Gottes wort
an allem ort,
falſch lahr würd aufgeradet:
Noch man itzt ſpricht
'vertrawt im nicht,
Er iſt der feind,
der Gotts wort meint',
ſolchs mir vnbillich ſchadet.

6 Churfürſtenthumb ich ſchütze thet,
nam ein die Stet,
reit ſie vor frembden hande.
In meinem ſinn hett ich bedacht
wird fried gemacht,
ich ſteh von dieſem Lande,

Welchs ich nicht kan
verheren lahn:
Trutz ders vorderb,
es iſt mein Erb,
das ich verlies mit ſchanden.

7 Itzt gibt man mir drumb meine lon,
zu groſſem hohn
thut man mein land berauben,
Beſchwert vnd ſchatzt mein vnderthan,
wer geben kan,
heiſt das beweiſt den glauben?
Von mir man weis,
das ich kein preiſs
Noch gwalt zu thun,
red ich on rhum,
jemand hab wolln erlauben.

8 Vns hat Gott geben land vnd Leut,
hoch Oberkeit,
die wir nicht vbergeben:
Bey den ich halt ſo feſt ich kan,
ſteht mir wol an
weil mir Gott friſt mein leben.
Hoch gwalt muſs ſein,
die Gott ſetzt ein,
Ein vnderthan
halt ſich daran,
vergeſs Gott nicht darneben.

9 So ich nun dien dem Keyſer mein,
geb Gott das ſein,
wer kan mich darümb neiden?
Der glaub wird angefochten nicht,
ob mans gleich ſpricht,
im glauben wil ich leiden.
Nichts hilfft der ſchein
den man fürt ein:
Das wort iſt hie,
das trenget die
die menſch vñ wort nicht ſcheidē.

10 Hertzog zu Sachſſen hochgeborn,
von Gott erkorn,
ſeins volchs bin ein regente:
Was ich dis fals hab gfangen an,
durch krieg gethan,
wiſſen meins landes Stende:
Die ſtimpten drein,
die vrſach mein
Iſt angezeigt
durch ſchrifft bereit,
damit dis lieds ein ende.

Anhang des Dichters.

11 Der vns dis lied geſungen hat,
mit gutem rath
gericht in Gottes namen,
Der wahrheit iſt er ſtets geneigt,
ſein hertz das zeugt

Digitized by Google

und haſt des Teuffels ſamen
Der krieg ſeet ein;
Gott ſchütz die ſein,
Geb einigkeit
in ewigkeit,
wunſcht er von hertzen, Amen.

4 Blätter in 4°, v. J. 1547. Ohne Anzeige des Druckers. Zweite Seite leer. Die Anfangsbuchſtaben der erſten 9 Strophen und die erſten Wörter der zehnten geben den Namen Mauricius Hertzog zu Sachſſen. Vers 1.5 ſchend. 2.11 hilff. 11.8 ſchützt.

Hier möge ſich ſogleich ein ſpäteres Lied auf Herzog Moritz von Sachſen aus dem Jahre 1552 anſchließen.

1181. HErtzog Moritzenn, Des Churfürſten zů Sachſen Lied, welches er gemacht hat, Ee er auß ſeinem Land hinweg iſt geritten.

Jm Thon, Ob ich gleich Arm vnnd Elend bin, ſo trag ich doch ein ſtetes syn.

Mein Hertz das hat kein trawē nicht,
der lieb Got weißt was mich anficht,
der friſcht mir mein gemůte,
Zů dem ich mein vertrawē hab,
wird mich ſein wol behůten.

2 Ob ich ſchon hab der Neyder vil,
ſo thů ich was der lieb Got habē wil,
bey ſeim wort wil ich bleyben,
Darbey laß ich Landt, Leut vnnd Gůt,
ob ſy mich ſchon drumb Neydenn.

3 Recht will ichs erſtlich fahen an,
der lieb Got wirt mir beyſtand thůn,
der erkent mein hertz vnnd ſinne
Wie ich ſo trewlich gedienet hab,
das werd ich getzund jnne.

4 Jnterim den Teůfel bringt man mir her,
hilff Gott, das ich mich deß erwehr,
damit will man mir lone:
Jch kenn die Můntz vnd die iſt falſch,
ſy hat ein dreyfach Krone.

5 Zů allen zeyten war ich bereith,
gehorſam zůlaiſtů der Oberkeit:
ach, het ichs vnderlaſſen
Vnnd het bedacht anfang vnnd End,
ich kümere recht zůmaſſen.

6 Herr Gott, du waiß mein gemůth vnnd ſin,
wie ich ſo gar betrogen bin
durch welſch vnd Spanniſch Renckenn
Die ſy mir zůgeſchriben han,
vnnd ließ mich darmit lenckenn.

7 Zog ich dahin vnd darnach her,
der zuſag glaubt ich all zůſehr,
vngehorſam wolt ſy ſtraffenn,
Gottes Wort das maintenns nicht,
gſchach alles durchs Teůffels ſchaffenn.

8 Zů allen zeytenn ſteht mir mein gemůth,
das ich mein Land vnd Leůt behůt,
das ſy nicht komen in ſchaden,
Darumb fieng ich den Landtag an,
thet mich des Rahts befrage.

9 Sachſen das Hauſs iſt es genañt,
jn Welſch vnnd Teůtſchen Landen bekandt,
darinnen iſt auffgekommen
Das Rain vnd Klare Gottes wort,
hat yederman vernommen.

10 Chur, Landt vnnd Leůt ſetz ich daran,
Gottes wort můß nicht zů Boden gan,
darauff ſo thů ich Gawen:
Wer es gleich Bapſt vnnd Keyſers Laydt,
zů Got ſteht mein vertrawen.

11 Fürſt Lappiſt, ſey du wer du ſolſt,
vnd ob du gleich drumb zürnen wolſt,
nach dir thů ich nit fragenn:
Was du mir haſt zů Trient gethan,
will ich dir noch wol ſagen.

12 Burg, Ehr vnnd Stett, die ich vermag,
die halten ſich jrer zůſag,
mit mir thůn ſy es wagen,
Das ſy nur bleiben bey Gottes wort,
thůt keiner nicht verzagen.

13 Graffen vnnd die vom Adel ſein,
die theten vngern verwilligen drein,
auffſchub wolten ſy nehmen:
Solt ich den Keyſer ſich Riſtē lohn,
můeſt ich mich ewig ſchemmen.

14 Jſtern vñ Murr darumb, wer do wöll,
niemand mich vberreden ſoll,
ich fahr dahin mein ſtraſſenn,
Jch hab das Jar manch Lanis Knecht gut"
darzů from vnderſaſſen.

15 Mag Jchs mit ſolchen Richten auß
zů ziehen dem Jnterim in ſein hauß,
gar ernſtlich will ichs fragenn,
Was es mit mir zů ſchaffen hab,
dem Teůffel ſoll es klagen.

Digitized by Google

16 Demnach will ich gebetten hon,
auff das sich Rist ein Jederman:
der Jetz dahaim thut pleiben,
Der hab Jnn acht gůt, weib vnd kind
biß auff mein wider schreiben.

17 Burgermaister, lieber getrewer mein,
last euch mein Brůder benolhen sein,
erkheni Jn für ewern Herren:
Damit schaid ich, wann es ist zeit,
soll ich mich deß Interims erwehren.

3 Blätter in 8°, mit der Jahreszahl 1.5.32. Die Anfangsbuchstaben der ersten fünf Strophen und die ersten Sylben der folgenden geben die Worte **Moriz Herzog zů Sachsen Churfürst Burggraff zu Magdeburg.** Vers 3.3 sünne, 5.5 so, 11.2 sey wer.

1182. Wider die verfolger der Christlichen Kirchen,

Jm thon Wo Got der Herr nicht bey vns helt.

Herr Got vatter im Hymelreych,
erhöre vnser klagen,
Sich doch, Herr, wie yhundt geleych
vns vnsere feinde plagen,
Vnter heyligen gutem schein
tretten sie wie die Schaff herein,
seind doch reyssende wolffe.

2 Mit falschen worten sie herfarn,
als wer es alles ware,
Jnn triegen sie den steyß nit sparn
wider die warheyt klare,
Nur morden ist jrs hertzen gir.
darumb ruffen, Herr, wir zu dir,
wölst vns vor zu bewaren.

3 Mit sanfften reden wöllen sie
vns wie die vögel fangen,
Sie dencken auff vil weg alhie,
das wir möchten behangen
Jnn jrem strick, auff vns gericht:
Herr, gstatt jhn jrer schalckheyt nicht,
nach jr anschlag zu schanden.

4 Daneben scherffen sie jhr schwerdt,
vns greulich zuermorden,
Jr hertz nůr vnsers bluts begert,
ist sölcher leute orden.
Sie suchen doch nůr zeytlich ding,
halten dein heyligs wort gering,
hilff, das an zu außgehe.

5 Du theist die kinder Jsrael
vor Pharao bewaren,
Du hettest acht auff jhre seel
da sie in engsten waren,
Durchs rot Meer fürtest sie darauff,
der Pharao mit seinem hauff
must jämmerlich ersauffen.

6 Weyl wir dann, Herr, yhundt in not
mit feinden seind vmbgeben,
So ker vns bey, ewiger Gott,
das sie deß nicht erleben
Das wir kommen in jre hendt,
all jre böse anschleg wendt
die sie vber vns machen.

7 Erhalt vns auch im glauben reyn,
laß sie inn irrthumb faren,
Gedenck an dein Christlich gemein,
thů sie gnedig bewaren,
Das sie in fried vnd růe allein
lobe den heyling namen dein
hie vnd in ewigkeyte.

8 Ehr sey Got Vatter vnd dem Son
vnd auch dem Heyligen geyste,
Als er im anfang was vnnd nun,
der vns sein gnad wöll leyste,
Das wir sein wort behalten rein,
in rechtem glauben bstendig sein
biß an das ende, Amen.

Besonderer Druck, 4 Blätter in 8°, **Nürnberg durch Wolfgang Heußler.** Mit dem Liede Nro. 203 zusammen. Vers 1.5 so, 4.7 so, 5.1 thest, 5.5 fürest. Ein Druck **durch Valentin Neuber** liest Vers 1.3 an für Herr.

1183. Hunger die Christen leyden.

Hunger die Christen leyden
allhie an disem ort:
Verfelscht durch böse Heyden
wirdt, Herr, dein Göttlich wort,
Das volck wirdt hart gedrungen
mit Gaulischen zungen
vom Euangelio.

2 Anhang ist groß vorhanden,
er tobt vnd wůtt mit zorn,
Verjagt auß stedt vnd landen
so jhm nit han geschworn,
Abgötterey zůstercken,
sonder die falscheit merckten
die wil er haben todt.

Digitized by Google

3 Liſt, ſeltzam dück mit rencken
iſt faſt ſein beſte kunſt,
Finantzen thut er ſchencken,
viel gaben vnd groß gunſt,
Das ſie Chriſtum verlaſſen,
darzu die warheit haſſen,
verloren müſſen ſein.

4 Leſen die ſchrifft vnd bücher
wirt hie verboten gar,
Gottloß ehebruch vnd wucher
offentlich treyben dar:
Wer nun ſolches kan loben,
der wird itzund erhoben,
o Gott, erbarm dich des!

5 Ewig, haſt du geſchworen,
wirſt halten deinen bund,
Niemand laſſen verloren
werden aus hertzen grund,
So dir nur veſt vertrawen,
glauben in hoffnung bawen,
ſunſt iſt kein zuuerſicht.

6 In deß ſie thut vermeinen
zu dempffen das mit mordt,
Schrein doch erde vnd ſteine,
verkünden Gottes wort:
Sein handt iſt vnuerkürtzet,
er hat gar bald geſtürtzet
das Babiliſche thier.

7 Sachſen ſind yetzt gezelet
zu deiner Chriſtenheyt
Die du vor haſt erwelet
zur ewigen ſeligkeyt,
So die werden erlangen
die mit hertzen an dir hangen,
ſonſt iſt kein weg darzu.

8 Land, ſtedt wolt Gott befriden,
das ſie in einem thon,
Wie Chriſtus hat beſchriben,
ſein blut vnnd leichnam fron
Wirdig beydes genieſſen,
als er denn thut beſchlieſſen
im Euangelio.

9 Das lert man ietzt mit ſchallen
in Sachſener Nation,
Dadurch muß niderfallen
fraw brawt zu Midian:
Ihr ſtoltzen mit dem prangen
iſt an ein har gehangen,
zuronſſet in der kürtz.

10 Sanfftmutig ſein gebüret
vns in dem hälliſchen thal,
Sunſt würden wir verfüret
wol durch der ſchwermer zal:
Gedult ſollen wir tragen,
diß ſind die letzten tagen,
jhr ban hat bald ein endt.

11 Drumb gib, Herr, deinen fride,
hilff vns beſtendig ſein.
Herr Chriſt, mit diſem liede
lauter wir bitten rein:
Hilff vns am letzten ende,
vns deinen Geiſt zuſende,
wie wir begeren ſtets.

Bergkreyen: Auff zwo ſtimmen componirt, u. ſ. w. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johañ vom Berg, vnd Vlrich Newber. Anno M. D. LI. Quer 4°. Das Lied iſt Nro. II. Die Strophen haben daſelbſt die Folge 1, 2, 3, 4, 6, 5, 11, 7, 10, 8, 9, und 8 fängt an mit **Wiewol** ſtatt mit **In deß**. In der von mir hergeſtellten Ordnung iſt ein beſſerer Zuſammenhang, die Anfangsbuchſtaben der fünf erſten Strophen geben den Namen **Halle**, die erſten Wörter der drei folgenden **In Sachſenland**. Vers 2.1 ſo, **Anhang** ſcheint für ein anderes Wort zu ſtehen, für **Antichriſt**, **Alba** oder dergl., 3.7 **u**, 4.7 fehlt **o**, 5.2 **deine**, 6.1 **verneinen**, 6.3 **Schreit**, 6.5 **u**, 7.6 fehlt **die**, 8.1 **ſted**, 8.6 **beſchliſſen**, 10.3 **wurden**, 11.1 **ſriden**, 11.3 **diſen**.

Digitized by Google

Petrus Wazdorf.

Nro. 1184—1188.

1184. Ein New Lied, vnnd ermanung, an die Euangeliſchen,

ſich der frōmen Fürſten, vnd der Löblichen weit berufften Stadt Wittemberg vmb Gottes worts vnd der Vniuerſitet willen, trewlich anzunemen.

Im thon Lobt Gott jr frōmen Chriſten.

Dureis den Himel, fahr herab,
bis ſelbs Richter auff erden!
So wird der Feind mus laſſen ab
vnd gantz zu ſchanden werden.

1 Wie thut jhr euch vorſchlaffen,
jhr werden Teutſchen gut,
Das jhr nit greifft zum waffen
vñ ſchöpfft ein friſchē mut?
Die Feind laſt jhr ſehr toben
vnd üben gros gewalt:
ich kans furwar nicht loben,
jhr thut euch gantz ſehr ſpalt.

2 Jhr ſoltet all auffwachen
vnd gantz eilend zulauff,
Ernſtlich thun zu den ſachen,
entgegen ziehn dem hauff
Der itzt gentzlich wil zwingen
das heuffle der Chriſten klein:
thut eilend zu den dingen,
es ſtet itzt gantz allein.

3 Wittemberg vnd Schlos Gothe,
dem ſetzt man itzund zu,
Der Fürſt leit ſelbſt auch nothe
vnd hat gar wenig rhu:
Man tracht jhm nach ſeim lande,
nach ehr vnd allem gut:
furwar, es iſt euch ſchande,
das jhr nicht retten thut.

4 Ach Thüringer vnd Meiſner art,
wiltu nit ziehen zu ſinn
Was lobes guts zu diſſer fart
darzu ein groſſen gwinn
Aus Wittemberg empfangen haſt?
das edle thewre wort
dadurch wir erloſt aus aller laſt,
vons Babſts vnd Teuffels mort?

5 Wiltu dich dann nicht ſchemen,
das du ſolch Edlen ſchatz
Von dir wilt laſſen nemen
durchs teuffels liſt vnd hatz,
Solch groſſe gab vnd Edles gut,
darzu dein eigen leib?
ach, ach! fas dir ein ſtarcken mut,
las ſolchs nit von dir ſchreib!

6 Las dich nit verfūhren
die liſtigen anſchleg
Damit das hertz wil rhüren
vnd dich hirzu erreg
Des teuffels Ritter vnd Soldat
mit ſeinen glatten worten,
da er anbeniet frūh vnd ſpat,
verheiſt an allen orten,

7 Gotts wort, der ſelen ſpriſe,
darzu die Religion
Inn aller mas vnd weiſe
zubleiben laſſen ſchon
Wie es gehalten iſt bisher:
der teuffel ihues aber glaubt!
wir erfarn gar viel andre mehr:
gewislich würden ſie raubn

8 Den ſchatz ſo wir erlangt han:
das laſt vns jhe verhüten!
Macht euch gar bald auff die ban,
ſteurt dieſem argen wüthen!
Jhr befehlhaber der Fürſten trew,
thut euch gar bald zuſammen!
Müh vnd arbeit laſt euch nit rew,
greifft an in Gottes namen!

9 Bitet auff vnd ruffet an die leut,
jhr Prediger, thut anregen
Gotts wort, das wird die beſte beut,
den Feinden zihl entgegen:
Thut ſie fur freundtlich warnen,
das ſie bald ſtehen ab,
wollen ſies aber jhr erarnen,
den vnfall müſſen ſie hab.

Digitized by Google

10 Dann sie mit gutem gwissen
disen krieg nicht führen mügn:
Gotts Weinberg han sie zurissen,
den zorn werden sie spüren:
Drumb sie billich zuwarnen seind,
ihr furhaben zufallen lon,
sunst wird ihn Gott und werlt feind,
bringt ihn spot, schaden und hon.

11 Ach, ihr jungen Fürsten,
laß euch nit so verführ
Die euch nach ehrn thut dürsten,
unglück ist fur der thür:
Thut ihr dem Keiser folgen
nach Bäbstischem anschlag,
so wirds euch ihe nicht wolghen,
als ich euch warlich sag.

12 Ewern Rädten gebt nit allen
ihres rathens raum und stat,
Dan etzlicher noch gefallen
am Babstum gentzlich hat:
Ihn liebet noch falsch geistlich stand,
der steckt ihn noch im hertz,
dadurch komen sie in alle schandt,
furwar es ist kein schertz.

13 Ewer eigen unterthanen
werdn euch noch gantz vorlahn,
So man sie wird ermanen
wie übel ihr habt gethan
Das ihr ewer eignen freunde
laßt stecken in solcher not,
und selbest werdt ihr feinde:
ach, wie erzürnt ihr Gott!

14 Wie betrübet ihr das Vatterland
das lang gstanden in ruh,
Euch selbest führt in ewig schandt,
inn gefahr setzet darzu:
Ewer land, leib und seele
bringt ihr inn iammer und pein,
darous erfolget ewig queele:
ach Gott, las dirs geklaget sein!

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. In der Überschrift hinter anzunemen die Zeile durch Petrum Watzdorff beschrieben. Die Mundart des Dichters läßt es zu, die Infinitive der Verba um die Sylbe en zu verkürzen, so in dem 3. Verse der Überschrift, so Vers 1.3, 2.2, 5.3, 6.4, 8.7, 9.8 und 11.2; eine andere Eigenheit: Vers 7.4 zubleiben lassen für bleiben zu lassen und 10.6 zufallen lon für fallen zu lon. Sonst liest der Druck noch Vers 7.5 Punkt hinter raubn, 8.3 bald, 8.5 befehl haber, 11.7 so, 13.7 und 14.3 selbst, 14.5 seel, 14.7 queel.

1185. Eyn New Lied, des Frommen, Christlichen Alten Churfürsten, Herrtzog Hans Friderichs des Eltern.

Im Thon, Die Sonn die ist verblichen, ꝛc.

Auff den Tittel gedachts Fürsten gemacht.

Für die Gelerten mit vier Stymmen, Im Thon des Lieds von Maximilians, Wach auf jun Gottes namen.

VOn Aller Welt verlassen,
jun gfahr und grosser not,
Das klag ich one massen
dir, lieber HERRE Gott.
Mein Freunden und Verwandten
ein schewsal worden bin:
Die mich vorhin wol kandten,
und mich liessen und ranten,
lassn mich jetzt aus dem sinn.

2 Gottes Güt thut mich erhalten,
darzu sein Edles Wort,
Las mich nicht abespalten
und willigen jun das Wort
So jtzundt ist fürhanden
und engt sich overall;
Behüt uns, HERR, für schanden,
jn gantzen Deudschen landen
dein Wort erhalt mit schall!

3 Genaden Thun wir warten,
wie du verheissen hast,
Wiewol die falsch verkarten
uns bladen mit aller last:
Ihrer Lehre solln wir glauben
die sie erlichtet han,
Sie meinen uns zu vbertauben,
dein Wort wölln sie uns rauben
und zwingen auff jhren wahn.

4 Johans hast mich lan nennen
nach dem willen dein,
Dein Wort mich lan bekennen,
dardurch ich kommen in pein:
Thu mich darbey erhalten,
du lieber trewer Gott,
Das ich nicht gantz erhalte,
jun deiner Liebe müg alten,
entpfliehen aller noth.

Digitized by Google

5 **Fridreich** Wer ich gewesen geren,
wos hett mügen gesein,
Des kriegs wol könn emperen,
mit rhu bleiben bey dem mein:
So hat mich thun treyben
mit Drawen vnd Gewalt,
Viel Heuptleut theten geyben,
ich dorfft anheim nicht bleiben,
wolt ich auch gunst behalt.

6 **Herrtzog** Lest du mich bleiben,
wie ich geboren bin,
Wiewol mich iest vertreiben,
jm Elend faren hin.
Das kan ich wol verschulden
mit meinen Sünden schwer:
thilff, das ichs mag verdulden,
nim mich zu deinen hulden,
mein lieber Gott vnd HERR.

7 **Zu Sachsen** Ist mein vaterland,
aus dem bin ich geborn,
Des rhüm ich mich an alle schandt
ein Fürsten auserkorn,
Ob man schon thut verfolgen
mich vnd mein gantz geschlecht,
Es wird jhn auch nicht wolgehn,
sie üben das sie nicht verstehn,
vnd thun fürwar vnrecht.

8 **Churfürst** Bin ich gewesen,
des bin ich nu entsetzt,
Schmerlich bin ich genesen,
Landt, Leuth sein mir verletzt,
Mein Freund haben mich verlassen
die mich zum Krieg erregt,
Ich habe Feind one massen,
jederman thut mich hassen,
mit vleis sich gen mir legt.

9 **Das** klag ich dir, lieber HERRE,
mein vnschuldt die weissu,
Den glauben jnn mir mehre,
schaff meim Gwissen rhu.
Die Heyßler thu erleuchten,
das sie erkennen sich,
Mit deim Wort sie befeuchte:
obssu Teufel nicht gut deuchte,
wölst doch erhören mich.

Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Hinter Eltern der Überschrift noch die Worte Durch Pet. Watz. zusamen gesetzt, Anno . M . D . xlviij. Vers 1.7 fehlt mich, 2.7 bhüt, 5.1 gern, 5.2 wohs, 5.4 blieben, 5.5 f. so, 5.7 so, 9.3 Denn. Dem Liede folgt in diesem Druck noch das nachstehende Ach Herr wie lang machstu mir bang, welches ich ebenfalls Pet. Watzdorf zuschreibe.

Ein anderer Druck von 1548, mit den Liedern Von Gottes Gnad Johans Friderich und Ach Gott mich thut verlangen zusammen: Vers 1.1 welt bin ichs, 1.6 grüel, 1.9 itzund, 2.1 gütte thue, 2.3 absp., 2.5 verh., 2.6 nahet für eugt, 2.9 erhalten mit schalke, 3.3 falsche, 3.4 bel., 3.5 Ihre, 3.8 wölten sie auser., 3.9 vns für vnd, dan für wahn, 4.1 Johannes hastu mich lassen, 4.3 lassen, 4.4 kumb ich, 4.8 mich erhalte für müg alten, 4.9 auss aller, 5.1 Fridlich, gern, 5.2 wo es, gs., 5.3 Kriges wol können, 5.4 ruwen, 5.6 die trewe vnd grosse gwalt. 5.7 treyben, 5.8 ich dorffte daheim, 5.9 behalten, 6.2 geborn, 6.7 erd., 6.9 m. G. vnd l. H., 7.2 ich bin, 7.3 schande, 7.9 verw., 8.5 han, 8.6 kriege erhetzt, 8.7 hab, 8.9 sie sich gegen mich legen, 9.3 Deyn für Den, 9.4 meynew gew. ruwhe, 9.5 Pehste, 9.7 deinem, befeucht, 9.8 obs den, deucht.

Spätere Gesangbücher, wie die Greifswalder von 1592 und 1597 und das Hamburger von 1592, haben großenteils die eben angeführten schlechten Lesarten, außerdem noch andere, z. B. Vers 3.7 überfahren, 3.8 außraden, 4.8 an deiner lieb fest halte, 9.8 obs dem T. n. schon d., und dergl.

1186. Der xiij. Psalm.

Vsque quo Domine obliuiscris me in finem.

Respice & exaudi me.

Ach, HERR, wie lang
machstu mir bang,
wilt mein so gar vergessen!
Deins Antlitz zwir
verbirgestu mir,
thatsuchen macht vermessen.
Mein Seel vnd Hertz mus tragen leydt,
dauon bekömpt der feind gros freudt,
das thut mich hefftig krencken.

2 Schau doch die not,
erhör mich, Gott,
mein Augen thu erleuchten,
Das sie mit icht
im Tod schlaffen nicht,
den Feind würd es gut deuchten,
Dauon er jhm diesen rhum nem,
wie er mich hett gemachet zehm,
nach jhm můst ich mich leucken.

Digitized by Google

Ego autem in Misericordiam speraui.

3 Ich hoff aber doch,
dein güte wehret noch,
mein hertz frewt sich deins heyles,
Dich, Gott mein Herrn,
wil ich stets ehrn,
erlöst bin ich des seyles,
Von deinem troste sing ich frey,
das mir wider geholffen sey,
von dir wil ich nicht wencken.

In dem für Nro. 1185 benutzten Drucke das zweite Lied. Daß dasselbe von Petrus Watzberg sei ist nicht ausgemacht. Die drei Strophen reimen mit ihren letzten Zeilen auf einander. Vers 1.3 zwir zu Ander. Schneller IV 308, 3.2 deines, 3.5 trost.

1187. Der Churfürstin zu Sachssen Liedt,

Im thon Jspruck ich muss dich, etc.

Ach Gott, mich thut verlangen
nach dem der jtzt gefangen,
dem liebsten Fürsten mein.
Das ich jhn so muss meyden,
bringt mir hertzliches leyden,
ach Gott, hilff ihm aufs dieser pein.

2 Er ist jns Keysers henden,
mein Gott, ihn es bald wenden,
dem Keyser gib den mut
Das ers recht thu bedencken
woher kompt dieses zencken,
dem Fürsten geb wider sein gut.

3 Ob er was het verbrochen,
für war, ist genug gerochen,
land, leut hat man verderbt,
Den Fürsten ab gefüret,
mein Hertz damit gerhüret,
der Chur hat man jhn enterbt.

4 Hoff aber, es sol sich wenden,
man spürt an allen enden
des Bapstes falschen Rath,
Damit der KEyser gehetzet,
Deüdschland hat er verletzet,
das klag ich allzeit frü vnd spat.

5 Damit wil ichs beschliessen,
hoff auch des zugeniessen,
mein russen ist zu Gott,
Der wöll vns helffen allen
nach seinem wolgefallen,
vnns ledig machen aller nodt.

Des Gefangnen Christlichen Churfürsten, rechter Titel, u. s. w. pm jar. 1548. Vier Blätter in 8°. Das dritte Lied. In einem Drucke von 1551 wird Petrus Watzdorf als Verfaßer genannt. Vers 2.6 gib, 4.6 stets für allzeit, 5.2 -nissen. In dem Hamburger Gesangbüchlein von 1592 Nro. LXXV mit den Lesarten Vers 1.5 ein hertzlich, 2.4 das er es recht bedencke, 2.5 gezencke, 3.6 jhme für jhn, 4.1 Ich hoff es sol, 4.6 allzeit.

1188. Eyn New Lied, Den Jungen Fürsten zu Sachsen,

Hertzog Hans Friderichen dem Mittern, Hertzog Hans Wilhelmen,
Hertzog Hans Friderichen dem Jüngsten, Vnd jhrer F. G.
Betrübten vnd verlassenen Fürstin vnd Fraw
Muttern, Zu Ehren gestellet,
Im Thon, Kehr wider glück mit fremden.

Hertzog Hans Friderich der Mittler.

KEhr widder, gnad, mit frieden
vnd jag vnfall von mir.
Ich bin jetzt abgeschieden,
ach Gott, das klag ich dir,
Von dem hertzliebsten Vater mein,
wie bringts mein hertz so schwere pein,
las mir, HErr Gott, dein hülff erschein!

2 Mit jm bin ich auszogen
dem Babst Teufel zu widderstand:
Vntrew leut vns betrogen,
damit vns bracht vmb Leut vnd land.
Des Teuffels list seindt sehr ergangen,
der liebste Vater mein gefangen,
nach dem thut jetzt mein hertz verlangen.

Digitized by Google

Hertzog Hans Wilhelm.

3 Ich armes Fürstlein war zu hans,
in hoffnung thet ich leben,
Von Feinden hett ich manch widerstraus,
vntrew leut hetten mich vmbgeben.
Geidt dis Jar hat viel Schelck gemacht,
dasselb ich jetzt erst recht betracht,
ach HErr Gott, beweis deine macht!

Hertzog Hans Friderich der Junger.

4 Desgleichen thet mich auch bewaren
die liebste fraw Mutter mein,
Vnglück hab ich erfaren,
vnfall bringt meinem hertzen pein.
Ein rein hertz schaff mir, HErre Gott,
das ich müg leb nach deinem Gebot,
hilff vns allen in dieser not!

Fürstin Sibilla.

5 Mich armes weib thu erfrawen
inn dieser bösen letzten zeit,
Das ich mein Herrn müg schawen,
alles leydes werden wider quit.
Dem Keyser, lieber Herr, behendt
sein hertz vnd mut ja bald vmbwendt,
das er gar wol bedenck das endt.

6 Darzu thu auch verschaffen
aus deiner Göttlichen krafft,
Das er die Gottlosen Pfaffen,
darzu die falsche Priesterschafft
Ertzkü vnd all des Babsts Geschwürm:
fürwar, das seind die giftigen Würm,
für jn, Herr Gott, vns trewlich beschirm!

3 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Hinter dem Worte gestellet der Überschrift folgt noch Durch Petrum Watzmann, und hinter frewden noch Anno 1547. Vers 4.6 leb für leben: vergl. die Anmerkung zu dem Liede Nro. 1184.

Paul von Neuenstat.

Nro. 1189.

1189. Von des Churfürsten gefengnis.

Nvn wolt jr hören singen
von mir ein new gedicht,
New zeitung wil ich bringen,
also bin ich bericht
Von denen so die warheit
allzeit in ehren han:
Sie haben selbst gesehen,
als sölches ist geschehen,
sie waren nicht fern davon.

2 Da man zelt funffzenhundert jar
viertzig sieben darzu,
Der Churfürst schon verrhaten war:
an einem Sontag frü
Geritten kam des Bapsts fasall
mit seinen Spaniern,
Da sah man viel papisten
sampt andern falschen Christen,
Judas war auch nicht fern.

3 Als nun der Churfürst reysen wolt
gen Torgaw inn die stat,
Der heüptman riet, das er doch solt
gern folgen seinem rat:
Er sprach aus falschem hertzen
'laß vns hören Gottes wort,
Das wort soll man in ehren han,
so wirt der Herr auch bey vns stan,
er ist doch vnser hort.'

4 Da nun die predig war geschehen,
Gottes wort man hören soll,
Die Spanier hat man schon gesehen,
gefiel dem heüptman wol:
Er muß verdirn das Judas geldt,
dz lag jhm hart im sin,
Der Churfurst ging in sein gezelt,
hett gern gethan gleich wie ein helt,
gering war sein gewin.

5 Der heüptman zum Churfürsten sprach
'den lieben Gott lass walten,
Wir haben sehr ein gute sach,
die malzeit müssen wir halten,
Wir müssen warlich fressen',
das fressen war jhm bequem,
'Es soll vns wol bekummen,
wir schaffen grossen frummen,
das der feind desto neher kem.'

6 Zu Mülberg war ein Bawer,
ein schelm vnd bösewicht,
Der selbe rechte lawer
hats übel aufsgericht:
Er zeigt den frawen schendern
durch die Elb gewissen gang:
Vnd weil der schalck hat sölchs gethan,
so soll auch billch denselben man
pfetzen ein feürige zang!

Digitized by Google

7 Derſelb verrheter war darzu
des Churfürſten vnterthan,
Gott geb jm das er buſſe thu,
weil er ſölchs hat gethan.
Die Sonn verlor jhren ſchein,
kundt nicht ſehn die verrheterey,
Der himmel war verletzet,
vnd ſich dafur entſetzet
der feind kam nach herbey.

8 Als nun die Spanier kamen
ſampt Judas Scharioth,
Die feind wir bald vernamen,
da hub ſich an die not:
Der heübtman flog vom hauffen
furwar mit groſſer eill,
Der böſwicht flog von dannen,
wie bang war dem Tyrannen,
er floch ſchnell wie ein pfeill.

9 Er hies die Reüter fliehen,
ſie flohen all davon,
Die frummen landsknecht hetten
gern all das beſt gethan:
Sie hatten keinen beyſtandt
vnd litten groſſe not,
Ihr ordnung war zutrennet,
der reyſig zeüg durch ſie rennet
vnd traffen viel zu todt.

10 Der Churfürſt war verlaſſen,
da flach er in der not,
Von den die mit jhm aſſen
teglich das liebe brot:
Die er hat vſferzogen,
die er hat reich gemacht,
Die haben jhn verrhaten
vnd durch jhr böſe thaten
inn dieſen jamer bracht.

11 Gott iſt ein rechter Richter,
dem falſchheyt nicht gefelt:
Er wirt wol die böſwichter
beid itzt in diſſer welt
Vnd hernach in der hellen,
wie ſie verdienet han,
Bezalen mit helſchem fewer,
das lachen wirt jhn thewer,
das hertz leyd kum ſie an.

12 Der diſs lied hat geſungen
heyſt Paul von Newenſtat,
Die lieb hat jhn gezwungen
die er zum Rechten hat.
Er iſt feind aller falſcheyt
vnd aller verrheterei:
Laſt vns die vntrew haſſen
vnd Gotts wort nicht verlaſſen,
vff das Gott bey vns ſey.

Vier ſchöner lieder u. ſ. w. 8 Blätter in 8°. Ohne Anzeige des Druckers. Das vierte Lied. Vers 1.8 ſölchs, 4.8 fehlt ein, 5.9 deſta, 9.4 Comma hinter gern.

Von Neuenſtat wäre vielleicht auch Chriſtian Adolf (S. 906) beſſer denn Neuſtätter zu nennen, wie ich in der Anmerkung zu Nro. 1065 gethan.

Caſpar Adler.

Aquila.

Nro. 1190.

1190. Der Pſalm, Deus venerunt gentes, widder die verfolger der Chriſtenheit, in dieſen gefehrlichen zeitten zuſingen,

Im Thon, Ach Gott vom Himel ſieh darein, oder Wo Gott HERR nicht bey uns hett ꝛc.
Auch allen frommen Chriſten nötig zu leſen.

Ad germaniam.

O Deudſchland, Deudſchland, ſich dich für!
Gott will dich jtzt heimſuchen;
Die Straff die ligt dir für der thür,
du magſt dich wol ſelbſt prüffen,
Vnd magſt von deim thun laſſen ab,
das Gott von dir wend künfftig plag,
magſt dich zu Gott bekeren.

2 Beuch an ein grobes heeren kleidt,
las ab von deinem ſchinden,
Von fluchen, ſchweigen, hab recht leidt
vber ſo manche ſünde,
Halt lieb ſein Dinr vnd heilges wort,
das macht dich Selig hie vnd dort,
das zeitlich muſs vergehen.

Digitized by Google

Ad deum omnipotentem.

ACh Gott, von Himel ſich darein
vnd las dichs, HERR, erbarmen:
Auff allen ſeiten dringt herein
der Gottlos auff vns armen,
Dein Chriſtenheit wird hart geplagt:
O trewer Gott, dir ſeis geklagt,
ſchick vns dein hülff von himel!

2 An deinem Erb vnd eigenthum,
an deinen Chriſten allen,
Wil iderman begehn ein ruhm,
mit gwalt ſie vberfallen,
Vnd meinen, ſie thun recht daran:
'wer iſt, der ihn itzt helffen kan?'
ſpricht ihr Jung ſtoltz mit ruhme.

3 Ach HERR, die ſchmach betrifft auch dich,
darumb verzeuch nicht lange!
Ihr Radt vnd macht, O HERR, zubrich:
ſie ſeind darmit vmbgangen
Ein lange zeit, dein Tempel ſchon
wolln ſie beſudeln mit menſchen thon
vnd vns deins worts berauben.

4 Ach HERR, dein kleines henfflein werd,
welchs du ſo theur erworben,
Haſt ſie erwelt von dieſer erd
vnd biſt vor ſie geſtorben,
Die ſeind itzt aller welt ein ſpot,
man raubt, man brendt, man würgt ſie todt:
wie kanſtus, HERR, erdulden?

5 Sie gieſſen aus wie Waſſerſtram
das blut der armen Chriſten,
Vnd leſtern deinen heilgen nahm,
als könſtu ſie nicht friſten,
Den Vogeln vnd den Wilden Thier
werffen ſie ihre leichnam für,
niemand wil ſie begraben.

6 Ach HERR, es ſteht dein Kirch itzundt
wie gar ein böſe Mawer,
Es ſpricht diſs volck, auff böſen grundt
ſey deine Kirch gebawet:
Sie wöllns in einem nu vmbkern,
vnd meinen, du kanſts nicht erwern,
es ſey mit ihr verloren.

7 Ach Gott, die Nachbarn vmbher all
vns hören vnd verlachen:
'Recht, o recht!' rüffen ſie mit ſchall,
'das Spiel wird ſich recht machen:
Wir wollen ſie ausrenten gar,
das keiner bleib von diſer ſchar,
ſie habens wol verdienet.'

8 Es iſt ia war, o trewer Gott,
wir habens wol verdienet:
Wir ruffen aber in der not
durch Chriſt, der vns verſünet:
Geh nicht ins gricht mit deinen Knecht,
denn vnſer thun das iſt nicht recht,
wer kan vor dir beſtehen?

9 Doch das nicht ſag die Gottlos ſchar
'wo iſt ihr Gott vnd HERRE
Daruff ſie ſich verlaſſen gar
vnd ſich ſo hefftig ſperren?'
So hilff doch, HERR, vmb deinet willn,
denn wer wil ſonſt ihrn hochmut ſtillen?
wir ſind faſt dünne worden.

10 Warumb ſchüttelſtu nicht viel mehr
dein zorn vnd grim geſchwinde
Auff das groſſe gottloſe heer,
des Teuffels Hoffgeſinde,
Die nicht glauben, das du ſeiſt Gott,
vnd rüffen dir nicht in der not,
vnd plagen vns an ende?

11 Die dein Volck gar ausfreſſen thun,
in vnſerm Blut zu baden;
Das, meynen ſie, ſey ihn ein Ruhm,
wenn ſie vns hart beladen,
Vnd engſten vns an allen ort,
ſtifften Krieg, Blut vnd groſſen Mordt,
damit wir all vmbkommen.

12 Ach HERR, ach HERR, du trewer Gott
im Himel hoch dort droben!
Sieh an deiner armen Chriſten not!
wie hoch hat ſich erhaben
Der gottlos hauff! wie ſchmecht er dich,
vnd ſchlacht dein Diener wie das Vieh,
meint nicht, das du kanſt retten!

13 Erhör das ſeufftzen deiner Knecht,
darzu ihr bitter zeren!
Wie ſchreidt das Blut Abels gerecht!
wenn wilſtus, HERR, erhören?
O HERR, allein dein gůt betracht,
vnd weis dein Feinden deine macht
vmb Jeſu Chriſti willen!

14 Wir aber, dein Volck vnd dein Herdt
ſo von deiner Weid leben,
Wöllu dir dein Ehr auff diſer Erd
vnd dort auch ewigk geben,
Vnd ſingen deine groſe thal,
wie vns dein gůt errettet hat,
nu vnd zu allen zeiten.

Vier Blätter in 4°, 1547. Gedruckt zu Zwickaw, durch Wolffgang Meyerpeck. Zweite Strophe Vers 2 ſteht deinen, Vers 5.4 kanſtu, 6.6 kanſt. Die Überſchrift Ad deum omnipotentem ſteht im Original nicht.

Digitized by Google

1191. Wider den Anti Christ vnd seinen anhangk,

Auff die melodei Wo Gott der Herr nicht bey vns helt.

Gott Vater in dem himelsthron,
wir arme kinder elende
Bitten durch Christum deinen Son,
du wolst dich zu vns wenden
Vnd vns in dieser letzten zeit
erhalten, da nichts ist denn streit,
vmb deines namens willen.

2 Denn die heidnisch vnnd gottlos rott
thun schon von freuden springen
Vnd dencken vns von deinem Wort
mit großer gewalt abdringen:
Das wolstu, Got, bewaren rein,
auch die wir deine christen sein
helffen darbei erhalten.

3 Sindt doch sonst im Deutschen landt
Fürsten vnd bundtgenossen
Die dein Wort trewlich han bekant:
ach Herr, wolst sie nicht lassen!
Hilff jhnn mit deiner starcken handt
den gottlosen thun widerstandt,
denn sie haben beschlossen

4 Aus zu tilgen die Christen dein,
darzu ihr bint vergissen:
Ihr nam sol ausgelescht sein,
sie wöln davon nicht wissen
Das Jhesus Christ dein lieber Son
für vnser sünd genug gethon
vnd vnser schuld bezalet.

5 Dieweil sie dañ so gar verblendt
Christum deinen Son schenden,
So bit für vns, du Gottes kind,
vnd thu dich zu vns wenden,
Darmit dein werder nam behüt
auch nit sonst der Christen blut
so iemmerlich vergossen.

6 Bekennen wollen wir dein wort,
auch Christum vnsern Herren,
Der ist allein der gnaden hort,
kein andern woln wir hören:
Obs nun schon kost leib, ehr vnd guth,
so bleibt vns doch die seel behut,
die könnens vns nicht nemen.

7 Herr, du hast ia zusag gethan,
so wir den Vater bitten,
Dann wiltu vns auch nicht verlan:
han wir dan vberschritten
Vnd verachtet dein heiligs wort,
drum bittn wir dich, du höchster hort,
wolst vns hertzlich verzeihen.

8 Die ehr sei Gott im höchsten thron,
dem Vatter aller güthe,
Auch Jhesu Christ Seim lieben son,
der wöll vns stetz behüten,
Darzu auch dem heiligen Geist,
der vns die Göttlich warheit weist,
das singt von hertzen Amen.

Wieder Den Anthi Christ, vnd seinen anhangk, Zwey schöne newe Lieder. Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. In der Überschrift ebenfalls Anthi. Vers 1.5 ihn, 1.6 den, 2.1 roth, 2.7 erhaltn, 3.1 ihm, 3.7 den, 7.6 bitte. Das zweite Lied ist Nro. 131 von Johann Horn.

Digitized by Google

1192. Des Gefanguen Christlichen Churfürsten, rechter Titel, so jhn ytziger zeit, von allen Gotseligen waren Christen, billich gegeben wird zu Latein vnd Deudsch jn ein Lied verfasset.

Jm thon Mag ich vngluck nicht widerstan. etc.

ym jar. 1.5.48.

Psalm, 146. Der HERRE löset die Gefangen.

Titulus Johannis Friderici

sub Cruce Militantis ab Ecclesia Sancta Catholica (Non Romana) ei inditus Anno Domini. 1. 5. 48.

IOhannes Fridericus Dei Gratia
Electus Martyr Jesu Christi
Dux adflictorum
Princeps confessorum Fidei
Comes veritatis
Vexillifer Sancte Crucis
Exemplum patientie ac Constantie
Heres Vitae aeternae
Et post hanc Vitam victor Caroli
et judex proditoris sui.

Folget zu Deudsch das Lied.

Von Gottes Gnad Johans Fridrich.

VOn Gottes Gnad Johans Fridrich,
hör, merck vnd sich,
ein mertrer Jesu Christi,
Darzu ehr dan erweit von jm,
mich recht vernim,
durchs heilig Euangeli.
Ein hertzog ist
zu dieser frist,
der so bedrangst
vnd leiden angst
jnn dieser argen Welt hie.

2 Ein aufsbund vnd rechter Churfürst
derer so dürst
Gottes Wort zu bekennen,
Die luss darzu vnd liebe han
vnd sich nicht lan
vom rechten glauben trennen.
Solchs findst bei jhm,
kein Interim,
der Warheit freundt,
der lügen feindt,
kan yhn nicht anders nennen.

3 Das heilig Creutz drumb führt vnd tregt,
jhm auffgelegt
nach Gottes wolgefallen,
Bestendiglich vnd anders nit,
ist zufridt darmit,
gibt vns ein beyspiel allen,
Das wir on schuldt
auch mit gedult
leyden also
vnnd singen fro,
wenn vnser feinde prallen.

4 Weil ehr nu so besteht jm streit
zu allerzeit,
beharret bis ans ende,
Wird ehr gekrönet ewiglich,
las lehren dich,
nach dis lebens elende,
Mit vns zugleich
das Himmelreich
ererben sal,
quidt seiner qual,
vnd siegen gar behende.

5 Von all sein feinden, gros vnd klein,
sein wehr sie sein,
neun sie dir nicht mit namen,
Du weist sie freilich alle wol,
die ehr dan sol
wegrichten all zusamen,
Vnd yhn gar bald
vergelten all
yhr Tyranney
vnd Judas trew,
das helff yhm Gott, sprecht AMEN.

Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Nachfolgend die Lieder Von aller welt bin ichs verlassen und Ach Gott mich thut verlangen. Das deutsche Lied hat im Original keine Überschrift. Vers 2.7 findts, 3.11 wen, 5.3 nen.

1193. Hertzog Johan Wilhelms zu Sachssen Lied

im thon, Ich armes Meiblein klag mich sehr, ꝛc.

Ich armes Fürstlein klag mein leyd,
wie weh ist mir geschehen,
Das ich in dieser bösen zeit
mus sölchen iammer sehen,
Das man den liebsten Vatter mein
so schendtlich hat verrhaten:
Herr Vilius der Curtisan
hat seinem willen gnug gethan,
Gott straff die bösen thaten.

2 Zu dir ruf ich aus hertzen grund,
hoff, du werdst mich erhören.
Ich las nicht ab, zu keiner stund,
gott wird die feind zurstören,
Zu helffen uns ist gantz sein will,
das unglück wirt sich wenden
— — — — — — — — —
doch setzen wir ihm des kein zill,
es steht in seinen henden.

3 Gott ist bekand meins Vaters hertz
und alle sein gedancken:
Es war sein ernst und nicht sein schertz,
drum las ihn, Gott, nicht wancken,
Erhalt ihn, herr, bey deinem wort
und stirck im seinen glauben
— — — — — — — — —
vnnd reche der papisten mordt,
die uns deins worts berauben.

4 In disser welt ghet es also
den die sich dir ergeben,
Wie bald ist denn der Teüffel do
und nehm ihn gern das leben
Und was er kan: Er hört nicht off
gros lügen zuerlichten,
Darzu braucht er sein gantzes heer,
die böse rott, nach Gotts Gebot
wil sich ihr keiner richten.

5 O Gott, las dir befohlen sein
das edle haus zu Sachssen,
Behüt es ja fürm falschen schein,
kein unkraut las drein wachsen,
Das bitt ich dich, erhör doch mich,
bey uns wolst grünen lassen
Dein heilges wort an allem ort,
den Rauten krantz erhalt uns gantz
widder die so uns hassen.

6 Die Rauten ist gut widder gifft
und kan Schlangen vertreiben:
Bey deinem wort, der heiligen Schrifft,
gedencken wir zu bleiben.

Ich armes Fürstlein klag mein leid,
wie sol mir nu geschehen,
Das ich inn dieser bösen zeit
solch jamer so ersehen,
Das man den liebsten Vater mein
so schendlich thut verfolgen:
An im wil itzt nur jderman
seinen vorwitz vnd thum began,
ach Gott, hilff jhm aus sorgen!

2 Zu dir ruff ich aus hertzen grundt,
hoff, du wirst mich erhören,
Vnd was ich bit mit meinem mund
wirstu mich, HErr, geweren,
Dann ich nichts anders bitten wil,
denn das mir möcht gereichen
Zu deiner ehr, das sich auch mer
die Christen schar: dein wort ist war,
des Teuffels Reich mus weichen.

3 Meins allerliebsten Vaters hertz
dazu all sein gedancken
Seind dir bekant gewesen stets,
darumb las zu nicht wancken
Von deinem wort darumb er leidt,
bey dem thu jn erhalten,
Ob er gleich must durch falsche list
von Land vnd Leut sich begeben werd,
so wirstu doch sein walten.

4 In dieser welt geht es also
den die sich dir ergeben,
Wie gantz schnel ist der Teuffel do,
thut wider sie erregen
Als das er kan mit lügen vnd mordt
vnd heucheley erlichten,
Dazu braucht er sein gantzes heer:
inn einer Sum ist keiner frum
die sich nach seiner Leer Richten.

5 O Gott, las dir befohlen sein
das Edle Haus von Sachssen:
Von deinet wegen leidt es pein,
kein falsch lehr las drin wachsen.
Das bitt ich dich aus hertzen gihr,
bey uns wolst grünen lassen
Dein heilges Wort an allen erth,
den Rauten Krantz erhalt uns gantz,
thu jhn inn dein schutz fassen.

6 Die Rauten dient für allen gifft,
dazu feucht sie die Schlange:
Dein Wort der Teuffel anesicht,
macht uns darüber bange.

tized by Google

Das wort las vns mit allem vleis
betrachten, hören, lesen,
Gib vns genad, das wol gerad,
— — — — — — — — —
so sind wir schon genesen.

Das wir so fest drob halten thun
gschicht alls durch deine güte:
Was ligt daran, ob man ist gram
dem Rauten busch, Er bleibt doch frisch,
Herr Gott, wirst jn behüten.

Der Text links aus dem schon oben zu Nro. 1189 benutzten Drucke **Vier schöne lieder**, u. s. w., 8 Blätter in 8°, das dritte Lied. Vers 1.8 **seinen**, 3.5 **rechne**, 6.7 **das** = daß es. Der Text rechts aus einem Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, ebenfalls ohne Anzeige von Ort und Jahr. Aus diesem ist die von mir angewandte Überschrift genommen. Dem Liede folgt daselbst noch Nro. 65 von Justus Jonas.

1194. Ein Trostlied, zu Ehren dem gefangnen Christlichen Churfürsten, HERtzog Johans Fridrich, gestelt an freunde vnd feinde

auff den thon. Mag ich Vnglück nicht widerstan,

Im Jar. 1548.

VOn Gottes gnad Johans Fridrich,
so nent man mich
jnn aller Welt gemeine,
Gantz fridsamer bekenner bin
mit rechtem sinn
des Gottes Wort so reine:
Ob ich drumb leidt
zu dieser zeit,
trags mit gdnldt,
habs nicht verschuldt,
weis Jung, Alt, Gros vnnd kleine.

2 Hertzog zu Sachsen durch sein radt,
von Gottes gnad,
sag ich nach eins on wancken,
Bin ich vnd bleibs zu end, glaub das,
obs Teuffels has
mich plaget, vnd mein gdancken
Betrübet macht,
doch ichs nicht acht:
ich weis ein trost,
der mich erlost
aus diesen meine schrancken.

3 Des heiligen Römischen reichs schon,
wol mirs Gott gan,
Erhmarschal vnd auch Churfürst:
Doch sol ichs jtzund nimmer sein:
die Feinde mein,
welche nach meinem blut dürst,
Thun mirs wehren,
meiner ehren
berauben mich
gar vnbillich,
bin kein Smöcker wie Heintz wurst.

4 Landtgraff jnn Düringen ich bin,
gleich wie furhin
all mein selige Anhern,
Vetter vñ Vater, wer sie seindt,
die Gottes feint
alzeit vñ ye letten wern:
Jhr geblut auch ich,
Johans Friderich,
kein auffrur lob,
doch halt ich drob,
Gottes Ehr vnd Preys zu mehren.

5 Marggraff ich auch bin zu Meissen,
da sie gleissen,
mein nachbarn vñ bekannten
Die mir wünschen all stund den tod:
vergebs yhn Gott,
mein eigen blutsverwanten,
Den ich thets best,
mein brot sie gmest,
angriffen mich
vnnetterlich,
von Gott vnd mir sich trauten.

6 Burggraff etwan der alden Stadt
so namen hat
von megden vñ Junckfrauwen,
Magdeburg, weit vñ breit bekand
jñ Sachsner land,
sie lest sich wol anschawen,
Ist Keiser frey,
gantz hold vñ trew
dem Gottes Wort,
wil auch hinfort
den Pfaffen nicht mehr trauwen.

7 Der wüste greull des Babstes lahr
ist bey jhn dar
durch Gottes Wort abgethan,
Drumb sie auch nu mit vns verhast
jñ die Acht gefast
sampt alln die vns noch beystan:
Es hat den nam
vngehorsam,
bringt vns vil schmertz,
weist vnser hertz:
o Got, man thut vns gwalt dran.

Digitized by Google

6 Das wir vns vnser Libertet,
alte freiheit
werder Deudscher Nation,
Junor das Euangelium
den Bapst zu Rom
mit nichte wollen nemen lan,
Wird vns niemant
rechen zur schandt,
ist vnser Ehr,
Got fürchten mehr
dan menschen sein vnderthan,

9 Vernim dem losen trentner gesind,
darnber geschwindt
der Keyser denckt zuhalten:
Sie sint der spötter gotlos rot,
nur lauter Kot,
vnder sich selbs zuspalten,
Der jrrig Geist
regirt sie meist:
yhn folg wir nicht,
darnach sich richt
der Keyser, Gott mags walten.

10 Gebt dem Keiser was Keisers ist,
also man list,
viel mehr abr Gott dem Herrn,
So fern ehr wider Got nicht strebt
vnd fridlich lebt,
braucht sein ampt Got zu ehren:
Im vberschrit
ist ehr mehr nit
Keiser noch Her,
auffrürisch mehr:
eim Beer Wolff sol man wehren.

11 Des hab ich vnderstanden mich
vnuerweislich:
obs wol zum teil mislungē,
So rüt mich doch der sach gar nicht,
hör mein bericht,
ob ich wol drüber bezwungē,
Ist Gotes that,
manch falscher rat
kam so an tag,
nicht sehr drob klag,
dan es noch nicht gar gsungen.

12 Allein der vniren dencken mus,
was hilfft fies gros?
schande, spot, hon vnd schaden,
Solchs haben sie zugleich darnon
fur jhren lon,
darzu auff sich geladen
Die sündt fur Got,
so Namen hat
meineidickeit:
zu seiner zeit
wirts Gott straffen on gnaden.

13 Jhr meugerey vnd auch abfal
nicht schaden sal
mir noch den meinen allen,
On das ich bin ein gefangen man,
das wil Got han
nach seinem wolgefallen.
Was ich gekunt
that ich all stund
auffrichtig zwar,
bestendig gar,
las ander darnon Kallen.

14 Dan mein rhum mir nicht wol anstat,
was vrsach hat
mich darzu denn bewogen?
Hasts reith einmal gehört, merck das,
kein neid noch has,
felschlich ward ich belogen,
Auch all die mein
so noch trew sein,
mit diesem nam
vngehorsam
vnschüldig vberzogen.

15 Ich sags noch eins, Got weis mein herz,
das mirs kein scherz
vnd noch zu dieser stunde,
Weil man mir ja zu dieser frist
mit hinderlist,
wie sie zuuor begunden,
Zu setzen thut:
es wehr langst gut
worden mit mir,
so mir vns nur
zusam vertagen kündten.

16 Ja, so ich in jhr Treuinerey
vñ Teuffeley
könd odder wold verhengen,
Verlassen auch das werde Wortt,
von manchē ort
hat man auff mich thun drengen:
Het ichs wölln thun,
was feilt mir nun?
wenn ichs noch thet,
all gunst ich het:
sie solins darzu nicht brengen.

17 Wehr ich darzu gesessen stil
vnd yhrem spiel
die lenge het zugesehen,
Wenn woldt die Warheit so an tag,
hör was ich sag,
kommen sein, wie nu geschehen?
Das mans Wort sucht,
gar anders nicht,
es deckts der nam
Vngehorsam,
kurtz, wollns vns noch nicht gestehen,

Digitized by Google

18 Das ſie daſſelb jm ſinne han:
trutz ſey dem man
der ſie des vberweiſe!
So du aber recht denckeſt nach
derſelben ſach
vñ bewigeſts mit fleiſſe,
So findſtus ſo,
iſt einmal ja
beſchloſſen nu,
angefangn darzu,
gehn darmit vnd gantz leiſe.

19 Doch allzuleiſe nu nicht mehr!
o Got, mein Herr,
es iſt ja nu verhanden
Lantbar vñ offenbar genug
jhr meiſterſtuck,
darnach ſie lang geſtanden:
Das INTERIM
weiſts aus, vernim,
wie ſie es gemeint
vñ ſich vereint,
pfui der Gottloſen ſchanden!

20 Noch lobt mans vñ iſt wolgethan,
man bet es an
fur Gottes Wort ſo zartte:
Was ſol ich viel ſagen darzu?
mit ſtiller rhu
meins Gottes hülff erwarte.
Ob man wol ſpricht,
das es geſchicht
vms beſten willen,
wirds mich nicht ſtillen:
man karrt es, wie mans karrte,

21 So gilts vnſer Religion,
vnd weiter dan
gemeinem Deudſchen lande,
Vnſer liebes Vaterlandt dar
zu zwingen gar
vñ bringen jun jhr hande:
Da ich der ſach
ſtracks widderſprach
vnd wehret mich,
bin gfangen ich
vnnd trag noch dieſe bande.

22 Vmb Gotts willen leid ichs gern:
mein liebe Herrn,
dorfft meiner drumb nicht lachē!
Beweint vil mehr euer gottloſheit,
meineidickeit,
vnd ſeht nur wol zun ſachen!
Das mein ich gethan
recht als ein man
gantz ritterlich:
ſeid gewarnt durch mich,
der ſchimpff wil ſich erſt machen.

23 Deudſchlandt das wil doch glauben nicht
ehrs fühlt vnd ſicht:
wuſtu was ich erfare,
Was mir izt nu klöffet zu hand,
O Vaterland,
das dich Got ja beware!
Solchs iſt mein bit,
glaubſts aber nit,
es gilt dir zwar,
keim andern gar,
die Warheit hie nicht ſpare.

24 Du danckeſt mirs geringlich ja,
das ich mich da
fur dich dahin gegeben
In fahr vnd not zum beſten dir,
ja ſtucheſt mir,
vnd ſprichſt, das ich ſolch leben
Erreget hab,
ſichſt ſchir darab,
das vnfrid ſey,
denckſt nicht darbey
was gutes du darneben

25 Entpfangen haſt (nechſt Got) lang zeit:
biſt worden gefreit
von vns durch vnſer ſchützen,
Weil wir dem Wort herberg gegunt
zu aller ſtund
wol von des Babſtes trutzen:
Dein gwiſſen iſt
vnnd nder Chriſt
zu frid geſtelt,
nu dirs nicht gfelt
thuſtu als gleich auffſtützen.

26 Weils heilige Creütz nu folgen thut,
beſchwerts dein mut,
wil dir nicht lengr behagen,
Des zeitlichen kleiner abgang
iſt dir kein danck:
ach hör, vnd las dir ſagen,
Ich frag vnd bit,
ob zeitlich frid
beſſer ſein mag,
dein antwort ſag,
dan vbers ander klagen?

27 Denck, ſo dir wird das ewig genomen,
wie wiltu komen
jn erkentnus Gottes vnd
Deiner ſeel ſelbs? las hören doch!
ein ſchwere ſach,
zuhaben ein lehr dir vngeſundt!
Kein gröſſer plag,
als ich dir ſag,
auff erden hie
nicht wiſſen wie
vn was do ſey Gottes bundt!

Digitized by Google

28 Was hilfft dich doch dein zeitlichs gut,
so dein gemut,
dein hertz fur Gott in gfare
Von wegen deiner sünde gros?
macht dichs gelt los?
wehr ist, der dich beware
Fürs gsetzes drangst,
der Hellen angst,
fürs Teuffels list?
der Tod dich frist,
gelaubs, das ehr dirs nicht spare.

29 So du aber dargegen hast
ins hertz gefast,
heists fur deinen höchsten Trost
Das Gottes Euangelium,
mich recht vernim,
dasselb dich Ewig erlöst
Vonn dem allen,
lest dirs gefallen,
danckst Gott darfur,
der dir gnad dir
gthan, wagst dich jnn hitz und frost.

30 Setzt drumb zu gut, ehr, hals vnnd bauch
bis jn tod auch
vnnd tregst des gar kein schaden,
Weil nur das gewissen ist gestilt,
dems allein gilt,
der leib ghört doch den maden,
Bis zu der zeit
da sehl vñ leib
endlich recht dan
den lohn entpfan
den vns Got gibt aus gnaden.

31 Wer des glaubens vñ hoffnung nicht,
sein thun nur richt
auffs zeitlich gar alleine,
Auff gut vnd ehr, auch Menschengunst
vñ seine kunst,
es thuts der wege keine:
Der einig Christ
so zugsagt ist
jn Gottes Wort
bleibt vnser hort,
ich redes gleich wie ichs meine.

32 Nun lernt dich bis zu keiner frist
der Antichrist,
des Babstes greull zu Rome;
Sein lahr die ist nur lautter tandt,
dem Teuffel verwandt,
vnnütze Menschen treume:
Vnser lehr
preist Gottes ehr,
darbey bleib ich
tod, lebendich,
vñ mich der gar nicht schame.

33 Got sey gedanckt jnn ewickeit,
der mich die zeit
hat wollen lassen Leben,
Da ich gelernet vnd gehort
sein heiliges Wort,
welchs vns macht selig eben:
Er helff vñ geb
dieweil ich leb
das ichs bewar,
wehr Falscher Lahr,
solchs bit ich, vnd darneben,

34 Das ehr des Keisers sin auch richt
zu anders nicht
dan zu demselben Worte,
Welchs jhn allein kan bringen dar,
anders nichts zwar,
zur seligen himmelspforte.
Kan nicht laugen,
das sein augen
gar sind verblendt:
so ehrs erkendt,
so wird ym hie vnd dortte

35 Geholffen, beid an seht vnd leib:
solch wort ich treib
vergebens nicht, vorware:
Verhetzt wird ehr noch heut zu tag,
als ich dir sag,
vnd verbitterter zware.
In Gottes nam,
ehr ist mir gram,
das fühl ich sehr,
lenger ye mehr,
wahr lauter schertz furm Jare.

36 Jener sicht mans nu besser zwar,
ward laut vnd klar
jm Heumonadt genante,
Da ich den höchsten tos warlich
als dünckt mich
erlidden, vnd bekante
Meins glaubens lehr:
drumb man mit gfer
hat nemen lan
mir armen man
all mein trewe verwante.

37 Doch wil ich vom Wort nicht abstan,
auch nicht ablan
fur jhnen stets zu stehe
In Got dem Herren seubertich,
mag mir nu gleich
sunst odder so ergehen,
Vñ ob mein gbet
fur jhn kein sted
findet noch hat,
so kumpts doch dratt
mir zu gut, wie ehr geschehen.

Digitized by Google

38 Vnd ſo ich dan klarten, auchs Reich,
allbeidt zugleich,
mit trewen nicht gmeint, wolan,
Hab ich auch Gottes ehre nicht,
nurs mein geſucht,
ſo werd ich meine ſtraff han:
Ein groſſer zwar,
ewig vor war,
weis mich Got recht,
ſein trewen knecht,
ehr wird michs auch gnieſſē lan.

39 Es wird ſich finden mit der zeit:
doch das ich leid
jtzund dennoch vil trübſal,
Hab ich vorlangſt verſchuld an Gott,
das ich ſein gbot
vbertretten allzumal:
Drumb hat gſtrafft ehr
mich vnd mein her,
wie wol gantz lindt,
als ſeine kind,
gen yhm han wirs verdient all,

40 Den menſchen aber nichts gethan:
man zeig es an,
waran wirs thun verſchuldē!
Darumb iſt dis mein höchſter troſt,
vnſchuld mich löſt,
wil dis dieweil gedulden:
In Gottes hand
ſtehn leutt vnnd landt,
ehr nimpt vnd gibt
wies yhm geliebt,
ich wil yhm ſtetlich hulden.

41 Vnd wenn ehr ſich viel zornig er
ſtellet, vñ wehr
mit geberden noch ſo wilde,
So weis ich doch gewis vñ wahr,
ehr iſt ſo gar
gütig, barmhertzig, milde:
Wehr jhm traut feſt,
den nicht verleſt,
rückt yhn herwor
widder empor,
hab des gar viel furbilde.

42 Verziehen mag ehr, iſt auch war,
bleibt nicht aus gar,
ein zeit helt ſich verborgen:
Vnd wenn ehrs gleich noch ſo lang macht,
bis ja die nacht
vñ widder an den morgen,
Doch ſol mein hertz
gen yhm auffwerts
ſtetz ſein gericht,
wil an yhm nicht
verzweiffeln odder ſorgen.

43 Die ſeinen ſo verſuchet ehr,
Got vnſer herr,
alleine zu probiren,
Darmit ehr ſeh wie man ſich ſtelt,
ob man der welt
meer den jhm wold hofieren:
Folgt man denn yhm,
wol gut, vernim,
was ehr verſpricht
helt ehr, pflegt nicht
die ſeinen vmb zuführen.

44 Chriſtus der herr im Marco dort,
der ſagt ein Wort,
welchs iſt faſt feuberliche
Trecht volles troſtes gantz vñ gar,
auchs zeitlichn dar,
das ich vom himmelreiche
Geſchweigen wil:
ob nemant vil
ſeinthalben verlies,
findts widder gewis
hundertfeldig, Iſts gleiche?

45 Ich mein, es ſold ja gleich genug ſein;
hör was ich mein,
wen ehr dir fur dein ſünden
Schenckt ſein gnad vnd gerechtickeit,
was gröſſer frend
kondſtu auff der Welt finden,
Auch Wünſchen dir?
obs zeitlich hier
gleich ſtetz folgt nicht,
wies zweil geſchicht,
las daſſelb jmmer dahinden!

46 Das liebe Wort, welches ewig
hundertfeldig
beſſer vnd ſeliger zwar
Dan gelt vñ gut mit hauffen gros:
villeicht, merck das,
wehr daſſelb dein verderb gar,
Das dichs verdampt,
wenns vnuerſchampt
miſsbrauchen thetſt:
was forteil hetſt
darnach darnan? Sags aus klar!

47 Danck aber Got fur das viel mehr,
nemlich das ehr
den Menſchen ſolche macht hat
Gegeben, wie man gſchrieben liſt,
yn Jheſu Chriſt
aus ſeiner güte vñ gnad,
Durchs dieners mundt
zu aller ſtundt
dem ſünd vergibt
wehr gleubt vnnd liebt,
das ander ſchickt ſich nach ſeim radt.

Digitized by Google

48 Vorwar, es ſchickt ſich ſelber wol:
was yder ſol
haben, das werd wir kriegen:
Ich preis mein Gott fur beiderley,
bin ſorgen frey,
ſein Wort thut mir nie Liegen.
Ich hab mein teil,
das Ewig heil,
daran mir gnúgt:
wies Got ſunſt fúgt,
hab ich mich ſchon verziegen.

49 Summa, das Einige ich hab,
die höchſte gab,
die Welt mus mirs nicht weren,
Das Wort, das Wort, ſo ich bekandt,
mein leut vnd Landt
wil nur Got dardurch mehren:
Hatts fur gethan
vnnd thuts fort an,
der gútig Herr
wil mir auch mehr
den ich ye gehabt bſcheren.

50 Vnd obs nicht hie, ſo ſey es dort,
wir neulich ghort,
ich mus es doch hie laſſen,
Dan dort iſt vnſer rechte frend,
in ewickeit
Jubel vnd wunn on maſſen.
Drumb danck ich dir,
Herr, das du mir
die gnad gthan,
das ich ſolchs kan
mit rechtem glauben faſſen.

51 Ja, ich gleubs doch ſo gantz vnd gar,
on all gefahr,
Ehr wird mich auch los machen,
Tróſt michs gewis: O Kinder mein,
vnd ſol auch ſein
ewer troſt in der ſachen:
Nichts anders ſunſt,
kein Menſchen gunſt
hilfft hie daruon
mir gfangnem man,
Got iſts, der wird auff wachē

52 In ſeiner zeit, ſetzt yhm kein zil,
es iſt ſein will,
vnd eins ſeid von mir gbetten:
Ewer Fraw Mutter euch lieb ſein ſal,
mein liebſt gemahl,
die ſold yhr ſtetz vertretten:
Halt ſie in acht
in tag vñ nacht
an meiner ſtadt,
das ſie kein not
leyde von böſen redten,

53 Vernempt, die ſie von der Warheit
liſtig vnd bſcheid
auch euch gdachten zufüren:
Mein lieben Sön, habt gut acht drauff,
auff ewern lauff,
darbey man müge ſpüren
Das yhr die ſeid
ſo Redlicheit
ſtetz folget gern,
ewern Anhern
gleich, ſolchs wil euch gebüren.

54 Laſts euch noch eins benolen ſein,
yhr Söne mein:
halt vber Gottes Wortte!
Ein yderman bitte fur mich
andechtiglich
in lande hie vñ dorte,
Darmit mich Got
in dieſer not
erhalt mit gdult
durch ſeine huld,
Amen, ſtetz fort vñ forte.

55 Zum bſchlus bit ich all freund vñ feint,
wes standts ſie ſeindt:
hört auff, Got zu widderſtreben,
Seid auch bgnúgt mit eurem glück,
habt alle gnug,
yderm laſs ſein, merckt eben.
Werd treu erkandt
im Vaterlandt[1]
vnd heilgem Reich
ſo viel an euch,
thut fridſam allzeit leben,.

56 So lang yderm frid wird vergunt:
ich thu euch kundt,
frid all Welt leiden künde,
Fürcht aber, das nu aus ſein ſol,
wold wünſchen wol,
vnder der grünen linden
Zu hauff zu ſein,
da ein freund ſein
den andern grüſt,
wie yhr all wiſt,
frölich zuſame ſich finden.

57 Vorwar iſt darmit auſs gehofft,
welchs allein ſchafft
das man jns Teuffels namen
Sich widder Gottes wort ſo ſpreuſt,
daraus herſtenſt
aller vnfrid zuſamen.
Im namen dein,
Herr, ſols ſo ſein,
wils anders nit;
noch eins ich bit:
dein frid las vns nur, AMEN.

[1] Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Vers 4.6 weren, 4.11 mehren, 6.1 -gaſſ, 7.4 Dar., 7.6 allen, 7.11 gewalt daran, 9.1 vergl. 16.1, 10.3 aber, Hern, 10.6 ehrn, 11.5 hörr, 11.11 geſ., 12.7 ſindt, 11.3 Den, 11.1 reit =

Digitized by Google

gereit, 16.8 wir, 17.1 Wen, 20.2 bed, 21.10 gef., 27.3 war der Schlußpunkt des Verſes hinter Gottes, 28.8 angeſt, 30.6 geh., dem, 32.7 ſo, 33.4 gehört, 37.4 Heren, 38.3 gem., 39.8 herr, 40.4 Dr., 41.4 wen, zornige, 43.7 den, 44.3 fehlt iſt, 44.4 troſts, 46.1 welchs, 46.8 wirdts für wenndts, 47.1 Gegb., 47.11 ander, noch, 50.6 wunne, 50.7 Dar., 53.4 dar., 54.9 ged., 57.4 Gots.

Das Lied iſt J. G. J. unterſchrieben: bezeichnen ſie einen Namen? In der 33. Strophe hat der Dichter den Anfang des Liedes Nro. 992 von Johannes Schönbrun in Gedanken, in der 42. die vierte Strophe des Liedes Nro. 6 von Luther.

1195. Ein ſchön New Lied, Von einem gefangen Fürſten.

In dem Thon, O Gott verleih mir dein genad.

JOb was vor Gott gerecht vñ from,
jm thet darumb
der Sathan hart zuſetzen.
In ſeinem glauben beſtand er feſt,
das jm zu letzt
Gott ewig thet ergetzen,
Jm widergab
zwifach ſein hab,
vil ſchöner Kindt,
viech vnd geſund,
es was nit als zuſchetzen.

2 Hann dann die Teuffel jetzt mit mir
ein ſolches für,
wil ich drumb nit verzagen:
Ich weis, das Jheſus Chriſt mein Herr
wird ſein nit ferr,
wil jm das Creutz nachtragen
Vnd halten ſtill,
zuſehen wil,
wie er bezalt
die mich mit gwalt
on recht meins Landts verjagen.

3 Frid hab ich nach dem namen mein
on falſchen ſchein
von hertzen je begeret,
Das mir dann ſolchs muß zeugnus geben,
verſtee mich ebē,
der mir mein Land vñ leute
Hat gar verderbt,
zu ſich geerbt,
mit falſchē ſchein
genomen ein:
Er ſchaw, wie lang es were.

4 Reich iſt mein Gott inn ſeiner macht,
der für mich wacht,
er kan meiner feind gewalt brechen,
Mich wider ſetzen inn mein Landt,
dargegen mit ſchandt
mich an mein feinden rechen:
Der Chriſten bet
wider ſie geth
vnd klagen Gott
mit ernſt mein not,
er wird bald vrteil ſprechen.

5 Von jrer trew hoch rühmen ſich
vnd wie ſie mich
ſo gantz freundlich gemeinet:
Wo man jr werck helt zu dem liecht
vndt recht zuſicht,
das widerſpiel erſcheinet.
Sie rühmen vil,
wie ſey jr will
an allem ort
pflantzen Gottes wort:
ſchaw du, wie ſich ſolches reimet:

6 Gots wort lieben vnd treiben auß
von Kirch vnd hauß
die Gottes wort trewlich ehren,
Mit gewalt einſetzē Teuffels knecht
wider Got vnd recht
ſolche auch ſchützen vnd neren:
Es leit ſich nicht,
wie Gott ſelber ſpricht,
das man zu gleich
in ſeinem Reich
den Teuffel vnd in wil ehren.

7 Gnad vnd frid die wolt man gern
bey Gott dem Herrn
vnd bey der Welt erhalten,
So möcht man daß wol Chriſten ſein
vnd dient vns ſein,
darob thut es ſich ſpalten:
Die Herriſch welt
davon groß helt,
wañ ſie nur hat
groſſer Herren gnad,
leß Gottes lieb erkalten.

8 Herr Gott, mein Herr, ich bitte dich,
beware mich,
laß mich dein wort regieren.
Dein heiligen Geiſt den tail mir mit,
auff das mich nit
der Satan ihn verfürē,
Wie er vil leut
inn dieſer zeit
macht gantz bethort
durch ſüſſe wort,
thut jn die meuler ſchmieren.

Digitized by Google

9 Jog mit auff ich mit trewem fleiß,
wie man wol weiß,
ein Jüngling Hochgeboren?
Ob danckbar er mir gewesen wer,
Wolff oder Ber,
hie ist all trew verloren:
Solt sein mein Freund,
so ist er feind,
doch hats gethan
auch Absolon
seim Vater in Gotts zoren.

10 In solchem so untrewem spiel
seiner Reih vil
gar endtig habn geraten,
Darumb werden sie in jhener zeit
mit ewigem leid
in Hellischem pfül umbwaten,
Ahitophel
ward jr gesell
doch auch darbey
mit zeiter geschrey
zur straff solch besser thaten.

11 Sachssen, du Edles Fürstenhauß,
ein schweren strauß
hast vber dich genommen
Untreue that durch Judas Rath
dir hat geschadt,
wird jn zu gut nit kommen,
Frembd Nation
inn dich sie han
trewloß gefürt,
darbey man spürt,
wie sie dir wolten frommen.

12 Churrecht bey Gott mit gnad ich behalt,
drumb er mit gwalt
mein widerpart wird fellen,
Hat altzeit gstrafft solch mörderey
vnd Judas trew
an solchen stoltzen Gesellen:
Wer selber wil
erheben sich
herunder muß,
thut er nit buß,
der fert zu grund der Hellen.

13 Fürstlich aller Gotseligkeit
zu aller zeit
wil ich vor Gott drumb leben,
Vnd bitte dich, O Gott mein Herr,
mich des gewer,
gnad Geist ihn mir jetz geben,
Hoffnung gedultd
ich en schuldt,
meiner vnterthan
nim dich auch an,
dem Babst selbs wider zustreben.

4 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Unter der Überschrift die Jahreszahl 1519. Die ersten Sylben der Strophen geben die Worte **Johann Fridreich von Gots gnad Herzog zu Sachssen Churfürst.** Vers 6.6 solchs, Herren, 8.7 vielleicht für vil leut, 9.11 Gottes zorn, 10.3 geratn, 10.5 ewiger, 10.6 Hellischer, umbwatten, 10.10 f. so, 11.4 Vntreu thet, 12.1 Gnad für Gott, 12.3 mann für mein, 12.10 fehlt er, 13.8 so.

Ambrosius Osterreicher.

Nro. 1196—1198.

1196. Dem Durchleuchtigesten etc. Johan Friderichen, Churfürsten zu Sachssen etc. Vnd allen gefangenen Christen, vmb der bekentnis des namens Jhesu Christi willen, zu sonderlichem troste gemacht.

Im Thon. Ein neues Lied wir heben an.

1 O lieber Kindt, je herter straff,
ein sprichwort in der weite.
An mir, HERR Gott, dein willenn schaff,
im zorn mich ya nicht schelte.
Wiewol ich viel gesündiget han
fur dir, HErr Gott, alleine:
Ich bitt dich durch dein lieben Son,
du wölst verzeihen mein misthun,
von sünden waschen reyne.

2 Han ichs anders im hertzen gemeint
als meine wort yhr lauten,
So straff mich, HErr, durch diese feynd
mit deiner scharffen ruthen.
Du weist mein hertz was darin steckt,
dazu all mein gedancken,
Du weist, das sichs nicht weiter streckt,
mein hertz drumb nie sich hat erschreckt
von deinem Wort mit wancken.

Digitized by Google

3 Frid hab ich doch allzeit gesucht
mit alle mein vorwandten,
Der Antichrist hat mich offt verflucht
durch sich vnd sein gesandten:
Der HErr hat mich stets wol bewart,
erhalten bey seim worte,
Er wirt es auch thun zu dieser fart,
mein hertz verhüten fur vnarth
vnnd vnschuldigem morthe.

4 Reich ist dein Gnad, O HErre Gott,
du kanst allein beschützen
Dein wort fur dieser argen Rott,
welchs sie wil gar ausreuten.
Klein thun vnd aller menschen macht
ist nichts darbey zu rechen,
Du weist, HErr, ihren gwalt vnd pracht
vnd was sie rhümen tag vnnd nacht,
ihr anschlege wirstu zubrechen.

5 Hertz, mut vnd sin setz ich dahin
zu dir, HErr Gott, alleine,
Bey dir stehet aller sieg vnd gewin,
vnser macht gen dir ist kleine,
Wiewol der Gottlosz das nicht acht
das du es allein kanst wenden
Nach deinem willen: all ihr macht
so ye die welt zu weg hat bracht,
stehet alls in dein henden.

6 Bogen bin ich nyt mit ins fell,
hat mich die gros not drungen,
Drumb hast mich Teuffel vnnd die well,
wiewol ich nye gerungen
Nach solcher ehr, die mir bisshher
felschlich wirt zugemessen,
Das ich nach Keysers Kron vnd ehr
mutwillig trachtet: wenns war wer,
müst ich Gotts gar vergessen.

7 Zu schanden müssen werden sie
die mich so falsch andichten,
Habs doch in sin genumen nye,
Gott wirt mein sach wol richten.
Vngehorsam solt ich sein geworden,
dir thu ichs, HErre, klagen,
Wie mir aufflegen diese leut,
welchs sie erdichten auch noch heut,
halt mich an dein zusagen.

8 Sachen, die doch inn der still
heimlich beschlossen werden,
Verschwigen bleibt gar kein ziel,
wirt groffenbart auff erden,
Nach dem sprichwort vnd ist auch war,
wirt nichts so klein gesponnen,
So wirdts auch gehen dieser schar
die anschleg machen hie vnnd dar,
kumpt doch alls an die Sunnen.

9 Sende jhm doch, HErr, dein heiligen Geist,
ich bitt dich, ists dein wille,
Durch deinen lieben Son, du weist,
ich hielde gerne stille:
Las jhn erleuchten durch dein Wort,
auff das er dich recht kenne,
Niemandt mit kriege, brandt vnd mordt
verfolge mehr, vnd dich hinfort
alleine Vater nenne.

10 Churfürst im heiligen Römschen Reich
muss sein, wirts müssen bleiben,
Bin doch ein andern menschen gleich,
wie wol ytzt daran reiben
Viel ander leute, sechen gern
mich solcher ehren entsetzet,
Mich Teuffel, Fürsten vnd Hussern
mit krieg angreiffen: ich klags dem HErrn,
der mich in not ergetzet.

11 Fursten sein mir auch gar bas,
stolz sie widder mich prangen,
Haben mich, O herr, wie Judas
verraten vnd gefangen:
Doch wirstu, HErr, nicht geben zu,
auff dich alleine mich tröste,
Ich bitt dich, wider setz mich in thu,
durch deinen Son danksage thu,
der mich von sünden erlöste.

12 Behüt, HErr, in dieser trübsal
so zu deiner Kirchen hören,
Füre herzu die andern all,
dein Wort kan nicht verfüren.
Die du, HErr Gott, erwelet hast
wirstu auch wol bewaren
Vor solcher straffe vnd last,
den, so an dir vertrawen fast,
wirstu dich offenbaren.

Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers, mit dem Liede Nro. 1186 **Ach HErr wie lang machstu mir bang.** In der Überschrift stehen hinter gemacht, die Buchstaben **A. O.** Vers 4.1 **HErr**, 6.1 fehlt **mit**, 7.6 **Herr**, 8.9 **Sonnen**, 10.5 segen, 10.7 **Sich** für **Mich**, 11.9 erlöse.

Nachstehend das Lied in kürzerer Fassung und auch sonst mit vielen Abweichungen; ich muß dahin gestellt sein lassen, welches von beiden das ursprüngliche sei.

Digitized by Google

1197. Des Churfürsten zu Sachssen lied,

im Thon, ein newes lied wir heben an.

IO lieber kind, ie herter straff,
ein sprichwort in der welte.
An mir, herr Gott, dein willen schaff,
im zorn mich ja nicht schelte.
Wiewol ich viel gesündget han
fur dir, herr Gott, alleine,
Ich bitt dich durch dein lieben Son,
du wolst vergeben mein misthun,
von sünden waschen reyne.

2 Han ichs anders im hertzen gmeint,
als meine wort itzt lauten,
So straff mich, herr, durch disse feind
mit deiner scharffen ruten.
Du weist was in meim hertzen steckt,
du weyst all mein gedancken,
Du hast mich aus dem schlaff erweckt
und mich mit deiner straff erschreckt,
von dir will ich nicht wancken.

3 Fried hab ich doch allzeit gesucht,
sampt allen mein verwandten,
Der Endchriß hat mich offt versucht
durch seine grobe Bachanten:
Der herr hat mich stets wol verwart,
erhalten aus genaden,
Er wirts auch thun zu dieser farth,
mein hertz behüten fur vnart,
es soll noch wol geraten.

4 Reich ist dein gnad, o herre Gott,
du kanst allein behüten
Dein wort für dieser argen rott,
welchs sie will gar ausreüten:
Sie werden feiln mit ihrer macht,
wenn du ein wort wirst sprechen,
Du weist, herr, ihren gewalt und pracht
und was sie rhümen tag und nacht,
ihr anschleg wirstu zubrechen.

5 Hertz, mut und sin setz ich dahin
zu dir, herr Gott, alleine,
Bey dir steht aller sieg und gewin,
vnser macht ist ser kleine.
Der gotlos mensch das nicht betracht,
das du ihr thun kanst wenden,
Wie bald kanstu ihren grossen pracht
kürtzen mit deiner grossen macht,
alls steht in deinen henden.

6 Zogen bin ich auch mit zu feld,
hat mich gros not gedrungen,
Drumb hasset mich Teuffel vnd welt,
vnd hab doch nie gerungen
Nach sölcher ehr, die mir bisher
felschlich wirt zu gemessen,
Das ich nach Keisers kron und ehr
mutwillig tracht: wenn das war weer,
hett ich des herrn vergessen.

7 Zu schanden müssen werden sie
die mich felschlich andichten,
Habs doch in sinn genommen nie,
Gott wirt mein sach wol richten.
Vngehorsam soll ich sein gewest,
das mus ich dir, herr, klagen,
Wie mir vff legen böse leüt,
verzweifelt buben in der heüt,
mag ich mit warheit sagen.

8 Sachsenland ist verraten gar
durch meine hausgenossen,
Es ist ja leider all zu war
vnd ist viel bluts vergossen:
Das wirstu rechen, lieber Gott,
sie söllens innen werden,
Erlös mich widder aus der not,
vnd hilff mir aus des Teuffels spott,
herr himmels vnd der erden.

9 Churfurst im heiligen Römischen Reich
werd ich doch müssen bleiben,
Des herrn bild bin ich worden gleich,
die bösen mich vmb treiben,
Der Bapstisch hauff fihts hertzlich gern,
so mich meiner ehrn entsetzet,
Falsch deütsch Spanier hinsern,
das klag ich Christo meinem herrn,
der mich meyns leyds ergetzet.

Vier schöner lieder, das erste des Churfürsten zu Sachssen, u. s. w. 8 Blätter in 8°. Ohne Anzeige des Drucker Vers 2.1 gem., 3.1 fehlt doch, 7.3 fehlt Habs, 8.5 rechnen, 9.5 und 6 in versetzter Folge.

1198. Christliche Ermanung zur Buße.

O Herr Gott in dem höchsten thron,
du wölst vns nicht entgelten lon,
das wir so böslich leben
In Teutschen vnd in Welschem landt,
keiner helt sich nach seinem standt,
sie thun all weytter streben.

Digitized by Google

2 Ach, laß euch doch zu hertzen gan
die wunder so Gott hat gethan
bißher ein lange zeite
Wol an des himels Firmament:
laß ab von ewren Sünden bhendt,
thut buß, jr Christen ieuel

3 Jr lieben Christen, schawet an
den himel, Sternen, Sonn und Mon,
wie sich diſe verkheren
In wunderliche zeychen frey:
solches zeigt an, das nit weit sey
der letzte tag des Herren.

4 Gedenckt Jerusalem der Stadt,
wie sie Gott selbs gewarnet hat,
mit zeychen mancherleye,
Noch war da nirgendt auff der bahn
der von Sünden wolt abelan,
kam jn zu grosser rewe.

5 Darumb musten sie busse thun,
weil sie nicht wolten nemen an
die warnung Gottes Herren,
Must zerstört werden leut und Landt,
elend verderben mancher handt,
ins gfengkniß kommen ferren.

6 Also geht es nezt auch mit Gott:
auß seiner warnung treibt man spot,
die Welt thut solchs verlachen,
Man helt nichts auff die wunder sein,
werden veracht durch groß vnnd klein:
das unglück wird sich machen.

7 Wenn nez ein wunderzeichen gschicht
vnd wenns denn nit ein yeder sicht,
so wil er das nicht glauben,
Verachts, verlachts, treibt darauß spot,
aber fürwar, der höchste Gott
wird jn seins lebens berauben.

8 Jr tollen Christen, thöricht, blindt,
weil jr denn solches schlacht in windt,
so nempt für ewre augen
Das Euangeli Sanct Lucas
am eins vnd zweintzigsten such das,
da wird Christus nicht laugnen,

9 Da er spricht 'wenn solch wunder gschehn,
so solt jr alle darauff sehn,
denn das endt ist nicht weyte:
Darumb frewd euch mit gutem mut,
ewr Erlösung sich nahen thut,
laßt von Sünden bey zeite!'

10 Auch spricht er an eim andern ort
'eh dz endt kumpt, merck auf mein wort,
so wird alle Welt hören
Von Kriegen vnd von Kriegs geschrey,
von not vnd trübsal mancherley,
König werden sich empören.'

11 Jr lieben Christen, secht doch frey,
ob solchs nit nezt verhanden sey,
trübsal vnd groß elende,
Kummer vnd not in diser zeit,
auch hört man allenthalben weit
von Krieg vnd widerwende.

12 Hört zu, jr Christen alle sandt,
es ist auff gestanden in dem landt
ein Nebucadnezare,
Welcher jm fürgenommen hat
Jerusalem, die heylig Stadt,
bald zuuerderben gare:

13 Wolt jr wissen zu diser friß,
wer der Nebucadnezar ist?
der tyrannisch Türck freye.
Wird Jerusalem, das Teutsch landt,
in grund verderben alles sandt
mit seiner Tyranneye.

14 Der Antiochus kumpt auch mit,
der leßt von seinem drowen nit,
wil die Christen außrotten
Mit Sintuergiessen mancher hand,
weil doch jr glauben hat kein bestandt,
jres Gottes selber spotten:

15 Merckt, wer der Antiochus sey:
Heyden, Tyrannen allerley,
die von vns hörn vnd sehen
Das wir jn geben Ergerniß,
die wunder Gotts verachten gwiß,
muß solche straff geschehen.

16 Jr lieben Christen all zu gleich,
rüffet an Gott im himmelreich,
das er vnns wöll behüten
Vor der gefencknis Babylon
drein vns der Türck wil nemen an,
Gott wend solches mit güten.

17 Trewer heylande, Jesu Christ,
der du Herr aller Herren bist,
die straff gnedig abwende.
Verzeyh vns vnser Missethat,
die dich schwerlich erzürnet hat,
dein Göttlich gnad vns sende.

Einzelner Druck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Valentin Newber. Das Lied ist A. O. unterzeichnet.
Vers 11.6 wider wende, 16.6 wendt.

Digitized by Google

1199. Ein newes Liedlein, dem Churfürsten zu ehren gesungen.

Im thon Christ der du bist der helle tag, oder Ich weiß mir ein Blümlein.

In trawriger Pein ich jetzt muß sein
allhie auff dieser Erden:
Hilff, reicher Christ vom Himelreich,
es wird noch als gut werden!

2 Mein Hoffnung steht allein zu Christ
allhie in diesem leben:
Die zeit die mir vergangen ist
kan er mir wider geben.

3 Gott hat mich genzlich wol gestrafft
vmb meine grosse Sünde:
Ich hoff zu seiner Gnaden krafft,
Gnad werd ich wider finden.

4 Ich befehl mich, GOTT, inn deine gwalt,
in deine grosse güte:
Was dir auff Erden nicht gefalt,
darfür mich wolst behüten.

5 GOtt, der alles dings mechtig ist,
der kan mirs wider wenden:
Mein hoffnung, trost setz ich auff Christ
biß an mein letztes ende.

6 Kein Mensch auff Erd mir helffen kan
denn GOtt mein HERR alleine,
In dem ich all mein zuflucht han,
von hertzen ich das meine.

7 Hilff, ewiger Gott! wenn es ist zeit,
weist du, mein HERR, am besten:
Du hilfft allein aus allem leid
die deiner hülff sich trösten.

8 On deine hülff bin ich gantz todt,
darzu mit Sünden behangen:
Kom heut zu mir, mein HErr vnd Gott,
vnd löß mich armen gefangen.

9 GOTT, ich vertraw deim Wort allein
das du vns hast verheissen:
Als offt die Sünder zu dir schreyn,
du wölst jn Gnad beweisen.

10 Das ewig Leben sagst vns zu
in deines Vaters Reiche:
Wer gleubt vnnd nach deim Willen thut,
von dem Gotts Zorn wird weichen.

11 Dem Schecher du sein Sünd vergabst
ehe du am Creutz gestorben,
Das Paradiß jm gschenket hast,
sein Glaub hat das erworben.

12 Hilff, Helffer, hilff, wenns scheidens gilt
allhie von dieser Erden!
Wer gleubt an JEsum Christum mildt,
derselb wird selig werden.

13 Das Newe Liedlein gsungen ist
dem Churfürsten zu Ehren:
Bitt GOTT durch sein Son Jesum Christ,
wolt jm den kummer wehren.

14 In seiner angst rieff er zu GOtt
vnd lobt sein heilgen Namen:
Der wöll vns führn aus aller noth
durch JEsum CHRIstum, AMEN.

Geystliche Lieder. Leipzig 1586. 8. Der Ander Theil. Nro. LV. Blatt J6b. Die Überschrift lautet bloß Ein ander Lied; die von mir angewandte ist aus der 13. Strophe genommen, die Angabe des Tons aus dem Greifswalder Gesangbuche von 1592. 8° Blatt 316b, in der Ausgabe von 1597 Blatt 310.

1200. Ich habs gestalt ins Herren gwalt.

Im Ton, O Herre Gott dein göttlich wort.

Ich habs gestalt
ins Herren gwalt,
traw jm in meinen sachen,
Wies jhm gefelt,
so seys erwehlt,
er wirds allein wol machen.
In aller not
förcht drumb kein Todt,
der Welt schand, trutz noch toben:
Ich habs gestallt
ins HERren gwalt,
wies geht, den Herrn will loben.

2 Ich habs gestallt
ins Herren gwalt,
nach seim willen wölls werden,
Sonst nichts begert
dann was beschert
von Gott mein hertz auff Erden.
Solt ich drumb han
groß vnglück, bstahn
deß Teüffels zorn vnd wüten:
Ich habs gestallt
ins Herren gewalt,
der wirt mich wol behüten.

Digitized by Google

3 Ich habs gestallt
inns Herren gwalt,
wirdt mich auch nicht verlassen,
Wie sein Wort lehrt,
so ich das werdt
mit vestem Glauben fassen,
In rechter Lieb
darzů mich ueb,
in hoffnung stäts werd leben:
Ich habs gestallt
inns Herren gwalt,
dem will mich gar ergeben.

4 Ich habs gestallt
inns Herren gwalt,
laß michs gar nicht verdriessen,
Gehe wie es wöll,
dahin ich stell,
werdts doch letztlich genieſſen.
Was ist sein will,
dem halt ich still,
dauon mich nichts laß wenden:
Ich habs gestallt
inns Herren gwalt,
Gnad, Hilff wirdt er mir senden.

5 Ich habs gestallt
inns Herren gwalt,
laß mir daran benügen,
Wies er zum end,
lang oder bhend,
nach seinem willen wirt fügen:
Geb mich ganz drein,
wiewol er mein
ein zeytlang mag sich massen:
Ich habs gestalt
inns Herren gwalt,
wirdt mich letzlich nit lassen.

Zwey schöne Newe Lieder, deſs frommen Johansen Friderichen von Sachsen, welche Er in seiner Gefängknuß gedichtet hat. 4 Blätter in 8°. Das zweite Lied, ohne Überschrift, den Ton gibt das Greifswalder Gesangbuch von 1597 Blatt 176b an. Das erste Lied ist Nro. 651 von Ambrosius Blaurer, von sehr altem Datum; auch das vorliegende ist älter denn von 1547. Vers 1.12 den Herren will ich, 2.2 Herrn, 4.6 wirdts, 5.9 mach. Ein verwandtes schönes Lied ist das nachstehende.

1201. Wie mirs Gott schickt, so nimb ichs an.

Im thon, Beschafnes glück ist vnerfaumbt.

Wie mirs Gott schickt, so nimb ichs an,
gedultig wil ich leben,
In meiner not rüff ich in an,
mag im nicht widerstreben,
Er machts mit mir, wies jhm gefelt,
auff jhn steht mein vertrawen
In meiner noht biß in den tod,
das wird mich nit gerewen.

2 Inn angst vnnd noht leb ich dahin,
Herr, thu mir gnad verleihen,
Das ich im Creutz gedultig bin,
wölst mir mein Sünd verzeihen
Die ich auff erd begangen hab,
die rewen mich von hertzen:
Herr Jesu Christ, mein mittler bist,
wend mir mein leid vnd schmertzen.

3 Dein wunden tieff vnnd blut so rot
hast du für mich vergossen
Vnd geben hin, das ist mein gwin,
drauff wil ich mich verlassen,
Wie in der Schrifft geschrieben ist,
Johannes thut vns verkünden
'Das Blut des HERREN Jesu Christ
wescht vns von allen sünden'.

5 Drumb ob ich schon von jederman
verlassen bin auff Erden,
Gott wirdt auff meiner seiten stan,
mein trost vnd zuflucht werden.
Dann er ist starck mit seiner hand,
dem Teuffel kan er weren
Vnd mir das ewig Vatterlandt,
die seligkeit bescheren,

3 Durch Jesum Christ, sein lieben Son,
der für vns hat gelitten,
Die Sünd bezalt vnd gnug gethan,
den laßt vns trewlich bitten,
Das er durch sein barmhertzigkeit
vns ware buß im leben
vnd dort hernach in ewigkeit
die Seligkeit wöl geben.

Drei Blätter in 8°, Nürnberg durch Friderich Gutknecht. Um 1550. Mit dem Liede O mensch witt du für Got bestan von Joh. Stigelius zusammen. In dem Dresdener Gesangbuche von 1599 fol. Blatt 281, Vers 5.1 Durch Jhesum Christum deinen Sohn, in der Octavausgabe von 1590 Blatt 304 verbeſsert. Noch andere Lieder ähnlichen Anfangs und Inhalts folgen unter Nro. 1222, 1240, 1242.

Digitized by Google

Caſpar Müller.

von Werdau.

Nro. 1202—1207.

1202. Der Erſte Pſalm zuſingen vnd zu leſen, Vom höchſten ſchatz auff erden,

im then, We Got zum hans ꝛc. oder Erhalt uns Herr ꝛc.

Wol dem, der Gottes gůt betracht
vnd denckt darauff tag vñ nacht,
Damit er Gottes gſetz erkund,
das richt vnd tracht er alle ſtund.

2 Der alle böſe gſellſchafft fleucht
vnd ſich von jrer gmeinſchafft zeucht,
Der nicht folgt ihrem böſen rath,
lebt nicht nach ihrer miſſethat.

3 Der richtig nach Gott einher geht
vnd nicht auff ihrem wege ſteht,
Hengt nicht an ihrer falſchen lahr,
damit ſie als verkeren gar.

4 Der iſt gleich wie ein pelßpaum werd
der fruchtbar ſteht auff geiler erd,
Daneben fleuſt ein friſcher bach,
vnd bringt ſein köſtlich frücht hernach.

5 Der alzeit grůnet hübſch vnd fein
vnd helt ſein zarte bletterlein,
Welchen der wind nicht werffen kan,
ob er ihn gleich ſehr wehet an.

6 Was hoffet ihr gotloſen denn?
meint ihr, es ſol euch auch wol gehn?
O neyn, ihr ſeit gar weit der dan,
keiner kan vnter euch beſtahn.

7 Ihr ſeid gleich wie ein ſprew vnwerd
die ein ſturmwindt hebt von der erd
Vnd piedert ſie ſo weit vnd breit,
das ſie verſchwindt in ewigkeit.

8 Das macht, der fromen hertz kent Got,
der ſchützt vnd ſchirmt ſie in der not:
Der Gotlos menſch kan nicht beſtehn,
was er anfeht, das muſs zurgehn.

Die Erſten Vier Pſalmen Dauids, wie ſie ein ieder Chriſt der vmbs Euangelij willē vertrieben, gefangen, oder ſonſt verfolget wird, beten vnd ſich damit tröſten ſol, in dieſen fehrlichen zeiten, nützlich tröſtlich vnd nötig. Der Erſte zuſingen u. ſ. w. Durch Caſparum Müller von Werdaw, in deudſche geſeng verfaſſet. 12 Blätter in 8°, Gedruckt zu Zwickaw, durch Wolfgang Meyerpeck. Die Vorrede aus Weimar vom Jahre 1550.

Vers 2.3 und 3.2 ihren, zu 4.1 vergl. Andreas Schmeller I. 282 f.

Das Lied ſteht in dem 2. Teil der Nürnberger Chriſtlichen Hausgeſenge (von 1570), Nro. XX.

1203. Der Ander Pſalm, Warnung an die verfolger des Euangelij,

zuſingen im Then, Es ſpricht der vnweiſen mund wol ꝛc.

O Ihr König vnd Fürſten reich,
hört zu, vernempt mein ſtimme:
Wan kompt euch alln vñ euers gleich
ſo thöricht ding in ſinne?
Wie wült vnd tobet ihr ſo ſehr
ſampt euerm volck vnd groſſem heer,
wie treibt ihr ſo groſs pochen?

2 Warumb faht ihr groſs bündtnus an
vnd macht geſchwind anſchlege?
Was hat euch der arm Chriſt gethan,
das ihr euch wider ihn leget?

Wolt ihr ſtreitten mit Gottes Son?
es iſt ſchwer ſchwimmē widern ſtrom,
wider den ſtachel lecken.

3 Wie, das ihn keiner leyden kan?
wie, das ihr ihn verachtet?
Ficht er doch euer reich nicht an,
wenn ihrs nach ſeim willn machet.
Verwerfft doch nicht des Herren ioch,
es wird euch ſonſt gereuen noch,
wenn er ein mal ergrimmet.

Digitized by Google

4 Ich ſag euch zwar: er gibt nicht viel
auff eur wütin vnd thoben,
Er ſitzt euch zu ſo lang er wil,
er ſitzt gar hoch dort droben,
Er hat ſein ſchlos gar hoch gebaut,
darinn er ihm ſehr wol getraut,
ſpot vnd lacht euers pochens.

5 Meint ihr, das ihr es enden wolt
vnd ihm ſein reich zurſtören,
Wenn ihr ſo plagt ſein armes volck
vnd er das nicht wil weren?
Er weis wol, wenn er retten ſol,
das werd ihr noch erfaren wol,
wenn er ein mal auffwachet.

6 Da wird nicht helffen euer Bund,
groſs macht vnd groſs anſchlege,
Wird euch zuſchmettern auff ein ſtund,
er kan euch bald erlegen.
Gott ſpricht 'ich hab ein König geſtellt,
der mir von hertzen wolgefelt,
hent hab ich ihn gezeuget:

7 Dem ſol es als ſein vnterthan
im himmel vnd auff erden,
Sein reich kein menſch ausmeſſen kan,
ſein ſol kein ende werden:
Wolt ihr nicht folgen ſeinem rath,
ſo werd ihr lernen mit der that,
mit ihm iſt nicht gut ſcherzen.

8 Mit einem eiſern Zepter zwar
wird er eur köpff zuſchmeiſſen,
Wie man zuſchlecht des töpffers wahr,
wird ſeine macht beweiſen:
Drumb laſſt von euerm wüten ab,
vornemt, was euch der König ſag,
werfft euch zu ſeinen füſſen.

9 Küſſt vnd hertzt dieſen eingen ſon,
gehorchet ſeiner ſtimme,
Das ihr nicht krieget böſen lohn,
wenn ihm ſein zorn ergrimmet,
Wenn er gleich wie ein feuer rot
verzert, verbrent vnd würgt als todt,
vor ihm kan kein macht bleiben.'

10 Verſchmecht doch nicht mein trewen rat,
denn ichs gar hertzlich meine:
Wie wenig es gelungen hat
die Gott, ſein heufflin kleyne,
Verfolget han vnd Jeſum Chriſt,
das iſt am tag zu aller friſt,
darauff ich künlich troize.

11 Vns ſol es hie nicht ſein zuthun
vmb groſs gewalt vnd ehre,
Sondern ſein ſuchen gottes ruhm,
vnd das nicht ſcheuen ſehre
Ob wir hie leyden angſt vnd not:
denn iſts vns gut, ſo hilfft vns Got,
wo nicht, ſo geſchech ſein wille.

12 Vnd wens vns gleich hie vbel geht,
ſo wirds doch anders werden,
Wenn nun die ewig frend anſeht:
dweil müſſen wir auff erden
Lernen in trübſal, angſt vnd not,
das troſt, hülff vnd heil kom von got,
möchten ſonſt ſein vergeſſen.

13 Wol dem der Gott allein vertraut
vnd huldet dieſem Herren,
Der hat auff einen fels gebaut
ſo lebt nach ſeiner lere.
Sonſt iſt kein hülff, noch troſt auff erd
der nicht endlich zu nichten werd,
Gott helff vns ewigk. Amen.

A. a. O. das zweite Lied. Vers 1.6 groſſen, 3.4 ſein, 8.5 euern, 9.1 hertz.

1204. Der Dritte Pſalm, Gebet vmb hülff vnd rettung,

zuſingen im Thon, Aus tiefer not ꝛc.

Ach, wie bin ich in angſt vnd not!
wo ſol ich mich hin keren?
Wie viel trachten nach meinem tod,
viel tauſent ſich empören.
Ich bin gefangen, leide pein:
o HERR, ich ruff zu dir allein,
hilff mir aus dieſen nöten!

2 Ach Gott in deinem höchſten thron,
erhör mein ſehnlich klagen,
Durch Jeſum Chriſtum deinen Son,
denn meine feinde ſagen,
Ich find kein hülff noch troſt bey dir:
ſo weis ich doch, du hilffeſt mir,
wenn ich, HERR, zu dir ſchreie.

3 Du biſt mein ſchilt vnd zuflucht, Herr,
du haſt mich offt erhöret.
Vnd wer der feind viel tauſent mehr,
noch fürcht ich ſie nicht ſehre,
Den du zuſchmetterſt alle macht
die mir nach meinem leben tracht,
vmb die ichs nicht verdienet.

Digitized by Google

1 Du haſt mir es, HERR, offt beweiſt,
daruff ich mich verlaſſen,
Vnd hab dein heilgen nam gepreiſt
vnd offt mit rhu geſchlaffen:
Von dir kompt leben, heil vnd glück,
on dich gehn alle ding zurück,
du ſegenſt die dir trawen.

A. a. O. das dritte Lied. Vers 2.6 hülffeſt. Im 2. Teil der Nürnberger Chriſtlichen Hausgeſenge (von 1570) Nro. XXI.

1205. Der Vierdte Pſalm, Wider das ergernus, das ſich viel leut daran ſtoſſen, als ſolte die lere darumb falſch ſein, dieweil die ſo man Lutheriſch nennet ſo unterdruckt werde, zuſingen im thon, Wo Gott der Herr nicht bey uns helt ꝛc.

Ach Gott meiner gerechtigkeit,
der du mich tröſt in engſten,
Erhöre mich in meinem leid,
mein ſeel iſt itzt am krencklſten:
Sey gnedig, Erhöre mein gebet,
das mich der feind nicht vaterliret,
verlas mich nicht in nöten!

2 Was zeiht ihr euch, ihr lieben Herrn,
das ihr mich ſo verachtet?
Vnd ſchendet mich an meinen ehrn,
das Gott mit mir ſo machet?
Dieweil ich hie genidrigt werd
vnd ihr erhöht auff diſer erd,
ſo ſeit ihr ſtoltz vnd trotzig.

3 Wie lang wolt ihr hoffertig ſein
vnd das eitel ſo lieben?
Wie lang wolt ihr denn ſpotten mein
vnd luſt haben am liegen?
Erkennet doch, ihr eitel leut,
die ihr ſo pocht auff eitelkeit
vnd mein elend verlachet,

4 Erkennet doch, das wunderlich
der Herr ſein heilgen füret,
Darein kein menſch kan ſchicken ſich,
vernunfft kan das nicht ſpüren:
Wen der Herr liebt, den ſtrafft er auch,
er hat gar einen ſeltzam brauch
mit ſeinen lieben heilgen.

5 Er nidriget vnd macht zu ſpot,
das er hernach erhebe;
Er zuſchmettert vnd würget todt,
auff das man darnach lebe.
Drumb ob ich gleich genidrigt bin,
doch bin ich gwiſs in meinem ſin,
das er mein bit erhöret.

6 Ihr lieben Herren, zürnet ihr
wens nicht geht wie ihr wollet,
So ſehet euch gar eben für,
denn ihr nicht ſündigen ſollet:
Ein ieder prüff ſein eigen werck,
ein ieder auff ſein hertz ſelbs merck
vnd harre auff den Herren.

7 Ihr ſolt opffern gerechtigkeit
vnnd hoffen auff den HERREN:
Aber ihr meint, das ich nichts weis
vnd künn euch nichts guts leren:
Mein red die iſt vor euern ohrn
als ſeis geſagt von einem thorn,
ſo ihr doch nichts verſtehet.

8 Ach HERR, erzeig vns deine gunſt,
laſs vns dein antlitz ſcheinen!
Elend vnd traurig ſeind wir funſt;
du tröſteſt denn die deinen,
Ob gleich jene mit korn vñ wein,
mit öl vnd gut vberſchütet ſein
vnd ſich darinnen meſten.

9 Ob gleich der gotlos hat viel gut
vnd was ſein hertz begeret,
Doch wird erfreut mein hertz vnd mut
wens von deiner gnad höret:
Die iſt beſſer dann alles gelt,
all freud vnd wolluſt dieſer welt,
darauff iene ſo trotzen.

10 Auff dich verlas ich mich, mein Gott,
du ſtelſt mein hertz zu frieden.
Ob gleich auff mich dringt hell vnd tod,
doch ſteh ich ihn frey wider:
Denn du, HERR, hilffeſt mir allein,
das ich mit ruh kan ſchlaffen ein
vnd das ich ſicher wone.

Amen.

A. a. O. das vierte Lied. Vers 2.4 das = das es, 3.4 an, 8.6 oel, 9.3 erfreud. Im 2. Teil der Nürnberger Chriſtlichen Hausgeſänge (von 1570) Nro. XXII.
Die folgenden zwei Lieder ſind auf dem Titel des Büchleins nicht ausdrücklich Caſpar Müller zugeſchrieben, gleichwol wird man ihn als Verfaſſer anſehen dürfen.

Digitized by Google

1206. Der xx. Pſalm, Ein Gebet vor frome Oberkeit,

Im Thon, Es iſt das heyl uns kumen her ꝛc.

Beſchirm, O Herr, mein Oberkeit
in trübſal vnd inn nöten,
Das ihr nicht widerfar ein leidt,
von feinden ſie erlöſe.
O HERR Gott, erhör ihr gebet,
das nicht der feind mit füſſen tret,
ſchütz ſie vom hohen himel.

2 Dein angſicht, Herr, nicht von ihr wend
wenn ſie ſich zu dir nahet.
Hilff, das ſie ihren willn volend
wenn ſies Chriſtlich anfahet.
So wollen wir dein lob vnd ehr
verkündigen vnd rühmen ſehr,
das du allein kanſt helffen.

3 Ach HERR, ich hab nie recht bedacht
das du allein kanſt reiten:
Ich meint, es leg an vnſer macht,
wenn wir viel Krigsleut hetten:
Herr, das du ſeiſt meins Fürſten ſchilt,
erhöheſt vnd ſtürzeſt wen du wilt,
darauff ſol ich acht geben.

4 Der gotloſs traut auff Roſs vnd Man,
auff wagen vnd groſs geſchütze,
Auff rühris vnd ſchwert ſeht ers an,
weis nicht, das ſolchs nicht nütze:
Wo du die Stadt nicht ſelbſt bewachſt,
da iſt vmb ſonſt der wechter machť,
auff dich trauen die fromen.

5 Drumb gehſt auch jener macht zurück
darauff ſie ſich verlaſſen,
Den fromen gibſtu endlich glück,
ſchützſt ſie auff allen ſtraſſen:
Drumb kum, o Herr, vnd ſteh vns bey,
meim Fürſten glück vnd heyl verleih
vmb deines namens willen!

A. a. O. das fünfte Lied. Vers 1.6 das = das ſie, 2.3 willen, 5.1 ſchützt. Im zweiten Teile der Nürnberger Chriſtlichen Hausgeſenge (1570) Nro. XXV; Vers 1.6 das ſie, 2.1 nit, 2.5 wöllen, 2.6 loben für rühmen.

1207. Der xliij. Pſalm, Wider die verfolger der Chriſtenheit,

zu ſingen im Thon, Wer Gott nicht mit vns dieſe zeit ꝛc.

Mein Gott, wir habens offt gehört
was dein hand hat geübet,
Wie du die heyden haſt zerſtört
vnd die Völcker vertrieben,
Vnd vnſer Veter eingeſetzt
on ſchwert vnd bogen vnuerletzt
zu ihrer zeit vor alters.

2 Auff dich hoffen wir, lieber HERR,
du werdeſt vns auch ſchützen:
Auff mein bogen traw ich nicht ſehr,
mein ſchwert kan mir nicht nützen:
Durch dich wöllen wir vnſer feind
vmbſtoſſen, in dem namen dein
wollen wir ſie vntertretten.

3 Von dir kumpt allein hülff vnd rath,
du ſchlegſt all die vns haſſen,
Drumb wöllu wir rhümen deine that
vnd vns auff dich verlaſſen:
Ach Gott, warumb verwirffſt vns itzt?
wie, das du vns nicht ferner ſchützſt,
leſſt vns zuſchanden werden?

4 Leſſt vns flichen für vnſerm feind,
leſſt dich bey vns nicht finden,
Leſſt vns rauben die feinde dein,
das gotloſe geſinde,
Leſſt vns auffreſſen vngewert,
wie man ein hauffen Schaff verzert,
on alle widerſtattung.

5 Sie treiben mit vns hon vnd ſchmach
als arm verlaſſen menſchen,
Schütteln das haubt vñ ſehn vns nach,
bey aller welt vns ſchenden:
Wie weh thut vns der hon vnd ſpot:
wir weren gleich ſo lieb gar todt,
als das wir ſolch ſchmach leiden.

Digitized by Google

6 Wir ſchemen vns zu gehn ans licht,
dürffen nicht frey auffſehen,
Das ihnen wird vergolten nicht
vnd müſſen als zugeben:
HERR, weil haben wir deinen bund
vergeſlich ie gehalten vnd
wenn ſeind wir ausgeſchritten?

7 Vnd wollen noch nicht treten ab
von deinem wort vnd wege,
Kein gewalt ſol vns all vnſer tag
erſchrecken noch bewegen:
Warumb verſtößtu denn vns gar?
gibſt vns zum raub der gottes ſchar,
den Drachen vnd Tyrannen?

8 Wen wir dich, HERR, nicht ruffen an
vnd hetten dein vergeſſen,
Was du vns als denn heiß gethan,
können wir wol ermeſſen:
Aber du kennſt vnſer herz,
vmb deinl willen leyden wir ſchmertz,
von wegen deiner lere.

9 Man würgt vnd ſchlacht vns one mas
teglich vnd alle ſtunde,
Wie ſchlachtſchaff man on vnterlas
vns heil vnd arme hunde:
O HERR, wie iſt vns alſo bang?
warum verzeuchſtu alſo lang?
wenn will ein mal auffwachen?

10 Wie lang ſol vns die gottes ſchar
ſo mutwilliglich plagen?
Wach auff, Herr! verſtoß vns nicht gar,
erhör doch vnſer klagen!
Warumb verbirgſt dein angeſicht?
gedenckſt an vnſer elend nicht,
gros vberlaß vnd dranguis?

11 Kan vnſer not, trübſal vnd angſt
dein hertz, HERR, nicht erweichen?
Da wir auffs höchſt werden bedrangt,
will vns dein hand nicht reichen?
Da vnſer ſeel ſo iſt betrübt,
das, wo dein güt ſie nicht erquickt,
muſs ſie zu ſchanden werden.

12 HERR, vnſer ſeel die leidet qual
vnd klebt im ſtaub auff erden:
Drumb, o Herr, wach doch auff ein mal
vnd las ein ende werden!
Sich auff! reit vns! hör vnſer bit,
die wir trawen auff deine güt
vmb deines namens willen!

Amen.

A. a. O. das ſechſte Lied. Vers 3.2 ſchlechſt, 6.3 Das = Das es. Im 2. Teil der Nürnberger Chriſtlichen Hausgeſenge (von 1570) Nro. XXVII.

Joachim Magdeburg.

Nro. 1208—1215.

1208. Vber die vier erſten verſe des 36. Pſalms Dauid.

Auff die Melodey: Were Godt nicht mit vns diſe Zeit.

Von grund meins hertzen wol bedacht
vnd nicht ohn lang bedencken
Hab ich geſprochen vnd geſagt
von der Gottloſen Rencken,
Von ihrem gantzen Weſen zwar:
es iſt kein Gottes furcht forwar,
wie heilig ſie auch ſcheinen.

2 Sie ſchmücken ſich ein ander ſchon,
ihr böſe ſach zu fördern,
Mit vngelimpff ſie greiffen an
die ihnen wöllen hindern:
Ertichtet vnd erlogen iſt
ihr lehr, ſchedlich vnd falſche liſt,
darüber ſie ſo halten.

3 Sie laſſen ſich auch weiſen nicht,
das ſie doch gutes theten,
Ja all ihr trachten iſt gericht,
wie ſie nür weiter tretten
Vnd feſte ſtehen auff böſem weg,
des nachts machen ſie anſchleg
zu ſchaden ſher ohn ſcheuen.

Digitized by Google

4 Von allen Gottlosen diß ist
dürch Gottes Geist beschrieben,
Das man erkenn ihr argelist
vnd lern die warheit lieben,
Vnd hüte sich für Bapstes Lher,
für Rotten Geister vnd schwermer
vnd für Interimisten.

5 Die Adiaphoristen auch
gehören mit an Reien,
Die sich mit hofart rhümen hoch
vnd künnen feindlich schreien,
Vnd pochen auff Authoritet,
als müste Gottes Maiestet
derselben ferne weichen.

6 Der ein den andern lobet sher,
sich vnternandern schmücken,
Sie preisen hohe kunst vnd Lher,
die Preceptores iücken
Mit Nachtigall vnd Bienen Nam,
mit Tauben, Lerich gar seltzam
sie saufft einander krawen.

7 Sich selbes schmücken sie so schon,
die Nachpawr sind ihn ferne
Vnd nehmen grosse Wollthat an
vnd wolten damit gerne
Des vberreden iederman,
das man für die sie sehe an
die nie nicht sind gefallen.

8 Ihr lose, faule, böse sach
hiemit sie fein beschonen
Vnd wollen sie also gemach
für allen Menschen krönen,
Das sie so heslich nicht außsch
vnd mit der zeit fein einher geh
vnd werd also gefördert.

9 Dabey sies lassen bleiben nicht,
die andern mussen halten:
Zu vngelimpff ist alls gericht,
sie mussen sein gescholten
Ein armer Guckguck, Esel grob,
vndeutscher wend, das ist ihr lob
vnd ander lester Namen.

10 Noch muß ein ieder sagen frey
der warheit wil bekennen,
Das Adiaphoristerey,
wie man es nu will nennen,
Sey Teuffels Tand vnd schedlich weiß,
vmbs pabstes will ertichtt mit fleiß,
Sathan vnd Christ zu sünen.

11 Wer sie nu führen will zur Buß,
das sie von Sünd sich keren,
'Du machst vns toll', er hören muß,
'schweig still! wiltu vns lehren?'
So sprechen sie mit Bitterkeit,
man schreib ihn für von einigkeit,
doch ist es alls verlhoren.

12 Noch tag noch nacht haben sie kein rhu,
biß sie ihr schart außwetzen,
Das sie ein vnglück richten zu
vnd sich ihrs leibs ergetzen,
Mit schaden sie stets schwanger sind,
sie helffen iagen von Weib vnd Kind
die ihnen nicht hofieren.

13 Auff diesen ihren wegen Bös
stehen sie fast als die Mauren,
Man sings ihn Sawr, man pfeiffs ihn süß,
sie fahren vort ohn trauren,
Dewegen lassen sie sich nicht,
es ist ihn alles loß gedicht,
was ihr Discipel schreiben.

14 Sie sind die Hochgelerten Leut
die niemand darff beklagen,
Kein arg so groß zu dieser zeit,
daran sie schewen tragen,
Sie künnens all verstünen fein,
mit falschem schein Gewissens rein,
da sie die Welt mit effen.

15 Hiemit seid noch gewarnet all
die ihr also gesinnet,
Vnd sondert euch von sölcher zall,
das ihr nicht ewig brennet,
Kert euch zu Gottes Gütigkeit,
das er euch geb Barmhertzigkeit
dörch Jesum Christum, Amen.

Zwe schöne Gesenge. Der eine vber die vier ersten vers des 36. Psalms Dauid. Der ander vber die Alte schöne Fabel Esopi, vom Wolff vnd Schaff, auff diese vnser zeit applicirt, u. s. w. 7 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1550. Auf dem Titel die Buchstaben J: M: G: (Joach. Magd. Gardelebensis). Das vorliegende Lied hat bloß die Überschrift Der Erste Gesangk. Auff die Melodey: u. s. w. Über der 4. Strophe steht Applicatio, über der sechsten Neun eigenschafft der Gottlosen. Vers 4.5 Baptes, 8.5 f. sehe, gehe.

Digitized by Google

1209. Vber die Alte schöne Fabel Æsopi, vom Wolff vnd Schaff, auff diese vnser zeit applicirt.

Auf die Melodey wie man singt, Ich stund an einem Morgen.

EIns tages gieng Passieren
ein Jüngling woll gestalt,
Im weg thet sich verlhieren
dort in eim grünen wald,
Er lieff zu rück vnd wider vort,
biß das er sahe groß wunder
an eim gar schonen ort.

2 Dauon will ich euch singen,
wölt freundlich hören mich,
Des gleich in vielen dingen
bey vns zutreget sich,
In vielen sachen klein vnd groß
teglich wir sölches spüren
gar selham vber maß.

3 Von hitze war verschmachtet
ein Wolff, leidt durstes nodt,
Nach frischem wasser trachtet
zugleich ein Schefflein gudt:
So komen sie on all gefehr
zu einem wasserbechlein,
lieff lüstiglich daher.

4 Der Wolff fieng an zu sauffen
dort oben an dem bach,
Das Schefflein thete lauffen
hinab, da es ersach
Sein giegenheit zu trincken schier,
damit sein Durst zu stillen,
das arm Vnschüldig Thier.

5 Nu merckt, was sich begeben
woll zu derselben stund:
Der Wolff wist wol gar eben,
das weit darunden stund
Das Schaff, drumb gingk er bald zu ihm,
vnd sprach allda mit eile
ohn alle fug, auß grim,

6 'Wie kümpts doch immer mhere,
du feindseliges Thier,
Es wundert mich gantz shere:
warümb betrübstu mir
Das Wasser, so ich trincken soll?
verdreust mich fraun gantz vbel,
magstis sicher glauben woll.'

7 Das Schefflein erschrack balde,
dem Wolff zun füssen lag,
Bat ihn gar mannigfalde
mit hertzen weh vnd klag,
Das er wolt sehen sein vnschult an,
das es nur drunden trüncke,
het ihm kein leid gethan.

8 'Nichts mag dir sölches helffen',
sprach der Wolff grimmiglich,
'Mir vnd vns Armen Wölffen
geschicht doch stetiglich
Von deim Geschlecht vnd argen art
groß vngemach vnd schande:
dich wil ich straffen hart.'

9 Alss muß es herhalten
das Schaff vnschuldiglich:
Ach Gott, du wölleſt walten,
sprach der Gesell bey sich
Der diesem alle sahe zu:
so wirt es offt gehalten
bey vns auff Erden nu.

10 Das heilig Lemblein Gottes
also gelitten hat
Die schwere pein des Todes
ohn schuld vnd Missethat,
Muß auch den bösen Namen han,
das es hat Gott gelestert,
auffruhr wöllen richten an.

11 Die Schefflein Jesu Christi
han auch dasselb gelück:
Die Wölff zu dieser frisse
mit Wolffes liß vnd tück
Verfolgen vnd ermorden sie
ohn recht vnd alle sache,
Gott wirts erbarmen ie.

12 Sie füllen alls mit Blodic,
noch haben sie recht gethan,
Sie heuffen Sünd mit Morte
vnd schreien Luther an
'Der hat das wasser gar betrübt
mit seiner Ketzer Lere!'
sie han gar nichts betrübt.

13 Ey frest nu, fromen Wölfflein,
das euch bald stecken bleib
Vber querch im halß ein beinlein,
das euch krenck leben vnd Leib!
Nicht anders kan ich segnen euch
ewer grawsam blutigs fressen,
wölt es sonst bessern auch.

Digitized by Google

14 Noch findet man in landen
und Stedten vberall
Der böſen Wölff verhanden
im Regiment ohn zall,
Dieſelben morden, fangen auß
die armen Schaff ohn ſchülde,
bringen ſie vmb hoff und Hauß.

15 Des wirſtu dich erbarmen,
aufſtein, zu helffen ſchier!
Verlaſſene und Armen
die ſchreien, Herr, zu dir:
Erhöre ſie doch gnediglich
vnt ſteur den böſen Wolffen,
bitt ich von hertzen dich!

16 Diß hab ich wöllen ſingen
mit kurtz zu dieſer zeit,
Ich fürchi, wirt vbel klingen
euch Wolffen, Wer ihr ſeid,
Er ſey Papiſt, Schar Hauß, gleich viel,
die ihr nach Wolffen artet,
ich ſchweige drumb nicht ſtill.

A. a. O. das zweite Lied, mit der Überſchrift Der Ander Geſangk. Auff die Melodey u. ſ. w. Vers 8.3 Wolffen, 10.5 Muß, 12.7 ſo, 15.2 duſſtein, 15.3 ſo.

1210. Ein Klagelied der heiligen Chriſtlichen Kirchen in dieſen ferrlichen Zeitten, an ihren lieben Breutgam Jeſum Chriſtum.

Im thon als man ſinget, An Waſſerflüſſen Babilon, der ſaſſen etc.

Ach, was ſol ich dir klagen, Herr,
in meinem ſchweren alter?
Das ich itzund betrübet ſeer,
vnd hab gar kein Verwalter,
Alleine dich, o Jeſu Chriſt,
der du mein einger Breutgam biſt,
auff dē ich hoff vñ bawe,
Weil du mich haſt vertrawet dir
durch dē gelaubē, vnnd haſt mir
geredt dein hülff vnd trewe.

2 Ich bin itzund verlaſſen gar,
mit vnfall gantz vmbgeben,
Vnd ſitze mitten in der fahr,
das mich verdreuſt zuleben,
Vnd müſte nun vertzagen bald,
ſo mich nicht ſchützet dein gewald,
der ich mich gantz ergeben:
Die mich auch ſtēdts geſchützet hat
viel mal durch groſſe wunderthat,
wirt itzt auch für mich ſtreben.

3 Der högſte Feind den ich itzt hab,
iſt Juncker Pabſt zu Rhome,
Auch die Biſchöpff mit ihrem ſtab:
halt ſie, o Herr, im zaume,
Denn ſie nach meinem lebend ſtehn,
all tag und nacht damit vmbgehn
das ſie mich nun hin richten,
Vnd wollen doch ſich rhümen noch,
das ſie dein Braut im Himmel hoch:
o, ſteur den Böſewichten!

4 Mit Waſſer, Schwert, Galgen vnd Feur
ſie mir teglich nachſtellen,
Die ich von dir erkaufft theur
durch dein blutt von der Hellen,
Laſs mich auch nicht in dieſer nodt,
ſthe bey mir mitten in dem todt,
ſchirm mich für ihren tücken!
Des Teuffels Reich vnd Pabeſtumb,
das wirff dein gwalt gantz wieder umb
vnd ſchmeis es gar in ſtücken!

5 Die weltlich Hern vnd Fürſten all
ſein von mir faſt getreten,
Ihn dürſtet ſehr nach meinem fall,
brawen darumb den Stedten
Die mich nhemen in ihren ſchutz,
bringen auff ſie mit groſſem trutz,
wollen ſie gar verſchlingen:
Darumb, o Herr, ihn ſteur vnd wehr,
laſs ihn ihr böſsheit nümmermehr
wider mich ſo gelingen!

6 Sie treiben mich durch mordt vnd krieg
heſtig ohn alle maſſen,
Ich gantzen werden Teutſchen Reich
wollen ſie mich nicht laſſen,
Darin ich biſsher gehalten Haus,
vnd muſs ins elend fliegen auſs:
du welleſt mir nun weiſen
Zu Zarpath ein Witfrawe gutt,
die deine Braut auffnemen thut,
das ich dich müge preiſen.

Digitized by Google

7 Das Jlterim, das Huren Kind,
thun sie auch an mich hetzen,
Das tobet und feret geschwind,
will mir mein kron absetzen
Und nemen mir mein höhsten tzyr
der mir geschencket ist von dir,
dein heilig Wort und lehre,
Dadurch ich leb und eben schweb:
hilff, das ichs nümmer vbergeb
und mich dadurch erneree!

8 JlTerim hat ein Schwester Son,
Mittelding ist sein nhame,
Der sol ihm guten beistand thun,
das ich mein teil bekome,
Und schlagen weidlich zu mir ein,
das ich auch worden schwach und klein,
das es nicht mehr ein wunder,
Wo ich in solchem gschwinden lerm
nicht mehr vorsaß in deinem scherm,
helt müssen gar herunter.

9 Warumb aber die feinde mein
so hefftig an mich setzen,
Daselbig ist gantz augenschein:
der Teuffel thut sie hetzen:
Nach dem er sie gefangen hat
und seyns Reichs ende kommet drat,
so will er der zeit gbrauchen,
Und nimpt zu hülff all gwaldt und list
die bey ihm und den seinen ist,
damit mich zuuersuchen.

10 Von erst, das mich sein groß gewalt
von deinem Wort mücht dringen,
Das ich auff sein erfordern bald
zu dem Pabstumb thet springen,
Odder willigte ins Jlterim,
das zum Pabstumb auch leidet hin,
odder in Mittelding,
Das ich dir nur MeinEidig würd
und ein zeichen des Thieres fürd,
und machts mir schlecht und ringe.

11 Wer das zeichen mit frischem muth
an seine stirne nimmet,
Mit Pabst und Teuffel huren thut,
dem wirt kein herlein krimmet:
Auff dieser erden weit vnnd breit
hat er ein frey und sicher gleit,
mag kauffen und verkauffen,
Und wer nicht will mit an diss spill,
und mit mir eilt zu deinem zill,
der muss gentzlich entlauffen.

12 Nun synd doch keine Fürsten dar
die mich konten behüten
Für solcher grossen Teuffels fahr
und steuren ihm sein wüthen:
Alleine du, o Jesu Christ,
der du mein Schutz und Breutigam bist,
sihe bey mir in mein nöten,
Dem Teuffel sein Rüstung zerbricht,
durch rechte mittel erhalt mich,
das sie mich nicht ertödten!

13 Ja, wenig Fürsten in dem Reich
die sich meiner annehmen!
Was sunst in der welt gros und reich,
das thut sich meiner schemen.
Wie du aber gantz wunderbar
dein Braut erredtet immerdar,
also wirck durch die weinig:
Ob sie wol nicht gantz mechtig sein,
mit deiner gnad du ihn erschein,
das sie mich schützen einig.

14 Lass dirs ins hertz auch dringen ein,
das ich schwach, alt von Jaren,
Denn du bist ye der Breutgam mein,
der mich hat auserkoren,
Und mich im alter tragen will,
sein auch mein Heim, Schutz, Schirm und Schild,
und mich allzeit behüten
Für den grawsamen feinden mein,
der nun vnzellich viele sein,
und steuren ihrem wüthen.

15 Lass dich darzu bewegen schnell
ihr lesterwordt ohn massen,
Frey mich von allem vngefell,
das sie auch vnterlassen
Zu brauchen deinen Nhamen frey
zum deckel ihrer büberey,
wie bisher vast geschehen,
Das sie vnter deins nhamens schein
begangen Sünde, gros und klein:
wie kanstu es ansehen?

16 Und bitt auch dich, o lieber Herr,
thu sie gar bald bekeren:
Wie sie solen solch sünde mehr
verhüten, thu sie lehren,
Und gib ihn deinen Geist darzu,
das sie ihr sünd erkennen nu
die sie an mich begangen,
Das sie, also aus allem leidt
erfreyt durch dein barmhertzigkeit,
des Vaters Gnad erlangen.

17 Wo sie aber ie deiner Gnad
hinfurt thun widerstreben
Und deinem Geist geben kein stadt,
so kürtze ihn ihr leben,
Und stürtz sie in die grub hinein
die sie machen den Christen dein,
und lass sie bald anlauffen
Wie den tollen Antiochon
und den wütrichen Pharaon,
thu sie im Meer ersauffen.

Digitized by Google

18 Weil denn auch nun die zeichen ſtil
die dein mundt ſelbſt vermeldet
Dein zukunfft predigen mit ſchal
vnd glaub vnd lieb erkeltet,
So bin ich nun der zuuerſicht,
wirſt dein zukunfft verzyhen nicht,
vnd ſchier mit gnaden kommen,
Zu retten mich aufs aller fahr,
vnd ſetzen in der Engel ſchar,
mit dir zu leben, Amen.

Vier Blätter in 4°. 1552. Ohne Anzeige des Ortes. Vers 4.2 mich für mir, 4.8 Das für Des, 6.7 willeſt, 13.7 werch.

Ein Lied, wie für unſere Zeiten geſchrieben, da überall Interim und des Interims Schweſterſohn (8. Strophe) Mittelding oder Union die Herſchaft haben.

Vergl. Teil I. Seite 769 ff. die Mitteilungen aus dem Dialogus von 1557, in welchem Büchlein auf dem letzten Bogen unſer Lied noch einmal abgedruckt iſt; unter den Reimen An den Chriſtlichen Leſer, welche ſchließlich folgen, die Worte Datum den 15 Nouembris Anno 1557, wonach die Jahreszahl 1551 bei Karl Göbecke, Grundriß Seite 181, zu verbeſſern. Nachſtehend zur Charakteriſtik der Anfeindungen, unter welchen J. M. lebte, die Antwort ſeiner Widerſacher auf den Dialogus.

1211. Ein newes Lied von zweien Eſeltreibern, Ritzenbergen vnd Joachimo Magdeburgio.

Ey, was ſol ich euch ſingen
zu dieſem Faßnachtſpiel?
Von wunderlichen dingen?
es gibt der Narren viel,
Die ſonſt klug wollen ſein:
in jrem mut
ſein ſie gar gut,
noch iſt die Weisheit klein.

2 Dort niden in den Sachſen,
do ſein zween kluge Man
An den Eſel gewachſen,
ſie bringt niemandt dauon,
Sie ſindt nur allzu weiſs:
ſie treiben ſehr,
das ehr jn wehr,
vnd darnach gülden ſcheiſs.

3 Darumb ſich auch mit ſchrifften
des Eſels gmaſel an,
Die Narren zu vergifften
die gfallen haben dran
Das man die Leute ſchend:
Magdeburgius
hat kein vordruſs,
Ritzenberg iſt behend.

4 Nicht gern jn wolten laſſen
die Schleſier das Thier,
Noch ſind ſie auffgeblaſen
vnd geben heftig für,
Der Eſel der ſey jr:
freidig vnd frey
ſindt ſie darbey,
das Recht gebs jnen zwir.

5 Herr Ritzenberg das weltlich Recht
durchbletiert allenthalb,
Magdburgius das Geiſtlich ſchlecht
viel beſſer als ein Kalb
Gar ausgelernet hat:
ſie wiſſens als,
trutz ſeinem hals
der jn es widerrath!

6 Mit recht darauff angriffen
die Schleſier zu hand,
Mit worten ungeſchliffen
bald auff ſie zugerandt:
'Denckt, ſteht des Eſels ab!
ſo jr nicht wölt,
wies vns gefelt,
wir bringen euch darab.'

7 Die Schleſier ſich da leiten
auff jr praeſcription,
Damit ſie nicht vermeinten
den Eſel zuuorlan:
Da würd die ſach erſt ſchwer:
die beide ſchnel
Baten beuehl,
den Eſel zbringen her.

8 Der Eſel kam getreten
gar eilends fur gericht,
Darumb ſie dann gebeten,
vnd geben den bericht:
Es gibts alſo das Recht,
das man jn thut
ins Richters hut,
bis das die Sach wird ſchlecht.

9 Die Schleſier wurden wachen,
begerten einen ſchein,
Aus welchem grund der ſachen
der Eſel jr ſolt ſein:
Da ging der kampff erſt an:
'wir wollen ſchlecht,
Es ſey nicht recht,
das jr jn ſollet han.

Digitized by Google

10 Und das mit dieſen gründen:
da er nicht dacht zum lauff,
Hab jr mit groſſen Sünden
in baldt gefreſſen auff:
Das iſt furwar nicht recht:
du heiliges Thier,
kum her zu mir,
ich wil dich haben ſchlecht!'

11 Der Schleſier Geſandten
beredten ſich zu handt:
Umb den Eſel zu zancken,
das, deucht ſie, wer ein ſchand:
Sieltens dem Richter haim:
die beide da
die waren fro,
und ſuchten einen Zaim.

12 Der Richter war ein weiſer man,
er ſach ſich eben für:
'Jr beide wolt den Eſel han?
wiewol ich noch nicht ſpür,
Wie das nur kondt geſein:
die ander part
die ſtreitt nicht hart,
drumb bringt den Eſel hrein.'

13 Er ſprach 'wolt jr mir folgen,
ich geb euch guten radt.'
Da ſpricht 'Sey nur ohn ſorgen'
der Schleſiſche Legat:
'So thut jm bald alſo:
den Eſel fragt,
das ers euch ſagt,
ſo weren wir all fro.'

14 Gar baldt mit ſüſſen worten
jn Ritzenberg anrandt
Und ſtreich jn hie und dorten,
macht ſich mit jm bekandt:
'Du gar mein guter Geſell!'
Magdeburgius
gab jm ein kuſs,
beredten jn gar ſchnell.

15 Dann er dacht in dem ſchawen
'da findſtu deines gleich;
Es wird dich nicht gerawen,
magſt da wol werden reich
Und haben gute tag:
zuuor nur war
das gantze Jar
nichts mehr denn eitel klag.'

16 Und ſprach 'hab jm den Ritten,
die wahl hab ich zu euch!
Mir gefallen ewre ſitten,
und jr ſeht mir vaſt gleich:
Jch wil der ewer ſein!
alde, nicht mch
bey euch ich ſteh:
dis ſind die Herren mein.'

17 Die Schleſier die begirden
des Eſels hörten an:
Gar bald ſie proteſtirten,
ſie wolten an jm han
Kein teil nicht uberal:
der beiden wil
gefiel das ſpiel,
und zogen den Eſel in tal.

18 Da zogen ſie mit freuden
wol auff die werde ſtraſs,
Wie ſie den Eſel leitten,
da wurd jn beden baſs:
Gehn Hamburg war in Jach:
ſie gingen nit
fort einen ſchritt,
der Eſel folgt jn nach.

19 Da kamen ſie gezogen
gen Hamburg fur das thor,
Der Eſel dorffts nicht wagen,
ſtund ſtill und bleib danor:
Der Ritzenberg das ſach,
er treckt jn forn
bey beiden ohrn,
Madburgius ſchub jn nach.

20 Sie beid kamen gſchloffen
wol in die Stadt hinein,
Daucht ſie, ſie hettens troffen,
wolten Gott willkomen ſein:
Der Eſel trug die Seck:
ſie rieffen keck
'hinwegk, hinwegk!
man wirfft euch ſonſt mit dreck.'

21 Jn Hamburg in der werden Stadt
da iſt manch redlich Man,
Der ſich der ſachn erfaren hat,
tregt kein gefallen dran:
Nur dieſen iſt ſo Jach:
die beide ſtehn
ſtill oder gehn,
der Eſel laufft jn nach.

22 Drumb jn iſt auferlegt zur Buſs
des Eſels hut und wach,
Weil ſie heimlich an jren bewuſt
getrieben han die ſach,
Und haben jre ſtraff:
ſie ſchlaffn, wachen,
was ſie machen,
er kumpt jn vor im ſchlaff.

Digitized by Google

23 Ir arbeit war verloren,
das zeuget jederman;
Das thut den Gecken zoren,
den Esel müssens han,
Vnd schleppen sich damit:
man kent sie wol,
das Landt ist voll,
der Esel folget mit.

24 Das Lied ist vns gesungen
in einem newen thon,
Den Alten vnd den Jungen,
müssen sie beide han:
Des Eselis geschrey ist ir:
Ja, Ja!
ist immer da,
nu sind der Esel vier.

Vier Blätter in 4°, 1558. Vor dem 6. Verse jeder Strophe oho! Vers 16.7 stehe.
Vergl. die Anmerkung zu dem vorigen Liede.

1212. Bei deinem wort erhalt vns, Herr.

Bey deinem wort erhalt vns, Herr,
das wir vns halten deiner Lehr.
Durch deinen geist, Herr, vns regir,
das vns der Teufel nicht verfür.

2 Vor Sünden vnd vor aller noth
behüt vns, lieber HErr vnd Gott.
Vnser elend, O Vater, wend,
halt vns im glauben bis ans end.

Amen.

Die Ware, vnd in Gottes wort gegründte Lere. I. Vom rechten Adel der Fürstinnen, vnd aller Erbarn Matronen, vnd tugetsamen Ehefrawen. u. s. w. Gedruckt zu Eisleben, bei Vrban Gaubisch. 18 Bogen in 8°. Am Ende des I. Teils: Datum Eisleben den 7. Maij im jahr 1563. Joachimus Magdeburgius Gardelebensis erud. Blatt K viij das obige kleine Gedicht, überschrieben Ein Gebet Joachimi Magdeburgii.

1213. Wer Gott vertrawt hat wol gebawt.

Wer Gott vertrawt
hat wol gebawt
im himmel vnd auff erden.
Wer sich verlest
auff Jesum Christ,
dem muß der himmel werden.
Darumb auff dich
all hoffnung ich
gar fest vnd steiff thu setzen:
Herr Jesu Christ,
mein trost du bist
in todes noth vnd schmertzen.

TENOR. Christliche vnd Tröstliche Tischgesenge, mit Vier Stimmen, u. s. w. Durch Joachimum Magdeburgium, Gardelebensem. Vorrede Datum Erffurdt in meiner Herberg zur güldenen Pestel, Anno 1571. den 21. Maij. Am Ende der Basstimme: Gedruckt zu Erffurdt, durch Georgium Bawman, Im Jahr 1572. 4 Bogen in Quer 8°. Die Strophe ist Tischgesang Sambstag zu Abendt. Sie kann nicht mit Sicherheit Joachim Magdeburg zugeschrieben werden: sein Name ist bei derselben nicht genannt, wie überhaupt die Lieder in dem Buche keinen Namen tragen. Ich halte ihn für den Verfaßer, in welcher Überzeugung mich auch diß bestärkt, daß er das Lied zum letzten der vierzehn Tischgesänge gemacht hat. Dasselbe scheint ursprünglich nur aus dieser einen Strophe bestanden zu haben; erst später erscheint sie mit zwei weiteren Strophen verbunden. Ich laße die betreffenden Lieder nachstehend folgen.

Digitized by Google

1214. Wer Gott vertrawt hat wol gebawt.

Wer Gott vertrawt,
hat wol gebawt
im Himmel vnd auff Erden.
Wer sich verleßt
auff Jesum Christ,
dem mus der Himel werden.
Darumb auff dich
all Hoffnung ich
gantz fest vnd steiff thu setzen:
HErr Jesu Christ,
mein Trost du bist
in Todes not vnd schmertzen.

2 Vnd wenns gleich wer
dem Teuffel sehr
vnd aller Welt zuwider,
Dennoch so bist
du, Jesu Christ,
der sie all schlegt darnieder.
Vnd wenn ich dich
nur hab vmb mich
mit deinem Geist vnd gnaden,
So kan fürwar
mir gantz vnd gar
weder Todt noch Teuffel schaden.

3 Drein tröst ich mich
gantz sicherlich,
denn du kanst mirs wol geben
Was mir ist not,
du getrewer Gott,
in diesem vnd jenem leben.
Gib ware rew,
mein Hertz erneu,
erreite Leib vnd Seele:
Ach höre, HErr,
diß mein begehr
vnd laß mein bitt nicht fehlen.

HARMONIA *Cantionum Ecclesiasticarum.* Durch SETHVM CALVISIVM. Leipzig 1597. 8. Blatt Gg 7 b. Nro. C. Vers 2.11 gans.

1215. Wer Gott vertrawt hat wol gebawt.

Wer Gott vertrawt
hat wol gebawt
im Himmel vnd auff Erden.
Wer sich verleßt
auff Jesum Christ,
dem muß der Himmel werden.
Darumb auff dich
all hoffnung ich
gantz fest vnd steiff thu setzen:
HErr Jesu Christ,
mein trost du bist
in todtes nöthn vnd schmertzen.

2 Ich befehl dir
alls was du mir
auß gnaden hast gegeben,
Hertz, sinn vnd muth,
leib, ehr vnd gut,
darzu mein gantzes leben.
Der Engel dein
bewahr das mein
bey tag vnd auch bey nachte;
Der feind an mir
nach seinem bgiehr
laß finden keine machte.

3 Weil ich bin gwiß
das es war ist
vnd thust nach meim begehren
Was ich nur bitt,
versagst mirs nit,
sonder mich thust gewehren,
So wil auch ich
stets lieben dich
vnd preisen deinen namen,
Damit hinfort
nach deiner gnad
ich hülff empfinde, Amen.

Gesangbuch, Darinnen Psalmen vnnd Geistliche Lieder u. s. w. Eißleben. M. D. XCVIII. 8°. Tenor, Nro. CLXVI. Vers 2.12 den keine, 3.3 thu, mein, 3.5 nicht.

1216. Eines Sechsischen Meidlein klag vnd bitt.

Im thon, Erhalt vns Herr bey deinem Wort.

Ach Gott Vatter durch Jhesum Christ,
der du der waisen Vater bist,
Ich bitt dich aus meins hertzen grundt
vnd schrey zu dir mit meinem mundt!

2 Mein Vaterlandt bedrenget ist,
gefangen hart mit falsch vnd list,
Dein heiliges wort wirt weckgethan,
des Babsts grewl seht wider an.

Digitized by Google

3 Jungfrawn werden grewlich geschendt,
den wesen wirt das jhr entwendt:
Kein Man, kein Man in Deudschem land,
der vns schützet vor solcher schandt!

4 Drumb knie ich hie vnd schrey zu dir,
gnediglich, HERR, wollst helffen mir,
Das ich mag bleiben bey deym Wort,
geschendet nicht noch weg gefurt.

5 Behüt auch ander Jungfrawn zart
fürn Spaniern, der falschen art,
Darzu die frawen tugentreich,
hilff, das sie folgen alle gleich.

6 Wir Sechsischen Medlein, ach Gott,
weil wir vor vns han schandt vnd todt,
Des Bapsts vnd Spanier grossen grim
sicht Man sehr wol im Interim.

7 Kein schmuck an meinem leibe sey
bis Deudschland werde wieder frey!
Kein Mann noch Jüngling hie auff erdt,
dem ich freuntlich zusprechen werdt!

8 Kein trunck ich nim von keinem Man,
weil sie kein hertz im leibe han,
Stets sol mein angesicht sawr sehn,
bis die Spanier vntergehen!

9 Welcher dan hat das best gethan,
der sol mir sein der liebste Man:
Er sey gleich Jung, er sey gleich Alt,
er sey gleich Arm vnd vngestalt,

10 Er ist warlich ein trewer helt,
den preisen sol die gantze welt!
Ein krentzlein schenck ich jhm zu lohn,
gewunden mit mein henden schon.

11 Zwen heldt des Kriegs gabstu vns, Gott,
Arminium, den dritten Ott:
Arminius macht frey Deudsch Landt,
Ott stifftet der Churfürsten standt.

12 Durch welch das Reich erhalten wardt,
der Endtchrist ward drin offenbart:
Aber Keiser Carl, geborn zu Gent,
jtzt diesen trewen standt zutrent.

13 Macht vnterm Adell Meuterey,
das kein trew Man bey Fürsten sey,
Hat am Fürsten beweist sein tuck,
wie pflegt der vntrewe Kuckuck.

14 Durch Spanier, die falschen leutt,
alles regiret vnd gebeut,
Kein Fürst nimmer darff reden ein,
was er wil han, mus nu so sein,

15 Gleich wie ein wütiger Tyran,
vnd das wil vnser Adel han:
Wie vntrew schlegt sein eignen Herrn
wil der Adel erfaren gern.

16 Doch lieber Gott, ich weis furwar,
du wirst vns nicht verlassen gar,
Das frew ich mich zu aller stund:
ein knüttel ligt nach bey dem hundt.

17 Drumb gib vns, HERR, den dritten Heldt,
der dir alleine wolgefelt:
Ach HERR, ich mein einen Jehu,
doch sich du selber auch mit zu.

18 Das doch mein liebes vaterlandt
erlöst werdt aus der Spanier handt:
Las vns bleiben bey deinem Wort,
sewr des Bapsts vnnd Spanier Mordt.

Einzeldruck, 3 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Vers 3.2 wesen für waisen, 15.3 schlecht. Wer ist der Verfaßer des schönen Liedes?

Wolf Pfeilschmid.

Nro. 1217—1218.

1217. Ein newer bergreien in diesen fehrlichen zeiten.

Im Thon zu singen. Was wöll wir aber heben an, Das best das wir gelernet han. Oder in der Frenckischen Pawrn Thon.

WAs wöln wir aber heben an?
Christus der wöl vns beystandt thun,
das vns nicht misselinge,
Das ichs mag frölich heben an
zu trost der Deudschen Nation
ein newes Liedt zu singen.

2 O Jhesus Christus, vnser HErr,
dein Göttlich gnad nicht von vns kehr
jnn diesen jamer zeiten,
Gross nodt vnd gefar ist vor der handt,
es gehet alles vber Deudsches Landt
zu allen seinen seiten.

Digitized by Google

3 Lass ab, du werde Christenheit
von Weltlicher betrieglichkeit,
thu dich von Sünden wenden,
Haldt fest am heiligen Gottes wordt,
das wird vns helffen aus aller nodt,
vns bringen zu seligem ende.

4 Fallet nicht zu ruck, das bit ich euch,
Geistlich vnd Weltlich alle zu gleich,
ein jeder thu sich erkennen:
Der Bapst mit seinem valschen mordt
der wil vns nemen das Göttlich wort,
die Christenheit zutrennen.

5 Puss zu thun ist hohe zeit,
die Art ist schon an Baum geleit,
das mag ein jeder spüren
In gantzer Deudscher Nation:
hilff, Jhesus Christus, du Gottes Son,
vnser sachen selbs hynaus füren!

6 Fest vnd starck thuts glauben frey,
Herr, steh vns allen selber bey,
dein wort wölln sie angreiffen:
Beschütz vns, HERR, auss deinem Thron,
dein heiliges Euangelion,
lass vns darnon nicht weichen.

7 Ewiger Herr, du höchster trost,
du hast vns alle von sünden erlost
durch deinen todt vnd schmertzen,
Du bist allein der beste radt,
steh bey vns in der letzten nodt,
vorwar, es ist kein scherze.

8 Jhesus, des Vater ewiger Son,
der hat vns selbs gezeiget an,
durch seine boten verkündet:
'Wer Getaufft wird vnd gleuben thut,
isst meinen Leib vnd trinckt mein Blodt,
dem sind bedeckt seine Sünde.'

9 Lert vns den glauben allzeit,
das ist dem Bapst getrewlich leid
vnd das er sol verliesen
Sein menschen landt vnd falsche lehr,
sein Ablas wil nicht gelten mehr,
thut jn gar hart verdriessen.

10 Seid getrost, jr werden Christen all,
es ist des Herren wolgefal,
sein wort helfft alle verfechten,
Jnn gantzer Deudschen Nation:
erst wils vns an die Riemen ghon,
O Gott, steh bey dem gerechten!

11 Christliche schar die ist noch klein,
Christus will vnser helffer sein,
das sölln wir jm vertrawen,
Vnd kem der Babst mit seinem geschwürm,
Bisschoff, Prelaten mit grossem gestürm,
so lass doch dir nicht grauwen!

12 Heiliger Geist, du Gottes krafft,
vnd mach vns alle Siegenhafft
vnd hilff vns vberwinden,
Vnd nimb vns, Herr, in deyne gůt,
so sein wir alle wol behůt,
beschütz dein arme kinder.

13 Mit freuden wolln wir wagen dran
Leib, Ehr vnd Gut, als das wir han,
deinem Wort zu gefallen:
Jst besser, hie verlieren den Leib
wenn dort die ewig Seligkeit,
dohyn helff vns Gott allen!

14 Jhr Herrn, eins will ich bitten euch,
Geistlich vnd Weltlich all zugleich:
thut ewre schefflein weiden,
Beschützt das Euangelion,
das wir nicht werden gedrungen darnon,
sonst gscheiht vns allen leide.

15 Damit wil ich das Liedlein beschliessen,
solt es des Babstes gesellen verdriessen,
zu ehren Gottes namen!
Er ist allein der höchste trost,
er macht vns von allen Feinden los,
hilff, Jhesus Christus, Amen!

Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Es folgt noch das nachstehende Lied. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen; in der fünften steht Buss für Puss. Vers 6.2 stehe, 7.2 allen, 7.5 stehe, 9.4 fehlt vnd, 10.2 Herrn, 10.5 Riemen: vergl. Andreas Schmeller III. 87, Vers 14.4 dat, 15.1 f. -issen für -iessen.

1218. Ein schön new Trostlied auff das INTERIM gemacht,

tröstlich zu singen.

Im Thon, Wer in Krieg wil ziehen, Der muss gerüstet sein.

WAs woln wir aber singen
vnd wöllens hebben an?
Got helff es vns volbringen,
zu seinen ehren schon,
Jn warnen die arme Christenheit,
die sich jtzt ja muss leiden
in aller Weite breidt.

2 Ein Krieg hat sich erhaben,
ist jederman bekandt,
Gebracht in grossen schaden
das werde Deudsche Landt,
Vorherth, vorzert ist manchem sein gut,
sein weib vnnd kindt geschendet,
vergossen vnschuldig blodt.

Digitized by Google

3 Wer dis hat angefangen
ist uns fein wol bekandt,
Wolt Got, er wehr erhangen,
Bapst Teuffel ist ers genandt!
Wol wider die armen Christenheit
hat er den Keyser erreget
mit seinem geschwornen Eidt.

4 Den Keyser thut er nützen
und neut in seinen Son,
Seinen Stul uns er im schützen
darzu die dreyfachtige Kron:
Des muss entgelten das Dendsche Landt,
Gottes Wort ja faren lassen
und annemen des Bapstes tandt.

5 Gutt friede wolln sie machen
und einigkeit im Landt,
Wolln also helffen der sachen,
biss ein Concilium werd erkandt:
Ein Interim haben sie dar gestelt,
die Christen zu verfüren,
dem Teuffel dis wol gefelt.

6 Etzlich habens angenomen,
dempffen die reine Lehr:
Es bringt in keinen frummen,
Gottes Gericht wird inen zu schwer,
Bapst, Keyser gunst wirt helffen nicht
wenn sie werden anschawen
das Göttlich ernste gericht.

7 Interim, du magst wol bleiben
wo du bist ausgestohn,
Du kanst ja nicht vertreiben
den edlen Gottes Son:
Er sitzt so hoch und lachet dein,
das du im wilt vorfüren
sein armes Heuffelein.

8 Dein list thut er auffdecken,
auch deinen falschen schein
Und lest ja nicht erschrecken
sein armes heuffelein,
Hört ir Gebet und gibt in muth:
Interim, hastu verloren,
falsche sache wird nümmer gut.

9 Wer dem unglück wil empfliehen,
der muss gerüstet sein,
Las sich ja nicht verfüren
den schönen falschen schein:
Es ist die Braud von Babylon,
mit gifft wil sie uns trencken,
wie sie vormals hat gethan.

10 Interim, du thust dich smücken
und bist doch grewels voll,
Ich halt, dich krawet der Rücken,
wann ichs ja sagen soll,
Du wirst anrichten alles leidt,
unglück wirstu erregen,
man kendt dich weidt und breit.

11 Solt unser Seel verterben,
wir nemen dich nicht an!
Viel lieber wollu wir sterben,
Bapst Keyser faren lahn,
Und bleiben bey dem reinen Wort
das uns Christus lest leuchten,
vom Teuffel feind wider kart.

12 Doch ist euch unnorborgen
die reine rechte Lehr,
Darumb dürfft ir nicht sorgen,
es gelinget euch nümmer mehr,
Weil ir den Bapst vorfechten thut,
müst ewiglichen leiden
mit im in der Hellen gluth.

13 Gantz listig und behende
ist es gefangen an:
So gar an manchem ende
ist betrogen der arme man:
Man meint, es gelte den fürsten allein,
itz thun sich selbst verraten,
das Interim besaget sein,

14 Und wem es hat gegolten
wirt itzundt offenbar:
Den dyss Wort schützen wolten,
auch der gantzen Christen schar:
Das Interim bringets itzt ans Liecht,
sein genugsam zu vertreiben,
die Lehr zu letzt leiden nicht.

15 Herr Got, dich zu uns kehre
und hilff uns aus diser noth
Zu lobe deynem ehren,
du bist ein trewer Got,
Auch hilff den Fürsten bestendig sein
die noch ja feindt geblieben
bey deynem Worte Rein.

16 Wir feindt ja aus geschritten
und haben sünd gethan
Darumb wir hertzlich bitten,
wolst uns nicht entgelten lan,
Vorgib uns unsern missethadt,
das wir bey Christo bleyben
das gib uns durch dein Genad

17 Interim hab ich gesungen,
interim zu dieser frist,
Interim wirt Christus kommen,
interim vor der thür ist,
Interim müssen sie zu boden ghan,
interim die Christen schreyen,
interim sie bleiben stan.

Digitized by Google

18 Interim wirt man hören
von kriegen groſſe ſtreych,
Interim wirdt ſich erhören
der Gemeine man im Reich,
Interim leidet die Chriſtenheit,
interim wirt Chriſtus kommen,
zu erlöſen von allem leidt.

AMEN.

A. a. O., das zweite Lied. Vers 7.2 -hen, 12.2 Feher, Den dyſe = Denen die das, 17.7 bleibe.

1219. Wider die Feind des Euangelij,

Im Thon: Erhall vns Herr.

O Trewer Gott vnd Vatter wert,
erhall dein wort vnd Kirch auf Erd,
Komb jhr zu hülff in jhrem leyd
vnd kehr daſſelbig in ewig frend.

2 Den Türcken, Bapſt vnnd ander Feind
die vber vns erbittert ſeind,
Die ſtürtz zuſampt dem Interim,
weil ſie nicht wöllen keren vmb.

3 Wir günten jhn von herhen grund
die Seeligkeit zu aller ſtund,
So wölln ſie ſich nicht weiſen lan
vnnd bleiben ſtets auff jrem wahn.

4 Drumb laß ſie hören deine macht
vnd ſtürtz ein mal jhrn groſſen pracht,
Das ſie erkenn, du ſeyſt der HErr
den ſie lang han geleſtert ſehr.

5 Sonſt ſprechen ſie 'Wo iſt jhr Gott,
dem ſie vertrawen in aller not?
Wie fein nimbt er ſich jhrer an!'
laß ſie, o HErr, den rhum nicht han.

6 Auch möchten ſie gedencken ſchlecht,
ſie hetten jhrer ſach gut recht,
Drumb mach dich ſelber auff den Plan,
der Geiſt deins mundes greiff ſie an.

7 Vnnd führ vnns dann mit groſſem ſchall
mit dir auß diſem Jamerthal
In dein verheiſſen ewig Reich,
das wir dich bitten alle gleich.

Andere hundert: Chriſtlicher Hauſzgeſenge, etc. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johann Koler. (1570.) 8° Nro. XVII. Vers 5.1 fehlt o.

1220. Ein neu Liedt von einem Bertkman gemacht vom Interim,

wer ſein vater, mutter, gefatter, teuffer vnd prediger ſey,

im ton: Nun treiben wir den Bapſt heraus.

Bewar mich Godt vorm Interim,
ein großen ſchalck hats hinter im,
Es hat der teuffel ſelbſt erdacht,
ghen Aufpurgk auff den Reichstag bracht.

2 Rath zu, wer wirdt der vater ſein
der zeuget hat das Kindelein?
Der teuffel hat es ſelbs gethan,
bedrubt damit manchen Chriſtenman.

3 Iſt komen aus dem Welſchen land,
ſein mutter allen wol bekant:
Der Bapſt iſt nun zur huren worden,
hat das Interim ſelbſt geboren.

4 Islebius der ehrloſe man
zu Aufburg hat ſich ſehen lan,
Iſt Interims gefatter worden,
damit verdienet Gottes zorn.

5 Pfing hat das hurenkind getaufft,
mit Juda Jeſum Chriſt verkaufft,
Zu einem Mamelucken worden,
wer beſſer, er wer nit geborn.

6 Der Menziſch Biſchoff trolt daher
vnd predigt des Interims lehr,
Mit beiden backen auffgeblaſen
vom Keyſer ſchreiet als wer er raſend.

7 Seht zu, der vnuerſchemt Gachant
das Euangelium gantz verdampt,
Den glauben ſchendt vnd lobt die lieb,
alſo thun alle bebſtiſche dieb.

Digitiz ogle

8 Kriegen alle drey sehr guten lohn,
verdienen damit vil roter kron,
Wollen darzu noch bischoff werden,
der donner schlage sie vnter die erden!

9 Du fromme Sechsisch nacion,
nim die falsche lehr nicht an,
Wag ehr gut, leib vnd leben dran
vnd bleib bei Gottes wort fest stan!

10 Tret alzusam für einen man,
wie die von Magdeburg itz thun.
Es wer vns ja ein grosse schand
verlassen vnser vaterland.

11 Seidt frolich, darzu vnverzacht,
allein auff Gottes wort habt acht:
Christus wil selber hauptman sein,
getrost vnd weidlich schlahen drein.

Handschriftlich in der Bibliothek der Katharinenkirche zu Hamburg unter den Briefen Joachim Westphals, seit 1541 Pastors an dieser Kirche, mitgeteilt von J. M. Lappenberg in der Zeitschrift des Vereins für hamburgische Geschichte, II. 115 f. Vers 1.2 Interim für hinter im, 1.2 Ausburch, 1.3 worden, 4.1 zoren, 5.3 werden, 5.4 geboren, 6.1 Mensich, 9.1 Die für Du, 9.2 nem, 9.3 ehr, gut, leib.

Matthäus Friderich von Görlitz.

Nro. 1221—1222.

1221. Vermanung an die Deutschen.

Im Thon, Lobt Gott jr frommen Christen.

Wacht auff, jr werden Deutschen,
es thut euch warlich not,
Gott hat gemacht ein Peitschen
von Hunger, Krieg vnd Todt:
Die wil er euch zusenden,
wie jr vor augen secht,
werdt jr nicht bald vmbwenden
vnd euch bekeren recht.

2 Gott hat euch hoch begabet
vor vielen Völckern schon,
Das jr bey euch rein habet
sein Euangelion,
Dadurch er euch verheisset
vergebung ewer sünd,
vnd auch daneben weiset
wie jr im dienen kündt.

3 Solchs aber wird verachtet
vñ nicht genomen an:
Der meiste teil nur trachtet
wie er mög gnug hie han:
Geitz, Hoffart, Fluchē, Sauffen,
Zorn, Neid, Haß, Hurerey
vnd ander sünd mit hauffen
helt man für Tugent frey.

4 Noch ist Gott also gütlig,
das er die Rut vns zeigt,
Ja ist auch noch erbütlig,
wie er gantz sey geneigt
Vns gnade zu erzeigen,
die rutt legn aus der handt,
so wir vns zu jm neigen
von hertzen alle sant.

5 Wo wir aber verziehen,
die Busse lenger sparn
Vnd nicht bald zu jm fliehen,
so wil er auch fortfarn
Mit Krieg vnd grossen streichen,
mit Kranckheit, Seuch vnd Tod,
mit Hunger vnd dergleichen
vns bringen in jammer vnd noth.

6 So last vns nun bey zeiten
erkennen vnser thun
Vnd vns zur Buß bereiten,
gleuben an Gottes Son,
Hinfort vns fleißig hüten
vor aller vbelthat:
so wird Gott durch sein gütte
vns helffen aus aller noth.

7 Das helffe Gott vns allen
durch Christum seinen Son,
Das wer jm zu gefallen
von hertzen Busse thun,
Vnd zu für vnserm herren
erkennen stetiglich:
jm sey lob, preys vnd ehre
immer vnd ewiglich.

Zwey schöne newe Geistliche Lieder, ꝛc. Durch Matthaeum Friderich von Görlitz. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, durch Johann Eichorn. M. D. LVI. Das erste Lied. Vers 1.1 ein Gott, 1.3

Digitized by Google

sampt, 7.2 CHRISTVM. Damit übereinstimmend ist ein Druck Nürmberg durch Valentin Newber, ebenfalls 4 Blätter in 8° und mit demselben zweiten Liede; Vers 4.1 und 4.8 berichtigt, 4.1 Teudschen, 4.4 noch für gantz, 6.5 Hinfürt. In den Nürnberger Christlichen Hausgesängen I (1569) Nro. XC.

1222. Ein schön tröstlich Lied, allen

Bußfertigen Christgleubigen zu singen.

Im thon, Ding ich nicht wol, das ist mir leid. &c.

Wil mir Gott wol, so geht mirs wol,
vnd kans niemand erwehren,
Den mir Christus versünet hat
mit seinem leiden schwere.
Laß zürnen Teuffel vnd die Welt,
sie sollen mir doch nichts nemen,
wenn Gott nicht wil, mein trewer heldt,
deß müssen sie sich schemen.

2 Der Teuffel wütt vnd tobet sehr
vnd wolt mich lieber fressen:
Ja, wenn ich nur alleine wer,
möcht er sich solchs vermessen:
Nu ist bey mir mein Herr vnd Gott,
der für mich ist gestorben,
ein mal mich von jm gerissen hat
vnd mir ein Kron erworben.

3 Die Welt ist mir sehr hefftig feind
vnd tracht mir nach meim leben:
So weiß ich, das stets bey mir seind
viel Engel zugegeben,
Die stehn mir bey alzeit behend,
das niemand mir kan schaden,
biß das mein Gott zum besten erkendt:
drauff will ichs dapffer wagen.

4 Mein fleisch vnd blut müht mich auch fast,
reitzt mich zu manchen sünden:
Das wer mir gar ein schwere last,
wenn der mir nicht beystünde
Den mir Christus erworben hat,
der Geist, Lehrer der warheit:
der tröstet mich zu steter fart
vnd zeigt mir meine torheit.

5 Laß faren was nicht bleiben wil,
ich tröst mich Gottes hulde:
Wenn ich die hab, was will ich mehr?
frag nicht nach grossem golde.
Got ist mir hold, drauff hat er lan
mit wasser mich begiessen,
drauff leßt mich auch sein lieber Son
seins Leibs vnd Bluts geniessen.

6 Hab lob vnd ehr, preis, rhum vnd danck,
Herr Gott, für deine gaben.
Ich befehl mich dir in deine hand
vnd alles was ich habe,
Mein Eltern, Brüder, Schwestern all,
mein Weib vnd Kind daneben,
auch rechte Christen all zumal:
hilff vns ins ewig leben!

A. a. O. das zweite Lied. Vers 3.1 heßlich für hefftig. Der angeführte Neuberische Druck liest Vers 2.5 So für Nu, 3.1 hefftig, 4.2 manchen, 6.5 Schwester, 6.6 darn., 6.7 frumme für rechte.

Ulrich Holtzman.

Nro. 1223.

1223. Ain New Lied, Wie die Predigeanten

der Stat Augspurg geurlaubt vnd abgeschafft seind,

Den 26. Augusti, Anno Domini, 1551. geschehen.

Im thon, ich seng von hertzen gern, wann ich vor trawren möcht, Oder wie der Churfürst ist gefangen worden, Oder ich stund an einem morgen haimlichen an ainem ort.

Von hertzen thu ich klagen,
merck auff, du frommer Christ,
Wie es in diesen Tagen
zu Augspurg ergangen ist
Den Predigeanten alle sandt,
die vns im wort des Herren
trewlich gelernet hand.

2 Liessend sich nit abwenden,
wie hart man jn zusetzt,
Darumb man sie behenden
ward fordern all zuletzt
Wol in des Bischoff von Arres hauß:
gehorsam sie erschienen
on allen forcht vnd grauß.

Digitized by Google

3 Ritterlich was jr gemüte,
sprachen einander an;
Des war man jn verbieten,
hieß von einander stan.
Jr waren zehen an der zal,
sie harten mit gedulde
wol vor des Bischoffs Saal.

4 Jn dem wurden sie hören
groß gspöt vom Hoffgesindt,
Liessen sich des nicht thören,
als man doch manchen findt.
Als nun der Bischoff vorgemelt
kam in den Saal gegangen
vnd mit jm Doctor Seld,

5 Chamen auch vil der Räthe
vnd andere Herren mer,
Wie man den sachen thete,
zu fürkeren dise lehr.
Die Predigeanten waren all
ye ainer nach dem andern
gefordert inn den Saal.

6 Hört, was man sie ward fragen,
yeden in sonderhayt.
Erstlich solten sie sagen
vnd geben kurtz beschayd
Vom Sacrament des Altars frey,
was er darnon gelaubt
und lernt auch darbey.

7 Ob er auch glaub vnd halte
wie ander Christen gut,
Das vnter ainer gstalte
sey Christi Leib vnd Blut,
So wol als vnder beyden sand?
darauff einhelliglichen
sie all geantwort hand

8 'Last vns Christum ansehen,
er brauchet baide gstalt;
Die warheit wir verstehen:
so es jm hat gefalt
Vnd das eine genug solt sein,
Christus heis vns gewisen
vnd also gsetzt ein.'

9 Zum andern ward mans fragen,
wie vil sie Sacrament
Hielten bey jrem glauben:
darauff habens bekennt
'Die Tauff vnnd das Nachtmal so frey'
vnd das in heyliger gschrifft
nit mer gegrindet sey.

10 Mit disem alen samen
erlangten sie kein gunst.
Herr Doctor Seld mit Namen,
der sprach aus zorns brunst
'Habens yetz offentlich bekennt,
das sie abtrinnig Ketzer
vnd Lutherisch buben sind.'

11 Aufs dritt fragt man, warumben
sie nit das Interim
Hetten für dhend genomen,
vnd gert, wie sich gezimpt:
Habens sie doch bewilligt gleich
mit einem Rath zu Augspurg
vnd mit dem ganzen Reich.

12 'Nein, das ist nit geschehen,'
sprach der Eltest aus jn,
'Wir hond nit drein verjehen
vnnd wöllens noch fürthin
Annemen nit, zu kainer frist,
die weyl es wider Gottes wort
vnd heilige gschrifft ist.'

13 'So hör ich wol,' sprach druzlich
der Bischoff von Arres drat,
'Jr haltens nit fein nützlich,
das Kayserlich Mayestat
Gut mittel vnd Artickel mach
in den geistlichen dingen
wie in weltlicher sach.'

14 Antwort der Predigeante:
er laß in seinem werd
Beleiben alles sande,
das buch, von dem gehört,
Hab er noch keiner der brüder sein
bewilligt noch angnomen,
bewilligē noch nit drein,

15 Nemlich werd darinn funden
stracks wider Gottes wort.
Der Bischoff zu der stunden
ergrimmet an dem ort,
Wütend vnd tobend er da sprach
'heb dich hinauß, du Pestia!'
das auch gar bald geschach.

16 Gleicher weiß sie alle,
ainer nach dem andern, zwar
Verhört seind in dem Salle
vnd abgewisen dar
Durch ein Trawanten mit gespöt vnnd hon,
yeden bestelt besonder,
kain zu dem andern lon.

17 Darnach seind etlich Herren
des innern Raths besandt,
Den zwenffel solcher meren
bewissent vnd erkant,
Darnach die Predigeanten all
seind wider ein gefordert
vnd kummen in den Sal.

Digitized by Google

18 Inen ward aufferlegte,
nachfolgenden eid zu thun,
Mit fingern auffgehebte,
vor diſen Rathsperſon,
Muſten ſie ſchweren geleriē aid,
wie in war fürgehalten,
erſtlich diſer beſchaid:

19 Solten in drey tagen
bey Sonnenſchein auß der Statt
Ziehen on wider ſagen;
zum andern, merket drat,
Das kainer im gantzen Reich gering
noch ins Kayſers gebiete
kain Predig mer verbring.

20 Laß vns das dritt vernemen:
es ſolt jhr kainer gan
Ainigen freund zu gſengen,
auch niemand zeigen an
Warumb ſie müſten auß der Stat;
das vierdte vnd das letzte
ain groß auffmerckung hat:

21 Jr keiner ſolt auch ſenden
brieff noch geſchrifft in die Statt
Zu tröſten die ellenden
nach anzeygung der that
Jhres abſchieds: das iſt die Sum,
darumb ſie muſten ſchweren,
die zehen menner frum.

22 Es iſt alſo geſchehen,
ſie zugen auß der Statt,
Hat man laider geſehen,
da man gezelet hat
Der mindern zal eins vnd fünffzig Jar,
am achi vnd zwaintzigiſten
im Auguſti fürwar.

23 Darumb wöll wir Gott loben,
das ſie beſtanden ſeind
Wider der welte loben,
der wöll ſie biß ans end
Sampt vns erhalten bey ſeinem wort,
ſo mag vns nit mißlingen
ewigklich hie vnd dort.

Der diſes Lied erſtlich ſang,
Findeſt du nach der geſatzen anfang:
Am groſſen buchſtaben da beſich!
Gott ſey lob, ehr vnd preiß ewigklich.

AMEN.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben die Worte Vlrich Holczman ſang dis lied. Vers 1.7 hond, 3.4 hieß = hieß ſie, ſton, 13.1 her, 20.3 gſengen = gſegnen. Ein anderer Druck lieſt auf dem Titel Predicāt und Jm thon Ich ſtünd an einem morgen, etc. Oder, Es wonet lieb bey liebe, ꝛc., am Ende fehlen die vier beſondern Zeilen: die 5. Strophe fängt mit Namen an; Vers 1.5 Druckfehler Pregicanten, ſonſt 5.5, 14.1 und 17.5 Predicanten, 1.6 Herrn, 3.4 ſton, 5.2 ander, 9.1 thet, 10.5 offenlich, 14.5 kein, 14.6 angen., 15.5 Wietent, 16.3 Verhart, 16.5 Trab., 16.6 geſt., 17.6 ſein, 17.7 kommen, 19.1 Sollen, 19.6 inn, gebüte, 20.2 gon, 20.3 gſegnen, 22.2 zogen, 22.5 minder, 22.6 -igſten, 22.7 Auguſto, 23.3 doben.

Johannes Müller.

Nro. 1224.

1224. Von der verfolgung welche die frommen zu leiden haben vnd von dem troſte Gottes.

Jm Ton: Ich ſtund an einem morgen.

In diſen meinen nöten
erheb ich hertz vnd ſim
Vnd thu dich fleiſſig bitten,
O Got, mein clag vernimb,
Die ich in meinem hertzen trag
durch ſeufftzen vnd mit ſehnen
nacht vnd auch alle tag!

2 O Herr, es iſt zerbarmen,
das diſe arge welt
Swerlich verfolgt die armen,
vnnd jhr allein erwelt
Was herrlich iſt vnnd jr gefelt:
das wahr heiß ſie erlogen,
das Liecht für finſter helt.

Digitized by Google

3 An iſt ſie ſehr geloſſen
an waren Eckeſtein,
Wird auch von jr verworffen
das Göttlich wort ſo reyn:
Was ſollen das für Bawlent ſein?
vom Teuffel gwiß beſtellet,
ſie ſind, O Gott, nicht dein.

4 Nach dir thun auch nit fragen,
wöllen ſelb meiſter ſein,
Können von dir vil ſagen
auß eim geferbten ſchein:
O Herr, du mich vor jhn behüt,
ich halt, das auch in jnen
der grimmig Teuffel wüt.

5 Noch dürffen ſie ſich nennen
die liebſten kinder dein,
Vnd wöllen doch nit kennen
dein heiliges wort allein:
Sie heiſſen es ein Ketzerey
vnd rümen hoch mit gwalte
jr eygen fantaſey.

6 Es iſt auch, HERR, bey jnen
groß pracht vnd vbermut,
Vnnd legen auff die deinen
durch gſetz gar ſchwere bürd,
Das du jhn nicht befohlen haſt,
noch farn ſie fort mit wüten,
jhr grimmen ſelten raſt.

7 Sollen dir nicht erbarmen
die liebſten kinder dein,
So warlich im Geyſt arme
tag vnd nacht zu dir ſchreyn?
Den du auch, Herr, haſt zugeſagt,
zu helffen vnnd erretten,
das nicht ſo werdn geplagt!

8 Mich frewet allein von hertzen
dein war beſtendig Wort,
Vnnger wird mir mein ſchmertzen
in dir, mein Herr vnd Got,
Denn du allein mein Helffer biſt,
mein Fels vnnd burg im Glauben
vnnd ſchirm zu aller friſt.

9 Vber mich ſol nit herrſchen
die gewalt der finſternus,
Mein wirſtu nicht vergeſſen
in diſem groſſen straus
Darinn ich jetzund leiden muß
verfolgung groß, gezwungen
durch lang gefengkliche buß.

10 Es iſt aber dein wille,
das ich gedültig ſey,
Leyd auch vnrecht in ſtille
vnnd hab auch hoffnung dabey
Das du mich wirſt erlöſen ſchon
mit deiner hilff vnnd gnade,
als mir dein Wort zeygt an.

11 Thu mich gnedig erhören
in meiner angſt vnd not,
Barmhertziglich gewereu,
Jeſu, mein Herr vnd Gott,
Vnd löß mich auß den banden mein,
das ich dir ewig dancke
vnd lob den namen dein.

12 Laß mich, Herr, wider ſehen
die ich verlaſſen han,
Mit güt thu zu mir nehen,
thu du mir auch beyſtan,
Das wir zuſamen komen ſtill:
wenn du wilt, ſols geſchehen,
ſetz dir kein maß noch zil.

13 Ewig dein wort thut bleiben,
das iſt gewiß vnd war,
Dauon ſol mich nit treiben
die Gottloß böſe ſchar
Die hoffertig erhebet ſich:
Chriſtus mein Herr in nöten,
der wird erhalten mich.

14 Rech nicht, O Gott, die ſchulde
wol an den feinden mein,
Erzeig jhn gnad vnd hulde,
dz ſie die warheit dein
Auß hertzen grund annemen ſchon,
thun buß vber jhr ſünde,
folgen deim Wort füran. Amen.

Andere hundert: Chriſtlicher Hauſzgeſenge, ꝛc. Gedruckt zu Nürmberg durch Johann Koler. (1570) 8°. Die Überſchrift lautet: Diſe drey nachfolgende Lieder, von dreyn gefangenen Prieſtern in jrer gefengknis gemacht, Das erſt, Im Thon: Ich ſtund an ei. Eine weitere Überſchrift hat dieſes erſte Lied nicht. Es iſt Nro. LXXX. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen Joannes Muetler, unter dem Liede ſteht er Johann Mütler, darunter die Bitte Dein wil geſchehe. Vers 4.4 -tem, 7.7 das = das ſie.

Digitized by Google

Wolf Ertl.

Nro. 1225.

1225. Wie der Mensch allein Gott soll vertrawen,

Im Thon: Kompt her zu mir spricht Gottes Son.

Jesus Christus, der eynig felß
darauß der Brunn des Lebens fleußt,
die Sünde zuuergeben:
Nimmer in leidens durst versinckt
welcher sein heilsams wasser trinckt,
spritzt jhn zum ewigen Leben.

2 Er scheinet wie der Sonnen glantz,
Himel vnd Erd hat er gepflantzt,
meer vnnd was drinn thut waten,
All ding zu müglich sind vnd zelt,
kein har vns von dem haupte felt
ohn willen seiner gnaden.

3 Allein durch den felß Jhesu Christ,
so der weg, dwarheit vnnd sleben ist,
müssen wir seelig werden,
Vnnd durch den brunn seins Göttlichen Wort
abwaschen vnser missethat
wol hie auff diser Erden.

4 So einer an den Herren glaubt
vnd all sein sach auff Christum bawt,
wird seiner Seel gelingen,
Kein böser Geyst zu kürtzen kan,
vnd wer disem felß dienet schon,
dem wirds Gotts huld mitbringen.

5 Dein leben vnnd ehr ist also gricht:
wies gras heut steht vnnd morgen zerbricht
vnd wird ins fewer geworffen,
Also wird es auch dir ergahn:
wann du vermeinst am gwissen zstahn,
muß du von stund an fallen.

6 Vertraw dir nicht, denck frü vnnd spat,
wenn der Todt kám mit grosser macht
all augenblick vnd stunde:
Still ist sein herschleichen geschwind,
fragt nicht, wies sich vmb deine sünd,
würgt dir des hertzen grunde.

7 Leg all sündliche werck von dir,
dz Himelreich nahet herfür,
der Jüngst tag gibt vil zeichen,
Als dann ists auß dort mit der buß,
dein Sünde hie bereuen muß,
gerst Christum zuerreichen.

8 'Kompt her, gebenedeyten, gleich,
besitzt meins Vatters ewigs reich,
das euch ist außerkoren!
Weich ab, vermaledeite schar,
in tieffen grund der Hellen fahr,
hast nicht gefördt mein zoren!'

9 In der Welt angst vnd trübsal habt,
seyd aber trost vnd vnuerzagt,
in frewden wirds Gott keren:
GOtt probirt vnns in leydens zeit,
den ewigen lohn hernach er geyt
in des Abrahams geren.

10 Welcher zum Himel ist geborn
stechen allzeit distel vnd dorn,
bereyten zu die banc,
Im glauben fest aus end verhart,
der heylig Geyst jn wol bewart
wol in des Himels throne.

A. a. O. Nro. LXXXI. In der Überschrift sollen für soll. Vers 2.4 so, 5.4 fehlt auch. Unter dem Liede der Name Wölff Ertl, mit dem Spruche Gott zu ehr, dem menschen zu lehr.

Christoph Schörneder.

Nro. 1226.

1226. Von der bekendtnus des Euangelij,

Im Thon: Kompt her zu mir spricht Gottes.

HERR Jhesu Christ in deinem Thron,
du wölst mir trewlich beistand thun,
von deinem wort zusingen,
Dann ich schwerlich betrübet bin
in diser noth an mut vnnd sin,
durch dich muß mir gelingen.

Digitized by Google

2 Alſo redt ſelb dein Göttlich mund
'Selig ſind alle zu der ſtund'
er meynt im Geiſt 'die armen,
Dann ewr ſolt ſein ja ewiglich
die erbſchaft in dem Himelreich',
Gott thut ſie ja verordnen.

3 Vnſelig ſind die reichen hie
ſo allezeit wol leben, wie
der reich Man thet all tage,
Vnd ließ den armen Lazarum
im bitteren hunger komen vmb,
drauff er empfieng ſein plage.

4 Selig ſind die ſenfftmütigen
ſo duldig ſind in jhrm leben,
beſitzen ſolln die Erden,
Mit fried vnnd ruh wonen darauff,
wann ſie geben jhr leben auff
ſol zu der Himel werden.

5 Vnſelig vnd in groſſer not
muß ſie leben die Gottloß rott
die kein gedult wil haben
Darzu auch keinen ſenfften mut:
fürwar, es kompt zu nicht zu gut,
als vns die Schrifft thut ſagen.

6 Selig ſind die hie leyd tragen
vnd vber jhr ſünd rew haben,
getröſtet ſolln ſie werden.
Darumen laß vns nicht verzagn,
ſonder Chriſto das Creutz nach tragn
weil wir leben auff Erden.

7 Vnſeelig ſo nit haben leyd
vmb jre Sünd vnd groß boßheit
die ſie haben begangen:
Sie ſollen vngetröſtet ſein,
jhr hoffart wird zu bringen pein,
kein hilff werdn ſie erlangen.

8 Seelig ſo hungert allezeit
vnd dürſtet nach gerechtigkeit
wol hie in diſem leben:
Sie werden des erſettigt wol
mit allem guten vberal,,
kein ſchad ſol zu begegen.

9 Vnſeelig ſind die geitzigen,
die allezeit im fraß ligen,
verachten Gottes lehre,
Haben zu ſeinem Wort kein luß,
zum Sacramenten auch nicht durſt,
ſie werdn geſtraffet ſehre.

10 Seelig ſind die barmhertzigen,
jre Sünd werdn jhn verzigen
durch den Göttlichen namen,
Werden auch bhüt vor allem leyd,
darzu gnad vnd beſtendigkeit
von Gott dem HErren erlangen.

11 Vnſeelig ſind, vnnd felt ſich nicht,
es wird ein vnbarmhertzigs gricht
vber die Seelen gehen
Die jhrem Nechſten allezeyt
verſagten die barmhertzigkeit,
am Mitknecht iſts zuſehen.

12 Seelig ſind alle, groß vnnd klein,
ſo jhre hertzen halten reyn
wol hie auff diſer Erden:
Sie ſollen dort mit groſſer frewd
den gütigen Gott zu aller zeyt
warhafftig ſchawen werden.

13 Vnſelig auch geleiches ſal
ſo jr hertzen gantz vberal
mit ſünden thun beflecken,
Vnd ligen drinn on alle rhew:
den wird zutheil das hellisch fewr,
der Teuffel wird ſie ſtrecken.

14 Seelig ſind die friedfertig ſind,
ſie werden gnennet Gottes kind,
er wil jr Vatter bleiben
Vnd zu darzu das ewig leben
vmb ſeines lieben Sones wegn
gentziglichen verſchreiben.

15 Vnſeelig die vnfriedſamen,
dann ſie ſeind warlich böß Menſchen,
Gott ſie nicht angehören,
Sonder ewig zur hellen pein,
der Teuffel wird jhr Vatter ſein,
wo ſie ſich nicht bekeren.

16 Selig ſind die da groſſes leid
leiden von wegen grechtigkeit
vnd werden alle zeite
Von diſer Welt verfolget ſehr
von wegn der reynen Gottes lehr:
jhr iſt die ewig frewde.

17 Vnſelig ſind all die geſelln
welche da nicht leiden wölln
trübſal vmbs Herren Namen:
Gleich wie den wütrichen gemein
alſo wird man auch diſen thun,
ind hell ghörn ſie zuſamen.

18 Denn wird ſprechen Herr Jeſu Chriſt,
welches der grechte Richter iſt,
'Kombt, gebenedeiten alle!
Beſitzet meines Vatters Reich
von nun an vnd auch ewiglich
mit freudenreichem ſchalle!

Digitized by Google

19 Weich ab, vermaledeyte ſchar,
biß in abgrund der Hellen dar,
nichts haß kan dir gelingen:
Du haß veracht mein Göttlich lehr
vnd mein glieder verfolget ſchwer,
des muß du ewig brinnen!'

20 O Gott, theil auß barmhertziglich,
das ſich bekehren die wütrich
von jhrem böſen weſen,
Das ſie hinfür mit herꝛ vnnd mund
andechtiglich zu aller ſtund
anheben dein wort zu leſen.

21 Ich bit dich, patter Jeſu Chriſt,
der du allein der Heiland biſt,
durch dein heiligen Namen:
Kher dich zu vns in diſer zeit,
nimb hin vnſre trübſeligkeit,
erlöß vns armen gefangnen.

A. a. O. Nro. LXXXII. Unter dem Liede der Name **Chriſtoff Schörneder.** Vers 2.1 red, Gott., 2.4 ewer, 3.2 hie für wie, 7.1 ſind ſo, 8.6 jm, 13.5 fewer, 11.2 gen., 14.4 fehlt jn, 14.5 wegen, 16.2 ger., 16.5 wegen, 17.1 alle, 20.2 hie für die, 21.5 die für vnſre.

Wolfgang Waldner.

Nro. 1227.

1227. Ein ſchön Geyſtlich Liede auß dem ſibenten Capitel,

des Propheten Micha, damit ſich die Chriſten tröſten ſollen, wider der Gottloſen Tyrannen vnd Secten wütten vnd toben, jm Ton, Hilff Gott das mir gelinge.

Wo ſol ich mich hin wenden
in meiner groſſen not?
Es thut ſich zu mir lenden
die wild Tyranniſch rott:
Der Bapſt macht mir recht angſt vnd bang,
kein Menſch kan mir hie helffen,
jr rat hat glockenklang,

2 Ob ich ſie ſchon thu fragen
wie ich mich halten ſol,
Sagen ſie von guten tagen
vnd was dem fleiſch thut wol:
Auff die vernunfft vnd Menſchen dant
ſol ich mich fleiß verlaſſen,
ſo bleib ich in dem land.

3 Lieber wil ich friſch ſchawen
auf Gott den Herren mein,
Jhm all mein ſach vertrawen
in Jeſu Chriſt allein,
Wie mich leret ſein Göttlich Wort
durch Micha den Propheten,
ſo bleib ich hie vnd dort.

4 Frölich wil ich erwarten
Gott meines heils mit fil:
Thut ſichs ſchon ſeltzam karten,
ſo iſt es doch ſein wil.
Gedult gib mir vnd bſtendigkeit,
Chriſte, O mein erlöſer,
dein wort laß ſein mein bſcheid.

5 Gleich wie du haſt verſprochen,
du wölſt mir in der not
Bey deinen hauß genoſſen,
rüff dich drauff an, mein Gott!
Mein Gott wirdt mich erhören bald,
Er kan mir nit auß bleiben,
ich bin in ſeiner gwalt!

6 An mir vil haben frewde,
das ich darnider lig,
Mein feindin weil ich leide
die jubeliert mit fleg,
Das ich tieff ſitz im ſußern thal:
mein vnfal thut ſie ſchreiben
in die Welt vberall.

7 Nun frew dich nicht zu ſehre,
du arme Creatur!
Denn mein Gott den ich ehre
helt mich in ſeiner Chur:
Ob ich nicht weyß tag, ſtund vnd zeit,
iſt er doch liecht vnd leben,
gibt mir ſein ſeligkeit.

8 Gott hab ich mich ergeben,
er iſt mein Herr vnd Hort:
Sündlich iſt gar mein leben,
bekenn es hie vnd dort:
Wenn ich muß ſtehn für ſein gericht,
mit mir iſts gar verloren,
mein frömbkeit iſt gar entwicht.

Digitized by Google

9 Wil ſeinen zorn gern tragen,
wie ich verſchuldet hab,
Doch thut mir Gott zuſagen,
ich ſey nit drumb ſchabab:
Gut ſey Chriſtus für ſchuld vnnd peyn,
ſein Tod ſol ſein mein Leben,
das iſt mein troſt allein.

10 Alſo thu ich drauff hoffen,
er wird mir auch beyſtan,
Ob mich ſchon jetzt hat troffen
verfolgung vnd der bann,
Fürt doch der Herr mein ſach hinauß
mit recht vnd allen gnaden,
was ſchadt mir dann der ſtrauß?

11 Leß mich drauff mein luſt ſehen
an ſeiner gnaden mill:
Mein feindin thuts außſpehen,
darob wird ſie geſtillt,
Beſtehn muß ſie mit ſchand vnd ſpott,
die jetzt zu mir thut ſagen
'wo iſt der Herr dein Got?'

12 Das laß dich, Gott, erbarmen,
was leydet jetzt deyn Gmein?
Verführt werden die Armen
durch falſcher Lerer ſchein.
Dein Wort leß man nit haben war,
mit gewalt ſie das anfechten,
der Bapſt vnd Zwingler Lahr.

13 Nicht lang habens getriben
vor zeitten andre mehr:
Gott hat ſie auff geriben,
wie an dem rotten Meer,
König Sanherib vnd Antioch
mit Herod ſind hinkommen
da man ſchreyt weh vnnd ach.

14 Es wirdt ſich auch ſo enden
mit den Gottloſen all
Die jetzt dein Namen ſchenden,
wirſt ſie zalen ein mal,
Mein augen werdens ſehen rein
das ſie auff freyer gaſſen
wie kot zertretten ſein.

15 Recht laß vns Gott vertrawen
in Chriſto ſeinem Son,
So werden wir anſchawen
GOTT in des Himels Thron,
Frölich erwarten ſein Gericht,
allzeit auch mit jm leben,
ſehen ſein angeſicht.

Hundert Chriſtenliche Haußgeſang, etc. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johan Koler. (1569) 8°. Nro. XCI. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen. In der Überſchrift ſteht troſten und wider die, Vers 1.1 die Verſetzung Tyriſaüch, 6.1 wil für vil, 6.2 darnier, 6.3 feinden: vergl. 11.3, 10.7 ſchad, 12.7 Lehr.

Von dem Verfaßer des Liedes iſt mir noch folgende kleine Schrift (7 Blätter in 4°) bekannt: Ein Hiſtoria: Wie der | Antichriſt zu Rhom in dieſem 1553. | jar, abermal zween Chriſten jämer-|lich ermördet hat. verdeutſcht | durch | H. Wolfgangum Waldner. Auf dem erſten Blatt eine Zuſchrift W. Waldners an Jacob Peck, Datum Nürnberg den 17. Januarij, imm 1551 jar.

1228. Klaglied: Deren von Magdeburgk, zu Gott vnd allen frommen Chriſten.

Im thon des Zwelfften Pſalms: Ach Gott vom Hymel ſihe darein, Vnd laß dich das erbarmen.

GAntz elendt ſchreien, Herr, zu dir
viel hochbetrübter hertzen,
On dich keyn hoffnung haben wir
inn dieſer noth vnd ſchmertzen,
Wir ſindt belegert Jar vnnd tag,
das iſt, ach Got, ein ſchwere klag,
creutzweiß ſindt wir vmbgeben.

2 O Herr Got, wir bekennen dir
auß gantzem hertzen grunde:
Schwerlich geſündigt haben wir,
das rewet vns alle Stunde,
Herr Got, wir biten vmb genad,
vergib vns alle Miſſethat,
in groſſem leyd wir ſchweben.

3 Teglich wird, Got lob, alle zeit
vns durch dein Göttlich gnaden
Dein Wort geleret ſonder neith,
on jedermannes ſchaden:
Dardurch erkennen wir die Schuldt
vnnd biten, hab mit vns gedultt,
ruff vns nicht weg im zorn!

Digitized by Google

4 Treulich von Hertzen schreien wir
recht Got zu frommen Christen:
Ein jeder wöll bedrucken schier,
das er uns auch helff fristen
Mit grosser bit alleyn vor Got,
das er uns helff auß dieser noth,
jedoch geschehe sein wille.

5 Es weyß, Got lob, jetzt jederman
das wir an dieser Welle
Uns gar mit nichts vergriffen han,
wedder mit Gut noch Geldte,
Sonder wir geben hertziglich
ehr vnnd Tribut gantz willigklich
all dens von recht gebüret.

6 So wir dann nyemant leyd gethan,
was thut man uns bekriegen?
Ein jeder sehe das Schreiben an
zum Drietten mal on liegen
Das wir von Magdeburg on neith
vor vnd in der engstlichen zeit
ierlich frey Außgeschrieben.

7 Wer sich darinnen wol ergründt,
dem wird fürwar sein Hertze
Gegen uns alln mit Lieb entzündt,
das glauben wir on scherze.
Drumb biten wir in Demut gleich
auß hertzen grundt beyd Arm vnd reich
vnnd sonderlich groß Herren:

8 O lieben Christen alle sampt,
bedenckt in Hohen stenden
Ewer von Got befolhen Ampt,
thut euch zur Warheyt wenden,
Bedencket unser schreiben wol,
dann es ist aller Demut vol,
so wird euch Got erleuchten.

9 Richtt nit so streng nach dem ihr hört,
wie uns böß leut verkleynen:
Ein Richter wird offt sehr bethört,
das muß der Arm beweynen:
Eines Mannes Wort ein halbe Red,
man soll die theil verhören bed,
so kan mans Recht wol treffen.

10 Trachtt auch vorhin nach rechtem grundt,
erfahret euch der Mehre,
Bedenckt darbey auch alle Stundt
von hertzen unser gfehre.
Haben wir jemant leyd gethan,
so wöllen wir zu Recht drumb stan,
christlich wöllt solchs bedencken.

11 Bedenckts, ihr lieben Herren, wol,
habt acht auff ewre Seelen:
Ein jeder Antwort geben sol
der uns jetzunt hilfft quelen,
Dann wir befelhens Got alleyn,
der hilfft der Christenheyt gemeyn
heut vnd zu allen zeiten.

12 Lasst euch erbarmen Jungk vnd Alt,
imm Elendt hie versperret,
Vnnd rufft zu Got in der gestaldt,
das nur bleib vnverwerret
Sein Heiligs wort mit Menschen thandt,
er wöll verhüten Sündt vnd Schandt,
nicht mehr thun wir begeren.

13 Er wird euch sampt uns alle zeit
gantz gnedigklich erhören
Vnd wol des argen Teuffles neith
durch seinen Rath zerstören:
Wir habens jhm gantz heym gestellt,
sind wir zum Leiden außerwelt,
ach, wer wölt doch hie trawren?

14 Inn dieser allerhöchsten noth
von hertzen grundt wir lachen,
Das wir nit leiden Angst vnd Tod
von wegen böser Sachen:
Wiewol wir haben Sündt gethan,
das geht die Welt mit nichten an
vnd hat nichts dran zustraffen.

15 Bey Got die Sach nur steht alleyn,
dem klagen wir von hertzen
Das viel auß Christlicher Gemeyn
uns fügen solche Schmertzen
Vnd wölln doch Euangelisch sein:
Herr Got, sihe du mit gnaden drein,
schaff, das sie sich erkennen.

16 Tröst uns, Herr Got, mit deinem Wortt
vnd spriech zur schnöden Weldte
An allen enden hie vnd dortt
'wie fürchstu Gut vnd Geldte!
Du bist selb Zehent worden Reyn,
vnd Danckt der Freundding nur alleyn,
ach, wo bleiben die Reune?'

17 Ehr, preiß vnd danck, O Herre Got,
sey dir gesagt alleyne,
Das du uns noch in solcher noth
dein Wort erhelttest reyne,
Wir biten dich auß hertzen grundt,
du wöllest forth zu aller Stundt
preiß durch dein Wort erhalten.

18 Wiewol uns ist von hertzen leyd
der Elenden verderben
Die hie vnd Draussen sonder freud
thyrannisch müssen sterben,
Die sonst on zweiffel noch viel tag
gelebt hetten on alle klag,
o Gott, laß dichs erbarmen!

Digitized by Google

19 In Jar vnd Tag man ſprechen kan
mit gantz betrübtem mute,
Das mehr dann Zweyntzig tauſent Man
vergoſſen han jhr Blutte:
Wölt Gott, jhr weren nicht ſo viel!
es iſt doch leyder vbers Ziel!
tröſt Got jhr arme Seelen!

20 Glaubs wer da wil, es fehlet nicht,
das vnter ſo viel Tauſent
Ein jeder hat die es anſicht,
den auch das Hertz drob grauſet,
Auffs wenigſt mehr dann Vier Perſon,
als Witwen, Weyſen, Dochter, Son,
einn Vatter oder Mutter.

21 Laſs Rechen wer da rechnen wil,
ſo wirdt man leyder finden
Betrübter Hertzen alſo viel
bey Eltern, Weib vnd Kinden,
Viel mehr dann Achtzigk tauſent Seel
die leiden Hertzlich angſt vnd queel,
Chriſtus der wöll ſie tröſten.

22 Ja wer vns nuhn wöl glenben wil,
dem ſagen wirs mit ſchmertzen,
Das vns ſölches betrübet vil,
ja kreuckt vns Leib vnnd Hertzen.
Gott weyſs, wir han keyn ſchuldt daran,
ein Kothweer haben wir gethan,
keyn Freud wir daran haben.

23 Chriſtus, der Anfangk vnd das Endt,
der wöl vns ſtehn zur Seitten,
Dem ſtellen wirs in ſeine Hendt
jetzt vnnd zu allenn zeitten:
Dem HERRN ſetzen wir keyn Zyl,
er weyſs wol, wenn er helffen wil,
er kan die Zeit fein treffen.

24 Hertzlich mit threnen biten wir
all Chriſten groſs vnd kleyne:
Bitt GOT, das er vns baldt vnd ſchier
erlöſen wöll alleyne.
Dann Er alleyn iſt vnſer Troſt,
den Schatz frieſst vns keyn Matt noch roſt,
reyn bleibt er Ewig. Amen.

Chriſtus ſpricht

Will jemant recht mein Jünger ſein,
mich ſoll er fürchten vnnd keyn pein:
Gott heys ich, vnnd will ſehen drein.
Erneren kan ich durch mein Gnad:
ſo ich verzeihe die Miſſethat,
kan ich baldt ſchaffen Hilff vnd rath.
Im jammerthal auff gantzer Erdt
nymant mag zücke ſpis noch ſchwerdt,
wehren kan ich, ſo maus begerdt.

Am 8 Auguſti, Anno 1551 ꝛc.

Einzeldruck, 4 Blätter in 4°. Ohne Anzeige des Druckers. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Spruch **Gottes wort bleibt ewiglich.** Der Druck verwendet ſeltſamer Weiſe faſt überall ů für einfaches u, ſo in der Überſchrift **Magdeburgk**, ſo Vers 2.2, 2.4, 3.5, 3.6, 5.6, 6.5, 7.5, 7.6 u. ſ. f. Vers 6.2 **bekrigen**, 6.4 **ligen**, 9.6 **beyd**, 10.2 **Mehere**, 22.3 **viel**.

1229. Gebet der ſtat Magdeburg.

Im Ton Mag ich unglück nicht widerſtan.

Mag es, O Gott, nicht anders ſein,
die Chriſten dein
ſollen verfolget werden
Vmb das ſie dein Wort lieben thun
von jederman
allhie auff diſer Erden:
So gſchech dein wil,
gantz in der ſtil
wir hofnung han
zu dir alleſam,
dir zu gefallen ſterben.

2 Dein Wort iſt war, iſt vnſer troſt,
wir ſind erloſt
durch Chriſti blutvergieſſen:
Wiewol es vnſer Blut auch koſt,
wir ſind getroſt,
wöllns auch bey dir genieſſen,
Vnd drüber lan
alls was wir han,
man zeiht vns falſchs,
GOtt, du weiſts als,
wie wir leiden vnd ſterben.

Digitized by Google

3 Burg, Stadt vnnd was vnser schutz sey,
ist, O GOTt, dein,
du könntest wol zustören,
Doch wird allzeyt die hülffe dein
nicht von vns sein,
vnsern feind zuuerheren:
Ob er schon sich
gewaltiglich
anlest mit graus
in solcher paus,
kanst vns, O Gott, ernehren.

Andere hundert: Christlicher Hauszgesenge, ꝛc. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johann Koler. (1570.) 8°. Nro. LIIII. Die Überschrift lautet daselbst Wider die anfechtung. Vers 1.7 geschehe, 2.3 blutv., 2.6 wöllens, 2.7 dar., 2.8 alles, 3.6 zuuerhören.

1230. Ein Lied vom Bapst.

In der Melodey, Der Guckuk hat mich zu todt gefallen.

1 Der Bapst hat sich zu todt gefallen
von seinem hohē stule:
Ey, wo wil es sein Arme Seel
hinfüran weiter Ruhen?

2 Jesus Christus Gotes Sun,
kein ander sols nicht werden,
Macht vns von allen Sünden rein
im Himel vnd auff Erden.

3 Der Bapst wil nimer Richter sein
wol hie auff diser Erden,
Wil nimmer richtē schuld noch pein,
wie sein falsch brieff thun lehren:

4 Jesus Christus Gottes Sun
wil selber Richter bleiben,
Gibt jhm sein himlischer vater zu,
kein andern wil er leiden.

5 Der Bapst der hat die Kron verlorn
mit seinem Bschornen hauffen,
Die Christen wöllen nimmermehr
kein Ablaß von jhm kauffen:

6 Jhesus Christus Gottes Sun
wil selber Ablaß geben,
Wer glaubt vnnd trawt seim werden wort,
der hat das ewige leben.

7 Der Bapst der hat die schlüssel verlorn,
was sol er nur gewinnen?
Es thut jhm aus der massen Zorn,
er kan jr nimmer finden.

8 Ein frommer Man aus Sachssen land
der hat den schlüssel gefunden,
Martinus Luther ist er genand,
er ist von Gott her kommen.

9 Er schleüst vns auff die rechte thür
hinfür zum ewigen leben,
Bringt vns allein Christum herfür,
die Sünden zuuergeben.

10 O Jesu Christe, Gottes Sun,
halt vns in deiner huete,
Behüt für aller falschen lehr,
fürs Bapst vnd seiner brute.

11 Wasch vns mit deinem tewren blut,
das aus dir ist geflossen,
Wird für all vnser Sünde guet,
drauff wöllen wir frölich hoffen.

12 Du sichst aber, du lieber Gott,
wie Man es jetzt thut schendē,
Aus deinem wort treibt man nur spot,
der Teuffel thuts verblenden,

13 Das sie abfallen inn der Not,
zum Bapst thun sich begeben:
Das Interim, der newe Gott,
ist aller heuchler leben.

14 Weil es aber nicht fort wolt gehn,
theten sie zsamen lauffen,
Die Adiaphoristen schon
Christum felschlich verkauffen.

15 Der Osiander mit seinē Schwarm,
der ist gar hoch geflogen,
Schendt Christus Bluet, das Gott erbarm,
wie er dann hat gelogen,

16 Es sey nit vnser gerechtigkeit,
weñ wir es schon geloubten,
Sagt er, vnd gibt ein andern beschaid,
thut vns damit berauben

17 Des höchſten Troſts inn aller not
den vns Got hat gegeben,
Das Chriſtus vns erlöſet hat
vnd ſchenckt das ewige leben,

18 In ſeinem Bluet, wers glauben kan,
das für jhn ſey vergoſſen:
Kein ander ler wir nemen an,
dann Gott hats alſo beſchloſſen,

19 Das wir allein in ſeinem Sun
ewig ſelig ſein werden,
Das er für vnns hat gnug gethan,
das gilt jhm Himel vnd Erden.

20 Georg Maior iſt ein gelerter Man,
dannoch darff ers verkeren:
'Guet werck muß man zur ſeligkeit han'
thut er wider Chriſtum leren.

21 Gros jammer richten weiter an
jetzund die Calviniſten,
Das ſie bringen wol auff die ban
ſampt gierthen Synergiſten

22 Falſch Lehr vnnd thand vom Sacrament
vnd auch vom freyen willen:
Chriſtus war Leib vnd Blut wird geſchend,
das wird jetzt globt bey vielen.

23 Aber, du werde Chriſtenheit,
laß dich gar nicht abwenden.
Hilff, lieber Gott, im letzten Streit!
zu dir laß vnns bald lenden!

24 Den Vater in dem höchſten Thron
wöllen wir ewig loben,
Darzu ſein allerliebſten Sun
im Himmel hoch dort oben.

6 Blätter in 8°, ohne Angabe von Ort und Jahr. Um 1552. Es iſt das letzte der drei Gedichte dieſes Druckes, deſſen Titel beginnt **E In New Te Deum Laudamus, Friderico Staphylo zu hohen ehren gemacht**, und aus welchem Nro. 1054 entnommen worden. Das Lied iſt eine Bearbeitung und Erweiterung von Nro. 932. Vers 14.4 **-ten**, 15.3 **Schend**, 18.2 **das** = **das es**, 23.3 **Steit**.

Es hat warlich nie kein volck das Euangelium ſo rein erkant vnd angenomen als eben die Deudſchen, Es hats auch kein volck ſo ſchendlich wider von ſich geſtoſſen als die lieben Deudſchē. Es iſt warlich kein zweiffel, das nach dieſer erſchrecklichen verblendung vñ verkerung, eine groſſe vñ grewliche ſtraffe in dieſem leben folgen werde, vnd hernach das ewige helliſche fewr.

Vmb Gottes willen, wer oren hatt zu hören, der höre, vnd fliehe ſo fern er jmmer kan, für dem ſchrecklichen fewr Göttliches zorns, welchs die Interimiſten vnd Adiaphoriſten, ſo ſehr blendet, das ſie ſo lang Adiaphoriſiern, bis ſie auch Chriſtum ſelbſt anfahen zuuerfolgen.

Matthias Flacius Illyricus,

am Ende ſeiner Schrift **Klerliche beweiſung, das alle die jenige, welche die ſchrifften widder das Interim vnd Mittelding feil zuhaben vñ zu leſen verbieten, Item, die zu dieſer zeit, die von Magdeburg — — verfolgen vnd verfolgen helffen, Chriſtum den Son Gottes warhafftiglich ſelbs verfolgen.** 8 Blätter in 8°, Gedruckt zu Magdeburg durch Chriſtian Rödinger. M . D . L.

1231. Grund vnd vrſach Des kleglichen,

ellenden, erbermlichen Blutbads, teutſcher Nation, vnd andern Geyſeln Gottes, die ſchon über vns bereyt ſein, vnd iſt kein weg denſelben zu entfliehen, denn von gantzem hertzen, Gott vmb gnad bitten, mit beſſerung vnſers ſchendlichen lebens.

Im Ton. Kombt her zu mir ſpricht Gottes Son etc.

Ach Herr, du aller höchſter Gott,
ſich an die kleglich groſſe noth
iſt gantzen teutſchen Landen!
Solch rauben, brennen, blut vnd mord
von den Chriſten vor nie erhort,
ſeind die welt hat geſtanden.

2 Bey vns iſt jamer vnd groſſe noth,
ſich du darein, O trewer Gott,
vnſer elend laß dich erbarmen!
Sich du nicht an die groſſe ſünd,
damit wirs wol haben verdiend,
kum du vnd hilff vns armen!

3 Kleglich ſo ruffen wir dich an,
viel groſſer ſünd habn wir gethan,
gefürt ein Gottloß leben,
Dein heyliges wort gar veracht,
daſſelbig nicht ein mal betracht,
o Gott, wolſts vns vergeben!

4 Die warnung der frommen diener dein
haben wir nur gehört allein,
kein buß hat man vernommen,
Der wegen alle dieſe plag
die wir jetzt ſehen alle tag
auff einen hauffen kommen.

Digitized by Google

5 Ehrgeitz der iſt geſeſſen ein,
ein yeder wil der beſte ſein,
kein maß wil man nicht halten,
Dahin ein yeder ticht vnd tracht
'o hei ich nur weltlichen pracht'
bey jungen vnd bei alten.

6 Fluchen vnnd ſchweren nimbt vber hand,
man achtet gar kein ſünd noch ſchand,
nyemand leſt jhm ſolchs weren,
Die vnzucht iſt ſo gar gemein,
es wiſſens auch die kindlein klein,
die alten thun ſiß leren.

7 Gut vnd gelt libt alle welt,
nach ſolchem ſie ſtets tracht vnd ſtelt,
darnach ſtet jhr verlangen,
Es ſey mit fug, glimpff oder recht,
es gelt jr alles gleich vnd ſchlecht,
damit thut ſie faſt prangen.

8 Hoffart hat doch nie gut gethan:
ſchaw alle Reich, auch Babilon,
wo ſein ſie doch hinkomen?
Alſo wirts gwiß vns auch ergan,
es wil doch nyemant kein buß than,
das hab ich wol vernomen.

9 Ich weis es wol, du glaubſts halt nicht:
heiß mich ein Thorn, wenns nit geſchicht:
alweg hat mans geſehen,
Wenn man Göttlich warnung veracht,
kein wunder zeichen wil nemen acht,
Pharao iſts auch geſchehen.

10 Krieg vnnd blut iſt vor der thür,
hunger vnnd thewrung Ruckt auch dafür,
peſtlentz die thut her ſchweben:
Das macht allein die groſſe ſünd,
damit wirs wol haben verdiendt,
auch vnſer Gottloß leben.

11 Laſt vns beſſern, iſt groſſe zeit,
die Axt ſchon an dem baume leid,
drey Ruten ſein verhanden
Krieg, Peſtilentz vnd theuerung:
ſeind nicht das ſtraff und plag genung
in vnſern Deudſchen landen?

12 Man glaubt doch nichts, nur als veracht,
die vergangen ſtraff man nicht betracht,
iſt hin, iſt ſchon vergeſſen:
O du Gotloſeß Sodome,
es iſt dir nicht zu rahten mer,
das kan ich wol ermeſſen!

13 Ninive, die groſſe ſtadt,
von warnung ſich bekeret hat,
beſſert jhr Gotloß leben:
Wie lang haben wir nun gehort
die warnung Gottes heiligs wort,
vnns zu keiner buß begeben!

14 O Gott, wir ſeind wir alſo blind!
erbarme dich der kleinen kind,
dein gnad thu vns bewenſen,
Von vns wend dein gerechten zorn,
wir ſeind ſonſt gantz vnd gar verlorn,
ewig wollen wir dich preiſen.

AMEN.

Joha. 1.

Keret euch zu mir, ſpricht der Herr Zebaoth,
ſo wil ich mich zu euch keren.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, M. D. LIII. Die Verszeile des Tons Kombt her zu mir hat ſchräge lat. Schrift. Den Strophen ſind die Buchſtaben A—O übergeſetzt. Vers 9.1 glaubſt, 11.4 Peſtlentz.

Digitized by Google

Michael Berckringer.

Nro. 1232—1236.

1232. Ein schön Lied,

Des durchleuchtigsten, hochgebornen Fürsten und Herren,

Herren Johann Friderichen, gebornen Churfürsten zu Sachsen ꝛc. Und

Sibilla seiner Churfürstlichen genaden hoch löblichen Gemahel,

Christliches absterben, inn gesang gestellet,

Im Thon. Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ.

Esaie am 56.

Der gerechte kompt umb, und niemandt ist der es zu hertzen neme, Und heilige leut werden aufgerafft, und niemand achtet darauff, denn die gerechten werden weggerafft für dem unglück, und die richtig für sich gewandelt haben, kommen zum friede, und ruhen in iren kammern.

Merckt auff, jr Christen, was ich wil
euch jetzt mit schmertzen singen:
Laß euch berichtt in der still
von warhafftigen dingen,
Wie Got in der betrübtt zeyt
von der welt hat genomen
als die frommen
zwo trefflich person,
die zu der ruh sind kommen.

2 Sibilla ward ein Fürstin zart,
von Jülich hoch geboren,
Dieselbig bald vertrawet ward
eim Fürsten außerkoren,
Was Johañ Friderich genant,
Churfürst in Sachsenlande,
war on schande:
die ist genommen hin
jetzt durch des Todes bande.

3 Des Adels und jrer hochheit
hat sie sich nit gerhümet,
Nur frumbkeit und Gotsfürchtigkeit
gelernet, wie sich ziemet,
Ist in Euangelischer lehr
gewesen unterweyset,
das sie preyset
und rühmet nederman
als die Gott ewig speyset.

4 Die fürnemesten sprüch der schrifft
hat sie so wol gewußt,
Das sie darmit vil übertrifft
vñ wie man hört mit luste:
Hat man auß dem Psalter ein Vers
zu sagen fürgenomen,
ist sie kommen,
zu gerecht hinauß,
das jr bringt grossen frommen.

5 Darumb hat sie auch jre kind
zu reiner leer geneyget,
Und unter jrem hoffgesind
sich so Christlich erzeyget,
Das man hat müssen alle tag
mit lesen und mit singen
zeyt zubringen,
das sie möcht durch den todt
zu letzt ins leben dringen.

6 So hat sie auch auff diser erdt
jren Ehlichen Fürsten
Allzeit gehalten lieb und werdt,
nach ehren thet sie dürsten,
Und weyl er gfengklich ward gefürt
fünff jar in frembden Landen
in den banden,
hat sie keusch inn gedult
gelebt, wie man hat verstanden.

7 Der hoffart ist sie gwesen feind,
fleissig hat sie gebetet.
Die armen leut jr zeugen seind,
der sie vil hat erretet
Von hunger, durst vñ dürfftigkeyt,
und hat uber die massen
scheynen lassen
jhr Christenliche lieb,
unlugent thet sie hassen.

8 Als sie nit gar anderthalb jar
mit freuden hat verzeret,
Nach dem jr Gmahel ledig war,
den jr Gott hat bescheret,
Doch nit on creutz hat sie zuletzt
dem Herren Got jhr leben
auff gegeben,
bey dem sie wirdt on end
inn ewiger freud schweben.

Digitized by Google

9 Noch gröſſer ſchmertzen bringet mir,
das muß ich yetzt auch meiden,
Das am zehenden tag nach jr
Got den bſtendigen Helden
Jren Gemahel außerkorn
von vns hat weck geraffet,
der da ſchaffet
vil gutes in der welt
vnd nun im friede ſchlaffet.

10 Nach dem im Hornung ward gezelt
vber zweinzig ein tage
Vnd ſeine Fürſtin, wie gemelt,
nach der bſtendigen ſage
Verſchiden war, hat er mit luſt
zum ende ſich geſchicket
vnd erquicket
mit Gottes wort vnd lehr,
den nun kein qual mehr trücket.

11 Vnd als er einem diener gab
befelch, wie man ſolt machen
Seim weyb, der Churfürſtin, ein grab,
ſagt er von hohen ſachen
Vñ ſprach 'bald ſtirb ich auch hinnach,
auff das der todt vns beyde
auch nicht ſcheide,
laß mir im grab ein raum,
darin ich lig on leyde.'

12 Vn hat ſich dennoch auffgemacht
inn krankheit vñ elende,
Auff das mit ehren würd gedacht
vnſers fleyſches vrſtende,
Hat er ſich laſſen nach der Leich
inn einer ſenfften füren,
Got zu ehren,
der ſchmertzen kan in freud
gar wunderlich verkeren.

13 Am nechſten tag vor ſeinē end
hat er Chriſtlich genomen
Des Herren Chriſti Sacrament,
ſeiner ſeelen zu frommen,
Inn beyder gſtalt, wie Gottes Son
daſſelbig hat gegeben,
das wir leben
vnd wider alle feind
mit ſtarckem glauben ſtreben.

14 Ein ſtund darnach hat er zu ſich
ſeine Söne genommen
Vnd ſie vermanet emſiglich:
wöllen ſie guts bekomen,
So müſſen ſie keyn falſche lehr
im Land laſſen einſchleychen,
nit abweichē
von Gottes wort vñ leer,
der es ſein kan vergleichen.

15 Darnach iſt er durch gierte leut
getröſt mit gottes Worten,
Das er werd eingehn zu der freud
durch hymeliſche Pforten:
Er antwortet 'dieweil ich leb,
ſo leb ich Got dem Herren,
ſtirb auch gern
dem Herren meinem Gott,
zu dem wil ich mich keren.'

16 Ein Traum hat er gehabt darnach
am nechſtfolgenden morgen,
Do er im ſchlaff eynen man ſach
der jhm nichts hat verborgen,
Sondern ſprach 'hettſtu den man,
der vmb dich iſt geweſen,
weiß dein weſen
vnd dich erzogen hat,
ſo würdeſtu geneſen.'

17 Nach dem hat er all zeitlich ſach
dem Herren heym geſetzet,
Das ers nach ſeim gefallen mach,
hat ſich wider ergetzet
Mit Gottes wort vnd für ſich ſelbſt
zu beten angefangen
mit verlangen,
als der an ſeinem Gott
mit glauben faſt thet hangen.

18 Vnd hat geſagt 'O lieber Got,
Herr himels vnd der erden,
Erbarm dich meiner in der not,
laß mir zu leyle werden
Deine genad, das meine ſünd
mir werden nach gelaſſen:
ich wil haſſen
was dir zu wider iſt,
für mich auff rechter ſtraſſen!

19 Mein ſünd ſind groß vñ rewen mich
vnd gehen mir zu hertzen:
HErr Gott, erbarm dich vber mich
durch den todt, angſt vnd ſchmertzen
Jheſu Chriſti, deins lieben Sons,
der für mich iſt zerſchlagen,
hat getragen
mein miſſethat vnd ſünd:
du wirſt mirs nicht verſagen.

20 Dann alſo haſtu gliebt die welt,
das du jhr haſt gegeben
Dein lieben Son, der dir gefellt:
wer an jn glaubt, wirt leben
Vnd ewig nit verloren ſein:
durch den mir hülffe ſende,
inn dein hende
befilch ich meinen geiſt,
ſteh mir bey in meim ende!'

Digitized by Google

21 Vnd hat ſein haupt nach dem gebet
nach der ſeyten geſencket.
Als bald jhm eyner ſagen thet
'gnediger Herr, gedencket
Das jhr ſterbet auff Jeſum Chriſt'.
Er ſprach 'ja, ja!' zur ſtunde,
aus hertzen grunde:
hat Chriſtum in dem tod
gepreiſet mit dem munde.

22 Vnd iſt alſo der thewre Heldt
in fried vnd freud verſchieden,
Der ſtets nach tugent hat geſtelt,
der auch vil hat erlitten
Von wegen Chriſtenlicher lehr,
iſt nun leiblich geſtorben,
nicht verdorben,
vñ hat durch Chriſti blut
die ewig freud erworben.

23 Als ſechzehendthalb hundert jar
vnd viere ward gezelet,
Nach dem Chriſtus geborē war
den Got ſelbs hat erwelet,
Am dritten tag des Merhens iſt
diß abſterben geſchehen,
wie verjehen
die Chriſtenlichen leut
die es haben geſehen.

24 Gleych wie es war zwey tauſent jar
vnnd neun vnd ſechtzig eben,
Nach dem Gott der Jüdiſchen ſchar
erlöſung hat gegeben
Vonn Babel auß dem gfengniß ſchwer,
ward durch die, ſo Gott ſendet,
gar volendet
von grundt des Herren hauß,
dz der feind het geſchendet:

25 Alſo hat Gott des Heiden rat
auff dieſen tag volendet
Vnd jn von der Gottloſen rott
erretiet, vnd gewendet
Das gfengkniß ſchwer darin wir noch
mit jamer ſind gefangen:
mit verlangen
ſollen wir Gottes hilff
gwarten vnd jm anhangen.

26 Darumb jhr Chriſten all gemeyn,
laſt vnſern Got vns preyſen,
Das er an dem bekenner ſein
hat gnad wöllen beweyſen.
Laſt vns bitten von hertzen grund,
das er in vnſerm ende
vns auch ſende
ſeinen heiligen Geiſt,
der vns recht zu jm wende,

27 Das er auch vnſer ſünden ſtraff,
im werden Teutſchenlande
Nach ſeim willen ein ende ſchaff,
dann angſt nimpt vberhande,
Das er doch wölle ſehen drein
vnd vnſer ſünd nitt rechen,
ſonder brechen
des böſen feyndes liſt,
der leyb vnd ſeel thut ſchwechen.

28 Vnd ſprecht 'O Got Vater, Gott Sun,
o Gott heyliger Geyſte,
Der du woneſt ins Hymels thron,
dein Göttlich gnad vns leiſte,
Das wir im fried bey reyner lehr
dem böſen widerſtreben
vnd dir geben
lob, ehr vnd preyß on end
vnd mit dir ewig leben.'

AMEN.

Vier Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Neuber. Der Titel des Liedes fährt hinter geſtellet alſo fort: Durch Michael Verckringer, Diener des wort Gottes zu Chamb, Anno 1554. jar, Im thon. u. ſ. w. Vers 4.4 nit für mit, 9.5 -ren, 11.8 laß, 27.1 vnſere. Einen anderen Druck des Liedes, 8 Blätter in 8°, Gedruckt durch Hanſen Burger (Straubing), habe ich nicht ins Einzelne vergleichen können.

1233. Der ander Pſalm Dauids,

Im Chon: Es ſpricht der unweiſen mund wol.

Ach Herre Gott, wie kombt es doch,
das die Heyden ſo wütten?
Gedencken nit, du kündeß noch
dein Chriſtenheit behütten,
Die hie wol muß geplaget ſein,
weil ſie bekennt den Namen dein
vnd deinem Wort anhanget.

2 Dann nur dem gmainem volck allein
vnrechte lehr gefellet,
Weil ſich wider den Namen dein
zuſamen han geſtellet
Vil König vnd Herren im Land,
ob ſie möchten thun widerſtand
dir vnd deinem geſalbten.

Digitized by Google

3 Sie sprechen, es wer uns ein schand,
so wir das wort annemen:
'Laß uns zerreissen jre band!
jr sayt uns nicht zemen!
Wir wöllen auch noch haben vieß,
ob wir erdechten weg und weiß
die Lehr gar auß zu rotten.'

4 Du aber, Gott im himelreich,
wirst jhr spotten und lachen,
Und achten nit ob sie geleich
hoch auffmutzen jhr sachen:
Du wirst ein mal doch sehen drein,
sie schrecken mit dem grimme dein,
zu nicht jr anschleg machen.

5 Drumb hast du auch zu König gsett
Jesum Christ deinen Sone,
Dem hastu, weil Er dir gefelt,
all macht ins himels throne
Darzu auf Erden geben ein,
das Er solt nach dem willen dein
sein volck führen und schützen.

6 Du sprichst zu im 'du bist mein Son,
heut hab ich dich gezenget:
Beger von mir, so wird gar schon
werden zu dir geneiget
Der Heiden hauff, und der Welt end
müssen werden zu dir gewendt
und sich lassen bekehren.

7 Und ob sie wolten widerstehn
und dich mit trutz vernichten,
So müssen sie zu boden gehn,
dein Scepter sol sie richten:
Wie ein Haffner sein gschirr zubricht
das er selber hat zugericht,
solt du dein Feind zerschmeissen.'

8 Darumb jhr König all geleich,
laß euch weisen und führen,
Und die jhr richtet der Welt Reich,
merckt was euch wil gebüren:
Dient dem Herren mit forcht und frewd,
auff das Er euch in ewigkeit
vor hertzen laid behütte.

9 Nembt auf die straff von seinem Son
den Er euch hat gesendet.
So jhr habt wider jn gethan,
secht, das jr euch bald wendet
Von ewer Missethat und schuld,
das jhr bekommet seine huld:
wol dem der auff jn trawet!

10 Gott Vatter in dem himelreich
und Christo seinem Sone
Auch dem heiligen Geist zugleich
hoch in des himels Throne
Sey lob und preiß für seine frewd
die Er uns gwißlich hat bereit
in dem ewigen leben.

Hundert Christenliche Haußgesang, &c. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johan Koler. (1569.) Nro. XV. Die Überschrift enthält noch die Zeile Durch Michael Verkringer, Anno 1551. Vers 2.7 deinen, 3.3 und für uns, 6.8 gewend, 7.6 Er.

1234. Ein Geystlichs Lied, darinn die vrsachen des jamers vnd elends, der werden Christenheit, Gott vnserm Herren werden fürgetragen,

Im thon: Ach Gott vom Himmel sih darein, &c. Es spricht der unweisen mund wol, &c.

1 Mein GOtt, du hast vor langer zeyt
ein Volck dir außerkoren,
Durch deinen Son jm heyl bereyt,
das es nit würd verloren,
Sonder mit Engelischer schar
sich möcht erfrewen jmmerdar
nach dem leben auff erden.

2 In dem nahet die zeit herzu
das du jn wolltest senden,
Er ward geborn, must in unruhn
sein Tag auff Erdt vollenden,
Von seinem Volck leyden groß not,
darzu am Creutz den bittern Todt
sogar mit grossem schmertzen.

3 Christus dein Son wider erstundt
nach dem er ward begraben,
Er schicket sein Jünger, allsampt
gezieret mit grossen gaben,
Zu predigen an jedem ort
gantz ungefelscht dein Göttlich Wort
durch deines Geistes krefftte.

4 Als sie nun nach dem willen dein
das werck wollen vollenden,
Wolt man jnen nit ghorsam sein,
jr Lehr kund man wol schenden:
Die Heuchler und die Schrifftgheert schar
und falsche Brüder offenbar
machten zu vil zu schaffen.

Digitized by Google

5 Es iſt jetzt auch die böſe zeit
vber vns Armen kommen:
Zu deim Reich man ſich nicht bereit,
der Glaub hat abgenomen,
Die falſche Lehr nimbt vberhand,
wird außgebreitt in alle Land
durchs Sathans liſt vnd tücke.

6 Laſter, Sündt, ſchandt, Abgötterey
treibt der verſtockte hauffen,
Vnd meint mit ſeiner Fantaſey
der ſtraffe zu entlauffen,
Sie leben alle ſpat vnd frü
in ſicherheit vnd guter rhu
in ergerlichem weſen.

7 Billich ein jeder meyden ſoll
die gleiſſende Propheten,
Die doch ſeint alles vbels vol,
von Gott weit abgetretten:
Die blinden läyter ſind verlorn,
wer jnen volgt hat Gottes zorn,
der wird auch ob jn bleiben.

8 Ein jeder Chriſt wol hört vnd weiß,
das er darumb ſoll meiden
Auch nicht entpfahen ſeine ſpeyß
mit Abgöttiſchen Heyden,
Damit er nit jhr ſüllerey,
jhr vnzucht, Geyz vnd Büberey
mit ſeim beyſein gut heiſſe.

9 Neymbt ſichs dann auch, du tolle Welt,
dem wort Gottes anhangen
Vnd, wie es dem Gottloſen gfelt,
vor jm backen vnd prangen?
Es hat fürwar nicht die geſtalt!
biſt du ein Chriſt, ſo kenſt du bald
den Baum an ſeinen früchten.

10 Chriſte, du warer Gottes SOH,
all macht haſt du empfangen:
Sih baldt herab von deinem Thron,
das iſt vnſer verlangen:
Der Gottloſe des Armen ſpott,
der Elende muß leiden not,
laß jhn werden erretlet!

11 Klar wird jetzund dein heilige wort
den Leutten fürgetragen
Vnd hoch gerhümbt an manchem ort,
noch iſt das zu beklagen,
Das ſie ſo hart verſtocket ſein
vnd wie die Schwein die Perlein dein
lieff in den Käthen tretten.

12 Hör, lieber Gott, was vns noch mehr
elend bringet vnd ſchmertzen,
Nemblich das mancher Menſch ſo ſehr
dich preiſt mit falſchem hertzen:
Dein warnung iſt jhm nur ein ſcherz
vnd iſt gleich wie ein dönent Ertz
vnd ein klingende Schellen.

13 Reden kan er on allen haß
trefflich von deinen worten,
Vnd tracht dieweil on alle maß
nur zu der weitten Pforten,
Vnd thut was ſeinem fleiſch gefelt,
das böß er für dz gut erwelt
ſo gar mit böſem gewiſſen.

14 In dem ſo wird die jrrend Schar
geärgert vnd geblendet,
Weil man die Chriſtlich freyheyt gar
zu des Leibs wollüſt wendet,
Vnd muß als dann die warheit dein
geleſtert vnd geſchendet ſein
durch vnwiſſende Menſchen.

15 Niemands der recht bey ſinnen iſt
wird einen Mann verdencken
Der gut Räben zu aller friſt
in ſein Weinbergk leſt ſencken
Vnd wartet das er Trauben bring,
vnd er tregt nur bitter hewerling
die zum Moſt ſein kein nütze:

16 Gleicher weiß haſt du, lieber GOtt,
all müh auff vns gewendet,
Vnd gfelt dir nicht, das man mit ſpott
dein Göttliche Lehr ſchendet:
Du wirſt zu ſtarckem zorn bewegt,
weil dein Weinberg kein trauben tregt,
ich mein Chriſtliche wercke.

17 Es iſt je vnſer Sünd vrſach,
das jetzt in Teutſchem Lande
Krieg, Auffrhur, haß vnd vngemach
ſogar nimbt vberhande:
Drümb ſtraff vns nicht in deinem zorn,
ſonſt ſeind wir hie vnd dort verlorn,
laß vns gebeſſert werden!

18 Rechtlich müſten wir jmmerdar
von dir verſtoſſen werden,
Weil wir gewichen ſeind ſo gar
von dir auff diſer erden:
Ach, HERR, du wölſt des Namens dein
gedencken vnd barmhertzig ſein,
des wir vns gentzlich tröſten!

Amen.

A. a. O. Nro. LXI. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen **Michael Berckhringer.** Vers 3.1 Präſens erſtand? und 3.3 allſant?, 5.6 würd, -tlet, 7.7 würd, 9.3 geſ., 10.3 Sihe.

Digitized by Google

1235. Das Resonet in laudibus,

Christlich verteutscht vnd gemert.

Lob Gott, du werde Christenheit!
ein grosse freudt ist dir bereit,
denn Gott hat auß barmhertzigkeit
zu vns auff erd sein sone werd gesendet,
Er hat erfült wz Gabriel
verkündet schnell.
Eya, Eya!
Der son Gottes ist vns geborn
von einer Junckfraw außerkorn
zu Betlehem,
heut erschienen ist so hell
in Israhel
aus Gottes genad,
als Maria Jesum Christ geborn hat.

2 Der herr hats seer wol außgericht,
drumb singet im vnnd schweiget nicht,
auff in setzt ewer zuuersicht,
der trewe got hat vns auß not errettet.
Geboren ist in aller zucht
die edle frucht.
Eya, Eya!
Der herr sendet ein Engel klar,
der macht den hirten offenbar
die grosse frewt:
denn er sprach 'jr seit erlöst!
nun hört getrost
mit zuuersicht,
was Gott allm volck zu gut hab außgericht.

3 Geboren ist euch der heiland,
der euch erlöset alle sandt,
zu Betlehem im Jüdischen land
in Davids stat, wie Gott euch hat verheissen.
Sucht bald das edle kindelein
im krippelein!'
Eya, Eya!
Alsbald war bey dem Engel klar
ein gantze himelische schar,
die preyset Gott:
sprach 'Ehr sey Gott in der höch,
den frid man sech
auff diser erd,
das es dem menschn ein wolgefallen werd!'

4 Vnd ist vns alse Christ geborn,
zu stillen seines Vatters zorn:
der mensch ist ewiglich verlorn,
der dises liecht vnnd zuuersicht nit fasset.
Es ist komen der starcke held
in dise Welt,
Eya, Eya!
Es frewe sich nun jung vnd alt,
weil Gottes son in armer gstalt
erschinen ist,
denn er hat mit seiner sterck
des Thewffels werck
zu nicht gemacht,
hat vnns leben vnd vnschuld wider bracht.

5 Für dise gros mechtige gnad,
die vns der herr erzeiget hat,
laß vns in loben frü vnd spat,
weil er vns all von Adams fall erlöset.
Es hat ein end auff disen tag
der Väter klag,
Eya, Eya!
Es preyse Gott nun yederman,
es sey jung, alt, fraw oder man,
vnnd sing so schon
'Ehr sey Gott im höchsten thron,
der seinen sohn
vns geben hat
das er bezalt für vnser miessethat.'

Drey Schöne Geistliche Weihenacht gesang, ꝛc. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Straubing, durch Hansen Burger. Um 1555. Das erste Lied Geborn ist vns der heilig Christ von Johann Mathesius, das zweite das vorliegende, in der Überschrift gemert durch Michael Berckringer von trüffstern. Vers 1.4 fehlt auff erd, 1.11 fehlt heut, 2.14 allem, 3.1 Geborn, 3.5 edle fehlt, kindlein, 3.11 vnd sprach, 4.14 herwider, 5.11 das er hat.
Der lat. Text Teil I. Nro. 349 ff.

1236. Das schöne In dulci iubilo,

in lautter teutsch fur die einfaltigen vnnd Lateinischer sprachen vnkündigen.

In Christen all geleich,
singet, seit frewdenreich!
Vnsers hertzen wonne
ligt in dem krippelein,
Leuchtet als die Sonne,
der heiland will er sein,
Er ist anfang vnnd endt,
sein gnad von vns nit wendt.

2 O Jesu, mir bey stee,
nach dir ist mir so weh.
Tröst mir mein gemüte,
o liebes kindelein,
Durch alle deine güte,
wöllest mein helffer sein,
Erlöß mich durch dein gnad
von aller missethat.

Digitized by Google

3 Secht an, wie große gnad
Christum beweget hat:
Wir wern sunst alle verdorben
durch vnser sünd vnd schuld,
So hat er vns erworben
die vätterliche huld
Vnd vns sälig gemacht,
das leben wider bracht.

4 O Jesu, Goltes Son,
hilff vns ins himels thron,
Do die Engel singen
dir, warem got, zu lob
Von himelischen Dingen,
vnnd frewen sich darob,
Das wir werden erlöst
vnd ewiglich getröst.

5 Sey lob vnd ehr bereit
für solche gütigkeit
Dem Vater vnd dem Sone
sambt dem heiligen geist,
Der geb vns frewd vnd wonne,
wie sein wort vns verheist,
Das wir sein herrligkeit
schawen in ewigkeit.

N. a. O. das dritte Lied. Die Überschrift schließt mit gestellet durch Michael Berckhringer. Vers 2.2 wehr, 3.1 groß, 5.5 chonne für wonne. Vergl. Teil II. Nro. 646.

Henrich Engel.

Nro. 1237—1238.

1237. Ein Lied zu ehren den hochgebornen Fürsten vnd herrn Landtgrauen zu Hessen.

Im thon: Ich weiß nit was der Lilgen brist.

Ich wölt gern singen, vnd weys nicht wie,
von eynem fürsten, ist nicht hie,
verhoff ihn bald zusehen:
Mit Gottes hilff wil heben an,
Gotts wil der sol geschehen!

2 Eyn yder redt vnd sagt darvon
nach laut der Capitulation,
was vorheyß darmit geschehen,
Aber dem nicht die volg geschach:
Gotts wil der sal geschehen.

3 Vnd wie Gotts wort so gruntlich lertt,
wol dem kindt das sein vatter ehrt,
die natur thut verjehen
Sein Eltern hilff vnd beystant thun:
Gotts wil der sol geschehen.

4 Nun geht es ihr ins fünffte jar,
den neunzehenten Juni, das ist wahr,
des fürsten fußfal geschehen,
Sich vnderthenig da erkendt:
Gots wil der sol geschehen.

5 Da richt man off ein instrument,
des anfang, mittel vnd sein endt
von im verwilligtig gschehen,
Sich vnderschriben mit eygner handt:
gots wil der sol geschehen.

6 Versiegelt auch mit seim pitschier,
dem nachgefolgt mit höchster gier,
den Articuln, wie die stehen,
Trewlich nachgsatzt, das weys man wol:
Gotts wil der sol geschehen.

7 Es kamen dar die hetten beuehl,
die liessen schiessen ab die wel
zu Cassel vnd auch Giessen
Vñ Rüsselßheym, das werde schloß,
thut manches hertz verdriessen.

8 Vnd da man nun ja weiter wolt,
kriegten anderthalb denn golt,
das groß gschutz thet sich regen,
Halb haken vnd die gringer warn,
die gaben vns den segen.

9 Da sandt man vns eyn Interim,
da volgten wir göttlicher stim,
die fasten wir thun halten,
Die Chorröck vnd auch meßgewandt
haben wir von den alten.

10 Zu dem so ist gar offt ersücht
keiserlich maiestat in zucht
ermant in aller massen,
Wöll dem verheiß vnd burgen nach
den Hessen ledig lassen.

11 Vnd so es nun nicht mag gesein,
weys ich eyn lilgen gertelein,
darin wil ich spacieren,
Mit manchem frommen landtsknecht gůt
mit Lilgen öl vns schmieren.

Digitized by Google

12 Die zusag wir wöln ghalten han,
ob̄ solt es kosten manchen man:
frew dich, Landtgraff von Hessen!
Wir dencken an dein gfengnis hart
vnd nimmermehr vergessen!

13 Mit Gottes hilff wir ziehen an,
vnser fendlein wir fliegen lan,
Gott wol vns nicht verlassen,
Mit seiner hilff stehts bei vns fein
vff weg vnd allen strassen!

14 Der dieses liedlein hat gemacht,
des fursten kommer er bedracht,
bringt im gar grossen schmertzen,
Hofft aber seine widerfart
sehen mit frölichem hertzen.

4 Blätter in 8°, (Marburg) 1552. Am Ende des Liedes der Name des Dichters. Nachfolgt das Lied Das trauren ist vergangen. Vers 3.2 ehrt, 4.2 neunzehest, 11.3 -iren.

1238. Eyne ermanung an die Teudschen, das sie jre alte Freiheit helffen retten.

32 thon: Frisch auf in Gottes namen, da werde teutsche Nation, &c.

Das trauren ist vergangen,
hat sich in freud verkert:
Nach freud steht vnser verlangen,
wie sich nun täglich mehrt,
Vnd wirt sich fürbas mehren
biß inn die ewigkeyt:
Kumpt als von Gott dem herrē,
dem singen wir zů ehren
diß lied mit herrligkeyt.

2 Herr Gott, wer thůt dir gleichen
in deinem höchsten thron?
All götter müssen dir weichen
vnd mögen nit bestan:
Der hymel vnd die erden,
die Sonn vnd auch der Mon,
Die müssen all verderben,
die leuth für vnmüht sterben,
wann du dein straff leßt gahn.

3 Darumb wöln wir dich bitten,
dir ghört alleyn die ehr
Dort oben vnd hie nidden
für alles hymlisch heer:
Hilff, Gott, dz vns gelinge,
behůt für not vß pein!
Die sach ist nit geringe,
daß wöllen wir frölich singen
zu lob dem Namen dein.

4 Ihr Teutschen, wölt jr wachen,
so ists nęxt an der zeit:
Ich hoff, es werd sich machen,
der Sōmer ist nit weit:
Ihr nembt billich zů hertzen,
wie es vor ergangen ist,
Betracht den grossen schmertzen,
es gilt yhundt nit schertzen,
für kompts zu diser zeit.

5 Ihr můß sonst eygen werdē,
wer euch eyn grosse schand:
Ihr wißt, ist was geferden
ir steht im Teutschen land:
Drumb thundt euch wol verneynen,
habt acht vff ewer sach!
Mit güt ßes gegen euch meynen,
das kōn sie nit verneynen,
hůt euch für vngemach!

6 Man will euch Teudschen dringen
von warem Gottes wort,
Darzů will man euch zwingen,
das vor nie ist erhort:
On schwert will mans darbringen
das jr můß eygen sein:
Eyner thut den andern verdringē,
zu letzt wirdt es sich finden,
kan nit geschehen on pein.

7 Ich wil es bleiben lassen
yhundt zů dieser friß.
Das joch thundt von euch stossen
das euch vorhanden ist.
Drumb, wölt jr thun zum sachen,
so greiffts mit freuden an,
Das yhr dörfft frölich lachen,
jr steht dem wolff im rachen,
es möcht sunst vbel zugahn!

Glück zů vff vnser seiten.

A. a. O. das zweite Lied. In dem Spruch am Ende fehlt zů. Es ist derselbe, mit welchem die Lieder Nro. 157 und 159 schließen.

Digitized by Google

1239. Der Teuffel itz antaſten thut vil Chriſten blut

mit krieg, mort, brennen, rauben.

O Herr, ſich vns genedig an
auß deinem thron
zů dieſen letſten zeiten:
Der Jüngſte tag nit ferne iſt
zů dieſer friſt,
himel vnd erden duhts vns deuten:
Das firmament,
auff erden alle ſtend
ſagen, es wert ſich ſtillen
Der ſtund des lauffs
hört baldt gar auff:
ach gott, ſchaff deinen willen!

2 Göttliches wort iſt auß geſandt
in alle land
den vier orten zů rüffen,
Das eyn ider auff ſtehe vom ſchlaff,
ſchaw was er ſchaff,
hůt ſich vor des Teuffels grieffen,
Dann er kompt doher
gleich wie eyn beer,
wie eyn junger Lew thuet brüllen,
Facht wen er findt,
auch gbar verſchlint:
ach gott, ſchaff deinen willen!

3 So iſt die erndt itzt vor der thür,
der ſchnitt kompt ſchir,
die ſens die iſt geſchliffen,
Bald kommen wirt der gude hirt,
ſein ſchefflein wirt
er von den böcken rüffen
In der rechten handt
ins vatter landt
wirt er ſie mit preis erfüllen
In frides geleid
in ewigkeit:
ach gott, ſchaff deinen willen!

4 Der Teuffel itz antaſten thut
vil Chriſten blut
mit krieg, mort, brennen vnd rauben,
Sein mitgenos, der Endechriſt,
braucht renck vnd liſt,
man hört jn gwaldig ſchnauben,
Er letſtert ſer
die rechte leer:
got wol den grawel ſtillen
Zu der rechten ſtund
auß des geyſtes mund:
ach Gott, ſchaff deinen willen!

5 So nun ſindt da der zeychen ſchall,
poſaunen vnd hall,
die vns das end verkünden,
Das vnſer herr bald komen werd
richten auff erdt,
das er vns all möcht finden
In ſommers zeit
wachen vnd bereyt,
das wir vns nit dörffen verhüllen,
Zuſchamen an
ſein anhlitz ſchon:
ach gott, ſchaff deinen willen!

Fünff außerleſene Geyſtliche lieder etc. Gedruckt zu Marpurg im jar M. D. LV. in 8°. Das Ander Lied, ohne weitere Überſchrift. Vers 1.9 ff. ſo, 2.3 beruffen, 2.4 von dem, 2.6 grieffe, 2.9 brullen, 3.1 erdt für erndt, thuer, 3.2 ſchnidt, 3.4 ff. Der gude hirt bald kommen ſein ſchefflein wirdt von den böcken ruffen, 3.9 erfullen, 4.5 Der Endechriſt ſein mitgenos, 5.1 fehlt da, 5.3 verkunden, 5.4 wirt.

1240. Was mein Gott will, das geſchech allzeit.

Was mein Gott wil, das geſchech alzeit,
ſein wil iſt der aller beſte:
Zu helffen den er iſt bereit
die an jn glauben feſte.
Er hilfft aus noth,
der getrewe Gott,
er tröſt die welt on alle maſſen:
Wer Gott vertraut,
hertzlich auff jn baut,
den wil er nicht verlaſſen.

2 Gott iſt mein troſt vnd zuuerſicht,
mein auffenthalt auff erden:
Was mein Gott wil, das mir geſchicht,
wil ich nicht widder ſtreben.
Sein wort ſpricht war:
all deine har
er ſelber hatt gezelet,
Er hütt vnd wacht,
fleiſſig fur vns tracht,
auff das vns ja nichts fehle.

3 Darumb wil ich armer ſünder von dieſer welt
abſcheiden in Gottes willen:
Wens mein Got wil, das jm gefelt,
wil ich jm halten ſtille.
Mein arme ſeel
ich Gott befehl
in meiner letzten ſtunde:
Du fromer Gott,
ſünd, hell vnd todt
haſt du mir vberwunden.

Digitized by Google

1 Lob, ehr vnd danck sey dir gesagt,
o Vater aller genaden,
Der vns sein Sohn gegeben hatt,
darmit auff jhn geladen
Der gantzen Welt sünd,
o menschen kind,
thu du das recht bedencken:
Schick dich darein,
danckbar zu sein,
was dir Gott selbst thut schencken.

Fünf Schöne Geistliche Lieder. &c. 7 Blätter in 8°, Gedruckt zu Preszden durch Matthes Stöckel. 1556. Das erste Lied. Vers 1.7 masse, 2.5 zwar für war, 4.2 -denn, 4.7 thue, 4.10 thut selbst. Die Melodie hat nach Carl v. Winterfeld (Der evangelische Kirchengesang, I. Seite 71 und Beispiel Nro. 138) Sylbenhäufungen, wie Vers 1.2, 1.7, 1.9, 2.9, 3.1, 4.5 sie enthalten, hervorgerufen. Einem späteren Dresdener Druck von 1557, in welchem dem Liede zwei andere, Nro. 219 und 193, vorangehen, fehlt die 4. Strophe, sonst wörtliche Uebereinstimmung. Die Weglaßung der 4. Strophe bedeutet wol eine Rückkehr zu der ursprünglichen Gestalt des Liedes. Das Kopenhagner Gesangbuch von 1571. 8. Blatt K iiij und das Wittemberger von 1586. 12° Nro. 36 lesen Vers 1.7 mit massen, 1.9 fest für hertzlich, 2.1 trost mein, 2.2 mein hoffnung vnd das leben, 2.5 ist für spricht, 2.6 ewre, 2.9 stets für fleissig, 2.10 gar nichts feylet, 3.1 Darumb wil ich von diser welt, 3.3 Zu meinem Gott wens jm gefelt, 4.5 Aller Welt. Das Wittenberger hat nur noch Vers 4.2 gn., 4.10 selbs.

Das Kopenhagner Gesangbuch ist das erste, in welchem das Lied Des alten Churfürsten Marggraff Albrechts Lied genannt wird. Wer es für diesen gedichtet oder ihm gewidmet haben könnte, darüber fehlt jede Weisung.

Nachstehend eine andere Überlieferung des Liedes; welche von beiden die ältere sei ist noch nicht zu sagen.

1241. Was mein Gott will, das geschehe allzeit.

Was mein Gott wil, das geschehe allzeit,
sein wil der ist der aller beste.
Zu helffen den er ist bereit,
die an jn glauben feste.
Er hilfft auß not
der fromme Gott,
er tröst die Welt mit massen.
Wer Gott vertrawt,
fest auff jn bawt,
den wil er nicht verlassen.

2 Gott ist mein trost, mein zuversicht,
mein hoffnung vnd mein leben.
Was mein Gott wil, das mir geschicht,
wil ich nicht wider streben.
Sein wort ist war,
denn all mein harr
er selbest hat gezelet;
Er hüt vnnd wacht
stets für vns tracht,
auff das vns gar nichts fehle.

3 Nun muß ich armer Sünder von dieser Welt
hinfaren in Gottes willen,
Zu meinem Gott, wens jm gefelt,
wil ich jm halten stille.
Mein arme seel
ich Gott befehl
in meiner letzten stunden:
Du frommer Gott,
Sünd, Hell vnnd Todt
hast du mir vberwunden!

4 Noch eins, Herr, wil ich bitten dich,
du wirst mirs nicht versagen:
Wenn mich der böse Geist anficht,
laß mich, Herr, nicht verzagen!
Hilff vnnd auch wehr,
ach Gott, mein Herr,
zu ehren deinen Namen.
Wer das begert,
der wirdt gewert,
drauff sprech ich frölich Amen!

Vier Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Guthknecht. Um 1554. Vorangeht das Lied Was wöllen wir aber heben an, von einem hübschen Ackersman, und nachfolgt Nro. 801. In einem anderen Druck derselben drei Lieder durch denselben Drucker erscheint der Text mit bedeutenden Abweichungen, die zum Teil den Lesarten des Dresdener gleichkommen: Vers 1.7 masen, 1.8 -wet, 1.9 fest darauff bawet, 2.5 spricht war, 2.6 denn fehlt, als mein (für alles mein), 2.7 selber, 3.1 Drumb muß ich armer von d. W., 3.2 ich far in, 3.4 zu wiln ich (wol für so wil ich). Die hauptsächlichste Abweichung aber besteht in dem Ausfall der 4. Strophe, was wol auch hier wie in dem Dresdener Druck von 1557 eine Rückkehr zu dem ursprünglichen Text bedeutet.

1242. Ich hab meine sach zu Gott gestelt.

Ich hab meine sach zu Gott gestellt,
der wirts wol machen wie es jm gefelt,
dem thue ich mich befehlen.

Mein leib vnd seel, mein ehr vnd gut,
das erhelt Gott stets in seiner hüt
hie vnd dort zu dem ewigen leben.

Digitized by Google

2 Was alle welt verlohren acht,
das erhelt Gott stets jnn seiner macht
wans jme gefelt zuwenden.
Ich befele mich in den willen sein,
er wirdt mich als der Vater mein
aus füren zu dem seligen ende.

3 Was kan mich kommen an für not
wenn du mir bey stehst, du gwaltiger Gott?
was kan mir dann gebrechen?
Gib mir gedult jnn den willen dein,
zuuergeben auch den feinden mein,
mein vnschuld wirstu rechen.

4 O du mein lieber Herr vnd Gott,
erhalt mich stets bey deinem Gebot,
wider dein Wort nit zustreben.
Du kanst mir helffen aus aller not,
was mir zu leib vnd seel ist gut
das kanst du mir wol geben.

5 O Jhesu Christ, mein höchste zier,
las mich kein glück noch vnglück von dir
in dieser welt abwenden.
Sterck meinen glauben durch dein genad,
behüt mich vor aller not vnnd schad,
bescher mir ein seliges ende.

6 Vnd der vns dises Liedlein sang,
ein armer sünder ist ers genant,
Gott wirt jn nicht verlassen.
Wer sein vertrawen stelt auff Gott den Herrn,
dem wird kein vnglück nicht zu schwer,
Gott weis wol zeit vnd masse.

Sechs schöne Lieder. ꝛc. 8 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Um 1554. **Das Ander Liedt.** Vers 3,1 **Was kan mich kümmern daß für not**: es ist aber die erste Zeile des Liedes Nro. 147 von Andreas Knöpken gemeint. Ein anderer alter Druck: **Zwey Schöne newe Christliche Lieder, nützlich vnd Gottselig zu singen.** u. s. w. Vier Blätter in 8°, **Gedruckt zu Leiptzig, durch Georgium Hantzsch.** 1555. Lesarten: Vers 1.1 **habe mein**, 1.2 **wies**, 1.6 **im**, 2.3 **wens jm**, 2.4 **gebe**, 2.6 **zum**, 3.1 **mir**, 3.2 **bey mir stehest du gew.**, 3.3 **doch für dann**, 4.1 **Vnd auch mein**, 4.3 **nicht**, 4.5 **das**, 4.6 **Herr das**, 5.1 **höchster ziel**, 5.2 **nach für noch**, 5.4 **gnad**, 5.5 **b. vns herr vor Sünd vnd schand**, 6.1 **Der vns d. l. new gesang**, 6.4 **vertr.**, 6.5 **sein für kein**, 6.6 **ehr für Gott.**

Eine erheblichere Abweichung besteht darin, daß dieser Druck die vierte Strophe vor die dritte setzt, und darin folgen ihm alle spätern. Ein entschiedener Satzfehler ist aber die Vertauschung der zweiten Hälfte der dritten Strophe mit der vierten, so daß in der dritten **geben** auf **gebrechen**, in der vierten **rechen** auf **streben** reimt. Auch diesen Fehler pflanzen die späteren Drucke fort, nur das Alten-Stettiner Gesangbuch von 1576. 8° Blatt **Aaa vj** verbessert ihn. Zu verwundern ist, daß wir auch bei Henrich Knaust, Gassenhawer etc. **Franckfort** 1571. 8°, denselben finden; ich lasse die H. Knaustsche Bearbeitung des Liedes hier folgen.

1243. Ich hab mein sach zu Gott gestellt,

Corrigirt vnd gebessert, P. H. K.

Ich hab mein sach zu Gott gestellt,
der wirdts wol machn wie es jm gefelt,
dem thu ich mich befehlen.
Mein leib, mein seel, mein ehr vnnd gut,
das helt Gott stets inn seiner hut
gnedig zum ewign leben.

2 Was alle welt verloren acht,
das erhelt Gott stets in seiner macht,
wens jm gefelt zu wenden:
Ich geb mich in den willen sein,
er wirdt mich als der Vatter mein
außfürn zum seigen ende.

3 Vnd auch, mein lieber Herr vnd Gott,
erhalt mich stets bei deinem gbot,
widr dein wort nit zu streben.
Gib mir gdult in dem willen dein,
zuuergeben auch den feinden mein,
mein vnschuld wirstu rechen.

4 Was kan mich kommen an für not,
weñ bei mir stehst, du gwaltiger Gott,
was kan mir doch gebrechen?
Du kanst mir helffn auß aller nol,
das mir zu leib vnd seel ist gut,
Herr, das kanstu wol geben.

5 O Jesu Christ, mein höchste zier,
kein glück noch vnglück laß von dir
mich in der welt abwenden.
Sterck meinen glauben durch dein gnad,
behüt vns, Herr, vor sünd vnd schad,
bscher mir ein seligs ende.

6 In diser welt des Creutzes drang
eim armen Christen macht gar bang,
Gott wirdt jn nit verlassen.
Wer sein vertrawn stelt vff den Herrn,
den wirdt sein vnglück nicht beschwern,
er weiß wol zeit vnd masse.

Gassenhawer, Reuter vnd Bergliedlein, Christlich moraliter, vnnd sittlich verendert, u. s. w. **Durch Herrn Henrich Knaustten** ꝛc. **Zu Franckfort am Meyn,** 1571. 8° Nro. XXXVII. Seite 36. Vers 1.6 **ewgn.**

Digitized by Google

Die Verfaßer der vorstehenden Lieder, von Nro. 1153 an, habe ich verbunden darstellen wollen durch das Band der gemeinsamen Noth (Verfolgung, Krieg, Interim), in welche der Pabst durch Kaiser Karl V. Deutschland brachte. Nachstehende Lieder, welche keine directe Bezeichnung auf die schwebenden Zeitläufte aussprechen, greifen zum Teil wieder einige Jahre zurück.

1244. Ein Christlich Danklied, vom gantzen Werck

der Erlösung, durch Christum allen glaubigen Menschen erworben.

Wir loben dich
einmütiglich,
Herr Jesu Christ,
der du uns bist
ein kleines Kind geboren.
Dein Kindtheit hat
die Missethat,
damit wir all
durch Adams fall
verdient deins Vatern zoren,
Versönet gantz:
ein Englisch glantz
dieselbig nacht
gros freuden bracht,
thet uns den fried verkünden;
Die hirten all
mit grossem schall
erforschten das
in seltzam was,
erledigt uns von sünden.

2 Ewiger Gott,
gros angst vnnd ast
hastu erdult
durch vnser schuld,
viel schwerer pein getragen.
Durch Judas list
gefangen bist,
verschmecht, verhönt,
verspeit, gekrönt
vnd an das Creutz geschlagen,
Genommen ab,
gelegt ins Grab,
welchs ist bewacht,
bis du mit macht
zur Hell bist abgefaren,
Vnd hast getröst,
uns pein erlöst
die Altueter,
die mit beschwer
lang zeit gefangen waren.

3 HERR Jhesu Christ,
dieweil du bist
von deinem Todt
vnnd aller nott
am dritten tag erstanden,
Hast veterlich
erzeiget dich,
die Christenheit
gentzlich gefreit
von Todt vnd Teuffels banden,
Nach kurtzer frist
erhoben bist
ins Vatterland
zur Rechten hand,
den Tröster uns gegeben,
Das uns behüt
sein gnad vnd güt:
des alles wir
danksagen dir,
weil du uns gibst das leben.

4 Gott heiliger Geist,
sintemal du seist
Tröster genant,
zu uns gesandt,
tröst uns in not vnd leiden,
Das wir nicht hin
durch bösen sin
zaghafft fallen,
anderst wallen,
wenn Leib vnd Seel sich scheiden.
Denn du heilig
machst vnd mutig
durch deine krafft
vnnd Göttlich macht
erhellst bey festem Glauben,
Vnnd stehst uns bey,
gibst wahre rew,
gleitst auch zugleich
ins Himelreich
die dir gentzlich vertrawen.

Vgl. Babstisches Gesangbuch von 1553. 8° II. Nro. XXX. Vers 3.10 vom. Ein älterer, aber unvollständiger Druck ist der in den Nürnberger Vergreihen von 1551 Nro. IX: es fehlt die ganze vierte Strophe, in der ersten die zweite Hälfte des ersten Verses, die zweite des vierten und die zweite des siebenten. Vers 2.5 gepeitzscht für verspeit, 2.10 getrost, erlost, 3.11 die weil für dir.

Digitized by Google

Valten Vogt.

Nro. 1245—1260.

1245. Ein Ringeltantz, vffs vater vnser

Geſtelt.

Ewiger Gott,
ach Vater mein,
biſtu allein:
hilff dein Kindern aus aller not.
HErr, das bit ich,
gewehr du mich.

2 Vnſer Vater,
ach Vater mein,
biſtu allein:
kein anderen ich ſtets begerr.
HErr, das gleub ich,
erhalte mich.

3 Im Himel der,
ach Vater mein,
biſtu allein:
all krafft, gewalt dir weichet gar.
HErr, das gleub ich,
erhalte mich.

4 Heilig dein nam,
ach Vater mein,
iſt der allein:
behůt vns, HErr, fur böſer ſcham.
HErr, das bit ich,
gewehr du mich.

5 Zukom dein Reich,
ach Vater mein,
auff vns allein,
hir durch dein wort, dort ewigleich.
HErr, das bit ich,
gewehr du mich.

6 Dein will geſche,
ach Vater mein,
allzeit allein,
vnd vnſer will auch ſtets verghe.
HErr, das bit ich,
gewehr du mich.

7 Wie im Himmel,
ach Vater mein,
alſo allein
auff dieſer erdt geſchech gãz ſchnel.
HErr, das bit ich,
gewehr du mich.

8 Das teglich Brot,
ach Vater mein,
gib vns allein,
ewig, zeitlich, in aller not.
HErr, das bit ich,
gewehr du mich.

9 Vorgib vns ſchon,
ach Vater mein,
du thuſt allein,
was wir wider dich han gethan.
HErr, das bit ich,
gewehr du mich.

10 Wie ich vergeb,
ach Vater mein,
von herꝛ allein
meim nechſten vnd nicht widerſtreb.
HErr, das laſs mich
thun ſtetiglich.

11 Vñ führ vns nicht,
ach Vater mein,
auch hie allein
in verſuchung, auff vns gericht:
HErr, das bit ich,
gewehr du mich.

12 Sonder vns lös,
ach Vater mein,
du kanſts allein,
von allem vbel vnd dem bös.
HErr, das bit ich,
gewehr du mich.

13 Amen, ſprech der,
ach Vater mein,
wers gert allein,
das iſt gewis on als gefehr.
HErr, das gleub ich,
erhalte mich.

Geiſtliche Ringeltentze. Aus der heiligen Schrifft, Vor die Jugent. 1550. Gedruckt zu Magdeburg, durch Hans Walther. Die Vorrede vom erſten Advents-Sonntage 1549. Das erſte Lied, Blatt A iiij[b]

Digitized by Google

1246. Ein Ringeltanz wider die Feinde der Christen,

Wie man vmb den Kranz singt.

HErr Gott Vater von Himelreich,
wir armen Sünder all zugleich
Sind keins triumphs noch siegen werd
wider vnser Feind hie auff erd.

2 Wenn wir auch all gesündet han,
ganz wol verdient die straff daran:
Aber wir all in solcher not
bitten dich, barmhertzigen Gott,

3 Das du wolltest dein heiliges wort
nicht lassen vnser sünd so fort
Entgelten, sonder auch viel mehr
vns armen Sünder, durch dein ehr

4 Vnd deiner gnad barmhertzigkeit,
deins heilgen wortes alle zeit
Geniessen lassen miltiglich,
von hertzen all das bitt wir dich.

5 Wehr den Tyrannen alle zeit,
erret dein arme Christenheit,

In ehr vnd lob des namen dein,
vmb Christus willen ganz allein.

6 HErr Adonai, vnser Gott:
sind wirs nicht wirdig in der not,
So bistus wirdig vnd dein wort,
das du vns gibest hie vnd dort

7 Sieg vnd triumph wider die Feind,
darumb wir dich auch bitten seint,
Du wolst vmb vnser missethat
dein heilges wort bey vns so drat,

8 Welchs doch sonst ewig bleiben wird
vnd sein Kinder ewig gebiert,
Gentzlich nicht lassen vntergehn,
durch deinen Son las das bestehn.

9 Wer das begert aus hertzen grundt,
der sprech Amen zu dieser stundt:
Das ist vns bleibt die warheit rein
in ewigkeit aus ende sein.

N. a. O. Blatt Jb. In der Überschrift u für das zweite n.

1247. Ein ander Ringeltanz, wie man vmb den Kranz singt.

Ich armer Mensch in dieser not
preise vnd lobe meinen Gott,
Schöpffer, himlischen Vater mein,
danck im aus grundt des hertzen mein,

2 Durch meinen HErrn Jhesum so zart,
seligmacher zu aller fart:
Das du mich arme Creatur
geschaffen hast, erhalten nur

3 Bis auff diese gnadureiche zeit
der offenbarung herrligkeit
Deins heilgen wortes also fein,
des Euangelij so rein.

4 Hast mich aus finsternis so schwer
der abgöttischen menschen ler
Gefüret durch dein heilgen Geist
ins ewig liecht mit sullem leist,

5 Aus deiner gnad barmhertzigkeit
erleucht mit deim wort diese zeit,
Mit den Gottlosen nicht verbient,
hast mich zu deinem wort gewent.

6 Ich bitt dich, Vater, also schon
durch Jhesum Christ dein lieben Son,
Du woist den schwachen glauben mein
deins heilgen wortes also rein

7 In mir vermehren alle zeit,
das er wachse, zuneme weit,
Vnd starck werde zu aller stundt
vnd geh allzeit aus hertzen grundt,

8 Das er im newen leben sein
aus warhafftiger liebe rein
Gegen dir vnd meim nechsten dar
werde gantz kund vnd offenbar.

9 Darzu gib auch krafft vnd sterckung,
das ich in aller anfechtung
Des fleischs, des Teuffels vnd der welt
mich tröst mit deim wort manigfelt,

10 Vnd das ich solch dein liebes wort
frölich bekenn an allem ort
Vor den Tyrannen dieser welt;
in deim dienst, wie dein wort vermelt,

Digitized by Google

11 Bestendig bleib bis in den tod,
werde dein liebes kindt ganz drot,
Ein Miterb deines Sons so zart:
sprecht all Amen zu dieser fart.

A. a. O. Blatt P ij b. In der Überschrift b für d.

1248. Ein ander Ringeltanz, von Christo,

In der weise, So stampen wir den hirse.

Wolt jr hören ein news gedicht,
was Gott mit uns hat ausgericht.

2 Durch Adams fall sind wir vorderbt,
die sünd hat er auff uns geerbt.

3 Davon kam uns der ewig tod,
niemandt kund heiffen aus der not.

4 Das jamert Gott in ewigkeit,
wolt wenden unser grosses leid.

5 Gott schickt sein lieben Son herein,
empfangen von Maria rein.

6 Ward geboren in armut gros,
das elend fleisch jn nicht verdros.

7 Maria leid er armut und pein,
er und die liebe Mutter sein.

8 Das Gesetz hat er fur uns erfüllt
das jm bezalt all unser schuldt.

9 Darzu lies er sich teuffen schon
durch Johannem bey dem Jordan.

10 Er prediget auff dieser Erdt
wol vierdhalb jar mit gros begert.

11 Thet wunderzeichen hin und her,
bewiß damit sein rechte ler.

12 Die Sum der ler das war auch die,
das niemands auch auff Erden hie

13 Uns heissen kundt aus sünden not,
es muß geschen durch Christus tod.

14 Wer das gleubet, der werd erlost
von sünd, Hell, Tod, krigt rechten trost.

15 Diese Ler war der welt ein spot
und bracht Christum in grosse not.

16 Die hat die Jüden seer gekrenckt,
han jn derhalb ans Creutz gehenckt.

17 Er starb vor unser sünden hart,
ward auch begraben zu der fart,

18 Stund auff vom tod am dritten tag,
macht uns gerecht, wie Paulus sagt,

19 Fuhr auff gen Himel in der krafft,
das wir kriegten die recht kundschafft,

20 Sandt uns den Tröster also drat,
der tröstet uns in aller not.

21 Dafur sollen wir Kinderlein
Christo dem HErren dankbar sein.

A. a. O. Blatt C iij. Nach der ersten Zeile folgt jedesmal Das singen wir euch mit freuden, nach der zweiten Das singen wir euch vnd springen auff mit freuden. Vers 21.2 HErrn.

1249. Ein Morgenlied,

In der weise, Entlaubet ist uns der walt.

Ich danck dir, Gott, von hertzen,
das du mich hast behüt
Auch heint fur allem schmertzen:
ach, HErr, ich spür dein gůt
Die du mir hast beweiset
durch dein barmhertzigkeit,
darumb dich billich preiset
mein seel in ewigkeit.

2 Ich bit dich auch darneben,
ach lieber Vater mein,
Das ich auch můg erleben
heut dieses tages schein,
Vnd das nach deinem willen
geschehen all mein werck,
des Teuffels list zu stillen,
darzu gib hülff und sterck.

Digitized by Google

3 Darzu iſt ſeer von nöten,
ach HErr, dein göttlich wort,
Des fleiſches krafft zu tödten,
mit vleis wenns werd gehört:
Darumb thu uns das reichen
alzeit durch deine knecht,
mit deim Geiſt thu ſie zeichen,
das ſie das melden recht.

4 Gib uns ein ſtarcken glauben
durchs wort an Jheſum Chriſt,
Fals uns des nicht berauben,
o HErr, durchs Teufels liſt:
Durch falſche ler verkeren,
das iſt ſein rechte kunſt,
das wolſtu im ſtets wehren,
halt uns in deiner gunſt.

5 Gib mir ein rechte liebe
alzeit zum Nechſten mein,
Vnd das ich die mag üben
in keinem falſchen ſchein:
Wie du mir thuſt erzeigen,
HErr Chriſt, on all verdienſt,
ſo gib mich im ganz eigen
und ſuch nicht mein gewinſt.

6 Darzu thu mir beſcheren
itzund an dieſem tag
Das Brodt, zu deinen ehren
das ichs gebrauchen mag,
Vnd las mir das gedeien
zur ſell und leibes heil,
vberſtus zuuermeiden,
dein gnad werd mir zu teil.

7 Bewar mich an dieſem tage,
ich bitt, du trewer Gott,
Das dir mein werck behage,
für ſünd und aller not.
Thu mich alzeit behüten,
ſeel, leib, befelh dirs gar:
durch deine groſſe güte
dein Engel das bewar.

A. a O. Blatt C vij. Vers 5.7 ſo, 7.3 mei für mein.

1250. Das Abendlied,

In der vorigen weiſe.

Ich danck dir, Gott von himel,
aus meines hertzen grundt,
Das ich des tags getymel
erlebet hab geſundt,
Vnd was ich hab empfangen
aus deiner milden hand,
von dir iſt es gegangen,
erneurſt uns alle ſampt.

2 Ich bit dich, lieber HERRE,
du wolſt mir gnediglich
Mein ſünd und all beſchwere
vergeben miltiglich,
Durch deinen Son verzeihen,
er iſt der rechte troſt,
der uns von ſünd thut freien,
ſein Blut hat uns erloſt.

3 Vnd ſo ich an dieſem tage
jemands erzürnet het,
Das dir nicht thet behagen,
ich bit zu dieſer ſtet,
Wolſt mir das nicht zurechen,
wie ich meim Nechſten thu,
und wolſt mir helffen brechen
die rach in ſtiller ruh.

4 Du wolſt mich auch bewaren,
o Gott, meins troſts ein heil!
Dieſe nacht thut her faren
itzundt in ſchneller eil,
Mit finſternis bedecken
die Welt: laſs unſer Seel
den Teufel nicht erſchrecken,
dein Engel bey uns ſtell.

5 Ich thu dir auch befelhen
Seel, Leib und all mein gut,
All Menſchen auff der Erden,
die halt in deiner hut,
Vnd alles was wir haben
das ſey in deiner hand,
darzu auch all dein gaben
und auch das gantze Land.

6 Kein gewalt wolſtu laſſen,
o Gott, auch unſerm Feind:
Wehr im in allen maſſen,
dein Engel ſchütz uns heint,
Das wir mit freud dort oben
auch ſehn des tages ſchein,
und dich den Vater loben
wir Kinder all gemein.

7 Heilig werd dein Name,
dein Reich auch zu uns kom,
Dein will gsche lobesame
auff Erd, ins Himels thron,
Das Brot laß uns auch werden,
vergib uns unser schuldt,
wie wir auff dieser Erden,
im Creutz gib uns geduld.

A. a. O. Blatt C viij b. Vers 2.6 erlöst.

Johannes Stolz.

Nro. 1251.

1251. Ein frenden Lied, Von der frölichen Himelfart Christi, aus dem lxviij. Psalm.

Da Christ der HErr erstanden war,
sich lebendig und offenbar
Erzeigt sein Jüngern vierhig tag,
von seinem Reich auff manche frag
Mit in geredt, endlich sein werck
beschliessen wolt am Oelberg.

2 Dahin sie all versamlet hat,
sein Wort mit grosser wunderthat
Inen zu leren zugestelt
durch Gottes Geist in alle Welt:
Wer dem Wort gleubt sol selig sein,
der Vngleub gehört ind ewig Pein.

3 Bald sichtig auffgenomen ward
gen Himel in den Wolcken zart,
Zur rechten hand seins Vatern sich
gesetzt mit im gantz krefftiglich,
War Gott vñ mensch in gleicher wird,
im Himel vnd auff Erd regirt.

4 Solch Reich er annam uns zu trost,
denn wir dadurch all sind erlöst
Von Gottes zorn, sünd, tod vñ hell,
das weiter uns kein vngefell
Absondern sol von Gottes gnad,
das Gfengnis er gefangen hat.

5 Dagegen uns gros gaben schanckt,
die er durch seinen Sieg erlangt,
Sein heilge Geist, des Vaters huld,
vergebung aller Pein vnd schuld,
Des Himels thron, gerechtigkeit,
fried, freud, leben in ewigkeit.

6 Vnd ob der feind schon tobet sehr,
mit Tyranney vnd falscher Ler
Zurstöre das Reich sich untersteht,
so wird der HErr doch bleiben stet
Mit seinem Wort vnd gliedern all,
obs schon dem weltherrn misgefall.

7 Dir sey lob, danck, du edler Held,
das du wider den Feind das feld
Behelt, vnd uns errettet hast
so gwaltiglich von aller Last:
Las nu jürnen wers nicht wil lan,
wer gleubt an Christ bleibt ewig bstan.

Zwei Blätter in 8°. Jhena, Anno 1550. Fortsetzung des Titels: Durch den Gottseligen Man, M. Johan. Stolzen Hofeprediger zu Weimar, Anno 1550. gemacht. Vers 7.3 Behelt.

1252. Ach Herre Gott, mich treibt die not.

Ach Herr Gott, mich treybt die not,
dein Göttlich hülff zu suchen:
Wer sein vertrawen auff menschen stelt,
solt man billich verfluchen.

2 Nun hab ichs all mein tag gethan,
vergib mirs durch dein güte,
Mit deiner hülff wil ich mich nun
mein tage gar verhüten.

3 Trewer freund in grosser not
thut man gar wenig finden:
hilff mir, allmechtigr ewiger Gott,
mein unglück vberwinden.

4 Hilff, helffer, hilff auß aller not!
mit menschen ists verloren,
Darumb du bist, mein Herr vnd Gott,
zu helffen mir geboren.

5 O trewer freund, du frembder gast,
ich such dich vorn und hinden:
Wenn dirs Got in dein hertze gibt,
so werd ich dich dann finden.

Digitized by Google

6 Noch zweyffel ich der hülffe nicht,
wie du vns haß verheyssen:
Wenn sich der Sünder zu dir kert,
wölst jhm dein gnade reychen.

7 Ich rüff vnnd schrey allein zu dir,
du wölst dich mein erbarmen:
Du weiß die not, ach HErre Gott,
darinn ich lig vil armer.

8 Vnfal der reyt mich gantz vnd gar
alhie auff diser erden:
Herr, wenn es dir gefallen thut,
es kan vmb gkeret werden.

9 Solchs stell ich alls in dein gewalt,
in deine grosse güte:
Nach deinem willen sol es geschehen
vnd nicht nach weltlichem wüten.

10 On deine hülff bin ich gantz todt,
in sünden bin ich empfangen:
Komb heut zu mir, mein herre Got,
nach dir steet alle mein verlangen.

11 Laß mich durch dein barmhertzigkeit,
laß mich nicht weyter fallen,
Herr, wenn es dir gefallen thut,
so gang ich dann zu allen.

12 Mit bit der Schächer gnad erlangt,
do du am Creutze hiengest,
Des paradeiß ward er gar fro,
da du jn hin bedingest.

13 Petrus dich auch verlaugnen thet,
noch theilst dus jm vergeben,
Daran spüret man gütigkeyt:
hilff mir auß meinem sündtlichen leben.

14 Ewiger Gott, wenn kompt die not,
das ich von hinn sol scheyden,
On abelan wölst mir beystan,
das mich der feyndt nicht beleyde.

15 Zu dir, mein Herr vnd vatter Got,
setz ich all mein vertrawen:
Ich weiß kein bessern grund auff erd
denn auff den felß zu bawen.

16 Kein mensch auff erd mir helffen kan,
denn du, mein Herr Got, alleine,
Zu dem ich all mein vertrawen han,
von hertzen ich es meyne.

Vier schöne Geystliche Lieder. Das erste, Ach Herre Gott mich treybt die not. u. s. w. 8 Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Neuber. Die Anfangsbuchstaben der neun ersten Strophen geben den Namen Anthonius, die der folgenden nichts Sicheres. Vers 8.4 vmb geketet, 15.3 auff erd fehlt. In dem Nürnberger Gesangbuch von 1575. 8° Blatt 134: Vers 1.3 auff den, 1.4 sol, 3.3 almechtiger, 5.4 vmbkeret, 9.4 nit, 10.4 all, 11.1 Ich bitt für Laß mich, 11.4 zu jn für dann zu, 12.3 war, 13.1 nu, 13.3 spür ich, 13.4 meim, 15.3 auff erd, 16.3 hab.

1253. Ein Lied zu Gott dem Vatter, Sun vnnd Heiligem Geist.

O Herre Got, ich rüff zu dir,
o trewer Vatter, hilff du mir,
sich an mein groß elende!
Denn mir sunst nyemandt helffen kan
mein not vnd jammer wenden.

2 Du dir rüff ich auß hertzen grund,
vnd was ich bit mit meinem mund,
das wölest du mir geben,
Darumb ich dich stets preysen wil
dieweil ich hab das leben.

3 Ich schar hie auff dem wilden meer,
kein hilff, kein troß ich nirgent seh,
ach Gott, hilff mir zu landen!
Hilff mir, O Jhesu, du tröster mein,
laß mich nit werden zu schanden!

4 Ich hab erliten grosse gefahr
nun lenger denn drey gantze jar
auff diser weiten straßen,
Helt ich es sich erst sehen an,
als habst du mich gar verlassen.

5 Ach Herr Gott, mir ist angst vnd bang!
wie hat es nur gewert so lang,
vnnd wil sich noch nit enden!
Zu dir rüff ich, Heiliger Geist,
dein trost thu mir zu senden.

6 Mich plaget seer die schnöde welt,
der Sathan mir allenthalben stelt,
mein fleisch wil mich betriegen:
Hilff vatter, Sun vnd Heiliger Geist,
das ich jm mög entfliehen!

7 Der Sathan da hin dicht vnd tracht,
er brauchet all sein list vnd macht,
nach betrug stet sein verlangen:
O Gott, wo du nit hilffest mir,
so bin ich schon gefangen.

8 Ach Gott, ich hab gesündiget seer
wider dich vnd dein Göttlich ehr
vnd wider die lieb meines nechsten,
Darzu helt mich die schnöde welt:
o Gott, wölst mirs vergeben!

Digitized by Google

9 Mein nathur ist so gar verderbt,
von Adam ists auff mich geerbt,
inn sünden bin ich empfangen,
Inn sünden ich geporen bin,
vil sünd hab ich begangen.

10 So du nun solchs wilt sehen an,
o Gott, wer kan vor dir bestan,
kein Mensch wird können leben,
Darumb bit ich durch Jhesum Christ,
wolst mir mein sünd vergeben.

11 O aller höchster HERRE Gott,
du weist und kenst ja meine not,
mein anligents ist dir nit verporgen:
Kum schir, kum schir und hilff du mir,
erlöß mich auß grossen sorgen!

12 Erlöse mich, O HERRE Gott,
laß mich nur nit werden zu spot
vor denen die da sagen,
Es sey kein hilff, kein trost nit do,
laß mich doch nit verzagen.

13 All mein sach hab ich befolhen dir,
mit hoffnung, du werdst helffen mir,
welchs meine feind verlachen,
Dennoch wil ich nit zweifflen dran,
du wirst es noch wol machen.

14 Gedenck daran, O HERre mein,
mein hoffnung laß nit verloren sein,
mein feind würd sich erheben,
Bald sagen 'wo ist nun dein Gott,
dem du dich hast ergeben?'

15 Wo dir darnach dein Göttlich Ehr,
wie kündt ich dich nur Preisen mer,
wie könt ich dich mer Loben?
Aber ich weis das du warhafftig bist
im Himel hoch dort oben.

16 Dein zusag wirst du halten war,
die wirt nit fehlen umb ein har,
und hoff, du werdst schier kummen,
Denn du, Gott, weist die rechte zeit,
das hab ich wol vernummen.

17 Es sag die Welt nun was sie woll,
allein ich dir vertrawen sol,
auff dich allein wil ich hoffen,
Den wol die dir vertrawet han!
die habens gar wol getroffen.

18 O Gott Vatter im höchsten tron,
ich bit durch Christum deinen Sun,
wolst mich dis mal nit lassen,
Wenn, wie und wo du helffen solt,
do weist du weg und strassen.

19 O HERR, du aller höchster Gott,
erhalt mich durch dein Göttlich wort,
behüt mir leib und leben,
Behüt mir, O liebster HERre mein,
als was du mir hast geben.

20 Ich glaub, O vatter Jesu Christ,
das dir alles wol müglich ist,
du kanst es noch wol machen,
All mein sach will ich befelhen dir,
du wirst es noch wol schaffen.

21 Und sag fürwar, O höchster Gott,
wirstu mir helffen auß diser not
und mir genad bewensen,
Dein namen ich stets loben will
und ewiglichen prysen.

AMEN.

Psalm. am 27. Cap.
Harre des Herrn, sey getrost und unverzagt,
und harre des Herrn.

Gott wirdts wol schaffen.

Einzelner Druck, 4 Blätter in 8°, Nürmberg durch Valentin Neuber. 1554. Vers 3.2 sehe, 3.3 Goott, 4.3 weiden, 5.5 nur für nu, 6.2 alleth., 8.2 gein für dein, 11.4 hilffe mir, 13.3 welches, 16.2 felhen, 17.2 wöll. Übereinstimmend bis auf Kleinigkeiten in dem Leipziger GsB. von 1582, 4° Blatt 122 und in den Dresdener von 1589 fol. Blatt 270 und 1590. 8° Blatt 297. Jenes Leipziger GsB. von 1582 liest Vers 5.5 nu, 6.5 entfliegen, 10.3 künnen, 12.3 von, 13.4 nicht, 14.4 nu, 19.4 lieber, 19.5 alles. Das Leipziger Gesangbuch von 1586, 8. II. Nro. CVII (Blatt 5 v) bietet mehr Abweichungen: immer nicht für nit, Vers 4.1 gros, 4.2 viel elends nu viel manches Jahr, 5.4 heiliger, 5.5 nur, 6.2 d. J. m. sein Ueß stellt, 8.1 -igt, 8.3 meins, 9.1 Meine, so fehlt, 10.1 solch, 11.3 sie ist, 11.4 Kom, hilff du, 11.5 erlöse mich aus sorgen, 13.1 befolhen, 13.2 wirst, 14.2 hoffen, 14.3 wird, 14.4 nu, Bhüt mir o lieber Herr m., 20.4 befehlen.

Noch mehr weicht der Text in den Greifswalder Gesangbüchern von 1592. 8° Blatt 343 und 1597. 8° Blatt 451 ab: Vers 1.3 Jhr, 1.5 wende, 3.1 her für hin, 3.3 Sande, 3.4 Erlöser, 4.1 get., 4.2 nun lange zeit und viele Jahr, 4.5 hettstu, 5.4 O heiliger, 5.5 deinen, nu fehlt, 6.5 entflehen, 7.1 darauff, 7.3 zum b., 7.5 so wer ich, 8.3 des für meines, 11.1 Herr und, 11.3 m. anliegen ist dir unverb., 11.4 kom schier, eile bald und helffe mir, 12.1 Erlöß mich du, 12.3 für, 15.1 bleibe, 15.2 f. kont, 15.4 aber ich, 17.1 woll, 17.1 wol den die dir, 19.4 dann wie und wann du, 20.4 f. Dich bitt ich auß hertzen begier, wollst außführen mein sachen, 21.5 und dich ewiglich.

Ambrosius Wilflingseder.

Nro. 1254.

1254. Der LXIII. Psalm, des Königklichen Propheten Davids, zu betten, oder zu singen, omb verleyhung Göttliches worts, und unterdrückung der feind desselben, In gesangs weiß gestelt, in dem thon. Es spricht der unweisen mund wol. Oder, Auß tiefer not, &c.

1 Gott, du mein Gott und Heyland bist,
früe thu ich zu dir wachen,
Mein Seel nach dir gar durstig ist,
mein fleysch will mir verschmachten.
Dann ich verlangen hab zu dir,
zu deinem wort steht all mein gir,
HErr, thu mich doch begnaden.

2 Dann ein trucken vnnd dürres land
ist uns zum Erbteyl geben,
Darinn wir gar kein wasser hand
darvon wir möchten leben,
Das uns kein durst nit trücket mer,
welchs uns gibt Christus unser HErr,
der selber ist die quelle.

3 Darnach ich mich sich fleissig omb,
das ich getrenckt mög werden
Vnd komen in dein heyligthumb
alhie auff diser erden,
Wolt gern schawen dein macht und ehr,
drumb kum zu hilff, O lieber Herr,
las uns dein prunnen fliessen.

4 O Herr, dein güt vil besser ist
dann leben hie auff erden,
Drumb preys ich dich zu aller frist,
was möcht mir bessers werden
Dann das ich hören möcht dein wort,
welchs jetzt erschallt an allem ort,
las uns das widerfaren.

5 Als denn so kan ich loben dich
für allen menschen kinden,
Mein hendt auch heben vber sich,
mit meim gebet dich finden.
Dan ich gar keinen zweiffel han,
das ich alles erlangen kan
was ich in deim Nam bitte.

6 Es ist ja hie auff diser erdt
meins hertzen frewd und willen,
Mein lebentag nie mer begert
denn das du wolst erfüllen
Das ich nur komen möcht dahin,
das ich dich loben solt forthin,
auch deinen Namen prayssen.

7 Denn wenn ich mich zu bette leg
thue ich an dich gedencken,
Schlaff oder wach, doch alzeyt pfleg
mich gantz vnd gar dir schencken,
All mein red ist von deinem wort,
wie ich denn dasselb hab gehört,
des ich mich alzeit tröste.

8 Dieweyl du dann mein helffer bist
vnd sonst keiner auff erden,
Ja auch im Himel niemand ist
dauon mir hilff möcht werden,
So bit ich, das ich schutze bet
vnter dein flügeln frue vnd spet,
das mir nichts künde schaden.

9 Mein seel hengt jn allein an dir,
als an jrm trewen Heyland,
Verhofft, du werdest helffen schier,
den feinden auch thun widerstand,
Auff das sie all zu boden gheen
die mir nach meiner Seele sthen
vnd mich wölln vberfallen.

10 Sie werden faren in die hell,
nicht besser mags jn werden,
Dieweyl sie thun nach meiner Seel,
kein bleibn haben sie auff erden,
Jr eygen schwerdt wirds fressen auff,
die füchs werden laussen zuhauff,
das sie jr fleysch verzeren.

11 Aber der König frewet sich
in seinem Gott und Herren,
Wer bey jm schwert bleibt sicherlich,
wird auch gerhümet werden.
Die Lügenmeuler aber sölln,
sein spot vnd schand auch hie bey alln,
endlich gar verstopfft werden.

12 Ehr sey dem Herren Jesu Christ,
der für uns ist gestorben,
Auch wider auffersthanden ist,
des vatters huld erworben,
Das wir nun icht in Adams fall
vmbkomen vnd auch sterben all,
sonder das leben erben.

Vier Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürmberg, durch Valentin Newber. In der Überschrift gestelt durch Ambrosium Wilflingseder. Vers 9.3 wereſt.

Johannes Kymeus.

Nro. 1255—1256.

1255. Ein Klagliedt vom Fall Adams vnnd Heue, sampt der tröstlichen verheissung des Samens Abrahe.

Im Thon, Ich stund an einem Morgen, ꝛc.

1 Ich stund an einem Morgen
heimlich an einem ort,
Da hat ich mich verborgen,
ich hort klegliche wort:
Die Heua klagt jr grosse not,
der Adam thet sie trösten
mit Gottes ewigem Rath.

2 Sie sprach 'o kinder alle,
hört mein klegliche pein:
Dem Todt bin ich verfallen,
o wehe euch, kinder mein!
Meins hertzen freud ist gantz dahin,
ach Adam, liebster Adam,
wo sind wir kommen hin?

3 Wohin ist nun die freude,
die freud des Paradiß?
Nichts mehr dann hertzen leide
alhie auff erden ist.
In schmertzen, armut, mühe vnd not
wir müssen jmmer bleiben
vnd schliessen mit dem Todt.

4 Mich jamert vber massen
der armen kinder mein,
Das ich sie nun muß lassen
der schwern tödlichen pein.
Ach leider, böß ist meine that,
verflucht muß sein die Schlange
die mirs gerathen hat!'

Adam.

5 Nun hör vnd laß dein klagen,
du liebste Mennin mein.
Wir wöln drumb nicht verzagen,
ob wir wol sünder sein.
Gott ist erzürnet durch sünden viel:
Gnad wil er vns erzeigen
vmb eines andern wil.

6 Ein Sam von deinem leibe
zum heil ist vns gelobt,
Welcher vns ewig bleibe
wider den so gegen vns tobt:
Der sol die freud vnd wonne sein,
in allen vnsern nöten
tröstn wir vns des allein.

7 Gott gibt durch diesen Samen
alls was wir han verlorn,
Drumb wölln wir nicht so klagen,
wir sind jetzt newe geborn:
Ein ander leben hebt sich an,
der himel ist geöffnet,
wir wölln mit freud hinan.

Heua.

8 Ach Adam, liebster freunde,
wie wol gfelt mir dein wort.
Ich hab auß Gottes munde
auch selbs solches gehort.
Lehr mich, du liebster Haußwirt mein,
wie ich vnd meine kinder
sölln Gott gefellig sein.

Adam.

9 Wir sollen auff jn bawen,
in liebn auß rechtem grundt,
Von hertzen jm vertrawen
vnd halten seinen bundt,
In aller not jn ruffen an,
jn loben vnd bekennen,
dann heilig ist sein Nam.

10 Wir sölln im fried hie leben,
in rechter lieb vnd trew,
Die schuldt auch gern vergeben,
im guten willig sein,
Vns hüten vor dem bösen all,
was recht ist allzeit pflegen,
so wird rath vnserm fall.

Heua.

11 Des wil ich allzeit pflegen,
vnd bitt all kinder mein,
Das sie sich auch erwegen
jrn wiln zu geben drein.
Gott gsegen euch, liebste kinder all,
Gott wird euch bald erretten
von vnserm schweren fall.'

Digitized by Google

12 Solchs lied hab ich gesungen,
als mich drang Adams qual.
Mein leid ist überwunden,
Gnad herschet überall.
Gelobt sey Gott im himelreich,
der uns hat widergeben
das leben ewiglich.

Das erste von eilf Liedern am Ende eines defecten, mit dem letzten Blatte des Bogens J beginnenden Druckes in 8, 24 Blätter, am Ende Gedruckt zu Nürmberg, durch Johann Daubmann. M. D. L. Die Überschrift des Liedes schließt mit Gestelt durch M. Johann Kymeus. Vers 1.1 hört, 8.1 gehört, 10.2 trew vnd lieb. Gleichlautend mit dem vorliegenden Texte, auch in Beziehung auf Vers 10.2, ist der eines alten Druckes, 3 Blätter in 8°, Nürmberg durch Valentin Neuber, mit dem Liede Von edler art geboren ward zusammen; aus diesem Druck ist in der Überschrift die Zeile, welche den Ton angibt, entlehnt. Unbedeutende Abweichungen: Vers 2.2 höret, -lich, 2.6 lieber, 4.4 schweren, 7.3 wöllen, 9.2 lieben, 9.5 rüffen.

Einen entstellten Text bietet folgender Druck: Fünff auszerlesene Geystliche lieder, u. s. w. 8 Blätter in 8°. Gedruckt zu Marpurg im jar M. D. LV. Das fünfte Lied. Vers 1.3 hel, 1.7 heylgem wort, 2.1 kindern, 2.7 feind, 3.2 Paradeis, 3.4 off, 4.5 Ach leider dieser bösen that, 4.6 schlangen, 5.5 vnd vnsert willen für durch s. v., 5.7 willen, 6.2 das heyl, 6.3 f. Der alten Kindern diene, vnd vns auch hilfft vom todt, 6.7 wöllen wir gedültig sein, 7.3 wöllen, 7.4 feind, new, 7.6 eröffnet, 7.7 wöllen, freuden, 8.4 selbst, 8.7 sollen, 9.1 f. Gott will das wir jn förchten, lieben auß r. gr., 9.7 denn, 10.2 lr. v. l., 10.5 Dich für Vns, 11.5 gesegne, liebhten, 12.2 fall für quall.

Unter den drei nächsten Nummern noch vier andere Lieder nach dem Muster des weltlichen, Teil II. Nro. 1293 ff.

1256. Vom ende der Welt.

1 Kein Gottes wort
ist mehr erhort,
ein jeder helt
was jm gefelt:
wann wil ein endt drauß werden?

2 Itzt gilt kein recht
bey Herren vnd knecht,
die lieb ist kalt,
für recht geht gwalt:
wann wil ein end drauß werden?

3 Man findt kein fried
jn dieser zeit,
all volck auff erdt
sich itzt erregt:
wann wil ein end drauß werden?

4 Es wird nicht gut,
als ich vermut,
Gott kom dann bald
jn richten all,
da wird ein end drauß werden.

5 Verzeuch nicht, Gott
es ist hoch not.
Erlöß dein schar
verlassen gar,
du wölst ein end drauß machen.

6 Solchs wird geschehen,
man wirds bald sehen:
man muß sich leid
ein kleine zeit:
Gott wil ein end drauß machen.

A. a. O. das zehnte Lied, unter des Dichters Namen. Denselben geben auch die Anfangsbuchstaben der Strophen. Vers 3.1 so, 6.3 leid für leiden: Joh. Kymeus war ein Andenser.
Nachstehend eine weitere Bearbeitung des Liedes.

Johannes Policarius.

Nro. 1257.

1257. Ein naw andechtigs Lied vom ende der Welt vnd Jüngsten tage, Vnd wie die Gottlosen sollen doran gestrafft werden,

Jm Thon, Kompt her zu mir spricht Gottes Son.

Kein Gottes Wort ist mehr erhort,
ein jeder helt was jm gefelt:
wenn wil ein endt drans werden?

Itzt gilt kein recht bey Herren vnd knecht,
die Lieb ist kalt, für recht geht gewalt:
wen wil ein end drans werden?

Digitized by Google

2 Man findt kein fried auff erden nit,
alls volck sich regt vnnd jtzt bewegt:
wenn wil ein end draus werden?
Man seufft vnnd frist, strucks Gotts vorgist
vnd stelt dem gelt in aller welt:
wenn wil ein endt draus werden?

3 Es hat jtzt sug alle list vnd trug
vnnd laufft vntrew on alle schew:
wen wil ein end draus werden?
Sein nechsten richten vnd lügen dichten
jtzt jederman meisterlich kan:
wenn wil ein end draus werden?

4 Auch büberey sampt Hurerey
ist gantz gemein bey gros vnd klein:
wenn wil ein end draus werden?
Es ist kein sünd die man nicht sind
vnd die nicht wer eingerissen sehr:
wenn wil ein end draus werden?

5 Des Babsts gesind hefftig vnd schwint
als nie erhort jtzund rumort:
wenn wil ein end draus werden?
Der Christen blut mit grosser stud
wirdt hin gericht, noch acht mans nicht:
wenn wil ein end draus werden?

6 Man schreit, man sagt, man rufft, man klagt,
das einer kem ders zu hertzen nem!
wenn wil ein end draus werden?
Ach Gott, dein Wort wird nicht erhort,
was man nur spricht, das acht man nicht:
wen wil ein end draus werden?

7 Es wird nicht gut, als ich vermut,
Gott kom denn ball zurichten all:
da wirdt ein end draus werden.
Vorzeuch nicht, Gott, es ist hoch not,
erlöß dein schar, vorlassen gar!
du kanst ein end draus machen.

8 Solchs wird geschen, man wirds balt sehn,
drumb leid vnnd meid ein kleine zeit:
Gott wirdt ein end draus machen.
All Zeichen sich gewaltiglich
jtzund erzeigen, drumb wird sichs neigen
vñ wird ein end draus werden.

9 Mit wasser vñ feuer gros abentheuer
wird jtzt erhort an manchem ort:
es wird ein end draus werden.
Auch zeigt der Mon, die Stern vñ Sonn
viel grausam gesicht vnnd schrecklich geschicht,
vnnd wird ein end draus werden.

10 All Creatur vnd gantz Natur
verendert sich sehr wünderlich:
es wirdt ein end draus werden.
Man wird balt sehn am Himel stehn
das zeichen schon des Menschen Son:
denn wird ein end draus werden.

11 Die Engel singen vnd wird erklingē
der Posaun schal gantz vberall:
denn wird ein end draus werden.
Des Himmels krafft vnd Erdreichs macht
wirdt sich erregen, schrecklich bewegen:
denn wird ein end draus werden.

12 Das Firmament vnd Element,
die werden müssen für hitz zustissen:
denn wird ein end draus werden.
Am Himmel droben wirds feur loben
vnnd wirdt sich zünden an aln vier Winden:
denn wird ein end draus werden.

13 Des Himmels gebew wird werden new,
vnnd sol sich machen ein grausam krachen:
denn wird ein end draus werden.
Alsdañ sol bald des teuffels gewalt
sampts Türckē rott vñ Babsts Abgot
gar schnel ein ende nemen.

14 Vnd sol fürbas on vnterlas
der Welt homnt in tiffer glut
on all end ewig leiden.
Do wird sich heben gros zittern vnd bebn,
ein schrecklich zagen vnd jemmerlich klagen,
vnnd wird kein end draus werden.

15 Do wird sein sterben vnnd doch kein sterben,
der ewig todt, ein ewig not,
vnnd wird kein end draus werden.
Ein heuln vñ schreyn, ein ewig pein,
feur, angst vñ leid in ewigkeit,
vnd wird kein end draus werden.

16 Marter vnd quel an leib vnnd seel,
wie das zeicht an der reiche Man,
vnd wird kein end draus werden.
Ein schweffel stanck, ein zetter gesang,
gros ach vñ wee vnd knürschen der zeen,
vnnd wird kein end draus werden.

17 Der Teuffel gefangen mit wütten schlangen
wirdt hencker sein in hellischer pein,
vnnd wird kein end draus werde.
Der wurm wird reissen, in gwissen peissen,
die sünd wirt nage vnds hertz zerplagen,
vnd wird kein end draus werden.

18 Die welt nichts acht, solchs als vorlacht,
lebt hin in tag vnd spricht on klag
'es wirt kein end draus werden,
Die welt wird stehn vnnd nicht vergehn,
denn so ist sie wie ie vnd ie,
es wird kein end draus werden.'

Digitized by Google

19 Drumb sey gerüst, du frommer Christ,
dein traun fürwar, die Schrifft sagts klar:
es wird ein end draus werden,
Pabst gar bald mit grossem fall
was man sicht stehn zu trümmer gehn,
vnnd wird ein end draus werden!

20 Alsdann sol schon des Himmels Tron
vnds Erdreich sein stets vnser sein
vnd wollen ewig leben,
Auch den Herrn Christ zur selben frist,
wir Christen dein wolln bey dir sein
vnd bey dir ewig bleiben.

Das helff vns Gott frölich Amen.

Drey Schöne Lieder. 2c. 8 Blätter in 8°, **Gedruckt zu Dreszden durch Matthes Stöckel.** 1557. Das erste Lied, das zweite ist Nro. 401, das dritte Nro. 1033. Vergl. Nro. 1256 vom Joh. Kymeus; der neue Ton verbindet nicht nur je zwei Strophen, sondern auch je zwei reimende Zeilen mit einander, so daß innere Reime entstehen. Vers 1.1 Herr, 7.2 alles, 7.2 den, bald für ball: vergl. 19.4 und Nro. 1256, 9.4 zeigts, 18.3 je vnd je, 20.4 so.

Jeremias Homberger.

Nro. 1258.

1258. Ein schön lied von der Rechtfertigung des Armen Menschens für Gott, durch die vermischung der gerechtigkheit vnnd Barmhertzigkheit, nach der schönen betrachtung des Heiligen Bernhardj vber den 85. Psalm.

Im thon, Ich stund an einem morgen 2c.

1 Ich stund an einem morgen
heimblich an einem ortt,
Da het ich mich verborgen,
ich hörte schrecklich wortt
Von Satana dem stoltzen feind:
doch werd sein grim zu nichte
durch Christum unsern freund.

2 Gott von des Himels Throne
inn seim Herrlichen glantz,
Mitt seinem lieben Sohne,
ein bild des Vatters gantz,
Der heilig Geist in vollem liecht,
vom Vatter vnd dem Sohne
ausgethun, erschein des gleich.

3 Der ewig Gott Almechtig,
ein wesen, drey Person,
Sass auff seim stuhl gantz Prächtig,
ein grechter Richter schon,
Vnd Ihn stund alles Himmels heer,
von vil tausend mal tausend
war da der Engeln schar.

4 Ich schawt mit grossen sorgen
was mitten gschach im ring:
Der Herold, wie am morgen
die Sonn, im glantz hergieng,
Wie lautter stim fürs Richters Thron
Grüsst Adam sampt seim Weibe
vnd der se Khlaget an.

5 Bald kham erfür mit grimme
Satan der schröcklich seynd,
Viel tausent warn mit Ihme
der Augen feurig feind,
Mit Schlangen statt Er bunden dar
Adam mit seinem Gmahle,
die warn verlassen gar.

6 Sie weinten blutig threnen,
ihr gwissen macht Ihn bang,
Des thet sich Satan dehnen
gantz stoltz in seinem gang,
Sein flammet maul mit grim aufthet,
es war ein grewlich stimme,
die furcht mich schier hat thöt.

7 Er sprach zu Gott dem Richter,
du bist gerecht vnd streng,
Khein Aduocat noch Lichter
dir khan verkhern dein geng,
Du heltst warhafftig all dein Wort,
ein jeden nach sein werckhen
bezahlst hie vnd dort.

7 Ich bring hie wider Adam
den du geschaffen hast
Vnd wider sein Weib Euam
die du Ihm geben hast
Ein rechte klag vnd lasster gross:
von dir seins abgefallen,
Khommen in mein Raubschloss.

Digitized by Google

9 Nun sie haben gehöret
dein wort zuhossen gnad,
Sprechens, sie sein bethöret
durch meine wortte glat,
Sie khlagen schwere dienstharkheit,
weil sie mit mir die Helle
soln haben in ewigkheit.

10 Das solten sie bdacht haben
da sie noch warn bey dir,
Dein wortt sie wusten eben,
wer zwang sie zhören mir?
Mit freyem willen sie von dir
sich han zu mir begeben,
drin recht sie ehst bey mir.

11 Diss recht ist vnuerborgen
das ich jetzt lesen will:
'Adam, hust dich mit sorgen
vnd trit nicht vbers ziel:
Jss nicht die frucht von disem Holtz,
zu wissen guts vnd böses,
den Thod bringt fürwitz stoltz.

12 Des ewigen Thodts wirst sterben,
wenn du verachtest mich,
Mit Satan wirstu erben
die Helle Ewigklich':
Nun hat er diss dein wortt veracht,
so khans nicht anders werden,
er ist in meiner macht.

13 Ach, ach vnd weh mit Zehter
ich vber sie mit Recht,
Es seint gross Vbeltheter,
zehter ich schrey mit macht:
Dein grechtigkheit vnd warheit rein
sich also muss beweisen,
mein eygen sie nu sein.'

14 Da er diss redt, mit schrecklhen
zwehn öpffel warff in kreis,
Der anbiss thet erweckhen
Adam den Thodes schweiss,
Sein Weib das fiel in Ohmacht hin,
Adam khont sie nicht trösten,
verzweifflet in seim sinn.

15 Der jamer thet bewegen
das gantze Himblisch Heer,
Barmhertzigkhait thet regen
die sanfftmut Gottes sehr,
Gerechtigkhait vnd warheit Gott
erzaigten sich auffrichtig
inn seinem wort vnd gbot.

16 'Adam, dir sey vergönnet,'
sprach Gott der Richter from,
'Dass du nicht werdst verhönet,
dem Briel du fürkhum.'
Adam vnd Eua bekhenten balt,
es war mit Jhn verloren,
sie warn ins Thodts gewalt.

17 Die beysitzer Gott fraget
vmb Jhre meinung Recht:
Gerechtigkhait hie saget
vnd auch die Warheit schlecht
'Die Menschen soln gestraffet sein,
wie dein Wort thut vermelden,
ewig in helischer Pein.'

18 Die Menschen weinten sehre,
sie schrien Weh vnd Ach,
Das gantze Himblisch Heere
sehr jamert Jhrer schmach:
'Barmhertzigkheit, was sagestu,'
sprach Gott, 'auch du, mein friede?
ir seht gantz Traurig zu.'

19 Barmhertzigkheit mit Leyde
antwort 'O Vater from,
Heilt muss dein macht erzeigen,
dass ich dir nicht vmbkhom:
Gerechtigkheit vnd warheit zwar
dein Wortte recht nach khommen,
das bleibet ewig war.

20 Was wird es aber werden,
wenn dein Barmhertzigkheit
Nicht wird berümpt auff Erden
vnd lobet dein Gottheit?
Solt der schändlich Satan zum Thod,
dann Gott zum leben, werden
mechtiger? das wehr nicht gut.'

21 Auch Antwort fried mit seufftzen
'wo kompt die Vnruo her?
Mir zittern meine iefftzen,
soll Satan vnss vermehrn
Barmhertzigkheit vnd Warheit vor
entfangen han mit freuden,
Grechtigkheit mich kuss zwar.

22 O Vatter aller gnaden,
dem Satan steur mit macht,
Das er nicht khönne schaden,
dein Nam nicht werd veracht:
Barhertzigkheit muss grösser sein
denn alle sünd auff Erden,
fried muss im Himel sein.'

23 Der Vatter aller güte
zu seinem lieben Sohn
'Dir geth das hart zu gmüte,'
sagt Er, 'O werde Kron,
Du biss mein Rath vnd wortt allein,
dass Recht auffprich mit freuden,
was du sprichst, das soll sein.'

Digitized by Google

24 Da merckht als Himels Heere
gantz still auff seinen Mundt.
Die Menschen hofften sehre,
doch macht Ihn angst Ihr sünd.
Barmhertzigkheit, fried, gerechtigkheit
sampt Warheit allen willen
stalten ins Sohns bescheyd.

25 Der Sohn thet auff sein Munde,
holtseelig warn sein redt,
'Gerechtigkheit die sünde'
sprach Er 'wie auch Warheit
Gewisen hat zum Thode recht,
Barmhertzigkheit vnd friede
Gotts Ehr auch suchen schlecht.

26 Nach Ihrer beyder willen
muss Adam werden loss;
Ein Mitler muss hie stillen
den grechten Zorn so gross:
Mensch werdē muss derselb ohn sünd,
durch schmertz vnd Thod Got sünen,
absarn zur Hellen grund.

27 Am dritten tag muss wider
auff stehn vom Thod vnnd Pein,
Die Menschen als sein Brüder
für Gott vertretten sein,
Den heilgen Geist er geben muss
dem Menschen, den er heylet,
dass er werdt Gottes Hauss.'

28 Gerechtigkheit vnd Warheit
dem Vrtel danckhten sehr,
Es Preiste seine Weissheit
das glentzend Himblisch Heer.
Barmhertzigkheit vnd fried alsobalt
durchsuchten Himl vnd Erden
der für die menschen zahlt.

29 Ach Gott im höchsten Throne,
wass sach Ich jamer gross:
Khein Creatur khont sünen
mit Gott den Menschen bloss:
Mit threnen heiss kham wider her
Barmhertzigkheit, mit seüfftzen,
Fried khlagt das ehlend sehr.

30 'Ach edler Sohn des Vatters,
ein Held von grosser gnad,
O einger weiser Rather,
nu gib zum Rath die That:
Ein Rath hastu gegeben schon,
die hülff auch gib darneben,
dass er ins werckh mög gehn.'

31 Da wardts im Gricht gantz stille,
all Himmels Herr aufflohst,
Die Menschen in seim willen
allein noch hatten Trost.
Der Teuffel stund in sorgen gross,
dass er nicht möcht verlieren
die sach vnd sein Raubschloss.

32 Da sprach der Sohn auss liebe
vnd grosser freündlichkheit
'O Mensch, dich nicht betrübe,
ich bin dein grechtigkheit:
Den Rath, den ich dir geben hab,
den wil ich selbs erfüllen,
dass du der sünd kompst ab.

33 Drumb sollu mir vertrauen
von gantzem Hertzen dein,
Fürm Thod lass dir nicht grawen,
ich will dein Heyland sein.
Heb dich, Satan, du Mörder gross!
der Richter wird dir messen
nach deim verdienst dein mass.'

34 Da schrey all Himmels Heere
'dir sey lob, Gottes Sohn!
Du bist deins Vatters Ehre!'
es war gross freud vnd wunn:
Gerechtigkheit den friede khust,
die warheit thet vmbfangen
Barmhertzigkheit mit lust.

35 Der Heilig Geist erfüllet
die Menschen mit seim liecht,
Mit freüdt vnd gutem willen,
sie stunden frey auffricht.
Der Satan floh mit grossem gschrey,
sein rott mit spot vnd schanden
wurden geschlagen frey.

36 Adam nu gantz durchleuchtet
mit seinem lieben Gmahl
Fiel nieder vnd Biiechtet
die wolthat gross mit schall:
'O Vatter mein ins Himels Thron,
dir sampt dem Heilgen Geiste
sey lob vnd deinem Sohn.'

37 Diss liedlein bracht zusammen
ein armer sündig Man,
Jeremias heist sein Name,
gross Hertzleydt grieff Ihn an,
Homberger wird er gnant ins gmein,
khont sich nicht anders Trösten
dann durch das wort Gotts rein.

38 Ob er schon wird beraubet
der welt gunst, ehr vnd gut
Weil er an Christum glaubet,
hat er doch guten mut,
Ihm gnüget woll an Gottes gnad:
o Herr, die lass Ihm bleiben
durch deins Sohns Heilgen Thodt.

Digitized by Google

30 Sprich Amen, Amen, Amen,
du werde Christenheit,
Zu lob den drein Personen
der einigen Gottheit:
Ehr sey dem Vatter vnd dem Sohn,
dem Heilgen Geist ohn ende
von ewigkheit vnd nun.

8 Blätter in 8°, Grätz durch Zacharias Partsch, Formschneider. Ohne Jahreszahl. Vers 4.6, 5.6, 8.1, 11.3, 11.4, 14.6, 26.2, 36.1 steht der Name Adam und 7.3 das Wort Advocat in lat. Schrift, 5.5 gebunden darstellen, 10.7 lehst = läßt, 13.2 so, 14.5 sihl, 15.4 sim, 15.6 gantz für sich, 16.3 werdts, 18.4 Iherer, 20.5 schand für schändlich, 21.4 so, 31.2 auflosen. In der 37. Strophe der Name des Dichters. Vers 27.7 und 31.2 deuten auf alamannische Gegend.

Vergl. Teil II. Nro. 1021 Str. 10—35 ff. und die Anmerkung. Die 5. und 6. Strophe von Luthers Liede Nro. 2 Nu freut euch lieben Christen gemein, die 2., 3. und 4. von Leonhart Kettners Lied Nro. 1162 und die 2. und 3. von Paulus Gerhardts Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld enthalten Nachklänge der alten Darstellung. Die biblischen Capitel 1. Mos. 3, Hiob 1, Luc. 16,19 ff. und des heil. Bernhard Betrachtung über Ps. 85,11 f. haben die Anlage geistlicher Schauspiele; weit ab von der gewiesenen Bahn gehen die albernen Phantasieen Calderons.

1259. Ein Lied von Nutz der kranckhait.

10. Martij. Anni. 1553.

1 Ich stund an einem morgen
haimlich an einem ort,
Da het ich mich verborgen
vnd hört gar hohe wort
Wol von zwayn jungen Christen,
der ain gsund, der ander kranck,
die theten sich rüsten

2 Zu bewärn mit erfarnuß,
welcher standt besser wer,
Wyes meint Cassiodorus,
der gsund oder kranck ser.'
Der gsund sprach zu dem krancken frat
'schwer hast mit mir disputiern,
ich kumb von gleicher statt.'

3 Der kranck sprach 'Es ist ein frag,
welche Schül höher sey,
Der Creützgang manichen lag,
erfarn was darinn frey
Gelernet ward, an schrifft vnd wort,
oder im Collegium,
besucht von manchem ort.

4 Manich Büch vnd Maister hoch
in meim gsund ich erfüer,
So müeß ich sagen dennoch,
wie ich zeügt mit eim Schwür:
Deß creützgangs kunst gewisser ist
als der Schrifft groß erfarnung,
als pücher, wers ermißt.

5 Des hertzens entpfindlighait
mir pücher nit geben
So vil als deß Creutzes laid,
pücher manchen haben
Gebracht in stoltz vnd hohen müet,
drumb der Psalmist recht gsungen:
das Creütz ist mir vast güet.'

6 Der gsund sprach 'O brüeder mein,
was ist dein gwissenschafft?
Wem magst du ytz dienlich sein
mit lehrens Ritterschafft?
Mit dem mund ist dir schwer worden
Gott loben vnd zu dauchen,
ist mer gsunder orden.

7 Der künig Ezechias
begeret gsund zu sein,
Als es meldt Esaias,
das er möcht inn Tempel sein
Hinauff gehn, Gott zu lob vnd Eer,
auch seine kind recht leeren:
gib du nun antwort meer.'

8 'So ich lig in Todes pandt,
mancher hat zu merckhen:
Ein beyspil sey im gesandt,
zum güeten in zstörcken.
Dann he sehen kreftiger ist
als hören: ist nie ein spot,
bringt mer besserung all frist.

9 Die zal der wort im gebeet
Gott nit will ansehen:
Tauben seüfftzen auch fort geet,
als es ist verjehen
In stillschweigen vnnd hoffnung gät,
ob jr gleich schwach vnd veracht,
eür sterck sich mehren thüet.

Digitized by Google

10 ‘Schwachhait groß krafft mit ſich bringt’
der Herr zů Paulo ſprach.
Allain der gieret das vernimbt,
merck aber du die ſach:
Der Büchſtab mich nie machen wolt
gern ſterben vnd verzeyhen
alles dem ich war holt.

11 Durch kranckhait aber kam krafft
zů dem gantz willich zſein,
Das ich mich nimmer vergafft
an yrrdiſchen dinglein.
Betten leernet ich noch vil meer,
das ich vor nie bſunnen hett,
auch nit funden in leer.

12 O mein Herr vnnd Gott, ſprach ich,
nit allain danck ich dir
Vmb ſpeyß vnd tranck, dawil mich
verſorgſt, ſonder auch vmb dgir,
Das ich die nieſſen mag vnd kan,
vmb ander natürlich khrefft,
ich gedacht vor nie dran.

13 Darumb Plato, der Groß man,
das nur kranckhait bei ſtatt,
Zur ſchůl erweiet ein plan,
dann er erfaren hat,
Das Criſtlich kranckhait tugent vil
pflanzet vnd vnlugent Jagt:
iſt ein Chriſtlich Benſpil.

14 Der vns das lied geſungen,
ward offt ein krancker man,
Im Creützgang had ers funden,
ſchiſend auß ſees plan
Das Horn deß hails hat er gemerckt,
im ſpital lag vnd nit laß,
püechen holtz jn offt ſtreckt.

Wie vil Eſtz das lied iſt lanck,
So vil monat was er krancck.

Pſal. 89.
Lætati ſumus pro diebus quibus nos humiliaſti,
Annis quibus Vidimus mala.

Eccl. 14.
Das vberig zeit ſeines lebens, vertrib Tobias in frewden
vnnd nam zů in forcht Gotte, vnd ſtarb im frieden.

In einem danck Pſalm haſt du den 29.
vnd wilt du den . 114.

Beſonderer Druck, 4 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Am Ende: Erſt mals in Druck geben. im 1557. Vers 2.2 böſſer, 8.7 böſtrung, 4.6 und 8.6 als nach dem Comparativ.

1260. Das Vatter vnſer, wie der Sünder bitt, vnd Gott jm widerumb antwortet.

Jm thon: Ich ſtund an einem morgen.

Ich ſtund an einem Morgen
heimlich an einem ort,
Da helt ich mich verborgen,
ich hört klegliche wort:
Der Sünder rieff, begert genad,
der ewig Gott von Himel
jm wider antwort bot.

2 Er ſtund in groſſem zagen,
ſein bitt würd nicht erhört.
Auff Chriſtum thet ers wagen,
der vns ſolchs hat gelert:
Was wir den Vatter mit begert
in ſeinem Namen bitten,
des werden wir gewert.

Sünder.

3 Vatter vnſer im Himel,
wir deine Kind auff Erd,
Vnſer ein groß gewimel,
von dir abgeſundert,
Jm elend leiden groſſe not,
gib vns ein gut vertrawen,
hör vnſer Bit, O Gott.

4 Wiewol ein groſſes mittel
iſt zwiſchen vns vnd dir,
Doch wöllen wir dich bitten
auß vnſers hertzen gir:
Hilff vns, das wir auß ſünd vñ ſchand
zů dir heim mögen kommen
in vnſer recht Vatterland.

Gott.

5 Ein kind sein Vatter ehret,
desgleichen thut jm recht,
Der lob vnd preiß vermehret
seim Herren, ein trewer knecht:
Bin ich denn ewer Gott vnd Herr
vnd mich ein Vatter nennet,
wo bleybt mein kindlich ehr?

6 Wo ist die forcht des Herren,
weyl jhr mich also nent?
Mein Namē solt jr ehren,
der wirt bey euch geschent,
Geleestert hoch zu aller zeyt:
solt mir denn das gefallen?
es sol euch werden leyd.

Sünder.

7 O Vatter, wir bekennen
vñ es ist leider war.
Groß Sünder wir vns nennen,
wir sind verderbet gar
Durch Adams sal im Paradeis:
laß vns das nicht entgelten,
dein gnad vnd hilff beweis.

8 Auff das wir mögen leben
nach deinem wort auff erd,
Vnd das bey vns darneben
Dein Nam geheiligt werdt.
Laß vns nicht reden noch denken mehr
denn das wir dir O Vatter,
sagen lob, preiß vnd ehr

Gott.

9 Wie wird mein ehr vnd Namen
bey euch heilig erzeigt,
So jr doch allesamen
zum bösen seit geneigt?
All ewer gedancke sind zerstört,
die sünd helt euch gefangen,
ewer hertz ist gar verkert.

10 Kein lob kan mir verjehen
ein so verkehrt Geschlecht,
Darumb so wird geschehen
vñ ich erkens für recht,
Das jr nicht werdt von mir erhört,
wo jr von hertzen grunde
euch nicht zu mir bekert.

Sünder.

11 Ach Vatter, wir empfinden,
das vnser glidmaß vñ
Nur sind geneigt zu sünden,
auch wil in solchem fall
Die welt vñ vnser eigen fleisch
in vns allzeit regieren,
der Sathan vns von dir heischt,

12 Dein ehr mit zuuertreiben,
auff das verachtet werd
Dein Nam, der doch muß bleiben
im Himel vnd auff Erd.
Dein Reych zu vns kom alle zeyt,
vñ vns bleib vngescheiden
hie vnd in ewigkeit.

Gott.

13 Welchn ich auß not sol retten,
den verderb ich zuuor:
Wer reichthumb hett gebeten,
so ferr ich jn erhör,
Muß vor durch armut leyden pein,
den ich sol selig machen
muß vor getödtet sein.

14 Solchs als wölt jr nicht dulden
vnd gieß auß schmehlich red,
Vñ gebt mir vil die schulde,
so es nicht nach willen geht.
Das schafft ewer sünd vnd missethat,
wie sol ich euch denn helffen?
jr volgt nicht meinem raht.

Sünder.

15 Das ist vns leid von hertzen
vñ bringt vns grosse schand,
Wir klagens auch mit schmertzen
das wir dein heilsam hand
Nicht können leiden noch verstehn:
im Himel vnd auff erden
dein gnediger Will geschech.

16 Ob vns schon kompt zu mute,
es sey vns vil zu schwer,
Fahr fort mit deiner ruthen,
straff, wehr vnd vns bekehr,
Das vnser schnöder böser will
nicht allzeit mög regieren,
der sünd ist sonst zu vil.

Gott.

17 Es ist wol mehr geschehen,
das man mir mit dem mund
Hat lob vnd preiß verjehen,
doch nicht von hertzen grund,
Vnd als ich sie zu jrem glück
angriff vñ wolt jn helffen,
da liessen sie zu rück.

18 Wiewol sie mich drumb baten
vnnd mitten in dem werck
Sie erst von mir abtraten:
darumb, O Sünder, merck:
So jr fallt widerumb in vnehr,
so wird das letzte erger
denn vor das erste war.

Digitized by Google

Sünder.

19 Ach niemand lebt auff Erden,
der durch sein eygen krafft
Vor sein grossen beschwerden
was guts vnnd tüglichs schafft:
Ach HERR, wer mag vor deiner hand,
wo du nicht sterckst, bestehen?
schwach sind wir alle sampt.

20 Verleyh vns guten wandel
in rechter lieb vnd trew,
Sterck vns in solchem handel,
das hertz in vns vernew,
Vnd gib vns vnser teglich Brodt
vnnd als was wir bedörffen
zu vnser leybes not.

Gott.

21 Es ist nicht fein noch rechte,
das man das liebe Brod
Hin für die Hund wolt brechen,
die Kinder sind des not,
Wenn man die Perlein für die Sew,
das Heylthumb für die Hunde
wolt werffn, das doch serr sey.

22 Mein wort laß ich verkünden,
mein heyl biet ich euch an,
Noch wird niemand gefunden,
der doch helt glauben daran,
In ewren sünden fahrt jr fort,
mit hohn vnd spot verachtet
mein Diener vnnd mein Wort.

Sünder.

23 Ach HErr, thu dich erbarmen,
versage nicht darumb
Das liebe Brod vns armen,
ob wir schon Sünder sind
Vnnd nicht genug thun deinem wort:
das ist vns leyd von hertzen,
verleyh vns frömkeit fort.

24 Die schuld wöllst vns vergeben,
verzeyhen vnser sünd,
Wie wir denn auch darneben
vnsern Schuldigern thund.
HERR, geh mit vns nicht ins gericht,
denn als was lebt auff erden
bestehet vor dir nicht.

Gott.

25 Wie offt ich euch vergibe
ewr schuld vnd missethat,
Seyt jr nie darbey blieben,
fallt wirder in vngnad:
Gering ist ewr glaub vnd schwach,
mein Joch wölt jr nicht tragen,
das bringt euch vngemach.

26 Das jr nicht köndt verharren
ein kleine weyl bey mir,
Wachen vnd euch bewaren,
auff das euch nicht verführ
Der Sathan bring in versuchung,
dardurch ewr hertz verfinstert
vnnd sprachlos wird ewer zung.

Sünder.

27 Schwach vnd krauck sind wir alle,
die anfechtung ist grob:
Laß vns nicht weiter fallen
in solche versuchung böß,
Gib vns bestand zu aller zeyt,
bey dir, HERR, zuverharren
von nun in ewigkeit.

28 Vnd das wir mögen streyten
ritterlich biß an vnser end,
Denn wir auff allen seyten
hart werden angerent:
Wo du nicht hilffst in solchem krieg,
so sind wir vberwunden,
verloren ist der sieg.

Gott.

29 Ich bin allein gerechte,
gerechtigkeit hab ich hold:
Jr seyt vnnütze Knechte,
billich ich straffen solt,
Wie mich denn ewer missethat
zu solchem offt vnd dicke
höchlich verursacht hat.

30 Das vbel müst jr tragen
das euch anfechtung bringt.
Jhr dörfft niemand beklagen,
ewer sünd mich darzu zwingt.
Streng vnd gerecht ist mein gericht,
es wird von allen zungen
mir keiner entlauffen nicht.

Sünder.

31 Weil vns denn angst vnd schmertzen,
anfechtung mancherley
Das vbel bringt zu hertzen,
so bitten wir dabey:
Von solchem übel vns erlöß,
nim weg was dir mißfellet
vnd was an vns ist böß.

32 Auff das wir dir gefallen,
so wir von sünden erlöst
Dein Reich sein mögen alle,
so werden wir getröst,
Dich zu loben allezeyt,
dein Namen zubekennen
hie vnd in ewigkeit.

Gott.

33 Laß ab von deinem klagen,
ich bin allzeit bey euch.
Ich laß niemand verjagen,
allein von mir nicht weicht.
Denn ich bin ewer Gott und HErr,
niemand solt jr sonst förchten,
mein ist allein die ehr.

34 Ich erhalt euch all auff erden,
hilff euch auß not vnd schand,
Jr müst gestercket werden
durch meine rechte hand.
So jr mich anrüfft in der not,
so wil ich euch erretten
von Sünden, Hell vnd Todt.

9 Blätter in 8°, mit dem nachfolgenden Liede Ich gleub an den almechtigen Gott zusammen. Schweinfurt durch Valentin Kröner. Vgl. Nro. 87 von Hans Sachs.

1261. Ein schön Geistlich Liedt,

Im thon, wie es angeht.

1 Ich stundt an einem morgen
gar heimlich an einem ort,
Da war ich gantz verborgen,
vnd hört viel schöner wort
Von einem rechten frommen Man:
von Gott war er gekommen,
die warheit sagt er ann.

2 Er sprach 'thut euch bekehren!
sehr eylet, es ist mehr dan zeit,
Zu Christo vnserm Herren,
es wirt euch nimmer leidt,
Vnd wandelt im liecht dieweil es scheint,
wölt ewer hertzen nit verstocken,
gedenckt doch an das end!'

3 Das Fleisch wart zitteren vnnd beben
als es diese wort vernam:
Es war jhm schwar zu hören,
die welt müß es verlan,
Vnnd müß allein auff Christum stan,
vnd müß hie mit jm leiden,
als er selbst hat gethan.

4 Der Geist thet sich erfrewen,
als er diß vernommen hatt:
Zu Gott wolt er sich kehren
vnd die welt gantz verlan.
Der fromm Man sprach sehr bald 'fort an!
du must dich selbst versagen
vnd Christo hangen an!'

5 Nun kömpt das Fleisch in leiden:
O Herr, gib mir gedult
Gegen alle Feindt zustreitten
vnd weren sie noch so stoltz
Mit glaubens waffen vnd deinem wort,
so wirt vns nit vmbstürmen
kein gewalt der Hellen pfort.

6 Wer soll da für verzagen
in dieser betrübter zeit
Das Creutz mit Christo zu tragen?
es bringt euch große frewdt:
Den die dadurch geübet seindt,
die werden die Cron erlangen,
leuchten wie der Sonnen schein.

7 Kert euch zu Gott dē Herren
in dieser letster zeit,
Das er euch den glauben mehre,
vnd gedenckt an die frewdt
Darin alle frommen sollen gahn:
wann alle Menschen forchten
werden sie in frewden stahn.

8 Der vns diß Liedt erst dichtet,
der Herr geb jhme gnad,
Das er allezeit guts mag wünschen
die jhm hie reden quadt,
Vnd geb jm gedult in allem leidt,
das er nit von der warheit weiche
biß in die ewigkeit.

Ein schon gesangbüchlein, u. s. w. (GW. der Wiedertäufer, um 1570.) 80 Blatt 15b. Die Art der Überschrift, der Reim Vers 5.2 f., und quadt Vers 8.4 deuten auf Niderland. Vers 3.4 ff. muß für müß, 4.7 Christum, 5.7 gefor für pfort, 6.2 u, 7.1 Brüder kehrt, 7.3 Dirr das.

1262. Von dem gebenedeyten Samen Abrahe.

Von Edler art
geboren ward
ein kindlein klein
zu Bethlehem

Von einer Magdt
gantz rein vnd zart:
sein Nam ist groß,
wil machen loß

Digitized by Google

Vns armen all
die Adams fall
verderbet hat zur ewigen quall.

2 Wie ist der held
der als erhelt,
des Abraham
verheissen Sam,
In dem allein
gesegnet sein
all die auff erdt
seint Gottes werdt:
Die ausser im
wölln selig sein,
die müssen all zur ewigen pein.

3 O Jhesu Christ,
mein heil du bist,
in dir allein
sol jmmer sein
Mein hertz vnd mut
vnd alles gut:
was nicht in dir
wird geben mir
Fahr alles hin,
es ist kein gewinn,
all gut vnd heil sollu mir sein.

In dem zu Nro. 1255 angezeigten Drucke von 1550 das dritte Lied. Vers 1.1 geborn. Gleichlautend mit dem dort verglichenen Valentin Neuberschen Druck. In den Nürnberger Perghreyen von 1551 Nro. X: Vers 1.2 geboren, 2.10 woln, 3.6 würd, 3.10 gwin.

1263. Ein klaglied des alten menschen.

Jm thon, ein Meidlin sprach mir freundlich zu.

Ach mein Gott, sprich mir freundlich zu
vnd tröst mich in meim hertzen,
Vors Sathans wütten schaff mir rhu,
vor sündt vnnd todten schmertzen.
Mich ansicht
das ernst gericht,
darumb ich bit,
Eia, eia,
durch Christum verlaß mich nit!

2 Es klagt mich an das gewissen mein,
wil mir dein gnad versagen,
Mein thun verdient mir straff vnnd pein,
das ich wol möcht verzagen:
O trewer Gott,
in solcher not
erhör mein bitt,
Eia, eia,
durch Christum verlaß mich nit!

3 Vnd ob ich offt mit gantzem fleiß
mich gern zu dir wolt keren,
So hindert mich nach alter weiß
mein fleisch vnnd thut mirs weren:
Sein erblich tück
treibt mich zu rück,
darumb ich bitt,
Eia, eia,
durch Christum verlaß mich nit!

4 Mich bringt mein fleisch inn grosse not,
welchs ich doch muß erneren,
Das ich dem Satan werd ein spot,
der mein hertz thut beschweren
Vnnd mich fast plagt,
ernstlich beklagt,
darumb ich bitt,
Eia, eia,
durch Christum verlaß mich nit!

5 Jch armer Mensch, wer macht mich frey
von dises todtes leibe,
Der alle sünd vnnd heucheley
von meinem hertzen treibe?
Jch danck dir, Gott,
durch Christus todt!
darumb ich bitt,
Eia, eia,
durch Christum verlaß mich nit!

6 Dein Son, den du mir geben hast,
der ist mein trost alleine,
Der nimpt von mir der sünden last
durch seine menscheit reine,
Das mich kein fall
verdammen sol,
darumb ich bitt,
Eia, eia,
durch Christum verlaß mich nit!

7 Gelobet seystu milder Gott,
der du nicht lest die armen
Die dich anrüffen in der not,
du wilt dich jhrer erbarmen:
Darumb ich frey
auch zu dir schrey:
erhör mein bitt,
Eia, eia,
durch Christum verlaß mich nit!

Vier Blätter in 8°, mit dem Liede Nro. 907 zusammen. Keine Anzeige des Druckers, Rückseite des Titels und letzte Seite leer. Unter dem Titel ein viereckiger Holzschnitt, unschattiert, einen Betenden darstellend. In der letzten Zeile jeder Strophe nicht für nit.

Digitized by Google

Christoph Hebenstreit.

Nro. 1264—1265.

1264. Ein Bitt Liede, Mit Gott so wil ich singen,

Im Thon: Lobt Gott ihr frommen Christen.

Mit GOTT so wil ich singen
auß hertzen freyen muth,
Hilff, GOTT, das mir gelinge,
halt mich in deiner hut,
Das ich von dir nit weiche,
mög bleiben auff der Ban,
wölst mir mein sünd verzeihen
die ich begangen han

2 Von Jugend meiner tage
biß auff dir heutig stund:
Laß mich, HERR, nicht verjagen,
das ich auß hertzen grund
In dein güt thu vertrawen,
auff dich hoffen allein
Vnnd auff dein Wort vest bawen,
bit ich, HERR, in der gmein.

3 Erstlich wölest dich erbarmen
die wider dich haben gethon,
Sie sind Reich oder Arme,
nimb sie mit gnaden an,
Thu jhn jhr Sünd vergeben,
verleih jn dein genad,
Das sie nach deim Wort streben
vnd bleiben auff deinem pfad.

4 Thu mir auch, Herr, dergleichen,
erhalt mein hertz vnd gmüt
Dann, Gott, du bist so reyche,
das du auß lauter güt
Mich bey dir wirst erhalten,
eröffnen den willen dein,
Laß mich von dir nicht spalten,
mach mich ein Diener dein.

5 Das ich allhie mög leben,
thun nach dem willen dein,
Nach deinem wort stet streben,
das wölst mir geben ein,
Vnd mich lernen erkennen
in meiner blödigkeit,
von der Welt vrlaub nemen,
vnd allzeit sein bereit.

6 O Gott von Himelreiche,
hilff mir auß angst vnnd noth,
Vnnd thu von mir nicht weichen,
wann mit mir ringt der Tod,
So sterck du mich im glauben,
laß mich in hoffnung stohn,
auff dich allein vertrawen,
O Gott, im höchsten thron.

7 Denn du allein die Warheit
vnd auch das Leben bist,
Der weg vnnd auch die clarheit
ist in dir, Jhesu Christ,
Ein Sohn des allerhöchsten
wirst du von Gott gepreist,
in dir wil ich mich tröstẽ,
so du mir gnad beweist,

8 Auff dich mein grundfest setzen
als auff ein festen grund.
Laß mich in dir ergetzen
in meiner letzten stundt:
Wann mich der Tod wil schrecken
vnd kombt die letzte zeit,
so thu mich, HErre, stercken,
das ich erhalt den streyt.

9 Wenn dann wird mit mir kempffen
das fleisch vnd auch der Tod,
Herr GOtt, hilff du mirs dempffen
durch deinen bittern Todt
Den du für mich gelitten,
damit zalt all mein schuld:
Dich, CHRiste, ich thu bitten,
erwirb mir gnad vnd huld.

10 Darumb von Gott bist komen
in dise schnöde Welt,
Die Menschheit an dich genomen,
mich nicht erkaufft vmbs geld,
Dich selbst für mich gegeben
auffs Creutz vnd in den Tod,
herwider bracht das Leben,
vergossen dein Blut so rot.

11 Darauff wil ich fest halten,
setzen auff Got mein trost,
Wils Gott lassen nur walten,
der wird mir meinen last
erlösen auß allem kummer wenden,
mir seinen Geiste senden,
der mich tröst in der not.

Digitized by Google

12 Ach du, mein Gott vnd herre,
verleyh mir gnad vnd huld,
Das ich dein Geist erwerbe,
erhalt mich in gedult,
Vnnd laß mich nicht verzagen
in meines kummers noth,
mit GOTT so wil ichs wagen,
es ist schon an der fart.

13 Kein trost weiß ich auf erden
der mir mehr helffen mag:
Ach Gott, was wil drauß werden!
ich hab ein schwere plag,
Die Welt hat mich betrogen
mit irer lieb vnd gunst,
hat mir schendlich gelogen,
mein hoffnung ist vmbsunst.

14 Alde, alde mit frewden!
auß disem Jamerthal
Wil ich mich gerne schayden,
kommen zu Christus mal,
Der vns allsampt hat geladen
zu wunn vnd grosser frewd,
das thun auß lauterem gnaden,
mein Geist sich GOTT ergetzt.

15 Die Welt mit ihren listen,
die wil ich fahren lan,
Vnd bit hie all frumb Christen
wider die ich hab gethon,
Die wöllen mir verzeihen
vnd bitten Gott für mich:
Der wöll vns gnad verleihen
hie vnd dort ewiglich.

Andere hundert: Christlicher Haußgesenge, u. s. w. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johann Koler. (1570.) 8° Nro. LXXXV. Hinter der Angabe des Tons folgt noch Gemacht durch Christoffen Hebenstreit in seiner gefengknus. Vers 1.7 f. m. HERr, 5.8 fehlt vnd, 7.1 f. sind leben und Warheit verwechselt, 9.1 fehlt Wenn, 9.3 zu d., 10.1 mit für mich, 11.5 In für Vnd, 14.3 gern.

1265. Ach Gott, eil mir zu helffen schier.

Im thon, Es wer ein mal ein reicher man etc.

Ach Gott, eyl mir zu helffen schier!
all mein zuflucht hab ich zu dir,
nach dir thut mich verlangen.
Mein seel die leid groß durst vnd quel,
gar abgestigen inn die hell,
da ligt sie schwer gefangen:
Durch sünd die ich begangen hab
ist sie von Gott gestorben ab,
verloren Gottes huld vnd genad.

2 Wen sucht ich, der mir hilff erwürb,
damit mein seel nicht ewig stürb,
von Gotts anplick geschneiden?
Im himel noch auff erdenreich
wais ich niemand, der war so reich,
der mich darnon möcht freyen,
Allein das ewig Gottes wort,
das kan mir helffen inn diser not,
sonst müst ich leiden den ewigen todt.

3 Das ewig wort ist Gottes sun,
vom vater vns geschencket nun,
zuuersönen vnsern schaden,
Kommen in disen jamerthal,
herwider bracht des Adams fal,
das thun auß lauter genaden:
Dem wil ich klagen al mein not
vnnd zu im schreyen frü vnd spat,
das er mir helff durch seinen todt.

4 O Christ, edler Samaritan,
vor dir hab ich groß vnrecht thun
von kindtheit meiner tagen,
Niemand kan ich anderst rüffen an,
der mir in not möcht bey bestan
vnd heilen meinen schaden,
Der ist sehr vber die massen groß,
mein seel hat weder ruhe noch ruß,
biß sie, Herr, wird durch dich erlöst.

5 Der Priester vnd auch der Leuit
die kunden mir jr keiner nit
helffen auß meinem kummer,
Da kam erst der Samaritan,
nam auff sich den verwundten man:
war das nicht sehr groß wunder,
Das Gott von seinem höchsten thron
schicket herab seinen sone fron,
der sich mein selbs hat genommen an?

6 Ach, Gottes sun in ewigkeit,
gedenck an dein barmhertzigkeit
vnd thu dich mein erbarmen,
Vnd sihe nicht an mein sünde groß,
gedenck, wie du nacket vnd bloß
am Creutz für mich bist gestorben,
Bezall die schuldt der gantzen Welt,
all vnser sünd getragen hast,
wie Esaias von dir meldt.

7 Für vns gelitten, für vns gestorben,
das ewig leben mir erworben!
darauff wil ich fest bawen,
Dann dein mundt nimmer liegen kan,
eh muß himel vnd erden zergohn,
auff dich will ich vertrawen,

All mein hoffnung haben zu dir:
Herr Gott, komb schier zu helffen mir,
zu dir allein steht mein begir.

8 Dann du nicht wilt des sünders todt,
sonder vil mehr das er sich kert
von seinem bösen leben.
Auch kein verdampter dich nit lobt,
sonder die stät hoffen in Got
die loben dich daneben
Vnnd preisen hoch den namen dein:
ach Herre Got vnd schöpffer mein,
erlöß mein seel auß angst vnd pein!

9 Ich als nun ein verlorner son
komb hirr zu dir vnd weiß nicht nun
wo hin ich mich sol keren:
Paulus vnd die Propheten all
zeigen mir, Herr, gleich all zu mal
vnd ihnen mich lauter leren
Wo ich sol finden ein rechten grundt,
das sich mein seel erquicken möcht
vnd sie von sünden wurd gesundt.

10 Auch lernest du mich weiter baß:
wer beschwärt mit sünden vnd kummer groß
sol dirs von hertzen klagen
Vnd sich, Herr, gantz ergeben dir,
so wollest vns erhören schier,
auch heilen unsern schaden,
Vnd vns nemen mit genaden an,
verzeihen unser missethat
die wir vor dir haben than.

11 O Jhesu Christ, mein Herr vnd Gott,
ich bitt dich durch dein bittern tod,
wöllest dich meiner seel erbarmen,
Sie nemen zu den genaden dein,
erledigen von hellischer pein,
die durch die sündt ist gestorben,
Damit sie nicht gar ewiglich
beraubt wird deines vaters Reich,
mit deiner gnad von jr nit weich.

12 Gedenck an dein barmhertzigkeit
die du den Schächer hast erzeigt
in der stundt seines sterben:
Gib mir auch, Herr, ein solchen beschaidt,
laß mir mein sünd trewlich sein laidt
vnd mich zu dir, Herr, keren,
Auß grundt von gantzem hertzen mein
wolt ich auch gerne bey dir sein,
so es möcht sein der willen dein.

13 Amen, amen, das werde war!
O Jhesu Christ, mich wol bewar,
laß mein seel nicht verderben:
Wann kumpt der todt vnd letzte stundt,
so gib du mir in meinen mundt
dein Namen hoch zu ehren.
Besterck mich, Herr, mit deiner genad,
das an mir nicht verloren werd
dein leiden vnd dein bitter todt.

Ein new Lied, Ach Gott etc., 4 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Hinter der Angabe des Tons: Gemacht durch Christoffen Hebenstreit in seiner gefengknus. Vers 6.9 jm für dir, 7.1 gestorben für gelitten, 8.3 Herr, 10.4 sie für sich, 11.3 mich für nicht, 11.9 mir für mit, 12.8 gern.

1266. Wir danckem Gott von hertzen.

Im Thon, Den wald wollen wir verhawen.

Wir danckem Gott von hertzen
seiner vätterlichen trew!
Sein gnad sol niemands verschertzen,
das es jn nicht gerew
An seinem letzten ende,
wenn er verlassen ist;
O Herr, hilff vns behende,
steh vns bey, Jesu Christ!

2 Jr wil hat Gott geruffen
zu seinem ewigen liecht,
Vetzund thut er sie heymsuchen,
wie alle welt wol sicht:
Wol setz auff diser erden
mag es nit anders gesein
der sünden loß zu werden
denn nur durch glauben und pein.

3 Ja, wöll wir selig werden,
wir synd groß oder kleyn,
Durch vil trübsal auff erden
müssen wir werden rein
Von allen sünden schwere,
wie ichs gelesen han:
wer volgt Christo dem HERRen,
der wirdt gar wol bestan.

4 Christus spricht gar eben
'weg vnd thür wil ich sein,
Die warheyt vnd das leben,
durch mich so gehet hineyn':
Vor jm noch eins wir haben,
das Creutz im weg thut stan,
das muß ein jeder tragen,
wil er zum Vatter gan.

5 Die warheyt wil ich jehen
wol hie zu diser frist:
Das Creutz wirdt angesehen
vil schwerer dann es ist.
Darumb thut manchem grausen,
das ers nicht tragen kan,
er spricht 'ich wil lenger pausen',
er weyß ein ander ban.

6 Zu Gott kan nyemandt kommen,
er trag dann Christi joch,
Also hab ichs vernommen,
vnd wer ein ander loch
In schafstal wil einbrechen,
ein mörder muß er sein:
Got wil sich an jm rechen
durch straff ewiger peyn.

7 Christus der Herr wil haben
ein menschen also reyn,
Der jhm das Creutz thue nach tragen
vnd volge jm allein
Jnn allen seinen wegen,
wie ich euch singen wil,
das Joch Christi auff sich lege
vnd trags biß an das zil.

8 Wer sein Creutz nicht wil tragen
vnd wider hinder sich sicht,
Leßt sich den teuffel jagen:
nun hört, wie Christus spricht:
'Wer mein hie thut verlangnen
wol hie auff diser erd,
der darf sich nit vertrawen,
das ich jn bekennen werd.'

9 Wer Christum thut bekennen,
findt man geschriben schon,
Beharret biß an das ende,
derselb wirdt gar wol bestan:
O Herr, thu vns erhalten
zu deinem lob vnd preiß,
das die lieb nicht erkalte,
send vns den heyligen Geyst.

10 Er thut gar lauter sagen
wol in der warheit gut,
Das wir nicht solln verzagen
vnd haben ein ringen mut,
Das wir fort für sich riesen
im blut des Lambs so reych,
leyb vnd leben vorkiesen,
also jme werden gleych.

Vier schöne Geystliche Lieder. ꝛc. 8 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Neuber. Um 1550. Das zweite Lied. Vers 7.4 volget, 7.7 das fehlt, legen, 10.5 reissen, 10.7 vorkeyssen.

1267. Ein Geistlich Meyen Lied, von dem Gnaden reichen lieblichen Meyen Christum am Creutz hangende,

Im thon, Es nahet sich dem Summer, der Winter ist bald dahin.

Es nahet sich dem summer,
so singen die vögelin,
Das thůt mir wendē kummer,
meyn truren fart dahin:
Mir hat myn schöns lieb zů gseit,
es wöll mit mir in Meyen,
hat mir myn hertz erfreyt.

2 Ein gart der ist nit ferre,
er stat vff grüner heyd:
Das ist Göttliche leere,
heiliger geschrifft bscheid:
D'gart ist wyt, syner frücht sind vil,
darinn wil ich spatzieren,
macht mir gar kurtz die wyl.

3 Der gart ist auch vmbgeben
mit aller sicherheyt,
Mit tieffen wasser gräben
der Göttlichen wyßheit,
Darinn ist alle wunn vnnd weyd:
die Meyen zyt ist kumen
mit aller intbarkeyt.

4 Ich wil gan in den garten,
vmbzündt mit rottem gold,
Darin myns lieben warten,
ich bin jm von hertzen hold:
Er kumpt gar schier, er sumpt sich nit,
er wil mir nit versagen
was ich jn früntlich bit.

5 Das han ich wol vernommen
in diser gnaden zyt:
Myn lieb ist zů mir kommen,
der mir vil fröuden git:
Er ist myn trost, myn höchster hort,
von einer magt geboren,
des ewigen vatters wort.

6 Härtz lieb, thů mich erfröuwen,
bit dich mit gantzem flyß,
Gang mitt mir inn den Meyen,
ee dz der blůß verriß,
So brächē wir der blůmlin vil,
dir lieb zů einem Meyen
den ich dir schencken wil.

Digitized by Google

7 Mit lob vñ danck betrachten
das bitter lyden dyn,
Allein dynes willens achten,
das sind dir blümli sin
So du, herr lieb, begärst von mir,
im gloub, hoffnung vnnd liebe
laß mich gefallen dir.

8 Die blümli sind vßgangen,
ir geschmack ist süß vnnd güt,
Da du am crütz bist ghangen,
gesprengt mit rottem blut:
Du schöner Meyn, zierlich gestallt,
darvff sy frölich singen
die vögel jung vnd alt!

9 Das sind all glöubig hertzen,
die du gezogen hast
Durch dynes lydens schmärtze
zu disem Meyen ast:
Daran hat all ir trost vnd frönd,
thust sy früntlich ergetzen,
hilfst in vß allem leyd.

10 Dyn stam ist also veste,
du kluger Meyn so zart,
Leyplatt sind dyne este,
kein grüner wald noch gart
Hat nie getragen dines geschy,
als heyl ist vonn dir kommen,
deß freüwt sich arm vnd rych.

11 Der told an disem Meyen
ist aller tugent voll,
Von früchten mancherleyen,
all ehr gezimpt im wol,
Syn frucht blibt biß in Ewigkeit,
darumb all creaturen
im sind zu dienst bereitt.

12 Mitt lob thun ich dich prysen,
du werder Meyen ast,
Laß mir dyn blüstlin rysen
die du gezeliget hast,
Vnd nach der blust so fyhst du mich
mit dynen süssen früchten,
härtz lieb, das bit ich dich.

13 Dyn frucht ist hoch zu loben,
du süsser Meyen stam,
Da mit du thüst begaben
all Welt, du bist das lam
Das für vns ist zum lodt gefürt,
du bist der küngklich Zepter
der alle ding regiert.

14 Als heil hast mir erworben,
gnadrycher Meystock stoltz,
Da du für mich bist gstorben,
ghangen an dem holtz:
Dyn blüt, das edel Meyensafft,
hast du so gar vergossen
vß brunst dyner lieben krafft,

15 Die dir dyn hertz thet brächen,
du loblichs Meyen zwig,
Damit du wolltest rächen
der alte schlange nyd:
Des tüfels gwalt, tod, sünd vnd hell,
hast du gantz überwunden,
darzu all vngefell.

16 Das tröst mir myn gemüte,
wen ich daran gedenck,
Das du vß freyer gütte
so ein rychliche schenck
Vns armen sündren hast gethan,
bist vnser mitler worden
vor dynes vatters thron.

17 Was soll ich fürbaß sagen
von dir, dem Meyen zart?
Dyn Este sind seer durchschlagen
mit nßnen negten hart,
Dardurch das fruchtbar Meyensafft
so rychlich vß thut fliessen,
gyt minem hertzen krafft.

18 Du kluger Meyn so grünne,
wie bist so seer verwundt
Von einem Ritter künne
biß inn dyns härtzen grund!
Die wund ist wyt vnd darzu tieff,
darumb will mich erhören
so dich ich zu dir rieff.

19 Des küln Meyen louwe
dz hat genetzet mich,
So ich mit flyß anschouwe
den tieffen wunden strich,
Darinn dyn lieb ist gantz erfüllt,
daruon das läben wasser
so richlich vsser quillt.

20 Gün mir ein kleine raste
by dir in grüner ouw
Vnder dines boumes aste,
dz mich nit netz das louw
Der sünd vnd aller böser glüst
damitt ich bin beladen,
syt du myn erlöser bist.

21 Nun sitz ich hie mit freüden
inn süsser Meyen wuñ,
Von dir will ich nit scheydē,
du bist der läbend brunn:
Gib mir des brünlins eine trunck,
das ich mich damit labe,
so wirt myn seel gesund.

22 Du ſelb haſt mich geladt
zů dines brunnens fluß,
Da will ich Meyen baden
in diner gnaden gnß:
Wän dürſt, der kum vnnd trinck von dir,
die läbendigen waſſer
gibſt du vns mit begir.

23 Dyn ſtim iſt alſo ſüße
mit d'vnß rüſſt zů dir,
Vß das der ſünder büße,
vngang zůr rechten thür,
Die du ſelb biſt nach dyne wort:
der wäg, warheit vnd läben
biſt du, myn höchſter hort.

24 Darzů biſt vnnß gegäben
von dynem vatter milt,
Von dir hand wir das läben,
an dir iſt gantz erfüllt
Was all Propheten wyßgſeyt hand,
vil ſchmertzen haſt getragen,
darzů groß ſchmach vnd ſchand.

25 Du biſt gehorſam worden
biß tůn des crützes lob,
Dardurch der himel portten
vns allen offen ſtad,
Darumb dir gäben iſt der nam
in dem wir ſälig werden,
du edler Meyen ſam.

26 Erhöcht biſt du mit eeren
vor dynes vatters thron:
Thů mich gnedig erhören,
frůntlicher Mey ſo ſchon,
Hilff mir, myn troſt, zu aller ſtund,
als du mir haſt verſprochen
mit dynem göttlichen mund.

27 Diß Liedly thůn ich ſingen
allein zů dynem pryß.
Laß mich dyn gnad erinnern,
du lieblichs Meyen riß.
Wir ſy groß lob vnnd eer geſeit
von mir all armem ſünder
jetz vnnd in ewigkeit.

Amen.

Vier Blätter in 8°, Bernn by Sigfrid Apiario. Ohne Jahreszahl. Vers 4.5 ſaumpt, 4.7 freüntlich, 5.4 gibt, 9.7 hilff, 10.3 Liplich, 11.6 creaturen, 14.7 liben, 16.3 auß, 17.7 meinem, 19.2 gn., 23.3 Auff, 23.5 Per für Die, 27.5 ſey, 27.6 armen ſündern.

Vergl. die alten Meyenlieder Teil II. Nro. 822 ff.: in der Anmerkung zu Nro. 830 habe ich auf das vorliegende hingewiesen: es iſt ſchöner denn die alten alle.

Georg Berckenmayr.

Nro. 1268 – 1271.

1268. Ein ſchöns vnd troſtliches gebett vmb ein ſeligs end, das von Gott zů erlangen.

O Herr, biß du mein zůverſicht,
ſo auch mein mund kein wort mehr ſpricht,
Ja ſo die ohren nicht mehr hören,
durch deinen geiſt thů du mich lehren.
Herr, biß mein felß, mein ſterck vnd troſt,
ſo mir der tod an mein hertz ſtoß,
Dardurch ſich meine augen wenden:
ſtch du mir bey vnd hilff mir enden.
Herr, meinen geiſt befilh ich dir,
dein gnedig angſicht wend zů mir,
Durch dein bitter leiden vnd ſterben
laß mich in keiner ſünd verderben,
Die mir der feind ſo groß thut machen:
o Herr, reiß mich auß ſeinem rachen,
Vnd leg das tröſtlich wort in mich
deiner verſünnung, das bitt ich dich.
Laß mein gewiſſen auch empfinden
das ich rein ſey von meinen ſünden.
O treuer Gott, ich bitt von hertzen,
gib mir gedult in allem ſchmertzen.
Durch Jeſum Chriſt erhör mein bitt,
laß deinen knecht ſterben im fridt,
Erlöß mich auß der noth vnd qual,
beleit mein ſeel zům himmel ſal,
Durch deinen Engel in dein reich,
das ich dich lob dort ewiglich.

Amen.

Ein new außerleſen Geſangbüchlin, für die Kirchen. u. ſ. w. Getruckt in Verlegung Caroli Ackers Burger vñ Buchhandler zů Strasburg. 1568. 8°, im achten Teil, Seite DLXXXII. Darnach in dem Geſangbuch Pſalmen, geiſtliche Lieder vnd Geſänge ꝛc. Getruckt zu Straßburg, durch Theodoſium Rihel, im Jar M. D. LXIX.

8°, im fünfzehen Teil. Den Namen hat zuerst Ein Christliches Trostbüchlin, durch M. Samuel Neuheuser. Straßburg 1580. 12° Blatt F 10b. In dem Nürnberger Gesangbuch von 1607 (706 Geistliche Psalmen ꝛc.) Seite 867 wird irrthümlich Paulus Eber als Verfaßer genannt.

Nachstehend zwei Bearbeitungen des Gedichtes.

1269. Das tröstliche Gebet, O HERR, biß du mein Zuversicht, ꝛc.

Im Thon, Allein zu dir HERR Jesu Christ.

O HERR, biß du mein Zuversicht
an meinem letzten Ende.
Wann mein Mund kein Wort nimmer spricht,
dein Hülff von mir nicht wende.
So meine Ohren nicht mehr hörn,
durch Deinen Geist thu du mich lehrn.
HERR, biß mein Sterck, mein Fels und Trost,
und gib mir rast,
wann mir der Todt an mein Hertz stost.

2 Wann sich mein Augen wenden vmb
und sahen an zu brechen,
So steh mir bey vnd zu mir komm
vnnd thu mir selbst zusprechen.
HERR, meinen Geist befehl ich dir,
dein gnedig Angsicht wend zu mir,
durch Dein bitter Leyden vnnd Todt
hilff mir, O Gott,
auß Todtes vnd der Hellen noth.

3 Der Feind sehr groß macht meine Sünd:
reiß mich auß seinem Rachen,
Daß er ja kein Macht an mir find,
wollst mich frey ledig machen,
Vnd leg das tröstlich Wort an mich
deiner Versönung, bitt ich dich,
laß mein Hertz fühlen auch dabey
daß ich rein sey
von aller Sünd vnd Sorgen frey.

4 O treuer Gott, zu dir ich tritt
vnd bitt von gantzem Hertzen:
Laß dein Diener sterben im Fried
vnd linder all mein Schmertzen,
Erlöß mich auß der Höllen Qual,
beleit mein Seel ins Himmels Saal
durch deine Engel in dein Reich,
daß ich zugleich
dich lob mit jhnen ewigleich.

Creutz Panier, Durch M. Clemens Anonimus, Nürnberg 1603. 8. Blatt 206b. Vers 3.2 seinen.

1270. Ein Gesang zu JEsu Christo vmb ein selige Sterbestunde.

O JEsu, biß mein Zuversicht,
so mich der grimmig Todt anficht!
Zu sterben mach mich allzeit bereit,
daß ich erlang die Seligkeit.

2 Im Glauben gib mir beständigkeit,
wenn mir Gsicht, Ghör vnd Sprach vergeht,
Biß du mein Schildt, mein Krafft vnd Trost,
wann mir der Todt das Hertz zerstost.

3 Auch laß mich, HErr, nicht verzagen,
wenn mich der Feind wil verklagen.
Mein Geist, O HErr, befehl ich dir,
dein Angesicht wend nicht von mir.

4 Durch dein bitter Leyden vnd Sterben
laß mich in keiner Sünd verderben,
Sondern mit Rew mein Sünd bekennen,
damit ich dem Feind mög entrinnen,

5 Der mir mein Sünd so schwer thut machen:
reiß mich, O HErr, auß seinem Rachen,
Mit dem Schächer sprich auch zu mir,
soll seyn im Paradeyß bey dir.

6 Rein mach mich von aller Sünd,
daß ich Gnade bey dir findt,
Durch dein Blutfliessende Wunden roht
hilff mir, O HErr, zur letzten noht.

7 Du sey mein Schutz vnnd Zuversicht,
wann herzu dringt das letzt Gericht,
Dein Fleisch vnd Blut im Sacrament
speiß vnd Tränck mich am letzten Endt.

8 Das bitt ich dich, mein Gott, von Hertzen,
gib mir gedult in Todtes Schmertzen,
Durch dein Verdienst erhör mein Bitt,
daß ich mög sterben in Gottes Fried.

9 Behüt mich vor der Höllen Qual,
begleyt mein Sel ins Himmels Saal
Durch deine Engel in dein Reich,
daß ich dich lobe ewiglich.

Groß Catholisch Gesangbuch, durch D. G. Corner. Nürmberg 1631. 8. Seite 972.

1271. Ein gebet, von der Bitt am Ölberg.

O Du betrübter Jesu Christ,
traurig an Oelberg gangē bist,
Wann du erkantst inn deinem hertzen,
was dein fleysch leidē müßt für schmertzen.

2 Begerst vom Vatter auß begir,
das er nem disen Kelch von dir:
Doch sprachst du 'lieber Vatter mein,
nit gscheh mein will, sonder der dein.'

3 Wie du inn angst also hast betten,
da ist eyn Engel zu dir tretten,
Herab vom Himel, wird vermerckt,
der dich in deyner schwachheyt sterckt.

4 Wie nun deß Tods forcht mit dir rang,
zum dritten mal zum betten zwang,
Vor angst des Tods ward dir so heyß,
daß dir außgieng der blutig Schweyß.

5 Wie nun diß alls hast vberwunden,
hast du dein Jünger schlaffend funden:
Vor vnmuth vnd vor traurigkeyt
hastu sanfftmütig zu jn gseyt

6 'Ir solt wachen vnd ernstlich betten,
das jr nicht inn versuchung tretten.'
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut,
bitt dich durch dein geschweystes Blut

7 Vnd durch dein Trifaltigs Gebett:
wañ solche angst auch auff mich trätt,
Das auff mich fiel des Todes pein,
das ich auch setz den willen mein

8 Inn dein willen zu aller zeit,
biß ich mein fleysch auch vberstreit.
Ob es auch würd schwach vnd zaghafft,
bitt dich, stärck mich, biß du mein kraft,

9 Das ich nit mit den Jüngern dein
inn versuchung werd gfüret ein,
Sonder standhafft im Glauben bleib
im Creutz, biß mein Seel scheyd vom Leib.

Ein Christliches Trostbüchlin, durch M. Samuel Neuheuser. Straßburg 1580. 12°. Blatt F 12b, unter des Dichters Namen. Die strophischen Abteilungen rühren von mir her.

Johann Kaufungen.

Nro. 1272.

1272. Eyn schon new lied, von dem heiligen Ehstandt,

in Beetzenowers, oder Hiltebrants thon.

Ich süng so hertzlich gerne
inn disem newen jar,
Wenn ich was künth gelerenn
das güt vnd nützlich weer,
So wölt ich thun betrachtenn
der welt lauff gegenn die Eh,
die sie so gar verachten,
das thüt mir hertzlich weh.

2 Denn Got den man geschaffen
hat auß eym erdlein klein,
Ließ ihn darnach hart schlaffen,
nam seiner rippen ein,
Darauß er deñ thet schaffen
Euam, das erste weib:
die Ehe er da thet machen,
gab sie zusammen beidt.

3 Darumb Got vnser herre
den Ehstandt hat erdacht,
Wirdt den straffen gar sehre
der ihn so gar veracht
Vnd lebet nach seim synne
inn hurerei vnd schanndt,
fürchtet nicht Gottes grimme,
auch nicht der Ehren pfandt.

4 Das ist also gemeyne
in diſem Jamerthal,
Der groß vnd auch der kleyne
feindt des gesinnet all
Den Ehstandt zuuerletzen
in dieser argen welt,
wöllen ihn thuen setzen
auff Reichtumb, goldt vnd geldt.

5 Den Ehstand thun vletzen
vil leut, die reiche sein:
Wenn sie ihr kind außsetzen,
seyn sie auffs gut allein:
Nicht thun sie vor betrachten
wie ehrlich vnd wie from,
Gots forcht thun sie verachten,
darzu der ehren kron.

6 Das gelt daß ist herkommen
zu vns in alle landt,
Glaub, Trew, Ehr seindt verschwunden,
Gots forcht ist vnbekandt:
Gelt, gelt ist alle frage,
gelt, gelt, Reichtumb vñ gut:
ob man auch ehre habe
man gar nicht achten thut.

7 Ich hab also gemeynet,
Gots wort söllt stiften Ehe,
So thuts Reichtumb alleyne,
keyn ehr gilt ytzund mehr
Jnn disen letzten tagen,
wie klar vor augen ist:
das sol billich Gott klagen
eyn yeder frommer Christ.

8 Syrach also dich lehret,
der hoch gelerte mann,
'Wen dir Got kind bescheret,
soltu sie leren thun,
Das sie Gott recht erkennen,
vnd gib sie zu der Ehe
eym frommen weisen manne,
thustu Gott grosse ehr.'

9 Darumb, jr lieben Christen
die jr habt kindelein,
Zihet sie zu Gots forchte,
wirt Gott jr vatter sein:
Wenn jr sie wöllt vergeben,
sehet nicht auff gelt noch gut,
sondern auffs Christlich leben,
welchs Gott gefallen thut.

10 Paulus also thut leren
der diener Christi eyn,
Die Ehe die sei zuehren,
darzu zuhalten reyn,
Darneben auch anzeyget
eyn schwere grosse pein:
wer sie letzet vnd schmehet
solte verloren sein.

11 Ja Christus vnser herre
hat nicht die Ehe veracht:
Jn Cana Galilee
zu wein wasser gemacht,
Damit er vns thet leren,
wenn wir sie greiffen an
in seim namen vnd ehren,
will er vns beistandt thun.

12 Tobias auch vns leret,
das wir Got bitten sollu
Vnd suchen seine ehre,
so wir Ehelich leben wöllu,
So wirt vns Gott all günnen,
das ist gewißlich war,
hie gar vil guter stunden
vnd dort vil guter jar.

13 Joseph nam hart zu hertzen,
da seines herren weib
Mit im wolt bübisch scherhzen
vnd füren in grosses leydt:
Darvon lieff er gar balde,
lies jr den mantel sein,
denn Got ließ er es walten,
sein ehr behielt er reyn.

14 Lucretia genennet,
eyn edle Römerinn,
Jrn sal der Eh bekennet,
nam auch ein schwere pein:
Nach dem sie ward gedrungen
zuuerlieren jre ehr,
hat sie jr vorgenummen
zuleben nimmermehr:

15 Eyn blosses schwert on scherhzen
nam sie in jre handt,
Durchstach damit jhr herhze,
das sie zur erden sanck:
Jhr ehr hat sie verloren,
das edle schöne weib,
darumb hat sie erkoren,
zu tödten jren leib.

16 Sextus ward auch erschlagenn
vmb solche missethat,
Das er also thet wagenn,
jnbeghen ein sölche that:
Sein vatter ward vertrieben
vmb solche grosse schandt,
knndt forthin nicht gebleiben
in seinem Reich vnd landt.

13 Ein Römer on geferde,
Virginius genant,
Als er erſtlich thet hören
ſeiner eygnen dochter ſchandt,
Da furt er ſie zum marckte,
das ſelbig meydlein zwar,
ließ es der pein da warten,
ſchlugk ſie zu todte gar.

14 Eyner, Anſidianus,
auch Pontius genandt,
Dem lag ſehr hartte ane
ſeins eygnen kindes ſchand,
Welchs Fannius der bube,
Saturnius bekant,
gar ſchentlich hett verfüret,
betrogen vnd geſchandt.

15 Der vatter thet nicht ſchlaffen
inn ſolcher ſchand vnd noth,
Sondern ließ ſie beyd ſtraffen
durch eynen ſchweren todt:
Das hatten ſie erworben
wol durch jr hurerei,
das ſie ſo muſten ſterben
in jrer büberei.

20 Wenn man ſo hart thet ſtraffen
huren vñ buben beidt,
So dürfften wir nit hoffenn
ſo mannich yppicheit:
Die kirch würd ſein im fride,
in lieb vnd eynigkeyt,
der Ehſtand würdt getriben
in ſeiner herlichkeyt.

21 Wer ſich nu wil begeben
die Eh zuheben an,
Der ſol erſt leren eben
Got darumb bitten thu,
Das er gnad thu beſcheren,
wenn es ihm nutzlich iſt,
Wo nicht, das er ihm were,
denn er der Eh vatter iſt.

22 Got wir nit wöllen ehren
mit vnſerm kleyn gebet,
Darumb er vns beſcheret
keyn glück vñ einigkeit,
Das wir zu aller ſtunde
im Ehſtand leben thun
wie katzen vnnd die hunde,
haben nicht fried noch rhu.

23 Darbei thut es nicht bleiben,
wie ich dir ſingen wil:
Haß, neidt wirdt da getrieben,
freud, luſt iſt da nit viel:
Schlan, reuffenn iſt furhanden,
die Eh iſt da veracht,
iſt groſſe ſünd vnd ſchande,
wenn man es recht betracht.

24 Wenn man ſo Ehlich lebet
in groſſem haß vnd mordt,
Thut man wider Got ſtreben,
verletzt ſeinn göttlich wort,
Da er die Eh gebeutet
zuhalten keuſch vnd rein
von aln ehlichen leuten,
die dazu tüchtig ſein.

25 Darumb, jr lieben vätter
vnd mütter alzumal,
Got hat euch aln gebotten,
das jr jn förchten ſolt
Vnd ewer kinder leren
ihn vnd ſein heilligs wort
halten in groſſen ehren,
wie er befohlen hat:

26 Darnach die kindt anhalten
zur zucht vnd erbarkeit:
Wenn ſie kommen zum alter,
gebt ſie den frommen leutn
Die Gottes wort thun ehren,
ſo gibt ihn Got groß freudt,
glück, ſegen er beſcheret
jnen zu aller zeit.

27 Wenn wir in gottes namē
den Ehſtand greiffen an,
Wil vns got zuhulf kommen
vnd nimmermehr verlahn,
Wil vns mit klarheit zieren
wol an dem jüngſten tag,
das wir in groſſer ehre
ſchmecken ſein göttlich gnad.

28 Diſs liedlein hat gemachet
eyn Studennt hübſch vnd fein,
Hats ſo wol nit betrachtet
wie es billich ſolt ſein,
Doch hat er außerkoren
zuſingen diſen gſang,
iſt zur Lichtnaw geboren
im nider Heſſen landt.

4 Blätter in 8°. Gedruckt zu Marpurg zum Kleeblatt. Anno M. D. L. Vers 12.8 ar für jar. 13.7 den, 20.1 Wen, 21.3 den.

1273. Der Zwelff reinen vögel eygenschafft,

zu den ein Christ vergleicht wird.

Auch die Zwelff vnreinen vögel darinn die art der Gotlosen gebildet ist.

Der Erst vogel ein Adler.

1 Der Adler in die sunnen sicht,
also ein Christ schawt in dem liecht
Das wort Gottes, was Gott begert
lieb t jm für alle ding auff erdt.

Der ander die Nachtigal.

2 Die Nachtigal singt gehn dem tag,
also in Christ nicht schweigen mag,
Verkündt Christum das ewig liecht,
das sein wort jederman bericht.

Der dritt der Sittich.

3 Der Sittich seinen Herren grüst,
also ein Christ inn dieser wüst
Rüfft auch Christum sein Herren an,
der jm auß not wol helffen kan.

Der vierdt Phenix.

4 Der Phenix sich im fewr verprent,
also ein Christ Christum bekent,
Sagt jm allein ehr, preis vnd lob
vnd leßt leib vnd leben darob.

Der fünfft der Papagey.

5 Der Papagey redt menschlich stimm,
also ein Christ bekent in jm
Sein selb brechen vnd sündig art,
helt sich selb schnöd zu aller fart.

Der sechst die Lerch.

6 Die lerch sich offt im tag auffschwingt,
also ein Christ nach arbeit ringt,
Darmit er seinen Adam dempfft
der stet wider den Geist jm kempfft.

Der siebend die Turteltaub.

7 Die Turteltaub on gallen ist,
also auch ein warhaffter Christ
Zürnt nit, richt sich auch selber nicht,
weis, das jms Gott hat zu gericht.

Der acht der Pfab.

8 Der Pfab gar schön gespiegelt ist,
also auch ein warhaffter Christ
Ergert niemandt auß argem mut,
all seine werck sind Christlich gut.

Der neundt die Ein.

9 Die Ein macht hönig, schadt niemandt,
also ein frommer Christ im landt
Jederman gar vnschedlich ist
vnd brauchet keinen hinderlist.

Der zehend die Henn.

10 Die Henn legt ayr vnd speist die leut,
also ein frommer Christ bedeut,
Der zeit den armen vber tag,
ret, strafft, lert, leicht, gibt wo er mag.

Der eilfft der Han.

11 Der Han verkündt zukünfftig zeit,
also ein warer Christ sich freydt
Auff den zukünfftig letzten tag,
der jn von übel lösen mag.

Der zwelfft der Schwann.

12 Der Schwann im todt singt süß gesang,
also ein Christ in seim außgang
Von diser Welt ist wol getröst,
er hofft, Christus hab jn erlöst.

Die Zwelff vnreinen vögel darinn die art der Gotlosen gebildet ist.

Der Erst die Nachteul.

13 Die Nachteul bey dem tag ist blindt,
also auch aller menschen kindt
Erblinden ob dem Gottes wort,
werden durch jr vernunfft bethort.

Der ander die Agerlaster.

14 Die Agerlaster schwatzet vil,
also der Gotloß hat kein zil
In menschen leren vnd gedicht,
das doch nit besteht im gericht.

Der dritt der Geyer.

15 Der Alt Geyer der Mews sich nert,
also der Gotloß sich abkert
Von Gott vnd sucht sein hülffe nur
bey der irdischen Creatur.

Der vierdt der Greyff.

16 Der Greyff zerreisset man vnd Roß,
also ergrimbt auch der Gotloß
Wo man jn strafft mit Gottes wort,
die leut er fecht, verjagt vnd mordt.

Digitized by Google

Der funfft der Widhopff.

17 Der Widhopff beſchmeiſt ſelb ſein Neſt,
ſo dunckt ſich der Gottloß der beſt
vnd ſchmücket ſein ſündig natur,
helt ſich ſelb für rein, lauter, pur.

Der ſechſt die Endten.

18 Die Endt ſich in dem kot ernert,
alſo der Gottloß auch begert
Nur zeitlich gut vnd groſſe ſcheh,
leſt ſie doch hinter jm zu leh.

Der ſibendt der Straus.

19 Der Straus Eyſen verdewen kan,
alſo auch ein Gottloſer Man
Recht ſich zur not tobet vnd wüt
vnd ſicht nicht auf die Gottes güt.

Der acht die Fledermaus.

20 Die Fledermaus ſtengt bey der nacht,
alſo der Gottloß wird geacht,
Der ſein werck heimlich dümiſch thut,
wann ſie findt vnrecht vnd nicht gut.

Der neundt der Gutzgauch.

21 Der Gutzgauch verret wen er ſicht,
alſo der Gottloß auch außricht
Mit hinderſtichen, wo er kan,
er haßt vnd neidet jederman.

Der zehendt der Aperber.

22 Der Aperber ein raubſoget iſt,
alſo der Gottloß alle friſt
Suchet nur ſeinen eigen nutz,
drengt, dringt, zwingt, raupt die leut jrs guts.

Der eylft der Storch.

23 Der Storch ſich vom vnzifer nert,
alſo der Gottloß auch begert
Zu bleiben hie auff erdtereich,
begert nicht zu Gott in ſein Reich.

Der zwelfft die Gans.

24 Die Gans ſingt nicht vnd ſchnatert ſtet,
alſo der Gottloß im todt beth,
Darff mit ſeim gwiſſn nicht für Got,
verzweiffelt vnd ſtirbt ewig todt.

Vier Blätter in 4° vom Jahre 1555. Ohne Anzeige des Druckers. Vers 1.4 jn.

1274. An Gott allein dem Herren.

In thon Ich danck dir lieber Herre.

An Gott allein dem Herren
ſtehet als vertrawen mein,
Der wirdt mich wol ernehren
nach trewem willen ſein,
Das ich mich nicht abwende
von jhm vnd kom in not,
ehr ſtehet bey mir elenden,
der trew vnd ware Gott.

2 Sicht fleiſſig auff mein ſachen,
als wers gantz eigen ſein,
Er wirdts mit mir wol machen,
er iſt ders thut allein.
Auff jhn ſtehet mein vertrawen
aus gantzem hertzen gir:
warumb ſolt mir dan grawen,
wenn der Herr ſtehet bey mir?

3 Hoes mutes in verachtt
iſt itzt die welt erbrunſt,
Kein glaub, kein lieb mehr achten,
bey menſchen iſts vmb ſonſt:
Bey jn iſt nichts dan liegen
vnd geben falſchen ſchein,
Gott aber kan nicht triegen,
er iſt die warheit allein.

4 Gwalt, Ehr darumb gegeben
Chriſto, ſeinem einigen Sohn,
Der vns lert Recht zu leben
den weg vom hohen thron:
Der hilfft mir durch ſeine güte
vnd ſtilt mir alle mein leid
vnd thut mich ſtets behütten
von nu an bis in Ewigkeit.

Zwey Schöne nawe Chriſtliche Lieder, etc. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Leiptzig, durch Georgium Hantzſch. 1555. Das erſte Lied, das zweite Ich habe mein ſach zu Gott geſtellt. Vers 1.1 Herrn, 1.4 noch, 2.1 Der Sicht, 2.3 wen.

1275. Ein new andechtig schön Lied, gebets weiß zu singen, für die drey anligende not der Christenheit, Als do ist, thewrung, krieg und sterben.

Im thon, Entlandet ist der walde.

Vnser Got und Herre,
himlischer vatter werdt,
Dein gnad vns nit versperre,
hilff vns auff diser erdt,
Laß vns, Herr, nit verderben
inn vnser grossen not,
es kumpt krieg, tewrung, sterben,
hilff vns, o Herre Gott!

2 Groß sterben ist vorhanden,
als ich wol täglich spür,
Vnther in allen Landen,
ist vns auch vor der thür:
Gättlichen vns beware
in disem grossen ellendt,
dein hilff an vns nit spare,
gib vns ein seligs endt.

3 Hilff auch, das wir erkennen
vnsere sünd so groß,
Wie man die möcht ernennen
die wir treiben on vnterloß,
Vnd bessern vnser leben,
dein zorn wend von vns ab,
gsunden lufft thu vns, Herr, geben,
behüt vns leib, seel, gut und hab.

4 Wir bitten dich allsamen,
nim hin die thewre zeit,
Durch dein heiligen namen,
tröst vns, dein arme leut.
Dein hilff an vns nit spare,
ker vns behülflich bey,
die frücht im feld beware,
das sich der Wucherer nit erfrew.

5 Verley vns guten friden
in deiner Christenheit,
Von vns wölst du nit scheiden
durch dein barmhertzigkeit,
Die feinde von vns treibe,
die Türcken ich da mein,
das ihr keiner beleibe,
sie hassen den namen dein.

6 Sie thun vns, Herr, verachten,
treyben auß vns den spot:
Wenn sie gwinnen jr schlachten,
sprechens 'wo ist nun jr Gott,
Das er jn helffen künde?'
das thu, Herr, sehen an,
vergib vns unser sünde,
thu vns trewlich beystan.

7 Hilff, das wir vns bekeren
von vnserer sünd so groß,
Dich, Herr, loben und ehren
vnd seien der sünden loß:
So wirst du für vns streitten
vnd unser Hauptman sein,
so haben wir glück auff vnser seyten
in krafft und namen dein.

8 Wir bitten dich all sere
durch Jhesum den Sone dein,
Durch sein verdienst und ehre,
auch in dem namen sein,
Durch sein vil heiligs leiden,
durch sein menschayt so fron,
von vns wölst du nit scheyden,
thu vns, Herr, nicht verlon!

9 Wenn wir sollen auß rayßen
wider des Türcken schar,
Bschütz vns Witwen und wayßen,
behüt vns, Herr, alle gar,
Das wir frölich wider kerren
alle mit frewden groß,
dich, Herr, loben und ehren
allzeit on vnterlaß.

Drei Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich Gutknecht. Um 1554.

1276. Warnung an die welt.

O Welt, mit neyd,
wie machst so grosses leid,
richst an groß jamer, angst und not!
Da jederman
nur gelt wil han
und verlassen den höchsten Gott,
Der himel, erdt
vnd allen werdt
erschaffen hat,
auß gnad
dich zirt an leib und seel:
Groß pein und quel,

Digitized by Google

mit ungefehl
wirdt treffen dich,
glaub ſicherlich!

2 Schaw an vnd ſich,
wie grob vnd leſterlich
du nur verſpotteſt deinen Gott,
Da du ſein ehr
ſo gar achteſt nicht mer,
ſein wort auch für ein ſchimpff vñ ſpot:
Trachtſt nur nach gelt,
was dir gefelt
muß ich recht ſein,
gemein
dardurch all bosheit würdt,
Weil gelt regiert,
tugent geziert
iſt gantz veracht,
gilt nichts denn pracht.

3 Darumb ſich auff,
den bald nach diſem lauff
wird dich Gott wider ſehen lan,
Wñ ſchnöde welt,
das pracht, hoffart vnd gelt
dir gentzlichen nicht helffen kan:
Krieg, mord vnd brandt,
auffrur im landt,
dein pracht zerſtört,
ermördt
vnd ſchendet weib vnd kind:
Schnell vnd geſchwindt
ſolch lohn dein ſünd
verdienen thon:
das willn han!

Das zweite Lied in dem Drucke, aus welchem das vorige Lied Vnſer Gott vnd Herre genommen worden. Vers 1.2 magſt, 1.3 richſt, 2.7 Trachſt, 3.6 gentzlich.

1277. Wenn mir ſchon iſt die werlet feind,

Im thon, Ob ich ſchon arm vnd elend bin.

Wen mir ſchon iſt die werlet feind,
ſo weiß ich doch, Gott iſt mein Freundt,
auff jn thu ichs frey wagen,
Den in ſein hend ſteht ja mein end,
warumb wolt ich denn jagen?

2 Zeit ſein die tage des lebens mein,
darumb geb ich mich willig drein:
o Got, thu mir beſcherē
Ein ſeligs endt, wenn ich dauon,
ſonſt thu ich nichts begeren.

3 Hohs nideres ſtandes, arm ỹn Reich
werden dem Tode all jugleich,
da wird niemandt verſchonet,
Denn er die thür zum leben iſt
damit vns wird gelohnet.

4 Gwalt, ſterck hilfft nicht, darzu kein kunſt,
allein wer hat des Herrn gunſt:
der ſelbig wird jm geben
Rechten beſcheid vnd gewis geleid
vnd freud im ewigen leben.

Drey ſchöne Chriſtliche Lieder, inn diſer jetzigen zeit nützlich zu ſingen. u. ſ. w. 4 Blätter in 8°. Gedrückt zu Nürnberg durch Friderich Gutknecht. Das erſte Lied. Vers 2.1 ſein ſein, 3.1 Hohes nider, 4.5 in. Die Greifswalder Geſangbücher von 1502 und 1597 nennen den Ton In dich hab ich gehoffet Herr, ſonſt gleichlautend, auch Vers 3.1.

1278. Thu ich nit recht, ich vnnütz knecht,

Im thon, Ach reu vnd klag.

Thu ich nit recht,
ich vnnütz knecht,
das bringt mir leid mit ſchmertz:
Hilff, Got mein Herr,
das ichs beger
zu thun mit gantzem hertzen.
Die böſe art
ſo bald mir ward
in mein fleiſch eingegoſſen,
Da ich noch klein
der Mutter mein
im leib lag eingeſchloſſen,

2 Wn vnderlaß
ſich reget baß
vñ wil mich gantz verkert:
Mit deinem Geiſt
mir ſtetig leiſt
das ich jr mag erwehrē,
Dieſelb bezwing,
vor allem ding
den alten Adam maſſen:
Obs fleiſch ſchon falt,
den Geiſt erhalt,
thu mich, Herr, nicht verlaſſen.

3 Auff dich allein
das hertze mein
setz ich an meinen enden:
Sey denn nicht ferr,
getrewer Herr,
von mir so gar ellenden,
Das ich dein Son
der gnaden thron
mit Thoma recht bekennen,
Mein Got vnd Herren
wolst dus mich lehrn
in fort vnd jmmer nennen.

4 Kein zucht, kein ehr
noch warheit mer
man findt auff diser erden,
Lieb ist erkalt
gantz mannichfalt,
es künd nicht erger werden:
Die Welt jetzt ist
vol trug vnd list,
thut süsse wort schön hallen
Mit munde fein
gibt guten schein,
das hertz vol gifft vnd gallen.

5 In solcher welt
dauon ich meld
mus als in kürtz verderben,
Nichts bleibt da stehn,
als muß zergehn,
mit leid sehr elendt sterben
Müge, angst vñ not
kein ende hot,
unfal hat als vmbfangen,
Vil vngemach
betrübter sach,
noch thut die Welt hoch prangen.

6 In jetzer zeit,
sag ich on neid,
leßt sie sich groß her sehen,
Kert nur dahin
all mut vnd sin
in stoltz vnd bracht sich hiehen,
Meint in jrm mut
es sey als gut
wie sies fürnimpt mit schaden
Als hets kein not,
helts für ein spot,
ob sie schon Gott thut plagen.

7 Hilff, Herr, das ich
mich von jr zieh
vnd nicht nach jr thu hangen,
Allein nach dir
von hertzen gir
gib das mich thu verlangen,
Folg deiner lehr,
zu dir mich kehr,
dich lieb vor allen dingen,
Dir glaub vñ traw,
auff dich fest baw,
laß mir nicht misgelingen.

8 Richt du nur sein
das leben mein,
wider dich nicht zu streben,
Thu mir beystan
durch deine Son
in diesem armen leben!
Hilff, das mich fort,
du höchster hort,
kein vnglück mag bethören!
Wolst erhalten mich
gantz gnediglich
vnd ewigs leben bescheren!

A. a. O. das zweite Lied. Vers 1.9 eingossen, 4.2 trogt für noch, 4.3 sind, 4.7 ist jetzt, 4.9 allen für hallen, 4.11 gib, 5.4 stehen, 5.7 Müge = Mühe, 5.9 fehlt hat, 6.7 jrem, 7.12 das für laß.

1279. Herr Gott in deinem höchsten thron.

Im thon, Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ.

Herr Gott in deine höchste thron
wend dich zu vns mit gnade!
Wir haben für dir vnrecht thon,
dein zorn auff vns geladen,
Wir han veracht dein werdes wort,
das du vns hast gegeben
darnach zu lebe,
dein nam verlestert sehr,
vil sünd verbracht darneben.

2 Wir bekennen vnser missethat
die wir haben begangen,
Die rewt vns sehr vñ ist vns leid
vnd haben groß verlangen
Nach deiner erbarmherzigkeit
die du vns hast verheissen,
wirst sie auch leisten
in vnser angst vñ not,
die vns jetzt trifft am meisten.

3 Ja vns der Sathan hart zu setzt
vmb deiner warheit willen,
Darzu der Helle pforten hetzt
wider dein wort zu prülle,
Das er vns nem der seelen trost
den Christum hat erworben,
für vns gestorben:
hett er solchs nicht gethan,
so weren wir all verdorben.

Digitized by Google

4 Herr lieber vatter, ſich darein
vñ laß vns nicht verderben!
Vnd ob wir arme ſünder ſein,
ſo laß vns gnad erwerben!
Gedenck an dein barmhertzigkeit,
von ewig her geweſen,
das wir geneſen
für vnſern feinden ſchwer,
das vns nicht gar verſtoſſen.

5 Erhalt vns, Herr, bey deinem wort,
laß vnſern glauben nicht ſincken,
Ob er durch Creutz beweret wird,
gib das wir mügen trincken
Den Kelch des leidens biß in todt,
das wir mit Chriſto leben,
Chriſtus der Herre
ſendt vns den heiligen Geiſt,
der vnſern glauben mehre.

6 Streit für vns, Herr, der feind ſein vil,
vmb deines namens ehren!
Vns helffen vns, das iſt dein wil,
weil wir vns zu dir keren,
So wöllen wir, Herr, durch dein macht
all vnſer feind zerſtören
die ſich entpören,
gib vns den ſig an jn!
ach Gott, thu vns erhören!

7 Gedenck, Herr Gott, an dein gemein
von allen her erworben
Vn haſt erlöſt zum erbteil dein,
hilff vns gnedig auß ſorgen.
Geheiligt wer dein nam in vns,
dein Reich laß zu vns komen,
hilff vns auß ſünden,
gib vns die ſeligkeit
durch Jheſum Chriſtum, Amen.

A. a. O. das dritte Lied. Vers 2.5 barmh., 4.9 das = das ſie?, 5.7 Chriſto dem Herren, 5.9 mehren, 7.5 man für nam.

1280. Ein ſchön New Geiſtlich Lied,

Im Thon, Kompt her zu mir etc.

1 WAch auff, wach auff, O Menſchenkind,
von deinem ſchlaff! ſteh auff geſchwindt!
wie biſtu ſo verdroſſen?
Willtu den tag hie müſſig ſtan
vñ nicht ins Herren Weinberg gan
der dich hat beruffen laſſen?

2 Iſt doch Gott gar ein freundlich Man
der den Weinberg hat auffgethan:
wer zu jme thut komen
Vnd arbeit hie die kleine zeit,
dem wil er bald die ewig frend
geben mit allen frommen.

3 Wie ſeid jr ſo gar ſchläfferig leut,
das jr nicht mügt die kleine zeit
den laſt mit willen tragen
Da ewig frend der lugion iſt!
wert es doch nur ein kleine friſt,
genczigt hat ſich der tage.

4 O Menſch, laß dirs zu hertzen gan,
ſich die frommen Altväter an:
hond den laſt auff ſich genommen,
Getragen vil Jar vñ manich tag,
vnd ſind dennoch nicht worden ſchwach,
biß ſie zu rhu ſein kommen.

5 Darzu vnſer Herr Jeſu Chriſt,
der vnſer mitler worden iſt,
hat vns ſein wort gelaſſen,
Vnd vns darmit gezeiget an
den weg in diſen Weinberg ſchon,
hat vns gebant die ſtraſſen.

6 Wiewol er ein ſon Gottes war,
hat er ein laſt ſchwerlich vnnd hart
für vnſer ſünd getragen,
Wiewol er ſelb war gerecht vnnd from,
ſollichs hat er auß liebe gethan,
der ans Creutz ward geſchlagen.

7 An ſeinem leib er getragen hat
all vnſer ſünd vnd miſſethat,
das wir der ſünd abkomen
Vnd leben nun der gerechtigkeit:
darumb, O menſch, laß dir ſein leid
dein ſünd vnd thu ſie nimmer.

8 Gedenck, wie Chriſtus gelitten hat
für deine ſünd den pittern todt,
das du mit jm mögſt leben:
Darumb, O menſch, ker dich behendt
von deiner miſſethat vnd ſünd,
ſo werdens dir vergeben.

9 Dann Chriſtus ſpricht on allen ſcheu
'kompt alle die jr beſchweret ſeind,
thut euch her zu mir ſchicken,
Ziehendt mein joch, deñ es iſt leicht,
vnd nemendt meinen laſt auff euch,
ſo wil ich euch erkücken.

10 Darumb ſo ſchicket euch darzu,
daſelbſt da werdt jr finden rhu
ewig für ewer ſeelen:
Gedenckt an die groſſe not
vnd ſpartes nicht biß in den todt,
hütet euch vor der helle.'

11 Das redt Christus auß seinem mundt,
der vns berüfft zu der aylfften stundt,
'welcher zu mir wil kommen
Vnd tretten in den Weinberg ein,
so wasch er sich von sünden rein,
so wird er angenommen.'

12 Wenn du dich recht gewaschen hast,
so ist dir schon bereit ein last,
das Creutz Christi must du tragen:
Weil du dir Gottes wort außerweist
vnnd dich von aller sündt entheltst,
thut dich all Welt verjagen.

13 Das ist das joch vnnd auch der last:
wenn du Gottes Gebot recht lieb hast
vnd lebst nach seinem willen,
Vnd bist gedultig inn der not
vñ tregst das Creutz biß in den tod,
wirstus tagwerck erfüllen.

14 Welcher sich aber hie verspat,
das er nit trewlich gearbeit hat,
den wird es hart gerewen,
Deñ er muß leiden grosse pein,
darzu ewig verdammet sein,
beraubt des Herren freuden.

15 Dann es wirdt kom̃en diser tag
welchem niemands entrinnen mag,
das Gott der Herr wird geben
Ein jdlichen nach seinem werck:
darumb, O Mensch, das eben merck,
schaw wie du hie thust leben.

16 Du sprichst ja wol 'es ist on not
das ich jetz halt Gottes Gebot,
gilt gleich wie ich thu leben,
Wenn ich nur an meim letzten endt
hab rew vnd leid vber mein sünd,
so werdens mir vergeben.'

17 Merck auff, O Mensch, sey nicht so blindt!
ker dich bey zeit von deiner sünd,
wiltu nicht ewig sterben!
Dann Christus spricht lauter vnnd klar,
das nicht ein jeder der spricht 'Herr'
Gottes Reich werd ererben.

18 Gottes Reich nicht inn worten stat,
darumb greiffts wol an mit der that,
wolt jr mit Gott freud haben.
Wolt jr nun sprechen 'Vater mein',
so müst jr jm gehorsam sein
vnd disen last auch tragen.

19 Christus spricht 'was heist jr mich Herr,
so jr nicht bleibt in meiner lehr
vnd wöllt mein wort nicht glauben?
Weil jr mir nicht gehorsam seid,
werdt jr nicht zeit für meine Kind
vñ kein theil an mir haben.

20 Welchem jr nun ergeben seid,
der sündt oder der gerechtigkeit,
des knecht seid jr schon worden:
Dienet jr hie der gerechtigkeit,
so ist euch mein Reich schon bereit,
denn ich habs euch erworben.

21 Dienet jr aber hie der sünd,
so werdt jr in den deych gesenckt
welcher mit fewr thut brennen,
Deñ der todt ist der sünden sold:
weil jr das Creutz nicht tragen wolt,
müst jr ewig pein nun leiden.'

22 Darumb bekerend euch, jr leut,
dann es ist jetz der gnaden zeit,
das heil ist jtz vor augen:
Werdend jrs jtzt nicht nemen an,
so wirds euch hart gerewen thun,
merck was die schrifft thut sagen:

23 Es wird noch kom̃en dise zeit,
darvon der Prophet euch schreibt,
das werden wird ein hunger,
Ja nit an Wein oder an Brod,
sonder zu hören Gottes Wort,
darumb samlet im Sommer.

24 Denn es wird kommen dise zeit,
das euch, jr Gottlosen, wird leid!
wert jr nicht stan von sünden,
So werdt jr lauffen hin vnnd her
von wegen ewer sünden schwer,
kein hilff werdt jr mer finden.

25 Darumb verziehet nicht zu lang,
auff das die Soñ nicht vntergang,
die nacht thut sich zu her nahen.
Darumb nempt euch nicht lange weil,
tretti inn den Weinberg ein mit eyl,
so jhr wölt lon emphahen.

26 Also redt der warhafftig mundt
'bekeret euch zu diser stundt,
verstockt nicht ewre hertzen,
Verziehets nicht vmb einen tag,
sonder stehet von den sünden ab
heut, so jr hört mein stimme!'

27 Darumb merck auff, O menschen Kindt,
der du noch ligst inn deiner sündt
wilt ewig freudt nun erben,
So wasch dich rein von deim vnstat
weil der Weinberg noch offen stat,
sonst must ewig verderben.

Digitized by Google

28 Gott spricht 'ich bin heilig vnnd rein,
darumb müßt jr auch heilig sein,
so werdt jr angenommen':
Darumb merck auff, O menschen Kindt,
weil du noch ligst inn deiner sünd,
magst sonst zu Gott nicht komen.

29 Nun habt jr all vernomen woll
wie man diesen laß tragen sol
vnnd in den Weinberg nahen:
Welcher wil haben ewig freud,
der arbeit hie die kleine zeit,
so wird er lon empfahen.

30 Nun merckt, jr frömen Christen leut
die schon inn disen Weinberg seyd,
laßt euch gar nichts bewegen:
Arbeit trewlich die kleine zeyt,
dann vnser Gott ist nimmer weit
vnsern laß abzulegen.

31 Dann er ist warhafft vnd gerecht,
er laßt niemandt werden versucht
hie vber sein vermügen,
Er legt vns auff nach rechter maß,
eim jedlichen, klein oder groß,
das wir wol mügen tragen.

32 So wir aus end verharren thon
wil vns Christus ein herrlich Kron
mit allen frömen schencken,
Die ist gezierd mit ewiger freud,
darumb, jr frömen Christen leut,
laßt euch den laß nicht krencken.

33 Denn es wert nur ein kleine zeit,
der Feyrabent ist nimmer weit,
vnser rhu thut sich nahen:
Welcher nun diese kleyne zeit
trewlich im Weinberg arbeit,
der wirt die kron empfahen.

31 Ob schon das leidt Jhesu Christ
allzeit vil auff vns kommen ist,
so kompt vil trost darneben:
Darumb sey starck, du frommer hauff,
trag den laß biß aus ort hinauff,
so erlangst du ewigs leben.

35 Wie dises Lied gesungen hond,
die sind inn disem Weinberg schon,
den laß hands auff sich gnommen.
Gnad, frid vnd freud, barmhertzigkeyt,
sig, vberwindung allezeit,
wünschen sie allen frommen.

Einzeldruck, 7 Blätter in 8°, Gedrückt zu Nürnberg durch Friderich Gutknecht. Vers 1.2 stehe, 1.3 fehlt lassen, 2.4 der für die, 4.5 die nacht seind sie nicht, 4.6 konnen für kommen, 5.6 gebawt, 6.5 gethun, 7.4 nur, 7.5 dirs, 9.3 thu, 10.2 werd, 10.5 spareſt, 11.5 weschſt, 12.5 enthelſt, 12.6 thu, 14.6 beraumbt, 15.2 welchen, 16.1 mein, 18.2 greiffs, 19.5 werd, 19.6 erben, 20.5 Schon, 21.2 beyche, 21.3 verdr., 21.6 nur, 22.4 werend, 24.2 das = das es, 24.6 werd, 25.3 nehm, 25.4 Weinberge mit, 26.3 verſtecht, 26.5 der, 27.3 nur haben, 28.3 werd, 30.6 werd jr, 30.1 fehlt jr, 31.2 verſchmecht, 31.3 der hie arbeit sein v., 33.1 werd, 33.2 der ist, 33.3 machen, 34.3 endt, 35.2 disen, 35.3 habens, genommen.

Das Lied steht in den beiden Gesangbüchern der Wiedertäufer, in A von 1570-(?) Blatt 111 und in B von 1583. II. Seite 258. Beide weichen von einander und von dem vorliegenden Text vielfach ab, bald steht A, bald B demselben näher. Es hat keinen erſichtlichen Nutzen, bei der Länge des Liedes die sämtlichen Lesarten zu verzeichnen; zu denen die ich als Verbeſerungen aufgenommen führe ich nur noch an: Vers 1.2 B stand auff, 2.1 A Jſt doch Gott ein freundlicher Man, 2.3 f. B all die zu jm thun kommen, vnd arbeiten die kleinen zeit, 2.5 B den, ein für die, 4.5 ist aus B verbeſſert, 10.5 B vnd spart die Buß nit an den t., 14.6 B trewe für freuden, 26.3 B Ohren, 26.6 B mein stimm höret.

1281. Die schönen wort Christi.

In der Melodei: Christe, der du bist tag vnd liecht, ꝛc.

1 Wir wöllen singen Schöne wort,
die da geredt hat mensch vnd Gott:
O jr lieb außerwelten mein,
schlieſſet sie wol ins hertz hinein.

2 'Ich bin der weg vnd die warheyt
vnd das leben inn ewigkeyt:
Kommet all die jr seit beschwerdt,
rhüwet vnd seit von mir ernert.

3 Nemet mein joch vff bürde vff euch:
liebet jr mich, so tragt jrs leicht,
Lernet von mir sanfftmütigkeyt,
Demüt, Liebe vnd Gütigkeyt.

4 Ich bin ewr meyſter vñ ewr Herr,
darumb so folgend meiner leer:
Klüger dann ich seit je nicht,
nach meinem wort werdt jr gericht.

5 So jr nun in der warheyt bleibt,
so seit jr reyn vnd wol gefreiht,
Vnd mein vatter der liebet euch,
was jr jn bittend das gibt er euch.

6 So euch liebet der vatter mein,
so straft er euch als kinder sein,
Also hat er ja mich geliebt
vnd auch zuleiden her geschickt.

7 Der sich nun schemet meiner wort,
verleugnet mich mit wort und that,
So ich nun kom, des menschen Sohn,
so will ich im des gleichen thon.

8 Gehet den harten schmalen steig
der euch wol zů dem leben tregt,
Wandelend nit den breyten weg
und der euch zů der hellen tregt.

9 Der sich selber verleugnet nicht,
und auch sein creutz nit uff sich legt,
Und liebet etwas mehr dann mich,
es sei recht was es wöll, on mich:

10 Dieser der ist nit wirdig mein
und mag auch nit mein jünger sein,
Wann er geht her uff breyter ban
da er mich nit gefunden kan.

11 O wie schwerlichen wirt der Reich
eingehn wol in das himelreich!
Leichter wirt doch eyn Camelthier
eingehn wol durch eyn nadel öhr.

12 Gleich wie mich mein vatter sant,
so send ich euch in alle land,
Wie die schäfflin sende ich euch
wol zů den wölffen wider euch.

13 Darumb seit klůg recht wie die schlang,
das euch keyn unfall übergang,
Seit ungefelscht wie Tauben sein,
so wandelt jr im glauben reyn.

14 Ihr werdt sein aller welt eyn spot
und auch mit leiden angst und not:
Seht an, was hon sie mir gethon,
das werden sie euch nit erlohn.

15 Die welt wirt euch geben gebot,
das jr solt schweigen meiner wort,
Wann jr das aber nit werdt thon,
so můßt jr spot und schlege hon.

16 Sie wern euch nach dem leben ston
und euch nit lassen zsammen gon,
Auch sagen alles böß auff euch
und sprechen, es sei der Teuffl in euch.

17 Sie werden schenden Gottes wort
und euch zůschreiben böse that,
Geyßlen und gar zů tode schlan,
und denckn, sie haben wol gethan.

18 Wann jr weltlichen leben thut,
so gibt sie euch ja gar keyn schuld,
Ihr aber haltend Gots gebott,
eutlich geduld, die ist euch not.

19 Es ist fewr, wasser vñ das schwert,
mit welchem sich die welte wert,
Verfolget euch, die Jünger mein,
darmit jr lernet, wer ich sein.

20 Es wirt die lieb erkalten gar
und sich erheben groß rümor,
Die ältern wider jre kind,
der mensch sein eygen hausgesind.

21 In allem spot, der angst und not
habt geduld, es ist nur der todt:
Förchtend nit eynen solchen man
welcher den leib nur tödten kan.

22 Sond' förchtend den höchsten Got,
der alles zunerdammen hat:
Dem seind ewr haar ja all gezelt,
on jn keyns uff die erden felt.

23 So jr nun seit in allem hass,
gedenckt, wie ich euch saget das,
Das jr nit seiet mehr dann ich,
den man doch eynen teuffel hieß.

24 Selig seit jr, so one schuld,
wann euch die welt so gar verfolgt!
Widrumb gar weh so wirt euch wern,
wañ sie euch lobt, thut preisn vñ ern!

25 In aller trübsal und auch pein
soll sich das ewer freude sein,
Das jr ye nit vmb vbelthat
sonder vmb wolthat leidet not.

26 Lasset euch das keyn wunder han:
schawet, was hahn sie mir gethon.
Frewend euch sehr, das ewer lohn
ist des lebens eyn edle kron.

27 Darumb ich mein rot blůt vergoß,
das jr wörd meins verdiensts genoß:
Ich bin auch dein und du bist mein,
und wo ich bleib, da soltu sein.

28 Nun frewend euch zů aller zeit
und das jr ingeschriben seit
Wol in das bůch der seligkeyt,
welche ich euch hab zůbereyt.

29 Verlaßt jr vmb den willen mein
weib, kind, hans, was mag ewer sein,
Ich hpal es euch wol hundert facht
und gib euch auch zurichten macht.

30 Ich sende euch den heyligen geyst,
der euch leret am allermeyst
Ja alle weißheyt, schrifft und kunst,
erleucht die seel und auch vernunfft.

31 Derselb sol ewer meyster sein
und trösten euch in aller pein,
Darumb er auch der beste ist
dann alles was auff erden ist.

Digitized by Google

32 So jr vmb meinet willen geht,
darzů auch vor den Fürsten steht,
So trachtet nit, was da für wort
jhr reden solt am selben ort:

33 Kerend euch all nur her zů mir,
so geb ich euch, das glaubet mir,
Ja solche wort in ewren mundt,
darvon auch ewer feindt verstumpt.

34 Nun werd jr doch des nit entgehn,
bald wirt man euch nemen dahin,
On allen schertz, mit spott vnd hon
werden sie euch zu tode schlan.

35 Der heylig geyst wirt euch da gebn
sterck, freudigkeyt, das mercket ebn,
Das jr darinnen lobet Gott,
mit freuden leidend diese not.

36 Geht hin, jr lieben Jünger mein,
vnter die Wölff als die Lemlein,
Schickend euch fleissig vff gedult
vñ macht euch mit d' welt keyn huld.

37 Liebet eynander, wie ich euch,
daran wirt man erkennen euch,
Das jr ja meine Jünger seit,
mein wort auch mit der that erzeygt.

38 Die welt liebt gelt vnd zeitlich gůt,
das laßt nit yrren ewren můt:
Schawet all meine armut an
vnd sucht auch nit eyn ander ban.

39 Geht hin vñ macht mich offenbar,
verkündt der welt mein wort so klar,
Lerend sie halten meine wort
welche jr von mir habt gehort.

40 Der euch höret, der höret mich,
wer euch vschmeht, d' schmehet mich:
Es sei nun wenig oder vil,
sein lohn ich jm da geben wil.

41 Die nit glauben in Gottes wort
vnd halten euch gantz für eyn spot,
Ja gar vil besser diesen wer,
sie Lägen in dem tieffen meer.

42 Dann sie verdienen grossen zorn,
vil besser, sie wern nie geborn,
Vff sie da kompt eyn solch Gericht
das vber Sodom kommet nicht.

43 Geht hin vnd machet die buß kunt,
vnd die kranken die macht gesundt,
Gebet vmb sunst mein wort vñ that,
wie jrs von mir empfangen habt.

44 Seit starck, jr lieben Jünger mein,
alle tag wil ich bei euch sein:
Zů mir habt ewer zůuersicht
vnd auch zu keinem andren nicht.

45 Meinen friden gib ich euch zwar,
die rechte lieb die haltend gar,
Wachet vnd bettend, ich kom schier
vnd neme euch hinauff zů mir.

46 Das danck ich dir, O vatter mein,
das du solchs nur den kleynen dein
Hast alles reichlich offenbart
vnd für den klügen wol bewart.'

47 Nun bitt ich dich, O herre Gott,
du wollest schreiben dein gebott
Dein Wort ganz fest in vnser hertz,
vff das daraus nit werd eyn schertz.

48 Wir dancken dir, herr Jesu Christ,
dast vnser mitler worden bist,
Hast dise ding vns offenbart
vnd vns den rechten weg gelart.

49 Got vatter, sohn vñ heylgem geyst
eher, lob sei dir am allermeyst,
Verleih vns dein barmhertzigkeyt,
so sein wir alle wol erfrewt.

Schöner geystlicher Lieder Zwey. ꝛc. 8 Blätter in 8°, Gedruckt zu Marpurg im jar M. D. LV. Das zweite Lied. In der Überschrift S und W, Vers 4.1 zweimal ewer, 5.4 bitten, 8.1 Geht, 8.3 Wandelen, 21.1 allen, 27.2 verdienst, 29.3 f. jm für euch (vielleicht ursprünglich jw?), 31.3 so, mit nachfolgendem dann, 32.3 So fehlt, was jr, 31.3 mit fehlt, vnd auch, 48.2 dast = daß du.

In dem Liederbuch der Wiedertäufer Ein schon gesangbüchlein etc. um 1570. 8° Blatt 82ᵇ ff. fehlen dem Liede die 13. und 24. Strophe, dann bricht es mit der 38. Strophe ab, so daß alle folgenden von 39 an fehlen und eine neue Schlußstrophe hinzutritt: Der diß Liedt gesungen hat etc.

1282. Der Lobgesang Mariä.

Mein seel, o her, muß loben dich,
du bist meyn heyl, deß frew ich mich,
Das du nicht fragst nach weltlichem bracht
vnnd hast mich armen nicht veracht

Vnd angesehen meyn nidrigkeyt:
von nun an wirdt man weit vnd breyt
mich selig preisen yederman,
denn du hast grosse ding an mir gethan.

2 Du bist auch mechtig, lieber her,
dein grosse macht stirbt nimmer mehr,
Dein nam ist aller eren werd,
drumb man dich billich rümbt vnd ert.
Du bist barmhertzig in gemeyn
wer dich von hertzen furcht alleyn
vnd hilfft dem armen immerdar,
denn er muß leiden grosse gefahr.

3 Der menschen hoffart muß vergehn,
fur deiner handt mag nicht bestehn:
Wer sich verlest vff seine pracht,
dem hastu balt eyn endt gemacht.
Du machst zu nicht der menschen radt,
das sind, herr, deyne wunderthat,
waß sie gedencken wieder dich,
daß gehet doch alle zeit hindersich.

4 Wer nidrig ist vnd kleyn geacht,
an dem übstu deyn gotliche macht
Vnd machst jn eynem fursten gleich,
die reichen arm, die armen reich.
Daß thustu, her, zu dieser zeit
vnd gedenckest der barmhertzigkeyt,
Israel wiltu helffen
daß ist dein außerwelles volck.

5 Wir habens nit verdient vmb dich,
du ferst an vnß genediglich.
Zu vnsern vettern ist geschehen
eyn wort, daß hastu angesehen,
Auch Abraham, dem lewren man,
dem hastu selbst eyn eydt gethan
vnd jm geredt daß himelreich
vnd seinem samen ewiglich.

Fünff außerlesene Geystliche lieder etc. Gedruckt zu Marpurg im jar M. D. LV. 8 Blätter in 8°. Das erste Lied. Die Lücke in Vers 4.7 auszufüllen und im Zusammenhange damit vielleicht 4.8 zu ändern wage ich nicht: das Magdeburger niederdeutsche Gesangbuch von 1565 Nro. XCIIII liest diese beiden Zeilen

Israel wiltu helpen dhon,
de ys dyn utherweider Sön.

1283. Von Euangelischer lehr ein new Lied,

In der Jar weiß.

Diß Lied sagt vom Geistlichen bracht,
wie auch von vilen ist veracht
Die Gotlich lehr vnd vndertruckt,
das gotlich wort auch lang geschmuckt
Ist gewesen in ein winckel gar,
aber jetz ist es offenbar.

Hort zu, so wil ich heben an
in Gottes ehr zu singen,
Christus helff mirs verbringen
durch seine namen drey:
wil ich auff disen felsen ston,
so bin ich sorgen frey.
O wunderbarer schöpffer fron,
wie hoch bistu zu loben,
das du jetz manchem groben
sein hertz erleuchtet hast,
das er inn der heiligen schrifft
hat weder rhu noch rast
Wie er verkündt dein gotlich wort
nach all deim wolgefallen,
das lang zeit ist nit recht gehort,
das meint der Teuffel stelen
vnd all sein mitgesellen
die er besessen hat:
ich wil euch all ermanet han,
für sie so bittent Got.

2 Es ist ein grausam ding für war
wer Got wil widerstreben,
von dem er hat sein leben,
seel, leib, ehr vnde gut,
vnd jn so hart erlöset hat
mit seinem thewren blut:
Es stehet geschriben also klar,
er sünd in heilgen Geiste
welcher solches volleiste
vnnd schmecht das Gotlich wort,
das es jm nicht verzigen werd
ja weder hie noch dort.
Das last euch hie zu hertzen gon,
wie möchts Gott lang vertragen:
wüst du was dir zu handt sol ston,
du würdest wainen vñ klagen,
als Christus selbs thet sagen
dort zu Jerusalem
'wüstu was dir zukünfftig wer,
du thetst dich selbs beschemn.'

3 Das Gots wort hond sie auch veracht,
des halb kam jn groß mordte,
jr Stat die ward zerstorte,
kein stein beim andern blib,
der Römer alle Jüden gar
auß jrem landt vertrib.
Sie fürten auch ein grossen bracht,
das mocht sie nicht gehelffen,

Digitized by Google

sie must[illegible] schreyen, gelssen,
das wa[illegible] vber die maß,
das ma[illegible]che muter jre kindt
vor [illegible]rossem hunger aß:
Da[illegible] bracht sie jr haß vnd neidt
vnd [illegible] jr widerstreben,
jr [illegible] vnd jr grosser geitz
[illegible] darneben,
[illegible] theten leben
[illegible] hundert Jar,
[illegible] kam es zu letzt darzu,
[illegible] wird jn leid fürwar.

4 Ich bit euch all, folgt mir durch Got,
laß das Gots wort für faren,
nicht seit so grosse thoren,
gedenckt an die geschicht:
wenn Gott es also haben wil,
so hilfft es warlich nicht.
Der krug so lang beim brunnen stot,
biß er darein thut fallen,
denn so ligt ewer kallen
vil ewer widerspan:
wenn die stundt außgelauffen ist,
so müst jr warlich dran.
Was hilfft dich dann dein zeitlich gut
das du vnrecht hast bsessen,
damit du hast ein guten mut
mit huren, sauffen, fressen,
vnd Gots dardurch vergessen,
das du wirst taub vnd blind
vnd weist in der heiligen gschrifft
vil minder dann ein kindt.

5 Nun hörend noch ein kleine weil zu,
darzu ich vns jetz zele
dem volck von Israele
dort in Egypten landt:
die worn gefangen lange zeit,
biß Gott den kum̄er wandt.
Denselben gieng es auch also,
mustē groß arbeit tragen
vil hart werdē geschlagen,
thut vns die gschrifft hie kundt:
sie hatten tag vnd nacht kein rhu
vnd frassen wie die Hundt.
Do nun die zeit ergangen was
das sie Gott wolt entbinden,
dem Köng Pharon verkundt er das
mit süssen worten linde:
'laß ziehen meine kinde
vnd gib jn frey bescheid?
thust du das nit, so sag ich dir,
es wird dir werden leid.'

6 Da hat jm Gott sein hertz verhert,
das er thet widerstreben:
er dacht, solt du jm gebē
das volck auß deiner hand,
ein grosser nutz wird dir entgon
vnd wer dir auch ein schand.
Da ward jm manche plag erklert,
die ich nit all kan nennen,
jr mügt sie sonst wol kennen,
die letzt thun ich bekandt:
all erstgeborn in einer nacht
sturben in seinem landt.
Sein erstgeborner Son starb ach,
deshalb erschrack er sehre,
zu dem Propheten was jm gach,
er sprach 'far vber mere
mit deinem volck so here,
das mir die plag entweich:
ich hab gelitten grosse not
inn meinem Königreich.'

7 Moses fur mit seim volck hindan,
das Meer thet sich auffschliessen
mit seinem strengen giessen,
es wardt ein genge stroß:
do das der König Pharon sach,
wie sehr es jn verdroß.
Er nam vil manig tausent man
vil thet dem volck nachziehen,
Moyses gundt sehr fliehen
vnd saumbt sich da nicht lang,
aber der Köng mit all seim volck
im roten Meer ertranck.
Das was ein grausamliche straff,
deshalb ich mich entsetze:
ich bsorg, wenn sich die zeit verlauff,
es werd vns auch die letze,
als ich inn mir wol schetze,
es nächt dem Jüngsten tag:
dieweil die welt gestanden ist
hört man nie solche klag!

8 O Allmechtiger Schöpffer Herr,
thu vns dein gnad her senden,
das wir vns zu dir wenden
vnnd glauben deinem wort,
das vns der grosse widerstandt
nicht bring in solche mordt.
Ich bitt euch all inn Christus ehr,
laß euch das wolgefallen,
es ist vns nützlich allen:
wer das bedencken kan,
der merckt das Gott die ehr zusteht
von frawen vnd von man.
Darumb lob ich die priesterschafft
die das Gots wort verkünden
vnnd durch des heylgen Geistes krafft
die schrifft so tieff ergründen,
darinn so thund sie finden
das lang verborgen lag:
drumb sagt Gott lob, ehr, danck vnnd preis
das es kompt jetz an tag.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, Gedrückt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. In der Überschrift Lied für Lied, Zeile 1.15 gehört, 1.17 mit ges., 2.19 zu k., 2.20 beschemen, 3.5 die für der, 4.19 heilgen, 5.5 waren, 6.13 och für ach, 6.15 goch, 6.17 höre, 7.1 seinem, 7.7 manch, 7.11 König.

1284. Der XC. psalm,

In der Römer Gesangs weyß.

O Herre Gott, allein du unser zůflucht bist
für und auch für, ehe denn ein Berg je worden ist,
und eh die Erd und Welt wurden geschaffen,
So bist du, Got, von ewigkeit zu ewigkeyt,
der du die Menschen nach deiner Gerechtigkeyt
lehrest, das sie der Todt und sterben treffen,
Und sprichest 'o jr Menschen kindt,
kompt wider', so geschichts nach deim verlangen,
denn Tausent Jar je vor dir sindt
als wie der tag der gestern ist vergangen,
Du lessest sie wie einen Stram
hinfaren, gleych inn einen schlaff verschmorret,
als wie ein Blum auff jrem stam,
die grunet, dann bald welck wirt und verdorret.
Also geschicht uns Menschen kind,
das wir in deinem zorn
hin müssen also gar geschwind,
und hands verdient,
das schafft die unerkannte sünd,
von Adam angeboren.

2 Die missethat stellestu für dein Angesicht,
und unser unerkannte sund für dich ins liecht,
darumb faren all unser tag von hinnen,
Durch deinen grimmen zorn, nach deinem Gesetz,
unsere Jar bringen wir zu wie ein Geschwetz,
ist gleych als weren wir einmal erschinnen.
Dis leben wert sibentzig jar
und weñ es hoch kommet so sind es achtzig,
und ists köstlich gewesen zwar,
so es vast gut und auff das beste macht sich,
So ist es müh und arbeyt drinn,
darzu jammer und elend vber massen:
dis ist auff Erd unser gewin,
wie wol es etlich vngern verlassen
Und weren lieber lenger driñ,
die doch nie gutes sannen
und es auch nit mag bleyben inn:
gleych wie der sinn,
also schnell fehret es dahin,
als flögen wir von dannen.

3 Wer glaubt es aber, das du also zornig bist
und unser sünd (die solchs verdient) so gar groß ist?
wer ist der sich vor deinem grimm thut förchten?
Ach Herr, lehr uns bedencken das wir sterblich sindt,
das wir klug werden und nicht bleyben also blindt,
das wir deim Wort und deiner stimm gehorchten.
Herr, dich widerumb zu uns ker,
sey mild und auch genedig deinen knechten!
fill uns mit deiner gnaden leer,
das wir dich auch frölich rhümen mit rechte.
Erfrew uns wider hie vnnd dort,
wöllest uns auch all unser Sünd vergeben,
zeig uns dein Werck, das ewig Wort,
das ist Christum, in dem wir mögen leben,
Vñ unsern Kindern deine Ehr,
das sie loben dein Namen,
und sey uns freuntlich, lieber Herr,
die Werck soder
unserer hend nach deim beger,
durch Jesum Christum Amen.

Der XC. psalm, In der Römer Gesangs weyß. Der vorige Psalm, Im Thon, Ewiger Vatter im Hymelreych. Vier Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Neuber. Vers 1.16 seinem.

1285. Der vorig psalm,

auff ein andere Melodey.

Herr, du bist unser zůflucht gar
für und für, eh je worden war
ein Berg oder dergleyche,
Auch eh die Erd und Firmament
durch deine Wort geschaffen seindt,
warst und bleybst Ewigkleyche,
Von Ewigkeyt zu Ewigkeyt
immer zu und on ende,
der du durch dein Allmechtigkeyt
lessest sterben behende
Die menschen gleich, vñ sprichst deñ fort
'kompt wider, Menschen Kinder!'
das geschicht bald nach deim Wort.

2 Solchs hast alles in deiner gwalt,
dann tausent Jar sind vor dir gstalt
gleich wie der gestrig morgen.
Du lest hinfaren, wie ein flut
oder ein Stram hinfliessen thut,
menschlich leben mit sorgen.
Nur wie ein schlaff ist es vor dir,
ja wie das Graß im felde,
das yetzund steht vnd dann gar schier
wirt abgehawen balde:
Herr Gott, das machet alls dein zorn
vnd dein gerechter grimme,
das wir so schnell hinfarn!

3 Dann du stellst unser missethat
für dich, O HERR ewiger Gott
in deinem Hymelreyche,
Unser unerkant Sünd ins liecht

für dein Göttliches Angesicht,
drumb ren hin all gleyche
Vns tag durch dein zoren zwar,
wie ei geschwetz zu bringen
wir unser zeyt vnd Jar,
unser lehen thut schwingen
auff sibentzig Jar,
wenn kompt so findts achtzig,
es köstlich war

4 So ist gewesen müh vnd arbeyt,
dan es fert schnell auß diser zeyt
als lögen wir von hinnen.
Wer glaubts aber zu diser frist
Was du, O HERR, so zornig bist?
wer förcht sich vor deim grimmen?
O HERR, lehr vns bedencken gnug
das wir all müssen sterben,
das wir doch einmal werden klug!

HERR, laß vns nicht verderben!
Ker dich doch wider zu vns her
vnd sey dein Knechten gnedig,
füll vns mit deinr gnaden lehr.

5 So wöllen wir dich rhümen fein
vnd vnser lebtag frölich sein,
erfrewe vns nun wider,
Nach dem du vns so lange zeyt
plagest mit vnglück, schmertz vnd leydt,
vnd gar legest darnider.
Zeyg deinen Knechten deine Werck
vnd den Kindern dein Ehre,
vnd der HERR, vnser Gott vnd sterck,
sey vns freundlich nun mehre
vnd foder das Werck vnser hend,
ja das Werck vnser hende,
vnd verleyh vns ein seligs end.

A. a. O., das zweite Lied. Vers 4.13 und 5.13 so.

1286. Der ein vnd siebentzigste Psalm.

Ich traw auff dich, mein HERR vnd Gott,
wolst lassen nicht zu schand vnd spot
Mich werden jetzt noch nimmer mehr,
errette mich, mein lieber HERR,
Durch deine grosse Gerechtigkeit,
denn ich geldt nicht. Hilff mir aus leid,
Aus der Gottlosen handt mich rett,
Tyrannen gwalt mich nicht zertret,
dir offt geschicht,
denn, HERR, du bist mein zuuersicht.

2 Gott, starcker hort, dich zu mir neig
vnnd mir dein hülff genedig erzeig.
Behüt vor mort alls vngefels
errette mich, mein Burg, mein Fels.
Mein hoffnung bist von Jugent an,
auff dich ich mich verlassen han,
Ob wol ihr viel verachten mich
vnnd sich mein Feindt all dürstiglich,
spitzig, trotzig
berathen miteinander sich,

3 Die meiner Seel sehr stellen nach
vnd reden vonn mir vnbedacht.
Sie sprechen frey "Er ist geplagt,
vonn Gott verlassen, darumb jagt
Im nach mit geschrey, ergreifft ja dratt,
dieweil er jetzt kein Retter hat."
Du aber, HERr, nicht ferre sey,
mein Gott, eil, hilff vnd steh mir bey,
das sich mein feind
schemen, all die mir wider seind.

4 Zerstöre auch mit schand vnd hon
jhrn bund zu stundt, das sie jetzt lon
Die für vnnd für durch falsche dück
trachten nach meinem vngelück.
Ich aber harren will auff dich,
dein lob bey mir sol mehren sich,
Dein gůt ich nicht erzelen mag,
betracht sie auch, HERR, Nacht vnd Tag,
bit, mir beysteh,
alles in deinem Namen geh.

5 Von jugent hast gelehret mich,
darumb dein wunder rhüme ich.
Im alter, HERR, mit fleis ich bit,
wenn ich werd graw, verlas mich nit.
Wunderlich ding manchfeltiglich
gros angst lest du erfaren mich,
Machst mich doch wieder hoch vnnd gros,
erhebst von tieffer erden schoss,
werdt lebendig,
inn Creutz vnd zwang nicht vnterlieg.

6 Derhalben vmb solch gütigkeit
mein Seel vnd Mund sol sein bereit
Zu preisen dich mit lob vnnd danck,
mit Psalter spiel vnd Harffen gsang.
Drumb schemen müssen sich mein Feind,
die alzeit mir entgegen seindt
Vnnd für vnnd für mir gantz zu rück
nach trachten auff mein vngelück:
soll werden fehl!
Lob sey dir, heiliger Israhel!

AMEN.

Valentin Babstsches Gesangbuch von 1553. 8°. II. Nro. VIII. Vers 2.8 dürstlich, 3.7 fer, 4.9 beystehe, 4.10 gehe.

Georg Klee.

Thymus.

Nro. 1287—1289.

1287. Der Morgen Segen in deudſche reim gebracht

zu nutz vnd frommen der iungen jugent in den Schulen.

Ich dancke dir, O Vater mein,
durch alle gnad vnd güte dein,
Darzu durch Jeſum Chriſtum ſron,
dein eingen allerliebſten Son,

2 Das du mich haſt bewart die nacht
vol für des feindes liſt vnd macht,
Vnd bitt dich auch noch weiter mehr,
o frommer Got vnd lieber HErr.

3 Wolſt mich auch dieſen tag bewarn
für aller noth vnd leibes gfarn,
Für ſünd, jammer vnd hertze leidt,
für hader, zanck vnd falſchem eidt,

4 Für krankheit, ſchwacheit, gelingen todt,
für aller zeht vnd leibes noth,
Für menſchen ſatzung, werck vnd ſünd
wolſt mich bewaren alle ſtund.

5 Gib mir dein gnad, zuuorn bereit,
das ich dein Wort zu aller zeit
Recht faſſen mag, vnd lernen wol
wie ich für dir fromm leben ſol.

6 Gib auch, das dir mein gantzes thun
gefallen mag durch deinen Sohn,
Vnd das ich auch mein nehſten mag
zu dienſte ſein heut dieſen tag.

7 Noch weiter bitt ich, HErre, dich,
wolſt mich behüten gnediglich
Für trug vnd liſt des Satanas,
für ſeiner macht zu vntertan.

8 Das er mich von der ſtras nicht füer,
vom rechten ſteig zur Hellen thüer,
Für welchen ich hertzlich begehr
ein heilgen knecht, den ſend mir her.

9 Derſelbig zeit bey mir ſey:
HErr, mach mich von dem Teuffel frey,
Denn dein bin ich zwar gantz vnd gar.
Amen, Amen, das werde war.

HYMNI ALIQUOT SACRI VETERUM PATRUM etc. COLLECTORE GEORGIO THYMO. 1552. 8° Blatt 17, hinter J. Frederi Liede Nro. 234, mit Beziehung auf welches die Überschrift vollständig lautet Der Morgen Segen mir: zwischen dem 6. und 7. habe ich folgende zwei Verse auslassen lassen:

Das alls von hertzen ich begehr,
mein Gott, schöpfer und lieber HErr.

Vers 2.2 liest.

1288. Der abend Segen.

Ich dancke dir, O Vater mein,
durch alle gnad vnd güte dein,
Darzu durch Jheſum Chriſtum ſron,
deinen herr aller liebſten Son,

2 Das du mich haſt bewaret heut
für aller gemeinſchafft böſer leut,
Vnd mich auch noch zu aller friſt
vol für des Teuffels trug vnd liſt,

3 Für krankheit, ſchwacheit, allem leidt,
für hader, zanck, vneinigkeit,
Für aller ſeuch, gelingen Todt
aus aller angſt, hertzleid vnd nodt

4 Errett, erlöſt, erhalten haſt:
o HErre Gott, ich bitt dich vaſt,
Wolſt mir vergeben zu der ſtund
mein boßheit, ſchuldt vnd groſe Sünd,

5 Damit ich dich vielfeltiglich
zu zorn bewegt: bitt gnediglich,
Du wolleſt dieſer ſünde mein
fürder nimmer eindechtig ſein.

6 Ich bitt dich, HErr, durch deine macht
behüt mich auch heut dieſe nacht,
Das ich mit frieden ſchlaffen mag:
o HErr, ich bitt, hör was ich ſag.

Digitized by Google

7 Behüt [redacted] ich gnediglichen heint
wol fü[redacted] dem argen bösen feindt,
Vnd se[redacted] mir aus der Engel schar
ein he[redacted]en knecht, der mich bewar,

8 Der bey mir in mein nöten sey:
HErr, mach mich alles bösen frey,
Auff das der böse feind die nacht
an mir nicht hab zu finden macht.

Amen, ich hoff gewislich war,
du wirst es thun on zweiffel zwar.

A. a. O. Vers 1.1 danck, 8.1 mit für mir.

1289. Ein gebet zu Gott vmb ein recht Christlich leben.

Ach Gott mein Hort,
dein gnedig Wort
Vns je zusagt
'wer sein not klagt
Vnd zuflucht hat
zu deiner gnad,
Dein hülff begert,
sol sein gewert
Durch deinen Son,
der gnaden thron':
auff solch zusag ruff ich dich an.

2 Ach Gott mein Herr,
mein glauben mehr,
Das ich nicht zag
am bösen tag,
Auch rechte lieb
gib das ich üb
Gen nechsten mein,
zu ehren dein
Sey gantz mein lebn
Dir, HErr, ergebn,
daß ich müg sein ein fruchtbar rebn.

3 Ach Gott mein schilt,
du helffen wilt
Vnd kanst allein,
mit hülff erschein!
Las mich doch nicht
wenn mich ansicht
Welt, Sünd, Hell, Tod
in schwerer not,
In aller fahr
mich, HErr, bewar,
der du hast gzalt all meins Heubts har.

4 Ach Gott mein Heil,
du hilffst on feil,
Mein not dir ist
gantz wol bewust:
Tröstu mein hertz
wens leidet schmertz,
Vnd sey nicht lang
wenn mir ist bang,
Du bist der Man
der helffen kan,
ach HErr, wolst ja mich nicht verlan.

5 Vater vnd Son,
der gnaden thron,
Vnd heiliger Geist,
der du vns lest
In nöten nicht
wenn troß gebricht,
Zu aller zeit
in ewigkeit
Dir sey, Got HErr,
lob, Preis vnd ehr,
wie gwesen ist von Anfang her.

Amen.

A. a. O. Blatt 18b. Vers 2.11 dan für daß. In dem Joh. Eichornschen Gesangbuch von 1561. 8° Blatt 141 steht Vers 2.7 gem, 2.11 dz, 5.11 gewesen.

1290. Ein Gesang vor dem Tische, an stadt des Benedicite zu singen.

DIch bitten wir, deine Kinder,
O Vatter, HERRE Gott,
Mach vnser sorgen minder,
gib vnns das teglich brod,
Erhalt vns vnser Leben
das du vns hast gegeben,
bis wir jhens erben dort.

2 Gesegen mit dem Munde
was du vns hast beschert,
Das es vns sey gesunde;
die krafft werd vns gemehrt,
In deinem dienst zu bleiben,
die werck der liebe zu treiben
all zeit gegen jederman.

3 Wolst deine lieb beweisen
vnd allen schaffen rath,
All hungerige speysen,
mit Gütern machen satt,
Das wir dich alle loben,
dein güt herab von oben
erkennen stets mit danck.

Valentin Babstisches Gesangbuch von 1553. 8° II. Nro. XXXII. Vers 3.1 liebe. Das Joh. Eichornsche Gesangbuch von 1561. 8° Blatt 196b liest Vers 2.7 gegn. 3.1 dein liebe.

1291. Ein Gesang nach dem Tische,

an stat des Gratias.

In thon, Dich bitten wir deine Kinder, ꝛc.

Herr Gott, nu sey gepreiset,
wir sagen dir grossen danck:
Du hast uns wol gespeiset
vnd geben gut getranck,
Dein Mildigkeit zu mercken,
vnd unsern Glauben zu stercken
das du seist unser Gott.

2 Ob wir solchs haben genommen
mit lust vnd vbermass,
Dadurch wir möchten kommen
vielleicht in deinen hass,
So wölleſt uns aus gnaden,
O HERR, nicht lassen schaden
durch Christum deinen Son.

3 Also wolst allzeit neeren,
HErr, unser Seel vnd Geist,
In Christum gantz bekehren
vnnd inn dir machen feist,
Das wir jhren hunger meiden,
starck sein in allen Leiden
vnd leben Ewiglich.

Val. Babstisches Gesangbuch von 1553. 8° II. Nro. XXXIIII.

1292. Der genaden Brunn thut fliessen.

In thon, Die Brünlein die thun fliessen.

Der gnaden Brunn thut fliessen,
den sol man trincken:
O Sünder, du solt büssen,
dir thut Gott wincken
Mit seinen gütigen augen,
vnnd richt dir deinen fuß
wol durch dz wort des glaubens,
Christus alleyn dir helffen muß.

2 Dein thun ist zwar zu nichten
zum ewigen leben!
Auf Christum muß du dich richten,
der wirt dirs geben,
Der hat versönt den zorn
mit seinē thewren Blut,
wir waren all verloren,
sein leiden ist den glaubigen gut.

3 Du solt dir selbs nicht trawen
zu tilgen deine sünd,
Auff menschen lehr nit bawen,
vernunfft erdicht vil fündt,
Sathan thut dich anweygen,
möcht er dich stürtzen vmb:
das wort Gottes thut nicht schweygen
vnd macht vil manchen sünder from.

4 Mein seel die thut sehr dürsten
nach Gottes stimme
Recht wie ein gejagten Hirschen
zum külen Brunne:
O Jesus, thu mich labē
mit deinem heylsam safft!
mein seel wird mir verzagē,
sterck mich mit deiner Göttlichen krafft!

Digitized by Google

5 Die [illegible] durſt empfinden,
die ſo[illegible] kommen,
Die [illegible]erden labung finden,
den [illegible] auch nemen:
[illegible]laubet an den Herren,
[illegible] Jheſum Chriſt,
[illegible] ſchrifft thut leren,
[illegible] wellin ſelig iſt.

6 Das waſſer thut her quellen,
vom himmel geben:
Er ſpenſet vnſer Seele
ins ewig leben,
Er iſt der Brun der gnaden
vnnd aller gütigkeyt,
weſcht ab den ſündigen ſchaden
vnd gibt die ewigen ſeligkeyt.

Ein ſch[illegible] geiſtlich Liedt, Ach Herre Gott, mich treybt die not. Ein ander geiſtlich Lied, Der genaden Brunn durch [illegible] thon, Die Brünlein die thun flieſſen. 4 Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Neuber. Vers 3.5 anwehen, vergl. A. Schmeller IV. 16. Mit dem Val. Neuberſchen Druck ſtimmt der verſelben beiden Lieder Nürnberg durch Friderich Gutknecht, in beiden Drucken ſtehen unter dem Liede die Buchſtaben E. F. Denſelben Text haben die Dresdener Geſangbücher von 1589. fol. Blatt 219 und 1780. 8° Blatt 268b. Mehrfach abweichend iſt der Druck 4 Blätter in 8° Straubing durch Hanſen Burger, hinter dem Lie[illegible] O Herre ich klag das ich mein tag; derſelbe hat Vers 3.5 das richtige anweigen und 4.7 die ſchöne Lesart wo[illegible] auff den fels des glaubens, ſonſt aber 1.8 vns, 2.4 nichtig, 2.8 friſch vnd gut, 3.4 nit, 3.2 ab zu tilgen, 3. [illegible] ertrenckt vil ſünd, 3.6 macht er dich ſchamen vmb, 3.8 es machet vil manichen, 4.2 namen, 4.6 Recht als [illegible] erjagten, 4.4 prunnen, 4.7 wil, 4.8 ſpeiß, 5.4 Welche, 5.6 in für an, 5.8 ein warlich ſelig leben iſt, 6.3 [illegible]nd ſp., 6.4 im, 6.8 und fehlt, gibt vns die ewige.

In dem Peter Sohrenſchen Geſangbuche. Elbing 1668. Nro. 555, hat das Lied die Überſchrift Ein geiſtlicher Berg-Reyen, Melody: Die Brünlein die da flieſſen etc. und wird Joh. Matheſius zugeſchrieben; im Ganzen der vorliegende Text, Vers 2.8 ſein Leyden iſt nur den Gläubgen gut, 4.1 Mein arme Seel muß, 4.3 Wie ein gejagter Hirſche, 5.8 Ein ſolcher Chriſt wol.

Nachſtehend eine Überlieferung des Liedes v. J. 1555.

1293. Der gnaden Brun thut flieſſen.

Der gnaden Brun thut flieſſen,
den ſol man trincken:
O ſünder, du ſolt wiſſen,
hie thut Gott wincken
Mit ſeinen Göttlichen augen,
wird nicht dir deinen furs
wol zu dem Wort des glaubes:
Chriſtus allein vns helffen mus.

2 Dein thun iſt gar zu nichte
zum ewigen leben:
Auff Chriſtum müſſen wir vns richten,
der wils vns geben.
Er hat verſönet den zorrn
mit ſeinem tewren Blut,
ſonſt weren wir all verloren:
ſein leiden iſt den gleubige gut.

3 Du ſolt dir ſelbſt nicht trawen,
zu vertilgen deine ſünd,
Auff menſchen Leer nicht bawen,
vernunfft ertticht viel ſünd:
Er iſt der Brun der gnaden
vnnd aller gütigkeit,
weſcht ab den ſündlichen ſchaden,
bringt vns die ewige ſeligkeit.

4 Das waſſer thut her quellen
vom himmel gegeben,
Es ſpeiſet vnſere Seelen
zum ewigen leben.
Sathan thut dich anfechten,
möcht ehr dich ſtürtzen vmb,
das wort Gottes thut nicht ſchweigen,
es macht vil manchen ſünder frum.

5 Meine Seel die thut ſehr dürſten
nach Gottes Stimme,
Gleich wie ein gejagter Hirſche
zum külen brunne:
O Jeſu, thue mich laben
mit deinem heylſamen ſafft,
meine Seel wil mir verjagen,
ſtreck mich mit deiner göttlichen Krafft.

Vier Schöne Geiſtliche Lieder ꝛc. 7 Blätter in 8°, Dreſzden durch Matthes Stöckel. 1555. Das dritte Lied. Vers 2.5 zorn, 3.4 ſünd für ſünd, 4.5 anfechten ſtatt des richtig verſtandenen, aber in Dresden nicht gebräuchlichen anweigen, 4.7 fehlt thut. Dieſem Texte folgt das Leipziger GB. von 1582. 4° Blatt 79b.

Nachſtehend zwei Umdichtungen des Liedes.

1294. Brunn der gnaden.

Vom ausfluß des waſſers des lebens, das von Chriſto ausgeht.

Im thon. Ach gott wem ſol ichs clagen.

Der gnaden brunn thuet flieſſen
vom höchſten gottes thron:
Gott will ſein gnad außgieſſen
durch Chriſtum ſeinen ſohn,
Eröffnen unſre augen
vnnd füeren uff ſein bau:
Der warheit wir nachfragen,
mit freuden nemens an.

2 Wann wir in Chriſtum glauben,
ſo iſt es Gottes gab:
Die ſoll uns niemand rauben,
von ihm nit füeren ab.
Derſelb kan uns bekeren,
von ſünden machen rein,
Sein ſtim wöllen wir hören
vnnd ihm gehorſam ſein.

3 Auf kein ding wir vertrawen
dan nur uff Jheſum Chriſt,
Vnd auf kein grund ſonſt bawen:
Satan der braucht vil liſt,
Das er uns müg abfüren,
den gleubigen ſtürtzen umb:
Chriſtus ſoll uns regieren
vnnd machen hail vnnd from.

4 Es ſoll uns allzeit dürſten
nach ſeinem hailigen gaiſt,
Vnnd zu dem himel fürſten,
daß er ſein hilff uns laiſt:
Er kan allein erlaben
mit ſeim haitſammen ſafft,
Er gibt himliſche gaben
vnnd ſein Göttliche krafft.

5 Die ſolchen durſt empfinden,
die kommen bald zu ihm:
Sie werdent labung finden,
wann ſie hören ſein ſtim.
Wer glaubt in Gott den Herren,
das iſt in Jheſum Chriſt,
Wie uns die ſchrifft thut lehren,
ein ſolcher ſelig iſt.

Wolfenbüttler Folio-Handſchrift 76. 13. Aug. vom 1596. Blatt 247. Vers 1.1 flüeſſen, 1.5 Eröffne, 3.3 fehlt auf.

1295. Vom himliſchen waſſerbronnen.

Im thon. Ein Chriſten menſch ſich leide ꝛc. Ich danck dir lieber ꝛc. Mitt lieb bin ich umbfangen ꝛc. O Menſch beſſer dein ꝛc. Ich verkünd euch newe ꝛc. Ich hört ein Maydl. ꝛc. Hinweg iſt ꝛc.

Der gnaden Brunn thut flieſſen
vom höchſten Gottes thron,
Jeſus Chriſt läßt ſich nieſſen,
der will uns bey geſton,
Auf uns wirfft ſeine augen,
eröffnet dir ſein baan,
der warheit wir nachfragen,
mitt freüden nemens an.

2 Laſs dir den grund nit rauben,
in ihm ſuch hilff vnnd heil,
Vnnd ruff ihn an im glauben,
das er ſein Geiſt mittheil,
Das er dich wol bekehren,
von Sünden machen rein,
dich beſſeren vnnd lehren
vnnd dein heilmacher ſein.

3 Auff kein ding ſoltu trawen
dan nur uff Jeſum Chriſt,
Auff keinen grund ſunſt bawen:
ſathan der braucht vil liſt,
Das er dich mög verfüeren,
den glauben ſtürtzen vmb,
Chriſtus wil uns regieren,
vnns machen heil vnnd from.

4 Es ſoll uns allzeit dürſten
nach ſeinem heilgen geiſt:
Kommēt zum himmel fürſten,
das er ſein hülff uns leiſt,
Der kan allein erlaben
mit ſeim heilſamen ſafft,
er gibt himliſche gaben
vnnd ſein göttliche krafft.

5 Die ſölchen durſt empfinden,
die kommen bald zu ihm,
Sie werden labung finden,
wan ſie hören ſein ſtim.
Wer glaubt in Gott den Herren,
ich mein in Jheſum Chriſt,
wie uns die Schrifft thut lehren,
ein ſolcher ſälig iſt.

Daniel Subermanns Liederhandſchrift v. J. 1596. fol. Blatt 119. Vers 5.6 Jheſu.

Digitized by Google

1296. Vom himlischen wasserbronnen.

Im thon. Die brünnlein die da fliessen.

1 Christus ist der heilbronnen,
an Gott gflossen auß,
sein blůtig hertz geronnen,
Jn Davids hauß:
Darin Siloch der heilet,
Christus das liecht mitheilet
Und wäscht ab alle sünd.

2 Christus ist strömig wasser,
davon der Moseh schreibt,
Wer nit damit gewaschen,
derselb in sünden bleibt:
Das wasser muß vßfliessen
vom heilgen reinen man,
Den gleubigen begiessen,
kein ungleubiger mag bstahn.

3 Das wasser ist gestossen
auß einem herten stein,
Vber das volckh vßgossen
das muß vor durstig sein:
Sant Paulus thut bedeuten,
der Felß sei Jhesus Christ,
Blut, wasser vß der seiten
am creutz gestossen ist.

4 Es ist der gart verschlossen
und ein verschlossner qual
Von Libanon außgflossen,
er trinkht im tempel saal:
Den brunlin hat er geben
gut frucht vnnd himlisch krafft,
Das wasser hat das leben
vnnd den gaistlichen safft.

5 Die Propheten weissagen,
das von dem Berg Sion
Jn des Messia tagen
das wasser werd außgahn,
Nemblich der brunn des lebens,
feucht die verschmachte seel:
Kompt her, trinckhen vergebens
auß dises wassers quel!

6 Christus last sein stim hören:
wer durst vnd hunger hat,
Der soll bald zu jm keren,
er soll da trinckhen sat:
Die verschmachtung empfinden,
die kommen bald zu jhm,
Sie werden labung finden
wann sie hören sein stim.

7 Es soll unser sel dürsten
mit beten vnd mit danckh
Zu disem himel fürsten,
das er uns geb solch trancks:
Solch wasser muß vßfliessen
vom Lamb auß Gottes thron,
Wer solches will geniessen,
der glaub in gottes sohn.

Wolfenbüttler Foliohandschrift 76. 13. Aug. von 1596. Blatt 246. In der überschrift Brunlin, flüessen, Vers 4, 1 se. 4–5 beumlin undeutlich, 5, 6 feucht undeutlich-

Um dieses Lied mögen sich (bis Nro. 1319) noch weitere Wolfenbüttler Fragmente anschließen, von welchen ich glaube, daß sie der Zeit nach hierher gehören. Wie Teil I. Seite 593 ff. die Wolfenbüttler Handschrift mit H, die zu dem vorigen Liede benutzte Hommelsteiner in Ansbach mit S bezeichnet.

1297. Symbolum Apostolorum.

Zwelf haubtstückh vnnd bekantnus des christlichen glaubens.

Wie der han vnd andere jambica zu singen.

1 Ich glaub in einen waren Gott,
vatter allmechtigen, der hat
Erschaffen himel vnnd die erd,
das ich seins reichs thailhafftig werd.

2 Ich glaub in Herren Jhesum Christ,
der sein sohn eingeborner ist,
Der vnnser herr im himelreich,
in aller macht seim vatter gleich.

3 Der empfangen vom haitgen gaist,
derhalben Gottes Sohn er haist,
Geboren auß der junckhfraw rein,
Gott vnnd mensch, wolt erlöser sein.

4 Der im flaisch hie glitten hat,
da in verurthailet Pilat,
Gehefftet ans creutzes altar,
gestorben vnnd begraben war.

5 Der in die hell herunder stig,
über sein feind behielt den sig,
Von todten ufferstanden früe
am tridten tag, ist nit mehr hie.

71*

6 Der aufstig, in himel eingieng,
den höchsten namen er empfieng,
Zur rechten seines vatters sitzt,
gleich allmechtig, sein volckh er bschitzt.

7 Vom himel wider komen wirt
mit glori seines vatters ziert,
Wirt richten mit pusonen schall
die lebenden vnnd todten all.

8 Ich glaub auch in den hailgen gaist,
ich glaub ein kirch, die hailig haist,
Gmeinschafft der hailgen Jhesus Christ,
da vergebung der sünden ist.

9 Das flaisch, das abstirbt hie vff erd,
glaub ich, wider erstehn werd,
Der gleubig geth ins leben ein,
mein ewigs Gut soll Christus sein.

R Blatt 157. Die 3. Zeile der Überschrift bezieht sich auf Nro. 171. Vers 2,4 sein, 5,3 Vom. S Blatt 130b; Vers 1,1 Das ihm der mensch gleichförmig werd, 3,3 Auss Maria d. j. r., 4,2 vom Richter Pontius P., 4,4 vnd in der erd b. w., 5,1 hernider, 6,4 er fehlt, besch., 7,2 mit gloria seins, 8,2 ein heilge gmein, die man kirch heist, 8,3 Der gütter Jesu C., 8,4 der gantze leib theilhafftig ist, die 9. Strophe lautet durchaus anders:

Ich glaub, das dsünd vergeben werd,
vnd das auch in der newen erd
Das fleisch erstehn werd von dem thod
inns leben das kein ende hat.

1298. Die hoche artickhel des christlichen glaubens.

Im ersten Concilio zu Nicea beschlossen wider die Arianer.

Ich glaub in Einen waren Gott,
vatter allmechtigen, der hat
geschaffen himel vnnd erden,
Was sichtbar vnnd vnsichtbar ist;
ich glaub in herren Jhesum Christ,
der mensch hat wöllen werden,
Der eingeborne von ewigkait,
das liecht vom liecht vnd leben,
new himel vnnd erden berait
vnnd den anfang hat geben,
Der ware Gott auß Gott außgieng,
vom vatter Gott, erschaffen nit,
ehe dann kein creatur anfieng.

2 Ich glaub, das dises Gottes wort,
aufgstigen von dem högsten Gott
allein von vnsert wegen
Mensch worden vnd angnomen flaisch,
empfangen von dem hailigen gaist,
sei der verhaissen segen,
Gottes sohn ein sohn des menschens wart,
über all creaturen,
auß Maria der junckhfraw zart,
ein persohn, zwo naturen,
Warer Messia, Herr vnd Gott,
drumb von Gott seinem vatter gsant,
das er erlösen soll vom tod.

3 Der vnnder dem richter Pilat
gecreuzigt war vnnd glitten hat,
für vns in tod gegeben,
Der auch alßdann im grabe lag,
erstanden ist am dritten tag
vnnd wider bracht das leben,
Sein jungern er erschinen ist,
in himel vffgenomen,
da ist er eingsetzt Herr vnnd Christ,
wirt also widerkommen,
Glorificiert ins vatters thron,
wirt richten lebendig vnd tod
vnnd yedem geben seinen lohn.

4 Ich glaub auch in den Hailgen gaist,
tröster vnnd hailigmacher haist,
der geredt in propheten,
Der vom vatter vnnd sohn außgeet,
gleicher Gott in der maiestet,
den soll man auch anbeeten.
Ich glaub, der apostolisch hauf
sei hailigs Gotts haußgsünde,
ich bekenn ein einige tauff
der abweschung der sünden,
Die aufferstehung hoff auch ich,
das flaisch soll wider auferstahn,
dort wirt das leben ewiglich.

R Blatt 108b. Es ist beachtenswerth, daß es in diesem Liede wie in dem vorigen vater allmechtigen heißt (vergl. auch Nro. 1124 Vers 2 1), in Übereinstimmung mit der späteren Stelle sitzend zur rechten Gottes des allmechtigen vaters und gemäß dem lat. Grundtexte beider Symbola, in welchem omnipotentem der Stellung und dem Sinne nach zu patrem und nicht zu creatorem oder factorem gehört, auch gemäß den alten Ausgaben des lutherischen Katechismus: die späteren Ausgaben freilich und die heutigen alle lesen fälschlich Ich glaube an Gott den vater, allmächtigen schöpfer himmels und der erden, ja wo die Gemeinde im Gottesdienste den apostolischen Glauben bekennt, wie in Baiern, wird hinter Vater recht ausdrücklich die Sprechpause gemacht.

Digitized by Google

1299. Vatter vnser.

Im Thon. Ich stund an einem morgen. Oder: Das ich kondt nun herzen.

2 Gib vnns das brott des lebens,
vergib vnns ſchuld vnnd ſünd,
Wie wir auch gern vergeben
die vnſer ſchuldner ſind,
In verſuchung vnns nit verlaß,
erlöß vnns von dem böſen,
in Chriſto gſchech vns das.

3 Das reich iſt dein alleine
macht, gwalt vnnd herligkait,
Der chriſtlichen gemeine
thail mit dein haitigkait,
Auß lauter gnad in Jheſu Chriſt,
dem dienen wir von hertzen
der mit dir Amen iſt.

R Blatt 150. Vers 2.1 ſünd, 2.6 erleß, 3.5 Herr für in. S Blatt 130: Vers 1.1 Jeſu, 2.1 denen die, 2.7 Amen es g. u d.

1300. Der 132. Pſalm.

Zv dir, herr, will ich mein aug erheben
dem aller gwalt im himel iſt gegeben.

2 Wie arme knecht vff jre herren ſchawen,
wie dienſtmägt ſehen vff dhend jrer frawen,

3 Alſo ſehen auf Jheſum Chriſt wir armen,
ſo lange, biß er ſich vnnſer wil erbarmen.

4 Erbarm dich vnſer, erbarm dich, herr Gotte,
wir ſind verſchmecht, veracht vnd der welt ſpote.

5 Vnſer ſeel iſt müd, mit ſpottworten vmbgeben
von allen die vff erden prachtlich leben.

R Blatt 140.

1301. Gebeth gſang zu Chriſto.

Jhesv CHRISTE, bewar mein ſünne,
das der feind mich nicht gewinne,
ſteh mir bei in aller nott.

2 Bewar dein gegebne ſchätze,
inn meim hertze dein geſetze
das dein gaiſt eingſchriben hat.

3 Gib mir gnad in allen ſachen,
das ich ſtets müg betten vnnd wachen
nach deim haitigem gebott.

4 Liebe, hoffnung, gedult vnnd glauben
ſoll der feind mir nit abraubeu
durch dein göttlich hilff vnnd krafft.

5 Hilff, das ich werd gſchickht erfunden
vnnd berait zu allen ſtunden
mit dir in dein reich zugehn.

6 Weiſeſt mir das ewig leben
mit den außerweiten geben,
dein glori vnnd ewig freud.

R Blatt 142. Hinter jeder dritten Zeile Alleluiah. Vers 1.3 ſtehe, 2.1 deine. S Blatt 158b als letzter Teil eines größeren Gedichtes Chriſtum wir mit lob erheben, deſſen erſter (12 Strophen) in R ein beſonderes Gedicht bildet. Vers 5.3 in den himmel einzugehn, 6.3 v. g. nach creütz vnd todt.

2 Du bist auch mechtig, lieber her,
dein grosse macht stirbt nimmer mehr,
Dein nam ist aller eren werd,
drumb man dich billich rümbt vnd ert.
Du bist barmhertzig in gemeyn
wer dich von hertzen furcht alleyn
vnd hilfst dem armen immerdar,
denn er muß leiden grosse gefahr.

3 Der menschen hoffart muß vergehn,
fur deiner handt mag nicht bestehn:
Wer sich verlest vff seine pracht,
dem hastu balt eyn endt gemacht.
Du machst zu nicht der menschen radt,
das sind, herr, deyne wunderthat,
waß sie gedencken wieder dich,
daß gehet doch alle zeit hindersich.

4 Wer nidrig ist vnd kleyn geacht,
an dem übstu deyn gotliche macht
Vnd machst zu eynem fursten gleich,
die reichen arm, die armen reich.
Daß thustu, her, zů dieser zeit
vnd gedenckest der barmhertzigkeyt,
Israel wiltu helffen
daß ist dein außerweltes volck.

5 Wir habens nit verdient vmb dich,
du ferst an vnß genediglich.
Zů vnsern vettern ist geschehen
eyn wort, daß hastu angesehen,
Auch Abraham, dem tewren man,
dem hastu selbst eyn eydt gethan
vnd jm geredt daß himelreich
vnd seinem samen ewiglich.

Fünff außerlesene Geystliche lieder etc. Gedruckt zu Marpurg im jar M. D. LV. 8 Blätter in 8°. Das erste Lied. Die Lücke in Vers 4.7 auszufüllen und im Zusammenhange damit vielleicht 4.8 zu ändern wage ich nicht: das Magdeburger niederdeutsche Gesangbuch von 1565 Nro. XCIIII liest diese beiden Zeilen

Israel wiltu helpen dhon,
de ys dyn vtherwelder Sön.

1283. Von Euangelischer lehr ein new Lied,

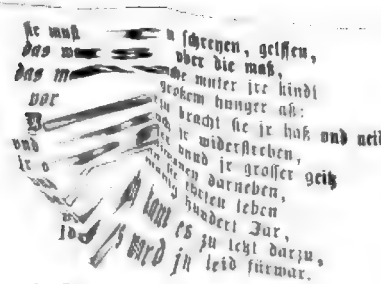
In der Jar weiß.

Diß Lied sagt vom Geistlichen bracht,
wie auch von vilen ist veracht
Die Gotlich lehr vnd vndertruckt,
das gotlich wort auch lang geschmuckt
Ist gewesen in eim winckel gar,
oder jetz ist es offenbar.

Hort zu, so wil ich heben an
in Gottes ehr zu singen,
Christus helff mirs verbringen
durch seine namen drey:
wil ich auff disen felsen ston,
so bin ich sorgen frey.
O wunderbarer schöpffer frou,
wie hoch bistu zu loben,
das du jetz manchem groben
sein hertz erleuchtet hast,
das er inn der heiligen schrifft
hat weder rhu noch rast
Wie er verkündt dein götlich wort
nach all deim wolgefallen,
das lang zeit ist nit recht gehort,
das meint der Teuffel stelen
vnd all sein mitgesellen
die er besessen hat:
ich wil euch all ermanet han,
für sie so bittent Got.

2 Es ist ein grausam ding für war
wer Got wil widerstreben,
von dem er hat sein leben,
seel, leib, ehr vnde gut,
vnd jn so hart erlöset hat
mit seinem thewren blut:
Es stehet geschriben also klar,
er sünd in heiligen Geiste
welcher solches volleiste
vnnd schmecht das Götlich wort,
das es jm nicht verzigen werd
ja weder hie noch dort.
Das last euch hie zu hertzen gon,
wie möchts Gott lang vertragen:
wüst du was dir zu handt sol ston,
du würdest wainen vñ klagen,
als Christus selbs thet sagen
dort zu Jerusalem
'wüstu was dir zukünfftig wer,
du thetst dich selbs beschemn.'

3 Das Gots wort hond sie auch veracht,
des halb kam jn groß mordte,
jr Stat die ward zerstorte,
kein stein beim andern blib,
der Römer alle Jüden gar
auß jrem landt vertrib.
Sie fürten auch ein grossen bracht,
das mocht sie nicht gehelffen,



sie must [illegible]n schreyen, gelffen,
das w[illegible] vber die maß,
das m[illegible]che muter jre kindt
vor [illegible] großem hunger aß:
[illegible]zu bracht sie jr haß vnd neidt
vnd [illegible]ch jr widerstreben,
ir o[illegible]er vnnd jr grosser geitz
[illegible]ren darneben,
[illegible] sie theten leben
[illegible]nig hundert Jar,
[illegible] kam es zu letzt darzu,
[illegible] ward jn leid fürwar.

4 Ich bit euch all, folgt mir durch Got,
Lust das Gots wort für faren,
nicht seit so grosse thoren,
gedenckt an die geschicht:
wenn Gott es also haben wil,
so hilfft es warlich nicht.
Der krug so lang beim brunnen stot,
biß er darein thut fallen,
denn so ligt ewer kallen
vñ ewer widerspan:
wenn die stundt außgelauffen ist,
so müst jr warlich dran.
Was hilfft dich dann dein zeitlich gut
das du vnrecht hast bsessen,
damit du hast ein guten mut
mit huren, sauffen, fressen,
vnd Gots dardurch vergessen,
das du wirst taub vnd blind
vnd weist in der heiligen gschrifft
vil minder dann ein kindt.

5 Nun hörend noch ein kleine weil zu,
warzu ich vns jetz zele
dem volck von Israele
dort in Egypten landt:
die warn gefangen lange zeit,
biß Gott den kum̃er wandt.
Denselben gieng es auch also,
mustē groß arbeit tragen
vñ hart werdē geschlagen,
thut vns die gschrifft hie kundt:
sie hatten tag vnd nacht kein rhu
vnd frassen wie die Hundt.
Do nun die zeit ergangen was
das sie Gott wolt entbinden,
dem Köng Pharon verkundt er das
mit süssen worten linde:
'laß ziehen meine kinde
vnd gib jn frey bescheid!
thust du das nit, so sag ich dir,
es wird dir werden leid.'

6 Da hat jm Gott sein hertz verhert,
das er thet widerstreben:
er dacht, solt du jm gebē
das volck auß deiner hand,
ein grosser nutz wird dir entgon
vnd wer dir auch ein schand.
Da ward jm manche plag erklert,
die ich nit all kan nennen,
jr mügt sie sonst wol kennen,
die letzt thun ich bekandt:
all erstgeborn in einer nacht
sturben in seinem landt.
Sein erstgeborner Son starb ach,
deshalb erschrack er sehre,
zu dem Propheten was jm gach,
er sprach 'far vber mere
mit deinem volck so here,
das mir die plag entweich:
ich hab gelitten grosse not
inn meinem Königreich.'

7 Moses fur mit seim volck hindan,
das Meer thet sich auffschliessen
mit seinem strengen giessen,
es wardt ein genge stroß:
do das der König Pharon sach,
wie sehr es jn verdroß.
Er nam vil manig tausent man
vñ thet dem volck nachziehen,
Moyses gundt sehr fliehen
vnd saumbt sich da nicht lang,
aber der Köng mit all seim volck
im roten Meer ertranck.
Das was ein grausamliche straff,
deshalb ich mich entsetze:
ich bsorg, wenn sich die zeit verlauff,
es werd vns auch die letze,
als ich inn mir wol schetze,
es nächt dem Jüngsten tag:
dieweil die welt gestanden ist
hört man nie solche klag!

8 O Allmechtiger Schöpffer Herr,
thu vns dein gnad her senden,
das wir vns zu dir wenden
vnnd glauben deinem wort,
das vns der grosse widerstandt
nicht bring in solche mordt.
Ich bitt euch all inn Christus ehr,
last euch das wolgefallen,
es ist vns nützlich allen:
wer das bedencken kan,
der merckt das Gott die ehr zusteht
von frawen vnd von man.
Darumb lob ich die priesterschafft
die das Gots wort verkünden
vnnd durch des heylgen Geistes krafft
die schrifft so tieff ergründen,
darinn so thund sie finden
das lang verborgen lag:
drumb sagt Gott lob, ehr, danck vnnd preis
das es kompt jetz an tag.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, Gedrückt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. In der Überschrift Lieb für sieb, Zeile 1.15 gehört, 1.17 mit ges., 2.19 zu k., 2.20 beschemen, 3.5 die für der, 4.19 heilgen, 5.5 waren, 6.13 ach für ach, 6.15 goch, 6.17 höre, 7.1 seinem, 7.7 manch, 7.11 König.

Digitized by Google

1284. Der XC. pſalm,

In der Römer Geſangs weyß.

O Herre Gott, allein du vnſer zůflucht biſt
für vnd auch für, ehe denn ein Berg je worden iſt,
vnd eh die Erd vnd Welt wurden geſchaffen,
So biſt du, Got, von ewigkeit zu ewigkeyt,
der du die Menſchen nach deiner Gerechtigkeyt
lehreſt, das ſie der Todt vnd ſterben traffen,
Vnd ſprichſt: o jr Menſchen kindt,
kompt wider', ſo geſchichts nach deim verlangen,
denn Tauſent Jar ne vor dir ſindt
als wie der tag der geſtern iſt vergangen,
Du leſſeſt ſie wie einen Stram
hinfaren, gleych inn einen ſchlaff verſchmorret,
als wie ein Blum auff jrem ſtam,
die grunet, dann bald welck wirt vnd verdorret.
Alſo geſchicht vns Menſchen kind,
das wir in deinem zoren
hin müſſen alſo gar geſchwind,
vnd hands verdient,
das ſchafft die vnerkannte ſünd,
von Adam angeboren.

2 Die miſſethat ſtelleſtu für dein Angeſicht,
vnd vnſer vnerkannte ſund für dich ins liecht,
darumb faren all vnſer tag von hinnen,
Durch deinen grimmen zoren, nach deinem Geſetz,
vnſere Jar bringen wir zu wie ein Geſchwetz,
iſt gleych als weren wir einmal erſchinnen.
Vil leben wert ſibentzig jar
vnd wen es hoch kommet ſo ſind es achtzig,
vnd iſts köſtlich geweſen zwar,
ſo es vaſt gut vnd auff das beſte macht ſich,
So iſt es müh vnd arbeyt drinn,
darzu jammer vnd elend vber maſſen:
diß iſt auff Erd vnſer gewin,
wie wol es etlich vngern verlaſſen
Vnd weren lieber lenger driß,
die doch nie gutes ſannen
vnd es auch nit mag bleyben inn:
gleych wie der ſinn,
alſo ſchnell fehret es dahin,
als flögen wir von dannen.

3 Wer glaubt es aber, das du alſo zornig biſt
vnd vnſer ſünd (die ſolchs verdient) ſo gar groß iſt?
wer iſt der ſich vor deinem grimm thut förchten?
Ach Herre, lehr vns bedencken das wir ſterblich ſindt,
das wir klug werden vnd nicht bleyben alſo blindt,
das wir deim Wort vnd deiner ſtimm gehorchten.
Herre, dich widerumb zu vns ker,
ſey mild vnd auch genedig deinen knechten!
fill vns mit deiner gnaden leer,
das wir dich auch frölich rhümen mit rechte.
Erfrew vnns wider hie vnnd dort,
wölleſt vns auch all vnſer Sünd vergeben,
zeyg vns dein Werck, das ewig Wort,
das iſt Chriſtum, in dem wir mögen leben,
Vñ vnſern Kindern deine Ehr,
das ſie loben dein Namen,
vnd ſey vns freuntlich, lieber Herr,
die Werck ſoder
vnſerer hend nach deim beger,
durch Jeſum Chriſtum Amen.

Der XC. pſalm, In der Römer Geſangs weyß. Der vorige Pſalm, Im Thon, Ewiger Vatter im Hymelreych. Vier Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Neuber. Vers 1.16 ſeinem.

1285. Der vorig pſalm,

auff ein andere Melodey.

Herr, du biſt vnſer zůflucht gar
für vnd für, eh ye worden war
ein Berg oder dergleyche,
Auch eh die Erd vnd Firmament
durch deine Wort geſchaffen ſeindt,
warſt vnd bleybſt Ewigkleyche,
Von Ewigkeyt zu Ewigkeyt
immer zu vnd on ende,
der du durch dein Allmechtigkeyt
leſſeſt ſterben behende
Die menſchen gleich, vñ ſprichſt dem fort
'kompt wider, Menſchen Kinder!'
das geſchicht bald nach deim Wort.

2 Solchs haſt alles in deiner gwalt,
dann tauſent Jar ſind vor dir gzalt
gleich wie der geſtrig morgen.
Du leſt hinfaren, wie ein flut
oder ein Stram hinflieſſen thut,
menſchlich leben mit ſorgen.
Nur wie ein ſchlaff iſt es vor dir,
ja wie das Graß im felde,
das jetzund ſteht vnd dann gar ſchier
wirt abgehawen balde:
Herr Gott, das machet alls dein zorn
vnd dein gerechter grimme,
das wir ſo ſchnell hinfarn!

3 Dann du ſtellſt vnſer miſſethat
für dich, O HERR ewiger Gott
in deinem Hymelreyche,
Vnſer vnerkant Sünd ins liecht

für dein Göttliches Angesicht,
drumb ren hin all gleyche
Vns tag durch dein zoren zwar,
wie ei geschwetz zu bringen
wir unser zeyt vnd Jar,
wir leben thut schwingen
vnser auff sibentzig Jar,
wenn es kompt so findts achtzig,
es köstlich war

4 So ist gewesen müh vnd arbeyt,
dan es fert schnell auß diser zeyt
als lügen wir von hinnen.
Wer glaubts aber zu diser frist
Was du, O HERR, so zornig bist?
wer förcht sich vor deim grimmen?
O HERR, lehr vns bedencken gnug
das wir all müssen sterben,
das wir doch einmal werden klug!

HERR, laß vns nicht verderben!
Ker dich doch wider zu vns her
vnd sey dein Knechten gnedig,
füll vns mit deinr gnaden lehr.

5 So wöllen wir dich rhümen fein
vnd vnser lebtag frölich sein,
erfrewe vns nun wider,
Nach dem du vns so lange zeyt
plagest mit vnglück, schmertz vnd leydt,
vnd gar legest darnider.
Zeyg deinen Knechten deine Werck
vnd den Kindern dein Ehre,
vnd der HERR, vnser Gott vnd sterck,
sey vns freundlich nun mehre
vnd foder das Werck vnser hend,
ja das Werck vnser hende,
vnd verleyh vns ein seligs end.

[illegible] a. O., das zweite Lied. Vers 4.13 und 5.13 so.

1286. Der ein vnd siebentzigste Psalm.

Ich traw auff dich, mein HERR vnd Gott,
wolst lassen nicht zu schand vnd spot
Mich werden jetzt noch nimmer mehr,
errette mich, mein lieber HERR,
Durch deine grosse Gerechtigkeit,
denn ich geldt nicht. Hilff mir aus leid,
Aus der Gottlosen handt mich rett,
Tyrannen gwalt mich nicht zertret,
die offt geschicht,
denn, HERR, du bist mein zuuersicht.

2 Gott, starcker hort, dich zu mir neig
vnnd mir dein hülff genedig erzeig.
Behüt vor mort alls vngefels
errette mich, mein Burg, mein Fels.
Mein hoffnung bist von Jugent an,
auff dich ich mich verlassen han,
Ob wol ihr viel verachten mich
vnnd sich mein Feindt all dürstiglich,
spitzig, trotzig
berathen miteinander sich,

3 Die meiner Seel sehr stellen nach
vnd reden vonn mir vnbedacht.
Sie sprechen frey 'Er ist geplagt,
vonn Gott verlassen, darumb jagt
Im nach mit geschrey, ergreifft zu dratt,
dieweil er jetzt kein Retter hat.'
Du aber, HERr, nicht ferre sey,
mein Gott, eil, hilff vnd steh mir bey,
das sich mein feind
schemen, all die mir wider seind.

4 Zerstöre auch mit schand vnd hon
jhrn bund zu stundt, das sie jetzt lon
Die für vnnd für durch falsche dück
trachten nach meinem vngelück.
Ich aber harren will auff dich,
dein lob bey mir sol mehren sich,
Dein güt ich nicht erzelen mag,
betracht sie auch, HERR, Nacht vnd Tag,
bit, mir beysteh,
alles in deinem Namen geh.

5 Von jugent hast gelehret mich,
darumb dein wunder rhüme ich.
Im alter, HERR, mit fleis ich bit,
wenn ich werd graw, verlas mich nit.
Wunderlich ding manchfeltiglich
gros angst lest du erfaren mich,
Machst mich doch wieder hoch vnnd gros,
erhebst von tieffer erden schoss,
werdt lebendig,
inn Creutz vnd zwang nicht vnterlieg.

6 Derhalben vmb solch gütigkeit
mein Seel vnd Mund sol sein bereit
Zu preisen dich mit lob vnnd danck,
mit Psalter spiel vnd Harffen gsang.
Drumb schemen müssen sich mein Feind,
die alzeit mir entgegen seindt
Vnnd für vnnd für mir gantz zu rück
nach trachten auff mein vngelück:
soll werden fehl!
Lob sey dir, heiliger Israhel!

AMEN.

Valentin Babstsches Gesangbuch von 1553. 8°. II. Nro. VIII. Vers 2.8 dürstlich, 3.7 fer, 4.9 beystehe, 4.10 gehe.

Digitized by Google

Georg Klee.

Thymus.

Nro. 1287—1289.

1287. Der Morgen Segen in deudsche reim gebracht zu nutz vnd frommen der iungen jugent in den Schulen.

Ich dancke dir, O Vater mein,
durch alle gnad vnd güte dein,
Darzu durch Jesum Christum trew,
dein eingen allerliebsten Son,

2 Das du mich hast bewart die nacht
wol für des feindes list vnd macht,
vnd bitt dich auch noch weiter mehr,
o frommer Got vnd lieber HErr.

3 Wolst mich auch diesen tag bewarn
für aller noth vnd leibes gfarn,
Für sünd, jammer vnd hertze leidt,
für hader, zanck vnd falschem eidt,

4 Für kranckheit, schwacheit, gelingen todt,
für aller Schi vnd leibes noth,
Für menschen satzung, werck vnd sünd
wolst mich bewaren alle stund.

5 Gib mir dein gnad, zuuorn bereit,
das ich dein Wort zu aller zeit
Recht fassen mag, vnd lernen wol
wie ich für dir fromm leben sol.

6 Gib auch, das dir mein gantzes thun
gefallen mag durch deinen Sohn,
Vnd das ich auch mein nehsten mag
zu dienste sein heut diesen tag.

7 Noch weiter bitt ich, HErre, dich,
wolst mich behüten gnediglich
Für trug vnd list des Satanas,
für seiner macht an vnserias.

8 Das er mich von der strass nicht füer,
vom rechten steig zur Hellen thüer,
Für welchen ich hertzlich begehr
ein heiligen knecht, den send mir her.

9 Verselbig alzeit bey mir sey:
HErr, mach mich von dem Teuffel frey,
Denn dein bin ich zwar gantz vnd gar.
Amen, Amen, das werde war.

HYMNI ALIQUOT SACRI VETERUM PATRUM etc. COLLECTORE GEORGIO THYMO. 1552. 8° Blatt 17, hinter J. Frederi Liede Nro. 234, mit Beziehung auf welches die Überschrift vollständig lautet Der Morgen Segen auff ein andere weis vnd art in deudsche reim gebracht u. s. w. Die Bildung der strophischen Absätze ist von mir; zwischen dem 6. und 7. habe ich folgende zwei Verse ausfallen lassen:

Das alles von hertzen ich begehr,
mein Gott, schöpfer und lieber HErr.

Vers 2,3 liest.

1288. Der abend Segen.

Ich dancke dir, O Vater mein,
durch alle gnad vnd güte dein,
Darzu durch Jhesum Christum trew,
deinen herb aller liebsten Son,

2 Das du mich hast bewaret heut
für aller gemeinschafft böser leut,
Vnd mich auch noch zu aller frist
wol für des Teuffels trug vnd list,

3 Für kranckheit, schwacheit, allem leidt,
für hader, zanck, vneinigkeit,
Für aller seuch, gelingen Todt
aus aller angst, hertzleid vnd nodt

4 Erredt, erlöst, erhalten hast:
o HErre Gott, ich bitt dich vast,
Wolst mir vergeben zu der stund
mein bosheit, schuldt vnd grose Sünd,

5 Damit ich dich vielfeltiglich
zu zorn bewegt: bitt gnediglich,
Du wollest dieser sünde mein
fürder nimmer eindechtig sein.

6 Ich bitt dich, HErr, durch deine macht
behüt mich auch heut diesse nacht,
Das ich mit frieden schlaffen mag:
O HErr, ich bitt, hör was ich sag.

Digitized by Google

7 Behüt [illegible] ich gnediglichen heint
vor für[illegible]em argen bösen feindt,
Vnd s[illegible] mir aus der Engel schar
ein he[illegible]en knecht, der mich bewar,

8 Wer bey mir in mein nöten sey:
HErr, mach mich alles bösen frey,
Auff das der böse feind die nacht
an mir nicht hab zu finden macht.

Amen, ich hoff gewislich war,
du wirst es thun on zweiffel zwar.

K. a. D. Vers 1.1 danck, 8.1 mit für mir.

1289. Ein gebet zu Gott vmb ein recht Christlich leben.

Ach Gott mein Hort,
dein gnedig Wort
Vns je zusagt
wer sein not klagt
Vnd zuflucht hat
zu deiner gnad,
Dein hülff begert,
sol sein gewert
Durch deinen Son,
der gnaden thron:
auff solch zusag ruff ich dich an.

2 Ach Gott mein Herr,
mein glauben mehr,
Das ich nicht zag
am bösen tag,
Auch rechte lieb
gib das ich üb
gen nechsten mein,
zu ehren dein
Sey gantz mein leben
dir, HErr, ergeben,
Das ich mög sein ein fruchtbar reben.

3 Ach Gott mein schilt,
du helffen wilt
Vnd kanst allein,
mit hülff erscheine!
Las mich doch nicht
wenn mich ansicht
Welt, Sünd, Hell, Tod
in schwerer not,
In aller fahr
mich, HErr, bewar,
der du hast gzalt all meins Herbis har.

4 Ach Gott mein Heil,
du hilffst on feil,
Mein not dir ist
gantz wol bewust:
Tröst mein hertz
wenn leidet schmertz,
Vnd sey nicht lang
wenn mir ist bang,
Du bist der Man
der helffen kan,
ach HErr, wolst ia mich nicht verlan.

5 Vater vnd Son,
der gnaden thron,
Vnd heiliger Geist,
der du vns list
In nöten nicht
wenn trost gebricht,
In aller zeit
in ewigkeit
Dir sey, Got HErr,
lob, Preis vnd ehr,
wie gwesen ist von Anfang her.

Amen.

K. a. D. Blatt 18 b. Vers 2.11 dan für dass. In dem Joh. Eichornschen Gesangbuch von 1561. 8° Blatt 141 steht Vers 2.7 gem, 2.11 dz, 5.11 gewesen.

1290. Ein Gesang vor dem Tische, an stadt des Benedicite zu singen.

Wir bitten wir, deine Kinder,
O Vatter, HERRE Gott,
Mach vnser sorgen minder,
gib vns das teglich brod,
Erhalt vns vnser Leben
das du vns hast gegeben,
bis wir jhens erben dort.

2 Gesegen mit dem Munde
was du vns hast beschert,
Das es vns sey gesunde;
die krafft werd vns gemehrt,
In deinem dienst zu bleiben,
die werck der liebe zu treiben
all zeit gegen jederman.

Digitized by Google

3 Wolst deine lieb beweisen
vnd allen schaffen rath,
All hungerige speysen,
mit Gütern machen satt,
Das wir dich alle loben,
dein güt herab von oben
erkennen stets mit danck.

Valentin Babstisches Gesangbuch von 1553. 8° II. Nro. XXXII. Vers 3,1 liebe. Das Joh. Eichornsche Gesangbuch von 1561. 8° Blatt 180 b liest Vers 2.7 gegn, 3,1 dein liebe.

1291. Ein Gesang nach dem Tische,

an stat des Gratias.

In thon, Dich bitten wir deine Kinder, ꝛc.

HErr Gott, nu sey gepreiset,
wir sagen dir grossen danck:
Du hast vns wol gespeiset
vnd geben gut getranck,
Dein Mildigkeit zu mercken,
vnd vnsern Glauben zu stercken
das du seist vnser Gott.

2 Ob wir solchs haben genommen
mit lust vnd vbermass,
Dadurch wir möchten kommen
vielleicht in deinen hass,
So wöllest vns aus gnaden,
O HERR, nicht lassen schaden
durch Christum deinen Son.

3 Also wolst allzeit neeren,
HErr, vnser Leel vnd Geist,
In Christum gantz bekehren
vnnd inn dir machen feist,
Das wir jhren hunger meiden,
starck sein in allen Leiden
vnd leben Ewiglich.

Val. Babstsches Gesangbuch von 1553. 8° II. Nro. XXXIIII.

1292. Der genaden Brunn thut fliessen.

In thon, Die Brünlein die thun fliessen.

Der gnaden Brunn thut fliessen,
den sol man trincken:
O Sünder, du solt büssen,
dir thut Gott winncken
Mit seynen gütigen augen,
vnnd richt dir deinen fuß
wol durch dz wort des glaubens,
Christus allein dir helffen muß.

2 Dein thun ist zwar zu nichten
zum ewigen leben!
Auff Christum muß du dich richten,
der wirt dirs geben,
Der hat versönt den zorn
mit seinr thewren Bint,
wir waren all verloren,
sein leiden ist den glaubigen gut.

3 Du solt dir selbs nicht trawen
zu tilgen deine sünd,
Auff menschen lehr nit bawen,
vernunfft erdicht vil sündt,
Satban thut dich anwegen,
möcht er dich stürtzen vmb:
das wort Gottes thut nicht schweygen
vnd macht vil manchen sünder from.

4 Mein seel die thut sehr dürsten
nach Gottes stimme
Recht wie ein gejagten Hirschen
zum küten Brunne:
O Jesus, thu mich labē
mit deinem heylsam safft!
mein seel wird mir verzagē,
sterck mich mit deiner Göttlichen krafft!

Digitized by Google

5 Die solchen durst empfinden,
die süllen kommen,
Die werden labung finden,
den Geist auch nemen:
Wer glaubet an den Herren,
ich meyn an Jhesum Christ,
wie uns die schrifft thut leren,
ein solches wörtlin selig ist.

6 Das wasser thut her quellen,
vom Himel geben:
Er speuset unser Seele
ins ewig leben,
Er ist der Brun der gnaden
vnnd aller gütigkeyt,
wescht ab den sündigen schaden
vnd gibt die ewigen seligkeyt.

Ein schön geistlich Liedt, Ach Herre Gott, mich treybt die not. Ein ander geistlich Lied, Der genaden Brunn thut fliessen. Im thon, Die Brünlein die thun fliessen. 1 Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Neuber. Vers 3,5 anwehen, Nürnberg, vergl. A. Schmeller IV. 16. Mit dem Val. Neuberschen Druck stimmt der derselben beiden Lieder überein. Vergl. Wackernagel, Kirchenlied III. 71. Beide Lieder die Buchstaben C. F. Denselben Text haben die Dresdener Gesangbücher von 1589. fol. Blatt 249 und 1590. 8° Blatt 268b. Mehrfach abweichend ist der Druck 4 Blätter in 8° Straubing durch Hansen Burger, hinter dem Liede O Herre ich klag das ich mein tag; derselbe hat Vers 3.5 das richtige anweigen und 1.7 die schöne Lesart wol auff den fels des glaubens, sonst aber 1.8 uns, 2.1 nichtig, 2.8 frisch und gut, 3.4 nit, 3.2 ab zu tilgen, 3.4 ertrenckt vil sünd, 3.6 macht er dich schawen umb, 3.8 es machet vil manichen, 4.2 namen, 4.3 Recht als ein erjagten, 4.4 prunnen, 4.7 wil, 4.8 speiß, 5.1 Welche, 5.6 in für an, 5.8 ein warlich selig leben ist, 6.3 Vnd sp., 6.4 im, 6.8 und fehlt, gibt uns die ewige.

In dem Peter Sehrenschen Gesangbuche, Olbing 1668. Nro. 555. hat das Lied die Überschrift Ein geistlicher Bergreyen, Melody: Die Brünlein die da fliessen etc. und wird Joh. Matthesius zugeschrieben; im Ganzen der vorliegende Text, Vers 2.8 sein Leyden ist nur den Gläubgen gut, 4.1 Mein arme Seel muß, 4.3 Wie ein gejagter Hirsche, 5.8 Ein solcher Christ wol.

Nachstehend eine Überlieferung des Liedes v. J. 1555.

1293. Der gnaden Brun thut fliessen.

Der gnaden Brun thut fliessen,
den sol man trincken:
O sünder, du solt wissen,
dir thut Gott wincken
Mit seinen Göttlichen augen,
und richt dir deinen fues
wol zu dem Wort des glaubes:
Christus allein uns heissen mus.

2 Dein thun ist gar zu nichte
zum ewigen leben:
Auf Christum müssen wir uns richten,
der wils uns geben.
Er hat verzönet den zorn
mit seinem tewren Blut,
sonst weren wir all verloren:
sein leiden ist den glenbige gut.

3 Du solt dir selbst nicht trawen,
zu vertilgen deine sünd,
Auf menschen Leer nicht bawen,
vernunft ertrinkt viel sünd:
Er ist der Brun der gnaden
vnnd aller gütigkeit,
wescht ab den sündlichen schaden,
bringt uns die ewige seligkeit.

4 Das wasser thut her quellen
vom Himmel gegeben,
Es speiset unsere Seelen
zum ewigen leben.
Sathan thut dich anfechten,
möcht ehr dich fürhen umb,
das wort Gottes thut nicht schweigen,
es macht vil manchen sünder frum.

5 Meine Seel die thut sehr dürsten
nach Gottes Stimme,
Gleich wie ein gejagter Hirsche
zum küelen brunne:
O Jesu, thue mich laben
mit deinem heylsamen safft,
meine Seel wil mir verzagen,
Herr trich mit deiner göttlichen Krafft.

Vier Schöne Geistliche Lieder ꝛc. 7 Blätter in 8°. Dreszden durch Matthes Stöckel. 1555. Das dritte Lied. Vers 2.5 jorn, 3.1 sünd für sünd, 4.8 anfechten statt des richtig verhandenen, aber in Dresden nicht gebräuchlichen anweigen, 1.7 fehlt thut. Diesem Texte folgt das Leipziger Gesangbuch von 1582. 4° Blatt 79b.

Nachstehend zwei Umdichtungen des Liedes.

1294. Bronn der gnaden.

Vom ausfluss des wassers des lebens, das von Christo ausgeht.

Im thon. Ach gott wem soll ich clagen.

Der gnaden bronn thuet fliessen
vom höchsten gottes thron:
Gott will sein gnad außgiessen
durch Christum seinen sohn,
Eröffnen unsre augen
vnnd füeren vff sein ban:
Der wahrhait wir nachfragen,
mit freuden nemens an.

2 Wann wir in Christum glauben,
so ist es Gottes gab:
Die soll vns niemand rauben,
von ihm nit füeren ab.
Derselb kan vns bekeren,
von sünden machen rein,
Sein stim wöllen wir hören
vnnd ihm gehorsam sein.

3 Auf kein ding wir vertrauen
dan nur vff Jhesum Christ,
Vnd auf kein grund sonnst bawen:
Satan der braucht vil list,
Das er vns müg abfüren,
den gleubigen stürczen vmb:
Christus soll vns regieren
vnnd machen hail vnnd from.

4 Es soll vns allzeit dürsten
nach seinem hailigen gaist,
Vnnd zu dem himel fürsten,
daß er sein hilff vns laist:
Er kan allein erlaben
mit seim hailsammen safft,
Er gibt himlische gaben
vnnd sein Göttliche krafft.

5 Die solchen durst empfinden,
die kommen bald zu ihm:
Sie werdent labung finden,
wann sie hören sein stim.
Wer glaubt in Gott den herren,
das ist in Jhesum Christ,
Wie vns die schrifft thut lehren,
ein solcher selig ist.

Wolfenbüttler Folio-Handschrift 78. 13. Aug. von 1596. Blatt 217. Vers 1,1 flüeßen, 1,3 Eröffne, 3,3 fehlt auf.

1295. Vom himlischen wasserbronnen.

Im thon. Ein Christen mensch sich leide ꝛc. Ich danck dir lieber ꝛc. Mitt lieb bin ich umbfangen ꝛc. O Mensch beker dein ꝛc. Ich verkünd end neme ꝛc. Ich hort ein Mundt. ꝛc. Hinweg ist ꝛc.

Der gnaden Bronn thut fliessen
vom höchsten Gottes thron,
Jesus Christ läßt sich niessen,
der will vns bey gestan,
Auff vns wirfft seine augen,
eröffnet dir sein daan,
der warheit wir nachfragen,
mitt freüden nemens an.

2 Laß dir den grund nit rauben,
in ihm such hilff vnnd heil,
Vnnd ruff ihn an im glauben,
das er sein Grist mittheil,
Das er dich wol bekehren,
von Sünden machen rein,
dich bessern vnnd lehren
vnnd dein heilmacher sein.

3 Auff kein ding solln trawen
dan nur vff Jesum Christ,
Auff keinen grund sunst bawen:
sathan der braucht vil list,
Das er dich mög verfüeren,
den glauben furhtzen vmb,
Christus wil vns regieren,
vns machen heil vnnd from.

4 Es soll vns allzeit dürsten
nach seinem heilgen geist:
Kommet zum Himmel fürsten,
das er sein hülff vns leist,
Der kan allein erlaben
mit seim heilsamen safft,
er gibt himlische gaben
vnnd sein göttliche krafft.

5 Die sölchen durst empfinden,
die kommen bald zu ihm,
Sie werden labung finden,
wan sie hören sein stim.
Wer glaubt in Gott den Herren,
ich mein in Jhesum Christ,
wie vns die Schrifft thut lehren,
ein solcher sälig ist.

Daniel Sudermanns Liederhandschrift v. J. 1598. fol. Blatt 119. Vers 5,6 Jhesu.

Digitized by Google

1296. Vom himlischen wasserbronnen.

Im thon. Die brünnlein die da fliessen.

Cristus ist der hailbronnen,
von Gott gstossen auß,
Ins glaubig hercz geronnen,
reinget Davidis hauß:
Der bronn Siloch der hailet,
darinn sich wascht der blind:
Christus das liecht mitthailet
vnnd wascht ab alle sünd.

2 Christus ist stremig wasser,
dauon der Moseh schreibt,
Wer nit damit gewaschen,
derselb in sünden bleibt:
Das wasser muß vßfliessen
vom hailgen reinen man,
Den glaubigen begiessen,
kein vnglaubiger mag dstahn.

3 Das wasser ist gestossen
auß einem herten stein,
Vber das volckh vßgossen
das muß vor durstig sein:
Sant Paulus thut bedeuten,
der Felß sej Jhesus Christ,
Blut, wasser vß der seiten
am creucz gestossen ist.

4 Es ist der gart verschlossen
vnd ein verschlossner qual
Von Libanon außgflossen,
er trinkht im tempel saal:
Den brunlin hon er geben
gut frucht vnnd himlisch krafft,
Das wasser hat das leben
vnnd den gaistlichen safft.

5 Die Propheten weissagen,
das von dem Berg Sion
Jn des Messia tagen
das wasser werd außgahn,
Nemblich der bronn des lebens,
feucht die verschmachte seel:
Kompt her, trinckhen vergebens
auß disen wassers quel!

6 Christus last sein stim hören:
wer durst vnd hunger hat,
Wer soll bald zu im keren,
er soll da trinckhen sat:
Die verschmachtung empfinden,
die kommen bald zu jhm,
Sie werden labung finden
wann sie hören sein stim.

7 Es soll vnser sel dürsten
mit beten vnd mit danckh
Zu disem himel fürsten,
das er vns geb solich trancklh:
Solch wasser muß vßfliessen
vom Lamb auß Gottes thron,
Wer solches will geniessen,
der glaub in gottes sohn.

Wolfenbüttler Foliohandschrift 76. 13. Aug. von 1576. Blatt 246. In der Überschrift Brunlin, flüessen, Vers 4.1 so, 4.5 brunlin undeutlich, 5.6 feucht undeutlich.

An dieses Lied mögen sich (bis Nro. 1318) noch weitere Wolfenbüttler Fragmente anschließen, von welchen ich glaube, daß sie der Zeit nach hierher gehören. Wie Teil I. Seite 503 ff. die Wolfenbüttler Handschrift mit R, die zu dem vorigen Liede benutzte Hommelsteiner in Ansbach mit S bezeichnet.

1297. Symbolum Apostolorum.

Zwelf haubtstückh vnnd bekantnus des christlichen glaubens.

Wie der han vnd andere iambica zu singen.

Jch glaub in einen waren Gott,
vatter allmechtigen, der hat
Erschaffen himel vnnd die erd,
das ich seins reichs thailhafftig werd.

2 Jch glaub in Herren Jhesum Christ,
der sein sohn eingeborner ist,
Der vnnser herr im himelreich,
in aller macht seim vatter gleich.

3 Der empfangen vom hailgen gaist,
deßhalben Gottes sohn er haist,
Geboren auß der jungkhfraw rein,
Gott vnnd mensch, wolt erlöser sein.

4 Der im flaisch hie glitten hat,
da in verurthailet Pilat,
Gehefftet ans creuczes altar,
gestorben vnnd begraben war.

5 Der in die hell herunder stig,
vber sein feind behielt den sig,
Von todten offerstanden frue
am tridten tag, ist nit mehr hie.

Digitized by Google

6 Der aufstig, in himel eingieng,
den höchsten namen er empfieng,
Zur rechten seines vatters sitzt,
gleich allmechtig, sein volckh er bschiezt.

7 Vom himel wider komen wirt
mit glori seines vatters ziert,
Wirt richten mit pasonen schall
die lebenden vnnd todten all.

8 Ich glaub auch in den hailgen gaist,
ich glaub ein kirch, die hailig haist,
Gmeinschafft der hailgen Jhesus Christ,
da vergebung der sünden ist.

9 Das flaisch, das abstirbt hie vff erd,
glaub ich, wider erstehn werd,
Der gleubig geth ins leben ein,
mein ewigs Gut soll Christus sein.

R Blatt 157. Die 3. Zeile der Überschrift bezieht sich auf Nro. 171. Vers 2,1 sein, 5,3 Vom. S Blatt 130b; Vers 1,1 Das ihm der mensch gleichförmig werd, 3,3 Auss Maria d. j. r., 4,2 vom Richter Pontius P., 4,4 vnd in der erd b. w., 5,1 hernider, 6,1 er sehlt, besch., 7,2 mit gloria seins, 8,2 ein heilge gmein, die man kirch heist, 8,3 Der gütter Jesu C., 8,4 der gantze leib theilhafftig ist, die 9. Strophe lautet durchaus anders:

Ich glaub, das dsünd vergeben werd,
vnd das auch in der newen erd
Das fleisch erstehn werd von dem thod
inns leben das kein ende hat.

1298. Die hoche artickhel des christlichen glaubens.

Im ersten Concilio zu Nicea beschlossen wider die Arianer.

Ich glaub in Einen waren Gott,
vatter allmechtigen, der hat
geschaffen himel vnnd erden,
Was sichtbar vnnd vnsichtbar ist;
ich glaub in herren Jhesum Christ,
der mensch hat wollen werden,
Der eingeborne von ewigkait,
das liecht vom liecht vnd leben,
new himel vnnd erden berait
vnnd den anfang hat geben,
Der ware Gott auß Gott außgieng,
vom vatter Gott, erschaffen nit,
ehe dann kein creatur anfieng.

2 Ich glaub, das dises Gottes wort,
aufgstigen von dem högsten Gott
allein von vnsert wegen
Mensch worden vnd angnomen flaisch,
empfangen von dem hailigen gaist,
sei der verhaissen segen,
Gottes sohn ein sohn des menschens wart,
über all creaturen,
auß Maria der junckhfraw zart,
ein persohn, zwo naturen,
Warer Messia, Herr vnd Gott,
drumb von Gott seinem vatter gsant,
das er erlösen soll vom tod.

3 Der vnnder dem richter Pilat
gecreuzigt war vnnd glitten hat,
für vns in tod gegeben,
Der auch alßdann im grabe lag,
erstanden ist am dritten tag
vnnd wider bracht das leben,
Sein jungern er erschinen ist,
in himel vffgenomen,
da ist er eingseczt Herr vnnd Christ,
wirt also widerkommen,
Glorificiert ins vatters thron,
wirt richten lebendig vnd tod
vnnd yedem geben seinen lohn.

4 Ich glaub auch in den Hailgen gaist,
tröster vnnd hailigmacher haist,
der geredt in propheten,
Der vom vatter vnnd sohn außgeet,
gleicher Gott in der maiestet,
den soll man auch anbeeten.
Ich glaub, der apostolisch hauf
sei hailigs Gotts haußgsünde,
ich bekenn ein einige tauff
der abweschung der sünden,
Die aufferstehung hoff auch ich,
das flaisch soll wider auferstahn,
dort wirt das leben ewiglich.

R Blatt 108b. Es ist beachtenswerth, daß es in diesem Liede wie in dem vorigen vater allmechtigen heißt (vergl. auch Nro. 1121 Vers 2 1), in Übereinstimmung mit der späteren Stelle sitzend zur rechten Gottes des allmechtigen vaters und gemäß dem lat. Grundtexte beider Symbola, in welchem omnipotentem der Stellung und dem Sinne nach zu patrem und nicht zu creatorem oder factorem gehört, auch gemäß den alten Ausgaben des lutherischen Katechismus: die späteren Ausgaben freilich und die heutigen alle lesen fälschlich Ich glaube an Gott den vater, allmächtigen schöpfer himmels und der erden, ja wo die Gemeinde im Gottesdienste den apostolischen Glauben bekennt, wie in Baiern, wird hinter Vater recht ausdrücklich die Sprechpause gemacht.

Digitize

1299. Vatter vnser.

Im Thon. Ich stund an einem morgen. Oder: Das ich kondt vom herzen.

O Vatter deiner kinder,
der du im himel biß,
Mach from vns arme sünder
durch dein sohn Jhesum Christ,
Gib das dein nam gehailigt werd,
dein reich kom, dein will geschech
wie im himel vff erd.

2 Gib vns das brott des lebens,
vergib vns schuld vnd sünd,
Wie wir auch gern vergeben
die vnser schuldner sind,
In versuchung vns nit verlaß,
erlöß vns von dem bösen,
in Christo gschech vns das.

3 Das reich ist dein alleine
macht, gwalt vnd herligkait,
Der christlichen gemeine
thail mit dein hailigkait,
Auß lauter gnad in Jhesu Christ,
dem dienen wir von herzen
der mit dir Amen ist.

K Blatt 130. Vers 2.1 sünd, 2.6 erleß, 3.5 Herr für in. S Blatt 130: Vers 1.1 Jesu, 2.4 denen die, 2.7 Amen es g. v. d.

1300. Der 132. Pfalm.

By dir, Herr, will ich mein aug erheben
dem aller gwalt im himel ist gegeben.

2 Wie arme knecht vff jre herren schawen,
wie dienstmägt sehen vff dhend jrer frawen,

3 Also sehen auf Jhesum Christ wir armen,
so lange, biß er sich vnser wil erbarmen.

4 Erbarm dich vnser, erbarm dich, Herr Gotte,
wir sind verschmecht, veracht vnd der welt spote.

5 Vnser seel ist müd, mit spottworten vmbgeben
von allen die vff erden prachtlich leben.

K Blatt 130.

1301. Gebeth gsang zu Christo.

Jhesv CHRISE, bewar mein sinne,
das der feind mich nicht gewinne,
sich mir bei in aller nott.

2 Bewar dein gegebne schätze,
inn meim hertze dein gesetze
das dein gaist eingschriben hat.

3 Gib mir gnad in allen sachen,
das ich stets müg betten vnnd wachen
nach deim hailigem gebott.

4 Liebe, hoffnung, gedult vnnd glauben
soll der feind mir nit abrauben
durch dein göttlich hilff vnnd krafft.

5 Hilff, das ich werd gschickht erfunden
vnnd bereit zu allen stunden
mit dir in dein reich zugehn.

6 Weiest mir das ewig leben
mit den auserweiten geben,
dein glori vnnd ewig freud.

K Blatt 113. Hinter jeder dritten Zeile Alleluiah. Vers 1.3 stehe, 2.1 deine. S Blatt 158b als letzter Teil eines größeren Gedichtes Christum wir mit lob erheben, dessen erster (12 Strophen) in K ein besonderes Gedicht bildet. Vers 5.3 in den himmel einzugehn, 6.3 v. g. nach creütz vnd tod.

Digitized by Google

1302. Lob vnnd danckhsagung für die gnad vnd wolthaten die Christus den glaubigen thuet.

Im Thon. Ich danckh dir lieber herre.

Danckhab, Jhesu, mein Herre,
das du mich hast erlöst.
Hilff, das ich wider kere,
durch deinen gaist getröst,
Das ich zu dir müg kommen
mit meinem lobgesang,
in dein reich werd vffgnomen,
in ewig freud eingang.

2 Bei dir ist ewig freude
in deinem reich vnnd thron,
Es weicht trauren vnnd laide
vnnd folgt die ewig won,
Wann ich ergreif dein wesen
in meinem hercz vnd muet:
Laß mich in dir genesen,
du ewigs höchstes gut.

3 Lob vnnd danckh ich dir sage
vmb dein wolthaten all.
Wann ich dirs creucz nachtrage,
so hilffstu überal.
Dein namen wil ich preisen,
mach du mich from vnd gut,
mit deinem leib mich speise,
trenckh mich mit deinem blut.

4 Dein ist glori vnnd ehre,
dein ist allein der ruem.
Dein gnad mir täglich mehre,
dein will gschech, dein reich kom.
Laß mich von dir nicht weichen,
von deiner rechten ban,
Füer mich ins himelreiche,
das ich vor dir müg bstan.

K Blatt 151b. Vers 2.6 ju für vnd.

1303. Der welt vrlaub geben vnd Christo nachfolgen.

Im thon Christe qui lux.

Kerumb, kerumb, du liebes kind,
das dich die helle nicht verschlind!
Kein mensch in himel kommen kan,
der nit bekert vnnd bueß gethan.

2 Jhesum Christ solt du rüeffen an
vnnd wan er dir sein gnad gethan,
Das er dich von den sünden hail
vnnd sein hailigen gaist mit thail.

3 Durch in magst vberkommen rue,
sonst schirt der Sathann immer zu,
Das du nichts dan zeitlichs gedenckhst,
dich abmerglest, in sünden krenckhst.

4 Biß er dich gar ins necz gefellt,
dann er verfürt die ganze welt:
Herr Jhesu Christ, erbarm dich mein,
erlöß von ewiger hellen pein!

5 Dein tod, dein leiden vnd dein blut
sol mich rein machen, from vnnd gut,
Das ich dich stets im herczen hab
vnnd Satans joch müg werfen ab.

6 Gancz menschlich gschlecht ernider ligt,
allein Gott Jhesus Christus sigt:
Wer seinen Namen nit anrüefft,
der ist schon in der helle vertiefft.

7 Herr, ich rüef deinen namen an,
wellest mir krefftig beigestan:
Es ist kommen mein zeit vnnd tag,
allem zeitlichen ich absag.

8 Es ist hie nichts dan tod vnnd laid,
darumb such ich die ewig freud:
Hilff mir, Herr Jhesu, in dein reich,
das mich Satan nicht hinderschleich.

9 Das ich nit in mein sünden sterb
vnnd nit mit gmeiner welt verderb:
Beker mich, Herr, mach hail vnnd fromb,
dein nam sey hailig, dein reich kom.

10 In mir armen gescheh dein will,
mit deinem hailgen gaist erfüll,
Auß höll vnnd tod mich, Herr, erlöß,
das mich nit gschwind hinreis das böß.

K Blatt 117b. Vers 2.3 hailt, 2.4 mithailt, 5.3 hercz

Digitized by Google

1304. Bethgsang zum Himlischen Artzt vmb vergebung der sund vnd vmb ain christliches leben.

Im Thon, Vngnad beger ich nicht von dir.

Vmb gnad rüef ich an, Herr, zu dir,
Jhesu, wellst mir
mein teglich sünd vergeben!
Arczney mich, Herr, vnnd mach mich hail,
den gaist mithail,
gib mir ein christlichs leben!
Ich bitt vnnd schrei,
her, mach mich frey
von disem last:
ich hab kein rast,
Der sünden gwalt,
mich vffenthalt,
das ich dein hailiges gsacz nit halt.

2 Ich ruef zu dir, Herr, allen tag,
ich seufcz vnnd klag,
wellest dich mein erbarmen!
Wennd zu mir, Herr, dein angesicht,
verwirff mich nicht
vnd kom zu hilff mir armen!
Thue mir beistand
mit deiner hand,
treib vß die feind
die bey mir seind:
Vertreib vnzucht,
gib gutte frucht,
allein zu dir ist mein zuflucht.

3 Das ich ein rechter christ müg sein,
on falschen schein,
solch crafft wöllest mir geben,
Das ich das creutz ertragen müg,
gib mir denn sig,
der sünd zu widerstreben:
Es ist nun zeit
in disem weit,
das du selbst, Herr,
nit seiest ferr:
Dein Hilff mir sennd
biß in mein end,
das mich der böß nit von dir wend.

4 In sünden schrei ich wee vnnd ach,
ich bin zu schwach,
ich kan nit überwinden:
Es ist zu groß mein sucht vnnd schad,
thue mir dein gnad,
arczney vnnd trost laß finden!
Herr Jhesu Christ,
du allein bist
der helffen kan
auß diser ban:
Rit von mir weich,
füer in dein reich,
mit dir zu leben ewiglich.

R Blatt 140. Vers 1.2 wellest, 3.8 so, 3.11 vnns.

1305. Anrüeffung des Himelkünigs vmb bekerung vnnd besserung.

Den künig von himel rueff ich an,
Jhesum Christ, Gott vnnd Herre mein,
Dann ich bin abgfüert von der ban,
herr, laß mich yeczt dein diener sein,
Dein zorn abwend,
deinen gaist sennd,
biß gnedig mir,
all mein zuflucht hab ich zu dir,
hilff bald, ehe mich der todt hinfüer.

2 In sünden bin ich gfangen gar,
darinn ich dann geboren bin,
O Jhesu, hilff vß diser gfar,
ernewer mein hercz, mut vnnd synn.
Der sünden last
mich truckhet vast:
raich mir dein hannd,
erlöß mich von der hellen band
vnnd füer mich ins verhaissen land.

3 O Herr, gib mir dein göttlich krafft,
das ich mich recht bekeren müg,
Das ich in deines gaistes safft
in disem kampf nit nider lig.
Mit deinem gwalt,
Herr, hilff mir bald,
mit lieb vnnd trew,
das ich hab warr buess vnnd rew,
o Herr, mach hailig, from vnnd new!

Amen.

R Blatt 116b. Vers 1.2 Jhesu, 3.2 bekern, 3.8 war, Rue. S Blatt 168 b. Vers 1.3 Weil ich war a., 1.1 so für herr, 1.8 ich hab, 2.1 ich gefangen war, 2.6 truckt hat fast, 3.5 — 8 Vnd nit verderb, mit der welt sterb, wahr buss vnd rew, mög thun in deiner lieb vnd trew.

Vergl. Nro. 90 von Hans Sachs und II. Nro. 1030.

Digitized by Google

1306. Zuflucht zu Christo.

1 Wie soll mir armen gschehen,
weil ich ein sünder bin,
Vnnd kan kein hilff nit sehen,
verderbt ist mut vnnd synn:
Kein trost off diser erden,
das gsatz verderbt mit macht:
Wie soll ich selig werden?
ich stecke in nott vnnd gferden,
Sathan der seel nach tracht.

2 Ich kan mein feind nicht dempfen,
hilff mir, herr Jhesu Christ.
Gib crafft, das ich müg kempfen,
du allein helffer bist.
Dein trost wellest mithalten,
helffen von disem last,
Erlösen mich vnnd hailen
von Sathans stricken vnnd seilen,
dem du obsyget hast.

3 Mein sünd wellest vergeben
die ich bißher verbracht;
Gib mir gnad, krafft vnd leben,
erzaig dein gottlich macht;
Die feind wellest zwingen,
das sie mir schaden nit:
O herr, laß mir gelingen,
das ich hindurch müg dringen
zu dir, das ist mein bitt.

B Blatt 116. Vers 2,9 den, 3,6 sie fehlt, nicht.

1307. Christlicher streit wider drei feind.

Im thon. Mit lust so will ich singen.

1 Criste, die thue ichs clagen,
mich fechten an drei feind:
An mir selbs muß verzagen,
dann sie zu starckh mir seind:
Ich muß gar niderligen,
hilffst du mir nit im streit:
Gib mir, daß ich müg sigen,
dein hilf hast nie verzigen
wer zu dir rüefft vnnd schreit.

2 Der groß feind off erden,
der groß drackh, die alt schlang,
Wer kan sein wechtig werden?
allein Gott mensch in zwang;
Gwaltig, grimig, verruchet,
verfüert die gantze welt,
Drumb ist von Gott verfluchet,
die gleubigen versuchet,
biß ers in sein netz felt.

3 Der feind thuet vnns beschweren
vnnd setzt vnns hefftig zu,
Von Christo will abkeren
vnnd läßt vnns nimmer ruo,
In sein reich will er zuckhen
mit grossem list vnnd gwalt
Gotts volckh zu vnnderdruckhen,
des glaubens zil verruckhen,
in eines engels gstalt.

4 Der ander feind ist hefftig,
nemblich die gantze welt,
Die ist weiß, clug vnnd crefftig,
ehr, pracht, kunst, gutt vnd gelt,
Die will mich nach ir ziechen,
soll thuen wie ander leut:
Ich könnd auch nit empfliechen,
wolt Gott sein hilff entziechen,
herr, hilff zu aller zeit!

5 Die gantz welt ligt im bösen,
wie die gantz schrifft bezeugt,
In allem thuen vnnd wesen,
verfüert, betrogt vnnd lengt:
Küng, fürsten all off erden
vnnd all ir vnnderthann
Von irer krafft soll werden:
herr, hilff oß disen gferden,
das ich darauß müg gan.

6 Der gröst feind in meim leben,
das ist mein flaisch vnnd blutt,
Das thut Gott widerstreben
vnnd laider thut nichts gutt
Dann stets mein seel betrüeben,
vnnd streitet widern gaist,
Thut nur das zeitlich lieben,
in eitelkait sich üben,
das truckht mich allermaist.

Google

7 Da lig ich in tots nötten,
die sünd herschet in mir,
Mein staisch kan ich nicht tödten,
sein lust vnnd böß begier:
Mein staisch das will sich waiden
in wollust diser welt,
In vppigkait vnnd freuden,
das böß will nit erleiden,
thut nur was im gefelt.

8 Herr Christe, hörr mein clagen,
mach ledig von der sünd,
Daß ich in disen tagen
mich recht bekeren künt
Von Satanns trug vnnd listen,
gib mir, Herr, deinen sig,
Das ich mich hecz müg rüsten,
mit allen frommen Christen
an dem tag bstehen müg.

R Blatt 192b. Vers 1.9 riefft, 2.9 er, 3.1 laß, 4.3 ist fehlt, 6.1 groß, 6.4 gutts, 6.5 ie, 6.7 nun, 7.9 nun, 8.1 kind, 8.9 bschechen. S Blatt 218: Vers 1.9 rufft, 2.5 grimm vnd, 3.2 mächtig, 3.6 grosser, 3.9 in eins engels gestalt, 4.3 Die ist gross, 6.6 streiten wider, 6.7 ihm für nur, 7.9 es thut, 8.9 Dein reich erlangen mög.

1308. Gebeth vmb vergebung der sünd.

Im thon Ich stund an einem morgen.

Herr Jhesu, mach mich haile,
füer mich vom reich der nacht,
Dein gaist vnnd gnad mitthaile,
dein hilff vnnd göttlich macht:
Wann du mich nicht erlösest bald
mit deiner starcken hannde,
so reist hin Satans gwalt.

2 Dann ich bin gar vngsunde,
es ist nichts gutts in mir,
Böß ist hercz, zung vnnd munde,
gedanckhen vnnd begier:
Die boßhait ist mir angeerbt
von Adam vnnd von Hena,
wie alles staisch verderbt.

3 Herr, laß mich nicht versinckhen,
mich vnndertruckht die sünd;
Mein wunden faulen, stinckhen,
verdorben, kranckh vnnd blind,
Die sünd last weder ruo noch rast,
sie plagt mich in meim herczen:
erledig von dem last!

4 Zum arczet will ich lauffen,
zu Christo, meinem Gott,
Arznei vnnd gsundthait kauffen:
herr, erlöß mich vom tod!
Ich ruef vnnd seuffcz vnnd schrei zu dir,
du allein kanst hail machen,
arznei mich, herr, hilff mir!

5 Herr, laß mich nicht verderben,
kom mir zu hilff vnnd trost,
Laß mich dein gnad erwerben,
das mein seel werd erlost
Von angeborner schuld vnnd sünd,
gib mir den wahren glauben,
das ich werd Gottes kind.

6 Herr Jhesu, wellst mich hailen
durch dein hailsame lehr,
Dein hailgen gaist mitthailen,
das ich mich recht bekher,
Vnnd mein verbrachte sünd beclag,
vor künfftiger mich hüete,
dem Satan widersag.

7 In sünden bin ich gfangen,
bißher vernert, verfüert,
Vnnd bin gar irrgegangen:
such mich, du guetter hiert,
Vnnd trag mich heim in deinen saal,
erlöß mich von dem wolffe,
mach hail von Adams saal.

8 Ich bin der son verloren,
hab mich verschuldt an dir,
Verursacht deinen zoren:
o vatter, verzeich mir,
Vnnd nim mich vff, herr, in dein reich,
erhalt mich bei dem leben,
das ich von dir nicht weich.

9 Wellest dich mein erbarmen
vnnd nicht verwerffen gar,
O herr, nim vff mich armen
in deiner hailgen schar,
Gib crafft, das ich nachfolgen müg,
das creucz dir auch nachtrage
in deim triumph vnnd sig.

10 Wellest mich nicht verlassen,
aufnemen in dein pfleg,
Vnnd mich nicht hinauß stossen,
lait mich in deinem weg,
Das ich nicht weich von rechter ban,
alles irdisch müg lassen,
von aller sünd abstahn.

11 O herr, du wellt mir geben
das gaistlich himlisch brott,
Das ich müg ewig leben
vnnd nit beleib im tod,
Das mein verschmachte seel werd satt,
das ich hindurch müg dringen
auß aller angst vnnd nott.

12 Das orl vnnd liecht müg brinnen
in meiner seelen clar,
So ich jetzt schaid von hinnen,
auß diser welt hinfahr,
Das ich erfunden werd berait,
zur hochzeit eingehn würdig,
gezierl mit newem claid.

13 Behüet mich vor dem drachen,
ach, meinn herr Jhesu Christ,
Er hat vfgsperl sein rachen
das er hineriß mit list:
Herr, hilff, das er mich nicht erschlickh,
du allein magst erretten,
dein sig vnnd hilff mir schickh!

14 Das ich müg überwinden,
gib mir das gaistlich schwert,
Laß mich dein krafft empfinden,
das der feind gstürzet werd,
Das ich den helm des hails vfhab
vnnd mit dem schilt des glaubens
die feind müg treiben ab.

15 Mein sünd will ich bekennen,
dein namen ruoffen an,
Dich Gott vnnd Herren nennen,
der allein helffen kan:
Nim mich auf in dein gnad vnd huld,
das ich dir müg nachfolgen,
vergib mein sünd vnnd schuld.

16 Durch dein tod, leiden, schmertzen
vnnd deine wunden rott
Bitt ich dich ganz von hertzen,
hüet mich vor gehem tod,
Erlöß mich von der hellen pein,
mach mich berait vnnd würdig,
das ich bei dir müg sein.

B Blatt 316b. Vers 1.2 vnns für mich, 6.6 hiete, 7.2 verüert: an verüert ist nicht zu denken, wegen irrgegangen in der folgenden Zeile, also wol nur an verwert, 8.1 o fehlt, verzeiche, 8.3 herr fehlt, neme, 8.6 erhalte, beim, 14.4 gstürczt, 16.1 gehm.

1309. Anruoffung des Namens Jhesu Christi.

Im thon. Kompt her zu mir spricht Gottes.

Wir bitten dich, herr Jhesu Christ,
der vnserthalb mensch worden bist,
dein namen wir anbeeten,
Du herschst in deines vatters thron:
dein gnaden hilff welest vnns thon
vnnd helffen vns vß nöten.

2 Versünung hast für vnns gethan,
drumb wir dich, herr, rüffen an,
du wellest vnns erlösen
Vnd füeren auß mit starckher hand
auß diser erd ins himlisch land,
das wir durch dich genesen.

3 O starckher Gott, herr Jhesu Christ,
dein nam ein veste burge ist,
darinn wir sollen sitzen:
Mach vns hail durch dein göttlich krafft,
die wir sind gfangen vnd verhafft,
ohn dich wir nichts vermügen.

4 Herr Jhesu, du brunn aller gnad,
hilff, das vnns der böß feind nit schad,
erreti vnnd sterckh vnns armen,
Mach vnns durch dein gaist hailg vnd rein,
vnnd füer vnns in den himel ein,
thuo dich vnser erbarmen.

5 Wir seind in sünden gar verliefft:
wer dein namen, Jhesu, anrüefft,
der wirt hail durch dein namen;
Es ist in keinem anndern hail,
dein gnad vnnd gaist, herr, vnns mitthail
vnnd mach vnns selig, Amen.

6 Gott hailgen gaist wir ruoffen an,
das er vns heut well beigestahn,
glauben vnnd liebe mehren:
In vnser hertz schreib Gottes gsetz,
vnd zeuch vnns aus des Satans netz,
das wir vnns recht bekeren.

7 Vnns arme schaff zu Christo füer
vnnd vnns mit guttem gaben zier,
das wir in allen dingenn
Durch dein göttliche krafft vnd sterckh
verbringen alle quetle werckh
vnnd Alleluia singen.

B Blatt 321b. Vers 3.2 bürge, 3.5 sünd, 4.5 in fehlt, 7.1 deine, 7.5 verbrügen.

1310. Der schäfer in der newen statt.

Der schäfer in der newen statt,
Jhesus, der küng der ehren,
Der sich zum hirten dargstelt hatt,
der lass mich sein stim hören,
Sein weg er mich weise,
mich selbs trenck vnnd speise,
sunst mag ich kommen nit ins ewig leben.

2 Verloren bin ich vnd verihrt
in angebornen sünden,
Wann mich nit sucht der grosse hirt,
so würdt mich niemands finden:
Er wöll sich erbarmen,
beruffen mich armen
auss diser wilden welt ins ewig leben.

3 Christus suchts schaff im wüsten that,
er sah ess vndertrucken
Durch Sünden last mitt manchem fahll,
das nam er auff sein rucken,
Einfältig, demüttig,
gedültig vnd gültig
hatt er den weg gemacht ins ewig leben.

4 Christus hat glitten grosse pein,
er war in grossen nötten:
Sich willig gab in tod hinnein,
das Er mich möcht erretten,
Erlösen vom zoren,
sünst wer ich verloren,
durch creucz vnd todt shürt er ins ewig leben.

5 Von sünden will ich heüth vffstan,
meins vorgehers gedencken,
Durch buß auss diser welte gahn,
mich zum brandopffer schencken,
Dem hinfüro dienen
der mich kan versüenen,
das ich frucht bringen mög ins ewig leben.

6 Er shür mich in sein grüne aw
durch sein genad vnd güte,
Erquick mich mit seim himmelsthaw,
mitt seim stab mich behüte,
Er wöll mich selbs leitten,
vnnd also bereitten
das ich ihm volgen mög ins ewig leben.

8 Blatt 91b, bloß mit der Überschrift Der Schäfer. Vers 3.1 Rucken, 6.3 dem für seim. R Blatt 319. Anfang des Liedes Der Schaffhirt in der neuen statt, in der Überschrift Im thon. Der Scheffer in der neuen statt. Vers 3.3 so manchen, 3.5 Barmherczig d., 4.1 ff. Christus sein blut vergossen hat, am creucz mit grossen nötten, Im tod sich aufopfert mein Gott, 5.2 an vorlauffer mich hencken, 6.3 seim, 6.4 seinem, bhüte.

Von dem weltlichen Liede, das dem geistlichen zu Grunde liegt, steht die erste Strophe in einem Manuscripten-bande auf der Bibliothek des evangelischen Seminars zu Straßburg, Cod. G. 184. XV. Jar. Blatt 59: Hie fohet an ein schympfliche rede genomen vs eim weltlichen liede. Vñ ist kert vff ein geistlichen syn. Har vmb sol sich nyeman ergeren. so man hört die vor rede, sunder beite ein wil, es wurt besser denn die wort an jn selbes luttent. Die vor rede ist.

Der scheffer von der nuwen stat
der het myn dochter gerne,
Ich habe sie im dicke vnd vil verseit,
ich meyn, ich melle sie im geben:
Nun hab dir myn dochter,
ich gib dir myn dochter,
dis singent die scheffer alle.

Vnd dis ist dz erste gesetz des selben welltichen liedes.
Nun folgt eine sehr schöne Auslegung, bis Blatt 65b, wo noch steht: Vnd disse bredige het gesetz herre cünrat pfettesheim vnser getruwer bichtuatter Anno M. cccc. lxiii.

Desselben Liedes geschieht in Melch. Francks Fasciculus quodlibeticus, 1611. 1°. Erwähnung, wo am Schluße des 2. Quodlibets der Anfang wie folgt lautet Der Schefer von der Neustadt, Juch juch hobodey.
Nachstehend ein anderes Lied in demselben Tone.

1311. O aller gütigester Christ.

O Aller gütigester Christ,
mich schwachen wöllest ziehen:
Wann du nit selbs der fürer bist,
so khan ich nit empfliehen
Den neczen vnnd stricken,
dess feinds list vnnd tücken,
der hindern will am gang ins ewig leben.

2 Verleih mir einen starcken geist,
der willig seÿ zusterben:
Wan du mir nit dein hilffe leist,
so muss ich gar verderben:
Mein fleisch scheücht das leiden,
will schmach vnnd creücz meiden:
mitt starcker hand shür mich ins ewig leben.

Digitized by Google

2 Gib mir ein unerschrocken hercz
vnnd einen festen glauben,
Vnnd auch gedult in tod vnnd schmercz,
hoffnung lass mir nit rauben,
Gib mir, herr, dein liebe,
das mich nichts betrübe,
das ich mit freuden fring ins ewig leben.

1 O Vatter deins Sons Jesu Christ,
der vns dein wort gegeben,
Ein gott du der gerechten bist,
die alle vor dir leben:
Furs creütz ich danksage
das ich auff mir trage
zur aufferstehung woll ins ewig leben.

3 Es sey mein opffer angenehm
vor deinem angesichte,
Ich lob dich, herr, in allem dem
das du hast zugerichte
Durch Jhesum mein herren,
den wir mit dir ehren
in einigkeit deins geists, ins ewig leben.

8 Blatt 95 als Fortsetzung des vorigen Liedes, die erste Strophe überschrieben Gebetth Johann Hußs, die vierte Gebett Policarpi. In 11 bilden Blatt 320 die drei ersten Strophen ein besonderes Gedicht; Vers 1.2 du hast dein wort geben, 1.4 die alle welt, 1.6 dir nachtrage, 3.4 zugerichtet, 3.7 in einigkeit des Geists ein ewigs leben.

1312. Segen zu morgen.

Im thon. Christe du warres liecht vnd gottliche warheit.

Segne mich heut mein Gott, der mich erschaffen hat,
segne mich heut sein son, der mich erlöset vom tod,
Segne mich sein hailger gaist mit gnad:
Gott helf heut, daß mir das böß nit schad.

2 Segne mich heut der hailig göttlich segens sohn,
der verhaissen dem glaubigem Abraham,
Der von der hailgen junckhfraw flaisch annam,
die von künig Davids hailgem stämen kam.

3 Segne mich heut Gottes wort, das ab vom himel stig,
mensch worden vnd am creutz erlangt den sig,
Der geb, das ich im kampf mit widerlig,
das ich in seiner krafft überwinden mög.

4 Segne mich heut der hochpriester Aharon,
das ist der himel künig gottes son,
Der heut regiert zu seines vatters thron,
der welle mir heut vnnd alle zeit beigestan.

5 Segne mich heut der hailige erlöser Jsrael,
er wel erlösen mich von sünden, tod vnnd hell,
Auf in ich all mein trost vnnd hoffnung stell,
vom fluch vnd vom zorn mich ledig machen well.

6 Segne mich heut der name Gottes, Jhesus Christ,
weil sonst in keim namen hail noch segen ist,
Er bhüet mich vor Sathans trug vnnd list,
Jhesu, du allein vnnser hailmacher bist.

7 Segne mich Jhesus, den ich für Gott erkenn,
sein hailgen gaist mir armen heut zum tröster send,
Das ich von der welt in himel wend,
das ich bei im sicher sei biß an das end.

11 Blatt 152. Vers 3.4 überwinden.

Vergl. Teil II. Nro. 351 f. Der segen des starken Poppen.

Digitized by Google

1313. Ein tagweiß vnd ermanung uff den tag Christi sich zu bereiten.

Im thon. Der tag wol durch die wolcken drang.

Wolauf, wolauf! der wechter schreit,
ein new gesanng er singet:
'Christus in diser letsten zeit
mit seim liecht fürher dringet,
Dann sein warheit
sich vßgebrait,
die leiß buson
Euangelium erclinget.

2 Wir wellen fliehen falsche lehr,
vnd die wahrhait annemen.
Ein yeder mensch sich recht beker,
Christe wir vnns nit schemen:
Laufent zu ihm,
volgt seiner stim,
sein gsatz vnnd gaist
in vnser hercz well schreiben.'

3 Drumb wellen wir zu Christo gahn,
er ist dwahrheit vnnds leben:
Sonst wird kein mensch vor Gott bestan,
der den weg nicht trifft eben:
Christus allein
die stinger sein
kan füeren auß,
das himelreich eingeben.

4 Christus allein hailmacher
kan vnns allein vertretten,
Sünd, tod, hell vnnd des Sathans list
allein kan vndertretten:
Zu ihm bekert,
durch sein gaist leert,
dann er ist Gott
vnnd füeret vnns auß nöten.

5 Wer die wahrheit verachten thut,
will nit nach Christo fragen,
Bekert sich nicht von gantzem gemüet,
den wirt er auch vßschlagen,
Der bleibt verlorn
in Gottes zorn,
das er am end
ewiglich muß verzagen.

6 Kein sünder sonnst verzagen soll,
bekert er sich mit rewen,
Zu Christo kompt, der gnaden vol,
liebt ihn mit rechten trewen,
Im volget nach
in schannd vnnd schmach,
biß in sein tod,
muß er das creutz nit scheuhen.

R Blatt 187. Vers 1.2 so, 4.5 füert, 5.5 f. -ren.
Nachstehend der Text des Liedes, wie ihn S gibt.

1314. Ein Tageweiss vom auffgehenden liecht der Warheit vnd vom entdeckten reich der nacht vnnd finsternüss.

In der Melodey, Der tag wol durch die Wolck drang ꝛc.

Wolauff, wolauff! der wechter schreit,
Gottes Posaun erklinget,
Christus in diser letsten zeit
mit seim liecht herfür dringet,
Dann sein warheit
sich itzt ausbreit,
sie kompt an tag,
das reich der nacht vertringet.

2 Der furst der welt im finstern reich
halt kein warheit gerechet,
Er wil, das man von Christo weich,
auffs irdisch sich soll kehren,
Sich heil darinn,
betrügt die synn,
verfüert die welt,
das hellisch reich zu mehren.

3 Die alt Schlang hatt von anfang gleert,
als ob genad vnnd leben
Durch eüsserliche ding vnns werdt
bey gleisnerey gegeben:
Christus der Herr
gibt andre lehr,
zu volgen ihm,
dem Sathan widerstreben.

4 Wir wollen fliehen falsche lehr
vnnd bey der warheit bleiben.
Christus ist vnser Gott vnnd Herr,
er will vnns ihm einleiben,
Ihm wir zu ihm,
hören sein stimm,
sein gsatz vnnd geist
inn vnser hertz will schreiben.

5 Drümb wöllen wir zu Christo ghan,
er iſt dwarheit vnnds leben,
Sonſt wirt kein menſch vor Gott beſtan,
der den weg nit trifft eben;
Chriſtus allein
ſein heilge gmein
kan ſhüeren auſs,
das himmelreich eingeben.

6 Allein er vnſer mittler iſt,
will vns allein vertretten,
Sund, todt, hell vnd des ſathans liſt
kan er von grund außtretten,
Wann er vnns lehrt
vnnd ſelbſs bekert,
dan er iſt Gott
vnnd füeret vnns auß nötten.

7 Wer aber ſein nit achten thut,
will hie nit nach ihm fragen,
Bekhert ſich nit von gantzem muth,
den wirt er auch auſsſchlagen,
Laſſen im tod,
ihm thun kein gnad,
das er am end
ewiglich muß verzagen.

8 Kein Sünder ſunſt verzagen ſoll,
bekehrt er ſich mit rewen,
Zu Chriſto kompt, der gnaden voll,
liebt ihn mit rechtem trewen,
Ihm volget nach
in ſchand vnnd ſchmach
biſs inn ſein todt
muſs er das creutz nit ſcheuen.

S Blatt 103b.

1315. Vonn der himliſchen Roſen vnnd wolriechenden Lilj.

In ſeinem aignen thon.

1 Ein blumle in der haide,
JHESVS, der herre mein,
In im hab ich mein fraide,
wolt gerne bei im ſein,
Will in in mein hertz faſſen
vnnd ſtets behalten drin,
Auf erd alles verlaſſen,
wandlen auf ſeiner ſtraſſen,
nach im ſtet all mein ſynn.

2 Die blum die ich begere
auf erd nit hat jr geleich,
Jheſus, mein Gott vnnd herre,
obn im himelreich:
Darinn die blum regieret,
von jr get oß der ſafft,
In Gott glorificieret,
nit alſo war gezieret
Salomon in aller crafft.

3 Im Hohen lied er ſinget
'ich bin ein roß im feld,
Mit dornen war vmbringet,
ſetzt in Gotts thron geſtelt,
Dahin ich bin aufgſtigen,
mein ſponſt ich zu mir füer,
hie wirts auch nider ligen,
in meiner crafft doch ſigen,
wenn ich ſie ſchmuckh vnnd zier.'

4 Der vnns kan athem geben,
ſeinen gaiſt blaſen ein,
Sein krafft wolgeſchmackh vnnd leben,
der muß gott ſelber ſein:
Vnndern dornen vffgſtigen,
wie ein blum, Gottes ſohn,
Auf erd wolt nider ligen,
das wir durch ſein crafft mögen
kommen in Gottes thron.

5 Sonſt muß alles verderben
wie graß vnnd wie ein blum,
Alles flaiſch muß abſterben,
vnnd bleibt allein der ruem
Dem wort Gotts, das vffgangen
vnnd bleibt in ewigkait:
Nach dem thet mich verlangen:
wer dort mit ihm will prangen,
tregt hie vor creutz vnnd laid.

6 Opfer ich hie mein leben
mit im in creutz vnnd tod,
Sein reich will er mir geben,
ewig zu ſein beÿ Gott:
Darnach ſo will ich ringen,
o liebſter herre mein,
Mein opfer will ich bringen,
vom tod ins leben dringen,
das ich bei dir müg ſein.

7 Denn himel zuerlangen
vermag ich ſelber nit,
Drumb will ich dir anhangen,
zu dir ſtets thuen meine bitt:
Du weiſt dich mein erbarmen,
Jheſu, mein herr vnnd Gott,
Vmbfachen mit dein armen
vnnd erlöſen mich armen
auß ſünd, auß hell vnd tod.

Digitized by Google

8 'Mein gliebter der ist schöne'
die sponß im hochlied sprach,
'Der spizenard ist griene,
der maieran wol geschmach:
In bnossen will ich steckhen,
tragen vff meiner brust,
Allen gstanckh solls abschreckhen,
in mir ein krafft erweckhen,
ewige freud vnnd lust.'

9 Die blum ist eingeseczet
in hailger Gottes statt,
Da jr geruch ergeczet
wer darinn wonung hat.
Wie Palmbaum, Cipperesse
ist sie hoch gwachsen auf,
Im thron Gotts eingesessen:
wer kan ir krafft ermessen?
der glaubig baut sich drauf.

10 Wie zu Ihericho gstanden
die schönsten rosen stöckh,
All blomenn macht zuschanden,
wann sie jr krafft außstreckht:
Der geruch der ist süesse,
lieblich wie honig safft,
Jr gschmach thut sich ergiessen,
ins glaubig hercz einfliessen,
die blum ist voller krafft.

11 Der priester hoch vnnd weise
ist wie ein schöne roß,
Der in dem baradeise
in Gott ist worden groß,
Wie am wasser ein lile
hoch vff gewachsen ist,
Sein gnad ist reich vnnd vile,
sein krafft ohn end vnd zile:
sterckh vnns, Herr Jhesu Christ.

12 Die weißhait ist ein blume
die ewig war bey Gott,
Sie ist mein freud vnnd wonne,
jr krafft vertreibt den tod,
Sie ist wie zeitig trauben,
die mein kranckhs hercz erfreut:
Ergreif ich die im glauben,
so soll mirs niemandts rauben
biß in die ewigkait.

13 Die bluem ist allweg grüene
wie die ruet Aaron,
Jr blust ist weiß vnnd schöne,
der schönest Gottes sohn:
Auß ihm vil frucht außgangen:
die ihm gepflanzet ein,
Die im seind angehangen,
sein gaist vnnd crafft empfangen,
die werden wolgschmach sein.

14 Wie wir an rosen merckhen,
dem kranckhen hercz gibt krafft,
Also mein seel wel sterckhen
himlischer rosen safft,
Mein kranckhait well abstellen,
mich schwachen machen gsund,
Das mich die sünd nit fellen,
nit hinreiß in die hellen,
hail mach im herczen grund.

15 Gott spricht 'Jr solt nit sorgen,
was ir anlegen welt
Oder essen vff morgen:
secht an die bluem im felt,
Die vögel die vmb fliegenn,
die bawen, spinnen nit,
Gott kan jn speiß zufüegen,
daran sie sich benüegen:
wa ist ewer glaub eund?'

16 Also wöll mich erquickhen
die schöne lilge bluem,
Das ich sie müg anblickhen,
zu ir in himel kom,
Das sie müg ergeczen
im gwissen hercz vnnd seel,
Gott wel mich da einseczen,
kein gstanckh soll mich verleczen,
durchs himlisch lilgen oel.

R Blatt 143b. Vers 3.4 Gottes, 3.5 aufgest., 5.5 Gottes vffg., 7.2 nicht, 8.7 soll, 9.9 darauf, 10.7 f. -ße, 11.3 baradise, 13.1 griene, 13.9 wolgesch., 15.8 beniegen, 15.9 so. S Blatt 222, die Überschrift sagt Im thon. O Gott du ewigs gutte ꝛc. oder Ach Gott wē soll ich klagen Das heimlich leiden mein ꝛc. Die Strophen 4, 13–16 fehlen. Vers 1.1 blüemblein, 2.6 ihm, 3.3 woll für war, 3.6 Apons, 3.9 wan, 5.7 thut, 7.5 Du wollest dich erb., 8.2 Sponsa, 8.3 edel Spica, 8.7 solls, 9.5 Wie Palm, Olbaum, Cypresse, 8.9 der glaub bawt sich fest drauff, 10.7 gschmach, -en, 10.8 -en, 11.3 Paradeise, 12.1 Ein blümlein ist die weisheit, 12.3 gieng auff in Christi menscheit, 12.8 niemand.

Vergl. Teil II. Nro. 1141 f.

Digitized by Google

1316. Vom verfüerer der die gantze welt verfüert.

Der Satan vor dem liecht umgaht
frue vnnd auch spat,
Die leut verirrt,
alles verwirt,
vnnd endtlich in den abgrund füert.

2 Flench ich die welt, so haßt er mich,
vil hörter stich
Gibt er geschwind
durch sein hofgsind:
hilff, Christe, das ich überwind.

3 Dein wahrhait scheint zu diser zeit,
die mich erfreut:
thab keinen grauß,
herr, füer mich auß,
das ich aufsteig in Gottes hauß.

H Blatt 327b, mit zwei Reihen Singnoten. Vers 2.3 Christ.

1317. Der welt lauff vnd zehen plagen Egipti.

Im thon. In dich hab ich gehoffet herr.

Die welt die hat ein thumen muet:
das sie thuet ist vor Gott nit guet,
sie hat ein bosen willen,
Sie ist ein ungstüms wüetigs wör,
will sich nit lassen stillen.

2 All propheten habens bezeugt
in hailger schrifft, die nit leugt,
das menschlichs gschlecht verdorben,
Wie der vierzehend psalm bezeugt,
vor Gott seindts all gestorben.

3 Die welt hat ein verkerten sinn:
in aller bosshait lebt sie hin,
nichts guets könnens betrachten,
In sünd vnnd bosshait gantz vertieft,
allen raith Gotts verachten.

4 Die welt lebt in leichtfertigkait:
was Gott verbeut ist ir ein freud,
nach seinem hail nicht fraget;
Drumb mag ir werden gholfen nit,
thuet nit was Christus saget.

5 Die welt steckht voller list vnnd düchh:
gelt, gunst vnnd ehr helt sie für glüchh,
fleisches gang ist verkeret,
Mit Satans tyranei und zwang
das menschlich hertz beschweret.

6 Die welt lebt in hoffart vnd pracht,
die wahrhait Gottes gar veracht,
verhart im stolzen muete,
Es hilfft nit, das sie Gott heimsucht,
wirt erger durch sein ruete.

7 Die welt ist voll vngunst vnd neid,
es ist nun hader, krieg vnd streit,
keiner den anderu liebet,
Ein jeder sucht nun seinen nutz,
argliſt vnnd bosshait übet.

8 Die welt ist arg, kein gotsforcht hat,
sie bleibt in sünden früe vnd spat,
glaubt nit was Christus saget,
Sein lehr will sie annemen nit,
die frommen auch verjaget.

9 Alles volckh liebt nur zeitlichs ding,
das ewig achtets für gering,
im wollust gar vertruckhen,
Das irdisch vnnd vgenckhlich sucht,
im sündtfluß gar versuckhen.

10 Die menschen all vff diser erd
leben mit aller weiß vnnd berd
gleich wie zu Noah zeitten,
Drumb vnndergahn im zoren Gotts,
der würt das böß vßreuten.

11 Die welt ist das egiptisch lannd,
abgöttisch, voll laster vnnd schannd,
da zaubrer vnnd sophisten
Das volckh füeren von Christo ab
mit irer kunst vnnd listen.

12 Gotts straff vnnd plag meldet die schrifft:
das wasser ist mit bluet vergifft,
darvon die menschen sterben,
Im angebornen sündenfluß
muoß alles flaisch verderben.

13 Voll frosch ist die egiptisch welt,
die sich stets wider Christum stelt:
ir bstelten lehrer schreyen,
Sie wöllen allein haben recht,
schelten vnnd maledeyen.

14 Die welt ist voll vnreiner leüß,
dardurch die menschen mancher weiß
zernagen vnnd gebissen:
Im grund vnreine gaister seind
die plagen die gewissen.

Digitized by Google

15 Die welt hat vil mückhen vnnd würm,
vil irthumb, seelen vnnd geschwürm,
die durch einander irren,
Es fliegen der hurnaussen vil,
die alles volckh verwirren.

16 Die welt Gottes wort nit erkandt,
drumb gschlagen wirt durch Gottes hand,
das ir vich alles gstorben:
Bedent der seelen pestilenz,
darinn die welt verdorben.

17 Das volckh ist kranck mit bösem gschwer,
mit zorn vnd neid übittert sehr,
die wahrhait kan nit dulden,
Weil dan ir herz verhartet ist,
den zoren Gotts verschulden.

18 Die welt verschuldet Gotts gericht,
dann so der grosse hagel gschickht,
felt Babel gar zu grunde,
Da werden trawren alle gschlecht,
wann kompt die letste stunde.

19 Die gancz welt hat die plag ererbt,
dz sie der hewschreckh gar verderbt
der vom abgrund vffgestigen:
Vnnder dem fürsten diser welt
die menschen niderligen.

20 Die welt in aller blindthait ist,
weil sie nicht nachuolgt Jhesu Christ,
finsternus ist vff erden,
Verstockhtes hercz, verkerter sün,
mann will nicht wiczig werden.

21 In aller welt ist finstre nacht,
die Christum überall veracht,
das liecht hats nit angnomen,
Drumb muß in seinem letsten zorn
die erstgeburt vmbkommen.

22 Der fürst der welt mit allem hör
mit toben felt ins tieffe mör,
im sündtfluß all ertrinckhen,
Einer vß inen nit entrinnt,
in tieffe hell versinckhen.

23 Die gancze welt im bösen ligt,
der sünd vnnd alles wollusts pfligt,
im sündtfluß will sie sterben:
Beker dich bald, volg Christo nach,
sonst must ewig verderben!

24 Die gancz welt in verdamnus laufft,
sie ist vnnder die sünd verkaufft,
Christum will nicht erkennen,
Deßhalb er wirt am letsten tag
die böckh von schaffen trennen.

25 Die welt soll fliechen yeder Christ,
dann sie im zoren Gottes ist,
darin wirt sie verderben:
O mensch, rüeff Jhesum Christum an,
so magstu hait erwärben!

R Blatt 310. Vers 1.4 ists, -ims, wietigs, 1.5 sie für sich, 2.2 so, 2.3 -lich, 3.3 könndens, 3.4 fehlt gancz, 5.1 dickh, 6.4 fehlt sie, 7.5 gebet, 10.1 wirm, 16.2 geschwirm, 20.2 Jhesum, 20.3 fünst., 22.3 ertrunckhen, 22.4 ertrinnt, 23.1 gancz, 24.4 Deßhalben wirt.

1318. Wie der Tod vberwunden wirt.

Im thon. Wie man den Feldinger singt.

Vnnd wolt jr hören erbärmlich ding,
vom tod ich euch gar traurig sing,
wir seind bschlossen in seinem ring:
Wer den wil vberwinden,
muß gnad in Christo finden.

2 Bistu heut frölich, stolcz vnnd reich,
morgen bistu ein dote leich
vnnd andern in der hellen gleich:
Wer nicht nach Christo fraget,
der würt ewig dort plaget.

3 Ein yeder mensch füers wol zu hercz,
der leiblich tod wer im ein schercz,
dort ist ewig der hellen schmercz:
Wa nit recht buß geschehen,
so magst Gotts reich nit sehen.

4 Das wort Gotts stig vom höchsten thron,
den tod wolt leiden Gottes sohn,
das er dauon möcht vferstahn,
Mit seinem gaist ergöczen
das er ins reich möcht seczen.

5 Wer nun im reich Gotts leben will,
empfliechen ewig tod vnd hell,
bekeren soll sich bald vnnd schnel,
Das er zu allen stunden
christglaubig werd erfunden.

6 Jhesum Christ solt ruffen an,
allein er dich erlösen kan:
wan du nachuolgst auf seiner ban,
So kann er dich wol hailen
vnnd seinen gaist mitthailen.

Digitized by Google

7 Thuo buoß, vom herzen dich beker,
verstand, frombkait von jn beger,
das er dich was zum hail dient lehr,
Vnd dich nit laß verderben,
im sündtfluß nit absterben.

8 Laß dich nit hinderen gut vnnd gelt,
der Satan krengt die gantze welt:
wer nit sein herez off Christum stelt,
Der kan hie nit genesen,
nur Christus kan erlösen.

9 Dich zur nachuolgung Christi schickh,
die zeit ist hie ein augenblickh,
das dich der Satan nit verschlickh:
Christus der kan dir geben,
das du magst ewig leben.

10 Auf Christum deinen glauben stell,
vnd bitt, das er erlösen wöll
vom finstern reich, von tod vnd hell,
Das er dich wöll pfüeren,
mit seinen gaben zieren.

11 Dan alles flaisch in tod hinfelt,
Christus berueffi vß diser welt,
die zeit vnd stund ist vnns bestelt:
Es ist vmb vns beschechen,
vf Jhesum Christ wir sehen.

12 Wir saren vß dem jamerthal,
da angst vnnd not war vberal,
wir trachten nach deß himels saal,
Mit seufftzen vnnd mit beten,
der Satan soll abtretten.

13 Es seind doch selig alle die
so mit Christo gestorben hie,
das trenz nachtragen spat vnd frue:
Er ist darumb gestorben,
das leben hat erworben.

14 Herr Jhesu Christ, dein krafft vns send,
biß bei vnns an dem letsten end,
mein gaist beuilch ich in dein hend,
Löß vß von diesem leibe,
die seel bei dir beleibe.

15 Herr Jhesu, wider auferweckh,
das vnns der böß feind nit erschröckh,
in deiner hütten vnns bedeckh,
Durch dein göttlichen namen,
Jhesu, mach selig! Amen!

B Blatt 219. Vers 3,2 nu für im, ein fehlt, 3,4 nicht, 3,5 nicht, 4,1 hochsten, 6,2 erlesen, 7,4 nicht, 8,1 hinder, 8,5 nun, erlesen, 10,3 fünstern, 13,2 Christum, 15,2 böse, 15,4 dem für dein. S Blatt 233 fehlt die 7. Strophe, dagegen folgen hinter der 11. zwei und hinter der 13. drei Strophen, welche B fehlen. Vers 1,1 schrecklich, 1,2 ein claglied für g. kr., 1,3 -stohn, 6,1 soll er, 6,4 doch für dich, 8,3 auff, 10,3 von sathans r., 10,4 will, ausst., 11,2 ausso, 11,4 h., 11,5 auff, 12,1 auss., 13,2 die für so, absterben, 13,4 Er wolt drümb fur vnns sterben, 13,5 zu für hat, 14,1 mir, 14,2 mir, 14,5 seele, bl., 15,2 mich, absch., 15,3 mich, 15,5 Herr mach mich sälig Amen.

Der Anfang der 13. Strophe erinnert an den des Liedes Nro. 121 von Matthaeus Greiter.

Johannes Hiltstein.

Nro. 1319—1327.

1319. Eyn Geistlich Liedt, zu singen

auf die weise, Elendt hat mich umbfangen.

Elendt hat mich vmbfangen
so gar on alle mein schuldt,
Nach dem ich trag verlangen,
mit schmertzen ich das dult:
Das ist mein Gott, HErr Jhesu Christ,
der aller welt ein Vater ist,
mein heil vnd trost in aller not,
er hilfft mir hie vnd dort.

2 Ach jammerlicher jammer,
wie betrübt ist mir mein hertz:
Vmb seint willen leid ich kummer,
viel angst vnd grosser schmertz,
So ich gedenck an Gotts Son,
das er mir so gros gut gethan,
vnd solt jhm des nicht danckbar sein,
wer mir ein grosse pein.

3 Mich rewet sehr verlorne zeit,
das ich für Gott so blindt,
Vnd red das sicher auff meinen eydt,
das ich der lehr ein kindt:
Ich meint, ich wer ein frommer knecht,
vnd dient zwen Herrn, mein sach stündt recht:
so sprecht mein Gott mir lauter nein,
es kann vnd mag nicht sein.

Digitized by Google

4 Von einem will ich abelan,
mich scheiden gar darnon:
Der mir den schaden hat gethan,
den wil ich furt lan:
Der ist voll list und arger tück,
bey im hat ich für Gott kein glück:
mit Gott und seinem liebsten Son
wil ichs fort ewig han.

5 Ach schnelliches sehnen,
wie hastu mich betört!
Für Gott mus ich mich schemen,
das ich bin auch verfürt.
Mein Christ der ist nicht solcher art,
das er lust zu den wercken hat:
er wil ein hertz vol glaubens rein,
das ist die freude sein.

6 Vor zeiten war ich lieb und wert,
nun bin ich gar schabab,
Do ich des Enthechrist willen thet,
in grossen Sünden lag:
Nun kan kein blind den andern fürn,
sie fallen schwind und seiten der thür,
der mensch der lengt noch jmerdar,
so bleibt Gott ewig war.

7 Mein dienst ist aus, mein lohn ist hin,
Ich hab ein andern Herrn,
Des armer knecht ich worden bin
und thu sein willen lehrn.
Der ist von hertzen gut und mild,
was er verspricht gar fast ers helt,
daran ich keinen zweifel han,
Gotts wort bleibt ewig stahn.

8 Ade, ade, zu guter nacht!
mein abscheid ist geschehn.
Wer nacher wil hats gute macht,
der Glaub bleibt wol bestehn,
Dieweil die zeit der gnaden wert,
auch ehr die welt zu drümmern fert,
Gott wird ein scharpffe rechenschafft han,
die stund dringt hart heran.

9 Schawet an, ihr brüder alle gleich,
merckt drauff, was werden wil:
Die welt, darein des Teuffels Reich,
treibt hie groß wunderspiel,
Vernicht und richt zu aller zeit
das Göttlich wort durch haß und neid,
verjagt und plagt die Gottes freund,
und meint, sie thu kein sund.

10 Herr liebsten brüder, seht euch für,
gleubt nicht eim jedern Geist.
Auff Gottes wort ein jeder hör,
daran leits allermeist.
Veracht auch nicht sein fleisch und blut,
als er uns selber heissen thut,
das ist der Seelen ein ewig pfand
und bleibt in Gottes hand.

11 Ach, reicher Christ aus ewigkeit,
halt mich in deiner hut.
Ich hoff auff dein barmhertzigkeit,
du bist gerecht und gut.
Mein hertz hat sich zu dir verpflicht,
denn du verachst kein Sünder nicht:
umb deinet willen bin ich hie,
las mich von dir nicht fliehn.

12 Die ehr sey dem der mich geschuff
und alle ding vermag,
Auch dem der hie das Creutze trug
und leid gar manchen schlag,
Darzu dem werden heiligen Geist,
der uns zu letzt gesellschafft leist,
von wegen der Christlichen gemein
bit auch vom Hans Hiltstein.

Geistliche und Christliche Gesenge, aus der heilgen Schrifft gezogen und zusamen bracht, Durch Johan Hiltstein. Im Jhar M. D. LVII. 8°. Nro. rir, Blatt Hij. Vers 2.7 das, 3.6 stundt, 3.7 fehlt mir, 5.8 mein für sein, 6.1 ward, 7.3 armen, 9.8 thun, 11.8 fliehe, 12.1 fehlt mich. In den Versen 6.1 f., 6.7, 7.1, 7.8, 8.1 und 11.7 sind Stellen aus älteren Liedern benutzt, weltlichen und geistlichen.

Unter der Vorrede schreibt der Dichter sich Johannes Hiltstein, am Ende des vorliegenden Liedes Hans Hiltstein. Das Lied steht in dem Wal. Babstischen Gesangbuche von 1559. 8° II. Nro. LXIX. Einem etwa vorangegangenen früheren Drucke bin ich noch nicht begegnet.

1320. Eyn Geistlicher Bergreyen,

auff die weise zu singen, Ein weiblich bildt, mein hertz bezwungen hat.

In grosser freudt das hertz des menschen ist
der sht recht gleubt in Jhesum Christ,
Die zeit ist hie, ein feder merck und sih,
wie er für Gott und sein gericht wil stehn.

2 Ob gleich die welt das Göttlich wort veracht,
ist wer das helt, der wird verlacht,
So seind doch wir in Gott des Vaters lieb,
wer zu im wil, der mus das Creutz nicht fliehn.

Digitized by Google

3 Hört zu, habt acht, wer noch nicht gleuben kan:
er kömpt mit macht vnd greifft vns an,
Es iſt gehört, ſein wort niemands verſtört,
dem hilfft vnd reht, wer ſich dardurch bekert.

4 Auff dieſer fart wir müſſen all darnon,
vnglaubens art bringt böſen lohn:
Frölich vñ fro, das gibt Gott dem zu lohn
wer hie Gott fürcht vnd ehrt ſein lieben Sohn.

5 Nempt war, ihr freundt die her zu mir gehörn:
laſt euch die feindt mit nicht verſtörn,
Man hats bekandt, ſein wort im Deutſchen landt,
für aller welt, wir haben des keine ſchandt.

6 Noch ſeind ihr viel dem wort im hertzen gram,
niemandt iſt hie, ders wehren kan:
Viel kleine kindt der ſchrifft erfarner ſindt
denn der welt Gott mit ſeinem hoffgeſind.

7 Ein gleubendt hertz für frewden ſpringen mus
vnd bleibt auch ſtets in rechter buſs,
Bekendt ſein ſundt, danckt Gott der gnaden ſtundt,
das er erlebt der rechten warheit grundt.

8 Sein wort iſt recht vnd bleibt auch ewig recht
vorm Enthechriſt vnd ſeim geſchlecht:
Der arm vnd reich ſich frewen alle gleich,
das ſie erlöſt ſeind von des Teuffels Reich.

9 Hilff, ſtarcker Gott, erhalt dein wares liecht,
in dieſer noth verlaß vns nicht,
Das hie dein ehr, dein wort vnd Göttlich lehr
bey vns zunem jhe lenger vnd jhe mehr,

10 In rechter trew, mit furcht der Gottes zucht,
aus leid vnd rew der Seelen frucht:
Das iſt ſein art, das er die ruth nicht ſpart,
dardurch ſein kind in ewigkeit bewart.

11 Trew, war vnd gut ſeind rechte Gottes werck,
hertz, ſinn vnd mut der keins nicht merckt:
Wem das beſchert, von Gottes Geiſt gelert,
bey dem ſein gnad gar reichlich wird gemehrt.

12 Steht auff vnd weicht vom ſchlaff der gleißnerey
die noch hie ſchleicht mit teuſcherey,
Wart auff den HErrn, er kömpt mit groſſen ehrn,
was wir begern, das gibt er hertzlich gern.

13 Thörlich das iſt, wer hie auff menſchen trawt
vnd weiß nicht friſt, waranff er bawt:
Wir ſeind hie all ſundlich in dieſem thal,
Gott iſt vnd bleibt die warheit vberall.

14 Ein groſſe gnad hat Gott hie vns erzeigt:
wer ſein wort hat, iſt dem geneigt,
Bekent das frey vor jedem, wer er ſey,
vnd was drumb wagt, dem ſteht er ſelbern bey.

15 Im menſchen bleibt Adams gebrechtigkeit,
der Geiſt vns treibt zur Grechtigkeit:
Der iſt vorwar, den hier ein Magd gebar,
in jhener welt wird er vns offenbar.

16 Nun wirds vollend was Gott geſprochen hat,
vnd keins verwend in ſeinem rath:
Wer das in acht, im Glauben darauff wacht,
am letzten end ſein Seel er ſelig macht.

A. a. O. Nro. rr, Blatt Hiij b. Vers 5.3 in, 6.3 erfaren, ſeindt, 6.4 den, 7.4 lebt für erlebt, 8.1 bleib, 10.1 traw, 11.1 und 3 Gotts, 13.1 und 2 -wet, 14.3 von für vor, 15.2 Ger.
Die zweierlei inneren Reime zu bezeichnen habe ich unterlaſſen, weil das weltliche Lied keine fordert. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen, aber die K-Strophe fehlt.

1321. In Gottes namen ſcheiden wir.

Ein geſang wenn Chriſten menſchen von einander ſcheiden.

In Gottes namen ſcheiden wir,
ſein Göttlichs wort bekennen wir
Vnd ſeiner Gnad begeren wir,
des rechten glaubens leben wir.

2 Freundt von freunden geſcheiden ſindt:
o HERR, bewar dein gleubigs kindt,
Vnd all die hie vorhanden ſindt
für vnglück vnd für böſer ſtundt.

3 Geleit vns Gott in ſeiner ewigkeit,
durch ſeine groſſe barmhertzigkeit,
Der geb vns heut ein gut geleit,
mit leib vnd ſeele ſicherheit.

4 Gott dem Vater wir allein
mit leib vnd ſeel befohlen ſein,
Der bring vns frölich wider heim
inn ſeiner Gnaden ſchutz vnd ſchirm.

5 Gott dem Vater vnd dem Son,
dem heiligen Geiſt der warheit ſchon,
Als ein Gott im heiligen Thron,
dem ſeindt wir hie vnd dort befohln.

A. a. O. Nro. rrj, letzte, Blatt Hv. Die erſte Zeile unſerer Überſchrift ſteht im Original nicht. Hinter jeder Strophe Kyrioleis. Vers 2.1 ſeindt, 2.3 ſeindt, 3.4 ſeel.
Vergl. Teil II, Nro. 678 ff.

Digitized by Google

1322. Die Passion Christi vnsers lieben HErrn,

gestelt auff die weise, Inuentor rutili dur bone, etc.

gebessert vnd Corrigirt.

Der Glaub zwingt mich, darumb wil ich
meins Gottes lob vnd ehr
Hie schweigen nicht, aus meiner Pflicht
sein reich helffen mehrn.
O starcker Gott, gib mir dein gnad,
deins heilgen Geists rath
der ist mir not,
das ichs hie kan verbringen,
dein lob zusingen.

2 Da hie Gott wolt des Adams schuld
vñ sein gebrechligkeit
Verrichten solt durch sein gedult
vnd barmhertzigkeit,
Ein Jungfrawen that er schawen,
aus jrem leib selbs bawen
sich vertrawen,
ein mensch er geboren ward
durch sein Göttlich wort.

3 Zu seiner zeit fieng an den streit,
sucht Gott seins Vaters ehr,
Die Jüdischeit durch jhr blindheit
vnd auch falsche lehr
Warn jhn hassen, von sich stossen,
viel falscher red beschlossen
one massen,
zum leben sie jhm trachten,
sein lehr nicht achten.

4 Der HErr schickt zween von Bethphage
zur Stad Jerusalem,
Er sprach 'geht hin, da findt jhr stehn
ein alt Eselin
Angebunden mit dem jungen,
löst ab, thut sie mir bringen
zu der stunden,
das Gotts wort wird erfüllet,
die Schrifft gestillet.'

5 Der HErr sas drauff, ein groß zulauff,
man, weib vnd kindlein klein,
Vnd reit hinauff zum Gottes haus
mit grossen ehrn ein:
'Osianna' riefen sie alle,
'hie kömpt in Gottes namen
zu vns armen
der recht erblich Son Dauids,
bringt vns Gottes friede.'

6 Im Tempel fand die wechselbanck,
geld, fleisch vñ lauben kram,
Jhr schalckheit kant, flies vmb zur wand
in seim ernsten zorn:
'Man sol loben Gott doch droben,
so macht jhr mördergruben
als die buben!
den Tempel wil ich brechen,
ein andern machen.'

7 Zu tisch Gott sas vnd selbs mit as
das Osterlemlein rein,
Vñ auch Judas, in dem der hass
auff den meister sein.
Gott spricht 'hie sitzt der mich verreth,
wie von jhm geschrieben steht,
der ist auch mit.'
Sein Jünger fragten mit zittern
'ach, HErr, bin ichs nicht?'

8 'Heint wirds geschehn vnd bald ergehn
hie mit des menschen Son:
Jhr werd nicht stehn, von mir hin flehn,
mich alleine lahn,
Ich geschlagen, jr verjagen,
was die Propheten sagen
mus ich tragen,
allein die kelter treiten,
im blute waten.'

9 Petrus sprach 'HErr, ich wil sein der
der bey dir bleiben sol:
Klein trew vñ ehr, die ich dir schwer,
wil das halten wol.
So die andern von dir wandern,
so steh ich vor jhn allen,
wil nicht fallen,
solt ich gleich mit verderben,
bey dir ersterben.'

10 Der HErr zeigt im, sprach 'ehr die stim
der han sein erst mal gibt,
Der wort war nim, vnd hab im fin,
wer denn stehen wird:
Du verschwerest mich vnehrest
dreymal mit lügen merest,
ganz verkerest:
sih, das du so nicht bleibest
vnd ganz verzweiffelst.'

11 Der HErr selbs wusch da bald die füs
sein Jüngern alle gleich.
Das sach Petrus, der redt sich los,
sprach 'das leid ich nicht.
Solt Gott mein HErr mir, ein Sünder,
sein füsse waschen? sey fehr,
mir eine unehr,
ich bins gar nicht gestendig,
darzu nicht wirdig.'

Digitized by Google

12 Der HErr bald spricht 'so du wilt nicht
mich dich hie waschen lan,
So sichstu nicht meins Vaters liecht
in dem Himel schon.'
'O mein Gott, nein! wasch nicht allein
mir armen hie die füß mein,
auch den leib rein!
ich wil von dir nicht scheiden,
dort bey dir bleiben.'

13 Gott hat bedacht vnd wol gemacht
in seiner letzten stund:
Das brod er brach, den segen sprach
mit seim eigen mund:
'Das ist mein leib, zu aller zeit
für euch verkaufft in den streit
vnd den tod leid,
so jhr den thut essen,
mein nicht vergessen.'

11 Bald nach dem mahl nam er sein schal
in seine heilge hand
Mit wein so klar, vnd reicht in dar,
macht sein Testament:
'Nempt hin, mein freund, mein blut all trinckt,
welchs für euch vergossen hind
vmb der welt sünd:
so offt jhr das getrincket
meiner gedencket.'

15 Judas gieng ab hin in die Stad
nach seines hertzen gir,
Fügt sich zum Rath, wust jhrn anschlag,
spricht 'was gebt jhr mir?
Ich wil selbern Jhesum fellen,
mit list nach ewrem willen
euch zu stellen.'
Sie gelobten dreissig pfennige:
trat ins gedinge.

A. a. O., das erste der 21 Lieder, Blatt A iij. Vers 1.4 mehren, 2.3 f. so. 3.4 falschen lehrern, 5.4 ehren, 7.4 da auff dem, 8.3 stehen, flehen, 12.5 mein für nein, 14.2 heilige, 14.7 sund. Reime wie Vers 7.5 und 14.5 werden erträglicher auf dem Standpunkt niederdeutscher Aussprache. Das lat. Lied, auf dessen Weise das deutsche gedichtet sei, steht Teil I. Nro. 35: ich weiß hier keine Erklärung.

Das Lied hat zwei Fortsetzungen: die erste, Blatt A v, Der ausgang unsers lieben HErrn Jhesu Christi, 19 Strophen, Anfang Der HErr ging fort hin an den ort, die andere, Blatt A viij, Die verleugnung Petri, 20 Strophen, Anfang Petrus war dar mit grosser fahr.

Das Lied steht in Cyr. Spangenbergs Gesangbuche von 1568, 8°.

1323. Von dem weib Sirophonice,

auff die Melodia des Hymni, Conditor alme siderum,
zusingen gestelt.

Wer lebt vnd gleubt in dieser zeit
an den, der leid der Juden neid,
Fürt aus den streit, den weg bereit
zur seligkeit, der halt sein Eid.

2 Als Gott selbst war im jamerthal,
hie lebt vnd lart der Jüden schar,
Seins Vaters lahr sagt er jhn gar,
sein leben gab in todes fahr.

3 Sein wunderthat beweiset hat,
wer jhn drumb bat, fragt jhn vmb rath,
Zum glauben trat, sein hülff jhm ward
bald auff der fart aus lieb vnd guad.

4 Sein gut gerücht verhielt man nicht,
was da geschicht durchs glaubens liecht,
Wers recht ansicht, darnach sich richt,
er ist das liecht, wie er selbs spricht.

5 Ein weib wards kund zur selben stund
ihr hertz verwund, mit angst entzünd,
Nam an den bund, des glaubens grund,
durch des HErren freund zu jhm sich wand.

6 Ihr tochter reiß ein böser Geist,
im selben kreiß ward jhr geweist
Der Christus heist gab sie den preiß
bittlicher weiß mit hohem fleiß.

7 Das weiblin kam, als sie vernam
das solchs der man der helffen kan,
War Gottes Son jhr noth zeigt an,
ohn abelan sein hülff wolt han.

8 Sie bat vnd fiel auff jhre knie:
'du Son Danids, erbarm dich schier,
Aus guad vnd lieb mein noth anfih,
der Geist betrübt mein tochter hie.'

9 Der HErr der schweig, kein hülff jhr zeigt,
darnach sie schreig, kein antwort kreigt,
Gantz trostlos bleibt, die not sie treibt,
das weib noch gleubt, wie Marcus schreibt.

10 Sie war sich kern zu sein Jüngern,
sie sprachen 'HErr, wir bitten sehr,
Durch dein selbs ehr, thu sie gewer,
las sie nicht gehn betrübt von dir.'

Digitized

11 'Ich bin allein vom Vatter mein
gesand hierein den schefflein
Israel sein zu leiten ein,
das der mir kein verloren sein.'

12 Das weiblein dacht, sich bald auff macht,
trug an jhr sach wie für vnd nach:
'Ach, HErr,' sie sprach, 'erbarm dich doch,
mein kind leid noch in Geistes schwach.'

13 Der HErr vnd Gott, der antwort hart:
'es ist nicht gut der kinder brod
Jhn nehmen thut, den hunden fort
furwerffen dort, ist nihe gehort.'

14 'Sicht man doch gern die hündlein nehrn,
vom tisch des Herrn die brößlein kehrn,
Thuts jhn nicht wehrn hie nahe vnd fern,
die kleinen kind thun sie gewehrn.

15 Ach HErr, vernim mein kleglich stim,
gleichsam ich bin ein Sünderin,
Auch ein Heidin, ich selbst beken:
nim von mir hin meins kindes grim.'

16 'O weibes bild,' spricht der HErr mild,
'dein glaub dich helt in dieser welt,
Der mir gefelt, dein troß vnd schild,
deim lieben kind gehs wie du wilt.'

17 Das weib sich wand, dem HErrn sie dankt,
gieng in jr land, da sie bekant,
Jhr töchterlein fand, war loß der band,
des Geistes zwang, für freuden sprang.

18 O menschen kind, bedenck die ding,
wie der glaub zwingt, das Gott wird freund,
Darzu kein feind vns von jhm dringt,
wer darnach ringt, die lieb mit bringt.

19 Was vns ist not bis in den tod,
man gleub nur Gott, hoff auff sein wort,
Wie dies weib thut, hertz, sin vnd mut,
wirds alles gut hie vnd auch dort.

20 Vnd ob sichs schickt, als wolt Gott nicht,
wers recht ansicht, des nicht erschrickt,
Er ist das liecht, wie er selbst spricht,
das hertz er richt, thut jhm sein pflicht.

21 Die gleubend kind gezeugen seind
im alten, newen Testament,
Versuchung bringt das fundament,
wer dann bleibt frennd, Gotts wort bekent.

22 Hilff, Gottes Son, das wir so stan,
nicht schrecken lan von rechter ban
Des glaubens schon, durch den wir han
ewig zu lohn der freuden kron.

23 Preiß, ehr vnd lob dem höchsten Gott,
seim liebsten Son durch seinen tod,
Dem heiligen Geist durch seine gnad,
der vns im wort erhalten hat.

A. a. O. Nro. vj, Blatt V iiij. Vor der Überschrift die Worte Marci septimo. Vers 6.3 Den für Ver. 16.1 gehts.
17.4 frieden. Das Lied steht in Cyr. Spangenbergs Gesangbuch von 1568. 8°.

1324. Von der verheissung vñ gezeugnis vnsers HErrn Jhesu Christi,

zu singen auff die Nota, Gloria laus et honor. etc.

Wer nach weisheit thut verlangen,
der fürcht Gott, der hat recht angefangen,
Sein glaub mus sein vorhanden,
der wird nimer mehr zu schanden.

2 Was Gott Adam hat versprochen,
ist kein wort an jhm noch nihe verbrochen:
Der Schlangn neid hat gerochen
der am Creutz für vns gefochten.

3 Der from Abel war Gott gleuben,
darumb must er den tod erst hie leiden:
Christus der für vns Heiden
must am Creutz den tod hie leiden.

4 Dem Abraham that Gott schweren,
das er wolt die welt durch jhn hoch ehren:
Das that er jhn geweren
durch Christ unsern lieben HErren.

5 Der Isaac lies Gott walten,
Gab sich willig seim Vater dem alten:
Christus, der must aushalten,
an dem Creutz für vns erkalten.

6 Wie der Moses hieng ein Schlangen
in der wüsten auff eine stangen:
Christus, der ward gefangen,
für vns an ein Creutz gehangen.

7 Gleich wie Moses das volck tröste,
bracht sie glückseliglich in die wüste,
So thut noch unser Fürste,
der vns an dem Creutz erlöste.

8 Josephs brüder darnach giengen,
das sie jhn umbs leben kunten bringen:
Christum sein Priester fengen,
ohne schuld ans Creutz auff hiengen.

Digitized by Google

9 Was vns zeigen die Propheten
auff Christum, das hat er alls erlidten,
Das er sein auserwelten
vom zorn Gottes kunt erretten.

10 Jesaias thet sich frawen,
das er Gottes mutter schon Jungfrawen
Im Geist kunt eben schawen
vnd jhrn lieben Son im glauben.

11 Der Gottes man klagt von hertzen
die groß engstlich not vnd bitter schmertzen:
Mit dem wird gar kein schertzen
der hie stirbt am Creutz zur letzten.

12 Der saget vnd thut auch klagen,
wie Christus den kelter baum must tragen,
Verwund vnd hart geschlagen,
all sein freund an jhm verzagen.

13 Der from Danid trifft auch eben,
wie Christus für vnser sund must sterben:
Was er im Geist ersehen,
mus zu letzt noch alls geschehen.

14 Der Salomon war ein könig,
von Gott reich vnd mit weisheit gewaltig,
Sein Schrifft bezeugt gar mechtig
Gottes wort vnd sein reich ewig.

15 Den Daniel lies Gott sehen,
wo der falsche Widerchrist wird stehen,
Das reich Christi verschmehen,
viel der menschen zu sich ziehen.

16 Der man Jonas ward hie funden,
lebend aus dem fisch des Meeres grunden:
Christus durch todes stunden
hat sein stachel vberwunden.

A. a. O. Nro. jr, Blatt E iij. Unter der Überschrift befindet sich noch nachstehende Anweisung:

In diesem gesang, Gloria laus, mag ein jeder die Repeticion, widerholen, wie viel jhm das geliebt, vnd ist für die armen gemacht.

Gerechter Gott Vater.

HEiliger starcker Gott,
steh ben in aller noth.
Gerechter Gott Vater,
erhalt vns stets in deiner hut
durch deines lieben Sons tod vñ marter.

Vers 2.3 Schlangen, ist für hat, 2.1 durch den für der, 1.1 Christum, 10.1 jhrem, 11.1 Gotts, 12.1 sagt, 13.1 alles, 11.2 vnd fehlt, 16.2 Meers.

1325. Von dem verstorben Lazaro,

zu singen auff die weise vnd nota, Verilla regis prodeunt.

O Reicher Gott, gib vns dein gnad,
dein lob zu volbringen,
Deins heiligen Geists rath
las vns bey dir finden.
Die sund thun vns dringen,
der glaub viel mehr zu dir zwingen,
von dir hie zu singen
für aller werlet kindern.

2 Da sich Gott wand vnd sein zeit kam,
sein wort thet er stellen.
Eine Jungfraw er hie fand,
die gleubt nach seim willen:
Die sund wolt er fellen,
den bösen Geist vnd die Hellen,
sich selbst her gesellen
zu vns in Adams stellen.

3 Christus war da im jamerthal,
in reiner war menschheit,
Gieng vnd lebt hie offenbar
in seiner war Gottheit,
Durch sein barmhertzigkeit
leret vnd thet gerechtigkeit,
was noth zur seligkeit
ist erfüllt in ewigkeit.

4 Johannes zeugt, am eilfften schreibt
ein werck Gott des HErren,
Da durch zu dem glauben treibt,
sein Reich hie zu mehren,
Solche wunder kehren,
sein Göttliches wort recht lehren,
zu aller zeit hören,
für dem vnglauben wehren.

5 Ein freund Gottes, heist Lazarus,
der starb in den tagen,
Seine Schwester Martha lieff
an den HErrn mit klagen,
Sie that weinend sagen
'HErr, hilff mir mein elend tragen,
mein hertz wil mir zagen,
dich thu ich vmb rath fragen.

Digitized by Google

Nro. 1325.

6 'Ach HErr', spricht sie, werstu vor hie
bey im vñ vns bliben,
So wer all sein krankheit bald
durch dich hin vertriben;
Noch wil ich drauff stehen,
das dich Gott so sehr thut lieben,
dir kein bitt verziehen,
mein herz thut zu dir fliehen.'

7 Unser HErr spricht 'warlich, sag ich,
er schleft jetzt mit frieden.
Wer mein worten gleubt, die ich
mit dir selbst thu reden,
Der wird nicht ersterben:
ich bin der weg zu dem leben,
dem wil ichs auch geben,
er sol ewig das sehen.'

8 Sie sprach 'ach HErr, ich bitt dich sehr,
er ist nun verstorben:
An dem letzten tag wird er
mit aller welt komen,
Bösen und die fromen
wird der HErr Gott selbst ablohnen
im himel hoch droben,
mein trost ist mir genomen.'

9 Christus kam dar, da die leich war
im felsen begraben,
Viel volcks von der Jüden schar
kam die zu beklagen;
Er fieng an zu sagen,
gebent den stein abzutragen,
ein jeder war fragt,
an dem HErrn gantz verzagen.

10 Martha sprach 'HErr, las die sach stehn,
er ist tod geliegen
Nun schon an den vierden tag,
stinckt wie Cörper pflegen:
Thu jn nicht anregen,
ich hab mich sein gantz erwegen,
las jhn daselbst ligen
in unsers Gottes segen.'

11 Christus antwort 'du hast gehört,
mein wort ist das leben,
Das den todten ewiglich
dadurch wird gegeben:
Was solin selbst sehen,
deinen bruder lebend stehen,
gesund mit dir reden,
mein wort sol jhn auffheben.'

12 Frewlicher weiß bat sie mit fleiß
und sprach 'dir glaub ich schon,
Das du bist Christ Messias,
der ware Gottes Son,
Komen von himels thron,
hie die menschheit genomen an,
der sund vergeben kan,
wers begert, fraw oder man.'

13 Viel die lachten solcher sachen,
sein spotten und sprachen
'Wer die blinden kan sehend,
die lamn gehend machen,
Kunt er da nicht machen,
wehren hie des todes rachen,
zu brechen sein stachein?
was hilft jhn nun sein trachten?'

14 Er sprach 'Vater, ich danck dir sehr,
das du mich hie horest,
Ich weiß zwar, das du meiner
bitte hie gewehrest,
Deinen Son hoch ehrest,
die menschen durch jhn bekehrest,
die warheit recht lehrest,
im Glauben dein Reich mehrest.'

15 Christus stund still umb des volcks will,
im Geist gantz entzündet.
Rieff 'Lazare, kom herfür
von des todes grunde!'
Als bald in der stunde
für aller welt, feinds und freunde,
der lebt im grab drunder,
durch Gottes wort und wunder.

16 Lazarus trat aus von sein grab,
gesund in sein krefften.
Der HErr hies jn und gebot
sein leichband auffheffien,
Er gieng aus den klüfften,
sein freund erfrewen vñ trösten,
Martha seine Schwester
an Gotts wort blib behafften.

17 Wir werden gleich letzlich jnr leich,
kein mensch lebend bleiben,
Bis Gotts wort in diesem Reich
wird den todten schrenen,
Bald sich müssen engen,
für Christo dem Richter zeigen,
die guten mit freuden,
die bösen elend scheiden.

18 O mensch, nim war, sich die that an,
wie Gott so gewaltig,
Er ist noch der selbig Gott,
sein wort bleibet ewig,
Sein art ist barmhertzig,
marhafftig, gut und auch hellig,
macht durch sein Son selig
wer im glauben bestendig.

Digitized by Google

10 Laſt vns halten, Jung vnd alten,
vnſerm Gott für augen,
Auff das wir nicht erkalten
in der lieb vom glauben,
Auff ſein wort hart bawen,
Chriſto ſeinem Son vertrawen,
ſeins Geiſtes troſt frawen,
ſein Gottheit ewig ſchawen.

A. a. O. Nro. riiij, Blatt f iij^b. Das Lied iſt in hohem Grade fehlerhaft überliefert, beſonders auch was die Scheidungszeichen und die Sylbenzahl der Verſe betrifft: und doch legte der Dichter ſeinem Bruder, in der Vorrede, eine beſondere Achtſamkeit dieſerhalb ans Herz: Letzlich, lieber Bruder, iſt das meine meinunge, du wolleſt wol acht nemen, auff der ſilben zal, Daran meim gedicht am meiſten gelegen.

Es ſteht in Gvr. Spangenbergs Geſangbuche von 1568, ich habe dieß aber nicht mehr vergleichen können. Vers 3.3 lebet, 3.6 lert, 3.7 noch für noth, 4.5 Volch, 5.1 Gotts, 9.3 Vnd viel, 9.4 kam fehlt, 10.3 fehlt Nun ſchon, 10.4 ſtinckend, 12.3 der Chriſt, 12.4 war, 13.3 kan fehlt, 13.4 lamen, 14.3 furwar für zwar, 14.4 bitt, 15.3 Er rieff, 16.1 des fehlt, 16.3 f. Der HErr gebot vñ hies ſein todten band auff hefften, 16.5 Er fehlt, 17.3 In dieſem Reich wird Gottes wort, 17.4 wird fehlt, 19.3 Auff fehlt.

1326. Ach hilff, Gott, aus aller not.

Ave maris ſtella,

Auf die nota zu ſingen, wider alle falſche Secten.

Ach hilff, Gott, aus aller not,
die vns jetzt betrifft!
Gib vns dein gnad, das kein rott
vns nicht hie vergifft.
Erhalt vns dein warheit, dein liecht vnd dein wort,
das wir ſein kinder dein im glauben rein.

2 Ach hilff vns, Gott, durch dein gunſt
inn dieſem elendt,
Das vns kein kunſt, falſche brunſt
von dir nicht abwendt.
Erleucht vns im rechten glauben deines Sohns,
Jheſu Chriſt, der recht iſt ohn trug vnd liſt.

3 Ach Gott, tröſt inn dieſer wüſt
vns hie auff erden,
Die du erlöſt, bewarſt feſt,
in dir zu ſterben.
Verhüt vns für allen falſchen Teuffels geſt,
die zu ehrn dein reich mehrn, recht thun vnd lehrn.

4 Ach Gott, richt was von dir nicht
iſt hie beſchloſſen,
Wann dein wort ſpricht, bald zubricht
vnd wird verſtoſſen.
Erhalt vnd vertrit vns bey deiner Tauffe pflicht
durch dein blut rein vnd gut hertz, ſinn vnd mut.

5 Ach Gott, wend das groß elend,
das vns hie zwinget.
Der Geiſt behend dein lehr ſchend,
zur lügen dringet.
Für dein auserwelten hindurch bis zum end,
deine knecht, from vnd ſchlecht, zum glauben recht.

6 Ach hilff ſchier, es leit an dir,
o HErr vnſer Gott!
Verſchaff, das wir deim wort hie
folgen bis zum tod.
Ohn dich iſt vnmüglich zu thun dein begir,
ſterck vns, HErr, hilff vns wehrn für falſcher lehr.

7 Ach, wach auff! ſich, welch ein kauff
dein feind hie treiben.
Hilff, das dein Tauff dem klein hauff
beſtendig bleiben.
Laß vns nicht betriegen durch liſt noch anlauff,
was dein Geiſt lehrt vnd heiſt durch vns geleiſt.

8 Ach HErr mild, bis vnſer ſchild
in höchſten nöten.
Wenn der Geiſt wild, Teüffels bild
vns hie wil tödten,
Nim war vnſers Geiſtes, wenn es ſterben gilt,
das wir icht zweifeln nicht, wenn der leib bricht.

9 Ach verſchon, du Gottes Son,
hie vnſer ſunde.
Hilff, das wir ſtan, vns nicht lan
von deim wort dringen.
Lehr vns im Creutz dulden vnd dein willen thun,
in der zeit zu dem ſtreit mach vns bereit.

10 Ach Gott, eil, zubrich ihr feil
den die vns ſtellen.
Du vnſer heil, ſtürtz ihr pfeil
den die vns fellen.
Mach die Wolff ſelbſt ſchüchtern, las jn nicht die weil,
ſtel ſelbs ein dein ſchefflein, die groß vñ klein.

Nro. 1327.

11 Ach der not, die vnſer Gott
für vns erſtanden!
In ſchand vnd ſpot bis zum tod
am Creutz gehangen.
Erhalt vns dein waren leib vnd dein blut rot
bis zum end, dein Geſchenck, zum Teſtament.

12 Ach, Gott, HErr, dein ſey die ehr
von alt vnd jungen
Deim Son ſo hehr durch ſein lehr
von vns geſungen,
Dem heiligen Geiſte, ein liecht vnſer wehr,
der Gottheit, war menſchheit, in ewigkeit.

A. a. O. Nro. xvij, Blatt C vj[b]. Die erſte Zeile unſerer Überſchrift hat das Original nicht; daſelbſt beginnt ſie mit den Sylben Ave ma- in großen lat. Majuskeln. Vers 1.5 deiner, 5.2 zwingt, 5.6 dein, 9.1 biſt, 8.6 fehlt der, 11.5 warn, 12.3 Dein.

1327. Ein Geiſtlicher Bergreyh,

auff die weiſe und Nota, Nach grüner farb mein herz verlangt.

DJe Seel verlangt nach Gottes wort
in dieſem jamerthal,
Kein gröſſer freud nihe hab gehört
die werlet vberal
Denn Jheſum Chriſt den Gottes Son,
bringt vns der freuden thon,
Daranff verlaß ſich mancher Man,
denn er iſt keinem Sünder gram:
wer gnad von Gott begert,
vorwar, er wirds gewert.

Schwertz, Geſetz.

2 Wie finſter nacht hat hart erſchreckt
mit groſſer fehrligkeit,
Den weg zum leben gantz verdeckt
mit falſcher liſtigkeit,
Dardurch auch viel hie menſchen kind
ſchwerlich verfüret ſind,
Es war kein Man auff rechter ban,
ein jeder lieff nach ſeinem wahn
dem tod in ſeine hand,
vernunfft den weg nicht fand.

Weiß, Euangelium.

3 Wer lag mit ſeinem klaren ſchein
bringt alle ſicherheit,
Wer künt vnd wolt nicht frölich ſein
vor ſolcher ſeligkeit,
Das Gottes wort gewaltiglich
in aller welt auffbricht,
Vnd wird bekant gar manchem man,
das er nicht mehr darff zweiffel han,
ſein Seel erretlet iſt
von Gott durch Jheſum Chriſt.

Geld, Der tod Adams.

4 Durch Adams fall kompt her die ſund
vnd auch der bitter tod,
Von dem wir all ſeind hie verwund
in angſt vnd groſſer not.
Der ſunden art mit gantzer macht,
in Gotts zorn hat bracht,
Vor dem kein werck der ſunder gilt,
denn er allein die hertzen ſtillt,
kein menſch der iſt nicht gut,
hertz, ſinn vnd all ſein blut.

Rot, Der tod Chriſti.

5 Durch Jheſum Chriſt kömpt vns das liecht
vnd alle Gottes huld,
Wer den im glauben hie anſicht,
der hat kein pein noch ſchuld.
Darumb iſt er ein menſch geborn,
das wir nicht ſein verlorn,
Er hat den Gottes zorn geſtillt,
für vns das gantz Geſetz erfüllt,
das leben wider bracht
Durch ſeinen tod mit macht.

Blaw, Bekentnis des Glaubens.

6 Wer Gottes gnad hie hat erlebt,
ſein groß barmhertzigkeit,
Dem falſchen glauben wider ſtrebt,
Adams gebrechlichkeit,
Des hertz das iſt der freuden vol,
der ſol auch ewig wol,
Das Göttlich wort bleibt ewiglich,
darduch die Seel gantz ſicherlich
ein Kind in Gottes reich
ſich freuet ewiglich.

Grawn, Bekentnis der warheit.

7 Alle Propheten ſtimmen gleich
im Geiſt auff Gottes mund,
Auff Chriſtum vnd ſein heiliges Reich,
der iſt der warheit grund.
Die welt hat ihr gar viel vnbracht,
ihr lehr vnd radt veracht,
Das feind ſchmidt wol tauſend jar,
fünff hundert ſieben vnd fünffzig jar,
das Gott geboren ward
durch ein jungfrewlein zart.

ed by Goo

Lundt, Die ehr Gotts von allen Jungern.

8 Die ehr ſey Gott vñ ſeinem Son
mit aller herrligkeit,
Vnd auch dem heilgen Geiſt ſo ſchon,
dem troſt der Chriſtenheit.
Er lebt vnd bleibt in ewigkeit
durch ſein allmechtigkeit,
Von dieſer welt zu jhener zeit
was er gemacht ſein wort noch helt,
allein ein HErr vnd Gott,
dem ſey preiß, ehr vnd lob.

A. a. O. Nro. xviij, Blatt G viij. Vers 2.6 ſeind, 3.5 Gotts, 4.10 h. ſ. fleiſch vnd, 6.10 mit Chriſto für ſich, 7.3 heiliges, 8.3 heiligen. Laut der vorletzten Strophe iſt das Lied im Jahre 1557 gedichtet.

Caſpar Franck.

Nro. 1328—1329.

1328. Vom ſchlaff vnd aufferſtehung der Chriſten.

Laſt vns volgen S. Paulus ler,
das wir nicht wie die Heiden
Vmb vnſer freundt trauren zu ſehr
die von der welt abſcheiden,
Dann vnſer hoffnung iſt gewis,
das viel ein beſſers leben iſt,
zu dem wir ſind erlöſet.

2 Wenn man zum grab vns gibt das gleit
vnd inns rhubetlein treget,
Endt ſich all vnſer durfftigkeit,
alls leidt wirdt drein geleget,
Gar ſanfft in Chriſts ſchlaff wir ein,
vnſer Sehlen bewart er fein,
bis wir vom todt auffwachen.

3 Wir betten ewig gottes zorn
in der hell tragen müſſen,
Sampt den teuffeln wehr wir verlorn,
die ſund kundt niemants büſſen,
Wo Chriſtus nit aus ſolcher not
vns heil geholffen durch ſein tod
vnd Gottes huld erworben.

4 Wenn vns nu gehn die augen zu
vnd aus dem kreißbett kommen,
So leg wir vns zu guter rhu,
all angſt wirt hingenommen,
Da raſten wir on alles leidt,
bis kompt die ſtund der ſeligkeit,
do vns der Herr wirt wecken.

5 Denn weil wir nichts denn erde ſein,
müſs wir erd wider werden,
Alſo verkürzt Got vnſer pein
vnd angſt alhie auff erden:
Verdient het wir den ewigen todt,
gütig iſt aber vnſer Got,
die ſtraff hat er gelindert.

6 Wir ſind die Gottes körnelein,
mit Chriſti blut beſprenget:
Wenn wir jhm grab verweſet ſein,
ſchaubrot man darnon brenget
Vff Gottes tiſch, ietz werd wir geſeet
inn Gottes acker, inn vnſer beet,
den Winter wir da raſten.

7 So bald der Lentz kompt vor die thür
vnd die rechte Sonn ſcheinet,
So faſeln wir vnd ſtehn erfür,
vnſer körnlein auffkeinet,
Denn wechſt herauß jnn herligkeit
ein leib, der vor inn dürfftigkeit
beſtetigt wurd zum grabe.

8 Hie leiden wir an unterlas,
ſind elend vnd zerſtreuet,
Fleiſch, teuffel, welt vns plagt an mas,
dort werden wir erfreuet,
Wenn Gottes erndt wirdt angehn,
herlich wir werden für jhm ſtehn,
jnn ſeine ſcheur verſamlet.

9 Jetz gehn wir inn das kemmerlein,
darein vns Gott verſtecket
Bis alle feind fürüber ſein,
denn wirt er vns auffwecken
Vnd vns auffſamlen alle gleich
in ſein ewiges Himelreich
zu den lieben erzuetern.

Digitized by Google

10 Er wachet vnſer ſehlen ein,
trewlich er ſie bewahret
In der lebenden bündelein,
kein vleis er daran ſparet,
Beuihlt darzu ſein Engelein,
das ſie vns ſollen gleiten ſein
inns ewig Paradeiſe.

11 Todt, wo iſt nun der ſtachel dein,
o hell, wo iſt dein ſiegen?
Dein reich iſt worden ſchwach vnd klein,
dein macht mus vnter liegen.
Ob du gleich itz vns alle friſt,
ſo wurgt dich doch vnſer her Chriſt
vnd reiſt vns aus deim rachen.

12 Fahren müſs wir in tiefen ſchacht,
ein zeit im finſtern bleiben,
Drinn Adam vns zu gwerken gmacht,
doch werd wirs nit lang treiben:
Got hengt vns Jacobs ſarl hinein,
daran wir fahren aus vnd ein,
mit ſeim wort er vns leuchtet.

13 Wenn Chriſtus vns wirt pachen aus
vnd das letzt glöcklein leuten,
Im namen Gottes fahr wir aus
ſo Michael wirt teuten:
Herr Chriſt hilfft, das wir leſchen nicht
vnd ausfahren frölich ans licht,
wie Helias im wetter.

14 Itz trag wir vnſer ſchetze zwar
inn irdiſchen geſeſen,
Die muſſen vor zubrechen gar,
ehe denn wir wider geneſen:
Ein neues haus, an hend gemacht,
drein wir vns ſehnen tag vnd nacht,
wirt vns Got ſelber bawen.

15 Der tod iſt vns ein groſſer gwin,
die Sünd er inn vns ſterbet,
All not vnd jammer nimbt er hin
die wir von Adam geerbet:
Furt hin nagt vns kein hertzen leidt,
das gſetz macht vns kein traurigkeit,
das gwiſſen bleibt zu frieden.

16 Drumb klag wir vnſer brüder nicht
die vom jammerthal ſcheiden:
Chriſtus brengt ſie all wider ans licht
an jhrem tag mit freuden,
Denn tritt der ewige kirchtag ein,
da alle Chriſten beiſammen ſein
vnd ſich jhrs leids ergetzen.

17 Kom, here Chriſt, kom, lieber got,
für vns aus dem elende,
Erwürg den letzten feind, den todt,
mach vnſer not ein ende,
Breng vns ins rechte vaterland,
weil du dein blut haſt dran gewant,
las vns im fried hinfaren.

Zwo Troſtpredigten, u. ſ. w. Johan. Matheſ. Neben etlichen Collecten vnd Troſtſprüchlein. etc. Gedruckt zu Leipzig durch Georg Hantzſch. 1556. 8° Blatt L ff. Laut der Vorrede ſind bloß die zwei Troſtpredigten von Joh. Matheſius, die Troſtſprüche aber von Caſpar Franck: das Lied, das dieſen folgt und zu ihnen zu rechnen iſt, findet ſich weder unter den Liedern von Joh. Matheſius noch unter denen von Nic. Herman.

Vers 2.3 end, 5.1 nichs den, 6.7 denn, 11.5 Op, allen. Vers 7.1 hat das Leipziger GB. von 1596. 8° II. Nro. I.XVIII. Glentz für Fentz. Vers 10.3 iſt wie bei Val. Herberger (Valet will ich dir geben Vers 5.3 f.) aus 1. Sam. 25.29.

Es gibt von dem Liede noch einen alten Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Neuber. Aus dieſem iſt die oben angewandte Überſchrift. Der Druck lieſt Vers 1.3 vnſere, 4.6 kumpt, 8.1 on, 8.6 herrl., 8.7 vnd in ſein, 11.5 alle, 11.6 Herr, 12.4 nicht, 13.6 Liecht, 15.5 Fort, 16.3 liecht, 16.6 all, 17.1 Herre.

In dem Buche Troſtpredigten Auß der ſchönen Hiſtorien vom Lazaro. etc. Ioannis Matheſij Rochlicenſis. Nürnberg 1558. 8° Blatt Viij[b] wird das Lied Ein Grablied der Kirchen Gottes in S. Joachimſthal überſchrieben.

1329. Grabſchrifft Des Ehrwirdigen in Gott ſeligen Herrn Caſpar Francken, Pfarrners der Kirchen in S. Joachimſthal, von jhm ſelbſt vor etlichen jaren geſtellet. Welcher ſeliglich im Herrn eingeſchlaffen iſt den 16. Junii, nach Jeſu Chriſti unſers Herrn vnd Heilands Geburt, Im 1578. Seines alters im 58. Jar.

Willig hab ich mein Geiſt auffgeben,
Chriſti Tod iſt mein ewigs leben,
Welchs mir ſein wares Wort verſpricht,
wer glaubt der wird zu ſchanden nicht.

2 Mit angſt bracht ich mein leben zu,
im Grab hab ich nun fried vnd ruh,
Erwart da ewig freud vnd lehn,
das Chriſtus, mein HERR, mir wird gebn.

Digitized by Google

3 Vmb mich darff niemand trawren zwar,
ich leb vnd bin auß aller gfahr:
Alles was ich verlaß nach mir
befelh ich, ewiger Vatter, dir.

4 Stadt, Kirch, **Freund, Weib vnd kinder mein**
laß dir, HERR **Christ**, befolhen sein:
Mit freud **komm wir für dein angsicht,**
wenn der frölich jüngst tag anbricht.

ALIVD EPITAPHIVM EIVSDEM.

Inveni portum, mors peccatumq3 fugasse,
aeterna vita justiciaq3 fruor.

An sichern port ich kommen bin,
Tod, Sünd, all jammer fur dahin!
Jetzt leb ich in ewiger freud
mit Christo in gerechtigkeit.

Eine Predigt ꝛc. Nach dem seligen abschied des Ehrwirdigen Herrn Caſpar **Francken. Durch Felicem Zimmermannum** Joachimicum. Nürnberg 1579. 1° letzte Seite.

Johannes Mathesius.

Nro. 1330—1350.

1330. Ein Christlich Lied, vom ampt vn leiden Jesu Christi.

Aus dem LIII. Capitel Jsaie,

Jm Thon, Vexilla regis ꝛc.

Hort, nr Christe, vñ merckt recht
wz Gott weissagt vō seinem knecht,
Vō seim son, dem herrn Jesu Christ,
der vnser diener worden ist.

2 Sich, mein knecht der ist gleert vñ weis,
er scheust vor mir auff wie ein reis,
Gott ist er von natur vnd gwalt,
nm fleisch ging er in knechts gestalt.

3 Er ward arm, elend vnd veracht,
vō schmertze vñ krāckheit verschmacht,
An nm ergert sich iederman,
sehr wenig leuth nn namen an.

4 Ob nn sein eigen volck ser schendt,
so ist er doch mein Son erkendt,
Der heydē licht vnd trost er heist,
mein bundt er nn aus gnaden leist.

5 Aus lieb hab ich nn euch gesant,
auff nm teil der welt sund vñ schand,
Die büst er an des Creutzes stam,
er ist mein gfelligs Osterlam.

6 Ewr schmertzen vnd der sunden last,
die hab ich nm selbst auffgefast,
Jn ghorsam er ewr kranckheit trug,
vmb srembder schult ich nn ser schlug.

7 Das leid er wie ein Lamb mit gdult,
erwirbt dadurch euch frid vñ hult,
Ewr misstat hat nn hart verwundt,
durch sein strimē seit nr gesundt.

8 Er ist das einig opffer zwar
das euer schuldt bezalet gar,
Sein blut ist das recht lōse gelt
das ledig macht die gfangne welt.

9 Ob er wol aus Creutz ist gehenckt
vnd war in todt vñ grab versenckt,
Wert doch sein angst ein kleine zeit,
er lebt vnd herscht in ewigkeit.

10 Sein reich er selbst auff erd anricht,
darumb kein samen nm gebricht,
Mit lust vnd frend er da regiert
vnd seine krafft in schwacheit fiert.

11 Da teilt er aus nm wort sein blut,
damit er euch besprengen thut,
Vnd schenckt die ewig grechtigkeit
seinen brüdern, der Christenheit.

12 Er ist allein mein grechter knecht,
wer nn erkent, der ist gerecht,
Wer auff nn hertzlich trauen kan,
den nem ich zu eim Erben an.

13 Der Son mir zwar allein gefelt,
wer sein wort hört vnd stets behelt,
Jm Creutz vñ tod nicht vō nm setzt,
der wird al seines leidts ergetzt.

Nro. 1331.

11 Er ist das haupt der Christenheit,
der für euch selbst zu felde leyt,
Die sund, tod, teuffel, hel vñ weldt
schlegt er allein, mein starcker helt.'

13 Herr Got, der du der einig heist,
vnd bist Vater, Son, heilger geist,
Vnd offenbarst dich vns im Son
vñ machst vns den zu gnadē thron:

16 Wir singen dir lob, ehr vnd preis
vor deine gůt, an vns bewist,
vmb Christi leiden, blut vnd tod!
erbarmb dich vnser, lieber Gott.

17 Jesu, du warer Gottes Son,
vnser hohr Priester vnd patron,
Erlöss dein arme Christenheit!
Herr Christ, kum eilend, es ist zeit!

18 O heilger Geist, du tröster werdt,
hielff vns allzeit seufftzen auff erdt,
In reiner lahr erhalt vns, Herr,
glaub, lieb, gedult auch in vns mehr!

Vier Blätter in 8°, **Druckts auff S. Anneberg**, Nicolaus Günther, im 1550. Vers 1.2 seinen. Ich habe eine Anzahl Abkürzungen weggethan: für in Vers 2.1 und 18.1, für ein 7.1, für mein 2.1, 14.1, für der 2.1, 5.2, 6.1, 6.4, 11.4, 14.1, 15.1, für ter 15.2, für ver 3.2. Ein anderer Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, **Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Neuber**, unter den Titelworten die Buchstaben **J. M.** und ein viereckiger Holzschnitt, die Kreuzigung, auf der ersten Seite die Melodie in vier Reihen Noten; dieser stimmt mit dem Annaberger Druck bis auf einzelne abweichende, einige mal bessere Schreibweisen überein: Vers 2.1 Sihe, 2.4 giengs, 4.3 liecht, 5.2 sünd, 8.2 ewer, 12.1 ger., 14.3 sünd, 15.2 heyliger, 16.4 erbarm, 18.1 heyliger, 18.2 hilff, 18.3 lehr. Zunächst steht dann das Lied am Ende des 2. Teils der **Leychpredigten Johannis Mathesij. Nürnberg** 1550. 8°, unter dem Titel **Ein Lied der Kirchen Gottes im Thal**; Vers 1.4 **Mitler** für **diener**, 2.1 **Sie**, 2.4 **giengs**, 3.1 **Es** für **Er**, 4.3 **liecht**, 9.2 **ward**, 13.3 **mir** für **ym**, 16.4 **erbarm**, aber 17.4 **komb**, 18.2 **hilff**, 18.3 **lehr**: die anderen Abweichungen bestehen meist in bloßen Auflösungen, wie zuerst Vers 2.3 **gewalt** für **gwalt**, 6.3 **ewer** für **ewr**, 8.3 **rechte**, 11.3 **ewige**, 12.4 **einem**, 15.2 **heyliger**.

Im Jahre 1580 erschien eine Gesamtausgabe der Lieder des Joh. Mathesius: **Schöne geistliche Lieder u. s. w. Durch FELICEM ZIMMERMANNVM IOACHIMICVM** ꝛc. **Gedruckt zu Nürmberg bey Katharina Gerlachin, vnnd Johann von Bergs Erben.** Ich werde diesen Druck in der Folge mit Z bezeichnen. Das vorstehende Lied steht daselbst Blatt **A viij**, mit den Noten der Melodie. Vers 1.4 **Mitler**, 2.1 **Sich**, 2.2 **für**, 3.3 **jed.**, 4.3 **liecht**, 5.2 **ü**, 6.1 **ü**, 7.3 und 8.2 **ewer**, 8.3 **rechte**, 9.4 **herrscht**, 13.3 **Jn**, 14.4 **schlegt**, 15.1 **Herre**, **du einig**, 15.2 **heiliger**, 16.4 **erbarm**, 17.2 **Hoherpr.**, 17.4 **kom**, 18.1 **heiliger**, 18.2 **hilff**, 18.3 **lehr**.

1331. Ein Geistliches Bergklied.

Gott Vater, Son, heiliger Geist
durchs sprechen gut Ertz wachsen heist,
Aus quecksilber vnd schwefel rein,
in Seiffen, gengen, fletz vnd stein.

2 Gott schuff rot gold im Paradeis,
zur sterck, zier, lust vnd jm zum preis:
Adam der erste Bergkman gut
wusch goldt, rent eisen, durfft kein rut.

3 Metall Gots gab vnd segen ist,
wol dem ders braucht on arge list,
Macht kein Gott draus, hengts hertz nicht dran,
dient Gott darmit vnd jederman.

4 Wer Gott sůcht in eim schön handstein,
erbt trewlich, rufft jn an allein,
Gleubt stark durchs wort an Jhesum Christ,
solchs ein seliger Bergkman ist.

5 Gott, der du schafft kuhs, glantz vnd quertz,
verwandel solchs bey vns in ertz,
Veredel vnser geng mit gschick,
durch dein Geist vnser sünd abquick.

6 Laß vns ergreiffen deine fart,
dein waren Sohn, den menschen zart,
Der sich für vns senckt in den tod:
auff der fart fert man auff zu Gott.

7 Wer nur dich hat, dein wort und hold
ist im besser denn viel stück gold,
Der höchste schatz deins Sones bint,
Gots geringste gab ist gelt und gut.

8 Ein schmeltzerin zu Sarpath war,
glaubt und bewart Elia lahr,
Die ward ernert, hat frid und rast,
sie aus gots wort und jres Gasts.

9 Herr, las dir auch befohlen sein
die Kirch dieser Sarepta klein:
Sie hanß dein wort und helt es schon,
zahls jr, her, mit Propheten lohn.

M. Johan. Mathesium, Prediger. M D LVI.

Ein Geistlich Bergklied. Gestellet in S. Jochimsthal, durch **M. Johan. Mathesium**, Prediger. M D LVI.
Drei Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckorts. Auf der 3. Seite die Noten der Melodie. Zu rent Vers 2.4 vergl. A. Schmeller III. 99. Vers 4.1 ein, 5.1 schaffts, 6.2 Jhon, 7.4 geringste. Jn der SAMEPTA, Nürnberg 1562. fol. Blatt CCCXVIII b: Vers 3.3 nit, 4.2 arbt, 4.3 glaubt, 7.2 ist Jm vil b., 9.1 befolhen.
Z Blatt C, Vers 2.4 dorfft, 4.2 arbt, 4.3 glaubt, 9.1 befolhen.

Digitized by Goo

1332. Ein Wiegenlied für gotselige Kindermeidlein

und andere Christliche personen, so der lieben Kindlein warten, damit sie zu schweigen oder ein zu wiegen.

Ay schlaff, mein liebes Kindelein,
vnd thu dein euglein zu,
Denn Gott der wil dein Vater sein,
drumb schlaff mit guter ruh.

2 Dein Vatter ist der liebe Gott
vnd wils auch ewig sein,
Der leib vnd Seel dir geben hat
wol durch die Eltern dein.

3 Vnd da du warst in Sünd geborn,
wie Menschen Kinder all,
Vnd lagst darzu in Gottes zorn,
vmb Adams Sünd vnd fall,

4 Da schenckt er dir sein lieben Son,
den senckt er in den todt,
Der kam auff Erd von Himels thron,
halff dir auß aller not.

5 Ein Kindlein klein ward er geborn,
am Creutz sein blut vergoß,
Damit stillt er seins Vatters zorn,
macht dich von sünden blos.

6 Hör, was dir Christ erworben hat
mit seiner marter groß:
Die heilig Tauff, das selig Bad
auß seiner Seiten flos.

7 Darinn bist du nu new geporn
durch Christus wunden rot,
Verschlungen ist Gotts grimmig zorn,
dein schuld ist quit in todt.

8 Mit seinem Geist er dich auch krönt
auß lauter lieb vnd trew,
Der in dein zartes hertzlein stönt
vnd macht dich gar span new.

9 Er sendt dir auch sein Engelein
zu hütern tag vnd nacht,
Das sie bey deiner wiegen sein
vnd halten gute wach,

10 Damit der böse Geist kein theil
an deinem Seelchen find:
Das bringt dir alles Christus heil,
drumb bist ein selig Kind!

11 Dem Vatter vnd der Mutter dein
befilcht er dich mit fleiß,
Das sie dein trewe Pfleger sein,
ziehn dich zu Gottes preiß.

12 Darzu das liebe Jesulein,
das gesellt sich zu dir fein,
Wil dein Emanuelchen sein
vnd liebes Brüderlein.

13 Drumb schlaff, du liebes Kindelein,
preiß Gott den Vatter dein
Wie Zacharias Henselein,
so wirstu selig sein.

14 Der heilig Christ der segne dich,
bewar dich alle zeit,
Sein heiliger nam behüte dich,
schütz dich für allem leid!

15 Amen, Amen! Ja, das ist war,
das sagt der heilige Geist!
Geb Gott, das du von heut zu jar
ein Gottselig mensch seist!

Einzeldruck, mit nachstehendem Liede zusammen, 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich Gutknecht. Unter den Titelworten M. Johan. Mathe., viereckiger Holzschnitt: Frau und Wiege, Vers 2.1 deine, 4.2 schenckt, 7.3 Gottes, 10.2 Seelichen, 11.4 ziehen, 14.1 Geist, 15.2 heilige. In dem Wittenberger GB. von 1562. 8° mit derselben Überschrift, unter des Dichters Namen; Vers 3.2 Menschenk., 4.2 senckt, 5.3 Vatern, 5.4 los, 6.3 heilige, 7.3 Gotts, 7.4 vnd für in, 10.2 Seelchen, 11.4 ziehn, 12.1 Dazu, 14.1 Christ, segene, 15.2 heilige. Mit diesem Gesangbuch stimmt das Joh. Eichornsche von 1569. 8°, liest aber noch Vers 1.2 dein, 4.3 vom Himmel, 9.4 macht, 14.3 heiliger.

Z Blatt B vij: Ein Wiegenlied, Im hauß den Kindern zu singen, sie zu schweigen oder einzuwiegen. Vers 1.2 drin, 4.2 senckt, 4.3 vom, 5.3 Vattern, 6.3 heilige, 7.2 Christi, 7.3 Gottes, 7.4 vnd für in, 8.4 spon, 10.2 Seelgen, 11.4 ziehen, 14.1 Christ, 15.2 heilig, 15.4 kindlein.

Digitized by Google

1333. Ein Kinder Joseph, nicht in der Kirchen sonder im Hause zu singen, die Christen Kinder mit zu schweigen oder ein zu wiegen,

Im Thon, Resonet in laudibus &c.

O Jhesu, liebes HERRlein mein,
hilff mir wiegē mein Kindelein!
Es sol zu lohn dein Diener sein
im Himelreich
vñ in der lieben Christenheit.
Eia, Eia!
Schlaff du liebes Kindelein!
der heilig Christ wil bey dir sein
mit seinen liebem Engelein
in ewigkeit.
O mein liebes Jhesulein,
du Tröster mein,
erfrew mich fein
vnd mach vns arme würmbelein
zu Dienern dein!

2 O Jhesu, Gottes Sönelein
vnnd Marien Kindelein,
Laß dir mein Kind befolhen sein
im Himelreich
vñ in seim kleinen Wiegelein!
Eia, Eia!
Schlaf mein herzes Kindelein,
dein Christ bringt dir gut Öpffelein,
baut dir ein schönes Heuselein
im Himelreich!
O du trautes Jesulein,
Gotts Lemmelein,
erbarm dich mein
vnd faß mich auff dein Rückelein
vnd trag mich fein!

3 O Jhesu, liebes Brüderlein,
du wolst Emanuelchen sein
vnd vnser Ewigs Prießerlein
im Himelreich
vnd in der lieben Christenheit!
Eia, Eia!
Schweig, du trautes Kindelein,
es beiß dich sonst das Eselein
vnnd kößt dich Josephs öchselein
zu Bethlehem!
O du süsses Jesulein,
erhalt vns rein
im glauben dein,
bitt für vns arme Sünderlein
den Vatter dein!

4 Jesus, das zarte Kindelein,
lag in eim harten Krippelein,
Gewindelt inn die tüchelein
zu Bethlehem
im finstern stal beim öchselein.
Eia, Eia!
Joseph kocht ein Müselein,
Maria streichts jrem Sönlein ein,
das küßlein wermet ein Engelein,
vnd singet fein.
O du liebes Jesulein,
die vnschuld dein
laß vnser sein
vnnd mach vns arme Leutelein
heilig vnd rein!

A. a. O. das zweite Lied. Vers 4.9 küß, 4.12 mein für dein. — Im Wittenberger Gesangbuch von 1582. 8° mit derselben Überschrift und unter des Dichters Namen, Vers 2.1 Sünelein, 2.5 sein, 4.8 jrm, 4.9 küslin. 2 Blatt B viij, Vers 1.9 Geist für Christ, 1.14 würmelein, 3.8 peist, 4.3 gewickelt in die Windelein, 4.7 peppelein. Vergl. Teil I. Nro. 318—354 und Teil II. Nro. 605—608. Zu den letzteren füge ich hier nachträglich den Text aus Joh. Walthers Gesangbuch von 1511. Nro. XLVII hinzu, weil dieser wol zunächst dem Joh. Mathesius vorgelegen:

Joseph, lieber Joseph mein,
hilff mir wiegen mein Kindelein,
Gott der wird dein Lonn sein
im Himelreich,
der Jungfraw kind Marie.
Eia!
Virgo Deum genuit
quem diuina voluit
clementia.
Nato regi psallite,
voce pia dicite,
sit gloria Christo
nostro infantulo!
Hodie apparuit,
apparuit in Israel,
quem predixit Gabriel
est natus rex!

Digitized by Google

1334. Ein Grablied vnd Requiem.

Gott schuf Adam auß staub vñ erd,
im grab ich wider zu asch werd,
Die sünd mein jrdisch leib auffrißt,
Christus allein mein seele trößt.

2 Wie ein glaser auß asch vnd sand
ein helles glaß formiert zu hand,
Also auß meiner asch vnd koth
ein newen leyb macht vnser Gott,

3 Ein schönen leyb, rein, hell vnd klar,
der mit Gott lebet jmmerdar
In weyßheyt vnd gerechtigkeyt,
in freud vnd ewiger herrligkeyt.

4 Des dank ich Christo, vnserm Gott,
der mirs verdient durch seinen tod,
Den ich in seim fleysch will ansehn,
wenn ich auß meinem grab werd gehn.

5 Komb bald mit grosser macht, Herr Christ,
dein zukunfft mein erlösung ist,
Jetzt bin ich ein verachte Leich,
für mich in deines Vaters Reich.

6 Miller zeit laß mich ruhen fein
in deinem schoß vnd kemmerlein,
Ein frölich vrstendt mir verleyh,
alu glaubigen ihr sünd verzeyh.

Am Ende des 3. Teils der Leychpredigten von Joh. Mathesius, Nürnberg 1559. 4°, die erste Strophe unter Noten. Z Blatt C iij. übereinstimmend, nur Vers 1.3 jrrdisch.

1335. Für Statt vnd Bergkregiment
in S. Jochimsthal.

Christ, König, Gott, vnser Heiland!
vnser schutz steht in deiner hand,
Du nimbst dich deiner kirchen an,
für dir muß fallen roß vnd man.

2 Laß dir die stadt befolhen sein,
für fewers not behüt sie fein!
Vor arger list, vntrew vnd gfar
durch dein Engel den Thal bewar.

3 Denn wo du nicht die wach besteist
vnd selbs die stadt vnd gmein erheist,
So ists mit menschen krafft verlorn,
das macht des Satans grawsam zorn.

4 Gib du verstand, rath, glück vnd muth,
das man erhalt das höchste gut,
Dein heylsams wort, das vnser rath
solchs pflantz mit fleyß in diser stadt!

5 Hilff, das die schön gerechtigkeyt,
zucht, ehr, kunst, lieb vnd einigkeyt
Gefördert werd, vnrecht gestrafft,
das fried vnd ruhe hie werd geschafft.

6 Diß sind je vnser veiter zwar
die du verordnet hast diß Jar,
Damit die Gmein, Schul, Kirch, Spital
versorget werd in disem Thal.

7 Denn wie ein Amm mit fleyß vnd mühe
des kindes wartet spat vnd früe,
Also pflegt yetzt der Christenheit
allhie die liebe Obrigkeyt.

8 Darumb, Herr Christ, wir, deine kind,
die durch dein blut erarnet sind,
Schreyen auß hertzen grund zu dir
'den rath im Thal schütz vnd regier!'

9 Ewiger brunn, Gots eynigs kind,
bey dir man rath vnd that stets findt:
Mit deinem Segen sie begnad,
so gehen all anschieg wol von stadt!

10 Ir einkommen laß wachssen stngs,
erhalt das Bergkwerck, gib gut flur,
Damit wir vnd die gantz gemeyn
an leyb vnd Seel versorget sein.

11 Lob, ehr vnd danck zu aller frist
singen wir dir, Herr Jesu Christ,
Wir, deine lieben Schülerlein:
all vnser fleyß vnd lehr ist dein!

SAREPTA Oder Bergpostill etc. Johann Mathesij. M. D. LXII fol. Letztes Blatt. Z Blatt B iiij, Vers 3.2 selbst, 5.3 gefördert, 5.4 rhu, 7.1 f. müh, frü, 9.1 einig, 9.2 stets, 9.4 gehn, 10.1 flur, 11.4 lehr vnd fleiß.

1336. Ein Christlich Lied von der Rechtfertigung.
Gene. 15.

Abram glaubt dem verheyßnen Christ,
drumb er gerecht gezelet ist,

Also gefelt Gott yederman
der Christum im wort nimmet an.

Digitized

2 Die zugerechnet gerechtigkeit
ist der bekerten seligkeit,
Wer kent vnd trawt Gotts grechtem knecht,
den nimbt Gott an vnd schelt jhn grecht.

3 Auß gnad, vmb Christi bitt vnd todt,
sindt wir versönt mit vnserm Gott,
Er helt vns grecht auß lieb vnd trew,
durch seinen Geyst schafft er vns new.

4 Durch eygen werck wird niemandt grecht,
wir alle sind der Sünden knecht,
Verkaufft vmb sonst in ewign todt,
durchs Gsetz besteht kein mensch für Gott.

5 Ein hertz von rew vnd leid gekrenckt,
mit Christi blut vnd Geist besprengt,
Vol glauben vnd gutem vorsatz,
ist Gott der angenemest schatz.

6 Drumb wer wil fried vnd leben han,
mit freydigkeit vor Gott bestan,
Recht beten, frölich schlaffen ein,
bewarn Glauben, hatts gwissen rein!

7 Der Glaub allein macht from vnd grecht,
die schulding werck sinds nechsten knecht,
Sie preisen Gott vnd zeygen an
das wir den rechten glauben han.

8 Bey reiner lehr erhalt vns, HERR,
glaub, lieb, gedult, zucht in vns mehr,
Kom bald zum Gricht, HErr Jesu Christ,
auff erd kein trew, fried, lieb mehr ist.

Vom Artickel der Rechtfertigung vnd warer Anrüffung. Joh. Mathesij. Nürmberg. M. D. LXIII. 8°, am Ende. Nach der Vorrede schon v. J. 1562. Vers 3,4 steht er zweimal.

Das Lied findet sich in dem Werke: Von Christlicher einigkeit eine kurtze Predigt Johannis Gigantis. Gedruckt zu Budissin durch Hans Wolrab. 1569. 4° Blatt C iij. Vers 1.1 gleubt, verheischnem, 4.3 ewigen, 6.2 für, 7.1 gerecht, 7,2 schüldign. Z Blatt D iij, Vers 4.3 ewigen, 6.2 für.

1337. *CONFESSIO*

Senis Mathesij.

Peccator doleo, fateor, veniamque requiro,
Credoque me iustum Sanguine Christe tuo.

From bin ich nicht, das ist mir leid,
Bekenn mein Sünd, such gnad bey jeyt.
An Christ glaub ich vnnützer knecht,
Sein Blut allein macht mich gerecht.

Vom Artickel der Rechtfertigung vnd warer Anrüffung. Joh. Mathesij. Nürmberg. M. D. LXIII. 8°. Auf der zweiten Seite. Nach der Vorrede schon v. J. 1562.

1338. Ein Hochzeitlied,

auß der zwölfften Hochzeitpredigt,
Im thon: Vom Himel hoch da kom ich her.

Wem Gott ein ehelich weyb beschert,
mit tugend, glaub vnd zucht verehrt,
Der hat den schönsten schatz auff erd,
ein weyb ist aller ehren werdt.

2 Sie ist jrs Mannes hilff vnd frend,
die jn erquickt in lieb vnd leyd,
Sie ist sein seul vnd Ehrenkrantz,
ohn weyb ist gar kein freude gantz.

3 Jr Mann hat trost vnd ehr von jr,
sie ist seins hertzen wunsch vnd gier,
Seinr augen lust, freudin vnd hort,
an jn verknüpfft mit Gottes wort.

4 Auß Adams fleysch, Rib, Blut vnd Leyb
hawt Gott Euam, das schönste weib,
Gotts Son fürt sie dem menschen zu,
die schenckt im Gott zur frend vnd ruh.

5 Hang du an jr, vnd halt sie schon,
sie ist deins hertzen werde kron:
Ein fleysch vnd sinn jr zwey solt sein,
mit trewen eins das ander meyn.

6 Gott hat ein aug auff Ehelich teul,
vnd segnet ehrlich lieb vnd freul.
Ein züchtigs beth vnd keuscher mut
ist vor Gott gar ein edles gut.

Im dienen in lieb, zucht vnd ehrn,
vnd sich redlich im glauben nehrn.

8 Jesu, vnser Breutigam gut,
der du durch dein theures blut

9 Erhalt, Herr Christ, dein fleisch vnd bein,
laß sie dein lieb Hefzida sein,
Bewar all fraw vnd Junckfraw ehr,
fromb man, weyb, kind vnd fried bescher.

Vom Ehestandt Vnd Haußwesen, Fünfftzehen Hochzeytpredigten. M. Johannis Mathesij. Nürnberg 1563. 4° Blatt Ur iij[b] hinter der XII. Predigt: Ein Hochzeitlied darinne diese predigt zusammen gefasset ist. Vers 1.1 tugend für ehren, 3.1 je für jn. Z Blatt P vj, mit den eben angeführten zwei Berichtigungen, außerdem Vers 2.1 hülff, 6.1 für, 8.1 Breutigam, 3.3 und 6.2 wie dort.

1339. Ein Gebet zum Herrn Christo,

vnserm einigen mitler vnd Patron.

O Jesu Christ, war Gottes Son,
mein heiland, mitler vnd Patron,

2 Ich armer Sünder fleich zu dir,
weil du sprichst 'kompt all her zu mir

3 Die jr ihr steckt in angst vnd not,
ich ret allein aus sund vnd tod,

4 Ich wil ewr trost vnd beistand sein
bey eurem Got, dem Vater mein,

5 Wil durch mein wort vnd Geist euch geben
gerechtigkeit vnd ewigs leben.'

6 Ich gleub, Herr, durch dein Wort an dich:
ah, frend vnd trost in mein hertz sprich.

7 Wenn du mich leßt, so fleh ich blos,
ich bit dich durch dein gütte gros,

8 Durch dein opffer vnd teures blut,
welchs all mein sunde tilgen thut:

9 Denck mein in deines Vatern thron,
du bist allein der liebe Son.

10 Ins Teuffels sieb ich sitz ihund,
laß du mich nicht, ich geh zu grund.

11 In dieser not von mir nicht leß,
an dir mich alles leidis ergetz.

12 Aus lieb vnd trew mir beistand thu,
in dir allein ist raß vnd ruh.

13 Du bist mein fels, fest, schilt vnd hort,
beim Vater red mir heut mein wort.

14 Du bist der einig Priester rein,
leg für mich ein collecten ein.

15 Wenn mein gleube sincket vnd zagt
vñ mich mein grosse sünde plagt,

16 Mein trost wil in mein hertze nicht
vnd es vor angsten gar erschrickt,

17 All Creatur leßt von mir ab,
als deß erquick vnd mein hertz lab.

18 Wenn leib vnd seel sich scheiden thut,
bespreng mich, Herr, mit deinem blut:

19 Der würger hat an mir kein teil,
auff dir allein steht all mein heil.

20 Ein traurig hertz, von rew gekrenckt,
mit deinem teuren blut besprengt,

21 Solch opffer gefallen Got allein,
las dir mein Seel befolen sein.

22 Bescher mir, Her, ein selig end,
mein geist nim, Her, in deine hend.

23 Die arme Christenheit bewar,
halt sie in fried vnd reiner lahr.

OECONOMIA | Oder Bericht | Vom Christlichen | Hauswesen. || Sampt kurtzen Haus ge-|bettlin. || Johannis Mathesij. || Wittemberg. || 1561. 8. Blatt C v[b]. In der Überschrift Herr, vnsern, Vers 3.1 steck, 10.1 Teuffel, Vers 20.1 f. sind gleichlautend mit 3.1 f. in Nro. 1336.

Digitized by Google

1340. Was Va

im thon Erhalt m

Herr Got, der du mein Vater bist,
ich schrei im Namen Jesu Christ
zu dir auff sein wort, eid und tod,
hör, helffer trew in angst und not!

2 Las vns dein wort, sterck vns im Geist,
hilff, das wir thun was du vns heißt,
Gib fried, schutz, gute freund vñ Brod,
behüt die stad, du trewer Got.

OECONOMIA etc. Johannis Mathesii. Wittembe
ein Jahr darauf auch in folgendem Werke: Das tröstliche
Sampt Predigten von der Rechtfertigung &c. Epredi
Nürnberg M. D. LXV. 4° Blatt Pij; Verse 2–3 Kur fi
hör der du hilfft in, 2.3 kur, 2.1 O für du, 4.4 Erbe

1341. In der

O Christen leut, vergesset nicht
was Gottes Son durch Oseam spricht:
'Fürcht euch nicht, jr brüder mein,
ich rette euch auß der hellen pein.
Ich würg den greßlichen Tod,
das kostet mich mein tewres blut so rot,
also versön ich euch mit meinem Gott.'

Z Blatt Pij. Die Überschrift daselbst lautet Pro Lau
wochen.

1342. Vom geis

Jm thon: Dis sind die
IESVS est supremus cu

In Gottes namen span ich an,
Gotts ists geschirr, er ist Fuhrman:
Wen er fürlegt vnd greifft ans rad,
so gehn sein fuhrwerck fein von stat.

2 Herr, weiß dein Knecht auff rechte bann,
du weist all weg, hilfft Roß vnd Mann,
fleuß all furth, schleg, stöck, pfilz vnd krüm,
wenn du nicht hilfft, so werd wir vmb.

3 Gleit du mich selbst, wenn ich ich außfar,
mein seich, sprich, nab, ar, schin bewar,
Wenns bergein geht, heiß zeillich ein,
laß dein Engel mein Encken sein.

4 Gmach hilff mir fort auff bruck vnd steg
vnd daß ich weich fürm engen weg,
Wenn mir bekompt ein hart Gespan,
wehr, daß ich sah kein hader an.

Z Blatt Cij. Hinter jeder Strophe Kyrieleis.

Digitized by Google

Vom Jüngsten tag,

Corinthier, 2c.

1 O grechter Richter, Jesu Christ,
der du vnser Erlöser bist,
Erschein vnd rett dein heuflein klein,
die mit deim blut besprenget sein.

2 Kom bald, du Heiland aller Welt,
dein Blut ist vnser lösegelt.
Jetzund sein wir der sünden knecht,
der glaub allein macht vns gerecht.

3 Kom bald, führ vns heim in dein reich,
mach vns auß gnad deim bilde gleich
Jrn weißheit, krafft vnd herrligkeit,
Denn preißt man dich in ewigkeit!

weil Nro. 1334 vorangeht. Vers 1,4 o für a, das 3,1 liest spannen für spanneu.

VERENDI, PII ET
MATHESII, SALVTARIS
cia collectæ voce Euangelij
mica.
conscriptum.
hi uita peracta est,
Christe tuo.
sanguine mundor
FIDE.
probaui,
dogmata Papæ
stylo.

Ist
M. Johann Matheſij,
schat, von jm selbst
gestellet.

Mein wort hab ich stet rein geleret,
zu fried vermant, die Gesetz gekert,
Hie sch[ändl]ete ehn mit Gottes wort
zu brauchn ich riet, lert jmmer fort.

Des Bapſtes lehr vnd Türcken mord
hab ich verdampt durch Gottes wort,
Das thal ich frey solchs hab gethan,
wird mir zeugen jederman.

Herrn M. Johan Matheſij, Pfarrners in
Caſpar Francken. Nürnberg. M. D. LXV.

würdig er
XV. Da er

S. 7 Matt. 6 v. f., Vers 1.2 mich für mir — Felix Zimmermann mißversteht nicht als zu richten statt zu befehlen, 2.4 solche, 4.1 Babylon — Nachstehend noch einige Lieder, welche Joh- nicht stehen. thesius zugeschrieben werden, aber in der Sammlung Zimmerm

1345. Vermahnung zum heiligen Catechismo.

1 Die höchste Weyßheit ist fürwar
des heiligen Catechismi lahr,
Die Göttlich krafft, so selig macht,
auß vatern schos vom Sohn fürbracht.
Ein außzug Prophetischer lahr
vnd der heilgen Apostel schar.

2 Alles was wissen sol ein Christ
sein kurtz darinn verfasset ist,
Vom Gottes wesen vnd seim willen
vnd wie sein zorn auch sey zu stillen,
Wie man in angst, trübsal vnd not
im namen Christi ruffi zu Gott.

3 Was der Christen gnadzeichen seint
die ihren glauben stercken sein,
Der ewig vnuerweicklich sam
daraus entspriest der Christlich stam,
Die vernünfftig milch, lauter, rein,
so Christen zeugt vnd nehrt allein.

4 Der gwiß Compaß vnd recht Magnet:
irrfaren würd wer den nicht het,
Der recht Probstein, der gwiß bewert
was recht vnd falsches wird gelert,
Der alle lehr vrtheilet recht,
lehrt, tröstet vnd vermahnet schlecht.

5 Der Leyen Bibel vnd verstandt
die kinderlehr wird wol genandt,
Ein hell Liecht in der finstern Welt,
auff rechter bahn vns leucht vnd helt:
Drumb billich einem jeden Christ
diß Buch das aller beste ist.

6 Wer in einfalt bleibet dabey,
bewahrt glauben, helts gwissen frey,
Gotts kind vnd erb er gwißlich ist:
halt vns dabey, HErr Jesu Christ,
Das darinn selig sterben wir,
mit frewden endlich fahrn zu dir.

Cithara Christiana, Durch Johan Lauterbach. Leipzig 1585. 8°. Seite 367, unter der Überschrift der Name Johannes Mathesius. Vers 3.1 entspreißt, 4.2 wird, zu 6.2 vergl. 6.1 von Nro. 1336, 6.5 Darinn das, eine Construction welche J. Lauterbach liebt. In den Dresdener Gesangbüchern von 1589. fol. Blatt 118 und 1590. 8° Blatt 127 steht das Lied ebenfalls unter des Dichters Namen.

1346. Christliches lebens Regel,

xxxvij. Psalm.

Befihl dem HErren deine sach,
schwrig, leid, bet, wart, brauch glimpff, thu gmach.
Bewar glauben vñ gwissen fein,
Gott wil dein schutz vnd Vater sein.

A. a. O. Seite 375, unter des Dichters Namen. Vers 3 erinnert an Vers 6.1 von Nro. 1336.

1347. Der 28. Psalm.

HERR Christ, mein Hort, wenn ich zu dir
in meinen nöten ruffe,
So schweig ja nit, antworte mir
vnd komb mir ja zu Hülffe!
Auf daß ich den nit werde gleich
die außer deinem lieben Reich
tieff in die Helle fahren.

2 Die Stimm meins flehens merke doch,
zu dir mein schreyen höre,
Wenn ich mein Händ aufhebe hoch
zu deinem heiligen Chore!

Mit Vbelthätern, so Gottlos
mit süsser red jr Hertze bös
beschönen, mich nicht straffe!

3 Nach jhrer That vnd Wesen bös,
nach Werckem jrer Hände
Gib vnd vergilt du jnen das
was sie verdient, gib ende!
Weins thuns sie möllen achten nicht,
so baw sie nicht, nur sie zubricht!
dein Wercke sie verachten.

Digitized by Google

Er iſt all ſeiner Chriſten Stärck,
die ſtärck ſeines Geſalbten,
Die dem König mit That vnnd Werck
muß helffen vnd erhalten.
Hilff deinem Volck! das Erbe dein
wöllſt ſeguen vnnd weyden fein
vnnd ewiglich erheben!

178, unter des Dichters Namen. Ich bezweifle, daß
riften möge man als Zugabe zu den Liedern anſehen.

ſeligen, Hochgelehrten
Martini Lutheri, welcher
ngeſchlaffen iſt
1546. jar.

brewre held,
Welt,
auf die ban,
Handbſthumb an,
auß mit fried,
krieg.
vntergehn
wird ſtehn:
der Schrifft,
fels gifft.

ligen vnd Hochgelerten
ines lieben Præceptoris
ſeliglich von diſer Welt
im 1560. jar.

mit Himmels thaw ers jetzt erfriſcht.
lieblichen ruch ſein bletlein geben,
wird in kurtz auch wider leben:
mann trewer Lehrer bein vnd hant
wird blühen wie das grüne krant,
wird ſein glaub, gedult vnd fleiß
frommen danck, lob, ehr vnd preiß.
nun zu diſem ſarg thut wallen,
laß ein ſehnlichs threnlein fallen
ſeufftz mit mir auß hertzen grund,
gefell ein danckbar ſinn vnd mund.
Chriſt, kom, zeig dein herrligkeit,
ſolchen blümlein ſein bereit.
Dein vorbitt vnd wunden rot
ſeiner Kirch auß aller not.
auch alle binclein
diſes rößleins bletlein rein
dein Cypreſſen ſchreinclein,
für deins Namens zeugen ſein.
wort vnd guter leute ſchrifft
wider Mord vnd Teufels gifft,
tröſt, erquickt, warnt jederman,
buch geh als vnglück an.

das für des.

1350. Grabschrifft des Johann von Bergen, Buchdruckers ins Herrn Christi anwaren eingeschlaffen ist, 1

Johann von Berg, zu Gend geborne,
zum erb Gottes ist außerkorn.
Gotts huld vnd Geist auß gnad bekame,
da er ward laufft in Christi name.
hernach, da man jn studieren ließ,
sein Vatter schickt jn gen Pariß,
Da er drey jar mit grossem fleiß
lernt vnd erwarb gunst, ehr vnd preiß.
Als Doctor Luthers lehr auffgieng,
sein hertz zu seufftzen bald anfieng:
Sein tauff vnd Geist die triebn jn an,
Gotts wort mit ernst vnd frend annam.
Wie solchs sein Vatter wird gewar,
komt er in vngnad vnd gefahr,
Verleßt vmbs wort sein erb vnd hauß,
bringt nur zehn kron zur zerung auß.
Zu Nürnberg findt er Gottes wort,
das war sein liebster schatz vnd hort:
Verwigt sich alles was er hat,
leßt sich nider in diser Statt,
Fecht an die Druckerey zu treiben,
will bey Christo sein lebtag bleiben.
Wie man nun ein vnd vierzig zelt,
sein Eheweib er jm da erweelt,
Vnd hebt mit kleinen Büchlein an:
Veit Dietrich hilfft dem trewen Man.
Herrn Luthers Hauspostill jm glückt,
in vier vnd dreissig mal sie drückt,
Dient mancher Kirch vnd frembden hauß,
Gotts hülff vnd segen spürt er drauß.
Vil guter leute Bücher zwar
fertigt er auch die folgend jar,
Auff gut gesang legt er groß fleiß
der rein Text fürt vnd lieblich weiß,
Sang wol, ließ sichs auch was gestehn,
vil Gsangbücher ließ er außgehn,
Richt sie schön zu mit höchstem fleiß,
der Kirch zu fried vnd Gott zu preiß.
Der Münch, Ketzer vnnd Schwermer lahr
hielt er für böß vnd Gottloß wahr,

Z Blatt Jvj. Vers 12 worts, 17 sind, 60 F. so.

Nicolaus

Nro. 135

A. Die Sontags Euangelia vber das gantz Jar, veter, Durch Nicolaum Herman im Joachims Erben. M. D. LX. 8°

a. Die Außgabe dieses Buches v. J. 1562 durc

B. Die Historien von der Sindfludt, Joseph, A aus den Euangelisten, Auch etliche Psalmen

Digitized by Google

Nicolaum Herman im Joachimsthal. u. s. w. Gedruckt zu
33.
selben Drucker.
durch Nicolaum Knorrn. 1563. 8.

Der ein Gebet.

aller ding,
das mir gling
wunderthat,
hat,
den.

im Aduent
21.

Du kompst zu uns inns HErren nam:
nim dich nu seins Volckes an
und Israel regiere!'

Den Hohenprieſtern thet es weh,
das im Tempel die Jungen
das Hosanna inn der höh
frey dem HErren sungen:
Jhesus sprach 'Wilt jr nit die Schrifft,
ein lob hastu mir zugericht
aus der seuglingen munde?'

Die Kremer im Tempel trieb er aus,
die Wechselbenck umbkeret:
'Meins Vaters haus ist ein Bethaus,
wie, das jrs jm unehret
und macht jm draus ein Mördergrub?
auch wil ein jeder loser Bub
sein hantierung drin treiben.'

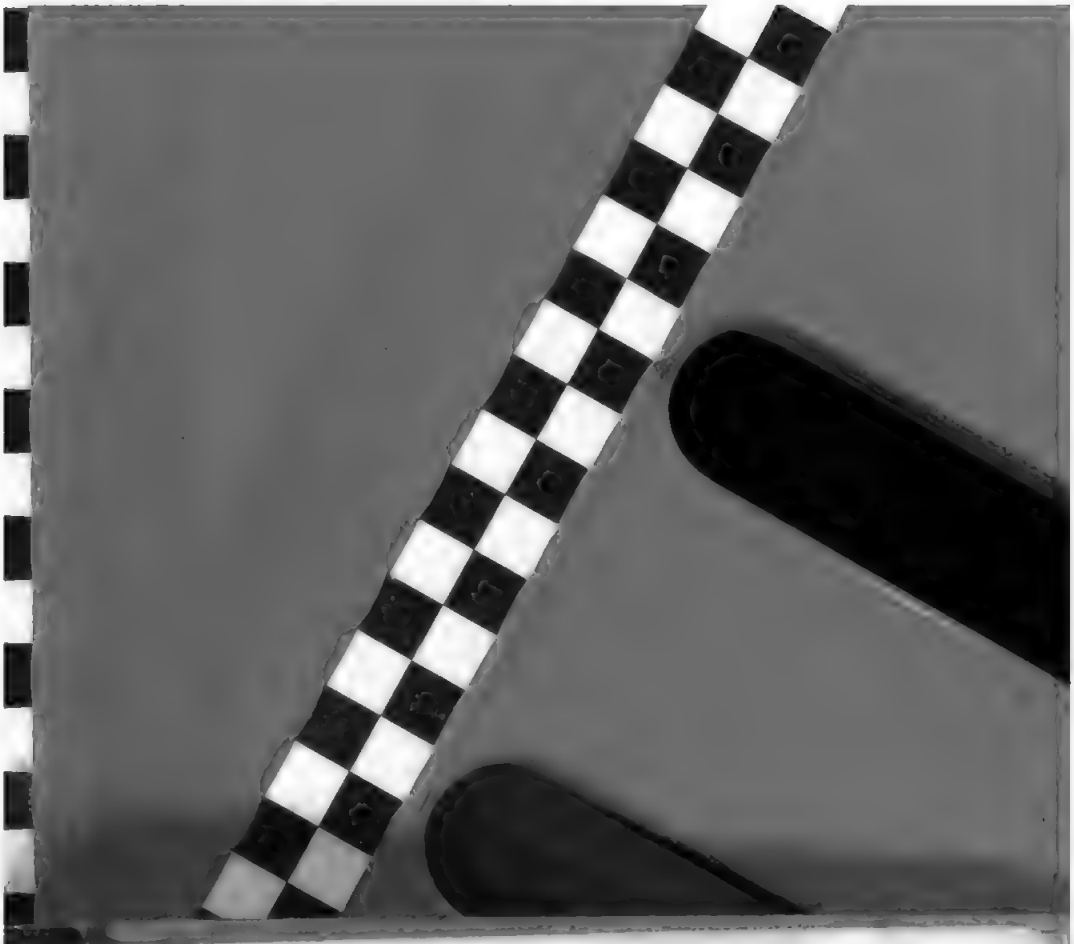
Gott Vater uns sein Son fürstellt,
dass wir sein macht erkennen:
ist allein der starcke Held,
wie jn die Schrifft thut nennen,
der sieg erhelt und frieden schafft
uns durch sein blut selig macht,
dem sollen wir gleuben alle.

Christag.

iligen
1. Luce 2.

2 Von Nazaret ins Jüdisch landt,
in Bethlem genant.
Als Maria
ein Sönlein gebar.

Digitized by Google



5 Sie wickelt jn in windelein,
vnd legt jn in ein Krippelein:
Kein ramm sonst in der herberg war,
da dienten jr der Engel schar.

6 Die Hirten wachten zu der zeit
bey jrem vihe im felde weit,
Vnd sih, der Engel trat zu jn,
des HErren klarheit sie vmbschin.

7 'Erschrecket nicht', der Engel sprach,
'ein grosse freud ich euch ansag:
Heut ist der Heiland euch geborn,
welches ist Christ, der auserkorn.

8 Den werd jr finden in Davids Stad,
wie Micha das verkündet hat,
Vnd das sol euch zum zeichen sein,
er leit inn einem krippelein.'

9 Als bald sungen die Engelein
'Gott in der höh die ehr sol sein,
Der fried vff Erd wird nu gehn an,
die menschen freud vñ lust solln han.'

10 Als dann ein Hirt zum andern sprach,
als er die Engel nicht mehr sach,
'Laß vns nu gehn, vnd schawen an
was vns der Herr hat kund gethan.'

11 Sie giengen schnell, vnd kamen dar
da Joseph vnd Maria war.
Da funden sie im krippelein
das hertze liebe Jesulein.

12 Darnach das wort sie breitten aus
im gantzen Land von haus zu haus,
Vnd wer solchs hort entsahe sich,
die red ward jn gar wunderlich.

13 Marie war es auch kein schertz,
sie schloß die wort all in jr hertz.
Die Hirten giengen wider darnon,
vñ preisten Gott vñ Christ sein son.

1 Blatt C2. Vers 9.2 sah, 10.4 ů für ü, 11.3 gingen.

1354. Vom Karfreitag, Sabbath vnd Ostertag.

Am Freitag mus ein jeder Christ
sein Creutz mit Christo tragen,
Biß der Sabbath vorhanden ist,
denn ruht er in seim Grabe,
Bis kömpt der frölich Ostertag:
denn jn das grab nicht halten mag,
mit frewden er auffwachet.

Freitag der Marter tag.

2 Der Freitag wehrt die kleine zeit
[illegible]

Sabbath der Ruhetag.

3 Am Sabbath komen wir zu ruh,
all Creutz wird weggenomen,
Wenn vns jtzt gehn die augen zu
vnd vnser stund ist komen,
Denn tregt man vns ins Rhabethlein,
darin gar sanfft wir schlaffen ein,
biß vns der HErr auffwecket.

Der Ostertag, der Frewden tag.

4 Denn kompt der frölich Ostertag,
so werdn wir all auffstehen.
[illegible]

Digitized by Google

Wo ſehet her, das iſt die ſtadt
an welcher er gelegen hat.
Se geht nu hin, vñ ſagts von ſtund
ſein Jüngern vnd thuts Petro kundt.

Jn Galileam heiſt ſie ghan,
Da wil der HErr ſich ſehen lan.'
Zum grab ſie giengen ſchnell hinaus,
Es kam ſie an ein furcht vnd graus.

Wir danckn dir, HErr Jheſu Chriſt,
Das du vom Todt erſtanden biſt
Vnd haſt zerſtört ſein gwalt vnd macht
Vnd vns zum leben wider bracht!

Vers 1.2 grab, 1.4 ſah.

C CELEBRE.

Herrlich am Jüngſten tag
Durch beider Engel ſag
In einer Woichen ſchon
Wird kommens Menſchen Son.
Denn wird ein jederman
Für ſein Gericht müſſen ſtan
Vnd ſein verdienten lohn empfan.

Nu iſt des Himels thor,
Das gesperrt war zuuor,
Eröffnet Jederman
Vnd durch Chriſt aufgethan:
Gar herrlich er einzog
Freud in Himel hoch
Vnd wil ſein Brüder holn hernach.

Wir bitten dich, HErr Chriſt,
Durch der des Satans liſt,
Durch creis, o HErr, ſein ſtrick
Vnd entdeck vns ſein tück:
Mit hülff von vns nicht weich,
Für vns nicht erſchleich
Vnd abwende von deinem Reich.

iliger
ſtandt
ic güt
Volck
d falſch
ſtenr
is preß

mtiſch.
Tinte

2.3 himliſche, a gantz, 3.7 am für an, a on, 4.6 hins nachfügt. Das lat. Lied Teil I. Nro. 135.

der Auffart Christi.

2 Er ſprach, All ding erfüllet ſind
die man von mir geſchrieben ſind
In Propheten vnd Moſes lahr',
die Schrifft er jn ausleget klar.

Digitized by Google

3 Also' sprach er 'hats müssen leiden
das Christus leid des todes peinn,
vnd must wider vom todt aufferstan
durchs creutz vnd todt in sein reich.

4 Im Himel ist mir aller gwalt
geben, auff erden gleicher gstalt:
des soll jr meine Zeugen sein,
solchs wird mein Geist euch lernen fein.

5 Geht hin, predigt in meinem Namen
vergebung der Sünd jederman,
teufft vnd lert alle Völcker gleich
vnd samlet mir ein ewigs Reich.

6 Wer gleubet vnd sich teuffen leßt,
derselb die Seligkeit empfeht,
Wer aber nicht gleubt wird verdampt:
macht solchs in aller Welt bekandt.

7 Als was jr von mir habt gehört,
mit vleis das selb sie halten lehrt.
Ich wil bey euch sein biß ans end
wartet, biß ich mein Geist euch send.

8 Darnach hub auff der HErr sein hend,
gesegnet sie, vnd schied behend
von jn, vnd fuhr in Himmel hoch,
dieud die Jünger sahn hernach.

A Blatt J b. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 3,2 nach 2 verbeßert.

1358. Christ f
geb

Christ fuhr gen Himele,
was sandt er vns erwidere?
Seinen heiligen Geist,
zu trost der armen Christenheit.

2 Er sitzt zus Vaters rechten,
da teilt ans sein Knechten
Seines Geists gab vnd gnad,
das vns kein Sünd noch Teufel schad.

A Blatt J 3 b. Hinter jeder Strophe Kirioleis. Vers 3 dessen die Zeilen 4.3 f.; Druckfehler wie dieser und wie die merkung zu Nro. 446 gegebene Erklärung. Merkwürdig ist das Lied unverbeßert aus A aufgenommen.

Vergl. die Lieder Nro. 1145 ff. und die Anmerkung zu Nro

Ich laße noch eine Erweiterung des vorstehenden Lie

1359. Auff das Fest de
Jesu

Christ fuhr gen Himmel,
da sand er vns ernieder
Den Tröster den heiligen Geist
zu Trost der armen Christenheit.

Digitized by Google

4 Deß laſſet uns frewen,
Chriſtus meint uns mit Trewen:
Er wil und kan uns laſſen nicht,
deß ſind wir guter Inverſicht.

5 Wird von dannen kommen,
wie Er iſt auffgenommen,
die Zeit iſt ſchier verloſſen,
Der jüngſte Tag iſt nun nicht weit,
deß frewt ſich alle Chriſtenheit.

7 Er wird uns auffwecken,
und uns ſein Händ zuſtrecken,
Daß wir gantz frölich 'auffſtehn,
zur ewigen Freuden eingehn.

Der kleine Chriſtenſchild. Thomas Hartmann. 1601. 8° Seite 40.

1360. Am XVI. Sontag nach Trinitatis.

Luce 7.

EIn Witfraw hatt ein einigen Son,
der was jr troſt, jr freud und wonn,
Der ſtarb in ſeiner beſten blüt,
ſein Mutter wird hertzlich betrübt.

2 Mit jamer, weh und hertzen leidt
gab ſie zum Grab jm das geleidt:
Wie man zum thor ausfürt die bahr,
kam Chriſtus mit ſein Jüngern dar.

3 Da er das Weib ſo weinen ſach,
jamerts jn ſehr und zu jr ſprach
'Hör auff zu weinen und ſchweig ſtill,
dein Son ich dir auffwecken will.'

4 Die Treger hies er ſtille ſtan,
gieng hin zur Bahr und rürt ſie an:
Von ſtund an ward der Tod gewar,
das ſein HErr da vor handen war.

5 Es erhub ſich ein gros gedreng,
das thor wolt werden gar zu eng:
Der Tod wolt raus, das Leben nein,
ein jeder wolt der erſtſte ſein.

6 Da aber Chriſt ſprach nur ein worl,
da wich der todt und muſt bald fort.
Den Jüngling hies der HErr ufſtehn,
bald muß der Todt jn laſſen gehn.

7 Es was ein ſtercker vor der handt,
derſelb zerriß des Todes bandt:
Der Jüngling ſich bald uff der bahr
aufricht und wider lebend war.

8 Zu reden auch fieng an der Knab,
Chriſt der Mutter jn wider gab,
Do ward jr weinen und hertzenleid
verkert in eitel wonn und freudt.

9 Des entſetzt ſich die gantze Schar
die nachgefolget hat der Bahr,
Und preiſſten Gott in ewigkeit
und rhümten ſein barmhertzigkeit.

10 Am Jüngſten tag werd wir der gleich
vom Todt erweckt zum ewign reich;
Das iſt der Chriſten freud und troſt,
das ſie vom Todt Chriſt hat erloſt.

11 HErr Chriſt, las dir bevohlen ſein
all Widwen und auch Waiſelein:
Wenn ſie offt leiden gwalt und nol,
ſo ſchütz du ſie, gütiger Gott!

A Blatt Ms°. Die Worte nach Trinitatis fehlen in der Überſchrift. Vers 4.2 ging.

1361. Am XVIII. Sontag nach Trinitatis.

Matth. 9.

AVs dem ſchiff uff das land raus trat
Jheſus und kam in ſeine ſtadt,
Da bracht mã ein gichtbrüching man,
das er ſich ſein ſolt nemen an.

2 Da er nu jren glauben ſach,
zu dem Gichtbrüchigen er ſprach
'Mein Son, ich ſag dir, ſey getroſt!
von deinen ſünd ſprech ich dich los.'

Digitized by Google

3 Bald dachten bey sich etliche
Phariseer vnd Schriftgleria
'fürwar,' es leßert dieser Gott
vnd handelt wider sein gebot.'

4 Da sah ir gdancken Jhesus Christ
der aller herß kündiger ist,
Sprach 'wie mögt doch so arges ir
dencken vnd dörfft's zumessen mir' sey,

5 Sagt mir, welchs mag doch leichter
sprechen 'sey los von sünden dein'
Oder sagen 'steh auff vnd geh,
sey frisch vnd gsundt vnd wandel'

6 Auff das jr aber gleuben kündt,
das ich macht hab vff erd, die Sündt
Innergeben, wer gleubt an mich,
so merkt drauff, was jtzt thun werd ich.'

7 Sprach drauff zů Gichtbrüchigen man
'auff, nim dein bett, vnd geh von dann!'

A Blatt II 5. Die Worte nach Trinitatis fehlen in der

1362. Am XXVI. S
vom Jüngsten Ge

Weil in der argen bösen Welt
viel falsch vrteil werden gefellt,
Vnd manchē viel zu kurtz geschicht,
der sein recht kan bekomen nicht,
Vnd manche böse buben stück
werden getragen vber rück:

2 Drümb wil Gott halten ein gericht
vnd alles brengen an das licht:
Darvon jtzt niemandt mucken thar
wird er alls machen offenbar,
Vnd wird kein gwalt mehr gelten für recht,
wie jtzt klagt mancher armer Knecht.

3 Für diesem letzten strengen gricht
wird sich kein mensch verbergen nicht,
Da wird rechenschafft jederman
von allem was er hat gethan
Alhie inn diesem zeitling leben
dem richter Christo müssen geben.

4 Wenn Menschen Son an komen wird
mit sein Engeln, der trewe hirt,
In seiner Gottlichen herrligkeit
vnd in seiner waren Menscheit,
Denn wird er die vnseligen
böck scheiden von sein Schefelin.

5 Die für sein Schefflein werdn erkant
wird er stellen zur rechten handt,
Vnd die Böck wird er heissen gehn

Digitized by Google

‘HErr, wenn han wir gesehen dich
Durst leiden vnd in hungers not
vnd dir versagt wein, bier vnd brot?

Wenn bistu je gewest ein gast
vnd vmb herbrig gebeten hast?
Von deiner gfengnis vñ kranckheit
wenn hab wir je gewust bescheidt?
Wer hat vns der ding eins bericht
vnd wir han dir gedienet nicht?’

Darauff wird er ju zeigen an
Alles was jr nit habt gethan
Dem aller gringsten Bruder mein
Beim leben inn den nöten sein,
Das habt jr mir auch nicht gethan,
Drumb nem ich kein entschülding an.’

Denn werden sie gehn inn die pein
vnd ewigklich verdammet sein,
Den Grechten aber wird er geben
im himelreich das ewige Leben:
Hilff vns, herr Christ, trewer Heiland,
das wir nicht stehn zur lincken hand!

Trinitatis. Die Noten der Melodie bezeichnen Stollen
vff die Melodey, Vater unser im Himelreich.

1 tag nach Trinitatis,

Selig sind die barmhertzigen,
die jr freundlichs hertz lassen sehn
allen freund vnd feind, bey jederman:
barmhertzigkeit sölln sie empfahn.

Welchs hertz rein ist vnd hangt an Gott,
ist vff sein willn in aller not,
das wird gwißlich Gott schawen an
vnd in jm freudt, troß vnd ruh han.

Selig sind die zu frieden raten,
hader, vnfried nicht gestatten
vnd alle sach verglimpffen sein:
die werden Gottes kinder sein.

Selig sind die verfolget werden
umbs rechten willn alhie vff erden,
denn warlich, warlich, sag ich euch,
es sol jr sein das himelreich.

Selig seid jr, wenns wird geschehn,
das euch lestern wird vñ schmehn
vnd gantz felschlich vber euch klagen
vnd alles arges von euch sagen,

11 Vnd werdt verfolget vnd geschmecht
drumb das jr mein Namen bekennet
Vñ sie solchs thun aus hass vñ
drumb das jr mein Jünger seid =

12 Als denn frolockt vnd seid getrost =
ewr lohn im himel wird sein gross =
Allen Propheten ist der gleich
geschehn die sind gewest vor euch.

13 Die Welt kan jm nicht anders thun
denn das sie verfolgt Gottes Son =

A Blatt P 3 b. In der Überschrift fehlen die Worte na
auff, 13.4 a fur, 15.2 a Das wir deinthalb leb ehr u

1364. Ein Geistlich Lied,
bitten, fur die wolfart gem
des Berc
Jm thon, Erhal

Herr, segen vnser Kirch vnd Schul =
das Regiment vnd den Radtstuel,
Das berckwerck, knapschafft sampt der gmein,
den bey dir such wir hülff allein.

2 Weil du ein Kirch in der Wüstney
dir samlest vnd mit mancherley
Gaben sie schmückst vnd hast gezirt
vnd hie dein Geist im wort regiert =

3 So kehr zu vns dein angesicht,
verlas dein armes heuflein nicht,
Las vns nit stecken inn der not,
gib vns auch vnser teglichs brot.

4 Mit gnad sih vnser Bergwerck an =
weil wir sonst hie kein narung han =
Den du kanst bald glantz, kns vñ querck
durch dein güt wandeln in gut ertz.

5 Wenn du auffthust dein milte hand =
aller mangel ist bald gewand,

A Blatt P 7 b.

Drey Geistliche We
Newgebornen
für die kinder

13(

Lobt Gott, jr Christen alle gleich
in seinem höchsten thron,
Der heut schleust auff sein himelreich
vnd schenckt vns seinen Son!

Digitized by Google

Er wechselt mit vnns wunderlich:
fleisch vnd blut nimpt er an,
vnd gibt vns inn seins vatern reich
die klare Gottheit dran.

Er wird ein knecht vnd ich ein herr,
das mag ein wechsel sein!
Wie könd er doch sein freundlicher,
das hertze Jhesulein!

Heut schleußt er wider auff die thür
zum schönen paradeis,
der Cherub steht nicht mehr darfür,
Gott sey lob, ehr vnd preis!

Zeile jeder Strophe.

Domini.

Den Weisen aus morgenlandt
ward das Kindlein auch bekand,
Die fielen auff jre knie,
Meirach, Gott, Mier brachten sie,
Als ein Priester, König vnd Gott
der vns helffen solt aus not
vnd wider versönen mit Gott.

Jsaac, Jacob, Abraham
hofften auff den Weibes sam,
Die Propheten all zu gleich
verkündschten dieses Kindlins reich,
Welches vns heut ist geborn,
es stillt Gottes grim vnd zorn,
wider bringt das was verlorn.

Frölich sein
o Kindlein,
o zarts
o liebs
o süssigkeit
in deim
hertz
vnd pein:
mein,
sein?

Jm thon, u. s. w.

Alterd fr zuorgens gern auffstehn
vnd fleissig zur Schulen gehn
Studirn mit gantzem vleis,
das fr mir singt lob vnd preis,
Alterd fr mein Wort gerne hörn,
so wil ich euch als beschern
was eur hertz nur wird begern.

Digitized by Google

3 Es solln euch mein Engelein
dzeit geleiten aus und ein,
Das jr nit stoßt an einen stein,
euch nicht falt und brecht ein bein,
Ewer liebsten Mütterlein,
Vater, Bruder und Schwesterlein
soln sie auch behüten fein.

4 Ewren Eltern wil ich gebn
gut Kuches und langes lebn,
Das sie euch können ernehren
und auffziehen zu Gottes ehren,
Und euch kauffen kleidr und
Bücher und was jr dörfft darzu,
das jr lernt mit guter ruh.

5 Drumb, o liebsten Kinderlein,
seid gehorsam und lernet fein!
Ewr Emanuel wil ich sein,
hab euch von der Hellen pein
Erlöst durch mein blut und todt!
drumb halt vleissig mein Gebot
und rufft zu mir inn der not

6 So solt jr dis newe Jar
sicher sein für aller gefahr,
Kein Krieg, Tewrung, Pestilenz,
sol komen vber ewer grenz!
Seid nur from und lernet fein,
o jr liebsten kinder mein,
so wil ich stets bey euch sein.

A Blatt O 3b. Die Überschrift lautet Das Dritte Lied, inn welchem das Kindlein Jhesus die Kinder ermanet, das sie vleissig beten und studieren sollen, so wolle es jn bescheren. Im u. s. w.

1368. Hunc Angelorum gloria.

HEut sein die lieben Engelein
inn hellem schein
erschienen bey der nachte
Den hirten die jr Schefelein
bey Monen schein
im weitem feld bewachten:
'Grosse freud und gute mehr
woln wir euch offenbarn,
die euch und aller welt soln widerfarn!

2 Ein Son die Göttlich Maiestat
euch geben hat
und ein Menschen kan werden,
Ein Jungfraw jn geboren hat
inn Dauids Stad,
do jr jn finden werdet
Ligen inn eim Krippelein,
nacket, blos und elende,
das er all ewer elend von euch wende!'

3 Darnach sungen die Engelein
'Gott gebürt allein
inn der Höhe preis und ehre!
Guter fried wird vff erden sein,
des sollen sich
die menschen frewen sehre,
Und ein wolgefallen han,
das der Heiland ist komen,
hat euch zu gut das Fleisch an sich genomen!'

4 Die hirten sprachen 'nu wolan!
so last vns gahn
und diese ding erfarn,
Die vns der HErr hat kund gethan:
unser vich wird
er inn des wol bewarn.'
Da funden sies Kindelein
inn tüchelein gehüllet,
das alle Welt mit seiner gnad erfüllet.

A Blatt O 1b. Hinter jeder Strophe Kyrie eleison. Das lat. Lied Teil I. Nro. 343.

1369. Omnis mundus iocundetur.

SEid frölich und Jubilieret
Jhesu dem Messie!
Der die gantze Welt regieret
ist ein Sohn Marie,
Und leit im Krippelein
beim Ochsen und Eselein.
Sause, sause!
sause, sause!
Kindelein,
du bist mein, ich bin dein!
Jauchzet und springet,
klingt und singet

Digitized by Google

Lied Teil I, Nro. 358.

, vom Jesulein,

Joachimsthal.

Und uns in dieser welt
ir seiner handt erhelt.

Der ihm vertraut vñ rüfft nu an,
Sölchs er nicht lassen kan,
Der ware Gottes Man.

Ewiges wort, gesalbter Christ,
Der du fleisch worden bist,
Für uns bluts tröpflein schwitzst,
Uns Vaters rechten sitzst:

Gewar dein erb in Creutz vñ not
Durch dein geburt vnd todt,
Angst, blut vnd wunden rot,
Bistu doch warer Gott.

Hilf du dein ehr, erhalt dein wort,
Kirch fried, vorstand hinfort,
Verdirb Ketzerey vnd mort,
Vnser mitler vnd hort!

Verstör den Satan durchs gericht!
Ist der böswicht
Stetz dein kirch anficht
Vnd dich in dein Fersch sticht.

Wir preisen unsern Vater schon,
Der uns schenckt mit seim Sohn,
Dem rechten gnaden Thron,
Die unverweßlich Kron.

Digitized by Google

1371. Am tag Purificationis Marie, Luce 2.

Do Maria im Kindelbett
jr sechswochen gehalten hett,
Wolt sie Gots wort gehorsam sein
vnd dem HErren jr Sönlein ein -

2 Das sie dem Gsetz ein gnüge thet -
wie im Mose geschrieben steht
'All erst geborne Mennelein
sollen dem HErrn geheiligt sein.'

3 Zwey Turteltaublein bracht sie
vnd opffert sie vff den Altar,
Damit löst sie jr Sönelein,
das alle Welt erlöst allein.

4 Zu Jerusalem was ein Man,
Gottfürtig, from, hies Simeon,
Der vff Messiam hoffet stet
vnd hielt fest an inn seim Gebet -

5 Einsmals wurd jm ein antwort geben
vom heilgen Geist, er solts nit leben
Das Christus würd geborn werden,
er solt jn sehen vff dieser Erden -

6 Als an die Eltern mit dem Kind
Jhesu inn Tempel komen sind,
Das sie theten was sich gebürt,
der heilge Geist sein hertz jm rüret,

7 Das er von stund inn Tempel ging
vnd sein hertz frend vnd trost empfing,
Vnd schawt den Heiland aller Welt,
vff den er helt sein trost gestellt.

8 Do er des Kindleins ward gewar,
eilt er fur freuden zu jm dar,
Nams off sein arm, druckts an sein brust,
sah dran seins hertzen frend vnd lust.

9 Er hertzts vnd bosts an vnterlas,
sein geist voll wol vnd freuden was,
Vnd sprach 'HErr, nu las sterben mich:
mein Heiland hab gesehen ich.

10 Las mich im fried nuh farn von hin,
meiner bitt ich geweret bin:
Mit mein augen gesehn ich hab
der mich nit lassen wird im grab.

11 Du ein Heiland der gantzen Welt
aus gnad hastu jn furgestellt,
Vnd das er sey das helle Licht
der Heiden so dich kennen nicht.

12 Deins volcks Jsrael preis vnd ehr
ist er allein vnd Erlöser,
Er ist der gebenedeite Sam,
Adam verheissen vnd Abraam.'

13 Leucht vns, HErr Christ, du warres licht,
das wir im finstern tappen nicht.
Wenn wir faren aus dem elend,
nim vnser Seel in deine hend.

A Blatt R 2. Vers 4.1 Gbet, 13.1 f. finden sich wieder in der ersten Strophe des Abendliedes Nro. 1383; a liest im Anfang des Liedes Da, Vers 3.1 Torteltaublein, 12.1 Abraham. Das Lied findet sich in dem Joh. Leisentritischen GB. von 1567. 8° f. Blatt 53 und darnach in allen späteren katholischen Gesangbüchern.

1372. Ein Lied von S. Dorothea, welchs ist ein vnterweisung eins Christlichen Jungfrewleins,

Im thon, In Dorotheæ festo congaudete.

Es was ein Gotfürchtiges
vnd Christlichs Jungfrewlein,
Gotts wort vnd Catechismus
hat sie gelernet fein:
Jr namen Dorothea
ist weit vnd breit bekand,
nach jrem Vater vnd Mutter
wurd sie also genant.

2 Vff Deudsch ein Gottes gabe
die Dorothea heist,
Die hoch vom Himel habe
beschert der heilge Geist:
Offt bringt ein guter Name
ein gute art mit sich,
wens kind von gutem Samen
gezenget wird ehrlich.

3 Mit vleis in jrer jugent
sie zu der Predigt ging,
Christliche zucht vnd tugent
liebt sie vor alle ding,
Hielt jre Eltern inn ehren
darzu fein lieb vnd werd,
volgt trewlich jrer lehre,
thet was jr hertz begert.

Digitized by Google

4 Schamhafftig vnd fein stille
hielt sie sich allezeit
Vnd lebt nach Gottes wille,
acht keiner vppigkeit,
Armen war sie geneiget
vnd diente jn mit vleis,
jr hülff sie jn erzeiget
Gott zu lob, ehr vnd preis.

5 Weh thets dem alten Drachen
vnd kund es leiden nicht,
Speit Fewer aus seim rachen,
verfolgung er anricht:
Das Megdlein wolt man zwingen
zu der Abgötterey,
dem Feind wolts nicht gelingen,
Christum bekand sie frey.

6 Mit worten süs vnd sauer
man sie bereden wolt,
Sie stund vest wie ein Mawer
vnd im fewer das Golt:
Kein Marter, pein noch schmertzen
von Christo sie abwandt,
mit frem mundt vnd hertzen
den Glauben sie bekand.

7 Als der Feind nichts kund schaffen,
wurd er töricht vnd toll,
Des gleich die Baals Pfaffen
wurden der Teuffel voll:
Ein vrteil wurd gefellet,
verdient helt sie den Tod,
ritterlich sie sich stellet
vnd schrie ernstlich zu Gott:

8 'HErr Christ, inn deine hende
mein Seel beuecht ich dir!
Bscher mir ein seligs ende,
mit deim Geist steh bey mir!
Deinem namen zu ehren
wie ein Christ sterb ich heut.
ach hilff, das sich bekeren
die armen blinden leut!'

9 Theophilum den Cantzler
die Jungfraw jammert sehr,
Er sprach 'schon doch dein selber,
verlas die falsche lehr
Vnd friß dein junges leben!'
drauff Dorothea spricht
'Ein bessers wird mir geben
Christus, drumb thu ichs nicht.

10 Ins schöne Paradeise
kom ich nach meinem tod,
Gott zu lob, ehr vnd preise
stehn do viel Röslein rot,
Draus wird mir Christ mein Herre
machen ein ehren krantz,
der tod liebt mir viel mehre
denn so ich ging zum tantz!'

11 Theophilus die rede
hielt fur ein lautern spot:
'Mein liebe Dorothea,
wenn du kompst zu deim Gott,
Schick mir auch öpffel vnd röslein
aus seinem Garten!'
'Ja,' sprach sie, 'das sol war sein,
du solt jr warten!'

12 Als nu das schöne Jungfrewlein
durchs schwert gerichtet war,
Da kam ein feines knebelein
mit einem körblin dar,
Vnd sprach 'Seh hin, Theophile!
da nim die röselein!
die schickt dir Dorothea
aus Christus Gertelein.

13 Sie lebt inn freud vnd wonne,
ein end hat all jr leidt,
Leucht wie die helle Sonne
inn ewiger Seligkeit.'
Theophilus entsatzt sich
vber dem wunder gros,
vnd sprach 'Herrlich erfrewis mich,
meins jrthumbs bin ich los!'

14 Bald fing er an zu preisen
Christum den waren Gott,
Vnd lies sich vnterweisen
inn des HErren gebott,
Die heilge Tauff empfinge
vnd sich ein Christen nant,
frölich zur Marter ginge
vnd Christum frey bekant.

15 Gleich wie ein fruchtbar regen
ist der Merterer blut,
Viel frucht durch Gottes segen
reichlich es bringen thut:
Durchs Creutz die Kirch zunimmet
durch tod zum leben bringet
wer hertzlich gleubet das.

Blatt U 3b. Die Überschrift schließt mit der Zeile Fvci[illegible] für: Lied zur Dorothea. Vers 2.6 mich für mit; 4 links
Vers 10.4 da, 11.7 fehlt war, 12.3 Knebelein. von 1567. 8°, auch unter den Anfing-Liedern.
Straubing 1590. 8°, und aus diesen will ich hier die Les[illegible] verzeichnen: Vers 1.3 f. Nach Gottes Wort aus
allen, allzeit sie fraget fein, 3.2 Kirchen, 4.5 getrew [illegible]gen., 7.3 falschen für Baals, 7.5 schrei, 8.2 befilh.

Digitized by Google

8.7 auch für ach, entsetzet sich, das 10.5 Darauß wird mir mein HErre, 11.5 fehlt auch, 13.3 ff. ganz verworren: Theophilus jhm das Knäblein seyt, Vber dem wunder groß, und sprach, hertzlich thut mich erfrewen, meins ꝛc.

1373. Am tag der verkündigung Marie

Luce 1.

Da komen solt der welt Heilandt,
wurd Gabriel von Gott gesandt
Jnn ein Stad inn Galilea
zu der Jungfrawen Maria.

2 Der Engel kam zu jr ins haus,
vnd richt also sein bottschafft aus:
'Du holdselige, sey gegrüßt,
Gott ist mit dir, selig du bist.'

3 Do sie jn sah erschrack sie sehr,
gedacht, was das fur ein grus wer.
Daruff der Engel zu jr spricht
'Jungfraw Maria, furcht dir nicht.

4 Denn du hast gnad funden bey Gott,
ich bin zu dir gesandt ein bot,
Schwanger in deim leib wirstu wern
vnd solt ein Jungen Son gebern.

5 Jhesus sol er werden genant,
denn er wird sein der welt Heiland,
Genent des aller höchsten Son,
vnd wird sitzen vff Dauids thron.

6 Auch wird jm Gott das Königreich
obers haus Jacob ewigleich
Geben, sein reich kein end wird han,
es wird jm alls sein vnterthan.'

7 Maria sprach 'Wie kan das sein?
bin ich doch ein reins Jungfrawlein,
Vnd hab nie keinen Man erkand.'
daranff der Engel sprach zu hand

8 'Das werck der heilge Geist inn dir
ausrichten wird, drumb glaub du mir,
Auch wird des aller höchsten krafft
vberschatten dein Jungfrawschafft.

9 Sih, dein freundin Elisabet,
die zuvor nie kein kinder het,
Jst auch schwanger mit einem Son,
vnd gehl jtzt inn dem sechsten Mon.'

10 Maria sprach demütiglich
'weil denn Gott hat erkoren mich,
Das ich seins Sons mutter sol sein,
so geb ich auch mein willen drein.

11 Gott lob, der mich nit hat veracht,
vnd hat an Jsrael gedacht!
Nhu wie du sagst, So gschehe mir!'
mit dem schied der Engel von jr.

12 Bald wurd aus jrem keuschen blut
im leib formiert das höchste gut,
Vnd Gott nam an sich die menscheit,
vnd behielt doch sein ware Gottheit.

13 Heut hat ein Weib wider erstat
als was ein weib verloren hatt:
Ein weib den tod inn die welt bracht,
ein weibs frucht hat zerstört sein macht.

14 Drumb ist heut der herliche tag
dran sich niemands gnug frewen mag:
Der Herr selbs hat den tag gemacht,
trost, frend vñ heil vns wider bracht.

A Blatt K 8. Vers 8.2 nur für mir, 10.2 Dein für Denn, 12.2 und 4 i für ie.

Das Lied ist in die römisch-katholischen Gesangbücher aufgenommen worden, zuerst in das Joh. Leisentritsche von 1567. 8°, Teil I Blatt 7.

1374. Ein new Geistlich Lied, von

der frölichen vfferstehung vnsers Heilands Jhesu Christi, für die Jungfrewlein in der Megdlein schul im Jochimsthal.

Erschienen ist der herrliche tag,
dran sich niemands gnug frewen mag:
Christ, vnser HErr, heut triumphirt,
all sein feind er gefangen fürt.

2 Die alte Schlang, die sünd vnd tod,
die Hell, all jamer, angst vnd not,
hat vberwunden Jhesus Christ,
der heut vom Tod erstanden ist.

3 Am Sabbath frü mit specerey
kamen zum Grab Marien drey,
Das sie salbten Marie Son,
der vom Tod war erstanden schon.

Digitized by Google

1 „Wen sucht jr da?“ der Engel sprach,
„Christ ist erstanden, der hie lag:
Hie seht jr sein Schweistüchelein,
geht hin, sagts bald de Jüngern sein.“

2 Der Jünger furcht vnd hertzenleid
heut wird verkert in eitel freud:
So bald sie nur den HErren sahen,
verschwand jr trawren, forcht vnd zagen.

3 Der Herr hielt sehr ein freudlich gsprech
mit zweien Jüngern auff dem weg;
Für freud das hertz im leib in brand,
im Brotbrechen er wurd erkand.

4 Unser Simson, der trewe held,
Christus, den starcken Lewen felt,
Der Hellen pforten er hin tregt,
dem Teuffel all sein gwalt erlegt.

5 Jonas im Walfisch was drey tag,
so lang Christus im grab auch lag,
Denn lenger in der todt kein stund
in seim rachen behalten kund.

6 Sein raub der tod muß faren lan,
das leben legt vnd gwan im an.

A Blatt S 2. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 2 rien, 4.3 die für sein, 5.1 furcht, 12 fürüber.

1375. Ein Geistlich [illegible], von der aufferstenung der todten vnd dem ewigen [illegible], der ersten Epistel Sant [illegible] an die Corinthier.

Sant Paulus die Corinthier
hat vnterweist in rechter lehr,
Sobaldt er aber von in kam,
da fiengen sich vil seckten an.

2 Es stunde auff die predigten
viel nrthumb zu Corinthirn,
Darunter was ein falsche leer,
das nach dem todt kein lebe wehr:

3 Wir fürben hin gleich wie dz vieh,
kein aufferstehung glaubten sie.
Solchs wurd Sant Paulo kund gethan,
das jamert sehr den heilge man.

4 Ein brieff er schrib, vnnd straffet seer
darin die falschen prediger,
Darnach zeigt er in hell vnd klar
von der vrstendt die rechten lahr,

5 Beweist durch schrifft, dz Jesus Christ
der erst von todt erstanden ist,
Daraus er schleust, das wir der gleich
ersthen solle zum Ewigen reich.

Zerstöret ist nu all sein macht,
Christ hat das leben widerbracht.

10 Heut gehn wir aus Egyptenland,
aus Pharaonis dienst vnd band,
Vnd das recht Osterlemmelein
wir essen heut im brod vnd wein.

11 Auch essen wir die süssen brot
die Moses Gottes volck gebeit:
Kein Sawerteig sol bey vns sein,
das wir leben von Sünden rein.

12 Der schlahend Engl fürubr geht,
kein erst geburt er bey vns schicht:
Vnser thürschwelen hat Christus blut
bestrichen, das helt vns in hut.

13 Die Son, die Erd, all Creatur,
als was betrübet was zuuor,
Das frewt sich heut an diesem tag
da der Welt Fürst dernider lag.

14 Drumb wir auch billich frölich sein,
singen das Alleluia fein,
Vnd loben dich, HErr Jhesu Christ,
zu trost du vns erstanden bist.

12 und 14.4 ů für ü. 13.2 u für ů. 2 liest Vers 3.3 Ma-

Digitized by Google

11 Gleich wie ein weißes kornelein
gesehet wird in acker rhein,
Stirbt vnd vermodert gantz vnd gar
vnd grunt doch widr im selben Jar:

12 So wird der irdisch leib ins grab
verscharrt vnd wird zu asch vnd staub,
Vnd wechst daraus ein Cörper klar
der mit Gott lebet immerdar.

13 Wenn (das natürlich ist gewest)
im grab nun alles ist verwest,
So wechst ein geistlich bild daraus,
das ewig wont in gottes haus.

14 Vnd was man seet in sterbligkeyt,
das wird auff gehn in Ewigkeit,
Vñ was begrabē wird on macht,
dz wirdt erstehn in groser krafft.

15 Han wir dz bildt des Irdischē
getragen vnd des sterblichen,
So werden wir des himlischen
auch tragen vnd des ewigen.

16 Das fleisch vnd blut nit erben kann
Gotts reich, drum mus zu boden gan
Vñ muß vermodern haut vnd har,
auff dz es werd spannew vnd klar.

17 Doch werdē wir nit sterbē all,
sondern zu der Posaunen schall
Verwandelt in ein augen plick,
darauff sich nun ein ieder schick,

18 Auff das er wart der selben zeyt
inn duld vnnd aller freydigkeyt,
Auff dz, wenn kommet Gottes son,
sein warten mög mit freude vnd whon.

19 Vnnd ob vns gleich die welt macht bang,
so werd doch Creutz vnnd angst nit lang,
Drum tröst wir vns des kunfftig ist,
darzu hilff vns, Herr JESV CHRISE.

20 Da wird die zehr der heiligē
der herr abwischen vnd yr threu,
Vnd sie als leids ergetzen zwar,
denn wird das rechte Jubil jar.

21 Hilff unser schwacheit, lieber Gott,
das wir durch Creutz, durch angst vnd todt
Ghen mogē durch die enge pfort,
auff das wir mit dir leben dort,

22 Inn deinem reich in Ewigkeyt
anschawen die dreyfeltikeyt,
Sampt dem gantzen himlischen heer
dir singen stets lob, preis vnd Ehr.

Einzeldruck, 8 Blätter in 8°, mit den Noten der Melodie, Culmbach durch Thoma Retschen. 1551. In der Überschrift Comma hinter ewigen, kein Punkt hinter 15, Epistell, Vers 1.1 singen, 6.4 all, 7.4 vbr, 8.1 Den, 8.2 alles, dekā, 10.2 im, 13.1 H~, 16.2 mus = muß es, 16.4 spanew, 19.3 des = des das, 20.4 den. Mit diesem Drucke stimmt der Text in den Nürnberger Bergkreyen von 1551. Nro. XXVII, nur Vers 13.3 geistlichs, 14.3 das für was, 19.4 helff.

A Blatt X 4b, in der Überschrift g, A, E, F, Corinther, Vers 1.1 Sanct, 3.2 gleubten, 3.3 S., 4.1 schrieb, 5.2 vom, 5.4 erstehen soln, 6.1 sonst, der glauben für des glaubens. Die Ausgabe von 1576 liest der Glaub vnd lehr, 7.1 ü, 8.4 br., 9.1 Drümb, 9.2 ist für sey, 9.4 es fehlt, ges., 10.3 f. -en, 11.1 ō, 11.2 mein für rhein, 11.4 ů, 13.2 zu, 13.4 im für in, 14.1 seht, 14.2 herrligkeit, 14.4 erstehen, ff, 16.1 er, 17.2 o, 17.3 blick, 17.4 nu, 18.2 gbuldt, 18.4 erwarten m. m. freud sein lohn, 19.3 das für des, 20.4 Jubel, 21.3 mögen.

Es gibt noch einen Einzeldruck des Liedes, Nürnberg durch Friderich Gutknecht; er heiße e. Lesarten: 4.1 ar schreib, 6.1 a e des glaubens, 11.2 e hnein, a nein, 11.4 a selber, 13.4 a in, e wonig im, 14.4 a e erstehn, 16.1 a e nicht, 16.4 e es, a alls, 18.1 e selbgen, 21.3 a mügen, e mögen, sonst a und e überall wie A.

In Georg Dietrichs Christlichen Gesängen, Nürnberg 1573, 8° Nro. XVII stehen die Strophen 11 – 22 als ein besonderes Lied, unter des Dichters Namen.

1376. Zu Ostern das Victimae paschali

uff die Melodey, Erschienen ist der herrliche tag,
oder, Christ ist erstanden.

Christo, dem Osterlemmelein,
welchs hat erlöst sein Schefelein,
Zing heut, du liebe Christenheit
'lob sey Gott in ewigkeit!'

2 Das Lamb Gottes mit seiner vnschuld
uns hat erworben Gottes huldt,
Vnd den Sünder zu gnaden bracht
vnd zu eim himels erben gmacht.

3 Tod vnd leben traten inn kampff.
ein starcker Löw vñ schwaches lamb:
Der Tod meint, er hett schon gesiegt,
weil Christ der HErr im grabe ligt.

4 Aber es wert nit gar drey tag,
Christus siegt, der tod unten lag,
Vnd verlor all sein krafft vñ macht,
Christus erstund aus eigner krafft.

Digitized by Google

5 Ah Maria, sag uns an schew,
wer dir am weg begegnet sey?
‘Es was mein heiland Jesus Christ,
warhafftig er erstanden ist!

6 Zwen Engel sassen inn seim grab,
des gleich ich auch gesehen hab
Sein schweistüchlein vnd die leinwat
drein Joseph in gehüllet hat.

7 Aber Christus, mein höchster trost,
ist warhafftig vom Tod erlöst,
Das grab ist lehr, sein leib ist hin,
am weg er mir selb selbs erschin.

8 ‘Er sprach ‘Maria, geh schnell hin
zu meinen Brüdern, und sag in
Sie sein in Galileam gehn,
da sein sie mich leibhafftig sehn.’

9 Marie zeugnis das ist war,
Gott geb, was lieg der Jüden schar,
Wir wissen gwis, das Jhesus Christ
warlich vom Tod erstanden ist.

10 Jhesu, du warcs Osterlamb,
hilff uns siegen inn todes kamp!
Sich uns bey in der letzten not,
schütz uns vor dem ewigen Tod!

A Blatt 87. Über den Strophen stehen der Reihe nach die Anfänge der betr. Verse des lat. Gedichts Teil 1. Nro. 199: Vers 1.1, 2.1, 2.5, 2.7, 3.1, 3.5, 3.7, 3.8 und 4.6. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 1.1 fehlt ehr, steht bei a, 10.4 a für. Vers 7.1 ist selb selbs wol kaum reduplicativ oder selbs als Genitiv zu nehmen, vielmehr wird das eine auf Maria, das andere auf Christ um bezogen werden sollen; anders wäre die Stelle mit Joh. Heermanns selbselber zu verbinden, das dieser braucht, z. B. in Nro. 121 meiner Ausgabe seiner geistlichen Lieder, Stuttgart 1856.

1377. Ein Christlich Abentreien, vom Leben Tauffers, für Christliche, vnd ampt Johannis des Jungfrawlein.

Kompt her, jr liebste Schwesterlein,
an diesen abentanz,
Last vns ein geistlichs Liedelein
singen umb einen Kranz.

2 Von sanct Johannes dem heilige Man
wir wollen singen hent,
Der die Bus prediget am Jordan,
lehret vnd tauffet viel Leut.

3 Kein Weib vff erd hat seines gleich
geboren einen Son,
Er prediget von Gottes Reich,
die welt gab im den lon.

4 Sein Vater Zacharias hies,
ein Priester vnd Gottes Knecht,
Der vff Messiam sich verlies,
er war from vnd gerecht.

5 Sein Mutter war ein altes Weib
vnd hies Elisabet,
Gott hat verschlossen jren leib,
das sie kein Kinder helt.

6 Bis das erfüllet was die zeit,
das Christus kommen solt
Vnd Gott seine liebe Christenheit
durch jn erlösen wolt.

7 Zacharias im Tempel war
vnd pfleget sein Ampt mit vleiss,
Da kam ein Engel zum Altar,
erschien dem alten Greis.

8 Da jn ersah der heilig Man,
erschrack er fur im sehr,
Da fieng der Engel zu reden an
vnd sprach ‘fürcht dich nicht mehr!

9 Denn Gott erhört hat dein Gebet
in seinem höchsten Thron,
Es wird dein Weib Elisabet
geberen dir ein Son.

10 Den soltu heisen Henselein,
wenn er geboren ist,
Er wird dein freud vnd wonne sein,
der diener Jhesu Christ.

11 Gros wird er für dem HERRN sein
vnd viel bekeren zu Gott,
Wird trincken wider Bier noch Wein
vnd leren sein Gebot.

12 Auch wird er im Helias kraft
fürlauffen Jhesu Christ,
Der lang zuuor der Judenschaft
im Gesetz verheissen ist.’

13 ‘Wo bey sol ich erkennen das,’
antwort dem Engel bald
Der heilig Man Zacharias,
‘mein Weib vnd ich sind alt.’

14 Gabriel sprach daraus inhandt
‘ich stehe allzeit für Gott,
Der hat mich her zu dir gesandt,
ich bin ein guter Bot.

Digitized by Google

15 Drumb wird dir bis zur selben stund,
dieweil du zweiffelst dran,
verschlossen sein dein Zung vnd Mund,
das nim zum zeichen an.'

16 In dem verstumbt der fromme Man
vnd gieng heim zu seim Weib,
Die also bald darnach fieng an
zu gehn mit schwerem leib.

17 Vnd da die zeit vorhanden war
gebar sie einen Son,
Jr freund vnd Nachbarn kamen dar,
da was gros frend vnd wonn.

18 Am achten tag nach Jndischer art,
da man das Kind beschnit,
Zacharias genent es ward,
das wolt sein Mutter nit:

19 'Mit nichte nicht nent jn also,'
sprach bald die Mutter sein,
'Mein hertz das kan nicht werden fro,
er heis denn Henselein.'

20 Sie winckten seinem Vater baldt
wie er jn heissen wolt,
Do schreib sein Name der stumme Alt,
Johannes er heissen solt.

21 Bald ward jm seine Zunge los
vnd wider reden kund,
Da preiset er Gottes wunder gros
wol zu derselben stund.

22 Darnach das Kind wuchs vnd ward gros
vnd trat ins predigampt,
Taufft vnd vermanet zu der Bus
die Menschen alle sampt.

23 'Sich naht herbey das himelreich!'
rufft er mit lauter stimm,
Vermanet vnd strafft all zugleich
die hinaus komen zu jm.

24 Auch kam das Gottlos Pfaffen gesind,
die brennt er redlich aus,
Er schalt sie hefftig vnd geschwind
vnd schenckt jhn tapffer aus:

25 'Sagt mir, jr Schlangē vñ Ottergezicht,
wer ist denn ewer Burg,
Das euch Gottes straf werd treffē nicht,
das euch sein zorn nicht würg?

26 Jr rhümbt euch Kinder Abrahe:
was leit dem HERRN dran,
Dem er aus stein wol andere
Kinder erwecken kan.

27 Euch hilfft nicht ewer Gleisnerey,
vnd Gott betriegen nicht.'

Er sagts jn dürr heraus vnd frey
'jr müst für Gottes Gericht.

28 Die Axt ist schon an den Baum gesatzt,
der tregt ein böse frucht,
Jn straffen ist sein Schwerd gewetzt,
nemt an die straff vñ zucht.'

29 Darnach kam Christus an Jordan,
von jm die Tauff empfing;
Des wegert sich der heilig Man,
sagt, er wer viel zu gering,

30 Das er sein schuch aufflösen soll:
'denn Gottes Lamb er ist,
Drumb jr an jn all glauben woll,
es ist der HERRE Christ.

31 Der nimpt hinweg die Sund der welt
vnd tauft mit fewer vnd Geist,
Er ist das rechte Lösegelt,
Heiland er billich heist.'

32 Da er sein ampt hat ausgericht
mit seiner Tauff vnd Lehr,
Wolt er Herodi heuchlen nicht,
er sagt jm, wer er wer.

33 Er strafft jn vmb sein Sünd vñ schand
vnd sein Ehbrecherey:
Herodes bald ein vrsach fand,
vff das er jm kam bey.

34 Herodias, die böse haut,
die schüret vleissig zu,
Der schnöde Balck, die Teuffels Braut,
hat wider rast noch ruh,

35 Biss das sie jn vmbs leben bracht
mit jhrem Töchterlein,
Die tantzet vnd viel kurtzweil macht
wol vmb das leben sein.

36 Sein Haupt man gab dem Megdelein
auff einer Schüssel rundt,
Die brachts dem bösen Mütterlein
bald zu derselben stundt.

37 So nam sein end der thewre Held,
wie andere heiligen mehr,
Denn es Gott also wol gefelt,
dem singen wir lob vnd ehr.

38 Hilff Gott, das wir dem Heuselein
thun mögen rechte ehr,
Hilff das wir seine Schüler sein
vnd folgen seiner lehr.

39 Vnd trawen dir, HErr Jhesu Christ,
inn aller angst vnd not,
Des Fürlauffer Johannes ist,
das hilff vns, lieber Gott.

Digitized by Google

10 Herr Christ, behalt bey reiner Lehr
uns arme Kinderlein,
Bewar auch unser zucht und ehr
sampt aller Jungfrawlein.

11 Unsern Rath und die Eltern mein
für Sünd und schand behüt,
Las dir sie, HERR, befolhen sein
durch deine gnad und gütt.

12 Ir Nahrung wollest segen du,
aufthun dein milde handt,
Für Pestilentz, Krieg und Unruh
behüt, HERR, unser Land,

13 Uff das wir han das teglich Brott
und guten fried darzu.
HERR Jhesu Christ, du warer Gott,
gib uns die ewige ruh.

14 Amen sprecht alle, das werd war,
jr lieben Schwesterlein.
Christus behüt uns dieses Jar
durch seine Englein.

7 Blätter in 8°, 1.5.51. Gedruckt zu Leipzig, durch Wolff Günther. Die letzte Zeile jeder Strophe ist wiederholt. Vers 8.1 ersahe, 16.3 fing, 16.4 schweren, 17.4 wonne, 18.3 war, 18.4 nicht, 25.3 wird, 27.1 Auch für Euch, 27.3 dür, 32.4 were, hinter der 13. Str. Amen.

A Blatt C 1b, Vers 2.1 Johans, heilgen, 2.3 predigt, 2.4 tauffi, 4.2 Priestr, 6.3 sein, 8.1 heilge, 8.3 Engl. 11.2 bekern, 11.3 weder, 12.3 Jüd., 12.4 Gsetz, 14.4 gewisser für guter, 15.1 Drümb, 18.3 war, 20.4 Johans. 21.3 Gotts, 23.4 die naus kamen, 24.1 gs., 24.2 breund, 25.1 gz., 25.2 Bürg, 25.3 Gotts, 25.4 nit, 26.3 Denn für Dem, 27.4 Gotts, 28.1 fehlt den, gesetzt, 29.4 gring, 31.2 teufft, fewr, 33.2 Ebebr., 34.4 weder, 37.2 andre Heilgen, 37.4 singn, 41.3 hl, 42.1 segnen, 13.1 ewig.

1378. Von S. Laurentio.

Im thon, wie man pflegt zu singen an S. Michaelis tag von den lieben Engeln, oder, Kompt her zu mir spricht Gottes Son.

Jhesus zu seinen Jüngern sprach
'so mir jemand wil volgen nach,
sein Creutz er uff sich fasse,
Und volg mir nach gedültiglich,
viel guter tag erweg er sich
und der welt freud verlasse.

2 Vater, Mutter, Man, Weib uñ Kind,
auch sein leben schlag er inn wind
und sich nur drein ergebe:
Hie wird er han viel angst und nol,
bis in auflöst der zeitlich tod
und er dort mit mir lebe.'

3 Solchs wust der heilig S. Lorentz wol,
ein Man des heilgen Geistes voll
und ein frommer Leuite,
Christum liebt er fur alle ding:
do sein Bischoff inn Kercker ging,
schrie er 'Ach nim mich mitte.'

4 Sanct Sixt sprach 'Lorentz, lieber Son,
itzt wil ich dich hinter mir lon,
die Schetz zuuor ausspende
Der Kirchen, geh von haus zu haus,
teil sie den armen Christen aus,'
sanct Lorentz thets behende.

5 Do ers mit vleis hat ausgericht
und man Sixtum fürt fur Gericht,
sanct Lorentz uff in schrie:
'Nim mich mit, lieber Vater mein!
die schetz sehr wol verwaret sein,
las mich nu gehn mit dire!'

6 So bald er nur der Schetz gedacht,
gfenglich man in zum Keiser bracht,
mit ernst er in befraget
'Hastu die Schetz in deiner gwalt?
sag wo sie sein, gib mir sie bald,'
darauff Sanct Lorentz saget

7 'Ja so las mir frist nur zwen tag,
auff das ich sie versamlen mag
und sie zu dir herbringe':
Al blinden und tauben Kröppl er nam,
mit stummen, höckrichten und lam
zum Keiser er zu ginge,

8 Und sprach 'das sind der kirchen schetz,
die newen zu und wachsen stets,
den hab ichs alls gegeben:
Wer solchen reicht sein milte hand,
den wird Christus im Vaterland
rühmen im ewigen leben.'

9 Decius gar vor zorn entbrand
und flugs hin nach dem Hencker sand,
lies in martern gar sehre:
Er solt die Götter beten an,
Sanct Lorentz sprach 'das werd ich lan,
Christo gebürt all ehre.

10 Dein Götter sind nur holtz und stein,
mein Christum bet ich an allein,
der alles hat erschaffen,
Er ist allein der lebend Gott,
dein Götzen sind blind, taub und tod,
verfürer sein dein Pfaffen.'

Digitized by Google

11 Zum kolfewer ging er getroſt,
do wurd er vff ein eisern roſt
gebunden vnd gebraten:
Er sprach ‘Keiser, ein kleine zeit
brat ich, du wirſt in ewigkeit
brennen vnd die dirs raten.’

12 Vnd sprach ‘kom her, Keiser, vnd friß:
mein halber leib gebraten iſt,
las mich einmal vmbkeren:
Das halbe teil las kochen dir,
vnd kühl dein mütle wol mit mir,
Gott wird dir kürtzlich wehren.’

13 Der Keiser wurd drüber schamrot,
darnach Sanct Lobenß schrie zu Gott,
vnd danckt im von hertzen,
Das er jn durch seins Geistes krafft
gesterckt vnd wirdig hat gemacht
zu leiden solchen schmertzen.

14 Christo benohl er in sein hend
sein Geist, vnd nam ein seligs end,
beschlos also sein leben:
Gar viel ein bessers hat im dort
der HErr Christ, laut seim Göttling wort,
darnor im Himel geben.

15 O wie ein herlichs ansehn hat
fur Gott der auserwelten todt,
die bey Christo fest stehen,
Vnd vmb seint willen leib vnd gut
wagen vnd vergiessen jr blut!
vom tod ins leben sie gehen.

A Blatt 9ᵃ. Vers 6.2 jm.

1379. Am tag Michaelis, von lieben Engeln.

Heut singt die liebe Christenheit
Gott lob vnd preis in ewigkeit,
vnd danckt im fur sein güte
Das er der lieben Engel schar
erschaffen hat, die jmmerdar
vns pflegen vnd hüten.

2 Sie glentzen wie der Sonnen schein,
hell wie ein fewer flam sie sein
vnd gantz himlische Geister,
Vnd sein die schönste Creatur,
heilig von art vnd jr natur,
Christ ist jr Schöpffer vnd meister.

3 Sie sehen stets Gotts angesicht,
spiegeln sich inn dem klaren Licht
göttlicher Majestete:
Dem singen sie lob, preis vnd ehr,
‘Heilig, Heilig ist Gott der HErr’,
wie anzeigt der Prophete.

4 Jr Namen vnd Ämpter sie han
von denen so sie zugethan
sind hie in diesem leben:
Denn wie hie vnterschieden sein
die Stend, also hat jn Gott sein
jr ordnung auch gegeben.

5 Michael, vnser HErre Christ,
der oberst Engel, Gott gleich ist:
vnter seim Fenlein schweben
Al Engel, vnd streiten tag vnd nacht
wider des Teuffels list vnd macht,
vnd seim Mort widerstreben.

6 Der alte Drach der feiret nicht,
al augenblick tracht er vnd sicht
wie er vns mög obsiegen,
An leib vnd Seel, ehr, gut vnd hab
beschedigen vnd brechen ab
mit seinem mort vnd liegen.

7 Erstlich erregt er Ketzerey,
aufruhr, mord, krieg vnd Tyranney,
Gotts ordnung er zerrüttet,
König vnd Fürsten zusam er hetzt,
al bündnis trent er vnd verletzt,
sein zorn er gar ausschüttet.

8 Gros vngewitter er erregt,
das offt der Hagel als erschlegt,
die lufft er auch vergifftet:
Die frucht der erd gönt er vns nicht,
beschmeißt, verterbt als der Böswicht,
vnd allen jamer stifftet.

9 Wo jm nit wer der Engel schar,
vnser leib, seel, bini, haut vnd har
kein stund blieb vnverletzet:
Mit fewr vnd wasser, wind vnd schne
vns alle er verderbete,
so hart er vns zusetzet.

10 Wenn wir stehn in der grösten gfahr,
nemen die Engel vnser wahr
vnd aus der not erretten:
Dem Daniel kein Löw was thet,
weil der Engel Gotts bey im steht,
die jn sonst gfressen hetten.

11 Do schwefl vnd fewr vom himel kam,
verderbt Sodom vnd Gomorram,
wurd Loth dennoch der alte
Mit seim Weib vnd zwey Döchterlein
errettet durch die Engelein
vnd beym leben erhalten.

Digitized by Google

12 Do Petrus inn dem Kercker saß
vnd all bereit verurteilt was,
Herodes wolt jn tödten,
Do kam sein Engel inn der nacht
vnd jn von Ketten ledig macht
vnd half jn aus sein nöten.

13 Im fewrin Ofen hat dergleich
der Engel behüt wunderleich
drey Gottselige Knaben:
Gleich wie in einer grünen aw
das fewer wurd ein küler taw,
kein hitz gefült sie haben.

14 Also werd wir noch heut bey tag
durch sie behüt fur mancher plag,
trewlich fur vns sie wachen,
Streiten vnd kempffen tag vnd nacht,
han vns in guter hut vnd acht,
vnd wehrn dem alten Drachen.

15 Des danck wir dir, HErr Jhesu Christ,
das du vns solche wechter gibst,
die vns hatten in hute:
Das vns der Feind nicht vbereil
vnd in vns schies sein giftting pfeil,
bewar vns durch dein blute.

A Blatt J 1b. Vers 4.1 Ampter, 9.5 allen, beides auch a, außerdem a Vers 5.2 Öberst, 5.6 wort für wort, 6.1 am, 7.5 vnd er, 9.1 die, 11.1 Da.

1380. Ein Lied vom waren Glauben, der allein selig macht, vnd thetig ist durch die liebe. Wider die Heuchler vnd manl Christen. etc.

Wer hie fur Gott wil sein gerecht,
sein Kind vnd angenemer knecht,
Der troz nicht vff sein frömmigkeit,
noch vffs Gsetzes gerechtigkeit.

2 Das Gsetz fordert von vns zuuil,
Hertz, Seel, all krefft es haben wil:
Wer nu lebt vnter seinem Joch,
der bleibt ein Heuchler vor vñ noch.

3 Niemandt dem Gsetz genug kan thun,
denn Christ allein, war Gottes Son:
Mit seim ghorsam vnd bittern tod
erfült ers Gsetz, versönet Gott,

4 Vnd erwirbt vns ein Grechtigkeit
die steht in Gotts barmhertzigkeit,
Dieselb er vns im wort verkünd,
die ist vergebung aller Sünd.

5 Den schatz ergreifft der glaub allein,
vnd macht das hertz von sünden rein,
Traut nur vff Gotts barmhertzigkeit,
in Christo aller Welt erzeigt.

6 Das ist zu Heil der recht anfang,
wenn eim sein Sünd macht weh vnd bäg,
Vnd ergreifft im wort Christi blut,
den tewren schatz vnd höchste gut.

7 Denn macht das hertz der glaub gewis
das Gott mit jm versünet ist,
Vnd all sein Sünd vergeben sind,
vnd Gott jn auffnem zu eim kind.

8 Also ward Dauid nach seim Fall
gleich wie die Sünder allzumal
Selig, vnd ledig aller schuld,
vnd erlangt Gottes gnad vnd huld.

9 Wer nu recht gleubt das Christus blut
jm hab erworben solches gut
Vnd wolt jm auch das ewige leben
aus lauter gnad vnd güte geben,

10 Solt der sich nit Christo zu ehrn
für sünd vnd schand freuden vñ wern,
Vnd anfangen ein newes leben,
sein bösen lüsten widerstreben?

11 Wo sich nicht andert hertz vnd mut,
vnd wer jtzt wie vor lebt vnd thut,
Warlich, des glaub ist noch nicht recht,
bessre frücht er sonst mit sich brecht.

12 Ein rechter Christ sich vleißt all stund,
das nicht sein gwissen werd verwund:
Sein fürsatz ist dahin gericht,
das die Sünd in jm herrsche nicht.

13 Auff Christum werd wir drümb getaufft,
das in vns werd die Sünd ersaufft,
Vnd alle böse lust gedempfft,
die widern geist stets sicht vñ kempfft.

14 Christus gibt vns sein heilgen Geist,
der wirckt in vns, vermant vnd heist,
Treibt vns zum besten allezeit,
das wir absterben der bosheit.

15 Mit vleis raunt er vns in vnser Ohr
'du bist ein Christ, leb nit wie vor!
Dein fleisch vnd lüsten widerstreb,
Christo deim HErrn gleichförmig leb!

Digitized by Google

16 Sonst schwebt dein glaub nur blos im maul,
wo du zur lieb bist treg vñ faul,
Vnd wird bey Gott nicht gelten viel,
Herr, mund vnd hend er haben wil.'

17 Christus zu den Maulchristen spricht
'hebt euch von mir, ich ken euch nicht!
Denn gleisners art bin ich sehr feind,
mir liebem die recht Christen feindt.'

18 Das ist das rechte Hochzeit kleidt,
wer Christo gleubt, mit dem bescheid
Das er auff zu all zuversicht
setzt vnd sein leben nach im richt.

19 Drumb sich betrieg selbs keiner nicht:
wenn Christ wird komen zu gericht,
Wird er vorgeiten jederman
was er guts oder bös gethan.

A Blatt J 7b. Die Überschrift schließt mit gemacht im Jochimstal durch V. H. Die erste Strophe unter Noten, dazu die Bemerkung Man mags auch auff die weise singen, Wo Gott zum haus nit gibt etc. oder, Erhalt vns HErr. Danach Wiederholung der ersten Strophe. Unter den Noten steht Vers 1.1 für, 1.2 Kindt, Knecht, 1.3 fromigkeit, 1.4 gsetzes, Vers 6.2 wen, s liest Vers 1.3 auff, 1.4 auffs, 6.2 wenn jm, 19.3 vergelten.

1381. Ein Lied, vom ampt der Schlüssel, vnd krafft der heiligen Absolution.

So war ich leb, spricht Gott der HErr,
des Sünders todt ich nicht beger,
Sondern das er bekere sich,
thu bus vnd leb auch ewiglich.

2 Drumb Christ der HErr sein Jüngr ausfand,
'gehd hin, predigt in alle land
Vergebung der Sünd jederman
dems leid ist, gleubt vnd wil ablan.

3 Wem jr die Sünd vergeben werd
sol jr los sein vff dieser erd.
Wem jr sie bhalt im namen mein,
dem sollen sie behalten sein.

4 Was jr bind sol gebunden sein,
was jr auffлöst, das sol los sein:
Die Schlüssel zu dem Himelreich
hiemit ich euch geb allen gleich.

5 Wem jr verkündigt diesen trost,
das er durch mein blut sey erlöst,
Vnd dis zeugnis im Hertzen sein,
derselb ist los von schuld vnd pein.'

6 Wenn vns der Priester absoluirt,
sein ampt der HErr Christ durch jn fürt,
Vnd spricht vns selbs von sünd rein,
sein werckzeug ist der Diener allein.

7 Vnd wenn die sünd wer noch so gros,
so werden wir derselben los
Durch krafft der Absolution,
die verordnet hat Gottes Son.

8 Wem der Priester auffligt sein hendt,
dem löst Christ auff der sünd bandt,
Vnd Absoluirt jn durch sein blut:
wers gleubt aus gnad hat solches gut.

9 Das ist der heilgen Schlüssel krafft,
sie bind vnd wider ledig macht:
Die Kirch tregt sie an jrer seit,
die Hausmutter, die Christenheit.

10 Wen nu sein gwissen beist vnd nagt,
die sünd quelt, das er schier verzagt,
Der helt sich zu dem gnaden thron,
zum Wort der Absolution.

11 Lob sey dir, warer Gottes Son,
für die heilig Absolution,
Drin du vns zeigst dein gnad vnd gůt!
für Ablas brieff, HErr, vns behůt!

A Blatt Y 2b. Die Überschrift schließt mit für die kinder im Jochimstal. Vers 2.2 tãv.

Ein Gebet vnd Danckſagung vor vnd nach dem essen.

1382. Das Benedicite.

Aller die augen warten, HErr, auff dich,
vnd auff deine güte verlassen sich,
Jn rechter zeit gibst jn jr Speis
vnd nehrest sie mit allem vleis.

2 Die blümlein schmückstu vff den felden,
die beumlein kleidest in weiden,
Es ist kein Thier, das hunger stirbt,
als du erheist, das nichts verdirbt.

Digitized by Google

3 Wenn in der luft die Vögelein singen,
die Hewschrecklein im gras hrumbspringn,
Ir spcis sie finden allezeit
durch deine güt und millighcit.

4 Wenn zu dir schreien die jungen Neblein,
ir narung schaffstu jn ins nest hinein,
Deins gleichen man kein Vater findt,
der also sorgt fur seine Kindt.

5 Wie soltstu denn vnser vergessen,
das wir an kleidern vnd essen
Solten abbruch vnd mangel han,
die im Glauben dich ruffen an?

6 O HErr, du wollest gebenedeien,
die speis, das sie vns gedcien!
Segen vns, HErr, vnd deine gab,
das leib vnd Seel sich wol gehab.

7 Vnd speis auch vnser seel mit himelbrot,
das vns erhalt vor dem ewigen tod,
Vff das wir nach der bösen zeit
mit dir leben in ewigkeit.

A Blatt V 4. Vers 1.2 hinnein. a Vers 1.3 jre, 2.3 alls, 3.2 Hewschrecken.

1383.

Das Gratias.

1 Danket dem HErrn heut vnd allezeit,
den gros ist sein güt vnd milligkeit,
Alles fleisch er speist vnd erhelt,
denn sein Geschöpff jm wolgefelt.

2 Wenn vber vns sein angsicht nur leucht,
der regen vnd taw die erd befeucht,
Als denn wechst alles laub vnd gras,
sein Werck treibt er on vnterlas.

3 So bald der HErr auffthut sein milte hand,
so wechst die füll in alle land,
Das sich des frewet jederman,
kein mensch noch vich darff mangel han.

4 Er hat kein lust an eim starcken heldt,
kein macht vnd pracht jm wolgefelt,
Jm liebt das man jn fürcht vnd trawt,
wer auff jn hofft hat wol gebawt.

5 Billich wird er von vns gepreiset,
das er vns so reichlich speiset:
O Vater, für dein gütigkeit
sag wir dir danck inn ewigkeit.

A Blatt V 5b. Unter den Noten (Blatt V 4) Vers 1.1 HErren, 1.2 denn, 1.3 Fleisch.

1384. Der morgen segen,

Jm then, Wo Gott nit gibt zum haus etc.

1 Die helle Sonn leucht jtzt herfür,
frölich vom schlaff auffstehen wir,
Gott lob, der vns heint diese nacht
behüt hat fur des Teuffels macht.

2 HErr Christ, den tag vns auch behüt
für sünd vñ schand durch deine güt.
Las deine lieben Engelein
vnser hüter vnd wechter sein.

3 Das vnser herz in ghorsam leb,
deim wort vnd wiln nicht widerstreb,
Das wir dich stets fur augen han
in allem das wir heben an.

4 Las vnser werck geraten wol,
was ein jeder ausrichten sol,
Das vnser arbeit, müh vnd vleis
gereich zu deim lob, ehr vnd preis.

A Blatt V 6. Vers 1.4 und 3.3 a für.

1385. Der abend segen,

In demselben thon.

1 Hinnier ist der Sonnen schein,
die finstre nacht bricht starck herein:
Leucht vns, Herr Christ, du mares licht,
las vns im finstern tappen nicht.

2 Wir sey danck, das du vns den tag
für schaden, fahr vnd manger plag
Durch deine Engel hast behüt
aus gnad vnd vetterlicher güt.

Digitized by Google

3 Womit wir han erzüret dich,
dasselb verzeih uns gnediglich
Und rechnes unser Seel nit zu,
las uns schlaffen mit fried und ruh.

4 Durch dein Engel die wach bestell,
das uns der böse feind nit fell.
Für schrecken, gspenst und fewers not
behüt uns heint, o lieber Gott.

A Blatt Y 6b. Die zweite Zeile der Überschrift lautet In tono eodem. Im Anfang des Liedes steht HJeunter. Vers 3.3 und 4.2 a nicht.

1386. Ein Lied, aus dem LVI. oder 104. Psalm,

darin man bitt umb schön wetter, oder einen seligen regen, und für die frucht uff dem felde etc.

Gott Vater, der du deine Sonn
lest scheinen über bös und from,
Und der gantzen Welt darmit leuchst,
mit regn und thaw die erd befeuchst:

2 Die Berg machst du von oben naß,
und lest drauff wachsen laub uñ gras,
Zu geng und stetz gut ertz du legst,
fried, schutz und recht du selber hegst:

3 Du gibst auch reichlich brot und wein,
das menschen hertz könn frölich sein,
Du deckst auch unser Sünde zu,
dein wort bringt uns trost, fried und ruh:

4 So bit wir nu dein gnad und güt,
im wort und fried uns stets behüt,
Die frücht der erden uns bewar,
und gib uns hewr ein reiches Jar.

5 Ein fruchtbar weiter uns bescher,
dem hagl und ungewitter wehr,
Schne, regen, wind uñ Sonen schein
allzeit deim wort gehorsam sein.

6 Denck, das wir arme würmelein
dein gschöpff, erbgut und kinder sein,
Und warten uff dein milte hand,
uns aus deim wort und werck bekand.

7 Die liebe Sonn uns scheinen las,
heiß wachse ertz, brot, kraut uñ gras,
Das leut und vich jr narung hab,
und dich kennen aus deiner gab.

8 Durch Christ, dein Son, hör unser bitt,
teil uns ein seligen regen mit,
Und krön das Jar aus deiner handt,
mit dein fustapffen küng das land.

9 Den HErrn von Sion dich man nent,
in aller welt dein güt man kent,
Hörst unser bitt und hilffst allein,
gib gnad, das wir dir dankbar sein.

A Blatt Y 7. Die Überschrift schließt mit der Zeile Für die kirch im Jochimstal. Die 7. Strophe ist überschrieben Pro serenitate, die 8. Pro pluuia tempestiua. Vers 3.4 freid, auch a, 7.2 ertzt. Zwischen der 5. und 6. Strophe hat a noch folgende:

Hewschrecken und Rauppen sind dein rut,
als was schaden an früchten thut:
Solch Unzieser, HErr, du vertreib,
das dein gab unbeschedigt bleib.

1387. Beschlus zu den Kindern.

In aller liebsten Kinderlein,
das Gsangbüchlein sol ewer sein:
Es ist fein alber und fein schlecht,
drümb ist es für euch Kinder recht.

2 Alt und gelert leut bedurffens nicht
und die zuuor sind wol bericht:
Gott wil durch der Senglingen mund
gepreisset werden alle stund.

3 Drümb, o jr Christen kinderlein,
durch euch wil Gott gelobet sein,
So gwent euch nu mit allem vleis,
das jr Gott singt lob, ehr und preis,

4 Und hebt bald in der jugend an;
was ich euch darzu dienen kan,
Das wil ich thun bis in mein Grab
und weil ich gehn kan an ein stab.

Digitized by Google

5 Ob ich gleich wenig breng darnon,
vnd kinder arbeit gibt kinder lohn,
So wirds doch alles machen gleich
Christus mein HErr im himelreich.

Dem sagt allzeit lob, ehr vnd preis
Niclas Herman, der alte greis.

Laus Deo.

A Blatt J 2. Als Reimpaare gedruckt.

1388. Schlußgebete,

Gebete mit welchen die Lieder schliessen und welche in a auch jedesmal die Überschrift Gebet haben. Daselbst finden sich mehrere, die in A noch nicht stehen. In Ermangelung eines nicht defecten Exemplares von a habe ich einige Gebete aus der Ausgabe von 1566, die ich mit a¹ bezeichnen werde, aufgenommen:

1.

Am erstē Sontag im Aduent,
Euangelium Matth. 21.

Gott vater vns sein Son fürstellt,
das wir sein macht erkennen.
Er ist allein der karche Heil,
wie ja die Schrifft thut nennen,
Der sieg erhelt vnd frieden schafft,
vnd vns durch sein blut selig macht:
dem sollu wir gleuben alle.

A Blatt D 4b.

2.

Am andern Sontag im Aduent,
Euangelium Luc. 21.

Auff dein Zukunfft, O HErre Christ,
hoffen wir alle stunden:
Der Jüngste tag nit fern mehr ist,
drau werden wir enbunden:
Hilff vns, das wir sein wacker sein,
wenn du mit allen Engelein
zu deim Gericht wirst kommen.

a¹ Blatt 6.

3.

Am dritten Sontag,
Matth. 11.

Hilff, o HErr Christ, den Dienern dein,
das sie steiff bleiben stehen
Vnd rechtschaffne Johannes sein,
kein Wind sich lan vmbwehen,
Vnd ziehn nicht Seidene Kleider an,
bereiten dir den weg vnd bau
vnd die Warheit frey sagen.

a¹ Blatt 8.

4.

Am vierden Sontag,
Johan. 1.

O Gottes Lamb, HErr Jhesu Christ,
auff den Johannes weiset,
Vnser seligmacher du bist,
darumb dein Kirch dich preiset:
Hilff vns ins rechte Vaterland!,
du trewer Mittler vnd Heiland,
las vns bald zu dir kommen.

a¹ Blatt 9b.

5.

Am newen Jarstage,
Euangelium, Luce 2.

Lob, ehr vnd preis zu aller zeit
sey dir, Heiland der Christenheit.
Hilff, das der süsse name dein
am tod erquick die Seele mein.

A Blatt E 6b.

6.

Am dritten Sontag nach dem newen Jar,
Matthei 8.

Stercke vnsern glauben, o HErr Christ,
der offt seer schwach vnd gring noch ist,
Das wir all vnser zuuersicht
vffs wort setzen vnd zagen nicht.

A Blatt D 5b. Die Worte nach dem newen Jar fehlen in dieser Überschrift.

7.

Am vierden Sontag,
Matthei 8.

HErr Christ, las dir bevolhen sein
dein Kirch, das schwache schifflein,
Für Sturmwinden es stets behüt
vnd vngewitter, durch dein güt.

A Blatt D 6b.

8.

Am Sontag Seragesime,
Luc. 8.

Hilff, Herr Christ, das dein Göttlich wort
von vns mit luß werd stets gehort,

Digitized by Google

Vnd auch in vnser herken dring
vnd hundertfeltig früchte bring.

A Blatt E 3 a.

9.

Am Sontag Septuagesime,
Matth. 20.

Herr Christ, wir armen Heiden sein
kommen zum eilften ſündelein:
Aus gnad gibſtu vns gleichen lohn,
des danck wir dir, O Gottes Son.

a Blatt G b.

10.

Am Sontag Esto mihi,
Luc. 18.

Vnser augen, HErr Jesu Christ,
verblendet offt des Teufels list:
Erleucht du vns durch deine Güt,
für blindheit leib vnd Seel behüt.

a Blatt G 4 b.

11.

Am Sontag Invocavit,
Matth. 4.

Wenn vns der Böse Feind versucht,
auch Fleisch vnd Blut anfechten,
Las vns nicht schlagen in die Flucht,
dein Geist teil mit dein Knechten.
Führ vns je in versuchung nicht,
hilff, das nicht schaff der Böswicht,
las vns ritterlich kempffen.

a Blatt G 6 a.

12.

Am Sontag Reminiscere,
Matthei 15.

Herr Jhesu Christ, du warer Gott,
hilff vns, das wir dermassen
Dir vertrawen in aller not,
vns vff dein güt verlassen,
Vnd wenn sichs offt ist sehen an,
als wölstu vns mit hülff verlohn,
las vns ja nicht verzagen.

A Blatt E 7 a. Vers 2 dermassen, nämlich wie das cananäische Weiblein.

13.

Am Sontag Oculi,
Luc. 11.

Herr Christ, zerbrich des Teufels macht,
sein werck in vns zerstöre;
Beit vns fur jm durch deine krafft,
vnd seiner bosheit wehre.

Hilff, das wir jo nicht sicher sein,
das er nicht wider da kehr ein
wo er ist ausgetrieben.

a Blatt H a.

14.

Am Sontag Letare,
Johan. 6.

Wir dancken Gott, ders teglich Brot
reichlich gibt vnd bescheret,
Vnd erhelt vns fur hungers not
vnd vns sein Kinder nehret:
HErr Christ, hilff, das wir danckbar sein,
vnd auffheben die Brösemlein.
vnd armen auch mitteilen.

a Blatt H 2 b.

15.

Am Sontag Judica,
Johan. 8.

Hilff, HErr Christ, das jo sind gewis
die Bischoff jrer Lere,
Vnd sich hüten fur ergernis,
suchen nicht rhum noch ehre,
Das jes man können stopffen jn
den Widersachern, die vnrhu
in der Kirchen anrichten.

a Blatt H 4 a.

16.

Vom Füsswaschen,
am Grünen Donnerstag.
Johan. am 13. Cap.

HErr Jhesu Christ, du höchstes gut,
hilff vns, das wir bedencken
Dein lieb, demut vnd sanfften mut,
vnd vns so hart nicht krencken
Wenn ein Bruder wider vns thut,
auff das wir fassen kein vnmut,
sondern sein füs jm wasschen.

a Blatt H 6 a.

17.

Die Passion
vnsers HERRN Jhesu Christi.

Wir dancken dir für deinen Todt,
HErr Jhesu, vnd solch grosse not
die du vmb vnsert willen
Erlitten hast, denn sonst fürwar
kein Opffer im Himl vnd Erden war
das Gottes zorn kond stillen.

2 O Gottes Lamb, HErr Jhesu Christ,
der du für vns geschlachtet bist

Digitized by Google

und ein Sünopffer worden,
Dadurch du hast all sünd und schuldt
für uns bezalt in grosser gdult,
wehrs Teuffels lügn und morden.

3 Erhalt für jm dein Kirch und Wort,
das hie zeitlich und ewig dort
geheiligt werd dein namen.
Dein Liden, Creutz und bitter Todt
sey unser Trost in aller not:
HErr Christ, das heiff uns, Amen.

A Blatt G 1b.

18.

Am heiligen Ostertag,
Evangelium Marci 16.

Wir danken dir, HErr Jhesu Christ,
das du vom Todt erstanden bist
Und hast zerstört sein gwalt und macht
und uns zum leben wider bracht.

A Blatt G 8.

19.

Am ersten Sontag nach Ostern,
Evangelium, Johan. 20.

HErr Christ, hilff, das wir deinem wort
gleuben, bis das wir sehen dort
Werden in aller herrligkeit
dein angesicht in ewigkeit.

a Blatt J 2b.

20.

Am andern Sontag nach Ostern,
Evangelium Johannis 10.

O Trewer Hirt, HErr Jhesu Christ,
wehr des Wolffs grausam macht und list,
Weid uns, dein arme schefelein,
für Mitling behüt dein Gemein.

A Blatt H 3a.

21.

Am dritten Sontag,
Johan. 16.

HErr Jhesu, wend in fröligkeit
der Kirchen leid und trawrigkeit,
Und steh jr bey in aller not,
an dich kein trost noch hülff sie hat.

a Blatt J 5a.

22.

Am vierden Sontag,
Johan. 16.

Gib uns trewe Lerer, HErr Christ,
und behüt sie fur Ergernis.
Hilff, das sie selbs brechen die ban,
damit jr völcklein folgen kan.

a Blatt J 6a. Desgl. Blatt O 3a, am vierten Sontag nach Trinitatis.

23.

Am fünfften Sontag,
Johan. 16.

HErr Christ, der du uns hast erlöst,
wir dancken dir fur diesen trost,
Was wir bitten im namen dein,
das beim Vater erhört sol sein.

A Blatt H 6a. Vers 4 das = das das.

24.

An der Himelfart Christi tag,
Marc. 16.

HErr Jhesu, der du hast gesandt
dein Apostein in alle Land,
Zu lehren uns den willen dein,
hilf, das wir fromme Schüler sein.

a Blatt K 4b.

25.

Am Sontag Exaudi,
Johan. 15. und 16.

HErr Christ, wenn uns die Welt verdampt,
lestert und schendt das Predigampt,
Las uns dein heilgen Geist stehn bey,
das wir dein wort bekennen frey.

a Blatt M 6a.

26.

Am heiligen Pfingstag,
Evangelium, Johan. 14.

HIlff unser schwacheit, o HErr Christ,
wie du ghorsam gewesen bist
Dem Vater bis in todt hinein,
das wir dir auch gehorsam sein.

a Blatt M 7b.

27.

Am Pfingstmontag,
Johan. 3.

HIlff uns zu der newen geburt
durch deinen Geist vñ heilsams wort,
HErr Jhesu Christ, denn fleisch und blut
fleischlich gesinnet ist und thut.

a Blatt N 2a.

28.

Am ersten Sontag nach Trinitatis,
Evangelium vom reichen Man, Luc. 16.

HErr Christ, verley uns inn armut
und Creutz gedult und sanfften mut,

Vnd tröst all armen Lasaros
vnd hilff jn bald inn Abrahams schos.

A Blatt A 4a. Vers 4 Abraham.

29.

Am andern Sontag,
Luce 14.

Wir dancken dir, HErr Jhesu Christ,
das du inn die welt komen bist,
Vnd hast vns Heiden machet gleich
dem volck zu erben in dein reich.

A Blatt A 5b.

30.

Am dritten Sontag,
Luc. 15.

Wir preisen dein barmhertzigkeit,
HErr Jhesu Christ, vnd gütigkeit,
Das du vns Sünder nicht verachst,
rüfst vns zur Buß vnd selig machst.

A Blatt A 7a. Vers 4 rüfste.

31.

Am vierden Sontag,
Luc. 16.

Gib vns trewe Lerer, HErr Christ,
vnd behüt sie fur Ergernis.
Hilff das sie selbs brechen die ban,
damit jr Völcklein folgen kan.

a Blatt O 3a.

32.

Am fünfften Sontag,
Luc. 5.

HErr Christ, las Fischen mit dein wort
dein Prediger an allem ort,
Hilff, das jr vleis gerate wol,
das der Heilgen zal werde vol.

a Blatt O 4b.

33.

Am sechsten Sontag,
Matth. 5.

Verley mir, HErr, ein sanfften mut,
ein hertz das nach dein willen thut.
Las die lieb in mir thetig sein,
das ich verzeih dem Nechsten mein.

A Blatt F 3a.

34.

Am siebenden Sontag,
Euangelium Matth. 5.

Wir dancken dir, HErr Jhesu Christ,
das du so milt vnd gütig bist,
Sorgst für vns wie ein Vater thut,
vnd bscherst vns teglich alles gut.

A Blatt F 4b.

35.

Am achten Sontag,
Matth. 6.

HErr Christ, wir bitten deine güt,
fur falschen Lehrern vns behüt,
Erwech Propheten, die dein Wort
lauter rein lern an allem ort.

A Blatt F 5b.

36.

Am neunden Sontag,
vom vngetrewen Haushalter, Luc. 16.

HErr Christ, las vns verlassen nicht
was vnser Seelen heil antrifft.
Hilff, das wir allzeit trachten mehr
nach deim Reich denn nach Gut vnd ehr.

a Blatt P 2a.

37.

Am zehenden Sontag.
Luc. 19.

Wenn du vns heimsuchst, o herr Gott,
gib, das wir folgen deim Gebott
Vnd ghorchen allzeit deiner stimm,
das wir entstihn deim zorn vnd grim.

A Blatt F 5b.

38.

Am eilfften Sontag,
Luc. 18.

HErr Jhesu, wenn wir alls gethan
was Gott im gsetz wil von vns han,
Dennoch sind wir vnnütze knecht,
sünder fur dir vnd vngerecht.

2 Drümb können wir vns rhümen nicht,
denn vns (leider) noch viel gebricht:
Hilff, das wir durch dein güte gros
werden von vnsern Sünden los.

a Blatt P 3a.

39.

Am zwölfften Sontag,
Marci 7.

Vnser ohren, O HErr, auff thu,
wenn sie der Feind vns stopffet zu,
Das vns dein wort zu hertzen geh
vnd deins willens erinnere.

Digitized by Google

2 Wenn unser zung der Teuffel hembt,
dein wort bey vns hindert und dempt,
Mach sie, HErr, durch dein güte los,
das wir rhümen dein wunder gros.

3 Mach unsre Ohren hören leis,
das wir dein wort mercken mit vleis,
Lös ab die zung inn unserm mund,
das wir dich preissen alle stund.

A Blatt M 3a. Vers 1.3 gehe, 2.1 des für das. a bezeichnet nur die letzte Strophe als Gebet.

40.

Am XIII. Sontag,
Luc. 10.

HErr Jhesu, erhör unser bitt,
hilff, das wir wie der Samarit
Unsers Nehesten uns nemen an,
uns sein not lan zu hertzen gan.

a Blatt P 8b.

41.

Am XV. Sontag,
Matth. 6.

Für der bauchsorg, HErr, uns behüt:
hilff, das wir trawn vff deine güt,
Und nach deim Reich stets trachten mehr
den nach zeitliche gut und ehr.

A Blatt M 8b.

42.

Am XVI. Sontag,
Luce 7.

HErr Christ, las dir benohlen sein
all Widwen und auch Waiselein:
Wenn sie offt leiden gwalt und not,
so schütz du sie, gütiger Gott.

A Blatt N 2a.

43.

Am XVII. Sontag,
Luc. 14.

Hilff, HErr, das wir stoltzieren nicht,
und so nicht fahn in dein gericht.
Ah, las uns stehn hinder der thür,
das du uns heisst mit ehrn herfür.

a Blatt O 7a.

44.

Am XVIII. Sontag,
Matth. 22.

Lob, ehr sey dir, HErr Jhesu Christ,
Davidis Son und HErr du bist:
Sein HErr bistu nach der Gottheit,
aber sein Son nach der Menscheit.

A Blatt N 5a.

45.

Am XVIIII. Sontag,
Matth. 9.

Lob, ehr sey dir, HErr Jhesu Christ,
unser Heiland und Artzt du bist,
An leib und seel machst uns gesundt
mit eim wort das geht aus deim mundt.

2 Wir danken dir, das du die macht
der Kirchen gibst und schlüssel krafft,
Das sie von Sünden sprechen los
darff alle arme Sünder gros.

3 Des sol sich tröstn jederman
dem sein Gwissen kein ruh wil lan,
Und gehn zur Absolution
die eingesetzt hat Gottes Son.

A Blatt N 6b. Vers 2 Artz.

46.

Am XX. Sontag,
Matth. 22.

HErr Christ, der du uns laden lest
zur Hochzeit, und sind deine Gest,
Schmück du uns mit eim hochzeit Kleid,
gib uns kein solchen bösen bscheidt.

a Blatt B 1a.

47.

Am XXI. Sontag,
Johan. 4.

HEr Christ, unser glaub ist sehr schwach,
sterck du jn und volkomen mach,
Durch deine gnad uns, HErr, verley
das der glaub nur warhafftig sey.

A Blatt O 6b.

48.

Am XXIII. Sontag,
Matth. 22.

Hilff, Gott, das wir der Obrigkeit
gehorsam sein in lieb und leidt
In dem was leib und gut betrifft
und von uns fordert unser pflicht.

2 Das gwissen aber halt uns rein,
las es dein wort regiern allein,
Vff das wir dir gehorchen mehr
denn Menschen und ir falschen lehr.

A Blatt O 1b.

Digitized by Google

49.

Am XXIIII. Sontag,
Matth. 9.

Wir danckten dir, HErr Jhesu Christ,
das du in die Welt komen biß,
Vnd hast dein tod zerstört sein macht
vnd durch dein todt das leben bracht.

A Blatt O 6 b.

50.

Am XXV. Sontag,
Matth. 24.

Wenn das ständlein verhanden ist
für dem du warnst, o HErre Christ,
Vnd das end naht sich itzt erben,
gnedig vnd barmhertzig vns sey.

a Blatt P 3 b.

51.

Am XXVII. Sontag,
Matth. 5.

HErr Jhesu, gib vns hertz vnd mut,
das wir deint halben leib vnd gut
Wagen, vnd dich bekennen frey,
vnd stewer aller Tyranney.

A Blatt P 5 b.

52.

Matth. 25. Von den zehen Jungfrawen.

Ah HErr, hilff, das wir munter sein
vnd warten auff die zukunfft dein,
Inn deiner forcht vnd innersicht,
vnd vns mit Sünd beladen nicht.

A Blatt P 7 b.

53.

Am tag Purificationis Marie,
Luce 2.

Leucht vns, HErr Christ, du ware liecht,
das wir im finstern tappen nicht,
Wenn wir faren aus dem elend
nim vnser Seel in deine hend.

A Blatt Q 3 b.

54.

Am tage Matthie,
Matthei 11.

HErr Christ, weus Creutz kompt für die thür,
hilff, das wir vns nit spern dafür,
Vff das wir leiden mit gedult
was vnser sünd han mol verschuld.

A Blatt Q 7 b.

55.

Von der todten Aufferstehung, vnd
dem ewigen Leben,
1. Cor. 15.

Hilff vnser schwachcit, lieber Gott,
das wir durchs creutz, durch angst vñ tod
Gehn mögen durch die enge pfort,
auff das wir mit dir leben dort

2 In deinem Reich inn ewigkeit,
anschawen die Dreyfaltigkeit
Sampt dem gantzen himlischen heer
dir singen stets lob, preis vnd ehr.

A Blatt S 6 b.

56.

Am tag Philippi vnd Jacobi,
Johan. 14.

HErr Jhesu Christe, hilff, das wir
den Vater auch kennen in dir,
Vnd getrost auff den namen dein
in bitten, vnd verzagt nicht sein.

a Blatt T 7 b.

57.

Am Pfingstag.

Lob sey Gott Vater vnd dem Son
vnd heilgen Geist, vnserm patron:
O du heilge Dreifaltigkeit,
gelobt seistu in ewigkeit.

A Blatt U 3 a.

58.

Am tag Marie Magdalene,
Luce 7.

Wir danckten dir, HErr Jhesu Christ:
der Sünder halb du komen biß,
hast ab ir Sünd durch deinen Tod
bezalt vnd sie versünt mit Gott.

A Blatt V 5 a.

59.

Am tag Jacobi,
Matth. 20.

Wir danckten dir, HErr Jhesu Christ,
das du so lind vnd gütig biß,
Heilst vnser schwachcit viel zu gut,
wie ein Vater sein Kindern thut.

A Blatt V 8 b.

Digitized by Google

10 Herr Christ, behalt bey reiner Lehr
vns arme Kindertein,
Bewar auch vnser zucht vnd ehr
sampt aller Jungfrawlein.

11 Vnserm Rath vnd die Eltern mein
für Sünd vnd schand behüt,
Las dir sie, HERR, befolhen sein
durch deine gnad vnd gütt.

12 Ir Nahrung wollest segen du,
aufthun dein milde handt,
Für Pestilentz, Krieg vnd Vnruh
behüt, HERR, vnser Land,

13 Vff das wir han das teglich Brott
vnd guten fried darzu.
HERR Jhesu Christ, du warer Gott,
gib vns die ewige ruh.

14 Amen sprecht alle, das werd war,
jr lieben Schwesterlein.
Christus behüt vns dieses Jar
durch seine Engelein.

7 Blätter in 8°, 1.3.34. Gedruckt zu Leipzig, durch Wolff Günther. Die letzte Zeile jeder Strophe ist wiederholt. Vers 8.1 ersahe, 10.3 fing, 16.4 schweren, 17.4 wonne, 18.3 war, 18.4 nicht, 25.3 wird, 27.1 Auch für Euch, 27.3 dür, 32.4 were, hinter der 43. Str. Amen.

A Blatt E 4b, Vers 2.4 Johans, heilgen, 2.3 predigt, 2.4 taufft, 4.2 Priestr, 6.3 sein, 8.1 heilge, 8.3 Engl. 11.2 bekerrn, 11.3 weder, 12.3 Jüd., 12.4 Gsetz, 14.4 gewisser für guter, 15.1 Prümb, 18.3 war, 20.4 Johans. 21.3 Gotts, 23.4 die naus kamen, 24.1 gs., 24.2 breund, 25.1 gs., 25.2 Bürg, 25.3 Gotts, 25.4 nit, 26.3 Denn für Denn - 27.4 Gotts, 28.1 fehlt den, gesetzt, 29.4 gring, 31.2 teufft, fewr, 33.2 Ehebr., 34.4 weder, 37.2 andre Heilgen - 37.4 singn, 41.3 hl, 42.1 segnen, 43.4 ewig.

1378. Von S. Laurentio.

Im thon, wie man pflegt zu singen an S. Michaelis tag von den lieben Engeln, oder, Kompt her zu mir spricht Gottes Son.

1 Jhesus zu seinen Jüngern sprach
'so mir jemand wil volgen nach,
sein Creutz er vff sich fasse,
Vnd volg mir nach gedültiglich,
viel guter tag erweg er sich
vnd der welt freud verlasse.

2 Vater, Mutter, Man, Weib vñ Kind,
auch sein leben schlag er inn wind
vnd sich nur drein ergebe:
Hie wird er han viel angst vnd not,
bis jn aufflöst der zeitlich tod
vnd er dort mit mir lebe.'

3 Solchs muß der heilig S. Lorentz wol,
ein Man des heilgen Geistes voll
vnd ein frommer Levite,
Christum liebt er fur alle ding:
do sein Bischoff inn Kercker ging,
schrie er 'Ach nim mich mitte.'

4 Sanct Sixt sprach 'Lorentz, lieber Son,
itzt wil ich dich hinter mir lon,
die Schetz zuvor ausspende
Der Kirchen, geh von haus zu haus,
teil sie den armen Christen aus,'
sanct Lorentz thets behende.

5 Do ers mit vleis hat ausgericht
vnd man Sixtum fürt fur Gericht,
sanct Lorentz vff jn schrie:
'Nim mich mit, lieber Vater mein:
die schetz sehr wol verwaret sein,
las mich nu gehn mit dire!'

6 So bald er nur der Schetz gedacht,
gfenglich man jn zum Keiser bracht,
mit ernst er jn befraget
'Hastu die Schetz in deiner gwalt?
sag wo sie sein, gib mir sie bald,'
darauff Sanct Lorentz saget

7 'Ja so las mir frist nur zwen tag,
auff das ich sie versamlen mag
vnd sie zu dir herbringe':
All blinden vnd tauben Krüppl er nam,
mit stummen, höckrichten vnd lam
zum Keiser er zu ginge,

8 Vnd sprach 'das sind der kirchen schetz,
die nemen zu vnd wachsen stets,
den hab ichs alls gegeben:
Wer solchen reicht sein milte hand,
den wird Christus im Vaterland
rühmen im ewigen leben.'

9 Decius gar vor zorn entbrand
vnd lings hin nach dem Hencker sand,
lies jn martern gar sehre:
Er solt die Götter beten an,
Sanct Lorentz sprach 'das werd ich lan,
Christo gebürt all ehre.

10 Dein Götter sind nur holtz vnd stein,
mein Christum bet ich an allein,
der alles hat erschaffen,
Er ist allein der lebend Gott,
dein Götzen sind blind, taub vnd tod,
verfürer sein dein Pfaffen.'

Digitized by Google

11 Zum kolfewer ging er getroſt,
do wurd er vff ein eiſern roſt
gebunden vnd gebraten:
Er ſprach 'Keiſer, ein kleine zeit
brat ich, du wirſt in ewigkeit
brennen vnd die dirs raten.'

12 Vnd ſprach 'Kom her, Keiſer, vnd friß!
mein halber leib gebraten iſt,
las mich einmal vmbkeren:
Das halbe teil las kochen dir,
vnd kühl dein mütle wol mit mir,
Gott wird dir kürtzlich wehren.'

13 Der Keiſer wurd drüber ſchamrot,
darnach Sanct Lorentz ſchrie zu Gott,
vnd danket im von hertzen,

Das er jn durch ſeins Geiſtes krafft
geſterckt vnd wirdig hat gemacht
zu leiden ſolchen ſchmertzen.

14 Chriſto benohl er in ſein hend
ſein Geiſt, vnd nam ein ſeligs end,
beſchlos alſo ſein leben:
Gar viel ein beſſers hat im dort
der HErr Chriſt, lant ſeim Göttling wort,
darnor im Himel geben.

15 O wie ein herlichs anſehn hat
für Gott der auſerwelten Todt,
die bey Chriſto feſt ſtehen,
Vnd vmb ſeint willen leib vnd gut
wagen vnd vergieſſen jr blut!
vom lod ins leben ſie gehen.

A Blatt 1 ſ. Vers 6.2 jm.

1379. Am tag Michaelis, von lieben Engeln.

Heut ſingt die liebe Chriſtenheit
Gott lob vnd preis in ewigkeit,
vnd danckt im fur ſein güte
Das er der lieben Engel ſchar
erſchaffen hat, die jmmerdar
vnſer pflegen vnd hüten.

2 Sie glentzen wie der Sonnen ſchein,
hell wie ein fewer flam ſie ſein
vnd ganz himliſche Geiſter,
Vnd ſein die ſchönſte Creatur,
heilig von art vnd jr natur,
Chriſt iſt jr Schöpffer vnd meiſter.

3 Sie ſehen ſtets Gotts angeſicht,
ſpiegeln ſich inn dem klaren Licht
göttlicher Majeſtete:
Dem ſingen ſie lob, preis vnd ehr,
'Heilig, Heilig iſt Gott der HErr',
wie anzeigt der Prophete.

4 Jr Namen vnd Ämpter ſie han
von denen ſo ſie zugethan
ſind hie in dieſem leben:
Denn wie hie vnterſchieden ſein
die Stend, alſo hat jn Gott ſein
jr ordnung auch gegeben.

5 Michael, vnſer HErre Chriſt,
der oberſt Engel, Gott gleich iſt:
vnter ſeim Fenlein ſchweben
All Engel, vnd ſtreiten tag vnd nacht
wider des Teuffels liſt vnd macht,
vnd ſeim Mort widerſtreben.

6 Der alte Drach der feiret nicht,
all augenblick tracht er vnd dicht
wie er vns mög obſiegen,
An leib vnd Seel, ehr, gut vnd hab
beſchedigen vnd brechen ab
mit ſeinem mort vnd liegen.

7 Erſtlich erregt er ketzerey,
auffruhr, mord, krieg vnd Tyranney,
Gotts ordnung er zerrüttet,
Köng vnd Fürſten zuſam er hetzt,
all bündnis trent er vnd verletzt,
ſein zorn er gar ausſchüttet.

8 Gros vngewitter er erregt,
das offt der Hagel als erſchlegt,
die lufft er auch vergifftet:
Die frucht der erd gönt er vns nicht,
beſchmeißt, verderbt als der Böſwicht,
vnd allen jamer ſtifftet.

9 Wo jm nit wer der Engel ſchar,
vnſer leib, ſeel, blut, hant vnd har
kein ſtund blieb vnuerletzet:
Mit fewr vnd waſſer, wind vnd ſchne
vns alle er verderbete,
ſo hart er vns zuſetzet.

10 Wenn wir ſtehn in der gröſten gfahr,
nemen die Engel vnſer wahr
vnd aus der not erretten:
Dem Daniel kein Löw was thet,
weil der Engel Gotts bey im ſteht,
die jn ſonſt gfreſſen hetten.

11 Do ſchwefl vnd fewr vom himel kam,
verderbt Sodom vnd Gomorram,
wurd Lott dennoch der alte
Mit ſein Weib vnd zwey Döchterlein
errettet durch die Engelein
vnd beym leben erhalten.

Digitized by Google

2 Do Petrus inn dem Kercker saß
vnd all bereitt vernrteilt was,
Herodes wolt jn tödten,
Do kam sein Engel inn der nacht
vnd jn von Ketten ledig macht
vnd hulff jn aus sein nöten.

3 Im fewring Ofen hat dergleich
der Engel behüt wunderlich
drey Gottselige Knaben:
Gleich wie in einer grünen aw
das fewer wurd ein küler taw,
keim hitz gefült sie haben.

14 Also werd wir noch heut bey tag
durch sie behüt fur mancher plag,
trewlich fur vns sie wachen,
Streiten vnd kempffen tag vnd nacht,
han vns in guter hut vnd acht,
vnd wehrn dem alten Trachen.

15 Des dank wir dir, HErr Jhesu Christ,
das du vns solche wechter gibst,
die vns halten in hute:
Das vns der Feind nicht vbereil
vnd in vns schies sein giftting pfeil,
bewar vns durch dein blute.

Blatt F 4b. Vers 1.1 Ampter, 9.5 allen, beides auch a, außerdem a Vers 5.2 öberst, 5.6 wort für mort, 6.4 , 7.5 vnd er, 9.1 die, 11.1 Da.

1380. Ein Lied vom waren Glauben, der allein selig macht, vnd thetig ist durch die liebe. Wider die Heuchler vnd maul Christen. etc.

Wer hie fur Gott wil sein gerecht,
sein Kind vnd angenemer knecht,
Der trotz nicht vff sein frömmigkeit,
noch vffs Gesetzes gerechtigkeit.

2 Das Gesetz fordert von vns zmuil,
Hertz, Seel, all krefft es haben wil:
Wer nu leb vnter seinem Joch,
der bleibt ein Heuchler vor vñ noch.

3 Niemandt dem Gesetz genug kan thun,
denn Christ allein, war Gottes Son:
Mit seim ghorsam vnd bittern tod
erfült ers Gesetz, versönet Gott,

4 Vnd erwirbt vns ein Grechtigkeit
die recht in Gotts barmhertzigkeit,
Dieselb er vns im wort verkünd,
die ist vergebung aller Sünd.

5 Den schatz ergreifft der glaub allein,
vnd macht das hertz von sünden rein,
Traut nur vff Gotts barmhertzigkeit,
in Christo aller Welt erzeigt.

6 Das ist zů heil der recht anfang,
wenn ein sein Sünd macht weh vnd bāg,
Vnd ergreifft im wort Christi blut,
den tewren schatz vnd höchste gut.

7 Denn macht das hertz der glaub gewis
das Gott mit jm versünet ist,
Vnd all sein Sünd vergeben sind,
vnd Gott jn auffnem zu eim kind.

Also wurd David nach seim Fall
gleich wie die Sünder allzumal
Selig, vnd ledig aller schuld,
vnd erlangt Gottes gnad vnd huld.

9 Wer nu recht gleubt das Christus blut
jm hab erworben solches gut
Vnd wolt jm auch das ewige leben
aus lauter gnad vnd güte geben,

10 Solt der sich nit Christo zu ehrn
für sünd vnd schand strenben vñ wern,
Vnd anfangen ein newes leben,
sein bösen lüsten widerstreben?

11 Wo sich nicht andert hertz vnd mut,
vnd wer jtzt wie vor lebt vnd thut,
Warlich, des glaub ist noch nicht recht,
bessre frücht er sonst mit sich brecht.

12 Ein rechter Christ sich vleiß all stund,
das nicht sein gwissen werd verwund:
Sein fürsatz ist dahin gericht,
das die Sünd in jm herschte nicht.

13 Auff Christum werd wir drümb getaufft,
das in vns werd die Sünd ersaufft,
Vnd alle böse lust gedempfft,
die widern geist stets ficht vñ kempfft.

14 Christus gibt vns sein heilgen Geist,
der wirckt in vns, vermant vnd heist,
Treibt vns zum besten allezeit,
das wir absterben der bosheit.

15 Mit vleis raunt er vns in vnser Ohr
'du bist ein Christ, leb nit wie vor!
Dein fleisch vnd lüsten widerstreb,
Christo deim HErrn gleichförmig leb!

16 Sonſt ſchwebt dein glaub nur blos im maul,
wo du zur lieb biſt treg vñ faul,
Vnd wird bey Gott nicht gelten viel,
Hertz, mund vnd hend er haben wil.'

17 Chriſtus zu den Maulchriſten ſpricht
'hebt euch von mir, ich keñ euch nicht!
Denn gleiſners art bin ich ſehr feind,
mir lieben die recht Chriſten ſeindt.'

18 Das iſt das rechte Hochzeit kleidt,
wer Chriſto glaubt, mit dem beſcheid
Das er auff jn all zuverſicht
ſetzt vnd ſein leben nach jm richt.

19 Drümb ſich betrieg ſelbs keiner nicht:
wenn Chriſt wird komen zu gericht,
Wird er vorgelten jederman
was er guts oder böſs gethan.

A Blatt J 7 b. Die Überſchrift ſchließt mit gemacht im Jochimſtal durch N. H. Die erſte Strophe unter Noten, dazu die Bemerkung Man mags auch auff die weiſe ſingen, Wo Gott zum haus nit gibt etc. oder, Erhalt vns HErr. Danach Wiederholung der erſten Strophe. Unter den Noten ſteht Vers 1.1 für, 1.2 kindt, knecht, 1.3 fromigkeit, 1.4 gſetzes, Vers 6.2 wen, a ſetzt Vers 1.3 auff, 1.4 auffs, 6.2 wenn jm, 19.3 vergelten.

1381. Ein Lied, vom ampt der Schlüſſel, vnd krafft der heiligen Abſolution.

So war ich leb, ſpricht Gott der HErr,
des Sünders todt ich nicht beger,
Sondern das er bekere ſich,
thu bus vnd leb auch ewiglich.

2 Drümb Chriſt der HErr ſein Jünger ausſand,
'geht hin, predigt in alle land
Vergebung der Sünd jederman
dems leid iſt, gleubt vnd wil ablan.

3 Wem jr die Sünd vergeben werd
ſol jr los ſein vff dieſer erd.
Wem jr ſie behalt im namen mein,
dem ſollen ſie behalten ſein.

4 Was jr bind ſol gebunden ſein,
was jr aufflöſt, das ſol los ſein:
Die Schlüſſel zu dem Himelreich
hiemit ich euch geb allen gleich.

5 Wem jr verkündigt dieſen troſt,
das er durch mein blut ſey erlöſt,
Helt dis zeugnis im Hertzen ſein,
derſelb iſt los von ſchuld vnd pein.'

6 Wenn vns der Priſter abſoluirt,
ſein ampt der HErr Chriſt durch jn fürt,
Vnd ſpricht vns ſelbs von ſündē rein,
ſein werckzeug iſt der Diener allein.

7 Vnd wenn die ſünd wer noch ſo gros,
ſo werden wir derſelben los
Durch krafft der Abſolution,
die verordnet hat Gottes Son.

8 Wem der Prieſter auffiegt ſein hendt,
dem löſt Chriſt auff der ſündē bandt,
Vnd Abſoluirt jn durch ſein blut:
wers gleubt aus gnad hat ſolches gut.

9 Das iſt der heilgen Schlüſſel krafft,
ſie bind vnd wider ledig macht:
Die Kirch tregt ſie an jrer ſeit,
die Hausmutter, die Chriſtenheit.

10 Wen nu ſein gwiſſen beiſt vnd nagt,
die ſünd quelt, das er ſchir verzagt,
Der helt ſich zu dem gnaden thron,
zum Wort der Abſolution.

11 Lob ſey dir, warer Gottes Son,
für die heilig Abſolution,
Drin du vns zeigſt dein gnad vnd gůt!
für Ablas brieff, HErr, vns behůt!

A Blatt Y 2 b. Die Überſchrift ſchließt mit für die kinder im Jochimſtal. Vers 2.2 läd.

Ein Gebet vnd Danckſagung vor vnd nach dem eſſen.

1382. Das Benedicite.

Alle die augen warten, HErr, auff dich,
vnd auff deine gůte verlaſſen ſich,
Jn rechter zeit gibſt jn jr Speis
vnd nehreſt ſie mit allem vleis.

2 Die blümlein ſchmückſtu vff dem felden,
die Beumelein kleideſt in wolderen,
Es iſt kein Thier, das hunger ſtirbt,
als du erheiſt, das nichts verdirbt.

Digitized by Google

Sollen abbruch vnd mangel han,
die im Glauben dich ruffen an?

6 O HErr, du wollest gebenedeien,
die speis, das sie vns gedeien!
Segen vns, HErr, vnd deine gab,
das leib vnd Seel sich wol gehab.

7 Vnd speis auch vnser seel mit himelbrot,
das vns erhalt vor dem ewigen tod,
Vff das wir nach der bösen zeit
mit dir leben in ewigkeit.

1a, 3.2 Hewschrecken.

33.

Gratias.

Das sich des frewet jederman,
kein mensch noch vich darff mangel han.

4 Er hat kein lust an eim starcken heldt,
kein macht und pracht im wolgefelt,
Im lieht das man jn fürcht vnd trawt,
wer auff jn hofft hat wol gebawt.

5 Billich wird er von vns gepreiset,
das er vns so reichlich speiset:
O Vater, für dein gütigkeit
sag wir dir danck inn ewigkeit.

[illegible]ren, 1.2 denn, 1.3 fleisch.

[illegible]rgen segen,

[illegible] gibt jm haus etc.

3 Das vnser herh in ghorsam leb,
deim wort vnd will nicht widerstreb,
Das wir dich steis fur augen han
in allem das wir heben an.

4 Las vnser werck geraten wol,
was ein jeder ausrichten sol,
Das vnser arbeit, müh vnd vleis
gereich zu deim lob, ehr vnd preis.

[illegible]rd segen,

[illegible]on.

Dir sey danck, das du vns den tag
für schaden, fahr vnd manger plag
Durch deine Engel hast behüt
[illegible] vns gnad vnd Veterlicher güt.

Digitized by Google

3 Womit wir han erzürnet dich,
daſſelb verzeih uns gnediglich
Und rechnes unſer Seel nit zu,
las uns ſchlaffen mit fried und ruh.

4 Durch dein Engel die wach beſtell,
das uns der böſe feind nit fell.
Für ſchrecken, gſpenſt und fewers not
behüt uns heint, o lieber Gott.

A Blatt Vb. Die zweite Zeile der Überſchrift lautet In tono eodem. Im Anfang des Liedes ſteht HJeunter. Vers 3.3 und 4.2 a nicht.

1386. Ein Lied, aus dem LVI. oder 104. Pſalm,

darin man bitt vmb ſchön wetter, oder einen ſeligen regen, vnd für die frucht vff dem felde etc.

Gott Vater, der du deine Sonn
leſt ſcheinen vber bös und from,
Und der gantzen Welt darmit leuchſt,
mit regn und thaw die erd befeuchſt:

2 Die Berg machſt du von oben naß,
vnd leſt drauff wachſen laub vñ gras,
Zu geng und ſtetz gut ertz du legſt,
fried, ſchutz vnd recht du ſelber hegſt:

3 Du gibſt auch reichlich brot und wein,
das menſchen hertz könn frölich ſein,
Du deckſt auch vnſer Sünde zu,
dein wort bringt vns troſt, fried vnd ruh:

4 So bit wir nu dein gnad vnd gůt,
im wort vnd fried vns ſtets behůt,
Die frücht der erden vns bewar,
vnd gib vns hewr ein reiches Jar.

5 Ein fruchtbar weiter vns beſcher,
dem hagl vnd vngewitter wehr,
Schne, regen, wind vñ Sonen ſchein
allzeit deim wort gehorſam ſein.

6 Denck, das wir arme würmelein
dein gſchöpff, erbgut und kinder ſein,
Und warten vff dein milte hand,
vns aus deim wort und werck bekand.

7 Die liebe Sonn vns ſcheinen las,
heiß wachſē ertz, brot, kraut vñ gras,
Das leut vnd vich jr narung hab,
vnd dich kennen aus deiner gab.

8 Durch Chriſt, dein Son, hör vnſer bitt,
teil vns ein ſeligen regen mit,
Vnd krön das Jar aus deiner handt,
mit dein fußtappen tüng das land.

9 Den HErrn von Sion dich man nent,
in aller welt dein gůt man kent,
Hörſt vnſer bitt vnd hilfft allein,
gib gnad, das wir dir dankbar ſein.

A Blatt V 7. Die Überſchrift ſchließt mit der Zeile Für die kirch im Jochimſtal. Die 7. Strophe iſt überſchrieben Pro ſerenitate, die 8. Pro pluuia tempeſtiua. Vers 3.4 freid, auch a, 7.2 ertzt. Zwiſchen der 5. und 6. Strophe hat a noch folgende:

Hewſchrecken und Raupen ſind dein rut,
als was ſchaden an früchten thut:
Solch Vngeſer, HErr, du vertreib,
das dein gab unbeſchedigt bleib.

1387. Beſchlus zu den Kindern.

Ir aller liebſten Kinderlein,
das Gſangbüchlein ſol ewer ſein:
Es iſt fein alber vnd fein ſchlecht,
drümb iſt es für euch Kinder recht.

2 Alt vnd giert leut bedurffens nicht
vnd die zuuor ſind wol bericht:
Gott wil durch der Senglingen mund
gepreiſſet werden alle ſtund.

3 Drümb, o jr Chriſten kinderlein,
durch euch will Gott gelobet ſein,
So gwent euch nu mit allem vleis,
das jr Gott ſingt lob, ehr vnd preis.

4 Vnd hebt bald in der jugend an;
was ich euch darzu dienen kan,
Das wil ich thun bis in mein Grab
vnd weil ich gehn kan an einn ſtab.

Digitized by Google

cuig breng daruon,
i gibt kinder lohn,
les machen gleich
Err im himelreich.

lob, ehr vnd preis
der alte greis.
s Deo.

Hußgebete,

auch jedesmal die Überschrift Gebet haben. Daselbst finden sich
; nicht defecten Exemplares von a habe ich einige Gebete aus
genommen:

Vnser seligmacher du bist,
darumb dein Kirch dich preiset:
Hilff vns ins rechte Vaterlandt,
du trewer Mittler vnd Heiland,
las vns bald zu dir kommen.

21 Blatt 4b.

5.

Am newen Jarstage,
Euangelium, Luce 2.

Lob, ehr vnd preis zu aller zeit
sey dir, Heiland der Christenheit.
Hilff, das der süsse name dein
am iod erquick die Seele mein.

Blatt C 6b.

6.

Am dritten Sontag nach dem newen Jar,
Matthei 8.

Sterck vnsern glauben, o HErr Christ,
der offt seer schwach vnd gring noch ist,
Das wir all vnser zuuorsicht
vffs wort setzen vnd zagen nicht.

Blatt D 5b. Die Worte nach dem newen Jar fehlen
dieser Überschrift.

7.

Am vierden Sontag,
Matthei 8.

HErr Christ, las dir bevolhen sein
dein Kirch, das schwache schiffelein,
Für Sturmwinden es stets behüt
vnd vngewitter, durch dein güt.

Blatt D 6b.

8.

Am Sontag Sexagesime,
Luc. 8.

Hilff, Herr Christ, das dein Göttlich wort
vns mit lust werd stets gehort,

Digitized by Google

Vnd auch in vnſer hertzen dring
vnd hundertfeltig früchte bring.

A Blatt E 3a.

9.

Am Sontag Septuageſime,
Matth. 20.

HErr Chriſt, wir armen Heiden ſein
kommen zum eilfften ſündelein:
Aus gnad gibſtu vns gleichen lohn,
des danck wir dir, O Gottes Son.

a Blatt G b.

10.

Am Sontag Eſto mihi,
Luc. 18.

VNſer augen, HErr Jeſu Chriſt,
verblendet offt des Teufels liſt:
Erleucht du vns durch deine Gůt,
für blindheit leib vnd Seel behůt.

a Blatt G 4b.

11.

Am Sontag Inuocauit,
Matth. 4.

WEnn vns der Böſe Feind verſucht,
auch Fleiſch vnd Blut anfechten,
Las vns nicht ſchlagen in die Flucht,
dein Geiſt teil mit dein Knechten.
Führ vns je in verſuchung nicht,
hilff, das nicht ſchaff der Böſewicht,
las vns ritterlich kempffen.

a Blatt G 6a.

12.

Am Sontag Reminiſcere,
Matthei 15.

HErr Jheſu Chriſt, du warer Gott,
hilff vns, das wir dermaſſen
Dir vertrawen in aller not,
vns vff dein gůt verlaſſen,
Vnd wenn ſichs offt leſt ſehen an,
als wölſtu vns mit hülff verlahn,
las vns ja nicht verzagen.

A Blatt E 7a, Vers 2 dermaſſen, nämlich wie das ca-
nanäiſche Weiblein.

13.

Am Sontag Oculi,
Luc. 11.

HErr Chriſt, zerbrich des Teufels macht,
ſein werck in vns zerſtöre;
Reit vns fur jm durch deine krafft,
vnd ſeiner bosheit wehre.

Hilff, das wir ſo nicht ſicher ſein,
das er nicht wider da kehr ein
wo er iſt ausgetrieben.

a Blatt H a.

14.

Am Sontag Letare,
Joban. 6.

WIr dancken Gott, ders teglich Brot
reichlich gibt vnd beſcheret,
Vnd erhelt vns fur hungers not
vnd vns ſein Kinder nehret:
HErr Chriſt, hilff, das wir danckbar ſein,
vnd auffheben die Brôſemlein.
vnd armen auch mitteilen.

a Blatt H 2b.

15.

Am Sontag Judica,
Johan. 8.

HIlff, HErr Chriſt, das ſo ſind gewis
die Biſchoff jrer Lere,
Vnd ſich hůten fur ergernis,
ſuchen nicht rhum noch ehre,
Das ſies man können ſtopffen zu
den Widerſachern, die vnrhu
in der Kirchen anrichten.

a Blatt H 4a.

16.

Vom Füſswaſchen,
am Grünen Donnerstag.
Johan. am 13. Cap.

HErr Jheſu Chriſt, du höchſtes gut,
hilff vns, das wir bedencken
Dein lieb, demut vnd ſanfften mut,
vnd vns ſo hart nicht krencken
Wenn ein Bruder wider vns thut,
auff das wir faſſen kein vnmut,
ſondern ſein fůſs jm waſſchen.

a Blatt H 6a.

17.

Die Paſſion
vnſers HERRN Jheſu Chriſti.

WIr dancken dir für deinen Tod,
HErr Jheſu, vnd ſolch groſſe not
die du vmb vnſert willen
Erlitten haſt, denn ſonſt fürwar
kein Opffr im Himl vnd Erden war
das Gottes zorn kond ſtillen.

2 O Gottes Lamb, HErr Jheſu Chriſt,
der du für vns geſchlachtet biſt

Hilff, das ſie ſelbs brechen die ban,
damit jr Völcklein folgen kan.

a Blatt F 6a. Desgl. Blatt O 3a, am vierten Sonntag nach Trinitatis.

23.

Am fünfften Sontag,
Johan. 16.

HErr Chriſt, der du uns haſt erloſt,
wir dancken dir fur dieſen troſt,
Was wir bitten im namen dein,
das beim Vater erhört ſol ſein.

A Blatt H 6a. Vers 4 das = das das.

24.

An der Himelfart Chriſti tag,
Marc. 16.

HErr Jheſu, der du haſt geſandt
dein Apoſtln in alle Land,
Zu lehren uns den willen dein,
hilf, das wir fromme Schüler ſein.

a Blatt K 4b.

25.

Am Sontag Exaudi,
Johan. 15. und 16.

HErr Chriſt, wenn uns die Welt verdampt,
leſtert und ſchendt das Predigampt,
Las uns dein heilgen Geiſt ſtehn bey,
das wir dein wort bekennen frey.

a Blatt M 6a.

26.

Am heiligen Pfingſtag,
Euangelium, Johan. 14.

HIlff unſer ſchwacheit, o HErr Chriſt,
wie du gehorſam geweſen biſt
Dem Vater bis in todt hinein,
das wir dir auch gehorſam ſein.

a Blatt M 7b.

27.

Am Pfingſtmontag,
Johan. 3.

HIlff uns zu der newen geburt
Durch deinen Geiſt vñ heilſams wort,
HErr Jheſu Chriſt, denn fleiſch und blut
Fleiſchlich geſinnet iſt und thut.

a Blatt U 2a.

28.

Am erſten Sontag nach Trinitatis,
Euangelium vom reichen Man, Luc. 16.

HErr Chriſt, verley uns inn armut
Und Creutz geduld und ſanfften mut,

Digitized by Google

Vnd tröst all armen Lasaros
vnd hilff jn bald inn Abrahams schos.

A Blatt K 1ª. Vers 4 Abraham.

29.

Am andern Sontag,
Luce 14.

Wir dancken dir, HErr Jhesu Christ,
das du inn die welt komen bist,
Vnd hast vns Heiden machet gleich
dem volck zu erben in dein reich.

A Blatt K 3ᵇ.

30.

Am dritten Sontag,
Luc. 15.

Wir preisen dein barmhertzigkeit,
HErr Jhesu Christ, vnd gütigkeit,
Das du vns Sünder nicht verachst,
rüfst vns zur Buß vnd selig machst.

A Blatt K 7ª. Vers 4 rüfts.

31.

Am vierden Sontag,
Luc. 16.

Gib vns trewe Lerer, HErr Christ,
vnd behüt sie fur Ergernis.
Hilff das sie selbs brechen die han,
damit jr Völcklein folgen kan.

a Blatt O 3ª.

32.

Am fünfften Sontag,
Luc. 5.

HErr Christ, las Fischen mit dein wort
dein Prediger an allem ort,
Hilff, das jr vleis gerate wol,
das der Heilgen zal werde vol.

a Blatt O 4ᵇ.

33.

Am sechsten Sontag,
Matth. 5.

Verley mir, HErr, ein sanfften mut,
ein hertz das nach dein willen thut.
Las die lieb in mir thetig sein,
das ich verzeih dem Nechsten mein.

A Blatt L 3ª.

34.

Am siebenden Sontag,
Euangelium Matth. 5.

Wir dancken dir, HErr Jhesu Christ,
das du so mild vnd gütig bist,
Sorgst für vns wie ein Vater thut,
vnd bscherst vns teglich alles gut.

A Blatt L 4ᵇ.

35.

Am achten Sontag,
Matth. 6.

HErr Christ, wir bitten deine güt,
fur falschen Lehrern vns behüt,
Erweck Propheten, die dein Wort
lauter rein lern an allem ort.

A Blatt L 5ᵇ.

36.

Am neunden Sontag,
vom vngetrewen Haushalter, Luc. 16.

HErr Christ, las vns verlassen nicht
was vnser Seelen heil antrifft.
Hilff, das wir allzeit trachten mehr
nach dem Reich denn nach Gut vnd ehr.

a Blatt P 2ª.

37.

Am zehenden Sontag,
Luc. 19.

Wenn du vns heimsuchst, o herr Gott,
gib, das wir folgen deim Gebott
Vnd ghorchen allzeit deiner stimm,
das wir entfliehn deim zorn vnd grim.

A Blatt L 9ᵇ.

38.

Am eilfften Sontag,
Luc. 18.

HErr Jhesu, wenn wir alls gethan
was Gott im gsetz wil von vns han,
Dennoch sind wir vnnütze knecht,
sünder fur dir vnd vngerecht.

2 Drümb können wir vns rhümen nicht,
denn vns (leider) noch viel gebricht:
Hilff, das wir durch dein güte gros
werden von vnsern Sünden los.

a Blatt P 5ª.

39.

Am zwölfften Sontag,
Marci 7.

Vnser ohren, O HErr, auff thu,
wenn sie der Feind vns klopffet zu,
Das vns dein wort zu hertzen geh
vnd deins willens erinnere.

Digitized by Google

Drin HErr bistu nach der Gottheit,
aber sein Son nach der Menscheit.

A Blatt U 5ª.

45.

Am XVIIII. Sontag,
Matth. 9.

LOb, ehr sey dir, HErr Jhesu Christ,
vnser Heiland vnd Arzt du bist,
An leib vnd seel machst vns gesundt
mit eim wort das gehi aus deim mundt.

2 Wir danken dir, das du die macht
der Kirchen gibst vnd schlüssel krafft,
Das sie von Sünden sprechen los
darff alle arme Sünder gros.

3 Des sol sich tröstn jederman
dem sein Gwissen kein ruh wil lan,
Vnd gehn zur Absolution
die eingesetzt hat Gottes Son.

A Blatt U 6ᵇ. Vers 2 Arzt.

46.

Am XX. Sontag,
Matth. 22.

HErr Christ, der du vns laden lest
zur Hochzeit, vnd sind deine Gest,
Schmück du vns mit eim hochzeit Kleid,
gib vns kein solchen bösen bscheidt.

Blatt U 1ª.

47.

Am XXI. Sontag,
Johan. 4.

HEr Christ, vnser glaub ist sehr schwach,
sterck du jn vnd volkomen mach,
Durch deine gnad vns, HErr, verley
das der glaub nur warhafftig sey.

Blatt O 6ᵇ.

48.

Am XXIII. Sontag,
Matth. 22.

HJlff, Gott, das wir der Obrigkeit
gehorsam sein in lieb vnd leidt
In dem was leib vnd gut betrifft
vnd von vns fordert vnser pflicht.

DAs gwissen aber halt vns rein,
Das es dein wort regiern allein,
Hilff das wir dir gehorchen mehr
Denn Menschen vnd jr falschen lehr.

O 1ᵇ.

Digitized by Google

49.

Am XXIIII. Sontag,
Matth. 9.

Wir danken dir, HErr Jhesu Christ,
das du in die Welt komen biſt,
Vnd haſt dem tod zerſtört ſein macht
vnd durch dein todt das leben bracht.

A Blatt O 6b.

50.

Am XXV. Sontag,
Matth. 24.

Wenn das ſtündlein verhanden iſt
für dem du warnſt, o HErre Christ,
Vnd das end nahet ſich itzt erben,
gnedig vnd barmhertzig vns ſey.

a Blatt P 3b.

51.

Am XXVII. Sontag,
Matth. 5.

HErr Jhesu, gib vns hertz vnd mut,
das wir deint halben leib vnd gut
Wagen, vnd dich bekennen frey,
vnd ſtewer aller Tyranney.

A Blatt P 5b.

52.

Matth. 25. Von den zehen Jungfrawen.

Ah HErr, hilff, das wir munter ſein
vnd warten auff die zukunfft dein,
Inn deiner forcht vnd innerſicht,
vnd vns mit Sünd beladen nicht.

A Blatt P 7b.

53.

Am tag Purificationis Marie,
Luce 2.

Leucht vns, HErr Christ, du wares licht,
das wir im finſtern tappen nicht,
Wenn wir faren aus dem elend
nim vnſer Seel in deine hend.

A Blatt R 3b.

54.

Am tage Matthie,
Matthei 11.

HErr Christ, wenn Creutz kompt für die thür,
hilff, das wir vns nit ſpern dafür,
Vff das wir leiden mit gedult
was vnſer ſünd han wol verſchuld.

A Blatt R 7b.

55.

Von der Todten Auferſtehung, vnd dem ewigen Leben,
1. Cor. 15.

Hilff vnſer ſchwacheit, lieber Gott,
das wir durchs creutz, durch angſt vñ tod
Gehn mögen durch die enge pfort,
auff das wir mit dir leben dort

2 Jn deinem Reich inn ewigkeit,
anſchawen die Dreyfaltigkeit
Sampt dem gantzen himliſchen heer
dir ſingen ſtets lob, preis vnd ehr.

A Blatt S 6b.

56.

Am tag Philippi vnd Jacobi,
Johan. 14.

HErr Jheſu Chriſte, hilff, das wir
den Vater auch kennen in dir,
Vnd getroſt auff den namen dein
in bitten, vnd verzagt nicht ſein.

a Blatt V 7b.

57.

Am Pfingſtag.

Lob ſey Gott Vater vnd dem Son
vnd heilgen Geiſt, vnſerm patron:
O du heilge Dreifaltigkeit,
gelobt ſeiſtu in ewigkeit.

A Blatt T 3a.

58.

Am tag Marie Magdalene,
Luce 7.

Wir danken dir, HErr Jheſu Christ:
der Sünder halb du komen biſt,
haſt all jr Sünd durch deinen Tod
bezalt vnd ſie verſünt mit Gott.

A Blatt V 5a.

59.

Am tag Jacobi,
Matth. 20.

Wir danken dir, HErr Jheſu Christ,
das du ſo lind vnd gütig biſt,
Helff vnſer ſchwacheit viel zu gut,
wie ein Vater ſein Kindern thut.

A Blatt V 8b.

Digitized by Google

30.

Matthei,
th. 9.

hriſt, Marie kind,
nſer Sünd;
herzen gram,
Heiland an.

ſängen von Liedern verwandt worden, die ich hier folgen

89.

2 Und macht uns ſelig durch ſein Wort:
dem ſollu wir glauben alle,
Weils uns weiſet des Lebens pfort,
darein wir gehn mit ſchalle,
Und ſingen jmr Alleluja,
weil er uns hat geliebt alſo,
ſein Blůt für uns vergoſſen.

pelzhaimerum. Augſpurg 1591. 4. Nro. III. Tenor.

90.

2 Hilf nur, das wir recht wacker ſein,
dein zukunfft nicht verſchlaffen,
Nicht thörichte Jungkfrawen ſein
die das ellend hat troffen:
Die thür für jn verſchloſſen wardt,
'ich kenn euch nicht!' dz war ſehr hart,
die Hochzeit war verſeůmet.

[illegible] Herr,
[illegible] Geiſte.
[illegible] glauben mer,
[illegible] iſte
[illegible] dürffen wir,
[illegible] für vnd für
[illegible] auben.

[illegible], 1—1, finden ſich in dem Coburgiſchen Geſang-
[illegible]igen Liede verbunden, unter dem Namen Melchior
[illegible]mnopaeogr. I. S. 117) gibt an, daß in den Ausgaben
[illegible]ehe, das anfange Auf dein zukunft Herr Jeſu
[illegible]nicht, ob das vorliegende Lied gemeint iſt oder eine
[illegible]it denen dann 1688 noch das erſte vereinigt worden.
[illegible]ort, und zwar nunmehr aus ſeinem zweiten Buche,

Digitized by Google

1391. Ein Bergklied, zu ehren dem Jochimsthal gemacht.

Encomium vallis Ioachimicæ.

Ich preis den werden Jochimsthal
für andre Bergkwerck alle:
Ein frommen Keiser vnd Herrn er hat
als kein Bergstadt,
drumb lob wir jn mit schalle.

2 Offenbar ist sein gnad vnd güt,
bergkleuten ist er geneiget,
Das Bergkwerck jm liebt vnd gefelt,
dem trewen Heldt,
gros gunst er jm erzeiget.

3 Christlich im Thal ists Regiment
bestellt, niemand darff klagen,
Auch hab wir rein das Göttlich wort
als an eim Ort
kein Mensch wird anders sagen.

4 Höchlich noch eins ich rhümen mus,
die Kinderzucht ich meine:
Gotts wort Knaben vnd Jungfrewlein
lehrt man gar fein,
das ziert ein gantze Gemeine.

5 Im Thal ist auch ein erbar tracht
bey Mannen vnd bey Weiben:
Viel schmuck vnd hoffart man nicht acht,
kein vbrigen pracht
sihet man an schönen Jungfrawen.

6 Man fürt vns auch, Gott lob, gnug zu:
vmb zimlich gelt man kenffet
Als was man darff zur leibes not,
Wein, Byr vnd Brod,
drumb viel Bergkvolck her leuffet.

7 Still vnd friedlich bey tag vnd nacht
helt man sich vff der gassen:
Ob wir gleich kein Stadtmawer han,
ligt gar nichts dran,
sicher gehstu dein strassen.

8 Trewlich wird der Bergkstadt verschont,
Zins, Zöl darff sie nicht geben:
Jr Keiser sie gnedig befreit,
das rhümbt man weit,
Gott frist jm lang sein leben.

9 Ebs Bergkwerck gleich bald steigt vnd felt-
vnd sichs glück offt verkeret,
So traw wir doch vnserm HErr Gott,
der teglich Brodt
den seinen stets bescheret.

10 Langwirig Bergkwerck hoff wir hie,
kürtzlich wird mans erfaren
Das Gott wird manchen Schatz aufthun,
vmb Christ sein Son,
wird diesen Thal bewaren.

11 HErr Christ, Stadt vnd Bergkregiment
in fried vnd lieb erhalte!
Segens Bergkwerck vnd den Radtstul,
gmein, Kirch vnd Schul!
das wündscht Herman der alte.

A Blatt B vij, das erste Lied. Hinter der 2. und 5. Zeile jeder Strophe wiederholt die Melodie die drei letzten Sylben, trifft es blos zwei, so wird ja vorgesetzt. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Jochimstal. Vers 1.2 steht unter den Noten andre, nachher in der Wiederholung der Strophe alle, auch bei b und b¹. Vers 2.3 b geliebt. 4.2 b¹ mäine, 4.5 b gantz, 6.2 b¹ au für eu, 6.3 b zu, 6.4 b Bier, 7.2 b¹ auff, 8.2 b¹ Zöll. 9.1 gilt Abs für Obs, 11.5 B Druckfehler wündscht.

1392. Von der Sindfludt.

Ich nam mir fur in meinem mut,
von der Sindfludt zu singen,
Aber Gotts zorn vnd scharffe Ruth
schrackt mich von solchen dingen:
Ich dacht ich wils nur bleiben lahn,
mein herz sprach 'Nein, las nicht darvon,
Gotts werck soltu verkünden.

2 Ob sich doch wolt die böse Welt
an die grosse straff keren
Vnd dencken, das jr so wol gelt,
wird sie jr nicht lahn wehren:
Gotts straff vnd zorn zeig ir frey an,
ob sich jemand wolt stossen dran
vnd dem vbel entfliehen.'

Digitized by Google

10 Gott ſprach 'Ich wil ein Bund mit dir
machen vnd bey dir ſtehen,
Denn du haſt gnad funden bey mir:
in Kaſten ſoltu gehen,
Dein Weib, des gleich dein Kinder gar,
vnn aller Thier zu dir ein par,
das ſie beim leben bleiben.'

11 Noha folgt Gott vnd ſeiner Lehr
vnd in den Kaſten gienge:
Da kam die Sindflud bald daher,
zu regen es anfienge,
Die Brün der tieffen brachen auff,
vom Himel fiels Waſſer mit hauff
vierzig tag an einander.

12 Der Kaſten vff dem waſſer ſchwam
das alle Berg bedecket,
Was oberk hat vmbs leben kam,
das Waſſer alls erſtecket,
Allein Noha der lewre Man
vnd was zu jm in kaſten kam
bleib vbrig vff der Erden.

13 Ach Gott, wie wird ein Zeter gſchrey
vnd Jamer ſein geweſen!
Etlicher wirds han mancherley
verſucht, ob er möcht gueſen.
Aber Gotts zorn der was entbrandt,
kein Menſch noch thier bey jm gnad fand,
die Sindflud alls erſeuffet.

14 Geſtiegen werden ſein ein teil
vff hohe Berg vnd Spitzen:
Aber da was kein troſt noch heil,
ſie muſten bleiben ſitzen
Vnd ſehn mit ſchmertz den jamer gros,
wie alls im waſſer ſchwam vnd flos,
des tods muſten ſie warten.

15 Weil Gott der Sünd iſt alſo feind
vnd ſtrafft ſo hefftig ſehre,
Ach wie das wir ſo ſicher ſeind,
verachten ſtraff vnd Lere!
Laſſt vns doch, lieben Brüder mein,
Gott vnd ſeim Wort gehorſam ſein,
Das wir der ſtraff entfliehen.

Der Bogen ſchon geſpannet iſt,
die Art an Baum geleget:
Zur Buſs gibt vns Gott raum vñ friſt,
Langſam wird er beweget.
So bald aber ſein Zorn anbrendt
helt er die Rut feſt in der Hend
vnd leſt niemand gnad finden.

Digitized by Google

17 Dein Kirch der rechte Kasten ist,
darin durch deine güte
In aller not, O HErre Christ,
dein gleubigen behüte:
Ausser dem Kasten ist kein Heil,
wer an Gotts Reich wil haben teil
mus sich darin lan finden.

B Blatt Pviij[b]. über der 3. Strophe *Narratio.* Vers 1.6 b[1] nit, 2.3 das = das es, 3.1 b Rohe, 3.3 b[1] forcht, 3.4 b[1] jm, 4.2 Bb vliessen, 5.2 b[1] auff, 6.5 b H, 8.1 und 3 b[1] auff, 9.3 b[1] Sündflut, 11.3 b -flut, 11.5 b Brun, 11.7 b H, 12.1 b[1] auff, 12.6 in = in den, 14.2 bb[1] auff.

1393. Das ander teil, wie es nach der Sindtflut gangen ist.

Als die Erd wider trocken war,
Noe aus der Arch trate
Vnd bawt dem HErren ein Altar,
dankt jm fur die wolthate,
Das er jm hat so viel zu gut
gethan vnd in der Arch behut
mit seinem Weib vnd Kindern.

2 Brandopffer von allerley Thier
auff den Altar er leget,
Vnd sprach 'O Gott, ich dancke dir
das du mich hast erhöret.'
Das Opffer Gott sehr wol gefiel:
'furthin die Welt ich nimmer wil
mit der Sindtflut verderben.

3 Der Mensch ist doch von Jugent an
zu dem bösen geneiget,
Seins hertzen tichten vnd fürhan
vnartig sich erzeiget:
Furthin, so lang die Welt wird stehn,
sol mein Geschöpff stets fur sich gehn
vnd sein ordnung behalten.'

4 'Mehrt euch,' der HErr zu Noe sagt,
'wachst vnd erfült die Erden!
All Thier wil ich machen verzagt,
das sie euch fürchten werden.
Alls was vff dem Erdbodem kreucht
vnd vnterm Himel schwebt vnd fleugt
mögt jr forthin wol essen.

5 Des gleich im Meer auch alle fisch,
was sich regt vnd hats leben
Jn einer speis auff ewren Tisch
wil ich euch vbergeben,
Das jrs möcht essen, wie das Kraut
welchs man auff dem Erdbodem bawt,
vom hint euch nur enthaltet.

6 Wenn ich wil rechen ewer Blut
an Menschen vnd an Thieren:
Wer Menschen blut vergiessen thut
sol sein leben verlieren:
Der Mensch ist nach meim Bild gemacht,
drumb er vor mir ist gros geacht
mein Bild niemands sol brechen.'

7 Gott sprach 'Rohe, ich wil mit dir
ein newen Bund auffrichten:
Gentzlich beschlossn hab ich bey mir,
ich wöll furthin mit nichten
Die Erd mit der Sindflut verterben,
zwischen mir vnd dein künfftig Erben
der Bund sol ewig wehren.

8 Das sol des Bundes Zeichen sein
den ich mit dir auffrichte:
Jn den Wolcken den Bogen mein
wil ich euch stelln zum gsichte:
Wenn jr den seht, dieselbe stundt
wil ich gedencken an mein Bundt
vnd mein zorn lassen fahren.'

9 Noha der wurd ein Ackerman
vñ thet den pflug hnaus kerhtē,
Vnd fieng den Wein zu pflantzen an
der frölich macht die hertzen:
Er trauck den edlen Rebensafft,
wust nicht sein krafft vnd eigenschafft,
drumb jn der trunck bethöret.

10 Da frölich wurd der gute Man
vnd des weins zu viel trauckc,
Kund er nicht vff sein füssen stahn,
zur Erd er nider sanckc,
Entschlieff, lag in der hütt gestreckt
vnd hat sich nicht recht zugedeckt,
sein Scham hat er entblösset.

Digitized by Google

11 Gott, ſey gelobet vnd gepreiſſt!
du wölſt meiner Sön walten
Japhet vnd Sem: ſe han beweiſt
lieb vnd trew an mir Alten:
Breitt aus Japheis vnd Sems geſchlecht,
Canaan ſey jr ewiger Knecht,
Japhet in Sems Hütt wone.'

13 Die heilge kirch Sems Hütte iſt,
aus allen Chriſten erbawet
Die vnſer HErre Jheſus Chriſt
jm in der Tauff vertrawet:
Vns Japhiten nimbt er auch drein,
ob wir gleich nicht Sems Kinder ſein,
Noe ſegen wir gnieſſen.

16 Wer aus ſein Eltern treibt ein ſpot,
dem wils Gott nicht vertragen,
Hie vnd dort wird er leiden not,
der Teuffel wird jn plagen,
Vff Erd ſol er kein glück nicht han,
dort ſols jn noch viel erger gan,
tewer wird ers bezalen.

[illegible] nſern Kinderlein
[illegible] n,
[illegible] auffet ſein;
[illegible] ben
[illegible] r augen han,
[illegible] than
[illegible] n.

B Druckfehler Jnen, 14.2 h wolſt.
7.4 e für u, 8.5 die ſelbe, 9.2 nauß, 10.3 auß, 10.6

vnd der Hiſtorien.

In Thewrung er die ſein erhelt,
vnſer Joſeph, der tewre Heldt,
vnd reichlich ſe ernehret.

Herzlich gern er die Sünd verzeiht,
ſo bald ein Bruder zu jm ſchreit
vnd ſich von ſünd abwendet,
Trawt vff ſein Blut vnd bittern Todt,
mit dem hats hie noch dort kein not
wenn ſich ſein leben endet.

Wer etwas bitten wil von Gott
vnd Jn nicht zum Furbitter hat,
der wird wenig ausrichten:
Jn ſein Hand alls der Vater gibt,
durch Jn hab wir einen zutritt,
er kan alle ſach ſchlichten.

6 Wir danken dir, HErr Jhesu Christ,
vater Joseph vnd Bruder biß
vnd thuß vns viel zu gute:

Erat mit vnser schwacheit gedult,
verzeih vns vnser sünd vnd schuldt
durch dein heiliges Blut.

Amen.

1559. 24. Maÿ.

B Blatt P vj b. Es sind die Schlußstrophen des Gedichtes Die schöne Historia von Joseph, Gene. am 37. Cap., Blatt C v b ff., der erste Teil von 31, der andere von 45 Strophen. Vers 3.3 B b b¹ allein für allem. b¹ ließ noch Vers 1.1 ü für u, desgl. 2.5 und 5.2, 5.5 haben wir einzutrit.

1395. Drey R. wider die Rhumretigen

Thrasones vnd Rachgirigen Leut, vnd die jederman ausrichten vnd verdamnen.

Drey R gebüren Gott allein,
Rhümen, Rechen, Richten ich mein:
Das Gricht, die Rach vnd aller Rhum,
die drey sind Gottes eigenthum.

Rechen.

2 Die Rach befilh nur Gott allein,
vnd stell im all dein sach anheim:
Der richt alles zu seiner zeit
vnd bringt ans Liecht die grechtigkeit.

Richten.

3 Richt nicht jemand vff dieser Erd,
das du nicht auch gerichtet werdst:
Gott sicht dem Menschn ins hertz hinein,
drumb er allein sol Richter sein.

Rhümen.

4 Rhüm nicht dein kunst, gwalt, ehr vnd gut,
denn aus gnad Gott dirs geben thut:
In spot vnd schand sich selber fürt
ein Narr der vff frembd Gut stoltziert.

5 Drey R der Phariseer rott
on unterlas raubt unserm Gott:
Rach, Rhum, Richten bey in ist gmein,
sich selbs sie rhümen nur allein.

6 Drey R verstellen manchen Man,
dem sonst alls wol von statt möcht gan:
Sein Rhum, sein Rach vnd sein Gericht
macht all sein gschicklikeit zu nicht.

7 Drey R im Gott nicht nemen lesst,
sie fügen im am aller best:
Sein Rhum, Rach, Gricht ist alzeit recht,
Menschen sind nur vnnütze Knecht.

ß Blatt P vij. Dieß Lied und das folgende haben zusammen den Titel Zween newe Bergreien, Der erste heißt, Drey R. u. s. w. Der ander, von Bescheidenheit u. s. w. b schreibt Rhumrettigen, b¹ verdammen. Vers 1.1 b auff, 3.2 b¹ nit, 3.3 b sicht den, 4.4 bb¹ auff, 6.1 bb¹ -gheit.

1396. Von Bescheidenheit und Sanfftmut der Regenten vnd Lerer, Wider die Schnarger vnd eigensinnigen Köpfe.

Wer schnurt vnd purrt alzeit im Haus,
der richt darmit sehr wenig aus:
Ein freundlichs wort mehr fromme schafft,
Weib, Kind vnd Gsind es williger macht.

2 Im Regiment gehts auch so zu:
wer sanfft regiert pflanzt frid vnd rhu,
Der alzeit schnarcht vnd fehrt mit gwalt,
derselb hat ausregieret baldt.

3 Ein Lerer, der stets schart vnd pocht,
der schafft beim Volck sehr wenig frucht:
Braucht er kein glimpff vnd sanfften mut,
der Kirchen er viel schaden thut.

4 Sanfftmut ein schöne tugend ist,
der sich selbs rhümbt der HErre Christ:
Sanfftmut von im der lernen sol
wer wil regirn vnd lernen wol.

5 Kein besser Würtz ist denn das Salz,
doch braucht man Hönig, Zucker vnnd Schmaltz
Wenn man ein Speis sol machen gut,
vbrig Salz alls verterben thut.

Digitized by Google

6 Wer aizn scharff ein Waffen schleifft,
der leint sich selbs, so er drein greifft,
Denn gar zu scharff macht scharten viel,
auch bricht was gwalt schnel biegen wil.

7 Ein maß zu allen ding ist gut:
wol dem, ders mittel treffen thut.
Man sagt, zu viel sey ungesundt,
wers maß helt, der ist ein ausbundt.

8 Straffen hat auch sein maß und ziel:
wer aizeit poltern und schelten wil,
und allen unstat regt und rürt,
mit schaden der lert und regiert.

9 Wer oben aus und nirgend an
verfürt gar manchen thewren Man:
Fahr schon, thu gmach und seuberlich,
so schaffstu nutz bey menniglich.

10 Wer nicht biswil durch dfinger sieht,
hört und hört nicht als was geschieht,
Derselb offt vbel erger macht,
gmein fried und nutz nicht wol betracht.

11 Wer schlechts wil mit dem kopff hindurch,
der gibt sich in gros gfahr und sorg,
Das er sich nicht selber renn ab
und darnach spot zum schaden hab.

12 Wer als zu Pölzen drehen wil,
drey Kegel treffen alle spiel,
Dem fehlts offt umb ein Haaren schnuch,
ein Narr ists, der wil sein zu klug.

13 O wie selig ist diese Stadt,
die Lerer und Regenten hat
Die glimpff und ernst zu bqnemer zeit
brauchen mit aller bscheidenheit.

14 Wer sich selbs leret und regiert,
ein Ehren krantz der billig führt;
Wer aber nur ist ein Wetzstein,
des rhum und preis ist gring und klein.

R Blatt E. Die von mir angewandte Überschrift ist aus dem Titel entnommen, unter welchem Blatt D vij das Lied mit dem vorigen zusammen gestellt ist. Die besondere Überschrift, die es nachher hat, lautet: Folget ein ander Bergkreien, von Bescheidenheit und Sanfftmut. Vers 1.1 b¹ schnurrt, b purt, 3.2 b¹ gar für sehr, 5.2 b Honig. 7.1 bb¹ ebenfalls allen.

1397. Von einsetzung des Osterlambs,
vnnd wie alle Erstgeburt in Egypten umbkam, vnd Israel auszog.

1 Da Gott Egypten schlagen wolt
vnd Israel los werden solt,
Ein ewigs Denckzeichen er stifft,
das sie solten vergessen nicht
Wie er sie hett durch seine Krafft
von Egypten ledig gemacht.

2 Gott sprach zu Mose, sag zu der Gmein,
nembt ein jeriges Lemmelein,
Welchs gar kein feil noch mangel hab:
jeder Hausvater schlacht eins ab
vnd streich sein Thürschwelln mit dem blut,
mit eim püschel Isop das thut.

3 Gebraten essts mit bitter Sals,
Heubt, Schenckel, Eingeweid vnd alls.
Ewr Schuch solt jr an füssen han,
in der Hand ein Stab jederman,
Ewr Lenden sollen sein gegürt,
als die eilend sölln wandern furt.

4 So wil ich in der selben nacht
die Egypter lan sehn mein macht,
Vnd wil all Erstgeburt erschlan,
denn wird mein Engel fürüber gan
Wo die Thür hat gezeigt das blut,
wird das Haus stehn in guter hut.

5 Jerlich solt jr halten das Fest,
zum gdechtnis, das jr seid gewest
Gefangen in Egyptenland
vnd erretlt von Pharonis Hand.
Eilft sieben tag vngsewert Brod
vnd halt ewig dieses Gebot.

6 Wenn ewer Kinder werden fragen,
was das bedeut, so solt jr sagen:
Do in Egypten in der nacht
der HErr all Erstgeburt vmbbracht,
verschont er des Volcks Israel
wo das Blut war an der Thürschwel.

7 Moses richt aus seinen befehl,
redt die Wort all zu Israel,
Sprach 'Ein jeder schlies zu sein Haus
vnd geh die nacht bey leib nicht draus.'
Das Volck neigt sich vnd betet an,
sein Osterlamb schlacht jederman.

8 Do es nu kam zu Mitternacht
fieng der HErr an die grosse schlacht
Vnd erschlug all Erstgeburt,
Menschen vnd Vieh lagen ermordt,
Kein Haus war in Egyptenland
drinn man nicht einen Todten fand.

Digitized by Google

9 Do erwacht könig Pharao
vom zeter gſchrey vnd Mordio,
Vnd ruffi Moſen vnd Aaron:
‘Auff, auff, vnd macht euch ſtuchs darvon!
Geht hin vnd opffert ewerm Gott,
das vns nicht all erwürg der Tod!

10 Nembt mit euch die Schaff vnd Rinder,
desgleich die Weiber vnd Kinder.’
Das andre Volck Iſrael zwang
vnd mit gwalt auszugehen drang.
Zu fart Moſes vnd Aaron
alles Volck Iſrael darvon.

11 Sechs hundert tauſent an der zal
aus Egypten zogen das mal,
On alle Weiber vnd die Kindt,
zu Pöbelvolck vnd Hausgeſindt.
Moſes nam mit Joſephs gebein,
wie im geſchworen hat die Gmein.

12 Des tags in einer Wolcken hell
zog Chriſtus her fur Iſrael,
Zu nachts in einer fewerſtam.
Alsbald nu Pharao vernam,
Das Iſrael geflohen wer,
verſamlet er ein groſſes Heer,

13 Nam all ſein Kriegsvolck, Roſs vnd Man,
vnd ſpant ſein beſten Wagen an
Vnd jagt Iſrael eilend nach
vnd mit Herrs krafft vff ſie zog.
Iſrael lag am Roten Meer
vnd wurd gewar des Königs Heer.

14 Sie furchten ſich vnd ſchrien zum HErrn,
eins teils wündſchten vff das ſie wern
Blieben Dienſtknecht bey Pharao,
denn das ſie ſolten ſterben do.
Moſes muſt hören böſe wort,
das er ſie hat gefüret fort.

15 Moſes ſprach zum Volck ‘Fürcht euch nicht,
ſteht feſt, habt ewre zuverſicht
Zum HErrn, der wird ſein macht beweiſn,
das jr ſein hülff werd ewig preiſn,
Streiten wird er fur euch allein,
jr ſolt ſicher vnd ſtille ſein!’

16 Moſes ließ ſeufftzet in der not.
‘Was ſchreiſtu?’ ſprach der HErre Gott,
‘Schlag mit dem Stock in deiner Handt
ins Meer, ſo wirds ein truckues Landt,
Vnd las Iſrael gehn hindurch,
jr dürfft haben gar keine ſorg.

17 Den Egyptern wird ſein ſo gach,
das ſie euch werden eilen nach,
Dann wil ich einlegen groſs ehr
vnd ſie erſauffen in dem Meer,
Vff das ſie ein mal innen werdn,
das ich ſey HErr Himels vnd Erdn.’

18 Do nu Moſes ſein Hand ausſtreckt,
ein ſtarcken Oſtwind Gott erweckt,
Das Waſſer teilt er von einander,
das ſie durchgiengen alleſande,
Das Waſſer wie ein Mawer ſtandt
zur rechten vnd zur lincken handt.

19 Der Engel Gottes beide Heer
mit der Wolck ſchied von einander
Vnd leucht Iſrael hell vnd klar,
dem Egyptern ſtock finſters war,
Jr Heer folgt dem Volck Gottes nach
vnd vff dem fuſs hinter im zog.

20 Do Iſrael nu kam vffs Landt
vnd vff dem trocknen vfer ſtandt,
War Pharao mit ſeinem Heer
noch mitten in dem Roten Meer:
Bald fieng der HErr ſein Wunder an,
ſchreckt vnd macht furchtig roſs vnd Man.

21 Jr Wagen der HErr ſtürtzet vmb
mit einem Sturmwind vngeſtümb,
Jederman ſchrie ‘Flicht, es iſt zeit!
Gott der HErr fur Iſrael ſtreit.’
Moſe mit ſeim Stab ins Meer
ſchlug, da kams Waſſer wider her.

22 Als nu mit ſeinem Volck Pharao
dem Waſſerſtrom entgegen floh,
Stürtzt ſie der HErr mitten ins Meer,
Roſs, Man, Wagen, das gantze Heer,
Nicht einer wer kommen darvon:
ſo gab Gott Pharao ſein Lohn.

23 Das iſt die groſſe Wunderthat
die Gottes Son erzeiget hat
An Egyptern mit ſeinem Volck,
dem er vorgieng in einer Wolck
Vnd führet ſie mit ſtarcker Hand
aus Egypten ins gelobte Landt.

24 Pharao billich ſchrecken ſölt
König vnd Fürſten dieſer Welt
Die Gottes wort ſo wieder ſein
vnd verfolgen ſein Völckelein:
Wird einmal recht ſein zorn angehn,
ach Gott, wie wöllu ſie denn beſtehn?

Quando duplicantur lateres,
venit Moſes.

25 Wenn man die Ziegel duplicieri
vnd gar zu ſehr Tyranniſiert,
Vnd das Volck zu Gott ſeufftzt vñ ſchreit,
ſo iſt Moſes gewis nicht weit,
Denn Gott keinem das ſchencken will,
wer im ſein Volck plagt gar zu viel.

Deutung des Oſterlambs.

26 Wrchs Oſterlamb bedeutet iſt
vnſer Heiland, der HErre Chriſt.
Kein fell noch mangel er an im hat,

by Google

ist schüldig keiner missethat,
Er wurd verrhaten in der nacht
und für aller Welt sünd geschlacht.

27 Sein Blut unser Seelen bestreicht,
Tod, Sünd, Hell, Teuffel von uns weicht,
Für uns in heisser liebes flam
wurd er gebrain ans Creutzes stam.
Was bedeut denn die bittere Sals?
das Creutz, wenns uns ligt auff dem hals.

28 Rechtschaffne Lehr durch süsse Brod
die Schrifft uns furgebildet hat.
Kein Sawerteig sol sein darbey,
das lehr und leben heilig sey:
Falsche lehr ist das gesewrt brodt,
wer darnon isst wird ausgerott.

29 Gegürt sein und Schuh haben an
und ein Stab in den henden han
Bedeut, das wir all augenblick
zu wandern sollen sein geschickt
Aus dem elenden Pilgrams landt
ins recht verheissne Vaterlandt.

30 Wo hilff uns hin, HErr Jhesu Christ,
der du selbs furgegangen bist
Dein Volck und sie errettet hast
von der Egypter schweren last,
Führ uns auch in das Vaterlandt,
weil du dein blut hast dran gewandt.

Amen. 1559. den 16. Julij.

B Blatt F iij[b]. In der Überschrift auszoge, welche fehlerhafte Form des Präteritums starker Verba dem Dichter sehr geläufig ist. Von der 28. Strophe an neue Zählung. Vers 17.1 B goch. b: Vers 3.1 esst, 5.5 Pharaonis, 9.4 flugs, 11.4 und 13.1 -uolck, 13.4 auff, 19.5 HErr für Heer, 21.3 wider, 27.2 Teufel; b[1]: 1.3 Ewiges, 4.4 fürüber, 14.2 auff, 15.1 Förcht, 15.5 für, 19.6 ff. auff, 20.6 förchtig, 21.4 für, 22.1 nun, 24.3 wider, 24.6 Ach, 26.6, 27.3 und 28.2 für, das Datum unter dem Liede fehlt.

1398. Vom Propheten Helia.

Kein Menschen Jung aussprechen kan
was durch sein ausserwelten
Für Wunder gros Gott hat gethan,
die heiligen Propheten
Die er zuvor sandt alle zeit
wenn überhand nam die bosheit
und er sein Volck wolt straffen.

2 Do er nu auch das Jüdisch landt
mit Thewrung straffen wolte,
Zum König er Heliam sandt,
das er im sagen solte
Wie Gott hefftig erzürnet sey
von wegen der Abgötterey
damit er Baal dienet.

3 Achab die red hielt für ein spott
und wolt sich nit dran keren,
Helias schwur bey seinem Gott
'wirstu dir nicht lan wehren,
Mit grossem leid wirstu erfahren,
kein Regn noch Thaw in dreien jarn
vom Himmel herab wird fallen.'

4 Als nu angieng die dürre zeit
und thewrung wurd im Lande,
Hies Gott Heliam gehn beseit,
denn Achab nach im sande:
'Die Raben sollen dir Fleisch und Brot
bringen des morgens frue und spot,
vom Bach Christi solstu trinken.'

5 Letzlich vertrucknet auch der Bach,
kein Regen war im Lande:
Gott sprach 'Helia, dich auffmach,
gen Sarpat mustu wandern,
Ein Widfraw wird dich da ernehren,
bey der selben solstu einkern,
do wil ich dich versorgen.'

6 Helias zu der Witfraw kam
zu Sarpat für dem thore,
Willig und gern sie in auffnam,
ir Meih sich nicht verlore,
Das Öl im Krüglein nicht zerran
weil bey ir war der heilige Man,
reichlich sie Gott ernehret.

7 Und weil sie hielt Heliam schon
und dient im unverdrossen,
So bekam sie Propheten lohn
und ires Gasts genosse:
Denn do ir liebes Sönlein starb,
Helias ir von Gott erwarb
das er vom tod auffstunde.

8 Helias nam das Sönelein
und seiner Mutter gabe,
Für freud möcht sie gestorben sein
das lebend wurd der Knabe,
Sie sprach 'Nu seh ich und bin gwis,
des HErren wort in deim mund ist
und du bist ein Man Gottes.'

Digitized by Google

9 Wer de nimbt ein Propheten auff
vnd ein tranck Waſſer ſchencket,
Warlich, Gott hat ein aug darauff,
der wolthat er gedencket
Vnd wils nicht vnuergolten lan,
Chriſt ſpricht 'das habt jr mir gethan
was jr den mein erzeiget.'

B Blatt f vij. Vers 1.1 b Kein, 1.3 b¹ Für, 3.6 B b¹ jaren, 4.6 b¹ frü, 6.4 b Mehl, 6.5 b¹ St, 8.3 bb¹ Für, 8.8 B HErrn.

1399. Wie Helias im fewrigen Wagen gen Himel fehret.

Do nu Helias ſeinen lauff
vnd Wunder hat volendet,
Holet jn Gott in Himel hnauff,
ein Wagen er jm ſendet:
Wagen vnd Roſs waren wie fewr,
darauff fuhr der Prophet gar iewr
im Wetter hnauff in Himmel.

2 Mit Leib vnd Seel er dahin fuhr,
mit Fewrflammen vmbgeben,
Vns zum beyſpiel, troſt vnd Figur,
das wir nach dieſem leben
Jn Gott auff fahren ſolln der gleich,
mit leib vnd Seel ins Himelreich,
wenn Chriſt der HErr wird komen.

3 Heliam auff dem Berg Thabor
die Jünger Chriſti ſahen,
Der viel gar hat geliebt zuuor:
drumb kein Chriſt ſol verzagen:
Ein ewigs leben iſt gewis:
da jtzt Helias lebt vnd iſt,
dahin ſolln wir auch komen.

4 Helias vor dem Jüngſten tag
ſol wider komen auff Erden,
Das er der böſen Welt anſag
das der HErr komen werde:
Aber der thewre Gottes Man
hat ſich ſchon fehn vnd hören lan,
drumb iſt das end nicht ferne.

5 Der vns das Lied geſungen hat
was alt vnd wol betaget.
Des mals kundt er nicht von der ſtadt,
das Podagra jn plaget.
Offt ſeufftzt er vnd bat in ſeim ſinn
'HErr, hol den krancken Herman hin
do jtzt Helias wonet.'

Amen.

Anno 1559.

B Blatt G v. Vers 1.6 B b tewer, b¹ fehlt das Datum unter dem Liede.

1400. Von der armen Witfrawen, welcher Eliſa halff, das ſie jre Schüldiger bezalen kunde. 2. Reg. 4.

Ein Witfraw ward ſehr hart getriebn
vnd vom Schuldherrn geplaget
Dem jr Hauswirt war ſchüldig bliebn,
dem Eliſa ſies klaget:
'Ach Herr, du weiſt, mein lieber Man
furcht Gott vnd nam ſich trewlich an
der Kinder in der Schulen:

2 Sein Einkomen was ſehr gering,
kaum kundt wir vns ernehren
(Weil ſo thewer ſind alle ding)
vnd der ſchuld nicht erwehren:
Sein trewen dienſt jtzt niemand acht,
ſein vleis vnd müh wird nicht betracht,
man leſt michs nichts genieſſen.

3 Der Schuldherr iſt ſehr ſchwind vnd hart,
mein Kinder er wil haben
Zu eigen Knechten, ſtets ich wart
wenn er mir nem die Knaben:
Viel lieber wolt ich lan mein leben
denn das ich jm mein Söu ſol geben,
fur leid mein herz möcht brechen.'

4 Eliſa gros leid mit ihr trug,
ſprach 'Was haſtu im Hauſe?'
'Dein Magd hat nichts denn ein Olkrug.'
er ſprach 'Geh hin, borg drauſſen
Lehre Gefeſs ein groſſe zal,
der HErr wird ſie füllen allzumal
mit öl, ſo kanſtu zalen.'

5 Das Weib gleubt des Propheten wort,
lies jr Gefeſs her bringen,
Jr Sön borgtens an allem ort,
zu gieſſen ſie anfenge:
Das öl im Krug flos jmerdar
weil ein Gefeſs vorhanden war
darein ſie was kund gieſſen.

6 Mit dem öl zalt ſie all jr ſchuldt,
jr Sön und ſich ernehret.
Ach, wer nur künd haben gedult
der Kinder trewlich lehret!
Die Welt zalt trewe dienſt gar ſelten,
Chriſtus wil ſie ſelber vergelten
hie und in jenem Leben.

Apoſtrophe & Conſolatio
ad uxorem ſuam.

7 Drumb ſey getroſt, mein liebes Weib,
ich ſterb heut oder morgen!
Dein armen Kinder und dein Leib
wird Chriſtus wol verſorgen,
Und wird ſich noch ein frommer Man
dein und der Kinder nemen an
wie Eliſa der Widwen.

8 Obs gleich jtzt gar kein anſehn hat
und bey der Welt nicht ſcheinet
Wenn jemand arbeit frü und ſpat
und es offs treulichſt meinet
Und der lieben Jugent zu gut
ſein höchſten vleis ankeren thut,
drumb wirds nicht ſein verloren.

B Blatt G. Vers 2.7 b nicht, 4.4 Bbb¹ Gehe, 4.5 b Leere; b¹ lieſt noch Vers 4.6 förcht, 3.7 für, 4.1 laid, 4.3 ölkrug, 5.1 glaubt, 5.4 anfiengen, 8.4 auffs, 8.7 nit.

1401. Wie ſich Eliſa in der tewren zeit der armen Schüler annimbt, und ſie ſpeiſet.

DArnach fiel ein ein ſchwinde zeit,
gros Thewrung wurd im Lande.
Die Schul zu Gilgal rhümbt man weit,
viel Schüler man da fande:
Da nu Eliſa dahin kam,
armer Studenin er ſich annam
und lud ſie all zu gaſte.

2 Sein Diener Colloquinten fand,
die ſchniet er ein und kochte:
Das Kreutlein was jm unbekand,
zu keiner Speis es tochte:
Niemand darnon was eſſen kundt,
bitter wie Gall wurd es im Mund,
darumb ſie alle ſchrien

3 'O Man Gottes, der bittre Todt
iſt in dem Jugemöſe!
Es dient gar nicht fur hungers not,
es iſt zu herb und böſe!'
Da warff er drein ein hand vol mehl,
bald war an der Speis gar kein fell
und ſchmackt auffs aller beſte.

4 In Schulen wird viel Jugemöſs
den Schülern furgetragen
Das ſawer ſchmeckt, iſt herb und böſs,
doch ſolln ſie nicht verzagen:
Gotts wort das würtzet und macht ſüſs
was an jm ſelbs iſt herb und böſs,
des Mehls ſolln ſie drein werffen.

5 Ein Man mit zwenzig Gerſten brod
den Propheten verehret:
Er ſprach zu ſeim Diener 'weils Gott
aus gnad uns hat beſcheret,
Geh, lad arme Schüler zu gaſt
und teil unter ſie was du haſt,
Gott wird wol anders geben.'

6 Gehaſi ſprach 'Was kleckt das brod?
wird ein doch kaum ein biſſen.'
Eliſa antwort 'ſo ſpricht Gott,
das ſolln eben wiſſen:
Hundert Man ſolln werden ſat
und wird noch ein guter Vorrat
von dem brod überbleiben.'

7 Eliſa wenig Brüder hat
jtzund alhie uff Erden:
Jr datum ſteht nur uff Vorrat,
wie ſie reich mögen werden:
Man müſſt jn viel bringen ins haus,
das ſie darnon was teilten aus
und armen Schülern geben.

B Blatt H iiij b. b lieſt Vers 1.6 -en, 2.3 -lin, 5.1 ß, 5.4 -rt, 7.2 jetzund, auff.

Digitized by Google

1402. Vom Tode Elise,

Aus dem 13. Capitel des 2. Buchs der Königen.

Do Elisa bald sterben solt
und seinen Geist auffgeben
Und der HErr jn heim holen wolt
zu sich ins ewige leben,
Ward er krank und am Leib abnam,
Joas der König zu jm kam
und gar bitterlich weinet.

2 'Ah Vater, lieber Vater mein!'
sprach er und sehr wehklaget,
'Du warst Israels trost allein,
so oft man dich rathfraget
So antwort uns der Herre Gott
und half durch dich aus mancher not:'
wo sölln wir nu rahi suchen?'

3 'Spann dein Bogen', Elisa sprach,
'ein Pfeil solln drauff legen,
Thus fenster auff, merck was ich sag,
schens dem morgen entgegen.'
Da nu schos der könig Joas,
sprach er 'ein Pfeil des Heils ist das,
die Syrer wirstu schlagen.'

4 Ferner sprach er 'Nim in dein Hend
die Pfeil und die Erd schlage.'
Der König schlug drey mal behend:
Elisa zornig sprache
'Ah hestu fünff oder sechsmal
geschlagen, würd dieselbige zal
dein sieg auch han erreichet.'

5 Darnach entschlieff der heilige Man
und ward ins grab geleget
Der so viel wunder hat gethan,
lang darnach sichs zutreget
Das in sein grab geleget ward
ein Todter und sein gbein anrürt
und darnon lebend wurde.

6 Also hat Gott sein macht beweist
durch sein heilgen Propheten,
Der sey gelobet und gepreist!
wolt Gott, das wir auch theten
Nach jrem wort, wenn er sie send,
so würden wir so viel elend
und jamer nicht erfaren.

B Blatt J vj b. Vers 1.2 B Gest, 3.1 B Span, 5.1 b¹ heilge, 5.4 b zu treget.

1403. Si bona suscepimus, des

gedültigen Jobs Lied.

Als Job, der Gottfürchtige Man,
vmb all sein Gut und Kinder kam
Und an seim Leib hart wurd geplagt,
lied ers gedültiglich und sagt

2 'Weil uns der HErr so viel wolthat
und alles guts erzeiget hat,
Warumb solt wir mit seiner Ruth
und straff nicht auch nemen fur gut?

3 Er gibt und nimbt, wies jm gefelt,
seim willen hab ichs alls heimgestelt,
Sein nam der sey gebenedeit,
er machs nach seim gfallen allezeit.

4 Wir sind doch alle nacket und blos
komen von unser Mutter schos:
Nacket und blos mus wir darnon,
hüll und füll das ist hie der lohn.

5 Wenn wir nur ein Sterbkittel han,
so mus wir uns dran gnügen lan,
Nicht mehr man uns als denn guts thut
von aller unser hab und gut.

6 Vater, Mutter, Man, Weib und Kind,
alls was wir han, Gotts gaben sind:
Weil er uns denn alls hat gegeben,
nimbt ers wider, wens jm ist eben.

7 Drumb lasst uns sein straff mit gedult
tragen, die wir wol han verschuld;
Gott meints doch mit uns veterlich,
wenn er sich gleich stellt zorniglich.

8 Hilff, HErr, das wir sein drauff gestifftet,
das wir haben ein gut Gewissen:
Das ist besser denn Gut und Gelt,
wenn wir sölln scheiden von der Welt.

B Blatt J vij b. In der Überschrift hat b¹ die ersten drei Worte in schräger lat. Schrift. Vers 1.1 b¹ ö für ü, 2.1 b¹ vor, 3.2 b willn, 3.4 b gefalln allzeit, 4.2 b¹ mm, 5.2 b¹ müß, 5.4 b¹ vnser aller, 6.2 fehlt B was, 8.1 B b gestiessn, 8.2 B b¹ -ssen.

Digitized by Google

1404. Der erste Psalm Dauid.

Wer zun Gottlosen sich nicht gselt,
wem jr Rathschlag allzeit misselt
Vnd nimbt sich vmbs wort Gottes an,
derselb ist gar ein selig Man.

2 Vom gsetz des HErren tag vnd nacht
mit lust seins hertzen denckt vnd tracht,
Wie ein Baum der am Wasser stat
grünt er, der schöne Bletter hat.

3 Sein frucht bringt er zu rechter zeit,
die man im Land rhümbt breit vnd weit,
Was er furnimbt, das geht von stat,
Gott wil, das sein werck wolgerat.

4 Die Gottlosen sind gleich wie sprew
so der Wind hin vnd wider trew,
Sie bestehn nicht fur Gotts gericht,
bey seiner Gmein sie bleiben nicht.

5 Gott kent gar fein der Grechten weg
vnd gfalln jm wol jr streig vnd steg,
Dargegen der Gottlosen ban
wil er nicht lassen fur sich gan.

6 HErr, der Gottlosen raht zerstör
vnd jren schwinden listen wehr,
Las jr anschleg nicht fur sich gan,
wenn sies am klügsten greifen an.

B Blatt A vj. In der Überschrift b¹ Dauids, Vers 1.1 Bb zum, 1.4 B Druckfehler ich für isß, b seliger, 3.3 und 4.3 b¹ für, 5.1 b frey für fein, 5.4 und 6.3 b¹ für.

1405. Der ander Psalm.

Im thon, Es ist das Heil uns komen her.

Wie sind die Heiden doch so toll,
wie toben sie so schre?
Wie schnarchen sie vnd han ein grol,
zürnen jr lenger vnd mehre?
König vnd Fürst vber ein hauff
leinen sich wider Christum auff,
den gesalbten des HErren.

2 Zerreissen wollen sie sein Bandt,
sein Joch wolln sie nicht tragen,
Verderben drüber Leut vnd Land
vnd die Christen sehr plagen,
Gott aber in dem Himel hoch
der lachet jr vnd spricht 'Dennoch
müst jr mein Wort lan bleiben.'

3 Wird er euch ein mal reden an
in seinen grim vnd zoren,
So wirds euch trefflich vbel gan,
jr werdt weit sein verloren,
Denn Gott selbs hat jn gsetzet ein,
er wil das er sol König sein
vnd das man jm gehorche.

4 Etwas news wil predigen ich:
hört, was Gott sagt seim Sone:
'Du bist mein Son, Heut hab ich dich
gezeugt, meins hertzen Krone.
Als was du wilt, das heisch von mir,
zum Erb die Heiden geb ich dir,
die Welt sol sein dein eigen.

5 Wolln sie dir nicht gehorsam sein,
wie Töpffe sie zuschmeisse;
Mit eisern Zepter schlag darein
wolln sie sich nicht lan weisen:
Jr König vnd Herrn, das hört jr wol,
ein jeder Fürst solchs mercken sol,
nembt an die zucht vnd straffe.'

6 Drumb dient dem HErrn in aller furcht,
vnd huldet seinem Sone,
Küsst jn, mit freuden jm gehorcht,
halt jn herrlich vnd schone,
Das nicht sein grim vnd zorn so gros
anbrenn vnd er euch von sich stos
vnd all vmbkompt vff Erden.

7 Wol allen die vff Gott vertrawen
vnd sein Son Christum küssen!
HErr Gott, hilff das wir auff dich bawen
vnd falln Christo zu füssen,
Damit er vns sein gnad vnd güt
erzeig vnd gnediglich behüt
fur allem vbel, Amen.

B Blatt A vij. Vers 1.4 b¹ zörnen, 1.6 b¹ tainen, 2.3 b verd., 5.3 Bbb¹ eisern, 6.1 b¹ forcht, 6.6 b¹ auch für euch, 7.1 b Wol, b¹ auff, 7.6 Bbb¹ erzeigt, 7.7 b¹ vor.

Digitized by Google

1406. Der dritte Psalm Dauid.

Ach Gott, wie viel sind meiner Feind
die sich wider mich setzen!
Ach jr Anschleg gerichtet seind
das sie mein Seel verletzen.
Jr viel sagen 'Kein hülff bey Gott
darff er warten in seiner not,
es ist vmb jn geschehen!'

2 Aber, HErr Gott, du bist mein Schild
vnd setzest mich zu ehren,
Mein Heubt du selbs aufrichten wilt
vnd meinen Feinden wehren,
Denn also bald ich zu dir schrey,
so hörst du mich vnd stehst mir bey
vom deim heiligen Berge.

3 Mit rhu schlaff ich die gantze nacht
bis an den hellen morgen,
Denn mein Gott selber bey mir wacht,
damit ich schlaff on sorgen.
Wenn ich denn zmorgens frue auffsteh,
frölich an mein arbeit ich geh
vnd las Gott jmer walten.

4 Wenn gleich ein gantz Heer vmb mich leidt
vnd nach meim leben trachtet,
Wenn ich mit hundert tausend streit,
jr sterck mein Seel nichts achtet:
Gott hilfft, das keiner siegen mag,
er gibt jn selbs ein Backenschlag
vnd jre Zeen zerschmettert.

5 Drumb wer wil schutz vnd hülffe han
vnd fur seim Feind bestehen,
Der schrey zu Gott vnd ruff jn an,
so wirds jm glücklich gehen,
Dein Volck bey jm den Segen sucht
vnd hat zum HErrn all sein zuflucht,
denn er allein kann helffen.

B Blatt K viij. Vers 2,7 b¹ dem, 5,2 b¹ vor.

1407. Der ein vnd neuntzigste Psalm Dauids.

Wer auff Gott setzt sein zuuersicht,
der ist getrost vnd zaget nicht,
Er spricht 'ich hoff vff meinen Gott,
der hilfft mir gwis in aller not.

2 Kein Pestilentz, kein Jegers strick,
kein list, kein Pfeil noch Teuffels tück
Mir schaden kan, des bin ich gwiss,
Gott ist mein Burg, mein schild vñ spies.

3 Vnter sein Flügeln hab ich ruh,
ob mir viel tausent setzen zu,
Kein graw des nachts, kein Pfeil am tag,
kein mittags hauch mir schaden mag.

4 Meiner Feind trotzen ist vmb sonst,
mein augen werden sehn jr lust,
Gar redlich er sie zalen wird,
Christus, mein HErr vnd trewer Hirt.

5 Wie kan mir doch was args zustehn?
wie solt es mir doch vbel gehn?
Weil er seinn lieben Engelein
befihlt, das sie mein Wechter sein,

6 Vnd sollen mich vff den Henden tragen,
drumb ich nach keim vnglück wil fragen,
Solt ich vff Drachen vnd Ottern gehen,
dennoch wolt ich durch Gott bestehen.

7 Denn so bald ich sein hülff beger
rett er mich durch seins Namens ehr,
Wenn ich in der not jn ruff an,
so schützt er mich, er kans nicht lan.

8 Ob ich gleich steck in schand vnd spot,
doch reisst mich draus mein trewer Gott
Vnd setzt mir auff ein Ehren krantz,
auff jn las ich mich gar vnd gantz.

9 So mir mein Feind schweren den todt,
so lacht vnd spottet jr mein Gott
Vnd fristet mir das leben mein
vnd zeigt mir auch den Heiland sein.'

B Blatt L. Vers 1,3 b¹ auff, 2,3 b gwis, 4,1 vmb sust?, 6,1 und 3 b¹ auff, 6,4 b¹ bestehn, 8,3 bb¹ mich für mir.

Digitized by Google

1408. Der vorige 91. Pfalm,

Zum andern mal gemacht.

WEr ſein vertrawn vnd zuuerſicht
zu **G**ott hat, dem gewirret nicht,
Vnter ſeim ſchirm ſitzt er mit ruh,
wolt jm gleich die gantze **W**elt zu.

2 **J**n ſeim hertzen ſagt er gewies
'mein Schilt vnd Feſtenburg Gott iſt,
Er ſchützt mich fur des Jegers ſtrick,
fur **P**eſtilentz vnd Teuffels tück.

3 **K**ein graw des nachts mich ſchrecken mag,
Teuffels pfeil ſo fliegen am tag,
Die ſollu mir nicht ſchaden ein meitt,
Gott mein **H**Err ſchützt mich alle zeit.

4 **S**ein Flügel ſind mein ſchatin vnd deck,
ſein **W**ort mein ſchildt, das macht mich keck
Fur der ſench die im finſtern ſchleicht,
die **P**eſtilentz weit von mir weicht.

5 **O**b gleich zehn tauſent an der plag
vmb mich her fielen alle tag,
So widerfehrt mir doch kein leid,
Gott helt mir platz in ſicherm gleid.

6 **M**it luſt mein augen ſollen ſehn
wie die Gottloſen vntergehn,
Jr falſchen tück vnd vbermut
ſie büſſen ſollu mit jrem blut.

7 **M**ir aber ſol kein leid geſchehn,
der höchſte Gott wil auff mich ſehn,
Das kein **P**lag nahe zu meinem **H**aus
vnd ich ſicher geh ein vnd aus.

8 **A**uch befiehlt er ſein Engelein,
das ſie ſollu meine Treger ſein
Vnd wo ich vff mein wegen geh
das mich kein Steinle hindere.

9 **A**uch ſollu meine Füſs auff Lewen ſtehn
vnd vff Ottern vnd Trachen gehn:
So bald ich ruff ſein **N**amen an,
hilfft er, das mir nichts ſchaden kan.

10 **O**b ich gleich kom in angſt vnd not
vnd vberfiel mich ſchand vnd ſpot,
So reiſt mich hraus mein Gott vñ **H**Err
vnd erhelt mich bey glimpff vnd ehr.

11 **H**ie wil er mir friſten mein leben
vnd darnach das ewige geben,
Vnd zeiget mir ſeinen **H**eiland,
macht mir ſein lieben Son bekandt.'

B Blatt F b. Vers 2.1 b gewis, 7.3 Bbb¹ nahe, 8.3 Bbb¹ gehe; b¹ lieſt noch Vers 2.3 für, 2.4 vor, 3.4 ſchütz. 4.1 ſchatten, 4.3 Vor, 8.3 auff.

1409. Der 91. Pfalm, Welchen Dauid

geſungen, nach dem jn Gott erhalten hat in dem groſſen ſterben, da in den drey tagen 70. tauſent Menſchen ſturben in Jſrael.

Jm thon, Ab Gott vom Himel, oder, Da frewt euch jr lieben Chriſten.

WEr bey Gott ſchutz vnd hülffe ſucht
wenn er ſein Ruth ausſendet,
Vnd hat zu jm all ſein zuflucht,
mit Buſs ſich zu jm wendet,
Der rufft getroſt in ſeiner not
'du biſt mein Burg, o **H**Err, mein **G**ott,
du wirſt mich nicht verlaſſen!

2 **D**u retteſt mich vons Jegers ſtrick,
kein **P**eſtilentz mir ſchadet;
Vnter dein Flügel ich mich ſtück
wenn die Seuch zu mir nahet,
Dein Warheit iſt mein Schild vnd Spies,
dein Wort macht mich keck vnd gewis,
drumb laſs ich mich nicht ſchrecken.

3 **K**ein graw des nachts, kein **p**feil am tag
die der Teuffel leſſt fliegen,
Mir ſchaden kan, kein Seuch noch plag
des Feinds wird mir obſiegen:
Ob viel tauſent auff beider ſeit
vmb mich fallen, nicht mir dran leidt,
der Tod kan mich nicht treffen.

4 **M**it luſt mein augen werden ſehen
wie Gott den lohn wird geben
Vnd vergelten den Gottloſen
die ſein Wort widerſtreben,
Mein Haus aber zu frieden bleibt,
als vnglück mein Gott darnon treibt,
kein plag dazu mag komen.

Digitized by Google

5 Sein Engeln er befolhen hat:
'Tragt jn auff ewren Henden,
Wo er auff seinen wegen gaht
das bös von jm thut wenden,
Damit sein fůss an keinen stein
anstosz, mit trewen ich jn mein,
lesst jm nichts args begegnen.

6 Wenn er auff Schlangen vnd Trachen sieht
kein leid jm widerferet;
Durch Pestilentz er sicher geht
vnd bleibt auch vnuerfehret;
Gleich wie Aaron in seinem Ampt
wehr ich der Seuch mit meiner Hand,
das sie jn jm nicht nahe!

7 Wenn jn gleich die plag sampt dem tod
ergreifft vnd wölln jn fressen,
Jm gröszten kampff vnd höchster not
kan ich sein nicht vergessen;
Wenn er gleich gar darnider leit,
helff ich jm auff zu rechter zeit
so bald er mich anruffet.

8 Wenn all sein leib fur krankheit hitzt
vnd er jtz wil verschmachten,
Jn Todes kampff fur engsten schwitzt,
sein heil wil ich betrachten.
Jch wil sein krafft vnd labsal sein
vnd jn erquicken in der pein,
bey jm bin ich in nöten.

9 Sein vnschuld mach ich offenbar,
das man sein Ehr stets preise,
Sein leben frist ich manches Jar,
mein Heiland ich jn weise,
Von hin fehrt er mit fried vnd frewd,
ein end hat all sein dürfftigkeit,
sein Seel wil ich bewaren.'

10 Wir dancken dir fur diesen trost.
hilff, das wir fest dran halten.
Herr Christ, der du vns hast erlöst,
du wöllest vnser walten.
Sterck vnsern glauben, HErr, an dich,
hilff, das die lieb dem Nehesten sich
mit früchten stets bewerise.

B Blatt F ij b. Vers 7.3 B leid. 8.1 b befohlen; b1 hat Vers 2.3 den Druckfehler Warhrit, liest 6.3 Gleich wie auch, 8.1 für, 9.2 jetzt, 8.3 für, 9.3 hinn, 9.1 vor.

1410. Der hundert vnd dritte Psalm Dauids.

Nv lob, mein Seel, dein HErrn vnd Gott,
von gantzem hertzn jn preise.
Gedenck mit vleis aller Wolthat
die er dir hat bewiset.
All dein Sünd hat er dir geschenckt,
dein Missethat er nicht gedenckt
vnd heilt all dein gebrechen.

2 Dein leben rett er allezeit,
allem vnfall er wehret;
Mit gnad, gůt vnd barmhertzigkeit
krönet er dich vnd ehret,
Hertz, mut vnd sinn ist freuden vol,
das Gwissen gehab sich sein wol,
mein Mund sein Wolthat preiset.

3 Wie ein Adler verjunget sich
vnd kriegt span new gefieder,
So hat er new geboren dich
durchs Wort vnd sein Geist wider.
Der HErr schafft Grechtigkeit vnd Gricht,
die elenden verlesst er nicht
die vnrecht müssen leiden.

4 Sein zorn wehrt nur ein kleine zeil,
sein grim sich gar bald leget;
Er schont menschlicher gbrechligkeit,
vnser schwacheit er treget.

Er ist barmhertzig vnd gůtig
gnedig, gedültig, langmůtig,
die Sünd er nicht bald straffet.

5 Wie ein Vater meint seine kind
vnd jn alls guts erzeiget,
So ist Gott gegen vns gesint,
sein hertz zu vns geneiget:
Wer jn fürcht, trawt vnd rüffet an,
den kan vnd wil er nicht verlan,
denn wir sind sein geschöpffe.

6 Er weis, das wir sind asch vnd staub
vnd wie grass auff dem felde:
Ein Mensch fellt ab gleich wie das laub
von Blumen in den Welden,
Sein gnad aber wehrt ewiglich,
der sollen allzeit trösten sich
die nach seim willen wandeln.

7 Mosen hat er sein weg bericht
vnds Gsetz lassen auff schreiben,
Vff das Jsrael jrret nicht
vnd bey seim Wort möcht bleiben,
Sein Wunder macht er jn bekandt,
do er sie mit gwaltiger Hand
vom Pharao erlöset.

Digitized by Google

5 Im Himel hoch sein Regiment
fürt er mit gwalt vnd ehren,
Im gehorchen alle Element
sein macht kan niemand wehren:
So lobt den HErrn, jr Engelein,
die jr ausricht den willen sein
vnd sein Wort weit ausbreitet!

9 Jr Heerscharen, lobt ewren Gott,
die jr thut nach seim gfallen
Vnd richt mit fleiss aus sein gebot,
lobt seine Werck mit schalle!
Vnd du, mein allerliebste Seel,
preis Gott vnd sein Wolthat erzel,
rhüm sie von gantzem hertzen!

B Blatt L iiij. Vers 2.2 B allen, 3.2 B spann, 3.3 b geborn, 5.3 B gesindt, 5.3 b' förcht, 6.3 B Druckfehler geich, 7.3 b' Auff, 9.2 b sein.

1411. Am dritten Sontag nach dem newen Jar.

Euangelium Matt. 8.

Do Christus, warer Mensch vnd Gott,
erkleret hat die zehn Gebot,
Wie sie nicht eusserlich im schein
müsten allein gehalten sein,

2 Sondern es solt hertz, mut vnd sinn
in ghorsam sein gericht dahin
Das man nach Gottes willen lebt,
mit keim gdancken dawider strebt:

3 Solchs war dein Jüden ein newe Lehr
die sie gehort hatten nicht mehr,
Drumb sie mit grosser wunderthat
Christus der HErr bestetigt hat.

4 Denn wie er von dem Berg hrab gieng,
folgt jm viel Volcks das jm anhieng,
Da kam ein aussetziger Man,
fiel fur jm nidr vnd bett jn an.

5 Er sprach 'Jhesu, mein lieber HErr,
ich weis, so es nur dein will wer,
So würd der Aussatz mich verlan,
dran mir kein Mensch sonst helffen kan.'

6 Do strackt sein hand aus Gottes Son,
rürt jn an, sprach 'Ja, ich wils thun,
Sey rein!' bald zu der selben stund
ward er von seim Aussatz gesund.

7 'Sags nicht, das ich dir gholffen hab,
sondern geh hin, opffer dein gab
Die in dem Gsetz geboten ist,
zum zeugnis das du greinigt bist.'

8 Do nu Jesus kam in die Stad,
ein Heubtman jn gar freundlich bat:
'Mein Knecht (sprach er) reisst sehr die Gicht,
quelt jn vil macht jn gar zu nicht.'

9 Drauff der HErr Christ bald zu jm sprach
'geh hin, ich wil dir folgen nach
Vnd deim Knecht helffen von stund an,'
darauff antwort jm der Heubtman

10 'O HErr, vnwirdig ich mich acht
das du solst gehn vnter mein Dach:
Ich gleub, die sach dn wol ausrichst,
wenn du ein einigs wörtlein sprichst.

11 Denn ich hab gar ein schlechten gwalt,
noch ghorchē mir mein Kriegsknecht bald:
Sag ich zu einem 'kom du her',
so thut er bald nach meim beger.

12 Sprech ich zum andern 'Geh du fort',
so darfs nicht mehr denn nur ein wort,
Desgleich heis ich mein Knecht etwas,
on widerred flucks thut er das.

13 Mit dir hats viel ein ander gstalt,
alle ding stehn in deiner gwalt,
Gesundheit, leben, Krankheit, todt,
müssen dir all stehn zu gebot.'

14 Da solch bekentnis hört der HErr,
verwundert er sich drüber sehr
Vnd sprach 'warlich, des Glaubens gleich
fand ich nicht in dem Jüdischn Reich.

15 Vom abend vnd aus Morgenlandt
wird Christ vielen werden bekandt
Die mit Abraham ewiglich
im Himel werden frewen sich:

16 Die aber solten Erben sein,
Isac vnd Jacobs Kinderlein,
Werden verstossen ins elend
vnd sein ewige Hellenbrend.'

17 Vnd sprach 'Heubtman, du magst hingehn,
wie du gleubt hast sol dir geschehn.'
Do ward sein Knecht dieselbe stund
aus krafft des worts gar frisch vñ gsund.

18 Sterck vnsern Glauben, o HErr Christ,
der offt sehr gring vnd schwach noch ist.
Hilff vns, das wir fest halten an
vnd dir vertrawn wie der Heubtman.

B Blatt L v. Vers 4.4 b nider, 8.2 b' Haubtman, 9.2 B b' gehe, B Druckfehler gin für hin, 9.4 drauf antwortet, b' Haubtman, 10.2 B gehen, 10.3 b' glaub, 11.2 B Kriegs-, 13.3 B hh' Of., b und todt, 17.1 b' Haubtman, -hen, 17.2 b' glaubt, 18.1 b' Hauptman.

Digitized by Google

1412. Am Ostermontag Euangelium,

Luce am 24.

Do Christ, der rechte Dauid, hat
erlegt den starcken Goliath,
Stürmt er vnd plündert jm sein Haus
vnd fürht die Altueter daraus.

2 Vnd da er nu erstanden war
macht er sein Vrstend offenbar
Erstlich Marie vnd Petro,
die wurden beide herzlich fro.

3 Zween Jünger giengen vber Land
gen Emaus, Christ zu jn sich fand,
Die redeten von dem geschicht,
aber den HErrn sie kandten nicht.

4 Christus sprach 'Worvon redt doch jr,
vnd seid so traurig? das sagt mir.'
Darauff antwort jm Cleophas
'sölstu allein nicht wissen das

5 Was sich jetzt in der heilgen Stad
die tag vber begeben hat?'
Christus machts jm frembd, vnd darauff spricht
'was ists? Dasselbe mich bericht.'

6 'Weistu nicht, was der gros Prophet
Jhesus, genant von Nazareth,
Der mechtig war im wort vnd that,
die Ostertag erlitten hat?

7 Es han jn vnser Obersten,
Hohepriester vnd Schrifftgelerten
Nach grosser marter, hohn vnd spott
verdammet zu des Creutzes todt.

8 Vnser viel aber hofften, das
er wer der rechte Messias
Der solt erlösen Jsrael,
aber es hat geschlagen fehl.

9 Auch vnter vns die Weiber sein
heim Grab gewest vnd giengen hnein,
Die haben sein Leib funden nicht,
sondern gesehn der Engel gsicht.

10 Die haben jn gesaget frey
das er vom Tod erstanden sey:
Wir solln in Galileam gahn,
alda werd wir jn treffen an.'

11 'Ah, jr Thoren!' der HErr Christ sprach,
'wie schwerlich der Schrifft gleubt jr doch!
Must nicht Christ so gehn in sein Reich,
wie die Propheten zeugen zugleich?'

12 Die gantze Schrifft er jn auslegt,
in dem der weg zur Stadt sie tregt.
Da nam von jn verlaub der HErr,
stalt sich, als wolt er gehn noch ferr.

13 Do baten sie jn emsiglich:
'HErr, bleib bey vns, der tag neigt sich,
Hinunter wil der Sonnen schein':
do gieng er mit ins Haus hinein.

14 Als sie nu vber tische sassen,
brach ers Brodt, danckt, vnd da sie assen
Wurden jr Augen auffgethan,
das sie jn kandten von stund an.

15 So bald er aber wurd erkandt,
von jren augen er verschwandt.
Do sahen sie elend hernach,
vnd einer zu dem andern sprach

16 'Brandt vns das hertz im leibe nicht
do er vns auslegt die Schrifft
Vnd erkleret vns auff dem weg
die Propheten in sein gesprech?'

17 Sie giengen gen Jerusalem,
den Jüngern zu verkündigen,
Die sagten jn auch gleiche mehr,
wie Christ Petro erschienen wer.

18 Do sie also redten darvon,
trat selbs vnter sie Gottes Son,
Vnd sprach 'der Friede sey mit euch!'
da erschracken sie all zugleich.

19 Denn sie meinten, es wer ein Geist:
Christus sie fürn vnd greiffen heisst:
'Seht doch die Hend vnd Füsse mein,
ein Geist hat weder fleisch noch bein.'

20 Do sie aber noch zweifelten
vnd für freud sich verwunderten,
Sprach er 'Habt jr zu essen was?'
Honig vnd Fisch er für jn as.

21 Also offenbart sich der HErr,
allererst gleubten die Jünger
Das er warlich erstanden wer.
So sag wir jm lob, preis vnd ehr.

B Blatt F vij. Vers 1.4 b¹ führt, b Altueter, 2.1 b¹ do, 5.1 b¹ heiligen, b Stadt, 5.3 b Prauff, 11.4 b zu gl., 14.2 b¹ fehlt vnd, 17.3 b jm für jn, 20.2 und 4 b¹ vor.

Digitized by Google

1413. Vom verlorn Son. Luc. 15.

Es was ein ungeratnes Kind,
wie man der (leider) noch viel find,
Der wolt sein Eltern folgen nit,
es halff an im kein straff noch bitt.

2 Er furht ein wüstes wildes lebn,
uff niemand er ein schnipp wolt geben,
Er soff, er spielt, er lebt im saus,
lag seltn ein nacht ins Vaters haus.

3 Er trieb viel und gros Büberey,
wos recht zugieng war er nicht bey,
Damit macht er viel trawrigkeit
sein Eltern und gros herzenleidt.

4 Letzlich muß im der Vater geben
den Erbteil draus bey seinem leben,
Damit zog er in frembde Landt,
trieb viel mutwillens, sünd und schand.

5 Fraw Venus und das Kartenspiel,
gut Gselschafft kosten im sehr viel,
Mit den wurd er sein Gütlin an,
in kurzer zeit es gar zerran.

6 Do er nu alls verschlemmet hat
gieng er elend umb in der Stadt,
Sein Gsellen liessen im wol gahn,
den spott muß er zum schaden han.

7 In des fiel auch ein thewrung ein,
umbs lohn muß er hüten der Schwein,
Und mit im aus dem kübel fraß
die Treber und das grobe Äs.

8 Do im so krall die schwartze Kuh,
kam der alt Reul und biß mit zu,
Do fieng er an und schlug in sich,
seufftzet und weinet bitterlich.

9 Er sprach 'In meines Vatern haus
viel Taglöhner gehn ein und aus,

Die han volauff zu essen brod
und ich sterb hie fur hungers nol:

10 Ich wil heim zu meim Vater ziehn
und mich demütigen fur im:
Taglöhner er sonst haben mus,
ich wil gehn und im fallu zu fuss,

11 Und sagen 'O ich bin nicht werdt
das ich dein Son genennet werd,
Oder das ich solt dienen dir,
mach nur ein Taglöner aus mir.'

12 Er gieng, und kam zum Vater dar:
als der Vater sein wurd gewar,
Da lieff er bald entgegen im,
sein elend hertzlich jamert in.

13 Der Son dem Vater fiel zu fuss,
sprach 'O Vater, mein sünd sind gros.
O aller liebster Vater mein,
lass mich nur dein Taglöhner sein!

14 Gröblich hab ich versündigt mich,
erzürnet hab ich Gott und dich:'
Vater, das ist mir hertzlich leidt,
zeig mir gnad und barmhertzigkeit!'

15 Des Vatern herz im Leib entbrant,
er hub in auff bey seiner handt,
Küsst in und fiel im umb den hals,
sprach 'es sey dir vergeben alls!

16 Verschwunden ist mein hertzen leid!
ir Knecht, brengt her das beste Kleid,
Brengt Fingerreiff auch an sein Hendt,
legt im Schuch an sein Füss behendt!

17 Nu frew sich mit mir jederman,
mein Son ich wider funden han,
Er war gestorbn und gar verlorn,
jtzt lebt er und ist newgeborn.'

Das ander Teil.

18 Am abend, da vom feld heimkam
der eltste Son, wunder in nam,
Das man im haus so sung und klung,
er fragt, warumb man tanzt und sprung.

19 Ein Knecht antwort uff seine frag
'hör, newe zeitung ich dir sag:
Dein jüngster Bruder ist zu haus
komen, der lang gewest ist aus.

20 Derhalb ist dein Vater gar fro,
darumb singt man und springt also,

Ein feistes kalb hat man geschlacht
und herlichs abentmal gemacht.'

21 Die red im lauter nichts gefiel,
wird zornig und ins haus nicht wil:
Da kam sein Vater und bat in,
er solt hinein zum Bruder gehn.

22 Er sprach 'so lang dien ich nu dir
und kanst gar kein schuld geben mir,
Fleissig bin ich inn deim gebot
und trew gewesen frü und spat:

Digitized by Google

23 Doch haſt du mir kein Böcklein
je geben, das ich frölich ſein
het mögen mit meinn freunden gut
vnd mit jn han ein guten mut:

24 Nun aber kompt dieſer dein Son
der ſein gut ſchendtlich hat verthan,
Iſt er dir ſo ein lieber gaſt,
ein feiſt kalb jm geſchlachtet haſt.'

25 'Ach hör, mein Son,' der Vater ſprach,
'du wölſt der ſach das denken nach!
Alls was ich hab, das ſelb iſt dein,
bey mir im Haus ſtets ſoltu ſein.

26 Jtzund ſoltu auch frewen dich
vnd mit dem nicht betrüben mich,
Denn dein Bruder verloren war
der mir macht ſehr viel grawer har.

27 Nu aber funden iſt der Knab,
ein freud zugleich mit mir du hab!
Der Tod hatt jn ſchon in ſeim ſchlundt,
aber jtzt lebt er vnd iſt geſund.

28 Auch hatt der Teuffel jn am ſtrick
vnd führet jn durch dünn vnd dick,
Vnd ſo er ſich nicht hett gewandt
wehr er worden ein Hellenbrandt.

29 Solchs mir mein herz krencket ſo ſehr,
fur jn ich gern geſtorben wer,
Das er nicht in der Hellen pein
des Teuffels Geſell hett müſſen ſein.'

30 Gott lob, der vns ſein güligkeit
vnd veterlich barmhertzigkeit
In dem verlornen Son anzeigt,
wie er vns Sündern ſey geneigt.

31 Er wil nicht das der Sünder ſterb
vnd in ſeinen ſünden verterb:
Wem ſein ſünd ſind von hertzen leid
teilt er mit ſein Barmhertzigkeit.

B Blatt M. Das ander Teil (Str. 19–31) bildet ein beſonderes Lied mit neuer Strophenzählung. Vers 1.3 b nicht, 2.1 bb¹ fuhrt, b leben, 3.2 B woes, 5.3 ane werden, 8.4 b¹ wäinet, 9.4 b¹ vor, 15.3 b¹ jn für jm, 16.2 b¹ bringt, 18.1 b heim k., 18.2 Bb¹ elſte, 18.4 b ſprung, 19.1 b auff, 20.1 b¹ rr, 23.2 b¹ pe, 26.3 Bb¹ -rn, 27.3 bb¹ hat, 28.1 b¹ hat, 28.3 Bbb¹ do für ſo, 29.2 b¹ für, 31.2 b verderb.

1414. Ein geiſtlichs Lied, darin man bitt vmb ein ſeliges Stündlein,

Aus dem Spruch Auguſtini: *Turbabor, ſed non perturbabor, Quia vulnerum Chriſti recordabor.*

Im Thon, wir von der Sindflut, oder, Es iſt das Heil vns komen her.

Wenn mein Stündlein furhanden iſt
vnd ſol hinfarn mein ſtraſſe,
So gleit du mich, HErr Jheſu Chriſt,
mit hülff mich nicht verlaſſe,
Mein Seel an meinem letzten end
befehl ich dir in deine hend,
du wolſt ſie mir bewahren.

2 Mein ſünd mich werden krencken ſehr,
mein Gwiſſen wird mich nagen,
Denn jr ſind viel wie Sandt am Meer,
doch wil ich nicht verzagen,
Gedencken wil ich an dein todt,
HErr Jheſu, vnd dein Wunden rot,
die werden mich erhalten.

3 Ich bin ein Glied an deinem Leib,
des tröſt ich mich von hertzen.
Von dir ich vngeſchieden bleib
in Todes nöten vnd ſchmertzen;
Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir,
ein ewigs Leben haſtu mir
mit deinem Tod erworben.

4 Weil du vom Tod erſtanden biſt,
werd ich im Grab nicht bleiben;
Mein höchſter troſt dein Auffart iſt,
tods furcht kan ſie vertreiben,
Denn wo du biſt, da kom ich hin,
das ich ſtetz bey dir leb vnd bin,
drumb fahr ich hin mit freuden.

B Blatt M iiij. Vers 1.1 b¹ vorh., 1.6 b befelh, 3.1 bb¹ Tods.

Die Nürnberger Chriſtlichen Hausgeſänge, 1. (von 1560) Nro. XCIIII, laſſen als weitere Strophen des Liedes die von Nro. 1399 (Do nu Helias ſeinen lauf) folgen, nach welchem Vorgange nicht wenige Geſangbücher, zunächſt das Nürnberger von 1575, ſich dieſe ſeltſame Verbindung haben gefallen laſſen. Zu weiterer Vergleichung das nachſtehende Lied.

d by Google

1415. Ein ſchönes Lied, Wie ſich ein Chriſt in ſeinem letzten ende tröſten, vnd ſeine Seele in Gottes hende befelhen ſoll.

Wann mein ſündlein vorhanden iſt
vnd ſol fare mein ſtraſſen,
So gleidt du mich, HErr Jeſu Chriſt,
du wirſt mich nit verlaſſen:
Mein Seel an meinem letzten endt
befehl ich dir in deine hędt,
du wirſt mir ſie bewaren.

2 Mein Sünd mich werden krencken ſehr,
mein gewiſſen wird mich nage,
Deñ ir ſindt vil wie Sandt am Meer,
doch wil ich nicht verzagen,
Gedencken wil ich an dein Todt,
Herr Chriſte, deine wunden rot
die werden mich erhalten.

3 Ich bin ein Gliedt auß deinem Leib,
des tröſt ich mich von herzen:
Von dir ich vngeſcheiden bleib
in Todtes not vñ ſchmertzen:
Wenn ich gleich ſtirb, ſo ſtirb ich dir,
ein ewiges leben haſt du mir
mit deinem todt erworben.

4 Weil du vom Todt erſtanden biſt
werd ich im Grab nicht bleibē:
Mein höchſter troſt dein auffart iſt,
den Todt haſt du vertrieben:
Denn wa du biſt da komm ich hin,
das ich ſtets bey dir leb vnd bin,
drumb fahr ich hin mit freuden.

5 Ich fahr dahin zu Jeſu Chriſt,
meine hend thue ich auß ſtrecken,
So ſchlaff ich ein vnd ruhe fein,
kein menſch kan mich auffwecken
Deñ Jeſus Chriſtus, war Gottes ſon,
der wird vns Chor vnd tempel auff thū,
ein laſſen zu dem ewigen leben.

6 Da nun Elias ſeinen lauff
vnd groß wunder hett volendet,
Da gleit jn Gott in Himmel nauff,
ein Wagen er jm ſendet:
Wagen vnd roß waren wie ein fewr,
darauff fuhr der Prophet ſo theur
im Wetter nauff gen Himmel.

7 Mit Leib vnd Seel er dahin fuhr,
mit Fewerflammen vmbgeben,
Vns zum beyſpil, troſt vnd ſignr,
das wir nach dieſem leben
Zu GOTT auffahren alle zu gleich
mit Leib vnd Seel ins Himelreich,
wenn Chriſt der Herr wirdt kommen.

8 Elias auff dem Berge war,
die Jünger Chriſti jn ſahen
Der vil jar hett gelebt zuuor,
drumb ſol kein Chriſt verzagen:
Ein ewiges leben iſt gewiß,
da jetzt Elias lebt vnd iſt
dahin ſollen wir all kommen.

9 Elias vor dem jüngſten tag
ſol wider kommen auff erdē,
Das er der böſen Welt abſag,
das der HERR kommen werde:
Aber der theure GOTTES man
hat ſich ſchon hören vnnd ſehen lahn,
drumb iſt das end nicht ferne.

10 Iſt nun die ſtundt meins todts nicht weith,
ſo thu dich zu mir keren,
Gib mir deines Geiſtes freüdigkeit,
den Glauben inn mir mehre,
Behüt mich, HERR, für ſündt vnd ſpol,
erreit mich von dem ewigen todt,
ich befihl mich in deine hende.

11 Wer iſt der vns dieſen Reim ſang?
iſt alt vnd wol betaget.
Das mahl kondt er nicht von der ſtatt,
das Podagra jn plaget.
Offt ſeufftzet er vnd batt GOTT im ſinn
'HERR, hol den krancken Herman hin
wo jetzt Elias wonet.'

Bennilches Geſangbüchlein, Geiſtlicher Pſalmen, u. ſ. w. Zum Dritten auffs new gemehrt, u. ſ. w. Darzu auch das new Lied, Was mein ſtündlein vorhanden iſt, ꝛc. 1575. 12° Blatt crlviij b (fälſchlich crlvii gezält), das letzte Lied des erſten Teils. Vers 3.7 Druckfehler deineim, 4.7 darumb, 9.5 theur, 10.6 erret.

Die vier erſten Strophen dieſes Liedes ſind das vorige Lied Nro. 1414, die Strophen 6, 7, 8, 9 und 11 das Lied Nro. 1399, beide mit mehrfachen Abweichungen von den Grundtexten, beſonders in der 6., 9. und 11. Strophe.

Digitized by Google

Die beiden Strophen 5 und 10 sind neu hinzugekommen. Dem Leipziger GB. von 1582. 1° Blatt 130 f. hat entweder dieselbe Quelle, aus welcher das Bonnische geschöpft, vorgelegen, oder es hat dieses letztere selbst benutzt: die Lesarten in den beiden Liedern Nic. Hermanns sind großenteils dieselben als dort, namentlich in der 8. und 11. Strophe; Vers 1.2 und 1.4 lauten nach dem alten Text, 2.1 **werden mich**, 2.2 **plagen**, 2.6 **Herr Jesu Christ dein**, 3.1 **von deinem**, 4.6 **lebend wil** (Druckfehler), 7.5 **alle gleich**. Der hauptsächlichste Unterschied des Leipziger Textes von dem Bonnischen besteht aber darin, daß ihm eine der beiden neuen Strophen, die zehnte, abgeht und daß die andere, die fünfte, also lautet:

Ja fahr ich hin zu Jesu Christ,
mein Arm ihn ich ausstrecken,
Ja schlafe ich ein und ruhe fein,
kein Mensch kan mich aufwecken
Denn Jesus Christus Gottes Son,
der wird die Himelthür aufthun,
uns fürn zum ewigen Leben.

1416. Vom Lazaro, welchen der HErr vom Tod erwecket. Joh. 11.

Lazarus zu Bethania
kranck lag, sein Schwester Maria
Vnd Martha sandten bald dahin
zum HErrn vnd liessens sagen im:

2 'HErr, dein lieber freund Lazarus
ligt kranck.' Drauff antwortet Jesus
'Diese kranckheit ist nicht zum tod,
sein Son dadurch wil ehren Gott.'

3 Als nu zween tag furüber warn
sprach Jhesus 'Wir wöln vberfarn
Vnd wider in Judeam ziehn,'
aber sein Jünger wehrten im:

4 'Ach HErr, gib dich nicht in gefahr!
du weisst, das dich der Jüden schar
Wolten mit steinen werffen todt,
du möchtst aber komen in not.'

5 Jhesus sprach 'Sind nicht in eim tag
zwelff stund, darin man wandeln mag?
Ich wandel am tag vnd im liecht,
mein Werck mag niemand hindern nicht.

6 Drumb ich mein Ampt ausrichten muß
vnd vom schlaff wecken Lazarus.'
'HErr,' sprachen die Jünger, 'schleefft er,
so wirds mit im werden besser.'

7 Do sagt im frey raus der HErr Christ
'Lazarus schon gestorben ist,
Vnd ich bin ewrent halben fro,
das ich nicht bin gewesen do.'

8 Thomas sprach 'So wöln wir hinziehn
vnd allzugleich sterben mit im:
Greiffen die Jüden den HErrn an,
vnser keinen sie leben lan.'

9 Darnach kam der HErr Jhesus dar,
als er vier tag begraben war.
Martha im bald entgegen gieng,
mit heissen zechren in empfieng:

10 'Ah HErr, werstu alhie gewesn,
warlich, mein Bruder wer genesen,
Doch weis ich, das Gott dein gebeit
im himel hoch erhöret stett.'

11 Christ sprach 'Dein Bruder auffstehn sol!'
'ja,' sagt Martha, 'das weis ich wol:
Er wird auffstehn am Jüngsten tag.'
aber der HErr Christ zu jr sprach

12 'Das Leben vnd Vrstend bin ich:
Martha, Martha, wer gleubt an mich,
Ob er gleich stirbt, so sol er lebn,
gleubstu nicht, ich köns Lebn gebn?'

13 Sie sprach 'HErr Ja, ich gleub du bist
der Son Gottes vnd warer Christ
Den Gott hat in die Welt gesandt,
du bist Messias der Heiland.'

14 Christus hies im weisen das Grab,
vnd hies sie den Stein thun herab:
'Ah HErr, er stinckt schon', Martha sprach,
'denn er hat gelegen vier tag.'

15 'Martha, hab ich nicht gsagt zu dir',
sprach Jhesus, 'wirstu gleuben mir,
Du solt sehen die herrligkeit
Gottes vnd sein allmechtigkeit.'

16 Jhesus in seinem Geist ergrimt,
vnser elend durchs Herk im dringt
Vnd thet im weh das wir vom Feindt
in den jammer geführet seindt.

Digitized by Google

17 Sein Augen funden voller Zehr,
vnser not jn betrübet sehr,
Vnd jamert jn das Sünd vnd Tod
vns alle bracht hat in die not.

18 Er sach in Himmel vber sich,
sprach 'O Vater, ich preise dich,
Das du mich höreſt alle zeit,
solchs red ich, das gleuben die Leut.'

19 Darnach rieff er 'Freund Lazare!
kom hraus vnd von dem tod auffsteh!'
Da kam er bald erfür ans liecht,
verhüllet war sein Angesicht.

20 'Nu löß jn auff', der HErr Christ sprach,
'das er zu hans heim gehen mag.'
Das Zeichen viel Jüden bekert
vñ wurd dardurchs reich Gotts gemehrt.

Christus spricht zum Tod, aus dem Propheten Hosea am 12. Ca.

Ero mors tua, o mors,
Morsus tuus ero inferne.

21 'O Todt, ich wil dir sein ein gifft,
hell, ich wil dirs vertragen nicht,
Jr freſt mir auff die Brüder mein,
ewer Tod wil ich wider sein!

22 O Todt, du sperſt weit auff den hals,
verschlingeſt vnd auffrisſeſt als:
Gelt, ich wil an dir rechen mich
vnd widernmb verschlingen dich!

23 Vnd wil alles fleisch gleicher gstalt
wie Lazarum aus deiner gwalt
Reissen, wenn ich kom zu Gericht,
dein gwalt wil ich machen zu nicht.'

B Blatt M iiij^{b}. Vers 1.4 Bbb^{1} möchſt; b: Vers 7.1 jn fehlt, HErre, 14.1 jn, 18.3 allezeit, 20.6 Cap.; b^{1}: Vers 3.1 für, 20.1 stet, 11.1 sthen, 12.2, 12.4, 13.1, 15.2, 18.4 au für eu, 22.2 auffrisſeſt.

1417. Das holdselige Gesprech vnsers HErrn Christi,

mit dem Samaritischen Weiblin, Johan. am 4. Cap.

DA Jhesus durch Samariam
reiset vnd zum Brun Jacobs kam
Vnd er von der Reise müde war,
satzt er sich auff den Brunnen dar.

2 Sein Jünger hat der HErr gesandt
gen Sichar hnein nach Proniandt,
Da kam Wasser zu schöpffen ein
ein Samaritisch Frewelein.

3 Do sprach der HErr Jhesus zu jr
'weib, gib aus dem Krug trincken mir.'
Sie antwort vnserm HErren Christ
'HErr, ich seh das du ein Jüd bist:

4 Wie das du denn fodderst von mir,
das ich sol trincken geben dir?'
Weil doch kein Jüd sonst gmeinschafft han
mit irgend ein Samaritan.

5 'Weib, so du wüsteſt, wer der wer
der itzt trincken von dir beger,
Du bóteſt jn, so geb er dir
lebendigs Wasser, das glaub mir.'

6 'Jacob hat diesen Brun gegrabn
vnd trauck selbs draus mit seinen Knabn:
Solt besser sein das Wasser dein,
so muſtu mehr denn Jacob sein.'

7 Drauff sprach zu jr Christ vnser HErr
'nach dem Wasser ein dürstel mehr,
Wer aber trinckt das Wasser mein,
der wird nimmermehr dürstig sein.

8 Denn mein Wasser hat diese krafft,
das es ein lebend Brünlein macht
Vnd wem das Wasser ich werd geben,
dem quillts biss in das ewig Leben.

9 Sie sprach 'Teil mir des Wassers mit,
das mich furthin mehr dürste nit
Vnd darff nicht mehr nach Wasser gahn.'
Christ sprach 'So geh vnd hol dein Man.'

10 Das Weib antwort 'Ich hab kein Man.'
Jhesus sprach 'Ja, du redſt recht dran:
Jr fünff dein Menner gwesen sein,
so ist der itzig auch nicht dein.'

11 'HErr, ich merck, du bist ein Prophet
der alles weis, siht vnd verstehet,
Drumb bitt ich dich, sag mir on schew,
welchs doch der rechte Gottsdienst sey:

12 Vff diesem Berg wir beten an,
so ergert euch jr Jüden dran,
Sprecht, zu Jerusalem allein
söll die recht stell zu beten sein.'

13 Da sprach der HErr 'Man wird hinfurt
anbeten weder hie noch dort,
Doch jrret jr auff ewrem teil,
denn von Jüden kompt doch das heil.

14 Mein Vater wil Anbeter han
die jn im Geist sollu beten an
Vnd in Warheit an gleisnerey,
von hertzen grund, on heucheley.'

Digitized by Google

15 'Ich weiß,' ſprach ſie, 'das Meſſias
wird komen vnd vns alles das
verkunden.' 'Weib, ich bin der Chriſt'
ſpricht Jeſus 'der verheiſſen iſt.'

16 Do lies ſie ſtehn jr Krügelein,
lieff eilend in die Stad hinein
Vnd verkündigt ſolches jederman
'Meſſiam ich entroffen han!

17 Denn er mir alls geſaget hat,
weis all mein ſünd vnd miſſethat.'
Do gieng mit jr draus jederman,
namen Chriſtum mit freuden an.

18 Do bleib der HErr am ſelben ort
zween tag vnd predigt jn ſein Wort,
Do gleubten viel, er wer der Chriſt
der im Geſetz verheiſſen iſt.

19 Der trewe Hirt ſucht in der Wüſt
das Schefflein das verloren iſt,
Tregts vff ſeim hals heim in ſein haus,
kein Sünder er wil ſchlagen aus.

20 Er ſey Jüd, Heid, Samaritan,
willig vnd gern nimbt er ſie an,
Denn er vom Vater iſt geſandt
der gantzen Welt zu ein Heiland!

B Blatt M vij. Vers 1.2 b¹ räiſet, Brunn, 1.3 b¹ Räiſe, 3.2 b drincken, 3.4 bb¹ Jüde, 4.4 b ein, 8.2 b¹ Brünlein, 8.3 Bbb¹ wer für werd, 9.2 b¹ forthin, 10.2 Bbb¹ redts, 12.4 b ſol, 13.1 b¹ hinfort, 14.3 b on, 15.3 bb¹ ü, 16.2 b¹ Stadt, 16.3 B ſolches, 19.4 b verlorn.

1418. Von der Verklerung vnſers HErrn Chriſti

vff dem berge Thabor, Matth. 17.

Vnſer HErr Chriſt die Herrligkeit
vnd Maieſtetiſche klarheit
Seine Jünger wolt ſehen lan
die ſie ein mal dort würden han.

2 Darumb nam er zu ſich Petrum,
Sanct Johannem vnd Jacobum,
Vnd vff ein hohen Berg ſie führt,
do er fur jn verkleret würdt.

3 Wie die Sonn leucht ſein Angeſicht
vnd ſchimmert wie ein brennend Liecht,
Hell klar vnd ſchneweis wurd ſein Kleid
vnd glentzt in aller Herrligkeit.

4 In dem er leucht ſo hell vnd klar
kam Moſes vnd Helias dar
Vnd erſchienen in jr klarheit
in der ſie jtzund ſind bereit,

5 Redten mit Jheſu von ſeim todt,
warumb er wer geſandt von Gott
Vnd wies mit jm hinaus würd gehn
vnd wie er würd vom todt auffſtehn.

6 Als nu verſchwunden die zween Man,
do fieng Petrus jn reden an
Vnd ſprach 'O HErr, hie iſt gut ſein,
gfellt dirs vnd iſt der wille dein,

7 Drey Hütten wollen bawen wir,
dem Helie, Moſes vnd dir':
Er was der wonn vnd freud ſo voll,
was er redt wuſt er ſelbs nicht wol.

8 Vnd do er noch redet die wort
wurd ein deutliche ſtim gehort
Aus einer Wolcken hell vnd klar
die ſie all vberſchattet gar:

9 'Das iſt mein allerliebſter Son,
an dem ich wolgefallen han,
Mit allem vleis ſolt jr jn hörn,
was er euch ſagen wird vnd lern.'

10 Die ſtim erſchrackt die Jünger ſehr,
jr keiner wuſt wie jm doch wer,
Sie fielen vff jr angeſicht
fur der Stim vnd dem hellen Liecht.

11 Sie lagen da wie halber todt,
aber der HErr Chriſt zu jn trat
Vnd ſie mit ſeiner Hand auffricht,
ſprach 'an ſteht auff vñ fürcht euch nicht.'

12 Da ſahen ſie gar niemand mehr,
bey jn allein ſtund Chriſt der HErr,
Vnd ſprach 'das Gſicht ſagt ja nicht ehe
des Menſchen Son vom Tod auffſtehe.'

13 Der Hoheprieſter Jheſus Chriſt
vom Vater inueſtiret iſt,
Biſchoff vnd Lerer ſol er ſein,
drumb ſöln wir jn hören allein.

14 Bey dem Vater er vns vertritt,
fur jn allein gilt ſein Furbitt,
Sein opffer jm allein gefelt,
dardurch verſönet iſt die Welt.

15 Die Erklerung macht vns gewis
das ein zukünfftigs leben iſt:
Do Moſes vnd Helias ſein
komen auch hin Gotts Kinderlein.

Digitized by Google

16 Vnser Leib werden auch der gleich
verklert werden im Himelreich
Vnd leuchten wie die helle Sonn
herrlich in ewiger freud vnd wonn.

B Blatt A v. Vers 2.3 b¹ auff, 2.4 b va, b¹ vor, 4.1 b drei, 4.4 verzund, 6.4 b¹ gef., 10.3 b¹ auff, 10.4 b¹ für, 11.4 b¹ förcht, 14.2 b Fürbitt, b¹ vorbitt, 15.4 b¹ mm, 16.1 der gleich.

1419. Ein new Geistlich Lied, Von der herrlichen verklerung vnsers Herren Jesu Christi, auff dem berg Thabor, Jn thon, Erhalt vns Herr bey deinem wort.

Vnser Herr Jhesus zu sich nam
Petrum, Jacobum vnd Johann,
Füret sie bsonders gar allein
auff einen hohen berg gemein.

2 Vnd da der Herr betet zu Gott,
darzu jn drang die grosse not,
Als bald er ward für jn erklert,
die gstalt seins angsichts ward verkert.

3 Sein angsicht leuchtet wie die Sonn,
sein kleider glentzeten vor wonn,
Auch weiß wie der schnee man sie fand,
als nit machn kan eins Ferbers handt.

4 Sih jn: als bald erschinen dort
zween Menner in klarheit so rot,
Helias, Moises, die zwen,
bey Jhesu man sie sah klar stehn.

5 Sie hielten mit einander frey
ein Gotselig gesprech all drey
von dem außgang des Herren Christ,
der nun schon gar erfüllet ist.

6 Die drey Apostel schlafferig warn,
bald aber auß dem schlaff sie farn:
Der klarheit Christi ires Herrn
auch der Menner sie innen werdn.

7 Nach dem die Menner von im gehn
sprach Petrus zu dem Herren lechn
'Herr Meister, hie ist gut zu sein,
diß wer das herz vnd meinung mein:

8 Willn, so machen wir allhie
drey hütten, vnderschiedlich sie',
Wie wol Petrus vnwissend war,
das er solchs redet on gefahr.

9 Do Petrus noch ist in der redt,
ein liechte wolcken vber sie geht,
Erschrecken die Jünger all hart
ob der wolcken zur selben fart.

10 Sih zu vñ merck was weiter gschicht:
auß der wolcken ein stim laut spricht
'Diß ist mein wolgefeliger Son,
den solt jr alle hören schon.'

11 Da das die Jünger hören wider,
auff jr angesicht sie fallen nider,
Erschrecken sehr ob solcher stim:
was ferner geschicht, dasselb vernim.

12 Jhesus zu jnen tritt gelind,
rürt an sie vnd spricht 'lieben kind,
Steht auff vnd fürchtet euch gar nicht',
ein jeder darnach sich auffricht.

13 Sie schawen vmb sich alle sand,
funden vnd sahen mehr niemand
Denn nur Jhesum allein bey jn,
die Menner waren gwichen hin.

14 Do sie vom berg giengen herab,
Christus sprach 'e das ich euch jetzt sag,
Niemand jr diß eröffnet bald,
biß ich auffsteh von todtes gwalt.'

15 Vnd sie verschwigen dise gschicht,
gaben dauon niemandt bericht
Jn denselben tagen durch auß
was sie gesehen hatten drauß.

16 O Jesu Christ, du Herr vnd Gott,
hilff vns auß sünd, jamer vnd todt,
Vnd mach vns deiner herrligkeit
theilhafftig all in ewigkeit.

17 Durch deine güt, zusag vnd wort
bitten wir dich, du edler hort,
Erhör vns bald, erreit vns schnel,
o du trewer Emanuel.

Vier Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich Gutknecht. Um 1554. Dem Liede folgt noch das Lied II. Nro. 1003. Vers 7.2 leen = lind.

Dieses Lied ist nirgend als von Nic. Herman bezeugt, es ist aber in seinem Styl und ich setze es zur Vergleichung hierher.

Digitized by Google

1420. Vom Jüngsten tage.

1 Freut euch, jr Christen alle gleich,
sich naht herbey das Himelreich,
Der Jüngste tag ist fur der thür,
kein fromer Christ erschreckt dafur.

2 Nicht lenger wil Gott sehen zu,
er wil sein heilgen schaffen rhu:
Der Gottlos hauff nimpt vberhand,
von tag mehret sich sünd vnd schandt.

3 Ist doch kein Glaub vff Erden mehr,
all Creaturen seufftzen sehr,
Die Sonn verleurt offt jren schein,
sehr viel Zeichen am Himel sein.

4 Für angst die Erd erschüttet sich
vnd zittert offt erbermiglich,
Es kracht vnd knacket alls zugleich,
wenig Fried ist im heilign Reich.

5 Es wüten grausam vnd geschwind
vnd braussen in der Lufft die Windt,
Als wolten sie als reissen ein:
das end wird gwis nicht fern mehr sein.

6 Viel misgeburt, greslich gestalt,
der Menschen vnd Thier manigfalt
Begeben sich zu dieser zeit,
drumb ist der Jüngste tag nicht weit.

7 Auch alle Künst jtzt heitel gehn,
wiewol im höchsten grad sie stehn:
Die wolfeil sie verechtig macht,
Gotts wort man spott, verhönt vnd lacht.

8 Der Gleriey zanck vnd args gebeis
macht das der gmeine Man nicht weis
Wo sey die reine rechte Lehr,
jr viel suchen nur rhum vnd ehr.

9 Drumb ist den Menschen bang vnd weh,
vnd wird der angst je lenger je mehr:
Krieg, hunger, sterben, alle plag,
die heuffen sich von tag zu tag.

10 Es wil ein jeder haben recht
vnd wer viel lieber HErr denn Knecht,
Niemands wil schier sein vnterthan,
die ehr keiner dem andern gan.

11 Wie leng kans also stehen nicht,
drumb wird Christ komen zu Gericht,
Sonst würd er keinen Glauben mehr
finden, so er lang ausen wer.

12 Drumb, lieben Christen, seid getrost,
ich hoff wir werden schier erlost:
Die Zeichen werden liegen nicht,
es wird angehn das Jüngst gericht.

13 Christus wird heimführen sein Braut,
die in der Tauff jm ist vertrawt,
Für welche er sein Leben lies,
die nu sein Reich vnd Erbgut ist.

14 Himel vnd Erd posaunen auff,
jr Christen, merkt nur eben drauff:
Das leuta hat sich gefangen an,
gar bald wird man zusamen schlan.

15 Es wird furhanden sein die zeit
das der HErr seine Christenheit
Wird führen aus dem jamerthal,
erfüllt wird sein der heilgen zal.

16 Die Welt ist nu gar worden alt,
jr werm ist hin, sie ist verkalt,
Sie hat verloren safft vnd krafft:
das end gewies erbey sich macht.

17 Dein Zukunfft, HErr, wir warten all,
horchen auff der Posaunen schall:
Kom, lieber HErr Christ, machs nit lang,
hilff deiner Kirch, denn jr ist bang.

18 Vnd führ sie in die ewige rhu
die du jr hast bereitet zu
Dort oben in deins Vatern Reich,
da sie wird sein dein Engeln gleich.

19 Vnd weil du denn wirst komen schier,
hilff, das wir gehn entgegen dir
Mit vnsern Lampen wol geschürt,
alls voller öl, wie sichs gebürt.

20 Das wir sein rechte Hochzeit gest,
rein in der Lieb, im Glauben fest
Vnd steiff in starcker Hoffnung stehn,
mit dir also zur Hochzeit gehn,

21 Die dir dein Vater hat bereit
mit deiner Braut, der Christenheit,
Da wird auff hören angst vnd not:
hilff vns bald hin, Christ, lieber Gott!

8 Blatt N vj b. b: Vers 13.4 Heiligen, 21.3 auffhören; b¹: Vers 1.1 für, 3.3 verleurt, 4.1 Vor, 4.4 heilgen, 9.2 ge, 10.4 gahn, 11.2 kommen, 11.3 wird, 13.3 Für, 15.1 vorh., 16.4 B gwies.

Digitized by Google

1421. Von ungeferbter Christlicher liebe des Nehesten.

Im vorigen Thon.

Ein warer Glaube Gotts zorn stillt,
daraus ein schönes Brünlein quillt,
Die Brüderliche lieb genant,
dabey ein Christ recht wird erkant.

2 Christus sie selbs das Zeichen nennt
darbey man sein Jünger erkennt:
In niemands herz man sehen kan,
an werchen wird erkandt ein Man.

3 Ja, bey der lieb man spüret frey,
wer ein rechtschaffner Bruder sey:
Mit dem herzen gleubt man an Gott,
die Lieb vleisst sich seiner Gebot.

4 Die Lieb nimpt sich des Nehesten an,
sie hilfft vnd dienet jederman,
Gutwillig ist sie allezeit,
sie lert, sie strafft, sie gibt vnd leit.

5 Die Lieb verhebt keim ir wolthat,
wem sie dient vnd geholffen hat;
Denn was sie thut thut sie aus pflicht,
vnd thut sie viel, halb thut sies nicht.

6 Sie weis, das sie mehr schüldig ist
zu thun vnd ir noch viel gebrist,
Drumb rhümbt sie nicht ir gütigkeit,
sie hindert kein vndanckbarkeit.

7 Ob gleich ir viel erkennen nicht
was jn offtmal zu gut geschicht,
Daran ein Christen wenig leit,
die Lieb ist sein Schnur vnd Richtscheid.

8 Ein Christ seim Nehsten hilfft aus not,
thut solchs zu ehren seinem Gott,
Welcher von jm solchs foddern thut:
danckt man jm drumb, so ists wol gut,

9 Wo nicht, so kömmerts jn nicht sehr,
denn er sucht nicht sein rhum vnd ehr,
Was sein rechte Hand reichet dar,
des wird die Lincke nicht gewar.

10 Wer seim Nehsten dient vff gewin,
der hat sein lohn vnd rhum schon hin,
Denn solche auch Jüden vñ Heiden thun,
die nicht wissen von Gottes Son.

11 Den lohn sollu wir im Himelreich
warten, da wirs Gott machen gleich,
Vnd alls zalen den Carols gwicht
was in seim Namen hie geschicht.

12 Wie Gott lest scheinen seine Sonn
vnd regen vber böss vnd from,
So sollu wir nicht allein dem Freund
dienen, sondern auch vnserm Feind.

13 Die lieb ist langmütig, freundlich,
sie eifert nicht, noch blehet sich,
Gleubt hofft, vertregt alls mit gedult,
verzeiht gutwillig alle schuld.

14 Sie wird nicht müd, fehrt jmer fort,
kein sawern blicke, kein bitter wort
Sie schiessen lest, nichts args sie denckt,
lügen vnd vnrecht sehr sie krenckt.

15 Dem Nehsten helt sie viel zu gut,
jrs Rechts sich offt verzeihen thut,
Sie bleibt standhafft in ernst vñ schimpff,
in böser sach braucht sie ein glimpff.

16 Sie kan verschweigen vnd verhörn,
beschönt was sie nicht kan erwehrn,
Gott geb, was man sag oder sing,
zum besten dent sie alle ding.

17 Darumb die Lieb das furnembst ist
darauff sich vleissen sol ein Christ:
Dem Gsetz allein die Lieb gnug thut,
dem Nehsten thut sie alles gut.

18 O HErr Christ, deck zu vnser sünd,
vnd solche lieb in vns anzünd
Das wir mit lust dem Nehsten thun
wie du vns thust, O Gottes Son.

Blatt Bviij b. In der ersten Zeile des Liedes lesen Bbb¹ alle drei Glaub; nach meiner Meinung ist es besser aube zu setzen denn Gottes oder Jaren. Vers 11.2 b da, 16.3 Bb¹ singt, 17.4 Bb¹ guts, 18.3 b Nehesten; liest in allen Fällen Nechsten, Vers 1.2 Brünnlein, 8.3 forwerm, 10.1 auff, 17.1 für.

1422. Ein Geiſtlichs Lied, von dürfftigkeit Menſchlichen geſchlechts, Vnd vom Tode, wie jn Chriſtus vberwunden, Derwegen auch nicht ſoll geſurchtet werden etc. In dieſen ſterbens zeiten tröſtlich zu ſingen.

Der Menſch wird von ein weib geborn
mit wehe vñ ſchmertzen in Gots zorn,
Vnd lebt alhie ein kleine zeit
in jamer, not vnd dürfftigkeit.

2 Jetz blüt er wie ein blümlin ſchon,
bald fleucht er wie Schatten darvon:
Sein thun vnd weſen hat kein beſtand,
im augenblick iſts alls gewandt.

3 Sein leben iſt nichts denn vurhu,
welchs er mit angſt vnd not brengt zu,
Bis kömpt der Sünden ſoldt, der todt,
vnd erlöſt jhn aus aller not.

4 Derſelbige kömpt vns allen gleich,
wir ſind jung, alt, arm oder reich,
Deñ vber vns das recht er hat
durch Adams ſchuld vnd miſſethat.

5 Do er aber greiff Chriſtum an
vnd würget jn wie ſonſt ein Man,
Der doch an Sünd was vnd gerecht,
verlor ſein recht der heiden knecht.

6 Vnd blieb jm nichts deñ todesgſtalt,
jm wurd geſchwechet all ſein gwalt,
Die wert nur bis an Jüngſten tag,
dar nach er nichts mehr würgen mag.

7 Denn wird der Tod vertilget gar,
kein leich wird mehr ſein noch kein bahr,
Denn werd wir all vom tod auffſtehn
vñ lebend aus den grebern gehn.

8 In ſolcher Form vnd gleicher gſtalt
wie Chriſt erſtund durch eigne gwalt,
So werden wir auch durch ſein krafft
all widerumb zum leben bracht.

9 Was hilfft ſein würgen deñ den todt?
er wird doch jederman ein ſpott
Sein an dem ſelben groſſen tag,
keim Chriſten er nit ſchaden mag.

10 Er ſey ſo greslich als er wöll,
doch lenger er nit herſchen ſoll
Denn bis kommen wird Chriſt der HErr,
der wird jm nemen harniſch vnd wehr.

11 Deñ kompt ein ſtercker vber jn,
der wird ſein raub jhm nemen hin,
Sein ſtachel, ſpies, ſein bogen vnd ſeinus,
gelt, ob jn werd der heiſſen eins!

12 Drumb laß vns, o jr Chriſten leut,
ſolchs wol bedencken allezeit,
Vff das wir ſein behertzt vnd keck,
da mit der tod vns nit erſchreck,

13 Gleich wie er allen heiden thut,
den er nimpt all jr freud vnd muth,
Drumb das ſie gar kein hoffnung han,
das ſie vom tod ſolln wider auff ſtan.

14 Laß vns nit werden jnen gleich
vnd ſo bekömmern vmb ein Leich
Das weñ eins ſtirbt aus vnſerm haus
wir dencken 'nu iſts mit jm aus.'

15 Wir wollen dort ſehen vnſer freund
die in dem HErrn entſchlaffen ſeind,
Herlich inn aller freud vñ wonn
leuchten gleich wie die helle Sonn.

16 Dort werden alle Kinderlein
die vff Chriſtum getauffet ſein,
Jr Eltern ſehen in Gottes reich
vnd ſein den lieben Engeln gleich.

17 Auch wird ein Vater ſeine Kindt
ſo inn Gots furcht erzogen ſindt
Mit freuden ſehen jmmerdar
bey Chriſto vñd der Engel ſchar.

18 Drumb bit wir dich, HErr Jheſu Chriſt,
wenn vnſer ſtündlein kommen iſt
Las vns in deiner zunorſicht
hinfaren vnd verzagen nicht.

19 Für hellen angſt, für ſünd vnd todt
dein Oſterbildt inn letzter not
Vns ſcheinen las ins hertz vnd ſinn,
vff das wir frölich farn von hinn.

20 Denn du doch vberwunden haſt
Todt, Teufel, Hell, der Sünden laſt,
Das vns der keines ſchaden wird,
du biſt jo vnſer trewer Hirt,

21 Der für ſein Schaff das leben gab:
darumb du, Todt, biſt gar ſchabab,
Denn ſterben wir, ſo ſterben wir jm,
vnd biſt du, todt, nur vnſer gwin.

Digitized by Google

22 Ein beſſers leben iſt vns bereit ,
darein, HErr Chriſte, vns geleit ,
Vff das wir durch ein ſeligs end
zu dir kommen aus dem elend.

4 Blätter in 8°, Leipzig 1555. Unter dem Titel die Buchſtaben N. H. Vers 6.2 würd, 7.2 nach für noch, 9.4 kein, 13.1 freud, 13.3 wohn.

B Blatt Oij b. In der Überſchrift: b Menſchliches Geſchlechtes, Bb In ſterbens zeiten, b1 in ſterbs zeiten. Vers 1.2 Bb unter den Noten Mit weh vnd ſchmertz in Gottes zorn, nachher in der Wiederholung der Strophe ſchmertzen in Gotts, b dagegen ſchmertzen in Gottes. Vers 2.1 Bbb1 Jtzt, 2.3 Bbb1 weſn, 3.2 B Druckfehler anſt, b1 bringt, 3.3 und 4.1 Bbb1 kompt, 5.1 Bb grieff, b1 griff, 5.3 Bbb1 on für an, 6.3 b werbt, 6.4 Bbb1 darnach, 9.4 Bbb1 nicht, 10.2 Bbb1 herrſchen, b1 föll, 10.3 Bb m, 11.1 B Druckfehler ſterkcer, 11.3 Bbb1 ſenns, 11.4 Bbb1 der wird, 12.2 Bb alle zeit, 12.3 b1 Auff, 12.4 Bbb1 damit, nicht, 13.3 Bbb1 denn für den, 13.4 Bb auffſhan, 14.1 Bbb1 nicht, B werrde, 15.1 Bb freud, b1 Druckfehler frunen für freund, 15.2 B ſind, 15.3 Bbb1 Herrlich, 17.3 Bb m, 18.1 Bbb1 bitt, 18.2 Bbb1 m, 18.3 Bbb1 e für o, 19.1 b1 vor (beidemal), 19.4 b1 auff, 20.2 B Sunden, 20.4 Bb je, b1 oe, 21.1 Bb fur, 21.2 B Schaf, 21.3 b ſo ſterbn, 22.3 b1 Auff, 22.4 Bb m.

1423. Der fünffzehend Pſalm.

Jm thon, Wo Gott zum Haus nit etc.

1 Wer wird bey Gott im höchſten Thron
leben vnd ſetz ſein Wonung han
Vnd teil haben an ſeinem Reich
mit allen Auferwelten gleich?

2 Der Gott von hertzen fürcht vnd liebt
vnd der ſein Nehſten nicht betrübt,
Wer ein rechts gut Gewiſſen hat,
des herz kein Wurm beiſſet vnd nagt.

3 Wer redlich handelt vnd recht thut,
ſagt frey draus wie im iſt zu mut,
Sein herz vnd mund ſtimpt vberein
vnd hat gut zeugnis bey der Gmein.

4 Wer ſeinen Nehſten nicht belegt
vnd in im Handel nicht betregt,
Auch gar kein ſchlimme vorteil ſucht,
verlegt niemand ſein gut gerücht.

5 Wer zum Gottloſen ſich nicht gſelt,
wenn er thun vnd leben misfelt,
Helts mit den Frommen allezeit
die lieb han die Gerechtigkeit:

6 Von hertzen iſt er in geneigt,
ehrt ſie vnd alles guts erzeigt,
Auch ſchwert er keinen falſchen Eid,
gibt guten bricht vnd rechten beſcheid.

7 Was er zuſagt , das helt er feſt,
warheit bey jm ſich finden leſſt,
Lügen, betrug vnd falſche liſt
ſpinnen gram er im hertzen iſt.

8 Sein gelt er nicht vff wucher leit,
dient ſeim Nehſten zu aller zeit,
Sucht drin keins vorteil, gwin noch gnes
vnd rennt nicht mit dem Jüdenſpies.

9 Kein gſchenck leſt er jm ſein ſo lieb,
das er hülff eins Schalck oder Dieb
Sein ſach ſchmücken vnd wider recht
vnterdrucken eins armen Knecht.

10 Dem vnſchüldigen ſteht er bey,
vertritt ſein ſach on alle ſcheu,
Kein gifft noch gab er fihet an,
er iſt ein auffrichtiger Man.

11 Er wandelt fur Gott einfeldig,
handelt mit ſeim Nehſten trewlich:
Wer das thut, der wird bleiben wol,
mit Gott er ewig leben ſol.

12 HErr Chriſt, durch deinen Geiſt vns gib
Gott fürchten in rechtſchaffner lieb,
vnd hilff, das wir dem Nehſten thun
wie du vns thuſt, o Gottes Son.

B Oiiij b. Vers 2.3 Druckfehler rechtss; b: in der Überſchrift funffz.. nicht. Vers 2.4 das für des, 6.4 bericht, 9.4 -drucken; b1: Vers 2.4 Nechſten, 11.1 vor, 11.2 Nechſten, 12.2 förchten, 12.3 Nechſten.

1424. Von angefangenem Gehorſam vnd newem Leben,

Aus dem vorigen 15. Pſalm.

Wer durch den Glauben iſt gerecht,
der mus nit ſein der Sünde knecht;
Wer wohnen wil in Gottes haus
mus die alte Haut ziehen aus.

2 Dem Fleisch mus er sein willn nicht lan,
ein newes Leben fangen an,
Den alten Adam mus er tödten
vnd zum ghorsam zwingen vnd nöten.

3 Sein böse lust die sol er dempfen,
vnd mit dem Geist darwider kempffen,
Damit er sterb der Sünden ab
vnd sich zu bessern willen hab.

4 Denn wer wil sein ein rechter Christ,
der nach seinen Beruff gewies,
Las die Sünd in jm herschen nicht,
wie er sich in der Tauff verpflicht.

5 Ein Christ geht one wandel her,
recht zu thun ist all sein beger,
Vnd ob man jm was args zumisst,
tausent zeugen sein Gwissen ist.

6 Er tröstet sich seiner vnschuldt
bös vberwindt er mit gedult,
Von hertzen er die warheit liebt,
mit lügen er niemands betrübt.

7 Sein zung den Nehsten nicht verletzt,
die Leute nicht zusamen hetzt,
Kein schmachwort geht aus seinem mundt,
was er redt geht von hertzen grundt.

8 Der Gottlosen er gar nichts acht,
kein bundt noch freundschafft mit jn macht,
Sondern ehrt vnd liebt allezeit
die frommen Gottfürchtigen Leut.

9 Was er zusagt mit seinem mundt
helt er stetz fest zu aller stundt:
Ja Ja vnd Nein ist sein bescheidt,
als ob er schwür ein thewren Eid.

10 Sein gelt er nicht vff wucher gibt,
schnöder gewin jm nicht geliebt,
Schlimme vorteil vnd schwinde list
fleucht er, dieweil er ist ein Christ.

11 Auch braucht er gar kein böser renck,
lesst sich nicht fechen mit geschenck,
Das er dem Vnschüldign sein sach
jemands zu gfalln zu Wasser mach.

12 Wer also lebt, handelt vnd thut
vnd trawt allein auff Christus blut,
Der wird wol beiben one leidt
hie zeitlich vnd in ewigkeit.

B Blatt C vj. Vers 1.2 b nicht, 8.1 bb¹ dempffen, 7.1 b Uehesten, 11.1 bb¹ böse; b¹ nach Vers 8.4 ō für ü, 10.1 auff, 11.3 -ding, 11.4 yemandt.

1425. Ein tröstlichs Lied, wider die Haus vnd Bauchsorge, aus dem Euangelio vnd Psalmen.

Im thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns etc. Oder, Vn freud euch etc.

Ah Gott, wie gehts doch jmer zu,
das vns so hefftig plaget
Die Bauchsorg, vnd lesst vns kein rhu,
ob vns Gott gleich zusaget,
Das er wöll vnser Vater sein
vnd vns wie seine Kindelein
an leib vnd Seel versorgen?

2 Wie ist doch vnser Glaub so schwach?
wie, das wir Gott nicht trawen?
Warumb denck wir seim Wort nicht nach,
vnd so krencklich drauff bawen?
Weil sichs befindet in der that,
was er jemals verheissen hat,
das er solchs reichlich leiste.

3 Philippi rechnung jmerdar
im hertzen vns aufsteigen;
Viel vnd wenig wil sich nicht gar
miteinander vergleichen;
Wir sehn nur was im vorrat ist,
vnd gleuben nicht, das Jhesus Christ
aus wenig viel könn machen.

4 Wenn wir wissen kein steig noch weg
vnd kömmern vns nur sehre,
Da weis Gott hundert tausent weg
wie er vns speis vnd nehre:
Er kan wol speisen on das Brot
allein durchs Wort in hungers not
vnd die seinen erhalten.

5 Speisst er doch vierzig ganze jar
Jsrael in der Wüsten,
Da weder Korn noch Weitzen war,
die Fels sie trencken musten;
Helie brachten fleisch vnd brodt
die Raben, das er lied kein not:
Gott lest die sein nicht leiden.

6 Ah, niemands wil jm gnügen lan
an dem das Gott bescheret;
Der Mammon plaget jederman
vnd sorg wie er sich neret.
Drumb bildt vns fur die Vogelein
der HErr Christ, die on sorge sein
vnd leiden doch kein mangel.

Digitized by Google

7 Des gleich die Blümlein uff dem Feldt
arbeiten nicht noch spinnen,
Und haben weder Gut noch gelt
und können keins gewinnen,
Noch sein sie also hübsch gekleidt,
das mit aller seiner Herrligkeit
Salomon jn nicht gleichet.

8 So wir erstlich mit gantzem vleis
nach Gottes Reich nur trachten,
Warlich, er würd vns gleicher weis
des Leibs notdurfft verschaffen,
Uff das wir hetten häll vnd füll,
denn er allzeit versorgen wil
die uff sein Gut vertrawen.

9 Dauid der König vnd Prophet
in seinen Psalmen saget,
Am sieben vnd dreissigsten es recht,
'ich bin alt vnd betaget,
Noch hab ich das erfaren nie,
das der Gerechten Kinder je
an Betlerstab sind komen.'

Psalm 33. vnd 34.

10 Des HErren ange sicht auff die
so uff sein Güt vertrawen,
Vnd in der Thewrung nehrt er sie
wenn sie steiff uff jn bawen.
Denn hie sollen kein mangel han
die jn fürchten vnd ruffen an,
er wil sich für sie sorgen.

11 Drumb wöllu wir dir, O HErre Gott,
alle die sorg heimstellen,
In aller Leibs vnd Seelen not
ruffen zu dir wir wöllen:
Wenn vns die Bauchsorg jo anficht,
HErr Christ, las sie vns kömmern nicht,
das wir kleinmütig werden.

12 Der Glaub stimpt gar nicht vberein
mit der schnöden Bauchsorge:
Auff Gottes hand hofft er allein,
spricht nicht 'was essn wir morgen?'
Er thut was jm befohlen ist,
vnd leit die sorg dem HErren Christ,
der hats alls in sein Henden.

13 Sterck vnsern Glauben, O HErr Christ,
las vns die sorg nicht plagen.
Hilff vns, das wir zu aller frist
deim Reich erstlich nachiagen,
Das wir nicht, wie ein Heide thut,
stets trachten nach dem zeitling gut
vnd das ewige verschertzen.

B Blatt O vij. Vers 6,5 Bbb¹ bild, 12,6 B HErre, J 3.7 b ewig; b¹: Vers 3.4 mit einander, 5.3 Waitzen, 6.3 für, 7.1 Desgleich, auff, 8.7 auff, 9.6 ve, 10.6 förchten, 10.7 für.

1426. Der Spruch, Abraham gleubet, das ist jm zur Gerechtigkeit gerechnet worden, In einen Gesang gefasset. Gen. 15.

Von Abraham geschrieben ist,
das er hab gleubt an Jhesum Christ,
Darumb die Schrifft im gibt den thum,
das er für Gott sey grecht vnd from.

2 In Isaac seim Sönelein
sah er Christum Gotts Lemmelein,
Der für die Sünd der gantzen Welt
sich geben würd zum löse gelt.

3 Drauff satzt er all sein Zuuersicht,
vertrawt auff die Beschneidung nicht,
Solchs wurd im zur Gerechtigkeit
gerechnet vnd zur Seligkeit.

4 Der Glaub an Christum hat die krafft,
das er zu Kindern Gottes macht
Alle die ergreiffen das Wort
das sie von Jesu han gehort.

5 Drinn er vns armen Sündern zeigt
wie vns Gott Vater sey geneigt,
Das er vns durch sein thewres Blut
wöll retten von Sünd, Hell vnd Tod,

6 Vnd beweisen Barmhertzigkeit
allen den so jr sünd vnd leidt
Vnd trawn auff dich, O HErre Christ,
gleuben das du jr Heiland bist,

7 Vnd habst versönt des Vatern zorn,
darinn wir alle sind geborn,
Vnd habst bezalt mit grosser gnad
was Adam vnd wir han verschuld.

8 Solcher Glaub macht allein gerecht,
Kinder Gottes vnd liebe Knecht,
Die Erben sollu mit seinem Son
so ferr sie auch sein willen thun.

Digitized by Google

9 Darzu hilff vns, HErr Jhesu Christ,
mit vns es sonst verloren ist,

verterbt ist vnser Fleisch vnd Blut,
on dein hülff es nur arges thut.

B Blatt P. Vers 1.2 b¹ glaubt, 1.4 b¹ für, 2.2 Bbb¹ *fehe*, b¹ *sahe* er Gotes G., 2.3 b¹ für, 3.3 b tewres, 6.1 b¹ glauben.

1427. Ein geistlichs Lied, Aus der Epistel Pauli zum Römern am zwelfften Capitel.

In dem vorigen thon, Oder, S. Paulus die Corinther.

PAulus, der Heiden Prediger,
zum Römern gibt vns gute Lehr:
Ich bitt euch, lieben Brüder mein,
last ewer Lieb rechtschaffen sein.

2 Dien einer dem andern mit vleis,
vff das in sein Glauben beweis,
On allen falsch red ewer mund
mit seim Nehsten aus hertzen grund.

3 Mit ehrerbietung allezeit
ein jeder dem andern fürschreit
Vnd halt ewer Brüder in ehrn,
fur stolz vnd hoffart wolt euch wehrn.

4 Seid emsig vnd versorget wol
was ein jeder ausrichten sol,
Vff das alls was jr schafft vnd thut
allzeit dem Nechsten kom zu gut.

5 Seit wacker vnd brünstig im Geist
zu thun was Gott befilht vnd heist,
Das jr ausricht mit gantzem vleis
was Gott gereicht zu ehr vnd preis.

6 Der rechten zeit nembt eben war,
vff gelegenheit sehl jmerdar,
Vnd wens euch offt nicht geht gar wol,
die Hoffnung ewer trost sein sol.

7 Tragt mit gedult all ewer leidt
in trübsal vnd in trawrigkeit,
Last ja nicht ab von dem Gebett,
halt vleissig an, emsig vnd stett.

8 Nembt euch der Armen notdurfft an,
in keiner not solt jr sie lan,
Elende Leut vnd Frembdlingen
solt jr willig beherbergen.

9 Wer euch verfolgt vnd vnrecht thut,
den segnet, thut jm alles gut,

Seid frölich mit den frölichen,
betrübt euch mit den trawrigen.

10 Auch ewer sinn jim vberein,
denck keiner, er seis gar allein,
Halt auch niemandt selbs von sich viel
denck nicht, er treff allein das ziel.

11 Denn wer sich selber fur klug helt
dem Teuffel in sein stricke felt,
Vergelt auch bös mit bösem nicht
vnd fasst Gott nicht in sein gericht.

12 Vleisst euch der zucht vnd erbarkeit,
schawt, das jr niemand thut ein leidt,
Vnd seid friedlich mit jederman,
vff das euch niemand scheiten kan.

13 Auch, o jr liebsten Brüder mein,
jr solt ja nicht rachgirig sein,
Denn Gott gebürt allein die rach,
der wird vergelten alle sach.

14 Sihstu dein Feind in hungers not,
speis jn vnd teil jm mit dein brodt,
Dürst jn, so reich jm trincken hin,
vielleicht möchstu gewinnen jn.

15 Wo an jm das nicht helffen wil,
fewrige Kolen wirstu viel
Samlen vff sein Heubt, das ist gwiss
das sein straff fur der thüren ist.

16 Drumb schaw, das dich nicht vberwind
das böse, sey du sanfft vnd lind,
Las dich zum bösen reitzen nicht,
wenn dich der zorn vnd rach ansicht.

17 Darzu hilff vns, O heilger Geist,
dein gnad, hülff vnd beystand vns leist,
Das vnser Fleisch sich zemen las,
welchs sich sonst streubt on vnterlas.

B Blatt P ij. b liest Vers 5.1 Seid, 5.2 zuth., befihlt, 11.1 für, 11.3 jn; h¹: Vers 2.2 auff, 2.4 Nechsten, 31. für, 4.3 Auff, 4.4 Nechsten, 6.2 auff, 7.4 emsig, 11.2 für, 12.1 auff, 14.1 Sichstu, 15.3 auff, 15.4 Thüre.

Digitized by Google

1428. Ein Christlichs Lied,

Zu stercken den Glauben in anfechtung.

1 Mein lieben Gott ergeb ich mich
genzlich, weil er so veterlich
Allzeit gegen mir sich erzeigt
vnd zu helffen ist so geneigt.

2 Sein hülff dent er mir selber an,
vnd spricht: ich wil dich nicht verlan:
Ruff in der not getrost zu mir,
mein Son Christus sol helffen dir.»

3 Ach Gott, wie ist mein Glaub so schwach,
so wil das Fleisch auch nicht hernach»
Dem Geist wils nicht sein unterthan,
es wil nur schlechts den holtzweg gahn.

4 Zweinein betrübt mir offt mein hertz»
das Gsetz erregt in mir viel schmertz:
Es treibt vnd mahnt on unterlas,
ist soddert diss, bald soddert das.

5 Nu sind mein krefft gar viel zu schwach
dem guten willn zu setzen nach:
Ich bin leider zu sehr verterbt,
die bösen lüst hab ich ererbt.

6 Ah, wie ists doch so schwere pein
nichts haben vnd viel schüldig sein,
Vnd do auch gar kein hoffnung ist,
das man müg zalen eine frist!

7 HErr Gott, mein schuld bekenn ich dir,
Vater, ins Gricht geh nicht mit mir!
Ich wil dir setzen ein Vorstandt,
Jhesum dein Son, meinen Heilandt.

8 O Vater, nim den Bürgen an,
denn er allein bezalen kan
Mit seim gehorsam vnd grossen gedult
was Adam vnd wir han verschuldt.

9 Vff in setz ich mein heil vnd trost,
der mich mit seim Blut hat erlost.
Ich weis kein andre grechtigkeit»
Vater, denn dein Barmhertzigkeit»

10 Die mir dein Son Christ hat erworbn
do er für mich am Crentz gestorbn:
Sein Opffer wöllstu sehen an
vnd mich seins lods geniessen lan.

11 Das ich, durch in, der sünden frey,
in deim Reich sein Miterbe sey,
Vnd dir mit dem himlischen heer
allzeit singe lob, preis vnd ehr.

B Blatt P iij b. Vers 1.1 b Mein, 3.4 b ghan, 5.2 b verderbt, 11.1 die Gemmata nach Bbb 1, 11.4 B sing; b 1: Vers 1.1 bald foderts, 6.1 mög, 8.3 grosser, 9.1 Ruff, 10.1 erworn, 10.2 für.

1429. Ein Geistlichs Lied, wider die Sicherheit, List vnd geschwindigkeit.

Vnd von des Teuffels Exempl der zu mir, spricht Gottes
Man kan es auch klagen im thon - sach zu Gott gestelt, oben
Son, Oder Ich hab meins Historien.
nottel den Joseph

1 Wer stehl, der schaw, das er nicht fall:
der Teuffel thut vns all zumal
mit seinen stricken stellen.
Vertraw nur niemand auff sein macht,
vnd hab sein sach in guter acht,
der Feind wird zu sonst fellen.

2 Hilff Gott, wie ist sein macht so gros!
dargegen sind wir nackt vnd blos,
sein könn wir vns nicht wehren,
Wo du HErr nicht mit deiner macht
dich selbs in deines Geistes krafft
mit hülff zu vns wirst kehren.

3 Er sicht vns so gar gwaltig zu,
kein stund leßt er vns fried noch ru,
kein auffstand wil er machen:

O HErr Gott Vater, sich vns bey
vnd mit dein Engeln bey vns sey,
ah, las sie für vns wachen!

4 In sünd vnd schand er vns bald brengt,
wo dein hand nur ein kleins verhengt,
in das Sib er vns setzet,
Er redert vns vnd zaghersetzt,
vnd stifft jamer vnd hertzenleid,
leib vnd Seel er verletzet.

5 Sein pfeil sind scharff, sein list sind geschwind,
Welt, Fleisch vnd Blut, sein hoffgesind,
mit im wider vns kempffen:
Drumb bit wir dich, O heilger Geist,
an deiner gnad ligt vns am meist,
hilff vns die Feinde dempffen.

6 Hastu doch, o HErr Christ, sein macht
zerstöret durch deins Todes krafft
und hast den Sieg behalten:
Den teil uns mit, O Gottes Lamb,
stercks uns damit in unserm kampff,
du wölest unser walten.

7 Eins, do ich mit dem Teuffel rang,
do er mir macht fast weh und bang,
must ich das Liedlin singen:
Gott helff, der Böswicht schaffet nicht,
denn mein HErr Christ hat zu gericht,
drumb wolts zu nicht gelingen.

8 Drumb danck ich dir, HErr Jhesu Christ,
das du mein trost und beistand bist
in allen meinen nöten:
Hilff mir furthin zu aller zeit
in solchem kampff und harten streit
den alten Adam tödten.

B Blatt P iiij[b]. b in der Überschrift Druckfehler thom, Vers 6.3 todt für sieg, 8.5 hartem; b[1]: Vers 3.6 ach, sie fehlt, für, 8.1 forthin.

1430. Vom Fall Petri vnd seiner vermessenheit.

1 WAs Menschen krafft, was fleisch vñ blut
on Gottes gnad vnd hülffe thut
Zeigt uns die gros vermessenheit
Sanct Peters, mut vnd freidigkeit.

2 Wenn Gott von uns abzeucht sein Handt,
bald fallen wir in sünd vnd schand;
Wo Christ der HErr uns nicht erhelt,
vom Teuffel sind wir bald gefelt.

3 Petrus war ein freidiger Man,
meint auch, er wolt beim HErren stahn,
Aber ein wort macht jn verzagt
damit jn schreckt ein arme Magd,

4 Das er thet einen schweren fall,
verleugnet den HErren drey mal,
Vnd wurd aus seiner freidigkeit
gar ein verzagte blödigkeit.

5 Drumb, O jr lieben Brüder mein,
last uns je nicht vermessen sein,
Das wir nicht sicher dahin gehn,
sondern inn Gotts furcht alzeit stehn.

6 Der Feind vff uns ist abgericht,
kein vleis er spart und feiret nicht,
Die arge Welt, das Fleisch vnd Blut
braucht er, damit uns schaden thut.

7 Drumb bitt wir dich, HErr Jhesu Christ,
weil du sein mechtig worden bist:
Zerstör sein Reich vnd all sein macht,
hilff uns durch deines Geistes krafft!

B Blatt P vj. b[1] liest Vers 1.4, 3.1 und 4.3 ew für ei, 5.1 Darumb O lieben, 5.2 ye, 5.4 forcht, 6.4 auff.

1431. Von sendung der Apostel, Vnd dem Predigamt, Aus dem 10. Capitel Matth.

1 WJe holdtselig sind doch die Füss,
wie ist so freundlich vnd so süss
Die stim der lieben Prediger,
die uns brengen die guten Mehr

2 Von Fried vnd von Gerechtigkeit,
von der Seel heil vnd seligkeit,
Von Ablas aller missethat
den uns Christus erworben hat!

3 Do Jhesus sein Jünger aussandt,
zu predigen, ins Jüdisch landt,
Befolh er jn furnemlich das,
das sie mieden der Heiden strass.

4 "Auch in Stedten Samarien,
da solt jr gar nicht predigen:
Sücht mein verlorne Schefelein
erstlich die in Israel sein.

5 Sagt jn, es sey komen erbey
das Himelreich vnd nahet sey,
Vnd macht jn jr Krancken gesundt,
löst auff den Stummen jre Mund.

6 Die Aussetzigen machet rein,
treibt Teuffel aus in jrer Gmein,
Die Todten jr auffwecken solt,
nembt darumb weder gelt noch golt,

7 Denn jrs umb sonst empfangen habt.
Wenn jr nu kompt in eine Stadt,
So fragt, wer des mög wirdig sein,
bei dem so bleibt vnd keret ein.

8 Kein tasch, kein gelt, silber noch golt,
gar nichts jr mit euch tragen solt:
Wer arbeit, der verdient sein speis,
so er ankert sein möglichn vleis.

Digitized by Google

9 Bald jr werdt in ein Haus eingahn,
so grüßt und biet den Fried jn an:
Wo des die Leut nicht wirdig sein,
kehrt der Fried zu euch wider ein.

10 Wo euch ein Stadt oder ein Haus
nicht annimbt, so geht wider draus,
Schüttelt den Stub von ewren füssen,
wie Sodoma sie sollens büssen.

11 Ich send euch aus wie Schefelein
unter die Wolff, drumb solt jr sein
Wie Schlangen klug, doch one falsch,
simpel wie Tauben handeln alls.

12 Seht euch wol für den Menschen für:
offt werd jr für die rote Thür
Müssen und für die Obrigkeit,
in Schuln wird man euch thun viel leid.

13 Doch solt jr gar kein sorge tragn
wie und was jr solt redn und sagn:
Mein Geist wird sein in ewrem mund
und für euch reden zu der stund.

14 Es wird euch hassen jederman
und sein umb meinet willen gram:
Wer aus end wird beständig sein,
der sol sein ein Miterbe mein.

15 Treiben sie euch aus einer Stadt,
von dannen in ein ander gaht;
Was sie dem Meister han gethan
wirdt man sein Jünger nicht erlan.

16 Welcher mich für den Menschen frey
bekent on alle furcht und scheu,
Den wil ich für dem Vater mein
bekennen und sein zeuge sein.'

17 Das ist die recht Instruction,
die sein Jüngern gab Gottes Son,
Do er zu predign sie ausandt
erstlich in das Jüdische landt.

18 Darnach do kam der heilge Geist:
in alle Welt gehn er sie heißt
Und verkünden sein Göttlichs wort
auch den Heiden an allem ort.

19 Drumb danck wir dir, o HErre Christ,
das du in das Fleisch komen bist,
hast uns dein Wort auch hund gethan:
hilff, das wirs trewlich nemen an.

B Statt Pvj b. Vers 2.1 B Vom Fried, 11.2 BbD^1 so, 13.1 Bb tragen, 13.2 Bb reden, 15.3 b den; b^1 liest nach 12.2 und 3 vor, 13.1 für, 16.1 vor, 16.2 forcht, 16.3 vor. Vers 1.4 bringen, 3.3 fürn, 3.4 meiden, 12.1 für.

1432. Ein Abendreien, Vom HErrn Christo, Für Christliche Jungfrewlein, Vorzusingen.

JR Schwesterlein, Jr Schwesterlein,
jr allerliebsten Gespielen mein:
Wir wolln singen ein Abendrein
von unserm HErren Jhesulein.

2 Ein warer Gott, ein warer Gott
ist er, und hilft uns aller not
Er ist Gotts einig Sönelein
und Marien der Jungfraw rein.

3 Von ewigkeit, von ewigkeit
warhafftig ist seine Gottheit,
Er ist der gbenedeite Sam,
Adam verheissn und Abraham.

4 Ein Kindlein klein, ein Kindlein klein
von seiner werden Mutter rein
Ist er geborn on alles leid,
heilig, on sünd ist sein Menscheit.

5 Der Schlangen gifft, der Schlangen gifft
thet im kein schadn, verletzt jn nicht:
Der heilge Geist wirckt solches gut
mit dem keuschen Marie Blut.

6 Des wundert sich, des wundert sich
die Natur, und verstund es nicht:
All Engel sahen dran jr lust,
das ein Kind seugt der Jungfrawn brust.

7 Maria zart, Maria zart,
kein seligers Weib geboren ward:
Sie hat geborn ein Sönelein,
den HErren aller Engelein.

8 Des Teufels list, des Teufels list
durch jren Son zerstöret ist,
Sein Tyranney, lügen und mord
hat überwunden Gottes Wort.

9 O Gottes Lamb, o Gottes Lamb,
wir müsten doch all sein verdampt,
Wenns an dein Todt und Opffer wer,
drumb sing wir dir lob, preis und ehr.

10 Behüt uns, HErr, behüt uns, HErr,
für jrthum und für falscher lehr;
Wehr und stewr aller girisucrey,
betriegerey und Tyranney.

11 Dein heilger Geiſt, dein heilger Geiſt
allzeit vns hülff vnd beiſtand leiſt,
Vff das wir nach dem willen dein
leben vnd fromme Chriſten ſein.

12 Für krieg vnd blut, für krieg vnd blut
behüt vns, o du höchſtes Gut;
Den lieben Kornbaw vns bewar,
das kein thewrung werd dieſes jar.

13 Für fewers not, für fewers not
ſchütz vnſer Stad, o lieber Gott;
Auch pflantz in vns Chriſtliche lieb,
all vnſer ſchuld vnd Sünd vergib.

14 Auch vnſer Stad, auch vnſer Stad,
die gantze Gmein, ein Erbarn Rahi,
Die Kirch vnd Schul, das Bergwerk ſein,
laſs dir, HErr Chriſt, befohlen ſein.

15 Ein ſeligs End, ein ſeligs end
gib vns, mit gnad dich zu vns wend,
Vnd hilff vns in der letzten not
durch dein Wunden vnd bittern Tod.

16 Bewar auch, HErr, bewar auch, HErr,
aller Jungfrawen zucht vnd Ehr,
Behüt jr Crentzlein für vnfall:
wündſcht euch der Herman allzumal.

B Blatt P viij b. In der Überſchrift lieſt b¹ Für, Vers 1.3 b -reien, 7.4 Bb HErrn, 10.2 b¹ vor (beidemal), 11.3 b¹ Auff, 11.4 b frome, 12.3 Bbb¹ Kornbawm, 13.2 b Stadt, 14.3 b¹ auch Kinderlein für das Bergwerk ſein, 16.3 b¹ für, 16.4 b¹ Tichter für Herman.

1433. Ein Geſprech zweier Chriſtlichen Jungfrewlein,

von nutz vnd krafft der heiligen Tauff, In einen Abendreien gefaſſet, vnd in Frag vnd Antwort geſtellet.

1 Wil niemand ſingen, ſo wil ſingen ich.
der König aller Ehren freit vmb mich!

2 Deñ in der Tauff hat er mich jm vertrawt,
vff das ich ſey ſein allerliebſte Braut.

3 'Was hat er deñ zum Malſchatz geben dir?'
Ein güldens Fingerlein mit eim Saphir.

4 'Was bedeut im Fingerlein der Saphir?'
Es iſt der heilge Geiſt, den ſchenkt er mir.

5 Auch leucht im Ringle ein heller Rubin,
denn ich mit ſeinem blut beſprenget bin.

6 'Iſt denn das Fingerlein pur lauter gold?'
Ja, darumb bin ich jm von hertzen holdt.

7 'Sag an, warumb du denn getaufft biſt?'
Mein alter Adam drin erſeuffet iſt.

8 'Was haſtu denn in der Tauff dich verpflicht?'
Mein böſen lüſten wöll ich folgen nicht.

9 Auch wöll ich kempffen wider fleiſch vñ blut,
ſo offt es mich zum argen reitzen thut.

10 'Haſtu dem böſen Feind auch abgeſagt?'
Ja, ich wöll thun allein was Gott behagt.

11 'Was haſtu denn Chriſto verheiſſen mehr?'
Ich wöl mich richtē nach ſeim wort vñ lehr.

12 'Was bedeut denn das Weſterhembdelein?'
Das ich anzieh Chriſtum, den HErren mein.

13 Das Weſterhöbdlein iſt ſchon vñ ſchneweis:
mein zucht vnd ehr ſol ich bewarn mit vleis.

14 'Was machen denn alſo viel Crentzlein dran?'
Ein Chriſt viel Creutz vnd vnglück hie nus han.

15 'Sag vns doch auch, weñ wird die heimfart ſein?'
Am Jüngſten tag, weñ komt der Breutgam mein.

16 Denn wird er mit ehren heimholen mich,
mein hertz darnach verlanget vñ ſehnet ſich.

17 Denn wird ergetzt werden mir alles leid
vnd werd mich mit jm frewn in ewigkeit.

18 Vff ſein Zukunfft wart ich itzt für der thür,
mit öl füll ich mein Lampen vnd ſie ſchür.

19 Wenn er wird komen, das ich ſey bereit,
off das er mir geb kein böſen beſcheit,

20 Wie er den fünff tollen Jungfrawen thut,
die drauſſen bleiben müſſen mit vnmut.

21 Denn ſie jr Lampen nicht hatten geſchürt
vnd mit öl gefüllet, wie ſichs gebürt.

22 Herr Chriſt, mein lieber brentgam, kom ſchier!
hol vns aus dem Jammerthal heim zu dir!

In die Iohannis, 1560.

B Blatt Q ij. Vers 2.2 b¹ auff, 5.2 b ſeim, 7.1 b¹ -ſſt, 12.1 b Weſter h., 13.1 b -hemblein, b¹ ſchön, 13.2 b¹ er für ich, 13.2 B Druckfehler Deut. für Breut., 17.2 b frewen, 18.1 b¹ Auff, für, 19.2 b¹ öll, 19.2 b¹ auff.

1434. Die vierde Bitt, vmbs tegliche Brodt.

1 Bescher vns, HErr, das teglich Brot
für thewrung vnd für hungers not
Behüt vns durch dein lieben Son,
Gott Vater in dem höchsten Thron.

2 O HErr, thu auff dein milte Handt,
mach vns dein gnad vnd gůt bekandt,
Ernehr vns, deine Kinderlein,
der du speisst alle vögelein.

3 Erhörst du doch der Raben stim,
drumb vnser bitt, HErr, auch vernim.
Denn aller ding du Schöpffer bist
vnd allem vich sein Futter gibst.

4 Gedenck nicht vnser missethat
vnd Sünd, die dich erzürnet hat.
Las scheinen dein Barmhertzigkeit,
das wir dich loben in ewigkeit.

5 O HErr, gib vns ein fruchtbars Jar,
den lieben Kornbau vns bewar.
Für theurung, hunger, seuch vnd streit
behůt vns, HErr, zu dieser zeit!

6 Vnser lieber Vater du bist,
weil Christus vnser Bruder ist,
Drumb trawen wir allein auff dich
vnd wolln dich preisen ewiglich.

8 Blatt G iij^b. Vers 1.2 b^1 vor (beidemal), 3.3 b Schepffer, 4.2 b^1 erzörnet, 5.2 Bbb^1 Kornbaum, 5.3 b^1 vor. Dem Liede Nro. 1383 Danket dem herrn heut vnd allezeit von Nicolaus Hermann werden im dem Leipziger Gesangbuche von 1582, 4° Blatt 179 b die beiden letzten Strophen des vorliegenden und zum Schluß die Strophe Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ von Selnecker angehängt; Melodien daselbst zu Nro. 1383 = Vers 1.2 fehlt den, 2.1 fehlt nur, 2.2 regn, 3.1 Wenn er für So bald der herr, 4.1 am für an einem, 4.2 noch für vnd, 5.2 reichlichen, 5.4 sagen wir für sag wir dir; zu dem vorliegenden Liede: Vers 5.1 Ach für O, fruchtbar, 5.2 Kornbaum.

Ich will hier noch einer weiteren Vermehrung des Liedes Nro. 1383 gedenken, die darin besteht, daß man jenen drei angehängten Strophen noch nachstehende fünf folgen läßt:

9 Ehr, lob vnd danck mit hohem preiß
für disen Drunck vnd diese speiß,
Die vns der lieb vnd freundtlich Gott
auß genaden jetzund mit getheilet hat.

10 Denn er ist freundlich vnd sein gemůt,
sein Gůt vnd trew kein ende hat,
Der da ernehret alles Fleisch,
der seim Geschöpf sein hülff beweist.

11 Der alle Thier, Fisch vnd Vögelein
mit seiner gůt erhelt allein:
Wenn der all Rab sein Jung verleßt,
so speist sie Gott in jrem Nest.

12 Er hat kein lust am Rossesterck,
gibt auch gar nicht auff starcke Werck,
Allein der ist jhm lieb vnd werd
der auf sein Gůt wart vnd jn Ehrt.

13 Wir dancken dir, Vater HErr vnd Gott,
das du vns speisest in hungers not
Durch vnsern Herren Jesum Christ,
der vnser Heilandt vnd Erlöser ist.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Friderich Gutknecht, mit dem Liede Lobet den Herren denn er ist sehr freundlich zusammen. Vers 9.1 hohen, 10.4 sein, 12.3 Allein den ist er, 12.4 die für der, wird, jn fehlt, 13.3 Jesu. Diese fünf Strophen bilden in jenem Leipziger GB. von 1582. 4° Blatt 180 ein besonderes Lied (Vers 9.4 fehlt herzund, 10.4 all hülff. 12.2 nichts), sie werden ein solches auch wol schon zur Zeit des Friedrich Gutknechtschen Drucks gewesen sein.

1435. CRUX FIDELIS.

O Heilige Creutz, daran Christus starb
vnd das Leben vns erwarb,
Singen wollt wir dein kampff vnd streit,
wie der Feind durch dich vnden leit!
Dein Triumph, Sieg vnd Herrligkeit
rhümbt man in der Welt weit vnd breit.

Nulla sylva talem profert.

2 Kein Waldt hat vff dem gantzen Erdreich
ein Baum der sich dir vergleich:
Du grünst vnd blüst lieblich vnd fein,
holdselig deine Bletter sein,
Preisen nus man auch deine Zweig,
kein Baum tregt Früchte deinen gleich.

Dulce pondus sustinet.

3 O wie gar ein holdselige Last
an deim stam du getragen hast!
O wie thewer sind deine Est,
dran sich Gottes Son hengen lest
Vnd seine Arm an dir ausspant,
das alles zu sich zieh sein Hand.

De parentis protoplasti.

1 Da vnser aller Vater Adam
verfürt wurd durchs Weib Euam,
Welche die Schlang erstlich versucht
vnd betrug durch des Baumes frucht,
Das sie sündigten wider Gott
vnd fielen in sünd, schand vnd todt:

Ipse lignum tunc notasti.

5 Solchs jammert die Göttlich Maiestat,
vnd beschlos in jrem Rath:
Der schad, durch ein Baum verursacht,
solt am Baum werden widerbracht,
Vnd am holtz solt werden gebüst
alls was am holtz gesündigt ist.

Hoc opus nostræ salutis.

6 Also wolt des Feindes trug vnd liß,
dardurch der Mensch verfüret ist,
Mit gleichem mass vnd schwindigkeit
vergelten die Göttlich Weisheit:
Die Artzney solt den vrsprung han,
daruon erstlich der schad herkam!

Quando venit ergo sacri.

7 Als nu erben kam die selige zeit,
bestimpt von der Dreifaltigkeit,
Ward vom Vater ins fleisch gesandt
sein Son der Welt zu ein Heilandt,
Vnd ein Jungfrewlin schwanger war
vnd den Schöpffer der Welt gebar.

Vagit infans.

8 Da ward er, wie sonst ein Kindlein klein,
getockelt in Windelein;
Er wuchs, vnd gieng in Knechts gestalt,
bis das er dreissig jar ward alt,
Da ward sein Gottheit offenbar
durch sein Wunder, leben vnd lahr.

Tempus implens corporis.

9 Als er nu sein lauff volendet hat,
ward er durch der Jüden raht
Geschlagen an des Creutzes stam,
do er der Welt Sünd vff sich nam
Vnd bezalt mit grosser gedult
was Adam vnd wir han verschult.

Hic acetum.

10 Essig vnd Gall ties man in sein Mundt,
ein Spehr jm sein seiten verwundt,
Drans flos Wasser mit rotem Blut,
das der Welt Sünd abwaschen thut,
Vnd ward also durch seinen todt
mit dem Menschen versünet Gott.

Sola digna tu fuisti.

11 O du holdseliger Creutzes stam,
der zu solchen ehren kam
Das du trugest der ganzen Welt
einigs Opffer vnd Lösegelt,
Vnd dich serbet mit seinem Blut
das Lamb Gottes, das höchste gut!

Gloria æterno.

12 Ehr sey Gott Vater im Himelsthron,
vnd Christo, seim einigen Son,
Sampt dem heilgen Geist, der gleich ist
Gott Vater vnd dir, o HErr Christ,
Von nu an bis in ewigkeit!
o du heilge Dreifaltigkeit!

B Blatt A iiij. Nicolaus Herman läßt dem Liede folgende Erklärung vorangehen:

DAs ist gar ein schöner herrlicher Hymnus im Latein, darin hoch gerhümbt vnd gepreiset wird das heilige Creutz. Es sollen aber die Kinder bey dem Creutz nicht verstehen das Creutz an jm selbs, welches ein holtz gewesen ist, wie ein ander holtz oder galgen, Sondern sie sollen durch das Creutz verstehen das werck der Erlösung, vnd das Leiden Christi, welches am Creutz geschehen ist. Vnd ist diese weis zu reden per Prosopopœiam, bey den Poeten gantz gemein vnd breuchlich, wiewol es in Deudscher sprach etwas seltzam lautet, vnd die art nicht haben wil. Solches hab ich darumb angezeigt, damit die Kinder oder Christliche Hausvetter, den ich furnemlich hiemit diene, nicht gedencken, man wölle einen Abgott aus dem heiligen Creutz machen, wie etwan geschehen ist.

Folget der Hymnus vnuerrückt seiner Noten vnd Figuren, wie er im Latein gesungen wird etc.

Hier ließ Zeile 2 b¹ nit, 6 b¹ fürn., Vers 2.1 b¹ auff, 2.6 Bbb¹ Frücht, 4.2 b verfurt, 9.6 Bbb¹ Wunden, 9.4 b¹ auff, 10.2 b¹ in für jm.

Das lat. Lied Teil I, Seite 62.

1436. Ein geistlichs Lied, Fur Christliche Wanderleut.

In Gottes Namen fahren wir,
sein heiliger Engel geh vns für
Wie dem Volck in Egypten land
das entging Pharaonis hand.

2 HErr, du wölst vnser Gleitsman sein
vnd mit vns gehen aus vnd ein,
Vnd zeigen alle steig vnd weg,
wehre dem vnfal vff dem weg.

Digitized by Google

3 So wird kein Berg noch tieffer Thal,
kein Wasser uns jrren überall,
Frölich kom wir an unser ort,
weñ du uns gnedig hilffest fort.

4 HErr Christ, du biß der rechte Weg
zum Himel und der einige Steg:
Hilff uns Pilgram ins Vaterlandt,
weil du dein blut haß dran gewandt.

B Blatt C vj b. Hinter jeder Strophe Kyrieleis. Vers 1.4 b entgieng, 2.4 b1 auff.
Vergl. Teil II. Nro. 678—683. Nachstehendes ein ähnliches Lied v. J. 1561.

1437. Ein Geistlich Lied der wegfarenden.

In Gottes Namē fahren wir,
seiner Gnaden begert wir,
Des Vatters güt behüt uns heut,
bewar unser seel und leib.

2 Christus sey unser gleites mañ,
bleib stetig bey uns auff der ban
Vñ wend von uns des feindes liß,
auch was seim Wort zu wider iß.

3 Der heilig Geiß auch ob uns hall
mit seinen Gaben manigfall,
Tröst, sterckt uns in aller not
vñ für uns wider heim mit Got.

Bonnisches GB. von 1561. 12°. II. Blatt ert. Am Ende jeder Strophe Kyrieleison. Das Lied stehet auch in dem Züricher GB., welches ich als vom Jahre 1560 geschätzt, Seite CCCCVI. In dem Zach. Berwaldtischen GB. von 1586. 8° (II. Nro. CXLI) lautet die erste Strophe also:

In Gottes Namen fahren wir,
sein Gnad wir warten mit begir,
Bewar uns heut des Vaters Gůt
und unser Herr und Leib behůt.

Ich laße hier ein altes Bergliedfolgen, das zu Nic. Hermans Zeit in seiner Nähe gedichtet worden und in welchem das Faren der Bergleute gemeint ist.

1438. Ein schön new Bergklied, Gott zu ehren und allen frumen Christlichen Bergkleuten zu nutz, teglich zusingen, Dadurch man dem Segen des lieben Bergkwerks von Gott reichlich möge erlangen und behalten, Im Thon, diß sind die heiligen Zehen Gebot.

In Gottes namen faren wir ein,
sein hülff und trost wolle bey uns sein,
Das wir nieder kommen auff das ort,
vor allem schaden behüt uns Gott.

2 Wir bitten dich, Vater im Himelreich,
behüt uns Bergkleut alzugleich:
Wenn wir aus faren oder ein,
las dir leib und seel befohlen sein.

3 Wir gleuben an dich, HERR Jhesu Christ,
der du die fart ins Himelreich biß:
Die fart sprossen sein dein heilige wort,
dabey erhalt uns, du getrewer Gott.

4 Deine Engelein las, Herr, uns sein,
wenn wir aus oder faren ein:
Behüt uns, HErr, für sünd und schand,
wir stehn alzeit in deiner hand.

5 Behüt uns unser Weib und Kindt
wenn wir an unser arbeit sind
Vor allem schaden, gefahr und noth,
im Bergkwerck bescher uns das teglich brot.

6 Hilff uns, HErr Christ, aus aller not,
wir bitten auch mehr, o trewer Gott:
Bescher uns viel new sundige gang,
gut erz darin, das bestehe dir lang.

Digitized by Google

7 Wir bitten auch, lieber Gott und Herr,
im Bergkwerck unser bitt gewehr,
Mit schönem Ertz dich auch erzeig,
dein Göttlich augen zu uns neig.

8 Wenn wir auff gengen brechē nein,
so las dein segen bey uns sein,
Das wir gut Ertz mögē treffen an,
das genis dauon hab ein jederman.

9 Herr, thu auff alle geng so frey,
das Silber glaserts drinnen sey,
Erhalts bestendig, du getrewer Gott,
weichs uns vñ den gewercken allen thut noth.

10 Hilff, das es in die teiff brech nein,
wo wir sincken oder auslengen sein,
Das er hab einen langen bestand:
Ertz zu beschern steht in deiner hand.

11 Wir bitten, lieber HErre, mehr:
gut rot Gülden Ertz uns auch bescher,
Behüt uns vor wildem kobelt, quartz und kies,
danon die gewercken haben geringen genies.

12 Umb gut Ertz, HErr, wir bitten thun
durch Jhesum Christ dein lieben Sohn,
Zu ehren deinem heiligē wort,
damit kirch und Schul gehen fort.

13 Umb gute Kukes, HErr, wir bittē dich,
die wolst uns Bergkleut versagen nich,
Damit wir ernehren unser Weib vnnd Kind,
solche Gaben allein man bey dir findt.

14 Bescher auch, HErr, viel reiche ausbeut,
damit sich ernehren viel armer leut,
Das wir die brauchen zu deiner ehr,
solche alle zugleich, o Herr, ernehr.

15 HErr, behüt Kirch, Schul und das Spital,
die getrewen Predicanten allzumal:
Hilff, das sie dein wort leren rein
und darinnen bestendig sein.

16 Dein Wort zuglauben aus hertzē grund,
frey offentlich bekennen mit unserm mund,
Dabey wagen leib, ehr, all unser gut,
das helff uns der ewige gütige Gott.

17 Unsern Landsfürsten auch beschutz
wieder des Bapsts vnnd Teuffels trutz,
Behüt uns vor Krieg, auffruhr und aller not,
darumb wir bitten, du frewer Gott.

18 Gib zu auch getrewe Rethe zu,
die uns regirn mit fried vnnd rhu,
Ein erbarn Rath uns auch behüt,
die gemein vnnd knapschafft mit deiner güt.

19 Erhalt sie stets in Einigkeit,
dein Namen zuloben mit grosser freud,
Behüt allen Junckfrawen jr ehr,
dem weiblichen geschlecht viel zucht bescher.

20 Das sie in Gottes furcht lebē zu gleich,
mit hülff vnd trost nicht von jhn weich.
HERR, behüt uns Bergkleut allzumal,
das wir dich loben mit reichem schall.

21 Unser hoffnung allein du bist,
o lieber Gott, HErr Jhesu Christ,
Drumb hilff uns menschen allzugleich
nach diesem leben ins Himelreich.

Einzeldruck, 4 Blätter in 4°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Der Titel führt hinter dem Worte behalten also fort: Gestelt durch einen Ehrliebenden Bergkman in der löblichen Bergkstad S. Annabergk. Um 1550. Unter dem Liede die Buchstaben W. N. Vers 11.3 wilden, 13.2 so, 13.4 sind, 16.2 unsern. Vergl. auch Nro. 1329 (Str. 12 f.) und Nro. 1331.

Nachstehend noch zwei andere alte Lieder gleiches Anfangs.

1439. Schiffart der Christgläubigen, der Zeit nutzlich zu bedenckhen.

Im thon. In Gottes Namen faren wir.

In Gottes namen fahren wir,
der schiffman Christus vns regier
Vnnd füer vans aufs mit starckher hand
durchs vngstüm mör ins vatterland.

2 Von diser welt fahren wir aus,
von Satans reich in Gottes hauß,
Der heilig gaist vnnd himlisch wind
der lait vnnd füer das Christlich gsind.

3 Der welt reich ist ein grosse lach
die Leviathen, der mör drach,
Mit vnstümigkait regiert
vnnd in abgrund die schiff verfüert.

4 Der walfisch alles fleisch verschlickht:
wann Christus nit sein hilff uns schickht,
Der dises mör durchtrungen hat,
so wer kein vßflucht vnnd kein rath.

5 Der vngstüm wind die schiff vmbstürczt,
den schifflenthen das leben kürczt:
Wann wir nit rüeffen Christum an,
so muß im mör als vndergan.

6 Es ſtehen vff vil böſer wind,
die vnns gar ſcharpf entgegen ſind:
Herr Jheſu Chriſte, vnns erreit
füer vnns ans gſtatt Genefaret!

7 Der menſch haitig vnnd ſelig iſt
der nachvolgt vnſerm Herren Chriſt,
Der in im hailgen gaiſt erkennt,
ſich von der welt vnd ſünden wendt.

8 Das mör, die welt, iſt vngeſtim,
ſein fürſt erzaigt ſich hefftig grim,
Die mörſchwein, keiber, thier vnd hund
haben auffgeſperret iren mund.

9 Chriſtus iſt Gott, hat herrlicher gwalt,
der vnns in aller not erhalt:
Wirt man nicht weichen hinderſich,
ſo will er helffen gwaltiglich.

10 Die fünfter nacht ſetzt ſich fürs liecht,
das man die clare ſonn nit ſicht,
Es wider ſteht der grauſam wind,
der Sathan vnnd ſein hofgeſind.

11 Noch ſollen wir nicht forchtſam ſein,
Chriſtus hat allen gwalt allein:
Sünd, tod, hell, teuffel vnnd welt
er vns durch ſeinen tod abſtelt.

12 Wir wandlen in angſt, not vnnd gfer,
vnnd fahren vff dem wilden mör:
Hilff, Jheſu Chriſt, verzeuch nit lang,
ehe dann das ſchiff gar vnndergang!

13 Welt, teüffel vnnd flaiſch ficht vnns an,
ohn dein hilff mügen wir nit beſtan,
Die gfahr iſt groß auf aller ſeit,
bewar vnns, Herr, in diſem ſtreit!

14 Auch der Syrenen ſüeſſes gſang,
die ziechen ſtarckh in irem zwang:
Wer da entſchlefft iſt ſchon verirrt,
mit irem zug wirt dwelt verfürt.

15 Herr Jheſu Chriſt, allmechtigs wort,
füer vnns ans gſtatt vnnd himels port,
Laß nit verderben in dem mör,
erlöß vnns von künig Pharons hör!

16 In diſer letſten ſchweren zeit
dein warhait laß erglantzen weit,
Vns gnedig in der nott anblickh,
vom himel deinen gaiſt vnns ſchickh.

17 Das fünfter gwibel bald vertring,
den gnellen wind vnns wider bring,
Das wätter wellest machen ſtill,
dein gnad vnnd glory vnns erfüll.

18 Den jamer wellest ſehen an,
auf diſer fart vnns beigeſtahn,
Dein liecht erleucht die finſtre nacht,
treib ab die antichriſtiſch macht.

19 So faren wir ans himliſch gſtatt,
zum berg da Gott ſein wonung hat,
Der morgen ſtern in vnns erleucht,
dardurch die fünfter nacht abweicht.

20 Wier ziechen vß dem jamerthal,
der weg gehn himel der iſt ſchmal,
Wir fliechen der welt gmeinen ſtraß,
Chriſtus der Herr vnns nicht verlaß.

21 Als wir kommen ans gſtatt vnd wuor,
ſey Chriſtus vnns das zil vnd ſchnuor,
Der zaiger, magnet vnnd compaß,
er iſt der weg vnnd himelſtraß.

22 Allein Chriſtus vß füeren mag,
vff diſer fart niemandts verzag,
Zum himelreich ſich yeder ſchickh,
das er empfliech des teufels trückh.

23 Gott hat geſetzt ein zil dem mör,
es ſoll ertrünckhen nicht ſein hör,
Nicht-vbertretten ſein gebott:
Chriſtus iſt noch derſelbig Gott.

24 Er hats bewiſen mit der that,
als er das mör geſtillet hat,
Sein ſchiff füert er auß diſem ſtraus,
Petrum, der gſunckhen, zog er heraus.

25 Sei aug er vff ſein kirchen heff,
er ſtelt für ſie ſein göttlich kreff,
Er nimbt ſich vmb ſie gwaltig an,
wer ir thut, der hat ihm gethan.

26 Salomon verwundert ſich drab,
wies ſchiff im mör ſeinen gang hab:
Das iſt die chriſtgläubige rott,
die Chriſtus füert vß hell vnnd tod.

27 Die ir des ſchiffmans ſtim gehört
vnnd euch von diſer welt bekert,
Laß euch kein vngſtim machen jag,
Chriſtus euch wol erhalten mag.

28 Ruefft ir den herren Chriſtum an,
ſo kan er euch auch beigeſtahn,
Das ſchiff leiten an ſichern port,
im himel hat berait das ort.

29 Den herren ſolt ir wekhen auf,
wie dann gethan der jünger hauf:
O herr, ſich, das verderben wirt!
im glauben wandlen wir zu dir.

R (vergl. die Anmerk. zu Nro. 1296) Blatt 199. Hinter jeder Strophe Herr erbarm dich über vns. Vers 2.1 gſund, 6.1 flehn, 6.3 leret für errett, 7.4 wend, 8.4 [illegible] für euch, 28.3 ſicher, 29.3 ſo, 29.4 fehlt wir. 22.4 den für des, 25.2 in für ſie, 26.3 chriſtliche, 27.2 [illegible] 10.3 wünd, 14.2 gſanng für zwang, 21.4 der für er,

S Blatt 111: Im thon, Gott hatt das Euangelium, gegeben ꝛc., hinter jeder Strophe O Herr u. ſ. w. Vers 1.4 himliſch land, 2.1 wir fahren, 2.3 Der göttlich, Strophe 3, 4, 5 und 6 fehlen, Vers 8.1 auffgeſperret haben, Strophe 9 fehlt, dagegen hinter unſerer 10. folgende:

Chriſtus iſt Gott, hatt ſtercker gwalt,
der uns in aller noth erhalt,
Wann wir nit weichen hinderſich,
ſo will er helffen ewiglich.

Vers 12.2 mög w. n. beſtan, 13.4 nach für Herr, 16.1 ſchweren letzten, 19.1 So ſhar wir an das, 19.4 nachtgeſpenſt für ſ. n., Strophe 20 fehlt, 21.1 müer, 21.2 ſchnüer, nun folgt nachſtehende Strophe:

Wir ziehen aufs dem Jamerthal,
der weg gen himmel der iſt ſchmal,
Wir ſtehen der welt gmeine ſtraſs,
Chriſtus, der Herr, uns nit verlaſs.

Strophe 23 und 24 fehlen, 25.1 S. a. Chriſtus auff uns hatt gheifft, 25.2 und ſteit für uns, 25.3 unſer für umb ſie, 25.4 unns für ir, ims. Das Lied ſchlieſst hier mit folgenden zwei Strophen:

Die ir itz Gott ergeben ſeind,
laſſett euch nit, ir liebe freund,
Abſtörren auff ein andern weg,
die iſt der rechte himelſteg.

Laſt uns den ſchiffman rüffen an,
ich mein Chriſtum im himmelsthron,
Das er ſelbs ſchaw zu unſrer fahrt,
er leitt uns durch ſein geiſt und wort.

1440. In Chriſti Namen reiſen wir.

Im Thon: Dis ſind die heiligen Zehen Gebot.

1 In Chriſti Namen reiſen wir,
Chriſtus iſt unſer Ruhm und zier,
Chriſtum preiſt unſer Herz und Mund,
wir loben jhn zu dieſer ſtund.

2 Chriſtus unſer Schutzherr und gleit
und unſer Troſt bleibt allezeit,
Sein Nam ſtets unſer loſung iſt,
ſein Blutsfahn wankt zu jeder friſt.

3 Wir ſind des HErrn und HErren gſind,
trotz Teuffel, Welt, Todt, Hell und Sünd:
Las murren, knurren wer da wil,
das Meer durch Chriſtum gantz wird ſtill.

4 HErr Jheſu Chriſte, Gottes Sohn,
Marien Blut, du gnaden Thron,
Führ uns durch dieſes jammerthal
ins ewig Reich in deinem Saal.

5 In unſerm bruſt gib uns dein gnad,
hilff, das uns die bös Welt nicht ſchad,
Für argen Leuten mannigfalt
bewar unſer Leib und geſtalt.

6 Mörder, Reuber, Dieb und dergleich,
die ſtets gehn in des Teuffels Reich,
Wend ab von uns, kein macht las han
all die uns nach dem Leben ſtahn.

7 In deinen Schutz und Göttlich gleit
ſey unſer Seel, Leib, Gut bereit,
Durch dich entgehn wir aller gfahr,
dein Engel uns ſtetigs bewar.

8 Für wilden Thiern und ungemach
behüt, HErr Chriſt, und unſer ſach
In deiner Ehr fahr du hinaus
und bring uns gſund wider zu Hauß.

9 Alſo wir ſind heim oder nicht,
dennoch dein lob bey uns außbricht,
Das wir dir dancken früh und ſpat
für dein wohlthat und groſſe gnad.

10 Wenn wir nun außgereiſet han
aus dieſer Welt, führ du uns dann
Durch leibes Todt in Himmels Thron
zum Vaterland, O Gottes Sohn.

11 Da wollen wir den Vater weis
und dich den Sohn und heilgen Geiſt
Loben und preiſen ewiglich.
hilff, Jheſu Chriſte, gnediglich.

Dresdener GB. von 1589. fol. Blatt 288b, in der Octavausgabe von 1590 Blatt 312. Die Überſchrift lautet: Ein anders, Im Thon: u. ſ. w. Hinter jeder Strophe Kyrieleis. Die Octavausgabe verbeſſert folgende Fehler der Folioausgabe: Vers 2.1 gleid, 5.2 böſe, 5.3 Führ, 8.3 fahr für führ, 10.1 zun. Beide Ausgaben leſen Vers 3.1 ſind für gſind: vergl. das vorige Lied Vers 2.4.

Digitized by Google

1441. Ein Gesang, wenn man am tag Gregorij die jungen Schüler in die Schul zu holen pfleget.

Kompt mit uns, lieben Kinderlein,
werdt Gottselige Schülerlein,
In unser Schul wöllu wir euch füren,
Gotts wort solt jr darin studieren.

2 Wie jr zu Christo komen solt
dem jr habt in der Tauff geholdt,
Lernen solt jr in ewer Jugent
Gotts furcht, gut Künst, zucht, ehr vnd tugent.

3 Ewr Jugent ist Gott angenem,
denn zum studiern ist sie bequem,
Vnd was man euch jtz bildet ein
das lernt jr vnd behalt es fein.

4 Christus wil durch der Senglin mund
gepreiset sein zu aller stund
Vnd das sie in der ersten blüt
erkennen lern sein gnad vnd güt.

5 Hertzlich lieb jn die Kinder sind,
denn er auch war ein kleines Kind,
Drumb befilt er sein Engelein,
das sie müssen jr Wechter sein.

6 Er gibt Schulmeister die sie lern,
Eltern vnd Freund die sie ernehrn,
Vnd heisst die liebe Obrigkeit
sie beschützen fur allem leid.

7 Durch uns leßt er jtz foddern euch,
gleich wie er selbs rüfft zu seim Reich
Sein Jünger vnd führt sie in die Schul,
befahl jns Wort vnd predigstul.

8 Der heilge Prophet Samuel
vnd gros Regent in Jsrael
Von seiner Mutter auch so wurd
zum Eli in die Schul gefurt.

9 Wer in Christus Schul komen wil,
der geb sich drein das er leid viel
Vnd in ein sawren Apffel beis,
vndenck einnem fur müh vnd vleis.

10 Ob jr das bittere Kreutzlein
müst mit Elise Schülerlein
Kosten, so macht doch Christus süss
durchs Wort vñ Geist all sawr gemüs.

11 Denn er verheist euch grossen lohn,
im Himel ein vnuerweichte kron,
Sey jm vnd seinen Engelein
solt jr himlische Keiser sein.

12 Durch sein Geist wil er gute Künst
aus gnad euch mitteilen vmb sonst,
Werdt jr jn trewlich ruffen an
vnd ewren vleis wenden daran.

13 Sein Wort solt jr jm helffen mehrn
mit schreiben, lesen, predign vnd lehrn
Vnd solt jm zufüren sein Braut,
die Kirch, im Glauben jm vertraut.

14 Darumb so kom, du junges Blut,
weil dich dein HErr Christ foddern thut
Vnd wil dich zu seim Werckzeug han,
greiffs in seim namen frölich an.

15 Denn wir wöllu euch gantz veterlich
unterweisen vnd gütiglich:
Drumb kompt, jr lieben Kinderlein,
werdt Gottselige Schülerlein.

1* Blatt C vj. Vers 1.2 Bb werd (auch 13.3 und 15.4) — 1.3 b¹ wöllu, 1.4 Bb unter den Noten studieren, nachher B studirn, b studiern, 3.1 b Ewer, 3.2 Bbb¹ befilcht, 6.1 Bbb¹ leren, 6.4 b¹ lâid, 9.3 b¹ Druckfehler Apffel, 9.4 b¹ vnd danck, vor müh.

1442. Ein Gesang, darin man bitt, das Gott Christliche Schulen vnd Lerer erhalten wölle.

Precatio pro conservatione Scholarum.

Herr Christe, der du selbs bestelst
Kirchen vnd Schulen vnd sie erhelst:
Wir bitten dich durch deine Güt
all Christliche Schulen behüt!

2 Erhalt alle frome Studenten,
jr Preceptores vnd Regenten,
Die sie schützen vnd helffen mehrn
vnd die in Schulen trewlich lehrn.

3 Die Schulen geben schirm vnd platz,
schützen dein Wort, den höchsten schatz,
Vnd deiner Kirchen herberg geben:
den zals hie vnd in jenem Leben.

Digitized by Google

4 Der Satan ist von herzen feind
Schulern, die recht bestellet seind,
Drumb setzt er zu so hefftig zu
und lesst zu gar kein fried noch ruh.

5 Itzt erregt er viel Widerbürst,
die sehr nach rhum und ehren dürst,
Sie bringen viel dings off die bahn,
darvon sich ergert mancher Man.

6 Zerstör des Teufels list und tück,
treib sein bösen anschlag zu rück,
Falschen Lerern stewer und wehr
und erhalt uns bey reiner Lehr.

7 Uff das die armen Schülerlein,
die dir, HErr Christ, geeignet sein,
Durch böse lahr und falsche Schrifft
auch nicht möchten werden vergifft.

8 Denn sie sind dein Pfropreiselein,
die auff dich, HErr, gepetzet sein,
Frost, schne vñ wind wölst darvon treibn,
das sie in dir mögen beleibn.

9 Behüt die lieben Bienelein
mit jren klein Sinnöcklein,
Das sie die Wespen und Hornaus
sampt den Hummeln nicht treiben aus.

10 Gib zu gute Blümlein zur speis,
das sie Honig wircken mit vleis,
Und mach aus jrem Wachs ein Liecht,
das kein Bapst mög ausleschen nicht.

11 Selige Werckzeug mach aus zu,
das sie jr Pfund brauchen mit gwin
Und das sie trew haushalter sein
und wol furstehen deiner Gemein.

12 Gib dein Geist Schülern und Lerern,
das sie dein Reich hie helffen mehren
Und dein heilger Name durch sie
ewig gepreisst werd dort und hie.

Ⅱ Blatt Q viij. Vers 1.2 Bbb^1 unter den Noten vnd, in der Wiederholung der Strophe fehlt es, Bb erhelst, b^1 unter den Noten erhest, 2.3 Bb mehren, 4.2 Bb sind, b^1 sein, 4.4 bb^1 rhu, Bb ehrn, 5.3 b^1 auff, 7.1 b^1 Auff, 8.1 bb^1 Pfropff-, 8.2 B gepetzlet, 8.3 f. Ⅱ -en, 11.4 b^1 vorstehen, 12.2 Bbb^1 mehren.

1443. Ein Brautlied.

1 Gott schuff Adam grecht, from und weis,
und setzet jn ins Paradeis,
Und nam im schlaff aus seinem Leib
ein Rieb und bawt jm draus ein Weib.

2 Das sie jm hülff menschlich geschlecht
mehren und leibes früchte brecht
Welche Gott sollen jmerdar
loben mit aller Engel schar.

3 Da Adam von dem Schlaff erwacht
und Euam sah, sein hertz jm lacht,
Er sprach 'das ist mein fleisch und bein,
die meim hertzen gefellt allein.'

4 Do gab sie jm Gott an sein handt,
satzt damit ein den Ehlichen stand:
Vater und Mutter wird ein Man
lassen und seim Weib hangen an.

5 Volter liß aber was die Schlang,
Eue des Wort Gottes abdrang,
Das sie vbertrat sein gebot
und fuhrt uns in Hell, Sünd und Tod.

6 Adam kam umb sein grechtigkeit,
verstandt, ehr, gwalt und herrligkeit,
Fiel in zittern, zagen und furcht,
drumb das er seim Weib hat gehorcht.

7 Des Vatern hertz jamert der fall,
do thet sein Son jm ein fussfall
Und den gfallnen Adam verbat,
drumb Gott sein straff gelindert hat.

8 Der HErr Gott zu der Schlangen sprach
'verflucht seistu dein lebetag!
Dein Kopff sol dir des Weibes Sam
zertretten und dich feindten an.

9 Und du, Weib, solt kinder gebern
mit schmertz und weh vff dieser Erden,
Auch solstu unterworffen sein
mit gehorsam dem Manne dein.

10 Adam, weil du gehorchet hast
deim Weib und mein Gebot verlaß,
Solstu im schweis essen dein Brot
und dich nehren mit angst und not.'

11 Adam und Eua ins ellend
aus dem Garten musten behend,
Geschlossen wurd fur jn die Thür,
den Cherub stellet Gott darfür.

12 Dieweil aber nu komen ist
des Weibs Same, der HErre Christ,
Sieht uns offen des himels Thor
und ist nicht mehr gesperrt wie vor.

Digitized by Google

13 Er hat im seine liebe Braut
die Kirch in dem Glauben vertrauwt,
Macht uns sein grosse lieb bekandt
durch die sich im Ehelichen stand.

11 Wie ein Breutigam sein hertze Braut
lieber hat denn sein eigne haut,
So liebt Christus auch sein Gemein,
denn sie ist auch sein fleisch und bein.

15 Der wöll all Christliche Eheleut,
auch die man hat vertrauet heut,
In rechter lieb bis an jr end
erhalten in diesem elend.

li Blatt N ij. Vers 5.4 bb¹ führt, 9.2 b¹ auff, 11.1 Bbb¹ elend, 11.3 b¹ vor, 11.4 b dafur, 12.4 b¹ gesperrt.

1444. Ein ander Brautlied, Aus dem Euangelio von der Hochzeit zu Cana in Galilea.

Do vff Erden gieng Christ der Herr
thet er dem Ehstand grosse ehr:
Zu Cana er geladen war
vff ein Hochzeit, do kam er dar.

2 Sein erst Zeichen wolt er dar thun,
das man den Stand solt halten schon:
Aus Wasser macht er guten Wein,
das jederman künd frölich sein.

3 Damit er uns anzeigen wil,
ob Eheleut müssen leiden viel,
So wöl er sie doch nicht verlan,
im Creutz sollen sie trost von im han.

4 Wes Ehstand sol geraten wol
Christum zur Hochzeit laden sol,
Der kan Eheleuten all jr leid
wenden in eitel wonn und frend.

5 So merck nu wol ein fromer Christ
der zur Hochzeit geladen ist,
Das er züchtig und bscheiden sey,
denn Christus ist selbs auch dabey.

6 Wer uns kein christliche frend wehrt:
wenn der Leib nur nicht wird beschwert
Mag man mit ehrn wol frölich sein,
essen und trincken guten Wein.

7 Herr Christ, bewahr den Ehlichen stand
mitten im Creutz fur sünd und schand,
Erhalt bey zucht und erbarkeit
dein liebe Braut, die Christenheit.

A. a. O. Blatt N iij b. Vers 1.4 b¹ auff, 2.1 b¹ darzu, 3.2 b¹ vil, 4.3 b¹ Eheleuten, 7.2 b für, b¹ vor.

1445. Ein Brautlied, zu ehren gemacht dem Wolgebornen Grauen und Herrn, Herrn Andre Schlicken, Grauen zu Passann und Weissenkirchen etc. Herrn auff Winteritz etc.

Anno 1560.

Graff Andres Schlick der edle Herr
gibt sich in Ehlichen stand,
Das er bewar sein zucht und ehr
furs Satans trug und bandt.

2 Gotts ordnung im geliebet hat,
des hat er rhum und preis,
Den Standt die Göttlich Maiestat
selbs stifft im Paradeis.

3 Auch Christus, warer Gottes Son
und Schöpffer aller ding,
Den Ehstand herrlich hielt und schon
do er vff Erden gieng.

4 Denn zu Cana vff der Wirtschafft
er aus dem Wasser macht
Den allerbesten Rebensafft
durch seines Wortes krafft.

5 Sein erstes Zeichen aldo thet
der ganzen Welt Heilandt,
Daraus ein jeder wol versteht
das im gefelt der Stand.

6 Und hat damit wöllen zeigen an,
das im sehr wol gefelt
Wenn nach Gotts ordnung Weib und Man
zusammen sich geselt.

7 Herr Christ, segen diesen Breutigam
sampt seim Adlichem Gmahl,
Bewar der Edlen Schlicken Stam
fur trübsal und unfall.

Digitized by Google

9 Vis par Ehvolck ſegen mit ehrn
vnd gib jn leibes Frucht,
Vff das ſie dein Reich helffen mehrn
in Ehlicher trew vnd zucht.

B Blatt A iiij. In der Überſchrift b Andree, b¹ Anno. Die Melodie (Lobt Gott, jr Chriſten, alle gleich) wiederholt die letzte Zeile jeder Strophe. Vers 1.4 b¹ fürs, 3.3 b Eheſtand, 3.4 b¹ auff, 7.4 b für, b¹ vor, 8.4 b Ehevolck, 8.4 b Ehelichen.

1446. Wie man ein Braut Geyſtlich

aufingen ſol.

Hieſür, hieſür,
vor eines fromen breutgams thür
Mit ſeiner braut
die jm vertraut
in zůchten vnd in ehren!
Gott will ſie ſegen vnd mehren!

1 Die braut die wöllu wir fingen an
in zůchten vnd in Ehren
Sampt jrem lieben Brentigam
in zůchten vnd in ehren,
Gott wöll ſie ſegen vnd mehren.

2 Sie beyde ſind in Gottes handt,
inn zůchten vnd in ehren,
Weyl ſie ſich geben in ehlichen ſtandt
in zůchten vnd in ehren,
Gott wöll ſie ſegen vnd mehren.

3 Denn Gott hat ſie gefügt zu ſamen
in zůchten vnd in ehren,
Das dardurch werd gepreiß ſein name
in zůchten vnd in ehren,
Gott wöll ſie ſegen vnd mehren.

4 Do Adam ſchlieff vnnd was allein
in zůchten vnd in ehren,
Schuff Got ein weib auß ſeim gepein
in zůchten vnd in ehren,
Gott wöll ſie ſegen vnd mehren.

5 Da er erwacht vnd ſie erſach
in zůchten vnd in ehren,
'Das iſt mein fleiſch vnd bein' er ſprach,
'in zůchten vnd in ehren
mit der will ich mich ne[r]en.'

6 Ein Mennin er ſie ſelber nant
in zůchten vnd in ehren,
Jr beyder herz in lieb entbrant
in zůchten vnd in ehren,
Gott wöll ſie ſegen vnd mehren.

7 Gott gab ſie jm in ſeine handt
in zůchten vnd in ehren,
Setzt damit ein den ehelichen ſtand
in zůchten vnd in ehren,
Gott wöll ſie ſegen vnd mehren.

8 Zum adam ſprach der herr Gott
inn zůchten vnd in ehren
'Im ſchwenk ſolt du gewinnen dein Brodt,
in zůchten vnd in ehren
dein weib vnd kinder nehren.'

9 Zum weyb ſprach er 'mit ſchmertz vnd pein
in zůchten vnd in ehren
Wirſt du geberen dein kinderlein,
in zůchten vnd in ehren
dein kinder ziehen vnd nehren.

10 Dem man ſoltu gehorſam ſein
in zůchten vnd in ehren:
Dz ſol dein buß vnd ſtraffe ſein,
in zůchten vñ in ehren
dein kinder ziehen vnd nehren.'

11 So folget nun Gott vnd ſeim wort
in zůchten vnd inn ehren,
So wirts euch wol gehen hie vnd dort
in zůchten vnd in ehren,
Gott wöll euch ſegen vnd mehren.

12 Wenn euch Gott gibt ein leybes frucht
in zůchten vnd in ehren,
So zieht ſie auff in aller zucht,
in zůchten vnd in ehren,
Gott wird ſie wol ernehren.

13 Vnd weil jr ſeyt nun man vñ weib
in zůchten vnnd in ehren,
So ſolt jr beyde ſein ein leyb
in zůchten vnd inn ehren,
Gott wöll euch Segen vnd mehren.

14 Mit trewen eins das ander mein
in zůchten vnd in ehren,
Ewer herz vnd ſin ſtim vber ein
in zůchten vñ in ehren,
Gott wöll euch ſegen vnd mehren.

15 So wöllu wir nun von hinnen gan
in zůchten vñ in ehren,
Vnd wöllu euch beide beyſamen lan
in zůchten vñ in ehren,
Gott wöll euch ſegen vnd mehren.

Digitized by Google

16 Gott geb euch beyden ein selige nacht
in züchten vnd in ehren:
Hört doch, wie nur jetzt die Braut lacht,
in züchten vnnd inn ehren
wirdt sie sich nicht sehr wehren.

Zwey Schöne Newe Lieder, wie man ein Braut Geystlich anfingen sol. Gedruckt zu Nürmberg durch Valentin Neuber. 1538. Das zweite Lied. Vers 6.3 entbrand, 7.1 fehlt jm, 9.5 mehren, 11.3 mol für wol. 13.1 fehlt nun, 13.4 ehren für ehren. B Blatt Uo, mit der Überschrift Wie man eine Braut anfingen sol, wenn man sie beyleget, und mit acht Reihen Singenoten für den Vorgesang und die erste Strophe. In Beziehung auf ersteren vergl. Teil II. S. 714 die Anmerkung zu Nro. 921. Lesarten: im Vorgesang Vers 1 Bb für, 6 Bbb¹ wöll, Bb seyn, Vers 1.1 Bbb¹ wollen, 1.3 b wol. Bb segn, 2.3 Bb Ehlichen, b¹ Druckfehler: es ist 4.3 gesetzt, 2.5 Bbb¹ wolt (immer, 4.5 ausgenommen, wo wol steht), segnen (immer), 4.3 Bbb¹ gebein, 5.5 Bbb¹ Gott wird sie segnen vnd mehren, 6.3 Bbb¹ im leib, 7.3 Bbb¹ Ehlichen, 9.5 Bbb¹ ziehn, 11.1 Bbb¹ So folgt nu Gott vnd seinem Wort, 11.3 Bbb¹ Sehn, 12.3 Bb uff, 15.1 Bbb¹ nu, Bb¹ gahn, b ghan, 15.3 Bbb¹ zuf.. 16.1 Bbb¹ selge, 16.3 b jetzt nur, 16.5 Bbb¹ Fügen hinzu Oder wird sie sich zu jm kehren.

Nachstehend eine Umarbeitung des Liedes aus einem römisch-katholischen Gesangbuche.

1447. Brautlied.

Kombt her, ihr Singr, vnd trett herfür,
für eines frommen Bräutigam Thür,
Mit seiner Braut,
ist jhm vertrawt,
in züchten vnd in ehren,
Gott wöl sie segnen vnd mehren!

2 Die Braut die wöllu wir singen an,
sambt jhrem gliebten Bräutigam!
Gott geb euch beid
vil Glück vnd Frewd,
in züchten vnd in ehren!
Gott wöl sie segnen vnd mehren.

3 Der Ehestandt ist ein Sacrament
im Alten vnd Newen Testament,
Die Kirch das lehrt,
den Ehestandt ehrt,
in züchten vnd in ehren.
Gott wöl sie segnen vnd mehren.

4 Gott hat die Ehe selbst eingesetzt,
mit Wunderthat bekräfftigt fest,
Das Weib vnnd Mann,
zwo ledig Person,
in züchten vnnd in ehren,
zusammen dörffen kehren.

5 Sie beyde seyndt in GOttes Hand,
verbunden mit ein starcken Bandt:
Dich keines schaid
in Lieb vnd Laid,
in züchten vnd in ehren,
Gott wöl sie segnen vnd mehren.

6 Ein Mensch der Eltern wenig acht,
die Ewiglich Lieb nur solches macht:
Zwo Seel, ein Leib
wird Mann vnd Weib,
in züchten vnnd in ehren,
Gott wol sie segnen vnd mehren.

7 Gott hat sie beyde gefügt zusam?
daß geprenßel werd sein Göttlicher Nam,
All Hurerey
vermitten bleib,
in züchten vnd in ehren,
Gott wöl sie segnen vnd mehren.

8 Vmb Vnzucht solcher Missethat
Gott Land vnd Leuth gestrafet hat:
Hast du Vnruhe,
bald heuralhn thue,
in züchten vnd in ehren!
Gott wöl sie segnen vnd mehren.

9 Hast dich dann mit der Mensch verpflicht,
gib acht, daß du es verwahrlost nit:
Verleurst dein Ehr,
kombt nimmer mehr.
in züchten vnd in ehren,
Gott wöl sie segnen vnd mehren.

10 Nun merck ein jeder frömer Christ,
von wann das Weib herkommen ist:
Wol auß der Mitt
deß Adams Ripp.
in züchten vnd in ehren,
Gott wöl sie segnen vnd mehren.

11 Da Adam schlieff vnd war allain,
schueff GOtt ein Weib auß seim Gebain,
Gabs jhm in sein Händ,
vnd sie Eva nennt.
in züchten vnd in ehren,
Gott wöl sie segnen vnd mehren.

12 Vnd da sie brachen GOttes Gebott,
zu Jhn sprach vnser HErre Gott
'In Schweiß vñ Noth
solst gwinnen dein Brot!'
in züchten vnd in ehren,
Gott wöl sie segnen vnd mehren.

13 Zum Weib sprach er 'in Schmerzen vñ Peyn
solstu gebärn deine Kinderlein,
Dem Mañ auch dein
solst gehorsamb seyn.'
in züchten vnd in ehren,
Gott wöl sie segnen vnd mehren.

14 So folg nun GOtt vnd seinem Wort,
trag eins drs andern leyden,
So gehts euch wol,
werdt frewden voll.
in züchten vnd in ehren,
Gott wöl sie segnen vnd mehren.

15 Auch merck der Mann vnd recht verstahn:
weils Weib von der Mitt ist genomen,
Verschon er jhr
drs schwachen Geschirr,
in züchten vnd in ehren,
Gott wöl sie segnen vnd mehren.

16 Als sein aignen Leib lieb er sein Weib,
thue freundlich mit jhr leben,
Verhüts vor Schandt,
sey jhr Vorstandt,
in züchten vnd in ehren,
Gott wöl sie segnen vnd mehren.

17 Er sey ein trewer Hausvatter,
halts Weib für keinen Fußhader,
Brauch Sinn vnd Witz,
ernehrs vnd bschütz,
in züchten vnd in ehren,
Gott wöl sie segnen vnd mehren.

18 Das Weib gedenck, sey auß der Erdt
nur von dem Mann herkommen,
Vnd nit vom Haupt,
den Klaffern keins glaubt,
in züchten vnd in ehren,
Gott wöl sie segnen vnd mehren.

19 Sey tugenthafft in Hauswirtschafft,
obern Mann sich nit auflaine,
Sie hab jhn lieb,
vnd nit betrüb,
in züchten vnd in ehren
Got wöl sie segnen vnd mehren.

20 Kein andern Leib nemb jhm keins für,
sonst wird die Ehe zertrennet,
Ein jeglichs main
mit Trew in gmain
in züchten vnd in ehren,
Got wöl sie segnen vnd mehren.

21 Wann euch GOtt gibt ein Leibes Frucht,
so ziecht sie auff in aller Zucht,
Zu GOttes Ehr,
in Forcht vnd Lehr,
in züchten vnd in ehren
Got wöl sie segnen vnd mehren.

22 So werd jhr haben Frid vnd Ruhe,
GOtt gibt euch Segn, vil Glück darzu,
Vnd habt hie Frewd,
dort Seeligkeit.
In züchten vnd in ehren,
Gott wöl sie segnen vnd mehren.

Catholisch Gesang Buch, ꝛc. Durch Nicolaum Seüttner. Grätz 1680. 8° Seite 363, Ander Theyl Nro. LXXXIX. Vers 18.1 sey = es sey, in Strophe 14–16, 18–20 reimt die erste Zeile nicht auf die zweite, sondern hat einen innern Reim.

1448. AD IMAGINEM MORTIS.

Das Todtenbild spricht.

O Mensch, mit vleis anschawe mich!
wie du jtz bist, gleich so war ich,
Jung, schön vnd starck, offs hübscht gezieret,
gleich wie ein Bild artig formiert.

2 Jtzund bin ich nur asch vnd staub,
mein fleisch die Würm han zu eim raub,
Adel, Kunst, ehr, geit, gut vnd pracht
der Tod hat alls zu nicht gemacht.

3 Wer ist, der mich jtz kennen kan,
ob ich sey gwest ein Edelman,
Ein Fürst, ein Graff, Herr oder Knecht,
ein Bürger oder Bawer schlecht?

4 Nach dem tod werden arm vnd reich,
Fürsten vnd Bawern alle gleich,
Man kent ein fur dem andern nicht,
denn da ist gar kein vnterschied.

5 Drumb las sich niemand vff sein gwalt,
Ehr, Jugent, sterck vnd schöne gstalt,
Solchs alls ist gleich wies grüne gras:
heut grünts, morgen verwelcket das.

6 Bistu heut frisch, gsund, stoltz vnd reich,
morgen bistu ein arme Leich;
Helt man dich heut schön, lieb vnd werd,
morgen legt man dich in die Erd.

7 So ist dein pracht vnd zier denn hin
vnd wirst gestalt wie ich jtz bin:
Drumb weil du noch jung vnd starck bist
bedenck das end vnd traw auff Christ.

8 Der wird dich durch den zeitling todt
retten von aller angst vnd not
Vnd dir ein newen Cörper geben,
der ewiglich wird mit jm leben.

Digitized by Google

9 Wes tröst dich, wenn du anschawst mich
vnd itzt der Todt wil holen dich,
So kanstu frölich faren hin
vnd ist der Tod nur dein gewin.

B Blatt R vij. Vers 1.3 b¹ auss, 1.4 B formirt, 4.3 L¹ für, b den, 5.1 b¹ auf.
Nachstehend ein bearbeiteter Text des Liedes.

1449. Erinnerung des Todts.

Im thon. Christe qui lux.

O Mensch, betracht vnnd anschaw mich:
wie du jetz bist, also war ich,
Jung, schön vnnd starckh, gsund, wol gezieret,
vnnd hab wollüstigs Leben gfüert.

2 Jetz bin ich tod: bedenckhs mit fleiß!
mein flaisch ist jetz der schlangen speiß:
Adel, kunst, ehr, gelt, gut vnnd glückh,
der tod verschlickhts im angenblickh.

3 Jetz keiner mich erkennen kan,
ob ich sej gwest ein edelmann,
Ein fürst, ein graf, von hohem gschlecht,
ein bürger oder bawren knecht.

4 Also werden bald arm vnnd reich
nach absterbung einander gleich:
Mann kennet kein vom andern nit,
da sichet man kein vnnderschid.

5 Verlaß sich niemandt vff sein gwalt,
vff jugendt, reichtumb, schöne gstalt:
Bistu heut frisch wie grüenes graß,
heut feis, morgen verweickhet das.

6 Bist du heut freilich, stolz vnnd reich,
morgen bistu ein todte leich;
Helt man dich heut lieb, schon vnnd werd,
morgen bist wider staub vnd erd.

7 Bald ist dein bracht vnnd freid dahin,
vnnd wirst gestalt wie ich jetzt bin;
Was du verlassen, gelt vnnd gut,
drob hat ein ander leichtern mut.

8 Ein jeder mensch füers wol zu herz:
der leiblich tod wer nu ein scherz,
Wann dort nit wer der ewig tod,
an leib vnnd seel die ewig nott.

9 Wer aber ewig leben well,
empfliechen ewig tod vnd hell,
Der such Christum, vnnd sich bekher,
er muß nachfolgen seiner lehr.

10 Sein namen soltu rüefen an,
der dich allein erlösen kan,
Der dich allein kan machen hail:
bitt, das er dir sein gaist mitthail.

11 Thue buoß, von hertzen dich bekher,
weißhait, frombkhait von im beger:
Du muß deinem flaisch sterben ab,
am wort des creutz kein schrecken hab.

12 Wan du dann thust den willen sein,
in sein reich wirt dich füeren ein:
Bist fromb, steig auf in Gottes hauß,
der unbekert wirt gschlossen auß.

13 Laß dich nicht hindern lüste vnd gelt,
Sathan verfüert die gantze welt:
Erkenn vnnd ruef an Jhesum Christ,
der allein dein hailmacher ist.

14 Die zeit ist hie ein augenblickh,
dich zur Christi nachvolgung schickh,
Dann wer zue im bekeret sich
mit im wirt leben ewiglich.

Wolfenbüttler Folio-Handschrift 76. 13. Aug. von 1596. Blatt 221 Vers 1.4 gfiert, 2.1 Ich für Jetz, 2.3 glickh, 4.3 nicht. Die sieben ersten Strophen entsprechen denen des Liedes von Nic. Herman.
Es folgen hier noch zwei andere Bearbeitungen des Liedes.

1450. Vom Begräbnuß.

O Mensch, bedenck jetzunder mich!
wie du bist, also ware ich,
Jung, schön vnd auff das höbscht geziert,
wie ein schön Bild artlich formiert.

2 Wer ist, der mich jetzt kennen kan,
ob ich sey gwest ein Edelman,
Ein Fürst, ein Graf, Herr oder Knecht,
eins Burgers oder Bawers Geschlecht?

3 Also werden wir, Arm vnd Reich,
nach dem Todt einander all gleich,
Man kent doch kein vorm andern nicht,
dann hie da ist kein vnterschied.

Digitized by Google

4 Bistu heut frisch, gsund, stolz und reich,
morgen so bist ein arme Leich,
Hat man dich heut schön, lieb und werth,
morgen scharrt man dich unter d'Erd.

5 Dein groß Gut und deins Geldes Last
so du zusamen gekrazet hast,
Das alles muß du lassen hie,
als wann du hie werst gewesen nie.

6 Von all deim Reichthumb gibt man dir
nicht gern ein altes Leylach schier,
Dann ist drin Pracht und Zierd dahin
und wirst gestalt wie ich jetzt bin.

7 Mancher darff wol nicht sagen schier
nach dem Todt 'Gott genade dir!'
Solches ein jeder Christ betracht,
daß er aus der Erd sey gemacht.

8 Weil du bist gmacht auß der Erden,
zur Erde muß du wider werden,
Drumb weil du jung bist, so sey fromm,
bedenck das End, glaub an Christum.

9 Der wird dich durch den zeitlichn Todt
retten von aller Angst und Noth
Und dir ein newen Cörper geben,
der ewiglich mit ihm wird leben.

10 Deß tröst dich, wann du anschawst mich
und heut der Todt wird holen dich,
So kanst du frölich fahren hin
und ich dir nit so schrecklich bin.

11 Sonst erschrickt vor mir jederman
der diesen Trost nicht haben kan,
Wer aber trawt auff Christi Blut
vor dem Todt sich nicht förchten thut.

12 Das heiff uns Christus, unser Trost,
der uns durch sein Blut hat erlöst
Vons Teuffels Gwalt und ewiger Pein,
im sey Lob, Preiß und Ehr allein.

Geistliche Psalmen und Lieder &c. Durch Erasmus Widmann. Nürnberg 1604. 8° Blatt 293 ff. Vers 6.7 nich. 9.1 ewig. Strophe 2 und 5 des alten Lieds fehlen, die Strophen 5, 6, 7, 11 und 12 sind neue.
Die hier folgende Bearbeitung des Liedes ist eine weitere Ausführung der vorliegenden.

1451. Vom Todtenkopff.

O Mensch, mit fleiß anschaue mich:
wie du jetzt bist, gleich so war ich,
Jung, schön und auffs hübscheft gezierd,
wie ein schön Bildt artlich formiert.

2 Jetzt werd ich nun ein Asch und Staub,
mein Fleisch das ist der Würmen Raub.
Adel, Kunst, Ehr, Gelt, Gut und Pracht,
der Todt es alls zu nichte macht.

3 Wer ist, der mich jetzt kennen kan,
ob ich sey gewest ein Edelman,
Ein Fürst, ein Graff, Herr oder Knecht,
ein Bürger oder Bauer schlecht?

4 Also werden die Arm und Reich
nach dem Tod auch einander gleich:
Man kennt ein vor dem andern nit,
denn alda ist kein Vnterschied.

5 Drumb laß sich niemand auff sein Gwalt,
Ehr, Jugend, Stärck und schöne Gstalt:
Solches ist wie das grüne Graß,
heut grünts, morgen verwelcket das.

6 Bistu heut frisch, gsund, stolz und reich,
morgen bistu ein arme Leich.
Heit man dich heut lieb, schön und werth,
morgen scharrt man dich in die Erd.

7 Von all deim Reichthumb gibt man dir
nit gern ein altes Leylach schier,
So ist dein Pracht vnnd Zier dahin
und wirst gestalt wie ich jetzt bin.

8 Dein Gelt vñ Gut, welches du hast
zusammen gspart, das wird verprasst,
Vnd mußt es alles lassen, wie
du gar nicht werst gewesen hie.

9 Offt mancher, der nicht saget schier
nach deinem todt 'GOtt gnade dir!'
Dieses ein jeder Christ betracht,
daß er auß Erden ist gemacht,

10 Muß auch zu Erden werden wider,
seyn wir kommen von Adam her.
Drumb weil du Jung bist, so sey fromb,
bedenck das End, schau an Christum.

11 Der wird dich durch den zeitlichn Todt
retten von aller Angst und Noth,
Vnd dir ein neuen Cörper geben,
der ewiglich mit ihm soll leben.

12 Deß tröst dich, wenn du anschaust mich,
vnd jetzt der Todt will holen dich,
So kanst mit Freuden fahren hin
vnd ich dir nicht so schrecklich bin.

Digitized by Google

13 Sonst erschrickt vor mir jederman
wer diesen Trost nicht haben kan,
Wer aber traut auff Christi Blut
vor dem Todt sich nicht fürchten thut,

14 Sondern im Frieden fahren kan
von hinnen wol auff rechter Bahn.
Darumb laß vns alle zugleich
den Vatter bitten im Himmelreich,

15 Daß er wöll durch sein lieben Sohn,
der bey jhm ist im höchsten Thron
In ewigr Freud und Herrligkeit,
vns geben die ewig Seligkeit.

16 Daß wir im Himmel ewiglich
mit allen Außerwehlten dich
Vnd allen lieben Engeln gleich
loben, preisen inn deinem Reich.

17 Amen, Amen, das werde war,
behüt vns hie für aller Gfahr
Vnd auch für dem ewigen Todt
als ein starcker gwaltiger Gott,

18 Der alles hat in seiner händ,
das Leben gibt, nimbts auch behend.
Darumb ein Christ bedenck die Sach,
so wird er wol bestehn hernach!

Nürnberger Gesangbuch v. J. 1618. 8°, gedruckt durch Johann Lauern. Seite 544. Vers 11.1 die für der, 15.1 vns für wöll. Die Strophen 1—6 und 10—12 sind die des alten Liedes, die Strophen 9, 7, 9 und 13 aus der vorigen Bearbeitung.

1452. Ein Betrachtung des Todes.

Mit todes gdancken gehe ich vmb,
deß er sich stetz drecht vmb mich hrumb
Vnd tritt mir nach gar off dem fuss,
all stund ich seiner warten mus.

2 Den Bogen hat er schon gespant
vnd hat den Pfeil in seiner Handt,
Er nimbt des Segers eben war:
wenn er ist ausgeloffen gar,

3 Denn wird er mir lassen kein friß,
ich sey wol oder vbl gerüst:
Bald er begint zu klopffen an,
ist jhm die Thür schon auffgethan.

4 Kein Bürgen er mir setzen will,
steckt mir auch kein gewisses ziel:
Wenn er kompt vnd spricht nur ein wort,
so mus ich auff vnd mit jm fort.

5 Drumb, o mein liebe Seel, dich rüst,
ob du vom Leib heut scheiden müst!
Mach dich gerüst vnd sey bereit,
las dir den Tod nicht machen leid!

6 Leg ab, mein Leib, die schwere last,
drin du jtzt bist nur wie ein Gast!
Du must doch aus dem alten Haus
ziehen, da wird nicht anders aus.

7 Doch aus dem armen Madensack
wird dir Christus am Jüngsten tag
Ein Haus bawen, span new vnd klar,
drin wirstu wonen jmerdar.

8 Denn wollen wir beide zugleich
Einwoner sein im Himelreich,
Vnd ewig sehen Gottes Son,
mit lust alls nach seim willen thun.

9 Wie wir erstlich geschaffen sein,
von aller Sünd pur, lauter vnd rein,
Werd wir sein from, grecht, klug vñ weis,
wie Adam war im Paradeis.

10 Mein liebe Seel, drumb sey getrost!
Christ vnser HErr hat vns erlost,
Scheid nur willig von diesem leben!
Gott wird vns viel ein bessers geben.

ß Blatt U vij[b]. Vers 1.1 b gedancken geh, 1.2 b[1] rumb, 1.3 b[1] auff.

1453. Vom Jüngsten Gericht,

Aus dem Euangelio des 2. Sontags Im Aduent, Luc. 21.

Christus wird komen zu Gericht
ehe sichs die rohe Welt versicht,
plötzlich, wie vns die Schrifft zeigt an:
darnach richt sich ein jederman!

2 Man predigt das Göttliche wort
zu dreitem blick an allem ort:
Das Zeichen sol vns sein gewis,
das end der Welt nicht fern mehr ist.

Digitized by Google

3 Himel vnd Erd in einen kloß
zerſchmettern wird ein Weiter gros;
Balds Fewer die gantz Welt verzehrt,
wird Gott ſchaffen new Himel vñ Erd.

4 Denn werden zur Poſaunen ſchall
die Todten auffſtehn allzumal,
Auch die noch leben hie vff Erden
im Augenblick verwandelt werdn.

5 Do wird in einer Wolcken klar
Chriſt komen mit der Engel ſchar,
Vnd wir werdn im entgegen gehn
vnd fur ſeim Richtſtul alle ſtehn.

6 Als denn ſein Lemmer ſcheiden wird
von den Böcken der trewe Hirt,
Vnd wird ſein Auserwelten geben
im Himelreich das ewige Leben,

7 Vnd wird ein ſchrecklichs vrteil felln
vber die Teuffel vnd jre gſelln,
Vnd die zu ſeiner lincken ſtehn
werdn ins helliſch Fewer gehn.

8 Drumb jederman ſein wacker ſey,
hüt ſich mit vleis fur Füllerey,
Denn der Tag wird wie ein Fallſtrick
vber vns komen im augenblick.

9 Auff dein zukunfft, HErr, warten wir,
ſeufftzen vnd tragen gros begir:
O HErr, kom bald vnd vns erlöſe,
denn die Welt iſt Gottlos vnd böſe.

B Blatt Avijᵇ. Vers 2.4 das = daß das, 3.3 Balds = Jobald das, b¹ Fewr, 4.3 b¹ auff, 5.4 b¹ vor, 8.2 b¹ für.

Nachträge.

Nro. 1454 – 1487.

1454. Die grote dagewiſe.

Nv ſterk ons got
yn onſer noit!
ich beuele my, here, yn dijn gebot,
lact ons den dach genedentlich anſchynen.
Dijn namen drie
bid ich myr by
in allen nöden waer ich ſy,
dijns cruces craft ſta my voir alle pyne.
Dat ſwert dair Symeon van ſprach,
dat Marien doir oir reyne herte braach,
doe ſy anſach
dat Chriſtus ſtont yn ſwere,
Dat ſa myr hnden yn mynen hant
te beſchermen my voir houet ſunden bant,
gar ongeſchant
ſy mijn liff, wair id ſich hynne kere.
Maria, wonſchel garte
des ſtammes van Yeſſe,
Theophilum ernerte
dijn ionckfertike vliſt:
Stritſd, vrou, voir onſe ſculde,
zet ons yn gades hulden,
moder der gracie.

2 Dat cruys is breit
dair got an leit,
dat om ſijn iſarte liff doir ſneit,
der negel drie, dat ſper ende ok die crone.
Der beſſen ſwanck,
der gallen dranck,
die doit dair myt der mynſcheit ranck,
doe he riep myt barmeliken doene
'Ely ely lama ſabachanj:
mijn got, mijn got, wen heſtu my gelaten hier?'
der iamer ſchrey
ende ok dijn martelie, here,
Dat hate my voir miſſevart,
dat ick voir ſcande, ſcade ende ſunden ſy bewart,
doe mych gekart
ſy dynes griſtes lere.
Klar dynes geiſtes vuere
verlichte, here, my,
Dat my myet werd doe dure
dijn anſicht mynnentlich,
Ende waſch myr af mijn ſunden
myt dynen heilgen wonden,
des bid ich, here, dy.

3 Och heilger Criſt,
gund my der liſt
gentzlen dat my kundich is,
dat ick dy lenendich kyu yn enen broden.
Lact mys gewert,
ich byns begert,
dat my dijn heilge lijcham ſy beſchert,
gar vlijtlich roep ich yn mynen noeden.
Och hoger vorſt yn hemelrick,
erbarm dy yn mynen leſten anet my,
engegen my entwijck!
dijn torn is my toe ſwere.
Gif mynen ſunden eyn anervloet,
la my myet ontgelden, here, doir dynen mylden
ende bis my guet
doir dijnre moder ere.
Mijns levens eyn guet ende
verlene, here, my,
Doe dat my myet verſlynde
der dunel ofte ſijn,
Ende waſch af al mijn ſunden
myt dynen heilgen wonden,
des bid ich, here, dy.

Papierhandſchrift in fol., mit den Jahreszahlen 1436 und 1437, aus einem Kloſter bei Geldern ſtammend. Überſchrift: Dit is ock en ſchoen liet. Abſchrift deſſelben durch Herrn Auguſt von Arnswaldt mittels Briefes vom 21. Juni 1847; zur Zeit des Druckes von Nro. 499 des 2. Bandes, wohin es gehört, war mir die Mitteilung abhanden gekommen. Beachtenswerth, daß der Anfang mit dem von Nro. 501 übereinſtimmt. Zu gund Vers 3.2 ſehe

Digitized by Google

am Rande lag. Die 7 letzten Zeilen jeder Strophe sind abgesondert geschrieben; vor denen der letzten stehen noch folgende 5, welche wol ebenfalls einem solchen Schlußsatze angehören und aus Versehen hierher gekommen.

Maria, konynginne,
an dor my dulpen schijn,
Bistu op des hemels trone
ende gif dat ich for schone
komme tor dik dair in.

1455. Die lerer ende die iongelinck.

Wo lude sanck die lerer op der synnen
'wie an yn swaren sunden leecht,
he mach sich wal besynnen,
Dat hi myt inde dair ane lact,
eer om die dolt den mech ondergaet,
des warn ick om myt sange.'

2 End dat verhoird eyn iongelyng iouck van iaren,
he sprac 'her lerer onnersaecht,
der reden moetty antberen:
Ick haep te leuen noch menigen dach,
te krigen eer ende gemach
ende dair naest gades hulde.'

3 Der lerer sprac 'du hefstich schoen vermeten:
die tiaer iauck dijn gelyke waren,
och hest dy der vergeten?
Si waren van iegeden dijn gelijck,
se waren vri, airs modes rijck,
die worm die hebben se geten.'

4 Die iongelynck sprac 'ick en kan my nyet bedwyngen,
mijn hert dat is der vreuden vol
van dansen ende ok van springen.
Die vryggen moten alle stercken:
wal up, laet ons na vreuden werken!
ons möcht noch heil erlyngen.'

5 Die lerer sprac 'die reed en hest geen duren,
dat inden compt soe menichvalt
in cenre koeler vren.
Dat dy nv dunckt vreude sijn,
och weerstu by den synnen dijn,
et ducht dy nyet dan iruren.'

6 Die iongelinck sprac 'sijn my mijn syn vererret,
soe is dese werlt gar bedragen
— — — — — — —
Ick heb gesproken en weet nyet wal,
nu wijs my yn den rechten pal,
laet my die waerheit kynnen.'

7 Der lerer sprac 'woltu dijn herte neygen,
den rechten mech toe gade wart
den wil ick dy helpen steygen:
Soe saltu halden die x gebot,
soe en wordstu nyet des duncks spot,
dat hemelrijck dat wordt dijn eyghen.'

Aus derselben Handschrift mitgeteilt durch Herrn A. v. Arnswaldt. Überschrift Dit is en merclich lied. Gehört zu Nro. 717 f. des 2. Teils, eine niederdeutsche Bearbeitung der 8 ersten Strophen.

1456. Gebed to eren vnde werdicheit der junckfrawen Marien.

Mvder aller selicheit,
dy lovet dy Cristenheit
by plicht to allen stunden,
Doch in vorder innicheit
to dines loves werdicheit
hebbe ick my verbunden.

2 Ane sorge ik nicht en byn,
dat herte, mod vnde syn
gar kleyne dat bedencken,
Wil, wen vnde to welker stund
dencken, werden vnde mund
my an dene love krencken.

3 Reyne iunefrow, so is nód
dat dyne gúde overich gród
my sulke gnade geve.
Dat mit rówe, bicht vnde bút
ik premye myns selues mót
vnde so in hnlden leve.

4 Insunderheit bidde ik dy,
gyff sulke genade my,
dat ik in mynen iaren
In rechten edelen stád,
ane schande vnde missedát
mit eren moge varen.

Digitized by Google

3 An der lesten stunde myn,
van ik lide smert vnde pyn
vnd van hir vorscheide,
Do my denne, Maria, trôst,
dat ik selich ganz verlost
vare hen in dyn geleide.

Churfurſt Friderici II. | Briefe | wegen der von ihm aufgerichteten | Unſer lieben Frauen Geſellſchaft | gegeben | A. am St. Michaelistage (29. September) 1440. | B. am Tage Aſſumptionis Mariæ (15. Auguſt) 1443. | Nach den Originalurkunden im K. G. Haus- und Staats-Archive zu Berlin. | Berlin, Druck von Eduard Hænel | 1844. 24 Seiten in fol. Seite 21, hinter dem 2. Briefe. Das Lied wird S. 612 des 2. Teils hinter Nro. 795 einzuſchalten ſein. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen Maria.

1457. Wir ſollten alle dancken.

Wir ſollten alle dancken
der pitter marter dein,
Die nägel vnd die zangen,
die dorne krône dein,
Das sper vnd auch die wunden
die dir gestochen sein,
die haben vnß entpunden
von der helle pein.

2 Gelobet seyestu, Christe,
in der marter groß,
An das creucz gespanet
nacket vnd auch ploß.
Du wöllest mein gedencken
in deineß vatters reich,
mach vnß alle selig
hie auf erde reich.

Cod. Monac. 999, Papierhandſchrift in 8° aus dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts (1490). Blatt 50°. Hinter jeder Strophe Kyrie leison, Christe leison, Kyrie leison. Das Lied gehört zu Nro. 622 f. des 2. Teils. Abſchrift deſſelben und der beiden folgenden Lieder erhielt ich am 12. Septbr. 1830 durch Franz Pfeiffer, damals in München.

1458. Wache auf, meine ſele.

Wol auf, wach auf, du sele mein!
du solt dich sunden massen,
Vnd gedenck die schidung dein,
das du dein leib solt lassen
In diser welt:
wo ist das gelt
das auf der fart solt zeren?
Ja haßu gott gedienet schon,
so gibt er sich selber zu lon
dort in dem ewigen leben.

2 O sünder, du solt ein wachter sein,
wan den sunden pist entschlossen.
Laß dich erwercken die gewissen dein,
du solt dich stiber straffen.
Ker dich in begir
zu gottes lieb,
er nimt dich auf gar palde:
Begerstu der genaden sein,
so vergibt er dir die sunde dein
vnd pist im wol gefallen.

3 Des teufels list betrieglich ist,
das pin ich offt entpfinden:
Jhesus, du barmherczig pist,
hilf mir in vberwinden!
Kum mir zu troß,
du hast mich erlost
mit deiner marter gütte,
Du solt vnß, herr, genedig sein
durch das hailig leiden dein
vnd durch dein rosefarbeß plüte.

4 Auf diser erd hat vnß der herr
gar herticklich erarmut,
Gab er sich her in leiden ser
vnd sich vber vnß erbarmt.
Wir waren todt,
des kam er in nott
vnd pracht vnß wider das leben:
Do er wolt leiden des todes pein,
do hat er den bar frouleichnam sein
vnß zu einer speyß gegeben.

5 Er gibt sich in der pristter hendt,
dar auß werden wir gespeyset.
Ja niemant mag gedencken das end
der lieb die er vnß beweyset
Tag vnde nacht
mit seiner macht!
hilf, herr, das ichs gedencke,
Das ich dir warleich danckpar sey!
dein gottliche liebe nun won mir pey,
in mein hercz solt du dich sencken.

6 O herr, mich leid in gedultigkait,
mein hercz vnd mein gemütte
In aller wider werrtigkait
zu lob deiner werden gütte,
Die mir an leidt
alle des lebeß zeit,
hilf das es mir gefalle,
Vnd verleych hye mir mein pein,
am ersten die genade dein
vnd vergib vnß allen.

Digitized by Google

7 Maria müter, helferin,
du edle Junckfraw werde,
Erparm dich yber deine kindt
die du haß hie auf erde!
Du piß der weg
vnd auch der steg
der get zum himelreiche,
Vnd alle vnser zuversicht:
o raine magt, nun lait vnß mit
dein hilfe gar müterleiche.

9 Du kunigin gar hochgeporn,
ich man auch dich der eren
Das du piß gottes müter worden
vnd haß dich pracht auf erden.
O iunckfraw fein,
das hercze mein
peßleich ich in dein trawe:
Wen ich erczuren das kinde dein,
so solt, maria, die sunderin sein
vnd verleich mir leid vnd rawe.

9 Vnd auch die werden priesterschaft
ein peycht lauter vnd clare.
Ich pit dich, edeler frouleichnam zart,
das du mich, herr, pewarest
An meinem end,
so ich mich wend,
so piß, herr, mein geferte:
Wen ich von hinnen scheiden sol,
iheſus, dein hilfe bedarf ich wol,
der weg wer mir sunst herte.

10 Zu lob vnd er han ich dir, herr,
die tagweyß hye gesungen
Vnd auch der liebsten müter werd,
maria, die sol kumen
Do mit für got,
vnd pyß mein pot
an iheſus dein kindt den herren:
Parmherczigkait der pistu sol
vnd aller genaden, das wayß ich wol,
die teil vnß mit auf erden. etc.

N. a. O. Blatt 56a. Vers 2.7 fehlt dich, 3.2 oft, 3.9 fehlt du, 4.3 gar für gab, 5.4 ay, 5.9 sein für dein, 7.3 dein, 7.4 fehlt du, 7.8 unsern, 9.2 lautere, 9.10 sunste, 10.3 liebste. Das Lied wird S. 1050 des 2. Teils hinter Nro. 1285 eingeschaltet werden können.

1459. Von demütigen dingen.

Von demutigen dingen
so wil ich heben an,
Von iheſu wil ich singen
als ich gelesen han.
Es geschach in einer stat
die heißt iherusalem,
die juden giengen zu rate
gar paldt vndt auch gar tradie
— — — —
ploß vnd genoß
ir neidt waz groß
wider got den heren
dy werden Gottes roß.

2 Iheſus der waz komen
vmb vnßer selickeyt,
Als wir wol haben vernomen,
zu leiden waz er bereit,
Er wolt auch für vnß sterben
wol an des kreuzes stam,
er wolt vns gnadt erwerben,
daz wir nit solten verderben,
vor helle glut
er vnß behut,
Iheſus der gut,
er wolt vnß all erlosen
auß seinem freyen mut.

3 Seyn predig vnd seyn lere
die waß den Juden leydt,
Waz solch thet er bekeren
zu der ewigk selickeyt:
Die Juden iheß verdrießen,
sie trugen im neydt vndt haß,
waz er in gutz verhießen
er kundt seyn nit genießen,
die gottes ere
verschmechten sie ser
vnd auch seyn ler:
sein ler thet vns entspießen,
wir solten im deucken ser.

4 Da kam Kayphas dare,
gab seinen radt darzu:
'Iheſus der solt sterben,
daz deucht mich aize gut
Das solch daz verdorben
iß ez an seinem radt':
sein rat waz nit verloren
er waß doch byschoff worden,
Der aller maist
der heiligeiß
durch in beweiß,
er furcht nit gotes zoren,
seyn herez waz falles neydis.

5 Da kam Judas dar eben
wol in den selben radt:
'Waz welt ir mir geben',
sprach er wol zu den Juden tradt,
'Daz ich vch will verradten
den liebsten meister meyn?'
ers di. sie im boten,
freuntlichen in patten

Digitized by Google

die ir begir
erfuldt er schir:
'die gottes zir
die gib ich euch gar tradte,
das gelt daz lasset mir.'

6 Jhesus der wolt reysen
gen Jherusalem,
Er wolt sein Jungern speysen
sich selber vor seinem endt,
Er wolt auch myt in essen
das obentessen sein:
er waz mit in gesessen,
sein leib gab er in zu essen
ir protes schein,
sein blut in wein,
sein ler waz sein,
der sol wir nit vergessen,
wir solen im dancber seyn.

7 Sein ler die waz so susse
die er seinen Jungern seyt,
Er wusche in die fusse
myt seiner demutickeyt.
Er wolt mit grossen sorgen
wol an den ölperg gan,
da peiet er unverporgen
biß an den letzten morgen
vor seinem todt,
er schwitzet for nodt,
sein schweiß waz rodt,
umb uns so thet er sorgen
in aller seiner not.

8 Do kam Judas dare
bey der finstern nacht,
Er het eyn grosse schare
der Juden mit im bracht
Daz sach man scharmitzen
recht als in eym wilden her
yr harneß von her glitzen,
ir licht thet hoch erplitzen,
suchten ihesum
do umb sein leben
in hohen streben,
der Judaz gingk mit witzen,
hat in den Juden geben.

9 Jhesus der sach selber
sein veindt gegen im gan,
Da gieng er in entgegen,
thet vor in stille stan,
Er sprach zu in 'wen sucht ir?'
'Ihesum von nazareth!'
Jhesus der sprach 'ich byn hie':
da filn sie zu der erden schir
in grosser nodt
alß wern sie todt,
biß daz er gbot
'erfoldt nun eur begir',
der Judas kuß in tradt.

10 Sie puuden in gar sere,
furten in fur Annaß tradt,
Die ihor thet man auff schliessen
zu iherusalem in der stat.
Fur Cayphas und Pilaten
wart er gefuret paldt
und zu Herodes in gantz
— — — — — — —
in zu der selben fart
ihesum den zarin
kain leydt mit sparin,
rauffen, schlegk und schellwordt,
verspurezt wardt im sein pardt.

11 Pilatus waz unmutigk,
er wolt in richten nit,
Daz unschuldigk bineie,
daz wolt er krenzen nit.
Er ließ in an der seulen
schlagen alzo ser,
verspotten und vorspeyhen,
eyn kron die muß er leiden,
sie schrien auff in
'kreyzich in!
ist unßer kn,
sein plut muß uber uns schreien,
uber uns und unser kyndt.'

12 Jhesus waz verorteilt
wol an dez krenzes stam,
Daz hört sein liebe mutter,
gros leydt sie da gewan.
Da kamen vil der frawen,
sie gaben marien trost:
'Jungfrawe, du solt nit trawren,
dein kindt solt du an schawen,'
in seyner nodt,
sein herten todt,
sein schweiß waz rodt:
wir wolen an in glauben
der uns erlosset hat.

13 Wie uns von gotes leiden
daz liet hat gemacht,
Got helff ir ir sundt vermeiden
und auch der helle kraft,
Daz sie uns woll behuten,
maria reine maydt,
wol vor der helle glute
durch ir vil heilge gute,
daz sie uns sendt
daz sacramendt
an unserm endt,
undt daz heyligk plute
trost uns an unserm endt.

A. a. O. Blatt 59ᵃ. Vers 1.11 niidt, 1.13 rach für roß, 4.5 f. so, 4.7 verlorn, 5.2 juden selben, 5.9 begirdt, 5.10 erfaldt, 5.11 die goß zeyt, 8.3 -zein, 8.7 gluzen, 8.9 sie suchs, 8.10 do fehlt, 8.12 westen, 9.11 sprach für

Digitized by Google

gbot, 9.12 erfoldt eur begirdt, 9.13 kunſt, 10.6 gefurt, 10.9 friſt für fart, 10.11 f. -ten, 11.6 fere, 12.7 trawrn, 12.10 horten, 12.12 wie für wir, 13.3 hilff, 13.11 aus prieſters hent?, 13.13 fehlt vnſerm. Nach Vers 13.1 und 3 iſt das Lied von einem Frauenzimmer gedichtet. Einzuſchalten vor Nro. 1290 des 2. Teils.

1460. Ein ſchön New Geiſtlich Lobgeſang,

Im thon, Es ſtengt ein Vögelein leiſe.

Es ſtengt ein Vögelein leyſe
zu einer Junckfraw fein
In eines Engels weiſe
wol in ein kleuſelein,
'Grüß dich Gott, du mein außerwelte Meid,
drin ſeel iſt wol gezieret,
geſegnet iſt dein leib.

2 Got hat dich wol begnadet,
der Herr der iſt mit dir,
Gottes krafft wird dich vmbfahen,
du ſolt glauben mir.
Schleuß mir auff deines hertzen ein fenſterlein,
Jeſus würd zu dir komen,
mit jm wirſt ſchwanger ſein.

3 Der heilig Geiſt würd kommen,
wird wircken durch ſein krafft,
Daß er würd an ſich nemen
fleiſch vnnd blut ſo gar:
Warumb thut er aber das?
das er wider wolt bringen
Adam vnd Eua fal.'

4 Maria die ſprach mit züchten
'was deutet diſer gruß?
Mein reinigkeit han ich verſprochē,
wie wol ich geberen muß,'
Was deutet das, mein himliſcher Gott?
mein reinigkeit hab ich verſprochen
dem Almechtigen Gott.

5 Nun war, ich bin ein Dienerin
des höchſten Herren mein:
Mir geſchech nach deinen worten,
du ſeliger Engel rein.'
Bald Maria jren willen verhengē kund,
Jeſus ward eingelaſſen
wol zu derſelbigen ſtundt.

6 Sie wonten bey einander
Jeſus vnd auch die Mayd
Biß an den Weyhenächt morgen,
ſie gebar jn on alles leyd,
Warer Gott vnd Menſch, Herr Jeſus Chriſt,
denn ſie iſt Junckfraw bliben,
bleibt jmmer vnd ewigklich.

7 Dem Herren Gott von himelreich
Lob, Ehr vnd preis ich leyſte,
Gott vatter, Gott dem Son desgleich
vnd Gott dem heiligen Geiſte,
Sein Herrligkeit, barmhertzigkeit,
großmechtigkeit vnd Heiligkeit
ſeind ewig vnd on ende.

4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Das erſte von zwei Liedern. (Bibliographie S. 285.) Vers 2.2 zweimal der Herr, 3.5 Warumb darumb. Das Lied iſt vor Nro. 883 des 2. Teils einzuſchalten.

1461. Ein ſchön Geiſtlich Lied, Von dem heiligen Namen Jeſus.

Jeſus iſt ein ſüſſer Nam,
den küſſen wir arme ſünder an,
Dardurch wir huld erlange
vmb vnſer ſünd zergangen,
Gnad, Herr, gnad
vmb aller vnſer miſſethat.

2 Jeſus, wer dich ſuchen will,
der findt bey dir gnaden vil:
Heilig, ſelig iſt der menſch

der Jeſus lag vnd nacht gedenckt,
Der wird getröſt,
von allen ſünden erlöſt.

3 Jeſus, wir fallen dir zu fuſſen,
wir wöllen dich ſo lang anruffen
Mit klagen vnd mit weinen
Mit Maria Magdalena,
Biß das wir finden
vergebung vnſer ſünden.

Digitized by Google

4 Jesus, du bist mein höchster trost,
den mir Gott selber hat erkost,
Jnn rechter lieb vnd gantzer begier
hoff ich deiner gnaden schier:
Hilff, Herr, mir,
das ich nimmer scheid von dir.

5 Jesus, mit deinem rosenfarben blut
hast vns erworben das ewig gut,
Das du von himel komen bist
hat vns erlöst von des Teufels list:
Lob vnd ehr
sey dir im himel vnd auff erdt.

6 Jesus, lieber Herre,
durch deiner marter ehre
Verleyh vns hie ein selig endt
vnd dort ein frölich aufferstehnd:
Das ist die frendt
die Gott seinen dienern geit.

7 Lob, ehr in der ewigkeit,
sey gegrüst, du heilige Dreyfaltigkeit,
Gott vatter, Son, heiliger Geist,
das Sacrament sey hoch gepreist:
Wer das sucht
findt das ewig liecht.

8 Alleluia singen wir,
Jesum Christum loben wir
Jn diser gnaden reichen zeit,
das vns vil frendt vnnd wunne geit:
Alleluia,
gegrüst seystu, Maria.

Ein new Geistlich Lied, Von der herrlichen verklerung vnsers Herrn Jesu Christi, auff dem berg Thabor, Jm thon, Erhalt vns Herr bey deinem wort. Ein ander schön Geistlich Lied, Von dem heiligen Namen Jesus. Vier Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich Gutknecht. (Bibliographie S. 263.) Vers 1.4 so, 1.5 vmb für Herr, 2.2 sind, 5.4 hast, 7.4 gesprecist. Das Lied gehört zu Nro. 1002 f. des 2. Teils.

1462. Von der Menschwerdung, leiden vnd sterben, deßgleichen von der Aufferstehung Christi, vnd von dem vrtheyl Gottes, Jn gesangweyse gestellet, etc.

Es floß ein fluß vom himel rab,
was lauter vnd auch klar,
Darein sprengt sich ein reyne Magd
on allen zweifel zwar:
Der heylig Geist der war bey jnen beyden,
der ewig Gott der will den menschen kleyden.

2 Man legt jn inn die krippen,
das himelische kind,
Dabey da war ein Esel,
ein Esel vnd ein Rind:
Der heylig Geist der war bey allen beyden,
der ewig Gott der will den menschen kleyden.

3 Man schlug jhn an das Creutze,
das Creutz was lang vñ preyt,
Daran da solt er leiden,
darzu war er bereyt:
Was er leid, das leyd er mit gedulte,
der ewig Gott hat es nit verschulte.

4 Man nam jhn von dem Creutze,
man legt jn Maria in die Schoß,
Maria weynet sehre,
jhr herz was leydes groß:
Es ward besser zur selbigen stunden,
Maria küßt dem Herrn seine wunde.

5 Man nam jhn von Maria,
man legt jn inn das grab,
Darinn da solt er ruhen
biß an den dritten tag,
Am dritten tag war der Herr erstanden,
vnd er hat vns die ewig freud erlanget.

6 Der Herr der hat gelitten
zwei vnd dreyssig jare,
Hat nie gehabt kein guten tage,
weist vns die Schrifft für ware,
Am dreyssigsten jar ward der Herr getaufft,
gar bald darnach ward er wider verkaufft.

7 Schier kumpt vns der Jüngste tage,
wenn er Herr Jesu Christ
Will sitzen in gerichte
vber alles das da ist,
Er wil vns halten in einer gemeyne,
steht für das gericht, seyt groß oder kleine.

8 So spricht er zu den frumen
'geht inn meins vatters Reych,
Darinn da solt jhr bleiben
wol jmer vnd ewiglich.
Jr habt gefolget meiner guten lehre,
mein antlitz wil ich gegen euch keren.'

Digitized by Google

9 Dann wirdt er sprechen zu den bösen
'geht inn die hell hinein,
Warumb habt jr nicht bewerpnet
die grosse Marter mein?
Ihr habt geacht mein leyden so geringe,
geht inn die hell, bleibt immer und ewig drinne.'

Zwey neme Christliche Lied. Das erst, Von der Menschwerdung, u. s. w. Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers (1548: Bibliographie S. 227). Hinter jeder Strophe die Worte Herr Jesus sein leyden was so groß. Das Lied gehört S. 918 des 2. Teils vor Nro. 1185.

1463. Daß ich künt von herßen singen ein tageweis.

Ein hübsches lied in der weis es wonet lieb bey liebe darzů groß herßeleid.

DAs ich kündt von herßen
singen ein tagewyß,
Der hülle pein vnd schmertzen,
die fródt des paredeis.
O maria, du raine magt:
thů mir dein hilff vñ steüre,
so bin ich vnuerzagt.

2 An deines vaters hofe
weng armer sünder was:
Welcher entpfieng den dauffe,
des selben sell genaß:
Darumb dich got zů můter erschüff,
dz du zů herßen nemeſt
des sünders clag vnd rüff.

3 Herr got, send mir das glücke,
das ich kum vf dē grundt:
Der wort ich nit erschricke
die got ret auß seinem mund:
'Wer christenlichen glauben hat
vñ wird darumb gedauffet,
mein reich im offen stat.'

4 Bonauentura schreibet
ym ersten anefang
'Wer hie sein zeyt vertreybet
vff erd sein leben lang
Vñ folget nach göttlichem wort,
der wirt bey got besitzen
den aller höchsten hort.'

5 Beda thůt vns bewseren
in seinen sprichen gůt:
'Sag lob vñ danck dem herren,
o mensch, auß millem mut,
Wan du auff stast vnd nyder gast,
die speis vñ drauck wilt nyessen
oder genossen hast.'

6 Seneca spricht, der hayde,
'wer zeytlich luſt vnd ere
Hie sücht, der wirt geschayden
von got dört ymmer mer,
Der můß dört leyden grosse peinn',
nit aunderſt solt ir gedencken:
es spricht sant augaſtin:

7 'Es lebt auff disser erden
kein armere creatur
Vnnd mag kain armere werden,
dañ des synders figur
Der nit von seinen sünden lat,
vnd waist doch das sein leben
so ganz vnsicher stat.'

8 Darüber thůt vns schreyben
bernhardus, also spricht
'Du magst hie nit lang bleyben,
dich hilfft kein zůversicht:
Las dir auff erd so lieb nit sein,
das du dar durch vergeſſeſt
gottes, des schöpffers dein.'

9 Sant paulus der thut melden
'wer der sündigen welt
In wollust vñ in selden
mit seinem dienſt gefelt,
Der selb thůt gotes dienſt verlorn:
dann nyemands zwayen herren
auff erdt wol dienen kan.'

10 Jeronimus der lerer,
der gibt vns den beschaid:
'Mensch, sündt fürbaß nit ferrer
auff gots barmhertzikeit;
Spar es nit bis in das tod bedt,
laß ab dein sündiges leben',
darnon noch weitter redt

11 Ambrosius, merck eben,
schreibt über disse gloß:
'Ain ietlichs mensch im leben
thet nyee kein sünd so groß,
Wan er hat reüw vñ layd darumb
Got will im die verzeychen,
wan er zů beichten kumbt.'

Digitized by Google

12 Plato, der maiſter weyſſe,
der gibt vns diſe lere:
'Wer ſich nach der welt breyſe
hie richt, nach gůt vnd er,
So in das ſelb verlaß auff erdt,
ſo wirt er allen menſchen
zů ſpott vnnd gantz vnwerd.'

Offenes Blatt in 4°. Öffentl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. Fol. 116. Vgl. Bibliographie S. 36. Den oberen Teil der von mir gegebenen Überſchrift hat das Original nicht, ſondern den andern, von Ein bis hertze, in Einer Zeile. Vers 7.5 finden für ſeinen, 9.2 wee für wer. Das Lied iſt der Zeit nach hinter Nro. 1100 des 2. Teils einzuſchalten

1464. Kumbt her zuo mir, ſpricht gotes ſun.

Ain ſchön geiſtlich lied zu ſingen in dem thon
Land stilla die wart blint geborn ꝛc.

Kumbt her zw mir, ſpricht gotes ſun,
all die jr ſeyt beſchwert nun,
mit ſunden vaſt beladen,
Jr junghen, alten, frawen vnnd man:
ich will euch geben was ich han
vnd haylen ewren ſchaden.

2 Mein joch iſt ſues, mein burde iſt ring,
der mirs nach tregt in dem geding
das er der helle entweiche,
Ich will im treulich helffen tragen,
mit meyner hilff wirt er eriagen
das ewich himelreiche.

3 Wie ich hab thon vnnd gliden hie
meines vatern willen ſpatt vnd frue,
alſo ſolt jrs ervollen:
Was ir gedenckt, ja redt vnd thut,
das wirt euch alles recht vnd gut,
es geſchicht nach gotes willen.

4 Gern wold die welt auch ſelich ſein,
wen nur nit were die ſchmach vnd pein
die alle chriſten leyden:
So mach es doch nit anders ſein,
darumb ergib ſich nur darein
der ewig pein will meyden.

5 All creatur bezeugt vns das,
was lebt jm waſſer, lufft vnd graß,
durch leyden mueß es enden:
Wer den in gotes nam nit will,
der mueß zum lecſt jns teufels zill
mit ſchwerem gwiſſen leyden.

6 Heut iſt der menſch ſchön, jung vnd lang
vnd morgen wirt er tödlich kranckh,
gar bald mueß er auch ſterben,
Gleich wie ain plomen auff dem fell,
alſo mueß dieſe ſchöne welt
jn aynem huj verderben.

7 Den reichen hilfft auch nicht ſein guet,
den junghen nit ſein ſtoltzer muet,
er mueß auß dieſem mayen:
Wen ayner het die gantzen welt,
ſilber, gold vnd alles gelt,
noch mueß er an den raahen.

8 Was hilfft den gelerten groſſe kunſt?
der weltlich pracht iſt gar vmb ſunſt,
ſie müeſſen alle ſterben:
Wer ſich jn chriſto nit ergeit
die weil noch iſt der gnaden zeit,
ewig mueß er verterben.

9 Die welt erzyttert ob dem tod:
wen jemand kompt jr groſſe not,
den will ſie erſt frum werden:
Der ain ſchafft dicz, der ander das,
ſein ſelbſt er aber ſtets vergaß
die weil er lebt auff erden.

10 Vnnd wen er aymer leben mach,
ſo hebt er an ſein groſſe klag,
will ſich erſt got ergeben:
Ich ſorg wirwar, das gotes gnad,
die er alle zeit verſpottet hat,
ob ſein werd ſchwerlich ſchweben.

11 Darumb hort, merckht, jr lieben kindt,
all die jr got ergeben ſeit,
laſt euch die welt nit rewen,
Halt veſt am heyligen gotes wort,
das ſey or troſt vnd hoechſter hort,
got wirt euch ſchon betrewen.

12 Nit vbel jr vmb vbel gebt,
ſchawt das ir hie vnſchuldig lebt,
laſt euch die welt nur affen:
Gebt got den rach vnd alle ere,
den engen ſtreych gehet vmber here,
got wirt die welt ſchon ſtraffen.

Digitized by Google

13 Vnnd wenn euch ging nach flayſches muet,
mit gunſt vnnd geſund, in groſſem guet,
gar bald wüet jr erkalten,
Darumb ſchickht got die truebſel here,
da mit ewer flayſch gezuchtiget werd,
jnr ewigen frayd behalten.

14 Iſt euch das kreutz ſo bitter ſchwer,
gedenckht wies helliſch fewr doch were
dar jn die weil muß rynnen,
Mit leib vnd ſeel wird leyden ſein
on vnderlaß die ewig pein
vnd kan doch nicht verprennen.

15 J aber wert nach diſer zeit
mit chriſto haben die ewig frayd,
da hin ſolt jr gedenckhen:
Kain jungen das auß ſprechen kan
die glori vnd den ewigen lon
den euch der her wirt ſchenckhen.

16 Was euch der ewig gewaltig got
jn ſeinem geiſt verſprochen hat,
geſchworen bey ſeinem namen,
Er helts vnd gibt gewiß vnd war,
er helff vns zu der heiligen ſchar
durch Jeſum chriſtum. Amen.

Zwei handſchriftliche Quartblätter in einem Sammelbande auf der Königl. Bibliothek zu Dresden unter dem Titel Ebertiana. Vol. 3. Vorn im Inhaltsverzeichnis iſt das Stück als Nro. 70 verzeichnet. Die Schrift iſt altertümlich genug, um die Blätter in die Zeit der Entſtehung des Liedes zu ſetzen. Vers 1.2 nu 3.2 froe für frue, wie 11.3 moche für müche, 3.5 fehlt recht, 4.1 wold undeutlich, faſt weld, 7.6 den undeutlich, faſt der, 8.1 ergeibt, 8.5 fehlt der, 11.5 or undeutlich, hoechter, 13.5 flayſchs, 14.6 nichts.

Die erſte Zeile der von mir angeſetzten Überſchrift hat das Original nicht, ſondern nur den folgenden Teil. Hier ſteht Vilia für Ovilia; das betr. Lied hat bei Kretzſchmer II. Nro. 8 den Anfang Odilia blind geboren war, eilf dreizeilige Sätze, ſo auch bei Simrock 1851. Nro. 73, am Ende der Melodie die Wiederholung der beiden letzten Sylben mit vorgeſetztem ja. Dieſe Melodie kann die Überſchrift nicht meinen, weil das geiſtliche Lied eine Zerfällung ſeiner ſechszeiligen Sätze in je zwei dreizeilige nicht zuläßt; eher wird man annehmen müßen, daß das Lied von der heil. Odilia urſprünglich aus ſechszeiligen Strophen, alſo zunächſt aus einer geraden Anzahl dreizeiliger beſtanden und eine andere Melodie gehabt habe, vielleicht eine ſolche, aus welcher die ſpätere bei Kretzſchmer verzeichnete abgeleitet worden. Jedesfalls iſt, meines Wißens, das Verhältnis unſers geiſtlichen Liedes zu jener Melodie bis jetzt noch nirgends beſprochen.

Das Lied gehört zu Nro. 166 des vorliegenden 3. Teils.

1465. Der heilig Chriſtlich Glaub,

in eyner newen melodey, ſchön lieblich zu ſingen.

Wir gelauben all an einen Gott
vnd lieben jn von hertzen,
der in dem himel wonung hat,
ſicht allen vnſern ſchmertzen,
Der alle ding allein erhelt,
vor jm muß alles erſtummen,
gütig vnd mild gege aller welt,
ein vater aller frummen.
Niemants der hie auff erden kam
kan ſeiner gewalt entrinnē,
almechtig iſt ſein hoher nam,
kein fleröck thut jm zurinnen.
Er ſicht des hertzen heimlikeit
gar tieff in das verporgen,
ja tauſent jar vor jm bereit
iſt wie der geſterig morgen.
Mit einem wort hat ers gemacht
den himel vnd die erden,
das mehr, wie er das hat bedacht,
vnnd was immer mocht werdē,
Das firmament jn aller erſt
die waſſer vnterſcheiden
vnd alles was auff erdē wechſt,
die blümlein auff der heiden,
Auch Son vnd Mon vñ alle ſtern
die tag vnd nacht beleuchten,
was fleucht vnnd ſchwebt, im waſſer geht
vnnd wonet in der feuchten,
Das viech vñ die menſchlich figur,
als vns die ſchrifft vor geben,
die geiſt vnd Engliſch creatur
vnnd was mañ nicht kan ſehen,
iſt alls vor jm geſchehen.

2 Wir gelauben all an Jeſum Chriſt,
den herren auſerkorē,
der warlich ein ſon Gottes iſt
vnnd heiſt der eingeporen.
Sein vrſprung langſt beim vater war,
ehe das die welt vmbfangen
von lichten glanz, gar hell vnnd klar,
von Got iſt er ausgangen,
Geporen, nicht geſchaffen iſt,
dem vater gleich ein weſen,
durch jn all ding gemachet ſind,
von jm muß alls geneſen.
Er kam von himel auff die erd
vmb vnſer aller willen,
niemāls das alls von jm begert,
den jamer wolt er ſtillen.
Er was vom fleiſch von heiligen geiſt
auß Maria, der reine,
in armer geſtalt vñ aller meiſt
ein menſch wie ander gemeine,

Digitized by Google

Für vnser sünd aus creutz gehenckt,
bei pontio Pilato,
gestorben vnd ins grab gesenckt,
vñ wider von den todten
Erstanden ist am dritten tag,
wie dz von jm geschribē,
gestigen auff, als ers vermag,
gen himel vnd da blieben
Zu seines vaters rechten handt.
bald wird er wider kommen,
er wird zu richten alle landt,
die bösen als die fromen,
seins reichs wird sein kein summen.

3 Wir glauben all an heiligen Geist,
die heilige Gottes krafft,
der aller heiligen hertzen weiß
vñ gibt geistlichen safft.
Er kam vom vater vñ vom son
vnd wirckt in vns das leben,
den wir zu gleich anpeten thun,
gottliche ehr jm geben.
Er ist der einan hat geredt
durch die heiligē propheten
vom heil das ietzt auff erden geht,
von Christo dem gelödten.
Bekennen je noch allgemein
ein apostolische kirchen,
wol durch den heiligen geist allein
Got stets in vns lest wircken,
Ein glaub, ein tauff, damit wir sein
gewaschē von dē sünden,
mit guten gewissen gehn wir ein,
mit Got wir vns verbinden.
Ein leib, ein geist, ein Herr, ein Gel,
durch seine wort thut sagē,
zu einer hofnung rüffen wir dich an,
vñ alweg wir dranff warten
Auff die verheissen herrligkeit,
darnach steth vnsr verlangen,
so wirdt der tod in ewigkeit
verschlungen vnnd gefangen.
Die todten werdē aufferstehn
die in der erd allsamen
Erstlichen werden herfür gehn,
der Herr kent all jr namen,
vnnd ein ewiges leben, Amen.

Vier Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Neuber. (Um 1555: vergl. Bibliographie S. 267.) Vers 1.22 vnterscheidet, 1.24 feuchte, 2.9 Geporn, 2.12 jn, 3.9 etwas, 3.13 jn für je. Das Lied gehört zu Nro. 597 und erklärt die Unregelmäßigkeiten in der 4., 8. und 12. Strophe daselbst. Andrerseits leidet der Text freilich an vielen Entstellungen im Einzelnen, die dort nicht vorhanden sind.

1466. Ein Gesang darinn der Catechismus kurtz begriffen ist.

Nun last vns Christen frölich sein,
vom gantzen hertzen singen,
Dar zů mit fleiß bekennen sein
die lehr vor allen dingen
Die vns von Gott gegeben ist,
getheilt in vier Artickeln frisch,
Catechismus genennet.

2 Gottes willen zeigt die erste lehr,
durch die gebott beschrieben:
Gott trawen, förchte nimmermehr,
lieben sein nechsten eben,
Damit dich Gott lehr leben recht
vnd deine sünd erkennen schlecht,
weiset dich Tod vnd leben.

3 Darauff so folget der gnaden wort
vnd tröst den sünder wider:
Er zeigt vns Jesum Christum fort
am Creütz gehenckt ernider,
Bezalt für vns der sünden schuldt,
dz vns ist Gott widerumb hold
vnd schencket vns dz leben.

4 Zům dritte zwingt vns dise lehr
zů Gott dem Vatter schreyen,
Vnd hertzlich bitten immermehr
das er vns wolt verleyhen
Sein Göttlich hilff vnd hohe macht,
damit sein wil werd vollenbracht
wolhie auff diser erden.

5 Zwey Sacrament vnd Siegel wort
gibt vns Christus zůr lehren,
Das wir werden in seinem todt
getaufft, damit zů festen
Vns leben auff den thewren schatz,
so vns dardurch erworben hat
vnd alle gnad erlanget.

6 Auch essen wir vnd trincken frey
Christi leib vnd blůt auff erden,
Der vns lebendig macht vnd new,
das wir ja stercker werden,
Gegen Sünd, Todt vnd Teüffel stehn,
vnd nimmermehr zů rucke gehn,
es kost Gut, Leib vnd Leben.

Straßburger Gesangbuch von 1568 Seite CCCCXVII. Das Lied ist eine hochdeutsche Übersetzung von Nro. 853. Vers 3.7 schenckt, 5.5 ist löuen misverstanden und mit leben statt mit glauben übersetzt worden.

Digitized by Google

1467. O Herr, ich klag.

In dem Chor, Ich rew vnd klag.

O Herr, ich klag,
das ich mein tag
so han verzert,
tötlich versert
Leib, seel beschwert,
darumb sich mert
gegen dir mein synd:
ach Herr, vernymb,
Zů dir ich schrey,
ich bitt, verzeich
mein myssethat,
auch bitt vmb gnad
vnd nit vmb recht,
Du bist mein Herr vnnd ich dein knecht.

2 O Herr, laß mich
nit Ewiglich
leiden in nott,
dein schmach vnd spot,
Auch wunden rot
vnd bitter todt
hat mich erlöst
vnd mir den rosst
Genommen hin,
darzů ich bin
gewest verpflichdt:
ach Herr, nit richt
nach deinem recht:
Du bist mein Herr vnnd ich dein knecht.

3 O Herr, hilff mier,
dz ich můg dir
des leidens dein
stets danckbar sein
In rechtem schein,
dardurch mir mein
hertz kum in rew:
all deiner trew
Erman ich dich,
barmhertziglich
wöllest mich gweren
vnnd von mier kerren
dein göttlich recht,
Du bist mein Herr vnnd ich dein knecht.

Drey schöne Lieder. u. s. w. M. D. XXXIIII. Vier Blätter in 8°, das zweite Lied. (Das erste Hab lebens acht, das dritte Ich rew vnd klag, das weltliche.) Dasselbe ist samt den zwei nachstehenden Liedern hinter Nro. 880 einzuschalten.

1468. O Herr, ich klag.

O Herr, ich klag,
das ich mein tag
so hab verzert,
tödlich versert
Leyb, seel beschwerd,
darumb sich mert
zu dir mein synn,
ach herr, darumb
Zu dir ich schrey:
ich bitt, verzeich
mein missethat,
ich bit vmb gnad
vnd nit vmb recht,
Du bist mein herr vnd ich dein knecht.

2 O Herr, hilff mir,
das ich můg dir
des leydens dein
stet danckbar sein
In rechtem schein,
dardurch mir mein
hertz kum in rew,
all deiner trew
Erman ich dich,
barmhertziglich
wölst mich gewern
vnd von mir kern
dein göttlich recht,
Du bist mein herr vnd ich dein knecht.

3 O herr, den geyst,
den vns verheyst
dein göttlich mundt,
send noch zu stund
Meins hertzen grundt,
dein gnad vnd leer,
auch göttlich eer
Bey mir erschein,
darin mir dein
gnad kumb zu trost,
vnd werd erlost
vom strengen recht,
Du bist mein herr vnd ich dein knecht.

Schöne auszerlesene lieder, des hoch berümpten Heinrici Finckens. Nürnberg 1536. Quer.-8°. Nro. 50. Vers 2.2 mit für můg. Beide Lieder, dieses und das vorige, sind in nachstehendem zusammengefaßt.

Digitized by Google

1469. Ein schön New geystlich Lied,

O Herr ich klag, das ich mein tag, so hab verzert ꝛc.

O HERR, ich klag,
das ich mein tag
so hab verzert,
tödtlich verfert
Leyb, seel beschwerdt,
dardurch ich merdt
zu dir mein stym:
o Herr, vernym!
Zu dir ich schrey,
auch bit, verzeych
mein missethat,
ich bit vmb gnad
vnd nit vmb recht,
Du bist mein Herr vnd ich dein knecht.

2 O Herr, laß mich
nit ewigklich
leyden in not:
dein schmach vnd spot,
Dein wunden rot
vnd bitter todt
hand mich erlöst
vnd mir den rost
Genommen hyn,
darzu ich byn
gewest verpflicht:
o Herr, nicht richt
nach strengem recht,
Du bist mein Herr vnd ich dein knecht.

3 O Herr, hilff mir,
dz ich mit gir
dem leiden dein
stätz danckbar sein
In rechtem schein,
dardurch mir mein
hertz kumpt in rew:
all deiner trew
Erman ich dich,
barmhertziglich
wölst mich gewern,
nit von mir kern
dein gnedigs recht,
Du bist mein Herr vnd ich dein knecht.

4 O Herr, dein geist,
den mir verheist
dein Göttlich mund,
sendt noch zu stund
Meins hertzen grundt,
das recht werd kundt
dein bot vnd leer,
Göttliche eer
Bey mir erschein,
dardurch mir dein
gnad kum zu trost,
vnnd werd erlöst
vom strengem recht:
Du bist mein Herr vnd ich dein knecht.

5 O Herr, ich gilf
zu dir vmb hilff
in diser stundt,
so nezt mein mundt
Den rechten grundt
schwerlich thut kundt
vor angstes not
vnd pittern tod:
Des Teuffels list
mich treiben ist,
zeigt mir die stat
meiner missethat,
beüt mir zu recht:
O Herr, verlaß nit deinen knecht.

Nach einem besondern Druck, 4 Blätter in 8°, **Regenspurg**, durch Hannsen Khol. Nachfolgend das Lied **Per gnaden prun thut fliessen**. Vers 2.8 **der rost**, 4.8 **Göttlich**. Ein gleichzeitiger Druck derselben zwei Lieder, **Streubing durch Hansen Burger**, liest Vers 2.8 **der trost**.

1470. Ich armer mensch bin gantz verirrt.

In dem thon, Ich armer böse.

Ich armer mensch bin gantz verirt,
wo sol ich mich hin keren?
O Godt mein Herr, send mir dein hilff,
thu mich weisen vnde leren.
Ich bin entzündt, mein Hertz das brindt,
das ich nicht kan entschlaffen:
Das schafft allein des Sathans kindt,
ja waffen vber waffen!

2 Schaw an die klag dir ich jetzt führ,
o Godt, durch deine güte,
Still mir mein hertz durch gnaden thür,
das es nicht also wüte.
Ich bin behafft mit sündes krafft,
ins teuffels netz gefangen,
Ich schrey zu dir ja tag vnd nacht,
nach dir steth mein verlangen.

Digitized by

3 O Godt mein herr, die ſünden ſchwer
vorblenden mein gemüte:
Ker dich zu mir inn rechter gir
mit deiner gnaden güte,
Verwirff mich nicht von deinem geſicht,
hall mich yn deinen henden,
Dein gnedig angen zu mir richt,
thu ſie von mir nicht wenden.

4 Erſchrocken iſt all mein geblüt
vor leidt möcht ich verzagen,
Das hertz in mir ſo tödlich wütt,
mit rew ungeder geſchlagen
Wenn es nu ſicht, kein zuuerſicht
es weiter nicht mag haben:
O Got mein herr, dich zu mir ker,
hilff mir von meinem klagen!

5 Las mein Gebet ja tag vnd nacht
mit ſenfftzen für dich komen.
Mein ſeel leidt mordt, der ſünden ort
hat mich ſo gar verſchlungen.
Ich werd gezalt wol vnter die
die vnter die gruben faren,
Die ihr gedechtnis niemands ſpürt,
ſünder ewig verloren.

6 Ich fahr do hin mit ſchwerem gewyn,
geacht vnter die todten
Die auff dem feld erſchlagen ſeind
vnd nicht werden begraben:
Der ſünder lohn das iſt der todt,
thut mich Paulus erſchrecken,
Gerechtigkeit in ewigkeit
thut freude von dir erwecken.

7 Ey nu, herr, aus genaden dein
die du mir haſt erzenget
Erken ich, herr, die ſünden mein,
das leben den todt neidet,
Bitt ich demütiglich, gedult
mit mir du woldeſt haben,
Sprechent 'vergib mir all mein ſchult,
mein bürd thu auff dich laden.'

8 Du fürchteſt dich keiner gewalt
der die in lüfften ſchweben,
Sichſt nicht an der menſchen geſtalt,
das leben thuſt du zu geben:
Wo du zu gericht woldeſt gehn
vñ mit mir zu rechten,
O wie würde ich alda beſtehn
vnd wer wolt mich vorfechten!

9 Ich erzitter vor deinem gericht!
wo ſol ich mich verbergen?
Für ſchult wird rot mein angeſicht
vnd drückt mich zu der erden.
* So nicht beſchützet mich dein Son
in angſt vnd groſen nöten,
So iſt verloren al mein thun,
mein iammer wird mich tödten.

10 Doch ſteh ich auff dein zeugnis feſt
den du mir haſt verſprochen,
Hoffendt du werdeſt thun das beſt
vnnd ſchlichten meine ſachen,
Ja wilſt nicht, das der ſünder ſterb
vnnd ins verdamnis fare,
Sunder das er mer gnad erwerb
vnd ſich vorbas beware.

11 O Gott, der du ein vater biſt
der armen vnnd elenden,
Vorley das ich durch Jheſum Chriſt
deinen bunt wol volenden.
Ich befel mich dir nu, herr, allein,
opffer mich deinen henden,
* Bewar mir leib vnnd ſele rein,
las mich von dir nicht wenden.

Ein new geiſtlich Liedt, Ich armer menſch bin gantz verirt. In dem thon, Ich armer boſs. Ein ander Geiſtlich Liedt, Alleine Godt jnn der höge ſey Ehr. Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Um 1530. Den beiden Liedern folgt noch ein drittes, nämlich Nro. 13 von Luther. Innere Reime finden ſich nur Vers 1.5, 2.5, 3.1, 3 3, 3.5, 4.3, 4.7, 5.3, 6.1 und 6.7, von der ſiebenten Strophe an keiner mehr. Vers 2.8 verlagen, 3.4 gnade, 4.7 zum für zu mir, 6.4 werd, 7.1 gn., 7.6 du fehlt, 7.7 ſcholt, 7.8 dein, mich, 8.5 gehen, 8.7 beſtehen, 9.7 verlorn, 9.8 dein, 10.2 ſo, 10.7 gnaden.

Das Lied gehört zu Nro. 863.

1471. Gott als in allem weſentlich.

Gott als in allem weſentlich,
aus aigner krafft alſo wircklich,
das durch ſein gſchicht wirt erkentlich
all ding zum beſten gſelt löblich,
hie ſey im preiß und dort ewiglich.

2 Gott, als in allem will er ſein,
wie wol vernunfft nicht ſchlecht darein,
vrteylt nur nach menſchlichem ſchein,
wies als zu geth durch frid und pein,
das furt manchen in irthumb ein.

Digitized by Google

3 Gott als in allem, bleyb darbey,
das er der weg, die warheyt sey,
und sein genad mach dich dort frey,
im glawben würck guts mancherley,
kehr dich sunst an keyn ander gschrey.

Schöne auszerlesne lieder, des hoch berümpten Heinrici Finckens. Nürnberg 1536. Quer-8°. Nro. 51. Dieses Lied und das folgende hinter Nro. 965 einzuschalten.

1472. Gottes gewalt, krafft vnd auch macht.

Gottes gewalt,
krafft vnd auch macht
erzeygt sich baldt,
darff keins bedacht,
All regiment,
seel, leib vnd gut
in seiner hendt,
er ists, ders thut,
Freud, trübsal schickt,
armuet vnd gelt,
vom tod erquickt
in andre welt
nach seinem göttlichen willen.

2 Derhalb vmb sunst
menschlich weisheit,
es hilfft keyn kunst,
vns ist bereit
Sterben einmal
von anfang her,
durch adams fal
vnd weybes leer.
Herr Gott, gib gnad
dem diener dein,
ich suche rath
bey dir allein,
mein ellendt trawren zu stillen.

3 Darumb ich byn
yetz diser zeit,
Gott, du hast byn
was mich erfrewt,
Hat etlich jar
mit frid vnnd glück,
nun hab ich gfar
all augenblick,
Im leben mein
ist sünd vnd tod,
wendt von mir pein,
ach herre Gott,
las mich dein gepot erfüllen.

Schöne auszerlesene lieder, des hoch berümpten Heinrici Finckens. Nürnberg 1536. Quer-8°. Nro. 52.

1473. Ein new lied vnd ermanung, an die Christliche Potentaten vnnd Stände, ernstliche tapffere gegenweer wider den Türcken für zunemen.

Vnd mag gesungen werden, Im trüber Weyse Thon.
Oder in der Gemeynen weys, etc.

Wacht auff, jr Teütschen alle,
die zeit ist vor der hand:
Der Türck wil überfallen
zů seer der Christen land.
Jr habt auß kurtzen jaren
wess er sich hat erzeygt:
sein fleyss wärt er nit sparen,
keynes andern ist er geneygt.

2 Lasst eüch die freünd erbarmen
die von jm gnötigt seind.
Er schont nicht reich noch armen,
darzů mördt weib vnd kind.
Ein theyl ist er verfüren,
handelt seins gfallens mit,
verkaufft sye über meere,
das ist sein brauch vnd sitt.

3 Wer het jms lassen traumen
des Türcken kunfft der Entz,
Das er so weyt solt raumen,
geschweygen an die Grentz,
Auß Arab, groß Asia,
darzů auß Affrican,
die er seins falschen glauben
im gmacht hat vnderthan.

4 Vil volcks hand wir verloren,
erstlich in Libia,
Als bald hinnach im zoren
das kleyner Asia:
Die nach der Vätter leere
vor zeiten haben giebt,
ein eyffer tragt fere
zů Gott vnüberhebt.

5 Der Vnger hat empfunden
des Türcken grausam handt,
Crabat auff diſe stunde
iſt in des Wütrichs handt.
Dalmatia des gleichen
leydt pein, angſt, zwang vnnd nodt:
wo bleibt der liebe zeychen
mit hilff vñ rhat durch Gott?

6 Wer kan, mag nit bewegnen
den fall der Christenheyt?
Keyn herh sol sein so steynē
bey vns, es sey jm leyd!
O Keyser, Künig vnnd Fürsten,
halt frid vnd macht eüch eyn!
Nach eüch den Türck iſt dürsten,
auch vm die Christen gweyn.

7 Ein Beyspiel nempt von Griechen,
Thraces vnd Macedon,
Achay hat er erschlichē,
Thessal, zwey Missan,
Die kürtzlich seind empfallen
zů sampt dem Trapesunt
vñ Christenlicher zale
vnder die Türcken hundt.

8 Die Schlüssel sampt den Portē
hat er genummen eyn,
Rhodis des Teütschen Orden,
Sabatz, Peterwardein,
Das Griechisch Weissenburge
vnd ander Flecken mer
bsitzt er on alle sorge,
darauß plagt er vns seer.

9 Rom was vor zeit auch mechtig,
vier Vätter het nicht kleyn,
Die waren hoch vnnd prächtig,
Jerusalem der ein,
Auch auß Alexandria
vnnd Antiochia,
Constantinopel was da
geheyssen new Roma:

10 Die hat er all bezwungen,
bracht vnder sein gebiet.
Bisher ist jm gelungen
vnnd stehet auch noch sein gemüt
Das Römisch Reich zů trüben,
weils in jm selbs zerteylt,
der Lere halb sich üben,
mit neyd vnd hass iſt bseylt.

11 Was hilffts, das ich vil ande
vñ zel den anefang?
Vns Christen iſts groß schande
des glaubens vndergang.
Italia erzittert,
Sitzil in sorgen stat:
es iſt der Feynd erbittert;
an dem keyn gnügen hat.

12 Er wät vnd tobt mit grimmen,
hat weder rhů noch rast,
Sein hauff darzů iſt stymmen,
das er übral antast,
Ob jm die peüt möcht glingen,
wie leyder vil geschicht,
das er vns schlecht wil bringē
vnder sein Vater zücht.

13 Nempt war, yhr lieben Christen:
wie stehets an manchem ort?
Vns kriegt der Türck mit listen
hey da vnd morgen dort:
Den Christenlichen Glaubē
wil er gantz tilgen auß,
mit brēnen, mord vñ rauben
kumpt er gar gschwind zů hauß.

14 Er thůt yetzt Vngern plagen
vnnd meynt vns all zů gleich:
Betracht das herzlich klagen
Steyrmarck vnd Osterreich!
Helff retten Land vnd Leüte,
schickt eüch zůr gegenwer!
vnd thůnt darzů bey zeyte,
er sye werden verhert!

15 Auch sollu wir Gott wol bitten
vmb sein Göttliche gnad,
Das er vns wöll entschütten,
helffen auß diser not.
Das geb vns Gott der Vatter,
der Sun vnnd Heyliger geyst
durch vnsern Säligmacher,
den Herren Jesum Christ.

Vier Blätter in klein 8°, unter dem Titel ein Holzschnitt, eine Schlacht darstellend. Letzte Seite leer. Verszeilen nicht abgesetzt. Unter dem Liede die Buchstaben J. F. Vers 2,3 der für nicht.

Das Lied ist eine ältere und bessere Quelle für Nro. 979.

Die nachfolgenden Lieder von Nro. 1473—Nro. 1496 sind aus dem Codex M. 53 auf der Königl. Bibliothek zu Dresden.

Digitized by Google

Nicolaus von Amsdorf.

Nro. 1474—1478.

Seite 879 hinter Nro. 879 einzuschalten.

1474. Ein lied von hertzog Heinrich zu Braunschweig.

In der melodie Christe qui lux.

Hertzog Henrich von Braunsweig heis ich,
den namē mit der that hab ich,
Ein veringter furst meins lands bin ich,
ach nimer mehr mehr darein darff ich.

2 Sachssen vnd hessen han veriagt mich,
sie han wol da heim gesucht mich,
Das vrteil vber mich selbst sprech ich,
ein anfang des mordbrands bin ich.

3 Aller mordbrant geschicht durch mich,
falsche practiken die füre ich,
Nichts redliches kan vben ich,
kein erbar thal beweise ich.

4 Alle schelm fügk die bräuche ich,
mordbrenner in das land schigk ich,
All cüangelisch veracht ich,
das Euangelii verfluch ich.

5 Aus wolffen bentel trokel ich,
auffn keiser vnd kongk verlies ich mich,
Babst vnd cardinal verhehlt mich,
der von Mentz schigkt die briff an mich,

6 Cüangelisch furstn solt brennen ich,
die pfaffen schigkten gelt an mich,
Sind all mordbrener gleich wi ich,
in der klip lassn sie stegken mich.

7 Das bad müs ausgissen ich,
an den reien schigkten sie mich,
Mein volck hab seer geschatzet ich,
nu hats ein ander, was hilfft michs.

8 Ein verzeagter furst feck bin ich,
all cüangelisch fürstn wider mich,
Der teufel kom vnd hole mich,
all mein gesellen, das wunsch ich.

9 Es geschicht nichts bessers, das weis ich,
ade, Braünsweig, ich segen dich,
Es darff keiner gol bitten fur mich,
ewiglich bin verloren ich.

Von Nic. v. Amsdorfs Hand und Meinung.

1475. Herzog Heinrich von Braunschweig und Erzbischof Albert von Mainz.

Owe mir Henrich von Wolffenbentel, we!
ach we mir, we vnd immer we!
Was haben ich vnd du gethan,
verbrant, ermordt so manchen man!

2 Vil weiber gebratn vnd vil kint,
die vns nie feindt gewesen sint,
Auch kein boses vns nie gethan,
den ich wol solt gehulffen han,

3 Wo bei mir wer gewest vernunfft
vnd het bedacht Christy zukunfft,
An schreiet vber vns ir blut
vnd treibt mich zur hellen glut,

4 Wie Abels blut dem Cain thet,
der doch vil besser sache het:
Verflucht sei Bapst vnd Cardinal
Mentz mit dein pfaffen vberal.

5 Warumb hab ich gefolget dir,
das nun der teufel lonet mir,
Wird auch bald darnach holen mich,
mich vnd dich peinigen ewiglich.

6 Verflucht seit gelt vnd der mirs gab,
das ich zum brand geordent hab?
Auch all mein diener vnd gesind
so mir gehorsam gewesen sind!

7 Verflucht sein in ewigen todt
wer mir ie gehulffen hot,
Furst, adel, burger oder paur,
wir haben ses mir gemacht so saur!

8 Verflucht sei son, monde vnd stern,
die mir gedint, wie wol vngern,
Zu solchem grossen brant vnd mord
mich haben lassen faren fort!

9 Verflucht sei erd vnd was sie tregt
vnd alles was sich darinne regt,
Das sie mich nicht verschlunge hat
oder sust gebracht in todis nodt!

10 Seligk, konigk Saul, du bist,
der nit ein suchte mordbrenner ist,
Mit seim schwert sich selber erstach,
im selber gab die rechte rach!

11 Selig Simbri, der sich verbrant
im pallast on suchen mordbrant!
So gross bosheit Herodes nie that
vnd doch im selbs anlegt den todt.

12 Achitofel vil frumer war,
erhing sich on mordbrät zwar.
O selig Hans mein diner traw,
der sich on mordbrant erstach vffs naw!

13 Kein mensch erger vff erden kam,
wie ein schendlich ende er nam!
Weis nicht wie ich mich töten sol,
das ich an mir mich recht wol.

14 Mit Judas, der gots son ermordt,
mus ich teil haben hie vnd dort:
Möcht ich Pilato hulde han,
ich wolt meim halss legn all strigk an.

15 Ach we, ach we vnd imer we!
we mir, we vnd allzeit we!
Alle teufel holen mich hin,
Mensk, folg vnd bleib wu ich bin!

16 Das euch das hellisch fewr verbrendt
vnd euch alle der teufel schendt!
Halt nu mess fur mein arm seel
vnd gebt mir ein ablas zu teil.

17 Hilff nu, Bapst, aber nimer meh!
we mir, we euch vnd imer we!
Es darff nimant bittē fur mich,
denn ich bin verdampt ewiglich.

Von Nic. v. Amsdorfs Hand. Das Lied hat mit Beziehung auf das vorige, das ihm vorangeht, die Überschrift *Aliud in eadem melodia*, keine andere. Vers 1.2 ist nachträglich abgeändert in **wie geschiet mir we vnd dir immer so we**, 4.1 steht *sein* für **dein**, 11.3 ist in **Herodes** das erste *e* gestrichen, über 12.3 ist der Name **Hans Oreffendorff** eingetragen, 13.3 ursprünglich *sal* für *sol* und 13.4 das **mir die recht rach kom in stal**, 15.4 lautet ursprünglich **monch pfaffen bleiben wu ich bin**, wozu dann der Inhalt der folgenden Strophe besser denn zu der Veränderung passt.

Dem Liede folgt Nro. 479, ebenfalls von Nic. Amsdorfs Hand, und es steht nichts entgegen, es ihm zuzuschreiben.

1476. Ein lob vnd danck psalm bey dem freuden feur zu singen vber der ankunfft vnd einreithung des Durchlauchtigsten hochgeb. Fürsten vnd herrn hern Johans Friderich, gebornen Churfürsten zu Sachsen ꝛc.

Die knaben.

Ny frewt euch, lieben bürger gmein,
vnd last vns frolich springen,
Ihr weiber zart vnd all in ein,
last vns mit frende singen,

Die jungkfrawen.

Das Got durch seine wünderthat
vnserm churfursten gehulffen hat
das ehr ist ledig worden.

Der gantze hauff.

2 Es hat mit ihm sein last ein end
vnd ist in sein land komen,
In einer eil vnd gar behend
ist ehr seiner handt entnomen,

Die jungkfrawen.

Das ehr von der Hispanier list
so herlich itzt erlöset ist,
drumb wöllen wir frolich singen.

Der hauff.

3 Bis her wir seer getrauret han
mit weine vnd mit clagen,
Es war verzaget iderman,
wir all warn blos der freuden,

Die knabē.

Das vnser Churfurst nacht vnd tag
so gar schwerlich gefangē lag,
die grosse last mus ehr tragen.

Die jungkfrawen.

4 Das trauren vns vergangen ist,
die schmertzen sint verschwunden,
Die frend ist nu vff vnserm mist,
das creutz han wir vberwunden:

Der hauff.

Vnser Churfurst ist ledig vnd los,
das machet vnser frend so gros,
drumb wollen wir frölich springen.

Digitized by Google

Die knaben.

5 Dor umb wir ſollen loben got
vnd ſeiner gnade dangken,
Das ehr vns heimgeſuchet hat,
laſſet vns io nit wangken,

Die jungkfrawen.

Seinē nawen bekennen frei
vnd ſeine thaten ouch da bei,
das wir ſein wünder loben.

Die knaben.

6 Dorumb wir das feur zünden an
frolich mit reichem ſchalle,
Das es ſal leuchten iderman
vnd ſie erfrawen alle,

Der hauffe.

Das ſie zugleich von herkē frey
mit vns gehen an diſen rey
vmb der groſſn frende willen.

Die jungkfrawen.

7 Nu laß vns bleiben bei gots wort
vnd des io nit vergeſſen,
Laß vns im glowben faren fort
vnd nit der wergk vermeſſen,

Die knaben.

Vff das wir nit werden entblöſt
ſeiner reichen genaden troſt,
die ehr vns hat erwarben.

Das Lied iſt von Nic. v. Amsdorff geſchrieben, was noch zum Überfluß oben auf dem Blatte bemerkt iſt: Manus est Nic. Amsdorfii. Was ich zur Überſchrift genommen ſteht, von anderer Hand, unter dem Liede und ſchließt mit den Worten Durch den Ehrwirdigen D. Nicias von Amsdorff Biſchoff ꝛc. Vers 4.3 ſo, nicht anders zu leſen. 6.7 wille. Mehrere nachträglich abgeänderte Stellen: urſprünglich ſtund Vers 1.6 vnſerm furſten, 2.2 vnd iſt heüth zu vns komen, 3.2 vnd clagen gantz, 3.4 der freuden blas, 3.5 Das vnſer furſte, 4.1 nu für vns, 4.5 Vnſer furſt, 4.7 tantzen vnd ſpringen, 5.5 frei bekennen, 5.6 ouch nennen, 6.5 gantz für frey, 6.6 tantz für rey. Die öfteren ß für ss (1.5, 2.7, 3.1, 5.7) habe ich aus der Handſchrift beibehalten.

1477. Grabſchrift der Catharina Meinhart.

Ein Johan Meinharts pfarhers weib
Catharina mit ihrem leib
In dieſem grab beſcharret iſt,
die im kinds bet zu diſer friſt
Im rechte glaubn vff gab ihrn geiſt,
vnd hoffte mit freude aller meiſt
vff gots gnad vnd hochſten troſt,
der uns durch Chriſtū hat erloſt
Aūs angſt, trubſal vnd aller nodt,
von ſund vnd dem ewigē todt,
Vnd bat, Got wolt ihr den geiſt gebē,
das ſie möcht auffſtehn zum ewigē lebē.

Unter dem Gedicht die Zeilen: Hoc Epitaphium Coniugis honeſtis et piæ D. Ioannis Meinhardi, Paſtoris Eccleſiæ Chriſti in Maiori-Lupniz, fecit & ſcripſit manu propria Reuerendiſs: dñō Epiſcopus Chriſti Nicolaus ab Amſdorff Ilennaci Anno 1561. menſe Martio. Und weiter unten noch einmal von anderer Hand: Hoc & ſequens Epitaphium ipſemet Reuerendiſs: dñō Nicolao de Amſdorff propria ſua manu fecit & ſcripſit: es folgt aber kein zweites Epitaphium, denn das auf Nic. v. Amsdorf ſelbſt ſteht auf der vorderen Seite des Blattes und iſt nicht von ſeiner Hand. Ich vermuthe aber, daß das Blatt verkehrt eingeklebt worden, daß das ſequens Epitaphium doch das nachſtehende iſt, und von den Ausdrücken fecit & ſcripſit ſich der erſtere mit auf daſſelbe bezieht. Vers 9 ſtund urſprünglich von für Aus.

1478. Nicolaus von Amsdorfs Grabſchrift.

Job xix.

Ich weiß das mein Erlöſer lebt, Vnd ehr wird mich von der erden auferwecken, Vnd werde mit meiner haut vmbgeben werden, Vnd werde Jm meinem fleiſch Gott ſehen.

Grabſchrifft. Nicolaus de Amſdorff.

Hie liege, ruge vnd ſchlaff Ich,
biß Chriſtus am Jüngſten Tag erweckt mich,
Der da Regirt vnd lebet Ewiglich
vnd vom Tode Erlöſet mich.

Ob ich entſchlaffen vnd begraben bin,
ſo wird ehr mich doch rücken hin
Aus dieſem grab vnd mich vmbgeben
mit meiner haut zum ewigen leben.

Als denn wird es gewis geſchehen
das ich jnn meinem fleiſch werd ſehen
Mit meinen augen Gott den herren mein
vnd ewig ſein mitgenos ſein.

Veniens veniet & non tardabit.

Jeſus Syrach. 19.

Wer dem geringen gewalt thut, der laſtert deſſelbigen Schöpfer,
Aber wer ſich des armen erbarmet, der ehret Gott.

Vergl. die Anmerkung zu der vorigen Numer. Die Abteilung in drei vierzeilige Sätze iſt von mir. Bei Job ſteht T ſtatt tir, Vers 9 werd. In Nikolaus von Amsdorfs Leben von Julius Meyer (Das Leben der Altväter der Lutheriſchen Kirche ꝛc. herausgegeben von Moritz Meurer. III. Band) iſt am Ende, S. 267, die Grabſchrift mitgeteilt, wie ſie auf dem Leichenſteine in der Georgenkirche zu Eiſenach ſtehe: ich bin überzeugt davon, daß ſie ſo fehlerhaft nicht daſteht, z. B. nicht wecken hin für rücken hin.

Erasmus Alberus.

Nro. 1479—1480.

Hinter Nro. 1053 einzuſchalten.

1479. Ein lied vnd vermanung an die Lantzknechte, das ſie der armen Chriſtenheyt vnd jhrem lieben vaterlande beyſtehen, vnd die vorrether vnd vorherer deſſelben ſtrafen wollenn.

In des Bentzenawers Thon zu ſingenn.

Wolauff, jhr lieben landtsknecht,
vnd ſteht dem wort Gotts bey!
Wir haben ein ſach die iſt gerecht,
der herr ſein gnad verleih,
Das vns mög wol gelingen,
weil wir das wort gotts han,
darvon vns ab wil dringen
der Römiſch Curtiſan.

2 Gehn himel ſchreyt der Chriſten bluth
das ſie vergoſſen han:
Jhr landtsknechte, faſſet ein freydigen muth
vnd greifts nur dapffer an!
Das wird euch gott vorgelten
die jhr fur ſein wort ſtreit,
Ehr iſt in ewren gezelten
weil jhr ſein diener ſeith.

3 Greifft ahn die falſchen Chriſten,
die vns verrathen han,
Die gottloſen Papiſten,
greifft ſtucks die ſchelmen ahn,
Die freiheit helffen erhalten
der Teutſchen Nation,
vnd laſt dem lieben gott walten,
ehr iſt ſelbſt ewer lohn.

4 Schlagt ſtucks in die vorherer,
ſie haben gott geſchendt,
Es ſeind verfluchte krieger,
wie ſie S. Johannes nennt:
Kein glück ſie mehr ſollen haben,
es kömpt jhr keiner darvon,
jhr fleiſch gehört den raben,
iſt jhr verdiuther lohn.

5 Thut wie die Machabeer
vnd ſtreittet für gottes wort,
Greifft ahn die landtsvorherer,
rechnet den groſſen mord
Jm Teutſchen landt begangen
vnd ander ſchelmen ſtück,
erſtochen vnd gehangen,
ſie haben nun kein glück.

Digitized by Google

6 Sie haben das werde Deutsche land
verhereth vnd verwüst,
Sie haben Mordbrenner außgesandt
vnd ihre lust gebüst:
Das ewig hellisch fewr
das wirdt ihn noch zu theyl,
das lachen wirdt ihn thewr,
dann sie schenden gottes heil.

7 Bezalt die Münche vnd pfaffen
wie sie vns han gethan,
Wollen sie zusammē raffen,
es kompt ihr keiner darnon:
Gott wird sie gar außrotten,
wie ihnen verkündiget ist,
weil sie gotts wort verspotten
vnd lestern Jhesum Christ.

8 Greifft sie flucks an, seidt vnverzagt,
ihr habt für euch die schrifft.
Martinus Luther hat gesagt
'mein leben ist ihr gifft,
— — — — mein sterben
sey ihr gewisser todt':
sie sollen das land nit erben,
gott helff vns auß der noth.

9 Die frawenschender greifft flucks ahn,
die Sodomitisch art,
Nit seit den Schelmen vnderthan,
sie seint schon gar verstarth.
Greifft an die losen tropffen,
sie haben kein hertz nit mehr,
flucks solt ihr auff sie klopffen,
ist euch ein ewige ehr.

10 Verfechtet ewer weiber
vnd ewer arme kind,
Greifft ahn die falschen schreiber,
das Teuffelisch gesind,
Die sich bey Hertzog Jörgen
von Sachssen gehalten han:
ihr solt sie alle erwurgen
vnd keinen leben lahn.

11 Sie haben vber vns gefürth
Hussern vnd Spanier,
Die haben vnser land zerstört,
die gottes lesterer:
Sie wollen vns gar vertilgen,
weil wir das wort gottes han,
kein Messen vnd Vigilien
wir wöllen bethen an.

12 Gedenckt doch an den Rautenkrantz,
ist aller ehren werdt,
Den haben sie zurissen gantz,
beide Churfürstliche schwerd:
Der Banckart fürth sie mit schanden
vnd schneidt sich in die handt
in rechten Churfürsten landen,
das ihn gotts warter schend.

13 Nun nempts ihm widder auß der hand,
flucks daran mit frischem muth!
Vnd jagt den Schelmen aus dem land,
wirt es ihm anders so guth:
Sein straff sol sich wol finden,
da ist kein zweiffel an,
ehr wird sich selbst anbinden
wie Judas hat gethan.

14 Greifft ahn die Taler Juristen,
wie sie Martinus neut,
Das seind die böse Christen
die Deutschland haben zertrent:
Es sal ihn nit gedeyen
ihre grosse schelmerey,
das land muß sie ausspeien
nach Luthers prophecey.

15 Der Churfürst ward verlassen,
o gott, gedenck daran!
Von den die sein brot assen:
solches hat Judas gethan.
Sie haben ihn verrathen,
das wil gerochen sein,
der lohn für solche thaten
ist zeitlich vnd ewige pein.

16 Der Churfürst hat der gantzen welt
fürwar viel guths gethan,
Welchs ihm der liebe gott vergelt:
last vns gedencken daran
Vnd vnser leben wagen
für den Churfürsten gern,
das wird gar wol behagen
Christ vnserm lieben herrn.

17 Der Churfürst hat vns guths gethan,
dem sollen wir helffen gern,
Ehr ist fürwar ein frommer man,
gleubt recht an Christ den herrn.
Sein wort hat ehr ja frey bekandt,
derhalben wirdt auch gott
ihm helffen widder in sein land
darzu aus aller noth.

18 Gott wirdt die falschen stürtzen
bald ins hellisch fewr hinein
Vnd wird ihr leben kürtzen,
die straff wird ewig sein.
Drumb greifft ahn die Tyrannen,
verschont ihr keinen nit,
last vns sie all verbannt,
die verzweiffelten böswicht.

Digitized

19 Wen du wilt ſein ein Chriſten
und theil am himmel han,
So dien ja keim papiſten,
bey gotts wort ſoltu ſtan,
Darbey wag du dein leben:
bleibſtu darüber todt,
ſo wird dir Chriſtus geben
das ewig himelbrodt.

20 Wie ſach darumb wir kempffen,
die iſt fur gott gerecht:
Den Entechriſt wollen wir dempffen,
darumb ſeit ihr gottes knecht.
Der Entechriſt hat vns all verführet
mit ſeiner Abgötterey,
darumb vns allen gebüret
zu ſtraffen die ketzerey.

21 Ehr bracht vns vmb das zeitlich gut
und ewig ſeligkeit,
Ehr hat auch viel vnſchüldig bluth
vergoſſen weith und breit:
Das wil gott zeitlich rechen
und hernach ewiglich,
drumb ſolt ihr in ſie frechen,
da ſol keiner ſaumen ſich.

22 Greifft ahn die hurentreiber
und ſtrafft ihr büberey,
Sie haben arme weiber
gefürth in hurerey,
Das haben ſie getrieben
nun vber funff hundert jhar,
man findts klerlich geſchrieben
und iſt gewißlich wahr.

23 Die erd muß ſie anſſpeien,
kan ſie nit tragen mehr,
Gott hört der armen ſchreien,
die nach jhm ſeufftzen ſehr:
Gott wirdt ſie gar außrotten,
die groſſe ergernuß,
das jderman wird ſpotten
der Schelmen, das iſt gewiß.

24 Gott hat den ſtoltzen Pharao
geſtürtzt ins rothe meher,
Furwar, jtzt wird er auch alſo
den Werwolff ſchrecken ſehr:
Das hertz wirdt jhm entpfallen,
da iſt kein zweiffel ahn,
drumb greifft jhn ahn mit ſchallen,
jhr ſeidt auff rechter ban.

25 Der Werwolff greifft jtzt nach der kron
dem herren Jheſu Chriſt,
Drum wird der herr ſein nit verſchon,
da hilfft kein hinderliſt:
Gott wirdt zu ſchanden machen
jhr anſchleg allzumal,
da wirdt man jhrer lachen,
jhr macht ſol werden ſchmal.

26 Sein ſünde ſol auch jderman
erkennen von hertzen gern,
Vnd gott den vater ruffen an
durch Chriſtum vnſern herrn,
So würdt ehr vns vergeben
all vnſer miſſethat
vnd ſchencken das ewig leben,
wie ehr verheiſſen hat.

27 Der glaub an Jheſum Chriſtum
macht euch der ſünden loß,
Halt euch ans Euangelium,
dan gottes gnad iſt groß,
Drum jhr jhm ſollet dancken,
ſo hats mit euch kein noth,
vnd nit jm glauben wancken,
das helff vns der liebe gott.

28 Hiemit wil jchs beſchließen
im namen gotts des herrn.
Es wird die feind verdrieſſen,
das ſehn wir warlich gern:
Weil ſie gotts wort verſpotten
vnd plagen die Chriſtenheit,
ſo wirdt ſie gott außrotten,
helfch fewr iſt jhn bereith.

29 Wil man ſich nit bekeren,
gott hat ſein ſchwert geweht,
Er kan jhn recht wol wehren,
ein Zil iſt jhm geſetzt,
Darüber ſie nit kumme,
ehr wirdt ſie treffen wol,
ehr kömpt zu hülff den frumme,
weiß wol wan ehr helffen ſol.

30 Der vns das liedlein hat gemacht,
Huldſelig iſt ſein nahm,
Nach gottes Reich ehr jmmer tracht,
den Schelmen iſt ehr gram
Die Deutzſchland han verrathen,
wunſcht jhn das herzeleid,
Gott helff vns mit genaden
zur ewigen ſeligkeit.

31 Darzu ſprech Amen jderman!
nun ſchlaget getroſt darein,
Flucks ſchlag den wer nicht ſchlagen kan,
Chriſtus wirdt bey euch ſein.
Herr, laß vns nit verderben,
gotts eingeborner Sohn!
ob wir auch ſollen ſterben,
ſo ſey du vnſer lohn!

Unter dem Liede Scripſit. 14. Auguſti. 1550. | Meideburgis. | Methuleio Jaronum. Vers 5.4 ſe, 6.2 verherth, 12.5 ſchaden, 12.8 gens für gotts, 14.7 und 23.1 auſpien, 17.4 herren, 20.7 ſolt gebüren, 27.1 Chriſt, 27.5 ſolt.

Digitized by Google

30.7 gnaden, 31.3 so. Aus Vers 30.2 folgt, daß das Lied von Erasmus Alberus ist; vergl. auch Weise und Wortlaut des folgenden Liedes, insonderheit Zeile 32.2 und die Anmerkung zu derselben.

1480. Ein new lied von der belegerung der werden Stadt Megdeburg.

1551.

Im Thon: Es geht ein frischer Sommer da her.

Nun hört von mir ein new gedicht,
wie uns der Bapst hat zugericht
ein spiel in Deutschen landen:
Ehr badt sich in der Deutschen bluth,
gott mache ihn bald zu schanden!

2 Da man schreib funffzehen hundert Jar
und funffzig, ein verdampte schar
der gottlosen papisten
Vor Braunschweig sich gelagert hat
mit andern falschen Christen.

3 Ein arge liß hat man erdacht,
das man die feinde von dannen bracht:
'zihet hin, ihr fromen leuthe!
Bey Megdeburg da ist ein schönes landt,
da kriget ihr guthe beuthe.'

4 Herzog Jörg von Meckelburg,
der zogk bald hin fur Megdeburg,
die Christen zuuortreiben:
Wir danckten gott im himelreich,
ehr muß sie lassen bleiben.

5 Die armen pauren schlugk ehr sehr,
darnach hat er kein glück nicht mehr,
hat immer abgenömen,
Biß das ehr selbst ist in die Stadt
mit seinen reuthern kommen.

6 Vier hundert pferd hatt man erlegt,
daselb hat ihn so sehr bewegt,
ehr wolt den schaden rechen,
Drumb reudt ehr ungs zum feinde zu
und wolt sie alle erstechen.

7 Gott gab ihn bald in unser handt,
das daucht ihn nicht ein kleine schand:
es sol noch besser werden!
Darumb ruffen wir dich von hertzen ahn,
Herr himels und der erden.

8 An dem tag mangelts uns an rath,
sunst wehr itzt kein feind fur der Stadt,
der feind hett sich ergeben,
Gott hatte uns sein den weg gezeigt,
noch war es uns nit eben.

9 Der feind war so verjaget gar,
weil Moritz nit fur handen war
und Meckelburg war gefangenn,
Da solten wir sein fur forth gefahrn,
so weer es recht zu gangen.

10 Judas ist leider in der Stadt,
der hindert manchen guten rath,
gott wolt dem böswicht wehrenn,
Sunst wird der Bapst die werde Stadt
verderben und verhehren.

11 Der höchste vleiß der Chumbherrn ist,
wie sie verjagen Jhesum Christ
und seine Jungfraw schenden:
Gott wolt die Jungfraw verlassen nit
und sich von ihr nit wenden!

12 Der Bapst Gotts wort wil rotten aus
und stieß es gern zur welt hinauß,
darzu die falschen Christen
Die Mammelucken sich brauchen lahn
und helffen den Papisten.

13 Megdeburgk die werde mutter stadt
viel ungehorsamer kinder hat,
der Adel auff dem lande
Der mutter nicht wil gehorsam sein,
ist ihm ein grosse schande.

14 Es ist den Junckern ein ewige schandt,
das sie ihr eigen vatterlandt
verwüsten und verderben,
Drumb wird sie gott auß rotten gar
sampt allen ihren erben.

15 Gotts wordt sie kundten leiden nicht,
darumb hat gott die böswicht
verblendet und gefangen,
Sie han verdint beidt galgen und rad,
erstochen und erhangen.

16 Der Engel gottes stundt uns bey
und fürth uns durch zwey leger frey
jns Dorff gegen Ottersleben:
Gott sprach 'Ich wil die mörder bald
in ewer hende geben.'

17 Sie meinten, es wehr ein Faßnachtspiel,
weil sie der unsern sahen viel
in weissen hembdern komme:
Als sie vernahmen, es wehr kein schimpff,
da schlugen sie die trummen.

18 Die Magdeburger sprachen 'Das gott wall!'
die feindt vberfielen sie bald,
jhr wurden viel erstochen,
Vom fewr seindt jhr auch vil erstickt,
da hat sich gott gerochen.

19 Man vberfiel sie bey der nacht
vnd hilt mit jhn ein sawer schlacht:
weher man ein tagk eher kommen,
Man helt die Thumbherrn funden da
vnd helt sie mit genommen.

20 Das Interim hat man dieselbe nacht
in weissem hembdt kegen Magdeburg bracht,
darumb werden die Papisten
Mit vns hinfurth zu frieden sein
sampt den Adiaphoristenn.

21 Die feinde sich halten vermessen gar,
sie wolten noch vorm newen jar
hieher gen Meydeburg kommen:
Seindt sie nicht grosse propheten gewest
vnd haben recht vernommen?

22 Man vberfiel den budenstal
vnd greiff sie ahn mit grossem schal,
gott gab den jungfraw knechten
Den muth, das sie es wagten frey
vnd kundten redelich fechten.

23 O Gott von himel, du biß gerecht!
zu fuß liessen die jungfraw knecht
vnd kamen widder geritten,
Sie kamen auff rossen getrabt da her
nach edelmänes sitten.

24 Am Freitag vor sanct Thomas tag
früe ist geschehen die Niderlag
des Bapsts verlornen kinder:
Man treib sie mit eyl zur stadt hinein
gleich wie schwein vnd rinder.

25 Des negsten tags darnach so balt
der Fürst kam auch in vnser gewalt,
ehr wardt bey nah erschlahen:
Die bürger jhm tasten stugs nach der händt,
das wolt jhm nicht behagen.

26 Ehr sprach 'jhr landtsknecht, nimpt mein acht,
das ich nicht werd vnbs leben bracht,
vnd thut bey mir das beste!'
Selb fünffte kam ehr zur Stadt hinein:
wil kom, jhr lieben geste!

27 Wir warn kaum funffzig Reuther starck,
da sah man gottes wunderwerck,
es ging zu sehre behende,
Die landtsknecht warn freudig dazu
vnd gaben gar balt ende.

28 Die pfaffen knecht vor kurtzer zeit
haben den von Meydeburgk in dem streit
jhrn schafftal angenommen,
Dakegen haben die von Meydeburg
jhrn pferdtstal vberkomē.

29 Der feindt nicht viel gewunnen hat,
dann gott steht bey der Junfraw stadt
vnd wirdt sich noch baß rechen
An seinen feinden alzumal,
jhr macht wirdt ehr zubrechen.

30 Darumb danket gott von himelreich!
ein jder sol auch bessern sich
vnd führen ein Christlich leben,
So wird vns gott verlassen nicht
vnd seinen segen geben.

31 Der vns diß liedlein hat gemacht,
ehr fragt nichts nach der feinde bracht,
er weiß, gott wird sie stürtzen
Die jhr vaterlandt verrathen han,
jhr leben wirdt ehr kürtzen.

32 Der meyster ist vielen wol bekandt,
lieblich ohn falsch wird ehr genant,
verjagt von Interimisten.
Gott helff seiner armen Christenheit
vnd straff die falschen Christen.

33 Sie werden kein barmhertzigkeyt,
sondern das ewige hertzeleid
fur jhre falschheit haben,
Gott alle die jhn haben lieb
verehr mit seinen gaben.

Iuxta illud: omni habenti dabitur.

Anno 1551. 10. Januarij.

Die Überschrift des Liedes schließt mit der Jahreszahl, darunter zwei Reihen Noten, unter diesen die spätere Hinzufügung oder jm Thon: Es geht ein frischer Sommer da her. Das letzte Wort jeder Strophe wird mit vorgesetztem ja wiederholt, auch wenn es, wie Str. 20, mehr denn zweisylbig ist. Vers 1.5 schande, 2.5 fehlt falschen, 15.3 verblent, 15.4 rath, 17.5 thrummel, 20.2 weissen, 33.4 die so.

Statt der vier Strophen 8—11 hat ursprünglich bloß folgende eine gestanden:

Die Thumbherrn seint mit jhrem Rath
zu schanden worden vor der Stadt,
die jungfraw wolten sie schenden:
Gott hat die jungfraw in seiner hut,
wirdt sich von jhr nicht wenden.

Digitized by Google

Die jetzige 12. fieng demnach an:

Sie wollen gotts wort rotthen aus
und stiessens gern zur welt hinaus.

Ferner endigte das lied urspränglich mit der 32. (29.) Strophe, unter dieser stund das Datum; die folgende ist später, aber von derselben Hand, nachgetragen, das Datum gestrichen, der lat. Spruch hinzugefügt.

Der Text enthält viele von alter Hand (vielleicht von Erasmus Alberus selbst) zwischen die Zeilen geschriebene Lesarten, oft, wie es scheint, nur Vorschläge oder Versuche. Dergleichen sind Vers 3.4 vmb M. ligt, 4.1 Der gottlos für Herzog, 4.2 der und hin gestrichen, 4.3 das wort gottes für die Christen, 4.4 von für im, 4.5 es für sie, 6.3 den schaden wolt ehr r., 6.4 zun feinden, 13.1 Metropolis über mutter stadt, 13.4 d. m. wil nit, 14.5 das sie das land nit erben, daneben psal: 37, 15.1 haben, 16.2 zwischen für durch, 16.3 gehn, 17.5 wir für sie, 18.1 Die Jungfraw sprach Das nun g. w. und 19.2 die Reuther vberfiel sie halt, durch welche Veränderungen sie als Nominativ klar gestellt wird, 19.3 eins tagks, 19.4 pfaffen auch für Thumbhern, 20.2 in weissen Chorhembdern gen M., 20.4 furth hin, 20.5 Interimisten, 22.1 mörder für buben, 22.3 und 23.2 jumpfern, 24.2 gleich wie die, 25.4 griffen, 26.1 habt für nempt, 26.4 acht für fünffte, 27.1 hackenschützen, 28.3 über dem zweiten n ein w, als sollte angewonnen zu lesen versucht werden, 28.5 Mahrstal, 29.2 Jumpfern, 31 und 32 erhalten diese Gestalt.

31 Der vns diß liedlein hat gemacht
nach gottes reich ehr jmmer tracht,
er hasset die falschen Christen
Dies vaterlandt verrathen han
den gottlosen papisten.

32 Sein nam ist vielen wol bekandt,
lieblich ohn falsch wird ehr genant,
ist feind den losen Sophisten
Die gottes wort verrahten han
den heillosen papisten.

Offenbar konnten beide Strophen in dieser Weise nicht zugleich gelten sollen; über Vers 32.2 steht Erasmus Alberus Doctor.

Johannes Trache.

Johannes Draconites. Johannes Karlstadt.

Nro. 1481.

1481. Ein geistlich lid widder den alten feind,

Im thon: Aus tiefer noth &c.

1 Wach auff, du liebe Christenheit,
vnd schreie vnuerzaget
Zu Gott jun deinem hertzen leid,
der vns hat zugesaget
Durch vnsern heiland Jhesu Chriß,
von aller feinde macht vnd liß
almechtiglich zu helffenn.

2 Durch Adams fall ist fleisch vnd blut
jun grundt hinein verderbet,
Das Gesetz macht niemand from noch guth,
es macht nur öbel erger,
Denn es wil vnbarmhertziglich
bis auff den letzten scherff füllig
bezalet sein von allen.

3 Wir bitten dich aus hertzen grundt
vmb Jhesu Christi willen,
Vergib vns, vater, alle sünd,
das wir dein Gesetz erfüllen,
Laß deinen geist jun vns walten,
das wir an deinem wort halten
vnd ewig bey dir leben.

4 Zerbrich nicht dein zustossen rohr,
heyl, vater, vnser schmertzen,
Dein glummet docht vortilg nicht gar,
ô frid vnd freud meins hertzen!
Behüt vns für der hellen pein,
erleucht vns mit deins antlitzs schein,
ô könig aller Ehren!

Digitized by Google

5 Es iſt hoch zeit, Herr Zebaoth,
das du gebet erhöreſt
Vnd mit deim arm, o ſtarcker Gott,
den Senharib verſtöreſt:
Leg jhm an ſein naſen ein ringk,
zu rück ſein heer vnd wehrde dring,
errette dein Gemeine!

6 Es iſt, ſpricht Dauid, wie ein mord,
das ich mus teglich hören
Wie ſchendlich ſie leſtern dein wort,
ſie halten vns vor Thoren:
Mach deinen Sohn Jheſum bekant,
dein wort macht ſelig alle landt,
vergis nicht deiner armen!

7 Ach Herr, kom bald! hilff, eyle, Gott!
das vns der feind nicht tödte,
Vnd wenn ehr vns verſchlungen hat
darzu nach vnſer ſpotte!
Zubrich des gottloſen gebein,
beſchirm dein armes heufflein,
ſo wollen wir dich loben!

Am Ende der Überſchrift Doctor Joannes Draconites. Vers 5.3 fehlt 8.
Dieſes Lied und die beiden folgenden ſind Seite 1018 hinter Nro. 1220 einzuſchalten.

1482. Erhalt vns, herr, bey deinem wort,

gebeſſert.

Erhalt vns, herr, bey deinem wort
vnd ſtewr des Bapſts vnd Turcken mord,
Die Jheſum Chriſtum deinen Sohn
ſtürtzen wollen vom ſeinem thron.

2 Beweiß dein macht, herr Jheſu Chriſt,
der du herr aller herren biſt,
Beſchirm dein arme Chriſtenheit,
das ſie dich lob in Ewigkeit.

3 Gott heiliger geiſt, du tröſter werth,
gib deinem volck einerley ſinn auff erd,
Sich bey vns in der letzten noth,
gleith vns ins leben aus dem tod.

4 Der feind anſchleg zu nichten mach,
dan ſie haben ein böſe ſach,
Herr, ſturtz ſie in die grub hinein
die ſie machen den Chriſten dein.

5 So werden ſie erkennen doch
das du, vnſer gott, lebeſt noch
Vnd hilfft gewaltig deiner ſchar,
die ſich auff dich verleſſet gar.

6 Auch laß dir, herr, befohlen ſein
den Churfürſten, den diener dein,
Im rechten glauben jhn erhalt
vnd reiß jhn aus der feind gewalt.

7 Graff Albrechten hilff auch zu land
vnd ſeine feind bekleid mit ſchand,
Herr, gib jhn jhren verdinten lohn
vnd hilff der Deutſchen Nation.

8 Der gottloß könig Ferdinand
herrn Caſpar hat aus ſeinem land
Vertrieben wie ein böſewicht:
herr gott, halt vber jhm gericht!

9 Den armen Behmen hilff zu recht,
herr Caſpar iſt dein trewer knecht,
Herr, dein wort wird ehr fördern ſein
vnd meiden allen falſchen ſchein.

10 Der Widerchriſt nach niemand fragt,
wie viel Chriſten hat ehr verjagt,
Beraubt, gefangen vnd geſchendt:
herr, machs ein mahl mit jhm ein end!

11 Greiff die Moriſianer abn,
dies vaterland verrathen han,
Dein armes volck ſie plagen ſehr:
herr gott, den böſen buben wehr!

12 Nicht ſieh den feinden lenger zu,
ſchaff den verjagten wider ruh,
Ins fewr wirff du die ſcharffe ruth
vnd ſtraff der pfaffen vbermuth!

Vergl. Nro. 46. Vers 3.3 Stehe, 12.1 ſehe.
Dieſes und das folgende Lied ſind beide Seite 1018 hinter Nro. 1220 einzuſchalten.

Digitized by Google

1483. Ach du arger Heintze, was haſtu gethan.

Doctor Martinus hat im 1541. Jare ein lied angefangen widder den mordbrenner vnd papiſten, vnd dauon nur zwey geſetz gemacht, Weyl aber die Schelmerey vberhand nimpt, ſo hat daſſelbe lied auch zugenommen.

Im thon: Ach du armer Judas, was haſtu gethan ꝛc.

Ach du arger Heintze, was haſtu gethan,
das du viel frommer menſchen durchs fewr haſt morden lan!
Des wirſtu in der helle leiden groſſe pein,
Lucifers geſelle muſtu ewig ſein.

2 Ah verlorhnen papiſten, was habt jhr gethan,
das jhr die rechten Chriſten nit könnet leben lahn?
Des habt die groſſe ſchande, die ewig bleiben ſol,
ſie gehet durch alle lande vnd ſolt jhr werden toll.

3 Moritz, du rechter Judas, was haſtu gethan?
du bringſt zu vns die Spanier, die ſchenden fraw vnd man,
Du bringſt her die Maraner in vnſer vaterland,
darzu die Italianer, iſt dir ein ewige ſchand.

4 Moritz, du falſcher Judas, wie haſtus außgericht
mit herzog Jorgen Rheten, du groſſer böſewicht?
Habt ewer eigen vaterlandt verfolget vnd verhehrt,
jhr ſeid des Teuffels ſchüler, derſelb hats euch gelert.

5 Moritz, du armer Judas, wie haſtus doch gemacht,
das du nit ans Churfürſten wolthaten haſt gedacht?
Hat ehr dir doch gegeben die kleider, ſpeiß vnd tranck,
ehr hielt dich als ſein eigen kind, ſo iſt nun das der danck.

6 Der Churfürſt dich bey deinem land ſo frey erhalten hat
fur Herzog Jörgen Rheten, die gaben falſchen rath,
Man ſolt dein vater vnd auch dich des lands enterben:
weil du jhm nun vndanckbar biſt, ſo wirſtu ſchendlich ſterbenn.

7 Löſer, du armer Judas, was haſtu doch gedacht,
das du haſt in dein vaterland des Teuffels kinder bracht?
Sie haben vns verbrennet, da biſtu ſchuldig ahn,
geplündert vnd geſchendet, drumb haſt dich jderman.

8 Moritz bey allen menſchen hat alle gunſt verlohrn,
hat vber ſich gehenffet des groſſen gottes zorn,
Wie kan man fur jhn bethen? es thuts kein bidderman,
ſo wenig man fur Judas Chriſtum anruffen kan.

9 Dan widder Gott den heiligen geiſt Moritz geſündiget hat,
das ehr die erkante warheit, des ewigen gottes rath,
Verfolget vnd verſpottet, vnd greifft die Chriſten an
mit fewr, ſchwert vnd rauben: das herzleid kum jhn an!

10 Die feind haben papiſtiſch meß fur Wittemberg gethann,
an ſölchen groſſen grewein, da biſtu ſchüldig an,
Die arme creaturen fur gott verklagen dich,
das du ſie haſt betrübet ſo gar vnrechterlich.

11 Jhr groſſen herrn von Meiſſen, was habt jhr nun gethan?
der Teuffel wirdt euch beſcheiſſen, da iſt kein zweiffel an:

Digitized by Google

Gott wird daran gedencken, das solt jhr wol erfahren,
ehr wirds euch nimmer schencken, zum Teuffel solt jhr fahren.

12 Marggraff ein grosser schinder seins landes worden ist,
der Satan treibt jhn wie ehr wil, ehr felt zum widderchrist,
Ehr bringt uns her das Interim von Augspurg aus der Stadt
zuwidder gottes vaters sinn und lestert gottes rath.

13 Marggraff, du kirchen rauber, fur deine rauberey
wird dich gott gar ausrotten mit deiner schinderey:
Die Marck wiltu auffressen: wer hat dir das befohln?
vom Teuffel bist besessen, derselb wird dich auch holn.

14 Der Marggraff und der Grickel von Augspurg bringen her
das Interim, den grewel, des leidigen Teuffels lehr:
Derselb sol jhn auch geben was sie verdienet han,
müssen darzu auch werden verspott von jderman.

15 Löser der groß verretther hat auch gelernet wol
wie ehr dir armen burger und baurn schinden sol,
Ehr weiß das ehr mit leib und seel des Teuffels eigen ist,
drumb thut ehr alles was ehr will und dinth dem widderchrist.

16 Scheißleben und Schweinleben habns wol gerichtet aus,
gotts wort sie widderstreben und halten schendlich haus,
Sie wolten gern beid geistlich und auch das leiblich broth
den armen Merckern nehmen, fuhrn sie in grosse noth.

17 Pfaug Julius von Hellental hat wol fur dreissig Jharn
gotts wort sehr wol verstanden, darnach fiel ehr danon,
Ehr ist ein Judas worden, verrhet sein vaterland,
wehr gern ein Larvenbischoff, ist jhm ein ewige schand.

18 Wehe dir, Hans Jörg von Manffelt! du hast dich auch gemengt
unter die lands verrheter, daran gott noch gedenckt:
Ehr wird dir und deins gleichen den lohn noch geben woll,
jhr werdt jhm nit entweichen, wan man euch straffen sol.

19 Löser, du arger Judas, wie kömpstu doch darzu,
das du nit kanst zu friden sein und hast so gar kein ruh?
Du bringst des Teuffels diener jns vaterland daher,
Hussern und Mammelucken, die gottes lesterer.

20 Löser, du rechter Judas, du hattest ein schönes land
das dir gott hat bescheret mit seiner milten hand:
Noch kanstu nit zu frieden sein, ein Churfürst werstu gern,
die hoffart wird dich stürtzen, wirst folgen Lucifern.

21 Moritz, du grosser Judas, du wilt nit haben ruh,
wie gern werstu ein Churfurst, du bist geschickt darzu:
Verrahten und verkeuffen, das kanstu meisterlich,
man wird dich wieder reuffen, nit laß verlangen dich.

22 Der frum Churfürst zu Sachssen, der hatte der buben viel,
zu hoch ließ er sie wachssen, das sie fuhren vbers ziel:
Ehr ward verrathen und verkaufft von hausgenossen sein,
drumb sollen sie mit dem Judas des Teuffels ewig sein.

23 Sie kundten höcher traben bey des Churfürsten broth,
sie haben sich erhaben widder den höchsten gott,
Den Churfürsten, das vaterland, darzu das göttlich wort
verrahten haben, und gestifft viel schand und grewlichen mord.

21 Sie ſöllen miteinander, die gottesleſterer all,
mit Bapſt vnd ſein faſallen hinfahren ins Teuffels ſtal,
Daſelbſt ſie ſollen haben das ewige hertzenleid:
herr gott, erſchein mit gnaden deiner armen Chriſtenheit!

Proverb. 14.11, 10.25, 1030, 10.28, 11.21, 16.5, 17.13, 21.30, 29.16, 24.24: Wer zum gottloſen ſpricht, Du biſt from, dem fluchen die leuthe, vnd haſſet das volck, Welche aber ſtraffenn, die gefallen wol vnd kompt ein reicher ſegen auff ſie.
Diſes reichen ſegens mögen die Wittenbergiſche prediger nit, ſondern rechtfertigen die vorrether des vaterlands vmbs zeitlichen guths willen.

Bergl. Nro. 51. Hinter jeder Strophe Kyrieleyſon. Vers 2.4 jhre für alle, 6.3 ſcheint in der letzten Hälfte etwas zu fehlen, 7.1 gethan für gedacht, 14.1 verſpot. Die zehn Schriftſtellen unter dem Liede (die Hſ. bezeichnet ſie bloß mit der jedesmaligen Zahl des Capitels) ſind ſämtlich, nicht bloß die letzte, ausgeſchrieben.

1484. Ein new lied von Magdeburg.

Im thon: Lobt Gott ihr frummen Chriſten ꝛc.

Wolt jhr mich mercken eben
vnd wolt mich recht verſtahn,
Ich wil euch antwort geben
was die papiſten haben gethan:
Haben ſich lang beſinnet,
beſchloſſenn einen rhat,
wie ſie möchten gewinnen
Magdeburck die werde Stadt.

2 Sie ſeindt ſo hart vorbittert
woll auff der Chriſten blut,
Das jhn das hertze zittert
vnd brent jhn als ein glut:
Sie wollen ſich gern waſchen
im blut der Chriſten fein,
ſo fehlts jhn in der taſchen,
die thaler nicht alda ſein.

3 Wir heiten all gehalten,
der keyſer gantz lobeſam
Mit hülf ſo mannigfalte
ſolt vns beyſtandt han gethan,
Aber er hatt verfhüret
das münch vnd pfaffen geſchlecht,
das geld iſt ſchir vorzehret
das auff den altar iſt gelegt.

4 Wir werden recht bezalet
vor vnſere gulden roth,
Der Landtsknecht darmit prallet,
ſchlüg vns lieber ſelber zu todt:
Wir meinten zu beginnen
vnd ſchlugen einen rath,
Magdeburck wolten wir gewinnen,
welchs vnß gefheiet hatt.

5 Wir theten viel darauff wenden
dar manche Landt ſo ferr,
Die Jungfraw wolten wir ſchenden,
ſie bringen vmb jhr ehr,
Wir haben ſie angegriffen,
gelaß an jhre bruſt,
ſie hat vns abgeweyſet,
das vnß nicht meher geluſt.

6 Die Jungfraw iſt wolgezieret
mit ſpilen mancherley,
Wen ſie anhebt zu hofieren
ſo tanzen wir den rey:
Sie hatt jn jhren bauren
gar viel vogell beſtelt,
die ſingen ſueß vnd ſauer,
darnach es jhr gefelt:

7 Ich bin noch vnerſchrocken
vor deiner pfaffen ſchar,
Ich wil einen vogel locken
vnd nehmen deiner wahr:
Kumpt her, jhr pfaffen knechte,
ſo viel als eur ſey,
mein diſch iſt gedecket rechte,
mein diener ſein darbey.

8 Vnd ſetzet euch gar eben,
wir nhemen eur wahr,
Der brey iſt aufgegeben,
der braten der iſt gar':
Der brey den wir da eſſen
der iſt vns viel zu heyß,
wir haben daran geblaſen
das vnß außgeth der ſchweiß.

9 Wir haben vns vorbrennet
beyde zungen vnd auch den mundt,
Das mancher hat bekennet
das iſt mein letzte ſtund,
Wir han geſſen den bratten,
das iſt nicht alzulang,
die pfaffen hanß vnß gerathen,
der teuffel weiß jhn danck.

Digitized by Google

10 Edle jungfraw, in sunder
bißu aller ehren werdt,
Den schlag nieder der donner
der deiner nher begerth.
Es ist manch man gestorben
vor Magdeburch in dem feldt,
auch viel darfür vorderben:
wer hat sie dan hihn bestelt?

11 Ach hetten wir gelassen
dem pfaffen ihr opffer gelt,
So wer da nicht erschossen
vom adel so mancher helt:
Der Adel ist nicht wense
das er wil solche buischaft han,
sie buelen mit ihrer gleichen
und lassen die jungfraw stahn.

12 Die jungfraw tregt von rauie
ein krentzlen off ihrem hahr,
Wer ihr das ahemen getraute
der harret noch woll ein ihar,
So wil sie sich bedencken,
ob es auch ihr ehr vormagk
das sie den krantz vorschencke:
ade zu guter nacht!

Die Überschrift lautet **Ein ander Lied vom Feinden selbs gedichtet.** Die von mir angewandte steht auf dem andern Blatte. Vers 2.7 **solten** für **fehlte jhn**, 3.1 **solt er uns**, 4.1 **begabet** für **bezalet**, 4.5 **begegnen**, 5.2 **so**, 5.4 **sie zu br.**, 5.5 **angr.**, 5.6 **jhr**, 10.7 **so**. Auf jenem anderen Blatte, nämlich dem viertfolgenden, ein Text mit mehrfachen Abweichungen. Das Lied ist Seite 1056 vor Nro. 1228 einzuschalten.

1485. Widder die feinde des Euangelij.

Mamelucken und vorrether jhrs eigenn vaterlands.

Wir bitten Dich, herr Jhesu hrist,
behüt uns für der feinde liß
die stehn nach unserm leben:
Der Bapst mit seiner pfaffen schar
wil uns ihund auff fressen gar,
sie haben uns umbgeben:
Beweiß dein macht, herr Jhesu Chriß,
weil dein gewalt viel gröser ist
dan alle Teuffel in der hell,
du kanst jhn widderstreben.

2 Herr Gott von himel, sich uns bey
und straff des keysers Tyranney
und stewre seinem toben.
Ehr macht sich gott von himel gleich
und stiß jhn gern aus seinem reich,
das sicht gott von dort oben:
Dem keyser lisser doch ein schlacht,
beweiß an jhm dein grosse macht
und straff jhn also das ehrs füel,
so wollen wir dich loben.

3 Kein teuffel ist mehr in der hell,
der keyser ist auch jhr gesell
und unser falsche Christen
Dies vaterland verrathen han,
die feind dem Teuffel underthan,
gesellen sich zun papisten:
Laß auff sie regen hellisch fewr,
so wird jhn das lachen werden theur,
hilff deiner armen Christenheit
von gottlosen Juristen.

4 Moriz, Mordtbrenner, Graff Hans Jörg,
die bösen buben all erwürg,
gib jhn darnach sie ringen.
Den falschen keyser und Ferdinand
fürn Teuffel jag fern auß dem land
und wolst sie all umbringen.
Von Mechlenburg das böse hind,
das tolle teuffelisch gesind
wirff mit dem Bapst in feurigen pful,
so wollen wir dir singen.

5 Herzog Moritzen falscher Rath,
Firsar, Mordeisen, Kummerstadt,
die gotts wort widderstreben,
Pistoriß auch an reigen sol,
dan ehr ist aller schalckheit vol,
Ochß, Eberhausen darneben,
Angst, Löffel han das best gethan,
viel herzenleits gerichtet ahn:
sie sollens bezalen ihewr genugk,
gott wirdt jhn den lohn geben.

6 Schönberg der gröst verretther ist,
Löffel der gottlose Juriß,
die haben sich wol bewisen,
Goldacker, Creütz und Carlowitz,
Merk, Spiegel, Dölzig, Walwitz,
das feind die grossen Risen,
Der Pomken war ein Beteler,
wie bald ward ehr ein grosser herr,
der Churfurst zog jhn auß dem dreck,
das hatt ehr jhm beschissen.

7 Witzel, Grickel, Bendonius,
Philipps und Pomeranius,
das feind die falschen Christen,
Mohr, Maior und der Pfeffinger,

Digitized by Google

herzog Moritzen schmeicheler,
die Adiaphoristen:
Die bösen buben nehmē gelt,
verriethen wol die gantze welt,
gott wird ohn zweiffel straffen baldt
die gottlosen Sophisten.

Prouerb: 24.
Widder die Wittenberger und Leipziger Taler-Theologen.
Wer zum gottlosen spricht, Du bist from, dem fluchen die leuthe und hasset das volck, Welche aber straffen, die gefallen wol und kömpt ein reicher segen auff sie.
Dieses segens mögen die Theologen nicht, prompta pecunia ist jhnen lieber.
Syrach. 4.
Verleidige die warheit biß in den todt, so wird gott fur dich streittenn.
Syrach. 20.
Geschenck und gaben verblenden die weisen, und legen jhnen ein zaum jus mani, das sie nit straffen könne.
Quid mihi cum spurcis Epicuri de grege parcis.

Vers 1.2 feinden, 1.8 wein für weil, 2.1 stehe, 2.3 stewr, 2.6 fehlt von, 5.3 gottes.
Dieses Lied und das folgende können S. 1060 hinter Nro. 1230 eingeschaltet werden.

1486. Ein lied von Doctor Georg Maior.

Im thon: Es geht ein frischer Sommer da her ꝛc.

Nun wolt jhr hören ein newes gedicht,
wie es Georg Maior hat ausgericht
mit seinem klugen sinne:
Ehr ist ein Doctor hochgelart,
ist mancher worden inne.

2 Zu Eisleben jn der werden Stadt
Maior ein zeit lang gewohnet hat,
Gotts wort solt ehr da lehrenn,
Der Geitz jhn alda betrogen hat,
hat sölches alles vorkeret.

3 Die Edlen herrn von Mansfelt,
die gaben jhm ein groß gelt,
jhr schefflein solt ehr weiden:
Ehr hat vergessen eher vnd trew,
ist manchem Christen leide.

4 Doctor Martinus der heilige man
gar klerlich hat gezeiget an
aus heiliger schrifft so reine
'Mit gott vns niemand versöhnen kan
denn Jhesus Christus alleine.'

5 'O nein, o nein!' spricht Maior frey,
'sölchs ist fürwar ein ketzerey,
Luther solt niemand trawen:
Wer haben wil die seligkeit,
auff guthe wercke muss ehr bawen.

6 Wer haben wil die seligkeit,
viel guther werck mus er haben bereit,
ohn werck kan niemand kommen
Jns himmelreich, gleubt mir fürwar,
ach wercke bringen grossen frummen!

7 Durch werck man wol die seligkeit,
durch werck man gottes genad erwirbt,
durch werck sein selig worden
Aller menschen kinder, gleubt mir fürwar,
ein jder jn seinem orden.'

8 Vnd hett sich Maior recht bedacht,
viel wercks ehr nicht auffgebracht:
hett er flachs dafür genömen,
Mir hat es eine spinnerin gesagt,
besser garn hett ehr gesponnen.

9 Aus werck man lose garne spinnt,
als man bey allen spinnerin findt,
ich lobe den edeln flacks,
Georg Maior, du narr, behalt dein werck
mir ist guth flacks gewachsen.

10 Aus flacks wird ein weisses kleid,
das wol bey grossen herren steth,
aus werck macht man grobe hembder,
Das tragen die armen hütten knechte
vber jhren schwartzen lenden.

11 Ehr hats zu spinnen auffs dorff gebracht,
da solt mans haben jn grosser acht
gegen Helbern Steffan Agricola:
Der hats zu spinnen genömen an,
hat sich im werck verwickelt.

12 Er spinnet so manchen losen fadem,
das tuch gewinnet einen bösen bodem,
das werck ist gantz verlohren,
Das klagen die armen hütten knechte,
die berckleuthe seind schir erfroren.

13 Jhr Edle herrn von Mansfeld,
die bergkleuthe klagen sie haben kein gelt,
das ist jhr grosser schade,
Das werck jhn auch nichts gefelt,
der flacks geb bessern fadem.

14 Last abe vom werck, jhr edle herrn,
thut euch zu ewern Schefflein kehrn
vnd lehret die armen leuthe,
Das wird euch bringen ewiges lob,
viel gut vnd grosse beuthe.

Digitized by Google

15 Er Stephan Agricola aber weiß,
ein rechter prophet zu dieser zeit,
der weiß die herren zu binden,
Das man in ihrem gantzen landt
kein bösern buben kunte finden.

16 Was Stephan saget und das ist war,
wir andern müssen liegen gar
allein in massen zu lehren,
Es ist bey grossen heren der brauch,
verachten die weisen und lieben die thoren.

17 Ade, mein Georg, zu guther nacht!
das lied sey dir zu lob gemacht
und deinen guthen werken:
Sing ich noch mehr zu diesem jar,
so sols dein lieber Steffan wol merken.

Anno 1554.

Hinter jeder Strophe wird das letzte Wort mit vorgesetztem ja wiederholt. Vers 5.1 Wir haben wol, 7.2 erwirbet, 9.1 gar spinnet, 9.2 findet, 9.3 so, 11.3 so, 14.2 kehren, 14.3 den armen leuthen, 16.3 so, 17.1 Hatt e für Ade, welches übergeschrieben ist.

1487. Von edler art empfangen ward.

Von edler art
empfangen ward
ein kindlein klein
von sünden rein
Aus gottes geist,
das Christus heist,
von einer magdt,
wie uns die Schrifft sagt,
Das Gottes Sohn
aus himels thron,
der vor uns ist gegeben schon.

2 Gantz unverschuldt
leidt mit gedult
gros leidens not,
den bittern todt,
Vergos sein blut
zu trost und gut
der gantzen welt,
wer gleubt und helt
Das sölchs sey war
leidt kein gefar,
dem todt ist ehr entrunnen gar.

3 Sölchs hat gethan
der heilige Man
Herr Jhesus Christ,
der ewig ist
Ein Herr und Gott,
jun der Majestat
seim Vater gleich
im himelreich
Zur gerechten sein
in clarheit schon,
seinen veinden zur schmach und ewigenn pein.

Die Überschrift lautet: Ein schon geistlich liedlein, Welchs ein Edeler Junge N. Crützsch genant offt mals zu Weissenfels gesungen, Welcher ist von Andres Bengen zum Herrn Neussenn gefürdert. Vers 2.3 Er v., 2.6 uns zu, 2.11 v. ewigen l., 3.6 seiner für der, 3.7 seinem, 3.9 f. Zur gerechten seiner Clarheit schon.

Das Lied gehört zu Nro. 871.

by Google

Sprüche Salomonis, Cap. 17 Vers 6.

Der alten krone sind kindeskinder, und der kinder ere sind ire väter.

Jesus Sirach, Cap. 44 Vers 1—15.

Laßet uns loben die berümten leute, und unsere väter nach einander.
2 Vil herliche dinge hat der Herr bei inen getan von anfang durch seine große macht.
3 Sie haben ire königreiche wol regieret, und löbliche taten getan. Sie haben weislich geraten und geweißaget.
4 Sie haben land und leute regieret, mit rat und verstand der Schrift.
5 Sie haben die musik geleret, und geistliche lieder gedichtet.
6 Sie sind auch reich gewesen, und haben große güter gehabt, und im frieden regieret weil sie hie gewesen sind.
7 Also sind sie alle zu iren zeiten löblich gewesen, und bei irem leben gerümt.
8 Und die haben ewerlichen namen hinter sich gelaßen.
9 Aber die andern haben keinen rum, und sind umkommen als wären sie nie gewesen. Und da sie noch lebten waren sie eben als lebten sie nicht, und ire kinder nach inen auch also.
10 Aber jenen heiligen leuten, welcher gerechtigkeit nicht vergeßen wird, ist ein gut erbe gebliben, samt iren kindern.
11 Ire nachkommen sind im bunde gebliben, und um irentwillen sind ire kindskinder für und für gebliben.
12 Und jr lob wird nicht untergehen.
13 Sie sind im frieden begraben, aber ir name lebt ewiglich.
14 Die Leute reden von irer weisheit,
15 Und die Gemeine verkündigt ir lob.

Jesus Sirach, Cap. 8 Vers 11.

Laß dich nicht klüger dünken denn die alten, denn sie habens auch von iren vätern geleret.

Digitized by Google

Register.

by Google

Der Prediger Salomo, Cap. 10 Vers 10.

Wenn ein eisen stumpf wird und an der schneide ungeschliffen bleibet, muß mans mit macht wider schärfen: also folgt auch Weisheit dem fleiß.

I.

Alphabetisches Verzeichnis der Lieder.

A.

Nro.		Seite.
1336	Abram glaubt dem verheißnen Chriß J. Mathesius	
54	Ach du arger Heinze was haß du getan M. Luther	1154
1483	Ach du arger Heinze was haßu getan	31
463	Ach edler Hutt auß Franken Kunz Leffel	1270
487	Ach feindes neid wie haß so weit G. Kern	389
1014	Ach God di will ick klagen, dat smertlike lident min	423
1099	Ach God wil mi erhören, ick roye W. Fürstenberg	862
870	Ach Gott der du mein vater biß	921
1265	Ach Gott eil mir zu helfen schier Gh. Hebenstreit	749
223	Ach Gott es iß jetzt böse zeit Joh. Walther	1095
1020	Ach Gott ich tu dirs klagen, daß ich so elend bin	201
939	Ach Gott ich tün dich rüfen an, uß	866
493	Ach Gott im höchsten throne, du Veit Hürtlin	795
474	Ach Gott in deinem höchsten thron M. Manuel	431
462	Ach Gott laß dich erbarmen, daß jetzt	402
1176	Ach Gott laß dichs erbarmen doch, wie	377
1205	Ach Gott meiner gerechtigkeit, der G. Müller	995
1149	Ach Gott mein Gott warum J. Funck	1033
1289	Ach Gott mein hort, dein gnedig G. Rier	959
1187	Ach Gott mich tut verlangen, nach W. Waßdorf	1119
143	Ach Gott min einger trost und heil A. Knöpken	1011
1111	Ach Gott nu laßt uns singen, von einem J. Spangenberg	103
899	Ach Gott thu dich erbarmen, durch M. T. Münzer	926
1216	Ach Gott vater durch Jesum Christ	772
515	Ach Gott vater im höchsten thron G. Koch und L. Meister	1043
966	Ach Gott verleich mir die gnad G. Regel	452
822 f.	Ach Gott von himelreiche A. Gruber	818 712f.

Nro.		Seite.
1190	Ach Gott von himel sich darein G. Adler	1014
924	Ach Gott von himel sih darein, des Th. Kirchmair	785
922	Ach Gott vom himel sih darein, die Th. Kirchmair	783
3	Ach Gott von himel sih darein, und M. Luther	6
1015	Ach Gott wem soll ichs klagen, daß ich so elend bin	862
550	Ach Gott wem soll ichs klagen, das groß	499
933	Ach Gott wem sol ichs klagen, das herze	790
1016	Ach Gott wem soll ichs klagen, das herzliche leiden mein	863
1017	Ach Gott wem soll ichs klagen, mein not und jamer groß	864
1013	Ach Gott wem soll ichs klagen, mein schmerz iß groß und schwer F. Rhodius	860
549	Ach Gott wem soll ichs klagen, mir ligt	498
1018	Ach Gott wem soll ich klagen, wo soll ich hoffen hin	865
1425	Ach Gott wie gets doch immer zu N. Herman	1221
119	Ach Gott wie lang vergißest mein M. Greiter	89
768	Ach Gott wie lieblich und wie fein B. Waldis	667
1406	Ach Gott wie vil sind meiner feind N. Herman	1205
1172	Ach Gott wir seufzen allgemein B. Wartenberg	988
1122	Ach herr die heiden zorniglich, dein J. Spangenberg	931
1231	Ach herr du aller höchster Gott, sich	1060
1252	Ach herre Gott mich treibt die not	1078
1126	Ach herre Gott von himmelreich Joh. Spangenberg	933
77	Ach herre Gott wie haben sich Joh. Agricola	52
1233	Ach herre Gott wie kommt es doch	1064
787	Ach herr erhör mein fleisch Burk. Waldis	679
995 f.	Ach herr mein Gott wie wird Joh. Schönbrun	844f.
233	Ach herr mit deiner hilf erschein J. Breder	212

Digitized by Google

Nro.		
131	Ach herre straf mich nit in deim zorn	L. Oler
835	Ach herr vernimm, mein klägtich stimm	
736	Ach herr wil ist der feinde quel	
1186	Ach herr wie lang, machstu mir bang	P. Waxtorf
746	Ach herr wie lang wiltu jetz	Burk. Waldis
128	Ach herr wie sind meinr feind so vil	L. Oler
1326	Ach hilf Gott auß aller not	J. Hiltstein
1175	Ach Karle großmächtiger mann, wie	
240	Ach leue here Jesu Christ	J. Freder
894	Ach liebe Christen seid gemant	W. Gernold
1263	Ach mein Gott sprich mir freundlich	
980	Ach sendlich klag, fürwar ich sag	
1146	Ach trewer Gott herr Jesu Christ	Gb. Söll
673	Ach trüwer Gott du hast ufgricht	J. Zwick
681	Ach unser vater der du bist	J. Zwick
592	Ach vater unser der du bist	A. Mebanus
1210	Ach was soll ich dir klagen herr	J. Wagenburg
1204	Ach wie bin ich in angst und not	G. Müller
715	Ach wir armen menschen was hab wir	G. Löner
850	Ach wir armen sünder unser	H. Bonn
268	Adam hett uns ganz verderbet	Mich. Weiße
1081	All de werelt nu getröstet, si in	Gb. Adolf
1088	All de werlt mot sick vorfrouwen	Gb. Adolf
218	All die da sein recht Gottes kind	J. Freder
892	All die ir jetzund lebet, secht an	W. Gernold
891	All die ir jetzund leidet, verfolgung	W. Gernold
1382	Alle die augen warten herr	N. Herman
252	All ere und loh sol Gottes sein	
224	Allein auf Gottes wort will ich	Joh. Walther
616	Allein Gott in der höhe sei ehr	Nic. Hereich
201 ff.	Allein zu dir, herr Jesu Christ	J. Schneesing
615	Allene God in der höge si eer	Nic. Hereich
731	Aller augen o herre Gott	G. Löner
908	Alle welt frew sich sing jubel	Sixt Wirt
1106	Alle welt springe, lobe und singe	J. Spangenberg
355	Allmächtiger ewiger Gott	M. Weiße
443	Allmächtiger gütiger Gott, du	J. Horn
693	All morgen ist ganz frisch und nüw	J. Zwick
417	Allzeit ists fer gut und hoch von nöten	M. Weiße
701	Als aber sind erschinen	G. Löner
261	Als Adam im paradies	M. Weiße
710	Als Christus gen Jerusalem	G. Löner
404	Als Christus mit seiner leer	M. Weiße
405	Als Christus mit seim waren ler	(M. Weiße)
260	Als der gütige Gott	M. Weiße
1393	Als die erd wider trocken war	Nic. Herman
173	Als Gott die erd beschüef	A. Reusner
284	Als Gott seinn son vom höchsten	M. Weiße
317	Als Jesus Christus Gottes son	Mich. Weiße
606	Als Jesus Christus unser herr	Seb. Heyden
277	Als Jesus geboren war, zu Herodis	M. Weiße
183	Als in Babel lag Israel	A. Reusner
1403	Als Job der gottfürchtige man	Nic. Herman
793	Als man zalt zwei und vierzig jar	
1041	Als Maria to Elisabeth quam	Gr. Albenus
1063	Als uns de dach nu wedder blickt	
1357	Als vierzig tag nach ostern warn	N. Herman
721	Als vierzig tag erschinen	G. Löner
722	Als zehen tag erschinen	G. Löner
	Amen sprechen wir einträchtig, o Gott	
	Amen sprech wir alle gleich, o vater	
1351	Am Freitag muß ein jeder christ	N. Herman
1355	Am Sabbath frü Marien drei	Nic. Herman
713	An Christus statt klaget	G. Löner
753	An allen menschen gar verzagt	Burk. Waldis
1274	An Gott allein dem herren, steel alls	
135	An waßerflüßen Babilon	W. Dachstein
1390	Auf dein zukunft herr Jesu Christ	N. Herman
132	Auf dich herr ist mein trauen steif	L. Oler
801	Auf dich o herr will hoffen ich	
1126	Auß dem herzen Gotts des vaters	J. Oerth
1361	Auß dem schiff uf das land rauß	N. Herman
390	Auß tiefer not laßt uns zu Gott	M. Weiße
181	Auß tiefer not o herre Gott	A. Reusner
511	Auß tiefer not schrei ich zu dir, ach Gott	
556	Auß tiefer not schrei ich zu dir, Gott wöllst	H. Voather
51.	Auß tiefer not schrei ich zu dir, herr Gott	M. Luther

Seite.		
234		
629		
340		
341		
233		
1195		
134		
252		
278		
557		
247		
142		
1203		
684		
886		
903		
1164		
636		
637		
347		
347		
1163		
1163		
630		
656		
1105		
98		
1192		
96		
698		
934		
1166		
328		
141		
489		
504		
7		

A.

347	Barmherziger ewiger Gott	M. Weiße
352	Barmherziger und milter Gott	Mich. Weiße

Digitized by Google

Nro.		Seite.
613	Bedenk o mensch wie große gnad Peit Dietrich	563
1346	Befilh dem herren deine sach Joh. Mathesius	1159
343	Begeren wir mit innigkeit M. Weiße	298
1158	Behüt uns Gott, Pabst hab dein mess	974
1212	Bei deinem wort erhalt uns herr, daß J. Magdeburg	1042
839	Belanbet ist der walde	730
1062	Benedict si de here, de God N. Kiner	903
1152	Beschaffen glück von ewigkeit, hat Gott	962
1434	Bescher uns herr das täglich brot N. Herman	1228
1206	Beschirm o heer mein oberkeit, in C. Müller	1034
431	Betracht wir heut in diser frist J. Horn	359
938	Bewar mich Gott ich trau auf dich	795
1220	Bewar mich Gott vorm Interim, ein	1047
570	Bis gegrüest du künig Christe	519
1123	Bis gegrüst Jesu Christ einiger Joh. Spangenberg	932
253	Bis gnedig o herr deinem land	227
958	Bis mir gnädig Gott mit deinen C. Salminger	807

C.

214	Cain sich aber regen tut	184
164	Capitan herr Gott vater mein	116
478	Christ der du bist das liecht und tag U. Regius	412
161	Christe der du bist tag und liecht	121
304	Christe der du den neuen bund Mich. Weiße	271
1307	Christe dir in ichs klagen, mich	1128
85	Christe du anfenglichen bist Hans Sachs	59
1037	Christe du bist der helle tag, für dir C. Alberus	884
645	Christe du bist licht und de dach, du	578
384	Christe du wares liecht und göttliche M. Weiße	324
724	Christe einiger trost, und du C. Löner	638
527	Christe freundlicher ritter, hab acht	470
636	Christe könink sunder smitte	576
989 f.	Christe mein herr, ich bin ganz serr C. Huober	838
566	Christenheit hat den hohen pris Ch. Schütz	512
86	Christe warer sun Gottes fron Hans Sachs	59
1143 ff.	Christ für auf gen himel Ch. Stöll	955 f.
1368 f.	Christ fur gen himele, was sandt M. Herman	1165
374	Christgläubig mensch wach M. Weiße	319
185	Christ Gott und herre N. Reusner	144
472	Christ ist erstanden, das gotswort M. Manuel	399
918	Christ ist erstanden schon, tods Th. Gart	780
669	Christ ist erstanden von dem tod Th. Blaurer	601
1335	Christ könig Gott unser heiland Joh. Matheslus	1154
15	Christ lag in todes banden M. Luther	12

1376	Christe dem osterlämmelein N. Hermah	1177
720	Christe Gott dem herren C. Löner	635
1129	Christum preis ich ganz erentreich Chr. Schnauß	936
81	Christum von himmel ruf ich an Hans Sachs	56
17 f.	Christum wir sollen loben schon M. Luther	13
43	Christ unser herr zum Jordan kam M. Luther	25
310	Christus der heiland, der den tod am M. Weiße	274
409	Christus der herr vergoß sein blut M. Weiße	344
897	Christus der recht zu seinen jungern	771
712	Christus der uns mit seinem blut C. Löner	629
289	Christus der uns sälig macht M. Weiße	259
184	Christus erstanden, macht sein feind A. Reusner	143
607	Christus Gottes son unser herr Seb. Heyden	558
192	Christus Gotts wort in ewigkeit Ad. Reusner	158
686	Christus hat gelert die sältigkeit J. Zwick	610
1137	Christus Jesus im himmelreich Georg Springinklee	947
413	Christus in leiblicher person M. Weiße	347
1296	Christus ist der haltbronnen, von Gott	1123
300	Christus ist erstanden, hat überwunden M. Weiße	267
309	Christus ist erstanden, von des todes M. Weiße	273
717	Christus ist erstanden von marter C. Löner	633
302	Christus litt den tod mit gedult M. Weiße	269
1131	Christus mein zeug sei durch sein Chr. Schnauß	942
685	Christus mit sinen jüngern gieng J. Zwick	610
707	Christus unser herr und heiland C. Löner	627
403	Christus schickt auß in alle welt M. Weiße	339
1363	Christus stieg uf ein berg hinauf M. Herman	1168
237	Christus tokumt is vorhanden J. Kreder	217
364	Christus unser heil, der recht M. Weiße	312
983	Christus unser herr und hailand	836
285	Christus warer gottes son M. Weiße	253
1453	Christus wird kommen zu gericht M. Herman	1242
1177	Clar hell und lauter ist am tag	996
652	Costanz du bist wol dran mit Christ M. Blaurer	589
555	Costanz o we am Bodensee J. Bosheim	503

D.

1251	Da Christ der herr erstanden war J. Stolz	1078
1117	Da Christ dreißig jar, vollendet hat J. Spangenberg	929

Digitized by Google

Nro.		
751	Da Christus an dem creuze	P. Waldis
121	Da Christus geboren war, freuet	J. Horn
1114	Da Christus von uns scheiden wolt	M. Weiße
718	Da Christus zu Jerusalem	G. Löner
1397	Da Gott Egypten schlagen	N. Herman
1417	Da Jesus durch Samariam	N. Herman
1373	Da kommen sollt der welt heiland	N. Herman
145	Danket dem herren denn er ist	J. Horn
732	Danket dem herren fleißig	G. Löner
1383	Danket dem herrn heut und allezeit	Nic. Herman
986	Danket Gott dem herren, er ist	
1302	Dank hab Jesu mein herre, daß	
599	Dank sagen wir all Gott unserm	
257	Dank wir Gott dem vater	M. Weiße
1401	Darnach fiel ein ein schwinde zeit	N. Herman
913	Daß Gott der herr so fründlich ist	J. Schweinitzer
957	Daß ich nit kann sünd lan	Herzog von Würtenberg
776	Das ist mir lieb und bin getröst	P. Waldis
699	Das kindlein ward beschnitten	G. Löner
1038	Das lämmlin Gottis Jesu Christ	Gr. Alberus
808	Das liecht und tag ist uns Christus	J. Tachser
361	Das sind die heilgen zehn gebot	M. Weiße
1051	Das sind die heiligen zehen gebot	Gr. Alberus
1238	Das trauren ist vergangen,	H. Engel
730	Das walt Gott vater und der	G. Löner
904	David der prophetisch man	W. Nebbun
1073	De dach de is ganz frouden rik	Chr. Adolf
1077	De frede gewer is hüd geborn, vam	ein Christian Adolf
108	Dein armer hauf herr tut klagen	M. Stifel
1059	Dein heiligkeit verfluchet ist, du mensch	G. Alberus
788	Dein lob will ich erheben	P. Waldis
482	Dem höchsten Gott sei lob und ere, die	
833	Dem künig und regenten din	Leo Jud
369	Dem könig vom obersten reich	M. Weiße
1082	Den ein junkfrouw hett gebert	Chr. Adolf
907	Den herren Gott ir völker all	Sirt Wirt
866	Den kranken will ich leren, wie er	
1305	Den künig von himmel rüf ich an	
379	Den vater dort oben, wollen wir	M. Weiße
516	Den vater wolln wir loben	M. Wagner
245	De ogen aller creatur	Joh. Kreder
1273	Der adler in die sunnen sicht, also	
928	Der aufrecht handelt hie	Th. Kirchmair
932	Der babst hat sich zu tode gefallen	
1230	Der bapst hat sich zu tot gefallen	

Seite.	Nro.		Seite.
654	470	Der babst ruft küng und keiser an Nic. Manuel	396
354	53	Der babst und greul ist ausgetriben M. Luther	30
346	50	Der du bist drei in einigkeit M. Luther	29
634	650	Der glaub beschützt mich ganz und gar	587
1198	1322	Der glaub zwingt mich, darum Joh. Hilfstein	1141
1214	1294 f.	Der gnaden brunn tut fließen, vom höchsten	1123
1175	1292 f.	Der gnaden brunn ist fließen, den	1120
368	910	Der haiden götter seind nur werck Sirt Wirt	778
643	171	Der han verkündet uns die zeit Ad. Reusner	133
1184	1093	Der hat ein schatz erfunden Hans Fries	852
937	501	Der heilgen leben ist stets Th. Münzer	443
1126	916	Der heilig geist auß Davids mund Th. Gart	779
5550	188	Der heilig geist laß gelingen A. Reusner	146
2231	222	Der herre Christ gewarnet J. Walther	197
1202	162	Der herre ist mein treuer hirt	122
797	63	Der herr erhör euch in der J. Jonas	42
806	772	Der herr ist künig unverruckt Burk. Waldis	670
673	775	Der herr sprach in seim höchsten P. Waldis	672
620	714	Der herr thut sich klagen G. Löner	631
884	376	Der himel schön und wolgestalt Mich. Weiße	320
701	428	Der könig der creu, Christus J. Horn	357
428	1095	Der köning in dem hemmele, frönwet	919
310	719	Dem lämmlein das zu osterzeit G. Löner	635
719	887	Der Maie der Maie, bringt uns J. Kliebet	760
893	926	Der menschen gmüt stets Th. Kirchmair	786
1069	829	Der mensch lebt nicht allein im brot	719
612	1122	Der mensch wird von eim weib geborn Nic. Herman	1219
775	797	Der morgenstern hat sich auf gedrungen	689
909	172	Der säligmacher Jesus Christ A. Reusner	134
911	925	Der satan kann nicht laßen Th. Kirchmair	785
79	1316	Der satan vor dem liecht umgat	1136
1316	1310	Der schäfer in der neuen statt	1131
1310	372	Der tag bricht an und zeiget sich M. Weiße	318
892	571	Der tag der ist so freudenreich, allen creaturen	521
679	167	Der tag der ist so freuden reich, allen curtisanen	393
116	167	Der tag der ist so freuden reich, allen münch	394
723	373	Der tag vertreibt die finster nacht M. Weiße	319
316	134	Der torecht spricht Es ist kein Gott W. Dachstein	97
913	649	Der unfall rit mich ganz und gar A. Blaurer	585
777	681	Der von dem gfatz gefriet war J. Zwick	607
746	1069	Der werelt heiland Jesu Christ Chr. Adolf	907
1127	66	Des herren unsers Gottes wort	45
321	698	Des keisers gwalt Augusti G. Löner	619
154			
223			
1191			
787			
789			
1059			

Digitized by Google

Nro.		Seite.
502	Des künigs panir gen hervor Thomas Münzer	442
1290	Dich bitten wir deine kinder, o vater	1119
697	Dich lob wir Gott mit eine G. höner	618
877	Die dreiheit Gotts ich preisen will	753
546	Die ganze welt verfinstert wird	495
1384	Die helle sonn leucht jetzt herfür N. Herman	1184
1345	Die höchste weisheit ist fürwar J. Mathesius	1159
218	Die letzte stund fürcht jederman	187
519	Die lieb ist kalt jetzt in der welt L. Schernschlager	458
247	Die nacht die ist vergangen	225
843	Die nacht ist hin der tag bricht W. Köpfel	732
294	Die propheten han prophezeit	262
1327	Die seel verlangt nach Gottes wort J. Hiltstein	1147
1160	Die sonn die stet am höchsten	976
1161	Die sonne stet am höchsten, die welt	977
381	Die sonne tritt dem abend M. Weiße	322
382	Die sonne wird bald untergen M. Weiße	323
383	Die sonne wird mit irem schein M. Weiße	323
522	Die warhait ist kommen an tag	462
495	Die warhait lät mich zwingen, auß	433
1133	Dieweil wir seind versamlet, C. Huber	945
1317	Die welt die hat ein summen mät	1136
358	Die zeit ist färlich, o ewiger M. Weiße	308
312	Die zeit ist ganz freudenreich M. Weiße	275
575	Die zeit ist nu gar freudenreich	522
105	Die zerstörung Jerusaleme Hans Sachs	71
692	Die zit ist angwis und fast J. Zwick	613
635	Di Gade lame wi innichlik	575
834	Din din soll ku, das herze Leo Jud	724
832	Dir o herr will ich singen Leo Jud	722
532	Dise geferliche zeiten, hant uns	476
629	Dises fest und freude uns allen zu	572
902	Diß ist der werlet lauf, P. Rebhun	775
22	Diß sind die heilgen zehn gebot M. Luther	15
678	Diß tagwerk ist jetz auch vollbracht J. Zwick	605
628	Dit fest und fronde uns alle to	572
1064	Di vor des lichtes undergank, bidde	904
1412	Do Christ der rechte David hat Nic. Herman	1209
1411	Do Christus warer mensch und Gott Nic. Herman	1208
1352	Do Christus wollt ein lösegeld Nic. Herman	1162
1348	Doctor Luther der teure held J. Mathesius	1160
1402	Do Elisa bald sterben sollt N. Herman	1203
124	Do Israel auß Egypten zog M. Greiter	93
153	Do it wol gink min hert und sin N. Knörken	115
1371	Do Maria im kindelbett N. Herman	1173
1399	Do nu Helias seinen lauf N. Herman	1201
1444	Do uf erden gieng Christ der herr N. Herman	1236
1395	Drei K gebüren Gott allein N. Herman	1197
71	Durch Adams fall ist ganz verderbt Lazarus Spengler	48

Nro.		Seite.
334	Du glaubigs herz so benedei (M. Weiße)	291
667	Du hast uns lib und seel gespist Th. Blaurer	601
694	Du höchstes liecht ewiger schin J. Zwick	614
875	Du schepfer aller dingen, wie gar	752

E.

1434	Eer lob und dank mit hohem preis	1228
1147	Eer sei dem vater und dem son (Gloriastrophen)	957 f.
439	Ei all die ir habt erkannt J. Horn	364
1315	Ein blümlein in der haide, Jesus	1134
1042	Ein engel schon, auß Gottes thron E. Alberus	887
32 ff.	Ein feste burg ist unser Gott M. Luther	19 ff.
660	Ein fröud ists dem glöubigen mann Ambr. Blaurer	595
893	Ein fürst so hochgeboren W. Gernold	766
483	Ein guad reich zeit ist kumen daher Konrad Kern	419
187	Ein jeder mensch merk eben drauf A. Reußner	145
573	Ein kindelin so lawelich, is uns	520
1110	Ein kind geborn zu Bethlehem, des J. Spangenberg	926
848	Ein kind is gebarn to Bethlehem H. Bonn	735
1086	Ein kind is gebarn to Bethlehem Eb. Adolf	915
270	Ein kind ist uns geboren heut Mich. Weiße	242
1085	Ein kind is uns gebaren hüd Eb. Adolf	914
1349	Ein königblum auß schwarzer erd J. Mathesius	1160
1	Ein neues lied wir heben an M. Luther	3
583	Eins mals spaciert ich hin und her Hans von Bilach	477
1209	Eins tages gieng passieren, ein J. Magdeburg	1037
421	Ein starker held ist uns J. Horn	352
1421	Ein warer glaube Gotts zorn stillt N. Herman	1218
1360	Ein witfrau hatt ein einigen son N. Herman	1166
1400	Ein witfrau ward ser hart getribu N. Herman	1201
1211	Ei was soll ich euch singen, zu disem	1040
1319	Elend hat mich umfangen, so gar J. Hiltstein	1138
486	Ellendiglich ruf ich, o Gott G. Kern	423
70	Erbarm dich mein o herre Gott E. Hegenwalt	48
44 ff.	Erhalt uns herr bei deinem wort M. Luther	26 ff.
1482	Erhalt uns herr bei deinem wort	1269
815	Erhör mein gebet o herr Gott J. Dachser	706
130	Erhör mein wort mein red vernimm Ludwig Öler	95
737	Erhör mich wann ich ruf zu dir, frei	645
129	Erhör mich wann ich ruf zu dir, gott Ludwig Öler	95

Digitized by Google

Nro.		Seite.
1477	Er Johann Meinharts pfarhers N. v. Amsdorf	1262
1343	Erreit uns lieber herre Gott J. Mathesius	1158
1374	Erschinen ist der herliche tag Nic. Herman	1175
921	Erst hebt sich jamer und leiden an Th. Kirchmair	782
213	Erwecht hat mir, das herz zu dir	184
537	Erzürn dich nit, o frommer christ L. Heyer	482
59	Erzürn dich nicht, sei nicht neidisch P. Speratus	37
485	Es fert ein frischer summer da her	422
371	Es get da her des tages schein M. Weiße	318
484	Es get ein frischer sommer doher K. Kern	420
1000 f.	Es hat uns Gott verboten klar J. Schönbrun	850
55	Es ist das heil uns kommen her P. Speratus	31
61	Es ist der reichstag für und nichts beschloßen P. Speratus	39
521	Es ist die warheit pracht an tag	460
660	Es ist ein freud dem glaubigen mann Ambr. Blaurer	595
795	Es ist ein schafstall und ein hirt	686
264	Es ist heut ein frölich tag M. Weiße	237
380	Es ist jetzt um die vesperzeit M. Weiße	322
956	Es ist umsunst, vernunft und kunst F. J. v. Annwyl	806
1138	Es ist vil wunders in der welt	950
547	Es ist vor zeiten sit gewesen	496
522	Es komt die warheit clar an tag	464
937	Es mag wol sin, daß große pin	794
1267	Es nahet sich dem summer, so singen	1097
524	Es redet Gott mit Mose D. Glait	465
121	Es sind doch sälig alle die M. Greiter	91
4	Es spricht der unweisen mund wol M. Luther	6
457	Es laget in der welte, das liecht	384
1372	Es was ein gottfürchtiges N. Herman	1173
206	Es was ein mal ein reicher man	177
1413	Es was ein ungerainet kind N. Herman	1210
401	Es wird schier der letzte tag M. Weiße	336
7	Es wolt uns Gott genedig sein M. Luther	8
1245	Ewiger Gott, ach vater mein V. Vogt	1074
864	Ewiger Gott, auß des gebot	745
1130	Ewiger Gott im höchsten thron, du Cyr. Schnauß	941
117	Ewiger Gott vater und herr J. Kolrose	88
801	Ewiger herr und starker Gott, nun	693
193 f.	Ewiger vater im himmelreich Ad. Reusner	160 ff.
539	Ewiger vater von himelreich Annelein von Freiburg	487

F.

685	Fraw dich mit großem schalle, ganz	685
846	Fred giff uns ieve here H. Vonn	733
271	Frew dich heut o Jerusalem M. Weiße	243
857	Frewen wir nus all in ein M. Weiße	307
430	Frewt euch alle gleich, lobt J. Hern	357
297	Frewt euch heut o ir christen M. Weiße	265
165	Frewt euch frewt euch in diser zeit	126
811	Frewt euch heut alle gleich M. Weiße	274
1420	Frewt euch ir christen alle gleich Nic. Herman	1217
459	Frewt euch ir christen alle, in diser	385
991	Frewt euch ir christen, frewt euch	841
458	Frewt euch ir werden christen gut	384
164	Frewt euch von herzen sehr frewt euch	125
197	Frisch auf ir werden Teutschen H. Witzstat	169
1064	Fritz Slaffel wil gut bäpstisch sein G. Alberus	899
198	Frölich so wöll wir heben an H. Witzstat	170
971	Frölich will ich singen, kaiur J. Gramann	823
74	Frölich wollen wir Alleluia singen J. Agricola	51
1337	Fromm bin ich nicht das ist mir leid Joh. Mathesius	1155
655	Frön dich mit wunn fromme christenheit Ambr. Blaurer	590
51	Fur allen freuden auf erden M. Luther	29
896	Fünfzehen zeichen werden uns geschehen	770

G.

1228	Ganz elend schreien herr zu dir	1056
826	Gar freundlich ist Gott unser C. Gretter	717
819	Gebenedeit sei Gott der herr J. Englisch	710
301	Gebenedeit sei unser heiland M. Weiße	268
336	Gebenedeit, und gelobt sei heut M. Weiße	292
818	Gebenedeit, weit und auch preit S. Paur	707
1062	Gebenedict si de here, de God N. Boie	903
1370	Geborn ist uns der heilge Christ N. Herman	1172
997	Geduld die sollen wir haben J. Schönbrun	847
538	Geduld soll han, auf Gottes han L. Heyer	486
572	Gegrötet sistu Jesu ein köning	520
643	Gelavet si God unse Got, dat	578
1044	Gelobet sei der herr der Gott Cr. Alberus	888
666	Gelobet sei der herre Gott Th. Blaurer	600
60	Gelobet sei Gott unser Gott P. Speratus	39
9	Gelobet seist du Jesu Christ M. Luther	9
824	Gelobet seist du Jesu Christ Hans Fuchs	714
354	Gelobt sei Gott der seinen son Mich. Weiße	305
290	Gelobt sei Gott der unser not Mich. Weiße	259
298	Gelobt sei Gott im höchsten thron M. Weiße	265
406	Gelobt sei got von ewigkeit M. Weiße	342
155	Genad mir herr ewiger Gott	117
348	Genediger und miltir Gott M. Weiße	301
440	Genedigster herr Jesu Christ J. Horn	365
882	Gerlist ich sie, die weil ich seh	755
491	Gesang will mir nit laßen rü Raphael	426

Digitized by Google

Nro.		Seite.
923	Gfärlich züchtig und ganz unnütz Th. Kirchmair	784
841	Gib frid zu unser zit o herr W. Köpfel	731
150	Gi framen fronwet jum des herrn A. Knörken	113
257	Glaubige seel schau dein herr M. Weiße	231
752	Gleich wie ein schaf im holz Burk. Waldis	655
709	Glori und eer sei dir senftmütiger C. Löner	628
942	Glückfälig ist der man, welchem Joh. Schweinitzer	797
303	Gnad und warheit ist vorhanden M. Weiße	270
1040	God de vader wän uns bi C. Alberus	886
230	God vader in dem hemmelrik J. Freder	206
241	God vader sön und hilger geiß J. Freder	219
642	God wolde uns vornien, unse spise	577
1471	Gott als in allem wesentlich, aus	1257
313	Gott dem vater der barmherzigkeit M. Weiße	275
330	Gott dem vater im höchsten thron M. Weiße	288
328	Gott dem vater samt seinem son Mich. Weiße	286
362	Gott dem vater sei lob und dank M. Weiße	311
716	Gott dem vater sei lob und dem sun Caspar Löner	632
365	Gott der vater hat seinem son Mich. Weiße	313
24	Gott der vater won uns bei M. Luther	6
1040	Gott der vater won uns bei C. Alberus	886
609	Gott du hirt Israels merk auf Seb. Heyden	560
901	Gott du läst jetzund dein wort	774
1254	Gott du mein Gott und heiland A. Wilfingseder	1081
1113	Gott durch deine güte, wollst uns Joh. Spangenberg	928
1472	Gottes gewalt, kraft und auch macht	1258
447	Gottes huld ich verloren han Jörg Graff	371
76	Gottes recht und wunderlat J. Agricola	52
418	Gottes son ist kommen, uns allen J. Horn	350
512	Gott fürt ein recht gericht Jörg Blaurock	448
118	Gott grüß euch schone hie J. Kolrose	89
706	Gott hat alle ding erschaffen gut C. Löner	626
1033	Gott hat das evangelium C. Alberus	880
688	Gott hat ein ewig pündnis gstellt Th. Blaurer	601
865	Gott hat sein wort, an manchem ort	746
102	Gott hat uns geben die gebot Hans Sachs	67
499	Gott heiliger schepfer aller stern Th. Müntzer	441
283	Gott hett einen weinberg gebaut M. Weiße	251
174	Gott ist die hauptsumm dreier gstalt Ad. Reußner	134
557	Gott ist so gut dem Israhel, die H. Vogther	505
951	Göttlicher nam sin lob und eer S. J. v. Aunwyl	805
749	Gott lob daß uns jetz wird P. Waldis	652
1112	Gott lob eer und preis, sollen Joh. Spangenberg	927
759	Gott rüft und schreit, sein stimm B. Waldis	660
273	Gott sah zu seiner zeit, auf die M. Weiße	244
1384	Gott schuf Adam aus kand und erd Joh. Mathesius	1154
1443	Gott schuf Adam grecht fromm und R. Herman	1235
11	Gott sei gelobet und gebenedeiet M. Luther	10
800	Gott sei lob ehr dank und preis	691
767	Gott selber stet in seiner gmein Burk. Waldis	666
802	Gott selbs ist unser schutz und macht J. Frosch	695
836	Gotts guad und sin barmherzigkeit Leo Jud	725
1046	Gott sprach zu Adam, von allen C. Alberus	890
947	Gott stat in seiner gmainde Wolfgang Meuslin	801
608	Gott unser stärk und zuversicht Seb. Heyden	559
451	Gott vater aller gnad ursprung Jörg Graff	376
1386	Gott vater der du deine sonn Nic. Herman	1185
231	Gott vater in dem himmelreich J. Freder	209
1191	Gott vater in dem himmelsthron	1015
1049	Gott vater in der ewigkeit C. Alberus	892
180	Gott vater in der maiestat	414
448	Gott vater in trifalde Jörg Graff	372
1351	Gott vater schepfer aller ding Nic. Herman	1162
985	Gott vater sun hailiger geist, o	837
1331	Gott vater sun heiliger geiß, durchs Joh. Mathesius	1151
1155	Gott vater sun und heilger geiß, o	967
1389	Gott vater uns sein son furstellt N. Herman	1192
1445	Graf Andres Schlick der edle herr N. Herman	1236
935	Groß freud zwingt mich zu singen	792
927	Groß geld und gut, bewegen ist Th. Kirchmair	786
857	Groß ist der herr und hoch berümt, auf J. Aberlin	742
757	Groß ist der herr und hoch berümt, bekant Burk. Waldis	659
378	Großmächtiger ewiger Gott M. Weiße	321
1104	Groß und herr ist Gottes nam Joh. Spangenberg	924

H.

860	Hab lebens acht, nicht stell nach bracht	743
455 f.	Habt ein weil rauw und hörent zu	380 ff.
777	Halelnia, singt und seid fro P. Waldis	673
630	Hebbe leef und anbede einen God	573
433	Heiliger geist herre God, du J. Horn	360

Digitized by Google

Nro.		Seite.
1076	He is apenbart, den heft gebert Gh. Adolf	911
1381	Help Gott wo geit dat jümmer to A. Knöpken	99
149	Help uns in dinem namen A. Knöpken	110
640	Here gedenk nicht unser missedat	577
647	Here God in dinem namen, wil ich	582
1093	Here God o leve vader, dine kinder	918
637	Here nu lat in frede dinen knecht	576
1108	Herodes höchster Gottes feind, was J. Spangenberg	926
500	Herodes o du bösewicht, mit Th. Münzer	441
1068	Herod vient und böse kind, wat Gh. Adolf	906
895	Herr allmächtiger Gott verleich mir	769
671	Herr Christ der einig Gots son E. Creutziger	46
1442	Herr Christe der du selbs bestellt M. Herman	1234
929	Herr Christe milt, hilf daß gestillt Th. Kirchmair	787
1347	Herr Christ mein hort wenn ich Joh. Mathesius	1159
1285	Herr du bist unser zuflucht gar, für	1116
769	Herr du hast vormals oft getröst B. Waldis	668
595	Herre Gott vater unser, der du	545
571	Herre Gott von herzen wir dich grüßen	519
867	Here eil zu mir, ich schrei zu dir	747
611	Herr es sein heiden in dein erb B. Dietrich	561
708	Herr gib daß mäßig fasten wir Caspar Löner	627
828	Herr Gott dein gwalt, ist über jung	718
560	Herr Gott der du erforschest mich H. Vogther	508
1340	Herr Gott der du mein vater bist J. Mardesius	1157
31	Herr Gott dich loben wir M. Luther	19
513	Herr Gott dich will ich loben Jörg Blaurock	450
674	Herr Gott din träw mit gnaden leist Joh. Zwick	604
763	Herr Gott du wöllst uns gnedig sein B. Waldis	664
558	Herr Gott ich trau allein uf dich H. Vogther	506
93	Herr Gott ich will erheben dich Hans Sachs	64
1169	Herr Gott in deinem throne, sihe	985
1179	Herr Gott in deinem höchsten thron, wend	1108
760	Herr Gott in deinem höchsten thron, wie ist B. Waldis	653
474	Herr Gott in deinem höchsten thron, wie wunderbarlich Nic. Manuel	402
762	Herr Gott man lobt dich zu Zion B. Waldis	663
761	Herr Gott mein stimm und klag B. Waldis	662
1291	Herr Gott nu sei gepreiset, wir sagen	1120
1182	Herr Gott vater im himmelreich, erhöre	1006
526	Herr Gott vater im himmelreich, hör	469
1100	Herr Gott vater im himmelreich, wir E. Huberinus	922
1246	Herr Gott vater von himmelreich Walten Vogt	1075
781	Herr Gott wann du dein volk Zion Burk. Waldis	675
1012	Herr Gott wem soll ichs klagen Hans von Gettingen	859
225	Herr Gott wenn ich dich hab allein J. Walther	204
567	Herr Gott, wie ist des mammons pracht Hans Ober	516
766	Herr Gott wir danken deiner güt B. Waldis	666
994	Herr Jesu Christ erbarm dich Joh. Schönbrun	843
801	Herr Jesu Christe starker Gott, nu	693
191	Herr Jesu Christe starker Gott, nun Adam Reusner	157
1053	Herr Grickel lieber domine, von E. Alberus	898
1055	Herr hör mein wort merk H. Gamersfelder	900
101	Herr hör mein wort merk auf Hans Sachs	67
738	Herr hör mein wort und red on zil	645
116	Herr ich erheb min seel zu dir Joh. Kolrose	87
64	Herr Jesu Christ dein erb wir sind J. Jonas	43
444	Herr Jesu Christ dich zu uns neig (J. Horn)	367
999	Herr Jesu Christe laß uns nicht J. Schönbrun	848
1226	Herr Jesu Christ in deinem thron Gh. Schörnedor	1053
449	Herr Jesu Christ in himmels thron Jörg Graff	373
65	Herr Jesu Christ o warer Gott Just. Jonas	45
1308	Herr Jesu mach mich halle, für mich	1129
612	Herr in dein erb sind gfallen ein	562
912	Herr in dich hoff ich immer Sixt Birk	778
770	Herr neig dein oren gnediglich Burk. Waldis	668
552	Herr nun heb den wagen selb Ulrich Zwingli	501
665	Herr schaff uns wie die kleinen kind Th. Blaurer	600
1364	Herr segen unser kirch und schul M. Herman	1169
739	Herr straf mich nicht in deinem zorn	645
917	Herr unser Gott wie ist so groß Th. Gart	779
133	Herr unser herr wie herlich ist L. Öler	97
919	Herr unser vater der du bist Th. Gart	780
670	Herr vater din sun Jesus Christ Th. Blaurer	602
89	Herr warum trilleß du so fer Hans Sachs	62
785	Herr wenn ich rüf erhör mein stimm B. Waldis	677
784	Herr wenn mein herz recht überdenkt B. Waldis	677
92	Herr wer wird won in deiner hütt Hans Sachs	64

Digitized by Google

Nro.		Seite.
91	Herr wie lang wilt vergeken mein Hans Sachs	63
1156	Herr zů dir thun wir schreien Martin Schrot	970
227	Herzlich lieb hab ich dich mein Gott Joh. Walther	204
219	Herzlich tut mich erfreuen J. Walther	187
1474	Herzog Heinz von Braunschweig N. v. Amsdorf	1260
577	Heut ist ein tag der heiligkeit	523
1368	Heut sein die lieben engelein Nic. Herman	
1379	Heut singt die liebe christenheit Nic. Herman	1171
1118	Heut sollen alle Christen loben, das J. Spangenberg	1181
1446	Hiefur hiefur, vor eines frommen N. Herman	
1478	Hie lige ruge und schlaf ich Nic. v. Amsdorf	1237
625	Hierusalem des loven stad	1262
112	Hilf Gott daß mir gelinge H. Müller	570
553	Hilf Gott das wasser gat, mir Ulrich Zwingli	84
988	Hilf Gott himmlischer vater mein	502
462	Hilf Gott im höchsten reiche Konz Leffel	838
1171	Hilf Gott in diser schweren not, daß A. Corvinus	388
1019	Hilf Gott wem soll ich klagen, das	987
140 ff.	Hilf Gott wie get das immer zu A. Knöpken	866
58	Hilf Gott wie ist der menschen not V. Speratus	101 ff.
122	Hilf herre Gott dem deinen knecht M. Greiter	36
764	Hilf herre Gott zu diser zeit B. Waldis	92
551	Hilf herr Gott hilff, in diser not Ulrich Zwingli	664
745	Hilf herr sich drein in solcher B. Waldis	500
810	Hilf mir Gott in deim namen J. Dachser	650
618	Hillich is God de vader N. Hovesch	702
623	Hillich hillich hillich is God Ch. Adolf	567
1385	Hinunter ist der sonnen M. Herman	570
1024	Hörent ir christen gmeine, das	1184
228	Holdseliger meins herzen trost J. Walter	872
1330	Hört ir christen vnd merchet recht J. Mathesius	205
1367	Hört ir liebsten kinderlein M. Herman	1150
469	Hört ir pfaffen andere mär	1170
1066	Hort is gi lövigen all gelick, wat	396
748	Hört zu ir Christen allesant B. Waldis	905
1162	Hört zů ir frummen christen L. Kettner	652
1283	Hört zu so will ich heben an, in Gottes	977
1183	Hunger die christen leiden, allhie	1114
		1006

J.

931	Jamer not vnd herzenleid J. Heros	789
1023	Ja wend ir hören vnd verston, wie man	871
1470	Ich armer mensch bin ganz verirrt	1256
1004	Ich armer mensch hab ganz kein freud	853
1247	Ich armer mensch in diser not Balten Vogt	1075
1010	Ich armer sünder klag mein leid	857
1005	Ich armer sünder klag mich seer — daß ich dich meinen Gott und herr B. Schür	851
1009	Ich armer sünder klag mich seer — der tod macht mir mein	856
1006	Ich armer sünder klag mich seer — mein sünd drucken mich je	855
1007 f.	Ich armer sünder klag mich seer — wo ich mich hin auf erden ker	855 f.
696	Ich armes fleisch bekenn und J. Zwick	615
1193	Ich armes fürstlein klag mein leid	1017
182	Ich bin der herr spricht unser Gott Adam Reusner	142
856	Ich bin dir hold o herr mein J. Aberlin	740
1142	Ich bin getaufft in Christi bint H. Weller	955
842	Ich bin ins fleisch zum tod geborn W. Köpfel	732
648	Ich bin schabab, kein frud ich hab A. Blaurer	583
984	Ich dank dir fast, Gott vater gut	836
234	Ich dank dir Gott, für all wollat J. Freder	214
1249	Ich dank dir Gott von herzen B. Vogt	1076
1250	Ich dank dir Gott vom himmel B. Vogt	1077
825	Ich dank dir herr auß herzen C. Gretter	717
733	Ich dank dir herr Gott vater mein C. Löner	613
114	Ich dank dir lieber herre J. Kolrose	86
1048	Ich danke dir herr Jesu Christ, daß E. Alberus	891
1287 f.	Ich danke dir o vater mein G. Rice	1118
992	Ich dank meim Gott der J. Schönbrun	842
756	Ich denk in meinem gmüt B. Waldis	658
671	Ich frag was ich wöll gfallen Th. Blaurer	602
605	Ich glaub an den allmächtigen Gott S. Heyden	557
57	Ich glaub an einen Gott der da hab	35
1297 f.	Ich glaub in einen waren Gott, vater	1123 f.
683	Ich glaub in Gott den vater mein J. Zwick	608
176	Ich glaub mein leib in Christo werd A. Reusner	136
898	Ich hab gehört, von Gottes wort	772
1344	Ich hab gelebt noch sterb ich nicht J. Matheſius	1158
812	Ich hab geliebt drum wird der herr J. Dachser	703
1242 f.	Ich hab mein sach zu Gott gestellt	1071
1200	Ich hab gestallt ins herren gwalt	1029
531	Ich habs gewagt ganz unverzagt	475
460	Ich habs gewagt mit sinnen, und v. Hutten	386
874	Ich het mir fürgenommen, zu	751
208	Ich hoff auf Gott, der mich aus not	181
1392	Ich nam mir fur in meinem mut N. Herman	1193
1391	Ich preis den werden Jochimsial N. Herman	1193
936	Ich reisen hin, zum vaterland	794
953	Ich resignier, aufopfer dir K. J. v. Nunwil	804
778	Ich rüf o Gott in diser not B. Waldis	674
78 f.	Ich ruf zu dir herr Jesu Christ J. Agricola	54
1139	Ich sach mir einmal ein wunder schone	951

Digitized by Google

Nro.		Seite.
115	Ich sag dir lob und ere	87
814	Ich schrei zu Gott mit meiner stimm Jac. Dachser	704
973	Ich seufz und clag, uf disen tag	825
816	Ich seufz und klag, vil langer tag Jac. Dachser	705
1260	Ich stund an einem morgen — Der sünder rief begert genad	1089
1255	Ich stund an einem morgen — Die heva klagt ir große not J. Kymeus	1082
792	Ich stund an einem morgen — Von einem wolf der klagt sich fer Burk. Waldis	682
1258	Ich stund an einem morgen — Vor Satana dem stolzen feind J. Homberger	1085
1259	Ich stund an einem morgen — Wol von zwein jungen christen	1088
1272	Ich sing so herzlich gerne, in Joh. Kaufungen	
1286	Ich trau auf dich mein herr und	1117
90	Ich trau auf Gott den herren mein, was Hans Sachs	63
1056	Ich trau auf Gott den herren mein, wie H. Gamersfelder	900
821	Ich weiß das höflichste bergwerk	711
888	Ich weiß der herr der ist mein J. Klieber	761
529	Ich weiß ein jungfrau reine	473
88	Ich will dem herren sagen dank Hans Sachs	62
755	Ich will den herrn stets loben B. Waldis	657
913	Ich will dich herr mit meinem Sirt Birk	778
1154	Ich will ein creuzlied singen J. Geise	964
934	Ich will für hin, kain pfaff mer sin	790
965	Ich will und mag nicht bäpstisch sein Seb. Franck	817
489	Ich wollt gern etwas singen, so bin	424
1237	Ich wölt gern singen und weiß H. Engel	1068
235	Ich dank dy God, vor alle dine J. Freder	215
452	Ich löne il sast und bint gewis A. Knöpken	115
179	Jerusalem heilig genannt A. Reusner	138
179	Jerusalem neu formieret A. Reusner	138
30	Jesaia dem propheten das geschach M. Luther	18
1301	Jesu Christ bewar mein sinne	1125
13	Jesus Christ unser heiland, der den Mart. Luther	11
1225	Jesus Christus der einig sels, daranß Wolf Grul	1053
318	Jesus Christus Gottes son, mit seiner (M. Weiße)	279
282	Jesus Christus Gottes son von Mich. Weiße	250
14	Jesus Christus unser heiland, der den	11
10	Jesus Christus unser heiland, der von Mart. Luther	9
851 f.	Jesus Christus war Gades sön H. Bonn	
564	Jesus der hat uns zugeseit, den kranken	737
1378	Jesus zu seinen jüngern sprach Nic. Herman	511
505	Jesu unser erlösung gar Th. Münzer	1180
		443

Nro.		
677	Jetz ist aber ein tag dahin J. Zw	
855	Jetzund erschein zu diser frist J. Aber	
675	Jetzund so bitten wir dich herr J. Zw	
246	Im anfang God geschapen hat J. Ree	
884	Im anfang war das göttlich wort	
690	Im ersten wort der hauptgrund Joh. Zwick	
820	Im friden dein, o herre mein J. Engl	
704 ff.	In aller heiligen schare G. Sö	
189	In allen gschichten gschriben stat Reusner	
662	In angst und not bin ich versenkt Blaurer	
1440	In Christi namen reisen wir	
631	In dem namen unses heren Jesu Ch	
1083	In desser tid de here Christ Ch Adolf	
170	In dich hab ich gehoffet herr A. Reus	
1224	In disen meinen nöten, erheb ich Müller	
467	In dulci jubilo, die pfaffen sind	
1074	In dulci jubilo, singet unde weset	
1439	In Gottes namen faren wir der schiffman Christus uns re	
1438	In Gottes namen faren wir ein	
1437	In Gottes namen faren wir seiner gnaden begeren wir	
1436	In Gottes namen faren wir sein heilger engel ge uns für Herman	
479	In Gottes namen heben wir an,	
1025	In Gottes namen heb ich an, so	
209	In Gottes namen schriben wir, s	
1321	In Gottes namen scheiden wir, J. Hiltstein	
1342	In Gottes namen spann ich an Matheßius	
744	In Gott allein setz ich meinn tro Waldis	
56	In Gott gelaub ich daß er hat Speratus	
1320	In großer freud das herz des Hiltstein	
565	In Jesus namen heben wir an,	
1199	In trauriger pein ich jetzt muß s	
979	In Ungern saß gar wirdiglich	
1195	Job was vor Gott gerecht und fr	
107	Johannes tut uns schreiben M. S	
1350	Johann von Berg zu Gent geborn Matheßius	
212	Johans Ernst, bin ich getaust	
1196 f.	Jo lieber kind je herter straf Österreicher	
1394	Joseph ein rechtes furbild ist Herman	
1383	Joseph lieber Joseph mein, hilf	
1387	Jr aller liebsten kinderlein Nic. man	
306	Jr außerwelten freuet euch M.	
111	Jr brüder in Christo Jesu H. W	
1236	Jr christen all gleich, singet W Berckinger	
1119	Jr christen singt mit lobgesang,	
864	Jr haiden was tobt ir umsust J. A	

Nro.		Seite.
454	Ir herren hört ain neu gedicht, was	379
465	Ir herren schweiget ein wenig still	391
789	Ir himmel ir sollt loben W. Waldis	680
175	Ir lerer des volks saget mir A. Reusner	135
1032	Ir lieben christen freut euch nun E. Alberus	879
1432	Ir schwesterlein ir schwesterlein Nic. Herman	1226
1173	Ir werden christen alle, seid frölich	989
242	Jr heft wol neuen schin und pracht J. Freder	221
1072	Jr is ein dach der frölichcit, nu dar Gb. Adolf	908
656	Juchz erd und himmel dich ergeh A. Blaurer	591

K.

1353	Kaiser Augustus leget an, die Nic. Herman	1162
633 f.	Kamet wi vorfrouwen uns	574
210	Kann auch jemand, der sünden band	182
1029	Kein besser freud auf erden nicht ist	876
1256	Kein Gottes wort, ist mer erhort J. Komerus	1083
1257	Kein Gottes wort ist mer erhort J. Volicarius	1083
1028	Kein gröser freud auf erden ist, dann	875
1178	Kein gwalt auf diser erd bleibt fest	1000
1398	Keins menschen jung ausprechen kann N. Herman	1200
388	Kinder merket fleissig auf und lasst M. Weisse	327
796	Ker dich zu uns o höchster Gott	688
1188	Ker widder gnad mit friden, und V. Waydorf	1011
391	Kert euch zu mir o lirben leut M. Weisse	329
392	Ker um ker um du junger son M. Weisse	330
1303	Ker um ker um du liebes kind, das	1126
723	Kom du herzlicher tröster Gott Caspar Löner	637
20	Kom Gott schepfer heiliger geist, besuch M. Luther	14
518	Kom Gott vater von himmel Hans Langmantel	457
324	Kom heiliger geist herre Gott, begab M. Weisse	284
19	Kom heiliger geist herre Gott, erfüll M. Luther	14
321	Kom heiliger geist warer Gott Mich. Weisse	282
1377	Komt her ir liebsten schwesterlein N. Herman	1178
1447	Komt her ir singt und treit herfür	1238
269	Komt her o ir völker komt her M. Weisse	241
166 ff.	Komt her zu mir sagt Gottes son G. Grünwald	128 ff.
169	Komt her zu mir spricht Jesus Christ	132
1441	Komt mit uns liebe kinderlein Nic. Herman	1234
21	Kum du schepfer heiliger geist, der (M. Luther)	15
591	Kum du tröster heiliger geist, aus deins	543
809	Kum hailiger gaist Gott schepfer J. Dachser	702
890	Kum her zu mir mein gspilen gut J. Kleber	762
1464	Kum her zu mir spricht Gottes sun G. Grünwald	1252
654	Kum mit güte, heiliger geist Ambr. Blaurer	590
506	Kum zu uns schepfer heiliger geist Th. Münzer	443
501	Künig Christe schepfer aller ding Th. Münzer	441
160	Kunig ein herr ob allem reich	121
211	Kün ist der man, der wagen kan	183
1114	Kyrie, ach vater allerhöchster Gott J. Spangenberg	928
1115	Kyrie Gott aller schepfer und vater J. Spangenberg	928
249	Kyrie Gott aller welt schepfer und vater	226
250	Kyrie Gott vater in ewigkeit	226
1091	Kyrie hilger vader, wi bidden alle	917
1092	Kyrie milde vader, din kinder alle	917
542	Kürzlich hab ich vorgenommen, aus	490

L.

780	Laß faren der gottlosen rott Burk. Waldis	675
1027	Laßt uns den herren loben, wie wir	874
1328	Laßt uns folgen S. Paulus ler Casp. Brand	1148
265	Laß uns frölich und eintrechtig Mich. Weisse	238
435	Laßt uns herzlich schreien, zu J. Horn	361
332	Laßt uns loben unsern Gott M. Weisse	289
503	Laßt uns nun all vorsichtig sein Th. Münzer	442
342	Laßt uns schreien alle gleich M. Weisse	297
509	Laßt uns von herzen singen all Hans Hut	445
1078	Lavefenge singet an, springt unde Gb. Adolf	911
1416	Lazarus zu Bethania N. Herman	1213
1121	Lob ere und preis, sei dir allzeit J. Grangenberg	931
906	Lobent den herren o ir kind Sixt Birk	776
266	Lobet Gott o lieben Christen Mich. Weisse	239
423	Lob Gott du christenheit, dank J. Horn	354
1235	Lob Gott du werde christenheit Mich. Berckringer	1067
434	Lob Gott getrost mit singen J. Horn	360
256	Lob sei dem allmächtigen Gott Mich. Weisse	230
335	Lob sei dir herre Gott gesungen M. Weisse	292
559	Lob sei dir Jesu Christe, in dinem H. Mayther	507
275	Lob sei Gott denn der samen M. Weisse	246

Digitized by Google

Nro.		Seite.
267	Lobsinget Gott und schweiget nicht M. Weiße	240
291	Lobsing heut o Christenheit M. Weiße	260
914	Lob sond ir singen Gott unserem Sirt Birl	779
791	Lobt Gott in seinem heiligtum Burk. Waldis	682
1365	Lobt Gott ir christen alle gleich Nic. Herman	1169
481	Lobt Gott ir christen alle, in aller	415
446	Lobt Gott ir frummen christen L. Hailman	369
329	Lob und ehr mit stetem dankopfer M. Weiße	287
314	Lob und preis dancksagung und Mich. Weiße	276
622	Loff eer und pris si God allein Gh. Adelf	569
545	Lug herr wie schwach ist mein gemüt	494

M.

1220	Mag es o Gott nicht anders sein	1058
659	Mag ich dem tod nit widerstan A. Blaurer	594
1180	Mag ich nachred itzt nicht entgan	1003
156 f.	Mag ich unglück nicht widerstan	118 ff.
104	Marcus schreibt am achten klar Hans Sachs	70
1052	Martinus ist nicht geschwigen Grat. Alberus	896
967	Mattheus an dem eilften stat H. Regel	820
1428	Mein lieben Gott ergeb ich mich M. Herman	1224
226	Mein eltern mich verlaßen han Jeb. Walther	204
880	Mein fleiß noch müh ich ie	754
878	Mein fleiß und müh ich nie	754
215	Mein gbet nim auf o Gott und merk	185
534	Mein Gott dich will ich loben Pier. Schneider	478
1234	Mein Gott du hast vor langer zeit M. Berckringer	1065
881	Mein Gott und vater mich nit laß	755
1207	Mein Gott wir habens oft gehört G. Müller	1034
827	Mein herr und Gott erlöse mich G. Gretter	718
1181	Mein herz das hat kein trawen nicht	1005
110	Mein herz das mag nit rume han H. Müller	81
1356	Mein herz fur freud aufspringt Nic. Herman	1164
177	Mein herz hat gutes wort betracht A. Neusner	136
1043	Mein lieber herr ich preise dich G. Alberus	888
879	Mein müh und fleiß zum preis	754
869	Mein seel erheb ich herr zu dir	748
561	Mein seel erhebt den herren mein S. Pollio	509
99	Mein seel lobe den herren mein Hans Sachs	66
774	Mein seel lobt Gott zu aller frist Waldis	240
811	Mein seel nun lob den herren J. Dachser	260
1282	Mein seel o herr muß loben dich	779
109	Mensch dein zung mit gsang soll M. Stifel	682
259	Menschen kind merk eben M.	1169
26	Mensch wiltu leben seliglich M.	415
830	Mensch wiltu nimmer traurig se Ret	369
1030	Merk auf o werde christenheit	601
1232	Merkt auf ir christen was ich will Berckringer	287
758	Merkt auf ir leut hört alle glei Waldis	276
900	Mer meinen glaub Gott schepfer N. Müntzer	569
389	Messia o Jesu Gottes son, der Weiße	494
861	Mich reut und klag, mein jung	
946	Min hirt ist Gott der herre mi Meuslin	1058
1065	Min seele den heren benedic,	
236	Min seele schal ut herten grun Freder	594
239	Min viende als ein scherpes su Freder	1003
1090	Mit dessem nien jare, so wert	118 ff.
25	Mit frid und freud ich far M. Luther	70
299	Mit freuden wollen wir singen Weiße	896
1261	Mit Gott so will ich singen, a Hebenstreit	820
514	Mit lust so will ich singen, m Mantz	1224
799	Mit lust so will ich singen, w	204
520	Mit lust und freuden will ich G Sattler	754
1075	Mit sötem sange nu, singet ni	754
12	Mitten wir im leben sind M	185
1452	Mit todes gdanken ge ich um Herman	478
1179	Mor wie du wilt du arge we	1065
473	Nachbur Hans ich han vernon Manuel	755
840	Nach gsund und freud stet mein	1034
873	Nach willen dein, o herre mei	718
1084	Nie fronde bringe ich jum G	1005
1163	Nim Gottes wort für dich sich Kettner	81
125	Nit uns nit uns o ewiger he Greiter	1164
490	Nu biddet God gi papen gem	136
28 f.	Nu bitten wir den heiligen Luther	888
1476	Nu freut euch lieben bürger v. Amsdorff	754
		748
		509
		66

Digitized by Google

Nro.		Seite.
2	Nu freut euch lieben Christen gmein M. Luther	5
1366	Nu freut euch ir christen leut Nic. Herman	1170
496	Nu hört ich will euch singen, auß	436
190	Nu hört mir zu in meim gedicht A. Reusner	155
238	Nu is de angeneme tid J. Breder	218
16	Nu kom der heiden heiland M. Luther	12
1096	Nu kum werde hilliger geist, erlücht	919
437	Nu laßt uns all mit innigkeit J. Horn	363
395 f.	Nu laßt uns den leib begraben M. Weiße	332 f.
419	Nu laßt uns zu diser frist J. Horn	351
853	Nu let uns christen frölich sin Herm. Bonn	737
1087	Nu lat uns singen it is tid Gh. Adolf	915
970	Nu lawe mine seele den heren (Joh. Graman)	823
394	Nu loben wir mit innigkeit M. Weiße	331
1410	Nu lob mein seel dein herrn und N. Herman	1207
432	Nu lob wir heut alle samt J. Horn	359
1034	Nun freut euch Gottes kinder all E. Alberus	881
1021	Nun heb ichs an zů diser frist	867
702	Nun herre wirst du laßen deinen C. Löner	621
703	Nun herre wirst du laßen dein knecht C. Löner	622
196	Nun höret zu ir Christenleut H. Wissat	167
1164	Nun hört ir christen neue mär Leonh. Kettner	980
1480	Nun hört von mir ein neu gedicht E. Alberus	1266
886	Nun kum herzů du junge schar H. Vulvius	759
1456	Nun laßt uns christen frölich sein (H. Bonn)	1254
1035	Nun laßt uns Christum loben sein E. Alberus	883
968 f.	Nun lob mein seel den herren J. Gramann	821
726 f.	Nun merkent liebe Christen gmain Caspar Löner	639 f.
453	Nun merkt ir christenleute, was ich	378
1182	Nun sih wie fein und lieblich ist C. Huber	944
123	Nun weiche hie ir hoffnung gar M. Greiter	92
687	Nun will sich scheiden nacht und tag J. Zwick	611
680	Nun wölle Gott daß unser gsang J. Zwick	606
1189	Nun wollt ir hören singen, von mir Paul von Neuenstat	1012
578	Nun wölt ir hören zu diser frist	524
1332	Nun schlof mein liebes kindelein J. Mathesius	1152
52	Nu treiben wir den pabst heraus M. Luther	30

O.

Nro.		Seite.
1311	O aller gütigester Christ, mich schwachen	1131
427	O allmächtiger ewiger vater J. Horn	356
805	O allmächtiger Gott, dich lobt	698
508	O allmächtiger herre Gott, wie Hans Hue	444
951	O allmächtiger herre Gott, wir Wolfg. Meuslin	803
530	O arme welt du bist verblindt	475
963	Obgleich die harpf ist gůt Seb. Franck	814
353	O bitten wir mit innigkeit M. Weiße	304
316	O Christe der du erstanden M. Weiße	278
410	O Christe der du uns zu gut (Mich. Weiße)	345
1341	O christenleut vergeßet nicht J. Matheſius	1157
1124	O Christe schepfer aller ding Joh. Spangenberg	933
742	O Christe schepper köning herr Burk. Waldis	648
276	O Christe unser seligkeit M. Weiße	246
274	O Christe warer Gottes Mich. Weiße	245
415	O Christe warheit und leben M. Weiße	348
84	O Christe wo war dein gestalt Hans Sachs	59
375	O christgläubiger mensch wach auf A. Reusner	320
292	O christglaubig mensch bedenk M. Weiße	261
1103	O Christ Gottes einiger son Johann Spangenberg	923
1059	O Christ wi danken diner gůde, unde N. Boie	901
849	Och wi armen sünders unse H. Bonn	735
1190	O Deutschland Deutschland sich dich E. Adler	1013
1271	O du betrübter Jesu Christ Georg Berkenmayr	1101
345	O ewiger barmherziger Gott M. Weiße	299
422	O freu dich Jerusalem J. Horn	353
1165	O Glanz der väterlichen eer, der [illegible] L. Kettner	981
333	O gläubig herz gebenedey M. Weiße	290
1060	O God wi danken diner gůde, dorch N. Boie	902
340	O Gott der du bist ein geist M. Weiße	295
1157	O Gott dir sei lob eer und preis M. Schrot	972
700	O Gott du hast die weisen C. Löner	620
1134	O Gott du höchster gnaden hort Conrad Huber	945
905	O Gott du richter aller welt P. Rebhun	776
1166	O Gott du schepfer aller ding Leonh. Kettner	981
494	O Gott im höchsten throne, sich auf Veit Hürlin	432
930	O Gott in deinem höchsten thron A. Lucas	788
492	O Gott in deiner majestat	430
1022	O Gott in dem himmelreich, der du	869
568	O Gott in trinitate, wer kann	517
326	O göttliche dreifaltigkeit, in M. Weiße	285
945	O Gott lob dank ß dir gesait Claus Keller	800
95	O Gott mein herr sei mir gnedig Hans Sachs	65

Nro.		
319	M	Gott schepfer heiliger geist, dir M. Weiße
320	G	Gott schepfer heiliger geist, zu (M. Weiße)
676	G	Gott und vater aller väter, herr J. Zwick
672	G	Gott und vater gnaden voll J. Zwick
87	M	Gott vater du hast gewalt Hans Sachs
359	G	Gott vater gebenedeit M. Weiße
232	G	Gott vater im himmelreich (J. Freder)
349	G	Gott vater im höchsten thron, der du M. Weiße
1011	G	Gott vater im höchsten thron, ich rüf
962	G	Gott vater in himmels throne Hans Schmid
344	G	Gott vater von ewigkeit M. Weiße
199	G	Gott verleih mir dein genad Joh. Sanfordfer
1061	G	Gott wir danken deiner güt, durch Nic. Boie
982	G	großer Gott und starker küng
614	G	guter Gott in ewigkeit
614	G	güliger Gott in ewigkeit W. Lind
831	G	heiliger Gott erbarm dich doch
326	G	heilige dreifaltigkeit, du (Mich. Weiße)
323	G	heiliger geist herre Gott, besuch M. Weiße
441	G	heiliger vater, gütiger herr J. Horn
544	M	heilige trifaltigkeit, dir sei
1435	G	heiligs creuz daran Christus Nic. Herman
638	G	here giff frede leve unde eindracht
641	M	here mack salich dine megede
729	G	herr Christe du hast gewalt G. Löner
909	G	herr erheb dich tü dein feind Sixt Birk
498	G	herr erlöser alles volks Th. Münzer
1284	G	herre Gott allein du unser
120	G	herre Gott begnade mich M. Greiter
950	G	herre Gott erbarme dich Wolfgang Meuslin
590	M	herre Gott erbarm dich mein W. Gyeler
163	G	herre Gott, dein göttlichs wort
221	G	herre Gott ich bitte dich J. Walther
476	G	herre Gott ich ruf dich an
1253	G	herre Gott ich rüf zu dir, o
760	G	herre Gott ich schrei zu dir, alhie W. Waldis
510	G	herre Gott in deinem reich Hans Hut
511	G	herre Gott in ewigkait Hans Hut
868	G	herre Gott und vater mein, dir
251	G	herre Gott vater in ewigkeit
331	G	herre Gott wir loben dich M. Weiße
1269	G	herr bis du mein zuversicht, an
1268	G	herr bis du mein zuversicht, so auch G. Birkenmayr
387	G	herre Jesu Christ, der du erschinen M. Weiße
341	G	herre Jesu Christ, der du ganz M. Weiße

Seite.	Nro.	
	596	G herr ein schepfer aller ding
280	1170	G herr Gott in deim heiligen thr
	1198	G herr Gott in dem höchsten thron
281		Österreicher
	1467 ff.	G herr ich klag, daß ich mein
605	974	G herr ich ruf deinn namen an, dann
603	975	G herr ich ruf dein namen an, in
	987	G herr mach mir mein herz
60	1102	G herr mein Gott, auß angst
309		Huberinus
210	993	G herr mein hort wer wonet J. S
		brun
301	1058	G herr nun läßestu im frid H. Ga
858		selder
	1239	G herr sich uns genedig an, auß
812	554	G herre und Gott der sabaoth
298		Botzheim
	136	G herr wer wird sein wonung
172		W. Dachstein
	1101	G herre wir sagen dir lob und G
902		berinus
835	976	G herre wir schreien all zu dir
564	941	G höchster Gott in dinem thron
564		Schweinitzer
721	356	M höchster Gott von ewigkeit M.
	626	G Jesu aller salichkeit, so di uns
285	627	G Jesu aller seligkeit, zu dir
	644	G Jesu aller werlt ein anbeginn
283	1270	G Jesu bis mein zuversicht, so
366	278	G Jesu Christ der heiden liecht M.
493	940	G Jesu Christ, du bist, war mi
	200	G Jesu Christe gib mir gnad
1228	398	G Jesu Christe Gottes son M.
576	944	G Jesu Christ mein Gott und he
577		Schweinitzer
641	1339	G Jesu Christ waar Gottes son
		Matheslus
778	386	G Jesu der du sälig machst —
440		(M. Weiße)
1116	385	G Jesu der du sälig machst —
90		M. Weiße
	279	G Jesu der du uns zu gut M.
803	338	G Jesu du verheischner heiland
		Weiße
542	977	G Jesu Gottes vaters son, ein
123	845	G Jesu lieber herre mein
192	1333	G Jesu liebes herrlein mein J. Ma
408	280	G Jesu schön und wolgestalt M.
1079	351	G Jesu warer Gottes son M.
55	M	Jesu zart, göttlicher art,
661		Hans Sachs
	807	G Jesu zart, göttlicher art, geh
446	337	G Jesu zart in newer art M.
447	339	G Jesu zu aller zeit, und in M.
748	402	G ir alle die ir euch dem herrn M.
226	293	G ir christen dankſaget Gott M.
288	288	G ir Christen seht an den könig M.
1100	400	G ir Christen wacht denn der M.
	563	G ir knecht lobet den herren
1099	1203	G ir könig und fürsten reich G.
	466	G ir mönch und pfaffen, was
326	468	G kutt du vil schnödes kleid M.
	619 f.	G lamm Gades unschüldich Nic.
296	621	G lamm Gottes unschuldig ga

Nro.			Seite.
844	O	lieber Gott, das dein gepot	733
442	O	liebster herr Jesu Christ, der J. Horn	366
327	O	liecht heilig dreifaltigkeit M. Weiße	286
178	O	mein seel Gott den herren lob N. Reusner	137
180	O	mensch beklag dein sünd all tag N. Reusner	139
425	O	mensch betracht wie dich J. Horn	355
603	O	mensch bewein dein sünde groß S. Heyden	553
580 f.	O	mensch gedenk der großen klag J. Greß	527
806	O	mensch gedenk was dir dein Gott	699
296	O	mensch hör und nimm zu herzen M. Weiße	264
1448 ff.	O	mensch mit fleiß anschaue mich N. Herman	1239
438	O	mensch sih an deinn heiland J. Horn	364
366	O	mensch sih wie hie auf M. Weiße	314
426	O	mensch in heut hören J. Horn	355
1094	O	minsche wil gedenken, mein bitter	918
1089		Omnes nu lat uns Gade laven Ch. Adolf	916
467		Omnis mundus ist verfüret	394
1325	O	reicher Gott gib uns dein gnad J. Hilfstein	1144
205	O	reicher Gott im throne	176
281	O	süßer herre Jesu Christ	249
614	O	treuer Gott in ewigkeit M. Weiße	564
1219	O	treuer Gott und vater wert	1047
1116	O	vater allmächtiger Gott, zu dir J. Spangenberg	929
1299	O	vater deiner kinder, der du	1125
262	O	vater der barmherzigkeit, brun M. Weiße	236
346	O	vater der barmherzigkeit, wir M. Weiße	299
393	O	vater herre Gott, groß ist M. Weiße	330
207	O	vater unser der du bist, hoch in	180
370	O	wächter wach und bewar M. Weiße	317
1140	O	welt ich muß dich laßen, ich far J. Heße	952
1148	O	welt mit neid, wie machst so großes J. Funck	958
1141	O	welt wir müßen dich laßen, wolln wir	954
1475	O	we mir henz von Wolfenbeutel N. v. Amsdorf	1260
1070	O	werde leve hilge geiß, eines	907
728	O	wie ain gnadenreiches bad Ch. Adolf	641
363	O	wie frölich ist die zeit E. Löner	311
725	O	wie sälig ist der tod M. Weiße	638
1039	O	word ein waer minsch gebarn E. Alberus	885

P.

1427		Paulus der heiden prediger N. Herman	1223
429		Preisen wir allzeit mit freuden J. Horn	357
397		Preis sei dem allmächtigen Gott M. Weiße	333
408		Preis sei dir himmlischer vater M. Weiße	343
151		Pris min seel Gott diuen hern N. Knöpken	114
467		Puer nobis nascer pupiß, dein	394

R.

1150		Rat hilf und troß Gott schicket Th. Ilianus	961
469		Rasch und behend der Pfarherr sprach N. Manuel	395
467		Resonet ein groß geschrei, die	393
664		Richt mich daß ichs möge liden Th. Blaurer	599
1057		Richt mich Gott und für mir H. Gamersfelder	901
94		Richt mich herr und für mir mein sach H. Sachs	64

S.

653		Sag Israel, min lib und seel N. Blaurer	589
837 f.		Sagt an ir menschen all gemein Leo Jud	726
624		Salich de nicht geit in den raed	570
569		Salve Jesu Christe misericordie	518
1875		Sanct Paulus die Corinthier N. Herman	1176
548		Schlemmer was bistu singen	497
1312		Segne mich heut mein Gott der mich	1132
859		Sehent und lobt den herren recht J. Aberlin	743
286		Seht heut an wie der Messias M. Weiße	254
1107		Seid frölich alle christenleut, singt J. Spangenberg	925
1369		Seid frölich und jubiliert N. Herman	1171
1159		Seid fromm ir lieben christenleut J. F. Betich	975
1120		Sei gegrüßt du heiliger tag, den J. Spangenberg	930
186		Sein fleiß und müe Gott nie N. Reusner	144
407		Ser groß ist Gottes gütigkeit M. Weiße	343
40		Sie ist mir lieb die werde magd. M. Luther	24
308		Singen wir frölich allesamt M. Weiße	273
322		Singen wir heut auß herzen grund M. Weiße	283
307		Singen wir heut mit gleichem mund M. Weiße	272
773		Singet dem herrn ein neues lied, dann B. Waldis	670
100		Singet dem herrn ein neues lied, in Hans Sachs	67
790		Singet dem herrn ein neues lied, ir B. Waldis	681
315		Singet frölich lieben leut M. Weiße	277
272		Singet lieben leut, und lobet M. Weiße	243
486		Sing heut und freu dich christenheit J. Horn	362
964		So gleich die harpf ist güt S. Brand	816
113		So Gott zum haus nicht gibt sein gunst J. Kolrose	85
960		So höret nun all in gemain, die S. Salminger	808
399		So laßt uns den leib behalten M. Weiße	335
998		Soll menschlich gschlecht haben bestand J. Schönbrun	847
536		Solt du bei Gott dein wonung han L. Hetzer	480
497		So manig heubt so manig sun W. v. Zwollen	438

Digitized by

Nro.

1381 So war ich leb spricht Gott der herr M. Herman
688 So wir jetz sind den tag am end J. Zwick
196 So wöll wirs aber heben an A. Reusner
639 Sprecke wi alle innichlick, tope wi
1036 Stet auf ir lieben kinderlein E. Alberus
148 Sú wo ganz ieslick unde wo sin A. Knöpker
295 Sündiger mensch schau wer du bist M. Weiße

T.

1079 To dem fest der frölicheit, tůt uns Gb. Adolf
420 Traurig herze hör und merk J. Horn
1278 Tu ich nit recht, ich unnütz knecht
416 Tut buß tut buß o lieben leut M. Weiße

U.

682 Uf disen tag so denkent wir J. Zwick
464 Ulrich von Hutten das edel blut Kong Lessel
1304 Um gnad rüf ich an herr zu dir
1318 Und wolt ir hören erbärmlich ding
535 Ungnad beger ich nit von dir Hans Schlaffer
1275 Unser Gott und herre, himmlischer
1418 Unser herr Christ die herlichkeit M. Herman
1419 Unser herr Jesus zu sich nam
576 Uns ist geborn ein kindelein, von Maria
1109 Uns ist geborn ein kindelein, von einer J. Spangenberg
679 Us des vaters herzen ist geboren J. Zwick
691 Us Gotts geboten dsünd bedenk J. Zwick
847 Us dem herten God des vaders H. Bonn

V.

244 Van ganzem herten danket God J. Freder
1080 Van recht all dink so frömet sik Gb. Adolf
350 Vater der barmherzigkeit, on den M. Weiße
377 Vater im höchsten thron, den du M. Weiße
254 Vater unser der du bist, gib uns
594 Vater unser der du bist, im himel lert
949 Vater unser der du in himmlen M. Meuslin
593 Vater unser getreuer Gott, groß
41 Vater unser im himmelreich M. Luther
562 Vater unser wir bitten dich, wie uns S. Wollio
72f. Vergebens ist all müh und L. Spengler
35ff. Verleih uns friden gnediglich M. Luther

Seite. Nro.

1000 Verleih uns gnad herr Jesu J. Schönbrun
1183 961 Vermerkt all die ir in diser zeit S. Salminger
611 39 Vom himmel hoch da kom ich M. Luther
168 Von Abraham geschriben ist M. Herman
576 1426 Von Adam her so lange zeit M. Weiße
883 255 Von allen unchristen abgewant A. Knöpken
146 Von allen unchristen abgewant A. Knöpken
110 144f. Von aller welt verlaßen, in gfar B. Wapdorf
295 1185 Von aller welt verlaßen, in gfar B. Wapdorf
858 Von deiner gnad gericht und gůt J. Aberlin
Von deinet wegen bin ich hier
885 Von edler art, auch rein und zart,
488 Gb. Kern
912 Von edler art, empfangen ward
352 1487 Von edler art, empfangen ward
1107 871 Von edler art, geboren ward, ein
348 1262 Von erst so wöll wir loben, den hochste
477 Von ganzem herzen dank ich J. Dachs
813 Von Gottes gnad Johans Fridrich, he
1192 Von Gottes gnad Johans Fridrich,
1194 Von grund meins herzen wol Joa
608 1208 Von herzen in ich klagen, merk Magdeburg
390 1223 Von herzen in ich klagen, merk H. Holtzman
1127 Von himmel kam der engel schar
1137 49 Luther
Von Maria der reinen magt, wie
479 1047 Alberus
1106 Vorlöser herre Jesu Christ, du S. Wo
743

W.

1215 Wach auf du liebe christenheit J. Z
1216 1481 Wach auf du werde christenheit, un
523 1153 Wach auf in Gottes namen Hans
926 83 Wach auf mein seel wann es ist
606 543 Wach auf meins herzen schöne Hans
613 82 Wach auf wach auf du deutsches
734 220 Wach auf wach auf o menschen J. Walther
1280 Wacht auf wacht auf ir christen all geleic
475 Wacht auf ir deutschen alle, in
1473 Wacht auf ir völker alle, in
222 528 Wacht auf ir werden Deutsche
1221 Friderich
912 Wacht auf wacht auf ir fürste
803 Wacht auf wacht uf es ist groß
302 663 Wacht up wacht up es ist groß
1097 Wakt up gi christen alle, wa
320 1071 Wack up verlaren creatur
229 779 Wan ich in angst und nöten
545 Walvis
467 Wann zusamen kumt der hauf
802 27 Wär Gott nicht mit uns diese
544 Luther
24 127 Warum tobet der heiden hauf
735 Warum tobt doch der heiden
510 42 Was fürcht du doch der heiden
49f. Luther
600 Was göttlich schrift vom crem
1240f. Was mein Gott will das ge
21ff.

Nro.		Seite.
1430	Was menschen kraft was fleisch N. Herman	1225
920	Was wird es doch, der istheit noch Th. Kirchmair	780
883	Was wird es doch, des greuels noch	756
1217	Was wöln wir aber heben W. Pfeilschmid	1044
525	Was wollu wir aber singen, allhie	467
1218	Was wollu wir aber singen, und W. Pfeilschmid	1045
147	Was kan uns komen an vor noth N. Knöpken	109
1067	Wat laves schölt wi di, o vader	906
1362	Weil in der argen bösen welt N. Herman	1167
263	Weil Maria schwanger gieng W. Weiße	236
582	Welcher das elend bauen will, — dahin	531
587	Welcher das elend bauen wöl, — der hell schnell J. Zimmermann	537
585	Welcher inn himel komen well	536
589	Welchs mensch sich hat, im glauben Walvis	541
747	Welt ir hören gesanges schal Jörg Graff	651
450	Weltlich ehr und zeitlich gut W. Weiße	375
868	Weltschepffer herr Gott Jesu G. Huber	315
1135	Wem Gott ein ehelich weib beschert J. Matheßius	946
1338	Wend ab wend ab herr deinen	1155
862	Wenn mein sündlein furhanden ist N. Herman	744
1414 f.	Wenn mir schon ist die werlet feind	1211
1277	Wer auf Gott setzt sein zuversicht N. Herman	1107
1407	Wer bei Gott schutz und hilfe sucht N. Herman	1205
1409	Wer Christo jetzt will folgen nach	1206
517	Wer das elend bauen wöll, sein seel	455
588	Wer das reich Gottes erben will	539
583	Wer durch den glauben ist gerecht N.	533
586	Wer eilt zum himelreich wöl ganz Herman	537
1424	Wer gibt mir augen wassergüs N. Manuel	1266
471	Wer Gottes diener werden will W. Weiße Albertus	1220
367	Wer Gotts wort hat und bleibt S. J. Magdeburg	397
1045	Wer Gott vertraut, hat wol gebaut Walvis	314
1213 ff.	Wer Gott zum schirm und schutz P. Taschner	889
771	Wer hat geglaubt unserm gerucht A. Herman	1042 f.
817	Wer hie das elend bauen will, der helt Hiltzein	669
584	Wer hie für Gott will sein gerecht N. Herman	706
1360	Wer in dem schirm des höchsten hier. Hiltzein	584
1129	Wer in dem schutz des höchsten E. Heyden	1182
664	Wer lebt und gleubt in diser zeit A. J. Hiltzein	935
1323	Wer liß mit rechtem betrachten	666
740	Wer nach weisheit tut verlangen, der J. Hiltzein	1142
1324	Wer schnurrt und purrt allzeit N. Herman	646
1406	Wer sein vertrauu und zuversicht N. Herman	1143
		1197
		1206
1429	Wer stet der schau daß er nicht N. Herman	1224
948	Wer unterm schirm des höchsten W. Meuslin	802
1423	Wer wird bei Gott im höchsten thron N. Herman	1220
1404	Wer zum gottlosen sich nicht gsellt N. Herman	1204
689	Wie Christus gredt am cröze hoch J. Zwick	611
1431	Wie holdselig sind doch die süß N. Herman	1225
1201	Wie mirs Gott schickt so nim ichs an	1030
651	Wies Gott gefält. so gfällts mir auch N. Blaurer	588
1405	Wie sind die heiden doch so toll N. Herman	1204
1306	Wie soll mir armen gschehen, weil	1128
889	Wie stet ir hie und fecht mich an J. Kleber	761
1184	Wie tut ir euch verschlafen, ir P. Waldorf	1008
903	Wie wol nu aber ist das glück P. Rebhun	775
632	Wi gelöuen in God van hemmels tron	573
1329	Willig hab ich mein geist aufgeben C. Frauck	1149
1222	Wil mir Gott wol sogt mirs M. Friderich	1049
1433	Wil niemand singen so wil N. Herman	1227
536	Wilt du bei Gott drin wonung han P. Hetzer	536
523	Wir bitten dich ewiger Gott P. Schirmer	464
1309	Wir bitten dich herr Jesu Christ	1130
610	Wir chrißen all iz frölich sein Veit Dietrich	561
1151	Wir danken dir o herre Gott Th. Tilianus	961
229	Wir danken Gott dem herren J. Walther	205
540	Wir danken Gott von herzen, der J. Steinmetz	488
1266	Wir danken Gott von herzen, seiner	1096
507	Wir dankſagen dir herr Gott der ewn Th. Münzer	444
23	Wir glauben all an einen Gott M. Luther	16
1465	Wir glauben all an einen Gott, und	1253
103	Wir glauben all an einen Gott Hans Sachs	69
414	Wir glauben all und bekennen frei M. Weiße	348
597 f.	Wir glauben in den einig Gott	548
325	Wir glauben in Gott den vater M. Weiße	284
1105	Wir loben alle das kindelein, Jesus J. Spangenberg	924
1244	Wir loben dich, einmütiglich, herr	1073
657	Wir singent unsrem bruder A. Blaurer	592
911	Wir sond allaine lieben Gott Sixt Birk	778
360	Wir waren in großem leid M. Weiße	309
1281	Wir wöllen singen schöne wort	1111
658	Wi singen unsem broder	593
98	Wo das haus nit bauet der herr Hans Sachs	66
97	Wo der herre nicht bei uns wär Hans Sachs	66
741	Wo God nicht sulfs dat hus upricht B. Waldis	647

Digitized by Google

Nro.		Seite.
62	Wo Gott der herr nicht bei uns helt — Justus Jonas	42
782	Wo Gott nit selb das haus aufricht — Burk. Waldis	676
113	Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst — J. Kolrose	85
305	Wol auf ir christen freuet euch — M. Weiße	271
1167	Wolauf ir deutsche christen, dann	982
1174	Wolauf ir frommen Deutschen, ein	992
1168	Wolauf ir lieben christen, hört	983
1479	Wolauf ir lieben landsknecht — G. Alberus	1263
981	Wol auf ir werden christen, wölt	833
798	Wol auf mein seel von hinnen	689
1313 f.	Wolauf wolauf der wächter schreit	1133
216	Wolauf wolauf mit lauter stimm, rüft	186
217	Wolauf wolauf mit lauter stimm, tut	186
243	Wol dem der neue gemeinschop hat — J. Freder	222
602	Wol dem der den herren fürchtet	553
137	Wol dem de recht sin wanderent let — A. Knöpken	99
1202	Wol dem der Gottes gůt betracht — C. Müller	1031
8	Wol dem der in Gottes furcht stet — M. Luther	8
783	Wol dem der lebt in Gottes forcht — B. Waldis	676
734	Wol dem der wandelt nit im rat	643
754	Wol dem menschen dem sünden vil — B. Waldis	657
126	Wol dem menschen der wandelt nit — L. Öler	94
579	Wol den die stif sind uf der ban	
955	Wol denen die mit sorg und mů — J. v. Annwyl	
96	Wolt ir dann nicht reden ein mal, das — Hans Sachs	
959	Wolt ir dann nit reden ain mal, was — S. Salminger	
1248	Wolt ir hören ein neus gedicht — Valten Vogt	
1484	Wolt ir mich merken eben, und wolt	
661	Woluf du junges frölichs plut — A. Blauer	
695	Woluf woluf der gugelhan — J. Zwick	
1098	Wol uns wol uns der guden tid	
1227	Wo soll ich mich hin wenden, in meiner — W. Walvner	
646	Wo wol gar vél der bösen sind	
287	Wunderlich ding hat sich ergangen — M. Weiße	

B.

1026	Zart edler Gott, din heilig gbot
872	Zart schöne frau, gedenk und scha
1300	Zu dir herr will ich mein ang
952	Zů dir schri ich Gott vater herr — Schiner
461	Zu eren so wöll wir singen — Konz
786	Zum herrn schrei ich mit meiner — Waldis
765	Zur zeit des alten testaments — B.

II.

Alphabetisches Verzeichnis der Dichter und ihrer Lieder.

Joachim **Aberlin.**

857	Groß ist der herr und hoch berümt	742
856	Ich bin dir hold o herr mein sterck	740
855	Jetzund erschein zů diser frist	739
854	Ir haiden was tobt ir umsust	738
859	Sehent und lobt den herren recht	743
858	Von deiner gnad gericht und gůt	742

Caspar **Adler** (Aquila).

1190	O Deutschland Deutschland sich dich für	1013

Christian **Adolf** (Nystadensis).

1088	All de werlt mot sick vorfrouwen	916
1081	All de werelt nu getröstet, si in	912
1073	De dach de is ganz frouden rik	909
1077	De frede gever is hůd gebarn, van ein	911
1082	Den ein junkfrouw heft gebert, heft	913
1069	Der werelt heiland Jesu Christ	907
1085	Ein kind is uns gebaren hůd, de	914
1086	Ein kind is gebaren to Bethlehem, dar	915
1076	He is apenbart, den hefft g	
1068	Herod viend und böse kind	
623	Hillich hillich is God, vader	
1083	In desser tid de here Chri	
1072	It is ein dach der fröliche	
1078	Lavesenge singet nu, sprin	
622	Loff eer und pris si God	
1075	Mit sötem sange nu, singe	
1084	Nie fronde bringe ich inw	
1087	Nu lat uns singen it is	
1089	Omnes nu lat uns Gade	
1070	O werde leve hilge geist,	
1079	To dem fest der frölicheit	
1080	Van recht all dink so frö	
1071	Wack up verlaren creatu	

Johannes **Agrico**

77	Ach herre Gott wie habe
74	Frölich wollen wir Alleln
76	Gottes recht und wunder
78 f.	Ich ruf zu dir herr J

Nro.		Seite.
	Erasmus Alberus.	
1041	Als Maria to Elisabeth quam . . .	886
1037	Christe du bist der helle lag, für dir .	884
1038	Das lämmlin Gottes Jesu Christ . .	884
1051	Das sind die heiligen zehen gebot . .	893
1050	Dein heiligkeit verflucht ist, du mensch	892
1042	Ein engel schon, auß Gottes thron .	887
1054	Frisch Stuffel will gut bapstisch sein .	899
1044	Gelobet sei der herr der Gott . . .	888
1040	Gott der vater won uns bi, und lat .	886
1033	Gott hat das evangelium, gegeben .	880
1046	Gott sprach zu Adam, von allen . .	890
1049	Gott vater in der ewigkeit, es sagt .	892
1053	Herr Gricheł lieber domine . . .	898
1048	Ich danke dir herr Jesu Christ, daß	891
1032	Ir lieben christen freut euch nun, bald	879
1052	Martinus ist nicht geschwigen, es ist	896
1043	Mein lieber Gott ich preise dich . .	888
1034	Nun freut euch Gottes kinder all . .	881
1480	Nun hört von mir ein neu gedicht .	1266
1045	Nun laß uns, Christum loben fein .	883
1039	O wörd ein waer minsch gebarn . .	885
1036	Stet auf ir lieben kindertein . . .	883
1047	Von Maria der reinen magt, wie .	891
1045	Wer Gotts wort hat und bleibt . .	889
1479	Wolauf ir lieben landsknecht, und .	1263
	Althießer: siehe **Pallio.**	
	Nicolaus von Amsdorf.	
1477	Er Johann Meinharts pfarhers weib	1262
1474	Herzog Henz von Braunschweig heiß ich	1260
1478	Hie lige ruge und schlaf ich, biß . .	1262
1476	Nu freut euch lieben bürger mein .	1261
1475	O we mir Henz von Wolfenbuttel we	1260
	Fritz Jacob von Annwyl.	
956	Es ist umsunst, vernunft und kunst .	806
954	Göttlicher nam sin lob und ere . .	805
953	Ich resignier, ufopfer dir	804
955	Wol denen die mit sorg und wů . .	805
	Caspar Aquila: siehe **Adler.**	
	Georg Berthenmayr.	
1271	O du betrübter Jesu Christ, traurig	1101
1268	O herr bis du mein zuversicht, so and	1099
	Michael Berthringer.	
1233	Ach herre Gott wie kommt es doch .	1064
1236	Ir christen all gleich, singet leid . .	1067
1234	Lob Gott du werde christenheit . .	1067
1232	Mein Gott du hast vor langer zeit .	1065
	Merkt auf ir christen was ich will .	1062
	Nicolaus von Bilnch.	
533	Einsmals spaciert ich hin und her .	477
	Hieronymus Bild.	
1123	Wer in dem schirm des höchsten sitzt .	936

Nro. | Seite.

Veit Birk.

908	Alle welt freu sich sing jubel . . .	777
907	Den herren Gott ir völker all . . .	777
910	Der haiden Götter seind nur werk .	778
915	Herr ich erheb mein seel zů dir . .	779
912	Herr in dich hoff ich immer und . .	778
913	Ich will dich herre mit meinem . .	778
906	Lobent den herren o ir kind . . .	776
914	Lob sond ir singen Gott unseren . .	779
909	O herr erheb dich in dein seind . .	778
911	Wir sond allaine lieben Gott . . .	778

Ambrosius Blaurer.

652	Costanz du bist wol dran mit Christ .	589
649	Der unfall rit mich ganz und gar .	585
660 f.	Ein fröud ists dem gläubigen mann	595
655	Frön dich mit wunn fromme christenheit	590
648	Ich bin schabab, kein früd ich hab .	583
662	In angst und not bin ich versenkt .	597
656	Ituch erd und himmel dich ergell . .	591
654	Kumm mit güte, heiliger geist . . .	590
659	Mag ich dem tod nit widerstan . .	594
653	Sag Israel, min lib und seel . . .	589
663	Wach auf wach auf es ist groß zit .	598
651	Wies Gott gefelt so gfells mir auch .	588
657 f.	Wir singent unserm brüder . . .	592
661	Wolauf du junges frölichs plůt . . .	596

Thomas Blaurer.

669	Christ ist erstanden von dem tod . .	601
667	Du hast uns lib und seel gespist . .	601
666	Gelobet sei der herre Gott	600
668	Gott hat ein ewig pündnus gstellt . .	601
665	Herr schaff uns wie die kleinen kind	600
670	Herr vater din sun Jesus Christ . .	602
671	Ich frag was ůch wöll gefallen . .	602
664	Richt mich daß ichs mög liden . . .	599

Jörg Blaurock: siehe Georg vom **Hause Jacob.**

Nicolaus Boie.

1062	Benedict ß de here, de God in . .	903
1059	O Christ wi danken diner güde . .	901
1060 f.	O God wi danken diner güde . .	902

Hermann Bonn.

848	Ein kind is gebarn to Bethlehem . .	735
846	Fred giff uns leve here	733
851 f.	Jesus Christus war Gades sön . .	737
853	Nu lat uns Christen frölich sin . .	737
849 f.	Och wi armen sünders unse . . .	735
847	Ut dem herten God des vaders . .	734

Johannes Bothheim.

555	Costanz o we am Bodensee	503
554	O herr und Gott der sabaoth . . .	503

Huldrich Breitel.

978	Wacht auf ir Deutschen alle, die zeit	829

Digitized by Google

Nro. Seite.

Wolfgang **Capito:** siehe **Köpfel.**

Antonius **Corvinus.**

1171 Hilf Gott in diser schweren not, daß nicht 987

Johannes **Creß** (Krophius).

580 f. O mensch gedenk die großen klag . 527

Elisabeth **Creutziger.**

67 f. Herr Christ der einig Gotts son . 46 f.

Wolf **Cyclop.**

590 O herre Gott erbarm dich mein . . 542

Jacob **Dachser.**

808 Das liecht und tag ist uns Christus . 701
815 Erhör mein gebet o herr Gott . . 705
810 Hilf mir herr in deim namen bald . 702
812 Ich hab geliebt drum wird der herr 703
814 Ich schrei zu Gott mit meiner stimm 704
816 Ich seufz und klag, vil langer tag . 705
809 Komm heiliger gaist Gott schepfer . 702
811 Mein seel nun lob den herren dein . 702
818 Von ganzem herzen dank ich dir . . 704
817 Wer hat geglaubt unserm gerucht . . 706

Wolfgang **Dachstein.**

135 An wasserflüßen Babilon 98
134 Der torecht spricht Es ist kein Gott . 97
136 O herr wer wirt sein wonung han . 98

Nicolaus **Decius:** siehe **Hovesch.**

Veit **Dietrich.**

613 Gedenk o mensch wie große gnad . . 563
611 Herr es seind heiden in dein erb . . 561
610 Wir christen all itz frölich sein . . . 561

Johannes **Draconites:** siehe **Trache.**

Henrich **Engel.**

1238 Das trauren ist vergangen, hat sich . 1069
1237 Ich wölt gern singen und weiß . . 1068

Johannes **Englisch.**

819 Gebenedeit sei Gott der herr, des . 710
820 Im friden dein, o herre mein . . . 710

Wolf **Ertl.**

1225 Jesus Christus der einig fels, darauß 1053

Caspar **Francke.**

1328 Laßt uns folgen S. Paulus ler, daß wir 1148
1329 Willig hab ich mein geist aufgeben . 1149

Sebastian **Franck.**

965 Ich will und mag nicht bäbstisch sein 817
963 f. Ob gleich die harpf ist gut und scharf 814 f.

Nro. Seite.

Johannes **Freder.**

233 Ach herr mit deiner hilf erschein . . 212
240 Ach Jesu herre Jesu Christ . . . 219
248 All die da sein recht Gottes kind . 225
237 Christus tokumst is vorhanden . . 217
245 De ogen aller ercainr 223
247 Die nacht die ist vergangen nu . . 225
230 ff. God vader in dem hemmelrik . 206 ff.
241 God vader sön und hilger geist . . 219
234 Ich dank dir Gott, für all woltat . 214
235 Ich dank dy Gott, vor alle dine woldat 215
246 Im anfang God geschapen hat . . 224
242 It helt wol nenen schin und pracht . 221
236 Min seele schal ut herten grund . . 215
239 Min viende als ein scherpes swerd . 219
238 Nu is de angeneme tyd 218
244 Von ganzem herten danket God . . 222
243 Wol dem de nene gemeinschop hat . 222

Kunelein von **Freiburg.**

539 Ewiger vater von himmelreich . . . 487

Matthäus **Friderich** (von Gartitz).

1221 Wacht auf ir werden Deutschen, es tut 1048
1222 Wil mir Gott wol so get mirs wol . 1049

Hans **Fries.**

1003 Der hat ein schatz erfunden, gar köstlich 852

Johannes **Frosch.**

Gott selbs ist unser schutz und macht 695

Hans **Fuchs.**

802 Gelobet seist du Jesu Christ . . . 714

Johannes **Funk.**

824 Ach Gott mein Gott warum läst . . 959
O welt mit neid, wie machst so großes 958

1149
1148

Wilhelm **Fürstenberg.**

Ach God wil mi erhören, ich rope . 921

1099

Hans **Gamersfelder.**

Herr hör mein wort merk auf . . . 900
Ich trau auf Gott den herren . . . 900
O herr nun laßen in frid . . . 901
Richt mich Gott und für mir . . . 901

1055
1056
1058
1057

Thiebolt **Gart.**

Christ ist erstanden schon, tods band . 730
Der heilig geist aus Davids mund . 779
Herr unser Gott wie ist so groß . . 779
Herr unser vater der du bist . . . 799

918
916
917
919

Johannes **Geise** (von **Melsungen**).

Ich will ein creutzlied singen, herzlich 964

1154

Digitized by Google

Nro.		Seite.
	Walt Gerwald.	
894	Ach liebe Christen seit gemant	768
892	All die ir jetzunt lebet, secht an	765
891	All die ir jetzund leidet, verfolgung	768
893	Ein fürst so hoch geboren, ein	766
	Oswalt Glait.	
524	Es redet Gott mit Mose	465
	Hans von Gottingen.	
1012	Herr Gott wem soll ichs klagen	859
	Jörg Graff.	
447	Gottes huld ich verloren han	371
451	Gott vater aller gnad ursprung	376
448	Gott vater in trifalde	372
449	Herr Jesu Christ in himmels thron	373
450	Well ir hören gesanges schall	375
	Johannes Graumann (Polilander).	
971	Frölich will ich singen, kainr traurigkeit	823
968 ff.	Nun leb mein seel den herren	821 ff.
	Matthäus Greiter.	
119	Ach Gott wie lang vergissest mein	89
124	Do Israel auss Egypten zog	93
121	Es sind doch sälig alle die	91
122	Hilf herre Gott dem deinen knecht	92
125	Mit uns nit uns a ewiger herr	93
123	Nun welche hie ir hoffnung gar	92
120	O herre Gott begnade mich	90
	Caspar Gretter.	
826	Gar freundlich ist Gott unser herr	717
825	Ich dank dir herr aus hertzen grund	717
827	Mein herr und Gott erlöse mich	718
	Andreas Gruber.	
822 f.	Ach Gott vom himmelreiche, durch	812 f.
	Georg Grissenwald.	
166 ff. 1461	Komt her zu mir spricht Gottes sun	128 ff. 1252
	Ludwig Hailman.	
446	Lobt Gott ir frummen christen	369
	Georg vom Hause Jacob (Jörg Wannrad).	
512	Gott fürt ein recht gericht	448
513	Herr Gott dich will ich loben	450
	Christoph Hebenstreit.	
1266	Ach Gott eil mir zu helfen schier	1095
1264	Mit Gott so wil ich singen, auss	1094
	Erhart Hegenwalt.	
70	Erbarm dich mein o herre Gott	48

Seite.	Nro.		Seite.
		Nicolaus Herman.	
768	1425	Ach Gott wie geis doch immer zu	1221
765	1406	Ach Gott wie vil sind meiner feind	1205
768	1382	Alle die augen warten herr auf dich	1183
766	1393	Als die erd wider trocken war	1195
	1403	Als Job der gottfürchtige man	1203
	1357	Als vierzig tag nach ostern warn	1164
	1354	Am Freitag muss ein jeder christ	1163
465	1355	Am Sabbath frü Marien drei	1163
	1390	Auf dein zukunft herr Jesu Christ	1192
	1361	Auss dem schiff uf das land raus trat	1166
859	1434	Bescher uns herr das täglich brot	1228
	1358 f.	Christ fur gen himmele, was sandt	1165
	1376	Christo dem osterlämmelein	1177
	1363	Christus stieg uf ein berg hinauf	1168
371	1453	Christus wird kommen zu gericht	1242
376	1397	Da Gott Egypten schlagen wollt	1198
372	1417	Da Jesus durch Samariam	1214
373	1373	Da komuen sollt der welt heiland	1175
375	1388	Danket dem herren heut und allezeit	1184
	1401	Darnach fiel ein ein schwinde zeit	1202
	1422	Der mensch wird von eim weib geborn	1219
823	1384	Die helle sonn leucht jetzt herfür	1184
821 ff.	1412	Do Christ der rechte David hat	1209
	1411	Do Christus warer mensch und Gott	1208
	1352	Do Christus wollt ein lösegeld	1162
	1402	Do Elisa bald sterben sollt, und seinen	1203
89	1371	Do Maria im kindelbett, ir sechs	1173
93	1399	Do nu Elias seinen lauf, und wunder	1201
91	1444	Do uf erden gieng Christ der herr	1236
92	1395	Drei K gebüren Gott allein	1197
93	1360	Ein witfrau hatt ein einigen son	1166
92	1400	Ein witfrau ward seer hart getribu	1201
90	1421	Ein warer glaube Gotts zorn stillt	1218
	1374	Erschinen ist der herliche tag, dran	1175
	1372	Es was ein gottfürchtiges, und	1173
717	1413	Es was ein ungeratnes kind, wie man	1210
717	1420	Freut euch ir christen alle gleich	1217
718	1370	Geborn ist uns der heilige Christ	1172
	1443	Gott schuf Adam grecht fromm und	1235
	1386	Gott vater der du deine sonn, lässt	1185
	1351	Gott vater schepfer aller ding	1162
812 f.	1389	Gott vater uns sein son furstellt	1192
	1445	Graf Andres Schlick der edle herr	1236
	1442	Herr Christe der du selbs bestellst	1234
128 ff. 1252	1364	Herr segne unser kirch und schul	1169
	1368	Heut sein die lieben engelein, in	1171
	1379	Heut singt die liebe christenheit	1181
369	1446	Hinfür hinfür vor eines frommen	1237
	1385	Hinunter ist der sonnen schein	1184
	1367	Hört ir liebsten kinderlein, spricht das	1170
448	1392	Ich nam mir fur in meinem mut	1193
450	1391	Ich preis den werden Jochimstal	1193
	1378	Jesus zu seinen jüngern sprach	1180
1095	1436	In Gottes namen faren wir, sein	1229
1094	1394	Joseph ein rechtes furbild ist, unsers	1196
	1387	Ir aller liebsten kinderlein, das	1185
	1432	Ir schwesterlein ir schwesterlein, ir	1226
48	1398	Keins menschen zung ausprechen kann	1200
	1353	Keiser Augustus leget an, die erste	1162
	1377	Komt her ir liebsten schwesterlein	1178
	1441	Komt mit uns liebe kinderlein	1234
	1416	Lazarus zu Bethania, krank lag	1213
	1365	Lobt Gott ir christen alle gleich, in	1169

Nro.		Seite.
1428	Meim lieben Gott ergeb ich mich	1224
1356	Mein herz fur frend aufspringt	1164
1452	Mit todes gdanken gehe ich um	1242
1366	Nu frent euch ir christen leut, denn	1170
1410	Nu lob mein seel dein herrn und Gott	1207
1435	O heiligs creuz daran Christus starb	1228
1448	O mensch mit fleiß anschaue mich	1239
1427	Paulus der heiden prediger, zun	1223
1375	Sanct Paulus die Corinthier, hat	1176
1369	Zeit frölich und jubilieret, Jesu	1171
1381	So war ich leb spricht Gott der herr	1183
1418	Unser herr Christ die herlichkeit	1215
1426	Von Abraham geschriben ist, daß er	1222
1430	Was menschen kraft was fleisch und	1225
1362	Weil in der argen bösen welt, vil	1167
1414 f.	Wenn mein sündlein furhanden ist	1211 f.
1407	Wer auf Gott setzt sein zuversicht	1205
1409	Wer bei Gott schutz und hilfe sucht	1206
1424	Wer durch den glauben ist gerecht	1220
1380	Wer hie fur Gott wil sein gerecht	1182
1396	Wer schnurrt und purrt allzeit im haus	1197
1408	Wer sein vertrauu und zuversicht	1206
1429	Wer stet der schau daß er nicht fall	1224
1423	Wer wird bei Gott im höchsten thron	1220
1404	Wer zun gottlosen sich nicht gesellt	1204
1431	Wie holdselig sind doch die füß	1225
1405	Wie sind die heiden doch so toll	1204
1433	Wil niemand singen so will singen ich	1227

Johannes **Heros.**

931	Jamer not und herzenleid, wie hastu	789

Johannes **Hesse.**

1140	O welt ich muß dich lassen, ich far dahin	952

Ludewig **Hetzer.**

537	Erzürn dich nit o frommer christ	482
538	Geduld soll han, auf Gottes bau	486
536	Solt du bei Gott dein wonung han	480

Leobald **Heyden.**

607	Christus Gottes son unser herr	558
606	Als Jesus Christus unser herr	557
609	Gott du hirt Israels merk auf	560
608	Gott unser stärk und zuversicht	559
605	Ich glaub an den allmächtigen Gott	557
603	O mensch bewein dein sünde groß	553
604	Wer in dem schutz des höchsten ist	556

Johannes **Hiltstein.**

1326	Ach hilf Gott auß aller not, die	
1322	Der glaub zwingt mich, darum will ich	1146
1327	Die seel verlangt nach Gottes wort	1141
1319	Elend hat mich umfangen, so gar	1147
1321	In Gottes namen scheiden wir, sein	1138
1320	In großer frend das herz des	1140
1325	O reicher Gott gib uns dein gnad	1139
1323	Wer lebt und gleubt in diser zeit, an	1144
1324	Wer nach weisheit tut verlangen	1142
		1143

Ulrich **Holtman.**

1223	Von herzen in ich klagen, merk auf	1049

Nro.		Seite.

Jeremias **Homberger.**

1258	Ich stund an einem morgen — Von Satana dem stoltzen feind	1085

Johannes **Horn.**

		367
443 f.	Allmächtiger gütiger Gott, du	359
431	Betracht wir heut zu diser frist	354
424	Da Christus geboren war, frenet sich	368
445	Danket dem herren denn er ist ser	357
428	Der könig der ern, Christus	364
439	Ei all die ir habt erkannt, Christum	352
421	Ein starker held ist uns kommen	357
430	Frenet euch alle gleich, lobt Gott von	365
440	Genedigster herr Jesu Christ, der du	350
418	Gottes son ist kommen, uns allen zu	360
433	Heyliger geist herre Gott, du höchster	361
435	Laßt uns herzlich schreien, zu Christo	354
423	Lob Gott du christenheit, dank im	360
434	Lob Gott getrost mit singen, frolock	363
437	Nu laßt uns all mit innigkeit	351
419	Nu laßt uns zu diser frist	359
432	Nu lob wir heut alle samt, Christum	356
427	O allmächtiger ewiger vater, erbarm	353
422	O freu dich Jerusalem, du christliche	366
441	O heiliger vater, gütiger herr	366
442	O liebster herr Jesu Christ, der du	355
425	O mensch betracht wie dich dein Gott	364
438	O mensch sih an deinn heiland, der	355
426	O mensch in heut hören, die klag	357
429	Preisen wir allzeit mit freuden	362
436	Sing heut und freu dich christenheit	352
420	Traurig herze hör und merk	

Nicolaus **Hovesch** (Decius).

615 f.	Allein Gott in der höge si eer	565 f.
618	Hillich is God de vader	567
619 f.	O lamm Gades unschüldich	568

Caspar **Huber.**

989 f.	Christe mein herr, ich bin ganz ferr	838

Konrad **Huber.**

1133	Dieweil wir sind versamlet, im namen	945
1132	Nun sih wie fein und lieblich ist	944
1134	O Gott du höchster gnaden hort	946
1135	Weltschepfer herr Gott Jesu Christ	946

Caspar **Huberinus.**

1100	Herr Gott vater im himmelreich, wir	922
1102	O herr mein Gott, auß angst und not	923
1101	O herr wir sagen dir lob und dank	922

Veit **Härtlin.**

493	Ach Gott ich höchsten throne, du	431
494	O Gott im höchsten throne, sich	432

Hans **Hut.**

509	Laßt uns von herzen singen all	445
508	O allmächtiger herre Gott, wir gar	444
510 f.	O herre Gott in deinem reich	446 f.

Digitized by Google

Ulrich von **Hutten.**

460 Ich habs gewagt mit sinnen . . . 386

Justus **Jonas.**

63 Der herr erhör euch in der not . . 42
64 Herr Jesu Christ dein erb wir sind . 43
65 Herr Jesu Christ o warer Gott . . 45
62 Wo Gott der herr nicht bei uns helt 42

Leo **Jud.**

833 Dein künig und regenten din . . . 723
834 Din din sol sin, das herze min . . 724
832 Dir o herr will ich singen, nß . . 722
836 Gotts gnad und sin barmherzigkeit . 725
837 f. Sagt an ir menschen allgemein . . 726

Johann **Kaufungen.**

1272 Ich sing so herzlich gerne, in. . . 1101

Claus **Keller.**

945 O Gott lob dank si dir gesait . . . 800

Georg **Kern.**

187 Ach sünders neid, wie hast so weit . 423
186 Elendiglich ruf ich, o Gott mein herr 423
188 Von edler art, auch rein und zart, . 424

Konrad **Kern.**

183 f. Ein gnadreich zeit ist kumen daher 419 f.

Leonhart **Keltner** (von Herbrück).

1162 Hört zů ir frommen christen all . . 977
1163 Nimm Gottis wort für dich, sichs an 979
1164 Nun hört ir christen neue mär, die . 980
1165 O glunt, der mörderlichen ker, der du 981
1166 O Gott du schepfer aller ding, regent 981

Thomas **Kirchmair.**

922 Ach Gott vom himmel sich darein, die 783
921 Ach Gott vom himmel sich darein, des 785
928 Der aufrecht handelt hie auf erd . . 787
926 Der menschen gunst nicht lassen, mit . 786
923 Der Satan kann nicht leiden an . . 785
921 Erst hebt sich jamer und leiden an . 782
927 Gstirlich tüchtig und ganz unnütz . . 784
929 Groß geld und gut bewegen tät . . 786
920 Herr Christe mild, hilf das gestillt . 787
Was wird es doch, der tollheit noch . 780

A. **Kitner.**

939 Gelaubet ist der maide, gen disem . 730
940 Nach gsund und frent sel mein begir 731

Georg **Klee** (Thymus).

1260 Ach Gott mein hort, dein gnedig wort 1119
1257 f. Ich danke dir o vater mein, durch 1118

Jacob **Kliebet.**

887 Der Maie der Maie, bringt uns der 760

Andreas **Knöpken.**

143 Ach Gott min einiger trost und heil . 103
153 Do it wol gink min hert und sin . . 115
150 Gi framen freuwet jum des herrn . . 113
138 f. Help Gott, wo geit dat jümmer to . 99 f.
149 Help uns in dinem namen 110
152 Ick löur it fast und bint gewis . . 115
151 Pris min sel Gott dinen hern . . 114
148 Sü wo ganz leflick unde wo sin . . 110
144 f. Van allen minschen afgewant . . . 105 f.
147 Wat kun uns kamen an vor not . . 109
137 Wol dem de recht sin wanderent let . 99

Hans **Koch** und Leonhart **Meister.**

515 Ach Gott vater im höchsten thron . . 455

Johannes **Kolrose.**

117 Ewiger Gott vater und herr . . . 88
118 Gott grüß euch schone hie in einer gmeine 89
116 Herr ich erheb mein seel zu dir . . 87
114 Ich dank dir lieber herre 86
113 So Gott zum hans nicht gibt sein gunst 85

Wolfgang **Köpfel** (Capito).

843 Die nacht ist hin der tag bricht an . 732
841 Gib frid zu unser zit o herr . . . 731
842 Ich bin ins fleisch zum tod geborn . 732

Johannes **Kymeus.**

1255 Ich stund an einem morgen —
die frow klagt ir große not . . 1082
1256 Kein Gottes wort, ist mer erhort . . 1083

Hans **Langmantel.**

518 Kom Gott vater von himmel . . . 457

Conz **Lessel.**

463 Ach edler Gott aus Franken . . . 389
462 Hilf Gott im höchsten reiche . . . 388
464 Ulrich von Hutten das edel blut . . 390
461 Zu eren so wöll wir singen 387

Wenzeslaus **Linck.**

614 O gütiger Gott in ewigkeit 564

Caspar **Löner.**

715 Ach wir armen menschen was hab wir 632
731 Aller augen o herre Gott 642
701 Als aber sind erschinen 621
710 Als Christus gen Jernsalem . . . 629
721 Als vierzig tag erschinen 636
722 Als zehen tag erschinen 637
713 An Christus statt klaget 630
724 Christe einiger trost, und du höchste . 638
720 Christo Gott dem herren 635

888 Ich weiß der herr der ist mein hirt . 761
890 Kummt her zů mir mein gspilen gut. 762
889 Wie stet ir hie und secht mich an . . 761

Nro.		Seite.
712	Christus der uns mit seinem blut	629
717	Christus ist erstanden von marter	633
707	Christus unser herr und heiland	627
718	Da Christus zu Jerusalem	634
732	Danket dem herren fleißig	643
699	Das kindlein ward beschnitten	620
730	Das walt Gott vater und der son	642
719	Dem lemmlein das zu osterzeit	635
714	Der herr ist sich klagen	631
698	Des keisers gwalt Augusti	619
697	Dich lob wir Gott mit eine	618
709	Glori und ere sei dir senftmütiger	628
716	Gott dem vater sei lob und dem sun	632
706	Gott hat all ding erschaffen gut	626
708	Herr gib daß mäßig fasten wir	627
733	Ich dank dir herr Gott vater mein	643
704 ff.	In aller heiligen schare	622 ff.
723	Komm du herzlicher tröster Gott	637
711	König Christe Gott des vaters wort	629
702	Nun herre wirst du laßen deinen	621
703	Nun herre wirst du laßen dein knecht	622
726 f.	Nun merkent liebe Christen gmain	639
700	O Gott du hast die weisen	620
729	O herr Christe du hast gewalt	641
728	O wie ain gnadenreiches bad	641
725	O wie sälig ist der tod, dem der	638

Andreas **Lucas.**

930	O Gott in deinem höchsten thron	788

Martin **Luther.**

54	Ach du arger Heinze was hast du getan	31
3	Ach Gott vom himmel sich darein	6
5 f.	Aus tiefer not schrei ich zu dir	7
15	Christ lag in todes banden	12
17	Christum wir sollen loben schon	13
13	Christ unser herr zum Jordan kam	25
53	Der bapst und greul ist ausgetriben	30
50	Der du bist drei in einigkeit	29
22	Diß sind die heilgen zehn gebot	15
32 ff.	Ein feste burg ist unser Gott	19 ff.
1	Ein neues lied wir heben an	3
44 f.	Erhalt uns herr bei deinem wort	26 f.
4	Es spricht der unweisen mund wol	6
7	Es wolt uns Gott genedig sein	8
51	Fur allen freuden auf erden	29
9	Gelobet seist du Jesu Christ	9
24	Gott der vater won uns bei	16
11	Gott sei gelobet und gebenedeiet	10
31	Herr Gott dich loben wir	19
30	Jesaia dem Propheten das geschach	18
13	Jesus Christ unser heiland, der den	11
10	Jesus Christus unser heiland, der von	9
21	Kom du schepfer heiliger geist, der	15
20	Kom Gott schepfer heiliger geist, brsuch	14
19	Kom heiliger geist herre Gott	14
26	Mensch willtu leben seliglich	17
25	Mit frid und freud ich far dahin	17
12	Mitten wir im leben sind	10
28	Nu bitten wir den heiligen geist	18
2	Nu freut euch lieben Christen gmein	5
16	Nu kom der heiden heiland	12
52	Nu treiben wir den bapst heraus	30

Nro.		Seite.
40	Sie ist mir lieb die werde magd	24
41	Vater unser im himelreich	24
35	Verleih uns frieden gnediglich	21
39	Vom himel hoch da kom ich her	23
49	Vom himel kam der engel schar	28
27	Wär Gott nicht mit uns dise zeit	17
42	Was fürchst du feind Herodes ser	25
23	Wir gleuben all an einen Gott	16
8	Wol dem der in Gottes furcht stet	8

Joachim **Magdeburg.**

1210	Ach was soll ich dir klagen herr	1038
1212	Bei deinem wort erhalt uns herr	1042
1209	Eins tages gieng passieren, ein jüngling	1037
1208	Von grund meins herzen wol bedacht	1035
1213 ff.	Wer Gott vertraut, hat wol gebaut	1042 f.

Nicolaus **Manuel.**

474	Ach Gott in dinem höchsten thron	402
472	Christ ist erstanden, das gottswort	399
470	Der Pabst ruft küng und keiser an	396
473	Nachbur hans ich han vernon	400
468	O kutt du sil schnödes kleid	394
469	Rasch und behend der pfarherr sprach	395
471	Wer gibt mir ougen waßergüß	397

Felix **Manlz.**

514	Mit lust so will ich singen	451

Johannes **Mathesius.**

1336	Abram glaubt dem verheißnen Christ	1154
1346	Befilh dem herren deine sach	1159
1335	Christ könig Gott unser heiland	1154
1345	Die höchste weisheit ist fürwar	1159
1348	Doctor Luther der teure held, hat	1160
1349	Ein königbium auß schwarzer erd	1160
1343	Errett uns lieber herre Gott, von	1158
1337	Fromm bin ich nicht das ist mir laid	1155
1347	Herr Christ mein hort wenn ich	1159
1340	Herr Gott der du mein vater bist, ich	1157
1330	Hört ir christen und merket recht	1150
1334	Gott schuf Adam auß staub und erd	1154
1331	Gott vater son heiliger geist, durchs	1151
1344	Ich hab gelebt noch sterb ich nicht	1158
1342	In Gottes namen spann ich an, Gotts	1157
1350	Johann von Berg zu Gent geborn	1161
1332	Nu schlaf mein liebes kindelein	1152
1341	O christen leut vergeßet nicht, was	1157
1339	O Jesu Christ waar Gottesson, mein	1156
1333	O Jesu liebes herrlein mein, hilf	1153
1338	Wem Gott ein ehelich weib beschert	1155

Wolfgang **Meuslin** (Musculus).

947	Gott hat in seiner gmainde recht	801
946	Min hirt ist Gott der herre min	800
951	O allmächtiger herre Gott, wir bitten!	803
950	O herre Gott erbarme dich, mit deinen	803
949	Vater unser der du in himmlen bist	802
948	Wer unterm schirm des höchsten	802

Ambrosius **Moibanus.**

592	Ach vater unser der du bist	544

Digitized by Google

Nro.		Seite.
	Caspar **Müller** (von Werdau).	
1205	Ach Gott meiner gerechtigkeit, der du	1033
1204	Ach wie bin ich in angst und not . .	1032
1206	Beschirm o herr mein oberkeit, in .	1034
1207	Mein Gott wir habens oft gehört, was	1034
1203	O ir könig und fürsten reich, hört zu	1031
1202	Wol dem der Gottes gut betracht . .	1031
	Heinrich **Müller**: siehe Heinrich von Bitphen.	
	M. R. **Münzer**.	
899	Ach Gott thu dich erbarmen, durch Christum	772
900	Wer meinen glaub Gott schepfer mein	774
	Thomas **Münzer**.	
504	Der heiligen leben ist Fels nach Gott	443
502	Des kungs paurr yen hervor . . .	442
499	Gott heiliger schepfer aller dern . .	441
500	Herodes o du böswicht	441
505	Jesu unser erlösung gar	443
506	Kum zu uns schepfer heiliger geist .	443
501	Künig Christe schepfer aller ding .	441
503	Laßt uns nun all vorsichtig sein . .	442
498	O herr erlöser alles volks . . .	440
507	Wir danksagen dir herr Gott der ere	444
	Wolfgang **Musculus**: siehe **Meuslin**.	
	Johannes **Mützler**.	
1224	In disen meinen nöten, erheb ich	1051
	Paul von **Nellenstat**.	
1189	Nun wollt ir hören singen, von mir	1012
	Hans **Ober**.	
567	Herr Gott wie ist des mannons bracht	516
	Jacob **Orth**.	
1126	Aus dem herzen Gotts des vaters . .	934
	Ludwig **Oler**.	
131	Ach herr strauf mich nit in deim zorn	96
128	Ach herr wie sind meine feind so vil	95
132	Auf dich herr ist mein trauen steif .	96
130	Erhör mein wort mein red vernimm .	95
129	Erhör mich wann ich ruf zu dir . .	95
133	Herr unser herr wie herlich ist . .	97
127	Darum lobet der heiden hauf . . .	94
126	Wol dem menschen der wandelt nit .	94
	Ludwig **Oesterreicher**.	
1196	Je lieber kind je herter strauf . .	1025 f.
1198	O herre Gott in dem höchsten thron, du	1027
	Georg **Pann** (zu Neuburg).	
	Ein gebenedeit, weit und auch preit . .	707

Nro.		Seite.
	Johann Friderich **Petsch**.	
1159	Seid fromm ir lieben christen leut .	975
	Wolf **Pfeilschmid**.	
1217	Was wölln wir aber heben an, Christus	1044
1218	Was wolln wir aber singen, und wollens	1045
	Johannes **Policarius**.	
1257	Kein Gottes wort ist mer erhort . .	1083
	Sampharianus **Pollio** (Althieker).	
561	Mein seel erhebt den herren mein .	509
562	Vater unser wir bitten dich, wie uns	510
	Raphael.	
491	Gesang wil mir nit laßen ek . . .	428
	Paulus **Rebhun**.	
904	David der prophetisch man, zeigt an .	776
902	Diß ist der werlet lauf, wer fleißig .	775
905	O Gott du richter aller welt, der .	776
903	Wie wol nu aber ist das glück . .	775
	Urbanus **Regius**.	
478	Christ der du bist das liecht und tag	412
	Adam **Reusner**.	
173	Als Gott die erd beschüff	134
183	Als in Babel lag Israel, da ist . .	142
181	Auß tiefer not o herre Gott . . .	141
185	Christ Gott und herre, merk . . .	144
184	Christ ist erstanden, macht sein feind .	143
192	Christus Gotts wort in ewigkeit . .	158
171	Der han verkündet uns die zeit . .	133
188	Der heilig geist laß gelingen . . .	146
172	Der säligmacher Jesus Christ . . .	134
187	Ein jeder mensch merk eben dranf .	145
193	f. Ewiger vater im himmelreich . .	160 ff.
174	Gott ist die hauptsumm dreier gstalt .	134
191	Herr Jesu Christe starker Gott . .	157
182	Ich bin der herr spricht unser Gott .	142
176	Ich glaub mein leib in Christo werd	136
179	Jerusalem heilig genannt	138
179	Jerusalem neu formieret	138
189	In alten gschichten gschriben stat . .	150
170	In dich hab ich gehoffet herr . . .	133
175	Ir lerer des volks sagent mir . . .	135
177	Mein herz hat gutes wort betracht .	136
190	Nu hört mir zu in mein gedicht . .	155
375	O christgläubiger mensch wach auf .	320
178	[redacted] mein seel Gott den herren lob .	137
180	O mensch beklag dein sünd all tag .	139
186	Sein fleiß und müe Gott nit	144
	Franciscus **Rhodius**.	
1013	Ach Gott wem soll ichs klagen . . .	860
	Hans **Rogel**.	
966	Ach Gott verleich mir die gnad . .	818
967	Matheus an dem eilften kat, von .	820

Digitized by Google

Nro. Seite.

Otmar Nol.

830 Mensch willtu nimmer traurig sein . 719

Hans Sachs.

85 Christe du anfenglichen bist 59
86 Christe warer sun Gottes fron . . . 59
81 Christum von himmel ruf ich an . . 56
105 Die zerstörung Jerusaleme 71
102 Gott hat uns geben die gebot . . . 67
93 Herr Gott ich will erheben dich . . 64
101 Herr hör mein wort merk auf . . . 67
89 Herr warum trittest du so fere . . 62
92 Herr wer wird won in deiner hütt . 64
91 Herr wie lang wilt vergeßen mein . 63
90 Ich tran auf Gott den herren mein . 63
88 Ich will dem herren sagen dank . . 62
104 Marcus schreibt am achten klar . . 70
99 Mein seel lobe den herren mein . . 66
84 O Christe wo war dein gestalt . . . 59
95 O Gott mein herr sei mir gnedig . . 65
87 O Gott vater du hast gewalt . . . 60
80 O Jesu zart, göttlicher art 55
94 Richt mich herr und für mir mein sach 64
100 Singet dem herren ein neues lied . 67
83 Wach auf in Gottes name 58
82 Wach auf meins hertzen schöne . . . 57
103 Wir glauben all an einen Gott . . 69
98 Wo das haus nit bauet der herr . . 66
97 Wo der herre nicht bei uns wär . . 66
96 Wolt ir dann nicht reden ein mal, das 65

Sigmund Salminger.

958 Bis mir gnädig Gott mit deiner . . 807
960 So höret nun all in gemain, die . 808
961 Vermerkt all die ir in diser zeit . 810
959 Wolt ir dann nit reden einmal, was 808

Johannes Sandorfer.

199 O Gott verleih mir dein genad . . 172

Michel Sattler.

520 Mit lust und freuden will ich Gott . 459

Petrus Schär.

1005 Ich armer sünder klag mich fer . . 854

Leonhart Schiemer.

523 Wir bitten dich ewiger Gott, neig zu 464

Matthes Schiner.

952 Zu dir schri ich Gott vater herr . . 804

Hans Schlasser.

535 Ungnad beger ich nit von dir, o Gott 479

Hans Schmid.

962 O Gott vater in himmels throne . . 812

Cyriacus Schnauß.

1129 Christum preis ich ganz erentreich . 936

Nro. Seite.

1131 Christus mein zeug sei durch sein wort 942
1130 Ewiger Gott im höchsten thron, du . 941

Johannes Schnesing.

201 ff. Allein zu dir herr Jesu Christ . . 174 ff.

Liepolt Schneider.

534 Mein Gott ich will ich loben . . . 178

Johannes Schönbrun.

995 f. Ach herre mein Gott wie wird . . 844 f.
1001 f. Es hat uns Gott verboten klar . 850 f.
997 Gedult die sollen wir haben, all hie . 847
999 Herr Jesu Christe laß uns nicht . . 848
994 Herr Jesu Christ erbarm dich mein . 843
992 Ich dank meim Gott der mich . . . 842
993 O herr mein hort wer wonet . . . 843
998 Soll menschlich geschlecht haben bestand 847
1000 Verleih uns gnad Herr Jesu Christ . 849

Christoph Schörneder.

1226 Herr Jesu Christ in deinem thron . 1053

Liepolt Schornschlager.

519 Die lieb ist kalt jetzt in der welt . . 458

Martin Schrot.

1156 Herr zu dir tun wir schreien . . . 970
1157 O Gott dir sei lob ere und preis . . 972

Christophorus Schütz.

566 Christenheit hat den hohen preis . . 512

Johannes Schweinitzer.

943 Daß Gott der herr so fründlich ist . 797
942 Glückselig ist der man, welchem . . 797
941 O höchster Gott in deinem thron, im 796
944 O Jesu Christ mein Gott und herr . 798

Christophorus Solius (Sau).

1146 Ach trener Gott herr Jesu Christ . 956
1143 Christ für auf gen himmel, was sandt 955

Johann Spangenberg.

1111 Ach Gott nu laßt uns singen, von einem 926
1122 Ach herre die heiden zorniglich . . 931
1125 Ach herre Gott von himelreich . . . 933
1106 Alle welt springe, lobe und singe . . 925
1123 Bis gegrüßt Jesu Christ einiger . . 932
1117 Da Christ dreißig jar, vollendet hat . 929
1110 Ein kind geborn zu Bethlehem . . . 926
1113 Gott durch deine güte, wollst uns arme 928
1112 Gott lob ere und preis, sollen wir . 927
1104 Groß und heer ist Gottes nam, Emanuel 924
1108 Herodes höchster Gottes feind, was . 925
1118 Hent sollen alle Christen loben, das . 930
1114 Kyrie, ach vater allerhöchster Gott . 928

Digitized by Google

Nro.		Seite.
1115	Kyrie Gott aller schepfer und vater	928
1121	Lob ter und preis, sei dir allzeit	931
1124	O Christe schepfer aller ding, erlöser	933
1103	O Christ Gottes einiger son, auf erden	923
1116	O vater allmächtiger Gott, zu dir	929
1107	Seid frölich alle christen leut, singt	925
1120	Sei gegrüst du heiliger tag, den Gott	930
1109	Uns ist geborn ein kindelein, von einer	926
1105	Wir loben alle das kindelein, Jesus	924

Kaspar Spengler.

71	Durch Adams fall ist ganz verderbt	48
72	Vergebens ist all müh und kost	49

Paulus Speratus.

59	Erzürn dich nicht, sei nicht neidisch	
55	Es ist das heil uns kommen her	37
61	Es ist der reichstag für und nichts beschlossen	31
60	Gelobet sei Gott unser Gott	39
58	Hilf Gott wie ist der menschen not	39
56	In Gott gelaub ich das er hat	36

Jörg Steinmetz.

540	Wir danken Gott von herzen	488

Michael Stifel.

108	Dein armer hauf herr ist klagen	79
107	Johannes tut uns schreiben	71
109	Mensch dein zung mit gsang soll geben	80

Gregorius Spring im Kleé.

1137	Christus Jesus im himmelreich, dem preis	947

Johannes Stolz.

1251	Da Christ der herr erstanden war	1078

Georg Thymus: siehe Kleé.

Thomas Tilianus.

1150	Rat hilf und trost Gott schicket zu	961
1151	Wir danken dir o herre Gott, daß	961

Johannes Trutfe (Draconites).

1481	Buch auf du liebe christenheit	1268

Walten Vogt.

1245	Ewiger Gott, ach vater mein, bistu	1074
1246	Herr Gott vater von himelreich, wir	1075
1247	Ich armer mensch in diser not, preise	1075
1249	Ich dank dir Gott von herzen, das	1076
1250	Ich dank dir Gott von himmel, aus	1077
1248	Volk ir hörn ein neus gedicht	1076

Ulrich Vogthey.

865	Aus tiefer not schrei ich zu dir	604

Nro.		Seite.
557	Gott ist so gut dem Israhel, die	505
560	Herr Gott der du erforschest mich	508
558	Herr Gott ich trau allein auf dich	506
559	Lob sei dir Jesu Christe, in dinem	507

Hermann Vulpius.

886	Nun kum herzu du junge schar	759

Georg Wagner.

516	Den vater wollu wir loben, der uns	451

Burkart Waldis.

768	Ach Gott wie lieblich und wie fein	667
787	Ach herr erhör mein klelich bitt	679
746	Ach herr wie lang willu jetz mein	651
753	An allen menschen gar verzagt	656
751	Da Christus an dem creuze hieng, in	654
776	Das ist mir lieb und bin getröst	673
788	Dein lob will ich erheben, herr Gott	679
772	Der herr ist könig unverruckt	670
775	Der herr sprach in seim höchsten	672
752	Gleich wie ein schaf im holz verwirrt	655
749	Gott lob daß uns jetz wird verkundt	652
759	Gott rüst und schreit, sein stimm	660
767	Gott selber stet in seiner gmein	666
757	Groß ist der herr und hoch berümt	659
777	Halelwia, singt und seid fro	673
769	Herr du hast vormals oft getröst	668
763	Herr Gott du wöllst uns gnedig sein	664
750	Herr Gott in deinem höchsten thron	653
782	Herr Gott man lobt dich zu Zion	668
761	Herr Gott mein stimm und klag erhör	662
781	Herr Gott wann du dem volk Zion	675
766	Herr Gott wir danken deiner güt	666
770	Herr neig dein oren gnediglich	668
785	Herr wenn ich rüf erhör mein stimm	677
784	Herr wenn mein herz recht überdenkt	677
764	Hilf herre Gott zu diser zeit	664
745	Hilf herr sich drein in solcher far	650
748	Hört zu ir Christen allesant	652
756	Ich denk in meinem gmüt, wie ich	658
778	Ich rüf o Gott, in diser not	674
792	Ich stund an einem morgen —	622
755	Ich will den herrn stets loben	657
744	In Gott allein setz ich mein troß	649
789	Ir himmel ir sollt loben, den Gott	680
780	Laß faren der gottlosen rott	676
791	Lobt Gott in seinem heiligtum	682
774	Mein seel lobt Gott zu aller frist	671
758	Merkt auf ir leut hört alle gleich	659
742	O Christe schepper köning herr	648
760	O herre Gott ich schrei zu dir	661
773	Singet dem herrn ein neues lied, dann	670
790	Singet dem herrn ein neues lied, ir	681
743	Vorlöser here Jesu Christ, du unse	649
779	Wann ich in angst und nöten bin	674
747	Welchs mensch sich hat, im glauben	651
771	Wer Gott zum schirm und schutz	669
741	Wo God nicht sulfs dat hus upricht	647
782	Wo Gott nit selb das haus aufricht	676
783	Wol dem der lebt in Gottes forcht	676

Digitized by Google

Nro.		Seite.
754	Wol dem menschen dem sünden vil	657
786	Zum herrn schrei ich mit meiner	678
765	Zur zeit des alten testaments, und	664

Wolfgang **Waldner.**

1227	Wo soll ich mich hin wenden, in meiner	1055

Johannes **Walther.**

223	Ach Gott es ist jetzt böse zeit	201
224	Allein auf Gottes wort will ich	203
222	Der herre Christ gewarnet hat	197
225	Herr Gott wenn ich dich hab allein	204
227	Herzlich lieb hab ich dich mein Gott	204
219	Herzlich tut mich erfreuen	187
228	holdseliger meins hertzen trost	205
226	Mein eltern mich verlaßen han	204
221	O herre Gott ich bitte dich	192
220	Wach auf wach auf du deutsches land	190
229	Wir danken Gott dem herren	205

Bernhart **Wartenberg.**

1172	Ach Gott wir seufzen allgemein, zu	988

Petrus **Wazdorf.**

1187	Ach Gott mich tut verlangen, nach	1011
1186	Ach herr wie lang, machstu mir bang	1010
1188	Keer widder gnad mit friden, und	1011
1185	Von aller welt verlaßen, in gfar	1009
1184	Wie tut ir euch verschlafen, ir wegren	1008

Michael **Weiße.**

268	Adam hett uns ganz verderbet	240
355	Allmächtiger ewiger Gott, der du	306
417	Allzeit ists ser gut und hoch von nöten	349
261	Als Adam im paradis, versurt	234
404	Als Christus mit seiner leer	340
260	Als der gütige Gott, vollenden	233
284	Als Gott sein son vom höchsten thron	252
317	Als Jesus Christus Gottes son	278
277	Als Jesus geboren war, zu Herodis	247
390	Aus tiefer not laßt uns zu Gott	328
347	Barmherziger ewiger Gott, sih an	300
352	Barmherziger und milter Gott	303
348	Begeren wir mit innigkeit	298
304	Christe der du den newen bund	271
384	Christe du wares liecht und göttliche	324
374	Christgläubig mensch wach auf wach auf	319
310	Christus der heiland, der den tod	274
409	Christus der herr vergoß sein blut	344
289	Christus der uns sälig macht	259
413	Christus in leiblicher person, ist im	347
300	Christus ist erstanden, hat überwunden	267
309	Christus ist erstanden, von des todes	273
302	Christus litt den tod mit geduld	269
403	Christus schickt auß in alle welt	339
364	Christus unser heil, der recht Emanuel	312
285	Christus warer Gottes son, auf erden	252
411	Da Christus von uns scheiden wollt	346
257	Dank wir Gott dem vater der	231
361	Das seind die heilgen zehn gebot	310
369	Dem könig vom obersten reich	316

Nro.		Seite.
379	Den vater dort oben, **wollen wir nu**	321
376	Der himel schön und **wolgestalt**	320
372	Der tag bricht an und **zeiget sich**	318
373	Der tag vertreibt die **finster nacht**	319
294	Die propheten han **prophezeit**	262
381	Die sonne tritt dem **abend nehr**	322
382	Die sonne wird bald **untergen**	323
383	Die sonne wird mit **irem schein**	323
358	Die zeit ist särlich, **o ewiger Gott**	308
312	Die zeit ist jetzt ganz **freudenreich**	275
270	Ein kind ist uns **geboren heut**	242
371	Es get da her des **tages schein**	318
264	Es ist heut ein **frölich tag, nu höre**	237
380	Es ist jetzt um die **vesperzeit**	322
401	Es wird schier der **letzte tag herkommen**	336
271	Fren dich heut **o Jerusalem**	243
357	Freuen wir uns **all in ein, geben**	307
311	Freuet euch heut **alle gleich, o ir christen**	274
297	Freuet euch heut **o ir Christen**	265
301	Gebenedeit sei **unser heiland**	268
336	Gebenedeit, und **gelobt sei heut**	292
354	Gelobt sei Gott **der seinen son**	305
290	Gelobt sei Gott **der unser not**	259
298	Gelobt sei Gott **im höchsten thron**	265
406	Gelobt sei Gott **von ewigkeit**	342
348	Genediger und milter **Gott, sich uns**	301
258	Glaubige seel schau **dein herr und**	231
303	Gnad und warheit **ist vorhanden**	270
343	Gott dem vater **der barmherzigkeit**	275
330	Gott dem vater **im höchsten thron**	288
328	Gott dem vater **samt seinem son**	286
362	Gott dem vater **sei lob und danck**	311
365	Gott der vater **hat seinem son uns**	313
283	Got het einen **weinberg gebaut**	251
273	Gott sah zu **seiner zeit, auf die**	244
378	Großmächtiger **ewiger Gott**	321
282	Jesus Christus **Gottes son von**	250
306	Ir **unserwelten freuet euch**	272
391	Kert **euch zu mir o lieben leut**	329
392	Kert **um kert um du junger son**	330
388	Kinder **meinet stätig auf und laßt**	327
324	Kom **heiliger geist herre Gott**	284
321	Kom **heiliger geist warer Gott**	282
269	Komt **her o ir völker komt her**	247
265	Laßt **uns frölich und eintrechtig singen**	238
332	Laßt **uns loben unsern Gott**	289
342	Laßt **uns schreien alle gleich**	297
266	Lobet **Gott o lieben Christen**	239
256	Lob **sei dem allmechtigen Gott**	230
335	Lob **sei dir herre Gott gesungen**	292
275	Lob **sei Gott denn der samen**	246
267	Lobsinget **Gott und schweiget nicht**	240
291	Lobsing **heut o Christenheit**	260
329	Lob **und ehr mit stetem dankopfer**	287
314	Lob **und preis danksagung und**	276
259	Menschen **kind merk eben, was da sei**	232
389	Messia **o Jesu Gottes son, der du**	328
299	Mit **frenden wollen wir singen**	266
395 f.	Nu **laßt uns den leib begraben**	332 f.
394	Nu **loben wir mit innigkeit, Gott**	331
353	O **bitten wir mit innigkeit, die**	304
316	O **Christe der du erstanden, von des**	278
276	O **Christe unser seligkeit**	246
274	O **Christe warer Gottes son**	245

Digitized by Google

Nro.			Seite.
415	G	Christe warheit und leben	348
292	G	christglaubig mensch bedenk	261
345	G	twiger barmherziger Gott	299
338	G	gläubig herz gebenedey	290
340	G	Gott der du bist ein geist	295
326	G	göttliche dreifaltigkeit	285
319 f.	G	Gott schepfer heiliger geist	280
359	G	Gott vater gebenedeit in ewigkeit	309
349	G	Gott vater im höchsten thron	301
344	G	Gott vater von ewigkeit	298
323	G	heiliger geist herre Gott	283
331	G	herre Gott wir loben dich	288
387	G	herre Jesu Christ, der du erschinen	326
341	G	herre Jesu Christ, der du ganz	296
356	G	höchster Gott von ewigkeit	306
278	G	Jesu Christ der heiden liecht	248
398	G	Jesu Christe Gottes son	334
385 f.	G	Jesu der du sälig machst, die bußfertigen	324
279	G	Jesu der du uns zu gut	248
338	G	Jesu du verheischner heiland	294
280	G	Jesu schön und wolgestalt	249
351	G	Jesu warer Gottes son, könig	303
347	G	Jesu zart in neuer art	293
339	G	Jesu zu aller zeit, und in	295
402	G	ir alle die ir euch dem herrn	337
293	G	ir Christen danksagel Gott	262
288	G	ir Christen seht an den könig	256
400	G	ir christen wacht denn der letzte	335
327	G	liecht heilig Dreifaltigkeit	286
296	G	mensch hör und nimm zu herzen	264
366	G	mensch sih wie hie auf erdreich	314
281	G	süßer herre Jesu Christ	249
262	G	vater der barmherzigkeit, bronn	236
346	G	vater der barmherzigkeit, wir	299
393	G	vater herre Gott, groß ist	330
370	G	wächter mach und bewar deine sinnen	317
363	G	wie frölich ist die zeit, in der	311
397		Preis sei dem allmechtigen Gott	333
408		Preis sei dir himmlischer vater	343
286		Seht heut an wie der Meßias	254
407		Ser groß ist Gottes gütigkeit	313
308		Singen wir frölich allesampt	273
322		Singen wir heut auß herzen grund	283
307		Singen wir heut mit gleichem mund	272
315		Singet frölich lieben leut, lobet	277
272		Singet lieben leut, und lobet	243
399		So lasst uns den leib behalten	335
295		Sündiger mensch schau wer du bist	263
416		Tut buß tut buß o lieben leut	348
350		Vater der barmherzigkeit, on den nichts	302
372		Vater im höchsten thron, der du	320
255		Von Adam her so lange zeit	229
263		Weil Maria schwanger gieng	236
368		Weitlich ehr und zeitlich gut	315
387		Wer Gottes diener werden will	314
414		Wir glauben all und bekennen frei	348
325		Wir glauben all in Gott den vater	284
360		Wir waren all in großem leid	309
303		Wol auf ir Christen freuet euch	271
397		Wunderlich ding hat sich ergangen	265

Nro.		Seite.
	Hieronymus Weller.	
1142	Ich bin getauft in Christi blut, das ist	965
	Ambrosius Wilflingseder.	
1354	Gott du mein Gott und heiland bist	1081
	Graf Jörg von Wirtenberg.	
957	Daß ich nit kann sünd lan, ist mir	896
	Hans Witzstat (von Wertheim).	
197	Frisch auf ir werden Teutschen	169
198	Frölich so wöllen wir heben an	170
195	Nun hörent zu ir Christenleut	167
196	So wöl wirs aber heben an	168
	Johannes Zimmermann.	
585	Welcher das ellend buwen wöll	536
	Heinrich von Zütphen (Heinrich Müller).	
112	Hilf Gott daß mir gelinge	84
111	Ir brüder in Christo Jesu	83
110	Mein herz das mag nit ruwe han	81
	Johannes Zwick.	
673	Ach trüwer Gott du hast usgricht	604
681	Ach unser vater der du bist	609
693	All morgen ist ganz frisch und nüw	618
686	Christus hat glert die sälikeit	610
685	Christus mit seinen jüngern gieng	610
681	Der von dem gsatz gefrigt war	607
692	Die zit ist ungwis und fast kurz	613
678	Dis tagwerk ist jetz ouch vollbracht	605
694	Du höchstes liecht ewiger schin	614
674	Herr Gott din trüw mit gnaden leist	604
696	Ich armes fleisch bekenn und sag	615
683	Ich gloub in Gott den vater min	608
677	Jetz ist aber ein tag dahin	605
675	Jetzund so bitten wir dich herr	604
690	Im ersten wort der houptgrund stat	612
687	Nun wil sich scheiden nacht und tag	611
680	Nun wölle Gott das unser gsang	606
676	O Gott und vater aller väter ler uns	605
672	O Gott und vater gnaden voll	603
688	So wir jetz sind den tag am end	611
682	Uf disen tag so denkent wir	608
679	Uß des vaters herz ist geborn	606
691	Uß Gotts gebotten dsünd bedenk	613
689	Wie Christus gredt am crütze hoch	611
695	Wolauf wolauf der gugelhan	614
	Ulrich Zwingli.	
552	Herr nun heb den wagen selb	501
553	Hilf Gott das wasser gat	502
551	Hilf herr Gott hilf, in diser not	500
	Wilhelm von Zwollen.	
497	So manig hendt so manig sinn	438

Digitized by Google

III.

Zusammenstellung von Liedern nach Inhalt und Form.

Biblische Geschichte (Festlieder).

Mariæ Verkündigung: Nro. 1042, 1139.
Magnificat: Nro. 561, 1043, 1282.
Zacharias: Nro. 819, 1044, 1062.
Advent und Weihnachten: Nro. 9, 16, 17, 39, 49, 255—274, 419—425, 679, 697, 698, 991, 1042, 1072—1090, 1103—1112, 1352, 1353, 1365—1370, 1373.
Beschneidung: Nro. 275, 276, 668, 681, 699.
Neujahr: Nro. 680.
Epiphanien: Nro. 277, 278, 700, 797.
Mariæ Reinigung: Nro. 701, 1371.
Simeon: Nro. 25, 637, 702, 703, 820, 1058.
Wandel und Werke Christi: Nro. 112, 188, 281—287, 426, 432, 710, 718, 797, 807, 824, 871, 944, 1267, 1322, 1324, 1330.
Passion: Nro. 180, 288—294, 603, 712—716, 724, 817, 1271.
Die sieben Worte: Nro. 689, 690.
Christus lebendiges Wasser: Nro. 1292—1296.
Christus spricht: Nro. 295, 296, 426, 838, 1094.
Jesus, Blume: Nro. 1315.
Ostern: Nro. 13, 15, 297—313, 428—431, 607, 669, 717, 719, 918, 1355, 1374.
Himmelfart: Nro. 184, 314—316, 432, 655, 682, 683, 720, 721, 1034, 1251, 1357, 1358 f.
Heil. Geist, Pfingsten: Nro. 19, 20, 28, 317—324, 433, 591, 654, 656, 722, 723.
Dreieinigkeit: Nro. 24, 344—346, 615 ff., 805, 877, 952, 1040, 1049, 1113, 1162, 1244.

Zum Katechismus.

Die zehn Gebote: Nro. 22, 26, 76, 102, 182, 361, 524, 630, 806, 1066.
Der Glaube: Nro. 23, 55, 56, 103, 605, 632, 1297, 1298, 1465.
Von der Schöpfung: Nro. 246.
Sabbat: Nro. 706.
Kirche: Nro. 40, 189, 434, 529, 707, 885, 965, 1210, 1218, 1220, 1230, 1280, 1486.
Wort Gottes: Nro. 82, 112, 163—165, 224, 415, 486—488, 823, 865, 898, 922, 923, 992, 1039, 1097, 1098.
Predigt: Nro. 643, 666, 674, 675, 1151.
Biblische Erzählungen: Nro. 104, 105, 206, 966, 967, 1024, 1041, 1323, 1325, 1392, 1393, 1397—1402, 1411—1413, 1416—1419, 1431.
Auslegung von Schriftstellen: Nro. 183, 247, 248, 580 f., 647, 885, 686, 689—692, 816, 817, 821, 940, 950, 960, 987, 1208, 1227, 1281, 1360—1363, 1394, 1403.
Liturgisches:
Kyrie: Nro. 249—251, 427, 1091, 1092, 1114—1116.
Gloria: Nro. 252, 615, 622.
Gloriastrophen: Nro. 1147.
Sanctus: Nro. 30, 618, 623.
Agnus Dei: Nro. 619 ff.
Fall und Erlösung: Nro. 71, 360, 362, 425, 818, 842, 944, 1011, 1046, 1047, 1071, 1136, 1154, 1258.
Glauben, Rechtfertigung: Nro. 110, 799, 922, 930, 956, 1129, 1336, 1380, 1426.
Jüngster Tag: Nro. 187, 219, 237, 238, 400—402, 1032, 1033, 1239, 1343, 1420, 1453.
Auferstehung: Nro. 176, 860, 1328, 1375.
Das Vaterunser: Nro. 41, 207, 254, 342, 343, 562, 592—595, 670, 684, 919, 949, 1260, 1299, 1340.
Sacramente: Nro. 613.
Taufe: Nro. 43, 665, 672, 673, 728, 1142.
Beichte und Buße: Nro. 201, 390—392, 416, 614, 640, 641, 647, 696, 715, 839, 849, 876, 863, 899, 989, 1005—1011, 1012—1015, 1017, 1019, 1099, 1198, 1221, 1263, 1279, 1303, 1306—1309, 1339, 1428, 1467 ff., 1470.
Absolution: Nro. 729, 1381.
Abendmahl: Nro. 10, 11, 409—414, 437—440, 521, 596, 606, 945, 962, 1000, 1035, 1059.

Vom christlichen Leben und Wandel.

Die Welt: Nro. 190, 205, 567, 568, 578, 600, 883, 899, 1030, 1138, 1148, 1224, 1234, 1256 f., 1276, 1317.
Verläugnung der Welt, Heiligung: Nro. 58, 166 ff. (1464), 192, 248, 352, 418, 436, 578, 582 ff., 649, 795, 798, 800, 801, 830, 836, 842, 860, 872, 874, 878—880, 882, 883, 931, 936, 937, 957, 1021, 1028, 1150, 1153, 1154, 1266, 1319, 1425, 1427, 1429, 1430,
Verfolgung: Nro. 191, 801, 891, 1223, 1224.
Christliche Tugenden: Nro. 538, 860, 971, 997, 1396, 1421, 1424.
Lehre und Bekenntnis: Nro. 107, 149, 193 f., 221, 222, 223, 246, 361—370, 565, 795, 799, 853, 921, 944, 1038, 1129, 1137, 1163, 1226, 1283, 1327, 1345.
Befiehl dem Herrn deine Wege: Nro. 651, 1200, 1201, 1213 ff., 1222, 1225, 1240 f., 1242 f., 1274, 1346.
Wächterlieder: Nro. 216, 217, 247, 370, 492, 1153, 1313.
Bitte, (Gebet:
Um Friede: Nro. 35, 638, 841.
Um gemeine Gaben: Nro. 1133.
Um das gemeine Wol: Nro. 344—346.
Gfranei: Nro. 230 f.
Um göttliche Gaben zur Besserung: Nro. 951.

Digitized by Google

Um Glauben Liebe, Hoffnung: Nro. 78.
Um ein reines Herz: Nro. 987.
Um ein Leben nach dem Willen Gottes: Nro. 873, 952.
Um Vergebung der Sünden: Nro. 117, 347, 639, 804.
Um Vergebung und Erlösung: Nro. 183, 350, 1253.
Um Linderung der Strafe: Nro. 862.
Um Kraft und Geduld: Nro. 351.
Um Bewarung im Glauben: Nro. 355, 356, 831, 844, 864, 995 f., 1026, 1212.
Um Mehrung des Glaubens: Nro. 834, 900.
Um Erhaltung bei dem Worte Gottes: Nro. 44 f., 1212, 1326.
Um die Kraft göttl. Worts: Nro. 1134.
Um treue Lehrer: Nro. 435.
Um Gottes Segen: Nro. 353.
Um Hilfe und Trost: Nro. 225, 348, 845, 875, 1102, 1252, 1289.
In Teurung, Sterben, Krieg (Türken): Nro. 1231, 1275.
Zu Christo: Nro. 78, 185, 200, 351, 415, 435, 636, 842, 845, 940, 989 f., 994, 995, 999, 1103, 1301, 1302, 1304, 1305, 1311, 1335.
Wider die Feinde der Seelen: Nro. 199 f., 359.
Wider Fleisch und Blut: Nro. 881, 939.
Wider die Feinde des Wortes Gottes: Nro. 901, 1170, 1190, 1191, 1219, 1481.
Wider die Feinde Christi: Nro. 185, 357, 358.
Um Steuer und Abwehr der Feinde: Nro. 239, 868.
Um das tägliche Brot: Nro. 1434.
Wie man beten soll: Nro. 1163.
Fasten: Nro. 31, 67, 252, 325—341, 434, 442, 635, 1027, 1067.
Lob Gottes: Nro. 2, 83, 643, 1027, 1048, 1098.
Taufe: Nro. 191, 225, 1016, 1018, 1020.
Trost: Nro. 114, 234, 371—376, 546, 631, 693—695, 730, 953, 984, 1036, 1249, 1287, 1312, 1384.
Am Morgen: Nro. 234, 380—384, 687, 688, 733, 1037, 1250, 1288, 1385.
Am Abend: Nro. 229, 245, 377—379, 443—445, 642, 731, 732, 829, 985, 986, 1060, 1100, 1101, 1290, 1291, 1382, 1383.
Vor und nach Tische: Nro. 726, 727.
Sünde: Nro. 998, 1176—1178.
Obrigkeit: Nro. 241, 547, 648, 657 f., 1001, 1003, 1004, 1272, 1338, 1443—1446.
Oberhand: Nro. 242.
Dienstboten: Nro. 240, 1332, 1333.
Wiegenlieder: Nro. 89, 385, 387—389, 670—678, 680.
Kinderlieder: Nro. 1442, 1443.
Schule: Nro. 671, 886, 887, 889, 890, 1245—1248, 1377, 1432, 1433.
Reigenlieder: Nro. 551, 840, 866, 1259.
Krankheit: Nro. 25, 65, 218, 393—399, 659, 662, 691, 692, 725, 920, 931, 1140, 1146, 1268, 1277, 1318, 1334, 1414, 1425, 1448—1452.
Sterben, Tod, Begräbnis: Nro.

Psalmlieder.

Ps. Nro.
I. 126, 137, 243, 624, 734, 1202, 1404.
II. 77, 127, 138 ff., 735, 854, 870, 916, 1203, 1233, 1405.
III. 128, 143, 736, 825, 1204, 1406.
IV. 129, 737, 1205.
V. 101, 130, 738, 1055.
VI. 131, 739, 1127.
VII. 132.
VIII. 133, 917.
IX. 88, 832.
X. 89, 108.
XI. 3, 90, 744, 1056.
XII. 119, 745.
XIII. 4, 91, 746, 1186.
XIV. 134.
XV. 92, 136, 747, 993, 1423.
XVI. 748.
XVIII. 856.
XIX. 749.
XX. 63, 1206.
XXI. 750.
XXII. 751, 1149.
XXIII. 147, 162, 752, 888, 946.
XXIV. 144 ff.
XXV. 116, 753, 869.
XXVI. 664.
XXVIII. 1347.
XXIX. 912, 913.
XXX. 93.
XXXI. 170.
XXXII. 754.
XXXIII. 150.
XXXIV. 755.
XXXVI. 646.
XXXVII. 59, 537.
XXXIX. 756.
XLI. 942.
XLIII. 94, 1057, 1207.
XLV. 177.
XLVI. 32, 608, 802, 907.
XLVIII. 757, 857.
XLIX. 758.
L. 70, 590, 759.
LI. 120, 987.
LIV. 810.
LV. 215.
LVI. 95.
LVII. 958.
LVIII. 96, 959.
LXI. 760.
LXIII. 1254.
LXIV. 761.
LXV. 762.
LXVII. 7, 763, 909.
LXIX. 553.
LXX. 764.
LXXI. 558, 1286.
LXXII. 765, 833.
LXXIII. 557.
LXXV. 766.
LXXIX. 64, 233, 611, 612, 914, 1122, 1169.
LXXX. 609.

Bl. Nro.
LXXXII. 767, 941, 947.
LXXXIV. 768.
LXXXV. 253, 769.
LXXXVI. 770.
XC. 1125, 1284, 1285.
XCI. 604, 771, 948, 1128, 1407—1409.
XCIII. 772, 855.
XCV. 633 f.
XCVIII. 773.
XCIX. 908.
CI. 858.
CII. 1065.
CIII. 774, 811, 968, 1410.
CIV. 178, 1386.
CX. 775.
CXI. 244.
CXII. 563.
CXIII. 910.
CXIV. 124.
CXV. 125.
CXVI. 152, 776, 812.
CXVII. 74, 777.
CXVIII. 826, 943.
CXIX. 121 f., 579, 1045.
CXX. 778.
CXXI. 779, 821.
CXXII. 906.
CXXIV. 27, 62, 97.
CXXV. 123, 153, 780.
CXXVI. 781.
CXXVII. 72, 98, 113, 741, 782.
CXXVIII. 8, 602, 783.
CXXIX. 5, 653.
CXXX. 6, 181.
CXXXI. 784.
CXXXII. 1300.
CXXXIII. 148, 1132.
CXXXIV. 859.
CXXXVII. 135.
CXXXVIII. 813.
CXXXIX. 560.
CXL. 827.
CXLI. 785, 867.
CXLII. 786, 814.
CXLIII. 787, 815.
CXLV. 788.
CXLVI. 99, 151, 236.
CXLVII. 625.
CXLVIII. 789.
CXLIX. 149, 790.
CL. 791.

Lieder verschiedener Herkunft, Form und Bestimmung.

Nach alten Liedern: Nro. 12, 24, 80, 81, 85, 86, 209, 569—577, 849, 1074, 1076, 1095, 1143, 1321, 1436—1440.
Nach weltlichen Liedern: Nro. 84, 87, 195, 839, 863, 871 874, 1026, 1310, 1470.
Aus dem Lateinischen: Nro. 16, 17, 19, 20, 42, 50, 109, 161, 171—176, 179, 498—506, 509, 570—572, 591, 610, 626 f., 628 f., 639, 645, 709, 711, 712, 719, 720, 742, 743, 808, 809, 843, 847, 848, 851, 983, 1037, 1063, 1064, 1068—1070, 1072, 1073, 1096, 1104—1110, 1118—1121, 1123, 1124, 1126, 1135, 1165, 1166, 1235, 1236, 1356, 1368, 1369, 1376, 1435.
Alamannisches: Nro. 116, 117, 551—553, 648—688, 831—837, 934, 936, 937, 939, 952—957, 1021, 1025.
Niederdeutsches: Nro. 137—153, 230, 233, 235—246, 490, 572, 573, 615, 618, 619, 622—626, 628, 630—647, 822, 940, 1012, 1014, 1039—1041, 1059—1099.
Aus geistlichen Spielen: Nro. 118, 901—931.
Meisterlieder: Nro. 895—897, 944, 961, 966, 967, 1022, 1129, 1283—1285.
Für fürstliche Personen gedichtet: Nro. 154—156 ff., 212, 1178—1181, 1185—1188, 1193—1197, 1199, 1200, 1240 f.
Akrostichiden: Nro. 210—213, 536, 822, 989, 1149, 1150, 1154, 1177—1181, 1183, 1185, 1192, 1194—1197, 1217, 1223, 1224, 1227, 1234, 1252, 1256.
Nach dem ABC: Nro. 891—894, 1137, 1176, 1231.

Gegen Rom.

Papst und Pfaffen: Nro. 63, 64, 448, 461, 475, 932, 934, 1050—1052.
Papst und Türke: Nro. 44 ff.
Papst und Spanier: Nro. 1216.
Abgötterei, Rechte, Schanden: Nro. 449, 450, 453, 480, 1158.
Papst Antichrist: Nro. 52, 53, 221, 453, 457, 458, 466, 472, 475, 477, 479, 740, 1191.
Teufel und Antichrist: Nro. 1239.
Die Braut zu Babilon: Nro. 481, 482, 1157.
Spottlieder: Nro. 467—471, 491, 935.
Klagelieder: Nro. 111, 457, 556, 559, 566.
Von Märtyrern: Nro. 1, 112, 493—497, 822, 1223—1226, 1264, 1265.
Von den rechten Heiligen: Nro. 403—408, 417, 601, 704, 705, 1022, 1023, 1139, 1372, 1378.
M. Luther: Nro. 107, 220, 221, 448, 449, 452, 454, 455 f., 476—478, 1052, 1159, 1164.
Reformation: Nro. 446, 453, 459, 462, 465, 466, 483 f., 492.
Rückschritte: Nro. 222, 223, 1053, 1054, 1208, 1209, 1230, 1485, 1486.

Historische Lieder.

Die ersten Unruhen: Nro. 449, 470, 473, 474, 489, 490, 61.
Türken: Nro. 803, 974—982, 1473.
Der Schmalkadische Krieg:
Braunschweig: Nro. 54, 792—794, 1155, 1474, 1475.
Sachsen: Nro. 63, 64, 197, 1156, 1167—1199, 1206, 1207, 1216, 1217, 1232, 1476, 1479, 1482, 1483.
Interim: Nro. 1053, 1131, 1218—1220.
Augsburg: Nro. 1223.
Magdeburg: Nro. 1228, 1229, 1480, 1481.
Hessen: Nro. 1237, 1238.

Digitized by Google

IV.

Berichtigungen.

1. Im Allgemeinen.

Nro. 44, vorletzte Zeile der Anmerkung ist hinter abgehen hinzuzufügen in diesem Stücke dunkel bleibt.

Nro. 479: in der Anmerkung ist zu sagen, daß das Lied auch in der Handschrift M. 53. fol. auf der Königl. Bibliothek zu Dresden stehe, und zwar von Nic. v. Amsdorfs Hand, mit nachstehenden Lesarten:

1.2 fehlt das, 4 fridrich, 6 sal, vorf.,
2.1 sel., 3 geistlichn vnd weltlichn hern, 4 bischoffn, 5 er sagt in ihr laster schon, 6 fuß heimz thut,
3.1 obrigkeit, 5 selbst, 6 die wil man vns ißt nemen,
4.1 Hu, hern, 3 fridrich, 4 das heilige, 5 baum ist laubloß stath, 6 daran hengen,
5.2 mit seinr lere hath er vns betr., 5 fehlt auch, 6 ehr ist der rechte
6.1 Endechrist, 2 fridrich, an., 4 so für also, 6 wurden,
7.1 Hu, 4 do von, 5 der bleibt ißt in schöner art,
8.1 ewige, 2 an fehlt, 3 liblich, 5 jm fehlt, 6 an,
9.1 Der frid ist, 2 lebt, 5 do mit, 6 sollu,
10.3 dr., 4 es leit jhunt elendich am tag, 6 thun für thant,
11.1 auch do her, 4 auff den für vmb den, 5 all fehlt, bodem,
12.1 dem fehlt, weltlichem, 2 friden auff hebt, 5 sie han d. manchen man, 6 dor vmb,
13.2 wie der Endechrist sal gerist sein,
14.2 der Endechrist, 4 kappen, 5 do von,
15.1 redet theten sie, 3 gfr., 4 müß, 5 d. wolten sie kirchn forgen sein, 6 darinn für drumb,
16.2 vber, 3 darüber, 4 frommen, 5 der Boten wort hath genommen 6 dor vmb,
17.2 strafe, 3 seine, 5 das doch got an,
18.2 der sache feint, 3 seine lere, 4 von ihm nicht begert,
g. w. wolu w. fur augen habn, 6 vff für vmb.

Nro. 535: in der Anmerkung sind die nachstehenden Lesarten des in der Bibliographie von 1855 Seite 241 verzeichneten alten Octavdruckes hinzuzufügen: Vers 1.3 nicht, 1.5 gnug, 1.8 liebst, 1.12 Junes, 2.2 ü, 2.4 nicht, 2.5 nit, 3.7 bereyt, 3.10 nicht, 4.1 erden, 4.6 sunst, 4.9 nit bestan, 4.10 ob ja, 4.12 br., 5.3 vnser, 5.5 -der, 5.11 zuthan, 6.11 daruon, 6.13 dran, 7.4 Seiner a. gest. gleych förmig w., 7.10 nicht, 7.12 b., 8.3 ger., 8.4 schriften, 8.9 welte, 8.10 sliech, 9.4 kinder, 9.10 on, 9.13 -lich.

Nro. 548 steht auch in dem Cod. Monac. 809, Pap.-Hs. in 8° von 1490, Blatt 54a.

Nro. 552: Vers 3.2 setze scheid do ferr; so glaube ich wird gelesen werden müssen. Professor Riggenbach in Basel (18. Aug. 1869) schlägt scheid in ferr vor; ich weiß nicht, ob die Zürcher Mundart ein Subst. ferr kennt.

Nro. 572: in der Anmerkung sind die Worte Nachstehend u. s. w. zu streichen; sie sind aus Versehen abgedruckt worden, trotz dem daß das Lied Nro. 549, welches nach einer früher beabsichtigten Ordnung hier folgen sollte, einen andern Platz bekommen.

Nro. 578: das Lied, auf welches die Überschrift verweist, ist Nro. 1279 des II. Teils.

Nro. 582: Vers 10.3 ist fert für fort zu setzen, in der Anmerkung zu sagen, daß fort stehe.

Nro. 597: vergl. Nro. 1465.

Nro. 610: in der Anmerkung ist hinzuzufügen, daß das lat. Lied Teil I. Nro. 199 stehe.

Nro. 615 ist in der siebentletzten Zeile der Anmerkung hinter armen noch eine Hinweisung auf Nro. 1022 Vers 12.10 einzuschalten.

Nro. 642 ist die Coll. (S. 578) zu vergleichen mit Teil II. Nro. 1102 und Anmerkung zu Nro. 1334.

Nro. 651 sind in der Anmerkung die Lesarten des Druckes S. 261 der Bibliographie hinzuzufügen: Vers 1.2 nichts, 2.1 zu frieo ich bin, 2.3 stell ich jm heim, 2.7 auch für doch, 3.1 mirs, 3.4 anders, 3.5 o, 3.10 Wirst doch sein weg naus

Digitized by Google

L., 4.4 so muß doch bl. kl., 6.2 ichs, 6.4 so wart ichs selben m., 6.7 sichs, 7.2 nicht, 7.3 mein, 7.4 die bleiben und müssen weren, 7.8 auff, 7.10 wils, 8.2 nur für ich, 8.3 ists, 8.9 im, 8.10 Ich gewiß es, Wer wolt wetten.

Nro. 679 ist in der Anmerkung die Hinweisung auf das lat. Lied I. Nro. 39 nachzutragen.

Nro. 863: vergl. Nro. 1470.

Nro. 876: dieß Lied steht schon unter Nro. 861.

Nro. 915: dieß Lied ist gebildet aus den Strophen 1 und 4 von Nro. 116.

Nro. 972 ist von Jacob Dachser und steht schon unter Nro. 816.

Nro. 1012: zu diesem Liede und den ihm folgenden ist auf Nro. 649 und 550 zurück zu gehen.

Nro. 1016: hier ist noch auf Nro. 933 zu verweisen.

Nro. 1031: diese beiden Strophen sind dem Brüdergesangbuche von 1531 entnommen und stehen schon in der Anmerkung zu Nro. 413.

Nro. 1136: das Lied steht unter Nro. 1011 nach einer beßeren Quelle.

Nro. 1137: hier sind noch die Strophen 1, 2 und 28 mit den entsprechenden des Liedes Nro. 1129 zu vergleichen, unter Zuziehung der Mitteilungen S. 289 f. in der Bibliographie von 1855.

Nro. 1229: hier ist anzumerken, daß die Anfänge der drei Strophen den Namen **Magdeburg** geben.

Nro. 1266 ist eine ältere Quelle für Nro. 540.

Nro. 1276 ist von Joh. Funck und steht schon unter Nro. 1148.

Nro. 1321: das Lied ist an Nro. 209 anzuschließen.

Nro. 1326 ist Vers 6.6 **und wehr** für **uns wehrn** zu lesen, und S. 1147 in der Anmerkung einzuschalten, daß 6.6 **uns wehrn** stehe.

2. Druckfehler.

Lis Nro. 21 Vers 2.3 **ů** für **ü**,
" " 2.4 **ă** und **ů**,
" " 48 einen Punkt am Ende der ersten Zeile der Anmerkung,
Lis Seite 80 vorletzte Zeile Adel,
" Nro. 111 Vers 1. **Hat**,
" " 184 " 1. **Christus**,
" " 210 " 1. **werden**,
" " 218 " 1. **Tod**,
" " 221 " 1. **Als** comma hinter Gott, der Anmerkung fel.,
" " 252 letzte Zeile **Als**,
" " 277 zu Anfang **O**,
" " 320 zu Anfang **u** für **v**,
" " 339 Vers 2. 1. **verloren**,
" " 447 " 1. 1. 4 f. **sen** für **seinen**, **-orn**, und Zeile 2 der Anmerkung 9.2 für 9.3,
" Seite 377 Zeile 2 der Anmerkung **neue** mit gewöhnlicher Schrift,
" Nro. 479 Vers 1. 4 **befl** für 34,
" " 584 drittletzte Zeile der Anmerkung 33
" " 589 vorletzte Zeile **Strophe** 6 für 4,
" " 622 letzte Strophe in der Überschrift **Sanctus**,
" " 623 in der Überschrift **Januarij**,
" " 632 zu Anfang **W**,
" " 663 in der Überschrift **Januarij**,
" " 1006 Vers 1. 2 **wil**,
" " 1035 in der 8. Zeile der Anmerkung r für **r**,
" " 1050 Vers 1. 2 **-chriſt**,
" " 1068 in der drittletzten Zeile der Anmerkung 623,
" " 1085 in der Überschrift **hdd**,
" " 1086 in der letzten Zeile der Anmerkung 907 für 207,
" Seite 919 in der Columnentitel,
" " 962 vorletzte Zeile **seinem**,
" Nro. 1161 Vers 1. 2 die für der,
" " 1199 in der Überschrift **Chur**,
" Seite 1031 in dem Punkt hinter dem Namen **Ramen**,
" " 1073 vorletzte Zeile 2.9 für 2.5, und 2.16 für 2.10,
" " 1088 im vorletzten Wort der Anmerkung **-eien**,
" Nro. 1279 Vers 1. 1 **höchſte**,
" " 1310 in der letzten Zeile der Anmerkung **weltlichen**,
" Seite 1174 in der dritten Zeile von unten **1584** für 1567,
" Nro. 1391 zu Anfang der Anmerkung **B** für **A**.

AOI 1464816

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google